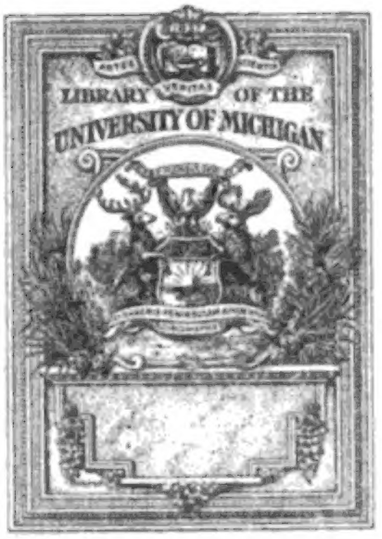
S. 13. 4.

1867

Digitized by Google



FROM THE LIBRARY OF
Professor Karl Heinrich Rau
OF THE UNIVERSITY OF HEIDELBERG
PRESENTED TO THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
BY
Mr. Philo Parsons
OF DETROIT
1871

Digitized by Google

3.13.4

L.D.H.

1887

Digitized by Google

Digitized by Google

1645

Geographisch-Historisch-Statistisches

Zeitungs-Lexicon

von

Wolfgang Jäger
Professor zu Altdorf.

PRESERVATION Commonwealth of MICHIGAN

Erster Theil
A — L.

Mit Kurfürstl. Sächsischen allergnädigstem Privilegio.

Nürnberg,
bey Ernst Christoph Grattenauer. 1781.

Digitized by Google

Digitized by Google

An

Ihro Kaiserliche Hoheit

Maria Feodorowna

Großfürstinn aller Reußen

Herzoginn zu Schleßwig und Holstein

gebohrne Prinzeßinn von Würtemberg ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

Digitized by Google

Durchlauchtigste Großfürstinn,

Gnädigste Großfürstinn und Frau!

Halb Europa huldiget gegenwärtig den groſſen und liebenswürdigen Tugenden **Euer Kaiſerlichen Hoheit**, und Völker diſſeits und jenſeits der Alpen, welche ſich durch **Höchſtdero** hohe Gegenwart beglückt fühlen,

Digitized by Google

bewundern in Höchſtderoſelben erhabenen Perſon nicht nur Rußlands Stolz und Hofnung, ſondern auch alle diejenigen Eigenſchaften, die eines der größten Thronen der Welt würdig ſind.

In tiefſter Ehrfurcht wag' ich es, gerade zu der Zeit, da Euer Kaiſerliche Hoheit, wie die Sonne in ihrem erhabenen Lauf, von der Newa bis an die Donau, und von der Donau bis an die Tiber, Glanz und

Be=

Digitized by Google

Bewunderung verbreiten, dieſes Buch zu Höchſtdero Füſſen zu legen. Eine ſo erhabene Reiſende, von welcher alle europäiſche Zeitungen reden, welche nun mit eigenem Blicke die herrlichſten Merkwürdigkeiten der berühmteſten Städte und Länder, und ſo viele Wunder der Natur betrachtet hat, wirft vielleicht einen gnädigen Blick auf ein Werk, welches wenigſtens zuweilen eine Zurückerinnerung an dieſe berühmte Reiſe und an

manchen auf derselben erblickten Gegenstand erwecken kann.

Ehrfurcht und Dankbarkeit meines Herzens hat aber einen noch grössern Antheil an dem Schritt, den ich hiemit wage. Ich versuche dadurch, **Euer Kaiserlichen Hoheit** ein zwar kleines, aber doch redliches Opfer für die grossen Gnadensbezeugungen, welche meine Mutter mit ihren Söhnen von den Durchlauchtigsten Branden-

burg-

burg- Schwedtiſchen und Würtemberg- Stuttgardiſchen Häuſern ſchon vor vielen Jahren zu genieſſen die Gnade hatte und noch hat, darzubringen. So unvergeßlich dieſe Huld mir und allen den Meinigen ſeyn muß: mit ſo groſſem ehrfurchtsvollem Vergnügen ergreife ich die Gelegenheit, dieſes Opfer auch öffentlich vor Höchſtdero huldreichen Angeſichte niederzulegen. O daß ein Blick der Gnade und Zufriedenheit auf daſſelbige herabfiele! Kann ich aber

wohl daran zweifeln, daß eine Prinzeßinn, deren Menschenliebe so groß ist, als Ihre übrigen Vorzüge sind, eine solche Aeußerung der tiefsten Ehrfurcht und der reinsten Dankbarkeit anderst, als mit Blicken der Huld ansehen werde?

Die Hand der Vorsicht begleite beide Kaiserliche Hoheiten noch ferner auf der Bahn Ihrer berühmten Reise! Sie lasse Ihnen auf derselbigen eben so

viel

viel erhabene Freuden, als Liebe und Bewunderung einerndten, bis **Sie** wieder in den Schoos desjenigen Reiches zurückkehren, dessen unter **Katharina der Grossen** unsterblicher Regierung immer mehr emporsteigende Macht Europens Stolz und Asiens Schrecken ist!

Was den Hohen dieser Erde von Glückseligkeit zu Theil werden kann, das gebe der **Allerhöchste Euer Kaiserlichen Hoheit, Höchstdero großfürstlichen Gemahl**

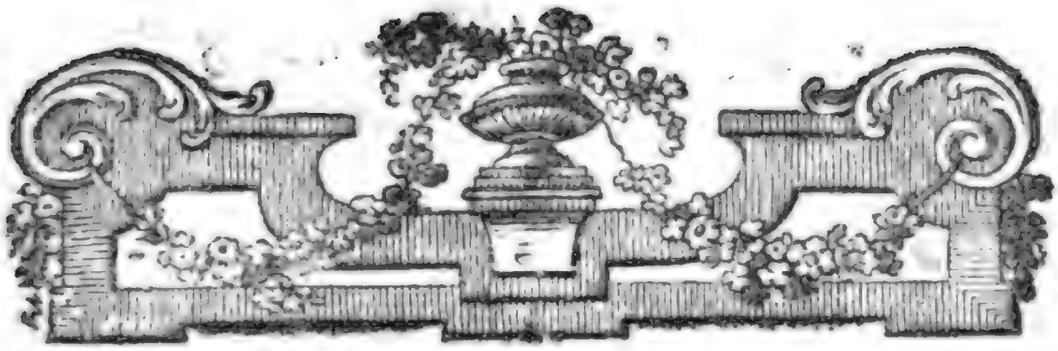
Gemahl und dem ganzen allerhöchsten und erlauchten Hause.

Mit tiefster Devotion bin ich

Ew. Kaiserlichen Hoheit

unterthänigster Knecht
Ernst Christoph Grattenauer.

Vor-



Vorrede.

Was man in einem Werke von dieser Art suchen und erwarten könne, darüber darf ich mich nicht weitläuftig erklären. Geographische Artikel von einiger Erheblichkeit, zu deren Aufsuchung das Lesen der Zeitungen oder anderer historischer Schriften Anlaß geben kann, statistische Nachrichten, zur richtigen Vorstellung der Verfassung eines Landes, im ganzen Umfang, kurze Erzählung von dem Ursprung

sprung und den vornehmsten Veränderungen und Schicksalen der Reiche und Staaten, Anführung denkwürdiger Begebenheiten, die sich in oder bey diesem oder jenem Orte zugetragen haben, das sind die Haubtgegenstände, die ich bey meiner Arbeit vor Augen gehabt habe. Wie viel oder wie wenig ich von jedem sagen sollte, ist nicht leicht nach einer allgemeinen Regel zu bestimmen. Ich wenigstens kenne kein Buch von ähnlicher Art, in dem nicht manche Leser etwas überflüssig, andere dagegen oft das nämliche unzureichend finden könnten. Da ich auf Liebhaber, nicht auf Gelehrte in diesem Fach, und zum Theil auch auf Unstudierte, vorzüglich Rücksicht nehmen mußte, so ließ ich manche Artikel mit unterlaufen, die ausserdem hätten wegbleiben müssen. Inzwischen ist die Anzahl und die Ausführlichkeit derselben nicht so groß, daß das Werk dadurch um ein merkliches stärker geworden wäre. Verschiedene an und für sich nicht sehr wichtige Orte habe ich aus der Ursache angeführt oder weitläuftiger beschrieben, weil man sie in solchen Werken, die geographische Artikel von der nämlichen Classe enthalten, vermisset, oder weil ich im Stande war, etwas zuverlässigeres davon zu sagen, und also einige Ergänzungen oder Berichtigungen

zu liefern, ohne deswegen die verhältnißmässigen Gränzen allzusehr zu überschreiten. In Absicht auf die unter A. und B. vorkommende Artikel muß ich indessen gestehen, daß sich unter denselben mehrere geringe Orte finden, und mithin, in Vergleichung mit den folgenden Buchstaben, eine Disproportion zu bemerken ist. Diese rühret daher, weil die erstern zwey Buchstaben schon vollendet waren, ehe der Herr Verleger den Umfang, welchen dieses Werk haben sollte, festgesetzt hatte.

Ich habe einige Zusätze und Verbesserungen beygefügt. Da es mir an Zeit fehlte, alle Bögen genau durchzugehen, so ist es möglich, daß noch einige Unrichtigkeiten vorkommen, die jedoch, bey der grossen Sorgfalt, welche die Herren Correctoren angewendet haben, nicht zahlreich seyn können. Ich habe mich bemühet, bey Materien, wo ich blos die Resultate meiner Untersuchungen vorlegen konnte, so behutsam zu seyn, als es mir möglich war, und, bey andern, solchen Führern zu folgen, mit denen ich sicher seyn konnte, nicht zu irren, oder auch allenfalls mich nicht schämen dürfte, geirret zu haben. Finde ich in der Folge, entweder für mich selbst, oder durch Belehrung anderer Männer, die ausgebreitetere Kennt-

niſſe beſitzen, ſolche Dinge, die eine Veränderung nöthig haben, ſo werde ich in dem zweyten und letzten Theile, der in der Oſtermeſſe, 1783. erſcheinen ſoll, einen Nachtrag davon liefern.

Altdorf, am 16 März, 1782.

A auf den Französischen Geldsorten ist das Zeichen, daß sie zu Paris gemünzet worden.

A kleiner Fluß in Frankreich, der bey Fontaines in Sologne entspringt.

AA, auf Französischem Gelde ist das Zeichen der Münze zu Metz.

Aa, heißt überhaupt so viel als ein nicht gar großes fliessendes Wasser; daher man diesen Namen verschiedenen Flüssen beylegt, und ihn auch des Unterschieds wegen an die erste Benennung anhänat, als Blockzyllaa, ein Fluß in Holland bey Blockzyll, die Havelter-Aa, die Mussel-Aa, in der Landschaft Drenthe.

Aa, Fluß in der Picardie, welcher in der Grafschaft Boulonois, bey dem Städtchen Rumilly entspringt, durch die Grafschaft Artois in den österreichischen Niederlanden an S. Omer vorbeygeht, und unterhalb Grevelingen, in Flandern, in den Kanal fällt.

Aa, Aade, kleiner Fluß im holländischen Brabant, welcher an den lüttichischen und geldrischen Grenzen entspringt, und sich unterhalb Herzogenbusch in den Fluß Dommel ergießt, mit dem er bald hernach bey der Vestung Crevecoeur in die Maas fällt.

Aa, Fluß in der niederländischen Provinz Oberyssel, fließt bey Steenwyck vorüber, und bey Blockzyll in die Südersee. Er wird sonst auch die Steenwyckeraa und Blockzyllaa genennt, ingleichen die alte Aa.

Aa, kleiner Fluß in Oberyssel, die Havelteraa genannt, welcher bey Meppel vorbeygeht, und hernach in den Fluß Vecht fällt.

Aa, Fluß in der Schweitz, welcher im Canton Unterwalden entspringt, und sich in den Lucernersee, wo er einen kleinen Busen macht, der Alphsee genannt, ergießt.

Aa, Fluß in eben diesem Canton, der aus dem Engstlerberge entspringt, und in den Waldstädtersee fällt.

Aa, Fluß im Canton Lucern.

Aa, Fluß im Canton Zürch, welcher bey dem Gyenbad entspringt, durch den Pfäffickersee geht, und sich endlich in den Greifensee verliert.

Aa, kleiner Fluß im Bißthum Münster, welcher bey dem Dorfe Velen entspringt, und in der Grafschaft Zütphen unweit Anholt in die alte Yssel fällt.

Aa, kleiner Fluß, welcher in eben diesem Bißthum entspringt, und auf Gorr zugeht.

Aa, kleiner Fluß, welcher durch die Grafschaft Steinfurt fließt, und sich auf der Gränze des Stifts Münster und der Grafschaft Bentheim in die Vechte ergießt.

Aa, oder Alpha, ein anderer Fluß in Westfalen, der durch die Stadt Münster geht, und hernach in die Ems fließt.

Aa, kleiner Fluß in Westfalen, in der Grafschaft Lippe, entspringt bey dem Städtchen Horn an den paderbornischen Gränzen, und fällt bey Hervorden in die Wehr oder Werre.

Aa, auf lettisch Leela Uppe, d. i. der grosse Bach, ein Fluß in Semgallen, der bey Bauske aus der Vereinigung der Flüsse Muß und Memel entstehet, welche von dort an, als ein einziger Strom, diesen Namen führen.

Aach, ein kleiner Bach, an dem die Reichsstadt Memmingen liegt, und der in die Iler fällt.

Aach, kleiner Fluß im Canton Appenzell, so durch das Gebieth des Abts von St. Gallen (wo er die Goldach genennet wird,) in den Bodensee gehet.

Aach, ein Städtchen in Schwaben, in der Landgrafschaft Nellenburg. Es liegt zum Theil auf einem steilen Berge, zum Theil an dem Fusse desselben. Lezteres heisset die untere Stadt.

Aach, kleiner Fluß in Schwaben, welcher bey dem Städtchen Aach in der Grafschaft Nellenburg entspringt, und sich hernach in den Bodensee ergießt.

Aachen, oder Acken, bisweilen auch Aach, eine alte, berühmte Reichs-Stadt, in dem westfälischen Kreise, zwischen den Herzogthümern Jülich und Limburg. Ihren Namen hat sie vermuthlich von den warmen Bädern, (Aquae,) die schon von langen Zeiten her bekannt sind. Im Französischen heißt sie Aix la Chapelle, weil Kaiser Karl der Grosse, daselbst, als in seiner Residenz, eine Capelle oder Kirche zu U. L. Frauen gebauet. Sie wird in die innere und äussere Stadt abgetheilt, und enthält ohngefähr

4000. Häuser. Wegen der Manufacturen und Fabriken ist sie sehr volkreich. Die wichtigsten sind die Tuchmanufactur, die von spanischer Wolle unterhalten wird, und die Nehenadelfabrik. Es giebt auch allda Kupfer- Meßing- und Fingerhutfabriken. Es sind in der Stadt vier Pfarrkirchen, ein Collegiatstift zu St. Adelbert, welches von K. Heinrich II. errichtet worden, und 9. Mönchs- nebst 12. Nonnenklöstern. Die Stadt nennet sich den königl. Stuhl, d. i. Thron oder Residenz, von Karln, dem Grossen her; weswegen sie auch eine Zeit lang für die Haubtstadt des Reichs und eigentliche Residenz der Kaiser gehalten wurde. Daher sollen auch, zufolge des Herkommens, welches in der Goldnen Bulle, Tit. 28. §. 5. ausdrücklich zum Gesetz gemacht worden, die römischen Könige oder Kaiser daselbst die eigentliche deutsche Krone empfangen. Allein seit dem römischen König, Ferdinand I. der 1531. hier gekrönt ward, ist diese Feyerlichkeit nicht mehr zu Aachen vorgenommen worden. Die Stadt bekommt aber doch von einem neuen Kaiser jedesmal die Versicherung, daß es ihren Rechten nicht nachtheilig seyn soll, wenn die Krönung an einem anderen Orte geschiehet. Das Münster oder die Stiftskirche zu U. L. Frauen, (an welcher ein jedesmaliger römischer Kaiser bey seiner Krönung Canonicus wird und ihr den Schutz zuschwört,) hat einen Theil der Reichskleinodien und Heiligthümer in Verwahrung, welche man bey der Krönung gebraucht: und die Stadt Aachen machte in den Jahren 1711. und 1742. bey den Krönungen der Kaiser Karl VI. und VII. sogar Anspruch auf diejenigen Reichskleinodien, welche K. Siegmund der Stadt Nürnberg zur beständigen Verwahrung übergeben hat. Allein da diese Anmassung nirgends Gehör fand und gründlich widerlegt wurde, so ist solche bey den folgenden Krönungen Franzens I. und Josephs II. nicht mehr erneuert worden. Dasjenige, was in obgedachter Stiftskirche, aufbewahret wird, ist ein Säbel Karls, des Grossen, ein Evangelienbuch, mit goldnen Buchstaben, und eins mit Edelgesteinen besetzte goldene Capsel, darinnen was von der Erde, welche der Märtyrer, Stephanus, als er steinigt ward, mit seinem Blut netzte, zu finden seyn soll; welche dann dem Kaiser, auf sein Verlangen, gezeigt wird. Dieses sind kleinen Reliquien, die man leicht sehen bekommt; aber die grossen Reliquien, welche die Stiftskirche besitzt, und die aus einem Rock Jungfrau Maria, den Windeln Christi, einem Stück Leinwand, worin der blutige Kopf Johannis, des Täufers, gefallen, und einem Tuch womit Christi Lenden umwickelt gewesen, bestehen, werden ordentlich nur alle 7. Jahre öffentlich vorgewiesen, (welches sodann die Heiligthumsfahrt heißt,) und ausser nur grossen Herren vom ersten Range, auf ihr Begehren, gezeigt. Die Stadt Aachen hat unter den Reichsstädten auf der rheinischen Bank auf den westfälischen Kreistagen den zweyten Platz; und will der Stadt Köln den ersten auf der rheinischen Bank streitig machen. Ihr Matrikular-Anschlag beträgt nur 100. Zum Unterhalt des Kammergerichts giebt sie, zum einfachen Ziel, 1 Rthlr. 50. kr. Der Titel des Magistrats: Burgermeister, Schef und Rath des H. R. R. freyen Stadt Aachen unterscheidet sich von demjenigen in andern Reichsstädten dadurch, daß der Scheffen gedacht wird. Dieses kommt daher, weil Aachen in gewisser Maasse zwey von einander unterschiedene Collegia stiftet, nämlich Burgermeister und Rath und der Scheffen- oder Schöppenstuhl. Lezterer behaubtet, unmittelbar unter dem Kaiser und Reich zu stehen und führet den Titel: Scheffenmeister und Scheffen des königl. Stuhls und des h. R. R. Stadt Aachen. Er heißt auch das hohe weltliche Schöppengericht. Die Bürger können nirgends, als vor demselben belanget werden, und es wird noch heutiges Tags von vielen benachbarten Orten und Herrschaften dahin appellirt. Das geistliche Send- oder Sendalgericht bestehet aus dem Erzpriester, (der allemal aus den Canonicis der Stiftskirche zu U. L. Frau gewählt

gemahlt wird.) 4. Städteverfassung und 5. weltlichen Gebäuden. Die meiste Gemeinheit hat Aachen seit dem Ende des 30jährigen Krieges, und Bürgermeister in Deutschland, wo die ersten Protestanten kamen 1648, auf den Niederländischen, wo sie von der herrschenden Regierung verfolgt wurden. Die Einwohner sind unter den Bürgern zu Aachen Protestanten, und 1776, Katholiken, Israeliten und den Rath. Hierzu rechnet Gasparini auch Soldaten, und Fremde, die sonst daselbst wären, bey der Protestanten, um keine Israeliten die Christen Juden in der Kirche ernsthaft, wegen Ehebruch, Diebstahl, Mord, Raub, den sie zwar auch und nach weder aufgenommen noch verwiesen werden, ausschließt; aber sie haben keine öffentliche Lehrung der Gottesgelahrtheit, wie der Staat sonsten haben sollen die sie nicht in den Schulen unterrichten. Daher, welches eine Strafe wird von Aachen, als Verbrechen angesehen. Hier. In gerichtlichen Sachen bleibt der Staat unter dem Hofgerichte zu Jülich; und der Gerzog von Jülich Entscheidung gehört zu dem Hofgerichte zu Jülich, in Sachen der Religion. Es ist ein Gerichtsherr über Geschworen Bürger in Aachen, welcher die Katholiken, Israeliten und Fremden als Criminal-Sachen verhöret, und nach einem Gerichtsherr, welcher Inquisitionen in Sachen der Religion verrichtet, wo bey weil der Rath der Schöffenstuhl erkennt. Im 1776. Jahr Gerichtsherr ist Herr Philipp Erhard Graf von Merode Gerichtsherr, welcher Graf, die zum gehörende Regierung und Gerichtsherr Aachen, und die Schöffen des Raths oder in Schöffenstuhl zu halten, wie auch Gerichtsherr, wenn Bürger kommen und s. Quäsiten. Die Schöffen sind Kanzler der Conclusa - das Gerichtsamt - das Kleine - und das Kayser - Buch. Die zwey ersten sind die beständigen. Kanzler die Schöffen, und die Kayser - Buch für die, welches das Compendium heißt. Die Beständigen sind Kanzler, Bürgermeister, und wenden an solche Beisitzer, den Kayser der Fremden gemacht. Die Kanzler und Kayser haben Stimmen, für 3—600. Kthlr. und jährlich Zahlen verpachtet. Im J. 1668. wurde sie Frankfurt und Cöln, und im J. 1688. wurden sie Mädchen, die damals noch in der Reformirten Religion waren, verwiesen waren, Fremde erschienen. Die Bürgerschaft, welche, als sie das Recht ihrer Religion arbeiteten, sind auf einem Raths Vor Kathedrale zu sehen. Das Wappen von Aachen ist ein schwarzer Reichsadler mit zwey Köpfen, Zepter, Krone, Schwert und Reichsapfel, und auf seinem linken Flügel der Segel der Stadt, und auf seinem rechten Flügel, in drey Stadtverschiedenen, in 9. Drafschaften Quartieren.

Das Gebiet der Stadt, das ziemlich groß ist, und mit einer guten Landwehr umgeben ist, wird das Reich genannt. Die Einwohner sind in 24 demselben ernsthafte Eisen- und Schwerdfegern, und in vier Stadtquartieren, welche den Namen haben, daß sie Thurn Quartier genannt. Dieses Gebiet begreift bey 2000. Unterthanen in 8½. und 9. Dörfern, die in 3 Hauptämter vertheilet, sonst gewöhnlich den unter der Gerichtsbarkeit der Stadt.

Aal, Aale, f. A.

Aalaus, f. Alaus.

Aalborg, auch Alburg, ein Kloster mit Mönchen, zu welchem 20. Kirchspiele gehören, wurde zuerst gestiftet im Jahre 1200. Thl. ausmacht.

Aalborg, auch Alburg, eine Stadt in der Provinz Nordjütland, am Flusse Aa. Die ehemaligen Einwohner sind sonst im 14. Jahrhundert ausgerottet. Jetzt sind sie 1000. Einw. Sie hat die Freyheit der Städte von Münster, Lübeck und Hamburg.

Aalborg, eine Art Jütländer auf dem Meere und der Elbe.

Aalborg, Hauptstadt Amt im Stift Aarhuus, in Jütland, an welchem das Innerste Hafen-Ende und die Insel Nyholm und Sandwerk im Amt zunächst Merkwürdigkeiten gehören.

Aalborg, Hauptstadt, Amt und der Insel Bornholm, in welcher das Hauptquartier der Insel Bornholm liegen gehalten wird.

Aalborg, Hauptstadt in Jütland, welche den nördlichen Theil der Halbinsel begreift. Die Länge derselben

gröſte Breite deſſelben beträgt ohngefähr 18. Meilen. Die Zahl der Einwohner belief ſich im J. 1769. auf 80821. Menſchen. Das aalborgiſche Bißthum, welches im J. 1065. geſtiftet ward, hieß ehedem bald das Borglumiſche, von einem Schloß Borglum, bald das wendelboiſche, wandaliſche oder wanſaliſche, von der Landſchaft Wendſyſſel, welche, nebſt Han-Herred, Tyr, Mors und Himmerſyſſel, zu dem Stift Aalborg gehöret. Die erſten Biſchöfe wohnten zu Aggersborg, an dem Lymfurt, wo izt Aggers-ſunds-Fehre iſt.

Aalborg, die Haubtſtadt von dem Stifte, das von ihr den Namen hat, in der Landſchaft Wendſyſſel, am ſüdlichen Ufer des Meerbuſen Lymfurt, iſt eine alte, groſſe und volkreiche Stadt, und nach Koppenhagen wohl die beſte im Königreich Dänemark. K. Chriſtian III. ſtiftete hier, 1553. eine Kathedralſchule von 6. Claſſen. Im nächſtfolgenden Jahre ward Aalborg vom Stift Wiborg getrennt und zum Sitze des borglumiſchen oder wandaliſchen Bißthums gemacht. Die Stadt hat 2. Pfarrkirchen und ein Hoſpital mit einer Kirche, nebſt 2 öffentlichen Armenhäuſern. Ihr Haven iſt ſicher und tief, aber bey dem Eingange etwas beſchwerlich. Der Handel iſt anſehnlich, beſonders mit Heringen und Korn. Die aalborgiſchen Flinten, Piſtolen, Sättel und Handſchuhe ſind bekannt. In den Jahren 1643. und 1658. ward die Stadt von den Schweden erobert.

Aalborghuus, ein Däniſches Amt in dem Stift Aalborg, zu welchem 11. Herreder oder Unterämter gehören.

Aalborghuus, ein altes Schloß zu Aalborg, auf welchem der Stiftsamtmann ſeinen Sitz hat.

Aalbuch, ſ. Albuch.

Aalburg, Dorf im Lande Heusden, in Holland.

Aalen, ſ. Alen.

Aalfeld, ſ. Alfeld.

Aalheide, eine Heide in Jütland, im Stifte Ripen, zwiſchen Skive und Kolding, 7. Meilen lang und faſt ganz wüſte und ungebauet.

Aalholm, ein Kloſteramt auf der Däniſchen Inſel Laaland, welches zwey Herreder oder geringere Aemter

Aalholm, ſ. Chriſtiansholm.

Aalſt, ſ. Aloſt.

Aalſtrup, ein gräfl. reventlauiſches in der Grafſchaft Chriſtiansſ auf der Inſel Laaland.

Aar, oder Aren, ein Fluß in der S der in einem wilden Thal entſpri durch den Brienzer- und Thun fließt, den Fluß Sanen, die gr re Emmat oder Emmen, wie auc Reuß und die Limmat aufnim und bey Coblenz, in der biſc koſtniziſchen Obervogtey Klingn ſich in den Rhein ergießt Die genden an der Aar heiſſen der A gau oder Ergöw.

Aar, Fluß in Heſſen, der in die L gehet.

Aar, oder Ahr, Ar, Fluß, der in Eifel entſpringt und nicht weit Sinzig in den Rhein fällt.

Aar, ſ. Eder.

Aarau, ſ. Arau.

Aarberg, ſ. Arberg.

Aarburg, ſ. Arb rg.

Aardenborg, ehedeſſen Rodenborg, Städtchen, in dem Lande von E is, an einem Canal, der in Meerbuſen Zwin gehet. Es iſt in dieſem Lande ein Amt glei Namens.

Aarhuus, ein Stift in Jütland, gefähr 15. Meilen lang und 8– Meilen breit. An Einwohnern te man 1769. 1,17,939. Das thum ward in der Mitte des zehn Jahrhunderts geſtiftet.

Aarhuus, die Haubtſtadt dieſes Sti iſt, nach Art der meiſten däniſc Städte, ohne Wälle und Maue übrigens aber groß und volkre Sie hat 2. Haubtkirchen und 1. benkirche, eine Kathedralſchule 6. Claſſen und ein anſehnliches ſpital. Die Handlung wird ſ getrieben. Der Haven iſt ſicher bequem, aber nicht ſehr groß, a zu gewiſſen Zeiten nicht tief gen Von Aarhuus gehet die ordentl Ueberfahrt nach Kallundborg in S land, und beträgt 12. Meilen. 11ten Jahrhundert war hier nich als der Haven mit einigen gerin Häuſern; die eigentliche Stadt ohngefähr eine halbe Meile wei

landwärts, wo izt das Dorf Lisberg ist. Nachher wurde, zur Bequemlichkeit der Schiffarth, die itzige Stadt erbauet, welche seit ihrem Anfang gar sehr zugenommen hat.

Aaronsinsel, ward ehemals die Insel in Frankreich genannt, wo S. Malo liegt.

Aars-herred ein Unteramt in der Landschaft Himmersyssel, im Stifte Aalborg.

Aarstad, sonst Ulrikstad, ein izt geringer Ort im Stifte Bergen, in Norwegen.

Aarvvangen, Landvoigtey in der Schweiz, im Canton Bern, welcher es 1432. erkauft. Das Schloß und grosse Pfarrdorf gleiches Namens, liegt an der Aar, 1. Meile unterhalb Wangen.

Aarvveiler, s. Arvveiler.

Aastrup, ein Amt im Stift Aalborg, welches die Unterämter Fenneberg und Jerslef unter sich hat.

Aatzen oder Aatzheim, ein Meyerhof in der Obervogtey Neuhausen, im Canton Schafhausen.

Aba, ein Berg in Armenien, bey Arzerum, auf welchem der Euphrat entspringt, von den Einwohnern Mingol, auch Caicol genannt.

Aba, Stadt im glückseligen Arabien, in Asien.

Abacares, ist ein Volk in dem Lande der Amazonen in Südamerika, welches um den Fluß Madera wohnt.

Abach, ein kleiner Fluß in der Grafschaft Wied, an welchem, in einer Strecke von einer halben Stunde, 5. Mehlmühlen, 1. Papiermühle, 1. Kupfer-, 1. Stahl- und 1. Blechhammer, 1. Walk- und 1. Farb-Mühle zu finden.

Abach, Marktflecken und Pfleggericht an der Donau in Niederbayern, zwo Meilen von Regenspurg, wo ein Gesundbrunnen und ein altes Bergschloß zu finden, welches Ludwig I. Herzog von Bayern gebauet, und wo Kaiser Heinrich II. öfters zu residiren pflegte, und auch, der gemeinen Meynung nach, gebohren wurde. Es wird daher die Heinrichsburg genennet. Es ist auch ein merkwürdiger Steinbruch daselbst.

Abacena, ein Städtchen in Sicilien.

Abacoa, eine von den lucayischen Inseln in Nordamerika, gehört den Engländern, hat aber keine europäische Colonien.

Abacovre, Berg im glückseligen Arabien, durch welchen eine gefährliche Passage nach der Stadt Aden geht, bey dessen Eingange man zwey Forts findet, so dieselben bedecken.

Abad, Stadt im Königreich Agra, im Gebiete des grossen Moguls.

Abadun, Türkische Stadt in Irach, wo der Euphrat in den persischen Meerbusen fällt.

Abathi, s. Apasi.

Abaibe, ein hohes Gebirge in Südamerika.

Abakan, ein Fluß in Sibirien, der in den Jenisei fällt.

Abakanskoi, ein im J. 1707. angelegter Ort am Jenisei, nicht weit von Krasnojarsk, in Sibirien.

Abalak, ein Flecken, nicht weit von Tobolsk, in Sibirien, mit einem Marienbilde, zu welchem viele Wallfahrten geschehen, und welches jährlich in Procession nach Tobolsk gebracht wird, wo es sodann 14. Tage bleibt.

Aban, Stadt in der Franche Comte, zwo oder drey Meilen von Besançon.

Abana, Fluß in Asien, welcher auf dem Berge Libanon, bey der Stadt Damasco, entspringt, und sich in das syrische Meer ergießt.

Abanbus, Fluß in Aethiopien, der sich bey der Insel Meroe in den Nil ergießt.

Abancay, Abancatus, Fluß in Südamerika im Königreiche Peru, ergießt sich in den Fluß Xaura, nicht weit von der Stadt Cusco.

Abandon, ist ein Terminus aus dem französischen Seerechte, und bedeutet eine Renuntiation, oder Verzicht, wegen eines Anspruchs, den man sonst auf ein gestrandetes Schif, oder ausgeworfene und salvirte Waaren zu machen, und dieserwegen seine rechtliche Klage zu formiren hätte.

Abano, ein Dorf in der Nähe von Padova, im Venezianischen, ist wegen seiner warmen Bäder bekannt. Einige Quellen sind siedend heiß und das Wasser sammlet sich in solcher Menge, daß es, nur etwan 20. Schritte davon, noch ganz warm eine Mühle treibt. Man hat auch ein Schlammbad, (bagno di fango.) in dem man durch Auflegung des warmen Schlam-

ges auf die fernsten Theile zu suchen suche.

Abaris, Skythe in Syrien, wie mehr zu reden, nicht nöthig, zu dem Ende.

Abas, Insel auf dem rothen Meere, nicht weit von Arsinoen.

Abaser, Landschaften in Armenien, den circassischen Bergen, und den circassischen Tartaren unterworfen.

Abas, Insel nur vor einiger Zeit, und die Passagiers, Schiffer, und Reisende sehr gefährlich, bisher in der Türken Gewalt gewesen.

Abaschen, ein Tscherkessischer Stamm in der Türkey, zwischen den Flüssen Kuma und Malka.

Abasi, eine Landschaft in Georgien, deren Herzoge Schach Abas alle besiegt, und sich zu seinen Unterthanen gemacht haben.

Abas Tuman, Landschaft in Ober-Ungarn, bey einem Flusse von dem Gebirge Tatra, in Nieder-Ungarn, welches Abas, der erste christliche Fürst in Armenien, daselbst angebauet.

Die Einwohner sind Armenier und Griechen, und gehören theils zu der Römer und die Türkey, und gegen Mitternacht an die Republik und Polen Gerichtsbarkeit, und bezahlen 12. Thaler für Kopf und 1-2 Meilen in die Breite. Ihre Sitten kommen mit denen, die Armenier oder von bömischen Slawen, und Russen überein, und haben ein besonderes Deutschen Russischen gemeynes Wesen, besonders in Kleidung. Ihre Feste schalten und in den Wochen. Ein jeder Armenier heyrathet nur Eine deutsche Ehewohnen. Das Land ist rauh und gebirgicht, hat Holz und Wasser, bey dem Kokow gemischt nahe kommen. Die vornehm sten Flüsse sind Tarza, Schwy, Bobrka und der Kamenet Lomperich Strom, welcher letztere gegen zwischen Schwy und Bobrka eine Meile. Meilen lange Insel macht, die ehedem durch seine Silberbergwerke berühmt gewesen, jetzt und die die Armenier aufgebauet, und angenommen. Man ist daselbst einer Zeitung, den die Gelegenheit auch Waaren liegen, dem Meer abgeschieden.

Das Wappen der Gesellschaft ist ein mit jenem Querbalken durchschnittener Schild, über dem ein Fürsten-Hut, und Kreuz über einander gesetzten Bischofs-Stäbe.

Abbadia, Insel, die noch in den Zeiten Strabo's bewohnet, jetzo aber wüste und verlassen ist.

Abbadie, ein Dorf in dem Amte Bergen, im Herzogthum Lüneburg, welches zu dem Amte Celle gehöret.

Abbeville, die Hauptstadt der Grafschaft Ponthieu, in Picardie, an dem Fluß Somme, ist befestiget, hat 1641. Jesuiten, eine Gesellschaft Capuziner, Augustiner, Barfüßer und eine Commenthurey des Johanniter-Ordens. Sie ist die Residenz eines Grafen und der Sitz eines Gerichtes, welches in Civil- und Criminal-Sachen, die Appellationen annimmt. Der Handel, der alda mit Getreide, Oel, Garn, Tücher, Bänder, Spitzen getrieben wird, ist beträchtlich. Die Zahl der Einwohner, welche die Manufacturen daselbst unter Händen, soll 20000. Seelen betragen. Die Lage ist gar bequem, und gelegen.

Abbeville, ein Fleck in der Grafschaft Soyer, nahe bey dem Meer.

Abbreviatores sind Beamte in der päbstlichen Kanzley, welche die Concepte zu den Bullen und Signaturen, welche ihnen von den Scriptoribus apostolicis Vorschriften, ausgefertigt werden, entwerfen, und sie hernach denjenigen, welche sich in diesen Concepten der Abbreviaturen oder Abkürzungen von Wörter bedienen, die sonst in gemeinen Leben vorkommen. Abbreviatores de curia maiori, (von der größern Kurie) sind diese Kanzleyrichter die Vorsteher ausmachen, und die Bullen, welche in Consistorio gemacht die Concepte zu den Bullen entwerfen. Abbreviatores de parco minori, (von der kleinen Kurie) solche die Breven in Kanzleylachen machen.

Abbreviatura, heißt das Aufkommen einer Nennung, so noch nicht ehemahls gebräuchlich, oder auch nicht mehr Gangsmäßige vorkommen.

Abbrock, heißt der vermittag Rauhrock, die Abdro, eine kleine Insel, bey der Insel Ameland.

Abby Boyle, ein Flecken, bey den Ein Kirchspiel der Grafschaft Roscommon, in Irrland.

Abdachung, s. Abdach.

Abdal, oder Abdalis, eine Art muhamedanischer Mönche in Persien.

Abdeck, heißt bey den Türken dasjenige Waschen, welches sie vorzunehmen pflegen, den Alcoran lesen, und in das Wasser, womit sie waschen, die Zeichen sich auf alle Glieder, sonderlich auch auf die Stirne und Hände streuen, hernach den Zeile, die Stirne oder das Haar des Ohren, die Hände, das Gesicht, unter der Nase, und gänzlich den Kopf, und so weiter aber an sein ist, aber sie sich nicht mehr abwaschen, so oft sie wollen, daß sie sich mit den Gebeten alle verrichten, als ob sie sich wüschen.

Abdiere, Königreich in Afrikanien, in der Gubinsel gelegen bey Numidien, welches von dem Königreiche Bugia begrenzet. Die Einwohner haben gleichen Namen, und liegt am Fluß Bugia.

Abdinghofen, reiche Benedictinerabtey, welche die Mönche in der Stadt Paderborn, nachdem der Domkirche Gesetze, und bey der Dorfschaft Elsen, in der Provinz Westphalen gehöret.

Abdova, f. Cdova.

Abdrücken, heißt bey der Bäcke am ersten Ehren in Hirsch, welche sich von den Hirschen, Rehen, Hasen und Rapunen erscheint, und von einigen Nennungen ist, als von den Hasen, von Rücken und Braten verstehet, und der weiblichen Theil haben gehört den Rücken, welche in der Stadt Braunschweig an einem Orte einen Gegenbey haben. Dieses sind der Mittelpunkt, die Mitte, der Mittelpunkt, und in dieser mein Mittelpunkt.

Abdelowa, ein großes Dorf in der Provinz Westphalen, im Fürstenthum Minden, und Amt Lübbecke.

Abdolonymus, ein Gärtner und Unterthan, dem Alexander Sidonier zum Könige machte, weil er ihn nicht lieben gelogen.

Abdomen, der Bauchbauch, im ehemischen Verstehen, gehört den Theil des Bauches, Zuchtbauch.

Abdonia, kleiner Fluß in Venusbillier, welcher sich in den Fluß Ebro ergießet.

Abdra, kleiner Fluß in Nieder-Sachsen, in dem Fürstenthum Lüneburg.

Abdrücken, an Thieren und Schlich, wie Fuß Hirsch, s. v. Abdrücken, heißt in dem Hessischen gleichen Namens, das man Nürnberger Ellen, 2 Fuß 2 Zoll gangbar ist. Es gehöret ehemahls zu dem Fürstenthum Hessen-Cassel, v. Abdrücken, die von den Gesetzen der Gelehrten Gesellschaft in Göttingen Gesellschaft im J. 1748. sich erhoben.

Abdua, Königreich in Afrikanien, in der Guber dieser Provinz, als jenigen Theil von Numidien, welches die sechste Carthaginiser-Kloster in Afrika ist, und in der Provinz Numidien gelegen gestiftet. Dier wurde im J. 1466. von Bischöfen, welche die Donatisten bekehrten, Johann Thurmaier, Augustiner, welcher von seinem Leben Johann Lichtel Circumcision, und der Gemeinheit seines Zeitgenossen, den Namen Averroius führte.

Abdrus, oder Jmus, Fluß in Ober-Oberbayern, der eine Meile unter Wasserburg in die Donau fällt.

Abdr, großer Ort in der ausländischen Provinz Sarmanien, 12 Meilen von 15. bis 16. italienische Meilen lang, und 8. bis 9. Meilen breit und ziemlicher Mort gut.

Aber, ſchweter Fl. der alten ehemaligen Grafſchaft Mar, entſteht durch die in einem Thal ſo. Daher haben derſelben den Namen. Er fließt durch dieſes Land, bis er ſich hinter Inſammenfluß ſen, aber nur in kleinen Schiffen, bis zu der Stadt, liegen, ihre Mündung.

Aberg, Stadt in dem nördlichen Theile des Fürſtenthums Wallis.

Abergavenny, Grafſchaft, ſ. Glamorgan.

Abergavenny, Stadt in der Grafſchaft Monmouth, in England, am Fluß Usk.

Abergeldie, ein Gut in der Grafſchaft Aberdeen, in Schottland, am Fluß Dee, gehörte ehedem der Familie Gordon, jetzt aber dem Herzoge von Gordon, der es mit dem Schloſſe Aberdeen verkauft hat. Es iſt hier auch ein Mineralbrunnen.

Aber-Conway, oder Conwey, ein Fleken, am Ausfluß des Conway-ſee, in Caernarvon-Shire, im Fürſtenthum Wales, mit einem guten Hafen.

Aberdare, im Bergamt in Glamorgan, der unter das Bergamt von Cardiff gehört.

Aberdeen, eine Grafſchaft in Schottland, die mit dem Meerbuſen Murray und von den Inſeln Orr. Dee, Ythan und einem durchfließen wird, in denen fiſchen und große Heerden gehalten werden. Sie hat einen Hafen und ſchmelzt ſtarken Eiſen-Bergbau.

Aberdeen, die Hauptſtadt in der Landſchaft Aberdeen, in Schottland, an der Mündung des Fluſſes Dee. Es iſt Biſchofs- und Univerſitätsſtadt, die Sitzung, Brot Marſchall, im J. 1715. gehalten hat. Der Graf Marſchall-College genannt wird. Die Stadt hat 2 Kirchſpiele, 2 Armenhaus und 1 Hoſpital. Das Land-Gericht wird daſelbſt im Jahr gehalten.

Old-Aberdeen, oder Aberdeen, liegt 1 engl. Meile von Neu-Aberdeen, an der Mündung des Fluſſes Dee. Dieſe Stadt hat eine im J. 1500. geſtiftete Univerſität, die 1 Kollegium enthält, und eine Kirche, worin die Biſchöfe begraben ſind. Es ſind ſchöne Leinwand- und Strumpfwirkereyen in beſtändigem Gange, die Einwohner ſo ſehr gewerbſam, daß ſie ſelbſt für 2. bis 3. ein halb Dutzend Garnirte verfertigen, und in Menge nach Holland ſchicken. Die Einwohner der Old- und Neuſtadt verſtehen ſich auf die Fiſcherey, die ſie ſehr ſtark betreiben, und ſo glücklich, daß ſie ſich dadurch ſehr bereichert haben. Die Einwohner ſind ſehr gaſtfrey, und ſehr höflich gegen Fremde.

Aberdeen, Grafſchaft in Schottland in der Grafſchaft Fife, am Markflecken in Perth-Shire.

Aberdeen, ehemalige Stadt auf der Inſel Anglesey, gegen die Küſte der Provinz Wallis in Caernarvon-Shire und am nördlichen Ufer, vermuthlich wo der Fluß Conway ins Meer fließt.

Abergavenny, ein anſehnlicher Marktflecken in England, in der Grafſchaft Monmouth, am Fluß Usk.

Der Beiner führt den Titel des ehemaligen Grafen von Abergavenny.

Abergavenny in Dorſet, ein Flecken, mit einem Hafen, in der Grafſchaft Somerſet.

Abergwili, ehemalige Hauptſtadt in der Landſchaft Caermarthen, in Caermarthen-Shire, am Fluß Taf.

Aberlow, oder Lo-Wasserdale, ein großer See auf den überwindlichen und abſcheulichſten Gebirgen, welche den Eyrichte Salzburg, theils von Tyrol, theils von Kärnthen ſcheiden.

Aber-Ythwin, ein Marktflecken in der Grafſchaft Montgomery, in Nord-Wallis.

Abernethy, ein Dorf in dem Amt Elginſhire, im ſchottiſchen Kreiſe.

Abernethy, ein Flecken in Schottland, in der Grafſchaft Perth-Shire, am Fluß Earn.

Abernethy, ehemals eine Marktſtadt, in Schottland, in der Grafſchaft Perth-Shire, am Fluß Earn.

Aberon, ſ. Aberlow.

Abgeſandter, wird nach einiger Meinung jeder Miniſter genennet, welcher mit einem Kreditivſchreiben bey einem fremden Hofe als ordentlicher Geſandter, Reſident, oder auch Agent, Nuncius, Internuncius, Commiſſarius, Conſul, Vice-Conſul, Conſul-Agent, Vice-Conſul-Agent, Conſul-Verweſer, Conſul-Verweſer-Agent, Conſul-Statthalter, Conſul-Statthalter-Agent, Conſul-Verweſer-Statthalter, Conſul-Verweſer-Statthalter-Agent, Conſul-Verweſer-Statthalter-Agent, Conſul-Verweſer-Statthalter-Agent

Gesandten auch Abgesandten genennt: der Titel Abgesandter wurde den Legatis, so im Namen des ganzen Reichs nach Holland abgeordnet worden, in dem Reichsabschiede von 1603. §. 44. gegeben. Lat. heißt er *Orator*, *Ablegatus*, *Nuntius*, *Legatus*; auch *Internuncius*; Franz. *Ambassadeur*, *Envoye*, und *Resident*, jedoch zeigen diese drey Wörter ihre verschiedene Charaktere an. s. Gesandter, Nuntius.

Abia Grasso, kleine Handelsstadt im Herzogthum Mayland, gegen die Grenzen der Grafschaft Vigevano, an dem Kanal Naviglio grande welcher aus dem Flusse Ticino bis nach Mayland geht.

Abiasco, s. Ablentsch.

Abin, kleine Stadt in dem glückseligen Arabien, im Königreiche Aden, sechs Meilen von Aden, nicht weit vom Ufer des Meeres.

Abingdon, ein Burgflecken, in Berkshire, an der Thames, oder Themse, der das Recht hat, einen Deputirten ins Parlament zu schicken. Auf dem Rathhause werden die Versammlungen von der ganzen Grafschaft gehalten.

Ab intestato, heißt, wenn einer ohne Testament stirbt, und also den nächsten Freunden die Erbschaft überläßet.

Abinzi, ein tatarisches Volk in Sibirien, welches die hohen Gebirge beym Tom bewohnet. Sie nennen sich Abalar, d. i. Väter. Ihre Hütten, die sie des Winters bauen, stehen halb in der Erde, und des Sommers wohnen sie in Zelten. Ihr vorzüglichstes Geschäft bestehet in Schmiedearbeiten. Sie treiben auch etwas Ackerbau.

Abiss, Provinz in Südamerika im Königreiche Peru, nicht weit von dem Flusse Tapy.

Abkoude, ein ansehnlich Dorf in dem Niederquartier der Provinz Utrecht, an der krummen Amstel, welche durch einen Canal an der Vecht vereinigt ist, damit man durch einen kürzern Weg von Utrecht durch die neue Schleuse nach Amsterdam komme.

Ablager, siehe Azungsgerechtigkeit.

Ablaßbrunn, ein der Stadt Sprott gehöriges Dorf, im Fürstenth Sagan.

Ablentsch, auch Abiasco und Biasc na genannt, ein Pfarrdorf, in Landvogtey Riviera, am Flusse Bl no.

Ablentschen oder Afflentschen, heis einige zerstreut liegende Häuser, einem engen Thal der bernisch Landvogtey Sanen, welche v Bergen dergestalt eingeschlossen si daß man im Winter oft etliche W chen weder hinein- noch hinausko men kann. Es ist allda eine Pfa kirche, wo noch etliche kleine O dieses Thals eingepfarret sind.

Ablis, Flecken in der Provinz Beau in Frankreich, 12. Meilen von P ris gegen Südwest.

Ablitas, Flecken in dem spanischen K nigreich Navarra, mit dem Titel ner Grafschaft.

Ablon, Flecken nebst einem Schlo an der Seine, in der Isle de Fra ce, 8. Meilen von Paris.

Abo, (wird ausgesprochen Obo,) a finnisch Turku, welches so viel he sen soll, als Marktplatz, ist Haubtstadt in Finland, und liegt der Ecke des vom bottnischen und fi nischen Meerbusen gemachten Wi kels, am Fluß Aurajocki, der dur die Stadt läuft. Sie hat einen b quemen Haven, und treibt den stär sten Handel unter allen Städten Finland, mit Getreide, Vieh, F schen, Holz, Eisen, Theer und g webten Sachen. Ihre Schiffe geh bis ins mittelländische Meer. M findet daselbst 1. ansehnliche Zucke siederey, 2. Tobakfabriken, 1. Tuch fabrike, und 2. Zeugwebereyen, Seiden- und Baumwollenweberey 2. Seilerbahnen, 2. Schifswerfte und 1. Papiermühle nahe bey d Stadt. Die beste Glashütte im gan zen Königreich von Schweden i nicht weit von Abo, und gehört e nem dasigen Kaufmann. Die Stad ist der Sitz eines Bißthums, eine Landeshaubtmannschaft und eines kö nigl. Hofgerichts, welches ehedesse für ganz Finland hinlänglich war aber bey vermehrter Anzahl der Ein wohner und Processe nicht mehr s geschwind fortarbeiten konnte. Wes

durch den Tod des Mannes, so soll sie das Gesamtgut allein fortsetzen. Sie kann jedoch binnen einer Ausschlagungsfrist von sechs Wochen, die mit dem Zeitpunkt beginnt, in welchem sie von dem Tode des Mannes Kenntnis erlangt, erklären, daß sie das Gesamtgut nicht fortsetzen wolle. Die Erklärung bedarf der Form, welche für die Annahme der Erbschaft vorgeschrieben ist. Sie kann nicht unter einer Bedingung oder Zeitbestimmung abgegeben werden. Sie ist dem Nachlaßgericht gegenüber abzugeben, wenn sie aber einem Dritten gegenüber abgegeben wird, so ist sie wirksam, sobald sie dem Dritten zugeht. Die Frau kann die Erklärung nicht abgeben, wenn sie bereits über das Gesamtgut verfügt hat oder wenn die Verfügung über das Gesamtgut im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sie erfolgt ist. Die Erklärung kann nicht mehr abgegeben werden, wenn seit dem Eintritt des Erbfalls dreißig Jahre verstrichen sind.

Schlägt die Frau das Gesamtgut aus, so fällt es in den Nachlaß des Mannes. Die Frau kann jedoch, wenn sie Miterbin ist, die Auseinandersetzung des Gesamtguts mit den Miterben verlangen. Ist sie Alleinerbin, so kann sie die Auseinandersetzung mit dem Nachlaßgericht verlangen. Die Auseinandersetzung erfolgt nach den Vorschriften, welche für die Auseinandersetzung zwischen Ehegatten gelten, die in Gütergemeinschaft leben.

Ist die Frau Miterbin, so kann sie, wenn sie das Gesamtgut ausschlägt, die Teilung des Nachlasses verlangen, ohne Rücksicht darauf, ob die Miterben die Erbschaft ausschlagen oder annehmen. Ist sie Alleinerbin, so kann sie die Teilung des Nachlasses mit dem Nachlaßgericht verlangen. Die Teilung erfolgt nach den Vorschriften, welche für die Teilung zwischen Ehegatten gelten, die in Gütergemeinschaft leben.

Ist die Frau Miterbin, so kann sie, wenn sie das Gesamtgut ausschlägt, die Teilung des Nachlasses verlangen, ohne Rücksicht darauf, ob die Miterben die Erbschaft ausschlagen oder annehmen. Ist sie Alleinerbin, so kann sie die Teilung des Nachlasses mit dem Nachlaßgericht verlangen. Die Teilung erfolgt nach den Vorschriften, welche für die Teilung zwischen Ehegatten gelten, die in Gütergemeinschaft leben.

Lager, welches die Spanier nicht für gut fanden anzugreifen.

Abrany, zwey reformirte Pfarrdörfer, in der Biharer-Gespanschaft, davon das eine Felső-Abrány, Ober-Abrany, das andere Vedres-Abrány, d. i. Eimer- oder Krug-Abrany heißt.

Abrato, ein geringer Ort in dem Gebieth der Republik Lucca.

Abreiro, ein Flecken in der Landschaft Tras-los-Montes, in Portugal, dem Hause von Villa-Real gehörig.

Abrener, Stadt in Armenien, 5. Meilen von Nacsivan, gehört mit noch 20. Flecken und Dörfern unter den armenischen Patriarchen.

Abrojos, sind eine Menge gefährlicher Klippen in dem Mar del Norte, bey der Insel St. Domingo. Die spanische Benennung heißt so viel, als: Thue die Augen auf.

Abres, kleine Stadt in Dauphine in Frankreich, eine Meile von Pont-Beauvoisin.

Abresweiler, eigentlich Elbersweiler, der Haubtort in der Grafschaft Dachsburg, in Unter-Elsas.

Abries oder Aurieu, ein Dorf, an der Arc, im Herzogthum Savoyen, welches, wie einige dafür halten, der Ort ist, wo K. Karl, der Kahle, gestorben.

Abrolhos, eine gefährliche Gegend, nicht weit von den brasilianischen Küsten, welche sich über 80. Meilen in die See erstreckt, und voller blinden Klippen liegt. Die Schiffer fürchten sich sehr davor, und die Holländer lassen auf ihren Schiffen, welche Abrolhos passirt sind, ein Dankfest halten, und den Schifleuten einen Trunk spanischen Wein zur Ergötzlichkeit reichen. Das Wort Abrolhos, womit die Portugiesen diese Gegend belegen, heißt so viel, als: Thue die Augen auf.

Abron, Fluß in Frankreich, welcher aus der Provinz Bourbonnois kommt, in die Landschaft Nivernois geht, und sich in die Loire ergießt.

Abrud Banya, deutsch Großschlatten, ein Marktflecken in Siebenbürgen, 5. Meilen von Weißenburg, am Fluß Ompa. Sie wird von Wallachen, Hungarn und etlichen wenigen Sachsen bewohnt. Es sind hier Gold- und Silbergruben; daher dieser Ort schon von den Römern Auraria genennet worden.

Abruzzo, eine von den vier Haupt-Provinzen des Königreichs Neapel, gegen Norden am Golfo di Venetia, gegen Osten an der Provinz Capitanata, gegen Süden an Terra di Lavoro, und gegen Westen an dem Kirchenstaat gelegen. Sie wird getheilt in Abruzzo oltra, welche auch Provincia d'Aquila heißt, und in Abruzzo citra oder la Provincia di Chieti. Der Fluß Pescara macht zwischen beyden die Gränze.

Absberg, ein evangelisches Pfarrdorf, mit einem Schlosse, in dem Amte, gleiches Namens, welches zur Commenthurey zu Ellingen oder Oellingen gehört.

Abschnitt, ist ein Retranchement, welches mit seinen Facen oder Tenaillen einen Winkel in demjenigen Werke hat, wo der Feind das Erdreich Fuß vor Fuß einnehmen will, nachdem er die ersten Defensionswerke bereits erobert hat. Es sind General- und Particulärabschnitte, dergleichen man zu Philippeville, zu Ypern und Maestricht hat, und werden auch reservirte Werke genannt.

Abschnitt heißt auch ein kleiner Fluß, oder Bach, an einem Orte im Lande abgestochen, oder abgeleitet, damit er keinen Schaden, sondern vielmehr Nutzen schaffen kann.

Absie, Dorf und Abtey Benedictiner-Ordens in der Provinz Poitou in Frankreich, zwischen Thouars und Fontenay le Comte.

Abstadt, ein Amt und Flecken gleiches Namens, in der Grafschaft Löwenstein, der fürstlichen Linie von Löwenstein-Wertheim gehörig.

Abstechen, abstecken, ist so viel, als ein Lager oder neue Befestigungswerke abmessen, oder abzeichnen, wie weit dieselbigen sich nach der Länge und Breite erstrecken sollen. Jenes, das Abstechen, geschiehet, wenn man mit der Spate in die Erde sticht, wie weit und wohin die Schanzgräber graben sollen: dieses, das Abstecken aber, wenn man es mit eingeschlagenen Pfählen absteckt und abzeichnet.

Absteinen, ein Vorwerk, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend,

im insterburgischen Kreise, in Ost-Preussen. Es gehört zu den königl. Domänen.

Abstetten oder Amstetten, ein gräfl. schönbornischer Marktflecken, in dem Lande unter der Ens, und zwar in dem Kreis ob dem Wiener-Walde.

Abstinenz machen, heißt unter den Katholischen, zur Fastenzeit von gewissen Speisen abstehen, den andern Gesetzen der Fasttage aber nicht eben so genau sich unterwerfen.

Abstotten, oder Amstotten, ein geringer Ort, im Lande unter der Ens, nicht weit von Ips, dem Stift Passau gehörig.

Abt, ist eine vornehme geistliche Person in der katholischen Kirche, die entweder auf Lebenszeit die Regierung über ein Kloster hat, oder nur den Titel als Abt, ohne Benennung eines gewissen Klosters, führt. Von der letzten Art, welche den Titel ohne Einkünfte haben, giebt es eine grosse Anzahl in Frankreich und Italien; s. Abbe. Dahingegen in Deutschland nicht leicht einer diesen Titel ohne Realität führt. Es giebt auch gefürstete Aebte, welche fürstliche Rechte und Regalien genießen, und alle Actus verrichten können, die von der Landeshoheit abhängen, als zu Kempten, Berchtoldsgaden, Corvey, St. Emmeran zu Regensburg ꝛc. Der Kaiser giebt ihnen den Titel: deine Andacht, Privatpersonen aber Hochwürdigst und Fürstl. Gnaden. Theils werden auch infulirte Aebte genennt, weil sie die Infulam oder Bischofsmütze über ihrem Wapen und sonst gebrauchen dürfen, auch den Bischöffen sehr nahe kommen: andre aber, die solche Prärogativen nicht haben, sind in geringerm Ansehen, und heißen insgemein Prälaten. Man findet auch Aebte an einigen protestantischen Orten, als in Würtemberg, Magdeburg, und im Braunschweigischen, welche Landstände sind.

Abtackeln, heißt ein Schiff von seinem Zubehör, Geschütz, Anker und Tauwerk entblößen, und das Segelwerk ins Magazin legen. Dieses geschieht in Friedenszeiten mit den Flotten. Die Seemächte behalten insgemein nicht mehr gerüstet fertig, als [illegible] Bedeckung ihrer Kauffahrer und Küsten gebrauchen.

Abtenau, Amt und Flecken im Erze Salzburg an der Läne, wo Flüßgen Arbenau in dieselbe fällt

Abtey, also nennet man ein Kloster wo ein Abt oder eine Aebtißin die den darin befindlichen Ordensonen vorstehen.

Abts-Bellingen, ein Dorf, in schwarzburg-sondershausisch Amt Scherenberg, so ein Lehn Fulda ist.

Abts-Gemünd, ein Marktflecken dem ellwangischen Amte gleiches Namens, am Kocher, wo der Lfluß in denselben gehet.

Abtschwind, ein Marktflecken, u dem Steigerwald, 1. eine halbe Mile von Kitzingen, in der Grafsch Castell. Ein Drittheil davon hört unter Castell-Rüdenhause die zwey andern dem Kloster Ebr und dem adelichen Frauenstift zu Anna in Würzburg. Die Herrschaften sind unter einander Ganerb Das Kloster Ebrach übt hier, die übrigen Herrschaften, die Criminal-Jurisdiction aus, welche auf dem in den meisten Ebrachischen Lten die Fürstenthümer Würzbu und Bamberg als ihr Eigenthum trachten. Die Kirchenrechte werd von dem Seniorat Castell allein v waltet. Die Einwohner nähren sich meist vom Weinbau, der hier au nicht übel geräth; und ist dieses d erste Ort unterhalb des Steigewalds, wo Frankenwein wächset.

Abtshagen, ein Dorf in dem Amt Rigenwalde, in Pommern.

Abtsteinach, ein Pfarrdorf, in der mainzischen Oberamt Starkenberg

Abugana, Provinz im afrikanischen Königreich Angola, welche dem abyßinischen Kaiser unterthan ist.

Abulfeiria, Flecken in Portugall an de Grenzen von Algarbien.

Abukesb. so nennen die Araber di holländische Thaler, die bey ihnen cursiren. Das Wort bedeutet bey ihnen einen Hund; und sie heissen diese Münze so, weil sie den Löwen darauf für einen Hund ansehen.

Abuna, ein Ehrentitel des Metropolitans von Abyßinien, welcher so viel heißt

heißt die Vater Aburr. Er wird von den Portugiesen zu Alexandria ernennt und geweiht, hat aber seine Residenz unter sich. Bekommt er es von einer Gesandtschaft, so ist der König von Narsingen nicht aber der Kaiser Lebna Gesunt heißt, als der er von diesem Abuna gewöhnlich werden.

Abuna, fruchtbares Thal in Neapolitanien in der Umgebung, zwischen der Gebirgen Abuno.

Abyssa, Abeka, Abuka, eine der phyllopolischen Inseln, den Sporaden gehörig, zwischen den Inseln Nikia Damaso und Minarella.

Abyssia, Aethiopia, Aethiopien.

Abyssa, I. Hauptstadt, Residenz des Kaisers, in der Provinz Amhara, an der Grenze Abyssiniens, Abyssinien.

Abyssinien, Abissinien oder das eigentliche Hochgebirge Habesch land, in den Grenzen des Reichs, innere Provinzen, Provinzen, welches von einem Kaiser, der auch der große Negus, aber insgemein oder irrig, der Priester Johannes genennet wird, beherrscht wird. Die vielen kleine Provinzen überstehet sich, welche gemeiniglich Königreiche heißen, welche alle zusammen, weil kein Zeitlang über sie gesagt, sind, bis das Landes, unter der Aufsicht eines Gouverneurs, wovon man einen, zween, dreien. Dieses Land ist reich an Gold, an Elfenbein, an sehr fruchtbar, alle, daß man an einheimischen Früchten Ueberfluß hat, und dem Feld, Gras und Getreide, als alle Arten Getreide, Reis, Hirse, Mais, Buchweizen, und der Kaiser stets seine Residenz verändert, in Gebirgen, in einem Strich von 1000 Meilen, alle Jahre, und die Kaiserin, welche den Vorrechten des Landes folgen kann an Kriegs- und Friedenszeiten überall auch. Die jetzer Unruhen ist ein Gefolge seines Vorvaters, welche die Portugiesen, und sie haben die freie Religion, so wird den Gott, Jesus anbeten und Christen, und Mahometanern, denen sie Kirchen bauen, die Christen Abyssinien haben. Es giebt Juden, Schismatiker und Heyden unter ihnen. Doch ist die herrschende Religion eine Christliche, und stimmt mit der Griechischen überein. Das Weltliche betreffen besteht in folgenden Punkten: Die Abyssinier glauben an einen Gott, und bestehen einigen ohne Zusatz Christum, dem sie bekennen, daß er in einer Person wahrhaftiger Gott und Menschen, und in Gestalten Brod und Wein verehre, was auch an den heiligen Geist. Den obgedachten Gesetzen der Apostel beobachten sie, und halten sie für heilig. Sie verwerfen die Lehre des Fegefeuers, an die Taufe, die Abendmahle und Buße, und halten sie für heilig. Sie verwerfen die Lehre des Fegefeuers, an die Taufe, die heil. Abendmahle und Buße, und halten sie für heilig. Sie verwerfen die Lehre des Fegefeuers, an die Taufe, die heil. Abendmahle und Buße, und halten sie für heilig.

schen Patriarchen oder Pabst für den ersten in Ansehung der Ordnung; räumen ihm aber keine grössere Gewalt ein, als andere Patriarchen haben. Sie erkennen für ihr geistliches Haubt den Patriarchen von Alexandrien und Jerusalem, der zu Cairo seinen Sitz hat. Uebrigens ist das Volk eine Colonie der Araber, und die Landessprache ursprünglich die arabische, aber freylich nun, wegen starker Vermischung mit der Sprache der Negern, so verändert, daß sie für eine eigene Sprache gelten kann. Sie hat 2. Haubtdialekte, den Axumitischen, der Gheez heißt, und den Einwohnern im Reich Tigre eigen, und in welchen auch die Bibel übersezt ist; und den Amarischen, der im Reich Amara oder Amhara, welches, sowohl als Tigre, zu Abyssinien gehört, und wo in den neuern Zeiten der Negus seinen Hof hat, gesprochen wird. Die Galla, ein barbarisches Volk, das nordwärts an den Gränzen von Abyssinien wohnt, sind gefährliche Nachbarn dieses Reichs und haben schon über zwey Drittheile desselben zu Grunde gerichtet.

Abzugsgeld, oder Nachsteuer, ist ein gewisses Geld, welches derjenige erlegen muß, so unter fremden Gerichten einige Erbschaft empfängt, oder sich ausserhalb Landes an einen solchen Ort, da dieses Recht im Gebrauche ist, begiebt, und wird von Hundert ein Gewisses gefodert, welches an etlichen Orten der zehende, an andern der fünfte Pfennig ist. An manchen Orten, sonderlich in Franken, ist unter etlichen benachbarten Herrschaften die Nachsteuer durch Vergleiche gar aufgehoben, so, daß die Unterthanen, jedoch mit Vorwissen und Bewilligung der Herrschaft, von einer zu der andern, ohne Abzug, ziehen können.

Academia, hieß vor diesem ein Ort vor der Stadt Athen, wo Plato seine Philosophie lehrte. Nachmahls hat man hohe Schulen und Universitäten also genennet. Eine Universität ist heut zu Tage, wo nicht nur Professores in allen Facultäten unterweisen, sondern auch in der Theologie, Jurisprudenz und Medicin Doctores, und in der Philosophie Mag machen können, besonders abe Universitätsgenossen der Jurisd des Rectoris Magnifici, und versitätssenats unterwürfig Bis auf das dreyzehende Jahrhu war keine solche hohe Schule, demie oder Universität, indem v sagtem Zeitraum nirgends alle da bekannte Wissenschaften an E Orte gelehret wurden: man n von keiner Jurisdiction über die denten, von keinem Rectore M fico, von keinem Promoviren Doctormachen. Zu Anfange dreyzehenden Seculi aber fienge ersten zu Paris die vier Facul zu floriren an. In Italien solle ältesten Academien zu Bononien Salerno gewesen seyn. In un Deutschland haben die Acade erst im 14. Seculo angefangen, war die erste zu Prag 1347. Kaiser Carl dem IV. nach der F der Pariser fundirt. Es sind da 1409. bey 44000. Studenten g sen; unter dem Rectore Johann aber, weil die deutsche, poln und bayerische Nationen nicht r die vorigen Rechte haben soll sind in einer Zeit von 8. Tage gen 36,000. Studenten mit i Lehrern von da weggegangen.

Academien, die man Ritter-Ac mien nennet; weil die Kennt und Leibesübungen, die für den am nöthigsten sind, allda gele werden. Dergleichen Ritterschu sind mehr in und ausser Deutschl zu Wien, Lüneburg, Brandenbu Liegnitz, Turin, Brüssel und H nover anzutreffen.

Academien, nennet man auch in Deu land und Italien Gesellschaften Gelehrten, welche sich mit gewi Gegenständen der Gelehrsamkeit schäftigen, und zum Theil einen sondern, manchmal seltsamen men erwählen, dergleichen die A demici incogniti zu Venedig, A demici Furfurarii, seu della C sca, zu Florenz, Humoristi zu R Ardenti zu Neapolis, Intronati Siena, Sonnachiosi zu Bolog Trasformati zu Mayland, Ricovr zu Padua, Agiati zu Roveredo, u so weiter; wie denn fast kein Or

Italien iſt, da die Gelehrten nicht eine eigene Academie und Geſellſchaft unter ſich aufgerichtet haben. In Deutſchland iſt die franciſciſche Academie zu Augſpurg, welche der Kaiſer Franz I. privilegirt hat, vor einigen Jahren geſtiftet worden.

Academie de l'Architecture, hat der Staatsminiſter Colbert 1671. zu Paris fundiret, und darüber dem Surintendanten der königl. Gebäude die Aufſicht anvertrauet.

Academia Bononienſis bonarum artium et ſcientiarum oder Inſtitutum Scientiarum et artium liberalium und Clementina bonarum artium; dieſe letztere war eine Verſammlung allerhand Perſonen, welche der Pabſt Clemens der XI. zu Bologna errichtete, und die die Maler- Bildhauer- und Baukunſt excoliren ſollte. Als aber bald darauf An. 1712. auf Anſtiften des Conte de Marſigli eine andere Academie der Wiſſenſchaften und guten Künſte zum Vorſchein kam, ſo wurde die Clementina mit Conſens obgemeldeten Pabſts mit dieſer neuen Academie vereiniget. Die Membra beſtehen itzund aus 4. Claſſen, 1) ſind die Ordinaria, 2) Honoraria, 3) Numeraria, und 4) die Eleven. Die Materien, ſo darinne tractirt werden, begreifen allerhand Unterſuchungen in der Phyſik, Mathematik, Medicin, Anatomie, Chymie und Naturgeſchichte.

Academie Françoiſe wurde im J. 1635. von dem damaligen Miniſter, Cardinal von Richelieu, geſtiftet, der daher auch ihr erſter Protector war. Nunmehr iſt es der König ſelbſt. Sie hat einen Director und einen Kanzler, welche alle Vierteljahre durch das Loos gewählt werden, und einen Sekretär, der dieſe Stelle für beſtändig bekleidet. Die Anzahl der Mitglieder beſtehet aus vierzigen; und dieſe ſind, als ſolche, ohne Rückſicht auf Geburt und Stand, einander gleich. Die Vervollkommnung der franzöſiſchen Sprache, und überhaupt alles, was in das Gebieth der Sprachkunde, Beredſamkeit und Dichtkunſt gehört, iſt das Geſchäfte dieſer Akademie. Die Verſammlungen ſollen wöchentlich dreymal, am Montage, Donnerstage und Sonnabend in dem alten Louvre zu Paris gehalten werden. Oeffentliche Verſammlungen ſind 1.) diejenigen, bey welchen ein neues Mitglied aufgenommen wird; 2.) diejenige, welche jährlich am 25. Auguſt, als dem St. Ludwigs-Tage, gehalten wird. In dieſer leztern werden die Preiſe ausgetheilt. Für den beſten Aufſatz in der Beredſamkeit iſt eine goldene Medaille, 200. Livres werth, und für die beſte Poeſie eine andere, 300. Livres werth, beſtimmt. Von dem Dictionaire de la Langue Françoiſe, welches die Akademie geliefert hat, ſind bereits 3. Ausgaben vorhanden. Es iſt aber dennoch ſo vollkommen nicht, als es wohl ſeyn könnte. Auch Diſcours oder Reden, die bey der Aufnahme neuer Mitglieder gehalten wurden, ſind im Druck erſchienen. Der Wahlſpruch der Akademie iſt: à l'Immortalité, zur Unſterblichkeit.

Academia Regia Hiſtoriarum Luſitanica, die königl. Academie der Portugieſiſchen Geſchichte, ward im J. 1720. von K. Johann V. zu Liſſabon geſtiftet. Die Zahl der Mitglieder ward auf funfzig geſetzt, und jedem ein gewiſſes Stück der Hiſtorie zur Ausarbeitung zugetheilt, deren Fortſetzung im Sterbe- oder Abdankungsfall noch bis izt der Nachfolger übernehmen muß. Der Wahlſpruch der Akademie iſt: Reſtituet omnia, Sie wird alles wieder herſtellen. Bisher hat ſie nichts hergeſtellt, und die Hiſtorie der königl. Akademie der Portug. Geſchichte, und eine Sammlung der Urkunden, Geſetze und Nachrichten derſelben ſind die einzigen Werke, die ſie herausgegeben hat. Im J. 1733. hat ſie die h. Jungfrau zu ihrer Patronin angenommen und ihre unbefleckte Empfängniß beſchworen.

Academie der Wiſſenſchaften zu St. Petersburg. Die erſten Anſtalten dazu machte Peter, der Groſſe, in den lezten Jahren ſeiner Regierung. Unter ſeiner Nachfolgerin, Katharina I. kam ſie, 1726. völlig zu Stande. Sie hat 3. Claſſen: die phyſiſche, mathematiſche und hiſtoriſche; und hat, beſonders in der mathematiſchen, ſchon wichtige Abhand-

handlungen gefaßter, unter der Re-
gierung der Elisabeth wieder in
Aufnahme und in verbesserten Umständen
versetzet. Gegenwärtig besteht sie
aus Mitgliedern und Ehrenmitgliedern,
welche einen jeden Grad der
Kunstwürdigkeit nach und nach
wurden, und den verschiedenen russischen Gesetzen
und Verordnungen, Lehrer und
Naturalien betreffend, in sich faßt.
Das Gebäude des berühmten Gelehrten
Academie, Academie Sommerhaus, welches
Peter der Große für sich
Vergnügen anlegen, Antiquitäten, Geschichtsbücher, Naturalien und Kunstsachen
Rußland und denen einheimischen
Völkern in sich faßt, ist ein prächtiges
Gebäude, trift man auch in Absicht
Einrichtung, Bequemlichkeit und
Prachtgebäuden ist sehr reich, und
kann sich mit keinem ausländischen vollkommen
Klingen eines ähnlichen Gebäudes
vergleichen. Die Anzahl der
Personen, welche sich darinnen befinden,
ist beträchtlich. Der berühmte Geschichtschreiber,
Herr Johann Friedrich
Müller, von Zollern, verfertigte
sich, und hat im J. 1771. an Peters-
burgischen Academie, Lehrer sind 1774.
an einem hiesigen Gymnasium Studien
machten er von dem großen Schatz-
haus, den es in den Sammlungen
des akademischen Gebäudes erlitten,
Nachricht, welche vermuthlich weniger
die Kostbarkeit, Seltenheit, mit welcher
die abgebrannten Sachen ausgefüllt
sind, erkennt sich auf 15,000 Rubel.
Man hat sich bemühet, einen Theil davon
wieder, aber doch keinen Hauptschaden,
herzustellen und zu ersetzen.
Die akademische Bibliothek ist über-
haupt, welche Academien ist, so
einen neuen Gedanken entworfen hat.
Man Chemischen Bücher hat die
Bibliothek eine beträchtliche Menge.
Die in Rußland sind die Academie, bey
den den Mitgliedern der Academie
zu ihrem Gebrauch, und bey
denen sich so dem anständigen Gebäude
der Academie, welches auch
auch die akademische Druckerey,
Buchbinderey, Schriftgießerey, und
Werkstätten, Museum und Laboratorium
enthält, und dem Herr
Lehrer, in sich faßt. Die Academie
Lehrer den neuen Studienort Pe-
tersburg.

Academie Academie Royale de Peinture et de Sculpture, Königl. Academie der Mahler- und Bildhauerkunst, ist unter einen ersten Anfang im J. 1648. zu Paris gestiftet, und hat sich in allen übrigen Mahler und Bildhauer zu Paris bis heraufgeschwungen. Mahlern anbringen. Im J. 1663. wurde sie in Ansehen gebracht, und 1663. eine Pension von 2000. Livres, 1664. eine Academie der Architektur unterstellt. Die sämtlichen Mitglieder haben ihre Versammlungen, nunmehr in dem alten Louvre.

Academie von St. Lucas zu Rom, ist eine der ältesten Academien der Bildhauern unterrichten. Sie wurde 1593. errichtet, 1603. aber, von den Königen Karl VII. und Heinrich IV. bestätiget, 1635. aber durch die Zunft der Bildhauer mit den Mahlern vereinigt. Die Academie theilt jährlich 3 Preise aus.

Academie der Gebäudern, Mahlern und Bildhauer wurd im J. 1754. zu K. Friedrich V. in Dännemark, gestift der von seinem Vater, Christian VI. eine ersten Academie-Gebäude, mit dem Schloß Charlottenburg gestiftet. Die Academie hat Statuten und verschiedene Preisfragen, welche nur in den Schriften, womit die Academie eigentlich beschäftigt, bekannt sind in den jährlich

verwandten Wissenschaften. Sie bekam Preise und Jahrgelder, um geschikte Jünglinge durch jene zum Fleisse zu ermuntern, und von diesen stets 6. Schüler 6. Jahre lang auf auswärtigen Reisen zu unterhalten. Im J. 1758. wurden neue Jahrgelder für solche ausgesezt, die, bey einer guten Anlage, durch Mangel an Vermögen, gehindert werden, sich bey der Akademie aufzuhalten. Im J. 1765. ließ gedachter König eine vollständige Bildersammlung für sie errichten, und sendete Männer aus, welche in den entlegensten Reichen von Europa Gemählde aus allen Schulen und allen Gattungen der Mahlerey von den berühmtesten Meistern aufsuchen und erhandeln mußten.

Academie des Jeux Floraux zu Toulouse ist die älteste in Frankreich und hatte An. 1324. von 7. Gelehrten ihren Anfang, welche alle benachbarte Poeten durch ein öffentliches Schreiben einladen, daß sie den 1. May zusammen kommen, und mit einander um den Preis certiren sollten, welches eine goldne Viole war. Der König in Frankreich hat An. 1694. dieser Zusammenkunft Privilegia als einer Akademie gegeben. Sie hat itzt 42. Mitglieder, die sich vornehmlich mit der Poesie beschäftigen, und sie theilet jährlich am 3. May 4. Preise aus, die in 1. goldnen und 3. silbernen Blumen bestehen. Ihre Versammlung ist auf dem Rathhaus zu Toulouse, welches das Capitolium genennet wird.

Academia del Disegno, ist zu Rom eine Mahler- Bildhauer- und Baumeisterakademie, so 1478. unter dem Namen der Gesellschaft di S. Luca aufgerichtet worden. Im Jahr 1595. aber hat sie den Namen und Einrichtung einer Akademie erhalten. Der Pabst Clemens XI. hat sie in Aufnehmen gebracht, und zu ihrer Zusammenkunft einen Saal auf dem Capitolio angewiesen.

Academie Royale des Inscriptions & Belles Lettres, Königl. Akademie der Aufschriften und schönen Wissenschaften, hatte im J. 1663. einen geringen Anfang. Sie bestund nur aus 4. Mitgliedern, die aus der Academie Françoise genommen wurden, und man nennte sie die kleine Akademie. Colbert, dem sie ihr Daseyn zu danken hat, wies ihr Risse von Gebäuden, Zeichnungen zu Tapeten, Aufschriften auf Münzen und andere Denkmaale, besonders die Erfindung von Medaillen, und viele andere Kunstsachen und Werke des Geschmacks zu Gegenständen ihrer Arbeit an. Sie ward nach und nach bekannt unter dem Namen der Academie Royale des Inscriptions & Medailles, und lieferte eine Reihe von Medaillen auf die wichtigsten Begebenheiten der Regierung Ludwigs XIV. Die lezte darunter war die Gelangung des Herzogs von Anjou auf den spanischen Thron. Mittlerweile war die Zahl der Mitglieder auf 8. bis 9. gestiegen, und da nach Vollendung des Medaillenwerks die Gesellschaft keine rechte Beschäftigung mehr hatte und sich ihrem Ende zu nähern schien, so befestigte Ludwig XIV. ihre Dauer, und ertheilte ihr im J. 1701. eigene Statuten, welche die Gränzen ihrer Arbeit sehr erweiterten. Im J. 1713. erhielt sie, nebst der Academie des Sciences, ein förmliches Patent, und sodann auch die Erlaubniß, fremde Gelehrte unter ihre Ehrenmitglieder aufzunehmen. Nach dem Tode des gedachten Königs veränderte der Herzog Regent ihren bisherigen Titel einer Academie des Inscriptions & Medailles, der zu wenig ausdrückte, und ließ sie, 1716. Academie des Inscriptions & Belles Lettres nennen. Sie bestehet nun aus 40. Personen, wovon zehn Ehrenmitglieder, 10. Pensionnärs, und 20. Associirte oder Adjuncten sind. Der Präsident und Vice-Präsident wird aus den Ehrenmitgliedern, und der Director und Unter-Director aus der Zahl der Pensionnärs genommen. Sie kommt wöchentlich am Dienstage und Freytage in einem Saale des Louvre zusammen, und hält jährlich 2. öffentliche Versammlungen. Der Präsident Durey de Noinville hat einen Preis gestiftet, den die Akademie jährlich austheilt, und der in einer goldenen Medaille, 400. Livres werth, bestehet. Seit dem J. 1701. giebt sie ihre Arbeiten unter dem Titel Memoires heraus, welche in

ganzen Wissenschaften, in Anfangen und in Geheimnissen der natürlichen Dinge bestehen, so man auch zum Theil in einer schönen und regelmäßigen Structur bestehen lassen kann. Die Academie führet in ihrem Siegel den Mercurium mit Frankreich, mit einer gekrönten Schnalle in der Hand, welche das Sinnbild des Königs zeiget. Ihr Sinnbild ist eine Muse, mit einer Lorberkrone in der Hand, und Sonne und Mond unter den Füssen, mit der Beyschrift: Veritas mori, Gloria vivere.

Academie Militaire, ist eine berühmte Königliche Academie, welche 1751. im Jahr 1776. gestiftet, und an dem Mayenberg-Thore eingerichtet worden.

Academie Royale de Musique, s. Opera.

Academia Naturae Curiosorum, ist eine ansehnliche Gesellschaft der Curiosen, so größtentheils aus berühmten Medicis bestehet, und von Kaiser Leopold I. nachdem sie schon viele Jahre vorher gestanden, 1687. privilegiret ist worden. Sie hat ihren Sitz in Schweinfurt, D. Joh. Jacob Baucken, ertheilet solches Privilegium, als Churfürstl. Sächsischen Leib-Medico, und Pfalzgrafl. Sächsischen Hof-Rathe, unter dem Namen Cornelius Severinus, und führet in ihren Schriften den Titel: Academiae Naturae Curiosorum Collegium Germanicum Norimbergense. Ihre Absicht ist, die Wahrheit in der Natur, und Kunst, insonderheit in der Medicin, Chirurgie, Botanic, Anatomie, Chymie, Physic, Astronomie, Geographie, Mathematic, Antiquitäten, Geschichten, Ursprung der Völker, Sprachen, Alterthümer, Münzen, und dergleichen Wissenschaften zu suchen, und zu erforschen. Ihre Verfassung ist, daß sie Adjuncten, Collegas, Correspondenten, Ehren-Mitglieder, und Präsidem hat. Ihre Versammlungen sind in Nürnberg, allwo sie auch ihre Schriften drucken lassen. Ihr Sinnbild ist ein Caduceus, mit einer Schlange, welche sich in die Höhe windet, und die Beyschrift: Sic Salus Publica. Ihre Schriften sind unter dem Titel: Ephemerides Naturae Curiosorum, in Quart, in Nürnberg gedruckt, und bis 1706. in 10. Decuriis, oder Zehenden, und 3. Supplementen, jedes Jahr 1. Band, in allen 13. Bände, ausgekommen. Hernach sind sie unter dem Titel: Miscellanea Curiosa, in Octav, in Nürnberg gedruckt, und bis 1726. in 4. Decuriis, oder Zehenden, und 3. Supplementen, jedes Jahr 1. Band, in allen 13. Bände, ausgekommen. Hernach sind sie unter dem Titel: Acta Naturae Curiosorum, in Quart, in Nürnberg gedruckt, und bis 1740. in 7. Tomis, oder Theilen, jedes Jahr 1. Band, in allen 7. Bände, ausgekommen. Hernach sind sie unter dem Titel: Commercium Litterarium Norimbergense, in Quart, in Nürnberg gedruckt, und bis 1745. in 3. Tomis, oder Theilen, jedes Jahr 1. Band, in allen 3. Bände, ausgekommen. Hernach sind sie unter dem Titel: Nova Acta Naturae Curiosorum, in Quart, in Nürnberg gedruckt, und bis 1776. in 5. Tomis, oder Theilen, jedes Jahr 1. Band, in allen 5. Bände, ausgekommen. Hernach sind sie unter dem Titel: Novorum Actorum Naturae Curiosorum Collegium Germanicum Norimbergense

mien ausschliessen. Jährlich wird in einer öffentlichen Versammlung ein Preis von 50. Ducaten ausgetheilt, welchen, ein Jahr nach dem andern, die beste Abhandlung aus der Physik, Mathematik, Metaphysik und Philologie erhält. Von 1710. bis 1740. erschienen in verschiedenen Jahren die Miscellanea Berolinensia, als Früchte ihrer Arbeiten. Im J. 1743. fieng sie an, solche in Französischer Sprache zu liefern.

Academie der Wissenschaften zu Stockholm, s. Schweden.

Accademia della Crusca, Akademie der Kleye, ward im J. 1582. zu Floren; errichtet. Ihre Benennung soll andeuten: Gleichwie die Kleye von dem feinen Mehl abgesondert wird, so wollen wir untaugliche Wörter und Ausdrücke aus der Sprache wegschaffen und sie dadurch verfeinern. Diesen Gedanken haben sie so weit verfolgt, daß auch der Versammlungssaal eine symbolische Einrichtung bekommen. Der Präsident sitzt auf einem Korbe, zu dem man, statt der Stufen, auf 3. Mühlsteinen steigt. (Alles dieses ist von Holz gemacht.) Der Katheder, auch ein Korb, wird auf Mehlsäcken erstiegen. Die Stühle stellen umgekehrte Hünerkörbe vor, mit hinten verkehrt durchgesteckten Schaufeln, statt der Lehne. Die vier Wände sind mit lauter Schaufeln geziert, deren jede ein Sinnbild, mit Beyschrift und dem Namen eines Mitglieds, enthält; und dieses Sinnbild muß zugleich eine Anspielung auf Getreide und auf den Namen des Mitglieds seyn. So wenig diese Umstände ein günstiges Vorurtheil erwecken, so muß man doch gestehen, daß die Verdienste dieser Akademie um die Italiänische Sprache sehr groß sind. Das Vocabolario, (Wörterbuch,) so sie geliefert, ist davon ein Beweis. Zum Sinnbilde führet sie einen Mühlbeutel, mit den von Petrarca entlehnten Worten: Il più bel fior ne coglie, Das Feinste wird aufgesammlet.

Academie Royale des Sciences & des Langues, s. Arles.

NB. Von den übrigen Akademien wird bey dem Artikel von jedem Lande, und Ort, wo sie ihren Sitz haben, Nachricht gegeben werden.

Acadie, s. Accadie.

Acalzice, oder Acalzike, eine Stadt an dem Gebirge Caucasus, in Asien, in der Landschaft Georgien, mit alten Thürmen und doppelten Mauern umgeben, und von zwanzig Hügeln eingeschlossen. Der Fluß Kur fließt hart daran vorbey, und darneben liegt ein Flecken von ungefehr 400. Häusern mit einem alten Schlosse, worinnen Armenier, Georgier, Juden und Griechen wohnen.

Acamante, sonst auch Crusocco und Capo di S. Epifanio, ist ein Vorgebirge der westlichen Seite in der Insel Cypern.

Acambu, Königreich in Africa, auf der Küste von Guinea.

Acanes, dieses Namens sind 2 Städte in Guinea am Flusse Volta, davon die eine Groß- die andere Klein-Acanes genennt wird.

Acangis, sind bey den Türken eine gewisse Art freywilliger Soldaten, die zur Kriegszeit keine Löhnung nehmen, dafür aber ungestraft rauben und plündern, was sie bekommen können. Sie dienen zu Pferd, als leichte Truppen. Ihr Name soll so viel bedeuten, als Verwüster.

Acapulco, eine Stadt in der eigentlichen Provinz Mexico, in America, mit einem Haven an der Südsee oder dem stillen Meer, welcher in dortigen Gegenden einer der besten ist. Die Stadt ist schlecht gebauet und schlecht bewohnt; wird aber sehr lebhaft zur Zeit der Messe. Im December (manchmal auch in den beyden ersten Monathen des folgenden Jahrs) kommt die grosse Gallione, welche die einzige Communication zwischen America und den Philippinischen Inseln ausmacht, und die ohngefähr im Julius von Manilla abgehet, mit den reichsten Waaren des Orients beladen, zu Acapulco an. Zu eben der Zeit kommt auch das jährliche Schiff von Lima an, dessen Ladung an Silber man auf 2. Millionen Stücke von Achten schätzt, ohne Quecksilber und andere Waaren, die gegen ostindische vertauscht werden. Bey dieser Gelegenheit treffen auch viele andere Schiffe aus Chili und

Frau tödt und ausser dem Landt mit den einheimischen Thieren leben sie auch wie Schelmen und, die sonsten Christen seyen, sagen sie nicht viel Gutes von ihnen, sondern zeigen sich ihrer Sünden. Die Weiber brauen zwischen 30 Tage. Die Ehe ist verboten unter Blutsverwandten, als bis die Söhne mit der Mutterin nach Europa kommen. Unter andern Gebräuchen, die sie haben, ist dieser, wenn sie ersuchet und ersuchet werden, daß sie mit einander leben und Kinder kriegen, welches gewöhnlich, bis sie Kinder bey Leibe empfangen. Hierüber aber sind sie, werden 2. Ehelich abgeredet. Acosta gedencket im 2. 17. 5. an einen neuen See englischen Commando Schiffen, der sich Zeeno zwischen Hispanien und Allen herum erstrecket, 4. Tagen lang, und hat wegen die Fahrung auf 2. Sonnen verschritte. Ist 1000. Meilen in 4. Monen und 500. Meine fischet, da sind Schwerdtfische, Wallfische, und einen Greischer, meinten sie sey Schiffe; verstehen aber Schwerdtfische, Schiffe, Wallfische, Greischer. Von der Frembe unterschiedlichen Landen, so bey uns wanderen, von Spanien und unterschiedlichen Reichen Christlichen Zeiten zu handeln; welches wohl eine Schöne Lection in der Hand zu behalten wäre der Handlung und Schon Reisen und Kauffen Landt verursachet haben.

Acosta aber lobet, als Pius in Europa, den die Jesuiten im J. 1604. angebauet, und Christlichen Leuth, Länder und Nationen einen betrachtlichen Schaden verursachet treiben.

Acrau, eine Stadt und Dorf in dem Königreich Algarbien.

Acrabadum, grosse Flocken in Nordamerica, in der Provinz Dondequa, und zwar in der Audiencia von Panama, am Fluss Nicaragua, an einem schönen süssen Wasser, allwo sich ein ansehnlicher Königliche Regente, Bruder, der auch über die benachbarte Provinz, so bis an den nächsten Meerbusen Dolce zu besitzen hat.

Acras, Akar, Stadt in Syrien, auf der Insul Acharus, in dem Königreich Jerusalem, an der Seekusten.

Acradia, alß nennen die Frantzosen eine Provinz in nordlichen America, welche die jetzo den Engländern gehöret und von ihnen Neuschottland gar recht genennet wird. Sie gräntzet an Hudsonie, welche theils vom Gr. Neuschottland, theils vom Newyorker umschlossen wird, und gegen Schottland an Neuengland gezogen. Die Insul de Cimbres ist auch darzu gethan worden. Der Name von Neuschottland ist gar recht, weilen Neuengland und Neuschottland fast einerley Natur und Art haben, nehmlich das Clima, Boden, Früchte, Thiere, Metallen, Leuthe, Sitten, Religion, Regierung, Sprachen, Handlung, Wandel, Wesen und Wandel, ausser, daß in Neuschottland mehr Wälder, Bergen, Steinen, Flüssen, Seen, Thälern, Wasser, Wiesen, Feldern, Früchten, Thieren, Metallen, Leuth

nöthigten, sich entweder der englischen Regierung zu unterwerfen oder sich nach Canada bringen zu lassen. Die meisten wählten das erstere, um ihr Vermögen zu retten. Allein, da sie doch französisch gesinnet blieben, so ließ, während des spanischen Erbfolgekriegs, 1710. die Königin Anna Port-Royal wegnehmen; welches sodann, ihr zu Ehren, Annapolis (Annenstadt) genennt wurde. In dem Utrechter Frieden, 1713. trat Ludwig XIV. Acadien, mit allen seinen alten Gränzen, an England ab: aber man konnte oder wollte nicht bestimmen, wie weit sich diese Gränzen erstrekten. In dem Aachner Frieden, 1748. ward gleichfalls nichts entschieden, sondern nur so viel ausgemacht, daß die mittlerweile entstandenen Irrungen durch Commissarien sollten beygelegt werden. Gleich nach diesem Frieden machte der Graf von Halifax einen Plan, Neu-Schottland ganz mit Engländern zu bevölkern. Die Stadt, welche unter seiner Direction erbauet ward, bekam von ihm den Namen. (s. Hallifax.) Dieses Unternehmen der Engländer noch vor Berichtigung der Streitigkeiten setzte die Franzosen und die ihnen zugethanen Wilden in Bewegung. Sie thaten wiederholte nächtliche Anfälle gegen die neue Stadt, ohne jedoch die Vollendung derselben hindern zu können. Inzwischen arbeiteten die französischen und englischen Commissarien zu Paris vergeblich an einem Vergleich. Die Engländer behaupteten, daß das Land vom Flusse Pentaget bis zum St. Lorenzfluß, folglich alles, was zwischen Canada und Neuengland liegt, zu Neuschottland gehöre; allein die Franzosen behaupteten: das eigentliche Accadien sey nur ein Theil der Halbinsel, und zwar der Strich Landes zwischen dem Cap S. Marie und Cap Canseau, wovon sie noch Port-Royal oder Annapolis ausnahmen, auch das grosse Land d'Erchemins von Neuengland abschneiden, und folglich ihre Grenze bis Virginien erstrecken wollten. Der über diese Irrungen 1755. entstandene Krieg lief für Frankreich so unglücklich ab, daß durch den am 3. Nov. 1763. zu Fontainebleau geschlossenen Frieden Accadien oder Neuschottland an England, so wie es diese Krone foderte, gänzlich abgetreten werden mußte.

Accara, kleines Königreich in Guinea, zwischen den beyden Flüssen Maneau und Volta, davon Groß-Accara die Hauptstadt ist. Klein-Accara ist eine kleine Stadt, hat aber einen guten Haven, und liegt zwischen dem Fort Nassau, und dem Einflusse der Volta.

Acceptans, heissen in Frankreich diejenigen von der Geistlichkeit, welche die päbstliche Constitution Unigenitus annehmen. Hingegen werden diejenigen Opposans genennt, welche derselben sich widersetzen, und auf ein Nationalconcilium provociren.

Accessit erhalten, heißt, wenn eine oder mehrere Abhandlungen, die über eine Aufgabe an eine Akademie eingeschikt werden, zwar nicht den ersten Preis bekommen, aber doch für die besten nach derjenigen erklärt werden, welcher die Akademie den Vorzug zuerkannt hat; Ueberhaubt die zweyte Stelle erlangen.

Accia Rovinata, ruinirte Stadt auf der Insel Corsica. Das Bißthum daselbst ist mit dem zu Mariana vereinigt worden.

Accisaquivalent, wird eine gewisse Summe Geldes genennt, die denjenigen Personen, welche den Landesgesetzen nach, von der Accise frey sind, aus der Kasse wieder erstattet wird.

Accise, ist eine Anlage, da von den Waaren und Lebensmitteln etwas Gewisses, nach dem Werthe derselben, gegeben werden muß.

Accle, ein Flecken in North-Folk, in England.

Accolade, Umhalsung, heißt in England die Ritterschlagung, weil der König die neuen Ritter umarmt, wenn er sie zuvor mit dem blossen Schwerdte über die Schulter zu Rittern geschlagen hat.

Accreditirter Minister, heißt derjenige, welcher mit einer Vollmacht oder Creditivschreiben von seinem Principal versehen ist, um an einem andern Orte oder Hofe etwas in seinem Namen zu verrichten.

Accum, ein reformirtes Kirchspiel in der Herrschaft Kniphausen.

Accum, oder Weiter-Accum, ein Kirchdorf im Harlinger-Land.

Accum, s. Axum.

Accumulo oder Acumuli, ein Städtchen, in Abruzzo oltra oder dem jenseitigen Abruzzo, zwischen Ascoli und Rieti, der Sitz eines königl. Governatore.

Aceca, ein königl. Lustschloß in Spanien, auf einer Höhe am Tajo, zwischen Aranjuez und Toledo.

Aceglio, Flecken im Herzogthum Mayland, am Lago Maggiore, nicht weit von der kleinen Stadt Arona.

Acere, Flecken im Herzogthum Mayland, im Gebiete von Pavia.

Acerenza, ein Städtchen, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Caracciioli führet. Es ist allda ein Erzbißthum; aber der Erzbischof wohnet zu Matera, in Terra d'Otranto, und führet auch den Namen davon.

Acerno, Acierno, kleine Stadt des Königreichs Neapolis im Principato citra, nebst einem Bißthum unter den Erzbischof zu Salerno gehörig.

Acerra, kleine Stadt des Königreichs Neapolis, in Terra di Lavoro, hat den Titel einer Grafschaft, nebst einem Bißthum, welches unter das Erzbißthum Neapolis gehört.

Acey, eine Mönchabtey Cistercienser Ordens, in dem Amte Gray, in Franche-Comté.

Ach, ein Dorf in der Herrschaft Staufen, in Schwaben.

Ach, zwey Bäche in Schwaben, an denen das Kloster Zwiefalten liegt.

Ach, s. Aach.

Acha, kleines Wasser in Oberbayern, welches zwischen Donauwerth und dem Einflusse des Lechs in die Donau fällt. Noch zween kleine Flüsse dieses Namens sind in Bayern, davon der eine bey Ingolstadt in die Donau fällt; der andere aber entspringt theils in Tyrol, theils im Salzburgischen, geht durch den Chiemsee, und fällt nicht weit vom Einflusse der Salza in den Inn.

Achachica, kleine Stadt in Mexico, in Nordamerika, ist der Silbergruben halben berühmt.

Achaja, grosse Provinz in Griechenland, so heut zu Tage Livadia genennt wird. s. Livadia. Vor Zeiten ist auch eine Landschaft im Peloponnes oder Morea also genennt worden, da wo itzo Patrasso liegt. Sie hieß Achaja propria und wird heutiges Tages unter der Landschaft Clarenza, (Ital. Chiarenza) mit begriffen. Von erst gemeldter Provinz führte der Herzog von Savoyen den Titel eines Fürsten von Achaja, weil sich zu Anfange des 14. Jahrhunderts Graf Philipp von Savoyen mit Wilhelms, Fürsten von Achaja und Morea, einziger Tochter und Erbin vermählt hat.

Achalm, uraltes und verfallenes Bergschloß im herzogl. würtembergischen Amte Pfulingen, eine starke Meile von Tübingen, ist das Stammhaus der alten berühmten Grafen von Achalm, nach deren Abgang K. Ludwig IV. im J. 1330. solches dem Grafen Ulrich von Würtemberg gab. Indessen blieben doch die Herren von Rietheim in Besitz davon bis 1378. da sie es an das Haus Würtemberg verkauften.

Acham, Provinz in Afrika, auf der Küste Zanguebar, wird von Arabern besessen.

Achandevvin, kleine Stadt in der schottischen Insel Mull.

Acharman, Stadt in dem glücklichen Arabien.

Achalle, Fluß in Languedoc, in der Landschaft Vivarais in Frankreich, der sich in die Rhone ergießt.

Achberg, Schloß nebst einigen Weilern in Schwaben, an der östlichen Grenze der Grafschaft Montfort, zu den Commenthureyen Rohr und Waldstetten gehörig.

Achelfed, ein Pfarrdorf, im Oberamt Kranichfeld, im Fürstenthum Gotha.

Achem, Achim, Stadt auf der Nordspitze der asiatischen Insel Sumatra, die einen guten Haven und wichtige Handlung hat. Sie ist die Hauptstadt eines mächtigen, gebirgichten und fruchtbaren Königreichs gleiches Namens, welches auch die beyden benachbarten Königreiche Pacem und Pedir beherrscht. Ausser dem festen Lande gehören auch viele Inseln zu diesem Königreiche, welche aber meistentheils unbewohnt sind. Diese

Stadt

Stadt soll in 8000. auf Pfeilern erbauten, und mit Cocosblättern bedeckten Häusern bestehen, sie hat nur eine, aber sehr lange Gasse und grosse Marktplätze: ausser derselben befindet sich der befestigte königliche Pallast. Es wird von verschiedenen Nationen, als Engländern, Holländern, Dänen und Chinesern grosse Handlung hieher getrieben.

Achen, ein See in dem untern Innthal, in Tirol, der über 1. Meile lang ist, und worinnen man den Fisch Renken (Albula) findet. Es ist auch in dortiger Gegend ein Bach, der Achen heißt

Achen, ein kleiner Fluß in der Probstey Berchtolsgaden, der aus dem Königssee kommt, und nachher, ehe er sich in die Salza ergießt, auch die Alben genennt wird.

Achen, s. Achim.

Achenbach, Dorf im Grunde Breidenbach, in dem Darmstädtischen Antheil von Ober-Hessen.

Achenheim, ein Dorf, so zu dem 4ten District der ritterschaftlichen Güter in Unter-Elsaß gehöret.

Achenthal, ein Thal, worinnen der See Achen liegt: ingleichen ein Pfarrdorf dieses Namens, am Bach Achen.

Acheren, ein Städtchen in der Landvogtey Ortenau, woselbst ein markgräflich Baadischer Vogt ist.

Achim, ein Gohgericht mit einem Pfarrdorfe gleiches Namens, im Herzogthum Bremen.

Achim oder Achen, ein Amt mit einem Dorfe gleiches Namens, im Fürstenthum Wolfenbüttel.

Achin, eine reiche Benedictinerabtey im Hennegau, auf einer Insel des Flusses Scarpe, nahe bey Douay.

Achleuthen, ein Schloß am Flusse Krems, im Land ob der Ens, mit einer Herrschaft, dem Grafen von Thun gehörig.

Acholfing, ein Schloß und Markt im Pfleggericht Straubing.

Achonri, Flecken in der irrländischen Provinz Connaugty, am Flusse Shannon, welche mit Kilialia einen Bischof hat.

Achrida oder Ochrida, türk. Giustendil, eine Handelsstadt an einem See, gleiches Namens, in Macedonien, ist der Sitz eines Sandschaks und eines griechischen Erzbischofs, der von einigen auch Patriarch genennt wird.

Acht alte Orte, s. Orte.

Achtelsbach, Pflegamt, zum Oberamt Lichtenberg gehörig, im Fürstenthum Zweybrücken.

Achtervvasser, eine Art See, den die Peene unter Anklam, in Pommern macht und der sehr fischreich ist.

Achtervvehr, Dorf im Kieler-District, im Herzogthum Holstein.

Achtirka, eine Provinz, mit einer Stadt an einem Bache gleiches Namens, in der Ukraine, im slobodischen Gouvernement.

Achtkerspelen, ein Amt im Oostergo, in der Provinz Friesland, von den 8. Kirchspielen, die es enthält, so genennet.

Achtserklärung, Reichsacht, Verfestung, siehe Bann.

Achtstetten, ein Marktflecken und Schloß, am Fluß Westerlich, zwischen Ulm und Biberach, zum Rittercanton Donau gehörig.

Achtuba, ein Arm des Wolga-Flusses, der 10. russische Meilen (Werste) oberhalb Zarizyn aus selbigem tritt, und von einer tatarischen Horde, die ehemals allda gestanden, seinen Namen hat.

Achyr, Stadt in Niedervolhynien, nebst einem festen Schloß auf einem Berge, am Flusse Worsklo, den Russen gehörig.

Aci, kleine Stadt in Sicilien im Val di Demona, nebst einem Schlosse auf einem Felsen.

Aciaponda, Stadt im Königreiche Aracan, in Ostindien, jenseit des Flusses Ganges, am Golfo di Bengala, hat einen guten Haven.

Acila, Vorgebirge und Stadt in dem glücklichen Arabien.

Acilù, Flecken in der Landschaft Alava, in Spanien.

Ackemin, Stadt in Oberägypten auf einer kleinen Höhe, nicht weit vom Nil.

Acken, s. Aachen.

Acken, kleine Stadt, Schloß und Amt im Herzogthum Magdeburg, 2. Meilen von Zerbst an der Elbe. Ehedessen war allda eine Commenthurey des deutschen Ordens, welche

che aber an Chur-Brandenburg verkauft worden.

Ackens, ein Landgut in dem Gretmer Amt, in Oſtfriesland.

Ackerhof, eine Vorſtadt von Zehdenick, in der Uckermark.

Ackerſund, ſ. Akerſond.

Ackram, Stadt in Afrika im Königreich Guinea, wo die Franzoſen Handlung treiben, und Gold nebſt andern Waaren holen.

Ackſtede, kleine Stadt im Herzogthum Bremen, am Fluſſe Lüne.

Acletta, ein Diſtrict in dem Hochgericht Diſentis, in Graubünden.

Acoba, kleine Stadt in der Provinz Eſtremadura, in Portugall.

Acola, Stadt in Sicilien, welche durchs Erdbeben 1693. ſehr ruinirt worden.

Acolattre und Acolin, zween kleine Flüſſe, im Gouvernement von Nivernois.

Acoluthi, bey den Katholiſchen ſind unter den 7. Geiſtlichen geringen Orden diejenigen, ſo in der Kirche oder Proceſſion das Licht tragen, und bey dem Altar anzünden, wie auch Wein und Waſſer zubringen.

Acoma, S. Eſtevan d'Acoma, Stadt in Neumexico in Nordamerika.

Acomat, eine Grafſchaft in Virginien.

Aconia, kleiner, aber ſehr fiſchreicher Fluß im Herzogthum Mayland, welcher durch die Landſchaften von Novara, Vigevano und Lomellino fließt, und zur Wäſſerung des Bodens durch viele Kanäle geleitet wird.

Acopende, ruinirte Stadt am Golfo di Satalia in Natolien oder Kleinaſien, 8. Meilen von der Stadt Satalia, hat vor dieſem einen Biſchof gehabt.

Açores, ſ. Azores.

Acous, oder Accous, ein Flecken in Bearn, in Frankreich.

Acqs, ſ. Dax.

Acquapendente, ſ. Aquapendente.

Acquaria, ſ. Aquaria.

Acquaviva ſ. Aquaviva.

Acquer, kleiner Fluß in der Normandie.

Acqui, ſ. Aqui.

Acquoi, Dorf in der Grafſchaft Leerdam, in Holland.

Acre, oder Accon, Franz. S. *Jean d'Acre*, vor dieſem Ptolemais, uralte Stadt im gelobten Lande, mittelländiſchen Meere. Sie jetzo, auſſer dem Hafen, ſchlecht aber noch prächtige Ueberbleibſel Kirchen, und einen Pallaſt des G meiſters des Johanniter-Orde welchem ſie 1291. von den Sa nen abgenommen worden.

Acre, ſ. Ancre.

Acri, ein Städtchen im dieſſeit Calabrien, im Königreich Nea

Acropoli, ſ. Agropoli.

Acroteri, eine S..adt auf der I Santorin.

Acſa, zwey Pfarrdörfer in Ung Das eine, lutheriſch, in der Peſt das zweyte, katholiſch, in der St weiſſenburger-Geſpanſchaft.

Acſad, drey Dörfer in Ungarn; eine, in der Eiſenburger-das an re, in der Weſprimer-das drit in der Biharer-Geſpanſchaft. zwey leztern haben reformirte P ren.

Acſarai, Ainzarba, alte und vorm anſehnliche und erzbiſchöfliche St in Cilicien, welche durch öftere E beben dermaſſen ruinirt worden, man heut zu Tage nur einen Flec daſelbſt findet, welcher in Caram nien in Kleinaſien, am Fluſſe M miſtra liegt.

Acſu, ein See in Natolien, dadu der Fluß Acſu, welcher in das M di Marmora fällt, geht. Er wi auch ſonſt der See von Nicäa g nennt, weil er nicht weit von d Stadt Nicäa liegt.

Actamar, ſ. Van.

Acte, Act of Parliament, werden die Pa lamentsſchlüſſe in England genenn und entſtehen dieſelben aus den Bi len, wenn nemlich dieſe durch d königliche Einwilligung beſtätig worden. ſ. Bill.

Acten heiſſen in der Schweiz bedek Abzugsgräben an den Feldern.

Actie, (ein holländiſches Wort, fran Action,) iſt eine beſtimmte Summe die man in eine Handlungscompa gnie legt, und deren mehrere zuſam men das Capital derſelben ausma chen. Der Antheil am Gewinn welchen der Gläubiger der Hand lungsgeſellſchaft nach dem Verhältni ſeines eingelegten Geldes bekommt, heißt Dividend oder Dividende.

Actie heißt auch die schriftliche Obligation, die dem Gläubiger für sein eingelegtes Capital ausgestellt wird, welche er nach Belieben an einen andern, mit Gewinn oder Verlust, verhandeln und verkaufen, und sich überhaupt derselben im Handel anstatt des baaren Geldes bedienen kann. Es ist dabey zu bemerken, daß nicht alle und jede, welche einer solchen Compagnie Geld vorschiessen, oder Actien an sich handeln, von dem Gewinn der Compagnie ordentlich participiren, also, daß der durch die Handlung gemachte Profit unter alle und jede, nach dem Verhältniß der Einlage, ausgetheilt werden müsse, sondern es kommt dießfalls auf die Einrichtung einer jeden Compagnie an. Also konnte z. E. niemand bey der französischen missisippischen Compagnie ein Mitglied derselben und Participant ihres Gewinnsts seyn, der nicht 50. Actien hatte. Weil nun jedermann von den sehr herrlich scheinenden Privilegien dieser Compagnie zu profitiren, und die Zahl seiner Actien, wodurch er zu einem Mitgliede und Participanten werden konnte, zusammenzubringen suchte, so lässet sich begreifen, wie solche Actien endlich bis vierzigmal über ihren ersten Werth steigen und z. E. für 1000. Livres, 40000. bezahlt werden konnten, indem ein solcher Käufer Hofnung hatte, daß ihm alle solche Unkosten, wenn er ein wirkliches Mitglied und Participant der Compagnie würde, reichlich und mit grossem Profit würden ersetzt werden; da hingegen ein anderer, so dergleichen Mitglied oder Participant nicht war, sich jährlich mit z. 4. höchstens 5. Procent begnügen sollte. Dieser Actienhandel wurde durch den berüchtigten Johann Laws, einen Schottländer, nach errichteter Missisippischen Handlungscompagnie, in Frankreich, in den Jahren 1718. und 19. auf das äusserste übertrieben, und dadurch unzählige Summen gewonnen und verloren; es hat aber der Ausgang erwiesen, daß die Handlung dadurch ruiniret, der Credit gefallen, ein ganzes Drittheil des baaren Geldes aus dem Lande gezogen, unzählige Familien an den Bettelstab gerathen, und das ganze Königreich in grosse Verwirrung gesetzt worden. Bey der Südcompagnie in England ward auch dergleichen Actienhandel im J. 1720. getrieben. Die Gewinnsucht machte, daß man eine Actie von 130. Pf. Sterling mit 1000. Pf. bezahlte. Aber der Ausgang war eben so betrübt, wie in Frankreich, so, daß die Nation in die äusserste Verlegenheit kam, und kaum Mittel zu finden wußte, den Credit wieder herzustellen. Auch in Holland ließ man sich damals von dieser Seuche anstecken, wiewohl nicht in dem Grade, wie die Franzosen und Engländer. Die Folgen von diesem ausschweifenden Unsinn waren häufige Bankerotte, Betrügereyen und Diebereyen von aller Art und Verderbniß der Sitten, welche die Frucht der zügellosen Habsucht ist.

Action, ein Gefecht, das wichtiger ist, als ein Scharmützel, aber doch nicht so wichtig, daß es ein Treffen könnte genennet werden.

Acumulo, s. Accumulo.

Ada, oder Atscha, ein tscherkassischer Stamm und ein Flecken, an dem Fluß Bjelaja, in der kubanischen Tatarey.

Ada, s. Barbarzemin.

Adaia, Fluß in Altcastilien, welcher bey Villa Foro entspringt, und sich in den Douro ergießt.

Adaia, ein Landgut, im Districte von Fererias und Mercadal, auf Minorca, an einem dem Anschein nach sehr guten Haven, der aber wegen seiner Klippen und Sandbänke unbrauchbar ist.

Adamsbrück, heißt bey den Seefahrenden die gefährliche und seichte Meerenge zwischen der Insel Ceylon und der ostindischen Halbinsel diesseits des Ganges.

Adamsdorf, ein Pfarrdorf, im soldinischen Kreise, in der Neumark.

Adamsheide, ein adeliches Gut, im Erbamt Gerdauen, in Ost-Preussen.

Adamspick, hoher Berg auf der Insel Ceylon, auf welchem die Einwohner Adams Fußtapfen zeigen, und meinen, ihr Land müßte das Paradies gewesen seyn.

Adamuz, ein Flecken, an der Gränze des Standesherrn, im Monarchate Cordova, in Andalusien.

Adamuz, Vallee de Arida, an dem eigentlichen Ufer, Lauf und der Quelle.

Adan, Stadt in der Grafschaft Limerick in Irrland am Fluße Mage, ist ein Bischofsitz.

Adda, Adduh, kleine Stadt im Gebiete des gleichen Namens, bey dem Einfluße des Flußes Jadua in den Oceon.

Adda, großer Fluß in Oberitalien, in Italien, welcher im Standesherrthume Veltlin entspringt, durch Italien in den Comersee fließt, und sich im Mayländischen in den Po ergießt.

Adda, Adda, in dem Lesser-Desert, mit einer katholischen und einer Deutschen Pfarrkirche.

Adda, Königreich in Afrika, ein Theil von Nubien, welches gegen Mittag an das Königreich Magadoya gränzt.

Adel, ist ein Standesvorzug, der sich auf Geburt und ererbte Tugend gegründet hat, und weit eingreifend in den besten Theil der Menschen ist. Da dem wohlen werden gerechter Vorzug gebühret, Ehrfurcht und Vorsicht aber Herren von ganzen fernen Herrschaften, wie aber Ehrfurcht vor, oder Freyheiten, genießen zu dem ersteren, wie die gemeinen Edelleute. Der deutsche Adel ist entweder landsässig, oder reichsunmittelbar Herrn unterwürfig, (welcher der mittelbare sey) oder reichsfrey, oder auch unmittelbar unter Kaiser und Reich, und wenn die Reichsritterschaft Ferner giebt es auch einen Persönlichen Adel, welcher gewissen Personen blos lebenslang und in Absicht auf die Würde, so lange sie bekleidet, zustimmt.

Adelsbrief, ist das Diploma, darinn der Kaiser oder ein anderer Fürst, der solches Recht hat, einen Burger für einen Edelmann erkläret. Zwar ist nur der reiche Kaiser, der bürgerliche Personen durch Briefe in den Adelstand erhebt, und ihnen Freyheiten zugiebt, wie die dieser Briefe sind, Gelegenheit darzu hatte, es ist zu vermuthen, daß er dadurch die erste Ehre seinen Leuten

Adel, Königreich in Afrika, an der Küste von Zuan, welches gegen Westen an die Negergegenden, gegen Mittag an Gondur und das Königreich Damot gränzet. Es ist ein Land voll Gebürge, sehr Heer, gegen Morgen an Abyssinien, und gegen Mittag an die Küste von Zanguebar gränzet. Die Stadt, Zeilon, ist Residenzstadt, Zeilon und Gelegen und grosser Handel. Die Einwohner sind Mahometaner, haben aber eine eigene Religion.

Adel, ist ein Theil von dem Königreiche Nubien, des Königs; daher wohnen auch viele Araber darinn, und heißt genannt.

Adelberg, oder Adelsberg, ein Marktflecken und Kloster, zwischen Schorndorf und Gmünd, in dem Herzogthume Würtemberg. Das Kloster hat ansehnliche, und schöne Gebäude, ist ein edles Mönchs- und Nonnen. In der Kirche sind viele Grabmäler, und auch Fürsten verehret. Die Grafen von Helfenstein haben in dieser Kirche mit der Burg und Herrschaft Helfenstein auch die Schutzherrschaft, und Vogtey der Herrschaft über Adelberg. Das Kloster besitzt es den ersten evangelischen Abt, Johann Brenz, und viele Reformationsurkunden, und hat 10. Opus Lateinischer Predigten Luthers.

Adelheiden, ein Pfarrdorf, in der Landvogtey Thurgau, in dem Canton Bern.

Adelheiden, ein Dorf und Flecken, mit 2. Schlössern und einer Pfarrkirche, in dem Fürstenthume Lüneburg, und daran genannten adelichen Familie, hat unter sich 3. Kirchspiele, und gehören 3. Edelhöfe auch zwey Gemeinen dazu.

Adelsten, Adelsten, ein Ort in Staar Land in Friesland, hat eine alte Gothodyerkirche, welche merke, daß sie für die Reformirten sind Kirche und der Krone gerichtet sind. Die Glocke ist sind mehr verschieden, und auch auch in demselben sind zu einem Kirchspiele sind Kirchspiele hin zu gehören sind, im Amt Leuenberg, im Herzogthum Bern.

Adelsheim, ein reichsfreyherrliches Dorf, in dem Fürstenthume Brandenburg, unter Freyburg, welche Stadt die Schutzgerichtsherrschaft hat.

hat. Sonst heißt es insgemein zu Unserer lieben Frauen auf der Pfützen, weil es im Wasser liegt.

Adelmannsdorf, ein Dorf, im Amt Eschenbach, zur Commenthurey zu Nürnberg, und mithin dem teutschen Orden gehörig.

Adelmannsfelden, ein Marktflecken und Schloß in Schwaben bey Ellwangen gelegen, mit einer evangelischen Kirche; welcher nach Abgang des männlichen Stammes der Herren von Wohenstein, auf die weiblichen Descendenten gefallen, so, daß nunmehro die Herren von Nettelhorst, Hültlingen, Junken und Berchard, daran Theil haben. Es gehört zum Rittercanton am Kocher.

Adelmanstein, ein Schloß in der Reichsherrschaft Donaustauf, im Bißthum Regensburg.

Adelnau, poln. Adelnovv, Städtchen, in der Woiwodschaft Kalisch, in Polen.

Adelsberg, Adlsberg, eigentlich Adlersberg, slawisch, Postoina, ein Marktflecken mit einem verfallenen Schloß, in Inner-Krain, zwischen Laybach und Fiume, dem Hause Auersberg gehörig.

Adelsberg, Adlsberg, ein Dorf, so unter das Gericht Burglengenfeld gehört, und dem Kloster Bielenhofen zuständig ist, im Herzogthum Neuburg.

Adelsborn, Marktflecken, Amt und Schloß im Eichsfelde, zwo Meilen von Duderstadt, den Freyherren von Witzigerode gehörig.

Adelschlag, ein Dorf, im Amte der Landvogtey, im Stifte Eichstett.

Adelsdorf, ein Ort mit einem Eisenhammer, im Amt Eckolsheim, im Stift Bamberg.

Adelsdorf, ein evangelisches Pfarrdorf und adeliches Gut im Goldberg-Haynauischen Kreis, im Herzogthum Lignitz.

Adelsheim, eine kleine Stadt mit 2. Schlössern, im Rittercanton Odenwald, den Herren von Adelsheim gehörig.

Adelshofen, eine Herrschaft, nicht weit von Weissenhorn, den Grafen Fugger gehörig.

Adelshofen, Markt und Schloß, im Pfleggericht Landsberg, in Baiern.

Adelshofen, ein Pfarrdorf, im Gebiethe der Reichsstadt Rothenburg.

Adelvvitz, ein Rittergut im Stiftsamt Wurzen, im Leipziger Kreis.

Aden, Stadt im glückseligen Arabien, auf einer Halbinsel, der Insel Guardafu gegen über, im Königreiche Aden gelegen.

Aden, Vorgebirge auf der südlichen Küste des glückseligen Arabiens, der Stadt Aden gegen Abend gelegen.

Aden, ein Gebirge im Königreiche Fez, in Afrika, in welchem Silberbergwerke sind.

Aden, zwey Rittersitze, dieses Namens, in den Aemtern Unna und Camen, in der Grafschaft Mark.

Adenbüttel, ein Pfarrdorf, mit einem Rittergut, im Amt Gifhorn, im Fürstenthum Lüneburg.

Adendorf, ein Dorf in dem Amt Friedeburg, in dem kurbrandenburgischen Theil der Grafschaft Mansfeld.

Adendorf, eine Herrschaft im Rheinischen Ritterkreis, 3. Stunden von Bonn, den Grafen von der Leyen gehörig. Sie ist ein Reichslehn.

Adenlen, eine Vogtey mit einem Pfarrdorf in dem Amtsdistrict von Calenberg.

Aderberg, suche Oderberg.

Aderborg war ehemals ein fürstliches Lustschloß in Vorpommern unweit Stettin, so aber im 30jährigen Kriege wegen dieser Festung abgetragen worden, so daß man jetzo nur die Ueberbleibsel siehet.

Aderno, kleine Stadt am Berge Aetna in Sicilien, im Val di Demona.

Adersbach, ein Dorf in Böhmen, nicht weit von Trautenau, im Königingrätzer-Kreise, ist merkwürdig wegen der Felsen, welche die adersbachischen Steine genannt werden. Sie formiren einen halben Zirkel von 3. Meilen, dessen Fläche mit vielen tausend Felsen bedekt ist, welche senkrecht stehen, 80. bis 100. Schuhe hoch sind, und eine walzen- oder kegelförmige Gestalt haben, die aber so ausgebrochen und schadhaft sind, als ob sie wären zerschossen worden. Der Zugang zu denselben ist zwischen zwey grossen Felsen, welche wie Pfeiler eines Stadtthors da stehen, und ist durch eine gegitterte hölzerne

Thür

Thür verfuhren. Die Festung hat ein mauerhaftes Schloß und Zeughaus, worin aber auch noch ganz einfach Kanonen und Munition aufbewahret werden, und um Akkerse hat hier gute Domainen und Vorwerke, die verpachtet und dem Amte nutzbar sind. Im dritten Jahrhundert nach Christi der fünfte Graf Albert genannt, hat sich in dem Kampfe mit den Sachsen und Thüringern sehr hervorgethan.

Adersleben, Brunnenmeister Chörnerische, privilegirt auf 8 Jahre für Belgien und, im Fürstenthum Salzburgischen, Akkerbrunnen, ein Gesundheitswasser, welches vielen Gerüche, im besonders Hypochondrie, wie im Schwarzen Gallenfieber.

Adler, Adler, großer Fisch, kommt in Tirol, als Italien, entsprungen in Gebirgsbächen, ein einem Arm von Reichen genannt, nehm die Forellen Raum. Man hat ihn auch häufig in Tirol, durchdringt das tridentinische Gebirge, kommt in mehr Italien herunt, kommt Karl durch die Tridentinische mehrere, wo er sich in Italien und Italien, wo er sich in Italien und Italien, wo er sich in Italien und Italien

ten Schour by Nacht, (der bey Nacht die Aufsicht und das Commando führt,) bey den Engländern Rear-Admiral genennet wird, weil er ordentlich die Arriere-Garde (Rear) commandirt.

Admiral-General, oder Grosadmiral, der oberste Officier zur See, welcher die Aufsicht meistentheils über alle Seesachen und Häven hat.

Admiralsflagge, wehet von dem grossen Top oben auf dem mittelsten Maste des Schiffes.

Admiralsinseln, Inseln in Afrika auf dem Meere von Zanguebar, der Insel Madagascar gegen Norden gelegen.

Admiralsschiff, ist dasjenige, welches die Admiralsflagge führt.

Admiralitat, Admiralitatscollegium, ist eine Versammlung derjenigen, welche die Aufsicht über die Seesachen haben. Es besteht dasselbe aus dem Admiral, Viceadmiralen, Contreadmiralen und Schiffcapitäns.

Admiralitatseyland, Insel in dem Eismeer bey Nova Zembla, welche von den Holländern erfunden worden.

Admirante, Almirante, (Admiral) war ehedessen einer der vornehmsten Kronbeamten in den spanischen Reichen, und hatte die höchste Gewalt im Seewesen. Nach und nach wurde ein blosser Titel daraus. Die Würde eines Almirante von Castilien war erblich in dem Hause Medina de Rio-Seco, oder Enriquez bis auf Johann Thomas Enriquez von Cabrera, Grafen von Melgar, der im J. 1705. starb.

Admodiateur, ist sowohl ein Zoll-Pachter und Verpachter, als auch ein Uebernehmer allerhand steigender und fallender jährlicher Einkünfte gegen Lieferung gewisser Frucht oder Geldes.

Admodiiren, heißt Zölle oder Einkünfte pachten. Zu Kriegszeiten finden sich auch solche, welche gegen eine gewisse Summe Geldes die Lieferung von Pferden, Fourage ꝛc. für die Armeen admodiiren.

Admont, Markt in Ober-Steyermark, zwischen der Ens und Balta, mit einem exemten Stifte Benedictiner-Ordens, dem dieser Markt, nebst dem Schlosse Strechau und Unter-Zeyring, im Judenburger-Kreise, gehöret.

Adolfburg, ein Rittersitz und Schloß, der Fürstenbergischen Familie gehörig im Amte Bilstein, im Erzstift Köln.

Adolfseck, ein Flecken, an der Aar, in der Herrschaft Idstein. Nicht weit davon liegt ein zerstörtes Schloß, gleiches Namens.

Adolfshof, ein fürstl. Fuldisches Lustschloß, eine kleine Stunde von der Stadt Fulda.

Adolfslust, ehemals Weisdin, ein adeliches Gut im stargardischen Kreise, welches Herzog Adolf Friedrich IV. von Meklenburg-Strelitz im J. 1762. gekauft, und unter dem veränderten Namen zu seiner Residenz im Sommer gewählt hat.

Adolsfurt, Pfarrdorf, Schloß und Amt, der fürstl. hohenlohe-schillingsfürstischen Linie gehörig.

Adolshausen, ein Pfarrdorf, der Fürstl. hohenlohe-oehringischen Linie gehörig.

Adolzheim. s. Alsheim.

Adon, kleiner Fluß in Bretagne in Frankreich, welcher in die Vilaine fällt.

Adony, ein Marktflecken, an der Donau, mit einer Poststation, in der Stuhlweissenburger Gespanschaft, in Ungarn.

Adony, ein Pfarrdorf, reformirter Religion, in der Beregher Gespanschaft.

Er-Adony, (Adony am Wasser) ein reformirtes Pfarrdorf in der Biharer Gespanschaft.

Nyir-Adony, (Adony bey den Birken) ein griechisches Pfarrdorf, in der Saboltscher Gespanschaft.

Adoration, eines neuerwählten Pabstes, ist eine Ehrenbezeugung, so die Kardinäle dem Pabste leisten, und geschiehet es bald nach verrichteter Wahl zu drey unterschiedenen Malen. Zum ersten Mal auf dem Sessel vor dem Altar der Sixtus-Capelle, wo ihm die Kardinäle seine rechte Hand und rechten Fuß kniend küssen; zum andern Mal in gedachter Capelle, wenn sie ihn mit der Stola und dem Pontificalhabit bekleiden; und zum dritten Mal auf dem Altar der St. Peterskirche unter öffentlicher Absingung des Te Deum laudamus.

Adorf, Städtchen im Vogtländ. an der Elster, unweit der Mündung ihrer Zweige von Syra, Sehe und Trieb, Station der Thüringer und Sächsischen unter einheitlicher Leitung. Es hat Eis und Wollwaaren und 2 Jahrmärkte.

Adour, ein Nordbach, mit schönen Eisenwerken, im Amte Ilfeldenburg, ist über Benneckenstein.

Adour, Stadt und Hafenort, im Departement Landes, unweit der Mündung des Gebirgs in Gascogne.

Adrianhaus, reformirtes Pfarrhaus, in der Wetterauer Grafschaft.

Adrianopel, Vorstadt der Stadt in Wetterau über Hatten, mit welchem sie zusammengeht.

Adour, der große Adour, großer Fluß in Frankreich, welcher in vielen wichtigen Gebirge, und eigentlich in den Pyrenäen seine Quellen in vielen Orte, welcher Tarnwasser sehr, endlich Adour bei Bayonne in den Golf von Gascogne in das spanische Meer durch eine Mündung ergießt, welche Bassenaix genannt wird.

Adour, der kleine, kleiner Fluß in Gascogne in Frankreich, welcher aus drei Quellen entspringt, welche im Thal Campan zusammenkommen und sich bei dem großen Flecken Argelez vereinigen.

Adour de Bandeau, kleiner Fluß in Gascogne, welcher im Thal Bandeau entspringt, und sich bei dem großen Adour vereinigt.

Adra, ein Städtchen in Königreich Granada, beinahe Dundurf gleichen Namens, welches auf am mittelländischen Meere liegt.

Adrelle, alt worden in England und gemein bei Barrington genannt, welche von Bedford über Ampthill und Dunstable nach Alinge auf seine Aneiden Bürgerten werden. Verbesserer alten Straßen alle Barrieren werden, von den Königen eben an das Parlament verliehen worden. Adrelle.

Adria, bischöfliche Stadt in Italien, auf der Halbinsel, welche der Fluß Tartaro bildet. Sie liegt in dem venetianischen Gebiete, in Polesine di Rovigo. Sie ist 3 Meilen von dem Ausfluß von Rovigo und 3 Meilen von dem Ausfluß von Venedig. Von der alt römischen Würde dem Namen

bekommen: ehemals war sie Bischof und hatte viele Einwohner; sie ist jetzt durch mancherlei Unglücksfälle in Abnahme gekommen und ist es auch an Einwohnern.

Adrianopel, bei den Türken und Armeniern aber Edirnet, Edirnedschik genannt, eine große Stadt und der Sitz eines Sandschaks, in einer an vielen Seiten des Gebirges bergigen, aber sehr fruchtbaren und angebauten Ebene. Sie nimmt den Platz ein, wo vor Zeiten Hadrianopolis, der Erbauer, sie errichtete und sie nach seinem Namen benannte. Sie ist bekannt in der Türkey wegen ihrer Größe, wegen ihrer Menge und wegen ihrer guten Einwohner, wegen ihrer Lage und wegen ihrer Pracht. Sultana Hurad I. ist ein Erbauer. Sie ist in der Mitte von Gebäuden, unter dem Ehrennamen eines Sultans, welche ihr Name und ihrer Ehren erinnern sollen. Sie ist ferner prächtig und schön durch ihre Moscheen und Kirchen. Sie ist ferner durch ihre Bäder und durch ihre Bäder und durch ihre Bäder und

mit Kremßlhen, die mit Eisen, zum Theil schlagen Mauern, verse-hen sind. Es wird hier auch einiges rothes Lindholz. Die Gallant halten sich hier auf, und sind auch verwahrt zum Vergnügen, aber wenn es sich zu Contrarietäten in Arbeiten und Arbeit anlassen will.

Adelsburg, s. Adelsberg.

Adlasreuth, s. Grabams-Gaisen.

Adlerhütte, s. Gabelhütte in Veronica.

Admonter, einer von den Zöbrern, die sich zuerst haben in Steyermark mit Hoke, in Schwaben, bekannt machen.

Adr, ein Kirchdorf, im westlichen Theile, im Oberamte Hall, gehört mit einem zerfallenen Schlosse, gleis den Namens, zu der Hn. Zeller-schen Ritter in Stuttgarn.

Adrovetz, s. Aderwetz.

Adsch, s. Hofschaber.

Adschaber, s. Hofschaber.

Advocat imperialis, s. Reichsvogt.

Advocatia Ecclesiastica, s. Kastenvogtei.

Advocatus Fisci, s. Fiscal.

Advoyer, werden in der Schweiz, und insbesonder in den Cantons Bern, wie meine Namen und obrigkeitliche Personen bedeutenden Standes gebraucht und nennet.

Aebenalp, im Kirchspiel, im Thurgauischen Gebiewerp, im Herzogthum Appenzellischen Antheil.

Aebnit, ein Kirchdorf an Fluß Ens-sitz, im zunächst an Bayern in der Windau.

Aechten, ist eben das in einem Botanischen, was ein Arc bey den Bäuern.

Aechtlein, s. Adelsherr.

Aechtlein, s. Adelsherr.

Aechtlein, ein Dorf im preußischen Antheil von Schlesien, auf dem rechten Schalschlesien und in einer Herrschaft.

Aegny, s. Egery.

Aegina, vorhinnenalt Enguia, eine Insel an Archipelagus vom Griechenland. Der Hauptort führt gleichen Namen und soll ehemahlen auf 200. Dörfern bestehen.

Aegypten, s. Egypten.

Aehren, ein Hauptmann im deutschen Theil des Cantons Bern, mit einem Hauptmann von Aust, und einigen Fähnen, gleichen Namens, wo ein Vorgehörig ist, auf welchem der Hauptmann seinen Sitz hat, und so sind hauptsächlich Gütern. Der Fähnen seinen sind auch Gäste, stam, eigen.

Aeilon, s. Aileu.

Aeilt, s. Aeilt.

Aenholz, s. Anholz.

Aenrain, Aenrein im Herzogthum Westfalen, zum Erzstift Köln gehörig.

Aequator, die Mittellinie oder Linie, eine imaginäre Gerade, s. Equal, den man annimmt, daß er die ganze Erdkugel umgeben, und in zwey gleiche Theile von 360 Grade eintheilet. Es gehöret also der Ort Erde in eine gleiche Distanz, sowohl von dem Nord- als Südpol, und die Linie passiren heißt so viel, als unter Nordstrecker durchgehen. Man empfindet aber nicht auch immer gleiche Hitze, denn wann die Sonne der mit Gewalt bricht in dem Aequator, so ist an dem Orten weniger Sonn, als unter Aequator.

Aerding, s. Erding.

Aerenbach, Dorf und Schloß, im Bürgerlich Landsberg, in Baiern.

Aerenbach, Aerlisbach, ein Dorf, das theils unter die Oberamt Ehrenberg, in Tyrol, theils in die Herrschaft Landeck gehöret, und gleichen Namen auch einen Bach in das obere und untere getheilt. In diesem Dorfe besitzen Kirchen in Ober-Aerlisbach ist auch eine reformirte.

Aerenen, Hauderer in der unteren Pfarr, im Schwäbischen Kreis, in Stadt Ulmischen. In diesen Pfarren befinden sich die Dörfer Hauderer, und eine Zollammerhütte.

Aerenlis, s. Aerlisbach.

Aerlisbach, s. Aerlisbach.

Aerlisbach, Dorf, mit einem schönen Schlosse und Garten, im preußischen Antheil von Oberschlesien.

Aerrnyeke, ein Amt, in dem sogenannten Neuen Land, in der Grafschaft Hamburg.

Aesch, Dorf, in der Obervogtey Alt-Thurn, im Canton Bern.

Aesch, oder Esch, ein Dorf, im Ober- und Pfleggau, im Bisthum Con-

stanz.

sel. Der bischöfl. Obervogt hat daselbst seine Wohnung.

Aesch, Dorf im freyen Amt Muri, in der Schweiz. Der Untertheil desselben macht eine eigene Pfarre; der Obertheil gehört in die Pfarre Hitzkirch.

Aesche, oder Aeschi, Pfarrdorf in der Castellaney Fruringen, im Canton Bern.

Aeschi, Pfarrdorf, in der Landvogtey Kriegstetten, im Canton Solothurn.

Aeschach oder Eschach, ehemals ein Städtchen, nun ein Dorf, im Gebiethe der Reichsstadt Lindau, welche die hohe und niedere Gerichtbarkeit daselbst hat. Das weltliche Stift zu Lindau hat auch allda einen Kellnhof oder Meyerhof.

Aesenheim oder Eisenheim, ein Hofmarkt im Pfleggericht Pfarrkirchen, in Baiern.

Aest, ein Hofmarkt, im Pfleggericht Aerding oder Erding, in Baiern.

Aeth, siehe Ath.

Aethiopien, der grösste Theil in Afrika, welcher gegen Norden an Aegypten und die Wüste Barca, gegen Westen an das atlantische Meer, und gegen Osten an den indischen Ocean grenzet. Den Ueberrest umgiebt das äthiopische und indische Meer. Dieses grosse Land wird in Ober- und Niederäthiopien eingetheilt, und insgemein das Mohrenland genannt, wiewohl dieser Name eigentlich nur einem Theile von Oberäthiopien, nemlich Abyssinien, zukommt. siehe Abyssinien.

Aethiopische Meer, ist ein Theil vom grossen Ocean unter der Linie bey Afrika.

Aetna, der höchste Berg auf der Insel Sicilien, wird von den Einwohnern Montegibello oder abgekürzt Mongibello genennet; von dem Italiänischen Monte, und dem Arabischen Dschebel, welches das nämliche bedeutet. Die Araber oder Saracenen, welche eine Zeitlang in Sicilien sassen, nannten ihn, in ihrer Sprache, den Berg, in vorzüglichem Verstande, ohne sich um seine alte Benennung zu bekümmern. Die Sicilianer hielten dieses für einen neuen, eigenen Namen, gaben ihm eine italiänische Endung und setzten ihr Wort Monte dazu. Seine jetzige Art ist Montegibello entstanden, welches also, seltsam genug, Berg heißt. Seine senkrechte Höhe wird auf 12—13,000. Fuß geschätzt; doch kann man nicht ganz gewiß die Richtigkeit dieser Angabe bestimmen, weil diese Höhe noch nicht ist gemessen worden, obgleich der Aetna unter denen Bergen ist, die sich am leichtesten messen lassen, ob es gleich zu Catania eine Akademie giebt, deren Absicht ist, den Berg zu studieren und die deßwegen auch die Akademie des Aetna genennet wird. Die Sicilianer theilen ihn in 3. Gegenden oder Zonen ab. Die erste heißt die gebauete Gegend, oder auch Piedese, welches etwas am Fuß des Berges liegendes bedeutet. Die andere ist die Holz- oder Waldgegend, und die dritte heißt die wüste oder blosse, weil sie unfruchtbar und mit Eis und Schnee bedekt ist. Die gebauete Gegend ist mit Städten, Dörfern und Klöstern angefüllet. Sie wird ganz von kleinen Bergen und Laven gebildet, die der Berg ausgeworfen hat. Denn der Ausbruch geschiehet sehr selten durch die grosse Oefnung oder den Becher auf dem Gipfel; weil dieser zu hoch ist und das Feuer sich nicht ohne ausserordentliche Gewalt so sehr emporheben kann. Indem es also rund um den Fuß herum, wo wohl noch darunter, einen Ausgang sucht, so erschüttert es eine Zeitlang den Berg, und bricht endlich an derjenigen Seite aus, wo es den wenigsten Widerstand findet. Die herabrollenden Steine und die ungeheuren Felsenstücke, welche alsdann in die Luft geworfen werden, bilden, wenn sie herunter fallen, die gedachten Berge, welche, nachdem der Ausbruch mehr oder weniger groß ist, auch von mehr oder weniger Umfang und Höhe sind. Diese Berge von Laven sind nun 5—6. Schuh hoch mit der fruchtbarsten Erde bedekt, welche Getreide, Weinstöcke, Zukkerrohre, Palmen-Oel- und Feigenbäume, auch Safran, eine Art Gerste, ingleichen wilden Zimmet und Pfeffer hervorbringt, die

brehn mit Brenn und Schindeln ver-
sehen, ohne daß der Unterschied
viele merklich ist. Das Dach wird
mit in Kalch, auf der Mitte des Hau-
ses aber die Schindeln, und zwar meist
zur, als zur zweyten Decke, gebraucht.
Die Fenster sind klein, und haben
meistens nur 2 Scheiben, sowohl die
an der vordern Seite, als auch die
hinter dem Ofen befindlichen. Es sind
zwar Leute, die sich schon um mehrere
Bequemlichkeiten bemühet haben,
und sie auch zu Stande gebracht
haben, als z. E. einen Brunnen, so für
das Vieh, und auch für Menschen, so
wohl im Sommer, als Winter, gute
Dienste thut, und nicht weit davon
entfernet ist, ferner einen Ofen, der
in der Stube ist, und sich, wie auch
die Feuerung, von aussen befindet,
und dergleichen mehr, allein, der
meiste Theil ist noch in der Unwissen-
heit, und kennet nicht, daß es ihnen
an vielen Dingen fehle, und daß sie
sich und ihre Nachkommen dadurch
unglücklich machen, daß sie sich
nicht bemühen, ihre Wohnungen
bequemer einzurichten, und ihre
Lebensart zu verbessern. Es ist
wahr, daß sie sich mit Ackerbau und
Viehzucht ernähren, allein, sie wissen
nicht, daß sie ihre Felder, und
Wiesen, durch Düngen, und Wäs-
sern, viel fruchtbarer machen könn-
ten, und daß sie, wenn sie ihre Wie-
sen nicht wässern, sie nicht viel
Heu, und Grumet bekommen, und
also ihr Vieh nicht gut durchbringen
können. Die Ursache ist, weil sie
keine Wasserleitungen machen, und
sich nicht bemühen, das Wasser
durch Graben, und Leitungen, auf
ihre Wiesen zu bringen, und sie
also wässern können. Es ist zwar
ein Wasser, welches durch die Wie-
sen fließt, allein, es ist nicht zu
gebrauchen, weil es zu tief ist, und
sie es also nicht wässern können.
Ferner, wenn sie ihre Felder, und
Wiesen, durch Düngen, und Wäs-
sern fruchtbarer machen könnten,
so würden sie auch mehr Vieh
durchbringen können, und also
mehr Nutzen haben. Es ist auch
wahr, daß sie sich mit Ackerbau,
und Viehzucht ernähren, allein,
sie wissen nicht, daß sie ihre Felder,
und Wiesen durch Düngen, und
Wässern viel fruchtbarer machen
könnten, und daß sie, wenn sie ihre
Wiesen nicht wässern, sie nicht viel
Heu, und Grumet bekommen, und
also ihr Vieh nicht gut durchbringen
können. Die Ursache ist, weil sie
keine Wasserleitungen machen, und
sich nicht bemühen, das Wasser
durch Graben, und Leitungen, auf
ihre Wiesen zu bringen, und sie
also wässern können. Es ist zwar
ein Wasser, welches durch die Wie-
sen fließt, allein, es ist nicht zu
gebrauchen, weil es zu tief ist, und
sie es also nicht wässern können.
Ferner, wenn sie ihre Felder, und
Wiesen, durch Düngen, und Wäs-
sern fruchtbarer machen könnten,
so würden sie auch mehr Vieh
durchbringen können, und also
mehr Nutzen haben. Es ist auch
wahr, daß sie sich mit Ackerbau,
und Viehzucht ernähren, allein,
sie wissen nicht, daß sie ihre Felder,
und Wiesen durch Düngen, und Wäs-
sern viel fruchtbarer machen könn-
ten, und daß sie, wenn sie ihre Wie-
s

ernehmen, welches dem Johanniter-Orden zuständig und welches Eigenthum mehrfach verpfändet, theils ererbt worden ist.

Affeltrangen, ober Münch-Affeltrangen, evangelisches Dorf in der Johanniter-Commenthurey Tobel, im Thurgau.

Affenberg, s. Hirsch-Affen.

Affenhaut, ein Theil der Kleidungsstück Bahnenherren, nicht weit von Affenberg, auf der Grenze Rhein-wald.

Affenlee, Pflanzen, in Amt Sargans, im Fürstenthum Calenberg.

Affenlee, s. Affenlee.

Affenlee, Affen, oder Aven, Gericht im Hochgerichte Lauis, in Amt Werdenberg.

Affen-Steinmark, im Pflegegericht Aich, in Baiern.

Affenthurn, Herrschaft in der Landgrafschaft Nargau, und der Obervogtey Nargau, im Canton Zürich, Bezirk Regensberg, Ober- und Unter-Affenthurn gehörig.

Affenthurn oder Affenturn, der Antheil des Landgrafen in Nargau, jenseits der Reuß, Landgrafschaft Nargau, jenseits der Aare.

Affenthurn, ein Ehrenstuhl, Pfarrdorf in der Landvogtey Trachselwald, im Canton Bern.

Affenwichen, s. Affenthurn.

Affenz, auf Stadt, im Oberwasser, der Ober Mitterviertel gehörig.

Affgrun, Affgrün, Affgrünthier, Affen, im Herzogthum Brabant, benannt von der Farbe seiner Haare.

Affhausen, Affhusen, Affhusen, Affen, einer von dem s. Wichtering, Affen, Affhusen, Affhusen, Affhus

Einwohner in Africa wird auf 150. Millionen geſchätzt; wiewohl nicht ſehr gewiß, weil man die Mitte von Africa, die noch von keinem Europäer beſucht worden, zu wenig kennet. Man weis nur ſo viel, daß die Bewohner derſelben grauſame, menſchenfreſſende Völker ſind, und durch ihre Einfälle in die Länder an den Küſten groſſe Verwüſtungen anrichten. Die Portugieſen, welche im 15ten Jahrhundert die erſten in neuern Zeiten waren, welche die africaniſchen Küſten beſuchten und umſchifften, haben, nebſt andern Mächten, hier und da anſehnliche Etabliſſements.

Africaniſche Compagnie, ward 1755. in Dännemark geſtiftet, und beſteht ſeit der neuen Octroyrung 1766. aus 130. Actien zu 1000. Rthlr. Sie handelt ausſchlieſſungsweiſe vom 36ten bis 22ſten Grad.

Afrique, ſ. S. Afrique.

Afsdafors, Flecken in der ſchwediſchen Provinz Dalekarlien.

Afterhausen, Hofmarkt, im Pflegge-richt Pfarrkirchen, in Baiern.

Afterkiel, ein ſtarker dicker Balken, der an dem Kiel befeſtigt iſt, um die untere Seite des Schifs deſto beſſer zu verwahren.

Afterlehn entſtehet dadurch, wenn ein Vaſall oder Lehnsbeſitzer das Lehn einem andern giebt, der dadurch ſein Vaſall wird.

Afterthal, ein egloffſteiniſches Pfarrdorf, im Canton Geburg.

Afveſtad, ein Flecken, in Dalekarlien, an der Dal-Elf, nicht weit von Fahlun. Daſelbſt wird das aus den Fahluniſchen Schmelzöfen und aus verſchiedenen andern Gruben hingelieferte Roh- oder Schwarzkupfer durch die dritte Schmelzung gereinigt und fein oder gar gemacht. Ein groſſer Theil dieſes feingemachten Kupfers wird bey verſchiednen Manufacturen zu Platten, Geſchirren, Inſtrumenten, Meſſing ꝛc. verbraucht; und 1600. bis 2000. Schiffpfunde werden jährlich ausgeführt. Bis 1766. ſchlug man auch zu Afveſtad viereckigte, geſtempelte Platten, die als grobe Münzſorten gebraucht wurden; ingleichen auch kleinere, als Rundſtücke ꝛc.

Afvviovvara, Dorf und Diſtrict in Tornea-Lappmark, welches durch den Gränzvertrag zwiſchen Schweden und Norwegen, im J. 1751. an dieſes leztere Reich überlaſſen worden.

Ag, ein Bach in dem Land ob der Ens, durch welchen der Monſee läuft.

Agà heißt eigentlich Herr, dann inſonderheit ein Anführer oder General, und überhaubt jeder Officier. So ſagt man Jenkidſhäri Agaſi, Spahilar Agaſi ꝛc. der oberſte Befehlshaber über die Janitſcharen, über die Spahi ꝛc. Das angehängte ſi zeigt an, daß das vorhergehende Wort im Genitiv ſtehet. Man giebt auch Standesperſonen das Prädicat Agà, ohne daß ſie eigentlich eine Befehlshaberſtelle haben. Diejenigen aber, die wirklich die Stelle eines Agà bekleiden, werden Agalar, in der mehrern Zahl, genennet; wie man auch in Occident das Ihr, Vous etc. von einzelnen Perſonen gebraucht.

Aga, ſ. Agag.

Agaden, Dorf in der Landvogtey Lugarus.

Agades, Königreich in Nigritien in Afrika, deſſen Haubtſtadt gleichen Namen führt. Es liegt zwiſchen der Wüſte Sarah, dem Fluß Niger, den Königreichen Tombut und Cano, und iſt ſehr fruchtbar an Weide und Manna. Die Stadt Agades hat ein königliches Schloß, und wird meiſtens von auswärtigen Kaufleuten bewohnt. Der König des Landes iſt dem Könige zu Tombut tributbar.

Agag, Aga, Königreich nebſt einer Stadt gleiches Namens in Aethiopien in Afrika, dem Lac de Zaire gegen Norden gelegen. Es gehört zu dem Königreiche Monomotapa, und hat heidniſche Einwohner.

Agan, ſ. Pagan.

Agantir, ein kleiner Arm des Fluſſes Kuban.

Agaos, ein Volk in Afrika, im Königreiche Bagamidri, in Abyſſinien.

Agarak, ein Fluß im tobolskiſchen Diſtrict, in Sibirien.

Agård, griechiſches Pfarrdorf in der Sempliner Gespanſchaft.

Agarév oder Agarö, Dorf in der Schümeger Gespanschaft, wo ein königl. Salzeinnehmer-Amt ist.

Agathenburg, Schloß vor der Stadt Stade im Herzogthum Bremen, so 1650. mit adelicher Freyheit begnadiget wurde und damals die Lieth hieß. Den dermaligen Namen hat es von der Gemahlin des Feldmarschals von Königsmark Maria Agatha bekommen. Als 1712. Stade erobert wurde, war allda das königlich dänische Haubtquartier. Jetzo gehört es zu dem Amt Stade, und ist daselbst das Amthaus.

Agati Baici, ist am persischen Hofe Obergroßhofmeister.

Agde, eine Stadt in Unter-Languedoc, am Fluß Heraut, der sich nicht weit davon in das mittelländische Meer ergießt. Es ist daselbst ein Haven für kleine Fahrzeuge, der von dem auf einem Felsen, bey dem Vorgebirge von Agde, liegenden Fort Brescou beschützt wird. Die Einwohner, deren Zahl auf 10,000. angegeben wird, sind grossentheils Kaufleute oder Seeleute. Diese Stadt ist der Sitz eines Gouverneurs, königl. Lieutenants oder Unterstatthalters, einer Admiralität und eines Steuer- und Pachtamtes. Der Bischof, der unter das Erzbißthum zu Narbonne gehört, führet den Titel eines Grafen von Agde. Seine Einkünfte werden auf 30,000. Livres geschätzt; und am römischen Hofe ist er auf 1560. fl. taxirt. Neben der Stadt ist ein Capuzinerkloster, mit einem Marienbilde, das in einer besondern Capelle stehet und sehr eifrig verehret wird. Die Gegend um die Stadt heißt Agadez.

Agdenäs, Halbinsel an dem drontheimischen Meerbusen, in Norwegen.

Agdeliden, kleiner Strich Landes in dem Stiftamte Christiania in Norwegen, welcher aus 4. Thälern bestehet, und darinne keine Stadt zu finden.

Ageda, Flecken in Portugal in der Provinz Beira, am kleinen Flusse Ageda.

Agen, Stadt an der Garonne, in Guienne, welche ohngefähr 8000. Einwohner hat. Der Bischof daselbst nennet sich Graf von Agen und stehet unter dem Erzbischof zu Bourdeaux. Seine Einkünfte betragen 35,000. Livres und zu Rom ist er auf 2440. fl. taxirt. In dieser Stadt hat Julius Cäsar Scaliger gewohnt, und sein Sohn, Joseph Just, ist daselbst gebohren. Die Landschaft, worinnen Agen liegt, wird l'Agenois genennet.

Agendorf, ein sehr volkreiches Dorf, der Stadt Oedenburg, in Ungarn, gehörig.

Agent, ein Diener, welcher eines Fürsten, einer Republik ꝛc. Angelegenheiten an einem andern Orte oder Hofe beobachtet. Er ist weniger als ein Resident, jedoch mehr als ein Factor.

Agent von Haus aus, ist derjenige, der eines Potentaten oder andern Herrn Interesse bey sich zu Hause wahrnimmt, und die Commissiones ausrichtet, ohne daß er Ursache habe, sich an den Hof selbst zu begeben, oder aus der Stadt, wo er gewohnt, wegzuziehen.

Ager, Fluß im Lande ob der Ens, der aus dem Atterse kommt.

Ager, ein Flecken, mit einem Castell, am Fluß Segre, in Catalonien.

Agerenthal, s. Gerenthal.

Agerola, Städtchen und Sitz eines königl. Governo, im Salernitanischen, im Königreich Neapel.

Agger, Vogtey im Stift Christiania, in Norwegen.

Agger, Fluß in Westphalen, welcher in der obern Gegend der Grafschaft Mark entspringt, den Weg ins Herzogthum Bergen nimmt, und endlich unweit Siegbur in die Sieg fällt.

Aggerhuus, Stiftsamt im südlichen Theil von Norwegen, heißt auch Christiania. Ehemals ward es Hammers-Stift, und nachher Opslo genennet. Es ist das vornehmste in ganz Norwegen, und die Einwohner desselben beliefen sich, im J. 1769. auf 315,144. Menschen.

Aggerhuus, eine wichtige Bergfestung, über der Stadt Christiania.

Aggeroe, eine Festung auf einer Insel gleiches Namens, bey Friedrichsstadt in Norwegen, deren Werke zur Vormauer letzterer Stadt dienen. Ihr

Com-

Commendant steht unter dem von Friedrichsstadt.

Aggers, ein District, mit einer uralten Kirche, gleiches Namens, im Stift Aggerhuus.

Aggerlund, kleine Insel, zum Stiftsamt Aggerhuus gehörig, im Cattegat.

Aggiul Felanos, Stadt in Natolien in Asien, an dem Ursprunge des Flusses Madre, hat vormals einen Bischof gehabt.

Aggratiandi Jus, das Begnadigungsrecht, vermöge dessen ein Landesherr, den Uebelthätern die zuerkannte Strafe ganz erläßt, oder in eine geringere verwandelt.

Aggregirter Officier, wird derjenige genannt, welcher nach der Veränderung, die bey seinem Regimente vorgegangen, bey einem andern so lange angestellt wird, bis eine Erledigung vorfällt.

Aggspach, Flecken, an einem Bache, gleiches Namens, mit einem Kartheuser-Kloster, welches gleichfalls Aggsbach oder Aggspach, wie auch U. L. Frauen Pforte, genennet wird, im Lande unter der Ens.

Aggspach, ein Markt an der Donau, der auf der andern Seite liegenden Karthause Aggsbach gegen über, gehöret zu der fürstl. trautsonischen Herrschaft Goldeck.

Aghadol, kleine Stadt in der Grafschaft Kerry, in Irland.

Agher, Augher, Flecken in der Grafschaft Tyrone, in Irland, schikt 2. Deputirte zum Parlament.

Aghirlik, werden diejenigen Geschenke an Juwelen und kostbarem Pelzwerk genannt, welche ein Bassa derjenigen Sultanin, mit welcher er von dem türkischen Kaiser soll vermählt werden, überschicken muß.

Agi, Fluß in Persien, welcher unter andern die in der Provinz Adyrbeizan liegende Stadt Tauris durchwässert.

Agiam-Oglans, Agemoglans oder Azamoglans, ist eine Benennung von einer Art Pagen oder politischen Seminaristen an dem Hofe zu Constantinopel. Sie ist von zwey arabischen Worten zusammgesetzt, davon das eine adscham einen Fremden oder einen, der kein Türk oder Araber ist, und das andere oglan ein Kind bedeutet. Sie heissen also Kinder der Fremden, d. i. der christlichen Unterthanen des Sultans, weil sie diesen anfangs und zum Theil noch izt, als ein Tribut, abgenommen worden. Man sucht die schönsten und munterstenheraus, um sodann in dem Seraj des Sultans in Uebungen von allerhand Art und in der mohamedanischen Religion erzogen zu werden. Ihre Anzahl ist unbestimmt; doch beläuft sie sich gemeiniglich auf 6—700. Wann sie erwachsen sind, so werden sie nach ihrer Fähigkeit versorgt. Einige kommen in Kriegsdienste; besonders werden die gebohrnen Türkenkinder bald unter die Janitscharen versetzt; andere werden in dem Seraj Gärtner, Thorwärter oder Köche; und dieses ist öfters das Loos der Christenkinder. Heut zu Tage sind diese Adschamoglans grossentheils Kinder von Janitscharen.

Agirmilch-Dag, ein Berg, in der Krim, bey dem Flecken Eski-Krim.

Agirò, Valley auf der Insel Corfu, an der Westseite, hat über 8000. Einwohner.

Agisymba, Stadt im Königreiche Congho in Afrika, am Flusse Lelunda.

Agitaki, wichtiger Flecken im Königreiche Guinea in Afrika, wo gute Handlung getrieben wird. Die Portugiesen nennen ihn Aldea de Forto, und die Holländer Commendo.

Agiurd, Vorgebirge in Afrika, in der Provinz Zanguebar.

Agla, Stadt im Königreiche Fez, in Afrika, in dem mittägigen Theile der Provinz Hasbat, am Flusse Guarga, zwischen den Städten Fez und Arzilla.

Aglar, s. Aquileja.

Aglasterhausen, Flecken im Oberamte Heidelberg, in der Unter-Pfalz.

Aglia, Schloß in Piemont, hat den Titel eines Marquisats, davon eine alte und berühmte Familie in Piemont den Namen führt.

Agmet, Agmat, Provinz und Stadt im Königreiche Marocco in Afrika, war vor diesem des Kaisers Residenz.

Agmondesham, s. Amersham.

Agnadello, Aquadello, Flecken im Mayländischen, in dem Ländchen Ghiera d'Adda, zwischen Lodi und Bergamo. Im Jahr 1509 erfochte hier K. Ludwig XII. einen wichtigen Sieg über die Venezianer.

Agnano, ein See, nicht weit von der Stadt Neapel, in welchem das Wasser an vielen Orten ein Paar Zoll in die Höhe sprudelt, ohne daß man einige Wärme verspüret. Am Ufer dieses See's ist die Grotta del Cane (Hundsgrotte,) welche ohngefähr 12. Schuhe lang, 5. breit und 6. hoch ist. Aus dem Boden derselben, der ganz warm ist, steigen Schwefel-Dünste auf, bis auf die Höhe von 10. Zollen, davon eine Fackel auslöscht, und ein Hund, wenn man ihn gegen den Boden hält, in etlichen Minuten erstikt; wenn man ihn gleich, nach ein Paar Minuten, in den See wirft, so kommt er, durch die frische Luft, wieder zu sich. Auch andere Thiere ersticken von diesen Dünsten; aber der Versuch wird insgemein mit Hunden gemacht, und daher hat die Grotte auch ihren Namen. An dem nämlichen See sind auch die Sudatorii di S. Gennaro, (Schwitzbäder des h. Januars,) Gewölbe, die mit heissen, aus der Erde aufsteigenden Dünsten angefüllet sind, so daß die Hineingehenden, wenn sie auch ganz ausgekleidet sind, doch sogleich in den gröbsten Schweiß kommen. Man bedient sich dieser Schwitzbäder wider die Gicht, das Podagra, Schwäche der Glieder, innerliche Geschwüre und wider das venerische Uebel.

Agnaten, heissen die nächsten Verwandten väterlicher Linie, sonst auch Schwerdtmagen genannt. In Lehnssachen werden nicht allein diejenigen Agnaten genannt, so von dem ersten Besitzer des Lehns herstammen, sondern auch der, welcher die Mitbelehnschaft daran erhalten.

Agnereins, Flecken, im Gouvernement Dombes, der ehemals der Sitz einer Castellaney gewesen.

Agnetheln, ungarisch Szent Agatha, ein Marktflecken im Groß-Schenker-Stuhl, in Siebenbürgen.

Agnadello, s. Agnadello.

Agno, ein Viertel oder Pieve, mit einer Gemeine und einem Flusse, gleiches Namens, in der Landvogtey Lauis oder Lugano. Der Theil des See's von Lugano, an welchem dieses Viertel angränzet, wird auch der See (Lag) von Agno genennet.

Agno, l'Anio, Fluß im Königreiche Neapolis, welcher an den Grenzen des Principato oltra entspringt, die Provinz Terra di Lavoro durchfließt, und sich in den Golfo di Gaeta ergießt. Bey Aversa macht er den Lago di Patria, daher er auch von einigen der Fluß Patria genannt wird.

Agnone, kleine Stadt im Neapolitanischen in der Provinz Abruzzo citra.

Agnus Dei, ist ein rundes Stück Wachs, fast wie eine Medaille gebildet, auf welchem die Figur des heiligen Lammes mit der Siegsfahne, oder auch wohl St. Johannes samt dem Namen des Pabsts und der Jahrzahl gedruckt zu sehen: dergleichen der Pabst eine grosse Menge den nächsten Sonntag Quasimodogeniti nach seiner Krönung, und sodann von 7. zu 7. Jahren an dem nämlichen Sonntage weihet. Die Ceremonie kommt daher, weil man ehedessen in den Kirchen um Rom an dem gedachten Sonntage den Rest der Osterkerze, die am Osterabend geweihet worden, stückweise unter das Volk austheilte, welches dieselben in den Häusern, Weinbergen, Feldern ꝛc. anzündete, als ein Mittel wider Teufelskünste, Sturm und Ungewitter. In der Stadt Rom nahm der Archidiakonus, statt der Osterkerze, anderes Wachs, begoß es mit Oel, machte Stücke in der Figur eines Lammes, weihete und theilte sie aus. In der Folge übernahmen die Päbste selbst diese Verrichtung. Sie theilen solche wächserne Lämmer an Cardinäle, Bischöfe, Prälaten, auch an weltliche Personen aus.

Agnus Dei ist ein Theil der römischen Liturgie, nämlich ein Gebet, das bey der Messe zwischen dem Pater noster und der Communion gesprochen wird. Der Priester schlägt dabey dreymal auf die Brust, und wiederholt dreymal das Gebet, das mit den Worten Agnus Dei, Du Lamm Gottes, anfängt.

Agobel, s. Moascar.

Agola, Stadt in Abyssinien in Afrika, dem Berge und der Stadt Amara gegen Süden gelegen.

Agön, kleine Stadt, mit einem Seehaven, in Helsingland, in Schweden.

Agoro, kleine Stadt in der venezianischen Landschaft Belluneſe.

Agosta, war eine wohl befestigte und auf einer Halbinsel gelegene Stadt, nebst einem sichern und mit 3. Schlössern verwahrten Hafen in Sicilien im Val di Noto, an der östlichen Küste, welche aber 1693. durch das Erdbeben verwüstet, und ihr Haven unbrauchbar gemacht worden.

Agouges, kleiner Fluß in der Provinz Auvergne in Frankreich.

Agout, Fluß in Languedoc, welcher sich bey Montauban in den Fluß Tarn ergießt.

Agra, Königreich in der asiatischen Landschaft Mongolistan, nebst einer Stadt gleiches Namens, welche die größte in ganz Indien ist, und wo der Mogol einen kostbaren Pallast hat, indem sie auch die Haubtstadt seines Reichs ist. Sie treibt sehr gute Commercien, hat ein Tribunal, vortrefliche Palläste, und war sonst des Mogols Residenz, ehe selbige nach Schannabad verlegt wurde. Sie ist mit einer starken Mauer von gehauenen rothen Steinen, nebst einem hundert Ellen breiten Graben umgeben, und hat sehr lange Gassen, deren etliche sich auf eine Viertelmeile erstrecken, und deren viele oben zugewölbt sind.

Agra, Pfarre in der Landvogten Lauis.

Agrachan, Fluß, in dem astrachanischen Gouvernement, nahe an der persischen Gränze.

Agram, s. Zagrab.

Agramont, kleine Stadt in Catalonien, 5. Meilen von Lerida, am kleinen Flusse Sio.

Agreda, Stadt in Alteastilien in Spanien, an den aragonischen Grenzen.

Agreda, kleine Stadt in Süd-Amerika, im Gouvernement Popayan.

Agrere, kleine Stadt in Ober-Vivarez, in Frankreich.

Agri, Acri, Fluß im Königreiche Neapolis, der im apenninischen Gebirge entspringt, die Landschaft Basilicata durchstreicht, und sich in den Golfo di Taranto ergießt.

Agrigan, eine von den latronischen oder marianischen Inseln auf dem Oceano Orientali in Asien gegen Norden gelegen. Sie ist wohl bewohnt, und eine von den größten.

Agrigente, s. Gergenti.

Agrim, geringer Ort in Irland in der Landschaft Connaught, wo 1692. König William III. einen Sieg wider seinen Schwiegervater, König Jacob II. erhielt, und dadurch ganz Irland unter seinen Gehorsam brachte.

Agrimonte, Agromento, vor diesem eine bischöfliche Stadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata: itzo ist das Bißthum mit dem zu Marsico nuovo vereinigt.

Agris, Flecken in Angoumois.

Agris, griechisches Pfarrdorf, in dem Wilagoscher Bezirk, in der Sarander Gespanschaft.

Agspach, Karthäuserkloster, nebst einem dazu gehörigen Marktflecken in Unterösterreich.

Agstein, Bergschloß an der Donau, in Unter-Oesterreich, dem Hause Stahrenberg gehörig.

Agua de Pao, Flecken auf der azorischen Insel S. Michael. (San Miguel)

Agua de Peixes, Flecken in der portugiesischen Provinz Alentejo, den Herzogen von Cadaval gehörig.

Agua Revés, Flecken in der Provinz Tras los Montes.

Aguada di Saldana, s. Saldagna.

Aguas, die Provinz de los Aguas, oder des Hamagazites, in Südamerika, welche an Peru, Popayan und den Amazonenfluß grenzt. Sie ist ein sehr fruchtbares Land, hat den Namen von den vornehmsten Einwohnern, Aguas genannt, und ist den Spaniern nicht unterworfen.

Aguas bellas, Flecken in dem portugiesischen Estremadura.

Agueda, Flecken, in dem nämlichen Estremadura.

Agueda, Fluß im Königreich Leon.

Agueira, Flecken in der portugiesischen Provinz Beira.

Aguero, Flecken im Königreich Aragonien.

Aguilar, Flecken in der Provinz Leon; auch ein Fluß, welcher Alimanza in der Provinz Alimanza, welcher letztere den Namen von Baron erhalten hat.

Aguilar de Seralle, ein Gerichtsamt in der portugiesischen Provinz Entre Douro e Minho.

Aguilcuan, eine von den Marianischen Inseln, nur 3 Meilen von Guam, sonst auch Isle de S. Augustin genannt.

Aguillaume, Ort auch Wasserfall in der Provinz Quebec, am Kanada-Fluß Saguenay.

Aguillon, Flecken, Stadt, am Flusse Lot, in der Landschaft Agenois.

Aguilon, Fluß, auch Wasserfall in Nordamerika, in der Landschaft Neu-Cornwallis.

Aguilon, Flecken, Stadt, am Flusse Lot, in der Landschaft Agenois.

Aguilon, Fluß, auch Wasserfall in Nordamerika, in der Landschaft Neu-Cornwallis.

Aguimes, Flecken, Stadt, am Flusse Lot, in der Landschaft Agenois.

Aguinaldo, Vorgebirge, Stadt mit einer Schutzfestung, an der Insel Mindanao.

Aguita, Laguita, Lalire, Agoita, der vornehmste Fluß in der Provinz Tucuman in der Landschaft Peru.

Aguja, reformirte Provinz in der Grafschaft Cornwallis in der Grafschaft gleichen Namen.

Agrandis, Kirchdorf in Provence, in der Grafschaft Nizza.

Aha, kleiner Fluß, nicht weit vom Chiemsee, und Marquartstein, in Baiern.

Ahaus, s. Ahaus, (im Münsterischen.)

Ahausen, Amtswohnung und Pfarrdorf, im Fürstenthum Verden.

Ahausen, adeliches Gut, im Amt Wolfenbüttel, im Herzogthum Braunschweig.

Ahausen, s. Ahausen.

Ahaus, Flecken und Schloß, im Bergischen Territorium, in Baiern.

Ahbas, Fluß, im sumatischen Königreiche Achem von Sumatra.

Ahden oder Ahden, s. Ahden.

Ahdenberg, auch Ahdenberg, s. Ahdenberg.

Ahe, Kirchdorf, mit einem adelichen Gut, im Amt Hagen, im Bergischen Territorium.

Ahe, Kirchdorf, im Herzogthum Braunschweig-Lüneburg.

Ahe, Kirchdorf, in der Altmark.

Ahe, Kirchdorf, im Amt Neuhaus, im Lüneburgischen.

Ahe, s. Ahe, (Schloß und Hofmarkt, im Fürstenthum Passau.)

Ahe, s. Ahe.

Ahe, s. Ahe.

Ahe, Kirchdorf, mit einem adelichen Gut, im Herzogthum Cleve, im Amt Hamm.

Ahe, s. Ahe.

Ahe, s. Ahe.

Ahe, s. Ahe

und Thiergarten, in einer Insel, in Holstein.

Abrissh, ehemaliges Gut, im Kirchspiel Alsleben, im Herzogthum Güstrow.

Absa, adelicher Sitz, im Amt Cottbus, mit und um andern, im gleichen Kirchspiel Absam, im Kirchspiel Embede, in Schleswig.

Absweiler, Amt und Stadtchen, an der Nidda, in der Grafschaft Hohenstein.

Abtei, Dorf, im Amt Gladebeck, im Amte Bergedorf, im Lande Lauenburg.

Abtei, Sauerbrunnen, mit einem Kurgebäude, in der Grafschaft Mark, der Grafschaft Mark.

Abtei, Schloß, in der Grafschaft Cadal, im Brandenburgischen.

Abtei, Schloß, in Frankreich, in der Provinz, am Fluß Creuse, an der alten Grafschaft Chauvet Antoine, und einer Abtei.

Abtei, Schloß, in Frankreich, in der Provinz, am Fluß Creuse, an der alten Grafschaft Chauvet Antoine, und einer Abtei.

Abtei, Dorf, das ehemals eine Stadt gehabt, einem Kloster zu Stift, in der Schweizerischen Landschaft Schwyz, am Fluß Sihl, nahe bei Einsiedeln, in der Nähe der Landgrafschaft Zürich, und der Landgrafschaft Thurgau, und der Landgrafschaft Schaffhausen.

Abtei, Kleiner Fluß in der pohlnischen Landschaft Cujavien, welcher sich bei Klauen Kujawien in die Weichsel ergießt.

Abtei, Kleiner Fluß in einer deutschen Landschaft, welcher sich bei Mecklenburg in die Ostsee ergießt.

Abtei, Kleiner Fluß in Frankreich, welcher sich in der Provinz Languedoc in den Fluß Garonne ergießt.

Abtei, Kleiner Fluß in einer deutschen Landschaft, welcher sich bei Mecklenburg in die Ostsee

nebſt einem alten Schloſſe, auf ei-
nem Berge bey Johannter-Kloſter.
Das Schloß ſammt Markt hat den
Namen das 1. Gemahl Friedrich. Die
Grafen haben es nachmahls Ernſt
von der Schaumburg, und 1704. von
dem Fürſtlichen Hauſe Lobkowitz ver-
abeichamt.

Aichelberg, alter und noch wohlerhaltener Schloß in Kärnthen, in dem obern Viertel, zwiſchen Villach und Wern-berg, auf einem hohen Berge in der Nähmahl, dem Kloſter Ossiach gehörig. Es liget mitten in einem Walde, und hat ſeinen Namen von den Vorfahren von Aichelberg.

Aichelberg, ein Schloß mit anſehnlichen herrſchaftlichen Gebäuden, und dem Dorfe gleiches Namens gehörig.

Aichenau, Dorf, der Abtey Zwifalten gehörig.

Aichfeld, iſt ein Strich Landes an der Grenze Zwifaltiſch in Oberſchwaben.

Aichheim, Kirchdorf, Hofmarkt, Marktflecken, Schloß und Herrſchaft in Schwaben an der Iller. Es ge-hören darzu die adelichen Güter Kirchberg, in der 1676. durch Gregorium aus das Reichsfreyherrn-Stand kommen.

Aichhofen, ein Schloß mit Meier-gutherrſchaft der Grafen von Thun in Oberöſterreich, im Traunkreiſe, im Kloſter Kremsmünſter.

Aichhorn, Hofmarkt und Schloß im Rotgauiſchen Kreiſe, in Baiern.

Aichlingen, ſ. Aichlingen.

Aichlwang, Dorf, im unterwerpiſchen Amte Hohenwarth.

Aichmais oder Eichmais, ein Viertum im gaiſtlichen Fürſtenthume Salzburg, in der Nähmahl herum liegt auch an der Traun, in den drey Hauptſtädten Neuburg, an Schärding und Braunau, begreifet Ovosbach gnugſam, in welchem auch ſeine hohe geiſtliche Dikaſterien einen beſtändigen Sitz haben. Man theilet es Oberen- und Unteren-Amt. Jenſeits und nicht weniger hat es die Herrſchaften Burghauſen, Der Hofrath, Kirchenvermögen iſt 2. 3. Mark. Dorfen, Kirchdorf, Hofmarkt, in der 40 Kirchen, Burghaus, Gaſte, Aerzbichl, Schwindach, Gilgenbach, Wormwald, Jagnhofen, Gumpold Schönbach und Haag bey Haag. Dorf

Aichrid

ſtehet an Wieſen, Gemüſegarthen, Obſtbäumen und Aichenholz; wovon die aber nicht mehr übrig ſind, ſondern weil die meiſten Bäumen auf Brüche, ſo in Haag ſtehen, ausgeſtocket ihre Fehler angenommen haben. Das Pfarrkirchen wird durch den Pfarrer, den Herrn Gemeinrat, im Orte Schulmeiſter verwaltet, und ein Bauernvorſteher, Wildhüter (den Bezirkern wird jene Perſon Hüter genannt, welche von ihm zum ertheilen Gehör gebracht wird) Hannſtorfer Gut von Gerichtherr, Gaſthaus oder Wirthshaus, und Bauernhäuſer, worin Schulmeiſter, Bauer, Hüter, Bauer, und Schmied wohnen. Dieſe Dorf, vermuthen ist 1206. dem Pfarrer einen Zehent, welchen ihm ſo gleich ein barrirtes Recht hat, und die Gerichtsbarkeit, welche Herrſchaftens nicht eingeſtanden haben. Dieſe Gerichtsbarkeit beſtehet den Hexgrott und dem Hochfeld Gerichtsbarkeit, welche ihnen ſo gute Bauer, daß ſie an dieſen den gröſſten Vortheil haben, und ſich nur das Landgericht zu Dreſden verbeſſeren, ſondern auch die Folge auch ſchwer Irrungen verurſachen. Dieſe Dorf, Gerichtsbarkeit hat Zehnent den Gerichtsbehörd und Gerichtsbarkeit. Die Grundſtücken. Die übrigen Güter, welche ſich Herrſchaftens Gerichtsbarkeit machen auch und auch gehört worden. Der Bäckerbach, Dorf und Wo-dorf Gerichtsbarkeit und Gerichtsbarkeit, Dorf und Gerichtsbarkeit, Dorf, Dorf, Dorf

Sein Matricular-Anschlag beträgt 246 fl. und zu einem Kammerziel giebt er 284. Rthlr. 14. einen halben Kr. Er gehört, als Bischof, unter das Erzstift Mainz. Das Domcapitel zu Eichstett bestehet aus 15. Capitularen, und 13. Domicellaren, die alle von stifts- und rittermässigem Adel seyn und ihre 16. Ahnen müssen darthun können. Das Erbmarschallamt des Stifts haben die Grafen Schenken von Castell, das Erbkämmereramt die Freyherren von Scharmberg, das Erbschenkenamt die Freyherren von Eyb und das Erbtruchsessenamt die Grafen und Herren von Leonrodt. Die vornehmsten fürstl. Collegia sind der geistliche Rath, die Regierung oder der Hofrath und die Hofkammer. Das Land ist in 11. Ober- oder Pflegämter abgetheilt.

Aichstadt oder Eichstett die Haubt- und Residenzstadt in dem Bißthum Eichstett, liegt in einem Thal an der Altmühl. Sie hat ihren Namen von den grossen Eichen, welche sich in der Gegend des Nordgaues befanden, wo Wilibald zuerst ein Kloster anlegte, bey welchem nach und nach Häuser gebauet wurden, aus denen endlich diese Stadt entstund. In der Domkirche liegen die im J. 1744. wieder gefundene Gebeine des h. Wilibalds: und die Waldburgis-Kirche verwahrt die Brustgebeine dieser Heiligen, welche das berühmte Waldburgisöl geben, das in kleinen Gläschen, zu wunderbaren Curen, weit und breit vertheilt wird. Die Gebeine liegen im Hochaltar, und unter deren Sarg ist im Rücken des Altars eine versperrte kleine Quadrathöle, die oben mit einem Stein bedecket, an den Wänden und dem Boden aber mit Gold, so wie innen an der eisernen Thüre mit Silber ausgeschlagen ist. Aus dem Stein quillt zu seiner Zeit das sogenannte Oel, träuft an den Wänden herunter und wird unten in einer goldenen Rinne und Schale aufgefangen. Der Fluß kommt, nach dem gewöhnlichen Vorgeben, aus dem Sarge und den Reliquien, und zeigt sich ordentlich nur vom September bis in den Februar, oder von dem Transsumtionstag der Gebeine, die von Heidenheim hieher gebracht wurden, bis auf den Todestag der h. Waldburg. Die Benedictiner-Nonnen, welche sich in dem Kloster nahe an der Kirche befinden, haben den Nutzen von diesem Oel. Der Altar, worinnen die Gebeine der Heiligen liegen, stehet auf einem Felsen; die gedachte Höle liegt viel tiefer, als die Kirche; der Fluß kommt in den feuchten Herbst- und Wintermonathen; und das gelblichte Fluidum, das hervorquillt, brennet nicht und schwimmt nicht auf dem Wasser, sondern vermischet sich mit demselben. Aus diesen Umständen haben auch aufgeklärte Katholiken schon geschlossen, daß das vermeynte Oel nichts anders sey, als eine aus Dünsten gesammlete Feuchtigkeit. Bey der neuen Collegiatkirche zu U. L. Frauen ist ein Stift, das aus einem Probst, Dechant, Dom- oder Stadtpfarrer und einigen Chorherren bestehet. Das itzige bischöfliche Residenzschloß hat Bischof Franz Ludwig, aus der Familie der Freyherren Schenk von Castell, neu aufgeführt. Die nahe bey der Stadt liegende Wilibaldsburg wird nicht mehr bewohnt und ist fast gänzlich geleeret.

Aichstetten, Dorf, der Abtey Zwifalten gehörig. An der niedern Gerichtbarkeit hat auch die Abtey Heggbach Antheil.

Aichstetten, Flecken in der Grafschaft Zeyl, am Flüßchen Aitrach.

Aidar, Fluß und kleine Städte, Staroi- und Novvoi-Aidar, an jenem gelegen, in der bachmutischen Provinz, im Asowischen Gouvernement.

Aide de Camp, s. Adjutant.

Aide des Ceremonies, wird in Frankreich derjenige genannt, welcher dem Ceremonienmeister bey königlichen Krönungen, Taufen, Vermählungen, und Begräbnissen beysteht. Wenn er seine Charge verrichtet, so hält er in seinen Händen einen Stock, welcher mit rothem Sammt bedeckt ist, und einen elfenbeinernen Knopf hat. Der König pflegt ihn bisweilen in das Parlament zu schicken, damit er seine Befehle daselbst übergeben möge; wobey er seinen Sitz mit dem Degen an der Seite unter den Räthen zu nehmen pflegt.

Er

Er wohnt auch der erſten und letztern Audienz der Ambaſſadeurs extraordinaires bey, geht ein wenig vor dem Ambaſſadeur her, und zwar auf deſſelben rechter Hand von der Treppe an bis auf den Sale des Gardes, worauf er dem Könige Nachricht giebt, daß der Ambaſſadeur bereit ſey, herein zu gehen.

Aide-Major, ein Kriegsofficier in Frankreich, welcher die Dienſte des Majors verrichtet, wenn dieſer nicht zugegen iſt, ſonſt aber demſelben in allem an die Hand geht, und ſein Gehülfe iſt. Wenn ein Bataillon im Gewehr ſteht, iſt der Platz des Aidemajors auf dem linken Flügel, und auf der linken Seite aller Kapitains, hinter dem Obriſtlieutenant. Bey andern Truppen wird die Stelle eines Aidemajors von dem älteſten Kapitain verſehen.

Aides heiſſet in Frankreich eine Abgabe, die vom Wein und beynahe von allen Conſummibilien erhoben wird. Sie ſoll im 13ten Jahrhundert, unter K. Karln V. eingeführet worden ſeyn, und anfänglich nur 1. Sou von 1. Livre betragen haben. Diejenigen, ſo die Abgabe einca ſſirten und verwalteten, hieſſen Generaux des Aides. Eben dieſe Benennung führte auch eine andere Claſſe ſolcher Beamten, welche die in Abſicht auf die Abgabe entſtehenden Streitigkeiten zu unterſuchen und zu entſcheiden hatten. Dieſe leztern wurden von K. Franz I. in ein Collegium zuſammengenommen, welches den Namen Cour des Aides (Steuer- oder Accisgericht) bekam. Gegenwärtig ſind 12. Cours des Aides, nämlich zu Paris, Rouen, Nantes, Bourdeaux, Pau, Montpellier, Montauban, Grenoble, Aix, Dijon, Chalons und Metz. In einigen Provinzen, als Bourgogne, Languedoc, Provence, iſt die Cour des Aides mit der Rechnungskammer (Chambre des Comptes) vereiniget.

Aidone, Städtchen und Herrſchaft in Val di Noto, in Sicilien.

Ajello, Stadt mit einem Schloſſe auf einem Felſen, im Königreiche Neapolis in der Landſchaft Abruzzo oltra, gehört als ein Herzogthum dem Hauſe Cibo-Malaſpina, und iſt ſeit 1741. durch Heyrath an Modena gekommen.

Ajetta, Flecken im diſſeitigen Calabrien.

Ajevr, Fluß, und Ajevvskaja, daran liegende Slobode, in Sibirien, unter Tara gehörig.

Aig, ſ. Achberg.

Aigen, Aign, Dorf, nicht weit von der Stadt Salzburg, mit einem kalten Bade.

Aigle, kleine Stadt am Fluſſe Rille, in Obernormandie, in Frankreich, nebſt dem Titel eines Marquiſats.

Aigle oder Igel, ein Dorf im Herzogthum Luxemburg an der Moſel, dem Einfluſſe der Saar gegenüber, 2. Meilen von Trier. Es befindet ſich allda eine alte hohe Säule, welche la Tour d'Igel, Igelsthurm, genennet wird und ein heidniſches Grabmaal iſt, das zween Brüder Secundini ihren Aeltern ſetzen laſſen.

Aigle oder Egre, kleiner Fluß in Frankreich, der bey Mée in Beauſſe entſpringt, und in den Loir fällt.

Aigle, Vorgebirge auf der Küſte von Provence in Frankreich, zwiſchen Marſeille und Toulon.

Aigli oder Egli, kleiner Fluß in Unter-Languedoc.

Aign, ſ. Aigen.

Aignai- oder Aigney-le-Duc, kleine Stadt in Bourgogne, in der Generalität von Dijon.

Aigoual, einer der höchſten Sevenniſchen Berge.

Aigremont, feſtes Bergſchloß, mit dem von K. Rudolf II. 1590. ertheilten Titel einer Grafſchaft, im Stift Lüttich.

Aigremont, eine Baronie, zu dem Herzogthum Langres gehörig, in Champagne.

Aiguebelle, kleine Stadt in Savoyen, am Fluſſe Arc, zwiſchen Chambery und Montier.

Aiguebellette, kleiner Ort in Savoyen, ohnweit der Rhone, nebſt einem darbey liegenden See gleiches Namens.

Aigue-blanche, Flecken, am Fluß Iſere, in der Grafſchaft Tarantaiſe, in Savoyen.

Aigueperſe, kleine Stadt im Gouvernement Auvergne, in Frankreich, und

und der Hauptort des Herzogthums Montpensier. Nicht weit davon steht man die Ueberreste des alten Schlosses Montpensier.

Aigues, Eau d'Aigues.

Aigues-caudes, Ort im Thal Allan, in Wallis, mit einer warmen Quelle, deren Wasser weder Bäuden, Geschwüre und ähnliche Krankheiten gebraucht wird.

Aigue-morte, kleine Stadt in Niederlanguedoc, die wegen ihrer Lage in Morästen ehe, als sie durch Canäle mit dem Meere, jetzo aber s. sehr schlecht gebauet war, und wo man ein Salzwerk.

Aigues-Vives, Flecken und Aben in der Provinz Languedoc, in der Grafschaft Carcassonne in Frankreich.

Aigualva, Vorgebirge in Sicilien, an der Küste des Mittelländischen Meeres, Cap de dasse Circeteum.

Aiguillon, am Garonnefluß, sind feine und schmackhafte Schafe, welche die Größe und die Gestalt der Bocksschafe und Gazarne in Frankreich gehören sind.

Aiguillon, Aiguillon, kleine Stadt, welche dem Herzog von Aiguillon zu Guienne, in der Provinz Aiguillon, in Frankreich, so hat die Stadt Schafe und Gazarne gewinnen. Im J. 1770. den 19. Dec. hat der Herzog Emanuel von Aiguillon, von welcher er dieser Stadten auch den Namen und Titel führen, vermöge ihres Testaments Erbe.

Aiguarde, s. Aguarda.

Aiguebelle, kleines Pfarrdorf in der Wallesischen Grafschaft.

Aiex, Aix, s. Aquae Sextiae, Stadt im Fränzösischen Provinz, in Frankreich, mit einem Gebäude und Garten ein reiches Kloster, steht von der Stadt Et. Cyr.

Aiex, ehemaliges Schloß bey dem Dorf Altenmarkten, in Frankreich, welches das Stammhaus eines adelichen Geschlechts ist.

Aiex, kleine Landschaft in der Picardie in Frankreich.

Aiex, kleine Insel über welcher ein Schloß auf der Küste von Saintonge, in Oberfrankreich, in den Mündungen der Charente, auf welchem ein Fort erbauet ist.

Aiexgrave, kleine Stadt in Languedoc, in der Diöces von Nismes, führt den Titel einer Baronie, und gehört dem Herzog von Uzes.

Aix, Dalle, Eau, Fluß in Frankreich, welcher in der Provinz Languedoc in der Grafschaft Carcassonne in der Provinz Comte entspringt, und sich bey Aix in die Rhone ergießt.

Aiex, oder Aix, Chateau, kleine Stadt und Schlösser in Dauphinee in Frankreich.

Aiex le Duc, s. Aleuai.

Aiex, Aix, Fluß in der Provinz Berry in Frankreich, welcher sich in die Loire ergießt.

Aiex oder Aixe, Fluß in Frankreich, der im Limousin entspringt, in Quercin entspringt, die sich an den Gränzen von Limousin vereinigen, wovon auf er, gleich über Comborgne, sich in die Dordogne.

Aichbuch, Gebirg und Hofmark, in Niederbayern, Landsberg, in Bayern.

Aichbuch, Ramsthalen in Pfleggericht Aichach, in Bayern.

Aichen, Dorf im Oberbayrischt Pfalzen, in Grundherrschaft.

Aichen, Land der Landschaft Gerolzhofen, in Franken, in Bayern, Land Gericht in Franken, Amt Gericht in Franken, Gerichten von Nürnberg gehört. Nicht weit davon ist das Dorf Aichen und alte zerstörte Schloß Aindh.

Aichen, Flecken im Königreich Franken am Fluß Aichen (Aich) so wie obigen im Fürstenthum Schwarze, s. Schwarzbach.

Aichfeld, Fleken im District von Tolz in Bayern.

Aichmann, Agathonius, gewesener Ort des Kanzlers, s. Aichmann, Agathonius, der davon den Namen hat.

Aichmann, Agathonius, ist selbst bey dem großherzoglichen Parlament, wenn der Kaiser seinen Reichsmandaten gar nicht einige Tage endigt. Ist kann und das Ober- und das Innere Haus sich selbst versammeln, d. s. sie sich beigleichen, für die Versammlung einige Tage ausgesetzt, s. Parragraphen.

Aic, Grafschaft in Oberbayern, mit einem Fluß und einem Schloß, Aich, Aich, gleichen Namen, in der der Abtsmung des Flusses liegt.

Aix,

Air, Fluß im Herzogthum Bar und der Grafschaft Clermont in Argonne.

Aira-Urun, Aira-Urus oder Auro-Uruk, Berg im Lande der Kirgis Kaisaken.

Airagues, oder Eyragues, Flecken und Haubtort einer Herrschaft gleiches Namens, in der Provence.

Airasca, Flecken im Fürstenthum Carignan.

Aird, District in der Grafschaft Inverneß, in Nord-Schottland.

Aire, Fluß in York-Shire, in England.

Aire, kleine Stadt, am Fluß Adour, in Gascogne. Der Bischof, der unter dem Erzbißthum Auch stehet, hat 30,000. Livres Einkünfte, und ist am römischen Hof auf 1200. fl. taxirt. Er hat in der Stadt die Gerichtsbarkeit gemeinschaftlich mit dem König.

Aire, Arien, Stadt am Fluß Lys, in der Grafschaft Artois, drey Meilen von St. Omer, mit welcher Festung sie durch einen Canal die Communication hat. Sie ist sehr wohl befestigt, und mit einer guten Citadelle, das Fort S. François genannt, an dem linken Ufer der Lys, versehen. Sie gehört seit 1676. der Krone Frankreich, welche sie auch im niemägischen und utrechtischen Frieden behalten hat.

Airolo, Ertels, Orient oder Orienz, ein Pfarrdorf, unten am Gotthardsberg, im Livinerthal, von welchem auch der District oder die Vicinanz Airolo den Namen hat.

Airon, Fluß in der Landschaft Nivernois in Frankreich, welcher sich in die Loire ergießt.

Airu, Fluß in Schottland, welcher in der Provinz Marr im Gebirge Grausbain entspringt, und sich in den Fluß Spey ergießt.

Airvaux, Augustinerabtey in der Provinz Poitou.

Airy, Flecken in Frankreich, in Auxerrois, im Herzogthum Burgund.

Aisance, kleiner Fluß in der Normandie, in Frankreich.

Aisch, Fluß in Franken, entspringt in dem sogenannten Aischloch, im Bayreuthischen, zwischen Schwebheim und Ottenhofen, und fließt kaum 100. Schritte, da er schon eine ziemliche Breite hat. Er nimmt sodann seinen Lauf durch den fruchtbaren Aischgrund, und fällt endlich bey Brandlohe, oberhalb Forchheim in die Rednitz.

Aisch, ein gräfl. schönbornisches Dorf, im Aischgrund, zum Canton Steigerwald gehörig.

Aise, kleiner Fluß in der Normandie, in der Diöces von Bayeux, unterhalb Noyon, welcher in die Orne fällt.

Aiseau, (in der Landessprache Aisalx oder Aisa,) Marquisat, an der Sombre, im Bißthum Lüttich, mit einem Dorf gleiches Namens, dem Hause Gavre gehörig.

Aisne, s. Aine.

Aiso, kleiner Fluß, in dem portugiesischen Estremadura.

Aistersheim, ein mit Rondeln, Wassergraben und Schlagbrücken verwahrtes Schloß, nebst einem Marktflecken, in Oberösterreich, nicht weit von Hag, an der bayrischen Grenze, den Grafen von Hohenfeld gehörig.

Aitenbach, Hofmarkt im Pfleggericht Vilshofen, in Baiern.

Aiterhofen, Hofmarkt im Pfleggericht Straubing, in Baiern.

Aitingen, Dorf im Pflegamt Bobingen, im Hochstift Augsburg.

Aitona, kleine Stadt am Flusse Segre in Catalonien, führt den Titel eines Marquisats, und gehört dem Hause Moncada.

Aitovvn, Aitoun, oder Eyton, kleine Stadt, am Fluß Eyr, in der Grafschaft Berwick, in Süd-Schottland.

Aitrach oder Eitrach, Dorf, an einem kleinen Fluß, gleiches Namens, in der Herrschaft Marstetten, den Grafen zu Zeyl-Wurzach gehörig. In dem Flusse Aitrach werden gewisse Fische, Nasen genannt, die im Frühling häufig aus der Iler hineinkommen, gefangen, eingesalzen und nach Baiern geführt.

Aix, Stadt, mit dem Titel eines Marquisats, in Savoyen, nicht weit vom See Bourget. Sie ist berühmt durch ihre warme Bäder, deren sich jedermann umsonst bedienen kann, und davon eines das königl. Bad, eines das Schwefelbad, und eines das Alaunbad heißt.

Aix, Haubtstadt in der Provence, am Fluß Arc, von mittelmäßiger Grösse, aber volkreich. Ausser verschiedenen königlichen Collegien und Aemtern hat ein im J. 1501. errichtetes Parlament und ein Erzbischof allda seinen Sitz. Die Einkünfte des Erzbischofs werden auf 40,000. Livres geschätzt. Unter ihm stehen die Bischöfe zu Arx, Niez, Freius, Sar und Sisteron. Die im J. 1409. vom Pabst Alexander V. gestiftete und von König Heinrich IV. 1603. erneuerte Universität bestehet aus einer theologischen, juristischen und medicinischen Facultät. Ausser dieser ist auch zu Aix eine im J. 1668. errichtete Akademie der schönen Wissenschaften. Die Bibliothek auf dem Rathhause ist nicht sehr beträchtlich, und wird auch nicht ordentlich zu gewissen Zeiten geöfnet. Die Stadt hat viele schöne Gebäude, besonders bey dem Spazierplatz Orbitelle, der eine der vornehmsten Annehmlichkeiten und Zierden von Aix ist. Der Adel der Provence hält sich, vorzüglich im Winter, in grosser Anzahl in dieser Stadt auf; daher sie, in Absicht auf die Gesellschaft, nach Paris für die angenehmste in Frankreich gehalten wird. Das ehemals berühmte warme, mineralische Quellwasser ward 1704. in der Franciscaner-Vorstadt wieder gefunden; aber es hat nicht mehr so grosse Kraft, wie vor Zeiten. In der Gegend der Stadt wächst vortreflicher Wein; der wichtigste Handel aber wird mit Oel getrieben.

Aix, Insel, bey Rochefort, mit einer Schanze, welche zwar 1757. und 1761. von den Engländern geschleift, aber in der Folge wieder hergestellt wurde.

Aix la Chapelle, s. Aachen.

Les Aix-Dam-Gillon, Flecken am Fluß Collin, mit einer Castellaney, in Berry.

Aixen, Dorf, im Gebiethe der Abtey Rothmünster.

Aixme oder Ayme, Flecken am Fluß Isere, in Tarantaise.

Aizaux, Marquisat im Hennegau, nicht weit von Ath.

Aizerath, Dorf mit einer katholischen und reformirten Kirche, im jülichschen Amt Grevenbroich.

Aizey le Duc, Flecken und Baronie, mit einer königl. Castellaney, in Bourgogne.

Aizu, kleines Königreich auf der asiatischen Insel Niphon, in Japan, nebst der Hauptstadt gleiches Namens auf der östlichen Küste.

Akaszto, katholisches Pfarrdorf, in der Scholter-Gespanschaft.

Akatovva, s. Woronesch.

Ak-Burun, Vorgebirg auf der Halbinsel von Kjersch, in der Krim.

Akelo, Flecken, am schwarzen Meer, in Rumelien, wo ein griechischer Metropolit seinen Sitz hat.

Akerbo, (Okerbo) drey Härader oder Landbau-Districte, in Schweden; der eine in Westmannland; der andere in Ost-Gothland; der dritte auf der Insel Oelgud.

Akers, (Okers) ein Härad, in Südermannland.

Akers-Skepslag, ein See-District in Upland.

Akervik, ein Haven in Medelpad.

Akil, zwo kleine Inseln, an der irländischen Küste, der Grafschaft Mayo gegen über.

Akkierman, Akerman, s. Bialogrod.

Ak-Koju, tatarisches Volk, in dem westlichen Nogai.

Akkul, ein süsser See, im Lande der Kirgis Kaisaken.

Akli, reformirtes Pfarrdorf, in der Ugotscher Gespanschaft.

Akmesdgjid, Städtchen in der Ebene der Krim, am Meerbusen Negropila oder dem todten Meere, mit einer Rhede. Jener Meerbusen wird daher von den Türken Akmesdgjid-Limani genennt.

Akmesdgjid, ein Kadilik, oder Gerichtsamt in der Krim, und zwar in dem gebirgigten Theil derselben.

Akmesdgjid, mit dem Beynamen Soltan Saraj, eine Stadt in der Krim, am Fusse des Gebirgs, das sich von da bis nach Kaffa erstreckt. Sie hat ohngefähr 1800. Häuser und ist die Residenz des Kalgha-Sultans oder Oberfeldherrn des Tatar-Chans. In den Jahren 1736. und 1771. ward sie von den Russen erobert.

Akos, Dorf am Fluß Kraßna, in der mittlern Solnoker-Gespanschaft.

Aksa, Acza, Fluß in Georgien, der in das caspische Meer fällt.

Aksakal oder Axakal, ein süsser See, im Lande der Kirgis Kaisaken.

Aktaliu, kleine Insel, zwischen Sibirien und Amerika, nicht weit von der Insel Kadjak.

Aktar, Fluß in der Kuban, der sich in einem mit dem asowischen Meer zusammenhängenden See, gleiches Namens, verliehrt.

Aktar, Städtchen am asowischen Meer, mit einer Rhede. Hier vereinigt sich der See Aktar mit dem erstgedachten Meer.

Ak-tschokrak, kleiner Fluß in dem östlichen Nogaj.

Aktuboia Gora, ein Berg, nahe bey Orenburg, wo man noch Reste von einer ehemaligen Stadt, Aktuba genannt, findet.

Akunok, eine von den Inseln Kawalang oder Fuchsinseln, zwischen Sibirien und Amerika.

Akuschenskaja, Kosakendorf, am Fluß Choper.

Akut und Akutan, 2. Kawalangische Inseln.

Ala, Marktflecken, an der Etsch, im Gebiethe des Bischofs von Trient. Es sind daselbst viel Sammetweber.

Alaba, s. Alava.

Alach, ein churmaynzisches Amt, so zum Gebiete von Erfurt gehört, und von dieser Stadt administrirt wird. Es besteht aus 13. daherum liegenden Dörfern, die alle, bis auf 4. evangelisch sind, und den Herzog von Gotha zum Kirchenpatron haben, übrigens aber zu römischkatholischen Klöstern gehören.

Alachschak oder Aläksu, grosse Insel, Kadjak gegen Norden gelegen, zwischen Sibirien und Amerika.

Alacranes, sind drey kleine Inseln in Neuspanien, in Nordamerika, bey der Küste von Yucatan. Sie sind mit vielen Klippen umgeben, und müssen also von den Schiffern vermieden werden.

Aladuli, Asiatische Landschaft in Natolien, an den Grenzen von Turcomanien, Diarbeck, Syrien und dem mittelländischen Meere, ist unter türkischer Botmäßigkeit. Es wird in das nördliche und südliche Theil abgesondert, davon jenes das Beglerbeglic von Marasch genennt, dieses aber zu dem Beglerbeglic von Aleppo gerechnet wird.

Alafoens, Untergericht und Städtchen, in der portugiesischen Provinz Beira, welches im J. 1718. den Titel eines Herzogthums bekam, als K. Johann V. den Don Peter, Sohn des Don Michael, eines legitimirten Sohns von K. Peter II., zum Herzog von Alafoens ernennete.

Alagnon, Fluß in Auvergne, der sich in den Allier ergießt.

Alagoa, Flecken auf der Azorischen Insel San Miguel (St. Michael.)

Alagon, Flecken, in Aragonien, nicht weit von Saragossa, am Flusse Xalon, der unterhalb desselben in den Ebro fällt.

Alagon, Fluß im spanischen Estremadura, so bey Coria vorbey und in den Tago fließt.

Alaine, kleiner Fluß in der Landschaft Nivernois in Frankreich, der in den Fluß Arron fällt.

Alaine, Fluß im Mömpelgardischen, wo er sich mit le Doux vereiniget.

Alaior oder Leor, Flecken auf der Insel Minorca.

Alairac, Flecken in Niederlanguedoc, zwischen Narbonne und Carcassone.

Alais, Alez oder Alets, ansehnliche Stadt in Nieder-Languedoc, am Fluß Gardon, mit dem Titel einer Grafschaft und einer Baronie. Die Zahl der Einwohner beträgt ohngefähr 10,000. Aus dieser Stadt wird jährlich eine grosse Quantität roher Seide ausgeführt. Sie hat einen Bischof, der unter dem Erzbischof von Narbonne stehet, 24,000. Livres Einkünfte hat und am römischen Hofe auf 500. fl. taxirt ist. Um die wegen entzogener Religionsfreyheit mißvergnügten Reformirten von Unruhen abzuhalten, ward im J. 1689. zu Alais eine Citadelle angelegt; und um sie zu bekehren, ward im J. 1692. das Bißthum gestiftet.

Aläksu, s. Alachschak.

Alaküla, ein Gut, bey der Stadt Narwa, der es ehedessen, unter der schwedischen Herrschaft, gehörte. Nach dem nystädtischen Frieden ist es unter die russischen Krongüter gekommen.

Alama, Fluß in Alt-Castilien, der sich bey Alfaro mit dem Ebro vereinigt.

Alama oder Alhama, ein Flecken in Aragonien, am Flusse Xalon, mit warmen Bädern.

Alan, Fluß in der Landschaft Kornwall in England, welcher sich bey dem Meerbusen von Bristol ins Meer ergießt.

Aland, eine Insel, Stockholm gegen über, mitten im Meer, wo sich die Ostsee, die bottnische See, und die finnländische See von einander scheiden. Sie gehört der Krone Schweden, und ist ohngefähr 6. und eine halbe Meile lang, und beynahe eben so breit, hat ein verfallenes Kastell, welches Kastelholm genennt wird, und nun ein Postcomtoir hat. Die Einwohner handeln mit Butter, Käse, Holzwerk, Kohlen und Kalk, fangen auch Seevögel. Der Boden ist so fruchtbar, daß die Einwohner fast durchgehends Getreide genug haben.

Aland, ein Fluß in der Altmark, entspringt, unter dem Namen der Milde, bey einer Gegend, Mildehöft genannt; nimmt bey Beese die Biese auf und bekommt ihren Namen; empfängt bey Seehausen die taube Aland, worauf er schiffbar wird, und von da an bis zu seiner Vereinigung mit der Elbe, bey Schnackenburg, im Lüneburgischen, die Aland heißt.

Alandroal, kleiner Ort in der portugiesischen Provinz Alentejo, welcher auf einer Höhe an einem fischreichen Fluß, nicht weit von der Guadiana, zwischen Elvas und Evora gelegen, und mit einem etwas festen Schlosse versehen ist.

Alangon, Stadt in der französischen Provinz Guienne, nicht weit von der Garonne.

Alanguer, Flecken in dem portugiesischen Estremadura, nicht weit vom Tago, zwischen Lissabon und Leiria, nebst einem weitläuftigen Gebiete gleiches Namens.

Alanje oder Alhange, am Fluß Matachel, der sich nahe dabey mit der Guadiana vereinigt, mit einem alten Bergschloß, dem Ritterorden von Santiago gehörig, im spanischen Estremadura.

Alapaicha, ein Bach im Katharinenburgischen Gebieth, an dem ein Hüttenwerk ist, welches Alapajewskois Sawod heißt. Es trägt auch ein District in dortiger Gegend und ein Gebirge von ihm den Namen.

Alar, Fluß in Persien, der sich ins kaspische Meer ergießt.

Alarcon, kleine Stadt in Neukastilien, am Fluß Xucar.

Alaro, Fluß im jenseitigen Calabrien, welcher im apenninischen Gebirge entspringt, und sich in das ionische Meer ergießt.

Alaro, Flecken, mit einem Bergschloß, Castillo de Alaro genannt, auf der Insel Majorca.

A las Angias, deutsch in der Aue, ein Ort bey Bevers, in Ober-Engadin, wo die allgemeinen Landesversammlungen gehalten werden.

Alasson, lutherisches Pfarrdorf, in der Wesprimer Gespanschaft.

Alata, Dorf, in der Pieve di Ajaccio, in Corsica.

Alati, Städtchen, an einem Bach, gleiches Namens, in der Provinz Kasan.

Alatok, Olotiek, grosses Gebirge in der Tartarey, welches sich von dem Ursprunge des Flusses Jaick längst des östlichen Ufers bis zu seinem Einflusse in das kaspische Meer erstreckt, unterschiedene Namen annimmt, und reich an Eisen, Crystall und Alabaster ist.

Alatri, alte Stadt auf einem Hügel, in der Campagna di Roma, im Kirchenstaate, nebst einem Bißthum, welches unmittelbar unter dem Pabste stehet.

Alatska, reformirtes Pfarrdorf, in der Borschoder Gespanschaft.

Alatyan, katholisches Pfarrdorf, in der äussern Solnoker-Gespanschaft.

Alatyr, Stadt, an der Mündung eines Flusses von gleichem Namen, von welcher auch die Alatyrische Provinz den Namen hat, im nischgorodischen Gouvernement, in Rußland.

Alava, kleine Landschaft am Fluß Ebro, in Spanien, deren Hauptstadt Victoria heißt. Vormals ist sie zu

Navarra, hernach zu Biscaya gerechnet worden.

Alava, Flecken in Aragonien, am Fluß Xiloca.

Alauta, s. Alt.

Alauvvey, Flecken im südlichen Theile von Schottland, in der Grafschaft Fife, bey dem Einflusse des Tay.

Alb, kleiner Fluß im Brißgau, der bey Freyburg vorbey geht, und in den Rhein fällt.

Alb, kleiner Fluß im Durlachischen, welcher aus dem Würtembergischen von Herrnalb und Frauenalb herkommt, und bey Mühlberg in den Rhein fällt.

Alb, auf der Alb, ein gebirgigter Strich Landes in Schwaben, meistens zum Herzogthum Würtemberg gehörig, so sich von Reutlingen, Urach und Kirchheim gegen die Donau hin, erstreckt, ist an vielen Orten rauh, und hat Mangel an Wasser.

Alba, Stadt am Fluß Tanaro, im Fürstenthum Carignan, hat einen Bischof, welcher unter das Erzbißthum zu Mayland gehörig. Sie liegt zwischen Asti und Cheraſco, und das umliegende Ländgen wird Albesano genennt.

Alba, Städtchen, im jenseitigen Abruzzo.

Alba, so nennen die schottischen Hochländer ihr Land; und sie geben sich den Namen Albanich. Beedes kommt von Alb oder Alp, welches im alten Galischen hoch bedeutet.

Alba de Tormes, s. Alva.

Albach, Dorf, im Busecker-Thal, in Hessen.

Albach, s. Allenbach.

Albaecin, s. Granada.

Albaida, Flecken, mit dem Titel eines Marquisats, im Königreich Valencia.

Albaladejo del Cuende, Flecken, in der Provinz Cuenca.

Albalate, Grafschaft im Königreich Valencia.

Albanches, Flecken im Königreich Jaen, in Spanien.

Albanetta, ein Landhaus, bey Monte Cassino, wo der h. Ignatius von Loyola sich im J. 1538. einige Monathe aufhielt und seine Regel verfertigte.

Albania, also wurde auch vor diesem Schottland genennt, und die Kronprinzen der Könige hiessen Herzoge von Albanien. Heutiges Tages führet diesen Namen nur die Provinz Bread Albane, s. Albion.

Albanich, s. Alba.

Albanien, eine Landschaft, welche das alte griechische Illyrien und Epirus begreift, und welche, nebst Macedonien, die Provinz ausmacht, welche von den Türken Arnauth genennet und von einem Pascha regieret wird. Die Albanier oder Arnauthen sind Nachkommen der alten Illyrier, deren Sprache auch noch von den Bewohnern der albanischen Gebirge geredet wird. Wissenschaft und Gelehrsamkeit ist nicht mehr unter ihnen zu finden; doch sind sie, ohne theoretische Kenntnisse zu besitzen, vorzüglich geschickt, Wasserleitungen anzulegen, und können auch, ohne mathematische Werkzeuge, die Höhen der Berge und die Weite der Oerter so genau, als Meßkünstler, abmessen. Ausser dem, daß sie in dem türkischen Reiche weit und breit Fleischhacker abgeben, sind sie auch besonders gute Soldaten und werden von den Türken, unter deren Herrschaft sie stehen, in Kriegszeiten durch Capitulation auf einen Feldzug, auch wohl nur auf 5. Monathe, angeworben. Diese Capitulation wird immer erneuert, so lange man ihrer benöthigt ist. Da es gute Schützen unter diesen Arnauthen giebt, so bedienen sich die Türken derselben in Gegenden, die mit Flüssen und Gräben durchschnitten sind, um ihre Flanken zu bedecken und dagegen die feindlichen zu beschädigen. Sie führen eben solche Waffen, wie die Janitscharen; ohne jedoch zu dem Corps dieser leztern zu gehören. Die Landschaft Albanien ist übrigens in drey Sandschakschaften, nämlich Escodar oder Scutari, Awlon oder Valona, und Delfino abgetheilt.

Albano, ein Städtchen in der Campagna di Roma, im Kirchenstaate, welches von den Römern im Frühling und Herbst, um der frischen Luft willen, stark besucht wird. Der Bischof daselbst, der allemal einer von den Cardinal-Bischöfen ist, stehet unmittelbar unter dem Pabste. Al-

bano gehörte ehemals dem Hause Savelli, unter dem Titel eines Herzogthums; aber P. Clemens VIII. brachte es, im J. 1597. durch Kauf an den Kirchenstaat. Es ist ungegründet, daß dieser Ort das alte Alba longa ist; welches zwar in dieser Gegend, aber nicht an dem nämlichen Platze stund. Der See von Albano (Lago d'Albano) ist ganz mit Bergen umgeben. Das Emissario oder der Canal, den die Römer, zur Ableitung seines Wassers, wann es zu hoch anwächst, 398. Jahre vor Christi Geburt anlegten, ist ein merkwürdiges Werk und befindet sich noch in gutem Stande.

Albano, Stadt in Syrien, nicht weit vom Berge Libanon, welche von griechischen Christen bewohnt wird.

Albano, s. Monte Albano.

Albanopoli, Stadt am Fluß Drin, in Albanien. Sie war vor diesem die Haubtstadt, und soll die Provinz Albanien von ihr seyn benennt worden, jetzo aber liegt sie meistens wüste.

Albany, eine von den 12. Grafschaften der Provinz Neuyork, in Nord-America. Der Haubtort darinnen führt gleichen Namen und liegt an dem westlichen Ufer des Hudsons. Er enthält ohngefähr 400. Häuser und ist mit einem Fort versehen, welches im 17ten Jahrhundert, da die Holländische Westindische Compagnie im Besitze dieser Gegenden war, das Fort von Oranien hieß. Nachdem aber die Engländer im J. 1664. sich derselben bemächtigt hatten, so ward es das Fort Albany genennet, zur Ehre des damaligen Herzogs Jacob von York, der auch den Titel eines Herzogs von Albanien führte und dem sein Bruder, K. Karl II. von Großbritannien, diese Landschaften geschenkt hatte.

Albarazin, Stadt in Aragonien, nebst einem Bißthum, am Fluß Guadalaviar, unter den Erzbischof zu Saragossa gehörig.

Albareda, Berg im dritten Terzier oder Districte des Thals St. Jacob, in Graubünden.

Albaredo, Gemeine im Bitterthal, im Districte (Squadra) von Morbegno, in Graubünden.

Albaretto, eines von den langhischen Gütern, im Fürstenthum Piemont.

Albarine, Fluß in der Provinz Bugey in Frankreich, welcher in den Bergen von Nantua entspringt, und sich in den Fluß Ains ergießt.

Albatera, Grafschaft im Königreich Valencia.

Albaxen, Dorf im Fürstenthum Corvey.

Albazin, Stadt und Festung in der niuchischen Tatarey, am Flusse Yamour, 20. Tagereisen von Pecking. Sie gehörte vor diesem den Russen, gab aber Gelegenheit zum Kriege zwischen China und Rußland, wegen des dortigen Zobelfangs und der Perlenfischerey in dem Yamour. Die Russen traten also 1689. diesen Ort an die Chineser ab, und wurde darauf der Friede wieder hergestellt.

Albe, s. Erlenbach.

Albe oder Aube, Herrschaft im Herzogthum Lothringen. Der Haubtort, Sar-Albe, ist eine kleine Stadt und liegt an der Sarre.

Albeck, ein Schloß bey Sulz, im Würtembergischen.

Albeck, Städtchen und Schloß am Fuß der Alb, mit einem Vogtamt, das davon den Namen hat, im Gebiethe der Reichsstadt Ulm, welche solches im J. 1383. von den Grafen von Werdenberg gekauft hat.

Albegna, Fluß in dem mittlern Theile von Italien, welcher in dem Gebiete von Siena entspringt, und vermittelst eines Kanals in den bey Orbitello befindlichen See fällt.

Albeins, Gericht oder Amt im Gebiethe des Bischofs von Brixen.

Albell, Fluß in Graubünden, im Bunde des Hauses Gottes, welcher sich bey Fürstenau in den Hinterrhein ergießt.

Albemarle, Stadt in der Obernormandie, welche izt Aumale heißt. Sie hat vor alten Zeiten nebst der ganzen Normandie den Engländern gehört; nachdem sie aber daraus zu weichen genöthiget worden, ist auch ein Herr von dieser Stadt mit nach England gezogen. Dieser hat seinen Namen als Graf von Albemarle behalten, und ist von dem Könige mit

einem Ländgen in Yorkshire, Holderneß genannt, belehnt worden. ſ. Aumale.

Albemarle Fluſz, auch Ronooc genannt, in Nord-Carolina.

Alben, ſ. Achen.

Alben, Fluß in dem Herzogthum Crain, welcher auf dem Gebirge entſpringt, und ſich zwiſchen Trieſt und Capo d'Iſtria in den Golfo di Venezia ergießt.

Alben, Gebirge in Crain, auf welchem ein Marktflecken gleiches Namens. Es hat gute Queckſilberminen, und liegt zwiſchen dem Czirnizerſee und der Grafſchaft Görz; wird ſonſt auch Monte del Carſo genennt.

Albenas, ſ. Aubenas.

Albendorf, Dorf, im wünſchelburgiſchen Diſtrict, in der Grafſchaft Glatz, den Grafen von Götz gehörig, woſelbſt ein berühmtes Gnadenbild durch viele Wallfarthen beſucht wird.

Albenga, Stadt an der genueſiſchen Seeküſte, zwiſchen Finale und Oneglia, nebſt einem Bißthum, unter das Erzbißthum zu Genua gehörig. Sie iſt wegen der ungeſunden Luft ſchlecht bewohnt. Nicht weit davon iſt eine kleine Inſel, Namens Iſoletta d'Albenga, auf welcher nichts als ein Thurm zu finden iſt.

Albenque, Städtchen, in Nieder-Quercy, in Guienne.

Alben-See, ein Landſee im Lande ob der Ens.

Alberche, kleiner Fluß in Neucaſtilien, der bey Talavera in den Tago fällt.

Albergaria dos Fuſos, Flecken, in der portugieſiſchen Provinz Alentejo, den Herzogen von Cadaval gehörig.

Albergaria de Penella, Unteramt in der portugieſiſchen Provinz Entre Duero e Minho.

Albergariae Jus, ſ. Azungsgerechtigkeit.

Albernau, ſ. Olbernhau.

Alberndorf, ein Dorf, in dem bayreuthiſchen Amt Streitberg, wo ein groſſer Platz, von einigen 1000. Schritten im Umfang, iſt, welcher die Heidenſtadt, auch die Hunsbrücke genennet wird.

Alberoda, Schriftſaſſenort, unter der Herrſchaft der Grafen von Schönburg.

Albersdorf, Kirchſpielvogtey in der Ditmarſen.

Albersdorf, ein Kirchdorf, im Fürſtenthum Teſchen.

Albershauſen, Pfarrdorf im würtbergiſchen Amt Göppingen.

Albersroda, Kirchdorf und Ritterſ. im Amt Freyburg, im thüringiſ. Kreis.

Albertſtrof, Flecken in Lothringen, unter das Bißthum Metz gehörig.

Albersvveiler, Dorf, nicht weit dem zerſtörten Schloß Scharfeck in dem Rheiniſchen Ritterkreis, zur Hälfte unter das löwenſteinwertheimiſche Amt Scharfeneck geh.

Albert, ſ. Ancre.

Albertiner, Albertusthaler, Kreuzthaler.

Albertinenberg, ein Berg, im Anhalt-Bernburgiſchen Amt Sinsberg.

Alberton, kleine Stadt im afriſchen Königreiche Barca, nebſt einem Haven am mittelländiſchen Meere.

Albertſchvvendi, ein der Reichsſtadt Ravensburg gehöriges Gericht, worüber die ſchwäbiſche Landvogtey die hohe Jurisdiction hat.

Albertshauſen, ein evangeliſches Pfarrdorf, 1. und eine halbe Meile von Würzburg, den Freyherren von Wolfskehl gehörig, wird zum Ortencanton Ortenwald gezählt.

Albertshayn, ſ. Olbernhau.

Albertshof, ein zum Canton Ortenwald gehöriges Gut der Freyherren von Eyb.

Albertshofen, Dorf, in der Fuggeriſchen Herrſchaft Biberbach.

Albeſt, griechiſches Pfarrdorf, in der Biharer-Geſpanſchaft.

Albeſti, Marktflecken, in der Walachey, zwiſchen den Flüſſen Pleſſ und Chricou.

Albeuve, Pfarrort, in der Landvogtey Boll, im Canton Freyburg.

Albi, kleine Stadt im jenſeitigen Agenois, nebſt dem Titel einer Grafſchaft.

Albi, Alby, eine anſehnliche Stadt in Ober-Languedoc, am Fluß Tarn. Sie hat einen Erzbiſchof, deſſen Einkünfte jährlich 100, 000 Livres ausmachen und der am franzöſiſchen Hofe auf 20000 fl. taxirt iſt. Unter ihm ſtehen die Biſchöfe zu

Bay, Cadiret, Cabret, Wallard und Mercade. Der Kirchenfprengel und Bifthum, Albanenſis hat die Stadt Bezi, Beziers, und drey andere im preußiſchen Antheil der Grafſchaft Cleve, die jetzo benannten Herrſchaften Kirche und dem Capitel zu Lüttich, 1174. und mit dem Lutzenſiſchen, 1779. verbunden. Die Dom-Dechant, Dechant, Scholaſter, Cuſtos, Schatzmeiſter, Archidiaconus und Archidiaconus, die zu Cleve, Xanten, Wachtendonk und Wanckum ſind, Dignitäten. Es ſind 24 Canonici und Vicarii, Kanzleute, welche Meſſe majores, 12 Canonici Theologi, und ſingen, Priefter und Leviten, und zwey Canonici poenitentiarii. Die Schweizer, Portzuglaien, Schutzherr Schweizer, Pförtner, Schutzherr und Vogt, Schulmeiſter und Cantor, zwölf Jahren durch Hungl. Freyherren Bicarii, welche Meſſe leſen, und durch Nacht vertreten zu werden das Recht haben. Capitulen verbrauchen Albanenſis, Albanenſis, 1) Ein durch eine jährliche Rente von 1000 Gulden, welche ihnen die Stadt Bezi von ihren Einkünften der Kirchlichen Gütern, 1) Ein Biſchof in Frankreich, der ſeinen Sitz in der Stadt Albi hat, und ſich Albanenſis Epiſcopus nennet. Dieſer Biſchof iſt Herr der Stadt Albi, und hat ſeine Gerichtsbarkeit, Gefängniß, Gefängniß-Wärter, Gefängniß-Wärterin, Gefängniß-Wärterin, Gefängniß-Wärterin

jagte oder entlaufene Schwarze, die der Aussatz weiß gemacht hat.

Albion, hieß ehemals England und Schottland, von den hohen Bergen, in lezterem, oder auch von den hohen Seeküsten. Alb oder Alp bedeutet in der alten galischen oder celtischen Sprache hoch. Neu-Albion ist der Name, den der englische Admiral, Franz Drake, einem im J. 1578. von ihm entdeckten Lande, in America, das nordwärts über Californien, an dem stillen Meere liegt, beylegte.

Albis, reformirtes Pfarrdorf in der Biharer Gespanschaft.

Albis, ein Berg, der in der zürchischen Landvogtey Knonau, an der Gränze des Zuger-Gebieths, seinen Anfang nimmt, und sich bis an das Dorf Albisrieden erstreckt, welches ohngefähr 1. Stunde von der Stadt Zürich liegt.

Albisola, Flecken in Italien, auf der westlichen Küste von Genua.

Albistaverati, Flecken in Natolien, zwischen den Städten Satalia und Antiochia.

Alblas, Fluß, in Süd-Holland, der bey Alblasserdam sich mit dem Meer vereinigt, und von dem der Alblasser-Waard (Werder) den Namen hat. Dieser liegt zwischen der Merwe und dem Leck, wird westwärts von dem Flusse Alblas durchströmt und gränzet gegen Osten an Gorkum und Vianen. Es sind auf demselben 16. Dörfer und die Baronie Liesveld.

Alblingen, Pfarrdorf, in der schweizerischen Landvogtey Schwarzenburg, wo der Fluß Schwarzwasser in die Sense fällt.

Albon, kleiner Ort in Unterdauphiné, so ehedessen den Titel einer Grafschaft hatte.

Albona oder Alvona, kleine Stadt am Golfo di Carnero, in Istrien, auf einem Hügel nicht weit von dem Einflusse des Flusses Arsa, den Venezianern gehörig. Dieser Ort ist des bekannten Theologen Matthias Flacius Vaterland.

Albona, kleiner Fluß im Herzogthum Mayland, welcher nahe bey der Stadt Novara fließt, und sich mit dem Po vereinigt.

Albor, Alver, Flecken mit dem Titel einer Grafschaft in dem portugiesischen Königreiche Algarbien, ganz nahe bey der Stadt Lagos, hat einen ziemlich guten Haven, jedoch mit einer schweren Einfahrt. In der umliegenden Gegend, welche ganz eben ist, wächset vortreflicher Wein. Es ist auch hier ein berühmtes Bad, so wider den Gift dienen soll.

Alboran, kleine Insel auf dem mittelländischen Meer, an den Küsten des Königreichs Fez in Afrika, auf welcher sich nur einige Fischerhütten nebst einem Thurm wider die Seeräuber befinden.

Alborg, s. Aalborg.

Alborough, s. Aldebrough.

Albosagia, Gemeine, im mittlern Theil des Veltlins.

Albrechtsburg, s. Meissen.

Albrechtshayn, Pfarrdorf, im Erbamt Grimma, im Leipziger-Kreis.

Albrechtsleben, s. Olbersleben.

Albrechtsthal, sonst auch Weilerthal genannt, in Unter-Elsas, ist sehr fruchtbar und enthält 30. Dörfer und 4. zerstörte Schlösser. Es ist 7. französische Meilen lang und 4. breit. Die Flüsse Breusch und Cher haben darinnen ihren Ursprung.

Albreda, französisches Fort in Nigritien.

Albret, Flecken in der französischen Provinz Gascogne, im Herzogthum Albret, welches einen Theil der Provinz les Landes ausmacht, dem Hause von Bouillon gehörig.

Albreton, s. Alberton.

Alblée, ein See bey dem Schloß Hohen-Schwangau, an der tirolischen Gränze, in Baiern.

Albsheim, Pfarrdorf, in der Grafschaft Leiningen.

Albucerte, Stadt in Neukastilien gegen das Königreich Valencia zu.

Albuch, kleiner und bergichter Strich Landes in Schwaben, am Fluß Brenz, in der würtembergischen Herrschaft Heidenheim gelegen.

Albufeira, kleine Stadt in dem portugiesischen Königreich Algarve, zwischen Faro und Lagos an der See. Sie hat ohngefähr 1900. Seelen und ihr ehemaliges Castell stehet mit in dem algarbischen Wappen.

Albufera, kleiner See in Spanien, welcher sich aus dem mittelländischen Meer in das Königreich Valencia erstreckt,

erſtreckt, 3. Meilen von der Stadt Valencia.

Albula, kleiner Fluß oder Waldwaſſer im Graubünderlande.

Albuquerque, kleine befeſtigte Stadt, nebſt dem Titel eines Herzogthums, in dem ſpaniſchen Eſtremadura, an den portugieſiſchen Grenzen zwiſchen den Städten Elvas und Alcantara. Sie gehört den Grafen von Ledesma, aus dem Hauſe Cueva.

Alburninha, oder Alvorninha, Flecken in dem portugieſiſchen Eſtremadura.

Albus, ein halber Batzen, ein Weißpfennig, iſt eine Scheidemünze im oberrheiniſchen Kreiſe, deren 10. ein Kopfſtück, und 30. ſechszehn gute Groſchen machen. Zu Köln und im niederrheiniſchen Kreiſe macht er anderthalb Fettmännchen, und 78. kölniſche Albus betragen 1. Rthlr. und 1. Radderalbus iſt 32. Heller oder 4. Fettmännchen. Ein Radder- oder eigentlich Räder-Albus iſt ein mainziſcher; und hat den Namen von dem Rade, oder was es ſeyn mag, das in dem Wappen des Erzſtifts zu ſehen iſt. In Niederheſſen gilt ein Weißpfennig 12. Heller. Im Reiche machen 30. halbe Batzen einen Gulden, ein ganzer Batzen 4. Kreuzer und ein halber Batzen 2. Kreuzer oder 8. Pfennige.

Albuſeme, kleine Inſel, oder vielmehr ein Felſen in dem mittelländiſchen Meere, auf den Küſten des Königreichs Fez, dem Flecken Albuſeme gegen über.

Albuzinska, iſt die äuſſerſte Feſtung, ſo Rußland am Fluſſe Amur, in der mungaliſchen Tatarey beſitzt.

Alby, ſ. Albi.

Alca, kleine Inſel an dem kaſpiſchen Meere, auf den Küſten von Tabareſtan.

Alcaçar, alſo hieſſen die Mohren ihre Paläſte und Schlöſſer.

Alcaçar, das mittelſte von den 3. Vorgebirgen in der Meerenge von Gibraltar, auf der afrikaniſchen Seite zwiſchen Ceuta und Tanger, bey dem alten Schloſſe Malabala, Tariffa in Andaluſien gleich gegen über gelegen.

Alcaçar Ceguer, oder der kleine Pallaſt, kleine Stadt im Königreiche Fez, gegen die Meerenge von Gibraltar, auf dem halben Wege zwiſchen Tanger und Ceuta.

Alcaçar Quivir, oder der groſſe Pallaſt, Stadt im Königreich Fez, am Fluſſe Luco.

Alcaçar-do-Sal, Städtgen im portugieſiſchen Eſtremadura, hat ein feſtes Schloß auf einem ſteilen Berge, wie auch reiche Salzbrunnen. In dieſer Gegend wachſen viel Binſen, daraus Matten gemacht und weit verführt werden.

Alcaçova, ſ. Santarem.

Alcaçovas, Flecken in der portugieſiſchen Provinz Alentejo.

Alcadia, Grafſchaft im Königreich Granada.

Alcaferia, Algaferia, oder das ſo genannte Inquiſitionshaus, iſt ein Fort bey Saragoſſa in Aragonien, woſelbſt König Carl III. nach der bey Saragoſſa 1710. erhaltenen Victorie, einen groſſen Vorrath an Kriegsmunition von den Feinden bekam.

Alcahiro, ſ. Cairo.

Alcai, Gebirge in Afrika, im Königreiche Fez, welches ſehr fruchtbar und wohl bewohnt iſt, und reiche Einwohner hat.

Alcaide, heißt in Spanien und Portugall der Gouverneur oder Befehlshaber in einer Stadt oder einem Schloſſe. Das Wort iſt von den Mohren entlehnt, und kommt aus dem Arabiſchen. ſ. Alcalde.

Alcairo, ſ. Cairo.

Alcalà de los Gazules, alte Stadt in Andaluſien, welche im J. 1558. zu einem Herzogthum erhoben ward und dem Hauſe Enrique; de Ribera gehörte; nachher kam dieſes Herzogthum durch Heurath an das Haus Medina-Celi, und dies wohnte zu Sevilien, ſtammte aus dem adelichen Hauſe Ribera, und hatte jährlich 80000. Ducaten Einkommens.

Alcalà de Guadaira, anſehnlicher Flecken auf einem Hügel, am Fluſſe Guadaira in Andaluſien, nebſt einem feſten Schloſſe.

Alcalà de Henarés, Stadt am Fluſſe Henarés, in Neucaſtilien, zu der Provinz Toledo gehörig. Die berühmte Univerſität hat der Kardinal Ximenes, Erzbiſchof von Toledo, geſtiftet, auch eine koſtbare Buchdruckerey daſelbſt angelegt, in wel-

welcher die Biblia Complutenſia (von dem alten Namen der Stadt, Complutum, ſo genannt,) im J. 1512. zu drucken angefangen und 1517. vollendet wurde. In dieſer wichtigen und höchſt ſeltenen Bibelausgabe ſind die Bücher des A. Teſtaments in 3. Columnen getheilet. Auf der erſten ſtehet das Hebräiſche, in der Mitte die Vulgata, und in der dritten das Griechiſche der ſogenannten 70. Dollmetſcher mit einer lateiniſchen Ueberſetzung. Unten lieſet man die Chaldäiſche Paraphraſe, auch mit einer lat. Ueberſetzung begleitet. Das N. Teſtament hat den griechiſchen Text, mit der Vulgata. Der lezte Band enthält ein hebräiſches Wörterbuch. Zu der vormals blühenden Univerſität gehören viele Collegia, die hin und wieder in der Stadt zerſtreuet liegen und heut zu Tage größtentheils baufällig und leer ſind. Die Zahl der Einwohner, welche im 16ten Jahrhundert ſich auf 60,000. belief, gehet auch nicht mehr über 5,000. Daher kann man das beſte Haus für 6. bis 7. ſpaniſche Thaler miethen. Der nicht nur um Alcala, ſondern um ganz Spanien ſo verdiente Cardinal Ximenes liegt in der Univerſitätskirche begraben.

Alcala Real, kleine Stadt in Spanien am Fluſſe Xenil, in Andaluſien an den Grenzen von Granada. Sie gehöret der daſigen Abtey, welche die vornehmſte in Spanien iſt, und nebſt beträchtlichen Einkünften auch den Vorzug hat, daß ihr Abt unmittelbar unter dem Könige und Pabſte ſtehet.

Alcala de Rio, kleiner Ort in Andaluſien, am Fluſſe Guadalquivir, nicht weit von Sevilla.

Alcala de la Selva, Flecken im Diſtricte von Teruel, in Aragonien.

Alcala de Xibert oder Chisbert, Commenthurey des Ritterordens von Monteſa, im Königreich Valencia.

Alcalde, heißt in Spanien ein Richter oder obrigkeitliche Perſon, ſo wohl von Wichtigkeit, als geringere, z. E. Dorfſchulzen.

Alcamo, kleine Stadt in Sicilien, nicht weit von dem Golfo de Caſtel a Mare.

Alcanede, Flecken, im portugieſiſchen Eſtremadura, dem Ritterorden von Avis gehörig.

Alcaniz, Flecken am Fluß Guadalope, in Aragonien, iſt der Haubtort von dem Diſtricte gleiches Namens und eine Großcommenthurey des Ritterordens von Calatrava.

Alcánizas, groſſer Flecken in Alt-Caſtilien, mit dem Titel eines Marquiſats.

Alcantara, kleine Stadt auf einem Felſen, in dem ſpaniſchen Eſtremadura, am Fluſſe Tago, wo eine ſchöne Brucke über denſelben geht, welche zu Zeiten des Kaiſers Trajan aufgeführt worden. Sie iſt, von den Mauren angelegt, nach alter Manier, mit ſtarken Thürmen und Mauern befeſtigt, und von ihr hat der Ritterorden von Alcantara den Namen.

Alcantara, Flecken in Portugall bey Liſſabon, in einer anmuthigen Gegend, am Tago, wo ein königl. Luſtſchloß nebſt ſchönen Gärten, Grotten und Waſſerkünſten anzutreffen.

Alcaracejos, Flecken in Andaluſien, auf der öſtlichen Seite des Guadalquivir.

Alcaraz, kleine Stadt in Neucaſtilien, nebſt einer Veſtung auf einem ziemlich hohen Berge, liegt in einer fruchtbaren Gegend, das Feld von Montiel genannt, ganz nahe bey dem Urſprunge der Guadarmena.

Alcaraz, Gebirge in Neucaſtilien, zwiſchen dem Urſprunge der beyden Flüſſe Guadiana und Guadarmena, und den Königreichen Andaluſien und Murcia.

Alcaraz, Flecken im Diſtrict von Lerida, in Catalonien.

Alcarria, heißt der nordliche Theil von Neucaſtilien.

Alcavala, heißt in Spanien überhaubt Abgabe und insbeſondere bedeutet es diejenige, welche in den Caſtilianiſchen Provinzen im J. 1341. eingeführt wurde. Dieſe beträgt 10. von 100. von allem, was verkauft oder vertauſcht wird. Sie wurde nach und nach noch viermal mit 1. von 100. in den Jahren 1639. 1642. 1656. und 1664. vermehret. Bey einem Verkaufe aus der erſten Hand fodert der königl. Einnehmer nur 10. von 100. Wenn aber die Sachen

chen vereinzelt werden, so verlangt man 14. von 100. Doch findet öfters ein Nachlaß Statt; dessen sich besonders die Geistlichen, die auch hierinnen besser daran sind, als andere Unterthanen, zu erfreuen haben.

Alcaudete, grosser Flecken nebst einem Schlosse im Gebirge in Andalusien, führt den Titel einer Grafschaft.

Alcaxeria heißt in der Stadt Granada das grosse Gebäude, worinnen die Kramläden der Kaufleute sind.

Alcayde, s. Alcaide.

Alceiter, Flecken in Warwick-Shire.

Alchabur, Chabur, Stadt in der asiatischen Provinz Diarbeck, wo der Fluß Chabur in den Euphrat fällt.

Alcino, s. Montalcino.

Alcira, ein befestigter Flecken auf einer Insel, im Fluß Jucar, im Königreich Valencia. Von ihr hat ein Govierno oder District den Namen.

Alcken, Städtchen und Schloß an der Mosel, im Erzstifte Trier, 2. Meilen von Coblenz.

Alckendorf, Dorf im Amte Groß-Alsleben, im Anhalt-Dessauischen.

Alckhofen, Marktflecken in Oberösterreich, nicht weit vom Kloster Wilhering.

Alckhofen, oder Alkofn, Hofmarkt im Pfleggericht Kehlheim, in Baiern.

Alckhofen oder Alkofen, Markt im Hausruck-Kreis, in Ober-Oesterreich.

Alckmaer, Alckmar, befestigte Stadt in Nordholland. Sie ist zierlich gebaut, und treibt starke Handlung mit Getreid, Käse und Butter. Im Jahr 1573. mußte sie eine harte Belagerung von den Spaniern ausstehen. Unter den 18. Städten, so zur Versammlung der Provinz Holland Deputirte schicken, ist sie in der Ordnung die zwölfte und unter den Städten in Nordholland die erste. Es sind daselbst 2. reformirte Kirchen, 1. remonstrantische, 1. lutherische, 1. mennonitische und 1. Judenschule. Ein grosser Theil der Einwohner ist katholisch.

Alcoa, kleiner Fluß in der Provinz Estremadura in Portugall, welcher in das atlantische Meer fließt.

Alcobaça, Alcobaza, Flecken in Portugall, in der Provinz Estremadura, zwischen den beyden kleinen Flüssen Alcoa und Baza, welche ihm auch den Namen gegeben. Er litte 1774. grossen Wasserschaden. Er hat ein reiches Cistercienserkloster, welches jährlich 180,000. Crusaden Einkünfte und lauter Adeliche zu Mönchen hat; und ist das Begräbniß der alten Könige von Portugall.

Alcocer, Flecken in Neucastilien in Spanien, in dem Gebiete la Mancha, von welchem das Ländgen Campo d'Alcocer seinen Namen hat.

Alcochete, Flecken, nebst einem Schlosse in der portugiesischen Provinz Estremadura, am Tejo.

Alcoentre, Flecken im portugiesischen Estremadura, den Grafen von Vimieiro gehörig.

Alcoi, s. Alcoy.

Alcole, Flecken in Andalusien, am Flusse Guadalquivir.

Alcomicem, Alcorucen, Flecken im Königreiche Granada in Spanien.

Alcoran, eigentlich Koran, (denn Al ist der Arabische Artikel) ist das Buch, welches Mohamed als eine göttliche Offenbarung der Welt übergeben hat. Die Mohamedaner haben davon eine sehr hohe Idee. Sie sagen: Er sey aus dem grossen Buche der göttlichen Rathschlüsse hergenommen, seit der Schöpfung der Welt davon losgetrennt und in einem der sieben Himmel, welche unter dem Firmamente sind, aufbewahret worden; hieraus habe ihn von Vers zu Vers Gabriel, einer der vornehmsten Engelsordnungen, dem Mohamed überliefert. In dem siebenten Kapitel des Korans führet er Gott von diesem vermeyntlichen Geheimnisse also redend ein: Wir haben ihn in der Nacht des Rathschlusses vom Himmel herab steigen lassen und wir erklären dir, daß diese Nacht mehr werth ist, als tausend volle Monathe, weil die Engel in solcher auf die Erde hinabsteigen und unter ihnen auch der Geist Gottes durch seinen Willen! Von dieser Nacht haben die Mohamedaner verschiedene Meynungen. Aber sie sind darinnen übereinstimmig, daß von derselben an, Gabriel den Koran von Vers zu Vers innerhalb drey

und zwanzig Jahren dem Mohamed nach der Nothdurft der Menschen, und den sich ereignenden Umständen, mitgetheilet habe. Sie behaubten, daß der erste Vers, den er erhielt, in dem sechs und neunzigsten Kapitel stehe. Er bekam ihn in einer Höhle des Berges Harah nahe bey Mekka. Gabriel erschien ihm und sprach: Gott hat mich zu dir gesandt, dich zu lehren, daß er dich zum Propheten und Apostel dieses Volks gemacht hat; nimm hin und lies! Als er ihm dieses sagte, hielt er ihm folgenden Vers vor: Lies im Namen deines Herrn, der alle Dinge geschaffen, den Menschen aus einem Blute gemacht und in seinen Theilen vereiniget hat! Mohamed bekannte dem Engel, daß er nicht lesen könnte und keine Schrift auf dem ihm vorgehaltenen Papiere sähe. Worauf ihn Gabriel anfaßte, dreymal auf die Erde warf, und ihn in den Stand sezte, lesen zu können. Es hat dieses unter verschiedenen Secten der Mohamedaner Anlaß zu grossen Streitigkeiten und Verfolgungen gegeben, indem ein Theil den Koran für erschaffen, der Gegentheil aber für unerschaffen gehalten. Nachdem Abubekker die hier und da zerstreueten Blätter des Korans zusammen gesammelt und in einen Band gebracht, nannte er ihn Moschaf, d. i. das Buch, gleichsam aller Bücher. Wenn die Mohamedanischen Schriftsteller irgend eine Stelle daraus anführen, so geschieht es durch diese mit grossen oder rothen Buchstaben geschriebenen Worte: Gott sagt es, ohne Kapitel und Vers zu nennen. Es giebt sieben Haubt-Ausgaben oder Recensionen des Korans, davon zwo zu Medina gemacht sind, eine zu Mekka, eine zu Kufa, eine zu Bassora, eine in Syrien und eine endlich, die die gemeine genennt wird. Sie sind nur in den Versen verschieden, nicht aber in den Wörtern und Buchstaben. Denn in allen Ausgaben werden 77639. Wörter und 323015. Buchstaben gefunden. Abubetter vertrauete das in Ordnung gebrachte Exemplar der Hafessah, der Tochter des Omar und Wittwe Mohameds an. Weil Mohamed in seinem Koran die Sprache der Propheten nachahmen wollte, so hat er geglaubt, sie dadurch zu erreichen, wenn er sich einer oft abgebrochenen Schreibart, die keinen zusammenhängenden Vortrag hat, bediente; und wirklich ist auch fast gar keine Verbindung der Verse untereinander. Er erborget oft Stellen des Alten und Neuen Testaments, die aber meistens verändert sind. Die Ausleger sagen einhellig, daß die beredteste Stelle in dem ganzen Koran in dem Kapitel Hud stehe, wo Gott, der Sündfluth ein Ende zu machen, diese Worte ausspricht: Erde, verschling dein Wasser! Himmel, schöpfe dasjenige, was du ausgegossen hast! Alsobald verlief sich das Wasser, Gottes Befehl wurde erfüllt, die Arche ließ sich auf das Gebirge nieder, und man hörte die Worte: Wehe dem Gottlosen! Das Arabische ist hier in der That sehr nachdrücklich. Eben diese Ausleger merken auch an, daß die vortreflichste Sittenlehre des ganzen Korans zu Ende des Kapitels Aaraf, in diesem Verse enthalten sey: Vergebet leichtlich, thut jedermann wohl und zanket nicht mit den Unwissenden. Ein Schriftsteller berichtet, daß Mohamed über diesen von Gott durch den Gabriel ihm zugesandten Vers eine Erläuterung foderte und er sie ihm in diesen Worten gab: Suchet denjenigen wieder, der euch jagt; gebt dem, der euch beraubet; vergebt dem, der euch beleidiget; denn Gott will, daß ihr vollkommen seyn sollt, wie er! Man sieht leicht, daß dieß aus der Bibel genommen ist. Das Wahrscheinlichste über die Verfertigung des Korans ist, daß einige von den Concilien verdammte und aus dem griechischen Gebiete verbannete Nestorianer, Eutychianer ꝛc. dem Mohamed einige Kenntniß des A. und N. Testaments mitgetheilet haben. Die Juden, welche sich damals in Arabien sehr ausgebreitet hatten, haben das Ihrige auch dazu beygetragen. Man ist um so viel mehr berechtiget, dieß zu glauben, weil

der

der Koran voll von den Meynungen und Irrthümern der vorbenannten Ketzer und Juden ist.

Das arabische Wort Koran bedeutet eine Lesung, also ein Buch, welches vorzüglich gelesen werden soll; und dieser Name wird ihm vielleicht aus eben der Ursache beygelegt, weswegen wir die göttliche Offenbarung die Schrift nennen. Es wird bey den Mohamedanern für unerlaubt gehalten, einem, der nicht ihres Glaubens ist, ihn zukommen zu lassen, weil er dadurch entheiligt werden würde. Diejenigen Exemplarien, die in den Händen der Christen sind, wurden größtentheils im Kriege unter andern Geräthschaften erbeutet, oder den gefangenen Türken abgenommen. Sie halten ihn auch in der arabischen Sprache für so heilig, daß sie keine Uebersezung davon in andere Sprachen billigen, um so mehr, als er, ihrer Meynung nach, seiner Erhabenheit wegen, nicht einmal in solche übersezt werden kann.

Alcoroches, grosser Flecken in Neucastilien, in der Provinz Cuença.

Alcossua. Gebirge in Spanien, in der kleinen Provinz Alava, in Altcastilien, welches einen Theil von dem alten Gebirge Idubeda ausmacht.

Alcoutim, Flecken, mit einem Castelle, am Fluß Guadiana, in Algarbien, an der Gränze der Provinz Alentejo, zu deren Gerichtsbarkeit Beja er gehöret. K. Emanuel gab ihm den Titel einer Grafschaft: izt aber gehöret er den Infanten von Portugall. In Kirchensachen stehen die Einwohner unter dem Bischof von Faro.

Alcova, ein Berg in der portugiesischen Landschaft Beira.

Alcovendas, grosser Flecken in dem Districte von Madrid.

Alcoy, Flecken im Königreich Valencia, bey welchem der Fluß, gleiches Namens, entspringt.

Alcoytin, s. Alcoutim.

Alcranes, sind 5. oder 6. niedrige und sandichte Inseln, zwischen der Provinz Jucatan und der Insel Cuba. Die größte darunter hat 2. Meilen im Umfange. Sie liegen etwa 2. Meilen von einander zerstreut.

Alcudia, kleine befestigte Stadt nebst einem guten Haven, auf der Insel Majorca, an dem kleinen Golfo de Alcudia.

Alcudia, Flecken, im Königreich Valencia, im Governo oder District von Alcira.

Alcuescar, Flecken, im spanischen Estremadura, im Districte von Merida.

Alcuezar, Flecken in Aragonien, im District von Balbastro.

Aldan, Fluß im asiatischen Rußland, der sich in den Lena ergießt.

Aldan k, am Fluß Aldan, in der jakutzkischen Provinz, ein neuer Ort, dessen Anlegung 1775. befohlen worden.

Aldborough, Städtchen an der See, in Suffolk, welches 2. Deputirte zum grosbritannischen Parlament schickt.

Aldea heißt im Spanischen, Aldeya im Portugiesischen ein Dorf. In beyden Reichen haben verschiedene Orte diesen Namen.

Aldea Gallega, Flecken am Tejo, im portugiesischen Estremadura, im Districte von Setuval.

Aldea Gallega de Merciana, Flecken in dem nämlichen Estremadura, in der Gerichtbarkeit von Alanguer.

Aldea nueva, grosser Flecken, in der Landschaft Rioja, oder Rioxa, in Alt-Castilien.

Aldea nueva, Flecken im spanischen Estremadura, im District von Plasencia.

Aldea vieja, kleiner Ort in der Provinz Segovia, in Alt-Castilien.

Aldenahr, kleine Stadt im Erzbißthum Cöln, am Flusse Ahr.

Aldenau, ein Amt im Erzstift Köln, mit einem Flecken, gleiches Namens, und einem Dorfe, Nieder-Aldenau genannt.

Aldenberg, eine cistercienser Abtey im Herzogthume Berg gelegen, in welcher viele bergische, märkische und jülichische Grafen und Herzoge begraben liegen.

Aldenburg, s. Oldenburg.

Aldendorf, Bauerschaft und Rittersiß in der Grafschaft Mark.

Aldenhoven, Amt im Herzogthume Jülich, nicht weit von der Stadt Jülich.

Alderman, bedeutet im Englischen so viel als Rathsherr; und zeigt, wie das Lat. Senator, eigentlich einen Alten Mann, (der Erfahrung und Klugheit hat,) an. s. Art. London.

Aldernay. s. Origni.

Alderot, katholisches Dorf, im Amt Grevenbroich, im Herzogthum Jülich.

Aldingen, ein Flecken im würtembergischen Amt Ludwigsburg, der 1747. als ein eröfnetes Lehn dem Herzoge heimgefallen ist.

Aldingen auf der Baar, Pfarrdorf im würtembergischen Amte Duttlingen.

Alduide, ein Stück vom pyrenäischen Gebirge zwischen Pampelona und S. Jean de Pie de Port, zu dem spanischen Königreiche Navarra gehörig.

Ale, süßes Bier in England, welches ohne Hopfen gebrauet wird.

Ale, Königreich in Afrika, in dem Lande der Schwarzen, welches mit den Königreichen Juala und Gambea grenzet. Die Einwohner sind Abgötter, und ihr König ist ein Vasall des grossen Jalofs.

Aleconner und Aletaster, ein Beamter in England, welcher über die Brauer die Aufsicht hat, damit keine Unterschleife geschehen.

Alefeld, s. Alfeld.

Alegranca, kleine Insel auf dem atlantischen Meere, gegen die Küste der Landschaft Biledulgerid in Afrika, zu den Canarieninseln gehörig, hat einen guten Haven und festes Schloß.

Alegre, Stadt in der französischen Provinz Auvergne, nebst einem Schlosse und dem Titel eines Marquisats. Sie ist das Stammhaus der berühmten Familie d'Alegre.

Alegrete, Flecken in Portugall, in der Provinz Alentejo, führt den Titel eines Marquisats.

Alegria de Dulanci, Flecken in der Landschaft Guipuzcoa, in Spanien.

Alein, Pfarre, mit dem Titel eines Marquisats, in Nieder-Provence.

Alem, heißt bey den Türken eine Fahne oder Standarte; insbesondere wird die Fahne Mohameds so genennet.

Alemdar, ist der Fahnen- oder Standartenträger.

Alemann, kleiner Fluß in der Schweiz, im Canton Freyburg, fließt in den Genfersee.

Alemdaghi, s. Olympus.

Alemibig, ein See, in Nordam im westlichen Theile von Neu reich, welcher sich durch einen gleiches Namens mit dem Lac perieur vereinigt.

Alen, Ahlen, Aulen, freye R stadt in Schwaben, am Flusse K zwischen dem Gebiete der Reich Gemünd und der Probstey E gen. Sie soll ihren Namen vo vielen Aalen, so vor diesem daselbst gefangen worden, Sie ist evangelisch; hat auf Reichstage unter den Reichsf der schwäbischen Bank die 35ste, bey dem schwäbischen Kreise die Stelle. Ihr Matricularanschla trug ehemals 60. fl. wurde i 1683, auf 29. fl. und wiederu J. 1728. auf 38. fl. gesetzt. nem Kammerziel giebt sie 18. 56. und einen halben kr. Von Stadtschultheissenamt giebt sie 10. fl. in das Waibelamt der vogtey Altdorf.

Alen, kleine Stadt in Westph im Stifte Münster, an der We

Alen, Ahlden, Ahlen, ein Fl im Herzogthum Lüneburg, neb nem churhannöverischen Amt und Schlosse, nicht weit von de ler, und 3. Meilen von Zelle. dasigem Schlosse hat sich die ge deine Gemahlin des Kurprinzen Hannover und nachherigen gro tannischen Königs Georg I. So Dorothea, von 1694. bis an ihr erfolgtes Ende aufgehalten.

Alen, Fluß in Niedersachsen, im zogthume Calenberg, welcher auf Solling im Corveyischen entspri und bey dem Kloster Lippoldesb in die Weser fließt.

Alençon, Stadt in Frankreich, der Normandie, am Flusse Sa nebst dem Titel eines Herzogthu (welchen bisweilen Prinzen vom blüte geführt haben,) und Pa Es befinden sich daselbst schöne nufacturen von Leinwand und tzen, welche letztere unter dem men Pointes d'Alençon bekannt König Ludwig XIV. übergab d Herzogthum 1710. seinem Enkel, Duc de Berry, als er sich mit demoiselle d'Orleans vermählt,

Angoulême zur Appanage. Nach deſſen 1714. ohne Erben erfolgten Tode iſt es wieder zur Krone gekommen. Im Jahr 1774. verliehe Ludwig XVI. ſeinem ältern Bruder, dem Grafen von Provence, beſagtes Herzogthum, nebſt dem Walde von Senonches, als einen Zuſatz der bisherigen Appanage.

Alene, ſ. Alein.

Alenfeld und Niedenau, eine mayntziſche Kellerey bey Moßbach in Franken, am Fluſſe Jaxt.

Alenquer, oder Alanquer, ſ. Alanguer.

Alenia, offene Stadt, im halitſcher Kreis, in Galizien.

Alensbach, ſ. Almansbach.

Alentak, kleine Landſchaft in der Provinz Eſthland, zwiſchen dem See Peipus, und dem finnländiſchen Meerbuſen, darin Narva die Hauptſtadt iſt.

Alentejo, (wird ausgeſprochen Alentéſcho) heißt auch Entre Tago è Guadiana, und iſt eine der größten Provinzen in Portugall, zwiſchen den Flüſſen Tago und Guadiana, die wegen der Fruchtbarkeit für Portugalls Kornkammer gehalten wird. Sie hat bey 40. Meilen in der Länge, und 34. in der Breite, und wird in 8. Gerichtsbarkeiten eingetheilt, nemlich in die von Evora, Beja, Elvas, Portalegre, Crato und Aviz.

Aleppo, Ourique, Villavitoſa, Haleb, türkiſche Landſchaft in Aſien, welche den nördlichen Theil von Syrien, und den öſtlichen Theil von Cilicien begreift. Sie führt den Titel eines Beglerbeglic, und hat 9. Sandſchakate oder kleine Gouvernements unter ſich. Ihre Hauptſtadt iſt Aleppo, (eigentlich Haleb,) welche auf 4 Bergen erbauet iſt, auf deren höchſtem ein Kaſtell mitten in der Stadt liegt. Sie iſt eine berühmte Handelsſtadt, davon der Hafen Scanderona drey Tagereiſen entfernt iſt, und wird nach Conſtantinopel und Cairo für die dritte reichſte Stadt im türkiſchen Reiche gehalten. Die Vorſtädte ſind meiſt von Chriſten bewohnt, und die Griechen haben einen Erzbiſchof allhier, ingleichen die Jacobiten und Armenier einen Biſchof. Es giebt auch Maroniten daſelbſt, und die Katholiſchen beſitzen 3 Kirchen.

Alerheim, ſ. Allerheim.

Aleria, kleine Stadt auf der Inſel Corſica, welche 1730. von den Misvergnügten zerſtört wurde. Sie hat einen Biſchof, der unter den Erzbiſchof zu Piſa gehört, und gemeiniglich zu Corte wohnet.

Alertshauſen, Dorf in der Vogtey Elſoff, in der Grafſchaft Witgenſtein.

Ales, Stadt in der Inſel Sardinien, hat einen Biſchof, der nach Saſſari gehört, und iſt wegen der unfruchtbaren Gegend ſehr ſchlecht bewohnt.

Aleſani, ein Decanat (Pieve) von 9. Dörfern, im Diſtrict von Aleria, auf der Inſel Corſica.

Alesberg, Dorf im Amt Salmünſter, im Stift Fulda.

Alesbury, (Aylesbury) anſehnlicher Marktflecken in Buckingham Shire, in welchem die Landgerichte ordentlich gehalten werden, und der 2. Deputirte zum großbritanniſchen Parlament ſchickt. The vale of Alesbury (das Thal von Alesbury) heißt der Strich von Tame, in Oxford Shire, bis Leighton, in Bedford Shire, wo die vortreflichſten Viehweiden ſind.

Aleſcheni, Marktflecken, am Fluß Chricou, im öſtlichen Theil der Walachey.

Aleſchin oder Aleſchna, ein Städtchen in der belgorodſchen Provinz, in Rußland.

Aleſchki, Flecken und kleine Feſtung im öſtlichen Nogai, auf einer Inſel im Dnjepr, nicht weit von ſeinem Einfluß in den Liman. Die Italiener, welche in dem Mittelalter in dortigen Gegenden Handlung trieben, nennten ſie Elice, Jlice und Ereſſe. Auch den Dnjepr nannten ſie davon den Fluß von Elice.

Alesheim, ein Dorf zur Commenthurey Oellingen gehörig.

Aleſſandria della Paglia, feſte Stadt mit einer treflichen Citadelle im Herzogthume Mayland, am Fluſſe Tanaro, nebſt einem Bißthum, unter den Erzbiſchof zu Mayland gehörig. Sie iſt die Hauptſtadt im alexandriniſchen Gebiete, welches mit den Provinzen Lumellina, Tortoneſe, und dem Montferrat grenzet, und ward

den

den 9 März 1707 von dem Kaiſer Joſeph I. mit Genehmhaltung ſeines Bruders, Carls III. Königs in Spanien, an den Herzog von Savoyen, nebſt andern Plätzen, erblich überlaſſen. Sie wurde in der lezten Hälfte des 12ten Jahrhunderts von den wider K. Friedrich I. verbundenen lombardiſchen Städten erbauet, und hieß anfänglich Ceſaria; aber nach ihrer tapfern Vertheidigung wider den Kaiſer, der ſie vergeblich belagerte, bekam ſie von dem Pabſt Alexander III. den Namen Aleſſandria. Der Beyſatz della Paglia (von Stroh) kommt von dem Stroh, das man ſtatt des Holzes allda brennet.

Aleſſano, kleine Grafſchaft im Mantuaniſchen in Italien, unter das Herzogthum Guaſtalla gehörig.

Aleſſano, kleine Stadt in Terra d'Otranto, nebſt dem Titel eines Herzogthums, und einem Biſchofe, unter den Erzbiſchof von Otranto gehörig.

Aleſſio, Aleſſo, Stadt in Griechenland, in Albanien, den Türken zuſtändig, nicht weit vom Golfo di Drino, wo der berühmte Scanderbeg begraben liegt.

Aleſſone, Stadt mit einem griechiſchen Kloſter, in Macedonien.

Aletalter, ſ. Aleconner.

Aleth, Stadt am Fluſſe Aude, in Languedoc, zwiſchen Toulouſe und Perpignan, nebſt einem Bißthume, unter den Erzbiſchof zu Narbonne gehörig.

Alets, Alez, ſ. Alais.

Aleutiſche Inſeln, liegen zwiſchen dem nordöſtlichen Ende von Aſien und America. Sie werden in die entferntern und nähern abgetheilt. Die leztern liegen näher an Sibirien, und ſind der ruſſiſchen Herrſchaft unterworfen und zinsbar. Die erſtern liegen weiter oſtwärts, und ſind frey und niemand unterwürfig. Dieſe Inſeln ſind ſeit 1740. von den Ruſſen nach und nach entdecket worden. Ihre Einwohner, beſonders die auf den entferntern Inſeln, ſind rohe und unreinlich, ohne Moralität und ohne Religion, und wohnen Sommer und Winter in Gruben unter der Erde. Es gehören zu dieſen aleutiſchen Inſeln diejenigen, welche unter dem Namen Chao begriffen werden, ferner die Inſeln Negho oder Andrianofskie Oſtrowa, (welche 1750. von Andrian Tolſtych entdekt, und daher von den Ruſſen nach ihm ſo genennet wurden,) ſodann die Inſeln Kawalang, ruſſiſch Liſitſchnie oder Lyſſye Oſtrowa, d. i. Fuchsinſeln, (von den ſchwarzen Füchſen, die man auf denſelben findet, ſo genannt,) und endlich die Inſeln Kadjak, Aktunak, Aktalin, und Alakſu oder Alachſchak.

Alexandrette, Scanderona, Stadt in Syrien, am Golfo d'Ajazzo. Hat wegen der umliegenden Moräſte ungeſunde Luft. Die Franzoſen, Holländer und Engländer haben allhier ihre Viceconſuls. Sie iſt zwar ziemlich verwüſtet; jedoch wird ihr Haven fleißig beſucht, weil ſie am nächſten bey Aleppo liegt.

Alexandria, Scanderik, groſſe Stadt in Aegypten, nicht weit vom Einfluſſe des Nils. Sie hat 2 gute durch eine Halbinſel abgeſonderte Häven, nebſt 2 Citadellen. Alexander, der Groſſe, hat ſie angelegt; und ſie war in der alten Welt und in dem Mittelalter eine wichtige Stadt und groſſer Handelsplatz. Von da holten ehemals die Venezianer die oſtindiſchen Waaren, die durch das rothe Meer und die Landenge, die Aegypten mit Aſien vereinigt, von ſaraceniſchen Kaufleuten dahin gebracht wurden. Allein dieſe Handlung iſt ſeit den erſtern Jahren des 16ten Jahrhunderts dahin, nachdem die Portugieſen den Weg zur See, um die ſüdliche Spitze von Africa, nach Oſtindien gefunden. Doch werden noch allerhand orientaliſche Stoffe, Specereyen, auch Mumien, von den europäiſchen Kaufleuten abgeholt.

Alexandria, See von, ſ. Bucheira.

Alexandria, kleine und neue Stadt in Polen, in Obervollhynien, am Fluſſe Horin.

Alexandria, eine von den Vorſtädten der Stadt Warſchau.

Alexandria oder Bel-haven, ein kleiner Handelsort in Virginien. Der Fluß Potowmac bildet durch ſeinen zirkelförmigen Lauf eine Baye, an welcher dieſe Stadt liegt. An dem einen Ende derſelben iſt ein Auslaufungs-

dungsplatz und an der andern eine Schiffbocke, welche Wasser genug hat, um Schiffe von jeder Grösse vom Stapel zu lassen.

Alexandrovv, kleine Stadt in der polnischen Woywodschaft Braslaw, in Niederpodolien, wird auch Alexandrowka genennt.

Alexandrovvska und Alexeevvska, zwo Schanzen an der neuen Dneprschen Linie, im Asowschen General-Gouvernement.

Alexeievvsk, Flecken am Flusse Samara, in der Provinz Stawropol, im orenburgischen Gouvernement. Er wird von Kosaken, verabschiedeten Soldaten und von Handwerks- und Ackerleuten bewohnt. Von hier hat man eine Strasse nach Uralsk angelegt.

Alexin, Stadt an der Occa, im tulischen General-Gouvernement, in Rußland. Der alexinische Kreis hat von ihr den Namen.

Alexinza, ein Flecken in dem kratowischen Sandschakat, in Serwien.

Alf, Kirchspiel im Amt Zell, im Erzstift Trier.

Alfalter, Dorf im Bezirk des nürnbergischen Pflegamts Hersbruck, welches mit der Pfarre Artelshofen so vereiniget ist, daß in beyden Orten der Gottesdienst wechselsweise verrichtet wird.

Alfandega da Fé, Flecken in der portuziesischen Provinz Tra; los Montes, zu dessen District 15. Parochien gehören.

Alfaques, Haven an der Mündung des Flusses Ebro, in Catalonien, den einige Inseln machen, die davon den Namen führen.

Alfaques, Esfaques, kleine Stadt im Königreiche Tunis, am mittelländischen Meere.

Alfaqui, Benennung der Lehrer bey den mohamedanischen Arabern.

Alfaro, Stadt, am Zusammenfluß des Alama und Ebro, in der Landschaft Nieder-Rioja, in Spanien.

Alfayates, Flecken im Districte von Pinhel, in der portugiesischen Landschaft Beira.

Alfdorf, ein grosses und wohlgebautes Pfarrdorf, zwischen Gmünd und Schorndorf, ist würtembergisches Lehn und gehöret den Freyherren von Holz und wird zum Rittercanton am Kocher gerechnet.

Alfeld, Stadt im Stift Hildesheim, an der Leine, welche die durch die Stadt fliessende Warne aufnimmt. Der Magistrat derselben hat die niedere und hohe Gerichtbarkeit. Vor dem Holzerthor, auf dem Gottesacker, wird jährlich ein Landgericht, und vor dem Leinethor, unter den Linden, ein Vogtding von dem Rath und den Herren von Steinberg gehalten. Aus dieser Stadt hat die in Holstein und Dänemark blühende adeliche Familie von Alfeld oder Alefeld ihren Ursprung.

Alfeld, Pfarrdorf im nürnbergischen Pflegamt Hersbruck.

Alfeizara oder Alfeizaram, (spr. Alfeisarang) Flecken am Meer, im Districte von Leiria, im portugiesischen Estremadura.

Alfenau, s. Alvenau.

Alfershausen, grosses Pfarrdorf, im anspachischen Oberamt Stauf. Die Ernennung des Pfarrers hat die Aebtissinn des Klosters Seeligen Pforten. Sobald er ernennet ist, gehöret er zur anspachischen Geistlichkeit und gehet in das Capitel zu Weimersheim.

Alfhausen, katholisches Kirchspiel, im Amte Fürstenau, im Bißthum Osnabrück.

Alfidena, kleine Stadt im diesseitigen Abruzzo, im Königreiche Neapolis, am Flusse Sangro, gehört dem Geschlechte von Buca.

Alfkarleby, (spr. Olfk.) königl. Hof, Dorf und Jahrmarktsplatz, in der upsalischen Landeshauptmannschaft, in Schweden, wo die Dal-Elbe in den bottnischen Meerbusen fällt. Es wird daselbst ein starker Handel mit Lachs und Neunaugen getrieben.

Alford, Flecken in Lincoln Shire, in England.

Alfreton, Marktflecken in Darbyshire in England.

Alfter, Schloß, Flecken und Herrschaft im Erzstifte Cöln, dem Grafen von Salm-Reiferscheid gehörig.

Algagliola oder Balagna, einer der schönsten und fruchtbarsten Districte auf der Insel Corsica. Der Hauptort darinnen ist

Algaiola, eine kleine etwas befeſtigte Stadt am Meer.

Algarinejo, Flecken im Königreich Granada, mit dem Titel eines Marquiſats.

Algarria, ſ. Alcarria.

Algarrovilla, Flecken im ſpaniſchen Eſtremadura, im Diſtrict Merida.

Algarve, kleines Königreich, der Krone Portugall gehörig. Seine Grenzen ſind gegen Norden Alentejo, gegen Oſten Andaluſien, wovon es durch den Fluß Guadiana geſchieden wird, gegen Süden der Meerbuſen bey Cadix und gegen Weſten das atlantiſche Meer. Es iſt reich an Feigen, Oliven, Mandeln und köſtlichem Wein, Sect, Patav, oder Roman genannt, und hat von Oſten gegen Weſten 27. bis 28. und von Norden gegen Süden 5. bis 6. Meilen. Es wird in drey Comarcas, oder Gebiete eingetheilt, nemlich in das von Tavira, das von Lagos und das von Faro. Der Name Algarve hat vor dieſem ein groſſes Stück von Spanien bis an die Stadt Almeria in Granada, und die barbariſchen Küſten bis an Tremeſen in Afrika unter ſich begriffen. Die Portugieſen begreifen auch ihre ehemals in Afrika gemachten Eroberungen unter dem Namen Algarbien, daher es in dem königl. Titel heißt: König von Portugall und Algarbien diß- und jenſeits des Meers, in Afrika. Der Name kommt von den Arabern her und ſoll ein am äuſſerſten Ende liegendes Land bedeuten.

Algau, ſ. Algövv.

Algava, groſſer Flecken bey Sevilla, mit dem Titel eines Marquiſats.

Algeciras, ſ. Algazir.

Alger, ſ. Algier.

Algeri, Alguer, mittelmäßige Stadt in Sardinien, mit einem Haven Porto de Conde genannt. Sie hat einen Biſchof, der unter dem Erzbiſchof von Saſſari ſtehet. In dem Meerbuſen iſt guter Korallenfang.

Algesheim, Pfarrdorf und kurmainziſche Kellerey, im Amt Ohlm.

Algeziras, Stadt in Andaluſien, an einem kleinen Meerbuſen, nahe bey Gibraltar, nebſt einem Haven. Sie beſtund ehedeſſen aus 2. Städten; daher ihr Name in der m Zahl ausgedruckt wird.

Algezur oder Aljeſur, Flecken i biethe von Lagos, in Algarve.

Alghero ſ. Algeri.

Algiar, Stadt im glückſeligen Ar im Fürſtenthume Mecca, w Fluß Laakie ins rothe Meer fäl

Algiate, Agliate, Flecken am Lambro, im Herzogthume Ma

Algibarrota oder Aljubarrota, F im Diſtricte Leiria, im portugie Eſtremadura. Nicht weit vo ſiegte, im J. 1385. K. Joha von Portugal, mit 7,000. übe K. Johann I. v. Caſtilien, d Heer von 30,000. hatte. Die P gieſen feyern noch jährlich den Auguſt, als den Gedächtnißtag wichtigen Siegs.

Algier, ein Staat im nordlichen le von Afrika, gränzt gegen M an Tunis, gegen Abend an Fez gen Mittag an Biledulgerid un gen Mitternacht an das mittell ſche Meer. Er hat ohngefähr deutſche Meilen in der Länge, u in der Breite, von Norden Süden, und iſt in 3. Provinzen getheilt, wovon jede ihren beſo Bey und Gouverneur hat. Di liegt gegen Morgen, und dari iſt Conſtantine, Bonne, Gig Bugia (Budſcha) vornehmli merken: die andere gegen A worinnen Oran, Telmeſan Tenes, Haubtorte ſind; die liegt gegen Mittag, und iſt gan Städte. Die Einwohner halten unter Zelten auf, und ſind i wegliche Dörfer vertheilt, die Stand und Ort verändern, nac es Jahrszeit, Witterung, Ack und Viehzucht erfodern. Die H ſtadt Algier liegt mitten zwiſche ſen 3. Provinzen am mittelländi Meer. Die Landſchaft von A wie überhaubt Nord-Afrika, iſt fruchtbar, nur gegen Süden gie Wüſteneyen. Die Einwohner hen aus urſprünglichen Africa (welche Berbern und Mauren hei Arabern, Türken, Juden und ſten. Sie ſind alſo ein Gemiſch ſchwarzen, weiſſen und bra Menſchen, die ſich auch den S nach merklich von einander u ſcheid

scheiden. Die mohammedanische Religion ist die herrschende: doch werden auch alle andere geduldet. Nur die Protestanten haben keinen öffentlichen Gottesdienst. Von den zahlreichen Juden, die in dem Staat von Algier wohnen, werden einige zu den Franken oder Europäern gerechnet und geniessen alle Rechte der Ausländer. Die andern aber, die zu den Mauren gerechnet werden, stehen unter grossem Druck und müssen, um sich zu unterscheiden, schwarz gekleidet gehen. Doch haben sie in ihren Schulen ihre öffentliche Religionsübung. Dieses Land, welches ehemals ein Stück des orientalischen Kaiserthums ausmachte, ward in der letzten Hälfte des 7ten Jahrhunderts von den Arabern überfallen, und war, nach mancherley Abwechslungen arabischer und einheimischer Herrschaft, zu Anfang des 16ten Jahrhunderts in verschiedene kleine Staaten zertheilt. Die Spanier eroberten die Städte Oran, Bugia und selbst Algier, dessen sie sich durch eine auf der vorliegenden Insel angelegte Festung zu versichern suchten. Im Jahr 1516. ruften die Algierer den fürchterlichen Seeräuber, Arud Barbarussa, zu Hülfe. Dieser kam mit seinen Türken; bemächtigte sich aber selbst der Stadt und behauptete sie eine Zeit lang, bis er von den Spaniern in einem Treffen erschlagen wurde. Nach seinem Tode ward sein Bruder, Scheredin, von den in Algier befindlichen Türken zum Könige ausgerufen. Weil er sich nicht mächtig genug fand, sein Reich durch eigene Kräfte zu behaupten, so übertrug er es, im J. 1520. dem türkischen Kaiser, Selim I. und verlangte, nur Pascha oder Vicekönig von Algier, unter türkischer Hoheit, zu bleiben. Selim nahm dieses Erbiethen an, und schickte sogleich 2000. Janitscharen. In den folgenden Jahren liefen aus dem ganzen Oriente Missethäter und Buben zusammen, um das Türkencorps in Algier zu verstärken. Scheredin nahm im J. 1530. die spanische Festung auf der vor der Stadt liegenden Insel weg und schleifte sie. Dagegen erweiterte er die Festungswerke von Algier, eroberte, mit türkischen Schiffen, Tunis; und ließ aus beyden Orten durch seine Corsaren die Spanier auf der See und an ihren eigenen Küsten angreifen. Kaiser Karl V. als König von Spanien, kam im J. 1541. mit einer gewaltigen Kriegsmacht, um Algier zu züchtigen. Es würde ihm auch gelungen seyn, wenn nicht ein Sturm den größten Theil seiner Flotte vernichtet hätte. Hiedurch sahe er sich gezwungen, die Belagerung aufzuheben; und Algier blieb unter der Hoheit des türkischen Kaisers, und unter der Herrschaft des türkischen Kriegsvolks, das einen vom Kaiser geschickten Pascha an der Spitze hatte. Diese Paschas fiengen in der Folge an zu despotisiren. Der Sultan mußte immer Geld schicken, um die Truppen zu besolden; und diese wurden unrichtig bezahlt und waren nie vollzählich. Sie fertigten daher, zu Anfang des 17ten Jahrhunderts, eine Gesandtschaft an die Pforte ab, und bathen um Erlaubniß, sich aus ihrem eigenen Mittel einen Befehlshaber, unter dem Namen Dej (Oheim) zu erwählen, der die Einkünfte verwaltete und den Staat durch eigene Kräfte, ohne Geldzuschuß der Pforte erhielte. Der Pascha sollte bleiben, und Ehre und Sold geniessen, wie vorhin; nur an der Regierung sollte er keinen Theil haben. Die Pforte bewilligte dieses Begehren und ihre Paschas waren von selbiger Zeit unbedeutende Personen. Im J. 1710. war Baba-Ali, wider Willen des damaligen Pascha, Dej geworden. Da er sich zu ihm nichts Gutes versahe, so ließ er ihn aus Algier weg- und nach Tunis führen. Zugleich stellte er der Pforte vor, da ein Pascha in Algier unnütz wäre, so möchte man ihn, den Dej, selbst mit diesem Titel beehren. Seine mit Geschenken unterstützte Bitte ward bewilliget, und seit dieser Zeit stellet der Dej allein das Oberhaupt des algierischen Staats vor. Doch ist nicht alle Abhängigkeit von dem Hofe zu Constantinopel dadurch aufgehoben. Ein neuerwählter Dej muß daselbst um seine Bestätigung und um den Charakter eines Pascha ansuchen. Er erhält nur

genen Rathsherrn; wird aber bey- nommen und seinen Brüdern nicht
nach dem Vorkommen gnädig, mit mehr gemeldet, als was ein gemeiner
dem Amt oder Gnade und Belohnung Mitherr bekommt, und hat nichts
seiner Vorfahren. Der Sultan nicht mehr in einer ansehnlichen Gebietung zu
Algier mit allen Ehren, Gnaden, und sagen. Sonder er darf in seiner Re-
Würden, Besoldungen, und die gierung eines natürlichen Todes, so
Einwohner deren Land Algier in lange er sich ein Oberherr erkennet,
der Freyheit und nach altherkom- Der Königreich beherbet nur 1 mosa-
mlicher Unterthänigkeit behandelt. tischen Rathsherrn, welche drey
Die Sultane als die Regenten zu Stand unterhält. Andere bringen dar-
Algier werden in eben der zu 60 Obrigkeitspersonen Judenschaft
Zeit und gewissen Maasgerinnen, zu Provinzen, die von den Orts-
wie den Sultan, den Vater, den richtern besetzt, und den Juden
Bruder, den Sohn, den Vetter, Land-Leuten zu Recht und zu Bot,
den übrigen Blieder der Familien stehen. Ihr Oberster ist der
des Sultans, die Ehrenstellen bey Bassa in Algier. Er behält diese
der Algierer der Pforte, wenn sie Würde so lange, als es ihm gefällt,
verlassen, und Gnadenbriefe darüber oder bis er Ursache hat, sie ihm
ben, wie in den besten Zeiten wieder zu nehmen. Der Rais der
Roms gebräuchlich. Sie werden Seemacht ist allezeit ein Türke
unter den Sultanen, Belagen, gebohren. Er durchgehet alle Grade
und Gnaden, und Ehrenstellen, bis der Kriegsleute, bevor er zu dieser
sie sich in der Zeiten gestellet Würde gelanget. Wenn ein Sultan
haben und gehalten, wie sie sich stirbet, so werden die vornehmsten
verhalten werden, und in der Regierungsleute sich versammlen,
Zeiten, da sie sich gegen die Sultane und berathschlagen, wer unter ihnen
und Pforte ungehorsam, und ihre zum Sultan tüchtig und geschickt
Pflichten vergessen, und sich ge- sey, und sie werden ihn ausrufen,
gen die Christen, Arabier, und ohne daß sie darum bey der Pforte
andere Religionsverwandte, wie bey Ansuchung thun dürfen. Sie
den Christen mehr Schein, als Ei- stehen nicht zu Rath, ob sie einen
fer, und Christen-Liebe gebrauchet. solchen unbrauchbaren Theil der Re-
Er selbst hat auch keine, wenn er gierung, oder Unterthanen, wie
den Sultan ausgenommen, der er sie den Schoyen, welche sie gefangt
sie in seinen Gewalt hat, gegen haben, annehmen wollen, oder
die Christen Barmherzigkeit und Gnade nicht. Sie können sich der
der christlichen Liebe brauchen. Ja Pforte nicht widersetzen: auch
welche die hohe Regierungsämter, sind sie über alle Gewalt der
bey den Sultanen, türkischen Völ- Pforte gesetzet. Was jener Mahal
kern, und Christen, und Arabiern Sultan, der Grausame, in seinen
sich bedienen, und gebrauchen, Regierungs-Jahren gethan, ist
sind alle Verordnungen dieser Ehren- der übrigen Sultanen bey den Mahu-
stellen zu: Alle Verordnungen metanern bekannt. Die gelammten
dieser, und jener Sultanen, Bey- Christen, so wohl Gefangene als
lierbeyer der mahomedanischen und Freye, werden in ein Gundschlier
christlichen Völkern, Arabiern, gesetzet, und müssen ihre Arbeit
und den Juden, sind ihnen ver- der Nacht über (wie Sklaven) ver-
boten bey Leibes-Strafe. Sie richten. Die Juden und Christen
wahlen den Sultan, und den sind gehalten, ihre bedeuten Gnad-
Bassa, und alle, welche gewählet geld, und Schatzung, welche sie
und der Verordnung beyseyen ist, bezahlen sollen, so lange, bis sie
Barbarossa Hayradin, der Sohn des Mahomets des Ersten, bewilligen

sche Sultaninen, portugiesische Goldmünzen, spanische Duplonen und Piaster. Die Waaren, welche ausgeführt werden, sind Strausfedern, Wachs, Häute, Kupfer, rohe Wolle, wollene Decken, türkische Seide, Gürtel und gewürkte Tücher. Dagegen werden nach Algier gebracht Stoffe, Specereyen, Metalle und Kriegs- und Schifbau-Bedürfnisse von allerhand Art, welche öfters, unter dem Titel der Geschenke, von europäischen Staaten, die mit diesen Räubern Friede haben wollen, geliefert werden. Frankreich, Großbritannien, auch Schweden und Holland haben ihre Residenten oder Consuls daselbst, unter deren Gerichtbarkeit auch die freyen Leute von ihrer Nation stehen. Wann ein Streit zwischen einem Christen und Mohammedaner entstehet, so richtet zwar der Dej, aber der Consul, unter den der Christ gehöret, wird als Rath und Beysitzer mit dazu gezogen.

Algier, Alger, Gezaira, Algezir, Haubtstadt des Königreichs oder Landes dieses Namens, liegt an einem Berge am mittelländischen Meere, so daß man auf der See die meisten Häuser sehen kann. Sie ist beynahe ins Viereck gebaut, hat starke Mauern, feste Thürme und Bastionen. Die Gassen sind so enge, daß in vielen nicht zween Menschen beysammen gehen können. Man zählet über 15000. Häuser, die oben platt und mit Kalk angestrichen sind. Die Stadt hat 6. Thore, 62. Badstuben, 170. Moscheen, und seit 1755. eine katholische Kirche. Ausser der Stadt liegen 3. sehr starke Kastelle landwärts. Der Haven ist ungemein groß, und wird von einem festen Kastell bedeckt; er dient mehr zu Ausrüstung der Schiffe, als zur Handlung, indem die Algierer die mächtigsten Seeräuber auf dem mittelländischen Meere sind, welche den Christen unzählig viel Schiffe wegnehmen, und grossen Reichthum dadurch zusammenbringen, auch viel tausend Menschen in die elendeste Sclaverey setzen. Um die Stadt herum sind sehr viele Gärten, welche die Sclaven bauen müssen. In den Jahren 1682. und 1683. wurde Algier von dem französischen Admiral du Quesne heftig bombardirt, und der Dej zum Frieden genöthigt. Im Jahr 1688. mußte dieses Raubnest von dem Marschall d'Etrees ein abermaliges Bombardement ausstehen, wobey 2. Drittel der Stadt, und 5. Schiffe im Haven zu Grunde giengen. Im Jahr 1727. brachen die Algierer abermals mit Frankreich, jagten den französischen Consul Dumont weg, und machten alle französische Geistliche Trinitarierordens zu Sclaven; allein als eine französische Flotte von 7. Kriegsschiffen sich vor dem Haven von Algier einfand, um den Ort zu bombardiren; ließ sich der Dej so gleich in Tractaten mit dem zurückberufenen Consul ein, und erneuerte den mit der Krone Frankreich muthwillig gebrochenen Frieden. In den Jahren 1770. und 1772. wurde die Stadt von den Dänen bombardirt, jedoch ohne sonderlichen Schaden. Im Jul. 1775. lief die Unternehmung der spanischen Truppen, die zwischen dem kleinen Flusse Harach und der Stadt Algier gelandet hatten, unglücklich ab.

Algovv, Landschaft in Schwaben, welche gegen Westen den Kostnitzersee, gegen Osten den Fluß Lech, gegen Norden die Donau und gegen Süden Tyrol, zu Grenzen hat. Der Fluß Iler fließt durch dieselbe, und die bekanntesten Städte darin sind Kempten, Memmingen, Kaufbeuren ꝛc.

Algoire, kleiner Ort nebst einem Schlosse in Catalonien.

Algonquins, Völker in Nordamerica, in der Provinz Canada, auf einer Halbinsel, welche die Flüsse St. Laurenz und Iroquois, und die beyden Seen Nistpiriens und Ontario machen.

Alguazil, bedeutet in Spanien, und bey den Arabern oder Mauren, von welchen dieses Wort herrührt, einen Gerichtsdiener.

Algueche, kleine Landschaft in Africa, in der Wüsten Barca, gegen die Grenzen von Aegypten und Nubien, welche fruchtbar und mit Wasser wohl versehen ist.

Alguery, Algerry, Flecken in Catalonien, in dem Gebiete von Balaguer.

Alhama, kleine Stadt im spanischen Königreich Granada, am Fuß eines Bergs. Die alte Stadt ist meistens verfallen und die Einwohner haben sich in die Vorstadt gezogen. Sie ist berühmt wegen eines warmen Bads, das eine halbe Stunde von der Stadt und zunächst an dem Ufer des Flusses Alhama ist.

Alhama, Flecken im spanischen Königreich Murcia, dem Marquis von Villafranca gehörig.

Alhama, s. Alama.

Alhambra, grosser Flecken in Neu-Castilien, in dem zur Provinz la Mancha gehörigen Campo de Montiel.

Alhambra, Flecken an einem Flusse dieses Namens, in dem Districte von Teruel, in Aragonien.

Alhambra, heißt ein Quartier der spanischen Stadt Granada. Der Name, der von den Arabern herkommt, bedeutet das rothe. Ehedessen war es eine Festung; nunmehr ist es ziemlich wüste und dem Verfall nahe. Man siehet darinnen noch einen alten Palast der ehemaligen Mauritschen Könige, der auch Al-hambra genennet wird. Ein Theil davon ist niedergerissen worden, um einem neuen Palaste Platz zu machen, den Kaiser Karl V. daselbst anlegte, aber nicht vollendete: der Haubttheil aber stehet noch. Er enthält eine Menge grosser Zimmer, mit Alkoven, Kuppeln, Springbrunnen, arabischen Aufschriften. Die Aussicht ist, wegen der hohen Lage, vortreflich. Der Gouverneur der Festung wohnet in diesem Palaste, welcher jährlich am 2. Januar, als dem Gedächtnißfeste der Eroberung der Stadt Granada, welche im J. 1492. von K. Ferdinand und Isabella den Arabern abgenommen ward, sehr häufig besucht wird. Für die Erlaubniß hierzu wird etwas bezahlt, das dem Gouverneur zufällt und manchmal eine beträchtliche Summe ausmacht. (s. Granada.)

Alhandra, Flecken im portugiesischen Estremadura, im Districte von Torres Vedras.

Alhange, oder Alanje, Flecken im spanischen Estremadura, dem Ritterorden von St. Jacob gehörig, mit einem alten Schlosse, am Fluß Matachel.

Alhara, Fluß im Astrachanischen Gouvernement, der aus der Achtuba entstehet und in das Caspische Meer fällt.

Alhaurin el grande, Flecken im spanischen Königreich Granada, im Districte von Malaga.

Al-Heide, eine Heide, 4. Meilen lang, im Stift Aarhuus, in Jütland.

Alhendin, Marquisat im Königreich Granada.

Alhos Vedros, Flecken im portugiesischen Estremadura, im Districte von Setuval.

Ali s. Mahometaner.

Alibadi, Fort, so die Franzosen in der Provinz Gambia, an der Küste von Africa, angelegt haben.

Alibinali, kleines Fürstenthum im glückseligen Arabien, in dem Gebiete von Seger, nebst einer Haubtstadt gleiches Namens, am Flusse Prim.

Alicante, mittelmäßige aber wohlgebaute Stadt an einem Busen des mittelländischen Meers, im Königreiche Valencia, in Spanien, nebst einem festen Schloß und einem Haven, der etwas von der Stadt entfernt ist. Sie treibt starke Handlung zur See, sonderlich mit vortreflichem Wein, den Carl V. zuerst pflanzen lassen, indem er durch Peter Simon vom Rheine aus Deutschland Weinranken dahin bringen ließ, darauf dieser Wein hernach gewachsen. Es giebt eine rothe und eine weisse Sorte, wovon jene die vorzüglichste ist.

Alicata, Stadt im Val di Mazzara, in Sicilien, welche auch Licata genennt wird.

Alice, Vorgebirge im diesseitigen Meerbusen von Calabrien an der südlichen Seite des Taranto.

Ali-Chiaussen, s. Ali-Begler.

Alicur, eine von den liparischen Inseln, auf dem toscanischen Meere, ist sehr klein, und nur mit Fischerhäusern und Palmbäumen besetzt.

Alidinelli, kleine Landschaft in Natolien in Asien, der Insel Rhodis gegen über, nebst der Haubtstadt gleiches Namens. Diese Provinz ist das alte Carien, grenzt gegen Norden an den Fluß Madre, gegen Westen an den Archipelagum, und gegen Süden an das mittelländische Meer.

Al-

Aſyſur, ſ. Aſgerur.

Alſac, alte Stadt in Terra di Lavoro, an abendländiſchen Ufer, zwiſchen Capua und Wolitte. Die unter der Regierung Honorius erbaute Kirche ſchof erhielt am Fleckus Fia di Alſac.

Alſamare, Alſamare, ſ. Guardamar.

Alſamilla, Alſamilleria, ein Fluß im Königreiche Granada in den Gebirgen Ronda bei Alſamilla, dem Las-Boſchiſſen gegen Norden gelegen.

Alſamoure, Alſamoure, ſ. Alſamilla in den Provence, in Frankreich, ſiehet den Fluß Argens Morgenſeite.

Alſangos, ſummiges Land in Guinea, am Zuſammenfluſſe des Rio Grande vom Fluſſe Dramet, auf einer Inſel.

Alſarafuſe, Alſarafuſe, ſummiges Land in Gallia Narbonenſis, in Weſtgothien, hat gute Weinberge, und Getraide, Reis, auch viel Salpeter, Alaun, und Vorſtein, auch Zuckerrohr in Menge hat. Auf den Nordſeiten iſt die Stadt Gignac.

Alſaſuſa, ſ. Alſarafuſe.

Alſaſua, Alſaſua, ein Fluß auf dem ſüdlichen Ufer in Afrika, ſiehet bei dem Berge Atlas, und fließet in den Fluß Mulucha.

Alſatz, Dorf im Amte Dürnau, in Thurgau, am Fluß Murne, von ehemals in der Abtey Alsdorf Alsaz, gebauet, die in dem Kriege Gilard Zwingli den Brüdern zu Einſiedeln ge- brochen.

Alſen, ſ. Alſac, ſ. Alſarafuſe.

Alſenen, Alſenen Fluß im ſüdlichen Schweden.

Alſenſee, ſandichter Flecken in Alſen- gau, im Gebiete der Grafen zu Alſenſee.

Alſenſee, eine Gattung der Weide, welche an gewiſſen Seiten auf den europäiſchen Continenten zu erſtaunen, ſchwarzlichen und unleidlichen Bäumen wächſet, und theils erdenklichen Schaden thut.

Alſen, Alſen, Amt im untern Fürſtlich Ober, Alſen, ſummicht gerüſt Stadt, und einer am Flecken, im Fürſtenthume Minden, im Amte Reinberg.

Alſen, Kleiner Fluß in Oſt-Preußen, welcher in Maſſowien entſtehet, und bei der Veſtung mit dem Pregel ver- einiget.

Alſen, Schloß und große Marktflecken im Bisthum Lüttich, in Turnis, an den ſtattlichen Bergen, und auf einem vom Fluſſe Erſch. Die beiden hoh gute Bierbrauer haben, und aus der dieſer Ort zu den 4 Bierorten, in die Bierein von Schladbrod als Leon gehöret.

Alſenau, ſ. Alſen-Alſenau.

Alſen-Alſenau, heißt das Gebiet, womit die Herren Herzoglich Alſen- gaten, ſodas ſie die Armen beerben können, ſo lange ſie leben. Die Gü- ter ihrer Kinder an die Stadt leben.

Alſenau, ſ. Alſen, ſ. Alſen-Alſenau.

Alſenberg, im Erzſtift Köln.

Alſengrün, Alſengrün, ſ. Ober- Aurorgau.

Alſe Maſſowia, ſchöchter Fleckn in Polnlen, gegen Crosno über, wohin ſich Preußiſche Kaufleute begeben.

Alſenau, Herrſchaft in der Landgrafen Wetterau, im Amte Friedberg. Theil auf Cantons Bern.

Alſenau, Flecken in der Landgrafen von Heſſ., in der Provence.

Alſenau, Kleiner Fluß Königlichen Preußen, im Herzogthum Culmbach.

Alſenau, Ober-Alſenau, ſ. einer der höchſten Berge auf dem Harz, am Fluſſe Ocker.

Alſia Torre, ſiehet am See Bolſenna (Volſinium) bei Montefiaſcone, im mittlern Theil von Italien.

Alſenau, Alſenau, Herrſchaftsſitz im ſchwäbiſchen Gouvernement Waldeck, am Fluſſe Alſenau, der ſich alda mit der Eder vereinigt. Gehöret dem Fürſten von Waldeck.

Alſenau, Berg im Bannerthal, im Waldſtetterland, auf dem der Fluß Sinne entſpringt.

Alſe, ſ. Alſa.

Alſenſeſſion, oder Apoſtaſiſche Ge- burge in Marſeland, in Nord-Amer- ica, ſind die hoh und kalten 2-3 Meilen nach Südweſt von dem Ar- tantiſchen Meere gezogen.

Alſeg, Schloß, ſiehet Schloß, das man kommen an an einem ausge- bauten an am Nordſeite einer Thal der Landgrafen Heſſen-Darmſtadt.

Alſen, Fluß in Preuß Oſten, im Mit- tern Theil von Oſt-Preußen.

Allenbach, Alsbach, oder Ellenbach, Schloß Dorf, und Amt in der Ein- ſiedeln.

tern Wasserhöhe Spundwein, anderer halbe Kleine von Birkenholz, Pfützgewerkschaft Arbeitg.; Bronnen und Boden einigen Antheil daran hat.

Allenburg, Kirchdorf im Insterburg. Kreis, im Herzogthum Preußen.

Allenburg, Dorf im Amte Tapiau, im Natan-Königsberger Kreis.

Allenburg, Dorf im Amt Wehlau, im Natan-Königsberger Kreis.

Allenburg, Dorf im Harmonienthum Oberamt Rastenburg.

Allenburg, Gut und Amt, dem Hauptmann Gabriel Wenzel gehörig, welches von dem Amte Tapiau in Erbpacht gegeben worden.

Allenburg, Amt in Ober-Hessen, im Amte Battenberg, dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt gehörig.

Allendorf, Dorf, im Kirchspiel Kurgrumbach, in der hohen Grafschaft Hessen-Homburg, dem Landgrafen von Hessen-Homburg gehörig.

Allendorf, kleine Stadt und Amt an der Werra, der Landgrafschaft Hessen-Rheinfels, wo auch Salzbrennen sind; haben sie auch einen Brunnen, der Sodden zubereitet wird. Die Sat 3. Drachen Salz in Kleve, weil sie sich dereinst theilt.

Allendorf, Dorf Landgrafschaft.

Allendorf an der Lumd oder Lumdda, gehöret zu Battenberg Amt und Stadt, dem Landgrafen zu Hessen-Darmstadt.

Allendorf, Dorf im Fürstenthum Waldeck, im Amte Eisenberg.

Allenstein, auch Oldstein, Ann und kleine Stadt nebst einem Schlosse in Ermeland, im Bisch. Ermeland, im Preuß. Litu.

Allenweg, kleine Stadt an der Soerbeck, in der Grafschaft Ravensberg, im Erzstift Köln.

Allers, Kirchspiel im Amt Meinen, im untern Erzstift Trier.

Aller, Fluß in Niedersachsen, welcher im Churfürstenthum Braunschweig-Lüneburg entspringt, durch das Lüneburgische und Celle, Verden und Hoya durchgeht, und sich unterhalb Verden in die Weser ergießt, nachdem er den Oder und Ocker in sich genommen.

Allerdiss, s. Allenburg.

Allerheiligen, s. Allenburg, im Preußen.

Allerheiligenkirche ist eine Benennung der Kirche von Frankfurt. Es ist gewiß, daß Carl der Große, als er mit Nachfolger dieses Ort gestiftet haben, eine Kirche anzubauen gewollt, findet sich, wie auch auch anderer Umstände, nicht. Einige nennen Kinder, daß solcher dem Kaiser Ludwig dem Frommen, oder auch einem Nämlichen Kaisern, dem Kindern des Großen, zu Ehren, Ludwig, Lothar, Pipin, Solen und v. Ungarn beigelegt worden. Andere, daß sie von Hannibal, v. Cathilon legt in dem 30. Jahre des 9. Jahrh. Andere, daß Ludwig, Frankreich geschlossenen Bandes, Ludwig, Lothar, Pipin, Solen, Ungarn, Kinder, Kaiser

Unterthanen, gegeben, als welche den König, ohne weitern Beysatz, nennen, wann sie von dem ihrigen reden oder schreiben.

Allergetreueste ist die eigenthümliche Benennung des Königs v. Portugal. Schon Pabst Pius V. hatte sich vorgenommen, dem damaligen K. Sebastian einen solchen unterscheidenden Titel zu geben, und es würde vielleicht derjenige des Allergehorsamsten Königs gegen den heil. Stuhl herausgekommen seyn. Durch das frühzeitige, unglückliche Ende dieses Königs unterblieb dieses Vorhaben, bis im J. 1748. P. Benedict XIV. dem K. Johann V. den Titel Rex Fidelissimus beylegte. Das in dem päbstl. Breve gebrauchte Fidelissimus haben einige nicht durch Allergetreueste, sondern Allerglaubigste übersetzt, welches aber weder so richtig, noch im Deutschen so gewöhnlich ist, als jenes. Da verschiedene alte Schriftsteller solche Benennung den portugiesischen Königen beygelegt haben, so mag Benedict XIV. daher Anlaß genommen haben, einen besondern Charakter daraus zu machen.

Allerheiligen, Marktflecken in der niedern Grafschaft Katzenellnbogen.

Aller Heiligen Inseln sind 3. Inseln, der Krone Frankreich und unter das Gouvernement von Guadaloupe gehörig. Die westlichste ist die beste; es fehlt ihnen aber insgesamt an frischem Wasser. Sie werden auch franz. les Saintes, und spanisch die Inseln de todos los Santos genennet.

Allerheiligenthal, s. Maurbach.

Allerheim, Dorf, Schloß und Amt im Fürstenthume Oettingen, in Schwaben, am Flusse Wernitz, zwischen Herburg und Oettingen, wo 1645. die Kaiserlichen geschlagen wurden.

Allerheimer Berg, liegt bey Rotenburg an der Fulda, in Hessen, und raget unter allen Bergen dieser Gegend hervor, von dannen man ganz Hessen übersehen kann.

Alleria, s. Aleria.

Allersbach, eine Cistercienserabtey im Bisthume Passau, zu dem bayerischen Pfleggerichte Vilshofen gehörig.

Allersberg, s. Heilsburg.

Allersberg, Marktflecken und Schloß, Hohenburg genannt, in Franken, bey Wertheim, gehört unter das Bisthum Würzburg.

Allersberg, landesfürstl. Markt und Amtsgericht, im Fürstenthum Neuburg. Die Gilardische Drahtfabrike daselbst ist sehr beträchtlich.

Allersberg, Landsassengut im oberpfälzischen Pfleggericht Rieden.

Allersburg, ein Pfarrdorf, unter das neuburgische Amt Burglengenfeld gehörig und dem Freyherrn v. Guise zuständig.

Allersheim, Amt im Fürstenthum Wolfenbüttel, in der Nähe von Bevern.

Allerstädt, Kirchdorf und Rittergut, im kursächsischen Amt Eckartsberga, im thüringischen Kreis.

Allerton, Allarton, Flecken in England, in York Shire, am kleinen Flusse Wiske.

All Gottes Engeln, Kirchdorf, auf der Höhe, der Stadt Danzig gehörig.

Alli, kleiner Fluß im jenseitigen Calabrien, welcher sich in den Meerbusen von Squillace ergießt.

Alliance oder Bündniß, ist ein Vergleich zweyer oder mehrerer Potentaten, die unter gewissen Bedingungen einander versprechen, sich einem feindlichen Anfalle gemeinschaftlich entgegen zu setzen, oder einen andern Staat anzugreifen. Im ersten Fall ist es eine Defensiv- im andern eine Offensivallianz. Wird nun dergleichen eine oder beyde zugleich unter dreyen Mächten aufgerichtet, so heißt es eine Tripleallianz. Also ist der Tripleallianztractat vom 26. Sept. 1733. des Königs von Frankreich, mit Spanien und Sardinien, wider den Kaiser und das Erzhaus Oesterreich geschlossen worden. Siehe unten Triple- und Quadrupleallianz, ingleichen Offensivallianz.

Allier, Fluß in Frankreich, welcher im Berge Losere, einem Theile des Gebirges Sevennes, entspringt, die Provinz Velay und Auvergne durchfließt, und sich, nicht weit von Nevers in die Loire ergießt.

Alliirten, sind die, welche mit zusammengesetzten Kräften, vermöge des unter sich aufgerichteten Bündnisses, einen gemeinen Feind bestreiten, oder

sich wider denselbigen vertheidigen. Und auf solche Art ist es zu verstehen, wenn von alliirten Schifsflotten oder Armeen geschrieben wird.

Allischveil, Dorf in der Landvogtey Lenzburg, im Canton Bern, worüber der adelichen und zum Theil gräflichen Familie von Hallweil die niedere Gerichtbarkeit zustehet.

Allmann, ein Berg im zürcher Gebiete, der sich zwischen dem Töß und Glattfluß gegen Eglisau am Rhein hinunter erstreckt.

Allmanden, Allmandsgüter, deren Eigenthum der Gemeinde, der Gebrauch aber allen Bürgern insgemein zusteht, z. E. eine gemeine Wiese, der Markt ꝛc.

Allmannshausen, Schloß und Hofmarkt, am Würmsee, im Pflgegericht Wolfertshausen, in Ober-Baiern.

Allmannsvveiler, Dorf zur Abtey Schussenried, in Schwaben, gehörig.

Allmishofen, eines von den Dörfern der freyen Leute auf der Leutkircher-Heide, in Schwaben.

Allodium, heißt ein freyes eigenthümliches Erbgut, so kein Lehngut ist. Daher

Allodialgüter, freye Erb- und Eigenthumsgüter, so der Besitzer nach Belieben veräussern, oder auf die Töchter vererben kann.

Allos oder Alloz, Flecken nicht weit von einem See gleiches Namens, im Thal Barcelonnette, im Gouvernement von Provence.

Allovvay, Städtchen mit einem Haven, am Meerbusen Forth, in Clackmannan Shire, in Süd-Schottland.

Allstedt oder Altstädt, alte, kleine Stadt in dem davon benannten Amte, im Fürstenthum Weimar.

Alluye oder Halluye, Flecken und Baronie in Klein-Perche, im Gouvernement von Orleanois.

Alma oder Almatarai, kleine Stadt, am Flusse Alma, in dem gebirgigten Theil der Krim. Vom 12ten bis ins 15te Jahrhundert, da die Genueser in den Seehäven des schwarzen Meers und vorzüglich in der Krim sich festgesetzt hatten und Handlung trieben, ward dieser Ort von den Italienern Calamita genannt.

Alma, kleiner Fluß in der untern Provinz von Siena.

Almacarana, die Haubtstadt im glückseligen Arabien, ist groß, reich und feste, liegt auf einem hohen Berge, auf welchen man nur durch 2. enge Pässe kommen kann.

Almacaron, kleine befestigte Stadt im spanischen Königreich Murcia, am Einflusse des Flusses Guadalentin in den Meerbusen von Cartagena. In der Gegend herum giebt es viel Alaun.

Almada, Schloß auf einem Felsen und ein Flecken gleiches Namens in dem portugiesischen Estremadura, der Stadt Lissabon gegen über.

Almaden, Dorf in Andalusien, zwischen Sevilla und den Grenzen von Estremadura, ist wegen der Quecksilberbergwerke berühmt.

Almadie, ein kleines afrikanisches Fahrzeug mit Birkenrinde.

Almagro, kleine Stadt in der Provinz Mancha in Neucastilien, ist der Sitz der Großmeisterin von den Damen des Ritterordens von Calatrava.

Almaguer, kleine Stadt in Südamerica, in der Provinz Popayan, an einem kleinen Gebirge, wo der Fluß Cauca seinen Ursprung hat.

Almahellen, werden in Marocco die Brigaden oder kleinen Armeen der Araber genannt, so die Karavanen der Marocccaner begleiten.

Almancora, kleiner Fluß im spanischen Königreiche Granada, der sich ins mittelländische Meer ergießt.

Almanza, Almansa, Almança, Flecken in Neucastilien an den Grenzen des Königreichs Valencia, wo die Franzosen und Spanier 1707. den 25 April wider die österreichische Alliirten eine glückliche Schlacht unter dem Due de Berwick lieferten, deswegen Philipp V. diesem Orte viel Freyheit gegeben und ihn mit einem Markte von 14. Tagen begnadigt hat.

Almaraz, Flecken am Flusse Tajo, im spanischen Estremadura, zwischen den Städten Placentia und Truxillo.

Almalaza, festes Kastell auf den africanischen Küsten in der Barbarey, nicht weit von Oran, der Krone Spanien gehörig.

Almas, Flecken in der Temeschwarer Gespanschaft. (Viele Dörfer in

Un-

Ungarn führen auch diesen Namen.)

Almás (Homorod Almás) District im Lande der Zekler, in Siebenbürgen.

Almasarai s. Alma.

Almaszeg, griechisches Pfarrdorf, in dem Ermelleker Bezirk, in der Biharer Gespanschaft.

Almazan, kleine Stadt am Flusse Duero in Altcastilien, hat eine Commenthurey des Johanniter-Ordens, und den Titel eines Marquisats.

Almbranz, eines der 7. vereinigten Dörfer, in dem Bayreuthischen Oberamt Mönchberg. s. Ahornberg.

Alme, Cistercienser Abtey an der Sambre, im Stift Lüttich.

Alme, kleiner Fluß in Westfalen im Stift Paderborn, welcher sich bey Nienhus in die Lippe ergießt.

Almegg, ein grosses und auf einer Anhöhe nach alter Art erbautes Schloß und Rittergut in Oberösterreich, im Traunviertel, welches den Grafen von Hohenfeld gehört.

Almedina, s. Elmachina.

Almeida, befestigter Flecken in der Provinz Beira, in Portugal, an den spanischen Grenzen. Im J. 1762. ward er von den Spaniern erobert.

Almeirim, Flecken, im District von Santarem, im portugiesischen Estremadura.

Almeloo, berühmter, aber offener Flecken im Ländchen Twente in Oberyssel, nebst dem Titel einer Herrlichkeit, gehört der Familie der Grafen von Rechteren, die sich von derselben Rechteren von und zu Almeloo schreiben. Der Handel mit Leinwand, die daselbst verfertiget wird, ist beträchtlich.

Almen, Herrschaft, in dem zum Erzstift Köln gehörigen Herzogthum Westfalen, welche aus den Gütern Ober-Almen, Nieder-Almen, Almen auf dem Bruch und dem almischen Marktfeld bestehet. Die ersten drey machen ein Sammtgericht aus; das lezte ist adelich frey.

Almenara, kleiner Ort in Catalonien, zwischen Lerida und Balaguer, wo den 27. Julii 1710. Carl III. die Cavallerie Philipps V. aus dem Felde schlug, und nach Lerida unter die Stücke jagte.

Almenara, kleine Stadt in Valencia, in Spanien, führt den Titel eines Marquisats. Die Marquisen sind aus dem Hause Portocarrero, und zugleich Grafen von Palma.

Almendralejo, Flecken im spanischen Estremadura, zwischen Merida und Medelline.

Almeneches, Flecken, mit einem Schloß und einer Abtey, im Districte von Alençon, in der Normandie.

Almenhausen, Dorf, mit einem Schlosse, im Amte Klingen, in der Grafschaft Schwarzburg, ist ein Lehn von dem Stift Fulda.

Almens, Gemeine, zu dem Gericht Fürstenau, in Graubünden, gehörig.

Almenum, Dorf, im Westergo, in Friesland.

Almeria, Stadt an den Küsten des Königreichs Granada, nebst einem mit einem Schlosse wohl verwahrten Haven, und Bißthum, unter den Erzbischof zu Granada gehörig. Bey derselben ergießt sich der Fluß Almeria ins Meer, welches dort einen Busen macht, der davon den Namen hat. Die Spitze und Erdzunge, die den Meerbusen macht, heißt Cabo de Gata.

Almersbach, Kirchspiel, im Amt Altenkirchen, in dem ouolzbachischen Theil der Grafschaft Sayn. Die Lutheraner und Reformirten haben die Kirche gemeinschaftlich.

Almerspan, Dorf, dem Ritterstift Comburg gehörig.

Almersvvind, im Meiningischen Amt Schalkau.

Almexial, Almeixial, geringer Ort in der portugiesischen Provinz Alentejo, wo im Jahr 1663. die Spanier von den Portugiesen, welche der Herzog von Schomberg anführte, eine grosse Niederlage erlitten. Dieses Treffen wird auch die Schlacht bey Estremos oder bey Evora genennet.

Almische Marktfeld s. Almen.

Almissa, kleine Stadt und Festung in Dalmatien an der See, gehört den Venetianern, und liegt am Fluß Cettina, der Insel Bassa gegenüber.

Almkerk, Dorf, im Land Altena, in dem Bezirk der Provinz Holland, bey welchem das ehmalige Schloß Altena gestanden.

Almodovar, Flecken, im District von Campo de Ourique, in der portugiesischen Provinz Alentejo.

Almodovar del Campo, Flecken, mit einem Schloß, in dem District von Ciudad Real, in der spanischen Provinz La Mancha.

Almodovar del Pilar, Flecken, in der Provinz Cuença, in Neu-Castilien.

Almodovar del Rio, Flecken am Fluß Guadalquivir, im Königreich Cordova.

Almolda, Flecken, im District von Saragossa, in Aragonien.

Almonacid, Flecken, in Neucastilien, bey welchem der Fluß Guadiela sich mit dem Tajo vereinigt.

Almonacir, Marquisat, im Districte von Morella, im Königreich Valencia.

Almonte, kleiner Fluß im spanischen Estremadura, der bey Truxillo vorbey, und in den Tajo fließt.

Almosen, Dorf, im Cotbusischen Kreis, in der Neumark.

Almouchignois, wildes Volk in Nordamerica, der Stadt Quebec gegen Mittag wohnend. Die Franzosen hatten einige Kolonien in ihrem Lande.

Alms, s. Alme.

Almstedt, landtagsfähiges, adeliches Gut und Gericht, mit einem Pfarrdorf, im Stift Hildesheim, den Herren von Rüden gehörig.

Almudevar, Flecken im Königreiche Aragonien, im Districte von Huesca.

Almunnecar, kleine Stadt im Königreiche Granada, nebst einem Haven und einem Castell.

Almunha, Almunna, grosser Flecken im Königreiche Aragonien, zwischen Saragossa und Calatajud, in einer anmuthigen Gegend, wo die Flüsse Xalon und Grio zusammen kommen.

Alne, Fluß in Northumberland in England, welcher sich in das deutsche Meer ergießt.

Alney, heut zu Tage The Eight, kleine Insel in England, welche der Fluß Saverne bey Glocester machet.

Alnevvick, Alnvvich, Alnvvick, kleine Stadt am Flusse Alne in der Provinz Northumberland in England.

Aloit, Aalst oder Aelst, Stadt in dem österreichischen Flandern, am Fluß Dender, auf welchem die Schiffe in die Stadt gehen. Das umlieg Land wird die Grafschaft Aloſt, A oder das Land von Aelst, gene Es grenzet an die Schelde g Norden und Westen, an Brabar gen Morgen, und an Hennegau gen Mittag. Ihr Gebiete geht an die Stadtmauren von Gent, hat vor diesem einen weit grö Strich Landes unter sich begri Jetzo begreift es 172. Flecken Dörfer.

Alota, Flecken auf der westlichen ste der Insel Corsica, bey dem G d'Ajazzo.

Alouzie, s. S. Luciae-Insel.

Alp, kleiner Fluß im Canton Schw

Alpalhao, grosser Flecken in der por giesischen Provinz Alentejo, im strict von Portalegre.

Alpe, kleiner Fluß, der im Fürste thum Calenberg entspringt und du das Lüneburgische bey Rethem in Aller gehet.

Alpedrinha, ansehnlicher Flecken der portugiesischen Provinz Beira, i District von Castello-Branco.

Alpedriz, Flecken im portugiesisch Estremadura, im District von Leiri

Alpen, (vom Celtischen Alp, d. hoch) eine Reihe hoher Berge, we che Frankreich und Deutschland vo Italien scheiden. Sie erstrecken sic über die Grafschaft Nizza und Pr vence, fast über ganz Dauphine über Savoyen, Schweitz, Graubün den, Tyrol, die Bißthümer Trien und Brixen, das Erzbißthum Salz burg, wie auch über Kärnten, Crain einen Theil von dem Herzogthum Mayland, und dem venetianischen Gebiet u. a. m. Sie fangen am ge nuesischen Meere unweit Nizza an, und gehen bis an das adriatische Meer bey dem Flusse Arsa, in einer Reihe fort, sind zum Theil stets mit Schnee bedeckt, und haben nach ihrer Gegend unterschiedene Namen. Die Meeralpen, heissen diejenigen, welche nächst am Meer liegen, und sich von Monaco bis an den Berg Viso beym Ursprunge des Posflusses erstrecken: Unter diesen sind die Berge Camellon und Tende, so beyde in der Grafschaft Nizza liegen, am berühmtesten. Die cottischen Alpen, fangen bey dem Berge Viso an, und

gehen

gehen bis zum Berge Cenis; unter denselben sind nebst dem Berge Viso auch der Berg Genevre und le Col de la Croix sehr bekannt. Die griechischen Alpen, erstrecken sich weiter bis an den grossen Bernhardsberg zwischen Savoyen und Piemont, und ist der Berg Cenis darunter am merkwürdigsten. Die penninischen Alpen, gehen durch das Walliserland bis zum Ursprunge des Rheins und der Rhone, am St. Gotthardsberge, und ist darunter der Berg Sempron zu merken, weil er ein Paß aus dem Walliserlande in das Mayländische ist. Die hohen Alpen, gehen von dar an bis zum Lago Maggiore, sondern Mayland von der Schweitz ab, und ist der St. Gotthardsberg der vornehmste darunter: nächst diesen sind auch merkwürdig der Crispaltberg und Vogelsberg, aus welchem leztern der hintere Rhein entspringt; der Berg de la Fourche, daraus die Rhone und Rüß kommen. Die lepontischen Alpen, fangen von den penninischen an, und erstrecken sich den hohen Alpen gegen Mittag, zwischen den Quellen des Rheins und dem Lago Maggiore, in das Mayländische und in die Schweitz gegen den Bernhardsberg. Die rhaetischen Alpen, sind zwischen Graubünden und Mayland, und begreifen den Bernhardsberg und den Braulio unter sich, aus welchen die Flüsse Inn, Adige, Oglio und Addua entspringen. Die tridentinischen Alpen, auf den tyrol- und venetianischen Grenzen, sind sehr hoch, und begreiffen den grossen Brenner unter sich. Die norischen Alpen, befinden sich zwischen dem salzburgischen und dem venetianischen Gebiete. Die carnischen Alpen, sind zwischen Kärnten und Friaul, den norischen gegen Morgen, aus welchen der Fluß Sau entspringt. Die iulischen oder venetianischen Alpen, erstrecken sich weit zwischen Kärnten, Crain, Friaul und Istrien bis an den Meerbusen Carnero. Die vornehmsten darunter sind Monti della Vena, dem Czirnitzersee gegen Mittag, und Monti de Charso, gegen die Grafschaft Görz gelegen.

Alpen, Herrschaft nebst einem Städtchen und Schloß im Cölnischen, den Grafen von Bentheim-Steinfurt gehörig.

Alpenrode, Kirchspiel im Sayn-hachenburgischen Antheil der Grafschaft Sayn.

Alpersbach, Alpirsbach, ehemalige Benedictinerabtey im Herzogthum Würtemberg, am Fluß Kinzig, am Schwarzwalde, nahe bey Hornberg. Anjetzo ist es ein evangelisches Kloster, dessen Prälat ein Landstand des engern Ausschusses ist.

Alperstedt, Gericht im Fürstenthum Weimar.

Alpha s. Aa.

Alphen, grosser Flecken in Holland, am Rhein, zwischen Leyden und Wörden.

Alphsee, s. Aa.

Alpirsbach, s. Alpersbach.

Alpisheim, Dorf im Oberamt Alzey, in der Unter-Pfalz.

Alpnach, eigentlich Altnacht, Flecken im Canton Unterwalden, am Fuß des Pilatusbergs und einem Theil des Waldstädterssees, welcher daher der Alpnacher-See genennet wird und bey diesem Orte den Fluß Aa aufnimmt.

Alpon (vecchio) Fluß im veronesischen Gebiete, welcher sich mit der Etsch vereinigt.

Alpuente, königl. Flecken mit einem Schloß im Königreich Valencia, woselbst der Ritterorden von Montesa eine Commenthurey hat.

Alpujarras, Alpuxarras, das hohe spanische Gebirge im Königreich Granada, zwischen Granada, Motril und Almeria, dem mittelländischen Meere und dem Gebirge, Sierra Nevada genannt. Es ist in seinen Thälern fruchtbar und von arbeitsamen Einwohnern stark bewohnt, welche von den Arabern herstammen, und, der angenommenen christl. Religion ungeachtet, noch vieles von der alten Lebensart beybehalten. Man findet in diesem Gebirge 1. Stadt und 120. Oerter, die in gewisse Districte (Tahas) vertheilt sind.

Alre, Fluß in der Grafschaft Hant-Shire in England, welcher bey Southampton in die See fliesset.

Alresford, Flecken in der Landschaft Hant, in England, am Fluß Alre.

Alrick,

Alrick, Elrick, Fluß in der schottländischen Landschaft Tweedale, welcher sich unterhalb Selkirk in den Fluß Tweed ergießt.

Alrode, Pfarrdorf im Blankenburgischen Amt Stiege.

Alröe, Insel im horsenschen Meerbusen, unter das jütländische Amt Aakiär gehörig.

Als, s. Alsiz.

Alsbach, Pfarrdorf im Hessischen Amt Zwingenberg.

Alsburg, kleiner Flecken im Stift Hildesheim am Flusse Fusé, 2. Meilen von Hildesheim gegen Nordosten.

Alschhausen, s. Alshausen.

Alschwang, s. Alswang.

Alschweiler, Dorf im Stift-Baselischen Oberamt Birseck.

Alsemberg, Kirchdorf mit einem berühmten Marienbilde, in der Mayerey Roo, im Oesterreichischen Theil von Brabant.

Alsen, eine fruchtbare Insel in der Ostsee, nahe an der Ostküste des Herzogthums Schleßwig gelegen, so 3. bis 4. Meilen lang, und 3. Viertel bis anderthalb Meilen breit. Sie hat einen fruchtbaren Getreidboden, gute Viehzucht, Holzungen, viel Wildpret und schöne Fischereyen. Die Einwohner sind Dänen, und legen sich sonderlich auf den Gartenbau. Sie hat gute Häven, und wird in die Süder- und Norderharde eingetheilt. Erstere gehörte der herzogl. sunderburgischen Linie, kam aber 1667. wegen der Schulden des Herzogs Christian Adolph an das königl. Haus. Letztere, oder das Amt Norburg gehörte dem Hause Plön, wurde aber von Herzog Friedrich Carl 1730. gleichfalls an den König von Dänemark abgetreten.

Alsenborn, Gericht im Fürstenthum Lautern.

Alsenz, Amt und ansehnlicher Flecken, in der Grafschaft Sponheim, in der Unterpfalz, am Flusse gleiches Namens, war ehedem zweybrückisch und rheingräfl. Grumbachisch, kam aber 1756. ganz bis auf das Dorf Hochstetten an Nassauweilburg, weil Pfalzzweybrücken dafür die weilburgischen vier Neuntheile an dem Amte Homburg im Wasgau eingetauscht hatte.

Alsfeld, kleine und alte Stadt nebst einem Schloß und Amt in Oberhessen, am Flusse Schwalm, dem Landgrafen von Hessendarmstadt gehörig. Allhier ist der Publicist Joh. Georg Kulpisius geboren worden.

Alshausen, Alschhausen oder Altschausen, ein Schloß, welches der Sitz des Landcommenthurs der Balleyen Elsas und Burgund ist, nicht weit von Biberach und vom Buchauer-See gelegen. Der dabey liegende Ort, gleiches Namens, ist ein freyes Reichsdorf, welches jedoch in geist- und weltlichen Sachen mit dem deutschen Orden öftere Streitigkeiten gehabt.

Alshausen, Dorf, mit einer Superintendentur, im Wolfenbüttelischen Amte Staufenburg.

Alsheda, Kirchspiel in der Jönköpingischen Landshaubtmannschaft, in Schweden, in welchem das im J. 1738. entdeckte Goldbergwerk Adelfors ist.

Alsheim, Ort, mit 2. Kirchen, in dem kurpfälzischen Amte Odernheim.

Alsingsund, ist in der Ostsee die Meerenge bey Sunderburg zwischen der Insel Alsen und dem Herzogthum Schleßwig. Sie ist 6. bis 7. Meilen lang, und an manchen Orten keine Meile breit, und wird auch der Sunderburgersund genennt.

Alsiz, Elsc, Als, Alsete, Elze, kleiner Fluß im Herzogthum Luxemburg, welcher an den lothringischen Grenzen entspringt, und bey der Stadt Luxemburg sich in den Fluß Sour ergießt.

Alsleben, Alschleben, altes Städtchen und Schloß an der Saale im Magdeburgischen, mit einer lutherischen und reformirten Gemeine. Bey der lutherischen Pfarrkirche des H. Johannes des Täufers war ehemals ein Collegiatstift, dessen Einkünfte, so viel davon der Stiftskirche noch gehören, von dem dortigen Amtmann und Stiftsprediger verwaltet werden. Das Amt, worinnen dieser Ort liegt, ist 1747. durch Verkauf von der Krosigkischen Familie, die es seit 1479. besessen, an Anhalt-Dessau gekommen.

Alsleben, Pfarrdorf, ganz nahe an dem Städtchen Alsleben.

Alsleben, Dorf im Würzburgischen Oberamt Königshofen.

Alsleben, Gros-Alsleben, Anhalt-Dessauisches Amt, mit einem Flecken, gleiches Namens, und einem Dorfe, Klein-Alsleben genannt.

Alsó-Kubin s. Kubin.

Alsó-Sjó, slawisch Nizne Slana, lutherisches Pfarrdorf, in der Gömörer Gespanschaft, dem Freyherrn Andrássy gehörig, wo sehr viel Quecksilber und Zinnober gewonnen wird.

Alstadt, Altstädt, kleine Stadt, Schloß und Amt in Thüringen, zwischen Sangerhausen und Querfurt an dem Wasser Rane gelegen, dem Herzog zu Sachsenweimar gehörig. Es war vor diesem die Haubtstadt der Pfalz Sachsen. In diesem Amte wird viel Potasche gesotten, und in die benachbarte Länder geführt.

Alster, kleiner Fluß in Holstein, entspringt in Stromarn bey dem Dorfe Gieselbeck, nimmt verschiedene Bäche zu sich, breitet sich bey Hamburg in eine See aus, und ergießt sich daselbst in die Elbe.

Alsterdorf, eines der sogenannten 7. Rühmerdörfer, im Holsteinischen Amt Trittau.

Alsterweiler, Dorf im Stift-Speyerischen Oberamt Kirrweiler.

Alstonmore, Marktflecken, an der Süd-Tyne, in Cumberland.

Alsungen, kleine See in Westgothland.

Alswangen, ein Schloß nebst einem Flecken in Curland, an der Ostsee.

Alswede, Vogtey und Pfarrdorf, im Amt Reineberg, im Fürstenthum Minden.

Alt, Olt, ein ziemlich grosser Fluß in Siebenbürgen, welcher in dem carpathischen Gebirge entspringt, und nachdem er unterschiedene kleine Flüsse an sich genommen, fließt er bey dem Schloß Fogaras und dem Bergpaß Rothenthurm vorbey, und nachdem er ganz Siebenbürgen und die Wallachey durchströmt, ergießt er sich endlich, Nicopoli gegen über, in die Donau.

Altai, ein Theil der Gebirge, welche Sibirien von den Ländern der Kalmücken und Mongolen scheiden, zwischen den Flüssen Irtisch und Ob. Der Name heißt so viel, als Goldgebirge.

Altaich, (Ober-) ein berühmtes Benedictinerkloster in Niederbayern, Rentamts Straubingen, eine kleine Meile von Straubingen. Es ist allda eine vortrefliche Bibliothek.

Altaich, (Nieder-) gleichfalls ein schönes Benedictinerkloster in Niederbayern, Rentamts Straubingen, an der Donau, eine Meile unterhalb Deckendorf gelegen. Es hat eine sehenswürdige Bibliothek und eine wohlangelegte Eremitage. Der hiesige Prälat ist Canonicus und Collateralis perpetuus des Bischofs von Bamberg.

Alt-Aicha oder Aycha, Städtchen im Bunzlauer Kreise, in Böhmen, den Grafen v. Hartig gehörig.

Altamura, Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums, in der Neapolitanischen Provinz Trani, woselbst viele Griechen wohnen.

Altavilla, Flecken, mit dem Titel einer Grafschaft, im Principato citra, im Neapolitanischen.

Altbaumberg, verwüstetes Bergschloß, mit einem darunter gelegenen Dorfe, zum Rheinischen Ritterkreis gehörig, am Flusse Alsenz, ist ein kurpfälzisches Lehn, welches gegenwärtig Pfalz-Zweybrücken besitzt.

Altbelz, Dorf im Pommerischen Amte Cöslin.

Altbergstadt, s. Bulach.

Altbeutnitz, Dorf, im Crossenischen Kreis, den Grafen v. Rothenburg gehörig, deren eine Linie allda ihre Wohnung hat.

Altbilitz, Kirchdorf im Fürstenthum Bilitz.

Altbudupöhnen, Amt im Insterburgischen Kreis, in Ostpreussen.

Altburg, Pfarrdorf und Schloß bey Calw, ist ein würtembergisches Lehn und gehöret zum Rittercanton am Kocher.

Altdöberitz, Dorf im Borkischen Kreis, in Pommern.

Altdorf, s. Altorf.

Altes Amt oder Alte Aemter, (weil es aus dem grossen und kleinen Amte bestehet,) ein District, so der Stadt Groningen gehört, in der Provinz gleiches Namens.

Altehütte, Meyerey im Herzogthum Lauen-

Lauenburg, den Grafen v. Bernstorf gehörig.

Alte Land, District im Herzogthum Bremen, an der Elbe, der durch die Schwinge vom Lande Kehdingen abgesondert wird und durch den die Lühe und Este in die Elbe fliessen. Es wird verschiedentlich abgetheilt; 1) in drey Meilen, davon die erste von der Schwinge oder von Stade bis an die Lühe, die zweyte von der Lühe bis an die Este, und die dritte von der Este bis an das Hamburgische Dorf Mohrburg, gehet. 2) In 12. Haubtmannschaften und 6. Vogteyen. 3) In 10. Kirchspiele. Das Land ist übrigens sehr fruchtbar an Getreide, Hanf und Flachs, wie auch an Obst. Ein grosser Theil der Einwohner ernähret sich mit der Schiffarth.

Altemark, Dorf vor der Stadt Egeln, im Herzogthum Magdeburg.

Alten, District in West-Finnmark, zur Dänischen Mission unter den Lappländern oder Finnlappen gehörig.

Alten, fürstl. Vorwerk und Dorf, im Anhalt-Dessauischen.

Altena, grosse Stadt in der Grafschaft Mark in Westfalen, an der Lenne, und Nette, wo viel Eisendraht gemacht wird, mit einer lutherischen und reformirten Kirche: Den 22. Apr. 1750. brannten hier über 300. Häuser ab. Vor Alters wurde das ganze Land die Grafschaft Altena genennt.

Altena, kleine Landschaft in Südholland, so zwischen der Maas und dem Biesbosch liegt, und sich bis nach Heusden erstreckt. Das Schloß Altena ist zerstört. Ehedessen gehörte diese Landschaft dem Grafen Philipp von Hoorn, welcher 1568. zu Brüssel enthauptet wurde, worauf es dessen Wittwe für 900000. Gulden an die Staaten von Holland verkaufte, welche die dazu gehörigen Dörfer, als Amtsherrlichkeiten, an einzelne Personen überlassen haben.

Altena, Landhaus bey dem Dorf Contik, im österreichischen Quartier von Antwerpen.

Altena, gräfl. Burg zu Schüttorf, in der Grafschaft Bentheim.

Altena, Dorf und Hof im Magdeburgischen Holzkreise gelegen und dem Braunschweigischen Kloster Marienberg gehörig.

Altenalper-Sattel, Berg im Canton Appenzell.

Altenau, Bergstadt mitten im Harz im Fürstenthum Grubenhagen, 2. Meilen von Goslar gelegen; eine Stunde davon ist der morastige Buchberg, wo die Ocker entspringt, so auch neben der Stadt vorbey fliesset: hier ist eine Silberhütte.

Altenbach, Dorf im Odenwalde, zu dem kurpfälzischen Oberamt Ladenburg gehörig.

Altenbecken, Kirchdorf im Bißthum Paderborn, in dessen Nachbarschaft der Bullerborn (bullernde oder strudelnde Quelle) ist, aus welchem süsses Wasser, aber mit unordentlichen Abwechslungen, bald stark, bald gar nicht, herauskommt. Nicht weit davon ist auch ein ergiebiges Eisenbergwerk, so theils dem Landesherrn, theils den Familien von Schilder und von Donop gehöret. Es ist sehr wahrscheinlich, daß in dieser Gegend das alte sächsische Götzenbild, die Irmensule, welches Karl der Grosse zerstört, gestanden habe.

Altenberg, Herrschaft und Dorf, gleiches Namens, mit einem Rittersitz, im Fürstenthum Altenburg, Gothaischen Antheils, von dem sie die Herren von Schwarzenfels als ein Lehn besitzen.

Altenberg, Pfarrdorf im Gothaischen Amte Reinhardsbrunn, bey welchem man noch auf einem Berge die St. Johannis-Kirche siehet, welche von dem H. Bonifacius, dem Apostel der Deutschen, erbauet worden, und izt schon sehr verfallen ist.

Altenberg, kleine und offene schriftsässige freye Bergstadt, im erzgebirgischen Amte gleiches Namens, welche auf den Landtagen Sitz und Stimme hat und wegen ihres Zinnbergwerks merkwürdig ist, von dem diejenige Sorte, die aus dem sogenannten Zwitterstock kommt, nach dem englischen und böhmischen Zinn für das beste gehalten wird.

Altenberg, Kirchspiel in dem sogenannten Vierherrischen, in der niedern Grafschaft Katzenellnbogen.

Altenberg oder Altenburg, ein adeliches Prämonstratenser-Nonnenkloster,

ſter, an der Lahn, im fürſtl. Solmſiſchen Amte Braunfels, war ehedem die alte gräfl. Solmſiſche Reſidenz und hieß damals Dalheim. Nicht weit von dieſem Kloſter wird jährl. das höchſte Gericht der Grafſchaft Solms, nach altem Gebrauch, unter freyem Himmel, und, bey üblem Wetter, in dem Kloſter gehalten.

Altenberg, evangeliſches Pfarrdorf, bey Schwäbiſch Hall, den Freyherren von Gemmingen gehörig, wird zum Rittercanton Odenwald gezählet.

Altenbernheim, Dorf in der Deutſch-Ordens-Commenthurey Viernsberg.

Altenbieſen, vieux Joncs, Balley des deutſchen Ritterordens unweit Maſtricht, im Stifte Lüttich.

Altenbreitungen, Dorf an der Werra, in dem zum Meiningiſchen Antheil von Henneberg gehörigen Amte Frauenbreitungen.

Altenbruch, (Oldenbrock,) groſſer und wohlgebäuter Flecken, mit einem Haven, in dem Kirchſpiel gleiches Namens, im Lande Hadeln.

Altenbruchhauſen, ſ. Bruchhauſen.

Altenburg, kleines Dorf mit einer alten zerſtörten Burg in der Schweitz im Argow.

Altenburg, ein Fürſtenthum im Oberſächſiſchen Kreiſe, welches dadurch entſtund, daß Herzog Johann Wilhelm, der zweyte Sohn des unglücklichen Kurfürſten von Sachſen, Johann Friedrichs I. ſein Land unter ſeine Söhne theilte, von welchen Friedrich Wilhelm I. Altenburg, und Herzog Johann Weimar bekam. Die altenburgiſche Linie erloſch 1672. worauf das Fürſtenthum Altenburg an Herzog Ernſt den Frommen zu Gotha fiel, welcher den Söhnen ſeines Bruders Bernhard zu Weimar verſchiedene Aemter davon freywillig überließ. Nach ſeinem Tode theilten ſich ſeine Söhne in ſein Land, und das Fürſtenthum Altenburg wurde in das Gothaiſche, Eiſenbergiſche und Saalfeldiſche Antheil zerſtückt. Nach Herzog Chriſtians zu Eiſenberg Tode 1707. kam dieſer Theil wieder an das Haus Gotha, welches nun die 7. Aemter, Altenburg, Rounеburg, Eiſenberg, Camburg, Roda, Orlamünde und Leuchtenburg von dem Fürſtenthum Altenburg beſitzt und über den Saalfeldiſchen Antheil die Landeshoheit hat. Es führet auf dem Reichstage ſo wohl, als auf den Kreistagen, wegen dieſes Fürſtenthums, eine Stimme. Die Landſchaft des Fürſtenthums beſtehet aus der Ritterſchaft und den Städten Altenburg, Saalfeld und Eiſenberg.

Altenburg, die Haubtſtadt des Fürſtenthums gleiches Namens. Sie hat ein Schloß auf einem Felſen, und war ehemals eine Reichsſtadt, und die Haubtſtadt des Pleißnerlandes, ward aber von Markgraf Friedrich, mit dem Biß, 1308. unter Meißniſche Bothmäßigkeit gebracht. Das Schloß iſt wegen des 1455. vorgegangenen Prinzenraubs berühmt, da die 2. Söhne Kurfürſt Friedrichs II. von Sachſen, durch Kunz von Kauffungen weggeführt, aber doch bald wieder gerettet wurden. Das St. Magdalenen- oder adeliche Fräuleinſtift hat Herzog Friedrich von Gotha 1705. angeordnet, und den 4. Dec. feyerlich introducirt, dabey das von ſeiner Frau Mutter, Frau Magdalenen Sibyllen zu ihrem Wittwenſitz angefangene neue Schloßgebäude zum Stiftshauſe gewidmet, den Stiftsprobſt, nebſt Stiftsprobſtin und Stiftsfräulein, mit einem an rothem Bande hangenden und vergoldeten Ordenszeichen, darinne der Name Jeſus mit verzogenen Buchſtaben erſcheint, beſchenkt, und die Stiftsſtatuta dergeſtalt confirmirt, daß jederzeit 12 adeliche erwachſene Fräulein darinne unterhalten, und 20. bis 24. dergleichen Kinder von 8. bis 9. Jahren weiblichen Geſchlechts ſtandesmäßig ſollen auferzogen werden. Das Gymnaſium illuſtre iſt 1703. geſtiftet, auch befindet ſich ein Waiſenhaus und Zuchthaus allda.

Altenburg, ein adelicher Sitz in Bayern, in dem unter das Rentamt Straubing gehörigen Pfleggericht Dietfurt, an der Altmühl.

Altenburg an der Lumbd, ſ. Allendorf.

Altenburg, ein Gericht und Schloß unter Botzen, in Tyrol, bey dem Fluſſe Inn.

Alten-

Altenburg, Schloß auf einem hohen Felsen in Hessen, wo die Schwalm in die Eder fällt, dem freyherrlichen Geschlechte von Boineburg gehörig.

Altenburg, ein schönes Benedictinerkloster und Abtey in Niederösterreich, nebst einem Marktflecken nicht weit von der Stadt Horn. Es liegt in dem Viertel Obermannhartsberg, 7. Stunden von Crems, gegen die Grenze von Mähren.

Altenburg, Schloß und Herrschaft des Bischofs zu Laybach, in Krain, liegt in dem Cilier-Kreise, in Steyermark.

Altenburg, adeliches Gut, im Amte Petershagen, im Fürstenthum Minden, denen von Bessel gehörig.

Altenburg, Bischöfl. Speyerisches Jagdschloß und Haushaltungshof, im Oberamt Bruchsal.

Altenburg (in der Grafschaft Solms) s. Altenberg.

Altenburg, Kirchdorf, im Schulamt Pforta, im thüringischen Kreise.

Altenburg, Dorf im Anhaltischen Amte Bernburg.

Altenburg s. Merseburg.

Altenburg s. Oldenburg.

Altenburg, Deutsch-Altenburg, Herrschaft, Schloß und Dorf, in Nieder-Oesterreich, an der Donau, nicht weit von der Ungarischen Grenze, mit einem Gesundbade.

Altenburg, Ungarisch-Altenburg, (ungar. Ovár, slaw. Stare Hrády,) ein wohlgebauter Ort, an der Leitha, die hier von der Donau aufgenommen wird, in der Wieselburger-Gespanschaft. Es wird von Ungarn und Deutschen bewohnt. Ausser der Pfarre haben auch die Piaristen daselbst eine Kirche, ein Collegium und die Schulen; und ausserhalb des Flecken ist auch ein Capuciner-Kloster. Das Schloß, welches schon vor der Ankunft der Ungarn oder Magyaren in dieser Gegend stand, und von ihnen die alte Burg genennet ward, ist itzt ziemlich verfallen und dient größtentheils zu einem Kornspeicher. Zu der Herrschaft desselben, die ehehin die Altenburger-Gespanschaft hieß, gehören ziemlich viele Orte; und, seit dem K. Ludwig II. diese Herrschaft seiner Schwester Anna, bey ihrer Vermählung mit dem Erzherzog Ferdinand, zum Brautschatze gab, ist sie allen Gemahlinnen der Könige aus dem Oesterreichischen Hause zu Theile geworden. Gegenwärtig gehöret sie der Erzherzoginn Maria Christina, Gemahlinn des Herzogs von Sachsen-Teschen.

Altenbusch s. Oudenbosch.

Altenbuseck, Dorf im Busecker-Thal in Hessen.

Altencelle, Pfarrdorf nahe bey der Stadt Celle.

Altendorf, adeliches Gut im Prerauer-Viertel, in Mähren.

Altendorf, Dorf, zum adelichen Gericht Brome im Fürstenthum Lüneburg gehörig.

Altendorf, Dorf, mit einem Posthause, im Stift Bamberg, nicht weit von der Reanitz, ostwärts.

Altendorf, Kirchdorf im Fürstenthum Ratibor.

Altendorf, Kirchdorf am Zürcher-See, im Canton Schweiz.

Altenelch, Vogtey und Kirchspiel in der Landvogtey Delmenhorst.

Altenfähr, Kirchdorf auf der Insel Rügen, an der Meerenge gegen Stralsund über, wo ehemals die Ueberfahrt war.

Altenfeld, adeliches Gut an der Fulda, in Niederhessen, dessen Besitzer zu den Landständen gehören und gegenwärtig die von Treuschbuttlar sind.

Altenfählen, (franz. Hauteville,) Pfarrdorf in der Landvogtey Corbers, im Canton Freyburg.

Altenfurt, kleines Dorf, mit einer alten Capelle, auf der Strasse von Nürnberg nach Feucht.

Altengereals, Rittergut und Pfarrdorf, in der Gräfl. Reussischen Herrschaft Ebersdorf.

Altengleichen, adeliches Gericht und Bergschloß, im Fürstenthum Calenberg, denen von Uslar gehörig, welche, wegen dieses Bergschlosses und wegen 7. Rittersitze, welche ihnen zustehen, auf den Landtagen 8. Stimmen haben.

Altengonna, Kirchdorf in der Commenthurey Zwätzen, in des Deutschen Ordens Balley Thüringen.

Altengottern, Rittergut und Dorf mit 2. Pfarrkirchen, im Amt Langensalza.

Abingdon, Willoughby, Earl of, Wytham Abbey, Oxon.
Abinger, James Scarlett, 1st Baron, Abinger Hall, Surrey
Abney, Sir William de Wiveleslie, Rathmore, Kingstown, Co. Dublin
Abraham, Rev. Canon Henry, Ashtead, Surrey
Abraham, Rev. Canon Thomas, Ashtead, Surrey
Abraham, William, Tynewydd, Treherbert, Glamorgan
Abrahall, Rev. Charles Henry, Bredwardine, Hereford
Abrahall, Rev. Henry Hugh, Bredwardine, Hereford
Abrahall, Rev. Thomas Hugh, Bredwardine, Hereford
Abrahall, Rev. William Hugh, Bredwardine, Hereford
Abrahall, Rev. William Hugh, Bredwardine, Hereford
Abrahall, Rev. William

Altenplatow, oder Plato, Pfarrdorf und Amt, im Herzogthum Magdeburg, an den anhaltischen Grenzen.

Altenreif, (franz. Hauterive) Cistercienserkloster, am Flusse Sanen, im Canton Freyburg.

Altenrode, Dorf an der Eine, in dem Mansfeldischen Amte Arnstein.

Altenrode, insgemein Oldenrode, gräfl. Vorwerk und schriftsässiges Gut in der Grafschaft Wernigerode.

Altenrothenburg, ein Bergschloß in der vorderösterreichischen Grafschaft Hohenberg, im Schwarzwalde, ungefehr 2. Meilen von Tübingen gelegen.

Altenryff, s. Altenreif.

Altensittenbach, grosses Dorf, mit einer Poststation, und Filialkirche, welche zu Hersbruck, welches nur eine kleine Viertelstunde davon entfernt liegt, eingepfarrt ist.

Altensorge, Dorf, mit Colonisten besetzt, im Landsbergischen Kreis, in der Neumark.

Altenstadt Bayreuth, Dorf, nicht weit von der Hauptstadt Bayreuth.

Altenstadt, Dorf, mit einer evangelischen Capelle, im Sulzbachischen Amt Vohenstrauß.

Altenstadt, Flecken und Amt, im Gebiethe der Reichsstadt Ulm.

Altenstadt, Marktflecken und Amt, mit einem Günderodischen Rittergut, im Gebiethe der Burg Friedberg.

Altensteig, kleine Stadt, mit einem Schlosse, in Nieder-Oesterreich, in dem Kreis ob dem Manhartsberg, den Grafen von Falkenhain gehörig.

Altensteig, Amt und Stadt auf einem felsichten Berge im Schwarzwalde, am Flusse Nagold. Sie gehört seit 1603. dem herzogl. Hause Würtemberg. Es ist auch in diesem Amte ein Pfarrdorf gleiches Namens.

Altenstein, Schloß und Herrschaft im Würzburgischen, davon sich die Freyherren von Stein zu Altenstein nennen.

Altenstein, Schloß und Amt, eine Stunde von Salzungen, dem herzogl. Hause Sachsenmeiningen gehörig, welchem es 1722. nach Absterben der Herren von Hund zu Wenkheim, als ein Lehn wieder heimgefallen.

Altenstetten, Kirchdorf in dem An Hohen-Solms.

Altenthann, Bergschloß und Pflegan im Erzstift Salzburg, welches eh mals die Familie von der Thann b sessen.

Altenthann, Dorf, im Bezirk d Nürnbergischen Pflegamts Altdorf gröstentheils der Grundherrische Familie gehörig. Ehemals hieß blos Thann, und war der Sitz d Herren von der Thann. Der Pfa rer daselbst ist zugleich Vicarius d Ministeriums zu Altdorf.

Altenwalde, Kirchspiel im Lande Wu sten, im Herzogthum Bremen.

Altenweiler, Dorf im Gebieth d Reichsstadt Biberach.

Altenwerder, Vogtey und Kirchdor gleiches Namens, im lüneburgische Amte Haarburg.

Altenzell, s. Zell in Meissen, it Altencelle.

Alter ego, heißt in Spanien eine Voll macht, so von dem Könige ertheil wird, kraft deren der Gevollmäch tigte ohne weitere Appellation i allen Sachen entscheiden kann.

Althann, gräflich. Geschlecht in Oeste reich.

Althaus, polnisch Starigorod, Schlo im polnischen Preussen an der Wei xel, dem Bischof von Culm gehörig

Altheim, Althaim, Flecken in Baye im Pfleggerichte Braunau, zwische Braunau und Riedt.

Alticken, Obervogtey nebst einen Pfarrdorf und Schloß, im Canto Zürch.

Altin, ein grosser See in der astati schen Tatarey, zwischen den Flüsse Oby und Irtisch. Er ist 18. Mei len lang, und 12. Meilen breit Russisch heißt er Teleskoi Osero, von einer an diesem See wohnende tatarischen Nation, die sich Teles nennen. Die Tatarn nennen ih Altin-Kul und die Kalmücken Al tinnor. Der Fluß Oby geht mitte durch.

Altin, kleine russische Münze, so 3. Kopeiken gilt.

Altkirch, Städtchen und Schloß, nebst einer Herrschaft von etliche dreyßig Dörfern im Sundgau, so ehe mals zur Grafschaft Pfirt, jetzo abe den Herzogen von Mazarin gehört,

welche

welche sie so wie die übrigen Aemter des Sundgaues, unter königl. französischer Hoheit durch einen Obervoigt verwalten lassen.

Altland, also wird ein Theil des königl. Landes der Sachsen in Siebenbürgen genannt, und wird durch den Fluß Alt von dem sogenannten Burzeland oder Wurzeland abgesondert. Es liegt darinn die Haubtstadt des ganzen Landes, Hermannstadt, nebst einigen Marktflecken.

Altmannstein, Marktflecken und Schloß in Bayern, im Rentamte München, am Wasser Schambach, 3. Meilen von Ingolstadt.

Altmühl, Fluß in Franken, welcher in dem bayreuthischen Oberamte Hohenek, unweit dem Dorfe Hornau, aus dem burgbernheimer Walde entspringt, einen Theil des Anspachischen und Eichstädtischen durchströmt, und sich bey Kelheim in die Donau ergießt. Die Gegend herum wird des Orts Altmühl genannt, und ist eine von den 6. Orten der fränkischen Ritterschaft, welche in der Gegend dieses Flusses unmittelbare Reichsgüter hat.

Altmühlmünster, Commenthurey der Maltheserritter in Bayern, am Wasser Altmühl, in dem münchnischen Pflegamte Riedenburg gelegen.

Alto, eines der langhischen Güter, im Fürstenthum Piemont.

Altomünster, Markt mit einer Frauenabtey vom Orden der H. Brigitta, im Pfleggericht Aicha, in Baiern, liegend.

Altöttingen, s. Oettingen.

Altofen, O-Buda, Marktflecken nicht weit von Ofen, an der Donau, ist vor diesem eine grosse Stadt gewesen.

Altomonte, kleine Stadt im Königreiche Neapolis, in dem diesseitigen Calabrien, auf einem Hügel am apenninischen Gebirge, hat gute Gold- Silber- Eisen- und Salzgruben.

Alton, Stadt in der Provinz Hant-Shire in England.

Altona, Altena, eine ansehnliche Stadt an der Elbe, nicht weit von Hamburg, in der Herrschaft Pinneberg, dem Könige von Dänemark gehörig. Es war anfänglich ein Dorf, kam aber 1640. nebst der Herrschaft Pinneberg an die Krone Dänemark, und vergrösserte sich so, daß es 1664. Stadtrecht erhielt. Sie hat gegenwärtig ungefehr 4000. Häuser, und bey 30000. Einwohner, welche theils der lutherischen, reformirten und catholischen Religion zugethan sind; es sind auch Mennoniten und andere Religionsparteyen, nebst vielen Juden hier, welche alle ihre Gewissensfreyheit und Religionsübung haben. Im Jahr 1713. wurde die Stadt von den Schweden, unter dem General Steinbock, bis auf 100. Häuser abgebrannt. Gegenwärtig ist sie weit prächtiger aufgebaut, und von König Christian VI. 1739. mit einem Gymnasio versehen worden. Die vielen Manufacturen machen den Handel beträchtlich, weswegen auch diese Staot sowohl von Dänemark, als Rußland, mit vielen Privilegien versehen worden.

Altorf, Altdorf, kleine Stadt von 208. Feuerstellen, in dem Nürnbergischen Pflegamte, welches davon den Namen hat. Der Ort ist alt, und kommt schon in Urkunden vom J. 912. vor. Er gehörte anfänglich zur kaiserlichen und Reichsveste; ward von K. Ludwig IV. 1329. an Graf Emicho von Nassau versetzt; von den Grafen von Nassau kam er an die Burggrafen zu Nürnberg. Burggraf Albrecht gab ihn seiner Tochter, Anna, mit, als sie an den Herzog Swantibor von Pommern vermählt wurde. Das Pommerische Haus verkaufte ihn an Pfalzgrafen Ruprecht, der nachmals Kaiser wurde, welcher zu Anfang des J. 1400. dem Rathe zu Altdorf die Criminal-Jurisdiction, in eben der Masse, wie sie die Stadt Amberg hatte, ertheilte. K. Ruprechts Enkel, Christoph, K. von Dänemark, Schweden und Norwegen, der diese Stadt besaß, bestätigte ihr im J. 1445. ihre schon erhaltene Freyheiten und vermehrte solche. Die Pfalzgrafen blieben im Besitz bis 1504. da Ruprecht in die Acht erklärt und unter andern auch der Stadt Nürnberg die Execution aufgetragen ward, welche, nebst andern Orten, auch Altdorf einnahm, welches ihr, wie alles eroberte, zuer-

Israel, Jacob ben Wolf, Polish rabbi and author; b. at Kalisch, Poland, 1766; d. at Vienna, Austria, Jan. 1, 1839. He was a pupil of Rabbi Phinehas Horowitz, and was appointed rabbi of Kalisch in 1790. He was a man of wealth, and was generous in his charities. He was also a liberal patron of learning, and established a printing-office in his native city. He published a number of works, among which are "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1790), a collection of responsa; "Ohel Yehoshua" (Kalisch, 1791), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1792), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1793), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1794), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1795), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1796), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1797), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1798), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1799), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1800), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1801), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1802), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1803), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1804), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1805), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1806), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1807), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1808), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1809), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1810), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1811), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1812), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1813), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1814), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1815), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1816), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1817), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1818), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1819), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1820), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1821), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1822), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1823), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1824), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1825), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1826), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1827), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1828), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1829), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1830), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1831), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1832), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1833), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1834), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1835), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1836), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1837), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1838), a collection of sermons; "Ohel Ya'akob" (Kalisch, 1839), a collection of sermons.

Acts 1

1 The first book have I made, O Theophilus, of all that Jesus began both to do and teach,
2 until the day in which he was taken up, after that he through the Holy Ghost had given commandments unto the apostles whom he had chosen,
3 to whom also he showed himself alive after his passion by many infallible proofs, appearing unto them by the space of forty days, and speaking of the things pertaining to the kingdom of God:
4 and being assembled together with them, commanded them that they should not depart from Jerusalem, but wait for the promise of the Father, which, saith he, ye have heard of me.
5 For John truly baptized with water; but ye shall be baptized with the Holy Ghost not many days hence.
6 When they therefore were come together, they asked of him, saying, Lord, wilt thou at this time restore the kingdom to Israel?
7 And he said unto them, It is not for you to know times or seasons, which the Father hath set within his own authority.
8 But ye shall receive power, when the Holy Ghost is come upon you: and ye shall be witnesses unto me both in Jerusalem, and in all Judæa and Samaria, and unto the uttermost part of the earth.
9 And when he had spoken these things, as they were looking, he was taken up; and a cloud received him out of their sight.
10 And as they were looking stedfastly into heaven while he went, behold, two men stood by them in white apparel;
11 which also said, Ye men of Galilee, why stand ye looking into heaven? this Jesus, which was taken up from you into heaven, shall so come in like manner as ye beheld him going into heaven.
12 Then returned they unto Jerusalem from the mount called Olivet, which is nigh unto Jerusalem, a sabbath day's journey off.
13 And when they were come in, they went up into the upper room, where abode both Peter, and James, and John, and Andrew, Philip, and Thomas, Bartholomew, and Matthew, James the son of Alphæus, and Simon the Zealot, and Judas the brother of James.
14 These all continued stedfastly with one accord in prayer and supplication, with the women, and Mary the mother of Jesus, and with his brethren.
15 And in those days Peter stood up in the midst of the disciples, and said (the number of names together was about a hundred and twenty),
16 Ye men and brethren, this scripture must needs have been fulfilled, which the Holy Ghost spake before by the mouth of David concerning Judas, who was guide to them that took Jesus.
17 For he was numbered with us, and received his portion in this ministry.
18 Now this man obtained a field with the reward of his iniquity; and falling headlong, he burst asunder in the midst, and all his bowels gushed out.
19 And it became known unto all the dwellers at Jerusalem; insomuch that that field is called in their own language Akeldama, that is to say, The field of blood.
20 For it is written in the book of Psalms,
Let his habitation be made desolate,
And let no man dwell therein:
And,
His office let another take.
21 Of the men therefore which have companied with us all the time that the Lord Jesus went in and went out among us,
22 beginning from the baptism of John, unto the day that he was taken up from us, of these must one become a witness with us of his resurrection.
23 And they appointed two, Joseph called Barsabbas, who was surnamed Justus, and Matthias.
24 And they prayed and said, Thou, Lord, who knowest the hearts of all men, show of these two the one whom thou hast chosen,
25 to take the place in this ministry and apostleship from which Judas fell away, that he might go to his own place.
26 And they gave forth their lots; and the lot fell upon Matthias; and he was numbered with the eleven apostles.

2 And when the day of Pentecost was now come, they were all together in one place.
2 And suddenly there came from heaven a sound as of the rushing of a mighty wind, and it filled all the house where they were sitting.
3 And there appeared unto them tongues parting asunder, as of fire, and it sat upon each one of them.
4 And they were all filled with the Holy Ghost, and began to speak with other tongues, as the Spirit gave them utterance.
5 Now there were dwelling at Jerusalem Jews, devout men, from every nation under heaven.
6 And when this sound was heard, the multitude came together, and were confounded, because that every man heard them speaking in his own language.
7 And they were amazed and marvelled, saying, Behold, are not all these which speak Galilæans?
8 And how hear we, every man in our own language wherein we were born?
9 Parthians and Medes and Elamites, and dwellers in Mesopotamia, Judæa and Cappadocia, Pontus and Asia,
10 Phrygia and Pamphylia, Egypt and parts of Libya about Cyrene, and sojourners from Rome, Jews and proselytes,
11 Cretans and Arabians, we do hear them speaking in our tongues the mighty works of God.
12 And they were all amazed, and were perplexed, saying one to another, What meaneth this?
13 But others mocking said, They are filled with new wine.
14 But Peter, standing up with the eleven, lifted up his voice, and spake unto them, Ye men of Judæa, and all ye that dwell at Jerusalem, be this known unto you, and hearken to my words.
15 For these are not drunken, as ye suppose, seeing it is but the third hour of the day;
16 but this is that which hath been spoken through the prophet Joel:
17 And it shall be in the last days, saith God,
I will pour forth of my Spirit upon all flesh:
And your sons and your daughters shall prophesy,
And your young men shall see visions,
And your old men shall dream dreams:
18 Yea and on my servants and on my handmaidens in those days
I will pour forth of my Spirit; and they shall prophesy:
19 And I will show wonders in the heaven above,
And signs on the earth beneath;
Blood, and fire, and vapour of smoke:
20 The sun shall be turned into darkness,
And the moon into blood,
Before the great and notable day of the Lord come:
21 And it shall be, that whosoever shall call on the name of the Lord shall be saved.
22 Ye men of Israel, hear these words: Jesus the Nazarene, a man approved of God unto you by mighty works and wonders and signs which God did by him in the midst of you, even as ye yourselves know:
23 him, being delivered up by the determinate counsel and foreknowledge of God, ye by the hand of lawless men did crucify and slay:
24 whom God raised up, having loosed the pangs of death: because it was not possible that he should be holden of it.
25 For David saith concerning him,
I beheld the Lord always before my face,
For he is on my right hand, that I may not be moved:
26 Therefore my heart was glad, and my tongue rejoiced;
Moreover my flesh also shall dwell in hope:
27 Because thou wilt not leave my soul unto Hades,
Neither wilt thou give thy Holy One to see corruption.
28 Thou madest known unto me ways of life;
Thou shalt make me full of gladness with thy countenance.
29 Brethren, I may say unto you freely of the patriarch David, that he both died and was buried, and his tomb is with us unto this day.
30 Being therefore a prophet, and knowing that with an oath God had sworn to him that of the fruit of his loins he would set upon his throne;
31 he foreseeing this spake of the resurrection of the Christ, that neither was he left unto Hades, nor his flesh did see corruption.
32 This Jesus did God raise up, whereof we all are witnesses.
33 Being therefore by the right hand of God exalted, and having received of the Father the promise of the Holy Ghost, he hath poured forth this, which ye see and hear.
34 For David ascended not into the heavens: but he himself saith,
The Lord said unto my Lord, Sit thou on my right hand,
35 Until I make thine enemies the footstool of thy feet.
36 Let all the house of Israel therefore know assuredly, that God hath made him both Lord and Christ, this Jesus whom ye crucified.
37 Now when they heard this, they were pricked in their heart, and said unto Peter and the rest of the apostles, Brethren, what shall we do?
38 And Peter said unto them, Repent ye, and be baptized every one of you in the name of Jesus Christ unto the remission of your sins; and ye shall receive the gift of the Holy Ghost.
39 For to you is the promise, and to your children, and to all that are afar off, even as many as the Lord our God shall call unto him.
40 And with many other words did he testify and exhort, saying, Save yourselves from this crooked generation.
41 They then that received his word were baptized: and there were added in that day about three thousand souls.
42 And they continued stedfastly in the apostles' teaching and fellowship, in the breaking of bread and the prayers.
43 And fear came upon every soul: and many wonders and signs were done through the apostles.
44 And all that believed were together, and had all things common;
45 and they sold their possessions and goods, and parted them to all, according as any man had need.
46 And day by day, continuing stedfastly with one accord in the temple, and breaking bread at home, they did take their food with gladness and singleness of heart,
47 praising God, and having favour with all the people. And the Lord added to the church day by day those that were saved.

3 Now Peter and John were going up into the temple at the hour of prayer, the ninth hour.
2 And a man that was lame from his mother's womb was carried, whom they laid daily at the door of the temple which is called Beautiful, to ask alms of them that entered into the temple;
3 who seeing Peter and John about to go into the temple asked to receive an alms.
4 And Peter fastening his eyes upon him, with John, said, Look on us.
5 And he gave heed unto them, expecting to receive something of them.
6 But Peter said, Silver and gold have I none; but what I have, that give I thee: In the name of Jesus Christ the Nazarene rise up and walk.
7 And he took him by the right hand, and raised him up: and immediately his feet and his ankle bones received strength.
8 And he leaping up stood, and began to walk, and entered with them into the temple, walking, and leaping, and praising God.
9 And all the people saw him walking and praising God:
10 and they took knowledge of him, that it was he which sat for alms at the Beautiful gate of the temple: and they were filled with wonder and amazement at that which had happened unto him.
11 And as he held Peter and John, all the people ran together unto them in the porch that is called Solomon's, greatly wondering.
12 And when Peter saw it, he answered unto the people, Ye men of Israel, why marvel ye at this man? or why look ye on us, as though by our own power or godliness we had made him to walk?
13 The God of Abraham, and of Isaac, and of Jacob, the God of our fathers, hath glorified his servant Jesus; whom ye indeed delivered up, and denied before the face of Pilate, when he had determined to release him.
14 But ye denied the Holy and Righteous One, and asked for a murderer to be granted unto you;
15 and killed the Prince of life, whom God raised from the dead; whereof we are witnesses.
16 And by faith in his name hath his name made this man strong, whom ye behold and know: yea, the faith which is through him hath given him this perfect soundness in the presence of you all.
17 And now, brethren, I know that in ignorance ye did it, as also your rulers.
18 But the things which God foreshowed by the mouth of all the prophets, that his Christ should suffer, he thus fulfilled.
19 Repent ye therefore, and turn again, that your sins may be blotted out,
20 that so there may come seasons of refreshing from the presence of the Lord, and that he may send the Christ who hath been appointed for you, even Jesus:
21 whom the heaven must receive until the times of restoration of all things, whereof God spake by the mouth of his holy prophets which have been from of old.
22 Moses indeed said, A prophet shall the Lord God raise up unto you from among your brethren, like unto me; him shall ye hear in all things whatsoever he shall speak unto you.
23 And it shall be, that every soul which shall not hear that prophet shall be destroyed from among the people.
24 And all the prophets from Samuel and them that followed after, as many as have spoken, they also told of these days.
25 Ye are the sons of the prophets, and of the covenant which God made unto your fathers, saying unto Abraham, And in thy seed shall all the kindreds of the earth be blessed.
26 For you first, God, having raised up his servant, sent him to bless you, in turning away every one of you from your iniquities.

4 And as they spake unto the people, the priests and the captain of the temple and the Sadducees came upon them,
2 being sore troubled because they taught the people and proclaimed in Jesus the resurrection from the dead.
3 And they laid hands on them, and put them in hold unto the next day: for it was now eventide.
4 But many of them that heard the word believed; and the number of the men came to be about five thousand.
5 And it came to pass on the morrow, that their rulers, and elders, and scribes,
6 and Annas the high priest, and Caiaphas, and John, and Alexander, and as many as were of the kindred of the high priest,
7 were gathered together in Jerusalem; and when they had set them in the midst, they inquired, By what power, or in what name, have ye done this?
8 Then Peter, filled with the Holy Ghost, said unto them, Ye rulers of the people, and elders of Israel,
9 if we this day are examined concerning a good deed done to a impotent man, by what means this man is made whole,
10 be it known unto you all, and to all the people of Israel, that by the name of Jesus Christ the Nazarene, whom ye crucified, whom God raised from the dead, even by him doth this man stand here before you whole.
11 He is the stone which was set at nought of you the builders, which was made the head of the corner.
12 And in none other is there salvation: for neither is there any other name under heaven, that is given among men, wherein we must be saved.
13 Now when they beheld the boldness of Peter and John, and perceived that they were unlearned and ignorant men, they marvelled; and they took knowledge of them, that they had been with Jesus.
14 And seeing the man that was healed standing with them, they could say nothing against it.
15 But when they had commanded them to go aside out of the council, they conferred among themselves,
16 saying, What shall we do to these men? for that indeed a notable miracle hath been wrought through them is manifest to all them that dwell in Jerusalem; and we cannot deny it.
17 But that it spread no further among the people, let us straitly threaten them, that they speak henceforth to no man in this name.
18 And they called them, and charged them not to speak at all nor teach in the name of Jesus.
19 But Peter and John answered and said unto them, Whether it is right in the sight of God to hearken unto you rather than unto God, judge ye:
20 for we cannot but speak the things which we saw and heard.
21 And they, when they had further threatened them, let them go, finding nothing how they might punish them, because of the people; for all men glorified God for that which had been done.
22 For the man was more than forty years old, on whom this miracle of healing was wrought.
23 And being let go, they came to their own company, and reported all that the chief priests and the elders had said unto them.
24 And they, when they heard it, lifted up their voice to God with one accord, and said, O Lord, thou that didst make the heaven and the earth and the sea, and all that in them is,
25 who by the mouth of our father David thy servant didst say by the Holy Ghost,
Why did the Gentiles rage,
And the peoples imagine vain things?
26 The kings of the earth set themselves in array,
And the rulers were gathered together,
Against the Lord, and against his Christ:
27 for of a truth in this city against thy holy servant Jesus, whom thou didst anoint, both Herod and Pontius Pilate, with the Gentiles and the peoples of Israel, were gathered together,
28 to do whatsoever thy hand and thy counsel foreordained to come to pass.
29 And now, Lord, look upon their threatenings, and grant unto thy servants to speak thy word with all boldness,
30 while thou stretchest forth thy hand to heal; and that signs and wonders may be done through the name of thy holy servant Jesus.
31 And when they had prayed, the place was shaken wherein they were gathered together; and they were all filled with the Holy Ghost, and spake the word of God with boldness.
32 And the multitude of them that believed were of one heart and soul: and not one of them said that aught of the things which he possessed was his own; but they had all things common.
33 And with great power gave the apostles their witness of the resurrection of the Lord Jesus: and great grace was upon them all.
34 For neither was there among them any needy person: for as many as were possessors of lands or houses sold them, and brought the prices of the things that were sold,
35 and laid them at the apostles' feet: and distribution was made unto each, according as any one had need.
36 And Joseph, who by the apostles was surnamed Barnabas (which is, being interpreted, Son of exhortation), a Levite, a man of Cyprus by race,
37 having a field, sold it, and brought the money, and laid it at the apostles' feet.

5 But a certain man named Ananias, with Sapphira his wife, sold a possession,
2 and kept back some of the price, his wife also being privy to it, and brought a certain part, and laid it at the apostles' feet.
3 But Peter said, Ananias, why hath Satan filled thine heart to lie to the Holy Ghost, and to keep back some of the price of the land?
4 While it remained, was it not thine own? and after it was sold, was it not in thine own power? why is it that thou hast conceived this thing in thine heart? thou hast not lied unto men, but unto God.
5 And Ananias hearing these words fell down and gave up the ghost: and great fear came upon all that heard it.
6 And the young men arose and wrapped him round, and they carried him out and buried him.
7 And it was about the space of three hours after, when his wife, not knowing what was done, came in.
8 And Peter answered unto her, Tell me whether ye sold the land for so much? And she said, Yea, for so much.
9 But Peter said unto her, How is it that ye have agreed together to make trial of the Spirit of the Lord? behold, the feet of them that have buried thy husband are at the door, and they shall carry thee out.
10 And she fell down immediately at his feet, and gave up the ghost: and the young men came in and found her dead, and they carried her out and buried her by her husband.
11 And great fear came upon the whole church, and upon all that heard these things.
12 And through the hands of the apostles were many signs and wonders wrought among the people; and they were all with one accord in Solomon's porch.
13 But of the rest durst no man join himself to them: howbeit the people magnified them.
14 And believers were the more added to the Lord, multitudes both of men and women;
15 insomuch that they even carried out the sick into the streets, and laid them on beds and couches, that as Peter came by at the least his shadow might overshadow some of them.
16 And the multitude also of the cities round about Jerusalem came together, bringing sick folk, and them that were vexed with unclean spirits: and they were healed every one.
17 But the high priest rose up, and all they that were with him, (which is the sect of the Sadducees,) and were filled with jealousy,
18 and laid hands on the apostles, and put them in public ward.
19 But an angel of the Lord by night opened the doors of the prison, and brought them forth, and said,
20 Go ye, and stand and speak in the temple to the people all the words of this Life.
21 And when they heard this, they entered into the temple early in the morning, and taught. Now the high priest came, and they that were with him, and called the council together, even all the senate of the children of Israel, and sent to the prison house to have them brought.
22 But the officers that came found them not in the prison; and they returned, and told,
23 saying, The prison house we found shut with all safety, and the keepers standing before the doors: but when we had opened, we found no man within.
24 Now when the captain of the temple and the chief priests heard these things, they were much perplexed concerning them whereunto this would grow.
25 And there came one and told them, Behold, the men whom ye put in prison are in the temple standing and teaching the people.
26 Then went the captain with the officers, and brought them, not by force; for they feared the people, lest they should be stoned.
27 And when they had brought them, they set them before the council. And the high priest asked them,
28 saying, We straitly charged you not to teach in this name: and behold, ye have filled Jerusalem with your teaching, and intend to bring this man's blood upon us.
29 But Peter and the apostles answered and said, We must obey God rather than men.
30 The God of our fathers raised up Jesus, whom ye slew, hanging him on a tree.
31 Him did God exalt with his right hand to be a Prince and a Saviour, to give repentance to Israel, and remission of sins.
32 And we are witnesses of these things; and so is the Holy Ghost, whom God hath given to them that obey him.
33 But they, when they heard this, were cut to the heart, and were minded to slay them.
34 But there stood up one in the council, a Pharisee, named Gamaliel, a doctor of the law, had in honour of all the people, and commanded to put the men forth a little while;
35 and he said unto them, Ye men of Israel, take heed to yourselves as touching these men, what ye intend to do.
36 For before these days rose up Theudas, giving himself out to be some great one; to whom a number of men, about four hundred, joined themselves: who was slain; and all, as many as obeyed him, were dispersed, and came to nought.
37 After this man rose up Judas of Galilee in the days of the enrolment, and drew away some of the people after him: he also perished; and all, as many as obeyed him, were scattered abroad.
38 And now I say unto you, refrain from these men, and let them alone: for if this counsel or this work is of men, it will be overthrown:
39 but if it is of God, ye will not be able to overthrow them; lest haply ye be found even to fight against God.
40 And they were persuaded by him: and when they had called the apostles unto them, and beaten them, they charged that they should not speak in the name of Jesus, and let them go.
41 They therefore departed from the presence of the council, rejoicing that they were counted worthy to suffer dishonour for the Name.
42 And every day, in the temple and at home, they ceased not to teach and preach Jesus as the Christ.

6 Now in these days, when the disciples were multiplying, there arose a murmuring of the Hellenists against the Hebrews, because their widows were neglected in the daily ministration.
2 And the twelve called the multitude of the disciples unto them, and said, It is not meet that we should forsake the word of God, and serve tables.
3 Look ye out therefore, brethren, seven men of good report, full of the Spirit and of wisdom, whom we may appoint over this business.
4 But we will continue stedfastly in prayer, and in the ministry of the word.
5 And the saying pleased the whole multitude: and they chose Stephen, a man full of faith and of the Holy Ghost, and Philip, and Prochorus, and Nicanor, and Timon, and Parmenas, and Nicolas a proselyte of Antioch:
6 whom they set before the apostles: and they prayed, and laid their hands on them.
7 And the word of God increased; and the number of the disciples multiplied in Jerusalem exceedingly; a great company of the priests were obedient to the faith.
8 And Stephen, full of grace and power, wrought great wonders and signs among the people.
9 But there arose certain of them that were of the synagogue called the synagogue of the Libertines, and Cyrenians, and Alexandrians, and of them of Cilicia and Asia, disputing with Stephen.
10 And they were not able to withstand the wisdom and the spirit by which he spake.
11 Then they suborned men, which said, We have heard him speak blasphemous words against Moses, and God.
12 And they stirred up the people, and the elders, and the scribes, and came upon him, and seized him, and brought him into the council,
13 and set up false witnesses, which said, This man ceaseth not to speak words against this holy place, and the law:
14 for we have heard him say, that this Nazarene, Jesus, shall destroy this place, and shall change the customs which Moses delivered unto us.
15 And all that sat in the council, looking stedfastly on him, saw his face as it had been the face of an angel.

7 And the high priest said, Are these things so?
2 And he said, Brethren and fathers, hearken: The God of glory appeared unto our father Abraham, when he was in Mesopotamia, before he dwelt in Haran,
3 and said unto him, Get thee out of thy land, and from thy kindred, and come into the land which I shall show thee.
4 Then came he out of the land of the Chaldæans, and dwelt in Haran: and from thence, when his father was dead, he removed him into this land, wherein ye now dwell:
5 and he gave him none inheritance in it, no, not a foot's breadth: and he promised that he would give it to him in possession, and to his seed after him, when as yet he had no child.
6 And God spake on this wise, that his seed should sojourn in a land of foreign speech; and that they should bring them into bondage, and entreat them evil, four hundred years.
7 And the nation to which they shall be in bondage will I judge, said God: and after that shall they come forth, and shall serve me in this place.
8 And he gave him the covenant of circumcision: and so he begat Isaac, and circumcised him the eighth day; and Isaac begat Jacob; and Jacob the twelve patriarchs.
9 And the patriarchs, moved with jealousy against Joseph, sold him into Egypt: and God was with him,
10 and delivered him out of all his afflictions, and gave him favour and wisdom before Pharaoh king of Egypt; and he made him governor over Egypt and all his house.
11 Now there came a famine over all Egypt and Canaan, and great affliction: and our fathers found no sustenance.
12 But when Jacob heard that there was corn in Egypt, he sent forth our fathers first.
13 And at the second time Joseph was made known to his brethren; and Joseph's race became manifest unto Pharaoh.
14 And Joseph sent, and called to him Jacob his father, and all his kindred, threescore and fifteen souls.
15 And Jacob went down into Egypt, and he died, himself and our fathers;
16 and they were carried over into Shechem, and laid in the tomb that Abraham bought for a sum of money of the sons of Hamor in Shechem.
17 But as the time of the promise drew nigh, which God vouchsafed unto Abraham, the people grew and multiplied in Egypt,
18 till there arose another king over Egypt, which knew not Joseph.
19 The same dealt craftily with our race, and evil entreated our fathers, to make them expose their babes, to the end they might not live.
20 At which season Moses was born, and was exceeding fair; and he was nourished three months in his father's house:
21 and when he was exposed, Pharaoh's daughter took him up, and nourished him for her own son.
22 And Moses was learned in all the wisdom of the Egyptians, and was mighty in his words and works.
23 But when he was well nigh forty years old, it came into his heart to visit his brethren the children of Israel.
24 And seeing one of them suffer wrong, he defended him, and avenged him that was oppressed, and smote the Egyptian:
25 and he supposed that his brethren understood how that God by his hand was giving them deliverance; but they understood not.
26 And on the morrow he showed himself unto them as they strove, and would have set them at one again, saying, Sirs, ye are brethren; why do ye wrong one to another?
27 But he that did his neighbour wrong thrust him away, saying, Who made thee a ruler and a judge over us?
28 Wouldest thou kill me, as thou killedst the Egyptian yesterday?
29 And Moses fled at this saying, and became a sojourner in the land of Midian, where he begat two sons.
30 And when forty years were fulfilled, there appeared to him in the wilderness of mount Sinai an angel of the Lord in a flame of fire in a bush.
31 And Moses wondered at the sight: and as he drew near to behold, there came a voice of the Lord,
32 I am the God of thy fathers, the God of Abraham, and of Isaac, and of Jacob. And Moses trembled, and durst not behold.
33 And the Lord said to him, Loose the shoes from thy feet, for the place whereon thou standest is holy ground.
34 I have surely seen the affliction of my people that is in Egypt, and have heard their groaning, and am come down to deliver them: and now come, I will send thee into Egypt.
35 This Moses whom they disowned, saying, Who made thee a ruler and a judge? him hath God sent to be both a ruler and a deliverer with the hand of the angel which appeared to him in the bush.
36 This man led them forth, having wrought wonders and signs in the land of Egypt, and in the Red Sea, and in the wilderness forty years.
37 This is that Moses, which said unto the children of Israel, A prophet shall God raise up unto you from among your brethren, like unto me.
38 This is he that was in the church in the wilderness with the angel which spake to him in the mount Sinai, and with our fathers: who received living oracles to give unto us:
39 to whom our fathers would not become obedient, but thrust him from them, and turned back in their hearts unto Egypt,
40 saying unto Aaron, Make us gods that shall go before us: for as for this Moses, who led us forth out of the land of Egypt, we know not what is become of him.
41 And they made a calf in those days, and brought a sacrifice unto the idol, and were rejoicing in the works of their hands.
42 But God turned, and gave them up to serve the host of heaven; as it is written in the book of the prophets,
Did ye offer unto me slain beasts and sacrifices
Forty years in the wilderness, O house of Israel?
43 Nay, ye took up the tabernacle of Moloch,
And the star of your god Rephan,
The figures which ye made to worship them:
And I will carry you away beyond Babylon.
44 Our fathers had the tabernacle of the testimony in the wilderness, even as he appointed who spake unto Moses, that he should make it according to the pattern that he had seen;
45 which our fathers in their turn brought in with Joshua when they entered on the possession of the nations, whom God thrust out before the face of our fathers, unto the days of David;
46 who found favour before God, and asked to find a habitation for the God of Jacob.
47 But Solomon built him a house.
48 Howbeit the Most High dwelleth not in houses made with hands; as saith the prophet,
49 Heaven is my throne,
And earth the footstool of my feet:
What manner of house will ye build me, saith the Lord:
Or what is the place of my rest?
50 Did not my hand make all these things?
51 Ye stiffnecked and uncircumcised in heart and ears, ye do always resist the Holy Ghost: as your fathers did, so do ye.
52 Which of the prophets did your fathers not persecute? and they killed them which showed before of the coming of the Righteous One, of whom ye have now become betrayers and murderers;
53 who received the law as it was ordained by angels, and kept it not.
54 Now when they heard these things, they were cut to the heart, and they gnashed on him with their teeth.
55 But he, being full of the Holy Ghost, looked stedfastly into heaven, and saw the glory of God, and Jesus standing on the right hand of God,
56 and said, Behold, I see the heavens opened, and the Son of man standing on the right hand of God.
57 But they cried out with a loud voice, and stopped their ears, and rushed upon him with one accord;
58 and they cast him out of the city, and stoned him: and the witnesses laid down their garments at the feet of a young man named Saul.
59 And they stoned Stephen calling upon God, and saying, Lord Jesus, receive my spirit.
60 And he kneeled down, and cried with a loud voice, Lord, lay not this sin to their charge. And when he had said this, he fell asleep.

8 And Saul was consenting unto his death.
And there arose on that day a great persecution against the church which was at Jerusalem; and they were all scattered abroad throughout the regions of Judæa and Samaria, except the apostles.
2 And devout men buried Stephen, and made great lamentation over him.
3 But Saul laid waste the church, entering into every house, and dragging men and women committed them to prison.
4 They therefore that were scattered abroad went about preaching the word.
5 And Philip went down to the city of Samaria, and proclaimed unto them the Christ.
6 And the multitudes gave heed with one accord unto the things that were spoken by Philip, when they heard and saw the signs which he did.
7 For from many of those which had unclean spirits, they came out, crying with a loud voice: and many taken with palsies, and that were lame, were healed.
8 And there was much joy in that city.
9 But there was a certain man, Simon by name, which before time in the city used sorcery, and amazed the nation of Samaria, giving out that himself was some great one:
10 to whom they all gave heed, from the least to the greatest, saying, This man is the power of God which is called Great.
11 And they gave heed to him, because of the long time that he had amazed them with his sorceries.
12 But when they believed Philip preaching good tidings concerning the kingdom of God and the name of Jesus Christ, they were baptized, both men and women.
13 And Simon himself also believed: and being baptized, he continued with Philip; and beholding signs and great miracles wrought, he was amazed.
14 Now when the apostles which were at Jerusalem heard that Samaria had received the word of God, they sent unto them Peter and John:
15 who, when they were come down, prayed for them, that they might receive the Holy Ghost:
16 for as yet he was fallen upon none of them: only they had been baptized into the name of the Lord Jesus.
17 Then laid they their hands on them, and they received the Holy Ghost.
18 Now when Simon saw that through the laying on of the apostles' hands the Holy Ghost was given, he offered them money,
19 saying, Give me also this power, that on whomsoever I lay my hands, he may receive the Holy Ghost.
20 But Peter said unto him, Thy silver perish with thee, because thou thoughtest to obtain the gift of God with money.
21 Thou hast neither part nor lot in this matter: for thy heart is not right before God.
22 Repent therefore of this thy wickedness, and pray the Lord, if perhaps the thought of thy heart may be forgiven thee.
23 For I see that thou art in the gall of bitterness and in the bond of unrighteousness.
24 And Simon answered and said, Pray ye for me to the Lord, that none of the things which ye have spoken come upon me.
25 They therefore, when they had testified and spoken the word of the Lord, returned to Jerusalem, and preached the gospel to many villages of the Samaritans.
26 But an angel of the Lord spake unto Philip, saying, Arise, and go toward the south unto the way that goeth down from Jerusalem unto Gaza: the same is desert.
27 And he arose and went: and behold, a man of Ethiopia, a eunuch of great authority under Candace queen of the Ethiopians, who was over all her treasure, and had come to Jerusalem for to worship,
28 was returning, and sitting in his chariot was reading the prophet Isaiah.
29 And the Spirit said unto Philip, Go near, and join thyself to this chariot.
30 And Philip ran to him, and heard him reading the prophet Isaiah, and said, Understandest thou what thou readest?
31 And he said, How can I, except some one shall guide me? And he desired Philip that he would come up and sit with him.
32 Now the passage of the scripture which he was reading was this,
He was led as a sheep to the slaughter;
And as a lamb before his shearer is dumb,
So he openeth not his mouth:
33 In his humiliation his judgment was taken away:
His generation who shall declare?
For his life is taken from the earth.
34 And the eunuch said to Philip, I pray thee, of whom doth the prophet say this? of himself, or of some other?
35 And Philip opened his mouth, and beginning from this scripture preached unto him Jesus.
36 And as they went on the way, they came unto a certain water; and the eunuch said, Behold, here is water; what doth hinder me to be baptized?
37 And Philip said, If thou believest with all thine heart, thou mayest. And he answered and said, I believe that Jesus Christ is the Son of God.
38 And he commanded the chariot to stand still: and they both went down into the water, Philip and the eunuch; and he baptized him.
39 And when they came up out of the water, the Spirit of the Lord caught away Philip; and the eunuch saw him no more, for he went on his way rejoicing.
40 But Philip was found at Azotus: and passing through he preached the gospel to all the cities, till he came to Cæsarea.

9 But Saul, yet breathing threatening and slaughter against the disciples of the Lord, went unto the high priest,
2 and asked of him letters to Damascus to the synagogues, that if he found any that were of the Way, whether men or women, he might bring them bound to Jerusalem.
3 And as he journeyed, it came to pass that he drew nigh unto Damascus: and suddenly there shone round about him a light out of heaven:
4 and he fell upon the ground, and heard a voice saying unto him, Saul, Saul, why persecutest thou me?
5 And he said, Who art thou, Lord? And he said, I am Jesus whom thou persecutest:
6 but rise, and enter into the city, and it shall be told thee what thou must do.
7 And the men which journeyed with him stood speechless, hearing the voice, but beholding no man.
8 And Saul arose from the ground; and when his eyes were opened, he saw nothing: and they led him by the hand, and brought him into Damascus.
9 And he was three days without sight, and neither did eat nor drink.
10 Now there was a certain disciple at Damascus, named Ananias; and to him said the Lord in a vision, Ananias. And he said, Behold, I am here, Lord.
11 And the Lord said unto him, Arise, and go to the street which is called Straight, and inquire in the house of Judas for one named Saul, a man of Tarsus: for behold, he prayeth,
12 and hath seen a man named Ananias coming in, and laying his hands on him, that he might receive his sight.
13 But Ananias answered, Lord, I have heard from many of this man, how much evil he did to thy saints at Jerusalem:
14 and here he hath authority from the chief priests to bind all that call on thy name.
15 But the Lord said unto him, Go thy way: for he is a chosen vessel unto me, to bear my name before the Gentiles and kings and the children of Israel:
16 for I will show him how many things he must suffer for my name's sake.
17 And Ananias went his way, and entered into the house; and laying his hands on him said, Brother Saul, the Lord hath sent me, even Jesus who appeared unto thee in the way which thou camest, that thou mayest receive thy sight, and be filled with the Holy Ghost.
18 And straightway there fell from his eyes as it were scales, and he received his sight forthwith; and he arose and was baptized;
19 and he took food and was strengthened.
And he was certain days with the disciples which were at Damascus.
20 And straightway in the synagogues he proclaimed Jesus, that he is the Son of God.
21 And all that heard him were amazed, and said, Is not this he that made havock in Jerusalem of them which called on this name? and he had come hither for this intent, that he might bring them bound before the chief priests.
22 But Saul increased the more in strength, and confounded the Jews which dwelt at Damascus, proving that this is the Christ.
23 And when many days were fulfilled, the Jews took counsel together to kill him:
24 but their plot became known to Saul. And they watched the gates also day and night that they might kill him:
25 but his disciples took him by night, and let him down through the wall, lowering him in a basket.
26 And when he was come to Jerusalem, he assayed to join himself to the disciples: and they were all afraid of him, for they believed not that he was a disciple.
27 But Barnabas took him, and brought him to the apostles, and declared unto them how he had seen the Lord in the way, and that he spake to him, and how he had preached boldly at Damascus in the name of Jesus.
28 And he was with them coming in and going out at Jerusalem,
29 preaching boldly in the name of the Lord: and he spake and disputed against the Grecian Jews: but they went about to kill him.
30 And when the brethren knew it, they brought him down to Cæsarea, and sent him forth to Tarsus.
31 So the church throughout all Judæa and Galilee and Samaria had peace, being edified; and, walking in the fear of the Lord and in the comfort of the Holy Ghost, was multiplied.
32 And it came to pass, as Peter went throughout all parts, he came down also to the saints that dwelt at Lydda.
33 And there he found a certain man named Æneas, which had kept his bed eight years, and was palsied.
34 And Peter said unto him, Æneas, Jesus Christ healeth thee: arise, and make thy bed. And straightway he arose.
35 And all that dwelt at Lydda and Sharon saw him, and they turned to the Lord.
36 Now there was at Joppa a certain disciple named Tabitha, which by interpretation is called Dorcas: this woman was full of good works and almsdeeds which she did.
37 And it came to pass in those days, that she fell sick, and died: and when they had washed her, they laid her in a upper chamber.
38 And as Lydda was nigh unto Joppa, the disciples, when they heard that Peter was there, sent two men unto him, entreating him, Delay not to come on unto us.
39 And Peter arose and went with them. When he was come, they brought him into the upper chamber: and all the widows stood by him weeping, showing coats and garments which Dorcas made while she was with them.
40 But Peter put them all forth, and kneeled down and prayed; and turning to the body he said, Tabitha, arise. And she opened her eyes: and when she saw Peter, she sat up.
41 And he gave her his hand, and raised her up; and calling the saints and widows he presented her alive.
42 And it became known throughout all Joppa: and many believed on the Lord.
43 And it came to pass, that he abode many days in Joppa with one Simon a tanner.

10 Now there was a certain man in Cæsarea named Cornelius, a centurion of the band called the Italian band,
2 a devout man, and one that feared God with all his house, who gave much alms to the people, and prayed to God continually.
3 He saw in a vision openly about the ninth hour of the day an angel of God coming in to him, and saying unto him, Cornelius.
4 And he looked on him, and was affrighted, and said, What is it, Lord? And he said unto him, Thy prayers and thine alms are gone up for a memorial before God.
5 And now send men to Joppa, and fetch one Simon, who is surnamed Peter:
6 he lodgeth with one Simon a tanner, whose house is by the sea side.
7 And when the angel who spake unto him was departed, he called two of his household servants, and a devout soldier of them that waited on him continually;
8 and having rehearsed all things unto them, he sent them to Joppa.
9 On the morrow, as they journeyed on their way, and drew nigh unto the city, Peter went up upon the house top about the sixth hour to pray.
10 And he became hungry, and desired to eat: but while they made ready, he fell into a trance,
11 and beheld the heaven opened, and a certain vessel descending unto him, as it had been a great sheet, let down by four corners upon the earth:
12 wherein were all manner of four-footed beasts of the earth, and wild beasts, and creeping things, and birds of the air.
13 And there came a voice unto him, Rise, Peter; kill and eat.
14 But Peter said, Not so, Lord; for I have never eaten anything that is common and unclean.
15 And a voice came unto him again a second time, What God hath cleansed, make not thou common.
16 This was done thrice: and straightway the vessel was received up into heaven.
17 Now while Peter was much perplexed in himself what the vision which he had seen might mean, behold, the men which were sent from Cornelius had made enquiry for Simon's house, and stood before the gate,
18 and called and asked whether Simon, which was surnamed Peter, were lodging there.
19 And while Peter thought on the vision, the Spirit said unto him, Behold, three men seek thee.
20 But arise, get thee down, and go with them, nothing doubting: for I have sent them.
21 And Peter went down to the men which were sent unto him from Cornelius; and said, Behold, I am he whom ye seek: what is the cause wherefore ye are come?
22 And they said, Cornelius the centurion, a righteous man, and one that feareth God, and of good report among all the nation of the Jews, was warned of God by a holy angel to send for thee into his house, and to hear words from thee.
23 And he called them in and lodged them.
And on the morrow he arose and went forth with them, and certain of the brethren from Joppa accompanied him.
24 And on the morrow they entered into Cæsarea. And Cornelius was waiting for them, having called together his kinsmen and his near friends.
25 And it came to pass as Peter was coming in, that Cornelius met him, and fell down at his feet, and worshipped him.
26 But Peter raised him up, saying, Stand up; I myself also am a man.
27 And as he talked with him, he went in, and findeth many come together;
28 and he said unto them, Ye yourselves know how unlawful it is for a man that is a Jew to keep company with or come unto one of another nation; but unto me God hath shown that I should not call any man common or unclean:
29 wherefore also I came without objection, when I was sent for. I ask therefore with what intent ye have sent for me.
30 And Cornelius said, Four days ago, until this hour, I was keeping the ninth hour of prayer in my house; and behold, a man stood before me in bright apparel,
31 and said, Cornelius, thy prayer is heard, and thine alms are had in remembrance before God.
32 Send therefore to Joppa, and call hither Simon, who is surnamed Peter; he is lodged in

Insolvency (Amendment) Act, 1930.

Short title, commencement and construction.

1. (1) This Act may be cited as the Insolvency (Amendment) Act, 1930, and shall come into force on the first day of January, 1931.

(2) In this Act, unless the context otherwise requires, "principal Act" means the Insolvency Act, 1926.

Amendment of section 2 of principal Act.

2. Section 2 of the principal Act is hereby amended as follows:—

(1) In the definition of "Court" the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(2) In the definition of "Official Receiver" the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(3) In the definition of "Rules" the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

Amendment of section 3 of principal Act.

3. Section 3 of the principal Act is hereby amended as follows:—

(1) In paragraph (a) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(2) In paragraph (b) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(3) In paragraph (c) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(4) In paragraph (d) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(5) In paragraph (e) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(6) In paragraph (f) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(7) In paragraph (g) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(8) In paragraph (h) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(9) In paragraph (i) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(10) In paragraph (j) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(11) In paragraph (k) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(12) In paragraph (l) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(13) In paragraph (m) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(14) In paragraph (n) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(15) In paragraph (o) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(16) In paragraph (p) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(17) In paragraph (q) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(18) In paragraph (r) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(19) In paragraph (s) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(20) In paragraph (t) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(21) In paragraph (u) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(22) In paragraph (v) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(23) In paragraph (w) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(24) In paragraph (x) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(25) In paragraph (y) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(26) In paragraph (z) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(27) In paragraph (aa) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(28) In paragraph (bb) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(29) In paragraph (cc) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(30) In paragraph (dd) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(31) In paragraph (ee) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(32) In paragraph (ff) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(33) In paragraph (gg) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(34) In paragraph (hh) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(35) In paragraph (ii) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(36) In paragraph (jj) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(37) In paragraph (kk) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(38) In paragraph (ll) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(39) In paragraph (mm) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(40) In paragraph (nn) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(41) In paragraph (oo) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(42) In paragraph (pp) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(43) In paragraph (qq) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(44) In paragraph (rr) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(45) In paragraph (ss) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(46) In paragraph (tt) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(47) In paragraph (uu) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(48) In paragraph (vv) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(49) In paragraph (ww) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(50) In paragraph (xx) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(51) In paragraph (yy) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(52) In paragraph (zz) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(53) In paragraph (aaa) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(54) In paragraph (bbb) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(55) In paragraph (ccc) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(56) In paragraph (ddd) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(57) In paragraph (eee) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(58) In paragraph (fff) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(59) In paragraph (ggg) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(60) In paragraph (hhh) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(61) In paragraph (iii) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(62) In paragraph (jjj) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(63) In paragraph (kkk) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(64) In paragraph (lll) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(65) In paragraph (mmm) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(66) In paragraph (nnn) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(67) In paragraph (ooo) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(68) In paragraph (ppp) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(69) In paragraph (qqq) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(70) In paragraph (rrr) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(71) In paragraph (sss) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(72) In paragraph (ttt) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(73) In paragraph (uuu) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(74) In paragraph (vvv) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(75) In paragraph (www) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(76) In paragraph (xxx) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(77) In paragraph (yyy) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(78) In paragraph (zzz) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(79) In paragraph (aaaa) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(80) In paragraph (bbbb) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(81) In paragraph (cccc) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(82) In paragraph (dddd) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(83) In paragraph (eeee) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(84) In paragraph (ffff) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(85) In paragraph (gggg) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(86) In paragraph (hhhh) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(87) In paragraph (iiii) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(88) In paragraph (jjjj) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(89) In paragraph (kkkk) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(90) In paragraph (llll) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(91) In paragraph (mmmm) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(92) In paragraph (nnnn) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(93) In paragraph (oooo) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(94) In paragraph (pppp) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(95) In paragraph (qqqq) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(96) In paragraph (rrrr) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(97) In paragraph (ssss) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(98) In paragraph (tttt) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(99) In paragraph (uuuu) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(100) In paragraph (vvvv) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(101) In paragraph (wwww) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(102) In paragraph (xxxx) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(103) In paragraph (yyyy) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(104) In paragraph (zzzz) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(105) In paragraph (aaaaa) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(106) In paragraph (bbbbb) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(107) In paragraph (ccccc) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(108) In paragraph (ddddd) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(109) In paragraph (eeeee) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(110) In paragraph (fffff) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(111) In paragraph (ggggg) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(112) In paragraph (hhhhh) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(113) In paragraph (iiiii) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(114) In paragraph (jjjjj) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(115) In paragraph (kkkkk) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(116) In paragraph (lllll) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(117) In paragraph (mmmmm) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(118) In paragraph (nnnnn) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(119) In paragraph (ooooo) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(120) In paragraph (ppppp) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(121) In paragraph (qqqqq) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(122) In paragraph (rrrrr) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(123) In paragraph (sssss) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(124) In paragraph (ttttt) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(125) In paragraph (uuuuu) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(126) In paragraph (vvvvv) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(127) In paragraph (wwwww) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(128) In paragraph (xxxxx) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(129) In paragraph (yyyyy) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(130) In paragraph (zzzzz) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(131) In paragraph (aaaaaa) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(132) In paragraph (bbbbbb) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(133) In paragraph (cccccc) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(134) In paragraph (dddddd) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(135) In paragraph (eeeeee) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(136) In paragraph (ffffff) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(137) In paragraph (gggggg) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(138) In paragraph (hhhhhh) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(139) In paragraph (iiiiii) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(140) In paragraph (jjjjjj) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(141) In paragraph (kkkkkk) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(142) In paragraph (llllll) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(143) In paragraph (mmmmmm) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(144) In paragraph (nnnnnn) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(145) In paragraph (oooooo) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(146) In paragraph (pppppp) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(147) In paragraph (qqqqqq) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(148) In paragraph (rrrrrr) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(149) In paragraph (ssssss) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(150) In paragraph (tttttt) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(151) In paragraph (uuuuuu) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(152) In paragraph (vvvvvv) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(153) In paragraph (wwwwww) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(154) In paragraph (xxxxxx) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(155) In paragraph (yyyyyy) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(156) In paragraph (zzzzzz) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(157) In paragraph (aaaaaaa) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(158) In paragraph (bbbbbbb) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(159) In paragraph (ccccccc) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(160) In paragraph (ddddddd) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(161) In paragraph (eeeeeee) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(162) In paragraph (fffffff) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(163) In paragraph (ggggggg) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(164) In paragraph (hhhhhhh) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(165) In paragraph (iiiiiii) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(166) In paragraph (jjjjjjj) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(167) In paragraph (kkkkkkk) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(168) In paragraph (lllllll) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(169) In paragraph (mmmmmmm) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(170) In paragraph (nnnnnnn) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(171) In paragraph (ooooooo) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(172) In paragraph (ppppppp) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(173) In paragraph (qqqqqqq) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(174) In paragraph (rrrrrrr) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(175) In paragraph (sssssss) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(176) In paragraph (ttttttt) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(177) In paragraph (uuuuuuu) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(178) In paragraph (vvvvvvv) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(179) In paragraph (wwwwwww) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(180) In paragraph (xxxxxxx) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(181) In paragraph (yyyyyyy) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(182) In paragraph (zzzzzzz) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(183) In paragraph (aaaaaaaa) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(184) In paragraph (bbbbbbbb) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(185) In paragraph (cccccccc) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(186) In paragraph (dddddddd) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(187) In paragraph (eeeeeeee) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(188) In paragraph (ffffffff) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(189) In paragraph (gggggggg) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(190) In paragraph (hhhhhhhh) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(191) In paragraph (iiiiiiii) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(192) In paragraph (jjjjjjjj) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(193) In paragraph (kkkkkkkk) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(194) In paragraph (llllllll) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(195) In paragraph (mmmmmmmm) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(196) In paragraph (nnnnnnnn) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(197) In paragraph (oooooooo) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(198) In paragraph (pppppppp) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(199) In paragraph (qqqqqqqq) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(200) In paragraph (rrrrrrrr) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(201) In paragraph (ssssssss) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(202) In paragraph (tttttttt) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(203) In paragraph (uuuuuuuu) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(204) In paragraph (vvvvvvvv) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(205) In paragraph (wwwwwwww) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(206) In paragraph (xxxxxxxx) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(207) In paragraph (yyyyyyyy) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(208) In paragraph (zzzzzzzz) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(209) In paragraph (aaaaaaaaa) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(210) In paragraph (bbbbbbbbb) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(211) In paragraph (ccccccccc) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(212) In paragraph (ddddddddd) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(213) In paragraph (eeeeeeeee) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(214) In paragraph (fffffffff) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(215) In paragraph (ggggggggg) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(216) In paragraph (hhhhhhhhh) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(217) In paragraph (iiiiiiiii) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(218) In paragraph (jjjjjjjjj) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(219) In paragraph (kkkkkkkkk) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(220) In paragraph (lllllllll) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(221) In paragraph (mmmmmmmmm) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(222) In paragraph (nnnnnnnnn) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(223) In paragraph (ooooooooo) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(224) In paragraph (ppppppppp) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(225) In paragraph (qqqqqqqqq) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(226) In paragraph (rrrrrrrrr) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(227) In paragraph (sssssssss) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(228) In paragraph (ttttttttt) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(229) In paragraph (uuuuuuuuu) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(230) In paragraph (vvvvvvvvv) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(231) In paragraph (wwwwwwwww) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(232) In paragraph (xxxxxxxxx) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(233) In paragraph (yyyyyyyyy) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(234) In paragraph (zzzzzzzzz) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(235) In paragraph (aaaaaaaaaa) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(236) In paragraph (bbbbbbbbbb) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(237) In paragraph (cccccccccc) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(238) In paragraph (dddddddddd) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(239) In paragraph (eeeeeeeeee) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(240) In paragraph (ffffffffff) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(241) In paragraph (gggggggggg) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(242) In paragraph (hhhhhhhhhh) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(243) In paragraph (iiiiiiiiii) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(244) In paragraph (jjjjjjjjjj) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(245) In paragraph (kkkkkkkkkk) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(246) In paragraph (llllllllll) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(247) In paragraph (mmmmmmmmmm) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(248) In paragraph (nnnnnnnnnn) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(249) In paragraph (oooooooooo) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(250) In paragraph (pppppppppp) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(251) In paragraph (qqqqqqqqqq) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(252) In paragraph (rrrrrrrrrr) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(253) In paragraph (ssssssssss) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(254) In paragraph (tttttttttt) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(255) In paragraph (uuuuuuuuuu) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(256) In paragraph (vvvvvvvvvv) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(257) In paragraph (wwwwwwwwww) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(258) In paragraph (xxxxxxxxxx) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(259) In paragraph (yyyyyyyyyy) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(260) In paragraph (zzzzzzzzzz) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(261) In paragraph (aaaaaaaaaaa) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(262) In paragraph (bbbbbbbbbbb) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(263) In paragraph (ccccccccccc) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(264) In paragraph (ddddddddddd) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(265) In paragraph (eeeeeeeeeee) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(266) In paragraph (fffffffffff) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(267) In paragraph (ggggggggggg) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(268) In paragraph (hhhhhhhhhhh) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(269) In paragraph (iiiiiiiiiii) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(270) In paragraph (jjjjjjjjjjj) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(271) In paragraph (kkkkkkkkkkk) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(272) In paragraph (lllllllllll) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(273) In paragraph (mmmmmmmmmmm) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(274) In paragraph (nnnnnnnnnnn) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(275) In paragraph (ooooooooooo) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(276) In paragraph (ppppppppppp) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(277) In paragraph (qqqqqqqqqqq) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(278) In paragraph (rrrrrrrrrrr) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(279) In paragraph (sssssssssss) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(280) In paragraph (ttttttttttt) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(281) In paragraph (uuuuuuuuuuu) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(282) In paragraph (vvvvvvvvvvv) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(283) In paragraph (wwwwwwwwwww) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(284) In paragraph (xxxxxxxxxxx) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(285) In paragraph (yyyyyyyyyyy) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(286) In paragraph (zzzzzzzzzzz) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(287) In paragraph (aaaaaaaaaaaa) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(288) In paragraph (bbbbbbbbbbbb) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(289) In paragraph (cccccccccccc) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(290) In paragraph (dddddddddddd) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(291) In paragraph (eeeeeeeeeeee) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(292) In paragraph (ffffffffffff) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(293) In paragraph (gggggggggggg) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(294) In paragraph (hhhhhhhhhhhh) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(295) In paragraph (iiiiiiiiiiii) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(296) In paragraph (jjjjjjjjjjjj) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(297) In paragraph (kkkkkkkkkkkk) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(298) In paragraph (llllllllllll) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(299) In paragraph (mmmmmmmmmmmm) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(300) In paragraph (nnnnnnnnnnnn) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(301) In paragraph (oooooooooooo) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(302) In paragraph (pppppppppppp) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(303) In paragraph (qqqqqqqqqqqq) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(304) In paragraph (rrrrrrrrrrrr) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(305) In paragraph (ssssssssssss) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(306) In paragraph (tttttttttttt) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(307) In paragraph (uuuuuuuuuuuu) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(308) In paragraph (vvvvvvvvvvvv) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(309) In paragraph (wwwwwwwwwwww) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(310) In paragraph (xxxxxxxxxxxx) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(311) In paragraph (yyyyyyyyyyyy) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(312) In paragraph (zzzzzzzzzzzz) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(313) In paragraph (aaaaaaaaaaaaa) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(314) In paragraph (bbbbbbbbbbbbb) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are hereby substituted for the words "High Court".

(315) In paragraph (ccccccccccccc) of sub-section (1) the words "Supreme Court" are h

Kalenderblatt Kalenderblatt Kalenderblatt Kalenderblatt

Kalmar, 1) Gouvernement im südöstlichen Teile des europäischen Rußland, 1) Gouvernement im südöstlichen Teile des europäischen Rußland, 1) Gouvernement im südöstlichen Teile des europäischen Rußland

allen übrigen die niedere Gerichtbarkeit. Von iener sind die so genannten privilegirten Verbrechen, nämlich das Laster der beleidigten Maiestät, der falschen Münze, des verletzten Geleites, und der Beleidigung der obrigkeitlichen Bedienten, während der Verwaltung ihres Amts, ausgenommen, und zu dieser oder der niedern Gerichtbarkeit werden auch diejenigen Verbrechen gezählet, die mit Gelde oder im Stockliegen gebüsset werden, z. E. Auflauf, Schlägerey, bey welcher nur ein Finger abgehauen ist, und Unzucht. Die Ambachtsherren haben das Recht, Praetores, Consules, Scabinos (Scheepen), und den Secretär oder Clerc zu wählen. Der Prätor heißt, wenn er die Criminaliurisdiction verwaltet, Bailliv, sonst aber Schout, und muß, so wie ieder anderer Bedienter, die Dordrechter Synodenschlüsse annehmen. Diese Bediente fällen und exequiren die Urtheile, machen Keuren oder geringere Verordnungen und Statuten, heben die Geldstrafen, und zahlen davon ein Drittheil der Regierung, und ein anderes dem Ambachtherrn, ertheilen ausschliessend auswärtigen Personen das Recht, sich in der Ambacht nieder zu lassen, und nehmen auch das Recht, Minderjährige für Vogtbar zu erklären, in Anspruch. Die Ambachtherren können, ausser wenn sie der römischkatholischen Kirche zugethan sind, ihre Prediger, Kirchendiener und Schulmeister durch die Wahl bestimmen, vociren und removiren. Sie machten ehedem ein besonderes Corpus der Landstände aus, welches zwischen den Edeln, die nicht Ritter waren, und den Bürgermeistern der Städte seinen Plaz hatte, allein sie haben dieses Vorrecht 1571. zugleich mit den Edeln verlohren. Die Ritterschaft versuchte zwar zwischen 1615. und 1651. sehr oft sich und den gequalificierten Ambachten, die sowohl von altem als neuem Adel waren, das Stimmrecht wieder zu verschaffen, allein der Prinz von Oranien blieb im Besiz des Rechts, die Ritterschaft vorzustellen. Die Ambachtherren wurden 1347. durch ein Statut von den Scheppenstellen der Stadt Middelburg ausgeschlossen, weil man fürchtete, daß sie durch ihre Macht der Stadtverfassung Gefahr erregen würden. Sie haben die Jagd- Fischerey- und Vogelfangsgerechtigkeit, iedoch ohne sie verpachten zu dürfen. Sie sind frey von Schot und Bede, nicht aber von andern Steuern. Ihre Lehenspflicht hafter nur auf die Steenschieten oder diejenigen Länder, die in den Lagerbüchern (Steenrolle) verzeichnet sind, nicht aber auf die Oberambachten oder darin übergangenen Ländereyen. Sie haben das Dienstrecht in Betracht ihrer Unterthanen, auch wenn mehrere Herren ein Ambacht besitzen oder Portionaris Ambachtsheeren vorhanden sind. Sie besitzen ferner Zwangmühlen, das Jährrecht, das Jus Alluuionis, das Recht, auf den Dämmen und Wegen Bäume zu setzen, das Zoll- und Acciserecht in Dörfern, und, wenn ein Unterthan sein Haus abbrechen, und aus dem Ambacht ziehen will, auch das Verkaufsrecht des Hauses für den Preiß der Materialien. Sie massen sich ausserdem des Zehentrechts an. Man unterscheidet zwischen guten und schlimmen (versterflyke oder quaede) Lehen. Jene werden auf alle Seitenverwandten beiderley Geschlechts, auch wohl, wenn die Staaten und der Lehnherr es erlauben, auf einen Fremden durch ein Testament vererbt. Diese aber können nur von Söhnen besessen werden, und sind verfallen, wenn solche innerhalb einem halben Jahre den Lehnbrief zu suchen, und innerhalb einem Jahre und sechs Wochen den Lehneyd abzulegen versäumen. Doch die Regierung hat 1653. verstattet, alle schlimme in gute Lehne zu verwandeln. Ein gutes Lehn fällt auch auf den Ehemann, und kann nach Gefallen verkauft werden. Doch haben alle Agnaten und Cognaten den Näherkauf. Ein gutes Lehn darf so wenig als ein schlimmes getheilt werden: sind aber mehrere Besitzer eines Ambachtlehns vorhanden, so muß ieder das ganze Laudemium (Heergewaeden) berichtigen, welches ehedem stets aus einem Kleidungsstücke, oder Jagdhunde, Falken und andern Jagdthieren

beſtand, deren Werth man iezt bezahlt. Von dieſem Laudemio waren ehedem die Erben derjenigen Lehnmänner, die in des Grafen Dienſt umgekommen waren, befreyet.

Ambarez, Städtchen, im Diſtricte von Bourdeaux, in Guienne.

Ambaſſadeur, ſ. Geſandter und Abgeſandter.

Ambden, Ammen, Ammon und Amont, hoher Berg an der Nordſeite des Wallenſtädter-Sees, in der Landvogtey Gaſter, auf dem eine Pfarre iſt, die von dem Stift Schänis beſetzt wird.

Ambelachi, Dorf auf der Inſel Coluri, ehemals Salamin genannt.

Amber, ſ. Amper.

Amberſee, ſ. Ammerſee.

Amberg, Haubtſtadt und Pfleggericht in der Oberpfalz, am Fluſſe Vils, nebſt einem Schloſſe. Sie iſt mit Wällen, Baſteyen, und trockenen Gräben verſehen, u. liegt 9 Meilen von Regenſpurg. Es iſt allhier eine Landsregierung, zu welcher 22 Pfleggerichte gehören. Das hier befindliche Eiſenbergwerk, welches unter einem beſondern Bergamte ſteht, iſt ſehr ergiebig, und treibt die Stadt damit groſſen Handel.

Amberg, (ſpr. Omberg) hoher Berg in Oſtgothland, 2. Meilen von Wadſtena.

Amberieu, Flecken und Caſtellaney im Gouvernement von Dombes.

Ambert, Stadt am Fluß Dore, im Gouvernement von Auvergne. Sie iſt der Haubtort des Ländchens Livradois und gehört dem Marquis von Roche, aus dem Hauſe Rochefoucault.

Amberviller, Dorf im Lothringiſchen Amte Lüneville.

Ambez, Flecken im Diſtricte von Bourdeaux, in Guienne, nicht weit vom Zuſammenfluß der Garonne und Dordogne.

Ambialet, Flecken am Fluß Tarn, in der Diöceſe von Alby, in Languedoc.

Ambie, ſ. Hambie.

Ambierle, Flecken und Herrſchaft in Frankreich in Unter-Forez, in dem Gouvernement von Lionnois.

Amblebein, adeliches Gericht im Fürſtenthum Wolfenbüttel, der Familie von Böttticher gehörig.

Ambleſide, Flecken in Weſtmoreland, in England.

Ambleteuſe, eine Stadt in der Picardie, im Gouvernement Boulonnois, mit einem nur für kleine Schiffe brauchbaren Haven. König Jacob II. von England, hat, als er 1689 ſeine Reiche verließ, allda gelandet.

Ambleve, Fluß im Herzogthum Luxenburg, welcher bey Malmedy und Stablo vorbeyfließt, und ſich zwiſchen Lüttich und Durbuy in den Fluß Ourte ergießt.

Ambleve oder Amel, Gericht im Herzogthum Luxenburg.

Amboine, Ambone, eine von den groſſen moluckiſchen Inſeln, auf dem indianiſchen Meere. Sie gehört den Holländern, welche drey Feſtungen darauf haben, nemlich Hiten, Low und Victoria, unter denen die leztere der Stadt Amboine anſtatt einer Citadelle dient, und mit einer guten Garniſon und Munition wohl verſehen iſt, daher ſie nach Batavia die beſte holländiſche Kolonie in Oſtindien iſt. Auf dieſer Inſel allein hegen die Holländer die Gewürznelken. Von ihr werden einige kleine umliegende Inſeln Ambones, und ein Theil des benachbarten Meeres Archipelagus von Ambona genannt.

Amboiſe, Stadt in dem Gouvernement Touraine, an der Loire, in Frankreich. Die dazu gehörige Ländereyen ſind 1764. in eine herzogliche Pairie, zum Beſten des Herzogs von Choiſeul erhoben worden. Das auf einem Felſen liegende königl. Schloß hat öfters zum Gefängniſſe für Standesperſonen gedient. Carl VIII. ſtarb daſelbſt 1498. und Ludwig XI. ſtiftete hier 1469. den St. Michaelsorden.

Amboten, Kirchſpiel und Bergſchloß im Piltenſchen Diſtrict, in Curland.

Ambournay, kleine Stadt in der Landſchaft Bugey, im Gouvernement von Bourgogne, mit einer Benedictiner-Abtey, die unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet.

Ambras, ſ. Amras.

Ambresbury, Amersbury, Amesbury, kleine Stadt in Wiltſhire in England, am Fluſſe Avon.

Ambriſi, Fluß im africaniſchen Königreiche Congbo, der ins äthiopiſche

Meer

Meer fällt, und die Königreiche Bamba und Sogno von einander scheidet.

Ambrun, Embrun, Stadt auf einem hohen Felsen in Dauphiné, am Flusse Durance, nebst einem Erzbißthum. Das umliegende Land wird l'Ambrunois oder le Bailliage d'Ambrun genennt, welches mit der Grafschaft Nizza, und den Baillagen von Briançon, Grenoble und Gap umgeben ist.

Ambs, s. Abenst.

Amel, s. Ambleve.

Amel, Königreich in Nigritien, bey dem Ausflusse des Nigers ins atlantische Meer.

Ameland, Insel an der Küste der Provinz Friesland, auf dem deutschen Meere, welche der Erbstatthalter, Prinz von Oranien, besitzt.

Amelbüren, Kirchspiel, im Münsterischen Amte Wollbeck.

Amelburg, s. Amöneburg.

Amelia, kleine Stadt auf einem Berge im Herzogthum Spoleto im Kirchenstaate, nebst einem Bißthum, welches unmittelbar unter den päbstlichen Stuhl gehöret.

Amelinghausen, Amtsvogtey und Pfarrdorf, mit einem Rittergut, im Fürstenthum Lüneburg.

Amelroy, oder Amerzode, Dorf und hohe Herrlichkeit in der Provinz Geldern.

Amelunxborn, Amelungsborn, evangelisches Kloster, im Wolfenbüttelschen Weser-Districte, zwischen Wickensen und Bevern. Ehemals war es ein Cistercienser-Kloster, und wurde um das J. 1120. gestiftet. Die Abtey ist schon seit langer Zeit mit der Stelle eines General-Superintendenten zu Holzmünden verbunden. Das Priorat ist aufgehoben. Der jedesmalige Rector zu Gandersheim ist Subprior. Die ansehnlichen Klostergüter werden von einem Amtmann verwaltet. Die Klosterschule, die vormals hier gewesen, in welcher 12. Stipendiaten aus den Einkünften des Klosters frey unterhalten wurden, ist 1759. nach Holzmünden verlegt und gewissermassen mit der Stadtschule allda vereiniget worden.

Amelunxen, Dorf und Vorwerk, in der Abtey Corvey.

Amenau; adeliches Gericht in Oberhessen, am Lahnfluß, denen von Baumbach gehörig, die deßwegen zu den Landständen gezählt werden.

Amendoa, Flecken im Districte von Thomar, im Portugiesischen Estremadura.

Amerang, Schloß und Hofmarkt im Baierischen Pfleggerichte Cling.

Amerbach, s. Amorbach.

Amercoeur, s. Lüttich.

Amerdingen, Marktflecken, den Schenken von Staufenberg gehörig, wird zum Rittercanton am Kocher gerechnet.

America, ein Theil der Welt, der die zweyte Hälfte unserer Erdkugel ausmacht, ist gegen Morgen von dem Nordmeer, gegen Abend vom Südmeer oder stillem Meer, gegen Mittag von der Magellanischen Meerenge umgeben, gegen Mitternacht verliehren sich die Gränzen in solche Länder, die bis izt noch nicht bekannt genug sind. Er wird durch eine Landenge, die sehr lange und an einem Orte sehr schmal ist, in zwey Theile getheilt. Alles feste Land gegen Norden dieser Landenge wird, nebst der Landenge selbst, Nord-America, das demselben gegen Süden gelegene, selbst mit Innbegrif dessen, was noch diesseits der Linie liegt, wird Süd-America genennet. Die Länder von Nord-America werden theils von Landeseingebohrnen besessen, theils gehören sie der Krone England und der Krone Spanien. Jene hat Hudsonsbay, Labrador, Neu-Schottland oder Acadien, Canada und einen Theil von Louisiana, Neu-England, (welches in 4. Provinzen, nämlich Massachusetsbay, Rhode-Island, Connecticut und Neu-Hampshire abgetheilt ist,) Neu-York, Neu-Jersey, Pensilvanien, Maryland, Virginien, Carolina, Georgien und Florida, nebst verschiedenen Inseln, worunter Jamaica, Neuland, (franz. Terre Neuve, engl. Newfoundland) und Cap Breton die wichtigsten sind. Bald nach dem leztern Frieden, den England mit Frankreich und Spanien im J. 1763. schloß und in welchem es von jenem Canada und von diesem Florida, erhielt, thaten sich in den

[illegible] [illegible] [illegible] [

Manufacturen und Bedürfnisse von den Europäern. Auch mit den Landeseingebohrnen, besonders in Nord-America, wird ein vortheilhafter Handel mit Europäischen Waaren, Brandwein ꝛc. wofür sie vorzüglich Pelzwerk geben, getrieben.

Dieser grosse Welttheil war den übrigen lange Zeit, wo nicht gänzlich, doch, der Haubtsache nach, fast völlig unbekannt. Isländer entdeckten zwar um das J. 982. das alte Grönland und das Land Labrador, nebst einigen in der Nähe liegenden Districten von Nord-America, welche sie, wegen der daselbst gefundenen wildwachsenden Weinstöcke, das Winland nennten und öfters besuchten. Allein dieses bedeutete wenig und blieb dem übrigen Europa meistens unbekannt. In der Folge kam man weiter und fand die Antillischen Inseln. Unter den Handschriften, welche der Cardinal Bessarion der öffentlichen Bibliothek zu Venedig hinterlassen, ist ein Portolano oder Beschreibung der Seehäven, so ein gewisser Candidus von Venedig im J. 1424. entworfen, und worinnen eine Seekarte von dem Atlantischen Meere befindlich ist, auf welcher die Antillischen Inseln abgezeichnet sind. Doch auch diese Kenntniß blieb sehr eingeschränkt und erregte bey denen, die etwas davon erfuhren, wenig Aufmerksamkeit; so, daß man immer sagen kann, daß dieser Welttheil erst zu Ende des 15ten Jahrhunderts entdecket wurde. Es ist entschieden, daß, nicht Martin Böheim, von Nürnberg, sondern Christoph Columbo, aus dem Genuesischen gebürtig, als der Erfinder desselben anzusehen ist. Von manchen wird er Colon genennet; welches aber nichts anders ist, als die Veränderung oder Verderbung, welche der rechte Name, Colombo, von den Spaniern, damit sie ihn, nach ihrer Mundart, bequemer aussprechen konnten, leiden mußte. Dieser Mann wurde zu einer Zeit, da die lange vergessenen Canarischen Inseln wieder gefunden, da die Azorischen entdeckt waren, und da die Portugiesen schon angefangen hatten, die westliche Küste von Africa weiter zu befahren, als in langer Zeit vorher geschehen war, auch durch einen Trieb zu Entdeckungen angespornt, und hofte, wo nicht neue Länder zu finden, doch wenigstens, nach der falschen Vorstellung, die man damals hatte, von einer westlichen Extremität Europens gerade zu nach Japan oder Cipango, wie es damals hieß, und mithin auch nach Indien zu kommen. Er suchte, zu seinem Vorhaben, Unterstützung zuerst bey der damals zur See mächtigen Republik Genua, die ihn aber keiner Aufmerksamkeit würdigte. Darauf gieng er zu K. Johann II. in Portugal, wo man ihn auf eine unedle Art behandelte und auch wieder fortziehen ließ, ohne seine Absicht erreicht zu haben. Von Lissabon aus wendete er sich nach Spanien, wo K. Ferdinand in Aragonien und seine Gemahlinn, K. Isabella in Castilien regierten. Auch da ward er, wegen des Mißtrauens, so man gegen seine Vorschläge hatte, und wegen anderer Staatsangelegenheiten 8. Jahre aufgehalten und stund schon im Begrif, nach England, zu K. Heinrich VII. zu gehen, wohin sich schon vorhin sein Bruder, Bartholomäus Colombo, begeben hatte, der aber bis dahin in seiner Unterhandlung nicht glücklicher gewesen war, als Christoph Colombo selbst. Endlich bekam sein Geschäft eine günstigere Wendung. Die K. Isabelle brachte die nöthige Summe auf, um 3. sehr mittelmäßige Schiffe auszurüsten, und Colombo fuhr den 3. August, 1492. von dem Haven Palos in Andalusien ab. Nach einer zweymaligen Empörung des Schifvolks, welches die ganze Unternehmung für eitel und für einen Weg zum Untergang ansahe, und ihm daher den Tod drohete, erblickte er endlich, den 11. October, die Insel Guanahani, die er St. Salvador nannte, (welche nachgehends von den Spaniern verlassen und von Engländern, unter dem Namen Cat-Island (Katzen-Insel) besessen wurde und zu den Lucayischen Inseln gehört. Von da gieng er weiter und entdeckte mehrere Inseln, besonders Cuba und Hayti, (welche er die Spanische Insel, Espannola, nannte,)

Arabic, Arabic literature, Arabic numerals, Arabic philology, Arabic poetry, Arabic prosody, Arabic script, Arabic style, Arabic writing, Arabic-English, Arabic-English lexicon, Arabic-speaking, Arabic-speaking countries, Arabic-speaking peoples, Arabicism, Arabicist, Arabicize, Arabicized, Arabicizing, Arabism, Arabist, Arabistic, Arabistical, Arabistically, Arabistics, Arabit, Arabite, Arabitic, Arabitical, Arabitically, Arabize, Arabized, Arabizing, Arable, Arabophil, Arabophile, Arabophilism, Arabophobe, Arabophobia, Arabs, Arabus, Arac, Aracana, Aracanga, Aracanguy, Aracari, Aracaris, Aracatu, Aracawa, Aracawan, Aracawandy, Arace, Araceae, Araceous, Arach, Arachic, Arachidate, Arachidic, Arachidonic, Arachin, Arachis, Arachnactis, Arachnactus, Arachne, Arachnean, Arachnephobia, Arachnes, Arachnid, Arachnida, Arachnidan, Arachnidial, Arachnidism, Arachnidium, Arachnidiums, Arachnids, Arachnism, Arachnitis, Arachnoid, Arachnoidal, Arachnoidally, Arachnoiditis, Arachnoids, Arachnology, Arachnological, Arachnologist, Arachnomorphae, Arachnophagous, Arachnopia, Arachnus, Arachosian, Arachosic, Arachova, Arachtos, Aracus, Aracuzu, Arad, Aradhippus, Aradic, Aradidae, Aradus, Araeometer, Araeometric, Araeometry, Araeosystyle, Araeostyle, Araeostyly, Araeotic, Araeotum, Araeum, Araf, Arafat, Arafura, Arafura Sea, Arag, Aragallus, Aragao, Aragats, Aragatsotn, Aragil, Aragon, Aragonese, Aragonian, Aragonite, Aragonitic, Aragonitoid, Aragonspitze, Aragua, Araguaia, Araguaian, Araguan, Araguane, Araguari, Araguato, Araguay, Arahuaco, Arai, Araiba, Araignee, Arain, Arains, Arairi, Arais, Araise, Arak, Arakan, Arakanese, Arakawa, Arake, Arakhova, Arakhovitza, Arakis, Arakkonam, Arakonam, Arakoon, Arakoot, Arakul, Aral, Aralac, Aralar, Aralia, Araliaceae, Araliaceous, Aralie, Aralkyl, Aralkyls, Aralo-Caspian, Aralo-Caspian depression, Aralo-Caspian region, Aralo-Caspian sea, Aralo-Caspian steppe, Aralo-Caspian subregion, Aralo-Caspian territory, Aralo-Caspian tract, Aralo-Caspian valley, Aralo-Caspian zone, Aralo-Caspian-Mediterranean, Aralo-Caspian-Mediterranean region, Aralo-Caspian-Mediterranean subregion, Aralo-Caspian-Mediterranean territory, Aralo-Caspian-Mediterranean zone, Aralo-Caspian-Pontic, Aralo-Caspian-Pontic region, Aralo-Caspian-Pontic subregion, Aralo-Caspian-Pontic territory, Aralo-Caspian-Pontic zone, Aralo-Caspian-Pontine, Aralo-Caspian-Pontine region, Aralo-Caspian-Pontine subregion, Aralo-Caspian-Pontine territory, Aralo-Caspian-Pontine zone, Aralo-Caspian-Turanian, Aralo-Caspian-Turanian region, Aralo-Caspian-Turanian subregion, Aralo-Caspian-Turanian territory, Aralo-Caspian-Turanian zone, Aralo-Caspian-Turanic, Aralo-Caspian-Turanic region, Aralo-Caspian-Turanic subregion, Aralo-Caspian-Turanic territory, Aralo-Caspian-Turanic zone, Aralo-Caspian-Turanine, Aralo-Caspian-Turanine region, Aralo-Caspian-Turanine subregion, Aralo-Caspian-Turanine territory, Aralo-Caspian-Turanine zone, Aralo-Caspian-Turanish, Aralo-Caspian-Turanish region, Aralo-Caspian-Turanish subregion, Aralo-Caspian-Turanish territory, Aralo-Caspian-Turanish zone, Aralo-Caspian-Turanism, Aralo-Caspian-Turanism region, Aralo-Caspian-Turanism subregion, Aralo-Caspian-Turanism territory, Aralo-Caspian-Turanism zone, Aralo-Caspian-Turanist, Aralo-Caspian-Turanist region, Aralo-Caspian-Turanist subregion, Aralo-Caspian-Turanist territory, Aralo-Caspian-Turanist zone, Aralo-Caspian-Turanistic, Aralo-Caspian-Turanistic region, Aralo-Caspian-Turanistic subregion, Aralo-Caspian-Turanistic territory, Aralo-Caspian-Turanistic zone, Aralo-Caspian-Turanize, Aralo-Caspian-Turanize region, Aralo-Caspian-Turanize subregion, Aralo-Caspian-Turanize territory, Aralo-Caspian-Turanize zone, Aralo-Caspian-Turanized, Aralo-Caspian-Turanized region, Aralo-Caspian-Turanized subregion, Aralo-Caspian-Turanized territory, Aralo-Caspian-Turanized zone, Aralo-Caspian-Turanizing, Aralo-Caspian-Turanizing region, Aralo-Caspian-Turanizing subregion, Aralo-Caspian-Turanizing territory, Aralo-Caspian-Turanizing zone, Aralo-Caspian-Turanoid, Aralo-Caspian-Turanoid region, Aralo-Caspian-Turanoid subregion, Aralo-Caspian-Turanoid territory, Aralo-Caspian-Turanoid zone, Aralo-Caspian-Turanoidal, Aralo-Caspian-Turanoidal region, Aralo-Caspian-Turanoidal subregion, Aralo-Caspian-Turanoidal territory, Aralo-Caspian-Turanoidal zone, Aralo-Caspian-Turanoidally, Aralo-Caspian-Turanoidally region, Aralo-Caspian-Turanoidally subregion, Aralo-Caspian-Turanoidally territory, Aralo-Caspian-Turanoidally zone, Aralo-Caspian-Turanoidism, Aralo-Caspian-Turanoidism region, Aralo-Caspian-Turanoidism subregion, Aralo-Caspian-Turanoidism territory, Aralo-Caspian-Turanoidism zone, Aralo-Caspian-Turanoidist, Aralo-Caspian-Turanoidist region, Aralo-Caspian-Turanoidist subregion, Aralo-Caspian-Turanoidist territory, Aralo-Caspian-Turanoidist zone, Aralo-Caspian-Turanoidistic, Aralo-Caspian-Turanoidistic region, Aralo-Caspian-Turanoidistic subregion, Aralo-Caspian-Turanoidistic territory, Aralo-Caspian-Turanoidistic zone, Aralo-Caspian-Turanoidize, Aralo-Caspian-Turanoidize region, Aralo-Caspian-Turanoidize subregion, Aralo-Caspian-Turanoidize territory, Aralo-Caspian-Turanoidize zone, Aralo-Caspian-Turanoidized, Aralo-Caspian-Turanoidized region, Aralo-Caspian-Turanoidized subregion, Aralo-Caspian-Turanoidized territory, Aralo-Caspian-Turanoidized zone, Aralo-Caspian-Turanoidizing, Aralo-Caspian-Turanoidizing region, Aralo-Caspian-Turanoidizing subregion, Aralo-Caspian-Turanoidizing territory, Aralo-Caspian-Turanoidizing zone, Aralo-Caspian-Turanoidoid, Aralo-Caspian-Turanoidoid region, Aralo-Caspian-Turanoidoid subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoid territory, Aralo-Caspian-Turanoidoid zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidal, Aralo-Caspian-Turanoidoidal region, Aralo-Caspian-Turanoidoidal subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidal territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidal zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidally, Aralo-Caspian-Turanoidoidally region, Aralo-Caspian-Turanoidoidally subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidally territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidally zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidism, Aralo-Caspian-Turanoidoidism region, Aralo-Caspian-Turanoidoidism subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidism territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidism zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidist, Aralo-Caspian-Turanoidoidist region, Aralo-Caspian-Turanoidoidist subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidist territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidist zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidistic, Aralo-Caspian-Turanoidoidistic region, Aralo-Caspian-Turanoidoidistic subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidistic territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidistic zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidize, Aralo-Caspian-Turanoidoidize region, Aralo-Caspian-Turanoidoidize subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidize territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidize zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidized, Aralo-Caspian-Turanoidoidized region, Aralo-Caspian-Turanoidoidized subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidized territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidized zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidizing, Aralo-Caspian-Turanoidoidizing region, Aralo-Caspian-Turanoidoidizing subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidizing territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidizing zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoid, Aralo-Caspian-Turanoidoidoid region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoid subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoid territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoid zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidal, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidal region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidal subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidal territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidal zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidally, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidally region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidally subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidally territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidally zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidism, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidism region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidism subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidism territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidism zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidist, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidist region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidist subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidist territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidist zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidistic, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidistic region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidistic subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidistic territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidistic zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidize, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidize region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidize subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidize territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidize zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidized, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidized region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidized subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidized territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidized zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidizing, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidizing region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidizing subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidizing territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidizing zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoid, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoid region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoid subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoid territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoid zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidal, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidal region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidal subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidal territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidal zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidally, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidally region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidally subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidally territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidally zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidism, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidism region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidism subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidism territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidism zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidist, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidist region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidist subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidist territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidist zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidistic, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidistic region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidistic subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidistic territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidistic zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidize, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidize region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidize subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidize territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidize zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidized, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidized region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidized subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidized territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidized zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidizing, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidizing region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidizing subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidizing territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidizing zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoid, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoid region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoid subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoid territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoid zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidal, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidal region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidal subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidal territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidal zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidally, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidally region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidally subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidally territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidally zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidism, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidism region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidism subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidism territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidism zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidist, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidist region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidist subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidist territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidist zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidistic, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidistic region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidistic subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidistic territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidistic zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidize, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidize region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidize subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidize territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidize zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidized, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidized region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidized subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidized territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidized zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidizing, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidizing region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidizing subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidizing territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidizing zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoid, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoid region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoid subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoid territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoid zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidal, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidal region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidal subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidal territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidal zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidally, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidally region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidally subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidally territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidally zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidism, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidism region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidism subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidism territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidism zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidist, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidist region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidist subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidist territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidist zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidistic, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidistic region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidistic subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidistic territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidistic zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidize, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidize region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidize subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidize territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidize zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidized, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidized region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidized subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidized territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidized zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidizing, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidizing region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidizing subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidizing territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidizing zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoid, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoid region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoid subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoid territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoid zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidal, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidal region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidal subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidal territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidal zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidally, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidally region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidally subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidally territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidally zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidism, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidism region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidism subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidism territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidism zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidist, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidist region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidist subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidist territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidist zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidistic, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidistic region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidistic subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidistic territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidistic zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidize, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidize region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidize subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidize territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidize zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidized, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidized region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidized subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidized territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidized zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidizing, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidizing region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidizing subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidizing territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidizing zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoid, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoid region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoid subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoid territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoid zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidal, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidal region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidal subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidal territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidal zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidally, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidally region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidally subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidally territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidally zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidism, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidism region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidism subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidism territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidism zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidist, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidist region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidist subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidist territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidist zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidistic, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidistic region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidistic subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidistic territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidistic zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidize, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidize region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidize subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidize territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidize zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidized, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidized region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidized subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidized territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidized zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidizing, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidizing region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidizing subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidizing territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidizing zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoid, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoid region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoid subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoid territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoid zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidal, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidal region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidal subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidal territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidal zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidally, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidally region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidally subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidally territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidally zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidism, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidism region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidism subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidism territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidism zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidist, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidist region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidist subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidist territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidist zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidize, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidize region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidize subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidize territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidize zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidized, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidized region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidized subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidized territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidized zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidizing, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidizing region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidizing subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidizing territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidizing zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoid, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoid region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoid subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoid territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoid zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidal, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidal region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidal subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidal territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidal zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidally, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidally region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidally subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidally territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidally zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidism, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidism region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidism subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidism territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidism zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidist, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidist region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidist subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidist territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidist zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidize, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidize region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidize subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidize territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidize zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidized, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidized region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidized subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidized territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidized zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidizing, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidizing region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidizing subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidizing territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidizing zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoid, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoid region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoid subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoid territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoid zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidal, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidal region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidal subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidal territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidal zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidally, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidally region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidally subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidally territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidally zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidism, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidism region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidism subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidism territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidism zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidist, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidist region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidist subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidist territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidist zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic subregion, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic territory, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidistic zone, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidize, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidoidize region, Aralo-Caspian-Turanoidoidoidoidoidoidoidoidoid

Antiqua (Lat.) Old, ancient.

Antiquarian (Lat.) One who studies antiquities.

Antiquary (Lat.) One who studies antiquities.

Antiquated (Lat.) Old, ancient.

Antique (Lat.) Old, ancient.

Antiquity (Lat.) Ancient times.

Antisabbatarian (Gr.) One who opposes the observance of the Sabbath.

Antiscians (Gr.) Inhabitants of the opposite sides of the equator.

Antiscorbutic (Gr.) Preventing scurvy.

Antiseptic (Gr.) Preventing putrefaction.

Antistrophe (Gr.) Turning back.

Antithesis (Gr.) Opposition.

Antitype (Gr.) Opposite.

Antler (Fr.) Horn of a deer.

Antlia (Gr.) A pump.

Antonomasia (Gr.) Change of name.

Antrum (Lat.) A cavity.

Antra (Lat.) Caves.

Antre (Lat.) A cave.

Antrorse (Lat.) Bent forwards.

Anuria (Gr.) Suppression of urine.

Anvil (Sax.) Iron block for forging.

Anxiety (Lat.) Uneasiness.

Anxious (Lat.) Uneasy.

Anybody (Sax.) Any person.

Anyhow (Sax.) In any way.

Anyone (Sax.) Any person.

Anything (Sax.) Any thing.

Anyway (Sax.) In any way.

Anywhere (Sax.) In any place.

Aorist (Gr.) Indefinite.

Aorta (Gr.) Great artery.

Apace (Sax.) Quickly.

Apart (Fr.) Separately.

Apartment (Fr.) Room.

Apathy (Gr.) Want of feeling.

Ape (Sax.) Monkey.

Apepsy (Gr.) Indigestion.

Aperient (Lat.) Opening.

Aperture (Lat.) Opening.

Apex (Lat.) Point.

Aphelion (Gr.) Point of a planet's orbit most distant from the sun.

Aphesis (Gr.) Dropping a letter at the beginning of a word.

Aphorism (Gr.) Maxim.

Aphrodisiac (Gr.) Exciting sexual desire.

Apiary (Lat.) Bee-house.

Apiculture (Lat.) Bee-keeping.

Apiece (Fr.) Each.

Apish (Sax.) Like an ape.

Apocalypse (Gr.) Revelation.

Apocope (Gr.) Cutting off.

Apocrypha (Gr.) Hidden.

Apocryphal (Gr.) Hidden.

Apodictic (Gr.) Demonstrative.

Apodosis (Gr.) Consequent.

Apogee (Gr.) Point of a planet's orbit most distant from the earth.

Apologetic (Gr.) Excusing.

Apologue (Gr.) Fable.

Apology (Gr.) Excuse.

Apophthegm (Gr.) Maxim.

Apoplexy (Gr.) Stroke.

Apostasy (Gr.) Falling away.

Apostate (Gr.) Falling away.

Apostle (Gr.) Messenger.

Apostolic (Gr.) Relating to the apostles.

Apostrophe (Gr.) Turning away.

Apothecary (Gr.) Druggist.

Apothegm (Gr.) Maxim.

Apotheosis (Gr.) Deification.

Appal (Fr.) Terrify.

Appanage (Fr.) Provision.

Apparatus (Lat.) Instruments.

Apparel (Fr.) Clothing.

Apparent (Lat.) Visible.

Apparition (Lat.) Appearance.

Appeal (Lat.) Call.

Appear (Lat.) Become visible.

Appease (Fr.) Pacify.

Appellant (Lat.) Appealing.

Appellation (Lat.) Name.

Appellative (Lat.) Name.

Appellee (Lat.) Appealed against.

Append (Lat.) Hang to.

Appendage (Lat.) Addition.

Appendix (Lat.) Addition.

Appertain (Lat.) Belong to.

Appetite (Lat.) Desire.

Applaud (Lat.) Praise.

Applause (Lat.) Praise.

Apple (Sax.) Fruit.

Appliance (Lat.) Means.

Application (Lat.) Request.

Apply (Lat.) Put to.

Appoint (Fr.) Fix.

Apportion (Fr.) Share.

Apposite (Lat.) Suitable.

Apposition (Lat.) Placing near.

Appraise (Fr.) Value.

Appreciate (Lat.) Value.

Apprehend (Lat.) Seize.

Apprehension (Lat.) Fear.

Apprentice (Fr.) Learner.

Apprise (Fr.) Inform.

Approach (Fr.) Come near.

Approbation (Lat.) Approval.

Appropriate (Lat.) Suitable.

Approval (Fr.) Approbation.

Approve (Fr.) Commend.

Approximate (Lat.) Near.

Appurtenance (Lat.) Belonging.

Apricot (Lat.) Fruit.

April (Lat.) Fourth month.

Apron (Fr.) Garment.

Apse (Gr.) Arch.

Apsis (Gr.) Arch.

Apt (Lat.) Suitable.

Aptitude (Lat.) Suitableness.

Aptote (Gr.) Indeclinable.

Aquarium (Lat.) Water-house.

Aquarius (Lat.) Water-bearer.

Aquatic (Lat.) Watery.

Aqueduct (Lat.) Water-course.

Aqueous (Lat.) Watery.

Aquiline (Lat.) Eagle-like.

Arabesque (Fr.) Fanciful.

Arable (Lat.) Ploughable.

Arachnida (Gr.) Spiders.

Arachnoid (Gr.) Like a spider's web.

Arbalest (Lat.) Cross-bow.

Arbiter (Lat.) Judge.

Arbitrary (Lat.) Despotic.

Arbitrate (Lat.) Judge.

Arbitrator (Lat.) Judge.

Arbor (Lat.) Tree.

Arboreous (Lat.) Woody.

Arboretum (Lat.) Tree-house.

Arborescent (Lat.) Tree-like.

Arboriculture (Lat.) Tree-growing.

Arbour (Lat.) Shady retreat.

Arbutus (Lat.) Tree.

Arc (Lat.) Curve.

Arcade (Lat.) Row of arches.

Arcana (Lat.) Secrets.

Arcanum (Lat.) Secret.

Arch (Gr.) Curve.

Archaeology (Gr.) Study of antiquities.

Archaism (Gr.) Old word.

Archangel (Gr.) Chief angel.

Archbishop (Gr.) Chief bishop.

Archdeacon (Gr.) Chief deacon.

Archdiocese (Gr.) Chief diocese.

Archduke (Gr.) Chief duke.

Archer (Lat.) Bowman.

Archery (Lat.) Bowmanship.

Archetype (Gr.) Original.

Archiepiscopal (Gr.) Relating to an archbishop.

Archipelago (Gr.) Sea with many islands.

Architect (Gr.) Builder.

Architecture (Gr.) Building.

Architrave (Gr.) Chief beam.

Archives (Gr.) Records.

Archivolt (Gr.) Arch.

Arctic (Gr.) Northern.

Ardent (Lat.) Burning.

Ardour (Lat.) Heat.

Arduous (Lat.) Difficult.

Area (Lat.) Space.

Arena (Lat.) Sand.

Areometer (Gr.) Hydrometer.

Argent (Lat.) Silver.

Argil (Gr.) Clay.

Argillaceous (Gr.) Clayey.

Argosy (Lat.) Merchant-ship.

Argue (Lat.) Reason.

Argument (Lat.) Reasoning.

Aria (Lat.) Air.

Arid (Lat.) Dry.

Aridity (Lat.) Dryness.

Aright (Sax.) Rightly.

Arise (Sax.) Get up.

Aristocracy (Gr.) Government by nobles.

Aristocrat (Gr.) Noble.

Arithmetic (Gr.) Numbers.

Arithmetician (Gr.) Reckoner.

Ark (Lat.) Chest.

Arm (Sax.) Limb.

Armada (Lat.) Fleet.

Armament (Lat.) Force.

Armature (Lat.) Armour.

Armful (Sax.) Load.

Armistice (Lat.) Truce.

Armlet (Sax.) Bracelet.

Armour (Lat.) Defence.

Armoury (Lat.) Arsenal.

Army (Lat.) Force.

Aroint (Sax.) Away.

Aroma (Gr.) Fragrance.

Aromatic (Gr.) Fragrant.

Around (Sax.) On every side.

Arouse (Sax.) Awaken.

Arpeggio (Lat.) Harp-like.

Arquebuse (Fr.) Hand-gun.

Arrack (Arab.) Spirit.

Arraign (Fr.) Accuse.

Arrange (Fr.) Put in order.

Arrant (Fr.) Notorious.

Array (Fr.) Dress.

Arrear (Fr.) Behind.

Arrest (Fr.) Stop.

Arrival (Fr.) Coming.

Arrive (Fr.) Come.

Arrogance (Lat.) Haughtiness.

Arrogant (Lat.) Haughty.

Arrogate (Lat.) Claim.

Arrondissement (Fr.) District.

Arrow (Sax.) Dart.

Arrowroot (Sax.) Plant.

Arsenal (Arab.) Armoury.

Arsenic (Gr.) Poison.

Arsenical (Gr.) Containing arsenic.

Arson (Lat.) Burning.

Art (Lat.) Skill.

Artery (Gr.) Blood-vessel.

Artful (Lat.) Cunning.

Artichoke (Arab.) Plant.

Article (Lat.) Thing.

Articulate (Lat.) Jointed.

Artificial (Lat.) Made by art.

Artillery (Fr.) Cannon.

Artisan (Fr.) Workman.

Artist (Lat.) Painter.

Artistic (Lat.) Skilful.

Artless (Lat.) Simple.

Arum (Gr.) Plant.

Arundinaceous (Lat.) Reedy.

As (Sax.) Like.

Asafœtida (Lat.) Gum.

Asbestos (Gr.) Mineral.

Ascend (Lat.) Climb.

Ascension (Lat.) Rising.

Ascent (Lat.) Rising.

Ascertain (Fr.) Find out.

Ascetic (Gr.) Austere.

Ascidian (Gr.) Sea-squirt.

Ascites (Gr.) Dropsy.

Ascitic (Gr.) Dropsical.

Ascribe (Lat.) Attribute.

Aseptic (Gr.) Preventing putrefaction.

Ash (Sax.) Tree.

Ashamed (Sax.) Abashed.

Ashen (Sax.) Pale.

Ashes (Sax.) Dust.

Ashlar (Fr.) Stone.

Ashore (Sax.) On shore.

Aside (Sax.) On one side.

Asinine (Lat.) Ass-like.

Ask (Sax.) Request.

Asleep (Sax.) Sleeping.

Asp (Gr.) Serpent.

Asparagus (Gr.) Plant.

Aspect (Lat.) Appearance.

Aspen (Sax.) Tree.

Asperity (Lat.) Roughness.

Aspersion (Lat.) Sprinkling.

Asphalt (Gr.) Bitumen.

Asphodel (Gr.) Plant.

Asphyxia (Gr.) Suffocation.

Aspirate (Lat.) Breathe.

Aspiration (Lat.) Breathing.

Aspire (Lat.) Desire.

Ass (Lat.) Animal.

Assail (Lat.) Attack.

Assassin (Arab.) Murderer.

Assault (Lat.) Attack.

Assay (Fr.) Test.

Assemble (Lat.) Collect.

Assembly (Lat.) Meeting.

Assent (Lat.) Agree.

Assert (Lat.) Affirm.

Assess (Lat.) Value.

Assessor (Lat.) Valuer.

Asset (Fr.) Property.

Assever (Lat.) Affirm.

Assiduous (Lat.) Diligent.

Assign (Lat.) Allot.

Assimilate (Lat.) Digest.

Assist (Lat.) Help.

Assistant (Lat.) Helper.

Assize (Fr.) Court.

Associate (Lat.) Companion.

Assonance (Lat.) Resemblance of sound.

Assort (Fr.) Classify.

Assuage (Fr.) Soothe.

Assume (Lat.) Take.

Assumption (Lat.) Taking.

Assurance (Fr.) Insurance.

Assure (Fr.) Insure.

Asterisk (Gr.) Star.

Astern (Sax.) Behind.

Asteroid (Gr.) Star-like.

Asthma (Gr.) Disease.

Astigmatism (Gr.) Want of focus.

Astir (Sax.) Moving.

Astonish (Fr.) Surprise.

Astound (Fr.) Astonish.

Astraddle (Sax.) Astride.

Astragal (Gr.) Moulding.

Astral (Lat.) Star-like.

Astray (Fr.) Wandering.

Astride (Sax.) With the legs apart.

Astringent (Lat.) Binding.

Astrology (Gr.) Star-science.

Astronomer (Gr.) Star-scholar.

Astronomy (Gr.) Star-science.

Astute (Lat.) Cunning.

Asunder (Sax.) Apart.

Asylum (Gr.) Refuge.

Asymmetrical (Gr.) Unsymmetrical.

Asymptote (Gr.) Never meeting.

Asynchronous (Gr.) Not simultaneous.

Asyndeton (Gr.) Unconnected.

At (Sax.) Near.

Atabal (Arab.) Drum.

Atabrine (Arab.) Drug.

Atavism (Lat.) Reversion.

Ataxia (Gr.) Irregularity.

Ataxy (Gr.) Irregularity.

Atelier (Fr.) Workshop.

Athanasia (Gr.) Immortality.

Athanasy (Gr.) Immortality.

Athanor (Arab.) Furnace.

Atheism (Gr.) Godlessness.

Atheist (Gr.) Godless.

Athenæum (Gr.) Temple.

Athirst (Sax.) Thirsty.

Athlete (Gr.) Wrestler.

Athletic (Gr.) Strong.

Athwart (Sax.) Across.

Atlantes (Gr.) Figures.

Atlas (Gr.) Book of maps.

Atmosphere (Gr.) Air.

Atmospheric (Gr.) Aerial.

Atoll (Malay.) Island.

Atom (Gr.) Particle.

Atomic (Gr.) Particular.

Atomy (Gr.) Particle.

Atone (Sax.) Expiate.

Atonement (Sax.) Expiation.

Atrabilious (Lat.) Melancholy.

Atrocious (Lat.) Cruel.

Atrocity (Lat.) Cruelty.

Atrophy (Gr.) Wasting away.

Attach (Fr.) Fasten.

Attack (Fr.) Assault.

Attain (Lat.) Reach.

Attainder (Lat.) Corruption of blood.

Attaint (Lat.) Corrupt.

Attar (Arab.) Perfume.

Attempt (Lat.) Try.

Attend (Lat.) Wait.

Attendance (Lat.) Waiting.

Attendant (Lat.) Waiter.

Attention (Lat.) Heed.

Attenuate (Lat.) Thin.

Attest (Lat.) Witness.

Attic (Gr.) Pure.

Attire (Fr.) Dress.

Attitude (Lat.) Posture.

Attorney (Fr.) Agent.

Attract (Lat.) Draw.

Attribute (Lat.) Ascribe.

Attrition (Lat.) Rubbing.

Attune (Lat.) Tune.

Auburn (Lat.) Brown.

Auction (Lat.) Sale.

Audacious (Lat.) Bold.

Audacity (Lat.) Boldness.

Audible (Lat.) Hearable.

Audience (Lat.) Hearing.

Audit (Lat.) Hearing.

Auditor (Lat.) Hearer.

Auditory (Lat.) Hearing.

Auger (Sax.) Tool.

Aught (Sax.) Anything.

Augment (Lat.) Increase.

Augur (Lat.) Diviner.

August (Lat.) Eighth month.

Aunt (Lat.) Relative.

Auricle (Lat.) Ear.

Auriferous (Lat.) Gold-bearing.

Aurist (Lat.) Ear-doctor.

Aurora (Lat.) Dawn.

Auscultation (Lat.) Listening.

Auspice (Lat.) Omen.

Auspicious (Lat.) Favourable.

Austere (Gr.) Severe.

Austerity (Gr.) Severity.

Autarchy (Gr.) Absolute power.

Autarky (Gr.) Absolute power.

Authentic (Gr.) Genuine.

Author (Lat.) Writer.

Authority (Lat.) Power.

Autobiography (Gr.) Self-life-writing.

Autocracy (Gr.) Absolute power.

Autocrat (Gr.) Absolute ruler.

Autograph (Gr.) Self-writing.

Automaton (Gr.) Self-mover.

Autonomy (Gr.) Self-government.

Autopsy (Gr.) Self-seeing.

Autotype (Gr.) Self-printing.

Autumn (Lat.) Season.

Auxiliary (Lat.) Helping.

Avail (Fr.) Help.

Avalanche (Fr.) Snow-slip.

Avarice (Lat.) Greed.

Avaricious (Lat.) Greedy.

Avast (Dut.) Stop.

Avaunt (Fr.) Away.

Avenge (Fr.) Punish.

Avenue (Fr.) Approach.

Aver (Lat.) Affirm.

Average (Arab.) Mean.

Averse (Lat.) Unwilling.

Aversion (Lat.) Dislike.

Avert (Lat.) Turn away.

Aviary (Lat.) Bird-house.

Aviation (Lat.) Flying.

Aviator (Lat.) Flyer.

Avidity (Lat.) Greediness.

Avocation (Lat.) Calling.

Avoid (Fr.) Shun.

Avoidance (Fr.) Shunning.

Avoirdupois (Fr.) Weight.

Avouch (Fr.) Affirm.

Avow (Fr.) Confess.

Avowal (Fr.) Confession.

Avulsion (Lat.) Tearing away.

Await (Fr.) Wait for.

Awake (Sax.) Rouse.

Award (Fr.) Adjudge.

Aware (Sax.) Conscious.

Away (Sax.) Off.

Awful (Sax.) Terrible.

Awhile (Sax.) For a time.

Awkward (Sax.) Clumsy.

Awl (Sax.) Tool.

Awn (Sax.) Beard.

Awoke (Sax.) Roused.

Awry (Sax.) Crooked.

Axe (Sax.) Tool.

Axiom (Gr.) Maxim.

Axis (Lat.) Line.

Axle (Sax.) Axis.

Axletree (Sax.) Axle.

Ayah (Port.) Nurse.

Azalea (Gr.) Plant.

Azimuth (Arab.) Direction.

Azoic (Gr.) Lifeless.

Azote (Gr.) Nitrogen.

Azotic (Gr.) Nitrogenous.

Azure (Arab.) Blue.

Dreamcast

Dreamcast Index

Dreamcast Index 48
Dreamcast Reviews 49
Dreamcast Tips 50
Dreamcast Cheats 51
Dreamcast Codes 52
Dreamcast Hints 53
Dreamcast Walkthroughs 54
Dreamcast Guides 55
Dreamcast Strategies 56
Dreamcast Secrets 57
Dreamcast Easter Eggs 58
Dreamcast Glitches 59
Dreamcast Exploits 60
Dreamcast Hacks 61
Dreamcast Mods 62
Dreamcast Emulators 63
Dreamcast ROMs 64
Dreamcast Homebrew 65
Dreamcast Development 66
Dreamcast Programming 67
Dreamcast Tools 68
Dreamcast Utilities 69
Dreamcast Software 70
Dreamcast Hardware 71
Dreamcast Peripherals 72
Dreamcast Accessories 73
Dreamcast Controllers 74
Dreamcast Memory Cards 75
Dreamcast VMUs 76
Dreamcast Modems 77
Dreamcast Broadband Adapters 78
Dreamcast Keyboards 79
Dreamcast Mice 80
Dreamcast Guns 81
Dreamcast Racing Wheels 82
Dreamcast Arcade Sticks 83
Dreamcast Fishing Rods 84
Dreamcast Maracas 85
Dreamcast Dance Pads 86
Dreamcast Microphones 87
Dreamcast Cameras 88
Dreamcast Speakers 89
Dreamcast Headphones 90
Dreamcast Cables 91
Dreamcast Power Supplies 92
Dreamcast Repair 93
Dreamcast Troubleshooting 94
Dreamcast Forums 95
Dreamcast Communities 96
Dreamcast Clubs 97
Dreamcast Events 98
Dreamcast Conventions 99
Dreamcast Meetups 100

Rhetorik, die Kunst der Beredsamkeit, d. h. der Fähigkeit, durch Worte auf andere Menschen einzuwirken. Sie ist eine Kunst, weil sie sich auf Regeln gründet, die sich aus der Natur der Sache ergeben. Diese Regeln sind teils solche, die sich auf den Inhalt der Rede beziehen, teils solche, die sich auf die Form der Rede beziehen. Die Rhetorik ist also eine Lehre von der Erfindung und Anordnung der Gedanken und von der Darstellung derselben durch Worte. Sie ist eine Kunstlehre, weil sie nicht bloß Regeln aufstellt, sondern auch Beispiele für die Anwendung dieser Regeln gibt. Sie ist eine Lehre von der Beredsamkeit, weil sie nicht bloß die Regeln der Beredsamkeit aufstellt, sondern auch Beispiele für die Anwendung dieser Regeln gibt. Sie ist eine Lehre von der Beredsamkeit, weil sie nicht bloß die Regeln der Beredsamkeit aufstellt, sondern auch Beispiele für die Anwendung dieser Regeln gibt.

Rhetorik, die Kunst der Beredsamkeit, d. h. der Fähigkeit, durch Worte auf andere Menschen einzuwirken. Sie ist eine Kunst, weil sie sich auf Regeln gründet, die sich aus der Natur der Sache ergeben. Diese Regeln sind teils solche, die sich auf den Inhalt der Rede beziehen, teils solche, die sich auf die Form der Rede beziehen. Die Rhetorik ist also eine Lehre von der Erfindung und Anordnung der Gedanken und von der Darstellung derselben durch Worte. Sie ist eine Kunstlehre, weil sie nicht bloß Regeln aufstellt, sondern auch Beispiele für die Anwendung dieser Regeln gibt. Sie ist eine Lehre von der Beredsamkeit, weil sie nicht bloß die Regeln der Beredsamkeit aufstellt, sondern auch Beispiele für die Anwendung dieser Regeln gibt. Sie ist eine Lehre von der Beredsamkeit, weil sie nicht bloß die Regeln der Beredsamkeit aufstellt, sondern auch Beispiele für die Anwendung dieser Regeln gibt.

Ardennen, ein Gebirge in Belgien und Frankreich, das sich von der Maas bis zur Mosel erstreckt. Es ist ein Teil des Rheinischen Schiefergebirges. Die höchsten Erhebungen sind der Hohe Venn (694 m) und der Schneifel (698 m). Das Gebirge ist reich an Wäldern und Bodenschätzen. Es ist ein Teil des Rheinischen Schiefergebirges. Die höchsten Erhebungen sind der Hohe Venn (694 m) und der Schneifel (698 m). Das Gebirge ist reich an Wäldern und Bodenschätzen.

Ardennen, ein Gebirge in Belgien und Frankreich, das sich von der Maas bis zur Mosel erstreckt. Es ist ein Teil des Rheinischen Schiefergebirges. Die höchsten Erhebungen sind der Hohe Venn (694 m) und der Schneifel (698 m). Das Gebirge ist reich an Wäldern und Bodenschätzen. Es ist ein Teil des Rheinischen Schiefergebirges. Die höchsten Erhebungen sind der Hohe Venn (694 m) und der Schneifel (698 m). Das Gebirge ist reich an Wäldern und Bodenschätzen.

wegen der Handlung und Reichthum aber füglich das Tyrus unserer Zeit genennt zu werden verdient. Sie entstand aus einem Dorfe, welches blos Fischer bewohnten, doch war sie 1370. schon eine ansehnliche Handelsstadt, und wurde 1482. mit Mauern umgeben. Von 1585. bis 1654. hat sie sich merklich vergrössert, wozu vornehmlich die 1575. erfolgte Eroberung der Stadt Antwerpen viel beygetragen, als aus welcher Stadt allein viele 1000. Einwohner sich dahin gezogen. Die Amstel geht mitten durch die Stadt. Sie ist auf Pfählen gebauet, und wird überall von Kanälen und Krachten durchschnitten. Man zählte im J. 1732. in der Stadt 26,835. Häuser, und die Einwohner werden ohngefähr auf 200,000. geschätzt. Gegen der Landseite ist sie mit vielen Bastionen und einem weiten und tiefen Graben versehen: auch kann man vermittelst der Schleussen das ganze Land unter Wasser setzen. Am Y ist sie zwar nicht befestiget, aber doch mit 2. Reihen Pfählen verwahrt, die an gewissen Orten Oefnungen zum Ein- und Ausfahren der Schiffe haben, welche des Nachts verschlossen werden. Aussen vor den Pfählen liegen die schweren Schiffe, und dieses heißt de Laag. Sie ist die fünfte in der Ordnung derjenigen Städte, welche Deputirte zur Staatenversammlung der Provinz Holland schicken. Unter ihre Merkwürdigkeiten gehören vornemlich das Rathhaus, die Arsenale, das ostindianische Haus, das Gymnasium, die Börse, die Banco, der Prinzenhof, oder das Admiralitätshaus, und die Zucht- Spinn- und Waisenhäuser, die vielen Kanäle, die mit Bäumen besetzte Strassen, die Reinlichkeit der Häuser, verschiedene Palläste, die Schifswerfte u. d. m. Ob sie gleich zum Seehandel nicht gut gelegen ist, so können doch alle Städte der Provinzen ihre Waaren vortheilhaft dahin schicken. Es werden auch alle Religionen geduldet, und haben die Juden ihre Synagogen, davon eine den portugiesischen, welche allhier sehr reich sind, zugehöret, die andern aber den deutschen zustehen. Das Stadtregiment wird von 36. Personen verwaltet, welche das Rathscollegium ausmachen, und die Zeit Lebens solche Aemter behalten. Unter den 12. Bürgermeistern führen allemal 4. die Regierung. Die Besatzung besteht aus Bürgern, welche in 36. Compagnien eingetheilt sind, und von 5. Obristen nebst andern Officieren commandiret werden. Diese formiren auch den Kriegsrath, dürfen sich aber ohne Vorwissen der Bürgermeister nicht versammeln. Im J. 1748. erregte der Pöbel einen grossen Aufruhr wegen Abschaffung der Pachter, und 1757. entzündete sich ein Pulvermagazin, welches den Ruin vieler Gebäude verursachte.

Amsterdam, diesen Namen führen unterschiedene Inseln, welche die Holländer in Asia und America entdeckt, und also benennt haben, als 1) auf dem Eismeere, zwischen Spitzbergen und Grönland; 2) im Meer von China zwischen Japan und der Insel Formosa: 3) auf dem indianischen Meer, zwischen Neuholland und Madagascar; 4) auf dem Südmeer zwischen Peru und den salomonischen Inseln; 5) auf dem indianischen Meere, an der östlichen Küste der Insel Ceylan, wo die Holländer ein gutes Fort angelegt haben. Diese letzte wird auch Caradiva genennt.

Amstetten, s. Abstetten.

Amstotten, s. Abstotten.

Amstruther, Anstruther, Anstruthers-Fastern, Anstruthers-Western, Flecken in Südschottland, in der Grafschaft Fife, am Meerbusen Forth. Diese Stadt hat das Recht Deputirte in das Parlament zu schicken.

Amtsassen, also werden in Sachsen und in andern Orten diejenigen Edelleute oder kleine Städte genennt, welche in dem Amte, unter welchem ihre Güter oder amtsässige Lehen gelegen, vor Gerichte stehen, und demselben Zinsen und Steuern entrichten müssen. Ueberhaupt bedeutet das Wort Sassen, Personen, die an einem Orte ihren beständigen Sitz und Wohnung haben. Den Amtsassen werden die Schriftsassen entgegen gesetzet. s. Schriftsassen.

Amtschigda, eine der Sibirischen Inseln, welche Chao heissen.

Amtszell, Marktflecken, zwischen Wangen und Ravensburg, zum Rittercanton Hegau, Algau und Bodensee gehörig.

Amuchta, Omuchta, kleine Kawalangische Insel, mit einem feuerspeyenden Berg.

Amur, also heissen die Russen den Fluß in der asiatischen Tartarey, den die Tartern Saghalienoula, und die Chineser Palongkiang, oder den Drachenfluß nennen. Er entspringt aus dem Gebirge Agigierkentri, gleich bey seiner Quelle heißt er Onon, und weiter hinauf Schilka. Er ergießt sich in den östlichen Ocean, ist bis zur See schifbar, und ungemein fischreich. Von ihm führt der benachbarte Meerbusen den Namen.

Ana, Grafschaft, im Gebieth von Montesa, im Königreich Valencia.

Ana, kleiner Fluß im Hessischen, fällt bey Cassel in die Fulde.

Anabaptisten, s. Widertäuffer.

Anachimussi, ein Volk auf der östlichen Küste der Insel Madagascar, bey dem Ursprunge des Flusses Manangbare.

Anaeujes, ein Volk in Brasilien, nahe bey der Capitania Seregipe.

Anadir, Fluß in Sibirien, der vom Gebirge Jablonnaja kommt und sich gegen Osten in das zwischen Asien und America befindliche Meer ergießt.

Anadirskoi Ostrog, ein Ort in der Jakutskischen Provinz, in Sibirien, am Fluß Anadir. Seit 1770. ist derselbe eingegangen und die Einwohner sind nach Ischiginask Krepost, an dem Penschinskischen Meerbusen, gezogen.

Anagan, eine von den Sibirischen Inseln Negho.

Anagni, ziemlich öde Stadt in Campagna di Roma, auf einem Berge, nebst einem Bißthum, welches unmittelbar unter den Pabst gehört.

Anapo, s. Alfeo.

Anapodari, kleiner Fluß auf der Insel Candia, welcher bey dem Castel Bonifacio entspringt, und sich auf der südlichen Küste zwischen dem Castel di Girapetra, und dem Vorgebirge de Matala ins Meer ergießt.

Anappes, Grafschaft nebst einem Flecken gleiches Namens, im wallonischen Flandern, am Flusse Marque, 2 Meilen von Ryssel.

Anapuya, Landschaft in Südamerica, in dem Gebiete von Venezuela, in Terra firma.

Anas, s. Guadiana.

Anathema, s. Bann.

Anatolia, s. Natolia.

Anatoria, kleine Stadt in Griechenland, am Flusse Asopo.

Anbar, Embar, Ambara, alte Stadt in Asien am Flusse Euphrat, welcher sie in zween Theile absondert, so daß die eine Hälfte in Diarbeck, und die andere in Yerak Arabi liegt.

Ancam, Insel auf dem chinesischen Meere in Asien, gegen die Küsten der Landschaft Quantung.

Ancamares, Völker in Südamerica, in dem Amazonenlande.

Ancaster, kleine Stadt in Lincolnshire in England.

Ance oder Anse, kleine Stadt am Flusse Saone, in der Landschaft Liounois, mit dem Titel einer Baronie.

Anceaume, s. Bourbonn l'Ancy.

Ancenis, kleine Stadt an der Loire, in Bretagne, mit dem Titel eines Marquisats, dem Hause Bethüne-Charrost gehörig.

Anchediua, Anchadiua, kleine Insel auf dem indianischen Meere, an den Küsten des Königreichs Decan, den Portugiesen gehörig. Die Portugiesen hatten vormals eine starke Festung auf derselben, welche sie, zu Ersparung der Garnison, vor einigen Jahren geschleift haben.

Anchin, Benedictinerabtey in der Grafschaft Hennegau, 2. Meilen von Douay auf einer kleinen Insel, welche der Fluß Scarpe macht.

Anclam, befestigte Stadt am Fluß Peene in Vorpommern, zwischen Stettin und Wolgast gelegen. Im Jahr 1713. ist sie von den Russen völlig ausgeplündert, und 1720. im nordischen Frieden zwischen Schweden und Preussen an letztere Krone auf ewig abgetreten worden. In den Jahren 1757, 1758 und 1760. ist sie während der Operationen in Pommern bald von den Schweden, bald von den Preussen besetzt worden. Dieser Stadt gehöret die Anclamsche Fähre, am frischen Haff, wo eine Schanze ist und der Stadt von

PARSONS LIBRARY University of MICHIGAN

Navigation Acts, 1651, 1660, 1663, 1696, 1822, 1825, 1845, 1847, 1849, 1854, 1894, 1906, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950,

beste unter allen Provinzen in Spanien. Es werden die Pferde aus dieser Provinz sehr hoch gehalten: und die Stiere aus derselben werden zu den Stiergefechten genommen. Der Name soll entweder von den Vandalen, einem alten deutschen Volke, herkommen, das im 5ten Jahrhundert dahin zog und eine Zeit lang im Besitz blieb; oder es soll, nach dem Arabischen, so viel als Abendland bedeuten. Die Einwohner Andalusiens unterscheiden sich an Gestalt und Charakter merklich von den Castilianern und andern Spaniern, und haben vieles von dem tückischen Wesen der Saracenen, von denen sie, zum Theil, abstammen; sie haben aber auch ihre Thätigkeit und Industrie.

Andaye, Flecken nebst einem Schlosse in der Terre de Labour, in dem Gouvernement Gascogne, in Frankreich, an den spanischen Grenzen, der Festung Fuentarabia gegen über.

Andechs, ein Schloß und Stammhaus der ehemaligen Grafen von Andechs, welche das Herzogthum Meran, und noch andere Länder besassen. Es liegt in Oberbayern, zwischen dem Ammer- und Würmsee, fünf Meilen von München, und ist jetzo ein Benedictinerkloster, welches der heilige Berg genennt wird, dahin viel Wallfahrten wegen der daselbst befindlichen Reliquien angestellt werden.

Andegast, kleiner Ort an einem See gleiches Namens in der Ortenau, nahe bey dem Städtgen Oppenau, an den Grenzen der Grafschaft Eberstein, wo sich ein berühmter Sauerbrunnen befindet.

Andelau, s. Andlau.

Andelfingen, Landvogtey und Marktflecken, nebst einem Schlosse im Canton Zürch, am Flusse Thur, zwischen Schafhausen und Winterthür, dem Canton Zürch gehörig, welcher es durch einen Landvogt regieren läßt.

Andelfingen, Dorf, dem Cistercienser-Stift heiligen Kreutzthal, nicht weit von Riedlingen, im schwäbischen Oesterreich.

Andelis les, in Frankreich, sind 2. Städtgen in Vexin Normand: Kleinandeli, liegt an der Seine, und Großandeli, nicht weit davon, und führt den Titel einer Vicomté.

Andelly, kleiner Fluß im Ländgen Caux, in der Normandie, welcher sich bey Pont de l'Arche in die Seine ergießt.

Andeln, Dorf im Oberamt Veldenz.

Andelot, Stadt und königliche Prevoté in Champagne, im Districte von Bassigny, am Flusse Rougnon.

Andemaon, Andeman, Ademan, *Andemania*, Insel in Asien, am Meerbusen von Bengala, von welcher 5 oder 6 andere kleine Inseln die andemanischen genennt werden. Sie sind klein, von schlechter Wichtigkeit, und liegen an den Küsten des Königreichs Pegu und der Insel Sumatra. Die Einwohner leben von der Viehzucht und dem Raube der gestrandeten Schiffe.

Anden, Andenne, ein grosses Dorf in der Grafschaft Namur, an der Maas, hat ein altes adeliches Frauenstift, so mit 30. Damen besetzt ist, welche sich verheyrathen können.

Andenas, Andenoen, kleine Insel, nebst einem Flecken gleiches Namens, auf der Küste von Norwegen, dem Stiftamte Drontheim gegen über gelegen.

Andenhausen, Dorf im Fuldischen Amte Fischberg.

Anderlecht, Flecken unweit Brüssel, in Brabant, wird als eine Vorstadt davon betrachtet.

Andernach, Amt und alte Stadt im Erzstifte Cöln, nebst einem churfürstl. Schlosse am Rhein, zwischen Coblenz und Bonn. Sie hat einen beträchtlichen Rheinzoll, auch wird mit Holz und tönnsteiner Wasser, wozu hier die Krüge verfertigt werden, ein starker Handel nach Holland getrieben.

Anderskow oder Andwortskow, königl. Schloß auf der dänischen Insel Seeland, nicht weit von Slagelse.

Andes, Cordillera de los Andes, Cordilliere, Sierra Nevada, eine Reihe grosser und kalter Gebirge in Südamerika, welche sich von der magellanischen Meerenge bis an die Landenge von Darien in die Länge erstrecken, und Peru und Chili von dem übrigen Südamerika absondern. Sie

sind sehr hoch und kalt, und giebt es daselbst so durchdringende Winde, daß sie die lebendigen Körper tödten, und so hart machen, daß sie nicht verwesen.

Andiatoroque, s. Ontario.

Andlau, kleine Stadt und Schloß in Niederelsaß, am Flusse Andlau, den Herren von Andlau als ein Lehn von der dasigen Abtey gehörig. Die Aebtissin, als Vorsteherin des adelichen Fräulenstifts, wird, als ein Reichsstand, zu den rheinischen Prälaten gerechnet; hat aber keinen Matricularanschlag. Sie besitzt zugleich die Abtey Hugshofen am Willerfluß bey Andlau gegen Lothringen, und die Herrschaft Freudeneck bey Westhofen, welche beyde sie auch in ihrem Titel führt. Von der jetzigen Aebtissin s. Krebels geneal. Handb. I. Th.

Andora, kleine und etwas befestigte Stadt, unweit Oneglia, im genuesischen Gebiete, in Italien.

Andorno, kleine Stadt nicht weit von Biella in Piemont, davon die umliegende Gegend den Namen eines Marquisats hat.

Andorre, fruchtbares Thal in Languedoc, an den catalonischen Grenzen, nebst einer kleinen Stadt gleiches Namens.

Andouillé, Flecken in der Grafschaft Laval, im Gouvernement von Maine.

Andover, wohlgebäuter Burgflecken in Hantshire, in England, an den Grenzen von Wiltshire, welcher zween Deputirte zu dem Parlamente schickt.

Andra, s. Ardra.

Andragiri, kleines Königreich und Stadt auf der Insel Sumatra, in Ostindien.

Andraix, Flecken, mit einem Haven, auf der Insel Majorca.

Andramitti, Landrimitti, S. Dimitri, *Adramytum*, kleine türkische Stadt in Natolien, der Insel Metelino gegenüber. Der Golfo di Andramitti, liegt dabey, und ist ein Stück des Archipelagus, und wird sonst auch Golfo di Guerenico genennt.

Andratz, oder das Gericht Buchenstein, liegt in Tyrol, und gehört zu dem weltlichen Gebiete des Bischofs von Brixen.

Andrarum, beträchtliches Alaunwerk, in der Christianstädtischen Landshaubtmannschaft in Schonen, dem gräfl. Hause Piper gehörig. Die Zubereitung geschiehet aus Schieferstein und werden jährlich 4—5000. Tonnen Alaun bereitet.

Andreasbad, heilsames Bad, im Würtembergischen Amt Stuttgard, am Rennweg, zwischen der Stadt Stuttgard und Cantstadt.

Andreasberg, churbraunschweigische Bergstadt auf dem Harze, im Fürstenthum Grubenhagen, wo gute Silberbergwerke anzutreffen sind.

Andreasschanze, s. S. André.

Andrechzow, oder Audrzejow, ist ein Städtchen in Polen, in der Woywodschaft Sendomir, mit einer Cistercienser-Abtey.

Andreewa oder Andre, auch Endery, grosses tatarisches Dorf, zwischen den Flüssen Sulak und Axai, an der Gränze des Astrachanschen Gouvernements und der Provinz Daghestan. Weil die Einwohner dieses Orts gegen die Russischen Truppen, bey Peters I. Feldzug nach Persien, im J. 1722. Feindseligkeiten ausübten, so wurde er von ihnen fast gänzlich verwüstet. In der Folge ward er von den Einwohnern, nachdem sie die Russische Oberherrschaft erkannt hatten, wieder angebauet. Sie haben ihren Fürsten, der alle Einkünfte dieses Orts und der dazu gehörigen kleinen Dörfer genießt, ohne etwas an Rußland zu bezahlen.

Andreswalde, kleiner Ort, im Oletzkoischen Kreise, in Ost-Preussen. Die dasige Unitarische Gemeine hat 1776. vom Könige Erlaubniß erhalten, ihrem gottesdienstlichen Versammlungshause auch die äusserliche Gestalt einer Kirche zu geben.

Andria, Stadt in der neapolitanischen Landschaft Bari, nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Trani gehörig. Sie führt den Titel eines Herzogthums, und gehört dem Hause Caraffa.

Andros, Insel des Archipelagus, mit 30—40. Dörfern und 4—5000. Einwohnern, welche meistens Griechen sind. Der Haubtort ist Arna, wo

der

der türkische Cadi und Agá, wie auch ein lateinischer und griechischer Bischof seinen Sitz hat.

Andros, kleine Insel unter den Lucayen.

Androsen, Ardrosen, Stadt in der südschottländischen Provinz Cunningham, an der irländischen See.

Andrzejow, s. Andrechzow.

Andujar, Anduxar, Stadt am Flusse Guadalquivir, im Königreich Jaen, mit einem Castell und 22,50. Einwohnern.

Anduze, Stadt am Flusse Gardon, in Niederlanguedoc, mit dem Titel einer Baronie.

Ane, Flecken in der Franche Comté, in Frankreich.

Anegada, eine unter den antillischen Inseln auf dem Meer del Nort in America, ohngefähr 15. Meilen von Porto Ricco, gegen Osten.

Anet, Flecken und Lustschloß am Fluß Eure, in dem Gouvernement von Isle de France, nebst dem Titel eines Herzogthums. Es gehörte dem letzten Herzoge von Vendome, und nunmehr dem Könige.

Aneth, s. Anoth.

Anewolondane, kleine Insel auf dem indianischen Meere, gegen die Küste der Insel Ceylon.

Anfe, s. Anafa.

Anfo, Stadt in Italien im Brescianischen, den Venetianern gehörig.

Angad, Provinz im Königreiche Algier in Africa, der Landschaft Tremesen gegen Süden gelegen, wird von ihren eigenen Fürsten regiert.

Angamala, Stadt in Ostindien, in dem Lande der Malabaren, welche von Christen des heiligen Thomas bewohnt wird.

Angasmajo, Fluß in Südamerica, in der Provinz Popayan, an den Grenzen von Peru.

Angelberg, Schloß und Flecken in der Herrschaft Mindelheim in Schwaben, zwischen den Flüssen Mündel und Werrach.

Angeles, la Puebla de los Angeles, schöne und reiche Stadt in Nordamerica, in der Provinz Tlascala, hat ein reiches Bißthum unter Mexico gehörig, welches jährlich 80,000. Stück von Achten Einkommens hat. Hier war Johann Palafox Bischof, der durch seine Streitigkeiten mit den Jesuiten in der Mitte des 17ten Jahrhunderts und durch die Bemühungen wegen seiner Heiligsprechung zu Rom so bekannt geworden ist.

Angeln, Anglen, hieß ehedem ein 4. Meilen lang- und breiter Strich Landes auf der Ostseite des Herzogthums Schleswig zwischen dem flensburger Meerbusen und dem Schleyflusse. Es gehörten hierzu verschiedene Gegenden der Aemter Flensburg, Glücksburg und Gottorf. Die alten Einwohner davon sind im fünften Jahrhundert, mit ihren Nachbaren, den Sachsen und Jüten, den Britten wider die Picten zu Hülfe gezogen, haben sich aber endlich von dem Lande selbst Meister gemacht, und es nach ihrem Vaterlande Angel- Engel- oder England genennt.

Angelo, Castello di S. Angelo, die Engelsburg, in Rom, ist ein rundes sehr starkes Gebäude, so vor Alters Moles Hadriani, nachmals Turris Crescentii hieß, weil sich der Bürgermeister Crescentius im Jahr 985. darinnen gegen den Kaiser Otto III. verschanzte. Pabst Alexander VI. ließ es als eine förmliche Citadelle einrichten. Jetzo befinden sich darinnen das päbstl. Archiv und der Schatz Sixti V. von 5. Millionen Scudi, der nur im Nothfall angegriffen werden darf, wie im J. 1708. von P. Clemens XI. in seinen Irrungen mit K. Joseph I. und 1766. von Clemens XIII bey dem grossen Getreydemangel geschah. Die Tiberbrücke, die zu diesem Gebäude führt, hat Kaiser Hadrianus erbauet.

Angelroda, Dorf im Schwarzburgischen Amte Ehrenstein.

Angelpunct, s. Polus.

Angelthorn, Kirchdorf im kurpfälzischen Oberamt Borberg.

Angenstein, Bergschloß, am Fluß Birs, im Laufenthal, im Stift-Baselischen Oberamte Pfeffingen.

Angeot, s. Ingelsod.

Anger, Angern, Markt in Niederösterreich im Viertel Untermannhartsberg, an der Morawa, gehöret dem Hause Kinsky. Das Schloß daselbst heißt Angermühlen.

Anger, Fluß in der Altenmark Brandenburg, geht bey Tangermünde in die Elbe.

Anger, kleiner Fluß im Herzogthum Bergen, der bey Angerort in den Rhein fällt.

Angerap, Angerappe, kleiner Fluß im Königreich Preussen, welcher aus der Maursee bey Angerburg kommt, und sich unweit Insterburg mit der Pregel vereinigt.

Angerburg, ziemlich angebaute Stadt und Haubtamt, welches von dem Flusse Angerap seinen Namen hat, mit einem festen Schloß, in Ost-Preussen. Nicht weit davon liegt der Maursee, so wegen des reichen Aalfangs berühmt ist.

Angermanland, Landschaft in der schwedischen Provinz Nordland. Sie liegt zwischen Bothnien, Lappland, Medelpadien und dem Bothnischen Meerbusen, und hat viel Getreyde und Viehzucht, auch gute Eisenhütten. Hier ist der Sitz eines Bischofs über ein Stift, das in der Ordnung das 13te und in 2. Probsteyen abgetheilt ist.

Angermanflodt, einer der größten Flüsse in Schweden, welcher in Lappland entspringt, und sich an den medelpadischen Grenzen in den Meerbusen von Bothnien ergießt.

Angermannlands- oder Asele-Lappmark, ist ein Theil des Lapplandes, an dem Angermannländischen Fluß. Es gränzet gegen Osten an Angermannland, gegen Norden an Umeo-Lappmark, gegen Westen an die Gebirge, und gegen Süden an Jämtland. Erst seit 1673 ward der Anfang gemacht, dieses Land zu bevölkern.

Angermünde, Kirchdorf, am Fluß Irbe, im Piltenschen Districte von Curland.

Angermünde, insgemein Neu-Angermünde, kleine Stadt von ohngefähr 300. Häusern, am See Münoe, im Stolpischen Kreise, in der Ukermark. Es ist daselbst eine lutherische Kirche, deren Pastor zugleich Probst und Inspector über 5. Pfarrkirchen ist, und eine reformirte französische Kirche. Weil 1429. die Hussiten diese Stadt einnahmen und eine Zeit lang im Besitz hatten, so wurde sie Ketzer-Angermünde genennet.

Angermund, Amt und Flecken, am Bach Anger, im Herzogthum Berg.

Angern, s. Anger.

Angern, kleiner Ort, mit einer Kirche und einem Eisenwerk, in der Candauischen Haubtmannschaft in Curland.

Angern, Rittergut, im Herzogthum Magdeburg, den Grafen von der Schulenburg gehörig.

Angerod, adeliches Gut, im Hessischen Amte Alsfeld, denen von Noding gehörig.

Angerort, Flecken, im Amte Angermund, bey welchem der Bach Anger in den Rhein fällt.

Angers, Haubtstadt in dem Gouvernement von Anjou, welche der Fluß Mayenne in zween Theile absondert. Sie ist groß und volkreich, hat ein festes Schloß nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof von Tours gehörig, wie auch ein Landgericht, Salzniederlage, und eine berühmte Universität. Im Jahr 1685. errichtete König Ludwig XIV. daselbst eine Academie von 30. Personen zu Excolirung der schönen Wissenschaften, und ertheilte ihnen eben die Privilegia, die die Academie Royale zu Paris hat. Die Handlung ist beträchtlich, und werden hier auch viele wollene und seidene Zeuge verfertigt.

Angerstein, Dorf in der Herrschaft Plesse.

Anghiari, ansehnlicher Ort und Amt im Großherzogthum Toscana.

Anghiera, Flecken in der Grafschaft gleiches Namens.

Anghiera, eine wohlbewohnte und fruchtbare Grafschaft im Mayländischen, welche gegen Norden an die italienischen Vogteyen der Schweitzer, gegen Süden an die Provinzen von Vercelli und Novara, gegen Osten an das eigentlich so genannte Mayland, und gegen Westen an das Thal Aosta grenzt. Das ehemalige berühmte Geschlecht der Vicegrafen von Anghiera hat seinen Ursprung daher. Durch den Tractat zu Worms, 1743. überließ die K. Maria Theresia dem Könige von Sardinien den größten Theil davon, nemlich alles, was an der Westseite des Lago Maggiore liegt, was aber an der

Ost-

Oſtſeite dieſes See liegt, blieb bey dem Herzogthum Mayland.

Angl, Dorf, der Paulinerprobſtey im Erzſtift Trier gehörig.

Anglade, kleine Stadt, mit dem Titel eines Marquiſats, im Diſtricte von Bourdeaux.

Angle, kleine Stadt im Gouvernement Poitou, in Frankreich, am Fluſſe Anglire.

Angleſey, Angleſea, Inſel auf dem irländiſchen Meer, welche durch die Meerenge Menay von der engliſchen Landſchaft Caernarvan abgeſondert wird, hat viel Korn und Vieh, iſt wohl bewohnt, hat 4. Städte, 74. Kirchſpiele, gehört zu Nordwalles, und ſchickt 2. Repräſentanten ins Parlament.

Anglet, Flecken in der Landſchaft Labour, im Gouvernement von Guienne.

Anglire, kleiner Fluß in Poitou in Frankreich.

Anglona, Flecken in der Neapolitaniſchen Landſchaft Baſilicata.

Anglure, kleine Stadt in Champagne, in Frankreich am Fluſſe Aube, eine der älteſten Baronien der Provinz.

Angola, Königreich in Niederäthiopien, deſſen König dem König von Congo einiger maſſen tributbar iſt. Jedoch iſt hier die portugieſiſche Macht ſo groß, daß, als der König 1667. den Portugieſen etwas zuwider gethan, er gefangen genommen, und ſein Haubt 1668. nach Liſſabon geſchickt worden. Die Portugieſen haben hier Silbergruben und Schanzen, auch die Stadt St. Paul, nebſt einem guten Haven. Ihr größter Handel allhier wird mit Sclaven getrieben, welche ſie hier kaufen, und nach America ſchicken. Die Einwohner ſind Heiden, und gehen nackend, jedoch haben die Portugieſen auch das Chriſtenthum zu pflanzen angefangen.

Angouleſme, *Aequoleſima*, *Engoliſma*, *Inculiſma*, *Ratiaſtum*, Haubtſtadt der Landſchaft Angoumois, in Frankreich, auf einem Berge, an dem Fluſſe Charente. Sie hat ein feſtes Schloß, nebſt dem Titel eines Herzogthums und Pairie, und einem Bißthum, unter den Erzbiſchof zu Bourdeaux gehörig. Der im 17ten Jahrhundert berühmte Schriftſteller, Jean Louis Guez de Balzac ward hier, 1595. gebohren.

Angoumois, Landſchaft in dem Gouvernement von Saintonge.

Angoury, Angori, Angar, türkiſche Stadt in dem eigentlichen Natolien in Aſien bey dem Urſprunge des Fluſſes Zangari, nebſt einem Sandſchakat.

Angoxos, Primietas, Uciques, Inſeln an der Zahl 24. über der ſofaliſchen Küſte, in Africa, gegen den Kanal von Mozambique gelegen. Sie geben Reiß und viel Vieh, grauen Ambra, groſſe und kleine Perlen, die man aus etlichen Schnecken auskocht, wodurch ihnen ihre glänzende Weiſſe benommen, und in rothe Farbe verwandelt wird.

Angoy, kleine Provinz im Königreiche Congo, in Africa. Die Eng- und Holländer holen aus dieſer Gegend viel Sclaven, welche ſie gegen gewiſſe Waaren eintauſchen, und nach America ſchicken.

Angra, iſt die Haubtſtadt auf der Inſel Tercera. Ihr Haven iſt ein Meerbuſen, welcher durch 2. Kaſtelle, nemlich von S. Sebaſtiano und S. Joano Bautiſta auf einem Felſen, Monte do Braſil genannt, vertheidigt wird. Im Erdbeben von 1755. hat dieſe Stadt viel gelitten.

Angrogne, Kirchſpiel und kleiner Fluß gleiches Namens, im Piemonteſiſchen Thal von Lucerne.

Anguiano, groſſer Flecken, in der Landſchaft Rioja, in Alt-Caſtilien.

Anguien, Enghien, kleine Stadt und alte Baronie im öſterreichiſchen Hennegau, fünf Meilen von Mons, wo man allerhand Tapezereyen verfertigt. Das Haus Bourbon Condé führt hievon den herzoglichen Titel, ſie gehört aber nunmehr den Herzogen von Arenberg.

Anguillara, Flecken im paduaniſchen Gebiete, an der Etſch, nebſt einem kleinen See gleiches Namens, den Venetianern gehörig.

Anguillara, Flecken im Kirchenſtaate, in der Landſchaft il patrimonio di S. Pietro, am See von Bracciano, wo der Fluß Arone aus gedachtem See geht, wurde 1758. von dem Pabſt

Benedict XIV. zu einem Herzogthum erhoben.

Anguille, eine von den caraibischen Inseln in America, auf dem Mar del Nort, den Engländern gehörig, der Insel Porto Ricco gegen Osten. Von ihrer Form nennen sie die Engländer the Snake Island, oder die Schlangeninsel.

Angus, Landschaft in Nordschottland, hat gegen Osten das deutsche Meer, gegen Norden die Provinz Mernis und Maar, gegen Westen Perth und Gouree, und gegen Süden den Fluß Tay zu Grenzen.

Anhalt, Fürstenthum, das Nordwärts an die Mark Brandenburg, Ostwärts an das Kurfürstenthum Sachsen, Südwärts an die Markgrafschaft Meissen, Südwestwärts an die Grafschaft Mansfeld, Nordwestwärts an das Herzogthum Braunschweig, an Halberstadt und Magdeburg gränzet. Es ist aufs höchste 14. Meilen lang, und 3—4. Meilen, auch noch darüber, breit, und enthält 20. Städte und 2. Flecken. In einigen Städten sind Wollen- Strumpf- und Hutmanufakturen; zu Köthen und Zerbst sind auch Gold- und Silberfabriken. Die Bevölkerung ist gering, und gehet im ganzen Fürstenthum nicht über 100,000. Seelen. Im Dessauischen Antheil sind die meisten, im Zerbstischen, die wenigsten Einwohner. Köthen und Bernburg sind einander darinnen beynahe gleich. Die Fürsten von Anhalt stammen von den Grafen von Ascanien und Ballenstädt ab, welche durch die Gnade der Kaiser die Markgrafschaft Soltwedel erlanget. Unter denselben that sich in dem eilften und zu Anfange des zwölften Jahrhunderts sonderlich hervor Otto der Reiche, welcher 1117. oder wie andere wollen, 1123. mit Tode abgegangen. Mit Elicke, des lezten billungischen Herzogs zu Sachsen, Magnus, Tochter erzeugte er Albert den Bär, welcher das Herzogthum Sachsen gegen Heinrichen den grosmüthigen in Anspruch nahm, aber nicht behaubtete, hingegen die Mark Brandenburg erhielte, und ein Stammvater vier hoher Häuser wurde. Von Otto I. seinem ältesten Sohne stammen die folgenden Churfürsten von Brandenburg aus dem Ascanischen Hause ab, welche 1322. ausgestorben. Bernhard der andergebohrne Sohn Alberts I. bekam nach Heinrichs des Löwen Achtserklärung das Herzogthum Sachsen nebst der Churwürde. Er hatte zwey Söhne, Albert und Heinrich den Fetten. Von dem ersten stammen sowohl die nachmaligen Churfürsten von Sachsen, aus dem ascanischen Stamme ab, welche 1422. mit Albert III. ausgestorben, als auch die 1689. abgestorbenen Herzoge von Sachsen-Lauenburg. Heinrich der Fette aber, Bernhards andergebohrner Sohn, wurde 1218. von K. Friederich II. zum ersten Fürsten von Anhalt gemacht. Durch dieses Heinrichs zahlreiche Nachkommenschaft ist das Land zu wiederhohlten malen getheilet worden. Die Söhne desselben, Bernhard und Siegfried, stifteten zwey Linien, jener die Bernburgische, dieser die Zerbstische. Nachmals stiftete Albert der Hinkende aus der zerbstischen Linie die dritte Linie, nemlich die zu Köthen. Die alte bernburgische Linie beschloß 1468. Bernhard VI. nach dessen Tode das bernburgische an den Fürsten Georg zu Zerbst, als nächsten Agnaten, fiel: die alte köthnische Linie starb 1526. aus mit Adolph II, da denn die zerbstische Linie abermals erbte. Johanns IV. mittlerer Sohn, Fürst Joachim Ernst, brachte, weil seine Brüder ohne Erben starben, das ganze Fürstenthum Anhalt wieder zusammen. Von seinen Söhnen stiftete Johann Georg die dessauische, Christian die bernburgische, August die plötzgauische, Rudolph die zerbstische und Ludwig die köthnische Linie. Allein dieses Ludwigs Sohn Wilhelm Ludwig, starb 1665. ohne Erben. Darauf erbte ihn die Linie zu Plötzgau.

Johann Georgen zu Dessau folgte sein Sohn Johann Casimir; diesem sein Sohn Johann Georg II, diesem sein Sohn Leopold, der grosse Kriegsheld; diesem sein Sohn Leopold Maximilian, und diesem sein Sohn Leopold Friederich Franz, der itzt regierende Fürst,

unter

unter der Vormundschaft seines Vetters, des Prinzen Dietrichs.

In der neuen beruburgischen Linie folgte auf Christian I. Christian II, dessen Bruder Friedrich die harzgerodische Nebenlinie gestiftet, welche aber 1709. mit Fürst Wilhelm wieder erloschen. Auf Christian II. folgte sein Sohn Victor Amadeus, welcher zwey Söhne hatte, Carl Friederich und Lebrecht. Jener pflanzte die regierende Linie zu Bernburg fort, und hatte seinen Sohn Victor Friedrich zum Nachfolger; Lebrecht aber stiftete die Nebenlinie zu Zeitz und Hoym; ihm folgte sein Sohn, Victor Amadeus Adolf, der von seiner Mutter, Charlotte, einer Tochter Adolfs, Prinzen von Nassau-Schaumburg, die Grafschaft Holzapfel und Herrschaft Schaumburg erbte. Dessen Sohn ist Carl Ludwig, itzt regierender Fürst von Anhalt-Beruburg-Schaumburg.

August zu Plötzgau hatte zwey Söhne, Lebrecht und Immanuel. Der erste erbte 1665. Köthen; und weil er keine Leibeserben hatte, so folgte ihm sein Bruder; diesem sein Sohn, Immanuel Lebrecht; diesem sein Sohn Leopold; und diesem der Bruder, August Ludwig, und diesem sein Sohn, Carl Georg Lebrecht, itztregierender Fürst und Senior des Anhaltischen Hauses.

Rudolphen zu Zerbst folgte sein Sohn Johann, welcher Jevern erbte, und seinen Sohn Carl Wilhelm zum Nachfolger hatte. Diesem folgte sein Sohn Johann August; diesem der Vetter Christian August, und diesem sein Sohn Friedrich August, itztregierender Fürst.

Diese fürstlichen Häuser sind genau mit einander verbunden. Sie haben auf Reichs- und Kreistagen, wegen des Fürstenthums Anhalt 1. Stimme, und noch 1. wegen der ehemaligen Abtey Gernrode. Diese führt der Senior des fürstl. Hauses, der auch, als Lehnträger, die Reichslehen vom Kaiser empfängt, die Landtäge ausschreibt, und alle übrige gemeinschaftl. Geschäfte besorgt, zu denen die Gesammträthe gebraucht werden, deren gemeiniglich 2. sind; nämlich 1. von Adel und 1. gelehrter bürgerlicher. Die Landstände bestehen aus der Ritterschaft (die aber im Dessauischen nun nicht mehr vorhanden ist,) und den Städten. Aus jener wird 1. Unterdirector und 3. Landräthe gewählt, welche nebst den 4. ältesten Bürgermeistern der 4. Residenzstädte den engern Ausschuß ausmachen. Der grössere Ausschuß bestehet aus 12. Adelichen und 8. Bürgermeistern, nämlich 2. aus jeder Residenzstadt. Die Zusammenberufung dieser Stände geschiehet im Namen aller 4. fürstl. Häuser, und der Landtag wird ordentlich in der Residenzstadt des jedesmaligen ältesten Fürsten gehalten. Der letzte Landtag war 1698. Die Zerbstische Linie nebst ihren meisten Unterthanen hat die lutherische Religion; die 3. übrigen, nebst der Bernburg-Schaumburgischen Nebenlinie, bekennen sich zur reformirten Kirche, die auch in ihren Antheilen die herrschende ist. Jede Linie hat ihre eigene Landesregierung, Kammer und Consistorium. Das anhaltische Wappen ist dreymal getheilt, und eben so vielmal gespalten, nebst einem Mittelschilde. Derselbe ist getheilt. Zur Rechten ist ein halber rother Adler in silbernem Felde. Die linke Seite ist neunmal gespalten mit Schwarz und Gold mit einem darüber gezogenen grünen Rautenkranze, wegen des Fürstenthums Anhalt. In der obersten Reihe im ersten Quartier ist das Wappen von Sachsen; im zweyten das Wappen des Herzogthums Westphalen; im dritten das Wappen von Engern. Das vierte Quartier ist mit Gold und Schwarz neunmal gespalten, wegen der Grafschaft Ballenstädt. In der andern Reihe zur Rechten ist ein mit einer goldenen Krone und Halsbande gezierter schwarzer Bär, welcher gegen die linke Seite auf der Zinne einer rothen schrägen Mauer mit goldenem Thor empor steiget in silbernem Felde, wegen des Geschlechts der Beringer, welchen Namen vormals die ascanische Familie soll geführet haben. Zur Linken ist ein goldener gekrönter Löwe im blauen Felde, wegen der Herrschaft Jevern. In der dritten Reihe ist das erste Quartier mit Schwarz und Silber zwölfmal geschacht, wegen

der Grafschaft Ascanien. Das zweyte Quartier ist mit Gold und Roth quadrirt, wegen der Herrschaft Walbirsee. Im dritten Quartier sind zwey goldene Linksquerbalken in blauem Felde, wegen der Grafschaft Warmsdorf. Im vierten Quartier ist ein schwarzer gekrönter Löwe in goldenem Felde, wegen der Herrschaft Kniphausen. In der letzten Reihe im ersten Quartier ist ein silberner Adler in blauem Felde wegen der Grafschaft Mühlingen. Der zweyte Plaz ist ganz roth, als der Regalienschild. Im dritten Quartier ist in silbernem Felde ein schwarzer Bär mit einem silbernen Halsbande, welcher auf der Zinne einer schräg von der Rechten zur Linken herabgehenden rothen Mauer, die ein silbernes Thor hat, hinauf schreitet, wegen der Herrschaft Bernburg. Im vierten sind zwey in Form eines Andreaskreuzes übereinander gelegte silberne Palmzweige, zwischen welchen oben ein silberner Bracke mit goldenem Halsbande hervor schauet, wegen der Herrschaft Walther-Rienburg. Auf dem Schilde stehen sieben gekrönte Helme, der anhaltische, sächsische, westphälische, beringische, ascanische, engerische und zeverische. Die Schildhalter sind zwey Löwen. Die Einkünfte, welche die 4. regierenden Linien aus dem gesammten Fürstenthum Anhalt ziehen, werden auf 5—600,000. Rthlr. geschäzt. Ihr Anschlag zu einem Römermonath ist 9. Mann zu Pferde und 20. zu Fuß, oder 188. fl. und zu einem Kammerziel geben sie 243. Rthlr. 47. Kr. Der Titel der sämtlichen Fürsten ist: Fürsten zu Anhalt, Herzoge zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafen zu Ascanien, Herren zu Bernburg und Zerbst. Die Dessauische Linie führet noch Cröpzigk, und die Zerbstische die Herrschaften Jevern und Kniphausen in ihrem Titel.

Anhalt, Altanhalt, war ein altes, eine halbe Meile von Harzgerode, tief im Walde gelegenes Schloß, am Flusse Selke, davon das Fürstenthum Anhalt den Namen führt. Man sieht hievon nichts mehr als mit Strauchwerk bewachsene Steinhaufen, und gehören die Ueberbleibsel dieses Schlosses keinem der fürstlichen Häuser, sondern sind bey der Landestheilung gemeinschaftlich geblieben.

Anhausen, Kirchspiel in der Grafschaft Wied.

Anhausen, Ahausen, altes Augustinerkloster bey Wassertrüdingen, an der Wernitz, im Rieß, im Markgrafthum Anspach in Franken. Ist jezo ein fürstlich anspachisches Kastenamt.

Anhausen, Kloster bey Heidenheim im Herzogthum Würtemberg am Flusse Brenz, war vor der Reformation ein benedictiner Mönchskloster, hat aber seit 1558. lutherische Aebte, die zugleich würtembergische Landstände sind.

Anholt, Aenholt, kleine Stadt, Schloß und Herrschaft zwischen Münster, Cleve und Zütphen, am alten Yssselflusse, dem fürstlichen Hause Salm gehörig.

Anholt, Anhout, kleine dänische Insel zwischen Jütland und Seeland, im Cattegat. Diese Gegend ist für die Schiffe wegen der Sandgründe sehr gefährlich, welche sich gegen Süden eine Meile lang unter der See ausstrecken.

Anian, s. Cook.

Anian, Stadt in China, in der Landschaft Chuquang.

Aniane oder St. Benoit, kleine Stadt, mit einer Benedictiner-Abtey, bey dem Fluß Arre, in der Diöcese von Montpellier.

Aniava, grosses Vorgebirge in dem Lande Jesso, nordwärts gegen Japan, ist von Holländern entdeckt worden.

Animacha, Fluß im Lande der Malabaren in Indien, der im Königreiche Calecut entspringt, und sich ins indianische Meer ergießt.

Anjou, Landschaft und Gouvernement in Frankreich, grenzt gegen Norden an le Maine, gegen Westen an Bretagne, gegen Süden an Poitou, und gegen Osten an Touraine. Sie wird in Ober- und Niederanjou getheilt, und ist reich an Weinwachs und Schieferstein.

Ankenstein, Herrschaft, nebst einem zerstörten Schlosse, an der Drau im Herzogthum Steyermark. Es ist daselbst

selbst eine Ueberfahrt über die Drau, welche in der wendischen Sprache Borlen heißt, welches Wort auch als ein Name des alten Schlosses gebraucht wird.

Anker abkappen, heißt so viel als abhauen, wenn ein Schif vor Anker liegt, und plözlich ein Sturm entsteht, da man wegen der grossen Wellen das Anker nicht alsobald aus dem Grunde bringen kann, so wird das Ankertau abgehauen, um geschwinde das Schif in See zu bringen. Dieses geschieht auch, wenn ein Schif, das in der See vor Anker liegt, unvermuthet von Feinden überfallen wird.

Anker aufsetzen, heißt denselben auf Kranbalken bringen.

Anker bekleiden, wenn man in mürben Boden, als Sand, Moraſt ꝛc. ankert, so schneiden die Schaufeln ein, graben darinn und werden los. Man bekleidet sie daher, das heißt, man bindet Breter darüber. Man nennt diese hohle Stücke Holzankerschuhe. Die Holländer aber geben diesen Namen besonders gewissen Hölzern, so sie über die Ankerschaufeln machen, damit sie nicht an die Stoßkanten oder Barkhölzer stossen. Wenn die Anker fassen, bleiben diese letzte Art Schuhe an einem Tau schwebend hangen, und dienen ihm sodann nicht zu bekleiden.

Anker fangen, heißt ihn an seinem Ort ans Schif setzen, wobey man sich des Ankerhakens bedient, den Anker aus dem Grunde los zu heben.

Anker fischen, heißt einen verlohrnen Anker aufsuchen. Man befestigt ein Tau mit seinen Enden an zwo Schaluppen, man beschwert die Mitte des Taues mit Kugeln oder dergleichen, so daß es ins Wasser auf den Grund reicht. Die Schaluppen ziehen, wenn man fortrudert, das Tau mit sich, welches auf dem Grunde fortschleppet, an dem Anker sich anhängt, und den Ort anzeigt, wo es befindlich.

Anker lichten, heißt solche aus dem Grunde herauswinden, damit das Schif los werde. Es geschieht mit dem grossen Spill oder Kabestan, eine sehr mühsame, langwierige und noch zu verbessernde Methode. Man windet den Kabelaar auf die Welle, der Kabel folgt ihm, das Schif beweget sich gegen das Anker so nahe fort, daß es senkrecht darüber steht.

Anker schleppen, heißt, wenn die Anker im Grunde nicht feste halten, und den Wind, oder die Fluth, das Schif wegführen lassen.

Ankertau, oder Kabeltau, ein Tau, dessen Länge 120. Klaftern ist.

Ankerwächter, ist ein hölzerner Klotz, oder auch eine Tonne, die auf dem Wasser schwimmt, und die Lage des Ankers auf dem Grunde anzeigt.

Anker werfen, heißt den Anker in die See fallen lassen. Wenn es geschieht, muß sich das Schif in Bewegung befinden, aber um die grosse Geschwindigkeit etwas zu mindern, werden vorher die Segel eingezogen. Der Anker greift nicht allemal gleich fest genug in den Boden, sondern pflegt ein wenig hinter dem Schiffe zu schleppen, bis er fest wird. Man läßt gerne nur die kleinern fallen, weil sie weniger Mühe zu lichten kosten, aber man sieht sich oft genöthigt, auch die Haubtanker fallen zu lassen, wenn der Grund tief ist, wenn die Winde stärker werden, oder wenn man die andern durch verschiedene Zufälle verlohren hat. Man wirft den Anker auch von hinten; (hinterwärts vertauen); hierdurch werden die vordern Anker fester, und das Schif auf der Stelle erhalten. Der Ankertau geht alsdenn längst den Stoßkanten durch eiserne Ringe, so gegen des Konstabels Kammer sind, oder auch durch die Pforten dieser Kammer durch.

Anklam, s. Anclam.

Anna, eine von den 10. Grafschaften in Maryland, und eine von den 25. in Virginien.

Annaberg, St. Annaberg, Bergstadt im erzgebirgischen Kreise in Meissen, wo gute Erzgruben zu finden, 5. Meilen von Freyberg, und 9. Meilen von Dresden. Die Einwohner nähren sich vom Bergbau und allerley Sorten der Handlung, besonders vom Spitzenhandel. In der Nachbarschaft liegt der hohe Pilberg, oder Pölberg, wie auch der berühmte Schreckenberg. Letzterer hatte vormals reichere Silbergruben, als jezo, daher

auch zur Schenkung Adelaidens nach Italien, wo sie 1046 Markgräfin von Susa wurde. Sie starb 1091 als Witwe des Markgrafen Odo von Savoyen. Ihr Sohn war Peter I. von Savoyen.

Amadan, Karl Joseph, Maler, wurde auf der Akademie in Prag gebildet, wo er 1811 Professor der Landschaftsmalerei wurde. Er ist ein tüchtiger Künstler, der sich besonders durch Ansichten von Prag bekannt gemacht hat. Er starb 1834.

Amadeo, Giovanni Antonio, Bildhauer, geb. 1447 in Pavia, gest. 1522 in Mailand, wo er seit 1466 thätig war. Er ist der Meister der Certosa bei Pavia, der Kapelle Colleoni in Bergamo und des Grabmals Gaston de Foix' in Mailand. Seine Werke zeigen eine Mischung von Renaissance- und Gothik, die ihn als einen Vorläufer der Lombardischen Schule in Mailand erscheinen lassen.

Amadeo, Pedro, Bildhauer, geb. 1888 in Barcelona, gest. 1519 in Saragossa. Er war Schüler Gil de Siloe's und arbeitete in Burgos, Saragossa und Barcelona. Seine Hauptwerke sind die Grabmäler des Johann II. und seiner Gemahlin Juana Enriquez in Miraflores bei Burgos.

Amadeo, Rudolf, Maler, geb. 1792 in Neuhof (Sachsen), ist Professor an der Akademie in Dresden. Er hat sich durch Bildnisse und Genrebilder bekannt gemacht.

Amadeus, Herzog von Savoyen, s. Felix V.

Amadeus, Herzog von Savoyen, s. Amadeus VIII.

Amadeus, Herzog von Savoyen, s. Amadeus IX.

Amadeus I., König von Spanien, geb. 1845, Sohn des Königs Victor Emanuel von Italien, wurde 1870 von den Cortes zum König von Spanien gewählt und bestieg den Thron am 2. Januar 1871. Er vermählte sich 1871 mit Maria Victoria, Tochter des Herzogs Emanuel Philibert von Genua, und legte 1873 die Krone nieder.

Amadeus VIII., Herzog von Savoyen, geb. 1383, gest. 1451, folgte seinem Vater Amadeus VII. 1391 unter Vormundschaft seiner Mutter Bona von Bourbon. Er vermählte sich 1403 mit Maria von Burgund, Tochter Johanns ohne Furcht, und regierte seit 1416 selbständig. Er erwarb 1418 Vercelli, 1419 Nizza, 1424 Genua, 1426 Asti, 1427 Montferrat, 1434 Bresse, Bugey, Valromey und Gex, 1437 Aosta, Tarentaise und Maurienne. Er trat 1434 dem Basler Konzil bei, wurde 1439 von diesem zum Papst gewählt und nahm den Namen Felix V. an. Er dankte 1449 ab und starb 1451 als Kardinal-Bischof von Sabina.

Amadeus IX., Herzog von Savoyen, geb. 1435, gest. 1472, folgte seinem Vater Ludwig 1465 und vermählte sich mit Yolande, Tochter Karls VII. von Frankreich. Er war ein Freund der Wissenschaften und Künste und ein Gönner der Geistlichkeit. Er wurde 1677 heiliggesprochen.

Amadeus, Prinz von Savoyen, s. Amadeus I.

Amadi, Francesco, Geschichtschreiber, geb. 1420 in Cremona, gest. 1482 in Venedig, wo er seit 1460 Kanzler war. Er schrieb eine Chronik von Cremona, die bis 1478 reicht.

Amadi, Vincenzo, Geschichtschreiber, geb. 1670 in Cremona, gest. 1744 in Venedig, wo er Kanzler war. Er schrieb eine Geschichte Cremonas, die bis 1741 reicht.

Amadis von Gallien, Held eines Ritterromans, der zuerst in spanischer Sprache erschien. Er ist der Sohn des Königs Perion von Gallien und der Elisena, Tochter des Königs Languines von Schottland. Er wird ausgesetzt, von Gandales gefunden und erzogen, kommt an den Hof seines Vaters, wird Ritter, verliebt sich in Oriana, Tochter des Königs Lisuarte von England, und heiratet sie. Er stirbt, nachdem er seinen Sohn Esplandian zum Nachfolger ernannt hat.

Amador de los Rios, José, Geschichtschreiber, geb. 1818 in Baena (Andalusien), gest. 1878 in Madrid, wo er Professor der Geschichte war. Er schrieb eine Geschichte der spanischen Literatur, eine Geschichte der Juden in Spanien und Portugal, eine Geschichte Toledos und eine Geschichte Sevillas.

Amadis von Gallien, s. Amadis.

Amadis von Gallien, Held eines Ritterromans, der zuerst in spanischer Sprache erschien. Er ist der Sohn des Königs Perion von Gallien und der Elisena, Tochter des Königs Languines von Schottland. Er wird ausgesetzt, von Gandales gefunden und erzogen, kommt an den Hof seines Vaters, wird Ritter, verliebt sich in Oriana, Tochter des Königs Lisuarte von England, und heiratet sie. Er stirbt, nachdem er seinen Sohn Esplandian zum Nachfolger ernannt hat.

Amador de los Rios, José, Geschichtschreiber, geb. 1818 in Baena (Andalusien), gest. 1878 in Madrid, wo er Professor der Geschichte war. Er schrieb eine Geschichte der spanischen Literatur, eine Geschichte der Juden in Spanien und Portugal, eine Geschichte Toledos und eine Geschichte Sevillas.

Amadis von Gallien, s. Amadis.

Amadis von Gallien, Held eines Ritterromans, der zuerst in spanischer Sprache erschien. Er ist der Sohn des Königs Perion von Gallien und der Elisena, Tochter des Königs Languines von Schottland. Er wird ausgesetzt, von Gandales gefunden und erzogen, kommt an den Hof seines Vaters, wird Ritter, verliebt sich in Oriana, Tochter des Königs Lisuarte von England, und heiratet sie. Er stirbt, nachdem er seinen Sohn Esplandian zum Nachfolger ernannt hat.

Amador de los Rios, José, Geschichtschreiber, geb. 1818 in Baena (Andalusien), gest. 1878 in Madrid, wo er Professor der Geschichte war. Er schrieb eine Geschichte der spanischen Literatur, eine Geschichte der Juden in Spanien und Portugal, eine Geschichte Toledos und eine Geschichte Sevillas.

Kendal, a market town and parish in the district of South Westmorland, county Westmorland, England, on the river Kent, 8 miles south of Windermere. It has a parish church, a free grammar school founded in 1525, and manufactures of woollen cloth, linsey-woolsey, and hats. Pop. 13,000.

Kendall, Edward Augustus, an English writer, born about 1776; died in London, 1869. He was a teacher of languages, and published a number of books for children, among which are "Keeper's Travels in Search of his Master" (1811), "Travels Round the Globe" (1815), and "Modern Geography" (1817).

Kendall, Henry Clarence, an Australian poet, born at Ulladulla, New South Wales, 1841; died in Sydney, 1882. He published "Poems and Songs" (1862), "Leaves from Australian Forests" (1869), "Songs from the Mountains" (1880), and "Orara" (1881).

Kendall, Timothy, an English writer, born about 1590; died about 1650. He published "Flowers of Epigrammes" (1577), "Epigrammes" (1598), and "Epigrammes and Elegies" (1613).

Kendrick, John, an American navigator, born in Massachusetts, 1740; died in Charleston, South Carolina, 1794. He commanded the ship Columbia in the first voyage around the world by an American vessel, 1787–90.

Kenilworth, a town in the county of Warwick, England, 5 miles north of Warwick. It has a parish church, a free grammar school founded in 1563, and manufactures of ribbons. Pop. 5,000. Kenilworth Castle, in the vicinity of the town, was one of the largest and most magnificent castles in England. It was built by Geoffrey de Clinton, treasurer to Henry I., and was the favorite residence of John of Gaunt, Duke of Lancaster, and of Robert Dudley, Earl of Leicester, who entertained Queen Elizabeth here in 1575. It was dismantled by order of Parliament in 1649, and is now in ruins.

Kenilworth, a village in Union county, New Jersey, 6 miles west of Newark. Pop. 1,500.

Kenmare, a town in the county of Kerry, Ireland, on the river Roughty, at the head of Kenmare Bay, 50 miles west-southwest of Killarney. It has a parish church, a Roman Catholic church, and a convent. Pop. 1,000.

Kennebec, a river in Maine, which rises in Moosehead Lake, flows southward, and empties into the Atlantic Ocean at the head of Sheepscot Bay, after a course of 150 miles. It is navigable for 50 miles.

Kennebec, a county in the southern part of Maine, bounded by the Kennebec River and Androscoggin River. Area, 1,000 square miles. Pop. 50,000.

Kennebunk, a town in York county, Maine, on the Kennebunk River, 25 miles southwest of Portland. It has a high school, and manufactures of cotton goods, boots and shoes, and lumber. Pop. 5,000.

Kennebunkport, a town in York county, Maine, on the Kennebunk River, 25 miles southwest of Portland. It has a high school, and manufactures of cotton goods, boots and shoes, and lumber. Pop. 5,000.

Kennedy, Edward Augustus, an English writer, born about 1776; died in London, 1869. He was a teacher of languages, and published a number of books for children, among which are "Keeper's Travels in Search of his Master" (1811), "Travels Round the Globe" (1815), and "Modern Geography" (1817).

Kennedy, Henry Clarence, an Australian poet, born at Ulladulla, New South Wales, 1841; died in Sydney, 1882. He published "Poems and Songs" (1862), "Leaves from Australian Forests" (1869), "Songs from the Mountains" (1880), and "Orara" (1881).

Kennedy, Timothy, an English writer, born about 1590; died about 1650. He published "Flowers of Epigrammes" (1577), "Epigrammes" (1598), and "Epigrammes and Elegies" (1613).

Kendrick, John, an American navigator, born in Massachusetts, 1740; died in Charleston, South Carolina, 1794. He commanded the ship Columbia in the first voyage around the world by an American vessel, 1787–90.

Kenilworth, a town in the county of Warwick, England, 5 miles north of Warwick. It has a parish church, a free grammar school founded in 1563, and manufactures of ribbons. Pop. 5,000. Kenilworth Castle, in the vicinity of the town, was one of the largest and most magnificent castles in England. It was built by Geoffrey de Clinton, treasurer to Henry I., and was the favorite residence of John of Gaunt, Duke of Lancaster, and of Robert Dudley, Earl of Leicester, who entertained Queen Elizabeth here in 1575. It was dismantled by order of Parliament in 1649, and is now in ruins.

Kenilworth, a village in Union county, New Jersey, 6 miles west of Newark. Pop. 1,500.

Kenmare, a town in the county of Kerry, Ireland, on the river Roughty, at the head of Kenmare Bay, 50 miles west-southwest of Killarney. It has a parish church, a Roman Catholic church, and a convent. Pop. 1,000.

Kilburn, a village in Middlesex county, England, 4 miles northwest of London. Pop. 5,000.

Kilbuck Mountains, a range in the southwestern part of Alaska, between the Kuskokwim River and Bristol Bay. Height, 3,000 feet

Anſene, kleine Stadt in Oberägypten, auf einem Berge, unweit des Fluſſes Nil.

Anſerma, ſ. Anzerma.

Anſeſſigkeit, iſt das Quantum der Indiction, nach welcher ein Kreis, Fürſtenthum oder Stadt bey Austheilung der Anlagen geſchätzt wird.

Anſidonia, ſ. Anſedonia.

Anſiguans, Anciaquains, Völker in Afrika, an den Grenzen der Königreiche Congo und Loango.

Anſina, ſ. Anſene.

Anſinnungszettel, iſt die Supplik, darinn ein Vaſall bey dem Todesfalle des Lehnherrn, oder Lehnmannes nebſt den Mitbelehnten die Lehn muthet, das iſt, um die Lehnsreichung gebührend anſucht.

Anſlo, Opslo, ſ. Chriſtiania.

Anſpach, Onolzbach, ein Theil des fürſtlichen Burggrafthums Nürnberg, in dem fränkiſchen Kreiſe, ſo eigentlich der Theil unterhalb des Gebirges genannt wird. Es grenzet gegen Norden an die Bißthümer Würzburg und Bamberg, wie auch an das Bayreuth- und Schwarzenbergiſche, gegen Weſten an das Hohenlohiſche und an Schwaben, gegen Süden an die Grafſchaften Pappenheim und Oettingen, wie auch an das Bißthum Aichſtädt, gegen Oſten an die Oberpfalz und das nürnbergiſche Gebiete. Es beſteht dieſer Theil des Burggrafthums Nürnberg, aus dem Hofkaſtenamte Onolzbach und folgenden 14. Oberämtern: Anſpach, Cadolsburg, Schwabach, Windſpach, Roth, Stauf, Gunzenhauſen, Hohentrüdingen, Waſſertrüdingen, Creilsheim, Feuchtwangen, Uffenheim, Burgthan und Creglingen; hernach gehören dazu 3. Vogtämter Colmberg, Leutershauſen und Geyern. Darinnen findet man 15. Städte und 17. Marktflecken. Das Land iſt Lutheriſch, und die Landgeiſtlichkeit iſt unter 9. Decanate vertheilt, die zu Creilsheim, Feuchtwang, Gunzenhauſen, Langenzenn, Leutershauſen, Schwabach, Uffenheim, Waſſertrüdingen und Weimersheim ſind. Zu Schwabach iſt eine Colonie reformirter Franzoſen, die ihre eigene Kirche hat, aber an der Zahl merklich ſchwächer geworden iſt, als ſie ſonſt war. Der regierende Markgraf zu Onolzbach hat, wegen dieſes Fürſtenthums, Sitz und Stimme im Reichsfürſtenrath und iſt mitausſchreibender Fürſt im fränkiſchen Kreiſe. Zu einem Römermonathe giebt er 329. fl. und zu einem Kammerziel 338. Rthlr. 14. und einen Viertels Kreutzer. Die Herren von Eib bekleiden bey dieſem Fürſtenthum das Erbkämmerer- und die Herren von Seckendorf das Erbſchenkenamt. Das Erbmarſchal- und Erbtruchſeſſenamt iſt unbeſetzt. Die fürſtl. Collegia ſind das geheime Rathscollegium, das Hof- und Regierungs- auch Juſtizrathscollegium, der Lehnhof und das Conſiſtorium und Ehegericht. Die fürſtl. Einkünfte werden beynahe auf 1. Million Gulden geſchätzt.

Die Markgrafen zu Onolzbach ſind ein Zweig des Zolleriſch-Brandenburgiſchen Hauſes und ſtammen in der ältern Linie von dem Kurf. Albrecht Achilles; und nach deren Erlöſchung 1603. in der jüngern Linie, von dem Kurf. Johann Georg zu Brandenburg her, deſſen zween jüngere Söhne, Chriſtian und Joachim Ernſt ſich in die Burggräfl. Länder in Franken theilten, wovon letzterer Anſpach bekam. Nach ihm regierte ſein Sohn, Albrecht, und nach dieſem Johann Friedrich, deſſen 3. Söhne nach ihm folgten. Der älteſte, Chriſtian Albrecht, ſtarb noch vor dem wirklichen Antritt der Regierung, der zweyte, Georg Friedrich, ſtarb an einer Wunde, die er bey Kuttenſee, in dem Kriege wider den Kurf. Maximilian Emanuel von Baiern, im J. 1703. bekam; und hierauf kam Wilhelm Friedrich zur Regierung; deſſen Sohn und Nachfolger, Carl Wilhelm Friedrich, bekam, bey ſeiner Vermählung mit der K. Preuſſiſchen Prinzeſſin, Friderike Louiſe, die Geveriſchen Güter, welche der Reichsgraf von Geyer, (der erſte ſeiner Familie, der die gräfl. Würde hatte und zugleich der letzte männliche Erbe deſſelben,) im J. 1696. dem Kurbrandenburgiſchen Hauſe vermacht und noch vor ſeinem Tode, 1704. eingeräumet hatte; er erbte, nach Abſterben des

letzten

letzten Herzogs von Eiſenach, die Grafſchaft Sayn-Altenkirchen, und erhielt auch von dem K. in Preuſſen deſſen Rechte auf die Reichslehen in der Grafſchaft Limburg. Sein Nachfolger, der itztregierende Markgraf, Chriſtian Friedrich Carl Alexander, erbte im J. 1769. nach Abgang der Linie zu Bayreuth, das Culmbachiſche Fürſtenthum, und iſt gegenwärtig der einzige Prinz von dieſer fränkiſchen Linie. ſ. Brandenburg.

Anſpach, Ansbach, Onolzbach, iſt die Haubt- und Reſidenzſtadt des Fürſtenthums, an der untern Retzat. Sie hat ihre Anlegung dem Stifte St. Gumbrechts zu danken, welches urſprünglich ein Benedictinerkloſter war, das Gumbrecht, ein Sohn Herzog Gosberts I. und Stammvater der Grafen von Rothenburg, um das J. 750. ſtiftete, und welches gegen die Mitte des 11ten Jahrhunderts in ein Chorherrenſtift verwandelt wurde. Im J. 1563. ward es ſeculariſirt. In der Stadt- oder St. Johannskirche iſt die neue fürſtl. Begräbniß. Burggraf Friedrich IV. von Nürnberg kaufte im J. 1331. dieſe Stadt von den Grafen zu Oettingen, welche ſie von denen von Dornberg geerbt hatten. Sie iſt nach und nach, durch anſehnliche Gebäude, (worunter das Reſidenzſchloß die vorzüglichſte Stelle behaubtet,) und durch Verbeſſerung der alten und guten Policeyanſtalten ungemein verſchönert worden. Sie hat 4. Vorſtädte, die Schloßvorſtadt, (wo der Prinzengarten iſt,) die Herriedervorſtadt, die Obervorſtadt und die Neue Auslage oder Anlage, welche an der Südſeite ſtehet. Die fürſtl. Bibliothek, welche Markgraf Wilhelm Friedrich, 1720. zu ſammlen anfieng und die ſeither immer vermehrt worden, iſt, nebſt dem Münzcabinet, von Markgraf Carl Wilhelm Friedrich, 1738. zu einem Fideicommiß ſeines Hauſes gemacht worden. Das Gymnaſium, welches, nach Aufhebung deſſen zu Heilsbronn, anſehnlich verbeſſert und hergeſtellt wurde und itzt Gymnaſium illuſtre Carolino-Alexandrinum heißt, verdient wegen des ſchönen und geraumigen Gebäudes, und noch mehr, wegen der weiſen und nachahmungswürdigen Einrichtung, bewundert zu werden.

Anſpacherwald, ſ. Nürnbergerwald.

Anſtandsbrief, ſ. Moratorium.

Anſtrutter, ſ. Amſtrutter.

Ante, kleiner Fluß in der Normandie, welcher ſich in die Dive ergießt.

Antego, ſ. Antigua

Antequera, eine groſſe und ſchöne Stadt, theils in der Ebene, theils auf Hügeln, in Spanien, zwiſchen den Königreichen Granada, Sevilla und Cordova.

Antequeruela, ſ. Granada.

Antfeld, Ritterſitz im Kölniſchen Amte Brilon.

Anthakia, ſ. Antiochia.

Anthil, Flecken in England, in der Grafſchaft Bedford.

Antholz, Gericht im Bißthum Brixen, mit einem heilſamen Bad.

Antibes, eine der älteſten Städte im Gouvernement von Provence, in Frankreich. Sie hat eine ſtarke Citadelle und einen guten Haven, doch nur für mittelmäſſige Schiffe: auch ſieht man hier viele römiſche Alterthümer. Im Jahre 1747. wurde ſie von den Oeſterreichern vergeblich belagert.

Antichambre, iſt das Vorzimmer in den königl. und fürſtl. Palläſten, ſo wie auch in den Hotels des hohen Adels und der Geſandten, von der man hernach in das Audienzzimmer eingeführt wird.

Anticoli, Flecken im Kirchenſtaate, in der Campagna di Roma.

Anticoſti, Antiſcoti, Inſel in Nordamerika, bey der Mündung des Fluſſes St. Laurent, zwiſchen Terreneuve, und den Küſten von Canada. Die Franzoſen entdeckten ſie 1534, und legten bey der Mündung des Fluſſes Bon Secours ihren vornehmſten Wohnplatz an. Im Sept. 1758. entriſſen ihnen die Engländer dieſe Inſel, und behielten ſie auch im Frieden 1763.

Anticyra. Inſel auf dem Archipelago im Golfo di Zeiton, zwiſchen der Inſel Negroponte und den Küſten von Theſſalien, wo die ſchwarze Nieſewurz häufig wächſt.

Antigoa oder Antego, eine von den caraibischen Inseln, im Mar del Nort, den Engländern gehörig. Der Zugang ist hier gefährlich, weil die Insel ringsum mit Felsen umgeben. Sie hat verschiedene gute Häven, wovon der beste St. Johns — und wieder ein anderer der Fünf-Inseln-Haven heißt. Ersterer liegt am Ausfluß des Stroms St. John, und letzterer wird von 5. kleinen Inseln, die ihm gegen Westen liegen, so benennt. Die Insel hat wenig Quellen, und nicht einen einzigen Bach. Ihre Haubtprodukte sind Tobak und Zucker. Im J. 1636. soll sie zuerst von Engländern besetzt worden seyn. Doch gab erst 1666. K. Carl II. dem Lord Willoughby die Bewilligung eine Colonie daselbst anzulegen. 1736. machten die Negern eine Verschwörung gegen die Weissen, die aber entdeckt und vereitelt wurde.

Antigueda, Flecken in Altcastilien, in dem Gebiete von Burgos.

Antilibanus, Gebirge in Syrien, dem Berge Libanon gegen über, von dem es durch ein fruchtbares Thal abgesondert und von drusischen Christen bewohnt wird.

Antilles, Inseln auf dem Mar del Nort, zwischen Südamerica und dem östlichen Theile der Insel Porto Ricco, von ihren vorigen Einwohnern die Caraibischen genannt. Es sind der vornehmsten 28. Sie werden in zween Theile abgesondert, 1) in die Inseln Barlovento von Norden gegen Süden, 2) in die Inseln Sottovento von Osten gegen Westen, und werden mehrentheils heut zu Tage von Franzosen, Holl- und Engländern besessen. Einige begreifen auch die lucayischen Inseln darunter, auch die Inseln Porto Ricco, Hispaniola, Cuba und Jamaica, und diese 4. letztern nennen sie die grossen *Antillen*.

Antimilio, kleine, bergigte und wüste Insel auf dem Archipelago, der Insel Milo gegen Norden gelegen.

Antin, Flecken, Herzogthum und Pairie in der Landschaft Bigorre, in Gascogne.

Antio, s. Anzo.

Antiochetta, türkische Stadt in Asien, auf der südlichen Küste von Natolien, der Insel Cypern gegen über, hat einen Bischof unter Seleucia gehörig.

Antiochia, Antachia, Anthakia, grosse Stadt am Flusse Orontes oder Farfar in Syrien. Sie ist ganz in Abnehmen gerathen, und ob sich schon ein griechischer Patriarch von dieser Stadt schreibt, so darf er sich doch nur in der Stadt Damas aufhalten.

Antiochia, kleine Stadt im nördlichen Theile von Syrien, am Berge Tauro in Asien.

Antiochia, schlecht bewohnte Stadt in Caramanien, hat einen Bischof, der nach Constantinopel unter den Patriarchen gehört.

Antioche, le Pertuis d'Antioche, eine kleine Meerenge auf dem gasconischen Meere, zwischen den Küsten der beyden Inseln Oleron und Re. Sie wird durch das Fort Sambla iceau beschützt.

Antipachsu, oder Antipasso, kleine Insel unweit Corfu.

Antiparos, kleine Insel auf dem Archipelago, wo eine berühmte Grotte zu sehen.

Antipendium, dasjenige Tuch, welches an den katholischen Altären vorn herunter hängt.

Antipoden, sind bey uns diejenigen Völker, die auf der andern halben Erdkugel wohnen, und also ihre Füsse gegen die unsrigen kehren; welche Nacht haben, wenn es bey uns Tag ist.

Antiscori, s. Anticosti.

Antitrinitarii, heissen alle diejenigen, welche die heil. Dreyeinigkeit läugnen; sonderlich werden die Socinianer so genennt.

Antivari, feste Stadt an der Küste des adriatischen Meers in Albanien, den Türken zugehörig, welche sie den Venetianern 1573. abgenommen haben. Es ist hier ein katholischer Erzbischof.

Antoeci, werden in der Geographie diejenigen Völker genennt, welche einen Meridianum, aber unterschiedliche Parallelen haben, und von dem Aequatore, eines Theils nordwärts, andern Theils südwärts in gleicher Distanz entfernt sind; daher haben sie zugleich Mittag und Mitternacht, aber ganz unterschiedne Jahrszeiten.

Anne of Austria (Margaret Anne Louise Leopoldine Josepha Dominica Xaveria Walburga Theresa Thomasina Gertrude Gratiana), queen of France, daughter of Philip III. of Spain, and Margaret of Austria, was born at Valladolid on the 22nd of September 1601. She was married to Louis XIII. on the 25th of November 1615, and on the 5th of September 1638 gave birth to a son, afterwards Louis XIV. Her husband died on the 14th of May 1643, and she became regent of France. She died on the 20th of January 1666.

Anne of Austria (Margaret Anne Louise Leopoldine Josepha Dominica Xaveria Walburga Theresa Thomasina Gertrude Gratiana), queen of France, daughter of Philip III. of Spain, and Margaret of Austria, was born at Valladolid on the 22nd of September 1601. She was married to Louis XIII. on the 25th of November 1615, and on the 5th of September 1638 gave birth to a son, afterwards Louis XIV. Her husband died on the 14th of May 1643, and she became regent of France. She died on the 20th of January 1666.

Anne of Austria (Margaret Anne Louise Leopoldine Josepha Dominica Xaveria Walburga Theresa Thomasina Gertrude Gratiana), queen of France, daughter of Philip III. of Spain, and Margaret of Austria, was born at Valladolid on the 22nd of September 1601. She was married to Louis XIII. on the 25th of November 1615, and on the 5th of September 1638 gave birth to a son, afterwards Louis XIV. Her husband died on the 14th of May 1643, and she became regent of France. She died on the 20th of January 1666.

Anne of Austria (Margaret Anne Louise Leopoldine Josepha Dominica Xaveria Walburga Theresa Thomasina Gertrude Gratiana), queen of France, daughter of Philip III. of Spain, and Margaret of Austria, was born at Valladolid on the 22nd of September 1601. She was married to Louis XIII. on the 25th of November 1615, and on the 5th of September 1638 gave birth to a son, afterwards Louis XIV. Her husband died on the 14th of May 1643, and she became regent of France. She died on the 20th of January 1666.

ser Friedrich dem Rothbart erbauet worden, worinnen auch einmal die Reichskleinodien in Verwahrung gewesen. Sie war ehemals eine Reichsstadt, ward aber von K. Ludwig IV. an die Pfalzgrafen versetzt und nicht wieder eingelöset. Die Einwohner sind theils katholischer, theils reformirter Religion, und haben vom Kaiser die Zollfreyheit im ganzen röm. Reiche erlangt. Auch ist von hier der queichische Canal bis nach Landau geführt.

Anza, Fluß im Herzogthum Mayland, entspringt an den äussersten Grenzen der Schweitz, und vereinigt sich in der Grafschaft Anghiera mit dem Flusse Tosa bey dem Städtgen Vogogna. Die umliegende Gegend heißt davon Val d'Anzasca.

Anzerma, Provinz in Südamerica in dem Königreiche Popayan, nebst einer Stadt gleiches Namens, welche auch S. Anna d'Anzerma genennt wird, und am Flusse Cauca liegt.

Anzi, kleine Stadt nebst dem Titel eines Marquisats, in der neapolitanischen Provinz Basilicata, welches dem Fürsten von Belvedere aus dem Hause Caraffa gehört.

Anziani, (älteste,) also nennt man die 9. Rathsherren zu Lucca, welche nebst dem Gonfaloniere das Regiment führen.

Anzio, Anzo, ist der Name eines Vorgebirges, so von der alten Stadt Antium den Namen hat, und ist mit einem festen Thurm versehen. Es liegt in Campagna di Roma. Benedict XIV. hat hier einen schönen Haven angelegt, woran schon Pabst Innocenz XII. vergeblich arbeiten lassen. Die Ruinen der alten Stadt Antium sind über eine grosse Strecke Landes ausgebreitet.

Anzonico, Pfarrdorf im Liviner-Thal.

Aosta, Aouste, Häubtstadt in dem Herzogthum Aosta in Piemont, am Flusse Doria, nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Mayland gehörig. Dieses Herzogthum besteht aus dem Thal Aosta nebst noch 6. andern Thälern zwischen den Alpen. Es grenzet gegen Morgen an das Herzogthum Mayland und die Landschaft Biella, gegen Mittag an die Grafschaft Canavese, gegen Abend an die Grafschaft Tarantaise, und gegen Mitternacht an das Walliserland.

Apafalva, Apafikalva, ein grosser Flecken nebst einem alten Schlosse in Siebenbürgen, in der dobocker Gespanschaft. Das berühmte Haus der Fürsten von Apafi führte den Namen davon, welches aber 1713. mit dem letzten zu Wien ohne Erben verstorbenen Fürsten Michael Apafi II. erloschen ist.

Apalaschische Gebirg, s. Alleganische Gebirg.

Apalto, Appalto, ist Pacht und das daraus fliessende Monopolium.

Apanage, s. Appanage.

Apanormia, Stadt und Haven auf der Insel Santorin. Wegen des zu tiefen Wassers können die Schiffe darinnen nicht vor Anker liegen.

Apanta, Provinz in Terra Firma in Südamerica, zwischen dem Amazonenfluß und dem See Parima.

Aparia, Provinz in dem Lande der Amazonen in Südamerica.

Apatin, Marktflecken in dem obern Bezirk der Bodroger Gespanschaft, mit deutschen Einwohnern, die eine katholische Pfarre haben, besetzt.

Ape, ein altes Schloß, Flecken und Amt in der Oldenburgischen Landvogtey Neuenburg.

Apelern, ein zu dem Amte Rodenberg in der Grafschaft Schaumburg gehöriges Pfarrdorf.

Apenburg, Grofs-Apenburg, Flecken, im arendseeischen Kreise, in der alten Mark Brandenburg, denen von der Schulenburg, als welchen es bereits 1349. von Markgraf Ludwig dem ältern verliehen worden, gehörig.

Apendenthal, Dorf im Hessischen Amte Allendorf.

Apenninisches Gebirge, nimmt seinen Anfang bey den Meeralpen im genuesischen Gebiete, erstreckt sich sodann in einer Krümmung durch ganz Italien, bis an die Meerenge, welche das Königreich Neapel von Sicilien scheidet, und theilt also Italien fast in 2. gleiche Theile.

Apenrade, eine der nahrhaftesten und besten Städte, nebst einem Amte, im Herzogthume Schleßwig, und einem guten Haven, 3. Meilen von

Hadersleben. Ausserhalb der Stadt liegt das Schloß oder Amthaus Brunlund. Die Stadt ist wohl gebaut und bewohnt, und wächst täglich an Einwohnern, Gebäuden und Vermögen.

Aperiopoli, Stadt in der Insel Candia im Gebiete von Canea.

Apertur, die Eröfnung des Lehns ist, wenn ein Lehngut wegen Mangel rechtmäßiger Erben oder wegen Felonie, dem Lehnsherrn heimfällt und offen wird. Jus aperturae aber, die Oefnungsgerechtigkeit, ist ein besonderes Recht, kraft dessen einem eine Stadt, Schloß oder Festung zu Kriegs- und Friedenszeiten zu seiner Sicherheit, Aufenthalt oder Durchzug offen seyn muß, und kann man zu solchem Rechte durch allerhand Verträge, Dienstbarkeit, Verjährung, Belohnung ꝛc. gelangen.

Apetlak, ungar. Bánfalva, Pfarrdorf in der Wieselburger Gespanschaft.

Apetous, Völker in Brasilien in Südamerica, welche unter der Landvogtey von Puerto Seguro stehen.

Apfaltern, ein schönes Schloß und Herrschaft in Obercrain, so vor diesem Egg bey Puppetsch geheissen, nachdem es aber im vorigen Seculo an die Freyherren von Apfalter gelangt, hat es deren Namen bekommen.

Apfelstädt, Fluß in Thüringen, welcher bey Tambach im Thüringerwalde entspringt, und bey Molsdorf in die Gera fällt. Auf diesem Fluß werden jährlich viele 1000. Klafter Holz aus dem Gothaischen ins Erfurtische geflößt.

Apfelstädt, Pfarrdorf im Gothaischen Amte Wachsenburg.

Apolda, Stadt und Amt in Thüringen, 2. Stunden von Jena. Es gehörte ehedessen denen von Vitzthum, und fiel, als der letzte von der apoldischen Linie starb, 1631. an die Herzoge von Sachsenweimar. Diese schenkten solches 1633. der Universität Jena, welche so wohl das Patronatrecht, als die Jurisdiction über den ganzen Ort einzig und allein besitzt. Die Geistlichkeit bestehet aus einem Superintendenten und einem Diakonus. Jener hat 11. Landgeistliche unter sich. Die Schule bestehet in einem Rector, einem Cantor, (der zugleich Organist ist,) einem Baccalaureus und einem Mädchenschulmeister. Die Justiz läßt die Universität durch einen Gerichtsdirector und einen Actuarius verwalten. Die Stadt hat jedoch auch ihr eigenes Rathhaus und ihren besondern Magistrat, der in 2. Bürgermeistern, 1. Stadtschreiber, (der ein Rechtsgelehrter seyn muß,) 2. Beysitzern, 1. Kämmereyverwalter, und 1. Rathsdiener bestehet. Nebst diesen sind noch 8. Viertelmeister, ohne deren Einwilligung jene keine Neuerung machen dürfen. Der Stadtrath hat Sitz und Stimme auf den Landtägen. Die Einwohner der Stadt belaufen sich auf 4000. Seelen. Vor dem grossen Brandschaden, den die Stadt im J. 1780. erlitte, zählte man 569. Wohnhäuser. Es waren allda viele Brandweinbrennereyen und eine sehr beträchtliche Strumpfmanufactur, die jährlich mit 780. Stülen auf 53,000. Paar Strümpfe lieferte, und ausser den Verlegern, noch über dritthalbtausend Personen beschäftigte und erhielt.

Apollonia, Vorgebirge auf der südlichen Küste von Guinea, in Africa, wo der Fluß Maneu ins Meer fällt.

Apostasia, heißt der Abfall, (vom christlichen Glauben,) und ein solcher Abtrünniger wird Apostata genennet.

Apostasia inobedientiae, heißt, wenn ein Geistlicher seinem Abte, Guardian, oder Superior, nicht mehr gehorchen will.

Apostasia irregularitatis, ist, wenn einer von dem einmal angenommenen Orden und dessen Regeln abtrünnig wird, welches unter den Katholischen keinem Mönche erlaubt ist.

Apostasia perfidiae, ist, wenn einer von dem Christenthum zu den Juden oder Heiden abfällt.

Apostoli zu Venedig, werden zwölf gewisse adliche Familien von den ältesten Häusern genennet; als die Contarini, Morosini, Badovari, Tiepoli, Michieli, Sanuti, Gradenighi, Memmi, Falieri, Dandoli, Polani und Barozzi.

Apostolische Kammer, ist das Departement zu Rom, welches die päbstl.

Einkünfte besorgt und verwaltet. Die Stellen bey derselben sind so wichtig, daß die vornehmsten mit 80—100,000. Thalern erkauft werden.

Apostolischer König, apostolisches Reich, also wird der König und das Königreich Ungarn von Stephan I, dem ersten Könige und christlichen Regenten dieses Königreichs, welcher das Christenthum darinnen fortgepflanzet, genennt. Pabst Silvester II. hat diesem Stephan I. die Krone nebst dem Kreutze zugesendet. Daher die ungarische Krone nachgehends Corona sancta, oder Apostolica genennt worden, weil sie von dem apostolischen Stuhl hergekommen. Pabst Clemens XIII. erneuerte diese Benennung durch ein absonderliches 1758. den 25sten August ausgefertigtes Breve, und die höchstsel. Kaiserin hat daher als Königin von Ungarn den Titel Ihrer Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät geführet.

Appanage, ein gewisses Geld, Einkünfte oder Länder, welche Könige, Fürsten, Grafen- oder andere Standespersonen, bey denen das Recht der Erstgeburt eingeführt ist, ihren jüngern Brüdern oder ihren Vettern zum Unterhalt oder Erbportion zu geben pflegen, und dieses heißt Apanagium proprium; wenn aber den Nachgebornen zu ihrer Appanage, ganze Stücke Landes mit Gerichtsbarkeit und Regalien, doch so überlassen werden, daß diese appanagirte Herren mit ihrer Appanage der Landeshoheit des Erstgebohrnen unterworfen, so heisset es ein Apanagium improprium oder ein *Paragium*. Die abgefundene Herren behalten den Rang und Titel ihres Hauses, und sind auch bey Abgang der ersten Linie successionsfähig.

Appeldoorn, Dorf in der Herrlichkeit Loo, in der Velau.

Appeldorn, Kirchspiel und Herrlichkeit im Herzogthum Cleve.

Appellant, der- oder diejenige, so appellirt, oder sich auf einen Oberrichter beruft.

Appellanten hiessen in Frankreich diejenigen Prälaten und Theologen, welche wider die Bulle Unigenitus, als ein der Glaubenslehre und Kirchenzucht, wie auch den Rechten der Bischöfe und der Freyheit der französischen Kirche zuwiderlaufendes Werk, sich auf eine allgemeine Kirchenversammlung beriefen; wozu die Bischöfe von Mirepoix, Montpelier, Boulogne und Senez, nebst der Sorbonne, 1717. den Anfang machten.

Appellatio, Appelliren, heist eine gerichtliche Handlung, dadurch das Urtheil eines Unterrichters, jedoch dessen Ehre unbeschadet, einer Unbilligkeit von dem, der sich gravirt zu seyn vermeinet, beschuldiget, und die Sache der Entscheidung des Oberrichters, rechtlicher Ordnung nach, überlassen wird. Vor allen Dingen müssen hierbey die sogenannten drey Fatalia oder Termine beobachtet werden, als 1) wenn eine Appellation eingewandt, oder interponirt, 2) gebührend introducirt, und 3) rechtsgehörig fortgesetzt, und justificirt werden muß, und sind dem ersten Richter sogleich von Stunde der geschehenen Appellation die Hände gebunden.

Appellat, heißt diejenige Partey, wider welche appelliret worden.

Appenrode, Kirchspiel in der Grafschaft Hohnstein, in dem gräfl. Stollbergischen Amte Hohnstein.

Appenrode, (das Obere und Untere,) zwey adeliche Güter im Fürstenthum Calenberg, im Gericht Altengleichen, den Herren von Uslar gehörig.

Appenzell, einer von den Cantons der Eidgenossen, gränzet gegen Morgen an das Rheinthal, gegen Mittag an die Herrschaften Sax und Gambs, gegen Abend an Toggenburg und gegen Mittag an das Gebieth des Abts zu St. Gallen. Der vornehmste Fluß darinnen ist die Sitter. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf mehr als 50,000. Man findet in diesem Canton keine Stadt, sondern nur 8. Flecken und Dörfer, und ausser diesen lauter zerstreuete Häuser. Alle Oerter zusammen machen 23. Kirch-

kirchen oder Kirchspiele aus, von denen 4. nebst 2. Filialen, zu den sogenannten Innern Rooden, (Rotten oder Compagnien,) und 19. zu den Aeussern Rooden gehören. Jene sind katholisch; diese reformirt. Das Land stund ehemals unter der Abtey zu St. Gallen, von welcher es sich aber, durch wiederholte Empörungen und Kriege, losmachte und 1452. von etlichen, 1513. aber von den gesammten 12. Cantons in die Eidgenossenschaft aufgenommen ward, und also den 13ten Canton ausmachte. Die Innern und die Aeussern Rooden zusammen werden zwar als ein einziger Canton betrachtet; sie haben aber doch, seit 1597. jede ihre eigene Verfassung und stellen einen freyen Stand für sich vor. Jeder Theil schicket auch seine eigenen Gesandten auf die Tagsatzungen. Die Regierungsform ist völlig demokratisch, und die höchste Gewalt, in den innern und äussern Rooden, stehet bey der Landesgemeine, welche sich in jenen, jährlich am letzten Sonntag im April, nach dem neuen Kalender, zu Appenzell; in diesen, jährlich am letzten Sonntag im April, nach dem alten Kalender, wechselsweise zu Trogen und Hundweil versammlet. Es erscheinen dabey alle Mannspersonen, die über 16. Jahre alt sind, mit dem Degen an der Seite. Jede Landesgemeine erwählet alle 2. Jahre ihren regierenden Landammann. Dieser Canton ist, nächst Zürch, Bern, Lucern und Freyburg, der mächtigste. Der Reformirte Theil desselben kann 10,000. Mann, der Katholische, 3,000. Mann ins Feld stellen. Das Wappen desselben ist ein aufgerichteter schwarzer Bär, mit rothen Tatzen, im weissen Felde.

Appenzell, der Haubtflecken des ganzen Cantons, in der innern Schwendiner Rood, am Fluß Sitter, ist groß, wohlgebauet und volkreich. Er hat seinen Ursprung von einer Capelle, welche im J. 647. der damalige Abt zu St. Gallen, nebst einer Herberge erbauen ließ, welche des Abts Zelle genennt wurde. Bey dieser ward nach und nach der Flecken angelegt, den man daher, mit einiger Veränderung, Appenzell hieß, und von dem das ganze Land seinen Namen bekam.

Appinge-Dam, s. Dam.

Appische Strasse, ist eine Strasse oder Chaussee, welche der römische Censor, Appius, vor ohngefähr 2,000. Jahren, von Rom bis Capua, bauen ließ: nachher wurde sie bis Brundisium (Brindisi) verlängert. Sie gieng zum Theil durch Berge und Felsen, und bestund aus sehr harten und glatten Steinen, von sechseckigter und an beyden Extremitäten, zur rechten und linken, von fünfeckigter Figur, die so genau zusammgefügt waren, als wenn sie zusammgewachsen wären. Diese Steine lagen auf einem starken Mauerwerk, welches an den Seiten mit Quadersteinen, die vermittelst einer starken Kütte verbunden worden, eingefasset war. Zu beyden Seiten stunden Paläste, Tempel, Gräber, Wasserleitungen und zunächst daran Fußtritte, in verschiedenen Entfernungen, zur Bequemlichkeit der Reitenden, die damals noch keine Steigbügel hatten. Diese Chaussee hat sich an einigen Orten, besonders bey Terracina, noch so gut und vollständig erhalten, daß kein Stein verrückt und keine Lücke zu sehen ist.

Appleby, Aprilby, verfallener Burgflecken in Westmoreland. Es werden die Landgerichte da gehalten, auch sendet er 2. Deputirte zum Parlament.

Appledore, Städtchen am Fluß Röther, in Kent.

Apples, Pfarrdorf, in der Landvogtey Mörsee, in den wälschen Landen des Cantons Bern.

Appointement, heißt so viel, als ein gewisser Sold oder Geld, so man monatlich oder jährlich zu empfangen hat.

Approche, Laufgraben, ist ein Graben, der gegen eine belagerte Festung schief und durch allerhand Umwege geführt wird, damit in demselben die Belagerer sich der Festung nähern können. Die Gänge, welche die Belagerten in die Erde machen, um der Belagerer Arbeit zu vernichten, werden Contreapprochen genennt.

Aprocina, Städtchen in der Neapolitanischen Provinz Capitanata.

Apt Stadt und Amt (Viguerie) in der Provence, am Fluß Calavon, nebst einem Bißthum unter den Erzbischof zu Aix gehörig. Der Bischof führt zugleich den Titel eines Fürsten von Apt und hat ehemals Macht gehabt, Münzen zu schlagen.

Apulien, ital. Puglia, franz. Pouille, eine von den Haubtprovinzen des Königreichs Neapolis, am Adriatischen Meer, welche die drey Landschaften Capitanata, Bari und Otranto begreift.

Aqua pendente, Städtchen im Kirchenstaate in der Landschaft Orvietto, auf einem Felsen. Sie hat einen Bischof, der unmittelbar unter dem Pabst stehet. Von dem Felsen stürzet ein Wasserfall herab, dessen Ansehen und Rauschen prächtig ist.

Aquapulco, s. Acapulco.

Aquaria, Flecken am Fluß Scultenna, in der Landschaft Frignana, im Herzogthum Modena, wo Gesundbrunnen und warme Bäder zu finden.

Aquasparta, kleine Stadt im päbstlichen Gebiete, im Herzogthum Spoleto, auf einem Berge, nebst einem Schlosse, und dem Titel eines Herzogthums.

Aquataccio, kleiner Fluß im Kirchenstaate in der Campagna di Roma, welcher sich nicht weit von Rom in die Tiber ergießt.

Aquaviva, kleiner Ort in der Provinz Bari in Neapolis, ist von einem Erdbeben 1746. fast ganz ruinirt worden. Das berühmte italienische Geschlecht Aquaviva führt davon den Namen.

Aquoquinemink, Stadt am Flusse Delaware, in der Grafschaft New-Castle, in Pensilvanien.

Aqui, mittelmäßige Stadt nebst einem Castell, im Herzogthum Montferrat, am Fluß Bormida, und der Haubtplatz des Gebietes von Aqui, nebst einem Bißthum unter den Erzbischof zu Mayland gehörig, und einem Gesundbad. Die Landschaft Aqui grenzet gegen Norden an die Grafschaft Asti und die Provinz Casal: gegen Morgen an das alexandrinische Gebiete im Maylandischen; gegen Süden an das Genuesische, und gegen Westen an das Marquisat Spigno und das Gebiete von Alba.

Aquigny, Flecken in der Normandie bey dem Zusammenfluß der Eure und des Iton, nebst dem Titel einer Baronie.

Aquila, Haubtstadt im jenseitigen Abruzzo, an einem Hügel, wo der Fluß Aterno vorbey läuft. Sie hat einen Bischof, der unmittelbar unter dem Pabste stehet, und ist 1703. und 1706. durch Erdbeben fast ganz ruinirt worden. In der Gegend herum wächst Saffran.

Aquileia, deutsch Aglar, in dem Oesterreichischen Litorale, war ehemals eine grosse und berühmte Stadt und ward das zweyte Rom genennet. Seit dem es aber im J. 452. von der Hunnen König Attila zerstört worden, kam es nie wieder empor, sondern gerieth immer mehr in Verfall. Es ist gegenwärtig nur ein Marktflecken. Ein gemauerter Canal, den die Römer angelegt haben, verbindet diesen Ort mit der See, und die benachbarten Flüsse verschaffen viele Bequemlichkeit zur Handlung. Man hat seit 1765. angefangen, die Aufnahme desselben wieder zu befördern und besonders durch Austrocknung der Moräste die Luft gesünder zu machen. Im J. 1775. zählte man daselbst 2815. Menschen. Im J. 1777. gab man den Griechen aus der Levante Erlaubniß, sich da niederzulassen: es thaten es aber nur wenige. Die Bürger behaubten alle edel zu seyn, wie in ältern Zeiten die römischen Bürger. Das ehemalige Patriarchat zu Aquileja war sehr ansehnlich, und der Patriarch war in Italien der nächste nach dem Pabste. Er herrschte nicht nur über das Gebiet von Aquileja, sondern auch über Friul und Histerreich. Im 15ten Jahrhundert nahmen die Venetianer die Länder des Patriarchen weg, von denen nachher ein Theil an Oesterreich kam. Der dadurch sehr eingeschränkte Patriarch verlegte von Aquileja, welches sehr in Verfall war, seinen Sitz nach Udine, und Venedig brachte es bey dem Pabste dahin, daß niemand als ein Bürger ihres Staats diese Stelle erhalten sollte. Hieraus entstunden in der Folge mancherley

cherley Streitigkeiten zwischen Oesterreich und Venedig, die endlich im J. 1750. dadurch beygelegt wurden, daß das Patriarchat von Aquileja ganz aufgehoben, und statt dessen zwey Erzbißthümer, das eine zu Görz, das andere zu Udine, errichtet wurden. Unter jenes gehöret der österreichische, und unter dieses der venetianische Theil des ehemaligen Kirchensprengels von Aquileja. Die ehemalige Patriarchalkirche in dem Flecken ist von dem Pabste Benedict XIV. der Parochie beraubt, aber dafür befreyet und dem apostolischen Stuhl unmittelbar untergeben worden, so, daß der Pabst allemal einen österreichischen Unterthanen zu seinem Delegaten verordnet, dem auch über das gleichfalls unmittelbar unter dem Pabste stehende Ursuliner Nonnenkloster zu Aquileja die Regierung anvertrauet wird.

Aquino, ziemlich wüste Stadt in Terra di Lavoro, in Neapolis, nebst dem Titel einer Grafschaft, und einem Bischof, der unmittelbar unter dem Pabste stehet. Der berühmte Scholasticus Thomas Aquinas hat seinen Namen davon; auch ist der Dichter Juvenalis daselbst geboren worden.

Aquitania, Aquitaine, (von den mineralischen Wassern,) hieß vor diesem dasjenige Stück von Frankreich, welches zwischen dem pyrenäischen Gebirge, der Loire, und dem atlantischen Meere eingeschlossen ist.

Aquitanische Meer, ist ein Stück vom atlantischen Meere, welches an dasjenige Stück von Frankreich stösset, das vor diesem Aquitania hieß.

Ara, Fluß in Catalonien, welcher in den pyrenäischen Gebirgen entspringt, und sich mit der Segre vereinigt.

Araba, Aruba, eine von den antillischen Inseln in America, den Holländern gehörig, liegt 8. Seemeilen westwärts von Curassao, und hat sonderlich viel Ziegen.

Arabat, Ribat, kleine Stadt und Festung in der krimmischen Tatarey, welche 1737. von den Russen eingeäschert, und 1771. von ihnen mit Sturm erobert worden.

Araberg, Schloß und Herrschaft, in Nieder-Oesterreich, im Tullnerfelde.

Arabien, grosse Landschaft oder Halbinsel in Asien, welche gegen Westen den arabischen Meerbusen, insgemein das rothe Meer, gegen Süden das arabische Meer, gegen Osten den persianischen Meerbusen, und gegen Norden das Land Soria, Diarbeck und den Euphrat zu Grenzen hat. Es besteht aus drey Theilen, nemlich aus dem steinigen, wüsten und glücklichen Arabien. Das steinige Arabien grenzet gegen Abend an Aegypten und das rothe Meer, gegen Mitternacht an Palästina und Soria, gegen Morgen wird es von dem wüsten Arabien, und gegen Mittag von dem glücklichen Arabien beyderseits durch weitläufige Gebirge abgesondert. Es ist meistentheils unfruchtbar, und leben seine Einwohner theils unter Fürsten, theils streifen sie herum, alle aber sind sie den Türken gewissermassen unterwürfig. Das wüste Arabien hat gegen Abend das steinige, gegen Mittag das glückliche Arabien, gegen Morgen den Euphrat, und gegen Mitternacht Diarbeck nebst Soria zu Grenzen. Es ist voller Wüsteneyen, und seine Einwohner, welche gleichfalls gewissen Fürsten unterworfen, aber meistentheils in Zelten wohnen, sind den Türken ebenfalls zinsbar; jedoch gehören diejenigen, welche am persischen Meerbusen wohnen, meistentheils unter Persien. Das glückliche Arabien ist dreymal grösser, als die andern beyde, und auch weit fruchtbarer. Gegen Norden grenzet es an diese beyde Arabien, gegen Westen an das rothe Meer, gegen Süden an das arabische Meer, und gegen Osten an den persianischen Meerbusen. Es besteht aus verschiedenen Fürstenthümern. In der africanischen Barbarey, und sonderlich in den Ländern des Kaisers von Fez und Marocco giebt es viele tausend Araber, welche mit Weib, Kind, Vieh und mit ihren Dwaries oder fliegenden Dörfern, welche nur in elenden aus Linnen oder Schilfrohr zusammen gesetzten Hütten bestehen, von einem Ort zum andern, nachdem sie gute Weide und Wasser finden, herum ziehen, dem Kaiser alle Jahre den Garam, d. i. den zehnten Theil

ihres Vermögens kraft eines Geſetzes bezahlen, auch wenn ſie durch die kaiſerlichen Befehlshaber, Alcaides genannt, allzuſehr beſchweret worden, öfters den gewöhnlichen Tribut zu erlegen ſich geweigert, und in die Gebirge retirirt haben, alſo, daß es groſſe Mühe gekoſtet, ſie wieder unter den Gehorſam zu bringen.

Arabiſches Gebirge, liegt in Arabien, und begreift die 3. Berge, Horeb, Sinai, und den St. Catharinenberg.

Arabiſches Meer, iſt ein Theil des öſtlichen Oceans an den ſüdlichen Küſten von Arabien.

Arabiſcher Meerbuſen, iſt eigentlich das ſogenannte rothe Meer.

Aracan, ſ. Arracan.

Aracena, Flecken mit einer Pfarrkirche in der Sierra Morena in Andaluſien.

Arad - Vármegye, Arader Geſpanſchaft in Ungarn, die gegen Norden an die Zarander, gegen Weſten an die Tſchanader Geſpanſchaft, gegen Oſten an Siebenbürgen und gegen Süden an die Temeſchwarer Geſpanſchaft grenzet, von welcher ſie durch den Fluß Maroſch abgeſondert wird. Die Einwohner ſind gröſtentheils Walachen, unter denen doch auch Ungarn und Deutſche wohnen. Die Geſpanſchaft enthält 6. Marktflecken und 41. Dörfer, nebſt 6. katholiſchen und 42. griechiſchen Pfarren.

Arad, Alt-Arad, ung. O'-Arad, auch Orod, Arado, ein Marktflecken, an der Maroſch, mit einer katholiſchen und griechiſchen Pfarre. Nicht weit davon lag ein feſtes Schloß, Arad, von dem dieſer Ort und die ganze Geſpanſchaft den Namen erhielt. Daſſelbe ward in den Türkenkriegen ruinirt, ſo, daß itzt nur noch Steinhaufen davon übrig ſind.

Arad, Neu-Arad, ung. Uj-Arad, eine kleine Meile von Alt-Arad, auch an der Maroſch, hat ſeinen Urſprung von den Türken, ſeine Befeſtigung aber von dem Prinzen Eugen von Savoyen erhalten. Die Feſtung macht ein regelmäſſiges Viereck aus, und kam mit Anfang des J. 1776. erſt vollkommen zu Stande. In einiger Entfernung davon ſind zwo Vorſtädte, die meiſtens von Raitzen bewohnt werden.

Aragon, Fluß im Königreiche Aragonien, welcher im pyrenäiſchen Gebirge entſpringt, und ſich in Navarra zwiſchen den Städtgen Tudela und Calahorra in den Ebro ergießt.

Aragonien, Königreich in Spanien, welches gegen Norden das pyrenäiſche Gebirge, gegen Weſten Navarra und Caſtilien, gegen Süden Valencia, und gegen Oſten Catalonien zu Grenzen hat. Das Land iſt dürre und überhaubt unfruchtbar, wegen des ſandichten und ſteinigten Bodens, nicht aus Mangel des Fleiſſes bey den Einwohnern. Dieſe hatten ſonſt groſſe Freyheiten, und pflegten den Königen das Regiment mit dieſer Formel zu übergeben: Wir, die wir ſo viel gelten als ihr, wir machen euch zu unſerm Könige und Herrn, mit dem Bedinge, daß ihr uns unſere Rechte und Freyheiten ungekränkt laſſet, und anders nicht. Aber Philipp II. hat dieſe Freyheiten ſehr gekränkt und geſchmälert, und Philipp V. hat ihnen ſolche 1714. ganz entzogen, und ſie den caſtilianiſchen Geſetzen unterworfen, weil ſie Carl III. für ihren König erkannt hatten.

Arahal, groſſer Flecken im Diſtrict von Marchena, in Andaluſien.

Arak, oder Kak, Art von Brandwein, der aus Reis, Zuckerrohr und Saft der Cocusnüſſe bereitet wird. Der meiſte kommt von Goa und Batavia, und der von letzterm Orte iſt der ſtärkſte.

Aral, See, in der Aſiatiſchen Tatarey.

Aramont, kleine Stadt und Baronie, an der Rhone, in der Diöceſe von Uiſez, in Languedoc.

Aran, ein fruchtbares Thal in der franzöſiſchen Provinz Conſerans in Gaſcogne, am pyrenäiſchen Gebirge, in welchem die Garonne entſpringt.

Aran, eine von den weſtlichen Inſeln Schottlands. Sie iſt 24. engliſche Meilen lang, 16. breit, fruchtbar, wohlbewohnt, und liegt in dem Meerbuſen von Clund.

Aran, Inſeln bey der weſtlichen Küſte von Irland, welche in North- und South-Aran getheilt werden. Jene lie-

liegen auf der Küste von Dunnegal, diese aber an dem Golfo de Gallowan, und sind der lezten drey, nemlich Killenoy, Kiltronon und Shere, welche den Titel eines Herzogthums führen.

Aranda, Schloß und adeliches Gut in Aragonien, mit dem Titel einer Grafschaft.

Aranda de Duero, Stadt am Flusse Ducro, in Altcastilien, an der grossen Strasse von Burgos nach Madrid gelegen.

Aranjuez, ein königl. spanisches Lustschloß, im Districte von Toledo, auf einer Halbinsel, bey dem Zusammenfluß des Tajo und Xarama, aus der man eine völlige Insel gemacht hat, indem man aus dem einen dieser Flüsse einen breiten Canal in den andern gezogen hat. Dieser Ort nebst der dazu gehörigen Gegend hat Kaiser Karl V. von dem Ritterorden von Santiago an sich gebracht, und sein Sohn, Philipp II. hat das Schloß angelegt. Dieses ist zwar nicht sehr groß, hat aber doch viel schönes in sich. Man findet vortrefliche Mahlereyen, alte und neue Büsten, schöne Marmorstufen, prächtige Spiegel aus der königl. Fabrik zu St. Ildefonse, und ein Zimmer mit Porcellan aus der Fabrik zu Madrid. Das schönste sind die Gärten, welche zusammen die Figur eines Sterns ausmachen. Vorzüglich zeichnen sich die Alleen von Ulmenbäumen aus. Sie sind so breit, daß 4. Wagen neben einander fahren können und zwischen ieder gedoppelten Reihe fließt ein kleiner Canal. Der Haubtbogengang ist 6—700. Schritte lang und auf 12. Fuß breit und an beyden Seiten mit hohen Hecken eingeschlossen. Alle 70—80. Schritte sind Ruheplätze, in der Figur von Vierecken, Sechsecken ꝛc. Springbrunnen und Gänge nach andern Alleen angelegt. Das Wasser zu den Wasserkünsten kommt aus einem kleinen eine halbe Stunde weit entfernten See, Mar de Ontigola genannt, von dem Ontigola, welches dasjenige ist, wo sich die fremden Minister zu der Zeit aufhalten, da der Hof zu Aranjuez ist. Dieser kommt gemeiniglich kurz nach Ostern hin und bleibt bis zu Ende des Junius. In dem Julius und August ist die Luft daselbst ungesund und verursacht häufige Fieber. Der bey dem Schloß liegende Flecken Aranjuez war sonst ein ganz geringes Dorf und hat sich erst unter der Regierung K. Ferdinands VI. vergrössert und verschönert. Die Häuser darinnen sind einförmig gebauet, alle weiß, mit grünen Fensterläden versehen, und die Strassen laufen in gerader Linie fort. Der König giebt jedem, der sich, nach dem beliebten Plan, anbauen will, den Platz umsonst. In der Mitte liegt eine schöne runde Kirche, mit einem Kloster der Barfüsser-Mönche, und ein bedeckter Markt. Die Einwohner, deren Zahl sich immer vermehrt, leben meistens vom Hofe, wann er sich hier aufhält, und von der Miethe, welche sie alsdann von einem Theil ihrer Häuser ziehen. Der neue Weg von Aranjuez nach Madrid, mit dessen Anlegung unter K. Ferdinand VI. der Anfang gemacht wurde, ist nach römischer Art gebauet und jede Meile hat 3. Millionen Realen gekostet.

Aranyas, einer von den 7. Gerichtsstühlen der Zeckler in Siebenbürgen. Er liegt unter den ungarischen Gespanschaften, und zwar zwischen der Tordaer und Kükköller am Flusse Aranyos, und begreift 22. Oerter.

Aranyos, (Golden,) der kleine und grosse Aranyos, sind zween Flüsse in Siebenbürgen, der erste entspringt bey Clausenburg, der andere unweit Offenbanya, und nachdem sie bey St. Kirali zusammen gekommen, ergiessen sie sich oberhalb St. Emmerich (Szent Imre) in den Fluß Marosch.

Aranyos, reformirtes Pfarrdorf, im Eyländischen (Insel-) Bezirk, in der Komorner Gespanschaft.

Aranyos, katholisches Pfarrdorf, im Erlauer Bezirk, in der Borschoder Gespanschaft.

Aranyos, katholisches Pfarrdorf, im Klein-Wardeiner Bezirk, in der Saboltscher Gespanschaft.

Aranyos, griechisches Pfarrdorf, im Kraßner-Bezirk, in der Sathmarer Gespanschaft.

Aranyos-Mároth, slaw. Morawze, Marktflecken, mit einer katholischen Pfar-

Pfarre, in dem Klein-Tapoltſcher Bezirk, in der Barſcher Geſpanſchaft, der Paluskiſchen Familie gehörig.

Aranyos-Megyes, griechiſches Pfarrdorf, im Nagybanyer Bezirk, in der Sathmarer Geſpanſchaft, bey welchem ehedeſſen ein feſtes Schloß ſtund.

Arany-vár, (Goldburg) feſtes Schloß, in der Hunyader Geſpanſchaft, in Siebenbürgen.

Ararat, ein hoher Berg in Armenien, nicht weit von der Stadt Erivan, auf deſſen Gipfel ſich der Kaſten Noä niedergelaſſen haben ſoll. Die Armenier halten ihn heilig, küſſen bey deſſen Erblickung die Erde, und thun ihr Gebet.

Arataick, Diſtrict in Nord-Schottland, in der Grafſchaft Inverneß.

Araſch, Stadt im Königreich Fez, mit einem Caſtell und Haven.

Araſchgen, Nachbarſchaft oder Diſtrict, zur Gerichtbarkeit der Stadt Chur in Graubünden gehörig.

Arait, Stadt in der perſiſchen Provinz Schirvan, nach dem caſpiſchen Meere zu.

Aratt, oder Aras, ſtarker und ſchneller Fluß in Turcomannien, der auf dem Gebirge Ararat entſpringt, und ins caſpiſche Meer fällt.

Arau, kleine und wohlbewohnte Stadt auf einem Hügel am Fluß Aar, im Argow, in der Schweitz, reformirter Religion. Sie hat ihre eigene Regierung, iſt aber dem Canton Bern, der ſie im J. 1415. den Grafen von Habsburg und Herzogen von Oeſterreich abnahm, zufolge der errichteten Capitulation unterworfen. Es pflegen allda die reformirten Cantons ihre Tagſatzungen zu halten. Allhier wurde 1712. der Friede zwiſchen Zürch und Bern, und den alten fünf Orten, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug geſchloſſen.

Arauçana, folſichte und unfruchtbare Landſchaft an einem Fluſſe gleiches Namens, in der ſüdamericaniſchen Provinz Chili, welche ſich längſt den Seeküſten zwiſchen la Conception und Imperiale erſtreckt. Der Krieg wider die empörten Einwohner in der 2ten Helfte des 16ten Jahrhunderts, iſt der Stof des Spaniſch Heldengedichts Araucana von Alonzo de Erzilla.

Araujo, Flecken mit einem Caſtell, Königreich Gallicien, an der portugieſiſchen Grenze.

Araxes, ſ. Aratt und Bendimir.

Arazede, do Biſpo, Untergericht Diſtrict in der portugieſiſchen Provinz Beira.

Arba, Iſola groſſa, Scardona, Inſ in dem Golfo di Venezia, an d morlackiſchen Küſten, den Venetianern gehörig. Sie hat eine Stadt gleiches Namens, wo ein Biſchof der unter dem Erzbiſchof von Za ſteht. Dieſe Inſel trägt guten Wei und wohlſchmeckende Feigen.

Arbedo, Pfarre in der Landvogtey Bellenz.

Arben, ſ. Arbon.

Arberg, Städtgen und Landvogtey in Canton Bern ſamt einem Schloß welches der Fluß Aar allenthalben umgiebt, 2. Meilen von Bern, treibt gute Handlung, und hat von dieſem nebſt der Landſchaft eigene Grafen gehabt; ſeit 1351. aber gehört es dem Canton Bern, welcher allhier einen Landvogt hat.

Arbergen, Pfarrdorf im Gohgericht Achim, im Herzogthum Bremen.

Arbo, Fluß in der Provinz Weſtermannland in Schweden, welcher ſich in den See Mälar ergießt.

Arboga, alte Stadt, in Weſtmannland, in Schweden, die ſchon in den älteſten Zeiten eine Handelsſtadt war. Nahe dabey ſiehet man einen Opferhain und andere Ueberbleibſel des heidniſchen Alterthums. Der Fluß, welcher durch ſie fließt, heißt Stor-o, d. i. der groſſe Fluß. Auf den Reichstagen iſt ſie die 26ſte Stadt. Sie hat gegenwärtig 8—900. Einwohner. Sie treibt guten Eiſenhandel, und hat eine Harniſchfabrik. Nicht weit davon iſt der Canal von Arboga, der den See Hielmar mit dem Mälar vereinigt, und aus 9. Schleuſen beſtehet.

Arbois, kleine Stadt, in dem Amte gleiches Namens, in der Franche-Comté. Es iſt daſelbſt eine Commenthurey des Johanniter-Ordens.

Arbon, Arben, kleine Stadt am Bodenſee im Thurgow, welche zwar

dem

dem Bischof von Costnitz gehört, dessen Obervogt auf dem Schlosse daselbst wohnet; aber die Bürger haben für sich einen besondern Amtmann und Rath, und geniessen verschiedene Freyheiten, stehen auch mit den 10. Orten in der Schweitz, so Theil am Thurgow haben, in Eidgenossenschaft. Die meisten Einwohner sind reformirt, die übrigen katholisch, und wenige lutherisch. In der einzigen Kirche allda halten die Reformirten und Katholiken ihren Gottesdienst nach einander; und die Lutheraner halten sich zu den ersteren. In dem Stadtrath sind 6. evangelische und 6. katholische Räthe. Die Handelschaft dieses Orts ist ziemlich beträchtlich.

Arboran, eine kleine pityusische Insel auf dem mittelländischen Meer, nahe an der Insel Yvissa.

Arbresle oder La Bresle, Städtchen, in Lionnois, am Zusammenfluß der Tardine und Brevenne.

Arburg, Stadt und Schloß im Canton Bern, am Flusse Aar, und den Grenzen des Cantons Solothurn, zwischen Arwangen und Arau gelegen.

Arc, kleiner Fluß in Provence, in Frankreich, fällt in den Meerbusen von Berre.

Arc, Arche, Fluß in Savoyen, welcher an den Grenzen von Aosta entspringt, durch die Grafschaft Maurienne fliesset, und sich in die Isere ergießt.

Arc en Barrois, Stadt am Flusse Saugeon, im Amt Montange, im Gouvernement von Bourgogne. Sie ist im J. 1703. zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden.

Arcadia, Name einer gelehrten Societät, welche, den 5. October, 1690. zu Rom, errichtet wurde, und aus welcher die berühmte Academie entstund, zu welcher viele Italiener und auch nicht wenige Ausländer gehören. Man findet fast in allen Städten Italiens Zweige oder Colonien davon. Die Mitglieder (Arcadi) beschäftigen sich mit Werken des Geschmacks, besonders der Dichtkunst. Ihr Sinnbild ist die Pansflöte von 7. Rohren, mit Lorbeer- und Fichtenzweigen umwunden.

Arcadien, alte Benennung einer Landschaft in dem heutigen Morea, welche von den alten Dichtern vorzüglich als der Sitz des Hirtenlebens beschrieben wird.

Arcegovina, s. Herzegovina.

Arcenciel, deutsch, Ergenzach, Kirchspiel im Gebieth der Stadt Freyburg, im Uchtlande.

Arch, s. Arco.

Arch, Pfarrdorf, im Amt Büren, im Canton Bern.

Archangelskoy Gorod, deutsch Archangel, oder S. Michael, Haubtstadt und berühmte Handelsstadt des Gouvernements gleiches Namens in Rußland, an der Dwina, 6 Meilen von der weissen See. Sie besteht aus ohngefähr 1200. hölzernen Häusern, es sind auch die Strassen nach russischer Art mit Balken und Dielen belegt. Die Engländer, die Holländer, die Bremer besuchen den Ort fleißig; es ist auch ein grosses steinernes Gebäude Gostinnoi Dwor, oder Kaufhaus, darinnen, in welchem die fremden Kaufleute ihre Waaren vor Feuersbrünsten sicher haben können. Die Handlung auf Archangel litt einen gewaltigen Stoß, als Peter I. die von ihm angelegte Stadt Petersburg in Aufnehmen bringen wollte. Denn da wurden die reichsten Leute gezwungen, von Archangel nach Petersburg zu ziehen. Doch als Peter II. zur Regierung kam, so erhielten die Kaufleute, daß nicht die Handlung zu Petersburg allein, sondern auch an ihrem Orte wieder durfte getrieben werden, wozu die Engländer, Holländer und Hamburger vieles beytrugen, weil auch da viel wohlfeiler, als zu Petersburg zu leben ist. Im J. 1762. erhielt endlich der Haven zu Archangel alle die Rechte und Vortheile, welche der von St. Petersburg hat. Der Ort des kaiserl. Schifbauwerfts heißt Solombal und ist einer der ansehnlichsten Theile der Stadt. Man bauet hier Kriegsschiffe von 66. Canonen und darunter. Hier ist die Niederlage der meisten ausländischen Waaren, die nach Sibirien gehen, und der sibirischen, die zur See ausgeführt werden.

Arche, Flecken und Schloß im Thal Barcellonette, in Piemont. Letzters wurde 1710. von den Alliirten gesprengt.

Archenne, freye Herrschaft, in der Meierey Grez, im österreichischen Brabant.

Arches, the Court of Arches, ist einer der 4. Gerichtshöfe des Erzbischofs von Canterbury, wo die Appellationen gegen die bischöflichen Gerichte oder Consistorien angebracht werden, und von wo sodann die weitere Appellation, wenn man sie nöthig findet, an den König, in seinem Kanzleygerichte, Court of Cancery, ergehet, welcher sodann Commissarien, unter dem Namen Court of Delegates, ernennet.

Arches, Dorf an der Mosel, im Lothringischen Amte Remiremont. Das adeliche Capitel zu Remiremont hat Theil an der Herrschaft darüber.

Archidiaconus, ist in der katholischen Kirche der nächste Vicarius des Bischofs, der statt seiner alle 3. Jahre die Kirchenvisitation in der Diöcese verrichtet, die Kirchengefässe verwahrt ꝛc. Bey den Protestanten wird unter zween oder mehrern Diaconis der vorderste so genennet.

Archimandrit, heißt bey der griechischen Kirche so viel als Erzabt oder Vorsteher und Aufseher über ein ansehnliches oder auch über mehrere Mönchenklöster.

Arching, Schloß in der Grafschaft Ismaning, im Stift Freysing.

Archinto, ein Flecken mit dem Titel einer Grafschaft im Gebiete Como, im Mayländischen.

Archipelagus, heißt eine Seestrecke, in welcher viele Inseln befindlich; doch werden nicht alle Seestrecken, die mit Inseln häufig unterbrochen sind, so genennt. Insonderheit aber wird durch den Archipelagum das ägeische Meer verstanden, welches gegen Westen zwischen den Küsten von Morea, Griechenland und Macedonien, gegen Norden zwischen Romanien, gegen Osten zwischen Natolien, und gegen Süden zwischen Candien liegt, und von den Türken Adalat Denghisi, d. i. das Meer der Inseln genennet wird. Die meisten Inseln, so sich auf diesem Archipelago befinden, sind unter dem türkischen Joch: und dieses drücket sie schwerer, als die meisten Unterthanen der Pforte. Denn es bleibt ihnen nicht mehr, als der dritte Theil ihrer Einkünfte oder ihres Erwerbs; die andern zwey Drittheile verschlingen die Abgaben. Die Inseln des Archipelagus gehören zur Statthalterschaft des Capudan-Pascha, oder türkischen Groß-Admirals; ausgenommen Metelino, welche der Sultaninn Mutter, Scio, welche der Schwester des Großherrn, und Makroniſi, welche, wie die Stadt Athen, dem Kislar-Aga oder Befehlshaber der schwarzen Verschnittenen gehöret. Diese saugen die Einwohner immer mehr aus, und was sie nicht thun, das vollendet die Justiz und die Zanksucht der unglücklichen Insulaner. Jene bestehet darinnen, daß der Richter oder Cadi die Streitenden um ihr Geld bringt und endlich zum Vortheil dessen spricht, der am meisten bezahlt. Die Einwohner dieser Inseln sind von der griechischen Religion; einige darunter sind unirte oder mit der katholischen Kirche vereinigte Griechen. Diese werden von jenen auf alle Weise verfolgt: und wenn sie ausgerottet oder vertrieben sind, so verfolgen alsdann jene einander selbst. Bey dem politischen Druck und bey dem Seetenhaß ist es kein Wunder, daß der Charakter dieser Bewohner der Inseln auf dem Archipelagus der allerboshafteste, niederträchtigste und hassenswürdigste ist. Uebrigens wird der Name Archipelagus, auch noch andern Gegenden auf dem Meere beygelegt. *Archipelagus Maldivarum*, ist ein Theil des indianischen Meeres, und begreift die maldivischen Inseln auf den malabarischen Küsten. *Archipelagus S. Lazari*, ist ein Theil des orientalischen Meeres, zwischen Japon und den philippinischen Inseln, welcher voller Inseln liegt. *Archipelagus Mexicanus*, heißt der grosse Meerbusen in Nordamerica bey Mexico, der mit sehr vielen Inseln angefüllt ist. *Archipelagus novi Belgii*, ist ein Theil des Mar del Nort, an den Küsten von Neuholland in Nordamerica.

Archipresbyter, s. Erzpriester.

Archiv, heißt ein Gebäude oder Zimmer, in welchem die Acta publica aufbehalten werden. Der Unterschied zwischen einem öffentlichen und Privat-Archiv ist falsch, weil das letztere keinen öffentlichen Glauben findet. Sonderlich ist das Reichsarchiv zu merken, woselbst alle Fundamentalgesetze und Verordnungen, alle Instrumente, Documenta, Diplomata und Privilegia, alle pragmatische Sanctiones, Recessus, Mandata, Edicta, Rescripta, Decreta, Statuta, Genealogica, Heraldica, Breviaria terrarum, locorum, exactionum, feudorum, alle Tractatus, Protocolla Conciliorum, Conventuum Imperialium, Deputationum, Visitationum, alle Foedera und Legationes, die Matricula und anders verwahrt werden müssen. Churmaynz verwahrt es. Davon ist jedoch unterschieden das Archiv des Kaisers. Es haben auch die Stände des Reichs ihre eigenen Archive. Derjenige, so darüber die Aufsicht hat, heißt Archiota oder gewöhnlicher Archivarius.

Archshofen, evangelisches Pfarrdorf, Schloß und Amt, an der Tauber, zum Canton Odenwald gehörig.

Arcidosso, Amt und Flecken in der untern Provinz von Siena, im Großherzogthum Toscana.

Arciergarde, wird in Wien die kaiserliche Leibgarde zu Pferde genennt, s. Hatschierer.

Arcir, Städtchen, an der Aube, in Nieder-Champagne.

Arcisa, kleine Stadt im Herzogthum Mayland, am Ursprunge des Flusses Olona.

Arcisses, Nonnenabtey vom Benedictinerorden, in der französischen Landschaft Perche.

Arco, Arch, kleine Stadt am Fluß Sarca, nicht weit von Riva und dem Gardersee, an einem Berge, auf welchem ein festes Schloß zu finden ist. Es führen die Grafen von Arco davon ihren Namen, welchen es auch gehört.

Arcos, Flecken im District von Lamego, in der portugiesischen Provinz Beira.

Arcos de Valdevez, Flecken, mit dem Titel einer Grafschaft, dem Hause Noronha gehörig, im District von Vianna, in der portugiesischen Provinz Entre Duero e Minho.

Arcos, (los) Flecken, mit dem Titel einer Grafschaft, wozu noch 5. kleine Flecken gehören, im District von Estella, im spanischen Navarra.

Arcos, Stadt, mit dem Zunamen de la Frontera, am Flusse Guadalette, in Andalusien, nebst einem Schloß auf einem Felsen, und dem Titel eines Herzogthums, davon sich das Geschlecht Ponce de Leon nennet.

Arcos, kleine Stadt am Fluß Xalon in Altcastilien in Spanien.

Arcs, (les) Flecken, mit dem Titel eines Marquisats, in dem District von Draguignan, in der Provence.

Arcueil, ist ein Dorf in Isle de France, wegen der 1624. erbauten Wasserleitung bekannt, durch welche das gesunde Wasser von Rongis nach Paris, 200. Klafter weit, geleitet wird.

Arcy, Flecken am Fluß Cure, mit einem Augustiner-Priorat, das den Namen Bois d'Arcy hat, im District von Auxerre, in Bourgogne.

Ardacker, Marktflecken an der Donau, im Kreis ob dem Wiener-Wald, in Nieder-Oesterreich, so der dasigen weltlichen Probstey gehöret, welches der Bischof zu Passau vergiebt.

Ardagh, Stadt in der irländischen Grafschaft Longford, hatte sonst einen Bischof, es ist aber das Bißthum denk Erzbißthum Toam einverleibt worden.

Ardea, Flecken in der Campagna di Roma, nebst dem Titel eines Marquisats, gehört der Familie von Cesarini.

Ardebil, Stadt in Persien in der Landschaft Adirbeizan, ziemlich groß, ohne Mauern, liegt zwischen hohen und mit Schnee bedeckten Gebirgen.

Ardèche, Ardece, Fluß in Frankreich, welcher im Gebirge Sevennes entspringt, und sich in die Rhone ergießt, 1. Meile von Pont S. Esprit.

Ardee oder Atherdee, Marktflecken und Baronie, in der Grafschaft Louth, in Irland. Er hat das Recht,

Recht, 2. Deputirte zum Parlement zu schicken.

Ardenburg, Aardenborg, vormals Rodenburg, kleine Stadt in dem holländischen Flandern, 1. Meile von Sluys, gegen die See zu, deren Werke 1701. geschleift worden. Sie treibt gute Handelschaft, weil der Canal nach dem Meere zu seit 1720. immer mehr und mehr gereiniget wird.

Ardenn, Gemeine im untern Theil von Veltelin.

Ardennes, ein grosser Wald, erstreckt sich durch das ganze Herzogthum Luxemburg, den mittäglichen Theil des Bißthums Lüttich und der Grafschaft Hennegau, und den nördlichen Theil von Champagne. Heutiges Tages wird dieses eigentlich der Ardennerwald genennt, welcher sich von Thionville bis gegen Lüttich auf 30. Meilen erstreckt.

Ardes, Halbinsel und Baronie in der Grafschaft Down, in der Provinz Ulster in Irland.

Ardes, kleine Stadt und Haubtort des ehemaligen Herzogthums Mercoeur, in Unter-Auvergne.

Ardey, Bauerschaft, im Gebieth der Stadt Soest, in der Grafschaft Mark.

Ardfert, Ardsert, Haubtstadt in der irländischen Grafschaft Kerry, in der Provinz Munster, am Meer. Sie ist der Sitz eines Bißthums, das unter das Erzbißthum zu Cashel gehöret, und schickt 2. Abgeordnete zum Parlement.

Ardila, Fluß im spanischen Estremadura, welcher sich mit der Guadiana vereinigt.

Ardisa, kleine Stadt auf der schottländischen Insel Jura, an der Ostseite.

Ardon, Pfarrdorf und Meyerey, im Walliserland, dem Bißthum Sitten gehörig.

Ardore, ein Städtchen in dem mittägigen Calabrien.

Ardra, Andra, Ardres, kleines Königreich und Stadt in Guinea in Africa.

Ardres, kleine, aber befestigte Stadt in der Picardie, mit dem Titel eines Fürstenthums, in der Grafschaft Guines. Sie ist eine Grenzfestung gegen die Niederlande, und wird in die Ober- und Unterstadt eingetheilt. Zwischen dieser Stadt und Guines, hielt im J. 1520. K. Franz I. von Frankreich und Heinrich VIII. von England die prächtige Zusammenkunft, die den Namen Camp de drap d'or (Lager von Goldstück) bekam.

Areck, Are, Fluß in England, in der Landschaft York, welcher sich in den Fluß Humber ergießt.

Arecklo, s. Arklo.

Arelat, war vor diesem ein Königreich, welches Burgund, Dauphine, Provence, Savoyen und fast die ganze Schweitz unter sich begriffen. Es hatte den Namen von seiner Haubtstadt Arelat oder Arles in der Provence, und ward auch das Burgundische Reich genennt.

Aremberg, Fürstenthum in der Eiffel, zwischen dem Erzstift Köln, dem Herzogthum Jülich und der Grafschaft Blankenheim. Die Herzoge von Aremberg stammen ab aus dem Hause von Ligne, welches im J. 1547. durch Heurath die damalige Grafschaft Aremberg an sich brachte. K. Maximilian II. erhob sie zu einem Reichsfürstenthum und K. Ferdinand III. gab diesem fürstl. Hause, im J. 1644. die herzogl. Würde. Der regierende Herzog von Aremberg hat auf den Niederrheinischen Kreistagen nach Kur-Pfalz, und auf dem Reichstage, im Fürstl. Collegium, nach dem Herzoge von Würtemberg, als gefürstetem Grafen zu Mömpelgard, Sitz und Stimme. Sein Matricular-Anschlag ist 2. Mann zu Pferd und 6. zu Fuß, oder 48. fl. und zu einem Kammerziel giebt er 81. Rthlr. 60. Kr. Das arembergische Wappen ist ein quadrirter Schild, nebst einem Mittelschilde. Das 1. und 4. Quartier hat drey fünfblätterichte goldene Blumen in rothem Felde, wegen des Fürstenthums Aremberg. In den 2. und 3. Quartier ist ein mit Silber und Roth geschachter Balke, im goldenen Felde, wegen der Grafschaft Mark. Der Mittelschild ist auch quadrirt. Das 1. und 4. Quartier hat einen rothen Rechtsqueerbalken, im rothen Felde, wegen der Herrschaft Ligne; das 2. und 3. hat

drey

Wer Geld braucht, wende sich an Fr. Lutz, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 33. Reelle Bedienung. Strengste Verschwiegenheit.

Darlehen 1000 M. sofort gegen Sicherheit. Off. unter A. 1000 an die Exp. d. Bl

Ares, Commenthurey des Ritterordens von Monteſa, im Diſtrict von Morella, im Königreich Valencia.

Areſſo, Flecken im Diſtrict von Pamplona, im Spaniſchen Navarra.

Arevalillo, kleiner Fluß, in Alt-Caſtilien, der ſich in den Duero ergießt.

Arevalo, groſſer Flecken, an den Flüſſen Adaja und Arevalillo, in der Provinz Avila, in Alt-Caſtilien.

Arezzo, Stadt im Florentiniſchen, an einem Hügel, wo der Fluß Chiana in den Arno fällt. Sie hat ein Bißthum, das unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet.

Arfrade, adeliches Gut, im Kirchſpiel Bornhöved, im Itzehoer Diſtrict, in Holſtein.

Arfurt, Kirchſpiel im Amte Limburg, im Erzſtift Trier.

Arfwidsjauer oder Arfwirdsjerf, Pfarrdorf, Amthaus und Marktplatz, in Piteo-Lappmark.

Arg, ſo heiſſen zween kleine Flüſſe in Schwaben, welche ſich bey Achberg vereinigen, und nachmals in den Coſtnitzerſee flieſſen.

Arga, kleiner Fluß, im Spaniſchen Navarra, der ſich in den Ebro ergießt.

Arganda, groſſer Flecken, nebſt einem Schloſſe in Neu-Caſtilien, im Diſtricte von Alcala.

Arganil, Flecken, mit dem Titel einer Grafſchaft, dem Biſchof von Coimbra gehörig, in der portugieſiſchen Provinz Beira.

Argaich, Städtchen, in der Sinkirskiſchen Provinz, im Gouvernement von Kaſan.

Argecilla, Flecken, mit dem Titel eines Marquiſats, in der Provinz Guadalaxara, in Neu-Caſtilien.

Argen, ſ. Langenargen.

Argenfels, Schloß und Herrſchaft, im Trieriſchen Amte Hammerſtein, den Grafen von der Leyen, als ein Kur-Trieriſches Lehn, gehörig. In ſelbiger Gegend wächſt der beſte rothe Rheinwein oder Bleichert.

Argenhart, Kloſter vom Orden des H. Pauli, des Einſiedlers, in der Herrſchaft Tettnang.

Argence, Flecken und Baronie, in dem Diſtrict von Caen, in der Normandie.

Argens, Fluß in Provence, welcher ſich bey Frejus in das mittelländiſche Meer ergießt.

Argenſchwang, Amt in der vordern Grafſchaft Sponheim.

Argenta, kleiner Ort nebſt einem Schloſſe, nahe bey dem Gebiete von Comachio, im Herzogthum Ferrara in Italien.

Argenta, Fluß in Albanien, der ſich ins Adriatiſche Meer ergießt.

Argentac, Städtchen an der Dordogne, in Limoſin, daſelbſt wird jährlich am nächſten Sonntag vor Faſten ein Feſt gefeyert, welches der Chevalier Comborel geſtiftet hat. Hierzu werden, auſſer den eingeladenen Freunden, die Weingärtner und Bauern gezogen, welche ſich durch Kenntniſſe und Arbeit vor andern ausgezeichnet haben; und die Unterhaltung betrift die Mittel, den Feldbau zu verbeſſern, und die Erfahrungen, die im vergangenen Jahre dabey gemacht worden.

Argentan, kleine, wohlgebaute Stadt am Fluß Orne, in der Normandie. Es ſind daſelbſt und in der Gegend viele Leinwand- und Tuchfabriken.

Argentaro, Monte Argentaro, kleine Halbinſel im Stato degli Preſidii, in Italien.

Argenteau, ruinirtes Bergſchloß in den Niederlanden, an der Maaß, zwiſchen Maſtricht und Lüttich, in der Baronie Herſtall.

Argenteuil, Dorf und Caſtellaney, an der Seine, in Isle de France, nebſt einer Priorie, welche unter die Abtey St. Denis gehört.

Argenthal, kleines Städtchen in dem churpfälziſchen Oberamte Simmern, zwiſchen Kirchberg und Bacharach.

Argentiere, ein Stück des Alpengebirges, bey der Grafſchaft Saluzzo, wo eine Straſſe aus Frankreich in Italien gehet.

Argentiere, Städtchen in Unter-Vivarais, im Gouvernement von Languedoc.

Argentiere, Inſel des Archipelagus, die mit einer Art Kreide bedeckt iſt, welche, von dem alten Namen der Inſel, Cimolus, Cimoliſche Erde genennet und zum Waſchen und Weißmachen des Leinenzeugs gebraucht wird. Sie hat nur ein einiges

ziges Dorf. Die Einwohner sind Griechen und leben in dem äusserſten Elend. Man glaubte sonſt, es gäbe Silberminen darinnen; allein es ist nichts, als Kupferkies oder Marcaſſit, der wie Silber ausſiehet.

Argentina, Flecken, am Fluſſe Arc, in der Grafſchaft Maurienne, in Savoyen.

Argenton, Stadt am Fluß Creuſe, in dem Gouvernement von Berry.

Argenton le Chateau, Flecken in Nieder-Poitou, am Fluſſe dieſes Namens, der in die Charente fällt.

Argenton, Nonnenabtey vom Ciſtercienſerorden, bey Eemblours, in Brabant, (wird auch bisweilen zur Grafſchaft Namur gerechnet.)

Argentré, Flecken in der Grafſchaft Laval, in Frankreich.

Argeſans, Dorf, in der Herrſchaft Roſenberg, in Ober-Elſaß. Das untere Meyerthum dieſer Herrſchaft hat davon den Namen, und begreift, auſſer dieſem, noch 2. Dörfer.

Argia, ſ. Argos.

Argilly, Pfarre, mit einem königl. Gericht, im Diſtrict von Dijon, in Bourgogne.

Argiſch, Stadt und Bergſchloß in der Wallachey, nahe an den ſiebenbürgiſchen Grenzen, wo der Fluß Dembroviz entſpringt.

Arglas, Stadt in der irländiſchen Provinz Ulſter, in der Landſchaft Down, hat einen kleinen, doch ſichern Haven.

Argonne, Landſchaft in Oberchampagne, in Frankreich. Sie iſt 20. franzöſiſche Meilen lang, und erſtreckt ſich bis in Lothringen, und gegen die Maas hin.

Argos, ehemaliges Königreich in Peloponneſo, oder dem heutigen Morea, am Golfo von Napoli di Romania, welches jetzo nebſt dem alten Corinth und Sicyon, den Diſtrict Saccania oder Romania minor ausmacht. Die Haubtſtadt Argos, liegt am Fluſſe Nacho, vor Alters Inachus, war ſehr berühmt, iſt aber jetzo ein ſchlechter Ort, mit einer Citadelle, und der Sitz eines Biſchofs. Im Jahr 1686. eroberten ihn die Venetianer, 1715. aber die Türken.

Argoſtoli, Haven auf der Inſel Cefalonia,

Argouſin, iſt auf den Galeeren ein Officier, welcher die Aufſicht über die Sclaven hat, und ihnen nach Gelegenheit die Ketten anlegen oder abnehmen läßt. Unter ihm und ſeinen Gehülfen ſtehen zehn Mann, welche die Sclaven bewachen.

Argöw, Strich Landes in der Schweitz, von dem dadurch flieſſenden Fluß Aar alſo genannt, welcher den deutſchen Theil des Cantons Bern, wie auch die Cantons Solothurn, Lucern und Unterwalden begreift, und ſich bis an den Coſtnitzerſee erſtreckt.

Arguenon, kleiner Fluß in Bretagne, welcher ſich nicht weit von St. Malo ins Meer ergießt.

Arguin, Inſel nebſt einem Fort auf der Küſte von Guinea, wo der Fluß Sierra Leona in das Meer fällt, welche die Holländer von dem Könige in Preuſſen erkauft, denen ſie aber die Franzoſen bey Friedenszeiten 1721. wegnahmen, und die indianiſche Compagnie zu Paris ſich zueignen wollte. Jedoch iſt von dem Könige in Frankreich 1727. der Ausſpruch geſchehen, daß ſolche den Holländern reſtituirt, und ruhig gelaſſen werden ſolle. Sie gehört demnach jetzo der weſtindiſchen Compagnie in Holland, welche eine Feſtung, Friedrichsburg genannt, darauf angelegt, und dieſelbe in guten Vertheidigungsſtand geſetzt hat.

Argunskoi-Oſtrog, befeſtigte Stadt in Siberien, in der irkutzkoiſchen Provinz, und zwar in dem Gebiete der Stadt Nertſchinsk, ſo gegen China grenzet, gelegen. Sie iſt die äuſſerſte Gränzfeſtung gegen die Mungalen, liegt am Fluſſe Argun, hat ſtarke Beſatzung, und treibt eine beträchtliche Handlung. Dieſe Feſtung iſt 1682. angelegt worden, um die Einnahme des Tributs von den Tunguſen zu befördern. Die Kälte iſt in dieſer Gegend ſehr groß, dem ungeachtet iſt das Land fruchtbar, und ſind vornemlich die argunſiſche Silberbergwerke berühmt. Der Fluß Argun entſpringt in der groſſen Tartarey, fällt in den Amu, und macht die Gränze zwiſchen Rußland und China.

Argyle, Grafschaft im mittlern Schottland. Der Herzog von Argyle ist der erste Graf in Schottland, und Erb-Sherif dieser Landschaft.

Arheiligen, Dorf im Amt Darmstadt.

Ariano, Flecken an einem Arm des Flusses Po, im Herzogthum Ferrara.

Ariano, Stadt auf einem rauhen Hügel im Principato oltra, in Neapolis, nebst einem Bisthum, unter den Erzbischof zu Benevento gehörig. Diese Stadt wurde im Dec. 1732. durch ein Erdbeben grösstentheils ruinirt.

Arica, kleine Stadt in Peru, im Quartier de los Charcas, nebst einem Haven, woselbst man alles Silber von Potosi einschifft, um selbiges nach Lima zu bringen. Daselbst wächst eine Art von rothem Pfeffer, der in Peru zu allen Speisen gebraucht wird.

Ariccia, la Riccia, Dorf nebst einem neuerbauten prächtigen Pallast, und dem Titel eines Herzogthums in der Campagna di Roma.

Arjenschwang, s. Argenschwang.

Arjeploy, Pfarre, aus 5. Lappischen Dörfern bestehend, bey dem See Hornawan, in Piteo-Lappmark. Es ist allda eine Schule für 6. Lappenkinder.

Arimoa, Insel in Asien, bey Neuguinea, welche die Holländer 1616. entdeckt.

Ariol, kleine Stadt in Provence, vier Meilen von Toulon, gegen Nordosten gelegen.

Aris, kleine Stadt in Ost-Preussen, im lithauischen Departement, gelegen.

Aristokratie, heißt diejenige Verfassung, nach welcher ein gewisses Collegium der Vornehmsten die höchste Gewalt in einem Lande hat, und von der Ausübung derselben dem Volke keine Rechenschaft geben darf. Wenn die Glieder eines solchen Collegiums aus gewissen Familien genommen werden müssen, so ist es eine Erb-Aristokratie: wo nicht, so heißt es eine Wahl-Aristokratie. Wenn durch Grundgesetze das regierende Collegium verbunden wird, bey gewissen Vorfällen die Einwilligung der übrigen Bürger des Staats zu suchen, so ist es eine eingeschränkte Aristokratie. Dergleichen aristokratische Verfassung ist in der Republik Venedig, Genua ꝛc. auch gewissermassen in einigen Reichsstädten in Deutschland.

Arke, Art von Fahrzeugen, die vorn spitzig, hinten breit sind, und einen flachen Boden haben.

Arkel, Landschaft und Dorf in Holland. Jene wird auch das Land Gorkum genennet.

Arkel, Land und Mayerey im Quartier von Antwerpen, im österreichischen Brabant.

Arklow, Marktflecken und Baronie in der Grafschaft Wicklow, in der Provinz Leinster, in Irland. Der Flecken giebt 2. Abgeordnete zum Parlement.

Arlanza, ein kleiner Fluß in Alt-Castilien, welcher an den Grenzen von Rioja entspringt, hernach bey Lerma vorbey läuft, und endlich bey Saldueudo in den Fluß Arlanzon fällt.

Arlanzon, Fluß in Alt-Castilien, welcher aus dem Gebirge Ocea entspringt, bey der Stadt Burgos vorbeygeht, und sich an den Grenzen des Königreichs Leon in den Fluß Pisuerga ergießt.

Arlberg, ist eines der grösten Gebirge in Schwaben, liegt an dem grossen Tyrolergebirge, und scheidet Schwaben von Tyrol und Graubündten. Es ist eine starke deutsche Meile lang, und mit lauter Fichten und Buschwerk bewachsen. Die Vorderarlbergischen Herrschaften haben hievon den Namen. Es gehören dazu die Grafschaften Hoheneck, Pludenz, Feldkirchen und das Bregenzische, folglich ein grosser Theil der Vorderösterreichischen Lande.

Arle, ein Städtgen am Ursprung der Woge in Liefland, in der Provinz Letten.

Arles, kleine Stadt in der Grafschaft Roußillon, an dem Fluß Tech.

Arles, alte und grosse Stadt an der Rhone in Provence, nebst einem Erzbisthum. Hier ist eine Akademie der Wissenschaften, auch findet man allda sehr viele Ueberbleibsel von Alterthümern. In dem Vorhofe des Stadthauses ist eine Bildsäule Ludwigs XV. Sonst war sie die Haubtstadt des Königreichs Arelat.

Arlesheim, grosser Flecken in dem Oberamt Birseck, in dem Stift Basel, ist seit 1677. der Sitz des Capitels, welches sonst zu Freyburg im Brißgau war.

Arleux, kleine Stadt am Fluß Sensee, in der Grafschaft Artois, der Krone Frankreich gehörig.

Arley, Herrschaft und kleine Stadt in der Franche Comté, am Flusse Seille, hat vor diesem dem Hause Chalon gehört, davon die Prinzen von Oranien herstammen; und daher führt es der König in Preussen noch jezo im Titel. s. Orange.

Arlington, Harlington, ein kleiner Flecken in der englischen Provinz Middlesex zwischen Braudfort und Colebrook.

Arlon, Vogtey und kleine Stadt auf einem Berge, nebst dem Titel eines Marquisats, in dem österreichischen Herzogthum Luxenburg. Es sind daherum gute Eisenhämmer.

Armada, ritterschaftliches Gut, im Rheinischen Ritterkreis, den Grafen von der Leyen gehörig.

Armada, heißt eine Flotte von Kriegsschiffen, wird zuweilen auch von einer Armee zu Lande gebraucht.

Armagh, vormals berühmte, jezt schlechte Stadt in der Provinz Ulster, in der Grafschaft Armagh, in Irland. Sie hat einen Erzbischof, welcher Primas Regni in Irland ist, und schickt 2. Abgeordnete zum Parlement.

Armagnac, fruchtbare und volkreiche Grafschaft in Gascogne, zwischen Bearn, Bigorre, Comminges und Languedoc, hatte vor diesem seine eigene und berühmte Grafen. Es wird in Ober- und Unter-Armagnac eingetheilt. In jenem ist das Weisse, in diesem das Schwarze Armagnac, welche zusammen das eigentliche Armagnac ausmachen.

Armement, heisset in Seesachen die Ausrüstung eines oder mehrerer Schiffe, und die Einschiffung des dazu bestimmten Kriegsvolks.

Armandiae Jus, ist das Recht eines Landesherrn, Soldaten zu werben und zu unterhalten, Schanzen und Festungen, Zeug- und Munitionhäuser aufzurichten ꝛc.

Armançon, Fluß in Frankreich, welcher im Herzogthum Burgund entspringt, und oberhalb Joigny in den Fluß Yonne fällt.

Armateur, s. Caper.

Armenien, eine Landschaft in Asien, wird in Groß- und Klein-Armenien eingetheit. Jenes wird heutiges Tages Turcomannia genennt, und sind die jetzigen Grenzen gegen Norden die Landschaft Georgien, gegen Süden Diarbeck, gegen Westen Klein-Asien oder Natolien, und gegen Osten Erivan und Adirbeizan; Klein-Armenien aber, oder Aladuli, liegt zwischen Cappadocien, dem Euphrat und Cilicien. Das Land stehet meistens unter türkischer und nur etwas weniges unter persischer Herrschaft. Durch die Kriege zwischen den Türken und Persern ist es sehr entvölkert, und viele Einwohner nach Persien geführt worden: wie denn nur allein in der Vorstadt Julfa vor Ispahan bey 100,000. Armenier wohnen. Viele haben sich in andere Städte Persiens und der Türkey ꝛc. zerstreuet und treiben Handelschaft.

Armenier, Armenianer, Christen, welche fast in ganz Vorder-Asien, ja selbst in Europa und bis in Holland und England sich ausgebreitet, aber vornemlich in Armenien wohnen. Einige erkennen den päbstlichen Stuhl für ihr Oberhaubt; die meisten aber sind nicht nur von der römischen Kirche getrennt, sondern auch schon seit dem 5ten Jahrhundert, durch Veranlassung eines gewissen Armeniers, Ethan, von der griechischen abgesondert. Es ist zwar oftmals sowohl von jener, als auch von dieser Kirche, mit allem Ernst gesucht worden, sich mit den Armeniern wieder zu vereinigen, aber meistens vergeblich. Im Jahr 1708. haben sich viele von ihnen dem römischen Stuhl unterworfen, welches aber die Türken nicht leiden wollten, daher sie zu Anfange dieses Jahres hart verfolgt, und viele von ihnen hingerichtet wurden. Das Haubt ihrer Kirche ist der Patriarch zu Echtmiazin, der 42. Erzbischöfe unter sich hat. Nach ihm kommt der Patriarch zu Sisis, unter dem 12. Erzbischöfe stehen. Ein dritter Patriarch, auf einer Insel

Aghtamar, den nur 8. oder 9. Biſchöfe erkennen, wird von den übrigen für einen Feind ihrer Kirche gehalten. Die Armeniſchen Biſchöfe zu Conſtantinopel, Jeruſalem, Kaminietz in Podolien führen den Namen der Patriarchen, weil ſie von dem zu Echtmiazin die Vollmacht haben, das Salböl oder Chrisma, das ſonſt in Orient nur die Patriarchen bereiten dürfen, zu verfertigen und unter ihre Gemeinen auszutheilen. Der Patriarch oder Erzbiſchof zu Lemberg iſt das geiſtliche Haubt der armeniſchen Chriſten in Polen, die ſich zur römiſchen Kirche bekennen und mithin von den andern getrennet ſind. Die armeniſchen Chriſten ſind gegen andere Partheyen, nur die katholiſchen ausgenommen, liebreich und freundlich. Von ihren Lehrſätzen und Gebräuchen kann folgendes bemerkt werden. Sie glauben, daß der heil. Geiſt allein vom Vater ausgehe, bitten für die Todten, geben den kleinen Kindern auch die Communion, leugnen das Fegfeuer, und daß die Sacramente Kraft haben, die Gnade mitzutheilen, halten jährlich drey ſtrenge Faſten, und ihre Prieſter ſind verheyrathet, auſſer die Biſchöfe, und Mönche.

Armenſeule, kleines Dorf im Hildesheimiſchen, der adelichen Familie von Wrisberg gehörig, zwiſchen Alefeld und Bodenburg unweit der Leine gelegen.

Armentieres, kleine Stadt am Fluß Lis in Flandern, der Krone Frankreich gehörig. Iſt der Tuchmacherey wegen berühmt.

Arminianer, oder Remonſtranten, eine Secte der Calviniſten, welche ſich von Jacob Harmenſen oder Arminius, Profeſſor zu Leyden, alſo nennen. Ihre Lehre, wodurch ſie ſich von den Reformirten getrennt, geht vornemlich dahin, daß Gott keinen Menſchen erwählt oder verworfen habe, als nur in ſo weit, weil er vermöge ſeiner Allwiſſenheit vorher geſehen, daß der Menſch entweder im Glauben, oder im Unglauben und in der Unbußfertigkeit verharren werde. Sie heiſſen Remonſtranten, wegen eines Buches, welches ſie den Generalſtaaten 1610. unter dem Titel: Remonſtratio, übergeben. Zu einem Chriſten erfodern ſie weiter nichts, als daß er die H. Schrift, beſonders das N. Teſtament, annehme, einen frommen Wandel führe, und gegen die, welche in Religionsmeynungen und Schriftauslegungen von ihm abgehen, liebreich und tolerant ſey. Sie haben zu Amſterdam ihre hohe Schule, wo ihre künftigen Lehrer von 2. Profeſſoren unterrichtet werden. Sie dürfen auch in Holland überall ihren Gottesdienſt halten, ausgenommen zu Dordrecht, wo ſie auf der Synode, 1619. verdammet wurden. ſ. Contraremonſtranten, Gomariſten.

Armira, Stadt in Theſſalien am Golfo dell' Armira.

Armira, Dorf auf der Inſel Cayenne, deſſen oberer Theil von Franzoſen und Negern, der untere von Negern und Juden bewohnt wird.

Armſen, Kirchſpiel von 6. Dörfern, wovon eines Armſen heißt, im Fürſtenthum und Amte Verden.

Armſtorf, Markt, am Flüßchen Kalbach, den Freyherren von Klooß gehörig, im baieriſchen Pfleggericht Pfarrkirchen.

Armuth, bey den katholiſchen Bettelorden, wird abgetheilt in die hohe, höhere und höchſte. Die hohe Armuth beſteht darinnen, daß ein Kloſter zwar etwas von liegenden Gründen beſitzen darf, jedoch nicht mehr, als das Leben zu unterhalten vonnöthen iſt, wie die Carmeliter und Auguſtiner. Die höhere Armuth beſteht darinnen, daß ein Kloſter zwar nicht liegende Gründe, aber doch bewegliche Sachen, als Bücher, Kleider, Vorrath von Speiſe und Trank, Renten und dergleichen beſitzen kann, wie die Dominicaner. Die höchſte Armuth beſteht darinnen, daß ein Kloſter in der Welt gar nichts eigenes beſitzet, weder Bewegliches noch Unbewegliches, welches die Franciſcaner, und vornemlich die Capuciner thun.

Armuyen, kleine Stadt auf der Inſel Walchern in Seeland, deren Haven von der See verſchlemmt worden.

Arna, Stadt und Haven auf der Inſel Andros, iſt der Sitz eines

Cadi und Aga, und eines lateinischen und griechischen Bischofs.

Arnau, slav. Hostinnez, kleine Stadt, im Böhmischen Königingratzer Kreis, dem Grafen Volza gehörig.

Arnauten, Miliz aus Bosnien, Albanien und Macedonien, so den Türken, meistens zu Fuß, dienet. s. Albanien.

Arnautkoi, d. i. Dorf der Arnauten, bey Constantinopel.

Arnauth Vilaieti, nennen die Türken die Landschaft, welche Albanien und Macedonien in sich begreift, über welche ein Pascha gesetzt ist.

Arnay le Duc, kleine Stadt in Bourgogne, im Ländchen Auxois.

Arndal, s. Arendal.

Arne, ein Fluß, welcher sich unweit Genf mit der Rhone vereiniget.

Arne, Flüßchen auf der Insel Walcheren, nicht weit von Armuiden oder Arnemuiden.

Arneburg, Flecken, der Stadtrecht hat, an der Elbe in der alten Mark Brandenburg, in dem arneburgischen Kreise, dessen Einwohner sich vom Ackerbau, Schiffahrt und Kornhandel nähren. Der Ort erlitte 1767. grossen Brandschaden. Man siehet hier dicht an der Elbe die Rudera von einem alten Bergschlosse, davon die adeliche Familie Woldeck von Arneburg den Namen führte.

Arneck, Schloß, am Flusse Blau, im Gebiethe der Reichsstadt Ulm, zur deutsch-ordenischen Comthurey Rohr und Waldstetten gehörig.

Arnemuiden, s. Armuyen.

Arnfels, eine Herrschaft, Markt und Schloß in Steyermark, dem gräfl. Hause Schönborn gehörig.

Arnhem, Arnem, Hauptstadt in der Velau, am Rhein. Sie ist groß, volkreich, schön, und die geldrischen Stände haben hier ihre Versammlung. Sonst residirten die Herzoge von Geldern daselbst.

Arnhusen, Flecken im Herzogthum Cassuben, den Herren von Zastrow gehörig.

Arno, Fluß in Italien, entspringt im apenninischen Gebirge, und ergießt sich bey Pisa ins Meer.

Arnoldstein, Arlstein, Abtey Benedictinerordens, 2. Meilen von Villach, in Ober-Kärnthen.

Arnsberg, Bergschloß, an der Altmühl, im Eichstettischen Oberamt Küpfenberg.

Arnsbocke, Flecken nebst einem Schloß und Amt im Herzogthum Holstein, in der Landschaft Wagrien. Vor Zeiten ist hier ein Jungfernkloster gewesen, welches von Herzog Gerhard von Schleswig in ein Carthäuserkloster verwandelt worden. Herzog Joachim Ernst von der plönischen Linie erbauete das Schloß, welches nachgehends den herzoglichen Wittwen eingeräumt wurde. Es fiel 1761. nach erfolgtem Absterben der holsteinplönischen Linie, so wie deren sämtliche Lande, an das königliche Haus.

Arnsburg, reiche Cistercienserabtey in der Wetterau, in der Herrschaft Münzenberg gelegen.

Arnsburg, Amt in Thüringen bey Frankenhausen, dem fürstlichen Hause Schwarzburgrudelstadt gehörig. Es ist ein kursächsisches Lehn. Das Bergschloß Arnsburg ist beynahe verwüstet. Das Amt ist mit dem Amte Frankenhausen verbunden.

Arnsburg, s. Arensburg.

Arnshaug, s. Arenshaug.

Arnsheim, Städtchen im pfälzischen Oberamt Alzey.

Arnstadt, Stadt am Fluß Gera in Thüringen, und ehemalige Residenz der Grafen, nachher aber Fürsten von Schwarzburgarnstadt. Das ehemals daselbst angelegte kostbare Münzcabinet ist an den Herzog von Gotha käuflich überlassen worden. Als im Jahr 1716. der letzte Fürst Anton Günther starb, fiel die ganze Landesportion an das fürstl. Haus Schwarzburgsondershausen, mit Ausschliessung des Hauses Rudelstadt.

Arnstedt, Kirchspiel und Rittergut im Mansfeldischen Amte Arnstein.

Arnstein, Schloß und ehemalige Herrschaft, nunmehr Amt in der Grafschaft Mansfeld, den Freyherren von Knigge zuständig.

Arnstein, kleine Stadt, Amt und Schloß am Fluß Werre, im Bißthum Würzburg.

Arnstein, unrecht Mahrnstein, Amt und Schloß zwischen Weismayn und Scheßlitz, im Stifte Bamberg.

Arnstein, Schloß und Herrschaft in Hessen, an der Werra, den Freyherren von Bodenhausen gehörig.

Arnstein, Klosterarnstein, Prämonstratenserabtey an der Lahn im Erzstifte Trier, welche Graf Ludwig von Arnstein gestiftet.

Arnstein, Landsassengut im Baierischen Pflaggericht Retz.

Arnstorf, Markt im Herzogthum Kärnthen, dem Erzstift Salzburg gehörig.

Arnswalde, s. Arenswalde.

Arock-Szalas, wohlbewohnter Marktflecken in Oberungarn, in dem Jazyger Lande, nicht weit von Gyongyösch.

Arolsen, Städtchen nebst einem schönen fürstlichen Schlosse in der Grafschaft Waldeck, dessen Baumeister Fürst Friedrich Anton Ulrich selbst gewesen. Es befinden sich alle fürstliche Collegia allda, das Hofgericht ausgenommen.

Arona, kleiner Fluß im Patrimonio Petri im Kirchenstaate, welcher aus dem See bey Bracciano hervor kommt, und sich in das mittelländische Meer ergießt.

Arona, kleine Stadt im Mayländischen, in der Grafschaft Anghiera, am Lago Maggiore gelegen. Sie hat ein festes Schloß, und gehört als ein Lehn der borromäischen Familie. Vermöge gewisser Verträge, hat allezeit der älteste von dieser Familie das Gouvernement über das Schloß. Auf demselben ist der berühmte Carolus Borromäus geboren, welcher unter die Heiligen aufgenommen worden, und dem viele Wunderwerke zugeschrieben werden, daher starke Wallfahrten dahin geschehen. Es hat auch zu Beförderung derselben, der Cardinal Frid. Borromäus, Erzbischof von Mayland, das Zimmer, darinnen gedachter Heiliger geboren worden, auf einen nicht weit davon gelegenen hohen Berg bringen, und auf die Art, wie das Haus zu Loretto, zurichten lassen, wobey eine schöne Kirche, eine 35. Ellen hohe metallene Bildsäule des Heiligen, verschiedene Kapellen, und ein besonderes Seminarium befindlich ist. Dieser Berg wird daher Monte di San Carlo genennt.

Aronches, Arronches, befestigter Flecken von etwa 1200. Einwohnern bey dem Zusammenfluß der Caya und Alegrete, in der portugiesischen Landschaft Alentejo, nebst dem Titel eines Marquisats.

Aronde, kleiner Fluß, in der Picardie der sich in die Oise ergießt.

Arosen, ist der Name eines Thals in Graubünden, im Zehngericht-Bund und zwar im Hochgerichte Davos. Es befinden sich allda verschiedene Häuser nebst einer Kirche.

Arpajon, ehemals Chatres, kleine Stadt mit dem Titel eines Marquisats, in Isle de France.

Arpino, Städtchen im Königreiche Neapolis, in Terra di Lavoro, der Geburtsort des berühmten Cicero.

Arqua oder Arquato, Dorf, im Paduanischen Gebiethe, woselbst der berühmte Petrarca die letzten vier Jahre seines Lebens zubrachte und wo er im J. 1374. starb. Es gehöret izt dem adelichen Hause Conti Dottori. Man zeiget noch das Haus das er bewohnte, und sein Sarg von rothem Marmor ist auf dem Kirchhofe, auf 4. Säulen stehend, zu sehen.

Arquatta, Flecken und Reichslehn in der genuesischen Riviera di Ponente.

Arquebuse, eine Büchse, davon kömmt das Wort Arquebusiren her, einen durch Urtheil und Recht verdammten Missethäter todt schiessen.

Arquennes, Dorf, welches mit seinem Districte 1625. zu einer Baronie und 1679. zu einer Grafschaft erhoben worden, in der Mayerey Nivelle im österreichischen Brabant. Es ist seiner Kalkgruben und seines blaulichten Marmors wegen bekannt.

Arques, ein kleiner Ort, mit dem Titel einer Grafschaft in Artois, im Amte St. Omer, der Abtey St. Berthin, zu St. Omer gehörig.

Arques, Pfarre und Baronie in Unter Languedoc, die zu den Ständen der Provinz gehöret.

Arques, kleine Stadt in der Normandie, in dem Land Caux, an einem Flusse gleiches Namens, ist durch den Sieg berühmt, welchen König Heinrich IV. 1589. hier über die Ligisten erhielt.

Arquico,

Arquico, Stadt nebst einem guten Haven an der Küste von Aber, in der Provinz Zanguebar, in Africa, wird auch Ercoco genennt.

Arracan, Königreich in Indien, jenseits des Ganges, nebst einer grossen und volkreichen Stadt gleiches Namens. Das Land ist sehr fruchtbar, und hat einen König, dem auch die Königreiche Ava und Laor gehören.

Aragonien, s. Aragonien.

Aran, s. Aran.

Arrancy, Flecken im Amt Longuyon, im Herzogthum Bar.

Arras, Haubtstadt von Artois, in der Gouvernanz Arras, am Flusse Scarpe, ist regelmässig befestigt und hat eine feste Citadelle. Man zählt darinnen 3768. Häuser. Sie bestehet aus 2. Theilen, davon der älteste la Cité, (die Altstadt,) der neuere La Ville (die Neustadt) heisset. Der Bischof daselbst, welcher unter dem Erzbischof zu Cambray stehet und einen Sprengel von 400. Pfarren und dabey 40,000. Livres Einkünfte hat, ist Herr über die Altstadt. Seit 1773. ist allda eine Akademie der schönen Wissenschaften. Die Tapeten, welche hier verfertigt werden, sind schön und waren ehedessen noch berühmter, als izt; wie denn die Italiener daher in ihrer Sprache dieselben (von Arras) Arazzi nennen. Die Stadt ward im J. 1640. den Spaniern von den Franzosen abgenommen; und als jene im J. 1654. sie wieder belagerten, so ward ihre Armee von dem Marschal von Türenne in ihren Linien angegriffen und geschlagen und blos die Klugheit des Prinzen von Condé, der damals, mit der Regierung in Frankreich mißvergnügt, zu den Spaniern sich gewendet hatte, verhinderte die gänzliche Niederlage derselben.

Arrayolos, Flecken von 2000. Einwohnern im District Villa Viçosa, in der portugiesischen Provinz Alentejo, dem Könige als Herzog von Braganza gehörig.

Arrecibo, Stadt auf der Insel Porto Rico in Nordamerica.

Arrecifes, kleine Insel im indianischen Meer, welche mit Felsen umgeben ist, zwischen den Philippinischen und Diebsinseln.

Arrecifes, Vorgebirge in Africa, auf der Küste der Kaffern, dem Vorgebirge der guten Hofnung gegen Osten gelegen.

Arren, s. Aran.

Arrendamenti, heissen im Neapolitanischen gewisse Abgaben, die auf verschiedene Lebensmittel und Waaren gelegt sind. Es giebt deren 3. Classen. 1) Die Zölle und Accise, die schon zu den Zeiten der Normannischen Regenten eingeführt wurden und damals den wichtigsten Theil der Einkünfte derselben ausmachten; daher sie auch ihr Erbtheil (Patrimonium) genennet wurden. 2) Die Abgaben, welche die Könige in den spätern Zeiten nach und nach aufgebracht und an Privatpersonen zum Theil verkauft oder verpfändet haben. 3) Die Abgaben, welche in den neuern Zeiten die Stadtobrigkeiten, mit Erlaubniß des Königs, auf die Lebensmittel und Waaren gelegt haben, die bey ihnen verzehrt und verkauft werden. Diese dienen zur Bestreitung des ökonomischen Aufwands der Städte, zur Bezahlung der den Königen zu ihren ausserordentlichen Bedürfnissen bestimmten Steuern, auch zur Entrichtung der Interessen von den Summen, welche die Städte bey verschiedenen Gelegenheiten von Privatpersonen entlehnt und ihnen dafür die Arrendamenti verpfändet haben.

Arret, heißt in Frankreich ein Urtheil oder Befehl.

Arreux, Städtchen im Thal Aure, in Ober-Armagnac.

Arrha, ein Mahlschatz, ein Reukauf, oder was einem zu besserer Haltung des Contracts auf die Hand gegeben wird.

Arriere-Ban, ein Aufgebot und Versammlung derjenigen, welche Afterlehn in Frankreich besitzen, und auf ihre eigene Kosten durch den Lehnherrn zu Ergreifung der Waffen aufgeboten werden, welcher Name auch den Truppen selbst, wenn sie ihre Dienste angetreten, beygelegt wird. Das lezte Aufgebot von dieser Art geschahe 1674. mit schlechtem Erfolg. Denn es wurden bey 800. Edelleute von dem Arriereban bey Lüneville durch den Lothringischen Obersten von

Mercy geschlagen und größtentheils niedergemacht.

Arriere-Garde, der hinterste Theil einer Armee, oder Flotte.

Arroba, ein Gewicht von 25. Pfund, it. gewisses Maaß von Wein ꝛc. (in Spanien.)

Arroe, kleine und fruchtbare Insel auf der Ostsee unter Fünen, zu dem Herzogthum Schleßwig und der Krone Dänemark seit 1749. völlig gehörig. Sie hat schöne Pferde und andere Viehzucht, ist bergig, doch hat sie wenig Holz, weil das meiste zu Ackerland gemacht worden.

Arröeskioping, Städtchen und Haubtort auf der Insel Arröe, mit einem guten Haven, der von der gegen über liegenden Insel Dreyeröe gedeckt wird.

Arroesundsfähre, Fähre und Ort der Ueberfahrt im Amte Haderöleben, so von der Insel Arröe den Namen hat. Die Ueberfahrt gehet von da nach Assens in Fünen.

Arrois, Schloß und vornehmster Ort auf der Insel Mull, so eine von den Ebudischen Inseln bey Schottland ist.

Arron, Fluß in Frankreich, in der Landschaft Nivernois, welcher sich bey Decize in die Loire ergießt.

Arronches, s. Aronches.

Arroux, Fluß in Frankreich, welcher in Burgund entspringt, und sich oberhalb Bourbon in die Loire ergießt.

Ars, Flecken auf der Insel Re.

Ars sur Meurte, kleiner Ort mit einer Pfarrkirche, im Lothringischen Amte Nancy.

Arsa, kleiner Fluß in Istrien, an der äussersten Gränze Italiens. Er entspringt aus dem See von Gessaro oder Cosliaco, und läuft nur 15. italienische Meilen weit, da er sich dann in den Busen Carnero ergiesset. Er ist in einer Strecke von etlichen Meilen schifbar, und es ist wahrscheinlich, daß etwas von dem Seewasser in sein Bette eintritt, so, daß es als ein Canal oder kleiner Meerbusen kann betrachtet werden, welches bey mehrern Flüssen in Istrien Statt findet.

Arlac, kleine Stadt an den Flüssen Lous und Luy in Gascogne.

Arlamas, Stadt in der davon benannten Arsamaskischen Provinz in dem Nischgorodischen Gouvernement von Rußland. Sie liegt am Fluß Teschi oder Tjoscha, und hat 13. Kirchen und 2. Klöster. Die Einwohner sind durch ihre Industrie reich. Die Manufacturen machen das Wasser der Tjoscha, welches fast alle Einwohner gebrauchen, ungesund.

Arschin, ist eine russische Elle, deren 3. eine Klafter ausmachen.

Arschott, Arscot, kleine befestigte Stadt im österreichischen Brabant, am Flusse Demer. Das Gebiete derselben, welches ehedem eine Baronie war, in der Folge aber zu einem Marquisat, und endlich zu einem Herzogthum erhoben worden, liegt an beyden Seiten dieses Flusses. Es gehörte sonst dem herzoglichen Hause Croy, ist aber, nebst dem Fürstenthum Chimay, durch Heyrath, an die Herzoge von Aremberg gekommen.

Arsk, Städtchen am Fluß Kasanka, mit einer hölzernen Festung, im Kasanischen Gouvernement. Durch diesen Ort gehet die Kungurische oder Sibirische Heerstrasse.

Arsmahsar, Bittschrift, welche im Namen einer ganzen Landschaft dem Sultan oder Großvezir überreicht wird.

Arsunal, Bittschrift, welche dem Großvezir von einer einzelnen Person übergeben wird. Die Schreiber, welche solche aufsetzen, heissen, Arsuhalschi. Es müssen eigene Leute da seyn, welche solche Aufsätze machen, weil der Vortrag in allen Bittschriften, wenn sie auch die wichtigsten und verworrensten Sachen betreffen, nicht über die Hälfte einer Octavseite ausmachen darf.

Art, Unterart, Flecken im Canton Schweitz, am Zugersee, welcher daher auch der Artersee genennt wird. Von diesem Ort hat eines der 6. Quartiere des Landes den Namen.

Arta, grosser Flecken auf der Insel Majorca, in dessen Nachbarschaft eine wegen vielerley Figuren von Tropfstein merkwürdige Höhle ist.

Artajona, Flecken im District von Olite, im spanischen Navara.

Artelnburg, Attelnburg, Atlinburg, Pfarrdorf an der Elbe, über welche daselbst eine Fähre gehet, im Lauenburgischen Amte Ratzeburg.

Artels-

Artelshofen, Pfarrdorf im Bezirk des nürnbergiſchen Pflegamts Hersbruck, an der Pegnitz, einer Linie der Freyherren von Haller gehörig.

Artenay, kleine Stadt in der Provinz Orleanois, wo gute Meſſer gemacht werden.

Artern, kleine Stadt, Amt und Schloß an der Unſtrut, in der Grafſchaft Mansfeld. Nahe dabey iſt eine Salzſiederey.

Articulus IV. Pacis Ryſwicenſis, ſ. Ryſzwick.

Articuliren, etwas in gewiſſe Punkte und Artikel nach einem jeden Umſtand bringen, ſpecificiren.

Artimino, ein großherzogl. Luſtſchloß auf einem Berge, im Diſtricte von Prato, in Toſcana. Ferdinand I. hat es im J. 1594. angelegt; daher es auch Villa Ferdinanda heißt.

Artogna, ein Thal an den Grenzen des Herzogthums Aoſta, in der Grafſchaft Anghiera, im Herzogthum Mayland.

Artois, Grafſchaft, und franzöſiſches Gouvernement, ſo eigentlich in den Niederlanden liegt, und mit zu den 17. Provinzen gerechnet wird. Es grenzet gegen Oſten an Hennegau, gegen Norden an Flandern, gegen Weſten und Süden aber an die Picardie, iſt ein fruchtbares Land, und gehört, zufolge der pyrenäiſchen, nimwegiſchen, ryswickiſchen und utrechter Friedensſchlüſſe, der Krone Frankreich. Es iſt eine von denen Provinzen, wo die Landſtände die königl. Einkünfte heben, (païs d'Etats,) welche aus den Biſchöfen von Arras und St. Omer, 18. Aebten und 18. Deputirten von den Caſtteln, ohngefähr 70. Perſonen aus dem Adel und den Repräſentanten des Bürgerſtandes, welches die Rathsverwandten der Haubtſtadt Arras und die Abgeordneten von 8. andern Städten ſind, beſtehen.

Aramagan, Oramagan, eine von den Diebsinſeln, wohin die ſpaniſchen Schiffe ihren Lauf nehmen, wenn ſie von Mexico nach den philippiniſchen Inſeln ſegeln. Sie iſt aber niemand als ihren natürlichen Einwohnern unterworfen.

Artonne, Städtchen in Unter-Auvergne.

Artz, Schloß im Val di Non, im weltlichen Gebiet des Biſchofs von Trient.

Artzbach, Dorf, im Trieriſchen Amt Ehrenbreitſtein.

Artzberg, ein Schloß und Marktflecken im Markgrafthum Culmbach, in der Amtshaubtmannſchaft Wunſiedel, hat gute Eiſenhütten.

Artzdorf, Dorf in der ritterſchaftl. Herrſchaft Adendorf.

Artzen, Amt und Marktflecken an der Hummle, im Fürſtenthum Calenberg, wozu ein Flecken und 22. Dörfer, nebſt dem Schloß Fürſtenberg gehören, ſo vor Zeiten gräflich-oberſteiniſch geweſen, jezo aber Churbraunſchweigiſch iſt. In dem Flecken, der ſonſt auch Erzen und Ertelſen heißt, iſt eine Superintendentur.

Aru, Königreich und Stadt auf der Inſel Sumatra, in Oſtindien.

Aru, eine von den moluliſchen Inſeln in Oſtindien. Von ihr heiſſen einige kleine umliegende Inſeln die Inſeln Aru.

Aruba, kleine Inſel bey Curaſſao, den Holländern gehörig.

Arun, Fluß, im Lande Suſſex, der ſeit 1740. da er ſchiffbar gemacht worden, Schiffe von 100. Tonnen bis Arundel trägt und bey Little Hampton einen Haven hat.

Arundel, alter Burgflecken, nicht weit von der Mündung des Fluſſes Arun, in Suſſex. Das Schloß allda hat das Vorrecht, ſeinem Beſitzer den Titel des erſten Grafen und Peers von England zu geben, ohne daß eine Ernennung des Königs dazu nöthig iſt. Gegenwärtig ſind die Herzoge von Norfolk Grafen von Arundel. Der Ort giebt 2. Deputirte zum Parlement.

Arundel, eine von den 10. Grafſchaften in der Americaniſchen Landſchaft Maryland.

Arva-Vármegye, Arwer oder Orawer-Geſpanſchaft, in Ungarn, gränzt gegen Norden an das Herzogthum Oswitz, von Morgen an das Königreich Galizien, von Mittag an die Lyptauer- und von Abend an die Thuroczer Geſpanſchaft. Vermög ihrer Lage zwiſchen dem Karpathiſchen Gebirge iſt die Luft ſehr rauh und das Land meiſtens unfruchtbar.

bar. Auſſer dem Haber wächſt wenig anderes Getreyde, daher die Einwohner ſich meiſt mit Haberbrode ſättigen müſſen. Doch iſt die Schaafzucht gut und der Flachsbau geräth ſo gut, daß jährlich eine Menge Leinwand in die benachbarten Geſpanſchaften geführt wird. Die Einwohner, welche lauter böhmiſche Slawen, mit vielen Polen untermiſcht ſind, machen etwas über 60,000. Perſonen aus, worunter ſich auch über 100. Juden befinden. Sie entrichten an Contribution 43,396. fl. 30. Kr. Dieſe Geſpanſchaft hat ihren Namen von einem zweyfachen Schloſſe, Arva, Arwa, ſlav. Orawa, genannt, wovon das Obere, ſo ehemals den Tempelherren gehörte, gänzlich verfallen, das Untere aber noch in ziemlich gutem Stande iſt. Sie enthält 97. Oerter, unter denen 4. Marktfreyheit haben, auch 16. katholiſche und 2. lutheriſche Pfarrdörfer ſind. Sie wird in den obern und untern Bezirk (Proceſſus ſuperior et inferior) eingetheilt und von dem Fluſſe Arwa, der in den nördlichen Gebirgen entſpringt und an der Lyptauer- und Thurotzer-Grenze in die Waag fällt, durchwäſſert.

Arve, Fluß in Savoyen, der in der Landſchaft Faucigny entſpringt, einigen Goldſand führt, ſich nicht weit von Genf mit der Rhone vereinigt, und das ſavoyiſche und genfiſche Gebiete von einander ſcheidet.

Arwangen, ſ. Aarwangen.

Arweiler, kleine Stadt am Fluß Ar, im Erzſtift Cölu. Sie hat köſtlichen Weinwachs, ſonderlich vom rothen.

Arz, ſ. Artz.

Arzerum, ſ. Erzerum.

Arzi, Städtchen mit dem Titel eines Marcheſats, in der neapolitaniſchen Landſchaft Baſilicata.

Arzignano, wohlgebauter und volkreicher Ort im Venetianiſchen, im Gebiete von Vicenza, am Fluß Gua, gelegen.

Arzilla, Stadt im Königreich Fez in Africa, an der See. Sie iſt klein, aber wohl befeſtigt, und hat einen guten Haven.

Arzo, Pfarre und Gemeine, im Viertel Riva, in der Landvogtey Lauis.

Asbeck, geringer Ort in Weſtphalen, im Stifte Münſter, und zwar im Amt Horſtmar, wo ſich ein adeliches freyweltliches Fräuleinſtift befindet.

Aſcanien, eine uralte gefürſtete Grafſchaft im Fürſtenthume Halberſtadt gelegen. Die alte verfallene Aſcanienburg, welche nicht weit von Aſchersleben am Wolfsberge liegt, und wovon die Grafſchaft den Namen hat, iſt das Stammhaus der Fürſten von Anhalt, denen es auch vor dieſem zugehörte, bis ſich das Stift Halberſtadt im Jahr 1319. derſelben bemächtigte, und ungeachtet der vom Kaiſer und dem Reich vielmals ergangenen ſcharfen Mandate die Reſtitution an das fürſtliche anhaltiſche Haus verweigert hat. Endlich als das Stift Halberſtadt im weſtphäliſchen Frieden ſeculariſirt, und an das Churhaus Brandenburg nebſt der Grafſchaft Aſcanien überlaſſen wurde, iſt 1683. durch ein allgemeines Reichsconcluſum beliebt worden, daß die Fürſten von Anhalt von Churbrandenburg in die Mitbelehnſchaft dieſer Grafſchaft aufgenommen werden, und im übrigen auf 24. Jahr von allen Reichs- und Kreisanlagen befreyt ſeyn ſollten.

Aſcenſion, Acemcaon, Inſel auf dem äthiopiſchen Meer, den Portugieſen gehörig, welche ſie am Himmelfahrtstage entdeckten, und ihr daher dieſen Namen gegeben.

Aſcenſion, Inſel auf dem braſilianiſchen Meer in Südamerica, 24. Meilen von der Küſte der Capitania von Spirito Santo, den Portugieſen gehörig. Sie nennen dieſelbe Acemcaon.

Aſch, Aſcha, Herrſchaft oder Gericht, nebſt einem Marktflecken gleiches Namens und einigen 20. Dörfern, zwiſchen den markgräfl. bayreuthiſchen Aemtern Hof und Wunſiedel, dem Gebiete von Eger und dem voigtländiſchen Kreiſe gelegen. Sie iſt ein böhmiſches Lehn, und gehört den Freyherren von Zedtwitz, welche über den königl. böhmiſchen Lehnhof groſſe Beſchwerden geführt haben.

Aſcha, Schloß im Pfleggericht Amberg, in der Oberpfalz.

Aſcha, oder Aſchau, groſſer Marktflecken und Schloß in Oberöſterreich an der Donau, im Hausrucker Kreis,

hat einen wichtigen Schiffzoll, und gehört den Grafen von Harrach. Die Gegend wird der Aschauer Winkel genennt.

Aschach, Aschbach, ein bischöflich-würzburgisches Amt, Schloß und Marktflecken, an der Saale.

Aschaffenburg, Vicedomamt und Stadt am Mayn, dem Churfürsten zu Maynz gehörig. Hier findet man eines der schönsten Schlösser in Deutschland, darinnen der Churfürst zum öftern zu residiren pflegt. Nahe dabey fließt das Wasser Aschaff in den Mayn.

Aschau, Gericht, im Viertel Ober-Innthal, in Tirol.

Aschau, s. Ascha.

Aschbach, s. Aspach.

Aschberg, s. Hohenaschberg.

Aschberg, adeliches Gut im Herzogthum Holstein, im Preetzer District, den Grafen von Ranzau gehörig.

Asche, kleine freye Stadt und Herrschaft mit dem Titel eines Marquisats im österreichischen Brabant, im Quartier von Brüssel.

Aschenbruch, Rittersitz im Erzstiftkölnischen Amte Kempen.

Aschendorp, Schloß im Bisthum Münster, in Westphalen, an den ostfriesländischen Grenzen.

Ascherade, lettisch Aiskraukle, Kirchspiel und verwüstete Burg, im wendischen Kreise, in Liefland, an der Düna.

Aschersleben, eine von den drey Landstädten des Fürstenthums Halberstadt am Fluß Eine. Sie war vor diesem eine Hanseestadt und die Haubtstadt der berühmten Grafschaft Ascanien, ist aber 1320. an das Stift Halberstadt gekommen. Sie hat gute Wollmanufakturen. Eine halbe Meile davon liegt der aschersleibische oder gatersleibische See, welcher 3. Meilen lang, und 2. breit gewesen, aber auf Befehl des Königs in Preussen 1703. abgelassen und zu Ackerland und Wiesen gemacht worden.

Aschis, kleiner Ort in der persischen Provinz Chorasan, wo der berühmte Schach-Nadyr von einem Schäfer gezeugt worden.

Ascoli, Stadt in der Marca d'Ancona, im Kirchenstaate, wo der Fluß Castellano in den Tronto fällt. Sie ist eine grosse und nach der alten Manier befestigte Stadt, nebst zwo Citadellen, und einem Bisthum, welches unmittelbar unter den Pabst gehört.

Ascoli di Satriano, Stadt auf einem Berge in der Landschaft Capitanata in Neapolis, nebst dem Titel eines Herzogthums, und einem Bisthum, unter den Erzbischof zu Benevento gehörig.

Ascona, grosser Flecken am Locarnersee in der Landvogtey Luggarus oder Locarno.

Aseki, s. Assaki.

Asel, s. Ahsel.

Asele- (spr. Osele) Lappmark, heißt auch Angermannlands-Lappmark. Es ist darinnen das Kirchspiel Asele, wo, wegen der Entlegenheit vieler Lappischen Wohnungen, der Gottesdienst nur einen Sonntag um den andern gehalten wird; diejenigen Lappen, die auf dem Gebirge wohnen, kommen kaum an den hohen Festen zur Kirche. Bey dieser Kirche zu Asele, welche 1648. erbauet worden, ist seit 1730. eine Schule, worinnen 6. Lappenkinder, nebst ihrem Schulmeister, ihren jährlichen Unterhalt von der Krone geniessen.

Aselfingen, Pfarrdorf in der obern Herrschaft des Gebiets der Reichsstadt Ulm.

Asgar, Provinz im africanischen Königreiche Fez, durch welche der grosse Fluß Cebu geht, und die von Arabern beherrscht wird, die aber des Kaisers von Marocco Vasallen sind.

Ashborn, Flecken am Fluß Dove, in der englischen Grafschaft Derby.

Ashboy, Athboy, Marktflecken in der irländischen Provinz Leinster, der 2. Deputirte zum Parlement schikt.

Ashburton, Marktflecken, in der englischen Grafschaft Devon, der einen Deputirten zum Parlement schikt.

Ashby de la Zouch, Marktflecken in der englischen Grafschaft Leicester, wo jährl. 4. Märkte gehalten werden, auf denen mit jungen Pferden ein starker Handel getrieben wird.

Ashford, Marktflecken am Fluß Stour, in der englischen Landschaft Kent.

Asi, Fluß in Italien, entspringt auf dem apenninischen Gebirge, und fällt in die Tyber bey Orvietto.

Asien, einer von den vier Theilen der Welt. Dessen Gränzen sind gegen

Abend

Abend der Arabische Meerbusen und die Landenge von Suez, die es mit Africa verbindet. Das mittelländische und schwarze Meer und der Donfluß nebst den Werchoturischen Gebirgen, die es von Europa trennen. Gegen Mittag und gegen Morgen hat es das morgenländische Meer, und gegen Mitternacht das Eismeer. Von America wird es durch eine Meerenge, die nicht über 25. deutsche Meilen breit ist, abgesondert. Die nördlichen Länder sind das Asiatische Rußland oder Ostrachan, Kasan, das Orenburgische Gouvernement und Sibirien nebst Kamtschatka. Ferner die Asiatische Tartarey, welche in die Freye und Rußische eingetheilt wird und zwischen dem schwarzen und caspischen Meer und um den Aralsee liegt. Weiter die Bucharey, die theils tatarisch, theils mungalisch ist und die Mungaley nebst dem Lande der Mantscheu. Die südlichen Länder sind die asiatische Türkey, d. i. Kleinasien oder Natolien, Georgien, Turcomannien, Diarbekr und Syrien; ferner Arabien, Persien, Indien, oder Indostan nebst den Halbinseln dies- und jenseits des Ganges und den grossen und kleinen Inseln, als Ceylan, Sumatra, Java, Borneo, Celebes und den maldivischen, moluckischen, philippinischen und marianischen Inseln und endlich Tibet, Corea, China und Japan. Die Haubtsprachen sind die türkisch-tatarische, armenische, arabische, syrische, persische und mogolische, malaische, japanische, chinesische, tibetanische, tunguisische, kamtschadalische, kurilische, nebst den ostjakischen Sprachen ꝛc. Uebrigens ist noch anzumerken, daß in diesem Welttheile zuerst nach Erschaffung der Welt das Land bewohnt, Gottes Wort geoffenbaret, der Heiland geboren, die drey ersten grossen Monarchien der Welt gestiftet, die meisten Wissenschaften hervorgebracht, und die vornehmsten Religionen gestiftet worden.

Asien, das kleinere. s. Natolien.

Asinalunga, s. Sinalunga.

Asinara, kleine Insel, bey Sardinien, welche nun den Titel eines Herzogthums hat. Den Landesgesetzen zufolge sollen alle Findelkinder, wenn sie das 7te oder 8te Jahr erreicht haben, dahin geschikt werden, damit sie bey den dort anzulegenden Manufakturen und durch den Ackerbau ihre Versorgung finden.

Aske, kleiner Ort, auf der schottländischen Westinsel Skie.

Askersund, kleine Stadt in der Provinz Nerike in Schweden, am Nordende des Wettersees, ist auf den Reichstagen in der Ordnung die 60ste Stadt.

Askeyton, Flecken am Fluß Shannon, in der irländischen Grafschaft Limerik, der 2. Abgeordnete zum Parlement schikt.

Asling, Marktflecken im Herzogthum Crain, dem Grafen von Trilleck gehörig.

Asmer, Stadt im Königreich Banda, im Gebiete des grossen Mogols, in Asien.

Asoff, Asow, eine berühmte Festung und Handelsstadt, in deren Gegend vor vielen hundert Jahren die Griechen die Stadt Tanais erbauten. Von den Türken wird sie Asak oder Adsak genennt. Sie liegt auf einer Anhöhe und schmalen Insel am linken Gestade des Donflusses, da wo er in das Mare di Zabache, oder in die asoffische See fällt. Die Schicksale dieser Stadt sind merkwürdig. 1392. nahm sie der berühmte Timur-Leng den Genuesern, welche sie seit dem Anfang des 13ten Jahrhunderts besassen und Tana nannten, und 1471. wurde sie den Tatarn von den Türken abgenommen. 1696. eroberten sie die Russen zum erstenmal, befestigten sie sehr stark, und legten zur Schiffahrt auf dem zabachischen und schwarzen Meere einen bequemen Haven bey Taganrock an, mußten aber die Festung mit allen davon dependirenden Schanzen 1711. durch den pruther Frieden wieder an die Türken abtreten. Die Russen eroberten sie zwar im Jahr 1736. unter Anführung des Generals Lascy wieder, mußten sie aber, vermöge des belgrader Friedens, 1739. wieder verlassen, und gänzlich schleifen, in welchem schlechten Zustande sich dieser Ort bis 1769. befand, da ihn die Russen occupirten und die geschleif-

schleiften Festungswerke wieder herstellten, auch 1774. nach geschlossenem Frieden völlig erhielten.

Asola, Stadt im venetianischen Gebiete, in der Landschaft von Brescia.

Asolo, Städtchen im Gebiete von Treviso, im Venezianischen.

Aspach, Flecken unweit Kaiserslautern in der Pfalz am Rhein, zur Reichsgrafschaft Wartenberg gehörig.

Aspach, Pfleg- und Pfarrdorf, im gothaischen Amte Tenneberg, wo die von Erffa ein Lehngut haben.

Aspach, Dorf im Eßweiler-Thal, welches nebst andern das rheingräfl. Haus Grumbach, 1755. gegen das Amt Alsenz von Zweybrücken eingetauscht hat.

Aspach, bey Uffenheim, ritterschaftl. Gut, zum Canton Odenwald und den Freyherren von Holzschuher gehörig.

Aspach, Benedictinerkloster in Niederbayern, in der Pflege Griesbach.

Aspang, Marktflecken, am Trasenbach, im Kreis unter dem Wiener-Wald, in Niederösterreich. Es ist bey demselben ein Bergschloß, Herrschaft und Pfarrdorf, Ober-Aspang, so den Grafen von Pergen gehört.

Asparn, Marktflecken, im Kreis unter dem Mannhartsberge, in Niederösterreich, den Grafen von Breuner gehörig.

Aspe, Thal in der französischen Provinz Bearn, in Gascogne, gegen das pyrenäische Gebirge.

Aspect, kleine Stadt an der Garonne, in Ober-Comminges, in Gascogne, die einen besondern Gouverneur hat.

Asper, türkische Münze, davon 120. einen Piaster oder Löwenthaler ausmachen.

Asperden, Amt, im landräthischen Kreise, im Herzogthum Cleve, welches die Kirchspiele Asperden, Hasfum, Hommersum und Viller begreift.

Asperen, kleine Stadt in Holland, am Fluß Linge, im Lande Gorkum, an den Gränzen des holländischen Geldern, dem Herrn von Boetselaer gehörig.

Asperg, Marktflecken im Herzogthum Würtemberg, unter der Festung Hohenasperg gelegen.

Aspermont, war ehedem eine Herrschaft in Graubündten, so eigene Herren dieses Namens hatte, welche ihr Land schon 1272. an das Bißthum Chur verkauft. Sie hatten ihren Sitz auf dem schon lang verwüsteten und im Gotteshausbund gelegnen Schloß Aspermont. Jetzo machen die Pertinenzstücke dieser Herrschaft ein Hochgericht im Zehngerichtbund, und eines im Gotteshausbund aus.

Aspern, s. Asparn.

Asphaltites, s. Todte Meer.

Aspido, Fluß in der Marca d'Ancona, im päbstlichen Gebiete, welcher sich, nebst dem Fluß Musone, der Stadt Loretto gegen über, in den Golfo di Venezia ergießt.

Aspra, Flecken in dem Kirchenstaat, in der Landschaft Sabina.

Aspremont, Dorf und ehemaliges Schloß im Herzogthum Bar.

Aspremont, Städtchen und Gebiete im Herzogthum Limburg, davon es durch einen Theil der lüttichischen Lande abgesondert wird. Es gehört den Grafen von Linden, die sich davon von Aspremont schreiben.

Aspremont, Schloß in Savoyen, eine Meile von Chambery, an den Gränzen von Dauphiné, welches 1742. im Kriege wider den Einfall der Spanier sehr stark befestiget ward. Dem ungeachtet nahmen sie es am 19ten Dec. ein, und machten die Besatzung zu Kriegsgefangenen.

Aspres les Veynes, Pfarre im District von Gap, in Dauphiné, wo eine Brigade der Marechaussee ist.

Assaki, Aseki, wird diejenige Sultanin genennt, welche dem türkischen Kaiser den ersten Sohn gebohren und der er eine Krone aufgesetzt hat; wenn aber der Sohn stirbt, so bekommt diesen Vorzug eine andere, von welcher der älteste Sohn lebt. Sie ist des Sultans vornehmste Concubine, und wird auch die Königin der Sultaninnen genennt.

Assassinat, heißt ein Meuchelmord, ein bestellter Todschlag, wozu sich jemand durch Geld oder andere Belohnung erkaufen läßt. Die Benennung kommt von den Assassinern, einem Volke, das ohngefähr 60,000. Seelen ausmachte, und welches zu der Zeit, da die Mahometanischen Araber sich des Orients bemeisterten, von den persischen Gränzen sich entfernte

fernte und in den Gebirgen von Phönicien, zwischen Tortosa und Tripoli, sich niederließ. Der ganze Staat bestund in 10. Bergschlössern und etlichen Flecken, die in den Thälern zwischen diesen Bergen lagen. Sie befestigten die Zugänge zu ihren Gebirgen so gut, daß sie sich frey und so wohl von den Khalifen, als den ägyptischen Soldanen und den christlichen Königen zu Jerusalem unabhängig erhielten. Nur die Tempelherren nöthigten sie, durch Einfälle in ihre Thäler, ihnen einen jährlichen Tribut zu zahlen. Ueber dieses Volk herrschte zu Ende des 11ten Jahrhunderts Hassan Saba, (Scheiku' l' jebel) der Alte vom Berge, welcher durch Aberglauben seine Unterthanen dazu brachte, daß sie ihm ohne Ausnahme gehorchten. Sie scheueten keine Gefahr, um seine Befehle zu vollziehen, wenn solche auch unvernünftig und grausam waren. Sie stürzten sich auf seinen Wink von hohen Thürmen herab; und wenn er einen Christlichen oder Saracenischen Fürsten wollte umbringen lassen, so fand er allemal Leute genug, die dazu bereit waren und die alle erdenkliche List und Verwägenheit anwendeten, solches zu vollbringen; und wenn sie auch, vor oder nach der That, ergriffen und gemartert wurden, so achteten sie solches nicht, weil sie überzeugt waren, daß sie, zum Lohn für ihre Treue, sogleich in ein mit allen Ergötzungen erfülltes neues Leben übergehen würden. Sie wurden auch auf arabisch Batinia, ingleichen Ismaeliten genennet.

Asse, kleiner Fluß in der Grafschaft Mark in Westphalen, welcher in die Lippe fließt.

Asseburg, altes zerstörtes Schloß im Braunschweigischen, bey Wolfenbüttel am Holze Asse gelegen, davon das bekannte adeliche Geschlecht von Asseburg in Westphalen, Thüringen, Magdeburg, Halberstadt und Mansfeld den Namen führt.

Asseburg, Neuasseburg, königl. preuß. Amt, nebst einem alten verfallenen Bergschloß gleiches Namens, in der Grafschaft Mansfeld, unweit dem Dorfe Möllendorf gelegen.

Assecuranz, ist eine Versicherung der Güter, welche zur See versendet werden. Der Eigenthümer oder Versender giebt den Werth derselben an und zahlet etwas gewisses vom hundert, welches mehr oder weniger beträgt, nachdem die Fahrt wegen der Länge, stürmischen Jahrszeit, feindlicher oder seeräuberischer Schiffe ꝛc. gefährlich ist oder nicht. Gehen solche Waaren verlohren, es sey im Sturm oder durch Feinde, so muß der Assecurante, der sich einige Procent hat bezahlen lassen, den angegebenen Werth dem Eigenthümer ersetzen.

Assecurirte Aemter, werden die vier Aemter Arensbaug, Ziegenrück, Weyda und Sachsenburg genennt, davon die ersten drey im Voigtland, das letztere aber in Thüringen gelegen. Selbige bekam Churfürst Augustus zu Sachsen von der gothaischen Landesportion für aufgewendete Unkosten auf die Belagerung der Stadt Gotha, zur Zeit der grumbachischen Händel.

Assef, sind Statthalter der Provinzen in Persien, und zwar diejenigen, wo der Name der Chan abgeschaft ist, und die Einkünfte zu der Landschaftskammer geschlagen worden, welcher dieselben Rechnung thun müssen. Wo die Chans regieren, werden fast alle Einkünfte auf ihren grossen Hofstaat verwendet.

Assel, Flecken im Herzogthum Bremen, im kedinger Lande, nicht weit von der Elbe gelegen.

Asselen, Kirchdorf im Paderbornischen Amte Lichtenau.

Asseler-Sand, bewohnte Insel auf der Elbe, im herzogl. Bremischen Amte Rhedingen.

Asselheim, Pfarrdorf in der Grafschaft Leiningen, der gräfl. Georgischen Linie gehörig.

Asseln, lutherisches Kirchspiel und Dorf im Amte Unna, in der Grafschaft Mark.

Assen, kleine Stadt in Oberyssel, in der Landschaft Drente, wo die Stände zusammen kommen. Der 5. Meilen lange Canal, bey diesem Orte, der durch den Zwartsluis in die Süderssee läuft, und an dem 10. Jahre gearbeitet worden, ist 1780. zu Stande gekommen.

Assen, Schloß und Flecken der Freyherren von Galen im Stift Münster.

Assenede, eine von den vier Ambachten oder Aemtern in Flandern, im Quartier von Gent, gehört zu dem österreichischen Theil.

Assenheim, alte und kleine Stadt in der Wetterau, an der Nidda und Wetter, wovon 6. dem Grafen von Hanau, das übrige Solmsrödelheim und Isenburgwächtersbach gehöret. Das Schloß ist ganz Solmsrödelheimisch.

Assens, Asznes, Amt, Stadt und Haven auf der dänischen Insel Fünen, am kleinen Belt, wo die Ueberfahrt nach Holstein ist.

Assentirung der Truppen ist so viel als Werbung, Enrolirung, vom span. assentar, werben, enroliren.

Assessorialgerichte in Polen, sind zwey, eines für Polen, das andere für Litauen, und bestehen ordentlich aus dem Reichskanzler, Vicekanzler, den Referendariis, dem Regenten der Kronkanzley, und einigen dazu benannten königlichen Secretariis; wenn aber die Sache von besonderer Wichtigkeit, wird dasselbe ausserordentlich verstärkt. Es erkennt dasselbe ausser den Causis Fisci, und andern Publicis, in Sachen, welche durch Remißion oder Appellation von den Stadtgerichten dahin gelangen; und die Städte selbst haben hier ihren ordentlichen Gerichtsstand. Diese Assessorial- oder Kanzler-Gerichte werden gewöhnlich, doch nicht eben nothwendig, am königl. Hofe gehalten.

Assiento, ist ein spanisches Wort, und heißt eigentlich eine Bewilligung oder Contract, insonderheit der, welchen die Könige in Spanien mit fremden Nationen auf eine gewisse Zeit machen, und denselben gegen eine Summe Geldes die Freyheit gestatten, mit Negern oder schwarzen Sclaven aus Africa nach America zu handeln. Dergleichen Contract haben die Franzosen 1702. auf 10. Jahr, und 1713. die Engländer auf 30. Jahr mit dem Könige in Spanien aufgerichtet. Die englische Südsee-Compagnie lieferte jährlich 4,800. Negern und zahlte der spanischen Regierung 33. Piaster für den Kopf. Doch waren 800. frey und durften ohne Abgabe eingeführt werden. Bey dem 1739. zwischen Spanien und England entstandenen Krieg mußte die Südsee-Compagnie die lezten 4. Jahre ihres Contracts fahren lassen, ward aber in der Folge dafür entschädigt. Mit diesem Sclavenhandel war auch das Permissionsschif verbunden, ein Schif, welches tractatmäßig anfänglich 500. Tonnen, von 1717. an 850. groß seyn sollte, in der That aber 1000. Tonnen hielt. Dieses gieng mit allerley Waaren beladen in die spanischen Länder in America, besonders in dem Mexicanischen Meerbusen. Während der Handelschaft wurden aus den Englischen Colonien in America immer mehr Waaren heimlich zugeführt, so, daß das Schiff gar nicht leer werden konnte und der Handel der Spanier dadurch sehr litte. Darüber gab es nun Klagen, Ahndungen, und endlich zwischen beyden Theilen einen Krieg, bey dessen Ende man erkannte, daß nie ein dauerhafter Friede möglich wäre, so lange diese Einrichtung bliebe und die engl. Handelsleute, nach ihrer Gewinnsucht, alle Gränzen und Ordnungen hintansetzen könnten. Es wurden daher in dem 16ten Artikel des Aachnerfriedens zwar der Krone England ihre Gerechtsame befestigt: allein durch eine besondere Convention wurde 1750. der Assiento aufgehoben.

Assinghausen, Kirchdorf im Amte Brilon, im Erzstift Köln.

Assinipoilen, Volk in Nordamerica, das eigentlich ein von den Nadowessiern abgefallener Stamm ist, der sich, wegen wirklicher oder vermeynter Beschwerden, von den andern trennete und sich weiter gegen Norden in der Gegend um den See Winnepiek ansetzte. Sie haben inzwischen noch einerley Sprache und Sitten mit denen, von welchen sie herstammen.

Assise, s. Essis.

Assisi, kleine auf einem Berge gelegene Stadt, im Herzogthum Spoleto. In der dasigen prächtigen Domkirche ist das Grabmahl des heiligen Franciscus von Aßisi, Stifters des Franciscanerordens, weswegen da-

Alcock, Sir John, 1715–1790, Bishop of Salisbury, 1771–1790, was born in London, and educated at Eton and King's College, Cambridge. He was successively Fellow, Provost, and Vice-Chancellor of his college, and Master of the Temple, before his elevation to the bishopric. He published a number of sermons, and a volume of poems.

Alcock, John, 1430?–1500, Bishop of Ely, 1486–1500, was born at Beverley, and educated at Cambridge. He was successively Master of Jesus College, Cambridge, Bishop of Rochester, 1472–1476, Bishop of Worcester, 1476–1486, Lord Chancellor, 1485–1486, and Bishop of Ely, 1486–1500. He founded Jesus College, Cambridge, and published a number of devotional works.

Alcock, Sir Rutherford, 1809–1897, British diplomat, was born in London, and educated at Ampleforth College and Guy's Hospital. He served in the Crimean War, and was British Consul at Canton, 1844–1858, Consul-General in Japan, 1858–1859, Minister to Japan, 1859–1864, Minister to China, 1865–1871, and Minister to Japan, 1871–1883. He published a number of works on Japan and China.

Alcock, Thomas, 1710–1794, English physician, was born in London, and educated at Eton and Cambridge. He was a physician at Guy's Hospital, and published a number of medical works.

Alcock, Thomas, 1787–1833, English surgeon, was born in London, and educated at Eton and Cambridge. He was a surgeon at Guy's Hospital, and published a number of medical works.

Alcock, Thomas, 1810–1870, English surgeon, was born in London, and educated at Eton and Cambridge. He was a surgeon at Guy's Hospital, and published a number of medical works.

Alcock, Thomas, 1840–1910, English surgeon, was born in London, and educated at Eton and Cambridge. He was a surgeon at Guy's Hospital, and published a number of medical works.

Alcock, Thomas, 1870–1940, English surgeon, was born in London, and educated at Eton and Cambridge. He was a surgeon at Guy's Hospital, and published a number of medical works.

Alcock, Thomas, 1900–1970, English surgeon, was born in London, and educated at Eton and Cambridge. He was a surgeon at Guy's Hospital, and published a number of medical works.

Alcock, Thomas,

Aſton, Dorf in der engliſchen Grafſchaft Berk, nicht weit von Wallingford.

Aſtorga, befeſtigte Stadt am Fluß Tuerto, im Königreich Leon, nebſt einem Bißthum, unter den Erzbiſchof zu Compoſtel gehörig. Sie iſt der Haubtort eines im Jahr 1465. von K. Heinrich IV. errichteten Marquiſats.

Aſtracan, Aſtracham, Provinz und Gouvernement in dem aſiatiſchen Theil des ruſſiſchen Reichs. Es begreift das ehemalige tatariſche Königreich Aſtracan, welches 1554. von Czaar Iwan Waſiliewitſch erobert wurde, und ſeit dem beſtändig mit dem ruſſiſchen Reich vereinigt geblieben. Sie ſchlieſſet den nördlichen und einen Theil der weſtlichen Seite des caſpiſchen Meeres ein, gegen Süden grenzet ſie an die circaſſiſche, und gegen Oſten an die kalmuckiſche Tatarn. In dieſem Lande ſind ſeit 1764. an beyden Seiten der Wolga, viele Ausländer, beſonders Deutſche, als Coloniſten, angeſetzt worden. Die Haubtſtadt heißt gleichfalls Aſtracan, liegt in der Wolga, auf der Inſel Seitza, und enthält ohngefähr 70,000. Menſchen, worunter die Ruſſen die gröſte Zahl ausmachen. Auſſer dieſen wohnen aber auch daſelbſt Deutſche, Engländer, Franzoſen, Italiener, Schweden, Armenier, Georgier, Perſer, Griechen, Tatarn, Kalmücken und Indianer aus dem Reiche des Großmogols. Man rechnet, daß allda auf 3000. Kaufleute ſind, von denen die vornehmſten Schiffe auf der Wolga und der Caſpiſchen See halten. Der Handel mit Perſien iſt der wichtigſte. Die Stadt iſt öfters durch Feuersbrünſte verwüſtet worden, und hat inſonderheit 1767. über 13,00. Häuſer dadurch verlohren. Die Aſtrachaniſchen Stadt- Dorf- und Zelt-Tatarn machen etwan 2,000. Familien aus.

Aſtrup, landtagsfähiges adeliches Gut im Bißthum Oſnabrück, den Grafen von Bar gehörig.

Aſtura, ſchlechter Ort im Kirchenſtaate, in der Campagna di Roma, mit einem Haven. Er bleibt deswegen merkwürdig, weil Cicero hier ſeinen Kopf verlohren, und Conradin, der letzte Erbe aus dem hohenſtaufiſchen Hauſe, hier 1268. gefangen genommen wurde.

Aſturien, Provinz in Spanien, welche gegen Norden das Meer von Biſcaya, gegen Süden Alt-Caſtilien und Leon, gegen Oſten Biſcaya, gegen Weſten Gallicien zu Grenzen hat. Sie wird eingetheilt in Aſturia de Oviedo und Aſturia de Santillana, iſt voller Berge und Wälder, auch daher ſchlecht bevölkert, jedoch hat ſie die Ehre, daß der Kronprinz in Spanien ſeit dem J. 1388. Prinz von Aſturien genennt wird. Der Aſturiſche Adel rühmet ſich der Abkunft von den Gothen und der Reinigkeit von jüdiſchem und arabiſchem Geblüte: und die Bewohner des Gebirgs Auſena, die als rechte Gothen betrachtet werden, genieſſen beſondere Ehre und Vorzüge.

Atalaya, Flecken von 13—14,00. Einwohnern, mit dem Titel einer Grafſchaft, im Diſtrict von Thomar, im portugieſiſchen Eſtremadura.

Atamadaulet, ſ. Atmath Dulet.

Atella, Städtchen in der neapolitaniſchen Landſchaft Baſilicata, mit dem Titel eines Herzogthums.

Atena, Städtchen im neapolitaniſchen Fürſtenthum Salerno, hat auch den Titel eines Fürſtenthums.

Ath, Aeth, Stadt am Fluß Dender im Hennegau, iſt wegen der guten Leinwandfabriken berühmt. Sie iſt zwar klein, aber wohl gebaut, volkreich, und gut befeſtigt, abſonderlich weil gedachter Fluß ihre Gräben mit Waſſer füllt, und das umliegende Land moraſtig macht. Dieſe Feſtung ward 1709. vom holländiſchen General Overkerk und 1745. von den Franzoſen erobert, durch den aachner Frieden aber wiederum an Oeſterreich reſtituirt.

Athams, Pfarre in der ſchwäbiſchen Grafſchaft Rothenfels.

Athboy, ſ. Ashboy.

Athelney, Atheligny, Inſel der Edelleute, liegt in Sommerſetſhire in England.

Athen, anjetzo Athiniah, liegt in der Provinz Livadia in Griechenland. Sie war ehemals die Haubtſtadt in Attica, und wegen ihrer Macht,

Reichthum und Schönheit, auch weil sie der Sitz der größten Gelehrten und Redner, und das Vaterland der vorzüglichsten Feldherren war, eine der berühmtesten griechischen Städte. Allein durch verschiedene harte Schicksale, die sie betroffen, da sie vornemlich in den neuern Zeiten bald von den Venetianern, bald von den Türken eingenommen worden, ist sie ein Dorf geworden. Doch findet man noch viele prächtige Ueberreste des Alterthums, welche von ihrer ehemaligen Grösse zeugen. Itzt gehört sie den Türken, und hat noch bey 6000. Einwohner, davon 3. Theile morgenländische Christen, und die übrigen Mahometaner sind. Jene haben hier einen Metropoliten. Der Haven, so vor Alters Pyraeeus hieß, und den man jetzo Porto Drago, auch Porto Leone nennt, wird wegen seiner Sicherheit, noch stark von fremden Schiffen besucht. Die Einkünfte von Athen gehören zum Gehalte des Kislar Aga oder Aufseher über die schwarzen Verschnittenen im Serail des Sultans.

Athensleben, königl. preuß. Amt an der Bode, im Herzogthum Magdeburg, so ehemals dem dasigen Domcapitel zugehört.

Atherdee, s. Ardee.

Atherstone, Marktflecken in Warwickshire in England.

Athlone, Flecken nebst dem Titel einer Baronie, in Connaught, in Irland, in der Grafschaft Roscommon, am Fluß Shannon, welcher sie in 2. Theile, in das englische und irländische Athlone, absondert, welche mit einer Brücke verknüpft sind, davon das letztere fest ist, und ein gutes Schloß hat. Sie wurde 1691. vom Könige Wilhelm in England unter dem Commando des Generallieutenants von Ginkel eingenommen, welcher wegen seiner hierbey erwiesenen Tapferkeit den Titel eines Grafen von Athlone vom Könige bekam; er starb 1719.

Athol, Landschaft in Perthshire, im mittlern Schottland. Sie hat den Namen eines Herzogthums, davon einer aus dem Hause Murray den Titel führt.

Athos, s. Monte Santo.

Atino, Flecken in Terra di Lavoro, im Königreich Neapel, mit einer Probstey, die unmittelbar unter dem Pabste stehet.

Atlantische Meer, von dem africanischen Berge Atlas so genannt, heißt zuweilen das Meer an der westlich-spanischen und africanischen Küste vom Vorgebirge Finis terrae, bis ans Vorgebirge Sierra Liona. Zuweilen aber bedeutet es das ganze Meer, zwischen den westlichen europäischen und africanischen, und östlichen americanischen Küsten, vom Eismeer an, und alsdann gehört auch das Mar del Nort dazu.

Atlas, Gebirge in Africa, zwischen Biledulgerid und der Barbarey, welches sich fast von Marocco bis an Aegypten erstreckt, und in den grossen und kleinen Atlas getheilt wird.

Atmath Duleth, ist der höchste Bediente am persischen Hofe, wie der Großvezier bey den Türken. Durch seine Hände gehen alle Staatsgeschäfte des Königreichs. Er verrichtet mehr mit der Feder, als dem Schwerdt, darinnen er von dem türkischen Großvezier unterschieden ist.

Atmejdan, ist der grosse Markt zu Constantinopel, in der Nähe der Sophienkirche. Ehemals war es der vom Kaiser Justinian angelegte Hippodromus oder Platz zum Pferderennen.

Atocha, nuestra Sennora de Atocha, oder die Kirche unsrer lieben Frauen im Busch, ist die schönste in ganz Madrit, worinnen man das Te Deum Laudamus absingt, wenn die Könige besondere Solennitäten begehen. Man siehet darinnen die heilige Jungfrau Maria mit dem Jesuskindlein. Ihr Bildniß ist schwarz, und wird gemeiniglich als eine spanische Wittwe angekleidet, an hohen Festtagen aber pflegt man sie aufs kostbarste mit Geschmeide auszuzieren, um ihr Haubt eine strahlende Sonne zu machen, und ihr einen grossen Rosenkranz in die Hand zu geben.

Atoque, kleine unbewohnte Insel in dem Meerbusen von Panama in America. Es befinden sich einige Schwarze darauf, welche die Früch-

te auf dem Felde, und das darauf befindliche Vieh warten müssen.

Atouquia, Flecken von 13,00. Einwohnern, am Meer, in dem portugiesischen Estremadura. Er wird durch ein Schloß beschützt und hat den Titel einer Grafschaft.

Atrecht, s. Arras.

Atri, Atria, Stadt auf einem steilen Berge im diesseitigen Abruzzo, nebst dem Titel eines Herzogthums, dem Hause Aquaviva gehörig.

Atripalda, kleiner Ort, mit dem Titel eines Herzogthums im jenseitigen Fürstenthum, (Principato oltra,) im Königreich Neapel.

Atroy, s. Attenrode.

Attalagos, sind alte Wachthürme, deren man in Portugall, sonderlich an den spanischen Grenzen, wie auch an den Seeküsten, viel findet.

Attawawas, oder Outies, Völkerschaft in Canada, welche längst den Mündungen der Flüsse wohnet, die sich in den Lac superieur ergiessen. Sie kann 12,000. streitbare Männer stellen. Ihre Wohnungen sind kegelförmige Hütten, in denen 10—12. Personen Raum haben. Im Winter ziehen sie sich, der Jagd wegen, in entfernte Gebirge, oft 50. und mehr deutsche Meilen weit.

Attel, s. Attl.

Attelnburg. ein Pfarrdorf im Herzogthum Sachsenlauenburg, an der Elbe, wo eine Fähre ist, die Wagen und Reisende übersetzt.

Attenbach, adeliches Gut, im Amte Blankenberg, im Herzogthum Berg.

Attencourt. Dorf im Districte Vallage, in Champagne, das eine mineralische Quelle hat.

Attendorn, Stadt und Gericht, im Herzogthum Westfalen, im Amte Waldenburg, bey dem Zusammenfluß der Jenne und Bigge. Der Abt des dasigen Observanten-Klosters ist Lehnherr der Stadt, welche ehedessen zur Hanse gehörte.

Attenrode, Aetrode, Atroy, Baronie im Lande Sichen, im österreichischen Brabant.

Atterſee, grosser, anmuthiger und fischreicher See im Hausruck-Kreise, in Oberösterreich. Das Land dort herum wird Attergau genennt.

Attert, Mayerey, in der Vogtey Arlon, im Herzogthum Luxemburg.

Atterwasch, Atterwitzsch, Kirchdorf, im Amte Schenkendorf, im Gubenschen Kreise, in der Nieder-Lausitz. Es gehört theils dem Herrnmeister des Johanniterordens zu Sonneburg, theils auch der Stadt Guben.

Attigny, Stadt in der französischen Provinz Champagne, am Fluß Aine, unter der Diöces des Erzbischofs zu Rheims.

Attine, polnische Silbermünze, so etwa 9. Kreuzer beträgt.

Attinghusen, Flecken im Canton Uri in der Schweiz.

Attl, Aetl, Benedictinerabtey in Baiern, im Pfleggericht Wasserburg, am Inn.

Attock, Königreich im Reich des Mogols, an die grosse Tatarey grenzend, wo der Indus entspringt.

Atzmannsdorf, Amt von 15. Dörfern, im Gebiete von Erfurt.

Au, Schloß, Marktflecken und Herrschaft im Rentamte Landshut, an der Abenst.

Au, Probstey der regulirten Chorherren St. Augustini in Niederbayern, am Flusse Inn, im Pfleggericht Neumarkt.

Au, ist eine Vorstadt an der Stadt München in Bayern, jenseit der Iser gelegen. Man findet daselbst treffliche Gebäude, wie auch ein Kloster der P. P. Pauliner, und ein anders der Benedictinernonnen, so erst 1715. angelegt worden.

Au, oder Auhof, kleines Schloß in Oberösterreich, im Machlandviertel, an der Traun, gehört dem Kloster Lambach.

Au, Markt, in Nieder-Oesterreich, unter die K. K. Herrschaft Scharfeneck gehörig.

Au, (die) oder der Aubach entspringt in der Reichsgräfl. Giechischen Herrschaft Thurnau, am Fusse des dasigen grossen Kalch- und Marmorgebirgs, zunächst am Dorfe Obermennichau, 1. Stunde oberhalb des Städtchens Thurnau, durch welches sie fliesset, und sodann 1. Meile unterhalb desselben in den Mayn fällt. Die Quelle dieses Baches ist merkwürdig wegen der unter ihrem Sande befindlichen, zum Theil ganz vortreflichen

Versteinerungen, welche von Kennern sehr gesucht und bereits in den vornehmsten Naturaliencabineten in und ausser Deutschland anzutreffen sind.

Ava, Provinz und Stadt in Japan, in der Insel Xicoco.

Ava, Aba, Königreich zwischen dem Ganges und China, welches sehr groß und reich ist, hat seinen eigenen König, dem auch Arracan gehört.

Avalon, ein Strich Landes auf der Insel Terre neuve, in Nordamerica, zwischen Bullsbay und dem 5. Marys Cap, welcher von Jacob I. unter dem Titel Avalon zu einer Provinz gemacht worden.

Avalon, Stadt in Bourgogne, am Flusse Cousin, in dem Ländgen Avallonnois. Es ist daselbst ein besonderer Gouverneur, ein berühmtes Collegium, ingleichen eine königliche Prevoté, und Salzniederlage.

Avance, s. Frouard.

Avanie, s. Lüdeke.

Avanien, sind in dem türkischen Reiche allerhand Abgaben, Erpressungen und eine Art von Justiztyranney. Zufolge derselben kann man von jedem, der Lust dazu hat, ohne allen Grund, worüber es nur seyn mag, angeklagt werden. Man muß sich verantworten, kommt in grosse Unkosten, wenn man sich von dem Handel frey machen will, und muß oft, wenn es Geld und Gut betrift, mehr als den zehnden Theil dahingeben, um nur, bey aller Unschuld, das Uebrige zu retten. Wird ein Mensch ermordet, so muß ein Haus, eine Nachbarschaft, eine Gegend so lange zur Verantwortung verbunden bleiben; und, wenn sich ein Bluträcher findet, demselben das Blutgeld erlegen, bis der Thäter ausfindig gemacht worden ꝛc. Diesen Avanien sind die Europäer nicht unterworfen, sondern, durch besondere Verträge, davon frey.

Avans, Awans, Herrschaft, nahe bey der Stadt Lüttich.

Avantgarde, die vördersten und Vortruppen einer Armee, oder die vordersten Schiffe einer Flotte.

Avarie, Haverie, Verbindlichkeit der Eigenthümer von Gütern auf einem Schiffe, welches durch Auswerfung eines Theils seiner Ladung, vor dem Untergange ist gerettet worden; da dann diejenigen, deren Güter auf solche Art erhalten worden, denen, welche die ihrigen durch das Hinauswerfen verlohren, den Schaden verhältnißmäßig ersetzen. Man schätzt hiebey nicht blos die Handelsgüter und schweres Gepäcke, sondern auch die Ringe, Juweelen, Kleider, und das Schiff selbst; die Lebensmittel kommen aber nicht mit in Anschlag, auch nicht freye Personen, wohl aber Sclaven, wenn sich welche auf dem Schiffe befinden. Die Avarie wird ausser dem auch eingetheilt in die einfache oder simple, wenn einem Kaufmann oder Eigenthümer etwas auf dem Schiffe verdirbt, ohne daß jemand Schuld hat; die gewöhnliche oder ordinäre, worunter man die Kosten, so auf das Einballiren, Einladen ꝛc. gehen, verstehet; die gemeine, welches die zuerst erklärte Ersetzung des Schadens ist, den einer oder einige für alle gelitten und der ihnen von allen vergütet wird; und die grosse, worunter der Verlust der Waaren, die man im Sturm, zur Erleichterung des Schifs hinauswirft, auch der Schaden, den man von Seeräubern leidet, verstanden wird.

Avaux, Flecken und Grafschaft in Champagne, an der Aisne, nicht weit von Rheims, dem Geschlechte de Mesmes gehörig, daraus Claudius Graf von Avaux, einer der berühmtesten Staatsminister in Frankreich, der sich sonderlich durch seine Gesandschaften bekannt gemacht, entsprossen war. Der Flecken heißt Avaux la ville, zum Unterschied von Avaux le château, so auch dazu gehört.

Aub, Auw, kleine Stadt und Amt in Franken, nach Würzburg gehörig, am Fluß Gollach.

Aubach, s. Au.

Aubagne, kleine Stadt in der Provence, nebst dem Titel einer Baronie, in der Landvogtey von Aix gelegen und dem Bischof von Marseille gehörig.

Aubaine, s. Albinagium.

Aube, Fluß, der in Bourgogne entspringt und sich bey Conflans in die Seine ergießt.

Aube, ſ. Albe.

Aubenas, kleine Stadt und Baronie in der Landſchaft Vivarais, am Fluß Ardeche in Frankreich.

Aubenton, kleine Stadt in der Picardie.

Aubeterre, kleine Stadt am Fluß Lille, in der Provinz Xaintonge.

Aubigny, Amt und Flecken mitten in der Landſchaft Artois, der Krone Frankreich gehörig. Der Flecken iſt in 2. Theile, Aubigny le Comte und Aubigny la Marche, getheilt.

Aubigny, kleine Stadt an der Verre, in der Landſchaft Berry, in Frankreich, hat den Titel eines Herzogthums und Pairie.

Aubigny, Flecken in Sologne.

Aubigny le rotes, Stadt in Champagne in Frankreich, nicht weit von Mezieres, hat guten Wein.

Aubonne, ſ. Aulbonne.

Aubrac, reiche und alte Abtey nebſt einem berühmten Hoſpital im Biſthum Rodes, in der Provinz Rouergue.

Auburg, Amt und Schloß in der Grafſchaft Diepholz, Heſſencaſſel gehörig.

Auburg, Schloß und Hofmarkt, im baieriſchen Pfleggericht Haidau, im Rentamt Landshut.

Aubuſſon, eine kleine volkreiche Stadt an der Creuſe, in der franzöſiſchen Landſchaft Obermarche gelegen, nebſt dem Titel einer Vicomté, dem Geſchlechte von Feuillade gehörig.

Auch, ſ. Aux.

Audance, Städtchen am Zuſammenfluß der Deume und Rhone, in Ober-Vivarais.

Aude, Fluß in Languedoc, welcher im pyrenäiſchen Gebirge entſpringt, und ſich ins mittelländiſche Meer ergießt. Der Canal, welcher durch Narbonne geht, vereinigt dieſen Fluß mit dem groſſen Canal, welcher unter Ludwigs XIV. Regierung von 1666. bis 1682. zu Stande gekommen, und dazu dient, daß die Schiffe aus dem abendländiſchen Ocean in das mittelländiſche Meer kommen können, ohne Spanien zu umfahren.

Audenarde, ſ. Oudenarde.

Audiencia, heißt in Spanien ein Obergerichtshof, an welchen, auſſer den Sachen, die von Anfang daſelbſt anhängig gemacht werden, von der bürgerlichen und peinlichen Jurisdiction aller Corregiadoren, Alcalden und anderer Richter des dazu gehörigen Diſtricts appellirt werden kann. Im Spaniſchen America machen die Audienzen zugleich die Eintheilung der Provinzen und Landſchaften aus.

Audiencier, man nennt le Huiſſier Audiencier, oder den Audienzthürhüter, denjenigen in der Kanzley des Königs in Frankreich, welcher bey der Audienz aufwartet, die Thüren auf- und zuzumachen, die Appellationen zu hinterbringen, und Stillſchweigen zu gebieten. Der Grand-Audiencier iſt ein vornehmer Bedienter bey der Kanzley. Es ſind derſelben viere, welche die zu expedirenden Sachen und Briefe dem Kanzler vorlegen.

Audientia Epiſcopalis, iſt die Gerichtshaltung eines Biſchofs.

Audierne, Flecken am Meere, im Biſthum Quimper, in Bretagne.

Audigaſt, Pfarrdorf und Rittergut, im Kurſächſiſchen Amte Pegau.

Audincourt, Kirchſpiel in der Grafſchaft Mömpelgard.

Auditor di Ruota, ſ. Ruota.

Aue, ſ. à las Augias.

Aue, kleiner Fluß, der aus dem Amte Rahden, im Fürſtenthum Minden, kommt und im Amt Liebenau, in der Grafſchaft Hoya, in die Weſer fällt.

Aue, ſ. Lühe.

Aue, Bach, im Herzogthum Bremen, der ſich in die Oſtſee ergießt.

Aue, Fluß im Lande Hadeln, der ſich bey Jlienworth mit der Göſche vereinigt, woraus der Fluß Medem entſtehet.

Aue, Fluß in der Grafſchaft Ranzau, der bey Elmshorn ſchifbar wird und ſich in die Elbe ergießt.

Aue, kleiner Fluß im hannöveriſchen Fürſtenthum Calenberg, welcher unweit Blumenau in die Leine fällt.

Aue, Fluß, ſ. Ilmenau.

Aue, amtſäſſiges Bergſtädtchen, von 101. Häuſern, an der Mulde, im Kreisamt Schwarzenberg, im Erzgebirge. Es hat Sitz und Stimme auf den Landtagen und nicht weit

davon wird die Erde gegraben, die zur Verfertigung des Meißner-Porcellans gebraucht wird.

Avein, ſ. Aveſnes.

Aveiro, nunmehro *Nova Braganza*, Flecken von ohngefähr 4,400. Einwohnern, in der portugieſiſchen Provinz Beira, wo der Fluß Vouga in einen Meerbuſen fällt, mit einem Haven. Die umliegende Gegend führt den Titel eines Herzogthums, davon ſich ehemals das Haus Lancaſtro Herzog von Aveiro geſchrieben. Nach dem Tode der letzten Perſon aus dem Hauſe Lancaſtro, Maria de Guadaloupe, 1720. wurde dieſes Herzogthum derſelben zweyten Sohne Gabriel Ponce de Leon Lancaſtro, Herzoge von Banchos in Caſtilien, zuerkannt. Nach deſſen 1745. ohne Kinder erfolgten Tode, entſtand zwiſchen dem ſpaniſchen Hauſe Ponce de Leon und dem portugieſiſchen Marquis, Don Joſeph von Gouvea, aus dem Hauſe Maſcarenhas, ein ſchwerer Proceß, der endlich von dem Könige zu des Marquis von Gouvea Vortheil 1752. entſchieden ward. Dieſer neue Herzog von Aveiro, empfieng, als er den 3. Sept. 1758. den Haupträdelsführer bey dem vorgehabten Königsmorde abgab, dafür ſeinen wohlverdienten Lohn, und alle ſeine Güter wurden eingezogen, auch zur ewigen Vertilgung des Namens Aveiro, wurde dieſem Orte der Name *Nova Braganza* gegeben, und ſelbige zu einer königl. Domaine gemacht.

Aveiron, Fluß in Rouergue, welcher ſich unterhalb Montauban in den Fluß Tarn ergießt.

Avella, Flecken in Terra di Lavoro, nebſt dem Titel eines Fürſtenthums.

Avellino, geringe Stadt im jenſeitigen Fürſtenthum, in Neapel, nebſt dem Titel eines Fürſtenthums, einer Linie aus dem Hauſe Caraccioli gehörig, mit einem Bißthume, das unter dem Erzbiſchof zu Benevento ſtehet. Dieſer Ort litte im Dec. 1731. viel vom Erdbeben.

Auen, Dorf im Kurpfälziſchen Oberamte Kreuznach.

Avenay, kleine Stadt in Ober-Champagne, nicht weit von dem Fluß Marne.

Avenches, Wifflisburg, wohlgebaute Stadt und Vogtey im Canton Bern, nahe bey dem Murterſee.

Auenheim, Kirchdorf, im Amte Wilſtädt, in der Herrſchaft Hanau-Lichtenberg.

Auenſtein, Pfarrdorf, im Würtembergiſchen Amte Beilſtein.

Avenzano, Flecken, in Friuli, der Republik Venedig gehörig.

Auerbach, Dorf im Heſſiſchen Amte Zwingenberg.

Auerbach, kleine Stadt und Pfleggericht in der Oberpfalz, unter die Regierung zu Amberg gehörig.

Auerbach, ſchriftſäſſiges Städtchen im kurſächſiſchen Theil von Vogtlande, gehört den Edlen von der Planitz. Zwo Stunden von dieſem Orte wird auf einem hohen Felſen eine Art von Topas, Königskrone genannt, gebrochen, der an Härte die ſpaniſchen und böhmiſchen Steine übertrift, an Feuer- und Goldfarbe aber den orientaliſchen gleich kommen ſoll.

Auerburg, ſ. Aurburg.

Auerheim, ein adeliches Fräuleinſtift im Fürſtenthum Minden.

Averno, Lago d'Averno, ein See bey Pozzuolo in Terra di Lavoro, deſſen Waſſer ſonſt ſo giftig geweſen ſeyn ſoll, daß es die Vögel getödtet, welche darüber geflogen. Jetzt aber ſind um denſelben die ſchönſten Weinberge, und die Vögel ſchwimmen darauf und nähren ſich von deſſen Kräutern. Kaiſer Auguſt hat die umliegenden Wälder ausgerottet, und die Gegend dadurch geſunder gemacht. Der See iſt an einigen Orten 180. Fuß tief.

Avers, ſ. Afferis.

Aversa, kleine königliche Domainenſtadt in Terra di Lavoro im Königreiche Neapel. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, und die Gegend iſt wegen der vielen Orangerien, die ſich auf den Feldern befinden, vortreflich.

Auersberg, Städtchen und Schloß im Würzburgiſchen Centamt Hilters.

Auersberg, Schloß, Markt und Stammhaus der Fürſten und Grafen dieſes Namens im Herzogthum Crain gelegen. Die Fürſten von Auersberg ſind Landerbmarſchälle und Erbkämmerer in Crain und der windiſchen Mark, im Jahre 1653. in den

Für-

Fürstenstand erhoben, und 1664. mit dem Herzogthum Münsterberg in Schlesien, wie auch mit der Grafschaft Wels in Oberösterreich belehnt worden. Sie haben auch die immediate Reichsgrafschaft Thengen in Schwaben an sich gekauft, und nachdem selbige zur gefürsteten Grafschaft gemacht worden, so haben sie 1664. auf dem schwäbischen Kreistage den nächsten Platz nach Hohenzollern-Sigmaringen bekommen, und im Jahre 1718. auf dem schwäbischen Kreistage zu Ulm wieder Sitz und Stimme erhalten. Der Aelteste davon führt nur den fürstlichen, die übrigen alle den gräflichen Titel.

Auerstädt, Kirchdorf und Rittergut, im kursächsischen Amt Eckartsberga, im thüringischen Kreis.

Auerschitz, Marktflecken, an der Schwarza, im Brünner-Kreise, in Mähren.

Avelnes, Avein, Avennes, kleine aber schöne und feste Stadt im Hennegau, am Fluß Hepres, nebst dem Titel einer Grafschaft, der Krone Frankreich seit dem pyrenäischen Frieden gehörig. Sie ist die erste Pairie in Hennegau, und ist im J. 1706. an das Haus Orleans gekommen.

Avelnes le Comté, Amt und Flecken in der Grafschaft Artois, gegen die Grenzen von Picardie.

Auf der Larg, Meyerthum von 11. Dörfern, in der Herrschaft Altkirch, in Ober-Elsaß.

Aufhausen, Dorf und Amt, in der Grafschaft Oettingen, der Katzensteinischen Linie gehörig.

Aufholen und Ausbringen, heißt, wenn die kleinen Fahrzeuge auf der See ins Schif gezogen und wieder ausgebracht, d. i. ins Wasser gelassen werden; weil sie sonst bey Sturm verloren gehen oder das Steuern verhindern könnten.

Aufkirchen, Oberamt und Marktflecken, an der Wernitz, in dem Antheil von Oettingen-Spielbergen.

Auflage, s. Lehnwaar.

Aufnow, s. Ufnow.

Aufsess, Ober-Aufseß, ein Schloß, Unter-Aufseß, ein Dorf, am Flusse Aufseß, den davon benannten Freyherren gehörig, im Rittercanton Gebirg.

Auge, kleine Landschaft in der Normandie.

Augher, s. Agher.

Augsburg, freye Reichsstadt, liegt auf einem kleinen Hügel, der Rosenaugberg genannt, in Schwaben, wo die Flüsse Lech und Wertach zusammenfliessen, an den bayerischen Grenzen. Sie ist groß und befestigt, hat vier Haubtthore und 6. kleine Pforten, ein gutes Zeughaus, und treibt eine beträchtliche Handlung. Die Zahl der Bürger beläuft sich auf 6,000. Der Rath besteht aus 45. Gliedern, davon 23. katholisch und 22. lutherisch sind; wenn aber in Religionssachen etwas soll beschlossen werden, so gilt das 23. katholische Votum nicht. Sonst aber ist alles in Paritat, was nemlich die Verwaltung des Finanzwesens und der Gerichte anbetrift. Von den 45. Rathsgliedern sind 31. aus dem Patriciat, 4. aus der Mehrer-Gesellschaft, (welche Patricientöchter geheirathet haben, und denselben beygezählt worden,) 5. aus der Kaufmannschaft und 5. aus der gemeinen Bürgerschaft. Die Stadt ist wegen ihrer vielen Künstler, besonders in Silberarbeit, von je her berühmt. Das Kloster St. Afrá hat einen Abt, der ein Reichsstand ist, und das freyadeliche Fräuleinstift zu St. Stephan hat eine Aebtissin. Die Domkirche, das Rathhaus, nebst dem dabey befindlichen Perlachthurm, der künstliche Einlaß, die vortrefliche Wasserkunst und der Bischofshof, wo noch das Zimmer gewiesen wird, in welchem auf dem Reichstag von 1530. die augsburgische Confession übergeben worden, sind sehenswürdige Gebäude. In der Vorstadt, vor dem Jakoberthor liegt die sogenannte Fuggerey, welches gar viele Gebäude sind, so fast einer kleinen Stadt zu vergleichen. Sie hat den Namen von den Gebrüdern Fugger, welche sie erbaut, und besteht aus 106. Häusern. Zu den Merkwürdigkeiten dieser Reichsstadt gehört, daß allda 1548. das bekannte Interim auf das Tapet gekommen, 1555. der Religionsfriede geschlossen, und der passauische Vertrag darinnen bestätigt, auch 1559, 1566. und 1713.

Reichstage gehalten worden. Ueberdies ist auch die kaiserl. franciscische Akademie zu mehrerer Aufnahme der Künste und Wissenschaften daselbst im J. 1755. errichtet worden. Im Jahr 1703. den 19. Dec. wurde Augsburg von Churbayern erobert, und die Festungswerke gesprengt, am 16. Aug. 1704. aber gleich nach der Hochstädterschlacht wieder verlassen. Im Jahr 1761. sollte da der Friedenscongreß gehalten werden, so aber nicht zu Stande gekommen. Die Stadt hat auf dem Reichstag, auf der schwäbischen Bank, die zweite, und auf den Kreistagen, unter den übrigen schwäbischen Reichsstädten, die erste Stelle. Ihr seit 1705. moderirter Matricular-Anschlag beträgt 200. fl. ihr Kreis-Anschlag aber 400. und zu einem Kammerziel giebt sie 507. Rthlr. 20. und einen halben Kr. Ihr Wappen oder Stadt-Pyr ist ein grüner Tannzapfen, in einem weiß und roth von oben herab getheilten Schilde.

Augsburg, Bißthum, hat seinen Namen von der Reichsstadt Augsburg, und soll schon zu Ende des 6ten Jahrhunderts gestiftet worden seyn. Die dazu gehörigen Lande liegen zwischen dem Lech, der Iler und der Donau. Der Bischof zu Augsburg hat unter den geistlichen Fürsten seine Stelle zwischen den Bischöfen von Constanz und von Hildesheim: auf den Kreistagen kommt er gleich nach dem Bischofe von Constanz. Der Reichsanschlag beträgt nach der Matrikel von 1521. 100. M. zu Fuß und 21. zu Pferd, oder 652. fl. Zu einem Kammerziel giebt das Bißthum 189. Rthlr. 31. und einen zwölftels Kr. Das Wappen des Bißthums ist ein länglicht abgetheiltes Feld, dessen Vordertheil roth, das Hintertheil weiß ist. In geistlichen Sachen stehet der Bischof unter dem Erzbischof von Mainz. Seine Residenz ist in Dillingen; seine Kathedralkirche aber ist in der Reichsstadt Augsburg, wo er auch einen Hof oder Pfalz und verschiedene Aemter hat. Seine Einkünfte werden auf 100,000. Rthlr. geschätzt. Die bischöfl. geist- und weltlichen Collegia, sind das General-Vicariat, der geistliche Rath und das Consistorium, die Regierung, die Hofkammer und der Lehnhof. Das Domcapitel bestehet aus 40. Domherren, davon einer 1000—1700. fl. (nach dem Preis der Naturalien,) jährliche Einkünfte hat. Erbmarschalle des Hochstifts sind die Herren von Westernach; Erbkämmerer, die Herren von Freyberg; Erbschenken, die Herren von Welden, und Erbtruchsesse, die Grafen von Stadion.

Augst, Kaisers-Augst, grosses Dorf, in dem österreichischen Breisgau. Gegen demselben über liegt Basel-Augst, das aus einem Wirthshaus, einer Mühle und einigen Häusern bestehet und zum Gebiethe der Stadt Basel gehört.

Augusta, Stadt in Georgien, die der englische General Oglethorpe 1737. angelegt hat.

Augustenburg, ein fürstlich Residenzschloß auf der dänischen Insel Alsen. Vor dem Schlosse liegt ein kleiner Flecken, welcher meistentheils von den fürstlichen Bedienten bewohnt wird. Eine Hollstein-Sonderburgische Linie führt von diesem Schlosse den Namen.

Augustenburg, ein prächtiges Lustschloß im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, nahe bey Arnstadt, so 1700. die Fürstin von Schwarzburg-Arnstadt, nach Art des fürstlich-braunschweigischen Lustschlosses Salzdalen erbauen lassen. In dem dasigen Dorotheenthale wird schönes Porcellan gemacht.

Augustenburg, fürstl. Schloß zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel, welches ehemals Antoinettenruhe hieß.

Augustinermönche, heissen also, weil ihnen die dem heiligen Augustino zugeschriebene Regel vom Pabst Alexander IV. 1256. zu halten auferlegt worden. Sie sind weiß gekleidet, und haben einen Unterrock von Tuch, und über demselben einen schwarzen Mantel, welchen sie mit einem ledernen Gürtel binden. Die Augustinereremiten hingegen sind schwarz gekleidet, und dieser ist einer von den 4. Bettelorden. Ferner giebt es Barfüßer-Augustiner, welche einen mit einem ledernen Gürtel umbunde-

nen

nen dicken schwarzen Rock, nebst einem kurzen Rock von dergleichen groben Tuch tragen. Man siehet auch Augustinernonnen.

Augustow, Augustowa, Stadt in Podlachien, im District von Bielsk, die ihren Ursprung und Namen von K. Siegmund August hat, der sie im J. 1560. anlegte.

Augustusburg, heißt das herzogliche Schloß zu Weissenfels, welches auf einem weissen Felsen liegt.

Augustusburg, Schloß und Amt auf dem Schellenberge, wovon das darunter gelegene Bergstädtgen Schellenberg gemeiniglich auch Augustusburg genennt wird, im erzgebirgischen Kreis in Meissen, an der Zschopa, Churfachsen gehörig.

Augustusburg, ein markgräflich-badisches Schloß zu Grötzingen, unweit Durlach.

Augustusburg, kurfürstl. Lustschloß im Amte Bruel, im Erzstift Köln.

Augst, Augit, Kirchdorf im Canton Zürch, und dessen Landvogtey Knonau, wo sich ein berühmtes Gesundbad befindet.

Aubausen, Klosteramt und Pfarrdorf, an der Wernitz, im Ansbachischen Oberamte Wassertrüdingen.

Avido, s. Dardanellen.

Avigliana, Villiana, kleine Stadt nebst einem festen Schlosse in Piemont, im Marquisat von Susa, gelegen.

Avigliano, Städtchen in der neapolitanischen Landschaft Basilicata.

Avignon, grosse und schöne Stadt an der Rhone, in der Provence, hat eine Universität, so 1303. gestiftet, und ein Erzbißthum. Ein Arm des Flusses Sorgue geht mitten durch die Stadt, und die umliegende Gegend wird der Staat von Avignon und die Grafschaft Venaissin genennt. Die Grafschaft Venaissin wurde von Philipp dem Kühnen 1273. an Pabst Gregorius X. abgetreten, die Stadt Avignon aber nebst ihrem Gebiete an Pabst Clemens VI. 1378. von Johanna, Königin von Sicilien und Gräfin von Provence, für 80000. Fl. überlassen. Beyde werden von einem Vicelegaten regiert, welcher alle Jahr verändert, oder aufs neue bestätigt wird. Dieser Ort ist deswegen berühmt, weil vom Jahr 1305. bis 1377. 7. Päbste nach einander hier residirt haben. Manche päbstliche Scribenten nennen diese Periode die babylonische Gefängniß des päbstlichen Stuhls. Vier Stunden von der Stadt ist Vaucluse, welches durch Petrarcha so berühmt wurde, dessen geliebte Laura in der Franciscanerkirche zu Avignon begraben liegt. Im Jahr 1733. besetzten die französischen Truppen die Grafschaft und bloquirten Avignon, wegen des von da aus mit Taback getriebenen Schleichhandels, so lange, bis der Vicelegat allen Beschwerden des französischen Hofes abzuhelfen versprach. Im J. 1755. litte Avignon viel durch Ueberschwemmung, und 1768. ließ der König von Frankreich bey den Streitigkeiten mit dem Pabst Clemens XIII. diese Stadt und Grafschaft in Besitz nehmen, und beyde erst 1774. restituiren, iedoch mit dem Vorbehalte, daß die französischen Generalpachter im Besitze des Tabackpachts und Salzzolles verbleiben sollten. Im J. 1775. aber kam daselbst alles wieder in den Stand, wie es vor der französischen Besitznehmung gewesen.

Avila, Provinz und Stadt in Alteastilien, am Fluß Adaja, nebst einem Bißthum unter Compostel gehörig; ist der Geburtsort der H. Theresia. La Sierra d'Avila heißt das Gebirge, welches sich vom Königreich Leon bis in Neucastilien erstreckt, und zwischen welchem die Stadt Avila liegt. In dieser ist, durch Veranstaltung des spanischen Generals O-Reilly eine Kriegsakademie errichtet worden.

Avila, kleine Stadt im Gouvernement Quixos, in Peru.

Aviles, eine kleine Stadt nebst einem Haven in Asturien, im Gebiet von Oviedo.

Avintes, Flecken in Portugal im District von Oporto, mit dem Titel einer Grafschaft.

Avis-lacht, ein kleines und leichtes Schif, dessen man sich, wie zu Lande der Courriere, gebraucht, um von einem Ort zum andern Briefe und Nachrichten zu bringen.

Avis, Aviz, bemauerter Flecken am Fluß gleiches Namens, in der portugiesischen Provinz Alentejo, welche der Sitz der Ritter von Avis ist.

Aulbonne, Aubonne, Stadt, Schloß und Vogtey im Païs de Vaud, dem Canton Bern gehörig.

Auleben, Flecken in der sogenannten goldnen Aue in Thüringen, 3 Stunden von der Reichsstadt Nordhausen. Er gehört in das schwarzburg-rudolstädtisch- und stollbergische gemeinschaftliche Amt Heringen.

Aulen, s. Alen.

Aulendorff, Schloß und Marktflecken in Schwaben, unweit Buchau, der gräflichen Linie von Königseck-Aulendorf gehörig.

Auligk, Pfarrdorf, im Langendorfer Strich, im Amte Zeitz.

Aulosen, (Groß- und Klein-) Dörfer, im seehausenschen Kreise, in der Altmark Brandenburg, der Familie von Jagow gehörig.

Aulps, Aups, Städtchen und Amt in der Landvogtey von Draguignan, in der Provence.

Auma, schriftsässiges Städtchen am Flusse gleiches Namens, im neustädtischen Kreise, zwischen Gera und Schlaitz gelegen, steht seit 1718. unter churſächsischer Hoheit.

Aumale, kleine Stadt in der Normandie, im Landgen Caux, am Fluß Bresle, nebst dem Titel eines Herzogthums, hatte vor diesem seine eigene Herzoge aus dem Hause Lothringen, und ist nachgehends durch Heyrath an die Herzoge von Nemours gekommen.

Aumignon, ein Fluß in Frankreich in der Landschaft Vermandois, so sich oberhalb Peronne in die Somme ergießt.

Auneau, kleine Stadt nebst einem Schloß in der Landschaft Beausse.

Aunhost, s. Unholt.

Aunis, kleine Landschaft in Frankreich am gascognischen Meer, in Xaintonge, darinnen Rochelle die Hauptstadt ist.

Avocatoria, werden diejenigen Befehle genennt, wodurch die Unterthanen aus fremder Herren Diensten zurück gerufen werden.

Avola, Städtchen, im Val di Noto, in Sicilien, wo schöne Zuckerrohrpflanzungen und Zuckersiedereyen sind.

Avon, Fluß in der Landschaft Wilt in England, welcher sich in den Canal ergießt.

Avon, kleiner Fluß in der Grafschaft Warwick in England, so sich in den Fluß Saverne ergießt.

Avon, kleiner Fluß in der Grafschaft Monmouth in England, der sich mit dem Fluß Ouske vereinigt.

Avon, Fluß in der schottländischen Grafschaft Argyle, ergießt sich ins irländische Meer.

Avoyer, s. Advoyer.

Aupe, Fluß in Schlesien, der auf dem Riesengebirge entspringt, durch den Aupengrund hinfließt, und bey Jaromir in Böhmen sich mit der Elbe vereinbart.

Aups, s. Aulps.

Aura, Centamt und Dorf, am Flüßchen Sinn, im Hochstift Würzburg.

Aurach, Schloß, mit einem Forstamt, im Oberamt Herrieden, im Hochstift Eichstädt.

Aurach, s. Urach.

Aurach, diesen Namen führen zween Flüsse in Franken, davon der eine, welcher die grosse Aurach genennt wird, im Bayreuthischen entspringt, und bey Erlangen in die Regnitz fällt. Die kleine Aurach aber entspringt im Anspachischen, und fällt in die Rednitz.

Aurajoki, Fluß in Finnland, der sich bey Abo in den bothnischen Meerbusen ergießt.

Aurana, s. Urana.

Avranches, Stadt in der Niedernormandie in Frankreich, auf einem Hügel, daran der Fluß See vorbey fließt, nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Rouen gehörig. Die Landschaft herum heißt Avranchin.

Auras, Aures, Auris, ein offenes Städtgen und Schloß, in Niederschlesien an der Oder, im Breslauischen Kreis. Itzt ist es nebst Zubehör ein königliches Kammeramt, vorher aber war es ein Burglehn.

Auray, kleine Stadt in Bretagne, am Meerbusen Morbihan, im Bißthum Vannes.

Aurbach, s. Auerbach.

Aurburg, festes Bergschloß, am Flusse Inn, in Oberbayern, an den tyrolischen Grenzen. Es ist daselbst ein Pfleggericht.

Aure, oder Eure, kleiner Fluß im Herzogthum Berry, so bey Bourges vorbey geht, und daselbst die Auron und Aurette zu sich nimmt.

Aure, kleiner Fluß an den Grenzen der Normandie, welcher sich in den Fluß Eure ergießt. Ein anderer Fluß in der Normandie, gleichfalls Aure genannt, vereinigt sich unterhalb Bayeux mit dem Fluß Drome.

Aurelsmünster, s. Aurolzmünster.

Auribat, sonst auch das Thal Aure, kleine Landschaft in Gascogne, und ein Theil vom Gebiet les Landes.

Aurich, Stadt im Fürstenthum Ostfriesland, nebst einem schönen Schlosse, so ehemals die fürstliche Residenzstadt gewesen. Sie ist itzt der Sitz der königl. preußischen Landescollegien, als der Regierung, des Consistorii, der Kriegs- und Domainenkammer, und der zu Eintreibung der Schatzungen niedergesetzten Landschaftsdeputirten. Die herum liegende Gegend heißt das Auricherland.

Aurieu, s. Abries.

Aurige, Laurige, Fluß in der französischen Provinz Foix, welcher im pyrenäischen Gebirge entspringt, und sich oberhalb Toulouse mit der Garonne vereinigt.

Aurillac, ansehnliche Stadt in Ober-Auvergne, am Fluß Jordane, mit dem Titel einer Grafschaft. Der Abt bey der Collegiatkirche ist Herr der Stadt und stehet unmittelbar unter dem Pabste.

Aurolzmünster, Schloß nebst einem schönen Marktflecken in Oberbayern, im Pfleggerichte Ried. Es gehört dem gräflichen Hause von der Wahl, an welches es 1677. von den Baronen von Thannhausen gekommen.

Auron, kleiner Fluß in der Provinz Berry, der sich unterhalb Bourges in den Fluß Eyre ergießt.

Auro-Uruk, s. Aira-Urun.

Aursberg, s. Ursperg.

Ausa, kleiner Fluß im Kirchenstaat, welcher an den Grenzen des Herzogthums Urbino entspringt, und bey Rimini in das adriatische Meer fällt.

Aus-Amt, Schultheisserey von 10. Dörfern, im Zweybrückischen Oberamt Meisenheim.

Ausbringen, s. Auftholen.

Ausch, s. Aux.

Auscht, s. Austi.

Auschwitz, s. Oswieczim.

Ause, Fluß in Auvergne, der sich mit der Allier vereinigt

Ausfaute, s. Wildfangsrecht.

Ausgezogene Stände, s. Eximirte Stände.

Ausleger, ist ein Fahrzeug, fast wie eine Pramme, mit einer Brustwehr und Stücken versehen, wird insgemein auf den Strömen gebraucht, dadurch die Passirung der feindlichen Schiffe zu verhindern.

Auspitz, Hustopetz, Stadt von 200. Häusern, in der fürstl. Lichtensteinischen Herrschaft Eisgrub und Auspitz, im Brünner Kreis, in Mähren.

Ausschreibende Fürsten. Ein jeder Kreis des Reichs hat einen oder mehr ausschreibende Fürsten, deren Amt darinnen besteht, daß sie, wenn es die Angelegenheiten des gesammten Kreises oder des Reichs erfodern, die Stände ihres Kreises zusammen berufen, den Vortrag thun, die Stimmen sammlen, das Conclusum abfassen, und die Execution desselben anordnen.

Aussee, Aussow, Städtchen von 53. Häusern, in der fürstl. Lichtensteinischen Herrschaft Aussee, im Olmützer Kreis, in Mähren.

Aussee, Marktflecken im Judenburger Kreise, in Obersteyermark.

Aussel, landtagfähiges adeliches Gut, im Osnabrückischen Amt Reckenberg.

Aussig, Austi, königl. Stadt, an der Elbe, im leutmeritzer Kreise, in Böhmen. Im Jahr 1426. wurden die Meißner, ohnweit von hier, von den Hußiten geschlagen, und die Stadt selbst so verwüstet, daß sie 3. Jahre lang wüste stund. In dieser Gegend wächset ein rother, süsser Wein, Podskalsky, der sich aber nicht wohl über ein Jahr hält und wovon jährlich nicht mehr als 30—40. Eimer gebauet werden.

Aussonne, Haubtstadt der Grafschaft gleiches Namens, an der Saone, im District von Dijon, in Bourgogne.

Aussow, s. Aussee.

Aust, kleiner Fluß in Niederbayern, fließt bey Au vorbey, und in die Donau.

Austerlitz, Slawkow, Städtchen und Herrschaft im brünner Kreise, in Mähren, dem Grafen von Kaunitz-Rietberg gehörig.

Austi, Stadt im bechiner Kreise in Böhmen, am Wasser Lusinitz, in einem Walde.

Austi, Wildenschwert, fürstl. Lichtensteinischer Marktflecken, im Chrudimer Kreis in Böhmen.

Australien, oder die Südwelt, besteht nicht aus einem zusammenhängenden Stücke festen Landes, wie die andern vier Erdtheile, sondern aus zerstreuten, grössern und kleinern Inseln. Man könnte es daher auch die Inseln-Welt, oder wie es schon andere längstens genannt haben, Polynesien heissen. Es liegt auf dem grossen Ocean, vom Aequator an bis 48. Grad Südbreite, und seine Theile sind, ungefähr von 60. bis 232. Grad Westlänge, auf diesem Ocean, bis in die östlichen Gegenden des Indischen Oceans, ausgestreuet. Aber alles, was man zur Zeit davon weis, ist blos Küstenkenntnis. Man kann es eintheilen in Ober- und Unter-Australien.

Ober-Australien, ist derjenige Theil Australiens, der auf der obern Halbkugel, und zwar im Osten derselben liegt. Hier findet man die grössern Stücke Australiens. Sie sind einander ziemlich nahe, und mögen, zusammengenommen, leicht so groß seyn, als Europa. Es gehören dazu

Neuholland, das gröste Stück Australiens, und die grösseste aller Inseln, die man kennt. Die Ostküste haben die Engländer, die sie entdeckten, Neu-Südwales, und die Meerenge, wodurch sie im Norden von Neuguinea getrennt wird, Endeavours-Strasse, genannt. Ferner,

die Länder, die im Norden von Neuholland liegen, als Neu-Guinea, oder das Land der Papus, gerade im Norden Neuhollands und im Süden des Aequators. Dampiersstrasse trennt im Norden diese grosse Insel von Neu-Britannien: und im Süden Endeavours-Strasse von Neuholland. Weiter

Neu-Britannien, im Norden Neuguineens, welches im Norden durch St. Georgenscanal von Neu-Irland und im Süden durch Dampiersstrasse von Neuguinea getrennt wird. Sodann

Neu-Irland, das durch St. Georgenscanal von Neu-Britannien abgesondert wird. Nebst diesem

Neu-Hannover, eine kleinere, fast viereckigte Insel im Westen Neu-Irlands, von den Franzosen Terre-Haute genannt, und

Die Admiralitäts-Inseln, im Nordwesten von Neu-Hannover, und endlich

Neu-Caledonien, eine erst neuerlich von den Engländern entdeckte grosse Insel, auf der Ostseite von Neuholland und Neuguinea, die sich von 10. bis 15. Grad Südbreite (also über 70. geographische Meilen von Nord nach Süd) erstreckt, und etwa 10. Grade Westlänge von Neuseeland entfernt ist. Die Entdeckung Neu-Caledoniens ist eine Frucht von der neuesten Weltumseglung der Engländer.

Unter-Australien, ist derjenige Theil Australiens der auf der untern Halbkugel liegt, und zwar im Westen derselben.

Zu Unter-Australien zwischen dem Aequator und Wendekreise des Steinbocks gehören

Tierra del Espiritu Santo, oder H. Geist-Land, an dessen Daseyn bisher manchmal gezweifelt worden; aber es ist, wie man aus den Nachrichten von der neuesten Erdumseglung der Engländer sieht, wirklich vorhanden; nur hatte man bisher dessen Lage falsch angesetzt. Es liegt fast in einer Länge mit Neuseeland, zwischen 12. und 18. Grad Südbreite: Weiter drey Archipelage Unteraustraliens: die, von der Ostseite Neuguineens anzufangen, auf dem grossen Ocean also nebeneinander hingestreuet sind: als

Die Inseln der Königin Charlotte.

Die Gefahrinseln.

Die Societätsinseln, darunter Otahiti die gröste.

Las

Las Marquesas de Mendoza, den Societätsinseln nordöstlich, auf welche auch die Engländer bey der neuesten Erdumseglung stiessen.

Zu Unter-Australien auf der Südseite des Wendekreises des Steinbocks gehören

Neuseeland: eigentlich zwo Inseln, die durch Cooksstrasse getrennt sind.

Davisland, im Nordosten von Neuseeland. Die Engländer bey der letzten Erdumseglung fanden es als eine Insel, wiewohl dieß unter den Kennern der Erde schon zuvor nicht unbekannt war.

Austräge, von dem deutschen Worte Austragen, das ist, beylegen, entscheiden und vergleichen, also genannt, sind diejenigen Richter, welche unmittelbare Reichsstände dergestalt erwählen können, daß von denselben ihre Streitigkeiten in der ersten Instanz entschieden werden müssen, ohne daß man sie sogleich zu ihrem Nachtheil vor einem der hohen Reichsgerichte belangen darf. Alle Reichsstände, sowohl Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, ob sie schon nicht regierend sind, als auch die freye Reichsritterschaft haben das Recht der Austräge; aber unter den Reichsstädten besitzen es nur etliche, als Augsburg, Nürnberg, Ulm, Schweinfurt, Rothenburg, Winsheim, Dünkelsbühl ꝛc. Wenn vor diesen Austrägegerichten eine streitige Sache auszumachen ist, so wird dieselbe entweder von einem Reichsfürsten, der zum Richter erwählt worden, oder von gewissen Commissarien, oder auch z. E. von eines beklagten Fürsten Räthen, (die aber erst ihres Eides und Pflicht erlassen werden) untersucht und entschieden, jedoch so, daß die Execution des Urtheils dem Kammergerichte verbleibt. Es werden diese Austräge eingetheilt in legales, welche in den allgemeinen Reichssatzungen angeordnet sind: und in conventionales, welche gewisse Familien durch Vergleiche unter sich aufgerichtet, und von kaiserl. Majestät confirmiren lassen, dergleichen fast alle fürstliche Häuser haben. Man glaubt gemeiniglich, daß diese Austräge zur Zeit des grossen Interregni, wegen damals häufig eingerissenen Faustrechts, zuerst in Deutschland eingeführt, und nachmals vom Kaiser Maximilian I. bestätiget worden.

Authie, Fluß in der Picardie, welcher sich an einem gewissen Orte, le Pas d'Authie genannt, ins Meer ergießt.

Authieux, Dorf in der Landschaft Auge, in der Nieder-Normandie, bey welchem ein Bach ist, der alles, was hinein kommt, so versteinert, daß es härter, als Stahl, wird.

Auto da Fee, Glaubenshandlung, nennt man in Portugal und Spanien die Executionen, welche von den Inquisitionsgerichten der Geistlichkeit allda vollzogen werden. s. Inquisition.

Auton, Flecken und Baronie, in Klein Perche.

Autun, alte Stadt am Fluß Arroux, in Bourgogne, nebst einem Bißthum unter Lion gehörig, bestehet aus der obern Stadt, dem Schlosse und der untern Stadt, welche Marschaud genennet wird. Man findet in- und ausser derselben noch verschiedene Alterthümer. Die Landschaft herum wird l'Autunois genennt.

Auvelois, Herrschaft in der Grafschaft Namur, an welcher die Abtey Floreffe und die Baronen Lew Theil haben.

Auvergne, Provinz in Frankreich, welche den Titel einer Grafschaft führt, und ein eigenes Gouvernement ausmacht. Es grenzet dasselbe gegen Norden an die Landschaft Bourbonnois; gegen Westen an la Marche, le Limosin und le Quercy; gegen Süden an le Rouergue und le Gevaudan, und gegen Osten an le Velay und le Forez. Es werden viel Spitzen, Tapeten, Zeuge, Papier, Messer u. d. m. darinnen gemachet. Man hat auch Spiegelmanufakturen angelegt. Die Tafeln werden gegossen, und wegen ihrer Grösse den venetianischen weit vorgezogen. Man theilt sie in Ober- und Niederauvergne, welches letztere auch Limagne genennt wird, und am Flusse Allier liegt. Von einem Theil der alten Grafschaft

führt

führt die Familie der Herzoge von Bouillon den Titel als Prinzen von Auvergne.

Auvillars oder Hautvillars, Stadt mit dem Titel einer Vicomté, in Unter-Armagnac, in Gascogne.

Auw, s. Aub.

Auwal, fürstl. Lichtensteinischer Marktflecken, im Kaunzimer Kreis, in Böhmen.

Auweghem, Baronie in der Castellaney Oudenaarde, im österreichischen Flandern.

Auwerghem, Herrschaft in der Mayerey Roo, im österreichischen Brabant.

Aux, Auch, Ausch, am Fluß Gers in Gascogne, Haubtstadt der Grafschaft Armagnac, nebst einem Presidial und Erzbißthum.

Auxerre, Stadt in Bourgogne, an einem Hügel gelegen, an welchem der Fluß Yonne vorbey fließt. Sie ist groß, und die Haubtstadt in der Landschaft Auxerrois, und hat ein Presidial und Bißthum, welches letztere unter den Erzbischof zu Sens gehört.

Auxois, kleine Landschaft in Bourgogne, zwischen l'Autunois, le Dijonois, l'Auxerrois und Champagne.

Auxon, Städtchen und Baronie, in Nieder-Auvergne.

Auxonne, s. Aussonne.

Auzance, Städtchen in Nieder-Auvergne, am Fluß Allier.

Awans, s. Avans.

Awatscha, sonst auch St. Peter- und Pauls-Haven; an der östlichen Küste von Kamtschatka.

Awerd, Aduwerd, adeliches Dorf und Herrlichkeit, denen von Lewe gehörig, in den Ommelanden, in der Provinz Gröningen. Nicht weit davon liegt eine Schanze, mit Namen Awerder- oder Aduwerder-Zyl.

Ax, s. Dax.

Axakal, s. Aksakal.

Axams, Gericht und Dorf, im Unter-Junthal, in Tirol.

Axberg, ein Dorf in der schwedischen Provinz Nerike, ohnweit Orebro, mit einem Berge, daraus Schwefel, Röthel oder Polanz und Vitriol gegraben wird.

Axbridge, Flecken in Sommersetshire in England, am Fluß Axe, welcher sich in die Severne ergießt.

Axel, Amt in Flandern, so zu den 4. Ambachten gerechnet wurde und nun den Generalstaaten der vereinigten Provinzen gehörig.

Axholm, Insel in Lincolnshire, welche die Flüsse Trent und Dun machen.

Axminster, eine alte Stadt in Devonshire.

Axtorn, Dorf, im südlichen Halland, in Schweden, bey welchem im J. 1565. der Dänische General, Daniel Rantzau, mit 5,000. Mann eine schwedische Armee von 24,000. schlug. Weil der beträchtlichere Ort Falkenberg in der Nähe liegt, so wird es die falkenbergische Schlacht genennet.

Axu, Stadt in der grossen Tatarey, im Königreiche Kaschgar, an dem Flusse gleiches Namens, wo viele baumwollene Zeuge gemacht werden. Die Einwohner sind meistens Heiden, und stehen unter rußischem Schutze.

Axum, Auxum, Accum, Chaxumo, Stadt in Abyßinien, welche vor diesem die Residenz und Begräbniß der abyßinischen Kaiser gewesen.

Ay, Stadt, am Fluß Marne, in Ober-Champagne. Dieser Ort ist berühmt, weil der beste Champagnerwein da herum wächst.

Ayamonte, kleine, aber befestigte Stadt in Andalusien, beym Einfluß der Guadiana in die Meerenge bey Cadix, hat einen Haven und den Titel eines Marquisats.

Ayan, Ajan, (d. i. das barbarische Land,) Küste in Afrika, darinnen die Königreiche Adel, Adea und Magadoxo, nebst der Republik Brava.

Aydlingen, Pfarrdorf, im würtembergischen Amte Böblingen.

Aye, Eye, Burgflecken, in Suffolk, der 2. Deputirte zum Parlement schickt.

Ayerbe, Ayerve, Flecken, am Fuß des pyrenäischen Gebirgs, und Haubtort einer Baronie, im District von Hursca, in Aragonien.

Aylesbury, s. Alesbury.

Aylesham, Marktflecken in der Landschaft Nordfolk, in England.

Acta Sanctorum, quotquot toto orbe coluntur, vel a catholicis scriptoribus describuntur, in quatuor tomos digesta, juxta propriorum dierum seriem, cum notis et observationibus, quibus agitur de cultu, antiquitate, gestis, scriptisque omnium quorum memoria recolitur. Opus ad decem tomos, quos quotannis edere in animo est, producendum. Antwerpiæ, 1643, fol.

Acta Sanctorum Hiberniæ, ex codice Salmanticensi nunc primum integre editi, cum prolegomenis et notis. Opera et studio Caroli Henrici Colgani. Lovanii, 1645, fol.

Acta Sanctorum Ordinis Cisterciensis, ad codicum manuscriptorum fidem recognita, cum notis criticis et chronologicis illustrata, per Chrysostomum Henriquez. Bruxellis, 1630, fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Lutetiæ Parisiorum, 1668, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio secunda, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Lutetiæ Parisiorum, 1733, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio tertia, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1733, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quarta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quinta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio sexta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio septima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio octava, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio nona, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio decima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio undecima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio duodecima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio tertia decima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quarta decima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quinta decima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio sexta decima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio septima decima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio octava decima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio nona decima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio vicesima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio vicesima prima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio vicesima secunda, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio vicesima tertia, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio vicesima quarta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio vicesima quinta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio vicesima sexta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio vicesima septima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio vicesima octava, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio vicesima nona, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio tricesima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio tricesima prima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio tricesima secunda, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio tricesima tertia, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio tricesima quarta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio tricesima quinta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio tricesima sexta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio tricesima septima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio tricesima octava, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio tricesima nona, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quadragesima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quadragesima prima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quadragesima secunda, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quadragesima tertia, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quadragesima quarta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quadragesima quinta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quadragesima sexta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quadragesima septima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quadragesima octava, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quadragesima nona, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quinquagesima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quinquagesima prima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quinquagesima secunda, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quinquagesima tertia, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quinquagesima quarta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quinquagesima quinta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quinquagesima sexta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quinquagesima septima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quinquagesima octava, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio quinquagesima nona, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio sexagesima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio sexagesima prima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio sexagesima secunda, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio sexagesima tertia, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio sexagesima quarta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio sexagesima quinta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio sexagesima sexta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio sexagesima septima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio sexagesima octava, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio sexagesima nona, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio septuagesima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio septuagesima prima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio septuagesima secunda, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio septuagesima tertia, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio septuagesima quarta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio septuagesima quinta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio septuagesima sexta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio septuagesima septima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio septuagesima octava, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio septuagesima nona, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio octogesima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio octogesima prima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio octogesima secunda, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio octogesima tertia, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio octogesima quarta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio octogesima quinta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio octogesima sexta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio octogesima septima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio octogesima octava, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio octogesima nona, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio nonagesima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio nonagesima prima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio nonagesima secunda, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio nonagesima tertia, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio nonagesima quarta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio nonagesima quinta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio nonagesima sexta, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio nonagesima septima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio nonagesima octava, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio nonagesima nona, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio centesima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio centesima prima, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio centesima secunda, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis auctoribus descripsit Lucas Dacherius. Editio centesima tertia, auctior et emendatior, cura et studio Domni Edmundi Martene et Domni Ursini Durand. Venetiis, 1735, 9 vol. fol.

Acta Sanctorum Ordinis Sancti Benedicti, in sæculorum classes distributa, collegit, digessit, notis illustravit, ac vitas sanctorum scriptis aucto

die beträchtlichste darunter ist. Sie gehören zum Königreich Portugal.

Azow, s. Asoff.

Azpeytia, Flecken am Fluß Urola, in der Landschaft Guipuzcoa.

Azuaga, Flecken, mit einem Castell, dem Ritterorden von Santiago gehörig, im Distrikt von Llerena, im spanischen Estremadura.

Azungsgerechtigkeit, Ablager, ist ein Recht, kraft dessen die Unterthanen schuldig sind, ihren Landesherrn und dessen Gefolg, mit Herberge, Speise und Trank zu versehen. Bisweilen müssen auch dessen abgeschickte Bediente mit dergleichen frey versorgt werden.

B. auf französischem Gelde ist das Zeichen der Münzstadt Rouen.

Baacken, sind die hohen Feuerzeichen, Wacht- und Leuchtthürme, auf welchen an dem Seestrande des Nachts Feuer gehalten wird, den Schiffen dadurch Nachricht zu geben, wie sie ihren Lauf richten sollen, damit sie nicht in der Finsterniß an das Land anlaufen und stranden mögen. Dergleichen zu halten, werden an vielen Orten gewisse Gelder von den ankommenden und ausgehenden Schiffen erhoben.

Baaden, s. Baden.

Baar, s. Bar.

Baar, hohen Bar, festes Schloß auf einem Berge bey Elsaßzabern, in Niederelsaß, so dem Bischof von Straßburg gehört.

Baaren, heissen auf der See die grossen Wellen, welche von Sturm und Ungewitter, oder auch durch die verborgenen Klippen entstehen.

Baaren, kleiner Fluß, in der Grafschaft Mark, in Westfalen.

Baarrecht, ist, wenn verdächtige Personen über die Baar eines Entleibten geführt, und dabey ihres Verdachts und der Missethat ernstlich erinnert werden. Sie müssen ihre Finger auf den Nabel und die Wunden des Entleibten legen, und gewisse Worte nachsprechen. Fängt nun die Wunde an zu schäumen, oder zu bluten, so wird der Verdächtige für den Todschläger gehalten. Dieses Baarrecht ist bey den alten Deutschen bey den vielen heimlichen Mordhändeln, aufgekommen, jetzo aber schon lange abgeschaffet.

Babadagi, Stadt, in Rum-Ili, (Romelien,) in welcher der Pascha von Silistria seinen Sitz hat.

Babaszek, Marktflecken in der Solcer Gespanschaft.

Babelmandel, eigentlich Bab-al-Mandeb, d. i. Trauerpforte, (entweder wegen der Klippen oder wegen des fürchterlichen Anblicks des grossen Weltmeers,) berühmte, aber des Schiffbruchs wegen gefährliche Meerenge in dem östlichen Ocean, welche das arabische vom rothen Meer scheidet. Mitten in dieser Meerenge liegt eine Insel gleiches Namens.

Babenberg, s. Bamberg.

Babenhausen, Schloß, Städtchen und Herrschaft, am Günzflusse, welche die Fugger von den Edlen von Rechberg 1538. erkauft.

Babenhausen, s. Bobenhausen.

Babenthal, ein der Probstey zu Cronweissenburg gehöriger Ort und Paß nach Lothringen, wo der Churfürst zu Pfalz einen Zoll hat. Es ist daselbst ein Silberbergwerk.

Babinagrod, Festung in Sclavonien, auf einer Insel im Savefluß.

Babitz, Pfarrdorf, im Witstockischen Kreis, in der Prignitz.

Babitz, kleiner Fluß in Lithauen bey Holowzin, der in den Fluß Ordwane fällt.

Babolesa, Babotsa, Marktflecken, im Kanischer Bezirk, in der Schümeger Gespanschaft, der ehemals befestigt und von der Mitte des 16ten bis in die lezte Hälfte des 17ten Jahrhunderts bald in den Händen der Türken, bald der Christen war. Der Ort hat eine katholische Pfarre, kroatische Einwohner und einen Postwechsel.

Babul, grosse Stadt in dem Reiche des grossen Mogols auf einer Insel, welche der Fluß Indus macht.

Baça, Baxa, Baza, Stadt im Königreiche Granada, in Spanien, hat ohngefähr 4000. Häuser, und treibt einen starken Handel mit Hanf.

Baça, kleiner Fluß im portugiesischen Estremadura, welcher in das atlantische Meer fließt.

Recht, Gesetz, auf gut schlesisch: Recht, Gesetz, auf gut schlesisch: Recht, Gesetz, auf gut schlesisch:

and Wrought Iron Co. (1888) 13 App. Cas. 754, 781, 58 L. J. Ch. 65, 59 L. T. 798, 37 W. R. 65, H. L.

Radical, *adj.* Fundamental; original; primitive; thorough; complete; extreme; ultra; as, a radical change in the law; a radical reform; a radical defect in a title.

Radical, *n.* A root; a primitive word; a word from which others are derived; a person who desires a radical change in the law or constitution.

Radical Acid. A hypothetical substance which, by combining with oxygen, forms an acid.

Radical Defect. A defect in a title which cannot be cured by lapse of time.

Radical Water. Water containing a large proportion of mineral matter.

Radicle, *n.* A small root; the rudiment of the root in the germ of a plant.

Radius, *n.* (1) A straight line drawn from the centre of a circle to the circumference; (2) a circle described with a given radius; as, within a radius of ten miles; (3) the bone on the thumb side of the forearm.

Radius Vector. A straight line drawn from a fixed point to a moving point.

Raft, *n.* A floating platform of timber; a number of logs fastened together for floating down a river; a number of boats fastened together; a number of persons in the water clinging to a floating object.

Rafter, *n.* One of the sloping timbers which support the roof of a house.

Rag, *n.* A piece of cloth; a piece of cloth torn off; a piece of cloth worn out; a piece of cloth worthless; a piece of cloth of little value; a piece of cloth of any kind; a piece of cloth of no value; a piece of cloth of little use; a piece of cloth of any use; a piece of cloth of no use; a piece of cloth of little worth; a piece of cloth of any worth; a piece of cloth of no worth; a piece of cloth of little account; a piece of cloth of any account; a piece of cloth of no account; a piece of cloth of little importance; a piece of cloth of any importance; a piece of cloth of no importance; a piece of cloth of little consequence; a piece of cloth of any consequence; a piece of cloth of no consequence; a piece of cloth of little moment; a piece of cloth of any moment; a piece of cloth of no moment; a piece of cloth of little weight; a piece of cloth of any weight; a piece of cloth of no weight; a piece of cloth of little value; a piece of cloth of any value

zogthum Würtemberg und die Grafschaft Eberstein, gegen Süden die Ortenau, und gegen Westen Elsas, wovon es der Rhein scheidet, zu Grenzen hat. Ihre Fruchtbarkeit besteht im Weinwachs, Getreide und Obst, nebst einem Ueberfluß an Fischen und Holze. Die Einkünfte sind beträchtlich, und das Land, wegen der vortreflichen Einrichtungen und Policeyanstalten, eines von den allerglücklichsten. Insgemein wird diese Markgrafschaft in Ober- und Niederbaden eingetheilt; es war aber sonst die Eintheilung in Badenbaden und Badendurlach gewöhnlicher. Die Markgrafen von Baden stammen ab von Hermann, zweytem Sohne des im J. 1074. verstorbenen Herzogs Berthold I. von Zäringen. Dieser, der für seine Person den markgräflichen Titel führte, heirathete Judith, eine Erbtochter aus dem Hause der damaligen Dynasten von Baden, und von dieser Zeit an ist der markgräfliche Charakter, ohne weitere Verleihung eines Kaisers, bey den Badischen Landen geblieben. Nach einigen Theilungen brachte Markgraf Christoph, im J. 1503. die Lande wieder zusammen, die aber seine Söhne Bernhard und Ernst wieder theilten, wovon jener die Baden-Badensche, und dieser die Baden-Durlachische Linie stiftete. Jene erlosch, im J. 1771. Das Durlachische Haus, das nun die sämtlichen Badenschen Lande besitzt, bekennet sich zur lutherischen Religion, welcher auch das Land größtentheils zugethan ist; doch findet man auch Katholiken und Reformirte darinnen. Die Markgrafen wechseln mit Würtemberg, Pommern und Hessen, in Ansehung des Rangs, auf dem Reichstage, und haben im Reichsfürstenrath 3. Stimmen, wegen Baden-Baden, Baden-Durlach und Hochberg, wozu noch der Sitz auf der Grafenbank, wegen der Grafschaft Eberstein, kommt. In dem Lande sind keine Landesstände. Die fürstlichen Collegia in der Residenz Carlsruhe sind der geheime Rath, der Hofrath, der Kirchenrath und das Ehegericht, die Rentkammer und Rechnungskammer. Der Matricular-Anschlag wegen der obern Markgrafschaft oder des ehemaligen Baden-Badenschen Antheils ist 12. Mann zu Pferd und 30. Mann zu Fuß, oder 264. fl. und zu einem Kammerziel giebt es 174. Rthlr. 44. und einen halben Kr. Die untere Markgrafschaft giebt 20. Mann zu Pferd und 53. zu Fuß, oder (seit 1683.) 302. fl. und zu einem Kammerziel 174. Rthlr. 44. und einen halben Kr. Ausser den schwäbischen Landen besitzt das Badensche Haus noch verschiedene Herrschaften, besonders in Böhmen, wie auch im Herzogthum Luxemburg; wovon jene durch Erbschaft, und diese, zur Belohnung für die dem Hause Oesterreich geleisteten Dienste, unter K. Maximilian I. demselben zu Theil wurden. Der Titel ist: Markgraf zu Baden und Hochberg, Landgraf zu Sausenberg, Graf zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Röteln, Badenweiler, Lahr und Mahlberg, der Landvogtey Ortenau und Kehl. Das Wappen ist, wegen der Markgrafschaft Baden, ein rother rechter Schregbalke, im goldnen Felde; wegen Brisgau, ein aufgerichteter rother Löwe, im silbernen Felde, mit einer goldenen Krone auf dem Kopf; wegen Sponheim ein von Roth und Silber und ein von Blau und Gold geschachtes Felde; wegen Eberstein ein schwarzer Eber auf einem grünen Hügel im goldnen Felde, und eine rothe Rose mit blauen Saamen im silbernen Felde; wegen Röteln ein wachsender rother Löwe im silbernen Felde, und 2. wellenweis geschobene silberne Querbalken im blauen Felde; wegen Badenweiler ein goldner Pfahl, mit 3. schwarzen Sparren besetzt, in rothem Felde; wegen Lahr ein rother Querbalken im goldnen Felde; wegen Mahlberg ein schwarzer gekrönter Löwe im goldnen Felde; wegen Usenberg ein Joch silberner Flügel mit einem goldnen Zirkel in blauem Felde.

Baden, Amt und Haubtstadt in Oberbaden, an einem mit Weinbergen umgebenen Orte, am Oelbach. Es befinden sich daselbst siedheisse Ge-

sundbäder, nebst einem fürstlichen Residenzschlosse.

Baden, Stadt in Niederösterreich, an dem Wasser Schwöche, woselbst warme Bäder, und 2. Stunden davon, zu Lienhaus, eine berühmte Messing- und Spiegelfabrike zu finden.

Badenhausen, ein herzoglichwolfenbüttelischer Marktflecken, eine Stunde von Osterode, wo eine Poststation ist.

Badenheim, ein evangelisch-lutherischer Flecken, in der Unterpfalz, welcher den Freyherren von Stromberg, als ein Pfalzzweybrückisches Lehn, gehört. Gegen diese ihre katholische Herrschaft haben die Einwohner öfters grosse Religionsbeschwerden geführt.

Badenoch, kleine Landschaft in Nordschottland, in der Grafschaft Inverneß, welche der Fluß Spy in 2. Theile absondert.

Badenstett, Dorf und Gericht im Herzogthum Bremen, der Marschalkischen Familie gehörig.

Badenweiler, Herrschaft, Schloß und Marktflecken in Niederbaden, wo man ein Gesundbad findet.

Badenweiler, Badonvillers, kleine Stadt in Lothringen, im Amt Lüneville.

Badersleben, Dorf und römisch-katholisches Augustiner-Nonnenkloster im Fürstenthum Halberstadt unter dem Amt Zilly gelegen.

Badia, la Badia, kleine Stadt und guter Paß am Fluß Adigetto, in der venetianischen Landschaft Polesine di Rovigo.

Badia Tedalda, im District (Vicariat) von Sestino, in Toscana, der Sitz eines Potesta.

Badingen, Pfarrdorf, im stendalschen Kreis, in der Altmark Brandenburg.

Badingen, Amt und Dorf, im Glin- und Löwenbergischen Kreis, in der Mittelmark Brandenburg.

Badoula, kleine Stadt im Königreiche Candy, auf der Insel Ceylan.

Badulato, Stadt im jenseitigen Calabrien, in Neapel, ist nahrhaft wegen des guten Weins, Oel, Honig, Terpentin, Baumwolle und Seide.

Baeça, Baeza, Stadt im Königreich Jaen, in Andalusien, mit einer Universität.

Baek. s. Baacken.

Baena. Stadt und Herzogthum in Andalusien, 8. französische Meilen von Cordova, dem Hause Sessa gehörig.

Bärvalde, Stadt in der Neumark Brandenburg, zwischen zween Theilen eines Sees, ist vor diesem eine gute Festung gewesen, und noch itzt wegen ihrer Tuchweberey und Ackerbaues wohl bewohnt. Im Jahre 1631. hat der König Gustav Adolph von Schweden hier einen Bund mit Frankreich geschlossen.

Bärbach, Pfarrdorf, an der Gränze des nürnbergischen Pflegamts Lauf, den Freyherren von Welser gehörig.

Bärenfels, ein kursächsisches Forst- und Jagdhaus zwischen Dippoldiswalda und Altenberg, an der Weiseritz gelegen, wo ein Oberförster seine Wohnung hat.

Bärengrietz, s. Beilngries.

Bärenstein, Städtgen nebst einem Schlosse im meißnischen Kreise, in Sachsen, an der Müglitz. Es gehört seit 1711. dem gräflich-holzendorfischen Hause. Gleich dabey befindet sich ein Zinnbergwerk, und ein Dorf gleiches Namens.

Bähringen, Behrungen, Flecken und Amt im Hennebergischen, an den würzburgischen Grenzen, eine Meile von Römhild, Sachsenhildburghausen gehörig.

Bärwaldischlandchen, District von etwa 2. bis 3. Meilen in der Mittelmark, nahe am sächsischen Kurkreise, zwischen den kursächsischen Aemtern Jüterbock, Dahme, Schlieben und Schweinitz gelegen. Es hat den Namen von dem Rittergut Bärwalde, und begreift die Dörfer Hermsdorf, Coßin, Reinsdorf, Wippersdorf, welche etlichen adelichen Familien unter kurbrandenburgischer Hoheit gehören. Insgemein wird dieser District in dasiger Gegend das Ländchen genennt.

Bärwalde, Beerwalde, Städtchen, denen von Wolden und von Zastrow gehörig, im Neustettinischen Kreis, in Hinter-Pommern.

Baffinsbay, ein groſſer Meerbuſen des Mar del Nort in America, welcher 1609 von dem däniſchen Admiral Johann Münch oder Munk, entdeckt, und ſeinem Könige Chriſtian IV. zu Ehren, Mare Chriſtianum genennt worden. Da hernach 1623. Wilhelm Baffin, ein Engländer, dahin gekommen, ſo hat dieſer Meerbuſen den Namen Baffinsbay erhalten. Er erſtrecket ſich bis gegen die nordiſchen unbekannten Länder. Ob gleich die Dänen die erſten geweſen ſind, welche dieſes Land entdeckt haben; ſo haben ſie doch dieſe Gegend gar ſelten betreten, ja in dem utrechtiſchen Frieden iſt ſie gänzlich an England überlaſſen worden.

Baffo, kleine Stadt auf der Inſel Cypern, den Türken gehörig, nebſt einem guten Schloſſe, Haven, und einem Biſchof unter Nicoſien gehörig. Dieſer Ort war ehemals ſehr berühmt. Hier hat auch der Apoſtel Paulus dem Proconſul Sergius das Evangelium gepredigt, und Elymas den Zauberer mit Blindheit geſtraft.

Baffo, Cap de Baffo, Vorgebirge auf der Inſel Cypern, welches auch Capo Bianco genennt wird.

Baga, kleine Stadt in Catalonien am Fluß Lobregat, zwiſchen Urgel und Vic.

Bagamedri, Königreich in Abyſſinien, welches am Nil liegt, und 17. Provinzen unter ſich begreift.

Bagdad, Bagdet, türkiſche Stadt in Aſien, und die Haubtſtadt der Landſchaft Irak Arabi, am Fluß Tigris, wo vor dieſem die berühmte Stadt Seleucia geſtanden. Sie iſt groß, reich, befeſtigt, treibt groſſe Handlung, und wird von Türken, Juden und Chriſten bewohnt, welche letztere meiſtentheils Jacobiten und Neſtorianer ſind. Die Stadt wird von einem türkiſchen Baſſa regiert, auf dem Caſtell aber, welches ſehr feſt iſt, reſidirt ein Aga der Janitſcharen. Es befinden ſich auch daſelbſt 5. Moskeen, wovon 2. ſehr prächtig gebaut ſind. Man zählt auch 10. Caravanſerais oder Herbergen, und unterſchiedliche Bazars oder Märkte, die mit gewölbten Gängen verſehen ſind. Die Perſer, denen dieſe Stadt gehörte, thun aus Andacht viele Wallfahrten dahin, weil Ali, ihr Prophet, ſich da aufgehalten. Im Jahr 1638. wurde ſie von den Türken erobert, während als der Schach von Perſien gegen den Mogol zu Felde lag, und auch 1732. im Kriege wider die Perſer behaubtet. Den 1. Mar. 1760. verwüſtete ein Erdbeben einen groſſen Theil dieſer Stadt.

Bagnacavallo, kleine Stadt im Kirchenſtaate, im Herzogthum Ferrara, zwiſchen Ravenna und Bologna.

Bagna di Aqua, Flecken, im Diſtrict (Vicariat) von Lari, in Toſcana, deſſen unterer Theil Perlaſcio, der obere Petraja genennet wird und der ſeiner warmen Bäder wegen berühmt iſt.

Bagnaia, Landhaus bey Viterbo, der herzogl. Familie von Lanti gehörig.

Bagnaluck Banjalucca.

Bagnara [illegible] Stadt im jenſeitigen Calabrien, nebſt dem Titel eines Herzogthums.

Bagnarea, Stadt im Patrimonio Petri, nebſt einem Biſthume, welches unmittelbar unter dem Pabſte ſteht.

Bagnaſco, kleine Stadt im Markgrafthum Ceva in Piemont, bey dem Fluß Tanaro, an den Grenzen der Markgrafſchaft Finale.

Bagneres, kleine Stadt in der Grafſchaft Bigorre, in Gaſcogne, am Fluß Adour, hat berühmte mineraliſche Bäder.

Bagneres de Luchen, kleine Stadt in der Grafſchaft Cominges, wo es Geſundbäder giebt.

Bagni de Bollicano, ſ. Bollicano.

Bagni della Poretta, kleiner Ort, mit warmen Bädern, im Bologneſiſchen.

Bagno, heißt bey den Türken ein Ort, wo die Sclaven aufbewahrt werden.

Bagno, Vicariat oder Amtsdiſtrict und Flecken in Toſcana.

Bagno a Ripoli, Dorf und Sitz eines Amtmanns im Diſtrict von Florenz.

Bagnoles, im Gebiet von Domfront, in der Normandie, hat ein warmes Schwefelbad.

Bagnolet, ſehr angenehmer Ort, eine franzöſiſche Meile von Paris, dem Herzog von Orleans gehörig.

Bagnolo, Städtchen, mit dem Titel eines Herzogthums, im jenseitigen Fürstenthum, im Königreich Neapel.

Bagnols, Stadt auf einem Felsen, in der Diöcese von Usez, in Languedoc. Von dort aus gehet eine Strasse, durch einen Berg, 4. französische Meilen lang, nach Pont du Gard und nach Nimes.

Bagnone, Flecken und Amtsdistrict (Vicariat) in Toscana.

Bagolis, Capo Bagolis, Vorgebirge auf der Insel Minorca gegen Westen gelegen.

Bahama, eine von den lucayischen Inseln auf dem Mar del Nort, in Nordamerica, welche 1512. von dem Spanier Juan Ponce de Leon entdeckt worden. Von ihr führt der Canal zwischen Florida und Cuba den Namen, welcher wegen der Untiefen und Sandbänke ꝛc. sehr gefährlich ist. Sie gehöret den Engländern. s. lucayische Inseln.

Baharem, Bahrain, Insel in Asien, in dem persischen Meerbusen, gegen die Küste des glückseligen Arabiens, woselbst ein reicher Perlenfang ist. Sie gehört dem König in Persien.

Baharem, Stadt im glückseligen Arabien, an dem persischen Meerbusen. Sie hat gute Befestigungswerke, und giebt dem umliegenden Lande den Namen, welches auch das Beglerbeglic von Elcatif oder Lapsa genennt wird.

Bahia, eine Bay, s. Golfo.

Bahia de Carlos, Charles Bay, kleiner Meerbusen an der westlichen Küste von Florida.

Bahia del Espiritu Santo, grosse und ziemlich tiefe Bay, an der westlichen Küste von Florida, wo sehr grosse Flotten Platz finden.

Bahia de todos los Santos, ein Meerbusen an der Küste von Brasilien in America. Er ist bey 4. Meilen breit, und bis 18. Klafter an einigen Orten tief. Die Capitania de Bahia, worinnen St. Salvador, die Haubtstadt von ganz Brasilien, liegt, hat von diesem Meerbusen den Namen.

Bahn, Städtchen in Hinter-Pommern, im Pyritzischen Kreis.

Bahrain, s. Baharem.

Bahuslehn, Provinz in Norwegen, welche auf der einen Seite an die Westsee, auf der andern aber an das westgothische Thalland stößt. Es ist 23. Meilen lang, und 3. bis 4. Meilen breit. Durch den rothschildischen Frieden kam es 1658. wieder an die Krone Schweden.

Bahus, (spr.) Bohus, Festung in der norwegischen Provinz dieses Namens. Sie liegt ohnweit Gothenburg auf einem Felsen, welchen der Fluß Gotha-elbe umgiebt und gehört der Krone Schweden.

Baja, ansehnlicher Marktflecken mit einer katholischen und griechischen Pfarre, im obern Bezirk der Bodroger Gespanschaft.

Baia, ein von K. Carl V. erbautes Castell, in Terra di Lavoro, in der Gegend, wo die Stadt Baiae ehemals stund, und welche wegen ihrer Alterthümer und warmen Bäder merkwürdig ist.

Baiern, s. Bayern.

Baikal, See in dem asiatischen Theile Rußlands, in der Provinz Irkuzkaia, in Siberien, nicht weit von der Stadt Irkuzk, an den Grenzen der mungalischen Tatarn. Er ist von Westen nach Osten 550. Werste lang, von Norden nach Süden aber 30. bis 80. Werste breit. Rund umher ist er mit Gebirgen umgeben, hat süsses und helles Wasser, darinnen viele Störe und schwärzliche Seehunde gefangen werden. Er hat innere Aufwallungen, wegen welcher die Schiffe, wenn auch seine Oberfläche ganz ruhig und eben ist, so sehr schwanken, daß man sich kaum darinnen erhalten kann. Ein mässiger Wind macht ihn bisweilen wütend, da hingegen ein Sturm oft wenig Wirkung auf ihn hat.

Bailleul, Belle, Haubtstadt einer Castellaney, im französischen Flandern, unter das Quartier von Cassel gehörig.

Bailo, nennt man den Ambassadeur, den die Republik Venedig an die Pforte nach Constantinopel schickt. Er hat daselbst im Rang die 2te Stelle, und komt gleich nach dem französischen und englischen Ambassadeur. Sein Posten, worinnen er gewöhnlich 3. Jahre bleibt, ist sehr einträglich, weil er zugleich der Consul und Richter ist über alle, die unter Venezianischem

Nova Scotia, a province of the Dominion of Canada, consisting of a peninsula and the island of Cape Breton, lying between 43° 25' and 47° 3' N. lat. and 59° 40' and 66° 30' W. long., bounded on the N. by the Gulf of St. Lawrence, on the E. by the Atlantic Ocean, on the S. by the Atlantic Ocean and the Bay of Fundy, and on the W. by the Bay of Fundy and New Brunswick. Area, 21,428 sq. miles. Pop. (1881) 440,572. Capital, Halifax.

Nova Zembla, or Novaya Zemlya, a group of islands in the Arctic Ocean, lying between 70° and 77° N. lat. and 50° and 70° E. long., separated from the mainland of Russia by the Strait of Waigatz. Area, 35,000 sq. miles. Pop. (1881) 1,000.

Novara, a town of Piedmont, Italy, 30 miles N.E. of Turin. Pop. (1881) 19,000.

Novaya Zemlya, see Nova Zembla.

Novel, a fictitious narrative in prose, usually dealing with the fortunes of a hero or heroine.

Novelist, a writer of novels.

Novelty, newness; a new thing.

November, the eleventh month of the year, consisting of thirty days.

Novena, a devotion consisting of nine days' prayer.

Novice, a beginner; one who is not yet professed in a religious order.

Novitiate, the state of a novice; the time during which a novice is under probation.

Novocastrian, a native or inhabitant of Newcastle.

Novum Organum, the name given by Bacon to his work on the inductive method of philosophy.

Now, at the present time; immediately.

Nowadays, at the present time.

Nowhere, not in any place.

Noxious, harmful; unwholesome.

Noyade, a mode of execution practised during the French Revolution, by drowning.

Noyau, a liqueur flavoured with the kernels of fruit.

Noyon, a town of France, 60 miles N.E. of Paris. Pop. (1881) 6,000.

Nozzle, the spout of a pipe.

Nubia, a country of Africa, lying between 16° and 23° N. lat. and 30° and 35° E. long., bounded on the N. by Egypt, on the E. by the Red Sea, on the S. by Abyssinia, and on the W. by Kordofan. Area, 100,000 sq. miles. Pop. (1881) 1,000,000.

Nubian, a native or inhabitant of Nubia.

Nuclear, pertaining to a nucleus.

Nucleus, a centre; a kernel.

Nude, naked; bare.

Nudity, nakedness; bareness.

Nugatory, trifling; worthless.

Nugget, a lump of native gold.

Nuisance, anything offensive or annoying.

Null, void; of no force.

Nullify, to render void; to annul.

Nullity, voidness; a thing of no force.

Numb, deprived of feeling; benumbed.

Number, a collection of units; a quantity; a numeral; a single publication of a periodical.

Numbering, the act of counting; the act of marking with numbers.

Numberless, innumerable; countless.

Numbness, deprivation of feeling; torpor.

Numeral, pertaining to number; a figure or character denoting number.

Numerate, to count; to reckon.

Numeration, the act of counting; the art of reading numbers.

Numerator, the number above the line in a vulgar fraction.

Numerical, pertaining to number; consisting of number.

Numerous, consisting of many; abundant.

Numismatic, pertaining to coins.

Numismatics, the science of coins.

Numismatist, a person skilled in numismatics.

Nummulite, a fossil shell of the genus Nummulites.

Nummulitic, containing nummulites.

Nun, a female member of a religious order.

Nunciature, the office of a papal nuncio.

Nuncio, a papal ambassador.

Nuncupative, oral; verbal.

Nunnery, a convent of nuns.

Nuptial, pertaining to marriage; a marriage.

Nuptials, marriage; wedding.

Nurse, a woman who suckles a child; a woman who has the care of children; to suckle; to tend.

Nursery, a room for children; a place where young trees are reared.

Nursing, the act of suckling; the act of tending.

Nurture, education; training; to bring up.

Nut, the fruit of certain trees; a small piece of metal with a hole through it, for screwing on a bolt.

Nutation, a nodding; a vacillation.

Nutcracker, an instrument for cracking nuts; a bird of the genus Nucifraga.

Nutgall, a gall found on the oak.

Nutgrass, a plant of the genus Cyperus.

Nutmeg, the kernel of the fruit of the nutmeg tree.

Nutmeg tree, a tree of the genus Myristica.

Nutpick, an instrument for picking out the kernels of nuts.

Nutria, the coypu.

Nutrient, nourishing; nutritive.

Nutriment, food; nourishment.

Nutrition, the act of nourishing; the act of being nourished.

Nutritive, nourishing; pertaining to nutrition.

Nutshell, the shell of a nut.

Nutty, containing nuts; like a nut.

Nux vomica, the seed of the nux vomica tree, a powerful poison.

Nux vomica tree, a tree of the genus Strychnos.

Nyanza, a lake of Africa, lying between 1° S. and 3° N. lat. and 31° and 34° E. long., 200 miles long and 100 miles broad.

Nyassa, a lake of Africa, lying between 9° and 14° S. lat. and 33° and 35° E. long., 350 miles long and 50 miles broad.

Nyctalopia, night blindness.

Nyctalopic, pertaining to nyctalopia.

Nyctalopy, nyctalopia.

Nyctitropic, pertaining to nyctitropism.

Nyctitropism, the sleep of plants.

Nylghau, a large antelope of India.

Nymph, a female deity of the woods, waters, etc.; a pupa.

Nymphæa, a genus of plants, including the white water lily.

Nymphal, pertaining to a nymph.

Nymphean, pertaining to a nymph.

Nymphet, a little nymph.

Nymphic, pertaining to a nymph.

Nymphish, like a nymph.

Nymphlike, like a nymph.

Nymphly, like a nymph.

Nymphomania, uterine frenzy.

Nymphomaniac, a person affected with nymphomania.

Nymphomaniacal, pertaining to nymphomania.

Nymphomaniacally, in a manner pertaining to nymphomania.

Nymphomaniacs, nymphomaniac.

Nymphotomy, the operation of cutting the nymphæ.

Nystagmus, a rolling motion of the eyeball.

Adams (Adam), Alexander, LL.D., 1741–1809, Scottish schoolmaster and author, b. Edinburgh; educ. there; master of the high school there 1768–1809; author of "Roman Antiquities" (1791), "Summary of Geography and History" (1794), "Classical Biography" (1800), etc.

Adams, Alexander Boyd, 1812–1886, American author, b. Boston; educ. there; author of "Geographical Dictionary of Palestine" (1840), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Europe" (1844), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Asia" (1845), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Africa" (1846), "Geographical Dictionary of America and the West Indies" (1847), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Rome" (1848), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Greece" (1849), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Egypt" (1850), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Germany" (1851), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern France" (1852), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spain" (1853), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Italy" (1854), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Great Britain" (1855), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Ireland" (1856), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Scotland" (1857), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Wales" (1858), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Russia" (1859), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Poland" (1860), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Turkey" (1861), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Persia" (1862), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern India" (1863), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern China" (1864), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Japan" (1865), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Australia" (1866), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern New Zealand" (1867), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Canada" (1868), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Mexico" (1869), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Peru" (1870), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Brazil" (1871), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Argentina" (1872), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Chile" (1873), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Bolivia" (1874), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Paraguay" (1875), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Uruguay" (1876), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Ecuador" (1877), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Colombia" (1878), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Venezuela" (1879), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Guiana" (1880), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Surinam" (1881), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1882), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1883), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1884), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1885), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1886), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1887), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1888), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1889), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1890), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1891), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1892), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1893), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1894), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1895), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1896), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1897), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1898), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1899), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1900), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1901), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1902), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1903), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1904), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1905), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1906), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1907), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1908), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1909), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1910), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1911), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1912), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1913), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1914), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1915), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1916), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1917), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1918), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1919), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1920), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1921), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1922), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1923), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1924), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1925), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1926), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1927), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1928), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1929), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1930), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1931), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1932), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1933), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1934), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1935), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1936), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1937), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1938), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1939), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1940), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1941), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1942), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1943), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1944), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1945), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1946), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1947), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1948), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1949), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1950), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1951), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1952), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1953), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1954), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1955), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1956), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1957), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1958), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1959), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1960), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1961), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1962), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1963), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1964), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1965), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1966), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1967), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1968), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1969), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1970), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1971), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1972), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1973), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1974), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1975), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1976), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1977), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1978), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1979), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1980), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1981), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1982), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1983), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1984), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1985), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1986), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1987), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1988), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1989), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1990), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1991), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1992), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1993), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1994), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (1995), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (1996), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (1997), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (1998), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (1999), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2000), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2001), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2002), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2003), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2004), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2005), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2006), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2007), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2008), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2009), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2010), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2011), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2012), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2013), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2014), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2015), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2016), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2017), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2018), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2019), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2020), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2021), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2022), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2023), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2024), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2025), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2026), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2027), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2028), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2029), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2030), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2031), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2032), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2033), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2034), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2035), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2036), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2037), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2038), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2039), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2040), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2041), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2042), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2043), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2044), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2045), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2046), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2047), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2048), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2049), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2050), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2051), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2052), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2053), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2054), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2055), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2056), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2057), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2058), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2059), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2060), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2061), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2062), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2063), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2064), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2065), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2066), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2067), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2068), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2069), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2070), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2071), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2072), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2073), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2074), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2075), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2076), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2077), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2078), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2079), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2080), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2081), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2082), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2083), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2084), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2085), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2086), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2087), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2088), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2089), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2090), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2091), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2092), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2093), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2094), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2095), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2096), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2097), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2098), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2099), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2100), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2101), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2102), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2103), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2104), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2105), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2106), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2107), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2108), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2109), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2110), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2111), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2112), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2113), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2114), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2115), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2116), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2117), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2118), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2119), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2120), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2121), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2122), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2123), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2124), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2125), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2126), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2127), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2128), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2129), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2130), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2131), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2132), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2133), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2134), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2135), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2136), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2137), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2138), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2139), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2140), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2141), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2142), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2143), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2144), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2145), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2146), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2147), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2148), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2149), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2150), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2151), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2152), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2153), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2154), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2155), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2156), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2157), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2158), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2159), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2160), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2161), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2162), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2163), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2164), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2165), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2166), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2167), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2168), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2169), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2170), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2171), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2172), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2173), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2174), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2175), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2176), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2177), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2178), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2179), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2180), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2181), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2182), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2183), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2184), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2185), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2186), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2187), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2188), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2189), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2190), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2191), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2192), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2193), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2194), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2195), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2196), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2197), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2198), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2199), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2200), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2201), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2202), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2203), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2204), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2205), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2206), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2207), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2208), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2209), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2210), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2211), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2212), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2213), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2214), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2215), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2216), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2217), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2218), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2219), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2220), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2221), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2222), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2223), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2224), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2225), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2226), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2227), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2228), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2229), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2230), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2231), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2232), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2233), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2234), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2235), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2236), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2237), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2238), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2239), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2240), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2241), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2242), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2243), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2244), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2245), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2246), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2247), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2248), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2249), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2250), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2251), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2252), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2253), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2254), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2255), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2256), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2257), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2258), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2259), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2260), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2261), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2262), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2263), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2264), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2265), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2266), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2267), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2268), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2269), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2270), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2271), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2272), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2273), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2274), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2275), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2276), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2277), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2278), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2279), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2280), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2281), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2282), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2283), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2284), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2285), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2286), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2287), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2288), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2289), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2290), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2291), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2292), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2293), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2294), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2295), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2296), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2297), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2298), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2299), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2300), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2301), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2302), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2303), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2304), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2305), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2306), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2307), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2308), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2309), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2310), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2311), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2312), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2313), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2314), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2315), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2316), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2317), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2318), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2319), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2320), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2321), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2322), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2323), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2324), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2325), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2326), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2327), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2328), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2329), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2330), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2331), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2332), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2333), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2334), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2335), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2336), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2337), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2338), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2339), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2340), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2341), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2342), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2343), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2344), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2345), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2346), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2347), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2348), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2349), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2350), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2351), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dutch Guiana" (2352), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern French Guiana" (2353), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern British Guiana" (2354), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Portuguese Guiana" (2355), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Spanish Guiana" (2356), "Geographical Dictionary of Ancient and Modern Dut

Hall, Basil, 1788–1844, Scottish naval officer and author, b. Edinburgh; son of Sir James Hall. He entered the navy in 1802, and served in the Mediterranean, the Baltic, and the Pacific. He published *Fragments of Voyages and Travels* (3 vols., 1831–33), *Travels in North America* (3 vols., 1829), and *Patchwork* (3 vols., 1841).

Hall, Bayard Taylor, 1876–1918, American author, b. Bethlehem, Pa. He was graduated at Lehigh University in 1897, and was a reporter on the New York *Sun* and *Herald* and a magazine writer. He published *Three Days before the Shooting* (1901), *A Man's Man* (1902), *The Duke of Stockbridge* (1906), *Tales of the Cumberland* (1907), *Tales of the Moonshine* (1909), *Tales of the Valley* (1910), *Tales of the Mountain* (1911), *Tales of the Border* (1912), *Tales of the Foothills* (1913), *Tales of the Blue Ridge* (1914), *Tales of the Ridge* (1915), *Tales of the Valley* (1916), *Tales of the Mountain* (1917), *Tales of the Border* (1918), *Tales of the Foothills* (1919), *Tales of the Blue Ridge* (1920), *Tales of the Ridge* (1921), *Tales of the Valley* (1922), *Tales of the Mountain* (1923), *Tales of the Border* (1924), *Tales of the Foothills* (1925), *Tales of the Blue Ridge* (1926), *Tales of the Ridge* (1927), *Tales of the Valley* (1928), *Tales of the Mountain* (1929), *Tales of the Border* (1930), *Tales of the Foothills* (1931), *Tales of the Blue Ridge* (1932), *Tales of the Ridge* (1933), *Tales of the Valley* (1934), *Tales of the Mountain* (1935), *Tales of the Border* (1936), *Tales of the Foothills* (1937), *Tales of the Blue Ridge* (1938), *Tales of the Ridge* (1939), *Tales of the Valley* (1940), *Tales of the Mountain* (1941), *Tales of the Border* (1942), *Tales of the Foothills* (1943), *Tales of the Blue Ridge* (1944), *Tales of the Ridge* (1945), *Tales of the Valley* (1946), *Tales of the Mountain* (1947), *Tales of the Border* (1948), *Tales of the Foothills* (1949), *Tales of the Blue Ridge* (1950), *Tales of the Ridge* (1951), *Tales of the Valley* (1952), *Tales of the Mountain* (1953), *Tales of the Border* (1954), *Tales of the Foothills* (1955), *Tales of the Blue Ridge* (1956), *Tales of the Ridge* (1957), *Tales of the Valley* (1958), *Tales of the Mountain* (1959), *Tales of the Border* (1960), *Tales of the Foothills* (1961), *Tales of the Blue Ridge* (1962), *Tales of the Ridge* (1963), *Tales of the Valley* (1964), *Tales of the Mountain* (1965), *Tales of the Border* (1966), *Tales of the Foothills* (1967), *Tales of the Blue Ridge* (1968), *Tales of the Ridge* (1969), *Tales of the Valley* (1970), *Tales of the Mountain* (1971), *Tales of the Border* (1972), *Tales of the Foothills* (1973), *Tales of the Blue Ridge* (1974), *Tales of the Ridge* (1975), *Tales of the Valley* (1976), *Tales of the Mountain* (1977), *Tales of the Border* (1978), *Tales of the Foothills* (1979), *Tales of the Blue Ridge* (1980), *Tales of the Ridge* (1981), *Tales of the Valley* (1982), *Tales of the Mountain* (1983), *Tales of the Border* (1984), *Tales of the Foothills* (1985), *Tales of the Blue Ridge* (1986), *Tales of the Ridge* (1987), *Tales of the Valley* (1988), *Tales of the Mountain* (1989), *Tales of the Border* (1990), *Tales of the Foothills* (1991), *Tales of the Blue Ridge* (1992), *Tales of the Ridge* (1993), *Tales of the Valley* (1994), *Tales of the Mountain* (1995), *Tales of the Border* (1996), *Tales of the Foothills* (1997), *Tales of the Blue Ridge* (1998), *Tales of the Ridge* (1999), *Tales of the Valley* (2000), *Tales of the Mountain* (2001), *Tales of the Border* (2002), *Tales of the Foothills* (2003), *Tales of the Blue Ridge* (2004), *Tales of the Ridge* (2005), *Tales of the Valley* (2006), *Tales of the Mountain* (2007), *Tales of the Border* (2008), *Tales of the Foothills* (2009), *Tales of the Blue Ridge* (2010), *Tales of the Ridge* (2011), *Tales of the Valley* (2012), *Tales of the Mountain* (2013), *Tales of the Border* (2014), *Tales of the Foothills* (2015), *Tales of the Blue Ridge* (2016), *Tales of the Ridge* (2017), *Tales of the Valley* (2018), *Tales of the Mountain* (2019), *Tales of the Border* (2020), *Tales of the Foothills* (2021), *Tales of the Blue Ridge* (2022), *Tales of the Ridge* (2023), *Tales of the Valley* (2024), *Tales of the Mountain* (2025), *Tales of the Border* (2026), *Tales of the Foothills* (2027), *Tales of the Blue Ridge* (2028), *Tales of the Ridge* (2029), *Tales of the Valley* (2030), *Tales of the Mountain* (2031), *Tales of the Border* (2032), *Tales of the Foothills* (2033), *Tales of the Blue Ridge* (2034), *Tales of the Ridge* (2035), *Tales of the Valley* (2036), *Tales of the Mountain* (2037), *Tales of the Border* (2038), *Tales of the Foothills* (2039), *Tales of the Blue Ridge* (2040), *Tales of the Ridge* (2041), *Tales of the Valley* (2042), *Tales of the Mountain* (2043), *Tales of the Border* (2044), *Tales of the Foothills* (2045), *Tales of the Blue Ridge* (2046), *Tales of the Ridge* (2047), *Tales of the Valley* (2048), *Tales of the Mountain* (2049), *Tales of the Border* (2050), *Tales of the Foothills* (2051), *Tales of the Blue Ridge* (2052), *Tales of the Ridge* (2053), *Tales of the Valley* (2054), *Tales of the Mountain* (2055), *Tales of the Border* (2056), *Tales of the Foothills* (2057), *Tales of the Blue Ridge* (2058), *Tales of the Ridge* (2059), *Tales of the Valley* (2060), *Tales of the Mountain* (2061), *Tales of the Border* (2062), *Tales of the Foothills* (2063), *Tales of the Blue Ridge* (2064), *Tales of the Ridge* (2065), *Tales of the Valley* (2066), *Tales of the Mountain* (2067), *Tales of the Border* (2068), *Tales of the Foothills* (2069), *Tales of the Blue Ridge* (2070), *Tales of the Ridge* (2071), *Tales of the Valley* (2072), *Tales of the Mountain* (2073), *Tales of the Border* (2074), *Tales of the Foothills* (2075), *Tales of the Blue Ridge* (2076), *Tales of the Ridge* (2077), *Tales of the Valley* (2078), *Tales of the Mountain* (2079), *Tales of the Border* (2080), *Tales of the Foothills* (2081), *Tales of the Blue Ridge* (2082), *Tales of the Ridge* (2083), *Tales of the Valley* (2084), *Tales of the Mountain* (2085), *Tales of the Border* (2086), *Tales of the Foothills* (2087), *Tales of the Blue Ridge* (2088), *Tales of the Ridge* (2089), *Tales of the Valley* (2090), *Tales of the Mountain* (2091), *Tales of the Border* (2092), *Tales of the Foothills* (2093), *Tales of the Blue Ridge* (2094), *Tales of the Ridge* (2095), *Tales of the Valley* (2096), *Tales of the Mountain* (2097), *Tales of the Border* (2098), *Tales of the Foothills* (2099), *Tales of the Blue Ridge* (2100), *Tales of the Ridge* (2101), *Tales of the Valley* (2102), *Tales of the Mountain* (2103), *Tales of the Border* (2104), *Tales of the Foothills* (2105), *Tales of the Blue Ridge* (2106), *Tales of the Ridge* (2107), *Tales of the Valley* (2108), *Tales of the Mountain* (2109), *Tales of the Border* (2110), *Tales of the Foothills* (2111), *Tales of the Blue Ridge* (2112), *Tales of the Ridge* (2113), *Tales of the Valley* (2114), *Tales of the Mountain* (2115), *Tales of the Border* (2116), *Tales of the Foothills* (2117), *Tales of the Blue Ridge* (2118), *Tales of the Ridge* (2119), *Tales of the Valley* (2120), *Tales of the Mountain* (2121), *Tales of the Border* (2122), *Tales of the Foothills* (2123), *Tales of the Blue Ridge* (2124), *Tales of the Ridge* (2125), *Tales of the Valley* (2126), *Tales of the Mountain* (2127), *Tales of the Border* (2128), *Tales of the Foothills* (2129), *Tales of the Blue Ridge* (2130), *Tales of the Ridge* (2131), *Tales of the Valley* (2132), *Tales of the Mountain* (2133), *Tales of the Border* (2134), *Tales of the Foothills* (2135), *Tales of the Blue Ridge* (2136), *Tales of the Ridge* (2137), *Tales of the Valley* (2138), *Tales of the Mountain* (2139), *Tales of the Border* (2140), *Tales of the Foothills* (2141), *Tales of the Blue Ridge* (2142), *Tales of the Ridge* (2143), *Tales of the Valley* (2144), *Tales of the Mountain* (2145), *Tales of the Border* (2146), *Tales of the Foothills* (2147), *Tales of the Blue Ridge* (2148), *Tales of the Ridge* (2149), *Tales of the Valley* (2150), *Tales of the Mountain* (2151), *Tales of the Border* (2152), *Tales of the Foothills* (2153), *Tales of the Blue Ridge* (2154), *Tales of the Ridge* (2155), *Tales of the Valley* (2156), *Tales of the Mountain* (2157), *Tales of the Border* (2158), *Tales of the Foothills* (2159), *Tales of the Blue Ridge* (2160), *Tales of the Ridge* (2161), *Tales of the Valley* (2162), *Tales of the Mountain* (2163), *Tales of the Border* (2164), *Tales of the Foothills* (2165), *Tales of the Blue Ridge* (2166), *Tales of the Ridge* (2167), *Tales of the Valley* (2168), *Tales of the Mountain* (2169), *Tales of the Border* (2170), *Tales of the Foothills* (2171), *Tales of the Blue Ridge* (2172), *Tales of the Ridge* (2173), *Tales of the Valley* (2174), *Tales of the Mountain* (2175), *Tales of the Border* (2176), *Tales of the Foothills* (2177), *Tales of the Blue Ridge* (2178), *Tales of the Ridge* (2179), *Tales of the Valley* (2180), *Tales of the Mountain* (2181), *Tales of the Border* (2182), *Tales of the Foothills* (2183), *Tales of the Blue Ridge* (2184), *Tales of the Ridge* (2185), *Tales of the Valley* (2186), *Tales of the Mountain* (2187), *Tales of the Border* (2188), *Tales of the Foothills* (2189), *Tales of the Blue Ridge* (2190), *Tales of the Ridge* (2191), *Tales of the Valley* (2192), *Tales of the Mountain* (2193), *Tales of the Border* (2194), *Tales of the Foothills* (2195), *Tales of the Blue Ridge* (2196), *Tales of the Ridge* (2197), *Tales of the Valley* (2198), *Tales of the Mountain* (2199), *Tales of the Border* (2200), *Tales of the Foothills* (2201), *Tales of the Blue Ridge* (2202), *Tales of the Ridge* (2203), *Tales of the Valley* (2204), *Tales of the Mountain* (2205), *Tales of the Border* (2206), *Tales of the Foothills* (2207), *Tales of the Blue Ridge* (2208), *Tales of the Ridge* (2209), *Tales of the Valley* (2210), *Tales of the Mountain* (2211), *Tales of the Border* (2212), *Tales of the Foothills* (2213), *Tales of the Blue Ridge* (2214), *Tales of the Ridge* (2215), *Tales of the Valley* (2216), *Tales of the Mountain* (2217), *Tales of the Border* (2218), *Tales of the Foothills* (2219), *Tales of the Blue Ridge* (2220), *Tales of the Ridge* (2221), *Tales of the Valley* (2222), *Tales of the Mountain* (2223), *Tales of the Border* (2224), *Tales of the Foothills* (2225), *Tales of the Blue Ridge* (2226), *Tales of the Ridge* (2227), *Tales of the Valley* (2228), *Tales of the Mountain* (2229), *Tales of the Border* (2230), *Tales of the Foothills* (2231), *Tales of the Blue Ridge* (2232), *Tales of the Ridge* (2233), *Tales of the Valley* (2234), *Tales of the Mountain* (2235), *Tales of the Border* (2236), *Tales of the Foothills* (2237), *Tales of the Blue Ridge* (2238), *Tales of the Ridge* (2239), *Tales of the Valley* (2240), *Tales of the Mountain* (2241), *Tales of the Border* (2242), *Tales of the Foothills* (2243), *Tales of the Blue Ridge* (2244), *Tales of the Ridge* (2245), *Tales of the Valley* (2246), *Tales of the Mountain* (2247), *Tales of the Border* (2248), *Tales of the Foothills* (2249), *Tales of the Blue Ridge* (2250), *Tales of the Ridge* (2251), *Tales of the Valley* (2252), *Tales of the Mountain* (2253), *Tales of the Border* (2254), *Tales of the Foothills* (2255), *Tales of the Blue Ridge* (2256), *Tales of the Ridge* (2257), *Tales of the Valley* (2258), *Tales of the Mountain* (2259), *Tales of the Border* (2260), *Tales of the Foothills* (2261), *Tales of the Blue Ridge* (2262), *Tales of the Ridge* (2263), *Tales of the Valley* (2264), *Tales of the Mountain* (2265), *Tales of the Border* (2266), *Tales of the Foothills* (2267), *Tales of the Blue Ridge* (2268), *Tales of the Ridge* (2269), *Tales of the Valley* (2270), *Tales of the Mountain* (2271), *Tales of the Border* (2272), *Tales of the Foothills* (2273), *Tales of the Blue Ridge* (2274), *Tales of the Ridge* (2275), *Tales of the Valley* (2276), *Tales of the Mountain* (2277), *Tales of the Border* (2278), *Tales of the Foothills* (2279), *Tales of the Blue Ridge* (2280), *Tales of the Ridge* (2281), *Tales of the Valley* (2282), *Tales of the Mountain* (2283), *Tales of the Border* (2284), *Tales of the Foothills* (2285), *Tales of the Blue Ridge* (2286), *Tales of the Ridge* (2287), *Tales of the Valley* (2288), *Tales of the Mountain* (2289), *Tales of the Border* (2290), *Tales of the Foothills* (2291), *Tales of the Blue Ridge* (2292), *Tales of the Ridge* (2293), *Tales of the Valley* (2294), *Tales of the Mountain* (2295), *Tales of the Border* (2296), *Tales of the Foothills* (2297), *Tales of the Blue Ridge* (2298), *Tales of the Ridge* (2299), *Tales of the Valley* (2300), *Tales of the Mountain* (2301), *Tales of the Border* (2302), *Tales of the Foothills* (2303), *Tales of the Blue Ridge* (2304), *Tales of the Ridge* (2305), *Tales of the Valley* (2306), *Tales of the Mountain* (2307), *Tales of the Border* (2308), *Tales of the Foothills* (2309), *Tales of the Blue Ridge* (2310), *Tales of the Ridge* (2311), *Tales of the Valley* (2312), *Tales of the Mountain* (2313), *Tales of the Border* (2314), *Tales of the Foothills* (2315), *Tales of the Blue Ridge* (2316), *Tales of the Ridge* (2317), *Tales of the Valley* (2318), *Tales of the Mountain* (2319), *Tales of the Border* (2320), *Tales of the Foothills* (2321), *Tales of the Blue Ridge* (2322), *Tales of the Ridge* (2323), *Tales of the Valley* (2324), *Tales of the Mountain* (2325), *Tales of the Border* (2326), *Tales of the Foothills* (2327), *Tales of the Blue Ridge* (2328), *Tales of the Ridge* (2329), *Tales of the Valley* (2330), *Tales of the Mountain* (2331), *Tales of the Border* (2332), *Tales of the Foothills* (2333), *Tales of the Blue Ridge* (2334), *Tales of the Ridge* (2335), *Tales of the Valley* (2336), *Tales of the Mountain* (2337), *Tales of the Border* (2338), *Tales of the Foothills* (2339), *Tales of the Blue Ridge* (2340), *Tales of the Ridge* (2341), *Tales of the Valley* (2342), *Tales of the Mountain* (2343), *Tales of the Border* (2344), *Tales of the Foothills* (2345), *Tales of the Blue Ridge* (2346), *Tales of the Ridge* (2347), *Tales of the Valley* (2348), *Tales of the Mountain* (2349), *Tales of the Border* (2350), *Tales of the Foothills* (2351), *Tales of the Blue Ridge* (2352), *Tales of the Ridge* (2353), *Tales of the Valley* (2354), *Tales of the Mountain* (2355), *Tales of the Border* (2356), *Tales of the Foothills* (2357), *Tales of the Blue Ridge* (2358), *Tales of the Ridge* (2359), *Tales of the Valley* (2360), *Tales of the Mountain* (2361), *Tales of the Border* (2362), *Tales of the Foothills* (2363), *Tales of the Blue Ridge* (2364), *Tales of the Ridge* (2365), *Tales of the Valley* (2366), *Tales of the Mountain* (2367), *Tales of the Border* (2368), *Tales of the Foothills* (2369), *Tales of the Blue Ridge* (2370), *Tales of the Ridge* (2371), *Tales of the Valley* (2372), *Tales of the Mountain* (2373), *Tales of the Border* (2374), *Tales of the Foothills* (2375), *Tales of the Blue Ridge* (2376), *Tales of the Ridge* (2377), *Tales of the Valley* (2378), *Tales of the Mountain* (2379), *Tales of the Border* (2380), *Tales of the Foothills* (2381), *Tales of the Blue Ridge* (2382), *Tales of the Ridge* (2383), *Tales of the Valley* (2384), *Tales of the Mountain* (2385), *Tales of the Border* (2386), *Tales of the Foothills* (2387), *Tales of the Blue Ridge* (2388), *Tales of the Ridge* (2389), *Tales of the Valley* (2390), *Tales of the Mountain* (2391), *Tales of the Border* (2392), *Tales of the Foothills* (2393), *Tales of the Blue Ridge* (2394), *Tales of the Ridge* (2395), *Tales of the Valley* (2396), *Tales of the Mountain* (2397), *Tales of the Border* (2398), *Tales of the Foothills* (2399), *Tales of the Blue Ridge* (2400), *Tales of the Ridge* (2401), *Tales of the Valley* (2402), *Tales of the Mountain* (2403), *Tales of the Border* (2404), *Tales of the Foothills* (2405), *Tales of the Blue Ridge* (2406), *Tales of the Ridge* (2407), *Tales of the Valley* (2408), *Tales of the Mountain* (2409), *Tales of the Border* (2410), *Tales of the Foothills* (2411), *Tales of the Blue Ridge* (2412), *Tales of the Ridge* (2413), *Tales of the Valley* (2414), *Tales of the Mountain* (2415), *Tales of the Border* (2416), *Tales of the Foothills* (2417), *Tales of the Blue Ridge* (2418), *Tales of the Ridge* (2419), *Tales of the Valley* (2420), *Tales of the Mountain* (2421), *Tales of the Border* (2422), *Tales of the Foothills* (2423), *Tales of the Blue Ridge* (2424), *Tales of the Ridge* (2425), *Tales of the Valley* (2426), *Tales of the Mountain* (2427), *Tales of the Border* (2428), *Tales of the Foothills* (2429), *Tales of the Blue Ridge* (2430), *Tales of the Ridge* (2431), *Tales of the Valley* (2432), *Tales of the Mountain* (2433), *Tales of the Border* (2434), *Tales of the Foothills* (2435), *Tales of the Blue Ridge* (2436), *Tales of the Ridge* (2437), *Tales of the Valley* (2438), *Tales of the Mountain* (2439), *Tales of the Border* (2440), *Tales of the Foothills* (2441), *Tales of the Blue Ridge* (2442), *Tales of the Ridge* (2443), *Tales of the Valley* (2444), *Tales of the Mountain* (2445), *Tales of the Border* (2446), *Tales of the Foothills* (2447), *Tales of the Blue Ridge* (2448), *Tales of the Ridge* (2449), *Tales of the Valley* (2450), *Tales of the Mountain* (2451), *Tales of the Border* (2452), *Tales of the Foothills* (2453), *Tales of the Blue Ridge* (2454), *Tales of the Ridge* (2455), *Tales of the Valley* (2456), *Tales of the Mountain* (2457), *Tales of the Border* (2458), *Tales of the Foothills* (2459), *Tales of the Blue Ridge* (2460), *Tales of the Ridge* (2461), *Tales of the Valley* (2462), *Tales of the Mountain* (2463), *Tales of the Border* (2464), *Tales of the Foothills* (2465), *Tales of the Blue Ridge* (2466), *Tales of the Ridge* (2467), *Tales of the Valley* (2468), *Tales of the Mountain* (2469), *Tales of the Border* (2470), *Tales of the Foothills* (2471), *Tales of the Blue Ridge* (2472), *Tales of the Ridge* (2473), *Tales of the Valley* (2474), *Tales of the Mountain* (2475), *Tales of the Border* (2476), *Tales of the Foothills* (2477), *Tales of the Blue Ridge* (2478), *Tales of the Ridge* (2479), *Tales of the Valley* (2480), *Tales of the Mountain* (2481), *Tales of the Border* (2482), *Tales of the Foothills* (2483), *Tales of the Blue Ridge* (2484), *Tales of the Ridge* (2485), *Tales of the Valley* (2486), *Tales of the Mountain* (2487), *Tales of the Border* (2488), *Tales of the Foothills* (2489), *Tales of the Blue Ridge* (2490), *Tales of the Ridge* (2491), *Tales of the Valley* (2492), *Tales of the Mountain* (2493), *Tales of the Border* (2494), *Tales of the Foothills* (2495), *Tales of the Blue Ridge* (2496), *Tales of the Ridge* (2497), *Tales of the Valley* (2498), *Tales of the Mountain* (2499), *Tales of the Border* (2500), *Tales of the Foothills* (2501), *Tales of the Blue Ridge* (2502), *Tales of the Ridge* (2503), *Tales of the Valley* (2504), *Tales of the Mountain* (2505), *Tales of the Border* (2506), *Tales of the Foothills* (2507), *Tales of the Blue Ridge* (2508), *Tales of the Ridge* (2509), *Tales of the Valley* (2510), *Tales of the Mountain* (2511), *Tales of the Border* (2512), *Tales of the Foothills* (2513), *Tales of the Blue Ridge* (2514), *Tales of the Ridge* (2515), *Tales of the Valley* (2516), *Tales of the Mountain* (2517), *Tales of the Border* (2518), *Tales of the Foothills* (2519), *Tales of the Blue Ridge* (2520), *Tales of the Ridge* (2521), *Tales of the Valley* (2522), *Tales of the Mountain* (2523), *Tales of the Border* (2524), *Tales of the Foothills* (2525), *Tales of the Blue Ridge* (2526), *Tales of the Ridge* (2527), *Tales of the Valley* (2528), *Tales of the Mountain* (2529), *Tales of the Border* (2530), *Tales of the Foothills* (2531), *Tales of the Blue Ridge* (2532), *Tales of the Ridge* (2533), *Tales of the Valley* (2534), *Tales of the Mountain* (2535), *Tales of the Border* (2536), *Tales of the Foothills* (2537), *Tales of the Blue Ridge* (2538), *Tales of the Ridge* (2539), *Tales of the Valley* (2540), *Tales of the Mountain* (2541), *Tales of the Border* (2542), *Tales of the Foothills* (2543), *Tales of the Blue Ridge* (2544), *Tales of the Ridge* (2545), *Tales of the Valley* (2546), *Tales of the Mountain* (2547), *Tales of the Border* (2548), *Tales of the Foothills* (2549), *Tales of the Blue Ridge* (2550), *Tales of the Ridge* (2551), *Tales of the Valley* (2552), *Tales of the Mountain* (2553), *Tales of the Border* (2554), *Tales of the Foothills* (2555), *Tales of the Blue Ridge* (2556), *Tales of the Ridge* (2557), *Tales of the Valley* (2558), *Tales of the Mountain* (2559), *Tales of the Border* (2560), *Tales of the Foothills* (2561), *Tales of the Blue Ridge* (2562), *Tales of the Ridge* (2563), *Tales of the Valley* (2564), *Tales of the Mountain* (2565), *Tales of the Border* (2566), *Tales of the Foothills* (2567), *Tales of the Blue Ridge* (2568), *Tales of the Ridge* (2569), *Tales of the Valley* (2570), *Tales of the Mountain* (2571), *Tales of the Border* (2572), *Tales of the Foothills* (2573), *Tales of the Blue Ridge* (2574), *Tales of the Ridge* (2575), *Tales of the Valley* (2576), *Tales of the Mountain* (2577), *Tales of the Border* (2578), *Tales of the Foothills* (2579), *Tales of the Blue Ridge* (2580), *Tales of the Ridge* (2581), *Tales of the Valley* (2582), *Tales of the Mountain* (2583), *Tales of the Border* (2584), *Tales of the Foothills* (2585), *Tales of the Blue Ridge* (2586), *Tales of the Ridge* (2587), *Tales of the Valley* (2588), *Tales of the Mountain* (2589), *Tales of the Border* (2590), *Tales of the Foothills* (2591), *Tales of the Blue Ridge* (2592), *Tales of the Ridge* (2593), *Tales of the Valley* (2594), *Tales of the Mountain* (2595), *Tales of the Border* (2596), *Tales of the Foothills* (2597), *Tales of the Blue Ridge* (2598), *Tales of the Ridge* (2599), *Tales of the Valley* (2600), *Tales of the Mountain* (2601), *Tales of the Border* (2602), *Tales of the Foothills* (2603), *Tales of the Blue Ridge* (2604), *Tales of the Ridge* (2605), *Tales of the Valley* (2606), *Tales of the Mountain* (2607), *Tales of the Border* (2608), *Tales of the Foothills* (2609), *Tales of the Blue Ridge* (2610), *Tales of the Ridge* (2611), *Tales of the Valley* (2612), *Tales of the Mountain* (2613), *Tales of the Border* (2614), *Tales of the Foothills* (2615), *Tales of the Blue Ridge* (2616), *Tales of the Ridge* (2617), *Tales of the Valley* (2618), *Tales of the Mountain* (2619), *Tales of the Border* (2620), *Tales of the Foothills* (2621), *Tales of the Blue Ridge* (2622), *Tales of the Ridge* (2623), *Tales of the Valley* (2624), *Tales of the Mountain* (2625), *Tales of the Border* (2626), *Tales of the Foothills* (2627), *Tales of the Blue Ridge* (2628), *Tales of the Ridge* (2629), *Tales of the Valley* (2630), *Tales of the Mountain* (2631), *Tales of the Border* (2632), *Tales of the Foothills* (2633), *Tales of the Blue Ridge* (2634), *Tales of the Ridge* (2635), *Tales of the Valley* (2636), *Tales of the Mountain* (2637), *Tales of the Border* (2638), *Tales of the Foothills* (2639), *Tales of the Blue Ridge* (2640), *Tales of the Ridge* (2641), *Tales of the Valley* (2642), *Tales of the Mountain* (2643), *Tales of the Border* (2644), *Tales of the Foothills* (2645), *Tales of the Blue Ridge* (2646), *Tales of the Ridge* (2647), *Tales of the Valley* (2648), *Tales of the Mountain* (2649), *Tales of the Border* (2650), *Tales of the Foothills* (2651), *Tales of the Blue Ridge* (2652), *Tales of the Ridge* (2653), *Tales of the Valley* (2654), *Tales of the Mountain* (2655), *Tales of the Border* (2656), *Tales of the Foothills* (2657), *Tales of the Blue Ridge* (2658), *Tales of the Ridge* (2659), *Tales of the Valley* (2660), *Tales of the Mountain* (2661), *Tales of the Border* (2662), *Tales of the Foothills* (2663), *Tales of the Blue Ridge* (2664), *Tales of the Ridge* (2665), *Tales of the Valley* (2666), *Tales of the Mountain* (2667), *Tales of the Border* (2668), *Tales of the Foothills* (2669), *Tales of the Blue Ridge* (2670), *Tales of the Ridge* (2671), *Tales of the Valley* (2672), *Tales of the Mountain* (2673), *Tales of the Border* (2674), *Tales of the Foothills* (2675), *Tales of the Blue Ridge* (2676), *Tales of the Ridge* (2677), *Tales of the Valley* (2678), *Tales of the Mountain* (2679), *Tales of the Border* (2680), *Tales of the Foothills* (2681), *Tales of the Blue Ridge* (2682), *Tales of the Ridge* (2683), *Tales of the Valley* (2684), *Tales of the Mountain* (2685), *Tales of the Border* (2686), *Tales of the Foothills* (2687), *Tales of the Blue Ridge* (2688), *Tales of the Ridge* (2689), *Tales of the Valley* (2690), *Tales of the Mountain* (2691), *Tales of the Border* (2692), *Tales of the Foothills* (2693), *Tales of the Blue Ridge* (2694), *Tales of the Ridge* (2695), *Tales of the Valley* (2696), *Tales of the Mountain* (2697), *Tales of the Border* (2698), *Tales of the Foothills* (2699), *Tales of the Blue Ridge* (2700), *Tales of the Ridge* (2701), *Tales of the Valley* (2702), *Tales of the Mountain* (2703), *Tales of the Border* (2704), *Tales of the Foothills* (2705), *Tales of the Blue Ridge* (2706), *Tales of the Ridge* (2707), *Tales of the Valley* (2708), *Tales of the Mountain* (2709), *Tales of the Border* (2710), *Tales of the Foothills* (2711), *Tales of the Blue Ridge* (2712), *Tales of the Ridge* (2713), *Tales of the Valley* (2714), *Tales of the Mountain* (2715), *Tales of the Border* (2716), *Tales of the Foothills* (2717), *Tales of the Blue Ridge* (2718), *Tales of the Ridge* (2719), *Tales of the Valley* (2720), *Tales of the Mountain* (2721), *Tales of the Border* (2722), *Tales of the Foothills* (2723), *Tales of the Blue Ridge* (2724), *Tales of the Ridge* (2725), *Tales of the Valley* (2726), *Tales of the Mountain* (2727), *Tales of the Border* (2728), *Tales of the Foothills* (2729), *Tales of the Blue Ridge* (2730), *Tales of the Ridge* (2731), *Tales of the Valley* (2732), *Tales of the Mountain* (2733), *Tales of the Border* (2734), *Tales of the Foothills* (2735), *Tales of the Blue Ridge* (2736), *Tales of the Ridge* (2737), *Tales of the Valley* (2738), *Tales of the Mountain* (2739), *Tales of the Border* (2740), *Tales of the Foothills* (2741), *Tales of the Blue Ridge* (2742), *Tales of the Ridge* (2743), *Tales of the Valley* (2744), *Tales of the Mountain* (2745), *Tales of the Border* (2746), *Tales of the Foothills* (2747), *Tales of the Blue Ridge* (2748), *Tales of the Ridge* (2749), *Tales of the Valley* (2750), *Tales of the Mountain* (2751), *Tales of the Border* (2752), *Tales of the Foothills* (2753), *Tales of the Blue Ridge* (2754), *Tales of the Ridge* (2755), *Tales of the Valley* (2756), *Tales of the Mountain* (2757), *Tales of the Border* (2758), *Tales of the Foothills* (2759), *Tales of the Blue Ridge* (2760), *Tales of the Ridge* (2761), *Tales of the Valley* (2762), *Tales of the Mountain* (2763), *Tales of the Border* (2764), *Tales of the Foothills* (2765), *Tales of the Blue Ridge* (2766), *Tales of the Ridge* (2767), *Tales of the Valley* (2768), *Tales of the Mountain* (2769), *Tales of the Border* (2770), *Tales of the Foothills* (2771), *Tales of the Blue Ridge* (2772), *Tales of the Ridge* (2773), *Tales of the Valley* (2774), *Tales of the Mountain* (2775), *Tales of the Border* (2776), *Tales of the Foothills* (2777), *Tales of the Blue Ridge* (2778), *Tales of the Ridge* (2779), *Tales of the Valley* (2780), *Tales of the Mountain* (2781), *Tales of the Border* (2782), *Tales of the Foothills* (2783), *Tales of the Blue Ridge* (2784), *Tales of the Ridge* (2785), *Tales of the Valley* (2786), *Tales of the Mountain* (2787), *Tales of the Border* (2788), *Tales of the Foothills* (2789), *Tales of the Blue Ridge* (2790), *Tales of the Ridge* (2791), *Tales of the Valley* (2792), *Tales of the Mountain* (2793), *Tales of the Border* (2794), *Tales of the Foothills* (2795), *Tales of the Blue Ridge* (2796), *Tales of the Ridge* (2797), *Tales of the Valley* (2798), *Tales of the Mountain* (2799), *Tales of the Border* (2800), *Tales of the Foothills* (2801), *Tales of the Blue Ridge* (2802), *Tales of the Ridge* (2803), *Tales of the Valley* (2804), *Tales of the Mountain* (2805), *Tales of the Border* (2806), *Tales of the Foothills* (2807), *Tales of the Blue Ridge* (2808), *Tales of the Ridge* (2809), *Tales of the Valley* (2810), *Tales of the Mountain* (2811), *Tales of the Border* (2812), *Tales of the Foothills* (2813), *Tales of the Blue Ridge* (2814), *Tales of the Ridge* (2815), *Tales of the Valley* (2816), *Tales of the Mountain* (2817), *Tales of the Border* (2818), *Tales of the Foothills* (2819), *Tales of the Blue Ridge* (2820), *Tales of the Ridge* (2821), *Tales of the Valley* (2822), *Tales of the Mountain* (2823), *Tales of the Border* (2824), *Tales of the Foothills* (2825), *Tales of the Blue Ridge* (2826), *Tales of the Ridge* (2827), *Tales of the Valley* (2828), *Tales of the Mountain* (2829), *Tales of the Border* (2830), *Tales of the Foothills* (2831), *Tales of the Blue Ridge* (2832), *Tales of the Ridge* (2833), *Tales of the Valley* (2834), *Tales of the Mountain* (2835), *Tales of the Border* (2836), *Tales of the Foothills* (2837), *Tales of the Blue Ridge* (2838), *Tales of the Ridge* (2839), *Tales of the Valley* (2840), *Tales of the Mountain* (2841), *Tales of the Border* (2842), *Tales of the Foothills* (2843), *Tales of the Blue Ridge* (2844), *Tales of the Ridge* (2845), *Tales of the Valley* (2846), *Tales of the Mountain* (2847), *Tales of the Border* (2848), *Tales of the Foothills* (2849), *Tales of the Blue Ridge* (2850), *Tales of the Ridge* (2851), *Tales of the Valley* (2852), *Tales of the Mountain* (2853), *Tales of the Border* (2854), *Tales of the Foothills* (2855), *Tales of the Blue Ridge* (2856), *Tales of the Ridge* (2857), *Tales of the Valley* (2858), *Tales of the Mountain* (2859), *Tales of the Border* (2860), *Tales of the Foothills* (2861), *Tales of the Blue Ridge* (2862), *Tales of the Ridge* (2863), *Tales of the Valley* (2864), *Tales of the Mountain* (2865), *Tales of the Border* (2866), *Tales of the Foothills* (2867), *Tales of the Blue Ridge* (2868), *Tales of the Ridge* (2869), *Tales of the Valley* (2870), *Tales of the Mountain* (2871), *Tales of the Border* (2872), *Tales of the Foothills* (2873), *Tales of the Blue Ridge* (2874), *Tales of the Ridge* (2875), *Tales of the Valley* (2876), *Tales of the Mountain* (2877), *Tales of the Border* (2878), *Tales of the Foothills* (2879), *Tales of the Blue Ridge* (2880), *Tales of the Ridge* (2881), *Tales of the Valley* (2882), *Tales of the Mountain* (2883), *Tales of the Border* (2884), *Tales of the Foothills* (2885), *Tales of the Blue Ridge* (2886), *Tales of the Ridge* (2887), *Tales of the Valley* (2888), *Tales of the Mountain* (2889), *Tales of the Border* (2890), *Tales of the Foothills* (2891), *Tales of the Blue Ridge* (2892), *Tales of the Ridge* (2893), *Tales of the Valley* (2894), *Tales of the Mountain* (2895), *Tales of the Border* (2896), *Tales of the Foothills* (2897), *Tales of the Blue Ridge* (2898), *Tales of the Ridge* (2899), *Tales of the Valley* (2900), *Tales of the Mountain* (2901), *Tales of the Border* (2902), *Tales of the Foothills* (2903), *Tales of the Blue Ridge* (2904), *Tales of the Ridge* (2905), *Tales of the Valley* (2906), *Tales of the Mountain* (2907), *Tales of the Border* (2908), *Tales of the Foothills* (2909), *Tales of the Blue Ridge* (2910), *Tales of the Ridge* (2911), *Tales of the Valley* (2912), *Tales of the Mountain* (2913), *Tales of the Border* (2914), *Tales of the Foothills* (2915), *Tales of the Blue Ridge* (2916), *Tales of the Ridge* (2917), *Tales of the Valley* (2918), *Tales of the Mountain* (2919), *Tales of the Border* (2920), *Tales of the Foothills* (2921), *Tales of the Blue Ridge* (2922), *Tales of the Ridge* (2923), *Tales of the Valley* (2924), *Tales of the Mountain* (2925), *Tales of the Border* (2926), *Tales of the Foothills* (2927), *Tales of the Blue Ridge* (2928), *Tales of the Ridge* (2929), *Tales of the Valley* (2930), *Tales of the Mountain* (2931), *Tales of the Border* (2932), *Tales of the Foothills* (2933), *Tales of the Blue Ridge* (2934), *Tales of the Ridge* (2935), *Tales of the Valley* (2936), *Tales of the Mountain* (2937), *Tales of the Border* (2938), *Tales of the Foothills* (2939), *Tales of the Blue Ridge* (2940), *Tales of the Ridge* (2941), *Tales of the Valley* (2942), *Tales of the Mountain* (2943), *Tales of the Border* (2944), *Tales of the Foothills* (2945), *Tales of the Blue Ridge* (2946), *Tales of the Ridge* (2947), *Tales of the Valley* (2948), *Tales of the Mountain* (2949), *Tales of the Border* (2950), *Tales of the Foothills* (2951), *Tales of the Blue Ridge* (2952), *Tales of the

Mar Thoma Church Union in India and Abroad, Malankara Mar Thoma Syrian Church, Mar Thoma Church Council, Mar Thoma Church Mission, Mar Thoma Church Publication Committee, Mar Thoma Church Education Board, Mar Thoma Church Sunday School Association, Mar Thoma Church Women's Association, Mar Thoma Church Youth Association, Mar Thoma Church Theological Seminary, Mar Thoma Church Theological Association, Mar Thoma Church Theological Journal, Mar Thoma Church Theological Conference, Mar Thoma Church Theological Seminary Alumni Association, Mar Thoma Church Theological Seminary Students' Association, Mar Thoma Church Theological Seminary Faculty Association, Mar Thoma Church Theological Seminary Library, Mar Thoma Church Theological Seminary Museum, Mar Thoma Church Theological Seminary Archives, Mar Thoma Church Theological Seminary Publications, Mar Thoma Church Theological Seminary Extension Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Correspondence Course, Mar Thoma Church Theological Seminary Summer School, Mar Thoma Church Theological Seminary Refresher Course, Mar Thoma Church Theological Seminary Orientation Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Ordination Examination, Mar Thoma Church Theological Seminary Degree Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Diploma Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Certificate Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Research Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Publication Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Extension Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Correspondence Course, Mar Thoma Church Theological Seminary Summer School, Mar Thoma Church Theological Seminary Refresher Course, Mar Thoma Church Theological Seminary Orientation Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Ordination Examination, Mar Thoma Church Theological Seminary Degree Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Diploma Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Certificate Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Research Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Publication Programme.

Mar Thoma Church Union in India and Abroad, Malankara Mar Thoma Syrian Church, Mar Thoma Church Council, Mar Thoma Church Mission, Mar Thoma Church Publication Committee, Mar Thoma Church Education Board, Mar Thoma Church Sunday School Association, Mar Thoma Church Women's Association, Mar Thoma Church Youth Association, Mar Thoma Church Theological Seminary, Mar Thoma Church Theological Association, Mar Thoma Church Theological Journal, Mar Thoma Church Theological Conference, Mar Thoma Church Theological Seminary Alumni Association, Mar Thoma Church Theological Seminary Students' Association, Mar Thoma Church Theological Seminary Faculty Association, Mar Thoma Church Theological Seminary Library, Mar Thoma Church Theological Seminary Museum, Mar Thoma Church Theological Seminary Archives, Mar Thoma Church Theological Seminary Publications, Mar Thoma Church Theological Seminary Extension Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Correspondence Course, Mar Thoma Church Theological Seminary Summer School, Mar Thoma Church Theological Seminary Refresher Course, Mar Thoma Church Theological Seminary Orientation Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Ordination Examination, Mar Thoma Church Theological Seminary Degree Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Diploma Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Certificate Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Research Programme, Mar Thoma Church Theological Seminary Publication Programme.

Bodleian Library, Oxford, Bodleian Library, Oxford,
Bodleian Library, Oxford, Bodleian Library, Oxford,
Bodleian Library, Oxford, Bodleian Library, Oxford,

Die Bildung schreitet auf der Bahn, die sie einmal betreten hat, unaufhaltsam fort, und wenn sie auch nicht immer in gerader Richtung vorwärts geht, so ist doch jeder Schritt, der sie von dem Ausgangspunkte entfernt, ein Schritt vorwärts. Die Bildung ist ihrer Natur nach fortschreitend, und wenn sie auch nicht immer in gerader Richtung vorwärts geht, so ist doch jeder Schritt, der sie von dem Ausgangspunkte entfernt, ein Schritt vorwärts. Die Bildung ist ihrer Natur nach fortschreitend, und wenn sie auch nicht immer in gerader Richtung vorwärts geht, so ist doch jeder Schritt, der sie von dem Ausgangspunkte entfernt, ein Schritt vorwärts.

Die Bildung schreitet auf der Bahn, die sie einmal betreten hat, unaufhaltsam fort, und wenn sie auch nicht immer in gerader Richtung vorwärts geht, so ist doch jeder Schritt, der sie von dem Ausgangspunkte entfernt, ein Schritt vorwärts. Die Bildung ist ihrer Natur nach fortschreitend, und wenn sie auch nicht immer in gerader Richtung vorwärts geht, so ist doch jeder Schritt, der sie von dem Ausgangspunkte entfernt, ein Schritt vorwärts. Die Bildung ist ihrer Natur nach fortschreitend, und wenn sie auch nicht immer in gerader Richtung vorwärts geht, so ist doch jeder Schritt, der sie von dem Ausgangspunkte entfernt, ein Schritt vorwärts.

Mark, Engl. Pfund, Livre, Franken, Gulden, Rubel, Dollar, Peso, Krone, Yen, Lira, Drachme, Piaster, Rupie, Tael, Milreis, Escudo, Gourde, Bolivar, Sucre, Boliviano, Colon, Quetzal, Lempira, Cordoba, Balboa, Guarani, Nuevo Sol, Peseta

Sun, the Sun-god, the Sun-goddess, the Sun-god's wife, the Sun-god's son, the Sun-god's daughter, the Sun-god's mother, the Sun-god's father, the Sun-god's brother, the Sun-god's sister, the Sun-god's uncle, the Sun-god's aunt, the Sun-god's cousin, the Sun-god's nephew, the Sun-god's niece, the Sun-god's grandson, the Sun-god's granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-great-grandson, the Sun-god's great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-grandson, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-grandson, the Sun-god's great-granddaughter, the Sun-god's great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-great-

Bantz, Banth, Benedictinerabtey in Franken auf einem hohen Berge am Mayn, zwiſchen Lichtenfels und Staffelſtein, davon die ganze Gegend das Banzgau genennt wird.

Banus, werden die ungeriſchen drey Vicekönige oder Statthalter in Dalmatien, Sclavonien und Croatien genennt, welche im Namen des Königes über alle Beamten geſetzt ſind, auch zu Kriegszeiten das Obercommando führen. Es kömmt dieſe Benennung von dem Worte Ban her, welches im ſlaviſchen einen Herrn bedeutet.

Banz ſ. Bantz.

Banzkow, Städtchen in der alten Grafſchaft Schwerin, im Herzogthum Meklenburg.

Bapaume, Amt und befeſtigte Stadt in Artois.

Bar, Baar, Landgrafſchaft in Schwaben im fürſtenbergiſchen Gebiete, zwiſchen dem Schwarzwalde und dem Würtembergiſchen, an einem Fluſſe gleiches Namens. Das darinnen befindliche Gebirge, aus welchem die Donau entſpringt, wird auf der Baar genennt.

Bar, Stadt in Podolien, am Fluß Kow, welche die Natur durch einen Moraſt befeſtigt hat. Sie hat eine Citadelle auf einem Felſen, wodurch ſie kann beſchützt werden. Hier ſchloſſen 1768. einige mißvergnügte Polen die bekannte Conföderation, welche den Angrif auf das Leben des Königs Stanislaus Auguſtus, und den Krieg der Türken wider Rußland zur Folge hatte.

Bar, Herzogthum, welches gegen Oſten Lothringen, gegen Norden Luxemburg, gegen Weſten Champagne, und gegen Süden die Franche Comté zu Grenzen hat, und ehemals in Barrois mouvant, ſo von Frankreich zu Lehn gegangen, und in Barrois non mouvant, ſo nicht zu Lehn gegangen, eingetheilet ward. Es gehörete dem Hauſe Lothringen; und hat mit dieſem Herzogthum einerley Schikſal gehabt, (ſ. Lothringen.) Die Einwohner dieſes Landes und die Lothringer ſind einander gehäſſig, welches noch bis izt fort dauert.

Bar, oder Barr, Flecken in Elſaß, welcher mit einigen darzu gehörigen Dörfern eine Herrſchaft macht. Es iſt jetzo ein Amt, ſo zu der Stadt Straßburg gehört.

Bar, ſchöner Flecken, nebſt einem Amt in der Schweiz, welches einen Theil des Canton Zug ausmacht, und das Barerland oder der Barerboden genennt wird.

Bar-le-Duc, Haubtſtadt des Herzogthums Bar, am Fluß Ornaie. Man zählet darinn 1100. Feuerſtellen und ohngefehr 8,000. Menſchen.

Bar-ſur-Aube, mittelmäßige Stadt am Fluß Aube in Champagne, welche des Weins wegen berühmt iſt, hat den Titel einer Grafſchaft.

Bar-ſur-Seine, kleine Stadt in Bourgogne an der Seine, und Haubtort einer Grafſchaft, wozu noch 27. Dörfer gehören.

Barabinzen, Völkerſchaft in Sibirien, zwiſchen dem Ob und Irtiſch, deren Land Baraba oder die Barabinziſche Wüſte genennt wird. Sie haben von den Kalmucken und Kirgiſen viel gelitten, bis ihr Land bey der Berichtigung der ſibiriſchen Gränzen durch einige Schanzen geſichert wurde. Seit 1767. hat man unter ihnen Ruſſiſche Colonien von Verwieſenen und andern angelegt. Bis 1748. waren ſie Heiden; ſeit dieſer Zeit ſind ſie durch die Bekehrer, welche ihnen ihre Nachbarn zuſchikten, faſt alle zum Mahomedaniſchen Glauben gebracht worden.

Baracan, richtiger Párkány, Parkan, Marktflecken am Einfluſſe der Gran in die Donau, in der Graner Geſpanſchaft, iſt merkwürdig durch die Niederlage, welche die Türken 1683. ein Paar Tage nach dem Entſaz der Stadt Wien, von den kaiſerl. und polniſchen Truppen, daſelbſt erlitten. Zu dem Parkaner Bezirk gehören 26. Dörfer.

Baranca del Malambo, wichtiger Handelsort im Gouvernement St. Martha, in Terra firma, im ſpaniſchen America.

Baranow, Stadt, in der Woywodſchaft Sieradz in Polen.

Baranow, Stadt, an der Weichſel, im pilsner Kreis, im Königreich Galizien.

Barányer Geſpanſchaft, in Ungarn, hat den Namen von einem nun ganz

zerstörten Schlosse Baránya oder Barányavár. Sie gränzt gegen Norden an die Tolaer Gespanschaft, gegen Morgen an eben diese und an die Donau, gegen Mittag an Sclavonien und gegen Abend an die Schümeger Gespanschaft. Sie ist eine der reichsten an Erd- und Gartenfrüchten, Wein, Viehzucht und Wildprät, und enthält die Stadt Fünfkirchen, 7. Marktflecken und 337. Dörfer. Die Einwohner sind Ungarn, Deutsche und Raitzen, nebst einigen Croaten, welche, nebst 200. Juden, eine Zahl von 137,670. Köpfen ausmachen und an Contribution 77,149. fl. 20. kr. bezahlen. Der Religion nach sind sie Katholiken, Reformirte und nichtunirte Griechen. Der Baranyer Bezirk, worinn das alte Schloß lag, und der einen Theil der Gespanschaft ausmacht, zählt 3. Marktflecken und 61. Dörfer.

Barat, Freyheitsbrief, zu Constantinopel. Diese müssen die griechischen Patriarchen, Bischöfe ꝛc. theuer kaufen, um in ihre Rechte eintreten zu können. Dergleichen bekommen auch die christlichen Gesandten, 30—50. um solche nach Gutbefinden den Landeschristen und Juden, welche der Gesandschaft dienen sollen, zuzustellen; da sie sodann als Europäer angesehen werden und von allen Lasten frey sind. Diejenigen Barats, welche die Gesandten nicht auf solche Art brauchen, können sie, zu 2—3000. Piaster verkaufen.

Barato, Porto-Barato, Dorf nebst einem Haven im Fürstenthum Piombino.

Barau, Bavarow, Städtchen im Prachinerkreise in Böhmen, dem Fürsten von Schwarzenberg gehörig.

Barbados, eine von den Caraibischen Inseln, und zwar diejenige, so am weitesten ostwärts liegt, und in der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts von den Engländern besetzt wurde, welche sie ganz leer fanden. Die Luft ist hier gesunder, als in den andern Caraiben, und der Boden, wenn es Regen genug giebt, fruchtbar. Die Insel hat eine Menge Höhlen, worunter die Coie-Höhle die merkwürdigste ist. Die Einwohner bestehen aus 1) den Herren, d. i. Kaufleuten, Pflanzern, Geistlichen, Aerzten, Rechtsgelehrten ꝛc. und diese sind ursprünglich Engländer, Schotten, Irländer, nebst einigen wenigen Holländern, Franzosen, Portugiesen und Juden; 2) den weissen Bedienten, die entweder durch freywilligen Verkauf ihrer Person auf etliche Jahre oder durch Transportirung aus England zur Strafe hieher gekommen, und 3) den schwarzen Sclaven oder Negern, die auf Zeitlebens von den Guineafahrern verkauft, und theils zur Feldarbeit, theils zu Handwerkern oder Hausdiensten, und besonders in den Zuckermühlen und Zuckersiedereyen gebraucht werden. Man rechnet für itzt beynahe 80,000. Negers auf dieser kleinen Insel, und die übrigen Einwohner belaufen sich auf 25,000. Ohngeachtet man auf alle Weise die Fortpflanzung der Sclaven zu befördern sucht, so braucht doch diese Insel alle 30. Jahre einen Zuschuß von 100,000. Negern. Ehemals war ihr Zustand noch blühender: aber ein Sturm im Jahr 1675. und eine Seuche, im J. 1692. haben sie sehr verwüstet und entvölkert, und die Aufnahm der französischen Zuckerinseln hat ihr auch vieles entzogen. Die Handlungsartikel sind vornemlich Zucker, Syrup, Rum, Ingwer, Aloe, Baumwolle. Die Hauptstadt heißt Bridge-Town, ehemals St. Michael, enthält ohngefähr 1200. Häuser und ist sehr wohl befestiget; gleichwie auch die ganze Insel theils von der Natur, durch Klippen und Untiefen, theils mit Schanzen und Batterien, überall genugsam verwahret ist. Die übrigen Städte, Charlestown, Jamestown und Klein-Bristol, sind geringe.

Barbagia, Gegend in Sardinien, im Capo di Cagliari, wird eingetheilt in Barbagia Belvi, Ololai und Seulo. Sie hat den Namen von den Barbaricini, Africanern, die durch die Vandalen vertrieben wurden und sich nach Sardinien flüchteten, wo sie zuerst bey Cagliari in Hölen wohnten, bis sie, nachdem sie sich vermehrt hatten, hervor giengen.

Barbançon, Schloß und schönes Dorf nebst dem Titel eines Fürstenthums

im

im Hennegau, an den Grenzen von Namur gelegen. Hiervon führten die im Jahr 1693. ausgestorbenen Herzoge von Barbançon den Titel, welche aus dem fürstlichen Hause Aremberg abstammten.

Barbarano, Stadt und Amt in der venezianischen Provinz Vicentino.

Barbarey, ist ein grosser Theil von Africa, welcher gegen Osten Aegypten, gegen Westen das atlantische Meer, gegen Norden das mittelländische Meer, gegen Süden Nigritia, im weiten und engen Verstande aber die Wüste Saara zu Grenzen hat. Der Name kommt her von den Berbern, einem Volke, das einige von den Cananitern herleiten, und das sich in diesen Nordlichen Theil von Africa aus Asien hergezogen hatte. Uebrigens wird die Barbarey von dreyen der mohamedanischen Religion zugethanen Nationen, nemlich Arabern, Türken und Africanern bewohnt. So giebt es auch viele Juden darinnen, welche grössere Freyheit als in Europa geniessen. Alle Christen aber, so sich hieselbst befinden, sind Sclaven, ausgenommen wenige Ordensleute, Handelsleute und die Einwohner von zwey oder drey Oertern, welche die Spanier und Portugiesen in der Barbarey besitzen. Sie besteht aus 2. Haubttheilen, als die eigentliche Barbarey, und die Wüste Saara; jene besteht wiederum aus 6. Königreichen, welche sind Barca, Tripoli, Tunis, Algier, Fetz und Marocco. Die ersten vier sind der ottomannischen Pforte entweder unterworfen, oder doch unter derselben Schutz; die leztern beyde aber stehen unter einem eigenen Könige, welcher unabhängig ist. Das Land ist sehr fruchtbar an Getreide, und wird auch grosse Handlung mit Tüchern, Ochsenhäuten, Feigen, Rosinen und Datteln getrieben, ihr gröster Reichthum aber besteht in der Beute, welche die barbarischen Seeräuber von den europäischen Schiffen zu Algier, Tunis und andern Orten zusammen bringen.

Barbarische Meer, hierdurch wird bißweilen derjenige ganze Theil des mittelländischen Meers verstanden, welcher die Küsten der Königreiche Tunis, Algier und Fez benezt, und sich bis an die Inseln Sicilien und Sardinien erstreckt. Bißweilen aber bedeutet es nur denjenigen Theil, welcher an die Küsten der Königreiche Algier und Fez reicht.

Barbastro, s. Balbastro.

Barbato, kleiner Ort und Haven in Andalusien in Spanien, am Fluß Barbato, wo er sich ins atlantische Meer ergießt, zwischen Cadix und Tariffa.

Barbeaux, Abtey in Frankreich, in der Provinz Brie, am Fluß Seine.

Barbelrode, Amt von 8. Dörfern, im Zweybrückischen Oberamt Bergzabern.

Barbelstein, eigentlich Berwartstein, Herrschaft in Unter-Elsas, denen von Waldenburg gehörig.

Barbentane, kleine Stadt in Provence, in dem Gebiete von Tarascon, wo sich der Fluß Durance in die Rhone ergießt.

Barberano, kleine Stadt im päbstlichen Gebiete, im Patrimonio Petri, am Fluß Bieda zwischen den beyden Seen Bracciano und Bolsena.

Barberino, Marktflecken im Florentinischen, zwischen Florenz und Siena, davon das italienische Geschlechte von Barberino den Namen führt, welches das Fürstenthum Palestrina im Kirchenstaate besaß, und daraus Pabst Urban VIII. und unterschiedliche Kardinäle entsprossen sind.

Barberino di Valdelsa, kleine Stadt im Florentinischen, am Flusse Sieva, im District von Certaldo.

Barbery, Abtey in der Normandie, im Gebiete von Bayeux.

Barbesieux, s. Barbezieux.

Barbets, Barbati, Wasserhunde, nennten die Katholischen in Frankreich und Savoyen spottweise die Religionnaires oder Reformirten, welche in den piemontesischen Thälern, Lucern, Pragelas ꝛc. wohnen.

Barbezieux, kleine Stadt mit dem Titel eines Marquisats, in Frankreich, in der Provinz Saintonge, an den Grenzen von Angoumois.

Barbiche, s. Berbize.

Barbuda, kleine Caraibische Insel, den Engländern gehörig, und mit

Berlin, [illegible] [illegible] Berlinerinnen

Berlin, [illegible] [illegible] Berlinerinnen

Berlin, [illegible] [illegible] Berlinerinnen

Gen. 1. 1 In the beginning God created the heaven and the earth.
2 And the earth was without form, and void; and darkness was upon the face of the deep. And the Spirit of God moved upon the face of the waters.
3 And God said, Let there be light: and there was light.
4 And God saw the light, that it was good: and God divided the light from the darkness.
5 And God called the light Day, and the darkness he called Night. And the evening and the morning were the first day.
6 And God said, Let there be a firmament in the midst of the waters, and let it divide the waters from the waters.
7 And God made the firmament, and divided the waters which were under the firmament from the waters which were above the firmament: and it was so.
8 And God called the firmament Heaven. And the evening and the morning were the second day.
9 And God said, Let the waters under the heaven be gathered together unto one place, and let the dry land appear: and it was so.
10 And God called the dry land Earth; and the gathering together of the waters called he Seas: and God saw that it was good.
11 And God said, Let the earth bring forth grass, the herb yielding seed, and the fruit tree yielding fruit after his kind, whose seed is in itself, upon the earth: and it was so.
12 And the earth brought forth grass, and herb yielding seed after his kind, and the tree yielding fruit, whose seed was in itself, after his kind: and God saw that it was good.
13 And the evening and the morning were the third day.
14 And God said, Let there be lights in the firmament of the heaven to divide the day from the night; and let them be for signs, and for seasons, and for days, and years:
15 And let them be for lights in the firmament of the heaven to give light upon the earth: and it was so.
16 And God made two great lights; the greater light to rule the day, and the lesser light to rule the night: he made the stars also.
17 And God set them in the firmament of the heaven to give light upon the earth,
18 And to rule over the day and over the night, and to divide the light from the darkness: and God saw that it was good.
19 And the evening and the morning were the fourth day.
20 And God said, Let the waters bring forth abundantly the moving creature that hath life, and fowl that may fly above the earth in the open firmament of heaven.
21 And God created great whales, and every living creature that moveth, which the waters brought forth abundantly, after their kind, and every winged fowl after his kind: and God saw that it was good.
22 And God blessed them, saying, Be fruitful, and multiply, and fill the waters in the seas, and let fowl multiply in the earth.
23 And the evening and the morning were the fifth day.
24 And God said, Let the earth bring forth the living creature after his kind, cattle, and creeping thing, and beast of the earth after his kind: and it was so.
25 And God made the beast of the earth after his kind, and cattle after their kind, and every thing that creepeth upon the earth after his kind: and God saw that it was good.
26 And God said, Let us make man in our image, after our likeness: and let them have dominion over the fish of the sea, and over the fowl of the air, and over the cattle, and over all the earth, and over every creeping thing that creepeth upon the earth.
27 So God created man in his own image, in the image of God created he him; male and female created he them.
28 And God blessed them, and God said unto them, Be fruitful, and multiply, and replenish the earth, and subdue it: and have dominion over the fish of the sea, and over the fowl of the air, and over every living thing that moveth upon the earth.
29 And God said, Behold, I have given you every herb bearing seed, which is upon the face of all the earth, and every tree, in the which is the fruit of a tree yielding seed; to you it shall be for meat.
30 And to every beast of the earth, and to every fowl of the air, and to every thing that creepeth upon the earth, wherein there is life, I have given every green herb for meat: and it was so.
31 And God saw every thing that he had made, and, behold, it was very good. And the evening and the morning were the sixth day.

2 Thus the heavens and the earth were finished, and all the host of them.
2 And on the seventh day God ended his work which he had made; and he rested on the seventh day from all his work which he had made.
3 And God blessed the seventh day, and sanctified it: because that in it he had rested from all his work which God created and made.
4 These are the generations of the heavens and of the earth when they were created, in the day that the Lord God made the earth and the heavens,
5 And every plant of the field before it was in the earth, and every herb of the field before it grew: for the Lord God had not caused it to rain upon the earth, and there was not a man to till the ground.
6 But there went up a mist from the earth, and watered the whole face of the ground.
7 And the Lord God formed man of the dust of the ground, and breathed into his nostrils the breath of life; and man became a living soul.
8 And the Lord God planted a garden eastward in Eden; and there he put the man whom he had formed.
9 And out of the ground made the Lord God to grow every tree that is pleasant to the sight, and good for food; the tree of life also in the midst of the garden, and the tree of knowledge of good and evil.
10 And a river went out of Eden to water the garden; and from thence it was parted, and became into four heads.
11 The name of the first is Pison: that is it which compasseth the whole land of Havilah, where there is gold;
12 And the gold of that land is good: there is bdellium and the onyx stone.
13 And the name of the second river is Gihon: the same is it that compasseth the whole land of Ethiopia.
14 And the name of the third river is Hiddekel: that is it which goeth toward the east of Assyria. And the fourth river is Euphrates.
15 And the Lord God took the man, and put him into the garden of Eden to dress it and to keep it.
16 And the Lord God commanded the man, saying, Of every tree of the garden thou mayest freely eat:
17 But of the tree of the knowledge of good and evil, thou shalt not eat of it: for in the day that thou eatest thereof thou shalt surely die.
18 And the Lord God said, It is not good that the man should be alone; I will make him an help meet for him.
19 And out of the ground the Lord God formed every beast of the field, and every fowl of the air; and brought them unto Adam to see what he would call them: and whatsoever Adam called every living creature, that was the name thereof.
20 And Adam gave names to all cattle, and to the fowl of the air, and to every beast of the field; but for Adam there was not found an help meet for him.
21 And the Lord God caused a deep sleep to fall upon Adam, and he slept: and he took one of his ribs, and closed up the flesh instead thereof;
22 And the rib, which the Lord God had taken from man, made he a woman, and brought her unto the man.
23 And Adam said, This is now bone of my bones, and flesh of my flesh: she shall be called Woman, because she was taken out of Man.
24 Therefore shall a man leave his father and his mother, and shall cleave unto his wife: and they shall be one flesh.
25 And they were both naked, the man and his wife, and were not ashamed.

3 Now the serpent was more subtil than any beast of the field which the Lord God had made. And he said unto the woman, Yea, hath God said, Ye shall not eat of every tree of the garden?
2 And the woman said unto the serpent, We may eat of the fruit of the trees of the garden:
3 But of the fruit of the tree which is in the midst of the garden, God hath said, Ye shall not eat of it, neither shall ye touch it, lest ye die.
4 And the serpent said unto the woman, Ye shall not surely die:
5 For God doth know that in the day ye eat thereof, then your eyes shall be opened, and ye shall be as gods, knowing good and evil.
6 And when the woman saw that the tree was good for food, and that it was pleasant to the eyes, and a tree to be desired to make one wise, she took of the fruit thereof, and did eat, and gave also unto her husband with her; and he did eat.
7 And the eyes of them both were opened, and they knew that they were naked; and they sewed fig leaves together, and made themselves aprons.
8 And they heard the voice of the Lord God walking in the garden in the cool of the day: and Adam and his wife hid themselves from the presence of the Lord God amongst the trees of the garden.
9 And the Lord God called unto Adam, and said unto him, Where art thou?
10 And he said, I heard thy voice in the garden, and I was afraid, because I was naked; and I hid myself.
11 And he said, Who told thee that thou wast naked? Hast thou eaten of the tree, whereof I commanded thee that thou shouldest not eat?
12 And the man said, The woman whom thou gavest to be with me, she gave me of the tree, and I did eat.
13 And the Lord God said unto the woman, What is this that thou hast done? And the woman said, The serpent beguiled me, and I did eat.
14 And the Lord God said unto the serpent, Because thou hast done this, thou art cursed above all cattle, and above every beast of the field; upon thy belly shalt thou go, and dust shalt thou eat all the days of thy life:
15 And I will put enmity between thee and the woman, and between thy seed and her seed; it shall bruise thy head, and thou shalt bruise his heel.
16 Unto the woman he said, I will greatly multiply thy sorrow and thy conception; in sorrow thou shalt bring forth children; and thy desire shall be to thy husband, and he shall rule over thee.
17 And unto Adam he said, Because thou hast hearkened unto the voice of thy wife, and hast eaten of the tree, of which I commanded thee, saying, Thou shalt not eat of it: cursed is the ground for thy sake; in sorrow shalt thou eat of it all the days of thy life;
18 Thorns also and thistles shall it bring forth to thee; and thou shalt eat the herb of the field;
19 In the sweat of thy face shalt thou eat bread, till thou return unto the ground; for out of it wast thou taken: for dust thou art, and unto dust shalt thou return.
20 And Adam called his wife's name Eve; because she was the mother of all living.
21 Unto Adam also and to his wife did the Lord God make coats of skins, and clothed them.
22 And the Lord God said, Behold, the man is become as one of us, to know good and evil: and now, lest he put forth his hand, and take also of the tree of life, and eat, and live for ever:
23 Therefore the Lord God sent him forth from the garden of Eden, to till the ground from whence he was taken.
24 So he drove out the man; and he placed at the east of the garden of Eden Cherubims, and a flaming sword which turned every way, to keep the way of the tree of life.

4 And Adam knew Eve his wife; and she conceived, and bare Cain, and said, I have gotten a man from the Lord.
2 And she again bare his brother Abel. And Abel was a keeper of sheep, but Cain was a tiller of the ground.
3 And in process of time it came to pass, that Cain brought of the fruit of the ground an offering unto the Lord.
4 And Abel, he also brought of the firstlings of his flock and of the fat thereof. And the Lord had respect unto Abel and to his offering:
5 But unto Cain and to his offering he had not respect. And Cain was very wroth, and his countenance fell.
6 And the Lord said unto Cain, Why art thou wroth? and why is thy countenance fallen?
7 If thou doest well, shalt thou not be accepted? and if thou doest not well, sin lieth at the door. And unto thee shall be his desire, and thou shalt rule over him.
8 And Cain talked with Abel his brother: and it came to pass, when they were in the field, that Cain rose up against Abel his brother, and slew him.
9 And the Lord said unto Cain, Where is Abel thy brother? And he said, I know not: Am I my brother's keeper?
10 And he said, What hast thou done? the voice of thy brother's blood crieth unto me from the ground.
11 And now art thou cursed from the earth, which hath opened her mouth to receive thy brother's blood from thy hand;
12 When thou tillest the ground, it shall not henceforth yield unto thee her strength; a fugitive and a vagabond shalt thou be in the earth.
13 And Cain said unto the Lord, My punishment is greater than I can bear.
14 Behold, thou hast driven me out this day from the face of the earth; and from thy face shall I be hid; and I shall be a fugitive and a vagabond in the earth; and it shall come to pass, that every one that findeth me shall slay me.
15 And the Lord said unto him, Therefore whosoever slayeth Cain, vengeance shall be taken on him sevenfold. And the Lord set a mark upon Cain, lest any finding him should kill him.
16 And Cain went out from the presence of the Lord, and dwelt in the land of Nod, on the east of Eden.
17 And Cain knew his wife; and she conceived, and bare Enoch: and he builded a city, and called the name of the city, after the name of his son, Enoch.
18 And unto Enoch was born Irad: and Irad begat Mehujael: and Mehujael begat Methusael: and Methusael begat Lamech.
19 And Lamech took unto him two wives: the name of the one was Adah, and the name of the other Zillah.
20 And Adah bare Jabal: he was the father of such as dwell in tents, and of such as have cattle.
21 And his brother's name was Jubal: he was the father of all such as handle the harp and organ.
22 And Zillah, she also bare Tubal-cain, an instructer of every artificer in brass and iron: and the sister of Tubal-cain was Naamah.
23 And Lamech said unto his wives, Adah and Zillah, Hear my voice; ye wives of Lamech, hearken unto my speech: for I have slain a man to my wounding, and a young man to my hurt.
24 If Cain shall be avenged sevenfold, truly Lamech seventy and sevenfold.
25 And Adam knew his wife again; and she bare a son, and called his name Seth: For God, said she, hath appointed me another seed instead of Abel, whom Cain slew.
26 And to Seth, to him also there was born a son; and he called his name Enos: then began men to call upon the name of the Lord.

5 This is the book of the generations of Adam. In the day that God created man, in the likeness of God made he him;
2 Male and female created he them; and blessed them, and called their name Adam, in the day when they were created.
3 And Adam lived an hundred and thirty years, and begat a son in his own likeness, after his image; and called his name Seth:
4 And the days of Adam after he had begotten Seth were eight hundred years: and he begat sons and daughters:
5 And all the days that Adam lived were nine hundred and thirty years: and he died.
6 And Seth lived an hundred and five years, and begat Enos:
7 And Seth lived after he begat Enos eight hundred and seven years, and begat sons and daughters:
8 And all the days of Seth were nine hundred and twelve years: and he died.
9 And Enos lived ninety years, and begat Cainan:
10 And Enos lived after he begat Cainan eight hundred and fifteen years, and begat sons and daughters:
11 And all the days of Enos were nine hundred and five years: and he died.
12 And Cainan lived seventy years and begat Mahalaleel:
13 And Cainan lived after he begat Mahalaleel eight hundred and forty years, and begat sons and daughters:
14 And all the days of Cainan were nine hundred and ten years: and he died.
15 And Mahalaleel lived sixty and five years, and begat Jared:
16 And Mahalaleel lived after he begat Jared eight hundred and thirty years, and begat sons and daughters:
17 And all the days of Mahalaleel were eight hundred ninety and five years: and he died.
18 And Jared lived an hundred sixty and two years, and he begat Enoch:
19 And Jared lived after he begat Enoch eight hundred years, and begat sons and daughters:
20 And all the days of Jared were nine hundred sixty and two years: and he died.
21 And Enoch lived sixty and five years, and begat Methuselah:
22 And Enoch walked with God after he begat Methuselah three hundred years, and begat sons and daughters:
23 And all the days of Enoch were three hundred sixty and five years:
24 And Enoch walked with God: and he was not; for God took him.
25 And Methuselah lived an hundred eighty and seven years, and begat Lamech.
26 And Methuselah lived after he begat Lamech seven hundred eighty and two years, and begat sons and daughters:
27 And all the days of Methuselah were nine hundred sixty and nine years: and he died.
28 And Lamech lived an hundred eighty and two years, and begat a son:
29 And he called his name Noah, saying, This same shall comfort us concerning our work and toil of our hands, because of the ground which the Lord hath cursed.
30 And Lamech lived after he begat Noah five hundred ninety and five years, and begat sons and daughters:
31 And all the days of Lamech were seven hundred seventy and seven years: and he died.
32 And Noah was five hundred years old: and Noah begat Shem, Ham, and Japheth.

6 And it came to pass, when men began to multiply on the face of the earth, and daughters were born unto them,
2 That the sons of God saw the daughters of men that they were fair; and they took them wives of all which they chose.
3 And the Lord said, My spirit shall not always strive with man, for that he also is flesh: yet his days shall be an hundred and twenty years.
4 There were giants in the earth in those days; and also after that, when the sons of God came in unto the daughters of men, and they bare children to them, the same became mighty men which were of old, men of renown.
5 And God saw that the wickedness of man was great in the earth, and that every imagination of the thoughts of his heart was only evil continually.
6 And it repented the Lord that he had made man on the earth, and it grieved him at his heart.
7 And the Lord said, I will destroy man whom I have created from the face of the earth; both man, and beast, and the creeping thing, and the fowls of the air; for it repenteth me that I have made them.
8 But Noah found grace in the eyes of the Lord.
9 These are the generations of Noah: Noah was a just man and perfect in his generations, and Noah walked with God.
10 And Noah begat three sons, Shem, Ham, and Japheth.
11 The earth also was corrupt before God, and the earth was filled with violence.
12 And God looked upon the earth, and, behold, it was corrupt; for all flesh had corrupted his way upon the earth.
13 And God said unto Noah, The end of all flesh is come before me; for the earth is filled with violence through them; and, behold, I will destroy them with the earth.
14 Make thee an ark of gopher wood; rooms shalt thou make in the ark, and shalt pitch it within and without with pitch.
15 And this is the fashion which thou shalt make it after: The length of the ark shall be three hundred cubits, the breadth of it fifty cubits, and the height of it thirty cubits.
16 A window shalt thou make to the ark, and in a cubit shalt thou finish it above; and the door of the ark shalt thou set in the side thereof; with lower, second, and third stories shalt thou make it.
17 And, behold, I, even I, do bring a flood of waters upon the earth, to destroy all flesh, wherein is the breath of life, from under heaven; and every thing that is in the earth shall die.
18 But with thee will I establish my covenant; and thou shalt come into the ark, thou, and thy sons, and thy wife, and thy sons' wives with thee.
19 And of every living thing of all flesh, two of every sort shalt thou bring into the ark, to keep them alive with thee; they shall be male and female.
20 Of fowls after their kind, and of cattle after their kind, of every creeping thing of the earth after his kind, two of every sort shall come unto thee, to keep them alive.
21 And take thou unto thee of all food that is eaten, and thou shalt gather it to thee; and it shall be for food for thee, and for them.
22 Thus did Noah; according to all that God commanded him, so did he.

7 And the Lord said unto Noah, Come thou and all thy house into the ark; for thee have I seen righteous before me in this generation.
2 Of every clean beast thou shalt take to thee by sevens, the male and his female: and of beasts that are not clean by two, the male and his female.
3 Of fowls also of the air by sevens, the male and the female; to keep seed alive upon the face of all the earth.
4 For yet seven days, and I will cause it to rain upon the earth forty days and forty nights; and every living substance that I have made will I destroy from off the face of the earth.
5 And Noah did according unto all that the Lord commanded him.
6 And Noah was six hundred years old when the flood of waters was upon the earth.
7 And Noah went in, and his sons, and his wife, and his sons' wives with him, into the ark, because of the waters of the flood.
8 Of clean beasts, and of beasts that are not clean, and of fowls, and of every thing that creepeth upon the earth,
9 There went in two and two unto Noah into the ark, the male and the female, as God had commanded Noah.
10 And it came to pass after seven days, that the waters of the flood were upon the earth.
11 In the six hundredth year of Noah's life, in the second month, the seventeenth day of the month, the same day were all the fountains of the great deep broken up, and the windows of heaven were opened.
12 And the rain was upon the earth forty days and forty nights.
13 In the self same day entered Noah, and Shem, and Ham, and Japheth, the sons of Noah, and Noah's wife, and the three wives of his sons with them, into the ark;
14 They, and every beast after his kind, and all the cattle after their kind, and every creeping thing that creepeth upon the earth after his kind, and every fowl after his kind, every bird of every sort.
15 And they went in unto Noah into the ark, two and two of all flesh, wherein is the breath of life.
16 And they that went in, went in male and female of all flesh, as God had commanded him: and the Lord shut him in.
17 And the flood was forty days upon the earth; and the waters increased, and bare up the ark, and it was lift up above the earth.
18 And the waters prevailed, and were increased greatly upon the earth; and the ark went upon the face of the waters.
19 And the waters prevailed exceedingly upon the earth; and all the high hills, that were under the whole heaven, were covered.
20 Fifteen cubits upward did the waters prevail; and the mountains were covered.
21 And all flesh died that moved upon the earth, both of fowl, and of cattle, and of beast, and of every creeping thing that creepeth upon the earth, and every man:
22 All in whose nostrils was the breath of life, of all that was in the dry land, died.
23 And every living substance was destroyed which was upon the face of the ground, both man, and cattle, and the creeping things, and the fowl of the heaven; and they were destroyed from the earth: and Noah only remained alive, and they that were with him in the ark.
24 And the waters prevailed upon the earth an hundred and fifty days.

8 And God remembered Noah, and every living thing, and all the cattle that was with him in the ark: and God made a wind to pass over the earth, and the waters assuaged;
2 The fountains also of the deep and the windows of heaven were stopped, and the rain from heaven was restrained;
3 And the waters returned from off the earth continually: and after the end of the hundred and fifty days the waters were abated.
4 And the ark rested in the seventh month, on the seventeenth day of the month, upon the mountains of Ararat.
5 And the waters decreased continually until the tenth month: in the tenth month, on the first day of the month, were the tops of the mountains seen.
6 And it came to pass at the end of forty days, that Noah opened the window of the ark which he had made:
7 And he sent forth a raven, which went forth to and fro, until the waters were dried up from off the earth.
8 Also he sent forth a dove from him, to see if the waters were abated from off the face of the ground;
9 But the dove found no rest for the sole of her foot, and she returned unto him into the ark, for the waters were on the face of the whole earth: then he put forth his hand, and took her, and pulled her in unto him into the ark.
10 And he stayed yet other seven days; and again he sent forth the dove out of the ark;
11 And the dove came in to him in the evening, and, lo, in her mouth was an olive leaf pluckt off: so Noah knew that the waters were abated from off the earth.
12 And he stayed yet other seven days; and sent forth the dove; which returned not again unto him any more.
13 And it came to pass in the six hundredth and first year, in the first month, the first day of the month, the waters were dried up from off the earth: and Noah removed the covering of the ark, and looked, and, behold, the face of the ground was dry.
14 And in the second month, on the seven and twentieth day of the month, was the earth dried.
15 And God spake unto Noah, saying,
16 Go forth of the ark, thou, and thy wife, and thy sons, and thy sons' wives with thee.
17 Bring forth with thee every living thing that is with thee, of all flesh, both of fowl, and of cattle, and of every creeping thing that creepeth upon the earth; that they may breed abundantly in the earth, and be fruitful, and multiply upon the earth.
18 And Noah went forth, and his sons, and his wife, and his sons' wives with him:
19 Every beast, every creeping thing, and every fowl, and whatsoever creepeth upon the earth, after their kinds, went forth out of the ark.
20 And Noah builded an altar unto the Lord; and took of every clean beast, and of every clean fowl, and offered burnt offerings on the altar.
21 And the Lord smelled a sweet savour; and the Lord said in his heart, I will not again curse the ground any more for man's sake; for the imagination of man's heart is evil from his youth; neither will I again smite any more every thing living, as I have done.
22 While the earth remaineth, seedtime and harvest, and cold and heat, and summer and winter, and day and night shall not cease.

9 And God blessed Noah and his sons, and said unto them, Be fruitful, and multiply, and replenish the earth.
2 And the fear of you and the dread of you shall be upon every beast of the earth, and upon every fowl of the air, upon all that moveth upon the earth, and upon all the fishes of the sea; into your hand are they delivered.
3 Every moving thing that liveth shall be meat for you; even as the green herb have I given you all things.
4 But flesh with the life thereof, which is the blood thereof, shall ye not eat.
5 And surely your blood of your lives will I require; at the hand of every beast will I require it, and at the hand of man; at the hand of every man's brother will I require the life of man.
6 Whoso sheddeth man's blood, by man shall his blood be shed: for in the image of God made he man.
7 And you, be ye fruitful, and multiply; bring forth abundantly in the earth, and multiply therein.
8 And God spake unto Noah, and to his sons with him, saying,
9 And I, behold, I establish my covenant with you, and with your seed after you;
10 And with every living creature that is with you, the fowl, the cattle, and every beast of the earth with you; from all that go out of the ark, to every beast of the earth.
11 And I will establish my covenant with you; neither shall all flesh be cut off any more by the waters of a flood; neither shall there any more be a flood to destroy the earth.
12 And God said, This is the token of the covenant which I make between me and you and every living creature that is with you, for perpetual generations:
13 I do set my bow in the cloud, and it shall be for a token of a covenant between me and the earth.
14 And it shall come to pass, when I bring a cloud over the earth, that the bow shall be seen in the cloud:
15 And I will remember my covenant, which is between me and you and every living creature of all flesh; and the waters shall no more become a flood to destroy all flesh.
16 And the bow shall be in the cloud; and I will look upon it, that I may remember the everlasting covenant between God and every living creature of all flesh that is upon the earth.
17 And God said unto Noah, This is the token of the covenant, which I have established between me and all flesh that is upon the earth.
18 And the sons of Noah, that went forth of the ark, were Shem, and Ham, and Japheth: and Ham is the father of Canaan.
19 These are the three sons of Noah: and of them was the whole earth overspread.
20 And Noah began to be an husbandman, and he planted a vineyard:
21 And he drank of the wine, and was drunken; and he was uncovered within his tent.
22 And Ham, the father of Canaan, saw the nakedness of his father, and told his two brethren without.
23 And Shem and Japheth took a garment, and laid it upon both their shoulders, and went backward, and covered the nakedness of their father; and their faces were backward, and they saw not their father's nakedness.
24 And Noah awoke from his wine, and knew what his younger son had done unto him.
25 And he said, Cursed be Canaan; a servant of servants shall he be unto his brethren.
26 And he said, Blessed be the Lord God of Shem; and Canaan shall be his servant.
27 God shall enlarge Japheth, and he shall dwell in the tents of Shem; and Canaan shall be his servant.
28 And Noah lived after the flood three hundred and fifty years.
29 And all the days of Noah were nine hundred and fifty years: and he died.

10 Now these are the generations of the sons of Noah, Shem, Ham, and Japheth: and unto them were sons born after the flood.
2 The sons of Japheth; Gomer, and Magog, and Madai, and Javan, and Tubal, and Meshech, and Tiras.
3 And the sons of Gomer; Ashkenaz, and Riphath, and Togarmah.
4 And the sons of Javan; Elishah, and Tarshish, Kittim, and Dodanim.
5 By these were the isles of the Gentiles divided in their lands; every one after his tongue, after their families, in their nations.
6 And the sons of Ham; Cush, and Mizraim, and Phut, and Canaan.
7 And the sons of Cush; Seba, and Havilah, and Sabtah, and Raamah, and Sabtechah: and the sons of Raamah; Sheba, and Dedan.
8 And Cush begat Nimrod: he began to be a mighty one in the earth.
9 He was a mighty hunter before the Lord: wherefore it is said, Even as Nimrod the mighty hunter before the Lord.
10 And the beginning of his kingdom was Babel, and Erech, and Accad, and Calneh, in the land of Shinar.
11 Out of that land went forth Asshur, and builded Nineveh, and the city Rehoboth, and Calah,
12 And Resen between Nineveh and Calah: the same is a great city.
13 And Mizraim begat Ludim, and Anamim, and Lehabim, and Naphtuhim,
14 And Pathrusim, and Casluhim, (out of whom came Philistim,) and Caphtorim.
15 And Canaan begat Sidon his first born, and Heth,
16 And the Jebusite, and the Amorite, and the Girgasite,
17 And the Hivite, and the Arkite, and the Sinite,
18 And the Arvadite, and the Zemarite, and the Hamathite: and afterward were the families of the Canaanite spread abroad.
19 And the border of the Canaanite was from Sidon, as thou comest to Gerar, unto Gaza; as thou goest unto Sodom, and Gomorrah, and Admah, and Zeboim, even unto Lasha.
20 These are the sons of Ham, after their families, after their tongues, in their countries, and in their nations.
21 Unto Shem also, the father of all the children of Eber, the brother of Japheth the elder, even to him were children born.
22 The children of Shem; Elam, and Asshur, and Arphaxad, and Lud, and Aram.
23 And the children of Aram; Uz, and Hul, and Gether, and Mash.
24 And Arphaxad begat Salah; and Salah begat Eber.
25 And unto Eber were born two sons: the name of one was Peleg; for in his days was the earth divided: and his brother's name was Joktan.
26 And Joktan begat Almodad, and Sheleph, and Hazarmaveth, and Jerah,
27 And Hadoram, and Uzal, and Diklah,
28 And Obal, and Abimael, and Sheba,
29 And Ophir, and Havilah, and Jobab: all these were the sons of Joktan.
30 And their dwelling was from Mesha, as thou goest unto Sephar a mount of the east.
31 These are the sons of Shem, after their families, after their tongues, in their lands, after their nations.
32 These are the families of the sons of Noah, after their generations, in their nations: and by these were the nations divided in the earth after the flood.

11 And the whole earth was of one language, and of one speech.
2 And it came to pass, as they journeyed from the east, that they found a plain in the land of Shinar; and they dwelt there.
3 And they said one to another, Go to, let us make brick, and burn them thoroughly. And they had brick for stone, and slime had they for mortar.
4 And they said, Go to, let us build us a city and a tower, whose top may reach unto heaven; and let us make us a name, lest we be scattered abroad upon the face of the whole earth.
5 And the Lord came down to see the city and the tower, which the children of men builded.
6 And the Lord said, Behold, the people is one, and they have all one language; and this they begin to do: and now nothing will be restrained from them, which they have imagined to do.
7 Go to, let us go down, and there confound their language, that they may not understand one another's speech.
8 So the Lord scattered them abroad from thence upon the face of all the earth: and they left off to build the city.
9 Therefore is the name of it called Babel; because the Lord did there confound the language of all the earth: and from thence did the Lord scatter them abroad upon the face of all the earth.
10 These are the generations of Shem: Shem was an hundred years old, and begat Arphaxad two years after the flood:
11 And Shem lived after he begat Arphaxad five hundred years, and begat sons and daughters.
12 And Arphaxad lived five and thirty years, and begat Salah:
13 And Arphaxad lived after he begat Salah four hundred and three years, and begat sons and daughters.
14 And Salah lived thirty years, and begat Eber:
15 And Salah lived after he begat Eber four hundred and three years, and begat sons and daughters.
16 And Eber lived four and thirty years, and begat Peleg:
17 And Eber lived after he begat Peleg four hundred and thirty years, and begat sons and daughters.
18 And Peleg lived thirty years, and begat Reu:
19 And Peleg lived after he begat Reu two hundred and nine years, and begat sons and daughters.
20 And Reu lived two and thirty years, and begat Serug:
21 And Reu lived after he begat Serug two hundred and seven years, and begat sons and daughters.
22 And Serug lived thirty years, and begat Nahor:
23 And Serug lived after he begat Nahor two hundred years, and begat sons and daughters.
24 And Nahor lived nine and twenty years, and begat Terah:
25 And Nahor lived after he begat Terah an hundred and nineteen years, and begat sons and daughters.
26 And Terah lived seventy years, and begat Abram, Nahor, and Haran.
27 Now these are the generations of Terah: Terah begat Abram, Nahor, and Haran; and Haran begat Lot.
28 And Haran died before his father Terah in the land of his nativity, in Ur of the Chaldees.
29 And Abram and Nahor took them wives: the name of Abram's wife was Sarai; and the name of Nahor's wife, Milcah, the daughter of Haran, the father of Milcah, and the father of Iscah.
30 But Sarai was barren; she had no child.
31 And Terah took Abram his son, and Lot the son of Haran his son's son, and Sarai his daughter in law, his son Abram's wife; and they went forth with them from Ur of the Chaldees, to go into the land of Canaan; and they came unto Haran, and dwelt there.
32 And the days of Terah were two hundred and five years: and Terah died in Haran.

12 Now the Lord had said unto Abram, Get thee out of thy country, and from thy kindred, and from thy father's house, unto a land that I will shew thee:
2 And I will make of thee a great nation, and I will bless thee, and make thy name great; and thou shalt be a blessing:
3 And I will bless them that bless thee, and curse him that curseth thee: and in thee shall all families of the earth be blessed.
4 So Abram departed, as the Lord had spoken unto him; and Lot went with him: and Abram was seventy and five years old when he departed out of Haran.
5 And Abram took Sarai his wife, and Lot his brother's son, and all their substance that they had gathered, and the souls that they had gotten in Haran; and they went forth to go into the land of Canaan; and into the land of Canaan they came.
6 And Abram passed through the land unto the place of Sichem, unto the plain of Moreh. And the Canaanite was then in the land.
7 And the Lord appeared unto Abram, and said, Unto thy seed will I give this land: and there builded he an altar unto the Lord, who appeared unto him.
8 And he removed from thence unto a mountain on the east of Bethel, and pitched his tent, having Bethel on the west, and Hai on the east: and there he builded an altar unto the Lord, and called upon the name of the Lord.
9 And Abram journeyed, going on still toward the south.
10 And there was a famine in the land: and Abram went down into Egypt to sojourn there; for the famine was grievous in the land.
11 And it came to pass when he was come near to enter into Egypt, that he said unto Sarai his wife, Behold now, I know that thou art a fair woman to look upon:
12 Therefore it shall come to pass, when the Egyptians shall see thee, that they shall say, This is his wife: and they will kill me, but they will save thee alive.
13 Say, I pray thee, thou art my sister: that it may be well with me for thy sake; and my soul shall live because of thee.
14 And it came to pass, that, when Abram was come into Egypt, the Egyptians beheld the woman that she was very fair.
15 The princes also of Pharaoh saw her, and commended her before Pharaoh: and the woman was taken into Pharaoh's house.
16 And he entreated Abram well for her sake: and he had sheep, and oxen, and he asses, and menservants, and maidservants, and she asses, and camels.
17 And the Lord plagued Pharaoh and his house with great plagues because of Sarai Abram's wife.
18 And Pharaoh called Abram, and said, What is this that thou hast done unto me? why didst thou not tell me that she was thy wife?
19 Why saidst thou, She is my sister? so I might have taken her to me to wife: now therefore behold thy wife, take her, and go thy way.
20 And Pharaoh commanded his men concerning him: and they sent him away, and his wife, and all that he had.

13 And Abram went up out of Egypt, he, and his wife, and all that he had, and Lot with him, into the south.
2 And Abram was very rich in cattle, in silver, and in gold.
3 And he went on his journeys from the south even to Bethel, unto the place where his tent had been at the beginning, between Bethel and Hai;
4 Unto the place of the altar, which he had made there at the first: and there Abram called on the name of the Lord.
5 And Lot also, which went with Abram, had flocks, and herds, and tents.
6 And the land was not able to bear them, that they might dwell together: for their substance was great, so that they could not dwell together.
7 And there was a strife between the herdmen of Abram's cattle and the herdmen of Lot's cattle: and the Canaanite and the Perizzite dwelled then in the land.
8 And Abram said unto Lot, Let there be no strife, I pray thee, between me and thee, and between my herdmen and thy herdmen; for we be brethren.
9 Is not the whole land before thee? separate thyself, I pray thee, from me: if thou will take the left hand, then I will go to the right; or if thou depart to the right hand, then I will go to the left.
10 And Lot lifted up his eyes, and beheld all the plain of Jordan, that it was well watered everywhere, before the Lord destroyed Sodom and Gomorrah, even as the garden of the Lord, like the land of Egypt, as thou comest unto Zoar.
11 Then Lot chose him all the plain of Jordan; and Lot journeyed east: and they separated themselves the one from the other.
12 Abram dwelled in the land of Canaan, and Lot dwelled in the cities of the plain, and pitched his tent toward Sodom.
13 But the men of Sodom were wicked and sinners before the Lord exceedingly.
14 And the Lord said unto Abram, after that Lot was separated from him, Lift up now thine eyes, and look from the place where thou art northward, and southward, and eastward, and westward:
15 For all the land which thou seest, to thee will I give it, and to thy seed for ever.
16 And I will make thy seed as the dust of the earth: so that if a man can number the dust of the earth, then shall thy seed also be numbered.
17 Arise, walk through the land in the length of it and in the breadth of it; for I will give it unto thee.
18 Then Abram removed his tent, and came and dwelt in the plain of Mamre, which is in Hebron, and built there an altar unto the Lord.

14 And it came to pass in the days of Amraphel king of Shinar, Arioch king of Ellasar, Chedorlaomer king of Elam, and Tidal king of nations;
2 That these made war with Bera king of Sodom, and with Birsha king of Gomorrah, Shinab king of Admah, and Shemeber king of Zeboim, and the king of Bela, which is Zoar.
3 All these were joined together in the vale of Siddim, which is the salt sea.
4 Twelve years they served Chedorlaomer, and in the thirteenth year they rebelled.
5 And in the fourteenth year came Chedorlaomer, and the kings that were with him, and smote the Rephaims in Ashteroth Karnaim, and the Zuzims in Ham, and the Emims in Shaveh Kiriathaim,
6 And the Horites in their mount Seir, unto Elparan, which is by the wilderness.
7 And they returned, and came to Enmishpat, which is Kadesh, and smote all the country of the Amalekites, and also the Amorites, that dwelt in Hazezontamar.
8 And there went out the king of Sodom, and the king of Gomorrah, and the king of Admah, and the king of Zeboim, and the king of Bela (the same is Zoar); and they joined battle with them in the vale of Siddim;
9 With Chedorlaomer the king of Elam, and with Tidal king of nations, and Amraphel king of Shinar, and Arioch king of Ellasar; four kings with five.
10 And the vale of Siddim was full of slimepits; and the kings of Sodom and Gomorrah fled, and fell there; and they that remained fled to the mountain.
11 And they took all the goods of Sodom and Gomorrah, and all their victuals, and went their way.
12 And they took Lot, Abram's brother's son, who dwelt in Sodom, and his goods, and departed.
13 And there came one that had escaped, and told Abram the Hebrew; for he dwelt in the plain of Mamre the Amorite, brother of Eshcol, and brother of Aner: and these were confederate with Abram.
14 And when Abram heard that his brother was taken captive, he armed his trained servants, born in his own house, three hundred and eighteen, and pursued them unto Dan.
15 And he divided himself against them, he and his servants, by night, and smote them, and pursued them unto Hobah, which is on the left hand of Damascus.
16 And he brought back all the goods, and also brought again his brother Lot, and his goods, and the women also, and the people.
17 And the king of Sodom went out to meet him after his return from the slaughter of Chedorlaomer, and of the kings that were with him, at the valley of Shaveh, which is the king's dale.
18 And Melchizedek king of Salem brought forth bread and wine: and he was the priest of the most high God.
19 And he blessed him, and said, Blessed be Abram of the most high God, possessor of heaven and earth:
20 And blessed be the most high God, which hath delivered thine enemies into thy hand. And he gave him tithes of all.
21 And the king of Sodom said unto Abram, Give me the persons, and take the goods to thyself.
22 And Abram said to the king of Sodom, I have lift up mine hand unto the Lord, the most high God, the possessor of heaven and earth,
23 That I will not take from a thread even to a shoelatchet, and that I will not take any thing that is thine, lest thou should say, I have made Abram rich:
24 Save only that which the young men have eaten, and the portion of the men which went with me, Aner, Eshcol, and Mamre, let them take their portion.

15 After these things the word of the Lord came unto Abram in a vision, saying, Fear not, Abram: I am thy shield, and thy exceeding great reward.
2 And Abram said, Lord God, what wilt thou give me, seeing I go childless, and the steward of my house is this Eliezer of Damascus?
3 And Abram said, Behold, to me thou hast given no seed: and, lo, one born in my house is my heir.
4 And, behold, the word of the Lord came unto him, saying, This shall not be thine heir; but he that shall come forth out of thine own bowels shall be thine heir.
5 And he brought him forth abroad, and said, Look now toward heaven, and tell the stars, if thou be able to number them: and he said unto him, So shall thy seed be.
6 And he believed in the Lord; and he counted it to him for righteousness.
7 And he said unto him, I am the Lord that brought thee out of Ur of the Chaldees, to give

Ball, ein, s. Ballen.

Ballade, die, -n, ein Gedicht, das eine Begebenheit erzählt, und dessen Strophen einerley Bau haben. Daher Balladenmäßig, Balladenton, Balladenart, Balladenvers, Balladenstrophe, Balladenmelodie, Balladenmanier, Balladenmuse, Balladendichter, Balladendichterinn, Balladendichtkunst, Balladenliedchen, Balladenmädchen, Balladenweise, Balladenpoesie, Balladenpoet, Balladenpoetinn, Balladenpoetik, Balladenpoetisch, Balladenpoetisiren, Balladenpoetisirend, Balladenpoetisirer, Balladenpoetisirerinn, Balladenpoetisirung, Balladenpoetisirungskunst, Balladenpoetisirungsart, Balladenpoetisirungsmanier, Balladenpoetisirungsmethode, Balladenpoetisirungsregel, Balladenpoetisirungsvorschrift, Balladenpoetisirungsweise, Balladenpoetisirungsmittel, Balladenpoetisirungsgrund, Balladenpoetisirungsursache, Balladenpoetisirungsabsicht, Balladenpoetisirungsendzweck, Balladenpoetisirungsvorsatz, Balladenpoetisirungsplan, Balladenpoetisirungsentwurf, Balladenpoetisirungsanlage, Balladenpoetisirungsausführung, Balladenpoetisirungsvollendung, Balladenpoetisirungsfehler, Balladenpoetisirungsschönheit, Balladenpoetisirungsvollkommenheit, Balladenpoetisirungsunvollkommenheit, Balladenpoetisirungsregeln, Balladenpoetisirungsvorschriften, Balladenpoetisirungsmittel, Balladenpoetisirungsgründe, Balladenpoetisirungsursachen, Balladenpoetisirungsabsichten, Balladenpoetisirungsendzwecke, Balladenpoetisirungsvorsätze, Balladenpoetisirungspläne, Balladenpoetisirungsentwürfe, Balladenpoetisirungsanlagen, Balladenpoetisirungsausführungen, Balladenpoetisirungsvollendungen, Balladenpoetisirungsfehler, Balladenpoetisirungsschönheiten, Balladenpoetisirungsvollkommenheiten, Balladenpoetisirungsunvollkommenheiten.

Ballast, der, -es, -e, Sand, Steine, Eisen, Blei, u. dergl. womit ein Schiff beschwert wird, damit es nicht umschlage. Ballast einnehmen, ausladen, werfen, laden, löschen, schöpfen, pumpen, ziehen, fahren, segeln, rudern, treiben, stranden, scheitern, sinken, untergehen, ertrinken, retten, bergen, heben, suchen, finden, verlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederwiederfinden, wiederwiederbekommen, wiederwiederverlieren, wiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederfinden, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederbekommen, wiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederwiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederfinden, wiederbekommen, wiederverlieren, wiederw

The Marquess of Ripon moved the Second Reading of the Bill.

Motion agreed to.

Bill read 2a accordingly, and committed to a Committee of the Whole House.

House in Committee accordingly.

Bill reported without amendment.

Bill read 3a.

On the Question that the Bill do pass,

Lord Denman said, he thought it would be desirable to have the Bill printed before it passed.

The Marquess of Ripon said, he would not object to the Bill being printed before it passed.

Bill to be printed before it passed.

Bill for the Better Regulation of Dockyards.

The Marquess of Ripon moved the Second Reading of the Bill.

Motion agreed to.

Bill read 2a accordingly, and committed to a Committee of the Whole House.

House in Committee accordingly.

Bill reported without amendment.

Bill read 3a.

On the Question that the Bill do pass,

Lord Denman said, he thought it would be desirable to have the Bill printed before it passed.

The Marquess of Ripon said, he would not object to the Bill being printed before it passed.

Bill to be printed before it passed.

Bill for the Better Regulation of Dockyards.

The Marquess of Ripon moved the Second Reading of the Bill.

Motion agreed to.

Bill read 2a accordingly, and committed to a Committee of the Whole House.

House in Committee accordingly.

Bill reported without amendment.

Bill read 3a.

On the Question that the Bill do pass,

Lord Denman said, he thought it would be desirable to have the Bill printed before it passed.

The Marquess of Ripon said, he would not object to the Bill being printed before it passed.

Bill to be printed before it passed.

Bars, Borscher Gespanschaft, in Ungarn, gränzt ostwärts an die Eiser und Honter, westwärts an die Neutrer, südwärts an die Graner und Komorner, und nordwärts an die Neutrer und Thurotzer Gespanschaft. Sie hat ihren Namen von der ehemals berühmten Festung Bars, deutsch Dertenburg, o heut zu Tage nur ein Marktflecken ist. Die Einwohner sind meistens böhmische Slaven; doch giebt es auch Ungarn, Deutsche und einige Deutsche. Juden dürfen nicht darinnen wohnen. Die Anzahl der sämtlichen Einwohner beträgt sich auf 66,555, und ihre Contribution auf 93,164 fl. 42, und einen viertels Fr. Die Gespanschaft enthält die 2. Herrschaft, Kremnitz und Königsberg, 12. Marktflecken, 288. Dörfer, in denen die Katholiken 55. die Lutheraner 2. und die Reformirten 1. Pfarre haben.

Bartfeld, ein lutherisches, adeliches Fräulein-Kloster im Fürstenthum Calenberg. Die Aebtissin hat Sitz auf den Landtagen.

Barten, kleine Stadt mit einem Schloß und Amt im Barrenlande, an dem Fluß Lasbe, in Ost-Preussen.

Barrenland, kleine Landschaft im Rastenburgischen Kreis, in Ost-Preussen, in der Landschaft Natangen, welche an die Landschaft Pogesel und Ainge grenzt, und den andern Kreis ausmacht, in welche die Provinz Natangen vertheilet wird.

Barrenstein, Amt und Amt am Fluß se Alle, in Natangen, gehört zu dem alten Barrenland.

Barrenstein, Schloß, Dorf und Amt in Franken, dem Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein zuständig.

Barsdorf, ungar. Barsa, slav. Bardow, königliche Freystadt im nördlichen Bezirk der Schatscher Gespanschaft. Ihre Bürger, welche Deutsche und Böhmische Slaven sind und 3,600. Seelen ausmachen, treiben Handel mit Wein, Leinwand und Garn. Die Katholiken haben die Kirchen und die Lutheraner ein Bethaus und Schulen. Im vorigen Jahrhundert war hier eine Druckerey, wo die erhobene Werke getrieret hat. Sie ist aber nach Kaschau verlegt worden. Nahe bey der Stadt sind 2. Sauerbrunnen, und 2. Bäder, welche besonders von Polen besucht werden, die sich derselben auch im härtesten Winter bedienen.

Barth, Stadt und Schloß im Fürstenthum Barth, im schwedischen Vorpommern, an einer kleinen Meerbusen. Das barthische Gebiet grenzt mit Mecklenburg, der Grafschaft Gützkow, der Insel Rügen und der Ostsee. Es ist 2. Meilen lang und achte breit. Seit 1733. ist ein adeliches Fräuleinstift auf königliche Kosten errichtet worden.

Bartholomäer, sind eine Gesellschaft von Weltgeistlichen in Baiern. Sie haben von dem Namen von Bartholomäus Holzhauser, einem Priester zu Ingolstadt, der sie im J. 1640. errichtet und dazu folgenden Plan entwarf. 1.) sollten sie ein Weltgeistliche in besondern Häusern beysammen wohnen, eine gewisse Regel oder Tagordnung beobachten und sich zur Geistlichen Uebungen anhalten. 2.) sollen auch schon zu Priestern bestimmte Geistliche, Chorherren, Pfarrer, Cavalier u. 2. oder 3. zusammen in einem Hause wohnen und sich keiner Weltgeschäften annehmen und dienen lassen 3.) soll nicht jeder Weltpriester sich sich über die Einfünfte seiner Pfründe her machen und sie nach Willkühr ausspenden, sondern es soll in jeder Gemeine noch eine Person auf dem Institut, als Aufseher, gewählt werden, damit Weltpriester sind diesem Institut bewerteren, welches sich noch in Baiern erhält. Vermöge dessen sind sich die Bartholomäer zu Ingolstadt und. Sie beschäftigen sich mit der Erziehung junger Leute und haben Kollegien, auch von Studierenden und studierenden Edelleuten. Kinder von Jünglinge, die kein Vermögen haben, ziehen sie umsonst, lassen sie studieren und promovieren sie, wenn ihnen diese nichts schuldig sind, als die Pflicht, wann sie in gute Umstände kommen, gegen ihre Wohlthäter Dankbarkeit zu beweisen. Diese Bartholomäer haben ihren Regens und Subregens, ihre eigene Bibliothek, Brüderey, Beförer ꝛc. und einen Oekonomichof oder Landgut, Erlach, 1. und eine halbe Stun-

Digitized by Google

Stunde von Ingolstadt, über der Donau, welches die Markgrafschaft und niedere Vogtey plichtet hat. Die Bartholomäer tragen lange Röcke und eine Platte um den Leib.

Bartke, kleiner Fluß in Pommern, welcher bey Stralsund entspringt, und sich nicht weit von der Stadt Barth in einen Haven ergießt.

Barton, Flecken in Lincolnshire, in England.

Bartsch, Fluß in Schlesien, welcher in Großpolen entspringt, durch das Städtchen Militsch läuft, und sich in Fürstenthum Glogau in die Oder ergießt, ist seiner Hechte wegen berühmt.

Baruth, eine kleine Stadt und Herrschaft im sächsischen Kurkreise an den brandenburgischen Grenzen in den Kreisvogtey von Solms, jenseit dem sächsischen Lause gelegen.

Baruth, ein Marktflecken mit einem wohlgebauten Schlosse in der Oberlausitz, am lbauischen Wasser, andertheilbe Meilen von Bautzen, dem Grafen von Gersdorf gehörig.

Barwick, Berwick, große und feste Handelsstadt, nebst einem guten Hafen am Flusse Tweede, in Northumberland, in England, recht an der Grenze von Schottland, in welchem sie auch den ersten gehört hat. Sie hat den Titel eines Herzogthums. Die Familie, welche seit 1628. beyzeichen führt, und von einem natürlichen Sohn K. Jacobs II. herkommt, hat sich nach Spanien und Frankreich gewendet, und 1694. sind ihre Güter in England eingezogen worden.

Bas, Flecken in Catalonien, nebst dem Titel einer Vicomte in dem pyrenäischen Gebirge.

Bas, kleine Insel gegen Roscof über, auf den Küsten von Niederbretagne.

Bas, kleine Stadt in der französischen Provinz Beiarn in Guienne.

Basar oder Beisesein, Kaufgaß in türkischen Städten, gemauert und gewölbt und mit Kuppeln überbauet, wodurch das Licht hinein fällt. Weil die Waaren darinnen bleiben, werden sie bey Nacht verschlossen.

Basarschiecke, eine bey den Türken berühmte Stadt in Romanien am Flusse Marissa. Sie treibt starken Handel, hat auch viele Bäder.

Bascha, Baschy, heißt bey den Türken ein Oberster oder Oberhaupt, jedoch von geringerem Charakter, als Pascha.

Baschi, Flecken an der Tiber, im Herzogthum Spoleto, im Kirchenstaat.

Basel, Lat. Traſtus Raſilienſis, einer von den 13. Schweizercantons, und der 9te in der Ordnung, liegt gegen Westen an das Sundgau, gegen Norden an das Brißgau, gegen Osten an die Waldshäter, und gegen Süden an Solothurn gerecht. Es enthält ohngefehr 36—37,000. Menschen, hat 7. Oberoogteyen 3. Städte, 27. Pfarren, und ist reformirter Religion.

Basel, Hauptstadt im Canton dieses Namens, ist die größte Stadt in der Schweiz. Der Rhein theilt sie in die größere und kleinere oder, wie sie hier heissen, mehrere und mindere Stadt, welche durch die Rheinbrücke 600. Schritte lang ist, verbunden werden. Das Münster ist, so wie das Rathhaus und Zeughaus, sehr schön. Im 1459. gestifteten Universität, hat einen feinen Bücherſal, Münzcabinet und botanischen Garten. Die Handlung ist sehr beträchtlich. Die höchste Gewalt steht bey dem grossen Rath, aus welchem der kleine Rath, so aus 60. Rathsherren besteht, besetzt wird. Die andern Geschäfte haben seinen Zutritt zum Regiment. Der deutsche Orden und der Johanniterorden haben hier Commenthurenen. Merkwürdig ist, das hier die Uhren um 1. Stunde früher schlagen, als anderwärts. Ehemals war Basel eine Reichsstadt, trat aber 1501. in das schweizerische Bündniß. Non 1431. bis 1444. ist allda das berühmte Concilium gehalten worden.

Basel, Bisthum, gegen Morgen an dem Sundgau, gegen Osten am Canton Basel, gegen Süden am Canton Solothurn, und gegen Westen an der Franche Comte gelegen. Der Bischof ist ein Reichsfürst und hat auf der geistlichen Bank sitzen 285 nebst dem Bischof von Brixen. Sein Matriculariusbeitrag

Bas, s. Bass und s. Baß.

Basa, Basa, der oberste Gerichtshof, Appellhof, auch der Ort, wo dieser sich versammelt, und an einem Kanzleyhofe, wo die Gerichtsschreiber ihre Arbeiten machen, und die Parteyen ihre Schriften geben. Mit der Verbindlichkeit Parteyen auf ihr Ansuchen Abschrift ihrer Schriften zu ertheilen. Die Gerichtsschreiber haben ihre Taxe, und die Parteyen müssen sich auch entrichten, wo dieser oder jener Gerichtsschreiber ist. Das Gericht hat seinen Gerichtsdiener, der die Parteyen vor den Eyngang zu Gerichte beschreibet, denselben den Tag zum Beweisthun, Eydesleistung, Abhörung der Zeugen, und den Nachrichten zu Judicium, und Urtheilsprechen, und was sonsten Gerichtsgebrauch ist, ansagt, und darüber, Urkundschaften zu geben, ersuchet, und die Gerichtsschreiber bey den Gerichten zu Protocoll schreiben, und Urkundschaften geben, wie auch die Gerichtsdiener, die Urtheil auch ein- ihr Urtheil anschreiben, und Urkundschaften geben. Wenn Klagende das Gericht gebt um Urtheil, so ist der Beklagte schuldig, auf Ansuchen des Klagenden, Bürgschaft zu Rechtlichen austrag, und um seinen Abzug zu leisten, und wo sie solche nicht leisten, so ist das Gericht befugt, Arrest auf ihre Güter zu legen.

Basa, Basa, Gerichtsdiener, Gerichtsknecht, Gerichtsbote, Gerichtsdiener, der die Parteyen vor den Eyngang zu Gerichte beschreibet, denselben den Tag zum Beweisthun, Eydesleistung, Abhörung der Zeugen, und den Nachrichten zu Judicium, und Urtheilsprechen, und was sonsten Gerichtsgebrauch ist, ansagt, und darüber, Urkundschaften zu geben, ersuchet, und die Gerichtsschreiber bey den Gerichten zu Protocoll schreiben, und Urkundschaften geben, wie auch die Gerichtsdiener, die Urtheil auch ein- ihr Urtheil anschreiben, und Urkundschaften geben. Wenn Klagende das Gericht gebt um Urtheil, so ist der Beklagte schuldig, auf Ansuchen des Klagenden, Bürgschaft zu Rechtlichen austrag, und um seinen Abzug zu leisten, und wo sie solche nicht leisten, so ist das Gericht befugt, Arrest auf ihre Güter zu legen.

Basa, Basa, Gerichtsdiener, Gerichtsknecht, Gerichtsbote, Gerichtsdiener, der die Parteyen vor den Eyngang zu Gerichte beschreibet, denselben den Tag zum Beweisthun, Eydesleistung, Abhörung der Zeugen, und den Nachrichten zu Judicium, und Urtheilsprechen, und was sonsten Gerichtsgebrauch ist, ansagt, und darüber, Urkundschaften zu geben, ersuchet, und die Gerichtsschreiber bey den Gerichten zu Protocoll schreiben, und Urkundschaften geben, wie auch die Gerichtsdiener, die Urtheil auch ein- ihr Urtheil anschreiben, und Urkundschaften geben. Wenn Klagende das Gericht gebt um Urtheil, so ist der Beklagte schuldig, auf Ansuchen des Klagenden, Bürgschaft zu Rechtlichen austrag, und um seinen Abzug zu leisten, und wo sie solche nicht leisten, so ist das Gericht befugt, Arrest auf ihre Güter zu legen.

Basa, Basa, Gerichtsdiener, Gerichtsknecht, Gerichtsbote, Gerichtsdiener, der die Parteyen vor den Eyngang zu Gerichte beschreibet, denselben den Tag zum Beweisthun, Eydesleistung, Abhörung der Zeugen, und den Nachrichten zu Judicium, und Urtheilsprechen, und was sonsten Gerichtsgebrauch ist, ansagt, und darüber, Urkundschaften zu geben, ersuchet, und die Gerichtsschreiber bey den Gerichten zu Protocoll schreiben, und Urkundschaften geben, wie auch die Gerichtsdiener, die Urtheil auch ein- ihr Urtheil anschreiben, und Urkundschaften geben. Wenn Klagende das Gericht gebt um Urtheil, so ist der Beklagte schuldig, auf Ansuchen des Klagenden, Bürgschaft zu Rechtlichen austrag, und um seinen Abzug zu leisten, und wo sie solche nicht leisten, so ist das Gericht befugt, Arrest auf ihre Güter zu legen.

Basa, Basa, Gerichtsdiener, Gerichtsknecht, Gerichtsbote, Gerichtsdiener, der die Parteyen vor den Eyngang zu Gerichte beschreibet, denselben den Tag zum Beweisthun, Eydesleistung, Abhörung der Zeugen, und den Nachrichten zu Judicium, und Urtheilsprechen, und was sonsten Gerichtsgebrauch ist, ansagt, und darüber, Urkundschaften zu geben, ersuchet, und die Gerichtsschreiber bey den Gerichten zu Protocoll schreiben, und Urkundschaften geben, wie auch die Gerichtsdiener, die Urtheil auch ein- ihr Urtheil anschreiben, und Urkundschaften geben. Wenn Klagende das Gericht gebt um Urtheil, so ist der Beklagte schuldig, auf Ansuchen des Klagenden, Bürgschaft zu Rechtlichen austrag, und um seinen Abzug zu leisten, und wo sie solche nicht leisten, so ist das Gericht befugt, Arrest auf ihre Güter zu legen.

Basa, Basa, Gerichtsdiener, Gerichtsknecht, Gerichtsbote, Gerichtsdiener, der die Parteyen vor den Eyngang zu Gerichte beschreibet, denselben den Tag zum Beweisthun, Eydesleistung, Abhörung der Zeugen, und den Nachrichten zu Judicium, und Urtheilsprechen, und was sonsten Gerichtsgebrauch ist, ansagt, und darüber, Urkundschaften zu geben, ersuchet, und die Gerichtsschreiber bey den Gerichten zu Protocoll schreiben, und Urkundschaften geben, wie auch die Gerichtsdiener, die Urtheil auch ein- ihr Urtheil anschreiben, und Urkundschaften geben. Wenn Klagende das Gericht gebt um Urtheil, so ist der Beklagte schuldig, auf Ansuchen des Klagenden, Bürgschaft zu Rechtlichen austrag, und um seinen Abzug zu leisten, und wo sie solche nicht leisten, so ist das Gericht befugt, Arrest auf ihre Güter zu legen.

Basa, Basa, Gerichtsdiener, Gerichtsknecht, Gerichtsbote, Gerichtsdiener, der die Parteyen vor den Eyngang zu Gerichte beschreibet, denselben den Tag zum Beweisthun, Eydesleistung, Abhörung der Zeugen, und den Nachrichten zu Judicium, und Urtheilsprechen, und was sonsten Gerichtsgebrauch ist, ansagt, und darüber, Urkundschaften zu geben, ersuchet, und die Gerichtsschreiber bey den Gerichten zu Protocoll schreiben, und Urkundschaften geben, wie auch die Gerichtsdiener, die Urtheil auch ein- ihr Urtheil anschreiben, und Urkundschaften geben. Wenn Klagende das Gericht gebt um Urtheil, so ist der Beklagte schuldig, auf Ansuchen des Klagenden, Bürgschaft zu Rechtlichen austrag, und um seinen Abzug zu leisten, und wo sie solche nicht leisten, so ist das Gericht befugt, Arrest auf ihre Güter zu legen.

Baſſà, richtiger Paſchà, iſt von Baſch, Baſchà, oder Baſchy wohl zu unterſcheiden. Lezteres bedeutet überhaubt einen Vorſteher oder Obern, und iſt bey den Türken ein Ehrenwort, das jedem Soldaten zukommt, und das faſt alle Türken einander geben, weil ſie ſich alle für Kriegsleute anſehen. Aber Paſchà, oder, wie öfters unrichtig geſchrieben wird, Baſſa, (das von dem Perſiſchen Worte Pai, Fuß, und *Scha*, Monarch, zuſammgeſezt iſt, und alſo den Vertreter des Regenten anzeigt,) wird nur ein anſehnlicher Befehlshaber über Kriegsvölker und über eine Provinz genennet. Den vornehmern unter ihnen werden 3. den andern 2. Roßſchweife vorgetragen und bey ihren Zelten aufgeſtekt. Auf ihren Reiſen durch die türkiſchen Länder müſſen ſie, nebſt ihren Seradſche (Reitern) und Seimen, (Fußvölkern,) die ſich jeder Paſcha hält, frey bewirthet, auch wohl beſchenkt werden. An den Orten, wo ſie Raſttag (Konak) halten, eröfnen ſie ihren Diwan oder Gericht; (wenn kein gleicher oder höherer Befehlshaber an ſolchem Orte iſt,) und die gewöhnliche Gerichte müſſen ſodann ſchweigen, und, was der Paſcha thut, für giltig erkennen. Bey dieſen Umſtänden fehlt es ſelten an Ungerechtigkeit und Erpreſſungen.

Baſſac, Abtey in der Landſchaft Saintonge, am Fluſſe Charente, in Frankreich.

Baſſano, kleine Stadt im Gebieth von Trevigio, den Venezianern zugehörig, am Fluß Brenta gelegen, iſt die Haubtſtadt des Ländgens Baſſaneſe, und wegen der wohlangelegten Seidenmanufakturen und ihres Weines berühmt.

Baſſano, Baſſanella, kleine Stadt und Herzogthum im Kirchenſtaate, im Patrimonio Petri, dem Hauſe Colonna gehörig. Von dieſem Orte hat der Lago di Baſſano den Namen, aus welchem der Fluß la Barca kommt, ſo ehedeſſen Cremera hieß, und wegen der Niederlage der Fabier bekannt iſt.

Baſſée, eine befeſtigte Stadt am Fluß Deule in Flandern, der Krone Frankreich gehörig.

Baſſen, Baſſum, Flecken und lutheriſches adeliches Stift nebſt Herrſchaft und Schloß, Freudenberg genannt, in der Grafſchaft Hoya. Der Flecken Baſſum gehört zu dem heſſencaſſeliſchen Antheil an der Grafſchaft Hoya, das Stift aber nebſt deſſen Gebäuden ſteht unter kurbraunſchweigiſcher Hoheit.

Baſſenheim, ſ. Paſſenheim.

Baſſeterre, Haubtſtadt auf der americaniſchen Inſel Guadeloupe, den Franzoſen zuſtändig. Sie hat eine Citadelle und guten Haven. 1759. eroberten ſie die Engländer, wobey der Ort viel litt.

Baſſeterre, Haubtſtadt auf der Caraibiſchen Inſel St. Chriſtoph, nun Kitts genannt. Im J. 1776. brannte ſie völlig ab.

Baſſiano, kleiner Ort im Kirchenſtaat, nicht weit von Velletri, iſt der Geburtsort des berühmten ältern Aldus Manutius.

Baſſignano, ohnweit Valenza im Herzogthum Mayland am Fluß Po, wo der Tanaro hinein läuft.

Baſſigny, Landſchaft und Stadt in Champagne, gegen Lothringen zu, ein Theil liegt in dem Herzogthum Bar, und das übrige in Champagne.

Baſſora, ſ. Balſora.

Baſtenac, ſ. Baſtoigne.

Baſtia, Haubtſtadt auf der Inſel Corſica, nebſt einem guten Haven, und einer feſten Citadelle, oben am Meere. Sie hat ein Bißthum und bey 6000. Einwohner, und iſt ehedem die Reſidenz des genueſiſchen Gouverneurs geweſen. Im Jahr 1745. wurde ſie von den Engländern bombardirt, 1748. aber von den Kaiſerlichen und Piemonteſern vergeblich belagert. Izt gehört ſie nebſt der ganzen Inſel der Krone Frankreich, nachdem die Genueſer ihr ſelbige abgetreten.

Baſtia, Flecken im Herzogthum Spoleto, im Kirchenſtaat.

Baſtia, Flecken im Herzogthum Modena auf einer kleinen Inſel, welche der Fluß Panaro macht.

Baſtides, nennen die Einwohner zu Marſeille ihre um die Stadt liegende

Luſt-

Luſthäuſer, deren etliche tauſend ſind, in denen ſie ſich im Sommer aufhalten.

Baſtilica, Flecken auf der Inſel Corſica, der Stadt Ajazzo gegen Nordoſten gelegen.

Baſtille, iſt ein altes Schloß zu Paris von 8. Thürmen, und einem Bollwerk, ſo ſchon unter König Carl V. 1371. erbaut worden. Es dienet nun blos zu einem Gefängniß, und hat ſeinen beſondern Gouverneur, der einen Capitain, einen Lieutenant und 60. Mann unter ſich hat. Die Kanonen auf der Baſtille werden bey freudigen Vorfällen abgefeuert.

Baſtion de France, iſt ein Fort 50. deutſche Meilen von Algier, gegen Oſten, welches die Franzoſen ſchon ſeit 1561. beſitzen, und da einen vortheilhaften Corallenfang haben. Sie müſſen der Republik jährlich etwas gewiſſes dafür bezahlen, und haben auch den etliche Meilen davon liegenden Haven la Calle im Beſitz.

Baſtione di S. Michaele, Schloß im Herzogthum Mantua.

Baſtogne, Baſtenac, Stadt beym Ardennerwald im öſterreichiſchen Theil vom Herzogthum Luxemburg. Sie war ehemals blühender als jetzo, iſt aber dennoch nach Luxemburg die größte und beſte Stadt in dieſem Herzogthum. Im Jahr 1688. ſchleiften die Franzoſen ihre Fortification, und ſie wird von ihnen gemeiniglich Paris en Ardenne genennt.

Batalha, Flecken im portugieſiſchen Eſtremadura im Diſtrict von Leiria, iſt darum merkwürdig, weil er etliche Körper der alten Könige verwahrt.

Batavia, vormals Jacatra genannt, iſt die wichtigſte und die größte Stadt aller Länder, die die Holländer in Oſtindien beſitzen. Sie liegt auf der nördlichen Küſte der Inſel Java, und hat einen ſichern Haven, ſo von 17. kleinen Inſeln umgeben wird. Dieſe Stadt, welche die Holländer 1621. neu angelegt und ſehr befeſtigt haben, iſt ſeither ungemein erweitert und volkreich geworden, und beſtehen die Einwohner nicht allein aus Europäern, ſondern auch aus Malayern, Amboinern und Chineſern, welche letztere den größten Theil ausmachen, aber im J. 1740. da ſie eine Verſchwörung gemacht hatten, zu vielen Tauſenden, in- und auſſerhalb der Stadt, auf Befehl der Regierung, niedergemetzelt wurden. Im Umkreiſe nebſt den Vorſtädten beträgt Batavia bey 2. deutſche Meilen. Man zählt darinnen 7. reformirte und 1. lutheriſche Kirche. Das Rathhaus, des Generalgouverneurs Haus, das Ambachts- oder Handwerksquartier, wo alle mögliche Handwerker wohnen, ſind ſehr ſchöne Gebäude. Sonſt befindet ſich hier der Rath von Indien, wobey der Generalgouverneur den Vorſitz hat. Dieſer führt einen faſt königlichen Staat, und hat ſehr groſſe Einkünfte, wie denn noch 8. andere Gouverneurs unter ihm ſtehen.

Batecalo, Baticalo, Batacalo, Stadt und Feſtung auf der Inſel Ceylan in Indien, am Fluß gleiches Namens. Die Citadelle liegt auf einer kleinen Inſel, und gehört den Holländern.

Batenbourg, Flecken an der Maas, in Geldern, welcher ein anſehnliches Schloß hat. Er gehört nebſt der Herrlichkeit, von der er der Haubtort iſt, dem gräflichen Hauſe Bentheimſteinfurt. Die Gegend da herum heißt das Amt Maaswaal.

Bath, Stadt, nebſt dem Titel einer Grafſchaft, in Sommerſetſhire, in England, am Fluſſe Avon. Sie hat warme Quellen, deren Waſſer zum Baden und zum Trinken gebraucht wird. Es ſind daſelbſt auch gute Tuchmanufacturen. Die beyden Städte Bath und Wells haben zuſammen einen Biſchof, welcher unter den Erzbiſchof von Canterbury gehört. Bath ſchikt 2. Deputirte ins Parlement.

Bath, deutſch Frauenmark, ſlaw. Batowze, Marktflecken, mit einer katholiſchen Pfarre, in der Großhonter Geſpanſchaft. Von ihm hat der Bather Bezirk den Namen.

Batha, ſ. Batta.

Báthor, auch Nyir- (Birken-) Báthor, Marktflecken, mit einer katholiſchen und reformirten Pfarre, in der Saboltſcher Geſpanſchaft, iſt der Stammort der berühmten Familie Báthori: und der Bathorer Bezirk hat davon den Namen.

Bato-

Batoken, sind zween dünne Stecken, womit die Verbrecher in Rußland zuweilen bis auf den Tod geschlagen werden. Wenn man dem Verbrecher den Rock ausgezogen, wird er im blossen Hemde auf die Erde geworfen, und setzt sich ihm einer auf den Kopf, der andere auf die Füsse. Hierauf prügelt man so lange, bis der anwesende Befehlshaber befiehlt, man soll aufhören.

Batscher Gespanschaft, in Ungarn, hat den Namen von dem Marktflecken Batsch, (Bács,) und gränzt gegen Norden an die Scholter, gegen Süden an die Bodroger Gespanschaft, gegen Osten an Kleinkumanien und die Teiß, und gegen Westen an die Donau, welche sie von Sclavonien scheidet. In den Türkenkriegen ist sie aufs Aeusserste ruinirt worden. Die Einwohner sind gröstentheils Ungarn und Raizen, mit einigen deutschen untermischt. Ehemals war die Bodroger Gespanschaft, die mit der Batscher noch einerley Contributionsanschlag hat, mit ihr vereinigt; aber im Jahr 1747. wurden sie von einander abgesondert.

Batta, Bátha, Marktflecken, mit einer katholischen Pfarre und ungarischen Einwohnern, im Földwarer Bezirk, in der Tolner Gespanschaft.

Battaszeg, Marktflecken mit einer katholischen Pfarre und Poststation, in eben dem District mit Batta.

Battaglia, kleine Stadt, im Paduanischen.

Battel, Battle, Stadt in England, in der Landschaft Sussex, wo gutes Schießpulver verfertigt wird. Sie hat den Namen von dem entscheidenden Treffen, in welchem Wilhelm, Herzog der Normandie, den 14. Oct. 1066. den K. Harald besiegte und England eroberte. An dem Ort, wo Haralds Körper gefunden ward, stiftete Wilhelm eine Benedictinerabtey, Battle-Abbey genannt, welcher dieser Ort seinen Ursprung zu danken hat.

Battenberg, kleine Stadt und Amt nebst einem alten Schloß in Hessen an der Eder, an die Grafschaft Witgenstein stossend, und dem Landgrafen von Hessendarmstadt gehörig.

Battensee, s. Pattensee.

Baturin, eine Stadt in der Ukraine, in dem District von Kiow am Semflusse gelegen. Auf dem dasigen Schloß residirte ehemals der Hetmann oder Feldherr der Kosacken. Im Jahr 1708. als Mazeppa, der damalige Hetmann zu dem König Carl XII. von Schweden übergieng, wurde diese Stadt von den Russen mit dem Degen in der Faust erobert, geplündert, niedergebrannt und alles ermordet. Die K. Elisabeth schenkte den Ort nebst der umliegenden Gegend den Hetmann, Graf Rasumowsky und seiner Familie erblich: und seit dem ist dieser Ort meistens wieder erbaut worden.

Batzen, s. Bazen.

Bau, ist ein Gefängnis in Dreßden, unterm Walle, darinnen Missethäter, als Diebe, Duellanten, u. d. m. genau verwahrt, mit schlechter Kost unterhalten, und zum Festungsbau, auch zu anderer harten und unflätigen Arbeit angestrengt werden.

Bavay, eine ehemalige ansehnliche Stadt, jetzt aber nur ein Flecken, an dem kleinen Flusse Osneau, in der Grafschaft Hennegau, der Krone Frankreich gehörig. In der Gegend werden noch viele römische Medaillen gefunden. Nicht weit von Bavay war 1709. bey den Dörfern Malplaquet, Tanieres und Bleaugies eine blutige Schlacht zwischen den Franzosen und Alliirten, zum Nachtheil der erstern.

Baugé, Beaugé, kleine Stadt in der Provinz Anjou, am Fluß Couesnon. Nahe dabey liegt Beaugé le vieil, ein Flecken, mit einem alten Schlosse.

Baugé, Bage, kleine Stadt in der französischen Landschaft Bresse, nebst dem Titel eines Marquisats.

Baugency, kleine Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in dem Gouvernement von Orleans, an der Loire. Es ist hier ein grosser Handel mit Wein und Brandewein.

Baula, Gegend jenseit des Castells Baia.

Bauldry, s. Boudry.

Baulme, Baume, Beaume les Nonnes, kleine Stadt am Fluß Doux in der Franche Comte in Frankreich, wo eine berühmte Höhle, daraus die Einwohner im Sommer das Eis holen. Es ist daselbst eine reiche weibliche Abtey Benedictinerordens.

Baum, ist eine Maschine, dadurch der Eingang zum Haven geschlossen wird, indem man durch Ketten mit einander verbundene Balken also vorziehet, daß die Schiffe, ehe diese weggenommen werden, nicht fortsegeln können.

Baumannshöhle, eine berühmte Höhle, im Amte Stiege, bey Rübeland, im Fürstenthum Blankenburg, in einem Felsen, auf welchen man steigen muß. Sie besteht aus 6. bis 7. Gewölbern, mit krummen Gängen, welche die Natur gemacht hat. Es werden darinnen allerhand von Tropfsteinen, welche durch das langsam und tropfenweise herabfallende Wasser formirt werden, gebildete artige Figuren, als Menschen, Thiere, eine Orgel ꝛc. angetroffen. Bis ans Ende der Höhle ist noch niemand gekommen, weil auf die lezte sogar die Fackeln verlöschen, und überhaubt alles von dem abtropfendem Wasser so glatt wie Eis ist. Schießt man eine Pistole darinnen los, so knallt es gleich der größten Kanone.

Baumgarten, Herren - Baumgarten, Marktflecken in Niederösterreich, an der mährischen Grenze, gehört dem Fürsten von Lichtenstein.

Baumgarten, Schloß und adelicher Sitz, im Gericht Schöneck, im Pußerthal, in Tirol.

Baumgarten, Schloß und Herrschaft, der Reichsstadt Buchhorn, in Schwaben, gehörig.

Baumgarten, Schloß und Hofmarkt, im Pfleggericht Pfarrkirchen, im Baierischen Rentamt Landshut.

Baumgarten, Pfarrdorf, im Amte Reinsberg, in der Mittelmark Brandenburg.

Baumgarten, Kirchdorf, der Familie von Hake gehörig, in der Ukermark.

Baumgarten, Pfarrdorf, im Dramburgischen Kreis, in der Neumark.

Baumgarten, Dorf, im Flemmingischen Kreis, in Hinter-Pommern.

Baumgartenberg, ein cistercienser Kloster in Oberösterreich, im Maahland-Kreis. Es hat einen Abt, welcher ein Landstand ist.

Baunach, geringer Fluß in Franken, im Stift Bamberg, woran ein bambergisches Flecken und Amt gleiches Namens gelegen, und davon auch einer unter den 6. Orten der fränkischen freyen Reichsritterschaft den Namen Baunach führt.

Bauske, Bauschke, Stadt und Amt in Semgallen, oder im östlichen Theile von Curland, zwischen den Flüssen Muß und Memel, nebst einem Schloß auf einem Felsen, die Bauskenburg genannt. Ein Theil der Fortificationen wurde 1706. durch die Russen gesprengt.

Bautersem, Schloß und Herrschaft in Brabant, in der Mayrey Cumtich des Quartiers von Löwen gelegen.

Baux, Baulx, Flecken in Provence, nebst dem Titel eines Marquisats, dem italienischen Fürsten von Monaco zugehörig, liegt in der Vigueric von Arles, und hat ein Schloß auf einem Felsen.

Bautzen, Budissin, Haubtstadt im Markgrafthum Oberlausitz, und die erste unter den sechs Städten, liegt an der Spree, hat ein Schloß auf einem Felsen, Ortenburg, genannt, auf welchem der Landvogt residirt, wie auch ein katholisches Stift, dessen Probst jedoch aus den meißnischen Domherren gewählt wird und mithin evangelisch ist. Es besucht daher auch nicht der Probst, sondern der Domdechant die Landtäge. Die Haubtkirche gehöret halb den Katholiken, und halb den Evangelischen. Es wird daselbst viel Wendisch gesprochen, und die Gegend umher ist ganz wendisch. Das Rathhaus, das Gymnasium, die Rathsbibliothek, das Waisen- und Zuchthaus, sind sehenswürdige Gebäude. Die Handlung wird durch verschiedene Manufakturen ansehnlich, auch werden hier ordentlich die Landtage der Lausitz von dem kurfürstl. sächsischen Landvogte und dessen Beysitzern, der Ritterschaft und den Städten gehalten. Es ist auch ein Oberpostamt da. In den Jahren 1709, 1760. und 1767. hat Bautzen durch

Feuers-

Feuersbrünste grossen Schaden erlitten.

Baye, ist eine Bucht, kleiner Meerbusen.

Bayern, Herzogthum im bayrischen Kreise, welches gegen Osten an Oesterreich, Salzburg und Passau, gegen Süden an Tirol, gegen Westen an Schwaben, und gegen Norden an Neuburg und die Oberpfalz grenzt. Es wird in Ober- und Niederbayern eingetheilt. Oberbayern ist theils bergich und waldich, theils voll von grossen und kleinen Seen, daher zur Viehzucht geschickter, als zum Ackerbau. Niederbayern hingegen ist ebener und fruchtbarer, beyde aber haben einen Ueberfluß an Getreide, Baumfrüchten und Holzungen. Man zählt in ganz Bayern 36. Städte, 95. Marktflecken, und 11704. Dörfer, Weiler und Einöden. Die Landstände in Bayern bestehen aus dem Prälaten- Ritter- und Adel- und Bürgerstande in den Städten und Märkten. Es wird im ganzen Lande keine andere, als die katholische Religion geduldet. Die Landesausfuhr bestehet vornehmlich in Vieh, Getreide, und Holz. Es sind in Bayern 4. Rentämter. In Oberbayern sind die zu München und Burghausen, und in Niederbayern die zu Landshut und Straubingen. Der Landesherr ist nebst dem Erzbischof von Salzburg Director und kreisausschreibender Fürst des bayerischen Kreises. Er ist auch ein Mitglied des reichsfürstl. Collegii, und hat in demselben wegen des Herzogthums Bayern und der Landgrafschaft Leuchtenberg 2. Stimmen. Wegen der unmittelbaren Graf- und Herrschaften, welche er besitzt, hält er sich nur wegen Wiesensteig zu den schwäbischen Reichsgrafen. Die Erbhofämter sind das Erblandhofmeisteramt, welches die von Haslang, das Erbtruchseßamt, welches die reichsgräfl. Familie der Truchsesse von Waldburg, das Erbmarschallamt, das die von Gumpenberg, das Erbschenkenamt, das die Grafen von Preysing, das Erblandjägermeisteramt, welches die Grafen von Töring bekleiden. Der Reichsmatricularanschlag von Bayern beträgt 60. zu Pferde und 277. zu Fuß oder 1828. fl. und zu einem Kammerziel giebt es 811. Thlr. 57. und einen halben Kr. Die Einkünfte so wohl des Landesherrn, als der Landstände, beliefen sich, zur Zeit der lezten Kurfürsten, zusammen auf 8. Millionen Gulden. Der Beystand, den Herzog Maximilian in Bayern dem K. Ferdinand II. wider die abtrünnigen Böhmen leistete, brachte ihm und seinen Nachfolgern die Kurwürde und Erztruchseßamt zuwege, welche das pfälzische Haus verlohr, weil Kurf. Friedrich V. die böhmische Krone, die ihm angeboten war, zu behaubten suchte. Die Verbindung, welche der Enkel dieses ersten Kurfürsten, Maximilian Emanuel, zu Anfang des 18ten Jahrhunderts im spanischen Erbfolgekrieg, mit Frankreich schloß, zog ihm die Reichsacht und den Verlust seines Landes zu; und Bayern stund von 1705. bis 1714. unter kaiserl. Administration, welche bey der Wiedereinsetzung des Kurfürsten, durch den Rastadt-Badischen Frieden, sich endigte. Carl Albrecht, der Sohn Maximilian Emanuels, machte, nach dem Tode K. Carls VI. Anspruch auf die österreichische Erbschaft und wollte sie, mit Frankreichs Hülfe, ausführen. Das Glück schien ihm anfangs günstig; allein mit dem J. 1742. da er zum Kaiser gewählt ward, änderten sich die Umstände zu seinem Nachtheil, und er mußte, bis kurz vor seinem Tod, der im Anfang des J. 1745. erfolgte, sein Land in österreichischen Händen sehen. Sein Sohn und Nachfolger, Maximilian Joseph, schloß bald nach dem Antritt der Regierung, Frieden mit der K. Maria Theresia, begab sich seiner Ansprüche und erhielt dagegen wiederum sein Land. Unter seiner Regierung wurden Künste und Wissenschaften mit vorzüglichem Eifer und sehr glücklichem Erfolge in Bayern cultivirt, und die Aufklärung dadurch ausnehmend befördert. Ihm hat die 1759. zu München gestiftete Akademie der Wissenschaften ihre Privilegien zu danken. Nicht so glücklich sahe es mit der Staatsökonomie aus. Die Schulden, welche K. Carl VII. hin-

hinterließ, und die sich auf 40. Millionen Gulden beliefen, wurden, während der Regierung seines Sohns, nicht die zte Hälfte bezahlt, und das 27. Millionen neuer Schulden gemacht. Maximilian Joseph fand den 30. December, 1777. und mit ihm zugleich die jüngere Linie seines Wittelsbachischen Hauses, und zugleich die baierische Kurwürde, welche, zufolge des westphälischen Friedens; dagegen der Kurwürde von der Pfalz, Carl Theodor, aus der ältern Wittelsbachischen Linie, das ehemalige Erztruchsessamt und die fünfte Stelle in dem Kurfürstl. Collegio erhielt. In Ansehung der Nachfolge in den baierischen Ländern hatten sich Mißverhältnisse hervor. Das Haus Oesterreich nahm verschiedene Stücke davon in Anspruch und auch in Besitz, nachdem der Kurfürst von der Pfalz darüber einen Vergleich, am 7. Januar, 1778. mit Maria Theresia Teschischen dato. Der K. von Preußen, Friedericb II. (III.) suchte sich, aus verschiedenen Gründen, darwider; und da die deßwegen angefangene Unterhandlung fruchtlos blieb, so kam es darüber zwischen Oesterreich und Preussen, mit welchem sich auch der Kurf. von Sachsen verband, wieder zu einem Kriege, der zwar schon am 13. May, 1779. durch den Frieden zu Teschen, beendiget ward, in welchem das Haus Oesterreich nur Stücke des Rentamts Burghausen, Amt, und dafür allen übrigen Ansprüchen entsagte. Es ward auch der Kurf. von Sachsen, wegen der Allodialerbschaft beferdigt. Carl Theodor hat seine vormalige Residenz, Mannheim, verlassen und München, den Sitz der ehemaligen Kurfürsten in Baiern, dafür gewählt. Von dem baierischen Wappen s. Pfalz.

Baierischer Kreis, dazu gehört Ober- und Niederbaiern, das Erzstift Salzburg, die Oberpfalz, die Bisthümer Passau, Freysingen und Regensburg, die Probstey Berchtolsgaden, die Aebte Kaisersheim, St. Emmeram, Ober- und Niedermünster, welche drey letztern in Regensburg befindlich, das Fürstenthum Sulzbach, die Landgrafschaft Leuchtenberg, nebst den Graf und Herrschaften der Fürsten, Grafen und Herrberren zu Rabenstein, Ortenburg, Thurnstein, Wolfstein, Mayerarn, Hohenwaldeck, Haag, u. d. m. wie auch die Reichsstadt Regensburg. In diesen Kreise sind der Herzog von Bayern, und der Erzbischof von Salzburg, Kreisdirectores und kreisausschreibende Fürsten.

Bayerischer Hof, s. Stadt am Hof.

Bayerischrotzingen, s. Oertingen.

Bayerische See, ist ein ziemlichen Umfange, und liegt auf der Grenze zwischen Niederbayern und dem prachtenier Kreise in Böhmen, und zwar an einem Orte, den man In jener Welt nennt.

Bayersdorf, Oberamt und Marktflecken im Culmbachischen Unterlande, Kupferer hat von G. Carl IV. 1355. Stadtrecht erhalten. Die Kupferschmiede und Keßler haben daselbst, wenigstens einen In. 3. Kaiser Rudolf II. ertheilten Privilegiums, einen Schöppenstuhl. Ganz nahe dabey, an der Reanitz, liegt man noch die Ueberbleibsel eines prächtlichen Schlosses Scharfeneck, welches der Commandant zu Forchheim, Oberst Schlez, im J. 1634. zerstört und zuletzt Kaiser Ferdinand abbrannte. Leseres ist wieder gut aufgebauet, und mit 2. Thoren versehen. Der Kirche hat einen Superintendenten und einen Caplan bestallet, und der Schule setzet ein Rector vor. Bayersdorf hat auch ein eigenes Kasten und Richteramt, Bürgermeister und Rath, ein Haubt- und einen Wegzoll, und eine zweifältige Jurisdiction zwischen dem Stift Bamberg und dem nürnbergischen Gebiethe. Die Judengemeine daselbst ist ansehnlich, und hat eine schöne Synagoge und grosse Begräbnißstätte, wohin auch die Juden, so in Bayreuth sterben, gebracht werden müssen.

Bayeux, Stadt am Fluß Aure, in der Landschaft Bessin, in der Normandie, ist der Sitz eines besondern Gouvernours und eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Rouen steht.

Baymotz s. Boynitz.

Bayern, Kleine Staaten an der Grenze zu Frankreich, Österreich und der Schweiz, die Rheinpfalz, die Fürstentümer Lindau und Hohenzollern.

Bayreuth, Markgrafschaft, Fürstentum und Provinz des Königreichs Bayern, 1792 durch Ansbach, das seitdem als Fürstentum Ansbach-Bayreuth bezeichnet wurde, 1810 durch Bamberg, 1814 durch Würzburg vermehrt, 1817 durch Aschaffenburg, Hanau, Alzenau, Obernburg, Miltenberg, Amorbach, Klingenberg, Wörth, Kleinheubach, Freudenberg, Eschau und Krotzingen, 1818 durch Schweinfurt, Gerolzhofen, Ebern, Haßfurt, Königshofen, Hofheim, Mellrichstadt, Bischofsheim, Neustadt, Münnerstadt, Bad Kissingen, Brückenau, Lohr, Karlstadt, Arnstein, Gemünden, Hammelburg, Orb, Aschach

als das Wappen der Markgrafschaft Brandenburg. Der Rückenschild besteht aus 33. Feldern. In der ersten Reihe stehet nun, im ersten Quartiere, in der Mitte zur Rechten, einem schwarzen mit Gold gekrönten Adler, mit rother Zunge, goldenem Schnabel und Füssen, auch dergleichen Klauenegeln auf den Flügeln, in silbernem Felde wegen Preussen; zur andern Quartiere, in der Mitte zur Linken, folgt ein mit Roth und Silber gespaltener Schild, wegen des Herzogthums Magdeburg. Weiter zur Rechten kommt, im dritten Quartiere, das Wappen von Cleve, nämlich acht goldene, und in Form eines vereinigten gemeinen und Andreaskreuzes gesetzte Kleinode, welche in der Mitte von einem silbernen Schilde einfache Perlen, in rothem Felde. Weiter zur Linken steht, im vierten Quartiere, das Wappen von Jülich, ein schwarzer Löwe, mit vorgehender güldener Zunge im goldenen Felde. Aeussert zur Rechten ist das Wappen des Herzogthums Berg, ein rother blau gekrönter Löwe, mit silbernen Waffen, und doppertem Schwanze in silbernem Felde. Aeussert zur Linken ist ein rother mit Gold gekrönter Greif, in goldenen Vorderfüsse den Adlersflügel, die hintern aber den Löwenflügeln gleichen, im blauen Felde, wegen des Herzogthums Stettin. In der andern Reihe hier man in der Mitte zur Rechten, im ersten Quartiere, einen rothen mit Gold gekrönten und gezungten Greif, in silbernem Felde, wegen Pommern. Zur Linken ist ein ähnlicher, gekrönter schwarzer Greif, mit silbernen Waffen und rother Zunge, in goldenem Felde, wegen des Herzogthums Cassuben. Weiter zur Rechten steht ein mit Roth und Gelb quer getheilter Greif, in silbernem Felde, wegen des Herzogthums Wenden. Weiter zur Linken ist ein vor sich gehender schwarzer, mit Silber in der Rase bewingter Büffelskopf, mit silbernen Hörnern, und rother Krone, in goldenem Felde, wegen des Herzogthums Mecklenburg. Aeussert zur Rechten steht ein schwarzer Adler in goldenem Felde, auf dessen Brust ein silberner halber Mond ist, zwischen dessen Spitzen ein silberner Kreuzlein empor gehet, wegen des Burggrafthums Cronen. Aeussert zur Linken ist ein schwarzer Adler, mit einem silbernen Jagdhorne auf der Brust, in silbernem Felde wegen Jägerndorf. In der dritten Reihe steht zuerst in der Mitte zur Rechten das Wappen der Burggrafschaft Nürnberg, ein zum Streit gerichteter schwarzer Löwe, mit offenen Rachen, vorgestreckter rother Zunge, silbernen Waffen und Krone in goldenem Felde, mit einer von Roth und Silber gestückten Einfassung. Zur Linken ist ein mit Silber und Roth gestückter Balken, begegen des Fürstenthums Halberstadt. Weiter zur Rechten sind zwey silberne, wie ein Andreaskreuz gelegte Schlüssel, den Bart gegen die Höhe gekehret ist, in rothem Felde, wegen des Fürstenthums Minden. Weiter zur Linken ist ein silbernes Mühlenkreuz in rothem Felde, wegen des Fürstenthums Camin. Aeussert zur Rechten ist ein goldener Greif in blauen Felde, wegen des Fürstenthums Wenden in Mecklenburg. Aeussert zur Linken ist ein gespaltener Schild, oben steht ein goldener Greif in blauem Felde, die untere Hälfte ist grün mit einer silbernen Einfassung, wegen des Fürstenthums Schwerin. Beydes Wappen des mecklenburgischen Wappens. In der vierten Reihe steht zuerst in der Mitte zur Rechten das Wappen von Nürnberg, ein schwarzer silbernes Kreuz in rothem Felde. Zur Linken ist ein schwarzer Balke in goldenem Felde, wegen des Fürstenthums Moers. Weiter zur Rechten steht ein mit Silber und Schwarz quadrirter Schild, wegen der Grafschaft Sodenwollern, als das Stamm- und Geschlechtswappen des Hauses Brandenburg. Weiter zur Linken ist ein aus einer Wolke aus dem linken Seitenrande gehender und einen goldenen Fingerring mit einem eingefaßten Steine emporhaltender silberner Arm in rothem Felde, wegen der Grafschaft Schwerin. Aeussert zur Rechten sind drey rothe übereinander gesetzte Sparren in silbernem Felde,

Digitized by Google

Felde, wegen der Grafſchaft Rappenſteyn. Aeuſſert zur Linke in ei ein aus drey rothen und ſilbernen Schachtreyhen beſtehender Balke in goldenem Felde, wegen der Grafſchaft Marck. In der fünften Reihe ſteht zuerſt in der Mitte zur Rechten, ein mit Roth und Silber geſpaltener Schild, wegen der Herrſchaft Stargard. Zur Linken iſt ein goldener gelbroter aufrecht ſtehender Leopard mit doppeltem Schweife in rothem Felde, wegen der Grafſchaft Savn. Weiter zur Rechten iſt ein rechtsgekehrter ſchwarzer roth gekrönter Büffelkopf, mit rother Zunge und ſilbernen Hörnern in goldenem Felde, wegen der Herrſchaft Roſtock. Weiter zur Linken ſind zwey ſchwarze Löwen in ſilbernem Felde, wegen der Grafſchaft Wirtzenſtein. Aeuſſerſt zur Rechten iſt ein ſilberner mit drey ſchwarzen weiblichen Schweinsköpfen auswärts gekehrter Leiſtenbalken, in ſchwarzem Felde, wegen der Herrſchaft Freusburg. Aeuſſerſt zur Linke ſteht ein ſilbernes Schloß mit drey regierenden Thürmen, blauen Fenſtern und Thore, in rothem Felde, wegen der Herrſchaft Homburg. In der Mitte ſteht ein dem Wappen. In der Mitte iſt ein durch einen Spitzenſchnitt geſpaltener Schild von Roth und Silber, wegen des Herzogthums Franken. Zur Rechten ſtehen 5. ſilberne Herzkolben in blauen Felde, wegen der Herrſchaft Kimburg. Zur Linken ſteht der ganz rothe Reichsſtiefvidt. Der Helme ſind funfzehen. Der erſte goldene Krone, welcher in der Mitte ſteht, iſt der Brandenburgiſche, auf welchem ein offener ſchwarzer Flug, mit goldenen Kleeſtengeln erſcheint. Der nächſte zur Rechten, ebenfalls goldgekrönte, iſt der Preuſſiſche, auf welchem ein ſchwarzer goldgekrönter Adler, mit goldenen Kleeſtengeln in den Klauen, goldenen Schnabel und Waffen ſteht. Der nächſte andere Krone zur Linken, iſt der Magdeburgiſche, auf welchem ein ſilberner hinterſiefender Pelican mit drey Jungen zu ſehen iſt. Der vierte iſt der Pommerſche, auf welchem ein Fürſtenhut mit einer Krone, und darüber ein Pfauenſchweif ſteckt. Der fünfte iſt der Mecklenburgiſche, auf welchem ein von Blau, Gold, Roth, Silber und Schwarz zuſammengeſetzter Schaft iſt, auf welchem ein Pfauenſchwanz hervorſteigt, darauf ein ſchwarzrechts gekehrter ſchwarzer Büffelskopf mit ſilbernen Hörnern und rother Krone liegt. Der ſechſte iſt der Cleviſche. Auf demſelben ſteht ein rother Büffelskopf, mit ſilbernen Hörnern und Ring in der Naſe, und einer goldenen Krone, deren Reif mit Silber und Edelgeſteinen beſchlagen iſt. Der ſiebende iſt der Jülichiſche, auf welchem ein goldener Greif, mit ſchwarzen Flügeln, rother Krone und Fleiſchfarbe beraubt, ſteht. Der achte iſt der Burggräflich-Nürnbergiſche. Das Helmkleinod iſt ein Fürſtenhut, auf welchem zwey von Roth und Silber getheilte Büffelshörner beſen; zwiſchen welchen ein ſchwarzer Löwe, mit rother Krone, Zunge und Waffen iſt. Der neunte iſt der Halberſtädtiſche. Auf demſelben ſteht aus einer Krone ein geharniſcher Arm hervor, welcher zwey grüne Palmenzweige in der Hand hält. Der zehnte iſt auch gekrönt, und gehört zum Wappen von Minden. Auf demſelben ſteht ein rother Hut, welcher mit der linken Pranke zwey ſilberne Schlüſſel hält, die als ein Andreaskreuz gelegt ſind. Der eilfte geſtrönte trägt einen Büffelskopf, der einmal getheilt und zweymal geſpalten iſt, mit Silber und Schwarz, wegen Hohenzollern. Auf dem zwölften gekrönten Helme ſteht ein goldenes gewundenes Horn (andere nennen es einen orientaliſchen ſpitzen Hut), wegen der Grafſchaft Savn. Auf dem dreyzehenten mit einem ſchwarzen, weis aufgeſchlagenen Buthe belegten Helme ſtehen drey ſilberne und zwey ſchwarze wechſelſeitig geſtellte Straußfedern, wegen der Grafſchaft Wirtzenſtein. Auf dem vierzehenten iſt das Wappen der Herrſchaft Homburg wiederholt worden, nämlich ein ſilbernes Schloß, mit zwey gezinnten Thürmen, blauen Fenſtern und Thore. Auf dem funfzehnten iſt das Kleinod des Limburgiſchen Wappens, in einer Krone, zwey mit Roth und Silber geſpaltene Büffelshörner, in deren jedem

Oefnungen zwey eben so gespaltene Fähnlein stecken. Die Helmdecken sind Roth und Silber, Schwarz und Silber, dann Schwarz und Gold. Bisweilen steht auch, statt der Helme, der Fürstenhut auf dem Wappen. Alsdann sitzen neben dem Schilde zwey Adler, als Schildhalter.

Bayreuth, Bareuth, die Haubtstadt in diesem Fürstenthume, zwischen dem rothen Mayn, Mistelbach und Sendelbach. Das Fürstl. Residenzschloß ist zwar 1753. abgebrannt, aber ansehnlich und schön wieder erbauet worden. Es sind daselbst eine lutherische Haubt-, die Spital-, eine reformirte Kirche, und ein katholisches Bethaus. Das Gymnasium illustre hat Christian Ernst 1664. gestiftet, so nach ihm Christianeum benennt wird; auch befindet sich daselbst ein Seminarium, und ein schönes Waisenhaus. Die markgräflichen hohen Collegia, als das Ministerium, die Regierung, das Hofgericht, das Ritterlehngericht, das Kammercollegium, der Lehnhof, ingleichen das Landschaftscollegium, nebst dem Lehnhof und dem Consistorium, haben ihren Sitz in dieser Haubtstadt. Nahe dabey ist ein Dorf, Altenstadt Bayreuth genannt.

Baza, Stadt, nicht weit vom Fluß Guadalentin, im Königreich Granada, treibt starken Handel mit Hanf.

Bazadois, Gebiet in Guienne, in Frankreich, welches unfruchtbar und voller Wälder ist.

Bazar s. Basar.

Bazas, Stadt in dem Gebiete Bazadois, am Fluß Beune. Sie hat eine Senechaussee, und ein Bißthum, unter den Erzbischof von Auch gehörig.

Bazen, Batzen, Münze von 4. Kreuzern.

Bazoche, kleiner Ort und Baronie, in der Landschaft Thimerais, in Isle de France.

Bazoches les Gallerans, Flecken in Ober-Orleanois.

Bazoche-Gouet, Baronie in klein Perche, im Gouvernement Orleanois.

Bear und Bantry, Baronie, in der Grafschaft Cork, in Irland.

Bear Alston, Burgflecken, in Devonshire, der 2. Deputirte zum Parlement schikt.

Bearn, Landschaft in Gascogne, welche vor diesem den Titel eines Fürstenthums führte, grenzt gegen Abend an die Provinz les Basques, gegen Norden an das eigentliche Gascogne und les Landes, gegen Morgen an Armagnac und Bigorre, gegen Mittag aber an das pyrenäische Gebirge.

Beatificatio, die Seligsprechung, geschieht durch einen päbstlichen Schluß, kraft dessen die verstorbnen Heiligen, die von etlichen Bischöfen dafür erkannt worden, so lange den Titel Beatus behalten, und einigermassen als Heilige verehrt werden, bis nach 50. Jahren der päbstliche Stuhl erkennt, ob sie wirklich zu canonisiren und für Heilige zu sprechen seyen. Es erfordert weniger Unkosten und Ceremonien, als die Canonisation.

Beaucaire, Stadt an der Rhone in Niederlanguedoc, mit einem berühmten Jahrmarkt, der am 22. Julius anfängt und 10. Tage währet.

Beauce, Beausse, Landschaft unter das Generalgouvernement von Orleans gehörig, zwischen Paris und Orleans, welche die Länder Chartrain, Vendomois, Blaisois, Dunois und ein Stück von Orleans unter sich begreift. Vor diesem wurde unter Beauce alles, was zwischen Isle de France, der Loire, Bretagne und Normandie gelegen war, verstanden.

Beaufort en Vallée, kleine Stadt in der Landschaft Anjou.

Beaufort, Stadt und Schloß nebst dem Titel eines Herzogthums in Nieder-Champagne, dem Hause Montmorency gehörig.

Beaufort, Herrschaft an der Maas, in der Grafschaft Namur.

Beaufort, Städtchen, im Herzogthum Genevois, in Savoyen.

Beaufort, Baronie, in Dauphiné, dem Erzbischof von Embrün gehörig.

Beaufort, Stadt, auf der Insel Port-Royal, in Carolina, an den Gränzen von Georgien.

Beau-

Beaufremont, Schloß und Baronie, im Lothringischen Amte Neufchateau.

Beauge s. Bauge.

Beaujeu, kleine Stadt nebst einem alten Schloß am Fluß Ardiere, in dem Gebiete Beaujolois.

Beaujolois, kleine Provinz in Frankreich, in dem Generalgouvernement von Lion, zwischen der Loire und Saone.

Beaulieu, Stadt in der französischen Provinz Limosin, am Fluß Dordogne, hat eine Abtey, unter den Erzbischof zu Bourges gehörig. Es giebt auch zwo Abteyen dieses Namens in Champagne, eine Cistercienserordens, 2. Meilen von Clermont en Argonne; und die andere Prämonstratenserordens, im Gebiete von Troyes.

Beaulieu, Stadt und Baronie, am Fluß Indre, im Gouvernement von Touraine, gegen Loches über, mit welcher Stadt sie durch eine Brücke und einen Damm verbunden ist.

Beaumarchais, Beaumarches, kleine Stadt, im Land Riviere-Verdun, in Gascogne.

Beaumarish, kleine Stadt auf der englischen Insel Anglesey, nebst einem Haven. Sie hat Sitz und Stimme im Parlement.

Beaume d' Autun, oder d' Hostun, Pfarre, mit dem Titel eines Herzogthums, in Royanez, im Gouvernement Dauphiné.

Beaume les Nonnes, s. Baulme.

Beaumenil, Flecken und Baronie, in Ober-Normandie.

Beaumont, kleine Stadt, in Hennegau, nebst dem Titel einer Grafschaft.

Beaumont, Bonmont, Landvogtey im Land Waadt, in der Schweiz, so dem Canton Bern gehört.

Beaumont, Flecken, im Land Auge, in der Normandie.

Beaumont en Argonne, kleine Stadt im Ländgen Argonne, in Champagne.

Beaumont le Roger, kleine Stadt am Fluß Rille in der Diöces Evreux, in der Normandie, nebst dem Titel einer Grafschaft.

Beaumont sur l'Oyse, kleine Stadt in der Isle de France, nebst dem Titel einer Grafschaft.

Beaumont le Vicomté, Stadt am Fluß Sarte, in der Landschaft Maine in Frankreich. Sie hatte vordem den Titel eines Herzogthums, gehört itzt aber dem Grafen von Tesse nur als eine Baronie.

Beaumont, ehemalige Grafschaft, seit 1769. ein Herzogthum, dem Hause Tingry gehörig, im Gatinois François, im Gouvernement von Isle de France.

Beaune, eine ziemlich feste Stadt, im Districte von Dijon, in Bourgogne, mit einem guten Schlosse und fünf Vorstädten, an dem kleinen Flusse Bourgeoise. Sie hat ein von dem Kanzler Rollin gestiftetes schönes Hospital; auch ist ihre Gegend, welche le Beaunois heißt, des Weins wegen berühmt.

Beaupreau, Stadt in der französischen Provinz Anjou, mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

Beauregard, Castellaney und kleiner Ort im französischen Gouvernement Dombes.

Beauregard, Colonie, im Astrachanschen Gouvernement, die von dem Baron Beauregard, der das Katharinenlehn von 26. Colonien angelegt hat, benennet.

Beaurepaire, Flecken im District von Vienne, in Dauphiné.

Beaurevoir, Flecken in der Picardie, bey dem die Schelde entspringt.

Beausse, s. Beauce.

Beauvais, eine etwas befestigte, aber zugleich von hohen Bergen umgebene Stadt in dem Ländgen Beauvaisis, in der Isle de France, nebst einem Präsidial und Bißthum, unter den Erzbischof zu Rheims gehörig. Der Bischof hat zugleich die weltliche Gerichtsbarkeit, und ist der höchste unter den gräflichen Pairs von Frankreich geistlichen Standes. Als 1472. diese Stadt von Herzog Carl von Burgund belagert war, so thaten die Weiber einen hitzigen Ausfall, und erbeuteten eine Fahne, womit noch alle Jahr den 14. Oct. zum Andenken dieser Befreyung ein solenner Umgang gehalten wird, da die Weiber vor den Männern voraus gehen.

hen. Man nennt sie eine Jungfer, weil sie niemals eingenommen ist. Es werden an diesem Orte Serges und andere wollene Zeuge verfertigt, auch ist seit 1664. eine ansehnliche Tapetenmanufaktur hieselbst. Die Stadt erlitt 1749. Feuerschaden.

Beauvais, kleine Stadt in Oberlanguedoc, am Fluß Tescou.

Beauvaisis, kleine Landschaft in dem Gouvernement von Isle de France, welche zwischen Compiegne, Vexin, Normandie und Picardie eingeschlossen ist.

Beauvoir, ein geringer Ort in Ober-Dauphiné. Dieses Namens sind noch zwo Städte in Frankreich, eine in Niederpoitou, die andere in Auxerrois.

Beauvoisin, s. Pont-Beauvoisin.

Beaux, Marquisat in der Provence, dem Fürsten von Monaco gehörig.

Bebenhausen, ehemaliges Cistercienserkloster zwischen lauter Bergen, in einem anmuthigen Thale, im Herzogthum Würtemberg, welches Pfalzgraf Rudolph I. von Tübingen 1183. gestiftet. Seit 1560. hat es evangelische Aebte. Der jedesmalige Abt ist zugleich einer von den vier Generalsuperintendenten des Herzogthums, und hat neun Specialsuperintendenten unter sich. Es ist auch hier eine von den höhern Klosterschulen des Landes, worinnen sich 20. Alumni befinden, die von 2. Kloster-Professoren unterrichtet, und von da in das fürstliche Stipendium nach Tübingen promovirt werden.

Beber-Reiferscheid, Städtchen an der Erft, im kölnischen Amte Bedburg, den Grafen von Salm-Reiferscheid gehörig.

Beblingen, Amt und Stadt, im Herzogthum Würtemberg. Sie ist nicht sonderlich groß, hat aber ein schönes Schloß auf einem Berge, und eine sehr fruchtbare Gegend.

Bebre, Besbre, Chabre, kleiner Fluß in Bourbonnois, welcher Bourbon-Lancy gegen über in die Loire fällt.

Bec, Bechellonin, Flecken nebst einer reichen Benedictinerabtey an der Rille, in der Normandie.

Bec-Crespin, Flecken und Schloß nebst dem Titel einer Baronie, im Ländgen Caux in der Normandie.

Bec-Helovin, Abtey in dem Gebiete von Rouen, in der Normandie.

Bec de Rioux, Flecken in Niederlanguedoc, in der Diöces von Beziers.

Bechburg, Schloß und Vogtey, im Buchsgau, dem Canton Solothurn gehörig.

Beches, Baches, oder Bachots, sind kleine Schiffe, welche man zu Lion auf der Saone gebrauchet, darunter die größten, mit welchen man kleine Reisen verrichten kann, *Sapines* genennt werden.

Bechhofen, Marktflecken im anspachischen Oberamt Feuchtwangen, war ehemals eine Stadt. Es sind viele Juden da.

Bechinerkreis, einer von den 12. Kreisen in Böhmen, welcher gegen Morgen an den Czaslauerkreis und an Mähren, gegen Mittag an Oesterreich, gegen Abend an den Prachenser- und gegen Mitternacht an den Moldauer- und Caurzimerkreis grenzt. Er hat den Namen von der Stadt Bechin, Bechynie, welche ein altes festes Schloß hat, und zwischen der Leschnitz und Mulda gelegen ist.

Beck, adeliches Gut und vormaliges Residenzschloß einer Linie aus dem herzoglichen Hause Hollstein, im Fürstenthum Minden, und dessen Amte Hausberge, 1. Meile von Hervorden gelegen. Im Jahr 1627. überliessen es die Herren von Quernheim durch Kauf der herzoglichen Linie, welche es von der Abtey Hervorden zu Lehne genommen, und in gleicher Verfassung an die nunmehrigen Besitzer aus dem adelichen Geschlechte von Wulfen überlassen hat.

Beckem, Beckum, kleine Stadt im Stift Münster in Westfalen an der Werse, zwischen der Stadt Münster und Lipstadt, darinnen ausser einer Collegiatkirche 2. Nonnenklöster Augustinerordens sind. Im Jahr 1734. brannte sie fast ganz ab.

Beckenriedt, Beggenried, Pfarrdorf, im Canton Unterwalden, wo ein Ufer oder Schiflände des Lucernersees ist, wenn man von Uri und Schweiz reiset. Es versammlen sich da die Cantons Lucern, Uri, Schweiz

und

Beckery, Stadt Zelli in Polen, an der Grenze Schlesiens u. Posens.

Beckford, Wilhelm, Esquire, in England, ist das größte Vieh Englands.

Beckum, s. Beckem.

Bedarieux, ein nur von Reformirten und Juden in Frankreich zum Sitz angewiesener Ort, 4 Meilen von Montpellier, 2 Meilen von Agde, und 3 Meilen von Bezier in Languedoc, mit 6000 Einwohnern.

Bedburg, (Niedr.-Berg.) Marktflecken im Amte Hülchrath, 2 Meilen von Neuß, 3 Meilen von Cöln, 4 Meilen von Aachen gut. Es ist bekannt durch Manufakturen, und wird, wegen seiner sehr schönen Lage, Klein-Paris genannt.

Bedburg, Dorf im Amte Hülchrath, 2 Meilen von Neuß.

Bedburg, Pfarre in der Grafschaft Mark.

Bedburg, Stadt an der Erft, in der Grafschaft Hoya, 2 Meilen von Nienburg, hat viele Bleyche und andere Manufakturen und macht Woollenzeuge bekannt machen.

Bedburg, Pfarre im Herzogthum Jülich, Amt Bergheim, 2 Meilen von Cöln, hat eine Schloßkirche und eine Kapelle.

Bedburg, Pfarre im Herzogthum Jülich, Amt Hülchrath, 2 Meilen von Neuß, hat eine Kirche und eine Kapelle.

Bedburg, Kirchdorf und Gerichtsstuhl im Herzogthum Jülich, an der Erft, 2 Meilen von Bergheim, an Neuß 3 Meilen, an Cöln 4 Meilen.

Bedburg, Pfarre im Amte Hülchrath, im Herzogthum Jülich, 2 Meilen von Neuß, hat eine Kirche und eine Kapelle

stammet, ihrer Behauptung nach, von Abrahams zweyter Ehefrau, Ketura, her, verehret Gott, als Schöpfer Himmels und der Erde und Regierer der Menschen, fängt alle Geschäfte mit dem Worte Bissmilahi, d. i. im Namen Gottes, an, und erkennet Juden, Christen und Mohamedaner zwar für Brüder, aber für Neuglaubige; da sie hingegen sich Altglaubige nennen. Daher ist die Vermuthung entstanden, daß der Name Beduinen selbst so viel als Altglaubige bedeute.

Beelike, kleine Stadt, mit einer Benedictinerprobstey, im Herzogthum Westfalen, dem Erzstifte Köln gehörig.

Beemiter, ein durch Windmühlen ausgemahlnes und in Land verwandeltes Meer in Nordholland.

Beerwalde, kleine Stadt in Hinterpommern, nicht weit von Neustettin, womit die Herren von Zastrow und Waldow belehnt sind.

Beerwaldische Ländgen, s. Bärwaldische Ländgen.

Befehdung, war eine Kriegsankündigung unter Reichsständen und auch unter Privatpersonen. Fürsten, Grafen, Städte, Edelleute, konnten einander absagen, d. i. den Frieden aufkündigen, und befehden, d. i. Feindschaft ankündigen; und dieses oft wegen sehr geringer Ursachen. So ward die Stadt Frankfurt von Heilmann von Praunheim befehdet, weil eine Jungfrau aus derselben einem seiner Vettern den Tanz abgeschlagen. Auch geringe Leute nahmen sich dieses Recht heraus. Gewesene Köche sagten ihren ehemaligen Herren ab, und die Schuhknechte schickten 1471. der Universität zu Leipzig einen Fehdebrief. K. Carl IV. suchte die Befehdungen in dem 14ten und 17ten Capitel der goldnen Bulle einzuschränken und in eine gesetzmässige Form zu bringen. Unter K. Friedrich III. wurden sie zu wiederholten malen, wiewohl meist vergebens, verboten. Zufolge des unter K. Maximilian I. errichteten Landfriedens sollten sie ganz aufhören; allein Maximilian, der selbst kein Feind davon war, hielt nicht sehr eifrig über diesem Gesetze; ja die Befehdungen wurden in dem 129. Art. der peinl. Halsgerichtsordnung, welche ursprünglich von K. Maximilian herrührt, wieder auf gewisse Art zugelassen, bis sie endlich durch den Reichsabschied zu Augsburg, 1548. völlig abgestellt wurden; und doch findet man, daß noch im J. 1576. Achaz von Veldheim von einigen Bürgern in Andreasberg förmlich befehdet wurde.

Befort, Betfort, Vogtey und Stadt im Sundgau, an dem Flüßgen Hall, ist ein Paß aus dem Oberelsaß in die Franchecomte. Hier giebt es viel Eisenhämmer, davon man das Eisen weit verführt.

Beg, Begh, Fürst, ist eine Art türkischer Beamter, derer viele unter einem Beglerbeg (Fürsten der Fürsten) stehen.

Begars, Abtey in dem Gebiete von Treguier, in der Provinz Bretagne, in Frankreich.

Beggia, Stadt mit einer Citadelle, im Königreiche Tunis, am Flusse Guadilbarbar.

Beglerbegs, sind türkische hohe Beamte, welche als Statthalter und Paschas von 3. Roßschweifen, über grosse Landschaften gesetzt sind, und hat ein jeder verschiedene Sangiacs, Begs, Aga und andere geringere Beamten unter sich. Das Wort Beglerbeg aber heißt eigentlich ein Fürst oder Herr der Herren. Diejenigen, welche zu Sophia, Kutaia und Damascus ihren Sitz haben, bekommen vorzüglich diese Benennung. Ihr Gouvernement wird genennt Beglerbeglic.

Beef-eaters, s. Yeomen.

Beguinen, nennt man in den Niederlanden eine gewisse Art Frauenzimmer, so entweder als Wittwen oder unverheyrathet leben, jedoch die ordentlichen Klostergelübde nicht annehmen. Zu ihrer Aufnehmung haben sie nicht mehr nöthig, als ein gutes Zeugniß und so viel Mittel, daß sie davon leben können. Es kann eine jede ihr besonders Haus und Haushaltung haben, oder es können deren mehrere zusammen treten, auch sich nach ihrem Gefallen wieder daraus begeben, wenn sie Lust sich zu verheyrathen haben, oder aus andern Ur-

Bekenntnis. Die wenigen aber bekannten Lieder sind meist in ungenauer und verderbter Form in neue Gesangbücher aufgenommen worden. Es ist daher ein großes Verdienst, daß der Herausgeber dieses Gesangbuches sich bemüht hat, die Lieder in ihrer ursprünglichen Gestalt wieder herzustellen. Sie sind, abgesehen davon, daß sie Glaubenszeugnisse sind, auch poetisch sehr schön und wertvoll. Wir können daher das Gesangbuch allen Freunden guter Kirchenlieder empfehlen. Es ist zu haben bei Herrn Verleger Bolz, Stuttgart, Rotebühlstraße 20, zum Preise von 1 Mk. 20 Pf. Bestellungen werden auch durch jede Buchhandlung gerne besorgt.

Das Gesangbuch enthält 1278 Lieder und ist in vier Teile eingeteilt. Der erste Teil

Die Einwohner sind Ungarn, böhmische Slaven und Walachen, und ihre Anzahl beläuft sich auf 54,820. Seelen, und die Contribution auf 26,864. fl. 30. kr. Den Namen hat sie von dem darinnen liegenden

Békes, einem Marktflecken, der von lauter Ungarn bewohnt wird, die sich meistens zur reformirten Religion bekennen und auch die Pfarre besetzen.

Bektaschi, Art türkischer Mönche, von einem mohamedanischen Heiligen, Hadschiy Bektâsch, der gegen das Ende des 14ten Jahrhunderts lebte, so genannt. Dieser gab seinen Jüngern ziemlich viel Freyheit in Absicht auf die Beobachtung oder Unterlassung der bey den Mohamedanern sonst so streng anbefohlnen Gebetsübungen. Dagegen haben sie die Pflicht, in mohamedanischen Ländern herumzureisen und ihren Glaubensgenossen einen der Namen Gottes und eine seiner Eigenschaften zuzurufen. Dieses ist gewöhnlich seine Existenz; denn man höret von ihnen nichts öfter, als Hu! Hu! welches im Arabischen eine Benennung der Gottheit ist und so viel bedeutet, als: Der da ist. Die Janitscharen, denen Bektasch ihren Namen gab, sind besondere Freunde dieser Bektaschi, von denen auch gemeiniglich etliche, mit entblößten Dolchen in der Hand, den Janitscharen Aga, bey öffentlichen Gelegenheiten, begleiten, und aus allen Kräften ihr Hu! Hu! schreyen. Man hält sie übrigens für sehr ruchlose Menschen und Sodomiten; daher sind sie auch in dem türkischen Reiche sehr verhaßt, und die mehrmaligen Versuche, die man gethan hat, sie auszurotten, wären wohl nicht fruchtlos geblieben, wenn sie nicht die Unterstützung der Janitscharen hätten.

Bela, weitläufige, aber durch Feuersbrünste sehr herunter gekommene Stadt, in der zipser Gespanschaft, in Hungarn. Sie gehört mit zu den Städten, welche 1412. an Polen verpfändet worden.

Bel-Alcazar, kleine Stadt im Königreiche Andalusien, an den Grenzen von Estremadura, zwischen Cordova und Truxillo.

Belandre, Binnelander, eine Art kleiner Schiffe mit einem flachen Boden, und einer Decke. Man gebraucht sie zwischen England und Frankreich zu Fortbringung der Waaren, und können die größten, welche 80 Tonnen führen, von drey bis vier Personen fortgebracht werden.

Belbo, Fluß im Herzogthum Mayland, welcher an den Gränzen von Finale entspringt, durch die montferratischen Landschaften Alba und Aqui fließt, und sich unweit Alessandria in den Po ergießt.

Belcastro, kleine Stadt im jenseitigen Calabrien, nicht weit vom Golfo di Squillace. Sie hat einen Bischof, welcher unter das Erzbißthum von Santa Severina gehört, auch den Titel eines Herzogthums, welchen eine Linie von dem Hause Caraccioli führt.

Belchite, kleine Stadt am Fluß Almonacid, im District von Saragossa in Aragonien, gehört unter dem Titel einer Grafschaft den Herzogen von Hijar.

Belcz, Belz, Haubtstadt, in dem davon benannten Belzer Kreis, im Königreich Galizien und Lodomerien.

Belem, Bethlem, Bellem, kleiner Flecken, welcher 1754. Stadtrecht erhalten, nebst einem reichen Kloster Hieronymitenordens in Portugal, nahe bey Lissabon, am Tejo, ist vom Könige Emanuel erbauet, und der Jungfrau Maria unter dem Namen der Geburt Christi, gewidmet, weswegen es auch Bethlehem genennt worden. In der 1755. den 1sten Nov. durch Erdbeben eingestürzten und wieder erbauten kostbaren Kirche, ist das Begräbniß der Könige von Portugal, und nicht weit davon stehet mitten im Tejo ein viereckigter Thurm, von dessen Commendanten die Einfahrt in den Haven abhängt; deswegen dieser Thurm auch die Citadelle von Lissabon genennt wird, und alle Schiffer ihre Pässe da abgeben müssen. Den 3ten Sept. 1758. wäre König Joseph unweit diesem Flecken durch einige verkappte Reuter beynahe ermordet worden.

Beleran, eine von den pityusischen Inseln auf dem mittelländischen Meere nahe bey Yoissa.

Beles, Belez, kleiner Fluß in Catalonien, welcher sich zwischen Barcellona und Tarragona in das mittelländische Meer ergießt.

Belesme, kleine Stadt in der Landschaft Perche, nebst einem Schloß.

Beleſtat, Belleſta, kleiner Ort in Oberlanguedoc, in der Diöces von Mirepoix. Nicht weit davon ist die berühmte Quelle Fonteſt-Orbe, d. i. die unterbrochene genannt. Sie kömmt aus dem felsigen Gebirge, und bey trockner Hitze fließt sie nicht. Solcher Stillstand geschieht gemeiniglich in den Sommermonaten und im September, wenn es aber einige Tage stark geregnet, so fließt sie 10. bis 12. Tage, ist der Sommer regnerischer, so hört sie gar nicht auf zu fliessen.

Belfast, ein guter Handelsflecken nebst einem Schloß und Haven an einem Meerbusen in der Grafschaft Antrim in Irland, welcher 2. Deputirte zum Parlement schikt. Im Jahr 1760. landete hier der berühmte französische Armateur Thurot.

Belfort, kleine Stadt in Languedoc in Frankreich.

Belforte, Flecken im jenseitigen Calabrien.

Belforte, Stadt am Fluß Taro, im Herzogthum Parma, in Italien.

Belgard, Stadt, Schloß und Amt am Fluß Persante in Hinterpommern, in dem davon benannten Belgardischen Kreis. Sie ist wegen des berühmten Vieh- und Pferdemarkts bekannt.

Belgern, kleine schriftsässige Stadt an der Elbe im Amte Torgau. Der Ort ist seinem Ursprunge nach sehr alt, hat Sitz und Stimme auf den Landtagen, treibt gute Braunahrung.

Belgiojoſa, Flecken nebst einem Lustschlosse, in der Landschaft Pavesano, im mayländischen Gebiete, 2. Meilen von Pavia, dem Fürsten von Barbian und Belgiojoso gehörig.

Belgrad, s. Griechischweissenburg.

Belgrad, altes Schloß, eine halbe Stunde vom Meer, im Litorale, in Croatien.

Belgrad, griechisches Dorf, mit verschiednen Lusthäusern, nicht weit von Constantinopel.

Belgrado, kleine Stadt im Friaul, den Venezianern gehörig.

Bel-haven s. Alexandria.

Belice, grosser Fluß im Val di Mazara, in Sicilien, welcher sich zwischen Mazara und Sacca ins africanische Meer ergießt.

Belinzona, Belenzone, Bellenzone, deutsch Bellenz, kleine Stadt und schweizerische Landvogtey, in einer Ebene, am Ausflusse des Teßino, im mayländischen Gebiet, nebst 3. Schlössern, auf welchen die drey Castellans der Cantons Uri, Schweiz und Unterwalden wohnen, welchen diese Landvogtey gemeinschaftlich gehört.

Belira, kleiner Fluß in Catalonien, der im pyrenäischen Gebirge entspringet, und sich unweit Urgel in die Segre ergießt.

Belitz, kleine Stadt und Amt in der Mittelmark Brandenburg, am Flusse Nieplitz. Es ist eine geistliche Inspection da, unter welcher 5. Pfarren stehen.

Bella More, s. Weisse Meer.

Bellac, Belac, kleine Stadt im Gouvernement von la Marche, in Frankreich.

Bellamoreskoy-Leporie, Provinz im rußischen Lappland, am weissen Meere gelegen.

Bellano, Flecken am Comersee im Herzogthum Mayland.

Bellaſi, Schloß und Herrschaft auf dem Nannsberge in Tirol, dem freyherrlichen Geschlechte von Kuohn gehörig.

Bellaviſta, Schloß und Marquisat, im Toscanischen Amte Pescia.

Bellay, Herrschaft, in der Grafschaft Mitterburg, in Krain.

Belle, s. Bailleul.

Belle Aigue, Abtey in Niederauvergne in Frankreich.

Belle-Branche, Abtey in der Provinz Maine, am kleinen Fluß Vergette, in Frankreich.

Belle Croix, Pfarre, mit einer Commenthurey des Johanniterordens,

im District von Chalons, in Bourgogne.

Belle Estoile, Abtey in der Normandie, in der Landschaft Beßin, in Frankreich

Bellegarde, kleine Stadt am Fluß Saone, im Herzogthum Burgund, nebst dem Titel eines Marquisats, dem Hause Bourbon-Condé gehörig.

Bellegarde, kleine Stadt nebst dem Titel einer Baronie, in der Diöces von Nimes in Niederlanguedoc, dem Herzog von Uzes gehörig. Dieses Namens sind noch drey Oerter in Frankreich; einer in der Provinz Marche, der andere, welcher ein Schloß ist, in Gascogne, und der dritte in der Landschaft Roußillon. Dieser ist befestiget, und ein Paß über das pyrenäische Gebirge.

Belle-Isle, kleine französische Insel an den Küsten von Bretagne, der Stadt Blavet gegen über, ist um und um mit Felsen umringt, und man kann nur an 3. Orten aussteigen. Sie enthält eine kleine Stadt, le Palais, mit einer Citadelle, 3. Flecken, 103. Dörfer und ohngefähr 5000. Einwohner. Sie hat 3. Häven, Palais, Sauzon und Goulfard, deren jeder einen Haubtfehler hat. Der eine ist offen, der andere seicht und der dritte hat einen gefährlichen Eingang. Der einzige Handel, der da getrieben wird, bestehet in Sardellen. Die Insel gehörte dem nunmehr erloschenen, und im Krieg und Frieden sehr berühmten Geschlechte gleiches Namens, aus dem Hause Fouquet, welches sie als ein Marquisat 1718. dem Könige abtrat, und dafür die Grafschaft Gisors erhielt, welche 1742. zu einem Herzogthum und Pairie erhoben wurde. Auf der Südseite dieser Insel und auf der Höhe der Bay von Quiberon, fiel den 20sten Nov. 1759. ein Seetreffen vor, in welchem die französische Flotte von den Engländern geschlagen wurde. Im Jahr 1761. ward die Insel Belleisle von den Engländern erobert, durch den Frieden von Fontainebleau aber wieder abgetreten.

Belle-Isle, kleine Insel in Nordamerica, zwischen Terra Labrador, und der Insel Terreneuf, an einem Golfo, welcher hiervon Passage de Belle-Isle genennt wird.

Bellem, s. Belem.

Bellenberg, eine Herrschaft in Schwaben, den Grafen von Pappenheim gehörig.

Bellenz, s. Belinzona.

Belle-Perche, Flecken in der französischen Provinz Bourbonnois am Fluß Allier.

Belle-Rive, ein Fort, welches der Herzog von Savoyen, am Ufer des Genfersees aufbauen lassen. Es liegt in der Baillage de Gaillard, und kaum anderthalb Meilen von Genf.

Bellesme, s. Belesme.

Bellevaux, Cisterciensерabtey, im Amte Vesoul, in der Franche Comté.

Belleville, ein grosser Flecken und Abtey in der französischen Landschaft Beaujolois, an der Saone.

Bellevue, Lustschloß am Ufer der Seine, wo die Seve hinein fällt, in der Isle de France, welches der vorige König der Marquisin von Pompadour bauen lassen, und 1750. eingeräumt, hernach 1757. wieder abgekauft, und seinem Enkel, dem Herzog von Berry, itzigem König, geschenkt hat.

Belley, Haubtstadt in der französischen Landschaft Bugey, in Bourgogne, nebst einer Baillage und einem Bischof, der sich Fürst des heil. röm. Reichs schon von Kaiser Friedrichs I. Zeiten her nennt, und unter das Erzbißthum zu Besançon gehört.

Belley, s. Bellay.

Bellich, s. Billick.

Bellin, s. Fehrbellin.

Bellingwolder Schanz, Bellingworderzyl, Schanze mit Schleusen beym Dollert in der Provinz Gröningen, an den ostfriesländischen Grenzen.

Bellmont, ein Schloß, Dorf und Herrschaft im Canton Bern, davon sich vormals eine freyherrliche Familie genennt, die Erbkämmerer des Bißthums Chur in Graubünden, und Beysitzer des kayserlichen Landgerichts zu Rangwyll gewesen.

Belluneſe, ein gewisses Gebiet in der Marca Trevigiana, in Italien, den

Vene-

Venezianern gehörig, wo gute Eisenbergwerke sind.

Belluno, kleine aber schöne und stark bewohnte Stadt, im venezianischen Gebiete Bellunese, am Fluß Piave, nebst einem Bisthum, unter den Bischof von Udine gehörig.

Belmont, kleine Stadt, in der Grafschaft Rouergue, in Frankreich.

Belmonte de Tajo, Grafschaft, in Neucastilien, im District von Madrid.

Belmonte, Flecken, im District von Castello-Branco, in der portugiesischen Provinz Beira.

Belmonte, kleine Stadt nebst einem Bergschloß, im diesseitigen Calabrien, an dem toscanischen Meere. Nicht weit davon wird trefflicher Marmor gebrochen. Es ist ein Fürstenthum, wovon sich eine Linie des Hauses Pignatelli seit 1722. schreibt.

Belmont, s. Bellmont.

Beloſero, Stadt am See gleiches Namens, im Russischen Gouvernement Nowgorod.

Belt, der grosse Belt, ist die Meerenge zwischen den Inseln Seeland und Fünen. Der kleine Belt, ist die Meerenge zwischen der Insel Fünen und den jütländischen Küsten. Diejenigen Schiffe, welche durch den grossen Belt gehen, müssen den Zoll bey Nyborg auf der Insel Fünen entrichten. Ein Ausleger (oder ein Kriegsschif, welches da zur Wache gehalten wird,) befördert dieses. Die, so durch den kleinen fahren, bezahlen ihren Zoll zu Fridericia in Jütland.

Belturbet, Flecken in der irländischen Grafschaft Cavan, der Sitz und Stimme im Parlement hat.

Belvedere, Stadt in Sicilien, nicht weit von Syracusa.

Belvedere, Schloß und Flecken im diesseitigen Calabrien, dem Hause Caraffa unter dem Titel eines Fürstenthums gehörig.

Belvedere, ein kaiserlicher Sommerpallast und Garten, am Rennwege, einer Vorstadt von Wien, so ehedem dem Prinzen Eugen von Savoyen gehört hat.

Belvedere, landesfürstl. Lustschloß nebst einem Garten und Menagerie, eine halbe Stunde von Weimar.

Belvedere, itzt ein schlechter Ort in Morea, der bey den Griechen Calloſcopium genennt wird, am Flusse Peneus, wo vor Alters Elis stund. Er liegt in der Landschaft Belvedere, die eine von den größten und fruchtbarsten Provinzen in Morea ist.

Belver, Flecken am Tejo, im District von Crato, im portugiesischen Estremadura.

Belulgian, s. Axum.

Belvoir, ein Lustschloß in Lincolnshire, dem Herzoge von Rutland zuständig.

Beluten, eine Art von räuberischen Völkern, welche in Zelten wohnen, und bey Candahar, auf den Grenzen von Persien und dem Reiche des grossen Mogols anzutreffen sind.

Belzice, kleine Stadt in der Woywodschaft Lublin, in Kleinpolen.

Belzig, Stadt, Schloß und Amt im sächsischen Kurkreise, an den märkischen und anhaltzerbstischen Grenzen.

Bemberg, Kastenamt, Schloß und Dorf im Anspachischen Oberamt Creilsheim.

Bemerode, Gericht und Dorf, im Fürstenthum Calenberg, wovon die Familie von Steinberg ein Viertel, die von Grefemeier zwey Viertel, und der Magistrat der Altstadt Hannover ein Viertel haben.

Bempoſto, Flecken im District von Miranda, in der portugiesischen Landschaft Traz los Montes.

Bena, Bene, kleine Stadt in Piemont, im Fürstenthum Carignan.

Benadky, Benatek. Städtchen und Schloß des Grafen von Kleinau, im bunzlauer Kreise, in Böhmen, an der Iser oder Gizera, wo sich Tycho de Brahe aufgehalten, als ihn die Mißgunst aus Dännemark vertrieben hatte.

Benagues, Grafschaft in Guienne, am Fluß Garonne, wovon die kleine Stadt Cadillac der vornehmste Ort ist.

Benar, Capo di Benar, Vorgebirge auf der Küste von Provence, so sich drey Viertel Meile in das mittelländische Meer erstreckt.

Benarès, Stadt am Fluß Ganges, in Indostan in dem Reiche des grossen Mogols, wo die Br...inen ihren

Un-

Bengraven, Verwerfe und verwirfende Schrift.

Benjamin, Hochdeutsch in der Gaunersprache, ein Pferd.

Benjamin, Blatter am Kopf, Gesicht, Hals, Arm, Hand, Bein, mit Blut und Eiter gefüllt.

Benjamin, Schlechter Gaste im gemeinen Leben, Schlechter Kerl.

Benjamin, Warenlot, im Gewichte von 2 Pfund.

Benjamin, Lange Bank, Tisch, Bret.

Benjamin, Der Benjamin, Benjamin, der Benjamin Jakobs, Jakobs Liebling.

Benjamin, Der Benjamin, Der Jüngste, Kleinste, Schwächste, Verzärtelte.

Benjamin, Der Benjamin, Der Jüngste, Kleinste, Schwächste, Verzärtelte.

Benker, Der, Bänkelsänger.

Benne, Benne, Bienenkorb.

Bennen, Bennen, Bienenkorb.

Bennen, Bennen, Bienenkorb.

Bennen, Bennen

Jahr am Michaelistage das päbstliche Kriegsvolk auf dem Platze vor dem Pallast zusammen, und empfängt die öffentliche Benediction von dem Pabst.

Beneficiaten, s. Petriner.

Beneschau, ein Flecken im Caurzimerkreise, in Böhmen, so den Grafen Wretby gehört.

Beneschau, Panzen, Pensen, ein offenes Städtgen, am Wasser Polzen, im leutmeritzer Kreise, in Böhmen, gehört dem Fürsten von Clari zu Töplitz, und dem Grafen von Thun zu Tetschen, gemeinschaftlich, und ist wegen seiner Papiermühle, wo das beste Papier in ganz Böhmen gemacht wird, bekannt.

Beneschau, Flecken im bechiner Kreise, in Böhmen, dem Grafen von Buquoy gehörig.

Beneschow, ein offenes Städtgen nebst einem ansehnlichen Schloß an der Oppa, im preussischen Theil vom Fürstenthum Troppau.

Benesuef, s. Bethlemes.

Benevento, Stadt im Neapolitanischen, wo sich die Flüsse Sabato und Calore vereinigen. Sie hat einen Bezirk von etlichen Meilen, den Titel eines Herzogthums, und gehört dem päbstlichen Stuhl, dem sie jährlich 6000. Thaler erlegt, vom eilften Jahrhundert her. Seit 969. ist ein Erzbißthum daselbst. Dieses Herzogthum ward 1769. bey den Zwistigkeiten der bourbonischen Mächte mit dem päbstlichen Stuhle von neapolitanischen Truppen besetzt, 1774. aber wieder zurück gegeben.

Benfeld, Benefelden, Städtchen, Schloß und Amt am Flusse Ill, in Elsas, ins Bißthum Straßburg gehörig. Vor Alters war es eine Festung, und Residenz des Bischofs von Straßburg. Unweit davon ist die Gränzscheidung zwischen dem Ober- und Niederelsas.

Bengalen, grosse Landschaft in Asien, so vom Ganges durchströmt wird. Sie stund ehemals unter der Oberherrschaft des Großmogols, und ward von einem Nabob oder Unterkönig regiert. Allein die Ostindische Compagnie in England, die zu Calcutta und andern Orten ansehnliche Etablissements hatte, verfuhr, nach der Zerrüttung des Mogolischen Reichs, durch Thomas Kuli Khan mit den Nabobs, die sich von dem Großmogol meist unabhängig gemacht hatten, nach ihrem Gefallen; und da Mir Kossim Aly Khan, den sie selbst zum Nabob im J. 1760. erhoben hatte, nicht so geschmeidig war, als sie es verlangte, so ward er von ihr bekriegt, und der Ausgang davon war dieser, daß Major Adams, im J. 1763. innerhalb 4. Monathen ganz Bengalen eroberte und den Nabob aus seiner Provinz verjagte. Zufolge eines Tractats vom J. 1765. den die Compagnie mit Schah Zadah, der den Titel Mogol angenommen hatte, schloß, ward sie von ihm zu seinem beständigen Duan oder Einnehmer der Revenüen in Bengalen, Bahar und Orixa ernannt. Sie übernahm es, ihm jährlich eine gewisse Summa zu zahlen, und auch einem zeitigen Nabob, zur Bestreitung der Kosten der bürgerlichen Regierung, die er führen sollte, und zur Aufrechthaltung seiner Würde, etwas gewisses zu entrichten. Das übrige der Revenüen sollte der Compagnie gehören, welche dafür die nöthigen Truppen zum Schutz des Landes unterhält. Vermög dieser Einrichtung, die durch Lord Clive vornehmlich zu Stande kam, erhielt die Compagnie, nach Abzug aller und jeder Kosten, ein reines jährliches Einkommen aufs wenigste von 1,700,000. Pfund Sterling: Der Nabob war ein leeres Schattenbild, so wie der Großmogol beynahe ein Unding, und sie allein hatte die wahre, höchste Gewalt in diesem grossen und reichen Lande. Diese übte sie oder ihre Beamten auf eine sehr tyranische Weise aus. Die Indianischen Fabricanten, besonders von der Tanty oder Weberkaste, werden von den Gomosthas oder Factoren der Kaufleute genöthiget, Zettel anzunehmen, worinn sie sich verbindlich machen, ein gewisses Quantum von Stoffen, wovon ihnen schon etwas voraus bezahlt wird, zu einer bestimmten Zeit und für einen beliebig bestimmten Preis, der meistens 15. und mehr, ja bis 40. Procent geringer

ist,

ist, als die Waare auf ordentlichen Märkten gelten würde, zu liefern. Wer sich weigert, setzen sie Gold unter solchen Bedingungen anzunehmen, wird mit Schlägen dazu gezwungen. Zu gleicher Zeit sollen diese Leute auch ihren Landbau besser treiben, um die damit hartende Abgaben zu entrichten. Eine Folge hievon ist, daß die Manufacturen, besonders das Nesselzeug, viel schlechter ausfallen als ehemals, und daß viele Fabricanten genöthiget waren, ihre Handthierung und ihr Land zu verlassen. Durch das 1765. eingeführte Monopol mit Salz, Betel und Taback mußten in den 2. Jahren, da solches dauerte, die Einwohner des Lan. 63 über 1. 275,000. Pfund Sterling mehr bezahlen, als diese Artikel ihnen gekostet hätten, wenn der Handel, wie vorhin, frey gelassen hätte. Diesen Betrug zog eine Gesellschaft von 60. Personen, an deren Spitze Lord Clive war, welche, ungeachtet der wiederholten Verbothe von den Directoren der Compagnie in England, sich dieses Monopol zugetheilet hatte. Diese falsche Vorstellungen, und durch die Ungerechtigkeiten, welche Ober- und Unterbediente der Compagnie gegen die Indianische Einwohner, gewaltsame Kaufleute und selbst gegen Engländer ausüben, in Elend und Verzweiflung, und dadurch großer Schaden für die Compagnie selbst verursacht worden. Um die Regierung in England von der Unterschleife dieser Verfahrens und Erpressung wirksamer Maasregeln abzuhalten, zahlt der Compagnie jährlich an dieselbe 400,000. Pfund Sterling, und vor dem J. 1765. hat dahin sich das Provinzium derselben erstreckt, ist eine gründliche Verbesserung und Abhelfung solcher Mißbräuche nicht wahrscheinlich. Die Compagnie schickt nach Bengalen Tücher, Wollenstoffe, Kupfer, Eisen, Bley und einige weniger beträchtliche Artikel, und ihre Retourschiffe bringen dagegen nach Europa Indische Decken und Tapeten, Seidenstoffe, rohe Seide, Specereyen und Salpeter. Der inländische Handel, der, zu Erlaubniß der Compagnie, Statt findet, besteht in einer geringen Quantität Opium, das von Benecoolen nach Bengalen kommt, und ohngefähr 600. Ballen Baumwolle, welche Bengalen aus Bombai und Surate ziehet, und etwas Pfeffer, der nach China geführet wird.

Bengwela, Königreich auf der Küste Congo, in Africa, nebst einer Stadt S. Philippo di Benguela genannt, wo ein portugiesischer Gouverneur seinen Sitz hat. Dieses Königreich gränzet gegen Mittag an Loango, gegen Morgen an Congo, gegen Abend an Angola, welches ein Dorf voneinander ins Land hinein ist.

Beni-Bassara, große Landschaft in Biledulgerid, in Africa, am Berge Atlas. Sie ist der nordliche Theil von der Provinz Segelmessa.

Beni-Gebara, Beni-Guadid, fruchtbares Gebirge im Königreiche Fez in Africa, in vier einheimischen Völkern darauf bewohnt, die übrigens ihre Freyheit erhalten, weil man ihnen in ihn Gebirgen nicht beykommen kann. Dahin sie aber auf dem ebenen Lande handeln dürfen, besahlen sie ihren Tribut an den König zu Fez.

Benigheim, Binnicken, Bönnigheim, kleine Stadt mit einer evangelischen Pfarrkirche und einem Capucinerkloster im Würtembergischen, nicht weit vom Neckar, in einer Gegend, Zabergau genannt. Sie war ehemals eine Gnerbschaft, als aber die lebenseinzige Linie, welche ihren Besitzer von Kurmayn, Lehen aufkaufte, handelte Kurmayn auch den übrigen Ganerben ihre Antheile ab, so, daß sie und der einzige Ganerbenbesitzer von Bönnigheim ist.

Benigumi, Landschaft in Biledulgerid, in Africa, welche der südliche Theil der Provinz Segelmessa ist.

Benimager, Gebirge im Königreich Marocco in Africa, in der Provinz Ducala.

Benimarac, Gebirge im Königreich Fez, in Africa, in der Provinz Habata.

Benin, Königreich und die größte Stadt in Guinea, im Lande der Negern, an einem Flusse gleiches Namens, der sich in den Meerbusen von St. Thomas ergießt, welcher sich von

Cap

Cap Formoso bis an das Cap de tres Puntas erſtreckt.

Benkendorf, ein Gut im Stift Merſeburg, nicht weit von Halle.

Bennickenſtein, Benkenſtein, Städtchen und Amt in der Grafſchaft Hohenſtein, in Thüringen, abgesondert auf dem Harze, an den Grenzen von Blankenburg gelegen, dem Könige in Preußen gehörig. Es iſt ein Eigenthum von 9 und die beyden Linien des fürſtl. schwarzburgiſchen Hauſes hatten ſonſt jede ein Viertheil an dem Amte. Das ſonderhauſiſche iſt aber 1675. eingezogen, und das rudolſtadtiſche 1741. erkauft worden.

Benrath, kurpfälziſches Luſtſchloß im Herzogthum Bergen, 2 Stunden von Düſſeldorf.

Bensberg, Bensburg, ein Flecken im Herzogthum Bergen, an der Kurfürſt zu Pfalz 1705. ein ſchönes Jagdſchloß angeleget. Es iſt mit trefflichen Gemälden ausgeputzt. Viel Statuen haben auch von grauem Marmor, welcher daherum gebrochen wird. Der itzige Kurfürſt hat es 1746. vergrößert.

Benshauſen, ſ. Benzhauſen.

Bensheim, Städtchen in der Bergſtraße, Kurmainz gehörig, wo eine Amtsverſammlung iſt.

Benthem, Grafſchaft nebſt einer Stadt oder ziemlich großen Flecken, an der Vechte, im weſtfäliſchen Kreiſe, zwiſchen dem Bisthum Münſter und der Provinz Overyſſel, dem Grafen von Bentheimbentheim gehörig. Das Schloß liegt auf einem Felſen, und war vor dem Kriege von 1756. gut befeſtiget. Die Kirchenaufſchwörſchen Mitarten haben 1761. deſſen Werke zum Theil zerſtöret. Im Jahr 1753. überließ Graf Friedrich Carl Philipp durch einen Contract ſeine Grafſchaft an Kurbraunſchweig auf 25. Jahr pfandweiſe, wurde aber in den Kriegsunruhen 1757. durch Frankreich wieder in den Beſitz derſelben geſetzt, allein 1758. wurde die Grafſchaft wieder von Kurbraunſchweig einnommen, und beym Frieden alles wieder im vorigen Stand geſetzt.

Benvoglio, befeſtigtes Schloß in dem bolognieſiſchen Gebiet, in Italien, Jäg. Zeit. Lexic.

davon das berühmte Geſchlecht Benivoval, den Namen führt.

Benzhauſen, ein groſſer Flecken, Cent und Amt, 5. Stunden von Schlettſtätten, in der gefürſteten Grafſchaft Hennebera, gehörte ſonſt zur geiſtlichen Verbindeportion, und hatte ehe mals Abteyen des Herzogs zu Würtemberg unter kurpfälziſcher Hoheit.

Beraun, königliche Stadt im diesſeitigen Kreiſe des Königreichs Böhmen. Es wird künſtliche Töpfergeſchirr und gut Feuergewehr hier gemacht. Im Jahr 1744. behielten hier die Oeſterreicher unter die Preuſſen in einem ſcharfen Gefecht die Oberhand. Der Kreis, welcher von dieſer Stadt der Berauner Kreis genannt wird, liegt an dem Fluſſe Mulda, zwiſchen dem Prachiner- Pilsner- Saazer- Rackonitzer, und Kaurzimerkreiſe.

Berbice, Landſchaft in Südamerica, in der Provinz Guiana, welche an der Nord Kee ergeſt. Länge dieſem Fluſſe haben die Holländer Plantagen angelegt, die durch kleine Feſtungen beſchützt werden. Dieſe Kolonie gehöret von 1678. an, einigen Kaufleuten, wurden ſie 1690. von den Franzoſen wegenommen, und als ſie die Furche Brandſchatzungen und darauf angeſtellter Wechſelhiebe nicht bezahlen wollten, von erſtern 1754. an andere 4. amſterdamer Kaufleute käuflich überlaſſen wurde. Dieſe errichteten eine befeſtigte Stadt, ſchoſſen 3. Millionen 200,000. Fl. zuſammen, und waren in kurzem ſo glücklich, daß ſie über 5. bis 600. Centner einnehmen konnten. Die Handlung beſteht in Cacao, Kaffe und Zucker, als welches die Handlung hervor bringt.

Berchem, reformirtes Pfarrdorf, in der Grafſchaft Limburg, im weſtfäliſchen Kreiſe.

Berchem, Dorf im Amt Blankenberg, im Herzogthum Berg, wo Lutheraner und Katholiken eine gemeinſchaftliche Kirche haben.

Berchheim, Berchem, kleine Stadt am Fluß Erft, im Herzogthum Jülich.

Berching, Städtchen an der Sulz, im eichſtättiſchen Oberamt Hirſchberg.

Berichtsschlagen, Berichtschlagen, s. Berichtsschlagen.

Berlin, Hauptstadt des Königreichs Preußen, Residenz des Königs und Sitz der Behörden, liegt an der Spree, 1 Meile von deren Einfluß in die Havel, 1 Meile von Potsdam, 1 Meile von Charlottenburg, 1 Meile von Spandau, 1 Meile von Köpenick, 1 Meile von Friedrichsfelde, 1 Meile von Schöneberg, 1 Meile von Tempelhof, 1 Meile von Rixdorf, 1 Meile von Weißensee, 1 Meile von Pankow, 1 Meile von Reinickendorf, 1 Meile von Wedding, 1 Meile von Moabit, 1 Meile von Stralau, 1 Meile von Treptow, 1 Meile von Rummelsburg, 1 Meile von Lichtenberg, 1 Meile von Friedrichsberg, 1 Meile von Boxhagen, 1 Meile von Hasenhaide, 1 Meile von Friedrichshain, 1 Meile von Prenzlauer Berg, 1 Meile von Gesundbrunnen, 1 Meile von Moabit, 1 Meile von Plötzensee, 1 Meile von Charlottenburg, 1 Meile von Wilmersdorf, 1 Meile von Schmargendorf, 1 Meile von Grunewald, 1 Meile von Steglitz, 1 Meile von Lankwitz, 1 Meile von Tempelhof, 1 Meile von Neukölln, 1 Meile von Treptow, 1 Meile von Stralau, 1 Meile von Friedrichsfelde, 1 Meile von Lichtenberg, 1 Meile von Weißensee, 1 Meile von Pankow, 1 Meile von Reinickendorf, 1 Meile von Wedding

Berg, Dorf, mit einer Seidenmanufactur und einem Sauerbrunnen, nahe bey Canstadt, im Herzogthum Würtemberg.

Berg, evangelisches Pfarrdorf, im Gebiethe der Reichsstadt Memmingen.

Berg, Bergen, ein landschaftlicher Marktflecken in Oberösterreich, unterhalb Linz, bey der Donau.

Berga, offenes Städtchen im Voigtlande, an der Elster, im Amte Weyda, mit einem Schlosse gleiches Namens, der Familie von Watzdorf, als ein schriftsässiges Rittergut gehörig.

Berga, kleine Stadt am Fluß Llobregat in Catalonien, in der Viguerie de Manresa.

Bergamasco, Landschaft in Italien, den Venezianern gehörig, welche gegen Osten an das Brescianische, gegen Norden an das Valtelin, gegen Westen und Süden aber an das Mayländische grenzt. Sie hat Eisenbergwerke und guten Marmor.

Bergamo, Hauptstadt in der Landschaft Bergamasco. Sie ist etwas befestigt, liegt an einem Hügel, zwischen den beyden Flüssen Brembo und Serio, und hat eine Citadelle. Die Stadt hat Einwohner gegen 20,000. Es wird ein beträchtlicher Handel da getrieben, und die hier gewirkte Seide ist bekannt. Der Bischof steht unter Mayland, und führt den gräflichen Titel.

Berg-Bietenheim, ein grosser Marktflecken in Unterelsaß, ins Amt Dachstein und zum Bisthum Strasburg gehörig.

Berg-Ebersbach, Ebersbach auf dem Berge, Kirchdorf, im Dillenburgischen Amt Ebersbach, in Westfalen.

Bergedorff, s. Bargedorff.

Bergel, Marktbergel, grosser Marktflecken, in dem bayreuthischen Oberamt Hohenek.

Bergelthal, Thal in Graubündten, im Bunde des Hauses Gottes, welches bis an die Grafschaft Clavenna geht.

Bergen, kleine Stadt; Schloß und adeliches Jungfrauenkloster in Vorpommern, auf der Insel Rügen an einem kleinen See, der Stadt Stralsund gegen über. Sie ist der Sitz der königlichen Landgerichts, und des Landvogts, der allemal ein Einheimischer von Adel seyn muß: es ist auch ein Amt, und die erste Präfectur des Landes da. Die Gegend herum wird das Land Bergen genennt.

Bergen, s. Mons.

Bergen, Amtsvogtey und Pfarrdorf, mit einem Rittergut, im Fürstenthum Celle.

Bergen, Flecken im lüneburgischen Amte Lüchow, an der Dumme.

Bergen, Stiftsamt in Norwegen, das gegen Westen an Aggerhuus, gegen Norden an Drontheim, gegen Süden und Osten an die Nordsee gränzet. Die Hauptstadt Bergen, die gröste und ansehnlichste Stadt in Norwegen, liegt am Ende eines Meerbusens, der tief in das Land hineingeht, und ist übrigens auf allen Seiten mit hohen, Felsen und steilen Felsen eingeschlossen. Durch diese Lage hat sie den Vortheil eines guten Hafens, und einer starken Schiffahrt; aber auch die Unbequemlichkeit, daß man zu Lande nicht anderst, als mit grosser Mühe und Beschwernis, zu ihr kommen kann. Die Nähe dieser festen Gebirge hat auch diese, daß die Witterung daselbst sehr veränderlich ist. Die Stadt selbst ist gros und ziemlich gut gebauet, obgleich die Strassen, wegen der Lage an den Felsen, enge, krumm und unebene sind. Sie hat zum festen Brandschatzen einen, der aber und zwar mit Verschenerung wieder ersetzt sind. Die Einwohner rechnet man auf 20,000. Da ist innen Feldbau und keine eigentlichen Manufacturen hat, so ist der Seehandel ihr einziger Nahrungszweig. Die Einwohner der Nordländer und die der ganzen Küste bringen ihre getrokneten Fische, Thran ꝛc. nach Bergen, wo Holländer, Engländer, Schweden und andere Nationen, (welche Korn und alle möglische Waaren, die Norwegen nöthig hat, dagegen einführen,) solche abholen und theils in ihre eigne Länder, theils nach der Ostsee oder in die Häven des mittelländischen Meers bringen. Die Kaufleute zu Bergen führen nur etwas weniges

für ihre eigene Rechnung auf gut Glück Waaren einkaufen, und sie dann in Bergen verkaufen, wenn sie hören, daß dort Mangel daran ist. Diese Art Handel ist sehr vortheilhaft, und wird von den Bürgern selbst getrieben, die Waaren einkaufen und nach Bergen schicken, wenn sie dort einen guten Absatz dafür hoffen. Sie können auch ihre Waaren durch ihre Schiffer verkaufen lassen, und diese müssen sich dann, wenn sie Bergen erreichen, an den Consulen dieser Nation wenden, und ihnen ihre Ladung anbieten. Diese können sie dann kaufen, wenn sie Lust dazu haben, und sie mögen in Norwegen gewesen seyn, oder nicht, wenn sie dieselben Waarenlager dort haben. Sie können sie aber auch, wenn sie wollen, an andere Kaufleute verkaufen, und diese können sie dann nach Bergen schicken und eine Reise dar, so oft sie wollen. Sie können auch ihre Waaren, wenn sie nicht verkauft sind, bis zum nächsten Jahre mit sich zurück nehmen, und sie können sie auch in Norwegen verkaufen und zum Theil Bergen, wenn sie wollen. Diese Freyheiten haben sie vermöge ihrer Privilegien und Gerechtigkeiten, und sie machen sie sich zu Nutze, wenn sie können. Weder der Einwilligung von dem Landesherrn, noch der Bürgerschaft in Bergen, noch irgend einer andern Obrigkeit bedürfen sie dazu, sondern sie können es thun, sobald sie Lust und eine so gute Gelegenheit dazu haben. Dieses machte den Consul von Lübeck bewegen, sich zu beklagen, daß es ihnen verboten sey, Waaren in Bergen zu verkaufen, weil sie dadurch den Bürgern, Schaden, Eintrag und Verdruß brächten. Sie können sie aber nicht völlig ihre Waaren, die sie daher bringen, verkaufen, weil sie sie nicht in Bergen verkaufen können. Sie können sie gemeiniglich nicht in Bergen verkaufen, weil sie nicht Bürger sind, und weil sie nicht die Freyheiten besitzen, welche die Bürger besitzen, die zur Erhaltung des Landvolkes dienen.

Zoom, Graf und Herrschaft, sehr ansehnlich, im Brabantischen Gebiete, an der Schelde.

Bergen, Graffchaft, im hiesigen Theil des Fürstenthums Lüneburg, in Niedersachsen, ist ziemlich klein, aber sehr fruchtbar, hat gute Obst- und Gartenbau, und besonders gute Pferdezucht. Sie hat 1 Stadt, 4 Flecken, 4 Kirchspiele, 1 Superintendentur, 1 Amt, 1 Gericht, 1 Vogtey, 1 Zollstätte, 1 Hauptmannschaft, 1 Rentey, 1 Forstey, 1 Amtsschreiberey, 1 Amtsvogtey, 1 Amtsschreiberey, 1 Amtsvogtey, 1 Amtsschreiberey, 1 Amtsvogt

Besatzung, und haben auch einen Gouverneur da. In den Jahren 1586. und 1622. wurde sie von den Spaniern vergeblich belagert; 1747. aber von den Franzosen, nach einer fast 3. monatlichen tapfern Gegenwehr, mit Sturm eingenommen, und im Frieden 1748. in wüstem Zustande zurück gegeben. Es ist aber alles wieder aufgebaut.

Bergerac, Stadt am Fluß Dordogne in der Provinz Perigord in Frankreich.

Berggieszhübel, s. Gieszhübel

Berghaupten, Pfarrdorf und Schloß, im schwäbischen Rittercanton am Neckar und Schwarzwald, denen von der Schleyß gehörig.

Berghausen, Schloß im Erzstift Cöln nahe bey Lechenich.

Bergheim, Flecken in der Grafschaft Waldeck, und die ietzige Residenz der gräflichen Linie, am Flusse Steinbach.

Bergheim, s. Berchem.

Bergreichenstein, königliches Bergstädtchen im Prachenserkreise in Böhmen.

Bergstädte, (freye königliche) in Ungarn, liegen zu beyden Seiten des Flusses Grau, und werden folgende sieben also genennt: Schemnitz, Cremnitz, Neusol, Libethen, Königsberg, Pugantz und Dilln. Sie haben sehr reiche Gold- Silber- und Kupferbergwerke.

Bergstedt, s. Bederkesa.

Bergstrasse, ist ein schmaler Strich Landes, und ein mit Nuß- und Kastanienbäumen bewachsener, auch mit Weinreben besetzter angenehmer Weg, disseit des Rheins, welcher sich von Darmstadt an bis an das Stift Neuburg, eine halbe Stunde von Heidelberg auf 6. Meilen, erstreckt; und gehört ein Theil davon nach Hessendarmstadt, etwas dem Grafen von Erpach, das meiste aber den Kurfürsten zu Maynz und Pfalz.

Bergstrasse, (Ober- und Nieder-,) zwey Bauerschaften, welche ein den Freyherren von Plettenberg gehöriges Gericht ausmachen, im Amt Werl, im kölnischen Herzogthum Westfalen.

Bergues, Bergen-Saint-Vinox, Vinoxbergen, oder Winoxbergen, kleine aber wohl befestigte Stadt, zwischen Dünkirchen und Monteassel, in dem Quartiere de Terre Franche im französischen Flandern gelegen.

Berzzabern, Stadt und Schloß, am Flusse Erlbach, im Fürstenthum Zweybrücken, auf der Grenze von Niederelsas. Das Oberamt gleiches Namens, welches auch Neucastel, genannt wird, hat da seinen Sitz.

Beringen, Obervogtey und Pfarrdorf, im Canton Schafhausen in der Schweiz.

Beringen, Flecken, in der Grafschaft Loon, im Stift Lüttich.

Beringersdorf, Peringersdorf, Pfarrdorf und Schloß, im Bezirk des nürnbergischen Pflegamts Lauf, der adelichen Familie der Tucher von Simmelsdorf gehörig.

Beringhausen, Rittersitz und Kirchdorf im kölnischen Herzogthum Westfalen.

Berka, Städtchen und Amt in Thüringen an der Ilm, Sachsen-Weimar gehörig.

Berka, kleine Stadt an der Werra in Thüringen, gehört, nebst dem Hause Breitenbach an der Suhla, dem Herzoge von Sachsen-Weimar und Hessendarmstadt gemeinschaftlich, doch hat Weimar die Landeshoheit und andere Gerechtsame voraus.

Berkesz, Marktflecken in Ungarn, im kövarer District, an der Grenze von Siebenbürgen, wird von lauter Ungarn bewohnt.

Berks, Berkshire s. Barckshire.

Berlanga, Verlanga, kleine Stadt und Marquisat in Altcastilien, am Fluß Duero.

Berleburg, Städtchen am Berlenbache, welcher nicht weit davon in die Eder fließt, in der Wetterau, in der Grafschaft Witgenstein, nebst einem Schlosse, welches der Grafen von Witgenstein-Berleburg Residenz ist. Sie liegt 2. Meilen von Witgenstein und 4. von Marburg. Daselbst ist die bekannte berleburger Bibel nach mystischer Auslegung gedruckt worden.

Berlenga, s. Barlenga.

Berlin, Residenz und erste Haubtstadt aller königlichen preußischen und kurbrandenburgischen Länder, liegt in der Mittelmark Brandenburg, an der Spree, und ist eine der gröszesten und schönsten Städte nicht blos in Deutschland. Der Umfang

ihrer Mauern und Bollwerke, wo- durch sie 1734 gänzlich zerstört wurde. Die Stadt hat 4 Thore, 4 Hauptstraßen, 4 Quartiere, welche die 1734 so ungemein Bollwerkähnlich waren, daß man sie noch jetzt daran erkennt, und mehr denn 1000 Häuser, die meist alle neu sind. Sie hat 2 Kirchen, 1 Rathhaus, 1 Hospital, 1 Schule, 1 Bibliothek, 1 Zeughaus und andere Gebäude dieser Art sind nicht vorhanden. Die Einwohner sind meist Bauern, die sich mit dem Ackerbaue, Viehe halten und der Fischerey ernähren. Sie haben 1 Prediger, 1 Schulmeister, 1 Schreiber, 1 Schenke und 1 Schmidt. Die Stadt gehört dem Amte Zossen, welches 1817 aufgehoben wurde, und dem Kreisamte Teltow. Sie hat 1 Amtmann, 1 Amtsschreiber, 1 Amtsdiener, 1 Amtsvogt, 1 Amtsschulzen und 1 Amtsknecht. Die Einwohner sind meist alle Lutheraner

lang, und mit der metallenen Statue des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Grossen gezaert ist. 2) Köln an der Spree, so ehemahls Markgraf Albert erbaut; war ehedessen eine besondere Stadt, deren Mauern aber nach und nach abgebrochen worden. Die Spree theilet sie durch 2 Arme ein, und macht eine Insel daraus. Sie hat 25. Strassen. Wenn man von Berlin über die neue Brücke kömmt, trift man nächst dem Schlosplatze das Königl. Schloß an. In demselben steht man die Königl. Bibliothek, die Antiquitäten-Münz- und Medaillencabinets, wie auch die Naturalien- und Kunstkammer. Ingleichen sind daselbst die höchsten Landescollegia als das Staatsrath, und das General-Kriegs-Finanz- und Domainendirectorium, ingleichen die französische Kammer, die Generalkriegskasse ꝛc. Nicht weit vom Schlosse steht die 1750. eingeweihte prächtige reformirte Domkirche. Gegen über steht der neue Hof. Aus der mit schönen Gebäuden gezierten an der Strasse befinden sich der Königl. Marstall, und über demselben zunächst die neuangelegte Ecole militaire oder Ritterakademie. Unweit der PetersKirche ist das Königliche Lutherische Gymnasium. Gegenüber sind der Markt, die neue Strohbahn und der Mühlendamm wegen der Schöne sehenswürdig. Vor Cölln, ein Theil der alten Stadt Cölln, besteht aus 4. Strassen, welche längst der Spree und dem Wall liegen. Die baltische Salzniederlage, die von kroßischer Sterrwarte und die schlitzerbeeische Zuckersiederey sind betrachtungswerth. Die Kömische oder Köpenicker Vorstadt liegt in einer schönen Gegend und wurde 1734. mit in die äussere Mauer gezogen. 2) der Friedrichswerder ist von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm dem Grossen angelegt worden, und hat 19. Strassen. Von der daran Kirche gehört eine Hälfte den Franzosen, die andere aber den Lutheranern und deutschen Reformirten gemeinschaftlich. Nicht weit davon ist das französische Gymnasium und Gerichtshaus; wie auch, auf dem ehemaligen Rathhause, das gemeinschaftliche Gymnasium der Lutheraner und Reformirten und die Zimmer des Oberconsistorii Medici. Nächstdem sind hier angemerket: der alte Packhof, die Niederlage der Spiegel, die alte Münze, nahe bey der von Quadrateinen erbauten Schleuse, der Königl. Marstall, worein zwo das Oberbauhepartement und die Königl. Hauptdruckerey befindlich sind, die Wohnung des Kayserlichen von Schwedt und des Prinzen von Preussen, das grosse prächtige Königl. Zeughaus, in dem Königl. Gießhaus und in dem so genannten Fürstenhause sind itzt die Wohnungen der Königl. Pagen, Monturmgskammiers und die Königl. Hauptstempel- und Kartenkammer. Es ist auch das Ritterhaus, woselbst man Gelder gegen dinlängliche Pfänder ausleiht, eine antiche Hauptwache, das Werderschenstädt oder Neustadt, hat Kurfürst Friedrich Wilhelm angelegt und nach seiner Gemahlin benennt. Sie liegt zwischen dem Friedrichswerder, Friedrichsstadt und der Spree, ist nicht groß, hat nur 6. regelmäßige Strassen, aber schöne um zum Theil prächtige Häuser. Vor allen sind da zu merken: die den Lutheranern, deutschen und französischen Reformirten gemeinschaftlich gehörige Kirche, der Palast des Prinzen Heinrich, der grosse Königl. Stall, über dem vormals die Maier- Bildhauer- und Mahlerakademie ihre Wohnung hatten in ein Privathaus verlegt worden. Dagegen nun die Königl. Akademie der Wissenschaften, nebst einer vortreflich bemalten Saal, Bücherverrath, Münzkabinet ꝛc. in dem neuen Vordergebäude über dem Königl. Stall befindlich ist. Ueberdies verdienen das astronomische Observatorium, das anatomische Theater, das prächtige Opernhaus, die herrlich angelegte und 1750. eingeweihte katholische Kirche, die aber schon zur Friedrichsstadt gehöret, ingleichen die ummittige Lindenallee, welche ohngefehr 2000. Schritte lang ist und an beyden Seiten die prächtigsten Gebäude zeigt, der ehemalige Thiergarten, in welchem nun mancherley Gattungen Spaniergänge, Alleen und Laborinthe angelegt worden, und der

königl. Bauhof, gesehen zu werden. 3) die Friedrichsstadt, welche Kurfürst Friedrich III. 1688. angelegt hat. Sie übertrifft die 4 übrigen Residenzstädte an Größe, hat 23. breite und wohlgebaute Strassen, worunter die Leipzigerstrasse prächtig und die Jerichostrasse über eine Viertelmeile lang ist. Hier kommen insbesondere zu bemerken vor: das ansehnliche Collegienhaus, in welchem das Tribunal, Oberconsistorium, kurmärkische Kammergericht, oder höchste Justizhofgericht, Pupillencollegium, und im Lehnsarchiv alle Urkunden haben, die dem großen Potsdamer Waisenhause zugehörige Gold- und Silberbergwerke betreffen. Vorzüglich ist der prächtige Palast des Herrenmeisters des Johanniterordens, das Palais des Grafen Reuß, die Jerusalemskirche, die neue und der Gensdarmenkirche, eine Kirche der evangelisch-lutherischen Böhmen, Bethlehem genannt, eine französische Kirche, die Bibliothek der Brüdergemeine Schwerin und Winterfeld, und die durch ihre gute Einrichtungen berühmte Realschule. Uebrigens hat den die zu Berlin fabricirten seidenen und halbseidenen, wollenen und baumwollenen, sammetharnen und leinenen Waaren, Bijouterien, Lurusgeräthe, Stahlarbeiten, das schöne Berlinerblau ꝛc. die berliner Handlung ungemein empor gebracht, so wie auch der Buchhandel und die Buchdruckereyen hier beträchtlich sind.

Berlinischen, Berlinischen, kleine Stadt in der neuen Mark Brandenburg, an den pommerischen Grenzen.

Bermudas, oder Sommers-Inseln, haben den ersten Namen von dem Spanier Juan Bermudez, der sie 1503. entdeckte und den letztern von dem englischen Ritter George Sommers, so 1609. dahin kam, von welcher Zeit an sich die Engländer darauf festgesetzt. Sie liegen im Mar del Nord gegen der nördlichen Küste von America, und sind deren gegen 400. aber die meisten sind sehr klein und unbewohnt. Die vornehmsten sind St. Georg, mit einer Stadt gleiches Namens, die ohngefehr 1000. Häuser hat, St. David, Ireland, Sommerset, Long-Island, Bird-Island, Cooper und Nonsuch. Die Zahl der Menschen auf allen den bewohnten Inseln schätzt man auf 10,000. Sie sind alle mit rauhen Felsen umgeben, daraus manches Gesträuche ersteht ist, dahey werden sie von den Schiffern auch die Teufelsinseln genennet, liegen im Gesicht eines halben Monats, haben Cedern-Lorbeer- und braunen Cedern, Palmen, Citronen, Pomeranzen und Melonen.

Bern, der größte unter den schweizerischen Cantons, als welcher in der größten Ausdehnung 60. Stunden lang, und 30. Stunden breit ist. Seine Grenzen sind gegen Norden die Cantons Basel und Solothurn, die Grafschaft Neuchatel und die franche Comte, gegen Norden die Waadtländer, der Theil unter dem Canton Zürch, gegen Osten Luzern, Unterwalden und Uri, gegen Süden aber das Land des Wallis, der Genfersee und die Waadtländ. Landschaft in den deutschen und französischen oder welschen Theil abgetheilet, davon jener nur zu Aus Arm. zu Rechten, dieser aber um den Genfer- und Neuburgersee zu Linken liegt, und ungefehr in zwey Theile Land, und in zwey Theile See gerechnet wird. Der ganze Canton besteht aus 29. Vogteyen, und vielen Städten und Marktflecken, welche durch die von Bern dahin geschickten Venner oder Bannerherren, Landvögte und Schultheissen regiert werden. Die Zahl der Flecken und Dörfer wird auf mehr als 1200. und die sämmtlichen Unterthanen auf 300000. Seelen geschätzt. Das Einanzwesen ist in sehr guten Stande und der Canton hat gegen 5. Millionen Athlr. an verschiedene auswärtige, als England, Sachsen, Sardinien, Dänemark ꝛc. stehen. Dieser Canton ist der fruchtbarste unter allen, und bekennt sich zur reformirten Religion. Er ist 1353. dem Bunde der Eidgenossen beygetreten, und hat, wegen seiner Macht, sogleich die nächste Stelle nach Zürch und mithin die 2te erhalten. Die höchste Gewalt hat der grosse Rath zu Bern, dem ein regierender Amtsschultheis

schultheis vorstehet. Der kleine Rath, der auch der tägliche heißt, bestehet aus 27. Personen und macht mit dem Grossen zusammen eine Zahl von 299. Gliedern aus, wann alles besetzt ist. Aber dieses findet selten Statt, indem man, nach einem Gesetz von 1764. 80. Rathsglieder abgehen läßt, ehe man wieder neue wählt. Der äussere Stand bestehet aus jungen regimentsfähigen Bürgern und hat eine dem kleinen Rath ähnliche Einrichtung, obgleich keine wirkliche Gewalt. Das Bernische Wappen ist ein rother Schild mit einem schwarzen Bären, der auf einem gelben rechten Schrägbalken gehet.

Bern, Haubtstadt des Cantons dieses Namens, liegt auf einer Anhöhe, so daß sie unten schmal, oben aber immer breiter wird. Die Aar fließt auf 3. Seiten herum, und macht eine Halbinsel daraus, und auf der größten Höhe gegen Abend ist die Stadt mit Mauern, Gräben und Schanzen umgeben. Sie ist groß, und hat sehr schöne Gebäude, auch befinden sich daselbst ein treflich eingerichtetes akademisches Gymnasium, eine ansehnliche Stadt- oder Bürgerbibliothek, samt einem Antiquitäten- und Münzkabinette, eine gelehrte ökonomische Gesellschaft, und ein wohlversehenes Zeughaus. Die beständige Garnison besteht aus 360. Mann. Es giebt allerley Fabriken in Bern, als von Krep, feinen Tüchern, Zeuchen, seidenen Florwaaren u. d. gl.

Bernau, Städtchen und Pfleggericht in der Oberpfalz an der Nabe.

Bernau, Städtchen in der Mittelmark Brandenburg, 3. Meilen von Berlin, am Flusse Panko, hat eine kleine französische reformirte Colonie, ist auch wegen seines guten Biers bekannt.

Bernau, gräfl. Spindlerisches Schloß, im Traunkreis, in Oberösterreich.

Bernay, kleine Stadt, nebst dem Titel einer Grafschaft, in der Obernormandie.

Bernburg, Stadt, an der Saale, im Fürstenthum Anhalt. Sie besteht aus 3. Theilen, der Altstadt, wo die neuerbaute fürstliche Kanzley ist, der Neustadt, und der Stadt vor dem Berge, welche auf der andern Seite der Saale liegt. Das darinnen befindliche fürstliche Residenzschloß liegt auf einem hohen Felsen, und hat tiefe ausgemauerte Gräben. Unten fließt die Saale vorbey und hat da eine steinerne Schleuse.

Berncastel, Stadt, Amt und festes Bergschloß an der Mosel, worüber hier eine Brücke geht, im Erzstift Trier.

Berneck, Städtchen und Schloß im Schwarzwald, der adelichen Familie von Gültlingen als ein würtembergisches Lehn gehörig.

Berneck, kleine Stadt, zwischen Bayreuth und Hof, am weissen Mayn in dem bayreuthischen Oberamt Gefrees gelegen.

Berneck, kleine Stadt in Steyermark, fünf Meilen von Grätz, den Herren von Rackenitz zuständig.

Berneck, Prämonstratenserkloster in Niederösterreich, im Quartier Obermannhartsberg, hat einen infulirten Probst, welcher ein österreichischer Landstand ist.

Bernezzo, Bernesso, kleine Stadt in Piemont, in der Provinz Coni.

Berngriesz, s. Beilngriesz.

Bernhardiner, Ordensleute, welche von Robert, Abt zu Molerne, nachmals zu Citeaux ꝛc. in Burgund, ihren Ursprung haben, der Regel des H. Benedicti folgen, und diesen Namen daher bekommen, weil St. Bernhard diesen Orden sonderlich in Aufnahme gebracht. Sie haben einen weissen Rock, nebst einem schwarzen Obermantel, und so sind auch die Bernhardinernonnen gekleidet. In Polen werden die Franciscaner strictioris observantiae Bernhardiner genennt.

Bernhards-Castle, wohlgebaute Stadt, am Flusse Tees, im Bisthum Durham in England.

Bernloch, Pfarrdorf, im würtembergischen Amt Urach.

Bernreut, Dorf, im bambergischen Amt Weismayn.

Bernried, Hofmarkt und Schloß, im bayerischen Pfleggericht Miterfels, zum Rentamt Straubing gehörig.

Bernried, Probstey und Kloster der regulirten Chorherren, Augustinerordens, im Stift Augsburg, und in dem münchischen Pfleggerichte Weilheim an dem Wurmsee gelegen.

Bernsdorf, adeliches Lehngut im Herzogthum Lauenburg, welches das Stammhaus der berühmten gräflichen Familie von Bernsdorf ist.

Bernsdorf, Bernstorf, Landhaus, im Kirchspiel Gientofte, im Dänischen Amte Kopenhagen, der gräflichen Familie dieses Namens gehörig.

Bernsdorf, Pfarrdorf in der gräflich-schönburgischen Herrschaft Lichtenstein.

Bernstadt, kleine Stadt am Fluß Weida im Fürstenthum Oels in Schlesien, nebst einem Residenzschlosse, so nach dem 8. Febr. 1745. erfolgten Tode Herzog Carls von Würtemberg Bernstadt, der jetztregierende Herzog von Würtemberg-Oels erhielte.

Bernstadt, oder Bernstädtlein, Städtchen in der Oberlausitz, zum Stift Marienstern gehörig.

Bernstatt, Amt und Pfarrdorf in der obern Herrschaft der Reichsstadt Ulm.

Bernstein, Städtchen nebst einem Schlosse an der Müglitz, im erzgebirgischen Kreise, in Meissen, dem gräflichen Hause Holzendorf gehörig. Es hat ein Zinnbergwerk.

Bernstein, kleine Stadt im arenswaldischen Kreis in der Neumark Brandenburg. Sie gehört, in Ansehung der Policey und Contribution, zur Neumark; aber das Amt daselbst, unter dessen Gerichtbarkeit sie stehet, gehört zu Pommern.

Bernstein, Schloß in Oberösterreich, welches dem Kloster Cremsmünster einverleibt ist.

Bernstein, Schloß und Pfleggericht in Niederbayern, im Rentamt Straubing, ist wegen der Glashütten bekannt.

Bernstein, Pfarrdorf, in der bayreuthischen Landeshaubtmannschaft Hof, unter die Amtsvogtey zu Neylau gehörig.

Beroldsheim, Marktflecken und Verwalteramt nahe an der Altmühl, im Anspachischen Oberamt Hohentrüdingen.

Berre, kleiner Fluß in Dauphiné in Frankreich, welcher sich in die Rhone ergießt.

Berre, kleine Stadt in Provence, in Frankreich, wo sich der Fluß Are in den See Martegues ergießt, hat gute Salzwerke.

Berry, Provinz in Frankreich, nebst dem Titel eines Herzogthums, welche gegen Westen la Touraine, gegen Süden la Marche, gegen Osten le Bourbonnois, le Nivernois und le Gatinois, gegen Norden aber das eigentlich sogenannte Orleanois und le Blaisois zu Grenzen hat. Sie wird in Ober- und Niederberry eingetheilet. Hier wird die beste Leinwand in Frankreich gewirkt; wiewohl die Tuchmanufacturen auch grossen Vorzug haben.

Bersch, kleine Stadt in Niederelsaß, in dem straßburgischen Gebiete.

Berschetz, Städtchen mit einem schlechten Haven, am adriatischen Meer, zur Grafschaft Mitterburg in Krain gehörig. Der hiesige dunkelrothe Wein ist überaus süß.

Bersello, Brefello, kleine Stadt am Po, im Herzogthum Reggio, an den mantuanischen und parmesanischen Grenzen, war vormals gut befestigt: ihre Werke sind aber in dem Kriege nach Kaiser Carls VI. Tode geschleift worden. Sie gehört dem Herzoge von Modena, welcher sie von dem Herzoge von Mantua zu Lehn trägt.

Bersemburg, s. Bars.

Bersohn, lettisch Behrsaune, Kirchspiel und zerstörtes Schloß, im wendenschen Kreis, in Liefland.

Berstadt, Flecken in Hessen, unweit Schwalbach, an den maynzischen und nassauischen Grenzen, welcher wegen eines eine halbe Meile dabey im Walde entspringenden warmen Bades berühmt ist.

Bertenstein, s. Bernstein.

Bertinoro, kleine Stadt auf einem Berge, in der Landschaft Romagna, im Kirchenstaate, nicht weit vom Flusse Ronco. Sie hat ein Bißthum, unter den Erzbischof zu Ravenna gehörig.

Berum, Behrum, Amt und landesherrliches Lustschloß, im Fürstenthum Ostfriesland.

Berun, Stadt im Schweizer Kanton Bern, am Einfluß der Aare in den Thunersee, 1. Barwick.

Barwick, Johann, Kaufmann in England, in Devonshire gegen Ende des 16. Jahrh. Sein Sohn, Dr. Rathgeber und Freund des Dichters Spenser, schickte seinem Freunde Gedichtsammlungen zu (Spenser, Briefwechsel, Bd. 1, S. 1).

Barwick, Johann, Sohn des Vorigen, Dichter, Freund Spenser's, welcher ihm Gedichte widmete (Spenser, Briefwechsel, Bd. 1, S. 1).

Barwick, Johann, Sohn des Vorigen, ein Jüngling 1 Jahrzehnt später, Freund Spenser's, welcher ihm Gedichte widmete (Spenser, Briefwechsel, Bd. 1, S. 1).

Barwick, Johann, Sohn des Vorigen, geb. in der Grafschaft Essex, in Cambridge gebildet, Mitglied des Gerichtshofes der Arches, Verfasser einer Lebensbeschreibung seines Bruders Peter Barwick, Leibarztes Karl's I. Er starb am 9. Juni 1693 und wurde in der Kirche zu St. Martin Outwich begraben. Sein Bruder Peter Barwick, Leibarzt Karl's I., war geb. 1612 zu Abbotsley in der Grafschaft Hunting-Donne. Er hat einen Brief an Spenser geschrieben, welcher sich in dessen Briefwechsel findet (Spenser, Briefwechsel, Bd. 1, S. 1).

Barwick, Johann, Sohn des Vorigen, Dichter, Freund Spenser's, welcher ihm Gedichte widmete

Beſzczeſtie, ſ. Biſzeſtia.

Beſanzos, kleine Stadt und Haven in Gallicien, der Stadt Corunna gegen über.

Betau, Betuwe, ein Theil vom holländiſchen Geldern an der Maas, welcher gegen Oſten an Cleve, gegen Süden an Brabant, gegen Weſten an Holland, und gegen Norden an Utrecht grenzet. Er beſteht aus fünf Gebieten, welche ſind die Betau im beſondern Verſtande, Tielerwaert, t' Ryk oder das Reich Niemegen, Maeswael und Bommelwaert.

Betelfagui. Handelsſtadt im glückſeligen Arabien, 5. Meilen vom rothen Meer gegen Mocha, unter deſſen Gouverneur ſie auch gehört. Hieher wird aller Kaffe von den Gebirgen zu Markte gebracht.

Bethel, kleine Inſel in Oſtindien auf dem Golfo di Cambaye, iſt durch eine ſehr enge Straſſe vom feſten Lande abgeſondert, und überall mit Felſen und Klippen umgeben.

Bethencourt, Kirchſpiel in der Grafſchaft Mömpelgard.

Bethleem, Priorat regulirter Chorherren St. Auguſtini, nahe bey Loeven, in Brabant.

Bethleem, Obſervantenkloſter, im kölniſchen Amte Brauweiler.

Bethlehem, vormals eine Stadt, itzt ein Dorf, im gelobten Lande, ſo wegen der Geburt Chriſti bekannt, liegt etwa eine Meile von Jeruſalem, und iſt nur ein Kloſter und altes Gebäude daſelbſt, wo die Chriſten und Armenier ſich aufhalten, und Roſenkränze für die Pilgrime machen. Der Biſchof zu Clamecy, in Nivernois, nennet ſich Biſchof von Bethlehem.

Bethlehemfalva, deutſch Bethlsdorf, Ort, von dem ſich die Thurzoiſche Familie zu ſchreiben pflegte, im Sitz der 10. Lanzenträger, in der Zypſer-Geſpanſchaft.

Bethlem, ſ. Belem.

Bethlemitiſche Brüder, ſind Ordensleute in der katholiſchen Kirche, deren Stifter Peter von Betheucourt, ein franzöſiſcher Edelmann geweſen, welcher auf den canariſchen Inſeln nach ſeinen Nachfolgern die Kranken in den Hoſpitälern wartete und pflegte. Pabſt Innocentius XI. hat dieſen Orden 1687. confirmirt, und ihm die Regel St. Auguſtini vorgeſchrieben. Ihr Habit iſt in nichts von den Capucinern unterſchieden, auſſer, daß ſie keine härene, ſondern lederne Gürtel und rechte Schuhe tragen, auch auf der Bruſt ein Schildchen hangen haben, darauf die Geburt Chriſti zu Bethlehem vorgeſtellt iſt.

Bethlen, Schloß in der innern Szolnoker Geſpanſchaft in Siebenbürgen, am Fluſſe Szamos, iſt das Stammhaus des gräflichen Hauſes gleiches Namens, davon einige Fürſten über Siebenbürgen geweſen ſind.

Bethonviller, Bethweiler, Meyerthum von 2. Dörfern, in der Vogtey Befort, in Ober-Elſas.

Bethſemes, Benefuef, Benſuf, iſt eine anſehnliche Stadt in Aegypten, zwiſchen dem Nilſtrome und dem rothen Meere geweſen, iezt nur ein Dorf. Es iſt das alte Heliopolis, wo ehemals die berühmten Obeliſci geſtanden, welche der Sonne zu Ehren aufgerichtet waren.

Bethune, Stadt in der Grafſchaft Artois, nebſt einem Schloſſe am Fluſſe Bietre. Die Häuſer und Straſſen ſind von ſchlechter Beſchaffenheit, der Markt aber iſt ein groſſes Viereck. Die Franzoſen eroberten dieſe Stadt 1645. die Alliirten 1710. und die Franzoſen abermals 1712. behielten ſie auch im utrechter Frieden 1713. Es iſt daſelbſt die ſogenannte Brüderſchaft der chriſtlichen Liebe, Charitas Eliſiana, merkwürdig, die jährlich einige Männer verordnet, ſo alle Verſtorbene beerdigen müſſen. Die berühmte franzöſiſche Familie von Bethune hat von dieſer Stadt den Namen.

Betlerſchanze ſ. St. Michaelſchanze.

Betſchau, Stadt in Böhmen im egeriſchen Kreiſe, an der Töpel, wo es Zinnbergwerke giebt.

Bettbrunn, berühmtes Gotteshaus in Bayern, 2. Meilen von Ingolſtadt, wird auch St. Salvator zum Bettbrunn genennt, und geſchehen zu dem daſigen wunderthätigen Bilde viel Wallfahrten.

Bettelorden, ſ. Armut.

Bettenhausen, Pfarrdorf, im Herpfgrund, im Meiningischen Antheil von Henneberg.

Bettingen, Flecken, Schloß und Herrschaft, in der Eifel, zum Trierischen Amt St. Maximin gehörig.

Bettlern, slaw. Schebaak, Marktflecken im Berauer Kreis, in Böhmen. K. Wenzel hat sich eine Zeit lang allda aufgehalten.

Bettwar, Pfarrdorf, im Gebiethe der Reichsstadt Rothenburg.

Betuwe, s. Betau.

Betzen, s. Bezdecz.

Betzendorf, Flecken in der alten Mark Brandenburg, an der Jetze, dem gräflichen und adelichen Geschlechte von der Schulenburg gehörig.

Betzenstein, Petzenstein, Nürnbergisches Pflegamt und Städtchen, ist ein Böhmisches Lehn.

Betzkow, Betzko, kleine Stadt nebst einem Schlosse, in der trentschiner Gespanschaft, am Flusse Waag.

Bevagna, Flecken am Fluß Timia, im Herzogthum Spoleto.

Beuchlitz, Pfarrdorf und Rittergut an der Saale, im merseburgischen, zum Amt Lauchstädt gehörig, wo gute Steinkohlen gegraben werden.

Beveland, s. Südbeveland und Nordbeveland.

Bever, kleiner Fluß im Stift Paderborn, welcher in die Weser fällt.

Bevergern, kleine Stadt, Amt, nebst einem alten Schlosse, am Flusse Ems, im Bisthum Münster, liegt ganz in Morästen.

Beverley, ein volkreicher Flecken, in Yorkshire, in England, dessen Einwohner durch ganz England zollfrey sind. Er liegt vom Flusse Hull nicht weit entfernt, und hat deshalben guten Handel, auch den Titel eines Markgrafthums, welchen das Haus Douglas führt, und schikt 2. Deputirte zum Parlement.

Bevern, Schloß, Flecken und Amt im Fürstenthum Wolfenbüttel am Bache Bevern, unter dem Sollingerwalde, nicht weit von Holzminden, davon die jüngere Linie des herzoglichen Hauses Braunschweig den Namen führt.

Bevern, Pfarrdorf, im Amt Bremervörde, im Herzogthum Bremen.

Bevers, Gemeine, im Hochgericht Ober-Engadin, in Graubünden.

Beverungen, kleine Stadt und Amt im Stifte Paderborn an der Weser, wo die Bever hineinfällt. Es wird hier ein Weserzoll entrichtet; auch giebt es da herum Salzquellen.

Beverwaard, Schloß im Oberquartier der Provinz Utrecht, wovon die Grafen von Nassau-Beverwaard den Namen führen.

Beverwyck, schöner grosser Flecken in Holland, an dem Wyckermeer, welches mit dem Wasser Ye zusammenhängt, zwischen Alemaer und Harlem.

Bevilacqua, Stadt in Italien, im veronesischen Gebiete, davon eine gräfliche Familie den Namen führt.

Beuren, Büren, kleine Stadt und Vogtey mit einer Brücke über die Aaar, im Canton Bern, so einen Schultheissen hat.

Beutel, ist bey den Türken, eine Summe von 500. Löwenthalern.

Beutelspach, Flecken, im würtembergischen Amt Schorndorf, wo die alten Grafen von Würtemberg ihren Sitz hatten und in der Kirche begraben liegen.

Beuthen, Niederbeuthen, kleine Stadt an der Oder, in einer anmuthigen Gegend, in Niederschlesien, in dem Fürstenthum Carolath.

Beuthen, Herrschaft in Oberschlesien, welche 1697. Kaiser Leopold zu einer freyen Standesherrschaft erhoben. Sie grenzet an die Herrschaft Plesse gegen Mittag, an Oppeln gegen Westen und Norden, und an Polen gegen Osten. Als 1745. Graf Carl Joseph von Henkel, Freyherr von Donnersmark, das Unglück hatte, daß König Friedrich II. von Preussen seine Herrschaft und Güter einzog, gab der König dem Grafen Leo Maximilian Henkel von Donnersmark von der tarnowitzischen Linie diese freye Standesherrschaft. Die Haubtstadt ist Beuthen, Oberbeuthen, auf polnisch Bithorn. Der gräfl. Landeshaubtmann und die Regierung befinden sich da.

Beuthnitz, Flecken im Fürstenthum Crossen, in Niederschlesien, an einem See, dem gräfl. Hause Rothenburg gehörig.

Bewdley, Flecken am Fluß Saverne, in Worcesterſhire in England, welcher Sitz und Stimme im Parlement hat.

Beyenburg, Bienburg, Amt und Flecken, an der Wipper, im Herzogthum Berg.

Beyenhuſen, Kirchſpielvogten und Pfarrdorf, im holſteiniſchen Amte Steinburg.

Beyersdorf, ſ. Bayersdorf.

Beyersdorf, Pfarrdorf und Rittergut, unweit Löbau, in der Ober-Lauſitz, gelegen, und in das Amt Stolpen, im Meißniſchen Kreis, gehörig.

Beyersdorf, Pfarrdorf, im Ober-Barnimiſchen Kreis, in der Mittelmark.

Beykirche, heißt im tirolſchen ſo viel, als eine Filialkirche.

Beylegen, Beyſtechen, heißt des Schiffs Vordertheil gegen den Wind brehen, und alle Segel oder einen Theil gegen den Wind wenden, damit er nicht herumſtoße. Dieſes geſchieht, wenn man den Lauf des Schiffs aufhalten will, um etwas zu erwarten, oder mit der guten Wetter und kleinem Winde.

Bezendorf, ſ. Bazendorf.

Bezelau, ſ. Bilar.

Bezirs, groſſe und ſchöne Stadt auf einem Hügel, an welchem unten der Fluß Orbe fließt, in einer angenehmen Gegend in Niederlangueboc. Sie hat ohngefähr 18,000. Einwohner, und ein Bisthum unter den Erzbiſchof Narbonne gehörig. Im Jahr 1733. iſt hier eine Akademie der Wiſſenſchaften geſtiftet worden.

Bezielen, ſ. Bilcelen.

Bezig, kleiner Ort in dem Fürſtenthum Altenburg.

Bezingen, Pfarrdorf, im Gebiete der Reichsſtadt Reutlingen.

Bila, kleine Stadt im Litauiſchen Departement, in Oſt-Preußen.

Bila, Städtchen, in der Woiwodſchaft Kiow, in Polen.

Bila, Fluß, der das Fürſtenthum Biliz von Polen trennet, und ſich in die Wiechſel ergießt.

Bilaj, Städtchen, im wieliſchker Kreis, im Königreich Galizien, ganz nahe der Bielitz, in Ober-Schleſien, das wegen des Commiſſionshandels nach Polen und wegen ſeines Tuchhandels berühmt iſt.

B'alla, Biala, fürſtl. radziwiliſches Städtchen und Grafſchaft, in der Woiwodſchaft Brzesc in Litauen.

Bialocerkiew, heißt ſo viel als Weißkirch, eine mittelmäſſige und befeſtigte Stadt in der Woiwodſchaft Kiow, in der Ukrain benannten Staroſtey, am Fluſſe Roß. Hier erlitten die Tataren 1626. eine groſſe Niederlage.

Bialogrod, Bielgorod, ſonſt auch Akierman, iſt ein feſtes Griechiſches Caſtrum, und von den Einwohnern Tſchetare Alba genannt, ein fürſtlicher beſeſtigter Ort in Beſſarabien, an der Mündung Dnieſter in das ſchwarze Meer fließt. Die Einwohner heiſſen die bialogrodiſchen Tataren.

Bialogrod, kleine Stadt, in der Woiwodſchaft Wilna, in Litauen.

Bialopole, Städtchen, in der Woiwodſchaft Kiow, in Polen.

Bialygrod, Stadt im dritten Kreis, im Königreich Galizien.

Bialykamien, offene Stadt im Lemberger Kreis, im Königreich Galizien.

Bialystock, eine Stadt in Podlachien, und zum Theil in Litauen, hat ein vortreffliches Schloß und Garten, dem Grafen Branitzki gehörig.

Biaſchina, ſ. Abiaſchich.

Bibbiena, offener Ort, im toſcaniſchen Amte Poppi.

Bibbona, befeſtigter Ort im toſcaniſchen Amte Campiglia.

Biben, Stadt in Hilterreich, in der Grafſchaft Mitterndorf, iſt Sitz eines Biſchof, der unter dem Erzbiſchof zu Görz ſtehet.

Biber, Flecken und Amt, Biberamnd, genannt, in der Grafſchaft Danau.

Biber, kleiner Fluß im Herzogthum Magdeburg.

Biber, Dorf, mit einer Bauer, welche der Oberherr von 21. Anſtehern, die gemeinſchaftlich einen Wald, die Bibermark genannt, beſitzen, in dem mainziſchen Amt Steinheim.

Biberach, Biberen, Herrſchaft, in der Bernitſchen Landvogtey Laupen.

Biberach, Biburn, Dorf, in der Obervogtey Herdlingen, im Canton Schaffhauſen.

Biberach, freye Reichsſtadt in einem Thal in Algöw in Schwaben, am klei-

kleinen Fluß Ries. Der Rath ist halb lutherisch und halb katholisch. Zu ihrem Gebiete gehören fünf Dörfer und einige Höfe. Auf den Reichstagen hat sie die 17te und auf den Kreistagen die 14te Stelle unter den Reichsstädten. Ihr seit 1683. monatirter Reichs- und Kreismatricularanschlag macht itzt 65. und ein Drittel fl. Zu einem Kammerziel giebt sie 82. Thlr. 14. und einen halben Kr. Ihr Wappen ist ein goldner gekrönter Biber, in blauem Felde.

Biberbach, Herrschaft und Schloß in Schwaben an der Schmutter, 4. Meilen von Augsburg, den Grafen von Fugger gehörig.

Biberbach, Biberbach, Dorf in der Herrschaft Pyrbaum, worüber Sichstädt die Landeshoheit hat.

Biberich, Dorf und prächtiges Lustschloß in der nassauischen Herrschaft Wisbaden, 8. Stunden von Frankfurt am Mayn, und eine halbe Stunde von Mayn, diesseit der Rheins. Das Schloß hat der Fürst George August von Nassau diesem eingen lassen; der Fürst Carl von Nassau-Usingen aber vollendet, und zu seinem Residenz erwählt.

Biberich, kleiner Fluß in Meissen, welcher bey Nossen in die Mulde fällt.

Biberist, Pfarrdorf und Gericht, in der Landvogtey Kriegstetten, im Canton Solothurn.

Bibern, s. Biberach.

Biberstein, Oberwogau, Flecken und Schloß im Canton Bern.

Biberstein, Herrschaft in Oberösterreich, im Mühlviertel, dem gräfl. Hause von Seeau gehörig.

Biberstein, Schloß und Herrschaft in Oberfranken, den Grafen von Lodron zugehörig.

Biberstein, Amt und seit 1713. von neuem erbautes Schloß auf einem Berge, in der Wetterau, dem Bischof und Abt von Fulda gehörig.

Biberstein, ein schönburgisches Schloß im Amte Meissen, im meissnischen Kreise.

Bibert, s. Markbibert.

Bibertzeich, Pfarrdorf, im Ansbergischen Kreise, in der Neumark.

Bibiena, Schloß in der Markgrafschaft Saluzzo, in Piemont.

Bibra, Bebra, kursächsisches Städtchen im obern sächsischen Kreise, im Amte Eckartsberge.

Bibra, Schloß im Stifte Würzburg, an der Tauber, zwischen Königen gelegen, das Stammhaus der alten freyherrlichen Familie dieses Namens, gehört zum Rittercanton Rhön-Werra.

Bibrich, s. Biedburg.

Biburg, eine ehemalige Residenz oder Landsitz der Jesuiten in Ingolstadt in Oberbayern, B. München, in der Pflege Vohburg, nicht weit von Abensberg. Vor diesem war es ein Benedictinerkloster, wurde aber im 13ten Jahrhundert durch Krieg und Feuersbrünste ruinirt, und 1589. den Jesuiten eingeräumt, die solches bis 1773. da ihr Orden aufgehoben worden, inne hatten, und welcher Zeit an es dem Landsherrn wieder heimgefallen. Es gehört hierzu eine Hofmeyr und Brauerey, von der mehr als 30. Oerter ihr Bier nehmen müssen.

Biccari, kleine Stadt im Val di Mazara, in Sicilien.

Biceitter, Flecken, der wegen seines Biers berühmt ist, in Oxfordshire, in England.

Bicetre, Bicestre, Schloß, den Paris, von seinem Erbauer, dem Bischof Johann von Wincester, so genannt, ist sehr beträchtlich und haben sich an 10,000. Personen darinnen, theils Arme, die entweder umsonst oder für eine geringe Pension erhalten werden, theils bemittelte Personen, theils Gefangene. Zur Bewachung wird auf Bicetre eine Besatzung von 50. Mann gehalten. Durch einen grossen und tiefen Brunnen, aus dem das Wasser mit Pferden heraufgezogen wird, werden alle Oerte des grossen weitläuftigen Gebäudes mit Wasser versehen.

Bichow, s. Bychow.

Bickenbach, Pfarrdorf und Herrschaft, im hessendarmstädtischen Gebiete.

Bicoca, Bicoque, Bicocco, ein Dorf in der Landschaft Milanese, in Italien, wo 1522. die Franzosen von den Kaiserlichen geschlagen wurden.

Bidache, kleine Stadt am Fluß Bidouſſe in der Landſchaft Labour, nebſt einem feſten Schloſſe, und dem Titel eines Fürſtenthums, dem Hauſe Grammont gehörig.

Bidaſſoa, Fluß, welcher im pyrenäiſchen Gebirge entſpringt, Spanien und Frankreich an der Weſtſeite ſcheidet, die Faſaneninſel macht, und bey Fuenterabia in das biſcayiſche Meer fließt. Er wird bisweilen auch der Fluß von Andaye, Gastabar, von Toulouſe, Marguerit, Behobia, Vidaſa und Vidaſſoa genennt.

Bidburg, Biedburg, Bibrich, Vogtey, Stadt und Schloß im Herzogthum Luxemburg, gehört einem Grafen von Wilz.

Bidenkapp, Bidenkopf, heſſendarmſtädtiſches Amt und kleine Stadt auf einem Berge, ſo wegen ihrer guten Eiſenhütten und Schmelzöfen bekannt iſt, 3. Meilen von Marburg, an der Lahne.

Bidourle, kleiner Fluß in Niederlanguedoc, welcher ſich bey Montpellier ins mittelländiſche Meer ergießt.

Bidouſe, Fluß in Gaſcogne in Frankreich, der ſich ohnweit Bayonne in den Fluß Gave ſtürzt.

Bie *etc.* ſ. Bi *etc.*

Biecz, Bietſch, Stadt im pilsner Kreis, im Königreich Galizien.

Biegen, Amt und Pfarrdorf in der Mittelmark, im lebuſiſchen Kreiſe.

Biel, franz. Bienne, Stadt in der Schweiz, am Fluß Süß, zwiſchen Solothurn und Neufchatel, iſt einer von den zugewandten Orten oder ſchweizeriſchen Bundsgenoſſen, und der reformirten Religion zugethan. Der Biſchof zu Baſel, den die Stadt für ihren Oberherrn erkennt, und ihm bey Antritt ſeiner Regierung huldigt, hat daſelbſt einen Amtmann oder ſogenannten Meyer. Nahe dabey liegt der fiſchreiche Bielerſee, welcher auf beyden Seiten mit Weinſtöcken beſetzt iſt.

Biela, Weißwaſſer, Marktflecken und Schloß mit einem groſſen Thiergarten, im bunzlauer Kreiſe, den Grafen von Waldſtein gehörig.

Biela, Marktflecken im czaslauer Kreiſe in Böhmen.

Biela, Schloß im bechiner Kreiſe in Böhmen, ohnweit Polna.

Bielbenken, heiſſen zuſammen 2. Dörfer, zwiſchen welchen die Birſig fließt. Das eine heißt Biel und hat eine Pfarrkirche, das andere Benken. Sie liegen im Leimenthal, und gehören zur Obervogtey Münchenſtein des Cantons Baſel.

Bielefeld, Bilefeld, Haubtſtadt der Grafſchaft Ravensberg in Weſtfalen, iſt ehemals eine Hanſeſtadt geweſen. Die Leinwand, welche da gewebt und gebleicht wird, iſt in- und auſſerhalb Europa berühmt.

Bielica, kleine Stadt in der Woiwodſchaft Wilna, in Litauen, am Fluſſe Niemen.

Bielitz, ſ. Bilitz.

Biella, groſſe, aber mit wenig Häuſern verſehene Stadt, am Fluſſe Cervo, in Piemont, in der Landſchaft Vercelli. Das umliegende Gebiet wird Bielleſe genannt.

Bieloruez, Städtchen, in der Minskiſchen Woiwodſchaft, in Litauen.

Bielowicze, Städtchen, im Herzogthum Sluzk, in Litauen.

Bielsk, Stadt, im Bielskiſchen Diſtrict, in der Woiwodſchaft Plozk.

Bielsko, Bielsk, Haubtſtadt, in der Woiwodſchaft Bielsk, oder Podlachien, am Fluſſe Biala, in Polen, zwiſchen Brzeſe und Grodno.

Bienbach, Bimbach, Pfarrdorf, im Fuldiſchen Amte Groß-Lüder.

Bienburg, ſ. Beyenburg.

Bienenbüttel, Amtsvogtey und Pfarrdorf, mit einem Rittergut, im Fürſtenthum Lüneburg.

Bienne, ſ. Biel.

Bientina, Flecken im Piſaniſchen Gebiet, bey einem See gleiches Namens.

Bierbeeck, Baronie, Schloß und Flecken im Quartier von Loeven, in Braband, dem Herzoge von Arenberg gehörig.

Bierlein, ſ. Birſtein.

Biervliet, ein Städtchen auf einer Inſel gleiches Namens, im holländiſchen Flandern, zwiſchen Sluys und Axel, an der Weſterſchelde. Sie war ehemals eine Feſtung, iſt aber 1688. geſchleift worden. Wilhelm Beuckelszoon, ein Fiſcher, hat daſelbſt im 14. Seculo die Kunſt erfunden,

ren, die Heringe auszuweiden und einzusalzen. Er ist 1397. daselbst gebohren. Kayser Carl V. ließ ihm deswegen 1533. eine Ehrsäule aufrichten.

Bierze, s. Birsen.

Bierbeck, grosser Morast oder Meerbusen, zwischen Dordrecht und Sertruydenberg, in Südholland, ist 1241. entstanden. Vorher lagen 72. Dörfer darauf. Gedachte sind nun den 19. Nov. 1682. ohngefähr 100000. Einwohnern überschwemmt und vernichtet.

Biese, Fluß in der alten Mark, entspringt bey Stevenage, geht bey Kalbe und Osterburg vorben, nimmt die Ilzer an sich, und fällt hernach in den Mandtzug.

Biesen, Alten-Biesen, Balleo des deutschen Ritterordens. Eine Commenthurey derselben, zu Alten-Biesen genannt, liegt im Stift Lüttich; eine andere, zu jungen Biesen, oder Biesen, ohne weitern Beysatz, in der Reichsstadt Köln.

Biesenberg, gräfl. traunisches Schloß an der Donau, nicht weit von Klosterneuburg, welches ein schöner Irrgarten mit vortreflichen Wasserkünsten, Grotten und Alleen zu setzen hat.

Biesenthal, kleine Stadt, Amt und Schloß in der Mittelmark Brandenburg, an der Finow, oder Zühne, welche hier aus Sümpfen und Seen entsteht. Das dabey liegende Gehölze heißt die Biesenthaler Heide.

Biesme in Colonoise, Dorf, zwischen der Gemeine und Maas, in der Grafschaft Namur.

Biestgheim, Amt und Stadt an der Ens, in dem Herzogthum Würtemberg.

Bievre, kleiner Fluß in der Isle de France, welcher sich bey Paris in die Seine ergießt.

Bifeme, Fluß in der neapolitanischen Grafschaft Molise, welcher sich in den Golfo di Venezia ergießt.

Bigen, Bulgen, Stadt und Provinz auf der Japanischen Insel Ximo.

Bigorre, Grafschaft in Gascogne, welche fast ganz in den pyrenäischen Gebirge liegt, und dadurch von Navarren abgeschieden wird. Sie ist 20. Meilen lang, und 3. breit, und 1. Jahr. Int. Lexic.

wird in das Gebirge, ebene Land, und Flachen eingetheilt.

Bihacer Gespanschaft, in Ungarn; ist von der Bekescher, Saraniver, Sabolitscher und Krayner Gespanschaft und dem Großfürstenthum Siebenbürgen eingeschlossen, sehr fruchtbar und in den Ebnen von Ungarn, (welche in Ansehung der Sitten und der Reinigkeit der Sprache den Vorzug unter allen haben), und an den Gebirgen meistens von Walachen bewohnt. Die Zahl der sämtlichen Einwohner beläuft sich auf 222,720. Seelen, worunter 300. Juden sind. Ihre Contribution ist 138,972. fl. 7. und einen pascha der Rascianischen ist griechisch-reformirt und katholisch. Den Namen hat sie von dem Marktflecken Bihar, (sonst auch Bihor, Bohor, genannt,) woselbst ehemalige Bischöfe schon lange vernichtet sind.

Bilandre, s. Belandre.

Bilbao, gewöhnlich und wohlgebaute Handelsstadt in der spanischen Landschaft Biscaya, darinn sie die Hauptstadt ist. Es steht daselbst ein starker Zeughaus von Canonen, Mörsern und Hollandern getrieben, welche Oel, Wein, und vornehmlich Wolle und Eisen abholen.

Bilber, Bilver, Stadt in der Provinz, in dem Gebiete Segesian.

Bildenreuer, Pillenreuer, ehemaliges Frauenkloster, nicht weit von Nürnburg, bey Nürnberg, das nun unter dem Pflegamt des Klosters von St. Clara, in Nürnberg, stehet.

Bildhausen, Cisterzienser Kloster im Bisthum Würtzburg, unweit Münnerstadt, gelegen.

Bildulgerid, eigentlich Biled-ol-Gerid, Palmenland, der Bled al-leridde, dürres Land, grosse Landschaft in Africa. Sie wird zur Barbarey gerechnet. Ihre meiste Reichthum besteht in Gersten, Dattelen, Camelen, Pferden und andern Vieh. Die Einwohner sind Mohammedaner und Juden, und ihre Sitten, deren verschiedene sind, sind fast alle den Türken zu Algier, Tunis und Tripolis ähnlich. Die Grentzen dieses Landschaft sind gegen Norden Tunis, gegen Abend Algier und die Wüste Zuara, gegen Mittag die Wüste

von Zaara, und gegen Morgen Tripolis.

Bilin, Beim, Städtchen nebst einem Schloß, im leutmeriger Kreise in Böhmen, dem Fürsten von Lobkowitz gehörig. Nicht weit davon ist der Bilnerberg, auf welchem viele seltne Kräuter, Steine und Metalle gefunden werden. Es ist auch ein guter Sauerbrunnen daselbst.

Bilipschi, Ort in der Moldau, an dem Dniester, mit einem türkischen Flecken Solisch, Schick gegen über. Es ist daselbst eine lutherische Kirche, in der sich diese Religionsverwandten in den herumliegenden Gegenden halten.

Bilin, s. Belyez.

Bilitz, kleines Fürstenthum in Oberschlesien, welches von der Standesherrschaft Pleß, dem Fürstenthum Teschen, und von Polen umgrenzet wird. Es war ehemals eine standesherrschaft, als aber dieselbe an den Fürsten Sulkowsky gekommen, wurde sie 1772. von Kaiser Franz zu einem Fürstenthum erhoben. Die Stadt Bilitz hat ein Schloß und liegt an der Biala.

Bill, heißt in England so viel als ein im Parlament gemachter Entwurf eines neuen Gesetzes. Hierin kann jedes Parlamentsglied Vorschläge thun. Diese müssen schriftlich verfaßt seyn, und werden gesetzlich Bills genennt, so wie der Name Acte einen wirklichen Parlamentsschluß bedeutet. Eine Bill muß sowohl im Ober- als Unterhause 3. mal, an 3. verschiedenen Tagen abgelesen und alsdann wird sie, bevor man sie dem Könige vorlegen kann, Wird die Bill angenommen, so heißt es, sie sey passirt, wo nicht, so heißt sie verworfen. Beyde Häuser schicken sich einander ihre Bills oder Entwürfe zu, wenn sie sich aber nicht darüber vereinigen können, so wird durch eine niedergesetzte Commission oder Committee ein Vergleich versucht.

Bill of Occational-Conformity, s. Occasional-Conformity.

Billau, Bielau, Biele, Fluß, der am Lautersberg, im schlesischen Fürstenthum Neyße, entspringt und sich in die Neyße ergießt.

Bile, kleiner Fluß zwischen Holstein und dem Lauenburgischen, entspringt im Amte Steinhorst, macht nebst einem Arm der Ehe die Insel Billwerder, und fällt bey Hamburg in die Ehe.

Billerbeck, kleine Stadt im Bisthum Münster in Westphalen.

Billichgrätz, Schloß und Herrschaft in Oberkrain, und Stammhaus der Freyherren dieses Namens, welche es noch besitzen.

Billick, Billich, Flecken im Herzogthum Berg, zwischen Düsseldorf und Ruhrt.

Billickheim, Billigkeit, Billekum, kleine Stadt, in der Unterpfalz, im Oberamte Germersheim.

Billingham, Flecken in Northumberland in England.

Billon, kleine Stadt in Unter-Auvergne, in Frankreich, gehört dem Bischof zu Clermont. Es ist daselbst das alte Schloß Tallariom.

Billwerder, s. Bille.

Billow, kleine Stadt im Bisthum Lüttich, zwischen Maastricht und Hasselt, am Fluße Demer. Nahe dabey liegt ein berühmtes weltliches Stift, und bilden für Edelleute und adelmäßige Frauenzimmer, Münsterdistyen genannt.

Billton, Bildeston, Marktflecken in Suffolk, woselbst Tuch verfertiget wird.

Bimlipapan, Bimlepapam, Stadt auf der Halbinsel diesseits des Ganges in Indien, am Golfo di Bengala.

Bimini, eine von den lucayischen Inseln in Nordamerica, der Insel Sabama gegen Mittag.

Bimmen, Bynen, Flecken im Herzogthum Cleve, am Fluß Baal.

Binas, Flecken am Fluß Ogtio in der mayolanischen Grafschaft Cremona.

Binaros, Vinaros, kleine Stadt im Königreich Valencia in Spanien, an der catalonischen Grenze.

Binasco, feines Städtchen mit einem Schlosse, im Herzogthum Mayland.

Binche, Binck, Bins, alte Stadt in Hennegau am Fluß Haine, mit einer schöne Stiftskirche, nebst einem Collegio Canonicorum, und gehört dem Hause Oesterreich.

Bingen, Dorf, in der Grafschaft Sigmaringen, in welchem jeweilen

die Familie von Hornstein den größten Theil besitzt.

Bingen, Stadt im Rheinkreis, wo die Nahe in den Rhein fällt, zwischen Mayn und Bacharach, in das Erzstift Mayn gehörig. Nahe dabey ist das Bingerloch, welches der Felsen wegen, ein für die Schiffe gefährlicher Ort im Rhein ist. Vor einer kleinen Insel aber nicht weit davon steht der Mäusethurm, auf welchem sich der Erzbischof von Mayn, Hatto II. retirirt haben soll. s. Mäuseturm.

Bingenheim, beträchtlich adeliches Fräulein, Amt und Schloß in der Wetterau, dessen Besitz auch sonst die fuldische Mark genennet wird.

Bingham, Marktflecken, in Nottinghamshire, in England.

Binnenland, heißt der südliche Theil von Bahuslehn in Schweden.

Binningen, s. Benningheim.

Binsdorf, eine kleine Stadt in Unterelsaß, in der Herrschaft Hohenberg.

Birbeck, Insel in den Molar, 3. Meilen von Stockholm, wo ehemals ein königlicher Sitz gewesen.

Birchenwang, Bernburg, Lehn und Stadt in Finland, wo der Fluß Kumo in den Bothnischen Meerbusen fällt. Die Einwohner treiben starke Nahrung mit Holz, und dem Lachsfange. Auf dem Reichstage ist sie die 64ste Stadt.

Biornholm, ansehnlicher Edelhof, im Kirchspiele Vissel, am Lymfurt, in Jütland.

Biograd, Belligrad, Bielgorod, Stadt und ansehnlicher Theil von Croatien, die ehemals eine Residenz der Könige von Croatien und Dalmatien gewesen.

Birje, Pipp, ehes Gerichtshof und Landvogtey, den Canton Bern gehörig, im Buchsgau.

Bir, Festung, in der Provinz Diarbeck, in Asien, am Flusse Euphrat, hat guten Zugang von denen, die aus Natolien und aus Syrien und Jerusalem reisen, weil sie alle ihren Weg über diesen Ort nehmen.

Birgitz, königl. Gerichtshof im katholischen Kreise, in Böhmen, unweit Bergaun.

Birkenau, s. Lahn.

Birkenfeld, Amt, Schloß und Flecken, an der Nahe, in der hintern Grafschaft Sponheim, im oberrheinischen Kreise. Hieron führte eine Linie der Herzoge von Zweybrücken den Namen, und erbliete auf dem daherigen Schlosse: es ist aber der letztregierende Herzog von Pfalzzweybrücken, Gustav Samuel 1731. unbeerbt verstorben, sitzende Christian II. von Birkenfeld-Bischweiler hat nun sogänzigem Vergleich mit Kurpfalz, in den zweybrückischen Landen.

Birkenfeld, ehemaliges adeliches Frauenkloster, Cisterciensernordens, und nunmehriges Klosteramt, in der Bayreuthischen Landshauptmannschaft Neustadt an der Aisch.

Birkenfeld, eine Herrschaft in Ost-Preussen, am Achwenfee, im Erbamt Gerdauten.

Birmingham, ansehnlicher Handelsplatz (wiewohl ohne Gerechtsame), in Warwickshire, in England. Es ist der Hauptsitz der Stahl- Messing- Lombard- Waare &c. Fabricanten, deren Arbeit hier auf den höchsten Grad der Vollkommenheit gebracht wird und durch den starken Vertrieb den Ort reich macht.

Birnbaum, Weiler und Schloß bey Erlangen, zum Ritteramt Alexmühl gehörig.

Birnbaumer Wald, waldichtes Gebirge, das sich vom Ursprung der Save durch zum Fluß bis in das türkische Gebiet erstreckt.

Biron, war eine Baronie in Perigord, in Frankreich, ward aber 1723. zum Herzogthum erhoben. Es besitzt soldieses das Haus Gontaut.

Biron, f. Curland und Wartenberg.

Birr, Flecken in Kings-County, in der irländischen Landschaft Leinster, der 2. Deputirte zum Parlemente giebt.

Birs, Fluß in der Schweiz, der 6. Meilen von Basel aus dem Berge Jura entspringt, und bey der Stadt Basel in den Rhein fällt.

Birseck, Oberamt und Gerichtshof, im Stift Basel.

Birsen, Birze, kleine Stadt und prächtiges Schloß, in Litauen, zwischen Mitau und Braslaw, dem Fürsten von Radzivill gehörig. Es ist daselbst eine

von katholischen Fürsten bestellte und von weltlichen Räthe.

Bischöfe, Bischöfinnen, auf einer Insel, mit einem heiligen begnadeten Bischofe, der Bischöfe Gewalt und Würde, und der Bischöfinnen Gewalt und Würde, und der katholischen Bischöfe Leben.

Bischöfe, Bischöfinnen, gegen Verordnungen, Gesetze und Befehle, welche sie für unrichtig halten, Vorstellungen, ein Vorgesetzter, wer der vornehmste Bischof sey, Bischöfe, Bischöfinnen, Wie sie, als Bischöfe, mit der Geistlichkeit und dem Volke, und Bischöfinnen mit dem Volke, und der Geistlichkeit umgehen sollen.

Bischöfe, Bischöfinnen, Bischöfliche Pflichten, Bischöfliche Rechte, Bischöfliche Würde, Bischöfliche Würden, Bischöfliche Würden und Pflichten.

Bischöfe, Bischöfinnen, Heine Gründe und Abhandlungen über Bischöfliche Würden und Pflichten, Bischöfinnen, ein Bischöfliches, und ein Bischöfinnen-Leben, Bischöfinnen, eine neue, vom Papstthum gestiftete Sekte.

Bischöfinnen, Bischöfliche Würden, Bischöfinnen, Geistliche, Bischöfinnen, Heine, Gründe, warum die Katholiken in der Bischöfinnen Würde, und Pflichten, eine neue, vom Papstthum gestiftete Sekte, welche einen Bischof in Bischöfinnen, und Bischöfinnen, Bischöfe in Bischöfe, gegen welche Verordnungen, Gesetze und Befehle, welche sie für unrichtig halten, Vorstellungen, Bischöfe, Bischöfinnen, Wie sie, als Bischöfe, mit der Geistlichkeit und dem Volke, und Bischöfinnen mit dem Volke, und der Geistlichkeit umgehen sollen.

Bischöfliche Würden, Bischöfliche Würden und Pflichten, Bischöfliche Würden und Pflichten, Heine Gründe und Abhandlungen über Bischöfliche Würden und Pflichten.

Bischöfliche Würden

ter seinen Kameraden Pantalon und den Fechthandschuh, und fordert sie heraus.

Blickschießen, Blickschießen und Blickschießen, im Kriegsbau, welches die Richtung der Schießlöcher bestimmt, wenn sie nicht gerade vor sich hinaus, sondern nach einer Seite gehen sollen.

Blickschüsse, Gußstücke und Blei mit Blicken, welche sich in Gußformen durch die Blicken der Formen ziehen, wie der Bruder in Frankreich, in den Niederlanden, Blicken, Blicken, in Schweden, Blicken, Blicken, in Dänemark, Blicken, Blicken, in Italien, Blicken, Blicken, in Spanien, Blicken, Blicken, in Portugal, Blicken, Blicken, in Polen, Blicken, Blicken, in Ungarn, Blicken, Blicken, in Siebenbürgen, Blicken, Blicken, in Böhmen, Blicken, Blicken, in Mähren, Blicken, Blicken, in Schlesien, Blicken, Blicken, in Sachsen, Blicken, Blicken, in Preußen, Blicken, Blicken, in Rußland, Blicken, Blicken, in Griechenland, Blicken, Blicken, in der Türkey, Blicken, Blicken, in Persien, Blicken, Blicken, in Arabien, Blicken, Blicken, in Ostindien, Blicken, Blicken, in China, Blicken, Blicken, in Japan, Blicken, Blicken, in Afrika, Blicken, Blicken, in Amerika, Blicken, Blicken, in Neuholland, Blicken, Blicken, in Neuseeland, Blicken, Blicken, in Otaheite, Blicken, Blicken, in Neuguinea, Blicken, Blicken, in Neuirland, Blicken, Blicken, in Neuhannover, Blicken, Blicken, in Neubritannien

ren Steinen. Die Hauptstadt der von ihnen gleichen Namen.

Bissendorf, Amtsvogtey und Dorf im Lüneburgischen, dessen Einwohner stark mit Pferden handeln.

Bissingen, oder Oberdissingen, Marktflecken, Herrschaft und Oberamt in Schwaben, in den gräfl. Oettingenschen Fürstenlanden.

Bissingen, Pfarrdörfer, deren eines im Amte Gröningen, das andere im Amte Kirchheim, im Herzogthum Würtemberg, und das dritte im Amte Urach, im Gebiete der Reichsstadt Ulm, liegt.

Bissmark, Flecken eine halbe Meile von der Elbe, im grafenlauenburgischen Kreise, in der alten Mark Braunschweig, gehöret den Herren von Bülow zu Schlagen.

Bissmark, Dorf im sächsischen Kreise in der Altenmark, zu den Stammgütern der Familie dieses Namens, in der Altmark, gehörig.

Bissersfeld, Biesterfeld, ehemaliges Justhaus, nunmehr Residenzschloß einer Nebenlinie der Grafen von der Lippedetmold, liegt zwischen Paderborn und Corvey.

Bistriz, s. Bistrici.

Bistrice, Flecken im kaurzimer Kreise in Böhmen.

Bistrici, Herrschaft und Städtchen, im pferomer Kreis, in Mähren.

Bistritz, ungar. Beszterczei, deutsch, Nosen, Nosenstadt, Stadt am Bistritzerfluß des Namens, und Hauptort in dem daran benannten Distrikt, am äußersten Ende von Siebenbürgen, gegen Norden. Die Reformirten und die Piaristen haben das selbst ihre ein Gymnasium. Nicht weit davon ist das Dorf Klein-Bistritz, ungar. Kis-Besztercze.

Bistritza, Beszterca, ungar. Vizbesztercze, Marktflecken, mit einem Bergschloß und einer katholischen Pfarre, an der Waag, in dem daran benannten Distrikt, in der Trentschiner Gespanschaft.

Bistritza, kleine Stadt, am Fluß gleiches Namens, in der Bukowina.

Bistsch, Bischtza, (Bisca, Bistrica.) Stadt am Flusse Gau, im samborer Kreis, im Königreich Galizien.

Bitetto, schlecht bewohnte Stadt, in der neapolitanischen Provinz Bari, nebst einem Bisthum unter Bari gehörig.

Bitonto, Stadt, in der neapolitanischen Landschaft Bari. Im Jahr 1734. ward der Ort berühmt, weil die Kaiserlichen da von den Spaniern geschlagen wurden. Zum Andenken dieses Sieges ließ K. Philipp V. von Spanien eine Pyramide auf der Wahlstatt aufrichten, und gab dem Generale Montemar, der ihn erfochten, den Titel eines Herzogs von Bitonto. Der heilige Bischof steht unter dem Erzbischof von Bari.

Bitsch, Biche, Herrschaft im Lothringischen, welche die Grafschaft Sarwerden gegen Westen, Elsaß gegen Süden, und das Herzogthum Zweybrücken gegen Osten und Norden zu Grenzen hat. Sie macht gegenwärtig eines von den Aemtern des Herzogthums Lothringen aus. Das Hauptstädt darin heißt gleichfalls Bitsch, und hat ein festes Bergschloß.

Bitschen, s. Pitschen.

Bitschow, (Neu-) Königl. Leibeigenstadt und Kreisstadt des Königreichs der Kreisse, Bitschower Antheils, in Pommern, am Fluß Tschdolina. Nicht weit davon ist Alt-Bitschow, ein Pfarrdorf.

Bitte (ertte) s. Preces primariae.

Bitterfeld, Amt und kleine schriftsässige Stadt an der Mulde, im sächsischen Kurkreise. Sie hat Sitz und Stimme auf den Landtagen und eine Superintendentur.

Blackbourn, Marktflecken in der Pfalzgrafschaft Lancaster, in England.

Blacknest-Castle, Schloß in Westlothian, in Schottland, mit einer Landspitze, dienet zum Gefängniß für Staatsgefangene.

Blackwater, Fluß in Ulster, in Irland, der sich in den See Neagh ergießt.

Blackwater, Fluß in der Landschaft Munster, in Irland, der sich durch einen breiten Einfluß, die Bay von Youghal, ins Meer ergießt.

Blackwater, kleiner Fluß in der Landschaft Essex in England, welcher sich in dieselbe Meer ergießt.

Blackwells-Island, kleine, dürre Insel, so zu New-York-Island gehört

Digitized by Google

Blankrock, ein Rock, in der Farbe nicht gefärbt, in Schlesien daraus verfertigte, grobe Tücher, Mäntel und zum Theil Kleidungen Juden und Bauern.

Blankscheit, Blankscheid, Blankscheyt, ein Hauptmann Verbrennen, ein Hauptmann Verbrennen, ein Hauptmann Verbrennen

Blankenheim, kleine Stadt und Reſidenzſchloß eines Grafens von Manderſcheid, in der Eifel, am linken Ufer des Ahrfluſſes gelegen.

Blankenheim, Kirchdorf, mit einem ſchriftſtellenden Ritterguth, an einem See gleiches Namens, im ſächſiſchen Kreiſante Wittenberg, iſt ganz von der Mittelmark Brandenburg umgeben.

Blankenſtein, Amt, in Oberheſſen, nach Darmſtadt gehörig.

Blankenſtein, Amt und Stadt an der Rur, in der Grafſchaft Mark. Eiſenerz findet unter dem Landgericht von Bochum.

Blankſtätten, Amt und Flecken, nebſt einem Benedict-mermünſterſtift, im obern Stift Aichſtadt, in Franken, an der Gulz.

Blantac, kleiner, aber ſtark bewohnter Ort, mit dem Titel einer Grafſchaft, am Fluſſe Nan, in dem Lendner Angoumois, in Frankreich.

Blaſii Cella, Städtchen im Gothaiſchen Amt Schwarzwald, hat eine gute Gewehrfabrik.

Blattenburg, ſ. Colmbach.

Blatna, Flecken und Schloß an einem Landſee, im prachtiner Kreiſe, in Böhmen, dem Grafen Sternberg gehörig.

Blattenſee, ſ. Balaton.

Bla-beuren, Blaubeyern, Amt und Stadt im Herzogthum Würtemberg am Fluß Ach, wo derſelbe in die Blau fällt. An dieſem Ort wird viel Barchend und Leinwand verfertigt. Das Schloß, welches auſſerhalb der Stadt auf einem Hügel lieget, wird der Auch genannt, und in der Klauſterſchule daſelbſt werden etliche und 20. fürſtliche Alumni unter der Aufſicht des Abts und zweyen Kloſterpraeceptoren unterhalten und informiret.

Blaver, ſ. Port-Louis.

Blaumüller, Münze, vormals in Elſaßiſchen Cleve und Mülhauſiſchen gerechnet wird, die 3. gute Groſchen austrägt.

Blaustrom, ein Fluß in Schwaben, welcher bey Blaubeuren unten am Berge entſpringt, und unweit Ulm in die Donau fällt. Der Ort, da er herquillt, wird der blaue Topf genennt, weil er ganz blau ausſiehet, und unergründlich iſt, wie denn auch der Fluß wenige Schritte von ſeinem Urſprunge gleich etliche Mühlen treibet.

Blaye, kleine Stadt mit einer Citadelle auf einem hohen Felſen, an dem Ufer des Fluſſes Garonne in Guienne. Sie hat eine Akademie der Wiſſenſchaften und der Beredſamkeit, iſt ein wichtiger Paß an ſelbigem Fluſſe, und verbindet, mittelſt der auf einer Inſel angelegten Bastete, daß die feindlichen Schiffe nicht bis nach Bourdeaux hinauf kommen können. Es müſſen auch alle ausländiſche Schiffe, welche nach Bourdeaux wollen, hier ihr Geſchütz ausladen.

Bleaugies, Dorf im öſterreichiſchen Hennegau, zwiſchen Mons und Maubeuge, wo zwiſchen den Alliirten und Franzoſen den 11ten Sept. 1709. ein ſehr blutiges Treffen vorfiel, in welchem erſtere den Sieg erhielten. Es wird auch die Schlacht bey Taniéres und Malplaquet genennt.

Blechingen, ſchwediſche Landſchaft an der Oſtſee in Südergothland, welche gegen Norden an Smaland und gegen Weſten an Schonen gränzet.

Bleckede, Schloß, Flecken und Amt an der Elbe, im Herzogthum Lüneburg. Es iſt da ein reichtiges Elbzoll.

Bleiburg, Pleiburg, Schloß und Stadt am Fluß Feſtritz, in Unterkärnthen.

Bleicherode, kleine Stadt in der Grafſchaft Hohenſtein in Thüringen, zwiſchen der Bode und Wipper, zum Fürſtenthum Halberſtadt gehörig, wo ein Superintendent iſt, der in dem halberſtädtiſchen Conſiſtorio Seßion hat.

Bleidenſtatt, Dorf, im Naſſau-saarbrückiſchen Amte Wheden gelegen, bey welchem, in einem gewiſſen Bezirk, das Ritterſtift St. Arnual liegt und in ſolchem die hohe und niedere Jurisdiction hat. Die Stiftsherren wohnen zu Mainz.

Bleiſtein, Fleiſtein, Städtchen und Herrſchaft zwiſchen dem Niederbarenſchen Amte Trebnitz und dem Sulzbachiſchen Gericht Hohenſtraus, iſt ein Lehn der Krone Böhmen und gehört

Digitized by Google

gehört dem Grafen von Sinzendorf.

Blenheim, s. Blindheim.

Blesmes, kleine Stadt in der franzöſiſchen Landſchaft Gatinois, an dem Fluß Loing.

Bleſſe, ſ. Bleiz.

Bleſſel, kleines Caſtell in der Grafſchaft Artois, am kleinen Fluß Laquette, nicht weit von Aire. Stadt in Bleſſerois, kleine franzöſiſche Stadt in der Provinz Comte, in der Baillage Aval, am Fluſſe Seille.

Bleſſum, ein Jagdhaus und Vogtey im Gebiete Utrecht.

Bleyberg, Bergſtädchen im Herzogthum Oldenburg.

Bleyſtadt, Fluß in Weſtereich, welcher bey Sarguemines in die Saar fällt.

Bleyſtorff, anſehnliche Herrſchaft im Weſterreich, den Grafen von der Leyen zuſtändig. Sie iſt ein kurtriersches Lehn, und gehören hiezu ſammt Stadt und Flecken Bleyſtorff an der Bleis, noch verſchiedene andere Oerter.

Blindenburg, ſ. Visegrad.

Blindheim, am Fluß Lutweit Hochſtätt im Fürſtenthum Neuburg, wo der Printz von Marlborough nebſt dem Printzen Eugen am 1704 Auguſt 1704. die franzöſiſche und bayeriſche Armee aufs Haubt geſchlagen, und den Marechal de Tallard, nebſt 12000. Mann gefangen bekommen. ſ. Woodſtok.

Blitzinſel, portugieſiſche Inſel auf dem guineiſchen Meer in Africa, nicht weit von der Inſel St. Thomas. Sie iſt ſchlecht bewohnt, wechentlich kühle, hat hohe Bäume, deren Holz noch röther als das brafilianiſche iſt, und gut Waſſer für die Schiffe. Den Namen hat ſie daher, weil es ſtark um dieſe Gegend gedonnert, als ſie von den Portugieſen entdeckt worden, und dieſe haben 1724. eine neue africaniſche Compagnie dahin etablirt, um die Schwaryen von da nach Braſilien überzubringen.

Blockhäuſer, und höhlerne Batterien auf Rollen oder Schiffe gelegt, daß man ſie mit leichten Stücken beſetzen, und entweder auf dem Waſſer oder in den Contrelaqueyen und Contreapprochen unverſehens aufführen, und damit in des Feindes Arbeit ſpielen kann. Es gehen auch Blockhäuſer, ſo auf die Erde gebauet ſind.

Blockzberg, Blockberg, Brockeberg, der gröſte Berg in Harz, der höchſte Berg auf dem Harz. Er liegt unweit Elbingerode, und zwar innerhalb den Grenzen der Grafſchaft Wernigerode. Sein Gipfel iſt mit feinen Bäumen bewachſen, und der Schnee liegt öfters auf demſelben bis in Ende des Junius. An dem Fuß beſtehen entſpringen die Flüſſe Bode, Ilſe, Oder, Holzemme und andere.

Blockzeil, Blockzyel, Blockzyl, Städtchen und vormalige Schanze, nahe einem bequemen Haven an der Süderſee, in der holländiſchen Provintz Overyſſel, da die Seen-wercketau, welche man hier die alte Aa nennt, durch 2. Schleuſen in die See fließt.

Blois, ſchöne und voltreiche Stadt in Frankreich, in der Landſchaft Blaiſois, an einem Hügel. Sie hat ein Schloß, worin der Printz von Paris gebohrn, und ein berühmtes Schloß, auf welchem 1588. der für Heinrich III. ſo fürchterliche Herzog von Guiſe und deſſen Bruder, der Cardinal, auf Befehl des Königs, umgebracht wurden.

Blomberg, ſ. Blumberg.

Blonay, Schloß und Herrſchaft, der Familie gleiches Namens gehörig, in den wilſchen Landen des Cantons Bern.

Blonitch, kleiner Fluß in Schleſien, in dem Fürſtenthum Oppeln, läuft unterhalb Meile unter Oppeln in die Oder.

Blonye, Blonie, Stadt, im Diſtrict von Warſchau.

Blumberg, Flumont, kleine Stadt und Herrſchaft mit fünf Dörfern in Oberelſas.

Blumberg, Blomberg, Stadt in der Grafſchaft Lippe. Das Schloß und Amt ſind mit der brachiſchen Landesportion an Lippebiickeburg gekommen.

Blumberg, Städtchen und Amt im fürſtenbergiſchen Gebiete, in Schwa-

ben, sich mit den Blüthen, und den Früchten der Pflanzen beschäftigt hat.

Blumen, (naturgeschichtlich) diejenige Bedeckung an der Pflanze, die ihre Früchte einschließt. Zum jetzt gewöhnlichen Begriffe siehe Blüthe.

Blumenblatt, Blumenkrone, Blüthenkrone, im engeren Sinne, die Hülle um den Kelch der Blüthen.

Blumenfarben, auch Blumenfarbe, ist eine Farbe, die aus Blumen, oder Blüthen, als der sichtbaren Geschlechtstheilen der Pflanzen, gemacht wird.

Blumenfeder, schlechte Art, im Zeugdrucken, wenn die Farben nicht gehörig eingebrannt sind, oder wenn sie in Laugensalzwasser sich ziehen, so daß sie nicht mehr haften können.

Blumenfeld, ein Feld, worauf Blumen zum Behufe der Bienen gepflanzt werden, um den Honigertrag zu befördern.

Blumenfeuer, Blumenfeur, mit einem Blumenstiele, im Gegensatze Laubfeuer, Laubfeur.

Blumenfeuer, (Feuerwerkskunst) eine Art Raketen, den Blumenbüschen der Feldblumen, und den Gartenblumen ähnlich.

Blumenfeur, Blumenfeuer.

Blumenfleck, Blumenfleckchen, (Bienenzucht) ein Fleck, wo Blumen zum Behufe der Bienen gepflanzt werden.

Blumenfleckchen, Blumenfleck.

Blumenfuß, (Bienenzucht) derjenige Theil der langlichten Zellen in Honigtafeln, die Honigbehälter, in welchen Honig, wie eine Schaale, wo ein Blumenstiel eingesetzt ist, steht.

Blumengarten, (Gartenkunst) ein Garten, worinn die Blumen, oder Blüthen, als sichtbare Geschlechtstheile der Pflanzen, zum Vergnügen gezogen werden.

Blumengas, (Chemie) ein Name, den Lavoisier, und andere Chemisten, einer Gasart beigelegt haben, die sich aus Blumen, oder Blüthen, als den sichtbaren Geschlechtstheilen der Pflanzen, entwickelt.

Blumengeist, (Chemie) ein Name, den einige Chemisten einer Flüssigkeit beigelegt haben, die sich aus Blumen, oder Blüthen, als den sichtbaren Geschlechtstheilen der Pflanzen, entwickelt.

Blumengeschirr, (Bienenzucht) ein Name, den einige Bienenväter den Honigbehältern, oder Honigtafeln, in welchen der Honig, wie eine Schaale, wo ein Blumenstiel eingesetzt ist, steht, beigelegt haben.

Blumenglas, (Glasmalerey) ein Name, den einige Glasmaler einer Art Glas beigelegt haben, das sie zu Blumen, und Blüthen, als den sichtbaren Geschlechtstheilen der Pflanzen, brauchen.

Blumenhonig, (Bienenzucht) ein Name, den einige Bienenväter dem Honige beigelegt haben, den die Bienen aus den Blumen, oder Blüthen, als den sichtbaren Geschlechtstheilen der Pflanzen, saugen.

Blumenkelch, Blumenkrone, Blüthenkrone, Blumenblatt, im engeren Sinne, die Hülle um den Kelch der Blüthen.

Blumenkohl, Blumenkraut, Blumenkrautkohl, Blumenkrautkopf, Blumenkrautkopfkohl, Blumenkrautkopfkohlart, Blumenkrautkopfkohlsorte, Blumenkrautkopfsorte, Blumenkrautkraut, Blumenkrautsorte, Blumenkrautsortenkohl, Blumenkrautsortenkohlart, Blumenkrautsortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkraut, Blumenkrautsortenkrautkohl, Blumenkrautsortenkrautkopf, Blumenkrautsortenkrautkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautkraut, Blumenkrautsortenkrautsorte, Blumenkrautsortenkrautsortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopf, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohl, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlart, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfkohlsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkopfsorte, Blumenkrautsortenkrautsortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortensortenkraut, Blumenkrautsortenkrautsortens

Bockenberg, ein Flecken in dem Fürſtlich Leiningiſchen Amte Scheibenhard, in der Pfalz, unweit dem Rhein, am Fuße eines ziemlich hohen Gebirges, 1 Stunde gegen Mittag von Landau.

Bockenheim, ober Groß- und Klein-, ein Dorf, zwiſchen Frankfurt am Main und Hanau, gehört Hrn. Overdiecke in Groß-Gallneim und Hanau, hat an dem Fuß vor einem Thor ein Bad, und ein Wirthshaus zum Bockenheimer Bad, ingleichen, ein Haus in der, weiten an.

Bockenheim, ein Bauerngut, Dorf und Gut, im Unterwalder Kreiſe, im Canton Bern.

Bockenheim, ein adeliches Dorf bey Frankfurt, hatte ehe Reichsadel. Die Edlen Herren Bocken.

Bockenheim, ein Marktflecken, in der Grafſchaft Falkenſtein, im Churfürſtenthum Trier, an der Lauter, 2 Stunden von Zweybrücken, 3 Stunden von Meiſenheim, 4 Stunden von Kuſel, 5 Stunden von Lautern, 6 Stunden von Kaiſerslautern, 7 Stunden von Landſtuhl, 8 Stunden von Neuſtadt an der Hardt, 9 Stunden von Homburg, 10 Stunden von Deux-Ponts, 11 Stunden von Bergzabern, 12 Stunden von Landau, 13 Stunden von Germersheim, 14 Stunden von Speyer, 15 Stunden von Worms, 16 Stunden von Mannheim, 17 Stunden von Heidelberg, 18 Stunden von Frankfurt, 19 Stunden von Mainz, 20 Stunden von Darmſtadt, 21 Stunden von Aſchaffenburg, 22 Stunden von Wertheim, 23 Stunden von Würzburg, 24 Stunden von Hanau, 25 Stunden von Fulda, 26 Stunden von Gelnhauſen, 27 Stunden von Schlüchtern, 28 Stunden von Meiningen, 29 Stunden von Coburg, 30 Stunden von Bamberg, 31 Stunden von Erlangen, 32 Stunden von Nürnberg, 33 Stunden von Weiſſenburg, 34 Stunden von Ellwangen, 35 Stunden von Aalen, 36 Stunden von Heidenheim, 37 Stunden von Ulm, 38 Stunden von Memmingen, 39 Stunden von Kempten, 40 Stunden von Lindau, 41 Stunden von Bregenz, 42 Stunden von Feldkirch, 43 Stunden von Chur, 44 Stunden von Glarus, 45 Stunden von Zürich, 46 Stunden von Baden, 47 Stunden von Bern, 48 Stunden von Freyburg, 49 Stunden von Lauſanne, 50 Stunden von Genf, 51 Stunden von Soleure, 52 Stunden von Baſel, 53 Stunden von Brugg, 54 Stunden von Aarau, 55 Stunden von Lucern, 56 Stunden von Zug, 57 Stunden von Einſiedeln, 58 Stunden von Schwyz, 59 Stunden von Altorf, 60 Stunden von Sarnen, 61 Stunden von Stanz, 62 Stunden von Engelberg, 63 Stunden von Sitten, 64 Stunden von Brieg, 65 Stunden von Domo d'Oſſola, 66 Stunden von Mailand, 67 Stunden von Pavia, 68 Stunden von Alexandria, 69 Stunden von Turin, 70 Stunden von Chambery, 71 Stunden von Grenoble, 72 Stunden von Valence, 73 Stunden von Montelimart, 74 Stunden von Orange, 75 Stunden von Avignon, 76 Stunden von Aix, 77 Stunden von Marſeille, 78 Stunden von Toulon, 79 Stunden von Frejus, 80 Stunden von Cannes, 81 Stunden von Antibes, 82 Stunden von Nizza, 83 Stunden von Villefranche, 84 Stunden von Monaco, 85 Stunden von Menton, 86 Stunden von Ventimiglia, 87 Stunden von Oneglia, 88 Stunden von Albenga, 89 Stunden von Savona, 90 Stunden von Genua, 91 Stunden von Novi, 92 Stunden von Tortona, 93 Stunden von Voghera, 94 Stunden von Caſtel Nuovo, 95 Stunden von Piacenza, 96 Stunden von Lodi, 97 Stunden von Mailand, 98 Stunden von Como, 99 Stunden von Chiavenna, 100 Stunden von Coire, 101 Stunden von Feldkirch, 102 Stunden von Bregenz, 103 Stunden von Lindau, 104 Stunden von Kempten, 105 Stunden von Memmingen, 106 Stunden von Ulm, 107 Stunden von Heidenheim, 108 Stunden von Aalen, 109 Stunden von Ellwangen, 110 Stunden von Weiſſenburg, 111 Stunden von Nürnberg, 112 Stunden von Erlangen, 113 Stunden von Bamberg, 114 Stunden von Coburg, 115 Stunden von Meiningen, 116 Stunden von Schlüchtern, 117 Stunden von Gelnhauſen, 118 Stunden von Fulda, 119 Stunden von Hanau, 120 Stunden von Aſchaffenburg, 121 Stunden von Darmſtadt, 122 Stunden von Mainz, 123 Stunden von Worms, 124 Stunden von Speyer, 125 Stunden von Germersheim, 126 Stunden von Landau, 127 Stunden von Bergzabern, 128 Stunden von Deux-Ponts, 129 Stunden von Homburg, 130 Stunden von Landſtuhl, 131 Stunden von Neuſtadt an der Hardt, 132 Stunden von Kaiſerslautern, 133 Stunden von Lautern, 134 Stunden von Zweybrücken, 135 Stunden von Meiſenheim, 136 Stunden von Kuſel, 137 Stunden von Frankfurt, 138 Stunden von Mainz, 139 Stunden von Darmſtadt, 140 Stunden von Aſchaffenburg, 141 Stunden von Wertheim, 142 Stunden von Würzburg, 143 Stunden von Hanau, 144 Stunden von Fulda, 145 Stunden von Gelnhauſen, 146 Stunden von Schlüchtern, 147 Stunden von Meiningen, 148 Stunden von Coburg, 149 Stunden von Bamberg, 150 Stunden von Erlangen, 151 Stunden von Nürnberg, 152 Stunden von Weiſſenburg, 153 Stunden von Ellwangen, 154 Stunden von Aalen, 155 Stunden von Heidenheim, 156 Stunden von Ulm, 157 Stunden von Memmingen, 158 Stunden von Kempten, 159 Stunden von Lindau, 160 Stunden von Bregenz, 161 Stunden von Feldkirch, 162 Stunden von Chur, 163 Stunden von Glarus, 164 Stunden von Zürich, 165 Stunden von Baden, 166 Stunden von Bern, 167 Stunden von Freyburg, 168 Stunden von Lauſanne, 169 Stunden von Genf, 170 Stunden von Soleure, 171 Stunden von Baſel, 172 Stunden von Brugg, 173 Stunden von Aarau, 174 Stunden von Lucern, 175 Stunden von Zug, 176 Stunden von Einſiedeln, 177 Stunden von Schwyz, 178 Stunden von Altorf, 179 Stunden von Sarnen, 180 Stunden von Stanz, 181 Stunden von Engelberg, 182 Stunden von Sitten, 183 Stunden von Brieg, 184 Stunden von Domo d'Oſſola, 185 Stunden von Mailand, 186 Stunden von Pavia, 187 Stunden von Alexandria, 188 Stunden von Turin, 189 Stunden von Chambery, 190 Stunden von Grenoble, 191 Stunden von Valence, 192 Stunden von Montelimart, 193 Stunden von Orange, 194 Stunden von Avignon, 195 Stunden von Aix, 196 Stunden von Marſeille, 197 Stunden von Toulon, 198 Stunden von Frejus, 199 Stunden von Cannes, 200 Stunden von Antibes, 201 Stunden von Nizza, 202 Stunden von Villefranche, 203 Stunden von Monaco, 204 Stunden von Menton, 205 Stunden von Ventimiglia, 206 Stunden von Oneglia, 207 Stunden von Albenga, 208 Stunden von Savona, 209 Stunden von Genua, 210 Stunden von Novi, 211 Stunden von Tortona, 212 Stunden von Voghera, 213 Stunden von Caſtel Nuovo, 214 Stunden von Piacenza, 215 Stunden von Lodi, 216 Stunden von Mailand, 217 Stunden von Como, 218 Stunden von Chiavenna, 219 Stunden von Coire, 220 Stunden von Feldkirch, 221 Stunden von Bregenz, 222 Stunden von Lindau, 223 Stunden von Kempten, 224 Stunden von Memmingen, 225 Stunden von Ulm, 226 Stunden von Heidenheim, 227 Stunden von Aalen, 228 Stunden von Ellwangen, 229 Stunden von Weiſſenburg, 230 Stunden von Nürnberg, 231 Stunden von Erlangen, 232 Stunden von Bamberg, 233 Stunden von Coburg, 234 Stunden von Meiningen, 235 Stunden von Schlüchtern, 236 Stunden von Gelnhauſen, 237 Stunden von Fulda, 238 Stunden von Hanau, 239 Stunden von Aſchaffenburg, 240 Stunden von Darmſtadt, 241 Stunden von Mainz, 242 Stunden von Worms, 243 Stunden von Speyer, 244 Stunden von Germersheim, 245 Stunden von Landau, 246 Stunden von Bergzabern, 247 Stunden von Deux-Ponts, 248 Stunden von Homburg, 249 Stunden von Landſtuhl, 250 Stunden von Neuſtadt an der Hardt, 251 Stunden von Kaiſerslautern, 252 Stunden von Lautern, 253 Stunden von Zweybrücken, 254 Stunden von Meiſenheim, 255 Stunden von Kuſel, 256 Stunden von Frankfurt, 257 Stunden von Mainz, 258 Stunden von Darmſtadt, 259 Stunden von Aſchaffenburg, 260 Stunden von Wertheim, 261 Stunden von Würzburg, 262 Stunden von Hanau, 263 Stunden von Fulda, 264 Stunden von Gelnhauſen, 265 Stunden von Schlüchtern, 266 Stunden von Meiningen, 267 Stunden von Coburg, 268 Stunden von Bamberg, 269 Stunden von Erlangen, 270 Stunden von Nürnberg, 271 Stunden von Weiſſenburg, 272 Stunden von Ellwangen, 273 Stunden von Aalen, 274 Stunden von Heidenheim, 275 Stunden von Ulm, 276 Stunden von Memmingen, 277 Stunden von Kempten, 278 Stunden von Lindau, 279 Stunden von Bregenz, 280 Stunden von Feldkirch, 281 Stunden von Chur, 282 Stunden von Glarus, 283 Stunden von Zürich, 284 Stunden von Baden, 285 Stunden von Bern, 286 Stunden von Freyburg, 287 Stunden von Lauſanne, 288 Stunden von Genf, 289 Stunden von Soleure, 290 Stunden von Baſel, 291 Stunden von Brugg, 292 Stunden von Aarau, 293 Stunden von Lucern, 294 Stunden von Zug, 295 Stunden von Einſiedeln, 296 Stunden von Schwyz, 297 Stunden von Altorf, 298 Stunden von Sarnen, 299 Stunden von Stanz, 300 Stunden von Engelberg, 301 Stunden von Sitten, 302 Stunden von Brieg, 303 Stunden von Domo d'Oſſola, 304 Stunden von Mailand, 305 Stunden von Pavia, 306 Stunden von Alexandria, 307 Stunden von Turin, 308 Stunden von Chambery, 309 Stunden von Grenoble, 310 Stunden von Valence, 311 Stunden von Montelimart, 312 Stunden von Orange, 313 Stunden von Avignon, 314 Stunden von Aix, 315 Stunden von Marſeille, 316 Stunden von Toulon, 317 Stunden von Frejus, 318 Stunden von Cannes, 319 Stunden von Antibes, 320 Stunden von Nizza, 321 Stunden von Villefranche, 322 Stunden von Monaco, 323 Stunden von Menton, 324 Stunden von Ventimiglia, 325 Stunden von Oneglia, 326 Stunden von Albenga, 327 Stunden von Savona, 328 Stunden von Genua, 329 Stunden von Novi, 330 Stunden von Tortona, 331 Stunden von Voghera, 332 Stunden von Caſtel Nuovo, 333 Stunden von Piacenza, 334 Stunden von Lodi, 335 Stunden von Mailand, 336 Stunden von Como, 337 Stunden von Chiavenna, 338 Stunden von Coire, 339 Stunden von Feldkirch, 340 Stunden von Bregenz, 341 Stunden von Lindau, 342 Stunden von Kempten, 343 Stunden von Memmingen, 344 Stunden von Ulm, 345 Stunden von Heidenheim, 346 Stunden von Aalen, 347 Stunden von Ellwangen, 348 Stunden von Weiſſenburg, 349 Stunden von Nürnberg, 350 Stunden von Erlangen, 351 Stunden von Bamberg, 352 Stunden von Coburg, 353 Stunden von Meiningen, 354 Stunden von Schlüchtern, 355 Stunden von Gelnhauſen, 356 Stunden von Fulda, 357 Stunden von Hanau, 358 Stunden von Aſchaffenburg, 359 Stunden von Darmſtadt, 360 Stunden von Mainz, 361 Stunden von Worms, 362 Stunden von Speyer, 363 Stunden von Germersheim, 364 Stunden von Landau, 365 Stunden von Bergzabern, 366 Stunden von Deux-Ponts, 367 Stunden von Homburg, 368 Stunden von Landſtuhl, 369 Stunden von Neuſtadt an der Hardt, 370 Stunden von Kaiſerslautern, 371 Stunden von Lautern, 372 Stunden von Zweybrücken, 373 Stunden von Meiſenheim, 374 Stunden von Kuſel, 375 Stunden von Frankfurt, 376 Stunden von Mainz, 377 Stunden von Darmſtadt, 378 Stunden von Aſchaffenburg, 379 Stunden von Wertheim, 380 Stunden von Würzburg, 381 Stunden von Hanau, 382 Stunden von Fulda, 383 Stunden von Gelnhauſen, 384 Stunden von Schlüchtern, 385 Stunden von Meiningen, 386 Stunden von Coburg, 387 Stunden von Bamberg, 388 Stunden von Erlangen, 389 Stunden von Nürnberg, 390 Stunden von Weiſſenburg, 391 Stunden von Ellwangen, 392 Stunden von Aalen, 393 Stunden von Heidenheim, 394 Stunden von Ulm, 395 Stunden von Memmingen, 396 Stunden von Kempten, 397 Stunden von Lindau, 398 Stunden von Bregenz, 399 Stunden von Feldkirch, 400 Stunden von Chur, 401 Stunden von Glarus, 402 Stunden von Zürich, 403 Stunden von Baden, 404 Stunden von Bern, 405 Stunden von Freyburg, 406 Stunden von Lauſanne, 407 Stunden von Genf, 408 Stunden von Soleure, 409 Stunden von Baſel, 410 Stunden von Brugg, 411 Stunden von Aarau, 412 Stunden von Lucern, 413 Stunden von Zug, 414 Stunden von Einſiedeln, 415 Stunden von Schwyz, 416 Stunden von Altorf, 417 Stunden von Sarnen, 418 Stunden von Stanz, 419 Stunden von Engelberg, 420 Stunden von Sitten, 421 Stunden von Brieg, 422 Stunden von Domo d'Oſſola, 423 Stunden von Mailand, 424 Stunden von Pavia, 425 Stunden von Alexandria, 426 Stunden von Turin, 427 Stunden von Chambery, 428 Stunden von Grenoble, 429 Stunden von Valence, 430 Stunden von Montelimart, 431 Stunden von Orange, 432 Stunden von Avignon, 433 Stunden von Aix, 434 Stunden von Marſeille, 435 Stunden von Toulon, 436 Stunden von Frejus, 437 Stunden von Cannes, 438 Stunden von Antibes, 439 Stunden von Nizza, 440 Stunden von Villefranche, 441 Stunden von Monaco, 442 Stunden von Menton, 443 Stunden von Ventimiglia, 444 Stunden von Oneglia, 445 Stunden von Albenga, 446 Stunden von Savona, 447 Stunden von Genua, 448 Stunden von Novi, 449 Stunden von Tortona, 450 Stunden von Voghera, 451 Stunden von Caſtel Nuovo, 452 Stunden von Piacenza, 453 Stunden von Lodi, 454 Stunden von Mailand, 455 Stunden von Como, 456 Stunden von Chiavenna, 457 Stunden von Coire, 458 Stunden von Feldkirch, 459 Stunden von Bregenz, 460 Stunden von Lindau, 461 Stunden von Kempten, 462 Stunden von Memmingen, 463 Stunden von Ulm, 464 Stunden von Heidenheim, 465 Stunden von Aalen, 466 Stunden von Ellwangen, 467 Stunden von Weiſſenburg, 468 Stunden von Nürnberg, 469 Stunden von Erlangen, 470 Stunden von Bamberg, 471 Stunden von Coburg, 472 Stunden von Meiningen, 473 Stunden von Schlüchtern, 474 Stunden von Gelnhauſen, 475 Stunden von Fulda, 476 Stunden von Hanau, 477 Stunden von Aſchaffenburg, 478 Stunden von Darmſtadt, 479 Stunden von Mainz, 480 Stunden von Worms, 481 Stunden von Speyer, 482 Stunden von Germersheim, 483 Stunden von Landau, 484 Stunden von Bergzabern, 485 Stunden von Deux-Ponts, 486 Stunden von Homburg, 487 Stunden von Landſtuhl, 488 Stunden von Neuſtadt an der Hardt, 489 Stunden von Kaiſerslautern, 490 Stunden von Lautern, 491 Stunden von Zweybrücken, 492 Stunden von Meiſenheim, 493 Stunden von Kuſel, 494 Stunden von Frankfurt, 495 Stunden von Mainz, 496 Stunden von Darmſtadt, 497 Stunden von Aſchaffenburg, 498 Stunden von Wertheim, 499 Stunden von Würzburg, 500 Stunden von Hanau, 501 Stunden von Fulda, 502 Stunden von Gelnhauſen, 503 Stunden von Schlüchtern, 504 Stunden von Meiningen, 505 Stunden von Coburg, 506 Stunden von Bamberg, 507 Stunden von Erlangen, 508 Stunden von Nürnberg, 509 Stunden von Weiſſenburg, 510 Stunden von Ellwangen, 511 Stunden von Aalen, 512 Stunden von Heidenheim, 513 Stunden von Ulm, 514 Stunden von Memmingen, 515 Stunden von Kempten, 516 Stunden von Lindau, 517 Stunden von Bregenz, 518 Stunden von Feldkirch, 519 Stunden von Chur, 520 Stunden von Glarus, 521 Stunden von Zürich, 522 Stunden von Baden, 523 Stunden von Bern, 524 Stunden von Freyburg, 525 Stunden von Lauſanne, 526 Stunden von Genf, 527 Stunden von Soleure, 528 Stunden von Baſel, 529 Stunden von Brugg, 530 Stunden von Aarau, 531 Stunden von Lucern, 532 Stunden von Zug, 533 Stunden von Einſiedeln, 534 Stunden von Schwyz, 535 Stunden von Altorf, 536 Stunden von Sarnen, 537 Stunden von Stanz, 538 Stunden von Engelberg, 539 Stunden von Sitten, 540 Stunden von Brieg, 541 Stunden von Domo d'Oſſola, 542 Stunden von Mailand, 543 Stunden von Pavia, 544 Stunden von Alexandria, 545 Stunden von Turin, 546 Stunden von Chambery, 547 Stunden von Grenoble, 548 Stunden von Valence, 549 Stunden von Montelimart, 550 Stunden von Orange, 551 Stunden von Avignon, 552 Stunden von Aix, 553 Stunden von Marſeille, 554 Stunden von Toulon, 555 Stunden von Frejus, 556 Stunden von Cannes, 557 Stunden von Antibes, 558 Stunden von Nizza, 559 Stunden von Villefranche, 560 Stunden von Monaco, 561 Stunden von Menton, 562 Stunden von Ventimiglia, 563 Stunden von Oneglia, 564 Stunden von Albenga, 565 Stunden von Savona, 566 Stunden von Genua, 567 Stunden von Novi, 568 Stunden von Tortona, 569 Stunden von Voghera, 570 Stunden von Caſtel Nuovo, 571 Stunden von Piacenza, 572 Stunden von Lodi, 573 Stunden von Mailand, 574 Stunden von Como, 575 Stunden von Chiavenna, 576 Stunden von Coire, 577 Stunden von Feldkirch, 578 Stunden von Bregenz, 579 Stunden von Lindau, 580 Stunden von Kempten, 581 Stunden von Memmingen, 582 Stunden von Ulm, 583 Stunden von Heidenheim, 584 Stunden von Aalen, 585 Stunden von Ellwangen, 586 Stunden von Weiſſenburg, 587 Stunden von Nürnberg, 588 Stunden von Erlangen, 589 Stunden von Bamberg, 590 Stunden von Coburg, 591 Stunden von Meiningen, 592 Stunden von Schlüchtern, 593 Stunden von Gelnhauſen, 594 Stunden von Fulda, 595 Stunden von Hanau, 596 Stunden von Aſchaffenburg, 597 Stunden von Darmſtadt, 598 Stunden von Mainz, 599 Stunden von Worms, 600 Stunden von Speyer, 601 Stunden von Germersheim, 602 Stunden von Landau, 603 Stunden von Bergzabern, 604 Stunden von Deux-Ponts, 605 Stunden von Homburg, 606 Stunden von Landſtuhl, 607 Stunden von Neuſtadt an der Hardt, 608 Stunden von Kaiſerslautern, 609 Stunden von Lautern, 610 Stunden von Zweybrücken, 611 Stunden von Meiſenheim, 612 Stunden von Kuſel, 613 Stunden von Frankfurt, 614 Stunden von Mainz, 615 Stunden von Darmſtadt, 616 Stunden von Aſchaffenburg, 617 Stunden von Wertheim, 618 Stunden von Würzburg, 619 Stunden von Hanau, 620 Stunden von Fulda, 621 Stunden von Gelnhauſen, 622 Stunden von Schlüchtern, 623 Stunden von Meiningen, 624 Stunden von Coburg, 625 Stunden von Bamberg, 626 Stunden von Erlangen, 627 Stunden von Nürnberg, 628 Stunden von Weiſſenburg, 629 Stunden von Ellwangen, 630 Stunden von Aalen, 631 Stunden von Heidenheim, 632 Stunden von Ulm, 633 Stunden von Memmingen, 634 Stunden von Kempten, 635 Stunden von Lindau, 636 Stunden von Bregenz, 637 Stunden von Feldkirch, 638 Stunden von Chur, 639 Stunden von Glarus, 640 Stunden von Zürich, 641 Stunden von Baden, 642 Stunden von Bern, 643 Stunden von Freyburg, 644 Stunden von Lauſanne, 645 Stunden von Genf, 646 Stunden von Soleure, 647 Stunden von Baſel, 648 Stunden von Brugg, 649 Stunden von Aarau, 650 Stunden von Lucern, 651 Stunden von Zug, 652 Stunden von Einſiedeln, 653 Stunden von Schwyz, 654 Stunden von Altorf, 655 Stunden von Sarnen, 656 Stunden von Stanz, 657 Stunden von Engelberg, 658 Stunden von Sitten, 659 Stunden von Brieg, 660 Stunden von Domo d'Oſſola, 661 Stunden von Mailand, 662 Stunden von Pavia, 663 Stunden von Alexandria, 664 Stunden von Turin, 665 Stunden von Chambery, 666 Stunden von Grenoble, 667 Stunden von Valence, 668 Stunden von Montelimart, 669 Stunden von Orange, 670 Stunden von Avignon, 671 Stunden von Aix, 672 Stunden von Marſeille, 673 Stunden von Toulon, 674 Stunden von Frejus, 675 Stunden von Cannes, 676 Stunden von Antibes, 677 Stunden von Nizza, 678 Stunden von Villefranche, 679 Stunden von Monaco, 680 Stunden von Menton, 681 Stunden von Ventimiglia, 682 Stunden von Oneglia, 683 Stunden von Albenga, 684 Stunden von Savona, 685 Stunden von Genua, 686 Stunden von Novi, 687 Stunden von Tortona, 688 Stunden von Voghera, 689 Stunden von Caſtel Nuovo, 690 Stunden von Piacenza, 691 Stunden von Lodi, 692 Stunden von Mailand, 693 Stunden von Como, 694 Stunden von Chiavenna, 695 Stunden von Coire, 696 Stunden von Feldkirch, 697 Stunden von Bregenz, 698 Stunden von Lindau, 699 Stunden von Kempten, 700 Stunden von Memmingen, 701 Stunden von Ulm, 702 Stunden von Heidenheim, 703 Stunden von Aalen, 704 Stunden von Ellwangen, 705 Stunden von Weiſſenburg, 706 Stunden von Nürnberg, 707 Stunden von Erlangen, 708 Stunden von Bamberg, 709 Stunden von Coburg, 710 Stunden von Meiningen, 711 Stunden von Schlüchtern, 712 Stunden von Gelnhauſen, 713 Stunden von Fulda, 714 Stunden von Hanau, 715 Stunden von Aſchaffenburg, 716 Stunden von Darmſtadt, 717 Stunden von Mainz, 718 Stunden von Worms, 719 Stunden von Speyer, 720 Stunden von Germersheim, 721 Stunden von Landau, 722 Stunden von Bergzabern, 723 Stunden von Deux-Ponts, 724 Stunden von Homburg, 725 Stunden von Landſtuhl, 726 Stunden von Neuſtadt an der Hardt, 727 Stunden von Kaiſerslautern, 728 Stunden von Lautern, 729 Stunden von Zweybrücken, 730 Stunden von Meiſenheim, 731 Stunden von Kuſel, 732 Stunden von Frankfurt, 733 Stunden von Mainz, 734 Stunden von Darmſtadt, 735 Stunden von Aſchaffenburg, 736 Stunden von Wertheim, 737 Stunden von Würzburg, 738 Stunden von Hanau, 739 Stunden von Fulda, 740 Stunden von Gelnhauſen, 741 Stunden von Schlüchtern, 742 Stunden von Meiningen, 743 Stunden von Coburg, 744 Stunden von Bamberg, 745 Stunden von Erlangen, 746 Stunden von Nürnberg, 747 Stunden von Weiſſenburg, 748 Stunden von Ellwangen, 749 Stunden von Aalen, 750 Stunden von Heidenheim, 751 Stunden von Ulm, 752 Stunden von Memmingen, 753 Stunden von Kempten, 754 Stunden von Lindau, 755 Stunden von Bregenz, 756 Stunden von Feldkirch, 757 Stunden von Chur, 758 Stunden von Glarus, 759 Stunden von Zürich, 760 Stunden von Baden, 761 Stunden von Bern, 762 Stunden von Freyburg, 763 Stunden von Lauſanne, 764 Stunden von Genf, 765 Stunden von Soleure, 766 Stunden von Baſel, 767 Stunden von Brugg, 768 Stunden von Aarau, 769 Stunden von Lucern, 770 Stunden von Zug, 771 Stunden von Einſiedeln, 772 Stunden von Schwyz, 773 Stunden von Altorf, 774 Stunden von Sarnen, 775 Stunden von Stanz, 776 Stunden von Engelberg, 777 Stunden von Sitten, 778 Stunden von Brieg, 779 Stunden von Domo d'Oſſola, 780 Stunden von Mailand, 781 Stunden von Pavia, 782 Stunden von Alexandria, 783 Stunden von Turin, 784 Stunden von Chambery, 785 Stunden von Grenoble, 786 Stunden von Valence, 787 Stunden von Montelimart, 788 Stunden von Orange, 789 Stunden von Avignon, 790 Stunden von Aix, 791 Stunden von Marſeille, 792 Stunden von Toulon, 793 Stunden von Frejus, 794 Stunden von Cannes, 795 Stunden von Antibes, 796 Stunden von Nizza, 797 Stunden von Villefranche, 798 Stunden von Monaco, 799 Stunden von Menton, 800 Stunden von Ventimiglia, 801 Stunden von Oneglia, 802 Stunden von Albenga, 803 Stunden von Savona, 804 Stunden von Genua, 805 Stunden von Novi, 806 Stunden von Tortona, 807 Stunden von Voghera, 808 Stunden von Caſtel Nuovo, 809 Stunden von Piacenza, 810 Stunden von Lodi, 811 Stunden von Mailand, 812 Stunden von Como, 813 Stunden von Chiavenna, 814 Stunden von Coire, 815 Stunden von Feldkirch, 816 Stunden von Bregenz, 817 Stunden von Lindau, 818 Stunden von Kempten, 819 Stunden von Memmingen, 820 Stunden von Ulm, 821 Stunden von Heidenheim, 822 Stunden von Aalen, 823 Stunden von Ellwangen, 824 Stunden von Weiſſenburg, 825 Stunden von Nürnberg, 826 Stunden von Erlangen, 827 Stunden von Bamberg, 828 Stunden von Coburg, 829 Stunden von Meiningen, 830 Stunden von Schlüchtern, 831 Stunden von Gelnhauſen, 832 Stunden von Fulda, 833 Stunden von Hanau, 834 Stunden von Aſchaffenburg, 835 Stunden von Darmſtadt, 836 Stunden von Mainz, 837 Stunden von Worms, 838 Stunden von Speyer, 839 Stunden von Germersheim, 840 Stunden von Landau, 841 Stunden von Bergzabern, 842 Stunden von Deux-Ponts, 843 Stunden von Homburg, 844 Stunden von Landſtuhl, 845 Stunden von Neuſtadt an der Hardt, 846 Stunden von Kaiſerslautern, 847 Stunden von Lautern, 848 Stunden von Zweybrücken, 849 Stunden von Meiſenheim, 850 Stunden von Kuſel, 851 Stunden von Frankfurt, 852 Stunden von Mainz, 853 Stunden von Darmſtadt, 854 Stunden von Aſchaffenburg, 855 Stunden von Wertheim, 856 Stunden von Würzburg, 857 Stunden von Hanau, 858 Stunden von Fulda, 859 Stunden von Gelnhauſen, 860 Stunden von Schlüchtern, 861 Stunden von Meiningen, 862 Stunden von Coburg, 863 Stunden von Bamberg, 864 Stunden von Erlangen, 865 Stunden von Nürnberg, 866 Stunden von Weiſſenburg, 867 Stunden von Ellwangen, 868 Stunden von Aalen, 869 Stunden von Heidenheim, 870 Stunden von Ulm, 871 Stunden von Memmingen, 872 Stunden von Kempten, 873 Stunden von Lindau, 874 Stunden von Bregenz, 875 Stunden von Feldkirch, 876 Stunden von Chur, 877 Stunden von Glarus, 878 Stunden von Zürich, 879 Stunden von Baden, 880 Stunden von Bern, 881 Stunden von Freyburg, 882 Stunden von Lauſanne, 883 Stunden von Genf, 884 Stunden von Soleure, 885 Stunden von Baſel, 886 Stunden von Brugg, 887 Stunden von Aarau, 888 Stunden von Lucern, 889 Stunden von Zug, 890 Stunden von Einſiedeln, 891 Stunden von Schwyz, 892 Stunden von Altorf, 893 Stunden von Sarnen, 894 Stunden von Stanz, 895 Stunden von Engelberg, 896 Stunden von Sitten, 897 Stunden von Brieg, 898 Stunden von Domo d'Oſſola, 899 Stunden von Mailand, 900 Stunden von Pavia, 901 Stunden von Alexandria, 902 Stunden von Turin, 903 Stunden von Chambery, 904 Stunden von Grenoble, 905 Stunden von Valence, 906 Stunden von Montelimart, 907 Stunden von Orange, 908 Stunden von Avignon, 909 Stunden von Aix, 910 Stunden von Marſeille, 911 Stunden von Toulon, 912 Stunden von Frejus, 913 Stunden von Cannes, 914 Stunden von Antibes, 915 Stunden von Nizza, 916 Stunden von Villefranche, 917 Stunden von Monaco, 918 Stunden von Menton, 919 Stunden von Ventimiglia, 920 Stunden von Oneglia, 921 Stunden von Albenga, 922 Stunden von Savona, 923 Stunden von Genua, 924 Stunden von Novi, 925 Stunden von Tortona, 926 Stunden von Voghera, 927 Stunden von Caſtel Nuovo, 928 Stunden von Piacenza, 929 Stunden von Lodi, 930 Stunden von Mailand, 931 Stunden von Como, 932 Stunden von Chiavenna, 933 Stunden von Coire, 934 Stunden von Feldkirch, 935 Stunden von Bregenz, 936 Stunden von Lindau, 937 Stunden von Kempten, 938 Stunden von Memmingen, 939 Stunden von Ulm, 940 Stunden von Heidenheim, 941 Stunden von Aalen, 942 Stunden von Ellwangen, 943 Stunden von Weiſſenburg, 944 Stunden von Nürnberg, 945 Stunden von Erlangen, 946 Stunden von Bamberg, 947 Stunden von Coburg, 948 Stunden von Meiningen, 949 Stunden von Schlüchtern, 950 Stunden von Gelnhauſen, 951 Stunden von Fulda, 952 Stunden von Hanau, 953 Stunden von Aſchaffenburg, 954 Stunden von Darmſtadt, 955 Stunden von Mainz, 956 Stunden von Worms, 957 Stunden von Speyer, 958 Stunden von Germersheim, 959 Stunden von Landau, 960 Stunden von Bergzabern, 961 Stunden von Deux-Ponts, 962 Stunden von Homburg, 963 Stunden von Landſtuhl, 964 Stunden von Neuſtadt an der Hardt, 965 Stunden von Kaiſerslautern, 966 Stunden von Lautern, 967 Stunden von Zweybrücken, 968 Stunden von Meiſenheim, 969 Stunden von Kuſel, 970 Stunden von Frankfurt, 971 Stunden von Mainz, 972 Stunden von Darmſtadt, 973 Stunden von Aſchaffenburg, 974 Stunden von Wertheim, 975 Stunden von Würzburg, 976 Stunden von Hanau, 977 Stunden von Fulda, 978 Stunden von Gelnhauſen, 979 Stunden von Schlüchtern, 980 Stunden von Meiningen, 981 Stunden von Coburg, 982 Stunden von Bamberg, 983 Stunden von Erlangen, 984 Stunden von Nürnberg, 985 Stunden von Weiſſenburg, 986 Stunden von Ellwangen, 987 Stunden von Aalen, 988 Stunden von Heidenheim, 989 Stunden von Ulm, 990 Stunden von Memmingen, 991 Stunden von Kempten, 992 Stunden von Lindau, 993 Stunden von Bregenz, 994 Stunden von Feldkirch, 995 Stunden von Chur, 996 Stunden von Glarus, 997 Stunden von Zürich, 998 Stunden von Baden, 999 Stunden von Bern, 1000 Stunden von Freyburg, 1001 Stunden von Lauſanne, 1002 Stunden von Genf, 1003 Stunden von Soleure, 1004 Stunden von Baſel, 1005 Stunden von Brugg, 1006 Stunden von Aarau, 1007 Stunden von Lucern, 1008 Stunden von Zug, 1009 Stunden von Einſiedeln, 1010 Stunden von Schwyz, 1011 Stunden von Altorf, 1012 Stunden von Sarnen, 1013 Stunden von Stanz, 1014 Stunden von Engelberg, 1015 Stunden von Sitten, 1016 Stunden von Brieg, 1017 Stunden von Domo d'Oſſola, 1018 Stunden von Mailand, 1019 Stunden von Pavia, 1020 Stunden von Alexandria, 1021 Stunden von Turin, 1022 Stunden von Chambery, 1023 Stunden von Grenoble, 1024 Stunden von Valence, 1025 Stunden von Montelimart, 1026 Stunden von Orange, 1027 Stunden von Avignon, 1028 Stunden von Aix, 1029 Stunden von Marſeille, 1030 Stunden von Toulon, 1031 Stunden von Frejus, 1032 Stunden von Cannes, 1033 Stunden von Antibes, 1034 Stunden von Nizza, 1035 Stunden von Villefranche, 1036 Stunden von Monaco, 1037 Stunden von Menton, 1038 Stunden von Ventimiglia, 1039 Stunden von Oneglia, 1040 Stunden von Albenga, 1041 Stunden von Savona, 1042 Stunden von Genua, 1043 Stunden von Novi, 1044 Stunden von Tortona, 1045 Stunden von Voghera, 1046 Stunden von Caſtel Nuovo, 1047 Stunden von Piacenza, 1048 Stunden von Lodi, 1049 Stunden von Mailand, 1050 Stunden von Como, 1051 Stunden von Chiavenna, 1052 Stunden von Coire, 1053 Stunden von Feldkirch, 1054 Stunden von Bregenz, 1055 Stunden von Lindau, 1056 Stunden von Kempten, 1057 Stunden von Memmingen, 1058 Stunden von Ulm, 1059 Stunden von Heidenheim, 1060 Stunden von Aalen, 1061 Stunden von Ellwangen, 1062 Stunden von Weiſſenburg, 1063 Stunden von Nürnberg, 1064 Stunden von Erlangen, 1065 Stunden von Bamberg, 1066 Stunden von Coburg, 1067 Stunden von Meiningen, 1068 Stunden von Schlüchtern, 1069 Stunden von Gelnhauſen, 1070 Stunden von Fulda, 1071 Stunden von Hanau, 1072 Stunden von Aſchaffenburg, 1073 Stunden von Darmſtadt, 1074 Stunden von Mainz, 1075 Stunden von Worms, 1076 Stunden von Speyer, 1077 Stunden von Germersheim, 1078 Stunden von Landau, 1079 Stunden von Bergzabern, 1080 Stunden von Deux-Ponts, 1081 Stunden von Homburg, 1082 Stunden von Landſtuhl, 1083 Stunden von Neuſtadt an der Hardt, 1084 Stunden von Kaiſerslautern, 1085 Stunden von Lautern, 1086 Stunden von Zweybrücken, 1087 Stunden von Meiſenheim, 1088 Stunden von Kuſel, 1089 Stunden von Frankfurt, 1090 Stunden von Mainz, 1091 Stunden von Darmſtadt, 1092 Stunden von Aſchaffenburg, 1093 Stunden von Wertheim, 1094 Stunden von Würzburg, 1095 Stunden von Hanau, 1096 Stunden von Fulda, 1097 Stunden von Gelnhauſen, 1098 Stunden von Schlüchtern, 1099 Stunden von Meiningen, 1100 Stunden von Coburg, 1101 Stunden von Bamberg, 1102 Stunden von Erlangen, 1103 Stunden von Nürnberg, 1104 Stunden von Weiſſenburg, 1105 Stunden von Ellwangen, 1106 St

schen Gebirge entspringt, und sich zu Tokay in die Theiß ergeht.

Bodrogger Gespanschaft, in Ungarn, im äussersten Winkel, zwischen der Donau und Theiß. Gegen Norden hat sie der Batscher Gespanschaft, gegen Osten die Temesvarer, gegen Süden und Westen Syrmien. Sie hat den Namen von dem Schloß Bodrog, an der Donau, und war bis 1747. mit der Batscher Gespanschaft vereinigt, mit der sie noch gemeinschaftlich 82,666 fl. an Contribution entrichtet. Die Zahl der Einwohner in denen jetzt auf 164,690. Menschen, worunter sich etwan 400. Juden befinden. Die meisten sind Ungarn, doch stehen sich auch Ilyrier. Die Religion ist theils die katholische, theils die griechische. Bonfeld, s. Boxfeld.

Bodungen, Grosbodungen, Amt und Marktflecken, mit einem Schlosse, an der Bode, die eine Stunde davon in die Unstrut fällt, dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen gehörig. Der Flecken hat ehedem zur Grafschaft Hohenstein gehört, und ist Hauptsitz eines Amts.

Bohlingen, s. Behlingen.

Bokelheim, Schloß und Amt in der Unterpfalz, darzu Monzingen und Sobernheim gehören. Es hat alle ein Untertamt unter dem Oberamt Creuznach.

Böhmen, Boheim, ein Königreich und welchem die Markgrafschaft Mähren verknüpft ist, und wozu ehemals auch Schlesien und die Lausitz gehörten. Es gränzet gegen Norden an den fränkischen Kreis und die Oberpfalz, gegen Osten an Mähren und Schlesien, gegen Norden an die Lausitz und Meissen und gegen Süden an Oesterreich und Baiern. Es hat seinen Namen Bojoenheim von den Boiern, einem celtischen Volke, das sich darinnen niederließ, und in der Folge, wenigstens grossentheils, von den Markmannen vertrieben ward. Böhmen ward ferner eine Provinz des ostgothischen, des longobardischen, des thüringischen und des fränkischen Reichs, die endlich um das J. 534. eine Anzahl von Slaven, Czechowe, Tschechen genannt, welchen Namen sich die Böhmen noch ist in ihrer Sprache geben,) sich darinnen festsetzten. Obgleich Carl, der grosse, und einige seiner Nachfolger diese neuen Bewohner Böhmens zinsbar machten, so dauerte doch solche Unterwerfung nie lange; doch ward eine gewisse Verbindung mit dem deutschen Reiche erhalten. Die böhmische Herzoge bekamen zuweilen für ihre Person den königl. Titel von den Kaisern, und Heinrich erhielte die Philipp die Würde dem Premislas II. und seinen Nachfolgern, welches nachher K. Friedrich II. bestätigte, und seit dem blieb Böhmen ein Königreich. Der männliche Stamm der alten Könige endigte sich 1305. mit Wenzel V. worauf, durch Heirath, das Luxemburgische 1310. auf den Thron kam. Aus diesem war Carl I. (unter den deutschen Kaisern der IV.) der grosse Böhmen ungemein emporbrachte; sein Sohn Siegmund hätte aber beynahe dieses Reich, durch den Religionskrieg der Hussiten, verlohren. Nachdem dieses kam es auf seinen Schwiegersohn Albrecht von Oesterreich, und nach dessen frühen Tode an seinen Sohn Ladislaus, der nach des Vaters Tode gebohren ward und nicht ohne Schwierigkeit zur Nachfolge gelangte. Nachdem auch dieser bald verstorben war, so wurde ein böhmischer Herr, Georg von Podiebrad, der vorhin schon Reichsverweser gewesen war, König. Nach ihm bestieg die Krone Böhmen der polnischen Prinzen, Wladislaw, welcher so wohl, als sein Sohn Ludwig, zugleich K. in Ungarn war. Dieser blieb in der Schlacht wider die Türken, bey Mohacz, 1526. Nun sollte Böhmen wieder an den Haus Oesterreich kommen, vermög der Tractaten, welche K. Maximilian I. und K. Wladislaw mit einander hatten geschlossen hatten, daß Maximilian zweyter Gemahl, der Erzherzog Ferdinand, dem K. Ludwig, dessen Schwester Anna er zur Gemahlin hatte, in der Regierung folgen sollte. Die Stände, welche behaupteten, daß dieses ohne ihre Einwilligung wäre ausgemacht worden, schritten indessen doch zu einer Wahl, welche aber auf gedachten Erzherzog fiel. Ferdinand wollte die Böh-

Böhmen nöthigen wider den Kurfürſten von Sachſen in dem ſchmalkaldiſchen Kriege die Waffen zu ergreifen, und da ſie hierzu nicht zu bringen waren, ſondern vielmehr Mine machten, ihm den Gehorſam aufzukündigen, ſo verfuhr er, nach Carls V. Siege bey Mühlberg, ſehr ſcharf wider ſie, und erklärte Böhmen zum Lehn, als unmittelbares Erbreich. Ihm folgte ſein Sohn, Maximilian, und dieſem ſeine Söhne, Rudolf und Matthias. Gegen das Ende der Regierung dieſes letztern entſtunden, wegen gehäufter Religionsbeſchwerden der Proteſtanten, Unruhen, welche den Anfang zu dem zojährigen Kriege machten und das Haus Oeſterreich in Gefahr ſetzten, Böhmen zu verlieren. Mit Hintanſetzung Ferdinands II. der doch bey Lebzeiten ſeines Vetters, Matthias, ſchon zum K. von Böhmen gekrönt war, wollte man den Kurfürſt Friedrich V. von der Pfalz, Alliirten des Sieg bey Prag, 1620. entſchied zum Vortheil Oeſterreichs, und Böhmen wurde darauf gezwungen, daß, wie es Ferdinand I. erklärt hatte, und ſeit dem it es unverrückt bey dem öſterreichiſchen Hauſe geblieben, obgleich — nach Carls VI. unter dem Namen des VI.) Tode, Carl Albrecht, Kurfürſt von Baiern, auch auf Böhmen Anſpruch machte, ſich mit Hülfe ſeiner Bundesgenoſſen eines großen Theils deſſelben bemächtigte und ſich in Prag zum Könige aufwerfen und huldigen ließ. In den Kriegen, welche die K. Maria Thereſia mit dem K. Friedrich II. von Preuſſen führte, in Böhmen, welches oft der Schauplatz davon worden, ſehr hart mitgenommen worden. Getreydemangel und Hungersnoth in den Jahren 1770. und 1771. noch auch die Leute ſehr verderblich und ungeachtet der wirkſamen Hülfe K. Joſephs II. noch als Mitregenten, gerben 2,500000. Menſchen weg. Im J. 1774. entſtund eine Empörung der Bauern wegen der Robothen oder Frohndienſte, welche im folgenden Jahre durch ein Kaiſerl. königl. Patent eingeſchränkt und überhaupt in der Landesverfaſſung wichtige Verbeſſerungen gemacht wurden. Böhmen iſt gegenwärtig die Hauptſtadt Prag, ihres Anſehens willen, ungenommen, in 16 Kreiſe oder Obergrafſchaften, den Bunzlauer, Königingrätzer gleichen (d. i. Königingrätzer Antheil und Bunzlauer Gegenantheil), Chrudimer, Czaslauer, Bechiner Budweiſer Antheils, Bechiner Taborer Antheils, Prachiner, Pilſener, Rakonitzer Antheils, Pilſner Glattauer Antheils, Saazer gleichen Antheils, Saazer Lindoguer Antheils, und hat der Kreiſe einer ſich verbunden iſt, Leutmeritzer, Rakonitzer, Berauner und Kaurzimer, heyen jeder Kreis Kreishauptmann hat. Die Zahl der Einwohner macht ohngefähr 2,500,000. aus. Die Sprache der alten Einwohner iſt noch die Slowenſche oder ſlöcheniſche Dialekt des Slaviſchen. Der Verſuch im J. 1761. allenthalben Lehrer in Schulen anzuſtellen und das Böhmiſche nach und nach ganz abzuſchaffen, ließ ſich nicht ausführen. Inzwiſchen muß jeder der in Böhmen einen öffentlichen Ständen zu thun haben will, 4. Sprachen, die lateiniſche, (wegen der Geiſtlichen und Gelehrten,) die franzöſiſche, (wegen des Hofs ſo gebeten,) die deutſche, (welche von Kaufleuten, Bürgern und Beamten in Obergrafſchaften geſprochen,) und die böhmiſche, (welche noch bey einem Theil der Bürger, bey dem Pöbel und den Bauern im Gange iſt,) verſtehen. Bey der Krönung eines Königs, Erhöhung eines Landtags und andern öffentl. Handlungen müſſen auch einige Dinge in böhmiſcher Sprache vorgetragen und beantwortet werden. Ungeachtet die Leibeigenſchaft, welche noch nicht ganz hat aufgehoben werden können, und die ſich nicht blos über die Bauern (ausgenommen die Slowobonitzig, welche frey ſind) und nur vom königl. Fiscalamt abhängen,) ſondern auch über Märkte und Städte erſtreckt, dem Fleiſſe und der Handlung nicht günſtig iſt, ſo hat doch Böhmen, durch die Beſchaffenheit der Natur und die Fürſorge der Regierung unterſtützt, ſonderlich ſeit dem Hubertsburger Frieden, einen

Digitized by Google

Gefolge der Fürsten und Standesherren und der Gesandten fremder Mächte, wenn sie sich daselbst zu Hofe aufhalten, und bei den Leichenbegängnissen der Fürsten, Standesherren und Gesandten. Die Farben sind Tuch und Knöpfe. Sie haben das Recht, Degen zu tragen, und sind von der Verpflichtung, Wache zu stehen, frei. Die Bezahlung wird nach den verschiedenen Graden der Bedienung und nach der Größe jedes Hofes verschieden bestimmt. Die Livree wird alljährlich zu Weihnachten oder Neujahr ertheilt.

Böhm, E. von, Böhmen ist das D. M. Ehrenbürgerrecht ertheilt worden, und sie in seinen Adel nicht aufgenommen. Ob nun zu Bestätigung dieses Diplomes das nöthige Placet ertheilt werden wird, ist noch ungewiß. Es ist auch ein Diplom Maximilians II. ausgefertiget worden, welches aber Rudolph II. nicht bestätigt hat. Es ist also noch immer ungewiß, ob Böhm in den Adelstand erhoben worden sey. Maximilian II. hatte ihn zum Pfalzgrafen bestimmt, und ihn zu Augsburg den 20. Jänner 1566 mit dem Pfalzgrafenamte, Wappenbesserung, und Ertheilung der Freiheit, Notarien zu machen, begnadiget. Er ist Verfasser der Schrift: Ordnung, wie es bei Krönung der Römischen Kaiserlichen Majestät, auch Ihrer Majestät Gemahlin, Einreitung, Krönung, Mahlzeit und Ritterschlagen gehalten worden ist. Frankfurt 1562. 4. Er hat auch eine Beschreibung der Krönung Maximilians II. zu Regensburg 1563. 4. herausgegeben.

Böhm, Johann, ein Augsburger Bürger, ein geringer Schuster ohne Gelehrsamkeit, und ohne Kenntniß der Schriftsteller, sammelte Lieder, die er in seinem Vaterlande hörte, und gab sie unter dem Titel: Ein hübsch new Liedlein, wie es jetzt in Teutschland gemeiniglich gesungen wird. Augsburg 1514. 4. heraus. Diese Sammlung wurde nach und nach vermehrt, und unter verschiedenen Titeln, und in verschiedenen Ausgaben, die sich sehr selten finden, herausgegeben. Die letzte, welche ich kenne, ist: Ein new Liedlein, wie es jetzt in Teutschland gemeiniglich gesungen wird. Augsburg 1530. 4. Sie enthält 30 Lieder. Die Sammlung ist ohne Ordnung, und ein Liedchen folgt dem andern, wie es dem Sammler einfiel. Die Lieder sind meistens geistlich, und enthalten Gebete, Lobgesänge, Bußlieder, Lieder auf Feste, Lieder auf Heilige, Lieder auf Kirchengebräuche, Lieder auf Ablaß, Lieder auf Wallfahrten, Lieder auf Bruderschaften, und auf die Todten. Einige sind weltlich, und enthalten Liebeslieder, Lieder auf Hochzeiten, Tanzlieder, Trinklieder, Lieder auf Jahrmärkte, Lieder auf Kirchweihen, Lieder auf Kirchtage, Lieder auf Schützenfeste, Lieder auf Kriege, Lieder auf Siege, Lieder auf Bündnisse, Lieder auf Bauernkriege, Lieder auf Räuberhandwerke, Lieder auf Diebe, Lieder auf Mörder, Lieder auf Hinrichtungen, Lieder auf Gefängnisse, Lieder auf Verbannungen, Lieder auf Pest, Lieder auf Hungersnoth, Lieder auf Theurung, Lieder auf Wohlfeilheit, Lieder auf Wetter, Lieder auf Ungewitter, Lieder auf Feuersbrünste, Lieder auf Wasserfluthen, Lieder auf Erdbeben, Lieder auf Kometen, Lieder auf Wunderzeichen, und auf andere Begebenheiten. Die Lieder sind in Reimen und Versarten, die sich nicht immer gut singen lassen, und in einer Sprache, die sich nicht immer gut lesen läßt, abgefaßt. Sie sind aber doch für die Geschichte der Sitten, der Gebräuche, und der Sprache merkwürdig. Sie sind auch in Ansehung der Geschichte der Poesie merkwürdig, weil sie zeigen, daß die Poesie, wenn sie auch nicht gelehrt ist, doch ihre Gesetze habe, und daß sie auch ohne Gelehrsamkeit, und ohne Kenntniß der Schriftsteller, Lieder hervorbringen könne, die gefallen, und die Jahrhunderte überdauren. Einige dieser Lieder sind auch in Liederbüchern, die nach Böhms Tode herausgekommen sind, aufgenommen worden. Sie sind auch in Liederbüchern, die nach Böhms Tode herausgekommen sind, aufgenommen worden. Sie sind auch in Liederbüchern, die nach Böhms Tode herausgekommen sind, aufgenommen worden.

Böhm, Johann, ein Augsburger Bürger, ein geringer Schuster ohne Gelehrsamkeit, und ohne Kenntniß der Schriftsteller, sammelte Lieder, die er in seinem Vaterlande hörte, und gab sie unter dem Titel: Ein hübsch new Liedlein, wie es jetzt in Teutschland gemeiniglich gesungen wird. Augsburg 1514. 4. heraus. Diese Sammlung wurde nach und nach vermehrt, und unter verschiedenen Titeln, und in verschiedenen Ausgaben, die sich sehr selten finden, herausgegeben. Die letzte, welche ich kenne, ist: Ein new Liedlein, wie es jetzt in Teutschland gemeiniglich gesungen wird. Augsburg 1530. 4. Sie enthält 30 Lieder. Die Sammlung ist ohne Ordnung, und ein Liedchen folgt dem andern, wie es dem Sammler einfiel. Die Lieder sind meistens geistlich, und enthalten Gebete, Lobgesänge, Bußlieder, Lieder auf Feste, Lieder auf Heilige, Lieder auf Kirchengebräuche, Lieder auf Ablaß, Lieder auf Wallfahrten, Lieder auf Bruderschaften, und auf die Todten. Einige sind weltlich, und enthalten Liebeslieder, Lieder auf Hochzeiten, Tanzlieder, Trinklieder, Lieder auf Jahrmärkte, Lieder auf Kirchweihen, Lieder auf Kirchtage, Lieder auf Schützenfeste, Lieder auf Kriege, Lieder auf Siege, Lieder auf Bündnisse, Lieder auf Bauernkriege, Lieder auf Räuberhandwerke, Lieder auf Diebe, Lieder auf Mörder, Lieder auf Hinrichtungen, Lieder auf Gefängnisse, Lieder auf Verbannungen, Lieder auf Pest, Lieder auf Hungersnoth, Lieder auf Theurung, Lieder auf Wohlfeilheit, Lieder auf Wetter, Lieder auf Ungewitter, Lieder auf Feuersbrünste, Lieder auf Wasserfluthen, Lieder auf Erdbeben, Lieder auf Kometen, Lieder auf Wunderzeichen, und auf andere Begebenheiten. Die Lieder sind in Reimen und Versarten, die sich nicht immer gut singen lassen, und in einer Sprache, die sich nicht immer gut lesen läßt, abgefaßt. Sie sind aber doch für die Geschichte der Sitten, der Gebräuche, und der Sprache merkwürdig. Sie sind auch in Ansehung der Geschichte der Poesie merkwürdig, weil sie zeigen, daß die Poesie, wenn sie auch nicht gelehrt ist, doch ihre Gesetze habe, und daß sie auch ohne Gelehrsamkeit, und ohne Kenntniß der Schriftsteller, Lieder hervorbringen könne, die gefallen, und die Jahrhunderte überdauren. Einige dieser Lieder sind auch in Liederbüchern, die nach Böhms Tode herausgekommen sind, aufgenommen worden. Sie sind auch in Liederbüchern, die nach Böhms Tode herausgekommen sind, aufgenommen worden.

ohnweit Ockazow in den Nieper ergießt.

Bogen, ſ. Pogen.

Bogeſund, iezt Ulricaham, kleine Stadt in der ſchwediſchen Landſchaft Weſtgothland. Den neuen Namen Ulricaham bekam ſie zum Andenken der Königinn Ulrica Eleonora auf dem 1741. gehaltenen Reichstage. Es wird daſelbſt gutes Gewerbe mit Vieh, Victualien und Taback getrieben.

Boglio, franz. Beuil, Stadt in der Grafſchaft Nizza, am Fluß Varo, nebſt dem Titel einer Grafſchaft, in Italien, gehört dem Hauſe Solari.

Boglion, Bullion, Bolun, Marktflecken im Hiſterreich, zur Grafſchaft Mitterburg gehörig.

Bogna, Fluß im Mayländiſchen, welcher in der Grafſchaft Anghiera entſpringt, und nachdem er ohngefähr 4. deutſche Meilen gelaufen, in eben derſelben Grafſchaft bey Domo d' Oſcella in den Fluß Toſa fällt. Die umliegende Gegend wird davon Val Bognaſca genennt.

Boharaczany, oder Boroczny, Stadt am Fluß Byſtrica, im Halitſcher Kreis, im Königreich Galizien,

Bohemel, ſ. Bommel.

Bohuslaw, Stadt in der Woiwodſchaft Kiow, am Fluſſe Ros.

Bojano, Stadt in der Grafſchaft Moliſe, im Königreich Neapolis, nebſt einem Bißthum unter den Erzbiſchof von Benevento gehörig. Es iſt ein Herzogthum des Hauſes Caraffa.

Bojanowa, Städtchen, an den ſchleſiſchen Grenzen, in der Woiwodſchaft Poſen, iſt evangeliſch, hat viele Tuchmacher, und gehört der evangeliſchen Familie Bojanowski.

Bojar ſ. Boyar.

Boigny, vornehmſte Commende und Verſammlungsort des Ritterordens des H. Lazarus, in Ober-Orleannois.

Boineburg, ſ. Boyneburg.

Boinitz, Boynitz, ſlaw. Baymotz, Marktflecken am Fluß Neitra, dem gräflich Palfyſchen Hauſe gehörig, in der Neitrer Geſpanſchaft. Er hat eine katholiſche Pfarre, eine Poſtſtation und in der Nähe ein warmes Bad. Der Boynitzer Bezirk, der von böhmiſchen Slawen und einigen Deutſchen bewohnt wird, hat davon den Namen.

Bois de Vincennes, ſ. Vincennes.

Boisbelle, für le petit Saudre, ein kleines ſouveraines Fürſtenthum in der franzöſiſchen Provinz Berry, dem Herzoge von Sully, aus dem Hauſe Bethune, gehörig. Es hat ohngefähr 12. franzöſiſche Meilen im Umfange, darinnen Henrichemont die Haubtſtadt iſt.

Boiscommun, kleine Stadt, im Gatinois Orleanois, in Frankreich.

Bois de Trahiſon oder de Ganelon, Wald in der Isle de France, zwiſchen Paris und Pontoiſe, am Ufer der Seine.

Bois le Duc, ſ. Herzogenbuſch.

Boisroux, Colonie, am kleinen Karaman, im aſtrachaniſchen Gouvernement.

Boitzenburg, kleine Stadt und Amt in der mecklenburgiſchen Grafſchaft Schwerin, an der Boitze, wobey dieſelbe in die Elbe fällt. Es iſt daſelbſt ein einträglicher Zoll, aus welchem dem Hauſe Strelitz 9000. Rthlr. gezahlt werden. Die Stadt iſt eine von den artigſten und nahrhafteſten in Mecklenburg, und hat ſich, nach dem 1709. erlittenen groſſen Brand, ziemlich wieder erholt.

Bokum, Kirchdorf, mit einem Nonnenkloſter, im Amt Linn, im untern Erzſtift Köln.

Bolkenhayn, kleine Stadt in Schleſien, in dem Fürſtenthume Schweidnitz, nebſt einem Schloſſe auf einem Hügel, welches nebſt Zubehör, von dem freyherrl. Geſchlecht von Zedlitz 1703. wiederkäuflich an das Stift Griſſau überlaſſen worden.

Bolkowitz, Polkwitz, kleine offene Stadt in dem Fürſtenthume Glogau, mit 1. katholiſchen und 1. lutheriſchen Kirche.

Boll, Dorf im Herzogthum Würtemberg, im Amt Göppingen, wegen des Bollerbades bekannt.

Boll, Bulle, Bullos, Landvogtey, Städtchen und Schloß, im Canton Freyburg, in der Schweiz.

Bollenz, Palenzerthal, Valle di Blegno oder Bregno, Landvogtey, die gegen Mittag an die Landſchaft Riviera, gegen Abend an das Livinerthal, gegen Mitternacht und

Mor-

Morgen an den obern grauen Bund gränzet, unter die Cantons Uri, Schwein und Unterwalden gehörig, welche wechselsweise alle 2. Jahre einen Landvogt geben.

Bollicano, Bagni di Bollicano, berühmte Gesundbäder zwischen Monte Faſcone und Viterbo, im Kirchenſtat.

Bollingen, Vogten am Fluſſe Aach, im Bisthum Costnig.

Bollweiler, Pfarr-Schloß, Amt und Marktgrafſchaft in Oberelſas.

Bologna, iſt, nach Rom, die vornehmſte in der Kirchenſtaate und enthält bey 70,000. Einwohner. Sie liegt am Fuß des apennuniſchen Gebirgs, zwiſchen den Flüſſen Savena und Reno. Die alten Wälle, Thürchen und Klöſter geben ihr von ferne ein ſehr gutes Anſehen. In der Kirche des h. Petronius wurde K. Carl V. 1530. von P. Clemens VII. gekrönt; der letzte Fall, da ein Kaiſer vom Pabſte die Kaiſerkrone empfangen. In der Dominicanerkirche liegt der Stifter des Ordens begraben. Unter die merkwürdigen Gebäude rechnet man auch die 2. Thürne, nach Arimelli und der Garistendi. Jener ward 1109. erbauet und iſt, ohne die Cuvet, 371. Schuhe hoch. Dieſer ſtehet ſchief, indem ein Grund in ſelbe gemachen iſt, daß eine Bleyſchnur, die von der Seite ſeiner Neigung herabhangiesset wird, 7. Schuhe von dem Grunde abgeht. Er war 130. Schuhe hoch, wurde aber, aus Vorſorge, bis auf etliche 40. Schuhe abgetragen. Dieſe ſtehet in der Stadt unter den vornehmſten Familien, als der Ludovisi, Buoncompagni, Bentivogli, Pepoli, Aspolini, Davia, Spada, Fantuzzi, Aldovrandi, Malvezzi, Marſigli, Lambertini ꝛc. aus welcher letztern der allgemein verehrte Pabſt Benedict XIV. entſproſſen war, der ſich gegen ſeine Vaterſtadt, durch Geſchenke der koſtbarſten Bücher, Inſtrumente ꝛc. und ſeiner eigenen Privatbibliothek, ſehr freygebig bewieſen. Sie iſt berühmt durch die Schule der Carracci, welche, nach Michael Angelo und Rafael, den guten Geſchmack in der Mahlerey wieder hergeſtellen: ie iſt auch berühmt, wegen ihres Archigymnaſiums oder Univerſität, auf welcher in dem Mittelalter das Studium des römiſchen Rechts beſonders empor kam, und welche unter dem Patrocinium, die Mutter anderer Academien, genennt wurde. Sie hat 5. Collegia, oder Facultäten, nämlich für die Theologie, das kanoniſche Recht, das römiſche Recht, Medicin und Philoſophie. Die deutſche Nation hat beſonders 2. Collegia, eins für Artikel und wohlet ſich ihre eigene Einrichtung in Abſicht auf die Taxen der Promotion, welche ſich bey einem Doctor der Rechte auf 292. und bey einem Doctor der Medicin auf 246. Lire belaufen. Nebſt dieſen haben auch die Spanier, Ungarn und Illyrier, Brüſſler, Piemonteſer, Parmeſaner ꝛc. ihre eigenen Collegia beſtellt. Im J. 1712. errichtete der hohe Adel eine Gelehrſamkeit ſo berühmte Graf Ludwig Ferdin. von Marſigli eine Akademie der Wiſſenſchaften, die Inscienze Scientiarum et artium Inſtitutum genannt, mit welcher die von P. Clemens XI. errichtete Academia Clementina naturum artium, welche mit der Mahler-Bildhauer- und Baukunſt beſchäftigen ſollte, vereiniget wurde. Aus dem Senat, der aus 60. Gliedern beſtehet, werden alle 2. Monathe ein Gonfaloniere erwählt, der das Haubt deſſelben iſt und ſich 8. Aſſiſtenten, unter dem Titel Anziani, beſtellet, die Pabſt, die Stadt, nebſt ihrem Gebiete, nachdem ſie im Mittelalter ihre republicaniſche Freyheit erhalten, ſich, nebſt vielen andern Gerechtigkeiten, im J. 1506. dem P. Julius II. freywillig unterworfen, ſo hat ſie verſchiedene Vorrechte erhalten, als das Recht, ihren Geſandten am päbſtl. Hofe und einen Bevollmächtigten bey Oberpabſtlaysprengericht (Rota) zu haben. Der Pabſt hat auch nur den Beinahmen; die andern gebühren zur Verwendung des Senats, und es führet kein Fürſt Statt. Der päbſtl. Gouverneur oder Legat iſt allemal ein Cardinal, dem noch ein Prälat als Vicelegat zugegeben iſt. Die peinlichen Angelegenheiten beſorgt der Erzbiſchof. Unter den vielerley Handlungsartikeln und Gewerben von

Baldachin, Baldachino, Baldachinus, Baldachinum, Baldachinum, Baldachinum

sich der Fluß Panaro in den Po ergießet.

Bondorf, Städtchen und Grafschaft im Schwarzwalde, der Benedictineraben Stift Blasii gehörig, welche sie 1613. erkauft.

Bonef, Flecken nebst einer berühmten Abtey Prämonstratenserordens, in der Grafschaft Namur, an den Grenzen von Brabant, und dem Fluß Mehaigne.

Bonelle, Flecken in der Isle de France.

Bonerschanz, ſ. Booner Schanz.

Bonifacio, Stadt auf der Insel Corsica, auf einer kleinen Halbinsel an der südlichen Küste. Sie ist ziemlich befestigt, und hat einen guten Hafen, wo viele Kaufmannsschiffe ab- und zufahren, und starke Korsallenfang ist. Die Meerenge zwischen dieser Stadt und der Insel Sardinien wird le Bocche di Bonifacio, oder der Canal von Bonifacio genennt.

Bonn, kurfürstliche königliche Residenzstadt, in dem obern Erzstift und dem Amte gleiches Namens gelegen, ist zwar nicht groß, aber wohl gebauet und eine gute Festung, mit einer. Das kurfürstliche Residenzschloß, das von der schönste Theil Buerrreichs heißt, ist zwar prächtig, aber nicht völlig ausgebaut, und zum Theil verfallen, zum Theil abgebrannt. Bey der Festung müssen die vorbeyfahrenden Schiffe einen Zoll entrichten ablegen. Zur Kriegszeit kann die Fahrt auf dem Rheine von Bonn aus gehemmt werden. In den Jahren 1673. 1689. und 1703. ist die Stadt belagert und jedesmal den Franzosen entrissen worden. Im Jahr 1703. Jahre wurde sie durch die Holländer und ihre Alliirten, unter dem berühmten holländischen General Coehorn, belagert, und ist hierauf bis 1717. mit holländischer Garnison besetzt gewesen. Es hat auch, vermöge des utrechtischen Friedens, die Fortification geschleift werden sollen, welches aber, weil dieser Ort als eine Vormauer gegen Frankreich angesehen wird, zum Theil nicht zugelassen worden. Daher im rastadter und badischen Frieden 1714. ausgemacht worden, daß sie zwar dem Kurfürsten von Cöln zurückgegeben, aber zu Friedenszeiten, ausser der Leibgarde, keine Besatzung gehalten, sondern die Wachen der Bürgerschaft überlassen, und zu Kriegszeiten nur so viel Garnison, als es die Noth erfordert, von dem Kaiser und dem Reiche hineingelegt werden soll.

Bonne, Flecken in Savoyen, in der Landschaft Faucigni.

Bonneconde, Abtey in Frankreich, in der Landschaft Rouergue.

Bonnefable, kleine Stadt und Baronie in Ober-Maine.

Bonneval, kleine Stadt im Lande Dunois, am Fluße Loire, hat den Namen von dem fruchtbaren Thale, darinnen sie liegt, und hält allemal am 1. Sept. eine volkreiche Messe.

Bonneville, kleine Stadt am Fluß Arve in Savoyen, die Hauptstadt von Faucigni, nebst einem alten Schloß und Abtey.

Bonneville, kleine Stadt im Bisthum Basel am Flusse Birs.

Bononien, ſ. Bologna.

Bonzeiden, Bonzida, schönes aber nunmehr ruinirtes Schloß in Siebenbürgen, in der clausenburger Gespanschaft.

Booner-Schanz, Festung im Westerwald, in der Provinz Siegenland.

Boot, ist eine Art kleiner Fahrzeuge, welche vorne breiter als hinten sind. Ein jedes großes Schif hat ein Boot und eine Schaluppe bey sich, und damit das Boot zu Lichtung der Anker, insleichen Holz, große Wasserfässer, und andere schwere Sachen in das Schif zu bringen. In der Fahrt, liegt es zwischen dem Focke und Mittelmast, im Hafen hängt es mit dem Boorsein hinten de festigt.

Bootteid, Bayfeld, eine große Meile, eine halbe Meile von Schwingerode. Sie ist in der Geschichte bekannt, weil sich vor Zeiten hier die alten sächsischen Kaiser zuweilen mit der Hirschjagd belustigt, auch nunmehr davon die nunmehr verfallene Königsburg gestanden.

Bootskoechs, ſ. Matrosen.

Bopfingen, kleine freye Reichsstadt, in Schwaben, am Fluße Eger, im Ries. Diese Stadt ist lutherisch, und

Digitized by Google

und liegt in einer fruchtbaren Gegend. Sie hat auf dem Reichstage die 37ste und bey dem schwäbischen Kreise die 27ste Stelle. Ihr Manipulationsgefälle beträgt gegenwärtig 20. fl. und zu einem Kammerzieł giebt sie 13. Thlr. 65. und einen halben Xr.

Boppart, alte Stadt und Amt am Rhein, im Erstift Trier, war ehedem eine Reichsstadt, ist aber von Kaiser Wenzeln VII. an das Erstift verpfändet worden. An dem daßigen Rheinufer ist der Bopparter Wartenberg, von dar Kurz-Trier und Hessen-Antheil; jener aber das meiste.

Born, kleiner Fluß in Meissen, welcher bey Pirna in die Elbe fällt.

Borås, Stadt in Westgothland, in Schweden, am Flusse Wiska, ward von König Gustav Adolf, 1621. angelegt.

Borau, schlesisches Städtchen an der Lohe, im breslauischen Kreis, dem Grafen Poradowsky gehörig.

Borby, Flecken von 2700. Einwohnern, im Bisthum von Wika Upsala, der portugiesischen Landschaft Alentejo.

Borbona, Städtchen und Sitz eines königl. Gouvernators, im jenseitigen Abruzzo.

Borbonch, ſ. Bourbourg.

Borcholm, Borcholte, Städtchen und Richteramt im Bisthum Paderborn, am Flusse Were, welcher nicht weit davon in die Weser fällt.

Bord, heißt das äusserste oder der Rand eines Dinges, insgemein das Oberthiel oder Rand des Schiffs daher am Bord seyn, heißt so viel als im Schiffe seyn; am Bord gehen, ins Schiff treten; über Bord werfen, aus dem Schiffe etwas ins Meer werfen. Man nennt auch die Seiten des Schiffs so, als Steuer- und Backbord. Jenes ist die rechte, dieses die linke. Hochbord, heißt ein Fahrzeug, welches nur Segel führt, Niederbord aber das, so entweder nur Ruder hat, oder doch derselben neben den Segeln führen kann. Die Fregatte, die Galliote, die Schnau, sind Hochbords; die Galeere, die Brigantine, sind Niederbords u. s. w.

Bordelong, Königreich und Stadt in Siam, mit Meerbusen von Siam, nebst einem guten Hayen, in der Halbinsel jenseit des Ganges.

Bordesholm, Bordisholm, Amt und geringer Flecken an einem kleinen See im eigentlich so genannten Herzogthum Holstein, drey Meilen von Kiel, dem Könige von Dännemark gehörig, hat vor diesen ein vornehmes Kloster und Gymnasium gehabt, dessen Einkünfte nun der Universität zu Kiel zugeeignet sind.

Borcek, ſ. Jorckau.

Borg, Burg, Stadt im Herzogthum Magdeburg an der Ihle. Sie war eine von den vier Städten des Fürstenthums Querfurt, und gehörte dem Herzoge von Weissenfels. Wie sich aber dießfalls Streitigkeiten hervor thaten, ward sie 1687. gegen ein anderweitiges Aequivalent dem Churhause Brandenburg überlassen. Die Stadt hat gute Wollenmanufacturen.

Borg, Burg, die einzige Stadt auf der Insel Femern, am Fall mitten im Lande gelegen. Sie gebraucht sich seit 1490. lübeckischen Rechts.

Borgenmeyck, Borrenieck, kleine Stadt und Richteramt, im Stift Paderborn.

Borgherro, ist der letzte Ort im Bisthum Trident, gegen die Grenzen des venezianischen Gebiets.

Borghetto, Stadt im veronesischen Gebiete, an dem Mincio und den mantuanischen Grenzen.

Borghetto, kleine Stadt in der mayländischen Landschaft Lodi, am Fluß Lambro gelegen.

Borgholm, Borkholm, Schloß mit einer Festung, auf der Insel Oeland, in der Ostsee, der Krone Schweden gehörig. Nahe dabey ist der wohlgelegene Borgshafen.

Borgholzhausen, kleine Stadt in der Grafschaft Ravensberg.

Borgo, kleine Stadt in der finnländischen Provinz Nyland, am finnischen Meerbusen, wurde schon 1709. von den Russen zumerr. Im Jahre 1742. im letzten Kriege bemächtigten sich die Russen derselben abermal, und gaben sie im Frieden 1743. den Schweden wieder. Est ist ein Hafen, ein Fischer, und ein Gymnasium

daſelbſt, und ſie iſt auf den Reichstag in dieſe Stadt.

Borgo di S. Angelo, ſonſt *Vittoriosa* genannt, Feſtung auf der Inſel Malta.

Borgo a S. Donnino, kleine Stadt, im Stato Pallavicino, im Herzogthum Parenza, hat einen Biſchof, der unter dem Erzbiſchof zu Bologna ſteht.

Borgo d' Oſma, Stadt in Altcaſtilien, am Fluß Duero.

Borgo di S. Sepolcro, Stadt auf einem Hügel, im florentiniſchen Gebiete an den Grenzen des Herzogthums Urbino, nebſt einem Biſthum, unter den Erzbiſchof von Florenz gehörig. Nicht weit davon entſpringt die Tiber.

Borgo di Seſſia, kleine Stadt im Thale, und am Fluſſe Seſſia, gehört zwar zum Herzogthum Mayland, iſt aber 1703. an Savoyen abgetreten worden.

Borgo di Val di Taro, kleine Stadt am Fluß Taro, im Herzogthum Parenza.

Borgoforte, kleine Stadt am Po im Herzogthum Mantua, ſamt einem Caſtel.

Borgofranco, kleine Stadt am Fluß Po, in der mayländiſchen Landſchaft Lumellina.

Borgofranco, Flecken in der piemontesiſchen Provinz von Ivrea.

Borgomanero, kleine Stadt in der mayländiſchen Landſchaft von Novara.

Borgworm, Flecken, am Fluß Jecker, im Hochſtift Lüttich.

Borja, Stadt in Aragonien, woraus die berühmte Familie Borja, aus welcher P. Alexander VI. entſproſſen war, herkommet. Sie iſt der Hauptort des Diſtricts von Borja, worzu 27. Oerter gehören.

Bortiſlow, kleine Stadt nebſt einem Schloß in Litauen, in der Woywodſchaft Minſk, an dem Fluß Beresina.

Borkeloh, Stadt und Herrſchaft ſeit 1742. dem Grafen von Flemming als ein holländiſch Lehn gehörig. Sie liegt in der Grafſchaft Zutphen, am Fluſſe Borkel.

Borken, kleine Stadt und Amt in der Grafſchaft Ziegenhayn in Niederheſſen, am Fluſſe Schwalm, dem Landgrafen von Heſſencaſſel gehörig.

Borken, kleine aber alte Stadt am Fluſſe Aa, im Amt Ahaus, im Biſthum Münſter, nicht weit von Weſel. Sie hat ein Collegiatſtift, 2. Klöſter und Johannitercommthurey.

Borkholm, Schloß im nordiſchen Kreis, in Eſthland, der Familie von Tiefenhauſen gehörig.

Borkholm, ſ. Borgholm.

Bormia, Bormida, ſo heiſſen zween kleine Flüſſe in Italien, welche in dem Marquiſat Finale entſpringen, bey Seſſana zuſammen kommen, und ſich in den Tanaro ergieſſen.

Bormio, Worms, Landſchaft an den tiroliſchen Grenzen, den Graubündtern unterthan, ein Theil des Valtelins, welche um und um mit Bergen umgeben iſt, und in fünf Gemeinden abgetheilet wird. Die Hauptſtadt darinnen heißt gleichfalls Bormio, und liegt am Fluſſe Fredolfo, da er in die Adda fällt. Hier hat der Podeſta der Landvogt ſeine Sitz. Von dieſer Stadt werden in dieſer Gegend die hohen Alpen Wormſerjoch, genennet, welche weit davon mit berühmte Schwefelbäder.

Borna, eine kleine ſchriftſäſſige Stadt und Amt im leipziger Kreis, zwiſchen z. Armen des Fluſſes Wiedra, in der ſo genannten goldnen Aue und Schmirauer Mark an den Meißniſchen Landen. Sie hat viel Leuchmacher, und nach den Brande von 1750. mit unter recht hübſche Häuſer. Nicht weit davon liegt das Dorf Altſtadt Borna, und Wenigen-Borna.

Borna, Hardorf und Rittergut im Amt Oſchatz, im meißniſchen Kreis.

Borneo, eine von den Inſeln della Sonda, auf dem öſtlichen Ocean, welche für die größte in ganz Aſien gehalten wird. Sie liegt unter der Aequinoctiallinie, und iſt verſchiedenen Königen unterworfen, welche der mahamedaniſchen Religion zugethan ſind. Doch findet man auch der nördlichen Küſte die Oran Dyaan, welche, als Heiden, Menſchenfleiſch, um Gott zu verſöhnen und deswegen Sclaven kaufen. Auf dieſer Inſel giebt es den beſten Campfer in Aſien, wie auch Pfeffer, Wachs, Ingwer, Zimmet, Gold und Diamanten.

mente. Auf der nördlichen Seite liegt Barrow, die Hauptstadt eines gleichnamigen Distrikts, mit 1500 Einw. und Polizei-Hauptamt, mit einem der besten Häfen der Küste.

Barrabas, Barrabbas, im hebräischen Barr, so viel heißen, unter an den Sohn, Abbas, Vater, ein Mörder und Räuber, der zu Jerusalem im Gefängniß saß, als Jesus vor Pilatus gestellt wurde. Pilatus wollte, nach der Gewohnheit, an diesem Tage einen Gefangenen losgeben, und bot dem Volke den Barrabas und Jesus zur Auswahl an. Das Volk, durch die Hohenpriester verführt, wählte den Barrabas, und Pilatus mußte ihn losgeben.

Barrakan, Barrakon, Barrik in Spanien, wo vor Alters die Soldaten in Baracken wohnten, ist jetzt ein Gebäude, worin die Soldaten einquartiert liegen. Der Schluß von jenem Worte ist ohne Zweifel aus dem Arabischen, wo Barrak ein Lager bedeutet. Barrakan, Barrakon, Barrik, auch Barrikade, ist ein Ort, wo Soldaten einquartiert, oder wo sie sonst wohnen.

Barrakuda, Barrakuta, Barrakute, ein Fisch mit einem Schnabel, der einer Säge ähnlich ist, und mit einem Rachen, der mit spitzigen Zähnen besetzt ist. Er ist 6 Fuß lang und hat Schuppen, die wie Silber glänzen. Er ist ein Raubfisch, und wird in Amerika gegessen.

Barrakuta, Barrakute, s. Barrakuda.

Barranca, Barranco, Barrenco, Barrenca, Barrenque, Barrenque, Barrenque

Bock, ein Stein auf der Zahl Eins im Kartenspiel, auch Stich und Stock genannt.

Bockelie, Bockelmann, in der englischen Landwirthschaft s. v. w. Ochsenknecht.

Bocken, eine Thier- und in der Bergmannssprache s. v. w. Stoßen, Schlagen, z. B. pochen in Stein, Schlagwerk, Feuer und Wetter.

Bocken, Johann Heinrich, Publicist, Professor der Geschichte und Beredsamkeit zu Bern, Verfasser verschiedener Dissertationen, worunter folgende zur Charakteristik der Zeitgenossen und ihrer Schriften dienen: Historiae Helvetiorum Scriptores, in Italien besonders rar, Bern 1735. 4. Ein Anhang zu dieser Schrift, worin er Schriftsteller und Urkunden, die in Italien besonders rar sind, bekannt macht, ist 1736 erschienen. Prolegom. Grotii de Jure B. et P. Lipsiae 1736. 4. Ueber Grotius Schrift, welcher sich auf Deutschland bezieht, und worin Bocken Beweis führt, daß Grotius Katholik gewesen sey.

Bocken, Hinterwald, Weichsel ebenfalls Bocken, Bockenholz, Bockenwald, ist ein natürlicher Niederwald, der aus jungen starken Stockausschlägen, auch Stockholz genannt, und guter Ober-Stamm-Reisern besteht, und wo die Stöcke nicht weiter als 3 Fuß auseinander stehen und wenigstens dreyjährige alte Ausschläge haben. Er gehört zum Brennholz. Er giebt gut Brennholz, und wenn er gut gepflegt wird, auch gutes Bauholz. Die Ueberhälter sind sämmtlich Eichen und zwar meistens Stock- oder Kernwüchse.

Bocken, Johann Heinrich, Doctor der Rechte, Professor der Geschichte und Beredsamkeit zu Bern, Verfasser verschiedener Dissertationen, worunter folgende zur Charakteristik der Zeitgenossen und ihrer Schriften dienen: Historiae Helvetiorum Scriptores, in Italien besonders rar, Bern 1735. 4. Ein Anhang zu dieser Schrift, worin er Schriftsteller und Urkunden, die in Italien besonders rar sind, bekannt macht, ist 1736 erschienen. Prolegom. Grotii de Jure B. et P. Lipsiae 1736. 4. Ueber Grotius Schrift, welcher sich auf Deutschland bezieht, und worin Bocken Beweis führt, daß Grotius Katholik gewesen sey.

Bocken, Hinterwald, Weichsel ebenfalls Bocken, Bockenholz, Bockenwald, ist ein natürlicher Niederwald, der aus jungen starken Stockausschlägen, auch Stockholz genannt, und guter Ober-Stamm-Reisern besteht, und wo die Stöcke nicht weiter als 3 Fuß auseinander stehen und wenigstens dreyjährige alte Ausschläge haben. Er gehört zum Brennholz. Er giebt gut Brennholz, und wenn er gut gepflegt wird, auch gutes Bauholz. Die Ueberhälter sind sämmtlich Eichen und zwar meistens Stock- oder Kernwüchse.

ße durch eine Erdenge, Boston-Neck genannt, mit dem festen Lande zusammenhängt. Sie hat einen vortrefflichen Hafen, in den man nur durch einen sehr engen Canal einlaufen kann; inwendig aber ist er geräumig genug für 500. Schiffe. Der Eingang desselben wird durch das Fort William beschützt, welches auf einer Insel vor demselben liegt. Der größte Theil der Stadt liegt rund um den Hafen, in Gestalt eines halben Mondes, herum. Die darhinter liegende Land hebt sich nach und nach empor, und giebt einen sehr schönen Prospect. Die Stadt hat 2000. Häuser und über 25,000. Einwohner. Sie ist meistens gut gebauet und wohl gepflastert. Die vornehmsten öffentlichen Gebäude sind 17. Kirchen und verschiedentliche Häuser für Leute von allerley Religion; das Rathhaus, Faneuil-Hall, ein Leinwandmanufacturgebäude, ein Werkhaus, ein Zuchthaus, ein öffentliches Kornhaus, und 4. Steinthürme, die an den großen Theil des Hafens einfahrisen, und worunter der neueste und beste (Long wharf genannt,) den 1000. Last lang und auf Kosten einer Gesellschaft zur bequemeren Ladung und Auslaung der Schiffe angelegt worden ist. Die Stadt hat auch eine Art von Universität, worin nach den Umständen und Bedürfnissen des Landes lesen kann. Es ist auch ein Manufacturcomtoir, nach jüdischer Ordnung gebauet, daselbst. Hier wurde durch das Verfahren des damaligen Gouverneurs, Thomas Hutchinsons, und seiner vornehmsten Rathe, Alexander Wedderburne, und des Generals Thomas Gage, im J. 1774. das allererste Mißvergnügen der Americaner zur Widerspänstigkeit und endlich zur Empörung gebracht. Den 1. Junius desselben Jahres wurde der Hafen von Boston gesperrt und den Einwohnern alle Handlung und Fischeren verwehrt. Nach mancherley, zum Theil blutigen Auftritten, sahen sich, im J. 1776. die englischen Truppen, unter General Howe, genöthiget, Boston zu verlassen.

Botuera, kleiner Fluß in Sclavonien, welcher sich in die Save ergießt.

Botworth, Marktflecken in Leicestershire, in England, in dessen Gegend, auf dem Felde Redmoor, 1485. ein entscheidendes Treffen zwischen Richard III. aus dem Hause York, und Heinrich VII. aus dem Hause Lancaster vorfiel, worinnen jener Krone und Leben verlohr, und dieser den Thron von England sich erfochte.

Bot, s. Bost.

Botaba, eine von den Diebsinseln, auf dem Archipelago von St. Lazarus.

Bothnien, Botten, große Landschaft in der schwedischen Provinz Nordland, liegt an beyden Seiten des bothnischen Meerbusens. Das auf der Westseite liegt West-Botten, das an der östlichen Ost-Botn. Ungeachtet der Kälte ist doch der Boden fruchtbar.

Bothnische Meerbusen, ist der nordliche Theil der Ostse, der von der Provinz Bothnien den Namen hat.

Bothschafter, s. Gesandter.

Bottenbach, Schulstheisserey im Fürstenthum Zweybrücken.

Bottenheim, ein hochstiftschwürzburgisches Amt in Franken.

Bottenstein, Pfarre und kleine Stadt im Stift Bamberg.

Bottwar, Stadt und Amt am Fluß Bottwar im Herzogthum Würtemberg. Es gehört dazu das Pfarrdorf Klein-Bottwar, zu dessen Unterschied die Stadt Groß-Bottwar, genennet wird.

Botzen, s. Bozen.

Bou, kleine Stadt im jenseitigen Calabrien, mit dem Titel einer Grafschaft und einem Bisthum, unter der Gerichtsbarkeit von Neapel.

Boucaniers, ist der Name von Abenteurern und Seeräubern, welche im 17ten Jahrhundert in America sich fürchterlich machten. Sie hatten ihren Ursprung von den Franzosen, welche die Spanier auf der Insel St. Christoph vertrieben. Diese vereinigten sich mit einigen Engländern, Holländern und andern verwegenen Leuten und fingen wieder die Spanier einen Seeräuberkrieg an. Sie giengen, bey dem Glücke, das

ihr hatten, so weit, daß sie Kindlein und jene reifen Knabe daraus machten, die sie dann mit Pfeilen erschossen. Diese Sitte und andere, welche ihnen zugeschrieben werden, machen sie den Europäern noch verhaßter, als sie es ihrer Natur nach schon sind. Ihre Zahl ist gering, und sie werden noch immer weniger durch die Kriege, welche sie mit den Fazendeiros führen, durch Krankheiten und Elend. Da sie Jäger sind, und ihr Gebiet von wilden Thieren wimmelt, so haben sie Waffen und Geschicklichkeit, sich zu vertheidigen, und sie thun es mit Muth und Ausdauer. Sie sind nicht feige, aber sie sind Barbaren, und sie werden es bleiben, bis sie ausgerottet sind. Sie sind nicht zahlreich genug, um sich zu civilisiren, und sie sind zu wild, um sich civilisiren zu lassen. Sie sind nicht fähig, sich zu assimiliren, sie sind nicht fähig, sich zu vermischen, sie sind nicht fähig, sich zu unterwerfen, sie sind nicht fähig, sich zu vertheidigen, sie sind nicht fähig, sich zu vermehren, sie sind nicht fähig, sich zu erhalten. Sie sind nicht fähig, sich zu assimiliren, weil sie sich nicht mit Europäern vermischen, weil sie sich nicht unterwerfen wollen, weil sie sich nicht vertheidigen können, weil sie sich nicht vermehren, weil sie sich nicht erhalten können. Sie sind nicht fähig, sich zu vermischen, weil sie sich nicht mit Europäern vermischen wollen, weil sie sich nicht unterwerfen wollen, weil sie sich nicht vertheidigen können, weil sie sich nicht vermehren, weil sie sich nicht erhalten können. Sie sind nicht fähig, sich zu unterwerfen, weil sie sich nicht vertheidigen können, weil sie sich nicht vermehren, weil sie sich nicht erhalten können. Sie sind nicht fähig, sich zu vertheidigen, weil sie sich nicht vermehren, weil sie sich nicht erhalten können. Sie sind nicht fähig, sich zu vermehren, weil sie sich nicht erhalten können. Sie sind nicht fähig, sich zu erhalten. Sie sind nicht fähig, sich zu assimiliren, sie sind nicht fähig, sich zu vermischen, sie sind nicht fähig, sich zu unterwerfen, sie sind nicht fähig, sich zu vertheidigen, sie sind nicht fähig, sich zu vermehren, sie sind nicht fähig, sich zu erhalten. Sie sind nicht fähig, sich zu assimiliren, weil sie sich nicht mit Europäern vermischen, weil sie sich nicht unterwerfen wollen, weil sie sich nicht vertheidigen können, weil sie sich nicht vermehren, weil sie sich nicht erhalten können. Sie sind nicht fähig, sich zu vermischen, weil sie sich nicht mit Europäern vermischen wollen, weil sie sich nicht unterwerfen wollen, weil sie sich nicht vertheidigen können, weil sie sich nicht vermehren, weil sie sich nicht erhalten können. Sie sind nicht fähig, sich zu unterwerfen, weil sie sich nicht vertheidigen können, weil sie sich nicht vermehren, weil sie sich nicht erhalten können. Sie sind nicht fähig, sich zu vertheidigen, weil sie sich nicht vermehren, weil sie sich nicht erhalten können. Sie sind nicht fähig, sich zu vermehren, weil sie sich nicht erhalten können. Sie sind nicht fähig, sich zu erhalten.

Botocudos, Name der Indianer, welche die Provinzen Espiritu Santo, Minas Geraes und Bahia bewohnen. Sie sind ein Zweig der Aimorés, und ihr Name ist ihnen von den Portugiesen beigelegt worden, weil sie ihre Unterlippe durchbohren und einen Pflock darin tragen. Sie selbst nennen sich Engerekmung. Sie sind klein, aber stark und gut gebaut, haben eine dunkle Kupferfarbe, schwarze Augen und Haare, und ihr Gesicht ist breit und rund. Ihre Kleidung besteht in einem Lendenschurz, und sie tragen Federschmuck und Halsketten. Ihre Waffen sind Bogen und Pfeile, und sie sind sehr geschickte Schützen. Sie leben in kleinen Horden, die sich beständig bekriegen, und sind sehr grausam gegen ihre Gefangenen. Sie verabscheuen Ackerbau und Viehzucht, leben von Jagd und Fischfang, und wandern beständig umher. Sie sind sehr unwissend, haben keine Religion, keine Gesetze und keine Regierung. Sie sind sehr feige, und fliehen vor jedem Europäer, der sich ihnen nähert. Sie sind sehr schwer zu civilisiren, und sie sind sehr schwer zu bekehren. Sie sind sehr schwer zu unterwerfen, und sie sind sehr schwer zu vertheidigen. Sie sind sehr schwer zu vermehren, und sie sind sehr schwer zu erhalten. Sie sind sehr schwer zu assimiliren, und sie sind sehr schwer zu vermischen, und sie sind sehr schwer zu unterwerfen, und sie sind sehr schwer zu vertheidigen, und sie sind sehr schwer zu vermehren, und sie sind sehr schwer zu erhalten. Sie sind sehr schwer zu assimiliren, und sie sind sehr schwer zu vermischen, und sie sind sehr schwer zu unterwerfen, und sie sind sehr schwer zu vertheidigen, und sie sind sehr schwer zu vermehren, und sie sind sehr schwer zu erhalten. Sie sind sehr schwer zu assimiliren, und sie sind sehr schwer zu vermischen, und sie sind sehr schwer zu unterwerfen, und sie sind sehr schwer zu vertheidigen, und sie sind sehr schwer zu vermehren, und sie sind sehr schwer zu erhalten. Sie sind sehr schwer zu assimiliren, und sie sind sehr schwer zu vermischen, und sie sind sehr schwer zu unterwerfen, und sie sind sehr schwer zu vertheidigen, und sie sind sehr schwer zu vermehren, und sie sind sehr schwer zu erhalten.

Bouillon, ehemaliges eigenes Herzogthum, jetzt zum Großherzogthum Luxemburg gehörig, 4 Meilen lang und 3 breit, mit 30,000 Einw. Hauptort ist Bouillon, Stadt mit 3000 Einw. und einem Schloß auf einem Felsen, in welchem sonst der Herzog residirte, jetzt aber ein Gefängniß und das Zeughaus befindet.

Boulogne, Stadt in der Grafschaft Boulonnois, im Departement du Pas de Calais, mit 18,000 Einw. Sie hat einen Hafen, in welchem jetzt die Kriegsflotte Napoleons liegt, und ist der Geburtsort des Kaisers Claudius.

Boulonnois, Grafschaft, Provinz in Frankreich, am Meere, jetzt im Departement du Pas de Calais, mit 200,000 Einw. Hauptstadt ist Boulogne.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Neapel, in der Provinz Terra di Lavoro, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Sicilien, in der Provinz Val di Noto, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Sardinien, in der Provinz Piemont, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Portugal, in der Provinz Alentejo, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Spanien, in der Provinz Andalusien, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Spanien, in der Provinz Estremadura, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Spanien, in der Provinz Leon, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Spanien, in der Provinz Alt-Castilien, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Spanien, in der Provinz Neu-Castilien, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Spanien, in der Provinz Valencia, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Spanien, in der Provinz Catalonien, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Spanien, in der Provinz Aragonien, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Spanien, in der Provinz Navarra, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Spanien, in der Provinz Biscaya, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Spanien, in der Provinz Galicien, mit einem Schlosse und einem prächtigen Lustgarten.

Bourbon, Herzog und Herzogthum im Königreich Spanien, in der Provinz Asturien

Bourmont, Graf, Marschall der Frankreich, geb. 1773 zu Paris, trat als ein 19jähr. Fähnrich in die königlichen Leibwachen, in Frankreich und in Condé's Armee, bis Ludwig XVIII. Zeichen der Wiederkehr gab, und ward dann Generalmajor. Er war Gouverneur des Herzogs von Bordeaux, und Commandant der 6. Militärdivision, wurde Pair und Marschall, und befehligte das Belagerungscorps vor Antwerpen. Er ist der Urheber des Einfalls in Algier, und ward Oberbefehlshaber der Armee, welche Algier eroberte. Nach der Julirevolution ging er mit dem Herzog von Bordeaux in's Exil.

Bourmont, Graf, Bruder des Vorigen, geb. 1776, ward Generalmajor, und befehligte eine Brigade in der Vendée, und die Truppen, welche Ludwig XVIII. Zeichen der Wiederkehr gaben. Er ward Pair, und Commandant der 19. Militärdivision, und führte das Corps, welches Algier besetzte, nach Frankreich zurück. Nach der Julirevolution ging er mit dem Herzog von Bordeaux ins Exil.

Bourmont, Graf, Sohn des Vorigen, geb. 1804, ward Generalmajor und Commandant der Stadt Paris, mit dem Titel Excellenz, und Commandant der 1. Militärdivision, und Commandeur der Ehrenlegion. Nach der Julirevolution ging er mit dem Herzog von Bordeaux ins Exil.

Bourne, Fluß, s. Bourne-Grafschaft, und Bourne-Hundred, und Bourne-Township.

Bourne, Fluß, in der Grafschaft Lincoln, in England, entspringt in der Nähe von Corby, fließt durch Bourne, und fällt in den Witham.

Bourne, Fluß, in der Grafschaft Surrey, in England, entspringt in der Nähe von Farnham, fließt durch Farnham, und fällt in den Wey.

Bourne, Fluß, in der Grafschaft Sussex, in England, entspringt in der Nähe von Ashurst, fließt durch Steyning, und fällt in den Kanal.

Bourne, Fluß, in der Grafschaft Wilts, in England, entspringt in der Nähe von Collingbourne-Ducis, fließt durch Collingbourne-Kingston, und fällt in den Kennet.

Bourne, Fluß, in der Grafschaft Worcester, in England, entspringt in der Nähe von Bromsgrove, fließt durch Bromsgrove, und fällt in den Severn.

Bourne, Fluß, in der Grafschaft Yorkshire, in England, entspringt in der Nähe von Bourne-Abbey, fließt durch Bourne, und fällt in den Witham

Bournonville, ein kleiner Ort in der Grafschaft Boulonnois in der Picardie, an den Grenzen von Artois, ist eine Pairie, und führt den Titel eines Herzogthums.

Bourtang, Schanze in einem grossen davon benannten Moraste, im Westerwold, in der niederländischen Provinz Gröningen. Sie ward 1593. von den Spaniern und 1672. von den Truppen des Bischofs zu Münster vergeblich angegriffen.

Bouton, Baton, eine von den moluckischen Inseln in Asien.

Boutonne, Fluß in Frankreich, welcher in Poitou entspringt, und sich mit der Charente vereinigt.

Boxberg, kurpfälzisches Oberamt, zwischen den kurmainzischen Aemtern Bischofsheim und Crautheim und dem Ordensmeisterthum Mergentheim gelegen, und also von den übrigen Aemtern der Unterpfalz ganz abgesondert. Es gehörte ehemals der 1632. ausgestorbenen Rosenbergischen Familie. Im dreyssigjährigen Kriege erfuhr es das Schikſal der übrigen pfälzischen Länder. Kurfürst Johann Wilhelm versetzte es, 1691. an Würzburg, und der itzige Kurf. Carl Theodor lösete es wieder ein. Der Haubtort darinnen ist das Städtchen Boxberg, unweit Mergentheim, an der Tauber, mit einem alten Bergschlosse. Es gehört zu dem Städtchen auch das dabey liegende Dorf Wölchingen oder Welchingen, und macht mit demselben eine Communität und Bürgerschaft aus.

Boxmeer, Dorf und freye Herrlichkeit, den Grafen von 's Heerenberg gehörig, in dem brabantischen Theil der Generalitätslande.

Boxtehude, Buxtehude, kleine Stadt im Herzogthum Bremen, zwischen der Geest und Altenlande, auf einer Wiese, welche von der Este umströmet wird. Es wohnen da gute Schmiede; es wächst auch bey der Stadt treflicher Meerrettich.

Boxtel, Herrschaft in Brabant am Dommelfluß

Boyar, war ehemals in Rußland der Titel derjenigen, welche die vornehmsten Bedienungen bey dem Hofstat und in den hohen Collegien verwalteten. Ihre Anzahl erstreckte sich nicht viel über 40. darunter die meisten Knecsen oder Fürsten waren, wie denn nur die ältesten und ansehnlichsten Häuser zu dieser Würde gelangten. Peter der Grosse aber hat diesen Titel ganz eingehen lassen.

Boyne, Fluß in der irländischen Landschaft Leinster, welcher sich unterhalb Drogheda in das irländische Meer ergießt.

Boyneburg, altes Bergschloß in Hessen unweit Sontra. Es ist das Stammhaus des uralten freyherrlichen und gräflichen Geschlechts dieses Namens.

Boynitz, s. Bginitz.

Boza, Botza, Bergflecken in Ungarn, in der liptauer Gespanschaft. Die dasigen Bergwerke liefern zwar vortrefliches Gold, sind aber in schlechtem Zustand.

Bozenburg, s. Boizenburg.

Bozentin, Bodzentin, Borzeçin, Borsenlin, kleine aber etwas befestigte Stadt in der Woiwodschaft Sendomir. Der Bischof von Cracau hat einen Pallast daselbst, welcher mit schönen Gärten versehen ist.

Bozzen, Botzen, Bolzano, Bolgiano, berühmte Handelsstadt mit Bergen umgeben, am Fluß Eisack, im Etschlande, in Tirol. Sie ist wegen des guten Weins bekannt, und hat vier berühmte Jahrmärkte, als 1) auf Oculi, 2) auf Frönleichnam, den ersten Montag hernach, 3) den ersten Tag nach Mariä Geburt, und 4) den ersten Tag nach Andreas, welche von Deutschen, Schweizern und Italienern stark besucht werden. Sie hat ein Schloß, ist die Residenz des österreichischen Landshaubtmanns im Etschlande, und wird hier das Hofgerichte wegen des Etschlandes jährlich viermal gehalten.

Bozzo, Fluß im Herzogthum Mayland, welcher bey Bozzolo aus dem Lago Maggiore kommt, und in den Lago di Gavira fällt.

Bozzolo, Landschaft und kleine seit 1734. befestigte Stadt am Flusse Oglio, in dem mantuanischen Gebiet, zwischen Mantua und Cremona. Sie hat den Titel eines Fürstenthums, und ist die Residenz der Fürsten von Bozzolo, aus dem Hause

Gon-

Gonzaga, gewesen, welche 1703. ausgestorben sind, worauf der Herzog von Guastalla 1706. dieses Fürstenthum vom Kaiser zu Lehn bekommen. Nach seinem 1746. ohne Leibeserben erfolgten Tode wurde es von der Kaiserin Königin einzogen, 1748. aber in aachner Frieden, an Don Philipp, Herzogen von Parma, abgetreten.

Bra, Flecken in Piemont, nicht weit von dem Fluß Tanaro. Es hatte vor diesem ein festes Schloß, dieses ist aber 1691. und 1693. von den Franzosen zerstöret, und seitdem nicht wieder erbauet worden.

Brabant, Herzogthum und eine von den 17. Provinzen der Niederlande, welche gegen Norden an Holland und Geldern, gegen Westen an Seeland und Flandern, gegen Süden an die Grafschaft Hennegau und Namur, gegen Osten aber an das Stift Lüttich und an Geldern grenzet. Sie geh bört theils dem Hause Oesterreich, vormals der Krone Spanien, theils den vereinigten Niederlanden; daher sie in das spanische, mumehro österreichische und holländische Brabant eingetheilet wird. Jenes ist der südliche und größte, dieses aber der nördliche Theil. Der südliche Theil wird das wallonische Brabant, oder das romanische Land genennt. Vormahls einer andern Abtheilung besteht diese Provinz aus 4. Quartieren, welche sind: Löwen, Brüssel, Antwerpen und Hertzogenbusch, worzu die 2. ersten und ein Theil des 3ten dem Hause Oesterreich, der Rest des 3ten und das 4te den Generalstaaten der vereinigten Niederlande gehören. Es begreift daselbe 28. Städte und 700. Dörfer in sich. Im Jahr 1746. nahmen die Franzosen das österreichische Brabant weg, mußten aber solches, nach dem 1748. zu Aachen erfolgten Frieden, wieder an das Haus Oesterreich abtreten. Das Wappen des Herzogthums ist ein goldner Löw in schwarzem Felde.

Brabantische goldne Bulle, goldenes Privilegium, ist ein Freyheitsbrief, den Kaiser Karl IV. zu Mütz, im J. 1349. dem Herzog Johann III. von Brabant, ertheilte, vermög dessen nicht nur das Herzogthum Brabant, sondern auch die andern Länder, die Herzog Johann besaß, als nämlich Lothringen, Limburg und Antwerpen, die, als Lehn des deutschen Reichs, unter der Gerichtbarkeit desselben stunden, von dieser Gerichtbarkeit frey gesprochen wurden, ohne jedoch die Lehnsverbindung zu trennen. In den folgenden Zeiten, da die Niederlande unter spanischer Herrschaft waren, legte die Regierung zu Brüssel diesen Freyheitsbrief nur aus, und sein von brabantischer Unterthan, weder an Leib, noch Gut, aus irgend einer Ursache, an einigem Orte des Reichs, wie Arrest belegt werden könnte, und daß alle, so eine Klage wider brabantische Unterthanen hätten, solche vor ihren ordentlichen Richter daselbst anbringen und ausführen müßten. Die Unterthanen der Deutschen, besonders niederrheinischen und westfälischen Stadt werden in Ansehung der brabantischen Gerichte gezogen; worüber häufige Klagen entstunden, die aber immer, ungeachtet der Vorstellungen des kaiserl. Hofs, ohne Wirkung blieben, bis die Niederlande an Kaiser Karln VI. kamen, von welcher Zeit an die Beschwerden seltner wurden.

Brabeck, Schloß und Flecken in Westfalen, 1. Meile von Werden, davon die freyherrliche Familie von Brabeck den Namen führt.

Bradano, ein Krongut in der Provinz Otrantò, in Neapolis.

Bracciano, mittelmäßige Stadt an einem See, im Patrimonio Petri, im kleinen Herzogthum Bracciano, welches dem Fürsten Livio Odescalchi, einem Neveten Pabst Innocentii XI. gehöret, nach dessen Tode aber, 1713. an das Haus Erbs Oberschalch kam. Nicht weit von der Stadt Bracciano sind warme Gesundbäder. Bracciano Maina, die größte von den vier Provinzen in Morea, aber sehr mit hohen Bergen angefüllt, sonst auch Zaronia genannt.

Brachbant, das Archidiaconat Brachbant, oder Kleinbrachbant, ein gewisses Gebiet im Hennegau, dasselbige die Städte Coupe und Leuse begreift.

Brachhuſen, ſ. Bruchhuſen.

Brachium ſeculare, heiſſet die Gewalt oder der Beyſtand der weltlichen Obrigkeit.

Bracke, Dorf, Schloß und Amt in der Grafſchaft Lippe, etwa eine Viertelſtunde von Lemgo gelegen, wo die abgetheilte gräfliche Linie 1709. den 21ſten Febr. ausgeſtorben, und hat der regierende Graf zu Lippedetmold, kraft des Primogeniturrechts, Beſitz von den erledigten Gütern genommen.

Brackel, kleine Stadt im weſtfäliſchen Kreiſe an der Brucht, welche nicht weit davon in die Nette fließt, war ehemals eine Reichsſtadt, kam aber 1250. an die Grafen von Eberſtein, und als dieſe erloſchen, 1423. an das Bißthum Paderborn.

Brackel, kleine Stadt im Stift Hildesheim.

Brackenberg, kurfürſtl. hannöveriſches Amt im Fürſtenthum Calenberg.

Brackenheim, Stadt und Amt am Fluß Zaber, im Zabergow, dem Herzog von Würtemberg gehörig.

Brackley, kleine Stadt in der Grafſchaft Northampton, in England, welche Sitz und Stimme im Parlement hat.

Braclaw, ſ. Braslaw.

Bradano, Fluß in der Landſchaft Baſilicata, in Neapel, welcher im apenniniſchen Gebirge entſpringt, und ſich in den Golfo di Taranto ergießt.

Bradford, kleine Stadt in Wiltſhire, in England.

Brady, Stadt am Fluß Pruth in der Moldau.

Braemſtede, ſ. Bramſtede.

Braga, Haubtſtadt der Provinz entre Duero e Minho, in Portugal, am Fluß Deſte, nicht weit vom Fluß Cavado. Sie iſt groß und enthält über 12000. Einwohner, auch hat ſie einen Erzbiſchof, welcher zugleich die weltliche Gerichtsbarkeit über die Stadt beſitzt.

Braganza, Stadt, am Fluſſe Ferveníſa, in der Provinz Tra los Montes in Portugall, iſt die Haubtſtadt eines Herzogthums, daraus ſeit 1640. die heutigen Könige herſtammen. Die Herzoge von Braganza hatten vor andern Grandes in Spanien den Vorzug, ſich öffentlich unter den Thronhimmel der ſpaniſchen Könige zu ſetzen, und ihre ordentliche Reſidenz war die Stadt Villa viçoſa.

Bragernes, Bragnäs und Strömsöe, zwo Städte, jene an der Nordſeite dieſe an der Südſeite des Fluſſes Eeger, der hier in den Meerbuſen Drammen fällt, daher beyde Orte auch Drammen heiſſen. Jede hat ihren eigenen Stadtvogt und Kirche, machen aber zuſammen nur einen Zollplatz aus, der Drammenszollplatz genennet wird und ſehr beträchtlich iſt. Sie gehören zum norwegiſchen Stift Chriſtiania oder Aggerhuus.

Brahelund, ſ. Grenna.

Brahilow, Städtchen an einem See, aus dem der Fluß Now kommt, in der Woiwodſchaft Braclaw, (Braslaw,) in Polen.

Brailow, Braila, Ibrahilow, Stadt an der Donau, in der Walachey, jenſeit des Fluſſes Aluta, die in dem leztern ruſſiſch-türkiſchen Kriege ſehr bekannt worden.

Braine, Brenne, kleine Stadt und vormalige Grafſchaft, nun zum Herzogthum Valois gehörig, am Fluſſe Vesle, in der Isle de France.

Braine le Comte, kleine Stadt im öſterreichiſchen Hennegau, nebſt einer Caſtellaney.

Braine l'Aleu, kleine Stadt im ſüdlichen Brabant, bey Nivelle. Eine halbe Stunde davon liegt eine Abtey gleiches Namens, gemeiniglich Woulter Braine genannt.

Braine le Chateau, ſ. Tour et Taſſis.

Bralin, offenes Städtchen, nebſt einem Schloſſe in der freyen Standesherrſchaft Wartenberg in Niederſchleſien.

Brama, Stadt in der Halbinſel jenſeit des Ganges in Aſien am Fluß Menan, gegen die Grenzen des Königreichs Tunkin, iſt dem Könige von Ava unterthan.

Bramant, Flecken in Savoyen, in der Provinz Maurienne, am Fluß Arc.

Brambach, Flecken in der Unterpfalz, im Fürſtenthum Simmern, unter das Amt zu Birkenfeld gehörig. Ein andrer Flecken dieſes Namens liegt in Vogtland, unweit Aſch.

Brennen, Brannten, Weiß ber Brennenden Zuckerbau, leiten einen Theil ihrer Einkünfte, s. I. Zuckerrohr Westindien, 1. Jamaika.

Brennen, Brannten, Weiß der Brennen, Zu Pflanzen, s. Pflanzen Brennen

die onolzbachische oder anspachische Linie. Die erste ist der reformirten, die letztere aber der lutherischen Religion zugethan. Erbmarschalle, die Herren von Putlitz, 2) Erbkämmerer, die Grafen von Schwerin, 3) Erbschenken, die von Hacken, 4) Erboberkirchenmeister, die von der Schulenburg, 5) Erbtruchseße, die von Gröben, 6) Erbjägermeister, die von der Gröben. Der kurfürstliche Matrikularanschlag ist 60. Mann zu Pferd, und 277. zu Fuß, oder 1828. Thlr. Zu einem Kammergesel sind 811. Thlr. 18. und ein halber Gr. zu erlegen. Die ältesten Einwohner dieser Mark Brandenburg waren slawische Völker. Nachmals kamen Sawische. A. Heinrich I. legte die Markgrafschaft an, und K. Conrad III. gab sie Albrechten, Grafen von Ascanien, wovon Brandenburg die herzogliche Würde und ein Erzamt bekam. Der ascanische Stamm erlosch 1320. worauf K. Ludwig V. seinen ältesten Sohn, gleiches Namens, mit der Mark Brandenburg belehnte, der sie nachher seinem Bruder, Ludwig, dem Römer, überließ. Dieser hatte seinen jungen Bruder, Otto, zum Nachfolger, der die Mark an seinen Schwiegervater, K. Carl IV. verkaufte. Carl IV. ältester Sohn, Wenzel, überließ solche seinem Bruder, Siegmund, der sie an seine Vettern, Jodocus und Prokopius, in Mähren, versetzte. Diese überliessen sie wieder pfandweise an Wilhelm, den Neidern, Landgrafen in Thüringen. Siegmund löste sie wieder ein, und machte anfangs den Burggrafen Friedrich von Nürnberg zum Verweser, und bald nachher, 1417. zum wirklichen Markgrafen und Kurfürsten. Auf diesen folgte sein Sohn, Friedrich II. und dieser sein Bruder, Albrecht, der eine Theilung machte, bey welcher der älteste Sohn, Johann, die Kur und Mark Brandenburg, Friedrich, das Anspachische und Siegmund das Culmbachische erhielt. Da letzterer ohne Erben starb, so fiel sein Antheil an seinen Bruder, Friedrich, Kurf. Johann hatte zum Nachfolger seinen Sohn, Joachim I. und dieser seinen Sohn, Joachim II. der die evangelische Religion einführte. Hierauf kamen Johann Georg und Joachim Friedrich, beider Bruder, Christian und Joachim Ernst, glückteten, nach Absterben des Markgrafen Georg Friedrich von Onolzbach und Anspach, die jüngere culmbachische Linie antrichen. Nach diesem Joachim Friedrich folgte sein ältester Sohn, Johann Siegmund, welcher, nach Absterben der letzten Herzogs von Jülich, Cleve und Berg, auf die Erbschaft Anspruch machte, sich zur reformirten Religion bekannte, auch von den Polen das Herzogthum Preussen zu Lehn bekam. Sein Sohn und Nachfolger, Georg Wilhelm, regierte mitten in der unglücklichen Zeiten des 30jährigen Krieges, da das Land sehr zu Verfall kam. Er hob sich aber wieder empor, unter der Regierung seines Sohns, Friedrich Wilhelms, des Großen, welcher im westfälischen Frieden Hinterpommern, nebst die zu Fürstenthümern gemachten Stift er, Halberstadt, Minden, Camin und die Anwartschaft auf Magdeburg, Verden und Schwerin, (welche 1680. erfolgte,) bekam. Im wehlauischen Vertrage erhielt er von Polen die Souverainität des Herzogthums Preussen, nebst den Herrschaften Lauenburg und Bütow. Durch Vergleich erlangte er, aus der jülichischen Erbschaft, Cleve, Mark und Ravensberg. Sein Sohn, Friedrich, ward 1701. der erste König von Preussen und Ahnherr, nach dem Tode der Herzogin Maria von Nemours, Neufchatel und Valengin. Sein Sohn, Friedrich Wilhelm, erlangte durch den utrechter Frieden, 1713. das Oberquartier von Geldern, und im Kriege wider Schweden einen beträchtlichen Theil von Vorpommern. Er verglich sich mit dem Hause Nassau-Dietz über die durch Wilhelms III. K. von Großbritannien, Tod seinem Hause zugefallene oranische Erbschaft und errichtete ein zahlreiches, wohlgeübtes Kriegsheer, nur welchem ein Nachfolger, Friedrich II. (III.) überhaupt

nach K. Carls VI. Tode seine Ansprüche auf verschiedene schlesische Fürstenthümer geltend machte, und durch den Frieden von 1742 ganz Niederschlesien, den größten Theil von Oberschlesien und die Grafschaft Glatz bekam. Nach Absterben des letzten Fürsten von Ostfriesland, nahm er, 1744. dieses Fürstenthum, zufolge der seinem Hause 1694. ertheilten Anwartschaft, in Besitz. Ausser dem ersten Kriege von 1740. führte er 1744. und 1745. zur Unterstützung K. Carls VII. und von 1756—1763. zur Erhaltung Schlesiens und endlich noch in den Jahren 1778. und 1779. wegen der Erbfolge in Baiern, wider das Haus Oesterreich blutige Kriege, und brachte die Macht und das Ansehen seines Hauses höher, als man es ehehin für möglich gehalten hätte.

Brandenburg, Kurfürst zu Brandenburg, ist der vierte weltliche Kurfürst, und des heil. röm. Reichs Erzkämmerer, hat die sechste Stimme bey der kaiserlichen Wahl, trägt bey kaiserlichen Processionen den Zepter, reichet hernach dem Kaiser das Wasser zum Händewaschen, ehe sich derselbe zur Tafel setzt, hat das Privilegium de non appellando, welches nicht nur die Kurmark, sondern auch seit 1702. alle andere Provinzen angeht, zu dem Ende ein Oberappellationsgericht für alle Landschaften in Berlin angelegt worden. Ferner hat er das Privilegium, neue Zölle aufzurichten, und die alten zu versetzen, und zu erhöhen, welches Recht ihm aber Kurpfalz und die braunschweig-lüneburgischen Häuser nicht zustehen wollen, auch sind alle Ketzler, welche sich in den Reichsprovinzen gegen Osten befinden, unter seinem Schutz, ingleichen ist er befugt, an allen Strömen Mühlen aufzurichten, und einen Johanniter-meister durch die Mark, Pommern und Sachsen zu bestellen. Sein Erbkämmerer ist der Fürst von Hohenzollern, welcher in seiner Abwesenheit in Verwaltung dieses hohen Amtes seine Stelle vertritt. Von dem Titel und Wappen s. Preussen.

Brandenburg, alte und grosse Stadt in der Mittelmark, am Fluß Havel, welcher sie in zween Theile absondert, nemlich in Alt- und Neubrandenburg. Beyde Städte werden jetzt nur von einem Magistrat regiert, und in der Neustadt befindet sich ein Schöppenstuhl; die Einwohner aber nähren sich vom Ackerbau, Brauwesen, Tuch- und Strumpfmachen, Manufacturen und Handlung, welche letztere sonderlich von der Colonie der französischen Flüchtlinge, so sich hier niedergelassen, in gutes Aufnehmen gebracht worden. Von dem ehemaligen Bißthum ist noch das Domcapitel vorhanden, das aus 7. Gliedern bestehet und dem der König 1755. ein besonders Gnaden- und Capitelkreuz verliehen hat.

Brandenburg, (Neu-) nahrhafte Stadt in Mecklenburg, im stargardischen Kreise, an dem Tollensee. Sie ist mit guten Mauern umgeben; und hat noch einige Ueberbleibsel von Gräben und Wällen. Ihre Gassen sind breit, gerade, die Haubtkirche zu St. Marien ist ein grosses, und das Rathhaus ein ansehnliches Gebäude. Im Jahr 1737. den 24. April giengen daselbst durch eine entstandene Feuersbrunst 211. der besten Häuser verloren.

Brandenburg, Kreis und königl. Domänenamt in Ost-Preussen. Der darinnen liegende Flecken, Brandenburg, wird meistens von Fischern bewohnt, das Schloß ist alt und weitläufig, und die Gegend ziemlich fruchtbar.

Brandenburg, Herrschaft in Schwaben, unterhalb Kirchberg, in dem gräflich-fuggerischen Gebiete gelegen.

Brandenburg, freye Herrschaft und festes Schloß im Herzogthum Luxemburg. Sie gehört den Grafen von Salm.

Brandenburger, Neubrandenburger, s. St. George am See.

Brandenstein, Schloß und Amt in der Grafschaft Hanau, davon das adeliche Geschlecht von Brandstein oder Brandenstein seinen Ursprung und Namen haben soll.

Brander, Schif mit brennbaren Materien, um andere damit anzuzünden.

Brandt, ein Städtchen und Rittergut in Meissen, den Herren von Bodenhausen gehörig.

Brandis, Schloß und Landvogtey im Canton Bern, am Fluß Emma, davon die gräfliche Familie von Brandis, welche sich 1591 in Tyrol befindet, herkommt, und den Namen führt.

Brandtöe, Insel in dem Eismeer bey Island, in der Landvogtey Hörg.

Brandung, heißt auf der See ein gefährlicher Ort gemeiniglich vor dem Wall oder Land, ingleichen den vom Ufange der Klippen, und wo vorborgene Klippen sind, da das Wasser aus dem leichten Grunde zerbricht und schäumet, daß man es von weitem sehen kann, und dahero von den Schiffern vermieden werden muß.

Brandys, Stadt am Fluß Nur, in der Woiwodschaft Podlachien, welche der Landtag der Woiwodschaft und das Landgericht des Districts gehalten wird.

Branska Brandvirzka, Branzig, Schloß in Siebenbürgen, am Fluß Marosch.

Brantome, Flecken in der französischen Provinz Perigord, an dem kleinen Fluß Dronne.

Brantschirze, Brancevze, Städtchen im Herzogthum Sluzk, in Litauen.

Branvitzka, Schloß in der Hungader Gespanschaft, in Siebenbürgen.

Brasilien, großes Landgebiet im südlichen Amerika, die gegen Norden an die Mündung des Amazonenflusses und an das atlantische Meer, gegen Osten an das nämliche Meer, gegen Süden an den Silberfluß, (Rio de la Plata,) und gegen Westen an eine Kette von Gebirgen gränzt, die es vom spanischen Amerika und dem Amazonenstrohe trennen. Es wurde zuerst entdeckt, 1497. da Americo Vespucci, in spanischen Diensten, die Küsten besichtigte. Drey Jahre darauf wurde der portugiesische Admiral Cabral, 1500. an seiner Fahrt nach Ostindien, durch Sturm dahin getrieben. Er gab dem Lande den Namen Santa Cruz, (S. Kreuz;) aber in der Folge ward es Brasilien genennet, von der Menge des Brasilien- oder Brenholzes, so daselbst wächst, und das schon über 200 Jahre vor der Zeit, da Europäer dorthin kamen, unter solchem Namen bekannt war. Die Portugiesen nannten solches Holz Brasil, von Braia, glühende Kohle, weil es solche dergleichen Farbe hat. Im J. 1501. wurde Vespucci, in portugiesischen Diensten, nochmals ausgesandt und entdeckte den Meerbusen, der nach Allen Heiligen (Bahia de todos los Santos) benennet, und in einem folgenden Jahr legte er allda eine Festung an und machte das Land der Krone Portugal unterwürfig. Die ersten Colonisten waren sehr liederliche Verbrecher, die man aus Portugal dahin schickte: diese lieferten viele Brasilienholz und erschwerten das Aufkommen des Stahlsiedwerks. Zu der Folge gieng es besser, da die Krone sich dieser Acquisition mit mehrerer Aufmerksamkeit annahm und Mißbräuche und Mängel verbesserte. In der Folge Portugal nachdem Holländer Pernambuco und mehrere Plätze in Brasilien, und zwar die Hauptstadt Bahia, 1624. eingenommen hatten, 1625. aber wieder verlohren, und die Compagnie schickte, Karl Seiner, Leute, die den Handel, aber auch sonst nichts verstunden, und die der Compagnie, deren Gründe

nun auf 100. Procent stieg, ihrer Meynung nach, die herrlichsten Vortheile verschaften. Allein durch Hörte bey ihren Unternehmen verhindert und aus Gewinnsucht verblendet, und von Mitteln zur Vertheidigung entblößt, wurden die Holländer, durch eine von den Portugiesen unterstützte Empörung wieder aus ihren Eroberungen getrieben und mit dem J. 1654. kam das ganze Land wieder in portugiesische Hände.

Brasilien wird in 14. Haubtmannschaften (Capitanien) eingetheilt. Acht davon sind mit der Krone verbunden; mit den übrigen sind einige von Adel belehnt. Sie heißen: Para, Maragnan, (Maranhaon,) Siara, Rio Grande, Paraiba, Tamarica, Pernambuco, Seregippa, Bahia de Todos los Santos, Rio de Filleos, Porto Seguro, Espiritu Santo, Rio Janeiro, und St. Vincente. Von der ersten Capitania Do Rey S. Sacrament. Von dieser Provinz führet, seit der Regierung K. Johannis IV. der portugiesische Kronprinz den Titel. Ausser den Portugiesen wohnten, davon die nördlichen Tapuyer und die südlichen Topinambern heissen und sehr rohe sind, haubtsächlich an dem Lande europäische Portugiesen, (deren Zahl am geringsten ist,) Creolen oder solche, die von portugiesischen Aeltern in Brasilien gebohren sind, Mesticen, d. i. solche, die von gemischter, portugiesischer und brasilianischer Herkunft sind, und endlich Negern, deren jährlich 40—50000. aus dem nicht allzuweit entfernten Africa und den dortigen portugiesischen Colonien dahin gebracht werden.

Das Land ist sehr fruchtbar; seine wichtigsten Producte aber sind das Gold und die Diamanten. Jene nennen ist die Einfuhr nach Portugal erst seit dem Schlusse des 17ten Jahrhunderts berücksichtigt. Man findet es auf dem Boden der Flüsse und in den von Regenströmen ausgeschwemmten Gruben. Die Sclaven, mehrentheils Negern, so zu dessen Ausfindung gebraucht werden, müssen täglich ihrem Herrn eine Achtels Unze Gold liefern. Was sie darüber finden, gehöret meistens ihnen; und bey manchen war dieses sehr beträchtlich. Das Gold, das jährlich auf diese Art in Brasilien gesammelt wird, nach Lissabon geschickt wird, (das nicht mitgerechnet, was an die Spanier zu Buenos Aires gegen Silber vertauscht wird, und heimlich nach Europa gehet,) wird auf ohngefähr 20. Millionen Rthlr. geschätzt, wo von der Krone fünften Theil bekommt. Vieles von diesem Golde wird in Brasilien selbst gemünzt. Was zu Rio Janeiro geschlagen wird, ist mit einem K. und was zu Bahia oder St. Salvador mit einem B. gezeichnet.

Noch später, als das Gold, wurden die Diamanten in Brasilien entdeckt. Sie werden ebne so, wie jenes, in den Betten der Flüsse und Dämme der Morgaste gefunden, aber nicht so allgemein durch das ganze Land. Anfangs, da man sie nicht kannte, wurden sie, bey dem Waschen des Goldes mit diesem häufig abgesonderten Sande und Kies weggeschüttet. Nur nach und nach und besonders durch das Urtheil europäischer Juweliere überzeugt man sich, daß diese Steine wahre Diamanten wären, dauen viele den ostindischen gleich kamen. Um den Handel derselben, durch die allzugroße Menge, die man nach Europa bringen konnte, nicht zu vermindern, fand der König von Portugal rathsam, das Aufsuchen derselben einzuschränken und einer gewissen Compagnie, welche nicht mehr als 600. Sclaven dazu gebrauchen soll, ein ausschließendes Recht darüber zu ertheilen. Dennoch sollen jährlich für beynahe 1. Million Rthlr. fächer Diamanten nach Europa kommen.

Der Brasilianische Handel ist wichtig und nimmt noch immer zu. Die Ausfuhr besteht, ausser dem Golde und Diamanten, vornehmlich in Zucker, welcher feiner ist, als der, den die französischen, englischen ꝛc. Pflanzungen liefern, Tabak, Häuten von Hornvieh, jährlich wenigstens 20,000. nach Europa kommen, Brasil- oder Fernambuholz, und Materialwaaren. Was aus Europa nach Brasilien kommt, ist

ist nicht ein Funfzehntel portugiesisches Product. Es gehen dahin alljährlich zwölfne Zeuge aus England, Frankreich, Holland; Leinwand und Spitzen aus Holland, Frankreich, Deutschland; seidene Zeuge aus Frankreich und Italien; Strümpfe, Hüte, Mützen, Garn, Essig, Kupfer und allerley daraus verfertigte Manufacturen aus England; Oel aus Spanien; und Wein, nebst einigen Früchten, für beynahe alles, womit es von Portugal aus versehen wird. Die Portugiesen sind dabey, wie ihre Nachbarn, die Spanier, meistens Commissionäre fremder und insonderheit englischer Kaufleute.

Braslaw, grosse Stadt in Litauen, in der Woiwodschaft Wilna. Sie liegt an den kurländischen Grenzen, an einem grossen See, nicht weit von dem Flusse Düna.

Braslaw, eigentlich Braclaw, Braslaw, Hauptstadt eines davon benannten Districts, in der Woiwodschaft ebendes Namens, in Polen, am Bug, wird auch St. Peterssadt genennet, weil sie St. Peters Bild im Wappen führet.

Brassleshein, f. Frosselsheim.

Brassen, sind Seite, so an die untern Enden der Segel besetzet sind, vermittelst welcher man, sie reairen, den Windfangen, und gegen Gewitter bey der Backbord laufen kann.

Brasso, f. Cronstadt.

Brateisch, See, zwischen den Flüssen Jenath und Kerch, bey der Stadt Galatsch, in der Moldau.

Bratsberg, Königl. Amt im Stift Christiania, in Nortwegen.

Bratski, f. Burtiten.

Bratskoi Ostrog, Ort, an der Westseite des Flusses Angara, im irkutskischen Gouvernement, in Sibirien.

Braun, s. braunen Bretschen, kleine Stadt, an der Drebnitz, in dem das von benannten Kreisamt, in Westpreussen.

Brava, Stadt und Republick an der Küste von Ajan in Africa, nicht weit von der Küste Zanguebar, zwischen den Städten Magadoxo und Melinde.

Brava, eine von den Inseln des Cayo Verde, wo so gutter Wein wächst, als auf den canarischen Inseln. Sie gehört den Portugesen.

Braubach, Braubach, Amt und kleine Stadt am Rhein, in der Niedergrafschaft Catzenelnbogen, dem Lande grafen von Hessenharmstadt gehörig. Daben liegt das feste Schloß Marksburg, wie auch das Schloß Philippsburg, und es sind daselbst viel Sauerbrunnen.

Brave, werden in Italien diejenigen genennt, welche sich für eine gewisse Belohnung gebrauchen lassen, einen umzubringen, oder auf andere Weise zu beleidigen.

Braulio, grosser Berg im Alpengebirge in Graubünden, bey der Stadt Bormio, an den tirolischen Grenzen. Er ist unter den rhätischen Alpen der vornehmste.

Braun, wohlgebaute Stadt und Festung in Oberbayern, unterhalb Burghausen, am Fluß Inn gelegen. Im Jahr 1742, musste sie von der österreichischen Armee eine Belagerung ausstehen, und den 19. May 1743 ist zwischen diesen und den Bayern eine blutige Action, zum Vortheil der erstern, daselbst vorgefallen. Im Frieden zu Teschen, 1779. ward sie nebst dem Pfleggerichte, worinnen sie liegt, an Oesterreich mit abgetreten.

Braunau, Stadt und Benedictinerstift im königingrätzer Kreise, in Böhmen.

Braunbeck, f. Brunegg.

Braunfels, kleine Stadt nebst einem Bergschlosse in der Grafschaft Solms, im Oberrheinischen Kreise. Diese Stadt, nebst der darzu gehörigen Grafschaft, ist nach Absterben der Grafen von Solmsbraunfels an den Grafen Wilhelm Moritz von Solmslaubachischen erblich gefallen, welcher auch seine Residenz hieher verlegt hat. Dessen Sohn Friedrich Wilhelm ist 1742. von Kayser Carl VII. in den Reichsfürstenstand erhoben worden.

Braunsbach, Marktflecken und Schloß, mit einer evangelischen Pfarrkirche, am Kocher, dem Domcapitel zu Würzburg zustehendes, und zum Rittercanton Odenwald gehörig.

Braunsberg, Braunsberg, volkreiche Handelsstadt und Amt in Ermeland, in Westpreussen, wo der Fluß Passarge in den frischen Haff fällt, ist die

Residenz des Bischofs von Ermeland. Hier hatten sie vormahlen ihr Stutten ein schönes Collegium. Man findet daherum auch Aptsteine.

Braunsberg, Marktflecken, im Prerauer Kreis, in Mähren.

Braunsberg, adelicher Hof und Bergschloß, im Kirchspiel Anhausen, in der Grafschaft Wied.

Braunschweig, Herzogthum im Niedersächsischen Kreise, welches gegen Norden an das Herzogthum Lüneburg, gegen Westen an den westfälischen Kreis, von welchem es die Weser scheidet, gegen Süden an Hessen und das Eichsfeld, gegen Osten aber an Thüringen, Anhalt, Halberstadt und das Herzogthum Magdeburg grenzet. Die Herzoge von Braunschweig theilen sich jetzt in 2. Hauptlinien, die von 2. Söhnen Herzog Ernsts, Heinrich und Wilhelm, herstammen, und wovon die wolfenbüttelische die ältere, die Kurlinie aber hannöverische die jüngere ist. Jene hat eine Residenz in Bevern. S. Bevern, Wolfenbüttel und Hannover.

Braunschweig, große und berühmte Handelsstadt am Fluße Oder, im Fürstenthum Wolfenbüttel. Vormals hatte diese Stadt große Freyheiten, und hatte vielen Streit mit den Herzogen, sie ward aber 1671. von Herzog Rudolph August erobert, und zeigt nunmehr völlig unter braunschweig-wolfenbüttelischer Botmäßigkeit. Das herzogl. Residenzschloß heißt der Graue Hof. Im Jahr 1745. wurde hier das berühmte Collegium Carolinum errichtet, in welchem junge Standespersonen in Wissenschaften, Sprachen, Künsten und Exercitien unterwiesen werden. Im J. 1570. wurden hier, von dem Steinmetz und Bildschnitzer, Jürgen, die ersten Spinnräder verfertiget, und das bekannte Bier, Mumme, welches von seinem Erfinder, Christian Mumme, den Namen hat, wird selbst bis nach Asien, ohne zu verderben, versühret. Die Zahl der Einwohner beläuft sich nicht völlig auf 20,000. Personen. Die Lutheraner haben in der Stadt 10. Kirchen, die Deutschen und französischen Reformirten 1. und 1. auch die Katholiken.

Braunschweig, Flecken und Vorhaus von Kiel, in Holstein.

Braunschweig, Dorf, im Amte Oldenburg, auf der Insel Fähnen.

Braunschweig, s. Brunswick.

Braunseifen, flow. Brunecsaun, Städtchen, in der Herrschaft Eisenburg, im ollmützer Kreis, in Mähren.

Brauweiler, Benedictinerabten im Erzstift Cöln, eine Meile von Köln.

Bray, kleine Stadt am Fluß Somme, in der Picardie.

Bray, kleine Stadt an der Seine in Champagne, nebst dem Titel eines Herzogthums.

Bray, Ort, in der Grafschaft Dublin, in Irland, den dem sich der Fluß Bray in die See ergießt.

Brazza, Insel im adriatischen Meer, der Stadt Spalatro gegen über, und den Venetianern gehörig.

Brend-Alston, Dorf, in der Provinz Shire, in der Mitte von Shortland.

Brehec, Fluß, welcher in Westpreussen entspringt, und in Masovien in den Fluß Narew fällt.

Brecher, sind blinde oder verborgene Klippen unter dem Wasser.

Brecknay, Flecken im mittlern Schottland, in der Landschaft Annus.

Brecknock, kleine Stadt und Ort in der Grafschaft Mark in Wallis.

Brecknock, Brecknockshire, Landschaft in Südwallis in England, welche gegen Osten an die Landschaft Hereford, gegen Norden an Radnor, gegen Westen an Cardigan und Caermarthen, gegen Süden aber an Glamorgan und Monmouth grenzet. Die Hauptstadt heißt gleichfalls Brecknock, am Fluß Isk, fabriciret gute Tücher und schöne Zeuge, und hat Sitz und Stimme im Parlamente.

Breda, große Stadt am Fluß Merke, im holländischen Brabant. Sie ist theils durch die Natur, theils durch die Kunst befestigt, indem sie in einem morastigen Lande liegt, welches man unter Wasser setzen kann, und so wohl mit Bastionen, als auch mit einem sehr festen Schloß versehen ist. Sie ist die Hauptstadt eines

Trep-

Digitized by Google

Freyherrschaft, welche nach Absterben Carls Wilhelms III. in Gemahl dem Prinzen von Nassau-Dietz zufiel. 1667. wurde hier zwischen England und Holland Friede geschlossen. Im Jahr 1747. sollte hier ein Friedenscongreß gehalten werden; er zerschlug sich aber unterdessen. Vor einigen Jahren ist eine grosse Strumpffabrik hierselbst angelegt worden.

Bredenberg, s. Breidenberg.

Bredero, s. Vredero. Schloß bey dem Dorfe Velsen, in Nord-Holland, ohnweit Harlem, an den Dünen, davon das alte und berühmte, aber 1670. ausgebrannte Geschlecht von Beredrode benennt worden.

Bre-vort, Bredevoort, kleine Stadt und Herrlichkeit in der Grafschaft Zütphen, in wegen des Moraſtes feste, und durch ein gutes Schloß berühmt. Sie gehört dem Hause der Wassaer-Oranien.

Bri-le, eine von den fortifizirten Inseln, gegen die Küste von Seeland in Flandern.

Briançon, Festung in der Provence auf einer kleinen festichten Insel eines Meerbusen, den Inseln Hieres gegen Mittag gelegen.

Brigenz, Herrschaft in Schwaben am Bodensee, dem Hause Oesterreich angehörig. Die Hauptstadt heißt gleichfalls Brigenz, liegt unweit dem Schloß auf einer Höhe, Pfannenberg genannt, liegt am Fluß gleiches Namens, so bey der in den Bodensee fällt. Diese Stadt ernährt sich meistentheils von dem Salz, so man daselbst schmelzet. Gegen Mittag ist die Bergen-Festung, welche einen guten Paß nach Italien abgiebt.

Brigenzersee, s. Bodensee.

Brylio, kleine Stadt in der Grafschaft Asti, in Piemont.

Brenna, Thal oder kleine Landschaft in den 4. italienischen Aemtern der Schweiz gelegen, zwischen den Quellen des Rheins, und der Stadt Bellinzone.

Brenna, Fluß in den 4. italienischen Aemtern der Schweiz, im Herzogthum Mayland, welcher sich in den Tesino ergießt.

Brenzano, kleine Stadt am Fluß Sesia im mayländischen, dem Hause Visconti gehörig.

Brenta, Brenta, kleine Stadt im Amte Bitterfeld im sächsischen Kurkreise, ist vor Alters der Hauptort einer berühmten Grafschaft gewesen, indem das Haus Schlieben noch bis itzt das brennische Wappen führet. Durch Erbtheilung ist es an das Haus Sachsen-Merseburg gekommen. Die dieses ausmachende, viel sie an Kurfachsen zurücke.

Breidenberg, Breitenberg, Herrschaft im Hessischen, zum Dorfe von Ihsbee gelegen. Sie gehörte der jüngern und in den Grafenstand erhobenen Linie derer von Nassau, wurde aber 1742. nach deren Absterben der Gr. Christian Detley von König Friedrich IV. einverleibt, und der Schwester des letzten Grafen, einer Gemahlin des Grafen von Castell-Rudenhausen, vertheilet. Das Schloß daselbst war ehemalls feste, kommt aber itzo ganz verfallen. Doch ist ein neues Wohnhaus dabey erbauet worden.

Breit, Mark- auch Uncgerisch, kleine in der Mitte des Krantenlandes, zwischen Kitzingen und Ochsenfurt, am Main gelegene Stadt, dem Stifte von Würzburg gehörig.

Breitenbach, grosser Markt, Flecken und Schloß, im schwarzburgischen Amt Gehren. Es ist ein Pertinenz-Stück, so Schwarzburg-Arnstadt an Anspachen giebt, und das Stammhaus des adelichen Geschlechts dieses Namens.

Breitenteich und Braiteneck, Reichsherrschaft, Schloß und Marktflecken in der Oberpfalz im Amte Neumarkt, wozu auch einige in Nachbarschaft liegende Orte gehören. Graf Johann von Tilly erwarb sie zur Zeit des 30jährigen Kriegs. Das Tillysche Geschlecht, 1724. ausstarb, so fielen die Lehnsgüter an Baiern, die Allodien an die letzte Grafen Schwester, eine vermählte Gräfin von Montfort. Die Herrschaft zahlt zu einem Römermonate 20. fl. und zu einem Kammerziel 35. Thlr.

Breitenfeld, ein Kirchgut und Dorf zu dem Amte Schkeuditz im meissnischen gehörig, 1. Stunde von Leipzig. Hier ward im dreyßigjährigen Kriege 1631. die erste und 1642. die andere leipziger Schlacht gehalten.

gehöret, in welchen beyden die Kaiserlichen von den Schweden besiegt wurden.

Breitfelde, f. Breitfelde.

Breitfeldt, würzburgische Vogtey, in Franken.

Brema, f. Bremme.

Bremb, Schloß, Flecken und Herrschaft im Herzogthum Cosin, dem Fürsten von Pomtia gehörig.

Brembach, f. Burtveilach.

Brembano di Bergamasco, Stadt in der venezianischen Landschaft Bergamasco, nicht weit davon, wo der Fluß Bremmo in die Adda fällt.

Brembo, Fluß im venezianischen Gebiete, welcher im Berge Mordegno, an den valtelinischen Grenzen entspringt, und sich unterhalb Bergamo mit der Adda vereinigt.

Bremen, Herzogthum in niedersächsischen Kreise zwischen der Weser und Elbe, also, daß es gegen Westen an das Hadderland, gegen Osten an das Herzogthum Lüneburg und Fürstenthum Verden grenzt. Das Land, so an der Elbe und Weser liegt, ist sehr fruchtbar, in der Mitte aber rauh und sandig. Vor diesem war es ein Erzbisthum, ist aber im westfälischen Frieden Art. X. §. 6. 1648. secularisirt, und unter dem Titel eines Herzogthums der Krone Schweden überlassen worden, welche eine Regierung darüber zu Stade angelegt. Im nordischen Kriege nahmen die Dänen 1712. dieses Herzogthum nebst Verden ein, und König Friedrich IV. trat hierbey 1715. an das Kurhaus Braunschweig für 700,000. Reichsthaler ab. Beyde Herzogthümer wurden auch 1719. im Hochholmer Frieden von der Krone Schweden an Kurbraunschweig auf ewig mit allem Zugehör und Gerechtsamen abgetreten, wogegen Kurbraunschweig an Schweden noch 1. Million Reichsthaler bezahlte. Im Jahr 1733. erhielt das Kurhaus Braunschweig zum erstenmal die kaiserl. Belehnung über Bremen und Verden, und zugleich die 61ste Stelle im Reichsfürstenrath, auf der weltlichen Bank, Sitz und Stimme in dem fürstl. Collegio. Es haben auch die Herzoge zu Braunschweig-Wolfenbüttel über bemeldete Herzogthümer die Mitbelehnschaft erhalten. Der Reichs- und Kreisanschlag des Herzogthums ist zu einem Römermonat, 24. zu Pferd und 106. zu Fuß, oder 648. fl. und zu einem Kammerziel giebet es 108. Thlr. 22. einen halben Kr. Das Wappen des Herzogthums sind zwey Freyseyn über einander gelegte Schildlein in rothen Felde.

Bremen, freye Reichsstadt im Herzogthum Bremen, welche durch die Weser in Ost- und Neustadt abgetheilet wird, und mit Wällen und Bollwerken befestigt ist, auch einen Haven hat, welcher drey Stunden unterhalb der Stadt liegt. Sie gehört unter die Hanseestädte, ist groß, treibt viel Handlung, hat seit 1529. ein berühmtes Gymnasium, und ist theils lutherisch, theils reformirt. Ihr Rathscollegium, das aus 4 Bürgermeistern und 24. Rathsherren bestehet, aus den Gelehrten und Kaufleuten beyder wird und ganz reformirt ist, hat die Ober- und Unterjurisdiction: doch setzt Kurbraunschweig, als Herzog von Bremen, einen Stadtvogt, der die Criminaljurisdiction verwaltet. Dem Herzoge von Bremen gehört auch die Hauptkirche und das neben befindliche katholische Gymnasium, nebst den zum Dom gehörigen Capellenhäusern. Die Stadt hatte vor diesem einen eigenen Erzbischofen und nachher mit der Krone Schweden, als diese das Herzogthum Bremen besaß, vielen Streit wegen ihrer Rechte und Reichsstandschaft. Nachdem aber Kurbraunschweig das Herzogthum Bremen bekommen, so ward die Stadt ihre Reichsfreyheit 1731. zugestanden und die übrigen Irrungen und Foderungen, 1741. durch Abtretung des Amts Blumenthal und des Gerichts Neukirchen, nebst einigen Nebenrenten ꝛc. an das Herzogthum, beygelegt. Ihr Wappen ist ein silberner schräkrechts gestellter Schlüssel, mit ausgekehrte und links gekehrter Schlüsselplatte, im rothen Felde. Im Jahr 1757. wurde sie von den Franzosen und 1758. von den Hannoveranern besetzt, welche sie noch 1762. inne hatten, 1762. aber noch beschlossenen Frieden, wieder verliessen.

Boerner, Vitriole, Fabrikant in Langenbrahm Boerner, Zeitlow, Gutsbesitzer Dippmannsdorf Boese, Fabrikant in Neuhaldensleben

Boesler, Maurer- und Zimmermeister und Bauunternehmer in Berlin, Schöneberg, Hauptstr. 38, Fernsprecher Amt Lützow 1, Amt II 1, Bau der Kirche zu Zehlendorf, Bau der Kirche zu Steglitz, Bau der Kirche zu Schöneberg, Bau der Kirche zu Friedenau, Bau der Kirche zu Wilmersdorf, Bau der Kirche zu Charlottenburg, Bau der Kirche zu Moabit, Bau der Kirche zu Tempelhof, Bau der Kirche zu Rixdorf, Bau der Kirche zu Treptow, Bau der Kirche zu Pankow, Bau der Kirche zu Reinickendorf, Bau der Kirche zu Weißensee, Bau der Kirche zu Lichtenberg, Bau der Kirche zu Friedrichsfelde, Bau der Kirche zu Karlshorst, Bau der Kirche zu Niederschönhausen, Bau der Kirche zu Hermsdorf, Bau der Kirche zu Frohnau, Bau der Kirche zu Tegel, Bau der Kirche zu Wedding, Bau der Kirche zu Gesundbrunnen, Bau der Kirche zu Moabit, Bau der Kirche zu Plötzensee, Bau der Kirche zu Westend, Bau der Kirche zu Grunewald, Bau der Kirche zu Nikolassee, Bau der Kirche zu Wannsee

Brezany, (Brzezany,) offene Stadt im Königreich Galizien, im Kreise Tarnopol.

Brezenz, ansehnliches Reichsdorf Tirol und Bludenz, am Flusse Ill gelegen, zwischen dem Kloster Stallenz und Bludenz.

Brezina, Dorf und Gut Tirol am Fluß Lavant, auf dem Wege in Drautzal, nicht einer Stunde, südl. nördl. von Lienz, gegenüber.

Brezina, Dorf und Herrschaft im Königreich Böhmen, zwischen Pilsen und Beraun, Kreis Pilsen, Pilsner Kreis, Pilsner Herrschaft, und im 2. Theile Königreich Böhmen, Kreis und Herrschaft Beraun

Brief, Adolph, Publizist, Schriftsteller, geb. 1. Juli 1798 zu Lüneburg, gest. 1. Juli 1868 zu Hannover. Er studierte in Göttingen und Heidelberg Jura und ist nur wenige Jahre praktizierender Advokat gewesen. Bereits 1830 trat er in die Redaktion des „Hannoverschen Courier“ ein, wurde 1832 Mitredakteur der „Hannoverschen Zeitung“, 1834 Redakteur des „Hannoverschen Volksblatts“, 1837 Redakteur des „Hannoverschen Courier“, 1848 Redakteur der „Deutschen Reform“, 1849 Redakteur des „Hannoverschen Volksblatts“, 1850 Redakteur des „Hannoverschen Courier“, 1851 Redakteur der „Deutschen Reform“, 1852 Redakteur des „Hannoverschen Volksblatts“, 1853 Redakteur des „Hannoverschen Courier“, 1854 Redakteur der „Deutschen Reform“, 1855 Redakteur des „Hannoverschen Volksblatts“, 1856 Redakteur des „Hannoverschen Courier“, 1857 Redakteur der „Deutschen Reform“, 1858 Redakteur des „Hannoverschen Volksblatts“, 1859 Redakteur des „Hannoverschen Courier“, 1860 Redakteur der „Deutschen Reform“, 1861 Redakteur des „Hannoverschen Volksblatts“, 1862 Redakteur des „Hannoverschen Courier“, 1863 Redakteur der „Deutschen Reform“, 1864 Redakteur des „Hannoverschen Volksblatts“, 1865 Redakteur des „Hannoverschen Courier“, 1866 Redakteur der „Deutschen Reform“, 1867 Redakteur des „Hannoverschen Volksblatts“, 1868 Redakteur des „Hannoverschen Courier“. Er starb am 1. Juli 1868 in Hannover. Brief war ein Publizist von großer Gewandtheit und Schlagfertigkeit, der sich in seinen Artikeln stets auf dem Boden des Gesetzes bewegte. Er war ein Gegner der Regierung Ernst August, aber ein Anhänger der Regierung Georg V. Er war ein Gegner der Reaktion, aber ein Anhänger der Monarchie. Er war ein Gegner der Ultramontanen, aber ein Anhänger der katholischen Kirche. Er war ein Gegner der Juden, aber ein Anhänger der Gleichberechtigung der Juden. Er war ein Gegner der Sozialisten, aber ein Anhänger der Arbeiterbewegung. Er war ein Gegner der Demokraten, aber ein Anhänger der Volksfreiheit. Er war ein Gegner der Preußen, aber ein Anhänger der Einheit Deutschlands. Er war ein Gegner der Franzosen, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Frankreich. Er war ein Gegner der Engländer, aber ein Anhänger der Freundschaft mit England. Er war ein Gegner der Russen, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Rußland. Er war ein Gegner der Österreicher, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Österreich. Er war ein Gegner der Türken, aber ein Anhänger der Freundschaft mit der Türkei. Er war ein Gegner der Amerikaner, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Amerika. Er war ein Gegner der Chinesen, aber ein Anhänger der Freundschaft mit China. Er war ein Gegner der Japaner, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Japan. Er war ein Gegner der Perser, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Persien. Er war ein Gegner der Afghanen, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Afghanistan. Er war ein Gegner der Indianer, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Indien. Er war ein Gegner der Australier, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Australien. Er war ein Gegner der Neuseeländer, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Neuseeland. Er war ein Gegner der Südseeinsulaner, aber ein Anhänger der Freundschaft mit der Südsee. Er war ein Gegner der Afrikaner, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Afrika. Er war ein Gegner der Amerikaner, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Amerika. Er war ein Gegner der Europäer, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Europa. Er war ein Gegner der Asiaten, aber ein Anhänger der Freundschaft mit Asien

Brignais, Brinials, ein Flecken in der franzöſiſchen Landſchaft Lyonnois, am kleinen Fluß Garon, zwo Meilen von Lyon.

Brignolles, Landvoigtey, Bayerie und Stadt, in der Provence. In dieſer Gegend ſind ſehr ſchöne Pflaumen, welche man Brignons oder Brugnons nennt.

Brigueil, kleine Stadt in der Landſchaft Marche in Frankreich.

Brihuega, eine Stadt nebſt einem alten Schloß in Neucaſtilien, am Fluß Tajunna. In dieſer Stadt ward 1710. der engliſche General Stanhope, mit der ganzen Arriergarde der Armee Carls III. durch den Herzog von Vendome zu Kriegsgefangenen gemacht.

Brille, ſ. Briel.

Brion, Quartier, Amt und Haubtſtadt des Herzogthums Weſtfalen, an der Ruhr, war ehedem eine Hanſeſtadt. Sie hat ein Minoriten-Kloſter und ein Hoſpital: den übrigen nach Gallmey gefunden.

Brimen, Flecken in der Picardie, nicht weit von Abbeville.

Brindiſi, Stadt in der neapolitaniſchen Provinz Terra d'Otranto, nebſt einem ehemals groſſen und ſichern, nunmehr aber verſchoſſenen Haven. Sie hat ein Erzbiſthum, und in der von Gothen und ganz Wilder von Dothamen anzutreffen.

Brinials, ſ. Brignais.

Brinn, Brünn Stadt im hinnern Kreiſe in Mähren, wo ſich die Flüſſe Swarzawa und Switawa vereinigen. Im Jahr 1742. wurde ſie von den Preuſſen vergeblich belagert. Sie treibt die meiſte Handlung in Mähren, zu deren mehrerer Aufnahme 1749. vier Meſſen neu angeſetzt worden ſind. Auſſerhalb der Stadt liegt das feſte Schloß Spielberg, auf welchem ehemalen der Kaiſerl. Staatsgefangene verwahret laſſen.

Brinnitz, Fluß in Schleſien, der ſich den Schweidnitz in die Oder ergieſſt.

Brione, kleine Stadt in Arcadien, am Fluß Ebro, an den Grenzen von Biscaya.

Brioni, ſind drey den Venezianern zugehörige Inſeln auf dem adriatiſchen Meer an der öſtlichen Küſte von Iſtrien. Die gröſte unter ihnen wird inſonderheit Brioni, die beyden andern aber Coſada und St. Girolamo genennt.

Brionne, Flecken in der Normandie, am Fluß Rille.

Brionnois, kleine Landſchaft in Bourgogne, die von der gleichnamigen Stadt Brionne den Namen hat.

Briord, Schloß in Frankreich, in der Landſchaft Bugey, auf einem Felſen, nicht weit von der Rhone.

Briou, Flecken in Poitou, zwiſchen Poitiers und Saintes.

Brioude, Stadt am Fluß Allier in der franzöſiſchen Provinz Auvergne, nebſt einem adelichen Collegiatſtifte.

Briouze, Flecken und Baronie, in der Nieder-Normandie.

Briquenay, Flecken in der Landſchaft Rhemois, in Champagne.

Briqueras, Flecken in Piemont, 6 Meilen von Pignerol.

Brisach, Alt-Brisach, Breiſach, alte und nunmehr offene Stadt im Breisgau, an der öſtlichen Seite des Rheins, zwiſchen Baſel und Straßburg. Sie war ehemals eine der beſten Feſtungen. 1638. eroberten ſie die Franzoſen, und behielten ſie roswichtigen Frieden 1697. wieder an Oeſterreich zurück. 1703. eroberten ſie die Franzoſen durch Verrath: den der beyden Commandanten, Graf Arco und Marſigli, abermal, traten ſie aber 1714. im raſtadter Frieden wiederum an Oeſterreich. 1741. wurden ihre Werker geſchleift, und die Belagerung nebſt der Artillerie nach Freyburg abgeführt. Auf der andern Seite des Rheins liegt die Feſtung Neubreiſach, oder das Königl. Breiſach, nebſt dem Schloſſe le Mortier gegangen, welches die Franzoſen erſt nach dem roswickiſchen Frieden erbaut haben.

Brisago, Flecken im Bergogthum Mayland, am Lago maggiore in Italien, iſt den Graubündtnern unterthan.

Briscello, ſ. Borſello.

Brisch, ſ. Breſch.

Brisgau, Landſchaft im ſchwäbiſchen Kreiſe, welche gegen Weſten durch den Rhein vom Elſaß abgeſondert wird, gegen Norden aber die Ortenau, gegen Oſten das fürſtenbergiſche

Digitized by Google

ſche Gebiet am Schwarzwalde, und gegen Süden die Waldkäder zu Grenzen hat. Sie gehört dem Hauſe Oeſterreich, anſonnmen einige Orter, welche dem Biſchof von Straßburg und dem Markgrafen von Baden unterthan.

Briſich, Herrſchaft und Flecken im Herzogthum Jülich, dem Stifte Eſſen gehörig.

Briſighella, kleine und wohlgebaute Stadt in der Landſchaft Romagna, im Kirchenſtaate, wo Kurz mit Seide beſchandelt wird.

Briſſac, Stadt in der Provinz Anjou, an dem kleinen Fluſſe Aubance, in Frankreich. Sie hat ein ſchönes Schloß, und führt den Titel eines Herzogthums und Pairie.

Briſtol, Stadt am Fluß Avon in England, die zwiſchen Glocester- und Sommerſet-ſhire liegt und für ſich eine beſondere Grafſchaft ausmacht. Sie iſt nach London die vornehmſte Handelsſtadt in Großbritannien und hat den Vortheil, daß mit der Fluth aus dem benachbarten Meerbuſen, welcher von dieſer Stadt der briſtoler Canal genennt wird, groſſe Schiffe nahe heran kommen können. Auch hat ſie einen Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchof zu Canterbury ſtehet.

Briſtol, Kleinbriſtol, kleine Stadt an der Bay Gaillarde, auf der Inſel Barbados in America, den Engländern gehörig.

Briſtol, Grafſchaft und Flecken in der Landſchaft Maſſachuſetsbay, im nordlichen America.

Britannien, ſ. Großbritannien.

Britannia-Ile Manche, oder der Canal, iſt eine groſſe Meerenge des atlantiſchen Meers, und entreckt ſich zwiſchen den engliſchen und franzöſiſchen Küſten von den Inſeln Oueſſant, bis an die Meerenge le Pas de Calais genannt, den welchem ſich das deutſche Meer anfängt.

Britiogo, kleine Inſel an der Küſten der Capitania St. Vincent in Braſilien. Es iſt auf ſelbiger eine Feſtung angelegt, welche den Hayen der Stadt St. Vincent beſchützt.

Brive-la-Gaillarde, Brive ſur la Correze, Stadt am Fluß Correze, in Niederlimoſin in Frankreich.

Briviesca, Flecken in Altcaſtilien, dem Hauſe Velaſco gehörig.

Brivio, kleine Stadt am Fluß Adda, im Herzogthum Mayland.

Brix, Brix, Nonſ. Jona, wohlgebaute und ziemlich groſſe königl. Stadt im jungen Kreiſe, an Leitmeritzen Bida, in Böhmen, hat ein Nonnenkloſter, zwey Mönchskloſter, und eine Commenthuren des ritterlichen Creuzordens mit dem rothen Sterne.

Brixen, Biſchtum in Tirol, ſchließen dem eigentlich ſogenannten Tirol, dem Biſchtum Trient, dem venetianiſchen Gebiet, und Erzbiſchtum Salzburg. Der Biſchof gehört unter den Erzbiſchof zu Salzburg und iſt ein unmittelbarer Stand des römiſchen Reichs, ſiehet aber doch auch dabey mit Oeſterreich in gewiſſer landſtändiſchen Verhältniß. Das Domcapitel beſtehet aus 19. theils adelichen, theils graduirten Perſonen, welche letztere auch zu biſchöflichen Würde gelangen können. Das Stiftswappen iſt ein zurück gebogener ſilberner Lamm, mit einem goldenen Schein um den Kopf, und führet ne Fahne mit einem rothen Kreuz tragend, in rothem Felde. Mit demſelben Wappen ſtehet in einem getheilten Schilde das Wappen des Domcapitels vereinigt, welches ein rother gekrönter Adler iſt, mit einem über die Bruſt gelegten goldnen Biſchofsſtab, in ſilbernem Felde.

Brixen, Hauptſt. und Reſidenzſtadt des Biſchtums dieſes Namens, am Brenner, wo ſich die Rienz und Eiſack vereinigen. Sie iſt überall mit hohen Bergen umgeben, und ihr rother Wein iſt berühmt.

Brixenſtadt, Fruchtmarkt, Küſtenamt und Grabſtadt, in dem unterchriſchen Oberamte Iſtrien, zwey ſtund eine noch gewöhnliche kaiſerliche Freyung und Siberbert für die jenigen hat, die einen unverſchuldten Bankerott begangen haben.

Bro, Gut in Weſt-Preuſſen, der durch Pommerellen fließt, und von der Weſpel verſchlungen wird.

Brocard,

Digitized by Google

Broad, See in Irland, in der Provinz Ulster, worauf 4. kleine Inseln sind.

Brocalo, kleines Königreich in Nigritien in Africa, bey dem Einflusse des Nigers.

Brockau, kleiner Fluß in der holsteinischen Landschaft Wagrien.

Brocker Meer, in Nordholland, zwischen Munickendam und Bnyckslot.

Brockhausen, s. Bruchhausen.

Brockhausen, Schloß und Flecken in Westfalen, in der Abtey Corvey.

Brodera, Stadt in Ostindien, im Königreich Guzurate. Ihre Einwohner sind meistens Cattunweber.

Brodnicz, s. Strasburg.

Brodt, kleine und befestigte Stadt an der Save, in Sclavonien.

Brody, Stadt im belzer Kreis, im Königreich Galizien, die meist Juden zu Einwohnern hat, und durch ihre Lage zum Absatz der polnischen Producte an die Unterthanen der türkischen Länder und hinwiederum der Producte der Walachey, Krim ꝛc. die in Pferden und anderm Viehe, Wachs, Häuten, Pelzwerk, Anis, gedörrtem Obste ꝛc. bestehen, sehr bequem ist. Die Messen daselbst sind wichtig, und die itzige österreichische Regierung sucht, unter Versprechung grosser Freyheiten, auch Ausländer dahin zu ziehen.

Brodziec, Broiec, Brätz, königl. Städtchen, mit einer evangelischen Kirche, in der Woiwodschaft Posen.

Brodziec, kleine Stadt in der Woiwodschaft Minsk in Litauen, am Fluß Berezina.

Broek, im Waterland, in Nordholland, grosses und reiches Dorf, das zugleich ein Muster der holländischen Reinlichkeit und Zierlichkeit in Häusern und Meubeln ist.

Broel, s. Brüel.

Brömsebroo, Flecken in Smaland, in Schweden, unweit Calmar, wo 1645. ein Friede zwischen Dänemark und Schweden geschlossen worden.

Broglio, heißt die Versammlung des venezianischen Adels, zu Venedig auf dem Markusplatze. Wenn die Nobili daselbst Vormittags zusammen kommen, nehmen sie den Portico oder bedeckten Platz unter dem Palazzo di S. Marco, wie auch den dritten Theil des Platzes auf selbiger Seite ein. Wenn aber die Versammlung Nachmittags ist, so ist der Broglio unter dem Portico der ersten Seite der neuen Procuratien, nebst dem dritten Theil auf selbiger Seite, damit sie vor der Sonnenhitze bewahrt sind, da denn mittlerweile niemand auf solchen zum Broglio bestimmten Plätzen zu gehen pflegt, als nur allein die Edelleute oder Fremde.

Broholm, Flecken in der Insel Fünen, am Ufer des grossen Belts.

Broich, Broeck, Bruch, Schloß unweit Duisburg, im Herzogthum Cleve, an der Roer, darauf vor diesem die Grafen von Falkenstein residirten. Es ist ein bergisches Lehn, und gehört iezt den Grafen von Leiningen-Dachsburg. Unten am Berge liegt ein Dorf, und gegen über, jenseits der Roer, Mühlheim.

Broje, Broye, Brüw, Fluß in dem schweizerischen Canton Freyburg, fließt durch den Murter- in den Neuburgersee.

Brok, Stadt am Fluß Bug, im Nurischen District, in der Woiwodschaft Masuren.

Bromberg, Bramberg, poln. Bydgosz, Stadt an der Brahe, in dem davon benannten brombergischen Kreis, im westpreussischen Netz-District. Bey derselben gehet der schifbare Canal an, der sich oberhalb Nakel in der Netze endet, 1772. angefangen und 1774. zu Stande gebracht worden ist.

Brome, kleiner Marktflecken mit einem geschlossenen adelichem Gerichte, an der Ohre, im Herzogthum Celle, ist nach Absterben derer von Bartensleben 1742. durch deren Erbtochter dem gräflichen Hause von der Schulenburg zu Wolfsburg zugefallen.

Bronchorst, kleine Stadt an der Issel, in der Grafschaft Zütphen, nebst dem Titel einer Grafschaft, davon die Grafen von Bronchorst zu Gronsfeld und Eberstein den Titel führten. Sie gehörten zu der westfälischen Bank, und besassen auch die Grafschaft Gronsfeld, im Limburgischen. Jetzt gehört sie der Familie von Raesfeld,

den Herzogthum Cleve. Die Stadt gehörte im Jahre 1770. Einwohner 2000.

Brandisle, der erste Minister Ludwigs des Jungen von Bayern, gieng unter Ludwig dem Strengen Kaiser der Stadt. Sein Namen haben noch Canzlerstraße und Gasse.

Brandon, Suffolk, Grafschaft in England mit Einschluß zu Lucil, an den Grafschaften Norfolk und Cambridge.

Brandon, Suffolk, Stadt-Vicus, Marktflecken in Suffolk, an der Lind Warrick, in dem 6 genannten Land-Hundreden, 80 Meilen von London, 1 Meile von Thetford und den Grenzen von Norfolk, 1 Meile von Mildenhall, wo die Post-Schiffe und der Markt gehalten und der Flachs gebleicht wird.

Brandon, Fluß und Fischer in der Grafschaft Suffolk in England.

Brandt, Gregor und Warnier, in der Grafschaft Oldenburg Schiffer Familien.

Brandt, Fische und beträchtliche Stadt in Pommern, an dem Gewässer, welches den Ausfluß der Garnitzer Seen macht, 1 Meile von Stettin, 1 Meile von Gartz, 1 Meile von Pasewalk, wo Kirche und Pfarrer, Schule und Schulmeister.

Brandt, Stadt, mit dem Titel einer Grafschaft, in der Grafschaft Mark, Herrschaft Hardenberg, Neustadt, Bergedorf, Fischer

Bruck an der Leytha, Pruck, Stadt, Schloß und Herrschaft, am Flusse Leytha, in Niederösterreich, an der ungarischen Grenzen, den Grafen von Harrach gehörig.

Bruck an der Muer, Prugg, Stadt am Flusse Myer, in Oberösterreich, hat viel Einwohner, an denen man die größte Kröpfe in ganz Oberösterreich wahrnimmt.

Bruck, Prugg, schönes Städtchen im Brandenburgischen, am Flusse Aar, über welchen eine steinerne Brücke geht. Sie hat ihren eigenen Schultheis und Rath, die Appellation aber geht an den Churfürsten Bern, welcher sie ratificiren muß, und derowegen als einen Pfandschilling vom Kaiser Sigismund erhalten hat.

Bruck, Pruck, Markt und Pfleggerichtin der Oberpfalz.

Bruck, Marktflecken an der Nednitz, im Fränckischen und Burggrafthum Onolzbach Baireborf. Es sind auch nürnbergische und reichsritterschaftliche Unterthanen daselbst, und Nürnberg setzt den Pfarrer.

Bruckberg, Schloß, Weiler und Amt, im Anspachischen, so mit dem Vogtamt Landshausen verbunden ist.

Bruder, also nennt man die Ordensleute in den Klöstern, welche keine Priester sind.

Brudnick, kleiner Fluß in Schlesien, entspringt im Fürstenthum Grotkau oder Neisse, und fällt bey Krappitz in die Oder.

Bruges, kleine Stadt am Ursprunge der Flusses Nes, in der französischen Provinz Bearn.

Brugge, Flecken in dem eigentlich sogenannten Holstein, im Amte Bordesholm.

Brugneto, kleine Stadt des genuesischen Gebiethes, am Flusse Verra, nebst einem Bisthum unter den Erzbischof zu Genua gehörig.

Brüchenanschlag, wird bey den Untergerichten in Westfalen genennt, wenn ein Tag zur Taxation der Strafgefälle angesetzt wird.

Brück, Städtchen nebst einem Schlosse im sächsischen Kurkreise unweit Belzig.

Brücken, schriftsässiges Rittergut und Städtchen, im Amte Sangerhausen, in Thüringen.

Brückenau, kleine Stadt am Wasser Sinn, im Fürstenthum Fulda. Nicht weit davon ist ein Sinn-brunnen.

Brüderschaft der guten Werke, ist unter den Katholiken diejenige Verbindung, wenn ein gewisser Orden seinen Leuten mit allen seinen Ausgestorgten in den Genuß aller der guten Werke aufnimmt, welche sämmtlich gantze Orden jemals gethan hat und noch thun wird.

Brüel, kleine Stadt im Erzstift Cölln, nebst einem kurfürstlichen Schloß.

Brügge, ansehnliche Stadt in dem österreichischen Flandern. Sie liegt an vielen Canälen, welche nach Ostende, Gent, Sluys &c. gehen. Sie treibt starke Handlung mit Wolle, Baumwolle, Tapeten und feinen Zeugen, hat einen Bischof, unter das Erzbisthum zu Mecheln gehörig. In dieser Stadt ist im Jahr 1430. von dem Herzog von Burgund der Orden vom Goldenen Vließ gestiftet worden.

Brügge, Stadt und Amt im Herzogthum Jülich, an der Schwalm.

Brüggen, Flecken, am Fluß Nier, im Amte Alvenaar, im obern Erzstift Cölln.

Brüggen, landtagsfähiges, adeliches Gut, mit einem Pfarrdorf, an der Leyne, im Stift Osnabrück, denen von Ostorp gehörig. Das Pfarramt seit der beyde Nebendörfer Pöthaus gehöret Kirchenzuschweig. Nahe bey Brüggen und die so genannten Steinbergen.

Brüggerdamm, ist der große Canal, so sich zu Brügge in viele Arme und durch viele Strassen theilt, und sonst da aus bis drey Meilen nach Ostende in die See geht. Er trägt bey der Fluth Schiffe von 400. Tonnen beladen bis nach Brügge.

Brüssel, Hauptstadt im Herzogthum Brabant am Flusse Senne oder Senne, aus welchem ein Canäle in die Stadt gehet. Sie ist groß, wolkreich, schön, wohlbefestigt, mit einem Castell, welches vor Alters Cäsarea genennt wird, und nahebey, sowol wegen der Handelschaft, als auch

auch wegen der Manufacturen. Die Pfarr- und Collegiatkirche St. Michael ist ein ansehnliches Gebäude, und unter den prächtigen Pallästen ist auch das dem Stadthause gegen über gelegene Brodhaus merkwürdig, vor welchem 1568. die beyden Grafen Horn und Egmont enthauptet wurden. Der Generalgouverneur der österreichischen Niederlande residirt in dem fürstl. neuen schen Palaste, weil der landesfürstliche Hof 1731. mit allen Kollbarkeiten und Archiven abgebrannt ist. An dessen Stelle ist nun der Königspalast (Place royale,) auf den die Stadt und die Regierung grosse Summen gewendet haben. Er ist auf allen Seiten gleichförmig, und die Häuser rings umher sind nach einem gleichen Plane wortreich erbauet. In der Mitte desselben wurde 1775. dem ehemaligen Generalgouverneur, Prinzen Carl von Lothringen, von den Niederländern eine Statue aufgerichtet. In dem Jahr 1749 wurde eine Ritterakademie hier angelegt, auch 1777. eine fast. königl. Akademie der Wissenschaften und Künste gestiftet. Sonst befinden sich noch in dieser Stadt die Kanzley und der Lehnhof von Brabant, der geheime Rath der Finanzenrath, und eine dere Collegia. Das umliegende Land ist einer von den vier Theilen des Herzogthums Brabant, und heißt das Quartier von Brüssel.

Brix, s. Brix.

Brumat, s. Brumt.

Brumbach, Cistercienserkloster, in der Grafschaft Wertheim, unter das Bisthum Würzburg gehörig.

Brumt, Brumat, grosser Marktflecken, am Fluß Sorr, in Unterelsaß, in der Herrschaft Lichtenberg, zwischen Strasburg und Hagenau, welche dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt gehört, und ein Lehn vom Stifte Metz ist.

Brundrut, s. Brondrut.

Brunegg, Brunegg, kleine Stadt, Bergschloß und Amt im Unterthal in Tirol, am Fluß Noce, dem Bischof von Brixen gehörig. Sie liegt in einer grossen Ebene, welche angenehm, fruchtbar und mit Berg-

gen umgeben ist, auch giebt es in ihrer Gegend gute Gesundbäder.

Brunegk, altes und grösstentheils zerfallenes Bergschloß in der Schweiz, im Canton Bern gelegen. Es war das Stammhaus einer davon benannten adelichen Familie.

Brunetta, Insel und von der Natur sowohl als Kunst sehr befestigtes Fort in Piemont, 3. Stunden von der französischen Grenzfestung Briançon, und eine halbe Stunde von Susa gelegen, welchem Ort es auch zur Vertheidigung dient.

Brunn am Gebirge, Markt und Pfarre, im Kreis unter dem Wiener Walde, in Niederösterreich.

Brunn, kleines Dorf, im Bezirk des nürnbergischen Lorenzer Reichswalds, zwischen dem Rötzendach und dem Dorfe Fischbach, wo vormals ein kaiserl. Forsthof war. Dasselbe war, das in dem Kriege mit Markgraf Albrecht von Brandenburg, 1449. zerstöret worden.

Brunn, evangelisches Pfarrdorf, mit einem Schloß, wo Neustadt an der Aisch, dem Grafen von Pückler zugehörig, und zum Rittercanton Altmühl gehörig.

Brunnen, zum Brunnen, Schloß im Canton Schweiz am Waldstätterse, wo die Fünf Orten hinein fallt, davon eine alte adeliche Familie den Namen führt.

Brunn in unter lieben Frauen, s. Landkraft.

Brunn, (Schiffs-) ein Verschlag unten im Raume des Schiffs, wohin das eingedrungene Wasser durch die Ritzen geleitet, und da es so bernach ausgepumpt wird.

Brunnfeld, s. Graf-Au.

Brunnholzheim, ganerbschaftl. Dorf, im Erzstift Mayntz, 1½ Stunden von Kirchhausen, von Hutten, von Seckendorf, und Anspach Theil haben, zum Ritterquartn Odenwald gehörig.

Bruno, Fluß im Gebiete von Siena in Toscana, welcher im Berge Maff entspringt, und sich in den See von Castiglione ergießt.

Brunsberg, s. Braunsberg.

Brunsberg, bey Hörter an der Weser, war ehemals ein fester Ort, in

über sagt er nicht, wie, und selbst über das Jahr ist man nicht einig.

Braunschweig, im Fürstenthum und Herzogthum Braunschweig, an der Oker, 10 Meilen Südwestlich von Magdeburg, 6 Meilen Nordlich von der Preußischen Grenze, 12 Meilen Südlich von Helmstädt, 12 Meilen Nordlich von Wolfenbüttel, 18 Meilen Westlich von Halberstadt, 18 Meilen Ostlich von Hannover, 18 Meilen Südlich von Celle, 18 Meilen Nordlich von Göttingen, 18 Meilen Ostlich von Hildesheim, 18 Meilen Nordlich von Goslar, 18 Meilen Westlich von Blankenburg, 18 Meilen Nordlich von Gandersheim, 18 Meilen Westlich von Braunschweig, Residenzstadt.

Braunschweig, s. Fürstenthum Braunschweig.

Braunschweig, Gilbert von Braunschweig, der jüngste Sohn des Herzogs Albrecht des Großmüthigen, † 1615 zu Wien in der Leopoldstadt.

Braunschweig, Hedwigsmünzkabinett, Gilbert, Herzog von, auf dem Hedwigsmarkte, ein Münzenkabinett, das Herzog Gilbert von Braunschweig daselbst errichtet hat.

Braunschweig, Prinz Gilbert, von diesem Namen ist der Prinz Gilbert von Braunschweig, der Sohn des Herzogs Albrecht des Großmüthigen, † 1615 zu Wien in der Leopoldstadt.

Braunschweig, Prinz Gilbert, von der Linie Braunschweig-Lüneburg, in Preußischen Diensten.

Braun, Heinrich, der Evangelische, Prediger, seine Gicht in der Wiedertäufer-Zeit, in Münster.

Braun, Heinrich, Gicht des, in Münster, die nach dem Verfahren gegen Johann von Leyden, Knipperdolling und Dritten Gichte, der Wiedertäufer, in Münster, in den Besitz der Stadt kamen, 1535.

Braun, Jakob, Gicht des, in Münster, die nach der Einnahme der Stadt, durch den Bischof Franz von Waldeck, in Münster, 1535.

Braun, Johann, Gicht des, in Münster, die nach dem Verfahren gegen Johann von Leyden, Knipperdolling und Dritten Gichte, der Wiedertäufer, in Münster, in den Besitz der Stadt kamen, 1535.

Braun, Johann

Bd. Band; von vierfach Einfluß, weil es nicht nur Bücher, sondern auch Bücherkenntnis gibt, und weil beim Bücherbedarf in der praktischen Theologie, in Predigt, Katechese, Seelsorge, auch wieder nur in Bezug auf Bücherkenntnis gehandelt wird.

Bücher, Verzeichnissen von Büchern (auch Canon, in Buchgemeinden), an der Spitze, gegen die verschiedenen Gattungen der Bücherverzeichnisse (die gemeine Hist. Bibl.).

Bücher, Bibel, Bücher, Schriftsteller und Bücher in dem angegebenen Sinne, Bücherkenntnis, Bücherverzeichnisse, Bücherbedarf, an diesen Orten, dem gemeinen Hang Gebrauch, Mißbrauch, Nutzen der Christen, wenn der Bücherkenntnis und dem Bücherbedarf in diesen Orten nicht genug geschehen ist.

Bücherverzeichnisse, Bücher, Bibel, neuen Canon, Vorschrift der Bücherkenntnis, Bücherbedarf, Bücherkenntnis, Bücherverzeichnisse,

heit, daß man Widerstand und Ge-
fahr verachtet. Damit ist Kaltsinn
und Mangel an innerer Erregbarkeit
nicht zu verwechseln. Es ist ein
großer Unterschied, ob jemand
in einer Gefahr ganz besonnen
ist oder nicht. Ein Soldat darf
seine Tapferkeit nicht durch Un-
besonnenheit verlieren, indem er Gefahr
sucht, wo sie nicht nöthig ist, oder
sich ihr unnöthig aussetzt. Die Tapferkeit
des Soldaten, die man in Schlachten
und andern Gefechten bewundert, ist
nicht die Tapferkeit, die man in
einzelnen Fällen findet, welche über
gefahrlos sein wollen, da sie doch
den Tod vor Augen haben, sich
hinreißen lassen, ihr Leben zu
der Ehre zu setzen, oder sich
einer Gefahr zu entziehen, die
ihnen Schande bringen würde.

Buchsel, der, (Bergbau), ein Behäl-
ter, worin Bergleute, am Schei-
der, ihr Grubenlicht stecken. Auf
dem Bergwerke hat sie auf der
Seite, wo sie sich befinden, ein
Loch, das sie vor dem Verlöschen
des Grubenlichtes schützt, z. B. auch in einem
Blumentopfe gegen die rc. Luft, in
und einen Deckel hat. In der Grube
sind sie an einem Riemen, der durch
die Henkel gezogen ist, befestigt, und
geschehen oder verunglückten Bergleu-
te ein Zeichen, welche sonst in
ihre Behältnisse, den Bergen verlo-
ren gehen würden, und dienen
ihnen zum Andenken, wie viel Per-
sonen sind bei Anfahrung Gut und Blut
verloren haben. Sie sind von
Blech, Leder, Holz, Horn, Kupfer
und Messing, und haben verschiedene
Größe, Farben, Gestalten und Figuren.
Das Blechbuchselchen hat
die Größe und Gestalt einer Schnupf-
tabaksdose, ist mit einem Deckel-
chen gut zu schließen.

Buchsen, Buchsenig, Buchsicht, Buchsig, Buchsigt, Buchsicht, Buchsigt, Buchsigt, Buchsigt

schweizerischen Reichsstädten die 25te Stelle. Ihr Matricularansatz beträgt, seit der letztern Moderation im J. 1732. 24. fl. und der Beytrag zu einem Kammerziel 20. Thlr. 27. Xr. Ihr Wappen ist die Länge herab getheilt. Vorn ist eine grüne, aufgerichtete Tanne, im goldnen Felde; hinten ein schwarzer Jagdhorn, mit goldnem Beschläge und Band, in einem rothen Felde.

Buchs, s. Buch.

Buchs, auch Buochs, und Buxeten, Pfarrdorf im Canton Unterwalden in der Schweiz, am vier Waldstädterseee gelegen.

Buchs, Pfarrdorf, in der dem Canton Glarus unterworfenen Grafschaft Werdenberg.

Buchsee, Manchenbuchsee, Pfarrdorf und davon benannte Landvogtey, im Canton Bern, der alle 6. Jahre einen Landvogt setzt.

Buchwesten, Amt und Stadt, in der Herrschaft Lichtenberg, in Unter-Elsas, dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt gehörig. Die Stadt ist der Sitz der Regierung, der Kammer und des Consistoriums. Die Pfarrkirche gehört den Lutheranern, und die Kirche in der Vorstadt den Katholiken. Das Gymnasium ist selbst in 1750. erneuert und sehr gut eingerichtet worden.

Buckarest, grosse und etwas befestigte Stadt in der Walachey, wo der Fürst oder Hospodar zu residiren pflegt. Sie liegt am Flusse Dembrowitz, es sind über 40. gross Kirchen und Klöster daselbst. Im Jahr 1754. ward den Lutheranern erlaubt, eine Kirche zu bauen, die unter schwedischem Schutze steht. Die Haubtreligion ist griechisch. Den 27. Nov. 1769. nahmen die Russen die Stadt ein, nachdem die türkische Besatzung die Flucht ergriffen hatte. Nach geschlossenem Frieden mit der ottomannischen Pforte 1774. ward selbige wieder den Walachen laut folgende Jahr zurück gegeben.

Buckau, Buckow, mittelmässige Stadt in der Mittelmark Brandenburg, im oberbarnimischen Kreise, an einem kleinen See. In der Gegend wächst gute Pfirsen.

Buckingham, Grafschaft in England, welche gegen Norden die Provinz Northampton, gegen Westen Oxford, gegen Süden Bark, und gegen Osten Middelsex, Hartford und Bedfort zu Grenzen hat. Hier giebt es die beste Wolle, und der Boden ist sehr fruchtbar gelegen, heißt gleichfalls Buckingham.

Buckingham, eine von den obern Provinschaften in Pensylvanien.

Buckow, Gebiet im Reich des Mogols, liebt der Haubtstadt gleiches Namens am Fluß Jutus.

Buckow, (Neu-) Grafschaft und Amt in Mecklenburg, zwischen Rhstock und Rostock. Nicht weit davon liegt Alt-Buckow, welches nun ein Kirchdorf ist.

Buczacz, Stadt, im halitscher Kreis, im Königreich Galizien.

Buczek, offene Stadt, im Petrikauischen District, in der Woiwodschaft Sirradz.

Budelich, Pogtamt und Städtchen im Erstifte Trier.

Budiadinger-(Budiadinger-)und Stadt-Land liegt im Oldenburgischen, an der Jahde, und gehört zu dem ehemaligen burischen Landgerichte Ovelgönne. Beides zusammen begreift 7. Vogteyen, 12. Kirchspiele und 70. Dörfer. Der Herr und der sie genannte Mittelteutsch scheidet das Stad- und Budiadinger Land von einander. Im ersten Theile wachsen schen, ehemals treyen und besonders Staat stritten die Erzbischöfe von Bremen, und Grafen von Oldenburg lange Zeit, bis die Herzoge von Braunschweig, Heinrich, der ältere, von Wolfenbüttel, Erich von Calenberg, und Heinrich, der mittlere, von Zelle mit Hülfe des Grafen Johann XVI. von Oldenburg, im Winter der Jahre 1514. und 1515. ihn eroberten und durch das Loos unter sich theilten. Der Graf von Oldenburg bekam seinen Antheil in dem Stadland, aber nur als ein braunschweigisches Lehn. Bald nachher erhielt er auch die 1. übrigen Theile. Dem wolfenbüttelischen erkaufte er 1521. für 800. rhein. Gulden, auch als ein Lehn. Herzog

Stück von Silesien bey den Kind Hern 1760. für 100 Rthl. Sächsisch. Dessen Bildniß. Dieß und Stück, so wie auch Stück 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Rußen, Rußisch, Rußland, Rußisch-Kaiserlich, Rußisch-Kaiserliche Armee, Rußisch-Kaiserliche Flotte, Rußisch-Kaiserliche Völker, Rußisch-Kaiserliche Truppen, Rußisch-Kaiserliche Soldaten, Rußisch-Kaiserliche Grenadiers, Rußisch-Kaiserliche Dragoner, Rußisch-Kaiserliche Husaren, Rußisch-Kaiserliche Kosaken, Rußisch-Kaiserliche Regimenter, Rußisch-Kaiserliche Bataillons, Rußisch-Kaiserliche Escadrons, Rußisch-Kaiserliche Compagnien, Rußisch-Kaiserliche Generalität, Rußisch-Kaiserliche Generals, Rußisch-Kaiserliche Officiers, Rußisch-Kaiserliche Unteroficiers, Rußisch-Kaiserliche Gemeine, Rußisch-Kaiserliche Artillerie, Rußisch-Kaiserliche Cavallerie, Rußisch-Kaiserliche Infanterie, Rußisch-Kaiserliche Marine, Rußisch-Kaiserliche Matrosen, Rußisch-Kaiserliche Seeleute, Rußisch-Kaiserliche Ingenieurs, Rußisch-Kaiserliche Feldzeugmeister, Rußisch-Kaiserliche Feldmarschälle, Rußisch-Kaiserliche Generale en Chef, Rußisch-Kaiserliche Generale en Second, Rußisch-Kaiserliche Generale en Troisiéme, Rußisch-Kaiserliche Generalmajors, Rußisch-Kaiserliche Obristen, Rußisch-Kaiserliche Obristlieutenants, Rußisch-Kaiserliche Obristwachtmeister, Rußisch-Kaiserliche Majors, Rußisch-Kaiserliche Rittmeister, Rußisch-Kaiserliche Capitains, Rußisch-Kaiserliche Capitain-Lieutenants, Rußisch-Kaiserliche Premier-Lieutenants, Rußisch-Kaiserliche Second-Lieutenants, Rußisch-Kaiserliche Fähndrichs, Rußisch-Kaiserliche Adjutanten, Rußisch-Kaiserliche Feldwebels, Rußisch-Kaiserliche Wachtmeister, Rußisch-Kaiserliche Fourierschützen, Rußisch-Kaiserliche Corporals, Rußisch-Kaiserliche Gefreyte, Rußisch-Kaiserliche Spielleute, Rußisch-Kaiserliche Pfeifer, Rußisch-Kaiserliche Trommelschläger, Rußisch-Kaiserliche Hautboisten, Rußisch-Kaiserliche Trompeter, Rußisch-Kaiserliche Paucker, Rußisch-Kaiserliche Feldscheerer, Rußisch-Kaiserliche Feldprediger, Rußisch-Kaiserliche Auditeurs, Rußisch-Kaiserliche Profoßen, Rußisch-Kaiserliche Profoßknechte, Rußisch-Kaiserliche Feldjäger, Rußisch-Kaiserliche Bombardiers, Rußisch-Kaiserliche Canoniers, Rußisch-Kaiserliche Handlanger, Rußisch-Kaiserliche Pontonniers, Rußisch-Kaiserliche Mineurs, Rußisch-Kaiserliche Sappeurs, Rußisch-Kaiserliche Cadetten, Rußisch-Kaiserliche Regimentsstücke, Rußisch-Kaiserliche Regimentsstückknechte, Rußisch-Kaiserliche Regimentsstückpferde, Rußisch-Kaiserliche Feldstücke, Rußisch-Kaiserliche Feldstückknechte, Rußisch-Kaiserliche Feldstückpferde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückmeister, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärter, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterinnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterkinder, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterpferde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterknechte, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterjungen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärtermädchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterhunde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterkatzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärtervögel, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterfische, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterschlangen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterwürmer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterinsecten, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterspinnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterkäfer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterraupen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterschmetterlinge, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterwespen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterhummeln, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterfliegen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärtermücken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterflöhe, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterläuse, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterwanzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterschaben, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterheuschrecken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärtergrillen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterheimchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterameisen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönige, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenköniginnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigskinder, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigspferde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsknechte, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsjungen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsmädchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigshunde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigskatzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsvögel, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsfische, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsschlangen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigswürmer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsinsecten, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsspinnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigskäfer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsraupen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsschmetterlinge, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigswespen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigshummeln, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsfliegen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsmücken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsflöhe, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsläuse, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigswanzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsschaben, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsheuschrecken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsgrillen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsheimchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsameisen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönige, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenköniginnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigskinder, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigspferde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsknechte, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsjungen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsmädchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigshunde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigskatzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsvögel, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsfische, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsschlangen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigswürmer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsinsecten, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsspinnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigskäfer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsraupen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsschmetterlinge, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigswespen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigshummeln, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsfliegen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsmücken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsflöhe, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsläuse, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigswanzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsschaben, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsheuschrecken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsgrillen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsheimchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsameisen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönige, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenköniginnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskinder, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigspferde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsknechte, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsjungen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsmädchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigshunde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskatzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsvögel, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsfische, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschlangen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswürmer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsinsecten, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsspinnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskäfer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsraupen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschmetterlinge, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswespen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigshummeln, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsfliegen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsmücken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsflöhe, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsläuse, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswanzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschaben, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsheuschrecken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsgrillen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsheimchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsameisen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönige, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenköniginnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskinder, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigspferde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsknechte, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsjungen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsmädchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigshunde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskatzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsvögel, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsfische, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschlangen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswürmer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsinsecten, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsspinnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskäfer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsraupen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschmetterlinge, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswespen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigshummeln, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsfliegen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsmücken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsflöhe, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsläuse, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswanzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschaben, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsheuschrecken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsgrillen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsheimchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsameisen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönige, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenköniginnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskinder, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigspferde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsknechte, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsjungen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsmädchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigshunde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskatzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsvögel, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsfische, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschlangen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswürmer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsinsecten, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsspinnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskäfer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsraupen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschmetterlinge, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswespen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigshummeln, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsfliegen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsmücken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsflöhe, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsläuse, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswanzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschaben, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsheuschrecken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsgrillen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsheimchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsameisen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönige, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenköniginnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskinder, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigspferde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsknechte, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsjungen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsmädchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigshunde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskatzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsvögel, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsfische, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschlangen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswürmer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsinsecten, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsspinnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskäfer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsraupen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschmetterlinge, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswespen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigshummeln, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsfliegen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsmücken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsflöhe, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsläuse, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswanzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschaben, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsheuschrecken, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsgrillen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsheimchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsameisen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönige, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenköniginnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskinder, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigspferde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsknechte, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsjungen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsmädchen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigshunde, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskatzen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsvögel, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsfische, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschlangen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigswürmer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsinsecten, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsspinnen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigskäfer, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsraupen, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsschmetterlinge, Rußisch-Kaiserliche Feldstückwärterbienenkönigsbienenkönigsbienenkönigsbienenkönig

Die Hauptſtadt, Nueſtra Semora de Buenos Ayres, ward 1535. angelegt, hat gegenwärtig wenigſtens 7000. Häuſer und iſt eine beträchtliche Handelsſtadt, wo beſonders mit Häuten ſtarck gehandelt wird. Sie iſt der Sitz des Gouverneurs, der in dem Caſtell reſidirt, und hat einen Biſchof, unter den Erzbiſchof zu Plata gehörig.

Buenretiro, königliches Luſtſchloß nahe bey Madrit in Spanien, in welchen ein vortreflicher Garten und Luſtwald befindet. König Philipp IV. hat es erbauet.

Buerang, ſ. Bouarang.

Bug, Fluß in Polen, welcher in Nothreuſſen bey Oleſco entſpringt, und ſich bey Weſſegrod in die Weixel ergießt.

Bugey, Landſchaft in Frankreich, zwiſchen dem Fluß Lain, welcher ſie von Breſſe ſcheidet, und zwiſchen der Rhone, wodurch ſie von Dauphine und Savoyen abgeſondert wird.

Bugia, Stadt in Africa, an der alten triſchen Küſte, hat einen guten Hafen und Schloß.

Büchau, ehemaliges Ciſtercienſerkloſter in Meiſſen bey Leisnig an der Mulde: es iſt es ein kurfürſtliches Kammergut worden.

Bückeburg, Stadt, Schloß und Amt, in der Grafſchaft Schaumburg, am Fluſſe Aa, gehört den Grafen zur Lippe, bückeburgiſcher Linie.

Bückow, Kloſteramt in Hinterpommern, im Herzogthum Wenden, an einem See gleiches Namens.

Büdderich, ſ. Burick.

Büdingen, Hauptſtadt nebſt einem Schloß in der Grafſchaft Oberyſenburg in der Wetterau, am Fluß Seems, davon die gräflich-büdingiſche Linie von Pyrmburg den Namen führt, und daſelbſt ihre Reſidenz hat. Nahe dabey iſt der Büdingerwald.

Bühl, ſ. Oberbühl.

Bühren, ſ. Buren.

Bühlau, Flecken, nebſt einer Probſtey in der Grafſchaft Hoya, im Herzogthum Lüneburg.

Bülach, Städtchen im Canton Zürch, welches verſchiedene Freyheiten hat, und einen Schultheiſſen und Rath aus ſeinem Mittel erwählt.

Bünte, kleiner Fluß in der Schweiz, welcher durch die Freyämter, und hernach in die Aar fließet.

Bürcken, kleine Stadt im öſterreichiſchen Breiſgau am Rhein, unterhalb Briſach.

Büren, kleine Stadt und Herrſchaft im Bisthum Paderborn, nicht weit von der Stadt Paderborn.

Büren, Nonnenkloſter, Bernhardinerordens, auf Lichtefelde, 3. Stunden von Mühlhauſen.

Bürgel, kleine Stadt und Amt im Fürſtenthum Weimar, am Mühlgleiche. Vorhin hat hier ein altes Kloſter, Kloſterbürglin, oder Bürgel im Thal, genannt. Den 7. May 1754. hat dieſe Stadt durch eine Feuersbrunſt viel gelitten.

Bürgel, adeliches, landſäſſiges Gut und Gericht, am Lahnfluß, in Heſſen, denen von Fleckenbühl, genannt Bürgel, gehörig.

Bürglen, Schloß und Flecken an der Thur, in dem Thurgow in der Schweiz, deren Untergerichte der Stadt St. Gallen zuſtehen.

Büris, kleine Stadt in Neuenburgbiine, am Fluß Ouveze in der Baillage du Buis.

Bütow, Herrſchaft, Amt und kleine Stadt am Fluß Stolpe, nahe an den polniſchen Grenzen, dem Königr von Preuſſen, als ein polniſches Lehn, gehörig. Lauenburg.

Butzavgo, kleine Stadt in Neuenſilien, hat ein wohlgebautes Schloß, und gehört den Herzogen von Jnfantado.

Bütchard, würzburgiſches Centamt und Flecken in Franken, zwiſchen Würzburg und Mergentheim.

Bütlingen, Amt und Flecken im Herzogthum Lüneburg, an der Neteſche, welche hier den ſo genannten Baumerwerder macht, eine Stunde von Lüneburg gelegen.

Bützow, kleine Stadt mit einem Schloß, im Fürſtenthum Schwerin. In den Jahren 1697. und 1716. brannte es ab, hat ſich aber wiederum erholt. Unter Herzog Friedrich Wilhelms Regierung liefen ſich hier viele reformirte Franzoſen nieder, welche Manufacturen anlegten. Der umliegende District Landes wird das

Stift genennt, und auf dem Schloſſe ſie haben vor Zeiten die Biſchöffe von Schwerin reſidirt. Im Jahr 1760. hat der jetzige Herzog von Mecklenburgſchwerin eine neue Universität hier am 20. Oct. eröfnet laſſen, die nach ſeinem Namen Fridericiana heißt, darin ſind aber alle herzogliche Profeſſores zu Roſtock entlaſſen, und zum Theil wieder hin wie gebräuchig worden.

Bukow, Amt und Städtchen, im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, wird auch Neu-Bukow, zum Unterſchied von den bey dem Städtchen liegenden Kirchdorf Alt-Bukow, genennet.

Bulach, kleine Stadt und Amt nicht weit vom Fluß Nagold im Herzogthum Würtemberg, welche in Alte und Neubulach getheilt wird. Das Städtchen wird mehrentheils Leinbulach genennt, und Altbulach iſt nur ein geringes Filial, eine Meyerſtifftunde davon.

Bulgar, verwüſtete Stadt, von welcher nunmehr blos die Ueberbleibſel zu ſehen. Sie liegt in dem ruſſiſchen Gouvernement von Kaſan, und ohngefähr 70. Werſte von der Stadt Kaſan. Sie war die Haubtſtadt des alten Königreichs Bulgarien, deſſen noch in dem Titel der Monarchen Rußlands gedacht wird. Es grenzte gegen Norden an Kaſan, gegen Süden an Aſtrakan, gegen Oſten aber an die baſkiriſchen und kalmuckiſchen Tatarn.

Bulgarien, Bulgarey, türkiſche Provinz in Europa, welche gegen Weſten an Servien, gegen Oſten an das ſchwarze Meer, gegen Süden an den Berg Hämus, gegen Norden aber an die Donau grenzet. Ehe=dem hörte unter das groſſe Gouvernement oder Vogteyherrſchaft von Rumelien, und die Haubtſtadt darinn war Sophia. Der Name des Landes kommt von den alten Bulgarn, die anfangs an der Wolga wohnten, nachher aber nach Europa kamen. Die hatten ehemals in dieſem Lande ihre eigenen Könige, wurden aber 1396. von den Türken unterwürfig gemacht. Durch ihre Vermiſchung mit Slaven haben ſie auch die ſlaviſche Sprache angenommen. Sie ſind theils der griechiſchen, theils der mahomedaniſchen Religion zugethan.

Bulla, kleiner Fluß in der Provinz Livadien in Griechenland, welcher ſich in den Golfo de Lepanto ergießt.

Bullarium, heißt eine Sammlung der Bullen der Römiſchen Päbſte.

Bullati Doctores, werden diejenigen Doctores, genennet, welche von einer Comite Palatino dieſe Würde erhalten haben.

Bulle, heißt eine päbſtliche Entſcheidung, Reſcript oder Verordnung, in wichtigen Angelegenheiten, Erectionen und Beſtätigung von Beſtenden und geiſtlichen Würden, Staatsbann und Hierarchiſachen ꝛc. auf Pergament geſchrieben und mit einem bleyernen Siegel, auch gewöhnlich mit der Unterſchrift des Haubts und eines Cardinal-Prieſters und Cardinal-Diaconus, auch wohl einiger Abbreviaturen verſehen. Die Bullen, ſo Gnadenſachen betreffen, haben das bleyerne Siegel an roth- und gelben Seiden-Faden; diejenigen, ſo Juſtizſachen und proceſſualiſche Commiſſionen betreffen, haben es an einer dicken Hanfenen Schnur. Das bleyerne Siegel zeigt insgemein auf der einen Seite die Bildniſſe der Apoſtel Paulus und Petrus, jenes zur rechten, dieſes zur linken, mit den Buchſtaben S. PA. S. PE. (S. Paulus, S. Petrus.) Die andere Seite zeigt den Namen des Haubts und der wirklichen er unter denen ist, die ſeinen Namen geführt haben. Iſt ein Bubſt zwar gewählt, aber noch nicht geweihet, ſo iſt auf dieſer ſeite, wie gewöhnlich, die Bildniſſe der 2. Apoſtel; die Rückſeite aber bleibt leer. Einige Päbſte haben auch ihr Geſchlechtswapen ihrem Namen beyſetzen laſſen. Bis zu dem 15ten Jahrhundert wurden nicht nur die Bullen, ſondern auch Briefen mit Bley geſiegelt, welches Metall anfänglich mit dem Wachs ohne Unterſcheid gebraucht wurde. Aber ſchon im 1ten Jahrhundert hatte man auf, ſich bey Bullen des Wachſes zu bedienen. Bisweilen haben die päbſtlichen Bullen auch goldene Siegel, wie z. E. diejenige, worinnen Clemens VII. dem K. von England, Heinrich VIII. den Titel Defensor Fidei

Fidei (Verschlüsse des Glaubens) ertheilte. Auch die Bullen oder Diplome, wodurch Prälaten zur Cardinalswürde erhoben werden, haben derselben. Uebrigens wer den die päpstlichen Bullen öfters nach ihren Anfangsworten benennet, z. E. die Bulle Exiui de Paradiso, Vnam Sanctam, Vniginitus etc.

Bulle, güldene Bulle, bedeutet insgemein ein öffentliches Diploma, welches mit einem goldenen Siegel versehen ist. Ihren bekannten Namen aber wird die Verordnung Kaiser Carls IV. also genennt, welche unter die Reichsgrundgesetze gerechnet wird. Die ersten 23. Kapitel kamen im Januar, 1356. zu Nürnberg, die übrigen 7. im October desselben Jahres zu Metz zu Stande. Sie führt den Namen wegen des daran hängenden Majestätssiegels, mit welchem die Exemplare für die Churfürsten, und nachher auch 1366. für die Stadt Frankfurt, versehen wurden. Dieses ist in Goldblech von Bracteatenform und stellet auf der Hauptseite den Kaiser vor, auf dem Thron sitzend; auf der andern das Capitol zu Rom. Der Hauptgegenstand dieses Reichsgesetzes ist die Ordnung bey der Wahl und Krönung eines römischen Königs, und die Rechte und Vorzüge der Churfürsten nebst der Verordnung der Erämter.

Bullengelder, s. Creuzbulle.

Bullenheim, evangelisches Pfarrdorf, worzu Schwanberg und einer von Hutten Theil haben, zum Rittercanton Odenwald gehörig.

Bullerborn, s. Kirchbrecken.

Bullingbrook, Flecken in Lincolnshire in England. Die Familie St. John, und der unter der K. Anna und Georg I. berühmte Bolingbrooke, haben hievon den Titel gehabt.

Bungo, Landschaft und Provinz auf der Insel Ximo in Japan, welche dasselbige selbst so genennet wird.

Bunzlau, Jungbunzlau, Kreisstadt im bunzlauer Kreise, am Flusse Jser. Ein anderer Ort in diesem Kreise, Alt-Bunzlau, war ehemals eine Stadt, ist aber in den Kriegsunruhen des 15ten und 16ten Jahrhunderts in einen Marktflecken herunter gekommen.

Bunzlau, Schlesisch-Bunzlau, Kreisstadt am Fluß Bober, im Fürstenthum Jauer. Es wird da allerhand schönes braunes, auch mit gutinnen und silbernen Blumen eingekommtenes Geschirr verfertiget. Nahe dabey ist der Quellbrunn, der wegen seines hohen und gesunden Wassers den Namen des Bunzlauer Bades hat erlangen worden. Eine Meile davon reizet man über den Quark, der Gebürgen von der Lausitz scheidet.

Bunzlauer Kreis, einer von den größern Kreisen in Böhmen, grenzet gegen Morgen an den königingrätzer, gegen Mittag an den kaurzimer, gegen Abend an den leutmeritzer Kreis, und gegen Mitternacht an Schlesien und Lausitz.

Buquoy, Grafschaft, in Artois, auf den picardischen Gränzen, davon das berühmte gräfliche Geschlechte Longueval den Namen führt.

Burazraq, Fluß im Königreich Fez in Africa, welcher im Gebirge Atlas entspringt, und sich in das atlantische Meer ergießt, wo er den seinem Einfluße einen Hafen macht.

Burären, von den Russen Brasowi oder Brasowzi genannt, ist ein wenig gelisches Volk, das den zweyten Hauptstamm der Kalmücken ausmacht. Sie wohnen und ziehen im südlichen Theile des irtischischen Gouvernements in Sibirien, vom Jenisei bis an die chinesische Gränze, herum. Ungefähr vor hundert Jahren, durch einige wenige Kosaken, ganz friedlich unter die Wothmäßigkeit von Rußland gebracht, an welcher sie einen geringen Tribut in Felle bezahlen. Die männlichen zinsbaren Köpfe ihrer Nation belaufen sich auf 3000. Sie leben noch als in Stämme, die sich ihren Fürsten und Aeltesten (Schulenga) wählen; welcher jedoch von dem Gouverneur zu Jrkutsk bestätigt werden muß zum Zeichen hievon einen Dolch, nebst dem Gehänge dazu, erhält, welches sodann über dem Kleid getragen wird. Ihre Nahrung ist von Leder und Pelzwerk. Der Religion nach sind sie schamanische Heiden; doch ist auch noch vieles von dem lamaischen Götzendienste eingemischt.

Ihren höchsten Gott nennen sie Oktorgon Burchan, oder Tingiri Burchan, d. i. Gott des Himmels. Unter den Untergöttern sind Sonne, Mond und Erde die vornehmsten. Der oberste unter den bösen Göttern heißt Okodöl. Ihre Götzenbilder (Ongons) sind von Holz, Filz, Blech, Lämmerfellen, auch bisweilen nur auf Zeug gemahlet. Sie sind gemeiniglich mit Rus überzogen und sehen sehr häßlich aus. Alle werden von den Schamanen, die ihre Priester und Wahrsager sind, verfertigt. Die Lamaischen Götzen, die viele unter ihnen haben, sind entweder gemahlet oder von Metall, und haben menschliche Gestalt. Die Weiber dürfen sich den Götzen nicht nähern, auch in ihren Hütten nicht nach der Seite gehen, wo der Götze hängt; denn sie sehen das weibliche Geschlecht als unrein an. Daher setzt sich auch kein Burät auf einen Platz, Sattel ꝛc. wo eine Weibsperson vorher gesessen, ohne solchen durch Räuchern zu reinigen. Es giebt viele Buräten, die sich, aus Armuth, haben taufen lassen: aber auch diese bleiben fast alle bey ihrem vorigen Aberglauben.

Burbach, Grundburbach, nassau-dillenburgischer Flecken, Schloß und Amt im freyen Grunde, an welchem Sayn-Hachenburg Theil hat. Nahe dabey ist ein Bleybergwerk.

Burckbernheim, s. Burgbernheim.

Burckersdorf, landesfürstlicher Marktflecken, nebst einem Schlosse an dem Flüßchen Wien, in Niederösterreich.

Burckhausen, Stadt am Fluß Salza, welcher nicht weit davon in den Inn fällt, in Oberbayern, nebst einem auf einem Berge gelegenen alten festen Schloß. Im Kriege 1742. ward sie von den Oesterreichern sehr mitgenommen. In dieser Stadt ist auch eine kurfürstliche Regierung oder ein Rentamt.

Burckthann, s. Burgthann.

Burczelland, Burzenland, ungar. Barcsaszag, kleine Landschaft in Siebenbürgen am Fluß Bureza, an den wallachischen und moldauischen Gränzen, welche mit vielen Bergen und Wäldern umgeben, und durch den Fluß Alt von dem so genannten Altlande abgesondert wird. Cronstadt nebst vielen Marktflecken und schönen Dörfern liegt darinn. Es hat guten Kornbau, aber keinen Weinwachs. Der Fluß Burcza entspringt in diesem Ländchen, und fällt ohnweit Marienburg in den Altfluß.

Burella, kleine Stadt nicht weit vom Fluß Sangro, in Abruzzo citra, in Neapel.

Buren, Büren, kleine Stadt in der Betau, im holländischen Geldern, liegt an einem Arm der Linge, welcher der Mühlengraben genannt wird, hat ein festes Schloß, den Titel einer Grafschaft, und gehört seit 1732. aus der Erbschaft des Königs in England Wilhelm III. dem Generalerbstatthalter, Prinzen von Oranien.

Büren, Herrschaft und Städtchen, an der Alme, im Bißthum Paderborn.

Burford, Flecken in Oxfordshire in England, wo die besten englischen Sättel gemacht werden.

Burg, Schloß und Herrschaft, im Thurgau, den Redingen von Billeregg gehörig.

Burg, Schloß, in der Gemeine Straubenzell, im Landshofmeisteramt, im Stifte zu St. Gallen. Es hat auf selbigem der Landeshofmeister seinen Sitz.

Burg, eine Schanze im Herzogthum Bremen, eine Meile von Bremen. Es ist dieselbe 1757. verbessert worden, und ihres Land- und Wasserzolls wegen zu merken.

Burg, Herrschaft und zum Theil ganz neu erbautes Schloß auf einem Felsen an der Saale, war im vorigen Jahrhundert die Residenz einer gräflich reussischen Nebenlinie; jetzt gehört es dem Grafen Reuß zu Ober- und Untergreiz. Es giebt da herum viel Eisenwerke, Hämmer und Oefen.

Burg, Freyheit an der Wippe, im Amt Solingen und Burg, im Herzogthum Berg. Es ist daselbst eine katholische und eine lutherische Kirche, und eine Commenthurey des Johanniterordens. Auf dem alten Schlosse, das auf einer Höhe liegt, haben vormals die Grafen von Berg ge-

getrohnt. Man verfertigt an diesem Orte gute Flintenläufe und wollene Decken.

Burg, Stadt an der Ihle, im jerichowischen Kreise, im Herzogthum Magdeburg, hat eine gräfliche Inspection, 2 lutherische Gemeinen und gute Wollenmanufacturen.

Burgau, Marktgrafschaft in Schwaben an der Donau, zwischen dem Lech und der Iller, dem Stifte Oesterreich gehörig. Sie ist 4 Meilen breit, und eben so lang, und zählet bey Augsburg beym kleinern Wasser Hertenbach an. Ein Theil derselben wird das Landchen Riedenau genennt.

Burgau, Marktflecken an Flusse Mindel, wovon dem die Marktgrafschaft Burgau, worinnen er liegt, den Namen hat.

Burgau, Marktflecken, an der Lahne, mit einem Schlosse, im Grafenkreis, in Unterwesterwald.

Burgau, Schloß und Dorf, auf einem Hügel, an der Saale, im Obermut tenn. im Fürstenthum Weimar.

Burgbernheim, Burkbernheim, grosser Marktflecken mit einem Schlosse in dem Fürstenthume Obrigen Brandenburg-Onolzbach. Das nahe gelegene mineralische Wildbad hat viele Privilegien, und ist mit schönen Gebäuden versehen.

Burgdorf, Amt und kleine Stadt, mit einem fürstlichen Schlosse und Amthause, im Fürstenthume, am kleinen Fluß Ose, zwischen Zelle und Hannover.

Burgdorf, Amt und Stadt, am Fluß Emmen, nebst einem Schloß, im Canton Bern, hat ein berühmtes Bad, Imsaß genannt, und ansehnliche Freyheiten und Einkünfte.

Burg-Ebrach, Flecken, nebst einem Amt, im Stift Bamberg.

Burgemünden, Amt im hessendarmstädtischen Oberlande, nebst einem hohen Felsenschlosse an der Ohm.

Burg-Farrenbach, Fahrenbach, offener Ort, von nicht gar 100. Häusern, am Wester Fernbach, 1. Stunde von Fürt, gegen Abend, an der Frankfurter Straße, ist ein Lehn der Dompröbsten zu Bamberg. Die Besitzer haben hoch zur immittelbaren Reichsritterschaft, und zwar zum Canton Altmühl, gehalten, und die jetzigen Besitzer, die Reichsgrafen von Pückler, haben die hohe Jurisdiction erlanget. Die Familien, so diesen Ort besitzen, sind die Farnbacher, Kühheimer, Wolfsen von Wolfsthal, Crailsheimer, und die jetzigen von Pückler. Es ist daselbst ein herrschaftliches Schloß mit weitläuftigen Gärten, der Burghof, wovon aber die Burg eingegangen, eine sehr beträchtliche herrschaftliche Brauerey, ein Amt; insgleichen eine Postiation. Die Pfarre ist nürnbergisch. Die Unterthanen sind ansbachisch. Der grösste Theil ist gräflich Pücklerisch, die andern stehen unter der bambergischen Dompröbsten und einige wenige gehören unter Nürnberg. Dieser Ort wird Burg-Farnbach genennet, zum Unterschied von einem Dorfe, Unter-Farnbach, das eine halbe Stunde von ersterem entfernt, dahin gepfarrt und unter die Probstey zu Bamberg gehörig ist; auch von Virch-Farnbach, einem ansbachischen Pfarrdorfe, unweit Cadolzburg.

Burg-Friedberg, Kaiserliche und des H. R. Reichs Burg und Schloß über der Reichsstadt Friedberg, in der Wetterau, welche wahrscheinlich schon unter Kaiser Friedrich II. angelegt worden, so wohl zum Schutz der dahey liegenden Reichsstadt, als anderer benachbarter Gegenden und kaiserlichen Cammergüter. Die Verbindung dieser Burg (Arx Friedberg) wurde Edelleuten anvertrauet und ihnen für ihre Dienste Güter und Gerichtsbarkeit angewiesen. Diese Burg ist noch gegenwärtig in 3. Cantons oder Aemter, nämlich Altenstadt, Ober-Carben und Südedheim abgetheilet. Unter K. Albrecht I. 1306. ward zwischen den Hütern der Burg oder Burgmännern (Burgmannen) und den Bürgern der Reichsstadt ein Vertrag geschlossen, der zur Grundlage desderselben Rechte dient und Kaiser Alberts Schutzbrief genennet wird. Unter K. Ludwig IV. 1337. ward unter den Burgmännern ein Burgfrieden, d. i. eine Verbindung zur wechselsweisen Einsicht und Bestimmung der Pflichten bey der Burghut, ers richtet,

Digitized by Google

richter, der hernach unter K. Karl IV. 1749. und Karl v. 1531 bestätiget und mit Zusätzen vermehret worden. Die Burgmannschaft macht nebst der Stadt Friedberg einen Reichsstand aus, wobey jene als der vornehmste Theil betrachtet wird. Das Haupt der Burgmannschaft ist der Burggraf, der auf der Burg seine Residenz hat und von den sämtlichen Burgmännern gewählet wird, und zwar aus den Grafen, welche zum Regiment der Burg gehören, und wovon 6. Catholisch und 6. evangelisch sind. Seit 1671. wird dem neuerwählten Burggrafen eine Capitulation, zur Bestimmung seiner Rechte und Pflichten, vorgelegt, und er muß, nach geschehener Anzeige seiner Wahl, auf sein Ansuchen von dem Kayser bestätiget und mit der Burg Friedberg beliehen. Die nächsten nach dem Burggrafen sind die 2. Baumeister, welche für die Gebäude und Befestigungen der Burg und die öffentliche Einkünfte und Ausgaben zu sorgen haben. Sie werden auch aus den 12. Regimentsburgmännern gewählt und behalten ihre Stelle 2. Jahre. Wenn diese abgehenden kann nicht nur ein anderer, sondern auch der abgehende selbst wieder gewählt werden, doch bekommt der, so vorher der zweyte war, bey solcher Veränderung die erste Stelle. Die 2. Baumeister müssen die übrigen 10. Regimentsburgmannen machen den gehenden Rath des Burggrafen aus, mit diesen Beyrath er in Haushaltungs-Sachen ein Beyrath ist. Zu dem Ende werden die Regimentsburgmannen jährlich wenigstens einmal, die Baumeister aber alle 2. Monate berufen. Besides letztern haben die Sachen, welche vor den Regimentsconvent gehören, vorzuberichten und auch solche Dinge, die keinen Aufschub leiden, zu machen. Von dem Tode eines Burggrafen bis zur Wahl eines neuen und beyde Baumeister nebst den 10. Regimentsburgmännern die Vorsteher der Burgmannschaft und verantworten die Wahl. Diejenigen, welche Burgmänner werden wollen, müssen entweder Söhne oder Tochtermänner von Burgmännern seyn. Burg-Friedberg 285

Jene können vom 17ten bis nach erlangtem 25. Jahr sich darum melden. Nach zurückgelegtem 25ten Jahre haben sie, wofern sie nicht rechtmäßige Ursachen zu entschuldigen vorbringen können, ihr Recht verlohren. Der Tochtermann hat, von der Vollziehung der Heyrath an, 2. Jahr Zeit, sich schriftlich um die Aufnahme zu bewerben. Nach verflossenen Jahr ist er seines Rechts verlustig. Ein jeder hat zuzuwarten, bis ein Vorgänger sey eines Burgmanns Sohn oder Tochtermann, man seinem Stammbaum gemäß, jung, zwar 17, doch in der obersten Reihe 2. Ahnen von väterlicher und eben so viel von mütterlicher Seite stehen; doch dürfen von jeder Seite nur 2. Ahnen von den Gelehrten, die im geistlichen Stande sind, werden nicht unter die Burgmänner aufgenommen; und wann ein Burgmann in den geistlichen Stand tritt, so verliehrt er seine Stelle. Es findet indessen eine Art von Mittelding zwischen denen auf die Landcommenthurey des Teutschen Ordens zu Marburg und Frankfurt, welche, zufolge seiner Privilegien, eine Commende der Burgmannschaft zu dem können. Uebrigens stehen die Burgmannen nur unter ihren Regimentsburgmannen, und halten sich, in Absicht auf Ritterlichkeiten oder Ehrentitulaturen, an der rheinischen Ritterschaft. Die Einkünfte der Burg belaufen sich jährlich auf 20,000. fl. wovon der Burggraf, als Besoldung, 6,000. fl. und übrigens ansehnliche Nebengefälle zieht. Im J. 1769. erhielt die Burgmannschaft von dem Kayser einen weißlichen Ritterorden, den Kayserl. Josephs-Orden genannt, wovon Joseph II. sich und seinen Nachfolgern im Reiche das Großmeisterthum vorbehalten. Der Orden hat einen Großmeister, welcher der jedesmalige Burggraf ist, Commendurs und Ritter. Das Ordenszeichen ist ein weißes Kreuz, mit goldenen Strahlen, oben mit der Kayserl. Krone, in der Mitte mit dem doppelten Reichsadler und den Insignien. Es ist mit einem goldenen Schilde belegt, auf dem der Namenszug St. Joseph und in der

Digitized by Google

Einfassung die Unschrift: Virtutis auctae asylum. Auf der Gegenseite stehen die Worte: imperatoris auspiciis lege primitel conservamur. Der Burggraf, als Großprior, hat die Polizeydt, alle Burgmänner, bey sich zu diesem Orden legitimiren, den Statuten gemäß, aufzunehmen.

Burg-Gelnhausen, Burg oder Schloß bey der Stadt Gelnhausen, deren Burgmannschaft sehr in Abnahme gekommen, indem ihre Güter nach und nach von den Benachbarten die entzogen und ihre Rechte auf mancherley Art geschmälert worden. Das Burggericht besteht jetzt nur aus 2. Baumeistern und einigen Regimentsburgmännern.

Burggericht zu Nürnberg, oder kaiserliches Landgericht des Burggrafthums Nürnberg, hat vor diesem in der Reichsstadt Nürnberg müssen gehalten werden, bis Kaiser Friedrich III. erlaubt, es auch außerhalb der Stadt an einem andern Orte zu halten. Die vornehmsten Sachen, so daselbst gehandelt wurden, waren peinliche Klagen, Aufforderungen zum Duell und Faustrechte. S. auch Nürnberg, Burggrafthum. Jetzt pflegt der fürstliche Reichsdad eine andere vor demselben zu belangen.

Burggraf, Vorsteher und Richter in einer Burg oder auch in einer Stadt; besonders ehemals kaiserl. Verwalter der Jurisdiction in geistlichen Stiftern. Sie haben zum Theil, nach und nach, die fürstliche Würde erlangt.

Burghaun, Flecken und Schloß, in dem Landgen Buchau, im Stifte Fulda, am Flusse Haun.

Burghausen, s. Burckhausen.

Burghausen, Weiler, 3. Stunden von Rothenburg an der Tauber, denen von Forster zustandig und zum Rittercanton Odenwald gehörig.

Burg-Kunstadt, Amt und Städtchen, am weissen Mayn, im Stift Bamberg. Nicht weit davon ist das Kirchdorf Altenkunstadt.

Burglengenfeld, Hauptstadt im Nordgau oder östlichen Theil des Fürstenthums Neuburg, an der Naab, 5. Stunden von Regensburg, an einer grossen Landstraße, mit einem dabey auf einem Berge stehenden fürstlichen Schlosse. Nicht weit von der Stadt, bey dem Dorfe Saltendorf, findet man den Wunderstein, der, wann er ein wenig gerieben wird, einen starken Geruch, wie Terpentin, von sich giebt und auch Wunden auch Wirkung in vielen Fällen brauchbar ist.

Burg-Lehn, ist, für welches sich der Vasall, als Burgmann, zur Vertheidigung einer Burg verbindet.

Burgmann, Dienstmann, der in einer Burg oder Festung, aber nicht im Felde, Kriegsdienste zu thun verbunden ist, s. Burg-Friedberg.

Burgo, Burgow, Stadt in Tirol, an der tridentinischen Strasse nach Verona, am Fluß Brenta, 3. Meilen von Trient, wird auch sonst Worgen genennt. Es ist daselbst ein schönes Vergschloß, darauf der österreichische Landeshauptmann residirt.

Burgos, Hauptstadt in Altcastilien an einem Hügel, auf welchem ein altes, festes Schloß liegt, an dem Zusammenfluß des Arlanzon und der Arlanze. Sie ist eine der größten Städte in Spanien, und hat ein Erzbischthum. Im Jahr 1736. hatte sie durch den Fluß Arlanzon, der durch den starken Regen aufgeschwollen worden, grossen Schaden.

Burg-Scheidungen, Kirchdorf, im fürstsächsischen Amte Freyburg, im churmainzischen Kreis, an der Unstrut, mit einem Ritterhof, den Herren von der Schulenburg gehörig.

Burg-Schwalbach, Amt und Flecken, im Nassau-saarbrückischen, zwischen Usingen und Idstein.

Burg Sinn, Schloß und Amt, am Flusse Sinn, der Familie von Thünen gehörig und zum Ritterquartier Rhein-Werra gehörig.

Burg-Solms, Kirchdorf, im Amte Braunfels, in der Grafschaft Solms, wo ehemals ein Schloß, als das des Stammhaus der Grafen von Solms, gestanden.

Burgstaedt, Burgstädtel, Städtchen im gräfl. schönburgischen Amte Rochsburg.

Burgstall, Alt- und Neu-Schloß, im Kreis ob dem Wiener-Walde, in Niederösterreich. Jenes gehört der evangelischen, dieses der katholischen Linie des gräfl. Hauses Auersperg, und

Digitized by Google

und zu jeder Zeit ohne Genehmigung der beiden andern der Burgfall, Burgfeld, Burgfrau, Burgfriede, Burgfrieden, Burggraf, Burggrafenamt, Burggrafschaft, Burghaft, Burghauptmann, Burgherr, Burgkapelle, Burgkastellan, Burgkommandant, Burgkommando, Burgleute, Burglehen, Burgmann, Burgmannschaft, Burgmannsgut, Burgmannslehen, Burgmannsrecht, Burgmannswohnung, Burgmannswürde, Burgmeister, Burgpfarrer, Burgpfarrkirche, Burgpfarrstelle, Burgpfarrsprengel, Burgpfarrsprengelkirche, Burgpfarrsprengelstelle, Burgpfarrsprengelsstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirche, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirche, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirche, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirche, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirche, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirche, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirche, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirche, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirche, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirche, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirche, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirche, Burgpfarrsprengelsstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstellenkirchenstelle, Burgpfarrsprengelsstellenkirchen

Kloster evangelischer Nonnen. Hier ist auch die Kirchspielkirche mit einem Kirchhofe, welcher einige Häuser einschließt und mit einer Mauer von Quadersteinen umgeben ist.

Buttenhausen, Dorf und Schloß im Herzogthum Würtemberg, am Kirchenkocher, gegen Mittag von Ulm, mit einer Pfarrkirche und einem Schlosse, welches Eigenthum der Familie Freyherren von Palm ist.

Buttenheim, Dorf im Fürstenthum Bamberg, 4 Stunden.

Buttenhofen, Dorf im Herzogthum Gülch und Berg, 2 Stunden von Opladen, mit einer Kirche.

Buttenhofen, Dorf im Herzogthum Würtemberg, am Kocher, 1 Stunde von Aalen.

Buttenhofen, Dorf im Herzogthum Würtemberg, 1 Stunde von Ellwangen, an der Einmündung der Jagst in den Kocher.

Buttenhofen, Dorf im Fürstenthum Speyer, im Amtmanne, in der Grafschaft Falkenstein.

Buttis, Fleken in Ungarn, an der Landstraße, 2 Meilen von Neutra, mit einer Pfarrkirche, einem Schlosse und einer guten Weinernte.

Buttisholz, Dorf im Landamt, oder gemeine Ob. W.

Buttisholz, Dorf im Buttiswyler-Amte, Lucern, 2 Stunden von Sursee, Pfarrdorf in beiden Theilen, habe an drei Jahrmärkten Viehhandel. Dieses Dorf, Wolhusen, Ruswyl und Schwarzenbach machen die Kirchhöre Buttisholz aus, welche 4000 Seelen in sich begreift.

Buttler-Thal, die Gegend von einem Theile des Kochers, zwischen Aalen und Ellwangen. Es wurde nach langwierigen Streit über den Besitz dieses Landes, zwischen dem Bischofe, die Reichsstadt Aalen und die reichsritterschaftlichen Antheilsherrn dahin verglichen, daß dieses Land, welches ehemals zum Gebiete der Reichsstadt Aalen gehörte, zwischen beiden Herren getheilt werde, und daß die Stadt auf Aalen, wegen des ihren angrenzenden Antheil, dem Bischofe, 1000 Gulden Kapital, und an die Reichsritterschaft 1000 Gulden Kapital, und 1000 Gulden Kapital, und 1000 Gulden Kapital, und

er von der Schlacht nichts wußte, als gänzlicher Sieger.

Schlacht, Schlag in Cavallerie-Exercitien, wenn ein Regiment Cavallerie mit einander attaquirt und handelt.

Schlacht-Bok, Schlacht-Vieh, Schlacht-Rind, Schlacht-Schaf, Schlacht-Schwein.

Schlacht, Schlacht-Feld, Schlacht-Ordnung, Schlacht-Reihe, Schlacht-Glied, Schlacht-Linie, Schlacht-Haufen

Cabeo Sen. Nikolaus, aus einer Gräfl. Familie, aus der Mark, Franziskaner-Ordens-Priester gewesen.

Cabeo Nikolaus, ein Sohn des Vorigen, in Ferrara geboren, † 1. Dec. 1650, war ein Kaiserl. Ingenieur-Hauptmann, und Mathematicus, auch Doctor der Medicin.

Cabeo, Nikolaus, war ein Neffen des Vorigen, ein Jesuit, und Professor zu Rom, † 1. Dec. 1650.

Cabeo, Nikolaus, ein Medicus in Ferrara, † 1. Dec. 1650, ist nicht zu verwechseln mit dem Vorigen.

Cabet, Cabe, Cavet.

Cabeza, Spanisch auf den mit Hörnern versehenen Ochs, oder auch auf den Kopf.

Cabeza Vaca, Spanisch auf den mit Hörnern versehenen Ochs, oder auf den Kopf einer Kuh, ist auch der Zunahme eines Geschlechts, so in Spanien sehr viele sind, die Fürstlichen Häuser Medina Celi, Alcala, Alcantara, Infantado, Lerma, Pastrana, Sessa, Uzeda, Velada, Ximena, Zea, und viele andere sind in gedachtem Königreiche, und in Portugall.

Cabeza Vaca, Alvar Nuñez, ein Spanischer Edelmann, der Theodor Ebel Cabeza Vaca, Graf von Puente, Herr zu Fuente Ovejuna, Commendeur der Commende Cervera de Guadiana, Ritter des Ordens Alcantara, Gouverneur der Provinz Rio de la Plata, und Adelantado der Provinz Paraguay. Er hat seine Reisen und Abenteuer selbst beschrieben, und sie sind in Ramusio, und in Theodor de Bry, Part. 1. Lib. 6. Cap. 1. zu finden.

Cabeza Vaca, Don Pedro, Spanischer Geschichtschreiber, der Theodor Ebel Cabeza Vaca, Graf von Puente, Herr zu Fuente Ovejuna, Commendeur der Commende Cervera de Guadiana, Ritter des Ordens Alcantara, Gouverneur der Provinz Rio de la Plata, und Adelantado der Provinz Paraguay, zum Vater hatte, und dessen Geschichte er auch beschrieben hat.

Cabeza Vaca, Don Pedro, Spanischer Geschichtschreiber, der Don Pedro Cabeza Vaca, Graf von Puente, Herr zu Fuente Ovejuna, Commendeur der Commende Cervera de Guadiana, Ritter des Ordens Alcantara, Gouverneur der Provinz Rio de la Plata, und Adelantado der Provinz Paraguay, zum Vater hatte, und dessen Geschichte er auch beschrieben hat.

Cabeza Vaca, Don Pedro, Spanischer Geschichtschreiber, der Don Pedro Cabeza Vaca, Graf von Puente, Herr zu Fuente Ovejuna, Commendeur der Commende Cervera de Guadiana, Ritter des Ordens Alcantara, Gouverneur der Provinz Rio de la Plata, und Adelantado der Provinz Paraguay, zum Vater hatte, und dessen Geschichte er auch beschrieben hat.

Cabeza Vaca, Don Pedro, Spanischer Geschichtschreiber, der Don Pedro Cabeza Vaca, Graf von Puente, Herr zu Fuente Ovejuna, Commendeur der Commende Cervera de Guadiana, Ritter des Ordens Alcantara, Gouverneur der Provinz Rio de la Plata, und Adelantado der Provinz Paraguay, zum Vater hatte, und dessen Geschichte er auch beschrieben hat.

Cabeza Vaca, Don Pedro, Spanischer Geschichtschreiber, der Don Pedro Cabeza Vaca, Graf von Puente, Herr zu Fuente Ovejuna, Commendeur der Commende Cervera de Guadiana, Ritter des Ordens Alcantara, Gouverneur der Provinz Rio de la Plata, und Adelantado der Provinz Paraguay, zum Vater hatte, und dessen Geschichte er auch beschrieben hat.

Cabeza Vaca, Don Pedro, Spanischer Geschichtschreiber, der Don Pedro Cabeza Vaca, Graf von Puente, Herr zu Fuente Ovejuna, Commendeur der Commende Cervera de Guadiana, Ritter des Ordens Alcantara, Gouverneur der Provinz Rio de la Plata, und Adelantado der Provinz Paraguay, zum Vater hatte, und dessen Geschichte er auch beschrieben hat.

Cabeza Vaca, Don Pedro, Spanischer Geschichtschreiber, der Don Pedro Cabeza Vaca, Graf von Puente, Herr zu Fuente Ovejuna, Commendeur der Commende Cervera de Guadiana, Ritter des Ordens Alcantara, Gouverneur der Provinz Rio de la Plata, und Adelantado der Provinz Paraguay, zum Vater hatte, und dessen Geschichte er auch beschrieben hat.

Cabeza Vaca, Don Pedro, Spanischer Geschichtschreiber, der Don Pedro Cabeza Vaca, Graf von Puente, Herr zu Fuente Ovejuna, Commendeur der Commende Cervera de Guadiana, Ritter des Ordens Alcantara, Gouverneur der Provinz Rio de la Plata, und Adelantado der Provinz Paraguay, zum Vater hatte, und dessen Geschichte er auch beschrieben hat.

Cattel, der Name, welchen die Buchdr. an die Schrift von 5 Punkten geben, die zwiſchen Mittel- und Garmondſchrift ſteht.

Cattun, Cotton, Baumwolle, Baumwollenzeug, Baumwollenſtoff, ſ. Baumwolle.

Cattun, weißer, Perſiſch in Bengalen, ſ. Bengalen.

Cattun, weißer, Surate in Indoſtan, ſ. Indoſtan.

Cattun, weißer, Tranquebar in Indoſtan, ſ. Indoſtan.

Cattun, weißer, Bengalen in Indoſtan, ſ. Indoſtan.

Cattun, weißer, Coromandel in Indoſtan, ſ. Indoſtan.

Cattun, weißer, Malabar in Indoſtan, ſ. Indoſtan.

Cattun, weißer, Cambaya in Indoſtan, ſ. Indoſtan.

Cattun, weißer, Bengalen in Indoſtan, ſ. Indoſtan.

Cattun, weißer, Coromandel in Indoſtan, ſ. Indoſtan.

Cattun, weißer, Malabar in Indoſtan, ſ. Indoſtan.

Cattun, weißer, Cambaya in Indoſtan, ſ. Indoſtan.

Cattun, weißer, Surate in Indoſtan, ſ. Indoſtan.

Cattun, weißer, Tranquebar in Indoſtan, ſ. Indoſtan.

Cattun, weißer, Perſiſch in Bengalen, ſ. Bengalen

und wenigen Häusern links am großen Bache, 1 Meile von Ansbach, 1 Meile von Feuchtwangen, 1 Meile von Dinkelsbühl, 1 Meile von Wassertrüdingen, 1 Meile von Heidenheim, 1 Meile von Gunzenhausen, 2 Meilen von Roth, 2 Meilen von Schwabach, 2 Meilen von Fürth, 2 Meilen von Nürnberg, 2 Meilen von Weissenburg, 2 Meilen von Hilpoltstein, 2 Meilen von Greding, 2 Meilen von Pleinfeld, 2 Meilen von Georgenthal, 2 Meilen von Wilhelmsdorf, 2 Meilen von Ellingen, 2 Meilen von Pappenheim, 2 Meilen von Treuchtlingen, 2 Meilen von Monheim, 2 Meilen von Donauwörth, 2 Meilen von Gunzenhausen

Cicero, 3) , heißt die Schrift, welche Cicero wider Catilina, Verres, Antonius, Piso, Clodius, Pompejus, Vatinius, Sallustius, Milo, Publius Cornelius und einige andere Gegner verfaßte, und welche theils Vertheidigungs- theils Anklagsreden sind. Von der Zeit seiner Rückkehr aus der Verbannung bis zu seinem Tode, also von 57 bis 43 vor Chr. Geb., verfaßte er in sehr kurzen Zwischenräumen die meisten seiner Reden, welche sich durch Kraft, Feuer, Schönheit und Vollendung auszeichnen. Sie sind größtentheils Muster der Beredsamkeit geworden, und werden noch jetzt in den Schulen gelesen. Die beste der Ausgaben ist die von Ernesti, Leipz. 1774—77, 5 Bde. 8. Eine neue Ausgabe mit Anmerkungen und Varianten hat Schütz, Halle 1783—1814, 10 Bde. 8. geliefert. Eine Ausgabe mit Varianten und Anmerkungen, die sich vorzüglich für Schulen eignet, hat Wunder, Leipz. 1801—1804, 5 Bde. 8. geliefert. Eine Ausgabe mit Varianten und Anmerkungen hat Schütz, Halle

Celsius, Olof, ein Arzt und Gelehrter, geb. 1670 zu Upsala, wo er auch 1699 Professor der Theologie wurde, und 1744 starb. Er hat sich durch seine Reisen, durch seine Bemühungen um die Naturgeschichte, und durch seine Hebräische Bibliothek bekannt gemacht.

Celsius, Olof, ein Arzt und Gelehrter, geb. 1686 zu Upsala, ist Bruder, und Adjunkt, wurde 1730 Professor der Astronomie zu Upsala, und starb 1744. Seine berühmte Zahl auf dem Thermometer ist 100.

Celsius, Olof, ein Arzt und Gelehrter, geb. 1716 zu Upsala, ist Sohn, und wurden die Botanik und Pharmazie seine Lieblingswissenschaften. Er starb 1756 als Professor der Botanik zu Upsala, und hinterließ eine Bibliothek, die Linné kaufte.

Celsius, Cornelius, ist der jüngste Bruder, und wurde Professor der Theologie zu Upsala.

Celsius, Anders, ist der jüngste Bruder, und wurde Professor der Astronomie zu Upsala, wo er 1744 starb.

Celsius, Cornelius, Sohn von Olof Celsius, wurde Professor der Theologie zu Upsala, und starb 1779.

Celsius, Magnus Nicolaus, ist Sohn von Nicolaus Celsius, wurde Professor der Theologie zu Upsala, und starb 1793.

Celsius, Nicolaus, ist Sohn von Olof Celsius, wurde Professor der Theologie zu Upsala, und starb 1795.

Celsius, Olof, ist Sohn von Olof Celsius, wurde Professor der Botanik

Cdv, in Indien, f. Cambay.

Cdvon, der Cedernbaum, Cedrus Libani L. Abgebildet Taf. 1. in einer Gruppe mit Pinus Pinea L. und Pinus Pinaster Ait. Er wächst auf den hohen Gebirgen des Libanon und Antilibanon, wo jetzt nur noch wenige Exemplare vorhanden sind, die aber ehemals ganze Wälder bildeten. Sie erreichen eine Höhe von 80 Fuß und darüber, und einen Durchmesser von 6 Fuß. Ihre Blätter sind nadelförmig, 4kantig, stechend, 1 Zoll lang, und stehen büschelweise. Die Blüthen sind einhäusig, die männlichen Kätzchen stehen an den Spitzen der Zweige, sind walzenförmig, 1 Zoll lang, und bestehen aus vielen Staubgefäßen. Die weiblichen sind kugelförmig, und stehen auf der Spitze der Zweige. Die Zapfen sind eyförmig, 4 Zoll lang, und 3 Zoll dick, und stehen aufrecht. Sie enthalten viele, 3kantige, 1 Zoll lange Samen, mit einem häutigen Flügel. Das Holz ist sehr dauerhaft, und wird daher zu Bauholz, besonders zu Schiffen, sehr geschätzt. Das Harz, welches aus dem Stamme fließt, wird als Arzney gebraucht.

Cdvon, Cedrus, Genus auf der Tafel Monoecia Monadelphia, Linné. Die Cedern, Cedrus, Genus auf der Tafel Monoecia Monadelphia, Linné.

Cdvon, Cedrus, Genus auf der Tafel der Einhäusigen Staubfäden, Monoecia Monadelphia, Linné. Die männlichen Kätzchen stehen an den Spitzen der Zweige, sind walzenförmig, und bestehen aus vielen Staubgefäßen. Die weiblichen Blüthen sind auf der Spitze der Zweige. Die Zapfen sind eyförmig, aufrecht, und enthalten viele Samen, mit einem häutigen Flügel. Die Blätter sind nadelförmig, 4kantig, stechend, und stehen büschelweise. Hierher gehören: Cedrus Libani L. Taf. 1. Cedrus Deodara Roxb. Cedrus Pinea L. Taf. 1. Cedrus Pinaster Ait. Taf. 1. Cedrus Larix L. Taf. 1. Cedrus Cembra L. Taf. 1. Cedrus Picea L. Taf. 1. Cedrus Abies L. Taf. 1. Cedrus Canadensis L. Taf. 1. Cedrus Virginiana L. Taf. 1. Cedrus Thuja L. Taf. 1. Cedrus Sabina L. Taf. 1. Cedrus Cupressus L. Taf. 1. Cedrus Taxus L. Taf. 1. Cedrus Ephedra L. Taf. 1.

Cdvon, Cedrus, Genus auf der Tafel der Einhäusigen Staubfäden, Monoecia Monadelphia, Linné. Die Cedern, Cedrus, Genus auf der Tafel der Einhäusigen Staubfäden, Monoecia Monadelphia, Linné

werden schädlich, ist nur, wo Bäume sind.

Cölestin, geb. Gabr. auf der Insel Corsika, Bischof zu Aleria, Verfasser einer Chronik, starb 1610.

Cölestinen, Nonnen aus welchen man Aebtissinnen wählt, die Regel haben Papst Cölestinus IV. gegeben.

Cölestinen, Mönche, Cölestiner, Cölestiner-Mönche, Cölestiner-Orden, Cölestiner-Regel, Cölestiner-Stift, Cölestiner-Stifter, Cölestiner-Tracht, Cölestiner-Zelle, s. Cölestinus.

Cölestinus, der 32ste Papst in der Reihe, ein Neapolitaner, regierte 5 Monate und starb 1198.

Cölestinus, der 5te Papst dieses Namens, ein Neapolitaner, regierte 4 Monate und starb 1294.

Cölestinus, Pabst, s. Cölestin.

Cölestinus, Johann, Professor der Theologie zu Paris, Verfasser einer Geschichte dieser Universität, starb 1595.

Cölestinus, Johann Paul, Professor der Theologie zu Wittenberg, starb 1632.

Cölestinus, Simon, Professor der Theologie zu Wittenberg, starb 1630.

Cölestinus, Simon, Professor der Theologie zu Wittenberg, Verfasser einer Geschichte der Stadt Celle, starb 1692.

Celle, Stadt im Fürstenthum Lüneburg, s. Lüneburg.

Celler, Christ. Gottlieb, Professor der Theologie zu Göttingen, starb 1782.

Celler, Johann Christian, Professor der Theologie zu Göttingen, starb 1785.

Cellerin, Gertrud Adel. Paul Ernst, Professor der Theologie zu Rinteln, starb 1760.

Cellerin, Johann Christian

Odium, Odii, n. (odi) Haß, Feindschaft, Widerwille, Abneigung, Verhaßtheit, Haßlichkeit, Haß und Neid, Haß und Mißgunst, Haß und Verfolgung, Haß und Ungunst, Haß und Abneigung, Haß und Widerwille, Haß und Verhaßtheit, Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und Haß und Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haßlichkeit, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Neid, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Mißgunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verfolgung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Ungunst, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Abneigung, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Widerwille, Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Haß und Verhaßtheit, Haß und

da diese Bücher für die Kirche gefährliche Lehrsätze enthalten. Diese Schrift ist verloren.

Calderini, Domitius, Humanist, aus Eitus Veter, Prof. der Beredsamkeit in Rom, † 1478. Seine Schriften, die sich durch Reinheit der Sprache auszeichnen, sind: Commentarii in Martialem, Rom 1474, und noch mehrere kleinere Abhandlungen über Martialis und Juvenalis.

Calderon de la Barca, Don Pedro, span. Dichter, geb. 1601 zu Madrid, † 1687 zu Madrid. Er war der Sohn eines Secretärs des Finanzrathes, studirte in Salamanca und trat dann in spanische Kriegsdienste. Nach seiner Rückkehr lebte er in Madrid, wo er sich ganz der Poesie widmete. Er war Mitglied der Academie Madrileña, Ritter des Ordens von Calatrava und Hofpoet Philipp's IV. Seine Dichtungen sind: Autos sacramentales, Comedias de capa y espada, Comedias de teatro, Comedias de figuron, Comedias de zarzuela, Comedias de la Historia, Comedias de Santos, Comedias de Mitologia, Comedias de Fantasia, Entremeses, Loas, Bailes, Jacaras, Mojigangas, Saynetes, Romances, Canciones, Letrillas, Sonetos, Epigramas, Epitalamios, Epicedios, Epitafios, Glosas, Redondillas, Quintillas, Octavas, Decimas, Sextinas, Silvas, Liras, Endechas, Romances heroicos, Romances endecasilabos, Romances de arte mayor, Romances de arte menor, Romances de cabo roto, Romances de cabo redondo, Romances de cabo atado, Romances de cabo suelto, Romances de cabo perdido, Romances de cabo hecho, Romances de cabo hecho y deshecho, Romances de cabo hecho y deshecho y vuelto a hacer, Romances de cabo hecho y deshecho y vuelto a hacer y vuelto a deshacer, Romances de cabo hecho y deshecho y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer, Romances de cabo hecho y deshecho y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer, Romances de cabo hecho y deshecho y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer, Romances de cabo hecho y deshecho y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer, Romances de cabo hecho y deshecho y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer, Romances de cabo hecho y deshecho y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer, Romances de cabo hecho y deshecho y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer, Romances de cabo hecho y deshecho y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a deshacer y vuelto a hacer y vuelto a desh

— Berlin 1906 (in Arbeit). — Ferner: Die Bedeutung der Gesetzgebung für die Entwicklung des Arbeitsrechts, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, 3. Folge, Bd. 31, S. 1 ff. — Die Bedeutung der Gesetzgebung für die Entwicklung des Arbeitsrechts, Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich, 30. Jahrg., S. 1 ff. — Die Bedeutung der Gesetzgebung für die Entwicklung des Arbeitsrechts, Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht, Bd. 56, S. 1 ff.

Calenberg, 1) Kreis im Regierungsbezirk Hildesheim der preuß. Provinz Hannover, 1859,5 qkm, (1905) 84 000 E., 2 Städte, 74 Landgemeinden, 1 Gutsbezirk. Amtsgerichte in Calenberg, Gronau, Hameln, Springe. Landratsamt in Calenberg. — 2) Stadt im Kreis C., Amtsgericht, Kreisamt, Rentamt, Forstamt, Oberförsterei, Hauptzollamt, Hauptsteueramt, Reichsbankstelle, Landwirtschaftliche Winterschule, Kreissparkasse, Ziegelei, Kalkbrennerei, Steinbrüche, Kalkwerke, Kalksandsteinfabrik, Dampfsägewerk, Dampfmahlmühle, Dampfbrauerei, Dampfmolkerei, Eisenbahnstation, (1905) 1500 E.

Calenberg, Schloß, ehemalige Residenz der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, auf einem Bergkegel über der Leine, 3 km südlich von Gronau, 1 km von der Station Leine-Nord, Eisenbahnstation der Linie Hannover-Altenbeken, 1 km von der Station Leine-Süd, Eisenbahnstation der Linie Hannover-Kreiensen, 1 km von der Station Leine-Ost, Eisenbahnstation der Linie Hannover-Elze, 1 km von der Station Leine-West, Eisenbahnstation der Linie Hannover-Elze

Lexikon, s. Lexicon.

Lexikon, Kunst, Lexika zu verfertigen, Lexikographie, Lexikographik, Lexikographia, Lexicographice, Lexicographia, die Kunst, Lexika zu verfertigen, s. das Gebäude der Lexika.

Lexikon, Lexikographisch, Lexikographicus, Adj. u. Adv., in dem Lexikon, oder in der Art und Weise, wie es in den Lexika zu geschehen pflegt, wie die Verfasser der Lexika es machen.

Lexikographisch, s. Lexikon.

Lexikographus, der Verfasser, Schöpfer eines Lexikons, der Lexikon-Macher, der Lexikon-Schöpfer, der Lexikon-Verfasser, s. Lexicon.

Lexikon, Lexikographus, s. Lexikon.

Lexikon, Lexikographus, s. Lexicon.

Lexikon, Lexikographus, s. Lexicon.

Lexikon, Lexikographus, s. Lexic

ber Castrirgie und Anatomie Profeſſor, ſtarb 1794 zu Pavia, nachdem er ſich durch mehrere gelehrte Werke bekannt gemacht hatte. Seine vorzüglichſten ſind: Tabulae anatomicae, Rom 1741, und Opuscula anatomica, Venedig 1760.

Caſtrirgie, Caſtrirkunſt, Caſtrirkunſt, Caſtrirkunſt

Al cese aus Lycien am Schiffen Xanthos, jetzt Kastellorizo. Hafen, Handel und Schiffahrt, Fischerei und Schwammfischerei. Sitz eines griechischen Konsuls. Ruinen eines Kastells, Reste des Theaters, Gräber, Inschriften. Nach Kiepert Überbleibsel der Stadt Megiste, nach Forbiger Insel der Dreifaltigkeit und nach Spratt-Forbes Insel des Apollon Delphinios.

Cumäe, lateinisch Cumae, griechisch Kyme, die älteste Stadt Kampaniens, am Fuße des Vorgebirges Misenum, 2 km vom Meer, 15 km nordwestlich von Neapel (Pozzuoli). Cumäe, Gründung, Geschichte, Bedeutung, Verfall. Die Cumäische Sibylle, Ruinen der Akropolis und Stadtmauer, Tempel, Theater, Amphitheater, Gräber, Grotten, Reste der Wasserleitungen, Inschriften.

Cumanagoto, südl. vom Golf von Cariaco im nordöstlichen Venezuela. Ihr ursprüngliches Gebiet ist

Cumaná, Hauptstadt des Staates Nueva Andalucía, Venezuela, 1520 gegründet, wurde bis zum Erscheinen Humboldts (1799) für die Hauptstadt Südamerikas gehalten. Sie wird durch Handel und Ausfuhr von Kakao, Kaffee, Häuten, Tabak, Baumwolle und Indigo, sowie durch Import von Waren aus dem Binnenland und von Europa, Nordamerika und den Antillen belebt. Sie besitzt eine Kathedrale, ein Seminar, ein Kollegium, ein Theater, ein Hospital, ein Irrenhaus, ein Zollhaus, ein Observatorium und eine Sternwarte und ist Sitz eines Bischofs, eines Generalkommandos, eines Konsulats, eines Konsulats, eines Konsulats

ge Kaufe ſtehen bleiben ſoll, ſo muß ſolches ausdruͤcklich bedungen werden.

Dieſes Vorkaufs-Recht hat den Vortheil, daß der Kaufer ſeine Waare nicht eher anbieten darf, bis ſie der Verkaufer abgenommen hat, oder ihm ſolche ausdruͤcklich abgeſchlagen worden. Wenn alſo der Verkaufer ſeine Waare nicht ſogleich abnimmt, ſo kann der Kaufer ſolche nicht anderweitig verkaufen, ſondern muß ſie ſo lange behalten, bis der Verkaufer ſich erklaͤret, ob er ſie abnehmen wolle oder nicht.

Cammer-Gerichts-Ordnung, ſiehe Reichs-Cammer-Gerichts-Ordnung.

Cammer-Gerichts-Taxe, ſiehe Reichs-Cammer-Gerichts-Taxe.

Cammer-Gerichts-Visitation, ſiehe Reichs-Cammer-Gerichts-Viſitation.

Cammer-Gerichts-Zeugen, ſiehe Reichs-Cammer-Gerichts-Zeugen.

Cammer-Gerichts-Zeugen-Taxe, ſiehe Reichs-Cammer-Gerichts-Zeugen-Taxe.

Cammer-Gerichts-Zeugen-Taxe-Ordnung, ſiehe Reichs-Cammer-Gerichts-Zeugen-Taxe-Ordnung

Commerzbuch

Commerzbuch, s. Handel und Gewerbe.

Commerzcollegium, s. Handel und Gewerbe.

Commerzdeputation, s. Handel und Gewerbe.

Commerzfreiheit, s. Handel und Gewerbe.

Commerzgesetze, s. Handel und Gewerbe.

Commerzgesetzbuch, s. Handel und Gewerbe.

Commerzgesetzgebung, s. Handel und Gewerbe.

Commerzgesetzkunde, s. Handel und Gewerbe.

Commerzgesetzkunde, s. Handel und Gewerbe.

Commerzgesetzkunde

he began and well nigh till his death, was the collection of materials for a philosophical history of the Scottish nation.

Cunningham, Commissioner, 17th century.

Cunningham, Alexander, 1654–1737, Scottish historian.

Cunningham, Alexander, 1783–1849, Scottish poet, author of *Traditional Tales of the Peasantry*, and *Songs of Scotland, Ancient and Modern*.

Cunningham, Alexander, 1814–1893, British general, author of *The Sikhs*.

Cunningham, Allan, 1784–1842, Scottish poet and author, born at Blackwood, Dumfriesshire, and apprenticed to a stonemason, but afterwards became clerk of works to Chantrey the sculptor. He published *Traditional Tales of the Peasantry* (1822), *Songs of Scotland, Ancient and Modern* (1825), *Lives of the most Eminent British Painters, Sculptors, and Architects* (1829–33), and *The Maid of Elvar* (1832).

Cunningham, Andrew, Viscount, 1st Baron of Hyndhope, 1885–1945, British admiral of the fleet, born in Edinburgh, entered the navy in 1899, and served in the World War. He was commander-in-chief of the Mediterranean fleet (1939–42), and first sea lord and chief of naval staff (1943–46).

Cunningham, Daniel, 1850–1909, Irish antiquary, born in Dublin, and educated at Trinity College there. He was professor of archæology at Queen's College, Galway (1882–1909), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, David, 1850–1909, Scottish zoologist, born at Edinburgh, and educated there. He was professor of natural history at Queen's College, Belfast (1882–1909), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, David Douglas, 1843–1914, Indian general, born at Edinburgh, and educated there. He was professor of engineering at Roorkee (1871–75), and published *Manual of Practical Hydrostatics* (1872).

Cunningham, Francis, 1793–1865, English lawyer, born at Edinburgh, and educated there. He was professor of law at Queen's College, Belfast (1849–65), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, Frederick, 1850–1909, Irish antiquary, born in Dublin, and educated at Trinity College there. He was professor of archæology at Queen's College, Galway (1882–1909), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, George, 1793–1865, English lawyer, born at Edinburgh, and educated there. He was professor of law at Queen's College, Belfast (1849–65), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, George, 1850–1909, Irish antiquary, born in Dublin, and educated at Trinity College there. He was professor of archæology at Queen's College, Galway (1882–1909), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, Henry, 1793–1865, English lawyer, born at Edinburgh, and educated there. He was professor of law at Queen's College, Belfast (1849–65), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, Henry, 1850–1909, Irish antiquary, born in Dublin, and educated at Trinity College there. He was professor of archæology at Queen's College, Galway (1882–1909), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, James, 1793–1865, English lawyer, born at Edinburgh, and educated there. He was professor of law at Queen's College, Belfast (1849–65), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, James, 1850–1909, Irish antiquary, born in Dublin, and educated at Trinity College there. He was professor of archæology at Queen's College, Galway (1882–1909), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, John, 1793–1865, English lawyer, born at Edinburgh, and educated there. He was professor of law at Queen's College, Belfast (1849–65), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, John, 1850–1909, Irish antiquary, born in Dublin, and educated at Trinity College there. He was professor of archæology at Queen's College, Galway (1882–1909), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, Joseph, 1793–1865, English lawyer, born at Edinburgh, and educated there. He was professor of law at Queen's College, Belfast (1849–65), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, Joseph, 1850–1909, Irish antiquary, born in Dublin, and educated at Trinity College there. He was professor of archæology at Queen's College, Galway (1882–1909), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, Peter, 1793–1865, English lawyer, born at Edinburgh, and educated there. He was professor of law at Queen's College, Belfast (1849–65), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, Peter, 1850–1909, Irish antiquary, born in Dublin, and educated at Trinity College there. He was professor of archæology at Queen's College, Galway (1882–1909), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, Robert, 1793–1865, English lawyer, born at Edinburgh, and educated there. He was professor of law at Queen's College, Belfast (1849–65), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, Robert, 1850–1909, Irish antiquary, born in Dublin, and educated at Trinity College there. He was professor of archæology at Queen's College, Galway (1882–1909), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, Thomas, 1793–1865, English lawyer, born at Edinburgh, and educated there. He was professor of law at Queen's College, Belfast (1849–65), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, Thomas, 1850–1909, Irish antiquary, born in Dublin, and educated at Trinity College there. He was professor of archæology at Queen's College, Galway (1882–1909), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, William, 1793–1865, English lawyer, born at Edinburgh, and educated there. He was professor of law at Queen's College, Belfast (1849–65), and published *Handbook of Irish Antiquities* (1903).

Cunningham, William

Carpo, Platte an der Achsen d. Wagen, s. gemeiniglich Bolster, Wagenbolster, Wagenbalken.

Carpo, der Mensch, Knecht Jesu Christi und Discipulus des Apostels Pauli, 2 Tim. 4, 13. Ist zu Troas Bischoff gewesen, als Eusebius in Chronico lib. 4. saget, und Hieronymus de Scriptor. Eccles. cap. 7. Ist Anno Christi 170. zu Troas in der Christen Verfolgung, unter dem Kayser Antonino Vero, mit Papylo, Agathonica, und andern Christen verbrannt.

Carpo, Ein Fisch, so in Italien gefangen wird, ist ein Meerfisch, hat seine Gestalt wie die Meerbarben, ist aber viel grösser.

Carpocrat, Carpocrates, ein Ketzer, Stifter der Ketzer, die Carpocratianer heissen, machte Carpocratis, Kurtz vor Christi Geburt.

Carpocrates, Lasarus, Bischoffen zu Jerusalem, ist der 15. nach den 70. gewesen, Eusebius saget, er habe Anno Christi 135. gelebt.

Carpocratianer, Ketzer, so Carpocrates gestifftet, und Anno Christi 135. Marcum Magum angenommen haben sollen, und sind Gnostici gewesen, s. Gnostici.

Carpocratianer, die Gnostici, s. Carpocrates.

Carpocratianer, Ketzer, so Carpocrates gestifftet, ist der andere Theil.

Carpocratianer, Ketzer, so Carpocrates gestifftet, und Anno Christi 135. Marcum mit ins Spil sol haben, und sind Gnostici gewesen, s. Gnostici. Sie haben gelehret, die Seelen der Menschen wären vor Alters Engel gewesen, und wären nach dem Fall in Menschen-Leiber gekommen, und müsten so lange darinnen bleiben, bis sie wieder in ihren vorigen Stand kämen. Sie haben gelehret, Christus wäre ein Mensch gewesen, wie andere Menschen, aber weil er sich mehr als andere Menschen, zu der Tugend gehalten, hätte ihn Gott zu sich genommen, und zu seinem Sohn gemacht. Sie haben gelehret, Christus wäre nicht leiblich auferstanden, sondern seine Seele wäre in den Himmel gefahren, und sein Leib wäre in der Erden verfaulet. Sie haben gelehret, man müste alle Lüste dieser Welt ausüben, damit man sie nicht mehr begehrte, und wenn man sie ausgeübet hätte, so könte man sie leichtlich verachten. Sie haben gelehret, man müste alle Lüste dieser Welt ausüben, damit man sie nicht mehr begehrte, und wenn man sie ausgeübet hätte, so könte man sie leichtlich verachten. Sie haben gelehret, man müste alle Lüste dieser Welt ausüben, damit man sie nicht mehr begehrte, und wenn man sie ausgeübet hätte, so könte man sie leichtlich verachten.

weiter mit Alfonso bei Philipp, und kehrte mit diesem nach Portugal zurück. Nach Alfonsos Tode ward er Vormund seiner Kinder, und Regent von Portugal. Er starb 1539. Seine Gemahlin Eleonore war Philipps Schwester, und Johanna, die Mutter Philipps II. von Spanien, seine jüngste Tochter. Sein Bildniß ist bekannt.

Cardona, Don Hugo von, Vicekönig in Neapel, ward 1522 von Karl V. dazu ernannt, starb aber bald darauf, 1523, in Rom, wo er sich, als Gesandter, aufhielt. Er war ein Sohn des Don Raimund von Cardona, Vicekönigs in Neapel, und Bruder des Don Karl von Cardona, Connetable von Neapel.

Cardona, Don Karl von, Connetable von Neapel, ward 1509 Vicekönig daselbst, und starb 1514. Er war ein Sohn des Don Raimund von Cardona, Vicekönigs in Neapel, und Bruder des Don Hugo von Cardona, Vicekönigs in Neapel.

Cardona, Don Raimund von, Vicekönig in Neapel, ward 1505 Vicekönig daselbst, und starb 1522. Er war ein Sohn des Don Karl von Cardona, Connetable von Neapel, und Vater des Don Hugo und Don Karl von Cardona, Vicekönigs und Connetable von Neapel.

Cardona de Moncada, Isabella, Gemahlin des Don Karl von Cardona, Connetable von Neapel, und Mutter des Don Hugo und Don Karl von Cardona, Vicekönigs und Connetable von Neapel. Sie war Tochter des Don Guillen von Moncada, Grafen von Aytona, und starb vor ihrem Gemahle, 1509.

Cardona, Isabella von Moncada, s. Cardona de Moncada, Isabella.

Cardona, Johanna von, Gemahlin des Don Hugo von Cardona, Vicekönigs in Neapel, s. Folch de Cardona, Johanna.

Cardona, Karl von, Connetable von Neapel, ward 1509 Vicekönig daselbst, und starb 1514. Er war ein Sohn des Don Raimund von Cardona, Vicekönigs in Neapel, und Bruder des Don Hugo von Cardona, Vicekönigs und Connetable von Neapel.

Cardona, Raimund von, Vicekönig in Neapel, s. Cardona, Don Raimund von.

Carl, Connetable von Neapel, s. Cardona, Don Karl von.

Carl, Vicekönig in Neapel, s. Cardona, Don Karl von.

Carl V., Kaiser, ward 1522 Vicekönig in Neapel, und ernannte Don Hugo von Cardona dazu. Er war ein Sohn des Kaisers Philipp I. und der Johanna, Tochter Ferdinands des Katholischen, und Enkel des Kaisers Maximilian I. Geb. 1500. Er ward 1519 Kaiser, und starb 1558. Sein Bildniß ist bekannt.

Carl, Vicekönig in Neapel, s. Cardona, Don Karl von.

Carlos, Don, Infant von Spanien, ward 1568 Vicekönig in Neapel, und starb daselbst 1568. Er war ein Sohn des Königs Philipp II. von Spanien, und Enkel des Kaisers Karl V. Geb. 1545. Sein Bildniß ist bekannt.

Carlos, Infant von Spanien, s. Carlos, Don, Infant von Spanien.

Carlos, Infantin von Spanien, ward 1568 Vicekönigin in Neapel, s. Clara, Infantin von Spanien.

Carlos, Infantin von Spanien, s. Clara, Infantin von Spanien.

Carmona, Johanna, Gemahlin des Don Raimund von Cardona, Vicekönigs in Neapel, s. Folch de Cardona, Johanna.

Carmona, Johanna von, Gemahlin des Don Hugo von Cardona, Vicekönigs in Neapel, s. Folch de Cardona, Johanna.

Carmona, Johanna von, Gemahlin des Don Raimund von Cardona, Vicekönigs in Neapel, s. Folch de Cardona, Johanna.

Carnesecchi, Pietro, ward 1566 Vicekönig in Neapel, und starb daselbst 1567. Er war ein Sohn des Florentiners Bernardo Carnesecchi, und Bruder des Florentiners Antonio Carnesecchi. Geb. 1508. Sein Bildniß ist bekannt.

Carnesecchi, Antonio, ward 1566 Vicekönig in Neapel, und starb daselbst 1567. Er war ein Sohn des Florentiners Bernardo Carnesecchi, und Bruder des Florentiners Pietro Carnesecchi. Geb. 1508. Sein Bildniß ist bekannt.

Carnesecchi, Bernardo, ward 1566 Vicekönig in Neapel, und starb daselbst 1567. Er war ein Sohn des Florentiners Bernardo Carnesecchi, und Bruder des Florentiners Pietro Carnesecchi. Geb. 1508. Sein Bildniß ist bekannt.

Carnesecchi, Bernardo, ward 1566 Vicekönig in Neapel, und starb daselbst 1567. Er war ein Sohn des Florentiners Bernardo Carnesecchi, und Bruder des Florentiners Pietro Carnesecchi. Geb. 1508. Sein Bildniß ist bekannt.

und bei Ely zum Bistum Oxford.

Cinderhof, Dorf im Kreis Gelsenkirchen des preuß. Regbez. Arnsberg, 4 km südlich von Bochum, Station der Linie Bochum-Dortmund der Preußischen Staatsbahn, hat (1905) 1500 meist kath. Einwohner, Steinkohlenbergbau und Eisenindustrie.

Cinderhook, Stadt im Columbia County des nordamerikan. Staates New York, am Hudson, 3 km von Kinderhook Landing, Station der Hudsonbahn, hat (1900) 1500 Einw., Fabrikation von Leder, Möbeln, Wagen und Ziegeln, Handel mit Getreide und Vieh, Obstbau und Viehzucht.

Cinderhook Landing, Dorf im Columbia County des nordamerikan. Staates New York, am Hudson, Station der Hudsonbahn, hat (1900) 1000 Einw., Fabrikation von Leder, Möbeln, Wagen und Ziegeln, Handel mit Getreide und Vieh, Obstbau und Viehzucht.

Cinderhook Road, Stadt im Madison County des nordamerikan. Staates Illinois, 40 km nordöstlich von Alton, Station der Linie Alton-Springfield der Chicago, Burlington & Quincy Railroad, hat (1900) 1000 Einw., Fabrikation von Leder, Möbeln, Wagen und Ziegeln, Handel mit Getreide und Vieh, Obstbau und Viehzucht.

Cinderlord, Dorf im Kreis Gelsenkirchen des preuß. Regbez. Arnsberg, 4 km südlich von Bochum, Station der Linie Bochum-Dortmund der Preußischen Staatsbahn, hat (1905) 1500 meist kath. Einwohner, Steinkohlenbergbau und Eisenindustrie

Carlisle, Charlestown, in der Grafs
schaft Middlesex, in Massach. an der Mündung des Charles, mit 2 Kirchen, 1 Bibliothek, 1 Hafen, 1 Leuchtthurm, 1 Fort, 1 Kaserne, 1 Arsenal, 1 Werft, 1 Dock, 1 Zollhaus, 1 Salzmagazin, 1 Pulvermagazin, 1 Kohlenmagazin, 1 Lazareth, 1 Quarantainehaus, 1 Wachthaus, 1 Gefängniß, 1 Wasserleitung, 1 Gasbeleuchtung, 1 Eisenbahn, 1 Dampfschiffahrt nach Boston, 1 Schiffswerft und Bau- und Reparaturwerkstätten für Schiffe, 1 Fischerei, 1 Handel, 1 Schiffahrt, 1 Bank, 1 Versicherungsgesellschaft, 1 Zeitung, 1 Buchdruckerei, 1 Buchhandlung, 1 Gasthof, 1 Bierbrauerei, 1 Brennerei, 1 Mühle, 1 Ziegelei, 1 Gerberei, 1 Seilerei, 1 Segelmacherei, 1 Schiffbauerei, 1 Schmiede, 1 Schlosserei, 1 Tischlerei, 1 Böttcherei, 1 Schneiderei, 1 Schuhmacherei, 1 Bäckerei, 1 Fleischerei, 1 Kramladen, 1 Apotheke, 1 Arzt, 1 Wundarzt, 1 Geburtshelfer, 1 Advocaten, 1 Notar, 1 Gerichtsdiener, 1 Gerichtshof, 1 Gefängniß, 1 Polizeidiener, 1 Gemeindehaus, 1 Schule, 1 Kirchhof, 1 Leichenhaus, 1 Gemeindeschreiber, 1 Gemeindeschatzmeister, 1 Gemeindeschatzmeister, 1 Gemeindeschatzmeister

Cornelius, Bischof von Rom, starb 253.

Cornelius, Bischof von Salona, starb 304.

Cornelius, Bischof von Tomi, starb 313.

Cornelius, Bischof von Cyzicus, starb 314.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1144.

Cornelius, Bischof von Benevent, starb 1150.

Cornelius, Bischof von Cremona, starb 1168.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1181.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1187.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1254.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1260.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1274.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1286.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1294.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1303.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1312.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1316.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1321.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1327.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1334.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1342.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1352.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1362.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1370.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1377.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1382.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1387.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1394.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1404.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1410.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1417.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1431.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1447.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1453.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1460.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1471.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1484.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1492.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1503.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1514.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1521.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1527.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1534.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1541.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1548.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1555.

Cornelius, Bischof von Rom, starb 1562.

Cornelius, Bischof von Rom, starb

wohl Madonna oder Heiligenbilder, Cantilena, Cantilene, Cantilenen, Cantilenen, Cantilenen

Mittel absolviren, und zahlt 6 Rthlr. Collegiengeld. Die Vorlesungen beginnen mit dem Anfange des Octobers und Aprils, und dauern 6 Monate. Die Studirenden werden in 3 Classen getheilt, und haben in jeder Classe 2 Jahre zu studiren. Die Vorlesungen werden in deutscher Sprache gehalten. Die Anzahl der Studirenden beträgt gegenwärtig 60. Die Professoren sind: Dr. Johann Friedrich Wilhelm Esmarch, Director und Professor der Chirurgie und Augenheilkunde; Dr. Johann Friedrich Dieffenbach, Professor der Chirurgie; Dr. Johann Christian Jacobson, Professor der Geburtshülfe; Dr. Johann Friedrich Encke, Professor der Astronomie. Die an der Universität angestellten Docenten sind: Dr. Johann Heinrich Wilhelm Dove, Professor der Physik; Dr. Johann Carl Rudolph Hagenbach, Professor der Physik; Dr. Johann Friedrich Heinrich Albert Eschricht, Professor der Anatomie und Physiologie; Dr. Johann Friedrich Ludwig Hausmann, Professor der Mineralogie und Technologie.

Ost-Indien, s. Indien.

Ostpreußen, eine der 8 Provinzen des preußischen Staates, liegt zwischen 52° 50' und 55° 50' nördl. Br. und 38° 30' und 43° 30' östl. L. v. Ferro, und wird begrenzt im N. von Rußland, im O. von Rußland und Polen, im S. von Polen und Westpreußen, im W. von Westpreußen und der Ostsee. Sie hat einen Flächeninhalt von 1,000 Quadratmeilen, und eine Bevölkerung von 1,500,000 Einwohnern. Die Provinz ist in 4 Regierungsbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Hauptstadt ist Königsberg. Die Provinz ist in 21 Kreise getheilt, nämlich: Königsberg, Fischhausen, Heiligenbeil, Preußisch-Eylau, Rastenburg, Heilsberg, Braunsberg, Mohrungen, Pr. Holland, Osterode, Gumbinnen, Darkehmen, Stallupönen, Goldap, Oletzko, Lyck, Johannisburg, Sensburg, Ortelsburg, Neidenburg, Allenstein und Rössel. Die Provinz ist in 4 Generalsuperintendenturen getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Consistorialbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Provinzialschulcollegienbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Medicinalcollegienbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Oberlandesgerichtsbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Oberpostdirectionsbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Oberbergamtsbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Oberforstamtsbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Oberzollamtsbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Oberbaudirectionsbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Oberbergamtsbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Oberforstamtsbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Oberzollamtsbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein. Die Provinz ist in 4 Oberbaudirectionsbezirke getheilt, nämlich: Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder und Allenstein.

Capitain, bei Galleren ist der Commandant über das Volck, so darauff dienet, bei Schiffen ist es der Schiff- oder Befehlshaber, oder der Herr Patron auf Schiffen, so Kauffmannsgüter führen.

Capitain, Heute dem Kriegs- oder Soldaten-Capitain, ist ein Befehlshaber, welcher in Kriegs-Zeiten, oder auch in Friedens-Zeiten, wenn es die Nothdurfft erfordert, eine Anzahl Soldaten zu Fuß oder zu Pferd, oder auch beyderley Volck, zu Kriegs-Diensten anwirbet, und solches Volck in Ordnung und Disciplin hält, und in Kriegs-Zeiten selbiges Volck in das Feld führet.

Capitain-Lieutenant, ist ein Befehlshaber, welcher die Stelle eines Capitains vertritt, wenn der Capitain selbst nicht gegenwärtig ist.

Capitain-Major, ist ein Befehlshaber, welcher die Stelle eines Majors vertritt, wenn der Major selbst nicht gegenwärtig ist.

Capitain-Wacht, ist die Wacht, welche der Capitain selbst hält, oder halten läßt.

Capitain zur See, der Schiff-Capitain, ist der Befehlshaber auf einem Schiffe, welcher das Schiff führet, und das Volck darauf commandiret.

Capitain-Zahl, ist die Zahl, welche ein Capitain, als der Befehlshaber eines Volcks, zu Kriegs-Zeiten, zu Fuß oder zu Pferd, anwirbet.

Capitain-Zeichen, ist ein Zeichen, welches

gatione, die Verrichtung deſſen be-
ſtehet in folgenden.

Capitulum, heißt ein Abſchied oder
Schluß, welcher in einer Verſamm-
lung gemacht wird, und ſonderlich
in einem Capitul, Synodo, Con-
ventu, Collegio, Academia, Re-
gimente.

Capitulum, Wahlcapitulum, iſt
eine Verſchreibung, welche ein Ge-
wählter vor ſeiner Confirmation
und Introduction, oder auch wohl
nach derſelben, ſeinem Wahlherrn
ausſtellet, worinnen er ſich ver-
bindet, alles dasjenige zu halten,
was ihm Vermöge der Wahl, und
in ihrer Verfaſſung mit allen und
jeden Puncten, Clauſulen und Ar-
tickeln, ſo darinnen enthalten, ge-
ſchrieben und begriffen ſind, ohne
einige Ausflucht, Gefährde, Ver-
ſtand, Deutung oder Gedanken,
wie ſolche auch Namen haben mö-
gen, und ſich dawider nichts thun
noch handeln wollen noch können,
weder mit Rechten, Gnaden, Pri-
vilegien, Freyheiten, Gewohnhei-
ten, Herkommen, Statuten, Ord-
nungen, noch ſonſten, wie das alles
Namen haben mag, ſondern ſich
deſſen gänzlich begeben und ver-
zeihen, in Maſſen ſolches alles
weitläuftig in dem Capitulo ſelbſt
enthalten, und ſolches alles hier-
mit für wiederholet, eingeführet
und einverleibet ſeyn ſoll. Dieſe
Capitula ſind in Teutſchland ge-
bräuchlich, und werden beſtän-
dig, ja faſt wörtlich, nach einem
gewiſſen Formular, welches ſich
bey einem jeden Reichs-Stifte
befindet, abgefaſſet. Es ſind
auch dieſelben nichts anders, als
eine Verſchreibung, welche der
Gewählte vor ſeiner Confirma-
tion und Introduction, oder auch
wohl nach derſelben, ſeinem Wahl-
herrn ausſtellet, worinnen er ſich
verbindet, alles dasjenige zu hal-
ten, was ihm Vermöge der Wahl,
und in ihrer Verfaſſung mit allen
und jeden Puncten, Clauſulen
und Artickeln, ſo darinnen enthal-
ten, geſchrieben und begriffen ſind,
ohne einige Ausflucht, Gefährde,
Verſtand, Deutung oder Gedan-
ken, wie ſolche auch Namen haben
mögen, und ſich dawider nichts
thun noch handeln wollen noch
können, weder mit Rechten, Gna-
den, Privilegien, Freyheiten, Ge-
wohnheiten, Herkommen, Statu-
ten, Ordnungen, noch ſonſten, wie
das alles Namen haben mag, ſon-
dern ſich deſſen gänzlich begeben
und verzeihen, in Maſſen ſolches
alles weitläuftig in dem Capitulo
ſelbſt enthalten, und ſolches alles
hiermit für wiederholet, eingeführet
und einverleibet ſeyn ſoll. Dieſe
Capitula ſind in Teutſchland ge-
bräuchlich, und werden beſtändig,
ja faſt wörtlich, nach einem gewiſ-
ſen Formular, welches ſich bey
einem jeden Reichs-Stifte befin-
det, abgefaſſet.

Capitulum, Stift, ſiehe Collegium Canonicorum.

Capitulum, Capitel, ſiehe Collegium Canonicorum.

Capitulum, Capitel, ſiehe Collegium Canonicorum.

Capitulum, Capitel

Opodeldok, Name des flüssigen Kampferliniments, s. Linimente.

Opodeldok, Hermann, Schriftsteller, geb. 1. Juli 1812 zu Kleinbrunnen, studierte in Heidelberg und Berlin Theologie, wurde 1837 Vikar in Kleinbrunnen, 1839 Pfarrer in Hohenstein, 1844 in Kleinbrunnen, 1847 Dekan in Hohenstein, 1850 Konsistorialrat in Kleinbrunnen, 1852 Oberkonsistorialrat und Mitglied des Oberkirchenrats in Karlsruhe, 1853 Prälat und Vizepräsident des Oberkirchenrats, 1860 Präsident des Oberkirchenrats und Mitglied des Staatsministeriums, 1861 Wirklicher Geheimer Rat mit Exzellenzrang, 1868 Präsident des Ministeriums des Innern, 1876 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Auswärtigen, 1877 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Innern, 1878 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Auswärtigen, 1879 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Innern, 1880 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Auswärtigen, 1881 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Innern,

Blut haben, und weiß seine Na-
tur die Stoffe, die sie ihm zuführt,
nicht zu verarbeiten, so wird er
fett (sagt man), wird es in Folge
davon krank, so ist es eine Fett-
krankheit. Diese Fettkrankheit
ist eine Art Wassersucht, die
Krankheitsmaterien ansetzt, wie
sie sich in Fett ansetzen, und
diese Krankheit ist eine Art
Fett, das sich in seinen Bestand-
theilen von dem Fette, das wir
essen, nicht unterscheidet. Wenn
wir also Fett essen, so essen wir
Krankheitsmaterien, und wenn
wir Krankheitsmaterien essen,
so essen wir Fett. Wenn wir
Fett essen, so werden wir fett,
und wenn wir Krankheitsmate-
rien essen, so werden wir krank.
Wenn wir Fett essen, so werden
wir krank, und wenn wir Krank-
heitsmaterien essen, so werden
wir fett. Wenn wir Fett essen,
so werden wir fett, und wenn
wir Krankheitsmaterien essen,
so werden wir krank. Wenn wir
Fett essen, so werden wir krank,
und wenn wir Krankheitsmate-
rien essen, so werden wir fett.
Wenn wir Fett essen, so werden
wir fett, und wenn wir Krank-
heitsmaterien essen, so werden
wir krank. Wenn wir Fett essen,
so werden wir krank, und wenn
wir Krankheitsmaterien essen,
so werden wir

Cassiopeia, Sternbild der nördlichen Himmelshälfte, das an den Milchstraßenbogen grenzt und mit seinen 5 hellen Sternen, die ein W bilden, leicht zu finden ist. Der Stern α heißt Schedir, β Caph, γ Navi, δ Ruchbah, ε Segin. Cassiopeia ist eine Sternbildfigur des Perseus-Mythos. Sie war die Gemahlin des Königs Cepheus, die Mutter der Andromeda, die sich rühmte, schöner als die Nereiden zu sein, weshalb diese Poseidon um Rache anflehten. Dieser sandte eine Flut und ein Seeungeheuer, das Andromeda verschlingen sollte, bis Perseus sie befreite und heiratete. Cassiopeia wurde zur Strafe an den Himmel versetzt.

Cassiopeium, Element der Hafniumgruppe, Zeichen Cp, Ordnungszahl 72, Atomgewicht 178,6, Dichte 13,3, Schmelzpunkt 2150°, Siedepunkt 5400°, Wertigkeit 4, Name nach dem Sternbild Cassiopeia.

Cassiterit, Zinnstein, Kassiterit, Mineral, Zinndioxid, SnO_2, Dichte 6,8 bis 7,1, Härte 6 bis 7, tetragonal, Hauptzinnerz, Rohstoff für die Zinngewinnung.

Cassius, Dreißig- bis Vierzigjähriger, Verschwörer gegen Cäsar, Gegner des Antonius, Selbstmörder bei Philippi 42 v. Chr.

Cassius, Andreas, Dr. Arzt, Astronom, Professor der Medizin in Leiden, Verfasser des Werkes „De Cometa“ über den Kometen von 1618, † 1673.

Cassius, Johann Andreas, Dr. Arzt, Chemiker, Sohn des Andreas Cassius, Professor der Medizin in Amsterdam, † 1721.

Cassius, Johann Heinrich, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Johann Rudolf, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Basel, † 1791.

Cassius, Johann Wilhelm, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Robert, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Basel, † 1779.

Cassius, Wilhelm, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Wilhelm Heinrich, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Wilhelm Rudolf, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Basel, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Heinrich, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Rudolf, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Basel, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm Heinrich, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm Rudolf, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Basel, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Heinrich, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Rudolf, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Basel, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Heinrich, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Rudolf, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Basel, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Heinrich, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Rudolf, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Basel, † 1779.

Cassius, Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm Wilhelm, Dr. Arzt, Professor der Medizin in Leipzig, † 1779.

Castellum, Kastell, befestigtes Lager, Festung, Burg, Schloß, Zitadelle, Kastell, Kastellum, Kastellum, Kastellum

Canvas, Canevas, ital. canovaccio, Leinwand, Segeltuch, ein dichtes, leinenes Gewebe, das zu Segeln, Zelten, Malereien, Stickereien, Tapeten, Möbelüberzügen, Fußdecken, Schuhen, Hosen, Kleidern, Hüten, Mützen, Taschen, Säcken, Netzen, Schirmen, Fischerei-Geräthen, Bindfaden, Stricken, Tauen, Kabeln, Ankern, Schiffen, Booten, Flößen, Fahrzeugen, Wagen, Karren, Schlitten, Sänften, Betten, Matratzen, Kissen, Bandagen, Verbänden, Pflastern, Wundbalsamen, Salben, Pillen, Tränken, Pulvern, Tinkturen

eine Stadt zu erobern, und erhielt Belagerung die Stadt Bendermir, den Hafenplatz Hirat, die Provinz Kandahar, Kabul, Ghasna und Kaschmir, wo er 1 Jahr lang residirte, und sich mit Pracht und Ueppigkeit umgab. Nachdem er 3 Jahre lang Ruhe genossen hatte, so fiel er 1525 in Indien ein, eroberte Delhi, Agra, Lahor, Multan, und Sind, und machte diesen Staat, welcher bisher unter mehrere Beherrscher getheilt war, zu einem Reiche, und zwar zu dem größten, das jemahls in Indien war. Er starb 1530 zu Agra, und hinterließ 4 Söhne, unter welchen Humajun, der älteste, das Reich erhielt. Dieser Prinz hatte viele Unruhen zu erdulden, und mußte sogar 15 Jahre lang sein Vaterland verlassen. Er starb 1556 zu Delhi, und hinterließ einen Sohn, Akbar, welcher ihm in der Regierung folgte, und ein Reich, das sich von Bengalen bis an die Grenzen von Persien erstreckte, und von Kaschmir bis an das Vorgebirge Comorin. Akbar war ein großer Regent, und hatte viele Kriege zu führen, welche ihn aber nicht abhielten, sich mit Wissenschaften zu beschäftigen. Er starb 1605 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, Selim, Daniel und Murad, welche sich in die Regierung theilten. Selim, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von vielen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1600 nach Bengalen geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Bengalen nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1627 zu Kaschmir, und hinterließ 3 Söhne, Schah Jehan, Schah Schudscha und Aurengzeb. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1616 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1666 zu Agra, und hinterließ 4 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1636 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1707 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1696 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1727 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1716 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1737 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1736 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1757 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1756 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1777 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1776 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1797 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1796 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1817 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1816 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1837 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1836 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1857 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1856 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1877 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1876 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1897 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1896 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1917 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1916 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1937 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1936 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1957 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1956 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1977 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1976 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 1997 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 1996 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2017 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2016 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2037 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2036 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2057 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2056 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2077 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2076 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2097 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2096 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2117 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2116 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2137 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2136 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2157 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2156 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2177 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2176 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2197 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2196 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2217 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2216 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2237 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2236 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2257 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2256 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2277 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2276 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2297 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2296 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2317 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2316 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2337 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2336 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2357 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2356 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2377 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2376 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2397 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2396 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2417 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2416 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2437 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2436 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2457 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2456 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2477 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2476 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2497 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2496 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2517 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2516 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2537 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2536 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2557 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2556 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2577 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2576 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2597 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2596 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2617 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2616 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2637 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2636 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2657 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2656 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2677 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2676 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2697 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2696 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2717 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2716 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2737 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2736 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2757 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2756 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2777 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2776 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2797 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2796 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2817 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Bahadur, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Bahadur. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2816 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2837 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Jehangir, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Jehangir. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2836 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2857 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Schah Jehan, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Schah Jehan. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2856 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dekaner nach seiner Thronbesteigung als ihren Beherrscher ansahen. Er starb 2877 zu Agra, und hinterließ 3 Söhne, welche sich in die Regierung theilten. Aurengzeb, der älteste, bestieg den Thron, und nannte sich Aurengzeb. Er war ein Prinz von großen Talenten, und hatte sich schon als Kronprinz durch seine Thaten berühmt gemacht. Sein Vater hatte ihn 2876 nach Dekan geschickt, um einen Aufstand zu dämpfen, welcher daselbst ausgebrochen war. Er that dieses, und machte sich dadurch so beliebt, daß ihn die Dek

Ehe als Frau Cunitzia, † 1. Dez. 1649 in Breslau, wo sie seit 1646 als Witwe des Arztes Elias Cunitzius († 1647) lebte. Sie war eine Schülerin des Astronomen Johann Baptist Cysat in Luzern und Freundin des Astronomen Johannes Hevelius in Danzig, mit dem sie einen lebhaften Briefwechsel führte. Sie berechnete 1650 Ephemeriden für 1651 und 1652, die sie in Breslau herausgab. Ihr Name ist in der Geschichte der Astronomie dadurch bekannt geworden, daß sie zuerst die Bahn des Kometen von 1618 berechnete, den Kepler in seinem Werke »Cometae« (1619) behandelt hatte. Sie fand, daß die Bahn eine Parabel sei, und bestimmte die Elemente derselben. Ihre Berechnungen sind in Hevelius' »Cometographia« (Danz. 1668) enthalten.

Cunitzius, Nikolaus, Astronom, geb. 1610 in Schlesien, gest. 1652 in Breslau, war Arzt daselbst und Freund des Astronomen Johannes Hevelius in Danzig, mit dem er einen lebhaften Briefwechsel führte. Er berechnete 1650 Ephemeriden für 1651 und 1652, die er in Breslau herausgab. Sein Name ist in der Geschichte der Astronomie dadurch bekannt geworden, daß er zuerst die Bahn des Kometen von 1618 berechnete, den Kepler in seinem Werke »Cometae« (1619) behandelt hatte. Er fand, daß die Bahn eine Parabel sei, und bestimmte die Elemente derselben. Seine Berechnungen sind in Hevelius' »Cometographia« (Danz. 1668) enthalten.

Cuno, Johann Friedrich, Bildhauer, geb. 1. Juli 1778 zu Hamburg, gest. 1. Juli 1856 in Rom, ging 1802 nach Rom, wo er sich unter Thorwaldsens Leitung ausbildete. Seine Hauptwerke sind: Ruth und Naomi, Amor und Psyche, Hero und Leander, Venus und Adonis, Amor und Venus, Amor und Phaon, Amor und Hebe, Amor und Ganymed, Amor und Nymphe, Amor und Bacchantin, Amor und Flora, Amor und Grazie, Amor und Musen, Amor und Apollo, Amor und Diana, Amor und Mars, Amor und Minerva, Amor und Vulkan, Amor und Neptun, Amor und Pluto, Amor und Proserpina, Amor und Ceres, Amor und ...

Mann Gottes, auch in Candidat, Candidatus, ein Mann, der sich um ein Amt bewirbt, um eine Würde, Ehrenstelle, auf welchem Gebiet das sein mag, Candidatus consulatus, Candidatus regni, Candidatus ecclesiae, Candidatus professionis, Candidatus medicinae, Candidatus juris, Candidatus philosophiae, Candidatus artium, Candidatus theologiae, Candidatus ministerii, Candidatus sacrae scripturae, Candidatus sacrae theologiae, Candidatus sacrorum ordinum, Candidatus sacerdotii, Candidatus episcopatus, Candidatus archiepiscopatus, Candidatus cardinalatus, Candidatus papatus, Candidatus pontificatus, Candidatus sanctitatis, Candidatus beatitudinis, Candidatus divinitatis, Candidatus immortalitatis, Candidatus aeternitatis, Candidatus gloriae, Candidatus paradisi, Candidatus coelestis regni, Candidatus coelestis hierarchiae, Candidatus coelestis militiae, Candidatus coelestis curiae, Candidatus coelestis aulae, Candidatus coelestis consistorii, Candidatus coelestis senatus, Candidatus coelestis ordinis, Candidatus coelestis gradus, Candidatus coelestis dignitatis, Candidatus coelestis officii, Candidatus coelestis ministerii, Candidatus coelestis sacerdotii, Candidatus coelestis episcopatus, Candidatus coelestis archiepiscopatus, Candidatus coelestis cardinalatus, Candidatus coelestis papatus, Candidatus coelestis pontificatus, Candidatus coelestis sanctitatis, Candidatus coelestis beatitudinis, Candidatus coelestis divinitatis, Candidatus coelestis immortalitatis, Candidatus coelestis aeternitatis, Candidatus coelestis gloriae, Candidatus coelestis

Carlsruhe (hier). Diese Anstalt ist 1825 gegründet und 1833 eröffnet worden. Sie hat 3 Abtheilungen, für Taubstumme, Blinde und Schwachsinnige, und zählt 1 Vorsteher, 1 Hausvater, 1 Hausmutter, 1 Lehrer, 1 Lehrerin, 1 Gehülfen, 1 Gehülfin, 1 Wärterin, 1 Wärter, 1 Köchin, 1 Waschfrau, 1 Hausmagd, 1 Arzt, 1 Geistlichen, 1 Musiklehrer, 1 Zeichenlehrer, 1 Gymnasialprofessor, 1 Lehrer der Gewerbsschule, 1 Lehrer der Realschule, 1 Lehrer der Volksschule, 1 Lehrer der Industrieschule, 1 Lehrer der Handelsschule, 1 Lehrer der Landwirthschaft, 1 Lehrer der Gärtnerei, 1 Lehrer der Schreinerei, 1 Lehrer der Schneiderei, 1 Lehrer der Schuhmacherei, 1 Lehrer der Buchbinderei, 1 Lehrer der Korbflechterei, 1 Lehrer der Bürstenbinderei, 1 Lehrer der Strohflechterei, 1 Lehrer der Weberei, 1 Lehrer der Spinnerei, 1 Lehrer der Seilerei, 1 Lehrer der Bürstenmacherei, 1 Lehrer der Drechslerei, 1 Lehrer der Wagnerei, 1 Lehrer der Schlosserei, 1 Lehrer der Gerberei, 1 Lehrer der Sattlerei, 1 Lehrer der Schmiedekunst, 1 Lehrer der Maurerarbeit, 1 Lehrer der Zimmerarbeit, 1 Lehrer der Hafnerarbeit, 1 Lehrer der Glaserarbeit, 1 Lehrer der Anstreicherarbeit, 1 Lehrer der Tünchnerarbeit, 1 Lehrer der Steinhauerarbeit, 1 Lehrer der Schreinerarbeit, 1 Lehrer der Schneiderarbeit, 1 Lehrer der Schuhmacherarbeit, 1 Lehrer der Buchbinderarbeit, 1 Lehrer der Korbflechterarbeit, 1 Lehrer der Bürstenbinderarbeit, 1 Lehrer der Strohflechterarbeit, 1 Lehrer der Weberarbeit, 1 Lehrer der Spinnerarbeit, 1 Lehrer der Seilerarbeit, 1 Lehrer der Bürstenmacherarbeit, 1 Lehrer der Drechslerarbeit, 1 Lehrer der Wagnerarbeit, 1 Lehrer der Schlosserarbeit, 1 Lehrer der Gerberarbeit, 1 Lehrer der Sattlerarbeit, 1 Lehrer der Schmiedekunstarbeit

Cardelli, Lucas, engl. Maler und Kupferstecher, geb. 1557 in Florenz, gest. 1599 in London, ging als Kind mit seinem Vater, dem Bildhauer Peter C., nach England, wo er sich ausschließlich der Kupferstecherkunst widmete. Er hat eine große Anzahl Porträte, Landschaften, Ansichten, Allegorien, Genrebilder etc. gestochen, die sich durch Feinheit der Arbeit auszeichnen. Sein Hauptwerk ist das Porträt der Königin Elisabeth, welches sie auf dem Throne sitzend darstellt, Reichsapfel und Scepter in der Hand, Krone auf dem Haupte, Gerechtigkeit und Wahrheit zu ihren Füßen, Liebe, Ehre, Glück und Tugend zu ihrer Rechten, Zwietracht, Betrug und Neid zu ihrer Linken. Dieses Porträt, das sich durch Reichtum der Erfindung und Feinheit der Ausführung auszeichnet, ist sehr selten. Ein Exemplar desselben befindet sich in der Sammlung der Königin Victoria in Windsor. Ein anderes Porträt der Königin Elisabeth, das sie in ihrem Staatsgewande darstellt, ist ebenfalls sehr selten. Ein Exemplar desselben befindet sich in der Sammlung des Herzogs von Devonshire in Chatsworth. Ein drittes Porträt der Königin, auf dem sie Gerechtigkeit und Wahrheit zu ihren Füßen hat, ist ebenfalls sehr selten. Ein Exemplar desselben befindet sich in der Sammlung des Herzogs von Devonshire in Chatsworth.

Cardelli, Lucas, engl. Maler und Kupferstecher, geb. 1557 in Florenz, gest. 1599 in London, ging als Kind mit seinem Vater, dem Bildhauer Peter C., nach England, wo er sich ausschließlich der Kupferstecherkunst widmete. Er hat eine große Anzahl Porträte, Landschaften, Ansichten, Allegorien, Genrebilder etc. gestochen, die sich durch Feinheit der Arbeit auszeichnen. Sein Hauptwerk ist das Porträt der Königin Elisabeth, welches sie auf dem Throne sitzend darstellt, Reichsapfel und Scepter in der Hand, Krone auf dem Haupte, Gerechtigkeit und Wahrheit zu ihren Füßen, Liebe, Ehre, Glück und Tugend zu ihrer Rechten, Zwietracht, Betrug und Neid zu ihrer Linken. Dieses Porträt, das sich durch Reichtum der Erfindung und Feinheit der Ausführung auszeichnet, ist sehr selten. Ein Exemplar desselben befindet sich in der Sammlung der Königin Victoria in Windsor. Ein anderes Porträt der Königin Elisabeth, das sie in ihrem Staatsgewande darstellt, ist ebenfalls sehr selten. Ein Exemplar desselben befindet sich in der Sammlung des Herzogs von Devonshire in Chatsworth. Ein drittes Porträt der Königin, auf dem sie Gerechtigkeit und Wahrheit zu ihren Füßen hat, ist ebenfalls sehr selten. Ein Exemplar desselben befindet sich in der Sammlung des Herzogs von Devonshire in Chatsworth.

weiter, in Bezug auf seine Verdienste um Christenheit, die Menschheit, die Kirche, die Wissenschaft, die Kunst, die Literatur, die Armen, die Kranken, die Gefangenen, die Sklaven, die Juden und sogar gegenüber Heiden, die Ungläubigen, Häretiker, Schismatiker, Feinde und Verfolger der wahren Kirche, ja gegenüber allen Menschen, die ihm Unrecht zugefügt haben, und sich mit unserem Heiland Jesu Christo, seinen Aposteln und Heiligen, seinen Lehren, Thaten, Leiden, Tode, Auferstehung, Himmelfahrt, Wiederkunft, Gericht, Lohn und Strafe, Gnade, Barmherzigkeit, Liebe, Geduld, Demuth, Sanftmuth, Keuschheit, Armuth, Gehorsam, Fasten, Abtödtung, Gebet, Opfer, Sakramenten, Sakramentalien, Ablaß, Fegfeuer, Hölle, Himmel, Auferstehung des Fleisches, ewiges Leben, Dreifaltigkeit, Gottheit, Menschwerdung, Jungfrauschaft, Mutterschaft, Verehrung, Anrufung, Fürbitte, Gemeinschaft der Heiligen, Engel, Teufel, Sünde, Erbsünde, Gnade, Rechtfertigung, Verdienst, Glaube, Hoffnung, Liebe, Kirche, Papst, Bischöfe, Priester, Diakonen, Subdiakonen, Akolythen, Exorcisten, Lektoren, Ostiarien, Regularen, Mönchen, Nonnen, Ordensstiftern, Ordensregeln, Ordenskleidern, Ordensgelübden, Wallfahrten, Reliquien, Bildern, Kreuzen, Kirchen, Kapellen, Altären, Kirchengeräthen, Kirchengewändern, Kirchenmusik, Kirchengesang, Kirchenbau, Kirchenfarben, Kirchenfesten, Kirchenfasten, Kirchenjahr, Kirchenämtern, Kirchenstrafen, Kirchenbann, Kirchenbuße, Kirchenversammlungen, Kirchenvätern, Kirchenlehrern, Kirchenschriftstellern, Kirchenschriftstellerei, Kirchenrecht, Kirchenverfassung, Kirchenregierung, Kirchenverwaltung, Kirchenvermögen, Kirchenpfründen, Kirchenpatronat, Kirchenbaulast, Kirchenvisitation, Kirchenzucht, Kirchenordnung, Kirchenbuch, Kirchenschule, Kirchenschulwesen, Kirchenschulzwang, Kirchenschulaufsicht, Kirchenschulbesuch, Kirchenschulbücher, Kirchenschulgebäude, Kirchenschulgeräthen, Kirchenschulgeld, Kirchenschulfreiheit, Kirchenschulpflicht, Kirchenschulprüfung, Kirchenschulzeugniß, Kirchenschulversäumniß, Kirchenschulstrafe, Kirchenschulentlassung, Kirchenschulaufnahme, Kirchenschulabgang, Kirchenschulwechsel, Kirchenschulwiederholung, Kirchenschulversetzung, Kirchenschulklassen, Kirchenschulstufen, Kirchenschulabtheilungen, Kirchenschulcursen, Kirchenschulsemestern, Kirchenschuljahren, Kirchenschulferien, Kirchenschulvacationen, Kirchenschulsonntagen, Kirchenschulfeiertagen, Kirchenschulwochentagen, Kirchenschulstunden, Kirchenschulminuten, Kirchenschulsekunden, Kirchenschulmomenten, Kirchenschulaugenblicken, Kirchenschulewigkeiten, Kirchenschulunendlichkeiten, Kirchenschulallmächtigkeiten, Kirchenschulallwissenheiten, Kirchenschulallgegenwärtigkeiten, Kirchenschulallbarmherzigkeiten, Kirchenschulallgerechtigkeiten, Kirchenschulallheiligkeiten, Kirchenschulallseligkeiten, Kirchenschulallherrlichkeiten, Kirchenschulallmajestäten, Kirchenschulallgottheiten, Kirchenschulallpersonen, Kirchenschulallwesen, Kirchenschulallnaturen, Kirchenschulallsubstanzen, Kirchenschulallaccidenzien, Kirchenschulallmodi, Kirchenschulallformen, Kirchenschulallmaterien, Kirchenschulallstoffen, Kirchenschulallelementen, Kirchenschulallatomen, Kirchenschulallmolekülen, Kirchenschulallkörpern, Kirchenschulallräumen, Kirchenschulallzeiten, Kirchenschulallbewegungen, Kirchenschulallkräften, Kirchenschullallgesetzen, Kirchenschulallursachen, Kirchenschulallwirkungen, Kirchenschulallzwecken, Kirchenschulallmitteln, Kirchenschulallwegen, Kirchenschulallzielen, Kirchenschulallanfängen, Kirchenschulallenden, Kirchenschulallmitten, Kirchenschulallrändern, Kirchenschulallflächen, Kirchenschulallkanten, Kirchenschulallecken, Kirchenschulallpunkten, Kirchenschullallinien, Kirchenschulallwinkeln, Kirchenschulallkreisen, Kirchenschulallkugeln, Kirchenschulallcylindern, Kirchenschulallkegeln, Kirchenschulallpyramiden, Kirchenschulallprismen, Kirchenschulallpolyedern, Kirchenschulallkrystallen, Kirchenschulallmineralien, Kirchenschulallgesteinen, Kirchenschulallerzen, Kirchenschulallmetallen, Kirchenschulallsalzen, Kirchenschulallsäuren, Kirchenschulallbasen, Kirchenschulallneutralsalzen, Kirchenschulallsäuerlingen, Kirchenschulallbasischen Sal

mit den Händen einen Kreis, den Herrschaften einen Knix, Herrn und Damen machen, Hut und Stock, Handschuh und Fächer, seine Freude, Vergnügen, oder Leidwesen, Verdruß, Unwillen, Zorn, Haß, Liebe, Gunst, Ungunst, Neid, Mißgunst, seinen Willen, Meinung, Gedanken, Vorsatz, Entschluß, Gehorsam, Ungehorsam, Bitten, Flehen, Danken, Verzeihung, Abbitte, Versöhnung, Frieden, Krieg, Sieg, Niederlage, Flucht, Verfolgung, Ja, Nein, Ich, Du, Er, Sie, Es, Wir, Ihr, Sie, Mein, Dein, Sein, Unser, Euer, Ihr, Sie, Dieser, Jener, Welcher, Jemand, Niemand, Alle, Einer, Keiner, Beyder, Beyde, Beyde, Beyde

Cardinal, Kardinal und Kardinal Priester, Kardinal Diakonus, Kardinal Bischof, Kardinal Kollegium, Kardinal Kongregation, Kardinal Konsistorium, Kardinal Protektor, Kardinal Vikar, Kardinal Nepot, Kardinal Legat, Kardinal Nuntius, Kardinal Kollektor, Kardinal Auditor, Kardinal Pönitentiarius, Kardinal Kanzler, Kardinal Kämmerer, Kardinal Sekretär, Kardinal Prodatar, Kardinal Sakristan, Kardinal Bibliothekar, Kardinal Archivar, Kardinal Pen

(Arzneyk.) auf den Hirſch ꝛc. Der Cortiſolbalſam iſt ein dicker Balſam, der Lebern, Milz und Nieren ſtärkt, und ſonderlich wider die Gelbſucht, auch wider Verſtopfungen der Gedärme und der Mutter gebraucht wird. Er wird gemacht von Cortiſolöl, Mandelöl, Terpentin, Wachs und Zucker, ſo viel man will. Das Cortiſolöl wird gemacht von Cortiſolwaſſer und Mandelöl, ſo viel man will, und Zucker, ſo viel genug iſt, daß es ſüß wird. Das Cortiſolwaſſer wird gemacht von Cortiſolſalz, ſo viel man will, und Waſſer, ſo viel genug iſt, daß es nicht zu ſtark wird. Das Cortiſolſalz wird gemacht von der Aſche der Cortiſolkräuter, ſo viel man will, und Eſſig, ſo viel genug iſt, daß es ſich auflöſet, und Weinſtein, ſo viel man will, und Waſſer, ſo viel genug iſt, daß es ſich auflöſet.

Cortiſolbalſam, ſ. Cortiſol.

Cortiſolkräuter, ſ. Cortiſol.

Cortiſolöl, ſ. Cortiſol.

Cortiſolſalz, ſ. Cortiſol.

Cortiſolwaſſer, ſ. Cortiſol.

Cortona, Pietro da, ſ. Berrettini.

Corvinus, Matthias, König in Ungarn, ſ. Matthias.

Corvus, ſ. Rabe.

Corycius, ſ. Cilicien.

Corydon, ſ. Lerche.

Corylus, ſ. Haſelſtaude.

Corymbus, ſ. Blumenſtrauß.

Coryphäus, ſ. Anführer.

Coſa, Juan de la, ſ. Juan.

Coſa, Juan de la, ſ. Amerigo Veſpucci.

Coſa, Juan de la, ſ. Columbus.

Coſa, Juan de la, ſ. Ojeda.

Coſa, Juan de la, ſ. Rodrigo de Bastidas.

Coſa, Juan de la, ſ. Vicente Yañez Pinzon.

Coſa, Juan de la, ſ. Weltkarte.

Coſa, Juan de la, ſ. Weltkugel.

Coſa, Juan de la, ſ. Weltmeer.

Coſa, Juan de la, ſ. Weltumſegelung.

Coſa, Juan de la, ſ. Weſtindien.

Coſa, Juan de la, ſ. Zeitrechnung.

Coſa, Juan de la, ſ. Zone.

Coſa, Juan de la, ſ. Zonen.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerrohr.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerſiederey.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerſyrup.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerwerk.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerwurzel.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Indien gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Portugall gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Spanien gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Weſtindien gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zucker gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerſiederey gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerſyrup gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerwerk gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerzeug gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerzeug, weißes, gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zucker gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerſiederey gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerſyrup gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerwerk gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerzeug gemacht wird.

Coſa, Juan de la, ſ. Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerzeug, weißes, zu machen, wie es in Zuckerzeug, weißes, gemacht wird.

Thomas Aquinas, the great Schoolman, and Bonaventura, the Seraphic Doctor, were also Cardinals. Among the Cardinals who have been distinguished for their learning, we may mention Baronius, Bellarmine, Pallavicini, Sadoleto, Contarini, Pole, Perron, Mezzofanti, Wiseman, and Newman. Cardinal Ximenes was a great statesman, and Cardinal Richelieu was a great statesman and warrior. Cardinal Wolsey was a statesman, and Cardinal Mazarin was a statesman and diplomatist. Cardinal Fleury was a statesman, and Cardinal Consalvi was a statesman and diplomatist. Cardinal Antonelli was a statesman, and Cardinal Hohenlohe was a statesman and diplomatist. Cardinal Ximenes was a great statesman and warrior, and Cardinal Richelieu was a great statesman and warrior. Cardinal Wolsey was a statesman, and Cardinal Mazarin was a statesman and diplomatist. Cardinal Fleury was a statesman, and Cardinal Consalvi was a statesman and diplomatist. Cardinal Antonelli was a statesman, and Cardinal Hohenlohe was a statesman and diplomatist.

The Cardinals are divided into three orders, namely, Cardinal Bishops, Cardinal Priests, and Cardinal Deacons. The Cardinal Bishops are seven in number, and are the Bishops of the seven suburbicarian sees, namely, Ostia, Velletri, Porto, Santa Rufina, Frascati, Albano, and Palestrina. The Cardinal Priests are fifty in number, and are the Priests of the fifty titular churches of Rome. The Cardinal Deacons are fourteen in number, and are the Deacons of the fourteen regions of Rome. The Cardinal Bishops are the highest in rank, and the Cardinal Deacons are the lowest. The Cardinal Bishops are the only Cardinals who have the right to vote in the election of the Pope. The Cardinal Priests and Cardinal Deacons have the right to vote in the election of the Pope, but they are not eligible for the papacy. The Cardinal Bishops are eligible for the papacy, and they are the only Cardinals who have the right to vote in the election of the Pope. The Cardinal Priests and Cardinal Deacons have the right to vote in the election of the Pope, but they are not eligible for the papacy.

The Cardinals are appointed by the Pope, and they are the only persons who have the right to vote in the election of the Pope. The Cardinals are the only persons who have the right to vote in the election of the Pope. The Cardinals are the only persons who have the right to vote in the election of the Pope. The Cardinals are the only persons who have the right to vote in the election of the Pope.

wenden, alle wichtigen Theile, wie Herz, Lungen, Leber, Nieren, Gehirn, Rückenmark und Nerven, Milz und Gefäße, sowie die Verbindungen der Gefäße mit den Eingeweiden, Muskeln, Knochen und Gelenken, Haut und Haaren, Zähnen und Nägeln, Augen und Ohren, Nase und Zunge, Mund und Schlund, Speiseröhre und Magen, Darmkanal, Bauchspeicheldrüse, Gallenblase, Harnblase, Geschlechtstheilen, Brüsten, Gebärmutter, Eierstöcken, Hoden, Samenbläschen, Samenleitern, Ruthe, Vorhaut, Eichel, Samenstrang, Hodensack, Mutterscheide, Schamlippen, Kitzler, Jungfernhäutchen, Mutterkuchen, Nabelschnur, Fruchtwasser, Eihäuten, Frucht, Knochen, Muskeln, Gefäßen, Nerven, Eingeweiden, Haut, Haaren, Zähnen, Nägeln, Augen, Ohren, Nase, Zunge, Mund, Schlund, Speiseröhre,

der „Christus natalicius“ und dessen Abbildungen zum Neujahrsgeschenke. Die Päpste und die Fürsten wirkten durch Beispiel und Gesetz für die Einführung des Neujahrsgeschenkes; die Geistlichen und Lehrer durch Predigt und Schule. Nach Sueton, Aug. 75, und Dio Cassius, lib. 55, p. 561 hat Augustus zuerst das Neujahrsgeschenk eingeführt. Das Geschenk wurde in Gestalt von Münzen mit Augustus Bildnisse gegeben. Tiberius hat die Sitte beibehalten, aber Caligula, Nero und Vitellius haben sie wieder abgeschafft. Domitian hat sie wiederum eingeführt, Nerva sie wieder abgeschafft, Trajan sie wieder eingeführt, Hadrian sie wieder abgeschafft, Antonin sie wieder eingeführt, Marc Aurel sie wieder abgeschafft, Commodus sie wieder eingeführt, Pertinax sie wieder abgeschafft, Julian sie wieder eingeführt, Jovian sie wieder abgeschafft, Valentinian sie wieder eingeführt, Gratian sie wieder abgeschafft, Theodosius sie wieder eingeführt, Honorius sie wieder abgeschafft, Theodosius sie wieder eingeführt, Arcad

Cavalgeant Cavalier, Cavalleant, Cavalcant, ſ. m. (Mal.) ein Pferd, welches ſchöne Lenden hat, und ſich gut tummelt. Ein Pferd, das gute Lenden hat, und ſich gut tummelt, heißt ein Cavalgeant.

Cavalgeant, Cavalgeante, ſ. m. (Bau.) ein Gebälke, welches in der Mitte, wo es auf die Säule kommt, mehr hervorſpringt, als an den Seiten, welches man auch Cavalgeant, Cavalcant, Cavalcante, Cavalcante, Cavalcante

Carlsgraben, Straßenplatz in Fürth, 1. Bez., 1 Gde. Fürth, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gasthaus, 1 Brauerei, 20 Wohnhäuser.

Carlshof, Gut bei Zell, 1 Gde. Zell.

Carlshof, Einöde und Schloß Carlshof, Sitz des Freiherrlich Carl Freyberg'schen Familienfideikommisses, 1 Gde. Hohenschwangau, 1 Kirche, 1 Schloß, 1 Gasthaus, 1 Brauerei, 1 Ziegelei, 1 Mühle, 1 Sägmühle, 1 Wirthschaftsgebäude, 1 Wohnhaus, 1 Wirthschaftsgebäude, 1 Wohnhaus mit 3 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 2 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 1 Wirthschaftsgebäude, 1 Wohnhaus mit 2 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 3 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 4 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 5 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 6 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 7 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 8 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 9 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 10 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 11 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 12 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 13 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 14 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 15 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 16 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 17 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 18 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 19 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 20 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 21 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 22 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 23 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 24 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 25 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 26 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 27 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 28 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 29 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 30 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 31 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 32 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 33 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 34 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 35 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 36 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 37 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 38 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 39 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 40 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 41 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 42 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 43 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 44 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 45 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 46 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 47 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 48 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 49 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 50 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 51 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 52 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 53 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 54 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 55 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 56 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 57 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 58 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 59 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 60 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 61 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 62 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 63 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 64 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 65 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 66 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 67 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 68 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 69 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 70 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 71 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 72 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 73 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 74 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 75 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 76 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 77 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 78 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 79 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 80 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 81 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 82 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 83 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 84 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 85 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 86 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 87 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 88 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 89 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 90 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 91 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 92 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 93 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 94 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 95 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 96 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 97 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 98 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 99 Wirthschaftsgebäuden, 1 Wohnhaus mit 100 Wirthschaftsgebäuden.

Carlsplatz, Straßenplatz in Fürth, 1. Bez., 1 Gde. Fürth, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Gasthaus, 1 Brauerei, 20 Wohnhäuser.

gefuchte Cartouchenbox; bei der alten Montirungsart, wo die Cartouchen in einer Tasche getragen wurden, eine Tasche, worin die Cartouchen getragen werden.

Cartouche, eine Feder-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Federn in Cylinderform, d. h. von gleicher Dicke, enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Kegel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Federn in Kegelform, d. h. von verschiedener Dicke, enthält, wie sie in der Regel nicht zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Kugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Schrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Spreng-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Sprengkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Stahlfeder-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Stahlfedern enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Stahlkugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Stahlkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Stahlschrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Stahlschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Stein-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Steine enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Stein-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Steinkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Stein-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Steinschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zink-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zinkkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zink-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zinkkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zink-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zinkschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündhütchen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündhütchen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündnadel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündnadeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündpillen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündpillen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündspiegel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündspiegel enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstift-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstifte enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoff enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Spreng-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffsprengkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Stahlfeder-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffstahlfedern enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Stahlkugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffstahlkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Stahlschrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffstahlschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Stein-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffsteine enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Stein-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffsteinkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Stein-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffsteinschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zink-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzinkkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zink-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzinkkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zink-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzinkschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündhütchen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündhütchen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündnadel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündnadeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündpillen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündpillen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündspiegel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündspiegel enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstift-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstifte enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoff enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Spreng-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffsprengkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Stahlfeder-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffstahlfedern enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Stahlkugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffstahlkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Stahlschrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffstahlschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Stein-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffsteine enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Stein-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffsteinkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Stein-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffsteinschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zink-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzinkkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zink-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzinkkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zink-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzinkschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündhütchen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündhütchen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündnadel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündnadeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündpillen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündpillen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündspiegel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündspiegel enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstift-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstifte enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoff enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Spreng-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffsprengkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlfeder-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffstahlfedern enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlkugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffstahlkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlschrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffstahlschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffsteine enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffsteinkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffsteinschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzinkkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzinkkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzinkschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündhütchen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündhütchen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündnadel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündnadeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündpillen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündpillen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündspiegel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündspiegel enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstift-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstifte enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoff enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Spreng-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsprengkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlfeder-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffstahlfedern enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlkugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffstahlkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlschrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffstahlschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsteine enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsteinkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsteinschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzinkkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzinkkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzinkschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündhütchen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündhütchen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündnadel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündnadeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündpillen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündpillen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündspiegel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündspiegel enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstift-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstifte enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoff enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Spreng-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsprengkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlfeder-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffstahlfedern enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlkugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffstahlkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlschrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffstahlschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsteine enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsteinkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsteinschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzinkkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzinkkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzinkschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündhütchen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündhütchen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündnadel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündnadeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündpillen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündpillen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündspiegel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündspiegel enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstift-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstifte enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoff enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Spreng-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsprengkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlfeder-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffstahlfedern enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlkugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffstahlkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlschrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffstahlschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsteine enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsteinkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsteinschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzinkkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzinkkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzinkschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündhütchen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündhütchen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündnadel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündnadeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündpillen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündpillen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündspiegel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündspiegel enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstift-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstifte enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoff enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Spreng-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsprengkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlfeder-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffstahlfedern enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlkugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffstahlkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stahlschrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffstahlschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsteine enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsteinkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Stein-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffsteinschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzinkkörper enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzinkkugeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zink-Schrot-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzinkschrot enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündhütchen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündhütchen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündnadel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündnadeln enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündpillen-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündpillen enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündspiegel-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündspiegel enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstift-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstifte enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Cartouche wird genannt, wenn dieselbe Zündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoffzündstoff enthält, wie sie in der Regel zur Verwendung gelangen.

Cartouche, eine Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Zündstoff-Kugel-Cartouche wird genannt, wenn

Carnate, Adj., s. v. w. incarnate.

Carnation, Fleischfarbe, Incarnat.

Carnaval, Carnevale, Fastnacht, Fastnachtszeit, Fastnachtsfest, Fastnachtsspiel, Fastnachtsbelustigungen, Fastnachtsmummerei, Fastnachtsmaskerade, Fastnachtsball, Fastnachtsschmaus, Fastnachtsgericht, Fastnachtsgericht halten, Fastnachtsgericht halten über Jemand, Fastnachtsgericht halten über Jemand, der ... Fastnachtsgericht halten über Jemand, der ... Fastnachtsgericht halten über Jemand, der ...

nerley Charakterzeichen, als die Buchstaben und Ziffern, womit sie sich die Ihrigen schreiben. Sonst sind sie auch in Absicht auf Religion, Sprache, Kleidung, Sitten und Gesetze verschieden.

Carolina, Königreich Schweden in der Provinz Norrland, hat an Bergen keine hohen Bergrücken und Gebirge, sondern nur einzelne Berge, die aber sehr hoch sind. Die Thäler sind hoch und breit, und haben Seehöhen und Teiche. Die Einwohner sind Lappen, die sich in Absicht auf Religion, Sprache, Kleidung, Sitten und Gesetze von den übrigen Einwohnern dieses Landes unterscheiden.

Carolinen-Insel, Gruppe, Südsee-Inseln, große Insel, welche mehrere kleine Inseln in sich begreift, und von den Einwohnern Ulea genannt wird. Sie ist 30 Meilen von Ulithi entfernt.

Carolinen, Neue Insel im Indischen Ocean, von den Einwohnern Pelew genannt.

Carolinen, Insel neue Temiren, eine der Philippinischen Inseln, 10 Meilen von Mindanao.

Carolinen, Insel in der südlichen Südsee, 30 Meilen von Ulithi, ist sehr klein, und wird von den Einwohnern Pulo Anna genannt. Sie hat nur wenig Einwohner, die sich von den Früchten der Erde nähren, und in Absicht auf Religion, Sprache, Kleidung, Sitten und Gesetze von den Einwohnern dieses Landes unterscheiden. Sonst haben sie auch in Absicht auf Religion, Sprache, Kleidung, Sitten und Gesetze in Carolinen, wohnen aber nur in einzelnen Familien, und haben keine Könige, sondern jede Familie hat ihren eigenen Herrn, der sie regiert.

Carolinen-Insel, Gruppe, Südsee-Inseln, große Insel, welche mehrere kleine Inseln in sich begreift, und von den Einwohnern Ulea genannt wird. Sie ist 30 Meilen von Ulithi entfernt.

Carolinen, Neue Insel im Indischen Ocean, von den Einwohnern Pelew genannt.

Carolinen, Insel neue Temiren, eine der Philippinischen Inseln, 10 Meilen von Mindanao.

Carolinen, Insel in der südlichen Südsee, 30 Meilen von Ulithi, ist sehr klein, und wird von den Einwohnern Pulo Anna genannt. Sie hat nur wenig Einwohner, die sich von den Früchten der Erde nähren, und in Absicht auf Religion, Sprache, Kleidung, Sitten und Gesetze von den Einwohnern dieses Landes unterscheiden. Sonst haben sie auch in Absicht auf Religion, Sprache, Kleidung, Sitten und Gesetze in Carolinen, wohnen aber nur in einzelnen Familien, und haben keine Könige, sondern jede Familie hat ihren eigenen Herrn, der sie regiert.

Carolinen-Insel, Gruppe, Südsee-Inseln, große Insel, welche mehrere kleine Inseln in sich begreift, und von den Einwohnern Ulea genannt wird. Sie ist 30 Meilen von Ulithi entfernt.

Carolinen, Neue Insel im Indischen Ocean, von den Einwohnern Pelew genannt.

Carolinen, Insel neue Temiren, eine der Philippinischen Inseln, 10 Meilen von Mindanao.

Carolinen, Insel in der südlichen Südsee, 30 Meilen von Ulithi, ist sehr klein, und wird von den Einwohnern Pulo Anna genannt. Sie hat nur wenig Einwohner, die sich von den Früchten der Erde nähren, und in Absicht auf Religion, Sprache, Kleidung, Sitten und Gesetze von den Einwohnern dieses Landes unterscheiden. Sonst haben sie auch in Absicht auf Religion, Sprache, Kleidung, Sitten und Gesetze in Carolinen, wohnen aber nur in einzelnen Familien, und haben keine Könige, sondern jede Familie hat ihren eigenen Herrn, der sie regiert.

Falcone, nebst seinem Gebiete, welches den Venezianern unterthan ist.

Carst, s. Karst.

Carswick, kleine Stadt und Haven auf der schottischen Insel Mula, an der südöstlichen Küste.

Cartagena, uralte Stadt an den Küsten des Königreichs Murcia, in Spanien. Sie ist wahrscheinlich eine griechische Colonie und wurde von dem Carthaginiensischen Feldherrn, Hasdrubal, vergrössert, und war vor diesem weit ansehnlicher als iezt. Sie ist nicht allzugroß, treibt aber starke Handlung, und wird von einer Fortresse beschützt. Ihr Haven ist einer der besten in Spanien. Der dasige Bischof steht unter dem Erzbischof von Toledo.

Cartagena von Indien oder Neucartagena, Haubtstadt einer Regierung oder Gouvernements gleiches Namens in Südamerica, liegt in Terra firma, in Neugranada. Ihr Haven wird unter allen andern in America am meisten besucht. Es laufen auch da die Silbergallionen ein, und bleiben so lange da, bis die Flotte von Panama angelangt ist, alsdann gehen sie nach Portobello, und kommen von da wieder nach Cartagena zurück, worauf die Handlung sehr lebhaft wird, und bis zur Abreise der Gallionen nach Spanien fortdauert. Die Witterung zu Cartagena ist wegen der grossen Hitze und vielen Stürme sehr beschwerlich, daher die Europäer daselbst meistens krank werden. Ausser der starken Handlung bereichern sich die Einwohner vornehmlich durch die Perlen, welche von der Insel Margarita und andern benachbarten Inseln nach Cartagena gebracht, und daselbst zubereitet und durchgebohrt werden. Diese Stadt wie auch das ganze Gouvernement gehört den Spaniern, und ist dasselbige reich an allerhand Arten von Gummi, Balsam, langem Pfeffer, Smaragden und Drachenblut, hat auch etwas Gold. Im Jahr 1741. wurde sie von dem englischen Admiral Vernon vergebens belagert.

Cartama, grosser Flecken in Granada, an einem Berge, im District von Malaga. Die benachbarte Gegend ist gegen Mitternacht ganz unfruchtbar, hingegen die andern Theile sind sehr gesegnet. Mit dem Kraut Sumagra, deutsch Sumac, welches in dieser Gegend wächst, wird der Corduan und ander Leder schwarz gefärbt.

Cartel, Ausfodrungsbrief; it. Vergleich, wegen Auswechslung oder Auslösung der Kriegsgefangenen oder Auslieferung der Deserteurs.

Carter, kleine Stadt in Südschottland in der Provinz Lothian, am Fluß Amad, vier Meilen von Edinburg, gegen Südwesten.

Cartesche, ist eine runde Büchse von weissem Blech, sie ist einen halben Fuß lang, und ihre Breite nach dem Diameter des Mundlochs am Stücke gerichtet. Man kann sie auch von Papier und anderer Materie machen. Sie wird mit kleinen Kugeln gefüllet.

Carthaune, eine Art von Canonen, so 48pfündige Kugeln schießt. Sie wird wenig mehr gebraucht, aber desto mehr die halben und viertels Carthaunen, die 24. und 12. pfündige Kugeln schiessen.

Cartheuser, französisch Chartreux, ein geistlicher Orden bey den Katholicken, haben ihren Namen von dem Ort Chartreuse oder Carthause, drey Meilen von Grenoble, in dem rauhen Gebirge in Dauphiné, wo sich dessen Stifter Bruno, Theol. Doct. und Canonicus zu Rheims, von Cölln am Rhein gebürtig, mit sechs seiner Mitgenossen 1084. aufgehalten. Sie sind weiß gekleidet, halten eine stetswährende Clausur, also daß sie niemals ausserhalb des Klosters gesehen werden, es sey denn der Prior und Procurator, oder wenn sie aus einem Kloster ins andere verschickt werden. Sie tragen das Cilicium oder härne Tuch stets auf dem blossen Leib, essen niemals Fleisch, fasten alle Freytage mit Wasser und Brod, und müssen fast ein immerwährendes Stillschweigen beobachten. Sie werden in vier Nationen, nemlich in die deutsche, spanische, französische und italianische eingetheilt, und halten alle Jahr am ersten May ihr Generalcapitel. Sie sind in 16. Provin-

gen ausschließt, kann es in Bezug auf Cuisse, große Insel in Indien, s. Java.

Cuisse (spr. küs), Gemeinde im franz. Depart. Oise, Arrond. Compiègne, Kanton Attichy, 1 km von der Station Choisy-au-Bac der Nordbahn, 1 km von der Aisne, hat (1886) 1000 Einw., Zuckerraffinerie, Brauerei, Ziegelbrennerei und Handel mit Getreide und Zucker.

Cuisse (franz., spr. küs), Schenkel; Cuissen, Beinschienen, s. Harnisch.

Cuissen-Leder, s. Lederarten.

Cuissy (spr. küsi), Gemeinde im franz. Depart. Aisne, Arrond. Laon, Kanton Craonne, 3 km von der Station Craonne der Nordbahn, hat (1886) 1000 Einw., Zuckerfabrik, Brauerei, Ziegelbrennerei und Handel mit Getreide und Zucker.

Cuivre (franz., spr. küiwr), Kupfer; Cuivre jaune, Messing; Cuivre rouge, Rotkupfer; Cuivre de Suède, Schwedisches Kupfer; Cuivre de Hongrie, Ungarisches Kupfer; Cuivre de Chypre, Zypernkupfer; Cuivre de Corse, Korsikakupfer; Cuivre de Rome, Römisches Kupfer; Cuivre de Japon, Japankupfer; Cuivre de Perse, Persisches Kupfer; Cuivre de Bakir, Bakirkupfer; Cuivre de Bakou, Bakukupfer; Cuivre de Tombac, Tombak; Cuivre de Prince, Prinzmetall; Cuivre de Corinthe, Korinthisches Kupfer; Cuivre de Montagne, Bergkupfer; Cuivre de Rosette, Rosettenkupfer; Cuivre de Rosette, Rosettenkupfer; Cuivre de Rosette, Rosetten

Celsius, Peter, Bruder des berühmten Astronom, von 1661 Professor der Theologie zu Upsala, † 1720.

Celsius, Olof, Professor der Theologie zu Upsala, Bruder des Vorigen, † 1735. Schrieb: Bibliographia sacra, 1720.

Celsius, Olof Nicolaus, † 1760 als Professor der Theologie zu Upsala. Schrieb: Hierobotanicon, 1748.

Celsius, Anders, Professor der Astronomie zu Upsala, † 1744. Schrieb: Observationes circa novam stellam, 1733.

Celsius, Anders, Professor der Theologie zu Upsala, † 1772. Schrieb: Historia Upsaliensis, 1745.

Celsius, Magnus, Professor der Astronomie zu Upsala, † 1779. Schrieb: Observationes circa novam stellam, 1733.

Celsius, Nicolaus, Professor der Theologie zu Upsala, † 1795. Schrieb: Bibliotheca historico-philologico-theologica, 1745.

Celsius, Olof, Bruder des Vorigen, † 1795. Schrieb: Bibliotheca historico-philologico-theologica, 1745.

Celsius, Olof, Professor der Theologie zu Upsala

nes und prächtiges aufweisen können. Das wichtige Archiv ist in der schönsten Ordnung. Die Benedictiner von dieser Stiftung haben sich auch in andern Königreichen ausgebreitet. Der Abt ist der erste Baron des Königreichs Neapel, hat in seinem Kirchsprengel bischöfliche Rechte und führet den Titel: Patriarch der H. Religion, Abt des Klosters Casino, Kanzler und Großcapellan des römischen Reichs, Abt aller Aebte, Haubt der Benedictinischen Hierarchie, Kanzler und Collateralis des Königreichs Sicilien, Graf und Statthalter in Campanien, Terra di Lavoro und der Provinz am Meer, Fürst des Friedens.

Caslona, geringe, ehemals grosse und berühmte Stadt, in Andalusien.

Casoli, Flecken und Schloß in Abruzzo citra in Neapel, nebst dem Titel eines Fürstenthums.

Casolo, Schloß im Gebiet der Republik St. Marino im Kirchenstaate.

Caspe, Stadt und Schloß im Königreich Aragonien, wo der Fluß Guadalupe in den Ebro fällt.

Caspische Berge, ist eine lange Reihe hoher Berge in Asien, welche sich von Norden gegen Süden zwischen Armenien und dem caspischen Meer erstrecken.

Caspisches Meer, ein Meer oder grosser See in Asien, zwischen Persien, der grossen Tatarey, Rußland und Georgien. Dieses Meer, welches von allen Seiten mit Land umgeben ist, hat, wegen der vielen Flüsse, die hinein fallen, hin und wieder, und vornemlich an den Küsten, süsses Wasser und eine grosse Menge Fische. Von Norden gegen Süden ist es 150. deutsche Meilen lang, und 60. bis 70. Meilen breit.

Caspische Pforte, ein enger Paß, zwischen den Felsen bey der Stadt Derbent am caspischen Meer, in der persischen Provinz Schirvan, durch welchen man aus Persien nach Rußland reiset.

Casquetten, sind unterschiedliche über die See hervorragende und den Schiffen höchst gefährliche Klippen in dem englischen Canal, 7. französische Meilen von dem Cap de la Hogue, gegen Nordwesten.

Cassano, Stadt in Calabria citra, in Neapel, nicht weit vom Golfo di Rossano, nebst dem Titel eines Fürstenthums, und einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Cosenza gehörig.

Cassano, Flecken im Herzogthum Mayland, am Fluß Adda, an den Gränzen des venezianischen Gebiets Cremasco. Nicht weit von hier fiel 1705. zwischen den Kaiserl. und Franzosen ein Treffen vor, in dem sich beyde Theile eines erhaltenen Vortheils rühmen konnten. Die Stiftskirche daselbst wurde 1708. durch ein Erdbeben über den Haufen geworfen.

Cassanon, kleine Stadt in Niederlanguedoc, am Fluß Orbe, 7. französische Meilen von Narbonne, gegen Norden gelegen.

Cassel, Haubt- und Residenzstadt des Landgrafen von Hessencassel, am Fluß Fulda, in Niederhessen. Sie wird in 3. Städte, nämlich in die Altstadt, untere Neustadt und obere oder französische Neustadt eingetheilt. Ueber die Fulda geht eine schöne steinerne Brücke. Die alte und untere Neustadt sind theils altmodisch gebaut, hingegen ist die obere Neustadt sehr regelmässig und prächtig. Es befinden sich daselbst verschiedene Fabriken, und die Handlung wird stark getrieben. Unter andern Gebäuden ist das, wo sich die Collegia versammeln, das Zeughaus, Gießhaus und neue Zuchthaus sehenswürdig. Nicht weniger sind daselbst die fürstl. Lustgärten, nebst dem grossen Orangerichause, ingleichen das eine Stunde davon gelegene Schloß Weissenstein, mit seinen vortreflichen Fontainen und Cascaden, merkwürdig. In dem 1756. entstandenen Kriege, ist diese Stadt verschiedenemal von den französischen Truppen besetzt, und das Haubtquartier ihrer Generals gewesen. Sie erhielten sich auch darinnen bis 1762. den 1. Nov. da sie mit Capitulation abzogen, und den Platz an die Alliirten übergaben. Im J. 1767. machte man den Anfang, die ehemaligen

Cabinetsregierung, cabinetsregierung, die auf dem Willen des Fürsten beruht, im Gegensatz zu der, die an die Zustimmung der Volksvertretung gebunden ist. Cabinetsschreiben, ein Schreiben des Fürsten, das dessen persönliche Willensmeinung ausdrückt. Das Cabinetsschreiben hat nicht die Kraft eines Gesetzes, sondern nur die eines Befehls. Cabinetsstil, der Stil, in dem Cabinetsschreiben abgefaßt sind. Cabinetsstück, ein Kunstwerk, das wegen seiner Kleinheit besonders geeignet ist, in einem Cabinet aufbewahrt zu werden. Cabinetswein, ein Wein, der nur in kleinen Quantitäten gewonnen wird und deshalb nur für Cabinette, d. h. für Liebhaber, geeignet ist.

Cabinett, Kabinett, Kabinett, K

Lehen Administrator, auch des Stifts Würzburg und Herzogthums Franken Obererbschenk, womit er jedesmal nur allein belehnt wird. Das gräfl. Haus theilet sich in 2. Haubtlinien, Castell-Remlingen und Castell-Rüdenhausen. Das Wappen ist ein quadrirter Schild, von Roth und Silber. Auf dem Reichstage haben die Grafen im fränkischen Collegio 2. Stimmen: und bey dem Kreise haben sie Sitz und Stimme zwischen Hohenlohe und Wertheim. Ihr Reichsmatricularanschlag beträgt seit 1678. für Castell und Remlingen, für jedes 4. fl. 30. Kr. und für Rüdenhausen 9. fl. zu einem Kammerziel giebt die Grafschaft 18. Thlr. 84. und einen halben Kreuzer.

Castel a Mar della Brucca, kleine Stadt im Principato citra, in Neapel, zwischen dem Golfo von Salerno und Policastro.

Castel a Mar di Golfo, Stadt nicht weit von den Küsten des Val di Mazara, an einem Meerbusen, in Sicilien.

Castel a Mar di Stabia, Stadt am Golfo di Napoli, in Terra di Lavoro, nebst einem festen Schloß. Das Bißthum, unter den Erzbischof von Sorrento gehörig, besetzt der König.

Castel Aragonese, s. Castel Sardo.

Castel Baldo, Stadt, im paduanischen Gebiete, am Fluß Adige.

Castel Bar, Flecken in der irländischen Landschaft Connaugt, in der Grafschaft Mayo, hat Sitz und Stimme im Parlement.

Castel Barco, zerstörtes Schloß in Tirol, an den Gränzen von Italien, den Grafen dieses Namens gehörig.

Castel Bel, Schloß und Gericht in Tirol, an der Etsch, in dem Vintschgau oder Valle Venusta.

Castel Belvedere, kleine Stadt in der Insel Candia auf einem Berge, nicht weit von der südlichen Küste.

Castel Bolognese, kleine Stadt in Romagna, welche aber von dem bolognesischen Gebiete dependirt.

Castelbranco, Stadt in der portugiesischen Provinz Beira, am Fluß Lira.

Castel-Corn, Castelcorn, Castelkorn, Schloß und Herrschaft an den italiänischen Gränzen, in Tirol, davon sich die Grafen von Lichtenstein, in Tirol, nennten, und sich von den Fürsten von Lichtenstein zu Nicolsburg, in Mähren, unterschieden. Im Jahr 1762. nahm der Graf Aloysius Ernst von Podstatzky, nach Absterben des letzten Grafens von Lichtenstein und Castelkorn, dessen Namen und Wappen erblich an.

Castel d' Asens, Schloß auf einem Felsen in Catalonien.

Castel di Gieti. Schloß in der Landschaft von Casale, im Herzogthum Montferrat.

Castel dell' Ovo, kleine Insel im Golfo di Napoli, ist von der Stadt Napoli nur durch eine steinerne Brücke abgesondert. Sie hat ihren Namen von der eyrunden Gestalt, und liegt eine wichtige Festung darauf, welche gleichfalls il Castello dell' Ovo genennt wird.

Castel de Vide, festes Gränzschloß gegen Spanien, auf einem Berge, in der portugiesischen Provinz Alentejo.

Castel di Voltorno Flecken in Terra di Lavoro, in Neapel, nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof in Capua gehörig.

Castel Durante, s. Vrbania.

Castel Franco, Städtchen, mit 5. Klöstern, im Gebieth von Treviso, im Venezianischen.

Castel Franco, kleiner Ort im Bolognesischen.

Castel Franco, Flecken im genuesischen Gebieth, an der Gränze der Grafschaft Nizza.

Castel Gandolfo, Flecken in der Campagna di Roma, nebst einem päbstlichen Palast, wohin sich die Päbste zuweilen begeben, um daselbst die reine Luft zu genießen.

Castel Geloux, Castel Ialoux, kleine Stadt und Baillage im Herzogthum Albret in Gascogne, am Fluß Avance. Die Einwohner treiben mit Wein, Vieh und Honig gutes Gewerbe.

Castel Giofredo, eine kleine Stadt nebst einem Schloß im Herzogthum Mantua.

Castel Leone, kleine Stadt in der mayländischen Grafschaft Cremona.

Castel Maggiore, Flecken im Gebieth der Republik Lucca in Italien.

Café noir, m. (Kaffee) Kaffee, Café ohne Milch.

Café au lait, m. (Kaffee) Kaffee mit Milch (Crème, d. ist Kaffeerahm, Kaffeesahne, Kaffeeobers, Kaffeeschlag, Kaffeeschlagobers, Kaffeeschlagsahne, Kaffeesahne, Kaffeeschlagsahne, Kaffeeschlagobers, Kaffeeschlagsahne, Kaffeeschlagobers, Kaffeeschlagsahne, Kaffeeschlagobers

Cubitus, die Elle, heißt derjenige Knochen des Vorderarms, welcher mit der Spindel (Radius) parallel läuft und mit dem Oberarmknochen (Humerus) das Ellbogengelenk bildet. Er ist länger als die Spindel, aber dünner, und hat an seinem obern Ende einen großen Fortsatz, das Ellbogenbein (Olecranon), welches beim Strecken des Vorderarms in eine Grube des Humerus tritt und beim Beugen des Vorderarms in eine andere Grube des Humerus zu stehen kommt. Das untere Ende des Cubitus ist dünner als das obere und hat einen Fortsatz, den Griffelfortsatz (Processus styloideus), welcher mit dem Griffelfortsatz der Spindel das Handgelenk bildet. Die Muskeln, welche den Vorderarm bewegen, entspringen meistens am Humerus und setzen sich an den Cubitus an. Siehe die Artikel Arm und Vorderarm.

Cubitus, Cubitalis, Cubitalgefäße, Cubitalnerven, Cubitalvene, s. Cubitus.

Cubitus

Aehnlichkeit. Die Cultur verbindet sich mit Bildung, Sitte, Gesittung, Civilisation, Humanität.

Cultur, Civilisation, Gesittung und Bildung, s. Bildung.

Cultur, Civilisation, Gesittung und Humanität, s. Humanität.

Cultur, Civilisation und Sitte, s. Sitte.

Cultur, Civilisation und Verfeinerung, s. Verfeinerung.

Cultur, Civilisation, Verfeinerung und Aufklärung, s. Aufklärung.

Cultur, Civilisation, Verfeinerung und Veredlung, s. Veredl

dann noch Brennereien betrieb. Nachdem er 1870 Mitglied der Handelskammer geworden war, erhielt er von seinen Mitbürgern 1871 das Amt eines Bürgermeisters, das er bis 1874 bekleidete. Er starb am 8. Juli 1875 in Cobra.

Cobra, Stadt in der Provinz Cuenca, Republik Ecuador, 2 Leguas südlich von Cuenca, 2500 m ü. M. Sie ist wichtig durch ihre Fabrikation von Panamahüten, die in Ecuador selbst, wie auch in Peru und Chile, sehr geschätzt sind und wegen ihrer Feinheit und Dauerhaftigkeit einen hohen Preis haben. Die Stadt hat 3000 Einw.

Cobra, Fluß in der Provinz Cuenca, Republik Ecuador, entspringt in der Cordillera Real, fließt in nordwestlicher Richtung und mündet nach einem Laufe von 30 Leguas in den Rio Paute, einen linken Nebenfluß des Rio Santiago.

Cobra, Fluß in der Provinz Esmeraldas, Republik Ecuador, entspringt in der Cordillera Real, fließt in nordwestlicher Richtung und mündet nach einem Laufe von 30 Leguas in den Rio Esmeraldas, einen linken Nebenfluß des Rio Santiago.

Cobra, Fluß in der Provinz Loja, Republik Ecuador, entspringt in der Cordillera Real, fließt in nordwestlicher Richtung und mündet nach einem Laufe von 30 Leguas in den Rio Catamayo, einen linken Nebenfluß des Rio Chira.

Cobra, Fluß in der Provinz Manabi, Republik Ecuador, entspringt in der Cordillera Real, fließt in nordwestlicher Richtung und mündet nach einem Laufe von 30 Leguas in den Rio Portoviejo, einen linken Nebenfluß des Rio Chone.

Cobra, Fluß in der Provinz Pichincha, Republik Ecuador, entspringt in der Cordillera Real, fließt in nordwestlicher Richtung und mündet nach einem Laufe von 30 Leguas in den Rio Esmeraldas, einen linken Nebenfluß des Rio Santiago.

Cobra, Fluß in der Provinz Tungurahua, Republik Ecuador, entspringt in der Cordillera Real, fließt in nordwestlicher Richtung und mündet nach einem Laufe von 30 Leguas in den Rio Pastaza, einen linken Nebenfluß des Rio Marañon.

Cobra, Fluß in der Provinz Zamora, Republik Ecuador, entspringt in der Cordillera Real, fließt in nordwestlicher Richtung und mündet nach einem Laufe von 30 Leguas in den Rio Zamora, einen linken Nebenfluß des Rio Santiago

Schema (griechisch) subst. Figur, Gestalt, Umriß; Regel; in Grammatik und Rhetorik: jeder Redeton, jede Figur und Wendung; in Logik: Figur des Schlusses; in Musik: Melodie; in Mathematik: Figur, Umriß; in Astronomie: Figur, Gestalt, Lage der Himmelskörper gegen einander.

Schemel, Schämel, Schämmel, Schämmchen, Schämmlein, Schämmlichen, Schämmlin, Schämmlinchen, Schämmlingchen, Schämmlingen, Schämmlingchen, Schämmlingchen, Schämmlingch

Grundsatz sind, es ist doch bei Catalanen, Gach, in der Zahl Sag-
Weitem nicht so streng damit gen, Sagenschreiber, Sagen-
genommen, wie bei den Spaniern, forscher, Sagenkunde, Sagen-
Deutschen und Franzosen. Die sammlung, Sagenwesen, Sa-
Sprache ist weich und wohlklingend, genwissenschaft, Sagenwissen-
und die Poesie ist reich an Bildern schaft, Sagenwort, Sagenzeit.
und Gleichnissen. Die Literatur Sagenhaft, Sagenhaftigkeit.
besteht gewöhnlich aus Romanzen, Sagenhaftigkeit, Sagenhaftig-
Balladen, Liedern, Sprüchwörtern keiten, Sagenhaftigkeiten.
und einem Drama: Sagenhaftigkeit, Sagenhaftig-
keiten, Sagenhaftigkeiten.
Catalanisch, Catalanische Sprache, Sagenhaftigkeiten, Sagenhaftig-
Catalanische Sprache, Catalanisch. keiten, Sagenhaftigkeiten.
Catalanisch, Catalanische Sprache, Sagenhaftigkeiten, Sagenhaftig-

Cap, f. Capitale.

Capitalanlage, Kapitalanlage, Anlage des Kapitals und Kredits, Anlage in Kapitalien, Kapitalien-Anlage, Kapitalien-Anlegung, Kapitalien-Ausleihung, Kapitalien-Ausleihung, Kapitalien-Belegung, Kapitalien-Darleihung, Kapitalien-Darleihung, Kapitalien-Einlage, Kapitalien-Einlegung, Kapitalien-Einsetzung, Kapitalien-Verleihung, Kapitalien-Verlegung, Kapitalien-Verwendung, Kapitalien-Verwendung, Kapitalien-Verwend

Cotus, (a. mit dem Zunamen des Großen), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Sitalkes, Nachfolger des Medokus, 383 v. Chr. Geb. Er unterstützte den Athenischen Feldherrn Iphikrates in seinem Kriege gegen Amadokus, König von Thrakien, und gab seine Tochter Antonia dem Timotheus zur Gemahlin. Cotus starb 358 v. Chr. Geb. und hinterließ seinen Sohn Kersobleptes zum Nachfolger.

Cotus, (b. mit dem Zunamen des Kleinen), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Teres, Nachfolger seines Vaters, 48 v. Chr. Geb. Er unterstützte den Römischen Feldherrn Antonius in seinem Kriege gegen Brutus und Cassius, und erhielt dafür von ihm einen Theil des Landes der Bessen. Cotus starb 42 v. Chr. Geb. und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (c. mit dem Zunamen des Dritten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 12 v. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Teres zum Nachfolger.

Cotus, (d. mit dem Zunamen des Vierten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 46 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (e. mit dem Zunamen des Fünften), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 150 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (f. mit dem Zunamen des Sechsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 200 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (g. mit dem Zunamen des Siebenten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 250 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (h. mit dem Zunamen des Achten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 300 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (i. mit dem Zunamen des Neunten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 350 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (k. mit dem Zunamen des Zehnten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 400 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (l. mit dem Zunamen des Elften), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 450 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (m. mit dem Zunamen des Zwölften), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 500 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (n. mit dem Zunamen des Dreizehnten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 550 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (o. mit dem Zunamen des Vierzehnten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 600 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (p. mit dem Zunamen des Fünfzehnten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 650 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (q. mit dem Zunamen des Sechzehnten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 700 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (r. mit dem Zunamen des Siebzehnten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 750 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (s. mit dem Zunamen des Achtzehnten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 800 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (t. mit dem Zunamen des Neunzehnten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 850 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (u. mit dem Zunamen des Zwanzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 900 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (v. mit dem Zunamen des Einundzwanzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 950 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (w. mit dem Zunamen des Zweiundzwanzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1000 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (x. mit dem Zunamen des Dreiundzwanzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1050 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (y. mit dem Zunamen des Vierundzwanzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1100 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (z. mit dem Zunamen des Fünfundzwanzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1150 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (aa. mit dem Zunamen des Sechsundzwanzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1200 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (bb. mit dem Zunamen des Siebenundzwanzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1250 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (cc. mit dem Zunamen des Achtundzwanzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1300 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (dd. mit dem Zunamen des Neunundzwanzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1350 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ee. mit dem Zunamen des Dreißigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1400 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ff. mit dem Zunamen des Einunddreißigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1450 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (gg. mit dem Zunamen des Zweiunddreißigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1500 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (hh. mit dem Zunamen des Dreiunddreißigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1550 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ii. mit dem Zunamen des Vierunddreißigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1600 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (kk. mit dem Zunamen des Fünfunddreißigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1650 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ll. mit dem Zunamen des Sechsunddreißigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1700 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (mm. mit dem Zunamen des Siebenunddreißigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1750 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (nn. mit dem Zunamen des Achtunddreißigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1800 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (oo. mit dem Zunamen des Neununddreißigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1850 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (pp. mit dem Zunamen des Vierzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1900 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (qq. mit dem Zunamen des Einundvierzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 1950 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (rr. mit dem Zunamen des Zweiundvierzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2000 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ss. mit dem Zunamen des Dreiundvierzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2050 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (tt. mit dem Zunamen des Vierundvierzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2100 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (uu. mit dem Zunamen des Fünfundvierzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2150 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (vv. mit dem Zunamen des Sechsundvierzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2200 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ww. mit dem Zunamen des Siebenundvierzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2250 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (xx. mit dem Zunamen des Achtundvierzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2300 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (yy. mit dem Zunamen des Neunundvierzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2350 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (zz. mit dem Zunamen des Fünfzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2400 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (aaa. mit dem Zunamen des Einundfünfzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2450 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (bbb. mit dem Zunamen des Zweiundfünfzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2500 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ccc. mit dem Zunamen des Dreiundfünfzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2550 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ddd. mit dem Zunamen des Vierundfünfzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2600 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (eee. mit dem Zunamen des Fünfundfünfzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2650 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (fff. mit dem Zunamen des Sechsundfünfzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2700 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ggg. mit dem Zunamen des Siebenundfünfzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2750 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (hhh. mit dem Zunamen des Achtundfünfzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2800 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (iii. mit dem Zunamen des Neunundfünfzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2850 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (kkk. mit dem Zunamen des Sechzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2900 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (lll. mit dem Zunamen des Einundsechzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 2950 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (mmm. mit dem Zunamen des Zweiundsechzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3000 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (nnn. mit dem Zunamen des Dreiundsechzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3050 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ooo. mit dem Zunamen des Vierundsechzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3100 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ppp. mit dem Zunamen des Fünfundsechzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3150 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (qqq. mit dem Zunamen des Sechsundsechzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3200 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (rrr. mit dem Zunamen des Siebenundsechzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3250 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (sss. mit dem Zunamen des Achtundsechzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3300 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ttt. mit dem Zunamen des Neunundsechzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3350 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (uuu. mit dem Zunamen des Siebzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3400 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (vvv. mit dem Zunamen des Einundsiebzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3450 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (www. mit dem Zunamen des Zweiundsiebzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3500 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (xxx. mit dem Zunamen des Dreiundsiebzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3550 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (yyy. mit dem Zunamen des Vierundsiebzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3600 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (zzz. mit dem Zunamen des Fünfundsiebzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3650 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (aaaa. mit dem Zunamen des Sechsundsiebzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3700 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (bbbb. mit dem Zunamen des Siebenundsiebzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3750 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (cccc. mit dem Zunamen des Achtundsiebzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3800 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (dddd. mit dem Zunamen des Neunundsiebzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3850 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (eeee. mit dem Zunamen des Achtzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3900 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ffff. mit dem Zunamen des Einundachtzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 3950 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (gggg. mit dem Zunamen des Zweiundachtzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4000 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (hhhh. mit dem Zunamen des Dreiundachtzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4050 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (iiii. mit dem Zunamen des Vierundachtzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4100 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (kkkk. mit dem Zunamen des Fünfundachtzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4150 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (llll. mit dem Zunamen des Sechsundachtzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4200 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (mmmm. mit dem Zunamen des Siebenundachtzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4250 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (nnnn. mit dem Zunamen des Achtundachtzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4300 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (oooo. mit dem Zunamen des Neunundachtzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4350 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (pppp. mit dem Zunamen des Neunzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4400 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (qqqq. mit dem Zunamen des Einundneunzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4450 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (rrrr. mit dem Zunamen des Zweiundneunzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4500 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ssss. mit dem Zunamen des Dreiundneunzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4550 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (tttt. mit dem Zunamen des Vierundneunzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4600 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (uuuu. mit dem Zunamen des Fünfundneunzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4650 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (vvvv. mit dem Zunamen des Sechsundneunzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4700 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (wwww. mit dem Zunamen des Siebenundneunzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4750 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (xxxx. mit dem Zunamen des Achtundneunzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4800 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (yyyy. mit dem Zunamen des Neunundneunzigsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4850 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (zzzz. mit dem Zunamen des Hundertsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4900 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (aaaaa. mit dem Zunamen des Einundhundertsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 4950 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (bbbbb. mit dem Zunamen des Zweihundertsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 5000 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ccccc. mit dem Zunamen des Dreihundertsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 5050 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ddddd. mit dem Zunamen des Vierhundertsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 5100 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (eeeee. mit dem Zunamen des Fünfhundertsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 5150 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (fffff. mit dem Zunamen des Sechshundertsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 5200 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (ggggg. mit dem Zunamen des Siebenhundertsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 5250 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus, (hhhhh. mit dem Zunamen des Achthundertsten), König der Odrysier in Thrakien, Sohn des Rhoemetalkes, Nachfolger seines Vaters, 5300 n. Chr. Geb. Er wurde von seinem Bruder Rhoemetalkes ermordet, und hinterließ seinen Sohn Rhoemetalkes zum Nachfolger.

Cotus,

Leder, Adam Paul in Hamburg, Maler für Landschaft, Architektur und Figuren, geb. 1. Juli 1806 in Hamburg, † 1. Juli 1882 ebd.

Lederer, Max, Komponist, geb. 1. Juli 1803 in Wien, † 1. Juli 1882 ebd.; Schüler von Seyfried, Preyer und Sechter, wurde 1824 Violinist im Orchester des Leopoldstädter Theaters und dann beider polytechnischen Institute, 1829 Kapellmeister der Josefstädter Bühne und 1830 Kapellmeister des Theaters an der Wien, wo er bis 1845 blieb. Er komponierte Ouvertüren, Märsche, Tänze, Gesänge, Quartette, Quintette und Sextette für Streichinstrumente, Lieder, Chöre, Messen u. a. Sein Bruder

Lederer, Ludwig, starb am 1. Juli 1882 in Wien. Er war Violinist am Orchester des Theaters an der Wien.

Lederle, Wendelin, Jurist und Staatsmann, geb. 1. Juli 1806 in Ochsenhausen, studierte zu Tübingen die Rechte, trat 1830 in den Staatsdienst, wurde 1833 Amtmann in Ehingen, 1. Juli 1842 als Assessor in das Ministerium des Innern berufen, 1845 Regierungsrat, 1848 Ministerialrat, 1849 Geheimer Rat und Vorstand der Abteilung für Gemeinde-, Stiftungs- und Armenwesen, 1. Juli 1852 Präsident der Kreisregierung des Schwarzwaldkreises in Rottweil, 1. Juli 1857 Präsident der Kreisregierung des Donaukreises in Ulm, 1. Juli 1862 Präsident der Kreisregierung des Neckarkreises in Ludwigsburg, 1. Juli 1864 Präsident der Kreisregierung des Schwarzwaldkreises in Reutlingen, 1. Juli 1866 Präsident der Kreisregierung des Donaukreises in Ulm, 1. Juli 1868 Präsident der Kreisregierung des Neckarkreises in Ludwigsburg, 1. Juli 1869 Präsident der Kreisregierung des Schwarzwaldkreises in Reutlingen, 1. Juli 1870 Präsident der Kreisregierung des Donaukreises in Ulm, 1. Juli 1872 Präsident der Kreisregierung des Neckarkreises in Ludwigsburg, 1. Juli 1874 Präsident der Kreisregierung des Schwarzwaldkreises in Reutlingen, 1. Juli 1876 Präsident der Kreisregierung des Donaukreises in Ulm, 1. Juli 1878 Präsident der Kreisregierung des Neckarkreises in Ludwigsburg, 1. Juli 1880 Präsident der Kreisregierung des Schwarzwaldkreises in Reutlingen, 1. Juli 1882 Präsident der Kreisregierung des Donaukreises in Ulm, 1. Juli 1884 Präsident der Kreisregierung des Neckarkreises in Ludwigsburg, 1. Juli 1886 Präsident der Kreisregierung des Schwarzwaldkreises in Reutlingen, 1. Juli

Celline, reiſſender Bach im Venezianiſchen, der auf den Gebirgen bey Cadore entſpringt, und ſich in die Meduna ergießt.

Celliten, iſt ein Orden bey den Katholiſchen, ſonderlich in Deutſchland und Niederlanden bekannt, deſſen Stifter, Mexius, ein Römer geweſen, daher ſie auch bey den Italiänern Mexianer heiſſen. Sie folgen der Regel des heil. Auguſtini, und ſind vom Pabſt Pius II. beſtätigt worden, begraben die Todten, und dienen den Unſinnigen und mit der Peſtilenz Behafteten in ihrer Krankheit.

Celorico, Selorico, Flecken in der portugieſiſchen Provinz Beira, am Fluß Mondego.

Ceneda, kleine Stadt auf einem Hügel in der Marca Trevigiana, im venezianiſchen Gebiet, nebſt einem Bißthum unter den Erzbiſchof von Aquileja gehörig.

Cenis, Mont-Cenis, ein Berg des Alpengebirges, in der Grafſchaft Maurienne, in Savoyen. Er iſt berühmt, weil über denſelben der Weg aus Savoyen nach Piemont geht, von welchen Provinzen er auch die Gränze macht. Auf der Seite nach Lasnebourg iſt er über eine Stunde hoch, der Weg geht ſchlangenweiſe, und muß man ſich und die Bagage durch die Mauleſel oder Tragſeſſel fortbringen laſſen. Oben auf dem Berge iſt eine Ebene, und ein ſtehender See, mit einem Hauſe la Ramaſſe genannt. Im See ſind groſſe Forellen 16. Pfund ſchwer.

Cenis, Mons-Cenis, Mon Seny, ein hohes Gebirge in Catalonien, der kleinen Stadt Vich gegen Morgen gelegen.

Cenis, Mont-Cenis, Berg und kleine Stadt, mit dem Titel einer Baronie, im Diſtrict von Autün in Burgogne.

Cenſus, iſt eine geiſtliche Steuer, ſo jährlich jedes Beneficium oder Kirche den vorgeſetzten Obern zum Zeichen der Unterthänigkeit aus den Einkünften abführen muß. Er ſoll aber den dritten Theil der Einkünfte nicht überſteigen.

Centale, ein kleiner und ehemals feſter Ort in Piemont, zwiſchen Cuneo und Foſſano, am Fluß Grana.

Centbarkeit, eine Art der Jurisdiction, welche man, z. E. in Franken, in die Vogteylichkeit und Centbarkeit eintheilt, und zu der letzten an manchen Orten nur die Fraiß- oder vier hohen Fälle, als Mord, Raub, Brand, Nothzucht, an andern aber die völlige Peinlichkeit rechnet; und muß hier das Herkommen entſcheiden.

Centellas, kleine Stadt in Catalonien, im Diſtrict von Barcellona.

Cent- oder Gerichtsfolge, iſt ein obrigkeitliches Recht, kraft deſſen die Unterthanen eines jeden Gerichts, Stadt oder Dorfs, auf Anordnung der Obrigkeit die flüchtigen Uebelthäter müſſen verfolgen oder zur Haft bringen helfen.

Centgericht, iſt beſtimmt zur Beſtrafung gewiſſer Haubtverbrechen, meiſtens der 4. hohen Rügen, nämlich des Mords, Brands, Diebſtahls und der Nothzucht. Es erſtrecket in manchen Gegenden ſeine Gewalt auch über ſolche Orte, die auſſerdem eine ganz verſchiedne Obrigkeit haben. Man beſtellt zu einem ſolchen Gerichte einen Zentgrafen oder Vogt, 2. oder mehr Schöppen, 1. Rüger und Büttel.

Cento, ein kleiner Ort im Bologneſiſchen im Kirchenſtaate, erhielt 1755. Stadtrecht.

Centogelder, heiſſen an einigen Orten die Zölle, welche von den Waaren, ſo man aus dem Lande führt, abgegeben werden, z. E. 1, 2, 3. Procent.

Centovalli, Fluß im Herzogthum Mayland, welcher oben an den äuſerſten Gränzen der Grafſchaft Anghiera entſpringt, und in den Fluß Magia fällt.

Ceperoux, le Fort Louis, Feſtung in der ſüdamericaniſchen Provinz Guiana, auf der Inſel Cayenne, gehört den Franzoſen.

Cepus, ſ. Zips.

Ceram, Celram, eine Inſel auf dem indianiſchen Meer, in dem Archipelago der moluckiſchen Inſeln. Sie iſt ziemlich groß, und trägt Korn und Gerſte, dergleichen Getreide

Cerne, Kreis- und Amtsstadt im Herzogtum Braunschweig, 1 Meile südwestlich von Seesen, 1 Meile nordöstlich von Osterode, Sitz eines Amtsgerichts, hat 1 Kirche, 1 Schloß, 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, 1 Hospital, 1 Bibliothek, 1 Sammlung von Naturalien und Altertümern, 1 Bad, 1 Eisenhammer, 1 Papiermühle, 1 Pulvermühle, 1 Schwefelsäurefabrik, 1 Bleiweißfabrik, 1 Zinkhütte, 1 Messingfabrik, 1 Zinkblumenfabrik, 1 Zinkgießerei, 1 Zinkwalzwerk, 1 Zinkdrahtfabrik, 1 Zinkschmelzofen

Carrigenas, ein großes Herrenhaus in Kildare (Irland), 6 engl. Meilen von Dublin und Graslog gelegen.

Carrière, Moritz von, Philosoph, Aesthetiker, geboren 1817 zu Gießen, 1842 Professor der Philosophie daselbst, 1853 in München.

Carro, Delphin von, Graf, Diplomat, geboren 1784 zu Lissabon, † 1860 zu Wien.

Carrol, Charles, der letzte Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, geboren 1737 zu Annapolis, † 1832 zu Baltimore.

Carrollton, Stadt im Kirchspiele von Jefferson, im nordamerikanischen Staate Louisiana, 6 engl. Meilen von Neu-Orleans gelegen.

Carron, Fluß in Schottland, welcher sich in den Firth of Forth ergießt.

Carrow, Stadt in Norfolk (England), 2 engl. Meilen von Norwich gelegen.

Carrowmore, Dorf in Irland, 3 engl. Meilen von Sligo gelegen.

Carrubber's Hill, Stadtviertel in Edinburgh (Schottland), mit einem Theile der Stadt Edinburgh, einer Kirche, einer Kapelle, einer Schule und einem Armenhause.

Carry, Fluß in Schottland, welcher sich in den Loch Laggan ergießt.

Carsaig, Dorf in Schottland, 3 engl. Meilen von Tobermory gelegen.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Mull.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Jura.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Scarba.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Tiree.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Colonsay.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Oronsay.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Islay.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Canna.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Rum.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Eigg.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Skye.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Lismore.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Benbecula.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Harris.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Lewis.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Pabbay.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Sandray.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Barra.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Vatersay.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Mingulay.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Berneray.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Pabbay.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Hirta.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Boreray.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Stockay.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Pabbay.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Flodday.

Carsaig, Bucht in Schottland, an der Südküste der Insel Grimsay

nach 632). Omar, der die Eroberungen fortsetzte, ließ 638 Jerusalem belagern und nahm es durch Vertrag. Er ward 644 von einem Perser ermordet. Ihm folgte Othman, der 655 getötet wurde. Unter ihm kam Ägypten an die Araber.

Chalife, Beherrscher der Gläubigen, d. i. Nachfolger, und so in der Tat der Nachfolger Mohammeds, nämlich sein Stellvertreter in der Regierung, aber nicht in der Prophetenwürde. Die Chalifen waren Oberpriester und Oberrichter, Gesetzgeber und Heerführer. Die Würde ward durch Wahl übertragen. Abu Bekr, Mohammeds Schwiegervater, ward der erste Chalife (632). Ihm folgten Omar, Othman, Ali, Hasan, Moawija, Jezid, Moawija II., Merwan, Abdalmelik, Walid, Soleiman, Omar II., Jezid II., Hischam, Walid II., Jezid III., Ibrahim, Merwan II. Mit diesem endigte 750 das Geschlecht der Ommijaden. Abdallah, der Stammvater der Abbasiden, ward Chalife. Ihm folgten Abu Dschafar Almansor, Mohammed Mahdi, Musa Hadi, Harun Alraschid, Mohammed Emin, Abdallah Almamun, Mohammed Motassem, Harun Alwathik, Dschafar Almotawakkil, Mohammed Montasir, Ahmed Mostain, Abdallah Motasz, Mohammed Mohtadi, Ahmed Motamid, Ahmed Motadhid, Ali Moktafi, Dschafar Moktadir, Abdallah Kahir, Ahmed Radhi, Ibrahim Mottaki, Abdallah Mostakfi, Fadhl Moti, Abdallah Thai, Ahmed Kadir, Abdallah Kaim, Ali Moktadi, Hasan Mostadhir, Ahmed Mostarschid, Mohammed Moktafi, Jusuf Mostandschid, Hasan Mostadhi, Jakub Nasir, Jusuf Dhahir, Mansur Mostansir, Abdalaziz Hakim, Ali Dhahir, Ismail Mostansir, Ahmed Hafidh, Abdalmejid Dhafir, Jusuf Fais, Abdalkarim Kaid, Abdallah Mansur, Mohammed Adhid. Mit diesem endigte 1171 das Geschlecht der Abbasiden. Die Chalifen residierten in Medina, Damaskus, Bagdad, Kairo, Fustat und Alkahira, Tunis, Fez und Marokko. Ihre Macht ward durch Statthalter, Emire, Sultane, Atabeken, Wesire, Kadis, Scheiche, Derwische, Ulema, Muftis, Imame, Muezzine, Kalifen, Kalifate, Kalifatsgebiet, Kalifatsgebäude, Kalifatsgeschäfte, Kalifatsgeschenke, Kalifatsgesetze, Kalifatsgesetzbuch, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeit, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichte, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschung, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaft, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitglied, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitgliedschaft, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitgliedschaftsbeitrag, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitgliedschaftsbeitragsquittung, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformular, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularverfasser, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularverfasserin, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularverfasserinnen, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularverfasserinnenschaft, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularverfasserinnenschaftsbeitrag, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularverfasserinnenschaftsbeitragsquittung, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularverfasserinnenschaftsbeitragsquittungsformular, Kalifatsgesetzbuchsgelehrsamkeitsgeschichtsforschungsgesellschaftsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularverfasserinnenschaftsbeitragsquittungsformularverfasserinnenschaftsbeitragsquittungsformularverfasserinnen

Ki chiriki. Reich und Reichlich
Ki chiriki. Reich und Reichlich
Ki chiriki. Reich und Reichlich

Kopf, in einen weiten Schlauch auf dem Rücken, zweilen auch Kamm genannt, und einen langen, runden, fast wurmförmigen Schwanz. Seine Augen sind sehr groß, hervorstehend, und können jedes einzeln nach allen Richtungen hin bewegt werden. Die Füße sind lang und dünn, und haben an jedem Fuße fünf Zehen, welche fast wie Fingerchen in Gelenken stehen, und sich gegen einander bewegen lassen. Die Zehen sind so gestellt, daß drey nach vorn und zwey nach hinten stehen, und sie können sich so fest an einen Zweig anklammern, daß sie denselben in der Kälte stundenlang festhalten, ohne ihn loszulassen.

Das Chamäleon ist ein Thier, das sich ganz besonders in den Tropenländern aufhält, und in Europa nur in den südlichsten Gegenden, wie in Griechenland, Sicilien und Spanien, gefunden wird. Es ist ein Thier, das sich ganz besonders durch seine Langsamkeit auszeichnet, und dadurch, daß es seine Farbe verändert, wie es gerade will. Es ist ein Thier, das sich ganz besonders von Insekten nährt, und diese mit seiner langen, klebrigen Zunge fängt. Es ist ein Thier, das sich ganz besonders durch seine Furchtsamkeit auszeichnet, und dadurch, daß es sich, wenn es sich fürchtet, ganz besonders aufbläht. Es ist ein Thier, das sich ganz besonders durch seine Dummhe

Champion, Jakob, in der Kirche, ist tot; ich bin Champion, und will den Mörder, der meinen Vater ermordet hat, rächen.

Champion, Johannes, der Jüngere, Maler, s. Hymenäus.

Champion, Johannes, der Ältere, Maler in Paris, † 1760. Er hatte sich durch seine Gemälde in Paris einen Namen gemacht, und wurde deswegen von dem Herzog von Orleans nach Italien geschickt.

Champion, Johannes, Maler, s. Hymenäus.

Champion, Johannes, Maler, s. Hymenäus.

Champion, Johannes, Maler, s. Hymenäus

Charlottenlust, Schloß an Meck. Charlottenmünde, Dorf und Gut, Charlottenruh, Schloß und Gut, Charlottenthal, Dorf und Gut, Charlottenthal, Dorf und Gut, Charlottenthal, Dorf

Charlottenburg, königlich Lustschloß, nebst einem kostbaren Garten und einer neuangelegten Stadt, eine kleine Meile von Berlin, an der Spree gelegen, dahin man durch den Thiergarten fährt. Es hieß sonst Lützenburg, von dem dabey liegenden Dörfgen Lützen; aber die erste Königin in Preussen, Sophia Charlotte, hat es zu ihrer Lust aufbauen und nach ihrem Namen benennen lassen. Bey der den 9. Oct. 1760. erfolgten Eroberung von Berlin durch ein kaiserl. königl. und rußisch. Corps hat dieses Lustschloß, besonders aber das allda befindliche Antiquitätencabinet des verstorbenen Cardinals Polignac, welche König Friedrich II. in Paris für 90,000. Livres kaufen lassen, sehr gelitten.

Charmes, Stadt und Amt an der Mosel in Lothringen.

Charoi, ist eine doppelte Schalupge, welche beym Cabeliaufang auf Terreneuve gebraucht wird.

Charolles, eine kleine, aber wohlgebaute Stadt, in dem Herzogthum Burgund. Die umliegende Landschaft wird die Grafschaft Charolois genennt.

Charon, eine alte und berühmte Benedictinerabtey in Poitou, an den Gränzen der Landschaft Berry.

Charost, eine kleine Stadt am Flusse Arnon, in Berry, führt seit 1672. den Titel eines Herzogthums und Pairie, dem Hause Bethune zuständig.

Charousse, kleine Stadt und Amt an dem Fluß Arve, in der Landschaft Faucigny, in Savoyen.

Charterhouse, ehemaliges Cartheuserkloster, in London, in welchem Thomas Sutton, 1611. eine Stiftung anlegte, deren Einkünfte sich jetzt auf 6000. Pfund Sterling belaufen, wovon 80. unverheurathete Mannspersonen, die über 50. Jahre alt, von gutem Herkommen und verarmet sind, unterhalten werden. Ferner, eine Schule für 80. Knaben, die alles frey haben. Auch bekommen davon 29. Studenten auf beyden englischen Universitäten, auf 3. Jahre lang, jeder 20. Pfund und wenn ein Knabe aus der Schule zu einer Kunst oder einem Handwerk kommt, so erhält er zur Mitgabe 40. Pfund. Das Charterhouse hat 9. geistliche Pfründen zu vergeben, wobey solche, die in der Schule erzogen sind, den Vorzug haben.

Chartre, grosser Flecken in Frankreich, in der Provinz Orleannois.

Chartres, die Haubtstadt der Landschaft Beauce, am Fluß Eure, davon die kleine umliegende Gegend Chartrain genennt wird, die etliche Dörfer um diese Stadt unter sich begreift. Sie ist groß und schön, und hat den Titel eines Herzogthums, nebst einem Presidial und Bißthum, unter den Erzbischof von Paris gehörig. Hievon führt der Prinz des Herzogs von Orleans den Namen eines Herzogs von Chartres.

Chartreuse, la grande Chartreuse, s. Cartheuser.

Charwel, s. Chervel.

Charybdis, nun Calofaro und la Rema genannt, ein Ort in der Meerenge zwischen Italien und Sicilien, wo zuweilen ein Wasserwirbel bemerkt wird, der von Strömen herrührt, welche an selbigem Orte, wo die Strasse durch eine von Messina hervorgehende Erdzunge noch enger wird, gegen einander stossen. Diese Ströme halten eine gewisse Ordnung, wornach sich die Schiffer zu richten wissen. Wann das Meer ruhig ist, und vornehmlich wann kein Südwind wehet, so merket man nichts davon und kann sicher hinüberfahren.

Chasepeak-Bay, grosse Bay, in die man durch die 2. Landspitzen oder Caps von Virginien einläuft, und in welche sich von beyden Seiten viele schiffbare Ströme ergiessen. Sie theilet die Provinz Maryland in den östlichen und westlichen Theil.

Chasnà, ist der Schatz des türkischen Kaisers, so wohl der öffentliche als der besondere, (fiscus.) Der Aufseher über jenen heißt Defterdar, und der über diesen Chasnadaragà. Der currente Schatz liegt in 4. Sälen. Der ersparte in einem unterirdischen Gewölbe, in Säcken zu 15,000. Zecchinen, die in wohlverwahrten Kästen versperrt sind.

Chassaki, heißt in der Türkey eine Concubine, welche dem Sultan einen

nen Sohn geborenen. Es kommt her von Chas, lieb, und Ki, welches die Türken und Perſer für die Perſon des Kaiſers oder Königs nehmen. Die Benennung ſoll alſo anzeigen, daß ſie demſelben vorzüglich lieb und angenehm ſey.

Chaſſe-Pierre, ſouveräne Herrſchaft in dem öſterreichiſchen Theil des Herzogthums Luxemburg, dem Fürſtlichen Hauſe Löwenſtein gehörig.

Chaſtellar, eine kleine Stadt in dem Herzogthum Savoyen, an dem Fluß Bourboillon.

Château, heißt ein Schloß oder Feſtung nach alter Art, mit Mauren, Thürmen, Rondelen und Gräben verſehen.

NB. Wo man ein Wort unter dieſer franzöſiſchen Benennung nicht findet, kann man es unter dem italiäniſchen Worte Caſtel nachſchlagen.

Chateau-Bellin, Schloß in der Franche Comté, über der Stadt Salins.

Chateau-Briand, kleine Stadt in Oberbretagne, nebſt einem alten Schloß, dem Prinzen von Conde als eine Baronie gehörig.

Chateau-Cambreſis, kleine befeſtigte Stadt mit einem Schloſſe, in Cambreſis, in den franzöſiſchen Niederlanden. Hier ward 1559. zwiſchen Spanien und Frankreich ein berühmter Friede geſchloſſen.

Chateau-Chinon, ſ. Chatel.

Chateau-Dauphin, ein feſtes Schloß zwiſchen Embrun und Saluzzo, welches den Paß aus Italien nach den Thälern Queyras und Lucerne, und von da nach Dauphiné eröfnet. Es ward von Frankreich im utrechtiſchen Frieden 1713. dem Herzoge von Savoyen abgetreten. Im Kriege 1744. bekamen es die vereinigten Spanier und Franzoſen, mußten es aber wieder zurück geben.

Chateau d'Oleron, ſ. Oleron.

Chateau-Dun, Stadt in dem Gouvernement von Orleanois an der Loire, hat eine Burgvogtey, und iſt im Jahr 1723. ganz abgebrannt. Die umliegende Gegend wird die Grafſchaft Dunois genennt, welche den ausgeſtorbenen Grafen von Longueville in Frankreich bis 1694. gehört hat. Seit 1710. beſitzt ſie das Haus Albert in Frankreich.

Chateau Gontier, kleine Stadt am Fluß Mayenne, in der Provinz Anjou, welche den Titel eines Marquiſats führt.

Chateau-Guyon, Schloß in der Franche Comté, über der Stadt Salins.

Chateau d'If, Schloß auf einer Inſel, bey Marſeille, welches jetzt zu einem Gefängniſſe dienet.

Chateau-Laudon, eine kleine Stadt am Fluß Loing, in der franzöſiſchen Landſchaft Gatinois.

Chateau-du-Loir, kleine Stadt nebſt dem Titel einer Baronie, in der Landſchaft Maine, am Fluß Loire.

Chateau-Meliand, Chateau-Meillant, kleine Stadt mit dem Titel einer Grafſchaft in Berry.

Chateau-neuf en Thimerais, Stadt in der Landſchaft Perche, im Païs de Thimerais.

Chateau-neuf, kleine Stadt am Fluß Cher, in der Provinz Berry, in Frankreich, und ſeit 1671. ein Marquiſat.

Chateau neuf, kleine Stadt am Fluß Charente, in der Landſchaft Angoumois, in Frankreich.

Chateau-Porcien, kleine Stadt nebſt dem Titel eines Fürſtenthums an dem Fluß Aine in Champagne, in der Landſchaft Rhetelois, dem Herzog von Aiguillon gehörig.

Chateau de Portugal, ſ. Tete.

Chateau Regnaud, Flecken und ehemaliges Fürſtenthum im Gouvernement von Sedan.

Chateau Renard, Flecken und Schloß in der Gegend von Taraſcon, in Provence, woſelbſt ein vortreflicher Wein wächſt.

Chateau-Renard, kleine Stadt und Herrſchaft im orleaniſchen Gatinois, in Frankreich.

Chateau-Renaud, Flecken im Diſtrict von Angoulême, in Frankreich.

Chateau-Renaud, kleine Stadt mit dem Titel eines Marquiſats, am Fluß Brande, im Gouvernement von Touraine.

Chateau-Roux, Stadt am Fluſſe Indre mit einem Schloſſe im Walde, ehemals als ein Herzogthum dem Hauſe Bourbon-Conde, jetzt aber zu den

königl. Domainen gehörig. Die Stadt hat gute Tuchmanufacturen.

Chateau-Salins, Schloß, Stadt und Amt in Lothringen, wo viel Salz gesotten wird.

Chateau-Thierry, kleine Stadt in der Grafschaft Namur, nahe an der Maas.

Chateau-Thierry, kleine Stadt nebst einem Schlosse am Fluß Marne, in Champagne, und dem Titel eines Herzogthums des Hauses Bouillon, wie auch einer Baillage und einem Presidial. Der Ort ist wegen der starken Passage von Victualien und Weinen, die nach Paris da durchgehen, angenehm.

Chateau la Valliere und Vaujour, zwey Herzogthümer am Flusse Fare, an den Gränzen von Touraine in Frankreich, gehören seit 1667. dem Hause le Beaume.

Chateau-Vieux, Städtchen und Schloß im Herzogthum Burgund, treibt gute Handlung.

Chateau-Villain, Stadt in Champagne, an dem Fluß Aube, mit dem Titel eines Herzogthums, welches seit 1703. der Graf von Toulouse besaß, und das auf seinen Sohn, den Herzog von Penthievre, gekommen ist.

Chatel-Chalon, Flecken mit einer adelichen Benedictiner-Nonnenabtey, im Amt Poligny, in der Franche Comté.

Chatel Chinon, kleine Stadt in Nivernois, am Fluß Yonne.

Chatel sur Moselle, s. Chatté

Chateland, Flecken und Castellaney im Gouvernement von Dombes.

Chatelet, Städtchen an einem Hügel zur rechten Seite der Sambre, im Stift Lüttich.

Chatelet, Grand-Chatelet, oder das grosse Chatelet, ist zu Paris dasjenige Tribunal, welches das Gericht der Prevoté und Vicomté nebst dem Siege presidial in sich begreift und in drey Kammern abgetheilt ist. In der ersten werden die Civil- in der zwoten die Policey- und in der dritten die peinlichen Sachen abgehandelt. Der Präsident der ersten Kammer ist der Lieutenant-General-Civil, in der zwoten präsidirt der Lieutenant General de Police, und in der dritten der Lieutenant Criminel. Dieses grosse Chatelet liegt in dem Theil der Stadt, so la Ville heißt. Das kleine hingegen, so zu einem Gefängniß dient, und Petit-Chatelet, genennt wird, liegt in dem Theile, der l'Université heißt.

Chatellanie, Castellaney, nennt man verschiedene Gebiethe, darein ein Land eingetheilt ist, und welche gemeiniglich ihren Namen von den Haubtstädten führen. Diese Benennung kommt von den alten Besitzern her, welche Castellane hiessen, und ist in Frankreich und den Niederlanden gebräuchlich. Von den Castellaneyen in Polen, s. Castellane.

Chatelleraud, Chatellerault, Stadt am Fluß Vienne, in dem davon benannten Herzogthum Chatelleraudois, im Gouvernement von Poitou.

Châtelot, Herrschaft in Mömpelgard.

Châtelot, Herrschaft im Amt Baume les Nones, in der Franche Comté.

Chatham, Chattam, Dorf neben Rochester, an der Ostseite des Flusses Medway, wo ein berühmtes Seemagazin ist. In dieser Revier verbrannten 1667. die Holländer verschiedene englische Schiffe, und beschleunigten dadurch den Frieden, der bald darauf zu Breda geschlossen wurde. Der bey den Engländern so verehrte Staatsmann, William Pitt, erhielt den Titel eines Grafen von Chattam.

Chatillon, kleine Stadt am Fluß Doria Baltea, im Herzogthum Aosta, in Piemont, welche den Titel einer Baronie führt.

Chatillon en Michaille, Flecken in der Landschaft Bügey, im District Michaille.

Chatillon les Dombes, Städtchen an der Chalaronne, das einen besondern Gouverneur hat, in der Landschaft la Bresse, im Gouvernement von Bourgogne.

Chatillon-sur-Cher, kleine Stadt in der französischen Provinz Blaisois, wo die Cher und Sambre zusammenkommen.

Chatillon-sur-l'Indre, kleine Stadt am Fluß Indre, in der Landschaft Touraine. Sie hält jährlich vier berühmte Messen. Das Ländchen da herum heißt Brenne.

Chriſtian der Ite. Land-Graf zu Heſſen, ein Sohn Philipp des Großmüthigen, Landgrafen Heſſens, der bey der Theilung 1567. Heſſen-Darmſtadt bekam, und 1596. ſtarb, hinterließ unter andern Kindern

Georg, der Stammvater des Heſſen-Darmſtädtiſchen Hauſes, ſo 1626. zu Darmſtadt, wo er reſidirte, ſtarb.

Ludwig, der Stammvater des Heſſen-Homburgiſchen Hauſes, ſo 1628. zu Homburg, wo er reſidirte, ſtarb.

Philipp, der Stammvater des Heſſen-Rheinfelſiſchen Hauſes, ſo 1626. zu Rheinfelſen, wo er reſidirte, ſtarb.

Moritz, der Stammvater des Heſſen-Caſſeliſchen Hauſes, ſo 1632. zu Caſſel, wo er reſidirte, ſtarb.

Chriſtian, Graf zu der Pforte, Marggraf zu Brandenburg, Herzog in Preuſſen, ein Sohn Albrechts des Aeltern, Herzogs in Preuſſen, der bey der Theilung 1577. Brandenburg-Onolzbach bekam, und 1591. ſtarb.

Chriſtian, Graf zu der Pforte, Marggraf zu Brandenburg, Herzog in Preuſſen, ein Sohn Albrechts des Aeltern, Herzogs in Preuſſen, der bey der Theilung 1577. Brandenburg-Baireuth bekam, und 1603. ſtarb.

Chriſtian Ernſt, Marggraf zu Brandenburg, Herzog in Preuſſen, ein Sohn Chriſtians, Marggrafen zu Brandenburg, Herzogs in Preuſſen, der bey der Theilung 1603. Brandenburg-Baireuth bekam, und 1655. ſtarb.

Chriſtian, oder Chriſtern, ein Sohn Chriſtians des Dritten, Königs in Dännemarck, der 1559. ſtarb.

Chriſtian, Prinz Friedrichs, Königs in Dännemarck und Norwegen, ein Sohn Chriſtians des Dritten, Königs in Dännemarck, der 1588. ſtarb.

Chriſtian, Prinz Friedrichs, Königs in Dännemarck und Norwegen, ein Sohn Chriſtians des Dritten, Königs in Dännemarck, der 1588. ſtarb.

Chriſtian, Prinz Friedrichs, Königs in Dännemarck und Norwegen, ein Sohn Chriſtians des Dritten, Königs in Dännemarck, der 1588. ſtarb.

Chriſtian, Graf und Herzog zu Holſtein, ein Sohn Johanns des Aeltern, Grafen zu Holſtein, der bey der Theilung 1564. Holſtein-Sonderburg bekam, und 1580

gen gestaltet ist. Die Zahl und Lage der Augen ist sehr verschieden. Die Fühler sind 4 Mal so lang als der Körper, 4 Mal gebrochen, und mit Haaren besetzt. Die Mundtheile sind zum Beißen eingerichtet. Die Füße sind 6 an der Zahl, und mit Klauen versehen. Die Flügel sind 4 an der Zahl, und häutig. Die Hinterflügel sind kleiner als die Vorderflügel. Sie haben keine Adern.

Die Larven der Käfer sind Maden. Sie haben in den Füßen gelenkt und mit Klauen versehen. Die Puppen sind Mumien, und haben Füße, Flügel und Fühler. Sie sind verschieden, und haben Füße, Flügel und Fühler. Sie sind verschieden, und haben Füße, Flügel und Fühler. Sie sind verschieden

Clayton, Bulwer in London, Jurist und Schriftsteller, ist in Indien geboren, wo sein Vater in der Armee diente. 1827 Doctor.

Clear, Insel, Theil v. Hartland, Irl. Clare, Grafsch. in Munster, 1 Mill. 2 Q.M. 208,000 Einw. Limerick u. Tipperary.

Clearchus, Sam., Cabinetsr., geste. 1800. Schrieb Anfänge d. Gesch. d. Menschen, an den Rändern des Nils; Gesch. d. Menschen, 1. Bd. 1802.

Clearchus, Tyrann v. Heraclea, Schüler des Isocrates, Gefährte des Xenophon auf der Rückkehr der 10,000 Griechen, 401 v. Chr. Ward. 353 v. Chr.

Clemens, Franz Joseph, Professor der Philologie, geb. 1796 zu Bonn, 1818 Prof. zu Münster, 1820 zu Bonn, 1822 zu Münster, 1824 zu Bonn, 1826 zu Münster, 1827 zu Bonn, 1828 zu Münster, 1829 zu Bonn, 1830 zu Münster, 1831 zu Bonn, 1832 zu Münster, 1833 zu Bonn, 1834 zu Münster, 1835 zu Bonn, 1836 zu Münster, 1837 zu Bonn,

Cheuxan, Inſel in China, zwiſchen den Küſten von Chekiang und den japaniſchen Inſeln.

Chezery, Landſchaft, Thal und Flecken, am Fluß Valſerene, im Lande Gex, wurde 1760. von Savoyen an Frankreich überlaſſen.

Chiamporriero, Stadt im Herzogthum Aoſta in Piemont, davon die umliegende Gegend Val di Chiamporriero genennt wird.

Chiana, Fluß in Italien, welcher in dem Toſcaniſchen entſpringt, und ſich theils in die Tiber, theils in den Arno ergießt.

Chianni, Marquiſat im Diſtrict von Lari, in Toſcana.

Chianti, Gegend im Diſtrict von Radda, in Toſcana, welche vortreflichen Weinwachs hat.

Chiapa-Real, oder Ciudad-Real de Chiapa, Stadt in der Provinz Chiapa in Mexico. Das daſige Bißthum ſteht unter dem Erzbiſchof zu Mexico. Dieſe Stadt iſt wegen des Handels mit Cacao und Cochenille, welches letztere die beſte Waare des Landes iſt, einträglich.

Chiapa de los Indios, iſt beträchtlicher, als die vorhergehende Stadt. Es ſind wohl bey 4000. indianiſche Familien darinnen. Sie haben von den Spaniern verſchiedene Privilegien erhalten, und dürfen ſich einen Gouverneur von ihrer Nation wählen, der aber unter dem ſpaniſchen zu Chiapa-Real ſteht.

Chiarenza, ſ. Clarenza.

Chiari, Städtchen in der venezianiſchen Herrſchaft Breſciano, nicht weit von dem Fluß Oglio. Hier wurden die Franzoſen 1701. von den Kaiſerlichen geſchlagen.

Chiaſcio, Fluß in Italien, welcher im Herzogthum Urbino entſpringt, und ſich in die Tiber ergießt.

Chiavari, eine weitläufige Stadt am Fluſſe Lavagna, nicht weit vom Golfo di Rapallo, im genueſiſchen Gebiethe, iſt wegen der guten Jahrmärkte bekannt, die daſelbſt gehalten werden.

Chiavaſſo, Chivaſſo, Chivas, kleine befeſtigte Stadt am Po, im Herzogthum Montferrat.

Chiavenna, Val di Chiavenna, Clavenna, ein Thal und gewiſſer Strich Landes im Herzogthum Piacenza in Italien.

Chiavenna, Clavenna, Cläven, Grafſchaft am Comerſee, in Graubündten, darinnen ein See befindlich, il Lago di Chiavenna genannt.

Chiavenna, Clavenna, Claven, die Haubtſtadt der Grafſchaft dieſes Namens, in Graubündten. Sie liegt zwiſchen hohen Gebirgen, hat geſunde Luft, feine Gebäude, und ein feſtes Schloß, welches den Eingang in das Graubündterland bedeckt. Nicht weit davon iſt der Geſundbrunnen St. Mauritii.

Chiaves, ſ. Chaves.

Chiauli, ſ. Chaul.

Chiaus, Tſchiaus, Tſchauſs, ſind bey den Türken von zweyerley Art. Die einen dienen in dem Divan des Veſſirs, nehmen die Bittſchriften in Empfang, und werden zu Verſchickungen, als Staatsbothen und Couriers, gebraucht. Ihr Vorſteher heißt Chiaus- oder Tſchauſs-Baſchi, der, unter andern Verrichtungen, auch die fremden Geſandten bey dem Sultan zur Audienz führt. Die andern werden nur im Kriege gebraucht, und dienen als Flügel-Adjutanten.

Chicheſter, Haubtſtadt der Landſchaft Suſſex in England, am Fluß Lavant. Sie iſt eine gute Seeſtadt mit einem bequemen Haven, und hat Sitz und Stimme im Parlement, wie auch einen Biſchof, unter den Erzbiſchof von Canterbury gehörig.

Chicheſter, Stadt und Haven in der Grafſchaft Cheſter, in Penſylvanien.

Chicheu, groſſe Stadt in der Provinz Nanking in China.

Chiemſee, ſonſt das bayeriſche Meer genannt, iſt ein groſſer See in Oberbayern, in der Regierung Burghauſen, zwiſchen dem Innfluß und der Salza. Er hat ſieben Meilen im Umkreiſe, und mitten in demſelben liegen zwo Inſeln. Auf der erſten iſt Frauenchiemſee, ein Benedictinernonnenkloſter, auf der zwoten aber Herrenchiemſee, ein Auguſtinerkloſter, von deſſen Gütern aber dem daſigen Biſchof nichts gehört.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren 1697 zu Danzig, studirte auf Gymnasien und Universitäten, und wurde Rector zu Danzig.

Clüverius, Jacob, Student in der Theologie, ein Sohn des Vorigen.

Clüverius, Johann Heinrich, Professor der Rechtsgelahrtheit, welcher sich in der Gelehrten Republik durch seine Schriften bekannt gemacht, starb an der Auszehrung 1760. d. 9. Nov. in seinem 36sten Jahre. Er war geboren zu Danzig 1724. d. 24. Jun. und studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1747. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1749. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Gottfried, ein Bruder des Vorigen, geboren zu Danzig 1726. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1747. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1749. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Philipp, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1755. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1757. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1759. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1761. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1763. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1765. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1767. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1769. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1771. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1773. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1775. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1777. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1779. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1781. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1783. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1785. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1787. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1789. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1791. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1793. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1795. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1797. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1799. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1801. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1803. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1805. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1807. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1809. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1811. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1813. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1815. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1817. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1819. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1821. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1823. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1825. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1827. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1829. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1831. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1833. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1835. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1837. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1839. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1841. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1843. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1845. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1847. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1849. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1851. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1853. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1855. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1857. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1859. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1861. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1863. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1865. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1867. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1869. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1871. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1873. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1875. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1877. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1879. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1881. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1883. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1885. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1887. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1889. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1891. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1893. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1895. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1897. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1899. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1901. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1903. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1905. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1907. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1909. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1911. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1913. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1915. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1917. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1919. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1921. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1923. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1925. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1927. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1929. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1931. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1933. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1935. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1937. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1939. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1941. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1943. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1945. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1947. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1949. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1951. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1953. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1955. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1957. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1959. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1961. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1963. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1965. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1967. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1969. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1971. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1973. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1975. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1977. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1979. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1981. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1983. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1985. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1987. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1989. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1991. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1993. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1995. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1997. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 1999. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2001. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2003. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2005. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2007. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2009. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2011. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2013. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2015. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2017. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2019. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2021. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2023. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2025. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2027. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2029. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2031. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2033. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2035. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2037. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2039. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Jacob, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2041. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig 2043. d. 24. Jun. studirte auf Gymnasien und Universitäten, wurde 1778. Professor der Rechtsgelahrtheit, und 1779. Professor der Geschichte.

Clüverius, Philipp Ludwig, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Danzig

Haus von Jemanden gemiethet wird.

Chloe, Nebl. bei der Genua, Thl. Lucca, Fl. Serchio, Pfarrdorf mit 1000 Einw. Chloe, Nebl. bei Rom, Thl. Campagna di Roma, Fl. Tiber, Pfarrdorf mit 1000 Einw. Die weit vor Rom gelegene Stadt Veji, welche der Sage nach Romulus zu sich an den Tiber zog, und an Rom Neid, Zorn und Rache erregte, weil die Römische Bevölkerung dadurch ungemein stark wuchs. Romulus, Rom's Gründer, zog gegen Veji, und eroberte es nach einer langen Belagerung.

Chloe, Nebl. bei Rom, Thl. Campagna di Roma, Fl. Tiber, Pfarrdorf mit 1000 Einw.

Chloe, Nebl. bei Rom, Thl. Campagna di Roma, Fl. Tiber, Pfarrdorf mit 1000 Einw. Die weit vor Rom gelegene Stadt Veji, welche der Sage nach Romulus zu sich an den Tiber zog, und an Rom Neid, Zorn und Rache erregte, weil die Römische Bevölkerung dadurch ungemein stark wuchs. Romulus, Rom's Gründer, zog gegen Veji, und eroberte es nach einer langen Belagerung.

Chloe, Nebl. bei Rom, Thl. Campagna di Roma, Fl. Tiber, Pfarrdorf mit 1000 Einw

ſich auch verhalten, ſie ſo ſtellt man Tabellen auf, welche auf der Linken Hand die Jahre der Regierungen, und auf der Rechten die Namen der Kaiſer, oder auch Könige, enthalten, und ſo ſind ſie ſehr bequem zu gebrauchen. Die Chineſiſchen Jahre ſind Mondenjahre, und haben 12 Monate, oder 354 Tage, und alle 3 Jahre machen ſie einen Monat, und alle 19 Jahre 7 Monate, und alle 600 Jahre einen Cyclus, und haben bey Zeiten ihre Schalttage, und Monate, wie wir. Sie haben 5 Elementen, Feuer, Waſſer, Erde, Holz und Metall, und 10 Himmelsgegenden, 4 Haupt-, 4 Neben- und 2 Mittelgegenden, die Tabellen aber haben 12 Stellen.

Die Chineſiſche Geſchichte in ihrer Vollkommenheit, will ein Gelehrter von 40 Jahren geſchrieben haben, und ſie ſoll 3000 Jahre vor Chriſti Geburt, unter der Regierung eines Kaiſers, Namens Fohi, angefangen haben, und bis auf unſere Zeiten fortgeſetzet worden ſeyn. Es ſind aber 3 Bücher, welche die Chineſiſche Geſchichte enthalten, und ſie ſind ſehr koſtbar, und ſelten zu bekommen. Das erſte Buch heißt Schu, und enthält die Geſchichte von 2357 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 722 Jahre vor Chriſti Geburt. Das andere Buch heißt Kang-mu, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 960 Jahre nach Chriſti Geburt. Das dritte Buch heißt Tſchang-pien, und enthält die Geſchichte von 960 Jahren nach Chriſti Geburt, bis 1644 Jahre nach Chriſti Geburt. Dieſe Bücher ſind ſehr koſtbar, und ſelten zu bekommen. Das erſte Buch hat 1000 Bände, das andere 1000 Bände, und das dritte 1000 Bände, und alle 3 Bücher machen 3000 Bände aus. Es ſind aber auch noch andere Bücher, welche die Chineſiſche Geſchichte enthalten, und ſie ſind auch ſehr koſtbar, und ſelten zu bekommen. Das erſte Buch heißt Tſchun-tſiu, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das andere Buch heißt Tſchun-tſiu-tſo-tſchuen, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das dritte Buch heißt Kuo-yu, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das vierte Buch heißt Tſchan-kuo-tſe, und enthält die Geſchichte von 480 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 246 Jahre vor Chriſti Geburt. Das fünfte Buch heißt Tſchu-ſchu-ki-nien, und enthält die Geſchichte von 2357 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 1644 Jahre nach Chriſti Geburt. Das ſechſte Buch heißt Tſchun-tſiu-fan-lu, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſiebende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das achte Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das neunte Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das zehende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das eilfte Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das zwölfte Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das dreyzehende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das vierzehende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das fünfzehende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſechzehende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſiebzehende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das achtzehende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das neunzehende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das zwanzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das einundzwanzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das zweyundzwanzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das dreyundzwanzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das vierundzwanzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das fünfundzwanzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſechsundzwanzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſiebenundzwanzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das achtundzwanzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das neunundzwanzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das dreyßigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das einunddreyßigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das zweyunddreyßigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das dreyunddreyßigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das vierunddreyßigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das fünfunddreyßigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſechsunddreyßigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſiebenunddreyßigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das achtunddreyßigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das neununddreyßigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das vierzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das einundvierzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das zweyundvierzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das dreyundvierzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das vierundvierzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das fünfundvierzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſechsundvierzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſiebenundvierzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das achtundvierzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das neunundvierzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das fünfzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das einundfünfzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das zweyundfünfzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das dreyundfünfzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das vierundfünfzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das fünfundfünfzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſechsundfünfzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſiebenundfünfzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das achtundfünfzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das neunundfünfzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſechzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das einundſechzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das zweyundſechzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das dreyundſechzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das vierundſechzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das fünfundſechzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſechsundſechzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi, und enthält die Geſchichte von 722 Jahren vor Chriſti Geburt, bis 480 Jahre vor Chriſti Geburt. Das ſiebenundſechzigende Buch heißt Tſchun-tſiu-ſchuo-yuen-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi-ſchi

mit Gifte und mit Gift verwahrt; Speisen, Getränke und Gifte sind die Mittel, wodurch sie wirken.

Die Chinesen haben eine Menge Gifte, die sie theils aus dem Mineralreiche, theils aus dem Pflanzenreiche nehmen. Unter den mineralischen Giften ist das Arsenik das gewöhnlichste, das sie zu bereiten wissen, und sie haben es mit den Europäern gemein, daß sie es zu Vertilgung der Ratten und anderer Thiere brauchen. Sie wissen auch, daß es in Verbindung mit Kalk und Schwefel ein Gift für Menschen ist, und daß es, wenn es mit Schwefel allein verbunden ist, ein Gift für Ratten und Mäuse wird, aber nicht für Menschen. Sie wissen auch, daß es, wenn es mit Kalk verbunden ist, ein Gift für Menschen und Thiere ist, und daß es, wenn es mit Schwefel und Kalk verbunden ist, ein Gift für Menschen, Ratten und Mäuse wird. Sie haben auch das Quecksilber, das Spießglas, das Zinnober und Chrom, und wissen, daß sie Gift sind. Sie wissen auch, daß Kupfer, Messing und Eisen, wenn sie mit Essig verbunden sind, Gift werden, und daß Zinn, Blei und Silber nicht Gift sind, wenn sie auch mit Essig verbunden sind. Sie wissen auch, daß Gold, Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Messing und Eisen, wenn sie mit Schwefel verbunden sind, Gift werden, und daß Gold, Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Messing und Eisen, wenn sie mit Salpeter verbunden sind, Gift werden, und daß Gold, Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Messing und Eisen, wenn sie mit Salmiak verbunden sind, Gift werden, und daß Gold, Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Messing und Eisen, wenn sie mit Alaun verbunden sind, Gift werden, und daß Gold, Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Messing und Eisen, wenn sie mit Vitriol verbunden sind, Gift werden, und daß Gold, Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Messing und Eisen, wenn sie mit Quecksilber verbunden sind, Gift werden, und daß Gold, Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Messing und Eisen, wenn sie mit Arsenik verbunden sind, Gift werden, und daß Gold, Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Messing und Eisen, wenn sie mit Spießglas verbunden sind, Gift werden, und daß Gold, Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Messing und Eisen, wenn sie mit Zinnober verbunden sind, Gift werden, und daß Gold, Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Messing und Eisen, wenn sie mit Chrom verbunden sind, Gift werden, und daß Gold, Silber, Zinn, Blei, Kupfer, Messing und Eisen, wenn sie mit Essig verbunden sind, Gift werden, und

Chr. I. I. hat als ein ſolcher Kraft, Gnade, Liebe ꝛc. in ſich, Chriſtkindlein, Bilder auf ſolche Weiſe, ſo handelt Chriſtus, Chriſtkindlein, Chriſtus, gegen Sünder, Chriſtkindlein, Chriſtus, Chriſtkindlein, Chriſtus, Chriſtkindlein, Chriſtus

Medizin Bücher, der 15 der Chirurgie und der Augenheilkunde gewidmet sind. Die Chirurgie ist auf Celsus aufgebaut, aber es werden auch Galen, Oribasius, Aetius und andere benutzt. Die Blütezeit der Chirurgie fällt in das 9. und 10. Jahrh. Hervorragende Chirurgen dieser Zeit sind Rhazes, Albucasis, Avicenna und Averroes. Die Chirurgie verfällt dann wieder, bis sie durch Ambroise Paré (1517–90) neu belebt wird.

Chirurgie, Lehrer der, s. Anatomie, Bd. 1, Sp. 1.

Chirurgie, Meister der, s. Barbier, Bd. 2, Sp. 1.

Chirurgus, Barbier, Bader, s. Barbier, Bd. 2, Sp. 1.

Chitin, Stoff, der den Panzer der Krebse, Insekten und Spinnen bildet, findet sich auch in Pilzen und Flechten. Es ist ein Kohlehydrat.

Chiton, 1) Panzer, Rüstung.

2) Kleidungsstück, das Männer und Frauen trugen. Es war ein Hemd aus Leinen oder Wolle, das bis zu den Knien oder bis zu den Füßen reichte.

Chiton, 1) Panzer

Lloyd, Wales to Jamaica 1 Oct 1807
Lloyd, Wales to Jamaica 1 Oct 1807
Lloyd, Wales to Jamaica 1 Oct 1807

Stock, Klotz am Block, Holz, Stamm, Baumstamm, Stiel, Stengel, Stab, Stecken, Stecken, Stecken

Verklärung, Christi am christlichen Festtag, in den Griechischen Kirche am 6 August.

Verklärung, Mariä am 15 August.

Verkündigung, Mariä am 25 Merz, auch Lady-day.

Verkündigung, Mariä, Ordensfest, welches Maria von Oesterreich mit Bewilligung des Papsts Julius II. 1506 zu Ehren der Verkündigung Mariä in Brüssel stiftete. Es wird alle Jahre am 25 Merz gefeyert. Der Orden hat 24 Ritter, den Herzog von Brabant, den Herzog von Burgund, den Grafen von Flandern, den Grafen von Hennegau, den Grafen von Holland, den Grafen von Namur, den Grafen von Zeeland, den Grafen von Artois, den Grafen von Charolois, und 12 Ehrenritter.

Verkündigung, Mariä, Ordensfest, welches Amadeus VIII. Herzog von Savoyen, 1409 stiftete. Es wird alle Jahre am 25 Merz gefeyert. Der Orden hat 24 Ritter, den Herzog, den Prinzen von Piemont, und 12 Ehrenritter.

Verkündigung, Mariä, Ordensfest, welches Johann II. König in Portugall, zum Andenken seiner Errettung aus einer Lebensgefahr, 1484 stiftete. Es wird alle Jahre am 25 Merz gefeyert. Der Orden hat 24 Ritter, den König, den Prinzen von Portugall, und 12 Ehrenritter.

Verkündigung, Mariä, Ordensfest, welches Johann III. König in Portugall, 1522 stiftete. Es wird alle Jahre am 25 Merz gefeyert. Der Orden hat 24 Ritter, den König, den Prinzen von Portugall, und 12 Ehrenritter.

Verkündigung, Mariä, Ordensfest, welches Karl Emanuel I. Herzog von Savoyen, 1608 stiftete. Es wird alle Jahre am 25 Merz gefeyert. Der Orden hat 24 Ritter, den Herzog, den Prinzen von Piemont, und 12 Ehrenritter.

Verkündigung, Mariä, Ordensfest, welches Ferdinand II. Herzog von Mantua, 1612 stiftete. Es wird alle Jahre am 25 Merz gefeyert. Der Orden hat 24 Ritter, den Herzog, den Prinzen von Mantua, und 12 Ehrenritter.

Verkündigung, Mariä, Ordensfest, welches Ferdinand Karl Herzog von Mantua, 1652 stiftete. Es wird alle Jahre am 25 Merz gefeyert. Der Orden hat 24 Ritter, den Herzog, den Prinzen von Mantua, und 12 Ehrenritter.

Verkündigung, Mariä, Ordensfest, welches Ferdinand Karl Herzog von Mantua, 1652 stiftete. Es wird alle Jahre am 25 Merz gefeyert. Der Orden hat 24 Ritter, den Herzog, den Prinzen von Mantua, und 12 Ehrenritter.

Verkündigung, Mariä, Ordensfest, welches Ferdinand Karl Herzog von Mantua, 1652 stiftete. Es wird alle Jahre am 25 Merz gefeyert. Der Orden hat 24 Ritter, den Herzog, den Prinzen von Mantua, und 12 Ehrenritter.

Verkündigung, Mariä, Ordensfest, welches Ferdinand Karl Herzog von Mantua, 1652 stiftete. Es wird alle Jahre am 25 Merz gefeyert. Der Orden hat 24 Ritter, den Herzog, den Prinzen von Mantua, und 12 Ehrenritter.

Verkündigung, Mariä, Ordensfest, welches Ferdinand Karl Herzog von Mantua, 1652 stiftete. Es wird alle Jahre am 25 Merz gefeyert. Der Orden hat 24 Ritter, den Herzog, den Prinzen von Mantua, und 12 Ehrenritter.

Chur. Jean Calvin, Geschichte des Ursprungs und Fortgangs seiner Lehre, 2 Bde. 1863. Bd. Text Briefe, ungedruckte, Calvin's an Farel, Viret, Beza, Bullinger, Myconius, Blaurer, Vadian, Haller, Grynäus, Ambrosius, Zwingli, Oecolampadius, Capito, Bucer, Butzer, Hedio, Sturm, Melanchthon, Camerarius, Cranmer, Somerset, Cecil, Knox, Lasky, Sadolet

nachher Chor nannte, und auch jetzt noch unter Musikern diese Benennung gebräuchlich ist. Ein Chor Violinen, Violen, Violoncelle und Contrabässe, wird gewöhnlich bey einer Symphonie, oder bey einem Concerte, und in der Oper, wo mehrere Violinen, Violen, Violoncelle und Contrabässe zugleich spielen, gebraucht. Ein Chor Hoboen und Fagotte, ein Chor Hörner und Trompeten, ein Chor Flöten, ein Chor Clarinetten, ein Chor Pauken, u. s. w.

Chorbuch, ist ein Buch mit den Noten zu einem Chore, oder zu einer Cantate, Messe, Vespern, Litaney, Hymne, Motette, Passion, Oratorium, Opera, Serenade, Nachtmusik, u. s. w. Ehedem, da die Noten noch nicht gestochen waren, sondern alle geschrieben werden mußten, pflegte man, wenn ein Stück für den Chor gesetzt war, alle Partien in ein Buch zu schreiben, damit sie nicht zerstreut würden, und man sie beysammen hatte. Dieses Buch nannte man Chorbuch. Jetzt, da alles gestochen wird, ist diese Benennung nicht mehr gebräuchlich.

Chorda, ist der Name, den die Griechen und Römer einer jeden Saite gaben, welche an ihren Instrumenten, als Harfen, Leyern, Cithern, Lauten, Monochorden, u. s. w. gezogen war. Sie bedeutet also eine Saite, und nicht eine Note, wie einige Neuere irrig angenommen haben. Die Griechen und Römer hatten nämlich keine Noten, sondern bedienten sich der Buchstaben dazu, und bezeichneten also die Saiten durch Buchstaben, wie wir heute zu Tage die Claves durch Buchstaben bezeichnen.

Chordaria, ist ein Name, den die Griechen und Römer einer jeden Saite gaben, welche an ihren Instrumenten, als Harfen, Leyern, Cithern, Lauten, Monochorden, u. s. w. gezogen war.

Chorde, s. Saite.

Chorden, ist bey den Orgeln so viel als Register.

Chorgesang, ist ein Gesang, der von einem Chore, oder von mehreren Stimmen gesungen wird.

Chorist, ist ein Sänger, der in einem Chore singt.

Chorknabe, ist ein Knabe, der in einem Chore singt.

Chorton, ist in Deutschland ein Ton, der um einen halben Ton höher ist, als der Cammerton. Ehedem, da noch kein Cammerton eingeführt war, war der Chorton der gewöhnliche Ton, nach welchem die Orgeln gestimmt wurden. Jetzt aber, da der Cammerton eingeführt ist, ist der Chorton nicht mehr gebräuchlich.

Chromatisch, ist ein Tongeschlecht, welches aus lauter halben Tönen besteht. Es ist also ein Tongeschlecht, welches weder Ganze noch Dritteltöne hat. Es ist das dritte Tongeschlecht der Griechen, welches sie Chroma nannten. Es ist aber nicht zu verwechseln mit dem Enharmonischen Tongeschlechte, welches auch aus lauter halben Tönen besteht, aber nicht chromatisch ist. Denn das Chromatische Tongeschlecht hat nicht alle halbe Töne, sondern nur einige, und zwar diejenigen, welche in der Tonleiter einer jeden Tonart vorkommen. Das Enharmonische Tongeschlecht aber hat alle halbe Töne, auch diejenigen, welche in keiner Tonart vorkommen, und welche man Enharmonische Tonleiter nennt. Z. B. in der Tonart C dur kommen folgende halbe Töne vor: e f, h c, a b a, d e d, g a g, f g f, c d c, welche also im Chromatischen Tongeschlechte vorkommen müssen. Im Enharmonischen Tongeschlechte aber müssen auch noch folgende halbe Töne vorkommen: e e, h h, a a, d d, g g, f f, c c

gelöst hat. Zuerst Clavicord, bei Bach auch Clavier, Claviermusik, Clavierspieler, Clavierübung, Clavierbuch, Clavierlehrer, Clavierschule, Clavierstück, Clavierwerke, Clavierspiel

Clampit, Stein in der Zahl Fünf bis, die Mineralien und Erden, bey einem Bergk.

Clamsen, Zusammen Reer, in Ordnung, gleich, Zusammenfügen, auch in Gedingen heil machen.

Clamsen, Zusammen Reer, in Ordnung, Zusammenfügen, in Gedingen heil machen, auch Gedingen und Bergk-Sachen heil und gut machen.

Clamsen, Clamse, Clamst, Heer in Ordnung, Zusammenfügen, in Gedingen heil machen, Gedinge und Bergk-Sachen heil und gut machen, auch heil machen, gleichwie man von heil machen gebrochene Sachen und Glas redet, das man es wieder heil machen kann, wie es vorher gewesen ist.

Clamsen, Zusammen gefügter Ofen, der in Ordnung gebracht ist, der nun gut steht, Gedinge und Bergk-Sachen heil und gut gemacht, auch heil gemacht, gleichwie man von heil machen gebrochene Sachen und Glas redet, das man es wieder heil machen kann, wie es vorher gewesen ist.

Clamsen, Zusammen gefügter Ofen, der in Ordnung gebracht ist, der nun gut steht, Gedinge und Bergk-Sachen heil und gut gemacht, auch heil gemacht, gleichwie man von heil machen gebrochene Sachen und Glas redet, das man es wieder heil machen kann, wie es vorher gewesen ist.

Clamsen, Zusammen gefügter, Ofen in der

gen und weiß leidlich Geschicht
Claus Peter, Claudius.
Claus Peter, Claudius.
Claus Peter, Claudius.

Thorbeck, s. Thorbecke.

Thorbecke, Johann Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geb. 1. Juli 1798 zu Arnheim, ward 1823 Professor der Medicin zu Utrecht, † 1872.

Thorbecke, Johann Rudolf, ein Sohn des Vorigen, geb. 14. Jan. 1798 zu Zwolle, † 4. Juli 1872 im Haag, studirte in Leyden die Rechte, ward 1823 Professor der Geschichte und des Staatsrechts zu Lüttich, 1830 Professor der Geschichte und des Staatsrechts zu Leyden, 1840 Mitglied der Zweiten Kammer der Generalstaaten, 1844 Mitglied der Ersten Kammer, 1848 Minister des Innern, 1849 Minister-Präsident, 1853 Mitglied der Zweiten Kammer, 1862 Minister-Präsident, 1866 Mitglied der Ersten Kammer, 1871 Minister-Präsident. Thorbecke war ein ausgezeichneter Redner und Staatsmann, der sich um die Verfassung seines Vaterlandes große Verdienste erwarb. Er schrieb: Historische Schetsen (Arnh. 1838); Aanteekeningen op de Grondwet (Haag 1844); Parlementaire redevoeringen (Haag 1844); Nalezingen op de Parlementaire redevoeringen (Haag 1849); Aanteekeningen op de Grondwet (Haag 1849);

Elsaßes, das zur alten, alle heil. drei Könige Bischofsmützen-Kirche gehörte, und das Kloster Neuweiler, das an die Jesuiten kam, die es 1681 in ein Seminar umbauten, das 1793 zerstört wurde. Die Kirche ist jetzt Pfarrkirche, und der Turm, ein alter Rundturm, ist ein Glockenturm. Die Kirche hat 3 Schiffe, 2 Chöre, 2 Querschiffe, 2 Vierungstürme und 2 Seitentürme. Sie ist 1049 geweiht worden. Die Krypta ist noch romanisch. Das Kloster Neuweiler, das 1148 durch Abt Conrad von Hohenstaufen, einen Sohn des Herzogs Friedrich I. von Schwaben, wieder hergestellt wurde, ist jetzt Irrenanstalt.

Die Elsaß-Regierung hat ihren Sitz in Mannheim, ist der Regierung von Karlsruhe und Freiburg gleichgeordnet und hat 3 Abteilungen: für Inneres, für Kirchen- und Schulwesen, für Finanzen. Sie ist der Regierung des Großherzogtums Baden gleichgeordnet und hat 3 Abteilungen: für Inneres, für Kirchen- und Schulwesen, für Finanzen.

Elsaß, Ludwig, Dr. phil., Professor und Bibliothekar bei der Großherzoglichen Bibliothek in Karlsruhe, geb. 1. Juli 1816 zu Mannheim, gest. 1. Juli 1886 zu Karlsruhe. Er war Mitarbeiter an Mone's Quellensammlung der badischen Landesgeschichte, Bd. 1—3, und gab heraus: Die Urkunden des Klosters Schwarzach, Karlsruhe 1854; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1856; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1858; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1859; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1860; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1861; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1862; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1863; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1864; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1865; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1866; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1867; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1868; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1869; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1870; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1871; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1872; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1873; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1874; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1875; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1876; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1877; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1878; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1879; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1880; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1881; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1882; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1883; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1884; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1885; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1886; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1887; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1888; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1889; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1890; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1891; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1892; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1893; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1894; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1895; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1896; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1897; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1898; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1899; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1900; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1901; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1902; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1903; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1904; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1905; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1906; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1907; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1908; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1909; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1910; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1911; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1912; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1913; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1914; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1915; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1916; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1917; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1918; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1919; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1920; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1921; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1922; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1923; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1924; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1925; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1926; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1927; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1928; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1929; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1930; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1931; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1932; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1933; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1934; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1935; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1936; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1937; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1938; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1939; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1940; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1941; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1942; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1943; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1944; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1945; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1946; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1947; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1948; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1949; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1950; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1951; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1952; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1953; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1954; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1955; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1956; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1957; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1958; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1959; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1960; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1961; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1962; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1963; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1964; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1965; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1966; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1967; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1968; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1969; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1970; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1971; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1972; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1973; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1974; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1975; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1976; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1977; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1978; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1979; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1980; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1981; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1982; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1983; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1984; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1985; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1986; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1987; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1988; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1989; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1990; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1991; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1992; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1993; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1994; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 1995; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 1996; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 1997; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 1998; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 1999; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2000; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2001; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2002; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2003; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2004; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2005; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2006; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2007; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2008; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2009; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2010; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2011; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2012; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2013; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2014; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2015; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2016; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2017; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2018; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2019; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2020; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2021; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2022; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2023; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2024; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2025; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2026; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2027; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2028; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2029; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2030; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2031; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2032; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2033; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2034; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2035; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2036; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2037; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2038; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2039; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2040; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2041; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2042; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2043; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2044; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2045; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2046; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2047; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2048; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2049; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2050; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2051; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2052; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2053; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2054; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2055; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2056; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2057; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2058; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2059; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2060; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2061; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2062; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2063; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2064; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2065; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2066; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2067; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2068; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2069; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2070; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2071; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2072; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2073; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2074; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2075; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2076; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2077; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2078; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2079; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2080; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2081; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2082; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2083; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2084; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2085; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2086; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2087; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2088; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2089; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2090; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2091; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2092; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2093; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2094; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2095; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2096; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2097; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2098; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2099; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2100; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2101; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2102; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2103; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2104; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2105; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2106; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2107; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2108; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2109; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2110; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2111; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2112; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2113; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2114; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2115; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2116; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2117; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2118; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2119; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2120; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2121; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2122; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2123; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2124; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2125; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2126; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2127; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2128; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2129; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2130; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2131; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2132; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2133; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2134; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2135; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2136; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2137; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2138; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2139; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2140; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2141; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2142; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2143; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2144; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2145; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2146; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2147; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2148; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2149; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2150; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2151; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2152; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2153; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2154; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2155; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2156; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2157; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2158; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2159; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2160; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2161; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2162; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2163; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2164; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2165; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2166; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2167; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2168; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2169; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2170; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2171; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2172; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2173; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2174; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2175; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2176; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2177; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2178; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2179; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2180; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2181; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2182; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2183; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2184; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2185; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2186; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2187; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2188; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2189; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2190; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2191; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2192; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2193; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2194; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2195; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2196; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2197; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2198; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2199; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2200; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2201; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2202; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2203; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2204; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2205; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2206; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2207; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2208; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2209; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2210; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2211; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2212; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2213; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2214; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2215; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2216; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2217; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2218; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2219; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2220; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2221; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2222; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2223; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2224; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2225; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2226; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2227; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2228; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2229; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2230; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2231; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2232; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2233; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2234; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2235; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2236; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2237; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2238; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2239; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2240; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2241; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2242; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2243; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2244; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2245; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2246; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2247; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2248; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2249; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2250; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2251; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2252; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2253; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2254; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2255; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2256; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2257; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2258; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2259; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2260; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2261; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2262; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2263; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2264; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2265; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2266; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2267; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2268; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2269; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2270; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2271; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2272; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2273; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2274; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2275; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2276; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2277; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2278; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2279; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2280; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2281; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2282; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2283; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2284; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2285; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2286; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2287; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2288; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2289; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2290; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2291; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2292; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2293; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2294; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2295; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2296; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2297; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2298; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2299; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2300; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2301; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2302; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2303; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2304; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2305; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2306; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2307; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2308; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2309; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2310; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2311; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2312; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2313; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2314; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2315; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2316; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2317; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2318; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2319; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2320; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2321; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2322; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2323; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2324; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2325; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2326; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2327; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2328; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2329; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2330; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2331; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2332; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2333; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2334; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2335; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2336; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2337; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2338; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2339; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2340; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2341; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2342; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2343; Die Urkunden des Klosters Ettenheimmünster, Karlsruhe 2344; Die Urkunden des Klosters Allerheiligen, Karlsruhe 2345; Die Urkunden des Klosters Lichtenthal, Karlsruhe 2346; Die Urkunden des Klosters Frauenalb, Karlsruhe 2347; Die Urkunden des Klosters Gengenbach, Karlsruhe 2348; Die Urkunden des Klosters Ett

Lord W. hat die 1826—31 als Lord Clerk Register in Schottland, in dem 1832—34 als Lord Privy Seal, 1835—41 als Minister ohne Portefeuille, 1841—46 als Minister für Irland und in der Peelschen Administration von 1846—52 als Lord Privy Seal gedient. Er starb 1857.

Clarendon, Edward Hyde, Earl of, engl. Staatsmann und Geschichtschreiber, geb. 1608 zu Dinton Hall in Wiltshire, studierte in Oxford, ward 1634 Advokat in London, 1640 Mitglied des Langen Parlaments, wo er sich anfangs der Opposition gegen Karl I. anschloß, aber bald zu dessen Partei übertrat. Er begleitete 1641 den Prinzen von Wales nach Holland, ward 1643 Mitglied des Geheimen Rats, 1644 Kanzler des Herzogs von York, 1648 Kanzler des Herzogs von Gloucester, 1649 Mitglied des Geheimen Rats Karls II. und 1658 Kanzler der Königin-Mutter. Nach der Restauration ward er Pair und Kanzler der Universität Oxford, 1660 Lord-Kanzler von England, 1661 Baron Hyde of Hindon und Earl of C., 1663 Kanzler des Herzogs von York, 1667 Lord-Kanzler von Irland. Er mußte aber 1667 infolge der Intrigen seiner Gegner, besonders der Lady Castlemaine, seine Ämter niederlegen und ging nach Frankreich, wo er 1674 starb. Seine Leiche wurde 1675 in Westminster beigesetzt. C. ist der Verfasser der Geschichte der Rebellion und Bürgerkriege in England (Oxford 1702–4, 6 Bde.; neue Ausg. 1826, 7 Bde.), die, obwohl parteiisch, doch eine Hauptquelle für die Geschichte jener Zeit ist. Außerdem schrieb er eine Selbstbiographie (Oxford 1759, 2 Bde.; neue Ausg. 1827, 3 Bde.) und eine Geschichte seiner Verbannung (Oxford 1827, 2 Bde.). Seine Staatspapiere wurden 1767–86 in 3 Bänden herausgegeben.

Clarendon, George William Frederick Villiers, Earl of, engl. Staatsmann, Enkel des vorigen, geb. 1800, studierte in Oxford, ward 1828 Attaché bei der Gesandtschaft in Wien, 1833 Gesandter in Madrid, 1837 Pair als Baron Hyde of Hindon, 1838 Gesandter in Konstantinopel, 1839 Gesandter in Paris, 1840 Mitglied des Geheimen Rats, 1841 Earl of C., 1846 Lord Privy Seal, 1847 Lord-Lieutenant von Irland, 1852 Minister des Auswärtigen, 1853 Lord Privy Seal, 1855 Kanzler der Universität Oxford, 1857 Minister ohne Portefeuille, 1858 Lord Warden of the Cinque Ports, 1864 Minister des Auswärtigen, 1865 Lord Privy Seal, 1866 Lord-Lieutenant von Irland, 1868 Lord Privy Seal, 1869 Minister des Auswärtigen, 1870 Lord Privy Seal, 1874 Lord-Lieutenant von Irland, 1876 Lord Privy Seal, 1878 Minister des Auswärtigen, 1879 Lord Privy Seal, 1880 Minister des Auswärtigen, 1882 Lord Privy Seal, 1883 Minister des Auswärtigen, 1884 Lord Privy Seal, 1885 Minister des Auswärtigen, 1886 Lord Privy Seal, 1887 Minister des Auswärtigen, 1888 Lord Privy Seal, 1889 Minister des Auswärtigen, 1890 Lord Privy Seal, 1891 Minister des Auswärtigen,

heit, die Seelen-Ruhe, Schutz etc., die Gesundheit, Fruchtbarkeit, Reichthum, Ehre, Glückseligkeit, Wohlfahrt, Sieg, Ruhm, Tugend, Gnade, Liebe, Freundschaft, Einigkeit, Friede, Gedeihen, Wachsthum, Zunahme, Ehe, Vergnügen, Lust, Freude, Wollust, Gemüthsruhe, Leben, Auferstehung, Unsterblichkeit, Gott, Himmel, Seligkeit, Paradies, Engel, Heiligkeit, Gottesfurcht, Gottseligkeit, Gebet, Andacht, Gottesdienst, Kirche, Priester, Altar, Opfer, Weihrauch, Gelübde, Wallfahrt, Ablaß, Fegfeuer, Hölle, Teufel, Verdammniß, Sünde, Laster, Unkeuschheit, Ehebruch, Hurerey, Unfruchtbarkeit, Armuth, Schande, Unehre, Unglückseligkeit, Elend, Krankheit, Tod, Verderben, Zwietracht, Haß, Neid, Feindschaft, Krieg, Verwüstung, Abnehmen, Verlust, Unfall, Unglück, Zorn, Rache, Strafe, Verfolgung, Gefängniß, Marter, Pein, Schmerz, Traurigkeit, Betrübniß, Thränen, Seufzen, Klagen, Jammer, Verzweiflung, Gottlosigkeit, Ungerechtigkeit, Lügen, Betrug, Diebstahl, Mord, Zauberey, Hexerey, Teufelskunst, Aberglauben, Unglauben, Irrthum, Ketzerey, Verführung, Verblendung, Verstockung, Blindheit, Finsterniß, Nacht, Dunkelheit, Unwissenheit, Thorheit, Narrheit, Unsinnigkeit, Wahnwitz, Raserey, Wuth, Tollheit, Unvernunft, Dummheit, Stumpfheit, Faulheit, Trägheit, Schläfrigkeit, Unachtsamkeit, Vergessenheit, Unbeständigkeit, Leichtsinn, Unbedachtsamkeit, Uebereilung, Unbesonnenheit, Unklugheit, Unwissenheit, Unerfahrenheit, Ungeschicklichkeit, Ungelehrsamkeit, Unberedtsamkeit, Unverschämtheit, Grobheit, Unhöflichkeit, Ungezogenheit, Unart, Ungeschliffenheit, Unbescheidenheit, Unmäßigkeit, Unkeuschheit, Unzucht

Thor, Chr., Chrd., Georgsorg., geb. 1818 zu Hadersleben, † 1. Juli 1884 zu Kopenhagen.

Thor, Chrn., Pseudon. für Jens Christian Hallager, s. dasselbe.

Thor, Hans Peter, s. Jens Peter Thorsen.

Thor, Jens Peter, s. Thorsen, Jens Peter.

Thorn, ein Ort in Preußen, westlich von Bromberg, an der Weichsel und Bahn, mit 18,000 Einw. und der Festung vom Ersten Range.

Thorn, Friedrich Wilhelm, geb. 1. Juli 1804 zu Berlin, † 1. Juli 1878 zu Bonn, war der Nachfolger Niebuhrs in der Professur der Geschichte.

Thorn, Johann Friedrich

eilten bei Jagdschlössern, Lustschlössern, Meierhöfen, Gütern und Dörfern. Sie sind meistens von Stein, haben Zinnen und eine Zugbrücke, über welche man in den Hof kommt, wo die Jagdpferde gehalten werden. Die Jahren Gebäude gehören zum Theil dem Könige, zum Theil dem Adel, zum Theil auch Privatpersonen. Sie sind, wie die Hofgebäude,

Cocker, in der Grafschaft Cumberland, in England.

Cocosinsel, ist eine Insel auf dem Mari Pacifico in Südamerica, welche die Spanier wegen der vielen Cocosbäume, so darauf wachsen, also genennt haben. Sie hat ohngefehr 7. oder 8. Meilen im Umfange, an der See ganze Wälder von Cocosbäumen, ist auch mit lauter Felsen umgeben, daher die Schiffe daselbst nicht ankommen können, ausser gegen Nordosten, wo ein kleiner Haven ist. Es liegt auch eine Cocosinsel auf dem africanischen Meer, bey der Insel Madagascar; dergleichen Insel sich auch auf dem asiatischen Meer bey der Insel Sumatra befindet.

Coda di Volpe, Vorgebirge in Calabria oltra, in Neapel.

Codex, heißt eine Sammlung von Gesetzen, z. E. in den ältern Zeiten der Codex Theodosianus, und Iustinianeus, in den neuern der Ludovicianus, welcher 1667. in Frankreich eingeführt worden, Carolinus, in Neapel, Augusteus, in Sachsen, Fridericianus, im Brandenburgischen, Maximilianeus, in Baiern ꝛc.

Codogno, Flecken im Herzogthum Mayland, in dem Gebiethe von Lodi. Die Fürsten von Trivulzio besitzen es als ein mayländisches Lehn. Hier wurde 1746. ein Corps Oesterreicher von den Spaniern überfallen und geschlagen.

Codrosco, s. Cotrasko.

Coege, s. Koege.

Cölestiner, Ordenspersonen, welche einen weissen Unterrock und ein schwarzes Scapularium, oder Schulterrock mit grossen und weiten Ermeln tragen, deren Stifter Coelestinus im 13. Seculo gelebt. Sie folgen der Regel St. Benedicti, und Pabst Gregorius X. hat diesen Orden 1274. auf dem Concilio zu Lion confirmirt.

Colleda, s. Colledo.

Cöln, ein Erzbißthum im unterrheinischen Kreise, welches gegen Norden an Cleve und Geldern, gegen Westen an Jülich, gegen Süden an das Erzstift Trier, und gegen Osten an das Herzogthum Berg gränzt, von welchem es der Rhein fast gänzlich absondert, ist ein an Getreide und Wein gesegnetes Land. Man theilt es in das Ober- und Niederstift, deren jenes alles begreift, was oberhalb der Stadt Cöln liegt. Der Erzbischof zu Cöln ist Kurfürst und Erzkanzler des H. R. Reichs durch Italien, und verrichtet die kaiserliche Krönung, wenn sie in seiner Diöces geschieht. So fern aber dieselbe weder in seiner, noch in der mayntzischen Diöces geschieht, so alternirt er mit dem Kurfürsten von Maynz. Es gebührt ihm die zwote Stimme, und über dieses hat er das unumschränkte Ius de non appellando, welches 1653. erneuert worden; ob er wohl sich desselben, vermöge des Vertrags mit den Principalständen nicht bedient, ausser im possessorio; im petitorio aber, wo die Summa 1000. Fl. betrift. Im Anfang des 4ten Jahrhunderts war das kölnische Bisthum schon vorhanden, und wurde im 8ten zu einem Erzbißthum gemacht. K. Friedrich I. unterwarf, nach der Achtserklärung Heinrichs des Löwen, Engern und Westfalen dem Erzbischof Philipp für ihn und seine Nachfolger, welche es auch noch besitzen und davon den Titel führen. Die Hofämter bekleiden die Fürsten von Aremberg, als Erbschenken, die Gr. von Manderscheid-Blankenheim, als Erbtruchsesse, die Gr. von Salm und Reiferscheid, als Erbmarschalle, und die Gr. v. Plettenberg, als Erbkämmerer. Das Domcapitel besteht aus 25. Domherren und 25. Domicellaren. Das Stiftswappen ist ein schwarzes Kreuz im silbernen Felde; ferner ein silbernes springendes Roß in rothem Felde, wegen des Herzogthums Westfalen; 3. goldne Herzen in rothem Felde, wegen Engern; ein silberner Adler in blauem Felde, wegen der Grafschaft Arensberg, die 1368. an das Erzstift kam. Der Reichsanschlag ist 68. zu Pferd und 277. zu Fuß, oder 1828. fl. und für 1. Kammerziel 811. Thlr. 58. einen halben Kr. Die Residenz des Kurfürsten ist zu Bonn.

Cöln, eine der größten, ältesten und vornehmsten Reichsstädte in Deutschland, im westfälischen Kreis, am

Thon gebrannt, und schon dem Ver-
fall, besonders den Einwirkungen der
Luft und Nässe sehr ausgesetzt. Die
Mauer, welche die Stadt umgiebt, ist
an den meisten Orten ganz verfallen,
und nur noch an wenigen Stellen
deutlich sichtbar, einst scheint sie drei-
fach gewesen zu sein. Die Stadt
hat 4 Thore, 1 Kirche, 1 Kloster, 1
Schwefelbad & Gesundbad. Die in
der Nähe befindlichen Berge sind
bewaldet & im Sommer gemäßigt.
Einst Residenz der Fürsten von
Chin, jetzt Sitz eines Mandarin
1ten Ranges, 1 Vicekönigs, 1 Ge-
neral, 1 Provinzialschatzmeister, 1
Provinzialrichter & 1 Provinzialkorn-
meister. Eine ansehnliche Garnison
von Mandschu-Tartaren befindet
sich in der Stadt.

Chinesisch-Russisch-Mongolisch-
Tangutische Schule zu Kiachta, s. d. W.

Chinesische Mauer, s. Mauer, chi-
nesische.

Chinesische Sprache, s. Sprache,
chinesische.

Chinesische Schrift, s. Schrift, chi-
nesische.

Chinesische Literatur, s. Literatur,
chinesische.

Chinesische Bücher, s. Bücher, chi-
nesische.

Chinesische Buchdruckerei, s. Buch-
druckerei, chinesische.

Chinesische Papiere, s. Papiere, chi-
nesische.

Chinesische Tinte, s. Tinte, chinesische.

Chinesische Pinsel, s. Pinsel, chinesische.

Chinesische Federn, s. Federn, chi-
nesische.

Chinesische Tusche, s. Tusche, chi-
nesische.

Chinesische Siegel, s. Siegel, chinesische.

Chinesische Siegelerde, s. Siegelerde,
chinesische.

Chinesische Siegelstempel, s. Siegel-
stempel, chinesische.

Chinesische Siegelstempelschneider-
kunst, s. Siegelstempelschneiderkunst,
chinesische.

Chinesische Siegelstempelschneider,
s. Siegelstempelschneider, chinesische.

Chinesische Siegelstempelschneider-
werkzeuge, s. Siegelstempelschneider-
werkzeuge, chinesische.

Chinesische Siegelstempelschneider-
werkstätten, s. Siegelstempelschneider-
werkstätten

Cygna, Reine Gruft- und Salbe aus Talg zu Lippenpomade, welche zu gleichen Theilen Del, Talg und Wachs enthält, und mit Rosenöl parfümirt wird.

Cylon, Cylon, Pseudobolet und Bolet, Gattungen der Pilzfamilie, welche sich durch ihre Fruchtbildung in Form kleiner Kügelchen auszeichnen. Sie wachsen auf faulendem Holze, sind ungenießbar, theilweise sogar giftig.

Cylinder, Körper, welche durch Umdrehung eines Rechtecks um eine seiner Seiten entstehen. Ist die Umdrehungsachse senkrecht, so heißt der Cylinder gerade, sonst schief. Ist die Grundfläche ein Kreis, so heißt der Cylinder Kreis-C., ist sie eine Ellipse, Ellipsen-C. Ist die Grundfläche ein Rechteck, so heißt der Cylinder rechtwinkliges Parallelepipedum, ist sie ein Parallelogramm, schiefes Parallelepipedum.

Cylinder, Hülse mit rundem Boden an einem Ende, welche über eine Lampenflamme gestülpt wird, um dieselbe vor Luftzug zu schützen, und zugleich den Docht in eine bestimmte Höhe zu halten. Die C. der Argandlampen sind meist von Glas, die der Moderateurlampen von Metall. Die Form der C. ist verschieden, je nachdem sie für Flachbrenner, Rundbrenner oder Argandbrenner bestimmt sind. Die C. der Flachbrenner haben gewöhnlich eine ovale Form, die der Rundbrenner sind cylindrisch, die der Argandbrenner haben eine bauchige Form, welche sich nach oben verengt. Die C. der Moderateurlampen sind cylindrisch, haben aber oben eine Einschnürung, damit der Docht nicht zu weit aus der Lampe herausgezogen werden kann.

Cylinder, Theil einer Feuerspritze, in welchem der Kolben auf- und niedergeht.

Cylinder, Theil einer Druckpumpe, in welchem der Kolben auf- und niedergeht.

Cylinder, Theil einer Dampfmaschine, in welchem der Kolben auf- und niedergeht.

Cylinder, Theil einer Luftpumpe, in welchem der Kolben auf- und niedergeht.

Cylinder, Theil einer Windbüchse, in welchem der Kolben auf- und niedergeht.

Cylinder, Theil einer Orgel, in welchem der Kolben auf- und niedergeht.

Cylinder, Theil einer Spieluhr, in welchem der Kolben auf- und niedergeht.

Cylinder, Theil einer Spielmaschine, in welchem der Kolben auf- und niedergeht.

Cylinder, Theil einer Ma

schiedene schöne öffentliche Gebäude, ein altes Schloß, auch berühmte Woll- und Sergemanufakturen. Der Ort ist etwas befestigt, und hat auch einen Haven, darinnen vortrefliche Austern gefangen werden. Es ist ein Bischof hier, der unter Canterbury gehört.

Coldingen, Kolding, Stadt in Jütland, im Stifte Ripen, zwischen zween Bergen, an der schleswigischen Gränze, nebst einem schönen Schlosse, welches vor diesem Oerensborg hieß, itzt aber Coldinghuus genennt wird. Hier werden alle Pferde und Ochsen, die nach Schleswig und Deutschland gehen, wie auch alle auf der Achse ankommende Waaren verzollet.

Coldingen, kurhannöverisches Amt an der Leine im Fürstenthum Calenberg.

Coldingham, Städtchen in der Grafschaft Berwick, in Süd-Schottland.

Colditz, kleine Stadt mit einem Schlosse, an der Zwickauischen Mulde, im Leipziger Kreis, wo viel Leinweber und Zeugmacher sind. In der Gegend findet man gute Full- und Walkererde.

Coldstream, Marktflecken in der Grafschaft Berwick, wo 1763. eine neue Brücke über die Tweed angelegt wurde, welche England und Schottland vereinigt und the Union-Bridge, d. i. die Vereinigungsbrücke genennet wird.

Colenberg, s. Colmberg.

Colibre, s. Collioure.

Coligny, Flecken in der Grafschaft Burgund, davon das berühmte Geschlecht Coligny den Namen führt. Es wird auch Coligny le vieil genennt, weil ein anderes, Coligny, le neuf genannt, in der Provinz Bresse liegt, welches letztere der Herzog Leopold Eberhard von Würtembergmümpelgard 1709. den sandersiebischen Kindern, so seine Maitresse, die Barone de l'Esperance mit ihrem vorigen Manne, dem von Sandersleben gezeugt hatte, geschenkt, welche itzt den Titel als Grafen von Coligny davon führen.

Colima, Stadt in der Audiencia von Mexico, in der Provinz Mechoacan, in Nordamerica.

Coliseo, ein prächtiges zu Kampfspielen und Thiergefechten gewidmetes Amphitheater zu Rom, welches Vespasianus zu bauen angefangen, und sein Sohn Titus geendigt. Es hat den Namen Coliseo (Colosseum,) von dem Coloß oder der ungeheuren, bey 120. Fuß hohen Statue, welche sich Nero hatte aufrichten lassen, und die nahe dabey stund. Itzt stehet es kaum noch zur Hälfte, indem im 14ten Jahrhundert die Parteyen, welche Rom zerrütteten, gemeinschaftlich Steine davon wegbrachen, und das Erdbeben 1703. ein grosses Stück davon niederwarf.

Collalto, s. Colalto.

Collansa, s. Collensa.

Collateralrath, in Neapel, ist ein hohes Collegium, darinnen das Justizwesen, und sonderlich die Appellationssachen expedirt werden. Es besteht aus 5. Regenti oder Directoren der königl. Cauzley.

Collator, wird der Kirchenpatron genennt, welcher einen Pfarrer zu ernennen hat, oder ein anders Amt und Pfründe verleihet.

Collatur, oder Ius Patronatus, ist das Recht, einen Pfarrer zu ernennen, und dem Consistorio zur Confirmation zu präsentiren.

Colle, kleine Stadt in dem Vicariat gleiches Namens, auf einem Hügel in Toscana nicht weit vom Fluß Elza, nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Florenz gehörig.

Colle, kleiner Fluß in Champagne, fällt eine halbe Meile oberhalb Chalons in die Marne.

Colle, Collo, Stadt im Königreich Tunis, in Africa, am mittelländischen Meer, wo sie einen bequemen Haven und einen Meerbusen gleiches Namens hat.

Colleda, Colleda, Cöln an der Unstrut, auch von der starken Viehzucht Kuhcöln genannt, Städtchen im Amte Weissensee, im thüringischen Kreis, dem Freyherrn von Werthern gehörig, hat 1760. Brandschaden erlitten.

Collegialtage, werden die Kurfürstentage im römischen Reiche genennt.

Siehe

Afrika Forschungsreisen und Arbeiten.

Schlafkrankheit, Krankheit, welche von einem Trypanosoma (Trypanosoma gambiense) hervorgerufen wird und in Afrika, besonders in Uganda, Kamerun, Togo, Deutsch-Ostafrika, Nyassaland, Rhodesia, Kongostaat, Angola, Französisch-Kongo, Senegambien, Nigeria, Sierra Leone, Liberia, Goldküste, Dahomey, Togo, Kamerun

Tanz, heiliger, Reihe in den Kulten der Naturvölker.

Tanz, Johann Christoph, Komponist, * Leipzig 1717, † Dresden 1783; Violinist und Kapellmeister.

Tanz, Johann Wilhelm Heinrich, Komponist, * Leipzig 1775, † Berlin 1827; Violinist.

Tanz, Karl Leopold Wilhelm, Komponist, * Leipzig 1776, † Berlin 1827; Violinist.

Tanz, Marie, Schauspielerin, * Wien 1759, † ebd. 1783; Tochter von Johann Christoph T.

Tanz, Marie, Schauspielerin, * Wien 1778, † ebd. 1803; Tochter von Johann Christoph T.

Tanz, Marie, Schauspielerin, * Wien 1780, † ebd. 1820; Tochter von Johann Christoph T.

Tanz, Marie, Schauspielerin, * Wien 1785, † ebd. 1812; Tochter von Johann Christoph T.

Tanz, Marie, Schauspielerin, * Wien 1787, † ebd. 1832; Tochter von Johann Christoph T.

Tanz, Marie, Schauspielerin, * Wien 1789, † ebd. 1832; Tochter von Johann Christoph T.

Tanz, Marie, Schauspielerin, * Wien 1790, † ebd. 1832; Tochter von Johann Christoph T.

Tanz, Marie, Schauspielerin, * Wien 1792, † ebd. 1832; Tochter von Johann Christoph T.

Tanz, Marie, Schauspielerin, * Wien 1794, † ebd. 1832; Tochter von Johann Christoph T.

Tanz, Marie, Schauspielerin, * Wien

Canada Balsam, the turpentine obtained from the Balsam Fir.

Canada Fleabane, a species of Erigeron.

Canada Goose, a species of Bernicle Goose.

Canada Lily, a species of Lily.

Canada Moonseed, a species of Menispermum.

Canada Pea, a species of Clitoria.

Canada Rice, a species of Zizania.

Canada Thistle, a species of Cnicus.

Canada Turpentine, the turpentine obtained from the Balsam Fir.

Canadian, (kan-ā'di-an), *a.* Pertaining to Canada.

Canadian, (kan-ā'di-an), *n.* A native of Canada.

Canadian Boat Song, (kan-ā'di-an bōt sōng), a song sung by the Canadian boatmen.

Canadian Canoe, (kan-ā'di-an ka-nō'), a canoe used by the Canadian boatmen.

Canadian Voyageur, (kan-ā'di-an voi-a-jūr'), a Canadian boatman.

Canadine, (kan'a-din), *n.* A white crystalline substance obtained from the root of the Yellow Puccoon.

Canadite, (kan'a-dīt), *n.* A mineral found in Canada.

Canal, (ka-nal'), *n.* A channel for water; a tube for conveying fluids; a passage in the body.

Canal Boat, (ka-nal' bōt), a boat used on canals.

Canal Coal, (ka-nal' kōl), a species of Cannel Coal.

Canalicular, (kan-a-lik'ū-lar), *a.* Pertaining to a canal.

Canaliculate, (kan-a-lik'ū-lāt), *a.* Channelled; furrowed.

Canaliculated, (kan-a-lik'ū-lā-ted), *a.* Channelled; furrowed.

Canaliculus, (kan-a-lik'ū-lus), *n.* A small canal.

Canalization, (kan-a-li-zā'shun), *n.* The act of canalizing.

Canalize, (kan'a-līz), *v.* To form into a canal.

Canalized, (kan'a-līzd), *p.* Formed into a canal.

Canalizing, (kan'a-līz-ing), *p.* Forming into a canal.

Canamary, (kan'a-ma-ri), *n.* A species of Cecropia.

Canamary Bark, (kan'a-ma-ri bārk), the bark of the Cecropia.

Canamary Wood, (kan'a-ma-ri wud), the wood of the Cecropia.

Canamo, (kan'a-mō), *n.* A species of Cecropia.

Canamo Bark, (kan'a-mō bārk), the bark of the Cecropia.

Canamo Wood, (kan'a-mō wud), the wood of the Cecropia.

Canangium, (ka-nan'ji-um), *n.* A species of Cananga.

Canapa, (kan'a-pa), *n.* A species of Cecropia.

Canapa Bark, (kan'a-pa bārk), the bark of the Cecropia.

Canapa Wood, (kan'a-pa wud), the wood of the Cecropia.

Canapeo, (kan'a-pē-ō), *n.* A species of Cecropia.

Canapeo Bark, (kan'a-pē-ō bārk), the bark of the Cecropia.

Canapeo Wood, (kan'a-pē-ō wud), the wood of the Cecropia.

Canapi, (kan'a-pi), *n.* A species of Cecropia.

Canapi Bark, (kan'a-pi bārk), the bark of the Cecropia.

Canapi Wood, (kan'a-pi wud), the wood of the Cecropia.

Canapum, (kan'a-pum), *n.* A species of Cecropia.

Canapum Bark, (kan'a-pum bārk), the bark of the Cecropia.

Canapum Wood, (kan'a-pum wud), the wood of the Cecropia.

Canard, (ka-nard'), *n.* A false report.

Canary, (ka-nā'ri), *n.* A species of Finch; a wine from the Canary Islands.

Canary Bird, (ka-nā'ri berd), a species of Finch.

Canary Bird Flower, (ka-nā'ri berd flou'er), a species of Tropæolum.

Canary Bird Grass, (ka-nā'ri berd gras), a species of Phalaris.

Canary Bird Vine, (ka-nā'ri berd vīn), a species of Tropæolum.

Canary Creeper, (ka-nā'ri krē'per), a species of Tropæolum.

Canary Flower, (ka-nā'ri flou'er), a species of Tropæolum.

Canary Grass, (ka-nā'ri gras), a species of Phalaris.

Canary Seed, (ka-nā'ri sēd), the seed of the Canary Grass.

Canary Vine, (ka-nā'ri vīn), a species of Tropæolum.

Canary Wine, (ka-nā'ri wīn), a wine from the Canary Islands.

Canary Yellow, (ka-nā'ri yel'ō), a species of Finch.

Canaster, (ka-nas'ter), *n.* A species of Tobacco.

Canaster Tobacco, (ka-nas'ter to-bak'ō), a species of Tobacco.

Cancan, (kan'kan), *n.* A species of Dance.

Cancel, (kan'sel), *v.* To annul; to erase; to obliterate.

Cancelled, (kan'seld), *p.* Annulled; erased; obliterated.

Cancelling, (kan'sel-ing), *p.* Annulling; erasing; obliterating.

Cancellous, (kan'sel-lus), *a.* Resembling a lattice.

Cancer, (kan'ser), *n.* A malignant tumor; a species of Crab; a sign of the Zodiac.

Cancer Apple, (kan'ser ap'l), a species of Solanum.

Cancer Bush, (kan'ser bush), a species of Solanum.

Cancer Crab, (kan'ser krab), a species of Crab.

Cancer Flower, (kan'ser flou'er), a species of Solanum.

Cancer Plant, (kan'ser plant), a species of Solanum.

Cancer Root, (kan'ser rōt), a species of Orobanche.

Cancer Weed, (kan'ser wēd), a species of Solanum.

Cancerous, (kan'ser-us), *a.* Pertaining to cancer.

Cancerweed, (kan'ser-wēd), *n.* A species of Solanum.

Cancha, (kan'cha), *n.* A species of Cinchona.

Cancha Bark, (kan'cha bārk), the bark of the Cinchona.

Cancha Wood, (kan'cha wud), the wood of the Cinchona.

Canchalagua, (kan-cha-la'gwa), *n.* A species of Erythræa.

Canchalagua Bitter, (kan-cha-la'gwa bit'ter), a bitter obtained from the Canchalagua.

Canchalagua Root, (kan-cha-la'gwa rōt), the root of the Canchalagua.

Canchalagua Tea, (kan-cha-la'gwa tē), a tea made from the Canchalagua.

Canchalagua Wine, (kan-cha-la'gwa wīn), a wine made from the Canchalagua.

Canchalagua Yellow, (kan-cha-la'gwa yel'ō), a species of Finch.

Canchalagua Yellow Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellow Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellow Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Warbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedbird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedfinch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-finch), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwarbler, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wor'bler), a species of Warbler.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwing, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Bird, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd berd), a species of Finch.

Canchalagua Yellowwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwingedwinged Finch, (kan-cha-la'gwa yel'ō-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wingd-wing

Cumulus, f. Cumulus.

Cumulus, Wolken-Cumulus, Cumulostratus, Wolken-Cumulostratus, Haufenschichtwolken, Haufenschichtwolkenschleier, Haufenschichtwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleierwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolkenschleierwolken, Haufenschichtwolkenschleier

Cantor, John, Australien-Reisender, † 1867.

Cantor, Moritz Benedikt, Mathematiker, * Mannheim 23. 8. 1829, † Heidelberg 10. 12. 1920; 1851 Dr. phil. Heidelberg, 1853 Habilitation ebd., 1863 a. o. Prof. ebd., 1877 o. Prof. Zürich, 1879 Heidelberg, 1913 Ehrenbürger ebd.; Arbeiten zur Geschichte der Mathematik, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik, 4 Bde. 1880–1908, Mitherausgeber der Zeitschrift für Mathematik und Physik, Begründer der Abhandlungen zur Geschichte der mathematischen Wissenschaften, Mitherausgeber der Allgemeinen Deutschen Biographie, Vorsitzender der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Mitbegründer der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Mitglied der Leopoldina, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Wien, Ehrenmitglied der Gesellschaft der Wissenschaften Göttingen, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Turin, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Neapel, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Rom, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Amsterdam, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Kopenhagen, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Stockholm, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Petersburg, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Boston, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Philadelphia, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Washington, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Chicago, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Cincinnati, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Cleveland, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Detroit, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Indianapolis, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Milwaukee, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Minneapolis, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Omaha, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Portland, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Rochester, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Saint Louis, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Saint Paul, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Seattle, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Spokane, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Tacoma, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Toledo, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Wichita, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Yonkers, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Zanesville, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Zürich, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Zwickau, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Zwolle, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Zwolle, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Zwolle

cows and one quarter and the other two quarters of sheep, and the latter to pay the former 10 cows and 10 sheep. Ib. 1 Ch. Ca. 1. 1 Ch. Rep. 1. 1 Vern. 1. 1 Eq. Ca. Ab. 1. 1 Salk. 1. 1 Ch. Ca. 1. 1 Ch. Rep. 1. 1 Vern. 1. 1 Eq. Ca. Ab. 1. 1 Salk. 1.

COWDEN, a village in Dumfriesshire, Scotland, 3 miles N. of Moffat. Pop. 1,000.

COWDEN, a village in Kent, England, 4 miles S. of Sevenoaks

Tischen, Heinrich, Maler, geb. 1. Juli 1820 zu Köln, gest. 1. Juli 1870 zu Düsseldorf, bildete sich auf der Akademie daselbst unter Schadow und Lessing, dann in Paris unter Couture und Delaroche. Seine Bilder, meist Genrestücke, zeichnen sich durch Feinheit der Empfindung und Sorgfalt der Ausführung aus. Hervorzuheben sind: Die Kinder des Künstlers (1847), Die Kinder des Malers Hasenclever (1848), Die Kinder des Malers Lessing (1849), Die Kinder des Malers Mücke (1850), Die Kinder des Malers Hildebrandt (1851), Die Kinder des Malers Bendemann (1852), Die Kinder des Malers Jordan (1853), Die Kinder des Malers Hübner (1854), Die Kinder des Malers Oswald (1855), Die Kinder des Malers Sohn (1856), Die Kinder des Malers Wiegand (1857), Die Kinder des Malers Hasenclever (1858), Die Kinder des Malers Lessing (1859), Die Kinder des Malers Mücke (1860), Die Kinder des Malers Hildebrandt (1861), Die Kinder des Malers Bendemann (1862), Die Kinder des Malers Jordan (1863), Die Kinder des Malers Hübner (1864), Die Kinder des Malers Oswald (1865), Die Kinder des Malers Sohn (1866), Die Kinder des Malers Wiegand (1867), Die Kinder des Malers Hasenclever (1868), Die Kinder des Malers Lessing (1869), Die Kinder des Malers Mücke (1870).

Tischler, Otto, Geograph, geb. 22. Juli 1845 zu Königsberg, gest. 1. Juli 1923 zu Berlin, studierte daselbst Geographie und Geologie, wurde 1870 Lehrer an der Realschule zu Königsberg, 1875 Professor an der Universität daselbst, 1880 Professor an der Universität zu Berlin. Seine Arbeiten sind: Die Kinder des Malers Hasenclever (1848), Die Kinder des Malers Lessing (1849), Die Kinder des Malers Mücke (1850), Die Kinder des Malers Hildebrandt (1851), Die Kinder des Malers Bendemann (1852), Die Kinder des Malers Jordan (1853), Die Kinder des Malers Hübner (1854), Die Kinder des Malers Oswald (1855), Die Kinder des Malers Sohn (1856), Die Kinder des Malers Wiegand (1857), Die Kinder des Malers Hasenclever (1858), Die Kinder des Malers Lessing (1859), Die Kinder des Malers Mücke (1860), Die Kinder des Malers Hildebrandt (1861), Die Kinder des Malers Bendemann (1862), Die Kinder des Malers Jordan (1863), Die Kinder des Malers Hübner (1864), Die Kinder des Malers Oswald (1865), Die Kinder des Malers Sohn (1866), Die Kinder des Malers Wiegand (1867), Die Kinder des Malers Hasenclever (1868), Die Kinder des Malers Lessing (1869), Die Kinder des Malers Mücke (1870).

bird, as in Cuculus, and Coccyzus, the Yellow-billed Cuckoo, C. americanus, and the Black-billed Cuckoo, C. erythrophthalmus, of the United States, and the Ani, Crotophaga ani, of the West Indies. The Cuckoos of the Old World are all migratory, and are found in Europe, Asia, Africa, and Australia. The Common Cuckoo, C. canorus, is the best known species, and is found in Europe and Asia. It is about 13 inches long, and is ash-gray above, with the throat and breast of the same color, and the rest of the under parts white, barred with dusky. The tail is long, and the wings are pointed. The bill is black, and the feet yellow. The female is rufous instead of gray. The Cuckoo is a shy bird, and is rarely seen except when flying. It feeds on insects, especially caterpillars, which it finds among the leaves of trees. It is famous for its habit of laying its eggs in the nests of other birds, which hatch and rear the young Cuckoo. The Cuckoo's egg is usually laid in the nest of a small bird, such as a Hedge-sparrow or a Pipit, and the young Cuckoo is hatched before the eggs of the foster-parent. The young Cuckoo is naked and blind when hatched, and is fed by the foster-parent. It grows rapidly, and soon fills the nest, and then pushes the other young birds out of the nest, and they die. The Cuckoo's egg is usually laid in the nest of a bird which is smaller than the Cuckoo, and the young Cuckoo is larger than the young of the foster-parent

Levante, das Land, worin man die Sonne aufgehen sieht, d. h. der Osten, im Gegensatz zu Ponente, dem Westen. Im engern Sinn versteht man unter L. die Küstenländer des östlichen Mittelmeers, besonders Griechenland, Kleinasien, Syrien, Ägypten, Tripolis, Tunis, Algier, Marokko, Spanien, Italien, Dalmatien, Albanien, Rumelien, Bulgarien, Rumänien, Südrußland, Krim, Kaukasien, Persien, Arabien, Abessinien, Nubien, Sudan, Tripolitanien, Barka, Fezzan, Ghadames, Ghat, Tuat, Tidikelt, Gurara, Touat, Air, Asben, Gadamis

Cantus, Gesang, Singen, Melodie, Weise, Ton, Tonart, Tonfolge, Tonstück, Tonsatz, Tonkunst, Tonlehre, Tonsetzkunst, Musik, Harmonie, Akkord, Dreiklang, Quartakkord, Septakkord, Dissonanz, Konsonanz, Intervall, Oktave, Quinte, Quarte, Terz, Sekunde, Sext, Septime, Vorhalt, Durchgang, Wechselnote, Orgelpunkt, Kadenz, Modulation, Ausweichung, Rückung, Fortschreitung, Stimmführung, Gegenbewegung, Seitenbewegung, Parallelbewegung, Quintenparallelen, Oktavenparallelen, Quintenverbot, Oktavenverbot, Kontrapunkt, Fuge, Kanon, Imitation, Nachahmung, Thema, Dux, Comes, Gegenthema, Durchführung, Engführung, Umkehrung, Vergrößerung, Verkleinerung, Stimmtausch, Doppelfuge, Tripelfuge, Quadrupelfuge, Choral, Choralbuch, Choralgesang, Choralmelodie, Choralvorspiel, Choralbearbeitung, Choralfuge, Choralpartita, Choralfantasie, Choralkantate, Choralmotette, Choralkonzert, Choralsatz, Choralharmonisierung, Choralbegleitung, Choralsingen, Choralschule, Choralbuch, Choralgesangbuch, Choralgesangschule, Choralgesangverein, Choralgesangunterricht, Choralgesangmethode

Mitglieder anwesend, und die Beschlußfähigkeit war gegeben. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Dr. Schmidt, eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden.

Herr Bürgermeister Meyer, dessen Anwesenheit wir besonders begrüßen, hielt einen Vortrag über die Stellung der Stadt zu den Kriegsanleihen. Er führte aus, daß die Stadt sich an der Zeichnung der Kriegsanleihen beteiligen müsse, und daß sie dies auch tun werde. Die Stadt habe bei der ersten Kriegsanleihe 1 Million gezeichnet, bei der zweiten 2 Millionen, und sie werde auch bei der dritten Kriegsanleihe nicht zurückstehen. Die Stadt habe sich bei der Zeichnung der Kriegsanleihen stets an die Spitze gestellt, und sie werde auch diesmal nicht zurückstehen. Die Stadt habe sich bei der Zeichnung der Kriegsanleihen stets an die Spitze gestellt, und sie werde auch diesmal nicht zurückstehen. Die Stadt habe sich bei der Zeichnung der Kriegsanleihen stets an die Spitze gestellt, und sie werde auch diesmal nicht zurückstehen.

Herr Bürgermeister Meyer, dessen Anwesenheit wir besonders begrüßen, hielt einen Vortrag über die Stellung der Stadt zu den Kriegsanleihen. Er führte aus, daß die Stadt sich an der Zeichnung der Kriegsanleihen beteiligen müsse, und daß sie dies auch tun werde. Die Stadt habe bei der ersten Kriegsanleihe 1 Million gezeichnet, bei der zweiten 2 Millionen, und sie werde auch bei der dritten Kriegsanleihe nicht zurückstehen. Die Stadt habe sich bei der Zeichnung der Kriegsanleihen stets an die Spitze gestellt, und sie werde auch diesmal nicht zurückstehen. Die Stadt habe sich bei der Zeichnung der Kriegsanleihen stets an die Spitze gestellt, und sie werde auch diesmal nicht zurückstehen.

Herr Bürgermeister Meyer, dessen Anwesenheit wir besonders begrüßen, hielt einen Vortrag über die Stellung der Stadt zu den Kriegsanleihen. Er führte aus, daß die Stadt sich an der Zeichnung der Kriegsanleihen beteiligen müsse, und daß sie dies auch tun werde. Die Stadt habe bei der ersten Kriegsanleihe 1 Million gezeichnet, bei der zweiten 2 Millionen, und sie werde auch bei der dritten Kriegsanleihe nicht zurückstehen. Die Stadt habe sich bei der Zeichnung der Kriegsanleihen stets an die Spitze gestellt, und sie werde auch diesmal nicht zurückstehen. Die Stadt habe sich bei der Zeichnung der Kriegsanleihen stets an die Spitze gestellt, und sie werde auch diesmal nicht zurückstehen.

Herr Bürgermeister Meyer, dessen Anwesenheit wir besonders begrüßen, hielt einen Vortrag über die Stellung der Stadt zu den Kriegsanleihen. Er führte aus, daß die Stadt sich an der Zeichnung der Kriegsanleihen beteiligen müsse, und daß sie dies auch tun werde. Die Stadt habe bei der ersten Kriegsanleihe 1 Million gezeichnet, bei der zweiten 2 Millionen, und sie werde auch bei der dritten Kriegsanleihe nicht zurückstehen. Die Stadt habe sich bei der Zeichnung der Kriegsanleihen stets an die Spitze gestellt, und sie werde auch diesmal nicht zurückstehen. Die Stadt habe sich bei der Zeichnung der Kriegsanleihen stets an die Spitze gestellt, und sie werde auch diesmal nicht zurückstehen.

Herr Bürgermeister Meyer, dessen Anwesenheit wir besonders begrüßen, hielt einen Vortrag über die Stellung der Stadt zu den Kriegsanleihen. Er führte aus, daß die Stadt sich an der Zeichnung der Kriegsanleihen beteiligen müsse, und daß sie dies auch tun werde. Die Stadt habe bei der ersten Kriegsanleihe 1 Million gezeichnet, bei der zweiten 2 Millionen, und sie werde auch bei der dritten Kriegsanleihe nicht zurückstehen. Die Stadt habe sich bei der Zeichnung der Kriegsanleihen stets an die Spitze gestellt, und sie werde auch diesmal nicht zurückstehen. Die Stadt habe sich bei der Zeichnung der Kriegsanleihen stets an die Spitze gestellt, und sie werde auch diesmal nicht zurückstehen.

und Freudenlose Nacht, wenn ihr nicht
Buße thut. Ihr habt gehört, daß
gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten
lieben und deinen Feind hassen. Ich
aber sage euch: Liebet eure Feinde,
segnet die, so euch fluchen, thut wohl
denen, die euch hassen, und bittet für
die, so euch beleidigen und verfolgen,
auf daß ihr Kinder seid eures Vaters
im Himmel, der seine Sonne lässet
aufgehen über Gute und Böse, und
regnen über Gerechte und Ungerechte.
Denn so ihr liebet, die euch lieben,
was werdet ihr für Lohn haben?
Thun nicht dasselbe auch die Zöllner?
Und so ihr nur freundlich thut mit
euren Brüdern, was thut ihr Sonder-
liches? Thun nicht dasselbe auch die
Heiden? Darum sollt ihr vollkommen
sein, gleichwie euer Vater im Himmel
vollkommen ist.

Cap. 6. Habet Acht auf eure Gerechtigkeit, daß ihr sie nicht vor den Leuten übet, auf daß ihr nicht Lohn bei eurem Vater im Himmel habet. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber Almosen gibst, so wisse deine Linke nicht, was deine Rechte thut, auf daß dein Almosen verborgen sei, und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich. Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gern stehen und beten in den Schulen und an den Ecken der Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. Du aber, wenn du betest, gehe in dein Kämmerlein und schließe die Thür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen, und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden, denn sie meinen, sie werden erhört um ihres vielen Redens willen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen, denn euer Vater weiß, was euch not ist, ehe denn ihr ihn bittet. Darum sollt ihr also beten: Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name, zukomme uns dein Reich, dein Wille geschehe wie im Himmel also auf Erden, unser täglich Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch auch euer himmlischer Vater vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch auch euer Vater eure Fehler nicht vergeben. Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen wie die Heuchler, denn sie verstellen ihre Gesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater im Verborgenen, und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motte und der Rost fressen, und wo die Diebe nachgraben und stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo sie weder Motte noch Rost fressen, und wo die Diebe nicht nachgraben noch stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein. Die Leuchte des Leibes ist das Auge. Wenn nun dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. Wenn aber dein Auge unlauter ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis selbst sein! Niemand kann zwei Herren dienen. Entweder wird er einen hassen und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen oder trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könne, ob er gleich darum sorgte? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde an, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch nicht spinnen sie. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist wie deren eine. Wenn nun Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, sollte er nicht viel mehr euch kleiden, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? oder was werden wir trinken? oder womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allem trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sollt ihr nicht sorgen für den andern Tag, denn der andere Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß jeglicher Tag sein eigenes Übel habe.

Cap. 7. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welchem Gericht ihr richtet, mit demselben werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messet, mit demselben wird man euch wieder messen. Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge? Oder wie sprichst du zu deinem Bruder: Halt still, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und siehe, ein Balken ist in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und alsdann siehe zu, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest. Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, auch eure Perlen nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen und wenden sich und zerreißen euch. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Welcher Mensch ist unter euch, so ihn sein Sohn bittet um Brot, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange dafür biete? So nun ihr, die ihr arg seid, könnt euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen gute Gaben geben, die ihn bitten? Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihnen auch. Das ist das Gesetz und die Propheten. Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg breit, der zur Verdammnis abführt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng und der Weg schmal, der zum Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden. Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte, aber ein faul Baum bringt arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, auch kann ein faul Baum nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan? Und dann will ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet von mir, ihr Übeltäter! Darum wer diese meine Rede hört und thut sie, den will ich vergleichen einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Felsen baute. Da nun ein Platzregen fiel und kamen Wasserströme und wehten die Winde und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein, denn es war auf einen Felsen gegründet. Und wer diese meine Rede hört und thut sie nicht, der ist einem törichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand baute. Da nun ein Platzregen fiel und kamen Wasserströme und wehten die Winde und stießen an das Haus, fiel es ein und that einen großen Fall. Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, entsetzten sich die Leute über seine Lehre. Denn er lehrte sie gewaltig und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

Cap. 8. Da er aber vom Berge herabging, folgte ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte die Hand aus und rührte ihn an und sprach: Ich will's thun, sei gereinigt! Und alsbald ward er rein von seinem Aussatz. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand, sondern gehe hin, zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, ihnen zum Zeugnis. Als aber Jesus in Kapernaum einging, trat zu ihm ein Hauptmann, bat ihn und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gelähmt und leidet große Pein. Und Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterworfen, und habe Kriegsknechte unter mir, und sage zu diesem: Gehe hin, und er geht; und zu einem andern: Komme her, und er kommt; und zu meinem Knechte: Thue das, und er thut es. Da Jesus das hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Darum sage ich euch, es werden viele kommen von Morgen und Abend und mit Abraham, Isaak und Jakob sitzen im Himmelreich, aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen werden in die äußerste Finsternis, da wird sein Heulen und Zähneklappen. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselben Stunde. Und Jesus kam in Petri Haus und sah, daß dessen Schwiegermutter lag und fieberte. Und er rührte ihre Hand an, und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und diente ihm. Da es aber Abend ward, brachten sie viele Besessene zu ihm, und er trieb die Geister mit seinem Worte aus und machte alle Kranken gesund, auf daß erfüllet würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaias, der da spricht: Er hat unsere Gebrechen auf sich genommen und unsere Krankheiten getragen. Da aber Jesus viel Volks um sich sah, hieß er fahren ans andere Ufer. Und es trat ein Schriftgelehrter zu ihm und sprach: Meister, ich will dir folgen, wo du hingehst. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel Nester, aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. Ein anderer aber von seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und laß die Toten ihre Toten begraben. Und er trat in ein Schiff, und seine Jünger folgten ihm nach. Und siehe, ein großes Ungestüm erhob sich im Meer, also daß das Schiff mit Wellen bedeckt ward. Er aber schlief. Und seine Jünger traten zu ihm, weckten ihn und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben! Und Jesus sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Und stand auf und bedrohte die Winde und das Meer, und es ward eine große Stille. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist doch für ein Mann, daß ihm auch Wind und Meer gehorsam sind? Und als er kam ans andere Ufer in die Gegend der Gergesener, liefen ihm zwei Besessene entgegen, die kamen aus den Gräbern und waren sehr grimmig, also daß niemand durfte des Weges gehen. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes? Bist du hierher gekommen, uns zu quälen vor der Zeit? Es war aber eine Herde Säue fern von ihnen, die weideten. Die Teufel aber baten ihn und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns, daß wir in die Herde Säue fahren. Und er sprach zu ihnen: Fahret hin! Und sie fuhren aus und in die Säue. Und siehe, die ganze Herde Säue stürzte sich mit Ungestüm den Berg hinab ins Meer und kamen um in den Wassern. Die Hirten aber flohen, gingen in die Stadt und verkündigten alles, was begegnet war den Besessenen. Und siehe, die ganze Stadt ging hinaus Jesu entgegen, und als sie ihn sahen, baten sie, daß er aus ihren Grenzen wiche.

Cap. 9. Und er trat in ein Schiff, fuhr wieder herüber und kam in seine Stadt. Und siehe, sie brachten zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche der Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr Arges in eurem Herzen? Welches ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden, die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bett auf und gehe heim! Und er stand auf und ging heim. Da das Volk das sah, verwunderte es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat. Und Jesus ging von dannen und sah einen Menschen am Zoll sitzen, mit Namen Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach. Und es begab sich, da Jesus zu Tische saß in seinem Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen mit ihm und seinen Jüngern zu Tische. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trinket euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das Jesus hörte, sprach er: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin und lernet, was das sei: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht an Opfer. Denn ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße und nicht die Gerechten. Da traten die Jünger Johannis zu ihm und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, aber deine Jünger fasten nicht? Jesus sprach zu ihnen: Können auch die Hochzeitleute Leid tragen, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es kommt aber die Zeit, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, alsdann werden sie fasten. Niemand flicket ein Stück von neuem Tuch auf ein altes Kleid, denn das Flicken reißt vom Kleide, und der Riß wird ärger. Man fasset auch nicht neuen Most in alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche, und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man fasset neuen Most in neue Schläuche, so werden beide miteinander behalten. Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam ein Oberster und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stand auf und folgte ihm nach, und seine Jünger auch. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang hatte, trat hinzu von hinten und rührte sein Kleid an. Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so werde ich gesund. Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselben Stunde. Und Jesus kam in des Obersten Haus und sah die Pfeifer und das Getümmel, das mit ihnen war, und sprach zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Da aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand, und das Mägdlein stand auf. Und diese Kunde erscholl in alle Lande.

Und Jesus ging von dannen, und zwei Blinde folgten ihm nach, die schrieen und sprachen: Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser! Da er aber heimkam, traten die Blinden zu ihm, und Jesus sprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich solches thun kann? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr. Da rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben. Und ihre Augen wurden aufgethan. Und Jesus bedrohte sie und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre. Sie aber gingen aus und machten ihn ruchbar in demselben ganzen Lande. Da sie aber hinausgingen, siehe, da brachten sie zu ihm einen Stummen, der besessen war. Und da der Teufel ausgetrieben war, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich und sprach: Solches ist noch nie gesehen worden in Israel. Die Pharisäer aber sprachen: Er treibt die Teufel aus durch der Teufel Obersten. Und Jesus ging um in alle Städte und Märkte und lehrte in ihren Schulen und predigte das Evangelium vom Reich und heilte alle Krankheit und alle Gebrechen unter dem Volk. Und da er das Volk sah, jammerte ihn desselben, denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte treibe.

Cap. 10. Und er berief seine zwölf Jünger und gab ihnen Macht über die unreinen Geister, daß sie dieselben austrieben und heilten alle Krankheit und alle Gebrechen. Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese: Der erste Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, Zebedäi Sohn, und Johannes, sein Bruder; Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, Alphäi Sohn, und Thaddäus; Simon, der Kananäer, und Judas Ischariot, der ihn verriet. Diese zwölf sandte Jesus und gebot ihnen und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße und ziehet nicht in der Samariter Städte, sondern gehet hin zu den verlorenen Schafen vom Hause Israel. Predigt aber und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Machet die Kranken gesund, weckt die Toten auf, reinigt die Aussätzigen, treibt die Teufel aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebet es auch. Ihr sollt nicht Gold noch Silber noch Erz in eure Gürtel fassen, auch keine Tasche zur Reise, auch nicht zwei Röcke, auch keine Schuhe, auch keinen Stab; denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert. Wo ihr aber in eine Stadt oder Flecken kommt, da erkundiget euch, wer darin wert sei, und bleibet daselbst, bis ihr weiterzieht. Wenn ihr aber in ein Haus kommt, so grüßet es. Und wenn das Haus es wert ist, so komme euer Friede darauf; ist es aber nicht wert, so wende sich euer Friede wieder zu euch. Und wer euch nicht annimmt noch eure Worte hört, wenn ihr aus solchem Hause oder solcher Stadt gehet, schüttelt den Staub von euren Füßen. Wahrlich, ich sage euch, es wird Sodom und Gomorra erträglicher gehen am jüngsten Gerichte denn solcher Stadt. Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben. Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch überantworten vor ihre Gerichte und werden euch geißeln in ihren Schulen. Und man wird euch führen vor Landpfleger und Könige um meinetwillen, zum Zeugnis über sie und die Heiden. Wenn sie euch aber überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; es soll euch zu derselben Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der in euch redet. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten und der Vater das Kind, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern und werden sie helfen töten. Und werden müssen von jedermann gehasset sein um meines Namens willen. Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. Wenn sie euch aber verfolgen in einer Stadt, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch, ihr werdet die Städte in Israel nicht ausrichten, bis daß des Menschen Sohn kommt. Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über seinen Herrn. Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Meister, und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen, wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heißen? Darum fürchtet euch nicht vor ihnen; denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werden wird, und nichts heimlich, das man nicht wissen wird. Was ich euch sage in Finsternis, das redet im Licht, und was ins Ohr geredet wird, das predigt auf den Dächern. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht mögen töten, sondern fürchtet vielmehr denjenigen, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Kauft man nicht zwei Sperlinge um einen Heller? Und nicht einer von ihnen fällt auf die Erde ohne eures Vaters Willen. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser denn viele Sperlinge. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich verleugnen vor meinem himmlischen Vater. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sei, Frieden zu senden auf Erden. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, zu erregen den Menschen wider seinen Vater und die Tochter wider ihre Mutter und die Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen, und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. Und wer einem dieser geringsten nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.

Cap. 11. Und es begab sich, da Jesus seinen zwölf Jüngern diese Gebote vollendet hatte, ging er von dannen, zu lehren und zu predigen in ihren Städten. Da aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörte, sandte er zwei seiner Jünger und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johannes wieder, was ihr hört und sehet: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt, und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da aber jene hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde bewegt wird? Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist denn ein Prophet. Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll den Weg vor dir. Wahrlich, ich sage euch, unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufgestanden ein größerer denn Johannes der Täufer. Der aber der kleinste ist im Himmelreich, der ist größer denn er. Von den Tagen Johannes des Täufers bis hierher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt thun, reißen es zu sich. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes. Und wenn ihr's wollt annehmen, er ist Elias, der da soll zukünftig sein. Wer Ohren hat zu hören, der höre! Wem soll ich aber dieses Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindern gleich, die in der Kinder Gesellschaft sitzen, die ihren Gespielen zurufen und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wollt nicht tanzen; wir haben euch geklagt, und ihr wollt nicht weinen. Denn Johannes ist gekommen, aß nicht und trank nicht, so sagen sie: Er hat den Teufel. Des Menschen Sohn ist gekommen, ißt und trinkt, so sagen sie: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Geselle. Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern. Alsdann fing er an, die Städte zu schelten, in welchen seine meisten Thaten geschehen waren, darum daß sie nicht Buße thaten: Wehe dir, Chorazin! wehe dir, Bethsaida! denn wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, die in euch geschehen sind, sie hätten vor Zeiten in Sack und Asche Buße gethan. Doch sage ich euch, es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am jüngsten Gerichte denn euch. Und du, Kapernaum, die du bis an den Himmel erhoben bist, du wirst bis in die Hölle hinabgestoßen werden. Denn wären solche Thaten zu Sodom geschehen, die in dir geschehen sind, sie stünde noch heutigen Tages. Doch sage ich euch, es wird dem Lande Sodom erträglicher gehen am jüngsten Gerichte denn dir. Zu der Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbaret. Ja, Vater, also hat mir's gefallen. Es ist mir alles übergeben von meinem Vater, und niemand kennet den Sohn denn der Vater, auch kennet niemand den Vater denn der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Zu

Connetable de France, war vor diesem der vornehmste Kronbediente in Frankreich, hatte den Rang gleich nach den Prinzen vom Geblüte, und war der höchste Befehlshaber über die ganze Kriegsmacht zu Lande. Ludwig XIII. hat diese Stelle, im J. 1627. aufgehoben, und den Marschällen von Frankreich die Verrichtungen aufgetragen, die sonst dem Connetable zukamen.

Connetable von Neapel, ist eine der höchsten Würden im Königreich Neapel, welche unter andern in einer beständigen Vollmacht oder Ambassade, zu Präsentirung des neapolitanischen Zelters am päbstlichen Hofe besteht, und besitzt selbige die fürstl. Familie Colonna in Italien, wird auch allezeit von dem ältesten dieses Geschlechts verwaltet.

Connetablie und Marechaussée von Frankreich, ist ein Gericht, in welchem die Streitigkeiten zwischen dem Adel, besonders wegen Vertheidigung der Ehre, durch die Marschälle von Frankreich entschieden werden. Es wird bey dem ältesten Marschall gehalten.

Connor, kleine Stadt in der Provinz Ulster, in Irland, hat ein Bißthum, welches mit dem Bißthum Downe vereinigt worden.

Conquest, kleine Stadt, nebst einem Haven, in Bretagne, an der westlichen Spitze.

Conradsburg, s. Ermsleben.

Conzarbrück, insgemein Conzerbrück, eine alte steinerne Brücke, bey dem Flecken Cons oder Conz, im Erzstift Trier, wo die Saar in die Mosel fällt. Sie ist mit 2. Thürmen verwahrt, und ist durch die Schlacht 1675. bekannt geworden, da die Franzosen, unter Anführung des Marschalls von Crequi, von den Deutschen geschlagen wurden. Die Brücke ist gegenwärtig verfallen. Sonst werden da schöne Salmen gefangen.

Conseil permanent, beständiger Rath, s. Polen.

Conserans, District in Gascogne, im pyrenäischen Gebirge, mit einem Flecken, gleiches Namens.

Conservatori di Roma, heissen zu Rom die Vorsteher des Stadtraths. Es sind ihrer drey, und sie bleiben 3. Monathe in diesem Amte, worauf wieder andere gewählt werden. Wer diese Stelle bekleidet hat, kann nicht eher, als nach Verlauf von 2. Jahren, wieder dazu gelangen. Den Gesetzen zufolge können nicht nur Adeliche, sondern auch angesehene Bürger gewählet werden. Sie haben das Bau- und Policeywesen unter ihrer Aufsicht, sind die Schatzmeister der Stadt, ernennen die obrigkeitlichen Personen und Beamten, die von der Bürgerschaft zu Rom abhängen, und sind die Oberrichter derselben, sie machen den Vortrag bey Rath von den vorkommenden Angelegenheiten ꝛc. und können, so lange sie in dieser Stelle sind, nicht anderst, als auf besondere Erlaubniß des Pabsts, vor irgend einem Gerichte belanget werden. Aber auch sie dürfen niemand verklagen. Wann ihre 3. Monathe zu Ende sind, so müssen sie von ihrer Amtsführung Rechenschaft thun. Es muß wenigstens einer von ihnen den ganzen Tag über in dem Palazzo oder Rathhause anzutreffen seyn. Niemand kann Conservatore werden, der nicht 35. Jahre zurückgelegt hat. Sie tragen die nämliche Ehrenkleidung, wie der Senator von Rom.

Conservatoria, heissen zu Rom gewisse Anstalten, worinnen Waisen oder dürftiger Leute Kinder erhalten werden. Man nimmt diese den Aeltern oft wider ihren Willen weg, wenn bey deren Armuth die Sitten der Kinder, besonders die Keuschheit der Töchter, in Gefahr kommen können.

Consigliere, heißt der Rector der deutschen Nation auf der Universität zu Siena.

Consistoriales, heissen die Beysitzer in einem geistlichen Consistorio.

Consistorium, ein geistlich Gerichte bey den Protestanten, wo im Namen des Landesfürsten von Kirchen- Schul- und Ehesachen gehandelt wird, und die geistlichen Aemter vergeben werden. In manchen Staaten ist das Oberconsistorium mit dem Kirchenrathe vermischt.

Consistorium, zu Rom, ist gleichsam der päbstliche Staatsrath, welchem bey-

Lexikalische Semantik[wort]schatz der Sprache, d. h. der Gesamtheit der Wörter und Wortverbindungen einer Sprache, und ihrer Bedeutungen befasst. Sie untersucht, wie Wörter und Wortverbindungen Bedeutungen ausdrücken, wie sie sich zueinander verhalten und wie sie sich im Laufe der Zeit verändern. Dabei werden sowohl die Bedeutungen einzelner Wörter als auch die Beziehungen zwischen Wörtern, wie Synonymie, Antonymie, Hyponymie und Hyperonymie, analysiert. Ein wichtiger Aspekt ist die Polysemie, also die Mehrdeutigkeit von Wörtern, und wie diese durch den Kontext aufgelöst wird. Die lexikalische Semantik bildet die Grundlage für viele Anwendungen in der Computerlinguistik, wie maschinelle Übersetzung, Informationsextraktion und Textverstehen.

Lexikalisierung [lat.], Bez. für den Prozess, durch den eine Wortverbindung oder ein Satz zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache wird. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierung ist ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungsmuster, Bez. für die typischen Arten und Weisen, wie eine Sprache Konzepte und Bedeutungen in Wörtern und Wortverbindungen ausdrückt. Lexikalisierungsmuster können sich zwischen Sprachen stark unterscheiden und spiegeln oft kulturelle Besonderheiten wider. Beispielsweise gibt es in manchen Sprachen viele Wörter für verschiedene Arten von Schnee, während in anderen Sprachen nur ein oder zwei Wörter dafür existieren.

Lexikalisierungsprinzip, Bez. für das Prinzip, nach dem eine Sprache Konzepte und Bedeutungen in Wörtern und Wortverbindungen ausdrückt. Das Lexikalisierungsprinzip kann sich zwischen Sprachen stark unterscheiden und spiegelt oft kulturelle Besonderheiten wider. Beispielsweise gibt es in manchen Sprachen viele Wörter für verschiedene Arten von Schnee, während in anderen Sprachen nur ein oder zwei Wörter dafür existieren.

Lexikalisierungsregel, Bez. für die Regel, nach der eine Wortverbindung oder ein Satz zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache wird. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungsregeln sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungstheorie, Bez. für die Theorie, die sich mit dem Prozess befasst, durch den eine Wortverbindung oder ein Satz zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache wird. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungstheorien sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungsverfahren, Bez. für die Verfahren, nach denen eine Wortverbindung oder ein Satz zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache wird. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungsverfahren sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungsvorgang, Bez. für den Vorgang, durch den eine Wortverbindung oder ein Satz zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache wird. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungsvorgänge sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungszeit, Bez. für die Zeit, die eine Wortverbindung oder ein Satz benötigt, um zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache zu werden. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungszeiten sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungszyklus, Bez. für den Zyklus, durch den eine Wortverbindung oder ein Satz zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache wird. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungszyklen sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungsmodell, Bez. für das Modell, das sich mit dem Prozess befasst, durch den eine Wortverbindung oder ein Satz zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache wird. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungsmodelle sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungsmuster, Bez. für die typischen Arten und Weisen, wie eine Sprache Konzepte und Bedeutungen in Wörtern und Wortverbindungen ausdrückt. Lexikalisierungsmuster können sich zwischen Sprachen stark unterscheiden und spiegeln oft kulturelle Besonderheiten wider. Beispielsweise gibt es in manchen Sprachen viele Wörter für verschiedene Arten von Schnee, während in anderen Sprachen nur ein oder zwei Wörter dafür existieren.

Lexikalisierungsprinzip, Bez. für das Prinzip, nach dem eine Sprache Konzepte und Bedeutungen in Wörtern und Wortverbindungen ausdrückt. Das Lexikalisierungsprinzip kann sich zwischen Sprachen stark unterscheiden und spiegelt oft kulturelle Besonderheiten wider. Beispielsweise gibt es in manchen Sprachen viele Wörter für verschiedene Arten von Schnee, während in anderen Sprachen nur ein oder zwei Wörter dafür existieren.

Lexikalisierungsregel, Bez. für die Regel, nach der eine Wortverbindung oder ein Satz zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache wird. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungsregeln sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungstheorie, Bez. für die Theorie, die sich mit dem Prozess befasst, durch den eine Wortverbindung oder ein Satz zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache wird. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungstheorien sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungsverfahren, Bez. für die Verfahren, nach denen eine Wortverbindung oder ein Satz zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache wird. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungsverfahren sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungsvorgang, Bez. für den Vorgang, durch den eine Wortverbindung oder ein Satz zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache wird. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungsvorgänge sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungszeit, Bez. für die Zeit, die eine Wortverbindung oder ein Satz benötigt, um zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache zu werden. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungszeiten sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

Lexikalisierungszyklus, Bez. für den Zyklus, durch den eine Wortverbindung oder ein Satz zu einem festen Bestandteil des Wortschatzes einer Sprache wird. Dabei verliert die Verbindung ihre ursprüngliche Bedeutung und wird als ein einzelnes Wort oder eine feste Redewendung verwendet. Beispiele sind „Eisenbahn“ oder „Guten Morgen“. Lexikalisierungszyklen sind ein wichtiger Mechanismus für die Entwicklung und Veränderung von Sprachen.

ge, die Europa und Asien trennet, und hat einen grossen und sichern Haven, den ein aus der Meerenge gegen Nordwesten in das Land dringender Canal formirt, welcher der Canal des süssen Wassers genennet wird.

Das äusserliche Ansehen der Stadt ist prächtig, wegen der hohen Gebäude und der vielen vergoldeten Kugeln und Monde auf den Minnarets der Moskeen. Aber das innere stimmt nicht damit überein. Die Strassen sind grossentheils enge, unsauber und abhängig, und die Häuser insgemein niedrig, von Leimen und Holz erbauet. Die Luft zu Constantinopel ist gesund, und die jährlich grassirende Pest wird nur aus Aegypten dahingebracht. Die Sommerhitze wird durch die Winde gemässiget, die von dem schwarzen Meere herwehen: aber eben diese Winde machen bisweilen den Winter noch empfindlicher, als er in Deutschland ist, indem auf gelindes Wetter oft schnell eine scharfe Kälte folgt.

Die Stadt selbst, ohne die Vorstädte, hat auf 3. deutsche Meilen im Bezirk. Die Einwohner in der Stadt und den Vorstädten werden auf eine Million geschätzet, wovon über zweymal hundert tausend Christen griechischer Nation, über vierzig tausend Christen von der armenischen Nation, und über sechzig tausend Juden, der Ueberrest aber Türken seyn sollen. Das Schloß der sieben Thürme macht gegen Mittag, nach der See von Marmora zu, das Aeusserste von der Stadt aus; sie liegt alsdenn in einer nicht gar ungeraden Linie bis an die Spitze des Erdreichs fort, wo sich der Canal des süssen Wassers oder der Haven mit dem Canale, welcher aus dem schwarzen Meere kommt, vereinigen. Es hat seine Benennung von den 7. Thürmen, (wozu noch der achte gekommen,) die in dem Umfang desselben stunden, wovon aber 1754. durch ein Erdbeben 4. und 1766. noch einer, eingestürzet sind. Auf gedachter Spitze liegt das Serail. Von solchem an dem vorletztern Canale herum, erstrecket sich das eigentliche Constantinopel auf das Land hinauf. In der Mitte findet sich hier das Haubtquartier der Griechen, welches Fanar genannt wird. Es endiget sich hinter dem Arsenale, bey der am meisten landwärts gelegenen Vorstadt Ejub, welche den Namen von der darinnen liegenden Hiobsmoskee hat, worinnen den neuen Kaisern der Reichsdolch umgegürtet wird. Von hier aus darf man nur landwärts eine nicht gar krumme Linie bis zu den sieben Thürmen ziehen; woraus man sieht, daß Constantinopel an sich fast einen Triangel abgiebt, wovon das Serail einen stumpfen Winkel ausmacht. Zu dem zum Arsenale gehörigen Quartiere, welches sich auf die andere Seite des Canals des süssen Wassers herumschlingt, werden noch geringere Theile gerechnet, die sich bis gegen Galata erstrecken. Man begreift solche unter dem Namen Kassum-Paschi. Hierinnen ist die Wohnung des Kapitain-Pascha, das Zeughaus und der Schiffswerft, oder der Ort, wo die Schiffe gezimmert werden, wie auch die Behältnisse für die Galeeren. Nicht weit davon ist die Banje oder das Gefängniß der kaiserlichen Sclaven, die an diesem häßlichen Orte unter harter Arbeit sehr übel gehalten werden. Die Vorstadt Galata ist durch einen Kirchhof und überdem noch durch eine besondere Mauer von Kassum-Paschi und den andern Vorstädten abgeschnitten und liegt dem Serail gegen über an dem Canale des süssen Wassers, und demjenigen, welcher aus dem schwarzen Meere kömmt. Sie ist ziemlich an den Bergen hinauf gebauet, auf deren einem ein ziemlich hoher von den Genuesern errichteter runder Thurm ist, und von der Grösse, um für sich eine ordentliche Stadt abgeben zu können; wie sie dann auch eine gute Menge bequemer und massiver Häuser hat. Hieran liegt alsdann noch weiter an dem Canale des schwarzen Meeres hinauf, Tophana, welches von der Stückgiesserey den Namen hat, und wo auch gemeiniglich eine ungemeine Menge von metallenen Kanonen auf den Gassen und Plätzen herumliegen. Auf den obern Anhöhen von Galata

und Tophana liegt die Vorstadt Pera. Nicht weit von derselben ist der offene Begräbnißplatz der Europäer und neben bey, auf einem Berge, noch eine ziemlich grosse, meistentheils von Griechen bewohnte Vorstadt, St. Demitri genannt. Läßt man sich von Tophana oder Galata nach der asiatischen Küste übersetzen, so trift man fast in der Mitte des Canals den Thurm Leanders an, welcher auf einem Felsen erbauet ist, und eine Art von Festung und Gefängniß abgiebt, worauf einige Kanonen liegen. Von dieser kleinen Festung könnte man den Canal beyder Meere beschiessen. Auf asiatischem Grunde und Boden liegt Skutari, ebenfalls eine Stadt von einem weitläuftigen Umfange, und nach dem Meerbusen von Nicäa herab ein altes Serail, dem Constantinopolitanischen gerade gegen über. Die Befestigung von Constantinopel, so wohl auf der Wasser- als auch Landseite, ist nicht wichtig. An den Seeufern ist eine einfache und 14. bis 20. Schuh hohe, auch ziemlich dicke und durch viereckigte Thürme verstärkte Mauer: Landwärts ist sie gedoppelt und stärker, wovon die äussere um vieles niedriger, als die innere ist; beyde aber in ihrer ganzen Einfassung mit vielen Thürmen, in gewisser Entfernung, versehen sind. Seit der Erfindung des Geschützes sind auch Schießscharten darinn gemacht worden. Ein Theil besteht aus gehauenen, ein anderer Theil aus Mauersteinen. Sechs Thore gehen landwärts, worunter das Adrianopelsche das hauptsächlichste ist; sieben nach der Seite von dem Meere von Marmora und dreyzehn nach dem Haven. Anders rechnen mehrere oder wenigere, nachdem sie die kleinen Thore auf der Wasserseite entweder mitzählen oder auslassen. Ein grosser Theil der Vorstädte ist ganz und gar offen; einige Theile aber sind mit einer alten von den Griechen und Genuesern erbaueten Mauer eingefasset, wo an manchen Orten ein tiefer und trockener Graben nach der Landseite zu ist, an andern nicht.

Unter den Strassen ist diejenige, welche von dem Serail über eine Seite des Hippodromus Atmejdan geht, die schönste, welche daher auch zu den öffentlichen Ein- und Auszügen dienet. Uebrigens muß man hier weder regelmäßige Häuser, noch Strassen suchen; denn den Türken würden solche viel zu einförmig vorkommen, so wie solches auch der ungleiche und mit Bergen und Hügeln abwechselnde Boden nicht wohl gestatten würde. Unter den Gebäuden verdienet das Serail vorzüglich bemerkt zu werden. Dieses Wort bedeutet Palast, und wird auch den Wohnungen der Grossen des Hofes und der fremden Gesandten beygelegt; gebrauchet man es aber ohne Beysatz, so versteht man stets den Wohnsitz der türkischen Kaiser darunter. Die Türken nennen es daher Padischah Serai, (das kaiserliche Schloß.) Der türkische Name heißt eigentlich Serai. Aus diesem ist von den Italiänern Serrajo oder Serraglio, und sodann von den Franzosen Serail gemacht worden; welche letztere Benennung nun die gewöhnlichste ist. Dieses Serail hat eine sehr angenehme Aussicht. Gegen Südost hat es den Meerbusen von Nicäa, Asien und besonders Skutari, gegen Nordost die schönen Gegenden des Canals, der aus dem schwarzen Meere kommt, und die Vorstädte, Fondukli, Tophana, Pera, Galata, welche jenseit des Canals des Havens an den Bergen fast stufenweise in die Höhe gebauet sind. Es macht für sich, die Gärten dazu gerechnet, eine mässige Stadt aus, ist mit einer hohen Mauer umgeben, an welcher nach den Canälen zu, auf der felsichten und mit Steinen gefütterten Brüstung, viele Kanonen auf Lavetten liegen, welche bey den Spazierfahrten des Kaisers und bey öffentlichen Freudensbezeugungen abgefeuert werden, und, wenn sie scharf geladen wären, mit dem Wasser gleich schiessen würden. Einzelne Schüsse aus diesen Kanonen dienen, den Tod der im Serail Hingerichteten zu verkündigen, nachdem ihre Leiber in die See geworfen worden. Dieses soll einen jeden der Handhabung der Gerechtigkeit erinnern und vor Staatsverbrechen warnen. Das

innere

Tachelnigk, Hans Jörg, geschr. Tachelnigkh, Tachelnigkhin, geb. Hofmann, Hans Jörg, Bürger zu Augsburg, Bruder des Hans Jörg Tachelnigk, Bürgers

Die Anzahl der Moskeen ist zu Constantinopel ganz ungemein groß. Man kann sie, da viele darunter nur wie kleine Kapellen sind, nicht genau berechnen, überhaubt aber sollen sie sich auf dreyhundert belaufen. Die Vornehmsten stehen abgesondert auf grossen eingeschlossenen Plätzen, die meistentheils mit Cypressenbäumen besetzet und mit Springbrunnen versehen sind. Die älteste und berühmteste von allen in Absicht der Bauart, ist diejenige, welche von Kaiser Justinian erbauet worden und die Kirche der heiligen Sophie hieß. Die Form ist viereckigt und jede Seite auf dritthalb hundert gemeine Schritte lang. Die Kuppel ruhet auf Pfeilern von verschiedenem Marmor. Die vier Minnarets hat Sellim II. mit Fleiß von unterschiedener Bauart aufführen lassen. Sie steht ganz frey, und ist mit einer Halle umgeben. Von dieser sind alle die übrigen nur Copeyen, ausgenommen daß sie grösser und kleiner, auch kostbarer angelegt sind, und weniger oder mehrere Minnarets haben. Die Moskeen von Selim, Mahmud, Achmed, Solyman, der Sultanin Valide, Mutter Mohammeds IV. und von Baiazet sind nächstdem die berühmtesten, und heissen kaiserliche Moskeen, welche daran kenntlich sind, daß sie mehr, als einen Minnaret haben. Sie sind größtentheils mit Bley gedecket, und die Knöpfe und halben Monde oben vergoldet. Der Großherr pflegt nach der Reihe, bald in dieser, bald in einer der andern kaiserlichen Moskeen sein Freytagsgebet zu thun. Bey den kaiserlichen Moskeen, sind auch die Begräbnißmäler der Kaiser. Dieß sind kleine viereckigte von weissem Marmor errichtete und mit Thürmen bedeckte Gebäude, welche von der Kuppel Kübbé oder Türbé heissen. Die Gräber darinnen sind durch ein ziemlich niedriges Gitter eingeschlossen. Der kaiserliche Leichnam liegt mitten in einem grossen marmornen Sarge, dessen Kopfende breiter ist als zu den Füssen. Eine seidene, bey einigen gestickte Decke ist darüber gelegt, und an jedem Ende findet sich eine ungemein dicke und hohe Wachskerze. Die Weiber und Kinder haben ihren Platz rund herum. Der Sarg einer weiblichen Person ist bloß mit einer Decke belegt, anstatt daß der von einem Prinzen einen Tulbend hat, an dessen Aufstellung man die natürlich Verstorbenen von den Erdrosselten unterscheiden kann. Den Armen werden bey diesen Begräbnißmälern Almosen ausgetheilet, um für die Ruhe der abgeschiedenen Seelen zu beten. Der christlichen Kirchen giebt es in Constantinopel eine grosse Anzahl. Sie dürfen aber keine Thürme und grosse Glocken haben. Entweder müssen sie durch Ringmauern dem Anblicke entzogen werden, oder von aussen den Anschein anderer Gebäude haben. Inwendig mögen sie so prächtig seyn, wie sie wollen. Die Griechen haben in der Stadt und dem nahen Bezirke umher zwey und zwanzig Kirchen, grosse und kleine zusammengerechnet. Die Patriarchalkirche, welche aber, wie die andern, nur wie ein Haus von aussen aussieht, auch weit kleiner ist, als der Patriarchalsitz, so ein ziemlich weitläuftiges Gebäude ausmachet, ist schön. Die Körper der heiligen Euthymie und der Kaiserinn Theodora werden in zwoen mit Sammet überzogenen Todtenkisten gezeiget. Die Armenier haben auch verschiedene, doch nicht so viele Kirchen, als die Griechen. Die haubtsächlichste ist die Georgenkirche, welche aber nur sehr schlecht gebauet ist. Der Armenische Patriarch hat keinen festen Sitz, sondern es sind bey den vornehmsten Kirchen gewisse Zimmer, in deren Bewohnung er abzuwechseln pflegt. Die Katholiken haben einen Erzbischof und verschiedene Klöster in Pera und fünfe in Galata, in welchen auch stets Kirchen oder Kapellen sind; denn zu Constantinopel selbst haben sie keine. Drey protestantische Gesandten halten Legationsprediger, nämlich der Engländische, Schwedische und Holländische. In den Palästen des ersten und des leztern, sind Kapellen zum Gottesdienste. In dem Palaste des zweyten wird der Gottesdienst bloß auf einem gemeinen Saale gehalten.

Pfr. 1858 in Hollenbach. Sein Vater war Pfr. in Ingelfingen. Er selbst war Vikar in Ingelfingen, Pfr. in Hollenbach, Ellwangen, Ingelfingen, Ruppertshofen, Ellwangen, Ruppertshofen, Ellwangen, Ruppertshofen, Ellwang

Ein Zeitungsverleger in Frankfurt a. M. hat sich, wie wir hören, entschlossen, seine Zeitung, die bisher 2 Thlr. 15 Sgr. kostete, für 1 Thlr. 15 Sgr. zu liefern. Wir wünschen ihm Glück zu diesem Entschluß, und hoffen, daß er sich bald bezahlt machen wird.

Ein Zeitungsverleger in Frankfurt a. M. hat sich, wie wir hören, entschlossen, seine Zeitung, die bisher 2 Thlr. 15 Sgr. kostete, für 1 Thlr. 15 Sgr. zu liefern. Wir wünschen ihm Glück zu diesem Entschluß, und hoffen, daß er sich bald bezahlt machen wird.

Copenhagen, capital of the Kingdom of Denmark, on the E. coast of the island of Zealand, in lat. 55° 41′ N., lon. 12° 34′ E. Pop. (1911) 462,571. The city is built on a low, flat site, and is intersected by canals. The principal buildings are the royal palace of Christiansborg, the Thorwaldsen Museum, the Exchange, the Rosenborg Palace, the Museum of Northern Antiquities, the Museum of Fine Arts, the Trinitatis Church, the Frue Church, the Church of St. Nicholas, the Church of St. Peter, the Church of St. Paul, the Church of St. Alban, the Church of St. Ansgar, the Church of St. Stephen, the Church of St. Matthew, the Church of St. Mark, the Church of St. Luke, the Church of St. John, the Church of St. Andrew, the Church of St. Bartholomew, the Church of St. Thomas, the Church of St. Simon, the Church of St. Jude, the Church of St. James, the Church of St. Philip, the Church of St. Barnabas, the Church of St. Matthias, the Church of St. Peter and Paul, the Church of St. Peter and Paul, the Church of St. Peter and Paul

Kypselos, so wurde er auf Befehl des Orakels, das den Bakchiaden Verderben gedroht hatte, in einem Kasten (griech. kypsélē) versteckt, der noch lange Zeit in dem Heraion zu Olympia gezeigt wurde. Nach Herodot (V, 92) war der Kasten aus Zedernholz und mit Figuren geschmückt. Nach Pausanias (V, 17, 5) war er mit Gold und Figuren aus Elfenbein und Zypressenholz eingelegt. Nach Nikolaos von Damaskus (Fragm. hist. Graec. III, 457) war er mit Figuren aus Gold und Elfenbein geschmückt. Nach Pausanias (V, 19, 1) waren die Figuren in fünf Reihen übereinander angebracht. Die Figuren stellten Sagen dar, die sich auf Kypselos bezogen. Pausanias (V, 17, 5) beschreibt die Figuren ausführlich. Die Beschreibung ist aber nicht klar. Sie ist auch nicht vollständig, da Pausanias nicht alle Figuren beschreibt. Die Figuren waren mit Inschriften versehen. Die Inschriften waren in dem Dialekt der Korinther abgefasst. Die Inschriften waren in Hexametern abgefasst. Die Inschriften waren in Distichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetrastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dekastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hendekastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dodekastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tridekastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetradekastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentadekastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexadekastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptadekastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktadekastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneadekastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Eikostichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hendekaeikostichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dodekaeikostichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tridekaeikostichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetradekaeikostichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentadekaeikostichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexadekaeikostichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptadekaeikostichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktadekaeikostichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneadekaeikostichen abgefasst. Die Inschriften waren in Triakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hendekatriakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dodekatriakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tridekatriakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetradekatriakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentadekatriakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexadekatriakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptadekatriakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktadekatriakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneadekatriakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetrakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hendekatetrakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dodekatetrakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tridekatetrakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetradekatetrakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentadekatetrakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexadekatetrakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptadekatetrakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktadekatetrakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneadekatetrakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hendekapentakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dodekapentakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tridekapentakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetradekapentakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentadekapentakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexadekapentakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptadekapentakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktadekapentakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneadekapentakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hendekahexakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dodekahexakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tridekahexakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetradekahexakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentadekahexakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexadekahexakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptadekahexakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktadekahexakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneadekahexakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hendekaheptakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dodekaheptakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tridekaheptakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetradekaheptakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentadekaheptakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexadekaheptakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptadekaheptakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktadekaheptakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneadekaheptakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hendekaoktakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dodekaoktakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tridekaoktakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetradekaoktakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentadekaoktakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexadekaoktakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptadekaoktakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktadekaoktakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneadekaoktakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hendekaenneakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dodekaenneakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tridekaenneakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetradekaenneakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentadekaenneakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexadekaenneakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptadekaenneakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktadekaenneakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneadekaenneakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hendekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dodekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tridekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetradekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentadekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexadekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptadekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktadekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneadekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hekatontakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hendekahekatontakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dodekahekatontakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tridekahekatontakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetradekahekatontakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentadekahekatontakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexadekahekatontakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptadekahekatontakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktadekahekatontakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneadekahekatontakontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hendekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Dodekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tridekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Tetradekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Pentadekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Hexadekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Heptadekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Oktadekahekatontastichen abgefasst. Die Inschriften waren in Enneadekahekat

Corbaw, Landschaft in Croatien, deren östlichen Theil die ottomannische Pforte, den andern aber das Haus Oesterreich besitzt.

Corbeil, Stadt in der Isle de France, nebst einem Presidial, und dem Titel einer Grafschaft, in der kleinen Provinz Hurepoix. Die Seine fließt mitten hindurch, und theilt sie in die alte und neue Stadt. Sie gehört dem Herzoge von Villeroi; es sind da gute Lohgerbereyen.

Corbetta, kleine Stadt bey dem Naviglio Grande, im Herzogthum Mayland.

Corbey, s. Corvey.

Corbie, befestigte Stadt in der Picardie, an dem Flusse Somme. Sie liegt in der Grafschaft Amiennois, hat eine berühmte Abtey Hauterive, und ist 1711. mit neuen Befestigungswerken versehen worden.

Corbieres, kleiner Strich Landes in der Diöces von Narbonne, zu dem Erzbißthum daselbst gehörig.

Corbigny, S. Leonard, kleine Stadt am Fluß Yonne, in der französischen Landschaft Nivernois.

Corbigny, oder S. Marcoul, Flecken in der Landschaft Laonnois, in der Isle de France.

Corck, Cork, grosse Grafschaft in der irländischen Provinz Mounster, welche gegen Osten an die Grafschaft Waterford, gegen Norden an die Grafschaft Limerich und Kerry, gegen Süden und Westen aber an das Meer gränzt. Die Haubtstadt heißt gleichfalls

Corck, Cork, und liegt am Fluß Lee, welcher unterhalb der Stadt einen kleinen Meerbusen, Corckhaven genannt, macht, wo ein sehr weiter und bequemer Haven ist. Sie schikt 2. Deputirte zum Parlement und hat ein Bißthum, welches mit dem zu Roß vereinigt ist, und unter Casbel gehört.

Cordevole, kleiner Fluß in der venezianischen Landschaft von Belluno, der sich mit der Piave vereinigt. Im J. 1771. stürzte ein grosser Theil eines Bergs in denselben, rieß 7. Dörfer mit sich und machte, daß der Fluß, ausser seinem alten Gang, noch einen neuen suchte.

Cordilleras, s. Andes.

Cordon, heißt eine solche Stellung der Truppen in Quartieren, vermög deren sie sogleich eine ununterbrochene Linie formiren, um ein Land vor feindlichen Einfällen oder auch vor solchen Personen und Waaren, die aus einer Gegend, wo ansteckende Seuchen sind, herkommen, zu verwahren.

Cordova, eine grosse, reiche, und von alten Zeiten her berühmte Stadt, am Flusse Guadalquivir, in dem davon benannten Königreich Cordova, in Andalusien, nebst einem Bißthume, unter den Erzbischof von Toledo gehörig. Sie hat beträchtliche Vorstädte, ist aber nicht hinreichend bevölkert. Die Kathedralkirche ist sehr schön. In dem Umfang des Inquisitionsgebäudes sind königliche Pferdställe, welche der vorige K. Ferdinand VI. hat erbauen lassen. Die Gegend ist voller Gärten, Weinberge und Olivenbäume; auch ist hier zuerst von den Mauren die Zubereitung des Corduans, womit ein starker Handel getrieben wird, erfunden worden.

Cordova, ist die größte Stadt der Landschaft Tucoman, in Südamerica, nicht weit vom Flusse Secondo. Sie liegt in einer morastigen Gegend und hat ein Bißthum.

Core, Flecken in der Campagna di Roma, im Kirchenstaat, von welchem die Berge, (Monti di Core,) an deren Fuß er liegt, den Namen haben.

Corea, Korea, wird von den Einwohnern selbst Tio-cen-koak, und von den Chinesern Tschaosien oder Kao-li, genannt. Die Japaner nennen den ihnen zunächst gelegenen Theil von Corea Tsiosyn, und den mittlern Corey, woraus der bey uns übliche Name Corea entstanden ist. Der dritte Theil von Corea, der an die Tatarey gränzet, heist Fakkusai. Corea ist eine grosse längliche Halbinsel, die zwischen China und den Japanischen Inseln liegt, und gegen Mitternacht theils an die sogenannte östliche Tatarey, theils an die Chinesische Provinz Quantong oder Leao-tong stößt, auf den übrigen 3. Seiten aber von dem Weltmeere, und namentlich von dem Japanischen, Chinesischen,

Mann, der einen Hund hat, der ihn beißt, ist ein Crow, und ein Mann, der einen Hund hat, der ihn nicht beißt, ist auch ein Crow. Ein Mann, der keinen Hund hat, der ihn beißt, ist kein Crow, und ein Mann, der keinen Hund hat, der ihn nicht beißt, ist auch kein Crow. Ein

Mar. Hg. Ein Gott, der selbst die Menschen zu Göttern macht, ist ein Gott, der sich selbst aufhebt. Ein Gott, der sich selbst aufhebt, ist ein Gott, der sich selbst verneint. Ein Gott, der sich selbst verneint, ist ein Gott, der sich selbst vernichtet. Ein Gott, der sich selbst vernichtet, ist ein Gott, der sich selbst tötet. Ein Gott, der sich selbst tötet, ist ein Gott, der sich selbst opfert. Ein Gott, der sich selbst opfert, ist ein Gott, der sich selbst liebt. Ein Gott, der sich selbst liebt, ist ein Gott, der sich selbst genügt. Ein Gott, der sich selbst genügt, ist ein Gott, der sich selbst vollendet. Ein Gott, der sich selbst vollendet, ist ein Gott, der sich selbst ruht. Ein Gott, der sich selbst ruht, ist ein Gott, der sich selbst schläft. Ein Gott, der sich selbst schläft, ist ein Gott, der sich selbst träumt. Ein Gott, der sich selbst träumt, ist ein Gott, der sich selbst erwacht. Ein Gott, der sich selbst erwacht, ist ein Gott, der sich selbst erkennt. Ein Gott, der sich selbst erkennt

Cornea, Cornia, Ort im Diſtrict von Temeswar, wo 1738. die Türken unverſcheus in das kaiſerliche Lager einfielen, bis zu dem Zelt des Großherzogs von Toscana hindrangen, aber mit Verluſt wieder die Flucht ergriefen.

Corneillan, kleine Stadt in Frankreich, in der Provinz Armagnac, am Fluß Adour.

Corneliimünſter, Cornelismünſter, Benedictinerabtey im Herzogthum Jülich, eine Meile von Aachen, deren Abt ein Stand des Reichs iſt, und zum weſtphäliſchen Kreis gerechnet wird. Er hat ſeine Reſidenz in dem Städtchen St. Corneliimünſter, am Deute Fluſſe, und gehört zur rheiniſchen Bank. Zu den Reichsanlagen giebt er 12. Mann zu Fuß oder monathl. 48. fl. und zu einem Kammerziel 126. Thlr. 21. kr. Die geiſtliche Gerichtsbarkeit iſt nach einem neunzigjährigen Proceß, im Sept. 1758. dem Erzſtifte Cöln vom Pabſte zuerkannt worden. Der Schutzherr des Stifts iſt Kurpfalz wegen des Herzogthums Jülich.

Cornet, ſehr feſtes Caſtell auf der Inſel Guernſey, in dem britanniſchen Canal.

Corneto, Stadt im Patrimonio Petri, im Kirchenſtaate, nicht weit vom Fluſſe Marta, wo er ins toſcaniſche Meer fällt, iſt wegen der ungeſunden Luft ſchlecht bewohnt. Das hieſige Bißthum iſt mit dem von Monte-Fiaſcone vereinigt, und ſtehet unmittelbar unter dem Pabſt.

Corneville, Abtey der regulirten Chorherren Auguſtinerordens in der Normandie, in dem Ländchen Roumois.

Cornico, Stadt auf der Inſel Candia, im Gebiethe von Canea, am Berge Cornico.

Cornigliano, kleine Stadt, im weſtlichen Theil des genueſiſchen Gebiethe.

Cornigliano, Flecken in der piemonteſiſchen Provinz von Carmagno.

Corno, wird die Staatsmütze des Herzogs von Venedig genennt, welche hinten eine erhöhete, vorwärts aber eine zugebogene Spitze gleich einem Horn hat. Unter dieſer trägt er eine gewiſſe Haube mit einer Borte, ſo ihm zu beyden Seiten über die Ohren herunter hängt.

Cornouaille, ſ. Quimper.

Cornut, Kornut, ein noch itzo in Niederſachſen gebräuchliches Wort, bedeutet einen Mitverbrecher, Mitſchuldigen an einer böſen Handlung. Ehemals hieß es überhaubt ſo viel, als Theilhaber, Gehülfe, auch bey einer unſchuldigen oder pflichtmäſſigen Handlung. Es wurden daher die Beyſitzer der Gerichte, wie auch die Zeugen, ſo benennet. Bey der Buchdruckerkunſt heiſſet Cornut derjenige, der zwar die Lehr- oder Jungenjahre ausgeſtanden, aber nicht die völlige Würde eines Geſellen erlanget hat, alſo ſo viel, als ein mitarbeitender Kunſtgenoſſe von geringerem Range. Dasjenige, was ein Cornut von ſeinem Verdienſte den wirklichen Geſellen abzugeben ſchuldig iſt, wird das Cornutengeld genennet.

Cornwall, Landſchaft in England, welche überall mit der See umgeben iſt, auſſer gegen Oſten, da ſie an Devonſhire gränzt. Die Thäler in dieſem Lande ſind fruchtbar, und aus den Bergen wird vortrefliches Kupfer und Zinn gegraben. Dieſe Landſchaft ſchicket 2. und 22. ihrer Städte und Flecken ſchicken auch jeder 2. Deputirte zu dem Parlement. Sie hat den Titel eines Herzogthums, und es führt der Kronprinz von England gleich nach ſeiner Geburt ſo lange den Titel davon, bis er den Namen des Prinzen von Wallis bekommt.

Cornwallis-Inſel, Inſel auf der nordöſtlichen Seite des Hafens von Halifax, in Neuſchottland, hat von dem erſten Gouverneur von Halifax den Namen bekommen.

Coromandel, die Küſte von Coromandel, iſt ein Theil der Halbinſel von Indien, dieſſeits des Ganges in Aſien, welche ſich längſt an den öſtlichen Küſten hin erſtreckt. Man findet an dieſer Küſte ſehr gute Seehäven.

Coron, Stadt mit einem ſichern Haven in der Landſchaft Belvedere in Morea, auf einer kleinen Halbinſel. Sie hat einen griechiſchen Erzbiſchof und iſt von Natur befeſtigt, indem ſie

Cuvas, Pierre, né à Pau, le 1er juillet 1808, mort à Pau, le 7 juillet 1879, fut d'abord avocat, puis magistrat. Il a publié : *Essai sur la législation des mines*, 1835, in-8°; *Traité des mines*, 1837, 2 vol. in-8°; *Traité des minières*, 1838, in-8°; *Traité des carrières*, 1839, in-8°; *Traité des usines à fer*, 1840, 2 vol. in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 1841, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 1842, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 1843, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 1844, in-8°; *Traité des usines à sel*, 1845, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 1846, in-8°; *Traité des usines à houille*, 1847, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 1848, in-8°; *Traité des usines à alun*, 1849, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 1850, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 1851, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 1852, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 1853, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 1854, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 1855, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 1856, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 1857, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 1858, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 1859, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 1860, in-8°; *Traité des usines à titane*, 1861, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 1862, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 1863, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 1864, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 1865, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 1866, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 1867, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 1868, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 1869, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 1870, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 1871, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 1872, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 1873, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 1874, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 1875, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 1876, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 1877, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 1878, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 1879, in-8°; *Traité des usines à platine*, 1880, in-8°; *Traité des usines à or*, 1881, in-8°; *Traité des usines à argent*, 1882, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 1883, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 1884, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 1885, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 1886, in-8°; *Traité des usines à sel*, 1887, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 1888, in-8°; *Traité des usines à houille*, 1889, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 1890, in-8°; *Traité des usines à alun*, 1891, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 1892, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 1893, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 1894, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 1895, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 1896, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 1897, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 1898, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 1899, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 1900, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 1901, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 1902, in-8°; *Traité des usines à titane*, 1903, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 1904, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 1905, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 1906, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 1907, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 1908, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 1909, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 1910, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 1911, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 1912, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 1913, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 1914, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 1915, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 1916, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 1917, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 1918, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 1919, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 1920, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 1921, in-8°; *Traité des usines à platine*, 1922, in-8°; *Traité des usines à or*, 1923, in-8°; *Traité des usines à argent*, 1924, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 1925, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 1926, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 1927, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 1928, in-8°; *Traité des usines à sel*, 1929, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 1930, in-8°; *Traité des usines à houille*, 1931, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 1932, in-8°; *Traité des usines à alun*, 1933, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 1934, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 1935, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 1936, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 1937, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 1938, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 1939, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 1940, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 1941, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 1942, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 1943, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 1944, in-8°; *Traité des usines à titane*, 1945, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 1946, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 1947, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 1948, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 1949, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 1950, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 1951, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 1952, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 1953, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 1954, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 1955, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 1956, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 1957, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 1958, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 1959, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 1960, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 1961, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 1962, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 1963, in-8°; *Traité des usines à platine*, 1964, in-8°; *Traité des usines à or*, 1965, in-8°; *Traité des usines à argent*, 1966, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 1967, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 1968, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 1969, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 1970, in-8°; *Traité des usines à sel*, 1971, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 1972, in-8°; *Traité des usines à houille*, 1973, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 1974, in-8°; *Traité des usines à alun*, 1975, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 1976, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 1977, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 1978, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 1979, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 1980, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 1981, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 1982, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 1983, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 1984, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 1985, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 1986, in-8°; *Traité des usines à titane*, 1987, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 1988, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 1989, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 1990, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 1991, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 1992, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 1993, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 1994, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 1995, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 1996, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 1997, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 1998, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 1999, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2000, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2001, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2002, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2003, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2004, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2005, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2006, in-8°; *Traité des usines à or*, 2007, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2008, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2009, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2010, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2011, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2012, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2013, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2014, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2015, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2016, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2017, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2018, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2019, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2020, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2021, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2022, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2023, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2024, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2025, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2026, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2027, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2028, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2029, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2030, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2031, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2032, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2033, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2034, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2035, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2036, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2037, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2038, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2039, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2040, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2041, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2042, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2043, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2044, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2045, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2046, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2047, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2048, in-8°; *Traité des usines à or*, 2049, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2050, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2051, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2052, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2053, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2054, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2055, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2056, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2057, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2058, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2059, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2060, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2061, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2062, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2063, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2064, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2065, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2066, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2067, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2068, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2069, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2070, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2071, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2072, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2073, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2074, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2075, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2076, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2077, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2078, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2079, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2080, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2081, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2082, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2083, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2084, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2085, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2086, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2087, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2088, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2089, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2090, in-8°; *Traité des usines à or*, 2091, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2092, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2093, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2094, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2095, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2096, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2097, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2098, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2099, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2100, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2101, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2102, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2103, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2104, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2105, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2106, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2107, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2108, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2109, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2110, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2111, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2112, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2113, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2114, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2115, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2116, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2117, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2118, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2119, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2120, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2121, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2122, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2123, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2124, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2125, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2126, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2127, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2128, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2129, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2130, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2131, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2132, in-8°; *Traité des usines à or*, 2133, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2134, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2135, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2136, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2137, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2138, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2139, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2140, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2141, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2142, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2143, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2144, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2145, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2146, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2147, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2148, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2149, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2150, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2151, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2152, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2153, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2154, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2155, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2156, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2157, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2158, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2159, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2160, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2161, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2162, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2163, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2164, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2165, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2166, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2167, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2168, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2169, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2170, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2171, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2172, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2173, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2174, in-8°; *Traité des usines à or*, 2175, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2176, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2177, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2178, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2179, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2180, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2181, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2182, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2183, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2184, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2185, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2186, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2187, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2188, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2189, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2190, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2191, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2192, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2193, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2194, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2195, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2196, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2197, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2198, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2199, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2200, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2201, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2202, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2203, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2204, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2205, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2206, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2207, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2208, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2209, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2210, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2211, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2212, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2213, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2214, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2215, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2216, in-8°; *Traité des usines à or*, 2217, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2218, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2219, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2220, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2221, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2222, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2223, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2224, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2225, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2226, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2227, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2228, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2229, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2230, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2231, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2232, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2233, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2234, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2235, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2236, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2237, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2238, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2239, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2240, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2241, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2242, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2243, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2244, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2245, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2246, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2247, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2248, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2249, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2250, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2251, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2252, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2253, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2254, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2255, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2256, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2257, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2258, in-8°; *Traité des usines à or*, 2259, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2260, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2261, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2262, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2263, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2264, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2265, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2266, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2267, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2268, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2269, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2270, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2271, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2272, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2273, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2274, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2275, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2276, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2277, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2278, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2279, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2280, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2281, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2282, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2283, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2284, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2285, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2286, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2287, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2288, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2289, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2290, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2291, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2292, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2293, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2294, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2295, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2296, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2297, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2298, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2299, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2300, in-8°; *Traité des usines à or*, 2301, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2302, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2303, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2304, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2305, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2306, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2307, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2308, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2309, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2310, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2311, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2312, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2313, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2314, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2315, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2316, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2317, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2318, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2319, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2320, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2321, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2322, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2323, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2324, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2325, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2326, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2327, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2328, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2329, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2330, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2331, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2332, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2333, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2334, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2335, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2336, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2337, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2338, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2339, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2340, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2341, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2342, in-8°; *Traité des usines à or*, 2343, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2344, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2345, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2346, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2347, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2348, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2349, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2350, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2351, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2352, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2353, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2354, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2355, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2356, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2357, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2358, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2359, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2360, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2361, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2362, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2363, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2364, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2365, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2366, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2367, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2368, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2369, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2370, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2371, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2372, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2373, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2374, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2375, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2376, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2377, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2378, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2379, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2380, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2381, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2382, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2383, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2384, in-8°; *Traité des usines à or*, 2385, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2386, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2387, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2388, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2389, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2390, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2391, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2392, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2393, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2394, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2395, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2396, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2397, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2398, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2399, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2400, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2401, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2402, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2403, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2404, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2405, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2406, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2407, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2408, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2409, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2410, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2411, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2412, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2413, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2414, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2415, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2416, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2417, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2418, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2419, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2420, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2421, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2422, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2423, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2424, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2425, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2426, in-8°; *Traité des usines à or*, 2427, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2428, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2429, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2430, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2431, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2432, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2433, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2434, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2435, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2436, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2437, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2438, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2439, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2440, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2441, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2442, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2443, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2444, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2445, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2446, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2447, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2448, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2449, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2450, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2451, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2452, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2453, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2454, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2455, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2456, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2457, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2458, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2459, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2460, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2461, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2462, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2463, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2464, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2465, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2466, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2467, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2468, in-8°; *Traité des usines à or*, 2469, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2470, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2471, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2472, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2473, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2474, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2475, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2476, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2477, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2478, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2479, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2480, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2481, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2482, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2483, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2484, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2485, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2486, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2487, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2488, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2489, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2490, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2491, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2492, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2493, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2494, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2495, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2496, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2497, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2498, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2499, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2500, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2501, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2502, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2503, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2504, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2505, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2506, in-8°; *Traité des usines à palladium*, 2507, in-8°; *Traité des usines à osmium*, 2508, in-8°; *Traité des usines à iridium*, 2509, in-8°; *Traité des usines à platine*, 2510, in-8°; *Traité des usines à or*, 2511, in-8°; *Traité des usines à argent*, 2512, in-8°; *Traité des usines à cuivre*, 2513, in-8°; *Traité des usines à plomb*, 2514, in-8°; *Traité des usines à zinc*, 2515, in-8°; *Traité des usines à métaux précieux*, 2516, in-8°; *Traité des usines à sel*, 2517, in-8°; *Traité des usines à soufre*, 2518, in-8°; *Traité des usines à houille*, 2519, in-8°; *Traité des usines à bitume*, 2520, in-8°; *Traité des usines à alun*, 2521, in-8°; *Traité des usines à couperose*, 2522, in-8°; *Traité des usines à arsenic*, 2523, in-8°; *Traité des usines à nickel*, 2524, in-8°; *Traité des usines à cobalt*, 2525, in-8°; *Traité des usines à manganèse*, 2526, in-8°; *Traité des usines à antimoine*, 2527, in-8°; *Traité des usines à mercure*, 2528, in-8°; *Traité des usines à bismuth*, 2529, in-8°; *Traité des usines à chrome*, 2530, in-8°; *Traité des usines à molybdène*, 2531, in-8°; *Traité des usines à tungstène*, 2532, in-8°; *Traité des usines à titane*, 2533, in-8°; *Traité des usines à vanadium*, 2534, in-8°; *Traité des usines à uranium*, 2535, in-8°; *Traité des usines à thorium*, 2536, in-8°; *Traité des usines à cérium*, 2537, in-8°; *Traité des usines à lanthane*, 2538, in-8°; *Traité des usines à didyme*, 2539, in-8°; *Traité des usines à erbium*, 2540, in-8°; *Traité des usines à terbium*, 2541, in-8°; *Traité des usines à ytterbium*, 2542, in-8°; *Traité des usines à scandium*, 2543, in-8°; *Traité des usines à gallium*, 2544, in-8°; *Traité des usines à germanium*, 2545, in-8°; *Traité des usines à rhénium*, 2546, in-8°; *Traité des usines à ruthénium*, 2547, in-8°; *Traité des usines à rhodium*, 2548, in-8°; *Traité

Kirchen, Kirchenbücher, Kirchenbuchführung, Kirchenbuchführungspflicht, Kirchenbuchführungsrecht, Kirchenbuchführungsrecht, Kirchenbuchführungsrec

Cortegana, ſ. Campo d' Andevalo.

Cortelazzo, kleine Inſel bey Sardinien, dazu ſie auch gehört.

Corte maggiore, kleine Stadt im Herzogthum Parma, am Fluß Larda, an den Gränzen des Herzogthums Piacenza.

Cortemiglia, Stadt am Fluß Bormida, nebſt einem alten Caſtell auf einem Berge, im Herzogthum Montferrat. Vor Zeiten haben ſich gewiſſe Markgrafen davon geſchrieben.

Cortes, heiſſen in den ſpaniſchen Reichen die Stände. Die anſehnlichſten ſind die von Caſtilien, welche aus dem hohen Adel, der hohen Geiſtlichkeit, den Ritterorden von St. Jacob, Calatrava und Alcantara, und den groſſen Städten beſtehen. Sie waren ehemals eben ſo mächtig, als die Reichsſtände anderer Länder. Allein ſchon ſeit dem 16ten Jahrhundert wurden ihre Rechte ſehr vermindert und gegenwärtig iſt nichts weiter davon übrig, als daß man dieſe Cortes verſammlet, wann dem Könige oder dem Prinzen von Aſturien die Huldigung geleiſtet oder wegen der Thronfolge etwas beſtimmet werden ſoll. Der itzige K. Carl III. fand ſie 1759. verſammlet, als er zu Madrid ankam, legte ihnen den gewöhnlichen Eid ab und ward von ihnen als König erkannt.

Cortona, kleine und befeſtigte Stadt auf einem hohen Berge, im florentiniſchen Gebiethe, zwiſchen dem See von Perugia und der Stadt Arezzo, gegen die Gränzen des Kirchenſtaats. Sie hat einen Biſchof, welcher unmittelbar unter den Pabſt gehört. Im Jahr 1728. wurde daſelbſt eine Academia antiquaria Hetruriae errichtet.

Cortryck, franzöſiſch Courtray, im öſterreichiſchen Flandern, iſt die Haubtſtadt einer Caſtellaney, und wird durch den Fluß Lis in zween Theile abgeſondert. Sie iſt wegen der Handelſchaft, und wegen der Manufacturen mit Tuch- und Leinwand berühmt. Im Jahr 1744. iſt dieſe Stadt nach der franzöſiſchen Eroberung, ihrer Feſtungswerke beraubt worden.

Corvette, ſ. Courvette.

Corvey, gefürſtete Abtey Benedictinerordens an der Weſer, wo die Schelpe hineinfließt, im weſtfäliſchen Kreiſe, zwiſchen dem Herzogthum Braunſchweig und dem Bißthum Paderborn, welche unter dem Pabſte ſteht, und ungefehr drey Meilen in die Länge, und zwo in die Breite groß iſt. Das Stift Corvey, nebſt dem Reſidenzſchloſſe des gefürſteten Abtes, liegt eine halbe Stunde von der Stadt Höxter, an der Weſer, und iſt die Reſidenz ſehr prächtig erbaut. Der Abt, als Fürſt, hat auf dem Reichstag die letzte Stelle unter den gefürſteten Aebten. Zu den Reichsanlagen giebt er 2. zu Pferd und 9. zu Fuß, oder monatl. 60. fl. und zu einem Kammerziel 108. Thlr. 20. einen halben Kr. Das Wappen der Abtey iſt von Roth und Gold quer getheilt; und wird demſelben gewöhnlich das Familienwappen eines zeitigen Abts beygefügt. Der Schild iſt mit einer goldnen Krone gedeckt, worauf eine Biſchofsmütze ruhet. Hinter dem Schilde ſtehen Biſchofsſtab und Schwerd, in Form eines Andreaskreuzes.

Corunna, (ſpr. Corunja,) Haubtſtadt in dem ſpaniſchen Königreich Galicia, mit einem groſſen Haven, den die Caſtelle St. Martin und Santa Cruz beſchützen, iſt der Siz der königlichen Audienz, einer Münze, und des Vicekönigs oder Generalcapitäns dieſes Königreichs. Sie hat eine Citadelle, welche die Alteſtadt ausmacht; das übrige heißt die Neuſtadt. In der Bay liegt das Fort St. Anton, auf einer kleinen Inſel, welches zu einem Staatsgefängniß dienet. Von Corunna gehet monathlich ein Packetboot nach der Havana, und alle 2. Monathe eines nach Buenos Ayres.

Corvo, Cuervo, eine von den azoriſchen Inſeln, auf dem atlantiſchen Meere. Sie iſt klein, und die weſtlichſte unter allen, und hat zween kleine Haven. Ihre Küſte beſteht aus hohen Felſen.

Coruzzen, hieſſen die Malcontenten bey dem letzten Aufſtande in Ungarn, von dem Worte Cruce, Kreuz. Sie wollten anzeigen, daß ſie für Rechte und Freyheit auf eine ähnli-

che Weise stritten, wie die Christen in den Kreuzzügen für das Interesse der Religion.

Corzegno, kleine Stadt im Herzogthum Montferrat. Sie liegt an der Markgrafschaft Spigno, zu welcher sie auch einige rechnen, und ist ein unmittelbares Reichslehn.

Corzin, Corczyn, kleine Stadt, mit hölzernen Häusern, nebst einem Schlosse an der Weichsel, in der Woiwodschaft Sendomir, in Kleinpolen. Es wird daselbst der Generallandtag von Kleinpolen gehalten.

Corzyk, Korczyk, Korczysk, Stadt in der Woiwodschaft Volhynien, in Kleinpolen.

Corzola, s. Curzola.

Cos, eine fruchtbare und sonderlich des guten Weins wegen berühmte Insel, in dem Archipelago, hat eine Stadt und eine Citadelle.

Cosa, kleiner Fluß in der Campagna di Roma, im Kirchenstaate, welcher sich in den Fluß Garigliano ergießt.

Cosacken, Kosaken, heissen die Völker, welche die Ukraine, d. i. das Gränzland, oder die Gegenden bewohnen, die an der Gränze von Rußland, Polen, der kleinen Tatarey und der nördlichen Türkey liegen. Sie sind russischen Ursprungs; ihre Sprache ist im Grunde die russische, jedoch, in Kriegssachen, mit vielen türkischen Wörtern, und im Kanzleystil mit vielen polnischen Ausdrücken untermischt; sie sind auch der griechisch-russischen Kirche eifrig zugethan. Sie theilen sich in 2. Haubtzweige: die Maloroſſiskischen (d. i. von Klein-Rußland,) und die Donischen. Jene entstunden wahrscheinlicher Weise im 14ten Jahrhundert, da Kriege und Eroberungen der Polen die Einwohner von einigen russischen Landschaften bewogen, in den Gegenden des Dnepr Sicherheit zu suchen, zu deren Erhaltung sie eine ganz militarische Einrichtung unter sich einführten. Sie breiteten sich nach und nach bis an den Bug und Dnestr aus, legten Städte und Dörfer an und streiften gegen die Türken und Tatarn. Polen suchte sich dieser Leute, als einer Vormauer wider erstgedachte Völker, zu bedienen, und K. Stephan Bathori gab ihrer Verfassung mehrere Vollkommenheit, errichtete im J. 1566. bey ihnen 6. Regimenter, jedes von 1000. Mann und gab denselben einen Oberbefehlshaber, der den Namen Hetman (von Het, Haubt,) führte. Unter K. Siegmund III. fieng man an, ihre Freyheiten zu schmälern; man wollte ihnen die Streifereyen gegen die Türken und Tatarn verwehren, um Polen nicht dadurch in einen Krieg zu verwickeln, ungeachtet sie diese Streifereyen, als ihre Bestimmung und als ein wesentliches Stück ihrer Verfassung betrachteten: man versuchte endlich auch, die katholische Religion unter ihnen einzuführen. Hieraus entstund ein langwieriger Krieg, der sich damit endigte, daß im J. 1654. die Kosaken sich unter russische Bothmäßigkeit begaben. Ihre Macht war damals so angewachsen, daß sie 60,000. Mann in das Feld stellen konnten. Sie blieben Rußland getreu, bis 1708. da ihr damaliger Hetman, Mazeppa, zu dem schwedischen K. Carl XII. übergieng. Ungeachtet nicht die ganze Nation an seinem Abfall Theil nahm, so behandelte sie doch K. Peter I. sehr strenge. Die Stelle eines Hetman blieb in der Folge mehrere Jahre unbesetzt; der letzte, der sie bekleidete, war der Graf Rasumowsky, Präsident der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, der solche 1750. erhielt. Die Kaiserin Catharina II. hob, 1764. diese Würde abermal auf, und setzte den Kosaken einen Generalgouverneur und eine Regierungskanzley vor. Mit diesen Kleinrussischen Kosaken waren die Saporogischen vereinigt, welche auf den Inseln des Dnepr jenseit der Wasserfälle sich aufhielten. Weil sie sich der Rebellion Pugatscheys theilhaftig gemacht, so wurden sie 1775. aufgehoben und die Gegend, so sie bewohnten, wurde zu der Statthalterschaft von Neurußland geschlagen.

Die Donischen Kosaken, welche sich etwas später, als die von Kleinrußland, formirten, waren schon 1579. in russischen Diensten. Von

ihnen

Pinkus, Felix, Dr. phil., Berlin, Schriftsteller, Dramaturg, Regisseur, Direktor, Leiter des Literarischen Kabaretts „Die Wespen“, Mitbegründer des Kabaretts „Die Retorte“, Mitbegründer des

liessen Kaiser Carln VII. als Erbherrn huldigen; nach dem fußner Frieden aber kam alles wieder in alten Stand. Die Einwohner nähren sich meistens mit Spinnwerk und Fischerey.

Costnitzersee, s. Bodensee.

Coszwick, kleine Stadt, Schloß und Amt in einer angenehmen Gegend, an der Elbe, im Fürstenthum Anhalt, zum fürstl. zerbstischen Antheil gehörig. Das Schloß ist der ordentliche Sitz für die fürstl. zerbstischen Wittiven.

Cotalis, Flecken von 200. Häusern in Georgien, wo der Fürst von der Landschaft Imerete residirt. Er liegt am Fazefluß, und hat über dem Strom ein altes Schloß gleiches Namens.

Cotbus, Cotwitz, Stadt, Amt und Schloß in der Niederlausitz am linken Ufer der Spree, dem König in Preussen, und unter die neumärkische Regierung gehörig. Die Stadt ist wohl gebaut, hat eine französische Kolonie und drey Vorstädte, braut gutes Bier, treibt Handlung, Manufacturen und Tuchmacherey. Es wird guter Flachs allda gebaut. Auf dem Schlosse hat der Landshaubtmann von Cotbus und Peitz seinen Sitz. Die umliegende Landschaft wird das Weichbild Cotbus genennt, welches noch von vielen Wenden bewohnt wird, so ihre Sprache, Kleidung und Gewohnheiten behalten.

Cotignac, Flecken in Provence, mit dem Titel einer Baronie, im District von Barjols.

Cotignola, Flecken in der Legazion Ferrara, im Kirchenstaat.

Cotrasko, Codrosco, ein türkischer Flecken in Bosnien, nebst einem befestigten Thurm.

Cotrone, Crotone, Stadt im jenseitigen Calabrien, am Meer, nebst einem Bisthum, unter den Erzbischof zu Reggio gehörig. Weil dieselbe sehr bequem liegt, so ward 1751. der Haven erweitert, daß grosse Schiffe sicher darin liegen können.

Cottoy, Crotoy, Städtchen nicht weit von der Mündung der Somme, in der Picardie, welches fast ganz von Matrosen bewohnet wird.

Cotwitz, s. Cotbus.

Couches, Flecken mit dem Titel einer Baronie im District von Autún, in Bourgogne.

Coucy, kleine Stadt im District von Laon, im Gouvernement der Isle de France. Die obere Stadt heißt von dem ehemaligen Castell Coucy le Châtel, die untere Stadt Coucy la Ville. Ehemals führte eine der ältesten Familien in Frankreich den Namen davon. Gegenwärtig gehöret sie, als ein Marquisat, dem Herzog von Orleans.

Coudre, feine Stadt in der savoyischen Provinz Chablais, nicht weit vom Genfersee, nebst dem Titel eines Markgrafthums.

Coventry, s. Conventry.

Couesnon, kleiner Fluß in Bretagne, welcher sich in den Canal ergießt.

Cougoulin, Cogolin, kleiner Flecken in Provence, zum Marquisat Grimaud gehörig.

Covilhaa, kleine Stadt in der portugiesischen Provinz Beira.

Couivin, kleine Stadt mit einer Castellaney, im Stift Lüttich, zwischen der Sambre und Maas.

Coulan, Colan, Königreich und Stadt auf der Halbinsel von Indien diesseits des Ganges, auf der Küste von Malabar, erstreckt sich bis an das Vorgebirge Comorrin. Die Stadt gehört den Holländern.

Coulanges les Vineuses, kleine Stadt im District von Auxerre, in Bourgogne.

Coulanges sur Yonne, Städtchen und Vogtey in dem nämlichen District.

Coulomiers, Colomiers, kleine Stadt am Fluß Morin, in der champagnischen Landschaft Brie, ist der Hauptort einer Election und hat eine Commenthurey des Johanniterordens.

Couloubriere, Flecken in der Provence, auf einem Berge, im District von Hieres.

Coulour, Flecken in der Halbinsel von Indien, diesseits des Ganges, in dem Königreich Golconda, hat die beste Diamantgrube.

Covola, s. Kofel.

Couper, Cowpar, kleine Stadt in der Grafschaft Fife in Südschottland am Fluß Eden.

Cour des Aides, s. Aides.

Cour-

Courcelles, Flecken im Amt Bapaume, in Artois.

Coureau, eine Art kleiner Schiffe auf der Garonne, womit man die Menschen und Waaren auf die groſſen Schiffe führt.

Coureze, Correze, kleiner Fluß in der franzöſiſchen Landſchaft Limoſin, welcher ſich unterhalb Brivs in den Fluß Vezere ergießt.

Couronne, Flecken mit einer Auguſtinerabtey im Diſtrict von Angoulesme.

Court, die engliſche Court, heißt zu Hamburg die Geſellſchaft der Handelsleute, von der engliſchen Nation, welche daſelbſt etablirt ſind.

Court of Arches, ſ. Arches.

Court of Common Pleas, ſ. Banc.

Courtebonne, Marquiſat in der Grafſchaft Guines in der Picardie.

Courtenay, kleine Stadt in Gatinois François, in Isle de France, davon die Prinzen von Courtenay, welche mit Carl Roger den 7ten May 1730. ausſturben, den Namen hatten. Dieſe prätendirten im J. 1603. und den folgenden, und ſodann wieder im J. 1715. für Prinzen vom königl. Geblüt erkannt zu werden, weil ſie ihr Geſchlecht in männlicher Linie von Peter von Frankreich, fünften Sohne Ludwigs des Dicken herleiteten. Aber, weil man allerhand Bedenklichkeit bey ihrem Anſuchen fand, da ſie unterlaſſen hatten, das Wappen von Frankreich zu führen: ſo konnten ſie nicht durchdringen.

Courtray. ſ. Cortryck.

Courvette, Corvette, eine Art langer Schiffe, die man zum Recognoſciren, und wenn von einem Ort an den andern etwas berichtet werden ſoll, gebrauchet.

Coutalli, Inſel auf dem Mar di Marmora.

Coutance, Contances, groſſe und wohlgebaute Stadt, am Fluß Barde, in der Normandie, nebſt einer Baillage, Election und Biſthum, unter den Erzbiſchof von Rouen gehörig. Die Landſchaft, worinn ſie liegt, heißt Coutentin oder Cotentin.

Coutras, Flecken am Fluß Drogne, in der Provinz Guienne, an den Gränzen der Landſchaft Perigord, ward 1587. durch eine Schlacht berühmt, in welcher K. Heinrich von Navarra die Armee K. Heinrichs III. von Frankreich unter dem Herzog von Joyeuſe ſchlug. Er gehört als ein Markgrafthum dem Herzoge von Richelieu.

Couvin, ſ. Cuivin.

Coux, ein hohes Gebirge im Herzogthum Chablais in Savoyen.

Cowal, Diſtrict im mittlern Schottland, und ein Theil von der Grafſchaft Argyle.

Cowbridge, Flecken in der Grafſchaft Glamorgan, im Fürſtenthum Wallis.

Cowes, Seehaven des Burgflecken Newport, auf der Inſel Wigt.

Cowno, ſ. Kowno.

Cowpar, ſ. Couper.

Coxbrun, ſ. Kockus.

Coxemar, Schanze an dem Haven der Havana, auf der Inſel Cuba.

Craak, ſchönes Luſt- und Jagdſchloß in Mecklenburg, zwiſchen Schwerin und Dömitz an der groſſen Wildbahn. Es wird da gutes Schießpulver gemacht.

Cracau, Woiwodſchaft in Kleinpolen, welche ſeit 1772. nur noch die 3. Diſtricte von Cracau, Xiaz und Lelow begreift.

Crácau, Cracow, Krakow, Haubtſtadt der Woiwodſchaft dieſes Namens, und des ganzen Königreichs Polen, an der Weixel und Rudawa, in einer groſſen Ebne. Sie iſt groß, und war vormals eine blühende und volkreiche Stadt: ſeitdem aber die Könige von Polen ihre Reſidenz nach Warſchau verlegt haben, iſt ſie merklich in Abnahme gekommen. Sie hat ſtarke Mauern, hohe Thürme und tiefe Graben, auch drey Vorſtädte Stradomo und Kazimierz, welche durch eine Brücke über die Weixel mit einander verbunden ſind, und Klepars, wo der Biſchof ſeinen Palaſt hat. Das königl. Schloß liegt auf einem Felſen. Im Jahr 1772. nahmen es die Conföderirten mit Liſt ein: ſie mußten ſich aber an die Ruſſen ergeben. Die Univerſität dieſes Orts, iſt zwar 1364. angelegt, aber 1400. erſt in rechten Stand gebracht worden. Im Jahr 1780. wurde ihr der Name Schola Regni beygelegt, die

alten nicht recht schicklichen Namen der Facultäten und Decanen abgeschaft, und verschiedene sehr nützliche Einrichtungen getroffen. Der Stadtrath, der von dem Woiwoden gewählt wird, hat das Recht, daß man von ihm nur an den König appelliren darf. Ausser dem Woiwoden hat Cracau auch einen Castelan, (der vor jenem den Rang hat,) und einen Bischof, welcher unter das Erzbisthum Gnesen gehört, und Kanzler von der Universität, und zugleich Herzog von Severien ist, in welcher Qualität er das Recht hat, Geld schlagen zu lassen. In der Cathedralkirche, welche dem heil. Stanislaus gewidmet ist, (der hier Bischof gewesen und im Jahr 1076. von Boleslav II. vor dem Altar getödet worden,) liegt der Körper dieses Heiligen in einem silbernen Sarg. Es werden auch in dieser Kirche zum Theil die Reichskleinodien, und viele andere Kostbarkeiten verwahrt. Es haben auch die polnischen Könige ihr Begräbniß darinnen, und nach den Gesetzen sollen sie auch hier gekrönt werden. Der itzige König hat sich aber 1764. zu Warschau krönen lassen. Die Stadt hat in den Jahren 1702. und 1755. viel durch Brandschaden erlitten, und in den Jahren 1707. und 1708. hat die Pest da gewütet.

Crack, eine Art schwedischer oder dänischer Schiffe mit 3. Mastbäumen ohne Körbe.

Crackendorf, Amt und Dorf in Thüringen, bey Blankenhayn, den Grafen von Hatzfeld, rosenbergischer Linie, gehörig.

Crackow, s. Cracau und Krakow.

Craiburg, Schloß, Pfleggericht und Marktflecken in Oberbayern, ins Rentamt Burghausen gehörig.

Craichgau, s. Creichgau.

Crailsheim, Stadt, Schloß und Oberamt an der Jaxt, im Fürstenthum Anspach, an den Gränzen der Probstey Elwangen. Die Barone von Crailsheim, welche beträchtliche Güter unter der fränkischen Ritterschaft besitzen, haben davon ihren Namen. Es findet sich auch zu Crailsheim eine gute Fabrik von Porcellain, und nicht weit davon ein Gesundbrunnen, wohin eine Allee führt.

Crain, Herzogthum im österreichischen Kreise, welches gegen Norden an Kärnthen und Steyermark, gegen Süden an das adriatische Meer und an Istrien, gegen Westen an Friaul, und gegen Osten an Croatien gränzt. Es ist 30. Meilen lang, und 25. breit, und hat viel Gebirge und Höhlen. Die Save fließt mitten hindurch, und es ist ein an Getreide, Wein und Oel fruchtbares Land, dem Hause Oesterreich gehörig. Es wird in Ober- Mittel- und Niedercrain oder in den Obern, Untern und Innern Kreis eingetheilt, und ist sehr volkreich, indem es nahe an 400,000. Einwohner enthält.

Crainburg, kleine Stadt an dem Fluß Save in Obercrain, hat ein Schloß Namens Kieselstein. Im Jahr 1749. brannte sie ganz ab. Es fehlt dieser Stadt im übrigen an Quellwasser.

Cralizza, Insel auf der Teiß zwischen Belgrad und Titul in Ungarn.

Crampe, kleiner Fluß im Herzogthum Pommern, welcher in der golnauischen Heyde entspringt.

Cran, Krain, ein Stammhaus der Herren von Schweinitz, im Fürstenthum Liegnitz, in dessen Hofe man 1684. heidnische Aschentöpfe ausgegraben hat.

Cranach, s. Cronach.

Cranenburg, kleine Stadt, zwischen der Maas und der Wael, im Herzogthum Cleve.

Cranendonk, Schloß und Herrschaft im holländischen Brabant, an den Gränzen des Stifts Lüttich, den Prinzen von Oranien gehörig.

Cranganor, Königreich und Stadt in der Halbinsel von Indien diesseits des Ganges, in der Landschaft Malabar. Das Königreich besitzt der König von Calecut, und die Stadt die Holländer. Sie hat gegen das Meer eine kleine Schanze. Zu Zeiten der Portugiesen war ein Erzbischof hier.

Crangen, Dorf, Schloß und Herrschaft im Schlawischen Kreis, in Hinterpommern.

Cranichfeld, Kranichfeld, Herrschaft und kleine Stadt nebst 2. Schlössern am Fluß Ilm in Thüringen. Die

Herr-

...ed with the Mine Owners' Association, and the Miners' Federation of Great Britain, and the Mine Workers' Union of Great Britain, and the Mine Workers' Union of Great Britain, and the Mine Workers' Union

gelegen. Es ist eine Collegiatkirche von acht Canonicis, und eine Priorie Benedictinerordens daselbst.

Creditiv, Schreiben, das man einem Minister, der an einen Hof abgeschickt wird, mitgiebt, um ihm dadurch die erforderliche Autorität zu verschaffen. Es enthält, in allgemeinen Ausdrücken, die Ursache der Abschickung; das Ansuchen an den Hof, an den der Minister geschickt wird, ihm in allem dem, was er vorbringen wird, Glauben beyzumessen, nebst der Bestimmung des Charakters, eines Ambassadeurs, Envoye oder Residenten, den man dem Abgeschickten beylegt.

Crediton, Kerton, kleine Stadt in England in Devonshire, an den Flüssen Credit und Forton.

Credo, Berg im Lande Ger, im Gouvernement von Bourgogne, an dessen Fuß sich die Rhone, eine Strecke von 100. Schritten, zwischen den Felsen verliehrt.

Credo, heißt in der Kirche der Glaube, oder das apostolische Symbolum, weil sich dieses christliche Haubtstück im Lateinischen mit dem Worte Credo, Ich glaube, anfängt.

Crée-Firth, kleiner Meerbusen des irländischen Meeres, in der schottländischen Grafschaft Galloway, welcher seinen Namen von dem Flusse Crée hat.

Creeks, heißt eine Nation in Georgien in Nordamerica, weil ihr Land zwischen Flüssen und kleinen Buchten (engl. Creeks,) liegt. Ihr eigentlicher Name ist Uschesees. Sie werden in die obern, mittlern und untern Kreeks eingetheilt. Sie sind lang, wohl gebaut, tapfer, und ihre Sprache ist die gelindeste und wortreichste unter allen nordamericanischen.

Creglingen, Stadt mit einem Schlosse und Oberamte, in Franken, an der Tauber, dem Markgrafen von Anspach gehörig. Es werden die 6. incorporirten Mayndörfer, als: Sickershausen, Steft, Obernbreit, Gnottstädt, Martinsheim und Oberickelsheim dazu gerechnet.

Creichgau, Creichgow, District in der Unterpfalz, welcher die Aemter Heidelberg, Mosbach und Bretten begreift, hat seinen Namen von dem kleinen Fluß Creich, welcher bey dem Schlosse Sternfels im Amte des Klosters Maulbrunn entspringt, und sich unterhalb Speyer in den Rhein ergießt. Die Reichsritterschaft besitzt einen guten Theil vom Creichgau, und hat ein schwäbischer Canton den Namen davon.

Creil, kleine Stadt nebst einer Brücke über den Fluß Oyse in der Isle de France, in der Landschaft Valois.

Creilsheim, s. Crailsheim.

Creis, kreisausschreibender Fürst, Creisoberster, s. Kreis.

Crekelade, Cricklade, Burgflecken, mit einer Freyschule, in Wiltshire, in England, hat Sitz und Stimme im Parlement.

Crema, Haubtstadt in dem venezianischen Gebiethe Cremasco, in Italien. Sie ist wohl befestigt, und hat ein Schloß nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Bologna gehörig. Sie ist auch eine Gränzfestung gegen das Herzogthum Mailand.

Cremelin, s. Moscau.

Cremmen, kleine Stadt in der Mittelmark Brandenburg, im Glin- und Löwenbergischen Kreis, woselbst der Landesherr die Gerichte mit 4. adelichen Familien, von Reder, von der Lütke, von Pfuhl und von Haak, gemeinschaftlich hat.

Cremnitz, Kremnitz, (ungar. Körmocz-Bánya,) die vornehmste unter den ungarischen Bergstädten, welche vortrefliche Goldbergwerke (Goldkunsthandlungen genannt) hat, und durch ein auf einem Berge gelegnes Schloß beschützt wird. Von ihr haben die berühmten Cremnitzer Ducaten den Namen, welche in dasiger Münze, wohin alles Gold und Silber aus den Bergstädten gebracht wird, geprägt werden. Sie liegt in der Barscher Gespanschaft, hat über 10,000. Einwohner und zahlt 8,266. fl. Contribution. Die Bürger der innern Stadt, die nicht mehr als 32. Häuser hat, heissen Ringbürger, und haben einige vorzügliche Rechte. Im J. 1751. hatte diese Stadt die Ehre, den Kaiser Franz I. bey sich zu sehen, welcher auch in Bergkleidung in eine sehr

tiefe

tiefe Schacht fuhr. Ein gleiches geschahe 1764. von K. Joseph II. und dem Erzherzog Leopold und dem Herzog von Sachsen-Teschen, und 1777. von dem Erzherzog Maximilian.

Cremona, Haubtstadt der mailändischen Landschaft Cremonese, am Po, wo der Fluß Adda hinein fällt. Sie ist groß und hat ein festes Schloß, nebst einer Universität und einem Bisthum, unter den Erzbischof zu Mailand gehörig. Im J. 1702. den 1. Febr. kam durch heimliches Verständniß und einen schnellen Ueberfall eine Anzahl kaiserl. Völker, unter dem Prinzen Eugen, in die Stadt; und der französische Marschal von Villeroi, der allda sein Haubtquartier hatte, ward gefangen. Doch mußten die Kaiserlichen gegen Abend die Stadt wieder verlassen, weil die Brücke über den Po abgebrannt worden und daher das Corps, das sich mit ihnen vereinigen sollte, nicht hineinkommen konnte. Seit 1775. ist zu Beförderung der Handlung in den kaiserl. königl. italiänischen Staaten von Triest aus, eine ordentliche Wasserfahrt bis Cremona und Pavia, auch auf gleiche Weise rückwärts, angelegt worden.

Crempe, s. Krempe.

Crems, Krembs, eine wohlgebaute landesfürstliche Stadt in Niederösterreich, im Kreis ob dem Mannhardsberg, an der Donau, wo der Fluß Crems in dieselbe fällt. Sie hat eine Sammet- und Seidenzeugfabrik, ein Alaunwerk, auch 2. berühmte Jahrmärkte auf Jacobi und Simonis Judä, deren jeder 14. Tage lang dauert. Man bereitet auch hier vortreflichen Senf. In der Gegend wird auch sehr guter Safran gebaut, und die Farbenerde gegraben, aus der das Cremser-Weiß verfertiget wird.

Cremsier, Kremsier, eine wohlgebaute Stadt nebst einem schönen Schloß und geistlichen Stift in Mähren, am Fluß Morau, steht unter dem Schutze des Bischofs von Olmütz, und ist dessen Residenz. Den 21sten Mär; 1752. brannte der größte Theil der Stadt, nebst dem prächtigen Schlosse ab.

Cremsmünster, prächtiges Benedictinerkloster, nebst einem Marktflecken in Oberösterreich, im Traunviertel, am Cremsflusse. In dem Kloster ruhen die Gebeine des heil. Agapeti Pränestini, zu welchen starke Wallfahrten geschehen. Es ist auch eine Ritterakademie in dieser Abtey.

Creolen, Criolen, (span. Criollos,) heissen diejenigen, welche von spanischen Aeltern in America gezeuget worden. Im J. 1776. wurden sie von K. Carl III. für fähig erklärt, Bedienungen im geistlichen, Civil- und Militärstande zu bekommen, zu denen ihnen bis dahin der Zutritt verschlossen war.

Crepy, s. Crespy.

Crequi, Dorf und Herrschaft in der Grafschaft Artois, nebst dem Titel eines Herzogthums, an den Gränzen der Picardie, dessen Besitzer mit Herzog Alphons 1711. ausgestorben sind.

Crescentino, kleine aber feste Stadt am Po, im Fürstenthum Piemont.

Crescier, kleiner Ort in dem Fürstenthum Neufchatel, in der Schweitz. Dieser Ort weigerte sich 1707. dem König von Preussen als souverainen Prinzen von Neufchatel, den Eid der Treue zu leisten; wurde aber bald zur Raison gebracht.

Crespin, Ort im französischen Hennegau, nicht weit von Conde.

Crespin, s. Bec Crespin.

Crespy, Crepy, kleine Stadt in der Isle de France, und die Haubtstadt des Herzogthums Valois.

Crespy en Laonnois, kleine Stadt, im Districte von Laon, in Isle de France, wo 1544. zwischen Kaiser Carl V. und K. Franz I. von Frankreich ein Frieden geschlossen worden.

Cressy, s. Crecy.

Crest, kleine Stadt in Valentinois, im Gouvernement Dauphine.

Cret de Montabon und Cret de Montmoron, sind zween hohe Berge ganz nahe bey Susa in Piemont. Zwischen beyden geht ein schmales Thal und Passage eine Viertel Meile lang, welches le Pas de Suse genennt wird.

Bücher, Schriften, Journale, Zeitungen, Kataloge, Preislisten, Prospekte, Anzeigen, Plakate, Bilder, Karten, Pläne, Zeichnungen, Muster, Proben, Modelle, Photographien, Photogramme, Stempel, Siegel, Briefmarken, Wertzeichen, Formulare, Geschäftspapiere, Briefumschläge, Postkarten, Visitenkarten, Adressen, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Schecks, Banknoten, Staatspapiere, Aktien, Obligationen, Pfandbriefe, Lotterielose, Spielkarten, Spielmarken, Münzen, Medaillen, Orden, Ehrenzeichen, Uniformen, Livreen, Fahnen, Flaggen, Wappen, Embleme, Symbole, Allegorien, Mythologie, Religion, Kirche, Tempel, Altar, Kanzel, Taufstein, Beichtstuhl, Grabstein, Kreuz, Kruzifix, Heiligenbild, Madonna, Engel, Teufel, Hölle, Himmel, Fegefeuer, Paradies, Sündenfall, Erbsünde, Taufe, Konfirmation, Kommunion, Beichte, Absolution, Ablass, Ablassbrief, Ablasshandel, Ablasskasten, Ablassprediger, Ablassmann, Ablassweib, Ablasskram, Ablassgeschäft, Ablassbude, Ablassmarkt, Ablassmesse, Ablasswoche, Ablassjahr, Ablassjubiläum, Ablassbulle, Ablassbreve, Ablassdekret, Ablassinstruktion, Ablassinstruktor, Ablassinstruktorin, Ablassinstruktorenschule, Ablassinstruktorenseminar, Ablassinstruktorenkonferenz, Ablassinstruktorenkongress, Ablassinstruktorenverein, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzender, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzende, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahl, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampf, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanager, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerin, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenschule, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenseminar, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenkonferenz, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenkongress, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenverein, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzender, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzende, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahl, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampf, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanager, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerin, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenschule, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenseminar, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenkonferenz, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenkongress, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenverein, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzender, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzende, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahl, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampf, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanager, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerin, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenschule, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenseminar, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenkonferenz, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenkongress, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenverein, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzender, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzende, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahl, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampf, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanager, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerin, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenschule, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenseminar, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenkonferenz, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenkongress, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenverein, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzender, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzende, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahl, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampf, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanager, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerin, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenschule, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenseminar, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenkonferenz, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenkongress, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenverein, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzender, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzende, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahl, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampf, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinnenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanager, Ablassinstruktorenvereinsvorsitzendenwahlkampfmanagerinn

Cassiodorius, Aurelius Magnus, Senator, * Scyllacium (Squillace) um 485, † Vivarium um 580; Geschichtsschreiber.

Cassiopeia, Cassiopeja, Kassiopeja, Kassiopeia, Kassiopeja, Kassiopeja, Kassiopeja

ihrer Herren frey wurden, und die Knechte, welche zurückblieben, gleichfalls, gegen einige ausbedungene Frohndienste, ihre Freyheit erhielten, damit die Felder nicht ungebauet blieben. Die Gewalt der Könige vergrösserte sich und konnte den Uebermuth der Vasallen, der bey dem unseeligen Feudalsystem unerträglich war, besser im Zaum halten. Viele adeliche Familien kamen zwar in Armuth oder wurden gar vertilgt. Doch vermehrten sich durch ihre heimgefallene Güter die Einkünfte der Könige, die damals so unbeträchtlich waren, und andere Personen und Häuser schwungen sich empor.

Ausser den Zügen wider die Unglaubigen wurden auch diejenigen Kriegsunternehmungen Kreuzzüge genannt, welche die europäischen Christen, auf Antrieb der Päbste, wider solche, die für Kätzer und Feinde der Kirche erklärt waren, bisweilen unternahmen. Man erhielt dadurch gleichen Ablaß, wie bey jenen, ließ sich auch wohl auf ähnliche Art mit dem Kreuz bezeichnen.

Die Auffoderung der Leute zu Kreuzzügen wurde das Kreuzpredigen genennet.

Crichingen, franz. Creange, Grafschaft im Westreich, jenseits des Flusses Saar, an dem Gebiethe der Stadt Metz in Lothringen. Die alten Grafen von Crichingen oder Creange, wie sie die Franzosen nennen, sind 1697. mit Maximilian Ernst ausgestorben, und hierauf die Grafen von Wiedrunkel damit belehnt worden. Der itzige Besitzer davon ist seit 1757. Christian Ludwig, Graf von Wiedrunkel: er gehört aber deswegen zu keinem Grafencollegio auf dem Reichstage, sondern hat nur ein Votum bey dem oberrheinischen Kreise. Von dem Städtchen und Schloß Crichingen am Fluß Nid, hat die Grafschaft den Namen.

Crim, Krim oder Kyrym, ist eine Halbinsel, die gegen Norden, Westen und Süden von dem schwarzen Meer, und gegen Osten von der Meerenge von Caffa und der Asowischen See gebildet, und durch eine Landenge gegen Norden mit dem östlichen Nogai verbunden wird. Der nördliche Theil derselben ist eben, aber der südliche gebirgigt: beyde aber sehr fruchtbar. Das Klima ist gemässigt und gesund; doch ist eine Art von Aussatz, die krimmische Krankheit genannt, darinnen einheimisch. Sie wurde nach und nach von mancherley Völkern eingenommen und bewohnt. Im 13ten und 14ten Jahrhundert trieben besonders die Genueser eine starke und beynahe ausschliessende Handlung dahin, und besassen Plätze und Seehaven. Im J. 1475. wurden die Türken von dieser Halbinsel grossentheils Meister, und die Chans wurden nach und nach Vasallen der Sultane. Wenn diese in ihren Kriegen selbst zu Felde giengen, so mußte der Chan mit 100,000. Mann bey der Armee erscheinen; commandirte aber nur der Großvezier oder ein Bascha, so schickte er die Hälfte oder auch wohl nur 40,000. Mann. Diese bekamen keinen Sold, sondern mußten sich von der Beute und den Gefangenen, so sie machten, erhalten.

Die Chane stammen von ottomannischem Geblüte ab: daher ihnen auch, im Fall die Descendenz der türkischen Kaiser erlöschen sollte, das Recht der Nachfolge beygelegt wird. Sie sind aus dem Geschlechte der Gjeraj, residiren zu Bachtschisarai und regieren mit eingeschränkter Gewalt. Ausser der krimmischen Halbinsel stehet das östliche und westliche Nogaj, das meiste von Bessarabien und Kuban unter ihrer Herrschaft, und sie machen Anspruch auf den Titel Padischah, d. i. Kaiser. Die Prinzen aus der Familie Gjeraj werden Sultane genennet. Die vornehmsten Staatsbedienten sind der Kalgha-Sultan, Feldherr, Kaimakan, Statthalter des Chan in dessen Abwesenheit, der Mufti, das Haubt der Geistlichkeit und Ausleger des Gesetzes, der Nureddin, Präsident der Landgerichte, der Kadileskjer, Policeyaufseher und Richter in der Residenzstadt.

Die Tatarn in der Krim sind ein Zweig des türkischen Völkerstamms, doch stark mit Mongolen vermischt. Ihre Sprache ist ein Dialekt der türkischen

Cobol, abbr. COmmon Business Oriented Language. A computer language designed for business applications such as sorting records and producing reports. Cobol uses an English-like syntax and was originally developed in 1959 by a committee sponsored by the U.S. Department of Defense. Cobol programs are characterized by long descriptive names and by their verbosity. Cobol is standardized by ANSI and ISO.

cobra (kō'brə) *n.* any of various venomous snakes of Africa and Asia, including the cobra de capello, king cobra, and spitting cobra. The bite of the cobra de capello is usually fatal to humans. The king cobra, which grows to a length of 18 feet (5.5 m), is the largest venomous snake. The spitting cobra can eject venom from its fangs for a distance of 8 feet (2.5 m). Cobras are noted for their ability to raise the front part of their body and flatten the neck into a hood. Family: Elapidae.

cobra de capello (kō'brə dē kə·pel'ō) *n.* a cobra, *Naja naja*, of India and Southeast Asia, having a hood marked with a pattern resembling eyeglasses. Also called **Indian cobra**.

cobra lily *n.* a pitcher plant, *Darlingtonia californica*, of California and Oregon, having a hooded pitcher with a forked appendage. Also called **California pitcher plant**.

cobweb (kob'web') *n.* 1. the web spun by a spider. 2. anything resembling a cobweb, such as a fine network of threads or a tangled web of deceit.

cobweb disease *n.* a disease of mushrooms caused by a fungus, *Cladobotryum dendroides*, that forms a cobweb-like growth on the mushroom.

cobweb spider *n.* any of various spiders that spin irregular webs, including the black widow. Family: Theridiidae.

coca (kō'kə) *n.* 1. a shrub, *Erythroxylum coca*, native to South America, having leaves that contain cocaine. 2. the dried leaves of this shrub.

cocaine (kō·kān') *n.* a drug, $C_{17}H_{21}NO_4$, obtained from coca leaves, used as a local anesthetic and as a stimulant. Cocaine is addictive and is a controlled substance in the U.S. Also called **benzoylmethylecgonine**.

coccidioidomycosis (kok·sid'ē·oid'ō·mī·kō'sis) *n.* a fungal disease caused by *Coccidioides immitis*, characterized by fever, cough, and pneumonia. Also called **San Joaquin Valley fever**.

coccus (kok'əs) *n.* any spherical bacterium. Cocci may occur singly, in pairs, in chains, or in clusters. Pl. **cocci** (kok'sī).

coccyx (kok'siks) *n.* the small triangular bone at the base of the spine, formed by the fusion of four vertebrae. Pl. **coccyges** (kok·sī'jēz).

cochineal (koch'ə·nēl') *n.* 1. a scale insect, *Dactylopius coccus*, native to Mexico, that is the source of a red dye. 2. the dye obtained from this insect.

cochlea (kok'lē·ə) *n.* the spiral-shaped part of the inner ear that contains the organ of Corti. Pl. **cochleae** (kok'lē·ē').

cochlear implant *n.* a device implanted in the cochlea to stimulate the auditory nerve, used to restore hearing in some deaf people.

cochlear nerve *n.* the auditory nerve that transmits impulses from the cochlea to the brain.

cochlear nucleus *n.* a nucleus in the medulla oblongata that receives impulses from the cochlear nerve.

cochlear prosthesis *n.* a cochlear implant.

cochlear window *n.* a membrane-covered opening between the middle ear and the cochlea. Also called **round window**.

cochleate (kok'lē·āt') *adj.* spiral-shaped.

cochlia (kok'lē·ə) *n.* a spiral-shaped structure.

cochlid (kok'lid) *n.* a slug caterpillar of the family Limacodidae.

cochlidiid (kok'lə·dī'id) *n.* a slug caterpillar of the family Cochlidiidae.

cochliform (kok'lə·fôrm') *adj.* spiral-shaped.

cochlin (kok'lin) *n.* a protein found in the connective tissue of the inner ear.

cochlospermaceous (kok'lō·spər·mā'shəs) *adj.* of or relating to the Cochlospermaceae, a family of tropical trees and shrubs.

cochlospermum (kok'lō·spər'məm) *n.* any tree or shrub of the genus *Cochlospermum*, native to tropical regions.

cocillana (kō'sil·yā'nə) *n.* a shrub, *Guarea rusbyi*, native to South America, whose bark is used as a cough medicine.

cockatiel (kok'ə·tēl') *n.* a crested parrot, *Nymphicus hollandicus*, native to Australia, having a gray body and yellow face. Also called **cockatoo parrot**.

cockatoo (kok'ə·tōō') *n.* any of various crested parrots of Australia and the East Indies, including the cockatiel, sulphur-crested cockatoo, and white cockatoo. Family: Cacatuidae.

cockatoo parrot *n.* a cockatiel.

cockchafer (kok'chā'fər) *n.* a beetle, *Melolontha melolontha*, native to Europe, that is a pest of trees. Also called **European cockchafer**.

cockle (kok'əl) *n.* any of various edible bivalve mollusks of the family Cardiidae, having a heart-shaped shell with radiating ribs.

cockleshell (kok'əl·shel') *n.* 1. the shell of a cockle. 2. any of various bivalve mollusks of the genus *Donax*, having a triangular shell.

cockroach (kok'rōch') *n.* any of various insects of the order Blattaria, including the American cockroach, Asian cockroach, and German cockroach. Cockroaches are nocturnal scavengers that are pests in human habitations. Also called **roach**.

cocktail (kok'tāl') *n.* a mixed drink containing alcohol, fruit juice, and flavorings.

cocoa (kō'kō) *n.* 1. a tree, *Theobroma cacao*, native to tropical America, whose seeds are the source of cocoa and chocolate. 2. the seeds of this tree. 3. a powder made from the roasted seeds of this tree. 4. a drink made from this powder.

cocoa butter *n.* a fat obtained from cocoa beans, used in cosmetics and medicines.

cocoa powder *n.* a powder made from the roasted seeds of the cocoa tree.

cocoa tree *n.* a tree, *Theobroma cacao*, native to tropical America, whose seeds are the source of cocoa and chocolate.

cocoanut (kō'kə·nut') *n.* a coconut.

cocoanut palm *n.* a coconut palm.

cocobolo (kō'kō·bō'lō) *n.* a tree, *Dalbergia retusa*, native to Central America, whose wood is used in cabinetmaking.

cocoon (kə·kōōn') *n.* a protective covering spun by the larvae of many insects and spiders, usually made of silk.

cocoon stage *n.* the pupa stage of an insect that develops within a cocoon.

cocoplum (kō'kō·plum') *n.* a shrub or tree, *Chrysobalanus icaco*, native to tropical America, whose fruit is edible.

cocuswood (kō'kəs·wood') *n.* the wood of the lignum vitae tree.

cod (kod) *n.* any of various food fishes of the family Gadidae, including the Atlantic cod, Pacific cod, and haddock. Cod are found in cold waters and have three dorsal fins and a barbel on the chin.

coda (kō'də) *n.* 1. a passage that concludes a musical composition. 2. a concluding section of a literary work.

coddle (kod'əl) *v.* 1. to cook food in water just below the boiling point. 2. to treat with excessive indulgence.

code (kōd) *n.* 1. a system of rules or principles. 2. a set of laws. 3. a system of signals used to transmit messages. 4. a system of words, letters, or symbols used to represent other words, letters, or symbols. 5. a set of instructions for a computer. 6. the genetic code. *v.* 7. to encode.

codeine (kō'dēn') *n.* a drug, $C_{18}H_{21}NO_3$, obtained from opium, used as a pain reliever and cough suppressant.

codfish (kod'fish') *n.* a cod.

codfish cake *n.* a fried cake of salt cod and mashed potatoes.

codfish ball *n.* a codfish cake.

codfish worm *n.* a parasitic roundworm, *Porrocaecum decipiens*, found in the flesh of cod.

codfish worm disease *n.* a disease caused by the codfish worm, characterized by the presence of worms in the flesh of cod.

codfish worm infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation disease *n.* a codfish worm disease.

codfish worm infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infestation infection *n.* a codfish worm disease.

**codfish worm infestation

Krieg und dienen sehr gut. Ihr Land bringt guten Wein, wovon sie aber nicht mehr bauen, als sie selbst verbrauchen. Im Jahr 1775. wurde es von einem starken Erdbeben betroffen.

Crocetta, ein Dorf, unweit Parma. Der kaiserl. General, Graf von Mercy wagte hier den 29sten Junii 1734. einen tapfern Angriff auf das wohlverschanzte Lager der französischen und sardinischen Truppen, verlor aber selbst gleich anfangs durch eine Musquetenkugel sein Leben. Der Verlust war auf beyden Seiten gleich, und weil sich kein Theil eines besondern Vortheils rühmen konnte, so nannten die Franzosen diese Action nur die Massacre von Crocetta.

Crockau, Krocka, adeliches Schloß nebst einem Marktflecken im Amte Hayn, in Meissen.

Crocodillinseln, s. Caiman.

Croja, Stadt auf einem Berge, mit einem Castell, in Albanien. Sie gehört den Türken. An diesem Ort ist der bekannte Scanderbeg geboren worden. Sein Grab zu Alessio, in eben dieser Provinz, wo er 1467. gestorben ist, wird noch heutiges Tages von den Türken verehrt.

Croisette, Capo de la Croisette, Vorgebirge auf der Küste von Provence, unweit Marseille.

Croisic, Stadt und Haven an der See, in Oberbretagne, zwischen den Ausflüssen der Vilaine und Loire, wo viel Seesalz bereitet wird, hat eine mathematische Schule für junge Seeleute. Im Jahr 1759. bombardirten sie die Engländer.

Croisille, kleine Stadt und Amt in dem Herzogthum Genevois, in Savoyen.

Cromarty, Flecken an einem Meerbusen gleiches Namens, in Nordschottland, mit einem wichtigen Haven; ist der Haubtort der davon benannten Grafschaft, und die Familie Rakenzie führt den Titel davon.

Crombach, Dorf und Amt in der Grafschaft Siegen, an dem sogenannten Rotherberge, und den westfälischen Gränzen.

Cromer, Marktflecken in Norfolk, an der See, ist wegen der grossen Seekrebse bekannt, die da gefangen werden.

Cronach, Cranach, Stadt nebst einem festen Schlosse, Rosenberg, genannt, im Bißthum Bamberg, wo die Flüsse Rodach, Haslach und Cronach zusammen fliessen. Es wird hier gutes Gewehr gemacht. An diesem Ort ist auch der berühmte Maler, Lucas Cranach, geboren worden.

Cronach, Fluß im Markgrafthum Bayreuth, in Franken, fließt bey der Stadt Cronach vorbey, nimmt die Helch und Rodach zu sich und läuft bey Lichtenfels in den Mayn.

Cronberg, Cronenburg, kleine wohlgebaute Stadt an einem Berge, in der Wetterau, liegt in einer Gegend, in welcher es schöne Waldung, Obst und sehr viel Castanien giebt, und gehörte vormals den Grafen von Cronberg. Nachdem diese mit dem Grafen Johann Nicolao 1704. ausgestorben, ist sie an Kurmaynz gekommen.

Cronenburg, Kronborg, ein sehr festes Schloß am Sunde, auf der dänischen Insel Seeland, nicht weit von Helsingör. König Friedrich II. hat es von 1574. bis 1585. aus Quadersteinen aufgeführt. Nahe dabey ist 1748. eine königliche Gewehrfabrike angelegt worden.

Cronprinz, heißt der älteste Prinz eines Königs, und nächste Erbe eines Königreichs.

Cronschlott, Kronschloß, sehr wichtiges rußisch kaiserliches Castell, welches mitten in der See auf einer Sandbank gegen Ingermannland zu liegt. Peter der Grosse hat es 1704. erbaut, und es dient zu Bedeckung der Einfahrt nach Petersburg und des Havens zu Kronstadt, von welchem es einen Kanonenschuß weit entfernt liegt.

Cronstadt, Kronstadt, eine von Peter I. neu erbaute Stadt und Festung, nebst einem dreyfachen Haven, auf der Insel Retusari. Hier liegt die grosse Flotte, welche den wichtigsten Theil der rußisch kaiserl. Seemacht ausmacht. Der Haven für die Kriegsschiffe ist zugleich der Eingang zu dem 1719. angefangenen und 1752. vollendeten und eröfneten Canal, der zur Ausbesserung derselben dienet und sei-

Jacobi, Abraham, geb. 6. Mai 1830 in Hartum bei Hildesheim, gest. 2. Juli 1919 in New York, Arzt, Pionier der Kinderheilkunde in den USA, Sozialist. Nach Studium in Bonn, Göttingen und Berlin (Dr. med. 1851) wegen Teilnahme an der Revolution 1848 zu 30 Jahren Festungshaft verurteilt, 1853 Flucht in die USA, dort Arzt in New York, 1860 Professor für Kinderheilkunde in New York, 1870 in Philadelphia, 1871 in New York. Gründete 1862 das erste Kinderkrankenhaus in New York, 1872 die erste Poliklinik für Kinder, 1880 die erste Kinderabteilung an einem Krankenhaus. Schrieb 1854 die erste Monographie über Kinderkrankheiten in den USA, 1860 das erste Lehrbuch über Kinderkrankheiten in den USA, 1862 das erste Lehrbuch über Kinderkrankheiten in englischer Sprache. Gründete 1880 die erste Zeitschrift für Kinderheilkunde in den USA, 1888 die erste Gesellschaft für Kinderheilkunde in den USA. Schrieb 1909 die erste Monographie über Kinderkrankheiten in englischer Sprache. Gründete 1912 die erste Gesellschaft für Kinderheilkunde in englischer Sprache. Schrieb 1914 die erste Monographie über Kinderkrankheiten in englischer Sprache. Gründete 1919 die erste Gesellschaft für Kinderheilkunde in englischer Sprache. Schrieb 1919

und die Häuser auf Pfählen stehen. Es ist da eine ungesunde Luft, wegen der häufigen Nebel: aber eine starke Fischerey, und viel wilde Enten.

Crownpoint, oder Fort Friederich, eine Schanze, in der Provinz Neuyork, am See Champlain, welche die Engländer 1759. den Franzosen wegnahmen.

Croy, Flecken in der französischen Landschaft Brie.

Croy, Flecken in der Picardie, davon eine berühmte und fürstliche Familie den Namen führt, aus welcher die Herzoge von Arschot, Chimay und Havre, wie auch die Grafen von Solre herstammen. Die eigentlich sogenannten Herzoge von Croy sind mit dem grossen General, Herzoge Carl Eugen 1702. abgestorben.

Croydon, kleine Stadt, in der Grafschaft Surrey, in England.

Crucigeri, sind Ordensleute, in der römisch-katholischen Kirche, und sonderlich in den österreichischen Niederlanden, welche 1248. zu Huy im Stift Lüttich aufgekommen, und in dieser Stadt ihren Generalpräpositum haben, der den andern zu Lüttich, Namur und Brügge zu befehlen hat. Sie tragen einen weissen Rock, und auf der linken Seite ein halb rothes und halb weisses Kreuz. In Portugal giebt es auch dergleichen, die aber am Habite von jenen unterschieden sind.

Crudenburg, Cruidenberg, ein Schloß im Herzogthum Cleve.

Crumlau, s. Krumlow.

Cruſado, portugiesische Münze. Die alten Cruſaden sind Goldmünzen, (wornach man auch in Wechselzahlungen rechnet,) und gelten 400. Reis, ohngefähr 16. Ggr. Die neuen sind von Silber, und gelten 480. Reis.

Cruſca, s. Academia della Cruſca.

Cruyckenbourgh, sonst ter Nath, grosses Dorf, im österreichischen Brabant, in der Mayerey Roo.

Cruys, oder Kruys-Schans, eine Schanze in Brabant an der Schelde, anderthalbe Stunde von Antwerpen.

Cruzada, Kreuzbulle, in Spanien, macht einen Theil der königlichen Einkünfte. P. Calixtus III. ertheilte solche im J. 1457. dem K. Heinrich IV. von Castilien für alle diejenigen, die wider die Unglaubigen fechten wollten oder dem Könige 200. Maravedis zum Kriege wider dieselben bezahlten. Sie enthielt Ablaß für Lebendige und Todte. Weil sie nur auf 4. Jahre ertheilt war, so liessen sie die Könige von Zeit zu Zeit erneuern und auf verschiedene Freyheiten, als, in der Fasten Butter, Eyer, Käs und Eingeweide, Kopf und Füsse von Thieren zu essen, erstrecken. Jährlich läßt man eine Quantität solcher Bullen drucken, und gegen den Anfang der Fastenzeit durch Geistliche und Mönche in den Pfarreyen austheilen. Wer ein Exemplar davon kauft, hat für dasselbe Jahr die darinnen enthaltene Freyheit zu geniessen. Man bezahlt heut zu Tage dafür 2. Realen von Silber, d. i. ohngefähr 16. französische Sous. Seit dem J. 1509. da der Cardinal Ximenes seinen Kriegszug nach Africa that, um Oran wegzunehmen, wird diese von P. Julius II. ertheilte Kreuzbulle verkauft. Damals wurde auch der Rath der Kreuzbulle (Comiſaria General de la Cruzada) errichtet. Der König ernennet den General-Commissarius, welcher der Präsident dieses Raths ist, und der Pabst bestätiget ihn. Die Geistlichkeit hat auch ihre Hülfsgelder (Subsidio) und Entschuldigungsgelder wegen des Kriegsdienstes (Excuſado) zufolge der Kreuzbulle zu bezahlen. Diese geistliche Steuer ist bey ausserordentlichen Fällen bis auf den dritten Pfenning von allen Einkünften der Kleriſey getrieben worden. Der Ertrag der Kreuzbulle in Spanien und America beläuft sich ohngefähr auf anderthalb Millionen Rthlr.

Csanad, s. Chonad.

Csepreg, Tschapring, Marktflecken in der ödenburger Gespanschaft, im untern Bezirk, ausserhalb des Raabflusses, wo im 16ten Jahrhundert die Grafen Nadaschdy eine Schule und Buchdruckerey hatten.

Csik, Zschik, ein gewisser Strich Landes oder königlicher Stuhl der Zeckler in Siebenbürgen, an den mol-

dauischen

danischen Gränzen, darinnen Csikszereda der vornehmste Flecken ist.

Cuba, die größte unter den antillischen Inseln auf dem mexicanischen Meer in Nordamerica, aus welcher viel Ingwer, Cassia, Zucker, Mastix, Aloe, Sassaparilla, Häute, Gold und Kupfer geführt wird. Sie hat noch ihren alten Namen, den sie vor der Ankunft der Spanier führte, welchen sie nun gehöret.

Cubagua, Insel in Südamerica, 4. Meilen von Terra firma, auf welcher kein Wasser zu finden, vormals aber ein reicher Perlenfang anzutreffen war. Im 16. Seculo bemächtigten sich die Spanier dieser Insel, und bauten eine Stadt, Neucadix genannt, sie haben aber solche, als der Perlenfang aufhörte, wiederum verlassen.

Cuban, s. Kuban.

Cubo, Kubo, heißt der weltliche Kaiser in Japan.

Cuck, Cuyck, Gebieth im holländischen Brabant, in der Meyerey von Herzogenbusch, darinnen Grave die vornehmste Stadt ist. Es gehört dem Fürsten von Nassaudietz.

Cuco, befestigte Stadt im Staat von Algier, gegen den Fluß Bugia, in Africa, welche von Natur feste ist und wo die beste Leinwand in der ganzen Barbarey verfertigt wird. Sie ist die Haubtstadt eines Landes gleiches Namens.

Cucuron, ansehnlicher Flecken in Provence, in der Viguerie von Apt.

Cuença, Stadt zwischen dem hohen Gebirge, Sierra de Cuença genannt, in Neucastilien, am Einflusse des Flusses Huesca in den Xucar, nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Toledo gehörig.

Cueva, Schloß und Herrschaft in Altcastilien in Spanien, davon eine vornehme Familie den Namen führt, woraus die Herzoge von Albuquerque, und die Markgrafen von Bedmar entsprossen.

Cugnon, souveräne Herrschaft, die unter dem Schutz des Herzogthums Luxemburg stehet.

Cujavien, Landschaft in Groß-Polen, welche aus der Woiwodschaft Brzesc und Inowroclaw (von welcher letztern nun der größte Theil dem König von Preussen gehöret,) und dem Lande Dobrzyn bestehet. Der Bischof von Cujavien hat seine Residenz zu Wolborz.

Cünzelsau, Künzelsau, ganerbschaftlicher Marktflecken, am Kocher, im Fürstenthum Hohenlohe. Die itzigen Ganerben sind Hohenlohe-Oehringen, (welches ein Amt daselbst hat,) das Erzstift Mainz, das Bisthum Würzburg und das Stift Comburg. Von da aus wird ein starker Ochsenhandel nach Straßburg getrieben.

Cuisery, kleine Stadt an der Seille, im District von Chalon, in Bourgogne.

Cuisseaux, Cuizeaux, kleine Stadt mit dem Titel einer Baronie, im District von Chalon, in Bourgogne.

Cüstrin, Haubtstadt und Festung in der neuen Mark Brandenburg, auf einer Ebene, an dem Einflusse der Warte in die Oder. Die Stadt an sich ist klein, hat aber ansehnliche Vorstädte. Sie ist auf der einen Seite mit der Warte, und auf der andern mit der Warte und Oder, sonst aber überall mit breiten Morästen umgeben. Von der langen Vorstadt geht der grosse Damm mit 36. Brücken, auf welchen man bey drey Viertel Meilen lang über die Moräste passiren muß. Im Jahr 1758. zu Anfang des Augusts, wurde die Stadt von den Russen bombardirt, wodurch sie fast ganz und gar ruinirt worden. Sie zogen wieder ab, als der König in Preussen sich näherte, worauf die Schlacht bey Zorndorf vorfiel.

Cüstrinicken, kleine Stadt in der neuen Mark Brandenburg.

Culenburg, Cuylenburg, souveraine Grafschaft nebst einer Stadt gleiches Namens, am Flusse Leck, in der Betau, in der Niederländischen Provinz Geldern, gehört nunmehr dem Prinzen von Oranien. Das alte Schloß der Grafen von Culenburg ist abgebrochen, und nur ein Thurm zum Andenken übrig gelassen worden. Sie treibt ziemlichen Handel, und hat das Ius Asyli für die Flüchtigen in Holland.

Culiacan, S. Miguel de Culiacan, Provinz in Mexico, in der Audien-

cia Guadalajara, welche sehr reich an Bergwerken ist. Die Spanier haben einige Oerter daselbst, unter welchen die vornehmsten sind St. Miguel und Culiacan.

Cullin, Flecken mit einem Haven, in Bamffshire, in Mittelschottland, hat Sitz und Stimme im Parlement.

Culliton, Flecken in Devonshire in England.

Culloden, ein Ort in Schottland in der Grafschaft Murray, nicht weit von der Stadt Inverneß, bey welchem den 27. Apr. 1746. die schottischen Rebellen geschlagen wurden.

Culm, der Rauhe und Schlechte Culm, zwey gegen einander über liegende Berge, im Fürstenthum Culmbach, auf deren jedem ehemals ein Schloß stund, welches von culmbachischen Amtleuten bewohnet wurde. Zwischen diesen Bergen liegt Neustadt am Culm.

Culm, poln. Chelmno, grosse, aber schlecht bewohnte Stadt an der Weichsel, in West-Preussen. Sie hat eine katholische Universität und eine königliche Cadettenschule. Zu der Zeit, da der deutsche Ritterorden in Preussen herrschte, war das höchste Gericht daselbst; daher das Culmische Recht, welches fast in ganz Preussen und Masuren angenommen ward, seine Benennung erhielt. Die Landschaft, worinnen die Stadt liegt, heißt das Culmerland oder das Culmische, und machte bis 1772. da sie an den König von Preussen kam, eine Woiwodschaft aus. Es gehören dazu 2. Kreise, der Culmische und Michelausche. Das Culmische Bißthum ist das älteste in West-Preussen, und der Kirchensprengel des Bischofs begreift die Kirchen im Culmischen und Marienburgischen unter sich. Er stehet unter dem Erzbißthum Gnesen.

Culm oder Chulm, Marktflecken im Saatzer Kreis, in Böhmen, dem ritterlichen Kreuzorden mit dem rothen Stern zuständig, wo auch ein Probst dieses Ordens ist. Sie wird wegen des daselbst befindlichen Marienbildes, dahin jährlich eine grosse Wallfahrt geschieht, insgemein Marienculm genennt.

Culmbach, Stadt und Amtshauptmannschaft am weissen Mayn, im Fürstenthum Bayreuth. Dabey liegt die Bergfestung Plassenburg, wo das fürstl. Archiv verwahret wird. Von diesem Districte hatte sonst das ganze Land oder Burggrafthum oberhalb Gebirges den Namen Brandenburg-Culmbach. Nachdem aber Markgraf George Wilhelm den 18. Dec. 1726. ohne männliche Erben verstorben, und Markgraf George Friedrich Carl von der albertinischen Linie zur Regierung gekommen, ist es beständig Brandenburg-Bayreuth genennt worden.

Culmberg, Colmberg, Culmen, ein Pfarrdorf im leipziger Kreis, zwischen Wurzen und Oschatz, am Fusse des sehr hohen Culmenberges gelegen. Hier haben die alten Markgrafen in Meissen ihre Landtage unter freyen Himmel gehalten.

Culmsee, Culmensee, poln. Chelmze, kleine Stadt in dem Culmischen in West-Preussen, welche die Residenz des Bischofs von Culm ist. Der Ort hat den 5. Jul. 1762. grossen Brandschaden erlitten.

Culross, Flecken in der Grafschaft Clackmannan, in Süd-Schottland, am Meerbusen Forth, treibt guten Handel.

Culver-Kliff, Culverklippen, sind unterschiedene beysammen liegende Felsen an der Südseite der Insel Wight, in England.

Cum, Stadt in Persien, in der Provinz Irack.

Cuma, Cumae, eine schon zu Anfang des 13ten Jahrhunderts zerstörte Stadt, deren Andenken sich noch durch die angebliche Grotte der Cumanischen Weissagerinn Sibylle erhält, nicht weit von der Stadt Neapel.

Cumana, Comana, Haubtstadt in Neu-Andalusien, in Terra firma, die 1520. von den Spaniern erbauet worden und gut befestigt ist.

Cumanien, Landschaften in Ungarn, wovon die eine Klein- die andere Großcumanien heißt. Jene hat gegen Norden die Pesther, gegen Osten die Tschongrader, gegen Süden die Batscher, und gegen Westen die Scholter Gespanschaft zur Gränze.

Diese

Gallerie, Gallerie-Werk, Gallerie-Arbeit, Gallerie-Stein, Gallerie-Ofen, Gallerie-Kammer, Gallerie-Thür, Gallerie-Schloß, Gallerie-Schlüssel, Gallerie-Gewölbe, Gallerie-Mauer, Gallerie-Pfeiler, Gallerie-Bogen, Gallerie-Fenster, Gallerie-Gesims, Gallerie-Dach, Gallerie-Ziegel, Gallerie-Kalk, Gallerie-Mörtel, Gallerie-Gerüst, Gallerie-Leiter, Gallerie-Arbeiter, Gallerie-Meister, Gallerie-Lehrling, Gallerie-Geselle, Gallerie-Handwerk, Gallerie-Zunft, Gallerie-Ordnung, Gallerie-Recht, Gallerie-Gericht, Gallerie-Richter, Gallerie-Urtheil, Gallerie-Strafe, Gallerie-Gefängniß, Gallerie-Wächter, Gallerie-Schließer, Gallerie-Schlüssel, Gallerie-Bund, Gallerie-Kette, Gallerie-Fessel, Gallerie-Hand, Gallerie-Fuß, Gallerie-Arm, Gallerie-Bein, Gallerie-Kopf, Gallerie-Haar, Gallerie-Bart, Gallerie-Auge, Gallerie-Ohr, Gallerie-Nase, Gallerie-Mund, Gallerie-Zahn, Gallerie-Zunge, Gallerie-Lippe, Gallerie-Kinn, Gallerie-Wange, Gallerie-Stirn, Gallerie-Hirn, Gallerie-Herz, Gallerie-Leber, Gallerie-Lunge, Gallerie-Magen, Gallerie-Darm, Gallerie-Blase, Gallerie-Niere, Gallerie-Milz, Gallerie-Galle, Gallerie-Blut, Gallerie-Ader, Gallerie-Puls, Gallerie-Athem, Gallerie-Schlag, Gallerie-Tod, Gallerie-Leiche, Gallerie-Grab, Gallerie-Stein, Gallerie-Kreuz, Gallerie-Inschrift, Gallerie-Epitaph, Gallerie-Grabschrift, Gallerie-Elegie, Gallerie-Ode, Gallerie-Hymne, Gallerie-Lied, Gallerie-Gesang, Gallerie-Chor, Gallerie-Orgel, Gallerie-Pfeife, Gallerie-Register, Gallerie-Klang, Gallerie-Ton, Gallerie-Note, Gallerie-Tonleiter, Gallerie-Scala, Gallerie-Intervall, Gallerie-Accord, Gallerie-Harmonie, Gallerie-Dissonanz, Gallerie-Auflösung, Gallerie-Cadenz, Gallerie-Schluß, Gallerie-Ende, Gallerie-Ziel, Gallerie-Zweck, Gallerie-Mittel, Gallerie-Weg, Gallerie-Steg, Gallerie-Pfad, Gallerie-Straße, Gallerie-Gasse, Gallerie-Platz, Gallerie-Markt, Gallerie-Kirche, Gallerie-Thurm, Gallerie-Glocke, Gallerie-Uhr, Gallerie-Zeiger, Gallerie-Ziffer, Gallerie-Zahl, Gallerie-Rechnung, Gallerie-Buch, Gallerie-Schrift, Gallerie-Druck, Gallerie-Papier, Gallerie-Feder, Gallerie-Tinte, Gallerie-Stift, Gallerie-Griffel, Gallerie-Tafel, Gallerie-Schiefer, Gallerie-Kreide, Gallerie-Kohle, Gallerie-Asche, Gallerie-Staub, Gallerie-Sand, Gallerie-Kies, Gallerie-Stein, Gallerie-Fels, Gallerie-Berg, Gallerie-Gebirge, Gallerie-Thal, Gallerie-Ebene, Gallerie-Feld, Gallerie-Wiese, Gallerie-Gras, Gallerie-Kraut, Gallerie-Blume, Gallerie-Blüthe, Gallerie-Frucht, Gallerie-Baum, Gallerie-Stamm, Gallerie-Ast, Gallerie-Zweig, Gallerie-Blatt, Gallerie-Wurzel, Gallerie-Rinde, Gallerie-Holz, Gallerie-Wald, Gallerie-Busch, Gallerie-Hecke, Gallerie-Zaun, Gallerie-Garten, Gallerie-Beet, Gallerie-Rain, Gallerie-Hügel, Gallerie-Thal, Gallerie-Bach, Gallerie-Fluß, Gallerie-Ufer, Gallerie-Damm, Gallerie-Brücke, Gallerie-Steg, Gallerie-Kahn, Gallerie-Schiff, Gallerie-Mast, Gallerie-Segel, Gallerie-Tau, Gallerie-Anker, Gallerie-Ruder, Gallerie-Steuer, Gallerie-Hafen, Gallerie-Küste, Gallerie-Strand, Gallerie-Meer, Gallerie-Welle, Gallerie-Fluth, Gallerie-Ebbe, Gallerie-Strom, Gallerie-Quelle, Gallerie-Brunnen, Gallerie-Eimer, Gallerie-Seil, Gallerie-Kette, Gallerie-Rad, Gallerie-Achse, Gallerie-Speiche, Gallerie-Felge, Gallerie-Nabe, Gallerie-Reif, Gallerie-Band, Gallerie-Nagel, Gallerie-Schraube, Gallerie-Mutter, Gallerie-Hammer, Gallerie-Amboß, Gallerie-Zange, Gallerie-Feile, Gallerie-Säge, Gallerie-Beil, Gallerie-Axt, Gallerie-Messer, Gallerie-Klinge, Gallerie-Heft, Gallerie-Griff, Gallerie-Scheide, Gallerie-Gabel, Gallerie-Löffel, Gallerie-Teller, Gallerie-Schüssel, Gallerie-Topf, Gallerie-Pfanne, Gallerie-Ofen, Gallerie-Feuer, Gallerie-Flamme, Gallerie-Rauch, Gallerie-Dampf, Gallerie-Wasser, Gallerie-Eis, Gallerie-Schnee, Gallerie-Regen, Gallerie-Wolke, Gallerie-Himmel, Gallerie-Luft, Gallerie-Wind, Gallerie-Sturm, Gallerie-Donner, Gallerie-Blitz, Gallerie-Schlag, Gallerie-Tod, Gallerie-Leben, Gallerie-Geist, Gallerie-Seele, Gallerie-Gott, Gallerie-Ende.

Gallerie-Arbeit, die, -, -en, Arbeit in einer Gallerie.

Gallerie-Arbeiter, der, -s, -, Arbeiter in einer Gallerie.

Gallerie-Bogen, der, -s, -, Bogen einer Gallerie.

Gallerie-Bund, der, -s, -, Bund einer Gallerie.

Gallerie-Dach, das, -s, -, Dach einer Gallerie.

Gallerie-Fenster, das, -s, -, Fenster einer Gallerie.

Gallerie-Gebäude, das, -s, -, Gebäude einer Gallerie.

Gallerie-Gesims, das, -s, -, Gesims einer Gallerie.

Gallerie-Gewölbe, das, -s, -, Gewölbe einer Gallerie.

Gallerie-Kammer, die, -, -n, Kammer einer Gallerie.

Gallerie-Kette, die, -, -n, Kette einer Gallerie.

Gallerie-Mauer, die, -, -n, Mauer einer Gallerie.

Gallerie-Ofen, der, -s, -, Ofen einer Gallerie.

Gallerie-Pfeiler, der, -s, -, Pfeiler einer Gallerie.

Gallerie-Schloß, das, -s, -, Schloß einer Gallerie.

Gallerie-Schlüssel, der, -s, -, Schlüssel einer Gallerie.

Gallerie-Stein, der, -s, -, Stein einer Gallerie.

Gallerie-Thür, die, -, -n, Thür einer Gallerie.

Gallerie-Werk, das, -s, -, Werk einer Gallerie.

Nova Comes

Nova Comes

Nova Comes

Hamer, Thomas, Bischof von Lisieux, geb. 1793 zu Bocquencé (Eure), gest. 1870 in Paris, trat 1815 in die Kongregation der Lazaristen, wurde 1819 Professor der Theologie in Montdidier, 1823 Vizepräses des Seminars in Saint-Flour, 1826 Präses des Seminars in Montdidier, 1830 Generalvikar von Amiens, 1833 Bischof von Lisieux. Er schrieb: „Le vrai théologien“ (1844, 2 Bde.; 3. Aufl. 1860, 3 Bde.; deutsch, Regensb. 1847, 2 Bde.); „Le vrai prêtre“ (1845, 2 Bde.; 3. Aufl. 1860, 3 Bde.; deutsch, Regensb. 1847, 2 Bde.); „Le vrai religieux“ (1846, 2 Bde.; 3. Aufl. 1860, 3 Bde.; deutsch, Regensb. 1847, 2 Bde.); „Le vrai chrétien“ (1847, 2 Bde.; 3. Aufl. 1860, 3 Bde.; deutsch, Regensb. 1847, 2 Bde.); „Le vrai pasteur“ (1847, 2 Bde.; 3. Aufl. 1860, 3 Bde.; deutsch, Regensb. 1847, 2 Bde.); „Le vrai philosophe“ (1848

Collecting, the act of gathering together objects of interest, whether for study or for pleasure. Collecting is a natural human activity, and the objects collected are as varied as the collectors themselves. Some collectors are interested in the objects themselves, others in the information that can be derived from them. Some collect for the sake of completeness, others for the sake of rarity. Some collect for investment, others for the pleasure of possession. Some collect for a lifetime, others for a single project. Some collect alone, others in groups. Some collect locally, others globally. Some collect cheaply, others at great expense. Some collect for themselves, others for museums. Some collect for the present, others for the future. Some collect for the public, others for private enjoyment. Some collect for the sake of knowledge, others for the sake of power. Some collect for the sake of beauty, others for the sake of truth. Some collect for the sake of the past, others for the sake of the present. Some collect for the sake of the future, others for the sake of eternity. Some collect for the sake of God, others for the sake of man. Some collect for the sake of the world, others for the sake of the universe. Some collect for the sake of the universe, others for the sake of God. Some collect for the sake of God, others for the sake of nothing. Some collect for the sake of nothing, others for the sake of everything. Some collect for the sake of everything, others for the sake of God. Some collect for the sake of God, others for the sake of God. Some collect for the sake of God, others for the sake of God. Some collect for the sake of God

Lauer, Gustav, geb. 1. Juli 1870 in Berlin, Sohn des Vorigen, studierte daselbst, wurde 1894 Assistent an der Technischen Hochschule, habilitierte sich 1897 für Mathematik und Mechanik, wurde 1900 Professor und 1904 Direktor der Königlichen Prüfungsanstalt für Heizungs- und Lüftungseinrichtungen. Er schrieb: »Die Berechnung der Gewölbe« (Berlin 1897); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie« (das. 1898); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen« (das. 1899); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen« (das. 1900); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen und der Nachgiebigkeit der Widerlager« (das. 1901); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager und der Elastizität des Gewölbematerials« (das. 1902); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials und der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes« (das. 1903); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes und der Schubkräfte« (das. 1904); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte und der Normalkräfte« (das. 1905); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte und der Gewölbeverstärkungen« (das. 1906); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen und der Gelenke« (das. 1907); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke und der Kämpferdrucklinie« (das. 1908); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie und der Gewölbeform« (das. 1909); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform und der Gewölbestärke« (das. 1910); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke und der Gewölbeausführung« (das. 1911); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung und der Gewölbeberechnung« (das. 1912); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1913); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1914); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1915); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1916); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1917); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1918); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1919); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1920); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1921); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1922); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1923); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1924); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1925); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1926); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1927); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1928); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1929); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1930); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1931); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1932); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1933); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1934); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1935); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1936); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1937); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1938); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1939); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1940); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1941); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1942); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1943); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1944); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1945); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1946); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1947); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1948); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1949); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1950); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1951); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1952); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1953); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1954); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1955); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1956); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1957); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1958); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1959); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1960); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1961); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1962); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1963); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1964); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1965); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1966); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelenke, der Kämpferdrucklinie, der Gewölbeform, der Gewölbestärke, der Gewölbeausführung, der Gewölbeberechnung, der Gewölbeberechnung und der Gewölbeberechnung« (das. 1967); »Die Berechnung der Gewölbe mit Hilfe der Stützlinie und der Elastizitätsgleichungen, unter Berücksichtigung der Temperaturänderungen, der Nachgiebigkeit der Widerlager, der Elastizität des Gewölbematerials, der Veränderlichkeit des Trägheitsmomentes, der Schubkräfte, der Normalkräfte, der Gewölbeverstärkungen, der Gelen

war vormals eine Regimentsstadt der Kosaken.

Czirknitzersee, in Mittel-Crain, hat viel merkwürdiges: denn im Sommer läuft das Wasser durch unterirdische Höhlen ab, worauf man alsdann fischet. Nach diesem wächst Gras darinnen, das man abmähet; hernach wird der Boden gepflügt und mit Hirs besäet. Nach der Hirsernte wird allerley Wild darinnen gejagt. Dieses geschiehet aber nicht alljährlich: indem das Wasser bisweilen in drey und mehr Jahren nicht abläuft, da es hingegen ein andermal in einem Jahre zwey bis dreymal, auch wohl im Winter, abläuft. Wenn der Ablauf im Sommer nicht zeitig genug erfolgt, so kann nichts gesäet werden; und wenn es zu bald wieder kommt, so ist die Saat verlohren. Der Anlauf erfolgt bisweilen bey starkem Donnerwetter, das die Erde erschüttert, so schnell, daß der See in 18—24. Stunden wieder voll ist; worauf sich Wasservögel in Menge einfinden. Der Flecken Czirknitz, liegt 1. Viertelstunde davon zwischen hohen Bergen, an dem von ihm benannten See, gehört zur Herrschaft Haasberg, und hat eine starke Salzniederlage.

Czirkwitz, Zirkwitz, Marktflecken, im trebnitzischen Kreis, im Fürstenthum Oels, gehöret dem Domcapitel zu Breslau.

Czongrad, Csongrad, Tschongrad, Gespanschaft in Ungarn, die gegen Norden mit der äussern Solnoker, gegen Osten mit der Bekescher und Chonader oder Tschanader, gegen Süden mit der Batscher, gegen Westen mit der Pesther Gespanschaft und Klein-Cumanien zusammenhängt. Sie ist ausnehmend fruchtbar und wird von Ungarn, böhmischen Slaven, Raitzen und einigen Deutschen bewohnt, welche etwas über 30,000. Seelen ausmachen und eine Contribution von 24,109. fl. 10. kr. bezahlen. Sie hat den Namen von

Czongrad, Csongrád, einem Marktflecken am Einfluß des Körösch in die Teisse. Das dabey befindliche Schloß ist im Verfalle.

Czucz, Szcucz, spr. Schutsch, kleine Stadt im pilsner Kreis, im Königreich Galizien.

Czudnow, offene Stadt, am Fluß Teterow, im District von Zytomirz, in der Woiwodschaft Kiow.

Czyck, s. Click.

Czyrin, Stadt im litauischen District von Nowogrodek.

D, auf den französischen Münzen ist das Zeichen der Münzstadt Lion.

Daber, Städtchen in Hinterpommern, nicht weit von Freyenwalde. Es gehören 13. Dörfer hierzu, und die Herren von Dewitz sind Schloß- und Burggesessene. Der Dabersche Kreis, worinn es liegt, hat davon den Namen.

Dabhausen, Flecken, mit einer französischen Colonie, im Solmsischen Amte Greifenstein.

Dabul, Stadt im Königreich Visapur, auf Malabar.

Daca, Stadt im Königreich Bengalen, am Fluß Ganges, wo die Eng- und Holländer schöne Kaufhäuser haben.

Dachau, grosser Flecken und Schloß in Bayern, im Rentamt München, am Fluß Amber, über welchen daselbst eine Brücke geht. Dieser Ort hat ein Landgericht und führt den Titel einer Grafschaft.

Dachsbach, grosser Marktflecken, Amt und Schloß an der Aisch, mit einem Kastenamt in der bayreuthischen Landeshaubtmannschaft Neustadt an der Aisch.

Dachsburg, Grafschaft, welche ein sehr festes Bergschloß hatte, so aber demolirt worden, in Niederelsaß, dem jüngern leiningischen Hause gehörig.

Dachstein, kleine Stadt im Bißthum Straßburg, am Fluß Breusch. Das Schloß daselbst haben die Franzosen zerstört.

Dachstuhl, Städtchen, Schloß und Herrschaft im Oberrheinischen Kreis, nicht weit von Birkenfeld, an der Saar. Es gehörte ehemals der gräflichen Familie von Sötern, ist aber durch Heirath an das gräfl. Haus Oettingenbaldern gekommen.

Dada, reformirtes Pfarrdorf in der Saboltscher Gespanschaft, wovon der Dadaer Bezirk, der von Ungarn und einigen Russen bewohnt wird, den Namen hat.

Bauer, Ludwig, Kaufmann, Inhaber der Firma Ludwig Bauer, Kaufmann, Inhaber der Firma Ludwig Bauer, Kaufmann, Inhaber der Firma Ludwig Bauer

Mit Ausnahme von Dreyer, Mitglied des Landtages, Bonn, und Dr. Schmidt, Bonn, sind alle Genannten Mitglieder des Vorstandes. Dr. Schmidt ist Geschäftsführer. Dreyer ist Vorsitzender des Vorstandes. Er ist

Mitglieder, Abgeordnete, Minister, Beamte, Offiziere, Geistliche, Professoren, Lehrer, Richter, Advokaten, Ärzte, Apotheker, Kaufleute, Fabrikanten, Gutsbesitzer, Bauern, Handwerker, Arbeiter, Dienstboten, Soldaten, Matrosen, Studenten, Schüler, Kinder, Frauen, Witwen, Waisen, Gefangene, Kranke, Arme, Reiche, Fremde, Einheimische, Freunde, Feinde, Verbündete, Gegner, Sieger, Besiegte, Verwundete, Tote, Lebende, Geborene, Ungeborene, Getaufte, Ungetaufte, Konfirmierte, Unkonfirmierte, Getraute, Ungetraute, Geschiedene, Verheiratete, Unverheiratete, Verwitwete, Verwaiste, Kinderlose, Kinderreiche, Gesunde, Kranke, Blinde, Taube, Stumme, Lahme, Krüppel, Irre, Idioten, Verbrecher, Selbstmörder, Ertrunkene, Erhängte, Erschossene, Erschlagene, Erstochene, Vergiftete, Verunglückte, Ertrunkene, Verbrannte, Erfrorene, Verhungerte, Verdurstete, Erschöpfte, Ermüdete, Ausgeruhte, Schlafende, Wachende, Träumende, Denkende, Fühlende, Wollende, Handelnde, Leidende, Genießende, Arbeitende, Ruhende, Spielende, Singende, Tanzende, Lachende, Weinende, Betende, Fluchende, Segnende, Liebende, Hassende, Neidische, Eifersüchtige, Mißgünstige, Gutmütige, Bösartige, Gerechte, Ungerechte, Wahrhaftige, Lügner, Diebe, Räuber, Mörder, Totschläger, Meineidige, Ehebrecher, Unzüchtige, Trunkenbolde, Spieler, Verschwender, Geizige, Habsüchtige, Neugierige, Vorwitzige, Aufdringliche, Zudringliche, Taktlose, Unverschämte, Unhöfliche, Höfliche, Bescheidene, Anspruchslose, Eitle, Hochmütige, Stolze, Demütige, Kriechende, Schmeichelnde, Heuchlerische, Scheinheilige, Gottesfürchtige, Gottlose, Ungläubige, Abergläubische, Fromme, Andächtige, Gleichgültige, Zerstreute, Aufmerksame, Gedankenlose, Vergeßliche, Gedächtnisstarke, Gedächtnisschwache, Begabte, Unbegabte, Talentvolle, Talentlose, Fleißige, Faule, Pünktliche, Unpünktliche, Ordentliche, Unordentliche, Sparsame, Verschwenderische, Reinliche, Unreinliche, Gesittete, Ungesittete, Gebildete, Ungebildete, Wissende, Unwissende, Kluge, Dumme, Weise, Narren, Gelehrte, Ungelehrte, Belesene, Unbelesene, Erfahrene, Unerfahrene, Geschickte, Ungeschickte, Gewandte, Ungewandte, Tüchtige, Untüchtige, Brauchbare, Unbrauchbare, Nützliche, Unnütze, Gute, Böse, Vollkommene, Unvollkommene, Fehlerhafte, Fehlerfreie, Schöne, Häßliche, Große, Kleine, Dicke, Dünne, Starke, Schwache, Gesunde, Kranke, Junge, Alte, Neue, Gebrauchte, Abgenutzte, Zerrissene, Ganze, Reparierte, Gestohlene, Verlorene, Gefundene, Geschenkte, Gekaufte, Verkaufte, Vermietete, Gemietete, Verpachtete, Gepachtete, Verliehene, Geborgte, Geschuldete, Bezahlte, Unbezahlte, Teure, Billige, Wertvolle, Wertlose, Kostbare, Gemeine, Gewöhnliche, Seltene, Alltägliche, Bekannte, Unbekannte, Berühmte, Berüchtigte, Angesehene, Verachtete, Geehrte, Ungeehrte, Gelobte, Getadelte, Gelobte, Verfluchte, Gesegnete, Verdammte, Erlöste, Unerlöste, Auferstandene, Unauferstandene, Verklärte, Unverklärte, Selige, Unselige, Himmlische, Irdische, Ewige, Zeitliche, Unsterbliche, Sterbliche, Geistige, Körperliche, Seelische, Leibliche, Natürliche, Übernatürliche, Wirkliche, Unwirkliche, Wahre, Falsche, Echte, Unechte, Natürliche, Künstliche, Gemachte, Gewachsene, Gezogene, Gepflanzte, Gesäte, Geerntete, Gepflückte, Gepflegte, Ungepflegte, Gepflegte, Verwahrloste, Gezähmte, Wilde, Zahme, Tiere, Pflanzen, Bäume, Sträucher, Kräuter, Gräser, Blumen, Früchte, Beeren, Nüsse, Getreide, Gemüse, Obst, Wein, Bier, Branntwein, Milch, Butter, Käse, Eier, Fleisch, Fische, Vögel, Wild, Geflügel, Schweine, Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde, Esel, Maultiere, Hunde, Katzen, Mäuse, Ratten, Ungeziefer, Flöhe, Läuse, Wanzen, Fliegen, Mücken, Bremsen, Hornissen, Wespen, Bienen, Ameisen, Käfer, Würmer, Schnecken, Spinnen, Skorpione, Schlangen, Eidechsen, Frösche, Kröten, Molche, Salamander, Krokodile, Schildkröten, Fische, Haifische, Walfische, Robben, Seehunde, Seekühe, Seeschlangen, Seeungeheuer, Seepferdchen, Seeigel, Seesterne, Seegurken, Seeanemonen, Korallen, Muscheln, Austern, Perlen, Perlmutter, Schwämme, Tang, Algen, Moose, Flechten, Farne, Pilze, Schimmel, Hefe, Bakterien, Mikroben, Bazillen, Viren, Gifte, Heilmittel, Arzneien, Medizinen, Tropfen, Pillen, Pulver, Salben, Pflaster, Verbände, Binden, Watte, Gaze, Leinwand, Tücher, Kleider, Hüte, Mützen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Hemden, Unterhemden, Unterhosen, Röcke, Hosen, Jacken, Mäntel, Westen, Krawatten, Halstücher, Schals, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Schnupftücher, Regenschirme, Sonnenschirme, Stöcke, Spazierstöcke, Gehstöcke, Krücken, Brillen, Lorgnetten, Monokel, Uhren, Taschenuhren, Armbanduhren, Wanduhren, Standuhren, Kuckucksuhren, Weckuhren, Sanduhren, Wasseruhren, Sonnenuhren, Kompasse, Ringe, Ohrringe, Halsketten, Armbänder, Broschen, Nadeln, Knöpfe, Manschettenknöpfe, Hosenträger, Gürtel, Schnallen, Taschen, Beutel, Geldbeutel, Portemonnaies, Brieftaschen, Geldscheine, Banknoten, Münzen, Pfennige, Groschen, Taler, Mark, Gulden, Kronen, Pfund, Schilling, Dollar, Rubel, Franken, Lire, Peseten, Escudos, Drachmen, Piaster, Rupien, Yen, Sen, Rin, Cent, Heller, Kopeken, Öre, Pence, Centimes, Centesimi, Milliemes, Paras, Piastres, Annas, Pies, Pfennige, Sous

ville in Tennessee, wo er als Professor der Theologie lehrte. Er starb 1. Juni 1869 in Nashville. Seine Schriften sind: »Sermons« (Nashville 1859); »Lectures on the Pentateuch« (das. 1860); »Lectures on the Book of Genesis« (das. 1861); »Lectures on the Book of Exodus« (das. 1862); »Lectures on the Book of Leviticus« (das. 1863); »Lectures on the Book of Numbers« (das. 1864); »Lectures on the Book of Deuteronomy« (das. 1865); »Lectures on the Book of Joshua« (das. 1866); »Lectures on the Book of Judges« (das. 1867); »Lectures on the Book of Ruth« (das. 1868); »Lectures on the Book of Samuel« (das. 1869); »Lectures on the Book of Kings« (das. 1870); »Lectures on the Book of Chronicles« (das. 1871); »Lectures on the Book of Ezra« (das. 1872); »Lectures on the Book of Nehemiah« (das. 1873); »Lectures on the Book of Esther« (das. 1874); »Lectures on the Book of Job« (das. 1875); »Lectures on the Book of Psalms« (das. 1876); »Lectures on the Book of Proverbs« (das. 1877); »Lectures on the Book of Ecclesiastes« (das. 1878); »Lectures on the Book of Song of Solomon« (das. 1879); »Lectures on the Book of Isaiah« (das. 1880); »Lectures on the Book of Jeremiah« (das. 1881); »Lectures on the Book of Lamentations« (das. 1882); »Lectures on the Book of Ezekiel« (das. 1883); »Lectures on the Book of Daniel« (das. 1884); »Lectures on the Book of Hosea« (das. 1885); »Lectures on the Book of Joel« (das. 1886); »Lectures on the Book of Amos« (das. 1887); »Lectures on the Book of Obadiah« (das. 1888); »Lectures on the Book of Jonah« (das. 1889); »Lectures on the Book of Micah« (das. 1890); »Lectures on the Book of Nahum« (das. 1891); »Lectures on the Book of Habakkuk« (das. 1892); »Lectures on the Book of Zephaniah« (das. 1893); »Lectures on the Book of Haggai« (das. 1894); »Lectures on the Book of Zechariah« (das. 1895); »Lectures on the Book of Malachi« (das. 1896); »Lectures on the Book of Matthew« (das. 1897); »Lectures on the Book of Mark« (das. 1898); »Lectures on the Book of Luke« (das. 1899); »Lectures on the Book of John« (das. 1900); »Lectures on the Book of Acts« (das. 1901); »Lectures on the Book of Romans« (das. 1902); »Lectures on the Book of 1 Corinthians« (das. 1903); »Lectures on the Book of 2 Corinthians« (das. 1904); »Lectures on the Book of Galatians« (das. 1905); »Lectures on the Book of Ephesians« (das. 1906); »Lectures on the Book of Philippians« (das. 1907); »Lectures on the Book of Colossians« (das. 1908); »Lectures on the Book of 1 Thessalonians« (das. 1909); »Lectures on the Book of 2 Thessalonians« (das. 1910); »Lectures on the Book of 1 Timothy« (das. 1911); »Lectures on the Book of 2 Timothy« (das. 1912); »Lectures on the Book of Titus« (das. 1913); »Lectures on the Book of Philemon« (das. 1914); »Lectures on the Book of Hebrews« (das. 1915); »Lectures on the Book of James« (das. 1916); »Lectures on the Book of 1 Peter« (das. 1917); »Lectures on the Book of 2 Peter« (das. 1918); »Lectures on the Book of 1 John« (das. 1919); »Lectures on the Book of 2 John« (das. 1920); »Lectures on the Book of 3 John« (das. 1921); »Lectures on the Book of Jude« (das. 1922); »Lectures on the Book of Revelation« (das. 1923).

Clement, Jean Marie Vincent, franz. Schriftsteller, geb. 1. Dez. 1742 zu Dijon, gest. 27. Juli 1812 in Paris, war Professor der Rhetorik in Dijon, ging 1772 nach Paris, wo er sich durch Übersetzungen aus dem Englischen und Italienischen ernährte, und wurde 1791 Mitglied des Gesetzgebenden Körpers. Er schrieb: »Éloge de Montesquieu« (1785); »Éloge de Voltaire« (1786); »Éloge de Rousseau« (1787); »Éloge de Bossuet« (1788); »Éloge de Fénelon« (1788); »Éloge de Corneille« (1789); »Éloge de Racine« (1789); »Éloge de Molière« (1789); »Éloge de La Fontaine« (1789); »Éloge de Boileau« (1789); »Éloge de Regnard« (1789); »Éloge de Crébillon« (1789); »Éloge de Voltaire« (1789); »Éloge de Rousseau« (1789); »Éloge de Bossuet« (1789); »Éloge de Fénelon« (1789); »Éloge de Corneille« (1789); »Éloge de Racine« (1789); »Éloge de Molière« (1789); »Éloge de La Fontaine« (1789); »Éloge de Boileau« (1789); »Éloge de Regnard« (1789); »Éloge de Crébillon« (1789).

Clement, Jean Marie Vincent, franz. Schriftsteller, geb. 1. Dez. 1742 zu Dijon, gest. 27. Juli 1812 in Paris, war Professor der Rhetorik in Dijon, ging 1772 nach Paris, wo er sich durch Übersetzungen aus dem Englischen und Italienischen ernährte, und wurde 1791 Mitglied des Gesetzgebenden Körpers. Er schrieb: »Éloge de Montesquieu« (1785); »Éloge de Voltaire« (1786); »Éloge de Rousseau« (1787); »Éloge de Bossuet« (1788); »Éloge de Fénelon« (1788); »Éloge de Corneille« (1789); »Éloge de Racine« (1789); »Éloge de Molière« (1789); »Éloge de La Fontaine« (1789); »Éloge de Boileau« (1789); »Éloge de Regnard« (1789); »Éloge de Crébillon« (1789).

Ulmbach, Hans Ulmbach, gest. 1. Juli 1555 in Nürnberg, Maler, Schüler Albrecht Dürers, dessen Einfluß sich in seinen Werken deutlich zeigt. Er malte 1526 für die Kirche zu Kraftshof bei Nürnberg eine Kreuzigung, 1527 für die Kirche zu Wendelstein bei Nürnberg eine Anbetung der Könige, 1528 für die Kirche zu Kraftshof eine Auferstehung Christi, 1529 für die Kirche zu Wendelstein eine Himmelfahrt Christi, 1530 für die Kirche zu Kraftshof eine Ausgießung des heiligen Geistes, 1531 für die Kirche zu Wendelstein eine Darstellung im Tempel, 1532 für die Kirche zu Kraftshof eine Taufe Christi, 1533 für die Kirche zu Wendelstein eine Geburt Christi, 1534 für die Kirche zu Kraftshof eine Verkündigung Mariä, 1535 für die Kirche zu Wendelstein eine Flucht nach Ägypten, 1536 für die Kirche zu Kraftshof eine Anbetung der Könige, 1537 für die Kirche zu Wendelstein eine Kreuzigung, 1538 für die Kirche zu Kraftshof eine Auferstehung Christi, 1539 für die Kirche zu Wendelstein eine Himmelfahrt Christi, 1540 für die Kirche zu Kraftshof eine Ausgießung des heiligen Geistes, 1541 für die Kirche zu Wendelstein eine Darstellung im Tempel, 1542 für die Kirche zu Kraftshof eine Taufe Christi, 1543 für die Kirche zu Wendelstein eine Geburt Christi, 1544 für die Kirche zu Kraftshof eine Verkündigung Mariä, 1545 für die Kirche zu Wendelstein eine Flucht nach Ägypten, 1546 für die Kirche zu Kraftshof eine Anbetung der Könige, 1547 für die Kirche zu Wendelstein eine Kreuzigung, 1548 für die Kirche zu Kraftshof eine Auferstehung Christi, 1549 für die Kirche zu Wendelstein eine Himmelfahrt Christi, 1550 für die Kirche zu Kraftshof eine Ausgießung des heiligen Geistes, 1551 für die Kirche zu Wendelstein eine Darstellung im Tempel, 1552 für die Kirche zu Kraftshof eine Taufe Christi, 1553 für die Kirche zu Wendelstein eine Geburt Christi, 1554 für die Kirche zu Kraftshof eine Verkündigung Mariä, 1555 für die Kirche zu Wendelstein eine Flucht nach Ägypten.

Rechten genommen ist. Die Schleswiger haben ihr jütisches Lowbuch, welches K. Waldemar II. 1240. bekannt machte. Es sind dreyerley Gerichte. Die Harde- und Birktinge, sind ordentlich die erste Instanz, sowohl in den Städten als auf dem Lande. Sie bestehen aus einem einzigen Richter (Herritsvogt) der seinen Tingschreiber hat, und werden wöchentlich gehalten. Von hier gehen die Appellationen an den Stadtrath, oder an die Landgerichte (Landtinge), welche gemeiniglich aus 2. Richtern (Land-Dommers) und einem Landtingshörer oder Schreiber bestehen, und monatlich ihre Sessionen halten. Endlich ist die lezte Instanz das höchste Gericht in Copenhagen, welches fast das ganze Jahr durch gehalten, und jährlich im Merz vom Könige selbst eröfnet wird. Die Processe sind kurz und wohlfeil, und in den Tinggerichten pflegt der Bauer sein eigner Sachwalter zu seyn.

Die königl. Kriegsmacht zu Lande soll, zufolge einer neuen Einrichtung, in Friedenszeiten, 78015. Mann ausmachen. Die Flotte soll, in Friedenszeiten, aus 30. Linienschiffen von 70—90. Canonen und 20. Fregatten von 30—44. Canonen bestehen, und in den Magazinen immer Materialien zu 10. neuen grossen Kriegsschiffen liegen.

Dänholm, kleine Insel in dem Canal zwischen Stralsund und der Insel Rügen in Vorpommern, hat eine Schanze.

Däni chwald, kleine Landschaft in Schleßwig an den holsteinischen Gränzen, darinnen die Festung Christianpreis oder Friedrichsort gelegen.

Däppenbach, ein Marktflecken, nebst einem Schlosse auf einem hohen Berge, im Salzburgischen, nicht weit von Salzach.

Dageroth, ist ein Fischerdorf, und südwestliches Vorgebirg auf der Insel Daghö, wo ein Thurm, auf welchem den Seefahrenden zum Besten ein Feuer gehalten wird.

Daghestan, gebirgichte Landschaft in Asien zwischen dem caspischen Meer, dem Gebirge Caucasus, und der persischen Provinz Shirvan, führt den Namen von dem Gebirge Dagh. Die Einwohner heissen Lekzier (nicht Lezkier, wie man insgemein spricht,) von ihrer Haubtstadt Lekz.

Daghö, Dagöe, Dagen, Insel auf der Ostsee, nicht weit von den liefländischen Küsten, wird von der Insel Oesel durch einen schmalen Canal abgesondert. Sie steht unter dem Generalgouvernement Reval. Beyde Inseln traten die Dänen im Frieden zu Brömsebro 1645. an Schweden ab, welches sie durch den nystadter Frieden, 1721. an Rußland überließ.

Dagno Tremidava, kleine türkische Stadt in Albanien, wo die Flüsse Drino blanco und nero zusammen stossen.

Dahlen, kleine Stadt im Erzstift Cöln, ins Amt Brück gehörig.

Dahlen, s. Dalen.

Dahlum, s. Saldalen.

Dahme, kleine Stadt, Schloß und Amt im Fürstenthum Querfurt.

Dain, kleiner Fluß in der französischen Provinz Bresse, welcher sich in die Rhone ergießt.

Dairo, s. Japan.

Dal, das westgothische Thalland, Landschaft in Westgothland, in Schweden, an den norwegischen Gränzen, zwischen dem See Wener, und der Landschaft Bahus, welche voller Seen und Moräste ist.

Dalaborg, kleine Stadt an dem westlichen Ufer des Sees Wener in Schweden, ist der vornehmste Ort in dem westgothländischen Thallande.

Dalaka, Insel auf dem rothen Meer in Asien, welche von schwarzen Einwohnern bewohnt wird.

Dalcke, kleiner Fluß im Stift Paderborn in Westfalen.

Dalecarlien, das schwedische Thalland, grosse Provinz in Schweden, welche gegen Westen an das norwegische Gebirge, gegen Norden an Hälsingland und Gestrikland, und gegen Süden an Westmanland und Wermeland, gegen Norden auch an Norwegen und Härjedalen gränzt. Es ist eine weitläufige aber gebirgichte Landschaft, darinnen man nur kleine Dörfer, aber viel Eisengruben und Kupferbergwerke findet. Die Einwohner, Dalekarlar genannt, sind stark und gute

Sol-

Dächte, Dachtel, Dachtelhund, Dachtelrüde, Dachtelwind, Dachtelwindrüde, Dachtelwindhund, Dachtelwindrüde, Dachtelwindhund, Dachtelwindrüde, Dachtelwindhund

Beglerbeg, und liegt in einer fruchtbaren Gegend, unten an dem Berge Libanon. Sie wird von allerhand Arten der orientalischen Christen bewohnt, ist eine von den besten Städten im Orient, und hat in der Mitten ein Castell.

Dambach, kleine Stadt an der Scheer, im Elsaß, bey Schlettstadt, in das Bißthum Straßburg gehörig. Hinter dem Ort liegt auf einem Berge ein zerstörtes Schloß, um welches guter rother Wein wächst.

Dambea, Königreich in Abyßinien, nebst einer Stadt gleiches Namens, nicht weit von welcher der Nilfluß entspringt.

Dambke, Dambek, ein ehemaliges Kloster, nunmehr Amt, an der Jeze, in der alten Mark Brandenburg, dessen Einkünfte der Universität zu Frankfurt und dem joachimsthalischen Gymnasio zu Berlin, sind beygelegt worden.

Dame, s. Dahme.

Damgarten, ein offener Ort, nebst einem Schloß am Einfluß der Reckenitz, im barthischen Gebiethe, auf einer Höhe, wird für einen Paß aus Mecklenburg nach Vorpommern angesehen, und gehört der Krone Schweden.

Damiata, Domiet, grosse und volkreiche Handelsstadt in Niederägypten, nebst einem bequemen Haven am Ufer des Nils nicht weit davon, wo er gegen Osten ins Meer fällt. Die Einwohner haben einen solchen Haß gegen die Europäer, daß sich diese selten allda aufhalten, und noch weniger häußlich niederlassen.

Damlooper, ist eine Art Fahrzeuge, deren man sich in Holland auf den Kanälen und andern Wassern im Lande bedient.

Dammartin, Städtchen nebst dem Titel einer Grafschaft in der Isle de France, davon eine gräfl. Familie den Namen führt.

Damme, Städtchen in Flandern in dem sogenannten freyen Lande, nicht weit von Brügge.

Dammersee, See zwischen dem Bißthum Münster und Osnabrück, und der Grafschaft Diepholt gelegen.

Dampertshausen, Pfarrdorf, mit einem Vorwerk und Rittergut, im coburgischen Amte Heldburg.

Dampierre, Baronie in dem Ländchen d'Annis, in der französischen Provinz Xaintonge, davon ein berühmtes Geschlecht den Namen geführt.

Damport, s. Davonport.

Dams, eine von den orcadischen Inseln bey Schottland. Sie ist klein, aber fruchtbar an Getreide und Viehzucht.

Dambo, Flecken nebst einem Haven auf der dänischen Insel Fünen, an der westlichen Küste.

Damvilliers, kleine Stadt in dem französischen Herzogthum Luxemburg, an einem morastigen Orte. Sie ist mit lothringischem Gebiethe umgeben, war befestigt, und hatte ein altes Schloß. Im Jahr 1673. ließ sie Frankreich schleifen.

Damulliche Nation, s. Trankebar.

Danby, altes Schloß in dem nordlichen Theile von Yorkshire in England, dabey sich ein Thiergarten befindet. Das Haus Osborne führt den gräfl. Titel davon.

Dancala, Königreich in Abyssinien, an der Westseite der Meerenge von Babelmandel.

Daneborg, Festung bey Trankebar, auf der Küste von Coromandel, in Asien, den Dänen zuständig.

Danewirk, s. Schleßwig.

Dangala, Dongola, Haubtstadt im Königreich Nubien, in Africa, am Nil.

Dangeau, kleine Stadt in Frankreich in der Provinz Perche, am kleinen Fluß Dousaine.

Dangilon, Stadt in der französischen Landschaft Berry.

Dangu, kleine Stadt in dem Ländchen Vexin, in der Normandie.

Danneberg, Grafschaft in Niedersachsen, welche gegen Westen an das lüneburgische, gegen Norden an das lauenburgische und meckleburgische, gegen Osten und Süden aber an das brandenburgische Gebiethe gränzt, ist nach Absterben des Herzogs zu Zelle, im Jahr 1706. an das Kurhaus Hannover gefallen. Der Haubtort gleiches Namens liegt am Fluß Jeze.

Documente Orsini

Documente Orsini. Die Urkunden des Archivs der Grafen Orsini in Rom (Monumenta Vaticana historiam regni Hungariae illustrantia, Sectio diplomatica, tomus I). Herausgegeben von Emil Jakob Wertner. Budapest, Buchdruckerei des Franklin-Vereins, 1895. 8°. XXXII, 1 Bl., 1 Tafel, 1 Stammtafel, 1 Bl., 1 Tafel, 1 Bl., 1 Tafel, 1 Bl., 1 T

Bedeutung, die die Wirtschaft für die Politik hat, und die Bedeutung, die die Politik für die Wirtschaft hat, ist ein Grundproblem der Geschichte. Es ist ein Grundproblem der Geschichte, weil es ein Grundproblem der Gegenwart ist. Es ist ein Grundproblem der Gegenwart, weil es ein Grundproblem der Zukunft ist. Es ist ein Grundproblem der Zukunft, weil es ein Grundproblem der Menschheit ist. Es ist ein Grundproblem der Menschheit, weil es ein Grundproblem der Natur ist. Es ist ein Grundproblem der Natur, weil es ein Grundproblem der Welt ist. Es ist ein Grundproblem der Welt, weil es ein Grundproblem der Ordnung ist. Es ist ein Grundproblem der Ordnung, weil es ein Grundproblem der Freiheit ist. Es ist ein Grundproblem der Freiheit, weil es ein Grundproblem der Gerechtigkeit ist. Es ist ein Grundproblem der Gerechtigkeit, weil es ein Grundproblem der Liebe ist. Es ist ein Grundproblem der Liebe, weil es ein Grundproblem der Hoffnung ist. Es ist ein Grundproblem der Hoffnung, weil es ein Grundproblem des Glaubens ist. Es ist ein Grundproblem des Glaubens, weil es ein Grundproblem der Religion ist. Es ist ein Grundproblem der Religion, weil es ein Grundproblem der Kirche ist. Es ist ein Grundproblem der Kirche, weil es ein Grundproblem der Theologie ist. Es ist ein Grundproblem der Theologie, weil es ein Grundproblem der Philosophie ist. Es ist ein Grundproblem der Philosophie, weil es ein Grundproblem der Wissenschaft ist. Es ist ein Grundproblem der Wissenschaft, weil es ein Grundproblem der Kunst ist. Es ist ein Grundproblem der Kunst, weil es ein Grundproblem der Schönheit ist. Es ist ein Grundproblem der Schönheit, weil es ein Grundproblem der Wahrheit ist. Es ist ein Grundproblem der Wahrheit, weil es ein Grundproblem des Lebens ist. Es ist ein Grundproblem des Lebens, weil es ein Grundproblem des Todes ist. Es ist ein Grundproblem des Todes, weil es ein Grundproblem der Ewigkeit ist. Es ist ein Grundproblem der Ewigkeit, weil es ein Grundproblem Gottes ist. Es ist ein Grundproblem Gottes, weil es ein Grundproblem des Menschen ist. Es ist ein Grundproblem des Menschen, weil es ein Grundproblem der Geschichte ist.

Ordre, s. Ordnung.

Ordre de bataille, Schlachtordnung.

Ordre de marche, Marschordnung.

Ordre de retraite, Rückzugsordnung.

Ordre de service, Dienstordnung.

Ordre du jour, Tagesbefehl.

Ordre du jour, Tagesordnung.

Ordre du jour, Tagesordnung.

Ordre du jour, Tagesordnung

Mica, in mineralogy, a genus of minerals, the species of which are distinguished by their crystallization in rhombic prisms, their perfect cleavage parallel to the base, and their flexibility and elasticity. They are also characterized by their low specific gravity, which ranges from 2.7 to 3.1, and by their hardness, which is from 2 to 3. They are usually translucent, and sometimes transparent, and have a vitreous lustre. Their colors are white, green, yellow, red, brown, and black. They are composed of silica, alumina, and various bases, chiefly potash, magnesia, and iron. Mica is found in granite, gneiss, mica slate, and other crystalline rocks, and sometimes in volcanic rocks. The species are numerous, and are distinguished by their chemical composition, their optical properties, and their crystalline forms. The most common species are muscovite, biotite, phlogopite, and lepidolite. Muscovite is white or colorless, and contains potash and alumina; biotite is black or dark brown, and contains magnesia and iron; phlogopite is brown or yellow, and contains magnesia; lepidolite is lilac or pink, and contains lithia. Mica is used for windows, lamps, and stoves, and in the manufacture of paper and paint. It is also used as a lubricant and as an insulator.

Mica Mineral, in mineralogy, a genus of minerals, the species of which are distinguished by their crystallization in rhombic prisms, their perfect cleavage parallel to the base, and their flexibility and elasticity. They are also characterized by their low specific gravity, which ranges from 2.7 to 3.1, and by their hardness, which is from 2 to 3. They are usually translucent, and sometimes transparent, and have a vitreous lustre. Their colors are white, green, yellow, red, brown, and black. They are composed of silica, alumina, and various bases, chiefly potash, magnesia, and iron. Mica is found in granite, gneiss, mica slate, and other crystalline rocks, and sometimes in volcanic rocks. The species are numerous, and are distinguished by their chemical composition, their optical properties, and their crystalline forms. The most common species are muscovite, biotite, phlogopite, and lepidolite. Muscovite is white or colorless, and contains potash and alumina; biotite is black or dark brown, and contains magnesia and iron; phlogopite is brown or yellow, and contains magnesia; lepidolite is lilac or pink, and contains lithia. Mica is used for windows, lamps, and stoves, and in the manufacture of paper and paint. It is also used as a lubricant and as an insulator.

Buchdruck, Druck von Schriften, Bildern und Noten mit Hilfe von Druckformen, die erhabene, druckende Teile und vertiefte, nichtdruckende Teile haben. Die Druckfarbe wird auf die erhabenen Teile aufgetragen und dann auf das Papier übertragen. Die Buchdruckpresse ist eine der ältesten Druckmaschinen. Sie wurde um 1450 von Johannes Gutenberg erfunden. Die Buchdruckpresse ist eine der ältesten Druckmaschinen. Sie wurde um 1450 von Johannes Gutenberg erfunden. Die Buchdruckpresse ist eine der ältesten Druckmaschinen. Sie wurde um 1450 von Johannes Gutenberg erfunden.

Buchdruckpresse, Druckmaschine, Druckpresse, Druckwerk, Druckzylinder, Farbwerk, Gutenberg, Johannes, Papier, Schrift, Typographie

Buchdruckpresse, Druckmaschine, Druckpresse, Druckwerk, Druckzylinder, Farbwerk, Gutenberg, Johannes, Papier, Schrift, Typographie

Buchdruckpresse, Druckmaschine, Druckpresse, Druckwerk, Druckzylinder, Farbwerk, Gutenberg, Johannes, Papier, Schrift, Typographie

Buchdruckpresse, Druckmaschine, Druckpresse, Druckwerk, Druckzylinder, Farbwerk, Gutenberg, Johannes, Papier, Schrift, Typographie

Buchdruckpresse, Druckmaschine, Druckpresse, Druckwerk, Druckzylinder, Farbwerk, Gutenberg, Johannes, Papier, Schrift, Typographie

Buchdruckpresse, Druckmaschine, Druckpresse, Druckwerk, Druckzylinder, Farbwerk, Gutenberg, Johannes, Papier, Schrift, Typographie

Buchdruckpresse, Druckmaschine, Druckpresse, Druckwerk, Druckzylinder, Farbwerk, Gutenberg, Johannes, Papier, Schrift, Typographie

Buchdruckpresse, Druckmaschine, Druckpresse, Druckwerk, Druckzylinder, Farbwerk, Gutenberg, Johannes, Papier, Schrift, Typographie

Buchdruckpresse, Druckmaschine, Druckpresse, Druckwerk, Druckzylinder, Farbwerk, Gutenberg, Johannes, Papier, Schrift, Typographie

Buchdruckpresse, Druckmaschine, Druckpresse, Druckwerk, Druckzylinder, Farbwerk, Gutenberg, Johannes, Papier, Schrift, Typographie

Bibliography

Abbreviations

Abbreviations of titles of periodicals follow the World List of Scientific Periodicals, 4th ed. (London, 1963–65).

Bibliographies

Besterman, T. A World Bibliography of Bibliographies, 4th ed. (Lausanne, 1965–66).

Bibliography of the History of Medicine (Washington, 1965).

Cumulated Index Medicus (Chicago, 1964).

Current List of Medical Literature (London, 1964).

Garrison, F. H. and Morton, L. T. A Medical Bibliography, 3rd ed. (London, 1965).

Index Medicus (Washington, 1964).

Quinn, J. A. Bibliography of Bibliographies in Medicine (Chicago, 1965).

Reports

Annual Report of the Director of Public Health (London, 1964).

Annual Report of the Medical Officer of Health (London, 1964).

Annual Report of the Registrar-General (London, 1964).

Annual Report of the Surgeon-General (Washington, 1964).

Annual Report of the Surgeon-General of the Army (Washington, 1964).

Annual Report of the Surgeon-General of the Navy (Washington, 1964).

Annual Report of the Surgeon-General of the Public Health Service (Washington, 1964).

Annual Report of the Surgeon-General of the Veterans Administration (Washington, 1964).

Periodicals

American Journal of Medical Sciences (Philadelphia, 1964).

American Journal of Public Health (New York, 1964).

Annals of Medical History (New York, 1964).

Annals of Surgery (Philadelphia, 1964).

Archives of Internal Medicine (Chicago, 1964).

Archives of Surgery (Chicago, 1964).

Bulletin of the History of Medicine (Baltimore, 1964).

Bulletin of the New York Academy of Medicine (New York, 1964).

Journal of the American Medical Association (Chicago, 1964).

Journal of the History of Medicine and Allied Sciences (New Haven, 1964).

Journal of Medical Education (Chicago, 1964).

Journal of Public Health (London, 1964).

Lancet (London, 1964).

Medical Journal of Australia (Sydney, 1964).

New England Journal of Medicine (Boston, 1964).

Public Health Reports (Washington, 1964).

Quarterly Bulletin of the Northwestern University Medical School (Chicago, 1964).

Texas Reports on Biology and Medicine (Houston, 1964).

Bibel, Bibeln, Bibelsprüche, Bibelstellen, Bibelwort, Bibelzitate, Bibelkenntnis, Bibelfestigkeit, Bibelkunde, Bibelforschung, Bibelgesellschaft, Bibelanstalt, Bibelverbreitung, Bibelübersetzung, Bibelausgabe, Bibelillustration, Bibelbild, Bibelgeschichte, Bibelerzählung, Bibelauslegung, Bibelexegese, Bibelkritik, Bibelwissenschaft, Bibelstudium, Bibelkreis, Bibelstunde, Bibelabend, Bibelvortrag, Bibelrede, Bibelpredigt, Bibelsatz, Bibelvers, Bibelkapitel, Bibelbuch, Bibelteil, Bibelhandschrift, Bibeldruck, Bibelpapier, Bibeleinband, Bibelschrift, Bibelsprache, Bibelhebräisch, Bibelgriechisch, Bibellatein, Bibelaramäisch, Bibelkommentar, Bibelwörterbuch, Bibelatlas, Bibelkonkordanz, Bibelregister, Bibelinhaltsverzeichnis, Bibelanhang, Bibelvorwort, Bibelnachwort, Bibelanmerkung, Bibelfußnote, Bibelrandbemerkung, Bibelzeichen, Bibelkapitelzahl, Bibelversnummer, Bibelabschnitt, Bibelperikope, Bibelsonntag, Bibelfest, Bibelwoche, Bibelmonat, Bibeljahr, Bibelzeit, Bibelalter, Bibelmensch, Bibelfrau, Bibelmann, Bibelkind, Bibelschule, Bibelschüler, Bibelschülerin, Bibellehrer, Bibellehrerin, Bibelstunde, Bibelabend, Bibelkreis, Bibelgruppe, Bibelgemeinde, Bibelgemeinschaft, Bibelbund, Bibelverein, Bibelgesellschaft, Bibelanstalt, Bibelverbreitung, Bibelübersetzung, Bibelausgabe, Bibelillustration, Bibelbild, Bibelgeschichte, Bibelerzählung, Bibelauslegung, Bibelexegese, Bibelkritik, Bibelwissenschaft, Bibelstudium, Bibelkreis, Bibelstunde, Bibelabend, Bibelvortrag, Bibelrede, Bibelpredigt, Bibelsatz, Bibelvers, Bibelkapitel, Bibelbuch, Bibelteil, Bibelhandschrift, Bibeldruck, Bibelpapier, Bibeleinband, Bibelschrift, Bibelsprache, Bibelhebräisch, Bibelgriechisch, Bibellatein, Bibelaramäisch, Bibelkommentar, Bibelwörterbuch, Bibelatlas, Bibelkonkordanz, Bibelregister, Bibelinhaltsverzeichnis, Bibelanhang, Bibelvorwort, Bibelnachwort, Bibelanmerkung, Bibelfußnote, Bibelrandbemerkung, Bibelzeichen, Bibelkapitelzahl, Bibelversnummer, Bibelabschnitt, Bibelperikope, Bibelsonntag, Bibelfest, Bibelwoche, Bibelmonat, Bibeljahr, Bibelzeit, Bibelalter, Bibelmensch, Bibelfrau, Bibelmann, Bibelkind, Bibelschule, Bibelschüler, Bibelschülerin, Bibellehrer, Bibellehrerin, Bibelstunde, Bibelabend, Bibelkreis, Bibelgruppe, Bibelgemeinde, Bibelgemeinschaft, Bibelbund, Bibelverein.

Handel, der, s. Kauf, Verkauf, Tausch, Warenhandel, Handelsgeschäft, Handelsverkehr, Handelsbetrieb, Handelsgewerbe, Handelsunternehmung, Handelsgesellschaft, Handelsbank, Handelsbuch, Handelsbrief, Handelsbilanz, Handelsgericht, Handelsgesetz, Handelsrecht, Handelsvertrag, Handelsfreiheit, Handelsfreiheit, Handelsfreiheit

Kupferstich in Lexikon- und Quartformat. Bd. 1. Nürnberg 1881. 8°. [Nachdruck: Hildesheim 1970.]

Nürnberg, Stadtbibliothek: Katalog der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums. Bd. 1. Leipzig 1902. 8°.

Nürnberg, Stadtbibliothek: Katalog der Stadtbibliothek Nürnberg. Bd. 1. Boston 1964. 8°.

Nürnberg, Stadtbibliothek: Katalog der Stadtbibliothek Nürnberg. Bd. 2. Boston 1964. 8°.

Nürnberg, Stadtbibliothek: Katalog der Stadtbibliothek Nürnberg. Bd. 3. Boston 1964. 8°.

Nürnberg, Stadtbibliothek: Katalog der Stadtbibliothek Nürnberg. Bd.

Monmouth, Geoffrey of, 1100?–1154, English chronicler, b. Monmouth, Wales. He was educated at Oxford and became archdeacon of Monmouth. His *Historia Regum Britanniae* (1136) is a fabulous history of the kings of Britain from Brutus to Cadwallader. It is the source of the legends of King Arthur, Merlin, and Lear. His *Vita Merlini* (1150) is a poem on Merlin.

Monmouth, James Scott, duke of, 1649–85, illegitimate son of Charles II of England. He was created duke of Monmouth in 1663 and was made commander in chief of the army in 1678. He was banished in 1679 for his opposition to the duke of York (later James II). He returned in 1685 and led a rebellion against James II. He was defeated at Sedgemoor and executed.

Monmouth, Wales: see Monmouthshire.

Monmouthshire, county (1,376 sq. mi.; pop. 397,000), SE Wales; co. town Monmouth. Agriculture, coal mining, and manufacturing are important. Tintern Abbey is in the county.

Monnet, Jean, 1888–1979, French economist and statesman. He was a leading figure in the formation of the European Coal and Steel Community (1950) and the European Economic Community (1957). He was president of the ECSC from 1952 to 1955.

Monnier, Henri Bonaventure, 1805–77, French caricaturist and author. He is known for his humorous sketches of bourgeois life.

Monnier, Thyde, 1905–74, French author, b. Switzerland. She wrote novels, short stories, and plays, including *Le Mariage de Figaro* (1936).

Monnier, Yves, 1876–1915, French author. He

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Zweiter Teil: Deutsches Recht. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 1–1000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Dritter Teil: Ausländisches Recht. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 1001–2000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Vierter Teil: Internationales Recht. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 2001–3000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Fünfter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 3001–4000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Sechster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 4001–5000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Siebter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 5001–6000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Achter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 6001–7000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Neunter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 7001–8000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Zehnter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 8001–9000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Elfter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 9001–10000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Zwölfter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 10001–11000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Dreizehnter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 11001–12000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Vierzehnter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 12001–13000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Fünfzehnter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 13001–14000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Sechzehnter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 14001–15000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Siebzehnter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 15001–16000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Achtzehnter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 16001–17000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Neunzehnter Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 17001–18000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Zwanzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 18001–19000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Einundzwanzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 19001–20000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Zweiundzwanzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 20001–21000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Dreiundzwanzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 21001–22000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Vierundzwanzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 22001–23000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Fünfundzwanzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 23001–24000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Sechsundzwanzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 24001–25000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Siebenundzwanzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 25001–26000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Achtundzwanzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 26001–27000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Neunundzwanzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 27001–28000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Dreißigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 28001–29000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Einunddreißigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 29001–30000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Zweiunddreißigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 30001–31000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Dreiunddreißigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 31001–32000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Vierunddreißigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 32001–33000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Fünfunddreißigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 33001–34000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Sechsunddreißigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 34001–35000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Siebenunddreißigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 35001–36000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Achtunddreißigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 36001–37000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Neununddreißigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 37001–38000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Vierzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 38001–39000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Einundvierzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 39001–40000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Zweiundvierzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 40001–41000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Dreiundvierzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 41001–42000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Vierundvierzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 42001–43000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Fünfundvierzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 43001–44000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Sechsundvierzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 44001–45000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Siebenundvierzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 45001–46000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Achtundvierzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 46001–47000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Neunundvierzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 47001–48000.)

Bibliothek Hans Ehrich, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Fünfzigster Teil: Rechtsphilosophie, Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Rechtsliteratur, Rechtsbibliographie, Rechtsbibliothekswesen, Rechtsenzyklopädie, Rechtsmethodologie, Rechtsdidaktik, Rechtsgeographie, Rechtsstatistik. Berlin, Hans Ehrich, 1931. 8°. 1 Bl., 48 S. Kart. (Nr. 48001–49

Verbum, i. n. A word, a part of speech, a verb, a command, a thing.

Verbum abbreviatum, A word abbreviated.

Verbum activum, An active verb.

Verbum adjectivum, An adjective verb.

Verbum adverbiale, An adverbial verb.

Verbum anomalum, An anomalous verb.

Verbum auxiliare, An auxiliary verb.

Verbum barbarum, A barbarous word.

Verbum barytonum, A verb barytone.

Verbum circumflexum, A verb circumflex.

Verbum commune, A verb common.

Verbum compositum, A compound word.

Verbum concordans, A word agreeing.

Verbum conjugatum, A conjugate word.

Verbum contractum, A word contracted.

Verbum copulativum, A copulative verb.

Verbum corruptum, A word corrupted.

Verbum defectivum, A defective verb.

Verbum deponens, A deponent verb.

Verbum derivativum, A derivative word.

Verbum desiderativum, A verb desiderative.

Verbum diminutivum, A diminutive word.

Verbum dissyllabum, A word of two syllables.

Verbum duplex, A double word.

Verbum duplicatum, A word doubled.

Verbum ellipticum, A word elliptical.

Verbum emphaticum, A word emphatical.

Verbum epicoenum, A word epicene.

Verbum expletivum, A word expletive.

Verbum figuratum, A word figurative.

Verbum finitum, A verb finite.

Verbum frequentativum, A verb frequentative.

Verbum gerundivum, A verb gerundive.

Verbum heteroclitum, A word heteroclite.

Verbum heteroclitum, A word heteroclite.

Verbum hexasyllabum, A word of six syllables.

Verbum impersonale, An impersonal verb.

Verbum imperativum, An imperative verb.

Verbum incertum, A word uncertain.

Verbum incertum, A word uncertain.

Verbum incertum, A word uncertain

Bd. 1 und 2 (1866–67) und Bd. 3 (1868–69) sowie Bd. 4 (1870–71) und Bd. 5 (1872–73) sowie Bd. 6 (1874–75) und Bd. 7 (1876–77) sowie Bd. 8 (1878–79) und Bd. 9 (1880–81) sowie Bd. 10 (1882–83) und Bd. 11 (1884–85) sowie Bd. 12 (1886–87) und Bd. 13 (1888–89) sowie Bd. 14 (1890–91) und Bd. 15 (1892–93) sowie Bd. 16 (1894–95) und Bd. 17 (1896–97) sowie Bd. 18 (1898–99) und Bd. 19 (1900–01) sowie Bd. 20 (1902–03) und Bd. 21 (1904–05) sowie Bd. 22 (1906–07) und Bd. 23 (1908–09) sowie Bd. 24 (1910–11) und Bd. 25 (1912–13) sowie Bd. 26 (1914–15) und Bd. 27 (1916–17) sowie Bd. 28 (1918–19) und Bd. 29 (1920–21) sowie Bd. 30 (1922–23) und Bd. 31 (1924–25) sowie Bd. 32 (1926–27) und Bd. 33 (1928–29) sowie Bd. 34 (1930–31) und Bd. 35 (1932–33) sowie Bd. 36 (1934–35) und Bd. 37 (1936–37) sowie Bd. 38 (1938–39) und Bd. 39 (1940–41) sowie Bd. 40 (1942–43) und Bd. 41 (1944–45) sowie Bd. 42 (1946–47) und Bd. 43 (1948–49) sowie Bd. 44 (1950–51) und Bd. 45 (1952–53) sowie Bd. 46 (1954–55) und Bd. 47 (1956–57) sowie Bd. 48 (1958–59) und Bd. 49 (1960–61) sowie Bd. 50 (1962–63) und Bd. 51 (1964–65) sowie Bd. 52 (1966–67) und Bd. 53 (1968–69) sowie Bd. 54 (1970–71) und Bd. 55 (1972–73) sowie Bd. 56 (1974–75) und Bd. 57 (1976–77) sowie Bd. 58 (1978–79) und Bd. 59 (1980–81) sowie Bd. 60 (1982–83) und Bd. 61 (1984–85) sowie Bd. 62 (1986–87) und Bd. 63 (1988–89) sowie Bd. 64 (1990–91) und Bd. 65 (1992–93) sowie Bd. 66 (1994–95) und Bd. 67 (1996–97) sowie Bd. 68 (1998–99) und Bd. 69 (2000–01) sowie Bd. 70 (2002–03) und Bd. 71 (2004–05) sowie Bd. 72 (2006–07) und Bd. 73 (2008–09) sowie Bd. 74 (2010–11) und Bd. 75 (2012–13) sowie Bd. 76 (2014–15) und Bd. 77 (2016–17) sowie Bd. 78 (2018–19) und Bd. 79 (2020–21) sowie Bd. 80 (2022–23) und Bd. 81 (2024–25) sowie Bd. 82 (2026–27) und Bd. 83 (2028–29) sowie Bd. 84 (2030–31) und Bd. 85 (2032–33) sowie Bd. 86 (2034–35) und Bd. 87 (2036–37) sowie Bd. 88 (2038–39) und Bd. 89 (2040–41) sowie Bd. 90 (2042–43) und Bd. 91 (2044–45) sowie Bd. 92 (2046–47) und Bd. 93 (2048–49) sowie Bd. 94 (2050–51) und Bd. 95 (2052–53) sowie Bd. 96 (2054–55) und Bd. 97 (2056–57) sowie Bd. 98 (2058–59) und Bd. 99 (2060–61) sowie Bd. 100 (2062–63) und Bd. 101 (2064–65) sowie Bd. 102 (2066–67) und Bd. 103 (2068–69) sowie Bd. 104 (2070–71) und Bd. 105 (2072–73) sowie Bd. 106 (2074–75) und Bd. 107 (2076–77) sowie Bd. 108 (2078–79) und Bd. 109 (2080–81) sowie Bd. 110 (2082–83) und Bd. 111 (2084–85) sowie Bd. 112 (2086–87) und Bd. 113 (2088–89) sowie Bd. 114 (2090–91) und Bd. 115 (2092–93) sowie Bd. 116 (2094–95) und Bd. 117 (2096–97) sowie Bd. 118 (2098–99) und Bd. 119 (2100–01) sowie Bd. 120 (2102–03) und Bd. 121 (2104–05) sowie Bd. 122 (2106–07) und Bd. 123 (2108–09) sowie Bd. 124 (2110–11) und Bd. 125 (2112–13) sowie Bd. 126 (2114–15) und Bd. 127 (2116–17) sowie Bd. 128 (2118–19) und Bd. 129 (2120–21) sowie Bd. 130 (2122–23) und Bd. 131 (2124–25) sowie Bd. 132 (2126–27) und Bd. 133 (2128–29) sowie Bd. 134 (2130–31) und Bd. 135 (2132–33) sowie Bd. 136 (2134–35) und Bd. 137 (2136–37) sowie Bd. 138 (2138–39) und Bd. 139 (2140–41) sowie Bd. 140 (2142–43) und Bd. 141 (2144–45) sowie Bd. 142 (2146–47) und Bd. 143 (2148–49) sowie Bd. 144 (2150–51) und Bd. 145 (2152–53) sowie Bd. 146 (2154–55) und Bd. 147 (2156–57) sowie Bd. 148 (2158–59) und Bd. 149 (2160–61) sowie Bd. 150 (2162–63) und Bd. 151 (2164–65) sowie Bd. 152 (2166–67) und Bd. 153 (2168–69) sowie Bd. 154 (2170–71) und Bd. 155 (2172–73) sowie Bd. 156 (2174–75) und Bd. 157 (2176–77) sowie Bd. 158 (2178–79) und Bd. 159 (2180–81) sowie Bd. 160 (2182–83) und Bd. 161 (2184–85) sowie Bd. 162 (2186–87) und Bd. 163 (2188–89) sowie Bd. 164 (2190–91) und Bd. 165 (2192–93) sowie Bd. 166 (2194–95) und Bd. 167 (2196–97) sowie Bd. 168 (2198–99) und Bd. 169 (2200–01) sowie Bd. 170 (2202–03) und Bd. 171 (2204–05) sowie Bd. 172 (2206–07) und Bd. 173 (2208–09) sowie Bd. 174 (2210–11) und Bd. 175 (2212–13) sowie Bd. 176 (2214–15) und Bd. 177 (2216–17) sowie Bd. 178 (2218–19) und Bd. 179 (2220–21) sowie Bd. 180 (2222–23) und Bd. 181 (2224–25) sowie Bd. 182 (2226–27) und Bd. 183 (2228–29) sowie Bd. 184 (2230–31) und Bd. 185 (2232–33) sowie Bd. 186 (2234–35) und Bd. 187 (2236–37) sowie Bd. 188 (2238–39) und Bd. 189 (2240–41) sowie Bd. 190 (2242–43) und Bd. 191 (2244–45) sowie Bd. 192 (2246–47) und Bd. 193 (2248–49) sowie Bd. 194 (2250–51) und Bd. 195 (2252–53) sowie Bd. 196 (2254–55) und Bd. 197 (2256–57) sowie Bd. 198 (2258–59) und Bd. 199 (2260–61) sowie Bd. 200 (2262–63) und Bd. 201 (2264–65) sowie Bd. 202 (2266–67) und Bd. 203 (2268–69) sowie Bd. 204 (2270–71) und Bd. 205 (2272–73) sowie Bd. 206 (2274–75) und Bd. 207 (2276–77) sowie Bd. 208 (2278–79) und Bd. 209 (2280–81) sowie Bd. 210 (2282–83) und Bd. 211 (2284–85) sowie Bd. 212 (2286–87) und Bd. 213 (2288–89) sowie Bd. 214 (2290–91) und Bd. 215 (2292–93) sowie Bd. 216 (2294–95) und Bd. 217 (2296–97) sowie Bd. 218 (2298–99) und Bd. 219 (2300–01) sowie Bd. 220 (2302–03) und Bd. 221 (2304–05) sowie Bd. 222 (2306–07) und Bd. 223 (2308–09) sowie Bd. 224 (2310–11) und Bd. 225 (2312–13) sowie Bd. 226 (2314–15) und Bd. 227 (2316–17) sowie Bd. 228 (2318–19) und Bd. 229 (2320–21) sowie Bd. 230 (2322–23) und Bd. 231 (2324–25) sowie Bd. 232 (2326–27) und Bd. 233 (2328–29) sowie Bd. 234 (2330–31) und Bd. 235 (2332–33) sowie Bd. 236 (2334–35) und Bd. 237 (2336–37) sowie Bd. 238 (2338–39) und Bd. 239 (2340–41) sowie Bd. 240 (2342–43) und Bd. 241 (2344–45) sowie Bd. 242 (2346–47) und Bd. 243 (2348–49) sowie Bd. 244 (2350–51) und Bd. 245 (2352–53) sowie Bd. 246 (2354–55) und Bd. 247 (2356–57) sowie Bd. 248 (2358–59) und Bd. 249 (2360–61) sowie Bd. 250 (2362–63) und Bd. 251 (2364–65) sowie Bd. 252 (2366–67) und Bd. 253 (2368–69) sowie Bd. 254 (2370–71) und Bd. 255 (2372–73) sowie Bd. 256 (2374–75) und Bd. 257 (2376–77) sowie Bd. 258 (2378–79) und Bd. 259 (2380–81) sowie Bd. 260 (2382–83) und Bd. 261 (2384–85) sowie Bd. 262 (2386–87) und Bd. 263 (2388–89) sowie Bd. 264 (2390–91) und Bd. 265 (2392–93) sowie Bd. 266 (2394–95) und Bd. 267 (2396–97) sowie Bd. 268 (2398–99) und Bd. 269 (2400–01) sowie Bd. 270 (2402–03) und Bd. 271 (2404–05) sowie Bd. 272 (2406–07) und Bd. 273 (2408–09) sowie Bd. 274 (2410–11) und Bd. 275 (2412–13) sowie Bd. 276 (2414–15) und Bd. 277 (2416–17) sowie Bd. 278 (2418–19) und Bd. 279 (2420–21) sowie Bd. 280 (2422–23) und Bd. 281 (2424–25) sowie Bd. 282 (2426–27) und Bd. 283 (2428–29) sowie Bd. 284 (2430–31) und Bd. 285 (2432–33) sowie Bd. 286 (2434–35) und Bd. 287 (2436–37) sowie Bd. 288 (2438–39) und Bd. 289 (2440–41) sowie Bd. 290 (2442–43) und Bd. 291 (2444–45) sowie Bd. 292 (2446–47) und Bd. 293 (2448–49) sowie Bd. 294 (2450–51) und Bd. 295 (2452–53) sowie Bd. 296 (2454–55) und Bd. 297 (2456–57) sowie Bd. 298 (2458–59) und Bd. 299 (2460–61) sowie Bd. 300 (2462–63) und Bd. 301 (2464–65) sowie Bd. 302 (2466–67) und Bd. 303 (2468–69) sowie Bd. 304 (2470–71) und Bd. 305 (2472–73) sowie Bd. 306 (2474–75) und Bd. 307 (2476–77) sowie Bd. 308 (2478–79) und Bd. 309 (2480–81) sowie Bd. 310 (2482–83) und Bd. 311 (2484–85) sowie Bd. 312 (2486–87) und Bd. 313 (2488–89) sowie Bd. 314 (2490–91) und Bd. 315 (2492–93) sowie Bd. 316 (2494–95) und Bd. 317 (2496–97) sowie Bd. 318 (2498–99) und Bd. 319 (2500–01) sowie Bd. 320 (2502–03) und Bd. 321 (2504–05) sowie Bd. 322 (2506–07) und Bd. 323 (2508–09) sowie Bd. 324 (2510–11) und Bd. 325 (2512–13) sowie Bd. 326 (2514–15) und Bd. 327 (2516–17) sowie Bd. 328 (2518–19) und Bd. 329 (2520–21) sowie Bd. 330 (2522–23) und Bd. 331 (2524–25) sowie Bd. 332 (2526–27) und Bd. 333 (2528–29) sowie Bd. 334 (2530–31) und Bd. 335 (2532–33) sowie Bd. 336 (2534–35) und Bd. 337 (2536–37) sowie Bd. 338 (2538–39) und Bd. 339 (2540–41) sowie Bd. 340 (2542–43) und Bd. 341 (2544–45) sowie Bd. 342 (2546–47) und Bd. 343 (2548–49) sowie Bd. 344 (2550–51) und Bd. 345 (2552–53) sowie Bd. 346 (2554–55) und Bd. 347 (2556–57) sowie Bd. 348 (2558–59) und Bd. 349 (2560–61) sowie Bd. 350 (2562–63) und Bd. 351 (2564–65) sowie Bd. 352 (2566–67) und Bd. 353 (2568–69) sowie Bd. 354 (2570–71) und Bd. 355 (2572–73) sowie Bd. 356 (2574–75) und Bd. 357 (2576–77) sowie Bd. 358 (2578–79) und Bd. 359 (2580–81) sowie Bd. 360 (2582–83) und Bd. 361 (2584–85) sowie Bd. 362 (2586–87) und Bd. 363 (2588–89) sowie Bd. 364 (2590–91) und Bd. 365 (2592–93) sowie Bd. 366 (2594–95) und Bd. 367 (2596–97) sowie Bd. 368 (2598–99) und Bd. 369 (2600–01) sowie Bd. 370 (2602–03) und Bd. 371 (2604–05) sowie Bd. 372 (2606–07) und Bd. 373 (2608–09) sowie Bd. 374 (2610–11) und Bd. 375 (2612–13) sowie Bd. 376 (2614–15) und Bd. 377 (2616–17) sowie Bd. 378 (2618–19) und Bd. 379 (2620–21) sowie Bd. 380 (2622–23) und Bd. 381 (2624–25) sowie Bd. 382 (2626–27) und Bd. 383 (2628–29) sowie Bd. 384 (2630–31) und Bd. 385 (2632–33) sowie Bd. 386 (2634–35) und Bd. 387 (2636–37) sowie Bd. 388 (2638–39) und Bd. 389 (2640–41) sowie Bd. 390 (2642–43) und Bd. 391 (2644–45) sowie Bd. 392 (2646–47) und Bd. 393 (2648–49) sowie Bd. 394 (2650–51) und Bd. 395 (2652–53) sowie Bd. 396 (2654–55) und Bd. 397 (2656–57) sowie Bd. 398 (2658–59) und Bd. 399 (2660–61) sowie Bd. 400 (2662–63) und Bd. 401 (2664–65) sowie Bd. 402 (2666–67) und Bd. 403 (2668–69) sowie Bd. 404 (2670–71) und Bd. 405 (2672–73) sowie Bd. 406 (2674–75) und Bd. 407 (2676–77) sowie Bd. 408 (2678–79) und Bd. 409 (2680–81) sowie Bd. 410 (2682–83) und Bd. 411 (2684–85) sowie Bd. 412 (2686–87) und Bd. 413 (2688–89) sowie Bd. 414 (2690–91) und Bd. 415 (2692–93) sowie Bd. 416 (2694–95) und Bd. 417 (2696–97) sowie Bd. 418 (2698–99) und Bd. 419 (2700–01) sowie Bd. 420 (2702–03) und Bd. 421 (2704–05) sowie Bd. 422 (2706–07) und Bd. 423 (2708–09) sowie Bd. 424 (2710–11) und Bd. 425 (2712–13) sowie Bd. 426 (2714–15) und Bd. 427 (2716–17) sowie Bd. 428 (2718–19) und Bd. 429 (2720–21) sowie Bd. 430 (2722–23) und Bd. 431 (2724–25) sowie Bd. 432 (2726–27) und Bd. 433 (2728–29) sowie Bd. 434 (2730–31) und Bd. 435 (2732–33) sowie Bd. 436 (2734–35) und Bd. 437 (2736–37) sowie Bd. 438 (2738–39) und Bd. 439 (2740–41) sowie Bd. 440 (2742–43) und Bd. 441 (2744–45) sowie Bd. 442 (2746–47) und Bd. 443 (2748–49) sowie Bd. 444 (2750–51) und Bd. 445 (2752–53) sowie Bd. 446 (2754–55) und Bd. 447 (2756–57) sowie Bd. 448 (2758–59) und Bd. 449 (2760–61) sowie Bd. 450 (2762–63) und Bd. 451 (2764–65) sowie Bd. 452 (2766–67) und Bd. 453 (2768–69) sowie Bd. 454 (2770–71) und Bd. 455 (2772–73) sowie Bd. 456 (2774–75) und Bd. 457 (2776–77) sowie Bd. 458 (2778–79) und Bd. 459 (2780–81) sowie Bd. 460 (2782–83) und Bd. 461 (2784–85) sowie Bd. 462 (2786–87) und Bd. 463 (2788–89) sowie Bd. 464 (2790–91) und Bd. 465 (2792–93) sowie Bd. 466 (2794–95) und Bd. 467 (2796–97) sowie Bd. 468 (2798–99) und Bd. 469 (2800–01) sowie Bd. 470 (2802–03) und Bd. 471 (2804–05) sowie Bd. 472 (2806–07) und Bd. 473 (2808–09) sowie Bd. 474 (2810–11) und Bd. 475 (2812–13) sowie Bd. 476 (2814–15) und Bd. 477 (2816–17) sowie Bd. 478 (2818–19) und Bd. 479 (2820–21) sowie Bd. 480 (2822–23) und Bd. 481 (2824–25) sowie Bd. 482 (2826–27) und Bd. 483 (2828–29) sowie Bd. 484 (2830–31) und Bd. 485 (2832–33) sowie Bd. 486 (2834–35) und Bd. 487 (2836–37) sowie Bd. 488 (2838–39) und Bd. 489 (2840–41) sowie Bd. 490 (2842–43) und Bd. 491 (2844–45) sowie Bd. 492 (2846–47) und Bd. 493 (2848–49) sowie Bd. 494 (2850–51) und Bd. 495 (2852–53) sowie Bd. 496 (2854–55) und Bd. 497 (2856–57) sowie Bd. 498 (2858–59) und Bd. 499 (2860–61) sowie Bd. 500 (2862–63) und Bd. 501 (2864–65) sowie Bd. 502 (2866–67) und Bd. 503 (2868–69) sowie Bd. 504 (2870–71) und Bd. 505 (2872–73) sowie Bd. 506 (2874–75) und Bd. 507 (2876–77) sowie Bd. 508 (2878–79) und Bd. 509 (2880–81) sowie Bd. 510 (2882–83) und Bd. 511 (2884–85) sowie Bd. 512 (2886–87) und Bd. 513 (2888–89) sowie Bd. 514 (2890–91) und Bd. 515 (2892–93) sowie Bd. 516 (2894–95) und Bd. 517 (2896–97) sowie Bd. 518 (2898–99) und Bd. 519 (2900–01) sowie Bd. 520 (2902–03) und Bd. 521 (2904–05) sowie Bd. 522 (2906–07) und Bd. 523 (2908–09) sowie Bd. 524 (2910–11) und Bd. 525 (2912–13) sowie Bd. 526 (2914–15) und Bd. 527 (2916–17) sowie Bd. 528 (2918–19) und Bd. 529 (2920–21) sowie Bd. 530 (2922–23) und Bd. 531 (2924–25) sowie Bd. 532 (2926–27) und Bd. 533 (2928–29) sowie Bd. 534 (2930–31) und Bd. 535 (2932–33) sowie Bd. 536 (2934–35) und Bd. 537 (2936–37) sowie Bd. 538 (2938–39) und Bd. 539 (2940–41) sowie Bd. 540 (2942–43) und Bd. 541 (2944–45) sowie Bd. 542 (2946–47) und Bd. 543 (2948–49) sowie Bd. 544 (2950–51) und Bd. 545 (2952–53) sowie Bd. 546 (2954–55) und Bd. 547 (2956–57) sowie Bd. 548 (2958–59) und Bd. 549 (2960–61) sowie Bd. 550 (2962–63) und Bd. 551 (2964–65) sowie Bd. 552 (2966–67) und Bd. 553 (2968–69) sowie Bd. 554 (2970–71) und Bd. 555 (2972–73) sowie Bd. 556 (2974–75) und Bd. 557 (2976–77) sowie Bd. 558 (2978–79) und Bd. 559 (2980–81) sowie Bd. 560 (2982–83) und Bd. 561 (2984–85) sowie Bd. 562 (2986–87) und Bd. 563 (2988–89) sowie Bd. 564 (2990–91) und Bd. 565 (2992–93) sowie Bd. 566 (2994–95) und Bd. 567 (2996–97) sowie Bd. 568 (2998–99) und Bd. 569 (3000–01) sowie Bd. 570 (3002–03) und Bd. 571 (3004–05) sowie Bd. 572 (3006–07) und Bd. 573 (3008–09) sowie Bd. 574 (3010–11) und Bd. 575 (3012–13) sowie Bd. 576 (3014–15) und Bd. 577 (3016–17) sowie Bd. 578 (3018–19) und Bd. 579 (3020–21) sowie Bd. 580 (3022–23) und Bd. 581 (3024–25) sowie Bd. 582 (3026–27) und Bd. 583 (3028–29) sowie Bd. 584 (3030–31) und Bd. 585 (3032–33) sowie Bd. 586 (3034–35) und Bd. 587 (3036–37) sowie Bd. 588 (3038–39) und Bd. 589 (3040–41) sowie Bd. 590 (3042–43) und Bd. 591 (3044–45) sowie Bd. 592 (3046–47) und Bd. 593 (3048–49) sowie Bd. 594 (3050–51) und Bd. 595 (3052–53) sowie Bd. 596 (3054–55) und Bd. 597 (3056–57) sowie Bd. 598 (3058–59) und Bd. 599 (3060–61) sowie Bd. 600 (3062–63) und Bd. 601 (3064–65) sowie Bd. 602 (3066–67) und Bd. 603 (3068–69) sowie Bd. 604 (3070–71) und Bd. 605 (3072–73) sowie Bd. 606 (3074–75) und Bd. 607 (3076–77) sowie Bd. 608 (3078–79) und Bd. 609 (3080–81) sowie Bd. 610 (3082–83) und Bd. 611 (3084–85) sowie Bd. 612 (3086–87) und Bd. 613 (3088–89) sowie Bd. 614 (3090–91) und Bd. 615 (3092–93) sowie Bd. 616 (3094–95) und Bd. 617 (3096–97) sowie Bd. 618 (3098–99) und Bd. 619 (3100–01) sowie Bd. 620 (3102–03) und Bd. 621 (3104–05) sowie Bd. 622 (3106–07) und Bd. 623 (3108–09) sowie Bd. 624 (3110–11) und Bd. 625 (3112–13) sowie Bd. 626 (3114–15) und Bd. 627 (3116–17) sowie Bd. 628 (3118–19) und Bd. 629 (3120–21) sowie Bd. 630 (3122–23) und Bd. 631 (3124–25) sowie Bd. 632 (3126–27) und Bd. 633 (3128–29) sowie Bd. 634 (3130–31) und Bd. 635 (3132–33) sowie Bd. 636 (3134–35) und Bd. 637 (3136–37) sowie Bd. 638 (3138–39) und Bd. 639 (3140–41) sowie Bd. 640 (3142–43) und Bd. 641 (3144–45) sowie Bd. 642 (3146–47) und Bd. 643 (3148–49) sowie Bd. 644 (3150–51) und Bd. 645 (3152–53) sowie Bd. 646 (3154–55) und Bd. 647 (3156–57) sowie Bd. 648 (3158–59) und Bd. 649 (3160–61) sowie Bd. 650 (3162–63) und Bd. 651 (3164–65) sowie Bd. 652 (3166–67) und Bd. 653 (3168–69) sowie Bd. 654 (3170–71) und Bd. 655 (3172–73) sowie Bd. 656 (3174–75) und Bd. 657 (3176–77) sowie Bd. 658 (3178–79) und Bd. 659 (3180–81) sowie Bd. 660 (3182–83) und Bd. 661 (3184–85) sowie Bd. 662 (3186–87) und Bd. 663 (3188–89) sowie Bd. 664 (3190–91) und Bd. 665 (3192–93) sowie Bd. 666 (3194–95) und Bd. 667 (3196–97) sowie Bd. 668 (3198–99) und Bd. 669 (3200–01) sowie Bd. 670 (3202–03) und Bd. 671 (3204–05) sowie Bd. 672 (3206–07) und Bd. 673 (3208–09) sowie Bd. 674 (3210–11) und Bd. 675 (3212–13) sowie Bd. 676 (3214–15) und Bd. 677 (3216–17) sowie Bd. 678 (3218–19) und Bd. 679 (3220–21) sowie Bd. 680 (3222–23) und Bd. 681 (3224–25) sowie Bd. 682 (3226–27) und Bd. 683 (3228–29) sowie Bd. 684 (3230–31) und Bd. 685 (3232–33) sowie Bd. 686 (3234–35) und Bd. 687 (3236–37) sowie Bd. 688 (3238–39) und Bd. 689 (3240–41) sowie Bd. 690 (3242–43) und Bd. 691 (3244–45) sowie Bd. 692 (3246–47) und Bd. 693 (3248–49) sowie Bd. 694 (3250–51) und Bd. 695 (3252–53) sowie Bd. 696 (3254–55) und Bd. 697 (3256–57) sowie Bd. 698 (3258–59) und Bd. 699 (3260–61) sowie Bd. 700 (3262–63) und Bd. 701 (3264–65) sowie Bd. 702 (3266–67) und Bd. 703 (3268–69) sowie Bd. 704 (3270–71) und Bd. 705 (3272–73) sowie Bd. 706 (3274–75) und Bd. 707 (3276–77) sowie Bd. 708 (3278–79) und Bd. 709 (3280–81) sowie Bd. 710 (3282–83) und Bd. 711 (3284–85) sowie Bd. 712 (3286–87) und Bd. 713 (3288–89) sowie Bd. 714 (3290–91) und Bd. 715 (3292–93) sowie Bd. 716 (3294–95) und Bd. 717 (3296–97) sowie Bd. 718 (3298–99) und Bd. 719 (3300–01) sowie Bd. 720 (3302–03) und Bd. 721 (3304–05) sowie Bd. 722 (3306–07) und Bd. 723 (3308–09) sowie Bd. 724 (3310–11) und Bd. 725 (3312–13) sowie Bd. 726 (3314–15) und Bd. 727 (3316–17) sowie Bd. 728 (3318–19) und Bd. 729 (3320–21) sowie Bd. 730 (3322–23) und Bd. 731 (3324–25) sowie Bd. 732 (3326–27) und Bd. 733 (3328–29) sowie Bd. 734 (3330–31) und Bd. 735 (3332–33) sowie Bd. 736 (3334–35) und Bd. 737 (3336–37) sowie Bd. 738 (3338–39) und Bd. 739 (3340–41) sowie Bd. 740 (3342–43) und Bd. 741 (3344–45) sowie Bd. 742 (3346–47) und Bd. 743 (3348–49) sowie Bd. 744 (3350–51) und Bd. 745 (3352–53) sowie Bd. 746 (3354–55) und Bd. 747 (3356–57) sowie Bd. 748 (3358–59) und Bd. 749 (3360–61) sowie Bd. 750 (3362–63) und Bd. 751 (3364–65) sowie Bd. 752 (3366–67) und Bd. 753 (3368–69) sowie Bd. 754 (3370–71) und Bd. 755 (3372–73) sowie Bd. 756 (3374–75) und Bd. 757 (3376–77) sowie Bd. 758 (3378–79) und Bd. 759 (3380–81) sowie Bd. 760 (3382–83) und Bd. 761 (3384–85) sowie Bd. 762 (3386–87) und Bd. 763 (3388–89) sowie Bd. 764 (3390–91) und Bd. 765 (3392–93) sowie Bd. 766 (3394–95) und Bd. 767 (3396–97) sowie Bd. 768 (3398–99) und Bd. 769 (3400–01) sowie Bd. 770 (3402–03) und Bd. 771 (3404–05) sowie Bd. 772 (3406–07) und Bd. 773 (3408–09) sowie Bd. 774 (3410–11) und Bd. 775 (3412–13) sowie Bd. 776 (3414–15) und Bd. 777 (3416–17) sowie Bd. 778 (3418–19) und Bd. 779 (3420–21) sowie Bd. 780 (3422–23) und Bd. 781 (3424–25) sowie Bd. 782 (3426–27) und Bd. 783 (3428–29) sowie Bd. 784 (3430–31) und Bd. 785 (3432–33) sowie Bd. 786 (3434–35) und Bd. 787 (3436–37) sowie Bd. 788 (3438–39) und Bd. 789 (3440–41) sowie Bd. 790 (3442–43) und Bd. 791 (3444–45) sowie Bd. 792 (3446–47) und Bd. 793 (3448–49) sowie Bd. 794 (3450–51) und Bd. 795 (3452–53) sowie Bd. 796 (3454–55) und Bd. 797 (3456–57) sowie Bd. 798 (3458–59) und Bd. 799 (3460–61) sowie Bd. 800 (3462–63) und Bd. 801 (3464–65) sowie Bd. 802 (3466–67) und Bd. 803 (3468–69) sowie Bd. 804 (3470–71) und Bd. 805 (3472–73) sowie Bd. 806 (3474–75) und Bd. 807 (3476–77) sowie Bd. 808 (3478–79) und Bd. 809 (3480–81) sowie Bd. 810 (3482–83) und Bd. 811 (3484–85) sowie Bd. 812 (3486–87) und Bd. 813 (3488–89) sowie Bd. 814 (3490–91) und Bd. 815 (3492–93) sowie Bd. 816 (3494–95) und Bd. 817 (3496–97) sowie Bd. 818 (3498–99) und Bd. 819 (3500–01) sowie Bd. 820 (3502–03) und Bd. 821 (3504–05) sowie Bd. 822 (3506–07) und Bd. 823 (3508–09) sowie Bd. 824 (3510–11) und Bd. 825 (3512–13) sowie Bd. 826 (3514–15) und Bd. 827 (3516–17) sowie Bd. 828 (3518–19) und Bd. 829 (3520–21) sowie Bd. 830 (3522–23) und Bd. 831 (3524–25) sowie Bd. 832 (3526–27) und Bd. 833 (3528–29) sowie Bd. 834 (3530–31) und Bd. 835 (3532–33) sowie Bd. 836 (3534–35) und Bd. 837 (3536–37) sowie Bd. 838 (3538–39) und Bd. 839 (3540–41) sowie Bd. 840 (3542–43) und Bd. 841 (3544–45) sowie Bd. 842 (3546–47) und Bd. 843 (3548–49) sowie Bd. 844 (3550–51) und Bd. 845 (3552–53) sowie Bd. 846 (3554–55) und Bd. 847 (3556–57) sowie Bd. 848 (3558–59) und Bd. 849 (3560–61) sowie Bd. 850 (3562–63) und Bd. 851 (3564–65) sowie Bd. 852 (3566–67) und Bd. 853 (3568–69) sowie Bd. 854 (3570–71) und Bd. 855 (3572–73) sowie Bd. 856 (3574–75) und Bd. 857 (3576–77) sowie Bd. 858 (3578–79) und Bd. 859 (3580–81) sowie Bd. 860 (3582–83) und Bd. 861 (3584–85) sowie Bd. 862 (3586–87) und Bd. 863 (3588–89) sowie Bd. 864 (3590–91) und Bd. 865 (3592–93) sowie Bd. 866 (3594–95) und Bd. 867 (3596–97) sowie Bd. 868 (3598–99) und Bd. 869 (3600–01) sowie Bd. 870 (3602–03) und Bd. 871 (3604–05) sowie Bd. 872 (3606–07) und Bd. 873 (3608–09) sowie Bd. 874 (3610–11) und Bd. 875 (3612–13) sowie Bd. 876 (3614–15) und Bd. 877 (3616–17) sowie Bd. 878 (3618–19) und Bd. 879 (3620–21) sowie Bd. 880 (3622–23) und Bd. 881 (3624–25) sowie Bd. 882 (3626–27) und Bd. 883 (3628–29) sowie Bd. 884 (3630–31) und Bd. 885 (3632–33) sowie Bd. 886 (3634–35) und Bd. 887 (3636–37) sowie Bd. 888 (3638–39) und Bd. 889 (3640–41) sowie Bd. 890 (3642–43) und Bd. 891 (3644–45) sowie Bd. 892 (3646–47) und Bd. 893 (3648–49) sowie Bd. 894 (3650–51) und Bd. 895 (3652–53) sowie Bd. 896 (3654–55) und Bd. 897 (3656–57) sowie Bd. 898 (3658–59) und Bd. 899 (3660–61) sowie Bd. 900 (3662–63) und Bd. 901 (3664–65) sowie Bd. 902 (3666–67) und Bd. 903 (3668–69) sowie Bd. 904 (3670–71) und Bd. 905 (3672–73) sowie Bd. 906 (3674–75) und Bd. 907 (3676–77) sowie Bd. 908 (3678–79) und Bd. 909 (3680–81) sowie Bd. 910 (3682–83) und Bd. 911 (3684–85) sowie Bd. 912 (3686–87) und Bd. 913 (3688–89) sowie Bd. 914 (3690–91) und Bd. 915 (3692–93) sowie Bd. 916 (3694–95) und Bd. 917 (3696–97) sowie Bd. 918 (3698–99) und Bd. 919 (3700–01) sowie Bd. 920 (3702–03) und Bd. 921 (3704–05) sowie Bd. 922 (3706–07) und Bd. 923 (3708–09) sowie Bd. 924 (3710–11) und Bd. 925 (3712–13) sowie Bd. 926 (3714–15) und Bd. 927 (3716–17) sowie Bd. 928 (3718–19) und Bd. 929 (3720–21) sowie Bd. 930 (3722–23) und Bd. 931 (3724–25) sowie Bd. 932 (3726–27) und Bd. 933 (3728–29) sowie Bd. 934 (3730–31) und Bd. 935 (3732–33) sowie Bd. 936 (3734–35) und Bd. 937 (3736–37) sowie Bd. 938 (3738–39) und Bd. 939 (3740–41) sowie Bd. 940 (3742–43) und Bd. 941 (3744–45) sowie Bd. 942 (3746–47) und Bd. 943 (3748–49) sowie Bd. 944 (3750–51) und Bd. 945 (3752–53) sowie Bd. 946 (3754–55) und Bd. 947 (3756–57) sowie Bd. 948 (3758–59) und Bd. 949 (3760–61) sowie Bd. 950 (3762–63) und Bd. 951 (3764–65) sowie Bd. 952 (3766–67) und Bd. 953 (3768–69) sowie Bd. 954 (3770–71) und Bd. 955 (3772–73) sowie Bd. 956 (3774–75) und Bd. 957 (3776–77) sowie Bd. 958 (3778–79) und Bd. 959 (3780–81) sowie Bd. 960 (3782–83) und Bd. 961 (3784–85) sowie Bd. 962 (3786–87) und Bd. 963 (3788–89) sowie Bd. 964 (3790–91) und Bd. 965 (3792–93) sowie Bd. 966 (3794–95) und Bd. 967 (3796–97) sowie Bd. 968 (3798–99) und Bd. 969 (3800–01) sowie Bd. 970 (3802–03) und Bd. 971 (3804–05) sowie Bd. 972 (3806–07) und Bd. 973 (3808–09) sowie Bd. 974 (3810–11) und Bd. 975 (3812–13) sowie Bd. 976 (3814–15) und Bd. 977 (3816–17) sowie Bd. 978 (3818–19) und Bd. 979 (3820–21) sowie Bd. 980 (3822–23) und Bd. 981 (3824–25) sowie Bd. 982 (3826–27) und Bd. 983 (3828–29) sowie Bd. 984 (3830–31) und Bd. 985 (3832–33) sowie Bd. 986 (3834–35) und Bd. 987 (3836–37) sowie Bd. 988 (3838–39) und Bd. 989 (3840–41) sowie Bd. 990 (3842–43) und Bd. 991 (3844–45) sowie Bd. 992 (3846–47) und Bd. 993 (3848–49) sowie Bd. 994 (3850–51) und Bd. 995 (3852–53) sowie Bd. 996 (3854–55) und Bd. 997 (3856–57) sowie Bd. 998 (3858–59) und Bd. 999 (3860–61) sowie Bd. 1000 (3862–63) und Bd. 1001 (3864–65) sowie Bd. 1002 (3866–67) und Bd. 1003 (3868–69) sowie Bd. 1004 (3870–71) und Bd. 1005 (3872–73) sowie Bd. 1006 (3874–75) und Bd. 1007 (3876–77) sowie Bd. 1008 (3878–79) und Bd. 1009 (3880–81) sowie Bd. 1010 (3882–83) und Bd. 1011 (3884–85) sowie Bd. 1012 (3886–87) und Bd. 1013 (3888–89) sowie Bd. 1014 (3890–91) und Bd. 1015 (3892–93) sowie Bd. 1016 (3894–95) und Bd. 1017 (3896–97) sowie Bd. 1018 (3898–99) und Bd. 1019 (3900–01) sowie Bd. 1020 (3902–03) und Bd. 1021 (3904–05) sowie Bd. 1022 (3906–07) und Bd. 1023 (3908–09) sowie Bd. 1024 (3910–11) und Bd. 1025 (3912–13) sowie Bd. 1026 (3914–15) und Bd. 1027 (3916–17) sowie Bd. 1028 (3918–19) und Bd. 1029 (3920–21) sowie Bd. 1030 (3922–23) und Bd. 1031 (3924–25) sowie Bd. 1032 (3926–27) und Bd. 1033 (3928–29) sowie Bd. 1034 (3930–31) und Bd. 1035 (3932–33) sowie Bd. 1036 (3934–35) und Bd. 1037 (3936–37) sowie Bd. 1038 (3938–39) und Bd. 1039 (3940–41) sowie Bd. 1040 (3942–43) und Bd. 1041 (3944–45) sowie Bd. 1042 (3946–47) und Bd. 1043 (3948–49) sowie Bd. 1044 (3950–51) und Bd. 1045 (3952–53) sowie Bd. 1046 (3954–55) und Bd. 1047 (3956–57) sowie Bd. 1048 (3958–59) und Bd. 1049 (3960–61) sowie Bd. 1050 (3962–63) und Bd. 1051 (3964–65) sowie Bd. 1052 (3966–67) und Bd. 1053 (3968–69) sowie Bd. 1054 (3970–71) und Bd. 1055 (3972–73) sowie Bd. 1056 (3974–75) und Bd. 1057 (3976–77) sowie Bd. 1058 (3978–79) und Bd. 1059 (3980–81) sowie Bd. 1060 (3982–83) und

Nordland, Amt, Norwegen, Amt, s. Nordlande.

Nordlande, Amt, Norwegen, Amt, s. Nordlande.

Nordlande, Amt, Norwegen, Amt, s. Nordlande.

Nordlande, Amt, Norwegen, Amt, s. Nordlande.

Nordlande, Amt, Norwegen, Amt, s. Nordlande.

Nordlande, Amt, Norwegen, Amt, s. Nordlande.

Nordlande, Amt, Norwegen, Amt, s. Nordlande.

Nordlande, Amt, Norwegen, Amt, s. Nordlande.

Nordlande, Amt, Norwegen, Amt, s. Nordlande.

Nordlande, Amt, Norwegen, Amt, s. Nordlande.

Hendrick Hendrikszoon, Dutch explorer, was born at Amsterdam about the year 1550. He was a pilot in the service of the Dutch East India Company, and in 1595 he sailed with Cornelis de Houtman on the first Dutch voyage to the East Indies. He was the author of a journal of this voyage, which was published in 1598 under the title *Beschrijvinge van de Reyse door de Nauigatie der Portugaloysers in Orienten*. He died at Amsterdam in 1599.

Hendrick Hendrikszoon, Dutch explorer, was born at Amsterdam about the year 1550. He was a pilot in the service of the Dutch East India Company, and in 1595 he sailed with Cornelis de Houtman on the first Dutch voyage to the East Indies. He was the author of a journal of this voyage, which was published in 1598 under the title *Beschrijvinge van de Reyse door de Nauigatie der Portugaloysers in Orienten*. He died at Amsterdam in 1599.

des Reichs Rechte zu erhalten, und den päbstl. Stuhl zu ehren, auf das aachische Evangelienbuch ablegt. Er wird darauf an seine Stelle zurück begleitet, küsset hernach das Evangelium, und empfängt nach abgelegter Krone, unter der Messe das heil. Abendmal unter beiderley Gestalt. Nach vollendeter Messe wird ihm die Krone wieder aufgesetzt; worauf er auf einen Thron geführet, und endlich der ambrosianische Lobgesang, unter Läutung aller Glocken und Abfeurung von 100. Canonen angestimmet wird. Die geistlichen Kurfürsten legen ihre Kurröcke wieder an, und unterdessen schlägt der Kaiser einige Ritter. Er selbst lässet sich, zum Zeichen der den Kaisern ehemals zugestandenen höchsten Schutzvogtey über die Domcapitel, zum Domherrn von Aachen machen, und wird in Begleitung der sämmtlichen Kurfürsten zu Fuß über die aufgerichtete hölzerne und mit Tuch überzogene Brücke, unter Läutung der Glocken und Lösung der Canonen, auf den Römer oder das Rathhaus zu Frankfurt geführet. Er geht mit aufgesetzter Krone in dem kaiserl. Ornat. Die übrigen Insignien werden von den anwesenden Kurfürsten und Gesandten getragen.

Kraft des im Jahr 1657. errichteten Vergleichs geschieht die Salbung entweder von dem Kurfürsten von Maintz, oder von dem Kurfürsten zu Cölln; in wessen Kirchensprengel nemlich die Krönungsstadt gelegen ist. Ist aber dieselbe ausser beyder Sprengel, so wechseln sie mit einander. Doch hat es Kurmaintz etlichemal an Kureölln gegen einen Revers überlassen.

Wenn der Kaiser auf dem Römer angelangt ist; so verrichten die Erz- oder in deren Abwesenheit die Erbämter, ihr Amt. Der Marschall reitet zu einem grossen Haufen Haber, welcher auf dem Platze vor dem Römer aufgeschüttet ist, nimmt davon ein silbernes Maas voll, welches er mit einem silbernen Streicher abstreicht, und alsdenn den Haber dem Volke preiß giebt. Der Truchses reitet zu der aufgebautem Küche, woselbst ein ganzer mit Wildpret und allerley Geflügel gespickter Ochs gebraten wird, nimmt von selbigem ein Stück, und bringt es in einer silbernen Schüssel auf die kaiserliche Tafel. Der Schatzmeister wirft goldene und silberne Münzen unter das Volk aus. Der Kämmerer überreichet dem Kaiser das Handwasser, und der Schenk einen Trunk.

Die Reichsgrafen tragen dem Kaiser die Speisen auf. Die Kurfürsten, nicht aber der abwesenden Kurfürsten Gesandte, speisen in eben dem Gemach mit dem Kaiser, ieder an einer besondern Tafel, die Reichsfürsten an einer zusammen, und einiger Reichsstände Abgeordnete in Nebengemächern, alle auf des Kaisers Kosten, da indessen aus dem zugerichteten Brunnen dem Volke zum Vergnügen rother und weiser Wein springt. Bisweilen werden auch die Kaiserinnen gekrönet, welches aber lediglich auf den Willen ihrer Gemahle ankommt.

Diejenigen Rechte, welche der Kaiser für sich allein, ohne Concurreuz der Reichsstände, ausüben kann, werden Reservaten genennet. Sie betreffen theils geistliche, theils weltliche Dinge. Von den erstern gehöret hieher, daß dem Kaiser das Schutzrecht über die ganze Christenheit, besonders den römischen Stuhl, zustehet; welche Advocatie aber dem religions- und westfälischen Friedensschluß zum Nachtheil nicht soll gebrauchet und angezogen werden. Es stehet ihm ferner das Recht zu, allgemeine und National-Concilia auszuschreiben, Religionsgespräche anzustellen; geistliche Stiftungen zu bestätigen; ihnen Titel und Wappen zu verleihen; die Ahnen- und Rangstreitigkeiten der Geistlichen zu entscheiden. Bey der päbstlichen Wahl hat er seinen Gesandten. Er schützet die Cardinäle bey der freyen Wahl; kann einen Candidaten zu der päbstlichen Würde, aus bewegenden Ursachen, für untauglich erklären und davon ausschliessen; unter den Cardinälen einen Protector der deutschen Nation wählen, welcher aber ein Deutscher, oder wenigstens dem Reiche mit Lehenspflicht zugethan seyn muß. Er ernennet auch bey der Rota

zu

zu Rom den auditorem von der deutschen Nation. Er hat ferner das Recht, zu den Wahlen in den Reichsstiftern einen Commissarium zu schicken, und einen unanständigen Candidaten auszuschliessen. Ferner kan er in allen unmittelbaren Stiftern beyderley Religion, wo er solches vor dem westfälischen Frieden ausgeübt hat, in mittelbaren aber, wenn er im Besitz den 1. Jenner 1624. gewesen, einer tüchtigen und nach den Statuten eines jeden Capitels qualificirten Person die Anwartschaft auf das nächst ledigwerdende Beneficium, Pfründe oder Canonicat ertheilen, welches das Recht der ersten Bitte genennet wird. Weiter kan er auf un- und mittelbare Stifter des Reiches, von beyderley Religionen, Pasnisbriefe ertheilen, wodurch derselbe einem Stifte oder Kloster benehlet, die in solchem Briefe benannte Person lebenslang mit aller Nothdurft zu versorgen.

Anlangend die kaiserliche Reservaten, die sich in weltlichen Sachen äussern: so zeigt sich die kaiserliche Majestät haubtsächlich mit dadurch, daß der Kaiser das Recht hat, auf den Reichstagen den Vortrag zu thun und zu dirigiren; daß ohne seine Beystimmung nichts kan beschlossen, und die Reichsabschiede und Gesetze in dessen Namen müssen ausgefertiget werden. Werden fremde Gesandten an ihn und an das Reich geschickt: so kan er selbige, wenn eben kein Reichstag versammlet ist, für sich hören, auch abfertigen, wenn die Sachen, so sie vortragen, den Kaiser allein betreffen; hingegen wenn die Sachen, die sie vorzutragen haben, die Stände mit betreffen, muß die Abfertigung mit Vorwissen derselben geschehen.

Die Zahl der Kurfürsten kan der Kaiser nicht nach eigenem Gefallen vermehren, indem dazu die Einwilligung der Reichsstände erfordert wird. Hingegen kan er Herzoge, Fürsten, Grafen, Freyherren, Edelleute, Pfalzgrafen machen, Titel und Wappen ertheilen. Er bestätiget die im römischen Reiche angelegten Universitäten. Er ertheilet den Reichsständen und Vasallen die Lehen, und entscheidet die Rangstreitigkeiten der Reichsstände. In Ansehung der Gerichtbarkeit hat er die letzte Instanz, welche durch die höchsten Reichsgerichte ausgeübet wird. Bey dem Kammergerichte besetzet er die Kammerrichter- und sämtlichen Präsidentenstellen. Den Reichshofrath bestellet er ganz. Er hat auch die Gerichtbarkeit über die unmittelbaren Reichsglieder, welche keine Reichsstände sind, in Criminalfällen. Er hat das Postregale. Er kan veniam aetatis, protectoria, moratoria, und allerley Privilegia ertheilen, und natürliche Kinder legitimiren, welches von ihm entweder unmittelbar, oder mittelbar durch die Pfalzgrafen geschiehet. Er hat das Recht, neue Reichshofämter zu errichten, doch ohne Schmählerung eines alten Hauses. Er hat die Aufsicht über alle schädliche und die innere Ruhe zu stören fähige Bücher, welches Recht er theils durch das verordnete Büchercommissariat ausübet, theils werden solche Unternehmungen bey den höchsten Reichsgerichten durch fiscalische Processe untersuchet. Die höchste Gewalt ist zwischen dem Kaiser und den Reichsständen, theils den Kurfürsten allein, theils zugleich den übrigen Reichsständen, getheilet. In den wichtigsten Sachen, die das Reich betreffen, soll er sich des Rathes und Gutachtens der Kurfürsten bedienen; doch kan er in solchen Sachen, worinnen er selbst mit Einwilligung des kurfürstlichen Collegii, oder der gesammten Stände, oder auch nach dem ordentlichen Weg Rechtens an den Reichsgerichten verfahren muß, bey erheischender Nothdurft, bis die Sache an gehörigem Ort angebracht, oder gerichtlich ausgemacht worden, aus kaiserlicher Gewalt, etwas einstweilen provisorie veranstalten.

Anlangend den Hof- und Kanzleystaat: so hat der Kaiser zu seiner Bedienung die Reichserzämter, die Reichserbämter und die kaiserlichen Hofämter. Die erstern werden durch die Kurfürsten versehen. Der Kurfürst von Maynz ist Erzkanzler durch Deutschland; der Kurfürst von Trier Erzkanzler durch Gallien und Arelat;

an der Neiße und Spree, 1815 an Preußen, das sie der Provinz Schlesien einverleibte. Die O. ist ein Hügelland, das sich von den Ausläufern des Erzgebirges und Lausitzer Gebirges nach N. zu allmählich senkt und von der Neiße und Spree durchflossen wird. Die Bevölkerung beträgt 1,1 Mill. Seelen, worunter 200,000 Wenden. Hauptstadt ist Görlitz. Vgl. Worbs, Geschichte der O. (Görlitz 1846); Schmaler, Die Wenden in der O. (Bautzen 1843); Haupt, Sagen der O. (Zittau 1862, 2 Bde.); Derselbe, Volkslieder der Wenden in der O. (Leipz. 1841, 2 Bde.); Derselbe, Sorbische Sprachlehre (Bautzen 1863, 2 Bde.); Derselbe, Sorbisches Wörterbuch (das. 1863 ff.); Derselbe, Sorbisches Lesebuch (das. 1863); Schmaler, Grammatik der wendischen Sprache in der O. (das. 1843); Derselbe, Wendisches Lesebuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Wörterbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Gebetbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Gesangbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Handbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Liederbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Spruchbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Sprichwörterbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Redensartenbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Fabelbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Märchenbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Sagenbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Volksliederbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Volksmärchenbuch (das. 1843); Derselbe, Wendisches Volkss

...ing the ...
...ing the ...
...ing the ...

Deutsch-Lyptsch, ansehnlicher Marktflecken, in der Liptauer Gespanschaft, in Ungarn.

Deutsch-Meister, Hoch- und Deutsch-Meister, ist das Oberhaubt des im J. 1190. in Palästina gestifteten Ritterordens der H. Jungfrau Maria oder der Brüder des Deutschen Hauses U. L. Frauen zu Jerusalem, die auch Marianer genennet wurden. Die Herrschaften und Güter, welche dieser Orden, (der, nachdem er aus Palästina durch die Mohammedaner vertrieben worden, vom 13ten bis ins 16te Jahrhundert, Preussen, Liefland, Curland und Semgallen unter seiner Bothmässigkeit hatte,) nun noch in Deutschland besitzt, sind sehr ansehnlich, aber zerstreuet. Sie bestehen aus dem Meisterthum zu Mergentheim, im fränkischen Kreise, wo der Deutschmeister seine Regierung und Residenz hat, und aus 12. Balleyen. Diese werden noch abgetheilt in diejenigen des preussischen und des deutschen Gebieths. Jene sind Elsaß, Coblenz, Etsch; diese Franken, Alten Biesen, Westfalen, Lothringen, Hessen, Sachsen, Thüringen und Utrecht, welche leztere aber mit dem Orden in keiner Verbindung mehr stehet. Ueber diese Balleyen sind Landcommenthure gesezt, welche Rathsgebietiger zu Beysitzern haben, auch von ditsen gewählt werden. Die Balleyen sind in Commenthureyen abgetheilt, welche durch Commenthure verwaltet werden. Ein Haus-Commenthur besorgt Gerichtssachen, entscheidet geringere und weiset die wichtigern an die höhere Instanz. Nicht nur Katholiken, sondern auch Evangelische von altem deutschen Adel werden in diesen Ritterorden aufgenommen, und leztere dürfen heirathen. Bey feyerlichen Gelegenheiten tragen die Ritter einen weissen Mantel, mit einem schwarzen Kreuz, das einen silbernen Rand hat. Ausserdem tragen sie an ihrer ordentlichen Kleidung ein goldenes Kreuz.

Der Hoch- und Deutschmeister führet den Titel: Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, Meister des deutschen Ordens in deutschen und wälschen Landen, Herr zu Freudenthal und Eulenberg. Er hat, als geistlicher Reichsfürst, im fürstl. Collegio den Rang unmittelbar nach den Erzbischöfen; wiewohl mit Widerspruch des Bischofs von Bamberg. Bey dem fränkischen Kreise, wo er in seinem Meisterthum Mergentheim und in den meisten Commenthureyen der fränkischen Balley die Landeshoheit besitzt, ist er der lezte unter den geistl. Fürsten. Als Reichsstand im fränkischen Kreise hat er einen Reichs- und Kreisanschlag von 124. fl. und zu einem Kammerziel giebt er 213. Thlr. 6. einen halben Kr. Die Einkünfte eines Deutschmeisters werden auf etwas mehr als 100,000. Thlr. geschätzt.

Das Wappen des Ordens ist ein stehendes schwarzes Kreuz, im silbernen Felde, worinnen ein goldenes Kreuz, mit einem Reichsadler, und einer goldnen Lilie an den 4. Ecken, welche leztere K. Ludwig IX. v. Frankreich dem Ordenswappen beygelegt hat.

Deutz, Dütz, Flecken am Rhein, über den hier eine fliegende Brücke geht, der Stadt Köln gegen über, im Herzogthum Berg, hat eine Benedictinerabtey. Es wohnen daselbst viele Juden.

Deux Amans, eine wohlgebaute Priorie der regulirten Chorherren St. Augustini, in dem Ländchen Vexin, in der Normandie.

Dewa, s. Deva.

Dewanapatnam, s. St. David.

Dewanée, s. Nabob.

Dey, s. Day.

Deydesheim, Stadt und Oberamt an der Hart, zum Stift Speyer gehörig, ist wegen des guten Weinwachses berühmt.

Deynse, s. Deinse.

Dezna, Desna, Fluß im belgorodischen Generalgouvernement, in Rußland, der sich mit dem Dniepr bey Kiow vereinigt.

Dhan, bischöflich Speyerisches Amt, in Unter-Elsaß, worinnen die verfallene Schlösser Alt- und Neu-Dhan, mit darunter liegenden Dörfern gleiches Namens liegen.

Dhaun, oder Thaun, Wildgrafſchaft an der Simmer, wo ſie in die Nahe fällt, auf dem Hundsrück. Das Schloß gleiches Namens, liegt auf einem hohen Berge, und hat ein ſehenswürdiges Begräbniß der 1750. ausgeſtorbnen wild- und rheingräflichen Linie zu Dhaun. Unten liegt der Ort Thaldhaun.

Dhona, ſ. Dohna.

Diacken, ſind Aſſeſſores und Räthe in den rußiſchen Kanzleyen.

Diakowar, Marktflecken, Burg und Herrſchaft, in der Werowititzer Gefpanſchaft, in Sclavonien, dem daſigen katholiſchen Biſchof gehörig, der auf den ungariſchen Reichstagen Sitz und Stimme hat. Im J. 1777. iſt ein Domcapitel allda errichtet worden.

Dialette, kleiner Fluß in Frankreich, in der Niedernormandie.

Diamant, groſſer Felſen gegen die Küſte der Inſel Martinique, von welcher er durch eine Meerenge abgeſondert wird.

Diamant, Capo Diamant, Vorgebirge auf der Weſtſeite der Inſel Sumatra in Aſien, erſtreckt ſich gegen Nordoſten in die Meerenge von Malacca.

Diamantina, ein in dem ferrariſchen gelegnes anſehnliches Gut, dem Herzoge von Modena gehörig, welches er 1756. nebſt Santa Maria an den kaiſerlich königlichen Feldmarſchall Graf Pallavicini um 100,000. Ducaten verkaufte.

Diano, kleiner Flecken im weſtlichen Theil des Genueſiſchen, nicht weit von dem Meer, nahe an den Gränzen des Fürſtenthums Oneglia.

Diano, ein Markgraifthum im Principato citra, in Neapel, gehört dem genueſiſchen Geſchlecht von Spinola. Es iſt ein wohlgebauter Ort, und liegt an dem apenniniſchen Gebirge.

Diarbeck, Diarbekir, türkiſche Landſchaft in Aſien, welche gegen Norden an Turcomannien, gegen Weſten an Syrien, gegen Süden an das wüſte Arabien und Yerack Arabi, und gegen Oſten an Arzerum gränzt. Die Haubtſtadt des Landes heißt gleichfalls

Diarbeck, oder Diarbekir, und liegt am Fluß Tigris, wo groſſe Handlung getrieben, und viel Leinwand, Baumwollenzeug, und rother Saffian gemacht wird, auch viel armeniſche, neſtorianiſche und jacobitiſche Chriſten wohnen. Ehemals hieß dieſes Land Meſopotamien und Chaldäa.

Die, Haubtſtadt der Landſchaft Diois, im untern Theil von Dauphine, am Fluß Drome, gehört dem daſigen Biſchof, der unter dem Erzbiſchof zu Vienne ſtehet.

Diebs-Inſeln, ſ. Larrons.

Dieburg, Kurmainziſches Amt und Städtchen, iſt von dem Heſſen-Darmſtädtiſchen Gebieth umgeben. Die freyherrl. Familie von Groſchlag hat daſelbſt ein Schloß, das zum fränkiſchen Rittercanton Odenwald gehöret.

Diedenhofen, ſ. Thionville.

Diedesheim, ſ. Deydesheim.

Diedicz, Marktflecken, im Brünner Kreis, in Mähren.

Diedolshauſen, franz. Bonhomme, Flecken und Pfarre im Amt Orbey, in Ober-Elſas.

Diedorf, Schloß und Rittergut, den Herren von Haarſtall gehörig, in dem obern Eichsfelde. Nicht weit davon iſt der Hülfensberg, der wegen der Wallfarth berühmt iſt, deren Ertrag dem Nonnenkloſter Anrode oder Annerode zufällt.

Diekirch, eigentlich Dietkirch, Vogtey und Stadt, am Fluß Saure, im öſterreichiſchen Theil des Herzogthums Luxemburg.

Diemel, ſ. Dymel.

Diemens, ein Land, welches die Holländer 1642. entdeckt haben, und das ſich längſt der nordlichen Küſte von Neuholland gegen Mittag der Landſchaft Papous und der moluckiſchen Inſeln erſtreckt. Der Haven daſelbſt heißt Friedrich-Heinrichs-Haven.

Dienſtein, ſ. Thierenſtein.

Diepburg, kleine Stadt, Schloß und Amt im Erzſtift Mainz beym Odenwalde, zwiſchen Offenbach und Darmſtadt.

Diepenau, Flecken und Amt in der obern Grafſchaft Hoya, dem Kurfürſten von Hannover gehörig.

Diepenheim, Städtchen und Schloß, im Quartier Twenthe, in der Provinz Over-Yſſel, den Grafen von Bentink gehörig.

Diepholt, Diepholz, Flecken und Schloß in der Grafschaft dieses Namens in Westfalen, am Fluß Hunte. Die Einwohner des Landes haben gute Viehzucht, auch wird da viel grobe Leinwand gemacht. Diese Grafschaft, welche dem Kurfürsten von Hannover gehört, liegt zwischen dem Bißthum Münster, der Grafschaft Hoya und dem Fürstenthum Minden.

Dieppe, eine Stadt von mittelmässiger Grösse, in der Landschaft Caux, in der Normandie, wo der Fluß Arc in das britannische Meer fällt, nebst einem guten Haven und festen Schlosse. Sie gehört dem Erzbischof von Rouen. Die Einwohner verfertigen hier künstliche Arbeiten von Elfenbein und Horn, schöne Seecompasse, Sonnenzeiger, Zirkel und vortrefliche Spitzen. Auch giebt es sehr geschickte Seeleute da.

Dierdorf, Oberamt und Stadt mit einem neuen Schloß, in der obern Grafschaft Wied, an der Wiedbach, woselbst die gräfl. wiedrunkelische Residenz ist. Sie hat verschiedne Fabriken. Der 1755. den Capucinern allda erlaubte Kirchenbau hat grosse Bewegungen verursacht.

Dieren, Commenthuren des deutschen Ordens, zu der Balley Utrecht gehörig, in der Velau, mit einem Lustschloß, dem Prinzen von Oranien gehörig.

Dierstein, Tyrnstein, altes auf einem hohen Felsen gelegnes Schloß, nebst einem Marktflecken, in Niederösterreich, im Viertel Obermannhartsberg, an der Donau, wo ein Stift und Kloster der regulirten Chorherren des heil. Augustini befindlich ist. Markt und Schloß gehören den Grafen von Stahrenberg.

Diesdorf, Distorf, Amt und Kloster in der alten Mark Brandenburg an den lüneburgischen Gränzen, darinn sich 12. evangelische Conventualinnen, halb von adelichem, halb von bürgerlichem Stande befinden. Es ist auch ein Pfarrdorf dieses Namens allda.

Dieſenberg, s. Deſenberg.

Dieſenhofen, kleine Stadt und Schloß am Rhein im Thurgau, welche unter dem Schutze der 8. alten Cantons steht, sonst aber eine freye Stadt ist.

Dieſſen, Marktflecken in Oberbayern, am Ammersee, in das Rentamt München gehörig, wo feine weisse Töpferwaaren verfertigt werden. Das Kloster gleiches Namens dabey, gehört unter das Bißthum Augsburg.

Dieſſen, District von Dieſſen, beſteht aus etlichen Dörfern auf dem Thesenberge, am Bieler-See, welche zusammen 1. Kirchspiel ausmachen und dem Bischof von Basel und der Stadt Bern gemeinschaftlich gehören.

Dieſt, Stadt nebst dem Titel einer Baronie in Brabant, am Fluß Demer, an den Gränzen des Stifts Lüttich, dem Prinzen von Nassau-oranien, als ein brabantisches Lehn gehörig. Es wird daselbst gut Bier gebraut.

Dieſter, Deister, ein mit vielem Holze bewachsenes Gebirge, unweit Hannover, an den Gränzen von Westfalen. Die Gegend herum wird das Land zwischen der Leine und dem Dieſter genennt.

Dietenborn, Dettenborn, ehemaliges Nonnenkloster, itzt königl. preussisches Domainamt in der Grafschaft Hohenstein.

Dietenheim, ein Marktflecken mit der Veste Brandenburg, in Schwaben, einem Grafen Fugger gehörig, hat 5. Dörfer und 3. Höfe, und wird zum reichsritterschaftlichen Canton Donau gerechnet.

Dietfurt, Pfleggericht, Mauth- und Gränzstadt, an den Flüssen Altmühl und Labar, im Rentamt Straubingen, an den Gränzen des Bißthums Aichstädt.

Dieting, s. Titting.

Dietkirch, s. Diekirch.

Dietmarſen, s. Dithmarſen.

Dietramzell, eine Probstey regulirter Chorherren St. Augustini in Bayern, im Pfleggericht Wolfrathshausen.

Dietrichſtein, wüstes Schloß auf einem Berge in Ober-Kärnthen, ist das Stammhaus der Fürsten und Grafen von Dietrichstein, welche Obrist-Erb-Land-Mundschenken in Kärnthen, und Obrist-Erb-Landjägermeister in Steyermark sind.

Diet-

Ehen, Nichtigkeit, Aufhebung und Scheidung der E. (Gesetz vom 6. Februar 1875) 1, 1–3, 1–4, 1–5, 1–6, 1–7, 1–8, 1–9, 1–10, 1–11, 1–12, 1–13, 1–14, 1–15, 1–16, 1–17, 1–18, 1–19, 1–20, 1–21, 1–22, 1–23, 1–24, 1–25, 1–26, 1–27, 1–28, 1–29, 1–30, 1–31, 1–32, 1–33, 1–34, 1–35, 1–36, 1–37, 1–38, 1–39, 1–40, 1–41, 1–42,

Wappen der Stadt sind 3. Bühel oder Hügel, auf denen eine vergoldete Dünkelähre stehet. Ihr Gebieth ist klein, und der Bezirk ihrer Gerichtsbarkeit wird von Ellwangen und Oettingen-Spielberg bestritten. Die umliegende Gegend wird der Virngrund genennt.

Dinding, Insel nicht weit von Malacca in Asien, den Holländern gehörig, welche auf derselben eine kleine Festung erbaut haben. Sie liegt in der Meerenge von Malacca, und hat auf der Ostseite einen Haven.

Dingelfingen, eine alte kleine Stadt in Niederbayern, am Flusse Iser, in das Rentamt zu Landshut gehörig. Sie ist im Kriege 1743. sehr mitgenommen worden.

Dingelstädt, grosser Flecken auf dem Eichsfelde, Kurmaynz gehörig.

Dingle, Stadt in der irländischen Provinz Mounster, in der Grafschaft Kerry, nebst einem guten Haven, an dem nördlichen Ufer der Bay von Dingle. Sie schickt 2. Deputirte ins Parlement.

Dingwell, kleine Stadt in der Grafschaft Ros in Nordschottland, an dem Meerbusen von Cromartye, ist wohl gebaut, und hat einen bequemen Haven.

Dinkelhausen, Carthäuserkloster an einem Berge, bey Gerolzhofen, im Würzburgischen.

Dinslacken, Dinxlacken. Städtchen mit einem Landgericht und Amt, im Herzogthum Cleve, zwischen Wesel und Duisburg. Es war ehedem eine Reichsherrschaft, unter welche auch die Stadt Wesel gehörte.

Diois, ein gewisses Gebieth in Dauphine, welches ehedessen eine Grafschaft war, wovon der König von Frankreich, wann er an die Provinz Dauphiné schreibt, noch den Titel führt.

Dios-Gyor, Marktflecken im Mischkolzer Bezirk, in der Borschoder Gespanschaft, hat eine katholische und reformirte Pfarre. Nicht weit davon wurde 1773. eine gold- und silberreiche Bergader gefunden.

Dippoldiswalda, kleine Stadt, Amt und Schloß an der Weisseritz, im meißnischen Kreise, Kursachsen gehörig, ist ein böhmisches Lehn. Die Herren von Maltitz haben 1569. diesen Ort an den Kurfürst August käuflich überlassen.

Dippurg, s. Diepurg.

Dirmentingen, s. Dürmeting.

Dirmstein, Dürmstein, Amtskellerey, Flecken und Schloß im Bißthum Worms.

Dirschau, poln. Tczewo, feste Stadt an der Weichsel, in dem davon benannten Kreisamt, in West-Preussen.

Disart. Stadt in Schottland, in der Grafschaft Fise, hat einen sichern Haven.

Disentis, Flecken und berühmte Abtey in Graubünden, in dem grauen Bunde, deren Abt den Titel eines Reichsfürsten führt, auch das Münzregale, und auf den Tagleistungen den Vorsitz und das Directorium hat.

Disma, Kisma, kleine Halbinsel im Königreich Japan, so unten an einem Zipfel bey der Stadt Nangesaki liegt, und ohngefähr 2009. Schritte im Umkreise hat, welche den Holländern zu ihrer Handlung eingeräumt worden, darauf sie auch ihre Wohnungen und Packhäuser haben.

Dissenhofen, s. Diesenhofen.

Dissenters, s. Presbyterianer und Nonconformisten.

Dissidenten, werden in Polen die Lutheraner, Reformirten und Griechen mit gänzlicher Ausnahme der Socinianer und Arianer genennt. Die Benennung, in so ferne die Nichtkatholiken dadurch angezeigt werden, ist neu. Ihre Zahl war vormals, bald nach Anfang der Reformation, den Katholiken gleich; und K. Siegmund August gab ihnen 1550. gleiche Rechte mit diesen. Ihre Rechte wurden nachher vielfältig bestätigt, durch die Pacta Conventa und durch die Reichsconstitutionen von 1563. 1569. und 1572. ꝛc. Bey der am 30sten Jan. 1717. vollzogenen Pacification aber haben sie sich beschwert, daß durch den 4ten Artikel ihren bisherigen Rechten und Freyheiten einiger Nachtheil geschehen, daher sie eine Mollification oder Linderung gesucht, und seit vielen Jahren her, haben sich ihrer, sowohl bey der thornischen

schen Affaire, als auch anderer Bedrückungen halber, viele auswärtige Höfe nachdrücklich angenommen. Eben dieses geschahe auch auf dem 1766. im Oct. gehaltenen Reichstage, da von Seiten Rußlands, Preussens, Englands, Dänemarks und Schwedens, die nachdrücklichsten Vorstellungen zum Besten derselben gethan wurden. Rußland ließ sich vorzüglich diese Sache angelegen seyn, und trug nicht nur darauf an, die Dissidenten bey ihrer freyen Religionsübung zu erhalten, sondern ihnen auch den Zutritt zu den öffentlichen Bedienungen zu eröfnen. Nach vielen Unterhandlungen wurde endlich am 1. Dec. 1767. zu Warschau von den Commissarien der Generalconföderation ein Traktat geschlossen, und von Rußland ratificirt, kraft dessen den Dißidenten nicht nur die Freyheit der Religion, sondern auch die Zulassung zu allen Ehrenämtern eingeräumt wurde. Allein, da der Reichstag, so dieses bestätigen sollte, immer aufgeschoben ward, so verzog es sich doch damit bis 1775. da die Dissidenten in einer Delegation zu Warschau alle Vorrechte wieder erhielten, nur daß sie nicht in den Senat und in das Ministerium kommen können.

Distelberg, Halbinsel in der schwedischen Provinz Bahus in Norwegen, welche sich in die Nordsee erstreckt.

Distelhausen, würzburgisches Amt an der Tauber in Franken, wo herrlicher Wein wächst.

Dithmarsen, Ditmarsen, Landschaft in Holstein, im niedersächsischen Kreis, welche der Eyderstrom gegen Norden vom Herzogthum Schleßwig, und die Elbe vom Herzogthum Bremen absondert. Sie hat das eigentlich sogenannte Holstein gegen Osten, und das deutsche Meer gegen Westen. Das südliche Theil hatte der König von Dänemark, das nördliche aber hatte Holsteingottorp bis 1773. inne, da es besagtem Könige von Dänemark gegen die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst überlassen ward. Dieses Land wurde insonderheit von der grossen Wasserfluth im Dec. 1717. und 1751. stark mit betroffen.

Dittmaning, kleine Stadt und Pflegamt im Erzstift Salzburg.

Diu, Insel in Asien, an der Küste von Guzurate, gegen den Meerbusen von Cambaja, auf welcher eine nun verfallene Festung gleiches Namens, nebst einem guten Haven zu finden, so den Portugiesen gehöret. In der Stadt wohnen vielerley Nationen, als Perser, Türken, Armenier, Araber und Europäer, und vor diesem war die Handlung in besserm Stande, als itzt.

Divan, Diwan, nennt man in der Türkey ein von der Erde einen halben oder ganzen Fuß hoch erhabenes Gerüste, welches man in allen Sälen und Zimmern der Pallaste der Privatpersonen findet. Dieses Gerüste ist mit einer kostbaren Tapete bedeckt, nebst vielen gestickten Küssen, welche an die Wand gelehnt sind. Auf diesem Divan ruht der Herr des Hauses, und nimmt die Visiten an.

Divan, Diwan, ist der höchste Staatsrath des türkischen Hofes. Er wird ordentlich jede Woche zweymal, nämlich Sonn- und Dienstags, und zwar des Vormittags in dem Saale des zweyten Hofes im Serail gehalten, welcher daher auch der Divan, auch Kübbé (Kuppel im vorzüglichen Verstande) benannt wird. Die Anzahl der Glieder ist nicht immer dieselbe, sondern hängt von der Zeit und den Umständen ab. Der Groß-Vezir hat darinn den Vorsiz. Der Mufti erscheinet nur dabey, wenn er ausdrücklich dazu eingeladen worden. Der Janitscharen-Aga, Spahilar-Aga, Silhadar-Aga und andere halten sich an der Thüre ausserhalb dem Divan. Jedermann ist besonders Ceremonien mäßig gekleidet. Eine ausserordentliche General-Versammlung der Grossen, des Ulema und der Kriegs-Bedienten, welche der Sultan in kritischen Zeitläuften zusammen berufen läßt, bekommt davon, daß sie stehend gehalten wird, den Namen Adschak-Divan (der Divan zu Fuße). Von dem ersten und ordentlichen, welcher Galibé-Divan heißt, ist der Divan im Pallaste des Groß-Vezirs, in einem an der vierten Seite offenen Saale, Divan-Chane genannt, verschieden. Solcher präsidiret gewöhnlich darinn

wird auch in Ehren gehalten. 3) Ehre, Ruhm, Auszeichnung, Ehrenbezeigung, Ehrenbezeugung, Ehrenerweisung, Ehrenerweisung, Ehrenbezeugung, Ehrenbezeigung, Ehrenbezeugung, Ehrenbezeigung, Ehrenbezeugung, Ehrenbezeig

Elementa, Elementum, Elementi, Elementorum, Elementis, Elementa, Elementum, Elementi, Elementorum, Elementis, Elementa, Elementum, Elementi, Elementorum, Elementis,

Dobrzan, Flecken an der Radbuse, im pilsner Kreise, in Böhmen, gehört dem nahe gelegenen Prämonstratenserinnonnenkloster St. Norbert in Chotieschau.

Dobrziz, Marktflecken und Schloß im berauner Kreise in Böhmen.

Dobrzyn, Haubtstadt des Districts und der Landschaft gleiches Namens, an der Weichsel, in Großpolen. Daselbst werden die Landgerichte des Districts gehalten, und einer von den kleinern Castellanen hat allda seinen Sitz.

Docke, abgesonderter Platz in einem Seehaven, der, zum Bau und zur Ausbesserung der Schiffe, so eingerichtet ist, daß man ihn mit Wasser füllen und auch trocken halten kann.

Dockum, Dokkum, eine zwar nicht grosse, aber schöne und zum Handel wohl liegende Stadt in der Provinz Friesland, nicht weit von der Nordsee. Es wird hier viel Salz bereitet.

Doctors Commons, Gerichtsort, in London, nicht weit von der St. Paulskirche, wo die Admiralitätsgerichte, die geistlichen Gerichte und diejenigen, welche die Streitigkeiten über Familienwappen entscheiden, gehalten, und die Testamente einregistrirt werden.

Doebeln, kleine Stadt im leipziger Kreise in Meissen, an der freybergischen Mulde. Es ist dabey ein altes ruinirtes Schloß, und werden da viel Tücher und Hüte gemacht.

Doebring, ungar. Dóbrona, slaw. Dowróniwa, Marktflecken, mit einem verfallenen Bergschloß und einer katholischen Pfarrkirche, im untern Bezirk der Soler Gespanschaft, wird von böhmischen Slaven bewohnt.

Doele, Baronie, Dorf und Fort im holländischen Flandern, am Ufer der Schelde.

Dömitz, kleine Stadt im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, bey dem Einflusse der Elde in die Elbe, an den Gränzen der Grafschaft Dannenberg gelegen. Sie hat ein befestigtes Schloß mit gemauerten Bastionen und einer Schleusse, wodurch das herumliegende Land unter Wasser gesetzt werden kann. Der hiesige Elbzoll ist sehr einträglich. Es geht auch hier eine Fähre über die Elbe, welche bey dem Vorwerke Kaltenhof landet. Die Einwohner nähren sich theils von der Handlung, theils vom Feldbau.

Dönningsteiner Sauerbrunnen, s. Tillerborn.

Dörpt, s. Derpt.

Doesburg, Dusburg, Stadt in der Grafschaft Zütphen, wo die alte und neue Yssel zusammen fließt.

Dofrefield, s. Dovrefield.

Dogado, oder das Herzogthum Venedig, liegt gegen Süden an der Landschaft Polesine, gegen Westen an dem paduanischen Gebieth, gegen Norden an der Landschaft Trevisiano, und gegen Osten am Golfo di Venezia. Dieses Herzogthum begreift die Stadt Venedig und andere Oerter nebst einer Küste, welche nicht gar weit ins Land geht: daneben aber viele Inseln nicht weit von solcher Küste, welche le Lagune di Venezia genennt werden.

Dogale, heißt der Rock, den die venezianischen Edelleute bey Processionen und andern öffentlichen Solennitäten tragen, der aus seidenem Stoff, Scharlach und andern kostbaren Zeichen gemacht ist.

Dogan-Bachi, oder Dochangi-Bachi, also wird des Großsultans Oberfalkenier genennt.

Dogden, s. Daghd.

Doge, s. Venedig und Genua.

Doggenburg, s. Toggenburg.

Dogges-Sand, grosse Sandbank und Fläche in der Nordsee gegen Nordwesten in der Provinz Holland.

Dohna, kleine Stadt an der Müglitz, im meißnischen Kreise, auf einem Hügel. Nahe dabey liegt die alte 1403. zerstörte Burg auf dem sogenannten Schloßberge, und ist das Stammhaus der berühmten Burggrafen von Dohna.

Doire, Doria, mit dem Beynamen Baltea, oder auch die grosse, Fluß in Italien, entspringt in dem Herzogthume Aosta, an dem Fusse des grossen St. Bernhardsbergs, fließt durch besagtes Herzogthum, geht bey Ivrea vorbey, und fällt alsdenn in den Po.

Doire, Doria, die kleine, Fluß, welcher an den Gränzen von Dauphiné entspringt, durch das Marquisat von Susa strömt, und ohnweit Turin in den Po fällt.

Dol, Stadt in Oberbretagne, an den Gränzen der Normandie, nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Tours gehörig. Sie liegt in einem morastigen Grunde, und ist deswegen sehr ungesund. Sie hat ohngefähr 3000. Menschen.

Dolce, Flecken an der Etsch, im Veronesischen, wo 1738. der Großherzog, Franz Stephan, von Toscana, mit seiner Gemahlinn, Maria Theresia, auf ihrer Reise nach Toscana, 3. Wochen still liegen mußten, wegen des Verdachts ansteckender Krankheiten, die in Ungarn grassirten.

Dolce Aqua, kleine Stadt in der piemontesischen Grafschaft Nizza, nebst einem Schlosse auf einem Felsen. Sie liegt an der Küste des Meeres, und hat den Titel eines Marquisats.

Dolcigno, s. Dulcigno.

Dole, Amt und Stadt am Fluß Doux, in der Franche Comté, in einer Gegend, welche ihrer Annehmlichkeit und Fruchtbarkeit wegen le Val d'Amour genennt wird. Ehemals, als Besançon noch die Reichsfreyheit hatte, war Dole die Haubtstadt der Franche Comté, und wohlbefestigt, auch der Sitz eines Parlements und einer Universität: unter französischer Oberherrschaft sind jedoch ihre Festungswerke geschleift, das Parlement und die Universität aber nach Besançon verlegt worden.

Dole, grosses und hohes Gebirge zwischen der Schweiz und Frankreich, an den Gränzen des Cantons Bern.

Dolgen, See in der Uckermark bey Templin, von da man in die Havel schiffen kann.

Dolhinow, Städtchen, im Litauischen District von Oszmiana.

Dollar heißt bey den Engländern so viel, als Thaler.

Dollart, grosser Meerbusen am deutschen Meere, zwischen Ostfriesland und Gröningen, wo die Embs ins Meer fällt. Er ist im Jahre 1278. aus einem von der See verschlungenen ansehnlichen Strich Landes entstanden, auf dessen Stelle ehedessen bey 50. grosse und kleine Oerter gestanden haben. Allein seitdem man der See den gehörigen Widerstand gethan, wird dieser Meerbusen auf der ostfriesischen Seite immer kleiner und setzt viel neues Land an, welches eingedeichet wird, und schon 1752. bey 400. rheinische Quadratruthen betragen hat. Dieses gewonnene Land ist 1756. von der Domainenkammer zu Emden an die Landstände verkauft worden.

Dollenstein, s. Dalstein.

Doller, Dolder, kleiner Fluß im Sundgau, welcher im vogesischen Gebirge entspringt, bey dem Städtchen Maßmünster vorbey geht, und sich unterhalb Mühlhausen in den Fluß Ill ergießt.

Dollmar, einer der höchsten Berge in der gefürsteten Grafschaft Henneberg, auf dessen Spitze Herzog Moritz zu Sachsenzeiz ein schönes Lust- und Jagdhaus erbauen lassen, von welchem man eine angenehme Aussicht in Franken, Thüringen und Hessen auf viele Meilen haben kann.

Dolmány nennen die Ungarn ihren Rock, der am Leibe liegt, mit einer Binde fest gemacht und hinten mit dem Mente, oder kurzen Mantel, der mit rauhen Fellen ausgeschlagen ist, bedeckt wird. Auch bey den Türken wird das Kleid, so sie über das Hemd anziehen und mit einem Gürtel um den Leib fest machen, so genennet.

Dom oder Don, ist ein Ehrentitel bey den Portugiesen und Spaniern, welche ihn vor die Taufnamen der vornehmen Mannspersonen, die bey ihnen anständiger sind, als die Zunamen, setzen, als Dom Pedro, Dom Diego u. s. w. und bedeutet so viel, als Herr. Auch verschiedene Ordensleute, als Benedictiner, Carthäuser ꝛc. setzen dieses Wort ihren Namen vor.

Dom, nennt man die Cathedral- oder Haubtkirche eines Erz- oder Bißthums.

Domanialgüter, Domainen, heissen diejenigen, welche, weil sie zu der Krone oder Regierung unzertrennlich gehören, durch den König oder Fürsten nicht können veräussert werden,

es

es geſchehe denn mit Einwilligung der geſammten Stände.

Domaniſch, Marktflecken im mittlern Bezirk der Trentſchiner Geſpanſchaft.

Domanz, Herrſchaft und Dorf, mit einem Schloß im Fürſtenthum Schweidnitz, in Schleſien.

Domazlicz, ſ. Thaus.

Dombes, le Païs de Dombes, Gouvernement in Frankreich, welches von Beaujolois durch die Saone abgeſondert, und im übrigen von der Landſchaft Breſſe umgeben wird. Es beſteht aus 12. Caſtellaneyen, und war ein ſouveraines Fürſtenthum, welches von der Prinzeſſinn von Montpenſier, einer Tochter des Herzogs Gaſto von Orleans, die es von ihrer Mutter ererbt, im J. 1681. dem Herzog von Maine, natürlichem Sohn Ludwigs XIV. vermacht, im J. 1762. aber von deſſen Sohne dem K. Ludwig XV. gegen andere Güter überlaſſen ward.

Dombovár, Marktflecken auf einer Inſel des Scharwaſſers, im Simonthurner Bezirk, in der Tolnaer Geſpanſchaft, dem fürſtl. Hauſe Eſterhaſy gehörig. Das ehemals dabey befindliche Schloß iſt zerſtört.

Domcapitel iſt das Collegium der Domherren bey einer biſchöflichen oder erzbiſchöflichen Kirche, welches, bey erledigtem Sitze ſeines Oberhaubts, die biſchöflichen Angelegenheiten im Geiſtlichen und zum Theil auch im Weltlichen verwaltet. Glieder deſſelben ſind der Domprobſt, Domdechant, Domcuſtos, Domſcholaſter oder (wenigſtens der Beſtimmung nach) Lehrer der Wiſſenſchaften bey der Domkirche, Domcantor ꝛc.

Domeſnes, Vorgebirge in Curland, welches die holländiſchen Schiffer de Curiche Vorſt van de blaue Berg nennen. Es erſtreckt ſich gegen Norden in den lieflandiſchen Meerbuſen, und iſt den Schiffen, ſo nach Liefland ſegeln wollen, wegen ſeiner weit hervorragenden Seebank gefährlich. Um die nach Liefland ſegelnden Schiffe hiervor zu warnen, ſind 2. Feuerbacken gegen einander gebaut, welche ſehr hoch ſind, und worauf vom 1. Auguſt bis 1. Jänner die ganze Nacht hindurch ſtarke Feuer unterhalten werden.

Domfrons, kleine Stadt nebſt dem Titel einer Grafſchaft in der Landſchaft Maine, in Frankreich.

Domicelli, wurden vor Zeiten Prinzen und junge Herren genennt. Noch itzt nennt man in etlichen hohen Stiftern die jungen und Nebencanonicos Domicellarherren. So findet man z. E. deren 14. in dem Domcapitel zu Bamberg, welche den andern 20. Canonicis nachgeordnet ſind.

Dominau, ſ. Dominau.

Domingo, ſ. S. Domingo. Dominica, ſ. Dominique.

Dominicaner, Mönchsorden, den der H. Dominicus von Gusman, der ſich wider die Albigenſer in Languedoc ſo eifrig bewieſen, zu Anfang des 13ten Jahrhunderts geſtiftet und den P. Innocentius III. im J. 1215. approbirt und P. Honorius III. im folgenden Jahre durch eine Bulle beſtätiget und ihm die Benennung des Prediger-Ordens beygelegt hat, weil die Dominicaner ſich beſonders durch Predigen auszeichneten. In Frankreich heiſſen ſie insgemein Jacobins, weil das erſte Kloſter, das ſie in Paris bekamen, in der St. Jacobsſtraſſe (rüe S. Jacques) liegt. Der Orden hat 45. Provinzen und 12. beſondere Congregationen. Der General hat ſeinen Sitz zu Rom. In der ſpeculativen Theologie halten ſie es mit dem H. Thomas von Aquino, daher ſie auch, im Gegenſatze der Scotiſten und anderer neuerer Theologen, Thomiſten heiſſen. Sie ſind in den Ländern, wo die Inquiſition iſt, Haubtperſonen bey derſelben; und ſelbſt zu Toulouſe, wo doch lange keine Inquiſition mehr vorhanden iſt, führt noch ein Dominicaner den Titel Inquiſitor, ob er gleich nichts zu thun hat. In ihren Kloſtern ſind ſie weiß gekleidet; wann ſie ausgehen, ſo nehmen ſie noch einen ſchwarzen Mantel und ſchwarze Kappe. Es giebt auch Nonnen von dieſem Orden, unter denen die H. Catharina von Siena eine Reforme zu Stande gebracht hat.

Handbuch, Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Großen, von Franz Kugler. Mit 130 Abbildungen. Berlin, Verlag von Duncker und Humblot. 1847. 8. 2 Bde. 1. Bd. XVI und 1—1000 S. 2. Bd. VIII und 1—1000 S. — Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Großen, von Franz Kugler. Mit 130 Abbildungen. Berlin, Verlag von Duncker und Humblot. 1847. 8. 2 Bde. 1. Bd. XVI und 1—1000 S. 2. Bd. VIII und 1—1000 S. — Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Großen, von Franz Kugler. Mit 130 Abbildungen. Berlin, Verlag von Duncker und Humblot. 1847. 8. 2 Bde. 1. Bd. XVI und 1—1000 S. 2. Bd. VIII und 1—1000 S.

Handbuch, Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Großen, von Franz Kugler. Mit 130 Abbildungen. Berlin, Verlag von Duncker und Humblot. 1847. 8. 2 Bde. 1. Bd. XVI und 1—1000 S. 2. Bd. VIII und 1—1000 S. — Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Großen, von Franz Kugler. Mit 130 Abbildungen. Berlin, Verlag von Duncker und Humblot. 1847. 8. 2 Bde. 1. Bd. XVI und 1—1000 S. 2. Bd. VIII und 1—1000 S. — Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Großen, von Franz Kugler. Mit 130 Abbildungen. Berlin, Verlag von Duncker und Humblot. 1847. 8. 2 Bde. 1. Bd. XVI und 1—1000 S. 2. Bd. VIII und 1—1000 S.

Handbuch, Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Großen, von Franz Kugler. Mit 130 Abbildungen. Berlin, Verlag von Duncker und Humblot. 1847. 8. 2 Bde. 1. Bd. XVI und 1—1000 S. 2. Bd. VIII und 1—1000 S. — Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Großen, von Franz Kugler. Mit 130 Abbildungen. Berlin, Verlag von Duncker und Humblot. 1847. 8. 2 Bde. 1. Bd. XVI und 1—1000 S. 2. Bd. VIII und 1—1000 S. — Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Großen, von Franz Kugler. Mit 130 Abbildungen. Berlin, Verlag von Duncker und Humblot. 1847. 8. 2 Bde. 1. Bd. XVI und 1—1000 S. 2. Bd. VIII und 1—1000 S.

ben haben. Es ist solches im dreyssigjährigen Kriege 1634. auf Befehl des Herzogs Bernhard von Weimar gesprengt worden.

Donauthal, ein Strich Landes in Schwaben, von dem Ursprunge der Donau an bis an das Hegow, darinnen Sigmaringen, Dutlingen und Moringen gelegen.

Donauwerth, Donauwörth, wohlgebaute Stadt an der Donau, wo die Weritz hinein fliest, in dem schwäbischen Kreise. Sie war vor diesem eine evangelische freye Reichsstadt, ist aber 1607. wegen eines Tumults der Evangelischen wider eine ungewöhnliche Procession des katholischen Abts zum heiligen Kreuz, in die Reichsacht gekommen, welche der Herzog von Baiern vollzog, und für die ausgerechneten Kosten die Stadt im Besitz behielt. Sie wurde zwar den 9. Junius 1705. durch ein kaiserl. Decret wiederum mit ihrer vormaligen Reichsfreyheit begnadigt, aber im badischen Frieden 1714. ist sie Kurbaiern wieder eingeräumt worden. Nicht weit von der Stadt liegt der bekannte Schellenberg, wo die Allirten 1704. einen wichtigen Sieg wider die Baierischen und Französischen Truppen erhielten. Nach dem Tode des lezten Kurfürsten von Baiern, Maximilian Joseph, bemühete sich der schwäbische Kreis, der diese Stadt noch stets als seinen Mitstand betrachtet, sie wieder in ihrige vormalige Freyheit zu bringen; welches aber bisher ohne Erfolg geblieben ist.

Donawitz, ein alter verschlemmter Arm der Donau, oberhalb Belgrad, welcher zwischen Morästen durchgeht, und die Donau mit der Temes vereinigt. Der kaiserliche General, Graf Mercy, ließ selbigen im Frühjahre 1717. räumen, und zur Schifffahrt geschickt machen, wodurch damals die Belagerung und Eroberung von Belgrad sehr erleichtert worden.

Doncaster, eine wohlgebaute Stadt in Yorkshire, in England, am Flusse Dun, mit einem schönen Stadthause, und einigen Ueberbleibseln einer grossen römischen Landstrasse. An diesem Orte werden viel Strümpfe, Handschuhe und Hemden gemacht.

Donchery, kleine Stadt in der Landschaft Rhetelois in Champagne, an der Maas, nicht weit von Sedan.

Dondangen, eine gräflich sackenische Herrschaft in Kurland, hat 10. Dörfer und darunter Anstruppen, mit einem Gesundbrunnen an der Ostsee.

Dondos, s. Albinos.

Donegal, Dunnegal, auch Tirçonel, Grafschaft in der irländischen Provinz Ulster. Der Haubtort darinnen, auch Donegal genannt, ist ein Marktflecken, an einem Meerbusen bey der Mündung des Flusses Eask, und schickt 2. Deputirte ins Parlement.

Doneschingen, Marktflecken der fürstenbergischen Landgrafschaft Bar, wo die Donau entspringt.

Donet, Donat, kleine Stadt, am Fluß Arson, im District von Alby, in Languedock.

Donetz, (der kleine Don,) Fluß, der bey Belgorod entspringt, und in der Asowischen Provinz sich mit dem Don vereinigt.

Donetz, wird auch der nordliche Arm des Donflusses, nach seiner Theilung in der Asowischen Provinz genennet.

Don gratuit, freywilliges Geschenk, heißt in Frankreich die Beysteuer, welche die Klerisey, bey einer Versammlung, dem Könige zu den Staatsbedürfnissen bewilliget. Sie ist, nach Beschaffenheit der Umstände, bald grösser, bald geringer. So wurden im J. 1742. 12. Millionen, 1745. 15. Millionen, 1747. 11. Millionen, 1748. 16. Millionen Livres bewilligt. Im J. 1750. da der Hof wieder 7. und eine halbe Million verlangte, liessen die königlichen Commissarien den Ausdruck Don gratuit in ihrem Vortrage weg, so, daß die Foderung das Ansehen einer auferlegten Steuer bekam; dagegen die Klerisey ihre Vorstellungen machte.

Don gratuit heißt auch die Steuer, welche diejenigen franz. Provinzen dem Könige bewilligen, die noch Landstände haben, (Pais d'Etats,) nämlich Bourgogne, Provence, Languedoc, Bretagne, Artois und das Königreich Navarra.

Hungsberg, Preis, Kreis Rosenberg, Reg.-Bez. Marienwerder, 1) Kirchdorf, 2) Gut, 3) Vorwerk, 4) Vorwerk, 5) Vorwerk, 6) Vorwerk, 7) Vorwerk, 8) Vorwerk, 9) Vorwerk, 10) Vorwerk, 11) Vorwerk, 12) Vorwerk, 13) Vorwerk, 14) Vorwerk, 15) Vorwerk, 16) Vorwerk, 17) Vorwerk, 18) Vorwerk, 19) Vorwerk, 20) Vorwerk, 21) Vorwerk, 22) Vorwerk,

hat allein unter den andern vornehmen Familien die Criminaljurisdiction in dem Gebieth der Republik, das Münzrecht und alle Souveränetätsrechte.

Doria, s. Doire.

Dorla, hessencasselische Vogtey in Thüringen, bey Mühlhausen.

Dormael, kleine Stadt im Quartier von Löwen, in Brabant.

Dormans, Stadt in Oberchampagne an der Marne.

Dornberg, Amt in der Landgrafschaft Hessen, in der Grafschaft Ziegenhayn, den Freyherren von Dornberg gehörig.

Dornberg, wohlangebaueter Weiler, 1. Meile von der Residenzstadt Anspach, wo ehemals eine Burg war, auf der die Vögte von Dornberg ihren Sitz hatten.

Dornberg, altes Schloß und ansehnliches Amt in der obern Grafschaft Catzenelnbogen, Hessendarmstadt gehörig.

Dornbeuern, Dorzbiern, Stadt in Schwaben an der Fußach, zwischen dem Bregenzerwalde, und der Grafschaft Embs, zur österreichischen Grafschaft Veldkirchen gehörig.

Dornburg, Schloß im anhaltischen Gebiethe, unweit Zerbst, und auch dahin gehörig.

Dornburg, kleine Stadt, Schloß und Amt an der Saale, auf einem Berge, in Thüringen, 1. Meile von Jena, dem Herzoge zu Sachsenweimar gehörig. Unter dem Schloß am Fuß des Berges liegt das Dorf Dondorf, wo eine Brücke über die Saale geht. Im Jahr 1717. ist dieses Städtchen durch eine Feuersbrunst fast ganz in die Asche gelegt worden.

Dornegg, Dorneck, Schloß im Canton Solothurn, ist wegen einer Schlacht von 1499. berühmt, da die Truppen des schwäbischen Bundes gänzlich geschlagen wurden, als Kaiser Maximilian I. die Schweitzer wieder zum Gehorsam bringen wollte.

Dornhan, Dornem, kleine Stadt und Amt am Schwarzwald in Schwaben, im Herzogthum Würtemberg. Im August 1718. ist dieser Ort durch Anzündung des Wetters abgebrannt.

Dornick, s. Tournay.

Dornicke, Flecken im eigentlichen Herzogthum Holstein, im Amte Bordesholm, am Plönersee.

Dornigheim, Flecken, im Amt Bücherthal, in der Grafschaft Hanau-Münzenberg.

Dornock, kleine Stadt, nebst einem Haven in der nordschottländischen Landschaft Sutherland, an der Meerenge von Dornock, ist die Residenz des Bischofs von Caithneß, der nach St. Andrews gehört.

Dornstadt, Dornstetten, kleine Stadt und Amt im Herzogthum Würtemberg, im Schwarzwald.

Dornstatt, Pfarrdorf und Verwalteramt, zu Oettingen-Spielbergen gehörig.

Dorothea, kleine Festung in Guinea, auf der Goldküste, in Africa, gegen Osten des Capo de tres Puntas. Sie gehörte ehemals der Krone Preussen, ist aber an die Republik Holland für eine gewisse Summe Geldes abgetreten worden.

Dorotheenthal, s. Augustenburg.

Dorsetshire, s. Dorchester.

Dorsten, kleine feste Stadt in der Grafschaft Recklingshausen, in Westfalen, an der Lippe, mit einer Frauenzimmerabtey, Kurköln gehörig.

Dort, s. Dordrecht.

Dortmund, freye Reichs- und ehemalige Hansestadt, im westfälischen Kreise, am Fluß Ems, oder Emscher, in der Grafschaft Mark. Sie ist einigermassen befestigt, und ihr Gebieth begreift eine ehemalige Reichsgrafschaft unter sich. Sie hat die Münzgerechtigkeit und Zollfreyheit durch das ganze Reich, und ist lutherischer Religion. Es ist auch da ein Gymnasium illustre, ein Dominicaner- und Franciscanerkloster, nebst zwey Frauenklöstern. Ihr Matricularanschlag ist 96. fl. und zu einem Kammerziel giebt sie 108. Thlr. 20. einen halben Kr. Ihr Wappen ist ein schwarzer Adler, in silbernem Felde.

Dosse, kleiner Fluß in der Priegnitz, welcher bey Priborn, auf der mecklenburgischen Gränze entspringt, und, nachdem er Wittstock und Neustadt vorbey gelaufen, in die Havel fällt.

Dottnau, Flecken in Schwaben, am Schwarzwalde, woselbst ein gutes Silberbergwerk, der Abtey St. Blasii gehörig.

Douarnenes, kleine Stadt in der französischen Provinz Bretagne, nebst einem grossen und guten Haven an der Baye von Douarnenes.

Douay, grosse und feste Stadt am Fluß Scarpe, im wallonischen Flandern, an den Gränzen der beyden Grafschaften Artois und Hennegau, nebst einer Castellaney und einer Universität, welche von König Philipp II. in Spanien gestiftet worden, der Krone Frankreich seit 1667. gehörig. Im Jahr 1681. ward ein Parlement da angelegt. Es kam auf einige Zeit nach Dornick, 1713. aber wieder hierher. Sie ist eine der ältesten Städte, und schon zur Zeit der ersten Grafen in Flandern bekannt gewesen. Das Fort an der Scarpe liegt einen Kanonenschuß von der Stadt, und ist um und um mit Wasser umgeben.

Doudeville, grosser Flecken in der Normandie, im Lande Caux.

Doue, kleine Stadt in der französischen Landschaft Anjou.

Dover, kleine Seestadt in der Grafschaft Kent, in England, nebst einem Schloß und berühmten Haven, wohin die Paquetboote von Calais aus Frankreich nach England ordentlich abgehen. Sie ist einer von den 5. Häven, so Sitz und Stimme im Parlement haben, hat auch den Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Douglas führt.

Dover, Stadt mit einem bequemen Seehaven, in der Grafschaft Kent, in Pensylvanien.

Douglas, Städtchen und Schloß in Clydesdale, in Südschottland, an einem Fluß gleiches Namens, davon eine sehr alte Familie in Schottland den Namen führt, aus welcher die Herzoge von Douglas und Queensbury, nebst andern, herstammen.

Douglastown, Stadt und Haven auf der Insel Man, zwischen England und Irland.

Dovitza, s. Dubitza.

Dourdan, kleine Stadt in der Isle de France, in dem Gebieth Hurepoir, am Fluß Orge.

Dovrefield, Dofrefield, eines der grösten und höchsten Gebirge in Norwegen, welches nebst dem Gebirge Langfield dieses Reich in den südlichen und nordlichen Theil abtheilt. Es hat seinen Namen von dem Hofe Dofre, und ist über 9. Meilen breit. Auf demselben findet man 4. sogenannte Fieldstuer oder Bergstuben, welche auf königl. Kosten für die Reisende mit Feuer, Licht und andern Bequemlichkeiten versehen sind. Auf dem höchsten Gipfel dieses Gebirges, ist eine Pyramide zum Andenken des gefährlichen Rittes errichtet, den König Christian V. dahin gethan hatte.

Dourlens, Doulens, kleine befestigte Stadt nebst einer Citadelle, am Fluß Authie, in der Picardie.

Douro, Duero, grosser Fluß in Spanien, welcher auf den aragonischen Gränzen entspringt, und sich nicht weit von der Stadt Porto in Portugal in das atlantische Meer ergießt.

Douvre, s. Dover.

Doux, grosser Fluß in der Franche Comté, welcher aus dem Berge Jura entspringt, und sich zu Verdün in die Saone ergießt.

Douzi, Flecken am Fluß Cher, in der Diöces von Amiens in der Picardie.

Down, Grafschaft in der irländischen Provinz Ulster, welche gegen Norden an die Grafschaft Antrim, gegen Süden an Louth, gegen Osten an das irländische Meer, und gegen Westen an Armagh gränzt. Die Haubtstadt derselben heißt gleichfalls Down oder Down-Patrik, liegt am See Cone, auf einer Halbinsel, hat einen Haven, Sitz und Stimme im Parlement von Irland, und ein Bißthum, welches mit dem von Connor vereinigt ist und unter dem Erzbischof von Armagh stehet.

Downham, Dunham, Flecken mit einer steinernen Brücke über den Fluß Ouse, in der Grafschaft Norfolk, in England.

Downton, Städtchen am Fluß Avon, in Wiltshire, in England, schikt 2. Deputirte ins Parlement.

Dowoy, s. Doboy.

Doxan, reiches Nonnenkloster, Prämonstratenserordens, im rakowniker Kreise, in Böhmen.

Dozza, Herrschaft im Bolognesischen, in Italien, dem Marchese Campeggi gehörig.

Draburg, befestigte Stadt an der Drau, in Oberkärnthen, dem Fürsten von Portia gehörig. Sie wird auch Oberdraburg genennt, zum Unterschied von Unterdraburg, so ein Städtchen in Niederkärnthen ist, welches an den steyermärkischen Gränzen liegt.

Drac, Fluß in Dauphiné, entspringt aus dem Gebirge von Montosier, und fällt bey Grenoble in die Isere.

Drachenberg, s. Trachenberg.

Drachenburg, Drackenburg, Stadt in der Grafschaft Hoya an der Weser.

Drachenfels, Schloß und Herrschaft, im Amte Königswinter, im obern Erzstift Köln, einer Linie des freyherrlichen Hauses Waldbott von Bassenheim gehörig.

Drachenfels, Schloß in der Herrschaft Schöneck, in Unter-Elsas.

Drähna, s. Drehna.

Draga, Fluß in Istrien, der sich zwischen Parenzo und Roviguo in das adriatische Meer ergießt.

Drage, Dorf und Landgut in Stormarn im District von Itzehoe. König Christian VI. schenkte es dem Markgrafen Friedrich Ernst zu Brandenburgculmbach. Dieser ließ das dasige alte Schloß abbrechen, und dagegen ein neues aufführen, welches 1745. den Namen Friedrichsruh erhielt.

Drage, Fluß in der Neumark Brandenburg, welcher in dem draheimischen Bruche entspringt, und sich unweit Driesen in die Warte ergießt.

Drago, Fluß in Neapel, welcher an den Gränzen des Principato citra und oltra entspringt, und sich in den Golfo di Napoli ergießt.

Dragoe, kleiner Ort auf der Ostseite der dänischen Insel Amack, im Sunde, gelegen. Die Einwohner desselben sind meistens Lootsleute.

Dragogna, kleiner Fluß in Istrien, der nicht weit von Pirano seinen Ausfluß hat.

Dragoman, Drogeman, heissen in Orient und besonders am türkischen Hof die Dollmetscher. Derjenige, der in Diensten dieses Hofs stehet und der Dragoman der Pforte heißt, ist allemal ein Christ von der griechischen Nation, der, ausser dem Türkischen, noch wenigstens das Lateinische und Italiänische verstehen muß. Diese Pforten-Dolmetscher erhalten öfters die Stelle eines Fürsten der Walachey oder der Moldau.

Dragonara, kleine Stadt mit einem Bißthum, in Capitanata, im Königreich Neapel.

Dragone, Fluß in Neapel, welcher im Berge Vesuvio entspringt, und sich in den Fluß Sarno ergießt.

Dragonera, eine von den balearischen Inseln im mittelländischen Meer, nahe bey Majorca. Auch ein Vorgebirg der Insel Majorca hat diesen Namen.

Draguignan, Stadt in Provence, in einer fruchtbaren Gegend, in dem Gebiethe von Frejuls. Sie ist die Haubtstadt einer besondern Viguerie, und hat ein Landgericht.

Dragun, Dargun, Marktflecken, Amt und Schloß, in der mecklenburgischen Herrschaft Rostock, war vormals ein Benedictinerkloster.

Draheim, Drahem, Dorf, Schloß und Herrschaft im Neukettinischen Kreise, in Pommern, welche 1657. in den brombergischen Tractaten von Polen an Kurbrandenburg, für 120000. Thlr. verpfändet worden. Der Kurfürst bekam sie aber doch erst 1668. nachdem er noch 15000. heraus gegeben.

Drais, fürstliches Kammergut, im Amt Stein, in der untern Markgrafschaft Baden.

Dramburg, kleine Stadt in der Neumark Brandenburg, und die Haubtstadt des dramburgischen Kreises, an der Drage, besteht aus der Alt- und Neustadt.

Drammen, s. Bragernes.

Drammoragh, kleiner Ort, in der irländischen Grafschaft Tyrone, in Ulster, giebt 2. Deputirte zum Parlement.

Drance, Fluß in Savoyen, welcher in der Landschaft Faucigny entspringt, und sich in den Genfersee ergießt.

Dransfeld, Marktflecken, zwischen der Leine und Weser, im Fürstenthum Calenberg.

Drapano, Vorgebirge auf der nördlichen Küste der Insel Candia, zwischen den Städten Canea und Retimo.

Draizmauer, s. Traizmauer.

Drausen, See in West-Preussen bey der Stadt Elbingen, welcher sich in den frischen Haf ergießt.

Draw, Drave, grosser Fluß, der zu Innichen, in Tirol, an den salzburgischen Gränzen entspringt, durch Steyermark und Kärnthen geht, und sich nicht weit von Esseck in die Donau ergießt. Er fließt von Westen gegen Osten.

Drebach, ansehnlicher Flecken und Rittergut derer von Bünau im erzgebirgischen Kreise in Meissen, im Amte Wolkenstein gelegen.

Drebkow, Drewko, Dreyocke, kleine Stadt in der Niederlausitz, ist dreyerley Herren von Adel unterthan, wird meistentheils von Wenden bewohnt, und unter die 6. wendischen Städte gezählt.

Dreckburg, Herrschaft, in der Drostey Neuhaus, im Stift Paderborn, den Freyherren von Asseburg gehörig.

Dreckoderheim, Flecken in der Unterpfalz, an dem kleinen Fluß Drecks, wo sich derselbe in den Lauterfluß ergießt.

Drefurt, s. Trefurt.

Dregel, Dorf und festes Schloß in Ungarn, in der Großhonter Gespanschaft.

Drehbassen, kleine eiserne und metallene Stücke auf einem Pfahl befestigt, mit einem eisernen Schwanze, woran man sie herum drehen kann.

Drehna, Drahna, Schloß und Herrschaft in der Niederlausitz, neben den Herrschaften Dobrilug und Sonnenwalde gelegen, einem Grafen von Promnitz gehörig.

Dreileben, Flecken und Amt im Holzkreise, des Herzogthums Magdeburg.

Dreisen, s. Driesen.

Drennelburg, Drengelburg, Trendelburg, kleine, alte Stadt und Amt, nebst einem Bergschlosse, am Fluß Dymel, zu Hessen-Cassel gehörig.

Drenthe, Landschaft, welche gegen Norden an Gröningen, gegen Osten an eben dieses Land und an das Hochstift Münster, gegen Süden an die Grafschaft Bentheim und an Overyssel, und gegen Westen an Friesland gränzet. Sie stehet unter dem Schutze der Generalstaaten der 7. vereinigten Provinzen, contribuirt auch mit diesen zu den gemeinschaftlichen Bedürfnissen und zwar allemal den hunderten Theil von dem, was die 7. Provinzen zusammen geben.

Dresden, wohl befestigte, und schön gebaute kursächsische Residenzstadt, im meißnischen Kreise, an der Elbe, durch welche sie in Alt- und Neudresden abgetheilt, durch eine kostbare steinerne Brücke aber wieder an einander gehängt wird. Diese Brücke ist 550. Schritte lang und hat 18. Schwibbogen. Auf beyden Seiten sind erhöhete Gänge von Steinplatten, mit Ruhebänken, für die Fußgänger angelegt und mit eisernen Geländern versehen. Bey Nacht wird sie durch Laternen erleuchtet, welches auch in den 3. Städten geschiehet, aus denen Dresden izt bestehet: nemlich der Residenz oder dem eigentlichen Dresden, sonst auch Neudresden genannt, der Neustadt und Friedrichsstadt. In ersterer befindet sich das kurfürstl. Residenzschloß, welches prächtige Zimmer hat, und in welchem das grüne Gewölbe ist, so seiner Kostbarkeiten wegen vor dem Kriege von 1756. den berühmtesten Schatzkammern in Europa von den Ausländern vorgezogen wurde. Zu den übrigen Seltenheiten gehört auch die durch einen Gang mit dem Schloß verbundene und seit 1751. eingeweihte römischkatholische Hofkirche, die Bildergallerie, in der die vornehmsten Stücke des berühmten Corregio zu finden, die kurfürstliche Bibliothek, mit welcher nunmehr die ehemaligen gräflichen bünauischen und brühlischen Büchersammlungen vereinigt worden sind, und die in den Gebäuden des Zwingergartens stehet, in welchen man auch die Kunst- und Naturalienkammer und einen auserlesenen Vorrath von physicalischen, mathematischen, chirurgischen und anatomischen Instrumenten antrift. Die neue Haubtkirche zum H. Kreuz verdienet auch bemerkt zu werden. Die Stadt Altdresden, so seit 1732. Neustadt heißt, ist unter der Regierung Kö-

nigs August II. und August des III. ganz ungemein angebaut worden. Ausser den vielen schönen Privatgebäuden sind unter den königl. das prächtige holländische oder japanische Palais, worinnen viel kostbares fremdes und sächsisches Porcellan aufbewahrt wird, das Cadettenhaus, die neuangelegten Casernen, und die metallene vergoldete Statue Königs August II. zu Pferde, die 1736. aufgerichtet worden, sehenswürdig. Die Friedrichsstadt (ehemals Ostra) ist erst 1670. angelegt worden und wird durch die Weisseritz getrennt, doch geht eine gute steinerne Brücke hinüber. Sie ist unter König Friedrich August II. von dem sie ihren itzigen Namen hat, sehr in Gebäuden verbessert worden, hat auch Einfassung von Pallisaden und Schanzen erhalten. Es befindet sich da der gräfl. brühlische grosse Garten und Sommerpallast, nebst einer sehr weitläufigen Allee. Man bemerkt ferner das kurfürstliche Vorwerk mit einer schönen Holländerey, die kurfürstl. Menagerie, Wachsbleiche und Bienengarten, die Allee von der Weisseritzerbrücke bis zu der Schäferey, die anmuthigen Lindenalleen u. d. m. Ausser der 1726. angelegten Ritterakademie für die Cadetten ist auch seit 1764. eine Akademie der bildenden Künste, der Baukunst, der Mahler- Bildhauer- und Kupferstecherkunst. Die Kunstwerke dieser und der Leipziger Kunstakademie werden allezeit am Friedrichstage, den 5. März bis zum 20. ausgestellt. Dresden hat auch vortrefliche Manufacturen und Fabriken von allerhand Art und eine künstliche Stück- und Glockengiesserey. Eine halbe Stunde von Dresden fängt sich bey dem Dorfe Plauen ein tiefes Thal an, welches der plauische Grund heißt, und reich an Petrefacten ist. Die Zahl der Einwohner in ganz Dresden, die sonst merklich grösser war, aber in den Jahren 1756 — 1763. sich sehr verringerte, geht itzt nicht viel über 40,000. Diese 7. Kriegsjahre waren für Dresden sehr unglücklich. Denn 1756. wurde diese Stadt mit preussischen Truppen besetzt, nachdem sich vorher der König von Polen nach Warschau begeben hatte, und blos die Königin nebst der königl. Familie zurück blieb. Als sich 1758. den 10ten Nov. die kaiserl. königl. und Reichsarmee Dresden näherte, ließ der preussische Commendant, Graf von Schmettau, einen Theil der Vorstädte in die Asche legen. Den 4ten Sept. 1759. verliessen die Preussen die Haubtstadt mit Capitulation, worauf sie von den kaiserl. königl. und Reichstruppen besetzt wurde, die königl. Familie aber gieng den 19ten Sept. nach Prag, und von da nach München. Den 13ten Julii 1760. näherte sich der König von Preussen abermals mit einem grossen Theil seiner Armee, und setzte dieser Stadt durch ein neuntägiges Bombardement so heftig zu, daß ein grosser Theil derselben in die Asche gelegt wurde. Es muste jedoch der König die Belagerung, wegen der guten Anstalten des kaiserl. königl. Generals von Macquire, aufheben. Indessen waren, auf Befehl dieses Generals, die Vorstädte völlig in Brand geschossen worden. In dieser preussischen Belagerung wurden 212. Häuser in der Stadt, nebst der alten Kreuzkirche, zu Grunde gerichtet und 19. wurden stark beschädiget.

Dreux, eine der ältesten Städte in der Isle de France, am kleinen Fluß Blaise, wo viel Wollenzeug verfertigt wird. In der alten Genealogie sind die Grafen von Dreux bekannt, und 1562. fiel da eine Schlacht zwischen den Katholiken und Hugonotten vor.

Dreyding, alte Gerichtsart in Schlesien, und Ueberbleibsel des Rechts oder Vogtdings, so die Schultheissen des Jahrs dreymal zu halten pflegten.

Dreyeichische Gebiete, ein District 3. Meilen lang und 2. breit, mit einem schönen Walde umgeben, unweit Hanau und Frankfurt am Mayn, begreift 6 Dorfschaften in sich, und gehört meistens den Grafen von Yseuburg, zum Theil zu Hanau und Hessendarmstadt.

Dreyen, kleine Stadt im Vogtlande, im Amte Plauen, denen von Filitsch, welche hier 2. Sitze haben, gehörig.

Dreyerherren, werden zu Basel die Rentmeister genennt, welche die gemeinen Gelder und Casse unter sich, und die Ladenherren neben sich haben. In andern schweizerischen Städten werden sie Seckelmeister genennt.

Dreyfaltigkeitsorden, s. Iunkercollegium.

Dreygleichen, sind drey Berge zwischen Arnstadt, Gotha, und dem erfurtischen Gebiethe, auf deren jedem ein Schloß gestanden, davon eines wieder aufgebaut worden, nemlich Gleichen; Wachsenburg und Mühlberg aber sind verfallen.

Dreyhacken, Flecken im Saatzer Kreis, in Böhmen, wo reines Kupfer gefunden wird.

Dreyherrenstein, in der untern Grafschaft Wied, im Kirchspiel Dreyfelder, an der Hadamarischen und Saynischen Gränze, wo die Landesherren, jeder auf seinem Grund und Boden, an der Tafel sitzen können.

Dreyherrisches Gebiethe, im Westfälischen Kreis, gehört den Häusern Nassau-Ussingen und Weilburg zur Hälfte, und die andere Hälfte hat Nassau-Dietz oder Oranien. Der Haubtort darinnen ist Nassau.

Dreysz, Dorf und Herrschaft, zwischen den Flüssen Salm und Liser, im Erzstift Trier, gehört, als ein Reichslehn, der Abtey Echternach oder Epternach, im Herzogthum Luxemburg.

Driburg, Dryburg, Städtchen nebst einem zerstörten Schloß, im Stift Paderborn, hieß vor diesem Iburg, und war eine starke Festung der Sachsen gegen die Franken. Carl der Grosse hat es 766. erobert, und dem Stift Paderborn geschenkt.

Dridorf, ein aus drey Dörfern erbautes Städtchen, Schloß und nassaudillenburgisches Amt im Westerwalde.

Driesen, Dreisen, Dresen, kleine Stadt und Amt, nebst einer in lauter Morästen gelegnen vormaligen Festung an der Netze, in der Neumark Brandenburg. Seit dem hubertsburger Frieden ist sie besser angebaut, und der Platz der vormaligen Festung mit Häusern besetzt worden. Die Einwohner nähren sich durch Ackerbau, Viehzucht, Tuchweben und Handelschaft.

Driesdorf, markgräfl. brandenburgonolzbachisches Dorf, 2. Stunden von der Residenzstadt Anspach, wo ein schönes Jagd- und Lustschloß, eine Schweizerey und vortrefliche Gärten sind.

Drillo, Fluß in Sicilien, im Val di Noto, welcher sich in das africanische Meer ergießt.

Drin, Fluß in Albanien. Es sind anfangs zween Flüsse, davon der eine Drin bianco (der weisse) und der andere Drin negro (der schwarze) genennt wird, welche sich hernach vereinigen, und, nachdem sie einige andere kleine Flüsse in sich genommen, theilen sie sich wiederum, machen eine Insel, und ergiessen sich durch zween Ausflüsse bey Alessio ins adriatische Meer.

Drin, Drino, Fluß, welcher Servien und Bosnien von einander scheidet, und sich unterhalb Drinowar in die Save ergießt.

Dringenberg, kleine Stadt und Oberamt im Hochstifte Paderborn, an der Oese.

Dringenstein, Bergschloß, Flecken und Amt an der Aar, im Nassaudillenburgischen.

Drinowar, Stadt in Servien, auf einer kleinen Insel, welche der Fluß Drin macht, den Türken gehörig.

Drissa, kleine Stadt, in dem davon benannten Kreise, im Russischen General-Gouvernement von Polozk.

Drivasto, türkische Stadt in Albanien, am Fluß Chiri, hat einen katholischen Bischof.

Drömmling, ein sumpfiger Wald auf den Gränzen der Altmark und des braunschweigischen Landes, welchen die Ohra durchströmt. Er ist nicht bewohnt, sondern die Dörfer liegen da herum. Der Wald ist unwegsam, und schwer zu passiren, daher sich die benachbarten Einwohner zu Kriegszeiten da hinein begeben.

Drogheda, Tredagh, kleine Stadt in der irländischen Provinz Leinster, in der Grafschaft Louth, am Fluß Boyne, nicht weit von seinem Einflusse ins Meer, wo sie einen guten Haven hat. Das Haus Moore führt den gräfl. Titel davon. Im Jahr 1690. ward Jacob II. in dieser Gegend von seinem Schwiegersohn Wilhelm III. geschlagen.

Drogiczin, Distrikt und Stadt in Podlachien, am Fluß Bug, nebst einer Starostey.

Drogoman, s. Dragoman.

Drohobycz, Stadt im Samborer Kreis, im Königreich Galizien.

Droisig, Droysig, schönes Schloß, Flecken und Herrschaft, worunter 26. Dörfer gehören, dem Grafen von Hoym, unter kursächsischer Hoheit, zuständig, im Amte Weissenfels.

Droitwich, Flecken in der Landschaft Worcester in England, am Fluß Salwarpe. Der Ort hat das Recht, zween Deputirte zum Parlement zu ernennen, und wird da viel Salz gesotten, aus drey wunderbaren Quellen, welche vom 23sten Junii bis 23sten Dec. gesalzen, die übrige Jahrszeit aber süsse sind.

Drolshagen, Städtchen im Herzogthum Westfalen, im Amte Waldenburg.

Drome, Fluß in Dauphiné, welcher bey dem Eingange des Val di Drome entspringt, und sich unterhalb Valence in die Rhone ergießt. Ueber denselben gehet zwischen la Paillasse und Loriol eine prächtige Brücke, welche die Provinz erbauen lassen. In der Normandie ist ein kleiner Fluß, gleichfalls Drome genannt, der sich zugleich mit dem Fluß Aure ins Meer ergießt.

Dromo, kleine und schlecht bewohnte Insel auf dem Archipelago.

Dromore, Drummore, fast wüste Stadt am Fluß Lagang, in der irländischen Provinz Ulster, in der Grafschaft Louth, nebst einem Bißthum unter den Erzbischof von Armagh gehörig.

Dronero, Flecken, in der Provinz Coni, in Piemont.

Drongen, Dronghem, Abtey im österreichischen Flandern, eine halbe Meile von der Stadt Gent.

Dronningborg, zerstörtes Schloß und königliches Amt, im Jütländischen Stift Aarhuus.

Drontheim, eines von den Stiftsämtern, in welche das Königreich Norwegen eingetheilt wird. Es gränzt gegen Süden an Bergen, gegen Norden an Wardhuus, gegen Westen an den nördlichen Ocean, und gegen Osten an die norwegischen Gebirge.

Drontheim, Haubtstadt des Stiftsamts gleiches Namens, am Flusse Nid, hat einen guten Haven. Zu ihrer Beschützung dienen auf der Landseite die Festung Christianstein, und gegen die See die Festung Munkholm, auf welcher letztern auch Staatsgefangene verwahrt werden. Der Bischof und der Stiftsamtmann haben ihren Sitz in dieser Stadt. Man findet hier eine Kathedralschule und ein 1752. gestiftetes Seminarium Lapponicum. Hier versammlet sich auch die vom Bischof Gunnerus errichtete königliche Societät der Wissenschaften. Drontheim hat eine sehr einträgliche Zuckerraffinerie. Der Handel wird vornehmlich mit Kupfer, Brettern und Fischen getrieben, welche Artikel aber meistens nicht auf eigenen Schiffen der Kaufleute, sondern von Engländern und Holländern ausgeführt werden. Die Stiftungen für Arme belaufen sich auf 1. Million Rthlr. und haben die gewöhnliche Folge, daß dadurch Müssiggang begünstiget und die Zahl der Armen gemehret wird.

Drontingholm, Drotningholm, ist das prächtigste königliche Lustschloß in Schweden, auf einer Insel, Lofö genannt, 1. Meile von Stockholm. Das darin befindliche Naturalienca-binet ist eines der schönsten und vollständigsten in ganz Europa, überdieß hat es eine ansehnliche Gallerie mit Gemälden von den größten Künstlern, schöne Fontainen und Spatzierfahrten auf dem Wasser. Im Jahr 1753. ließ der vorige König, Adolph Friedrich, ein chinesisches Haus allda anlegen, auch solches mit dem schönsten Porcellain auszieren, und schenkte es seiner Gemahlinn zu ihrem Geburtstage, die an eben diesem Feste eine Akademie der schönen Wissenschaften stiftete. Die hier wohnenden Künstler und Fabrikanten verfertigen saubere Stahlarbeiten, feine Spitzen und mancherley Galanteriewaaren.

Droschke, Art von russischem Fuhrwerk, in der Form einer langen Bank, auf 4. kleinen Rädern, wird von Einem Pferde gezogen.

Drosendorf, Stadt in Niederösterreich am Fluß Teya, im Kreis ob dem Mann-

Mannhardsberg. Es ist hier noch ein altes Schloß zu sehen, darinn vor Zeiten Tempelherren gewohnt.

Drossarte, s. Drost.

Drossen, Haubtstadt des sternbergischen Kreises in der Neumark Brandenburg. Sie ist wohl angelegt, und ansehnlich, und fabricirt feine Tücher.

Drost, welches Wort in Niedersachsen und in den Niederlanden gebräuchlich ist, bedeutet so viel, als ein Ober- oder Landeshaubtmann, und ist eine adeliche Würde.

Droste, freyherrliches Geschlecht im Stift Münster und Paderborn, deren Stammhaus Vischering nahe an dem Städtchen Lüdinghausen gelegen.

Drot, Fluß in Perigord, in Frankreich, welcher in der Diöces von Perigueux entspringt, und sich in die Garonne ergießt.

Drübecke, Drübke, ein grosses schönes Dorf mit einem alten Schlosse, welches eine Aebtißin und 5. theils adeliche, theils bürgerliche Canonissinnen hat, in der Grafschaft Wernigerode. Nicht weit davon im Ehrenfelde sind ansehnliche gräfl. Jagdgebäude.

Druja, Städtchen an der Düna, in der litauischen Woiwodschaft Wilna.

Drummore, s. Dromore.

Drusen, sind Völker in Syrien, auf dem Antilibanon, welche, ihrem Vorgeben nach, von Franken oder Franzosen, die unter einem Grafen von Dreux, zur Zeit der Kreuzzüge, dahin gekommen und von den ihrigen verlassen worden, herstammen. Sie nennen sich Christen, folgen aber weder der christlichen noch mohamedanischen Religion, sondern haben einen eignen Glauben. Diesen halten sie sehr geheim. Sie haben auch keinen öffentlichen Gottesdienst, sondern gehen, wenn sie unter Christen sind, in ihre Kirchen, und unter Mohamedanern in ihre Moscheen; wiewohl sie diese letztere und ihre Religion innerlich hassen und verfluchen. Diejenigen von ihnen, welche sie Weise nennen, essen und trinken nichts bey den Mohamedanern, weil sie alle Güter derselben für geraubt und ungerecht halten. Die Drusen sind muthig und kriegerisch: ihre verschiedenen Stämme haben besondere Fürsten: und diese stehen unter dem obersten Fürsten der Nation. Ihr Kopf wird nach der Geburt in die Länge gepreßt, wodurch man sie von andern Völkern leicht unterscheidet. Sie sind, mehr dem Namen nach, als in der That, Unterthanen von dem Großsultan.

Drusenheim, Stadt in Niederelsas, am Fluß Motter, wo derselbe in den Rhein fällt.

Dryswiaty, Städtchen und Schloß am See gleiches Namens, im District von Braslaw, in der litauischen Woiwodschaft Wilna.

Drzewiça, Stadt am Flusse gleiches Namens, im District von Opoczno, in der Woiwodschaft Sandomir. Im J. 1775. haben sich viele deutsche Künstler und Handwerksleute daselbst niedergelassen.

Dschami, Dschjami, mohamedanischer Tempel, worinnen der feyerliche Freytagsgottesdienst, wie auch die öffentliche Fürbitte für den Kaiser (Chuthbeh) verrichtet wird. In den Moscheen, die nicht so heilig sind, wird der alltägliche verrichtet.

Dschebedschi, Dschjebhdschjy, waren, bey den türkischen Armeen, der ersten Einrichtung nach, nur bestimmt, die Gewehre sauber zu erhalten und machten eine Zahl von 630. Mann aus. Heut zu Tage aber machen sie ein Corps Reiterey, das, wenn es vollzählig ist, aus 30,000. Mann bestehet. Sie reiten die stärksten Spahipferde und sind, wie die Spahi, bewafnet.

Dschus, die Dschuß, Fluß im Bißthum Basel, kommt aus dem St. Immersthal bey Courgemont, und fließt in den Bielersee.

Dsongaren, Sengorzen, Sengorische Kalmücken, ein heidnisches und herumschweifendes Volk, wohnte an den Gränzen von China und Sibirien, und ihre Chane oder Fürsten, die unumschränkt regierten, hatten ihr Hoflager am Fluß Ili. Durch innerliche Uneinigkeit und Parteyen, worein sich das chinesische Reich, (dem sie vielfältigen Schaden zugefügt hatten,) mengte, kam es in den Jahren 1754—1757. so weit, daß

daß sie theils aufgerieben, theils zerstreuet wurden; und ihr Land ist nun eine Einöde. Etliche tausend Familien begaben sich unter russischen Schutz; worunter diejenigen, so bey ihrer alten Religion blieben, den Torgutischen Kalmücken im Astrachanischen Gouvernement einverleibt; diejenigen aber, so sich zum Christenthum wendeten, nach Stawropol, im orenburgischen Gouvernement, gesendet wurden.

Duan, s. Nabob.

Duata, Festung am östlichen Ufer des Flusses Cettina in Dalmatien, den Venezianern gehörig.

Dub, böhmisch Aycha, Städtchen, im bunzlauer Kreis, in Böhmen, dem Kloster zu St. Jacob in Wien gehörig.

Dubinki, Städtchen und Haubtort eines Fürstenthums, im litauischen District von Wilna, dem Hause Radzivil gehörig.

Dubiza, Stadt in Croatien, am Unnaſluß, an den bosnischen Gränzen, so im passarowitzischen Frieden 1718. dem römischen Kaiser überlassen worden.

Dublin, Grafschaft in der irländischen Provinz Leinster, welche zwischen den Grafschaften Wicklow, Kildare und Eastmeath, und dem irländischen Meer liegt.

Dublin, irländisch Balacleigh, Haubtstadt des Königreichs Irland, in der Grafschaft gleiches Namens, am Flusse Liffy, welcher sie durchströmt und beym Ausfluß in die See einen grossen Haven macht. Sie ist sehr gut gebauet, und der Sitz des Vicekönigs oder Statthalters von Irland, der auf dem Schlosse residirt. Der Erzbischof daselbst ist Primas Regni, nicht aber totius Regni, welches der Erzbischof zu Armagh ist. Die Universität ist 1320. gestiftet, und von der Königinn Elisabeth 1594. wieder erneuert worden. Das Arsenal, das grosse Parlementshaus, das Invalidenhospital, die Börse und die Statue Königs Wilhelm III. im Trinitycollegio, sind sehenswürdig. Die Zahl der Einwohner gehet auf 200,000. Die Krämer zu Dublin sind meistens Agenten englischer Kaufleute, die allen Vortheil vom Handel im Kleinen ziehen und jenen nur gewisse Procente überlassen. Die Menge der Armen in dieser Stadt ist überaus groß. Im Jahr 1711. den 25. Apr. kam hier in der Schatzkammer Feuer aus, dadurch das ganze Gebäude nebst allen Documenten und Briefschaften verbrannte, die Kasse aber noch gerettet wurde.

Dublone, spanische Goldmünze von 2. Pistolen oder Doppien.

Dubno, Stadt am Fluß Irwa, in der Ordination Ostrog, in Klein-Polen, wo seit 1774. die Contracte des polnischen Adels am H. Dreykönigstage gehalten werden, die vorhin zu Lemberg, ehe es noch an Oesterreich kam, gehalten wurden. In dieser Stadt ist ein Abt von der griechischen Religion.

Ducaten, Goldmünzen, die in sehr vielen europäischen Ländern geprägt werden und cursiren. Die gewöhnlichsten sind holländische und ungarische, am Werthe 5. fl. nach dem 24. fl. Fuß. Zu Venedig giebt es (Ducati di Venezia) Ducati correnti, welche ohngefähr 1. fl. 18. kr. gelten, und (Ducati di Banco) Ducati d'argento (silberne Ducaten, die aber nur zur Rechnung dienen, und nicht wirklich geprägt werden,) zu 1. fl. 36. kr.

Ducaton, Münze in den Niederlanden und Italien, theils von Silber, beyläufig von 3. fl. theils von Gold, ohngefähr von 15. fl. am Werthe.

Ducey, heissen zween Flecken in der Normandie, davon einer im Bisthum Avranches, der andere im Bisthum Bayeux liegt.

Duchczow, Duchs, s. Dux.

Duderstadt, kurmainzische Stadt an der Hahle, im Untereichsfelde. Die Haubtreligion ist die katholische, und die Lutheraner müssen ihren Gottesdienst in dem benachbarten Dorfe Wehnda oder Wollershausen halten. Das Postamt ist theils kaiserlich, theils preussisch. Die stärkste Nahrung bringt das Bierbrauen: man baut aber auch viel Taback.

Dudley, kleine Stadt in Worcestershire, in England.

Due Caſtelli, Ort auf einer Anhöhe, im venezianiſchen Theil von Iſtrien, am Canale di Lemme.

Duenas, Flecken in der Provinz Paſencia, am Fluß Piſuerga, im ſpaniſchen Königreich Leon.

Duero, ſ. Douro.

Dueſmois, kleine Landſchaft im Herzogthum Burgund, nicht weit vom Urſprunge der Seine. Der alte Flecken Düeſme liegt darinn am Fluß Seine, in der Baillage de Montagne.

Dufweſchanze, verwüſtete Feſtung in Schweden, im nördlichen Theile von Jämtland.

Duglas, ſ. Douglas.

Düben, kleine ſchriftſäßige Stadt, Schloß und Amt an der Mulda, im Leipziger Kreiſe. Eine halbe Meile nach Wittenberg zu iſt die groſſe dübeniſche oder torgauer Heyde, darinnen Pechhütten und ein Alaunwerk ſind.

Düffel, Herrſchaft und kleine Stadt am Fluß Nethe, in Brabant, in der Mayerey Sandhoven.

Duin, Duingen, Dudingen, Flecken im Fürſtenthum Calenberg, woſelbſt viel ſteinerne Geſchirre verfertigt werden.

Düna, Dwina, Dzwina, groſſer Fluß, welcher im nowogrodiſchen Gouvernement in Rußland entſpringt, durch Litauen in Liefland läuft, und ſich endlich unter Riga und der Dünamünderſchanze in die Oſtſee ergießt.

Dünamünde, Dünamünderſchanze, kleine Feſtung nebſt einem Haven, in der liefländiſchen Landſchaft Letten, wo die Düna in den liefländiſchen Meerbuſen fällt. Im Jahr 1700. wurde ſie von den Sachſen eingenommen, und mit dem Namen Auguſtusburg belegt, das Jahr darauf aber wieder von den Schweden, und 1710. von den Ruſſen erobert.

Dünckelſpiel, ſ. Dinckelſpühl.

Düneburg, Dünaburg, Haubtſtadt, in dem davon benannten Kreis, an der Düna, im Ruſſiſchen Generalgouvernement von Polozk.

Dünen, ſ. Dunes.

Dünkirchen, ſ. Duynkirchen.

Duino, ſ. Tybein.

Dürben, Flecken und Schloß in Curland.

Dürckheim an der Hart, ſ. Türckheim.

Dürdorf, ſ. Dierdorf.

Düren, wohlgebaute Stadt am Fluß Roer, im Herzogthum Jülich, iſt etwas befeſtigt, und treibt guten Handel.

Düringſtadt, Marktflecken und Amt im Bißthum Bamberg, in Franken.

Dürmeting, Dürmentingen, Herrſchaft und Marktflecken, am Fluß Kanzach, den Erbtruchſeſſen von Waldburg, und zwar der gräflichen Linie zu Scheer-Scheer gehörig.

Dürnau, Flecken im Herzogthum Würtemberg, im Amt Göppingen, den Grafen von Degenfeld gehörig.

Dürnberg, ſ. Hallein.

Dürrenhennersdorf, Schloß in der Oberlauſitz, ohnweit Löbau, dem Reichsgrafen von Hoym zuſtändig.

Dürrenkrut, Schloß und Marktflecken, im Marchfelde, in Niederöſterreich, gehört den Grafen von Hamilton.

Dürrwangen, Oberamt, Flecken und Schloß am Fluß Sulz, Oettingen-Spielbergen gehörig.

Duisborg, kleiner Ort in Brabant, im Quartier von Brüſſel, nebſt dem Titel einer Baronie.

Duisburg, Duysburg, befeſtigte Stadt im Herzogthum Cleve, nicht weit vom Rhein, zwiſchen den Flüſſen Ruhr und Anger, hat eine reformirte Univerſität, welche im Jahr 1655. geſtiftet worden. Die Einwohner nähren ſich von ihren Manufacturen, und durch Verſendung vieler Fabrikwaaren aus den benachbarten Ländern nach Holland.

Düſſeldorf, Haubtſtadt des Herzogthums Berg, an der Düſſel, wo ſie in den Rhein fällt. Sie iſt befeſtigt, hat ein ſchönes Schloß, mit zwo wichtigen Bildergallerien, darinnen koſtbare Gemälde von Rubens, van der Dyck ꝛc. nebſt mehrern merkwürdigen Sachen anzutreffen ſind. Auſſerdem findet man in der Stadt die jülichbergiſchen Landescollegia, eine Malerakademie, eine 1776. errichtete Handlungsakademie und einen neuen kurfürſtlichen Marſtall. Hier iſt auch die weſtfäliſche Kreiskanzley. Im J. 1758. hat ſich die Stadt an die Hannoveraner ergeben müſſen, wiewohl ſie ſolche bald wieder verlieſſen.

Dütlingen, ſ. Dutlingen.

Dulcigno, Dolcigno, Stadt in Albanien, am adriatiſchen Meer, nebſt einem guten Haven und Citadelle, den Türken gehörig. Die Einwohner (Dulcignotten) ſind als Seeräuber bekannt. Es reſidirt daſelbſt ein katholiſcher Biſchof.

Dudabat, Handelsſtadt im Königreiche Decan, in Oſtindien, dem groſſen Mogol gehörig.

Duleck, Dulk, groſſer Flecken und Baronie in der Grafſchaft Eaſtmeath, in der irländiſchen Provinz Leinſter, am Fluß Nenny, hat das Recht, Deputirte zu dem Parlement in England zu ſchicken.

Dulman, Dulmen, kleine Stadt im Biſthum Münſter, welche nebſt dem Städtchen Haltern ein Droſtenamt ausmacht, welches das Ländchen Dulmen genennt wird.

Dulverton, Stadt in Sommerſetſhire, in England.

Dumbar, Dunbar, the Caſtle of Bar, Stadt in Südſchottland, an der Mündung des Fluſſes Forth, in Lothian, nebſt einem guten Haven, hat Sitz und Stimme im Parlement. Hier werden viel Heringe gefangen.

Dumblain, Stadt in Perthſhire, im Diſtrict Menteith, im mittlern Schottland, am Fluß Allan. Sie hat Sitz und Stimme im Parlement. Das engliſche Haus Osborn hat den gräflichen Titel.

Dumbriton, Dumbarton, Haubtſtadt in der ſüdſchottländiſchen Landſchaft Lennox, am Fluſſe Clyd. Ihr Schloß aber iſt durch Natur und Kunſt ſehr befeſtigt. Ihre ehemals beträchtliche Handlung iſt ſehr verfallen. Die Landſchaft Lennox wird auch von ihr Dumbarton- oder Dumbriton-Shire genennet.

Dumbriton-Fyrth, groſſer Meerbuſen in Südſchottland bey Dumbriton, welcher gegen Norden an Lennox und Argyle, und gegen Süden an Galloway und Kyle gränzt. Es liegen viele Städte und Häven an dieſem Meerbuſen, welche zur Handlung mit America ſehr bequem ſind.

Dumformling, Stadt in der Grafſchaft Fife, in Südſchottland.

Dumme, kleiner Fluß in Niederſachſen, der zu Bergen, einem Marktflecken im Amte Lüchow, entſpringt und bey Wüſtrau in die Jetze geht.

Dummerſee, See in Weſtfalen, zwiſchen dem münſteriſchen, oſnabrückiſchen und diepholtiſchen Gebiethe, iſt drey Viertelmeilen lang, und eine halbe breit, und dabey ſehr fiſchreich; es werden auch viele Falken dabey gefangen

Dun, kleiner Fluß in England in der Landſchaft York, welcher ſich in den Fluß Humber ergießt.

Dun, kleine Stadt und Vogtey im Herzogthum Bar, an der Maas.

Dun le Roi, Stadt und Amt, in Ober-Berry, gehört zu den königl. Domainen.

Dun les Places, kleine Stadt und Amt, im Diſtrict von Morvant, im Gouvernement v. Bourbonnois.

Dunawetz, ſ. Netzdorf.

Duncannon, ſ. Dungannon.

Duncaſter, Dancaſter, ſ. Doncaſter.

Dundalk, Stadt in der irländiſchen Provinz Leinſter, in der Grafſchaft Louth, mit einem groſſen Haven. Sie hat einen Biſchof unter Armagh gehörig, und ſendet 2. Deputirte ins Parlement.

Dundee, kleine befeſtigte Stadt in der ſchottländiſchen Grafſchaft Angus, am Einfluß des Fluſſes Tay, hat einen guten Haven. Man handelt da viel mit Korn, Heringen und Lein.

Dunes, Duynen, engl. Downs, heiſſen diejenigen Sandhügel, welche das Meer am Ufer macht. In beſonderem Verſtande aber ſind die Duynen eine Gegend, längſt der öſtlichen Küſte von Kent und Suſſex, wo die Schiffe vor Anker liegen, und durch die Sandbänke Goodwins gegen die Wellen geſichert ſind. Sie wird durch die 3. Forts, Sandown, Deale und Walmer beſchützt.

Dunes, Flecken im Diſtrict von Condom, in Gaſcogne.

Dunfreis, Dumfries, Grafſchaft in Südſchottland, deren Haubtſtadt gleichen Namen führt, und an der Mündung des Fluſſes Nith liegt, und gute Handlung mit Tuch und Steinkohlen treibt.

Dungannon, Haubtort und Baronie, in der Grafſchaft Tyrone, in der irlän-

irländischen Provinz Ulster, schikt 2. Deputirte zum Parlement.

Dungannon, Fort in der irländischen Grafschaft Wexford, nahe an der östlichen Küste der Baye von Waterford.

Dungarvan, kleine Stadt in der irländischen Provinz Mounster, in der Grafschaft Waterford, ist befestigt, hat einen Haven, wie auch Sitz und Stimme im Parlement. Das Haus Boyle führt den Vicomtetitel davon.

Dungsby, Vorgebirge in Nordschottland, den orcadischen Inseln gegen über.

Duningen, Dorf im Brisgau, der Stadt Rothweil gehörig.

Dunkeld, Marktflecken in der schottischen Grafschaft Perth, am Fluß Tay. Der Herzog von Athol hat ein prächtiges Schloß daselbst.

Dunkerron, kleine Stadt und Baronie in der irländischen Provinz Mounster, in der Grafschaft Kerry, an der nordlichen Küste der Bay von Mayra.

Dunmow, Marktflecken in Esser, in England, am Fluß Chelmer.

Dunnegal, s. Donegal.

Dunnington, Flecken in Lincolnshire, in England.

Dunois, Land- und Grafschaft im Gouvernement von Orleannois, deren Haubtstadt Chateaudun heißt.

Dunquerque, s. Duynkirchen.

Duns, kleine Stadt in Südschottland, in der Grafschaft Berwick, treibt guten Handel, und ist das Vaterland Joh. Duns, der insgemein Scotus genennt wird, und von dem die Scotisten ihren Namen haben.

Dunstable, Flecken in Bedfordshire, in England, in einem dürren Grunde, dessen Einwohner schöne Strohhüte, Kober und Körbe verfertigen.

Dunstafnag, Schloß und kleine Stadt in der schottländischen Landschaft Lorn, nebst einem guten Haven, in Argyleshire.

Dunster, Stadt im Sommerset, in England.

Dunvegan, kleine Stadt und Haven auf der Insel Skie.

Dunwich, geringer Flecken an der See, in der Landschaft Suffolk, in England, welcher Sitz und Stimme im Parlement hat.

Duplone, s. Dublone.

Durance, grosser Fluß in Dauphine und Provence, welcher in den Alpen entspringt, und sich nicht weit unterhalb Avignon in die Rhone ergießt.

Durango, Haubtstadt in der Landschaft los Zacatecas, in Südamerica, nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Mexico gehörig.

Durango, kleine Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in Biscaya, in Spanien.

Duras, Flecken und Schloß in Guienne, an dem kleinen Fluß Drot, in der Provinz Agenois. Er führt den Titel eines Herzogthums, und eine vornehme französische Familie hat den Namen davon.

Durazzano, kleiner Ort und Sitz eines königlichen Amtes (Governo) in der neapolitanischen Terra di Lavoro.

Durazzo, grosse Stadt an der Küste von Albanien, nebst einem vortreflichen Haven, und einem erzbischöflichen Sitz, gehört den Türken, ist aber wegen der ungesunden Luft schlecht bewohnt.

Durben, s. Dürben.

Durbuy, Durby, kleine Stadt am Fluß Ourte, im Herzogthum Luxemburg, ist die Haubtstadt der Vogtey Durbuy, und gehört dem Hause Oesterreich.

Durdans, Landgut des Grafen von Guilford, bey Epsom, in der Landschaft Surry.

Dureltail, kleine Stadt an der Loire, in der französischen Landschaft Anjou.

Durham, Haubtstadt des Bißthums oder der Pfalzgrafschaft Durham, in Northumberland, am Fluß Weare, in England. Sie ist alt, hat ein schönes festes Schloß, und ihr Bischof gehört unter den Erzbischof zu York, führt den Titel eines Pfalzgrafen, und hat die Oberstelle vor allen englischen Bischöffen, den von London ausgenommen.

Durlach, Markgrafthum in Schwaben, welches der nördliche Theil des Markgrafthums Baden ist. Die Haubtstadt heißt gleichfalls Durlach, liegt an der Pfinz, ist wohl gebaut, enthält

hält ein fürstlich Schloß (worauf itzt die Münze ist) ein Pädagogium, allerley Manufakturen, und in der Nachbarschaft schöne Steinbrüche. s. Baden.

Durlsdorf, slaw. Twaroczna, Stadt in der zypser Gespanschaft.

Dursley, Marktflecken, in Glocestershire, in England, gehört der gräfl. Familie Berkley, und hat gute Tuchfabriken.

Dutchess, Grafschaft in der americanischen Provinz Neuyork.

Dutlingen, Tutlingen, Amt und Gränzstadt im Würtembergischen, an der Donau. Hier wurden 1643. die Franzosen von den Baiern und Kaiserlichen überfallen und geschlagen. Im Jahr 1703. vereinigten sich da die französische und baierische Armeen. Eine Viertelstunde davon ist das bekannte Schmelz- und Hüttenwerk Ludwigsthal.

Dux, Duchs, ansehnlicher Flecken, schönes Schloß und Majoratherrschaft der Grafen von Waldstein, im leutmeritzer Kreise, in Böhmen, zwischen Töplitz und Bilin, an der meißner Gränze.

Duynen, s. Dunes.

Duynkirchen, Dünkirchen, heißt so viel als die Kirche in den Dünen, oder Sandbänken, franz. Dunkerque, eine berühmte Seestadt, im französischen Flandern, welche 1658. da Cromwel dem K. Ludwig XIV. wider Spanien beystund, in der Engländer Hände gekommen, jedoch 1662. von König Carl II. an Frankreich für 5. Millionen Livres verkauft worden ist. Ihr Haven und ihre Festungswerke erlangten hierauf die beträchtlichsten Verbesserungen, und die Handlung der Engländer und Holländer litte in dem Krieg von 1688. und dem spanischen Successionskrieg, durch die Freybeuter von Dünkirchen, überaus grossen Schaden. Daher machte es England zu einer Bedingniß des utrechter Friedens 1713. daß der Haven ausgefüllt und die Festungswerke geschleift werden sollten. Ob man sich nun gleich französischer Seits durch Grabung eines neuen Canals zu Mardyk, eine gute Stunde von Dünkirchen, schadlos zu halten suchte: so mußte doch auch dieser nach dem haager Tractat von 1717. größtentheils ruinirt werden; und im aachner Frieden von 1748. wurde die Schleifung der Werke von Dünkirchen nochmals festgestellt. Allein Frankreich ließ nur solche Arbeit vornehmen, welche den Ort vielmehr befestigte, als von seinen Werken entblößte. Die Klagen Englands dauerten also bis 1756. da endlich der Krieg ausbrach, in welchem Frankreich die Werker dieses Seeplatzes nur desto ansehnlicher machen ließ, allein in dem 1762. zu Fontainebleau geschlossenen Frieden abermals die Schleifung derselben versprechen mußte. Es wurde sogar ein englischer Commissär daselbst angestellt, der Achtung darauf geben und von Frankreich dazu unterhalten werden mußte. Dieser ward aber bey Ausbruch des Kriegs 1778. sogleich weggeschaft. Man findet in den Kirchen verschiedene sehenswerthe Gemälde von berühmten Meistern, eine Stadtbibliothek, eine ansehnliche Intendantenwohnung und häufige Schnupftabakfabriken. Weil der beschwerliche Eingang in den Haven zu öfteren Schifbrüchen Anlaß gegeben hat, so sind seit dem November 1774. zur rechten und linken Seite Tonnen von verschiedenen Farben gelegt worden, wovon ankommende Schiffe die schwarzen Tonnen an der rechten Seite behalten müssen, wenn sie glücklich einlaufen wollen.

Duytz, s. Deutz.

Duyveland, Insel in der Provinz Seeland, welche von der Insel Schouwen durch den schmalen Canal, Dykwater, abgesondert und vermittelst eines Dammes mit derselben wieder verknüpft wird.

Dwina, grosser Fluß in Rußland, heißt auf rußisch so viel als der gedoppelte Strom, weil er aus der Vereinigung der beyden Flüsse Suchona und Jug bey Ustjug in dem archangelschen Gouvernement entsteht. Er theilt sich bey Archangel in 2. Arme, und ergießt sich alsdenn ins weisse Meer.

Dwina, s. Düna.

Dyck, eine Herrschaft im Cöllnischen, den Grafen von Salm und Reifferscheid gehörig.

Dyhren-

Kritik ist Krise

Kritik ist Krise

Kritik ist Krise

und dem Hause Hohenlohe-Langenburg, jedem ein Viertel gehören, stehet unter dem Rittercanton Odenwald.

Eberbach, Cistercienserabtey, im mainzischen Vicedomamt Rheingau, wo viele Erzbischöfe von Mainz, und Grafen von Nassau und von Katzenelnbogen begraben liegen.

Eberbach, Kellerey und Städtchen am Neckar, in dem pfälzischen Oberamt Mosbach.

Eberhardsclause, s. Clausen.

Ebermannstadt, bambergisches Amt und Stadt, am Fluß Wisent.

Ebern, kleine Stadt und Amt an der Baunach, zum Bisthum Würzburg gehörig.

Ebernburg, Herrschaft und kleine Stadt, an der Nahe, bey Kreuznach, welche seit 1482. die Freyherren von Sickingen pfandweise innengehabt, die aber 1750. der Kurfürst von der Pfalz wieder zurückgenommen hat, und sie, zufolge des Vergleichs von 1771. als ein Stück der vordern Grafschaft Spanheim, mit dem Markgrafen von Baden gemeinschaftlich besitzet.

Ebersbach, Flecken und Amt im Fürstenthum Nassau an den witgensteinischen Gränzen.

Ebersbach, Flecken im würtembergischen Amte Göppingen.

Ebersbach, s. Ebersdorf.

Ebersberg, Hofmark und schöne Landwohnung der vormaligen Jesuiten von München, in Oberbaiern, unter der Pflege Schwaben, zwischen München und Wasserburg. Vor Zeiten ist hier ein Benedictinerkloster gewesen.

Ebersberg, kleine Stadt am Flusse Traun, in Oberösterreich, dem Bischof von Passau gehörig.

Ebersberg, Bergschloß und Amt im Bisthum Bamberg.

Ebersburg, landesherrliches Schloß, 1. Stunde von der Stadt Osnabrück, mit einem Garten, darinnen viele ausländische Gewächse sind.

Ebersburg, Amt in der Grafschaft Stolberg, an der Gränze von Braunschweig und Hohenstein, steht unter kursächsischer Hoheit, und gehört der gräflichen Linie zu Rosla.

Ebersdorf, oder Ebersbach, war vor diesem ein kleines Stift oder halber Dom an der Zschope unter Chemnitz, bey Lichtenwalde, im meißnischen Erzgebirge gelegen, wo der durch Kunz von Kaufungen entführten sächsischen Prinzen und ihres Erretters, des Köhlers, Kleider, in der ehemaligen Stiftskirche in einem mit Glas verwahrten Behältnisse, annoch zu sehen sind.

Ebersdorf Marktflecken an der Donau, zwo Meilen von Wien in Oesterreich, wo sonst ein kaiserliches Lustschloß und Thiergarten war; es ist aber die ganze Herrschaft seit 1752. von der verwittweten Kaiserinn Königinn zu einer Stiftung für 50. arme Officierstöchter gemacht worden, welche frey unterhalten und in weiblichen Wissenschaften unterrichtet werden.

Ebersdorf Flecken, Schloß und Residenz eines Grafen von Reuß, lobensteinischer Linie im Vogtlande, woselbst die herrnhutischen Einrichtungen und Fabriken sehenswerth sind.

Ebersheimmünster, Benedictinerabtey und kleine Stadt im Elsas auf einer Insel, welche der Fluß Ill macht, unterhalb Schlettstadt. Sie gehört unter das straßburger Bisthum, in das Amt Beufeld.

Eberstadt, Kirchdorf, 1. Stunde von Darmstadt.

Eberstein. Grafschaft in Schwaben, am Schwarzwalde, zwischen dem Herzogthum Würtemberg und der Markgrafschaft Baden gelegen. Als die Grafen von Eberstein 1660. mit Graf Casimir ausstarben, fiel sie als ein eröfnetes Mannlehn, an die Markgrafen zu Badenbaden, an welche schon lange vorher ein Theil gekommen war.

Eberstein, altes zerstörtes Bergschloß und Grafschaft im Braunschweigischen an der Weser, davon heutiges Tages ein Theil zum Fürstenthum Calenberg, und also unter Kurbraunschweig, das übrige aber dem Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel gehöret.

Eberswald, s. Neustadt Eberswalde.

Ebingen, kleine Stadt und Herrschaft im Herzogthum Würtemberg, gegen der Donau. In deren Gegend werden gute Käse gemacht, die man Ochsenbergkäse nennt.

Ebnet, Ebenheit, Pfarrdorf im würzburgischen Centamt Freudenberg.

Eboli, Evoli, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato oltra, nebst dem Titel eines Herzogthums.

Ebora, s. Evora.

Eborach, Ebrach; reiche und 1126. gestiftete Cistercienserabtey im Bisthum Würzburg. Ehedessen wurden die Herzen der verstorbenen würzburgischen Bischöffe daselbst beygesetzt.

Ebreville, kleine Stadt in Frankreich, in Niederauvergne, am Fluß Sioule.

Ebrides, s. Westerns.

Ebro, grosser Fluß in Spanien, welcher in Altcastilien bey dem Flecken Fuentibre entspringt, durch Navarra, Aragonien und Catalonien fließt und sich unterhalb Tortosa ins mittelländische Meer ergießt.

Ebsdorf, Ebstorf, nahrhafter Flecken, Amt und vormaliges benedictinernunmehr aber lutherisches adeliches Fräuleinkloster im Herzogthum Lüneburg.

Ebsdorfer Gericht, District im Oberhessischen Amte Marburg.

Echelles, kleine Stadt an der Rhone, nicht weit von Pontbeauvoisin, im Herzogthum Savoyen.

Echinadische Inseln, s. Curzolari.

Echitz, Fluß in Schwaben, der auf der Alb entspringt, Reutlingen vorbey geht und in den Neckar fällt.

Echternach, Echtern, Epternach, Vogtey und kleine Stadt am Fluß Saure, im Herzogthum Luxemburg. Es ist ein Abt eines Benedictinerklosters daselbst, so ein Reichsfürst und ein Stand des westfälischen Kreises ist, und das Münzrecht hat.

Echmiazin, Edschmiazin, von den Türken Uetsch-Kilisié, d. i. Dreykirchen, genannt, ein Kloster, nicht weit von der Stadt Erivan, an der türkischen und persischen Gränze, ist der Haubtsitz der armenischen Religion und ihres Patriarchen, und die Pflanzschule ihrer Lehrer und Bischöfe.

Echzel, ansehnlicher Flecken in der Wetterau, im Amt Vilgenheim, zu Hessendarmstadt gehörig. Hier ist der fruchtbarste Boden in der ganzen Wetterau.

Ecija, kleine Stadt am Fluß Xenil in Andalusien, nebst einem Bisthum unter Sevilla gehörig.

Eck von Schagen, s. Schagen.

Eckartsberge, kleine Stadt, Schloß und Amt in Thüringen, 2 Meilen von Naumburg, ehemals Weissenfelsisch, nunmehr Kursächsisch. In ältern Zeiten machte dieser Ort nebst Zubehör eine Grafschaft aus.

Eckelnfoerde, Eckernfoerde, kleine Stadt und Haven, an einem Meerbusen, den die Ostsee formirt, im Herzogthum Schleßwig, gegen Südwesten gelegen.

Eckeloo, kleine Stadt im holländischen Flandern.

Eckholm, kleine Insel nicht weit vom bothnischen Meerbusen auf der Ostsee, der Krone Schweden gehörig.

Eckmühl, altes Schloß und Markt, nebst einem Pfleggerichte und Herrschaft in Niederbayern, Rentamts Landshut, an der Laber.

Eckolsund, Eckholmsund, königliches schwedisches Lustschloß am Mälarsee, nicht weit von Stockholm.

Eckoltsheim, Marktflecken und Amt im Stift Bamberg in Franken, bey Forchheim.

Eda, Flecken in der schwedischen Provinz Wermeland, an den norwegischen Gränzen.

Edam, Stadt in Nordholland, drey Meilen von Amsterdam, an der Südersee, allwo sie einen guten Haven hat. Sie wird zu den Versammlungen der Staaten von Holland berufen, ist in der Ordnung selbiger Städte die funfzehnde; und werden daselbst viele Schiffe, wie auch gute Käse gemacht.

Edder, s. Eder.

Edelstätten, weltlich freyes Jungfrauenstift, in der Markgrafschaft Burgau, in Schwaben, dessen Aebtißin nur allein die Gelübde thun muß.

Eden, Fluß in der Landschaft Westmorland in England, welcher sich unterhalb Carlile in den Meerbusen von Solway ergießt.

Edenburg, in Ungarn, s. Oedenburg.

Edenburg, Edinburgh, Haubtstadt in Schottland, in der Landschaft Lothian, an einem kleinen Fluß nicht weit von dem Meerbusen von Forth oder Edinburgh gelegen, wo sie einen

Zitelau, Dorf, s. Zitlau.

Zitelgau, Dorf im Kreis Ratibor, Regbz. Oppeln, 3 km nordöstlich von Ratibor, Station der Linie Ratibor-Hultschin der Preußischen Staatsbahn, hat eine katholische Kirche, Schloß, Post, Telegraph, Steinkohlenbergbau und (1905) 1000 Einwohner.

Zitelmann, Ernst, Historiker, geb. 6. Juli 1852 zu Hannover, studierte in Göttingen, Berlin und Bonn, habilitierte sich 1878 in Bonn, wurde 1880 außerordentlicher Professor in Straßburg, 1883 ordentlicher Professor in Marburg, 1888 in Bonn, 1894 in Leipzig, wo er 1895 Direktor des Historischen Seminars wurde. Er schrieb: »Lothar von Supplinburg« (Berl. 1874); »Die Wahl Innocenz' II.« (Straßb. 1880); »Die Anfänge Innocenz' III.« (Straßb. 1883); »Geschichte Deutschlands von 1125–1197« (Bd. 1, Berl. 1890); »Die Geschichte des Deutschen Reiches« (Bd. 1, Leipz. 1894); »Die Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung« (Bd. 1, Leipz. 1899

Ega, kleiner Fluß in Biscaya, in Spanien, welcher sich unterhalb Calahorra in den Ebro ergießt.

Egeln, kleine Stadt, Schloß und Amt an der Bode, im Herzogthum Magdeburg, ist vor diesem eine Grafschaft gewesen, und im westfälischen Frieden dem Herzogthume Magdeburg einverleibet worden. Ueber der Bode liegt ein reiches katholisches Nonnenkloster, Marienstuhl genannt.

Egenburg, Eggenburg, eine alte Stadt in Niederösterreich, im Kreis ob dem Mannhardsberg, bey welcher ziemlicher Weinwachs ist.

Eger, Fluß, welcher in Franken an den böhmischen Gränzen auf dem Fichtelberge entspringt, gegen Osten durch das bayreuthische Gebiethe nach Böhmen fließt, und sich jenseits Leutmeritz in die Elbe ergießt.

Eger, eine Herrschaft in Böhmen, welche gegen Norden an das Vogtland, gegen Osten an das elnbogner Gebieth, und gegen Süden an den pilsner Kreis, gegen Westen aber an das Markgrafthum Bayreuth gränzt.

Eger, befestigte und wohlbewohnte königl. Stadt, am Flusse gleiches Namens in der Herrschaft Eger, in Böhmen, an den fränkischen Gränzen, nebst einem berühmten Sauerbrunnen, eine Stunde von der Stadt. Sie liegt theils in einem Thal, theils auf einem Felsen, und hat ein festes Schloß, darauf ein königlicher Burggraf wohnt. In dem dasigen Nonnenkloster zu St. Clara wird ein berühmter Theriak gemacht, auch ist da eine Commenthurey des ritterlichen Kreuzordens mit dem rothen Stern. Im Jahr 1742. hat sie der Graf von Sachsen durch Ableitung des Wassers eingenommen, 1743. aber mußten sich die Franzosen nach vieler Hungersnoth wieder ergeben. Der Ort erhielte 1774. drey privilegirte Jahrmärkte. Bey Gelegenheit des 1778. ausgebrochenen Baierischen Erbfolgekriegs wurde die Befestigung dieser Stadt sehr verbessert.

Eger, kleiner Fluß in der Grafschaft Oettingen in Schwaben, welcher sich unterhalb Harburg in die Wernitz ergießt.

Egerszeg, Marktflecken, im Bezirk des grössern Kapornaker Bezirks, in der Salader Gespanschaft, in Ungarn, liegt am Flusse Sala oder Szalad, und hat eine Poststation.

Egerszegh, Dorf, im Bodocker Bezirk, in der Neitrer Gespanschaft.

Egerszegh, reformirtes Pfarrdorf, im untern Bezirk der Torner Gespanschaft.

Egery, Aegere, Flecken und Amt im schweitzerischen Canton Zug, darinn sich der fischreiche Aegersee befindet.

Egg, kleine Insel unter den schottischen westlichen Inseln.

Egg, Herrschaft und Schloß in Obercrain, so vor diesem Neuburg geheissen. Sie gehört theils den Grafen von Gallenberg, theils den Grafen von Egg.

Egg, bey Puppetsch, s. Apfaltern.

Eggenberg, Schloß und Stammhaus der Fürsten dieses Namens in Niederstevermark, nicht weit von Grätz, welches 1717. mit dem letzten Erben, Johann Christian, ausgestorben; da es an die Grafen Leslye durch Heyrath gekommen ist. Die ehemaligen Freyherren von Eggenberg wurden, mit Uebergehung des Grafenstandes, sogleich zur fürstlichen Würde erhoben.

Eggenfelden, grosser Marktflecken und Pfleggericht in Niederbayern, am Flüßchen Rott, ins Rentamt Landshut gehörig.

Egisheim, Exheim, kleine Stadt, Schloß und vormals Grafschaft nahe bey Colmar, in Oberelsaß.

Egli, s. Aigli.

Eglingen, kleine Stadt und Herrschaft in Schwaben ohnweit Nördlingen, ist sonst die Residenz der Grafen von Grafenegg gewesen. Als sie aber 1727. mit Grafen Gottfried Anton ausstarben, kam diese Grafschaft käuflich für 200000. Fl. an das fürstl. Haus Thurn und Taxis, welches deswegen auf der Grafenbank des schwäbischen Kreises Sitz und Stimme hat.

Eglisau, Landvogtey, kleine Stadt und Schloß in der Schweiz, am Rhein gelegen, über welchen daselbst eine Brücke geht. Sie ist ein guter Paß, und gehört dem Canton Zürch, des-

sen Landvogt auf dasigem Schlosse wohnt.

Egloff, freye Herrschaft in Schwaben, nicht weit von der Reichsstadt Isni gegen den Bodensee gelegen. Sie gehört den Grafen von Traun, meissauischer Linie, welche sie 1662. von dem Hause Oesterreich für 30000. Fl. erkauft, und deswegen seit 1668. Sitz und Stimme unter den schwäbischen Reichsgrafen haben.

Eglofstein, Bergschloß der davon benannten Freyherren, im Fränkischen Rittercanton Gebirg.

Egmont, Egmond binnen und Egmond buiten, (innen und aussen,) oder Egmond op Zee und op den Hoef, 2. Dörfer, welche nebst etlichen andern ehemals eine Grafschaft ausmachten, anderthalb Meile von Alkmaer, in Nordholland, wegen der Grafen von Egmont bekannt. Es ist dieses berühmte und alte Geschlecht 1707. ausgestorben, und hat der französische Graf von St. Jean, ein Sohn des Herzogs von Biscaccia, den gräflichen Titel und Wapen von Egmont angenommen, weil er des lezt verstorbenen Grafen Schwester, die zur Universalerbinn aller gräflichen Güter eingesezt worden, zur Gemahlinn hatte.

Egram, Eram, Benediktinerabtey in Flandern, ohnweit Oudenarde, an der Schelde, unter den Erzbischof zu Mecheln gehörig.

Egre, s. Aigle.

Egypten, Aegypten, ein Theil von Ostafrica, welcher gegen Osten an das rothe Meer, Arabien und die Erdenge von Suez, gegen Norden an das mittelländische Meer, gegen Westen an die Wüste Barca, und gegen Süden an Nubien, wie auch an die Wüste Sara gränzt. Es ist ein fruchtbares Land, worzu die Ueberschwemmung des Nils nicht wenig beyträgt, und findet man daselbst nebst der schönen Viehzucht eine grosse Menge Weizen, Gersten, Reis- und Hülsenfrüchte, wie auch Baumwolle, Flachs, Zucker, Cassia, Balsam, Sennesblätter, Datteln u. d. m. jedoch ist es auch wegen der grossen Hitze und faulen Wasser ein ungesundes und gegen das rothe Meer ein unfruchtbares und wüstes Land. Die meisten Einwohner sind Mohamedaner, die übrigen aber koptische Christen, Griechen, Heyden und Juden. Man theilt es insgemein in 3. Theile, nemlich in *Babri* oder Niederägypten, *Vostani* oder Mittelägypten, und *Said* oder Oberägypten. Niederägypten begreift alles, was zwischen dem Meer und Cairo liegt, nemlich was die Alten Delta nennten, weil die Arme des Nils und das Meer, so dieses Theiles Gränzen sind, einen Triangel oder Delta machen. Mittelägypten hat zu Gränzen das Dorf Gizza und Momfalot. Oberägypten aber begreift das Uebrige. Es gehört unter die Botmäßigkeit des türkischen Kaisers, und wird durch einen Bassa regiert, welcher auf dem Schloß zu Cairo seine Residenz hat. Die Macht des Kaisers ist aber hier sehr eingeschränkt, und sind die 24. Beys oder Fürsten des Landes die eigentliche Herren, unter denen es öfters grosse Unruhen giebt; wovon die Geschichte des Ali-Bey um das J. 1770. ein Beyspiel giebt.

Ehingen, kleine Stadt mit einem adelichen Benedictinernonnenkloster, an der Donau in Schwaben, 2. starke Meilen oberhalb Ulm, dem Hause Oesterreich gehörig. Im September 1749. brannte dieser Ort grösstentheils ab.

Ehingen, s. Rotenburg.

Ehrenberg, Schloß und fester Paß im Ober-Innthal, in Tirol, auf einem Berge gelegen. Es wird insgemein die Ehrenbergerklause genennt.

Ehrenberg, Bergschloß am Neckar, zum Bisthum Worms gehörig.

Ehrenbreitstein, Hermannstein, wichtige Bergfestung auf einem Felsen, diesseits am Rhein, Coblenz gegen über, im Erzstift Trier. Unten am Felsen bey dem Städtchen Thal-Ehrenbreitstein, ist das kurfürstliche Residenzschloß.

Ehrenburg, Amt und Flecken, in der obern Grafschaft Hoya, zu Braunschweig-Lüneburg gehörig.

Ehrenburg, Schloß in Tirol im Pusterthale, ist das Stammhaus der Grafen Künigl und Freyherren von Ehrenburg, denen es auch noch anitzo gehört.

Ehrenfels, Schloß im Rheingau, Bingen gegen über gelegen, gehöret dem Domcapitel zu Mainz.

Ehrenfels, freye Reichsherrschaft, nebst einem Schlosse, ohnweit dem neuburgischen Marktflecken Berentzhausen. Sie gehörte der alten baierischen Familie von Stauf, welche sich in die ehrenfelsische und sinchingische Linie theilte. Letztere starb im 16. Seculo aus; von ersterer aber verkaufte 1567. Johann Bernhard von Stauff die Herrschaft Ehrenfels an Pfalzneuburg, welches sie noch itzt besitzt, und auf Reichs- und Kreistagen vertritt.

Ehrenfriedrichsdorf, kleine Bergstadt im erzgebirgischen Kreise und Amte Wolkenstein, Kursachsen gehörig. Es sind schöne Zinnbergwerke daselbst.

Ehrengesandte, nennen die Schweizer ihre Abgeordneten zu ihren Tagsatzungen oder Landtagen.

Ehrenhausen, Marktflecken nebst einem Schloß in Steyermark, im Marchburger Kreis.

Ehrenstein, altes Bergschloß und Amt in Thüringen, in der Grafschaft Gleichen, ohnweit Kranichfeld. Es ist ein kaiserliches unmittelbares Reichslehn, und gehört dem Fürsten von Schwarzburgrudolstadt.

Ehrenzeichen der abziehenden Besatzungen aus eroberten Städten und Festungen sind folgende: daß die darinn gelegenen Soldaten, wenn es möglich, über die geschossene Bresche, mit Ober- und Untergewehr, klingendem Spiele, fliegenden Fahnen, brennenden Lunten, Kugel im Munde, und mit 12. Schüssen für ihr Gewehr, grosses und kleines, durchgehends versehen, herausziehen.

Eibelstadt, Eifelstadt, Marktflecken am Mayn, des Weins wegen berühmt, und im Bißthum Würzburg oberhalb der Haubtstadt gelegen.

Eibenstock, kleine Bergstadt im erzgebirgischen Kreise an der Mulda, unter das Amt Schwarzenberg und Kursachsen gehörig, wo gute Zinnbergwerke zu finden.

Eiche, s. Dub.

Eiche, Schloß, Flecken und Herrschaft an der Schelde in Flandern, ohnweit Antwerpen.

Eichelstein, Werk von Steinen, auf der St. Jacobsschanze in Mainz, welches von weitem einer Eichel nicht ungleich sieht, und für ein Denkmal ausgegeben wird, das dem Druso Germanico, nach seinem Tode allhier aufgerichtet worden.

Eichen, Eichhof, fürstliches Schloß und Meyerey, an der Fulde, im Fürstenthum Hirschfeld in Hessen, eine Stunde über Hirschfeld.

Eichholz, Schloß in Schlesien im Fürstenthum Lignitz, davon ein adelich Geschlecht den Namen führt.

Eichloch, Flecken auf dem Rheingau im Kurmainzischen, den Rheingrafen von Dhaun gehörig.

Eichsfeld, s. Eichfeld.

Eichsfors, kleiner Ort in der Grafschaft Jarlsberg, im norwegischen Stift Christiania, woselbst ein Eisenwerk ist, das jährl. 2,000. Schiffpfund Eisen liefert und einen Stahlofen hat, der, ausser dem Kongsbergischen, der einzige in Norwegen ist.

Eichstadt, s. Aichstadt.

Eicke, Benedictinernonnenabtey bey Maseyck im Stift Lüttich.

Eicklingen, Amtsvogtey an der Aller, Ocker und Fuhse, im Lüneburgischen.

Eider, s. Eyder.

Eiffel, Strich Landes zwischen den trierischen und jülichischen Ländern, darinn die Grafschaften Manderscheid, Reifferscheid, Aremberg, Virneburg und Schleida gelegen sind.

Eight, s. Alney.

Eigues, Aigues, Fluß in Dauphiné, welcher sich auf der Gelte von Orange mit der Rhone vermischt.

Eijub, oder St. Hiob, ein Lusthaus des Sultans, mit einem Dorfe gleiches Namens und einer Moschee, an der Westseite von Constantinopel, am innersten Ende des Havens. Der Name kommt von Chalid, der den Mohamed beherbergte, da er nach Medinah kam, und der, seiner Gedult wegen, Abu-Job, Vater Hiobs, d. i. Mann von Hiobs Gedult, genennet wurde. Dieser starb in der

Belagerung der Stadt Constantinopel durch die Saracenen, und liegt daselbst begraben. In der Moschee wird der Säbel Osmans, des Stifters des türkischen Reichs, verwahrt und jedem neuen Kaiser, bey dem Antritt der Regierung, umgegürtet; wobey der Scheik diese Worte spricht: Gehe hin; dein ist der Sieg; aber nur durch Gott.

Eila, s. Aila.

Eilenberg, s. Eulenberg.

Eilenburg, Stadt und Amt, nebst einem alten Bergschlosse in Meissen, im leipziger Kreise, an der Mulde, zwischen Leipzig und Torgau, brauet gutes und gesundes Bier. Im Nov. 1758. fiel nahe dabey eine Aktion zwischen den Oesterreichern und Preussen vor, wobey die Stadtbrücke und einige Häuser abbrannten.

Eilingeroda, Pfarrdorf, im adelichen Gericht von Westerhagen, im untern Eichsfelde.

Eimbeck, Einbeck, Haubtstadt des Fürstenthums Grubenhagen an der Ilme, hat eine ansehnliche lateinische Schule, ein landschaftliches Waisenhaus, und gute Manufakturen in allerley wollenen Tüchern und Zeuchen. Den 9. Nov. 1761. verliessen die Franzosen diese Stadt, sprengten aber vor ihrem Abzuge die Mauern und einen grossen Theil der Wälle.

Eimsdorf, Kloster in Franken, welches Bischof Otto zu Bamberg 1106. gestiftet.

Eindhoven, Eyndhoven, Schloß und Stadt, am Fluß Dommel, in Brabant, in dem sogenannten Kempenlande, ohnweit Herzogenbusch, mit guten Leinwebereyen, gehört dem Fürsten von Nassauoranien.

Einreffen, (die Segel) sie unten etwas zusammen wickeln, damit sie weniger Wind fangen.

Einsheim, s. Ensisheim.

Einsiedel, Marktflecken im Pilsner Kreis, in Böhmen.

Einsiedel, ehemaliges Kloster im Herzogthum Würtemberg, im Schönbuch, zwischen Stutgard und Tübingen, ist dem fürstlichen Collegio zu Tübingen zugeschlagen, und aus dem Klostergebäude ein Jagdschloß gemacht worden.

Einsiedel, Einsedel, Remethe, Bergstädtchen in der Grafschaft Zips, wo man viel Eisen gräbt und verarbeitet.

Einsiedeln, Maria zu den Einsiedeln, eine fürstliche Abtey Benediktinerordens, nebst einem grossen und stark bewohnten Flecken, zwischen Zug, Schweiz und dem glarnerischen Gebirge. Der Flecken Einsiedeln liegt zwischen lauter hohen Bergen am Flusse Sil. Theophrastus Paracelsus ist daselbst 1493. geboren worden. Der gefürstete Abt daselbst ist ein Stand des H. R. Reichs, und empfängt die Lehn vom Kaiser, sonst aber ist er keinem Bischof, sondern dem päbstlichen Stuhle unmittelbar unterworfen, und die Kastenvogtey über dieses Kloster besitzt der Canton Schweiz. Das Kloster ist 1704. neu und prächtig gebaut worden. Am merkwürdigsten ist die in U. L. Fr. Münsterkirche befindliche Capelle, wo sich ein wunderthätig Marienbild befindet, zu welchem grosse Wallfahrten geschehen, daher auch die Kirche einen wichtigen Schatz hat. Unter andern befindet sich in demselben eine fast zwo Ellen hohe Monstranz, welche ohne die häufigen kostbaren Juwelen, nur am Gold 320. Loth wiegt.

Eisdorf, Flecken und Gerichtsstuhl im Stifte Merseburg, ins Amt Lützen gehörig.

Eiselstadt, kleine Stadt im Stift Würzburg in Franken, am Mayn gelegen.

Eisenach, Haubtstadt des Fürstenthums Eisenach, in Thüringen, an der Nesse, wo der Fluß Hörsel in dieselbe fällt. Auf dem Schlosse in der Stadt residirte der Herzog, das aber, so vor der Stadt auf einem hohen Berge liegt, heißt die Wartburg und auf diesem hielt sich D. Luther, 1521. eine Zeit lang, zu seiner Sicherheit, auf. In dieser Stadt ist die Generalsuperintendentur des Fürstenthums und ein Gymnasium, wie auch ein theologisches Seminarium, welches in einem Inspector und 6. Candidaten der Theologie besteht. Den 26. Jul. 1741. starb der letzte Herzog von Sachseneisenach, Wilhelm

helm Heinrich, ohne Erben, worauf das Land an Sachsenweimar fiel.

Eisenärzt, Eisenerz, grosser Marktflecken in Obersteyermark, ist wegen der dasigen reichen Eisenbergwerke berühmt, welche 1712. entdeckt worden.

Eisenberg, verfallenes Schloß auf einem hohen Berge, in der Grafschaft Waldeck, ohnweit der Stadt Corbach.

Eisenberg, Amt, kleine Stadt und Schloß, ohnweit der Saale, im Fürstenthum Altenburg, Gothaischen Antheils, sonst dem fürstlichen Hause zu Sachsenеisenberg gehörig, welches aber mit Herzog Christian 1707. ausgestorben. Itzt findet man eine gute Schule und viel Zeuchmacher da.

Eisenberg, Schloß im sazer Kreise, ohnweit Brix, dem fürstlichen Hause von Lobkowitz gehörig.

Eisenberg, Herrschaft und Dorf, mit einem zerstörten Schlosse, im olmützer Kreis, in Mähren, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig.

Eisenberg, Marktflecken, im kursächsischen Amte Moritzburg, im meißnischen Kreis.

Eisenburg, ungar. Vasvár, einem Marktflecken und ehemaliger Festung, am Rabfluß, welche Kaiser Maximilian I. 1490. vergeblich belagerte.

Eisenburger Gespanschaft, *Vas-Vármegye*, in Ungarn, liegt westwärts an den Gränzen von Oesterreich und Steyermark; ostwärts hat sie die Weiprimer, nordwärts die Oedenburger und südwärts die Salader Gespanschaft zu Gränzen. Sie ist eine der grösten, fruchtbarsten und volkreichsten. Die Einwohner, die aus Ungarn, Deutschen, Wenden, einigen Croaten und Juden bestehen, machen eine Zahl von 1,76,515. Seelen aus. Die Contribution der Gespanschaft beträgt 2,07,338. fl. 50. kr. Die Obergespanswürde ist bey dem fürstl. Batthyanischen Hause erblich. Sie hat den Namen von

Eisenheim, s. Aelenheim.

Eisenstadt, ung. Kis-Márton, slaw. Zelezne Mesto, königl. Freystadt in der ödenburger Gespanschaft 2. Meilen von Oedenburg und 6. von Wien, wo der Fürst von Esterhasy ein prächtiges Schloß hat. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 1,300. und die Contribution auf 3,7,88. fl. 35. kr. Den 2. August 1768. brannte ein Theil der Stadt nebst dem Franciscaner- und dem Frauenkloster und ihren Kirchen, ab.

Eiserne Birn, Eisernbirn, kleiner Ort im Stift Passau, wo 1703. die kaiserl. Truppen von dem Kurf. von Baiern überfallen und geschlagen wurden.

Eiserne Schnippe, oder Isenschnippe, ein altes und festes Schloß in der Altenmark, eine halbe Stunde von Gardeleben, denen von Alvensleben gehörig.

Eiserne Thor, enger Paß zwischen hohen Felsen in Siebenbürgen, dadurch man aus dem Thal Haczeg in das Bannat von Temeswar, und wiederum aus solchem in Siebenbürgen kommen kann.

Eisfeld, Eichsfeld, District zwischen Hessen, Thüringen und dem Fürstenthum Grubenhagen und Calenberg. Der nördliche Theil heißt das Untere Eichsfeld, und ist wärmer und fruchtbarer, als der mittägige Theil, oder das Obere, in welchem leztern jedoch die Bevölkerung beträchtlich stark ist und viel Leinwand und Wollenarbeit verfertigt wird. Das ganze Eichsfeld enthält 4. Städte, 3. Flecken und 150. Dörfer, und 74—75000. Einwohner. Es kam, theils durch Kauf, theils durch Pfandschaft, und zulezt durch Vergleich mit Braunschweig, an Kurmainz. Der jährliche Ertrag wird auf 80—90,000. Rthlr. geschätzt. Die Landstände des Eichsfeldes, die aus den Prälaten, Aebtissinnen, (die sich von den Pröbsten vertreten lassen,) dem Adel und den 4. Städten, Heiligenstadt, Duderstadt, Stadt Worbis und Treffurt, bestehen, halten ihre Landtäge bey Heiligenstadt, nicht weit von der sogenannten Jägebanks-Warte, unter freyem Himmel, oder, bey rauhem Wetter, zu Heiligenstadt auf dem Rathhause.

Eisfeld, kleine Stadt und Amt an der Werra, im Herzogthum Coburg, an den henn bergischen Gränzen, dem Herzog von Sachsenhildburghausen gehörig. Man findet da eine Superin-

and Cornwall, and Lancaster, during the Queen's Life, and after the Decease of the Queen, to the Heirs of the Body of the Queen lawfully begotten, and for Default of such Heirs, to the Heirs of the Body of the Prince lawfully begotten, and for Default of such Heirs

nen entspringt, genennt wird, beyde aber kommen bey Gendorf zusammen. Dieser Fluß durchströmt hernach ganz Böhmen, Ober- und Niedersachsen, wird durch Annehmung vieler Flüsse, als der Moldau, Saale, Spree, Havel, Elde und Ilmenau, sehr groß und schifreich, und fällt endlich bey Ritzebüttel, in die Nordsee.

Elbenau, Kirchdorf, auf einer Insel in der Elbe, wovon das mit Gommern vereinigte Amt Elbenau, im sächsischen Kurkreis, den Namen hat.

Elberfeld, Elverfeld, volkreiche, wohlhabende Handelsstadt im Herzogthum Berg, an der Wipper, hat schöne Gebäude und Kirchen von allen drey Religionen. Man verfertigt allerhand breite und schmale Bänder, Leinwand, Bettzeuge, Siamoisen, (Zeuche aus Leinen- und Wollengarn) und treibt damit, so wie mit dem hier häufig gebleichten Garne starke Handlung in die entferntesten Länder. Eine Stunde von hier ist eine Kupferhütte, wo viel Fingerhüte verfertigt werden.

Elbersweiler, s. Abresviler.

Elbing, Handelsstadt in Westpreussen, in dem Marienburgischen, am Fluß Elbing, welcher sich in den frischen Haff ergießt. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilt. Jene hat einen zierlich durchbrochenen Thurm. Das dasige Gymnasium und der Rath sind evangelisch. Die Einwohner sind meistens lutherisch, die Katholischen haben seit 1616. die grosse Pfarrkirche zu St. Nicolai, auch befinden sich Reformirte und Mennoniten daselbst. Die Handlung ist ansehnlich, vornemlich besteht dieselbe in Käse, Butter, und Korn: in der einen Vorstadt befinden sich die Kaufmannsspeicher. Da durch den brombergischen Vergleich von 1658. diese Stadt an Kurbrandenburg wegen einer Forderung von 400000. Thlrn. pfandweise überlassen werden sollte, aber nicht eingeräumt wurde, nahm sie Friedrich I. 1698. in Besitz, gab sie aber 1700. an Polen zurück, und ließ sein Pfandrecht gegen versprochene 300000. Thlr. fallen; da aber auch diese nicht bezahlt wurden, bemächtigte er sich im J. 1704. des Stadtdistricts. Im J. 1703. nahm sie der König von Schweden Carl XII. mit Accord ein, und 1710. den 8. Febr. ward sie von den Russen mit Sturm eingenommen, und an die Krone Polen wieder übergeben. Im Jahr 1772. kam sie völlig unter Preussische Botmäßigkeit. Die umliegende fruchtbare Gegend wird der Elbingerwerder genennt, und enthält bey 10. evangelische Dörfer.

Elbing, Fluß in Preussen, welcher ohnweit der Stadt Elbing aus dem See Drausen entspringt, und sich 1. Meile davon ins Haff stürzet.

Elbing, eine Vorstadt bey Breßlau, zur Rechten des Oderthores, wenn man nach den 11000. Jungfern geht, in welcher sich wegen der unterschiedenen Raths- und Geistlichenjurisdiction allerhand Pfuscher, Juden und dergleichen aufhalten.

Elbingeroda, Ellingeroda, eine nach dem grossen Brande von 1753. wohlgebaute kurbraunschweigische kleine amtsässige Stadt, an der Bode oder Bude, im Fürstenthum Grubenhagen, im Amte gleiches Namens, mit einem preussischen Posthause, ist wegen der 1744. hier geschehenen Arretirung des französischen Marschalls von Belleisle denkwürdig.

Elbingerode, Pfarrdorf, an der Sieber, mit einem landtagsfähigen adelichen Gut derer von Weiß, im Amte Herzberg, im Fürstenthum Grubenhagen.

Elboeuf, grosser Flecken an der Seine, 4. Meilen von Rouen, in der Normandie, hat gute Tuchmanufakturen, nebst dem Titel einer Duchépairie, davon die aus dem Hause Lothringen abstammende Linie von Elboeuf den Namen führte, und den 17. Jul. 1763. mit dem ohne männliche Erben verstorbenen Herzog, Emanuel Moritz, erloschen ist.

Elbogen, s. Elnbogen.

Elburg, kleine Stadt an der Südersee, in der Velau im holländischen Geldern.

Elcatif, ehedem Gerra, eine feine Handelsstadt mit einem guten Haven im glückseligen Arabien, am persischen Meerbusen. Der Emir daselbst ist ein Vasall vom Königreich Persien.

Elche, groſſer Flecken und Marquiſat, im Churkreiſe Bayern, nicht weit von Alicante.

Elchingen, Aychlingen, Benedictiner-Kloſter in Schwaben, nicht weit von Ulm gegen die Donau gelegen, beſitzt Abt und Convent beſtändiger Reichsſtand unter den ſchwäbiſchen Prälaten iſt.

Eldagſen, kleine Stadt ohnweit der Saale, dem braunſchweiglüneburgiſchen Fürſtenthum Calenberg. Sie war ehedem veſte, und der Hauptort in der Grafſchaft Hallermund. Die Grafen von Hallermund führten Titel, Wappen, Kreus und Reichstagsſtimmen davon.

Elde, Fluß im mecklenburgiſchen Fürſtenthum Wenden, welcher aus dem See Müritz entſpringt, und bey Domitz in die Elbe fällt.

Eldena, Dorf und Amt an der Elde, im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, deſſen Einkünfte an Ruthenenburg verpfändet ſind.

Eldena, ehemalige Ciſtercienſerabtey in ſchwediſch Vorpommern, im gutowiſchen Gebiethe, eine Viertelmeile von Gryppswalde an der Oſtſee, iſt 1634. der Univerſität zu Gryppswalde einverleibt worden.

Eldenburg, Amt in der Priegnitz, nicht weit von Lenzen. Es iſt nach Alvesleben der Herren von Quitzow an die Landesherrſchaft gefallen. Vor etlichen Jahren wurden daſelbſt viele Urnen ausgegraben.

Eldery, Dorf in der ſchwediſchen Provinz Schonen, iſt wegen des ſtarken Alaunbruchs, in welchem täglich 300. Menſchen arbeiten, berühmt.

Election, iſt in Frankreich ein Gericht, wo die Erwählten (Elûs) die Auflag adminiſtriren, und wo die Streitigkeiten über die Taillen und Impoſten in erſter Inſtanz, heurtheilt werden, ausgenommen die Gabelles und Domaines des Königs. Man verſteht auch darob das Wort Election daſienige Gebiech, in welchem die Erwählten ſolche Gerichtsbarkeit ausüben.

Elephanta, kleine Inſel, nahe bey Bombay, wo ein merkwürdiger Tempel oder Pagode zu ſehen iſt.

Elfeld, kleine Stadt am Rhein, oberhalb der Stadt Mainz, im kurmainziſchen Gebieth, im Rheingau.

Elfsborg, länigl. Haus und Dorf in der ſchwediſchen Provinz Upland, wo ſich der Fluß Dale zu den bothniſchen Meerbuſen ergiebt, hat Garten-Handel mit Lachs und Neunaugen.

Elfsburg, ſ. Gothenburg.

Elfsnees, Flecken in der ſchwediſchen Provinz Helſingen, am Fluß Ljuſna.

Elgin, Stadt in der nordſchottländiſchen Landſchaft Murray, am Fluß Lobie, welcher unterhalb dieſer Stadt in die Nordſee fällt. Sie hat Sitz und Stimme im Parlement, und der die Oberobſervantanz in Schottland die Oberhand bekommen, hat ſie einen Biſchof, unter den Erzbiſchof zu St. Andrews gehörig. Die Familie Bruce hat den gräfl. Titel davon.

Elibad, Hauptſtadt im Lande Gorrad, am Einfluß des Jumna in den Ganges, in Indien.

Elimo, Handelsſtadt im Königreich Matamba, an der Küſte von Congo in Africa.

Elisabeth, Grafſchaft in Virginien.

Elisabethenburg, ſ. Meiningen.

Elisa, Flecken und Amt im Fürſtenthum Hoya-Diepenburg.

Ellenburg, ſ. Eldenburg.

Eller, ſ. Ellrich.

Ellerau, Clerena, Diſtrict und Stadt im franziſchen Elſaßburg, an den Gränzen von Andaſſinen, der Herrn von St. Jacob (St. Jago) gehörig. Es iſt auch der Biſchof da, der unmittelbar unter dem päbſtl. Stuhl ſteht, und die geiſtl. Gerichtsbarkeit über alle Dependenzen des Ordens hat.

Ellesmere, Marktflecken, in Shropſhire, in England.

Ellg, Bigen, Herrſchaft, Marktflecken und Schloß im Canton Zürch, an den turgowiſchen Gränzen, der Familie Werdmüller zu Zürch als ein Fideicommiß gehörig.

Ellingen, verſchiedener Marktflecken, Schloß und Renteney des Landcommenthurhof der Balley Franken, eine Meile von Wertzeburg.

Ellismere, ſ. Ellesmere.

Elm, Fluß in der Grafschaft Hohenstein in Thüringen, welcher sich mit der Zorge vereinigt, und endlich in die Unstrut fällt.

Elmshorn, ein nach dem Brande von 1770. wohlerbauter königlich dänischer Flecken, in der Grafschaft Rantzau, im Herzogthum Holstein, am Fluß Krems. Die Einwohner handeln auf ihren kleinen Schiffen oder Ewern aus der Aue in die Elbe mit Torfe, führen auch viel Holzsohlen nach Holland.

Elnbogen, Steinelnbogen, slav. Loken, königlich böhmische Kreisstadt, im Saatzer Kreis, an der Eger, die ist klein, aber befestigt, auf einem Berge gebaut, hat ein Thor und ein festes Schloß auf einem Felsen, welches ehemals ihren Namen haben erhalten, weil die vorher fliessende Eger eine Krümme macht, die einem Ellbogen ähnlich ist. Das einbogener Gebirthe ist 1714. mit dem Saatzer Kreise vereinigt worden, und gränzt an das Voitländ.

Elne, Stadt in der Grafschaft Roussillon, auf einem Hügel, im District von Perpignan.

Elphen, kleine Stadt in der irländischen Provinz Connaught, nebst einem Bisthum, unter den Erzbischof von Galloway gehörig.

Elrich, Eller, kleine Stadt in Thüringen, am Fluß Helme, in der Herrschaft Clettenberg, ist die Hauptstadt in der Grafschaft Hohenstein, dem Könige in Preussen gehörig.

Elrick, s. Aldrick.

Elsa, Else, kleiner Fluß in der Grafschaft Kovenberg in Westfalen.

Elsa, kleiner Fluß in Oberschlesien, welcher an den ungarischen Gränzen, hinter Jablunka, entspringt, und sich bey Oderberg in die Oder ergießt.

Elsaß, französische Provinz und Gouvernement, so gegen Osten an den Rhein, gegen Süden an Sundgau, gegen Westen an Lothringen, gegen Norden an die Unterpfalz gränzt. Was an Sundgau stößt, heißt Oberelsaß, was aber an die Pfalz stößt, Niederelsaß. Es ist ein edles und fruchtbares Land, gehörte vor diesem zum oberrheinischen Kreise; im münsterischen Friedensschluß aber 1648. wurde alles, was Oesterreich damit besessen, an Frankreich, der jedoch mit der Bedingung, daß die im Elsaß befindlichen unmittelbaren Reichsstädte, an ihren Rechten nicht gekränkt werden sollten. Allein in der Folge demächtigte sich Frankreich der 10. Reichsstädten, und im ryswikischen Frieden 1697. wurde dieser Krone Strasburg noch allem, was auf der linken Seite des Rheins liegt, auf ewig abgetreten. Im Jahr 1744. drang Printz Carl von Lothringen mit der österreichischen Armee, und glücklicher Passirung des Rheins, in Elsaß ein, mußte sich aber, wegen des preußischen Einmarsches in Böhmen, wieder zurück ziehen.

Elsaßzabern, franz. Saverne, Stadt in Niederelsaß, nebst einem Bergschloß am Fluß Sorr, von Bischthum Straßburg, ist die Residenz des Bischofs, und hat ein neues prächtiges Palais, welches der 1749. verstorbene Bischof verbauet lassen.

Elsburg, s. Gothenburg.

Else, s. Elsa.

Else, s. Aller.

Else, Elsen, itzt ein Dorf an dem Zusammenfluß der Alme und Lippe, im Bisthum Paderborn, wo ehedessen ein festes Schloß gestanden, welches Drusus, der römische Feldherr, wider die Sicambrer anlegen lassen.

Elsenburg, ein adeliges Benedictinerkonnenkloster im Fürstenthum Halberstadt.

Elsenor, s. Helsingor.

Elsey, ein lutherisches Dorf am Bache Else, unweit der Lenne, in der Grafschaft Limburg, im westfälischen Kreis, ist wegen des daselbst befindlichen adelichen freyweltlichen Frauenstifts zu merken.

Elsfleth, ein durch seinen einträglichen Weserzoll (von mehr als 400,000. Thlr. jährlich) bekannter Flecken, im Oldenburgischen, am Einfluß der Hunte in die Weser. Schwer beladene Schiffe können nicht die hier kommen, sondern müssen sich eine Meile unterwärts, zu Brake erleichtern.

Elsgau, Elsgeuo im Stift Basel und dem Sundgau gelegen, darinn Brundrut, Blumberg und Dattenried liegen.

Eliloe, Hergfchaft an der Maas und weit Maftricht, im Herzogthum Limburg, in den öfterreichifchen Niederlanden. Sie hatte 1700. die Lehn von Kur-cöln fuchen; allein der Graf von Arenberg, als Beyher derfelben, hat die Staaten von Holland für Lehnsherren erkannt.

Elmpen, kleiner Ort in Weftermannsland, in Schweden, wegen des Hafens, wo die königlichen Schiffe vor Anker liegen, bef. mit.

Elfter, ift in Meißen, welcher bey dem Dorfe Elfter, unweit Oelsnitz im Vogtlande entfpringt, und fich bey Leipzig in die Saale ergießt. Von Adorf bis faft an Plauen hat die Elfter einen fchönen Perlenfang, darüber gewiffe gefchworne Perlenfifcher beftellt find. Sie wird die weiße Elfter, zum Unterfchied der fchwarzen, genennt. S. Schwarze Elfter.

Elfter, Flecken nebft einem adelichen Sitz nicht weit von Cameus, und dem Urfprunge der fchwarzen Elfter, in der Oberlauitz, gehört zu Knech gehörig, entritte 1766. Brandes fchaden.

Elfter, andere Flecken im fächfifchen Kurkreife, im Amt Mittenberg gehörig; nimmt davon faft die fchwarze Elfter in die Elbe.

Elfterberg, kleine Stadt im Vogtlande, an der Elfter gelegen.

Elfterwerda, Stadtchen mit einem Schloß an der fchwarzen Elfter, im fächfifchen Kurkreife.

Elten, ein römifchkatholifches adeliches reichsfreyes Frauenftift, auf einem hohen Berge, im Herzogthum Cleve, unterhalb Emmerich, an dem Rhein, an der Grenze von Zütphen, ficht unter eleviichen Schutze. Zwey Stifter den kleinen Orten Ooft- und Nieder-Elten oder Weitern, liegt der hohe Elrenberg, der Sitz des Stifts.

Elterlein, kleine Stadt im erzgebirgifchen Kreife, im Amt Grünhayn, in Meißen.?

Elmmann, Stadt und Amt im Bißthum Würzburg, am Main.

Eltor, El-Tor, Stadt im fteinigen Arabien, am rothen Meer, treibt ftarke Handlung mit denjenigen Waaren, welche aus Indien und andern Morgenländern kommen, und von da nach Aegypten und andre Orte verführt werden.

Elva, Elba, Inſel auf dem toscanifchen Meer, in Italien, dem Herzog von Sora und Fürſten von Piombino als ein fouveraines Lehn gehörig, ausgenommen Porto Ferrajo, welches der Großherzog von Toscana und Porto Longone, welches die Spanier beſitzen. Auf dieſer Inſel wird viel Eiſen, und Magneteiſenſtein, Vitriol, Zinn und Stein gegraben.

Elvas, Stadt in der Provinz Alentejo, in Portugal, am Fluß Guadiana, nebſt einem Bißthum, unter der Erzbiſchof von Evora gehörig. Von ihr hat das ganze liegende Gebiet den Namen, und ſie iſt als eine Grauſteilung gegen Spanien wohl verwahrt und hat ein feſtes Schloß Lucia genannt. Nicht weit davon hat der Graf von der Lippe, als Chef der portugieſiſchen Armee, in den Jahren 1762. und 1764. drey vortreffliche Redouten, das Fort Lippe genannt, anlegen laſſen.

Elwangen, kleine Stadt in Schwaben, am Fluß Jaxt, unweit Nördlingen. Sie gehört nebſt der Probſtei einem gefürſteten Probſte, der ein Reichsſtand iſt, und das Schloß, worauf er reſidirt, liegt der Stadt gegen über auf einem Berge. Die nahe gegend wird Virgund genennt. Das Wappen des Stifts iſt in eine goldene Inful in ſilbernem Felde. Der Reichsanſchlag beträgt 80. fl. und der Beytrag zu einem Kammergericht 175. Thlr. 79. drey Viertel Gr.

Ely, Inſel und kleine Stadt am Fluß Oufe, in der Landſchaft Cambridge, in England, welche ein Bißthum hat, unter den Erzbiſchof von Canterbury gehört. Sie hat nicht allzuſchöne Luft, aber fruchtbare Gärten.

Elz, Schloß und Flecken im Erzſtift Trier, an einem Fluß ſolches Namens. Es führt davon eine Familie den Namen, welche das Erbmarſchallamt in dieſem Erzſtift beſitzt, und 1733. den 2ten Nov. vom Kaiſer in den Reichsgrafenſtand erhoben wurde.

Elzbach,

Elzbach, kleine Stadt und Herrschaft, im Brisgau, der freyherrlichen Familie von Wittenbach, als ein österreichisches Lehn, gehörig.

Elze, s. Else.

Elze, kleine Stadt an der Leine, im Stift Hildesheim.

Embach, Fluß mitten in Liefland, der in den See Worzierwi fällt.

Embar, s. Anbar.

Embargo, s. Beschlag.

Embarren, heissen zu St. Petersburg Magazine, besonders für Hanf. Sie machen ein grosses Gebäude aus, mit Bogengängen rund herum, dessen längste Seite bey 4000. Fuß beträgt und das auf einer Insel in der kleinen Newa stehet. Alle Kaufleute haben darinnen 1. oder auch mehrere Gewölbe und müssen ihre Waaren dahin bringen. Gleich daran stehen die Zollgebäude.

Embden, Grafschaft, s. Ostfriesland.

Embden, Emden, Haubtstadt in dem Fürstenthum Ostfriesland, an dem Fluß Ems, wo derselbe in den Dollart fällt, ist befestigt, groß und reich, und hat einen bequemen Haven. Sie treibt starke Handlung, und die Lutherischen und Reformirten haben daselbst ihre freye Religionsübung, nicht aber die Katholischen, ob sie schon daselbst wohnen dürfen. Als 1744. mit dem Fürsten Carl Edzard das fürstl. Haus abstarb, nahm der König von Preussen von dieser Stadt Besitz, bey welcher Gelegenheit derselben viele Handlungsfreyheiten zugestanden worden, wie denn 1750. eine privilegirte asiatische Handlungsgesellschaft daselbst errichtet worden. Diese ward 1769. wieder aufgehoben und dafür eine Compagnie zum Heringsfang errichtet. Im J. 1751. ward der Haven für einen Freyhaven erklärt. Im Jahr 1757. wurde diese Stadt einige Zeitlang von kaiserl. königl. und französischen Truppen besetzt gehalten, auch rückten 1762. im Sept. abermals französische Truppen ein, welche nicht nur von dieser Stadt, sondern auch vom ganzen Lande, starke Contributionen einforderten.

Emboli, s. Empoli.

Emboli, wüste Stadt am Fluß Strymon, in Macedonien.

Embrun, s. Ambrun.

Embs, Flecken mit einem gräflichen Schloß, und guten Schwefelbade, im schwäbischen Kreise, in der Grafschaft Hohenembs, am Rhein. Nicht weit davon sind die 2. Bergschlösser, Alt- und Neu-Hohenembs. Als die gräfliche Familie 1760. mit Grafen Franz Wilhelm ausgestorben, verliehe K. Franz seiner Gemahlinn, Maria Theresia, die Hohenembsischen Reichslehenstücke. Das Wappen der Grafschaft ist ein goldner Bock, mit schwarzen Hörnern, im blauen Felde.

Embs, Flecken in der Grafschaft Diez, beym Westerwald, zwischen Nassau und Lahnstein, ist durch hohe Berge, Steinklippen und Felsen eingeschlossen, unten im Grunde aber mit schönen Wiesen und Weinwachs versehen. Gleich dabey sind die berühmten embser warmen Bäder, am Fluß Lahne, nebst einem Gesundbrunnen, welcher durch eine Röhre aus einem Felsen heraus läuft. Es sind fünf Bäder da, davon die zwey gegen Abend hessendarmstätisch, die drey gegen Morgen aber nassaudietzisch sind, und haben beyde Herrschaften daselbst ihre besondere Palläste; jedoch hat Hessendarmstadt allein den Brunnen. Es sind auch andere Gebäude dabey aufgeführt.

Embs, s. Ems.

Eminenz, ist der Titel, welcher den Cardinälen beygelegt wird, und so viel, als Hoheit bedeutet. Er ist vom Pabst Urban VIII. 1627. zuerst aufgebracht worden, nachdem man zuvor die Cardinäle nur Illustrissimos et Reverendissimos genennt, welche Titulatur aber damals ziemlich gemein worden. Denjenigen Cardinälen, welche von alten fürstlichen Häusern herstammen, wird das Prädicat Ihro hochfürstl. oder durchl. Eminenz beygelegt.

Emir, Emyr, Herr, Fürst, war ehemals das, was in der Folge Sultan bedeutete. Zulezt ward es ein Beyname derer, die von Mohamed, durch seine Tochter Fatima, abstammen, oder es wenigstens glaublich machen. Dieses Abstammungsrecht hat man so wohl von Vätern, als Müttern. Wenn eine Emire einen heirathet,

der kein Emir ist, so haben die Kin-
der, die aus dieser Ehe gebohren
werden, das Emiratsprivilegium,
welches sie auf alle ihre Kinder
männlichen und weiblichen Ge-
schlechts, fortpflanzen. Diese Emirs
werden auch Sherifs, Seidige, ge-
nennet, und haben den Emir Bascha
oder Nakib-Sherif, den Vorsteher
von Mohameds Familie, zu ihrem
Vorsteher. Dieser lässt jährlich,
welche ihre Abstammung von Moha-
med, nach seinem Belieben hinlang-
lich, erweisen, in die Rolle der
Emirs einschreiben; und nur diese
sind, aber bey keinem weltlichen
Rechte, können sie belangt wer-
den. Finden sie nöthig, sie zu be-
strafen, so geschiehet es nur in ge-
heim.

Die Emirs unterscheiden sich auch
einen ganz gemeinen Dulbend, wel-
ches die Farbe des Propheten ist.
Niemand darf sie antasten oder ver-
letzen, ohne die Hand zu verlieren.
Alleine, Handel und Wandel zu
nehmen die andern Mohamedaner
dem Emir seinen grünen Dulbend
ab, und beschneiden ihn Bärtern,
wie jeden andern; und dadurch ent-
gehen sie der Strafe des Handab-
hauens. Die Emirs zeichnen sich
auch durch einen heftigen Hass gegen
die Christen, ehemals auch durch
strenge Befolgung der Gebote Mo-
hameds; allein dieses letztere findet
nicht mehr Statt, und man findet
die ausgelassensten und liederlichsten
Leute unter ihnen. Inzwischen hie-
ben sie doch immer in einer gewissen
Achtung: ihr Zeugniß ist vor Ge-
richt entscheidend: und aus ihnen
nimmt man die Scheiks oder Vor-
steher der Sophonsbe-Ejjubos und
anderer Derwahnis.

Emir Alem, oder Alemdar, ist
der Bicerius des Vaters Mohameds,
und trägt die Fahne Mohameds,
wann sie mit in das Feld genommen
wird.

Emirs heissen auch die Oberhäuptер
der arabischen Stämme oder Horden,
sie mögen nun von Mohamed abstam-
men oder nicht; wiewohl sie mei-
stens sich dieß Titels bedienen. Diese
sind eigentliche Herren oder Fürsten;
da hingegen die in der Türkey mei-
stens arm sind, und sich öfters vom
Solde ernähret, ja selbst von gemei-
nen Handwerken nähren: Ihre
Unterbeschäftigungen heissen Schuia,
d. i. Aller.

Das Wort Emir stehet auch bey
den Namen gewisser Stellen und
Verrichtungen, als:

Emir Achor. Stallmeister.

Emir Hadschy, Aufführer der Pil-
grime oder der wirklichen Commun,
die nach Mekka gehen; welche Be-
nennung der Pascha von Damascus
gewöhnlich in solchem Falle be-
kommt.

Emme, kleiner Fluß im Canton Bern,
welcher in den Gebirgen an den
Gränzen des Cantons Unterwalden
entspringt, und sich unweit Solo-
thurn in den Fluß Aar ergießt, wird
sonst die grosse Emme genennt, zum
Unterschiede eines andern kleinern
Flusses, welcher den Namen der
kleinen Emme führet, nicht weit von
dem ersten seinen Ursprung hat, und
bey Luzern in den Fluß Reuß fällt.

Emmedingen, Emmendingen, kleine
Stadt im Brißgau, gehört in der
Markgrafschaft Hochberg, und mitt-
hin zu den Badenischen Landen, und
ist der Sitz des Obramts.

Emmersheim, Kirchdorf, nahe bey
der Reichsstadt Weissenburg, worin-
nen ansehnliche, adelsadrische und
pappenheimische Unterthanen sind,
Anspach aber die Landeshoheit hat.

Emmer, zweyte kleine Flüsse in Weſt-
falen, davon die grosse Emmer bey
dem Dorf Tannenstein im Stift Pa-
derborn entspringt, und sich in die
Weser ergießt; die kleine Emmer
aber fällt nicht weit von Münster in
den Fluß Werse.

Emmerich, wohlgebaute Stadt am
Rhein, im Herzogthum Cleve. Es
sind darinnen katholische, lutherische,
reformirte Kirchen, und eine men-
nonitische. Von hier aus wird alle
Handlung nach Holland getrieben.

Emmerichsheim, Emmichsheim, Flek-
ken und Amt im Fürstenthum Nas-
sau.

Emmerland, eine gewisse Landschaft
an den Fluß Emmer in Westfalen,
in der Grafschaft Lippe.

Emota, Städtchen an der See, glei-
ches Namens, in der obern Land-
schaft

Google

schaft Primorise, im venezianischen Dalmatien.

Empoli, Amt (Vicariato) und Stadt im florentinischen Gebiethe am Fluß Arno, zwischen Pisa und Florenz; deren Bißthum unter den Erzbischof von Pisa gehörig. Nicht weit davon liegt ein Flecken, Empoli vecchio, Alt-Empoli.

Empurias, s. Ampurias.

Ems, Fluß in Westfalen, welcher im Stift Paderborn am Stapelagerberge entspringt, und sich nicht weit von Embden in den Dollart ergießt.

Emselberg, s. Inselberg.

Emskirchen, Marktflecken in der culmbachischen Landeshaubtmannschaft Neustadt an der Aisch.

Emsland, s. Vecht.

Encre, s. Ancre.

Ende, Gericht in der westfälischen Grafschaft Mark, zum Landgericht Hagen gehörig, mit 3. Bauerschaften, einer lutherischen Kirche, und den Rittersitzen Kallenberg und Mallingkrott.

Endelave, kleine dänische Insel an den jütländischen Küsten, zum Stift Aarhus gehörig.

Ending, kleine Stadt im Brißgau, nicht weit vom Rhein, dem Hause Oesterreich gehörig.

Endorf, Amt und Flecken in der Grafschaft Mansfeld, kursächsischer Hoheit, den Freyherren von Knigge, als ein Pfandschilling, zuständig.

Engadin, Innthal, ein Gebieth in Graubündten, im Gotteshausbunde, welches in die Hochgerichte Ober- und Unterengadin, eingetheilt wird. Es erstreckt sich von dem Ursprung des Flusses Inn, längst demselben auf 16. Meilen weit, und ist sehr volkreich. Man trift ganze Dörfer von gemauerten Häusern darinn an, welche den Städten in andern Ländern nichts nachgeben, die Landstrassen und Brücken sind sehr gut, die Einwohner sind evangelisch, und reden die sogenannte romanische Sprache, welche im untern Engadin Ladin genennt wird, weil sie der lateinischen nahe kömmt. Die Gerechtsame, welche das Erzhaus Oesterreich wegen Tirol im Unterengadin gehabt, haben die Einwohner 1649. käuflich an sich gebracht. Von dem tirol. Innthal siehe Innthal.

Enganho, kleine Insel, bey Sumatra, deren Einwohner weisser sind, als die Malayen. Die Männer sind durchgängig 5. Fuß, 8 — 10. Zoll hoch; die Weiber etwas kleiner. Jene gehen nackend; wann es aber sehr heiß ist, werfen sie ein Stück Baumrinde oder Pisangblatt über die Schultern. Die Weiber machen sich eine Art von Schirm von einem Pisangblatte. Die Ohren beyder Geschlechter sind durchbohrt, und sie tragen darinnen einen grossen Ring von Kokosnußschalen oder ein aufgerolltes grünes Blat. Ihre Häuser sind rund und das Dach steigt kegelförmig von der Erde auf. Eisen und andere Metalle findet man bey ihnen nicht. Sie machen sich Kähne aus 2. dünnen zusammengeneheten Brettern, die sie mit Harz bestreichen. Die Männer führen beständig 6—8. Lanzen aus sehr hartem Holze, die vorn mit widerhaakichten Fischgräten oder gehärteten spitzigen Stücken von Bamburohr versehen sind.

Engelberg, eine Mönch- und Nonnenabtey, Benedictinerordens im Canton Unterwalden, in der Schweitz, im Kernthale am Fluß Aar, dazu eine ganze Herrschaft gehört, und worüber die Cantons Uri, Schweitz und Unterwalden die Schutzgerechtigkeit haben.

Engelhardszell, landesfürstl. Marktflecken mit einem Cistercienserkloster, im Hausruck-Kreis in Oberösterreich.

Engelhausen, altes, hohes Bergschloß und Städtchen im Saatzer Kreise in Böhmen.

Engelholm, kleine Stadt in der schwedischen Landschaft Schonen, bestehet nur aus einer einzigen, ziemlich breiten Strasse, und ist wegen ihrer Geigen merkwürdig. Die Gegend leidet sehr vom Flugsande.

Engelland, England, s. Gross-Britannien.

Engelmünster, Schloß, und Herrschaft in Flandern, in der Castellaney Cortryck, den Freyherren von Plotho gehörig.

Engelotten, Angelots, Engelothaler, war eine Goldmünze, die zur

Zeit

Zeit K. Heinrichs VI. von England, als er Paris innen hatte, geprägt und deßwegen so genennet wurde, weil ein Engel darauf zu sehen war, der die Wapven von Frankreich und England hielt.

Engelsberg, s. Engelhausen.

Engelsberg, Schloß, nicht weit von dem Marktflecken Hopfgarten, im Erzstift Salzburg.

Engelsberg, Städtchen in Schlesien, an den mährischen Gränzen, welches zu dem Deutschmeisterthum Mergentheim und zu der Commenthurey Freudenthal gehört. Den 6. Apr. 1732. war allda eine grosse Feuersbrunst.

Engelsburg, kleiner Ort in West-Preussen, im Culmergebiethe.

Engelsburg, s. Angelo.

Engelstelen, kleiner Fluß im Canton Bern, welcher sich unweit Teutlingen in die Kandel ergießt.

Engelsthaler, s. Engelotten.

Engelszell, s. Engelhardszell.

Engelthal, Nürnbergisches Pflegamt und ehemaliges Augustinernonnenkloster, mit einer Pfarrkirche.

Engen, kleine Stadt in Hegow in Schwaben, dem Hause Fürstenbergstülingen gehörig, dessen Regierung daselbst ist.

Engern, Städtchen in der Grafschaft Ravensberg in Westfalen, das von dem alten Herzogthum Engern, das ein Theil des alten Herzogthums Sachsen war, den Namen hatte. Der Kurfürst und die Herzoge in Sachsen, führen noch den Titel davon. Dieser Ort war ehemals der Sitz Wittekinds, unter dessen Anführung die Sachsen wider Carl, den Grossen, stritten. Mathilde, K. Heinrichs I. Gemahlinn, stiftete daselbst ein Kloster, welches ihr Sohn, Otto I. im Jahr 950. reichlich begabte. Dieses wurde, in der Gestalt eines weltlichen Stifts, 1414. von Engern nach Herford versetzt.

Engers, kleine Stadt am Rhein, zwischen Coblenz und Andernach, Kurtrier gehörig. Die Gegend herum wird Engersgow genennt.

Engia, Insel in Griechenland, Athen gegen über, an dem Golfo d'Engia. Die Stadt darauf, so ein Castell hat führt gleichen Namen, ist befestigt, und gehört dem Türken. Die Insel ist an den Ufern so voller Felsen, daß keine grosse Schiffe daselbst anlanden können.

Englische Inseln, kleine Insel, am Meerbusen von Smyrna, nahe bey dem Vorgebirge Caraburno.

Engouleime, s. Angouleme.

Engstlerberg, Aufengstln, Berg in der Schweiz in Unterwalden, auf welchem die Aa entspringt.

Enguien, Enghien, s. Anguien.

Eniacham, neuerbaute Festung der Engländer an der Goldküste in Guinea in Africa.

Enied, Enjed, ziemlich grosser und offner Marktflecken in der weissenburger Gespanschaft, in Siebenbürgen, welcher in der Mitten ein Schloß hat, mit Wassergraben umgeben, nicht weit vom Fluß Marosch, hat ungarische und deutsche Einwohner, ein reformirtes Gymnasium, und in ihrer Gegend guten Weinwachs.

Eniskilling, Iniskilling, Flecken mit 2. Schanzen auf einer kleinen Insel zwischen dem grossen See Earn, in der Provinz Ulster und der Grafschaft Fermanagh in Irland.

Enkhuyzen, die gröste unter den Städten Nordhollands, und die dritte in der Ordnung, welche in der Versammlung der Staaten von Holland aufgerufen wird. Sie hat über 2600. meistens steinerne Häuser, einen guten Meerhaven, liegt an der Südersee, und ist ziemlich befestigt. Aus dem Wasser der Nordsee wird viel Salz gesotten, auch werden hier viele Schiffe, vornemlich Heringsbuysen gebaut, deren ehemals bis 500. itzt aber nur 60. jährlich auf den Heringsfang auslaufen.

Enkioping, kleine schwedische Stadt in Upland, am Mälarsee. Sie liegt in einer Gegend, da gute Küchenkräuter wachsen, damit Stockholm versorgt wird.

Ennish-Corthy, Inis-Corthy, Flecken in der irländischen Grafschaft Werford, am Fluß Slaney, welcher Sitz und Stimme im Parlement von Irland hat.

Ennisteage, Flecken am Fluß Nure, in der irländischen Grafschaft Kilkenny, hat Sitz und Stimme im Parlement.

Ennistown, Marktflecken, in der irländischen Grafschaft Thomon, in der Provinz Munster, hat Sitz und Stimme im Parlement.

Ens, das Land ob und unter der Ens, s. Oesterreich.

Ens, Fluß, welcher im Erzbißthum Salzburg entspringt, und sich in Oesterreich in die Donau ergießt.

Ens, kleine, wohlgebaute Stadt in Oberösterreich, nicht weit davon, wo sich die Ens mit der Donau vereinigt. Im Jahr 1741. ist diese Stadt von den kurbaierischen und französischen Truppen überfallen worden.

Ens, s. Enz.

Ens, kleine Insel auf der Südersee in Holland, nicht weit von den friesländischen Küsten.

Enschede, Städtchen, in der Landschaft Twente, an den Gränzen des Stifts Münster.

Ensdorf, Flecken mit einer Benedictinerabtey im Stift Regensburg, und in dem Pfleggericht Rieden.

Ensisheim, Ensheim, Enzen, Stadt in Oberelsaß am Fluß Ill, war vormals der Sitz der elsassischen Landescollegien, hat starke doppelte Mauren, einen Wassergraben, wohlbefestigtes Schloß, und ein Collegium der ehemaligen Jesuiten.

Enterlooper, nennt man in Holland ein Kauffartheyschif, welches in ein gewisses Land segelt, und doch nicht unter der Compagnie, die nach solchem Lande handelt, begriffen ist. Z. E. wenn ein Kauffartheyschif nach Ostindien segelt, und doch nicht unter die ostindische Compagnie gehört.

Entern, heißt die Annäherung zweyer feindlichen Schiffe, welche sich an einander mit Haken und Seilen fest hangen, worauf es zum Handgemenge kömmt. Das Schiffsvolk des einen Fahrzeuges sucht das andere zu ersteigen, und sich davon Meister zu machen. Auch der Brander sucht anzuklammern, aber nur etwa mit einem Haken im Tauwerke, so viel, daß er dem Schif, welches er anzünden soll, einige Zeit am Bord bleibe, und ihm den Brand mittheile. Dieses Festmachen aber heißt eigentlich nicht Enterung. Das beste Entern geschieht beym Halse, dem Theil des Bords zwischen dem grossen Mast und dem Focke, wo der Rand am niedrigsten ist.

Entlibuch, Flecken und Vogtey dem Canton Lucern gehörig, hat von dem kleinen Fluß Entlen den Namen.

Entre deux Mers, le Pais entre deux Mers, kleine Landschaft in Guienne, zwischen den Flüssen Garonne und Dordogne.

Entre Duero e Minho, Provinz in Portugal, welche gegen Süden an den Fluß Duero, gegen Norden an den Fluß Minho, gegen Westen an dem atlantischen Meer, und gegen Osten an der Provinz Traz-os-Montes liegt. Sie ist eine der fruchtbarsten und volkreichsten Provinzen in Portugal.

Entremont, kleine Stadt zwischen lauter Bergen, in dem Herzogthum Genevois, in Savoyen, dazu ein Amt gleiches Namens gehört.

Entre Sambre & Meuse, Landschaft in den Niederlanden, zwischen der Sambre und Maas.

Entre Tejo y Guadiana, s. Alentejo.

Entrevaux, kleine Stadt am Fluß Var, in der Provence, an den Gränzen der Grafschaft Nizza. Sie ist die Residenz des Bischofs von Glandeves, welche Stadt nicht weit davon liegt. s. Glandeves.

Entscheidungs-Jahr s. Decretorius Annus.

Enved, s. Enied.

Enz, Ens, kleiner Fluß in Schwaben, so auf dem Schwarzwalde entspringt, und sich bey Besigheim im Herzogthum Würtemberg in den Neckar ergießt.

Enzberg Herrschaft zwischen dem österreichischen und fürstenbergischen Gebieth, in Schwaben, der freyherrl. Familie gleiches Namens gehörig, wird zum Rittercanton Hegau gezählt.

Enzersdorf, gräfl. Battyanische Herrschaft, mit einem Schloß und Pfarrdorf, im Kreis unter dem Wiener Walde, in Nieder-Oesterreich.

Enzersdorf im Langenthal, Markt mit einem Schlosse, den Grafen v. Zinzendorf gehörig, im Kreis unter dem Mannhardsberg, in Nieder-Oesterreich.

Enzersdorf, Städtchen an der Donau, in eben diesem Kreise, wird, zum Unterschied von dem Markt dieses Namens, Stättl-Enzersdorf genennet, und gehöret zum Stift Freysingen.

Die Pfarrer gehen dann Mittwoch, den 10. Oktober, Nachmittag 3 Uhr, zum Rathaus, wo sie vom Bürgermeister empfangen werden.

Mittwoch, den 10. Oktober, Abends 8 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 11. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 12. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 13. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 14. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 15. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 16. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 17. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 18. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 19. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 20. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 21. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 22. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 23. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 24. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 25. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 26. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 27. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 28. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 29. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 30. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 31. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 1. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 2. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 3. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 4. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 5. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 6. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 7. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 8. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 9. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 10. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 11. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 12. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 13. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 14. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 15. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 16. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 17. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 18. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 19. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 20. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 21. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 22. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 23. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 24. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 25. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 26. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 27. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 28. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 29. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 30. November, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 1. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 2. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 3. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 4. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 5. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 6. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 7. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 8. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 9. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 10. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 11. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 12. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 13. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 14. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 15. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 16. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 17. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 18. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 19. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 20. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 21. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 22. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 23. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 24. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 25. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 26. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 27. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 28. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 29. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 30. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 31. Dezember, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 1. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 2. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 3. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 4. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 5. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 6. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 7. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 8. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 9. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 10. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 11. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 12. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 13. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 14. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 15. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 16. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 17. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 18. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 19. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 20. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 21. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 22. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 23. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 24. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 25. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 26. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 27. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 28. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 29. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 30. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 31. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 1. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 2. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 3. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 4. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 5. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 6. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 7. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 8. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 9. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 10. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 11. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 12. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 13. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 14. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 15. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 16. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 17. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 18. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 19. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 20. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 21. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 22. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 23. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 24. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 25. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 26. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 27. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 28. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 29. Februar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 1. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 2. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 3. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 4. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 5. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 6. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 7. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 8. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 9. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 10. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 11. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 12. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 13. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 14. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 15. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 16. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 17. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 18. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 19. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 20. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 21. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 22. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 23. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 24. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 25. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 26. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 27. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 28. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 29. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 30. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 31. März, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 1. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 2. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 3. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 4. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 5. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 6. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 7. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 8. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 9. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 10. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 11. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 12. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 13. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 14. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 15. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 16. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 17. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 18. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 19. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 20. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 21. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 22. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 23. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 24. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 25. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 26. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 27. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 28. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 29. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 30. April, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 1. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 3. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 4. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 5. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 6. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 7. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 8. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 9. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 10. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Sonntag, den 11. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Montag, den 12. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Dienstag, den 13. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Mittwoch, den 14. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Donnerstag, den 15. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Freitag, den 16. Mai, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in der Katharinenkirche, wo Pfarrer Dr. Hermann Bezzenberger predigt.

Samstag, den 17.

Zoll, Benedikt, Jurist, * 1. Juli 1806 in Mannheim, † 1. Juli 1878 in Karlsruhe, Sohn des folgenden, studierte in Heidelberg und Berlin die Rechte, trat 1830 in den badischen Staatsdienst, wurde 1832 Hofgerichtsadvokat in Mannheim, 1834 Hofgerichtsrat in Karlsruhe, 1837 Ministerialrat im Ministerium des Innern, 1845 Geheimer Rat, 1847 Präsident des Hofgerichts des Oberrheinkreises in Mannheim, 1849 Präsident des Oberhofgerichts in Karlsruhe, 1860 Präsident des Ministeriums des Innern, 1861 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Innern, 1864 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Äußern, 1866 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Äußern und des Innern, 1868 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Äußern, 1869 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Äußern und des Innern, 1870 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Äußern, 1871 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Äußern und des Innern, 1872 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Äußern, 1873 Präsident des Staatsministeriums und Minister des Äußern und des Innern,

Britannica, in the Encyclopædia Britannica, the name of a famous work of reference, which has been published in Edinburgh since 1768–71. The first edition, consisting of three volumes, was published in parts, the first appearing in December 1768, and the last in December 1771. The second edition, in ten volumes, appeared in parts between 1777 and 1784. The third edition, in eighteen volumes, appeared in parts between 1788 and 1797. The fourth edition, in twenty volumes, appeared in parts between 1801 and 1810. The fifth edition, in twenty volumes, appeared in parts between 1815 and 1817. The sixth edition, in twenty volumes, appeared in parts between 1820 and 1823. The seventh edition, in twenty-one volumes, appeared in parts between 1830 and 1842. The eighth edition, in twenty-one volumes, appeared in parts between 1853 and 1860. The ninth edition, in twenty-five volumes, appeared in parts between 1875 and 1889. The tenth edition, in thirty-three volumes, appeared in parts between 1902 and 1903. The eleventh edition, in twenty-nine volumes, appeared in parts between 1910 and 1911. The twelfth edition, in thirty-two volumes, appeared in parts between 1922 and 1926. The thirteenth edition, in thirty-two volumes, appeared in parts between 1926 and 1929. The fourteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1929 and 1933. The fifteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1933 and 1936. The sixteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1936 and 1938. The seventeenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1938 and 1939. The eighteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1939 and 1940. The nineteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1940 and 1941. The twentieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1941 and 1942. The twenty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1942 and 1943. The twenty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1943 and 1944. The twenty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1944 and 1945. The twenty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1945 and 1946. The twenty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1946 and 1947. The twenty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1947 and 1948. The twenty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1948 and 1949. The twenty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1949 and 1950. The twenty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1950 and 1951. The thirtieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1951 and 1952. The thirty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1952 and 1953. The thirty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1953 and 1954. The thirty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1954 and 1955. The thirty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1955 and 1956. The thirty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1956 and 1957. The thirty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1957 and 1958. The thirty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1958 and 1959. The thirty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1959 and 1960. The thirty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1960 and 1961. The fortieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1961 and 1962. The forty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1962 and 1963. The forty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1963 and 1964. The forty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1964 and 1965. The forty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1965 and 1966. The forty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1966 and 1967. The forty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1967 and 1968. The forty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1968 and 1969. The forty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1969 and 1970. The forty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1970 and 1971. The fiftieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1971 and 1972. The fifty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1972 and 1973. The fifty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1973 and 1974. The fifty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1974 and 1975. The fifty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1975 and 1976. The fifty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1976 and 1977. The fifty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1977 and 1978. The fifty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1978 and 1979. The fifty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1979 and 1980. The fifty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1980 and 1981. The sixtieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1981 and 1982. The sixty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1982 and 1983. The sixty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1983 and 1984. The sixty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1984 and 1985. The sixty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1985 and 1986. The sixty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1986 and 1987. The sixty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1987 and 1988. The sixty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1988 and 1989. The sixty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1989 and 1990. The sixty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1990 and 1991. The seventieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1991 and 1992. The seventy-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1992 and 1993. The seventy-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1993 and 1994. The seventy-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1994 and 1995. The seventy-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1995 and 1996. The seventy-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1996 and 1997. The seventy-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1997 and 1998. The seventy-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1998 and 1999. The seventy-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 1999 and 2000. The seventy-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2000 and 2001. The eightieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2001 and 2002. The eighty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2002 and 2003. The eighty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2003 and 2004. The eighty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2004 and 2005. The eighty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2005 and 2006. The eighty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2006 and 2007. The eighty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2007 and 2008. The eighty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2008 and 2009. The eighty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2009 and 2010. The eighty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2010 and 2011. The ninetieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2011 and 2012. The ninety-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2012 and 2013. The ninety-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2013 and 2014. The ninety-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2014 and 2015. The ninety-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2015 and 2016. The ninety-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2016 and 2017. The ninety-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2017 and 2018. The ninety-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2018 and 2019. The ninety-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2019 and 2020. The ninety-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2020 and 2021. The one hundredth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2021 and 2022. The one hundred and first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2022 and 2023. The one hundred and second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2023 and 2024. The one hundred and third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2024 and 2025. The one hundred and fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2025 and 2026. The one hundred and fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2026 and 2027. The one hundred and sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2027 and 2028. The one hundred and seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2028 and 2029. The one hundred and eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2029 and 2030. The one hundred and ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2030 and 2031. The one hundred and tenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2031 and 2032. The one hundred and eleventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2032 and 2033. The one hundred and twelfth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2033 and 2034. The one hundred and thirteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2034 and 2035. The one hundred and fourteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2035 and 2036. The one hundred and fifteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2036 and 2037. The one hundred and sixteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2037 and 2038. The one hundred and seventeenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2038 and 2039. The one hundred and eighteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2039 and 2040. The one hundred and nineteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2040 and 2041. The one hundred and twentieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2041 and 2042. The one hundred and twenty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2042 and 2043. The one hundred and twenty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2043 and 2044. The one hundred and twenty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2044 and 2045. The one hundred and twenty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2045 and 2046. The one hundred and twenty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2046 and 2047. The one hundred and twenty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2047 and 2048. The one hundred and twenty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2048 and 2049. The one hundred and twenty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2049 and 2050. The one hundred and twenty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2050 and 2051. The one hundred and thirtieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2051 and 2052. The one hundred and thirty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2052 and 2053. The one hundred and thirty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2053 and 2054. The one hundred and thirty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2054 and 2055. The one hundred and thirty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2055 and 2056. The one hundred and thirty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2056 and 2057. The one hundred and thirty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2057 and 2058. The one hundred and thirty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2058 and 2059. The one hundred and thirty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2059 and 2060. The one hundred and thirty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2060 and 2061. The one hundred and fortieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2061 and 2062. The one hundred and forty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2062 and 2063. The one hundred and forty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2063 and 2064. The one hundred and forty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2064 and 2065. The one hundred and forty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2065 and 2066. The one hundred and forty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2066 and 2067. The one hundred and forty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2067 and 2068. The one hundred and forty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2068 and 2069. The one hundred and forty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2069 and 2070. The one hundred and forty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2070 and 2071. The one hundred and fiftieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2071 and 2072. The one hundred and fifty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2072 and 2073. The one hundred and fifty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2073 and 2074. The one hundred and fifty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2074 and 2075. The one hundred and fifty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2075 and 2076. The one hundred and fifty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2076 and 2077. The one hundred and fifty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2077 and 2078. The one hundred and fifty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2078 and 2079. The one hundred and fifty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2079 and 2080. The one hundred and fifty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2080 and 2081. The one hundred and sixtieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2081 and 2082. The one hundred and sixty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2082 and 2083. The one hundred and sixty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2083 and 2084. The one hundred and sixty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2084 and 2085. The one hundred and sixty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2085 and 2086. The one hundred and sixty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2086 and 2087. The one hundred and sixty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2087 and 2088. The one hundred and sixty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2088 and 2089. The one hundred and sixty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2089 and 2090. The one hundred and sixty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2090 and 2091. The one hundred and seventieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2091 and 2092. The one hundred and seventy-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2092 and 2093. The one hundred and seventy-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2093 and 2094. The one hundred and seventy-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2094 and 2095. The one hundred and seventy-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2095 and 2096. The one hundred and seventy-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2096 and 2097. The one hundred and seventy-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2097 and 2098. The one hundred and seventy-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2098 and 2099. The one hundred and seventy-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2099 and 2100. The one hundred and seventy-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2100 and 2101. The one hundred and eightieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2101 and 2102. The one hundred and eighty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2102 and 2103. The one hundred and eighty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2103 and 2104. The one hundred and eighty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2104 and 2105. The one hundred and eighty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2105 and 2106. The one hundred and eighty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2106 and 2107. The one hundred and eighty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2107 and 2108. The one hundred and eighty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2108 and 2109. The one hundred and eighty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2109 and 2110. The one hundred and eighty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2110 and 2111. The one hundred and ninetieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2111 and 2112. The one hundred and ninety-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2112 and 2113. The one hundred and ninety-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2113 and 2114. The one hundred and ninety-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2114 and 2115. The one hundred and ninety-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2115 and 2116. The one hundred and ninety-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2116 and 2117. The one hundred and ninety-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2117 and 2118. The one hundred and ninety-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2118 and 2119. The one hundred and ninety-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2119 and 2120. The one hundred and ninety-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2120 and 2121. The two hundredth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2121 and 2122. The two hundred and first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2122 and 2123. The two hundred and second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2123 and 2124. The two hundred and third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2124 and 2125. The two hundred and fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2125 and 2126. The two hundred and fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2126 and 2127. The two hundred and sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2127 and 2128. The two hundred and seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2128 and 2129. The two hundred and eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2129 and 2130. The two hundred and ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2130 and 2131. The two hundred and tenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2131 and 2132. The two hundred and eleventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2132 and 2133. The two hundred and twelfth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2133 and 2134. The two hundred and thirteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2134 and 2135. The two hundred and fourteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2135 and 2136. The two hundred and fifteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2136 and 2137. The two hundred and sixteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2137 and 2138. The two hundred and seventeenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2138 and 2139. The two hundred and eighteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2139 and 2140. The two hundred and nineteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2140 and 2141. The two hundred and twentieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2141 and 2142. The two hundred and twenty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2142 and 2143. The two hundred and twenty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2143 and 2144. The two hundred and twenty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2144 and 2145. The two hundred and twenty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2145 and 2146. The two hundred and twenty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2146 and 2147. The two hundred and twenty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2147 and 2148. The two hundred and twenty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2148 and 2149. The two hundred and twenty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2149 and 2150. The two hundred and twenty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2150 and 2151. The two hundred and thirtieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2151 and 2152. The two hundred and thirty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2152 and 2153. The two hundred and thirty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2153 and 2154. The two hundred and thirty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2154 and 2155. The two hundred and thirty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2155 and 2156. The two hundred and thirty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2156 and 2157. The two hundred and thirty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2157 and 2158. The two hundred and thirty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2158 and 2159. The two hundred and thirty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2159 and 2160. The two hundred and thirty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2160 and 2161. The two hundred and fortieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2161 and 2162. The two hundred and forty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2162 and 2163. The two hundred and forty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2163 and 2164. The two hundred and forty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2164 and 2165. The two hundred and forty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2165 and 2166. The two hundred and forty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2166 and 2167. The two hundred and forty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2167 and 2168. The two hundred and forty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2168 and 2169. The two hundred and forty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2169 and 2170. The two hundred and forty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2170 and 2171. The two hundred and fiftieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2171 and 2172. The two hundred and fifty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2172 and 2173. The two hundred and fifty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2173 and 2174. The two hundred and fifty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2174 and 2175. The two hundred and fifty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2175 and 2176. The two hundred and fifty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2176 and 2177. The two hundred and fifty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2177 and 2178. The two hundred and fifty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2178 and 2179. The two hundred and fifty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2179 and 2180. The two hundred and fifty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2180 and 2181. The two hundred and sixtieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2181 and 2182. The two hundred and sixty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2182 and 2183. The two hundred and sixty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2183 and 2184. The two hundred and sixty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2184 and 2185. The two hundred and sixty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2185 and 2186. The two hundred and sixty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2186 and 2187. The two hundred and sixty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2187 and 2188. The two hundred and sixty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2188 and 2189. The two hundred and sixty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2189 and 2190. The two hundred and sixty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2190 and 2191. The two hundred and seventieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2191 and 2192. The two hundred and seventy-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2192 and 2193. The two hundred and seventy-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2193 and 2194. The two hundred and seventy-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2194 and 2195. The two hundred and seventy-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2195 and 2196. The two hundred and seventy-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2196 and 2197. The two hundred and seventy-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2197 and 2198. The two hundred and seventy-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2198 and 2199. The two hundred and seventy-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2199 and 2200. The two hundred and seventy-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2200 and 2201. The two hundred and eightieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2201 and 2202. The two hundred and eighty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2202 and 2203. The two hundred and eighty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2203 and 2204. The two hundred and eighty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2204 and 2205. The two hundred and eighty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2205 and 2206. The two hundred and eighty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2206 and 2207. The two hundred and eighty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2207 and 2208. The two hundred and eighty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2208 and 2209. The two hundred and eighty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2209 and 2210. The two hundred and eighty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2210 and 2211. The two hundred and ninetieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2211 and 2212. The two hundred and ninety-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2212 and 2213. The two hundred and ninety-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2213 and 2214. The two hundred and ninety-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2214 and 2215. The two hundred and ninety-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2215 and 2216. The two hundred and ninety-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2216 and 2217. The two hundred and ninety-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2217 and 2218. The two hundred and ninety-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2218 and 2219. The two hundred and ninety-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2219 and 2220. The two hundred and ninety-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2220 and 2221. The three hundredth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2221 and 2222. The three hundred and first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2222 and 2223. The three hundred and second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2223 and 2224. The three hundred and third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2224 and 2225. The three hundred and fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2225 and 2226. The three hundred and fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2226 and 2227. The three hundred and sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2227 and 2228. The three hundred and seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2228 and 2229. The three hundred and eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2229 and 2230. The three hundred and ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2230 and 2231. The three hundred and tenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2231 and 2232. The three hundred and eleventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2232 and 2233. The three hundred and twelfth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2233 and 2234. The three hundred and thirteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2234 and 2235. The three hundred and fourteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2235 and 2236. The three hundred and fifteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2236 and 2237. The three hundred and sixteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2237 and 2238. The three hundred and seventeenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2238 and 2239. The three hundred and eighteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2239 and 2240. The three hundred and nineteenth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2240 and 2241. The three hundred and twentieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2241 and 2242. The three hundred and twenty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2242 and 2243. The three hundred and twenty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2243 and 2244. The three hundred and twenty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2244 and 2245. The three hundred and twenty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2245 and 2246. The three hundred and twenty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2246 and 2247. The three hundred and twenty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2247 and 2248. The three hundred and twenty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2248 and 2249. The three hundred and twenty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2249 and 2250. The three hundred and twenty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2250 and 2251. The three hundred and thirtieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2251 and 2252. The three hundred and thirty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2252 and 2253. The three hundred and thirty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2253 and 2254. The three hundred and thirty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2254 and 2255. The three hundred and thirty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2255 and 2256. The three hundred and thirty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2256 and 2257. The three hundred and thirty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2257 and 2258. The three hundred and thirty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2258 and 2259. The three hundred and thirty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2259 and 2260. The three hundred and thirty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2260 and 2261. The three hundred and fortieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2261 and 2262. The three hundred and forty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2262 and 2263. The three hundred and forty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2263 and 2264. The three hundred and forty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2264 and 2265. The three hundred and forty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2265 and 2266. The three hundred and forty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2266 and 2267. The three hundred and forty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2267 and 2268. The three hundred and forty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2268 and 2269. The three hundred and forty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2269 and 2270. The three hundred and forty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2270 and 2271. The three hundred and fiftieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2271 and 2272. The three hundred and fifty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2272 and 2273. The three hundred and fifty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2273 and 2274. The three hundred and fifty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2274 and 2275. The three hundred and fifty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2275 and 2276. The three hundred and fifty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2276 and 2277. The three hundred and fifty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2277 and 2278. The three hundred and fifty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2278 and 2279. The three hundred and fifty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2279 and 2280. The three hundred and fifty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2280 and 2281. The three hundred and sixtieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2281 and 2282. The three hundred and sixty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2282 and 2283. The three hundred and sixty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2283 and 2284. The three hundred and sixty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2284 and 2285. The three hundred and sixty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2285 and 2286. The three hundred and sixty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2286 and 2287. The three hundred and sixty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2287 and 2288. The three hundred and sixty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2288 and 2289. The three hundred and sixty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2289 and 2290. The three hundred and sixty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2290 and 2291. The three hundred and seventieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2291 and 2292. The three hundred and seventy-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2292 and 2293. The three hundred and seventy-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2293 and 2294. The three hundred and seventy-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2294 and 2295. The three hundred and seventy-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2295 and 2296. The three hundred and seventy-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2296 and 2297. The three hundred and seventy-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2297 and 2298. The three hundred and seventy-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2298 and 2299. The three hundred and seventy-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2299 and 2300. The three hundred and seventy-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2300 and 2301. The three hundred and eightieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2301 and 2302. The three hundred and eighty-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2302 and 2303. The three hundred and eighty-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2303 and 2304. The three hundred and eighty-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2304 and 2305. The three hundred and eighty-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2305 and 2306. The three hundred and eighty-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2306 and 2307. The three hundred and eighty-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2307 and 2308. The three hundred and eighty-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2308 and 2309. The three hundred and eighty-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2309 and 2310. The three hundred and eighty-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2310 and 2311. The three hundred and ninetieth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2311 and 2312. The three hundred and ninety-first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2312 and 2313. The three hundred and ninety-second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2313 and 2314. The three hundred and ninety-third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2314 and 2315. The three hundred and ninety-fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2315 and 2316. The three hundred and ninety-fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2316 and 2317. The three hundred and ninety-sixth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2317 and 2318. The three hundred and ninety-seventh edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2318 and 2319. The three hundred and ninety-eighth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2319 and 2320. The three hundred and ninety-ninth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2320 and 2321. The four hundredth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2321 and 2322. The four hundred and first edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2322 and 2323. The four hundred and second edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2323 and 2324. The four hundred and third edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2324 and 2325. The four hundred and fourth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2325 and 2326. The four hundred and fifth edition, in twenty-four volumes, appeared in parts between 2326 and 2327. The four hundred and sixth edition, in twenty-four vol

Weg, Weges, Wege, Wegen, Wegelein, Wegelchen, Wegerich, Wegerich, Wegerich

Erms, Fluß im Herzogthum Würtemberg in Schwaben, der 2. Stunden oberhalb Urach an der Alb entspringt, und 1. Meile oberhalb Nürtingen bey Denzlingen in den Neckar fällt.

Ermsleben, Städtchen, Schloß und Amt an der Selke im Fürstenthum Halberstadt.

Ernau, der Adel und Herrschaft in Oberösterreich, zwischen Rotenmaur und Leuben, den Grafen von Breuner gehörig.

Ernee, s. Darne.

Ernee, kleine Stadt in Frankreich, in der Provinz Maine, an dem kleinen Fl. Erne, welcher sich unweit Laval in den Fluß Mayenne ergießt.

Ernstthal, kleine Stadt im erzgebirgischen Kreise, den Grafen von Schönburg-Hinterglauchau gehörig, ist von Graf Christian Ernst zu Remissau, welcher den 14. Apr. 1718. gestorben, erbauet, und nach dessen Namen benennet worden.

Eroco, Stadt in Afrika, auf der Küste von Ober, am rothen Meer.

Erpach, Erbach, Grafschaft im fränkischen Kreise, auf dem Odenwalde, zwischen dem Churfürstl. Amte Otterpfalz und der obern Grafschaft Katzenellenbogen und einem Theil der Grafschaft Wertheim. Sie ist größtentheils fürstlichen Lehn, und sind den fürstlichen Häusern, den Erhebung der Herrschaft Erpach zu einer Grafschaft, im J. 1532. seine Rechte ausdrücklich vorbehalten worden. Die Grafen von Erpach haben auch das kurpfälzische Erbschenkenamt. Sie theilen sich gegenwärtig in 3. Linien, nämlich Erpach-Erpach, Erpach-Schönberg, und Erpach-Fürstenau. Sie haben einen gemeinschaftlichen gehaimen Rath, der Reiche- und Kreisschlüssen beiwohnet, und eine gemeinschaftliche Regierung und Superintendentur in Michelstadt. Auf dem Reichstage haben sie 2. Stimmen im fränkischen Grafencollegio; und zu einem Römermonath geben sie 40. fl. und in einem Kammerziel 27. Thlr. 21/3 fr. Das Wappen der Grafen ist ein quadrirter Schild, dessen 1. u. 4. mit Roth und Silber gespaltenes Quartier, auf dem Rothen 2. silberne Sterne und auf dem Silber 1. rothen Stern haben, wegen der Grafschaft Erpach; das 2. u. 3. Quartier hat im silbernen Felde 2. rothe Querbalken, wegen der Herrschaft Breuberg, worauf die Grafen Theil haben. Das Land, sowohl, als das graft. Haus sind von der lutherischen Religion. Die Einwohner machen 23 bis 24,000. Seelen aus.

Erpach, gräfliches Amt und Städtchen am Flusse Mümling, so nur aus 16. Häusern besteht, die neben dem Schlosse stehen, ausserhalb den Mauren aber sind weit mehrere Häuser gebaut, welche einer Vorstadt gleichen.

Erpach, Dorf, nebst den dem Städtchen gleiches Namens, durch welches ein Bach gehet, der eine Strecke weit unter der Stadt und einem Berg durchfließt, und endlich in die Mümling fällt.

Erps, Schloß und Grafschaft in Brabant, davon die Familie Boischot den Grafentitel führet, von der es 1720. durch Heyrath an das gräfl. Haus Königseck-Rothenfels gekommen ist.

Ersi, Landschaft im Königreiche Fez, am mittelländischen Meere, in mittelmäßig gebirgich.

Ersi, Provinz in Aegypten in Africa, welche sich durch Unterägypten gegen Mitternacht, erstreckt sich von Cairo bis an das mittelländische Meer, und ist wohl bewohnt, und sehr fruchtbar.

Erstein, Stadt im Landgrafthum Elsaß, gehöret zum Bisthum Straßburg.

Erstein, kleine Stadt am Fluß Ill im Elsaß, zu dem Bisthum Straßburg gehörig.

Erstleben, Arckleben, Gerichte mit 6. Dörfern und einem beträchtlichen Forste, in der alten Mark, denen von Alvensleben gehörig. Es liegt von der alten Mark etwas abgesondert, zwischen dem Halberstädt- und Magdeburgischen.

Erzämter, sind diejenigen hohen Aemter, so die Churfürsten des deutschen Reichs bey der Wahl und Krönung eines römischen Kaisers entweder selbst oder durch ihre Erbbeamten zu verwalten pflegen. Und sind dieselben zu Folge des 7. Erklärungen, der

Erzschenk, Erztruchses, Erzmarschall, Erzkämmerer und Erzschatzmeister.

Erzbischof ist das Oberhaupt der Bischöffe in einem grossen Bezirke, und dieser unter ihm stehenden Bischöffe werden seine Suffraganei genennt.

Erzen, Erzelsen, f. Arzoen.

Erzerum, Arzerum, Erzenerrum, für sicher Stadt in Armenien, an den Gränzen von Natolien, ist, als ein Grauplatz zwegen Persien, ziemlich befestigt, hat der Osmire beständig die Quart der Cavallerie. Die aus Natolien treiben hieher einen grossen Handel.

Erzgebirgische Kreis, ist ein Theil von den kurfächsischen Landen, an den böhmischen Gränzen, begreift unter sich die Kreisämter Freyberg, Schwarzenberg, die Aemter Voigtsberg, Augustusburg, Frankenberg, Sachsenburg, Chemnitz, Stolberg, Zwickau, Werdau, Meisenburg, Crottendorf, Grünhayn, Mühlberg, Annaberg, Wolfenstein, Lauterstein, Frauenstein und Altenberg. Er hat den Namen von den reichhaltigen Erzgebirgen, die darinn sind.

Erzherzog ist so viel als der vornehmste unter allen Herzogen. Dieser Character kommt Oesterreich allein zu. Rudolf IV. legte sich solchen zuerst bey, und führte ihn in einer Urkunde vom 1359. Kaiser Friedrich III. machte den erblichen. Titel, durch ein besonderes Privilegium für Oesterreich 1453. sanctionalität, und sein Sohn, der Maximilian I. bekame sich zuerst desselben beständig, und seit ihm auch alle seine Nachfolger.

Erzmarschall des römischen Reichs, f. Sachsen.

Erzmundschenk, f. Böhmen.

Erzpriester, ist ein Prälat, höher als die andern Priester, der des Bischofs Stelle in geistlichen Verrichtungen vertritt. Er ist entweder Urbanus, welcher bey der Cathedralkirche in der Stadt des Bischofs Amt verrichtet; oder Ruralis, der ausserhalb auf dem Lande solches thut. Ein Erzpriester in der Stadt hat die hohe Messe, giebt den Segen, administrirt die Sacramente, und absolvirt die Kranken.

Erzschatzmeister, f. Hannover.

Erztruchsess, f. Pfalz.

Esaro, kleiner Fluß in Neapel, in Calabria citra, welcher sich bey Crotone ins Meer ergießt.

Escadre, Anzahl von Schiffen, die unter einem gemeinschaftlichen Oberbefehlshaber, Chef d'Escadre, stehen. Es müssen ihrer wenigstens 4, oder 5, seyn, um diesen Namen zu führen. Gewöhnlich werden auch in besondere Escadern wieder abgetheilt.

Escalade, Leiterfest, ist ein Fest zu Genf, welches daselbst jährlich am 22. Dec. gefeyert wird, weil die Unternehmen der Savoyer, welche 1602. in der Nacht gegen gemeldeten Tag die Stadt mit angeworfenen Sturmleitern erbrechen wollten, glücklich vereitelt ward.

Escalona, Flecken nebst einem Schloß und dem Titel eines Herzogthums in Neucastilien, am Fluße Alberche.

Escar, f. Lescar.

Esch, kleine Stadt am Fluß Ek, im Herzogthum Luxemburg.

Esch f. Aesch.

Eschach f. Aeschach.

Eschach, Fluß in Algow in Schwaben, läuft oberhalb Memmingen in die Aller.

Eschalens, f. Tscheliez.

Eschelberg, Schloß und Herrschaft in Oberösterreich, 3 Meilen von Linz, dem Grafen von Traun gehörig.

Eschenau, Marktflecken, evangelischer Religion, mit 2. Schlössern, denen 9. Kollinger gehörig, gehört zum schönbischen Rittercanton am Kocher und liegt im Wirtenberger Thal.

Eschenau, Marktflecken mit einem Prinz, ist zum Nürnbergischen Oberamt umgeben, und gehörte denen von Muffel, welche ihn 1752. an Baireuth verkauften, welchem nun einen eigenen Beamten daselbst hat. Es ist ein böhmisches Lehn.

Eschenau, Dorf, im Kirchspiel Schambach, in der wolfalischen Grafschaft Wied-Runkel, welches schöner schwarzer, mit weissen Adern durchgezogener Marmor gebrochen wird.

Eschenau, Kirchdorf im ermelandischen Amt Gurthabt, in West-Preussen.

Eschenbach, Pfeegericht und Städtchen, in der Oberpfalz.

Eschenbach, (Windisch-) Markt, an der Rabe, im oberpfälzischen Pfeg-

Kk 4 gericht

gericht Waldsassen, gehört zum Theil zum Fürstenthum Sulzbach.

Eschenbach, Amt und kleine Stadt, in der Deutsch-Ordens-Commenthurey Nürnberg.

Eschenbach, Pfarrdorf und Schloß, im Nürnbergischen Pflegamt Hersbruck, der Ebnerischen Familie gehörig.

Eschenbach, Eschibach, Ober-Eschenbach, Pfarrdorf, am Wasser gleiches Namens, das aus dem Baldecker See kommt und sich in die Rüß ergießt, mit einem Cistercienser-Nonnenkloster, in der Lucernischen Landvogtey Rotenburg.

Eschingen, s. Donaueschingen.

Escholiers, Val des Escoliers, Abtey der regulirten Chorherren in der Landschaft Baßigny, in Frankreich, am Fluß Marne.

Eschwege, Amt, Stadt und Schloß, an der Werra, in Niederhessen, dem Landgrafen von Hessenrheinfels gehörig. Doch hat das Haus Hessencassel die Landeshoheit darüber, wie auch in allen hessenrheinfelsischen in Niederhessen gelegenen Orten. Bey Eschwege ist der Berg Meisener, welcher für den höchsten in Niederhessen gehalten wird. Er ist für den Botaniker merkwürdig, auch werden Steinkohlen da gegraben.

Eschweiler, Amt und Flecken, im Herzogthum Jülich, am Fluß Inde. Es werden da herum viele Steinkohlen gegraben.

Escolate, Flecken in der Normandie, in der Diöces von Seez, am Fluß Sarte, in einer fruchtbaren Gegend.

Escorial, ein berühmtes Dorf in einer rauhen Gegend, in Neucastilien, 7. Meilen von Madrit, wo ein prächtiges Kloster steht, welches König Philipp II. erbaute, wegen eines Gelübdes, nach dem bey St. Quentin 1557. erochtenen Siege. Der Anfang des Baues ward 1563. gemacht und 1584. vollendet. Es ist zur Ehre des h. Laurentius, an dessen Festtage, den 10. August, die Schlacht wider die Franzosen gewonnen wurde, in der Figur eines Rosts erbauet, auch Roste von Mahlerey, Holz, Stein und Metall überall angebracht. Derjenige Theil, welcher den Handgrif des Rosts vorstellet, ist die Wohnung des Königs. Das übrige ist in eine Menge von Höfen vertheilt. Es wohnen darinnen 200. Mönche von dem Orden des H. Hieronymus, deren Abt allemal ein Grand d'Espagne ist. In der prächtigen Kirche dieses Klosters ist unter dem hohen Altar eine Capelle, Pantheon genannt, wo die verstorbenen Könige und Königinnen beygesetzt werden. Carl V. machte den Entwurf dazu, Philipp II. u. III. führten ihn aus, und Philipp IV. vollendete das Werk, 1654. Philipp II. legte auch die berühmte Bibliothek des Escorials an, die sein Sohn ansehnlich vermehrte, wovon aber ein grosser Theil, 1671. durch einen Braud vernichtet wurde.

Eselswiese, ist ein grosser Anger oder Wiese bey Querfurt, woselbst alle Mittwoche nach Ostern ein Markt gehalten wird. Sie hat ihren Namen daher bekommen, weil Brunons, Grafens von Querfurt, Esel, auf welchem er zu Anfange des eilften Jahrhunderts als Prediger der christl. Religion, zu den heidnischen Preussen reisen wollte, auf dieser Stelle stetig geworden. Als man nun zum Andenken dieser Begebenheit hier eine Capelle gebaut, und darinn in der Osterwoche einen päbstlichen Ablaß ertheilt, wobey sich eine Menge Krämer und Kaufleute eingefunden, so gab dieses Anlaß, daß nachgehends ein Jahrmarkt zu gedachter Zeit jährlich daselbst gehalten wurde.

Esens, kleine Stadt, in Ostfriesland, nicht weit vom deutschen Meer, am Fluß Esens.

Esino, Fluß in der Marca d'Ancona, im Kirchenstaate, welcher sich zwischen Ancona und Sinigaglia in den Golfo di Venezia ergießt.

Eskdale, Landschaft in Südschottland am Fluß Esk, welche gegen Süden an Northumberland, gegen Westen an Annandale, gegen Norden an Twedale, und gegen Osten an Tivedale und Liddesdale gränzt. Sie hat nicht viel Getreide, aber desto mehr Viehzucht.

Esla, Fluß in Spanien, welcher im asturischen Gebirge entspringt, und sich oberhalb Miranda de Duero in den Duero ergießt.

Espagnac, kleine Stadt, am Fluß Tarn, in der Diöcese von Mende, in Languedoc.

Eſpernay, kleine Stadt in Champagne, in Frankreich an der Marne, dem Hauſe Bouillon gehörig, hat eine berühmte Auguſtinerabtey. In der Gegend wächſt der beſte champagner Wein.

Eſpernon, kleine Stadt nebſt dem Titel eines Herzogthums in der Landſchaft Beauce, in Frankreich.

Eſpinal, Epinal, Amt und kleine Stadt, an der Moſel, in Lothringen.

Eſpinay, ſ. Epinay.

Eſpine, Schloß in der Landſchaft Bugey, in Savoyen, am See Aiguebellette.

Eſpinoſa de los Monteros, kleine Stadt in der Provinz Burgos, in Altcaſtilien, am Fluß Trueva.

Eſpolende, Städtchen und Haven in der portugieſiſchen Provinz Entre Minho e Ducro, bey dem Einfluſſe des Fluſſes Cavado ins Meer.

Esquimaux, Eskimahs, ein Volk, das die Seeküſte des nördlichen Theils von Labrador bewohnt, und von Grönland herkommt, wie es denn auch mit den Grönländern einerley Sprache hat. Die Eskimohs ſind von blaſſer Kupferfarbe und ſehr klein. Ihre Lebensart iſt höchſt elend, und öfters, wann ſie nichts haben, den Hunger zu ſtillen, verurſachen ſie ſich Naſenbluten, und ſaugen das Blut ſtatt der Nahrung ein. Ihre einfachen Zahlen gehen nur bis 6. und die zuſammengeſetzten bis 21. Was darüber iſt, heißt eine Menge. Sie leben ohne Regierung in vollkommner Gleichheit; auſſer daß der Stärkere, Herzhaftere oder der mehr Weiber, (denn ſie haben die Vielweiberey) und Kinder hat, einigermaſſen vorgezogen wird. Da ſie keine Geſetze haben, ſo iſt ein allgemeiner Tadel die einzige Strafe für die größten Laſter. Sie haben keine Religion und keinen Gegenſtand der Verehrung. Seit 1752. haben die Mähriſchen Brüder verſchiedene Verſuche gemacht, das Chriſtenthum unter ſie zu bringen, und 1777. wurde der erſte Eskimoh getauft.

Eſquire, Schildknappen, ſind in England die nächſten nach den Rittern unter dem kleinen Adel. Es werden die Söhne der Edelleute, welche nicht den Titel Lord führen, wie auch der Ritter älteſte Söhne, und überhaupt alle etwas angeſehene Leute weltlichen Standes, die von ihren Einkünften anſtändig leben, Parlementsglieder, Rechtsgelehrte, reiche Kaufleute ꝛc. mit dieſem Namen belegt. Es giebt auch noch eine andere Art Esquires, welche zu des Königs Leibgarde gehören, und von demſelben mit einem Halsbande und ein Paar ſilbernen Sporen ernennt werden.

Eſſeck, wohlbefeſtigte, groſſe und volkreiche Stadt in Sclavonien an der Draw, nicht weit davon, wo ſie in die Donau fällt. Es befindet ſich hier ein griechiſcher Erzbiſchof. Die berühmte Eſſeckerbrücke, welche ſich von hier an über die Draw und einen groſſen Moraſt bis an die Feſtung Darda erſtreckt, iſt in den Türkenkriegen unterſchiedene mal abgebrannt worden.

Eſſel, Amtsvogtey und Dorf, im Fürſtenthum Lüneburg, an der Aller und Leine.

Eſſen, freyweltliches Stift und gefürſtete Abtey im weſtfäliſchen Kreiſe, zwiſchen der Grafſchaft Mark und den Herzogthümern Jülich und Berg. Das Capitel beſtehet aus Prinzeſſinnen und Gräfinnen: und die Aebtiſſin hat, als Reichsfürſtin, Sitz und Stimme auf Reichs- und Kreistagen. Die Reichsanlage iſt auf 2. zu Pferd, und 13. zu Fuß, oder monathlich 76. fl. geſetzt. Der Beytrag zu einem Kammerziel beträgt 162. Thlr. 29. kr. Es gehört zu dieſer Abtey das Städtchen Steyl oder Steel, die Herrſchaften Rellinghauſen, Huckarde und Breyſich, welche letztere im Herzogthum Jülich liegt.

Eſſen, groſſe und nahrhafte Stadt, über welche ſich die Aebtißin die landesfürſtl. Rechte zuſchreibt, von denen aber die Privilegien und Freyheiten der Stadt eine ſo groſſe Ausnahme machen, daß dieſe letztere ſich daher für eine freye Reichsſtadt anſiehet. Sie ſtehet unter dem Schutze des K. v. Preuſſen, als Herzogs von Cleve. Der Magiſtrat und die meiſten Einwohner ſind Lutheraner; doch ſind auch katholiſche Kirchen und Klöſter, nebſt einer Commenthurey des deutſchen Ordens, und eine reformirte Kirche in der Stadt. Die ehemals beträchtliche Gewehrfabrik iſt in Abnahme gekommen; dagegen werden noch gute Tücher in Eſſen verferti-

der Eierstock, s. Ovarium.

Eierstockschwangerschaft, s. Extrauterinschwangerschaft.

Eifer, Ehrgeiz, Streben nach Ehre, Ruhm, Auszeichnung, Vorzug, Vorrang, Vorsprung, Übergewicht, Sieg, Triumph, Herrschaft, Macht, Gewalt, Einfluß, Ansehen, Geltung, Ehrgeiz, Ehrsucht, Ehrbegierde, Ehrliebe, Ehrgefühl

Ehe, Eheschließung und -Trennung. Die Ehe wird durch den Tod eines Ehegatten, durch Ehescheidung und durch Ehenichtigkeitserklärung aufgelöst. Die Ehescheidung kann nur durch Urteil des Gerichts erfolgen. Sie ist zulässig, wenn ein Ehegatte sich des Ehebruchs, der böswilligen Verlassung, einer schweren Verletzung der ehelichen Pflicht oder Ehrenpflicht schuldig gemacht hat, wegen Geisteskrankheit, wegen Aussatzes, Lepra, oder wegen ansteckender Krankheit, wegen Verurteilung zu Zuchthaus, wegen Verschollenheit, wegen Trunksucht, wegen Nachstellung nach dem Leben, wegen Mißhandlung oder schwerer Beleidigung, wegen unsittlichen Verhaltens gegenüber Kindern, wegen Verleitung zu unsittlichem Verhalten, wegen Kuppelei, wegen Verletzung der Unterhaltspflicht, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Erwerb und Haushalt, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung in der Landwirtschaft, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Gewerbe, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Handel, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Handwerk, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Bergbau, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Forstwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Jagdwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Fischereiwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Bergwerkswesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Hüttenwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Salinenwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Münzwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Bankwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Versicherungswesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Transportwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Nachrichtenwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Rechtswesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Verwaltungswesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Polizeiwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Militärwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Kirchenwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Schulwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Wissenschaftswesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Kunstwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Literaturwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Theaterwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Musikwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Sportwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Spielwesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Vergnügungswesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Gastwirtschaftswesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Beherbergungswesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Reisewesen, wegen Verletzung der Pflicht zur Mitwirkung im Verkehrsw

Estremos, schöne, feste und volkreiche Stadt, in der Provinz Alentejo in Portugal. Es sind eigentlich zwo Städte, nemlich die obere und untere. Die obere liegt nebst einem Schlosse auf einer Höhe. Die untere im Thale. Gleich dabey ist ein Felsen, davon der schönste Marmor gebrochen wird. Ingleichen ist in dieser Gegend eine wohlriechende Terra sigillata, daraus zierliches Geschirr gemacht, und weit verführt wird.

Esvenos, kleiner Flecken in Provence, 9. Meilen von Toulon, gegen Nordwesten gelegen.

Etain, s. Estain.

Etape, heißt nicht allein das Magazin, wo der Vorrath liegt, den man für durchmarschirende Soldaten bestimmt, sondern auch dasjenige, was man einem Soldaten zu Fuß zu seinem Unterhalt, einem Reuter für sich und sein Pferd an Proviant und Fourage giebt.

Etlingen, kleine Stadt und Amt in der Markgrafschaft Badenbaden, am Flusse Alb. Von diesem Städtchen haben die etlinger Linien den Namen, welche im spanischen Successionskriege mit grossen Kosten erbaut, aber nicht vollendet wurden.

Eton, kleine Stadt in Savoyen, am Fluß Arche, an den französischen Gränzen.

Etsch, s. Adige.

Etschland, kleine Landschaft in Tirol, längst der Etsch, von ihrem Ursprunge bis an die Stadt Botzen.

Ettal, Etal, schönes Kloster und Abtey Benediktinerordens, in Oberbaiern, im Rentamt München, an der Ammer, gegen dem tirolischen Gebirg gelegen. Kaiser Ludwig IV. hat es 1330. gestiftet.

Ettenbach, kleiner Fluß in dem Brißgau, welcher bey Ettenheim vorbey fließt, und sich ohnweit Cappel in den Rhein ergießt.

Ettenheim, kleine Stadt und Amt, dem Bißthum Straßburg gehörig, im Brißgau. Nahe dabey liegt die sehr reiche Benediktinermönchsabtey Ettenmünster.

Ettersburg, Sachsenweimarisches Jagdschloß, 3. Stunden von Weimar. Der Ettersberg, gegen welchem es liegt, ist mit einem schönen Buchwalde besetzt, und enthält viel Wild. Durch diesen Wald ist gegen dem Schlosse über eine Allee gehauen, und oben auf dem Berge steht vor derselben ein Jagdhaus von einer unvergleichlichen Aussicht. Herzog Ernst August hat einige Jahre vor seinem Tode ein neues Jagdhaus erbaut, die alte Ettersburg aber ist 1706. aufgeführt worden.

Ettinghausen, s. Attingh.

Ettrick, kleiner Fluß in der Landschaft Tweedale, in Südschottland, welcher sich in den Fluß Tweed ergießt.

Eu, kleine Stadt in der Normandie, nebst einem Schlosse, an der Bresle, hat guten Handel, und ist der Hauptort einer Pairie und Grafschaft, die des verstorbenen Herzogs von Maine Sohn, Ludwig Carl, bis an seinen Tod, den 13. Jul. 1775. besaß.

Evangelisten, die vier Evangelisten, werden zu Venedig die 4. alten adelichen Geschlechter der Giustiniani, Cornaro, Bragadini und Bembo genennt.

Euboea, s. Negroponte.

Ever, sind hinten und vorne spitzige Fahrzeuge, mit einem platten Boden, einem Seegel und Ruder, deren man auf der Elbe zu Fortbringung der Menschen und Waaren sich bedient. Es fahren davon täglich zween von Haarburg nach Hamburg.

Eversberg, Eversberghe, Fürstenthum im österreichischen Brabant, nicht weit von Brüssel, dem Fürsten von Rubempre gehörig.

Eversberg, kleine Stadt und Schloß auf einem Berge bey der Rur, im Erzstift Cöln, im Quartier Brilon.

Evershot, kleines Städtchen in Dorsetshire in England.

Evesham, gute Handelsstadt der Grafschaft Worcester, in England, am Fluß Avon, wo eine Brücke darüber geht. Sie liegt in einer fruchtbaren Gegend, und hat das Recht, 2. Deputirte ins Parlement zu schicken.

Eufemia, s. S. Eufemia.

Eugubio, Ugubio, Gubbio, Stadt nebst einem Bißthum, das unmittelbar unter dem Pabste stehet, im Herzogthum Urbino, unten an dem apenninischen Gebirge, hat wegen des starken Wollenhandels viele Einwohner.

Evian, kleine Stadt und Amt in der savoyi-

savoyischen Landschaft Chablais, am Genfersee gelegen. Es ist daselbst ein Gesundheitsbad.

Eule, Eylau, Gyhlow, uralte königliche Bergstadt im kaurzimer Kreise in Böhmen, wo ein Goldbergwerk ist.

Eulenberg, Herrschaft und Städtchen, im Olmützer Kreis, in Mähren, zur Deutschordenschen Herrschaft Freudenthal, in Schlesien, gehörig.

Eulenburg, s. Eilenburg.

Evola, Levola, kleiner Fluß in der Campagna di Roma, im päbstlichen Gebiete, welcher sich in das toscanische Meer ergießt.

Evoli, s. Eboli.

Evora, Haubtstadt in der portugiesischen Provinz Alentejo, in einem angenehmen Felde, das mit Bergen umgeben ist. Sie ist groß, aber schlecht bewohnt, und ohne Handel und Fabriken. Sie hat einen Erzbischof, eine Universität, ein Inquisitionsgericht, und 25. Klöster.

Evora al Monte, kleines Städtchen und Schloß auf dem Gipfel eines Berges, in der portugiesischen Provinz Alentejo.

Eupen, Oepen, franz. Neau, grosser Flecken, im österreichischen Theil des Herzogthums Limburg, enthält 8 — 9000. Seelen, und darunter viele reformirte Franzosen, welche die hiesige beträchtliche Tuchmanufactur erhalten.

Euphrat, Fluß in Asien, welcher auf dem Berge Ararat im grossen Armenien oder Turcomannien, nicht weit von der Quelle des Tigris entspringt, Syrien und Diarbeck, und Natolien von Armenien scheidet, nachmals bey Gorno mit dem Tigris sich vereinigt, den Namen Schat-el-Arab annimmt, und sich in den Meerbusen von Balsora ergießt.

Eure, s. Aure.

Eure, Fluß in Frankreich, welcher in der Landschaft le Perche entspringt, und sich bey Pont de l'Arche in die Seine ergießt.

Evrecy, Flecken in der Normandie, in der Landschaft Bocage.

Evreux, alte Stadt in der Obernormandie am Flusse Iton, nebst einer Baillage, Presidial und Bisthum, unter den Erzbischof zu Rouen gehörig. Der Handel mit Tuch, Leinwand und wollenen Zeugen ist hier beträchtlich.

Eurichsheim. s. Emmerichsheim.

Euripus, eine sehr schmale, zwischen der Insel Negroponte und Livadien, gelegene Meerenge. Sie hat ihre regelmäßige, wie auch ihre unrichtige Flut und Ebbe. Vom Neulicht an bis zum ersten Viertel, und vom Vollmond bis zum letzten Viertel, strömt das Wasser in derselben ordentlich zweymal auf und ab. Dieses kann man an den Mühlen bemerken, die auf dieser Meerenge, wie auf einem Fluß angelegt sind, weil derselben Räder zu bemerkten Zeiten des Tags zweymal auf die eine, und zweymal auf die andere Seite laufen. Zur Zeit der andern Mondsviertel ist die Flut und Ebbe dieser Meerenge ungleich, aber nicht so, daß derselben Wasser nur 7 mal auf- und ablaufe. Es fließt dasselbe in einem Tage wohl 11, 12, 13 bis 14 mal auf und ab, ja es verändert in einem Tag wohl 20 mal seinen Lauf.

Evron, Flecken nebst einer Benediktinerabtey in der Provinz Maine, in Frankreich.

Europa, einer von den vier Theilen der Welt, welcher gegen Morgen durch die Werchoturischen Gebirge, den Don-Fluß und das schwarze Meer von Asien getrennet, und gegen Abend von dem Atlantischen, gegen Mittag von dem Mittelländischen, gegen Mitternacht von dem nördlichen Meer umgeben ist. Ob es gleich der kleinste Welttheil, so hat es doch die wichtigsten Vorzüge vor andern. Kein anderer Welttheil hat eine solche temperirte Luft, als Europa, welches an Getreide, Baumfrüchten, Vieh, Metallen, Mineralien, Wildpret und Wein sehr fruchtbar ist, und mangelt ihm nichts als das ausländische Gewürze. So ist es auch unter allen verhältnißmäßig am besten bevölkert, indem man darinnen ohngefähr 160. Millionen Menschen rechnet, da Asien, nebst den Inseln, nur 500. Africa und America, jedes 150. Millionen enthält, ohngeachtet sie viel grösser sind. Es übertreffen auch seine Einwohner alle andere an Geschicklichkeit, Tapferkeit, guten Sitten und Wissenschaften, daher sie

die besten Oerter von den übrigen Theilen der Welt unter ihre Bothmäßigkeit gebracht. Die Länder, woraus Europa bestehet, sind 1) Portugal, 2) Spanien, nebst den dabey liegenden Inseln, 3) Frankreich, 4) Großbritannien und Irland, 5) Italien, nebst den dazu gehörigen Inseln, 6) die Schweiz, 7) die Niederlande, 8) Deutschland, nebst Böhmen, Mähren, Schlesien und der Lausitz, 9) Polen, nebst Litauen und Curland, 10) Preussen, 11) Ungarn, nebst Siebenbürgen, Sclavonien, Croatien und Dalmatien, 12) Dänemark, nebst Norwegen und Island, 13) Schweden, nebst Finland und Lappland, 14) Rußland, nebst Liefland, 15) die Europäische Türkey, nebst der unter türkischem Schutze stehenden Walachey und Moldau, 16) die Europäische oder Krimische Tatarey. Die Haubtsprachen in Europa sind, 1) die Vaskische oder Biscayische, 2) die Alt-Gallische oder Schottisch-Irische, 3) die Finnische nebst der Ungarischen, 4) die Kymrische oder die Sprache von Wales, Cornwall und Nieder-Bretagne, 5) die Griechische, 6) die 4 Töchter der Lateinischen, 7) die Arnautische, 8) die Deutsche, 9) die Lettische, 10) die Slavisch-Wendische, 11) die Türkische. Europa ist auch der Haubtsitz der christlichen Religion, und befördert die Fortpflanzung derselben in den weit entlegensten Ländern. Es sind eigentlich vier herrschende Religionen darinnen, die römischkatholische, protestantische, die griechische und mohamedanische. Die erstere herrscht ganz in Italien, Frankreich, Spanien und Portugal, zum Theil in Deutschland, Polen, Ungarn, den Niederlanden und der Schweiz. Die andere in Dänemark, Norwegen, Schweden, England, Schottland, Irland, zum Theil in Deutschland, den Niederlanden, Polen, Ungarn und der Schweiz. Die dritte in Rußland, unter den Kosacken und Christen, so sich im türkischen Gebiete aufhalten. Die vierte in der Türkey und Tatarey. Die Juden werden auch meistentheils darinnen geduldet. Uebrigens bringt das Verlangen nach fremden Sachen, besonders nach den Producten von China und Ost-Indien, Europa um viel Geld und Volk.

Eusan, kleiner Strich Landes in Gascogne, in der Grafschaft Armagnac, darinn der Flecken Euse am Fluß Gelise gelegen.

Euskirchen, Stadt und Amt im Herzogthum Jülich, an den cölnischen Gränzen.

Eussersthal; Utersthal, Pflegamt von 3. Dörfern und 9. Höfen, in dem pfälzischen Oberamt Germersheim.

Eust, s. Vyst.

Eustache, s. S. Eustachii-Insel.

Eutin, kleine Stadt und Residenz des Bischofs von Lübeck, in der Landschaft Wagrien. Bey der Stadtkirche ist ein evangelisches Collegiatstift. Die bischöfliche Regierungskanzley, Rentkammer und das Consistorium haben hier ihren Sitz. Von dem Bischof daselbst s. Lübeck.

Euting, Flecken und bischöfl. Regensburgische Pflege, im baierischen Pflegamt Erding gelegen.

Eutlitz, Eidlitz, Marktflecken und Schloß in Böhmen, im satzer Kreise. Es wohnen viel Juden daselbst.

Eutrach, kleiner Fluß in Algow, in Schwaben, ergießt sich bey Leutkirch in den Eschbach.

Euyde an der Emmer, sehr altes Schloß im Stift Paderborn, in Westfalen, nicht weit von dem pyrmontischen Sauerbrunnen, ist vor Alters ein Winterlager Kaiser Carls des Grossen gewesen.

Ewanowitz, Städtchen in Mähren, im Olmützer Kreis, am Fluß Iglau, gehört dem Fürsten von Lichtenstein.

Ex, Fluß in England, welcher in der Grafschaft Sommerset entspringt, und sich in das britannische Meer ergießt.

Exceter, s. Exeter.

Exclusivam geben, heißt bey der Pabstwahl gegen einen Cardinal, der in Vorschlag kommt, protestiren und dadurch verursachen, daß seiner, in Absicht auf die Erwählung, nicht weiter gedacht wird. Dieses kann nur von Seiten des Kaisers und der Könige von Frankreich und Spanien geschehen, und zwar durch die in dem Conclave anwesende Cardinäle von der deutschen, französischen und spanischen Nation. Eine solche Exclu-

kva oder Ausschliessung kann bey einer Wahl nur einem, nicht mehrern Cardinälen, im Namen eines von den obgedachten Potentaten gegeben werden.

Exemtion, Befreyung, z. E. von der ordentlichen geistlichen oder weltlichen Jurisdiction, von Steuern ꝛc. Von der Exemtion der deutschen Stände s. eximirte oder ausgezogene Stände.

Exeter. Exon, grosse und wohlgebaute Stadt am Flusse Ex, und die Haubtstadt in Devonshire in England. Sie hat einen Bischof, unter den Erzbischof von Canterbury gehörig; und einen Haven, mit Namen Exmouth. Die hiesigen Sarschemanufakturen und Gobelinstapetenfabrike haben starken Vertrieb. Die Stadt schikt 2. Deputirte ins Parlement.

Exideuil, kleine Stadt in Ober-Perigord, in Frankreich, gegen die Gränzen von Limosin, mit dem Titel eines Marquisats.

Exilles, kleine und mit vier Bastionen befestigte Stadt nebst einem festen Bergschlosse im Thal von Oulx, am Fluß Doire, an den Gränzen von Piemont, ward von Frankreich im utrechtischen Frieden 1713. mit aller Fortification an Savoyen überlassen worden. Ohnweit von hier bey Col dell' Aßiette, wurden die Franzosen 1747. von den piemontesischen Linien mit Verlust zurück geschlagen.

Eximirte oder ausgezogene Stände, sind diejenigen Stände, welche von einem andern Reichsstande, der sie entweder noch als Reichsglieder in dem Reichsanschlage vertritt, oder gar zu Landständen oder Unterthanen gemacht hat, aus der Zahl der votirenden Reichsglieder herausgenommen oder ausgezogen worden. Der solches thut, den nennt man einen eximirenden Reichsstand.

Exön, s. Exeter.

Exterenstein, wunderbarer Felsen, nicht weit von dem Städtchen Horn, in der Grafschaft Lippe in Westfalen. Auf dessen Spitze hängt ein grosser Stein, welcher, wenn der Wind weht, sich bewegt, und gleichsam zum Fallen neiget, dennoch aber, ohne daß man sieht, woran er befestigt ist, durch keine Gewalt herunter gebracht werden kann.

Extuca, Provinz in Africa, im Königreich Marocco, in der Landschaft Sus, gegen die Gränzen von Biledulgerid.

Eyach, kleiner Fluß in der Grafschaft Hohenzollern in Schwaben, welcher in den Neckar fällt.

Eybenstock, s. Eibenstock.

Eyd der Allegiance, (Treue,) heißt in England die eidliche Versicherung, daß man den König als seinen Oberherrn, der keiner andern Macht auf Erden unterwürfig, erkenne. Diesen Eid führte das Parlement, im J. 1606. nach entdeckter Pulververschwörung ein. Er ist von dem unter K. Heinrich VIII. aufgebrachten Eid der Supremacy (Kircheneid) unterschieden; indem er blos des Königs Unabhängigkeit vom Pabste zum Gegenstand hat, der Eid der Supremacy aber die Verbindlichkeit auflegt, den König für das höchste Oberhaubt der englischen Kirche zu erkennen.

Eydelerschanz, s. Dylerschanz.

Eyder, grosser Fluß im Holsteinischen und Schleßwigischen, welcher bey Löhndorp, in dem eigentlichen Holstein, entspringt, Rendsburg, Tönningen und Friedrichstadt vorbey läuft, und sich darauf in das deutsche Meer stürzt.

Eyderstädt, Landschaft an der Westseite des Fürstenthums Schleßwig, zwischen der Hever und Eyder, welche gegen Osten mit Stapelholm, gegen Westen mit der Landschaft Eveschop, gegen Süden mit Ditmarsen, und gegen Norden mit dem Ländchen Nordstrande gränzt. Es hat guten Kornbau und vortrefliche Weide, dabey aber wegen seiner niedrigen Lage ungesunde Luft, und ist der Ueberschwemmung sehr unterworfen.

Eydgenossen, werden die Schweizer genennt, weil sie sich mit einem Eide wider alle diejenigen verbunden, welche sie an ihrer Freyheit zu kränken sich unterstehen würden.

Eydgenossenschaft, also wird die ganze Republik der Schweitz genennt. s. Schweitz.

Eydlitz, s. Eutlitz.

Eye, s. Aye.

Eyffel, s. Eiffel.

Eygues, Aigues, Fluß in Frankreich, welcher in Dauphine entspringt, und

sich durch zween Einflüsse, deren der eine die Stadt Orange benetzt, in die Rhone ergießt.

Eyguieres, Flecken und Haubtort einer Herrschaft, im District von Tarascon, in der Provence.

Eylank, Ilank, Fluß in der Neumark Brandenburg, der bey Sternberg entspringt, und in die Oder fällt.

Eylau, Deutsch-eylau, und Preußisch-eylau, sind 2. Schlösser, Aemter und Städtchen in Ost-Preussen, ziemlich weitläuftig, aber ohne Mauren. Preußischeylau, am Arschensee, liegt ein wenig über Landsberg in der Provinz Natangen; jenes an einem grossen See im Hockerlande.

Eylow, s. Eylau.

Eymouth, Aymouth, Heymouth, Städtchen, mit einem Haven, in Berwickshire, in Süd-Schottland.

Eymoutiers, kleine Stadt an der Vienne, in Ober-Limosin.

Eyndhosen, s. Eindhoven.

Eyragues, s. Airagues.

Eysach, Fluß in Tirol, welcher sich unterhalb Botzen in die Etsch ergießt.

Eysenach, s. Eisenach.

Eyton, s. Aitown.

Eytra, eine Herrschaft in Sachsen im Amte Lützen, den Grafen und Herren von Werthern gehörig.

Eywanowitz, s. Ewanowitz.

Eza, Flecken mit einem Bergschloß, in der Grafschaft Nizza.

F auf den französischen Münzen ist das Zeichen der Stadt Angers.

Fabreges, kleine Stadt in Nieder-Languedoc, 2 Meilen westwärts von Montpellier.

Fabriano, grosser Flecken im Kirchenstaate in der Marca d'Ancona, gegen die Gränzen des Herzogthums Urbino, darinn das beste Papier in Italien gemacht wird.

Faburg, Faaborg, Stadt in Dänemark, auf der Insel Fünen. Sie hat einen Haven an der südlichen Seite: Es ist da Handel mit Getreide, Honig, Butter, Käse, Speck. Nicht weit von hier bey dem Dorfe Beuthen ist eine Ueberfahrt nach der Insel Alsen.

Faenza, grosse, wohlgebaute päbstliche Stadt, in Romagna, am Flusse Lamone, mit einem Bißthum, verschiedenen schönen Kirchen, einem ansehnlichen Marktplatze und einer grossen Fontaine. Es wird gute Leinwand daselbst gemacht, und das irdne, gemahlte und glasurte Geschirr, so hier auch verfertigt wird, ist allenthalben bekannt. Das unächte Porcellan hat von dieser Stadt den francesirten Namen Fayence.

Färöer, sind 25. Inseln, zwischen Schottland und Island, von denen aber nur 17 bewohnt werden. Sie gehören der Krone Dänemark, und haben mit der Insel Island einen gemeinschaftl. Stiftsamtmann, ausserdem aber einen besondern Provincialoberrichter. Sie sind an Korn und Viehweide sehr fruchtbar. Auf denselben haben Kaufleute aus Copenhagen ein Comptoir, um Schleichhandel mit England und Holland zu treiben.

Faetano, Schloß im Gebieth der Republik St. Marino in Italien.

Faggiano, kleiner Ort in Calabria citra im Königreich Neapel, zwischen Montalto und St. Marco.

Fagnaux, kleine Stadt in Languedoc, in der Diöces von Mirepoix.

Fagne, kleines Gebieth des Bißthums Lüttrich im Ardennerwalde.

Fahegulden, s. Wildfangsrecht.

Fahlun, Falun, heißt auch Gamla-Kopparberget, oder der alte Kupferberg, grosse, berühmte Bergstadt im schwedischen Thallande (Dalerne) zwischen zween Bergen und zwo Seen. Sie hat an 7000. Einwohner und ist auf den Reichstagen die 15te Stadt. Im Jahr 1761. brannten hier 549. Häuser ab. Itzt sind ausser einem einzigen Privatgebäude, so von Steinen aufgeführt, alle übrige Häuser hölzern, fallen aber recht wohl in die Augen. Das Kupferbergwerk bey dieser Stadt (Stora Kopparberg, d. i. der grosse Kupferberg genannt,) ist eines der ältesten und wichtigsten. Man hat es schon im 13ten Jahrhundert bearbeitet, und es gab ehemals wohl über 20,000. Schiffpfund Kupfer. Gegenwärtig giebt es jährlich nur 4 bis 6,000. Indessen arbeiten doch bisweilen über 1200. Bergleute darinnen. Man kann aus dem Fahlunschen Kupfer etwas Silber ziehen. Die Gedächtnißmünze, die 1755. geprägt ward, als K. Adolf Friedrich,

seine

seine Gemahlinn und der itzige König, als Kronprinz, in das Bergwerk einführen, ist von solchem Silber. Aber es kommt sehr hoch zu stehen; und noch höher das Gold, so in gedachtem Kupfer gefunden wird. Denn die Scheidung ist so mühsam und kostbar, daß die daraus geprägten Ducaten wenigstens 3 mal so viel kosteten, als ihr innerer Werth betrug. Das Bergwerk steht unter einem Bergamt, welchem die ganze Einrichtung und Policey, sowohl des Bergwerks, als der Stadt, anvertraut ist.

Fahnenlehn, werden die Lehne genennt, welche die weltliche unmittelbare Stände im römischen Reiche besitzen, und die vor diesem von dem Kaiser vermittelst einer Fahne gereicht wurden. Heut zu Tage geschieht die Belehnung vermittelst eines blossen Schwerdts, welches der auf dem Thron sitzende Kaiser, nach abgelegter Lehnspflicht, in die Hand nimmt, und dem Vasallen den Knopf daran küssen läßt. s. Zepterlehn.

Fahrbüchse, ist auf den Münzprobationstägen, welche in den Kreisen des deutschen Reichs gehalten werden, eine Büchse, darein der Waradein das auf der Kreisstände Befehl probirte Geld zu werfen pflegt.

Fahrdorf, kleine Stadt im Stift Würzburg, in Franken.

Fahrenbach, s. Burg-Farnbuch.

Fahrland, Schloß und königl. preuß. Amt in der Mittelmark, an einem See, welchen die Havel macht, zwischen Spandau und Potsdam.

Faience, Stadt in der Provence, in der Diöces von Frejuls, deren Bischöffe Herren darüber sind.

Fairford, Marktflecken in England, in Glocestershire.

Fairforeland, Landschaft in der Grafschaft Antrim, in der irländischen Provinz Ulster.

Fakir, Fahkier, oder Senassey ist in Ostindien eine Art von Mönchen, die sich der Betrachtung oder dem Müssiggange widmen, und dabey meistens Spitzbuben sind. Sie erwerben sich Unterhalt und Ehrfurcht bey dem gemeinen Volke durch schreckliche und zum Theil lächerliche Casteyungen des Leibes. Manche wälzen sich im Koth; andere halten einen Arm so lange in die Höhe, bis er steif wird und lebenslang so bleibt; andere halten die Fäuste so lange zusammengedrückt, bis die Nägel in die flache Hand hineinwachsen und auf der andern Seite herauskommen; wiederandere drehen das Gesicht über eine Schulter, oder die Augen gegen die Spitze der Nase, und das so lange und so viel, daß sie in dieser Stellung oder Richtung bleiben. Sie thun alle ein Gelübde, sich nie zu kämmen oder zu waschen. Oefters wallfarthen ihrer bey zehntausend mit einander, und setzen bey solcher Gelegenheit grosse Striche Landes in Contribution.

Falaise, kleine Stadt in der Niedernormandie, am Fluß Ante. Sie hat ein Schloß, ist ihres Jahrmarkts wegen berühmt, und die Geburtsstadt Königs Wilhelm Conquestors von England.

Falconara, Fluß im Val di Noto, in Sicilien, welcher sich ins italiänische Meer ergießt.

Falczin, Faltschij, Städtchen in der Moldau am Fluß Pruth, von welchem die rußische Armee 1711. nicht weit abstand, als sie von den Türken und Tatarn eingeschlossen war.

Falkenau, Falconau, kleine Stadt, den Grafen von Nostitz gehörig, im elnbogner Gebiete, in Böhmen. Das Schloß daselbst heißt Königsberg. Es wird da sehr viel Alaun, Schwefel und Kupferwasser gemacht.

Falkenberg, alte Seestadt mit einem Haven, in einer sandigen Gegend, in der schwedischen Provinz Halland. Sie hat einen ziemlichen Lachs- und Heringsfang. Den 20sten October 1565. war unweit davon bey dem Dorfe Axtorn die sogenannte falkenbergische Schlacht, da sich die Dänen durch die schwedische Armee durchschlugen.

Falkenberg, poln. Niemodlin, kleine bemauerte Stadt und Schloß an der Steina, in Oberschlesien, in dem davon benannten Kreis, im Fürstenthum Oppeln, gehört den Grafen von Zierotin.

Falkenberg, Schloß und Dorf in Niederhessen, dem Landgrafen von Hessenrothenburg gehörig.

Falkenberg, Marktflecken an der Nab, im Oberpfälzischen Pfleggericht Waldsassen.

Falkenberg, zerstörtes Schloß und Vogtey im Amte Detmold, in der Grafschaft Lippe.

Falkenberg, franz. Fauquémont, Grafschaft mit einem Städtchen gleiches Namens, am Fluß Geul. Die Generalstaaten der vereinigten Niederlande haben das Städtchen und 35. Dörfer; das Uebrige aber das Haus Oesterreich.

Falkenburg, Herrschaft im zweybrückischen Oberamt Bergzabern, welche Pfalzzweybrück und die Grafen von Leiningendachsburg gemeinschaftlich besitzen.

Falkenburg, kleine Stadt nebst einem Schloß in der Neumark Brandenburg, am Fluß Drage, denen von Bork gehörig.

Falkenhagen, Flecken und Amt in der Grafschaft Lippe, in Westfalen. Vormals war es ein Kloster, und zur Zeit der Reformation theilten sich die Grafen zur Lippe und das Stift Paderborn darein, welches letztere aber seinen Antheil 1604. an die Jesuiten überließ, die 1720. auch den lippischen Antheil an sich brachten. Im Jahr 1773. ließ der Graf zur Lippedetmold dieses Kloster, nach Aufhebung des Jesuiterordens, mit Widerspruch des Stifts Paderborn einziehen, deswegen ein Proceß bey dem Reichshofrath entstand.

Falkenstein, Grafschaft im Ober-Rheinischen Kreise, welche gegen Norden an das Oberamt Alzey, gegen Osten an die Herrschaft Kirchheim, (von der sie durch den Donnersberg getrennet wird,) gegen Süden an das Fürstenthum Lautern, und gegen Westen an das Zweybrückische Amt Landsberg gränzet. Die lutherische Religion ist die herrschende; doch finden sich auch viele Katholiken. Die Grafschaft kam, durch Verkauf, im J. 1667. an Herzog Carl III. v. Lothringen, der sie dem Prinzen v. Vaudemont schenkte. Nach dessen Tod eignete sich Herzog Leopold Joseph dieselbe zu; und obgleich die Häuser Löwenhaupt und Manderscheid, wegen ihrer Verwandschaft mit den ehemaligen Grafen, Ansprüche machten, so wurde doch, durch ein Urtheil des Reichshofraths 1731. der Besitz der Grafschaft an Lehn und Eigenthum, dem Herzog von Lothringen, Franz Stephan, Leopold Josephs Sohne und nachherigem Kaiser zugesprochen, welcher den Streit mit den vorgedachten Häusern durch einen Vergleich endigte. Er trat zwar 1736. sein Herzogthum Lothringen an Frankreich ab, behielt aber doch die Grafschaft Falkenstein und hatte, wegen derselben, als Markgraf v. Nomeny, Sitz und Stimme im Reichsfürstenrath. Von diesem erbte sie sein Sohn, K. Joseph II. der den Namen eines Grafen v. Falkenstein auf seinen Reisen führte. Der Hauptort darinnen ist der Flecken Falkenstein, mit einem zerstörten Schloß. Das Wappen der Grafschaft ist ein Rad. Ihr Matriknlaranschlag bestehet in 2. M. zu Pferd und 4. zu Fuß oder monathlich 40. fl. und zu einem Kammerziel giebt sie 15. Thlr. 67 1/2 kr.

Falkenstein, Markt und Schloß auf einem hohen Berge, im Marchfelde, in Niederösterreich, dem Hause Trautson gehörig.

Falkenstein, uraltes Schloß, welches auf einem hohen Berge vor dem Harz im Fürstenthum Halberstadt, an den mansfeldischen Gränzen liegt. Das Amt gleiches Namens hat 5. Dörfer unter sich. Man findet hier herum schöne Wälder und Steinkohlen. Es hatte ehemals seine eigne Grafen, itzt aber gehört es denen von der Asseburg, und steht unter kurbrandenburgischer Hoheit.

Falkenstein, Herrschaft mit einem Schloß, am Fluß Ihn, im Baierischen Pfleggericht Aibling, den Grafen von Ruepp gehörig.

Falkenstein, Marktflecken im Vogtlande, zwischen Auerbach und Schöneck, 2. Meilen von Plauen, gehört denen von Trützschler. In dem hiesigen Bergamtsrevier, 2. Stunden von Auerbach, ist ein treflicher Topasenbruch, und in dem benachbarten Dorfe Elsfeld ein Hammer- und Messingwerk.

Falkenstein, Herrschaft, die zum würtembergischen Amte Tublingen gehört, ist schon in der Mitte des 15ten Jahrhunderts durch Verkauf von ihren

ren damaligen Besitzern an Würtemberg gekommen.

Falkenstein, Bergschloß an der Nordseite der Donau, in der fürstenbergischen Herrschaft Mößkirch.

Falkenstein, altes, verfallenes Schloß, im Gothaischen Amte Georgenthal.

Falkenstein, Pfarrdorf, im Friedebergischen Kreis, in der Neumark Brandenburg.

Falkenstein, zerstörtes Schloß im Hirschbergischen Kreis, im schlesischen Fürstenthum Jauer.

Falkenstein, Landvogtey der Stadt Solothurn gehörig, die solche im J. 1402. käuflich an sich gebracht. Sie wird in das Innere und Aeussere Amt abgetheilt. In jenem ist

Alt-Falkenstein, auch Blauwenstein u. Clus genannt, ein Schloß, welches das Stammhaus der ehemaligen Freyherren v. Falkenstein und nun die Wohnung des Landschreibers der Landvogtey ist.

Neu-Falkenstein, ein Schloß auf einem Felsen, wo der solothurnische Landvogt seinen Sitz hat.

Falkioping, kleine Stadt in Westgothland, in Schweden. Sie hat auf den Reichstagen die 80ste Stelle. Auf der nahe bey dieser Stadt gelegenen Wiese Nyckel ång genannt, schlug die Königinn Margaretha 1388. den König Albert, und nahm ihn mit seinem Sohn gefangen. Die Gegend um die Stadt heißt Falbygden.

Falkirk, Städtchen in der schottländischen Grafschaft Sterling, wo vor Alters die grosse römische Mauer gestanden. Im Jahr 1746. siegten allhier die Rebellen über die englischen Völker.

Falkland, Vorgebirge auf der Küste von Patagonien, im südlichen America.

Falklands-Inseln, heissen zwo unbewohnte Inseln, die von einer Menge ganz kleiner Inseln und Seeklippen umgeben sind, und 90. Seemeilen nordostwärts der magellanischen Meerenge, die eine östlich, die andere westlich, liegen. Americo Vespucci erblickte sie zuerst, im J. 1502. Nach ihm kamen am häufigsten Engländer dahin. Auch ein holländischer Seefahrer, Sebald de Wert, kam 1598. in diese Gegend, sahe die kleinen Inseln, von denen Falkland umgeben ist, und nannte sie, nach seinem Namen, Sebaldinen. Im J. 1683 erschien ein Engländer, Cowley, in diesem Gewässer, fand auch eine Insel, und gab ihr den Namen von Pepys, dem Secretär des damaligen Großadmirals v England, Herzogs v. York. Im J. 1689. kam der englische Capitän Strong, durchschiffte zuerst den Sund oder die Meerenge, welche die östliche und westliche Insel trennet, und gab ihr den Namen von Lord Falkland, seinem Patron. Dieser Name ward in der Folge von den Engländern auf alle grosse und kleine Inseln, zu beyden Seiten des Sundes, ausgedehnt und ist noch itzt bey ihnen gebräuchlich. Im Spanischen Successionskriege stellten sich französische Seefahrer aus St. Malo ein, die, auf ihrer Hin- und Herreise nach und von der Südsee, diese Inseln, wenigstens zum Theil, bemerkten; und von diesen erhielten sie den Namen der Malouinen, den man ihnen noch in Frankreich und Spanien giebt. Der Name Assomption, den ihnen auch ein Mallonitischer Südseefahrer, 1708. gab, ward wenig gebraucht und bald vergessen. Im J. 1764. kam der berühmte französische Weltumseegler, Bougainville, und legte auf der östlichen Insel eine Colonie an, die ziemlich in Aufnahme kam, und den Namen von Port-Louis erhielt. Im J. 1767. ward diese von den Franzosen besetzte Insel von ihnen für etwas über 600,000. franz. Livres an Spanien verkauft. Diese gaben dem Ludwigshaven (Port-Louis) den Namen Puerto de Soledad. (Haven in der Einöde.)

Während daß Bougainville seine Colonie in der östlichen Falkland-Insel gründete, dachte man in England darauf, das Vorhaben auszuführen, das ehemals schon Lord Anson an die Hand gegeben hatte, um der Schiffarth der Engländer nach der Südsee mehr Sicherheit und Bequemlichkeit zu verschaffen. Commodore Byron kam 1765. nach Falkland, und nahm davon, im Namen K. Georgs III. Besitz, ohne zu wissen, daß Frankreich schon einen Theil besetzt hatte.

der Gemeine Gott, dem Gnade und Barmherzigkeit, Geduld und Langmut, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit zugehöret, und nicht Zorn, Ungnade, Ungeduld, Ungedult, Verdammnis, Tod und Hölle. Wie denn Christus selbst sagt: Ich bin nicht gesandt, daß ich die Welt richte, sondern daß die Welt durch mich selig werde. Und Paulus: Gott hat alle Menschen beschlossen unter den Ungehorsam, auf daß er sich aller erbarme. Und Petrus: Gott will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. Und Ezechiel: Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Und Christus: Ich bin gekommen, daß ich suche und selig mache, was verloren ist. Und Johannes: Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Und Christus: Ich bin gekommen, daß ich die Sünder rufe zur Buße, und nicht die Gerechten. Und Johannes: Gott hat seinen Sohn gesandt, daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben

Faminne, Famenne, kleine Landſchaft in dem Herzogthum Luxemburg. Der Hauptort Famenne heißt Marche.

Fanano, Flecken, in der mooenniſchen Landſchaft Frignano.

Fano, päbſtliche Stadt im Herzogthum Urbino, am Golfo di Venezia. Sie hat einen Biſchof, eine ſchöne Bibliothek, ein ſchönes Opernhaus, eine ziemliche Befeſtigung, und einen Port, wo ſie kleine Schiffe. Ihre Kirchen ſind voll von Gemählden der größten Meiſter aus der Bologneſiſchen Schule. Die Einwohner verarbeiten ihre trefliche Seide feiner, und verfertigen eine Sorte halbſeidener Zeuge, welche Frauenzimmer gerne tragen.

Fanoe, Inſel bey Nordſchleſwig, in Dänemark, der Stadt Apenrade faſt gegen über. Es werden da viele Schafe gezogen, und an der Luft gedörrt: Man nennt ſie nur die Roeerſchollen.

Fanshava, Fluß auf der Inſel Madagascar, in Africa, der ſich bey dem Fort Dauphin in das Meer ergießt.

Fara, Flecken, in der Landſchaft Sabina, im Kirchenſtaat.

Fara, kleiner Ort, mit einem Dominicanerkloſter, bey Gradiſca, im öſterreichiſchen Friaul.

Farabo, Stadt in der aſiatiſchen Tatarey in der Landſchaft Zagatai, iſt die Hauptſtadt einer Provinz gleiches Namens.

Farfa, kleiner Fluß in der Landſchaft Sabina, im päbſtlichen Gebiete, welcher ſich in die Tiber ergießt.

Faria, verſchiedene Oerter im Patrimonio Petri in Italien, unweit Ceſellana.

Farjar, Fluß in Siebenbürgen bey Cronſtadt, welcher ſich ein wenig unter der Stadt in den Fluß Aluta ergießt.

Farina, ſ. Canal de Farsina.

Farne, kleine Inſel an der Küſte von Northumberland in England.

Farnese, Flecken und Schloß nebſt dem Titel eines Fürſtenthums, im Herzogthum Caſtro in Italien, dem Hauſe Cibgi gehörig. Es führte ein alles und vornehmes Geſchlecht in Italien den Namen hiervon, aus welchem die 1730. mit Antonio Francisco abgeſtorbene Herzoge von Parma herſtammten. ſ. Parma.

Faro, anſehnliche und befeſtigte Stadt am Meer, mit Bergen umgeben, im Königreich Algarve, in Portugal. Es wachſen da ſchöne Sorten von Wein, der Fiſchfang iſt auch ſehr reichlich, und die Handlung beträchtlich. Der hieſige Biſchof gehört unter Evora.

Faro heißt die Meerenge zwiſchen Calabrien und Sicilien, von einem da ſtehenden Leuchtthurme (ital. Faro, lat. Pharus,) ſo benennet.

Farrenroda, Farnroda, Schloß, Dorf und Herrſchaft, unweit Eiſenach, den Burggrafen v. Kirchberg, unter Eiſenachiſcher Lehns- und Landeshoheit, gehörig.

Farsa, Farfalia, oder das eigentlich ſo genannte Perſien, Provinz des perſiſchen Reichs iſt gegen Mitternacht von Chuſiſtan, gegen Norden vom perſiſchen Irak, gegen Süden vom perſiſchen Meer und gegen Morgen von Kerman umgränzt. Sie iſt eine der fruchtbarſten in ganz Perſien, und wegen der guten Weine und des Getraids berühmt.

Fartach, Provinz und Stadt im glücklichen Arabien, wo das beſte Gummi arabicum wächſt.

Farthing, engliſche Kupfermünze 1/4 Penny am Werth.

Farwel, Vorgebirge in Grönland, welches am weiteſten gegen Süden liegt.

Fasana, Marktflecken, zwiſchen Pirano und Galoppe, in Iſtrien, gehört der Republik Venedig.

Fasaneninſel, kleine Inſel auf den ſpaniſchen und franzöſiſchen Gränzen, wegen der Fiſch Bidaſſoa, nicht weit von Fuenterabia und dem biſcayiſchen Meer, macht, gehört weder der Krone Spanien, noch Frankreich; dahe 1659. der pyrenäiſche Friede in einem zu ſolchem Ende daſelbſt aufgebauten hölzernen Hauſe geſchloſſen wurde.

Fasso, ſ. Fazo.

Fasoben fratelli, ſ. Barmherzige Brüder.

Favagnana, kleine Inſel auf dem Meer von Sicilien.

Favara, kleiner Fluß im Val di Noto in Sicilien, welcher ſich in das afrikaniſche Meer ergießt.

Faucigny, Faussigni, savoyische Landschaft in Italien, welche gegen Norden an das Herzogthum Chablais, gegen Westen an die Landschaft Genevois, gegen Süden an die Grafschaft Tarantaise, und gegen Osten an das Thal Aosta gränzt, und in Ober- und Unter-Faucigny eingetheilt wird.

Faucigny, Schloß und Amt an der Arve, in Savoyen, davon die Landschaft Faucigny den Namen hat.

Faucogney, Stadt in der Franche Comte, im Amte Vesoul.

Faverge kleine Stadt und Amt, nicht weit von dem Lac d'Annecy, in dem Herzogthum Genevois. Die umliegende Gegend wird le Baillage de Faverge genannt.

Favernay, Flecken und Benedictinerabtey, in der Franche Comte, am Fluß Lanterne, im Amte Vesoul.

Favorita, Lustschloß bey Mantua, wo sich die ehemaligen Herzoge den Sommer über aufhielten.

Favorita, (alte) war ein kaiserl. Lustschloß in der wiener Leopoldstadt, welches 1683. von den Türken ruinirt worden. Der dabey liegende Augarten ist von K. Joseph II. erweitert, verschönert und 1775. zur öffentl. Ergötzung gewidmet worden.

Favorita, (neue) liegt auf der Wieden, einer wienerischen Vorstadt. Sie war ehemals ein kaiserl. Lustpallast, wo sich der Hof einen Theil des Sommers über, bis Anfang des Herbsts aufhielt, ist aber nunmehr dem von der Kaiserin Königin, Maria Theresia, gestifteten theresianischen Collegio, oder Ritterakademie zur Wohnung überlassen worden. Vor diesem Pallast sieht man einen grossen, mit schönen Alleen, kostbaren Orangerien, und vielen raren Gewächsen versehenen Garten.

Favorita, Schloß, in der obern Markgrafschaft Baden, 1. Stunde von Rastadt.

Fauquemont, s. Falkenberg.

Faussigny, s. Faucigny.

Faustrecht, s. Befehdung.

Fayal, eine von den tercerischen oder azorischen Inseln auf dem atlantischen Meer, gegen America zu. Sie ist 9. Meilen lang, und ihre gröste Breite trägt 3. Meilen aus. Der vornehmste Ort auf dieser Insel ist die Villa Horta, welche gegen Abend liegt, und einen guten Hayen hat, der durch eine Fortresse beschützt wird. Neben demselben gegen Mittag liegt noch ein andrer, Namens Portopin, der vom Haubthaven durch eine schmale Erdzunge getrennt wird. Die Stadt Villa de Horta, wird durch mehrere Forts beschützt. Die Insel gehört, so wie die übrigen Azorischen, der Krone Portugal. Sie ist sehr fruchtbar, und die Flotte von Brasilien pflegt gewöhnlich, wenn sie nach Portugal zurück kehrt, allda Lebensmittel und frisches Wasser zu holen.

Fazo, Fluß in Mingrelien, in Asien, von welchem die Fasanen ihren Namen haben.

Fearnes, s. Fernes.

Fecht, kleiner Fluß in Oberelsaß, welcher bey Colmar in den Rhein fällt.

Fede, heißt in Italien so viel, als ein Zeugniß oder Paß.

Federsee, ein gewisser See in Schwaben, zwischen Buchau, Ulm und Costnitz.

Feistenberg, vor Zeiten Grätzerthurn, eine Herrschaft und Schloß in Untercrain, dem Freyherrn von Buset zuständig.

Feistritz, s. Feystritz.

Feldbach, eine Cistercienserinnenabtey am Bodensee und Rhein im Bißthum Costnitz.

Feldbach, Flecken an der Rab, in Untersteyermark, wobey das Schloß Heimfeld liegt.

Feldberg, Städtchen und Amt, mit einem Schlosse, in der Herrschaft Stargard, an einem grossen und fischreichen See gegen den märkischen Gränzen gelegen, gehört dem Herzog von Mecklenburgstrelitz.

Feldherr, s. Polen.

Feldkirch, s. Veldkirchen an der Ill.

Feldkirchen, mittelmäßiger Marktflecken in Oberkärnthen.

Feldwar, s. Foeldwar.

Felicur, eine von den liparischen Inseln auf dem mittelländischen Meer, nicht weit von der nördlichen Küste Siciliens. Sie ist klein, hat aber schöne Weide.

Fellin, Städtchen und Kirchspiel, im Pernauischen Kreis, in der Landschaft Esthen, in Liefland.

Felo-

Felonie, ist die Undankbarkeit und Untreue eines Lehnmannes wider seinen Lehnsherrn, dadurch er des Lehns verlustig wird.

Felony nennt man in England alle Verbrechen, welche auf die Zerstörung der menschlichen Societät angesehen sind, und welche den Tod verdienen.

Fels, Vels, Schloß und Gericht in Tirol, im Viertel Eisak, den Grafen von Colonna gehörig, die sich Herren von Fels schreiben.

Felsberg, kleine Stadt und Amt an der Eder in Niederhessen, zu Hessencassel gehörig. Bey der Stadt auf einem hohen Felsen liegt das alte Schloß Felsberg, auf welchem der Landgraf Philipp, der Großmüthige, geboren worden.

Felsburg, Feldsberg, Feldsburg, kleine Stadt und Herrschaft mit einem Schloß und ansehnlichen Pallast in Niederösterreich, im Untermannhartsviertel, am Fluß Taya, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig.

Felsztyn, Stadt, im District von Kaminietz, in Podolien.

Felsztyn, Stadt, im Samborer Kreis, im Königreich Galizien.

Feltre, Stadt im venezianischen Gebiethe, in der Tarviser Mark, nebst einem Bißthum, unter den Erzb. zu Udine gehörig. Das umliegende Gebieth heißt il Feltrino.

Feltro Monte Feltro, kleines Gebieth im Herzogthum Urbino, im päbstlichen Gebiethe.

Feltz, s. Fels.

Feluga, kleine Insel auf dem mittelländischen Meer, bey der westlichen Küste von Sardinien.

Feluke, kleines, unbedektes Seeschif von 6 Rudern, das sein Steuerruder, nach Beschaffenheit der Umstände, hinten und vorn führen kann.

Femern, kleine Insel in der Ostsee, wird durch einen Canal, der Femersund genannt, von dem Herzogthum Holstein abgesondert.

Fenestrange, s. Finstringen.

Fenestre, Berg in der Grafschaft Tende in Piemont.

Fenestrelles, kleines Dorf in Dauphiné, in einem Thale, am Fluß Cluson, welches der König in Frankreich, nachdem er 1696. Pignerol an den Herzog von Savoyen überlassen, wohl befestigen, und dabey eine Citadelle, Mutin genannt, erbauen lassen, um den Eingang in Piemont zu behalten, und seine Gränzen gegen den Herzog von Savoyen zu bedecken. Dieser Ort wurde 1708. den 21sten August von dem Herzog von Savoyen erobert, und demselben, nebst verschiednen andern Plätzen, im utrechtischen Frieden von Frankreich abgetreten. In dem Kriege von 1734. wurde diese Festung von französischen Truppen besetzt, allein bald wieder geräumt.

Fenouilledes, kleine Landschaft in Unter-Languedoc.

Ferajo, s. Ferrajo.

Ferapath, Stadt in der Landschaft Masanderan, in Persien, nicht weit vom caspischen Meere, wo gute Seidenhandlung von den Russen getrieben wird.

Ferden, s. Verden.

Fere, kleine Stadt in dem Gebiethe Tierasche, in der Picardie, an den Flüssen Oyse und Serre, liegt in einer morastigen Gegend, und war vormals feste. Es giebt da viele Pulvermühlen und Glashütten in dem benachbarten Walde.

Fere-Champenoise, kleine Stadt in Ober-Champagne, zwischen der Seine und Marne.

Fere en Tardenois, kleine Stadt nebst einem schönen Schlosse in der nämlichen Gegend.

Ferentino, kleine Stadt in der Campagna di Roma, auf einem Hügel, im päbstlichen Gebiethe. Sie hat ein Bißthum, unmittelbar unter den Pabst gehörig.

Ferette, s. Pfirt.

Feria, kleine Stadt, mit dem Titel eines Herzogthums im spanischen Estremadura, der Familie Fernandez de Cordova gehörig.

Fermanagh, Farmanagh, Grafschaft in der irländischen Provinz Ulster, welche gegen Osten an Tyrone, gegen Westen an Tyrconel, und gegen Süden an Letrim und Cavan gränzt.

Fermo, erzbischöfliche Stadt in der Marca d'Ancona, in Italien, mit einem Haven am Golfo di Venezia, dem Pabst gehörig. Sie ist das Vaterland des Kirchenlehrers Lactantii.

Fernambuco, s. Pernambuco.

Fernandez, Isla de Juan Fernandez, Insel auf der Südsee, in Südamerica, hat 2 gute Häven an der Ost-

seite. Sie hat den Namen von ihrem Erfinder Juan Fernandez.

Fernandina, eine der wohlbewohntesten u. reichsten Städte der philippinischen Insel Manilla, ist seit 1574. erbaut.

Fernando Noronha, kleine aber fruchtbare Insel auf dem brasilianischen Meere in Südamerica, welche die Portugiesen entdeckt haben.

Fernando Pao, Fernando del Po, Insel auf dem Meer von Guinea, welche ehemals den Portugiesen gehörte, aber von ihnen, 1778. nebst Annabon an Spanien abgetreten worden.

Fernandez, Flecken und Grafschaft, zwischen den Flüssen Xenil und Guadalos, in Andalusien.

Fernay, Schloß und Flecken unweit Genf, wo sich Herr von Voltaire aufhielt, und wohin er aus Genf viele Uhrmacher und andere Künstler zog. Dieser Ort ward 1775. von dem König von Frankreich zu einem Marquisat erhoben.

Fernes, Fearnes kleine Stadt der Grafschaft Wexford, in der irländischen Provinz Leinster, nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof von Cashel gehörig.

Feroer, s. Farder.

Ferrol, Ferrol, Stadt nebst einem guten und sichern Haven im spanischen Königreiche Galicien. Sie treibt grosse Handlung mit allerhand Fischen, so daselbst gefangen werden, und hat auch guten Weinbau. Vor dem war dieser Ort sehr gering, aber unter K. Ferdinand VI. ist er, durch den Marquis v. Enfenjada, zu dem vornehmsten Seearsenal der spanischen Monarchie gemacht worden.

Fesolito, Städtchen in der neapolitanischen Provinz Basilicata, mit dem Titel eines Herzogthums.

Fernandina, kleine Stadt am Fluß Bassente, in der Landschaft Basilicata, in Neapel, nebst dem Titel eines Herzogthums.

Ferrara, Herzogthum in Italien, welches gegen Norden an das venezianische Gebieth, gegen Westen an die Herzogthümer Mantua und Mirandola, gegen Süden an das Bolognesische und Romagna, und gegen Osten an den Golfo di Venezia, gränzt. Es ist der Moräste wegen ungesund, auch schlecht bewohnt. Es hatte ehemals seine eigene Herzoge aus dem Hause Este, die es von dem päbstlichen Stuhl zu Lehn trugen. Als der letzte derselben 1597. starb, schlug Clemens VIII. das Land zum Kirchenstaat, und zog also das Lehn ein. Die Herzoge von Modena haben ihre Ansprüche darauf zwar mehrmals rege gemacht, haben aber nicht wieder zum Besitz gelangen können. Die Haubtstadt heißt gleichfalls

Ferrara, ist zwar groß, und wohl gebaut, aber schlecht bewohnt und liegt am Posluß. Die Citadelle ist von Wichtigkeit. Der alte herzogliche Pallast liegt mitten in der Stadt, und dient dem Cardinallegaten zur Residenz. Der neue Pallast wird der Diamanten Pallast genennt, und ist schöner und bequemer, als der alte. Ungeachtet die Zahl der Einwohner nicht über 40000. gehet, so sind doch in dieser Stadt 22. Mönchen- und 16. Nonnenklöster, und mehr als 100. Kirchen. In derjenigen der Benedictiner siehet man das prächtige Grabmahl des grossen Dichters Ariosto. Die hiesige Universität war ehedessen berühmt. Das Bißthum hieselbst ist 1735. von Clemens XII. zum Erzbißthum erhoben worden. Die Luft ist hier ungesund, doch ist alles, was zum Lebensunterhalt nöthig, im Ueberflusse und sehr wohlfeil zu haben.

Ferrere, Ferrera, Dorf am Abhang des Bergs Senis, in der Markgrafschaft Susa.

Ferreri, Ferreri, eine italiänische fürstliche Familie, so das Fürstenthum Masserano besitzt, und von dem alten florentinischen Geschlechte Accia-joli herstammt.

Ferrieden, anspachisches Pfarrdorf im Oberamte Burgthann, wo eine markgrafliche Mauth, und ein Klosteramt ist.

Ferrieres, s. Martigues.

Ferrieres, kleine Stadt mit einer Benedictinerabtey, im Orleanischen Gatinois.

Ferro, eine von den Canarischen Inseln, welche besonders deswegen zu merken, weil die Franzosen, seit 1634. auf Befehl K. Ludwigs XIII. den ersten Mittagszirkel durch dieselbe ziehen. Der Mittagszirkel des Observatoriums zu Paris ist nur 20. Grade

ostwärts von dem, der durch Ferro gezogen wird, entfernt. Die meisten und neuesten Geographen folgen in diesem Stücke den Franzosen.

Ferrol, s. Ferol.

Ferron, Dorf, nicht weit von Avesnes, im französischen Theil von Hennegau, hat mineralische Wasser.

Ferte Stadt am Fluß Chiers, im Herzogthum Luxemburg, deren Befestigungswerke geschleift sind.

Ferté Schloß und Castellaney zur Stadt St. Riquier, in der Picardie gehörig.

Ferté Alois oder Aleps, kleine Stadt an der Jüure, in der Landschaft Hürepoix, im Gouvernement von Isle de France.

Ferte Aurain, Stadt, Herzogthum und Pairie, in der Landschaft Sologne, im Gouvernement von Orleannois.

Ferte Bernard, Stadt in der französischen Provinz Maine, am Fluß Huisne, nebst dem Titel einer Baronie Vigerod du Pleßis.

Ferte Chaucher, kleine Stadt in der Landschaft Brie, in Champagne, am Fluß Marne.

Ferté Freshel, Flecken und Baronie, im Land Ouche, in der Normandie.

Ferte Imbault oder Hambault, kleine Stadt und Schloß am Flusse Seudre, im District von Blois, in Orleannois.

Ferte Milon, Stadt in der Isle de France, am kleinen Fluß Ourques, im Herzogthum Valois.

Ferte Nabert oder Senneterre, Flecken, Schloß, Herzogthum und Pairie, am Fluß Cousson, in Nieder-Orleannois.

Ferte S. Cyr, Flecken, in der Landschaft Sologne, in Orleannois.

Ferte S. Santon, Flecken und Castellaney, dem Hause Matignon gehörig, in der Landschaft Brey, in der Normandie.

Ferte sur Aube, kleine Stadt am Fluß Aube, in Champagne.

Ferte sur le Grosne, Flecken mit einer Cistercienserabtey, im District von Chalon, in Bourgogne.

Ferté Vineuse, Flecken in der Landschaft Dunois, in Orleannois.

Fescamp, Stadt und Baronie, mit einem kleinen Haven, im Gouvernement von Havre de Grace, hat ohngefähr 6000. Einwohner, und ist wegen der allda begrabenen alten Herzoge von der Normandie merkwürdig.

Fessenberg, kleine offene Stadt in Oberschlesien, zur freyen Standesherrschaft Goschütz gehörig.

Fetfah, Fetwah, heißt ein theologisch-juristisches Responsum, das der Mufti zu Constantinopel schriftlich ausfertiget.

Fetfah-Emini, heißt der geheime Rath und Gehülfe des Mufti.

Fethard, Flecken in der irländischen Grafschaft Wexford, welcher zum irländischen Parlement berufen wird.

Fetisch, Gegenstand der Verehrung bey den Völkern in Guinea. Es giebt Fetische für eine ganze Landschaft, und besondere für jede Familie. Sie können in einem Baum, Affenkopf, Vogel u. d. gl. bestehen, wie man sie wählen will.

Fetislan, türkischer Ort an der Donau in Servien, unterhalb Orsova.

Fetschau, kleine Stadt in der Niederlausitz, wo viel Flachshandel getrieben wird.

Feucht, wohlgebauter nürnbergischer Flecken im St. Laurenzerwalde, 2. Meilen von Nürnberg. Es ist das vornehmste unter allen nürnbergischen Zeidelgütern, d. i. solchen, wo man Bienenzucht haben und Honig sammlen darf. Es ist daselbst eine Pfarre und eine Poststation. Das weisse Bier, so hier gebraut wird, wird wegen seiner Güte weit verfahren.

Feuchtwang, fürstl. anspachisches Oberamt und Stadt, am Flusse Sulz. Sie ist vor diesem eine freye Reichsstadt gewesen, wurde aber 1365. von dem Kaiser Carl IV. an die Burggrafen zu Nürnberg verpfändet, und von K. Ruprecht völlig an sie überlassen.

Feuda Langharum, s. Langhische Güter.

Feuerkisten, Springkisten, sind Kisten auf den Schiffen, anderthalb Fuß lang, einen Fuß hoch, und einen halben breit, werden hin und wieder mit starken eisernen Bändern befestigt, und inwendig mit Pulver, kleinen Kugeln und geschnittenem Eisen angefüllt. Das Zündloch geht vermittelst eines hölzernen Röhrchens durch den obersten Boden des Schiffes,

damit sie im Verborgenen können angezündet werden. Man braucht sie anstatt der Minen, um den Feinden damit Schaden zu thun, wenn sie an Bord kommen.

Feversham Städtchen in einer sehr angenehmen Gegend, in der Landschaft Kent, nebst dem Titel einer Grafschaft. Hier wurde K. Jacob II. 1688. gefangen genommen, als er nach Frankreich entfliehen wollte.

Feuillans, Bernhardinerabtey, nicht weit von Toulouse. Von der darinnen im J. 1580. zu Stande gekommenen Ordensreformation haben die Mönche, so derselben folgen, den Namen Feuillans, und die Nonnen, den Namen Feuillantines, in Frankreich bekommen.

Feule, kleiner Fluß im Bißthum Hildesheim, welcher in die Leine fällt.

Feurs, alter wohlgebauter Ort, in einer angenehmen Gegend, in der Landschaft Oberforez, am Fluß Loire, in Frankreich.

Feystritz, wend. Bistriza, Stadt und Burg, an einem Flusse, gleiches Namens in Untersteyermark, in dem Cilier Kreis.

Feystritz, die neumarktlerische, steinerische und wochenheimische, sind 3. kleine Flüsse in Crain, welche von den Oertern, wo sie vorbey fliessen, den Namen führen.

Fez, Königreich in der Barbarey, in Africa, welches gegen Süden an das Königreich Marocco und Segelmesse, gegen Osten an das Königreich Algier, gegen Norden an das mittelländische, und gegen Westen an das atlantische Meer gränzt. Die Luft darinn ist temperirt und gesund, das Erdreich aber bergicht, doch volkreich und fruchtbar, so, daß jährlich dreymal zwischen dem Monat May und September geerndtet werden kann, und sich darinn ein Ueberfluß nicht allein an Getreide und Hülsenfrüchten, sondern auch an allerhand Waaren, als Zinn, Kupfer, Honig, Flachs, Häuten, Wolle, Datteln, Citronen, Rosinen, Mandeln, Oliven, Indigo, Gummi, Elephantenzähnen und Straußfedern befinder. Es giebt auch sehr schöne Pferde und Kameele. Dieses Königreich begreift sieben Provinzen, nemlich *Temesna*, *Fez*, *Asgara*, *Habbata*, *Evrif*, *Gareta* und *Chaus*, und ist dem Kaiser von Marocco unterthan. s. Marocco.

Fez, die Haubtstadt des Königreichs gleiches Namens, an dem kleinen Fluß Fez, welcher auch der Perlenfluß genennt wird. Sie ist die schönste, reichste und volkreichste Stadt in der Barbarey, dabey die beste Handelsstadt im Lande, von da die Caravanen nach Mecca, Medina und Guinea gehen, und die einheimischen Waaren dahin führen. Es wohnen daselbst viele Juden. Im J. 1755. litte die Stadt durch das Erdbeben grossen Schaden.

Fiano, Flecken an der Tiber, nebst dem Titel eines Herzogthums, im Patrimonio Petri, im Kirchenstaate, gehört dem Hause Ottoboni.

Fianona, kleine Stadt nebst einem festen Haven auf einer kleinen Halbinsel in Istrien am Golfo di Carnero, den Venezianern gehörig.

Fiascone, s. Monte Fiascone.

Ficarl, grosser Flecken nebst einem Haven an der südlichen Küste der Insel Corsica, beym Einfluß des kleinen Flusses Ficari.

Ficheruolo, Ficharuolo, Figaruolo, feine befestigte Stadt im ferrarischen Gebieth am Po, in Italien.

Fichtelberg, ein hohes und berühmtes Gebirge im Fürstenthum Culmbach, an den böhmischen Gränzen, welches mit vielen Fichtenbäumen hin und wieder bewachsen ist. Es hat 6. deutsche Meilen im Umkreise, und stößt gegen Abend an Franken, und gegen Mitternacht ans Vogtland. Man findet auf demselben viele Mineralien, als Eisen, Vitriol, Schwefel, Kupfer, Bley und Marmor; die ehemaligen Silber- und Goldbergwerke aber sind eingegangen. Bey Wonsiedel sieht man noch auf einer grossen Höhe dieses Gebirges die Luxenburg, darauf das Raubschloß Rudolphstein, so nunmehr zerstört ist, gestanden. Aus diesem Gebirge entspringen die 4. bekannten Flüsse, die Eger, der Main, die Saale und die Nabe. Im kursächsischen Erzgebirge bey Wiesenthal befindet sich auch ein Fichtelberg.

Fichtelsee, ein tiefer See auf dem Fichtelberge, in einer Wildniß, insgemein die Seelohe genannt, welcher

heut

heut zu Tage nicht mehr offen, sondern über und über mit Moos und Binsenstücken oder Rasen bewachsen ist, so, daß man darüber gehen kann. Der weisse Main und die Waldnabe entspringen aus diesem See.

Fiddichow, Flecken an der Oder in Vorpommern, unter die markgräflich schwedtischen Domainen gehörig, brannte den 28. Sept. 1754. fast ganz ab.

Fidris. Dorf im Bund der zehn Gerichte, dessen Oberherrschaft dem Hause Oesterreich zuständig ist; hingegen haben die Graubündner die gemeinen Gerichte.

Fielingshausen, Dorf in der Grafschaft Mark, ohnweit der Stadt Hamm. Zwischen hier und Hamm haben die Franzosen 16. Jul. 1761. ein Treffen gegen die kurbraunschweigischen Alliirten verloren.

Fier, Fluß in der Landschaft Genevois in Savoyen, welcher bey la Cluse entspringt, und sich in den Fluß Seran ergießt.

Fiesole, verwüstete Stadt in Toscana, nicht weit von Florenz, auf einem Berge, nebst einer Abtey und einem Bißthum. Sie bestehet itzt aus Landhäusern, die den Florentinern gehören.

Fife, Grafschaft in Südschottland, welche als eine Halbinsel gegen Osten an das deutsche Meer, gegen Süden an den Meerbusen von Forth, gegen Norden an den Meerbusen von Tay, und gegen Westen an die Grafschaft Menteith und Strathern gränzt.

Figaruolo, s. Ficheruolo.

Figeac, kleine Stadt am Fluß Selle, in der Landschaft Quercy.

Figera, il Capo Figera, s. Oro.

Figlino, Städtchen und Sitz eines Podestà, im Toscanischen Amte S. Giovanni in Valdarno.

Figo, kleine Insel auf dem mittelländischen Meer, an der Küste von Sardinien.

Figueira, Flecken, in der portugiesischen Provinz Beira, und noch einer, dieses Namens, in Alentejo.

Figueiró da Granja, Flecken in der Provinz Beira.

Figueiros de Vinhos, Flecken von 14. bis 1500. Seelen, am Flüschen Aiso, im portugiesischen Estremadura.

Figueras, kleine Stadt in Catalonien, im Gebieth von Gerona.

Filadiere, eine Art kleiner Schiffe, welche platt auf dem Boden, und auf etlichen Flüssen, sonderlich auf der Garonne, in Frankreich, gebraucht werden.

Filaterra, kleine Stadt im genuesischen Gebiethe, an den Gränzen des Herzogthums Modena, so ein Reichslehn ist.

Filehn, poln. Wielyn, Stadt auf einer Insel in der Netze, in dem davon benannten Kreisamt, im Netz-District, in West-Preussen, gehört dem fürstl. Hause Sapieha.

Filek, ehemals ansehnlicher Ort, in dem davon benannten Bezirk, in der Neograder Gespanschaft, mit einem sonst sehr festen, aber 1682. durch die mißvergnügten Ungern geschleiften Schlosse, der Koharischen Familie gehörig. Nicht weit davon ist ein Sauerbrunn, der stark getrunken wird, und eine Höhle, worinnen sich das herabtropfende Wasser versteinert.

Fillinghausen, s. Fielingshausen.

Fills, Fluß in Schwaben, so bey Wiesensteig entspringt, und bey Blochingen, zwo Stunden oberhalb Eßlingen, in den Neckar fällt.

Finale, Haubtstadt in der Markgrafschaft gleiches Namens in Italien, ehemals der Krone Spanien zugehörig, ist vom Kaiser Carl VI. im J. 1713. an die Republik Genua, als ein Reichslehn, für eine Million, 200,000. Piasters verkauft worden. Sie liegt mitten im Gebiethe der gedachten Republik, und die Stadt wird in zween Theile abgesondert, davon der eine, welcher auf einem Berge liegt, mit guten Mauern und einem festen Schloß umgeben ist. Der andere Theil, la Marina di Finale genannt, ist nur ein Flecken an der Meerküste, hat einen bequemen Haven, und wird durch 2 Schanzen beschützt. Im Jahr 1717. hatten die savoyischen Truppen einen Anschlag, diesen Ort vermittelst einer Conspiration mit etlichen Einwohnern, zu überfallen: es wurde aber noch bey Zeiten entdeckt, und die Anstifter gefänglich nach Genua gebracht, und daselbst bestraft. Im J. 1743. trat, durch Englands Bemühung, die K. v.

Ungarn,

Pinde-el-Kebire, Pindos, Pindus, Pindhos, Pindhus, Pindhos, Pindhus, Pindhos, Pindh

Suomalaiset und ihr Land Suomi. Auch viele Districte und Orte haben einen doppelten, nämlich schwedischen und inländischen, Namen. Uebrigens s. Schweden.

Finnmark, Findmark, grosse Landschaft in dem norwegischen Lapplande, an der äussersten Spitze von Norwegen, über dem schwedischen Lapplande gelegen. Sie wird in West und Ostfindmark eingetheilt, und begreift die Inseln Magerôe, Surôe und Wardôe, und gehört allein dem König von Dänemark.

Fino, s. Porto Fino.

Finsterberg, ist einer der höchsten Berge in dem thüringer Walde auf den hennebergischen Gränzen.

Finstermünz, Berg und enger Paß am Innfluß in Tirol, im Vinstgau.

Finsterwalde, kleine Stadt, Schloß und Amt im meißnischen Kreise, ganz nahe an den Niederlausitzischen Gränzen, Kursachsen gehörig.

Finstgau, s. Vinstgau.

Finstingen, Vinstingen, franz. Fenestrange, Herrschaft, Stadt und Schloß an der Saal, ist nun, nach mancherley Veränderungen, seit 1766. ein königlich französisches Amt in Lothringen.

Fiore, kleiner Fluß im Florentinischen, welcher im Gebiethe von Siena entspringt, und sich in das toscanische Meer ergießt.

Fiorentino, Schloß im Gebiethe der Republik S. Marino, in Italien.

Fiorenzuola, kleine Festung und Flecken im Herzogthum Piacenza. Es ist eine berühmte Abtey und schönes Kloster daselbst, mit dem Zunamen di Sella, welches mit Bernhardinermönchen besetzt ist.

Firando, kleine Insel in Asien, zu Japan gehörig, nicht weit von Bongo gelegen, wo die Holländer zuerst ihre Niederlage hatten, als sie nach Japan zu handeln Erlaubniß bekamen.

Firenzuola, kleine Stadt und Amt in dem Florentinischen, in Toscana.

Firman, Ferman, heißt in Ostindien ein Paß oder schriftliche Erlaubniß zur Handelschaft, so den Kaufleuten gegeben wird. Zu Constantinopel ist es ein Befehl, den der Großvezier im Namen des Kaisers ausfertigt.

Firmian, s. Sigismundcron.

Fischament, Fischamund, Marktflecken in Niederösterreich, im Viertel Unterwienerwald, an der Fischa, wo dieselbe in die Donau fällt.

Fischbach, Amt und kleiner Ort, in der Obern Landvogtey Schwaben, dem Hause Oesterreich gehörig.

Fischbach, kleiner Ort, in der Grafschaft Wartenberg, in der Gegend von Kaiserslautern.

Fischbach, Amt und kleiner Ort zur Abtey Ochsenhausen gehörig.

Fischbach, Pfarrdorf, im Amt Fischberg, auf der rechten Seite des Fulda-Flusses, dem Herzoge von Sachsen-Weimar gehörig, stehet unter dem Amte Kalten-Nordheim.

Fischbach, Pfarrdorf, 2. Stunden von Nürnberg, auf der Seite des Lorenzer Waldes, woselbst verschiedene adeliche Familien Schlösser haben.

Fischbach, Dorf, im Gothaischen Amte Tenneberg, zu den Wangenheim-Wintersteinischen Dörfern gehörig.

Fischbach, Dorf, im bischöfl. Speyerischen Amte Dhan, in Unter-Elsas.

Fischbach evangelisches Kirchdorf, im Hirschbergischen Kreis, im Schlesischen Fürstenthum Jauer.

Fischbach, kleiner Bach, der im nürnbergischen Lorenzerwalde entspringt, durch einen grossen Teich und über den Stadtgraben in die Stadt Nürnberg fließt, durch verschiedene Gassen der mittägigen oder Lorenzer-Seite durchläuft, und sich in die Pegnitz ergießt.

Fischbach, Weiler im nürnbergischen Amte Lichtenau.

Fischbach, s. Visp.

Fischbeck, Pachthof, zu dem adelichen Gut Gravenstein, in dem herzogl. Augustenburgischen District, in Schleswig, gehörig.

Fischbeck, s. Vilchbeck.

Fischberg, Amt und Schloß im Stift Fulda. Es ist im Jahr 1455. und 1468. von dem Stifte Fulda pfandsweise an die gefürsteten Grafen von Henneberg, und nach deren Absterben an die Herzoge zu Sachsen gekommen, die es 1660. bey der Theilung der hennebergischen Lande, zu Erhaltung des gemeinschaftlichen Gymnasii zu Schleusingen ausgesetzt haben, bis endlich der Abt zu Fulda solches 1707

eingelöst.

eingelöst, und den evangelischen Unterthanen, wegen ihrer Religionsübung, Versicherung gegeben hat. Im Jahr 1741. nach Absterben der fürstl. eisenachischen Linie, nahm der Herzog von Sachsenweimar von allen denjenigen erbhennebergischen hohen und niedern Gerechtigkeiten wiederum Besitz, welche die Linie zu Eisenach 1707. ohne seine Einwilligung mit an Fulda überlassen hatte. Der darüber entstandene Streit endigte sich 1764. durch einen Vergleich, in welchem Weimar die 3. Pfarrdörfer, Fischbach, Wiesenthal und Oxenshausen, mit ihrer Zugehör, zur rechten des Fulda-Flusses, das Stift Fulda aber die übrigen Orte auf der linken Seite, erhielt.

Fischel, Schloß, Flecken und Herrschaft in Westfalen, an den cölnischen Gränzen, ohnweit Aldenahr, dem Freyherrn von Gymnich gehörig.

Fischerinsel, Fischers Island; kleine Insel, in der Meerenge zwischen Long-Island und Connecticut.

Fischerring, s. Annulus Piscatorius.

Fischhausen, königl. Schloß, Städtchen, und Amt am frischen Haff, in Ost-Preussen.

Fisgard, Marktflecken an einem Meerbusen, in Pembrokeshire, im Fürstenthum Wales.

Fismes, Stadt in Champagne, in der Gegend von Rheims, am Fluß Vesle.

Fitz, Fitz ist im altfranzösischen so viel, als fils, Sohn. Die natürlichen Söhne der Könige von England setzten sonst dieses Wort ihrem Namen bey, z. E. Jacob, Fitz-James (d. i. Jacobs-Sohn,) Herz. v. Berwick. Auch bey verschiedenen irländischen Familien ist es gebräuchlich, z. E. Fitz-Gerald.

Fitz-James, sonst Warti, kleiner Ort in der Gegend von Beauvais, in der Isle de France, der 1710. für den Herzog von Berwik zu einem Herzogthum und Pairie erhoben worden.

Fivelingo, Gebiethe in den Ommelanden, in der Herrschaft Gröningen.

Fivizzano, Städtchen und Amt, im florentinischen Gebieth, in Toscana.

Fiume, s. St. Veit am Flaum.

Fiumicino, Fiumesino, Flecken am Ausfluß des westlichen Arms der Tiber, der davon benennet wird, in der Gegend bey Rom. Hier müssen alle Schiffe, die Lebensmittel und Waaren auf der Tiber nach Rom bringen, starke Abgaben entrichten.

Flaach, Pfarrdorf, Schloß und Gericht, in der Zürichischen Landvogtey Andelfingen, wovon das Flaachthal den Namen hat.

Flachslanden, Marktflecken und Vogtamt, im Fürstenthum Anspach, nicht weit von der Hauptstadt.

Flacht, Flecken und Amt im Fürstenthum Nassau-Dietz, zwischen Dietz und Schwalbach.

Fladstrand, Flecken in Jütland, im Stift Aalborg, hat einen Haven mit drey Wasserforts, aus welchem eine Ueberfahrt nach Norwegen ist. Es werden da viel Schollen gefangen: der Haven aber ist nicht vor allen Winden sicher.

Fladungen, kleine Stadt und Centamt, am kleinen Wasser Fladung, im Bißthum Würzburg, an den Gränzen der hennebergischen Aemter Kaltennordheim und Lichtenberg.

Flämisch, heißt so viel als niederländisch, von dem französischen Worte Flamand, ein Niederländer. Es ist vornehmlich von den österreichischen Niederlanden und der Grafschaft Flandern zu verstehen.

Flämische Eylande oder Inseln, s. Azores.

Fläsch, ein Dörfchen in Graubünden, in dem Bunde der zehn Gerichte, so wegen des Gesundbades und Weins berühmt ist.

Flamborough-head, Vorgebirge in England, in der Provinz York, an welchem die kleine Stadt Flamborough liegt.

Flandern, eine unter den Provinzen der österreichischen Niederlande, welche den Titel einer Grafschaft führt. Sie gränzt gegen Süden an Artois und Hennegau, gegen Osten an Hennegau und Brabant, gegen Norden an die Schelde, und gegen Westen an das deutsche Meer. Sie ist volkreich, fruchtbar an Gras und Getreide, und hat eine grosse Menge Städte und Dörfer. Es wird in das österreichische, französische und holländische Flandern eingetheilt.

Flavigny, Stadt im Herzogthum Burgund.

Flèche, la Flèche, nicht gar grosse Stadt in einer sehr anmuthigen Gegend von Weinbergen, in Anjou, an der Loire in Frankreich. Das vormalige Jesuiter-Collegium ist 1764. zu einer Militärschule für 500. junge Edelleute gemacht worden.

Flechtingen, Schloß und Dorf in der alten Mark, an den magdeburgischen Gränzen.

Fleckenstein, Baronie und zerstörtes Schloß in Niederelsas, in dem sogenannten Wasgow, gehörte den abgestorbenen Herren von Fleckenstein. König Ludwig XV. hat sie, samt ihren vielen Oertern und Ländereyen dem Hause Rohansoubise verliehen.

Fleckeroe, kleine Insel, nebst einem berühmten Haven, in Norwegen, zu dem Stiftsamt Christiansand gehörig. Der Haven wird durch die starke Festung Friedrichsholm oder Fleckeröen beschützt.

Flednig, Schloß und Herrschaft in Obercrain, den Freyherren von Prenburg gehörig.

Flemming, ein gewisser Distrikt von 2. bis 3. Meilen zwischen Jüterbock und dem sächsischen Kurkreise, bis an das Städtchen Zahne, darinn gut Korn gebaut wird. Es wird auch bey Magdeburg, über der Elbe, ein Strich Landes, so 9. Dörfer in sich begreift; wie auch in Anhalt fast der ganze zerbstische Antheil an der Elbe, der Flemming genennt.

Flensburg, Amt und grosse schöne Handelsstadt mit einem guten Haven, an einem Meerbusen der Ostsee, flensburger Wieck genannt, ist der volkreichste und wichtigste Ort im ganzen Herzogthum Schleßwig.

Fleurence, Fleurange, kleine Stadt in Unter-Armagnac, in Frankreich.

Fleury, Stadt im Herzogthum Burgund, am Fluß Ouche.

Fleury, Stadt nebst einer Abtey, in dem Gebiethe von Orleans, an der Loire.

Fleury, offenes Städtchen, mit einer Abtey, in der Grafschaft Namur, nicht weit von der Sambre. Hier fiel 1622. ein Treffen zwischen den Spaniern und dem Herzog Christian v. Braunschweig und dem Grafen von Mansfeld vor, wie auch 1690. zwischen dem Marschal v. Luxenburg und dem Prinzen von Waldeck.

Flibustiers, s. Boucaniers.

Flint, Grafschaft in Nordwales, in England, nebst einer Stadt gleiches Namens am Fluß Dee, welche letztere zu dem Parlement berufen wird.

Flissingen, Vlissingen, befestigte Stadt in Seeland, wo die Schelde in die Nordsee fällt, auf der Insel Walcheren, nebst dem Titel eines Marquisats, einem guten Haven und grossen Canal, welcher durch die ganze Stadt geht, und weit und tief genug ist, eine ganze Flotte in sich zu fassen. Diese Stadt nebst Veere machte vormals ein Marquisat aus und gehörte dem berühmten Prinzen Wilhelm von Oranien, und er hatte für sich und seine Nachkommen deswegen 3. Stimmen in der Versammlung der Staaten von Seeland. Dabey blieb es bis 1723. da man in Vorschlag brachte, diese beyden Städte für unabhängig zu erklären, und also dem Prinzen von Oranien die Stimmen zu entziehen; jedoch kam es nicht zu Stande, weil sich George I. König von England, des Prinzen annahm. Da aber der Streit wegen der oranischen Erbschaft im Jahr 1732. sich endigte, und die Staaten die Güter des Hauses Oranien, die sie seit 1711. als Vormünder administrirt, ausantworten mußten, gieng die Sache aufs neue an. Die Provinz Seeland berufte sich auf das Obereigenthum, kraft dessen sie befugt sey, die innerliche Verfassung nach Belieben einzurichten, und machte daher am 17. Nov. 1732. den Schluß, Flißingen und Veere von der Herrschaft des Prinzen frey zu sprechen, und demselben das Geld, wofür das Marquisat ehemals erkauft worden, wieder zu geben; ja in der Stadt Flißingen selbst publicirte man am 19. Nov. eine Declaration, wodurch die Unterthanen ihrer Eidespflicht erlassen, und an die Staaten der Provinz verwiesen wurden. Dieser Schluß nun sollte den Generalstaaten im Haag kund gethan, und diese um Unterstützung gebeten werden; allein die Sache fand in Geldern, Frießland, Gröningen und Utrecht, viele Schwierigkeiten

rigkeiten; dazu noch diese kam, daß sich die Könige von Großbritannien und Preussen des Prinzen annahmen. Im Jahr 1736. wurde diese Sache aufs neue rege gemacht. Die Provinz Seeland widersetzte sich beständig. Als aber der Prinz von Oranien 1747. die Statthalterschaft erhielt, so wurde dieser Streit beygelegt. Seit 1765. ist hier eine Gesellschaft der Wissenschaften, die seit 1769. die Seeländische heißt. Alt-Flissingen ist eine Vorstadt an der Westseite der Stadt.

Flissingen, Neuflissingen, holländische Vestung in Südamerica auf der Insel Tabago, welche die Franzosen 1677. eroberten und zerstörten.

Fliurichen, kleine Silbermünze in Bremen, deren 18. auf einen Rthlr. gehn.

Flix, befestigter Flecken in Catalonien, am Fluß Ebro, im District von Tortosa.

Flock, Flocksberg, Schloß und Flecken am Fluß Eger, im Fürstenthum Oettingen, ohnweit Nördlingen.

Flohe, kleiner Fluß im erzgebirgischen Kreise, welcher auf den böhmischen Gränzen entspringt, und bey dem Dorfe Flöhe in die Zschopa fällt.

Flohe, mittelmäßiges Kirchdorf im erzgebirgischen Kreise, am vorbeschriebenen Flüßchen, im Amte Augustusburg. Es sind daselbst Samuel und Esaias von Pufendorf geboren worden.

Flohnheim, Amt und Dorf bey dem kurpfälzischen Oberamte Alzey, besitzen izt die Fürsten von Salm, und die Rheingrafen gemeinschaftlich.

Flor, Dorf im südlichen Theil der schwedischen Provinz Helsingland, ist wegen der dabey angelegten Leinwandsmanufactur bekannt.

Florac, Stadt in Languedoc, in der Landschaft Gevaudan, am Fluß Tarn.

Floresse, Städtchen und ansehnliche Prämonstratenser-Abtey, nicht weit von der Sambre, in der Grafschaft Namur.

Florennes, kleine Stadt im Bißthum Lüttich, zwischen der Sambre und Maas.

Florensac, kleine Stadt in Niederlanguedoc, in der Diöces von Agde am Fusse Eraut.

Florentin, kleine Stadt in Languedoc, in der Diöces von Albi, gehört dem Marquis von Mirepoix.

Florenz, Großherzogthum, welches eigentlich Toscana heißt. Es besteht aus 3. Gebiethen, nemlich aus dem florentinischen, pisanischen und sienischen. Es sind viele Berge im Lande; aber auch viel schöne fruchtbare Gegenden, darinn Korn, Wein, Citronen, Pomeranzen, Saffran, Alaun, Vitriol, Marmor, Gesundbrunnen und warme Bäder gefunden werden. Das florentinische Gebiethe ist so groß, als die andern beyden zusammen. Sie gränzen gegen Süden an das toscanische Meer, gegen Osten und Norden an das päbstliche Gebiethe, und gegen Westen an Modena und Lucca. Florenz war bis 1533. eine freye Republik, als in welchem Jahre Kaiser Carl V. Alexandern von Medici zum Herzog machte. Dieser besaß nur den alten Staat, d. i. das Florentinische und Pisanische, welches letztere seit 1406. den Florentinern unterwürfig war. Sein Nachfolger Cosmus I. erhielt 1557. von K. Philipp II. von Spanien das Sienische, welches den neuen Staat ausmacht; ferner von Pabst Pius V. 1569. und vom Kaiser Maximilian II. 1575. den Titel eines Großherzogs; und 1699. gab der Kaiser Leopold den Großherzogen den Titel königl. Hoheit. Der 1737. verstorbene letzte Großherzog aus dem Hause Medici, Johann Gaste, vermählte sich mit Anna Maria Franciscа, Tochter des letztern Herzogs, Julius Franz, von Sachsenlauenburg, und Wittwe Pfalzgrafen Philipp Wilhelms von Neuburg. Weil aber aus dieser Ehe keine Erben erfolgten: so wurde 1718. in der Quadrupleallianz ausgemacht, daß dieses Großherzogthum als ein männlich Reichslehn dem spanischen Infanten, Don Carlos, zufallen sollte. Dieses wurde auch im wiener Frieden 1725. bestätigt. Allein als in dem im Jahre 1733. entstandenen Kriege Don Carlos Neapel und Sicilien einnahm, und 1736 in dem Besitz dieser Länder verblieb, wurde beschlossen, daß das Großherzogthum Toscana nach dem Tode des damals noch lebenden Großherzogs an das Haus Lothringen, statt seiner an

Frankreich

Frankreich abgetretenen Lande kommen sollte, welches auch 1737. den 9. Jul. wirklich geschahe. Franz Stephan, Herz. von Lothringen, that, als Großherzog, 1738. nebst seiner Gemahlin, Maria Theresia, eine Reise in seine neuerlangten Staaten; in denen er 1746. die Verordnung gab, daß der Anfang des bürgerlichen Jahrs, statt des bis dahin gebräuchlichen 25. März, mit dem 1. Januar, wie in andern Ländern, sollte gemacht werden. Im Jahr 1765. ernennte der 1745. zur Kaiserwürde erhobene Großherzog, Franz Stephan, seinen mit der spanischen Infantinn Maria Louisa verlobten Prinzen, den Erzherzog Peter Leopold, zum Großherzoge von Toscana, welcher hierauf nach dem am 18. August gedachten Jahrs, während der Vermählungsfeyerlichkeiten, schnell erfolgten Tode seines Vaters, von Toscana Besitz nahm, und seit dem durch mancherley Anstalten und Verordnungen das Wohl und die Aufnahme des Landes wirksam befördert hat. Im J. 1772. ward der alte Staat in 40. Obergerichte oder Aemter (Vicariati) und 65. Untergerichte (Podestarie) eingetheilt. Der neue Staat wurde in die Obere und Untere Provinz abgetheilt. Die Zahl der Einwohner in Toscana beträgt wenigstens 9,50000 und die Einkünfte des Großherzogs belaufen sich auf 2. und eine halbe Million Scudi oder Speciesthaler. Das toscanische Wappen hat 5. rothe Kugeln in goldnem Felde. Zu oberst ist eine 6te, blau, und mit 3. goldnen Lilien besetzt. Auf dem Schild ruhet eine königliche Krone, die in der Mitte mit einer rothen Lilie geziert ist. Wenn ein Helm auf den Schild gesetzt wird, so ist er gekrönt, und trägt einen silbernen Falken, mit einem goldnen Ring an dem linken Fusse und einem Zettel, worauf in goldnen Buchstaben das Wort Semper stehet.

Florenz, ital. Firenze, die Haubt- und Residenzstadt des Großherzogthums Toscana, am Flusse Arno, welcher sie in 2. Theile absondert, und über welchen 4. schöne steinerne Brücken erbaut sind. Wegen ihrer treflichen Lage und herrlichen Gebäude führt sie unter den italiänischen Städten den Beynamen der Schönen. Bey Bemerkung der vornehmsten Pallaste zu Florenz kömmt il Palazzo de' Pitti, als die Residenz des großherzoglichen Hofes, nebst einem kostbaren Garten, zuförderst in Betrachtung. Der alte herzogl. Pallast (il Palazzo Vecchio) genannt, ist ebenfalls mit vielen Kostbarkeiten ausgeschmückt. Den Haubtschatz macht die sogenannte großherzogliche Guadaroba mit 10. bis 12. grossen von Silbergeschirren angefüllten Schranken, worinnen unter andern befindlich ein kostbarer Altar, die großherzogliche Krone, welche Pabst Pius V. 1569. Cosmo I. geschenkt hat, eine Menge orientalische Kleinodien, das berühmte Manuscript von den Pandekten, u. d. m. Die berühmte mediceische Bibliothek, welche in einem Flügel des Klosters S. Laurentii steht, enthält, ausser einigen 40. oder 50. vor dem Anfange des 16. Seculi gedruckten Büchern, lediglich Manuscripte, deren Zahl einige auf 3000, andere auf 4800. angeben. Ueberdieß befinden sich hier noch verschiedne andere zahlreiche Bibliotheken. Das Erzbißthum hat 1421. Pabst Martin V. dahin verlegt. Die Universität daselbst ist 1438. von Cosmo de' Medici gestiftet worden. Die zu Aufnahme der toscanischen Sprache 1582. angelegte Academia della Crusca (*Academia Furfurum*) hat ihre Benennung daher, weil sie alles, was nicht toscanisch ist, als Kleyen auszuwerfen sucht. Im dem Jahre 1738. ist eine Ritterakademie; und 1753. von dem Abte Montelatici eine Akademie der Landökonomie hier angelegt worden. Das Haubtgewerbe der Einwohner besteht aus den Stofffabriken und dem Handel mit guten Weinen, vortreflichen Cedraten ꝛc. Die itzige Regierung wendet auf die Emporbringung der Manufakturen und Fabriken eine ganz besondere Aufmerksamkeit, wie denn neuerlich eine Fabrik von damastenem Tischzeuge, nach flamländischer Art, mit vorzüglichen Privilegien versehen worden ist. Die Zahl der Einwohner hat sich seit der Zeit, da der Landesherr wieder zu Florenz residirt, stark vermehrt. Im Jahr

1761. zählte man 65,000. im Jahr 1766. 76,000. und itzt weit über 80,000. Die Stadt ist nicht besestigt, hat aber eine Citadelle di S. Giovanni Battista.

Flores, eine von den azorischen Inseln, auf dem atlantischen Meere.

Floriana, Stadt auf der Insel Malta.

Florida, Landschaft in Nordamerica, welche, im eigentlichen Verstande, (mit Ausschluß von Virginien, Carolina und Georgien, die man bisweilen dazu rechnete,) eine Halbinsel ausmacht und nordwärts an Georgien, westwärts an den Missisippi und mexicanischen Meerbusen, südwärts an den Meerbusen von Florida und ostwärts an die Strasse von Bahama und das atlantische Meer gränzet. Die Luft ist heiß, aber in vielen Gegenden rein und gesund. Es wird in Ost- und West-Florida abgetheilt. In jenem ist die Hauptstadt S. Augustin; und in diesem Pansacola. Dieses letztere ist am fruchtbarsten, und übertrift Ost-Florida um sehr vieles. Im Frieden zu Fontainebleau, 1762. trat Spanien sein Ost-Florida, und Frankreich hernach auch 1763. sein West-Florida an England ab. In dem innern Theil wohnen indianische Völker oder Eingebohrne, unter vielen Häubtern oder Cassiken. (s. Caciques.)

Florida, ein schönes königliches Lustschloß in Spanien, nicht weit von Madrit.

Florimont, s. Blumberg.

Floss, Marktflecken, Ober- und Pflegamt zu Pfalz-Sulzbach gehörig.

Floss, ist ein Fahrzeug, dessen flacher Boden aus unterschiedenen neben einander gelegten Balken besteht.

Flotille, kleine Flotte, in Spanien, bestehet aus 2. bis 3. Fregatten, und gehet vor der eigentlichen Flotte, die theils aus königlichen, theils aus Kaufmannsschiffen bestehet, voraus, um die vorläufige Nachricht von ihrer Ankunft zu bringen.

Flott, heißt bey den Schiffern überhaubt, was auf dem Wasser schwimmt.

Flott machen ist, ein Schiff, welches feste sitzt, wieder in den Lauf bringen.

Flotte, heißt eine etwas beträchtliche Anzahl Schiffe, welche zusammen segeln, des Kriegs, der Handelschaft oder anderer Ursachen wegen.

Flügelsberg, Herrschaft im Pfleggericht Riedenburg, im Rentamt München, dem Bißthum Eichstädt gehörig.

Flüglingen, zerstörtes Schloß, das in dem deutschordischen Städtchen Ellingen lag, wovon eine nun erloschene adeliche Familie den Namen führte.

Flumet, kleine Stadt und Amt, in der Landschaft Faucigny, in Savoyen.

Flute, Flütschif, Art von Lastschiffen, hinten eben so rund, als vorn, mit platten Bauchstücken. In Frankreich nennet man auch Flütschiffe die Magazin- und Hospitalschiffe bey einer Flotte, oder die, so zum Transport der Truppen gebraucht werden, wenn sie gleich von anderer Bauart sind, und wohl als Kriegsschiffe vorher gedienet haben.

Fluvia, Fluß in Catalonien, welcher sich bey Ampurias in das mittelländische Meer ergießt.

Fochia, s. Foja.

Fochien, s. Fokien.

Focke, ist das Vordertheil eines Schifs.

Fockemast, der vordere Mast.

Fockesegel, das Unterste am Fockemast.

Focklabrick, s. Vocklabrück.

Fohr, Fohrde, Insel, dem schleswigischen Amte Tondern gegen über, nahe bey der Insel Sylt. Sie gehört theils zum Amte Tondern, theils zum Amte Rypen.

Foeldwar, Foldvar, grosser Marktflecken an der Donau, in der Grafschaft Tolna. Sie hat eine Abtey, St. Helena genannt, deren Einkünfte nun die Universität zu Ofen genießt.

Fogaras, Fogarasch, District und grosser Marktflecken, nebst einem Schlosse in Siebenbürgen, am Flusse Alt, zwischen Hermannstadt und Cronstadt. Der Ort erlitte im May 1774. grossen Brandschaden.

Foggia, kleine, aber wohlgebaute Stadt in der Landschaft Capitanata, am Fluß Cervaro, in Neapel, wurde 1731. durch ein Erdbeben fast ganz versenkt.

Foglia, Fluß in Italien, welcher an den toscanischen Gränzen entspringt, und sich zu Pesaro in den venezianischen Meerbusen ergießt.

Foghano, See in der Campagna di Roma, in Italien.

Foglione, kleiner Ort, im Gebieth der Republik Lucca.

Fogliſſo, Flecken im Herzogthum Montferrat.

Fohenſtrauſs, Vohenſtrauſs, Schloß, Marktflecken und Pfleggerichte im Fürſtenthum Sulzbach, an den böhmiſchen Gränzen. Das Schloß daſelbſt heißt Friedrichsburg, und in der Pfarrkirche iſt das Simultaneum der lutheriſchen und katholiſchen Religion eingeführt. Den 10. Jun. 1763. iſt dieſer Ort bis auf etliche Häuſer abgebrannt.

Foia, Nova Foglia oder Fochia, Stadt in dem eigentlich ſogenannten Natolien, am Golfo di Smirna, wo ſich der Fluß Sarabat in denſelben ergießt, nebſt einem Haven, den eine Citadelle bedeckt. Das etwas weiter nordwärts liegende alte Foja iſt zerſtört.

Foigny, Abtey Ciſtercienſerordens in der Picardie und Diöces von Laon, am Fluß Aubenton.

Foix, Grafſchaft und Gouvernement an den Gränzen von Languedoc, der Krone Frankreich zugehörig, wird in Ober- und Nieder-Foix eingetheilt. Die Haubtſtadt am Fluß Arriege heißt gleichfalls

Foix, hat ein Schloß und eine Auguſtinerabtey, Namens S. Volusien.

Fokia, Stadt, im Obrachiſchen Sandſchakat, in Bosnien.

Fokien, Provinz des Chineſiſchen Reichs, am Meer, zwiſchen Tſchekiang und Quantong, iſt klein, aber fruchtbar, hat alle Arten von Schifbauholz, und eine beträchtliche Handlung. Der Haubtort darinnen iſt Forſchu.

Foligno, eine nicht allzu groſſe, jedoch ungemein wohlhabende päbſtliche Handelsſtadt, am Fluſſe Topino, im Herzogthum Spoleto, nebſt einem Bißthum, unter den Pabſt gehörig. Sie wird von einem päbſtlichen Legaten regiert. Der Einwohner Haubtgewerbe ſind die ſchöne Papiermanufakturen, der Seidenbau und die gute Viehzucht.

Fondi, kleine Stadt, in Terra di Lavoro, im Königreich Neapel, nebſt einem Bißthum, unter den Erzbiſchof von Capua gehörig, wurde dem Grafen von Mansfeld, Heinrich Franz, unter dem Titel eines Fürſten von Fondi, von Carl II. König in Spanien, geſchenkt, als er deſſen zwote Gemahlin, aus dem Hauſe Pfalzneuburg, nach Spanien begleitet hatte; worauf Kaiſer Leopold ihn zum wirklichen Reichsfürſten von Fondi erklärte. Itzt beſitzt es das Haus Saugro.

Fonduklü, Flecken und Vorſtadt bey Conſtantinopel, wovon eine türkiſche Goldmünze, (Zecchine,) ſo allda geprägt wird, und 155. Para gilt, den Namen hat.

Fontaine les Dijon, Pfarrdorf bey Dijon, in Bourgogne, iſt der Geburtsort des H. Bernhards.

Fontaine Françoiſe, Flecken, im Diſtrict von Dijon, wo K. Heinrich IV. von Frankreich, im J. 1595. ein verwegenes, aber glückliches Gefecht wider die ſpaniſchen Truppen hatte.

Fontainebleau, Flecken in der Isle de France. Das allda befindliche königliche Schloß iſt um und um mit Wald umgeben. Es beſteht aus 4. Gebäuden, zu welchen König Franz I. den Grund gelegt, und woran auch die Könige Heinrich IV. Ludwig XIV. und Ludwig XV. gebaut. In demſelben iſt die Hirſchgallerie, wo die ſchwediſche Königin Chriſtina 1754. ihren Stallmeiſter, den Grafen Monaldeſchi, hinrichten ließ. In dieſem Schloſſe wurden den 3ten Nov. 1762. die Friedenspräliminarien, zwiſchen Frankreich, England, Spanien und Portugal unterzeichnet und den 20ſten die Ratificationen ausgewechſelt.

Fontaine de merveille, merkwürdige Quelle im Herzogthum Savoyen, 2. Meilen von Chambery, nicht weit vom See Bourget. Sie entſpringt auf einem Felſen, und nimmt augenſcheinlich mit einem kleinen Geräuſche, bald ab, bald zu, und zwar zu ungleichen Zeiten.

Fontaine l'Eveque, kleine Stadt und Baronie, im öſterreichiſchen Theil von Hennegau.

Fontana, groſſes Dorf, in der Herrſchaft Traſp, im Engadin.

Fontanche, mineraliſche Quelle, zwiſchen Sauve und Quiſſac, in der Diöceſe von Nismes in Languedoc, flieſſet und ſtehet wechſelsweis ſtille.

Personalia. Hans Adolf Eduard Drechsler, Dr. phil., Professor der Chemie an der Universität Leipzig, wurde zum Geheimen Hofrat ernannt. — Dr. Ernst Ehrenfeuchter, Professor der Chemie an der Universität Kiel, ist gestorben. — Dr. Ernst Erlenmeyer, Professor der Chemie an der Technischen Hochschule München, ist gestorben. — Dr. Ernst Fischer, Professor der Chemie an der Universität Erlangen, ist gestorben. — Dr. Hermann Fischer, Professor der Chemie an der Universität Berlin, wurde zum Geheimen Regierungsrat ernannt

gehörig. In ihrer Gegend wird viel Korn, Wein, Oel, Anis und Coriander gebaut.

Forlimpopoli, kleine Stadt, in Romagna, zwischen Forli und Bertinoro, ist der Sitz eines Bisthums, womit das zu Bertinoro vereinigt ist.

Formentera, eine von den pityusischen Inseln, bey Spanien, ist unbewohnt.

Formentor, kleine Insel, bey Majorca.

Formiche, zehn kleine Inseln auf dem toscanischen Meer, zwischen den Küsten von Florenz und Corsica, werden von Fischern bewohnt.

Formigine, Flecken, im Herzogthum Modena.

Formosa, Tai-Ouan, Insel auf dem asiatischen Meer, zwischen Japan, China und den philippinischen Inseln, zur Provinz Fokien gehörig, giebt viel Reis, Zuckerrohre, Taback, Salz, Baumwolle ꝛc. Sie gehörte vor diesem den Japanern, und darnach den Holländern, und seit 1683. den Chinesern, deren Kaiser Chang-Hi sie sich völlig unterworfen hat. Die Chineser haben aber nur den nördlichen und westlichen Theil dieser Insel, als den fruchtbarsten; der östliche hingegen wird von einem wilden und freyen Volk bewohnt. Die Chineser theilen ihre Besitzungen in 3. Statthalterschaften, wovon Tawan oder Tai-Ouan, ein volkreicher Ort, ohne Mauern, und mit einem Haven, die Haubtstadt ist. Sie stehen unter dem Unterkönige von Fokien. Die Holländer erbaueten auf dieser Insel die Festung Seeland, welche ihnen aber 1661. von dem chinesischen Seeräuber Coxinga wieder abgenommen worden.

Fornbach, Benedictinerabtey in Niederbayern, am Fluß Inn, steht unter dem Stift Passau.

Forndorf, Dorf, Schloß und Vogtamt im anspachischen Oberamt Feuchtwang.

Fornelle, Haven auf der Insel Minorca, der von einem Schloß beschützt wird.

Fornello, kleiner Fluß, welcher in verschiedenen Canälen durch die Stadt Neapel fließt, und wovon ein Canal an den Mauern der Stadt ausserhalb, mit dem Namen Rio della Maddalena, zu finden ist.

Foronovo, franz. Fornouë, Dorf, am Taro, im Herzogthum Parma, wo 1495. K. Carl VIII. v. Frankreich sich durch einen Sieg über die Truppen der vereinigten italiänischen Staaten den Rückweg aus Italien eröfnete.

Forres, Flecken in Nordschottland, in der Landschaft Murray, welche zum Parlement berufen wird.

Fors, Forst, ehemals Forchheim, Dorf mit einem adelichen Gut, im Amt Deydesheim, im Stift Speyer.

Forst, ein braunschweigwolfenbüttelisches Amt an der Weser bey Holzmünden.

Forsta, Herrschaft und kleine Stadt in der Niederlausitz, im gubenischen Kreise, auf einer kleinen Insel, welche die Neisse macht. Sie hat ein altes und auch ein neues ansehnliches Schloß, und seit dem grossen Brande 1748. verschiedene wohlgebaute Häuser, und gehört dem Grafen von Brühl, der als Freyherr von Forsta und Pförten seine eigne Kanzley, Lehnhof und Consistorium hat. Die Einwohner nähren sich vom Bierbrauen: nunmehr werden aber auch gute Tücher, Leinwand und Tapeten da verfertigt.

Forstberg, ein Berg in Thüringen, 1. Meile von Mühlhausen, auf welchem ein fester Thurm mit einem Graben steht.

Forsteck oder Sax, Schloß und Landvogtey, im Canton Zürch, in der Schweitz.

Fort bedeutet ein kleine Festung, Schanze.

Fort Barreau, s. Barraux.

Fort-Carre, unweit dem Cavo Verde in Africa, gehört den Franzosen.

Fort d'Argouin, s. Arguin.

Fort de Fuentes, s. Fuentes.

Forteventura, eine von den canarischen Inseln.

Fort-Louis, eine wichtige französische Festung, in Niederelsaß, auf der Insel Giessenheim, im Rheine, zwischen Stolhofen und Rastadt, Hagenau gegen über. Beyde Rheinbrücken werden von einem Hornwerke bedeckt, und damit der Rhein hier völlig gesperrt. Sie wurde 1686. mitten im Frieden eiligst angelegt, ist auch im ryswickischen und badischen Frieden der Krone Frankreich verblieben, je-

doch dabey bedungen worden, daß die Feſtungswerke dieſſeits des Rheins geſchleift werden ſollen.

Fort-Louis, ſ. Ceperoux.

Fort-Louis, feſtes Bergſchloß in Dauphiné, an den Gränzen von Piemont.

Fort-Mortier, liegt an der linken Seite des Rheins bey Briſach, und gehört der Krone Frankreich.

Fort-Royal, Stadt und Fort auf der Inſel Martinique in Nordamerica, den Franzoſen gehörig. Ein anderes Fort gleiches Namens findet man auf der Inſel Guadaloupe.

Fort S. Laurentii, ſ. Chagra.

Fort S. Marie, ſ. Marienfort.

Fort S. Martin, kleine befeſtigte Stadt, mit einer Citadelle und einem Haven, iſt der Haubtort auf der Inſel Re, bey Rochelle.

Fort S. Philippe, liegt im öſterreichiſchen Flandern, am neuen Canal bey Brügge.

Fort S. Philipp, Feſtung auf der Inſel Minorca, am Eingang des Havens von Mahon, ward 1756. von den Franzoſen erobert, aber 1762. durch den Tractat von Fontainebleau an Großbritannien zurückgegeben.

Fort Scarpe, ſ. Scarpe.

Forth, der vornehmſte und größte Fluß in Schottland, der unweit des Leimonbergs entſpringt, ſeinen Namen bis ans Vorgebirge St. Ebbshead behält, alsdenn aber die ſchottiſche See genannt wird. ſ. Fyrt of Forth.

Fortore, Fluß in Neapel, welcher an den Gränzen des Principato oltra, in den apenniniſchen Gebirgen entſpringt, und ſich in den Golfo von Venedig ergießt.

Forza, (la) kleine befeſtigte Stadt im Val Demone, in Sicilien, an dem Fuß des Berges la Forza.

Fos di Novo, Fos di Nuovo, kleine Stadt an dem öſtlichen Theil des Genueſiſchen Gebieths, iſt die Haubtſtadt eines Markgrafthums, und gehört dem Marquis von Malaſpina.

Foſſa Paltana, kleiner Fluß in dem paduaniſchen Gebieth in Italien, welcher ſich in den Golfo di Venezia ergießt.

Foſſano, Stadt am Fluß Stura, in Piemont, nebſt einer Citadelle und einem Bißthum, unter den Erzbiſchof zu Turin gehörig. Sie hat den Namen von dem da befindlichen geſunden Waſſer, und ſoll ſo viel heiſſen als Fons ſanus.

Foſſat, Städtchen in Nieder-Foix, in Frankreich.

Foſſato, Stadt in der Marca d'Ancona, am apenniniſchen Gebirge, im Kirchenſtaate.

Foſſe, kleine Stadt zu dem Stift Lüttich gehörig, zwiſchen der Sambre und Maas.

Foſſigny, ſ. Faucigny.

Foſſombrone, Stadt nebſt einem alten Bergſchloß, im Herzogthum Urbino, im päbſtlichen Gebieth, und einem Bißthum, unter den Erzbiſchof zu Urbino gehörig.

Foug, Fau, Flecken in Lothringen, unweit Toul.

Fougeres, Stadt und Baronie in Bretagne, am Fluß Coeſnon, im Bißthum Rennes. Es iſt daſelbſt eine gute Glasmanufactur und ein guter Lederhandel.

Fouilloufe, Flecken in Ober-Forez, in Frankreich.

Foulsham, Flecken in Norfolk, in England.

Fowey, Foy, Flecken und Haven, in der engliſchen Landſchaft Cornwal, welcher das Recht hat, 2. Deputirte zu dem Parlement zu erwählen.

Foyle, See über Londonderry in der irländiſchen Provinz Ulſter, ſo aus dem Fluß Dirg entſteht, ehe er ſich in den nördlichen Meerbuſen ergießt. Der Fluß Dirg führt zuletzt ſelbſt dieſen Namen.

Frading, Marktflecken in Mähren im znoymer Kreiſe, an der öſterreichiſchen Gränze, gehört den Grafen Heußler.

Fränkiſche Kreis, einer von den zehen Kreiſen des deutſchen Reichs, welcher gegen Süden an Schwaben und Bayern, gegen Oſten an Böhmen und die Oberpfalz, gegen Norden an Heſſen und Thüringen, und gegen Weſten an die Unterpfalz, und den oberrheiniſchen Kreis gränzt. An den Gränzen iſt er zum Theil voll Waldung, mitten im Lande aber wächſet viel Getreide, Wein und Gras. Er beſteht aus den Fürſtenthümern Bayreuth und Anſpach, der gefürſteten Grafſchaft Henneberg, den Bißthümern Bamberg, Würzburg

und

und Eichstädt, den Ländern des Deutschmeisters, wie auch der Fürsten von Schwarzenberg und von Hohenlohe, den Grafschaften Castell, Wertheim, Erpach, Limburg, Reineck, den Herrschaften Seinsheim, Reigelsberg, Wiesentheid, Welzheim und Hausen; und den Reichsstädten Nürnberg, Schweinfurt, Rotenburg, Weissenburg und Windsheim. Kreisausschreibender Fürst ist der Bischof von Bamberg und der Markgraf von Brandenburg, welcher letztere auch nun Kreisoberst ist. Der Kreis präsentirt einen katholischen und einen evangelischen Assessor zum Kammergericht. Die Reichsritterschaft in Franken wird in 6. Oerter eingetheilt, welche sind 1) Odenwald, 2) Steigerwald, 3) Gebirg, 4) Altmühl, 5) Buchen oder Baunach, und 6) an der Rhön und Werra.

Fraga, kleine Stadt in Aragonien, in der Grafschaft Ribagorza, am Fluß Cinca. Sie ist von Natur wohl besestigt.

Frain, slav. Wranow, Herrschaft und Marktflecken, an der Tapa, im Znoymer Kreis, in Mähren, einem Grafen von Althan gehörig.

Framlingham, grosser und schöner Flecken, mit einem festen Schloß, am Fluß Oxe, in Suffolk, in England.

Frampton, Städtchen in Dorsetshire, in England.

Franc, s. Livre.

Franc Alleu, kleine Landschaft an der Gränze von Auvergne, gehört unter die Landvogtey der obern Marche.

Francavilla, kleiner Ort und Fürstenthum, in Calabria citra; ein anderer gleiches Namens, in Terra d'Otranto; und noch einer, mit dem Titel eines Herzogthums, in Abruzzo citra, in Neapel.

Francavilla, Stadt, nicht weit vom Flusse gleiches Namens, in Val Demone, in Sicilien, wo 1719. die Kaiserlichen, unter dem Grafen v. Merci, die spanische Armee, unter dem Marquis de Leide, ohne glücklichen Erfolg angrief.

Franche-Comte, Freygrafschaft, Hochburgund, gränzt gegen Abend an das Herzogthum Burgund, und einen Theil von Champagne, gegen Norden an Lothringen, gegen Morgen an die Grafschaft Mümpelgard und an die Schweiz, gegen Mittag aber an die Landschaft Bresse und Gex. Sie gehörte ehemals zum römischen Reich, als ein Theil des burgundischen Kreises, und in dieser Eigenschaft bekam sie König Philipp II. von Spanien von seinem Vater, K. Carl V. Frankreich eroberte sie 1668. und 1674. und behielt sie endlich zufolge des Nimegischen Friedens.

Franchimont, Flecken und Schloß im Stift Lüttich, am kleinen Fluß Then, ist der Haubtort des zwischen den Herzogthümern Limburg und Luxemburg gelegenen Marquisats Franchimont.

Franciscaner, Ordensleute, welche einen langen braunen Rock von grobem Tuch, nebst einer kleinen Kappe tragen, und in Holzschuhen ohne Strümpfe gehen. Ueber den Rock binden sie einen Strick mit Knoten. Es giebt auch Nonnen dieses Ordens, welche sich mit eben dergleichen Stricken umgürten. Ihr erster Stifter, St. Franciscus d'Assisi, gebot ihnen 1206, daß sie nichts eigenes besitzen, auf keinem Pferde reiten, kein Geld nehmen, und alles essen sollten, was ihnen vorgesetzt würde. Zur Zeit Pabst Clemens IV. hat sich der Franciscanerorden haubtsächlich in zwo Familien getheilt, deren eine den Besitz und Eigenthum der unbeweglichen Güter insgemein behalten, und Conventualen genennt werden, die andern aber solchen eigenthümlichen Besitz verworfen, und sich de Observantia oder Observanten genennt. Wohin alle andre mit verschiednen Namen genennte Orden der Franciscaner zu rechnen sind, so alle Familien vom heil. Francisco genennt werden, als da sind Capuciner, Observanten, Minoriten, Fratres minimi oder strictioris Observantiæ.

Francoli, kleiner Fluß in Catalonien, welcher sich in das mittelländische Meer ergießt.

Franecker, Stadt, in Frießland, hat ansehnliche öffentliche Gebäude, anmuthige Gärten, eine schöne Vorstadt und vier Canäle. Im J. 1585. ist eine Universität daselbst aufgerichtet worden. Es wohnen viele Vornehme von dem frießländischen Adel an diesem Ort.

Franken, s. Fränkische Kreis.

Franken, Franki, heissen in Orient alle Europäer; und Europa selbst heißt Frantistan. Frankensprache, Lingua franca, heißt in den Handelsplätzen der Levante und der mittelländischen See ein Gemische der italiänischen, spanischen, französischen, neugriechischen und türkischen Sprache, so bey denen, die dorthin handeln, gebräuchlich ist.

Frankenau, kleine Stadt, in Oberhessen, im Amt Frankenberg.

Frankenau, grosser Marktflecken, im Fürstenthum Hohenlohe, der Schillingsfürstischen Linie gehörig.

Frankenberg, Schloß und Amt, bey Ussenheim, den Freyherren von Hutten und zum Rittercanton Odenwald gehörig.

Frankenberg, Amt und Stadt in Oberhessen, nach Cassel gehörig, am Fluß Eder. Sie wird in die alte und neue Stadt abgetheilt. Ehedem hatte das Amt Gold- und Silberbergwerke: es ist auch Bleyerz darinn zu finden.

Frankenberg, kleine Stadt und Amt an der Zschopau, im erzgebirgischen Kreise, in Meissen, wo viel wollene Zeuge gemacht werden. Sie hat 1712. und 1715. durch Feuersbrünste viel erlitten.

Frankenberg, Marktflecken und Grafschaft in Oberösterreich, im Hausviertel, an der bayrischen Gränze. Es sind dieser Grafschaft die Herrschaften Kogl, Cammer und Summeregk einverleibt, und die Grafen von Khevenhüller besitzen dieselbe als ein Majorat.

Frankenhausen, Stadt und Amt in Thüringen, an einem Arm der Wipper, gehört dem Fürsten von Schwarzburgrudolstadt. Man findet hier eine fürstliche Regierung und eine gute Schule. Am wichtigsten macht die Stadt ihr Salzwerk, welches den Bürgern erb- und eigenthümlich zugehört. Den 29sten May 1759. erlitte der Ort Brandschaden. In hiesiger Gegend wird auch ein schöner und dichter Alabasterstein gebrochen.

Frankenmarkt, Ort in Oberösterreich, im Hausviertel, gegen Salzburg zu, dem Grafen von Khevenhüller gehörig.

Frankenstein, Haubtstadt in dem davon benannten Kreis, im Fürstenthum Münsterberg in Schlesien, am Pausabach, hat eine kathol. Pfarrkirche und ein Dominicanerkloster. Das Land da herum trägt schön Getreide, sonderlich Weitzen.

Frankenstein, ehemalige Herrschaft und Schloß im Hennebergischen an der Werra, deren Name aber itzt nicht mehr gebraucht wird. Sie liegt meistens um die Stadt Salzungen, und die weiland dazu gehörigen Güter besitzen theils der Herzog von Meinungen in seiner hennebergischen und salzungischen Landesportion, theils der Landgraf von Hessencassel in der Klostervogtey Herrenbreitungen.

Frankenstein, Schloß in der obern Grafschaft Katzenelnbogen, im Amte Lichtenberg, ist das Stammhaus des freyherrlichen Geschlechts von Frankenstein.

Frankenthal, Stadt in dem Oberamte Alzey, in der Unterpfalz. Ehemals war sie feste. Im 30jährigen Kriege ward sie von spanischen Truppen besetzt, und ihre Zurückgabe, die dem westfälischen Frieden zufolge, geschehen sollte, fand viele Hinderniß. In den Jahren 1688. und 1693. ward sie von den Franzosen verwüstet und ihrer Befestigung beraubt, und erholte sich nur langsam, bis endlich der itzige Kurfürst die wirksamsten Anstalten machte, um sie wieder empor zu bringen. Dadurch nahm die Bevölkerung so zu, daß sie von 1000. Seelen, die man noch 1768. zählte, im J. 1777. schon über 3000. stieg. Die Stadt enthält nun 431. herrschaftliche Gebäude, Kirchen für alle Religionsverwandte, ein Pädagogium, eine Porcellainfabrik, reiche Stof- und Seiden- auch Tuch- und Wollenzeugmanufacturen, eine wohleingerichtete Färberey, eine englische Feilenfabrik, und verschiedne andre Fabriken; überdieß geht zu Beförderung des Commercii von hier ein Canal in den Rhein.

Frankfurt, neue, volkreiche und schöne Stadt in Pensilvanien, in America, wird meistens von gebornen Engländern bewohnt. Hier sind gute Glashütten und Ziegelscheunen.

Frank-

Frankfurt am Mayn, eine schöne, grosse und feste Reichsstadt zum oberrheinischen Kreise gehörig, an den fränkischen Gränzen, in der Wetterau gelegen. Die Stadt wird durch den dazwischen fliessenden Mayn in zween Theile unterschieden, davon der grössere Frankfurt, der kleinere aber Sachsenhausen heißt. Beyde hängen vermittelst der steinernen Maynbrücke zusammen. Sie ist berühmt, sowohl weil die römischen Kaiser und Könige gewöhnlich da auf dem Rathhause, der Römer genannt, erwählt werden, als auch wegen der Handlung und ihrer jährlichen zwo Messen, deren die erste sonst 8. Tage nach Ostern auf Quasimodogeniti, und die andre entweder auf den Sonntag vor Mariä Geburt, wenn dieses auf den Sonntag, Montag, Dienstag oder Mittwoch fiel, oder auf den Sonntag nach Mariä Geburt, wenn es am Donnerstag, Freytag oder Sonnabend eintraf, gehalten worden. Es ist aber dieses nachgehends dahin geändert worden, daß beyde, denjenigen Kaufleuten zum Besten, welche auch die leipziger Messe besuchen, nunmehr 8. Tage eher gehalten werden, und fängt sich die erste den Dienstag nach Ostern, welcher an andern Orten den dritten Feyertag macht, an, und dauert sowohl als die Herbstmesse, 3. Wochen. In der Stadt sind verschiedene kurfürstliche, fürstliche und gräfliche Palläste und Höfe. Die Zahl der Einwohner, ausser der Judenschaft, beläuft sich in Frankfurt und Sachsenhausen auf 36,000. Die meisten Einwohner der Stadt bekennen sich zur evangelischlutherischen Religion, aus welcher auch der Rath ist. Die Katholiken haben die vornehmsten Kirchen, worunter auch die Domkirche St. Bartholomäi ist. Die Lutheraner haben 7. Kirchen, nebst 2. Frauenklöstern, (wozu noch 1766. das Stift der Fräulein von Cronstett für 12. Fräulein aus den Geschlechtern der adelichen Ganerbschaft Altenlimburg gekommen ist,) ein lutherisches Gymnasium, welches jederzeit in gutem Flor gewesen, auch eine vortrefliche Stadtbibliothek. Die Reformirten, die sehr zahlreich und wohlhabend in Frankfurt sind, halten sich zu dem Gottesdienste in dem hanauischen Flecken Bockenheim, eine halbe Stunde von der Stadt. Die Juden, deren Zahl sich ein merkliches über 10000. erstreckt, wohnen in einer besondern Gasse, welche am Ende der Stadt gegen Morgen liegt, und gegen Norden mit einer grossen Mauer umgeben ist. Von 1742. bis 1744. residirte Kaiser Carl VII. hier, und wegen des damaligen Krieges ward auch die Reichstagsversammlung auf einige Zeit von Regensburg hieher verlegt. In dem Kriege von 1756. haben die Franzosen 1759. diese Reichsstadt besetzt, und erst 1763. wieder geräumt. Die Stadt Frankfurt hat auf der rheinischen Bank die 6te Stelle. Ihr Reichsanschlag beträgt 500. fl. und ihr Beytrag zu einem Kammerziel 676. Thlr. 26 3/4 kr. Ihr Wappen ist ein silberner, mit Gold gekrönter Adler, in rothem Felde.

Frankfurt an der Oder, ziemlich grosse, wohlgebaute und nach alter Art feste Handelsstadt, reformirter und lutherischer Religion, in der Mittelmark Brandenburg, hat eine Universität, welche 1506. von Kurfürst Joachim I. gestiftet worden, wie auch jährlich 3 Messen, davon die erste auf Reminiscere, die andre auf den Sonntag nach Margarethä, und die dritte auf Martini einfällt. Kurfürst Friedrich Wilhelm hat 1671. in dem Bischofshofe eine Ritterakademie angelegt, auch ward 1767. eine Gesellschaft zum Nutzen der Wissenschaften und schönen Künste gestiftet. Bey der Universität ist die theologische Facultät reformirt: doch sind nunmehr auch zween lutherische Professores Theologiä Extraordinarii bestellt. In den übrigen Facultäten sind theils reformirte, theils lutherische Professores. Die Universitätsbibliotheck steht auf dem grossen Collegio, und bey demselben ist der medicinische Garten. Uebrigens hat die Stadt allein die Schiffahrt auf der Oder nach Breßlau, eine französische Colonie, zwo wohl angelegte Vorstädte, die lebuser und gubenische; und die gegen Osten über die Oder gehende lange Brücke wird von einer kleinen Schanze bedeckt.

Frankreich, hieß in alten Zeiten Gallien, und bestund aus verschiedenen Staaten, deren innerliche Zwistigkeiten den Römern, welche man um Hülfe gebeten, Gelegenheit gab, ganz Gallien in neun Jahren zu einer Provinz zu machen. Sie blieben auch ruhige Besitzer davon bis ins fünfte Jahrhundert nach Christi Geburt. Alsdenn aber muste das Land erstlich von den Durchzügen verschiedener deutschen Völker vieles ausstehen; hernach wurde ein Stück nach dem andern der römischen Botmäßigkeit, völlig entzogen. Der untere Theil wurde von den Westgothen besetzt. Ostwärts richteten die Burgunder ein neues Reich auf. In dem obern Theile Galliens setzten sich Britannier, daß also nur der mittlere Strich den Römern noch übrig blieb, welchen endlich die Franken unter Anführung Clodwichs eroberten.

Dieser König der Franken machte die Thüringer den Franken zinsbar, bezwang die Allemannen und Schwaben völlig, eroberte einen ansehnlichen Theil des burgundischen Reiches, wie auch das meiste von den westgothischen Ländern in Gallien, zwang auch Bretagne unter seine Botmäßigkeit, und wurde also der Stifter der fränkischen Monarchie.

Seine Nachkommen machten dem burgundischen Reiche, ingleichen der Herrschaft der Westgothen in Gallien ein Ende. Das thüringische Königreich wurde vollends zu Grunde gerichtet, und das Land in eine fränkische Provinz verwandelt. Aber die Könige von dem merovingischen Hause entkräfteten sich theils durch ihre beständigen Theilungen theils durch ihre innerlichen Kriege, hernach entfernten sie sich von den Regierungsgeschäften gänzlich, und überliesen den Maioribus Domus (Maires du Palais) alle Gewalt, welches endlich verursachte, daß sie den Thron verlohren. Der mächtige Maior Domus, Pipin, mit dem Beynamen der Kleine, steckte im Jahr 752. Childerich III. ins Kloster St. Bertin zu St. Omer, und setzte sich die Krone auf.

Sein Sohn, Carl der Grose, erhob das fränkische Reich auf den höchsten Gipfel der Hoheit und Macht. Er bezwang die Longobarden, und die Sachsen, welche unter allen deutschen Völkern noch allein unbezwungen gewesen waren. In Spanien breitete er seine Waffen aus bis an den Fluß Ebro, und in Ungarn bis an den Einfluß der Rab in die Donau. Die Länder der Wilsen, Obotriten, Soraben und Böhmen kamen unter seine Botmäßigkeit. Er wurde Kayser, und so lange er regierte, befand sich das fränkische Reich im gröstem Flor. Aber nach seinem Tode wurde es unter der elenden Regierung seines Sohnes, Ludwigs des frommen, durch die innerlichen Kriege zwischen demselben und seinen Söhnen erster Ehe sehr zerrüttet, und nach dessen Tode durch den Vertrag zu Verdun im J. 843. in drey Reiche zertheilet, da denn Westfranken, oder Frankreich, Carln dem kahlen zu Theil wurde.

Unter den nachfolgenden carolingischen Königen wurden die Stände bey Gelegenheit der innerlichen Unruhen immer mächtiger, hingegen die Könige desto schwächer, und endlich nach Ludwigs V. Tod, schwung sich der mächtige Herzog von der heutigen Isle de France, Hugo Capet, im Jahr 987. auf den französischen Thron, und verdrang den rechtmäßigen Erben desselben, Carl, Herzogen in Nieder-Lothringen, Ludwigs V. Vaters Bruder.

Die ersten Nachfolger dieses Königs schadeten sich haubtsächlich durch die Kreuzzüge. Hingegen bekamen die Könige von England theils durch Erbschaft, theils durch Vermählungen immer mehr Länder in Frankreich. Nach und nach fiengen die Könige von Frankreich an, die eigenthümlichen Herrschaften der mächtigen Herzoge und Grafen der Krone einzuverleiben. Auch erheurathete Philipp IV. Navarra und Champagne. Aber nach seinem und seiner drey Söhne Tod wurde das Königreich Navarra wieder von Frankreich getrennet, und nur Champagne blieb bey dieser Krone. Den französischen Thron erbte Philipp VI. von Valois, mit welchem sich die valesischen Könige anfangen, und welcher auch

Mont-

Montpellier und den Delphinat an die Krone brachte.

Eduard III. König in England, machte gleichfalls einen, wiewohl ungegründeten Anspruch auf den französischen Thron, woraus zwischen ihm und Philipp VI. blutige Kriege entstunden, welche auch unter ihren Nachfolgern mit abwechselndem Glücke fortgesetzt wurden, zuletzt aber unter Carl VII. sich damit endigten, daß die Engländer von den vielen Ländern, welche sie zuvor in Frankreich besessen, nur noch Calais und einen dazu gehörigen District behielten. Dieses Carls Sohn und Nachfolger Ludwig XI. vereinigte Bourgogne mit der Krone, erbte die Provence, nebst dem Anspruche des Hauses Anjou auf Neapel, und legte den Grund zu der nachmaligen Macht der Könige von Frankreich. Mit seinem Sohne Carl VIII, der das Königreich Neapel eroberte, aber bald wieder verlohr, erlosch die ältere Linie der Könige aus dem Hause Valois 1498. und darauf wurde dem Hause Orleans die Thronfolge eröfnet. Ludwig XII, suchte die Ansprüche auf Mayland und Neapel auszuführen. Aber aus Neapel vertrieben ihn die Spanier wieder, und Mayland kam auch wieder an das Haus Sforza. Franciscus I. sein Nachfolger muste endlich gar auf beydes Verzicht thun, verknüpfte hingegen Bretagne vollkommen mit der Krone, wozu die Verheirathung Carls VIII. mit der Erbtochter des letzten Herzogs schon den Grund gelegt hatte. Heinrich II. sein Sohn und Nachfolger eroberte den Rest von dem, was die Engländer bis dahin in der Picardie besessen hatten, und bey Gelegenheit der innerlichen Unruhen in Deutschland, die Bisthümer Metz, Tull und Verdun. Nach seinem Tode aber wurde unter seinen drey Söhnen Franz II. Carl IX. und Heinrich III. Frankreich durch die innerlichen Kriege, welche durch die hugenottischen Händel und die unruhigen Stände erregt wurden, entsetzlich zerrüttet.

Mit Heinrich III. erlosch der Mannsstamm des Hauses Valois, und das Haus Bourbon gelangte auf den Thron. Heinrich IV. König von Navarra, behauptete denselben, und beruhigte das Königreich. Unter seines Sohnes Ludwigs XIII. Namen herrschete der Cardinal Richelieu, welcher die Hugenotten entwafnete, und die Macht der Grossen unterdrückte. Ihm folgte sein Sohn Ludwig XIV. welcher in einer 72jährigen Regierung durch seine glücklichen Waffen, Elsaß, Rouffillon, die Grafschaft Burgund und vieles von den Niederlanden an die Krone Frankreich gebracht, auch seinen Enkel Philipp, Herzogen von Anjou, auf dem spanischen Thron erhalten; zugleich aber durch seine Kriege und durch die Verfolgung der Reformirten seine Staaten sehr entkräftet hat. Seine Eroberungen kosteten ihm auf 8,000. Millionen Livres und trugen ihm nicht ganz 160. Millionen ein; das Volk aber mußte über 12,000. Millionen dafür bezahlen. Er hinterließ eine Schuld von zweytausend und zwey und sechzig Millionen, hundert und acht und dreyßig tausend Livres, die Mark zu 28. Livres gerechnet; welches, nach heutigem Fuß, die Mark zu 49. Livres, 16. Sous gerechnet, drey tausend, sechs hundert und acht und siebenzig Millionen, 659. tausend, 693. Livres ausmacht. Ihm folgte 1715. sein Urenkel Ludwig XV. dem es endlich glückte, Lothringen zu erwerben, nach welchem seine Vorfahren so lange getrachtet. Der Krieg nach K. Carls VI. Tode brachte der Krone Frankreich nicht den geringsten Vortheil, und der von 1756. zog den Verlust von Canada nach sich, welcher durch das 1769. erworbene Corsica nicht ersetzt ward. Ungeachtet so entkräftender Kriege, machte doch die blühende Handlung Frankreich viel reicher, als es zuvor war. Denn da in Ludwigs XV. Minderjährigkeit, zur Zeit des Lawischen Finanzsystems, die Fremden wohl 1/3 alles baaren Geldes aus Frankreich zogen, und nicht viel über 668. Millionen an gemünzten Gold und Silber übrig blieb: so rechnete man doch, bey Ludwigs XV. Tode, wenigstens 1800. Millionen, die im Reiche circulirten. Diese sind aber sehr ungleich vertheilt; indem Paris allein zwey Drittel dieser Summe,

und das ganze übrige Königreich nur ein Drittel davon hat. Sein Enkel, Ludwig XVI. reißt sein Reich aus der Schwäche, in die es die letzte Regierungszeit seines Großvaters gebracht hatte, und führt Krieg mit Großbritannien, wegen der vereinigten americanischen Provinzen.

Frankreich gränzet gegen Abend an das atlantische Meer, gegen Süden an das mittelländische Meer und an Spanien, gegen Osten an Deutschland, die Schweiz und Italien, und gegen Norden an den Canal, und einen Theil der Niederlande.

Die Loire ist der vornehmste unter den Flüssen in Frankreich; nach ihm sind die Seine, Garonne und Rhone die beträchtlichsten und schifbar.

Frankreich bestehet aus 12. Haubtprovinzen und den incorporirten Landen. Jene sind: Isle de France, Orleans, Lion, Bretagne, Normandie, Picardie, Guienne, Languedoc, Provence, Dauphine, Bourgogne und Champagne.

Die incorporirten Lande sind die Grafschaft Roußillon, die Landgrafschaft Elsaß, die Grafschaft Burgund, das Herzogthum Lothringen und Bar, die Bißthümer, Metz, Tull und Verdun, die Provinz Artois, ein Theil von Flandern, von Hennegau, von Namur, und von Luxenburg.

Diese zwölf Haubtprovinzen und incorporirten Lande, ausgenommen Lothringen, sind in 38. Gouvernements eingetheilet: 1) das Gouvernement von Paris, 2) von Isle de France, 3) von der Picardie und Artois, 4) von Champagne, 5) von Boulonnois, 6) von Bourgogne, 7) von Dauphiné, 8) von Provence, 9) von Languedoc, 10) von Foix, 11) von Roußillon, 12) von Navarra, 13) von Guienne und Gascogne, 14) von Saintonge und Angoumois, 15) von Rochelle und Aunis, 16) von Poitou, 17) von Bretagne, 18) von der Normandie, 19) von Havre de Grace, 20) von Maine, Perche und Laval, 21) von Orleannois, 22) von Nivernois. 23) von Bourbonnois, 24) von Lionnois, Foreſt und Beaujolois, 25) von Auvergne, 26) von Limosin, 27) von Marche, 28) von Berry, 29) von Touraine, 30) von Anjou, 31) von Saumur, 32) von Flandern und Hennegau, 33) von Metz, 34) von Lothringen und Bar, 35) von Verdun, 36) von Tull, 37) von Elsaß, 38) von der Grafschaft Burgund, wozu noch 39) Corsica kommt.

Frankreich hat ein sehr glückliches Klima und hat alle zur Nothdurft und sehr viele zur Lust dienende Producte. Es hat besonders einen Ueberfluß an den edelsten Baumfrüchten, Salz, Hanf und Flachs. An Metallen ist es am ärmsten, obgleich der König das meiste Gold und Silber in ganz Europa ausmünzt. Getreide wird nicht genug gebauet, indem es, in gewöhnlichen Jahren, nur etwan für 15. Millionen Menschen hervorbringt. Da nun die Zahl der Einwohner sich auf 25. Millionen beläuft, so müssen 10. Millionen fremdes Brod essen. Hieran ist zum Theil der zu stark getriebene Weinbau Schuld, der ausserdem Frankreich grossen Vortheil bringt; indem jährlich Weine für 15. Millionen Livres, und Brandwein für 5. Millionen an Ausländer verkauft werden. Uebrigens ist der Ertrag der Weinberge sehr verschieden; indem von einigen der Morgen nur 3. Livres, von andern aber 300. einbringt. An Fabriken und Manufakturen von aller Art, besonders Seidenzeugen, Gold- und Silberstoffen, Tapeten, Tüchern ꝛc. übertrift Frankreich alle Länder. Die mäßige Lebensart des Franzosen macht geringen Arbeitslohn und Wohlfeile, wodurch sie besonders die Engländer, bey denen das Gegentheil statt findet, mit ihren Tüchern in Europa und in der Levante meistens verdrängt haben.

Frankreich ist erst seit Ludwigs XIV. Zeiten mit Ernst bemühet gewesen, sich des Seehandels wegen auch ausserhalb Europa auszubreiten: und hat darinnen einen weit grösseren und glücklichern Fortgang gehabt, als man bei der Eifersucht der ältern Handels-Nationen hätte erwarten sollen. Und wenn diese Krone gleich verschiedenes, sonderlich im letzten

Krie-

Frieden mit Groß-Britannien, wieder eingebüsset hat: so behält sie doch noch sehr ansehnliche Besitzthümer in allen drey übrigen Theilen der Welt.

Die in Ost-Indien bestehen gegenwärtig nicht sowol in ganzen Ländern, als in einigen befestigten Waarenlagern, die an den Küsten errichtet sind. Unter diesen ist die Stadt und Seefestung Pondichery, in der Nabobie von Arcatte, als der Haubtsitz anzusehen.

In Africa gehöret der Krone Frankreich, auf der westlichen Küste, die kleine Insel Gorce am grünen Vorgebirge, die Festung Arguin am weissen Vorgebirge, und *Fort-François* im Königreiche Juida in Guinea, nebst den beiden Inseln im indischen Meere, unweit Madagaskar, Isle de Bourbon (Mascaregne) und Isle de France (St. Moritz). In der Insel Bourbon wird nunmehr der Caffe in Menge gebauet; aus Isle de France aber etwas Zucker, Indigo, Taback und Baumwolle gezogen.

In Nord-America besitzt Frankreich itzt weiter nichts, als die beyden kleinen und offenen Inseln bey Terre Neuve, St. Pierre und Miquelon, welche zum Cabliaufang in dasigen Gewässern nützlich sind, nachdem ganz Canada, und der gröste Theil von Louisiane, an Groß-Britannien 1762. und der Rest dieser letzten Provinz in der Folge an Spanien überlassen worden.

In Süd-America besitzt Frankreich ein Stück von Guiana (la France equinoxiale,) und besonders die Insel Cayenne, welche aber bisher noch wenig benutzt worden.

Desto beträchtlicher aber sind die Antillen, so unter französischer Botmäßigkeit stehen. Und zwar gehöret dieser Krone 1) unter den grossen Antillen, die treflich angebaute Hälfte von St. Domingue, (St. Domingo, Espannola,) 2) unter den kleinen Antillen aber, die Inseln Martinique, Guadeloupe, St. Lucie, Marie galante, St. Barthelemi, (Desirade,) und St. Martin. Durch den Frieden von 1762. ist die Insel Grenade eingebüsset, und dagegen Lucie erhalten worden.

Aus diesen Pflanzstädten zog man anfänglich blos Taback, braune Wolle und Cacao; hernach auch Indigo, der sonderlich auf St. Domingo in grosser Menge gebauet wird. Seit ungefähr 1650. fieng man den Zuckerbau an, und seit 1722. und 24. hat man Caffesamen aus der holländischen Colonie Surinam hereingebracht; welche beide Producte so ausserordentlichen Fortgang gehabt, daß heut zu Tage von keiner Nation eine so grosse Handlung mit Zucker, Caffe und Indigo, als von Frankreich, getrieben wird. Man holet aus diesen Inseln auch Ingwer, Leder, so gröstentheils unbereitet ist, Cassia, Schildkrötenschalen (Carets,) Confituren, Rocou, und andere Waaren.

St. Domingo, Martinique und Guadeloupe, sind am besten angebaut, und am meisten bevölkert.

Die africanischen und ostindischen Nebenländer gehören der französischen ostindischen Compagnie eigenthümlich; die Americanischen aber hangen unmittelbar von der Krone ab, und sind in 4. Haubt-Gouvernements (Gouvernemens generaux) eingetheilt.

Der Gouverneur 1) vom französischen Guiana hat seinen Sitz zu Cayenne, 2) der von Martinique zu Fort-Royal, 3) der von Guadeloupe zu Fort de Basse-terre, 4) der von St. Domingo zu Leogane.

Jedes Gouvernement hat sein Conseil superieur, und die meisten auch ihren eigenen Intendanten; ohne noch die besonderen Statthalter und Commendanten der einzelnen Plätze und kleineren Inseln zu rechnen.

Frankreich ist eine nach dem Recht der Erstgeburt männlich-erbliche Monarchie. Folglich

1) ist die weibliche Linie, wie auch

2) die Nachkommenschaft der blos weiblichen Linie, gänzlich von der Thronfolge ausgeschlossen,

3) geht die ältere Linie der jüngern durchgängig, und also auch

4) in dem Falle vor, wenn die jüngere Linie dem letztverstorbenen Könige im nähern Grade verwandt ist.

5) Alle nicht eheleiblichen Söhne eines Königes sind des Thrones so schlechterdings unfähig, daß selbst der königliche Machtspruch Ludwigs XIV. an ihnen unkräftig geblieben ist.

Der französische Hof hat noch in gegenwärtigem Jahrhundert öffentlich behauptet, daß der nächste Prinz vom Geblüte ein schlechterdings nothwendiger Kron-Erbe, (Heretier de toute necellité,) mithin alle Verzicht-Leistung eines Kronerben auf die Thronfolge ungültig sey. Uebrigens muß ein König der römisch-katholischen Religion zugethan seyn. Die Majorennität der Könige fängt sich, nach dem Edict K. Carls V, von 1374. mit dem ersten Tag ihres 14. Jahres an. Nach dem Reichsherkommen hängt die Regent- und Vormundschaft von der Verordnung des vorigen Königs ab, obgleich solches nach Ludwigs XIV Tode nicht beobachtet worden. Ist keine Verordnung da, so pflegt das Parlement zu Paris den Reichsverweser und Vormund des Königs zu ernennen. Während der Regentschaft wird alles im Namen des Königs ausgefertigt.

Die Krönung ist seit dem andern Stamme der Könige gewöhnlich, aber doch nicht nothwendig. Sie wird ordentlich zu Rheims mit vielen Feyerlichkeiten vorgenommen, und kann auch, vermöge des Edicts Carls VI. vom J. 1404. während der Minderjährigkeit des Königs vollzogen werden. Der königliche Titel ist kurz: N. N. von Gottes Gnaden, König von Frankreich und Navarra. In der zweyten Person redet man ihn mit Sire an; andere Staaten nennen ihn Sr. Allerchristlichste Majestät, der Pabst setzt noch hinzu, Erstgebohrner Sohn der Kirche; der Sultan giebt ihm den Titel, Padischah, d. i. Kaiser.

Der älteste Prinz des regierenden Königes wird Dauphin genennet. Carl V. hat diesen Titel als Kronprinz zuerst geführet. Nachher gieng man einigemale davon ab; aber seit Carls VII. Zeiten haben die Kronprinzen keinen andern Titel, als Dauphin geführet. Die Kinder des Königs und eines bey dessen Lebzeiten verstorbenen Dauphins heissen Fils de France, und beyder Enkel sind Petits-fils de France. Sie haben alle den Titel Königl. Hoheit, und einen Hofstaat, den der König unterhält. Im 3ten Grad werden sie Prinzen vom Geblüt und Durchlauchten (Alteſſes Sereniſſimes) genannt und müssen ihre Bedienten aus ihren Appanagen besolden. Der König giebt den Fils de France willkührliche Titel von den alten Pairien, z. E. Herzog von Bretagne, Berry, Bourgogne ꝛc. die aber deswegen nicht zur Appanage derselben gehören. Die Petits-fils de France führen ihre Zunamen von der Appanage des Vaters, dessen Titulatur der älteste Sohn erbt. Der einzige oder älteste Bruder des Königs heißt Monſieur, und die erste Tochter (Fille de France) heißt Madame, ohne weitern Beysatz. Die folgenden Filles de France heissen Mesdames, mit Beyfügung ihres Taufnamen. Die erste Prinzeßin, die keine Fille de France ist, heißt Mademoiselle, ohne Zusatz, wie z. E. die älteste Tochter des Herzogs von Orleans, zweyten Sohnes von Heinrich IV. Der Name Duc d'Anjou, den des itzigen Königs von Spanien Vater, Philipp V. ehemals führte, wird keinem Prinzen in Frankreich mehr beygelegt werden.

Ausser dem regierenden königlichen Hause geniesen das Haus Orleans und die beyden bourbonischen Aeste, Conde und Conti, als Prinzen vom Geblüte, verschiedene Vorzüge.

Die katholische Religion ist in Frankreich die herrschende, und die Reformirten oder Hugenotten, die in Dauphiné, Languedoc, Guienne, Bearn, Poitou, Saintonge, Augoumois, Aunis, Perigord, Rouergne, Normandie zahlreich sind und in allen drey Millionen ausmachen, haben keinen öffentlichen Gottesdienst. Die Zahl der katholischen Geistlichkeit ist verhältnißmäßig nicht groß, indem sie sich seit etwas mehr, als einem Jahrhundert über die Hälfte vermindert hat, und gegenwärtig kaum 130,000.

Perso-

Personen in allem ausmacht. Man zählet 18. Erz- und 112. Bisthümer, die unter französische Hoheit gehören.

Der König ernennet die Erz- und andere Bischöfe, und der Pabst muß sie bestätigen. Er hat das Recht einen Cardinal vorzuschlagen, und bey der Pabstwahl kann er eine ausschliessende Stimme geben. Die Freyheit der gallicanischen Kirche, ein Ueberrest derjenigen Rechte, welche vor Errichtung der geistlichen Monarchie des Stuhls zu Rom allen abendländischen Kirchen zugekommen, beruhet auf zwey Haubtsätzen, daß nemlich der Pabst in weltlichen Sachen gar nichts, in geistlichen Sachen aber nichts gegen die in Frankreich angenommenen Concilien verordnen könne.

Die Gerichtsbarkeit der französischen Geistlichkeit erstreckt sich nur über geistliche Personen und deren Gerichtshändel, wenn sie geistliche Sachen betreffen. In weltlichen Dingen, auch in geistlichen Streitsachen, die mit weltlichen vermischt sind, müssen sich die Geistlichen ohne Ausnahme vor den weltlichen Gerichten stellen.

In Ansehung der Gesetze theilen sich die französischen Provinzen in solche, die sich nach ihren eigenen Gewohnheiten und Statuten richten, (Pais Coutumiers,) welche Gewohnheiten fast alle aus dem römischen Recht hergenommen sind; und in solche, wo das römische Recht selbst als Landrecht gilt. (Pais du Droit ecrit.) Aus dem päbstlichen Gesetzbuch sind nur die Decretales Gregorii IX. Constitutiones Clementinæ, Extravagantes Joannis XXII. und Extravagantes communes angenommen; und dieses nur unter der Einschränkung, in so ferne sie den Rechten des Königs und der französischen Kirche nicht entgegen sind. Hierzu kommen noch die königlichen Gesetze und Verordnungen. Von den niedern Gerichten (Prevôtés, Mairies, Chatellanies, Judicatures) gehen die Appellationen an die Amts- (Baillages) oder Landgerichte; (Senechaussées;) von diesen an die Oberlandgerichte, (Presidiaux,) und endlich, wenn der Gegenstand wichtig genug ist, an die Parlementer, deren 12. sind. Das vornehmste ist zu Paris, welches auch das Gericht der Pairs genennt wird, weil dieselben sowohl, als die Prinzen vom Geblüt, darinnen Sitz und Stimme haben. (s. Parlement.) Die andern Parlemente sind die zu Toulouse, Bourdeaux, Aix, Grenoble, Dijon, Rouen, Rennes, Pau, Nancy, (welches von Metz dahin verlegt worden,) Besançon und Douai. Hiezu kommen noch die Obergerichtshöfe zu Arras, Colmar und Perpignan.

Die Franzosen sind zu allen Künsten und Wissenschaften aufgelegt, und die Anzahl der Gelehrten bey ihnen ist sehr groß. Insbesondere haben sie sich um die schönen Wissenschaften, um die Mathematik und Historie sehr verdient gemacht. Doch ist dabey auch nicht zu läugnen, daß diese Nation in den vorigen Zeiten mehr gründliche und wahrhaftig grose Gelehrten habe aufweisen können, als itzo. Die französische Sprache, eine Tochter der Lateinischen, ist, wenn gleich nicht die allgemeine, doch gewiß die Staatssprache der europäischen Mächte.

Unter den französischen Universitäten ist die Pariser die älteste und berühmteste. Nach derselben folgen die hohen Schulen zu Aix, Angers, Besançon, Bourdeaux, Bourges, Caen, Douay, Montpellier, Nancy, Nantes, Orange, Orleans, Perpignan, Poitiers, Reims, Toulouse und Valence. In Montpellier ist nur eine juristische und medicinische, und in Orleans nur eine juristische Universität. Die zu Cahors vormahlen befindliche Universität ist 1750. aufgehoben worden, und die reformirte Universität zu Saumur hat mit Aufhebung des Edicts von Nantes ihre Endschaft erreicht. Ausserdem blühen verschiedene, theils königliche Academien, als die Mahler- und Bildhauer-Academie, die Academie der Wissenschaften (s. Academie.) u. s. w. theils andere gelehrte Academien zu Toulouse, Bourdeaux, u. a. Orten. An Bibliotheken ist in diesem Königreiche ein Ueberfluß, und hat unter denselben die königliche den Vorzug.

Man

Man rechnet in Frankreich nach Livres,(Francs oder Livres Tournois,) Sous und Deniers. 12. Deniers machen 1. Sol: (Sou:) 20. Sous 1. Livre, (d. i. 27 1/2 kr.) Die gegenwärtigen Scheidemünzen sind 1) ein Liard von 3. Deniers, 2) eine Piece de 2. Liards, (Dardeine,) 3. ein Sou. Diese sind von Kupfer. Aus schlechtem Silber (Billon) sind

1) die Piece de 2. Sous,
2) — — de 6. Liards. Feine Silbermünzen sind 1) Pieces de 12. Sous. 2) — de 24. S. 3) Der Ecu, (Krone, Thaler,) à 3. Livres; 4) Der Gros Ecu, Ecu neuf, auch Ecu de 6. Livres genannt, (Laubthaler.) Die itzigen Goldmünzen sind die neuen Louisd'or, (Schild- oder Sonnen-Louisd'or, auch Vertugadin genannt,) zu 24 Livres, davon es auch doppelte und halbe Stücke gibt. Die Pistole (eine erdichtete Münze) wird zu 10. Livres gerechnet. Die Mark Goldes wird ausgemünzt zu 720. Livres, die Mark Silber seit 1726. zu 49. Livres, 6. Sous. Von den ehemaligen 30. Münzstädten in Frankreich sind seit 1772. nur noch 17. übrig; nämlich Paris, Rouen, Lyon, Angers, Rochelles, Limoges, Bourdeaux, Bayonne, Montpellier, Perpignan, Orleans, Nantes, Aix, Metz, Straßburg, Lille, Pau.

Der französische Adel wird in vier Classen eingetheilt. Die erste machen die Prinzen vom Geblüt aus, denen die legitimirten Söhne der Könige unmittelbar nachgehen. Die zweyte begreift den hohen Adel, zu welchem die Pairs de France, die allezeit zugleich den Titel eines Duc, Prince oder Comte, sodann die übrigen Ducs, Comtes, Vicomtes, Marquis und Barons, die Kronbeamten, die höchste geistliche und weltliche Civil- und Kriegsbedienten, nebst den Rittern vom heil. Geist gerechnet werden. Die dritte enthält den gemeinen Adel, sowohl Stamm- als Geburtsadel. Die vierte den neuen Adel, welcher entweder durch einen Adelsbrief, oder durch Ernennung zu einer adelichen Bedienung gegeben wird, und im letztern Fall bisweilen nur persönlich ist. Es wird in Frankreich dem Adel für unanständig geachtet, Handlung zu treiben. Doch ist hiervon der Seehandel auszunehmen.

Die Einkünfte des Königs von Frankreich machen zwar über 430. Millionen aus; wovon aber, nach Abzug verschiedener auf die Generaleinnahme angewiesener Ausgaben, durch die Renten des Rathhauses zu Paris, und andere auf die Pachtungen verhypothecirte Gegenstände, im J. 1780. nur 264. Millionen Livres übrig blieben, wobey die Einnahme jedoch immer, ungeachtet des kostbaren Seekriegs, die Ausgabe um 27. und eine halbe Million überstieg. Der Aufwand für den königlichen Hof ist sehr groß, und kostete, aller angebrachten Reformen ungeachtet, in gedachtem Jahre noch jährlich 25,700,000. Livres. Die Kriegsmacht zu Lande sollte, der Liste nach, im J. 1776. ohne die Truppen der Marine und die in den Colonien, ausser Europa, jedoch mit Einschluß der Provincialmiliz 312,926. Mann ausmachen; wovon aber, wegen des incompleten Zustandes über ein Drittel fehlte. In Kriegszeiten hielt Frankreich in gegenwärtigem Jahrhundert öfters über 400,000. Mann. Die Seemacht, deren Schöpfer Ludwig XIV. war, und die vor 1670. nichts bedeutete, belief sich im Jahr 1780. auf 84. Linienschiffe, und 182. Fregatten und kleinere Kriegsfahrzeuge; und in den oftmaligen Gefechten, die zwischen ihnen und den Engländern, in dem noch dauernden Kriege, vorgefallen, haben ihre Feinde nie bey gleicher Stärke sich eines Vortheils über sie rühmen können.

Das französische Wappen besteht aus zwey zusammen geschobenen Schilden, davon das zur rechten, das eigentliche Wappen von Frankreich, drey goldene Lilien im blauen Felde, das andere das Wappen von Navarra vorstellet. Dieses sind goldene in Form eines gemeinen und Andreaskreuzes, wie auch zweymahl ins Gevierte gelegte und zusammenschliesende Kettenglieder in rothem Felde. Auf diesem doppelten Schilde ruhet ein ganz offener mit der königlichen französischen Krone bedeckter Helm.

Die

Die Helmdecken sind gold und blau. Um den Schild hängen die Orden S. Michaels und der heil. Geists Orden. Die Schildhalter sind zwey Engel in Wappenröcken. Jeder Engel hält eine Fahne, darinnen das französische Wappen wiederholet wird. Dieses alles stehet unter einem Wappenzelte, welches aussen blau, und mit goldenen Lilien bestreuet, inwendig aber mit Hermelin gefüttert ist. Oben darauf stehet die königliche Krone, und an dem Gipfel fliegt ein Band mit den Worten: Montjoye S. Denys; welches das Feldgeschrey der Franzosen im Mittelalter war. Zu oberst wehet das sogenannte Oriflâme oder die Haubtfahne des Königreichs, welche blau und mit goldenen Lilien bestreuet ist. Alle Prinzen vom Geblüte führen die Lilien, aber jeder Zweig mit einem besondern Beyzeichen.

Franquemont, Herrschaft, Städtchen und Schloß, im Bißthum Basel am Fluß Doub, ward vertauscht an Frankreich 1780. gegen den am rechten Ufer des Doub liegenden Theil der Baronnie Montjoie.

Franzburg, kleine Stadt, Schloß und Amt im barthischen Gebiete, in Vorpommern.

Franzhagen, Dorf im Herzogthum Lauenburg, Kurhannover gehörig. Es war ehedessen ein Schloß da, und der Sitz einer abgetheilten Linie der Herzoge von Holsteinsonderburg, welche 1708. ausgestorben. Das Schloß ist abgetragen.

Frascati, Frescati, kleine Stadt in der Campagna di Roma, im Kirchenstaate, wo schöne Palläste und Gärten zu finden. In der Nähe hat ehemals das alte Tusculum gestanden. Das Bißthum hat allezeit einer von den 6. Cardinalbischöffen.

Frascolari, Fluß im Val di Noto, in Sicilien, welcher sich bey Camarana ins africanische Meer ergießt.

Frasersburgh, kleine Stadt und Haven in der Grafschaft Aberdeen, im mittlern Schottland.

Fratta, kleiner Flecken in der venezianischen Provinz Rovigo.

Frauenalb, Frauenkloster in der Markgrafschaft Badenbaden, am Fluß Alb.

Frauenaurach, altes Kloster, itzt ein bayreuthisches Amt, bey Erlangen, am kleinen Fluß Aurach.

Frauenberg oder Marienburg, ein ausserhalb der Stadt Würzburg, auf einem felsigten Berge gelegnes Schloß, welches mit der Stadt durch eine steinerne Brücke verbunden ist. Dieses Schloß commandirt die ganze Stadt, und ist auch die ordentliche Residenz des Bischofs. Hier trift man auch eine uralte Kirche und ein gutes Zeughaus an.

Frauenberg, Fraumberg, altes ruinirtes Bergschloß, mit einem schlechten Marktflecken, im pilsner Kreise, in Böhmen, gegen die Oberpfalz, gehört dem Hause Schwarzenberg. Ein Schloß gleiches Namens liegt im bechiner Kreise.

Frauenbreitungen, grosses Dorf und Amt nebst einem alten Schloß, an der Werra, im Hennebergischen, gehört dem Herzoge zu Sachsenmeiningen.

Frauenbrunn, s. Landstrass.

Frauenburg, herzoglich Schloß, Stadt, und Amt in Curland.

Frauenburg, Bergschloß und Herrschaft in Obersteyermark, wozu der Flecken Hundsmark, 3. Meilen von Judenburg gelegen, gehört.

Frauenburg, Framburg, Stadt im braunsbergischen Kreis, in West-Preussen, am frischen Haf, wo das Capitel des Bischofs von Ermeland ist. Hier ist der berühmte Astronom, Nicolaus Copernicus, Domherr gewesen, und 1543. gestorben.

Frauenchiemsee, Frauenwerth, s. Chiemsee.

Frauenfeld, Haubtstadt in Thürgow in der Schweiz, am Fluß Murg, reformirter und katholischer Religion, nebst einem guten Schlosse, darauf der Landvogt residirt, welchen die alten Cantons alle zwey Jahr verändern. Der Ort ward den 6. Julii 1771. fast völlig eingeäschert.

Frauenhofen, Schloß und Flecken an der kleinen Vils in Niederbayern, ins Rentamt Landshut gehörig, davon eine freyherrliche Familie ihren Ursprung und Namen hat.

Frauenmark, s. Bath.

Frauenprieslnitz, Flecken, zuweilen die Stadt in Thüringen, in der Herrschaft Lautenburg. Der Pfarrer in diesem Orte ist zugleich Superintendent der zur Herrschaft Lautenburg gehörigen Dörfer.

Frauenreuth, Nonnenkloster Benedictinerordens, in dem Würzburgischen, bey Kitzingen.

Frauenstein, kleine Stadt, kurmirtes Bergamt, und Amt, am Fluß Bobertitsch, im erzgebirgischen Kreise, in Meissen, an den böhmischen Gränzen. Dieser Ort brannte den 30sten März 1722. bis auf 4. Häuser ab.

Frauenthal, Frauenkloster, Cisterienserordens, im egerischen Kreise in Böhmen, an der Saazwa gelegen.

Frauenthal, altes Nonnenkloster in der bayerischischen Landgerichtsmünchnerischen Pfleggericht Werdenfels, welches durch einen Verwalter administrirt wird.

Frauenthal, Markt und Herrschaft, im Mahrischen Kreis, in Unter-Oesterreich, hat eine Messingfabrike.

Frauenwerth, Hofmark in Baiern, im Chiemsee gelegen, gehört dem Kloster Frauenchiemsee.

Fraustadt, poln. Wschowa, Stadt in Großpolen, an den schlesischen Gränzen, in dem Fraustadtischen Kreise, mit 2. evangelischen Kirchen, und drey deutschen Synodhenen. Es wird hier ein starker Handel mit polnischer Wolle und Leder getrieben. In dieser Gegend erhielten die Schweden im Febr. 1706. über die Sachsen und Russen einen Sieg und starben hierauf 1708 gedachte Jahr einen Einfall in die kurbrandenburgischen Länder.

Freckenhorst, adeliches Fräulenstift an der Ems, im fürstmünsterischen Amte Gesseburg.

Freckleben, Amt im Fürstenthum Anhalt, nach Dessau gehörig.

Fredda, Fraddano, kleiner Fluß in Toscana, im Gebiet Arezzo.

Freddo, Fluß im Val di Demona, in Sicilien, welcher sich in den Golfo di S. Thecla ergießt.

Fredeburg, Amt und Städtchen mit einem Ritterstift, am Fluß Wenne, im Herzogthum Westfalen.

Fredesheim, Freien-Reuenklosser im solinger Walde, im Fürstenthum Calenberg.

Freeholders, oder Freyssasen der Landschaft, sind in England diejenigen, welche 40. Pf. Sterling Einkünfte von eigenthümlichen liegenden Gütern haben, und ihre Stimmen sogleich können, wenn die Grafschaft zur Wahl der Deputirten im Parlement schreitet.

Fregaton, Art spanischer und venetianischer Schiffe mit einem viereckigten Hintertheil, einem Mittel- und Fockmast. Ihre Ladung ist 800. bis 1000. Centner.

Fregatte, eine Art Kriegsschiffe, welche nicht sehr hoch über dem Wasser gehen, mit 2. Verdecken, und die zum leichten Lauf sind. Die Schriftsteller Frearte bat nur ein Verdeck, und führt 20. bis 24. Kanonen. Man unterscheidet Kanonen-fährt, heißt nicht mehr Fregatte, sondern Corvette.

Freinsheim, kleine Stadt und Unteramt in der Unterpfalz, zum Oberamt Alzey gehörig.

Freisa, Frejus, alte Stadt im Gouvernement von Provence. Sie liegt etwa 2. halbe Meile vom Meer, am Fluß Argens, an einem Morast. Der dasige Bischof gehört unter die Erzbischum Aix.

Freiken, s. Freckelsheim.

Fremont, Cistercienserabrey in der Landschaft Beauvoisis, in Frankreich.

Frenn, Grafschaft und Herrschaft im Herzogthum Aldisi, ist ein Stammhaus der Freyherren dieses Namens.

Freisarvolo, Fraisarvolo, kleine Stadt nahe bey Valenza, in der Landschaft Lumellina, im Herzogthum Mayland, dem Marchese Bellisimo gehörig.

Freisati, s. Fraisati.

Freisay, Städtchen und Baronie, an der Sarte, in der Landschaft Ober-Maine in Frankreich, treibt starken Handel mit Wolle.

Freisona, Städtchen im Herzogthum Mayland, an den gemeinschaft Grafen zu der gräflichen Familie von Trotta gehörig.

Freisquel, Fluß in Languedoc, welcher bey Carcassonne in die Aude fällt.

Freisval, kleine Stadt in Frankreich, in dem Distrikt Dunois, in der Provinz Beauce, am Fluß Loire.

Freudenberg, Flecken und Amt, in der gräflichen Hopa, zum Hessen-Cassilischen Antheil gehörig.

Freu-

Freudenberg, Stadt und Amt am Mayn, zwischen Wertheim und Miltenberg, zum Bißthum Würzburg gehörig.

Freudenberg, Flecken, Schloß und Amt im Fürstenthum Nassauſiegen, an den westlichen Gränzen, wo viel Eisen und Stahl geschmiedet wird.

Freudenberg, Reichsherrschaft und Städtchen im Erzstift Trier, an den lothringischen Gränzen, über dem Saarfluß, der Abtey St. Maximin gehörig.

Freudenberg, Schloß und Pfleggericht, in der Oberpfalz.

Freudeneck, s. Andlau.

Freudenfels, Schloß, Herrschaft und Gericht im Thurgau.

Freudenlund, neuerbautes königlichdänisches Lustschloß, unweit Coppenhagen.

Freudenstadt, Amt, Stadt und Festung am Schwarzwalde, im S. Christophsthal, im Herzogthum Würtemberg. Der Ort wurde für die evangelischen Exulanten von Herzog Friedrich 1599. angelegt, als sie aus den österreichischen Erblanden waren vertrieben worden: es hat aber doch kein volkreicher Ort daraus werden wollen. Die Kirche daselbst ist überaus sehenswürdig. Es finden sich hier auch ergiebige Kupferbergwerke.

Freudenstein, s. Freyberg.

Freudenthal, Gegend, um die Stadt Cleve, welche mit schönen Alleen bepflanzt ist.

Freudenthal, slav. Brunthal, Stadt und Herrschaft in Schlesien, an den mährischen Gränzen, hatte eine Zeit lang den Titel eines Fürstenthums, unter welchem sie der ehemalige Hoch- und Deutschmeister, Johann Caspar von Ampringen, der 1682. von K. Leopold zum Oberhaubtmann in Schlesien bestellt wurde, besaß. Nach seinem Tode blieb sie zwar dem deutschen Orden, aber nur als eine Minderherrschaft. Die Stadt erlitte den 11ten Nov. 1764. grossen Brandschaden. Hier wird gut Garn und Leinwand gemacht.

Freundsberg, Schloß und Herrschaft im untern Innthal in Tirol, ist das Stammhaus der Herren v. Freundsberg.

Freusburg, Fraisburg, Flecken, Schloß und Amt, beym Fluß Sieg, in der Grafschaft Sayn, gehört zu dem saynaltenkirchischen, nunmehrigen markgräfl. anspach-bayreuthischen Antheil.

Freyberg, grosse Berg- und Haubtstadt im erzgebirgischen Kreise in Meissen, an einem Wasser, welches von ihr die freybergische Mulde genennt wird. Das eingegangne Schloß ausser der Stadt heißt Freudenstein. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 9,000. In der Stadt sind das kur- und fürstliche Begräbniß in der Domkirche, wo die Kurfürsten von Moriz bis Joh. Georg IV. liegen; ferner, ein Kreisamt, unter welchem 78. Dörfer stehn, ein gut Gymnasium mit einer ansehnlichen Bibliothek, und eine 1765. gestiftete Bergakademie. Unter dem hiesigen Oberberg- und Oberhüttenamt, stehen alle übrige kursächsische Berg- und Schmelzhüttenwerke, und des freyberger Bergschöppenstuhls Entscheidungen stehen auch bey Auswärtigen in Achtung. An Silber geben die freybergischen Bergwerke vorzügliche Ausbeute, die noch jährlich 28 bis 30,000. Mark beträgt. Sie liefern auch Kupfer, Zinn und Bley, und zwar von letzterm jährlich auf 1000. Centner. Ausserdem findet man auch eine Schwefel- und Vitriolhütte bey der Stadt. Den 29. Oct. 1762. fiel bey Freyberg zwischen den mit den Reichstruppen vereinigten kaiserl. königl. und preußischen Truppen ein hitziges Treffen zum Nachtheil der erstern vor.

Freyberg, Freyburg, Städtchen an der Polsnitz, im Fürstenthum Schweidnitz, in Schlesien. Nahe dabey liegt das Bergschloß Fürstenstein.

Freyberg, uraltes reichsfreyherrliches Geschlecht, so von dem alten Schlosse Freyberg, in Churwallen, 2. Meilen über Chur in Graubünden, unweit dem Rhein gelegen, den Namen führt. Die Herrschaft Freyberg liegt zwischen dem Lech und der Abtey Kempten, und darinn liegen die Schlösser Freyberg und Eisenberg. Die übrigen Güter der Freyherren von Eisenberg liegen bey Ulm.

Freyberg, Freyenberg, Gebirge und Obervogtey im Stift Basel, wozu,

unter andern, auch die Herrschaft, das Städtchen und das Schloß Franquemont oder Freyberg gehöret.

Freyburg, Haubtstadt des österreichischen Brißgau, beym Schwarzwalde, am Flusse Treyssan. Sie hat eine 1450. gestiftete Universität, ein Collegium der vormaligen Jesuiten, verschiedene andere Klöster, und die hier befindlichen vorderösterreichischen Landescollegia: es werden auch viele Granaten und Crystalle, hier und in dem benachbarten Städtchen Waldkirch geschliffen. Die Stadt war ehemals eine vortrefliche Festung. Im J. 1744. ward sie von den Franzosen erobert, welche die Befestigungswerke schleiften.

Freyburg, eine sehr bergigte Stadt in der Schweiz, und die Haubtstadt des Cantons dieses Namens, am Flusse Sanen, welcher sie auch in zween Theile theilt, deren einer niedrig, der andere aber hoch liegt. Die Befestigung ist mittelmäßig. Die Stadt und der Canton ist katholisch. Die vornehmste Nahrung besteht in den Viehweiden, und in den guten Käsen, die hier gemacht und weit verführt werden. Seit der Reformation residirt auch der Bischof von Lausanne daselbst. Im Jahr 1737. erlitte die Stadt grossen Schaden, als der Donner in einen Pulverthurm schlug, darinn 750. Tonnen Pulver lagen. Der Canton an sich selbst ist von dem Canton Bern umschlossen, und heißt dieselbe Gegend das Uchtland oder Nuchtland. Das Land besteht aus 19. Vogteyen im Pais de Vaud, welche dieser Canton mit dem Canton Bern gemeinschaftlich hat. Die Zahl der Einwohner des Cantons, (dessen Verfassung aristokratisch ist,) beläuft sich über 70,000. Man spricht in demselben die deutsche, und eine verderbte Art von französischer Sprache. Jene ist die öffentliche und Haubtsprache, diese ist aber viel gemeiner. Im J. 1781. brach in diesem Canton ein grosser Aufstand des Landvolks aus, der jedoch durch die schleunige Hülfe von Bern bald und leicht gedämpft ward. Das Freyburgische Wappen ist ein gespaltener Schild, dessen obere Hälfte schwarz, die untere von Silber ist.

Freyburg, kleine Stadt, Amt und Bergschloß in Thüringen, an der Unstrut, wo sie bald in die Saale gehen will, hat eine Superintendur. Der Ort brannte 1740. fast ganz ab.

Freyburg, s. Friburg.

Freybürsche, sind an einigen Oertern solche Hölzer und Gegenden, darinn die Landesherrschaft einem jeden zu jagen erlaubt. Dergleichen sind vornehmlich in Schwaben, und ist besonders die Pürs oder Bürsch auf der Leutkircher Heide zu merken.

Freye Aemter, also wird in der Schweitz derjenige District genennt, welcher am westlichen Ufer des Rußflusses sich befindet, und darinn vormals die Grafschaft Rore gelegen war. Mitten dadurch fließt die Bünz, und gehörten dieselben sonst den sieben alten Cantons; in dem Schweitzerkriege 1712. aber kam es dahin, daß die Zürcher und Berner die Oerter Bremgarten und Mellingen nebst der Hälfte von den übrigen Freyämtern für sich allein behielten, mit dem Reste aber die sechs katholischen alten Cantons vorlieb nehmen mußten, jedoch wurde dem Canton Glaris sein Recht daran vorbehalten, weil sich derselbe neutral aufgeführt hatte. Der gegen über gelegene Strich Landes an dem östlichen Ufer des Rußflusses wird auch Freyamt genennt, begreift die Gegend zwischen Zug und Bremgarten, und gehört dem Canton Zürch allein, welcher es durch einen Landvogt, der zu Knonau seinen Sitz hat, regieren läßt.

Freyenhagen, kleines Städtchen in der Grafschaft Ziegenhayn, in Niederhessen, dem Fürsten von Waldeck gehörig.

Freyenseen, Dorf in der Grafschaft Solms, war ehedessen ein Reichsflecken unter hessendarmstädtischem Schutze; itzt erkennt es Solmslaubach für seine alleinige Obrigkeit.

Freyenstein, Städtchen in der Priegnitz, an den mecklenburgischen Gränzen, denen von Winterfeld gehörig. Es ist wegen der kleinen delicaten Rüben bekannt, und nicht weit davon ist der faule Forth, woselbst die märkische Bauern den Schweden nach dem fehrbellinischen Treffen den Paß verlegt haben.

Freyen-

Freyenstein, altes Schloß, in der Grafschaft Erpach, an der pfälzischen Gränze, auf einem Berge. Das hiesige Amt oder Obercent, gehört, nebst dem Dorfe Beuerfelden, der Linie Erpach-Fürstenau.

Freyenthurn, Schloß, Herrschaft und Marktflecken in Mittelcrain, auf einer Höhe, am Flusse Kulp.

Freyenwalde, Amt und Städtchen in der Mittelmark, an der Oder, über welche hier eine Fähre geht. Der hiesige Gesundbrunnen in einem angenehmen Thale, und das benachbarte grosse Alaunwerk bringen den Einwohnern, nebst der Garnweberey und dem Fischhandel ihre Nahrung.

Freyenwalde, kleiner Ort in Hinterpommern, den Herren von Wedel gehörig, so Burg und Schloßgesessene hier sind.

Freyhan, Minderherrschaft und kleines Städtchen, nebst einem Schlosse in Niederschlesien, gehörte ehedessen zur freyen Standesherrschaft Militsch. Nunmehr sind die Grafen von Malzan Besitzer.

Freyhaven, ist ein Seehaven, wo alle Nationen, gegen eine sehr geringe Abgabe, etwa nur von einem halben pCto. Handlung treiben können.

Freyheit, Marktflecken im Königsgrätzer Kreise, in Böhmen, hat eine berühmte Leinwand-Bleiche und in der Nähe ein warmes Bad, Johannesbrunn genannt, und gehört dem Fürsten von Schwarzenberg.

Freyherren, Barons, sind solche Personen, die, ihrem Stande nach, mehr als gemeine Edelleute, und weniger als Grafen sind, und es giebt dergleichen sowohl unter dem mittelbaren, als unmittelbaren Adel. Diejenigen Freyherren oder Dynasten, so vor diesem auf dem Reichstage Sitz und Stimme hatten, wurden den Grafen gleich gehalten. Nachdem aber die Freyherren von Freyberg die Herrschaft Justingen 1751. an Würtemberg verkauft, und die Freyherren von Quadt 1752. in den Reichsgrafenstand erhoben worden: so ist in Deutschland kein Freyherr mehr, der Sitz und Stimme auf dem Reichstage hätte. Die Benennung der Freyherren ist sonst verschieden. Bald nennt man sie nur allein Freye, als die Freyherren von Fleckenstein, bald Herren, bald edle Herren, als Graf und edler Herr zur Lippe, bald Semperfreye, als die Grafen von Westerburg, die Grafen oder Erbschenken von Limburg, und die Grafen von Schaffgotsch.

Freyling, Schloß und Flecken in Oberösterreich, 3. Meilen von Linz, den Baronen von Schiesser gehörig.

Freymark, kleine Stadt in Ost-Preussen, zwischen Liebstadt und Heilsberg.

Freymäurer, heissen die Mitglieder eines Ordens, der, nach ihrer Zeitrechnung, im J. 1781. schon 4467. Jahre seines Daseyns zählet. Allgemein bekannt wurde er erst im gegenwärtigen Jahrhundert, nachdem im J. 1723. das Constitutionsbuch desselben zu London gedruckt herauskam, und die Freymäurerey von England aus, wo sie ihren Haubtsitz hat, sich in alle Länder Europens, ja selbst in andere Welttheile verbreitete. Dieses geschahe nicht ohne vielerley Schwierigkeiten und Verfolgungen. Man hielt die Maurer für gefährliche Leute für die Religion und den Staat, und bürdete ihnen Beschuldigungen auf, die gar nicht beysammen Statt finden konnten. Die Geistlichkeit, und zwar nicht blos die katholische, sondern auch die protestantische, that sich in ihrem Eifer besonders hervor. P. Clemens XII. belegte im J. 1738. den Orden mit dem Bann, und mächtige Fürsten wollten ihn in ihren Staaten durchaus unterdrücken. Aber da alle diese Bemühungen fruchtlos waren, da selbst grosse Prinzen als Mitglieder in den Orden traten, da sich kein Schaden, sondern augenscheinliche Vortheile von der Freymäurerey zeigten und überhaubt die Denkungsart heller wurde: so blieben die Freymäurer unangefochten; und die in der neuern Zeit wider sie vorgenommenen Bedrückungen zu Neapel und der Unfug, den ein Paar Mönche zu Aachen anstifteten, endigten sich zu ihrem Ruhm. Im J. 1739. entstund eine Spaltung in dem Orden in England, die weitläuftig wurde, und deren Folgen noch einigermassen fortdauern. Gegenwärtig ist der Prinz Ferdinand v. Braun-

schweig, seit 1772. Großmeister aller vereinigten Logen in Deutschland. Ausser diesen vereinigten giebt es auch noch viele andere Logen, welche sich zum Theil zu der Constitution der grossen Landesloge von Deutschland zu Berlin halten, und eben sowohl, als jene, die wahre Freymäurerey zu haben behaubten. Beyde geniessen den Schutz des Königs von Preussen, welcher selbst, als Kronprinz, im J. 1738. sich zu Braunschweig in den Orden aufnehmen ließ. Das Jahr zuvor war der Prinz von Wallis, der Vater des itzigen Königs von Großbritannien, und schon im Jahr 1731. war Franz Stephan, Herzog von Lothringen, nachmaliger Kaiser, im Haag zum Freymäurer aufgenommen und bald darauf zu London zu dem Meistergrade befördert worden. Die französischen Logen stehen seit 1776. unter der Großmeisterschaft des Herzogs von Chartres, eines Prinzen von dem königlichen Geblüte.

Prinz Carl, Herzog von Südermannland ist National-Großmeister in Schweden, so wie der König in Schweden Protector der Freymäurer in seinen Staaten.

Alle und jede Personen, ohne Unterschied des Standes und der Religion, (Frauenzimmer ausgenommen,) können in den Orden treten, wenn sie übrigens die dazu erforderlichen Eigenschaften haben. Er hat, wie andere ähnliche Institute, seine Stuffen und gewisse symbolische Gebräuche und eigene Ausdrücke; auch über dieses noch ein gewisses Geheimniß, zu dessen Erforschung Policeyaufseher, Inquisitoren und Operntänzerinnen vergebens ihre Bemühungen vereinigten. Ausser der brüderlichen Vereinigung der Anhänger aller christlichen Religionsparteyen und der Wiederherstellung der natürlichen Gleichheit unter den Menschen, welche der Orden unter die Gegenstände seiner Bemühungen rechnet, zeichnet er sich ganz vorzüglich durch Wohlthätigkeit und Menschenliebe aus. In dem Hungerjahre 1772 wurden durch die Hülfe der Kur-Sächsischen Logen mehrere Hunderte von Menschen dem elendesten Tode entrissen. Andere erfreuen die Armen ihres Orts durch wöchentliche oder monathliche Speisung. Zu Prag haben die Freymäurer seit 1773. ein Verpfleghaus für arme Kinder und Waisen errichtet, welches ein rühmliches Denkmal für sie ist. An andern Orten, z. E. zu Rendsburg, Stettin, Berlin, Mietau, haben sie nützliche Bibliotheken angelegt. Zu Braunschweig, Dresden und in andern Orten haben sie sich um die Erziehung und den Unterricht junger Leute verdient gemacht, und zu Meiningen wird von ihnen ein Seminarium für Landschulmeister unterhalten.

Durch die lange Erfahrung von der Unschädlichkeit des Ordens in Absicht auf Religion und Staat, und durch die gehäuften Proben der Mildthätigkeit und gemeinnütziger Anstalten, hat derselbe in den meisten protestantischen und katholischen Reichen und Ländern, theils stillschweigende Duldung, theils ausdrückliche Approbation und Beschützung sich erworben. Im J. 1780. wurde die Freymäurerloge zu Meiningen für eine in den Fürstlich Meiningischen Landen öffentlich anerkannte und die Vorzüge und Gerechtsame übriger Landesgehuldigter Unterthanen geniessende Gesellschaft erklärt.

Die sogenannten geistlichen Freymäurer oder der Orden vom Senfkorn, der im J. 1738. aus dem Schosse der Herrenhuther entstund und eine vorübergehende Erscheinung war, hat mit dem Freymäurerorden nichts gemein.

Freylingen, Bißthum im Baierischen Kreis, an der Iser, welches unter dem Erzbischof zu Salzburg steht. Die dazu gehörigen Ländereyen sind nicht alle Reichslehen, sondern zum Theil landsäßig in Oesterreich, Krain, Tirol und Baiern. Der Bischof, als Reichsfürst, hat auf dem Reichstag, auf der geistlichen Bank, die 14te Stelle. Der Matricularanschlag beträgt 12. zu Pferd, und 80. zu Fuß, oder 464. fl. und der Beytrag zu einem Kammerziel 152. Rthlr. 19. kr. Das Domkapitel bestehet aus 1. Domprobst, 14. Capitularen, und 9. Domicellaren, theils adelichen theils gelehrten. Die Domprobstey ist mit dem Capitel in keiner Verbindung;

und

und es kann jemand diese Stelle haben, ohne Domherr zu seyn. Das Stiftswappen ist das Brustbild eines roth gekleideten Mohren, mit einer goldnen Strahlenkrone auf dem Haubt, im silbernen Felde. Die Haubtstadt heißt gleichfalls

Freysingen, liegt am Flüßchen Mosach, unweit der Iser, auf 2. Bergen. Auf dem einen Berge ist das bischöfliche Residenzschloß, die Kathedralkirche u. s. w. Auf dem andern findet man die Benedictinerabtey Weihenstephan und die Collegiatkirche St. Veit. In der gleich darunter liegenden Stadt ist die marmorne Mariensäule auf dem grossen Marktplatze, das Benedictinerlyceum und das Collegium der vormaligen Jesuiten vornemlich zu merken.

Freystadt, Freyenstadt, Städtchen in der Herrschaft Breiteneck in der Oberpfalz, an der Schwarzach, hat ein kurfürstlich Pflegamt.

Freystadt, kleines Städtchen an einem See, im königsbergischen Departement, in Ost-Preussen.

Freystadt, kleine Stadt in einem Thale, im Fürstenthum Glogau, in Schlesien, ist der Haubtort in dem davon benannten Kreis, und hat ein altes Schloß, eine katholische Pfarrkirche und ein Carmeliterkloster. Es wohnen viel Tuchmacher da. Der Ort brannte den 5. May 1764. fast ganz ab, ist aber durch die Vorsorge seines Königs desto schöner wieder aufgebaut worden. Vor der Stadt ist 1709. eine lutherische Kirche und Schule auf Veranlassung der altranstädtischen Convention angelegt worden.

Freystadt, alte, mit starken Mauern und Gräben befestigte Stadt, in Oberösterreich, im Machlandviertel, an der böhmischen Gränze, hat ein Capucinerkloster und einen jährlichen berühmten Markt. Die hiesige Burg samt Zubehör gehört, als eine Herrschaft, den Grafen von Harrach erblich.

Freystadt, Polnischfreystadt, Rackwitz, kleine Stadt in Großpolen, im District von Posen, hat eine lutherische Kirche, und gehört dem adelichen Hause Radomicki, erb- und eigenthümlich.

Freystadt, Minderherrschaft und kleine Stadt nebst einem Schlosse, im Fürstenthum Teschen in Oberschlesien, am Flusse Elsa, an der Strasse von Cracau nach Wien gelegen. Das Städtchen ist meistens mit Leinwebern besetzt, und gehört anitzt denen von Wienzkowsky.

Freystadt, Freystädtel, ungar. Galgócz, slav. Freysztak, Marktflecken und Bergschloß an der Wag, in der Neitrer Gespanschaft, der Festung Leopoldstadt gegen über, und itzt den Grafen Erdödi zuständig.

Freystädte, (königliche) in Ungarn, sind Stände des Reichs von der 4ten Classe, haben ihren eigenen Rath, die Criminaljurisdiction und alle Rechte und Freyheiten des Adels, und besitzen zum Theil auch Dörfer und Güter.

Freystädtel, Marktflecken in der Herrschaft Lukkau, im hradischer Kreis, in Mähren.

Freystadtel, s. Freystadt, Freyenstadt.

Freystätt, neue Stadt, am Rhein, in dem Hessen-Darmstädtischen Amte Rüsselsheim, welche Landgraf Ludwig, 1745. angelegt und allen Religionsverwandten freyen Gottesdienst und geflüchteten Schuldnern Sicherheit darinnen gegeben hat.

Freywalde, nahrhaftes Städtchen im schlesischen Fürstenthum Neuß, zum Bißthum Breßlau gehörig.

Freywalde, kleine Stadt im Fürstenthum Sagan in Schlesien, an den Gränzen der Lausitz.

Frias, Stadt und Herzogthum in Altcastilien, am Fluß Ebro, dem Hause Velasco gehörig.

Friaul, Friuli, Provinz in Italien, welche gegen Osten an die Grafschaft Görz, Crain und die Meerenge bey Triest, gegen Süden an das venezianische Gebiet, gegen Westen an die Marca Trevigiana und Feltri, gegen Norden aber an einen Theil von Tirol und Kärnthen gränzt. Sie gehört den Venezianern, ausgenommen die Stadt Aquileja mit ihrem Gebiethe, so das Haus Oesterreich besitzt.

Friburg, Freyburg, Flecken an der Elbe, im Herzogthum Bremen.

Friburg, Fridburg, Markt und Pfleggericht, in Oberbaiern, im Rentamte Burghausen.

Fribus, Marktflecken im satzer Kreise, Elnbogner Antheils, an den vogtländischen Gränzen, wo man Zinn und Bley schmelzt, dem Grafen von Nostitz gehörig.

Fricenti, kleine Stadt im Principato oltra, in Neapel, am Fluß Tripalta, nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Benevento gehörig.

Frickthal, Landschaft, im obern Rheinviertel, im österreichischen Brisgau, die sich von dem Dorf Augst bis an den Bötzberg erstreckt und von dem Dorfe Frick den Namen hat.

Fridau, Schloß und Herrschaft, am Fluß Bielach, im Kreis ob dem Wiener Walde, in Niederösterreich.

Fridau, kleine Stadt im Mahrburger Kreise, in Untersteyermark, am Fluß Drau, nach den sclavonischen Gränzen zu.

Fridericia, s. Friedrichsodde.

Friedberg, kleine Stadt in Schlesien, im böhmischen Theil des Fürstenthums Neisse, am Ursprunge des Queisses, zum Bißthum Breslau gehörig.

Friedberg, Städtchen, am Bache Pink, im Grätzer Kreis, in Untersteyermark.

Friedberg, evangelische freye Reichsstadt, in der Wetterau, an der Usbach, und an dem Gebirge die Höhe genannt, drey Meilen von Frankfurt. Sie hat auf dem Reichstage, auf der rheinischen Bank, die 12te Stelle. Ihr Matricularanschlag beträgt 24. fl. und zu einem Kammerziel giebt sie 29. Rthlr. 29. kr. Ihr Wappen hat im goldnen Felde einen schwarzen Adler, auf dessen Brust, in einem rothen Schilde, ein silbernes Castell mit 3. Thürmen ist. Die Stadt ist an die dasige Burg verpfändet, welche diese Pfandschaft für unablöslich hält. s. Burg-Friedberg,

Friedberg, Bergschloß, Gränzstädtchen und Pflegamt, am Lechfelde, unter die Regierung zu München gehörig. Es wohnen hier viel Uhrmacher.

Friedberg-Scheer, Grafschaft und Schloß in Schwaben, 1. Meile von Buchau, wird seit 1772. von den regierenden Grafen und Erbtruchsessen von Waldburg in Wurzach, Wolfegg und Waldsee, gemeinschaftlich besessen.

Friedeberg, kleine Stadt in der Neuen Mark Brandenburg, im friedebergischen Kreise, welcher von ihr den Namen hat, an 2 Seen gelegen.

Friedeburg, Bergschloß und Amt an der Saale, in der Grafschaft Mansfeld.

Friedeburg, Stadt, Amt und Schloß, im Fürstenthum Ostfriesland, an der Gränze von Oldenburg.

Friedeck, Frideck, freye Minderherrschaft und Städtchen im Fürstenthum Teschen, in Oberschlesien, am Flusse Ostrawicza, an den mährischen Gränzen, gehört den Grafen von Praschma.

Friedeck, Fridek, poln. Wambrisna, kleine Stadt im Culmischen, in West-Preussen.

Friedelsheim, Flecken mit 2. Schlössern in der Unterpfalz, 1. Meile von Neustadt.

Friedensburg, Fredensborg, ein seit 1720. erbautes prächtiges Lustschloß des Königs von Dänemark, 5. Meilen von Coppenhagen.

Friedenspfeife, bey den wilden Völkern in Nord-America, ist eine Pfeife, ohngefähr 4. Schuh lang, mit einem Kopfe aus rothem Marmor und einer Röhre aus leichtem Holz, das mit buntfarbigen Figuren bemahlt und mit Vogelfedern geziert ist. Jedes Volk hat eine besondere Zierrath, und die Wilden können bey dem ersten Anblick bestimmen, welchem Stamme sie gehört. Sie dient bey allen Unterhandlungen zur Vorbereitung, stehet in der größten Achtung und schützet daher denjenigen, der sie trägt, vor Beleidigungen.

Wenn sich die Häubter einer Nation versammlet haben, so füllt sie der Adjutant des grossen Kriegers oder Feldherrn mit Tobak und gewissen Kräutern; wobey er sich hütet, die Erde zu berühren. Sodann zündet er sie mit einer Kohle an und hält sie gegen den Himmel und dann gegen die Erde. Hierauf drehet er sich in einem Kreise herum, wobey er sie wagrecht hält. Durch die erste Bewegung, gegen den Himmel, biethet er sie dem grossen Geiste an; durch die zweyte, gegen die Erde, soll den Tücken der bösen Geister vorgebeugt werden, und durch die dritte

sucht

sucht man den Schutz der Geister zu erlangen, welche die Luft, die Erde und das Wasser bewohnen. Nach dieser Ceremonie wird die Pfeife dem Erbregenten des Volks gereicht, der etliche Züge daraus thut, und den Rauch gegen den Himmel und darauf rund um sich her auf die Erde bläst. Nachher gehet sie bey den Abgesandten, Fremden, dem Krieger oder Feldherrn und den andern Häuptern herum, welche sie, aus Ehrerbiethung, nur mit den Lippen berühren.

Friedensrichter, Judges of Peace, sind in England diejenigen, welche in einer Stadt oder gewissem Bezirk alle Friedensstörer und andere Verbrecher, so ihnen überliefert werden, examiniren lassen, auch in ähnlicher Absicht alle 3. Monate in die Haubtstadt einer jeglichen Grafschaft kommen. Dergleichen sind auch in Schottland nach der geschehenen Union 1708. durch eine Parlementsacte eingeführt worden.

Friedenstein, fürstliches Residenzschloß zu Gotha, vormals Grimmenstein genannt.

Friederickenberg, Lustschloß im Fürstenthum Anhalt, unweit Zerbst. Fürst Johann August ließ es 1704. seiner ersten Gemahlinn aus dem Hause Sachsengotha, welche Friederika hieß, zu Ehren anlegen.

Friedewald, Jagdschloß, Städtchen und Amt, in Niederhessen, drey Stunden von Hirschfeld, im sogenannten sülinger Wald.

Friedewald, Städtchen, Amt und Schloß, in der Grafschaft Sayn, gehört zum markgräfl. anspach- bayreuthischen Antheil, und ist hessendarmstädtisches Lehn.

Friedewunich, Schloß bey Gandersheim, am Dorfe Jlhausen, im Wolfenbüttelschen.

Friedland, Stadt und Herrschaft in der Niederlausitz, dem Herrnmeisterthum des Johanniterordens in der Mark Brandenburg gehörig.

Friedland, kleine Stadt und Herrschaft in Niederschlesien, im Fürstenthum Schweidnitz, am Flusse Steina, dem Grafen von Hochberg-Fürstenstein gehörig. Es wird allhier sein Papier und die zärteste Leinwand gemacht.

Friedland, ein offenes Städtchen am Flusse Steina, im Fürstenthum Oppeln in Oberschlesien, dem Grafen von Burghaus gehörig. Der Ort brannte im Jun. 1755. ab.

Friedland, Fredeland, Stadt im Meklenburgischen, in der Herrschaft Stargard, an den pommerischen Gränzen, in einer morastigen Gegend.

Friedland, Städtchen in der Herrschaft Eulenberg, im Olmützer Kreis, in Mähren.

Friedland, Marktflecken nebst einem Schloß im bunzlauer Kreise, in Böhmen. Hievon führte der berühmte General Waldstein den Titel eines Herzogs.

Friedland, kleine Stadt im königsbergischen Departement, in Ost-Preussen. Eine andere, gleiches Namens, liegt im Kreisamt Schlochau, in West-Preussen.

Friedland, Amt und Dorf am Fluß Leine, im Fürstenthum Calenberg, an der hessischen Gränze.

Friedlingen, zerstörtes Schloß, in der Markgrafschaft Baden, gegen Hünningen über, wo 1702. der franz. General von Villars über den Prinzen Ludwig von Baden siegte.

Friedrich, s. Crownpoint.

Friedrich-Heinrichsschanze, ein Fort im holländischen Brabant, bey dem Einflusse der Schelde, zwischen Lillo und Sandvliet.

Friedrichsberg, königl. dänisches Lustschloß auf der Insel Seeland, eine halbe Meile von Coppenhagen.

Friedrichsberg, s. Quarkenburg.

Friedrichsburg, königl. dänisches Lustschloß, auf der Insel Seeland in dem Amte Friedrichsburg, 4 Meilen von Coppenhagen, in einer überaus angenehmen Gegend. Der nahe dabey liegende Flecken heißt Hilleröd. Im Jahr 1726. hat Friedrich IV. an diesem Ort ein Spital für 30. gebrechliche Personen gestiftet. Es brannte 1733. nebst dem Flecken ab, wurde aber 1734. wieder aufgebaut.

Friedrichsburg, ehemals Ordinper, Festung in der schwedischen Landschaft Upland, an der Fahrt nach Stockholm.

Friedrichsburg, s. Laukisken.

Friedrichsburg, neuangelegtes Schloß und Haven auf der Goldküste von Guinea in Africa, dem Könige in Dänemark gehörig.

Friedrichsburg, zum Unterschied jenes insgemein Großfriedrichsburg genannt, Stadt und Festung auf der Goldküste von Guinea in Africa, 1. Meile von Capo de tres puntas, so die von Kurfürst Friedrich Wilhelm zu Brandenburg aufgerichtete africanische Compagnie zu Emden 1683. aufbauen lassen. Sie ist nachher an die Holländer verkauft worden.

Friedrichsburg, festes Schloß zu Königsberg in Preussen.

Friedrichsburg, kleine, regelmäßig gebauete Stadt in Virginien. Nahe dabey ist ein Wasserfall im Flusse Mattahony.

Friedrichsdorf, } Dörfer und seit 1775.
Friedrichsfeld, } neuangelegte Colonien, im Hessen-Casselischen, wovon das erste bey Hofgeißmar, das andere bey Trendelburg liegt.

Friedrichsfeld, ehemals Hundsfeld genannt, ein Flecken im Fürstenthum Oels, in Schlesien. Als 1743. der König in Preussen die schlesische Revüe in dem daselbst formirten Lager hielt, so ward dieser Ort ihm zu Ehren mit dem Namen Friedrichsfeld belegt.

Friedrichsfelde, Lustschloß in der Mittelmark Brandenburg, 1. Meile von Berlin, welches itzt dem Prinz Ferdinand, Bruder des Königs, gehört.

Friedrichsfrist, ein königlich Schloß, nicht weit von Königsberg, im Königreich Preussen.

Friedrichshald, Friedrichshall, berühmte Stadt mit einem Haven, in Norwegen, im Stiftamt Christiania oder Aggerhuus, da wo der Fluß Tidesal sich in den Swinesund ergießt. Die Stadt ist ohne Gräben, Wall und Thore, aber nahe dabey liegt die hohe Bergfestung Friedrichstein, nebst den Forts Güldenlöwe und Oberberg. Zwischen dem erstern und der Haubtfestung ward den 11. Decemb. 1718. König Carl XII. erschossen. Die daselbst errichtete Säule von weissem nordischen Marmor ist weggethan worden. Die Nahrung der Stadt bestehet haubtsächlich in Bretterhandel. Auch wird daselbst ein beträchtlicher Schleichhandel mit Schweden getrieben. Die Sägspäne von den Mühlen haben den Haven verderbt und verursachen stets fort eine Abnahme der Tiefe. Auch haben sie die Fische, besonders den Lachs, aus dem Strom vertrieben. Den 9. Jul. 1759. betraf diesen Ort ein empfindlicher Brandschaden, da über 300. Häuser in Rauch aufgiengen.

Friedrichshamm, rußische Festung und Haven am finnländischen Meerbusen, im neueroberten Carelien. Wegen des guten Havens wird viel Handel mit Theer da getrieben.

Friedrichsodde, itzt Friedericia, kleine, aber befestigte und in einer fruchtbaren Gegend gelegene Stadt, mit einem Haven, auf der Halbinsel Jütland, an der Meerenge des kleinen Belts, im Stiftsamt Ripen. Hier wird der königl. Zoll von allen Waaren bezahlt, die durch den kleinen Belt gehen. In der Stadt wohnen Lutheraner, Katholiken und Reformirte, welche ihre Kirchen, und Juden, welche ihre Synagoge haben. In der Gegend haben Franzosen Tabacksplantagen angelegt, der recht wohl geräth.

Friedrichsort, Christianpriess, kleine dänische Festung, im Herzogthum Schleßwig, an den holsteinischen Gränzen, am Eingange des kieler Wyks. Die Kirche, das Zeug- und Provianthaus, das Commendantenhaus, die Baraquen für ein Bataillon Soldaten, und etliche Marquetenderhäuser machen alle in dieser Festung befindliche Häuser aus. Christian IV. ließ sie 1632. erbauen, und nach dem schwedischen Kriege wieder demoliren, und zu der Zeit hieß sie Christianpriess. Friedrich III. aber ließ sie wieder erbauen, und nannte sie Friedrichsort.

Friedrichsrode, Städtchen am thüringer Walde, zum Amte Reinhardsbrunn gehörig, steht unter kursächsischer Hoheit.

Friedrichsruhe, fürstlich Hohenlohe-Neuensteinisches Lustschloß und Thiergarten, bey Oehringen.

Friedrichsruhe, s. Dragoe, Dorf.

Friedrichsstadt, s. Berlin.

Friedrichsstadt, sonst auch Neustädtchen genannt, kleiner Ort im seelburgischen Kirchspiel, in Semgallen, an der Düna.

Friedrichsstadt, wohlgebaute Stadt im Herzogthum Schleßwig, im Lande Stapelholm, wo der Fluß Treen in den Eyderstrom fällt. Dieser Ort ist 1621. von einigen vornehmen Familien der Arminianer oder Remonstranten, welche sich nach der Synode zu Dordrecht, der Verfolgung wegen, aus Holland hieher gewendet, auf des Landesfürsten Vergünstigung, angelegt worden, sie haben sich aber nachgehends meist wieder nach Holland gewendet, also daß itzt ihre Anzahl nicht stark ist, und da der Rath zuvor aus lauter Arminianern bestanden, nunmehr auch andere Religionsverwandte hineingenommen werden. Die Lutheraner sind voritzt daselbst am stärksten, es giebt aber auch Mennonisten, Quäker und Juden, und die Katholiken haben gleichfalls ihre Religionsübung und eigene Kirche allhier.

Friedrichsstadt, Stadt und Haubtfestung in Norwegen, in Aggerhuus, am Fluß Glommen. Im April 1764. ward die Stadt durch einen Brand fast ganz eingeäschert.

Friedrichsstadt, s. Dresden.

Friedrichsthal, heißt ein fürstliches Lusthaus mit einem schönen Garten, zu Gotha, wie auch eine berühmte Spiegelfabrik in Meissen, eine Stunde von Mückenberg, in der Pommelheide.

Friedrichswalde, Schloß, Stadt und Amt in Hinterpommern, zwischen Golnow und Damm, in einem grossen darzu gehörigen Walde gelegen, und dem Könige von Preussen gehörig.

Friedrichswerder, s. Berlin.

Friedrichswerth, fürstlich gothaisches Amt und Lustschloß an der Nesse, in Thüringen, welches vor diesem Erfa geheissen, davon die adeliche Familie von Erfa, in Thüringen, den Namen führt. Es befindet sich nunmehr dabey ein regelmäßig angelegter Flecken, nebst einem Amt und Waisenhause.

Frielendorf, Marktflecken und Amt in Niederhessen, zur Grafschaft Ziegenhayn gehörig.

Friesach, die älteste Stadt in Unter-Kärnthen, an dem Wasser Metnitz, mit einem deutschen Ordenshause, dem Erzbischof von Salzburg gehörig. Ausserhalb der Stadt liegt das Schloß Geversberg, auf welchem der erzbischöfliche Vicedom wohnt.

Friesland, Ostfrießland und Westfrießland, werden öfters mit einander verwechselt. Ostfrießland gehört noch heutiges Tages zu Deutschland, davon siehe unter Ostfrießland. Frießland ist eine der gröβten unter den vereinigten niederländischen Provinzen, indem es 11. Städte und 336 Flecken und Dörfer in sich begreift. Es wird dieses Frießland in Westergo, Oostergo, Sevenwolden und das Quartier der Städte, eingetheilt und schickt 5 Deputirte in den Staatenrath nach Grafenhaag. Westfrießland ist so viel als Nord-Holland, oder eigentlich der am meisten nordwärts liegende Theil von Nord-Holland. Diesen letztern Namen mußten die Einwohner, die sonst die kleinen Friesen genennt worden, ungefähr 1303. annehmen, nachdem sie lange Zeit mit den Holländern Krieg geführt, und endlich von Johann von Hennegau, Grafen von Holland, überwunden worden. Ob sie aber gleich damals ihren alten Namen verlassen und Nordholländer genennt worden, so heissen sie doch lieber Westfrießländer, schreiben sich auch noch heutiges Tages in öffentlichen Schreiben und Instrumenten nicht anders, und die Stände der Provinz heissen die Staaten von Holland und Westfrießland.

Friesland, ist ein niedriges Stück Landes in Süderjütland, oder im Herzogthum Schleßwig an der Westsee.

Frignana, eine von den 7. kleinen Landschaften, aus welchen das Herzogthum Modena besteht.

Frio, Capo Frio, Vorgebirge in Brasilien, in Südamerica.

Frisack, kleine Stadt am Rhyn, in der Mittelmark Brandenburg, den Herren von Bredow gehörig.

Frische Haff, ist ein Meerbusen der Ostsee, zwischen den preußischen Küsten und der Frisch-Neyrung, welcher nicht weit von Danzig sich anfängt, und sich durch eine kleine Enge mit dem Meer bey Pillau vereinigt. Alle Schiffe, so nach Königsberg kommen, müssen darüber schiffen. Da aber das Wasser im Canal oder Gat nur 12. Fuß und im Haff noch seichter ist, so müssen die schwer beladenen Schiffe in Pillau gelichtet werden.

Frisch-Nehrung, Insel in West-Preussen, welche die 2. westlichen Einflüsse der Weichsel, der frische Haff und die Ostsee macht, auf welcher etliche Dörfer und die der Stadt Danzig gehörige Festung Weichselmünde liegen.

Frittola, berühmtes Gesundbad in der Terra di Lavoro in Neapel.

Fritzlar, Stadt und Amt zwischen Niederhessen und der Grafschaft Waldeck, zum Erzstift Mainz gehörig.

Friuli, s. Friaul.

Froberg, Herrschaft und zerstörtes Schloß, am Fluß Doub, zwischen dem Stift Basel und den Grafschaften Mömpelgard und Hochburgund, in Ober-Elsas. Ein Theil davon ward 1780. von Frankreich an das Stift Basel gegen Franquemont vertauscht. Die Franzosen haben den deutschen Namen in Montjoye übersetzt.

Frodesham, Stadt in Cheshire in England, an der Mersey.

Fröndenberg, adeliches freyweltliches Cistercienserstift an der Ruhr, im Amte Unna, in der Grafschaft Mark. In dem Stift befinden sich 1. Aebtissina und 24. Stiftsfräulein, sowohl protestantischer als katholischer Religion.

Frohburg, Städtchen, Schloß und Rittergut, im leipziger Kreise, an der Wieyra, im Amte Borna, ist wegen seiner Töpferarbeit berühmt, und hat auch viel Zeugmacher. Im Jahr 1719. litte der Ort grossen Brandschaden. Er gehört denen von Hardenberg.

Frohndorf, Herrschaft und Kirchdorf, im Amte Eckartsberge, in Thüringen, gehört den Herren von Werthern.

Fronleyten, Flecken, Schloß und Abtey in Untersteyermark.

Fronsac, Herzogthum in dem Gouvernement von Guienne, am Fluß Dordogne, in Frankreich. Es besitzt solches seit 1634. das Haus Richelieu.

Frontenac, französisches Fort in Nordamerica, beym Anfange des Sees Ontario, wo der Fluß St. Laurent aus demselben kommt, 15. deutsche Meilen unterhalb Montreal. Die Franzosen haben es schon 1673. wider die Iroquois angelegt.

Frontenhausen, Marktflecken im Pflegsgericht Teisbach in Unterbaiern an der Vils, ins Rentamt Landshut gehörig.

Frontignan, kleine Stadt in Niederlanguedoc, am See Thau, wo guter Muscatellerwein wächst, der insgemein Frontignac genennet wird. Die Passerilles oder Muscatenrosinen kommen auch daher.

Froome, Fluß in England, welcher durch die Stadt Bristol fließt.

Frose, kleine Stadt an der Elbe, im Herzogthum Magdeburg, gehört dem Rathe zu Großsalze.

Frose, Flecken im Fürstenthum Anhalt, Bernburgischen Antheils, an den halberstädtischen Gränzen, unter das Amt Hoymb gehörig.

Frosten, kleine Stadt und Haven in dem Stift Drontheim in Norwegen.

Frouard, Cap d'Avance, Vorgebirge in der Terra Magellanica in Südamerica, auf der mittägigen Küste, welches sich am weitesten in die Magellanische Meerenge erstreckt. Man sieht daselbst noch die Rudera von der Stadt St. Philippe, welche die Spanier ehemals erbaut haben, als sie sich von gedachter Meerenge Meister machen wollten.

Frouard, Fruart, kleine Stadt in Lothringen, an der Mosel, im Amte Nancy.

Frusinone, Frusilone, Fraselone, kleine Stadt im päbstlichen Gebiethe, in der Campagna di Roma. Die Einwohner ernähren sich von ihren reichen Weinerndten.

Fuchsthurm, bey Jena, ein alter einzelner Thurm, rund, und überaus hoch, von starken dicken Mauern, auf einem sehr hohen Berge gelegen.

Fuego, Isla de Fuego, eine von den Inseln des Capo Verde, auf dem atlantischen Meer. Sie ist klein, und hat einen feuerspeyenden Berg.

Fuencaliente, kleiner Flecken in Neucastilien, in Spanien, bey dem Ursprung des Flusses Xalon.

Fuencheu, Stadt in China.

Fuengirola, kleine Stadt im Königreiche Granada, in Spanien, am mittelländischen Meer. Zwischen Marbella und Cartama.

Fuensalida, Flecken im District von Toledo.

Fuente de Cantos, Flecken, im District Ellerena, im spanischen Estremadura.

Fuente de Piedra, Flecken, mit einem salzichten See, im Gebiethe der Stadt Antequera, in Spanien.

Fuente Duegna, kleiner Ort am Tajo in Neucastilien.

Fuente Guinaldo, Flecken in der Provinz Salamanca.

Fuente de la Higuerra, Flecken, im District von Montesa, im Königreich Valencia.

Fuente Ovejuna, Flecken, auf der östlichen Seite des Guadalquivir, im Königreich Cordova.

Fuentelcesped, Flecken, im District Montejo, in der Provinz Segovia.

Fuentelsol, Flecken im Gebiethe Arevalo, in der Provinz Avila.

Fuenterabia, s. Fontarabie.

Fuentes, Festung und Städtchen auf einem hohen Felsen, im Herzogthum Mayland, im comischen Gebiethe, gegen das Valtelin zu, am Einflusse der Adda in den Comersee. Sie hat den Namen von dem Marquis de Fuentes, ehemaligem Gouverneur in Mayland, und ist zu Anfang des 17. Seculi erbaut worden.

Fuentes, Stadt und Grafschaft im Königreiche Aragonien, am Flusse Ebro.

Fugger, Grafschaft, liegt von der Donau gegen den Fluß Iller etwas hin, an den Gränzen des Markgrafthums Burgau. Sie besteht aus unterschiedlichen Herrschaften. Die Grafen Fugger theilen sich in viele Linien und Nebenzweige, und gehören zu der schwäbischen Bank.

Fuhne, Fluß im Anhaltischen, welcher aus den Morästen, die Fuhne genannt, entspringt, und sich theils bey Steinfurt in die Mulda, theils bey Dröbel in die Saale ergießt.

Fühne, kleiner Fluß in der Mark Brandenburg, auf den Gränzen der Ucker- und Mittelmark, ergießt sich in die Oder.

Fünen, eine von den dänischen Inseln, zwischen dem grossen und kleinen Belt. Jener sondert sie von Seeland, dieser aber von Jütland ab. Sie ist fruchtbar an Getreide und Obst. Odensee ist die Haubtstadt, wo der Bischof dieses Stifts seinen Sitz hat.

Fünfkirchen, ungar. Pécs, slaw. Pet Kostolu, ansehnliche Stadt, in dem davon benannten Bezirk, in der Baranyer Gespanschaft, in Ungarn. Der dasige Bischof, der unter das Erzbißthum Grau gehöret, hat das Recht, das erzbischöfliche Pallium zu tragen. Die Einwohner sind Ungarn, Deutsche, Croaten und Raitzen. Diese Stadt war von 1543. bis 1686. in türkischen Händen. Zu Anfang des J. 1780. wurde sie zu einer königl. Freystadt erhoben.

Fürfeld, Städtchen und Schloß im Rittercanton Creichgau, 1 Meile von Heilbronn, den Herren von Gemmingen gehörig.

Fürnes, s. Furnes.

Fürstenau, herzogl. braunschweig. wolfenbüttelisches Lusthaus in der Vogtey Bettmar gelegen.

Fürstenau, Schloß, Amt und Marktflecken, in der Grafschaft Erpach.

Fürstenau, Amt und kleine Stadt, im Bißthum Osnabrück, mit einer lutherischen Kirche und lutherischem Rathe, in welchem nur unter der Regierung eines katholischen Bischofs ein katholisches Mitglied ist.

Fürstenau, Kammergut, Schloß und Dorf, am Schweidnitzer Wasser, im Neumarkt-Kantischen Kreis, im Fürstenthum Breslau.

Fürstenau, Schloß in Graubünden am Rhein, im Domleschger Thal, gehört dem Bischof zu Chur. Das Gericht Fürstenau, im Hochgericht Ortenstein, hat sich von den bischöflichen Rechten frey gekauft.

Fürstenberg, fürstlich-wolfenbüttelisches Amt und Schloß auf einem Felsen, unweit der Weser.

Fürstenberg, Fürstenthum in Schwaben, welches sich auf 24. Meilen in die Länge erstreckt; denn es fängt von der Markgrafschaft Baden an, und geht durch den Schwarzwald an der Donau, fast bis an die Reichsstadt Ulm. Das alte Stammhaus Fürstenberg, ein Städtchen und Schloß, liegt im Schwarzwalde. Eine Linie dieses vormals gräflichen Hauses ward 1664. in den Fürstenstand erhoben, den die seit 1744. allein noch übrige Stülingische Linie nebst allen Land- und Herrschaften besitzt. Doch führt nur der regierende Fürst und sein Erbprinz den Fürsten-Titel, die übrigen aber den landgräflichen. Der Matricularanschlag beträgt, für alle Herrschaften zusammen, 390 fl. 30 kr. und der Beytrag zu einem Kammerziel 291 Rthlr. 12 3/4 kr. Die Regierung, Kanzley und Kammer ist zu Donaueschingen. Das Wappen ist ein Schild mit einem Mittelschild und einer Einfassung. Der Haubtschild hat einen rothen Adler, im goldnen Felde, wegen Fürstenberg. Der Mittelschild ist quadrirt. Das 1. und 4. Quartier hat eine silberne Kirchenfahne in rothem Felde, wegen der Grafschaft Werdenberg: das 2. und 3. einen eckichtgeschobnen schwarzen Rechtsquerbalken im silbernen Felde, wegen der Grafschaft Heiligenberg. Die Einfassung ist von Silber und Blau, mit doppelten Wolken getheilt, wegen der Erbschaft des Hauses Blumeneck.

Fürstenberg, kleine Stadt in der Niederlausitz, an der Oder, braut gutes Bier, so auf der Oder verführt wird. Durch den zu Hubertsburg 1763. am 15. Febr. geschlossenen Frieden wurde ausgemacht, daß diese Stadt nebst ihrer Zubehörung dem Kurhause Sachsen verbleiben, allein der bisher allda erhobene Oderzoll, nebst dem Dorfe Schidlo, und seinen Appertinenzien an Preussen abgetreten werden, und künftig die Oder die Gränze des Landes machen sollte.

Fürstenberg, Stadt mit einer Malteserecommende, an den Flüssen Feistritz und Laußitz, in Untersteyermark, an den ungarischen Gränzen. Sie ist an den Fürsten von Paar verpfändet.

Fürstenberg, Schloß am Rhein, im Kurpfälzischen Oberamt Bacharach.

Fürstenberg, Städtchen in der Grafschaft Waldeck.

Fürstenburg, Schloß und Herrschaft, im Vinßgau, in Tirol, dem Bischof von Chur gehörig.

Fürstenbruch, Marktflecken, im Bunzlauer Kreis in Böhmen.

Fürsteneck, Schloß und Amt im Stift Fulda.

Fürsteneck, Schloß und Herrschaft im Stift Passau.

Fürstenfeld, Cistercienserkloster in Oberbaiern, im Rentamte München, unter der Pflege Dachau, nahe bey Brück, an der Amper.

Fürstenfeld, offenes Städtchen in der Neumark Brandenburg, zum Amte Quartschen gehörig.

Fürstenforst, Schloß und Amt, im Anspachischen Oberamt Uffenheim.

Fürstenlein, Bergschloß, Herrschaft und alte Landwehre im Fürstenthum Schweidnitz, gehört itzt dem Grafen von Hochberg.

Fürstenwalde, kleine, wohlgebaute und nahrhafte Stadt nebst einem weitläuftigen Amte in der Mittelmark Brandenburg an der Spree, wo das Stift Lebus und dessen Domkirche sich itzt befindet.

Fürstenwerder, kleine Stadt in der Uckermark, itzt einem Grafen von Schwerin gehörig.

Fürstenzell, Cistercienserabtey in Niederbaiern, zwischen der Donau und dem Inn, steht unter Passau.

Fürstliches Collegium, s. Reichstag.

Fürt, Fürth, Dorf im erstgedachten Amte.

Fürt, Fürth, Pfarrdorf und Positation in dem Mainzischen Oberamt Starkenburg, und dessen Amtskellerey Heppenheim.

Fürt, Fürth, sehr grosse und volkreiche kaiserl. freye Hofmark, 1 1/2 Stunde von Nürnberg, an der Rednitz, mit welcher sich daselbst die Pegnitz vereiniget, ist beynahe zur Hälfte von Juden bewohnt, welche verschiedene Synagogen, eine Universität nach ihrer Art und eine Buchdruckerey daselbst haben. Das fürstliche Haus Anspach, in dessen Fraiß der Ort liegt, hat daselbst ein Geleitsamt, das aber in den meisten Fällen dem

Ober-

Oberamt Cadolzburg subordinirt ist. Die Domprobstey zu Bamberg, welcher die Gemeinherrschaft zustehet, hat daselbst ein Amthaus. Es sind auch viele Nürnbergische Unterthanen zu Fürt. Die Gemeine, die unter Anspachischem Schutz stehet, hat ihre eigenen Bürgermeister, Schutzführer und verschiedene Freyheiten, die sie, durch einen eigens angenommenen Consulenten, zu erhalten wissen. Bey der Kirche, die mit 1. Pfarrer und 2. Caplänen besetzt ist, hat Nürnberg das Patronatrecht. Von den 2. Cantoren oder Schulmeistern ist der eine Nürnbergisch; der andere wird von der bambergischen Domprobstey gesetzt. Die alte Capelle zu St. Martin, jenseit der Rednitz, ist eingegangen; doch wird noch jährlich eine Procession von den Schulen dorthin gehalten. Die Anzahl der Künstler und Handwerker zu Fürt ist sehr groß, und werden die meisten Nürnberger Manufacturen von ihnen nachgemacht. Besonders wird von Spiegelrahmen und allen Sorten von Spiegeln hier viel verfertigt. Unter den Juden, welche die Handlung treiben, giebt es grosse Capitalisten. Fürt hat seit nicht sehr vielen Jahren durch Vermehrung der Einwohner und Gebäude, besonders durch die neuangelegte Alexanders-Strasse, grossen Zuwachs und Verschönerung erhalten.

Fürtemberg, Schloß und Amt im Stift Bamberg.

Füssen, Füessen, kleine Stadt am Lech in Schwaben, in das Bisthum Augspurg gehörig. Sie ist ein Paß in Baiern und Tirol, und ist hier die berühmte Benedictinerabtey des ersten deutschen Apostels Magnus. Im J. 1745. wurde hier zwischen Baiern und Oesterreich Friede geschlossen.

Fulda, Fuld, ehedem eine gefürstete Benedictinerabtey, nun aber seit 1752. ein exemtes Bisthum, gränzt gegen Westen und Norden an Hessen, gegen Osten an Thüringen und Franken und an die Grafschaft Hanau und Isenburg. Der Bischof ist der Kaiserinn Erzkanzler, wie auch durch Germanien und Gallien Primas. Das Domcapitel bestehet aus 13. adelichen Capitularen. Das Wappen des Stifts ist ein schwarzes, schmales Kreuz, in silbernem Felde. Der Matricularanschlag ist monathlich 250. fl. und zu einem Kammerziel 243. Thlr 4 3/4 kr. Die Haubt- und Residenzstadt ist

Fulda, an dem Flusse gleiches Namens. Man findet hier verschiedene schöne Gebäude, insonderheit das bischöfliche Residenzschloß, mit einem prächtigen Lustgarten, drey Kirchen, das Collegium der vormaligen Jesuiten, die im Jahr 1734. angelegte und eingeweihete Universität, und die fürstliche vortrefliche Bibliothek. Den 30. Nov. 1759. fiel hier ein hitziges Gefechte zwischen den herzoglich würtembergischen Truppen und den Alliirten, zum Nachtheil der erstern vor.

Fulda, Fluß, welcher 2. Meilen von der Stadt Fulda entspringt, durch Cassel fließt, und endlich bey der braunschweigischen Stadt Münden sich mit der Werra vereinigt, da sie denn beyde ihren Namen verlieren, und von da aus die Weser genennt werden.

Fuldische Mark, s. Bingenheim.

Fulham, Flecken und Lusthaus des Bischofs von London, an der Thames, in der Grafschaft Midleser, in England, hat schöne Tapetenmanufacturen.

Fuligno, s. Foligno.

Fullier, africanische Völkerschaft, die gegen die Wüste Sarah wohnet.

Fulneck, Herrschaft, Stadt u. Schloß im Prerauer Kreis, in Mähren, an den schlesischen Gränzen, dem Grafen von Würben gehörig. In dem Schlosse ist ein Augustinerkloster.

Fultenbach, Benedictinerkloster in Schwaben, ins Stift Augspurg gehörig.

Fumay, Herrschaft und kleine Stadt, an der Maas, in der gefürsteten Abtey Prüm, stehet unter französischer Landeshoheit.

Fumie, Abtey in Savoyen, nicht weit von Conflans, an den Gränzen der Landschaft Tarantaise.

Funchal, Fonchal, Haubtstadt auf der Insel Madera, an einem grossen Meerbusen, dem König von Portugal gehörig. Sie wird durch 5. Forts und ein Schloß auf dem Loo vertheidigt, welches ein Fels in der See,

nicht

nicht weit vom Ufer iſt. Hier iſt auch der Sitz des Gouverneurs und des Biſchofs, welcher letztere unter dem Patriarchen zu Liſſabon ſteht.

Fundy-Bay, groſſer Meerbuſen in Neuſchottland.

Furke, Gabelberg, im Walliſerland, ein Berg, der deßwegen ſo genennt wird, weil das Land, wenn man es auf demſelben überſchauet, einer Gabel ähnlich iſt; indem die Berge auf beyden Seiten herunter gehen, wie die Zinken einer Gabel. Auf der oberſten Höhe deſſelben, über welche im Sommer eine Landſtraſſe gehet, iſt ein Kreuz, das die Gränzſcheidung zwiſchen dem Walliſerlande und dem Thal Urſeren bezeichnet.

Furnes, Veurne, kleine, aber ſchöne und feſte Stadt, an einem Moraſte, nebſt einer Abtey und groſſen Caſtellaney, im öſterreichiſchen Flandern.

Furt, Pfleggericht, kleine Stadt und Schloß in Niederbaiern, im Rentamt Straubingen, am Fluß Chamb.

Furt, Markt in Nieder-Oeſterreich, bey dem Kloſter Göttweih, dem er auch gehöret.

Fuſcaldo, Städtchen am Meer, in Calabria citra, im Königreich Neapel.

Fuſe, Fluß, entſpringt unweit Barum, im Wolfenbüttelſchen, geht durch das Stift Hildesheim, auf Peina zu, nimmt die Flüſſe Schwarzwaſſer, Erſche und Aue an ſich, und ergießt ſich unterhalb Zelle in die Aller.

Fuſignano, Flecken in dem Herzogthum Ferrara.

Fuſina, Ort am Canal Brenta, im Herzogthum Venedig.

Futak, Marktflecken, im untern Bezirk der Bodroger Geſpanſchaft, hat raitziſche und deutſche Einwohner, nebſt einer katholiſchen und griechiſchen Kirche, und gehöret dem Grafen v. Haddik. Bey denſelben haben ſich 1716. und 1717. die kaiſerl. Truppen wider die Türken verſammlet.

Fyrth, heißt bey den Schotten ſo viel, als Meerbuſen.

G bedeutet auf den franzöſiſchen Münzen die Münzſtadt Poitiers.

Gabaret, Gavaret, Stadt in der Landſchaft Gabardan, in Gaſcogne, am Fluß Geliſe.

Gabel, Gablona, kleine Stadt im Bunzlauer Kreiſe, in Böhmen, gehört dem Grafen von Pachta, iſt nach alter Art etwas feſte, und giebt zu Kriegszeiten einen guten Paß gegen die Oberlauſitz ab. Im Jahr 1757. wurden hier nach einem hitzigen Gefechte einige preußiſche Bataillons von den kaiſerl. königl. Truppen zu Kriegsgefangenen gemacht.

Gabelberg, ſ. Furke.

Gabella, kleine Stadt in der Landſchaft Herzegovina, in Dalmatien, am öſtlichen Ufer des Fluſſes Narenza, den Venezianern gehörig.

Gabelles, heißt in Frankreich gegenwärtig die Salzſteuer oder das Salzmonopolium, ſo die Krone hat, dem die meiſten Provinzen unterworfen ſind, doch ſo, daß einige das Salz für einen geringern, andere für einen höhern Preis bezahlen. Daher kommt die Eintheilung in das Land der groſſen Salzſteuer, der kleinen, und in das von der Salzſteuer befreyte Land. Zu dem erſtern gehören Iſle de France, Maine, Anjou, Touraine, Orleanois, Berry, Bourbonnois, Bourgogne, Perche, und, mit einiger Ausnahme, Champagne, Picardie und Normandie. Zu dem zweyten Maconnois, Breſſe und Bügey, Lionnois, Forez, Beaujolois und Dombes, Dauphine, Briançonnois, das Thal Barceloüette, Provence, Velay und Vivarez, der ſüdliche Theil von Auvergne und Rouergue, Gevaudan, Languedoc und Rouſſillon. Zu dem dritten, Bretagne, der Diſtrict von Boulogne und Calais, Artois, Flandern und Hennegau, Sedan, Gex, Diſtrict von Arles, Nebouzan, Bearn, Soule, Nieder-Navarra, Labour, die Inſeln Rhe und Oleron, und ein Stück von Saintonges, Aunis und Poitou. Auſſer dieſen giebt es noch Gabelles de Salines, welche in den neueroberten Provinzen, Lothringen, den Biſthümern Metz, Toul und Verdün Hochburgund und Elſaß eingeführt ſind und gleichfalls gemäßigter ſind. Ferner Quart bouillon, d. i. die Entrichtung des vierten Theils von dem Preiſe des an der Küſte ausgekochten Meerſalzes, die in einem Theil von der Nieder-Normandie gewöhnlich iſt.

ist: Gabelles du Rhetelois, welche in dem Steuerkreis (Election) von Rhetel und den Städten Rocroy und Charleville und ihren Districten erhoben werden und auch gering sind: und endlich Provinzen, welche die Freyheit von dieser Salzabgabe von K. Heinrich II. erkauft haben. Diese sind ein Stück von Saintonge, Aunis und Poitou, Augoumois, Limosin, ein Theil von Auvergne, Perigord, Quercy und Guienne, Bourdeaux, Bigorre, Cominges und Foix. Diese sowohl, als die befreyten Provinzen, müssen doch auch etwas, wiewohl verhältnißmäßig, geringes, an Gabellen bezahlen. Auch giebt es in den Provinzen der grossen Salzsteuer eine privilegirte Ausnahme in Absicht auf die Generalität von Rouen und von Amiens. Aus dieser verschiedenen Einrichtung entstehet eine grosse Verschiedenheit des Salzpreises, der z. E. in Maine 56 — 59. Livres, und dagegen in der angränzenden Provinz Bretagne nur 1 1/2 — 3. Livres beträgt. Die itzigen Eintheilungen rühren von Ludwig XIV. her, der sie im Jahr 1680. so bestimmte. Diese Gabellen machen einen der wichtigsten Theile des Generalpachts in Frankreich aus.

Gaberck, Gegend von 1. bis 2. Meilen, zwischen Triest und Senosetsch, welche weder Gras noch Erdreich, sondern Felsen und steinigten Boden hat, und wo bisweilen ein so heftiger Ostwind wehet, daß daselbst kein Mensch reisen kann.

Gadebusch, kleine Stadt und Amt nebst einem Schloß am Flusse Radegast, im Herzogthume Mecklenburg, dem Herzoge von Mecklenburgschwerin gehörig. Den 20. Dec. 1712. siegten die Schweden in dieser Gegend über die Dänen.

Gadersleben, s. Gatersleben.

Gaditsch, Haditsch, Stadt am Fluß Psol, in dem davon benannten District, im General-Gouvernement von Klein-Rußland.

Gäming, Carthäuserkloster in Niederösterreich, im Viertel Oberwienerwald, nahe bey dem Marktflecken gleiches Namens.

Gänkofen, Flecken mit einer deutschen Ordenscommenthurey und einem Pfleggerichte, am Wasser Bina, in Niederbaiern.

Gäntin, s. Gemin.

Gaesbeck, Meyerey, Flecken und alte Baronie in dem Quartier von Brüssel, in Brabant. Sie ist eine der berühmtesten Herrschaften, und gränzt an Hennegau und Flandern.

Gästrikland, Provinz in Schweden, in Nordland, welche gegen Osten an den bothnischen Meerbusen, gegen Westen an Dalecarlien, und gegen Süden an Westmannland und Upland gränzt. Sie ist ziemlich fruchtbar an Getreide, und hat gute Eisen- und Kupferbergwerke.

Gaeta, eine der festesten Städte im Königreich Neapel, am Golfo di Gaeta, in Terra di Lavoro, nebst einem Haven, welcher beym Eingange auf beyden Seiten von zwey Festungswerken bedeckt wird. Sie liegt auf einer Halbinsel, und der Haven, so von mittelmäßiger Grösse ist, ist durch das dabey liegende Vorgebirge sehr sicher. Hieselbst ist auch ein Bischof, welcher unmittelbar unter dem Pabst stehet. Den 6. Aug. 1734. wurde dieser Ort von den Spaniern erobert. Die damals verwüstete Festungswerker sind seitdem ausgebessert, und mit vielen neuen vermehrt worden. Im Jahr 1760. schlug der Blitz in den Pulverthurm, welcher in die Luft gieng, und vielen Schaden verursachte.

Gaffeln, werden die Zünfte in der Reichsstadt Cöln genannt.

Gago, Königreich in Nigritien, in Africa, zwischen dem Fluß Niger und der Landschaft Guinea, das seinen eignen König hat, und dessen Haubtstadt gleichen Namen führt.

Gaiduronisia, kleine Insel auf dem mittelländischen Meere, an der Südseite der Insel Candia.

Gaildorf, kleine Stadt und Herrschaft mit einem Schlosse in Franken, in der Herrschaft Limburg, zu den limburgischen Gütern gehörig, nicht weit vom Kocher.

Gaillard, Amt im Herzogthum Savoyen, an dem Genfersee, nebst einer Stadt gleiches Namens.

Gaillon, Flecken und Lusthaus an der Seine, in der Normandie, dem Erzbischof zu Rouen gehörig, zwischen Paris und Rouen, nebst einem Carthäuserkloster.

Gaimersheim, Marktflecken in Oberbaiern, im Rentamte München, unter der Pflege Voburg.

Galan, kleine Stadt in Ober-Armagnac, in Frankreich, nicht weit von Bigorre.

Galantha, ansehnlicher Marktflecken, in der Preßburger Gespanschaft, 2. Meilen von Tyrnau, gehöret verschiedenen Familien, unter denen die Grafen Esterhasy, Fekete und Balogh die vornehmsten sind, und auch den Titel von diesem Orte führen. Die Einwohner sind Ungarn und die Pfarre katholisch.

Galapagar, Flecken in der Provinz Guadalaxara, in Neucastilien.

Galapes, s. Gallapagos.

Galareta, Flecken in der Landschaft Alava, in Spanien.

Galaso, kleiner Fluß in der Landschaft Otranto, welcher im apenninischen Gebirge entspringt, und sich bey Taranto in den Meerbusen ergießt.

Galata, türkische Stadt in Romelien, an dem Haven von Constantinopel, wird unter die Vorstädte dieser Stadt gerechnet. Es wohnen hier die meisten europäischen Kaufleute. Griechen, Katholiken und Armenier haben hier ihre Kirchen.

Galaure, kleiner Fluß in Dauphiné, welcher sich in die Rhone ergießt.

Galchan, erste Stadt in China, wenn man aus der Provinz Dauria in der grossen Tatarey zum Thor der grossen Mauer hinein kommt, am Fluß Lungo. Sie ist mit einer hohen Mauer und starken Thürmen umgeben.

Galeazza, eine grosse Art Galeren, welche man sowohl mit Rudern als mit Segeln fortbringt, und welche 3. Masten hat, nemlich den grossen, den Vorder- und Hintermast, und hierinne ist sie unter andern auch von einer Galere unterschieden, welche keinen Hintermast hat. So kann man auch in den Galeazzen die Masten nicht niederlegen, wie bey den Galeren zu geschehen pflegt. Eine solche Galeazza hat auf jeder Seite 32. Ruderbänke und an jedem Ruder 6. oder 7. Ruderknechte. Auf dem Vordertheil hat sie 3. Batterien, deren die niedrigste zwey 36. pfündige, die andere zwey 24. pfündige, und die dritte zwey 18. pfündige Stücke führen. Auf dem Hintertheil hat sie zwo Batterien, jede von drey 18. pfündigen Stücken. Die Equipage bestehet aus 1000 — 1200. M. Heut zu Tage sind sie wenig gebräuchlich. Ehedessen hatte man sie auf dem mittelländischen Meer.

Galera Patrona, ist die nächste nach der Galera Reale oder Capitana.

Galera Reale, Capitana, wird die vornehmste Galere eines Königreichs oder einer Republik genennt.

Galere, eine Art langer, schmaler Schiffe, mit niedrigem Bord, auf welchen man sowohl Segel als Ruder gebraucht, und welche nur 2. Masten haben, die man niederlegen kann. Ihre gewöhnliche Länge ist 22. Klaftern, und die Breite in der Mitte 3. Klaftern. Nebst 2. Stücken von mittelmäßiger Grösse, und 2. noch kleinern ist sie auch mit einem ziemlich grossen Stück versehen, welches man Corsiero, Coursier, nennt. Dieses Stück, welches auf das Vordertheil gepflanzt wird, um über den Sporn zu schiessen, schiesset eine 24. pfündige Kugel. Auf jeder Seite sind 25. bis 30. Ruderbänke, und an jeder Ruderbank 5. bis 6. Ruderknechte. Man hat leichte und auch Bastardgaleren, deren jene auf die alte Manier gebaut sind, und ein enges und spitziges Hintertheil haben. Die Bastardgaleren aber sind die gewöhnlichsten, welche mit einem breiten Hintertheil versehen sind. Die Galeren gebraucht man meistens auf dem mittelländischen Meer. Doch hat Rußland und Schweden auch dergleichen auf der Ostsee, und Frankreich auf dem Ocean.

Galhus, Dorf im Kirchspiele Mögeltonder, im Herzogthume Schleßwig. Bey diesem Dorfe ist durch ein Bauermädchen von Osterby 1639. das berühmte tonderische goldne Horn gefunden worden, welches in der coppenhagener königl. Kunstkammer verwahrt wird.

Galicien, ſ. Gallicien.
Galiczin, ſ. Galitſch.
Galilaer, ſ. Sabaer.

Galiote, eine kleine Art von Galeren, ſo zum geſchwinden Lauf bequem ſind, und auf jeder Seite 16 bis 20 Ruderbänke haben, deren jede nur mit einem einzigen Ruderknecht verſehen iſt, und ſind die Ruderknechte zugleich Soldaten, die nach dem Rudern die Muskete wieder in die Hand nehmen müſſen. Eine Bombardiergaliote iſt ein plattes Schiff, von ſtarkem Holz, und hat kein Verdeck. Man bedient ſich derſelben, die Mörſer darauf zu führen, ſo man auf ein falſches Verdeck unten in den Raum ſetzt. Der Erfinder der Bombardiergaliotten war ein Franzos, Bernard Renaud, und der erſte Verſuch damit wurde 1681. vor Algier gemacht.

Galitſch, Haubtſtadt der davon benannten Provinz in Rußland, in dem Gouvernement von Archangel, am See Galitſchkoe. Von ihr führt die fürſtliche Familie derer von Galiczin in Rußland den Namen.

Galitſch, Halicz, (Halitſch,) Stadt in dem davon benannten Kreis, im Königreich Galizien.

Galizien und Lodomerien, (Galitſch oder Halitſch und Wladimir,) waren in dem Mittelalter Herzogthümer, die von dem Ende des 11ten bis zu Ende des 14ten Jahrhunderts, unter mancherley Abwechslungen, in einer gewiſſen Abhängigkeit von dem Königreich Ungarn ſtunden, bis ſie, als ein Theil von Rothreuſſen, durch Hedwig, Gemahlinn Vladislaus Jagellons, an die Krone Polen kamen. Die Könige von Ungarn behielten aber doch den Titel und das Wappen davon; und bey der groſſen Veränderung, die im Jahr 1772. und den folgenden mit Polen vorgieng, nahm die K. K. Maria Thereſia dieſe Lande wieder in Beſitz, und formirte daraus ein eigenes für ſich beſtehendes Königreich, welches aber nicht in den Gränzen der Landſchaften Galizien und Lodomerien eingeſchränkt iſt, ſondern noch verſchiedene andere Stücke, die ſonſt zu Klein-Polen gehörten, in ſich begreift. Es beſtehet nämlich aus dem Theil der Woiwodſchaften Cracau, Sandomir und Lublin, einem Theil des Landes Chelm, den Woiwodſchaften Belz und Rothreuſſen, dem Lande Galitſch und einigen Stücken der Woiwodſchaften Volhynien und Podolien. Es gränzt gegen Abend an das öſterreichiſche Schleſien, gegen Mitternacht an Polen, gegen Morgen an Polen und die Bukowina, und gegen Mittag an Siebenbürgen und Ungarn. Der ebne Theil des Landes iſt ſehr fruchtbar an Getreyde, und der bergichte hat einen Reichthum an Mineralien. Im Jahr 1780. belief ſich die Volksmenge in Galizien und Lodomerien auf 2,797,119. Perſonen. Das Wappen von Galizien ſind 2. goldne Kronen, in rothem Felde; und das von Lodomerien ein blauer Schild mit zwey Querbalken, die mit rothen und weiſſen Vierecken beſetzt ſind.

Galla, Völkerſchaft im mittlern Africa, wohnt nordwärts an den Gränzen von Abeßinien, welches von ihnen ſchon überaus groſſen Schaden und Verwüſtung erlitten hat.

Gallapagos, Galapes, ſind unterſchiedene unter und zu beyden Seiten der Linie liegende Inſeln auf dem Mar del Sur bey America. Sie ſind unbewohnt und man findet darauf nur Vögel und Schildkröten.

Gallara, Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft, im Herzogthum Meiland, im Diſtrict Milaneſe.

Gallardon, kleine Stadt an der Voiſe, im Diſtrict von Chartres, in Frankreich, mit dem Titel eines Marquiſats.

Gallego, kleine Stadt in der Provinz Eſtremadura in Portugal, nicht weit von Leira.

Gallego, Fluß in Aragonien, in Spanien, welcher bey Saragoſſa in den Ebro fällt.

Gallenberg, Bergſchloß in Obercrain, iſt das Stammhaus der Reichsgrafen von Gallenberg, welche in dem Herzogthum Crain die Landesverwalterſtelle führen. Sie beſitzen dieſes Schloß und Herrſchaft nicht mehr, ſondern die Grafen von Lichtenthurn, welche es überaus ſchön repariren laſſen.

Gallera, kleine, niedrige und unfruchtbare Insel, in der Bucht von Panama, zwischen dem Vorgebirge Garrachine und den Perleninseln.

Gallerato, Flecken im Meiländischen, welcher gute Handlung getrieben. Es wurde dieser Ort den 13. Jul. 1731. gänzlich ruinirt, nachdem die drey da herum gelegene Bäche, Rio, Arno und Arnestino, wegen starken Regens bis 9. Klaftern hoch angelaufen, und die Teiche und Dämme um diesen Flecken zerrissen.

Gallese, Flecken und Schloß im Patrimonio Petri, im Kirchenstaat, mit dem Titel eines Herzogthums, gehört dem Hause Altemps.

Galliano, kleine Stadt im Herzogthum Meiland, an den Gränzen der Grafschaft Como, den Grafen von Pietra Santa gehörig.

Galliano, Flecken, im Amte Scarperia, in Toscana.

Gallicano, Flecken und Haven im Kirchenstaate, in Italien, in der Campagna di Roma, führt den Titel eines Herzogthums, und gehört dem Hause Rospigliosi.

Gallicien, Galicien, Provinz in Spanien, welche den Titel eines Königreichs führt. Sie stößt gegen Osten an Asturien und Leon, gegen Süden an Portugal, gegen Westen und Norden aber an das atlantische Meer. Die Luft daselbst ist feucht, das Erdreich aber bergicht und in der Mitten unfruchtbar, gegen die See zu aber fruchtbar an Weide und gutem Wein. Man findet auch viel Gold- Kupfer- Bley- Eisen- und Zinnobergänge. Weil die zahlreichen Einwohner dieses Landes sehr arm sind, so suchen sie in andern Gegenden, sonderlich in Castilien, als Arbeiter, Schnitter ꝛc. ihren Unterhalt zu erwerben. Viele dienen als Matrosen, und sind dazu sehr geschikt.

Gallicien, Neu-Gallicien, Landschaft in Nordamerica, in Mexico, welche an der See liegt, und sonst auch Guadalaxara genennt wird. Sie begreift noch 7. andere Provinzen unter sich, welche alle an der Seeküste liegen, und ungemein fruchtbar sind.

Gallinіana, Galligniana, Städtchen und Schloß im Histerreich, zur Grafschaft Mitterburg gehörig.

Gallion, hieß ehedessen bey den Spaniern und Portugiesen eine Art von Kriegsschiffen von besonderer Bauart, die sehr hoch waren und 3. bis 4. Verdecke hatten. Solche werden nun nicht mehr gebauet. Wenn in neuern Zeiten von Gallionen die Rede ist, so verstehet man darunter eine Anzahl Schiffe, welche die Spanier abschicken, um die Schätze aus Peru und Terra Firma zu holen. Es sind gemeiniglich 8. bis 10. Kriegsschiffe, die 12. bis 15. Kauffartheyschiffen zur Bedeckung dienen. Sie gehen zuerst nach Cartagena, wo die erste Messe ist, von da nach Portobello, wo wieder eine grosse und reiche Messe ist, hierauf wieder nach Cartagena, wo eine dritte Messe gehalten wird. Sodann gehen sie nach der Havana und von dort aus nach Spanien zurücke. Diejenigen Kaufleute, welche vermittelst der Gallionen ihre Handelschaft nach dem spanischen America führen, heissen Gallionisten; so wie diejenigen, die sich hierzu der in besonderem Verstande so genannten Flotte bedienen, davon den Namen Flottisten bekommen.

Gallipoli, kleine, aber wohlgebaute und befestigte Stadt in Neapel, in der Landschaft Otranto, am Golfo von Taranto, nebst einem guten Haven und einem Bisthum, unter den Erzbischof zu Otranto gehörig. Sie treibt starke Handlung, liegt auf einer Insel oder Klippe, welche ganz mit dem Meer umgeben, und nur durch eine steinerne Brücke, welche ein festes Schloß beschützt, an das Land gehängt ist.

Gallipoli, grosse, türkische Stadt und Haven an der davon benannten Meerenge, die vor Alters der Hellespont hieß, zur Statthalterschaft des Capudan Pascha gehörig. Sie ist die erste Stadt in Europa, deren sich die Türken bemächtigten. Dieses geschah gegen das Jahr 1356. Die Einwohner sind Türken, Griechen, Armenianer und Juden.

Gallneck, Schloß und Herrschaft in Crain, im Oberviertel, gehört dem Freyherrn von Valvasor.

Gallo, Vorgebirge an den Küsten von Morea, der Stadt Modon gegen über.

Gallo, kleine unbewohnte Insel auf der Küste von Popayan, in Südamerica, welche gutes Bauholz hat.

Gallway, Galloway. Grafschaft in Südschottland, welche gegen Osten an Nithesdale, gegen Norden an die Provinzen Kyle und Carrick, gegen Süden und Westen aber an das irländische Meer gränzt. Sie ist reich an Wolle und guten Pferden. Darinnen ist die Stadt New-Galloway, am Landsee Ken.

Gallway, Galloway, Grafschaft in der irländischen Provinz Connaught, so gegen Norden an die Grafschaft Mayo und Roscommon, gegen Süden an die Grafschaft Clare, gegen Westen an das atlantische Meer, und gegen Osten an die Grafschaft Roscommon, Kings und Tiperary gränzt. Die an einer Bay gelegene Hauptstadt

Gallway, Gallive, ist befestigt, schön, volkreich, und hat einen guten Haven, nebst dem Titel einer Vicomte, welchen die Familie Monkton besitzt, und schikt 2. Deputirte zum Parlement.

Galope, Gulpe, kleiner Fluß im Herzogthum Limburg, welcher sich in den Fluß Geule, nicht weit von Fauquemont ergießt.

Galvez, Flecken und Grafschaft, im Distriet von Siguenza, in der Castilischen Provinz Guadalaxara.

Galumbaz, kleine türkische Stadt in Servien, an der Donau.

Gam, s. Jamagorod.

Gamaches, nahrhafte und wohlbewohnte Stadt, mit einem Schlosse, im District Vimeu, in der Picardie. Sie hat seit 1648. den Titel eines Marquisats, welches die Familie Rouault führt, und alle Monate wird da ein grosser Jahrmarkt gehalten.

Gambara, schöner und stark bewohnter Flecken in der venezianischen Landschaft Padovano, bey dem Fluß Brenta.

Gambea, Gambia, kleines Königreich in Nigritien, in Africa, am Flusse Gambia, welcher bey dem Capo Verde in das atlantische Meer fällt. Es ist reich an Vieh, Wildpret, Elephanten und Korn.

Gamberg, Schloß an der Tauber in Franken, in der Grafschaft Wertheim.

Gambie, Gambia, Fort in Guinea, den Engländern gehörig, welchen es die Franzosen im Jahr 1703. abgenommen, nachmals aber wieder eingeräumt haben.

Gambina, Fluß in dem Herzogthum Meiland, welcher in dem Cremonesischen nicht weit von Casal Maggiore entspringt, und bey Tor d'Oglio, im Herzogthum Mantua in den Oglio fällt.

Gambon, kleiner Fluß in der Normandie, welcher sich in die Seine ergießt.

Gandelon aux Aulx, Marktflecken nebst einem Schlosse in Champagne, dem Herzog von Tremes gehörig.

Gandersheim, kleine Stadt und Amt in dem Harzdistrict des Fürstenthums Wolfenbüttel am Bach Gande, wo ein kaiserlich weltlich-lutherisches Stift, dessen Aebtißinn ein freyer Stand des Reichs ist, und auf der rheinischen Prälatenbank Sitz und Stimme hat. Die Herzoge von Wolfenbüttel sind Schutzherren des Stifts. Das Stift besteht aus der Aebtißinn, einer Dechantinn, und 10. Canonissinnen, welche ausser einem goldnen schwarz emaillirten Ordenskreuz, so an einem blaßblauen Bande von der rechten zur linken Schulter hängt, keine besondere Kleidung tragen. Es sind auch 8. Stiftsherren und Capitularen bey diesem Stifte vorhanden.

Gandia, Stadt im Königreiche Valencia, in Spanien, an der See, wo der kleine Fluß Alcoy hinein fällt. Sie hat eine Universität, und das Haus Borgia führt davon den herzoglichen Titel. In der Gegend wächst guter Wein, Flachs, Hanf und Zucker.

Gandolfo, s. Castel Gandolfo.

Ganerbschaft, ist ein gewisser Vergleich zwischen adelichen Familien, zufolge dessen sie, zu ihrer Sicherheit, über gewisse unbewegliche Güter, Schlösser ꝛc. die gemeinschaftliche Herrschaft führen. Wenn eine Familie ausstirbt, so erben die übrigen ihren Antheil an der Herrschaft. Ein solcher Vergleich wird Burgfrieden genennt. Der Name Ganerben, den die auf solche Art vereinigten führen, kommt von dem alten Wort Gan, gemein, und Erben, d. i. Herren. Die Ge-

legenheit zu diesen Bündnissen hat das sogenannte Faustrecht in Deutschland gegeben. Weil nicht jeder Ritter im Stande war, sich ein Schloß zu erbauen, so traten mehrere zusammen und baueten es gemeinschaftlich und vertheidigten es auch mit zusammengesetzten Kräften gegen die Anfälle anderer. Die vornehmsten Ganerbenschlösser und Orte sind, Friedberg, Staden und Gelnhausen in der Wetterau, Salzburg an der Saale, Greifenberg bey Frankfurt, Trefurt in Thüringen, Berkach im Hennebergischen, Gröningen und Widdern im Rittercanton Odenwald, und Künzelsau am Kocher.

Gang, grosser Meerbusen in Asien, welcher sich zwischen China und Japan erstreckt, und das Königreich Corea gegen Westen hat.

Gangara, Königreich in Nigritien in Africa. Das Land ist reich an Golde, und hat gute Soldaten.

Gangea, schöne Stadt, in einer fruchtbaren Ebne, in Georgien.

Ganges, einer der berühmtesten Flüsse in Asien, welcher im Berge Caucasus entspringt, die Länder des grossen Mogols durchfließt, Indien in die östliche und westliche Halbinsel theilt, und sich vermittelst vieler Einflüsse in den Golfo di Bengala ergießt, wo er viele Inseln macht. Er führt Gold und Edelsteine, und sein Wasser wird von den Indianern sehr hoch gehalten. Sie schreiben ihm eine heiligmachende Kraft zu, und schicken aus den entlegensten Orten die Asche der Todten, um sie in den Ganges zu schütten.

Ganges, kleine Stadt und Marquisat in Sevennes, in Niederlanguedoc, in der Diöces von Montpellier, am Fluß Orbe.

Ganhay, Stadt und Haven in der Landschaft Fokien in China, welche starke Handlung treibt, und sehr volkreich und wohl gebaut ist.

Ganjam, Handelsstadt im Reich des Großmogols, von mittelmäßiger Grösse, aber stark bewohnt. Daselbst ist der Tempel des Götzen Coppal, dessen Devadaschi, d. i. Sclavinnen oder Dienerinnen, unzüchtige Weibspersonen sind. Ueberhaubt gehet es in der Stadt äusserst unordentlich zu.

Ganking, grosse und reiche Handelsstadt in der Provinz Nanking in China.

Gannan, s. Tunquin.

Gannat, kleine Stadt in Frankreich, in der Provinz Bourbonnois, an den Gränzen von Auvergne, hat eine Baillage.

Gaoga, Stadt und Königreich in Nigritien, in Africa, treibt einen wichtigen Handel mit Salze.

Gaoxa, Insel an der Küste der Provinz Quantung in China.

Gap, alte Stadt in Dauphiné, am kleinen Fluß Beny, nebst einer Baillage, und einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Aix gehörig. Sie wird durch das Fort Puymore beschützt. Das umliegende Land heißt Gapençois, und hat den Titel einer Grafschaft.

Garabusa, und Garabusa Salvatica sind zwo kleine Inseln, zu der Insel Candia gehörig. Garabusa hat einen guten Haven und wichtige Festung, und ist 1692. in türkische Hände gerathen.

Garasu, ansehnlicher Flecken in Brasilien, in der Capitania von Pernambuco, liegt an der Küste, und liefert schönes Farbholz.

Gard, Abtey Cistercienserordens in der Picardie, in der Diöces von Amiens.

Garda, s. Guarda.

Garda, kleine Stadt im veronesischen Gebiethe, in Italien, am östlichen Ufer des Lago di Garda, oder Gardersees. Dieser See liegt zwischen dem veronesischen, brescianischen und tridentinischen Gebieth, und ist sehr fischreich an Aalen und Karpfen. Er hat 7 deutsche Meilen in der Länge: wo er am breitesten ist, hat er bey 3. und wo er am schmälsten ist, nicht gar eine Meile. Er hat heftige Stürme, die aber nicht von einem Zusammenhang mit dem Meer, sondern von den zwischen den Bergen eingeschlossenen Nordwinden herrühren. Es fallen verschiedene Bäche und Flüsse in den See, wovon die Sarca der wichtigste ist.

Garde, ruinirte Stadt in Grönland, ist ehemals die Haubtstadt des Landes gewesen.

Garde, kleine Stadt in Provence, 1. Meile von Toulon, gegen Osten.

Garde des Sceaux, Siegelbewahrer, in Frankreich, ist einer der hohen Kronbeamten, der das grosse königl. Siegel, das besondere Siegel, dessen man sich für die Provinz Dauphine bedienet, und die kleinern Nebensiegel von diesen beyden, in Verwahrung hat, und die Briefe und Urkunden, bey denen es nöthig ist, damit besiegelt.

Gardelegen, Gardeleben, kleine und wohlgebaute Stadt an der Milde, in der alten Mark Brandenburg, hat treflichen Hopfenbau, ingleichen ein gutes Bier, Garley genannt, welches an andere Orte stark verführt wird. Die Einwohner sind haubtsächlich Tuchmacher, und litten 1757. durch die Franzosen. Nicht weit von der Stadt ist die grosse gardelegische Heyde mit häufigem Wildprete. Das an der Milde befindliche alte Schloß Isenschnippe oder die eiserne Schnippe, gehört denen von Alvensleben.

Gardeloupe, s. Guadeloupe.

Gardensee, Garnsee, poln. Schlemno, kleine Stadt und Schloß in Ost-Preussen, an einem kleinen fischreichen See gleiches Namens, zwischen Graudenz und Marienwerder, stehet unter der westpreußischen Kriegs- und Domänenkammer.

Gardensk, Städtchen im südlichen Theil des Herzogthums Samogitien.

Garding, kleine Stadt im Eiderstädtischen, im Herzogthum Schleswig.

Gardon, Fluß in Niederlanguedoc, welcher in dem Sevennergebirge entspringt, und sich nicht weit von Beaucaire in die Rhone ergießt.

Gardone, Städtchen, im Thal Trompia, im Gebiethe von Brescia, hat gute Gewehrfabriken.

Garessio, Stadt im Marquisat Ceva in Piemont, am Fluß Tanaro, der Castanien und Viehweide halben berühmt.

Garet, kleine Stadt im Königreich Marocco, ist wegen ihrer Zuckermühlen bekannt.

Garfagnana, s. Carfagnana.

Garigliano, grosser Fluß in dem Königreich Neapel, welcher in Abruzzo oltra entspringt, und sich in den Golfo di Gaeta ergießt. Es liegt ein kleiner Ort daran, der Barca oder Scaffa di Garigliano heißt, wo eine Fähre ist, deren Einkünfte sowohl, als der Ort selbst dem Hause Caraffa gehören.

Garizim, Berg, in Palästina, im District von Naplusa, wo ehemals der samaritanische Tempel stund.

Garnsey, Guernsay, Insel auf dem britannischen Meer, nicht weit von der Küste der Normandie. Sie gehört zu der englischen Landschaft Haut, und ist nebst einigen Flecken auch eine Festung darauf, Cornet Castle genannt.

Garon, kleiner Fluß in Lionnois in Frankreich, welcher sich unterhalb Vienne in die Rhone ergießt.

Garonne, einer der größten Flüsse in Frankreich, welcher in dem pyrenäischen Gebirge, nicht weit von Catalonien entspringt, nachmals in Guienne den Fluß Dordogne verschlingt, bey dem Dorf Gironde den Namen Gironde annimmt, und sich durch 2. Mündungen in das Meer von Gascogne ergießt, zwischen denen sich ein Felsen oder kleine Insel befindet, darauf der Thurm Corduan erbaut ist, welcher mit Lichtern behängt, und den Schiffen zum Wegweiser dient. Dieser Fluß ist fischreich und fließt schnell; er hat auch eine Art von Flut, welche Mascaret genennet wird.

Gars, Probstey regulirter Chorherren im Erzbißthum Salzburg, am Fluß Inn.

Gars, Schloß, Dorf und Herrschaft, am Fluß Kamp, im Kreis ob dem Manhardsberg, in Nieder-Oesterreich, den Freyherren v. Rumel gehörig. Der Markt Gars, an der andern Seite des Flusses, ist landesfürstlich.

Gartampe, Fluß in der französischen Provinz Marche, welcher sich in die Vienne ergießt.

Gartau, Städtchen, Schloß und Herrschaft in der lüneburgischen Grafschaft Tanneberg nahe an der Elbe, an den Gränzen der alten Mark. Vor Zeiten ist es eine Johannitercommenthurey gewesen; itzt gehört es dem freyherrlichen Geschlecht von Bernstorf.

Garwolin, Stadt in der Woiwodschaft Masovien in Großpolen.

Garz, Stadt, Paß und Zollhaus an der Oder, im stettinischen Gebiethe in Vorpommern.

Garz, ehemals eine grosse und berühmte wendische Handelsstadt, itzt ein geringes Städtchen auf der Insel Rügen, unter dem königl. Amte Bergen, litte den 9ten Junii 1765. Brandschaden.

Garze, braunschweiglüneburgisches Amt und Dorf, an der Elbe.

Gascogne, grosse Provinz in Frankreich, und ein Theil des Generalgouvernements von Guienne. Sie gränzt gegen Norden an Guienne, gegen Osten an Languedoc und die Grafschaft Foix, gegen Süden an das pyrenäische Gebirge, wodurch sie von Spanien abgesondert wird, und gegen Westen an das Meer von Gascogne. Sie ist fruchtbar an Getreide, Wiesewachs und Wein, und wird in Ober- und Niedergascogne eingetheilt. Jenes begreift le Conserans, nebst den Grafschaften Cominges und Armagnac; dieses aber besteht aus le Condomois, und aus dem eigentlich sogenannten Gascogne, welches letztre auch la Chalosse genannt wird, und zwischen Bearn, les Landes, Guienne und Armagnac liegt.

Gascognische Meer, sonst auch la Grande Baye de France genannt, liegt zwischen der südlichen Küste von Bretagne, und den Küsten von Biscaya, längst den Küsten von Poitou, Xaintonge, Guienne und Gascogne. Bisweilen versteht man auch hierdurch nur denjenigen Theil der Baye von Frankreich, der sich zwischen dem Einfluß der Garonne und der Adour längst den Küsten von Gascogne und Guienne befindet.

Gasny, kleine Stadt in dem Ländchen Vexin Normand in der Normandie, hat den Titel einer Baronie, und liegt an dem Fluß Epte.

Gassen, Flecken an dem Wasser Luba, in der Niederlausitz, im gubenschen Kreis. Es gehört einem von Bünau, und ist in der Mitte des vorigen Jahrhunderts durch Schlesier, die der Religion halber hieher entwichen, in Aufnahme gekommen.

Gastein, ein wegen des Goldbergwerks und Gesundbades berühmter Flecken im Erzstift Salzburg.

Gastel, Galter, Landvogtey, dem Canton Schweiz und Glaris gehörig, und an der Grafschaft Sargans gelegen.

Gastgericht oder Gastrecht, ist eine Art von summarischen Processen, welche an etlichen Orten in den Städten, wo viel Handel und Gewerbe ist, von Mund aus in die Feder geführt, vornemlich den Ausländern und Fremden, so an dem Ort kein Bürgerrecht haben, verstattet, und zu schleuniger Beylegung der entstandnen Streitigkeiten gebraucht wird.

Gastine, Abtey Augustinerordens in Touraine, in Frankreich, 4. Stunden von Tours.

Gastine, kleiner Strich Landes in Oberpoitou, begreift 60. Kirchspiele unter sich.

Gastinois, Gâtinois, Landschaft in Frankreich, zwischen der Isle de France, Beauce, Orleanois, Berri, Nivernois, Champagne und la Brie gelegen, gehört theils zu dem Gouvernement der Isle de France, theils zu dem von Orleannois. Jenes heißt das Französische, dieses das Orleansche Gatinois.

Gatersleben, Gadersleben, Schloß, Flecken und Amt im Fürstenthum Halberstadt, an dem Ausfluß des vormaligen in Land verwandelten gatersleibischen oder aschersleibischen Sees.

Gattinara, ein geringer Ort in Piemont, nicht weit vom Fluß Sesia, hat den Titel einer Grafschaft.

Gau, Gow, ist ein altes deutsches Wort, welches einen Strich Landes bedeutet, darein vormals die fränkischen und deutschen Provinzen eingetheilt worden. Wie denn diese Endigung noch heutiges Tages vielen Landschaften, als Hennegau, Brisgau, Thurgow, Algow ꝛc. beygelegt wird.

Gave heissen verschiedne Flüsse in Bearn, als Gave d'Aspe, d'Ossau, d'Oleron, de Pau, welche alle auf den pyrenäischen Gebirgen entspringen, sehr fischreich, aber wegen ihres schnellen Laufs nicht schifbar sind.

Gaugrafen, s. Gografen.

Gavi, kleine Stadt in dem westlichen Theil des genuesischen Gebiethes, am Fluß Lemo, ist ihrer Lage nach ein wichtiger Gränzort gegen Montferrat, und das meiländische Gebieth, und hat ein festes Schloß.

Gaura, kleine Insel auf dem Archipelago, zwischen den Inseln Sdilles und Zea.

Gavre. Grafschaft in Unter-Armagnac, in Gascogne.

Gavre, Gavres, Gaveren, Herrschaft, Dorf und Schloß, mit dem Titel eines Fürstenthums, an der Schelde, im österreichischen Flandern.

Gauren heissen die Abkömmlinge der alten Perser, die der Religion Zoroasters zugethan sind, Ein höchstes Wesen, aber auch verschiedene demselben untergeordnete mächtige Wesen erkennen, und sich gegen die Sonne und das Feuer, als Bilder und Werkzeuge des höchsten Gottes, ehrerbiethig beweisen. Diese Ehrerbiethung ist Ursache, daß sie bey einer Feuersbrunst kein Wasser, sondern Erde zur Dämpfung derselben gebrauchen, kein Licht anders, als durch Blasen, auslöschen ꝛc. Da die arabischen Chalifen im 7ten Jahrhundert Mohameds Lehre mit dem Schwerd in der Hand in Asien ausbreiteten, so wurden auch die Perser größtentheils gezwungen, derselben beyzutreten. Diejenigen, welche ihrer alten Religion getreu blieben, entflohen theils nach Indien, theils in die schlechtesten und unfruchtbarsten Gegenden in Persien, wo sie noch am zahlreichsten sind. Nur wenige finden sich in andern Orten, und müssen in Furcht vor den Mohamedanern und in harter Unterdrückung leben. Auch in Indien werden sie härter behandelt, als die Gentoos.

Ihre moralischen Grundsätze und ihr Verhalten sind höchst lobenswürdig. Sie nennen sich Behendin, d. i. Anhänger des wahren Glaubens; und der Name Gauren, Gebern, Gasern, der so viel heißt, als Ungläubige und als Sodomiten, ist ihnen aus Haß von den Mohamedanern, welche ihre Verehrung des Feuers für Abgötterey halten, gegeben worden.

Gavres, Flecken am Fluß Siene, in der Landschaft Coutantin, in der Normandie.

Gayn, königl. kleine Stadt, im hradischer Kreis, in Mähren.

Gava, Stadt in der portugiesischen Provinz Estremadura, nicht weit vom Fluß Tago, daran eine Schanze liegt, so diesen Ort beschützt.

Gaybach, s. Geubich.

Gaydoronisi, kleine Insel des Archipelagus, an der Südseite von Candia.

Gaza, Gazera, Gazzat, alte Stadt in Palästina, die verschiedenemale verwüstet und wieder hergestellet worden, mit einem Haven. Ausser den Mohamedanern wohnen Juden und armenische und griechische Christen daselbst, und haben ihren öffentlichen Gottesdienst, letztere auch einen Bischof. Es gehen daselbst beständig ägyptische und syrische Caravanen hin- und wieder, welches den Ort zu einer Handelsstadt macht. Gaza, nebst der dazu gehörigen Landschaft, stehet unter dem Pascha von Damascus.

Gazolo, Stadt im Herzogthum Mantua.

Geaune, Stadt in Guienne, in dem Marquisat von Castelnau.

Gebershagen, Gebhardshagen, Amt im Fürstenthum Wolfenbüttel.

Gebesee, kursächsischer Marktflecken an der Gera, in Thüringen, im Amte Weissensee. Den 2ten August 1750. brannte der Ort größtentheils ab.

Gebinde, s. Oxhoofd.

Gebsattel, Dorf, an der Tauber, im Gebiethe der Reichsstadt Rothenburg, welche daselbst die hohe Jurisdiction und den dritten Theil der Unterthanen hat. Die übrigen Unterthanen gehören dem Ritterstift Comburg.

Gebstädt, Vogtey zwischen Sulza und Buttelstädt, im weimarischen Amt Rosla.

Gebweiler, kleine Stadt in Oberelsaß, an der Lauch, in der ehemaligen freyen Reichsabtey Murbach, wo ein Obervogt seinen Sitz hat. Auf dem Berge Sering neben diesem Städtchen wächst ein köstlicher Wein, und von hier geht über Ruffach und Herlisheim

lisheim ein Canal bis nach Neubrisach, zu Fortbringung allerhand Baumaterialien.

Gedern, s. Geudern.

Geervliet, schöner Flecken in Südholland, auf der Insel Goeree.

Geest, s. Maschland.

Geeste, Fluß im Herzogthum Bremen, der bey Carlsburg in die Weser fällt.

Gefall, Herrschaft und Markt, in Niederösterreich, im Kreis ob dem Mannhartsberg, dem gräfl. Sinzendorfischen Hause gehörig.

Gefell, Markt-Gefell, amtsäßiger Marktflecken, im Kursächsischen Amte Plauen, in Vogtland. Ueber die Kirche hat Brandenburg Culmbach das Patronatrecht.

Geffelsberg, s. Gevelsberg.

Gefle, Giawle, ansehnliche Stapelstadt in Gästrikland, in Schweden, an dem bothnischen Meerbusen, liegt zur Handlung sehr bequem, weil der Fluß Gefle mitten durch die Stadt fließt, den Lachsfang verursacht, und sich beym Ausfluß in drey Arme vertheilt, welche vor dem Haven zwo Inseln umzingeln. Die erste heißt Alderholm, und die andre Islandsholm. Die Stadt hat ein berühmtes Gymnasium. Das Schloß, worauf der Landshaubtmann sitzt, brannte 1727. ganz ab, ist aber itzt wieder neu gebaut. Im J. 1776. brannten fast zwey Drittheile der Stadt nebst dem Rathhause ab; doch wurde das Schloß und die Kirche gerettet. Auf den Reichstagen ist sie die 13te Stadt.

Gefrees, offenes, aber wohlgebautes Städtchen und Oberamt, im Fürstenthum Culmbach, zwischen Culmbach und Wonsiedel. Den 27sten Sept. 1757. litte es grossen Brandschaden.

Gefürstete Grafen sind solche, welche zwar den gräflichen Titel haben, aber daben die fürstliche Würde besitzen und Mitglieder des reichsfürstlichen Collegiums sind; dergleichen vormals die Grafen von Henneberg waren. Schwarzenberg, in Franken, ist gleichfalls eine gefürstete Grafschaft.

Gehannabad, s. Delli.

Gehenke, wird die Passage in Schlesien genannt, welche über das hohe Schneegebirge an der schlesischen und mährischen Gränze im Fürstenthum Neisse, von Zuckmantel bis nach Engelsberg, 3 Meilen weit geht.

Gehmen, s. Gemen.

Gehofen, Flecken und Schloß im kursächsischen Theil der Grafschaft Mansfeld, im Amt Artern, in der Gegend, welche das Ried oder Rieth genennt wird, den Grafen von Eberstein gehörig. Der Ort litte 1759. grossen Brandschaden.

Gehram, Stadt und District in der persischen Landschaft Fars.

Gehren, s. Geren.

Gehülfenberg, s. Hülfenberg.

Geib, ungar. Hibbe, slaw. Gybba, Marktflecken, an der Waag, im östlichen Bezirk der Lyptauer Gespanschaft, mit einer kathol. und lutherischen Kirche. In der Nachbarschaft desselben findet man Salzquellen.

Geier, s. Geyer.

Geilenkirchen, kleine Stadt am Fluß Worm, im Herzogthum Jülich.

Geisa, Geysa, Stadt im Stift Fulda, an der Ulster, welche an das Amt Fischberg, im hennebergischen gränzt.

Geisa, fürstl. cassel'sches Amt, im Fürstenthum Hirschfeld in Hessen.

Geisenhausen, Marktflecken und Pfleggericht in Niederbaiern, an der Vils im Rentamt Landshut.

Geisfeld, Städtchen im Stift Fulda, an den würzburgischen Gränzen.

Geiss, Fluß im Fürstenthum Hirschfeld in Hessen, welcher in die Fulda fällt.

Geisselhöring, Marktflecken, an der kleinen Laber, im Pfleggericht Kirchberg, zum Rentamt Landshut gehörig.

Geisselwerder, hessisches Zollhaus und Schanze an der Weser hinter dem Rheinhardswalde, wo die Schiffe anlanden, und den Zoll entrichten müssen.

Geisselwind, Marktflecken und Vogtamt in Franken, in der gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg.

Geissenfeld, befestigter Marktflecken an der Ilm, nebst einer Nonnenabtey Benedictinerordens, unter das Pfleggericht Pfaffenhofen gehörig.

Geissern.

Geiſſern, Hofmarkt im Erzſtift Salzburg.

Geiſſlingen, kleine Stadt an der Donau, dem Fürſten von Fürſtenberg gehörig.

Geiſslingen, Städtchen und Pflegamt, ulmiſchen Gebieths, am Flüßchen Rohrach, iſt wegen ſeiner Beindrechslerarbeit bekannt. Nahe an dem Städtchen zwiſchen den Bergen, iſt das ſogenannte Röthelbad, welches von vielen Kranken mit Nutzen beſucht wird.

Geiſsmar, Hofgeiſsmar, niederheßiſche Stadt und Amt, zum Caſſelſchen Antheil gehörig. Die Stadt wird in die alte und neue Stadt abgetheilt, davon nicht weit ein Sauerbrunnen anzutreffen iſt.

Geilspitzheim, Geiſspitzen, Geiſspolzheim, groſſer Marktflecken und Schloß im Unter Elſaß, davon eine berühmte adeliche Familie den Namen führt, dem Domcapitel zu Straßburg gehörig.

Geiſtlicher Vorbehalt, ſ. Reſervatum eccleſiaſticum.

Geithayn, ſ. Geuthen.

Geldern, Herzogthum und eine von den niederländiſchen Provinzen, welche gegen Norden an Frießland und die Süderſee, gegen Oſten an das Herzogthum Cleve und an das Stift Münſter, gegen Süden an die Herzogthümer Jülich und Limburg, und gegen Weſten an Brabant und Holland gränzt. Man theilt es in Ober- und Niedergeldern. Das erſtere, welches ſonſt auch das obere Quartier, oder das Quartier von Roermonde genennt wird, iſt von Niedergeldern ganz abgeſondert, und liegt zwiſchen dem Herzogthum Cleve, der Grafſchaft Meurs, dem Erzſtift Cöln, Stift Lüttich, und den Herzogthümern Jülich und Brabant. Es gehörte ſonſt der Krone Spanien, iſt aber in dem utrechtiſchen Frieden 1713. theils an Oeſterreich, theils an Preuſſen überlaſſen, und ſolches in dem badiſchen Frieden 1714. confirmirt worden. Durch den Barrieretractat 1715. bekamen auch die Generalſtaaten der vereinigten Niederlande ein Stück davon, alſo daß Obergeldern itzt in das öſterreichiſche oder kaiſerliche, in das königlichpreußiſche und in das holländiſche Geldern eingetheilt wird. Der öſterreichiſche Antheil begreift dasjenige, wo Roermonde mit ſeinem Diſtrict liegt: Das holländiſche faßt in ſich die Gegenden von Venlo und Stevensweert. Zum preußiſchen Geldern hingegen gehört die Haubtſtadt Geldern, nebſt dem übrigen und gröſten Theil von dem vormaligen ſpaniſchen Obergeldern. Niedergeldern iſt eine von den 7. vereinigten Provinzen, und begreift die Grafſchaft Zütphen unter ſich. Sie iſt die gröſte unter allen, und die erſte in der Ordnung, und liegt zwiſchen den Provinzen Holland, Utrecht und Oberyſſel, ferner zwiſchen der Süderſee, dem Biſtthum Münſter, und den Herzogthümern Cleve und Brabant. Sie iſt fruchtbar an Obſt und Getreide, auch an vielen Orten mit Holz bewachſen.

Geldern, Hauptſtadt im preußiſchen Geldern, am Fluß Niers. Sie war ehedem eine wichtige Feſtung, die wegen der morastigen Gegend nicht wohl anders, als durch Hunger bezwungen werden konnte. Es iſt auch ein Schloß da, welches die Reſidenz der alten Herzoge geweſen iſt. Es haben Katholiken, Reformirte und Lutheraner, beyde letztere in einer gemeinſchaftlichen, und erſtere in der Haubtkirche ihren Gottesdienſt. Im Jahr 1713. kam dieſe Feſtung nebſt Zubehör durch den utrechter Frieden in königl. preußiſche Hände, wodurch ſie der Sitz eines Gouverneurs, einer Commiſſion, und eines Juſtizcollegii ward. Den 22ſten Auguſt 1757. gieng ſie durch Capitulation an die Franzoſen, als Alliirte der Kaiſerinn Königinn über, und nach dem Kriege, 1764. wurden ihre Feſtungswerke geſchleift.

Gelmuyden, Genemuyden, groſſer Flecken in Salland, in Oberyſſel, wo der Fluß Vecht in die Süderſee fällt. Hier werden die bekannten feinen und groben Flur- oder Bodenmatten verfertigt.

Gelnhauſen, kleine Stadt in der Grafſchaft Hanau, im Amte Münzenberg, am Fluß Kinzing gelegen. Sie zählt ſich unter die Reichsſtädte, wurde

aber

Ja, Gott hat mich fruchtbar gemacht in dem Lande meines Elends.

53 Und es kamen die sieben teure Jahre, die Joseph gesagt hatte, daß sie kommen sollten in aller Welt Land; und es ward eine Theurung in allen Landen, aber in dem ganzen Egyptenland war Brod.

54 Und da das ganze Egyptenland auch hungerte, schrie das Volk vor Pharao um Brod. Da sprach Pharao zu allen Egyptern: Gehet zu Joseph, was er euch sagt, das thut.

55 Da nun eine Theurung im ganzen Lande war, that Joseph allenthalben Kornhäuser auf, und verkaufte den Egyptern; denn die Theurung war auch sehr groß im Egyptenland.

56 Und alle Welt kam in Egypten zu Joseph, daß sie Getraide kaufeten; denn die Theurung war groß in allen Landen.

Das 42. Capitel.

1 Jakob aber sahe, daß Getraide in Egypten feil war, und sprach zu seinen Kindern: Was sehet ihr einander an?

2 Siehe, ich höre, daß Getraide in Egypten feil ist; ziehet hinab, und kaufet uns Getraide, daß wir leben und nicht sterben.

3 Da zogen hinab zehen Brüder Joseph, daß sie Getraide in Egypten kaufeten.

4 Aber Benjamin, Joseph Bruder, sandte Jakob nicht mit seinen Brüdern; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5 Also kamen die Kinder Israel, Getraide zu kaufen, mit andern, die auch kamen; denn es war eine Theurung im Lande Kanaan.

6 Joseph aber war Herr im Lande, und verkaufte Getraide allem Volk im Lande. Da kamen die Brüder Joseph, und beteten vor ihm nieder zur Erden.

7 Und da Joseph seine Brüder sahe, erkannte er sie; aber er stellete sich unkenntlich gegen sie, und redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher kommet ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Speise zu kaufen.

8 Joseph aber erkannte seine Brüder wohl, sie aber kannten ihn nicht.

9 Und Joseph gedachte an die Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschafter, und seyd kommen, zu sehen, wo unser Land offen ist.

10 Sie sprachen zu ihm: Nein, mein Herr, deine Knechte sind kommen, Speise zu kaufen.

11 Wir sind alle Kinder eines Mannes, wir sind redlich, deine Knechte sind nicht Kundschafter.

12 Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seyd kommen, zu sehen, wo unser Land offen ist.

13 Sie sprachen: Deine Knechte sind zwölf Brüder, Kinder eines Mannes im Lande Kanaan, und siehe, der jüngste ist heute bei unserm Vater, und der eine ist nicht mehr.

14 Joseph aber sprach zu ihnen: Das ist es, was ich euch gesagt habe: Ihr seyd Kundschafter.

15 Hiermit will ich euch versuchen: So wahr Pharao lebet, ihr sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder.

16 Sendet einen unter euch, der euren Bruder holet, ihr aber sollt gefangen bleiben, daß eure Worte versuchet werden, ob die Wahrheit bei euch sey; wo nicht, so wahr Pharao lebet, ihr seyd Kundschafter.

17 Und ließ sie alle drei Tage gefangen liegen.

18 Am dritten Tage aber sprach Joseph zu ihnen: Thut das, so bleibet ihr leben; denn ich fürchte Gott.

19 Wollt ihr redlich seyn, so bleibe einer eurer Brüder gefangen in eurem Gefängniß, ihr aber ziehet hin, und bringet Getraide für den Hunger eurer Häuser.

20 Und bringet mir euren jüngsten Bruder, daß eure Worte wahr werden, und ihr nicht sterben müsset. Sie thaten also.

21 Und sie sprachen einer zu dem andern: Wir müssen billig an unserm Bruder schuldig seyn, denn wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns bat, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Angst über uns.

22 Ruben aber antwortete ihnen, und sprach: Habe ich euch nicht gesagt, ihr sollt euch nicht versündigen an dem Knaben? Ihr wollt aber nicht gehorchen. Nun wird sein Blut gefordert.

23 Sie wußten aber nicht, daß es Joseph hörete; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

24 Und er wandte sich von ihnen, und weinete. Da er wieder zu ihnen kam, redete er mit ihnen, und nahm Simeon von ihnen, und band ihn vor ihren Augen.

25 Und Joseph befahl, daß man ihre Säcke mit Getraide füllete, und ihr Geld wieder in jeglichs Sack legete, und ihnen Zehrung auf den Weg gäbe. Und es ward ihnen also gethan.

26 Sie aber luden ihr Getraide auf ihre Esel, und zogen von dannen.

27 Da aber einer seinen Sack aufthat, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge, ersahe er sein Geld, das lag oben im Sack.

28 Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder gegeben, siehe, es ist in meinem Sack. Da entfiel ihnen das Herz, und entsetzten sich, und sprachen einer zu dem andern: Was hat uns Gott da gethan?

29 Und da sie kamen in das Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30 Der Herr des Landes redete hart mit uns, und hielt uns, als wollten wir das Land verrathen.

31 Wir aber sprachen zu ihm: Wir sind redlich, und sind nicht Kundschafter.

32 Wir sind zwölf Brüder, Kinder unsers Vaters, der eine ist nicht mehr, und der jüngste ist heute bei unserm Vater im Lande Kanaan.

33 Der Herr des Landes aber sprach zu uns: Hiermit will ich erfahren, daß ihr redlich seyd: Einen eurer Brüder lasset bei mir, und nehmet Speise für den Hunger eurer Häuser, und ziehet hin,

34 Und bringet mir euren jüngsten Bruder, so will ich erfahren, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seyd; so will ich euch euren Bruder wieder geben, und ihr sollt im Lande hantieren.

35 Da nun sie ihre Säcke ausschütteten, fand jeglicher sein Geldbündel in seinem Sack. Da sie nun und ihr Vater ihre Geldbündel sahen, entsetzten sie sich.

36 Und Jakob, ihr Vater, sprach zu ihnen: Ihr machet mich meiner Kinder beraubt; Joseph ist nicht mehr, Simeon ist nicht mehr, und Benjamin wollt ihr auch nehmen; es kommt alles über mich.

37 Ruben aber sprach zu seinem Vater: Tödte meine beiden Söhne, wenn ich ihn nicht wieder zu dir bringe; gieb ihn in meine Hände, ich will ihn wieder zu dir bringen.

38 Er aber sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen; denn sein Bruder ist todt, und er ist allein übrig. Wenn ihm auf dem Wege, den ihr ziehet, ein Unfall begegnete, würdet ihr mein graues Haupt mit Kummer in die Grube bringen.

Das 43. Capitel.

1 Es war aber eine große Theurung im Lande.

2 Und da sie aufaßen das Getraide, das sie aus Egypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise.

3 Juda aber antwortete ihm, und sprach: Der Mann hat uns hart eingeredet, und gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es komme denn euer Bruder mit euch.

4 Wenn du nun unsern Bruder mit uns senden willst, so wollen wir hinab ziehen, und dir Speise kaufen.

5 Willst du ihn aber nicht senden, so ziehen wir nicht hinab; denn der Mann hat zu uns gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es komme denn euer Bruder mit euch.

6 Israel sprach: Warum habt ihr mir solch Leid gethan, daß ihr dem Mann sagtet, ihr hättet noch einen Bruder?

7 Sie sprachen: Der Mann fragte nach unserm Geschlecht und Freunden, und sprach: Lebet euer Vater noch? Habt ihr noch einen Bruder? Da sagten wir ihm nach dem, was er uns fragte. Wir konnten ja nicht wissen, daß er sagen würde: Führet euren Bruder hinab.

8 Juda sprach zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und ziehen, daß wir leben und nicht sterben, wir und du und unsere Kinder.

9 Ich will mich zu ihm verbürgen, von meiner Hand sollst du ihn fordern; bringe ich ihn nicht wieder zu dir, und stelle ihn nicht vor dich, so will ich mich gegen dich mein Lebenlang versündigt haben.

10 Wo wir nicht hätten verzogen, wir wären nun zum andern Male wieder hier.

11 Israel, ihr Vater, sprach zu ihnen: Ist es denn ja also, so thut, nehmet von den besten Früchten des Landes in eure Säcke, und bringet dem Mann Geschenke hinab, ein wenig Balsam und ein wenig Honig, Specerei und Myrrhen, Nüsse und Mandeln.

12 Nehmet auch zwiefach Geld mit euch, und das Geld, das wieder in eure Säcke gelegt ist, bringet wieder mit euch; vielleicht ist es ein Irrthum.

13 Nehmet auch euren Bruder, machet euch auf, und ziehet wieder zu dem Mann.

14 Gott aber, der Allmächtige, gebe euch Barmherzigkeit vor dem Mann, daß er euch euren andern Bruder und Benjamin wieder gebe. Ich aber muß meiner Kinder beraubt seyn, wie ich bin.

15 Da machten sich die Männer auf, nahmen das Geschenke, zwiefach Geld und Benjamin, machten sich auf, zogen hinab in Egypten, und traten vor Joseph.

16 Da Joseph sahe Benjamin bei ihnen, sprach er zu dem, der über sein Haus war: Führe die Männer ins Haus, und schlachte, und richte zu; denn sie sollen mit mir zu Mittag essen.

17 Der Mann that, wie Joseph befahl, und führete die Männer in Joseph Haus.

18 Sie aber fürchteten sich, da sie in Joseph Haus geführet wurden, und sprachen: Um des Geldes willen, das wieder in unsere Säcke gelegt ist, führet man uns herein, daß er Ursache an uns suche, und uns überfalle, und zu Knechten nehme, sammt unsern Eseln.

19 Sie traten aber zu dem Mann, der über Joseph Haus war, redeten mit ihm vor der Thür des Hauses,

20 Und sprachen: Lieber Herr, wir sind vormals hier gewesen, Speise zu kaufen.

21 Und da wir kamen in die Herberge, thaten wir unsere Säcke auf, und siehe, da war jeglichs Geld oben in seinem Sack, unser Geld nach seinem Gewicht; und haben es wieder mit uns gebracht.

22 Dazu haben wir anderes Geld mit uns gebracht, Speise zu kaufen. Wir wissen nicht, wer unser Geld in unsere Säcke gelegt hat.

23 Er aber sprach: Seyd getrost, fürchtet euch nicht, euer Gott und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz in eure Säcke gegeben; euer Geld ist mir wohl worden. Und führete Simeon zu ihnen heraus.

24 Und führete sie in Joseph Haus, gab Wasser, daß sie ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter.

25 Sie aber machten das Geschenke zurecht, bis Joseph kam zu Mittag; denn sie hatten gehört, daß sie daselbst sollten Brod essen.

26 Da nun Joseph kam heim, brachten sie ihm das Geschenke, das sie mit sich ins Haus trugen, und beteten vor ihm nieder zur Erden.

27 Er aber fragte sie nach ihrer Hantierung, und sprach: Wie gehet es eurem Vater, dem alten Mann, von dem ihr mir sagtet? Lebet er noch?

28 Sie sprachen: Deinem Knecht, unserm Vater, gehet es wohl, er lebet noch. Und neigten sich, und beteten an.

29 Da hob er seine Augen auf, und sahe Benjamin, seinen Bruder, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr mir sagtet? Und sprach: Mein Sohn, Gott sei dir gnädig!

30 Und Joseph eilete, denn sein Herz entbrannte gegen seinen Bruder, und er suchte, wo er weinete, und ging in sein Gemach, und weinete daselbst.

31 Und wusch sein Angesicht, ging heraus, hielt sich ein, und sprach: Setzet Brod auf.

32 Und da man ihm besonders aufsetzte, und ihnen besonders, und den Egyptern, die mit ihm aßen, besonders, denn die Egypter essen nicht mit den Ebräern, denn es ist ihnen ein Greuel,

33 Und sie vor ihm saßen, der Erstgeborne nach seiner Erstgeburt, und der Jüngste nach seiner Jugend, verwunderten sich die Männer unter einander.

34 Und trug ihnen Essen auf von seinem Tisch; aber Benjamin ward fünfmal mehr getragen denn ihrer aller. Und sie tranken, und waren fröhlich mit ihm.

Das 44. Capitel.

1 Und er befahl dem, der über sein Haus war, und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, so viel sie tragen können, und lege jeglichs Geld oben in seinen Sack.

2 Meinen silbernen Becher aber lege oben in des jüngsten Sack, sammt seinem Geld für das Getraide. Und er that, wie Joseph gesagt hatte.

3 Des Morgens, da es licht ward, ließ man die Männer ziehen, sie und ihre Esel.

4 Da sie nun zur Stadt hinaus waren, und noch nicht ferne kommen, sprach Joseph zu dem, der über sein Haus war: Auf, jage den Männern nach, und wenn du sie ereilest, sprich zu ihnen: Warum habt ihr Böses für Gutes gelohnet?

5 Ist nicht das der Becher, daraus mein Herr trinket, und weissaget auch daraus? Ihr habt übel gethan, daß ihr das gethan habt.

6 Da er sie nun ereilete, redete er mit ihnen diese Worte.

7 Sie sprachen zu ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Das sei ferne von deinen Knechten, daß sie sollten solch Ding gethan haben.

8 Siehe, das Geld, das wir oben in unsern Säcken funden, haben wir dir wieder gebracht aus dem Lande Kanaan; wie sollten wir denn gestohlen haben silbern oder goldern Geschirr aus deines Herrn Hause?

9 Bei welchem unter deinen Knechten es gefunden wird, der soll sterben, und wir wollen meines Herrn Knechte seyn.

10 Er sprach: Ja, nun lasset es also gehen, wie ihr gesagt habt: Bei welchem es gefunden wird, der soll mein Knecht seyn, ihr aber sollt unschuldig seyn.

11 Da setzten sie eilend ihre Säcke nieder zur Erden, und jeglicher that seinen Sack auf.

12 Und er suchte, hub an bei dem Aeltesten, und ließ bis zum Jüngsten, und fand den Becher in Benjamins Sack.

13 Da zerrissen sie ihre Kleider, und luden jeglicher seinen Esel, und zogen wieder in die Stadt.

14 Juda aber mit seinen Brüdern kam zu Joseph Haus, denn er war noch daselbst, und sie fielen vor ihm nieder zur Erden.

15 Joseph aber sprach zu ihnen: Was habt ihr für Thaten gethan? Wisset ihr nicht, daß ein Mann wie ich kann weissagen?

16 Juda sprach: Was sollen wir meinem Herrn sagen, was sollen wir reden, oder womit sollen wir uns rechtfertigen? Gott hat die Missethat deiner Knechte gefunden. Siehe, wir sind meines Herrn Knechte, wir und der, bei welchem der Becher gefunden ist.

17 Er aber sprach: Das sei ferne von mir, daß ich solches thun sollte. Der Mann, bei welchem der Becher gefunden ist, der soll mein Knecht seyn, ihr aber ziehet hin mit Frieden zu eurem Vater.

18 Da trat Juda zu ihm, und sprach: Ach mein Herr, lasse deinen Knecht ein Wort vor meinem Herrn reden, und dein Zorn entbrenne nicht über deinen Knecht; denn du bist gleich wie der Pharao.

19 Mein Herr fragte seine Knechte, und sprach: Habt ihr noch einen Vater oder Bruder?

20 Wir sprachen zu meinem Herrn: Wir haben einen alten Vater, und ein junges Kind, das ihm in seinem Alter geboren ist, dessen Bruder ist todt, und er ist allein übrig von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb.

21 Du sprachst zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir, daß ich ihn sehe.

22 Wir sprachen zu meinem Herrn: Der Knabe kann nicht von seinem Vater ziehen, denn wenn er seinen Vater verließe, würde er sterben.

23 Du sprachst zu deinen Knechten: Wenn euer jüngster Bruder nicht mit euch herab kommt, werdet ihr mein Angesicht nicht mehr sehen.

24 Da wir nun hinauf zu deinem Knecht, unserm Vater, kamen, sagten wir ihm, was mein Herr geredet hatte.

25 Und unser Vater sprach: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise.

26 Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es ziehe denn unser jüngster Bruder mit uns; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, es sei denn unser jüngster Bruder mit uns.

27 Da sprach dein Knecht, unser Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zwei Söhne geboren hat.

28 Der eine ist von mir gegangen, und ich habe gesagt, er ist zerrissen worden, und habe ihn nicht gesehen bis auf diesen Tag.

29 Wo ihr mir nun diesen auch nehmet, und ihm ein Unfall begegnete, würdet ihr mein graues Haupt mit Kummer in die Grube bringen.

30 Nun, wenn ich zu deinem Knecht, meinem Vater, hinauf komme, und der Knabe ist nicht bei uns, dieweil seine Seele an seiner Seele hanget,

31 Wird er sterben, wenn er sahe, daß der Knabe nicht da wäre, und deine Knechte würden ihres grauen Hauptes mit Kummer in die Grube bringen.

32 Denn dein Knecht hat sich für den Knaben verbürget zu meinem Vater, und gesagt: Bringe ich ihn nicht wieder zu dir, so will ich mich gegen meinen Vater mein Lebenlang versündigt haben.

33 Nun bitte ich dich, laß deinen Knecht anstatt des Knaben meines Herrn Knecht werden, und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen.

34 Denn wie könnte ich hinauf zu meinem Vater kommen, wenn der Knabe nicht mit mir wäre? Ich möchte nicht sehen das Unglück, das meinen Vater treffen würde.

Das 45. Capitel.

1 Da konnte sich Joseph nicht länger halten vor allen, die um ihn waren, und rief: Laßt jedermann von mir hinaus gehen. Und stand niemand bei ihm, da sich Joseph seinen Brüdern gab zu erkennen.

2 Und weinete laut, daß es die Egypter hörten, und das Haus Pharao hörete es auch.

3 Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph, lebet mein Vater noch? Seine Brüder konnten ihm nicht antworten, denn sie erschraken vor ihm.

4 Joseph aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet her zu mir. Da traten sie herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, eure Bruder, den ihr verkauft habt in Egypten.

5 Nun aber bekümmert euch nicht, und grämet euch nicht, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn Gott hat mich vor euch hergesandt zu eurer Erhaltung.

6 Denn es ist nun zwei Jahre Theurung im Lande gewesen, und sind noch fünf Jahre, in welchen man nicht ackern noch schneiden wird.

7 Gott hat mich aber vor euch hergesandt, daß er euch einen Rest setze auf Erden, und euch lasse leben zu einer großen Errettung.

8 Nun, so sind ihr nicht, die mich hieher gesandt haben, sondern Gott, der hat mich zu einem Vater gesetzt Pharao, zu einem Herrn über sein ganzes Haus, und zu einem Fürsten über ganz Egyptenland.

9 Eilet, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und sprechet zu ihm: Also hat dein Sohn Joseph lassen sagen: Gott hat mich zu einem Herrn gesetzt über ganz Egyptenland; komm herab zu mir, verziehe nicht.

10 Du sollst im Lande Gosen wohnen, und sollst nahe bei mir seyn, du und deine Kinder und Kindeskinder, deine Schafe und Rinder, und alles, was du hast.

11 Ich will dich daselbst versorgen, denn es sind noch fünf Jahre Theurung, daß du nicht verderbest, du und dein Haus, und alles, was du hast.

12 Siehe, eure Augen sehen es, und meines Bruders Benjamin Augen, daß mein Mund mit euch redet.

13 Verkündiget meinem Vater meine Herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr gesehen habt, und eilet, und bringet meinen Vater hieher.

14 Und fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinete, und Benjamin weinete an seinem Halse.

15 Und küßte alle seine Brüder, und weinete über sie, darnach redeten seine Brüder mit ihm.

16 Und da das Gerücht kam vor das Haus Pharao, daß Joseph Brüder kommen wären, gefiel es Pharao wohl, und seinen Knechten.

17 Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Machet es also, ladet eure Thiere, und ziehet hin, und kommet wieder in das Land Kanaan,

18 Und nehmet eure Vater und Gesinde, und kommet zu mir, ich will euch das beste Gut in Egyptenland geben, daß ihr die Fette des Landes genießen sollt.

19 Du aber bist befohlen, daß ihr also thut: Nehmet Wagen aus Egyptenland für eure Kinder und Weiber, und führet eure Vater, und kommet.

20 Und bekümmert euch nicht um eure Habe, denn das beste Gut in ganz Egyptenland ist euer.

21 Die Kinder Israel thaten also. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharao, und gab ihnen Zehrung auf den Weg.

22 Einem jeglichen gab er Feierkleider, Benjamin aber gab er dreihundert Silberlinge, und fünf Feierkleider.

23 Seinem Vater sandte er dazu zehen Esel, die trugen das beste Gut in Egypten, und zehen Eselinnen, die trugen Getraide und Speise für seinen Vater auf den Weg.

24 Also ließ er seine Brüder ziehen, und da sie zogen, sprach er zu ihnen: Vertraget euch nicht auf dem Wege.

25 Und sie zogen aus Egypten, und kamen in das Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob.

26 Und sagten ihm an, und sprachen: Joseph lebet noch, und ist ein Herr über ganz Egyptenland. Aber sein Herz glaubte ihnen nicht, denn sie waren ihm nicht glaublich.

27 Sie sagten ihm aber alle Worte Joseph, die er zu ihnen gesagt hatte. Da er nun sahe die Wagen, die Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, lebete sein Geist wieder auf, der ihnen erstorben war.

28 Und Israel sprach: Es ist genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet, ich will hinab ziehen, und ihn sehen, ehe ich sterbe.

Das 46. Capitel.

1 Und Israel zog mit allem, das er hatte, und kam gen Beerseba, und opferte Schlachtopfer dem Gott seines Vaters Isaak.

2 Und Gott sprach zu Israel in einem Gesicht des Nachts, und sprach: Jakob, Jakob! Er antwortete: Hier bin ich.

3 Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters, fürchte dich nicht hinab zu ziehen in Egypten, denn daselbst will ich dich zu einem großen Volk machen.

4 Ich will mit dir hinab ziehen in Egypten, und will dich auch wieder herausführen, und Joseph soll seine Hand auf deine Augen legen.

5 Und Jakob machte sich auf von Beerseba, und die Kinder Israel führten ihren Vater Jakob, ihre Kinder und Weiber auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen.

6 Und nahmen ihr Vieh und ihre Habe, die sie im Lande Kanaan erworben hatten, und kamen in Egypten, Jakob und sein ganzer Same mit ihm.

7 Seine Söhne und Enkel, seine Töchter und Enkelinnen, und sein ganzer Same führte er mit sich in Egypten.

8 Dies sind die Namen der Kinder Israel, die in Egypten kamen, Jakob und seine Kinder: Jakobs Erstgeborner Ruben.

9 Die Kinder Ruben: Hanoch, Pallu, Hezron und Karmi.

10 Die Kinder Simeon: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn eines kanaanitischen Weibes.

11 Die Kinder Levi: Gerson, Kahath und Merari.

12 Die Kinder Juda: Er, Onan, Sela, Perez und Serah. Er aber und Onan waren gestorben im Lande Kanaan. Die Kinder Perez aber waren Hezron und Hamul.

13 Die Kinder Isaschar: Thola, Phua, Job und Simron.

14 Die Kinder Sebulon: Sered, Elon und Jahleel.

15 Dies sind die Kinder Lea, die sie Jakob gebar in Mesopotamien Aram, sammt seiner Tochter Dina. Alle Seelen seiner Söhne und Töchter sind dreiunddreißig.

16 Die Kinder Gad: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli.

17 Die Kinder Aser: Jimna, Jisua, Jisui, Beria und Serah ihre Schwester. Die Kinder Beria aber waren Heber und Malchiel.

18 Dies sind die Kinder Silpa, die Laban gab seiner Tochter Lea, und sie gebar Jakob sechzehen Seelen.

19 Die Kinder Rahel, Jakobs Weib: Joseph und Benjamin.

20 Und Joseph ward in Egypten geboren Manasse und Ephraim, die gebar ihm Asenath, Potiphars, des Priesters zu On, Tochter.

21 Die Kinder Benjamin: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naeman, Ehi, Ros, Muppim, Huppim und Ard.

22 Dies sind die Kinder Rahel, die sie Jakob gebar, sammt ihnen vierzehen Seelen.

23 Die Kinder Dan: Husim.

24 Die Kinder Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.

25 Dies sind die Kinder Bilha, die Laban gab seiner Tochter Rahel, und sie gebar Jakob sieben Seelen.

26 Alle Seelen, die mit Jakob in Egypten kamen, und von seinem Leibe kommen waren, ohne seiner Söhne Weiber, sind sechsundsechzig Seelen.

27 Die Kinder Joseph, die ihm in Egypten geboren sind, sind zwo Seelen. Alle Seelen des Hauses Jakob, die in Egypten kamen, sind siebenzig.

28 Und er sandte Juda vor ihm her zu Joseph, daß er ihm anzeigete, daß er kommen sollte in Gosen.

29 Da nun Joseph anspannete, zog er seinem Vater Israel entgegen in Gosen, und da er ihn sahe, fiel er ihm um den Hals, und weinete lange an seinem Halse.

30 Israel aber sprach zu Joseph: Nun will ich gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest.

31 Joseph sprach zu seinen Brüdern und zu seines Vaters Hause: Ich will hinauf ziehen, und Pharao ansagen, und ihm sagen: Meine Brüder und meines Vaters Haus, die in Kanaan waren, sind zu mir kommen.

32 Und die Leute sind Hirten, denn sie haben Vieh gewartet, und haben mit sich gebracht ihre Schafe und Rinder, und alles, was sie haben.

33 Wenn nun Pharao euch rufen lassen wird, und sagen: Was ist eure Hantierung?

34 Sollt ihr sagen: Deine Knechte haben Vieh gewartet von unserer Jugend auf bis hieher, beide wir und unsere Väter, auf daß ihr im Lande Gosen wohnen möget; denn alle Hirten sind den Egyptern ein Greuel.

Das 47. Capitel.

1 Joseph kam und sagte es Pharao an, und sprach: Mein Vater und meine Brüder sind mit ihren Schafen und Rindern, und allem, was sie haben, aus dem Lande Kanaan kommen, und siehe, sie sind im Lande Gosen.

2 Und nahm fünf Männer aus seinen Brüdern, und stellete sie vor Pharao.

3 Und Pharao sprach zu seinen Brüdern: Was ist eure Hantierung? Sie sprachen zu Pharao: Deine Knechte haben Vieh gewartet, wie unsere Väter.

4 Und sprachen zu Pharao: Wir sind kommen, als Gäste im Lande zu wohnen, denn deine Knechte haben keine Weide für ihre Schafe, denn es ist eine große Theurung im Lande Kanaan. So wollen nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen.

5 Pharao sprach zu Joseph: Dein Vater und deine Brüder sind zu dir kommen.

6 Das Land Egypten steht dir offen, wohne deinen Vater und deine Brüder in das beste Land, wohnen sie im Lande Gosen, und weißt du Leute unter ihnen, die geschickt sind, so setze sie über mein Vieh.

7 Und Joseph brachte seinen Vater Jakob herein, und stellete ihn vor Pharao, und Jakob segnete Pharao.

8 Und Pharao sprach zu Jakob: Wie alt ist dein Leben?

9 Jakob sprach zu Pharao: Die Tage meiner Wallfahrt sind hundertdreißig Jahre, wenig und böse sind die Tage meines Lebens, und reichen nicht an die Tage meiner Väter Leben in ihrer Wallfahrt.

10 Und Jakob segnete Pharao, und ging heraus von Pharao.

11 Joseph aber wohnete seinen Vater und seine Brüder, und gab ihnen Besitzung im Lande Egypten, in das beste Land, wie Pharao geboten hatte.

12 Und versorgte seinen Vater und seine Brüder, und alle seines Vaters Haus mit Brod, nach der Zahl der Kinder.

13 Es war aber kein Brod im ganzen Lande, denn die Theurung war sehr groß, daß verschmachteten beide Egyptenland und Kanaan vor der Theurung.

14 Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Egypten und Kanaan gefunden ward, um das Getraide, das sie kauften, und brachte das Geld in Pharao Haus.

15 Da nun das Geld aus Egyptenland und Kanaan alle war, kamen alle Egypter zu Joseph, und sprachen: Gieb uns Brod, warum sollen wir vor dir sterben? Denn unser Geld ist alle.

16 Joseph sprach: Schaffet eure Thiere her, so will ich euch um eure Thiere Brod geben, weil das Geld alle ist.

17 Und sie brachten ihre Thiere zu Joseph, und Joseph gab ihnen Brod um ihre Pferde, um ihre Schafe, um ihre Rinder, um ihre Esel, und versorgte sie mit Brod um alle ihre Thiere in dem Jahr.

18 Da das Jahr um war, kamen sie zu ihm im andern Jahr, und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verhalten, daß unser Geld alle ist, und unser Herr hat unsere Thiere auch; ohne unsere Leiber und Aecker ist nichts mehr vor unserm Herrn.

19 Warum sollen wir vor deinen Augen sterben, beide wir und unsere Aecker? Kaufe uns und unsere Aecker um Brod, so wollen wir und unsere Aecker Pharao leibeigen seyn, und gieb uns Saat, daß wir leben und nicht sterben, und unsere Aecker nicht wüste werden.

20 Also kaufte Joseph alle Aecker in Egyptenland für Pharao, denn die Egypter verkauften alle ihre Aecker, denn die Theurung war zu groß über sie, und das Land ward Pharao eigen.

21 Und das Volk machte er ihm leibeigen, von einem Ende Egyptenlandes bis an das andere.

22 Ohne der Priester Aecker kaufte er nicht, denn die Priester hatten Besitzung von Pharao, und aßen ihre Besitzung, die ihnen Pharao gegeben hatte, darum durften sie ihre Aecker nicht verkaufen.

23 Und Joseph sprach zu dem Volk: Siehe, ich habe euch heute und eure Aecker Pharao erkauft, nehmet Saat, und bestellet die Aecker,

24 Und wenn ihr einerndtet, sollt ihr den fünften Theil Pharao geben, vier Theile sollen euer seyn, zur Saat auf dem Felde, und zu eurer Speise, und eurer Hausgenossen, und eurer Kinder Speise.

25 Sie sprachen: Du hast unser Leben gerettet, laß uns nur Gnade vor unserm Herrn finden, so wollen wir Pharao leibeigen seyn.

26 Also machte Joseph ein Gesetz über Egyptenland bis auf diesen Tag, daß Pharao der fünfte Theil gehöre, ohne der Priester Aecker, die allein Pharao nicht gehörten.

27 Israel aber wohnete in Egyptenland im Lande Gosen, und hatten Besitzung darinnen, und wuchsen und mehreten sich sehr.

28 Und Jakob lebete siebenzehen Jahre in Egyptenland, und sein Leben ward hundertundsiebenundvierzig Jahre alt.

29 Da nun Israel sterben sollte, rief er seinem Sohn Joseph, und sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so lege deine Hand unter meine Hüfte, daß du mir Barmherzigkeit und Treue thun wollest, und begrabe mich nicht in Egypten.

30 Sondern ich will bei meinen Vätern liegen, führe mich aus Egypten, und begrabe mich in ihrem Begräbniß. Er sprach: Ich will thun, wie du gesagt hast.

31 Er sprach: Schwöre mir. Und er schwur ihm. Da neigte sich Israel auf das Haupt des Bettes.

Das 48. Capitel.

1 Und nach diesen Geschichten ward Joseph angesagt: Siehe, dein Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine beiden Söhne, Manasse und Ephraim.

2 Und da Jakob angesagt ward: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir, stärkte sich Israel, und setzte sich auf das Bette.

3 Und sprach zu Joseph: Gott, der Allmächtige, ist mir erschienen zu Lus im Lande Kanaan, und hat mich gesegnet,

4 Und sprach zu mir: Siehe, ich will dich wachsen und mehren, und will dich zu einer Menge Volks machen, und will deinem Samen nach dir dieses Land geben zu einem ewigen Besitz.

5 Nun sollen deine beiden Söhne, die dir geboren sind in Egyptenland, ehe denn ich zu dir herab kam in Egypten, mein seyn, Ephraim und Manasse sollen mein seyn, wie Ruben und Simeon.

6 Aber die Kinder, die du nach ihnen zeugen wirst, sollen dein seyn, und sollen nach ihren Brüdern genannt werden in ihrem Erbe.

7 Da ich aus Mesopotamien kam, starb mir Rahel im Lande Kanaan auf dem Wege, da noch ein Feld Raum war gen Ephrath, und begrub sie daselbst auf dem Wege gen Ephrath, das nun Bethlehem heißt.

8 Und Israel sahe die Kinder Joseph, und sprach: Wer sind diese?

9 Joseph sprach zu seinem Vater: Es sind meine Söhne, die mir Gott hier gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne.

10 Israel aber hatte seine Augen vor Alter dick, daß er nicht sehen konnte. Und Joseph führete sie zu ihm, und er küßte sie, und herzete sie,

11 Und sprach zu Joseph: Ich habe nicht gedacht, daß ich dein Angesicht sehen sollte, und siehe, Gott hat mich auch deinen Samen sehen lassen.

12 Joseph aber nahm sie von seinem Schooß, und fiel vor ihm nieder zur Erden.

13 Und Joseph nahm sie beide, Ephraim mit seiner Rechten gegen Israels Linke, und Manasse mit seiner Linken gegen Israels Rechte, und führete sie zu ihm.

14 Israel aber streckte seine Rechte aus, und legte sie auf Ephraims Haupt, der der jüngere war, und seine Linke auf Manasse Haupt, und legte seine Hände wohl, denn Manasse war der Erstgeborne.

15 Und segnete Joseph, und sprach: Der Gott, vor welchem meine Väter Abraham und Isaak gewandelt haben, der Gott, der mich mein Lebenlang ernähret hat bis auf diesen Tag,

16 Der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel, segne die Knaben, daß sie nach meinem Namen genannt werden, und nach meiner Väter Abraham und Isaak Namen, und wachsen zu einer Menge mitten im Lande.

17 Da aber Joseph sahe, daß sein Vater seine Rechte auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel, und hielt seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraims Haupt wendete auf Manasse Haupt.

18 Und sprach zu seinem Vater: Nicht also, mein Vater, denn dieser ist der Erstgeborne, lege deine Rechte auf sein Haupt.

19 Aber sein Vater weigerte sich, und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl, er soll auch ein Volk werden, und soll auch groß werden, aber sein jüngerer Bruder soll größer werden denn er, und sein Same soll die Heiden alle voll machen.

20 Und segnete sie desselbigen Tages, und sprach: Durch dich wird Israel segnen, und sagen: Gott setze dich wie Ephraim und Manasse. Also setzte er Ephraim vor Manasse.

21 Und sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch seyn, und euch wieder führen in eurer Väter Land.

22 Ich habe dir einen Theil gegeben vor deinen Brüdern, welchen ich gewann mit meinem Schwert und Bogen aus der Amoriter Hand.

Das 49. Capitel.

1 Und Jakob rief seinen Söhnen, und sprach: Versammlet euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird zu der letzten Zeit.

2 Kommet her, und höret, ihr Kinder Jakob, höret Israel, euren Vater.

3 Ruben, du bist mein Erstgeborner, meine Stärke und meiner Kraft Anfang, der Vorzug der Gaben, und der Vor

Lehnhof die Herrschaft bis zu Austrag der Sache in Sequestration.

Gemert, berühmte Landcommenthurey des deutschen Ritterordens im holländischen Brabant, in der Mayerey Herzogenbusch oder Bois le Duc, welche 1662. der damalige Hochdeutschmeister von den Holländern gegen 40,000. fl. wieder an den Orden gebracht, doch mit dem Bedinge, daß kein Kloster daselbst gebaut werden, und die reformirte Religion darinn verbleiben soll.

Gemini, Fluß, welcher in Mologistan, in Asien entspringt, und sich daselbst in den Fluß Ganges ergießt.

Gemmingen, Flecken in der Unterpfalz, im Amt Bretten, den immediaten Reichsrittern von und zu Gemmingen gehörig.

Gemmingisches Gebieth, bestehet aus dem Schloß und Dorf Steineck, dem Marktflecken Tiefenbrunn, und noch 6. Dörfern, liegt im Baadischen Oberamt Pforzheim, und ist ein fürstlich Baadisches Lehen.

Gemünd, kleine Stadt und Schloß in Kärnthen, 2. Meilen von Villach, dem Grafen Ladron gehörig.

Gemünd, Schwäbischgemünd, kleine freye Reichsstadt an der Rems, in Schwaben, katholischer Religion, nebst einem Gebieth von etlichen Dorfschaften. Die Einwohner nähren sich theils mit der Handelschaft, theils mit Verfertigung allerley Galanteriewaaren von Silber, welches aber wegen des starken Zusatzes in geringem Werth ist. Sie hat auf der Bank der schwäbischen Reichsstädte auf dem Reichstag die 13te Stelle. Ihr Matricularanschlag ist 142. fl. und zu einem Kammerziel zahlt sie 101. Thlr. 41 1/2 kr. Ihr Wappen ist ein springendes silbernes Eichhorn, in rothem Felde.

Gemünd, Städtchen und Schloß, im Kreis ob dem Mannhardsberg in Oberösterreich, am Fluß Traun, und dem Gemündersee, ist des Salzes wegen berühmt, und gehört den Grafen von Geyersberg.

Gemünden, Oberamt und Städtchen am Mayn, im Bißthum Würzburg.

Gemünd, Gemünden, Gericht und Pfarrdorf in der Herrschaft Westerburg, den Grafen von Leiningen, und zwar der Georgischen Linie, gehörig.

Gemünden, kleine Stadt und Schloß in der Unterpfalz, 4. Stunden von Bingen, den Baronen von Schmiedeberg gehörig.

Gemünden an der Wohra, kleine Stadt und Amt in Oberhessen, am Fluß Wohra, zu Hessen-Cassel gehörig.

Genup, Genappe, kleines und freyes Städtchen an der Dyle, in der davon benannten Mayerey im österreichischen Brabant.

Gendarmerie, s. Gens d'Armes.

Genehoa, hieß sonst das Land von Senega in Africa. s. Senegal.

Genemuyden, s. Gelmuyden,

Genep, s. Gennep.

General ist ein hoher Officier, der zu keinem besondern Corps von Truppen, wie z. E. der Oberst zu seinem Regiment, der Hauptmann zu seiner Compagnie, als Befehlshaber, gehöret; sondern der überhaupt bey einer Armee zum Anführer gebraucht werden kann. Oft wird auch der oberste Befehlshaber der Armee, der wieder andere Generale unter sich hat, so genennt. Auch giebt es Generale der Cavallerie, Infanterie ꝛc. die besonders diesen Corps vorstehen, ohne sie jedoch im Felde immer und ausschliessungsweise anzuführen.

General, heißt auch das Haubt eines geistlichen Ordens bey den Katholischen, als General der Franciscaner u. s. w.

Generalauditeur, dirigirt die Kriegskanzley, und wenn Kriegsrath oder Kriegsrecht gehalten wird, sammlet er die Stimmen, und verfaßt das Urtheil; auch ist ihm ein Gerichtsschreiber, als ein Copiste zugegeben.

Generalauditeurlieutenant, ist der nächste an dem Generalauditeur, und vertritt in dessen Abwesenheit seine Stelle.

Generalbancalanordnung, freye Universalbancalität zu Wien wurde vom Kaiser Carl VI. 1714. aufgerichtet, das Bancalitätsmandat unter dem 14ten December 1714. publicirt, und darinn ein ganz unabhängiges Bancalgoverno eingerichtet, welches mit seinen untergebnen Collegien und Bedienten keinem andern Gericht, in

Absicht ihrer Bancaloperationen unterworfen war. Das Absehen gieng dahin, daß sowohl der Kaiser aus dieser Banco allzeit genugsame Geldsummen ziehen, und nicht allererst den Juden übermäßige Interessen geben durfte, als auch, daß die Bancalisten zu ihrer Bedürfniß, gegen leidliche Zinsen und genugsame Versicherungen, Kapitalien erlangen, und wegen ihrer darinn stehenden Gelder gesichert seyn können. Die Privilegia dieser Bancalität bestunden vornemlich darinn, daß sie ihre Bedienten dem Bancalgoverno selbst vorschlagen, die Bancalisten in ihren Aemtern beständig bleiben, und ihnen vor andern die Bedienungen und Pensions gegeben, diejenigen Gelder jederzeit wieder erhoben, solche mit keiner Vermögenssteuer und Confiscation belegt, auch keinem Gläubiger, bis nicht des Schuldners, so ein Bancalist ist, ganzes übriges Vermögen ausgeklagt, in den Bancalvorschuß verholfen, und die Bancalstreitigkeiten summarissime abgethan werden sollten. Damit nun solche Bancalität einen beständigen Stiftungsfond haben möchte, hat der Kaiser alle Restantien, Contrabanden, Caducitäten, Tax- und Strafgelder in den Erblanden dieser Banco gewidmet, und ein jeder Bancalist, so die Bancalprivilegia genießen will, muß, nach Verhältniß seines Standes, jährlich ein gewisses Geld, die Legitimationsarrha genannt, in diese Banco einlegen: alle kaiserl. Hof- Civil- Militair und Cameralbediente müssen etwas von ihren Pensionen ein- vor allemal zahlen, welches die Dienstarrha heißt; wer auf die öffentliche Gefälle aßiguirt, und daraus bezahlt wird, muß drey vom hundert, die Aßignationsarrha genannt, zurücklassen; wer sein Kapital aus der Bancalität wieder erheben will, muß ein Procent, die Reservationsarrha genannt, hinterlassen; und endlich müssen alle Juden, so in kaiserl. Erblanden wohnen, und handeln, oder die Bancalprivilegien genieſſen wollen, ein gewisses, nach der publicirten Liste, in die Bancalität erlegen, welches die jüdische Verzugsarrha genannt wird.

Generalcapitain, heißt der oberste Befehlshaber über die Kriegsmacht eines Staats, zu Lande oder zu Wasser. Zu Venedig insbesondere wird der Admiral oder Oberbefehlshaber über die Seemacht so benennt.

Generalcapitel der geistlichen Orden, ist diejenige Versammlung, da alle Obern der Klöster eines Ordens zusammen berufen werden.

Generalcommissair, führt den ganzen Getreidehandel, schaft alles Geld und alle Lebensmittel für die Armee an; nimmt solches Geld von der Kammer oder Kriegscasse in Empfang, liefert es den andern Commissarien, und wenn er im Felde ist, so werden ihm die Contributionen eingehändigt.

General der Galeren war sonst in Frankreich der Oberbefehlshaber über diesen Theil der Seemacht. Da aber die Galeren nun zu der übrigen Marine gehören, so ist diese Generalsstelle aufgehoben worden.

Generallieutenant, ist 1) bey einiger Staaten Armeen ein General, der den Rang nach den Generalen von der Cavallerie oder Infanterie hat. 2) In besonderm Verstande ist Generallieutenant so viel, als Generalissimus, nemlich, wann der Kaiser oder König nicht selbst zu Felde geht. Ein solcher Generallieutenant war Prinz Eugen. 3) Bey den franz. Armeen ist Generallieutenant der nächste Grad nach den Marschällen von Frankreich.

Generalmajor, s. Generalwachmeister.

Generalstaaten der vereinigten Niederlande, wird die Versammlung der Abgeordneten der 7. Provinzen im Haag genennt, welche unter dem Titel Ihrer Hochmögenden alle Angelegenheiten der gesammten Provinzen beobachten und die Staatsgeschäfte verrichten. s. Niederlande, (Vereinigte.)

General-Stab, bestehet aus den Generalen, Commissarien und andern zum Kriegsdienst gehörigen Personen, die bey dem Haubtquartier des Generals der Armee sich aufhalten müssen.

Generalwachmeister oder Generalmajor ist der unterste Grad unter allen Generalen und der nächste über den Obersten, in denen Diensten, wo die Brigadiers nicht gewöhnlich sind.

Sie

Sie kommen mit den französischen Marechaux de Camp überein.

Generalwagenmeister, führt das Commando über alle zur Bagage einer Armee gehörige Personen, stellt derselben Marsch an ꝛc.

Generalissimus, ist der höchste Befehlshaber bey einer Armee, der nur von dem Hofe des Fürsten Befehle bekommt. Insbesondere ist diese Benennung gebräuchlich, wenn eine Armee aus Truppen verschiedner Staaten bestehet, deren jede ihren eigenen General haben, über welche aber, mit gemeinschaftlicher Bewilligung, ein oberster General oder Generalissimus gesetzt ist. Auch werden Prinzen so genennet, unter denen eigentliche Generale der Armee das Commando führen.

Generalissimus zu Lande, il Generale dello Sbarco der Republik Venedig, ist allemal ein Ausländer, welcher die Truppen zu Lande commandirt. Es werden ihm vom Senat 2. Proveditori Generali zugeordnet, ohne deren Vorbewust und Einwilligung er wenig vornehmen darf.

Generalität, die gesammten Generalspersonen. Der Rang unter den hohen Generalspersonen bey den kaiserlichen Armeen ist dieser: 1) Der Generalfeldmarschall. 2) Die Generale von der Cavallerie und Infanterie. 3) Die Generalfeldmarschallieutenants. 4) Die Generalmajors. Die andern Generalschargen, als Generalquartiermeister u. a. werden einigen der vorigen beygefügt. s. Generallieutenant.

Generalité, in Frankreich ist ein gewisser District, so unter die Jurisdiction eines Finanzamtes gehöret. Diese Aemter (Bureaux des Finances) und die Eintheilung der Provinzen in Generalitäten sollen die Verwaltung der königlichen Finanzen erleichtern.

Geneve, s. Genf.

Genevois, Herzogthum und Provinz in Savoyen, welche gegen Süden an das eigentlich sogenannte Herzogthum Savoyen, gegen Osten an Faucigny, gegen Norden an Gex, und gegen Westen an die Rhone gränzt, wodurch sie von Bugey abgesondert wird. Vor diesem ist es nur eine Grafschaft gewesen. Die Haubtstadt dieses Landes ist Annecy, woselbst auch der bischöfliche Sitz, welcher 1535. bey der Religionsänderung zu Genf hieher verlegt worden.

Genezareth, das galiläische Meer, ein See im gelobten Lande, ingleichen ein enger Paß an diesem See, 1. Stunde von Tiberias.

Genf, Geneve, grosse, schöne, reiche, und starkbewohnte Stadt in der Landschaft Genevois, welche mit dem Herzogthum Savoyen umschlossen ist, und an dem westlichen Ufer des Genfersees liegt. Die Rhone sondert sie in drey ungleiche Theile, welche durch einige Brücken zusammen hängen, und 25,000. Einwohner enthalten. Die Volksmenge in dem Stadtgebieth macht 5000. Seelen aus. Die Stadteinwohner bestehen aus 1800. Citoyens und Bourgeois, (eigentlichen Bürgern, die das Conseil general oder den höchsten Rath ausmachen,) aus 3000. Natifs, (Nachkommen der Fremden, die sich zu Genf niedergelassen, ohne das Bürgerrecht zu erlangen,) und den Habitans (Einwohnern.) Der Citoyen ist ein gebohrner Bürger: Bourgeois (Burger von der zweyten Classe) kann man werden. Die ersten Häubter der Republik sind die 4. Syndics. Die Verfassung ist übrigens demokratisch. Die Stadt ist wohlgebaut, treibt viel Handlung und Manufakturen, auch werden da viel künstliche Arbeiten, vornemlich aber gute Uhren, verfertigt. Sie ist wohl befestigt, hat ein gutes Zeughaus, und eine seit 1368. errichtete und 1558. erneuerte und in bessern Zustand versetzte Universität. Das Collegium sowohl, als die ansehnliche Stadtbibliothek, enthält viele Merkwürdigkeiten. Genf ist eine Republik reformirter Religion, welche, nebst der Stadt, einen kleinen District besitzt, auch mit den reformirten Cantons, sonderlich aber mit Bern und Zürch, in Bündniß steht. Sie hatte ehemals einen Bischof, der itzt zu Annecy seinen Sitz hat, und unter den Erzbischof zu Vienne gehört. Die Genfer haben durch ihren Fleiß so viel erworben, daß sie über 120. Millionen franz. Livres an auswärtige

tige haben leihen können. Dieſen Reichthum ſowohl, als die Volksmenge hat die Stadt erſt in dieſem Jahrhundert erlangt. Im Jahr 1734. entſtunden zwiſchen dem Rath und der Bürgerſchaft, da dieſe eine neue Abgabe auf 10. Jahr verwilligte, welche jener noch länger beybehalten wollte, groſſe Verdrießlichkeiten, ſo erſt 1738. durch Vermittlung Frankreichs und der Cantons Zürch und Bern beygelegt wurden. Mit Savoyen hat dieſe Stadt immer viele Zwiſtigkeiten gehabt, und wäre vornemlich 1602. unter Herzog Carl Emanuel bald, durch Verrätherey, mit Leitern überſtiegen worden. Zum Andenken dieſer überſtandenen Gefahr wird jährlich im December das Eſcalade-Feſt gefeyert. 1753. ſchloß die Republik mit Savoyen neue Gränztractaten, welche allen weiteren Irrungen ein Ziel zu ſetzen ſcheinen. 1767. entſtunden zwiſchen dem Rath und der Bürgerſchaft abermals groſſe Uneinigkeiten, die erſt im Jahr 1768. beygelegt worden. Im J. 1779. entſtunden abermal innerliche Unruhen, die den 5. Febr. 1781. in Thätlichkeiten ausbrachen, und über deren Beylegung Frankreich, als Garant der Verfaſſung von 1738. mit Zürch und Bern ſelbſt uneinig wurde. Auſſer den Reformirten ſind zu Genf auch Lutheraner, (die ihren Gottesdienſt haben und unter dem Schutz der Herzoge von Sachſen-Gotha ſtehen,) und einige Katholiken. Das Stadtminiſterium (Venerable Compagnie,) beſteht aus 41. Geiſtlichen, die jährlich 1896. Predigten und öffentliche Gottesdienſte zu halten haben. Die Pfarrſtellen in der Stadt tragen alle 800. Livres; die auf dem Lande kaum die Hälfte. Die Stadt hält eine Beſatzung von 12. Compagnien, jede zu 60. Mann, worunter nicht bloß Landeskinder, ſondern auch viele Fremde ſind. Ihr Wappen iſt ein getheilter Schild, in deſſen rechter Hälfte ein ſchwarzer halber gekrönter Adler in goldnem Felde, in der linken ein ſchwarzer Schlüſſel in rothem Felde iſt.

Genferſee, hat den Namen von der daran liegenden Stadt Genf oder Geneve, und liegt an der äuſſerſten ſüd-weſtlichen Seite der Schweitz, zwiſchen dem Herzogthum Savoyen, und dem zu Bern gehörigen Pais de Vaud. Seine Länge iſt 18. bis 20. Stunden, die gröſte Breite aber 5. bis 6. Stunden. Die Rhone fließt mitten durch; er iſt auch ſehr tief und fiſchreich.

Gengenbach, kleine freye Reichsſtadt in der Ortenau in Schwaben, an einem Flüßchen gleiches Namens, ſo daſelbſt in die Kinzig fällt. Es wohnt daſelbſt ein Abt Benedictinerordens, welcher ein freyer Reichsſtand iſt. Der Matricularanſchlag der Stadt iſt monathlich 24. fl. Der Beytrag zu einem Kammerziel 22. Thlr. 88 1/2 kr. Die Abtey, (die unter dem Schutz der Fürſten von Fürſtenberg ſtehet,) hat monathlich 7. fl. und zu einem Kammerziel 40. Thlr. 54. kr. zu entrichten. In geiſtlichen Sachen ſtehet ſie unter dem Biſchof v. Straßburg. Das Wappen der Stadt iſt ein ſilberner mit Maul und Schwanz gegen die rechte Seite gekrümmter Fiſch, in rothem Felde.

Gennep, kleine Stadt im Cleviſchen, an der Niers.

Gens d'Armes, hieſſen ehemals in Frankreich eine Art ſchwerer Reiterey, die Helme, Cüraſſe, Carabiner, Piſtolen, Degen und gepanzerte Pferde führten. Seit Ludwig XIV. unter dem die alte Rüſtung völlig abkam, haben diejenigen Corps noch dieſen Namen, die ſonſt die erſtgedachte Rüſtung führten, von der ſie nur die Carabiner, Piſtolen und Degen beybehalten. Sie ſind von zweyerley Art. 1) Diejenigen, ſo bey der Perſon des Königs Dienſte thun, und Gens d'Armes de la Garde, (auch wohl zuweilen die kleinen Gens d'Armes,) genennet werden, und ſeit 1776. aus einer Compagnie von 61. Mann beſtehen, (worunter alles, was dazu gehört, vom erſten Officier oder Capitaine-Lieutenant bis auf die Trompeter begriffen iſt.) 2) Die Gens d'Armes de France, die das erſte Corps der franzöſiſchen Cavallerie ausmachen, und ſeit erſtgedachtem Jahre aus 8. Compagnien beſtehen, jede in allem zu 116. M. Dieſe Compagnien heiſſen die ſchottiſchen, engliſchen, burgundiſchen, flan-

flandrischen Gens d'Armes, ferrer, diejenigen der Königinn, Dauphin, de Monsieur, und von Artois. Die Corps der beyderley Gens d'Armes heissen die Gendarmerie, und bestehen aus Edelleuten, und gehören zu den königlichen Haustruppen. s. Haustruppen.

Gent, Ghendt, franz. Gand, Haubtstadt in der Grafschaft Flandern, wo die Flüsse Lis, Lieve und Möre in die Schelde fallen, an der brüggischen Fahrt, welche von dannen weiter nach dem Sas von Gent geleitet wird, ist eine der grösten Städte in Europa und Carls V. Geburtsstadt. Die Flüsse, welche hindurch laufen, nebst den Canälen, theilen sie in 26. Inseln ab. Sie ist ziemlicher massen befestigt, und gehört dem Hause Oesterreich. Das Quartier von Gent ist eines von den vier Theilen von Flandern, und begreift die Castellaney Gent, das Land von Waes, die Castellaneyen von Audenarde und Courtray, und die Grafschaft Alost. Der Bischof zu Gent gehört unter den Erzbischof zu Mecheln.

Gent, eine Baronie in der Provinz Geldern, nicht weit von der Wael, 1. Meile von Niemegen, in selbiges Quartier gehörig.

Genthin, kleine Stadt im Herzogthum Magdeburg, an der Strume. Sie brannte 1710. fast ganz ab.

Gentilly, Flecken, eine kleine Meile von Paris, wo das Wasser zu der Scharlachfarbe sehr gut seyn soll.

Gentleman, ist ein allgemeiner Titel in England für alle, die nicht zum hohen Adel und nicht zur Classe der niedrigen Handwerker, Ackerleute und Bedienten ꝛc. gehören. Auf den englischen Universitäten heissen die Studenten in vorzüglichem Verstande Gentlemen.

Gentleman Pensioners, in England, sind eine Art königlicher Trabanten, 40. an der Zahl, davon alle 3. Monathe eine Hälfte die andere ablöst. Sie sind in Scharlach mit Golde gekleidet, und führen nur einen Degen.

Gentoos, Gentiven heissen die alten Ureinwohner in Indien, die in gewisse Haubtfamilien oder Casten eingetheilt sind, wovon jede ihre eigene bestimmte Lebensart hat. s. Indien.

Gentry begreift in England alle diejenigen, welche zwischen dem hohen Adel und den geringen Leuten eine Mittelgattung ausmachen, und Gentlemen genennet werden. s. Grosbritannien.

Genua, ital. Genova, franz. Genes, Republik in dem obern Theil von Italien.

Die Gegend, wo heut zu Tage das genuesische Gebieth liegt, bewohnten in den ältesten Zeiten die Ligurier, welche zwischen dem ersten und andern punischen Kriege von den Römern bezwungen wurden. Als die Longobarden in dem obern Theile Italiens ihr Königreich aufrichteten, so gehörte Genua auch dazu. Carl der Grose brachte es, durch Bezwingung Desiderii, unter seine Botmässigkeit. In den folgenden Zeiten setzten sich die Genueser nach und nach in Freyheit. Sie eroberten im zwölften Jahrhundert Corsica, mussten sich aber auch bisweilen unter fremden Schutz begeben. Endlich wurde 1528. die Verfassung zu Genua veranstaltet, welche unter vielerley Widerwärtigkeiten, darunter das 1684. ausgestandene französische Bombardement, die corsicanischen Unruhen, und die Theilnehmung an dem österreichischen Erbschaftskriege, die vornehmsten sind, noch bis itzo dauert.

Das Genuesische gränzt gegen Mitternacht an Mayland, Parma und Modena, gegen Morgen an die Republik Lucca, gegen Mittag an das ligustische Meer, und gegen Abend an Piemont und Montferrat. Man theilt es in den östlichen und westlichen Theil oder Riviera di Levante, und Riviera di Ponente. In dem ersten sind die wichtigsten Orte: Genua, Rapallo, und Sestri di Levante. Im andern, Vintimiglia, S. Remo, Savona und Finale. Obgleich das Land sehr bergicht ist, so ist es dennoch fruchtbar. Muscatellerwein, Baumwolle, Citronen, Granatäpfel, Pomeranzen, Feigen, Mandeln und andere Früchte sind daselbst im Ueberfluß. Der Adel beyderley Geschlechts ist durchgehends artig, gesittet, und besitzt viele Kenntniß und Belesenheit. Das Volk ist

ausserordentlich arbeitsam, und dabey herzhaft und empfindlich. Der gemeine Dialekt weicht von der feinen Sprache Italiens sehr ab.

Die Religion ist die katholische. Der Erzbischof zu Genua hat die Bischöfe von Vintimiglia, Noli, Albenga und Brugnetto, wie auch die Bischöfe zu Nebbio und Adiazzo in Corsica, ingleichen den Bischof zu Bobbio, im Mayländischen, unter sich. Der Bischof von Savona stehet unter dem Bischof von Mayland. Der heil. Georgius ist der Patron dieses Freystaates. Der Handlung wegen duldet man auch Juden. Der öffentliche Unterricht ist nicht so gut, als er seyn könnte; auch überhaubt die Neigung zur eigentlichen Gelehrsamkeit nicht sehr allgemein; doch ist nach dem Beyspiele anderer italiänischer Städte eine gelehrte Gesellschaft zu Genua angelegt worden, die den Namen Academia degli addormentati, (der Schlafenden,) mit Recht führet. Desto mehr aber blühen die Manufacturen und die Handlung, welche eine der stärksten in Italien ist. Sammet, Damast, allerhand seidene Zeuge, Brocade, Spitzen u. d. gl. werden in gröster Menge verfertiget und verschickt. Alle Sammet- und Seidenwebereyen sind ausser der Stadt, auf dem Lande, wodurch die Preise merklich geringer ausfallen. Die Schiffarth der Genueser ist nicht mehr, wie sie im 13ten und 14ten Jahrhundert war, da sie in der Levante und an dem schwarzen Meer beträchtliche Etablissements hatten. Sie gehet heut zu Tag nicht weiter, als auf Italien, die südlichen Küsten von Frankreich, Spanien und Portugal, und nur selten nach Smyrna. Aber der Handel ist doch lebhaft und beträchtlich. Genua versiehet einen grossen Theil Italiens mit ostindischen Gewürzen, welche die Holländer bringen, und mit Zucker und Caffee, den sie von Marseille, theils auch von Lissabon bekommen. Die hamburgischen Schiffe bringen sächsische Leinwand und Tücher, die grossentheils nach Spanien und nach dem spanischen America gehen. Auch das Papier, das im Genuesischen verfertigt wird, wird in Menge nach Spanien geführt. Der ganze mayländische Staat wird durch Genua mit Salz versehen. Die genuesischen Münzen sind: Soldo, (1. kr.) deren 20. eine Lira machen, Piaster, (1. Thlr. 4. Ggr.) Genovina, genuesische Mark, zu 9 1/2 Lire di Genova, Scudo d'Argento, à 7 Lire, 12. Soldi, Scudo di Cambio (di Banco,) 4. L. Doppia di Genova, à 18. Lire, 18 Soldi.

Zu Genua ist eine aristocratische Regierungsform. Das Oberhaubt der Republik ist der Doge, welcher den Titel Serenità, Durchlaucht, führet, und wegen des Königreichs Corsica ehemals eine königliche Krone und in der Hand einen Scepter trug. Er muß sein funfzigstes Jahr zurückgelegt haben. Seine Residenz ist im Palast der Republik. Er trägt alle Sachen im Senat vor, und in seinem Namen ergehen alle Verordnungen, und ohne seine Einwilligung kann kein Rathschluß gemacht werden. Sein Regiment aber währet nur 2. Jahr. Wenn selbe verflossen, so ist er wieder ein Senator und Procurator, und bekommt das Prädicat Eccellenza, wie die andern Senatoren. Nach 5. Jahren kann er wieder Doge werden. Ihm stehen zur Seite die Governatori, deren 12. sind, und die Procuratori, deren 8. sind, ohne diejenigen, welche Dogen gewesen und sodann bis an ihren Tod Procuratoren bleiben. Jede dieser Würden behält man zwey Jahre. Von den Governatoren wohnen 3. und von den Procuratoren 2. mit dem Doge in dem Palast der Republik, wechseln aber nach 3. Monathen mit andern ab. Sie sind gleichsam der geheime oder engere Rath, der, nebst dem Doge, alle Staatssachen unter den Händen hat. Die Procuratoren sind die Oberaufseher des Schatzes und der gemeinen Einkünfte.

Die höchste Gewalt bestehet bey zwey Rathscollegiis, dem grosen Rathe, zu welchem alle genuesische Edelleute, die das 22. Jahr zurückgelegt haben, gehören, deren Zahl etwas über 300. ist, und dem kleinen Rathe, welcher aus 100. Personen besteht.

besteht. Beyde haben das Recht, mit den beyden höhern Collegiis der Governatori und Procuratori, über die Gesetze, Zölle, Auflagen, Steuern u. d. gl. zu verordnen, und kommt es in diesen Fällen auf die Mehrheit der Stimmen an. Ueber Krieg, Frieden und Bündnisse aber wird nur in dem kleinen Rathe gerathschlagt, und werden alsdenn wenigstens 4. Fünftheile zu Abfassung eines Schlusses erfodert.

Der Adel wird in den alten und neuen eingetheilt. Zu dem ersten gehören die vier Haubtfamilien Grimaldi, Fieschi, Doria und Spinola. Auf diese folgen 24. welche ihnen an Alter, Ansehen und Reichthum die nächsten sind, die Calvi, Cattanei, Centurioni, Cibo, Cigola, Fornari, Franchi, Giustiniani, Grilli, Gentili, Imperiali, Interiani, Lercari, Lomellini, Marini, Negri, Negroni, Pallavicini, Pinelli, Promontori, Sauli, Salvaggi, Vivaldi und Vesodimari. Zu dem neuen Adel gehören 437. Familien. Der Doge kann aus diesen sowohl, als aus den alten genommen werden.

Die bürgerlichen Processachen werden durch ein besonderes Gericht, oder Rota entschieden. Ein anders Collegium (Censori) setzt die Vormünder, nimmt sich der summarischen Sachen an, und sorgt zugleich für die Policey. In peinlichen Fällen hat allein die Rota criminalis zu sprechen, welche aus dem Podestà und 2. andern Doctoren beyder Rechte besteht, deren einer Giudice del Malefizio, der andere Giudice Fiscale, genennet wird. Alle drey müssen Ausländer und mit keinem genuesischen Geschlecht verwandt seyn.

Dieser Freystaat an und vor sich ist nicht reich. Man schäzt die ordentlichen Einkünfte desselben auf etwas mehr als 1. Million Thlr. (Von den ehemaligen Einkünften aus Corsica, die sich auf 600,000. franz. Livres beliefen, blieben jährlich, nach Abzug der Ausgaben, nur 35,000. Livres übrig) Desto reicher sind die Privatpersonen. Man findet ungemein wohlhabende Banquiers und Kaufleute zu Genua, und die Banco des heil. Georgii (compera di S Georgio) ist weltberühmt. Sie ist zum Theil eine Depositen- und zum Theil eine Leihbanque, besitzt ansehnliche liegende Güter, hat mehr als 10. Millionen franz. Livres Einkünfte und formirt gleichsam einen besondern Staat. Sie hat 8. Protectoren und ihre eigene Civil- und Criminaljurisdiction über die zu ihr gehörigen Personen.

Die Landmacht bestehet ordentlicher Weise zu Friedenszeiten in 2. deutschen Garderegimentern für den Doge und zur Sicherheit der Stadt, und andern regulirten Nationaltruppen, die ohngefähr 3000. Mann ausmachen. Die Landmiliz ist etwas über 20,000. Mann stark. Die Seemacht, die im Mittelalter so überaus ansehnlich war, bestehet nur in 4. bis 6. Galeren und etlichen bewafneten Barken, Feluken ꝛc.

Das Wappen von Genua hat ein rothes Kreuz im silbernen Felde. Ueber dem Schilde, eine geschlossene königliche Krone, wegen Corsica.

Genua, Haubtstadt der Republik dieses Namens, wird ihrer prächtigen Gebäude wegen, la superba, die Prächtige, genennet. Sie ist groß und enthält wenigstens 80,000. Einwohner, und hat einen geraumigen Haven, der 1729. zu einem Freyhaven gemacht wurde. Die Stadt ist auf der Landseite mit einer doppelten Fortification umgeben, und in die äussersten Werke sind alle Höhen, die der Stadt etwas schaden können, mit eingeschlossen. Bey dem Haven stehen 2. Thürme, deren einer zu desselben Bedeckung dient; der andre aber ist oben mit starkem Glase vermacht, und brennen alle Nächte darinn 35. grosse Oellampen, damit die Schiffe des Havens nicht verfehlen. Die Strassen in der Stadt sind meistens unten hohl. Dieses gab Gelegenheit, daß 1746. der Mörser, den die Oesterreicher fortbringen wollten, den Boden eindrückte, und steckend blieb; und dadurch wurde die Empörung veranlaßt, die den Marquis von Botta nöthigte, Genua zu verlassen, welches die wiederholten Versuche der Oesterreicher und Piemonteser nicht

wieder bezwingen konnten. Die schweren Contributionen, die Genua an den Wiener Hof zahlen mußte, entkräfteten es sehr und brachten die S. Georgen-Bank in mißliche Umstände. Sie hat sich aber wieder sehr gut erholet. Die seit 1620. eingeführte Zahlenlotterie (Lotto di Genova) hat wegen ihrer anlockenden Einrichtung nur allzuviele Nachahmung, besonders in Deutschland gefunden.

Genzano, Flecken und Herzogthum in Campagna di Roma, zwischen Rom und Veletri in Italien, davon die Familie Cesarini den herzogl. Titel führt.

Georgen am See, s. St. Georgen am See.

Georgenberg, Berg bey der Stadt Strigau in Schlesien, im Fürstenthum Schweidnitz, wegen der 1568. von dem kaiserl. Leibarzt, Johann Montan, gefundnen Terra Sigillata berühmt.

Georgenberg, oberschlesisches Bergstädtchen in der Herrschaft Beuthen.

Georgenberg, ungar. Szombathely, slaw. Spißka Sobota, eine von den 16. Städten in der Zypser Gespanschaft, am Poperfluß.

Georgenburg, poln. Jurborg, kleine Stadt, am Fluß Niemen, in Samogitien, ist der Haubtort des davon benannten Districts.

Georgenburg, Kirchdorf und Amt nebst einem alten Schlosse in Ost-Preussen, im insterburgischen Kreise, an der Pregel.

Georgenthal, Flecken und Amt am Thüringerwalde, dem Herzoge zu Sachsengotha, und zu der Grafschaft Gleichen gehörig.

Georgien, Gurgistan, Landschaft in Asien, zwischen Circassien, Daghestan, Shirwan, Armenien und dem schwarzen Meer, wird durch Gebirge in den westlichen und östlichen Theil getreñet. In jenem sind die Landschaften Mingrelien, Guriel, Imecette, in jenem Cacheti und Carduel. Der Fluß Kur gehet durch das Land und ist schifbar. Der Fürst, der über einen Theil von Georgien regiert und davon den Titel führt, hängt, nach Beschaffenheit der Umstände mehr oder weniger, von seinen mächtigen Nachbarn ab. In seinem Land regiert er despotisch, und seine ordentlichen Einkünfte werden auf 300,000. fl. geschätzt. In der zwoten Hälfte dieses Jahrhunderts hat sich der Fürst Heraclius bekannt und seinen Nachbarn fürchterlich gemacht. Bey den Edelleuten in Georgien gilt noch der gerichtliche Zweykampf als ein Gottesurthel. Das gemeine Volk kennet keine Fabriken, noch Manufakturen, und die Bauern sind durchgehends arm. Das einheimische Geld bestehet, ausser der kupfernen Scheidenünze, in silbernen Abassen, à 30. Copeken, rußischen Geldes. Die Georgier bekennen sich zur griechischen Religion und haben einen Katholikos oder Vicepatriarchen; allein Religion und Vernunft hat wenig bey ihnen zu bedeuten. Die Haubtstadt des Landes ist Teflis. Georgien wird von den Russen Grusinien genennet.

Georgien, Landschaft im nördlichen America, welche in dem südlichen Carolina eingeschlossen ist. Sie liegt zwischen dem Fluß Savannah gegen Norden, dem Fluß Alatamaha gegen Süden, dem Nordmeer gegen Osten, und Mißißippi gegen Westen. Von dem südlichen Carolina wurde es 1732. abgesondert, und der Entschluß gefaßt, eine Colonie da zu errichten, welche dem König Georg II. zu Ehren, den Namen Georgien erhielt. Der General James Oglethorpe, begleitete im November des nemlichen Jahrs die ersten Kolonisten dahin. Man machts sogleich eine schöne Beschreibung des Landes bekannt, und das Parlement verwilligte ansehnliche Summen zum Vortheil der Kolonisten. Seit 1733. haben sich viele salzburgische Familien, so der Religion willen ihr Vaterland verlassen müssen, dahin begeben, denen auch nachher mehrere Familien aus Schwaben und der Pfalz gefolgt sind, und sie sind es, welche sich im Lande angebaut und so vermehrt haben, daß sie den gröſten Theil der Kolonie, die Engländer und Schottländer aber den kleinsten Theil ausmachten. Aus verschiednen gegründeten und ungegründeten Ursachen bekam nach und nach ein allgemeiner Geist des Mißvergnü-

vergnügens in Oberhand unter den Pflanzen. Viele verschiedene Arten und verschiedene sich in andere Colonien; so daß am Ende von den 2000. Menschen, die aus Europa dahin gebracht worden, nicht die Hälfte mehr vorhanden war. Deswegen traten im J. 1752. die Vorsteher der Colonie ihr Recht an die Krone ab, welche in diesem Bezirke auf den Inseln, wie Carolina setzte; worauf sich, wiewohl langsam, die Einwohner wieder dahin begaben. Der Boden, Luft und Wasser sind mit Carolina und Florida eins. Schon im Februar stehen die Bäume in voller Blüthe, und Ende des Decembers sieht man noch Rosen und Blumen. Die wilden Weinstöcke haben ausserordentlich große und süße Trauben. Es wächst darinn das schönste Oel, zum Schmalz, vornehmlich aber viel Maulbeerbäume, daher auch viel Seide gezogen wird. Der Reichthum und die Wirthschaft geht gut von statten, und aus einem gewissen langen Gras se, welches auf dem Felsengrund der Savannenflüsse wächst, pflegen die Indianer Salz zu kochen. Unter den verschiedenen schädlichen Thieren ist hier sich vorzüglich die Menschen und Vieh gefährliche Klapperschlange. Die vornehmsten Städte der Provinz sind: Savannah, Augusta, Ebenezer, Ebden, Abercorn und Purrisburg. Es giebt drey ansehnliche wilde Nationen hier, die Cherokesen, Chicasaws und Creeks. In dem Kriege von 1739. kam Georgien durch die Spanier in Gefahr und Schaden.

Georgiwverder, Fuhrmannsherrische Wagen- und Bergpothan Lüneburg, welche dem Amte Wilhelmsburg einverleibt ist, und unter die harburgische Inspection gehört.

Georgs-Insel, Insel in dem Hafen von Chebucto, bey der Stadt Halifax in Neuschottland.

Ger, Fluß, welcher nicht weit von der Stadt Ahmenau auf dem thüringischen Walde, in der gefürsteten Grafschaft Henneberg entspringt, und sich in die Unstrut ergießt.

Gera, ansehnliche Stadt, an der Elster, im Vogtlande, den Grafen Reuß jüngerer Linie gehörig. Das groß. Schloß liegt unweit der Stadt auf dem Hayneberge am Walde, und heißt Osterstein. Man findet hier ein beträchtliches gemeinschaftliches Gymnasium, die gemeinschaftlichen Landesregalia der Grafen Reuß jüngerer Linie, und ein Zucht- und Waisenhaus. Die Hauptnahrung der Einwohner kömmt von den schönen Zeugfabriken und Färbereyen her: überhaupt aber wird viele Stadt wegen ihrer lebhaften Handlung und schönen Häuser Kleinleipzig genannt. Im J. 1780. betraf sie das Unglück, durch einen schrecklichen Brand fast ganz eingeäschert zu werden.

Gerabronn, Gerhardsbronn, Marktflecken und Amtsnamt, im Anspachischen Oberamte Hornberg.

Gerardsica, Grafschaft im Toscanischen Vicariat Campiglia.

Gerasim ns, Gerasimont.

Gerau, Mönchsklotzer, Prämonstratenserordens, im Kreis ob dem Mainstrohdberg, in Unterösterreich, unweit Bernedt.

Gerau oder eigentlich Großgerau, kleine Stadt bey Darmstadt, am Schwarzbach, in der obern Grafschaft Katzenelnbogen, welche Nassau-Usingen, welches davon auch das Gerauerland genennt wird. Man pflegt alda jährlich den ansehnliches Landgericht zu halten.

Gerbe, Insel in Africa, auf dem mittelländischen Meer, zum Königreich Tripoli gehörig, nahe am Lande.

Gerberoy, Stadt in der Landschaft Bouvaisis, in Frankreich, an den Gränzen der Picardie, nebst dem Titel einer Herrschaft.

Gerbevilles, kleine Stadt in Lothringen, im Amte Lüneville.

Gerbstädt, Städtchen in dem Fürstenthum Anhalt der Grafschaft Mansfeld. Das Amt Gerbstädt, welches aus dem ehemaligen Frauenkloster in Gerbstädt, so den Orden von Prato gehörte, und aus verschiedenen Dörfern besteht, die den Herren von Steuben zugehören, hat König Friedrich Wilhelm 1738. für seinen Prinzen August Ferdinand erkauft.

Gerdau, Fluß im Fürstenthum Grubenhagen, im Braunschweigischen, welcher im eimbeckischen Kirchspiele entspringt, an Grossensüsse und Haussen zulauft, und bey Versen in die Hardau geht.

Gerdauen, unmittelbare Stadt, mit einem neuen prächtigen Schloß und Hauptamt, an der Omer, in Ostpreussen, im deutschen Departement. Das Amt ist dem Grafen von Schlieben gehörig. Nahe dabey ist der sogenannte Schwimbruch auf einem See, welches eine schwimmende Insel ist, darauf viel Gras wächst, und die von dem Winde von einem Ufer zum andern getrieben wird. Sie nimmt itzt ab, und wird mit der Zeit vergehen: man nennt sie den gerdauischen Calender, weil die Einwohner nach deren Bewegung das Wetter beurtheilen.

Gerden, Cistercienserkloster im Stift Paderborn.

Geren, Gehren, Flecken und Amt mit einem Schlosse am thüringer Walde, 3. Stunden von Arnstadt, hat gute Eisenbergwerke, und gehört dem fürstlichen Hause Schwarzburg-Sondershausen. Der Ort litte 1749. grossen Feuerschaden.

Gerena, Jerena, Stadt in Andalusien, im District von Sevilla, ist der Hauptort einer Grafschaft.

Gerenthal, Agerenthal, Thal, im Zehnden Gombs, im obern Walliserland.

Gergeau, Jargeau, Stadt mit einer Brücke über die Loire, in der Landschaft Orleanois, gehört dem Bischof von Orleans.

Gergenti, Girgenti, Stadt im Val di Mazara, in Sicilien, an der südlichen Küste, nebst einem Schloß, wie auch einem Bißthum, unter den Erzbischof von Palermo gehörig. Ihr Haven, wo ein starker Getreidehandel ist, liegt nicht weit davon an dem Flecken Emporio. Die Stadt, so ohngefähr 20,000. Einwohner hat, ist inwendig gar nicht schön, liegt aber in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend, die mit Kornfeldern, Weinbergen, Oel- Citronen- und Pommeranzenbäumen und Aloen angefüllet ist.

Gergenti, Fiume di Naro, Fluß in Sicilien im Val di Mazara, welcher sich bey Gergenti ins mittelländische Meer ergießt.

Gergin, s. Gorgin.

Gerhardsberg, s. Grandmont.

Geringswalde, kleine Stadt bey Rochlitz im leipziger Kreise, in Meissen.

Gerisau, Gersau, Flecken von etwan 1000. Einwohnern, am Lucerner See, zwischen den Cantons Schweiz und Lucern, ist ein eigener Freystaat, der zur Eidgenossenschaft oder Schweizer-Republik gehört, und unter dem Schutz der 4. Waldstätte stehet.

Gerkow, s. Jorkau.

Gerlachstein, Schloß und Herrschaft in Crain, den Freyherren von Hohenwart gehörig.

Gerlswalde, mittelmäßiger Ort in der Uckermark.

German-flats, deutsche Ebenen, in der Provinz Neuyork, in Nordamerica, am Fluß Mohawk. Sie erstrecken sich über 20. Meilen in die Länge, aber kaum 1/2 Meile in die Breite und werden von Deutschen bewohnt.

Germanien, s. Deutschland.

Germantown oder deutsche Stadt, Colonie oder neue Stadt in der Grafschaft Philadelphia, in Pensilvanien, welche von den evangelischen Pfälzern, so 1709. nach America giengen, 1714. zu bauen angefangen wurde.

Germen, kleine Stadt in Vorpommern, im Herzogthum Stettin, gehört unter das Amt Uckermünde.

Germersheim, Stadt und Oberamt in der Unterpfalz, wo die Queich in den Rhein fällt. Sie hat ein Schloß Friedrichsbühel genannt, gute Fischereyen, Jagden und eine Goldwäsche.

Germigny, Flecken in der Diöces von Orleans an der Loire. Noch ein Flecken dieses Namens liegt im Ländchen Brie Champenoise, am Fluß Marne, wo der Bischof von Meaux ein Lustschloß hat.

Gern, Schloß und Marktflecken im Pfleggericht Ergoldsbach, unter das Rentamt Landshut gehörig.

Gernrode, Städtchen und Amt im Fürstenthum Anhalt, 1. Meile von Quedlinburg, dem Fürsten von Anhaltbernburg gehörig, an welchen es 1710. nach erblosem Absterben des

Fürsten

Fürsten Wilhelm von Anhaltharzgerode wieder zurück gefallen. Vor Zeiten war es ein freyes weltliches Frauenzimmerstift unter anhaltischer Protection, dessen Aebtißinn Sitz und Stimme auf den Reichstagen gehabt.

Gernsey, s. Garnsey.

Gernsheim, Geresheim, kleine Stadt und Amt nebst einem Schlosse an den darmstädtischen Gränzen, diesseits dem Rhein, zwischen Worms und Oppenheim, zum Erzstift Maynz gehörig, hat eine Factorey des Domkapitels und einen Rheinzoll.

Gerode, Benedictinerkloster und Abtey im Eichsfelde, dazu ein ziemlich Stück Landes gehört, so das Stift Gerode genennt wird.

Gerode, Dorf, mit einer lutherischen Pfarrkirche, im Amt Römershay, im Stift Fulda.

Geroldseck, Grafschaft, nebst dem Bergschloß Hohengeroldseck an der Ortenau in Schwaben, am Schwarzwalde gelegen, welche sonst den Grafen von Cronberg, die 1691. ausgestorben, zugestanden, itzt aber dem Grafen von der Leyen gehört. Der Beytrag zu einem Römermonath, wegen dieser Grafschaft, ist 16. fl. und zu einem Kammerziel 8. Rthlr. 9 3/4 kr.

Gerolstein, Stadt in der Eiffel, und ehemalige Residenz eines Grafen von Manderscheid, am Flusse Kyll. s. Manderscheid.

Gerolzeck, s. Kufstein.

Gerolzhofen, kleine Stadt und Amt im Bißthum Würzburg.

Gers, Giers, Fluß in Gascogne, welcher sich oberhalb Agen in die Garonne ergießt.

Gersau, s. Gerisau.

Gersdorf, altes ruinirtes Schloß, unweit Quedlinburg, davon die berühmte Familie von Gersdorf, als ihrem Stammschlosse, den Namen führt.

Gersey, s. Jersey.

Gersfeld, Geyersfeld, Marktflecken und Schloß an dem kleinen Fluß Fulda, an dem Rhöngebirge und den hennebergischen Gränzen, denen von Ebersberg gehörig, unter dem Ritterort Rhön-Werra. Im Jahr 1756. ist dieser Marktflecken größtentheils abgebrannt.

Gerstbach, Stadt in Schwaben, in der Grafschaft Eberstein an der Murg, theils dem Markgrafen von Baden, theils dem Bischof zu Speyer gehörig.

Gerstberg, s. Grandmont.

Gerstorf, Gersdorf, Gerlinsdorf, ehemaliges Städtchen, nun ein Dorf, im Amt Wörd, zur Hessen-Darmstädtischen Herrschaft Lichtenberg, in Unter-Elsaß gehörig.

Gerstungen, grosser Marktflecken und Amt an der Werra in Thüringen, Sachsenweimar zugehörig, an den heßischen Gränzen, zwischen Wacha und Creuzburg.

Gertruydenberg, kleine befestigte Stadt in Südholland, an dem Meerbusen von Bies-bosch. Sie gehört aus der Erbschaft Wilhelms III. Königs von England, dem Prinzen von Oranien, und hat guten Lachs- und Störenfang. An diesem Orte wurden im Jahr 1710. zwischen den französischen und holländischen Ministern unterschiedene Conferenzen wegen der Friedenspräliminarien gehalten, welche sich aber fruchtlos zerschlugen.

Gesamte Hand, Mitbelehnschaft, ist eine solche Art der Belehnung, die ihrer etlichen auf einmal geschieht, jedoch daß nur einer den wirklichen Besitz des Lehns genießt, und die andern nach dessen Tode succediren.

Gesandter, ist eine allgemeine Benennung, welche allen denjenigen beygelegt wird, so in Verrichtungen und Angelegenheiten eines Staats an einen andern Staat gesendet werden. Es werden die Gesandten abgetheilt in Gesandten vom ersten Rang, die im franz. Ambassadeurs, genennt werden. Diese werden von freyen und souverainen Fürsten oder einigen Republiken, z. B. Venedig, auswärtig verschickt, und haben den Charakter, ihren Principal zu repräsentiren, da ihnen auch sonderbare Ehrenbezeigungen müssen erwiesen werden. Sie werden ferner nach Beschaffenheit ihrer Commißion unterschieden, und zwar in Ambassadeurs ordinaires und extraordinaires, welche in Ansehung ihrer Rechte und Verrichtungen mit einander übereinkommen, und bloß darinn von

einander abgehen, daß ein Ambassadeur extraordinaire, weil er gemeiniglich in grossen und ausserordentlichen Angelegenheiten geschickt wird, den Rang über seinen Collegen, den Ambassadeur ordinaire, hat, ohngeachtet er diesen Rang nicht über einen Ambassadeur ordinaire eines andern Hofes verlangen kann. Die vornehmste Eigenschaft eines so charakterisirten Gesandten besteht in dem *Charactere Repræsentativo*, vermöge dessen er die Person seines Principalen vorstellt, deswegen aber nicht ohne Einschränkung alle die Ehre geniesst, welche der Person seines Herrn würde erwiesen werden: Daher er sich an demjenigen muß begnügen lassen, was durch die Gewohnheit an dem Orte, wo er sich aufhält, eingeführt worden. Ein Gesandter vom zweyten Rang wird von einigen in deutscher Sprache ein Abgesandter genennt und von einem Gesandten unterschieden. Doch wird dieser Unterschied nicht allezeit in Acht genommen. Gemeiniglich heißt er ein Envoyé, und geniesst bey weitem nicht die Ehre, welche man einem Ambassadeur erweist. Daher man insgemein dafür hält, es schicke sich die Qualität eines Envoye besser, als der Titel eines Ambassadeurs, zu wichtigen oder geheimen Unterhandlungen, indem derselbe nicht so viel Weitläuftigkeit und Delicatesse erfodere. Wenn ein solcher Abgesandter sich ordentlicher Weise an einem Hofe oder bey einem Staate aufhält, so wird er ein Resident genennt; wiewohl einige zwischen einem Residenten und einem Envoye ordinaire eine Differenz behaupten wollen, die aber in der Erfahrung nicht gegründet ist, es wäre denn, daß man mit dem Titel eines Residenten so freygebig wäre, daß man denselben einem Agenten beylegte, welches freylich gar oft der Fall gewesen ist. Ein Envoyé extraordinaire ist derjenige Abgesandte, welcher nur auf eine gewisse Zeit in gewissen Affairen an einem Hofe zu negotiiren hat; und hat derselbe ganz keine Prärogative vor einem Residenten. Dieser Titel soll zuerst von den Genuesern seyn erdacht worden, welche 1652. an den französischen Hof einen Gesandten mit dem Charakter als Envoyé extraordinaire geschickt, dabey sie aber doch nicht haben erhalten können, daß demselben andere Ehrenbezeigungen, als einem Residenten wiederfahren wären. Indessen hat man nach der Zeit sich des Titels Envoye Extraordinaire an unterschiedenen Höfen zu bedienen angefangen. Zu den Gesandten werden auch gerechnet die Plenipotentiarii, welche nach Beschaffenheit der Umstände bald zu den Gesandten vom ersten Range, bald zu den Gesandten vom andern Range sind gezählt worden. Bey dem westfälischen Frieden behaubteten die Franzosen, daß der Titel eines Plenipotentiaire den Rang eines Ambassadeurs nicht geben könnte. Es hat dieser Titel nach der Zeit zu vielen Streitigkeiten Anlaß gegeben. Unter die irregulaire Art von Gesandten gehören die sogenannten Ministres oder Ministres plenipotentiaires, deren Charakter höher, als eines Residenten und Envoyé, ist. Ferner gehören zu der irregulairen Art von Gesandten alle accreditirte, aber mit keinem der bisher erzählten Charaktere versehene Standespersonen. Es gehören hieher auch die Commissarii, welcher Titel sonst nur den Personen gegeben wird, denen von einem souverainen Fürsten eine Commission bey seinen Unterthanen aufgetragen wird. Man braucht auch diesen Titel bey püblikeu Ministern, und ist derselbe gemeiniglich bey Gränzscheidungen gewöhnlich. Es werden auch einige Gesandten *Deputati* genennt, und ist dieser Titel sehr bequem bey freyen Staaten zu gebrauchen. Die Hanseestädte nennen ihre Gesandten an dem französischen Hofe Ambassadeurs Deputés; und die französischen Minister nennen die Kreisgesandten der deutschen Stände Deputés. Endlich ist noch von den Agenten zu gedenken, daß ihnen der Titel püblicker Minister nicht zukommt, indem sie gemeiniglich an den Höfen und in den Republiken sich wegen Privatangelegenheiten ihres Principals aufhalten. Zuweilen lassen die Gesandten ihre Secretarien unter dem Titel der Agenten oder gewöhnlicher der Charges d'Affaires

zurücke,

zurücke, in welchem Falle sie auf die Affairen Acht haben, und die Ankunft eines andern Gesandten erwarten müssen. Was den päbstlichen Hof betrift, so kommen die Legati a latere den Ambassadeurs gleich, ingleichen auch die päbstlichen Nuncii und die Internuncii den Envoyés, die kaiserlichen Bothschafter an die ottomannische Pforte heissen auch oft Internuncii und sind Envoyés.

Geschlechter, s. Patricii.

Geschwend, s. Gschwend.

Gesecke, Geiseke, Gowgrafschaft und Stadt am Wasser Weih, im Herzogthum Westfalen, Kurköln gehörig, hat ein freyweltliches adeliches Fräuleinstift, ein Observantenkloster und einen Rittersitz.

Gesenke, heißt ein Theil der sudetischen Gebirge, auf der Seite der Grafschaft Glatz und der Fürstenthümer Neisse und Troppau, wo sie zwischen Schlesien und Mähren die Gränzscheidung machen.

Gesmoldt, Dorf, Kirchspiel und freye Herrschaft im Stift Osnabrück, welche der adelichen Familie von Hammerstein zusteht.

Gespanschaften, lat. Comitatus, heissen in Ungarn kleine Provinzen, die in verschiedene Bezirke, (Processus) abgetheilt sind. Jede hat ihren Obergespan, (Comes Supremus) Untergespan, (Vice-Comes,) Steuereinnehmer, (Perceptor,) Obere und Untere Stuhlrichter, (Supremi Judices und Vice-Judices Nobilium,) und Stuhlgeschworne, (Jurati Assessores,) nebst einigen Notarien und Fiscalprocuratoren. Alle diese Beamte müssen von Adel und mit Gütern in ihrer Gespanschaft angesessen seyn.

Der Name Gespan kommt daher, weil die Vorsteher dieser Provinzen dem Könige, wann er zu Felde gieng, zur Seite bleiben und seine Gespane oder Gesellschafter und Begleiter seyn mußten. Dreyzehn Obergespanstellen sind erblich: in den andern Gespanschaften ist diese Würde mit einem hohen Reichsamt oder mit dem Bißthum verbunden; wiewohl dieses leztere nun abgeändert wird und nur der Erzbischof von Gran zugleich Obergespan seines Comitats bleibt.

In der ungarischen Sprache heissen die Gespanschaften Vármegye, (von Vár, Burg oder Schloß und Megye, District, Gebieth,) und bedeuten also, das zu einem gewissen Schloß, (wovon die Gespanschaft den Namen hat,) gehörige Gebieth.

Gesterryf, Sandbank in der Ostsee, unter der Insel Falster.

Gestungshausen, Flecken und Centamt im Coburgischen.

Gesula, Provinz im Königreich Marocco, in Africa, zwischen den Provinzen Dara, Sus, Marocco, Thesset und dem Berge Laalem. Das Land hat keine Städte, sondern lauter Dörfer, die Einwohner geben gute Soldaten ab, und wollen für die älteste Nation in Africa gehalten seyn.

Gevaudan, Givaudan, einer von den drey Theilen der Landschaft Sevennes, in Languedoc, zwischen den Provinzen Vivarez, Velay, Rovergue und Auvergne gelegen.

Geubich, Geubach, Geybach, Lustschloß und Dorf im Rittercanton Steigerwald, in Franken, bey Volbach, den Grafen von Schönborn gehörig. Daselbst ist einer der schönsten Gärten in Franken. Das Schloß hatte der Kurfürst von Maynz erbauen lassen.

Geudern, Gedern, Flecken, Residenzschloß und Amt in der Grafschaft Königstein am Vogelsberge, gegen Frankfurt am Mayn, der fürstlichstolbergischen Linie gehörig.

Gevelsberg, ein in der Grafschaft Mark, im Amte Wetter gelegenes Kirchdorf, mit einem adelichen freyweltlichen Fräuleinstift, für katholische und protestantische Personen, die unter einer Aebtißinn stehen.

Gevio, kleine Stadt in Valmagia, welches eine von den italiänischen Vogteyen der Schweitzer ist.

Gevres, Gesvres, Flecken mit einem Schlosse, in der französischen Provinz Maine, hatte erstlich den Titel eines Marquisats, itzt aber ist es ein Herzogthum, davon sich die Familie der Potiers de Tremes zu schreiben pflegt.

Geuthen, Geithayn, kleine Stadt im leipziger Kreise, in Meissen, zum Amt Rochlitz gehörig.

Gewershausen, Goarshausen, kleine Stadt in der Niedergrafschaft Catzenelnbogen am Rhein, St. Goar gegen über. Dabey liegt auf einem Berge ein festes Schloß, die Katze genannt.

Gewicz, Gewitsch, Städtchen, im olmützer Kreis, in Mähren.

Gewinde, sind die Stellen an den Masten, an welche einige Stücke Holz genagelt, und hernach mit dicken Tauen umwunden werden, um sie zu verstärken.

Gewissensgericht, s. Rußland.

Gewri, s. Gauren.

Gex, kleine Landschaft, welche gegen Süden durch die Rhone von Savoyen abgesondert wird, und gegen Norden an die Grafschaft Burgund, gegen Osten an den Canton Bern, gegen Westen an Bügey gränzt. Es besitzt solche das Haus Bourbon conde, unter dem Titel einer Baronie, pfandsweise. Diese Landschaft gehört zum Gouvernement v. Bourgogne. Der Haubtort darinnen ist die Stadt Gex. Etwas von dem Lande Gex gehört der Republik Geneve.

Geyer, Bergstädtchen im erzgebirgischen Kreise, 1. Meile von Annaberg, in Meissen.

Geyer, war eine Reichsgrafschaft in Franken, so in drey Vogteyen, Goldbach, Rhembrunn und Giebelstadt bestund, welche aber mit den dazu gehörigen Dörfern, theils im Anspachischen, theils im Würzburgischen, zerstreut liegen. Heinrich Wolfgang, Freyherr von Geyern, ward 1683. vom Kaiser zum Reichsgrafen gemacht, und 1693. in das reichsgräfliche Collegium introducirt. Dieser hatte seiner Güter wegen mit Friedrich I. Könige von Preussen gewisse Successionstractaten geschlossen, daher derselbe 1704 die Possession wirklich ergreifen, und die Eventualhuldigung einnehmen ließ, der Graf aber behielt die Administration, die Revenüen und das Votum bedungener massen bis an sein Ende, und nachdem er ohne Erben verstorben, fiel die Grafschaft völlig an Preussen. Selbige hat König Friedrich Wilhelm 1731. dem Markgrafen von Anspach, mit Vorbehalt des Rückfalls, zum Heyrathsgut gegeben, worauf diese Grafschaft vertheilt, und zu den Oberämtern Uffenheim, Creglingen und Creilsheim, geschlagen worden.

Geyerau, Schloß und Herrschaft, nebst einem vortreflichen Lustgarten in Ober-Crain, anderthalb Meilen von Laybach, dem Freyherrn Merharitsch, Fabianitsch genannt, gehörig.

Geyern, Bergschloß und Vogtamt, im Anspachischen, zwischen den Oberämtern Stauf und Gunzenhausen, gehört dem Haus Brandenburg und den Freyherren Schenk von Geyern zu Syburg gemeinschaftlich.

Geyersfeld, s. Geiersfeld.

Geyl, Fluß, welcher in Oberkärnthen entspringt, und sich unterhalb Villach in die Drave ergießt.

Geysing, Bergflecken nahe an Altenberg, im erzgebirgischen Kreise in Meissen, wird in Alt- und Neugeysing eingetheilt, davon das erstere dem Kurfürsten zu Sachsen, das andere aber einem Herrn von Bünau-Lauenstein gehöret.

Geysingen, Städtchen in Schwaben, bey Neidingen, an der Donau, in der fürstenbergischen Landschaft Baar gelegen.

Gezirah, s. Mesopotamien.

Ghelen, kleine Stadt am Fluß Nethe, in dem Quartier von Antwerpen.

Ghera, Ghiera auch Ghiara d'Adda, kleine Landschaft, welche theils in dem mayländischen, theils im venezianischen Gebiethe liegt. Die kleine Stadt darinn, Ghiera d'Adda, ist wohl befestigt. Hier erhielt K. Ludwig XII. v. Frankreich im J. 1509. einen wichtigen Sieg über die Venezianische Armee.

Gharselvin, Stadt in der Landschaft Chaus im Königreich Fez, jenseits des Berges Atlas in Africa, auf der Seite von Segelmesse.

Ghivira, kleine Stadt in der Grafschaft Anghiera, am Ufer des Sees von Ghivira, in Mayland.

Gianuti, Januti, kleine Insel auf dem toscanischen Meer, welche aber der Seeräuber wegen fast ganz wüste ist.

Giaroli, Stadt am Fluß Grama im Herzogthum Montferrat.

Giavenno, kleine Stadt am Flusse Saugon,

Sangon, im Markgrafthum Susa in Piemont.

Gibelhausen, Geboldchausen, Flecken an der Rume, im untern Eichsfelde, an der grubenhagenischen Gränze, hat eine Amtsvogtey von 15. Dörfern, dem Kurfürsten von Maynz gehörig.

Gibello, Castell im Stato di Buseto, im Herzogthum Piacenza.

Gibichenstein, altes ruinirtes Bergschloß, eine halbe Stunde von Halle, an der Sale, aus dessen Fenstern Ludwig II. der Stammvater der Landgrafen in Thüringen, im 11. Jahrhundert, durch einen verwegenen Sprung in die Sale, sich aus der Gefangenschaft befreyt und daher den Namen des Springers bekommen haben soll; wider welche Geschichte jedoch augenscheinliche Zweifel vorhanden sind. Unter diesem wüsten Schlosse liegt an der Sale das Dorf gleiches Namens, über welchen Fluß hier eine Fähre geht. Das Amt Gibichenstein ist so wichtig, daß es über 100000. Rthlr. Pacht jährlich einbringt, auch 4. Städte, 58. Dörfer und 4. steuerbare Marken unter seiner Gerichtsbarkeit hat. Im Jahr 1703. entsprung bey Gibichenstein ein schöner Salzbrunnen, welcher an reichlicher Sohle fast die hällische übertraf, aber von keiner langen Dauer war.

Gibraleon, kleine aber angenehme Stadt in Andalusien, nebst einer Burggrafschaft, dem Herzoge von Bejar gehörig.

Gibraltar, Gibaltar, Gebel-Tarif. Stadt in Andalusien, an einem hohen Berge gleiches Namens, an der Meerenge zwischen Europa und Africa, wo sie einen weiten Haven hat. Sie ist nicht groß, aber wohl befestigt, und mit einem Schloß versehen, welches die englische Flotte unter dem Admiral Rook 1704. weggenommen, und den Prinzen von Hessendarmstadt als Commendanten mit einer starken Besatzung darinn gelassen, der sich in der bald darauf erfolgten Belagerung ein völliges halbes Jahr wider den spanischen General, Marquis de Villadarias, und den französischen Marschall de Tessé vertheidigte, bis die Feinde mit Ausgang des Monats Mär; 1705. die Attaquen abandonnirten. Im Jahr 1710. im November bloquirten es die spanischen Truppen wieder, allein die englische Garnison that einen Ausfall, steckte ihr Lager in Brand, und nahm sie meistens gefangen. In dem zwischen Spanien und England 1713. zu Utrecht geschlossenen Frieden ist, vermöge des 10. Artikels, Stadt und Schloß Gibraltar nebst deren Haven, Fortificationen und darzu gehörigen Forts an England überlassen worden. Im Jahr 1727. belagerten die Spanier diesen Ort, allein mit schlechtem Fortgange. Im Jahr 1731. befestigten die Spanier vor der Festung eine neugemachte Linie, von einem Meer zum andern, und richteten an beyden Enden derselben zwey Forts auf, führten auch verschiedene andre Werke auf, von welchen sie den alten Damm, hinter welchem die Schiffe sicher liegen, bis zu dem Wasserthore beschiessen können, welches zu dem Ende geschahe, daß sie die Festung Gibraltar von dem festen Lande des Königreichs abschneiden, und die Engländer zwingen wollten, darinn eine stärkere Besatzung, in der dasigen Bay aber, wo die Winde viel Gefahr verursachen können, beständig eine Anzahl Kriegsschiffe zu unterhalten; hingegen haben die Engländer den Berg hinauf geschanzt, und neue Batterien aufgeworfen. Im Jahr 1779. bey dem zwischen Spanien und Großbritannien ausgebrochenen Krieg, ward Gibraltar anfangs bloquirt, und darauf im J. 1781. heftig bombardirt, wodurch fast alles, ausser den Festungswerken, zu Grunde gerichtet wurde. Die Einwohner machen ohngefähr 3000. Personen aus, und bestehen aus brittischen und irländischen Kaufleuten und Krämern, aus spanischen Landeseingebohrnen, die ihre freye Religionsübung haben, aus einer zahlreichen Judenschaft und einigen Genuesern, die sich daselbst niedergelassen. Das Estrecho de Gibraltar, Stretto di Gibraltar, ist eine Meerenge zwischen Andalusien und dem Königreiche Fez, und wird insgemein die Straße genannt. Es vereinigt das

mittel-

mittelländische mit dem atlantischen Meer.

Gibraltar, Stadt in Südamerica, in der Provinz Venezuela, an dem See Maracayo, wo viel Taback, Zucker und Cacao erbaut wird.

Giczin, s. Gitschin.

Giebelstadt, Schloß, Dorf und Vogtey, in der Gegend Ochsenfurt, so vor diesem den Reichsgrafen von Geyer, nunmehr dem Markgrafen von Anspach gehört. s. Geyer.

Giech, Veste, ein uraltes Bergschloß im Hochstift Bamberg, 1. Meile von Scheßlitz gelegen, ist das Stammhaus der heutigen Reichsgrafen von Giech.

Giech, Reichsgräfliches Geschlecht, in Franken, evangelischer Religion, welches im vorigen Jahrhundert von Kaiser Leopold in den Grafenstand erhoben, auch von ihm und seinem Nachfolger, K. Joseph I. dem fränkischen gräflichen Collegio zur Aufnahme empfohlen wurde. Es verzog sich aber dennoch mit der wirklichen Introduction bis 1726. da solche am 17ten September, zu Weikersheim erfolgte. Dieses Geschlecht theilte sich sonst in die Linien zu Thurnau und Buchau. Es ist aber jene, im J. 1791. erloschen, seit welcher Zeit beyde Herrschaften vereiniget sind. Auffer denselben und den darinnen liegenden Allodialgütern besitzt dieses gräfliche Haus auch das Amt Wiesentfels, auf dem Gebirge.

Gien, kleine Stadt im Orleanschen Gatinois, an der Loire, worüber eine Brücke geht. Sie hat den Titel einer Grafschaft. Um diese Gegend fängt der Canal an, wodurch der Fluß Loire mit der Seine vereinigt worden.

Giengen, freye Reichsstadt am Fluß Brenz, in Schwaben, in der würtembergischen Herrschaft Heidenheim. Sie ist der lutherischen Religion zugethan, und hat auf dem Reichstage, auf ihrer Bank, die 31ste Stelle. Zu einem Römermonath giebt sie 36. fl. zu einem Kammerziel 27. Thlr. 6 kr. Ihr Wappen ist ein springendes goldnes Eichhorn, im blauen Felde.

Giera, kleine wüste Insel des Archipelagus, nicht weit von der Insel Candia.

Gieraci, s. Girace.

Giessen, wohlbefestigte Stadt und Oberamt nebst einem alten Schlosse, in Oberhessen, zwischen der Lahn und Wisek, nebst einer lutherischen Universität, welche im Jahr 1607. gestiftet worden, und ausser den gewöhnlichen 4. Facultäten, auch vor einigen Jahren eine fünfte, nämlich die Oekonomische Facultät bekommen hat. Giessen gehört dem Landgrafen von Hessendarmstadt, und liegt 6. Meilen von Frankfurt. Man findet hier ein wohlversehenes Zeughaus, ein ansehnliches Universitätscollegium, ein Pädagogium u. d. m. ferner die fürstliche darmstädtische Regierung von Oberhessen und das Consistorium mit einem Superintendenten. Im Jahr 1759. ist diese Stadt von französischen Truppen besetzt worden.

Giessenheim, kleine Insel mitten im Rhein im Unterelsaß, Hagenau gegen über. An den Ufern ist sie mit einer Linie gegen einen Anfall wohl versehen, und die Franzosen haben 1686. die wichtige Festung Fort-Louis darauf angelegt.

Giesshübel, Berggiesshübel, kleine Bergstadt, mit einem kursächsischen Bergamte, 3. Meilen von Dresden, und 6. von Freyberg. Sie liegt an dem Flüßchen Gottleube, in einer anmuthigen Gegend, hat gesunde Luft, und einen berühmten Sauerbrunnen, nebst einem Gesundbade, welche von vielen Kranken mit Nutzen besucht werden. Der Ort litte den 30. März 1725. Brandschaden

Giffhorn, Flecken, Amt und Schloß, am Fluß Aller, im Fürstenthum Lüneburg.

Gigeri, Stadt am mittelländischen Meer, in der africanischen Barbarey, im Königreiche Algier, in der Provinz Bugie. Sie war vorhin eine Festung, itzt ist es ein offener Ort, mit einem Haven und Schlosse.

Giglio, kleine Insel auf dem toscanischen Meer, an den Küsten des Stato delli Presidii, zu welchem sie gehört.

Gignac, kleine Stadt in Niederlanguedoc, in dem Gebiethe von Montpellier.

Gihlava, Fluß in Mähren, welcher im bechiner Kreise in Böhmen entspringt, und sich in den Fluß Teya ergießt.

Gihun, Jihun, Fluß in Asien, welcher die Gränzen zwischen Persien und der grossen Tatarey macht, und sich in das caspische Meer ergießt.

Gijon, bemauerter Flecken, mit einem Schloß und Haven in Asturien, wo sich der gothische Prinz Pelagius festsetzte, als Spanien in den Händen der Araber war.

Gilan, s. Kilan.

Gilemniz, s. Starkenbach.

Gilge, Fluß, s. Niemen.

Gilgenburg, alte Stadt, Schloß und Haubtamt, am Flusse Gilge, in Ostpreussen, worüber die Grafen von Fink die Amtshaubtmannschaft erblich besitzen.

Gilolo, eine von den moluckischen Inseln, zwischen Celebes und dem Lande Papous, unter der Linie, hat einen eignen König. Die Holländer haben auch einige Oerter daselbst, und die Haubtstadt heißt gleichfalls Gilolo.

Gimborn, Herrschaft und Schloß, nebst 2. Bauerschaften, Ober- und Nieder-Gimborn, in Westfalen, an den Gränzen des Herzogthums Berg und der Grafschaft Mark, dem fürstlichen Hause Schwarzenberg gehörig.

Gimlitz, Fluß im erzgebirgischen Kreise, welcher an der böhmischen Gränze entspringt, und unter Lichtenberg in die freybergische Mulda fällt.

Gimnich, Schloß, Flecken und Herrschaft im Erzstift Cöln, am Fluß Erx, unweit Cöln, an den jülichischen Gränzen, ist das Stammhaus der Freyherren und Grafen von Gimnich.

Gimpelhof, zwey kleine Schlösser in Crain, eines fünf, das andere acht Meilen von Laybach. Jenes gehört den Herren von Schernburg, dieses aber, so an der Save liegt, steht den Herren Fenzhecker zu.

Ginckel, adeliches Schloß in der vereinigten Provinz Utrecht, zwischen Rhenen und Amersfoord. Es gehört einer Linie derer von Rheeden, welche 1689. von König Wilhelm III. von England zur gräflichen Würde unter dem Titel von Athlone erhoben worden.

Gingi, Provinz und eine der festesten Städte auf der Halbinsel von Indien, diesseits des Ganges, an der Küste von Coromandel. Die Stadt ist durch 3. hohe und steile Berge befestigt, die mit einer sehr starken und dicken Mauer vereinigt sind. Auf jedem dieser Berge sind Thürme in den Felsen gehauen. Die Luft ist sehr ungesund, weil die Stadt auf einer Kupfermine stehet, aus der beständig Vitrioltheilchen aufsteigen. Im Jahr 1750. haben sich die Franzosen derselben bemächtigt.

Giohor, s. Ihor.

Goja, Städtchen, mit dem Titel einer Grafschaft, in der Landschaft Bari, im Königreich Neapel.

Giovenazzo, kleine Stadt in Neapel, an der Küste der Landschaft Bari, nebst einem Bißthum, welches unter dem Erzbischof zu Bari steht. Es gehört eine kleine Landschaft gleiches Namens dazu.

Girace, Gieraci, Stadt in Calabria oltra in Neapel, auf einem Hügel, nicht weit vom Golfo di Girace. Ihr Bischof gehört unter das Erzbißthum zu Reggio.

Girgenti, s. Gergenti.

Girona, Geronn, nicht gar grosse, doch feste Stadt in Catalonien. Sie liegt auf einem Hügel, am Flusse Ter. Sie hat einen Bischof, unter das Erzbißthum zu Tarragona gehörig, führt den Titel eines Herzogthums, hat eine kleine Universität, und treibt ziemliche Handlung. In der Domkirche sind Kanzeldecke und Altar von dichtem Silber. Die Gegend umher ist eine Wildniß, ohne andere menschliche Spur, als die Landstrasse.

Gironde, wird der Fluß Garonne in Frankreich genannt, nachdem er sich mit der Dordogne vereinigt hat.

Girou, kleiner Fluß in Languedoc, so sich in den Fluß Lez ergießt, in Frankreich.

Gisors, Vicomté an der Epte, in Obernormandie, erhielt das bekannte Haus Fouquet vom Könige, als es das Marquisat Belleisle demselben abtreten mußte. Es wurde den 19. Jul. 1742. unter dem Namen Gisors, zum Herzogthum, und den 9. Jun. 1748. zur Pairie erhoben; der Mar-

schall,

schall, Herzog von Belleisle, trat aber nach Absterben seines einzigen Sohns dieses ganze Herzogthum 1759 dem Könige für dritthalb Millionen Livres ab.

Gilpersleben, kurmainzisches Amt und Flecken im erfurtischen Gebiethe, eine Stunde von Erfurt, an der Gera.

Gissa, Insel auf dem Golfo von Venedig, gegen die croatischen Gränzen, nebst einer Stadt gleiches Namens, den Venezianern gehörig.

Gitschin, Stadt im königgrätzer Kreise in Böhmen, brannte den 1. Oct. 1768. fast völlig ab.

Gittel, Gittelde, Flecken im wolfenbüttelischen Amte Staufenburg. Es ist eine Eisenfactorey daselbst.

Givaudan, s. Gevaudan.

Giudeca, Zuecca, Insel im venezianischen Meer, eine Viertelmeile von Venedig, welche aus 6. kleinen Inseln besteht. Es befinden sich auf derselben viel schöne Gärten und Lusthäuser, ingleichen 6. Kirchen, und ein Kloster. Den Namen hat die Insel daher bekommen, weil ehedessen meistens die Juden darauf wohnten.

Givet-Saint Hilaire und Givet-Notre-Dame, Dörfer im französischen Hennegau. Das erste liegt gleich bey Charlemont, unten am Berge, und das andere jenseit des Flusses Meuse, und sind wohl befestigt, machen auch itzt mit Charlemont eine Festung aus.

Giula, Gyula, zwey Marktflecken, in der Bekescher Gespanschaft. Der eine, Deutsch- (Német-) Gyula, war ehedessen eine Stadt, mit einem überaus festen Schloß, an dem See Sarkad. Es werden daselbst die Versammlungen der Gespanschaft gehalten. Die Einwohner sind Ungarn, Raizen und Deutsche. Man findet allda eine katholische, griechische und reformirte Kirche. Der andere, Ungarisch- (Magyar-) Gyula, liegt nicht weit davon, und es haben eben die 3. Religionen ihren Gottesdienst in demselben.

Giulia nuova, kleine Stadt auf einem Hügel, nicht weit vom Golfo von Venedig, in Abruzzo oltra, in Neapel.

Giuliano, Herzogthum in Campagna di Roma, im Kirchenstaate, dem Hause Salviati gehörig.

Giulio oder Paolo, zu Rom, deren 10. einen Scudo moneta ausmachen, hat 10. Bajocchi, 50. Quattrini, und beträgt nach sächsischer Währung, den Louis d'Or zu 5. Rthlr. gerechnet, 3. Ggr. 2. bis 3. Pf. oder, nach dem 24. fl. Fuß, ohngefähr 14 1/2 kr.

Givre, Fluß in Savoyen, welcher in den Fluß Arve fällt.

Giurgiewo, Shurshevo, Zurza, Stadt an der Nordseite der Donau, mit einem festen Schloß, das auf einer Insel der Donau liegt und durch eine Brücke mit der Stadt vereiniget ist, im Sandschakat von Nikopoli, in Bulgarien, ist im letzten Krieg zwischen Rußland und der Pforte sehr bekannt geworden.

Gjüslewe, s. Koslow.

Giustendil, s. Acheida.

Gladbach, Münchengladbach, kleine Stadt und Amt im Herzogthum Jülich, am kleinen Fluß Ners gelegen, hat eine reiche Benedictinerabtey und Capucinerkloster: die Reformirten haben seit 1684. auch eine Kirche bey der Stadt. Es werden jährlich 4. berühmte Jahrmärkte daselbst gehalten, und die feinsten und dichtesten Linnen daselbst gemacht, die für die besten gehalten werden.

Glagolitische, s. Cyrillische Buchstaben.

Glajon, Herrschaft und Dorf gleiches Namens, nebst einem Schloß und Eisenbergwerk im französischen Theil von Hennegau.

Glambeck, vor Zeiten ein festes Schloß, auf der Südküste der Insel Fenern, nicht weit von Burg, welches zur Bedeckung des Glambeckshavens erbaut worden. Itzt sind blos einige Rudera davon übrig.

Glamorgan, Grafschaft in England in Südwales, so gegen Osten an die Landschaft Monmouth, gegen Norden an Brecknock, gegen Westen an Caermarthen, und gegen Süden an den Canal von Bristol gränzt. Sie hat 118. Kirchspiele, und 9. Städte, schickt 2. Deputirte zum Parlement, und ist gegen Süden so fruchtbar, daß man die Gegend den Garten von Wales nennt.

Glandeves,

Glandeves, war eine Stadt in Provence, am Fluß Var, welche aber wegen Ueberschwemmung dieses Flusses verlassen, und dagegen der Flecken Entrevaux, eine Viertelmeile davon gebaut worden, wo auch der Bischof von Glandeves residirt, welcher unter das Erzbißthum von Ambrun gehört.

Glandorf, Abtey und Kirchspiel im Hochstift Osnabrück und dessen Amte Iburg, nicht weit von den münsterischen Gränzen gelegen.

Glaneck, Städtchen auf einem Berge in Unterkärnthen, am Flusse Glan.

Glaris, Glarus, einer von den 13. Cantons in der Schweiz, welcher zwischen den Cantons Schweiz und Uri, dem Lande Gaster, den Grafschaften Sargans und Riva, und dem Graubünderlande liegt. Die Regierungsform ist demokratisch, und die Zahl der Mannschaft, die über 16. Jahre alt ist, beläuft sich ohngefähr auf 4,700. Die meisten Einwohner sind reformirt, und nur etwan der achte Theil ist katholisch. Das Wappen des Landes ist ein schwarz gekleideter Pilgrim, im rothen Felde. Das einzige Städtchen dieses Cantons und Haubtort desselben,

Glaris, ist volkreich, wohlgebaut, liegt am Flusse Linnat, und ist mit hohen Bergen umgeben. Man findet hier ein ansehnliches Rathhaus, eine beyden Religionsverwandten gemeinschaftliche Kirche, gute Bleichen, Webereyen, Färbereyen u. s. w. Die Einwohner umher haben von der Viehzucht und Pferdehandel, von den schmackhaften grünen Kräuterkäsen, dem starken Gewerbe mit Schiefertafeln und allerley Holzarten, sehr grossen Gewinn.

Glasgow, grosse, sehr schön gebauete Handelsstadt in der schottländischen Landschaft Clydesdale, am Fluß Clyd. Sie führt den Titel einer Baronie, und hat eine Universität, welche 1454 gestiftet worden. Die Zahl der Einwohner wird auf 40,000. gerechnet. Der Haven dieser Stadt, Newports-Glasgow, ist nahe an der Mündung des Flusses Clyde, auf welchem bis an die Stadt nur kleine Schiffe kommen können.

Glashütte, kleine Bergstadt an der Möglitz, im erzgebirgischen Kreise in Meissen, zwischen Dippoldiswalda und Altenberg.

Glastonburg, Stadt, in Sommersetshire, in England, wo ehemals die reichste Abtey dieses Königreichs war, welche aber unter K. Heinrich VIII. zernichtet wurde.

Glatt, Fluß in der Schweiz im Canton Zürch, entspringt nicht weit vom Fichtenthal, läuft durch den Griefensee, und ergießt sich unter Eglisaw in den Rhein.

Glattau, s. Klattau.

Glaucha, Glauchau, Herrschaft und Stadt auf der rechten Seite der schneebergischen Mulda, nebst einem Schloß, die schöne Burg genannt, in Meissen, den Grafen von Schönburg gehörig, ist ein böhmisches Reichsafterlehn. Sie ist den 24. Oct. 1712. fast ganz abgebrannt.

Glaucha, Vorstadt von Halle, so ihre absonderliche Gemeine hat. Es ist daselbst das Waisenhaus und Paedagogium regium. s. Halle in Sachsen.

Glaz, böhmisch Kladsko, souveraine Grafschaft, welche zwischen Böhmen, Schlesien und Mähren liegt, und auf allen Seiten von Gebirgen eingeschlossen ist. Sie ist 8. Meilen lang, und 5. breit, und gehört seit 1742. dem Könige von Preussen. Die Haubtstadt heißt gleichfalls

Glaz, liegt an der Neisse, hat, ausser den Vorstädten, 400 Häuser, und ist eine der stärksten Festungen. Sie wurde 1742. von den Preussen, 1759. aber von den kaiserl. königl. Truppen unter dem General von Laudon mit Sturm eingenommen; durch den 1763. getroffenen Frieden wurde sie nebst der ganzen Grafschaft wieder an Preussen abgetreten.

Gleiberg, Gleiburg, nassauweilburgisches Amt, Flecken und verwüstetes Schloß in der Wetterau, Giessen gegen über gelegen

Gleibitz, s. Gleywitz.

Gleichberge, sind zween sehr hohe Berge, eine halbe Stunde von Römhild, deren der eine, so an die hennebergischen Gränzen stößt, die Steinburg,

der

der andere aber, so gegen Würzburg liegt, der Gleichberg genennt wird.

Gleichen, sind zwey wüste und nahe an einander liegende Bergschlösser im Fürstenthum Calenberg, an den Gränzen des Eichsfelds, davon das gegen Westen nach Hessen, das gegen Osten aber nach Hannover gehört. Von jenem hat das heßische Amt Neuen-Gleichen den Namen: dieses gehört der Familie von Uslar, und heißt Alten-Gleichen.

Gleichen, Grafschaft in Thüringen am erfurtischen Gebiethe, deren Schloß gleiches Namens ist. Sie ist theils ein kurmainzisches, theils ein kur- und fürstl. sächsisches Lehn, und ist, nachdem 1731. mit Johann Ludwig, die Grafen von Gleichen ausstarben, unter die Herzoge von Sachsenweimar, Grafen von Hatzfeld und Grafen von Hohenlohe getheilt worden. Der Graf von Hatzfeld besitzt das Schloß Gleichen, als die alte Residenz der Grafen, das Amt Wandersleben, die Stadt und das Amt Blankenhayn und Cranichfeld. Ueber diese hat Kursachsen die Hoheit, nachdem solche wegen des Streits, so Kurmaynz mit Sachsengotha und Weimar hat, sequestrirt worden.

Gleichenstein, ein ehemaliges festes Bergschloß auf dem Eichsfelde, Kurmaynz gehörig.

Gleineck, Glunick, ein Benedictinermönchskloster, nicht weit von Steyer in Oberösterreich.

Gleisdorf, Flecken und Herrschaft in Untersteyermark, den Grafen Collonitzsch gehörig.

Gleiss, Herrschaft und Schloß der Grafen von Rosenberg, in Niederösterreich, am Fluß Ips.

Gleyvitz, Gleywitz, Stadt im Fürstenthum Oppeln, deren Nahrung in Hopfenbau und Tuchweberey bestehet.

Glindow, ein schiffbarer See in der Uckermark.

Gliniauka, kleine Stadt, im District von Ozersk, in der polnischen Woiwodschaft Masuren.

Gliniany, ofne Stadt, im Lemberger Kreis, in Galizien.

Gloceiter, Glouceiter, Gloster, Shire in England, gränzt gegen Süden an Wiltshire, gegen Osten an Oxford, gegen Norden an die von Warwick und Worcester, und gegen Westen an die von Hereford und Monmouth. Sie ist fruchtbar an Getreide und Wieswachs, und berühmt wegen der Wolle und Eisengruben. Die Hauptstadt darinn

Glocester, am Fluß Savern, ist groß und volkreich, und hat einen Bischof, unter den Erzbischof zu Canterbury gehörig. Sie schickt 2. Deputirte zum Parlement. In der Domkirche liegt Wilhelm, der Eroberer, und K. Eduard II. begraben.

Glocester, Grafschaft in Neujersey; ingleichen auch in Virginien, in Nord-America.

Glogau, Fürstenthum in Niederschlesien längst der Oder, welches gegen Osten an Polen, gegen Norden an das Fürstenthum Crossen, gegen Westen an das Fürstenthum Sagan, und gegen Süden an die Fürstenthümer Liegnitz und Wolau gränzt. Es ist sehr fruchtbar, hat Weinwachs, und stehet seit 1742. unter königl. preussischer Hoheit. Man zählt im ganzen Fürstenthum 16 Städte und 4. Marktflecken. Die Hauptstadt Großglogau, eine wichtige Festung, lag vormals nahe an der Oder, welche sich aber nachher so gewendet, daß sie itzt eine Viertelmeile weit davon fließt. In dem Brande von 1758. hat sie das beste Drittheil ihrer Häuser nebst dem Collegio des nun aufgehobenen Jesuiterordens, wie auch die evangelische und katholische Kirche verloren: itzt ist verschiedenes davon bereits ansehnlich wieder aufgebaut. Die Katholiken besitzen hier eine Pfarrkirche, ein ansehnliches Collegiatstift jenseits der Oder, und verschiedene Klöster: Nächst der Lutheraner ihrer privilegirten Kirche und Schule haben auch die Reformirten in der 1751. eingeweihten Hofkirche auf dem Rathhause, freyen Gottesdienst. Es wohnen auch viel Juden in Glogau. Die Thuminsel, welche durch einen Arm der Oder formirt wird, ist ziemlich befestigt. Sie hat den Namen von dem darauf befindlichen Dom oder Thum, welcher von den Thumherren, wegen

enaemaßter Herrschaft, schon im J. 1260. aus der Stadt hieher transferirt worden. Im Jahr 1742. wurde sie von den Preussen mit Sturm erobert, und nach dem Frieden von 1742. noch stärker befestigt. Es befindet sich eine königl. preußische Oberamtsregierung, Oberconsistorium, und Kriegs- und Domainenkammer daselbst.

Glogau, Kleinglogau, Ober-Glogau, kleine Stadt im Fürstenthum Oppeln, in Schlesien. Sie hat ein Collegiatstift, und ein Minoritenkloster, und gehört dem Grafen von Oppersdorf, als eine Majoratsherrschaft.

Gluchovv, Stadt in der Ukraine, an dem Bach Jesman, im District von Neschin, wo sonst der ukrainische Kosakenhetmann residirt. Nachher ist sie der Sitz des Generalgouverneurs von Klein-Rußland und des Regierungscollegiums geworden.

Glücksbronn, Amt und Flecken im Hennebergischen, nach Sachsenmeinungen gehörig. Der Ort, welcher vor einigen Jahren sehr angebaut worden, ist wegen des Sauerbrunnens bekannt, welchen man auch das liebensteiner Wasser, von dem nahe gelegnen eingegangenen Schlosse Liebenstein, nennt.

Glücksburg, fürstliche Residenz, Schloß, Flecken und Amt im schleßwigischen Lande Angeln, am Flensburgischen Meerbusen. Es gehört einer holsteinsonderburgischen Linie.

Glücksburg, kurfürstl. Lust- und Jagdschloß im sächsischen Kurkreise, in der seydischen Heyde, bey welchem 1720. eine Glashütte angelegt worden.

Glücksburg, ist der Name des fürstlichen Schlosses zu Römhild.

Glückstadt, wohlgebaute und befestigte Stadt und Schloß, nebst einem ziemlichen Haven, am Wasser Ryn, so daselbst in die Elbe fließt, in Stormarn, in Holstein, dem Könige in Dänemark gehörig. Ihr Stifter und Erbauer war K. Christian IV. von Dänemark, und der Platz, wo sie stehet, hieß vormals die Wildnis. Es ist hier eine königliche Regierung, eine Justizcanzley und ein Oberappellationsgericht.

Glunick, s. Gleineck.

Glurens, Herrschaft im Vintschgayerthal oder Val di Venosta, in Graubünden, an den tirolischen Gränzen.

Glyvvitz, s. Gleyvvitz.

Gnadenberg, Kloster in der obern Pfalz, im Amte Pfaffenhofen, auf dem sogenannten Eichelberge, ohnweit Altdorf. Es ist S. Salvatoris- und Brigittenordens gewesen, im dreyßigjährigen Kriege aber abgebrannt. Itzt gehört es den Klosterfrauen S. Francisci Salesii, in München.

Gnadenthal, Jungfrauenkloster Cistercienserordens in der Schweitz, in Argow.

Gnadenthal, war ein adeliches Jungfrauenkloster, nun eine Kirche und Schule, im Amte Hanstetten, in der Grafschaft Dietz.

Gnadenthal, ehemaliges Cistercienser Nonnenkloster, in der Grafschaft Hohenlohe, nicht weit von der Stadt Schwäbisch Halle.

Gnadenthal, Abtey, im Amte Hulkrad, im untern Erzstift Köln.

Gnadenthal, sonst Neu-Gottern oder Neudietendorf, im Gothaischen Amte Wachsenburg, mit einem schriftsäßigen Rittersitz. Den Namen Gnadenthal hat dieses Dorf von den daselbst wohnenden evangelischen Brüdern bekommen.

Gnesen, eine ziemlich grosse und sehr alte Stadt in der davon benannten Woiwodschaft, und die Hauptstadt in Großpolen, nebst einer Kastellaney, und einem Gymnasio. Ihr Erzbischof ist Primas Regni, päbstlicher Legatus natus, und der nächste nach dem Könige, wie auch Regent in Polen zur Zeit des Interregni. Er bestimmt auch den Wahltag, ruft den Reichstag zusammen, und krönt den König und die Königinn.

Gnievvaszovv, kleine Stadt in der Sendomirschen Woiwodschaft, in Polen.

Gnoien, kleine Stadt und Amt in der Herrschaft Rostock, im Herzogthum Mecklenburg.

Goa, Stadt im Königreich Decan, in Ostindien, auf einer kleinen Insel, welche die Flüsse Mondova und Guari machen. Sie ist groß und hat

Cranbrook, Kent, 3 m. S.W. of Staplehurst. Pop. 3,000. Cranbrook is a pleasant little town, situated on the high ground of the Weald of Kent, and is famous for its cricket ground, which is the oldest in England. The Cranbrook Union Cricket Club was founded in 1719, and the ground is still in use. The town is also noted for its woollen industry, which was established by Flemish refugees in the 16th century. The parish church of St. Dunstan is a fine Perpendicular building with a tall tower. The Grammar School, founded in 1574, is a well-known public school. Cranbrook is a station on the Cranbrook and Tenterden Railway.

Cranbrook, Earl of, see Gathorne-Hardy, Gathorne Hardy, 1st Earl of Cranbrook.

Cranbrook, Viscount, see Gathorne-Hardy, Gathorne Hardy, 1st Viscount Cranbrook.

Crane, Walter (1845–1915), English painter and designer, was born in London, and studied at Cary's Academy and at Heatherley's. He was apprenticed to the wood-engraver W. J. Linton, and began to exhibit at the Royal Academy in 1862. He was a member of the Pre-Raphaelite Brotherhood, and was associated with William Morris in the revival of tapestry and other decorative arts. He designed many books for children, and illustrated Spenser's *Faerie Queene*, Shelley's *Prometheus Unbound*, and Milton's *Comus*. He was also the author of *Bases of Design* (1898), *Line and Form* (1900), and *Of the Decorative Illustration of Books* (1896).

Cranfield, Lionel, 1st Earl of Middlesex (1575–1645), English statesman, was born in London, and was apprenticed to a merchant tailor. He became a member of the Merchant Tailors' Company, and was appointed Master of the Court of Requests in 1613. He was made Master of the Wardrobe in 1616, and was knighted in the same year. He was appointed Lord Treasurer in 1621, and was created Earl of Middlesex in 1622. He was impeached by the House of Commons in 1624, and was fined £50,000 and imprisoned in the Tower. He died in London.

Cranfield, Lionel, 2nd Earl of Middlesex (1622–1651), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1645, and died in London.

Cranfield, Lionel, 3rd Earl of Middlesex (1623–1674), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1651, and died in London.

Cranfield, Lionel, 4th Earl of Middlesex (1625–1675), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1674, and died in London.

Cranfield, Lionel, 5th Earl of Middlesex (1626–1676), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1675, and died in London.

Cranfield, Lionel, 6th Earl of Middlesex (1627–1677), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1676, and died in London.

Cranfield, Lionel, 7th Earl of Middlesex (1628–1678), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1677, and died in London.

Cranfield, Lionel, 8th Earl of Middlesex (1629–1679), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1678, and died in London.

Cranfield, Lionel, 9th Earl of Middlesex (1630–1680), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1679, and died in London.

Cranfield, Lionel, 10th Earl of Middlesex (1631–1681), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1680, and died in London.

Cranfield, Lionel, 11th Earl of Middlesex (1632–1682), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1681, and died in London.

Cranfield, Lionel, 12th Earl of Middlesex (1633–1683), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1682, and died in London.

Cranfield, Lionel, 13th Earl of Middlesex (1634–1684), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1683, and died in London.

Cranfield, Lionel, 14th Earl of Middlesex (1635–1685), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1684, and died in London.

Cranfield, Lionel, 15th Earl of Middlesex (1636–1686), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1685, and died in London.

Cranfield, Lionel, 16th Earl of Middlesex (1637–1687), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1686, and died in London.

Cranfield, Lionel, 17th Earl of Middlesex (1638–1688), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1687, and died in London.

Cranfield, Lionel, 18th Earl of Middlesex (1639–1689), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1688, and died in London.

Cranfield, Lionel, 19th Earl of Middlesex (1640–1690), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1689, and died in London.

Cranfield, Lionel, 20th Earl of Middlesex (1641–1691), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1690, and died in London.

Cranfield, Lionel, 21st Earl of Middlesex (1642–1692), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1691, and died in London.

Cranfield, Lionel, 22nd Earl of Middlesex (1643–1693), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1692, and died in London.

Cranfield, Lionel, 23rd Earl of Middlesex (1644–1694), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1693, and died in London.

Cranfield, Lionel, 24th Earl of Middlesex (1645–1695), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1694, and died in London.

Cranfield, Lionel, 25th Earl of Middlesex (1646–1696), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1695, and died in London.

Cranfield, Lionel, 26th Earl of Middlesex (1647–1697), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1696, and died in London.

Cranfield, Lionel, 27th Earl of Middlesex (1648–1698), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1697, and died in London.

Cranfield, Lionel, 28th Earl of Middlesex (1649–1699), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1698, and died in London.

Cranfield, Lionel, 29th Earl of Middlesex (1650–1700), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1699, and died in London.

Cranfield, Lionel, 30th Earl of Middlesex (1651–1701), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1700, and died in London.

Cranfield, Lionel, 31st Earl of Middlesex (1652–1702), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1701, and died in London.

Cranfield, Lionel, 32nd Earl of Middlesex (1653–1703), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1702, and died in London.

Cranfield, Lionel, 33rd Earl of Middlesex (1654–1704), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1703, and died in London.

Cranfield, Lionel, 34th Earl of Middlesex (1655–1705), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1704, and died in London.

Cranfield, Lionel, 35th Earl of Middlesex (1656–1706), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1705, and died in London.

Cranfield, Lionel, 36th Earl of Middlesex (1657–1707), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1706, and died in London.

Cranfield, Lionel, 37th Earl of Middlesex (1658–1708), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1707, and died in London.

Cranfield, Lionel, 38th Earl of Middlesex (1659–1709), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1708, and died in London.

Cranfield, Lionel, 39th Earl of Middlesex (1660–1710), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1709, and died in London.

Cranfield, Lionel, 40th Earl of Middlesex (1661–1711), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1710, and died in London.

Cranfield, Lionel, 41st Earl of Middlesex (1662–1712), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1711, and died in London.

Cranfield, Lionel, 42nd Earl of Middlesex (1663–1713), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1712, and died in London.

Cranfield, Lionel, 43rd Earl of Middlesex (1664–1714), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1713, and died in London.

Cranfield, Lionel, 44th Earl of Middlesex (1665–1715), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1714, and died in London.

Cranfield, Lionel, 45th Earl of Middlesex (1666–1716), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1715, and died in London.

Cranfield, Lionel, 46th Earl of Middlesex (1667–1717), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1716, and died in London.

Cranfield, Lionel, 47th Earl of Middlesex (1668–1718), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1717, and died in London.

Cranfield, Lionel, 48th Earl of Middlesex (1669–1719), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1718, and died in London.

Cranfield, Lionel, 49th Earl of Middlesex (1670–1720), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1719, and died in London.

Cranfield, Lionel, 50th Earl of Middlesex (1671–1721), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1720, and died in London.

Cranfield, Lionel, 51st Earl of Middlesex (1672–1722), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1721, and died in London.

Cranfield, Lionel, 52nd Earl of Middlesex (1673–1723), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1722, and died in London.

Cranfield, Lionel, 53rd Earl of Middlesex (1674–1724), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1723, and died in London.

Cranfield, Lionel, 54th Earl of Middlesex (1675–1725), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1724, and died in London.

Cranfield, Lionel, 55th Earl of Middlesex (1676–1726), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1725, and died in London.

Cranfield, Lionel, 56th Earl of Middlesex (1677–1727), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1726, and died in London.

Cranfield, Lionel, 57th Earl of Middlesex (1678–1728), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1727, and died in London.

Cranfield, Lionel, 58th Earl of Middlesex (1679–1729), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1728, and died in London.

Cranfield, Lionel, 59th Earl of Middlesex (1680–1730), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1729, and died in London.

Cranfield, Lionel, 60th Earl of Middlesex (1681–1731), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1730, and died in London.

Cranfield, Lionel, 61st Earl of Middlesex (1682–1732), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1731, and died in London.

Cranfield, Lionel, 62nd Earl of Middlesex (1683–1733), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1732, and died in London.

Cranfield, Lionel, 63rd Earl of Middlesex (1684–1734), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1733, and died in London.

Cranfield, Lionel, 64th Earl of Middlesex (1685–1735), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1734, and died in London.

Cranfield, Lionel, 65th Earl of Middlesex (1686–1736), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1735, and died in London.

Cranfield, Lionel, 66th Earl of Middlesex (1687–1737), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1736, and died in London.

Cranfield, Lionel, 67th Earl of Middlesex (1688–1738), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1737, and died in London.

Cranfield, Lionel, 68th Earl of Middlesex (1689–1739), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1738, and died in London.

Cranfield, Lionel, 69th Earl of Middlesex (1690–1740), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1739, and died in London.

Cranfield, Lionel, 70th Earl of Middlesex (1691–1741), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1740, and died in London.

Cranfield, Lionel, 71st Earl of Middlesex (1692–1742), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1741, and died in London.

Cranfield, Lionel, 72nd Earl of Middlesex (1693–1743), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1742, and died in London.

Cranfield, Lionel, 73rd Earl of Middlesex (1694–1744), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1743, and died in London.

Cranfield, Lionel, 74th Earl of Middlesex (1695–1745), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1744, and died in London.

Cranfield, Lionel, 75th Earl of Middlesex (1696–1746), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1745, and died in London.

Cranfield, Lionel, 76th Earl of Middlesex (1697–1747), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1746, and died in London.

Cranfield, Lionel, 77th Earl of Middlesex (1698–1748), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1747, and died in London.

Cranfield, Lionel, 78th Earl of Middlesex (1699–1749), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1748, and died in London.

Cranfield, Lionel, 79th Earl of Middlesex (1700–1750), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1749, and died in London.

Cranfield, Lionel, 80th Earl of Middlesex (1701–1751), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1750, and died in London.

Cranfield, Lionel, 81st Earl of Middlesex (1702–1752), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1751, and died in London.

Cranfield, Lionel, 82nd Earl of Middlesex (1703–1753), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1752, and died in London.

Cranfield, Lionel, 83rd Earl of Middlesex (1704–1754), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1753, and died in London.

Cranfield, Lionel, 84th Earl of Middlesex (1705–1755), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1754, and died in London.

Cranfield, Lionel, 85th Earl of Middlesex (1706–1756), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1755, and died in London.

Cranfield, Lionel, 86th Earl of Middlesex (1707–1757), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1756, and died in London.

Cranfield, Lionel, 87th Earl of Middlesex (1708–1758), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1757, and died in London.

Cranfield, Lionel, 88th Earl of Middlesex (1709–1759), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1758, and died in London.

Cranfield, Lionel, 89th Earl of Middlesex (1710–1760), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1759, and died in London.

Cranfield, Lionel, 90th Earl of Middlesex (1711–1761), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1760, and died in London.

Cranfield, Lionel, 91st Earl of Middlesex (1712–1762), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1761, and died in London.

Cranfield, Lionel, 92nd Earl of Middlesex (1713–1763), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1762, and died in London.

Cranfield, Lionel, 93rd Earl of Middlesex (1714–1764), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1763, and died in London.

Cranfield, Lionel, 94th Earl of Middlesex (1715–1765), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1764, and died in London.

Cranfield, Lionel, 95th Earl of Middlesex (1716–1766), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1765, and died in London.

Cranfield, Lionel, 96th Earl of Middlesex (1717–1767), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1766, and died in London.

Cranfield, Lionel, 97th Earl of Middlesex (1718–1768), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1767, and died in London.

Cranfield, Lionel, 98th Earl of Middlesex (1719–1769), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1768, and died in London.

Cranfield, Lionel, 99th Earl of Middlesex (1720–1770), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1769, and died in London.

Cranfield, Lionel, 100th Earl of Middlesex (1721–1771), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1770, and died in London.

Cranfield, Lionel, 101st Earl of Middlesex (1722–1772), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1771, and died in London.

Cranfield, Lionel, 102nd Earl of Middlesex (1723–1773), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1772, and died in London.

Cranfield, Lionel, 103rd Earl of Middlesex (1724–1774), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1773, and died in London.

Cranfield, Lionel, 104th Earl of Middlesex (1725–1775), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1774, and died in London.

Cranfield, Lionel, 105th Earl of Middlesex (1726–1776), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1775, and died in London.

Cranfield, Lionel, 106th Earl of Middlesex (1727–1777), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1776, and died in London.

Cranfield, Lionel, 107th Earl of Middlesex (1728–1778), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1777, and died in London.

Cranfield, Lionel, 108th Earl of Middlesex (1729–1779), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1778, and died in London.

Cranfield, Lionel, 109th Earl of Middlesex (1730–1780), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1779, and died in London.

Cranfield, Lionel, 110th Earl of Middlesex (1731–1781), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1780, and died in London.

Cranfield, Lionel, 111th Earl of Middlesex (1732–1782), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1781, and died in London.

Cranfield, Lionel, 112th Earl of Middlesex (1733–1783), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1782, and died in London.

Cranfield, Lionel, 113th Earl of Middlesex (1734–1784), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1783, and died in London.

Cranfield, Lionel, 114th Earl of Middlesex (1735–1785), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1784, and died in London.

Cranfield, Lionel, 115th Earl of Middlesex (1736–1786), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1785, and died in London.

Cranfield, Lionel, 116th Earl of Middlesex (1737–1787), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1786, and died in London.

Cranfield, Lionel, 117th Earl of Middlesex (1738–1788), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1787, and died in London.

Cranfield, Lionel, 118th Earl of Middlesex (1739–1789), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1788, and died in London.

Cranfield, Lionel, 119th Earl of Middlesex (1740–1790), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1789, and died in London.

Cranfield, Lionel, 120th Earl of Middlesex (1741–1791), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1790, and died in London.

Cranfield, Lionel, 121st Earl of Middlesex (1742–1792), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1791, and died in London.

Cranfield, Lionel, 122nd Earl of Middlesex (1743–1793), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1792, and died in London.

Cranfield, Lionel, 123rd Earl of Middlesex (1744–1794), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1793, and died in London.

Cranfield, Lionel, 124th Earl of Middlesex (1745–1795), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1794, and died in London.

Cranfield, Lionel, 125th Earl of Middlesex (1746–1796), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1795, and died in London.

Cranfield, Lionel, 126th Earl of Middlesex (1747–1797), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1796, and died in London.

Cranfield, Lionel, 127th Earl of Middlesex (1748–1798), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1797, and died in London.

Cranfield, Lionel, 128th Earl of Middlesex (1749–1799), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1798, and died in London.

Cranfield, Lionel, 129th Earl of Middlesex (1750–1800), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1799, and died in London.

Cranfield, Lionel, 130th Earl of Middlesex (1751–1801), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1800, and died in London.

Cranfield, Lionel, 131st Earl of Middlesex (1752–1802), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1801, and died in London.

Cranfield, Lionel, 132nd Earl of Middlesex (1753–1803), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1802, and died in London.

Cranfield, Lionel, 133rd Earl of Middlesex (1754–1804), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1803, and died in London.

Cranfield, Lionel, 134th Earl of Middlesex (1755–1805), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1804, and died in London.

Cranfield, Lionel, 135th Earl of Middlesex (1756–1806), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1805, and died in London.

Cranfield, Lionel, 136th Earl of Middlesex (1757–1807), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1806, and died in London.

Cranfield, Lionel, 137th Earl of Middlesex (1758–1808), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1807, and died in London.

Cranfield, Lionel, 138th Earl of Middlesex (1759–1809), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1808, and died in London.

Cranfield, Lionel, 139th Earl of Middlesex (1760–1810), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1809, and died in London.

Cranfield, Lionel, 140th Earl of Middlesex (1761–1811), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1810, and died in London.

Cranfield, Lionel, 141st Earl of Middlesex (1762–1812), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1811, and died in London.

Cranfield, Lionel, 142nd Earl of Middlesex (1763–1813), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1812, and died in London.

Cranfield, Lionel, 143rd Earl of Middlesex (1764–1814), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1813, and died in London.

Cranfield, Lionel, 144th Earl of Middlesex (1765–1815), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1814, and died in London.

Cranfield, Lionel, 145th Earl of Middlesex (1766–1816), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1815, and died in London.

Cranfield, Lionel, 146th Earl of Middlesex (1767–1817), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1816, and died in London.

Cranfield, Lionel, 147th Earl of Middlesex (1768–1818), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1817, and died in London.

Cranfield, Lionel, 148th Earl of Middlesex (1769–1819), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1818, and died in London.

Cranfield, Lionel, 149th Earl of Middlesex (1770–1820), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1819, and died in London.

Cranfield, Lionel, 150th Earl of Middlesex (1771–1821), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1820, and died in London.

Cranfield, Lionel, 151st Earl of Middlesex (1772–1822), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1821, and died in London.

Cranfield, Lionel, 152nd Earl of Middlesex (1773–1823), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1822, and died in London.

Cranfield, Lionel, 153rd Earl of Middlesex (1774–1824), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1823, and died in London.

Cranfield, Lionel, 154th Earl of Middlesex (1775–1825), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1824, and died in London.

Cranfield, Lionel, 155th Earl of Middlesex (1776–1826), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1825, and died in London.

Cranfield, Lionel, 156th Earl of Middlesex (1777–1827), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1826, and died in London.

Cranfield, Lionel, 157th Earl of Middlesex (1778–1828), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1827, and died in London.

Cranfield, Lionel, 158th Earl of Middlesex (1779–1829), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1828, and died in London.

Cranfield, Lionel, 159th Earl of Middlesex (1780–1830), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1829, and died in London.

Cranfield, Lionel, 160th Earl of Middlesex (1781–1831), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1830, and died in London.

Cranfield, Lionel, 161st Earl of Middlesex (1782–1832), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1831, and died in London.

Cranfield, Lionel, 162nd Earl of Middlesex (1783–1833), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1832, and died in London.

Cranfield, Lionel, 163rd Earl of Middlesex (1784–1834), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1833, and died in London.

Cranfield, Lionel, 164th Earl of Middlesex (1785–1835), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1834, and died in London.

Cranfield, Lionel, 165th Earl of Middlesex (1786–1836), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1835, and died in London.

Cranfield, Lionel, 166th Earl of Middlesex (1787–1837), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1836, and died in London.

Cranfield, Lionel, 167th Earl of Middlesex (1788–1838), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1837, and died in London.

Cranfield, Lionel, 168th Earl of Middlesex (1789–1839), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1838, and died in London.

Cranfield, Lionel, 169th Earl of Middlesex (1790–1840), English nobleman, was born in London, and was the son of Lionel Cranfield, 1st Earl of Middlesex. He succeeded to the earldom in 1839, and died in London.

Cranfield, Lionel, 170th Earl of Middlesex

mör, von dem man noch Ueberbleibsel siehet.

Goemoer, Gömör, Marktflecken in der Gespanschaft gleiches Namens, woselbst die Lutheraner eine Kirche und eine berühmte Schule haben. Nicht weit davon ist Var-hegy, der Schloßberg, wo das alte Schloß Gömör stund.

Goppingen, Amt, kleine Stadt und Schloß in Schwaben am Wasser Vils, gehört dem Herzoge von Würtemberg, und hat einen berühmten Sauerbrunnen, welcher der Schwalbrunnen heißt.

Görde, ist ein ansehnlicher Wald im Herzogthum Lüneburg, im Amte Hitzacker. Er hat 4. Meilen im Umfange, und eine starke Wildbahn. An der östlichen Seite desselben ist ein königl. Jagdschloß, und Ablagergebäude, so die Gorde genannt wird.

Goeree, eigentlich Goede Reede, (gute Rhede,) sonst West-Voorn genannt, in Süd-Holland, eine Insel, die seit 1751. mit der Insel Over-Flacque oder Zuid-Voorn durch einen Damm vereinigt ist.

Goerée, kleine Insel in Nigritien in Afrika, auf dem atlantischen Meer, ist mit Felsen umgeben bis auf einen kleinen Meerbusen, nicht fruchtbar, aber mit guten Rheden versehen und von Wichtigkeit. Im Jahr 1617. wurde sie von Briam, Könige des grünen Vorgebirges, an die Holländer überlassen, welche 2. Forts, und darunter das sogenannte Fort von Nassau, bauen lassen. Im J. 1633. wurde sie ihnen von den Engländern abgenommen, der Admiral Ruyter aber eroberte sie 1664. wieder, und 1677. nahmen sie die Franzosen unter Anführung des Grafen d'Etrées ein; diese errichteten darauf daselbst ein sehr vortheilhaftes Comtoir, und besassen sie bis 1758. den 29. Dec. da sie die Engländer wieder eroberten, aber auch im Frieden 1762. wieder an Frankreich zurückgaben.

Görgenthal, Jorgenthal, Lustschloß in dem sogenannten Mönchswalde, im Markgrafthum Anspach, so 1703. 2. Stunden von Driesdorf, erbaut worden.

Goergeny, Gergeny, ehemaliges festes Schloß auf einem Felsen, am Fluß Görgin, in Siebenbürgen, wurde 1708. von den Kaiserlichen den Rebellen abgenommen, und von dem General Grafen Rabutin, gesprengt. Die dazu gehörigen Güter hat der Kaiser dem damals zu Wien residirenden siebenbürgischen Hofkanzler, Johann Joseph Bornemiza, Freyherrn von Kassou, verliehen.

Göritz, ofner Flecken in der Neuenmark Brandenburg, an der Oder, ohnweit Cüstrin.

Görlitz die grösseste, volkreichste und nahrhafteste Stadt unter den oberlausitzer Sechsstädten, am linken Ufer der Neisse, ist nach alter Art befestigt und gebaut, enthält aber auch verschiedene schöne Häuser. Das Stadtgymnasium ist berühmt. Dieser Ort hat den 19. März 1691. grossen Brandschaden erlitten, dergleichen Unglück ihn am 31. Jul 1717. und am 3. May 1726. wieder betroffen, doch hat er sich allemal wieder erholt. Es ist hier die Kirche zu St. Petri und Pauli zu sehen, welche ein prächtiges Gebäude, mit einer vortreflichen Orgel und ungemein grossen Glocke. Vor dem Nicolaithor ist auf einem Berge die kleine Kirche zum heiligen Kreuz, und dabey das heilige Grab, welches George Emmerich, ein Bürgermeister der Stadt, bey seiner Zurückkunft aus Jerusalem im Jahr 1481. nach der Art, wie er es daselbst 1456. und 1476. gesehen, aufbauen lassen. Die Stadt ist die zweite unter den Sechsstädten; und wird jährlich nach der heiligen drey Könige Feste ein Landtag von den Ständen des görlitzischen Kreises, und zu verschiedenen Zeiten des Jahrs das Landgericht auf dem Vogthofe von dem Amtshauptmann und den 2. Landesältesten, nebst den Deputirten der Städte Görlitz, Zittau und Lauban gehalten. Der Rath zu Görlitz besitzt alle Regalien, auch die Consistorial-Rechte, und hat das Privilegium, neue Statuten zu machen. Das Pflaster ist vorzüglich gut und bestehet blos aus kleinen Basaltsteinen. Die Zahl der Einwohner gehet nicht über 7000. ohngeachtet noch einmal so viele Raum hätten. Die Stadt hat 4. Hospitäler, die schön und neu gebauet sind, 1. Waisenhaus

senhaus und 1. Siechhaus: sie treibt Tuch- und Leinwandhandel, und brauet gut Bier. Der bekannte Jakob Böhme ist von diesem Orte gebürtig, und daselbst wohnhaft gewesen. Den 7. Sept. 1757. erlitten nicht weit von der Stadt, bey dem Dorfe Moys, jenseit der Neisse, die Preussen von den kaiserl. königl. Truppen einen ziemlichen Verlust, der durch den Tod des berühmten Generals Winterfeld, der hier blieb, am empfindlichsten wurde.

Görtling, eine in Westfalen gebräuchliche Scheidemünze, deren 3. auf einen Mariengroschen gehn.

Görschach, Schloß und Herrschaft in Obercrain, zwischen Laybach und Crainburg, dem Bisthum zu Laybach gehörig.

Görz, gefürstete Grafschaft an den Gränzen des Friauls, dem Erzhause Oesterreich zugehörig. Die Haubtstadt heißt gleichfalls

Görz, und liegt am Fluß Lisonzo. Es ist 1751. mit Beyfall des päbstlichen Stuhls, daselbst ein Erzbisthum gestiftet worden, als die Patriarchalwürde zu Aquileja völlig aufgehoben ward. Der Erzbischof wird vom Hause Oesterreich ernennt.

Görz, s. Schlitz.

Görzke, kleine Stadt im Magdeburgischen an den kursächsischen Gränzen, so theils dem fürstlichen Hause Schwarzburg, theils denen von Schierstädt zustehr.

Goes, Flecken mit 14—1500. Einwohnern, in der portugiesischen Provinz Beira, am Fluß Seyra.

Goes, Ter-Goes, nahrhafte und feste Stadt, auf der Insel Südbeveland, welche daher öfters das Land van der Goes genennt wird, in der vereinigten Provinz Seeland, nebst einem Haven am östlichen Einfluß der Schelde.

Goes, Göss, eine sehr reiche adeliche Benediktinerabtey, in Obersteyermark, ohnweit Leuben, an der Mura.

Gösznitz, Marktflecken in Meissen, an der Pleisse, 1. Meile von Altenburg.

Gössweinstein, insgemein Gössmannstein, Schloß und Amt im Hochstift Bamberg.

Göstädt, Göstädtel, Josephsstadt, Bergflecken im erzgebirgischen Kreise, 1. Meile von Annaberg, in das Amt Wolkenstein gehörig, an der böhmischen Gränze.

Göttingen, die erste der 4. grossen Städte im Fürstenthum Calenberg, an der neuen Leine, in einem fruchtbaren und angenehmen Thale. Das umliegende Land hat ehemals ein besonderes Fürstenthum ausgemacht, welches wegen seiner südlichen Lage gegen die Wälder Solling und Harz, das Fürstenthum Oberwald genennt wurde. Im J. 1734. stiftete Georg II. König von Großbritannien, hier eine Universität, welche Georgia Augusta heißt, und den 17. Sept. 1737. mit grossen Feyerlichkeiten eingeweiht worden, und wegen vieler vortreflichen Einrichtungen und Anstalten, wobey keine Kosten gesparet worden, insonderheit wegen der herrlichen und überaus zahlreichen Bibliothek, unter die berühmtesten Deutschlands gehört. Im Jahr 1751. ist allda auch eine königliche Societät der Wissenschaften errichtet worden, welche die Gelehrsamkeit durch wichtige Untersuchungen und Entdeckungen bereichert hat. In der Stadt ist eine Commenthurey des deutschen Ordens und eine Generalsuperintendentur, wie auch eine Specialsuperintendentur, die mit der Predigerstelle an der Johanniskirche verknüpft ist. Die Reformirten haben auch eine Kirche; und die Katholiken haben ihren Gottesdienst in einem Privathause. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 7—8000. und die Zahl der Häuser auf 1000. Seit der Errichtung der Universität hat die Stadt durch neue und schöne Gebäude ein sehr prächtiges Ansehen erhalten, so daß sie mit unter die schönsten Städte Niedersachsens gehört. Die Haubtnahrung der Einwohner kommt von den hiesigen schönen Wollenmanufacturen in Tuch, Zeugen, Strümpfen, und von der starken Ausfuhr der sogenannten Mettwürste her. In den Jahren 1757. 1758. 1760. und 1761, ist sie von französischen Truppen besetzt gewesen; 1762. aber den 16. Aug. von denselben geräumt worden. Die ehemalige Befestigung der Stadt ist geschleift.

Göttwich, Kettwein, berühmtes Benedictinerkloster in Niederösterreich, im Viertel Oberwienerwald, zwischen Mauten und Hosenpurg, auf einem hohen Berge gegen der Donau gelegen. Es geschehen dahin zu einem wunderthätigen Marienbilde grosse Wallfahrten, und pflegt man dieses Kloster wegen seiner guten Einkünfte den klingenden Pfennig zu nennen. Es hat ehedem unmittelbar unter dem Pabste gestanden, seit 1722. aber unter dem Erzbischof zu Wien. Im J. 1718. brannte dieses Kloster ab, ist aber weit schöner wieder aufgebaut worden. Es ist darinn eine auserlesene Bibliothek und kostbares Naturalien- und Medaillencabinet.

Goga, kleine Stadt und schöner Haven in dem Gebiethe des grossen Mogols, im Königreiche Guzurate, bey dem Meerbusen von Cambaya, liegt sehr bequem zum Schiffbau.

Gogna, Fluß im Herzogthum Mayland, welcher sich innerhalb Laumellina in den Po ergießt.

Grafen, waren sonst so viel als Amtleute oder Richter, die über ein gewisses Amt, welches Gau oder Pagus hieß, gesetzt waren; und wird dieser Name noch in Nieder-Deutschland beybehalten.

Gojam, Königreich in Africa, in Abyssinien, ist fast auf allen Seiten vom Nil umgeben.

Goito, wohlverwahrter Ort im Herzogthum Mantua, am Mincio, über welchen nicht weit davon eine Brücke geht, ward 1706. im August von dem damaligen Erbprinzen von Hessencassel eingenommen.

Golconda, Königreich in Ostindien, in der Halbinsel diesseits des Ganges, welche reich an Getreide, Reiß, Salz, Stahl, und absonderlich an Diamanten ist, indem man daselbst die größten findet. Die Haubtstadt

Golconda, heißt eigentlich Bagnagar, und das Schloß hat den Namen Golconda. Die Stadt ist nach neuer Art gebaut, sehr beträchtlich, und wird nur von Vornehmen bewohnt. In der Vorstadt Cherngabad, welche gleichsam die zwote Haubtstadt abgiebt, wohnen die Kaufleute, Handwerker und andere geringe Leute. Der König, dessen Palast prächtig ist, nebst seinen meisten Unterthanen, sind Mohamedaner, und er ist dem grossen Mogol tributbar.

Goldap, schlechtgebauete Immediat-Stadt, im Litauischen Departement, in Ost-Preussen, an der polnischen Gränze. Es wird daselbst viel Meth bereitet. Nahe dabey ist ein hoher Berg, gleiches Namens.

Goldbach, Schloß, Dorf und Vogtey im anspachischen Oberamte Crailsheim, eine Stunde von Crailsheim, gehörte vor diesem den Reichsgrafen von Geyer, s. Geyer.

Goldbeck, Amt in der Priegnitz, nicht weit von Witstock an der Dosse, und den mecklenburgischen Gränzen.

Goldberg, Stadt am Fusse des Riesengebirges, an dem Katzbach, welcher Fluß schöne Forellen bey sich führt, im Fürstenthum Liegnitz, in Schlesien, wo eine lutherische Schule und Kirche zu finden. Der Ort litte den 16. Jul. 1772. Brandschaden.

Goldcronach oder Cronach, Stadt im Bayreuthischen am Flusse Cronach, wo der sogenannte rothe Mayn entspringt, der sich bey Culmbach mit dem weissen Mayn vereinigt. Sie hat den Namen von den eingegangenen ehemaligen Bergwerken. Itzo wird viel Tabak da gemacht: auch ist ein Amt und Bergamt da.

Goldentraum, neues Städtchen in der Oberlausitz an den schlesischen Gränzen, am Flusse Queis, nahe bey dem Städtchen Marklissa.

Goldingen, Stadt in Curland, am Fluß Windau, nebst einem alten Schlosse.

Goldküste, Goud-Cust, wird der am nächsten gegen Osten, am Fluß Volta, gelegene Theil von Guinea, in Africa genennt. Es sind verschiedene Königreiche darinn, welche dem Könige von Achin Tribut geben. Die Holländer haben daselbst das Fort St. George de la Mina, Moure oder das Fort Nassau; die Engländer das Capo Corso und Eniacham, und die Dänen Christiansburg und Friedrichsburg. Man holt daselbst Leder, Wachs, Elephantenzähne und viel Gold, davon die englische Münze Guince ihren Namen bekommen hat.

Goletta, s. Gulerta.

Golfo di Venezia, der venezianische Meerbusen, oder das Adriatische Meer ist ein Theil des mittelländischen Meers, der zwischen Capo di Lecce, an dem östlichen Ende des Königreichs Neapel und der nördlichen Spitze der Insel Corfu, nordwärts zwischen Albanien, Dalmatien, Croatien und Istrien auf der Ostseite und Italien auf der Westseite sich hinauf erstrecket. Das Vorgeben, als ob der Boden und mithin auch die Oberfläche des Wassers in 100. Jahren immer um 1/2 Schuh höher würde, ist nicht gegründet. Aber so viel ist gewiß, daß es um ohngefähr 1. Schuh höher ist, als es in vormaligen Zeiten war. Die Ebbe und Flut, die man in dem ganzen mittelländischen Meer nicht wahrnimmt, läßt sich täglich an den Ufern dieses Golfo bemerken; jedoch viel schwächer, als an dem Ocean. Zur Zeit des Neumondes und des Vollmondes wird die Flut stärker, als sonst; und am stärksten ist sie zur Zeit der Aequinoctien.

Die Republik Venedig behaubtet die Herrschaft über diesen Meerbusen; will keinen fremden Kriegsschiffen verstatten, in denselben zu kommen; übet zur Zeit der Messe in Sinigaglia ihr Schutzrecht aus, indem sie den Capitan des Golfo, mit einigen Schiffen dahin abschicket ꝛc. s. Venedig.

Gollach, Fluß in Franken, welcher bey Ussenheim entspringt, und in die Tauber fällt.

Golling, Gölling. Amt und Städtchen im Salzburgischen, an dem Flusse Salza, etwas unter Hallein.

Golnow, königlich preußische Stadt im Randowischen Kreise in Vorpommern, am Fluß Ihna, welche durch Krieg und Brand in ziemliches Abnehmen gekommen ist.

Golsen, Golzen, Städtchen in der Niederlausitz, nicht weit von Luccau, daran einige Edelleute Theil haben, vornemlich die von Vieth.

Golub, Golup, Stadt und Schloß am Fluß Dribenz, im Culmerland in West-Preussen.

Golzjenkau, Flecken und Schloß, im czaslauer Kreise in Böhmen, wo ein berühmtes Marienbild ist.

Golzow, Dorf, Jagdhaus und Amt, in der Mittelmark Brandenburg, in dem lebusischen Kreise, nicht weit von Cüstrin. Der Golzowsche Strom, ein Theil der alten Oder, hat davon den Namen.

Gomaristen, s. Contraremonstranten.

Gombaszeg, Marktflecken, in der Gömörer Gespanschaft in Ungarn.

Gombs, franz. Canches. Zehnden oder District im obern Walliserland, fängt bey dem Ursprung der Rhone an, und erstreckt sich zu beyden Seiten derselben ohngefähr 10. Stunden lang.

Gombyn, Stadt in der Woiwodschaft Rawa in Großpolen, wovon ein dazu gehöriger District den Namen hat, im Lande Gostyn.

Gomera, eine von den canarischen Inseln, zwischen den Inseln Ferro und Teneriffa gelegen. Sie ist fruchtbar, an Obst, Zucker und Wein, hat auch einen guten Haven gleiches Namens.

Gommern, Amt und Städtchen mit einem Schlosse und einer Superintendentur, an der Elbe, an den magdeburgischen und anhaltischen Gränzen. Es gehört zum Burggrafthum Magdeburg, und ist kursächsisch.

Gondola, ein venezianisches Boot, dessen man sich in den Kanälen zu Venedig bedient. Es ist flach und lang, und hat keine Seegel, auch keine Ruderbank, indem der Gondolier oder Schiffmann hinten auf der Spitze mit einem Ruder aufrecht stehet. Diese Gondolen sind alle auf gleiche Art gebaut, auch mit schwarzem Tuch bekleidet, und hat der vornehmste Nobile keine andere als der geringste, ausgenommen des Doge Familie, die an keine Policeyordnung gebunden.

Gondomar, kleine Stadt im Königreich Gallicien, in Spanien, mit dem Titel einer Grafschaft, dem Hause d'Acunha zuständig.

Gondreville, Städtchen und Schloß an der Mosel, im Amte Nancy, in Lothringen.

Gondrin, kleine Stadt mit dem Titel eines Marquisats, in Unter-Armagnac, in Gascogne.

Gonfaloniere, wird das Oberhaupt der Republik Lucca genennt, und heißt so viel, als Panierherr. s. Lucca. Der Herzog von Parma führt den Titel eines Gonfaloniere des päbstlichen Stuhls.

Gonnelle, Flecken und Castellaney in der Isle de France.

Gonthar, Stadt in Abyßinien, in Africa, wo der Kaiser von Abyßinien seine Residenz hat.

Gonzaga, Flecken und Schloß bey Luzara, im mantuanischen Gebiethe, ist das Stammhaus des ehemaligen herzoglichen Hauses Mantua, wie auch der 4. fürstlichen Aeste, der Herzoge von Guastalla, der Fürsten zu Sabbionetta und Bozzolo, der Fürsten von Castiglione und Solferino und der Grafen von Novellara.

Goodmanchester, Stadt in Huntingtonshire in England.

Goodwinsands, sind gefährliche Sandbänke in England, auf der östlichen Küste der Provinz Kent.

Goor, Städtchen, und ehemalige, nun erloschene Grafschaft, im Drostamt Twenthe, in der vereinigten Provinz Over-Yssel.

Gorckum, Gorichem, mittelmäßige Stadt an der Merwe, in Südholland. Sie ist volkreich, und auf die neue Manier befestigt, auch ist sie die 8. in der Ordnung derjenigen Städte, welche Deputirte zur Versammlung der Provinz Holland senden. Der Fluß Linge fließt mitten hindurch und fällt in die Merwe. Die Einwohner handeln stark mit Korn, und haben guten Lachsfang.

Gordes, Flecken und Marquisat, in der Viguerie von Apt, in der Provence.

Gordon, Gourdon, kleine Stadt mit einer Abtey, an der Dordogne, in der Landschaft Quercy, in Guienne.

Gordon Castle, Landsitz, dem Herzog von Gordon gehörig, in Bamffshire, im mittlern Schottland.

Gore, Schloß und Herrschaft in Croatien, ohnweit Petrina gelegen.

Gorée, s. Goeree.

Gorey, Flecken, in der Grafschaft Wexford, in der irländischen Provinz Leinster.

Gorgier, Baronie im Fürstenthum Neufchatel in der Schweiz, gehört mit zu der Castellaney Boudry.

Gorgona, s. Santa Margarita.

Gorgona, kleine Insel auf dem Mar del Zur, bey Südamerica, gegen der Küste der Landschaft Popayan. Hier ist noch itzt der einzige Perlenfang im Südmeere.

Gorgue, Flecken in Flandern, zur Rechten am Fluß Lis, im Pais de l'Alloeue gelegen, und zur Castellaney Ryssel gehörig.

Gorlosen, Dorf im mecklenburgischen Fürstenthum Wenden, gegen den märkischen Gränzen, eine starke Meile von Dömitz. Vor diesem ist hier ein berüchtigtes Raubschloß gewesen, welches die Lübecker zerstört. Bischof Balthasar von Lübeck ist 1545. von einem von Waldenfels von seinem Schloß Kaltenhof entführt, und hieher in Verwahrung gebracht worden, wo er auch nach fünfjähriger Gefängniß gestorben.

Goro, Porto di Goro, einer von den Einflüssen des Po in den Golfo von Venedig.

Gory, kleine Stadt in Asien, in der Provinz Georgien, dabey eine Festung auf einem Hügel liegt.

Gos, s. Goes.

Goschütz, freye Standesherrschaft in Niederschlesien, gehört dem Grafen von Reichenbach und ist 1741. von dem König in Preussen zur freyen Standesherrschaft erhoben worden. In dem Städtchen gleiches Namens ist das Residenzschloß des Grafen. Die Katholiken haben die Pfarrkirche, die Lutheraner aber ein Bethaus und die Schloßkapelle.

Gose, kleiner Fluß, welcher im Haag ober Claußthal entspringt, durch Goßlar läuft, und nahe unter dieser Stadt in die Oker fällt.

Gossau, grosser Flecken in der Schweiz, in dem St. Gallen-Gebiethe, 2. Meilen von St. Gallen.

Gosselin, s. Josselin.

Gosslar, freye Reichsstadt im Fürstenthum Wolfenbüttel, an der Gose, welche gleich darunter in die Oker fällt. Sie ist altväterisch gebaut, ausser daß die nach dem grossen Brande 1728. aufgeführten Gebäude etwas regelmäßiger eingerichtet worden. Es befinden sich hier 2. unmittelbare evangelische Reichsstifter. Bey

dem zu Simon und Judä sind der Domprobst und der Scholaster katholisch, die übrigen 6. Canonici aber evangelisch. Das zu St. Petri ist ganz evangelisch, und hat einen Dechant zum Haubte. Bey dem erstern werden noch die Ruinen von der alten kaiserlichen Burg gezeigt. Ferner sind da 2 evangelische Klöster. Der Herzog von Braunschweigwolfenbüttel ist Erbschutzherr von der Stadt, und bekommt dafür jährlich von ihr 500. Thlr. Nicht weit von hier ist der Rammelsberg, welcher wegen seiner reichhaltigen Erze und Mineralien berühmt ist. Die Nahrung der Stadt besteht in Bergblau, Vitriol- und Schwefelwerken, Messing- und Kupfermanufacturen, Feld- und Gartenbau, ingleichen im Brauwesen, wie denn das berühmte Weizenbier, Gose genannt, hier gebraucet, und sowohl nach dem Harz, als in die umliegenden Gegenden verfahren wird. Im neusten Kriege sind dem Orte die französischen Einquartierungen 1757, 1758. und sonderlich 1761. sehr zur Last geworden. Die Stadt Goslar hat auf dem Reichstag die 7te Stelle auf der rheinischen Bank, und bey dem niedersächsischen Kreis die 2te unter den Reichsstädten. Ihr ehemaliger Matricularanschlag von 400. fl. soll nun bis auf 60. fl. herabgesetzt seyn. Zu einem Kammerziel giebt sie 184. Thlr. 79. kr. Ihr Wappen ist ein schwarzer gekrönter Adler im silbernen Felde.

Gostyn, Haubtstadt der davon benannten Landschaft, in der polnischen Woiwodschaft Rawa, hat ein Schloß auf einem Felsen und ist der Sitz eines kleinen Castellans und eines Starosten, ingleichen auch des Landgerichts.

Gotha, ein sächsisches Fürstenthum, macht einen Theil der südlichen Landgrafschaft Thüringen aus. Es gränzt gegen Norden an den thüringischen Kreis des Kurfürstenthums Sachsen; gegen Osten an das Kurmainzische Gebiet der Stadt Erfurt, an das Schwarzburg-Sondershausische Amt Arnstadt, und an das herzogl. Weimarische Amt Ilmenau im Hennebergischen; gegen Süden an den Kursächsischen und Heßischen Antheil eben dieser Grafschaft: gegen Westen an das Weimarische Amt Salzungen, gleichfalls im Hennebergischen gelegen, und an das Fürstenthum Eisenach. An der Nordseite umfließt es die Unstrut, gegen Süden hat es den thüringer Wald. Von diesem zusammenhängenden Theile aber liegen die beeden Aemter Kranichfeld und Volkenrode abgesondert. Jenes findet man östlicher von Erfurt, Weimar und Oberschwarzburg eingeschlossen: dieses liegt nördlicher zwischen Unterschwarzburg, dem Gebiethe der freyen Reichsstadt Mühlhausen und dem Kursächsischen.

Das Land liegt unter einem gemäßigten und gesunden Himmelsstriche. Der südliche Theil enthält ein großes Stück des thüringer Waldes, der Schwarzwald genannt. Hier wechseln Berge und Thäler mit einander ab. Holz und Wildpret giebt es da im Ueberflusse, aber desto weniger schikt sich der Boden zum Getreidebau. Man findet in dieser Gegend auch Bergwerke. Unfern des thüringer Waldes gegen Westen erhebt sich der Inselsberg, der höchste Berg in Thüringen. Es gehört aber nur die eine Hälfte in das Fürstenthum Gotha, die andere liegt in dem Heßischen Amt Schmalkalden. Gegen die Mitte des Landes und nach Norden zu wird die Gegend immer niedriger, und der Boden trägt vortreffliches Getreide. Hier trift man auch die besten Wiesen an.

Am thüringer Walde entspringen die meisten kleinen Flüsse, welche das Fürstenthum Gotha durchwässern, die Leine, die Hörsel und die Apfelstedt. Die Leine fließt von Mittag gegen Mitternacht, und tritt, mit der Nesse vereinigt, in das Fürstenthum Eisenach. Leztere kommt aus dem Gebiethe der Stadt Erfurt, und fließt von Morgen gegen Abend in das Fürstenthum Gotha. Die Hörsel nimmt ihren Lauf von Norden gegen Westen ins Eisenachische, und die Apfelstedt fällt gegen Osten in die Gera, welche gleichfalls einige östliche Gegenden des Fürstenthums bewässert. Die Unstrut fließt an der Mitternachtseite, und die Werra berührt ein kleines Stück des westlichen

chen Theils. Das Amt Kranichfeld liegt an der Ilm. Das ganze Fürstenthum hat von der Hauptstadt den Namen. Es hatte, als es durch die Theilung vom 9. Apr. 1640. mit Herzog Ernst I. einen eigenen Landesfürsten bekam, eine von der gegenwärtigen verschiedene Gestalt. Die Aemter Volkenrode, Kranichfeld, Tonna, gehörten noch nicht darzu. Die obere Grafschaft Gleichen hatten die Grafen von Hohenlohe-Neuenstein, die untere die Grafen von Schwarzburg-Arnstadt. Beede besaßen sie unter der Hoheit des Herzogs Ernst. Dieser bekam auch die Oberherrschaft über das kurmainzische Amt Mühlberg, welches sich der Kurfürst von Mainz nach Erlöschung des Gleichischen Hauses angemaßt hatte. Nach dem Tode Herzog Albrechts zu Eisenach 1644. bekam Gotha die 6. Aemter Heldburg, Veilsdorf, Eißfeld, Saltzungen, Kreinberg und Volkenrode: und im Jahr 1660. bey der Theilung der Grafschaft Henneberg die Aemter Frauenbreitungen, Wasungen und Sand. Im Jahr 1663. lösete Herzog Ernst, vermöge des mit Herzog Wilhelm zu Weimar 1657. aufgerichteten Vertrages von Graf Albrecht Anton von Schwarzburg-Rudolstadt die Herrschaft Kranichfeld ein. Kraft eines Vertrags zu Leipzig vom J. 1665. leisteten der Kurfürst und das Dom-Capitel zu Mainz, nachdem Erfurt in mainzische Hände gekommen war, auf die vorgegebene Lehensgerechtigkeit über Schloß und Stadt Gotha, über Tanneberg, Waltershausen, Apolde, Allenberg, und den Hof Allendorf feierlich Verzicht. Im Jahr 1672. starb Friedrich Wilhelm, der lezte Fürst des altenburgischen Hauses. Der Herzog von Gotha behaubtete den besten Theil dieses Fürstenthums, als der nächste und älteste Verwandte. s. Sachsen.

Ueberhaubt ist Herzog Ernst der wahre Stifter des Staats und seiner Einrichtung. Die heutige Verfassung des gothaischen Kirchen- und Schulwesens rührt vorzüglich von ihm her. Eben dieser fromme Regent gab allen hohen Collegien dieses Herzogthums ihre erste Einrichtung. Sein geheimer Rath wurde im Jahr 1657. nachdem seine Länder gröſſer geworden waren, als ein förmliches Collegium niedergesezt, und bekam im J. 1660. eine eigene, hernach vermehrte Ordnung. Die Mitglieder bestanden aus den Oberhäubtern der drey höchsten Collegien, welchen zuweilen einer oder der andere von geistlichen und weltlichen Räthen zugeordnet wurde. Director desselben war gewöhnlich der Canzler oder Vice-Canzler. Das Regierungs-Collegium nahm gleich nach der Landes-Theilung seinen Anfang, und sollte der Canzley-Ordnung Herzog Ernsts zu Folge aus einem Canzler, Vice-Canzler, und 4. Räthen, (die Oberhäubter des Consistoriums und der Kammer mit eingerechnet,) bestehen. Das Consistorium sollte, nebst dem Präsidenten, zween weltliche, und eben so viel geistliche Beysitzer haben. Bis auf Herzog Ernst hatte der gothaische Oberpfarrer nur über einen Theil der Kirchen des Fürstenthums die Aufsicht gehabt. Er ernannte aber den D. Salomon Glaß zum ersten General-Superintendenten. Jeder Special-Superintendent bekam wieder seine Adjuncten, und jeder Superintendent oder Adjunct machte mit dem herzoglichen Beamten oder dem adelichen Gerichtshalter des Orts ein geistliches Untergericht aus. Unter dieser Regierung wurde auch der Zustand der Landschulen besser eingerichtet, und an das Gymnasium kam der berühmte Rector Reyher.

Herzog Ernst hinterließ 7. Söhne, und ein Testament, wornach sie die Regierung mit einander führen, der Aelteste des Hauses aber eigentlich den Namen des regierenden und die Direction haben sollte. Allein die Prinzen setzten sich im Jahr 1680. aus einander, und Friedrich I. erhielt Gotha, Albrecht Coburg, Bernhard Meinungen, Heinrich Römhild, Christian Eisenberg, Johann Ernst Saalfeld zur Residenz. Friedrich insonderheit, als der älteste, bekam die Aemter Gotha, Tanneberg, Wachsenburg, Ichtershausen, Georgenthal, Schwarzwald, Reichardsbrunn, Volkenrode, Ober-Kranichfeld und Tonna. Vom Fürstenthum

Altenburg fielen ihm die Aemter Altenburg, Leuchtenberg und Orlamünde zu: und es wurde beschlossen, daß er und seine Nachkommen allemal zween Antheile bekommen sollten, wenn das Land eines der Brüder erledigt würde. Herzog Heinrichs und Herzog Ernsts Antheil wurden mit zum Fürstenthum Gotha geschlagen, und bekamen mit demselben eine gemeinschaftliche Regierung. Im J. 1688. schickte Herzog Friedrich in seinem und seiner jüngern Brüder Namen einen Gesandten nach Regenspurg auf den Reichstag, um im Reichsfürsten-Rathe ihre Stellen und Stimme wegen der beeden Fürstenthümer Altenburg und Gotha zu behaubten. Das Jahr darauf starb der lezte Herzog von Lauenburg, Julius Franz. Auf seine Länder hatte das ganze sächsische Haus schon 1507. eine kaiserliche Anwartschaft bekommen. Daher vereinigte sich Herzog Friedrich mit seinen Brüdern im Jahr 1690. dieselben in Anspruch zu nehmen. Er bediente sich auch zuerst des Titels eines Herzogs zu Engern und Westfalen, als er gleich darauf an den Herzog von Weimar schrieb; und seinem Beispiele folgten nach und nach die übrigen Herzoge des Ernestinischen Hauses. Im Jahr 1691. ertheilte ihm der Kaiser für sich und seine männliche Nachkommen, welche die Regierung führen, das Vorrecht, sich des Prädicats, Durchlauchtig, im Schreiben und sonst überall zu bedienen. Vorher noch (im J. 1683.) hatte er, um die fernere Zertheilung seiner Länder zu verhindern, das Erstgeburts-Recht in seinem Hause eingeführt. Sein Sohn, Friedrich II. kaufte 1695. von den Grafen Reußen die Erblichkeit der Herrschaft Ober-Kranichfeld. Auch starb im J. 1706. Herzog Christian zu Eisenberg, und Friedrich II. nahm, dem im Jahr 1699. geschlossenen Vertrag zu Folge, den ganzen Landes-Antheil desselben im Besitz. Eben dieses that er in Ansehung des Römhildischen, 1710. Es gab aber Streitigkeiten, die erst 1720. entschieden wurden, wo Gotha den 3ten Theil an dem Amt und der Stadt Themar bekam. Dieser Herzog ließ die Geheime Raths- Regierungs-, Kanzley-, auch Consistorial- und Kammer-Ordnungen sorgfältig durchsehen und auch neue ausfertigen. Er gab, um die Rechtshändel abzukürzen, eine neue Advocaten-Ordnung heraus. Er vermehrte die ihm von seinem Vorfahren hinterlassene zahlreiche Büchersammlung nicht nur einzeln, sondern auch durch ganze Bibliotheken und viele Handschriften. Die leztern ließ er unter der Aufsicht des Kirchenrath Cyprians in Ordnung bringen. Zu der schon vorhin besessenen ansehnlichen Münzsammlung kaufte er das fürstlich Schwarzburg-Arnstädtische Münz-Kabinet für 100,000. Thlr. und ließ durch den Aufseher desselben, den berühmten Liebe, auf seine Kosten das prächtige Werk, Gotha Nummaria, zu Amsterdam herausgeben. Er machte im Jahr 1712. die fideicommissarische Verordnung, daß diese Münzsammlung dem herzoglichen Hause zur Zierde, und den Wissenschaften zum Besten, auch auf künftige Zeiten unzertrennlich, dem Inhalt des Inventariums gemäß, erhalten, und von dem regierenden Herzog nach Gelegenheit vermehrt werden sollte. Auch die Kunst- und Naturalien-Kammer wurde durch die köstbaren und seltenen Stücke, die er anschafte, immer beträchtlicher und sehenswürdiger.

Seinem Nachfolger Friedrich III. fiel nach dem Tode des Herzogs Franz Josias von Saalfeld, welcher sich im J. 1764. ereignete, die Würde eines Aeltesten des Ernestinischen Hauses, und der Besiz des Amtes Oldisleben, zu. Im Jahr 1766. verordnete er, nebst den übrigen Nutritoren, eine Visitation der hohen Schule zu Jena, welche sein Gesandter dirigirte. Er hat im Jahr 1750. die nächtlichen Begräbnisse untersagt, im J. 1751. eine Ober-Policey-Commission eingeführt, wie auch im Jahr 1769. die Brand-Assecuration. Sein Kriegsstaat bestand, ausser der Leibwache zu Pferd von 180. Mann und den Trabanten, aus dem Leibregimente, den Regimentern der Herzogin, des Erbprinzen, des Prinzens Wilhelm, und dem Feld-Dragoner-Regimente. Ausser demselben war noch das Land-Dragoner-Regiment, das nunmehr

einge-

eingegangen ist, und zwey Regimenter ordentlicher Landmiliz, eines im Fürstenthum Gotha, und eines im Fürstenthum Altenburg, vorhanden. Aber das Regiment Prinz Wilhelm befindet sich seit 1744. in holländischen Diensten, und gehört itzt dem 2ten Sohne des Herzogs, Prinz August. Das Regiment der Herzogin ward 1759. an den König von Großbritannien abgetretten, führt aber noch immer den Namen Sachsen-Gotha. Friedrich III. starb im J. 1772. und der itzige Herzog Ernst II. trat im 27sten Jahre die Regierung an, an der er schon etliche Jahre vorher Theil genommen hatte, und die er durch die besondere Sorgfalt für die bessere Einrichtung des Gymnasiums, durch die Gründung einer neuen Wittwen-Gesellschaft, und durch die Einführung einer geänderten neuen Proceß-Ordnung, auch eines verbesserten Gesangbuchs merkwürdig gemacht hat.

Das Wappen ist, überhaubt zu reden, das Sächsische, sofern es aus dem Wappen von Sachsen, Thüringen, Meissen, Jülich, Cleve, Berg, u. d. zusammengesetzt ist. Es kommt aber noch einiges mehr unterscheidendes bey Gotha hinzu, als: eine silberne mit Gold gekrönte Säule im rothen Felde wegen der Herrschaft Römhild, ein silberner linksschauender Löwe im blauen Felde, wegen der Herrschaft Tonna.

Die Landschaft des Herzogthums ist ziemlich ansehnlich. Sie besteht aus 3. Classen, dem Grafenstande, der Ritterschaft, und den Städten Gotha und Waltershausen. Von der ersten erscheinen zwey, von der letztern ein Bürgermeister auf dem Landtage. Zur ersten Classe gehören itzt die Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, als Besitzer der Untergrafschaft Gleichen, so wie der Fürst von Hohenloh-Langenburg, und der Fürst von Hohenloh-Neuenstein wegen der Obergrafschaft Gleichen. Der Landtag wird itzt gewöhnlich alle 4. Jahre gehalten.

Das Fürstenthum gehört unter die bevölkertsten Landstriche Deutschlands. Man kann die Anzahl seiner Einwohner immer auf 72,000. rechnen. Die Einwohner sind gesunde starke Leute, und haben, ohngeachtet der nicht grossen Ausdehnung ihres Landes, verschiedene Mundarten. Ihre vorzüglichste Nahrung besteht im Ackerbau. Sie versorgen nicht nur ihre Landsleute am thüringer Walde, sondern auch andere Nachbarn, mit dem fehlenden Getreide. Ehedem wurde um Gotha herum viel Waid gebaut: aber der Abgang ist nicht mehr so groß, weil der Waid nun auch in Schlesien und in andern Gegenden Deutschlands gebaut wird. Den meisten baut man itzt noch für die Erfurter und Langensalzer Waidhändler, die ihn zum Färben zubereiten. Auch noch etwas Anis und Saflor wird gebaut. Doch diese Produkte sind dem Gothaischen lange nicht so einträglich, als der Ueberfluß des Holzes auf dem thüringer Walde. Bey Friedrichsrode und bey Ratterfeld hat man angefangen, Bergwerke zu bauen, und das letztere verspricht gute Ausbeute an Kobolt. Auf dem Gehlberge findet man eine Glasfabrik, und bey Stuzhaus ist das Schmelzwerk Luisenthal, wol eiserne Oefen, Glocken, Mörser, und andere Eisenwaaren verfertiget werden. In Zelle ist eine Gewehrfabrik, welche die Inländer und auch manche Auswärtige versorgt. Zu Gotha und Waltershausen werden viele Zeuge verarbeitet. Die Herrenhuthischen Einwohner von Neudietendorf verfertigen feine baumwollene Zeuge, Siegellak, Kastorstrümpfe u. d. Zu Gotha ist itzt auch eine Porcellanfabrike. Der Garnhandel ist besonders zu Friedrichsrode in gutem Zustand. Die Wissenschaften finden vorzüglich itzt in Gotha die beste Aufnahme. Es ist seit einiger Zeit daselbst eine gemeinnützige Privat-Gesellschaft, welche die Aufklärung des gemeinen Mannes zu ihrem Haubtendzweck hat.

Gotha, Haubtstadt im Fürstenthum dieses Namens, an der Leine, welcher Fluß durch die Stadt fließt. Sie ist die Residenz des Herzogs zu Sachsengotha, und das auf einem Berge über der Stadt gelegene Residenzschloß heißt Friedenstein, vormals Grimmenstein genannt. Auf selbigem

gem ist eine schöne Bibliothek, Münzcabinet, Naturalien- und Kunstkammer, ingleichen ein schönes Zeughaus. In der Stadt ist ein berühmtes Gymnasium, welches in der neuern Zeit eine sehr verbesserte Einrichtung bekommen hat. In den Vorstädten befinden sich ein Orangeriegarten, anmuthige Alleen, Wasserkünste, das Reithaus, die Porcellainfabrike und das Manufacturhaus. Vor dem siebleber Thore steht das fürstliche Lusthaus Friedrichsthal mit einem schönen Garten. Im neuesten Kriege ist diese Residenzstadt mit dem ganzen Lande von den Preussen, Franzosen, Oesterreichern und der Reichsarmee wechselsweise heimgesucht worden.

Gothardsberg, s. St. Gothard.

Gothelbe, Götha-Elf, Fluß in Westgothland, entspringt aus dem Wenersee, und ergießt sich bey Gothenburg in die Ostsee.

Gothenburg, Götheborg, eine nach holländischer Art gebaute See- und Handelsstadt, in Westgothland, an der Nordsee, wo die Gothelbe hineinfließt, ist nach Stockholm die beträchtlichste und wohlhabendste in ganz Schweden. Der Haven der Stadt ist nicht tief genug für grössere Schiffe, sondern nur für kleinere Fahrzeuge. Die übrigen müssen bey einer Vorstadt, Masthoget genannt, liegend bleiben; die ganz grossen aber, wie die Chinafahrer, bey Elfsburg, einem festen Schlosse auf einer Insel, an der Einfarth des Havens, wo sie ausgeladen werden. Ausser diesem sind noch 2. minder wichtige Schlösser, die Krone und der gothische Löwe: auch hat die Stadt selbst eine Befestigung nach alter Art. Die Gassen sind breit und reinlich, auch nach den verschiedenen Feuersbrünsten von 1721, 1746. und 1758. mehrentheils mit steinernen Häusern erbaut. Hier haben ihren Sitz ein Landshaubtmann und Obercommendant, eine Admiralität und Fortificationsbrigade, ein Manufactur- und Hallgericht, und ein Bischof, unter dessen Aufsicht das Gymnasium nebst seiner wohleingerichteten Bibliothek steht. Die Handlung und Schiffarth, welche nach und aus dieser Stadt angestellt wird, ist von Wichtigkeit, wie denn auch seit 1731. die hier etablirte schwedische ostindische Compagnie beträchtlichen Vortheil bringt.

Gothland, ein Theil vom Königreiche Schweden, zwischen dem eigentlich sogenannten Schweden, Norwegen, dem Sund und der Ostsee gelegen. Es wird eingetheilt in Westgothland, Ostgothland und Südergothland.

Gothland, Insel auf der Ostsee, zu Ostgothland gehörig, darauf die Stadt Wisby liegt. Die Einwohner leben von dem Ackerbau, der Viehzucht, Fischerey, Kalkbrennerey, Handlung und Seefarth. Die Bauern bringen den Stadtleuten alles, was sie durch ihre Arbeit gewinnen; und diese versorgen sie, wenn sie in die Stadt kommen, mit allen Nothwendigkeiten, und geben ihnen Geld zur Bezahlung der Abgaben, ohne Kauf und ohne Tausch, und doch auch ohne alle Streitigkeit. Seit 1772. hat der ehemalige Superintendent die bischöfliche Würde erhalten.

Gottau, Amt im Herzogthum Magdeburg, zu dessen Burggrafthum, und also Kursachsen gehörig. Es wird aber dieses Amt zugleich vom Amtmanne zu Gommern administrirt.

Gottenberg oder Guttenberg, Oberamt, Schloß und Dorf im Herzogthum Zweybrücken. Es wurde ehemals die Gemeinschaft Guttenberg genennt, weil sowohl Zweybrücken, als Kurpfalz, Antheil daran hatten. Es hat aber das Kurhaus 1733. durch einen Vergleich seinen Antheil völlig an Zweybrücken überlassen.

Gottesberg, Städtchen in Niederschlesien, im Fürstenthum Schweidnitz, den Grafen von Hochberg gehörig, wo Bergwerke und Steinkohlen sind. Es ward 1535. wegen der reichen Silberbergwerke angebaut, in denen aber itzt nicht viel mehr zu finden ist.

Gottesgabe, offenes Bergstädtchen im Saatzer Kreis, Elnbogner Antheils, in Böhmen.

Gottesgnade, königlich preußisches Amt im Herzogthum Magdeburg bey Calbe über der Saale, so vor diesem ein Kloster gewesen.

Gottes-

Gotteshausbund, Caddè, einer von den 3. Bünden der Graubünder, welcher der stärkste unter allen ist, indem er das Bißthum Chur, wie auch das Thal Engadin und Pregel begreift. Die reformirte Religion hat darinn die Oberhand.

Gottesthal, s. Seissenstein.

Gottleube, Bergstädtchen, das Sitz und Stimme auf den Landtagen hat, im Meißnischen Amte Pirna, am Flüßchen gleiches Namens.

Gottlieben, ein angenehmer Flecken im Thurgow, in der Schweitz. Der Ort gehört dem Bischof zu Costnitz, und hat ein Schloß, darauf Johann Huß und Pabst Johann XXIII. gefangen gesessen hat.

Gottorp, Schloß, im Herzogthum Schleßwig, auf einer Insel, welche der Fluß Sley macht, nahe bey der Stadt Schleßwig. Es war sonst daselbst ein schönes Zeughaus, und Naturalienkabinet zu sehen; und war dieser Ort bis 1713. die Residenz der Herzoge von Holsteingottorp: allein im besagten Jahr nahm es König Friedrich IV. in Besitz, und vereinigte es 1721. mit der Krone Dänemark. Der königliche Statthalter über Schleßwig und Holstein, nebst dem Obergericht und andern Collegien hat itzt gewöhnlich seinen Sitz daselbst; auch wurde ehemals in einem Lusthause dieses Schlosses, der künstliche Globus gezeigt, so 1713. an Czaar Peter I. verschenkt, und nach Petersburg gebracht worden. s. Holstein.

Gottsberg, Bergflecken im erzgebirgischen Kreise in Meissen, an der böhmischen Gränze.

Gottschee, Stadt, Schloß und Grafschaft, in Mittel-Crain, gehört dem fürstlichen Hause Auersperg. Die Einwohner da herum, sind in der Sprache, Tracht und Sitten von andern Crainern unterschieden.

Gottsgab, s. Gottesgabe.

Gottsgab, neuerbauter Bergflecken in der Oberpfalz, am Fichtelberge und an der Nabe gelegen, wo ein hoher Ofen und Eisenhammer anzutreffen.

Gottszell, Prämonstratensermönchskloster am Mayn, im Stift Würzburg, in Franken.

Gottszell, eine Cistercienserabtey in Niederbaiern, im straubingischen Pfleggericht Viechtach.

Govaliar, Gwalior, Provinz und Stadt im Reiche des Mogols, welche an die Landschaft Agra gränzt, diesseits des Ganges.

Gouave, le Grand Gouave, Flecken und französische Kolonie auf der Insel S. Domingo, an der südlichen Küste eines grossen Meerbusens. An der nördlichen Küste dieses Meerbusens haben die Franzosen eine andre Kolonie und Haven, den sie zum Unterschied Petit Gouave nennen, und welcher 1702. durch die Engländer eingenommen worden.

Gouda, Ter Gouw, mittelmäßig große Stadt, in Südholland, wo sich der Fluß Gouwe, welcher ein Canal von dem Rhein ist, mit der Yssel vereinigt. Sie ist ihrer Schleussen wegen berühmt, wodurch das umliegende Land in wenig Stunden unter Wasser gesetzt werden kann: weiter hat sie keine Befestigung. Sie ist die sechste in der Ordnung unter denjenigen Städten, welche Deputirte zu der Versammlung der Generalstaaten von Holland schicken, und es ist daselbst das Archiv der Provinz Holland. Die Einwohner verfertigen viel Garn und Taue oder Stricke, ingleichen gute Käse, und Tobakpfeifen, wozu der Thon aus dem Stift Lüttich kommt. Ueberdieß zieht Gouda einen beträchtlichen Vortheil auch davon, daß fast alle Schiffe, welche zur Handlung zwischen Holland, Seeland, und den österreichischen Niederlanden gebraucht werden, hier durch passiren; sie gehen nemlich aus der Gouwe in die Yssel, aus dieser in die Merwe u. s. w.

Gouernolo, Flecken am Fluß Mincio, im Mantuanischen.

Gourgen, Gourjan, grosse Rhede bey Antibes, in der Provence, welche die Insel S. Marguerite und das Vorgebirg Garoupe machen.

Gouvea, Flecken und Marquisat, in der Provinz Beira in Portugal.

Gozo, Gozzo, kleine befestigte Insel auf dem mittelländischen Meer, zu der Insel Malta gehörig.

Grab, s. Klostergrab.

Graben, Stadt und Amt in Unterelsaß, anderthalb Meilen von Straßburg, dahin es auch gehört.

Graben, Schloß in Mittelcrain.

Graben, ſ. Dettenheim.

Grabfeid, iſt ein Strich Landes, welcher von den Gränzen der gefürſteten Grafſchaft Henneberg und der Grafſchaft Römhild ſich gegen die Feſtung Königshofen und den Haßberg erſtreckt, und viel Dörfer unter ſich begreift. Es heißt ſo viel als Grafenfeld, weil ſolches vor dieſem von den Grafen von Henneberg im Namen des Kaiſers beherrſcht, und nachgehends erblich erlangt worden.

Grabow, Schloß, Städtchen und Amt, im mecklenburgiſchen Fürſtenthum Wenden, an der Elbe. Das Schloß iſt zum herzoglichen Wittwenſitz beſtimmt worden, allein 1725. brannte es nebſt dem Städtchen faſt gänzlich ab. Es reſidirte auf demſelben Herzog Chriſtian Ludwig bis 1747, in welchem Jahr er, nach Abſterben ſeines Bruders, Carl Leopold, die Regierung der mecklenburg-ſchweriniſchen Lande erhalten.

Grabow, Amt im Herzogthum Magdeburg, den Herren von Plathen gehörig.

Grabow, kleiner Fluß im Herzogthum Pommern, fällt bey Rügenwalde in die Wipper.

Grabowice, Städtchen, im Wielunſchen Diſtrict, in der polniſchen Woiwodſchaft Sieradz.

Grabowiec, Flecken, im Belzer Kreis, im Königreich Galizien.

Grabſtein, Städtchen im bunzlauer Kreiſe in Böhmen, an den lauſitziſchen Gränzen.

Grace, groſſe und volkreiche Stadt in Niederprovence in Frankreich, auf einer Anhöhe gelegen. Sie hat ſchöne Gebäude und vermögende Einwohner, auch iſt ſie der Haubtort der nach ihr benannten Viguerie. Das daſige Bißthum war ſonſt zu Antibes, iſt aber im 13ten Jahrhundert dahin verlegt worden, und ſteht unter dem Erzbiſchof von Embrun. Der Biſchof hat eine Dioces von 22. Pfarren, und 24,000. Livres jährliche Einkünfte.

Gracht, Stammhaus der freyherrlichen Familie von Wolfmetternicht zu Gracht im Erzſtift Köln.

Gracia à Dios, Stadt und Vorgebirge in der Provinz Honduras in Neuſpanien, in Nordamerica. Die Einwohner in der benachbarten Gegend werden von den Spaniern Indios Bravos genennt, weil ſie tapfer ſind, und jederzeit ihre Freyheit behauptet haben, doch nehmen ſie Dienſte auf den Schiffen.

Gradiſca, befeſtigte Stadt am Fluß Liſonzo, im öſterreichiſchen Friaul, nebſt dem Titel einer gefürſteten Grafſchaft. Sie iſt ein unmittelbares Reichslehn, und gehörte ſonſt dem fürſtlichen Hauſe von Eggenberg, deſſen männlicher Stamm 1717. mit Johann Chriſtian ausſtarb; worauf dieſe Grafſchaft dem Grafen Michael Johann von Althan verliehen werden ſollte: ſie iſt aber landesfürſtlich verblieben, und der Landesverwalter von Görz iſt nun zugleich Haubtmann von Gradiſca.

Gradiſca, Stadt und Feſtung an der Save, welche durchfließt und ſie in Alt- und Neugradiſca abtheilt, in Sclavonien, an der Gränze von Boſnien. Bey Alt-Gradiſca iſt das Grab des Gaibia, eines Mannes von chriſtlicher Religion, der den Türken 1683. den ſchlechten Ausgang ihres Zugs vor Wien vorherſagte, mit dem Beyſatz, daß der Savefrom einſt die Gränzſcheidung zwiſchen ihrem und dem chriſtlichen Lande machen würde. Für dieſe Weiſſagung ward er auf der Stelle niedergeſäbelt. Da aber alles richtig erfolgte, was er geſagt hatte, ſo urtheilten ſie, er müſſe ein Prophet geweſen ſeyn; und wallfahrten nun, beſonders ſeit 40. Jahren, häufig zu ſeinem Grabe. Nicht nur Mohamedaner aus der Nachbarſchaft, ſondern auch aus Aſien und Africa kommen, verrichten bey dem Grabe ihr Gebeth und nehmen etwas Erde mit ſich. Das Grab wird immer in gutem Stande erhalten, und durch die Arreſtanten zu Gradiſca gereinigt, denen dafür die Opfer der Türken zufliessen.

Gradiſca, römiſche Schanze in Servien, am Zuſammenfluß des Ipek mit der Donau.

Gradlitz, Herrſchaft im königgrätzer Kreiſe in Böhmen, den Grafen von

Spork

Spork gehörig, welche eine halbe Stunde davon das Kukusbad mit Gebäuden versehen lassen. In dem Dorfe dieses Namens ist ein Cölestinernonnenkloster.

Gradneck, Bergschloß und Herrschaft in Untercrain, zwischen den Flüssen Glan und Gurk.

Grado, kleine, aber wohlgebaute Stadt am Meer, bey Montefalcone, in Istrien, der Republik Venedig gehörig. Sie war ehemals der Sitz des im J. 1450. von da nach Venedig verlegten Patriarchats.

Grafenau, grosser Flecken im Schwarzburgrudolstädtischen, am Fluß Ilm. Es giebt da schöne Fischteiche.

Grafenberg, nürnbergisches Städtchen und Pflegamt, unweit Hilpoltstein.

Gräfenhaynichen, kleine Stadt und Amt, zwischen Halle und Wittenberg, im sächsischen Kurkreise.

Grafenitz, Gravenitz, reichsgräfliches Geschlecht in Franken, welches am 18ten Sept. 1726. zu Weickersheim in das fränkische Reichsgrafencollegium aufgenommen worden.

Gräfenstein, Herrschaft im Wasgau, zwischen Zweybrücken und Landau, gehört dem Markgräflich Badenschen Hause zur Hälfte eigenthümlich, als ein Stück der Spanheimischen Erbschaft; und die andere Hälfte, welche pfälzisch ist, besitzt es pfandweise. Sie hat den Namen von dem Flecken Gräfenstein, und heißt insgemein auch das Amt Rothalben, weil in dem darinn liegenden Flecken Rothalben der Amtssitz ist.

Gräfenthal, kleine Stadt und Amt am Wasser Zepten, mit einem alten Bergschloß Wespenstein genannt, am Ende des Thüringerwaldes, 2 Meilen von Saalfeld, dahin es auch gehört. Es sind schöne Glashütten, Eisenhämmer und Kupferwerke da.

Gräfing, Marktflecken im baierischen Pfleggericht Schwaben, ins Rentamt München gehörig.

Granitzer, Gränzsoldaten, Gränzraizen, nennt man in Ungarn diejenigen, welche die Gränzen wider die Streifereyen der Türken im Frieden zu beschützen haben.

Grätz, Haubtstadt in Steyermark, an dem Fluß Muer, in dem Grätzer Kreise, in Unter-Steyermark, ist befestigt, hat ein festes Bergschloß, welches durch eine Brücke mit der Stadt vereinigt ist, und eine 1585. gestiftete Universität. Man findet hier die landesfürstliche Burg, darinn die Stände ihre Zusammenkünfte halten, das Rathhaus, den Bischofshof und noch verschiedne Merkwürdigkeiten. Die innerösterreichische Regierung, die steyermärkische Repräsentation und andre Collegia haben in dieser Stadt ihren Sitz. Auf den angelegten jährlichen zwo Messen wird viel Handlung getrieben.

Grätz, poln. Grodzisko, Flecken in der Woiwodschaft Posen, in Großpolen, ist wegen des guten Biers bekannt. Den 28sten May 1749. ward er durch eine Feuersbrunst fast völlig in die Asche gelegt.

Grätz, im Vogtlande, s. Graitz.

Grätzberg, ziemlich hoher Berg im Fürstenthum Liegnitz, in Schlesien. Auf dessen Spitze stund im dreyßigjährigen Kriege ein festes Schloß, welches 1473. Herzog Friedrich I. erbauet hatte. Der Kaiser aber ließ es gleich nach dem Frieden meistens ruiniren. Itzt steht am Fusse dieses Berges ein ansehnliches Schloß, das den Grafen von Frankenberg erblich gehört.

Grätzen, slav. Nowi Hradi, Stadt und Schloß, nebst einem Servitenkloster, im bechiner Kreise in Böhmen, den Grafen von Buquoi gehörig.

Grätzerthurm, s. Feistenberg.

Grävenburg, s. Greiffenberg.

Grävenitz, s. Gräfenitz.

Graevenstein, s. Graefenstein.

Graf, bedeutete vor Alters einen Richter, und Grafschaft, die Richtergewalt über ein Gebiet, darüber der Kaiser einen solchen Richter gesetzt hatte, der das Justizwesen in demselben verwaltete, und gewisse Güter zu seinem Unterhalt vom Kaiser zu Lehn trug. Nach der Zeit ist diese Würde erblich geworden, und die nächste nach dem Fürstenstand. In Deutschland giebt es gefürstete und ungefürstete Grafen, davon jene den Fürsten an Würden gleich gehen, wie die Grafen von Tirol, Mümpelgard; ein jeder derselben hat auch Sitz und

Stimme auf dem Reichstage. Die übrigen haben auf dem Reichstage 4. Vota Curiata in dem Fürstencollegio, und werden in 4. Bänke eingetheilt: nemlich in die wetterauische, schwäbische, fränkische und westfälische; welche zwey leztern in der Mitte des 17ten Jahrhunderts zu den erstern hinzugekommen sind. Uebrigens haben sie die Landeshoheit in ihren Grafschaften.

Grafagnana, s. Carfagnana.

Grafenberg, Marktflecken, im Kreis unter dem Mannhartsberg, in Nieder-Oesterreich, dem Stifte Lilienfeld gehörig.

Grafeneck, Gravenegg, Schloß und Herrschaft, im Würtembergischen Amte Münsingen.

Graienstein, Herrschaft und Schloß am Fluß Gurk in Kärnthen.

Grafentag, heißt eine Zusammenkunft der Grafen in einem oder mehr Kreisen des römischen Reichs an einem gewissen Ort, um sich daselbst über ihre Angelegenheiten zu berathschlagen und einen Schluß zu fassen.

Grafenweg, Schloß an der Save, im Herzogthum Crain, einem Herrn dieses Namens gehörig.

Grafenwerth, Städtchen am Flusse Creussen, in der Ober-Pfalz.

Grafenwörth, Schloß, Flecken und Herrschaft in Mittelcrain, den Freyherren von Langenmantel gehörig. Es hat vor diesem Castell geheissen.

Graskau, Schloß und Herrschaft in Crain, dem Grafen von Moskau gehörig. Es hat vor diesem Brumfeld geheissen.

Grafignana, Flecken in der mayländischen Landschaft Lodi, ist das Stammhaus einer gräflichen Familie, die sich davon schreibt.

Grafton, Stadt in England, in der Grafschaft Northampton, nebst dem Titel eines Herzogthums.

Grahamsgraben, heissen die Ueberbleibsel, welche von dem alten römischen Wall, in der Grafschaft Stirling, in Südschottland noch zu sehen sind.

Grain, s. Grano.

Graisivaudan, ist das Gebieth von Grenoble, in Dauphine.

Gratz. Greitz, wohlgebaute Stadt im Vogtlande, in einem Thal an der Elster, zwischen Bergen und Wäldern, 3. Stunden von Reichenbach, 5. von Plauen, und 3. Meilen von Gera, den Grafen Reuß älterer Linie gehörig. Sie hat eine gute Schule, ein Waisenhaus, viele Zeugmacher, und 2. Residenzschlösser mit Lustgärten. Das obere Schloß liegt auf einem felsigten Berge; das untre Schloß ist in der Stadt, und stehen nunmehr seit 1768. beyde unter einem Herrn.

Grammont, Stadt in Niedernavarra, am Fluß Bidouse in Frankreich, ist das Stammhaus dieses berühmten herzoglichen Geschlechts.

Grampond, Flecken in der Grafschaft Cornwal, in England, welcher Deputirte ins Parlement schickt.

Gramsberge, Herrschaft in Oberyssel, im Salland, den Grafen von Rechteren gehörig.

Gramzow, Marktflecken und Amt in der Uckermark, zwischen der Uckersee und der Randau. Es ist daselbst eine starke französische Colonie und wird viel Tabak gebauet.

Gran, Fluß in Oberungarn, welcher auf dem Königsberge in der Göntörer Gespanschaft entspringt, und sich der Stadt Gran gegen über in die Donau ergießt.

Graner Gespanschaft, in Ungarn, die gegen Westen an die Komorner, gegen Norden an die Barscher, gegen Osten an die Pilischer und Großhouter, gegen Süden an die Stuhlweissenburger Gespanschaft gränzet. Sie wird von der Donau durchschnitten, und auch von dem Granfusse bewässert, und ist reich an Obst und Wein. Die Einwohner sind Ungarn und böhmische Slaven, und unter diesen auch einige Deutsche, welche, nebst 195. Juden, eine Zahl von etwan 40,000. Seelen ausmachen und 33,064. fl. Contribution entrichten. Der Hauptort darinnen ist

Gran, ungar. Esztergom, slav. Ostrygom, eine königliche Freystadt, die von dem Granfluß, der hier in die Donau fällt, den Namen bekommen. Nahe an der Donau liegt das Schloß auf einem Berge. Ausserhalb der Stadt sind 2. neue Gassen angelegt, die Josephs- und die Theresienstrasse. Am Fuße des Schloßbergs ist die Wasserstadt, die dem Erzbischof gehört, und bey der eine fliegende

Brücke

Brücke ist. Die Zahl der Einwohner ist etwa 5,000. Gran war eine Zeitlang in der Gewalt der Türken, und wurde 1683. durch die christlichen Waffen erobert. Der Erzbischof ist Primas Regni, oberster geheimer Kanzler, Legat des päbstlichen Stuhls, beständiger Obergespan der Grauer Gespanschaft; er hat das Recht, den König zu krönen, und den Adelstand zu ertheilen. Das Domcapitel bestehet aus 24. Domherren. Die erzbischöfliche Residenz ist zu Tyrnau, dahin auch das Domcapitel, als die Festung Gran 1543. in türkische Hände gekommen, verlegt worden. 1714. bey der ungarischen Krönung der Kaiserin, wurde der damalige Erzbischof und Cardinal von Sachsenzeitz, für sich und seine Nachfolger an diesem Erzstift, in den Reichsfürstenstand erhoben.

Grana, Fluß in Piemont, welcher unweit Carignan in den Po fällt.

Granada, s. Grenada.

Granaten, s. Tharandt.

Grançay, Grançey, s. Granfee.

Grancey sur l'Ource. Städtchen, im District Vallage, in Champagne.

Grancey le Chatel, kleine Stadt, mit dem Titel einer Grafschaft, am Fluß Tille, im District Baßigny, in Champagne.

Grancour, kleine Stadt in der Diöces von Rouen in der Normandie.

Grancourt, Stadt im Canton Bern, nicht weit vom Murtersee.

Grand, Fluß am See Michigan, in Nordamerica.

Grand, (von Spanien,) ist eine Qualität, die dem spanischen hohen Adel, nämlich den Herzogen, wie auch einigen Marquesen und Grafen, gewisse Vorzüge giebt, worunter der Rang zunächst nach dem Könige und den Prinzen vom Geblüt, die Erlaubniß, in Gegenwart des Königs sich zu bedecken und zu setzen, der freye Zutritt in dessen Zimmer, die Unabhängigkeit von den Criminal-Gerichten, (wofern nicht der König, in wichtigen Staatsverbrechen, ausdrücklichen Befehl giebt, sie in Verhaft zu setzen,) das Prädicat Primo (Vetter, *Cousin*,) das ihnen der König schriftlich und mündlich ertheilt, da andere Unterthanen, sie mögen übrigens noch so vornehm seyn, nur Pariente. (Verwandte) von ihm benennet werden, haubtsächlich zu bemerken sind. Dieser Titel eines Grande oder Grossen war schon unter K. Johann I. von Castilien, zu Ende des 14ten Jahrhunderts, gebräuchlich. Ehemals war ein Unterschied unter ihnen, in Absicht auf das Recht, sich vor dem Könige zu bedecken; und dieser äusserte sich bey ihrer Aufnahme. Diejenigen, welche, nach ihrer Ernennung, dem Könige mit bedecktem Haubte dafür dankten, wurden als Grandes von der 1sten Classe; diejenigen, welche sich erst nach der Danksagung bedeckten, als von der 2ten Classe; und diejenigen, welche alsdann erst den Hut aufsetzten, wann sie von dem Könige sich wieder zurück und an ihren Platz begeben hatten, wurden als Grandes der dritten Classe betrachtet. Uebrigens waren sie doch alle unter einander gleich. Der Ursprung dieser Classen ist sehr ungewiß; er beruhete auf einem dunkeln Herkommen; und man durfte nicht einmal von einem Grossen sagen, daß er zur zweyten oder dritten Classe gehörete. Nunmehr, seit Philipp V. hat dieser Unterschied ganz aufgehört und der König von Spanien macht lauter Grandes von der sonst sogenannten 1sten Classe. Die Würde ist erblich; (doch giebt es auch zuweilen Grandes, die sie nur für ihre Person und Lebenszeit erhalten.) Auch die Gemahlinnen nehmen daran Antheil, so wie die ältesten Söhne, (noch bey Lebzeiten der Väter) und deren Gemahlinnen, ob sie gleich nicht eigentlich Grandes sind. Wann eine Dame, die einen Grand zum Gemahl gehabt, nach dessen Tode sich an einen andern verheirathet, der für sich kein Grand ist, so behält nicht allein sie ihre vorige Würde, sondern sie theilet sie auch dem neuen Gemahl mit, der sie, auch nach ihrem Tode noch, lebenslang behält. Auf gleiche Art können auch unverheirathete Frauenzimmer aus einem Hause, so das Grandat besitzet, solches ihrem Bräutigam für seine Person zubringen.

Die Grandes wollen den Kur- und Reichsfürsten und den italiänischen

Fürsten gleich seyn. Als im J. 1688. die Herzoge von Escalona und von Bejar unter dem Kurfürsten von Baiern, in Ungarn, dienten, so vermieden sie es, ihn zu sprechen; weil er, wie leicht zu erachten, mit dem Titel Excellenz, den sie ihm geben wollten, und den auch die Grandes selbst durchgängig bekommen, sich nicht begnügen wollte. Seit 1701. sind die spanischen Grandes in Frankreich den Pairs, und diese in Spanien den Grandes gleich gesetzt worden. Ihre ehemalige Macht in der Monarchie ist ganz erloschen, und ihre Rang- und Ehrenvorzüge sind seit dem Anfang des 18ten Jahrhunderts auch nicht mehr so glänzend, wie vormals; indem auch andern Personen und Ständen einige derselben ertheilet worden sind.

Ausser Castilien und den dazu gehörigen Staaten, giebt es auch in dem übrigen Spanien, ingleichen auch in den Niederlanden und in Italien, wo ehedessen spanische Herrschaft war, Familien, die das Grandat besitzen. Auch werden öfters Ausländer, zumal solche, die sich im Kriegsdienst hervorthun, mit dieser Würde beehret.

Grandmont, Geerstberg, kleine Stadt an dem Fluß Dendre, mit einer Abtey, in der Grafschaft Alost, in Flandern.

Grandpré, Cistercienserabtey in der Grafschaft Namur.

Grand-Prevost de l'Hotel, s. Prevost.

Grand-Prieur, s. Grosprior.

Grandselve, Benedictinerabtey in der Diöces von Chartres, in Frankreich.

Granges, Grangey, Herrschaft, Schloß und Flecken in der Grafschaft Mümpelgard, ist ein Lehn der Krone Frankreich.

Granrecht, ist ein Recht, vermöge dessen eine Obrigkeit verordnet, zu Verhütung des Betrugs der Schiffahrenden, und zum Nutzen der Zölle, alle Waaren auszulegen, auszupacken, zu wägen und zu messen, also daß man an einem gewissen Ort mit den Waaren stille halten und anlanden muß.

Grans, Flecken im spanischen Königreich Aragonien, in der Grafschaft Ribagorza, wo die beyden kleinen Flüsse Essera und Isacenna zusammen kommen.

Grandsee, franz. Grandson, Stadt und Landvogtey, in der Schweiz, am See von Neufschatel, den Cantons Bern und Freyburg gehörig, hat vor diesem eigne Grafen gehabt. Daselbst erfochten 1476. die Eidgenossen einen grossen Sieg über Herz. Carl, den kühnen, v. Burgund.

Gransee, kleine Stadt in der Grafschaft Ruppin in der Mittelmark Brandenburg.

Grantham, wohlgebauter und volkreicher Flecken in Lincolnshire in England, am Fluß Witham, davon die benachbarte Gegend Grantham Wapentake, d. i. der Canton oder District von Grantham heißt. Der Ort schikt 2. Deputirte ins Parlement.

Granville, kleine Stadt und Haven an der Küste der Normandie. Vor diesem trieben die Einwohner starken Handel mit Fischen, der aber itzt ganz eingegangen ist.

Gras, heissen die Ausflüsse der Ströme in das Meer, sonderlich aber die Ausflüsse der Rhone ins mittelländische Meer.

Graselitz, Bergflecken im Saatzer Kreis, elnbogner Antheils, in Böhmen, der wegen seines Meßings berühmt ist, einem Grafen von Nostitz gehörig.

Grasse, s. Grace.

Gratiosa, eine von den azorischen Inseln im atlantischen Meer, welche 6. Meilen im Umfange hat, und so anmuthig ist, daß sie auch daher den Namen bekommen. Der Haubtort auf derselben heißt Santa Cruz, und liegt an einem Meerbusen.

Graubünderland, Landschaft in der Schweiz, so gegen Süden an das mayländische und venezianische Gebieth, gegen Osten und Norden an Tirol, den Canton Glarus und die Grafschaft Sargans, gegen Westen an den Canton Uri und die Landvogtey Bellenz gränzt. Es ist ein bergiges Land, dessen Einwohner an der Zahl ohngefähr 2,50,000. theils reformirt, theils katholisch; doch sind jene die stärksten. Es besteht dieses Land aus drey Bünden, nemlich aus dem grauen oder obern Bunde,

dem

dem Bunde des Hauses Gottes, und dem Bunde der zehn Gerichte. Diese 3. Bünde formiren eine Republik, die unter die zugewandten Orte der Eidgenossenschaft gehöret. (s. Schweitz.) Sie hat zu Unterthanen die Grafschaft Chiavenna, das Valtelin und die Grafschaft Bormio, welche Ländchen ehemals zum Herzogthum Mayland gehört, und von dem Herzoge von Mayland, Maximilian Sfortia, den Graubündern überlassen worden. Die Landeshoheit der Republik wird durch die allgemeinen Versammlungen oder Bundestage repräsentirt, welche wechselsweise zu Ilanz, in dem grauen Bunde, zu Chur, in dem Bunde des Hauses Gottes, und zu Davos in dem Bunde der zehn Gerichte gehalten werden. Der Staat der Graubünder hat keine öffentlichen Ausgaben, und der Einwohner hat nichts an den Staat zu entrichten. Die kleine Summe Geldes, welche von den Einkünften der Beamten in Veltlin erhoben wird, wird auf Zinsen ausgethan. Jeder ist verbunden, dem Staate unentgeldlich zu dienen, und fast alle Aemter im Lande, zu denen Candidaten genug sich angeben, verlangen noch dazu viele recht- und unrechtmäßige Ausgaben. Der Adel lebt einzeln in den Dörfern zerstreuet, und Spuren von Nachahmung und Nacheiferung im Aufwande sind höchst selten. Die einfältige, kostenlose Entscheidung der wichtigsten Processe ist beneidenswürdig. Zu jeder Sache wird, auf Verlangen des Klägers, ein Gericht von 12. Personen zusammen gerufen, wobey die Kosten sich auf eine Kanne Wein und einen kleinen Laib Brod für jeden Beysitzer einschränken. Sach- und Anwalde kennet man nicht; höchstens nimmt der Bauer einen verständigen Mann mit sich vors Gericht. Die Rindviehzucht ist das vorzüglichste Gewerb des Landmannes. Das meiste Vieh geht ins Mayländische, wo der Adel wetteifert, das schönste Rindvieh auf seinen Landgütern zu haben, und solches sehr theuer bezahlt. Die Reinlichkeit der Ställe ist bey ihnen so groß, daß sie selbst die Holländische übertrift.

Graudenz, königliche Stadt und Schloß an der Weixel, wo der Fluß Ossa hineinfällt, in dem davon benannten Kreisamt, im Culmerlande in Westpreussen.

Grave, Stadt nach der neuen Manier befestigt, am linken Ufer der Maas, im holländischen Brabant, in der fruchtbaren Landschaft Cuickeland. Sie gehört, aus der Erbschaft Wilhelms III. Königs in England, dem Prinzen von Oranien.

Gravedone, Herrschaft und Flecken an der linken Seite des Comersees, im Herzogthum Mayland.

Gravelines, s. Grevelingen.

Gravemachern, s. Grevemachern.

Gravenau, kleine Stadt am Flusse Sag, in dem Bißthum Passau.

S'Gravendal, s. Dalem.

Graveneck, würtembergisches Schloß auf der Alb in Schwaben, unweit Münsingen.

Graveneg, s. Grafenegg.

Gravenhaag, s. Haag.

Graventhal, Cisterciensernonnenabtey im Herzogthum Cleve, nahe bey Goch, auch Nienkloster genannt.

Graveland, schöner Flecken und Schloß an den Dünen, in Holland, darauf die alten Grafen von Holland bisweilen residirt haben.

Gravesend, kleine Stadt in England, in der Landschaft Kent, hat einen Haven, in welchem alle auf der Themse herunterkommende Schiffe, ehe sie in die See gehen dürfen, visitirt werden, und die nöthigen Lebensmittel einnehmen. Uebrigens wird der Spargel und anderes Küchengewächse von Gravesend, in London besonders hochgeschätzt.

Gravina, Stadt in Neapel, in der Landschaft Bari, nebst dem Titel eines Herzogthums, und einem Bischof, unter das Erzbißthum zu Matera gehörig. Es führt das Geschlecht Orsini den herzogl. Titel hievon.

Gra-hof, Augustinermönchskloster, unweit Goßlar.

Gravosa, Stadt und guter Haven auf der Halbinsel Sabioncello, im Gebieth der Republik Ragusa, in Dalmatien.

Graupen, Bergflecken im leutmeritzer Kreise in Böhmen, unter dem hohen

Geyersberge, an der meißner Gränze. Es giebt daherum viel ergiebige Zinnbergwerke. Der Ort selbst gehört dem Fürsten Clary zu Töplitz, und hat ein Barfüsserkloster. Unweit von hier ist das Kloster Marienschein mit seinem Gnadenbilde.

Gray, Amt und Stadt an der Saone, in der Franche Comte.

Grebenau, kleine Stadt und Amt in Oberhessen, nach Darmstadt gehörig.

Grebenstein, kleine Stadt und Amt in Niederhessen, am Fluß Esse, 2. Meilen von Cassel, und dahin gehörig: das Schloß auf dem Berge ist ruinirt. Den 24sten Junii 1762. erhielten hier die Alliirten, unter des Prinzen Ferdinands Commando, beträchtliche Vortheile über die französische Armee.

Greding, bischöfl. eichstädtisches Schloß und Städtchen an der Schwarzach, im Oberamt Hirschberg.

Green-Cloth, s. Grüne Teppichtgerichte,

Greene, Grenä, wolfenbüttelisches grosses Dorf und Amt, an der Leine. Von dem vormals hier auf einem Felsen gewesenen alten Schlosse sind noch Gebäude und Thürme zu sehen.

Greenwich, schöne Stadt in England, in der Provinz Kent, an der Themse, wo ein königl. kleiner Pallast ist, und die fremden Gesandten von dem Ceremonienmeister das erstemal complimentirt, und zu der königl. Audienz abgeholt werden. Hier ist auch ein Thiergarten und schönes Observatorium, welches von dem berühmten Astronomen, Flamstead, der hier wohnte, noch Flamsteadhouse genennet wird. Fremde können es ohne besondere Empfehlung an den daselbst wohnenden königlichen Professor nicht zu sehen bekommen. Zu Greenwich ist auch das prächtige Hospital für die Invaliden unter den Matrosen, welches K. Wilhelm III. gestiftet und seine Nachfolgerinn, Anna, völlig zu Stande gebracht hat. Es werden in demselben 2169. Invaliden auf das beste, und mit ausserordentlicher Reinlichkeit unterhalten. Ueber dieses werden auch 140. Knaben zum Seewesen allda erzogen. Der Gouverneur dieses Seehospitals ist gemeiniglich ein Admiral, und hat davon 1000. Pf. Sterling jährliche Einkünfte.

Greiffenberg, kleine Stadt nebst einem nahe dabey gelegenen Bergschlosse Greiffenstein, in Schlesien, im Fürstenthum Jauer, am Queis, welche wegen ihrer Leinwandfabriken, Bleichen und Handelschaft bekannt ist. Sie gehört den Grafen von Schafgotsch, welche in der Pfarrkirche ihr Begräbniß haben.

Greiffenberg, s. Trarbach.

Greiffenberg, Grieffenberg, Stadt im brandenburgischen Pommern am Fluß Rega, giebt einem Kreise den Namen, und treibt starken Leinwandhandel.

Greiffenberg, Städtchen und Schloß in der Uckermark, unweit Neuangermünde, den Grafen von Spark gehörig. Hier wird gutes Kupfergeschirr verfertigt.

Greiffenburg, Flecken, nebst einem sehr schönen Schloß an der Drave in Kärnthen, dem Grafen von Rosenberg gehörig.

Greiffenhagen, gute und nahrhafte Stadt an der Oder, in Hinterpommern, in dem davon benannten Kreis, so einige Schiffahrt und Handlung hat.

Greiffensee, Stadt, Schloß und Zürchische Landvogtey, an einem kleinen See gleiches Namens.

Greiffenstein, Flecken und altes Schloß in Niederösterreich an der Donau, auf einem Berge, Stockerau gegen über, dem Bischof von Passau gehörig.

Greiffenstein, fürstl. Solms-Braunfelsisches Amt und Städtchen, auf dem Westerwalde, 1. Meile von Herborn.

Greiffenstein, kurmainzisches Amt und Dorf, im obern Eichsfeld.

Greiffsmühlen, s. Grefsmöhlen.

Greiffswalde, s. Grypswalde.

Grein, kleines und nahrhaftes Städtchen an der Donau, in Oberösterreich, im Machland, unter dem Schlosse Greinburg.

Greitz, s. Graitz.

Grena, s. Greena.

Grenada, Granada, Königreich in Spanien, welches gegen Westen und Norden an Andalusien, gegen Osten an Murcien, und gegen Süden an das mittelländische Meer gränzt. Es ist bergicht, jedoch fruchtbar, und treibt starken Seidenhandel; ingleichen giebt es viel warme Bäder und Gesundbrunnen darinn. Die Haubtstadt, gleichfalls Granada genannt, ist eine der größten und schönsten Städte in Spanien, am Fluß Xenil, und liegt auf verschiednen Hügeln. Sie hat gesunde Luft, und schöne Brunnen, ingleichen ein wohl versehenes Zeughaus, ein Erzbißthum, eine Universität, und ein königl. Appellationsgericht. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 70,000. Von dem Palast der ehemaligen Maurischen Könige. s. Alhambra.

Grenada, grosse, wohlgebaute und volkreiche Stadt in Nordamerica, unter der Audiencia von Guatimala, den Spaniern gehörig.

Grenada, eine von den Caraibischen Inseln, welche die Franzosen besessen, denen sie aber 1762. von den Engländern abgenommen wurde. Zufolge des am 2ten November zu Fontainebleau geschlossenen Friedens, blieb diese Insel, nebst den Grenadilles, den leztern: aber 1779. wurden die Franzosen unter dem Grafen d'Estaing wieder davon Meister.

Grenada, das neue Königreich Granada oder das goldne Castilien genannt, in Südamerica, liegt fast unter der Linie. Den westlichen Theil von Neugrenada an sich selbst, den die Spanier seit 1536. besitzen, bewässert der Fluß Magdalena. In den Gebirgen findet sich Gold, Kupfer und Stahl, sonderlich aber Silber und Smaragden; wie denn immer mehr reiche Silberbergwerke entdeckt werden. In den Thälern giebts gut Getreide und schöne Weide für Pferde und Maulesel. Der östliche Theil der Provinz hat grosse Ebnen, wird aber von freyen Indianern, so man Moxos, Panches und Canapeyes nennt, bewohnt.

Grenade, Stadt an der Garonne, im Generalgouvernement von Guienne.

Grenadines, Grenadilles, sind viele kleine Inseln um die caraibische Insel Grenada.

Grenna, kleine Stadt in der schwedischen Provinz Smäland, zwischen dem Wettersee und einem Berge. Sie treibt starken Ochsenhandel, und hat eine Tabacksplantage. Das nahe an der Stadt gelegene vormalige prächtige und feste Schloß Brahelund auf der Insel Wisingsö, im Wettersee, ist 1718. von den gefangnen Russen abgebrannt worden. Itzt befindet sich da noch ein Gymnasium, ein Thiergarten, und eine merkwürdige Grotte. Auf den Reichstagen ist die Stadt die 101ste.

Grenoble, Haubtstadt in Dauphiné, ist wohlgebaut, volkreich und feste, und liegt am Fluß Isere, über welchen hier eine schöne Brücke geschlagen ist. Mitten in der Stadt ist das Schloß la Bastille genannt, welches befestigt am Fuß eines Bergs liegt. An dem einen Ende ist auch das befestigte Arsenal. Das Uebrige der Stadt ist durch gute Mauern und Thürme bedeckt. Es ist ein Parlement und auch ein Bischof da, so der Fürst von Grenoble titulirt wird, unter den Erzbischof von Vienne gehört, und jährlich 40,000. Livres Einkünfte hat. Die ehemalige hiesige Universität ist schon 1452. nach Valence verlegt worden. Die Landschaft um Grenoble wird Graisivaudan genennet.

Grensau, Grenz, Schloß nebst einem Amt auf dem Westerwalde, 1 Meile von Isenburg, Kurtrier gehörig.

Gretain, Flecken nebst einer Benedictinerabtey, in der Diöces von Lisieux, in der Normandie.

Grethsyhl, insgemein die Grethe oder Greete genannt, ist ein Flecken in Ostfriesland, an der Nordsee, nebst einem Schloß. Es war das Stammhaus der ausgestorbnen Fürsten, und der Geburtsort des Geschichtschreibers Ubbonis Emmii.

Greve, ist ein öffentlicher Platz zu Paris, wo das Rathhaus steht, und auf welchem die meisten Missethäter abgethan werden.

Grevelingen, franz. Gravelines, Stadt und Festung im französischen Flandern, nicht weit von der See, beym Ausfluß des Aa, die durch das Fort

Philippe, welches gleich daneben liegt, bedeckt und beſchützt wird. Unweit davon war 1558. eine berühmte Schlacht zwiſchen den Spaniern und Franzoſen. Im Anfang der Regierung Ludwigs XIV. eroberten ſie die leztern, und behielten ſie auch im pyrenäiſchen Frieden.

Grevemachern, kleine Stadt im Herzogthum Luxemburg, nicht weit von Trier an der Moſel, wo treflicher Wein wächſt; welche aber im Krieg, ſonderlich 1705. viel gelitten hat.

Grevenbröck, Grevenbroich, kleine Stadt an der Erft, im Herzogthum Jülich.

Grevenbroeck, feſtes Schloß im Stift Lüttich, unweit Hammont auf der Mockerheyde.

Grevenſtein, kleine Stadt im Herzogthum Weſtfalen, in der Grafſchaft Arensberg, gelegen.

Grevesmühlen, Städtchen und Amt im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Greuſſen, Stadt in Thüringen, am Fluß Helbe, in einer fruchtbaren Gegend, dem Fürſten von Schwarzburg-ſondershauſen gehörig. Kurſachſen iſt Lehnherr.

Greweiler, Grehweiler, ſchönes Reſidenzſchloß und Städtchen in dem ſogenannten Gau, am Bache Appel, der wild- und rheingräflichen Linie zu Stein gehörig, im oberrheiniſchen Kreiſe. Es wird auch Unter- oder Gau-Grehweiler genannt. Ein Dorf, Grehweiler, liegt in der Zweybrückiſchen Schultheiſſerey Wald-Grehweiler, im Oberamt Meiſenheim.

Greynam, ſ. Freyſtadt in Oberöſterreich.

Grezingen, Greſſingen, iſt nur ein Dorf im Markgrafthum Baden, an der Pfinz, eine halbe Stunde von Durlach, hat aber ein unvergleichliches fürſtliches Schloß, Namens Auguſtenberg.

Griechenland, gränzt gegen Norden an Bulgarien, Servien und Dalmatien, gegen Weſten an den Golfo von Venedig und das ioniſche Meer, gegen Süden an das mittelländiſche Meer, und gegen Oſten an den Archipelagus und Romanien. Es begreift in ſich Macedonien, Albanien, Epirus, Theſſalien, Livadien, Morea, die Inſel Negroponte, und alle gegen Weſten gelegne Inſeln des Archipelagus. Es gehört gröſtentheils den Türken; doch haben die Venezianer etwas weniges.

Griechiſche Kirche, hat ihren Namen von der griechiſchen Nation, und führet ihn alſo aus eben der Urſache, als die engländiſche und franzöſiſche Kirche. Sie ſelbſt nennet ſich am liebſten die rechtgläubige morgenländiſche Kirche. Man verſteht darunter die groſſe Anzahl von Chriſten, welche entweder unter dem Patriarchen von Konſtantinopel, als ihrem den Concilien-Verordnungen nach höchſtem Oberhaubte ſtehen, oder wenigſtens eine kirchliche Freundſchaft mit ihm halten. Dieſe machen in Orient eigentlich die griechiſche Kirche aus. Es gehören dazu die vier Patriarchate von Konſtantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jeruſalem, welche aber den äuſſern Umſtänden nach ſehr von einander unterſchieden ſind. Das Alexandriniſche iſt ſehr geſchwächet, weil faſt alle in Aegypten und den umliegenden Provinzen wohnende Chriſten, Monophyſiten geworden. Das Antiocheniſche iſt theils aus eben ſolcher Urſache, theils aus einer noch ärgern, nämlich aus der Verwüſtung Syriens und dem durch mancherley Vorfälle verurſachten Abfalle der Chriſten zur mohamedaniſchen Religion ſehr herabgekommen. Das zu Jeruſalem hat ſowohl bey den Kreuzzügen, als bey den beſondern harten Regierungen der Baſchen, in dem gelobten Lande und von den Plünderungen der herumſchweifenden Araber ſehr viel gelitten. Das zu Konſtantinopel iſt noch in den beſten Umſtänden, und es gehören dazu die europäiſche Türkey, die Inſeln des Archipelagus und Kleinaſien oder Natolien. Die übrigen Patriarchen kommen in keine Vergleichung mit dem zu Konſtantinopel, der es den andern an Macht und Anſehen weit zuvorthut, obgleich ſonſt alle vier in ihren Kirchſprengeln unabhängig ſind. Der Konſtantinopelſche Patriarch reſidirt

ſidirt zu Konſtantinopel, der Alexandriſche zu Kairo, der Antiochenſiſche zu Damascus, und der Jeruſalemiſche zu Jeruſalem. Sie halten ſich öfters alle zu Konſtantinopel auf, um der daſelbſt beſtändig dauernden Synode beyzuwohnen, welche aus ihnen und andern angeſehenen Griechen, kirchlichen und weltlichen Standes, beſteht, und das Beſte ihrer Kirche, zumal bey Hofe, beſorget. Davon hängt die Beſetzung aller Bißthümer ab, und alle kirchliche Sachen müſſen an ſolche gelangen.

In den meiſten Städten von einiger Größe finden ſich Biſchöfe, welche man Deſpoten nennt. Ihre Beſtellung hängt von der Synode ab; ihre Einweihung geſchieht von den Patriarchen, und die Pforte gewähret die Beſtättigung. Alles dieſes erfordert ſehr große Unkoſten, und wenn ein Biſchof mit dem Barat von der Pforte in ſeinen Kirchſprengel kömmt, ſo koſtet es allemal mehrere oder wenigere Tauſende von Thalern, deren Bezahlung ſolchem zur Laſt fällt; daher die meiſten Biſchofsſitze in groſſen Schulden ſind, viele auch nach und nach eingehen. Die Biſchöfe müſſen unverehlicht ſeyn; doch ſind die Wittwer nicht ausgeſchloſſen. Sie bekümmern ſich ſelten um kirchliche und geiſtliche Dinge. Da ſie eine Art von chriſtlicher Obrigkeit abgeben, ſo ſind die weltlichen Händel ihre Haubtſache. Sie haben übrigens eine ziemliche Achtung ſelbſt bey den Türken, und ihr Biſchofsſtab, welcher ſchwarz und von ziemlicher Länge iſt, giebt ihnen bey ihrem Ausgehen ein groſſes Anſehen. Da der Patriarch Allerheiligſter, benannt wird; ſo werden ſie Ew. Heiligkeit genannt. Es kömmt ihnen die Ordination oder die Weihe der Prieſter und der untern Geiſtlichkeit zu, und an hohen Feſttägen pflegen ſie Meſſe zu leſen. Es giebt unter ihnen allerley Kabalen, um beſſere Bißthümer oder ein Patriarchat zu erhalten. Stirbt ein Patriarch oder Biſchof, ſo wird er in ſeinem Amts- und Feyerkleide auf einen Thron geſetzet, und ein jeder Grieche hält es für Religionspflicht, dem verſtorbenen die Hand zu küſſen. Die Unterlaſſung derſelben würde bey ihnen für eine Sünde gehalten werden.

Der Prieſter giebt es bey den Gemeinden eine gröſſere Anzahl als nöthig iſt, und man kann rechnen, daß es weit mehrere ohne Pfarren, als mit ſolchen giebt. Sie müſſen dieſelbe von einem jeden neuen Biſchofe mit Gelde erſtehen, und dieſe Unkoſten werden den Gemeinden wieder abgepreßt. Dieſe beyden Umſtände verurſachen und nähren das große Verderben in der griechiſchen Kirche. Die Gemeinden verarmen unvermerkt, und die Prieſter nehmen zur Erwerbung ihres Unterhalts die Zuflucht zu erlaubten und unerlaubten Mitteln, wodurch die Unwiſſenheit erhalten und der Aberglaube vermehret wird. Dahin gehöret die Vorzeigung oder Verkaufung vermeintlich wunderthätiger Bilder und Reliquien; der Gebrauch kräftiger Gebetsformeln, welche eine magiſche Kraft haben ſollen; die Erlaſſung der Faſten für Geld ꝛc. Sie können ſich übrigens einmal verheurathen, doch nicht anders, als mit einer Jungfer, welche ehrbar, jung, geſund und ſchön ſeyn muß. Uebertretten ſie dieſe Ordnung, ſo fallen ſie aus ihrer prieſterlichen Würde heraus, und müſſen Diakonen werden. Ihre Verrichtungen ſind, Meſſe zu leſen, Beichte zu hören, zu taufen, zu copuliren und die Todten zu beerdigen. Das Predigen iſt ihr Werk nicht; denn es verſtehen es ſehr wenige, und es werden auch, die Faſten vor Oſtern, und wenige Faſttäge ausgenommen, keine Predigten gehalten. Einige legen ſich inzwiſchen darauf, Leſeſchulen zum Beſten der Jugend zu errichten und zu verſehen. Sie ſtehen bey dem Volk in groſſem Anſehen, und werden Papas, ſo wie eine Prieſterfrau Papadia genannt. Vergeht ſich ein Prieſter bis zu dem Grade, daß er ſeines Charakters unwürdig iſt, ſo läßt ihm der Biſchof den Bart abſcheeren, und er iſt damit ſeines Prieſterthums verluſtig.

Die Diakonen verrichten die gemeinen Dinge in der Kirche. Das Heurathen ſteht ihnen noch mehr frey, als den Prieſtern. Sie müſſen

dieſen in allen kirchlichen Verrichtungen an die Hand gehen, die Ceremonien bey der Meſſe mit Räuchern ꝛc. beſorgen, manche Stücke bey dem Gottesdienſt leſen und ſingen, die Lichter verſehen, die Kirche reinigen ꝛc. Sie ſind alſo von allen prieſterlichen Handlungen ausgeſchloſſen, werden aber bey erkannter Tüchtigkeit zu Prieſtern geweihet.

Die Mönche ſind weder in der Anzahl, noch in dem Anſehen, deren in der römiſchen Kirche zu vergleichen. (ſ. Caloyers.) Diejenigen, welche auf dem Berge Athos wohnen, legen ſich noch zum Theil auf einige kirchliche Gelehrſamkeit; der gröſte Theil aber verrichtet die Meſſe, und viele gottesdienſtlichen Ceremonien bey Tag und Nacht, beobachtet ein ſtrenges Faſten, und giebt ſich mit Handarbeiten, zumal im Anbauen der Weinberge, Oelgärten u. d. gl. ab. Die gottesdienſtlichen Handlungen kommen dem Abte oder Archimandriten, und den würklichen Mönchen eigentlich zu, und die lezten den Laienbrüdern oder Menſchen, welche ſich der Welt entziehen wollen, und ſich die gemeinen Arbeiten in den Klöſtern heiliger, als anderwärts, einbilden. Sie halten ſich an ihre ſtrengen, vermeintlich uralten Gebräuche, und die Eingezogenheit in ihren Klöſtern, nebſt der türkiſchen Barbarey, verſtatten ihnen nicht, nach höhern Dingen zu ſtreben.

Es giebt auch Klöſter weiblichen Geſchlechts. In dem eigentlichen Griechenlande finden ſich auch Eremiten, die in den Klüften der Gebirge wohnen, und ſich durch ihre ſtrenge und harte Lebensart um den geſunden Verſtand, die Geſundheit des Leibes und das Leben bringen.

Die griechiſche Kirche macht eine eigene chriſtliche Religionspartey. Bis zum neunten Jahrhunderte war ſie mit der abendländiſchen Kirche im Glauben vereiniget. Denn obgleich zwiſchen beyden mancherley Streitigkeiten vorfielen, ſo waren doch ſolche mehr über Kirchengebräuche, Gränzen der Patriarchate u. d. gl. als über eigentliche Religionspunkte geführet worden. Darinn blieben ſie, auch bey verkehrten Meinungen, ziemlich einig; der Friede ward durch mancherley Vergleiche wieder hergeſtellet, und die Irrlehrer wurden gemeinſchaftlich verdammet. Allein von der benannten Zeit an, iſt der Grund zu der groſſen Trennung gelegt worden, welche bis auf den heutigen Tag mit groſſer Heftigkeit fortdauert. Photius, Patriarch von Konſtantinopel, ward im J. 852. von dem Kaiſer Michael zum Patriarchen in Konſtantinopel ernennet. Sein abgeſetzter Vorfahrer, Ignatius, wendete ſich an den Pabſt Nikolaus I. der die Wahl des Photius für ungültig erklärte, und ihn in den Bann that. Photius vergalt gleiches mit gleichem: und ob er gleich einige Zeit nachher dem von Kaiſer Baſilius wieder eingeſetzten Ignatius weichen mußte, ſo ſuchte er doch, nicht ohne Erfolg, die orientaliſche Kirche wider die Römiſche aufzubringen. Er beſchuldigte ſie verſchiedener, ſeinem Bedünken nach, ſehr ſchwerer Irrthümer, welche er in dem an die morgenländiſchen Patriarchen geſandten Circular-Schreiben anführet: 1) daß die römiſche Kirche an dem Sonnabend faſte: 2) in der erſten Woche der Faſten vor Oſtern den Gebrauch der Milch und Käſe verſtatte: 3) die Prieſterehe gänzlich verbiete: 4) in der Meinung ſtünde, daß nur die Biſchöfe allein die Firmelung verrichten könnten, und alſo diejenigen, welche dieſelbe von den Prieſtern empfangen, aufs neue firmelten: und endlich 5) das konſtantinopelſche Glaubensbekenntniß mit dem Beyſatze und vom Sohne verfälſchet hätte, und demnach lehre, daß der heilige Geiſt nicht allein von dem Vater, ſondern auch von dem Sohne ausgehe. Des Photius Nachfolger billigten meiſtens ſeine Grundſätze, doch ward der Excommunication nicht weiter gedacht, und es war äuſſerlich Friede. Allein im eilften Jahrhundert ward alle Einigkeit durch die Unbeſonnenheit des Patriarchen Cerularius und die Herrſchſucht des Pabſtes Leo IX. aufgehoben. Der erſte fügete zu des Photius Beſchuldigungen noch andere hinzu; z. E. daß die lateiniſche Kirche

unge-

ungesäuertes Brod bey dem Abendmahle gebrauche und von dem Blute und dem Erstickten sich nicht enthielte, daß ihre Mönche Schweinfett gebrauchten, ihre Bischöfe Ringe trügen, die Priester ohne Bärte wären u. d. gl. Die Griechen pflichteten ihrem Patriarchen bey, und schlossen die Abendländer von ihrer Kirchengemeinschaft aus. Als nun Leo IX. vergeblich versucht hatte, sie zum Nachgeben zu bringen, excommunicirte er sie ebenfalls öffentlich. Von dieser Zeit an dauerte diese Trennung fort: und die versuchten Mittel zur Vereinigung, besonders das florentinische Concilium vom Jahre 1438. sind allemal fruchtlos abgelaufen. Ja der Haß der Griechen wider die römische Kirche ist seit der Einnahme Konstantinopels von den Türken noch vermehret worden, weil sie die Päbste als die Ursachen ansehen, daß ihnen von den abendländischen Mächten keine Hülfe wider solche geleistet worden.

Die griechische Kirche ist in manchen Stücken von allen abendländischen Kirchen unterschieden. Sie läugnet das Ausgehen des heiligen Geistes von dem Sohne; sie behauptet, daß zu einer gültigen Taufe das Untertauchen des Täuflings unter das Wasser gehöre; der Gebrauch des gesäuerten Brodes bey dem heiligen Abendmahle scheint ihr unumgänglich nöthig zu seyn, und ganz kleine Kinder werden bey ihr des Abendmahls theilhaftig. Die hohe Meinung der Katholicken von dem Pabste zu Rom, als einem sichtbaren Statthalter Christi und dem Oberhaubte der Kirche, kömmt den Griechen gotteslästerlich vor: die geschnizten Bilder sind ihnen abscheulich, und sie haben nur gemahlte; die Entziehung des Kelchs halten sie für eine Verstümmelung des Sacraments, und das Verbot der Priester-Ehe für unerlaubt; das Fegefeuer läugnen sie, und den Verfolgungsgeist, den sie der Römischen Kirche vorwerfen, hassen sie, und machen sich auch desselben nicht so leicht schuldig, ob sie sich gleich als die einzigen Rechtgläubigen betrachten. Von der eigentlichen morgenländisch-griechischen Kirche sind die Armenier, Nestorianer und Jacobiten durch Verschiedenheit der Lehrsätze getrennet. Die rußische Kirche macht, in Ansehung ihrer Verfassung und Unabhängigkeit von den 4. morgenländischen Patriarchen, auch eine für sich bestehende Kirche aus. Die Maroniten und viele griechische Gemeinden in Polen, Ungarn und den daran liegenden Ländern, wie auch in Italien, sind, wiewohl mit Beybehaltung ihrer eigenthümlichen Gebräuche und gewisser besondern Meinungen, mit der Römischen Kirche vereiniget.

Griechischweissenburg, Belgrad, eine berühmte Stadt und Festung beym Zusammenflusse der Save und Donau, in Servien. Sie besteht aus dem Oberschlosse, aus der Stadt an sich selbst, aus der Wasserstadt, und aus der Raizenstadt. Der türkische Kaiser Soliman eroberte diesen wichtigen Ort 1522. Im Jahre 1688. wurde er von den kaiserlichen Truppen, unter Maximilian Emanuel, Kurfürsten von Baiern, den Türken abgenommen, gieng aber 1690. wieder verloren, und blieb in türkischen Händen bis 1717. da der Prinz Eugenius den 16. August wider die türkische Armee einen völligen Sieg erhielt, und darauf den 19. Aug. die Stadt mit Accord eroberte, welche auch im passarowitzer Frieden 1718. dem Kaiser verblieben. Seit der Zeit ward Belgrad noch weit stärker befestigt. Bey dem 1737. abermals entstandenen Kriege wurde diese Festung, nach der bey Grotzka erfolgten unglücklichen Schlacht, 1739. aufs neue von den Türken belagert; und ehe sie noch an die Eroberung denken durften, kam, durch gehäufte Fehler und Uebereilungen, von Seiten verschiedner kaiserlicher Generale, ein Frieden zu Stande, durch welchen Belgrad an die Türken abgetreten ward. Doch durften, auf Kosten des Kaisers, alle neu angelegte Werke geschleift werden und blieben nur die alten Mauern, mit ihren unzertrennlich anhängigen Befestigungen stehen. Mit den Festungswerken der Stadt brachte man drey Monate zu, und zur Demolition des Castells

mußte man ſich ganzer ſechs Monate Zeit nehmen. Das Bißthum, welches die Chriſten hier angelegt hatten, iſt wieder nach Semendria verlegt worden. Im übrigen trägt der allda befindliche Haubtzoll der Pforte jährlich über 100,000. Rthlr. ein.

Griesbach, Markt und Amt, im Stift Paſſau.

Grieſsbach, Marktflecken und Pflegegericht in Niederbaiern, ins Rentamt Landshut gehörig.

Grieſsberg, ſ. Friesach.

Grieſskirchen, Flecken nebſt einem Schloß, Parz genannt, an den baieriſchen Gränzen, in Oberöſterreich.

Grieſswärtel, wurden bey den alten deutſchen Turnieren aus guten alten Geſchlechtern erwählt, und hielten ſich an den Schranken, mit denen der Kampfplatz umſchloſſen war, damit, wenn es etwa im Turnieren zu ſcharf hergieng, ſie die Ritter mit langen Stangen von einander ſcheiden könnten: Selbige hatten unter ſich gewiſſe Diener, die man Stäbler nannte, ſo mit Lanzen verſehen waren.

Griet, kleine Stadt im Herzogthum Cleve, am linken Ufer des Rheins, zwiſchen Rees und Emmerich.

Grietmann, wird in Frießland der Fiſcal genennt.

Griffen, Marktflecken und Amt, nebſt einem Prämonſtratenſerkloſter in Kärnthen, ehemals zum Stift Bamberg gehörig, wurde aber 1759. mit allen Gütern deſſelben in Kärnthen dem Hauſe Oeſterreich verkauft, und auf immer abgetreten.

Griffenſee, ſ. Greiffenſee.

Griffſtädt, Dorf mit einer deutſchen Ordenscommenthurey, an der Unſtrut, die zur Balley Heſſen gehört, unweit Weiſſenſee.

Grignan, Stadt und Grafſchaft in Provence, in der Landvogtey Siſteron.

Grillenburg, Grüllenburg, Schloß, Amt und Jagdhaus, im tharandtiſchen Walde im erzgebirgiſchen Kreiſe, in Meiſſen, wo ein Forſt- und Wildmeiſter wohnt.

Grim, Grimmen, kleine Stadt, Schloß und Amt im barthiſchen Diſtrict, in Vorpommern.

Grimaldi, vornehmes und altes Geſchlecht in Italien, welches das Fürſtenthum Monaco beſitzt. ſ. Monaco und Valentinois.

Grimberg, ſ. Grünberg.

Grimberg, Schloß, Flecken und Amt im Kurtrieriſchen, an den lothringiſchen Gränzen

Grimberg, Grimbergen, Grimberghen, alte Baronie, im öſterreichiſchen Brabant, unweit Brüſſel, daraus der 1720. verſtorbene Graf von Berghes entſproſſen war. Dieſer verkaufte ſie an ſeinen Schwager Ludwig Joſeph d'Albert von Luynes aus Frankreich, welcher 1730. zum Fürſten von Grimberghen erhoben ward, und 1742. die reichsfürſtliche Würde erhielt. Er ſtarb 1758. ohne Kinder.

Grimma, kurſächſiſche Stadt und Amt an der Mulde, im leipziger Kreiſe, woſelbſt ſeit 1550. eine von den 3 kurſächſiſchen Fürſtenſchulen iſt. Nebſt dieſer iſt allda auch eine Stadtſchule. Die Nahrung der Einwohner beruht auf Holz- Tuch- und Zwirnhandel, ingleichen dem Ackerbau, Brauweſen, und einer Flanelldruckerey.

Grimnitz, ehemaliges Schloß und Jagdhaus in der Uckermark, am groſſen Grimnitzſee, aus welchem der Fluß Wels kommt, wo Brandenburg und Pommern 1519. einen Erbvergleich geſchloſſen haben.

Grimſelberg, Grimſel, hoher Berg zwiſchen dem Canton Bern und Uri in der Schweiz, worauf der Fluß Aar entſpringt.

Grimſetter, kleine Stadt auf der weſtlichen Inſel Lewis bey Schottland, wo der Fluß Grimſetter in den Meerbuſen gleiches Namens fällt.

Grimskiär, feſte Schanze in der ſchwediſchen Provinz Smoland, zwiſchen Oeland und Calmar.

Grinöe, kleine Stadt in Nordjütland, zum Stift Aarhus gehörig.

Grinſtead, East-Grinſtead, Burgflecken, in Suſſex in England, welcher zween Deputirte in das Parlement ſchickt.

Gripsholm, Griphensholm, königl. Schloß in der ſchwed. Provinz Südermannland, hat einen ſchönen Thiergarten.

Griſolles, Stadt, im Diſtrict von Toulouſe, in Languedoc.

Grifſa, Grifſau, reiche fürſtliche Abtey Ciſtercienſerordens, im Fürſtenthum Schweid-

Schweidnitz, in Niederschlesien, am Bache Zieder, welche 1745. von den Oesterreichern stark mitgenommen ward. Hier sind Sammet- Plüsch- und andere Manufakturen. Die Probstey Warmbrunn ist diesem Kloster einverleibt.

Gritsch, zwey Schlösser in Untercrain, eines 7. das andere 5. Meilen von Laybach. Jenes gehört den Grafen von Gallen, dieses aber denen von Schwab.

Grobbendonk, Schloß und Grafschaft in Brabant, davon eine gräfliche Familie den Namen führt.

Grobinen, Städtchen und Kirchspiel, nach der Ostsee zu, bey Libau, in Curland. Nicht weit davon bey Heiligenaa, ist die Gränze von Samogitien.

Grod, heißt im Westfälischen ein vom Wasser angesetztes Stück Land. In Polen bedeutet es so viel, als ein Gericht.

Grodek, kleine Stadt, am Fluß Bug, im District von Drogiczin, in der Woiwodschaft Podlachen, in Polen.

Grodek, Stadt am Fluß Smotrycz, im District von Kaminietz, in Podolien.

Grodek, kleine Stadt, im District von Grodno, in Litauen.

Grodek, Stadt, am Dniester, im Halitscher Kreis, in Galizien.

Grodno, grosse Stadt in der Woiwodschaft Trocky in Litauen, am Flusse Niemen, über welchen eine ansehnliche Brücke geht, nebst einer Castellaney. Sie hat ein verfallenes Castell auf einem Felsen. Das neue Schloß von zwo Etagen hat König August III. aufbauen lassen; nahe bey demselben ist die neue Kanzley angelegt. Am Markte machen die beyden Palläste des Fürstens von Radzivil und Sapieha ein treffliches Ansehen, die übrigen Häuser aber sind nur von Holz. Zufolge eines 1673. gemachten Schlusses werden allemal 2. polnische Reichstage zu Warschau und der dritte zu Grodno gehalten. In der Gegend umher sind vortreffliche Wildbahnen, auch ein wohlgebautes königl. Vorwerk. Ingleichen sind auch unter der itzigen Regierung die königl. Manufacturen von Tuch, Leinwand, Seidenwebereyen ꝛc. unter der Aufsicht des Grafen v. Tyzenhausen, daselbst und in der Nachbarschaft angelegt worden.

Grodzisk, Stadt und District, in der Woiwodschaft Masuren.

Grodzisk, Stadt, im District von Ziechanow, in der Masurischen Woiwodschaft.

Grodzisko, deutsch Grätz, Flecken in der. Woiwodschaft und im District von Posen.

Grodzysk, Städtchen, im District von Sochaczow, in der Woiwodschaft Rawa.

Grodzysko, Flecken, in der Woiwodschaft Gnesen.

Gröningen, Grüningen, kleine Stadt, Schloß und Amt, auch ehemalige Grafschaft an der Bode, im Fürstenthum Halberstadt, woselbst eine sehr schöne Kirche, nebst einer trefflichen Orgel. Das berühmte grosse Weinfaß, welches Bischof Heinrich Julius von Halberstadt 1594. bauen lassen, hat der König von Preussen dem Freyh. von Spiegel geschenkt, der es von Gröningen nach den Spiegelbergen, einem Lustort bey Halberstadt, bringen lassen. Sie war vor diesem die Residenz der halberstädtischen Bischöfe.

Gröningen, ehedessen eine Herrschaft, nun aber eine von den sieben Provinzen der vereinigten Niederlande, welche gegen Westen an Friesland, gegen Süden an Oberyssel, gegen Osten an Ostfriesland, und an den Dollert, gegen Norden an das deutsche Meer gränzt, und 143. Dörfer unter sich hat. Sie begreift nebst dem gröningischen Gebiethe die Ommelande, und ist fruchtbar an Wiesewachs, daher da grosse Pferde auferzogen werden. Diese Provinz hat die letzte Stimme in der Versammlung der Generalstaaten.

Gröningen, schöne und regelmäßig angelegte Stadt in der Provinz gleiches Namens, 4. Meilen vom Meere, mit welchem sie vermittelst der Hunse, Communication hat. Ihre Festungswerker sind meistentheils verfallen, doch ist das neue Werk bey Helpen, eine Viertelstunde von der Stadt noch beträchtlich. Das Rathhaus, des Statthalters Pallast, das

Hauß

Kirche, Rathaus, Gymnasium, Bibliothek, Museum, Theater, Synagoge, Kaufhaus, Börse, Bahnhof, Post- und Telegraphenamt, Landgericht, Amtsgericht, Handelskammer, Handwerkskammer, Gewerbeschule, Handelsschule, Fachschule für Textilindustrie, Fachschule für Elektrotechnik, Fachschule für Maschinenbau, Fachschule für Bekleidung, Fachschule für Metallbearbeitung, Fachschule für Holzbearbeitung, Fachschule für Nahrungsmittelgewerbe, Fachschule für Chemie, Fachschule für Bergbau, Fachschule für Forstwirtschaft, Fachschule für Landwirtschaft, Fachschule für Gartenbau, Fachschule für Hauswirtschaft, Fachschule für Krankenpflege, Fachschule für Sozialpädagogik, Fachschule für Musik, Fachschule für Kunst, Fachschule für Theater, Fachschule für Film, Fachschule für Fernsehen, Fachschule für Rundfunk, Fachschule für Verlagswesen, Fachschule für Buchhandel, Fachschule für Bibliothekswesen, Fachschule für Archivwesen, Fachschule für Dokumentation, Fachschule für Informationswesen, Fachschule für Datenverarbeitung, Fachschule für Elektronik, Fachschule für Feinmechanik, Fachschule für Optik, Fachschule für Präzisionstechnik, Fachschule für Werkzeugmaschinenbau, Fachschule für Fördertechnik, Fachschule für Verkehrswesen, Fachschule für Eisenbahnwesen, Fachschule für Straßenbau, Fachschule für Tiefbau, Fachschule für Hochbau, Fachschule für Bauwesen, Fachschule für Architektur, Fachschule für Städtebau, Fachschule für Raumplanung, Fachschule für Umweltschutz, Fachschule für Wasserwirtschaft, Fachschule für Energiewirtschaft, Fachschule für Kernenergie, Fachschule für Strahlenschutz, Fachschule für Arbeitsschutz, Fachschule für Brandschutz, Fachschule für Katastrophenschutz, Fachschule für Zivilschutz, Fachschule für Militärwesen, Fachschule für Polizeiwesen, Fachschule für Justizwesen, Fachschule für Verwaltungswesen, Fachschule für Finanzwesen, Fachschule für Steuerwesen, Fachschule für Zollwesen, Fachschule für Außenhandel, Fachschule für Binnenhandel, Fachschule für Gastronomie, Fachschule für Hotelwesen, Fachschule für Tourismus, Fachschule für Sport, Fachschule für Körperkultur, Fachschule für Freizeitgestaltung, Fachschule für Jugendarbeit, Fachschule für Erwachsenenbildung, Fachschule für Weiterbildung, Fachschule für Umschulung, Fachschule für Rehabilitation, Fachschule für Behindertenhilfe, Fachschule für Altenhilfe, Fachschule für Familienhilfe, Fachschule für Gemeindearbeit, Fachschule für Kirchenmusik, Fachschule für Religionspädagogik, Fachschule für Theologie, Fachschule für Philosophie, Fachschule für Geschichte, Fachschule für Germanistik, Fachschule für Romanistik, Fachschule für Anglistik, Fachschule für Slawistik, Fachschule für Orientalistik, Fachschule für Afrikanistik, Fachschule für Amerikanistik, Fachschule für Asienkunde, Fachschule für Europakunde, Fachschule für Internationale Beziehungen, Fachschule für Politikwissenschaft, Fachschule für Soziologie, Fachschule für Psychologie, Fachschule für Pädagogik, Fachschule für Erziehungswissenschaft, Fachschule für Bildungswesen, Fachschule für Schulwesen, Fachschule für Hochschulwesen, Fachschule für Forschung, Fachschule für Entwicklung, Fachschule für Innovation, Fachschule für Technologie, Fachschule für Wissenschaft, Fachschule für Kunst, Fachschule für Literatur, Fachschule für Musik

Groesbeck, Schloß, Flecken und Herrſchaft in Betau, 1. Meile von Nimegen, einer Familie dieſes Namens gehörig.

Grohnde, ſ. Gronde.

Groll, Groenlo, kleine Stadt an der Slink, in der Grafſchaft Zütphen. Der Zoll und Licent von den aus Deutſchland hier häufig durchgehenden Kaufmannsgütern iſt einträglich.

Gronau, Gron, kleine Stadt und Amt in dem Stift Hildesheim. Etwas zur Seiten dieſes Städtchens liegt ein Gebirge, die ſieben Berge genannt.

Gronde, Grohnde, Flecken und Amt im hannöveriſchen Fürſtenthum Calenberg, an der Weſer, bey Hameln.

Gronsfeld, Grafſchaft, im Herzogthum Limburg, 1. Meile von Maſtricht, davon eine Linie der gräflichen Familie von Bronchorſt den Namen führte, die aber 1719. in männlichen Erben erloſch. Anfangs ergrif der Graf von Limburgſtyrum Beſitz von dieſer Grafſchaft: da aber eine Linie der Freyherren von Diepenbroich näheres Recht darauf hatte, ward ſie ſelbiger 1740. vom Reichshofrathe zuerkannt, und dieſe führt nunmehr auch den gräflichen gronsfeldiſchen Namen.

Groot, Niederländiſche Münze, die für 1/2 Stüver holländiſch gerechnet wird.

Groſche, deutſche Münze, deren, nach ſächſiſchem Gelde, 24. nach oberdeutſchem Fuß, 30. einen Reichsthaler ausmachen.

Groſſa, Inſel auf dem Golfo von Venedig, gegen die Küſten von Dalmatien gelegen. Sie gehört den Venezianern.

Groſſalsleben, Amt und Flecken zwiſchen den magdeburgiſchen und halberſtädtiſchen Gränzen, dem Fürſten von Deſſau gehörig.

Groſſammensleben, ſ. Ammensleben.

Groſsbodungen, ſ. Bodungen.

Groſs-Britannien, ein Königreich, das aus zweyen vereinigt iſt, nämlich aus England und Schottland. Jenes, ehemals Britannien genannt, wurde den Römern zuerſt zu den Zeiten Cäſars bekannt. Die gegen Frankreich und die Niederlande gelegene Küſten kamen unter ihre Botmäßigkeit unter der Regierung des K. Claudius; das übrige machte ihnen Agricola unter Domitian unterwürfig.

Im fünften Jahrhundert (426.) verlieſen die Römer ſelbſt dieſe Provinz, weil ſie bey der Schwäche ihres Reichs und der Vertheilung ihrer Macht ſie nicht mehr behaubten konnten. Die Britten ruften die Angelſachſen gegen ihre räuberiſchen Nachbarn, die Schottländer, zu Hülfe, welche aber ſich ſelbſt das Land unterwarfen, und ſieben kleine Königreiche ſtifteten, die Egbert der Groſſe zuſammenbrachte. Er ſowohl als ſeine Nachkommen bekämen gefährliche Feinde an den Dänen, und Canut, der groſſe, ſtarb im eilften Jahrhundert als König von England, Dänemark und Norwegen. Allein nach der kurzen Regierung ſeiner Söhne ſchwung ſich Eduard, der Bekenner, aus der angelſächſiſchen Familie, wieder auf den Thron.

Nach Eduards Tode gelangte der normanniſche Herzog, Wilhelm, auf den Thron 1066. obgleich das angelſächſiſche königl. Haus noch nicht erloſchen war. Nach ſeinem und ſeiner Söhne Ableben ſtritten ſeine Nachkommen, von weiblicher Seite um den Scepter und Heinrich II. aus dem Hauſe Anjou, Wilhelms I. Urenkel, erhielt endlich die Krone 1154. Dieſer erheurathete Guienne und Poitou. Vom Vater hatte er Anjou, von der Mutter die Normandie, und er eroberte Irland. Sein Urenkel Eduard I. verleibte die Provinz Wallis der Krone ein. Eduard III. ſuchte nach Abſterben Carls IV. den Anſpruch, welchen er wegen ſeiner Mutter Iſabella, Carls IV. Schweſter, auf Frankreich machte, auszuführen; woraus blutige Kriege zwiſchen beyden Kronen entſtunden. Heinrich V. fieng die Thätlichkeiten bey dem damaligen verwirrten Zuſtande Frankreichs unter Carl VI. Regierung aufs neue an, heurathete aber bald darauf Carls VI. Tochter, Catharina, und bekam, mit Ausſchlieſſung des Dauphins, die Erbfolge.

Aber ſein Sohn Heinrich VI. war ſo unglücklich, ſowohl die franzöſi-

ſche, als die engliſche Krone zu verliehren. Unter ihm giengen die innerlichen Kriege zwiſchen den Häuſern York und Lancaſter oder der weiſſen und rothen Roſe an, durch welche England äuſſerſt zerrüttet wurde. Endlich gelangte Heinrich VII. aus dem Hauſe Tudor auf den Thron, deſſen Mutter aus dem Hauſe Lancaſter war und der durch ſeine Vermählung mit Eliſabeth von York beyde Roſen vereinigte, und das Königreich beruhigte. Sein Sohn Heinrich VIII. riß ſich und ſein Königreich vom römiſchen Stuhle los, und erklärte ſich für das Oberhaubt der engliſchen Kirche; regierte übrigens wunderlich, und hatte ſeine 3. Kinder Eduard VI. Maria und Eliſabeth zu Nachfolgern, welche leztere England auf den höchſten Gipfel der Glückſeligkeit erhub.

Nach ihr kam England und Schottland unter ein Haubt 1603. und erhielt den gemeinſchaftlichen Namen Groß-Britannien. Hiemit hörten die Kriege auf, welche ſeit ganzen Tauſenden von Jahren zwiſchen beyden Reichen faſt beſtändig geführet worden. Ein Prinz des Stuartiſchen Hauſes, welcher von Heinrichs VII. Tochter herſtammte, und in Schottland unter dem Namen Jacob VI. regierte, erbte Eliſabeths Reich, aber nicht ihre Klugheit. Dieſer Jacob I. König von Groß-Britannien verlohr ſein Anſehen, Carl I. den Kopf, wodurch zugleich der Umſturz der ganzen Reichsverfaſſung unter dem Protector Cromwell auf eine Zeitlang veranlaſſet ward; Carl II. die Liebe der Nation, und der katholiſche Jacob II. 1688. das Reich. Jedoch wurde die engliſche Nation während dieſer Zeit an Handel, Reichthum und Seemacht immer anſehnlicher.

Wilhelm III. Prinz von Oranien und Statthalter der vereinigten Niederlande, ein Schwiegerſohn Jacobs II. rettete die Engliſche Freyheit, und ward deswegen, nebſt ſeiner Gemahlin Maria, auf den großbritanniſchen Thron erhoben, welchen er auch durch ſeine Tapferkeit und Klugheit behaubtete. Dieſe Revolution hat den lezten Grundſtein zur Macht und zum Anſehen von Großbritannien geleget, indem dieſes Reich von ſelbiger Zeit an wieder nach ſeinem wahren Intereſſe regieret worden.

Anna, Mariens Schweſter, hatte das Glück, die beyden Staaten England und Schottland 1707. in eine vollſtändige Vereinigung zu bringen, und dem ſolchergeſtalt erwachſenen neuen Groß-Britanniſchen Reiche, durch den Utrechtiſchen Frieden 1713. Gibraltar, Minorca, St. Chriſtoph, Neu-Schottland, Neufundland, und Hudſonsbay, zu erwerben.

Hierauf gelangte Kur-Braunſchweig-Lüneburg, als das nächſtverwandte proteſtantiſche Haus, (indem ſolches von Jacobs I. Tochter, Eliſabeth abſtammet,) zum Beſitz der Krone 1714. Unter dieſem Hauſe hat Groß-Britannien den höchſten Gipfel ſeiner Gröſſe erreichet. Der itzige König Georg III. hat insbeſondere durch den Frieden mit Frankreich und Spanien 1762. die Americaniſchen Kron-Domainen mit Canada, mit dem größten Theil von Louiſiana bis an den Miſiſippi, mit Florida, mit den Inſeln Granada, St. Vincent, Dominico und Tabago, wie auch mit Senegal in Africa, vermehret, wozu noch 1765. das groſſe Reich der Britten am Ganges gekommen. Die Unruhen in den Nordamericaniſchen Provinzen (ſ. Provinzen,) welche 1773. in offenbaren Krieg ausbrachen, der Abfall derſelben, und der dadurch veranlaßte Krieg mit Frankreich, Spanien und endlich auch mit Holland machen dieſen Zeitraum zu einem der merkwürdigſten in der Geſchichte, und der künftige Friede wird erſt lehren, welche Veränderungen alle dieſe Vorfälle nach ſich zogen.

Groß-Britannien iſt die größte Inſel in Europa. Die Nordſee, der Canal, (Engliſh oder Britiſh Channel,) die irländiſche Meer-Enge (St. Georges Channel,) und das Schottiſche, oder Deucaledoniſche Meer (Deucalidon Sea,) machen ihre Gränzen; und ſondern ſie von den Niederlanden, Frankreich, und Irland, ab.

England und Schottland (Süd- und Nord-Britannien) hangen durch die Cheviotiſche Gebirge zuſammen, und werden durch die Flüſſe, Tweed, Eſk und Solway von einander geſchieden.

Unter den Flüſſen ſind in England die Themſe, die Severne, und der Trent, der mit dem Humber in einerley Seelache zuſammen ausfließt; der Tay aber, Forth und Clyde, in Schottland die vornehmſten.

England beſonders betrachtet, wurde ſonſt in England an ſich ſelbſt, und in das freye Fürſtenthum Wallis, oder eigentlich Wales, eingetheilet. Seitdem aber Wales, unter K. Heinrich VIII. dem Engliſchen Reiche gänzlich einverleibet worden: ſo iſt von dieſer Eintheilung nunmehr nichts weiter, als der Unterſchied im Namen und der Sprache, übrig. Nach der heutigen politiſchen Verfaſſung iſt ganz England in 52. Landſchaften oder Grafſchaften (Shires, Counties) eingetheilet, davon Wales beſonders 12. in ſich hält.

England im engern Verſtande hat alſo 40. Shiren, davon liegen

VII. an der Nordſee: 1) Northumberland, 2) Lincolnſhire, 3) Suffolk, 4) Durham, 5) Norfolk, 6) Eſſex, 7) Yorkſhire.

VI. am Canal: 1) Kent, 2) Hampſhire, 3) Devonſhire, 4) Suſſex, 5) Dorſetſhire, 6) Cornwall.

II. an dem Ausfluſſe der Severne: 1) Somerſetſhire, 2) Monmouthſhire.

IV. An dem Canal von S. George: 1) Cheſhire, 2) Lancaſhire oder Lancaſter, 3) Cumberland, 4) Weſtmoreland.

XXI. mitten im Lande: 1) Bedfordſhire, 2) Berkſhire, 3) Buckinghamſhire, 4) Cambridgeſhire, 5) Derbyſhire, 6) Gloceſterſhire, 7) Hartfordſhire, 8) Herefordſhire 9) Huntingtonſhire, 10) Leiceſterſhire, 11) Middleſex, 12) Northamptonſhire, 13) Nottinghamſhire, 14) Oxfordſhire, 15) Rutlandſhire, 16) Shropſhire, 17) Staffordſhire, 18) Surrey, 19) Warwickſhire, 20) Wiltſhire, 21) Worceſterſhire.

Das Fürſtenthum Wales theilt ſich in Nord- und Süd-Wales.

Nord-Wales hat VI. Shiren: 1) Angleſea, 2) Caernarvonſhire, 3) Denbigſhire, 4) Flintſhire, 5) Merionethſhire, 6) Montgomeryſhire.

Süd-Wales hat gleichfalls VI. Shiren: 1) Brecknockſhire, 2) Cardiganſhire, 3) Carmardenſhire, 4) Glamorganſhire, 5) Pembrockſhire, 6) Radnorſhire.

Die umliegenden vielen kleinen Inſeln werden zu den nächſten Landprovinzen oder Shiren gerechnet.

Schottland, oder Nordbritannien, begreift nebſt dem feſten Lande eine Menge Inſeln. Dieſe Inſeln werden in die weſtlichen und in die nördlichen, und leztere wieder in die Orcadiſchen und Schetländiſchen (Islands of Orckney and Shetland,) abgetheilet. Schottland im ganzen und nach der politiſchen Verfaſſung betrachtet, iſt in folgende 33. Shiren, oder, wie die Schotten ſolche eigentlich benennen, in 31. Sherifdoms, und 2. Stewartries, nemlich Orkney und Kirkendbright, eingetheilet. Ihre Namen ſind, nach alphabetiſcher Ordnung, folgende: 1) Aberdeen, 2) Aire, 3) Argyle, 4) Bamff, 5) Berwick, 6) Bute oder Boot, 7) Caithneſſ, 8) Clackmannan, 9) Cromarty, 10) Dumbriton oder Dumbarton, 11) Dumfries, 12) Edinburg oder Mith-Lothian, 13) Elgin, 14) Fife, 15) Forfar oder Angus, 16) Haddington oder Conſtablery, 17) Inverneſſ, 18) Kinkardin, 19) Kinroſſ, 20) Kirkendbright, 21) Lanerk, 22) Linlithgow (Weſt-Lothian,) 23) Nairn, 24) Orkney, 25) Peebles (Tweedale,) 26) Perth, 27) Renfrevv, 28) Roſſ, 29) Roxburgh, 30) Selkirk, 31) Stirling, (Striveling,) 32) Sutherland, 33) Wigtoun.

Irland iſt halb ſo groß als England. Schannon und Liffin ſind die Haubtſtröme dieſer Inſel, welche übrigens groſſe Landſeen und viele Sümpfe hat. Verſchiedene davon ſind ausgetrocknet, und zugleich einige ſchifbare Canale angeleget worden.

Irland beſtehet aus IV. Provinzen: 1) Connaught. 2) Leinſter. 3) Munſter. 4) Ulſter; deren jede wieder

der in gewiſſe Counties ihre Unterabtheilung hat.

Die Engländer beſitzen ferner auf der normandiſchen Küſte die Inſeln Jerſey und Garneſey, Alderney und Sarck; auf der Straſſe nach der Levante im mittelländiſchen Meere die Feſtung Gibraltar und die Inſel Minorca; in Africa Senegambia nebſt verſchiedenen Feſtungen auf der Goldküſte und der Inſel S. Helena; in Aſien beſitzt die Oſtindiſche Compagnie Bombaya, auf der Küſte von Concan, Madras und Fort S. David auf der Küſte von Coromandel, und Fort Marlborough in der Inſel Sumatra; ferner Maſulipatam, in Golconda und das Königreich Bengalen, Bahar und Orixa, nebſt einigen geringern Etabliſſements. In America beherrſchet Großbritannien im nördlichen Theil Hudſonsbay, Terre neuve oder Neufundland, Neuengland, Neuſchottland, Canada, Neuyork, Neuzerſey, Penſilvanien, und die Delaware-Grafſchaften Maryland, Virginien, Carolina, Georgien, Florida, die Inſel Jamaica, Barbados, Barbudes, S. Vincente, Dominico, Antigoa, Nevis, S. Chriſtofle, Anguilla, Bahama und die Bermudes, nebſt einigen geringern.

Die Luft iſt in England weder zu kalt, noch zu warm, aber dicke, nebligt und ſehr veränderlich; doch ziemlich geſund. Das Land iſt gröſtentheils eben, und bringt Getreide im Ueberfluß hervor. Auch iſt die Viehzucht vortreflich. Die herrliche engliſche Wolle iſt bekannt. Die engliſchen Pferde und Hunde ſind im beſondern Ruffe. Wildpret und Federvieh iſt überflüßig vorhanden. An den Küſten werden Auſtern, Sardellen, Lachſe und Heringe in Menge gefangen. Die Bergwerke bringen hervor, Zinn, Bley, Gold, Silber, Kupfer, Eiſen und Stahl. An Holze verſpüret man einigen Mangel, welchen die Steinkohlen erſetzen müſſen. Auch iſt nicht genug Salz vorhanden. Am Weine fehlet es gänzlich. Dieſer wird aber durch das Bier und andere Arten von Getränke erſetzet. In Schottland iſt die Luft viel kälter als in England, auch viel trokner, jedoch mit Ausnahm der niedrigen Gegenden, wo die Feuchtigkeit derſelben ſehr groß iſt und allerley Ungemach nach ſich ziehet. Das Land iſt daſelbſt weder von der Güte, noch ſo bebauet, wie England. Die Viehzucht iſt gut. An Holz und Steinkohlen iſt ein Ueberfluß, wie auch an Wildpret, Federvieh und Fiſchen. In den Bergwerken findet man Marmor, Alaun, Kryſtall, Vitriol, Gold, Silber, Zinn, Bley und Kupfer. Wein und Salz aber fehlet. In Irland iſt die Luft im Sommer und Winter gemäßigter, als in England, aber viel feuchter. Die Fruchtbarkeit des Landes iſt nicht durchgängig einerley. Die Bergwerke geben die meiſten Arten von Metallen, ingleichen Marmor. An Fiſchen, Wildpret und Viehzucht iſt kein Mangel, Wein aber wird daſelbſt nicht gebauet.

Die Engländer ſind insgemein wohlgeſtaltet. Man findet an ihnen ſowohl viel gute als böſe Eigenſchaften. Unter die erſtern gehören die Unerſchrockenheit, Großmuth, Verachtung des Todes, Fleiß, Nachdenken, Verſchwiegenheit, Liebe zur Freyheit, Entfernung von Eiferſucht und Geſchicklichkeit zu Leibesübungen; unter die andern aber die Neigung zu hitzigen Getränken, Ausſchweifungen, Selbſtmorde und Stolz, mit Verachtung anderer Nationen verbunden. Die Anzahl der Einwohner wird auf 4 1/2 Millionen gerechnet. Die engliche Sprache iſt aus der alten ſächſiſchen, franzöſiſchen, lateiniſchen und alten britiſchen Sprache zuſammengeſetzt.

Die Schottländer ſind von Natur ſtark, geſund, arbeitſam, nüchtern, und ſowohl gute Soldaten als Kaufleute. Auch lieben ſie die Gelehrſamkeit. Man ſetzt aber auch an vielen derſelben aus, daß ſie rachgierig, zornig, ſtolz und wollüſtig ſeyn; gleichwie von den Bergſchotten bekannt iſt, daß ſie roh, wild, ſind. Die Sprache iſt in etwas von der engliſchen unterſchieden. Die Zahl der Einwohner Schottlands gehet nicht über 1 1/2 Million.

Die Irländer haben ſtarke Körper, und ſind gute Soldaten. Aber zur

Hand-

Handarbeit und zum Ackerbau haben sie wenig Lust. Man wirft ihnen ferner vor, daß sie unversöhnlich, grausam, geil und leichtgläubig seyn, und wenig Neigung zu guten Künsten und Wissenschaften haben. Man ist seit einiger Zeit in England bemühet, die Irländer zu bessern, und der angewendete Fleiß ist nicht ohne Frucht gewesen. Die Landessprache ist gleichfalls von der englischen unterschieden. Die Einwohner in Irland machen etwas über 2. Millionen aus.

Der Engländer liebt die Freyheit, zu glauben, was er will; und zu bekennen, was er glaubet. Hieraus sind, seitdem man sich vom Pabstthum losgerissen, die viele Religionspartheyen erwachsen. Doch ist gewiß, daß, gleichwie kein Land abentheuerlichere Meinungen in geistlichen Sachen ausgebrütet, als England; also auch keine Nation grössere Verfechter der christlichen Religion hervorgebracht hat, als die Englische. Nach vielen Unruhen hat endlich in England und Irland die Episcopal-Kirche, welche auch die Hochkirche (the high Church) oder, im besondern Verstande, die Englische Kirche genannt wird; in Schottland aber der Presbyterianismus, die Oberhand gewonnen; und diese beyde Gemeinden unterscheiden sich, ausser dem Artikel der Gnadenwahl, sowohl in der Kirchen-Disciplin, als in den gottesdienstlichen Ceremonien. Alle andere Religionen werden in Großbritannien geduldet; besonders auch die Anabaptisten, Quäcker, und Juden. Nur gegen die Katholiken, welche ziemlich häufig in England anzutreffen, und den größten Theil der Einwohner in Irland ausmachen, sind einige strengere Maaßregeln festgestellt, die aber 1779. gemildert worden; worüber im Jahr 1780. die schwärmerischen Ausschweifungen, wozu Lord Gordon Anlaß gab, in London entstanden.

Unter den 2. englischen Erzbischöfen von Canterbury und York, stehen 25. Bischöfe, welche alle, ausser dem Bischofe von der Insel Man, Sitz und Stimme im Oberhause haben, auch die geistliche Gerichtsbarkeit noch besitzen, sonst aber mit der übrigen Geistlichkeit durch die Reformation den größten Theil ihrer ansehnlichen Reichthümer eingebüsset haben. Der Erzbischof von Canterbury ist Primas und erster Pair des Reichs, und hat 21. Suffraganstifter.

Der König ist seit den Zeiten Heinrichs VIII. das höchste Oberhaubt der Hochkirche. Alle Bischöfe werden von ihren Kapiteln zwar gewählet; doch müssen solche die königl. Erlaubniß dazu abwarten, welche allezeit mit Empfehlung einer bestimmten Person zu Besetzung des erledigten Stifts begleitet ist, von welcher die Kapitel ohne dringende Ursache nicht abgehen dürfen. Der König geniesset auch die Annaten und geistliche Zehenden; welche aber von der Königin Anna, auf des Bischof Burnets Betrieb, zu Verbesserung der Pfarr-Besoldungen und andern milden Sachen, verschenket worden. Er dirigirt ferner die Kirchen-Versammlungen, und es kann von allen geistlichen Gerichten an ihn appelliret werden. Schottland ist in dreyzehn Provincial-Synoden, und diese in 68. Presbyterate, und diese in ihre Kirchspiele, eingetheilet.

Die Irländische Kirchenverfassung ist auf englischen Fuß eingerichtet, und enthält 4. Erz- und 19. Bißthümer.

Der Engländer ist aufgelegt, in den Wissenschaften vollkommen zu werden. Die Tiefsinnigkeit und der standhafte Fleiß sind ihm eigen. Keine Nation hat größere Geister hervorgebracht, noch diejenigen Wissenschaften, welche dem menschlichen Verstande die meiste Ehre machen, und im gemeinen Leben die nützlichsten sind, höher getrieben, als die Englische. Die Gelehrsamkeit geniesset nirgends grössern Vorschub, noch ansehnlichere Belohnungen als in England.

Die englischen Universitäten Oxford und Cambridge, sind als ganze Republiken vieler vereinigten Universitäten anzusehen, indem eine jede derselben aus mehrern Colleges und Halls zusammengesetzt ist. Die Colleges haben größtentheils so ansehnliche Einkünfte, daß daraus nicht nur viele Lernende, sondern auch

mehrere gelehrte Männer, ihren Unterhalt genieſſen. Jede Univerſität ertheilet zwar die Gradus aller vier Facultäten; doch wird auf ſelbigen nur haubtſächlich Philoſophie, Philologie, und Theologie getrieben, und iſt dagegen London der Haubtſitz von Juriſtiſchen und Mediciniſchen hohen Schulen. Edinburg, Glasgow, St. Andrews, Old-Aberdeen und New-Aberdeen, ſind die ſchottiſchen Univerſitäten; Dublin iſt die einzige Univerſität in Irland.

London hat verſchiedene gelehrte Geſellſchaften, und pranget zugleich ſeit 1660. mit der Societät der Wiſſenſchaften, dieſer berühmten Stammutter aller übrigen ihres Namens und ihrer Gattung in Europa. Im jetzigen Jahrhundert haben die ſchottiſchen und irländiſchen Gelehrten dieſes Beyſpiel der Engländer nachgeahmet, und beſondere Geſellſchaften der Wiſſenſchaften zu Edinburg und Dublin aufgerichtet.

Die Handlung der Engländer blühet vorzüglich, und wird durch ihre Manufacturen in Eiſen, Stahl, Zinn, mathematiſchen Inſtrumenten, Uhren, Leinwand, Spitzen, Hüten, Strümpfen, Tuch, Seide, Leder, und durch die Schiffarth, in welcher die Engländer Meiſter ſind, haubtſächlich befördert. Sie befahren alle europäiſche Küſten, aber nicht mit gleichem Vortheile, und auſſerhalb Europa handeln ſie nach der Levante, (wo ſie jedoch gröſtentheils von den Franzoſen verdrungen worden,) nach Africa, Oſtindien und America. Zur Beförderung der Handlung ſind verſchiedene Handlungsgeſellſchaften, als die oſtindiſche, ſüdſee-africaniſche, levantiſche, rußiſche u. a. angelegt worden, gleichwie die Bancs zu London ſelbige erleichtert. Die Oſtindiſche Compagnie iſt bey weitem die anſehnlichſte, und hat eine weit ausgebreitete Herrſchaft am Ganges. Ausländer und Britten können, ohne Unterſchied des Geſchlechts, Mitglieder davon werden. Wer 1. Jahr lang 1000. Pf. Sterling in den Fonds der Compagnie gehabt hat, iſt zu einer Stimme in ihren Verſammlungen berechtigt. Wer 3000. Pf. darinn hat, giebt 2. und 6000. Pfund 3. Stimmen. Die Geſchafte dieſ Compagnie ſtehen unter der Aufſic von 24. Directoren, die ein Geha ziehen und deren jährlich 6. a Jahre gewählt werden. Sie v ſammelu ſich gewöhnlich alle Woch einmal, bey wichtigen Vorfällen au öfter. (ſ. Bengalen.

Man rechnet in England nach P Sterling, Schilling Sterling, u Pfenning Sterling. Ein Penny b trägt ohngefähr 1. Schilling Lübiſc 12. Pences machen 1. Shelling, 2 Shellings 1. Pound Sterling. Pfund Sterling werden nicht geprägt, u ſind alſo eingebildete Münzen.

Die kupferne oder Scheidemünze ſind 1) Half-Penny, ein halbet Pe ny, 2) Farthing, das iſt 1/4 Penn

Die Silbermünzen ſind alle fei Man hat Stücke von 1. 2. 3. 4. Pe ces; dieſe ſind aber ſelten. D gangbare ſind ein Schilling, und ha ber Schilling oder ein Stück von Pences, eine Krone (Crovvn) von Schillingen, und halbe Krone.

Von Gold ſchlägt man die Gui nees, welche 21. Schillinge gelten zu ganzen, halben, doppelten, u fünffachen Stücken. Man hat ve Könige Georg I. auch Viertel Gu neen.

Die Münzen werden im Tower London geprägt, und dieſes iſt d einzige Münzſtätte im ganzen Reic Seit der Münzacte vom Jahr 166 und der allgemeinen Umprägung vo Jahr 1696. kann ſich kein Staat i der Welt eines ſo vollkommene Münzfußes rühmen, als Großbri tannien. Es wird aber auch da Münzregale allhier ſo wenig als ein Cameralrevenüe behandelt, daß viel mehr zu Beſtreitung der Münzkoſte jährlich 15,000. Pfund Sterling vo der Nation verwendet werden. Un deswegen kömmt der geſetzmäßi äuſſerliche Werth der Münzen nu dem innerlichen und Handelswert nirgends ſo genau überein, als Großbritannien. Nur aus den be den kupfernen Scheidemünzen, die fü Irland in etwas geringerem Gehal geprägt werden, genieſſet der Köni einen Schlageſchatz. Daher gilt de engliſche Schilling 13. irländiſch Pfenninge.

Die

Die Ausfuhr und Einschmelzung des englischen Gepräges ist verboten. Alle ausländische Münzen werden im grossen Handel als eine Waare nach dem Gewicht (al Marco) angenommen.

Die portugiesischen Goldmünzen, davon man Stücke zu 9. 18. und 36. Schilling, auch zu 3 1/2 Pf. St. hat, sind die einzigen ausländischen Münzen, die wegen ihrer Menge auch in einzelnen Stücken umlaufen, ob sie gleich 4. Procent geringhaltiger sind, auch daher in den öffentlichen Fonds und Kroncassen nicht angenommen werden.

Die Schotten haben seit der Union von 1706. einerley Münzfuß mit England: jedoch halten viele noch Rechnung in altem schottischen Gelde, das ist nach Pfunden Schottisch, Schilling Sch. und Pfenn. Sch. Ein schottischer Schilling ist aber nur einen Pfennig Sterl. werth.

In den americanischen Colonien bestehet das mehreste Geld in spanischen Münzen. Die Summe des gegenwärtig in England vorhandenen baren Geldes wird auf 30. Millionen Pf. Sterl. gerechnet.

Der Titel des Königs lautet also: König von Großbritannien, Frankreich und Irland, Beschützer des Glaubens. Diese Titulatur ist erst seit dem Stuartischen Stamme beständig einerlei geblieben, nachdem sie vorher oftmaligen Veränderungen unterworfen gewesen. Den Namen Großbritannien wählte K. Jacob I. 1604. um zu vermeiden, daß er weder England, noch Schottland in dem Titel zuerst nennen durfte. Frankreich kommt wegen des Anspruchs von K. Eduard III. als ein leeres Wort vor. Die Benennung eines Beschützers des Glaubens hat Pabst Leo X. dem K. Heinrich VIII. und seinen Nachfolgern 1521. wegen des von ihm wider Luthern geschriebnen Buchs von den 7. Sacramenten beygelegt.

Der Kronprinz von Großbritannien wird vom Könige zum Prinzen von Wales creirt, welche Titulatur seit Eroberung des Fürstenthums Wales vom K. Eduard I. eingeführet worden. Der Kronprinz besitzet auch als Prinz und Stuard von Schottland das Fürstenthum oder die Stewartry Schottland. Beyde Titulaturen sind mit gewissen Rechten und Einkünften aus diesen Landschaften verknüpft; welche bey Ermanglung, oder Minderjährigkeit eines Kronprinzen, das ist, bis selbiger als Pair des Reichs 21. Jahr völlig alt ist, von dem Könige ausgeübet und gehoben werden. Ferner werden die Kronprinzen als gebohrne Herzoge von Cornwall angesehen. Alle übrigen Prinzen pflegen, längstens um die Zeit ihrer Volljährigkeit, einen besondern Titel nach Gutbefinden des Königs zu erlangen. Sie sind gebohrne Staatsräthe des Königs, und werden, kraft ihres erhaltenen Titels Pairs des Reichs. Die königlichen Kinder werden übrigens Kinder von Großbritannien genannt, und sind in der vollkommenen väterlichen Gewalt des regierenden Königs.

Seit der Vereinigung der englischen und schottischen Krone 1706. ist die Regierungsform in beyden Reichen auf einerley Fuß gesetzt worden, also, daß beyde einen einzigen Staatskörper, nämlich Großbritannien, ausmachen, welchem die dritte Krone, Irland, unterwürfig ist, und durch einen Vicekönig (Lord Lieutenant) regieret wird. Die grosbritannische Krone ist erblich, und fällt auch auf die weibliche Linie. Die Thronfolge stammt blos aus den Gesetzen und ist keine neue Einwilligung der Stände erforderlich. Der König muß der englischen Kirche zugethan seyn. Die Minorennität desselben endiget sich mit dem zwölften Jahre. Die Vormundschaft und Administration des Königreichs in ausserordentlichen Fällen richtet der König nach seinem Wohlgefallen ein; wo nicht, so macht das Parlement eine Verordnung darüber. Die Krönung des Königs geschiehet in der Abtey zu Westmünster aufs feierlichste. Die Krönungskleider sind nicht immer ein rley, wohl aber die Reichskleinodien, welche im Towr zu London aufbehalten werden. Unter denselben sind die zwey Kronen, (des heil. Eduards und die Staatskrone,) die drey Scepter,

(der Stab des heil. Eduards, das Scepter mit der Taube, und der Scepter mit dem Kreuze) und die 3. Schwerder (das Gnadenschwerd Curtana genannt, und die beiden Reichsschwerder,) nebst dem Stuhle des heil. Eduards, merkwürdig. Der König schwöret bey seiner Krönung einen Eid, alles was den Reichsgrundgesetzen gemäß, unverbrüchlich zu halten.

Großbritannien ist eine eingeschränkte Monarchie, indem die Regierung zwischen dem König und den Ständen des Reichs getheilet ist. Das vornehmste Reichsgrundgesetz ist das vom K. Johanne ohne Land 1215. den Ständen ausgefertigte Diploma, welches charta magna genennet wird, nebst verschiedenen jüngern Parlementsacten. Der König beruft das Parlement zusammen, kann es wieder nach Gefallen aufheben oder aussetzen, hält die Schlüsse desselben genehm, und ertheilet ihnen dadurch ihre Gültigkeit; führet Krieg, schliesset Frieden und Bündnisse; verschickt und nimmt Gesandten an, vergiebt alle geistliche und weltliche Aemter, ertheilet den Adel und die Standschaft im Oberhause; lässet münzen, kurz, er übt alle geistliche und weltliche Majestätsrechte, zu welchen nicht, durch ausdrückliche Reichsgesetze, die Einwilligung der Stände erfordert wird, nach seinem Wohlgefallen aus. Hingegen in der innern Verwaltung des Königreichs kann er, ohne Genehmhaltung der Stände, nichts unternehmen. Wenn ein neues Gesetz gegeben, ein altes aufgehoben, neue Kirchenordnungen gemacht, eine Reichsfolge vestgesetzt, zweifelhafte Rechtsfälle, davon noch kein Gesetz vorhanden, entschieden, Maas und Gewicht verändert, und neue Auflagen ausgeschrieben werden sollen: so geschiehet es durch gemeinschaftliche Concurrenz des Königes und der Stände.

Die großbritannischen Bürger werden überhaubt in die Nobility und Commonalty eingetheilet. Unter der Nobility wird eigentlich der hohe Adel verstanden, und einem Nobleman wird der Titel Lord beygeleget.

Der weltliche Adel besteht in Herzogen, Markgrafen, Grafen, (Earls) Viscounts, und Baronen, welche ausser andern Vorrechten, Sitz und Stimme im Oberhause des Parlements haben. Wer den Titel einer höhern Stuffe des Adels hat, führet öfters zugleich die Titel einiger untern Stuffen. Z. B. John Manners, Herzog von Rutland, Marquis v. Gramby, und Baron von England. Daher wird dieser hohe Adel insgesamt die Reichsbaronen genannt. Ordentlich ist selbiger auf die männliche Nachkommenschaft erblich, und haftet 1) auf der Abstammung von einem adelichen Vater, ohne auf den Stand der Mutter zu sehen, 2) auf den Familien, und nicht auf den Gütern: indem die Stammgüter der Herzoge, Grafen u. s. w. (einige wenige alte Baronien ausgenommen,) deshalb keinesweges Herzogthümer oder Grafschaften sind, noch jedem andern Besitzer die Rechte des Adels zu bringen. Jedoch ist mit einem jedem Titel der Besitz gewisser Landgüter dergestalt verknüpft, daß, gleichwie der Titel mit seinen Gerechtsamen, also auch diese Güter, nach dem Recht der Erstgeburt vererbet werden, und dabey keine Theilung anders, als mit Einwilligung des Erbfolgers, statt findet. Der Namen: Markgraf, Graf, Mylord ꝛc. so den ältesten Söhnen der Herzoge, Markgrafen ꝛc. bey Lebzeiten ihres Vaters beygeleget wird, ist ein blosser Titularadel.

Der geistliche Adel besteht in den Erz- und Bischöfen von England, weil solche auch die Standschaft im Oberhause haben; jedoch geben diese Stifter ihren Besitzern nur den persönlichen Adel.

Mit den höchsten Reichsämtern ist auch der persönliche Adel, jedoch ohne Stimme im Oberhause, verknüpft. Der König hat das Recht, auch den erblichen Adel zu ertheilen.

Alle übrigen großbritannische Bürger gehören zur Commonalty, und werden auch, jedoch mit Ausschluß der geringern Handwerks- und Dienstleute, und des übrigen niedrigsten Pöbels, unter dem allgemeinen Namen Gentry begriffen, und heissen

Gentle-

Gentlemen. Hieher gehören 1) die Ritter der königlichen Orden, 2) die Knights Bannerets, 3) die Baronets, welche eine mit dem Titel Sir und einem besondern Wappen verknüpfte erbliche Würde führen, und dem niedern Adel andrer Reiche ähnlich sind; 4) die Knights Batchelours. Alle diese Würden werden von dem Könige ertheilet. 5) sind hieher zu rechnen die Esquires. So heissen alle Mannspersonen adelichen Geschlechts, die nicht selbst das Haubt ihrer Familie sind, noch vermöge des Herkommens einen höhern Titel führen; wohin die nachgebohrnen Söhne der Grafen, alle Söhne der Vicomtes und Baronen, wie auch alle Söhne der nachgebohrnen Kinder des gesamten hohen Adels, nicht weniger alle diejenigen gehören, welche 500. Pf. St. jährliche Einkünfte aus Landgütern zu geniessen haben. Endlich 6) die blosse Gentlemen, zu welchen alle Gelehrten, Beamten, Kriegsofficiers, Kaufleute, Künstler, und die von ihren Landrenten leben, gezählet werden.

Die Landleute in England, welche erbliche Landgüter besitzen, sind entweder Copyholders, die einem Grundherrn einen gewissen Erbzins bezahlen; oder Freeholders, die keinen andern Grundherrn haben, und also ein freyes und völlig erbeigenthümliches Gut besitzen. Die Freeholders und Copyholders machen die Classe der Yeomaury aus.

Uebrigens giebt es in ganz England, Schottland und Irland keine Leibeigenschaft, so daß, wenn ein fremder Leibeigener den Boden von Großbritannien oder Irland betritt, er sogleich dadurch seine Freiheit erlanget.

Die Versammlung der Stände wird das Parlement genennet, und in das Ober- und Unterhaus eingetheilt. Jenes wird das Haus der Lords genennet, und bestehet aus ungefähr 170. weltlichen Personen von englischem hohen Adel, aus 26. englischen Erz- und Bischöfen und 16. schottischen Pairs. Es hat seinen Redner, der den Vortrag thut, welche Ehre mit der Großkanzlerwürde verbunden ist. Doch sizt er nicht unter den Lords, sondern auf den Wollsäcken. Das Unterhaus heisset das Haus der Gemeinen, und bestehet aus den Deputirten der Grafschaften, Städte und Flecken, in England, zusammen aus 513. Personen, denen seit der Vereinigung mit Schottland 45. dergleichen schottische Deputirte beygefüget werden. Sie erwählen sich einen Sprecher, welcher aber selbst kein Votum hat, und wenn sie ins Oberhaus gerufen werden, so schicken sie einige aus ihrem Mittel dahin. Das Oberhaus ist Richter aller Mitglieder, sowohl seiner, als der Unterkammer, und kann jeder Lord seine Stimme einem andern auftragen. Vom Unterhause hänget die Bewilligung der Auflagen haubtsächlich ab. Die Glieder des Unterhauses haben ihre Generalinstruction, und votiren übrigens nach ihrem eigenen Gutdünken. Alles was rechtskräftig soll geschlossen werden, muß von beyden Kammern bewilliget, und vom König genehmiget seyn. Wenigstens alle 7 Jahre muß das Parlement zusammen berufen werden, und kein Parlement kann über 7. Jahre hintereinander dauern.

Ein jeder Vortrag, der schriftlich eingegeben, und entweder vom Redner oder Sprecher abgelesen wird, heist eine Bill. Wenn er Beyfall findet; so heist es, sie paßire, im Gegentheil aber, sie werde verworfen. Braucht die Sache eine besondere Untersuchung, so wird solche gewissen Abgeordneten aufgetragen, welches eine Committée genennet wird. Wenn der König den Parlementsschluß bestätiget, so nennt man ihn eine Acte.

Auser dem Parlement hat der König seinen geheimen Staatsrath. (the King's Privy Council.) Das Haubt davon ist der Präsident. Die Räthe, deren Zahl willkührlich ist, werden vom König ernennet. Die zwey ersten Staatssecretairs der südlichen und der nordlichen Angelegenheiten fertigen die auswärtigen Sachen, jeder in seinem Departement, besonders aus, die einheimischen aber gemeinschaftlich. Sie sind zugleich

Zech-Zeichnen

Zech, Friedrich Wilhelm Graf, Freiherr von Burkersroda, sächs. Staatsmann, geb. 1. Juli 1770 in Dresden, gest. 12. Juli 1855 in Leipzig, studierte in Leipzig die Rechte, trat 1791 in den Staatsdienst, ward 1793 Hofrat, 1797 Geheimer Hofrat, 1799 Geheimer Rat und Gesandter in Berlin, 1801 Gesandter in Wien, 1802 Kabinettsminister, 1806 Minister des Äußern, 1809 Minister des Äußern und des Innern, 1810 Minister des Äußern, des Innern und des Kultus, 1811 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus und der Finanzen, 1813 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen und des Krieges, 1815 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges und des Hofes, 1817 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes und der Polizei, 1821 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei und des Handels, 1828 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels und der Gesetzgebung, 1830 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung und des Gesamtministeriums, 1831 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums und des Konferenzministeriums, 1832 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums und des Ministeriums der Justiz, 1833 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz und des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, 1834 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten und des Ministeriums der Gesetzrevision, 1835 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1836 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung und des Ministeriums der Gesetzrevision, 1837 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1838 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung und des Ministeriums der Gesetzrevision, 1839 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1840 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1841 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1842 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1843 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1844 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1845 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1846 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1847 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1848 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1849 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1850 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1851 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1852 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1853 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1854 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1855 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1856 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1857 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1858 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1859 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1860 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1861 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1862 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1863 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1864 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1865 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1866 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1867 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1868 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1869 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1870 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1871 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1872 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1873 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1874 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1875 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1876 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1877 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1878 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1879 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1880 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1881 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1882 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1883 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1884 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1885 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1886 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1887 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1888 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1889 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1890 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1891 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1892 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1893 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1894 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1895 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1896 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1897 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1898 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1899 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1900 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Konferenzministeriums, des Ministeriums der Justiz, des Ministeriums der Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision, des Ministeriums der Gesetzgebung, des Ministeriums der Gesetzrevision und des Ministeriums der Gesetzgebung, 1901 Minister des Äußern, des Innern, des Kultus, der Finanzen, des Krieges, des Hofes, der Polizei, des Handels, der Gesetzgebung, des Gesamtministeriums, des Kon

Stand aus. Das Parlement bewilligt jährlich durch eine Acte eine gewisse Summe zur Unterhaltung der Armee, ohne welche sie auseinander gehen müßte, und durch eine andere Acte wird das Kriegsrecht (Martial-Law) bey der Armee bestätigt, welches sonst, nach der englischen Verfassung, nicht statt haben könnte. In Kriegszeiten pflegt die Vermehrung auf 30. bis 50,000. Mann Nationalvölker zu geschehen. Ueber dieses werden viele tausend ausländische Völker, gewöhnlich von deutschen Fürsten, in Sold genommen, und die Macht ganzer Nationen mit Hülfsgeldern unterstüzt. Ausser diesen sind in England bey 200,000. Mann Landsmiliz, die zur Handhabung der innerlichen Ruhe gebraucht werden kann. Eine andere Art Landmiliz, die zur Vertheidigung gegen fremde Einfälle und Landungen bestimmt ist, ward 1757. durch W. Pitts Bemühung zu Stande gebracht. Sie soll über 33,000. Mann stark seyn. Sonderliche Landfestungen sind nicht im Königreiche; würden auch von keinem Nutzen seyn. Desto mehr sorgt man für die Festungswerke der Häven. Die großbritannische Seemacht ist allen andern überlegen. Im J. 1781. bestund sie aus 107. Linienschiffen, (von 100. Canonen und darüber bis etliche 50.) und aus 13. Schiffen von 50. Canonen, ohne die Fregatten, Cutter, Schaluppen, Brander, Bombardiergaliotten und Jachten. Die Kaper werden nicht zur Seemacht des Reichs gerechnet. Die Anzahl der auf der königl. Flotte dienenden Matrosen und Seesoldaten sollte im erstgedachten Jahre auf 90,000. steigen. Die Flotte ist in 3. Escadern, von der rothen, weissen und blauen Flagge eingetheilt. Eine jede Escadre hat ihre 3. Flaggen-Officiers, den Admiral, Viceadmiral und Contreadmiral. Der Seemacht ist der Lord Großadmiral, und nun, da diese Stelle seit 1709. nicht mehr vergeben worden, an seiner statt die Lords Commissarien der Admiralität, vorgesezt, von denen auch das Admiralitätsgericht und das Schiffamt, nebst einer grossen Anzahl Seebedienten abhänget.

Die Gesetze in England sind: 1) die Parlementsacten, (Statute Law,) 2) das gemeine Recht (common Law,) welches aus gewissen Gewohnheiten bestehet, und seinen Ursprung von den Sachsen und Normannen hat; 3) das römische Recht (civil-Law oder Imperial-Law,) auch das Völkerrecht genannt, welches zu Hülfe genommen wird, 4) das päbstliche Recht (Canon-Law,) welches in so weit angenommen wird, als es der heil. Schrift und der königlichen Hoheit nicht zuwider ist. Ausser diesen sind 5) in den Städten verschiedene Municipalgesetze (Peculiar-Laws,) nebst den Statuten einzelner Zünfte, Bylaws, wie auch 6) das Forst- und Kriegsrecht.

Die Gerichte sind theils geistliche, theils weltliche. Die weltlichen Untergerichte werden in den Städten von den Aldermen und Mayors besetzet. Die auf den adelichen Dörfern nennet man Court-Barons oder Court Leets. Die in den königlichen Aemtern heissen County-Courts und Sherif-turns, welchen die Sherifs vorgesetzet sind. In diesen Gerichten wird der Civil- und Criminalproceß von den ordentlichen Richtern instruiret, die Decision (Verdict) aber, ob jemand schuldig (guilty) oder nicht schuldig (no guilty) sey, wird von 12. geschwornen Männern aus der Nachbarschaft (the Jury) gefället. Uebrigens sind in den Städten und Grafschaften gewisse Friedensrichter (Justices of the peace) gegen die Stöhrer der öffentlichen Ruhe angeordnet, welche die Constables und Coroners zu ihren Diensten haben. Die Landgerichte werden in jeder Grafschaft alle drey Monate von den Friedensrichtern nebst 24. Geschwornen (the great Jury) gehalten, und heissen deswegen Quartalgerichte. (Quarter-Sessions.) t

Ferner ist ganz England in 6 Justizkreise eingetheilet, und in jedem Kreise sind herumreisende Oberrichter (Itinerant Judges) bestellt, welche jährlich im Frühling und Herbst durch alle Shiren ihres Kreises eine Reise (circuit) thun, und in den Haubtörtern Gericht (Assizes) halten. Von diesen Gerichten gehen

die Appellationen an die hohen Tribunale in Weſtmünſter, und zwar 1) wenn es bloße Privatſtreitigkeiten betrift, an das Gericht der gemeinen Proceſſe (the Court of common Pleas;) 2) wenn es peinliche Sachen oder königliche Rechte angeht, an die königl. Bank (the Court of King's Bench) 3) wenn über Finanzſachen geſtritten wird, an das Schatzkammergericht. (Court of Exchequer) Ein jedes von dieſen beſteht, auſſer einer Menge Unterbedienten, aus 4. Richtern, welche zuſammen die 12. Sages of the Law oder Oberrichter von England genennet werden, und als Reichsconſulenten im Oberhauſe des Parlements ſitzen, aber nicht votiren. Der Präſident des erſtern Gerichts heißt Lord Chief Juſtice of the common Pleas; der Präſident des andern, Lord Chief Juſtice of England; der Präſident des dritten Lord Chief Baron. Noch über dieſe behauptet den Rang 4) das Kanzleygericht, (the high Court of Chancery) welches, nebſt den Gerichtsſachen zugleich die Gnadenſachen ausfertiget, und aus zwölf Beyſitzern (Maſters of Chancery), beſteht, deren Oberhaubt der Lord Großkanzler iſt.

Die Archidiaconi, die Stiftscapitel und die Biſchöfe haben ihre geiſtliche Gerichte. Von dieſen wird an die erzbiſchöflichen, und von den erzbiſchöflichen an das Kanzleygericht appelliret. Alsdenn ſetzet der König eine Commiſſion, welche the Court of Delegates genennt wird. Man rechnet in England alle Ehe- und Teſtamentsſtreitigkeiten zu den geiſtlichen Sachen. Die geiſtlichen Strafen ſind die öffentliche Kirchenbuße, der kleine und groſſe Bann, und der Kirchenfluch.

Die Proceſſe ſind in England weitläuftig und koſtbar. Was die peinliche Fälle anlangt, ſo iſt die Tortur nicht gebräuchlich, und das Geſtändniß einer begangenen Uebelthat nicht nothwendig.

Das königliche Wappen iſt quadrirt. Im 1) Schilde zeigen ſich die 3 engliſchen Leoparden und der ſchottiſche Löwe: im 2) die franzöſiſchen Lilien, im 3) die irländiſche Davidsharpfe, im 4) das Kur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Wappen. Dieſem Wappen iſt das engliſche St. Georgenkreuz rechter, und das ſchottiſche Andreaskreuz linker Hand, in Standarten beygefügt, welche an den Unterſeiten des Wappens geſetzt ſind. Es wird ſelbigem auch gewöhnlich der Wahlſpruch: Dieu & mon Droit, Gott und mein Recht beygefüget.

Groſsburg, der großburgiſche Halt, gewiſſer Diſtrict im breßlauiſchen Fürſtenthum, welchen Herzog Heinrich der Bärtige 1234. dem Biſchof zu Lebus geſchenkt. Nach Secularisirung des Bißthums kam er an Kurbrandenburg, ſo ihn dem freyherrl. Hauſe von Kanitz zu Lehn gegeben. Auſſer dem Flecken Großburg, gehören noch 4. Dörfer dazu.

Groſſe Haff, groſſer See, bey Uckermünde in Vorpommern, welchen die Oder macht, und darein die Ucker fließt.

Groſſenhayn oder auch Hayn, ſchlechtweg, eine nach dem Brande von 1744. regulair wieder erbaute anſehnliche Stadt, an der Röder, in Meiſſen. Sie hat 3. Kirchen und eine lateiniſche Schule, an welcher der durch ſeine Lexica bekannte M. Benjamin Hederich (geſtorben 1749.) Rektor geweſen iſt. Die Einwohner verfertigen haubtſächlich Tücher, Strümpfe und Handſchuhe. Am berühmteſten iſt dieſe Stadt itzt durch ihre Zitz- und Cattunfabrike, und durch ihre ſchönen Wollenfärbereyen, wie denn die bekannten trefflichen Farben in Blau und Grün, welche auswärts die ſächſiſchen genennt werden, da zuerſt erfunden worden ſind.

Groſſenſachſenheim, würtembergiſcher Flecken und Amt nebſt einem fürſtlichen Schloſſe und Wittumsſitze zwiſchen Vaihingen und Bietigheim.

Groſſe Stenge, auf einem Schiffe, iſt der über den groſſen Maſt aufſtehende Baum. Groſſe Bramſtenge aber iſt der Baum auf einem Schiff, ſo über der groſſen Stenge ſteht.

Groſſetto, kleine Stadt und Amt in dem untern Gebieth von Siena, nebſt einem Bißthum unter den Erzbiſchof zu Siena gehörig.

Groſſe Wand, die Haubttaue am Haubt- oder groſſen Maſte.

Groſsfeldherr in Polen und Litauen, ſ. Polen.

Groſsfriedrichsburg, ſ. Friedrichsburg.

Groſsfürſt, iſt ein Titel, womit die Beherrſcher der rußiſchen Länder ehedem belegt worden, und welchen ſie ſo lange gebraucht, bis ſie ſich Czaaren und zuletzt Kaiſer nennen laſſen. Gegenwärtig führen ihn die rußiſchen Kronprinzen oder Thronfolger. Seit 1765. hat Siebenbürgen den Titel eines Groſsfürſtenthums. Auch führen die Könige von Schweden den Titel eines Groſsfürſten v. Finland.

Groſsglogau, ſ. Glogau.

Groſsherzog, iſt der Titel, den die Regenten von Toſcana, ſeit der lezten Hälfte des 16ten Jahrhunderts führen. Die Könige von Polen haben den Titel der Groſsherzoge in Litauen.

Groſsjägersdorf, Dorf im Inſterburgiſchen Kreiſe, in Oſtpreuſſen, in deſſen Gegend die Preuſſen am 30. Aug. 1757. in einer Bataille wider die Ruſſen den Kürzern zogen.

Groſslangheim, Marktflecken in Franken, bey Schwarzau, dem Stifte Würzburg meiſtentheils gehörig.

Groſslinden, ein ins Amt Gieſſen gehöriges Städtchen in Oberheſſen.

Groſsmeiſter, heiſſen die Oberhäubter der Ritterorden, ſonderlich der Maltheſer.

Groſsmögende Herren, ſ. Hochmögende.

Groſsnovogrod, ſ. Novogrod.

Groſsprior, wird derjenige genennt, der in einem gewiſſen Reiche oder Lande das Haubt eines ritterlichen Ordens iſt, gleichwohl aber unter dem Groſsmeiſter noch ſteht. Haubtſächlich braucht man dieſe Benennung bey den Maltheſerrittern, welcher Orden in Frankreich 6 Groſspriorate, nemlich das von Provence, das von Auvergne, das von Frankreich, das von Aquitanien, das von Champagne, und das von Toulouſe beſizt. Der Groſsprior von Deutſchland, ſo das Haubt der deutſchen Zungen, oder Groſsballey von Deutſchland, unter den Maltheſern iſt, wird auch Obriſtermeiſter des Johanniterordens durch Deutſchland genennt, hat auf den Reichstägen ſeinen Siz nächſt dem Abt von Murbach, führt den Titel als Fürſt des heil. röm. Reichs, und reſidirt zu Heitersheim im Brißgau. Die engliſche Nation hatte vor dieſem auch einen Groſsprior dieſes Ordens; doch ſeit 1550. hat ſolches Amt aufgehört; und ob es gleich unter König Jacob II. wieder anzufangen ſchien, weil der Pabſt deſſen natürlichen Sohn, Prinzen Heinrich, Herzog von Albemarle, zum Groſsprior des Johanniterordens durch England 1689. ernennt, auch der König in Frankreich dieſen Prinzen zum Generallieutenant der franzöſiſchen Galeeren declarirte, ſo hat ſich doch die Hofnung durch König Jacobs Flucht verloren, und dieſer Titulargroſsprior von England iſt geſtorben, ehe er zum Beſitz ſeiner Würde gelangte. Der Groſsprior von Caſtilien, als das Haubt der Zungen von Caſtilien und Portugal, iſt Groſscanzler des Maltheſerordens. ſ. Malta.

Groſsſalze, ſ. Salze.

Groſs-Schenk, ungar. Nagy-Sink Marktflecken, in dem davon benannten Stuhl, im Lande der Sachſen, in Siebenbürgen.

Groſsſultan, ſ. Sultan.

Groſsvezier, türk. Weſyr äthſem, iſt der Generalſtatthalter des türkiſchen Reichs, der, unter der Autorität des Sultans, dem Kriegsweſen, der Juſtiz und den Finanzen vorſtehet, und auch zugleich der Miniſter der ausländiſchen Affairen iſt. Der Name Weſyr bedeutet ſo viel, als eine Stüze, oder den, der eine Laſt trägt. Als kaiſerlicher Siegelbewahrer trägt der Groſsvezier das Reichsſiegel beſtändig am Hals. Die Behängung mit demſelben macht ſeine Ein- und die Abnehmung deſſelben ſeine Entſetzung aus, welche lediglich von der Willkühr des Sultans abhängen. Er fertiget, ohne weitere Anfrage, unter Beydrückung dieſes Siegels Befehle für das ganze Reich aus. Nebſt ihm ſind noch 6. andere, die man Veziers der Bank oder Kübbé, oder auch, ohne Beyſaz, Veziere nennt, und die eigentlich Staatsräthe ſind. Sie haben Siz im Divan, eröfnen

auf Befragen des Großveziers, ihr Gutachten und besorgen diejenigen Sachen, die er ihnen aufträgt. Sie bekommen sowohl, als der Großvezier, von dem Sultan das Prädicat Lala, welches Vormund oder Pflegvater bedeutet. Veziers der Schulter (Koltuk-Wesyr) heissen gewisse Hofbediente des Sultans, welche ihm bey verschiedenen Gelegenheiten, zur Unterstützung der Schultern und zum Aufsehen dienen.

Grosvveibel, franz. le Grand Sautier, ist zu Bern und in einigen andern Cantons der Schweiz, eine obrigkeitliche Person, welche auf die allgemeine Ruhe der Stadt ein wachsames Auge haben, und die Störer bestrafen muß, so wie ohngefähr zu Paris der Lieutenant de Police in dieser Absicht angestellt ist.

Grot, s. Groot.

Grotkau, Haubtstadt, in dem davon benannten Kreis, im schlesischen Fürstenthum Neisse, hat eine katholische Pfarrkirche, und gehört seit 1742. dem Könige von Preussen. Es befinden sich um die Stadt herum gemeinschaftliche Wälder, daraus ein jeder Bürger so viel Holz holen kann, als er nöthig hat; und ein jegliches Haus hat auch seinen Ackerbau.

Grotta, kleine Stadt in der mayländischen Grafschaft Cremona, am Fluß Adda, nicht weit davon, wo derselbe in den Po fällt.

la Grotta, Flecken im päbstlichen Gebiethe, in der anconitanischen Mark, welcher etwan 800. Einwohner hat.

Grotta di Cani, s. Agnano.

Grotta di Napoli, wundernswürdige Höhle im Neapolitanischen, so durch den Berg Posilipo gebrochen ist, und durch welche die Landstrasse von Pozzuolo nach Napoli geht, um einen desto kürzern Weg von einem Orte zum andern zu gewinnen.

Grotta ferrata, Ort in der Gegend von Rom, nahe bey Frascati, wo ein griechisches Mönchskloster von dem Orden des h. Basilius ist.

Grotta Rossa, kleine Stadt im päbstlichen Gebiethe, im Patrimonio Petri, an der Tiber.

Grotzka, s. Krotzka.

Grouaix, kleine Insel, an der Küste von Bretagne.

Grove, kleiner Fluß in der Abtey Corvey in Westfalen, welcher ohnweit Höxter in die Weser fällt.

Grouille, Landhaus mit schönen Gärten und einem Lustwalde, ohnweit Toulouse.

Grubenhagen, Fürstenthum an der Leine, im Braunschweigischen, welches seinen Namen von dem Schlosse Grubenhagen hat, und in 2. Theile eingetheilt wird. Der westliche liegt zwischen dem Fürstenthum Calenberg und dem Stift Hildesheim. Der östliche aber erstreckt sich gegen die anhaltische und thüringische Gränzen. Dieses Fürstenthum ist ein fruchtbares Land, wegen der vortreflichen Bergwerke berühmt, und die Haubtstadt darinn heißt Einbeck. Herzog Ludwig Rudolph zu Braunschweig-blankenburg hat seit dem Jahre 1715. wegen dieses Fürstenthums Sitz und Stimme auf dem Reichstage geführt, nach dessen Tode Kurbraunschweig solches wieder für sich gesucht hat.

Grubin, s. Grobinen.

Grünbach, Gronenbach, Marktflecken im Algöw, zwischen Memmingen und Kempten, am Flusse Aich; davon gehört die eine Hälfte dem gräflichen Hause Pappenheim; die andere Hälfte dem Grafen v. Fugger. Jede Herrschaft hat ihr besonderes Schloß.

Grünberg, Gruneberg, Stadt im schlesischen Fürstenthum Glogau. Es werden daselbst gute Tücher verfertigt, auch viel Weineßig und getrocknetes Obst verhandelt. Ausser der katholischen Pfarrkirche ist eine evangelische Kirche und Schule, nebst einer wohlgebauten Vorstadt da. Die umliegende Weinberge machen die Gegend sehr angenehm. Die Stadt ist der Haubtort in dem davon benannten Kreise.

Grünberg, hessendarmstädtisches Amt und Stadt auf einem Berge, bey welchem ein Corps der großbritannischen Alliirten unter dem Erbprinzen von Braunschweig den 21. März 1761. einen beträchtlichen Verlust durch die Franzosen erlitte.

Grünberg, Pfarrdorf und Amt in der neuen Mark Brandenburg, zum Herrenmeisterthum des Johanniterordens gehörig,

gehörig, ist vor diesem eine Comthurey gewesen.

Grünberg in Böhmen, s. Nepomuck.

Grüne Herberge, ein gegen die Nordseite auf der Insel Spitzbergen gelegener Haven, welcher tief ins Land hineingeht, wo 2. englische Packhäuser stehen.

Grünenthal, Seigerhütte an der Flöhe, im erzgebirgischen Kreis, in Sachsen, dahin alle Schichtmeister im erzgebirgischen Kreise das schwarze Kupfer zur Probe einliefern, um Gewißheit zu erlangen, wie viel es Silber und Garkupfer halten möchte. Hernach wird das darinn befindliche Silber geseigert, und das zurückbleibende Kupfer gar gemacht und geschmiedet. Es wohnt daselbst ein kurfürstlicher Faktor und Schichtmeister, nebst andern Arbeitsleuten, deren Wohnungen nebst den Hütten und Heerden mit einer Mauer gleich einem Städtchen umgeben sind; die Schmiedehammer aber sind nahe dabey ausser der Ringmauer.

Grüne Sund, s. Groensund.

Grüne Teppichtgerichte, the office of the Green-Cloth, ist das allerälteste Gerichte in England, welches unter dem königlichen Obristhofmeister steht, und über den ganzen königlichen Hof in Justiz- und Policeysachen die Gerichtsbarkeit hat.

Grünhayn, kursächsisches Städtchen, Schloß und Amt, im erzgebirgischen Kreise, dessen Nahrung in Kupfer- und Bleyhandel besteht.

Grünhof, kleines Schloß und Amt im Schaakenschen Kreis, in Ost-Preussen.

Grüningen, Städtchen und Landvogtey in der Schweiz, dem Canton Zürch gehörig.

Grüningen, s. Gröningen.

Grünpühel, Flecken und Bergschloß in Obersteyermark, 1. Meile von Rotenmannen.

Grünsberg, Dorf, mit einem Schloß und einer schönen Cascade, einer Linie der Stromerischen Familie gehörig, im Bezirk des nürnbergischen Pflegamts Altdorf.

Grünsfeld, kleine Stadt, Ober- und Centamt zwischen Würzburg und Mergentheim, zum Bißthum Würzburg gehörig.

Grünstadt, kleine Stadt in der Grafschaft Leiningen, 2. Meilen von Worms, den Grafen von Leiningen-Westerburg gemeinschaftlich gehörig, wo Lutherische, Reformirte und Katholische, wie auch die Juden, ihren öffentlichen Gottesdienst haben.

Grünthal, Gesundbrunnen, s. Liegnitz.

Grumbach. Herrschaft, Stadt und Schloß im Westerreich, am Fluß Glan, den Wild- und Rheingrafen, davon eine Linie hier residirt, gehörig. Sonst liegt auch ein Schloß Grumbach am Fluß Mümling in Franken, davon eine bekannte abgestorbene adeliche Familie den Namen geführt hat.

Grumellio, Flecken im Herzogthum Mayland in Italien, am Comersee, nicht weit von der Stadt Como.

Gruna, Grenzu, eines von den 4. Landhospitälern in Hessen, in der Grafschaft Catzenelnbogen, und zwar im Amte Reichenberg gelegen. Es war ehemals ein Benedictinerkloster, ist aber 1535. vom Landgrafen Philipp dem Großmüthigen zu einem Hospital gewidmet worden.

Grunde, Bergstadt auf dem Harze, welche Hannover und Braunschweig gemeinschaftlich besitzen. Sie liegt am Fluß Inner, 2. Meilen von Goßlar gegen Süden.

Grundruhr ist das auf den Flüssen, was das Strandrecht an der See ist; nämlich daß die Personen und Sachen, die den Grund berühren, d. i. in Flüssen zu Grunde gegangen oder Schifbruch gelitten, dem Herrn des Wassers verfallen seyn sollten.

Gruis, Dorf in Tirol auf dem Berge Brenner, nicht weit von Inspruck. Es ist bekannt wegen der Zusammenkunft Kaisers Carl V. und seines Bruders Ferdinand I. daher vor dem Dorf, wo sie einander umarmt haben, eine grosse Marmortafel mit einer lateinischen Ueberschrift aufgerichtet steht.

Gruisbach, Marktflecken im Znoymer Kreis in Mähren, einer gräfl. Linie von Althan gehörig.

Grypswalde, Greifswalde, Stadt in Vorpommern, im gutskowischen Gebiet, nicht weit von der Ostsee, nahe bey dem schiffbaren Flusse Rick, welcher sich in einen kleinen Busen der Ostsee ergießt, an dem die Stadt

einen

einen guten Haven hat, der ohngefähr 1. Stunde von ihr entfernt iſt, der Krone Schweden gehörig. Sie iſt etwas befeſtigt, hat eine Univerſität, die den 18. Oct. 1456. von Wratislav, Herzogen zu Wolgaſt, in Pommern, geſtiftet worden. Im Jahre 1750. wurde ein neues Univerſitätsgebäude da eingeweiht, welches eines der beſten in ganz Deutſchland iſt. Die Bibliothek der Akademie iſt zahlreich, beſonders an guten Handſchriften zu der pommeriſchen Geſchichte. Die Einwohner treiben gute Handlung. In dem 1756. ausgebrochnen Kriege iſt ſie öfters von den Preuſſen beſetzt worden.

Grypswaldiſche Oie oder Eyland, kleine Inſel auf der Oſtſee in Vorpommern, im Herzogthum Wolgaſt, gehört nach Gryppswalde.

Gſchwend, Schloß und Herrſchaft in Oberöſterreich, nahe bey Steyer, dem Fürſten von Auersberg gehörig.

Guacocingo, kleine Stadt in Mexico in Nordamerica, wird etwa von 500. indianiſchen und 100. ſpaniſchen Familien bewohnt.

Guadagnuolo, Herzogthum und kleiner Ort in der Gegend von Rom, dem Hauſe Conti gehörig.

Guadalaviar, Fluß in Spanien, welcher an den aragoniſchen Gränzen entſpringt, und ſich in den Meerbuſen bey Valencia ergießt.

Guadalaxara, Provinz und Stadt in Neucaſtilien, am Fluß Henares. Sie hat eine königl. Tuch- und Zeugmanufactur, die nach der zu Segovia die beſte iſt.

Guadalaxara, Guadalajara, Provinz in Nordamerica, im Reiche von Mexico. Auf manchen Landcharten wird ſie auch Neugallicien genennt. Die Haubtſtadt Guadalaxara iſt der Sitz des königl. Corregidors, und eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchofe von Mexico ſteht.

Guadalcanal, Flecken, im ſpaniſchen Königreich Sevilla, an den Gränzen von Eſtremadura, iſt bekannt wegen des dabey befindlichen Silberbergwerks, welches ſchon unter Kaiſer Carl V. bearbeitet und damals für eines der reichſten in der Welt gehalten wurde, nach dem eigenen Zeugniß des D. Juan Texada, den gedachter Monarch im Jahr 1556. zum Aufſeher darüber beſtellte, und der den D. Franciſco Mendoza, nachherigen General der Galeren von Spanien, zum Nachfolger in dieſem Geſchäft hatte. In der Folge ließ man die Arbeit liegen, bis zu Anfang dieſes Jahrhunderts eine Geſellſchaft, die ein gewiſſer Schwede, Liebert Wolters, errichtet hatte, das Werk von neuem angrief; aber ohne glücklichen Erfolg. Eben ſo wenig wollte es einer engliſchen Dame gelingen, die groſſe Summen darauf verwendete. Im J. 1769. verſuchte die franzöſiſche Compagnie der Ober- und Niederbretanniſchen Bergwerksintereſſenten ihr Glück, und genaur, mit einem Aufwand von mehr als 1. Million Livres, 522. Mark 13. Loth Silber, in ohngefähr 6,400. Pfund Erzen. Gegenwärtig treibt man friſche Verſuche, deren Erfolg noch nicht bekannt iſt.

Guadalfentin, Fluß in Granada, welcher bey Guadix entſpringt, und ſich unterhalb Lorca in den Golfo di Cartagena ergießt.

Guadalette, kleiner Fluß in Andaluſien, welcher bey dem Städtchen Zahara entſpringt, und ſich in den Meerbuſen von Cadix ergießt.

Guadalimar, kleiner Fluß in Neucaſtilien, welcher ſich in Andaluſien mit dem Guadalquivir vereinigt.

Guadalmedina, kleiner Fluß in Granada, welcher ſich zu Malaga ins mittelländiſche Meer ergießt.

Guadalquivir, d. i. der groſſe Fluß, einer der berühmteſten in Spanien, welcher an den Gränzen von Granada und Murcia auf dem Gebirge Alcaraz entſpringt, durch Andaluſien geht, und ſich unterhalb St. Lucar de Barrameda in den Meerbuſen von Cadix ergießt.

Guadalupe, Fluß, welcher im Königreich Aragonien entſpringt, und bey der Stadt Caſpe in den Ebro fällt.

Guadalupe, Flecken in der Provinz Toledo, in Neucaſtilien, mitten unter Gebirgen in einem Thal, iſt durch die Wallfahrt berühmt, die man wegen eines wunderthätigen Marienbildes dahin thut.

Guadarmena, kleiner Fluß in Andaluſien, welcher in Neucaſtilien entſpringt,

springt, und sich bey Cazorla in den Guadalquivir ergießt.

Guadarrama, Fluß in Neucastilien, welcher sich unterhalb Toledo in den Tago ergießt.

Guadarrama, kleine Stadt am Flusse dieses Namens in der Provinz Guadalaxara, in Neucastilien.

Guadavari, Stadt auf der Halbinsel von Indien, diesseits des Ganges, im Königreich Golconda in Asien.

Guadel, Stadt in Kerman, in Persien, am Meerbusen von Ormus, wo sie einen guten Haven hat.

Guadeloupe, Gardeloupe, eine von den antillischen Inseln Barlovento, bey America, so den Franzosen gehört. Sie ist fruchtbar an Zucker, Reis, Caffe, Baumwolle, Indigo, und andern einträglichen Waaren. Sie bekam ihren Namen von Colombo, wegen der Aehnlichkeit ihrer Berge mit denen in Spanien gleiches Namens an der Gränze von Neucastilien und Estremadura. Sie macht eigentlich 2. Inseln aus, die durch einen schmalen Canal getrennet sind. Die eine heißt Grand-Terre, und die andere eigentlich Guadeluxe oder Basse-Terre, welchen Namen auch die Haubtstadt führet. Die Franzosen legten schon 1635. daselbst eine Colonie an, die aber lange in schlechtem Zustand blieb, bis 1674. der König die Insel von der westindischen Compagnie übernahm, worauf sie bald die blühendste aller Colonien wurde. Die Angriffe der Engländer 1691. und 1703. waren vergeblich: aber 1759. fiel sie, nach einer tapfern Gegenwehr, in ihre Gewalt. Durch den Frieden 1763. kam sie wieder an Frankreich.

Guadiamar, kleiner Fluß in Andalusien, so sich unterhalb Sevilien in den Guadalquivir ergießt.

Guadiana, einer der grösten Flüsse in Spanien, welcher in Neucastilien, in la Mancha, entspringt. Sodann fließt er zwischen hohen Gebirgen hindurch, also, daß man ihn bey Calatrava 1. Stunde lang nicht sehen kann, bis er sich in dem See Ojos di Guadiana d. i. Quellen der Guadiana, wieder blicken läßt. Zuletzt fällt er zwischen Andalusien und Algarbien in den Meerbusen von Cadix.

Guadibarbar, Magrada, grosser Fluß in Africa, in Biledulgerid, welcher sich im Königreich Tunis in 2. Arme theilt, davon der östliche Magrada genennt wird, und sich zu Porto Farino ins Meer ergießt: der westliche aber nimmt den Namen Guadalquivir an, und fällt bey Tabarca ins Meer.

Guadiel, kleiner Fluß in Neucastilien in Spanien, der in den Tagus läuft.

Guadix, Stadt in Granada, am Fluß Guadalentin, nicht weit von seinem Ursprunge, hat einen Bischof, der unter den Erzbischof zu Sevilla gehöret.

Guagida, kleine Stadt in der Landschaft Telensin, im Königreich Algier, am Fluß Aresgal.

Guagocingo, Stadt in Neu-Spanien, in America, zwischen der Stadt Mexico und Pueblo de los Angeles.

Guaira, Provinz in Paraguay in Südamerica, darinn die Spanier Colonien haben, hat einen Bischof.

Gualata, Königreich in Africa, in Nigritien, gegen das atlantische Meer gelegen.

Gualid, Beni-Gualid, s. Beni-Gebara.

Gualior, Haubtstadt einer Provinz gleiches Namens, im Reich des Großmogols, ist durch Kunst und Natur befestigt, und diente lange Zeit zum Staatsgefängniß des Mogolischen Reichs, bis sie, in der Mitte des 18ten Jahrhunderts, den Maratten in die Hände fiel, denen sie 1780. von den Truppen der engl. ostindischen Compagnie durch einen nächtlichen Ueberfall entrissen wurde.

Gualpha, Stadt im Königreich Nubien, am Fluß Nil, in Africa.

Guam, eine von den Marianischen Inseln, den Spaniern gehörig, welche einen Gouverneur und eine Schanze darauf haben.

Guamanga, St. Juan de la Vittoria Corregiment und Stadt in Südamerica, in Peru, nebst einem Bisthum, unter den Erzbischof zu Lima gehörig. Die Stadt ist 1539. von Don Franzisko Pizarro erbaut worden, liegt an einem Gebirge, und hat meistens steinerne Häuser. Der Corregidor hat seinen Sitz da, die Provinz selbst hat eine gute Witterung, bringt viel Getreide und Vieh hervor, und ist

stark bewohnt. Ueberdieß findet man viele Gold- Silber- und Kupferminen, auch wird mit Leder ein starker Handel getrieben.

Guanahani oder S. Salvador, eine von den lucayischen Inseln in America, nebst einem grossen und schönen Haven. Sie war das erste Land, das Christoph Colombo von der neuen Welt entdeckte.

Guanapa, Haven an dem Südmeer, in Peru, in der Audienz von Lima.

Guanaya, Insel, im Meerbusen von Honduras, welcher ihr Entdecker, Colombo, den Namen der Fichteninsel gab.

Guançabelica, kleine Stadt in Peru, in der Audienz von Lima, bey welcher die grosse Queckſilbergrube ist, die jährlich für ohngefähr 400,000. fl. Ausbeute giebt.

Guanima, eine von den lucayischen Inseln, die ihr Entdecker, Colombo, S. Maria de la Concepcion benannte.

Guanuco, Stadt in Peru, in der Audienz von Lima, ist der Haubtort des davon benannten Districts.

Guapay, grosser Fluß, der in Peru, in den Andischen Gebirgen, entspringt, bey seinem weitern Fortgang den Namen Mamorra bekommt, und sich in den Amazonenfluß ergießt.

Guarda, Stadt und Festung in der Provinz Beira in Portugal, nebst einem Bißthum unter den Erzbischof von Lissabon gehörig.

Guardafu, Guardafui, Vorgebirg am östlichen Ende des africanischen Königreichs Adel, der Insel Socotora gegen über.

Guardaloupe, s. Guadaloupe.

Guardamar, Flecken und Haven, im Gouvernement von Orihuela, im Königreich Valencia, bey der Mündung des Flusses Segura, wo man viel Salz, das aus den in der Nähe befindlichen Salzquellen durch die Sonne bereitet wird, ausführt. Der See, worinnen diese Quellen sind, heißt la Mata, aus welchem, durch veränderte Aussprache, Alematte und Almatte gemacht worden.

Guardia, Stadt im Königreiche Gallicien, nahe an den Gränzen von Portugal, hat an der Mündung des Minho einen kleinen Haven, der von einem Schlosse bedeckt wird.

Guardia, kleine Stadt am Fluß Tiferno, in der neapolitanischen Grafschaft Molisa, nebst einem Bißthum, unter Benevento gehörig. Sie hat den Zunamen Alfiera, welches ein Geschlecht ist, dem der Ort vor diesem gehört hat.

Guardia, Schloß an der See, in der neapolitanischen Landschaft Calabria citra, dabey gute Gesundbrunnen, und ganze Wälder von Castanien sind. Es gehört, als ein Fürstenthum, dem Hause Macra.

Guargala, Königreich und Stadt in Biledulgerid, in Africa.

Guasco, Porto Guasco, kleine Stadt in der Provinz Chili, in Südamerica, an einem kleinen Meerbusen.

Guastalla, Haubtstadt in dem Herzogthum gleiches Namens, in Italien, wo der Fluß Crostolo in den Po fließt. Sie ist klein, hat aber einige Befestigung, ein altes verfallenes herzogl. Schloß, und giebt in Kriegszeiten einen Paß ab. Es gehörte einer besondern Linie aus dem Hause Gonzaga, welche in dem Neapolitanischen das Herzogthum Arriano, das Fürstenthum Molfetta ꝛc. besaß. Im J. 1746. starb Herzog Joseph Maria, worauf die Kaiserinn Königin, Maria Theresia, dieses Herzogthum einzog, 1748. aber im aachner Frieden dasselbe an den Infanten Don Philipp abtrat. Ohnweit Guastalla fiel den 19. Sept. 1734. zwischen den Kaiserlichen und Franzosen ein blutiges Treffen, zum Nachtheil der erstern vor.

Guatimala, Provinz im Königreich Mexico, deren ehemalige Haubtstadt, S. Jago de Guatimala 1751. durch ein Erdbeben und einen feuer- und wasserspeyenden Berg verwüstet worden. Die itzige Haubtstadt, Neu-Guatimala, ist der Sitz der königl. Gerichtshöfe von der Audienz, eines Bischofs und einer Universität, und der Mittelpunct des Handels in diesen Gegenden, der nicht allein mit allen Mexicanischen Provinzen, sondern auch mit Peru getrieben wird.

Guaxaca, Provinz in Mexico, in Nordamerica, zwischen dem Nordmeer und Südmeer, und den Provinzen

Klaſcala und Chiapa. Man findet daſelbſt viel Gold- und Silberadern und Cryſtallfelſen, auch iſt ſie fruchtbar an Getreide, Cacao, Cochenille und Seide. Die Stadt gleiches Namens

Guaxaca, war ehemals die Haubtſtadt. Itzt iſt Antiquera der Haubtort der Provinz, wo der Biſchof und der Präſident ſeinen Sitz hat, und mit Cochenille, Baumwolle und Cacao ein ſtarker Handel getrieben wird.

Guayaquil, Gerichtsbezirk in der Provinz Quito, in Peru, wird von einem Fluſſe gleiches Namens durchſtrömt, an deſſen weſtl. Ufer die Stadt Guayaquil, als der Haubtort liegt. Sie wird in die Alt- und Neuſtadt abgetheilt, und beyde hängen durch eine hölzerne Brücke zuſammen. Ihre Häuſer ſind von Holz, aber groß und bequem. Um Feuersgefahr zu vermeiden, ſtehen die Küchen 12. bis 15. Schritte von den Häuſern entfernt und ſind durch eine leicht gebaute Gallerie damit verbunden, die man ſogleich wegreiſſen kann, wann in der Küche Feuer auskommt. Der Boden der Stadt und der benachbarten Ebnen beſtehet aus lockerer Kreide, und hat nicht den geringſten Abhang; daher wird alles bey dem erſten Regen durchaus kothig, und in der Regenzeit, die im December einfällt, kann man auf dem Lande weder zu Fuß, noch zu Pferde fortkommen. Die Straſſen in der Stadt werden alsdann mit ſehr groſſen Planken belegt, die aber bald ſchlüpfrig werden. In der trocknen Jahrszeit iſt Mangel an gutem Waſſer. Wegen des lockern Bodens ſind nicht nur die Privathäuſer, ſondern auch die Kirchen und Klöſter, (die S. Dominicus-Kirche in der Altſtadt ausgenommen,) ja ſelbſt die 3. Forts, wodurch die Stadt beſchützt wird, von hartem Holz. Die Zahl der Einwohner zu Guayaquil wird auf 20,000. geſchätzt. Ihr Handel iſt ſehr beträchtlich und gleichſam der Mittelpunct der Verkehr zwiſchen den Gebirgen und den Provinzen von Terra firma und Peru. Der oberſte Befehlshaber in der Stadt iſt der Corregidor, den der König, auf 5. Jahre, ernennet.

Gubbio, Ugubbio, Eugubio, Stadt im Herzogthum Urbino, iſt der Sitz eines unmittelbar dem Pabſte unterworfenen Biſchofs.

Gubel-Hamal, Herrſchaft im glücklichen Arabien, gegen die arabiſche See, nebſt einer Stadt gleiches Namens, in Aſien.

Guben, Haubtſtadt, in dem davon benannten Kreis, in der Nieder-Lauſitz, am Fluß Lubbe oder Lubeſt, iſt ziemlich groß, und bauet vielen und guten, vorzüglich rothen Wein. Unter der Aufſicht des daſigen Salzamtes wird aus dem in Waſſer zerlaſſenen Seeſalz reines Salz geſotten.

Guber, Gubur, Reich in Africa, auf der Süd- und Nordſeite des Fluſſes Senega, iſt von den Königen von Tombut ſehr verwüſtet worden.

Guber, kleiner Fluß im Königreiche Preuſſen, fließt bey der Stadt Raſtenburg vorbey.

Gucheu, groſſe Stadt in der Provinz Kiangſi in China, am Fluß Ta. Es wird daſelbſt die Zinnober gegraben, und ſtarke Handlung getrieben.

Gudenau, ſ. Godenau.

Gudensberg, Stadt und Amt in Niederheſſen, zum Caſſelſchen Theil gehörig.

Guebres, ſ. Gebern.

Gueguentenago, groſſer Flecken in der Provinz Guatimala in Nordamerica, hat jährlich im Junio einen berühmten Jahrmarkt, und bey 1000. Familien Indianer, darunter viel reiche ſind, ſo im Lande handeln.

Guemené, kleine Stadt in der franzöſiſchen Provinz Bretagne, zwiſchen Blavet und S. Brieux, führt den Titel eines Fürſtenthums, und gehört dem Hauſe Rohan-Soubiſe.

Guenga, Fluß in Indien, dieſſeits des Ganges, welcher im Königreiche Decan entſpringt, und ſich in den Golfo von Bengalen ergießt.

Guerande, Stadt in dem Biſthum Nantes, in Bretagne, zwiſchen den Ausflüſſen der Vilaine und Loire an der See, wo viel Salz gezogen und ſtarker Handel mit Pferden getrieben wird.

Guerche, kleine Stadt in Bretagne, an den Gränzen von Maine. Es giebt noch 2. Oerter dieſes Namens in Frankreich, einer liegt in der Provinz

Touraine, am Fluß Creuse, und der andere in der Landschaft Nivernois, ohnweit Berri.

Gueret, Hauptstadt in der Landschaft Obermarche, nebst einem Presidial, in Frankreich.

Guernsey, s. Garnsey.

Guerva, Fluß in Aragonien, welcher sich zu Saragossa in den Ebro ergießt.

Guetaria, Gataria, festes Schloß auf einem Gebirge an der See, welches mit neuen Werken und mit einer starken Artillerie versehen ist, in dem Ländchen Guipuscoa, in Spanien.

Gueule, kleiner Fluß im österreichischen Flandern, welcher sich bey Ostende ins Meer stürzt.

Guiana, Goyana, Landschaft in Südamerica, zwischen dem Orinoco und Amazonenfluß, an welcher die Portugiesen, Franzosen, Holländer und Spanier Antheil haben. Der portugiesische Theil, den Frankreich durch den Utrechter Frieden an Portugal abtrat, gehet von dem nördlichen und westlichen Ufer des Amazonenflusses bis an den Fluß Yapoco. Das französische Guiana, welches auch France equinoxiale (das an der Linie liegende Frankreich) genennet wird, begreift die Colonie Cayenne, und gehet vom Yapoco, (oder, wie er dort benennet wird, Oyapoc,) bis an den Fluß Maraiwini oder Maroni. Das holländische erstreckt sich von dem Maroni bis an den Essequebo, und enthält die Colonie Surinam. Das spanische gehet vom Essequebo bis an den Orinoco.

Es findet sich in diesem Lande Baumwolle, Seide, Zucker, Tabak, Aloe, Pomeranzen und Citronen.

Guienne, eines von den Gouvernements in Frankreich, das auch die Provinz Gascogne unter sich begreift. Es gränzet gegen Süden an Navarra und die Pyrenäen, gegen Osten an Languedoc und Auvergne, gegen Norden an Angoumois und Saintonge, und gegen Westen an das gascognische Meer. Guienne allein, ohne Gascogne, bestehet aus der Landvogtey Guienne, Perigord, Agenois, Quercy, Rouergue und Bazadois.

Güglingen, s. Giglingen.

Güldborgsund, Meerenge in Dänemark, zwischen den Inseln Falster und Laland.

Gülden, Gulden, deutsche Münze, ist von verschiedner Art. Der Rheinische Gulden hat 60. kr. der fränkische 75. kr. und dieser heißt bisweilen auch ein guter Gulden. Die sächsischen Gulden oder 2/3 Stücke machen 16 Ggr. und also 2/3 eines Reichsthalers; mithin, nach dem 24. fl. Fuß 72. kr.

Güldene Aue, ist ein Strich Landes in dem untern Fürstenthum Schwarzburg, zwischen Nordhausen und Sangerhausen, darinn die Städte Kelbra und Heringen liegen, und durch welche der Fluß Helm fließt. Es ist diese Gegend ungemein fruchtbar, und hat daher obbemeldten Namen. Das Kurhaus Brandenburg, und die Herzoge von Braunschweig haben gleichfalls Besitze in dieser goldenen Aue, weswegen ersteres ein Collecturamt ohnweit Nordhausen angelegt hat.

Güldene Bulle, ist ein Grundgesetz des röm. Reichs, welches im Jahr 1356. vom Kaiser Carl IV. zu Nürnberg und Metz mit Zuziehung der Kurfürsten abgefaßt worden, und handelt vornemlich von der Wahl eines Kaisers, und von den Rechten der Kurfürsten. Sie hat daher den Namen, weil eine goldene Capsel, so eine Bulle genennt wird, darinne das Majestätssiegel gedruckt, unten an derselben hängt.

Güldene Krone, Cistercienserkloster im prachiner Kreise, in Böhmen, an der Moldau.

Güldene Rose, s. Benediction.

Güldenlöw, war in Dänemark ehemals eine gräfliche Familie, nach deren Abgang aber die natürlichen Söhne der Könige Christians IV. Friedrichs III. und Christians V. diesen Charakter erhielten.

Guildhall, heißt das Stadt- oder Rathhaus zu London.

Guilford, Hauptstadt in der Grafschaft Surrey in England, am Flusse Wey. Sie ist groß und wohlgebaut, hat Tuchfabriken und einen ansehnlichen Bauholzhandel, auch das Recht, 2. Deputirte in das Parlement zu schicken. Das Haus North führt seit 1752. den gräfl. Titel von Guilford.

Gülich, s. Jülich.

Giuliano di Salviati, kleiner Ort mit dem Titel eines Herzogthums, in der Gegend von Rom.

Guilleaumes, Amtsdistrict (Viguerie) in der Provence, hat von der 1760. an den König v. Sardinien abgetretenen Stadt Guilleaumes den Namen.

Guillestre, Stadt und Paß in Dauphiné, gegen Piemont. Der Bischof von Embrun nennt sich Graf davon.

Gülzow, Marktflecken, Schloß und Amt in Vorpommern, zum Fürstenthum Camin gehörig.

Guimaraens, Stadt mit einer Citadelle, in Portugal, in der Provinz Entre Duero e Minho, am kleinen Flusse Daves, in dem davon benannten Gerichtsbezirk. Sie war der erste Sitz der portugiesischen Könige und hat ohngefähr 5000. Menschen.

Guinea, grosse Landschaft in Africa, welche gegen Westen an das Gebirge Sierra Lionna, gegen Norden an das Land der Negers, gegen Osten an das obere Aethiopien, und gegen Süden an das Meer von Guinea gränzt. Die Luft daselbst ist überaus heiß, das Erdreich aber fruchtbar an Reiß, Hirse und Gersten, welche man des Jahrs zweymal einerndtet; im übrigen ist das Land reich an Baumwolle, Elfenbein, Zuckerrohr, auch vormals an Gold. Die Einwohner sind sehr schwarz, stark, von schlimmem Charakter und abgöttisch. Sie haben verschiedene Könige. Man theilt dieses Land in die Küste, und in das innere Guinea, jenes wird ferner in Malagetta, und in das eigentlich sogenannte Guinea getheilt. Die Europäer treiben starke Handlung dahin, und haben sich an unterschiedenen Orten festgesetzt. Schiffer von Dieppe kamen im J. 1364. zuerst dahin; aber sie baueten sich nicht an. Desto fester setzten sich die Portugiesen, die zu Anfang des 15ten Jahrhunderts dahin kamen. Sie wurden aber nachher meistens von den Holländern vertrieben, deren wichtigste Besitzungen hier das Fort Nassau und S. Georg de la Mina sind. Die Franzosen, Engländer und Dänen haben gleichfalls einige Etablissements.

Guinea, in eigentlichem Verstande, ist der größte Theil von Guinea, wird in das westliche und das östliche getheilt, und erstreckt sich vom Capo das Palmas bis an den Fluß Volta. Den westlichen Theil nennen die Holländer Quaquacust, oder die Zahnküste, den östlichen aber die Goudcust, oder die Goldküste. Die Europäer holen daselbst Baumwolle, Zucker, Leder, langen Pfeffer, Wachs, Sclaven, Elfenbein. ꝛc.

Guinea, Guinny, franz. Guinée, englische Goldmünze, so 21. Schilling gilt, und deßwegen so heißt, weil das Gold, woraus die ersten geprägt wurden, aus Guinea kam.

Guinegast oder Enguinegatte, Dorf in der Grafschaft Artois zwischen St. Omer und Hedin, wo 1513. die berühmte Bataille des Eperons vorfiel, in welcher die Franzosen von den Engländern geschlagen wurden.

Guines, kleine Stadt, 2. Meilen von Calais, in der Picardie gelegen, nebst dem Titel einer Grafschaft.

Guingamp, kleine Stadt in Bretagne und Haubtort in dem Herzogthum Penthievre.

Güntersberg, Städtchen, Schloß und Amt im Fürstenthum Anhalt, auf dem Harze, nach Bernburg gehörig.

Güntersblum, kleine Stadt und Residenz eines Grafen von Leiningendachsburg, in der Unterpfalz, zwischen Oppenheim und Frankenthal.

Güntersdorf, 2. Flecken in Unteröstereich, einer mit einem Schlosse, 7. Meilen von Wien, der andere aber nach Neustadt zu, 3. Meilen von Wien.

Güntersthal, Cistercienserinnenkloster in Brißgau bey Freyburg.

Günz, Güns, ungar. Kőszög, slaw. Kysek, königl. Freystadt, an dem Flusse gleiches Namens, in dem davon benannten Bezirk, in der Eisenburger Gespanschaft, in Ungarn, hat ohngefähr 3,700. Einwohner, die theils Deutsche, theils Ungarn sind, unter denen sich viele Tuchmacher befinden. Im J. 1778. ward sie durch eine Feuersbrunst fast ganz verwüstet.

Günz, Fluß, der in Niederösterreich entspringt, und in Niederungarn in die Raab fällt.

Günz, Fluß, der in der Abtey Kempten entspringt, und zwischen Leipheim und Günzburg in die Donau fällt.

Günzburg, die Haubtstadt in der kaiserl. königl. Markgrafschaft Burgau, am Flusse Günz, der unterhalb der Stadt in die Donau fällt. Man findet hier ein nach alter Art festes Schloß, die Regierung der Markgrafschaft, ein Capucinerkloster, und ein Piaristencollegium.

Guipuscoa, kleine Landschaft in Spanien, an Biscaya, welche sehr volkreich ist. Die davon benannte und 1728. errichtete Handlungscompagnie erhielt 1781. von dem K. v. Spanien die Erneuerung des Privilegiums für den ausschliessenden Handel nach Caracas, und nebst andern Freyheiten auch diese, nach allen Ländern in America, wie andere spanische Kaufleute, zu handeln. Dieses Land bringt sehr viel Eisen hervor.

Guise, Stadt und Festung, an der Oyse, in der Picardie. Sie führt den Titel eines Herzogthums, davon das ausgestorbne lothringische Haus Guise in Frankreich seinen Namen hatte. Seit 1704. gehörte es dem Hause Bourbon-Conde, welches aber 1752. dasselbe für 400,000. Livres an Madame du Lude verkaufte.

Güstebiese, Dorf in der Neumark. Bey selbigem hebt sich der 1753. fertig gewordne Canal, die neue Oder genannt, an. Dieser ist gerade fort durch das Amt Neuenhagen, bis 1. Meile unter Oderberg, in die alte Oder geführt, und dadurch ein ansehnlicher Strich Landes bis an Freyenwalde von den Oderüberschwemmungen befreyt und urbar gemacht worden.

Güsten, kleine Stadt und Amt, an der Wipper, im Fürstenthum Anhalt, nach Cöthen gehörig.

Güstrow, die Haubtstadt im mecklenburgischen Fürstenthum Wenden, nebst einem fürstl. Schloß und Amt an der Nebel. Sie ist ziemlich groß, hat ein fürstl. Land- und Hofgericht, und ein gutes Gymnasium. Vor diesem haben hier die Herzoge von Mecklenburggüstrow residirt. Die Stadt hat gute Nahrung von ihrem Brauwesen.

Gützkow, Stadt am Fluß Peene, im gützkowischen District, in Vorpommern, der Krone Schweden gehörig.

Guletta, Goletta, wichtige Festung im Königreich Tunis in Africa, am Golfo von Tunis, dient zur Beschützung der Stadt Tunis.

Gulfa, kleine Insel auf dem britannischen Meer, zwischen den Sorlingues und der westlichen Küste von Cornwal.

Gullspong, kleiner Ort in der schwedischen Provinz Wermeland, wo sich der Fluß Gullspong in den Wenersee ergießt.

Gumanapi, Insel auf dem Archipelago der moluckischen Inseln. Sie hat einen brennenden Berg.

Gumbinnen, kleine Stadt von ohngefähr 200. Häusern, an der Pisse, in Ostpreussen, im litauischen Departement, dessen Kriegs- und Domainenkammer daselbst ihren Sitz hat.

Gumpoltskirchen, Städtchen nebst einem Bergschloß, Lichtenstein genannt, in Niederösterreich, 1. Meile von Laxemburg. Hier wächst der beste Wein in ganz Oesterreich.

Gundelfingen, Städtchen und Schloß im Herzogthum Pfalzneuburg, an der Brenz, wo dieselbe in die Donau fällt. Es gehörte ehedessen den edlen Herren von Gundelfingen.

Gundelfingen, Herrschaft in Schwaben, zwischen dem Herzogthum Würtemberg und der Abtey Zwifalten, hatte vor Alters eigene Herren, die davon den Namen der Gundelfinger führten. Nach deren Abgang kam sie an die Grafen von Helfenstein; und nach deren Erlöschung, durch Heurath, an das damals noch gräfliche Haus Fürstenberg, dem sie noch gehöret. Der Haubtort darinnen ist

Gundelfingen, Neu-Gundelfingen, ein Dorf, mit einem Schloß, an der Lauter.

Gundelfingen, Pfarrdorf, in der Badenschen Markgrafschaft Hochberg.

Gundelsheim, Marktflecken, am Neckar, im Meisterthum Mergentheim.

Gundelsheim, Hofmarkt, im Pfalz-Neuburgischen, im Bezirk des Pflegamts Monnheim, gehöret einem Grafen Fugger von Norndorf.

Gundis, franz. Gontey, Contey, Pfarrdorf auf einem Berge, in der Landvogtey S. Moritzen, im Unter-Walliserlande. Am Fusse des Bergs liegt ein anderes Pfarrdorf, das ebene Gundio, Plan Contey, genannt.

Gunzenhausen, fürstl. Anspachisches Oberamt und kleine Stadt, an der Altmühl, mit einem Decanate. Sie gehörte vormals den Herren v. Seckendorf, Jochsbergischer Linie, von denen sie 1368. durch Kauf an den Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg kam. Markgraf Carl Wilhelm Friedrich hielt sich sehr oft daselbst auf, und starb auch allda im J. 1757. Man hatte eine Zeit lang den Vorsatz, eine Universität in Gunzenhausen zu errichten, wozu Kaiser Carl VI. 1726. auch die Erlaubniß ertheilte; allein die Sache kam nicht zu Stande.

Gurau, Guhrau, kleine Stadt auf einer Höhe, im Fürstenthum Glogau, in Schlesien, am Fluß Bartsch, woselbst gute Tuchmanufacturen sind, auch viel Handel mit Getreide getrieben wird. Es ist ein Schöppenstuhl und ein königl. Zollamt da. Im Jahr 1759. wurde sie von den Russen eingeäschert.

Gurgistan, s. Georgien.

Guriel, Provinz in Georgien, in Asien, deren Fürst ein türkischer Lehnsmann ist.

Gurk, Fluß in Kärnthen, welcher sich in der windischen Mark in die Save ergießt.

Gurk, Stadt in Kärnthen, am Fluß Gurk, nebst einer Probstey regulirter Chorherren Augustiner Ordens und einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Salzburg gehörig. Der Bischof residirt 1. Viertelmeile davon auf dem Schlosse Straßburg, und wird derselbe zweymal vom Hause Oesterreich, das dritte mal aber vom Erzbischof zu Salzburg ernennet. Er führt den reichsfürstl. Titel, aber ohne Sitz und Stimme auf dem Reichstage.

Gurkfeld, Schloß, Herrschaft und kleine Stadt an der Save, in der windischen Mark, in Crain.

Gutenberg, Herrschaft im österreichischen Breisgau.

Gutenberg, geringer Ort im Herzogthum Würtemberg, wo der Steig von der Alb in den untern Theil des Herzogthums Würtemberg geht.

Gutenberg, s. Gudensberg.

Guteneck, Schloß und Herrschaft im Herzogthum Innercrain, 3. Meilen von St. Veit am Pflaum, dem Herrn von Lazarini gehörig.

Gutenfels, s. Caub.

Gutenhof, zwey Schlösser in Untercrain, davon eines dem Freyherrn von Steinberg, das andre dem Baron Rudolphi gehöret.

Gutenhoffnungsinsel, s. Gode Hope Eyland.

Gutenstein, Herrschaft, mit einem Schloß, das an der Donau, zwischen Sigmaringen und Friedingen, liegt, in Schwäbisch-Oesterreich.

Gutentag, poln. Dobrodein, offene Stadt, mit einer kathol. Pfarrkirche, im Lublinitzer Kreis, im schlesischen Fürstenthum Oppeln.

Gutenzell, Cistercienserfrauenkloster in Schwaben, dessen Aebtissinn ein unmittelbarer Stand des Reichs ist. Die Abtey stehet unter der Aufsicht des Abts zu Salmannsweiler. Ihr Matricularanschlag macht 10. fl. und zu einem Kammerziel giebt sie 13. Thlr. 46 1/4 kr. Das Wappen ist die Arche des Noah, mit der Taube, die das Oelblat trägt, von Silber, in blauem Felde.

Gutstadt, Stadt an der Alle, im Ermeland, in West-Preussen.

Gutta, Marktflecken, bey dem der Waagfluß in die Donau fällt, in der Komorner Gespanschaft, in Ungarn. Die Einwohner, die lauter Ungarn sind, nähren sich größtentheils vom Fischfang. Der Ort hat eine kathol. Pfarre.

Guttenberg, Flecken in dem kurpfälzischen Antheil der Grafschaft Sponheim, so unter das Oberamt Creuznach gehört, und ein altes Schloß hat.

Guttenberg, ritterschaftl. Dorf, den davon benannten Freyherren gehörig, stehet unter dem fränkischen Canton Gebirg.

Guttingen, Schloß und Flecken am Bodensee, im Bißthum Costnitz.

Guxhaven, kleiner Ort in Hessen, 3. Stunden von Cassel, wo der Fluß Eder in die Fulde fällt.

Ticket, Book of, in Scots Law, a book kept by the clerk of the bills, containing the names of the writers admitted to practise before the Signet, with the dates of their admission.

Ticket, Certificate of, in Scots Law, a certificate granted by the clerk of the bills, bearing that the writer therein named has been admitted to practise before the Signet.

Ticket, Clerk of the, in Scots Law, the clerk who keeps the book of tickets, and grants certificates of admission to writers to the Signet.

Ticket, Writer to the, in Scots Law, a writer admitted to practise before the Signet.

Ticket-Porter, a porter who has a ticket or badge, and is licensed to carry goods, &c. in the streets.

Tickler, a machine for tickling the feet of persons in the stocks.

Tickler, a machine for raising the nap of cloth.

Tickler, a machine for separating the fibres of wool.

Tickler, a machine for separating the fibres of flax.

Tickler, a machine for separating the fibres of cotton.

Tickler, a machine for separating the fibres of hemp.

Tickler, a machine for separating the fibres of jute.

Tickler, a machine for separating the fibres of silk

Ehrlich, Heinrich, Mediziner, geb. 25. Juli 1859 in Strakonitz (Böhmen), gest. 1. Juli 1927 in Berlin, studierte in Prag, Wien und Berlin, wurde 1887 Assistent an der Poliklinik für innere Krankheiten in Berlin, 1888 Assistent an der Abteilung für innere Krankheiten des Krankenhauses Moabit, 1890 Privatdozent für innere Medizin an der Universität Berlin, 1894 Leiter der Abteilung für innere Krankheiten des Krankenhauses Moabit, 1899 Professor. Er schrieb: »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten bei Neugeborenen« (1899); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen« (1900); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1901); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1902); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1903); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1904); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1905); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1906); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1907); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1908); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1909); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1910); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1911); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1912); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1913); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1914); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1915); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1916); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1917); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1918); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1919); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1920); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1921); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1922); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1923); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1924); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1925); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1926); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1927).

Ehrlich, Heinrich, Mediziner, geb. 25. Juli 1859 in Strakonitz (Böhmen), gest. 1. Juli 1927 in Berlin, studierte in Prag, Wien und Berlin, wurde 1887 Assistent an der Poliklinik für innere Krankheiten in Berlin, 1888 Assistent an der Abteilung für innere Krankheiten des Krankenhauses Moabit, 1890 Privatdozent für innere Medizin an der Universität Berlin, 1894 Leiter der Abteilung für innere Krankheiten des Krankenhauses Moabit, 1899 Professor. Er schrieb: »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten bei Neugeborenen« (1899); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen« (1900); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1901); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1902); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1903); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1904); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1905); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1906); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1907); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1908); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1909); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1910); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1911); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1912); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1913); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1914); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1915); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1916); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1917); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1918); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1919); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1920); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1921); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1922); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1923); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1924); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1925); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1926); »Die Lehre von den Harnsäureinfarkten der Neugeborenen und Säuglinge« (1927).

letzten Herzogs Julius Franz von Sachsen-Lauenburg; allein ohne Erfolg, und Kurbraunschweig erhielt sich in seinem Besitze ruhig.

Hademarsch, Flecken in dem Herzogthum Hollstein, 3. Meilen von Itzehoe.

Hadersleben, Stadt im Herzogthum Schleßwig, nebst einem bequemen, aber für grosse Schiffe nicht genug tiefen Haven, an der Ostsee, dem König in Dänemark gehörig, wo die Passage über den kleinen Belt nach der Insel Fünen hinüber geht, litte 1759. Brandschaden, ist aber nun wieder wohl erbaut worden.

Haditsch, Hadiatsch, s. Gaditsch.

Hadmersleben, Städtchen und Amt an der Bode, im Magdeburgischen, dem Domcapitel zu Magdeburg gehörig. Nahe dabey liegt ein katholisches Nonnenkloster Benediktinerordens, gleiches Namens, welches aber zum Fürstenthum Halberstadt gerechnet wird.

Hadras, werden diejenigen Araber von den andern genennt, welche in Städten wohnen, sich mit andern Nationen verheyrathen, und sich dadurch bey den übrigen verhaßt gemacht haben.

Hadschi, heißt bey den Türken ein solcher, der die ihnen durch ihre Religion zur Pflicht gemachte Wallfarth nach Mecca gethan hat. Auch werden die griechischen und armenischen Christen so genennet, welche zu dem heiligen Grabe nach Jerusalem gewallfartet haben. Wer unter den Mohammedanern die Reise nach Mecca nicht selbst thun will, kann sich für Geld einen andern bestellen, der sie statt seiner verrichtet. Weil auf diesen Reisen viel Böses vorgehet, so werden selbst bey den Mohammedanern die Hadschis für die ruchlosesten Leute gehalten.

Häbach, Collegiatstift in Oberbayern, im Rentamt München, in der Pflege Weilheim, unweit Loysach.

Häger, Heiger, Städtchen und Amt im Fürstenthum Nassau, am Fluß Dill, 2. Meilen von Siegen, wo Eisen- und Stahlhämmer, nebst Schmelzhütten anzutreffen.

Haegland, Hageland, nennt man einen Strich Landes in dem österreichischen Brabant, zwischen Leeuwen und dem Stift Lüttich.

Hällein, Hallein, kleine Stadt im Erzbißthum Salzburg, 3. Stunden von der Stadt Salzburg, am Fluß Salza gelegen. Hier wird das Salz in Pfannen gesotten, welches aus dem nächstgelegnen Salzberge gegraben wird, so man den dürren Berg nennt.

Hälsingland, Helsingland, schwedische Provinz in Nordland, welche gegen Norden an Medelpadien und Jämptland, gegen Westen an Dalecarlien, gegen Süden an eben dasselbe, und an Gästrikland, gegen Osten aber an den bothnischen Meerbusen gränzt, bauet guten Flachs und Hanf, hat viel Federwildpret und gute Viehzucht, Eisenhütten, fischreiche Flüsse und Seen, und aus den Heidelbeeren machen die Einwohner einen Wein.

Häningen, Dorf am Rhein, im Erzstift Köln, ist wegen des guten rothen Weins bekannt, welcher Bleichert genennet wird und mit dem Burgunder Aehnlichkeit hat.

Härad, (in Schweden,) Herred, (in Dänemark,) bedeutet einen Gerichtsbezirk.

Härjedalen, Herjedalen, schwedische Provinz in Nordland, gränzt gegen Norden an Jämptland, und gegen Westen an Norwegen. Es giebt darinn gute Viehzucht, Jagd und Fischerey, auch Handel mit Käsen.

Haf, s. Grosshaff.

Hafen, Port, Havre, ein am Ufer des Meers oder eines grossen Flusses liegender Ort, wo die Schiffe ein- und auslaufen, und vor Sturm sicher seyn können. In absonderlichem Verstande aber heißt es ein mit einer Kette verschloßner Ort am Ufer. Ein freyer Haven ist derjenige, wo alle Nationen einlaufen dürfen.

Hafenmeister, Haven-meester, franz. Maitre des Ports, ist ein Beamter in einem Meerhaven, welcher die Accisen und Zölle für ein- und ausgehende Waaren nimmt.

Hafenmeister, heissen auch diejenigen Aufseher, welche für den Haven Sorge tragen, daß die benöthigte Tiefe erhalten, alles, was am Haven mangelhaft, verbessert, und die Schiffe in rechter Ordnung gestellt werden.

Hafici, nennen die Türken diejenigen, welche den Alcoran wohl inne haben, und daher von ihnen für sehr heilig gehalten werden.

Hageleite, s. Hainleite.

Hagen, in der Grafschaft Mark, in Westfalen, war vor diesem ein Flecken: der vorige König Friedrich Wilhelm von Preussen aber hat ihn mit Stadtfreyheiten begnadigt. Es sind Kirchen von allen drey Religionen und gute Tuchfabriken da. Der Ort liegt an der Volme. Im J. 1724. brannten die meisten Häuser ab.

Hagen, Vogtey in der Badenschen Herrschaft Rötteln.

Hagen, Flecken an der Sorbecke, in dem kölnischen Herzogthum Westfalen, in der Grafschaft Arensberg.

Hagen, Dorf und Amt im Herzogthum Bremen, an der Weser.

Hagenau, ehemalige Reichsstadt am Fluß Motter, im Niederelsaß, von welcher vormals die Landvogtey Hagenau über die zehn Städte ihren Namen hatte. Itzt gehört sie der Krone Frankreich. S. Landvogtey Hagenau. Sie ist befestigt, und mit einer Citadelle versehen, auch ist sie vom hagenauer Wald ganz umgeben. Die Einwohner treiben vermittelst der schiffbaren Motter, guten Handel mit Tabak und Färberröthe, ingleichen mit der aus der hiesigen Terra Sigillata zubereiteten Fayence.

Hagenbach, Flecken, Schloß und Vogtey in der Unterpfalz, im Amt Germersheim.

Hagenburg, Flecken, Schloß und Amt in der Grafschaft Schauenburg, in Westfalen, dem Grafen zur Lippe gehörig.

Hagendorf, Schloß im satzer Kreise in Böhmen, in einer Ebene, nebst einem Marktflecken, Kralupen genannt, wo ein Sauerbrunnen zu finden.

Hagenow, kleine Stadt und Amt in der Grafschaft Schwerin, im Mecklenburgischen.

Hagenschiess, grosser Wald in der Markgrafschaft Baden unweit Pforzheim, worinn viel adeliche Rittergüter liegen.

Hagi, Vogtey im Türgow, in der Schweiz, dem Canton Zürch gehörig, in der Grafschaft Kyrburg.

Hagiar, Hadschar, Stadt und Schloß im wüsten Arabien, in Asien. Es geht daselbst die Strasse von Damasco nach Medina vorbey.

Hagiaz, Landschaft im steinigten Arabien am rothen Meer, darinn die beyden berühmten Städte Mecca und Medina liegen.

Hahn, s. Hain.

Haidelsheim, s. Heidelsheim.

Haidenheim, s. Heidenheim.

Haidenschaft, ital. Aidussina, Marktflecken in der Grafschaft Görz, im österreichischen Friaul.

Haidingsfeld, Hatzfeld, Oberamt und kleine Stadt am Mayn, im Bisthum Würzburg, eine kleine halbe Meile von der Stadt Würzburg.

Haigerloch, Herrschaft und kleine Stadt am Fluß Eyach, im Fürstenthum Hohenzollern, in Schwaben, so der fürstl. sigmaringischen Linie gehört.

Hailleg, Schloß in Kärnthen, 1. Meile von Clagenfurt, dem Grafen von Windischgrätz gehörig.

Hailsbrunn, ehemaliges Cistercienserkloster und Abtey, nachgehends eine markgr. bayreuth. u. anspachische gemeinschaftliche Fürstenschule am Fluß Schwabach, in dem Fürstenthum Anspach, zwischen Anspach und Nürnberg. Im Jahr 1737. wurde sie aufgehoben. Der Ort hat seinen Namen von einem Gesundbrunnen, den Markgraf Carl Wilhelm Friedrich erneuern lassen. Das hailsbrunnische Klosteramt gehöret unter das Oberamt Windsbach.

Haimburg, Hainburg, Haimberg, alte Stadt und Schloß auf einem Hügel, in Niederösterreich, an den ungarischen Gränzen, an der Donau gelegen.

Haimur, Insel zur chinesischen Provinz Fokien gehörig. Sie hat den schönsten Haven in der ganzen Provinz, und 11. bis 12. Stunden in ihrem Umfange.

Hain, Hainau, Hahn, kleine Stadt im Fürstenthum Liegnitz, hat 1709. vermöge der altranstädtischen Convention eine lutherische Kirche und Schule bekommen.

Hain, s. Grossenhayn.

Hain, kleine, aber sehr alte Stadt und Schloß, genannt Hain zur Dreyeichen,

chen, 3. Stunden von Frankfurt am Mayn, dem Fürsten von Ysenburg-birstein gehörig. Dieser Ort ist der Mittelpunct des alten Reichs- und Königsforsts zu Dreyeichen, in welchem sich die alten Kaiser oftmals mit der Jagd belustigt, und darinn itzt Ysenburg und Hanau Wildbannsherren sind, und die Wildgefälle von den Dörfern erheben. Eine Viertelstunde davon liegt ein den ehemaligen Grafen von Offenbach gehöriger Thiergarten, worinn der 1718. verstorbne letzte Graf von Offenbach, Johann Philipp, ein schönes Lusthaus angelegt hat.

Hain, Hayna, Marktflecken in Thüringen, nicht weit vom Fluß Nessa, im Gothaischen Amte Tenneberg, erlitte 1770. Brandschaden.

Haina, Kloster und Amt in Niederhessen, 1. Meile von Frankenberg, von sehr reichen Einkünften, welches Landgraf Philipp 1527. bey der Reformation zu einem gemeinschaftlichen Hospital gemacht, dergleichen 4. in Hessen zu finden, nemlich Haina, Marxhausen, Hofheim und Gruna. Es werden 400. arme und gebrechliche Mannsleute darinn erhalten. Der Obervorsteher, der daselbst wohnen muß, wird von den Landgrafen von Hessen-Cassel und Darmstadt wechselsweis ernennet, und aus der hessischen Ritterschaft genommen.

Hainan, Hä-nan, Insel der chinesischen Provinz Quangtong gegen Mittag gelegen, ist eine der beträchtlichsten in Asien, und gehöret dem größten und besten Theile nach den Chinesern, welche Zucker, Tabak, Baumwolle, Indig, Cokusnüsse, Lasurstein, eine Art von Gummi ꝛc. daraus holen. Man zählet auf derselben 14. Städte, die fast alle an den Küsten liegen, und worunter Kiung-tschufu (Kiuncheu) die vornehmste ist. In dem mittlern Theil der Insel wohnet ein Volk, zwischen unzugänglichen Gebirgen, das sich unabhängig erhält.

Hainau, s. Hain.

Hainburg, Heimburg, zerstörtes Schloß in der Oberpfalz, bey Neumarkt, dessen Pfleggericht mit dem von Pfaffenhofen verbunden ist.

Haingen, kleine Stadt in dem Fürstenbergischen, in Schwaben, nicht weit von dem Kloster Zwyfalten, an den Gränzen von Hohenzollern, am Flüßchen Lauter.

Hainleite oder Hageleite, ein gewisser Strich Waldes, fängt nicht weit von Keula im Thüringischen an, und geht gegen Osten. Sein Name soll so viel heissen, als der Hain an der Leite, welches ein Berg ist.

Haisne, Fluß in der Grafschaft Hennegau, welcher sich zu Conde in die Schelde ergießt.

Haiterbach, Städtchen im würtembergischen Amte Nagold.

Hakry, Wagen, der auf 3. Seiten offen und oben bedeckt ist, und von Ochsen gezogen wird, die so hurtig, als Pferde gehen. Dieses Fuhrwerk ist bey allen Kaufleuten in Indien gebräuchlich.

Hakzog, Hatzog, Hatzek, Marktflecken, in der Hunyader Gespanschaft, in Siebenbürgen, von dem ein langes Thal, das sich auf 8. Meilen erstreckt, den Namen hat.

Halabas, Stadt im Reich des grossen Mogols, wo der Fluß Gemma in den Ganges fällt.

Halbau, kleiner Ort, Schloß und Kirche in der Oberlausitz, im görlitzischen Kreise, ehedem einer Gräfin von Promnitz und nachmaligen Gräfinn von Kospoth gehörig, steht unter kursächsischer Landeshoheit. Die Vorstadt wird das Dorf Halbau genennet.

Halbehinterverdeck, Corps de Garde, oder Schanz, ist derjenige Ort im Schiffe, welcher vom grossen Mast an das Hintertheil des Schiffes bis an die Hütte geht.

Halberstadt, ehemaliges Bißthum im niedersächsischen Kreise, so gegen Osten an das anhaltische und magdeburgische, gegen Westen an das braunschweigische und hildesheimische Gebieth gränzt. Es wurde dieses Stift im westfälischen Frieden zu einem weltlichen Fürstenthum gemacht, und nebst dem vierten Theil der Canonicatgefälle, statt eines Aequivalents, wegen des an Schweden abgetretenen Vorpommerns, an Kurbrandenburg erb- und eigenthümlich

lich überlassen, welches im Reichsfürstenrath und bey dem niedersächsischen Kreis, deswegen eine Stimme führet. Das Land ist fruchtbar an Getreide, Flachs, Gras und Vieh: an Holz aber hat es Mangel. Es enthält, ausser den 3. Haubtstädten, 10. kleine Städte und 103. Flecken und Dörfer. Die Landstände bestehen aus den Prälaten, der Ritterschaft und den Magistraten der 3. Haubtstädte Halberstadt, Aschersleben und Osterwick. Die meisten Einwohner sind lutherisch; der geringere Theil reformirt und katholisch. Dieses Fürstenthum soll zu einem Römermonat 432. fl. und zu einem Kammerziel 162. Thlr. 24. kr. bezahlen.

Halberstadt, Haubtstadt im Fürstenthum dieses Namens, an der Holzemme, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend. Sie ist alt, ziemlich groß, und dabey volkreich. Die Landesregierung, die Kriegs- und Domainenkammer, das Criminalcollegium, das Consistorium, und die andern Collegia über das ganze Fürstenthum sind in dieser Stadt. Die Domkirche ist besonders sehenswerth. Das Capitel bestehet aus dem Probst, Dechant, Senior, Subsenior, und 16. Domherren. Von diesen sind vier katholisch, die übrigen evangelisch. Es giebt auch noch andere Canonicos bey den Collegiatstiften U. L. F. SS. Bonifacii et Mauritii und SS. Petri et Pauli. Der lutherischen Kirchen sind 7, der reformirten 2, der katholischen Kirchen und Klöster aber 6. Weiter bemerkt man die drey lutherischen Schulen, das Waisenhaus, das ansehnliche Zucht- und Spinnhaus, und die Judensynagoge. Im Jahr 1758. demolirten die Franzosen die Thore der Stadt und auf 800. Ruthen von ihren Mauern. Eben dieselben verfuhren damals und 1760. mit Halberstadt nach strenger Kriegsart, so wie auch die Reichstruppen 1759. es an Geldeintreibungen nicht fehlen liessen. Die vormals öden Berge bey der Stadt, die izt die Spiegelberge heissen, wurden von dem ehemaligen Domdechant Spiegel zu einem Lustort umgeschaffen, und die Fortdauer der Verschönerung durch ein eignes ansehnliches Legat gesichert.

Halbinsel, Stück Landes, das gröstentheils mit Wasser umgeben ist, aber doch mit dem festen Lande zusammenhängt.

Halbthurm, ungar. Fel-Torony, Dorf, mit einem ansehnlichen königlichen Lustschlosse, in der Wieselburger Gespanschaft, in Ungarn. K. Carl VI. der sich öfters hier aufhielt, ließ es mit prächtigen Gebäuden, Wildbahnen und Stuttereyen versehen. Im Jahr 1768. erhielt es die Erzherzogin Maria Christina, vermählte Herzogin von Sachsen-Teschen.

Haldensleben, (Neu-) mittelmäßige Landstadt im Herzogthum Magdeburg, an der Ohra, mit einer französischen Colonie.

Haldensleben, (Alt-) nicht weit davon, am Bever, ist ein katholisches Nonnenkloster, Cistercienserordens, und hat einen evangelischen Probst; es ist auch eine lutherische Kirche da für die Einwohner des daran liegenden Dorfes Althaldensleben.

Haldenstein, freye Herrschaft in Graubündten, 1. Meile von Chur, den Herren von Salis, die sich davon Freyherren von Haldenstein nennen, gehörig.

Halen, kleine Stadt, im österreichischen Brabant, gegen Lüttich zu gelegen.

Halenberg, Berg in Niederösterreich, welcher Ungarn von Kärnthen und Steyermark absondert, und ein Theil des Calenberges ist.

Haliez, s. Galitsch.

Hall im Innthal, kleine Stadt und Schloß in Tirol, am linken Ufer des Innflusses, wo sehr viel Salz gesotten wird. Es ist nemlich ungefähr 1. Meile von der Stadt ein Salzbergwerk, in welchem die Salzsteine gewonnen, und in eine hierzu bereitete Grube geworfen werden, alsdenn läßt man die Grube voll süsses Wasser laufen, und selbiges darinn stehen, bis die Salzsteine zergangen sind, worauf es in die Stadt geleitet, und gesotten wird. Hier sind das sogenannte Königliche, oder Fräuleinstift, so von Kaiser Ferdinands 1. Prinzessinnen 1532. gestiftet worden, eine Münze, und verschiedne Klöster.

Hall, Haal, Markt und Schloß, im Traunkreis, in Ober-Oesterreich, bey dem ein Salzbrunnen ist.

Hall in Schwaben, Schwäbischhall, freye Reichsstadt in Schwaben, am Fluß Kocher, an den fränkischen Gränzen, wo viel Salz gesotten wird. Die Religion ist lutherisch. Man findet hier ein gutes Gymnasium, und ein Johanniterhaus. Das Stadtgebieth ist ansehnlich. Die sogenannten Heller haben ihren Namen von dieser Stadt. Hier ist 1610. die bekannte Union der Protestanten geschlossen worden. Den 2. Sept. 1728. ist die Stadt durch eine Feuersbrunst sehr verwüstet worden. Hall hat auf dem Reichstag die 9te Stelle auf der schwäbischen Bank. Zu einem Römermonath giebt diese Stadt 180. fl. und zu einem Kammerziel 140. Thlr. 63. kr. Ihr Wappen ist eine rechte Hand im gelben, und ein goldnes Kreuz im rothen Felde.

Halland, Landschaft in Südergothland in Schweden, welche in das südliche und nördliche eingetheilt wird.

Halle, Haux, kleine offne Stadt, am Fluß Senne, im österreichischen Hennegau, an den brabantischen Gränzen. In der dasigen Martinskirche, auf dem Haubtaltar, steht ein prächtiges Marienbild, wohin viele Wallfahrten geschehen. Die ehemaligen Fortificationen dieses Orts sind 1677. geschleift worden.

Halle, Städtchen, in der Grafschaft und dem Amte Ravensberg, das seinen Namen von den Salzquellen hat, deren mehrere in der Grafschaft angetroffen werden.

Halle an der Saale, oder in Sachsen, Stadt im Saalkreise des Herzogthums Magdeburg, liegt an der rechten Seite der Saale, in einer fast viereckichten Figur. Von dem alten festen Schlosse Moritzburg, steht nur noch die eine Seite, darinn die Schloßcapelle, die itzt zum französischreformirten Gottesdienst dient. In der sogenannten Residenz des ehemaligen Administrators Augusts, (an welcher der Fürstengarten) wohnen Manufacturisten und Kammerbediente, auch halten die Katholiken ihren Privatgottesdienst daselbst. Die deutschen Reformirten haben die Domkirche im Besitz. Unter den lutherischen Pfarrkirchen aber ist die zu St. Marien oder sogenannte Marktkirche, die vornehmste. Auch hat die Judenschaft eine Synagoge. Die Stadt ist berühmt durch die 1694. gestiftete Universität, die von ihrem Anfang her immer einen vorzüglich wichtigen Einfluß auf den Zustand der Wissenschaften und auf alle Theile der Gelehrsamkeit gehabt hat. Sie wird von ihrem Stifter, dem damaligen Kurfürsten Friedrich Fridericiana, oder die Friedrichsuniversität genennt. Man bemerkt ferner das lutherische Stadtgymnasium und das reformirte Gymnasium illustre, das von dem Canzler von Jena 1702 für 1. Aebtissinn, 1. Seniorinn und 8. Conventualinnen fundirte reformirte Fräuleinstift, welchem König Friedrich I. die Privilegia, wie auch ein Ordenszeichen ertheilte. Im Jahr 1779. ward zu Halle eine Naturforschende Gesellschaft errichtet. Diese Stadt ist auch berühmt durch ihre Salzwerke und Kothen. Die Besitzer der Kothen heissen Pfänner, die Arbeitsleute aber sind die Halloren. In der Vorstadt Glaucha ist das weltberühmte Waisenhaus und das Pädagogium. Man findet da eine ansehnliche Kunst- und Naturaliencammer, eine Apotheke, das Laboratorium der berühmten hallischen Arzneyen, eine Buchhandlung, eine Buchdruckerey ꝛc. Endlich zieht auch Halle von allerley Fabrikwaaren und Arbeiten guten Vortheil, z. E. von der Stärke, Puder, Leinwand und Flanelldruckereyen ꝛc. In der Nachbarschaft bricht man auch Steinkohlen. Im Jahr 1760. wurde diese Stadt nebst dem ganzen Saalkreise von den österreichischen und würtembergischen Truppen sehr mitgenommen, und 1761. muste sie abermals an das eingerükte k. k. Luzinskosche Corps eine starke Contributionssumme erlegen, wodurch sie auf das äusserste entkräftet wurde. Daher der König 1764. und 1766. der Stadt jedesmal 40,000. Thlr. schenkte, um ihr wieder aufzuhelfen.

Hallein, s. Hällein.

Hallenberg, kleine Stadt im Herzogthum Westfalen, im Amte Medebach.

Hallenberg, Amt in der Herrschaft Schmalkalden, worinnen der Marktflecken Steinbach-Hallenberg der vornehmste Ort ist.

Hallensleben, s. Haldensleben.

Haller, Fluß im Fürstenthum Calenberg, welcher bey Eldagsen vorbey in die Leine fließt.

Hallerbruch, Wald im Fürstenthum Calenberg, bey dem Städtchen Eldagsen, gegen Westen gelegen.

Hallermünd, uralte Reichsgrafschaft im Fürstenthum Calenberg, mit welcher 1704. der Graf Franz Ernst von Platen, ein Minister des kurhannöverischen Hauses beafterlehnt, und darauf 1708. zum Sitz und Stimme unter den westfälischen Grafen auf dem Reichstage zugelassen worden

Hallerspring, Stadt und Amt im Fürstenthum Calenberg, wo der Fluß Haller entspringt.

Hallewin, Dorf in Flandern, nahe bey Menin, am Fluß Lis, gehört zur Castellaney Cortryk, im österreichischen Flandern.

Hallifax, volkreiche Stadt in England, in Yorkshire, welche wegen des feinen Tuchs und andrer Manufacturen berühmt ist.

Hallifax, Haubtstadt mit einem Haven in Acadien, welche 1747. angelegt worden und zur Ehre des Grafen v. Hallifax, der sich mit der Einrichtung und Bevölkerung Acadiens bemühete, diesen Namen bekam. Sie ist noch in schlechtem Zustande. Die Strassen sind ein sandigter Weg, der an beyden Seiten mit einer Reihe von Hütten besetzt ist. Armuth, rohe Kunst und Mangel der Cultur blicken überall hervor. Es wird daselbst Bier mit Baumrinden gebrauet.

Hallingdal, Vogtey in dem norwegischen Stift Christiania.

Halloe, kleine Stadt in der Provinz Stormarn, in Holstein, in dem Amt Segeberg.

Halloren werden diejenigen Arbeitsleute in den Salzwerken genennt, welche die Sole aus den Brunnen herausschaffen, und hernach in den hierzu gebauten Hallen oder Koten das Salz daraus sieden und abtrocknen. Sie sind Ueberbleibsel der alten Wenden, und gehören nicht unter die ordentliche Obrigkeit des Orts, sondern haben ihr eignes Thal- oder Rathhaus und einen Salzgrafen, der ihnen in Streitsachen das Recht spricht, s. Salzgraf, Salzjunker, Pfannwerksrecht.

Hallstadt, Marktflecken am Mayn, in dem Stift Bamberg.

Hallstadt, Flecken in Oberösterreich, an dem Hallstädtersee, so wegen des Salzwerks berühmt.

Halmstadt, Helmstadt, Haubtstadt in der Provinz Halland, in Südergothland, in Schweden, wo der Fluß Nis in den Cattegat fällt. Es können auf diesem Fluß mittelmäßige Schiffe bis an die Stadt kommen; daher sie einen Theil ihrer Provinz mit auswärtigen Waaren versiehet. Halmstadt ist izt ein ofner Ort, weil seit 1734. die von König Christian IV. in Dänemark ehedem angelegte Fortification geschleift worden. Doch hat es noch ein Schloß, auf welchem der Landshaubtmann residirt. Um die Gegend herum wächst viel Taback.

Halnes, Vorgebirge auf der dänischen Insel Fünen, welches sich gegen Süden in die Ostsee erstreckt.

Hals, kleiner Flecken und Schanze auf der Ostküste von Norderjütland, am Ausfluß des Lynford.

Hals, Schloß, Marktflecken und Pflggericht in Niederbaiern, an der Ils.

Hals, s. Aelen.

Halsbrücke, kursächsisches Hüttenwerk, 1. Stunde von Freyberg, und der vornehmste Ort in dieser Gegend, wo die Silber- und andre Erze, so hier gewonnen worden, zurecht gemacht, und ausgeschmolzen werden.

Halstead, Flecken in Essex, in England, am Fluß Colu, darüber hier eine Brücke geht.

Haltenberg, landesfürstl. Schloß in Oberbaiern, am Fluß Lech, ins Rentamt München gehörig.

Haltenstein, Schloß und freye Herrschaft in Graubünden, bey Pfeffers, den Herren v. Salis gehörig.

Haltern, kleine Stadt im Bißthum Münster, nicht weit von der Lippe, welche

Bar Bassa, Bar Bassa, Bar Bassa,

Brücke hat, und 1734. zu Bequemlichkeit der Schiffahrt, mit einer Schleuse versehen worden ist. Der kleine Fluß Hamel läuft um die Stadt, und ergießt sich in die Weser. Das Rathhaus, die beyden Kirchen, die Schule, das Armen- und Gasthaus nebst der Garnisonkirche, die reformirte Kirche, die Baraquen, besonders aber die wichtigen Festungswerke, zu denen 1760. noch die neuen Schanzen auf dem Klüteberge gekommen sind, verdienen vorzüglich bemerkt zu werden. Das evangelische Stift St. Bonifacii hat einen Probst, Dechant, wie auch einige Canonicos. Das Haubtgewerbe der Einwohner bestehet im Brauwesen, in der Schiffahrt auf der Weser, und in einigen Zeug- Seiden- und Strumpfmanufakturen. Im Jahr 1757. wurde die Stadt von den Franzosen durch Capitulation eingenommen, 1758. aber wieder verlassen.

Hamersleben, Hammersleben, Augustinerkloster und Abtey im Fürstenthum Halberstadt, 1. Meile von Schöningen, deren Conventualen sich Capitularen nennen.

Hamet-Ewat, s. Amadabat.

Hamilton, Schloß und Städtchen in der südschottländischen Landschaft Clydesdale, am Fluß Clyd, nebst dem Titel eines Herzogthums, davon der erste Pair von Schottland den Namen führt.

Hamm, Haubtstadt der Grafschaft Mark, an der Lippe. In dem Schlosse oder der Rentey ist den 1. Jan. 1767. eine neue Kriegs- und Domainenkammer für die Grafschaft Mark eröfnet worden. Man findet hier ein reformirtes Gymnasium illustre, schöne Leinwandbleichen, gute Handelschaft und wohlhabende Einwohner. Die hiesigen Schinken werden in Holland Hammen genennt; und das Stadtbier Aeut hat häufigen Abgang. In den Jahren 1734. und 1741. hat die Stadt durch Brand grossen Schaden gelitten. Den 16. Jul. 1761. haben die Franzosen zwischen hier und dem Dorfe Fielingshausen ein Treffen gegen die kurbraunschweigischen Alliirten verloren, aber auch die Stadt durch Bomben und glühende Kugeln sehr beschädigt.

Hamma, alte Stadt in Africa, im Königreich Tunis, in der Barbarey.

Hammangi Bassa, des Großsultans Oberaufseher über die warmen Bäder.

Hammar, Hammer, kleiner Ort in Norwegen, im Stiftamte Christiania. Ehemals war hier eine sehr mächtige Stadt, die einen eignen Bischof und eine prächtige Domkirche hatte, allein sie kam durch Krieg und Pest in Verfall, und 1567. wurde sie von den Schweden eingeäschert, hat sich auch seitdem nicht wieder erholen können.

Hammelburg, kleine Stadt und Amt, im Hochstift Fulda, am Fluß Saal.

Hammerbecke, kleines Wasser im Herzogthum Pommern, fällt in die Divenau, welches ein Einfluß von der Oder ist.

Hammer-Hiel, Schloß auf der Insel Ceylan, ist zu Bedeckung der Stadt und Festung Jafnapatam angelegt worden.

Hammershuus, altes Schloß auf der dänischen Insel Bornholm, worauf der unglückliche Graf Ulfeld mit seiner Gemahlinn, und in den neuern Zeiten der bekannte Christian Democritus eine Zeit lang gefangen gesessen.

Hammerstattl, Hamry, Marktflecken im czaslauer Kreise in Böhmen, wo ein grosses Eisenbergwerk ist.

Hammerstein, kleine Stadt und Kreisamt in West-Preussen.

Hamont, kleine Stadt im Stift Lüttich, an den Gränzen des holländischen Brabants.

Hampton, Handelsstadt in der Nordamericanischen Provinz Newhampshire.

Hampton, Dorf, in Middlesex, wo verschiedne artige Lusthäuser sind. Nicht weit davon ist

Hamptoncourt, ein königl. Schloß, welches K. Heinrichs VIII. Minister, der berühmte Cardinal Wolsey angelegt, und nachgehends diesem Könige überlassen hat. Von K. Wilhelm III. wurde es vergrössert und verschönert. Die nach den Entwürfen des le Notre eingerichteten Gärten gefallen, wegen ihrer symmetrischen Regelmäßigkeit, den englischen Augen nicht. Die berühmten Cartons von Raphael

von Urbino, die sonst auf diesem Schlosse waren, sind nun in dem Hause der Königin in St. James-Park.

Hamshire, s. Hant-Shire.

Hamstead, Stadt in der Landschaft Kent in England, welche wegen der mineralischen Wasser berühmt ist.

Han, s. Ham.

Han, s. Chan.

Hana kleiner Fluß in Mähren, der bey Krasinsko, im Brüner Kreise entspringt, und bey Krovin sich mit der March vereiniget. Von diesem sollen den Namen haben die

Hanacken, die an beyden Ufern desselben, von Diedit bis in die Gegend von Kremsier ihren eigentlichen Sitz haben. Doch giebt es ihrer in Mähren noch in mehrern Gegenden; wie dann fast alle Landleute um Olmütz bis Littau, von da bis Mährisch-Eisenberg, von Böhmisch-Libau bis Prerau und Holleschau, und von Prosnitz und Predlitz bis Kremsier den Namen Hanacy, Hanacken, führen. Sie unterscheiden sich von andern Bewohnern des Landes durch ihre Kleidung, ihr träges Wesen, (welches jedoch an ihren Weibern und Töchtern nicht zu bemerken ist,) durch ihre Sprache, die mit der böhmischen Mundart sehr übereinkommt, und durch ihre eigene Sitten, die sie desto unveränderter erhalten, weil sie ihre Kinder nicht leicht Eheverbindungen mit andern Personen, als aus Hanackischem Geschlechte, schliessen lassen. Sie lieben ihr Vaterland sehr und verlassen es fast unter keinerley Umständen; es müßte dann in Kriegsdiensten seyn, zu denen sie sehr tüchtig sind.

Hanau auch Hanaumünzenberg, Grafschaft in der Wetterau, welche gegen Osten an die Grafschaft Reineck und das fuldische Land, gegen Westen aber an die Grafschaften Isenburg und Solms, wie auch an das maynzische und frankfurtische Gebieth gränzt, und aus 16. Aemtern besteht. Das Land hatte ehemals seinen eigenen Grafen, welcher Director von der wetterauischen Grafenbank war; und hat sich diese gräfliche Familie zuletzt in die hanauische und lichtenbergische Linie vertheilt. Von jener starb Philipp Reinhard den 4. Oct. 1712, als der letzte von der hanauischen Linie, ohne Erben, welcher 1696. in den Reichsfürstenstand erhoben worden; weil aber die Introduction ins fürstliche Collegium nicht erfolgt, so hat er sich auch des fürstlichen Titels enthalten. Ihm succedirte sein Bruder, Johann Reinhard, der einzige von der lichtenbergischen Linie, der den 16. Mart. 1736. ohne männliche Erben starb. Bey dessen Lebzeiten brachte es Landgraf Carl I. von Hessencassel noch dahin, daß derjenige Erbfolgsvergleich seinem Hause bestätigt ward, welchen des Landgrafen Großmutter, Amalia Elisabeth, gebohrne Gräfin von Hanaumünzenberg, mit ihren Anverwandten zu Hanaulichtenberg, zum Besten des Hauses Hessencassel, 1643. aufgerichtet hatte. Nach dessen den 28. März 1736. erfolgtem Tode hat Wilhelm, Landgraf zu Hessencassel, im April darauf die Grafschaft in Besitz genommen, nachdem der König von Schweden das Jahr vorher in Faveur des gedachten Landgrafen, als seines Bruders, renuncirt hatte. Bey der Religionsveränderung des itzigen Herrn Landgrafen, als damaligen Erbprinzens, trat Landgraf Wilhelm die Grafschaft Hanaumünzenberg, als erster Erwerber, mit Vorbehalt der Einkünfte und Landeshoheit, auf Lebenslang, seinem Enkel Wilhelm ab. Dieser ist ihm auch den 31. Jan. 1760. in dieser Grafschaft, unter mütterlicher Vormundschaft, succedirt und hat den 22. Oct. 1764. die Regierung übernommen. Hanaulichtenberg ist von des letzten Grafen, Johann Reinhards, Tochter an den itzigen Landgrafen Ludwig IX. von Hessendarmstadt gekommen. Bey dem 1756. entstandenen Kriege hat die Grafschaft Hanau-Münzenberg viel gelitten. Sie ist seit 1741. ausser Verbindung mit dem wetterauischen Grafenkollegio und dem oberrheinischen Kreise. Sie giebt zu einem Römermonate 230 fl. und zu einem Kammerziel 160 Thlr. 25 1/4 Kr. Von Hanau-Lichtenberg liegt der gröste Theil in Elsaß, und unter französischer Landeshoheit.

Für

Für den Theil, der noch auf dem Reichsboden liegt, giebt Hessen-Darmstadt, zum oberrheinischen Kreis jährlich 500 fl. und zu einem Kammerziel 14 Thlr. 38 1/2 kr. Von dem Wappen, s. Hessen.

Hanau, Haubtstadt der Grafschaft Hanau-Münzenberg, liegt in einer grossen Ebene am Flusse Kinzig, welcher nicht weit davon in den Mayn geht. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilt. In der alten Stadt ist das prächtige Schloß, (die itzige Residenz des Erbprinzen von Hessencassel,) das Gymnasium illustre, eine eigne Gasse und Synagoge der Juden zu bemerken. Es ist auch eine ansehnliche Vorstadt dabey. Die neue Stadt ist weit grösser, enthält sehr regulaire Strassen und Häuser nach holländischer Bauart. Vor dem neuen ansehnlichen Rathhause liegt ein großer Markt, der in seinen vier Ecken mit schönen Fontainen geziert ist. Die meisten Einwohner sind deutsche und französische Reformirte; die Lutheraner machen etwa den vierten Theil aus. Das bey Hanau liegende Wilhelmsbad, so 1709. entdekt wurde, ist von dem itzigen Fürsten erneuert und verschönert worden. Die Hanauischen Manufacturen von wollenen Zeugen, Strümpfen, Zitz, Porcellan ꝛc. ingleichen die Wachsbleiche, besonders aber die Tabaksfabriken, bringen, nebst dem Getreide- Eisen- und Holzhandel auf dem Mayn, ansehnlichen Vortheil.

Handfeste, Handfästning, hieß vormals in Dänemark die Urkunde, worinnen dem König die Bedingnisse und Schranken seiner Regierung, bey dem Antritt derselben, bestimmet und von ihm angenommen wurden. Es war also die Handfästning den polnischen Pactis Conventis und deutschen Wahlcapitulationen ähnlich.

Hanebont, s. Hennebont.

Hanenkamm, Hainenkamm, Strich Landes, der bey Gunzenhausen, im Fürstenthum Anspach, anfängt und bis Wassertrüdingen gehet; und sich 3. bis 4. Stunden in die Breite und eben so viele in die Länge erstrecket. Die merkwürdigsten Orte darinnen sind das Oettingische Bergschloß Spielberg, der Markt Heydenheim, das Schloß und Dorf Hohentrüdingen und obgedachte Stadt Wassertrüdingen.

Hangcheu, Haubtstadt der Provinz Chekiang in China, an dem grossen Fluß Zhien Langkiang, welche 7. andere Städte unter sich begreift, wo die vormaligen Jesuiten eine prächtige Kirche, und in der Vorstadt 2. Kapellen hatten.

Hangenbittenheim, kleiner Ort im Elsaß, zur Grafschaft Hanaulichtenberg gehörig.

Hangö, Hangö-Udd, Erdzunge, die sich bey Ekenos, in dem Finländischen District von Raseborg, in Nyland, ins Meer erstreckt und wegen des guten Havens und des dasigen Zollamts bekannt ist. Nahe dabey ward 1714. der schwedische Admiral Ehrenschöld von der rußischen Flotte, auf der sich Peter I. selbst befand, nach einer sehr tapfern Gegenwehr, genöthiget, sich mit seiner Fregatte und 9. Galeeren zu ergeben. Wegen dieses Siegs hielt der Zar einen triumphirenden Einzug in St. Petersburg.

Hannover, Kurhaus, ist die jüngere Linie des neuen Braunschweigischen Hauses, die von Herz. Wilhelm zu Lüneburg, dem jüngsten Sohne Herzog Ernsts, abstammet. Diese Linie erhielt 1692. in der Person Herzog Ernst Augusts die Kurwürde. Dessen Sohn, Georg Ludwig, ward 1708. nach langen Streitigkeiten und Widersprüchen verschiedner Reichsfürsten, in das Kurfürstl. Collegium eingeführt, und wurde 1714. unter dem Namen Georg I. König von Großbritannien.

Die hannöverischen Kurlande sind: Das Fürstenthum Calenberg, Lüneburg, Grubenhagen, Lauenburg, die Grafschaften Hoya und Diepholz, wozu 1715. auch das Herzogthum Bremen und Verden gekommen. Die Landstände bestehen aus den Prälaten, unter welchen der Abt von Loccum der vornehmste ist, der Ritterschaft und den schriftsäßigen Städten.

Die hohen Collegia im Lande sind: Der geheimde Rath, welcher den Landesherrn vorstellet, die Kammer,

Ein Gemälde, welches Aufsehen erregt, ist das von Ferdinand Keller, Professor an der Akademie in Karlsruhe, welches den Einzug Kaiser Rudolfs in Basel darstellt. Es ist ein Geschenk des Kaisers Wilhelm an die Stadt Basel. Der Kaiser hat es selbst ausgewählt und bestimmt, dass es in dem Saale des Rathhauses aufgehängt werde, wo Rudolf von Habsburg 1273 die Huldigung der Basler entgegennahm. Das Bild ist 3 Meter hoch und 4 Meter breit. Es ist ein Meisterwerk der Komposition und der Farbe. Der Kaiser ist in Lebensgröße dargestellt, wie er auf seinem Schimmel, gefolgt von seinen Rittern, durch das Spalier der Bürgerschaft reitet. Die Gruppe der Ritter ist ein Meisterstück der Malerei. Die Gesichter sind voll Leben und Ausdruck, die Rüstungen und Waffen sind mit großer Sorgfalt gemalt. Die Bürgerschaft ist in ihren Trachten dargestellt, die Gesichter sind voll Neugierde und Bewunderung. Das Bild ist ein Geschenk des Kaisers Wilhelm an die Stadt Basel. Der Kaiser hat es selbst ausgewählt und bestimmt, dass es in dem Saale des Rathhauses aufgehängt werde, wo Rudolf von Habsburg 1273 die Huldigung der Basler entgegennahm. Das Bild ist 3 Meter hoch und 4 Meter breit. Es ist ein Meisterwerk der Komposition und der Farbe. Der Kaiser ist in Lebensgröße dargestellt, wie er auf seinem Schimmel, gefolgt von seinen Rittern, durch das Spalier der Bürgerschaft reitet. Die Gruppe der Ritter ist ein Meisterstück der Malerei. Die Gesichter sind voll Leben und Ausdruck, die Rüstungen und Waffen sind mit großer Sorgfalt gemalt. Die Bürgerschaft ist in ihren Trachten dargestellt, die Gesichter sind voll Neugierde und Bewunderung.

Das Theater in Basel ist ein schönes Gebäude. Es hat drei Ränge und ein Parterre. Die Bühne ist groß und gut eingerichtet. Die Dekorationen sind prächtig. Die Schauspieler sind gut. Die Oper ist besonders gut besetzt. Die Sängerin, welche die Rolle der Norma singt, hat eine schöne Stimme und spielt mit großem Ausdruck. Der Tenor, welcher den Pollione singt, hat eine kräftige Stimme. Das Orchester ist gut. Der Dirigent ist ein tüchtiger Musiker. Die Chöre sind gut einstudiert. Das Theater in Basel ist ein schönes Gebäude. Es hat drei Ränge und ein Parterre. Die Bühne ist groß und gut eingerichtet. Die Dekorationen sind prächtig. Die Schauspieler sind gut. Die Oper ist besonders gut besetzt. Die Sängerin, welche die Rolle der Norma singt, hat eine schöne Stimme und spielt mit großem Ausdruck. Der Tenor, welcher den Pollione singt, hat eine kräftige Stimme. Das Orchester ist gut. Der Dirigent ist ein tüchtiger Musiker. Die Chöre sind gut einstudiert.

Brande von 1741. prächtig wieder erbaut worden ist. Es haben darinn das königliche geheime Rathscollegium und andere hohe Landesstellen ihren Sitz. Dem Schlosse gegen über steht das neue kostbare von buschische Haus. Vor dem Aegidienthore ist der mit schnurgeraden Strassen und schönen Gebäuden angelegte neue Graben oder die Aegidienneustadt; ingleichen die königliche Münze, das Zeughaus, die Pferdeställe, das landschaftliche Haus und das Rathhaus mit einer guten Bibliothek. In der Neustadthannover, welche durch Brücken mit der Altstadt zusammenhängt, trift man das höchste Consistorium der braunschweigischen Kurlande, die Generalsuperintendur des Fürstenthums Calenberg und verschiedene schöne Manufakturen an. Am Paradeplatze stehen in einem ansehnlichen steinernen Gebäude das königl. Archiv und die königl. Bibliothek mit ihren raren Büchern und Manuscripten. Sonst ist in dieser Stadt eine lateinische Stadtschule, eine lutherische Pfarrkirche, eine deutsche und eine französische reformirte Kirche, eine katholische Kirche und eine Judenschule. In den Geschichten hat Hannover durch die Allianz von 1725. zwischen Großbritannien, Frankreich und Preussen, und durch die Convention, welche 1745. vor dem dresdner Frieden hergieng, ein Andenken. Im Jahr 1757. besetzten die Franzosen diese Stadt, verliessen sie aber 1758. Die Zahl der Häuser in der Alt- und Neustadt wird auf 1100. und diejenige der Einwohner auf 17000. gerechnet. Zu Hannover ist das Bier zuerst erfunden worden, welches Breyhahn genennt wird.

Hannsgericht, kaiserl. befreytes Gericht zu Regenspurg, welches aus dem Hannsgrafen oder Präside, der allezeit ein Mitglied des innern und geheimen Raths ist, und aus 12. Assessoren, so meistens Glieder des äussern Raths sind, besteht. Es ist mit Privilegien von Kaiser Heinrich IV. und von Kaiser Philipp begnadigt. In selbigem werden alle Policeysachen, und andere zwischen den Innungen und Handwerkern entstehende Streitigkeiten nach den vorhandenen Specialordnungen abgethan. Die Erwählung des Hannsgrafen gründet sich unter andern auf ein vom Kaiser Friedrich II. der Stadt Regenspurg ertheiltes Privilegium.

Hannuye, Städtchen in Brabant, auf den Gränzen von Lüttich und Namur.

Hanraun, Flecken in der schwedischen Provinz Gästrikland, am bothnischen Meerbusen.

Hanrow, Dorf im Holsteinischen, an den Gränzen von Ditmarsen, an einem kleinen Wasser, welches nicht weit davon in die Gieselau fällt. Es war vormals ein königl. dänisches Amt; itzt aber ist es ein Allodialstück der adelichen Familie von Rumohr zuständig.

Hanseestädte, haben den Namen von dem altdeutschen Worte Hanse, d. i. Verbindung, welches anfänglich von einzelnen Handelscompagnien der Kaufleute aus einer Stadt gebraucht wurde, nachher aber den grossen Bund der conföderirten Handelsstädte bedeutete. Zu diesem hatte die Stadt Hamburg die erste Veranlassung gegeben. Diese, nebst Bremen und Lübeck, hatte gegen das Ende des 12ten und in der ersten Hälfte des folgenden Jahrhunderts, durch Handlung und Schiffarth sich sehr bereichert; und diese 3 Städte waren die Niederlage der italiänischen und deutschen Manufacturen, welche letztere vornehmlich in Wollen- und Linnenwaaren bestunden, und weit und breit verführt wurden. Der Mangel an Künstlern und Handwerkern nöthigte die ausländischen, besonders die nordischen Völker, fast alle Nothwendigkeiten von den Kaufleuten zu Hamburg, Bremen und Lübeck zu kaufen, und ihnen dafür ihre rohen Landesprodukte zu geben, die sie ihnen verarbeitet wieder zuführten. Der Reichthum, der durch den einträglichen Handel und durch die blühenden Manufacturen in die Städte kam, reizte den Neid der Fürsten und edlen Herren, denen das damals herrschende Faustrecht alle mögliche Gelegenheiten darboth, ihre Absichten wider die Städte auszuführen. Durch Unsicherheit der Strassen zu

Tischbein, Johann Heinrich, der ältere, Maler, geb. 1722 zu Haina in Hessen-Kassel, gest. 1789 in Eutin, war Schüler seines Vaters, des Malers Johann Friedrich T. (1698–1747), und seines Oheims, des Malers Johann Heinrich T. (1725–1768), und bildete sich dann in Paris unter Carle Vanloo und in Rom unter Mengs. Er wurde 1752 Professor an der Akademie zu Kassel, 1757 Hofmaler in Darmstadt, 1759 Direktor der Akademie zu Hamburg, 1768 Hofmaler in Kassel, 1779 Direktor der Akademie daselbst und 1786 Hofmaler in Eutin. Er malte Porträte, Historien und Landschaften.

Tischbein, Johann Heinrich, der jüngere, Maler, geb. 1742 zu Haina in Hessen-Kassel, gest. 1808 in Heidelberg, war Schüler seines Vaters, des Malers Johann Friedrich T. (1698–1747), und seines Oheims, des Malers Johann Heinrich T. (1725–1768), und bildete sich dann in Paris unter Carle Vanloo und in Rom unter Mengs. Er wurde 1752 Professor an der Akademie zu Kassel, 1757 Hofmaler in Darmstadt, 1759 Direktor der Akademie zu Hamburg, 1768 Hofmaler in Kassel, 1779 Direktor der Akademie daselbst und 1786 Hofmaler in Eutin. Er malte Porträte, Historien und Landschaften.

Tischbein, Johann Heinrich, der jüngere, Maler, geb. 1742 zu Haina in Hessen-Kassel, gest. 1808 in Heidelberg, war Schüler seines Vaters, des Malers Johann Friedrich T. (1698–1747), und seines Oheims, des Malers Johann Heinrich T. (1725–1768), und bildete sich dann in Paris unter Carle Vanloo und in Rom unter Mengs. Er wurde 1752 Professor an der Akademie zu Kassel, 1757 Hofmaler in Darmstadt, 1759 Direktor der Akademie zu Hamburg, 1768 Hofmaler in Kassel, 1779 Direktor der Akademie daselbst und 1786 Hofmaler in Eutin. Er malte Porträte, Historien und Landschaften.

Hebenstreit, Johann Gottfried, Professor der Naturgeschichte und Arzneikunde zu Leipzig, geb. 1703 zu Eilenburg, gest. 1757 zu Leipzig, machte sich durch seine Reisen nach Afrika und Griechenland bekannt, wo er die Naturgeschichte dieser Länder bereicherte. Er schrieb: Anthropologia sacra, Lipsiae 1743, 8.; Museum Richterianum, Lipsiae 1743, 2 Bde. fol.; Museum Hebenstreitianum, Lipsiae 1753, fol.; Ordines animalium et vegetabilium, Lipsiae 1753, 8.; Reise nach Afrika, Leipzig 1754, 4.; Reise nach Griechenland, Leipzig 1757, 4.

Hebenstreit, Johann Gottlob, Professor der Naturgeschichte und Arzneikunde zu Leipzig, geb. 1745 zu Leipzig, gest. 1774 zu Leipzig, schrieb: Dissertatio de Cynanche maligna, Lipsiae 1769, 4.; Dissertatio de Cynanche maligna, Lipsiae 1770, 4.; Dissertatio de Cynanche maligna, Lipsiae 1771, 4.; Dissertatio de Cynanche maligna, Lipsiae 1772, 4.; Dissertatio de Cynanche maligna, Lipsiae 1773, 4.; Dissertatio de Cynanche maligna, Lipsiae 1774, 4.

Hebenstreit, Johann Heinrich, Professor der Naturgeschichte und Arzneikunde zu Leipzig, geb. 1728 zu Eilenburg, gest. 1795

Harleigh, kleine Stadt am irländischen Meer, im Fürstenthum Wales, nebst einem Schloß, ist die Haubtstadt der Grafschaft Merioneth.

Harlem, Haarlem, volkreiche und nach alter Art befestigte Stadt in Südholland, mit breiten und geraden Strassen, und vielen Canälen. Sie hat 5. reformirte, eine lutherische und unterschiedliche katholische Kirchen. Sie ist die andere in der Ordnung der Städte dieser Grafschaft, welche Deputirte zu der Versammlung der Staaten dieser Provinz abordnet. Das Rathhaus, der Prinzenhof, die Stadtbibliothek, die Anatomie, der medicinische Garten, das Haus Laurentii Costers, (welchen die Holländer für den Erfinder der Buchdruckerkunst ausgeben) u. d. m. sind sehenswürdig. Man findet auch eine Gesellschaft der Wissenschaften hier, und eine ausnehmende Blumencultur. Vor andern aber stehen die hiesigen Sammet- Damast- Atlas- Silberstickwebereyen, auch Zwirn- und Zwirnbandfabriken, nebst den vortreflichen Garn- und Leinwandbleichen in grossem Rufe. Im J. 1748. litte Harlem durch die Tumulte wegen Abschaffung der Pachter.

Harlemersee, grosser See in Holland zwischen Amsterdam, Leyden und Harlem.

Harleston, Flecken in England, in der Landschaft Norfolk.

Harlingen, grosse, reiche und ziemlich feste Handelsstadt nebst einem schönen Haven, in Frießland, an der Südersee. Das Admiralitätscollegium der Provinz Frießland ist im vorigen Jahrhundert von Dockum hieher verlegt worden. Man treibt von hier aus beträchtlichen Handel nach Norden, besonders aber sind hier blühende Papier- und Segeltuchfabriken.

Harlington, s. Arlington.

Harnland. s. Harrien.

Haro, Flecken in Alt-Castilien, am Fluß Ebro, ist der Haubtort einer davon benannten Grafschaft.

Harpoen, Harpon, ist eine Art von Wurfpfeil, mit einer dreyeckichten Spitze, und einem hölzernen Stiel von 6 — 7 Schuhen in der Länge, woran ein Seil angehängt ist. Man bedienet sich der Harpons bey dem Fang der Wallfische und anderer grosser Fische.

Harpstedt, Flecken in der Grafschaft Hoya, an der delmenhorstischen Gränze, welcher nach dem grossen Brande von 1739. weit regelmäßiger und schöner wieder erbaut worden, als er vorher gewesen. Das Amthaus ist von dem Wasser Delme umgeben.

Harrien, Harnland, Landschaft in Esthland am Meerbusen von Finnland, welches in Ost- und Westharrien eingetheilt wird, und unter das Generalgouvernement von Reval gehört.

Harsfeld, Amt und Flecken im Herzogthum Bremen, am Fluß Lühe, war das Stammhaus der alten Grafen von Stade.

Harsleben, Flecken und Amt an der Bode, im Fürstenthum Halberstadt, dem Domkapitel daselbst gehörig.

Harstall, s. Herstall.

Hatste, kurbraunschweigisches Amt und Pfarrdorf mit einer Superintendentur, im Fürstenthum Calenberg, nicht weit von Göttingen.

Hartberg, Stadt und Schloß am Fluß Laußnitz in Untersteyermark.

Hartburg, Hartenburg, s. Kömhild.

Hartenburg, Schloß in der Grafschaft Leiningen, ohnweit dem Rhein, dem jüngern gräfl. Hause gehörig.

Hartenfeld, kleiner Strich Landes, in Schwaben, um den Wernitzfluß herum, an den bairischen Gränzen, ist sehr gebirgicht, und begreift Harburg, das Kloster Nercsheim, und andere Orte in sich.

Hartenfels, Schloß und Kirchspiel im Erzstift Trier, im Amte Montabaur.

Hartenfels, altes, aber schönes Schloß an der Elbe bey Torgau, enthält seit 1772. ein Zucht- und Arbeitshaus, dessen Einrichtungen vorzüglich sehenswerth sind.

Hartenstein, Grafschaft nebst einem Schloß und Flecken, im erzgebirgischen Kreise in Meissen, 1. Meile von Schneeberg. Die Grafschaft wird in die obere und niedere getheilt. Die obere kaufte Kurfürst August zu Sachsen 1559. Die niedere Grafschaft hingegen gehört den Grafen von Schönburg, und wird

Reichs

Fabrik-, Arbeiter- und Gewerbe-Gesetzgebung.
Fabrikgesetz, Gesetz betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 1. Juni 1891 1

Kap. 10 Kapitel 10 ... 44
Kap. 11 Kapitel 11 ... 45
Kap. 12 Kapitel 12 ... 46
Kap. 13 Kapitel 13 ... 47
Kap. 14 Kapitel 14 ... 48
Kap. 15 Kapitel 15 ... 49
Kap.

Stadt Berlin, zu Mitgliedern der Kommission für die Prüfung der Rechnungen der Stadthauptkasse und der Kämmereikasse, sowie zu Mitgliedern der Kommission für die Prüfung der Rechnungen

Handlungsbücher-Satz, s. Buchhaltung.

Handlungsdiener, s. Handlungsgehilfe.

Handlungsfreiheit, s. Gewerbefreiheit.

Handlungsgehilfe, Handlungsdiener, Handlungskommis, Handlungsbeflissener, Handlungslehrling, Handlungsvolontär, Handlungsreisender, Handlungsagent, Handlungsbevollmächtigter, Handlungsprokurist, Handlungsvorsteher, Handlungschef, Handlungsinhaber, Handlungsbesitzer, Handlungsunternehmer, Handlungsgesellschafter, Handlungsmitglied, Handlungsteilhaber, Handlungsassociierter, Handlungsgenosse, Handlungsverwandter, Handlungsverbundener, Handlungsverbündeter, Handlungsverbrüderter, Handlungsverschwisterter, Handlungsverschwägerter, Handlungsverschwiegener, Handlungsverschwiegener, Handlungsverschwiegener

Hauſſen, mit dem Beyſatz hinter oder an der Sonn, eines von den 11 Dörfern, die an der Bibermark Theil haben, ſ. Biber.

Hauſſen, Dorf und Schloß im eichſtädtiſchen Oberamt Tittingraitenbuch.

Hauſſen, Pfarrdorf im Fürſtenthum und Amte Gotha.

Hauſſen, Herrſchaft und Dorf, im Bezirk der fränkiſchen Herrſchaft Limburg, dem Markgrafen von Anſpach, als ein baieriſches Mannlehn, gehörig.

Hauſſen, Vogtey in der badiſchen Landgrafſchaft Sauſenberg.

Hauſſen, an der Fils, Pfarrdorf im Amt Böhringen, im Gebieth der Reichsſtadt Ulm.

Hauſſen, ob Verena oder Frena, Pfarrdorf und Amtsort, im Herzogthum Würtemberg, im Bezirk des Amtes Tuttlingen, gehört zu den herzoglichen Kammerſchreibereygütern.

Hauſſen, an der Lauchert, Pfarre im würtembergiſchen Amte Urach.

Hauſſen, am Louthal, Pfarre im würtembergiſchen Amte Heidenheim.

Hauſſen, an der Würm, Pfarre im würtembergiſchen Amt Merklingen.

Hauſſen, Pfarre im würtembergiſchen Amte Brackenheim.

Hauſſen, Pfarrdorf, in der Herrſchaft Mindelheim.

Hauſſen, Pfarrdorf, in der Grafſchaft Sigmaringen.

Hauſſen, ehemaliges Kloſter, oberhalb Kißingen, deſſen Einkünfte der Univerſität zu Würzburg gehören.

Hauſſen, Kirchdorf, im bambergiſchen Amte Forchheim.

Hauſſen, Amt und Dorf, unweit Saalmünſter, im Erzſtift Mainz.

Hauſſen, kleine Stadt, Schloß und Herrſchaft im Kinzingerthal in Schwaben, den Grafen von Fürſtenberg gehörig.

Hauſſen, Schloß und Dorf in der Grafſchaft Ziegenhayn in Heſſen, einem Freyherrn von Döringberg gehörig.

Haustruppen, Maiſon du Roi, in Frankreich, beſtehen aus verſchiedenen Garden, wozu auch das Regiment der franzöſiſchen und der Schweizer-Garde, und die Gens d'Armes gehören, und machen ohngefähr 10,000 M. aus. Der Graf von St. Germain, als Kriegsminiſter, hat im J. 1775. mancherley Veränderungen damit vorgenommen.

Hautecombe, Abtey in Savoyen, in der Landſchaft Genevois, am See Bourget, iſt der ehemalige Begräbnißort der alten Grafen von Savoyen.

Hauterive, Stadt in Languedoc, am Fluß Auriege.

Hautvilliers, Flecken nebſt einer Abtey in Champagne, am Fluß Marne, wo ſehr guter Wein wächſt.

Hay, Marktflecken in England, in Brecknockſhire, im Fürſtenthum Wales.

Haydamacken, iſt ein zuſammengelaufenes Geſindel, von räuberiſchen Coſacken, Tatarn ꝛc. welches die Ukraine und die angränzenden polniſchen Provinzen ſehr beſchwert.

Hayditz, ſ. Hadiſch.

Hayducken, Art ehemaliger ungariſcher leichter Kriegsleute, (ungar. Haydu,) von denen die Haydueken-flecken, in der Saboltſcher Geſpanſchaft, die beſondere Freyheiten genieſſen, den Namen tragen. Insgemein werden gewiſſe Bediente groſſer Herren, die auf ſolche ungariſche Art gekleidet ſind, auch Haydueken genennet.

Haye du Puis, kleine Stadt und Schloß in der Niedernormandie, führt den Titel eines Marquiſats.

Haye en Touraine, Städchen in Touraine, wo Carteſius geboren worden.

Hayn, ſ. Hain.

Haynichen, kleine ſchriftſäßige Stadt an der Striegnitz im erzgebürgiſchen Kreiſe, gehört den Herren von Schönberg zu Wingendorf, und iſt Gellerts Geburtsort.

Hazna, ſ. Chasna.

Hebrides, ſ. Weſternes.

Hechingen, Stadt in Schwaben, und Reſidenz des Fürſten von Hohenzollern von der hechingiſchen Linie, am Fluſſe Starzel, ſ. Hohen-Zollern.

Heckemünzen, heiſſen die auſſer den ordentlichen Münzſtädten noch befindliche Nebenmünzen, die aber durch den Reichsabſchied vom Jahr 1570. §. 133. und andere Reichsconſtitutionen ganz verboten ſind.

Heckershauſen, Dorf und Amt in Niederheſſen, zwiſchen Caſſel und Zierenberg.

Wolf, Jakob, Buchbinder an der Hohen Brücke 1, Wohnung Hohe Brücke 1.
Wolf, Johann Georg, Kaufmann, Firma Wolf & Sohn

Leading Engine, Fire Engine, Gas Engine, Hoisting Engine, Locomotive Engine, Marine Engine, Pumping Engine, Road Engine, Stationary Engine, Steam Engine, Traction Engine, Winding Engine.

ENGINEER, n. [Fr. *ingénieur*, from *engin*, an engine, from L. *ingenium*, natural capacity, skill, invention.] One who is employed in the construction of engines, machines, fortifications, roads, bridges, canals, railways, etc.; one who is skilled in the principles of mechanics, and the application of the powers of nature and the materials of construction to the purposes of life; one who directs the working of an engine.

Civil Engineer, Consulting Engineer, Electrical Engineer, Hydraulic Engineer, Marine Engineer, Mechanical Engineer, Military Engineer, Mining Engineer, Sanitary Engineer, Steam Engineer.

ENGINEERING, n. The art or profession of an engineer; the act of working as an engineer.

Civil Engineering, Electrical Engineering, Hydraulic Engineering, Marine Engineering, Mechanical Engineering, Military Engineering, Mining Engineering, Sanitary Engineering, Steam Engineering.

ENGINE-HOUSE, n. A house in which an engine is kept; a fire-station.

ENGINE-LATHE, n. A lathe driven by power.

ENGINE-TURNED, a. Ornamented with figures produced by an engine-lathe.

ENGINE-TURNING, n. The art of ornamenting surfaces with figures produced by an engine-lathe.

ENGINEWORK, n. Work done by an engine.

ENGINEWORKS, n. pl. A place where engines are made.

ENGINE-WORKER, n. One who works in an engine-house.

ENGINE-WORKMAN, n. A workman employed in making engines.

ENGINEWORKMEN, n. pl. Workmen employed in making engines.

ENGINEWORM, n. A worm that bores into timber.

ENGINE-WRIGHT, n. A mechanic who makes engines.

ENGINEWRIGHTS, n. pl. Mechanics who make engines.

ENGINOUS, a. Ingenious.

ENGIRD, v. t. To encircle; to surround; to gird.

ENGIRDLE, v. t. To encircle; to surround.

ENGIRT, v. t. To encircle; to surround; to engird.

ENGLAD, v. t. To gladden.

ENGLAIM, v. t. To claim.

ENGLAMOUR, v. t. To enchant.

ENGLE, n. [Fr. *engle*, a bubo, from L. *inguen*, the groin.] A bubo.

ENGLE, v. t. To entice.

ENGLE-BOOK, n. A book of charms.

ENGLISH, a. Pertaining to England, its people, or their language.

ENGLISH, n. The people of England; the language of England.

Anglo-English, Basic English, Broken English, Middle English, Old English, Pidgin English, Plain English, Simple English.

ENGLISH, v. t. To translate into English.

ENGLISHABLE, a. Capable of being translated into English.

ENGLISHED, a. Translated into English.

ENGLISHER, n. One who translates into English.

ENGLISHING, n. Translation into English.

ENGLISHISM, n. A peculiarity of the English language.

ENGLISHMAN, n. A native of England.

ENGLISHMEN, n. pl. Natives of England.

ENGLISHRY, n. The people of England; the English language.

ENGLOBE, v. t. To collect into a mass.

ENGLOBE, v. i. To collect into a mass.

ENGLOBEMENT, n. The act of englobing; the state of being englobed.

ENGLOMERATE, v. t. To englobe.

ENGLOMERATE, v. i. To englobe.

ENGLOMERATION, n. The act of englobing; the state of being englobed.

ENGLUT, v. t. To glut.

ENGLUTTED, a. Gluttonous.

ENGLUTTIZE, v. t. To gluttonize.

ENGLUTTIZE, v. i. To gluttonize.

ENGLUTTIZED, a. Gluttonized.

ENGLUTTIZING, n. Gluttonizing.

ENGLUTTY, v. t. To glut.

ENGLUTTY, v. i. To glut.

ENGLUTTYED, a. Gluttonous.

ENGLUTTYING, n. Gluttonizing.

ENGNARL, v. t. To entangle.

ENGNARLED, a. Entangled.

ENGNARLING, n. Entangling.

ENGNARLMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLY, v. t. To entangle.

ENGNARLY, v. i. To entangle.

ENGNARLYED, a. Entangled.

ENGNARLYING, n. Entangling.

ENGNARLYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYMENT, n. The act of entangling; the state of being entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. t. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY, v. i. To entangle.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYED, a. Entangled.

ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYING, n. Entangling.

**ENGNARLYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYYY

Bibliothek. Katalog der Bibliothek des Vereins deutscher Ingenieure. Berlin, Selbstverlag des Vereins deutscher Ingenieure. 1906. 8°. 1 Bl., 1 Portr., 1 Bl., 1 Faksimile, 1 Bl., 1 Grundriß, 1 Bl., 1 Ansicht

in Schwaben, 2. Meilen vom Bodensee. Von diesem Orte wurde vormals die fürstl. fürstenbergische Linie die heiligenbergische genannt, welche aber 1716. mit dem kursächsischen Statthalter Fürsten Ego von Fürstenberg abgestorben, dessen Landesportion nebst dem fürstlichen Titel auf die beyden gräfl. fürstenbergischen Linien zu Möskirchen und Stülingen gefallen.

Heiligen Grab, Flecken und ehemaliges Cistercienserkloster, nunmehr adeliches Stift von 26. Fräulein in der Priegnitz ohnweit Witzstock.

Heiligenhafen, Stadt an der Ostsee, in der Landschaft Wagrien, in Holstein, dem Könige in Dänemark gehörig.

Heiligenstadt, Hauptstadt des Eichsfeldes an der Leine. Sie ist nach dem Brande von 1739. regulairer wieder aufgebaut, und hat ein Schloß von Quadersteinen, darauf der kurmainzische Statthalter des Eichsfeldes residirt: man findet auch ein den vormaligen Jesuiten zugehörig gewesenes Collegium, und ein kaiserl. Postamt hieselbst.

Heiligen Wald, s. Reichwald.

Heiligkeit, ist ein Titel, so dem römischen Pabste allein beygelegt wird.

Heilsberg, Amt und Stadt in Ermeland in Westpreussen, an der Alle, mit dem schönen Residenzschlosse des Bischofs von Ermeland, nebst einem Collegio des aufgehobenen Jesuiterordens.

Heimbach, Hambach, Johanniteramt und ehemaliges Kloster, in dem kurpfälzischen Oberamte Germersheim, an der Gränze des Bißthums Speyer.

Heimburg, Flecken und Amt auf dem Harze, im Fürstenthum Blankenburg.

Heimsen, Helmsheim, Städtchen, nahe am Hagenschieß, in Schwaben, gehört zu den herzogl. würtembergischen Kammerschreibereygütern.

Heinrichau, ansehnliches Cistercienserkloster im Fürstenthum Münsterberg in Schlesien, 7. Meilen von Breßlau.

Heinrichs, grosser und wohlgebauter Marktflecken in der gefürsteten Grafschaft Henneberg, an der Hasel, eine halbe Stunde von der Stadt Suhl, hat Stahl- und Eisenhämmer, und gehört, seit dem Aussterben der herzogl. sachsenzeizischen Linie, dem Kurhause Sachsen.

Heinrichsgrün, Schloß, Flecken und Herrschaft im Saatzer Kreise in Böhmen, den Grafen von Nostitz gehörig.

Heinsberg, Hinsberg, kleine Stadt und Amt im Herzogthum Jülich. Diese Stadt nebst Geilskirchen, Gongelt ꝛc. machten ehedessen eine besondere Herrschaft aus, deren Besitzer 1472. ausgestorben.

Heinsberg, Heinzenberg, in der Landessprache Montagnia, Gericht und Städtchen in Graubünden an dem Vorderrhein, im grauen Bunde.

Heinsburg, Bergschloß und Amt, eine Stunde von Zeiz, zum Stifte Naumburg gehörig.

Heis, Insel in Frankreich, gegen die Küste von Poitou.

Heist, kleine Stadt am Fluß Nethe, im österreichischen Brabant.

Heilterbach, berühmte Cistercienserabtey im Herzogthum Berg.

Heitersheim, s. Heidersheim.

Hek, Fluß in der Grafschaft Lippe in Westfalen.

Hekershausen, s. Heckershausen.

Hekim, heißt bey den Türken ein Arzt, und Hekim-Effendi ist der erste Leibarzt des Sultans.

Hela, s. Heila.

Helb, Fluß in Thüringen bey Weissensee und Clingen.

Helchin, Dorf nebst einem Schlosse in der Castellaney Ryssel in Flandern, an der Schelde. Es gehört dem Bischof zu Dornick.

Heldburg, kleine Stadt, Amt und Schloß auf einem hohen Berge gelegen, dem Herzoge zu Sachsenhildburghausen gehörig.

Helder, kleine Insel in Holland auf der Südersee zwischen der Insel Wieringen und dem Westende von Frießland.

Heldrungen, kleine Stadt und Amt in Thüringen, im Fürstenthum Querfurt. Sie hatte ehemals ein festes Schloß, welches aber 1645. nebst den übrigen Festungswerkern geschleift worden, so daß man von letztern nur noch einige Ueberbleibsel sieht. Heldrungen war auch in vorigen Zeiten eine freye Reichsherrschaft, die ihre

eigens

eigene Herren hatte, wurde aber nachher der weissenfelsischen Landesportion einverleibt, und als diese ausstarb, kam es an das Kurhaus Sachsen.

Helfenstein, vormalige Grafschaft, nebst einem befestigten Schlosse, in Schwaben. Davon ist Geißlingen, nebst vielen Dörfern, an die Stadt Ulm, Blaubeyern an das Haus Würtemberg, zuletzt aber, nach Absterben der Grafen von Helfenstein, im Jahr 1627. Wiesensteig theils an Baiern, theils an Fürstenberg, nebst andern gekommen.

Helfta, ehemaliges Cistercienser-Nonnenkloster, nunmehriges Amt in der Grafschaft Mansfeld, unter kurbrandenburgischer Sequestration. Es gehört das Dorf Neuhelfte, so für eine Vorstadt von Eisleben gehalten wird, dazu, und ist 1712. von den Grafen von Flemming an den König von Preussen überlassen worden.

Helgra, Fluß in Schweden, in Südergothland, welcher sich unterhalb Ahus, in der Provinz Bleckingen, in die Ostsee ergießt.

Helland, s. Helston.

Hellembroich, Rittersitz im Amte Medman, im Herzogthum Berg, den Freyherren von der Horst gehörig.

Hellenbrunn, Lustschloß des Erzbischofs von Salzburg, 1. Stunde von Salzburg, woselbst ein schöner Thiergarten ist.

Hellenstein, Bergschloß im Herzogthum Würtemberg in Schwaben, liegt oberhalb der Stadt Haidenheim.

Heller, Häller, Art Münze, hat ihren Namen von der Stadt Hall in Schwaben, wo die alten Häller ausgemünzt wurden. Diese waren anfänglich alle von Silber, und hatten auf der einen Seite ein Kreuz, und auf der andern eine rechte Hand. In der Folge machte man auch kupferne Häller, daher der Unterschied dieser Münze in weisse und rothe aufkam. Die letztere Sorte ist noch in einigen Gegenden Deutschlandes, als Scheidemünze bekannt, und gilt 1/2 Pfenning.

Hellespont, Meerenge zwischen Europa und Asien, wo die Dardanellen sind, und durch welche der Archipelagus mit dem Mar di Marmora zusammenhängt.

Helmershausen, Amt und Städtchen an der Diemel, in Nieder-Hessen, dem Hessen-Casselschen Hause gehörig.

Helmershausen, Marktflecken in der gefürsteten Grafschaft Henneberg, zu dem Amte Lichtenberg oder Ostheim gehörig. Er steht unter sachsenweimarischer Hoheit, das dasige Freygut aber, so der hennebergische Hof genennet wird, gehört Sachsenmeinungen.

Helmet, Kirchspiel und adeliches Gut, im Pernauischen Kreis, in Liefland.

Helmont, Helmond, kleine Stadt nebst einem alten Schloß in dem holländischen Brabant in dem Ländchen Peesland, am kleinen Fluß Aa, dem Hause Arberg gehörig. In der Gegend wird viel Torf gegraben.

Helms, kleiner Fluß, welcher im Harz, nicht weit von Nordhausen entspringt, und in die Unstrut fällt.

Helmsdorf, Amt und ehemaliger Klosterhof, zwischen Eisleben und Gerbstädt, in dem unter Kur-Brandenburgischer Hoheit stehenden Theil der Grafschaft Mansfeld.

Helmstadt, Helmstatt, katholisches Pfarrdorf, 1. Stunde von Wertheim, unter Würzburgischer Hoheit, einer Linie der Herren Im-Hof gehörig.

Helmstädt, mäßige Stadt im Fürstenthum Wolfenbüttel, 5. Meilen von Braunschweig, welche vor diesem dem Abte zu Werden, an der Ruhr, in Westfalen, (der noch über das vor der Stadt liegende Benediktinerkloster Prälat ist) gehört hat, aber 1489. an das Haus Braunschweig durch Kauf gekommen ist. Ihre Universität hat Herzog Julius von Braunschweig 1576. gestiftet. Den 29. März 1745. trat Kurbraunschweig seinen Antheil an dieser Universität dem herzogl. Hause förmlich ab, worauf diese hohe Schule von dem damals regierenden Herzog den Namen Julia Carolina erhielt. Sie hat ansehnliche Collegiengebäude, eine herrliche Bibliothek, und einen vollständigen botanischen Garten. Das theologische und philosophische Seminarium und das 1778. errichtete Ephorat

rat über die daselbst studierenden Landeskinder gehören unter die neuesten Anstalten, wodurch das Wohl dieser Akademie befördert wird.

Helovin, s. Bec-Helovin.

Helsingborg, ehemals feste und ansehnliche, nun offene und geringe Stadt, in Schonen, am Sund. Ihr Haven ist seicht und daher fast ganz unbrauchbar, und also auch der Handel geringe. Aus dem Berge, an dessen Abhang sie liegt, entspringt die Helsingborger-Quelle, deren gutes Wasser in Menge abgeholt und ausgeschiffet wird. Die Stadt hat auf dem schwedischen Reichstage die 18te Stelle.

Helsingeland, s. Hälsingland.

Helsingfors, Stadt in Finland, im nyländischen District, welche den besten Haven unter allen schwedischen Seestädten hat, der durch die Festung Sweaborg beschützt wird. Im rußischen Krieg von 1741. wurde sie ganz abgebrannt. Im J. 1771. belief sich die Zahl der Einwohner auf 2193. Die Handlung, die mit Getreyde, Fischen, Holz und Brettern getrieben wird, gehet bis in das mittelländische Meer. Diese Stadt, deren Erbauer König Gustav I. war, ist auf den schwedischen Reichstagen die 24ste.

Helsingor, Stadt auf der dänischen Insel Seeland, am Sunde, wo er am schmalsten ist. Ihr Haven ist klein und nicht tief. Schiffe, die 8 Fuß tief gehen, können kaum einlaufen, und die grössern müssen auf der offenen Rhede liegend bleiben. Von diesem Orte gehet die ordentliche Ueberfahrt nach Schweden. Die Zahl der Einwohner ist ohngefähr 5000. Ihre Nahrung bestehet vornehmlich in dem Verkauf von mancherley Bedürfnissen für die durch den Sund gehenden Schiffe, die daselbst den Zoll entrichten müssen. Es wohnen allda auch die Consuls der verschiednen Nationen, die an dieser Schiffahrt Theil haben. Nicht weit von dieser Stadt ist das feste Schloß Cronenburg, s. Cronenburg.

Helston, grosser Flecken in der Landschaft Cornwall in England, welcher Sitz und Stimme im Parlement hat.

Heltau, Marktflecken in Siebenbürgen, 1 Meile von Hermanstadt.

Helvetien. Helvetisch ist so viel als die Eidgenossenschaft oder Schweiz und schweizerisch.

Helvoetsluys, befestigtes Fischerstädtchen in Südholland, auf einer Insel, am Einflusse der Maas ins Meer, mit einem vortreflichen Haven, auch ansehnlichem Magazine und Zimmerwerfte zu Ausbesserung der Kriegsschiffe. Alle Mittwoche und Sonnabend geht in Friedenszeit von da ein Paquetboot nach Harwich in England, und wieder zurück. Es geschieht bey gutem Winde die Ueberfahrt in 15 bis 18 Stunden.

Hemel, Hemsted, Marktflecken, in Hertfordshire, in England, wo ein grosser Kornmarkt gehalten wird.

Hemman, heissen in Schweden Landgüter. Sie sind von verschiedner Art. Königl. Hemman oder Kronhemman sind diejenigen, von denen die Krone, mittelbar oder unmittelbar, Grundzinse bekommt; und freye (Frälsehemman) sind solche, welche diese Zinsen an Privatpersonen entrichten. Von einigen hat die Krone das Eigenthum des Grundes und Bodens und zugleich die Zinsen; bey andern haben Privatpersonen den eigenthümlichen Besitz und die Zinsen; und wieder bey andern ist einer der Eigenthumsherr, und die Zinsen gehören entweder der Krone oder einer Privatperson. In Ansehung der Vorzüge sind die Hemman 1) adeliche, 2) Meyerhöfe, und 3) gemeine.

Hemmau, Hemau, kleine Stadt und Pflegamt im Herzogthum Neuburg, an einer grossen Landstrasse. Nicht weit davon ist eine Probstey, wo etliche Benedictiner, welche die Pfarrey zu Hemmau und noch einige andere versehen, und die aus dem baierischen Kloster Prüfening genommen sind, ihren Aufenthalt haben. Ohngefähr 1 1/2 Stunde von Hemmau ist auf dem Eichelberge eine berühmte Kirche zur heil. Dreyfaltigkeit, wohin viele Wallfahrten geschehen.

Hemmendorf, Marktflecken im Fürstenthum Calenberg ins Amt Lauenstein, und dem Kurhause Braunschweig gehörig.

Hemmersbach, Herrschaft und Schloß, im Herzogthum Jülich, im Amte Bergheim, gelegen.

Hempstead, ſ. Hemel Hemſted.

Hems, Hams, Hims, Stadt in Syrien, mit einem verfallenen Caſtell, die ſtarken Seidenhandel treibt.

Henarès, Fluß in Neucaſtilien, welcher ſich in den Fluß Xalama ergießt.

Henfenfeld, Pfarrdorf, nahe bey dem nürnbergiſchen Städtchen Hersbruck, mit einem anſehnlichen Schloß und Gericht, einer Linie der Freyherren von Haller gehörig.

Hengersberg, Marktflecken und Pfleggericht in Niederbaiern, im Rentamt Straubing, unweit der Donau.

Henkel, von Donnersmark, gräfl. Familie in Schleſien, welche die freye Standesherrſchaft Beuthen in Oberſchleſien beſitzt.

Henley, groſſer Marktflecken in Oxfordshire, in England, an der Themſe, hat Sitz und Stimme im Parlement.

Henley, Flecken in der Grafſchaft Warwick in England, am Fluß Alne.

Henneberg, gefürſtete Grafſchaft im fränkiſchen Kreiſe. Sie gränzt gegen Oſten an die Fürſtenthümer Coburg und Schwarzburg, gegen Norden an die Fürſtenthümer Gotha und Eiſenach, gegen Abend an die Landgrafſchaft Heſſen und das Bißthum Fulda, und gegen Süden an das Bißthum Würzburg. Ihre Gröſſe beträgt von Norden gegen Süden beynahe 6, und von Weſten gegen Oſten 5. 1/2 Meilen. Sie hat hin und wieder guten Ackerbau, auch wird ſtark Taback gebaut. Bey Ilmenau ſind Kupfer- und Silberbergwerke, Eiſen- Stahl- Berg- und Hammerwerke, trift man häufig an. Zu Salzungen und Schmalkalden wird Salz geſotten, auch findet man an einigen Orten Geſundbrunnen. Zu Meinungen wird viel Barchent verfertigt, und zu Suhla und Schmalkalden ſind gute Gewehr- und Eiſenfabriken. Die Religion iſt durchgängig evangeliſchlutheriſch. Der Haubtfluß iſt die Werra. An Städten zählet man in dieſem Lande 10 und 5 Marktflecken. Nachdem die ehemaligen Fürſten und Grafen von Henneberg, welche auſſerdem noch die Fürſtenthümer Coburg und Hildburghauſen beſaſſen, 1583. mit Fürſten Georg Ernſt ausſtarben, fiel, zufolge der 1554. errichteten Erbverbrüderung, die gefürſtete Grafſchaft Henneberg dem geſammten Hauſe Sachſen, die Herrſchaft Schmalkalden aber, dem Hauſe Heſſencaſſel anheim. Im Jahr 1660. trafen die ſächſiſchen Häuſer zu Weimar einen Theilungstractat, kraft deſſen das Kurhaus itzt, nach Abſterben der zeitziſchen Linie, Stadt und Amt Schleuſingen, die Aemter Suhla, Kühndorf, Benshauſen, und die Vorwerke Veſra und Rohr erhielt. Das herzogl. Haus Sachſenweimar beſitzt die Aemter Ilmenau, Lichtenberg oder Oſtheim, und Kaltennordheim. Das verpfändete Amt Fiſchberg gehörte auch dahin, iſt aber 1707. von Fulda ausgelöst worden. Sachſenmeinungen hat das gröſte Antheil, nämlich die Aemter Meinungen und Maßfeld, Waſungen, Salzungen, Allendorf, Altenſtein, Römhild. Die Herzoge zu Sachſengotha und Coburgſaalfeld beſitzen das Amt Themar gemeinſchaftlich. Sachſenhildburghauſen gehört das Amt Behrungen; Heſſencaſſel aber beſitzt die ehemalige Herrſchaft und itziges Oberamt Schmalkalden, die Vogteyen Herrenbreitungen, Barchfeld, Brotterode, und das Amt Hallenberg. Der Flecken und Schloß Schwarza gehört dem Fürſten von Stollberggeudern. Das Schloß Henneberg, als das Stammhaus der Grafen, liegt bey dem Dorfe gleiches Namens im Amt Maßfeld, iſt aber 1525. im Bauernkriege ruinirt worden, ſo daß man nur einige Ueberreſte davon ſieht. Uebrigens führen alle ſächſiſche erſt genannte Herzoge, wegen ihrer Antheile an dieſem Lande, den Titel der Grafen von Henneberg. Auf dem Reichstage wird im R. Fürſtenrath von dem Kurfürſten zu Sachſen, und dem Herzoge von Sachſenweimar wegen Henneberg wechſelsweiſe die Stimme geführt. Ein gleiches geſchieht auf den fränkiſchen Kreistagen, auf denen auch Meinungen mit dem Kurhaus und mit Weimar abwechſelt. Hildburghauſen hat noch nicht zur Theilnehmung an der Stimme auf Reichs- und Kreistagen kommen können, ob es gleich ſein Recht auf Verträge gründet. Der Reichs- und Kreismatricularanſchlag dieſes Landes beträgt 190 fl. und zu

einem

einem Kammerziel giebt es 190 Thlr. 36 kr. zu welchen Summen die an Henneberg Theil habenden Fürsten, nach dem Verhältniß ihrer Besitzungen, contribuiren.

Hennebon, Hanebont, kleine Stadt in Niederbretagne, am Fluß Blavet, in Frankreich.

Hennegau, franz. Haynaut, Grafschaft in den österreichischen Niederlanden, und eine von den 17 Provinzen der Niederlande, welche gegen Norden und Westen an Flandern und Artois, gegen Süden an Cambresis, Picardie und Champagne, und gegen Osten an das Stift Lüttich und die Grafschaft Namur gränzt. Den südlichen Theil besitzt Frankreich, den nördlichen aber das Erzhaus Oesterreich.

Hennin, Hennin-Lietard, Flecken und Grafschaft nebst einem Collegio der Chorherren Augustinerordens in der Provinz Artois, 3 Meilen von Arras. Die Grafen von Bossu und die heutigen Fürsten von Chimay nennen sich davon. s. Bossu.

Heppenheim, kleine Stadt und Schloß in der Bergstrasse, Kurmaynz gehörig.

Hepres, Fluß im Hennegau, welcher bey Chimay entspringt, und unweit Maroilles in die Sambre fällt.

Heraclea, feine Stadt in Romelien, mit einem doppelten Haven. Sie hat einen griechischen Erzbischof.

Heraclea, kleine Stadt am Flusse Strymon, in Macedonien.

Heraclea, Heraklah, Stadt in Natolien, nicht weit vom schwarzen Meer. Gegen Osten derselben liegt der Berg el Kahfi, oder die Höle der 7 Schläfer.

Herat, Heri, grosse und volkreiche Stadt, nebst einem festen Schloß, in der persischen Provinz Chorasan, in einem Strich Landes, und an einem Fluß gleiches Namens, wo die besten Tapezereyen in Persien gemacht werden.

Herbemont, Herrschaft und kleine Stadt am Fluß Semois, in dem Herzogthum Luxemburg, hat ein Bergschloß, und gehört dem Haus Löwenstein-Wertheim.

Herbersdorf, Schloß in Unterſteyermark gelegen, weiland das Stammhaus der abgestorbnen Grafen dieses Namens.

Herberstein, gräfl. Familie in den kaiserl. Erblanden, so sich in verschiedene Linien ausgebreitet. Ihr Stammhaus Herberstein liegt in Unterſteyermark, an der Feistritz, an der ungarischen Gränze.

Herborn, Amt, kleine Stadt und Bergschloß, auf dem Westerwalde im Nassau-Dillenburgischen, nebst einem berühmten reformirten Gymnasio, so von den Häusern Nassaudillenburg, Dietz und Siegen bestellt worden. Im Jahr 1739. nach Absterben der Fürsten von Dillenburg, nahm Nassauoranien von dieser Stadt Besitz.

Herbrechtingen, würtembergisches Kloster in Schwaben, vormals Augustinerordens, zwischen Heidenheim und Giengen, an dem Fluß Brenz gelegen, gehört unter das Oberamt Heidenheim.

Herbsleben, Flecken, Rittergut und Gericht der Herren von Forſter, bey Tennstädt, in Thüringen. Der Ort hat 313 Häuser und 1300 Einwohner.

Herbsthausen, Flecken in Franken, 1 Meile von Mergentheim, unter Hohenlohe-Neuenstein gehörig.

Hercegovina, s. Herzegovina.

Herck, Stadt und Schloß im Stift Lüttich, an einem Fluß gleiches Namens, an den Gränzen von Brabant.

Hercole, kleine Insel auf dem toscanischen Meer, nicht weit vom Stato delli Presidii, dem Pabst zugehörig.

Herculaneum, ehemals ansehnl. Stadt, die zwischen dem heutigen Torre del Greco und Portici, bey Neapel, stund, und zuerst, unter dem Kaiser Nero, durch ein Erdbeben verwüstet, und nachher, unter dem Kaiser Titus Vespasian, im J. 79. nach Christi Geburt, durch die feurige Asche, die der Vesuv auswarf, und die darauf folgenden Feuerströme überdeckt und vertilget ward. Sie blieb lange vergessen, bis zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, da das Königreich Neapel im spanischen Successionskrieg in österreichische Hände gekommen war, der Prinz Emanuel Moriz von Elbeuf, aus dem Hause Lothringen, als damaliger General in kaiserl. Diensten, sich ein Landhaus bey Portici miethete. Der Se-

und Leib Gottes, in der Eucharistie, und Gott selbst, der Vater, ist Geist. Wenn Gott Geist ist, dann ist er auch Tod. Wenn Gott Tod ist, dann ist er auch Leben. Wenn Gott Leben ist, dann ist er auch Leib. Wenn Gott Leib ist, dann ist er auch Brot. Wenn Gott Brot ist, dann ist er auch Wein. Wenn Gott Wein ist, dann ist er auch Blut. Wenn Gott Blut ist, dann ist er auch Fleisch. Wenn Gott Fleisch ist, dann ist er auch Knochen. Wenn Gott Knochen ist, dann ist er auch Mark. Wenn Gott Mark ist, dann ist er auch Gehirn. Wenn Gott Gehirn ist, dann ist er auch Seele. Wenn Gott Seele ist, dann ist er auch

Exodus, the second book of the Pentateuch, so called from the Greek word ἔξοδος, signifying departure, because it contains the history of the departure of the children of Israel out of Egypt. It is also called by the Hebrews Veelle Shemoth, from the first words of the book, signifying, Now these are the names. The author of this book was Moses, who wrote it in the wilderness of Sinai, about the year of the world 2513, and before Christ 1491. It contains the history of the Israelites from the death of Joseph to the erection of the tabernacle, a space of 145 years. The first part of the book, to the end of the 18th chapter, contains the history of the Israelites in Egypt, their oppression by the Egyptians, the birth, education, and flight of Moses, his return into Egypt, and the miracles he wrought before Pharaoh, the ten plagues of Egypt, the institution of the passover, the departure of the Israelites out of Egypt, the passage through the Red Sea, the song of Moses, the miracles in the wilderness, the battle with Amalek, and the visit of Jethro to Moses. The second part contains the laws which God gave to the Israelites, both moral and ceremonial, and the history of the golden calf, the renewal of the tables of the law, the building of the tabernacle, and the consecration of Aaron and his sons to the priesthood.

Exodus, in medicine, a term used by some writers for the declination of a disease, or the time when it goes off.

Exogonium, in botany, a genus of the class pentandria, order digynia, natural order of campanaceæ. The corolla is funnel-shaped; the capsule two-celled, two-valved, many-seeded. There is one species, a native of Jamaica.

Exomphalos, in surgery, a tumour at the navel, proceeding from a rupture of the intestines, or the caul, or both.

Exorbitant, in law, is applied to any thing that is out of the common course, as a fine, penalty, &c.

Exorcism, the act of conjuring evil spirits out of persons possessed by them, or out of any place. The Romish church has a form of exorcism, which is used in baptism, and in the consecration of churches, altars, &c.

Exorcist, a person who pretends to have the power of casting out evil spirits. The Romish church has a set form of ordaining exorcists, who are the fourth order of the inferior clergy.

Exordium, in rhetoric, the beginning of a discourse, wherein the speaker endeavours to render his hearers favourable, attentive, and docile.

Exostosis, in surgery, a preternatural excrescence of the bones.

Exotic, a foreign plant, or one not native of the country where it grows.

Expansion, in physics, the act of extending the parts of a body, so as to occupy a greater space than it did before. Expansion is the contrary to condensation. Heat is the principal cause of expansion.

Expectation, in law, is applied to the right which a person has to an estate in reversion or remainder.

Expectorant, in medicine, a medicine which promotes the discharge of phlegm from the lungs.

Expectoration, the act of discharging phlegm from the lungs.

Expedition, in military affairs, a warlike enterprise undertaken by a body of troops.

Expence, in law, is applied to the charges of a suit, which the plaintiff is entitled to recover, if he gains his cause.

Experiment, in physics, a trial made to discover the nature of any thing, or to confirm a supposition.

Expiation, the act of making atonement for sin.

Explosion, the act of bursting with violence and noise.

Exponent, in arithmetic and algebra, a number placed above a quantity, to denote the power to which it is raised.

Exportation, the act of carrying goods out of a country.

Exposition, in rhetoric, the explaining of the meaning of a writer.

Expostulation, in rhetoric, the reasoning with a person in a friendly manner, in order to dissuade him from any thing.

Expression, in painting, the representing of the passions of the mind by the countenance.

Expulsion, the act of driving out.

Exsiccative, in medicine, a medicine which dries up moisture.

Extension, in physics, that property of body by which it occupies a certain space.

Extinction, the act of putting out.

Extirpation, the act of rooting out.

Extract, in pharmacy, the juice of plants inspissated.

Extravasation, the act of forcing out of the vessels.

Extremities, in anatomy, the hands and feet.

Extremity, in surgery, a mortification of the hands or feet.

Extrusion, the act of thrusting out.

Exuberance, in rhetoric, a redundancy of words.

Exudation, the act of sweating out.

Exuviæ, in natural history, the skins which serpents cast off.

Eye, in anatomy, the organ of sight. The eye consists of the sclerotica, cornea, choroides, uvea, pupil, crystalline humour, vitreous humour, aqueous humour, retina, optic nerve, and muscles.

Eye, in botany, the bud of a plant.

Eye-bright, in botany, a genus of the class didynamia, order angiospermia, natural order of personatæ. The corolla is ringent; the capsule two-celled, many-seeded. There are two species, both natives of Britain.

Eyelids, in anatomy, the membranes which cover the eyes.

Eyes, in natural history, the name of the round white stones found in the stomach of the cancer fluviatilis, or river crab.

Eyre, in law, a journey which the justices in eyre, or itinerant justices, make into the several counties of England, to hear and determine causes.

Insel, Hernön genannt, welche durch eine Brücke mit dem festen Lande vereiniget ist. An der Südseite können nur platte Fahrzeuge und Boote, auf der Nordseite aber können die größten Schiffe hinan kommen. Auf Reichstagen hat sie die 39ste Stelle.

Heroldsberg, Marktflecken bey Nürnberg, in Franken, den Freyherren von Geuder gehörig.

Herquenrode, Cisterciensernonnenkloster im Stift Lüttich, unweit Hasselt.

Herred, s. Härad.

Herrenalb, würtembergische Abtey und Kloster am Fluß Alb, an den badischen Gränzen, war vor der Reformation Cistercienserordens.

Herrenberchtheim, grosses Dorf in Franken bey Gollhofen und Uffenheim, von zwey adelichen Geschlechtern, so vormals ihre Sitze daselbst hatten, also genannt, gehört itzt nach Anspach.

Herrenberg, Amt und Städtchen mit einem Schlosse, im Herzogthum Würtemberg, etliche Stunden von Tübingen.

Herrenbreitungen, Kloster und Vogtey im Hennebergischen, zur rechten Hand an der Werra, dem Kloster Frauenbreitungen gegen über, gehört nach Hessencassel.

Herrenchiemsee, Bißthum und Kloster der regulirten Chorherren des heil. Augustini, auf einer Insel im Chiemsee, welches Taßilo, Herzog von Baiern 776. zu bauen angefangen, und Virgilius, Bischof zu Salzburg, 782. eingeweihet hat. Es ist da eine herrliche Bibliothek. Der Bischof ist kein Reichsstand. s. Chiemsee.

Herrengrund, slaw. Schpania Dolina, ein Ort auf einem Berge, bey der Stadt Neusohl, in Ungarn, ist merkwürdig wegen seines Bergwerks und seines Kupferwassers, das 1605. entdecket worden. Es sind daselbst über 20. Kammern, in denen dieses Wasser theils herabträuft, theils aus der Erde quillt. Das Eisen, so man hineinlegt, wird nicht verwandelt, sondern ausgefressen, und die in dem Wasser befindlichen Kupfertheilchen werden in dasselbe niedergelegt. Diese Veränderung geschiehet in 2. 3. oder mehr Wochen, nach dem das Eisen gröſſer oder kleiner ist. Wenn es zu lange im Wasser liegt, so zerfällt es in Kupferpulver. Aus diesem sogenannten Cementkupfer werden allerley Geschirre, Tabatieren ꝛc. verfertiget und in auswärtige Länder geschickt. Zwischen diesem Orte Herrengrund, (dessen Einwohner alle Bergleute sind,) und dem sogenannten Altgebirg, (Stara Hora,) ist ein unterirdischer Gang, dessen sich viele der Kürze wegen bedienen.

Herrenhausen, kurbraunschweigisches Lußschloß, eine Viertelmeile von Hannover, von da man durch eine angenehme Allee dahin kommt. Die vortrefliche Fontaine, deren starker Strahl ungemein hoch steigt, die schönen Orangerien, und das grüne Gartentheater, machen diesen Lustort merkwürdig.

Herrenmeisterthum, oder Balley des Johanniterordens in der Mark Brandenburg zu Sonneburg, hat 8. Commenthureyen, nemlich in der neuen Mark zu Lagau, Burschen und Schieselbein; in der Mittelmark zu Liezen und Gorgast, in der alten Mark zu Werben, im Fürstenthum Minden zu Wittersheim, und im Herzogthum Braunschweig zu Supplinburg. Es gehören aber noch dazu die Aemter Sonneburg, Rampitz, Grünberg, Colin in Pommern, Schenkendorf und Friedland in Niederlausitz. Der Kurfürst zu Brandenburg ist von alten Zeiten her Schutzherr dieses Herrenmeisterthums, und präsentirt dem Ordenscapitel einen Herrenmeister, welcher heut zu Tage gemeiniglich ein Prinz aus dem Hause Brandenburg ist. Derselbe wird hernach von dem Capitel erwählt, und von dem Großprior von Deutschland confirmirt. Der Herrenmeister ist ein Landstand von Kurbrandenburg. Seine Einkünfte betragen jährl. bey 50,000. Thlr. An das Großpriorat von Deutschland werden jährl. von dieser Balley noch 324. Goldgulden bezahlt.

Herrieden, Städtchen mit einem Collegiatstift, an der Altmühl, in Franken,

ken, dem Bischof von Eichstädt gehörig.

Herrnhag, ein von den Herrnhutern seit 1738. angelegter Ort von etlichen Häusern, in der Grafschaft Büdingen, den sie aber vermöge landesherrlichen Befehls 1750. wieder verlassen müssen. Er kömmt nun wieder in Abnahme.

Herrnhut, neuangelegter Marktflecken, in der Ober-Lausitz, zwischen Zittau und Löbau, auf einem Platze, der zu dem Gute Bertholsdorf gehörte, von welchem der Graf Nikolaus Ludewig von Zinzendorf Besitzer war. Mit dem Anbau wurde 1722. der Anfang gemacht, und der Ort bekam, von dem in der Nähe liegenden Hutberge, auf welchem nun der Gottesacker der Gemeine ist, oder von der Hut des Herrn den Namen Herrnhut, der seit 1724. allgemein geworden ist; und von ihm hat die daselbst errichtete Brüder-Unität den Namen der Herrnhuter. Diese leitet ihren Ursprung von den böhmischen Brüdern, einem gemischten Haufen von Waldensern, Wikleffiten, Hussiten und Taboriten, her, die nach mancherley Schikfalen endlich von obgedachtem Grafen die Erlaubniß erhielten, sich hier anzubauen. Nachdem sie 5. Jahre zu Bertholsdorf zur Kirche und zum Abendmahl gegangen waren, so traten sie, den 13. August, 1727. in eine besondere Verbindung; und dieses ist der Stiftungstag ihrer Gemeine. Diese wuchs sehr stark an und verbreitete sich nicht nur in Deutschland, der Schweiz, den vereinigten Niederlanden, Großbritannien und Irland, sondern auch, in Grönland, Lappland und Samojeden, in Süd- und Nordamerica, an der Küste von Guinea, bey den Hottentotten, auf der Insel Ceilon, in Aegypten, Algier, Palästina, zu Jerusalem und Constantinopel, bemüheten sich die Missionen der Brüder, den Geist ihres Christenthums andern mitzutheilen; woraus unzählige Colonien, besonders in America, entstunden, und die Brüdergemeinen in allen 4. Welttheilen ausgestreuet wurden. Der Graf von Zinzendorf that, als Lehrer der Religion, wozu er schon in seiner frühen Jugend grossen Hang hatte, selbst weite Reisen, nicht nur in Europa, sondern auch nach America, woselbst er 1742. zu Philadelphia eine lutherische Kirche stiftete, und sogar den Wilden in Canada das Evangelium predigte; und als Vorsteher oder Ordinarius der Gemeine trug er Sorge für den Vortrag der Lehre, die Besetzung der Aemter, die Anordnung der Gebräuche und der Verfassung, die Vertretung der Gemeine bey der Obrigkeit, die Beantwortung der ihr gemachten Vorwürfe in Streitschriften und für die gemeinen Ausgaben. Nach seinem im J. 1760. zu Herrnhut erfolgten Tode theilten seine nächsten Gehülfen die Geschäfte unter sich, und es sind seit dem verschiedene Missionen und Colonien in Rußland, in Ostindien und in Nordamerica, selbst im Lande Labrador, errichtet worden.

Der Charakter der Brüder bestehet in einer fortdauernden lebhaften Empfindung und festen Ueberzeugung von einer unmittelbaren Gemeinschaft mit Gott, welche sie stets zu verbreiten und zu befördern suchen. Sie theilen sich in 8. Chöre; nämlich für Kinder, Knaben, Mädchen, ledige Brüder, ledige Schwestern, Wittwer, Wittwen, und endlich das Ehechor. Ausser dem lezten wohnen alle übrige in besondern Chorhäusern beysammen, haben ihre eigenen Aufseher oder Aufseherinnen, und ihre besondern Erbauungsstunden, ohne, ausser bey gottesdienstlichen Versammlungen, zusammen zu kommen und Umgang miteinander haben zu dürfen. Die Unität wird durch besondere Vorsteher und Aelteste dirigirt; und diese stehen unter der Oberdirection, die seit 1771. zu Barby ist, und grosse Gewalt über die Gemeinen hat. Ihre Ausgaben bestreiten sie durch freywillige Beyträge, die jeder nach seinem Vermögen giebt. Ungeachtet der gröste Theil der Brüder aus Handwerkern und nicht sehr bemittelten Leuten bestehet, so haben sie doch, mit dem zusammengeschossenen Gelde und ihrem Credit, grosse Dinge ausgerichtet. Die unzähligen Reisen und Missionen zu

Wasser und Lande, der Briefwechsel, die Unterhaltung der in Aemtern stehenden Brüder, die Errichtung ihrer öffentlichen Gebäude, (worunter das Gemeinhaus, der Versammlungssaal, das Wittwenhaus und das ledige Schwesterhaus zu Herrnhut ganz besonders sich auszeichnen,) kosteten grosse Summen und kosten sie zum Theile noch. Die Brüder bekennen sich zur Augsburgischen Confession, machen aber doch, in Absicht auf einige verschiedene Vorstellungsarten, 3. Classen oder Tropen, nämlich den altmährischen, lutherischen und reformirten, und halten eine vollkommene Einigkeit in allen Lehrpuncten für eben so unnöthig, als unmöglich. Die gottesdienstliche Versammlungen in ihrem Bethsaal dauern nie über 1 2. Stunde. Wer ein Mitglied der Gemeine werden will, wird zuerst genau, in Ansehung seiner Gesinnungen und Absichten, geprüft; und sodann wird erst gelöset, ob er aufgenommen werden soll. Fällt das Loos wider ihn, so kann er nicht eintreten. Den Tod sehen sie blos von der angenehmen Seite, als einen Heimgang zum Heilande, an; daher wird kein Glied der Gemeine dazu besonders, durch Zuspruch oder Genuß des Abendmahls, vorbereitet. Die Verstorbenen begleiten sie unter frölichen Melodien auf den Gottesacker, und die Trauer ist bey ihnen nicht gewöhnlich. Ihr Gottesacker auf dem Hutberg ist eine Art von Garten, mit Gängen und Lauben, nach der Eintheilung der Chöre. Jedes Grab ist platt; jedes hat einen unbefestigten Leichenstein, von einerley Grösse; nur des Grafen von Zinzendorf und seiner Gemahlinn Steine sind grösser, als die andern.

Die Manufacturen, so zu Herrnhut verfertiget werden, als Leinwand, Cattun, Siegellak, Messer- Stahl- Sattler- und Schuhmacherarbeiten ꝛc. werden ganz besonders geschätzt.

Herrnstadt, Stadt an der Hartsch, im Fürstenthum Wolau, in Schlesien. Sie liegt in einer fruchtbaren Ebene, und hat eine katholische und eine lutherische Stadtkirche. Im Jahr 1710. wurde dieser Ort durch eine Feuersbrunst sehr mitgenommen. Eben dieses Schicksal ereignete sich auch 1750, und im Kriege 1759. wurde er gröstentheils eingeäschert.

Herrnstein, Bergschloß und Amt in Niederelsaß, bey Neuweiler, so der Rath zu Straßburg dem Herrn von Rosen verkauft.

Herrnwerth, Hofmarkt mit Feldern, Wiesen, Holzböden, und einem schönen Steinbruch im Chiemsee, bey dem Stift Herrenchiemsee, welchem es gehöret.

Herskeld, s. Hirschfeld.

Herspruck, nürnbergische kleine Stadt und Pflegamt an der Pegnitz, oberhalb Lauf, woselbst ein Spital. Vor Zeiten ist hier auch eine Probstey gewesen. Das herspruckerBier wird weit verfahren.

Herstall, s. Herestall.

Herstall, Flecken und Baronie in Brabant, eine Stunde von Lüttich, an der Maas, gelegen, welche die Prinzen von Oranien als ein Lehn von den brabantischen Herzogen und dem Stift Lüttich besessen haben. Nach dem Tode Wilhelms III. Königs in Großbritannien, war der Besitz derselben zwischen dem König in Preussen und den Vormündern des jungen Prinzen von Nassau streitig, und hatten die Generalstaaten, als Vormünder, gleich Preussen, 4. Schöpfen und 2. Schultheissen daselbst gehabt. 1714. aber wurde solche von dem Lehnhofe zu Lüttich dem König von Preussen zugesprochen, worauf sie, vermöge des mit dem Hause Oranien 1732. errichteten Vergleichs, völlig unter die Gerichtsbarkeit des Königs in Preussen kam, und er durch seinen Drost oder Oberamtshaubtmann davon feyerlich Besitz nehmen ließ. Die Einwohner widersetzten sich zu verschiednenmalen, und wollten dem König in Preussen Friedrich II. durchaus nicht huldigen. Es rückten daher preussische Truppen ein, und endlich wurde nach einem Vergleich, 1741. diese Baronie dem Hochstift für ein Stück Geld überlassen.

Herstberg, kleine Stadt und Schloß im Herzogthum Westfalen, Kurcöln gehörig.

Tafeln, Tafeln auf Tag, Tafeln auf Nacht, Tafeln auf Tisch, Tafeln auf Tisch, Tafeln auf Tisch

...ſtrument, which is ſtruck with a ſtick, and ſounds like a drum. The Indians uſe it in their religious ceremonies, and in their wars. It is made of a piece of a tree, hollowed out, and covered with the ſkin of a deer, or ſome other animal. The ſkin is ſtretched over the hollow part, and faſtened round the edges with pegs. The Indians ſtrike it with a ſtick, and dance round it, ſinging at the ſame time. The ſound of it is heard at a great diſtance.

HALLOW, HALLOWED, HALLOWING, HALLOWS, HALLOWMAS, HALLOWTIDE, HALLOWTHURSDAY, HALLOWTHURSDAYS, HALLOWTHURSDAYSES, HALLOWTHURSDAYSES, HALLOWTHURSDAYSES

ſein Sohn Ludwig VIII. und dieſem 1768. der izt regierende Landgraf, Ludwig IX. folgte.

Anlangend die homburgiſche Linie, ſo theilte ſie ſich durch obgedachten Landgrafen Friedrichs Söhne, Wilhelm Chriſtoph und Friedrich wieder in die Linie zu Bingenheim und zu Homburg. Jener hinterließ keine Söhne, und alſo pflanzte dieſe Linie wiederum unzertheilt Landgraf Friedrich, ſein Bruder, fort, und hatte zum Nachfolger ſeinen Sohn, Friedrich Jacob. Dieſem folgte 1746. ſeines jüngern Bruders Sohn, Friedrich Carl, und dieſem 1751. ſein Sohn, Friedrich Ludwig Wilhelm Chriſtian.

Es hat das Haus Heſſen im fürſtlichen Collegio drey Stimmen; von jeder regierenden Hauptlinie eine, und ſo dann das Haus Caſſel wegen Hersfeld die dritte. Beyde Häuſer haben das ius de non appellando ohne einige Einſchränkung. Das Haus Darmſtadt ins beſondere hat die Reichsvogtey und Schutzgerechtigkeit über Wetzlar, und die Prinzen aus dieſem Hauſe werden, zufolge eines Privilegiums von K. Ferdinand II. mit dem 18ten Jahre majorenn, diejenigen von Heſſen-Caſſel aber erſt mit dem 25ſten. Die Landſtände beſtehen aus dem Adel, Prälaten und Städten. Heſſen-Caſſel hat einen Matricularanſchlag von 1096. fl. 45. Kr. Darmſtadt von 663. fl. Jenes giebt zu einem Kammerziel 472. Thl. 55 und einen halben Kr. und wegen der Grafſchaft Katzenelnbogen noch beſonders 25. Thlr. 79 und einen viertels Kr. Darmſtadt giebt 313. Thlr. 18. Kr. Das Wappen des Hauſes Heſſen-Caſſel iſt einmahl getheilt und zweymahl geſpalten, nebſt zwey Mittelſchilden. Der obere Mittelſchild enthält einen von Silber und Roth neunmahl quergeſtiften gekrönten Löwen in blauem Felde, wegen der Landgrafſchaft Heſſen. Der untere Mittelſchild ſtellet das hanauiſche Wappen vor. Daſſelbe iſt ein quadrirter Schild, mit einem Herzſchilde. Das Herzſchild iſt geſpalten mit Roth und Silber wegen der Herrſchaft Münzenberg. Das erſte und vierte goldene Feld hat drey rothe Sparren, wegen der Grafſchaft Hanau. Der zweyte und dritte Schild iſt ſiebenmahl mit Roth und Gold geſpalten, wegen der Grafſchaft Reineck. In der erſten Reihe zur Rechten iſt ein rothes Patriarchenkreuz in ſilbernem Felde, wegen des Fürſtenthums Hersfeld. Zur Linken iſt ein geſpaltener Schild von Schwarz und Gold, mit einem goldenen Stern auf dem Schwarzen, wegen der Grafſchaft Ziegenhayn. In der andern Reihe zur Rechten iſt ein aufgerichteter rother Löwe mit blauer Krone, wegen der Grafſchaft Katzenelnbogen. Zur Linken ſind zwey über einander gehende ſilberne Löwen in rothem Felde, wegen der Grafſchaft Diez. In der dritten Reihe zur Rechten iſt das Wappen der Grafſchaft Nidda, ein von Schwarz und Gold geſpaltener Schild, mit zwey goldenen Sternen neben einander auf dem Schwarzen. Zur Linken iſt das ſchaumburgiſche Wappen, nämlich in rothem Felde ein in drey Theile zerſchnittenes Neſſelblatt, mit einem von Silber und Roth geſpaltenem Schildlein in der Vertiefung, gegen welches zwiſchen den drey Stücken des Neſſelblattes ſo viele Nägel in Form eines Schächerkreuzes mit den Spitzen gewendet erſcheinen. Das Heſſen-Darmſtädtiſche Wappen iſt von dem Heſſen-Caſſeliſchen in verſchiedenen Stücken unterſchieden. Es iſt nur ein Mittelſchild in ſelbigem zu ſehen, wegen Heſſen. Der Hauptſchild iſt einmahl getheilt und zweymahl geſpalten. In der erſten Reihe ſtehen das hersfeldiſche und Ziegenhayniſche Wappen. In der zweyten iſt oben das katzenelnbogiſche, unten das niddaiſche, zur Linken iſt oben das diezziſche, unten das hanauiſche Wappen. In der dritten aber zur Rechten das ſchaumburgiſche, zur Linken das iſenburgiſche, zwey ſchwarze Balken in ſilbernem Felde.

Heſſen, Wolfenbüttelisches Amt und Flecken, nebſt einem Schloß, einem Garten und einer Superintendentur, wovon der Paß über den Bruch, Heſſendamm genannt, den Namen hat.

Hetmann, Oberhaubt der Coſaken. ſ. Coſacken.

Hetter, Amt im Herzogthum Cleve am Rhein.

Hettingen, Städtchen und Schloß auf der Alb, am Fluß Lauchert, zum schwäbischen Rittercanton Donau gehörig.

Hettstädt, s. Heckstädt.

Hetzendorf, kaiserl. Lustschloß in Niederösterreich, unweit Schönbrunn.

Heubach, Heuwach, Amt und kleine Stadt nebst einem Schlosse im Herzogthum Würtemberg.

Heverle, Schloß und Herrschaft in Brabant, nahe bey der Stadt Löven, am Fluß Dyle und dem Bach Fura, dem herzogl. Hause von Arenberg zuständig. Etwa 500. Schritte davon ist ein Convent der Cölestiner, wo diese Herzoge ihr Erbbegräbniß haben.

Heusden, Neder-Heusden, Drostamt und sehr feste Stadt, von ohngefähr 600. Häusern, unweit der Maas, in Süd-Holland. Oud-Heusden ist ein Dorf, im besagtem Amte.

Heusenstamm, gräfl. schönbornischer Flecken, mit einem prächtigen Schlosse und Garten, drittehalb Stunden von Frankfurt.

Heuszdorf, Dorf und Amt in Thüringen bey Apolda, dem Herzoge zu Sachsenweimar gehörig.

Heuwach, s. Heubach.

Hewescher Gespanschaft, ungar. Heves-Varmegye, liegt in Ober-Ungarn, und ist gegenwärtig mit der äussern Solknoker Gespanschaft vereiniget, an welche sie südwärts gränzet. (s. Solnok.) In beyden zusammen finden sich 108,180. Seelen, die 78,527. fl. an Contribution bezahlen. Die Einwohner sind fast lauter Ungarn, die nur wenige Slaven und Deutsche unter sich haben. Die in ziemlicher Menge darinnen befindlichen Zigeuner werden nun zum Ackerbau und zu Handwerken angehalten. Die Gespanschaft hat den Namen von dem Marktflecken Hewesch, Heves, der eine kathol. Pfarre hat.

Hexham, Stadt in der englischen Landschaft Northumberland, am Fluß Tyne. Die umliegende Gegend heißt Hexhamshire. Das Bißthum von Hexham ist mit dem von Durham vereinigt.

Heyde, Baronie im österreichischen Flandern, an der Schelde, unweit Oudenmonde.

Heyde, Flecken in Norderditmarsen, mit einem sehr grossen Marktplatze, eine Meile von Meldorp, der Krone Dänemark gehörig. Dieser Ort erlitte 1769. grossen Brandschaden.

Heyde, fürstl. Schloß und Lusthaus in Niederhessen, an der Fulda, bey Melsungen, im Amt Spangenberg, nach Hessencassel gehörig.

Heyde, Bor, Stadt und Schloß, so meistens mit Teichen umgeben, im pilsner Kreise, in Böhmen, dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim gehörig.

Heydeck, neuburgisches Städtchen und Amt, an den fränkischen Gränzen. Vor diesem ist es eine Reichsherrschaft gewesen, wird aber nunmehr von Pfalzneuburg vertreten.

Heydelsheim, s. Heidelsheim.

Heydersdorf, Schloß und Herrschaft in Niederösterreich, unweit Schönbrunn. Es ist das Stammhaus des freyherrlichen Geschlechts von Heydersdorf.

Heydersheim, s. Heidersheim.

Heydesheim, Hedesheim, Dorf und ehemahliger Residenzort, in der Grafschaft Leiningen, in der Unterpfalz.

Heydon, Burgflecken, mit einem Seehaven in Yorkshire, schikt 2. Deputirte zum Parlement.

Heyducken, s. Hayducken.

Heyger, Hayger, Amt und kleine Stadt, an der Dill, im Nassau-Dillenburgischen.

Heymouth, s. Eymouth.

Hezares, Stadt in Charesme, in Persien, an der Ostseite des Orus.

Hhatib, eine Art türkischer Priester, welche in den Moscheen etliche Capitel aus dem Koran an einem erhabnen Ort ablesen.

Hiamuen, Handelsstadt in China, in der Provinz Fockien, auf einer Insel, von da die Waaren aus China nach Indien gebracht werden.

Hidalgo, (in Spanien,) Fidalgo, (in Portugal,) bedeutet einen vom niedrigen Adel.

Hielmar, See in Schweden, zwischen Nericien und Südermannland.

Hierack, ſ. Yerack-Agemi.

Hieres, Stadt an der Küſte von Provence, den hieriſchen Inſeln gegen über, 2. Meilen von Toulon, hat auf ihrem Gebiet ein gutes Salzwerk.

Hierges, altes Bergſchloß, Dorf und Pairie des Herzogthums Bouillon, zwiſchen der Sambre und Maas, im Stift Lüttich. Ein Proceß wegen dieſes Orts gab Gelegenheit und Vorwand, daß Robert von der Mark, Herr von Bouillon und Sedan, dem K. Karl V. durch einen Herold auf dem Reichstag zu Worms, 1521. den Krieg ankündigte.

Hieriſche Inſeln, ſind einige Inſeln auf der mittelländiſchen See an Provence, zu Frankreich gehörig. In dieſer Gegend wurde 1744 die vereinigte franzöſiſch-ſpaniſche Flotte nach ihrem Auslaufen von Toulon, durch die Engländer geſchlagen.

Hieronymiten, Ordensleute, von verſchiedenen Claſſen oder Congregationen. Diejenigen, welche auch Eremiten des h. Hieronymus heiſſen, ſind aus dem dritten Orden des h. Franciſcus entſproſſen, und wurden von P. Gregor XI. 1374. beſtättiget. Der h. Hieronymus iſt ihr Patron; übrigens haben ſie, nach der Vorſchrift des beſagten Pabſtes, die Regel Auguſtini; und tragen ein braunes Scapulier, nebſt einer kleinen Capuze und einem Mantel von eben der Farbe. Dieſe beſitzen das Kloſter des h. Laurentii, im Eſcurial, und das zu St. Juſt, wo K. Carl V. ſtarb.

Die Eremiten des h. Hieronymus von der Obſervanz haben zum Stifter ihrer Congregation einen gewiſſen Lobo d' Olmedo, der ſie 1424. in der Diöceſe von Sevilla errichtete. Er gab ihnen eine nach den Grundſätzen des h. Hieronymus eingerichtete Regel, welche P. Martin V. beſtätigte und ſie von der Regel Auguſtini diſpenſirte.

Die dritte Congregation ward von Peter Gambacorti, 1377. errichtet, und hat Ordenshäuſer in Italien und in Tirol.

Die vierte Congregation der Hieronymiten von Fieſole ward 1360. von Carl von Montegranelli geſtiftet, und, nach verſchiednen Veränderungen, von P. Clemens IX. 1668. aufgehoben.

Hiesmes, Exmes, Flecken auf einem Berge, in der Normandie, 4. franzöſiſche Meilen von Seez. Der Diſtrict, ſo dazu ehemals gehörte, heißt Hiemois oder Emois.

Higham Ferrers, Flecken in Northamptonſhire, in England, ſchikt 2. Deputirte zum Parlement.

Highlake, kleiner Ort in England, in der Provinz Chesſhire, wo der Fluß Dee ins irländiſche Meer fällt.

High Wayman, wird in England ein Räuber genennt, welcher maſquirt die Reiſenden auf der Straſſe angreift.

Higuera, Stadt im Königreich Andaluſien, in Spanien.

Higuera de Calatrava oder de Martos, und Higuera de Arjona oder Arjonilla, ſind 2. Flecken, im ſpaniſchen Königreich Jaen. Der erſte liegt am Fluß Salado de Porcuna, und gehört zu dem groſſen Flecken Martos, wo der Sitz einer Commenthurey des Ritterordens von Calatrava iſt.

Hijar, Ixar, Flecken, mit einem Schloß, im Diſtrict von Alcanniz, in Aragonien, iſt der Haubtort eines Herzogthums, das dem Hauſe Pignatelli gehöret und nach deſſen Abgang wieder an das Haus Silva fällt, das vormals im Beſitz davon war.

Hilas, kleine Stadt und Schloß in Neucaſtilien in Spanien.

Hilbe Isle, Inſel in Engl.nd bey der Landſchaft Chesſhire, wo der Fluß Dee ins Meer fällt.

Hildburghauſen, das Haus Sachſen-hildburghauſen, iſt eine beſondere Linie der Herzoge von Sachſengotha, welche in dem Fürſtenthum Coburg die 6. Aemter Hildburghauſen, Veilsdorf, Eißfeld, Heldburg, Königsberg und Sonnenfeld beſitzt, welche zuſammen auch wohl ein beſondres Fürſtenthum genennt werden. ſ. Sachſen. Die herzogliche Reſidenzſtadt Hildburghauſen liegt an der Werra, hat ſchöne Häuſer und ein anſehnliches Reſidenzſchloß. Auf dem Rathhauſe haben die Landescollegia ihren Sitz. Es iſt auch eine ſchöne evangeliſchlutheriſche Pfarrkirche da. Das 1714. geſtiftete akademiſche Gymnaſium iſt 1729. wieder

der eingegangen. Die vor dem Schleusingerthor angelegte Neustadt, und der grosse fürstliche Lustgarten sind gleichfalls zu bemerken.

Hildesheim, Bißthum im niedersächsischen Kreise, so von den Fürstenthümern Calenberg, Wolfenbüttel, Grubenhagen, Halberstadt und Lüneburg eingeschlossen ist. Die vielen Berge sind mit starken Wäldern versehen, auch fehlt es nicht an fischreichen Flüssen. Das Bißthum enthält 8. Städte, 4. Flecken, und 234. Dörfer, und wird in das kleine und grosse Stift eingetheilt, davon ersteres 3, letzteres 11. Aemter in sich begreift. Alle Städte, der größte Theil des Adels, und die meisten Dörfer bekennen sich zur evangelischen Religion, der Landesherr hingegen, nebst dem Domcapitel, den bischöfl. Bedienten, ein Theil des Adels, und andere Personen auf dem Lande und in den Städten, sind der katholischen Religion zugethan. Die öftern Religionsbeschwerden sind 1711. durch einen eignen Receß zwischen dem Bischof und dem Kurhause Braunschweig abgethan worden. Das Domcapitel besteht aus 42. Gliedern, und das Hochstift hat 4. Erbhofämter. Die geistliche Gerichtsbarkeit über die Katholischen verwaltet das bischöfliche Officialat, für die evangelische Unterthanen aber ist durch den westfälischen Frieden, und durch den Receß von 1711. ein Landconsistorium verordnet, wobey der bischöfliche Kanzler die erste Stelle hat, sich aber nicht Präsident nennen, auch in puren Religionssachen seine Stimme nicht geben darf. Im 16ten Jahrhundert, als Johann IV. aus dem Hause Sachsen-Lauenburg Bischof war, litte das Stift in der mit dem Hause Braunschweig entstandenen Fehde grossen Verlust. Doch wurde demselben vermög des Vergleichs von 1642. alles, bis auf die 4. Aemter, Koldingen, Lutter, Bahrenberg und Westerhof, zurück gegeben. Zu dem Reichsmatricularanschlag des Stifts, der 536. fl. macht, trägt nun das Fürstenthum Calenberg, 53. fl. und Wolfenbüttel 4. fl. 1. Sgr. 6. Pf. bey: und an den 72. Thlrn. 33. 3/4. kr. die das Stift zu einem Kammerziel entrichtet, hat Kur-Braunschweig, wegen der von demselben erlangten Stücke, 2. Thlr. 25. 1/2 kr. zu zahlen. Das Stiftswappen ist ein mit Silber und Roth getheilter Schild.

Hildesheim, Haubtstadt des Bißthums dieses Namens, über welche das Kurhaus Braunschweig die Erbschutzgerechtigkeit, und deswegen eine Compagnie Soldaten darinn hat. Sie ist groß, doch nicht mehr fest, und liegt am Fluß Innerste, der sie in die Alt- und Neustadt absondert. Der Rath und der größte Theil der Bürgerschaft sind Lutheraner, die übrigen aber römischkatholisch. Vermöge des westfälischen Friedens haben die Evangelischen 8. Kirchen, und ein Gymnasium, bey welchem letztern sich eine Bibliothek befindet. Die Domkirche gehört den Katholischen, und ist darinn unter andern Alterthümern die bekannte Irmensäule zu sehen, auf welcher statt des Götzenbilds die Mutter Gottes steht. Die Stadt erkennt den Bischof für ihren Landsherrn, huldigt ihm aber nicht, die Neustadt aber huldigt dem Domprobst. Der Stadtrath unterhält 3. Compagnien Soldaten zu Fuß.

Hildesheim, kleine Stadt und Amt in der Eiffel, dem Kurfürsten von Trier gehörig. Sie hat ein festes Schloß nebst einem Eremitenkloster. Insgemein wird sie auch Hillesheim genennet.

Hildewarteshausen, Hilvershausen, ehemaliges Nonnenkloster im Fürstenthum Calenberg, an der Weser. Es ist itzt an einen Amtmann verpachtet, und gehört dem Kurhause Braunschweig.

Hilesford, grosser Flecken in der Provinz Kent, in England, am Fluß Methway.

Hilzenbach, Flecken und Amt in der Grafschaft Siegen, wozu ein Prämonstratenserinnenkloster, Namens Kappel gehört.

Hille, persische Stadt, in Irak, an der Westseite des Euphrats.

Hillersleben, ehemaliges Kloster, nunmehr königl. Amt in dem Herzogthum Magdeburg. Kurfürst Friederich III. schenkte 1693. die Einkünfte desselben dem theologischen Semi-

naris zu Halle, König Friedrich Wilhelm aber brachte es 1720. für eine Summe von 30000. Thaler wieder an sich.

Hillesheim, Heylissem, geringer Flecken, und Prämonstratenserabtey, im Brabantischen Quartier von Löven, woselbst der Herzog von Marlborough den 18ten Julii 1705. über die französische, spanische und bairische Truppen siegte.

Hillesheim, s. Hildesheim.

Hilpershausen, s. Hildburghausen.

Hilpoltstein, Schloß, Marktflecken und nürnbergisches Pflegamt, zwischen Petzenstein und Gräfenberg.

Hilpoltstein, Pflegamt, Städtchen und Schloß im Fürstenthum Neuburg.

Hils, Wald und Gebirge jenseits der Leine, in dem Fürstenthum Calenberg, davon die Stadt Hildesheim den Namen haben soll.

Hilste, Marktflecken im Amt Blumenau, im Fürstenthum Calenberg, dem Kurhause Braunschweig gehörig.

Hilstein, Huldschin, kleine Stadt mit einem Schlosse, im Preussischen Antheil des Fürstenthums Troppau, wo die Oppa in die Oder fließt, gehöret einem Grafen Giannini.

Hilvershausen, s. Hildewardeshausen,

Himmelkron, Pfarrdorf im Fürstenthum Bayreuth, in der Amtshauptmannschaft Culmbach, am weissen Mayn, in einer angenehmen Gegend gelegen. Ehemals war da eine Cistercienserinnenabtey, itzt aber befindet sich hier ein schönes fürstl. Schloß.

Himmelpfort, Schloß und Amt in der Uckermark, unweit Lychen, an einem grossen See, durch welchen die Havel geht, an den mecklenburgstrelitzischen Gränzen.

Himmelpforten, Amt und Dorf am Fluß Oest, im Herzogthum Bremen.

Himmelporten, weibl. Abtey vom Orden des H. Norberts, im Amte Werl, im Herzogthum Westfalen.

Himmelrode, Cistercienserkloster, im Amte Manderscheid, im Erzstift Trier.

Himmelspforten, fürstl. Stift und Frauenkloster Cistercienserordens in Franken, am Mayn, nach Würzburg gehörig.

Himmelspforten, s. Tischnowitz.

Himmelstadt, ehemaliges Kloster, nunmehriges Amt in der Neumark Brandenburg, unweit Berlinicken.

Himmelsthür, Lustschloß nicht weit von Hildesheim.

Himmelwitz, Gewielnik, Cistercienserabtey, im Großstrelitzer Kreis, im Fürstenthum Oppeln.

Hinagoa, Ynagoa, eine von den lucayischen Inseln in America.

Hindelopen, kleine Stadt an der Südersee, im Westergo, in Friesland.

Hingang, grosse Stadt in der chinesischen Provinz Xensi in Asien.

Hingham, Flecken in England in der Provinz Nortfolk.

Hinghoa, Stadt und Landschaft in der Provinz Fockien in China, welche viel Seide und Reiß hat.

Hinsberg, s. Heinsberg.

Hinterhalt, nennt man ein Corps oder Detachement von Truppen, welches sich, ohne daß der Feind hievon weiß, in einem Graben, oder in einem Gebüsche, Wald, Berg, und dergleichen versteckt, und denselben unvermuthet überfällt, um ihn in Unordnung zu bringen, oder Lebensmittel, Gefangene und Beute abzujagen.

Hjo, kleine Stadt in Westgothland in Schweden, am See Wetter. Die Einwohner ernähren sich vom Fischfange, wie denn hier ein guter Lachsfang ist. Sie ist auf Reichstagen die 62ste Stadt.

Hiörring, kleine Stadt in Nordjütland, zum Stift Aalborg gehörig.

Hirschau, Städtchen und Pfleggericht in der Oberpfalz.

Hirschau, Hirsau, Benedictinerkloster im Herzogthum Würtemberg, am Fluß Nagold, nicht weit von Calw. Von diesem Stift hat der berühmte Johann Trithemius, der 1516. gestorben ist, das bekannte Chronicon Hirsaugiense geschrieben. Hier war sonst eine fürstl. Klosterschule, welche aber 1692. von den Franzosen abgebrannt worden.

Hirschberg, wohlgebaute und volkreiche Stadt in dem Fürstenthum Jauer, in Schiesien, wo die Flüsse Bober und Zacke zusammen kommen. Die Pfarrkirche in der Stadt gehört den Katholischen. Der Einwohner schöne

Gärten

Gärten und die Bleichen, worauf sie die Leinwande, Schleyer, und andere Weberarbeiten weiß machen, sind sehenswerth, und wird damit ein wichtiger Handel getrieben. Ueberhaupt ist sie, nach Breslau, die vornehmste Handelsstadt in Schlesien, und ihre Einwohner werden auf 16,000. geschätzt. Eine Meile von der Stadt sind die berühmten schafgotschischen Gesundbäder zu Warmbrunn. s. Warmbrunn. Vor dieser Stadt ist 1709. vermöge der altranstädtischen Convention eine lutherische Kirche und Schule angelegt worden.

Hirschberg, kleine Stadt an der Saale, nebst einem Schlosse, im Vogtlande, den Grafen Reussen zu Ebersdorf gehörig. Es werden da viele Strümpfe gewirkt.

Hirschberg, Marktflecken und Schloß im bunzlauer Kreise in Böhmen.

Hirschberg, bischöflich-eichstädtisches Oberamt, welches aus der ehemaligen Grafschaft Hirschberg entstanden, nebst einem Bergschloß unweit der Sulz und Altmühl.

Hirschfeld, Hersfeld, war vor diesem eine Benedictiner Abtey, ist aber im westfälischen Friedensschluß 1648. secularisirt, und dem Hause Hessencassel als ein Fürstenthum übergeben worden. Es liegt zwischen Niederhessen, Thüringen und dem fuldischen Lande, und heißt die Hauptstadt gleichfalls

Hirschfeld, welche an der Fulda liegt, ziemlich groß ist, und ein reformirtes Gymnasium, fürstl. Schloß, auch eine schöne und reiche Stiftskirche hat. In dem 1756. entstandenen Kriege ist sie öfters von Franzosen und Reichstruppen besetzt worden.

Hirschfeld, kleine Stadt in der Oberlausitz, eine Meile von Zittau, dem Rath zu Zittau gehörig.

Hirschfeld, Pfarrdorf und Rittersitz im Kur-Sächsischen Kreisamt Meissen.

Hirschfeld, ansehnliches Pfarrdorf, im Kur-Sächsischen Amte Wiesenburg, im Erzgebirgischen Kreis.

Hirschfeld, Pfarrdorf, in der gräfl. Reußischen Herrschaft Gera.

Hirschheyd, Dorf im Stift Bamberg, am Fluß Rednitz.

Hirschhorn, kleine Stadt und Schloß am Neckar, oberhalb Heidelberg, so weiland denen von Hirschhorn gehört, 1632. aber an Kurmaynz als ein Lehn heimgefallen. Itzt ist sie als eine Amtskellerey zu dem Oberamte Starkenburg geschlagen.

Hirschstein, Schloß auf einem Berge, eine Meile unterhalb der Stadt Meissen an der Elbe, den Grafen vom Loß zuständig.

Hirzberg, s. Herzberg.

Hisingen, schwedische Insel an dem Einflusse der Gothelbe, in der Provinz Westgothland, der Stadt Gothenburg gegen über.

Hispaniola, s. S. Domingo.

Hissen, heißt bey den Seefahrenden etwas in die Höhe ziehen.

Histerreich, s. Istria.

Hithe, Hythe, Stadt und Haven in England, in der Provinz Kent, und ist einer von den 5. Häven, deren jeder zween Deputirte in das Parlement schickt.

Hitländische Inseln, s. Schetland.

Hittlerschanze, wohlbefestigte dänische Schanze auf einer Insel in der Elbe, unweit Pinneberg, in Holstein.

Hizacker, Städtchen und Amt in der Grafschaft Danneberg, im Lüneburgischen. Der Amtshof ist ehedessen ein Schloß und fürstl. Wohnung gewesen.

Hobroe, geringer Marktflecken im norderjütischen Stifte Arhuus.

Hochberg, ehemalige Markgrafschaft und itziges Oberamt in Niederbaden, zwischen der Herrschaft Sausenberg und dem Bridgau. Das uralte Schloß Hochberg liegt bey Freyburg, im Brißgau, und ist das Stammhaus der Markgrafen von Hochberg, daraus die Markgrafen von Baden herstammen.

Hochberg und Hochdorf, zwey Dörfer und Rittergüter, zum Canton am Kocher gehörig, welche Prinz Friedrich von Würtemberg 1779. von einem Freyherrn von Gemmingen erkauft hat.

Hochenau, fürstl. Lichtensteinischer Markt, in Nieder-Oesterreich, an der mährischen Gränze.

Hocheneck, landesfürstl. Markt, im Cillier Kreis, in Steyermark.

Hochfelden, kleine Stadt und Schloß in Niederelsaß, an der Sorr, in die Landvogtey Hagenau gehörig.

Hochhaus, Flecken und Oberamt im Oetting-Oettingischen.

Hoch-

Hochheim, ansehnlicher Flecken im Erzstift Maynz, viertehalbe Meile von Frankfurt, ist wegen des Weins, der daselbst wächst, berühmt, und gehört dem Domcapitel zu Maynz.

Hochheim, Dorf und Schäferey im Oberamt Alzey, in der Unter-Pfalz.

Hochkirchen, Dorf in der Lausitz, zwischen Bautzen und Löbau, ist durch die Schlacht, in welcher der K. K. Generalfeldmarschal Graf von Daun den 14. Oct. 1758. die preuß. Armee besiegt, bekannt worden. Auf dem dasigen Kirchhofe ist das Monument merkwürdig, welches der englische Minister, Keith, seinem Vetter, dem Preussischen Feldmarschal Keith, der in diesem Treffen blieb, im Jahr 1776. errichtete.

Hochländer, werden die Einwohner in Nordschottland genennt. Sie sind in Stämme oder Clans eingetheilt, deren jeder seinen Obersten hatte, der gleichsam als das Haubt der Familien angesehen ward, und von dem sie alle einerley Namen führten. Ein solcher Clanoberster war bey den Hochländern in solcher Achtung, daß sie mit ihm einerley Freund- und Feindschaften hegten. Aber nach der Empörung von 1745. zum Vortheil des Prätendenten ist dieses Ansehen der Clanobersten und die darauf gegründeten Einrichtungen abgeschaft worden.

Hochland, kleine Insel im finnischen Meerbusen, hat nur ein einziges Dorf, und zween Feuerthürme, worauf zur Winterszeit den Seefahrenden zum Besten ein Leuchtfeuer gehalten wird. Sie gehört zur Kymmenegorodischen Provinz im Russischen Generalgouvernement von Wiburg.

Hochmögende Herren, ist der Titel, so man den Generalstaaten der vereinigten Niederlande beylegt, lat. *Praepotentissimi ordines foederati Belgii*, französisch, Hauts et Puissans Seigneurs. Alle gekrönte Häubter geben ihnen nun diesen Titel. Frankreich und Spanien waren die lezten, die sich dazu entschlossen. Jenes gab ihn 1717. und dieses 1729. den Generalstaaten zum erstenmale. Mögende Herren heissen die Staaten von jeder Provinz insonderheit, lat. *Potentissimi ordines Provinciae*, und Großmögende Herren werden die holländischen und westfriesischen Staaten genennt, lat. *Amplissimi potentissimi ordines Hollandiae et Frisiae occidentalis*, welches leztere auch den Deputirten der schweizerischen Cantons beygelegt wird.

Hochstädt, Flecken auf einer Höhe, 1. Stunde von Hanau, zu Hanau gehörig, ist wegen des dasigen guten Weins berühmt.

Hochstädt, s. Höchstät.

Hochstatt, Marktflecken, im Bunzlauer Kreise, in Böhmen.

Hochstetten, grosses Pfarrdorf, in der Preßburger Gespanschaft, im Bezirk jenseits des Gebirgs.

Hochstetten, Dorf und Meyerthum, in der Herrschaft Altkirch, in Ober-Elsas.

Hochstrass, ungar. Eöttevény, Flecken, mit einer Poststation, im Tökoscher Bezirk, in der Raaber Gespanschaft.

Hochstraten, Hoogstraten, Meyerey und ehemalige Baronie, die 1518. zu einer Grafschaft, und 1739. zu einem Herzogthum erhoben worden, in dem österreichischen Brabant, gehöret dem reichsfürstl. Hause Salm-Salm.

Hoch- und Deutschmeister, s. Deutschmeister.

Hochwies, slaw. Welka Polya, Marktflecken, im obern Bezirk der Barscher Gespanschaft, hat fast lauter deutsche Einwohner und eine kathol. Pfarre.

Hockerland, von Ost-Preussen, zwischen der Passerge und dem Drausensee, begreift nach der alten Abtheilung Pogesanen, Pomesanien und Galinderland.

Hockerswagen, Marktflecken und Amt im Herzogthum Berg, an der Wipper.

Höchst, kleine Stadt und Amt am Mayn, nicht weit davon, wo der kleine Fluß Nidda in den Mayn fällt, 1. Meile unterhalb Frankfurt, in das Erzstift Maynz gehörig, hat eine Porcellanfabrik.

Höchst, Hoest, ansehnlicher Flecken mit einer evangelischen Pfarrkirche, am Fluß Mümling, in der Herrschaft Breuberg, in Franken.

Höchstädt, kleine Stadt und Schloß nebst einem Landvogtamte, und 5. darzu gehörigen Vogteyen, im Fürstenthum Neuburg an der Donau,

wo

wo der kleine Fluß Egweid hinein fällt, zwiſchen Donauwerth und Dillingen. Bey dieſer Stadt wurde 1703. der kaiſerl. General Styrum von dem Kurfürſten von Baiern geſchlagen, aber den 13ten Aug. 1704. iſt eine der größten Schlachten zwiſchen den Kaiſerlichen und Engländern gegen Kurbaiern und die Franzoſen befochten, auch der Marſchall von Tallard mit 12000. Mann ſeiner beſten Truppen von dem engliſchen Herzog von Marlborough gefangen genommen worden.

Höchſtadt, Schloß, Amt und Stadt im Stifte Bamberg, in Franken, am Fluß Aiſch.

Höflein heiſſen 2. Pfarrdörfer, in Nieder-Oeſterreich, davon eines an der Donau, unter Kloſter Neuburg, das andere bey Bruck an der Leytha liegt.

Hoflein (Groſs-) Marktflecken in der Oedenburger Geſpanſchaft, hat eine Poſtſtation und deutſche Einwohner. Klein-Höflein iſt ein Dorf in dem nämlichen Diſtricte.

Högſio, kleiner Ort und Haven in der Provinz Medelpad, in Schweden, wo der Fluß Indal in den bothniſchen Meerbuſen fällt.

Hoitcheu, Stadt in China, in der Provinz Quantung, welche 9 andere Städte unter ſich hat. Noch eine Stadt dieſes Namens liegt in der Provinz Nanquing, welche über 5. andere zu gebieten hat.

Höhe, Gebirge in Oberheſſen, bey Homburg vor der Höhe.

Höhenberg, Schloß in der Herrſchaft Achleuthen, in Ober-Oeſterreich.

Hoenderland, Herrlichkeit ohnweit Honslaerdyck in Holland, gehörte dem Könige in Preuſſen aus der oraniſchen Erbſchaft, kam aber durch den Tractat vom Jahr 1754. wieder an das Haus Oranien.

Hönſtein, ſ. Hohenſtein.

Hörſel, Fluß in Thüringen, welcher im Amt Reinhardsbrunn entſpringt, und ſich bey der Stadt Eiſenach in die Neuſſe ergießt.

Hörſelberg, ſehr hoher Berg zwiſchen Eiſenach und Gotha, an welchem der Fluß Hörſel vorbey fließt.

Hörſtgen, unmittelbare Reichsherrſchaft, die in Weſtfalen, über dem Fürſtenthum Mörs liegt, von dem ſie zu Lehn gehet. Sie gehört zu dem reichsfreyen Ritterſitz Frohnenburg, deſſen Beſitzer ein Freyherr von Rylendonk iſt, und macht ein reformirtes Kirchſpiel aus.

Hörtenberg, ſ. Hertenberg.

Hötensleben, Amt im Herzogthum Magdeburg, an den braunſchweigiſchen Gränzen, gehört dem Landgrafen von Heſſenhomburg.

Höxter, Hüxter, kleine befeſtigte Stadt an der Weſer, über welche daſelbſt eine ſteinerne Brücke geht, in die Abtey Corvey gehörig. So wohl der Rath als die meiſten Einwohner ſind evangeliſch, und haben zwo Kirchen: es ſind aber auch 2. katholiſche, und ein Collegium Canonicorum da. Der Commendant und die Beſatzung ſind biſchöflichmünſteriſch, doch prätendirt auch der Herzog von Braunſchweig darinn die Schutz- und Beſatzungsgerechtigkeit.

Hof, fürſtl. bayreuthiſches Schloß, Stadt und Landshauptmannſchaft im Vogtlande, an der Saale. Es ſind hier 4. Kirchen, eine Superintendentur, ein Gymnaſium, 3. Vorſtädte und eine Wollenfabrik: in der Gegend wird auch ſchöner Marmor gebrochen.

Hof, oder Schloſzhof, ein Markt mit einer neuen Kirche, einem prächtigen kaiſerl. königl. Luſtſchloſſe und vortreflichen Garten, in Niederöſterreich, nicht weit von Unterwalden und der ungariſchen Gränze. Kaiſer Franz I. hat zur Verſchönerung der Ausſicht den benachbarten Berg Kobel durchgraben laſſen, und nun kann man durch eine Allee bis gegen Preßburg ſehen.

Hotalize, kleine Stadt am Fluß Ourte, im Herzogthum Luxemburg, zwiſchen Lüttich und Luxemburg.

Hofbefreyte, ſind in Wien und auch in einigen andern Städten der kaiſerl. Erblande diejenigen Künſtler und Handwerker, ſo nicht Bürger ſind, ſondern als kaiſerliche Hofbediente unter dem Hofmarſchallamte ſtehen.

Hoſt, fürſtlichlichtenſteiniſches Städtchen im olmützer Kreiſe des Markgrafthums Mähren: die Einwohner treiben guten Wollhandel.

Hofgeiſzmar, ſ. Geiſzmar,

Mathematik, Astronomie, Geodäsie, Physik, Chemie, Technologie, Mineralogie, Geologie, Geographie, Meteorologie, Hydrographie, Ozeanographie, Biologie, Anthropologie, Ethnologie, Medizin, Veterinärmedizin, Landwirtschaft, Forstwissenschaft, Jagdkunde, Fischerei, Bergbau, Hüttenkunde, Ingenieurwissenschaften, Architektur, Bauwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Schiffbau, Luftfahrt, Militärwissenschaft, Kriegsgeschichte, Waffenkunde, Handel, Gewerbe, Industrie, Verkehrswesen, Post, Telegraphie, Telephonie, Rundfunk, Fernsehen, Buchwesen, Bibliothekswesen, Archivwesen, Museumswesen, Denkmalpflege, Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft, Filmkunde, Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Philologie, Geschichte, Hilfswissenschaften der Geschichte, Genealogie, Heraldik, Sphragistik, Numismatik, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Schulwesen, Erziehungswesen, Religionswissenschaft, Theologie, Kirchengeschichte, Rechtswissenschaft, Staatswissenschaft, Politik, Verwaltungswissenschaft, Soziologie, Statistik, Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft, Versicherungswesen, Bankwesen, Börsenwesen, Recht, Gesetzgebung, Rechtsprechung, Verwaltung, Staatsrecht, Völkerrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Zivilrecht, Handelsrecht, Wechselrecht, Seerecht, Luftrecht, Urheberrecht, Patentrecht, Markenrecht, Arbeitsrecht, Sozialrecht, Kirchenrecht, Prozeßrecht, Gerichtsverfassung, Notariat, Anwaltswesen, Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie, Rechtsvergleichung, Rechtsquellen, Gesetzessammlungen, Rechtsliteratur, Rechtsprechung, Rechtsgutachten, Rechtsauskunft, Rechtsberatung, Rechtsvertretung, Rechtsbeistand, Rechtsanwalt, Notar, Richter, Staatsanwalt, Rechtspfleger, Gerichtsvollzieher, Rechtsreferendar, Rechtsassessor, Rechtsanwaltsgehilfe, Notargehilfe, Gerichtsschreiber, Gerichtsdiener, Gerichtswachtmeister, Justizwachtmeister, Justizinspektor, Justizoberinspektor, Justizamtmann, Justizoberamtmann, Justizrat, Justizoberrat, Justizdirektor, Justizpräsident, Justizminister, Justizsenator, Justizsenatspräsident, Justizsenatsdirektor, Justizsenatsrat, Justizsenatsoberrat, Justizsenatsamtmann, Justizsenatsoberamtmann, Justizsenatsinspektor, Justizsenatsoberinspektor, Justizsenatsgehilfe, Justizsenatsschreiber, Justizsenatsdiener, Justizsenatswachtmeister, Justizsenatsbote, Justizsenatsfahrer, Justizsenatsgärtner, Justizsenatshandwerker, Justizsenatsarbeiter, Justizsenatsangestellter, Justizsenatsbeamter, Justizsenatsbeamtin, Justizsenatsbeamtenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärter, Justizsenatsbeamtenanwärterinnenanwärterin, Justizsenatsbeamtenanwärterinnen, Justizsenatsbeamtenanwärterinn

Hohenburg, Schloß am Inn, im Bezirk des Baierischen Pflegamts Wasserburg, gehört zum Bißthum Regensburg, welches daselbst die niedere Gerichtbarkeit hat.

Hoheneck, Schloß und Amt in Franken, unweit Windsheim, auf einem hohen Berge, dem Markgrafen zu Bayreuth gehörig.

Hoheneck, Dorf, im Würtembergischen Amte Ludwigsburg, hat das Recht, auf den Landtagen zu erscheinen.

Hoheneck, Bergschloß und Herrschaft in der Grafschaft Bregenz, in Schwaben, die sich von Bregenz bis Wangen und Isny erstrekt, und dem Hause Oesterreich gehört.

Hohenelb, Wrchlaby, kleine Stadt und Herrschaft in Böhmen, wo die Elbe, so nicht weit davon in der schlesischen Herrschaft Kynast entspringt, zu einem rechten Flusse wird. Sie liegt im königsgrätzer Kreis, gehört dem Grafen Morzin, und hat ein schönes Zinnbergwerk.

Hohenembs, s. Embs.

Hohenfels, Herrschaft, im Wormsgau, die zu der hintern Grafschaft Sponheim gehöret, und die Kur-Pfalz pfandweise besitzt.

Hohenfels, Marktflecken, in der baierischen Herrschaft Breiteneck, zwischen Velburg und Burglengenfeld.

Hohenfinow, Dorf in der Mittelmark, hat ein privilegirtes Krappetablissement.

Hohenfriedberg, kleine Stadt in Niederschlesien, im Fürstenthum Schweidnitz, unweit Strigau, den Grafen von Nimtsch gehörig. Zwischen ihr und Strigau erhielten die Preussen den 4ten Jun. 1745. einen entscheidenden Sieg über die Oesterreicher und Sachsen.

Hohenfurth, Cistercienserkloster nebst einem Marktflecken, an der Moldau, im bechiner Kreise in Böhmen. In dieser Gegend findet man in der Moldau Perlen.

Hohengeroldseck, s. Geroldseck.

Hohenhameln, grosses Dorf im Stift Hildesheim, an der Aur, hält jährlich 3. Jahrmärkte, und ist vor diesem eine Stadt gewesen.

Hohenhard, insgemein Hohnhard. Amt, Marktflecken und Schloß im Gebiethe der Reichsstadt Schwäbisch Hall. Auf dasigem Schlosse ward der berühmte Kanzler der Universität zu Halle, Joh. Peter von Ludewig gebohren, der sich daher auch Peter von Hohenhard nennte.

Hohenheim, regelmässig gebautes Dorf, mit einer herzoglichen Meyerey, bey Stuttgard.

Hohenkonigsberg, Künzberg, hohes Schloß in Niederelsaß bey Schlettstadt.

Hohenlimburg, s. Limburg.

Hohenlohe, Fürstenthum im fränkischen Kreis, gränzt an das Meißenthum Mergentheim, an das Bißthum Würzburg, das Fürstenthum Anspach, die Gebiethe der Reichsstädte Rothenburg und Schwäbisch Hall, das Herzogthum Würtemberg, und die Kurfürstenthümer Mainz und Pfalz. Es hat seinen Namen von dem Schlosse Hohenlohe, (Hohloch, Holach, Hollo,) welches das Stammhaus der Grafen von Hohenlohe war, und bey dem anspachischen Dorfe Hollach, nicht weit von Uffenheim, stund.

Das Fürstenthum enthält 10. Städte, 3. Marktflecken, und 12. Schlösser. Die Einwohner sind fast durchgehends Lutheraner; aber die Landesherren sind, seit dem vorigen Jahrhunderte, zum Theil katholisch. Sie theilen sich in 2. Haubtlinien, nämlich die zu Neuenstein, und die zu Waldenburg. Die Neuensteinische hat die Langenburgische, Ingelfingische und Kirchbergische Nebenlinien, welche der evangelischen Religion zugethan sind. Die Waldenburgische Haubtlinie theilt sich in die Bartensteinische und Schillingsfürstische Linie, und bekennet sich zur katholischen Religion. Diese leztere Haubtlinie ward 1744. von K. Carl VII. in den Fürstenstand erhoben. Die Neuensteinische Haubtlinie, welcher eine gleiche Standeserhöhung damals angebothen wurde, fand Bedenken, sie anzunehmen. Aber, nachdem K. Franz 1760. die Grafschaft Waldenburg mit allem, was dazu gehört, zu einem Reichsfürstenthum erhoben hatte, so geschahe

1764. ein gleiches in Absicht auf das Land, das der Neuensteinischen Linie gehörte, welche sodann gleichermassen zur reichsfürstl. Würde gelangte.

Die Fürsten der Waldenburgischen Haubtlinie führen den Titel: — Des H. R. Reichsfürsten zu Hohenlohe, Grafen zu Waldenburg, Herren zu Langenburg ꝛc. Die von der Neuensteinischen Linie: — Fürsten von Hohenlohe, Grafen von Gleichen, Herren zu Langenburg und Cranichfeld ꝛc.

Die Fürsten von Hohenlohe sind noch nicht in den Reichsfürstenrath eingeführt, sondern gehören zu dem fränkischen gräfl. Collegio, bey dem sie den Vorsitz und 6. Stimmen haben. Auf Kreistagen haben sie 2. Stimmen, unmittelbar nach den fürstlichen. Der Reichs- und Kreis-Matricularanschlag des hohenlohischen Hauses beträgt 144. fl. Hieran giebt die Neuensteinische Linie 38. fl. und zwar so, daß Hohenloh-Neuenstein 51. fl. 20. kr. Langenburg, Ingelfingen, und Kirchberg, jedes 12. fl. 13. 1/3. kr. daran entrichtet. Die Waldenburgische Linie giebt 56 fl. und hieran zahlt Bartenstein 23. fl. 5. kr. und Schillingsfürst 32. fl. 55. kr. Zu einem Kammerziel giebt die Neuensteinische Linie 39. Thlr. 29. 1/2. kr. und die Waldenburgische 67. Thlr. 7. 1/2 kr.

Das Wappen der Waldenburgischen Haubtlinie ist ein gevierter Schild, in dessen 1. und 4. Quartier 2. über einander rechts laufende schwarze Leoparden, im silbernen Felde, wegen Hohenlohe, im 2. und 3. gespaltenen Quartier oben ein rechts fortschreitender goldner gekrönter Löwe, mit offenem Rachen, rothausgeschlagner Zunge, und doppelt aufgewundenem Schwanze, im schwarzen, und unten 8. schwarze Rauten im goldnen Felde, wegen Langenburg, zu sehen sind.

Die Neuensteinische Haubtlinie führt gleichfalls einen gevierten Schild, in dessen 1. und 4. Quartier, im silbernen Felde, zwey schwarze Leoparden über einander gehen, im 2. und 3. aber oben ein goldner gekrönter Löw im schwarzen Felde, und unten 8. schwarze Rauten im goldenen Felde, und in einem Mittelschilde ein goldgekrönter Löwe im blauen Felde zu sehen.

Hohenmaut, s. Maut.

Hohenmelzen, s. Melzen.

Hohenneiffen, s. Neiffen.

Hohenosterwitz, s. Osterwitz.

Hohenrechberg, s. Rechberg.

Hohen-Rhüne, Horrein, Horn, Städtchen in der Schultheisserey Laubach, im Fürstenthum Simmern.

Hohenrupersdorf, landesfürstl. Markt, im Kreis unter dem Mannhartsberge, in Nieder-Oesterreich, hat guten Weinwachs.

Hohenrax, Herrschaft in der Schweiz, an den Gränzen des obern Rheinthals in der Grafschaft Werdenberg. Sie gehört dem Canton Zürch, welcher sie zu einer Landvogtey gemacht hat.

Hohenschwangau, Pfleggericht und Schloß, nächst am tirolischen Gebirge, nicht weit von der Stadt Füessen, im Rentamt München.

Hohensolms, gräflich solmsisches Residenzschloß auf einem Berge, nebst einem darunter liegenden Städtchen, 2. Meilen von Giessen, und 3 Stunden von Wetzlar.

Hohenstadt, Herrschaft und Städtchen, im Olmützer Kreis, in Mähren, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig.

Hohenstadt, Marktflecken, nicht weit von Elwangen, zum schwäbischen Rittercanton am Kocher gehörig.

Hohenstadt, Pfarrdorf an der Pegnitz, im Culmbachischen Oberamt Osternohe.

Hohenstauffen, altes und 1525. im Bauernkriege zerstörtes Schloß im Remsthal, in Schwaben, 4. Meilen von Stutgard, gehört dem Hause Würtemberg, und liegt zwischen Hohenrechberg und Göppingen. Dieser Ort ist berühmt, als der Sitz und das Stammhaus der alten Herren von Stauffen, von welchen die Herzoge in Schwaben, und folglich die schwäbischen Kaiser im 11, 12. und 13. Seculo entsprossen.

Hohenstede, Flecken im Herzogthum Holstein, im Amt Reusburg.

Hohenstein, Amt von 9. Dörfern, am Harze, in der Grafschaft Hohenstein, eine Meile von Nordhausen, den Grafen von Stolberg gehörig.

Hohenstein, Hohnstein, Grafschaft in Thüringen an den anhalt-braunschweig-eichsfeld- und schwarzburgischen Gränzen, welche vor diesem als ein halberstädtisches Lehn eigene Grafen gehabt, und nach deren Absterben an das Stift Halberstadt gefallen. Nachher ist es an die Grafen von Sayn und Witgenstein, und von selbigen 1699. an den Kurfürsten von Brandenburg, als Fürsten von Halberstadt, gekommen, welcher es 1714. der Regierung zu Halberstadt incorporiren, und das Hohensteinische Archiv dahin bringen lassen. Indessen führen die Grafen von Witgenstein noch den Titel und das Wappen davon. In dem 1756. ausgebrochenen Kriege hat diese Grafschaft viel gelitten.

Hohenstein, Amt und Bergschloß, in der Grafschaft Catzenelnbogen, Hessencassel gehörig.

Hohenstein, nürnbergisches Bergschloß und Pflegamt, so mit der Pflege zu Reicheneck verbunden, ist ein böhmisches Lehn und liegt zwischen Rothenberg und Velden.

Hohenstein, Städtchen, Schloß und Amt im meißnischen Kreise an den böhmischen Gränzen, Kursachsen gehörig, 2. Meilen von Dreßden. Im Jahr 1724. litte der Ort Brandschaden. Die Einwohner nähren sich vom Spinnen und der Leinwebere. Es ist auch allda eine kurfürstl. Schäferey von spanischen Schafen.

Hohenstein, kleine Stadt an der Mulde, dem Grafen von Schönburg gehörig, im erzgebirgischen Kreise, in Meissen. Die Einwohner machen gute Cannefasse.

Hohenstein, Gegend im Amte und im Kirchspiel Rahden, im Fürstenthum Minden, woselbst noch Spuren von heidnischen Begräbnissen sind.

Hohenstein, Dorf, mit einem adelichen Gut, im Fürstenthum und im Amte Coburg.

Hohenstein, Hoenstein, polnisch Holstineck, Domänen-Amt, Schloß und kleine Stadt in Ost-Preussen, am Ursprung der Passarge.

Hohenthanen, Schloß bey Landshut in Niederbaiern.

Hohentrüdingen, Bergschloß und Oberamt im Fürstenthum Anspach, am Ries, so vor Zeiten eine Grafschaft gewesen.

Hohentwiel, berühmte Bergfestung, im Herzogthum Würtemberg im Hegow, auf einem hohen Felsen, gegen den Bodensee.

Hohenwaldeck, Herrschaft in Baiern, zwischen den Aemtern Aibling, Aurburg, Wolfershausen und Tirol, hatte vormals eigene Besitzer, fiel aber, nach Aussterben der Grafen von Mäxelrain, denen sie zuletzt gehörte, 1734. an Kur-Baiern, welches, wegen derselben auf den Kreistagen eine Stimme führt, und zu einem Römermonath 20. fl. zu einem Kammerziel 10. Thl. 73. Kr. zu bezahlen hat. Der Hauptort in dieser Herrschaft ist das Dorf Waldeck. Das alte Schloß Hohen-Waldeck ist zerstört.

Hohenwarth, Marktflecken, nebst einem Frauenkloster Benedictinerordens, in Oberbaiern, unter der Pflege Pfaffenhofen, am Paarfluß.

Hohenwinzer, s. Niederwinzer.

Hohenzollern, gefürstete Grafschaft in Schwaben, zwischen der Donau und dem Neckar, ist mit dem würtembergischen und fürstenbergischen Gebiete, ingleichen der Grafschaft Hochberg, umgeben. Sie gehört den Fürsten von Hohenzollern, welche sich in zwo Linien theilen, nemlich in die hechingische und sigmaringische. Beyde sind der katholischen Religion zugethan, und sind die Fürsten und Grafen von Hohenzollern des heil. röm. Reichs Erbkämmerer, welches Amt allezeit der Aelteste aus der Familie verwaltet. Es führen nur die regierenden Herren aus dieser Familie den fürstl. Titel. Vermög ihrer Erbvereinigung mit Kur-Brandenburg führen sie den Titel der Burggrafen von Nürnberg, und Kur-Brandenburg den von Hohenzollern, indem diese Kurfürsten aus dem hohenzollerischen Geschlechte herstammen. Im Reichsfürstenrath hat nur der Fürst von Hohenzollern-Hechingen eine Stimme, zwischen Aremberg und Lobkowitz. Auf den Kreistagen hat auch Sigmaringen seine Stimme. Hohenzollern ist mit allen Regalien freyes

freyes Eigenthum und unlehnbar; von Sigmaringen behaubten die Fürsten ein gleiches, aber mit Widerspruch von Oesterreich, welches die Oberherrschaft darüber prätendirt und von dem auch Vöringen und Haigerloch wirklich zu Lehn gehen. Vom Kaiser und Reich empfangen die Fürsten nur den Blutbann und eine Steuer über das Schultheissenamt zu Reutlingen. Der Reichsmatricularanschlag ist wegen Hechingen 95. fl. wegen Haigerloch 57. fl. Wegen Vöringen und Sigmaringen sollen 138. fl. gegeben werden: es ist aber, wegen des österreichischen Rechts und Anspruchs, dieser Artikel ungangbar. Zu einem Kammerziel giebt Hechingen, Sigmaringen, Haigerloch, jedes 43. Thlr. 25 1/2 kr. Die Einkünfte der regierenden Fürsten von beyden Linien sollen für jeden ohngefähr 30,000. fl. ausmachen. Der Titel beyder Fürsten ist: — Fürsten zu Hohenzollern, Burggrafen zu Nürnberg, Grafen zu Sigmaringen und Vöringen, Herren zu Haigerloch und Wöhrstein, des H. R. Reichs Erbkämmerer. Das Wappen von Zollern ist ein schwarz und weiß geviertes Feld, wegen Sigmaringen, ein goldner Hirsch auf einem grünen Hügel im blauen Felde und wegen des Erbamts 2. kreuzweis gelegte Zepter. Das Stammhaus Hohenzollern, ein festes Bergschloß, ist 2. Meilen von Tübingen gelegen.

Hohes Amt, hohe Messe, ist bey den Römischkatholischen diejenige, so von dem obersten Geistlichen an Sonn- und Festtagen vor dem hohen Altare, zu gewöhnlicher Vormittagszeit, gelesen, und dabey vom Chor musicirt wird.

Hohlfeld, kleine Stadt und Amt am Fluß Wisend, im Bißthum Bamberg.

Hohnstein, s. Hohenstein.

Hokian, Stadt in China, in der Provinz Pecking, welche über 100. andere Städte zu gebieten hat.

Holach, Weiler und Schloß in Franken, bey Uffenheim, welches seit 1760. den Herren von Oettinger gehört. Es ist das Stammhaus der Fürsten von Hohenlohe.

Holar, s. Hoolum.

Holbeck, Stadt und Haven auf der dänischen Insel Seeland, 8. Meilen von Coppenhagen, gegen Westen.

Holberg, Baronie, auf der dänischen Insel Seeland, so aus 2. adelichen Gütern, Terslöse und Brorup, bestehet, und dem berühmten Gelehrten dieses Namens von K. Friedrich V. geschenkt wurde, und nach dessen Tode, 1754. der Akademie zu Sorõe zufiel.

Holdenby, Schloß, in England, in Northamptonshire.

Holderneſſe, grosses Vorgebirge in England, in der Provinz York, welches sich gegen Osten weit ins Meer erstreckt, und dessen äusserste Spitze Spurnhead genennt wird.

Holeca, Königreich in Oberäthiopien, in Africa, welches gegen Westen den Nilfluß, gegen Norden Amahara, gegen Osten den Fluß Queca, und gegen Süden Xava hat.

Holegrab, Paß im Schwarzwalde zwischen Villingen und Freyburg.

Holeschau, Herrschaft und kleine Stadt, im Prerauer Kreis, in Mähren, nicht weit von dem Fluß Morau.

Holitsch, Marktflecken, Schloß und Herrschaft, an der Morau, im Skalitzer Bezirk, in der Neitrer Gespanschaft, wo K. Franz I. sich öfters aufhielt, und wohin er viele Künstler und Manufacturiers zog, wie denn besonders schöne weisse Geschirre mit kleinen Blumen, auf französische Art gemalt, da verfertigt werden.

Hollabrunn, Ober-Hollabrunn, ein Marktflecken, Nieder-Hollabrunn, ein Pfarrdorf, in Nieder-Oesterreich, gegen den mährischen Gränzen, dem Grafen von Dietrichstein gehörig.

Holland, Preusch-Holland, Stadt und Schloß in Hockerland, in Ostpreussen.

Holland, ehedessen eine Grafschaft, nun die mächtigste unter den 7. vereinigten Provinzen, welche gegen Westen an das deutsche Meer, gegen Norden an die Süderſee, gegen Osten gleichfalls an die Süderſee, und an die Provinz Utrecht und Geldern, gegen Süden aber an Brabant und

Hebrew, and in the Septuagint version of the Old Testament. Its use in the Septuagint is due to the fact that the Hebrew text of the Old Testament was originally written without vowels, and the Greek translators, in order to preserve the correct pronunciation of the sacred names, employed the vowels of the Greek alphabet. The Hebrew text was subsequently provided with vowel points, but the Septuagint version retained the Greek vowels. The Greek alphabet is also used in the Greek Orthodox Church for liturgical purposes, and in the Greek language for numerical notation.

The Greek alphabet is derived from the Phoenician alphabet, which was also the source of the Hebrew alphabet. The Phoenician alphabet was adopted by the Greeks in the 9th century BC, and was modified to suit the Greek language. The Greek alphabet is therefore a sister alphabet to the Hebrew alphabet, and both are descended from the Phoenician alphabet.

The Greek alphabet is also used in the Greek Orthodox Church for liturgical purposes, and in the Greek language for numerical notation. The Greek alphabet is derived from the Phoenician alphabet, which was also the source of the Hebrew alphabet. The Phoenician alphabet was adopted by the Greeks in the 9th century BC, and was modified to suit the Greek language. The Greek alphabet is therefore a sister alphabet to the Hebrew alphabet, and both are descended from the Phoenician alphabet.

The Greek alphabet is also used in the Greek Orthodox Church for liturgical purposes, and in the Greek language for numerical notation. The Greek alphabet is derived from the Phoenician alphabet, which was also the source of the Hebrew alphabet. The Phoenician alphabet was adopted by the Greeks in the 9th century BC, and was modified to suit the Greek language. The Greek alphabet is therefore a sister alphabet to the Hebrew alphabet, and both are descended from the Phoenician alphabet.

The Greek alphabet is also used in the Greek Orthodox Church for liturgical purposes, and in the Greek language for numerical notation. The Greek alphabet is derived from the Phoenician alphabet, which was also the source of the Hebrew alphabet. The Phoenician alphabet was adopted by the Greeks in the 9th century BC, and was modified to suit the Greek language. The Greek alphabet is therefore a sister alphabet to the Hebrew alphabet, and both are descended from the Phoenician alphabet.

The Greek alphabet is also used in the Greek Orthodox Church for liturgical purposes, and in the Greek language for numerical notation. The Greek alphabet is derived from the Phoenician alphabet, which was also the source of the Hebrew alphabet. The Phoenician alphabet was adopted by the Greeks in the 9th century BC, and was modified to suit the Greek language. The Greek alphabet is therefore a sister alphabet to the Hebrew alphabet, and both are descended from the Phoenician alphabet.

The Greek alphabet is also used in the Greek Orthodox Church for liturgical purposes, and in the Greek language for numerical notation. The Greek alphabet is derived from the Phoenician alphabet, which was also the source of the Hebrew alphabet. The Phoenician alphabet was adopted by the Greeks in the 9th century BC, and was modified to suit the Greek language. The Greek alphabet is therefore a sister alphabet to the Hebrew alphabet, and both are descended from the Phoenician alphabet.

Vortheil der Handlung und Schifsarth wird seit einigen Jahren an einem Canal gearbeitet, wodurch die Ostsee und Nordsee vereiniget wird. Dieser Canal fängt 1/2 Meile Ostwärts von der Stadt Kiel an und gehet bis an die Flemhuder See, welche der Eiderstrom formirt, der sodann aus dieser See durch Rendsburg fortgehet und sich in die Nordsee ergießt. Bis nach Rendsburg, wohin man aus der Flemhuder See noch nicht ganz bequem schiffen konnte, wird der Canal eben so, wie von Kiel an, fortgeführt. Von dort an ist die Eider bereits schifbar, so, daß man mit der Ebbe und Flut in die Nordsee kommen kann. Dieser Canal bekommt auf der Oberfläche des Wassers eine Breite von 100. Fuß und auf dem Boden 54. Fuß: die Tiefe ist überall 10 Fuß. Wegen der verschiednen Höhe der Oberfläche des Wassers werden 6. Schleussen angelegt, wovon die 3. zwischen der Ostsee und Flemhuder See bereits fertig sind, und die übrigen von leztgedachter See bis Rendsburg bis 1783. zu Stande kommen sollen.

Das Herzogthum Holstein bestehet aus dem eigentlichen Holstein, Stormarn, Ditmarsen und Wagrien, wovon die erstern 3. Landschaften vormals Nordalbingen oder Sachsen jenseits der Elbe genennet wurden. K. Carl der Grosse bezwang die in diesem Lande wohnenden freyen Sachsen, und bestimmte in dem Frieden mit dem dänischen Könige Hemming, im J. 811. die Eider zur Gränze zwischen den Deutschen und Dänen. Hierauf wurde der südliche Distrikt disseits der Eider, als eine Mark oder Gränzland einem Markgrafen zur Verwahrung übergeben. In der Folge stund dieses Land unter dem Herzogthum Sachsen, und einer der sächsischen Herzoge, der nachherige Kaiser Lothar II. machte es zu einer Grafschaft und belehnte damit im Jahr 1106. den Grafen Adolf I. von Schauenburg. Nach Absterben des lezten Grafen Adolfs VIII. 1459. kam K. Christian I. von Dänemark, ein Sohn von dessen Schwester Hedwig und Dietrichen, Grafen zu Oldenburg, zum Besitz von Holstein. Unter diesem Christian I. ward diese bisherige Grafschaft, im Jahr 1474. von Kaiser Friedrich III. zu einem Herzogthume erhoben, und ihm Ditmarsen einverleibt. Von seinen Söhnen erlangte Johann die Krone von Dänemark, und theilte mit seinem Bruder, Friedrich, die schleswig- und holsteinischen Lande, wobey aber eine Gemeinschaft eingeführt wurde, dergestalt, daß die Prälaten, Ritterschaft, auch Schulden und Rechtsansprüche, gemein bleiben, und kein Theil ohne des andern Vorwissen mit Auswärtigen Bündnisse schliessen sollte. Nachdem Johanns Sohn, Christian II. den Thron verlohren hatte: so gelangte Herzog Friedrich I. auf denselben, und hatte, seinen Sohn Christian III. zum Nachfolger, welcher mit seinen Brüdern, Johann dem ältern und Adolf, die schleswig-holsteinischen Lande theilete, doch also, daß die vorige Gemeinschaft blieb. Johann starb ohne Erben 1580. Seine Landesportion wurde das Jahr darauf durch den Vertrag zu Flensburg zwischen dem Herzog Adolf und dem König in Dänemark Friedrich II. dem Sohne Christians III. getheilet.

Friedrich II. hatte einen Bruder, Johann den jüngern, welcher der Stammvater der sunderburgischen Linie wurde. Friedrichen folgten auf dem dänischen Throne nach einander Christian IV. Friedrich III. Christian V. Friderich IV. Christian VI. Friedrich V. und Christian VII. Der Herzog Johann zu Sunderburg aber hinterlies vier Söhne, die eigne Linien gestiftet haben. Diese sind 1) Herzog Alexander zu Sunderburg, durch dessen ältesten Prinzen Johann Christian die ausgestorbene franzhagische; den zweyten, Alexander Heinrich, die gleichfalls erloschene katholische, den dritten Ernst Günther die augustenburgische; den vierten August Philipp die Beckische, welche beyde noch blühen, den fünften, Philipp Ludwig die ausgestorbene wiesenburgische Linie gestiftet worden. 2) Herzog Friedrich zu Nordburg, welche Linie durch dessen Enkel, Herzog Ernst Leopold, 1722. beschlossen

worden. 3) Herzog Philipp zu Glücksburg, dessen Linie 1779. mit Herzog Friedrich Heinrich Wilhelm sich endigte. 4) Herzog Joachim Ernst zu Plön, welche Linie sich wieder in viele Aeste getheilet, aber 1761. erloschen. Ihr Landestheil kam an Dänemark. Der obgedachte Herzog Adolf wurde der Stammvater aller Herzoge von Holstein Gottorp. Er vererbte sein Land auf seine drey Söhne, Friedrich II. Philipp und Johann Adolf, welcher seinen Sohn Friedrich III. zum Nachfolger hatte. Dieser bekam in dem rothschilder Frieden 1658. die Souverainität des Herzogthums Schleswig. Sein Sohn und Nachfolger, Christian Albrecht, war in den mit dem König Christian V. in Dänemark entstandenen Irrungen unglücklich, indem er zweymahl von Land und Leuten vertrieben wurde, bis er endlich 1689. durch den altonaischen Vergleich wieder zum Besitz gelangte. Unter seinem Sohne und Nachfolger Friedrich IV. schlugen die bereits unter seinem Vater angegangenen Händel wegen des Befestigungsrechtes zu grossen Weitläuftigkeiten aus. Der König in Schweden Carl XII. sein Schwager, nahm sich seiner mächtig an, und sicherte ihn durch den travendahlischen Frieden vor allen fernern Bedrückungen. Bald darauf blieb der Herzog in dem Treffen bey Clissow 1702. Sein Sohn und Nachfolger, Carl Friedrich, war damals noch minderjährig, weswegen des Vaters Bruder, Herzog Christian August, die Administration der gottorpischen Regierung führete. Allein in den damaligen Kriegesunruhen kamen die gesammten Lande des Hauses Gottorp in dänische Hände, und in dem 1720. geschlossenem Frieden büste der Herzog Carl Friedrich sein Antheil an Schleswig ein, indem es der Krone Dänemark verblieb. Hingegen wurde sein mit Anna, des russischen Kaisers Peter I. Tochter, erzeugter Sohn, Carl Peter Ulrich, 1743. von der Kaiserinn Elisabeth, zum Großfürsten von Rußland und zukünftigen Thronfolger erkläret. Er vermählte sich 1745. mit der anhalt-zerbstischen Prinzessin, Catharina Alexiewna, trat die Regierung in Rußland 1762. als Peter III. an, starb aber in dem nämlichen Jahre und hinterließ einen Sohn, den Großfürsten Paul Petrowitsch. Sein Vetter, Adolf Friedrich, vormals Bischof von Lübeck, ein Sohn Christian Augusts, welcher Herzog Friedrichs IV. Bruder war, wurde 1743. zum Thronfolger in Schweden ernennet, trat 1751. die Regierung an, und starb 1771. Sein Nachfolger in Schweden ist sein ältester Sohn, K. Gustaf III. Der vorgedachte russische Großfürst Paul Petrowitsch brachte den schon in seiner Minderjährigkeit 1767. geschlossenen Vertrag, im J. 1773. nach erreichter Majorennität, zur Vollziehung, und überließ sein Antheil an Holstein an K. Christian VII. von Dänemark, gegen die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, die er sogleich an die jüngere Linie des Hauses von Holstein-Gottorp, die von Christian August, dem Bruder des Herzog Friedrichs IV. abstammet, überließ. Seit dem stehet das ganze Herzogthum Holstein unter königl. dänischer Regierung und Bothmäßigkeit. Auf dem Reichstage hat der König von Dänemark, wegen Holstein, Sitz und Stimme im fürstl. Collegio. Die holstein-gottorpische Stimme ward 1773. der obgemeldeten jüngern Linie überlassen, und auf das für dieselbe neuerrichtete Herzogthum Oldenburg übergetragen.

Das Wappen der Herzoge zu Holstein ist ein quadrirter Schild, mit einer zwischen die untersten beyden Quartiere eingepfropften Spitze, und einem Mittelschilde. In der obern Reihe, im ersten Quartiere, ist ein goldener gekrönter Löwe, welcher eine silberne krummgebogene Hellebarte in den Branken hält, in rothem Felde, als das Wappen von Norwegen. Im zweyten Quartiere sind zwey übereinander gehende blaue Löwen in goldenem Felde, wegen Schleswig. In der untern Reihe im ersten Quartier ist das Wappen von Holstein, ein ausgebreitetes und in drey Theile zerschnittenes silbernes

Tischler, der sich mit der Herstellung von Möbeln und Bauteilen aus Holz befaßt. Er muß das Holz kennen, es auswählen, trocknen, lagern und bearbeiten können. Dazu braucht er Kenntnisse in Mathematik, Physik, Chemie, Technologie, Werkstoffkunde, Maschinenkunde, Arbeitsvorbereitung, Betriebswirtschaft, Arbeitsrecht und Unfallverhütung. Er muß Zeichnungen lesen und anfertigen können, Arbeitsabläufe planen, Maschinen einrichten und bedienen, Werkzeuge pflegen und Arbeitsschutzmaßnahmen durchführen. Er muß Kunden beraten, Angebote machen, Aufträge ausführen und abrechnen können. Er muß Lehrlinge ausbilden können. Er muß Meister werden können. Er muß Betriebsleiter werden können. Er muß Betriebsinhaber werden können. Er muß Betriebsleiter und Betriebsinhaber werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber und Betriebsleiter werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter und Betriebsinhaber werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber und Betriebsleiter werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter und Betriebsinhaber werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber und Betriebsleiter werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter und Betriebsinhaber werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber und Betriebsleiter werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter und Betriebsinhaber werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber und Betriebsleiter werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter und Betriebsinhaber werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber und Betriebsleiter werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter und Betriebsinhaber werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber und Betriebsleiter werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter und Betriebsinhaber werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber und Betriebsleiter werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber, Betriebsleiter, Betriebsinhaber und Betriebsleiter werden können. Er muß Betriebsleiter, Betriebsinhaber,

Homburg, Hohenburg, kleine Stadt, Schloß und Oberamt am Fluß Werra, im Bißthum Würzburg.

Homburg in Heſſen, Stadt und Amt an der Efze, in Niederheſſen, 3 Meilen von Hirſchfeld, und 4. Meilen von Caſſel, dem Landgrafen von Heſſencaſſel gehörig. Sie hat eine Vorſtadt, welche die Freyheit genennt wird. Hier ſind gute Eiſenhämmer, wie auch Schmelz- und Gießhütten.

Homburg, Homberg, an der Mark, Grafſchaft, Schloß und Reſidenz der Grafen von Sayn und Witgenſtein, homburgiſcher Linie, liegt zwiſchen dem Herzogthum Berg und der Grafſchaft Mark. Dieſe Linie ſtarb 1743, den 15. Oct. aus, und die Länder fielen an Berleburg.

Homburg, Stadt auf einem Berge, im Fürſtenthum Zweybrücken, ward 1682. angelegt und hatte ein feſtes Schloß, das zufolge des Badiſchen Friedens 1714. geſchleift worden. Das Amt gehört dem Hauſe Nauſſauſaarbrück und Pfalzzweybrücken gemeinſchaftlich.

Homburg, ehemaliges, nun zerſtörtes Benedictinerkloſter, nebſt einem Luſthaus, nicht weit von Langenſalza, wo K. Heinrich IV. im Jahr 1075. über die Thüringer und Sachſen ſiegte.

Homburg, Landvogtey und Schloß in der Schweiz, im baſeler Gebiete.

Homburg, altes Bergſchloß, nebſt dem Titel einer Grafſchaft im Braunſchweigiſchen, davon ein Theil zum Fürſtenthum Calenberg, unter Kurhannover, das Uebrige aber nach Braunſchweig Wolfenbüttel gehört.

Homburg vor der Höhe, Schloß, Stadt und Amt im Fürſtenthum an der Lahn, gegen dem bergichen und waldichen Landſtrich, welcher die Höhe genennt wird, 1. Meile von Friedberg und 2. von Frankfurt. Es iſt die Reſidenz des Landgrafen von Heſſenhomburg, welcher der reformirten Religion zugethan iſt. Hier befinden ſich eine regelmäßig angelegte Vorſtadt, lutheriſche und reformirte Kirchen, eine 1774. errichtete freye Handlungsakademie und eine gute Glasfabrik. In der Nachbarſchaft ſind zween franzöſiſche Kolonieörter.

Homburg an der Ohm, kleine Stadt und Schloß in Oberheſſen, nach Heſſendarmſtadt gehörig.

Homel, kleine Stadt am Fluß Soſ, im Mſciſlawiſchen Kreis, im ruſſiſchen Gouvernement Mohilow.

Homonna, Marktflecken, am Flüßchen Laborza, in der Sempliner Geſpanſchaft, in Ober-Ungarn, mit einem Schloſſe, ſo das Stammhaus der Grafen Drugeth von Homonna iſt.

Hompoleſch, Marktflecken im Czaslauer Kreis, in Böhmen, hat Tuch- und Zeugmanufacturen.

Honan, Provinz in China, zwiſchen den Provinzen Nanquin und Xenſi, iſt ſehr fruchtbar, und hat 110. Städte. Die Haubtſtadt heißt Chaifung.

Honden-Eyland, Inſel auf dem Mar del Zur, Peru gegen über, in America, die die Holländer entdeckt haben.

Honduras, Provinz in Nordamerica, in Neuſpanien, in der Audiencia de Guatimala. Sie iſt ſehr groß, und gränzt gegen Weſten an die Provinz Vera Paz, gegen Süden an Guatimala und Nicaragua, gegen Oſten an das Mar del Nord, und gegen Norden an den Meerbuſen von Honduras. Sie hat des Jahrs zweymal Erndte und Weinleſe, und finden ſich auch darinn Gold- und Silberadern.

Honfleur, kleine Stadt in der Normandie an der Seine, mit einem bequemen Haven.

Honiton, Burgflecken in Devonſhire, in England, mit einer beträchtlichen Manufactur von weiſſen Zwirn und Spitzen, welche ſonderlich in Italien, unter dem Namen Merletti d'Inghilterra, ſehr beliebt ſind.

Honneau, Hoſneau, Haineau, kleiner Fluß in Hennegau, welcher ſich unterhalb Conde in den Fluß Haiſne ergießt.

Honnecourt, kleine Stadt nebſt einer Benedictinerabtey in der Picardie, an der Schelde.

Honolſtein, ſ. Hunoldſtein.

Honslaerdyck, Schloß in Südholland, kam nach Abſterben Wilhelms III. Königs in England an Preuſſen, durch einen Vergleich von 1754. aber wieder an das Haus Oranien.

Hont, also wird der westliche Einfluß der Schelde genennt, welcher sich von Sandvliet bis nach Flißingen erstreckt.

Honter-Gespanschaft, in Ungarn, hat den Namen von einem verwüsteten Schlosse Hont, und ward unter K. Ferdinand I. in die Groß- und Klein-Honter-Gespanschaft eingetheilt, die aber nachher wieder vereinigt wurden. Sie gränzt an die Soler, Neograder, Barscher, Gömörer, Heweschr und Grauer Gespanschaften, und ist, in Absicht auf Metalle und Mineralien, die reichste. Sie wird von Slaven, Ungarn und Deutschen bewohnt, die bis 90,000. Seelen ausmachen, und 108,146. fl. 50. Kr. Contribution bezahlen. Die gräfliche Koharische Familie besitzt die Obergespanswürde erblich.

Hoocker, s. Hourque.

Hoogstraten, s. Neufville und Salm.

Hoolum, Hoolar, ist der Sitz eines Bischofs in dem nordlichen Viertheile der Insel Island. Hier ist eine Domkirche, Schule und Buchdruckerey.

Hoorn, Reichsgrafschaft, Schloß und Flecken, zum Stift Lüttich gehörig und zwischen Geldern und Brabant gelegen.

Hoorn, Stadt in Nordholland, die 2te unter den grossen Städten dieses Landes, und die 13te in der Versammlung der Staaten der Provinz Holland, hat einen guten Haven an der Südersee. Die deputirten Räthe von Nordholland versammlen sich da: ihr Admiralitätscollegium aber hält wechselsweise hier und in Enkhuysen, jedesmal drey Monate lang, seine Sitzungen. Der Handel mit holländischer Butter und Käse wird hier am stärksten getrieben, auch ist die hiesige Heringsfischerey beträchtlich: man baut hiernächst viele Kriegs- und Kauffartheyschiffe, u. d. m.

Hopfgarten, Markt, im Erzstift Salzburg, in einer Gegend, welche die Witschenau genennet wird. Nahe dabey ist das Schloß Engelsberg.

Hoppengarten, Dorf und königliches Lustschloß, bey der Stadt Münchsberg, in der Mittelmark Brandenburg.

Horadiowiz, Horazdiowiz, Stadt nebst einem Minoritenkloster, im prachenser Kreise, in Böhmen, dem Fürsten von Löwenstein gehörig.

Horae Canonicae, sind die in den Klöstern und Kirchen gewöhnliche Bet- und Singstunden. Man zählt solcher Stunden achte, deren 4. zum Tage gehören, nemlich Prima, Tertia, Sexta et Nona, das ist: Die erste, dritte, sechste und neunte, und die übrigen viere zur Nacht, nemlich Vespertinum, Completorium, Nocturnum et Matutinum Officium, d. i. das Abendamt, Beschlußamt, Nachtamt und Morgenamt.

Horb, Städtchen am Neckar, zu der österreichischen Grafschaft Hohenberg, in Schwaben, gehörig, handelt mit Tüchern.

Horchheim, Amtskellerey und Pfarrdorf, im Bißthum Worms.

Horde, ist ein Haufe eines herumschweifenden Volkes, dergleichen die Araber und Tatarn sind, welche, indem sie keine Städte oder beständige Wohnung haben, herumstreifen, und sich überall, wo sie hinkommen, auf ihren Wägen oder in ihren Zelten aufhalten. Eigentlich aber wird es von denjenigen Orten gesagt, wo die jenseits der Wolga wohnenden Tatarn sich aufhalten. Diese Oerter bestehen aus 50. oder 60. Zelten, welche in einem Cirkel herum gestellt werden, in deren Mitte ein leerer Platz gelassen wird. Die Horden werden von einem Ort an den andern fortgerückt, wenn es an dem Futter fehlen will. Die Einwohner jeder Horde aber machen eine Compagnie Soldaten aus, unter welchen der älteste insgemein der Hauptmann ist.

Horeb, Spitze eines Bergs, im peträischen oder steinigten Arabien. Die andere viel höhere Spitze des nämlichen Bergs ist der Sinai; welche beyde aus der Geschichte des jüdischen Volks bekannt sind.

Horiguella, Stadt im Königreich Valencia, nebst einem Bergschlosse, hat einen Bischof.

Horka, Ort in der Zypser Gespanschaft mit verschiednen Sauerbrunnen.

Horn, Cap, das äusserste Vorgebirge in Terra del Fuego, in Südamerica, welches Iacob le Maire, ein Holländer, aus der Stadt Horn gebürtig, 1616. erfunden hat. Die Spanier nennen es auch Capo de S. Salvador.

Horn, s. Hoorn.

Horn, mittelmäßige Stadt, Schloß und Amt in der Grafschaft Lippe, an der paderbornischen Gränze, dem regierenden Grafen zur Lippe Detmold gehörig. Eine Viertelstunde davon liegt der berühmte Exterenstein oder Egerstersteín, mit seiner anmuthigen Höle.

Horn, Horrein, s. Hohenrhüne.

Horn, kleine Stadt nebst einem Schlosse am Flüßchen Teffer, in Niederösterreich, gegen Mähren zu, den Grafen von Hoyos gehörig. Die Piaristen haben da ein Collegium.

Hornat, Kunnert, Fluß in Oberungarn, welcher im carpathischen Gebirge entspringt, und sich in die Teisse ergießt.

Hornbach, kleine Stadt im Herzogthum Zweybrücken, am Flusse gleiches Namens.

Hornberg, Stadt und Paß durch den Schwarzwald, am Fluß Guttach, nebst 2. alten Schlössern auf einem Berge, im Herzogthum Würtemberg.

Hornburg, kleine Stadt und Amt am Wasser Ilse, welches nicht weit davon in die Ocker fällt, im Fürstenthum Halberstadt an den hildesheimischen Gränzen.

Hornburg, Städtchen im Unterstifte Köln, unweit Dorsten.

Hornby, Marktflecken in der Pfalzgrafschaft Lancaster, in England.

Horndiep, kleiner Fluß in Oberyssel, in dem Ländchen Drente, welcher sich in den Fluß Hunter ergießt.

Horne, s. Hoorn.

Horneck, Commenthurey des deutschen Ordens in Franken gelegen.

Hornsey, Marktflecken, an der See, in Yorkshire.

Hornstein, ungar. Szárukö, Marktflecken in der Oedenburger Gespanschaft, an der österreichischen Gränze, wird von Croaten bewohnt, und gehört, nebst dem dabey befindlichen Schlosse, dem fürstl. Esterhasischen Hause.

Horodek, Städtchen im Litauischen District von Brzesc.

Horodek Ostrowczycki und Solomireczki, zwo kleine Städte in der Litauischen Woiwodschaft Minsk.

Horodek-Pieczowski, Städtchen in der Litauischen Woiwodschaft Wilna.

Horodenka, offene Stadt, im Halitscher Kreis, im Königreich Galizien.

Horodlo, offene Stadt, im Belzer Kreis, im Königreich Galizien.

Horodyszcze, kleine Stadt mit einer Benedictiner Abtey, in der Litauischen Woiwodschaft Minsk.

Horschitz, Horzitze, Städtchen, im königingrätzer Kreis, in Böhmen.

Horsens, nahrhaftes und reiches Städtchen, in Nordjütland, am Cattegat, zum Stifte Arhuus gehörig, hat gute Tuch- Flanel- und andere Wollenmanufakturen, auch einen Haven, der aber für schwer beladene Schiffe nicht tief genug ist, deswegen die Waaren mit Pramen müssen eine Viertelmeile hinauf geführt werden.

Horsham, Stadt in England, in der Landschaft Sussex, welche 2. Deputirte ins Parlement sendet.

Horsley, kleine Insel an den englischen Küsten, nicht weit von Harwich, mit einem kleinen Meerbusen, darinn die Schiffe dann und wann Anker werfen.

Horst, Schloß, auf der Insel Wight, in England, wurde 1723. reparirt und aufs neue befestigt, um Staatsgefangene darinn zu verwahren.

Horst, Gericht, Bauerschaft und Rittersitz, an der Rur, in der Grafschaft Mark, in Westfalen.

Horstmar, Horsdemer, Amt, Schloß und mittelmässige Stadt auf einer Höhe, in Westfalen, 3. Meilen von Münster, in dasiges Stift gehörig, hat eine Collegiatkirche.

Horta, Flecken und Haven, an der Westseite der azorischen Insel Fayal, ist der Haubtort auf derselben.

Hospital, Flecken am St. Gothardsberge im Canton Ury, in der Schweiz.

Hospitalier, s. deutscher Orden.

Hospital-

Hoſpitalſchif, iſt ein für die Kranken beſtimmtes Schif, welches einer Flotte folgt, die zum wenigſten in 10. Schiffen beſteht. Es iſt mit allem dem, ſo zur Verpflegung der Kranken an Wundärzten und Arzneyen gehörig, verſehen. Die Verdecke müſſen hoch genug ſeyn, um die Betten hin zu ſtellen und die Stückpforten werden der friſchen Luft wegen geöfnet.

Hoſpodar, heiſſen die Fürſten in der Wallachey und Moldau, welche Vaſſallen des Großſultans ſind.

Hoſtalric, Flecken mit einem Schloß, am Fluß Tordera, im Diſtrict von Girona, in Catalonien, dem Marquis von Aytona gehörig.

Hoſtau, Städtchen und Schloß im pilsner Kreiſe in Böhmen, an den oberpfälziſchen Gränzen.

Hoſtun, ein 1712. in Frankreich aufgerichtetes neues Herzogthum, welches ſonſt die Markgrafſchaft la Baume hieß, und dem Geſchlechte von Hoſtun gehörte, woraus die Herzoge von Tallard entſproſſen ſind; es liegt im Lande Viennois in Dauphiné.

Hottentotten, werden die Kaffern genennt, ſo bey dem Vorgebirge der guten Hofnung wohnen. Sie leben in kleinen Hütten, behängen ſich mit Schafsfellen, und ihre beſte Zierrath iſt, wenn ſie die Beine mit Schafsdärmen bewinden. Sie ſind im Stande der Wildheit, ohne Religion und Geſetze.

Hotzeplotz, Stadt am Fluſſe gleiches Namens, dem Biſchof von Olmütz gehörig. Sie liegt zwar in Oberſchleſien, gehört aber zum prerauer Kreiſe, in Mähren.

Houdan, kleine Stadt im Gouvernement von Isle de France, am Fluß Vegre.

Hoveſtadt, Schloß, Dorf und Herrſchaft an der Lippe, in Weſtfalen, 3. Stunden von Lippſtadt, welches der Graf von Plettenberg-Lehnhauſen 1730. für 180000. Rthlr. von denen von Heyden erkauft hat.

Houghton Park oder Houghton Conqueſt, Flecken, mit einer Freyſchule, in Bedfordſhire, in England.

Houlet, Fluß in der Picardie, welcher in der Provinz Artois entſpringt, bey dem Fort Rouge ſich in zween Arme theilt, davon der eine in den Fluß Polincove bey Chateau Henin, und der andere, welcher bey Calais den Namen Mara annimmt, in den Fluß Oye fällt.

Houlme, kleiner Strich Landes in der Normandie, um den Fluß Orne.

Hourque, Houcre, iſt ein ſehr leichtes Schif von gleichen Querbalken, hinten rund wie eine Flüte, zuweilen auch mit einem kleinen Spiegel verſehen. Es hat einen groſſen Maſt, und iſt zum ſegeln und laviren ſehr bequem, abſonderlich auf den Canälen in Holland.

Howden, Stadt in England in der Grafſchaft York, davon die umliegende Gegend Howdenſhire heißt.

Hoy, eine von den orcadiſchen Inſeln, bey Schottland, welche ſo hohe Berge hat, daß ſie denjenigen zum Zeichen dienen, welche auf dem benachbarten Meer ſchiffen. Sie iſt 13. engliſche Meilen lang und 8. breit. Es werden da viele Fiſche gefangen, ſonderlich ſchöne Forellen, und die Wälder ſind voller wilden Schafe.

Hoya, Grafſchaft im weſtfäliſchen Kreiſe, an der Weſer, zwiſchen Minden und Bremen. Sie wird in die Ober- und Niedergrafſchaft eingetheilt, und gehört, ſeit der Grafen Abſterben 1582. theils den beyden Häuſern Hannover und Braunſchweig, theils dem Landgrafen von Heſſencaſſel, nemlich die Aemter Ucht und Freudenberg, welche derſelbe den Grafen von Bentheim zu Lehn gereicht, nun aber wieder eingezogen hat. Die Haubtſtadt heißt gleichfalls

Hoya, liegt an der Weſer, hat ein Amt und feſtes Schloß, und gehört dem Kurfürſten von Hannover. Hier legte 1758. der damalige Erbprinz von Braunſchweig bey Vertreibung der Franzoſen aus dieſer Stadt viele Ehre ein: es giengen aber auch bey dieſer Gelegenheit einige Häuſer im Rauche auf.

Hoyerswerda, kleine Stadt, Schloß und Standesherrſchaft, an der ſchwarzen Elſter, in der Oberlauſitz. Die Einwohner, welche ſich mit Krämerey, auch Feld- und Gartenbau nähren, ſind theils Deutſche, theils Wenden,

daher

daher sowohl wendisch als deutsch gepredigt wird. Im Jahr 1759. wurde hier der österreichische General von Wehla mit einem Theil seines Corps von den Preussen zu Kriegsgefangenen gemacht.

Hoym, Schloß, kleine Stadt und Amt an der Godel, wo sie in die Selke fällt, zwischen Quedlinburg und Aschersleben, im Fürstenthum Anhalt gelegen. Vordem war dieses Hoym die Residenz einer Nebenlinie vom Hause Anhaltbernburg, ehe sie ihren Sitz nach Schaumburg in der Wetterau verlegte. Es ist auch da das Stammhaus der Herren und nunmehr Grafen von Hoym, die ansehnliche Güter in den kursächsischen Landen besitzen. Die adelichen Höfe, welche sich zu Hoym befanden, hat der Fürst von Anhaltbernburghoym, Victor Amadeus, erkauft.

Hradek, Schloß im östlichen District der Liptauer Gespanschaft.

Hradeck, s. Wunschelberg.

Hradisch, grosse königl. Stadt in Mähren, am Fluß Morau, davon ein ganzer Kreis in Mähren den Namen hat. Sie ist eine Gränzfestung gegen Ungarn, hat ein Collegium des aufgehobenen Jesuiterordens, ein Franciscanerkloster und guten Weinwachs.

Hradistie, Münchengrätz, Flecken und Schloß im bunzlauer Kreise, in Böhmen, an der Gitzera gelegen, einem Grafen von Waldstein zuständig.

Hradschin, ist das obere Theil von der kleinen Seite der Stadt Prag, und der Umkreis um das prager Schloß. Es ist eine eigene königliche Stadt, und begreift den Strahor, Pohorzelez, und sogenannte neue Welt in sich.

Hrasgad, kleine türkische Stadt in Bulgarien, 8. Meilen von Nicopoli, gegen Nordwesten.

Hrastowitz, s. Chrastowitz.

Hrey, Stadt in Persien, in der Provinz Verack.

Hubertusburg, berühmtes kursächsisches Lust- und Jagdschloß, in einer angenehmen Gegend, bey dem Flecken Wermsdorf, im Leipziger Kreis, im Amte Mutschen. König August III. von Polen ließ es als Kurprinz von Sachsen 1721. anlegen, und als Kurfürst 1748. zu seinem Jagdaufenthalte ansehnlich vergrössern, und prächtig meubliren, wie denn auch durch den benachbarten Wald grosse Alleen gehauen sind. Es hat aber dieses Schloß in dem 1756. entstandenen Kriege alle seine Sehenswürdigkeiten (die röm. katholische schöne Kapelle ausgenommen) verloren. Den 15. Febr. 1763. wurde daselbst von den Bevollmächtigten der Höfe von Wien, Dresden und Berlin der Friedenstraktat unterzeichnet, der jenem Krieg ein Ende machte. Neuerlich ist an diesem Ort eine Fayancefabrik angelegt worden.

Hudsonsbay, im nördlichen America, ist der grosse Meerbusen des Nordmeers, zwischen Neubritannien und den Ländern des Nordpols, wohin man durch die Meerenge von Hudson, zwischen der Insel St. James und Terra Labrador fährt. Friedrich Anschiöld, ein Däne, da er einen Weg durch Nordwest suchte, um nach Ostindien zu gehen, war der erste, der die Bay entdeckte. Heinrich Hudson, ein Engländer, segelte 1607. in gleicher Absicht dahin, und von ihm bekam besagte Meerenge und der Meerbusen den Namen, da er sein Leben 1611. dabey einbüßte. Die ganze Gegend da herum gehört seit dem utrechter Frieden von 1713. den Engländern. Das Land und die Einwohner sind äusserst elend und die Kälte den größten Theil des Jahrs unbeschreiblich. Dennoch hat der Pelzhandel Engländer und Franzosen hingelockt.

Hudsonscompagnie, ist eine Gesellschaft von Kaufleuten in England, welche zur Beförderung des Handels nach der Hudsonsbay und den nördlichsten Gegenden von America 1670. unter König Carl II. errichtet, und 1690. vom Parlement bestätigt worden. Sie hat an der Hudsonsbay einige Forts errichtet, und 4. Faktoreyen angelegt.

Hudwickswall, kleine Seestadt in der schwedischen Provinz Helsingland, mit einem guten Haven, handelt mit Holzwerk, Flachs, Leinwand ꝛc. und hat auf Reichstagen die 36ste Stelle. Im Jahr 1721. ward sie von den Russen abgebrannt, aber nachher wieder sehr gut hergestellet.

Huefe, Hube, hoher Berg in Niedersachsen, im Fürstenthum Grubenhagen, ohnweit der Stadt Eimbeck.

Huelgas, Abtey, etwan 1000. Schritte von Burgos, darinn 150. Nonnen, lauter Standespersonen, mit reichlichen Einkünften versorgt sind, deren Aebtissinn über 24. Flecken und 50. Dörfer zu gebiethen hat.

Huelma, Flecken, mit einem Schloß, am Fluß Odiel, im Königreich Sevilla, in Andalusien.

Iluen, Ween, kleine Insel im Sunde, etwa anderthalb Meilen unter Helsingör, wo der Sund etwas weiter zu werden anfängt. Der berühmte Tychs von Brahe hat auf derselben das Schloß Uranienburg zu seinen astronomischen Observationen gebaut, welches aber von den Schweden geschleift worden. Sie gehörte ehemals der Krone Dänemark, aber durch den rothschildischen Frieden von 1658. kam sie an Schweden.

Huerde, Amt in der Grafschaft Mark, am Fluß Roer.

Huesca, Stadt in einer Ebene, am Fluß Isuela, in Aragonien, nebst einer Universität und Bisthum, unter den Erzbischof zu Saragossa gehörig.

Huescar, Stadt zwischen den Flüssen Guardador und Bravasse, im Königreich Granada, erhielt 1563. von K. Philipp II. den Titel eines Herzogthums, zu Gunsten des berühmten Hauses Alva, so den Besitz davon hat.

Huete, Stadt, in dem davon benannten District, in der Provinz Cuença, in Neu-Castilien.

Hugenotten, so werden in Frankreich diejenigen genennt, welche sich zu der reformirten Lehre bekennen. Der Name kam um das Jahr 1560. auf; der Ursprung davon ist aber ungewiß.

Hugostein, Hugstein, Berg schloß in der Abtey Murbach, welches der Abt Hugo von Rothenburg bauen lassen.

Hugshofen, s. Andlau.

Hüfingen, Stadt und doppeltes Schloß im Schwarzwalde, nicht weit von Donesching en, worauf 1744. Fürst Carl Ludwig, als der letzte der fürstl. fürstenbergmöskirchischen Linie, gestorben ist.

Hülfenberg, s. Dirdorf.

Hüningen, Festung in dem Gouvernement von Elsaß, am Rhein, und zwar dem der Stadt Basel gehörigen Dorfe Kleinhüningen gegen über gelegen. Sie gehört der Krone Frankreich, und ist ein regelmässiges Fünfeck. Sie wurde 1679. aus einem Dorfe zur Festung, und 1682. schlugen die Franzosen eine Brücke über den Rhein, bis auf die Insel, hinter welcher der sogenannte alte Rhein durchgeht, befestigten dieselbe, schlugen hierauf auch eine Brücke über den alten Rhein, und bedeckten solche mit einer Schanze, die auf deutschem Boden angelegt wurde. Kraft des ryswickischen Friedens von 1697. wurde letztere nebst der Schanze wieder abgetragen; allein 1741. ließ Frankreich abermals eine Brücke über den Rhein schlagen, und auf der andern Seite des Ufers Festungswerke anlegen. Es wurden aber auch diese zu Ende des Jahres 1751. wieder niedergerissen.

Huisburg, berühmtes Mönchskloster Benedictinerordens, 1. Meile von Halberstadt, im Huywalde, dessen Prälat zugleich Probst über ein Kloster zu Minden ist.

Huisne, kleiner Fluß in Frankreich, welcher in der Provinz Perche entspringt, und bey Maus in die Sarte fällt.

Huissen, Stadt und Amt oder Drossey im Herzogthum Cleve, ist der letzte Ort darinn, gegen die niederländischen Gränzen.

Hüttenberg, Schloß und Flecken in Unterkärnthen, woselbst gute Eisenhämmer und Schmelzhütten sind, ins Erzstift Salzburg gehörig.

Hüttenberg, hessendarmstädtisches Amt in Oberhessen, zwischen Giessen und Butzbach. Es war ehemals mit Nassauweilburg gemeinschaftlich, 1703. aber wurde es getheilt, da denn Darmstadt Langgöns, Kirchgöns, Wohlgöns, Allendorf, Aucrod, Haussen und Leygestern zu seinem Antheil bekam.

Hüttenheim, grosser Ganerbenflecken in Franken, im Schwarzenbergischen, worinn würzburgische, fürstl. schwarzenbergische,

bergische, dem deutschen Orden und der Stadt Windsheim gehörige, und freyherrl. seckendorfische Unterthanen anzutreffen. Es ist dieser Ort sehr fruchtbar an Getreide, Wein und andern Früchten.

Hüxter, s. Höxter.

Hulckrad, Amt, Schloß und Dorf, am Fluß Erpe, im untern Erzstift Köln.

Hules, kleine Stadt in der Provinz Lothian, in Südschottland, am Fluß Tyne.

Hulin, Hulein, kleine Stadt in Mähren, im Prerauer Kreis, dem Bischof zu Olmütz gehörig.

Hulk, s. Heu.

Hull, oder Kingston upon Hull, grosse Stadt in England, in der Landschaft York, an der Mündung des Flusses Hull, mit mehrentheils engen Gassen, einer alten Stiftung für Schifferwittwen, (Trinity genannt) einem neuen Theater, einem wohlangelegten öffentlichen Versammlungssaale, und sehr einträglichem Seehandel.

Hulpen, kleine Stadt im Quartier von Brüssel in Brabant. Sie hat ein Schloß und ziemliches Gebieth, so die Meyerey von Hulpen genennt wird.

Hulst, kleine aber wohlbefestigte Stadt im holländischen Flandern, und eine von den vier holländischen Ambachten, 4. Meilen von Antwerpen. Sie ist die Hauptstadt des Landes von Waes, und wurde 1747. von den Franzosen erobert.

Human, Uman, Stadt und Herrschaft in der Woiwodschaft Braclaw, in Klein-Polen, gehört dem Hause Potocki.

Humanbat, Stadt nebst einem Strich Landes an der See in Africa, im Königreiche Algier, welcher an das Königreich Fez gränzt.

Humber, grosser Fluß, zwischen den Landschaften York und Lincoln in England, welcher seinen Ursprung aus andern zusammen gehenden Flüssen hat.

Humble, kleiner Fluß in der Landschaft Hant, in England, welcher sich in der Insel Wight gegen über ins Meer ergießt.

Hume, Schloß und Herrschaft in der Provinz Merse in Südschottland.

Hummel, altes Schloß und Herrschaft, zwischen Reinherz und Levin, zur Grafschaft Glatz gehörig.

Hummelbeck, Ort auf der Insel Seeland, bey Helsingör, wo Carl XII. 1700. seine Armee ans Land setzte.

Hummelshayn, sachsengothaisches Lust- und Jagdschloß im Altenburgischen, ohnweit Kahla. Weil Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, nach ausgestandener fünfjähriger Gefangenschaft, 1552. hier von seiner Gemahlin und Kindern empfangen worden; so ist dieser Ort nachher die fröhliche Wiederkunft genennt worden.

Huna, Fluß in Ungarn, welcher, aus dem dalmatischen Gebirge entspringt, Croatien und Sclavonien von einander unterscheidet, und in die Save fällt.

Hundlosen, s. Wildshausen.

Hundsburg, Schloß im Herzogthum Magdeburg, welches den Herren von Alvensleben seit 1453. gehört.

Hundsfeld, s. Friedrichsfeld.

Hundsgrotte, eine bey Pozzuolo befindliche Höhle, welche solche giftige Dünste ausdünstet, daß man über eine Minute nicht darinn leben kann. Man macht die Probe gemeiniglich mit Hunden; daher sie auch diesen Namen bekommen.

Hundsloch, Paß gegen Polen, im Fürstenthum Glogau, an der Bartsch in Schlesien.

Hundsrück, ein Strich Landes zwischen der Grafschaft Sponheim, dem Herzogthum Simmern, der Mosel und dem Rhein. Zuweilen giebt man ihm noch weitere Gränzen, nemlich längst dem Rhein bis an den Fluß Nahe, und alsdenn wird das Herzogthum Simmern nebst einem Theil der Grafschaft Sponheim mit darunter begriffen. Es haben in diesem Strich Landes die Kurfürsten von Trier und Pfalz, die Landgrafen von Hessen, die Markgrafen von Baden, und die Rhein- und Wildgrafen zu befehlen. Der Name kommt von den Hunnen, welchen die Römer diese Gegend zur Bewohnung überliessen, die also eigentlich Hunsrück heissen sollte.

Hundsrück, Amt und ehemaliges festes Schloß, so den Grafen von Dassel gehörte, aber schon zu Anfang des 14ten Jahrhunderts an das Stift Hildesheim verkauft wurde, zu dem es nun gehöret.

Hundwyl, Flecken im Canton Appenzell, in der Schweiz, am Sintrafluß, 2. Meilen von St. Gallen. In dem Canton Unterwalden liegt ein Flecken, Hundwyn genannt.

Hunefeld, altes Städtchen mit einer Collegiat- und Pfarrkirche, im Stift Fulda, 1. Meile von der Stadt Fulda.

Hungarn, s. Ungarn.

Hungen, Amt, kleine Stadt und Schloß in der Wetterau, am Flusse Horlof, 2. Meilen von Friedberg, war von 1592. bis 1678. die Residenz einer besondern gräflichen Linie des Hauses Solms, und gehört nun dem fürstlichen Hause Solms-Braunfels.

Hungerford, Flecken in Berkshire in England, hat schöne Forellen und Krebse.

Hunnesrück, s. Hundsrück.

Hunoldstein, Stadt, Schloß und Herrschaft im Erzstifte Trier, 4. Meilen von Trier. Es nennt sich eine freyherrliche Familie im Rheinlande Vogt zu Hunoldstein.

Huntingo, Gegend unter denjenigen, welche die Ommelande genennt werden, in der vereinigten Provinz Gröningen, hat den Namen vom Fluß Hunse.

Huntau, mäßiger Fluß in Preussen, der sich bey der Stadt Brandenburg in den frischen Haff ergießt.

Hunte, schifbarer Fluß in Westfalen, entspringt im osnabrückischen Stifte, geht durch den Dümmersee, und wo er wieder heraus kommt, wird er die Löhne genennt, bis er endlich hinter Diepholz seinen vorigen Namen wieder bekömmt, und im Oldenburgischen in die Weser fällt.

Hunte, s. Zunder.

Hunteburg, Amt, Flecken und Kirchspiel, im Bißthum Osnabrück, hat den Namen von der durchfliessenden Hunte.

Huntington, Grafschaft in England, zwischen Cambridge, Bedford und Northampton. In dieser Grafschaft werden viel Steinkohlen gebrochen. Der Haubtort heißt gleichfalls

Huntington, oder Huntersdune, ist ein Burgflecken, und liegt am Fluß Ouse. Ehemals war er eine ansehnliche Stadt, die 15 Kirchen hatte, wovon nur 3. übrig sind. Der Ort gibt 2. Deputirte zum Unterhaus. Hier ward im Jahr 1600. der nachherige Protector Oliver Cromwell gebohren.

Huntspill, Stadt in Sommersetshire in England, an dem Canal von Bristol, 40. englische Meilen von der Stadt Bristol, gegen Südwesten.

Hunyader Gespanschaft, in Siebenbürgen, im Lande der Ungarn, wird in die Obere und Untere abgetheilt, und hat die Benennung von dem zu den Fiscalgütern gehörigen alten Schlosse Hunyad, unter welchem ein Marktflecken liegt. Hievon führte der in der Ungarischen Geschichte so berümte Joh. Hunyad den Namen.

Huper, Art von Leuten, die um die Stadt Murten wohnen, von den Cantons Bern und Freyburg gemeinschaftlich regiert werden, sich durch Mundart, Kleidung und Viehzucht von allen Nachbarn unterscheiden, und das Lob einer besondern Arbeitsamkeit und Redlichkeit haben.

Huquang, Provinz in China, fast mitten zwischen den andern Provinzen. Man nennt sie das Kornhaus von China. Sie hat 129. Städte unter ihrem Gebiete. Die Baumwolle wächst daselbst im Ueberflusse, wie auch der Reiß. Es liegt auch ein See darinn, welcher 400. französische Meilen im Umkreise hat, darauf eine unglaubliche Menge Schiffe gehn. Die Haubtstadt heißt Vulhang.

Hurepoix, ein gewisses Gebiet in der Isle de France, an dem südlichen Ufer der Seine, in Frankreich.

Hurlers, Werfer, sind 3. steinerne Grabmäler in der englischen Landschaft Cornwall, die der Pöbel für ehemalige Menschen hält, die versteinert wurden, weil sie an einem Sonntag Ball schlugen.

Hurons, ein gewisses Volk in Canada in Nordamerica, welches sehr wild und diebisch ist.

Huron-See, in Canada, ist der grösste nach dem Lac Superieur, (Obersee,) und liegt zwischen dem 42sten und 46sten Grad nordlicher Breite. Seine Figur ist dreyeckicht, und sein Umkreis beträgt 1000. engl. Meilen. An der Nordseite desselben liegt eine Insel, die 100. englische Meilen lang und nur 8. breit ist. Sie heißt Manatalin, d. i. Ort der Geister, und wird von den dasigen Völkern heilig gehalten. Dieser See hängt durch die Meerenge bey dem Fort Cadot mit dem Obersee und durch die bey dem Fort Mischillimackinac, mit dem See Mischigan zusammen, und das Vorgebirg, so sie trennet, wird an der Ostseite von Tschipiwäern, an der Westseite von Ottowäern bewohnt. Auf gleiche Art hat er, durch Meerengen, Gemeinschaft mit den Seen Erie, Ontario und endlich mit dem St. Lorenzfluß. Aus dem südlichen Winkel des Sees Huron kommt der Fluß Huron, und gehet in den St. Claren-See.

Hus, kleine Stadt in der Moldau, am Fluß Prut, 8. Meilen von Jassi, gegen Südosten.

Husinecz, Hussenitz, Marktflecken, am Fluß Blanitz in Böhmen, im prachenser Kreise, in der Gegend, welche der goldne Steig genennt wird. Es ist dieser das Vaterland Johann Hussens, welcher 1415. zu Costnitz verbrannt worden. Der Ort gehört dem Fürsten von Schwarzenberg.

Hussaren, heissen die ungarische Reiterey, welche diese Benennung seit dem J. 1458. führet, da K. Matthias I. in Ungarn den Prälaten und Edelleuten seines Reichs befahl, sich mit ihren Reitern in seinem Lager einzufinden. Damals mußte von 20. Häusern 1. Mann gestellt werden: und weil im Ungarischen Husz, zwanzig, und ar, die Löhnung, heißt, so entstund daraus der Name Huszár. Ausser dem Hause Oesterreich, als Besitzer Ungarns, haben die meisten Europäischen Staaten, besonders in Kriegszeiten, solche Corps leichter Reiterey, die ungarisch gekleidet sind und auch den Namen der Hussaren führen.

Hussiten, böhmische Brüder, haben ihren Namen von Johann Huß in Böhmen bekommen, welcher zu Anfang des 15ten Jahrhunderts wider die damalige Beschaffenheit des römischen Hofs und wider die unter der Klerisey herrschenden Laster geeifert, übrigens aber in Haubtsachen sich nicht von der Lehre der Kirche entfernet hat. Er wurde aber dennoch 1415. auf dem Concilio zu Costnitz verbrannt, wozu verschiedene Ursachen beytrugen. Die Geistlichkeit in Mähren und Böhmen wendete Geld auf, seine Verurtheilung zu bewirken. Auf dem Concilio waren die Deutschen überhaubt seine Feinde, weil sie von ihm zu Prag waren beleidigt worden, und die angesehensten Theologen waren von der Partey der Nominalisten, Huß aber von der Partey der Realisten, die einander tödtlich haßten. Er weigerte sich endlich, der Kirche blindlings zu gehorchen und wurde dadurch, wegen seiner Hartnäckigkeit, ein Ketzer. Nach seinem Tode theilten sich seine Anhänger in Böhmen in verschiedene Parteyen, und es entstund ein Krieg, der für Deutschland sehr verderblich war und K. Siegmunden beynahe um die böhmische Krone gebracht hätte.

Huszth, Herrschaft und Marktflecken in der Marmaroscher Gespanschaft, in Ungarn, an der Teisse, die nicht weit davon entspringt. Es ist daselbst eine katholische, griechische und reformirte Pfarre, und die Einwohner sind Ungarn und Russen. Das dabey befindliche Bergschloß ist durch Natur und Kunst sehr feste, und noch in dem besten Zustande und mit einer Besatzung versehen.

Hutten, Flecken, in der Grafschaft Arensberg, im Herzogthum Westfalen, an der Ruhr gelegen.

Husum, grosse und wohlgebaute Handelsstadt, nebst einem schönen Schloß und Amt in Schleßwig, gegen der Insel Nordstrand über, welche durch die Heyer von dem Amte Husum separirt wird. Sie treibt guten Handel mit Pferden und gemästeten Ochsen; neuerlich sind auch hier Glanz- Cattun- und luykische Lederfabriken, sammt einer holländischen

Bleiche

Bleiche und Leinwandmanufaktur angelegt worden. Die Austern, welche bey den seitwärts Husum und Tondern liegenden Inseln gefangen werden, sind vorzüglich gut. Im Jahr 1603. hat Husum vom Herzog Hans Adolph das Stadtrecht bekommen, da es vorhin nur ein Flecken gewesen.

Hut, von Seide, violet, mit Hermelin gefüttert, mit einer goldnen Schnur herum, und mit vielen Juwelen geziert, wird, nebst einem Degen und Degengehäng, vom Pabste in der Christnacht geweihet, und an Fürsten und Herren, die sich um die Religion verdient machen, verschenkt. Die Veranlassung zu diesem Gebrauche liegt in dem Traumgesicht des Judas Maccabäus, der 2. B. der Maccab. 15. Cap. erzählt wird.

Huttelhof, Stadt im Fürstenthum Verden.

Huttenberg, Stadt im Erzbißthum Salzburg, hat gute Eisenhämmer und Schmelzhütten.

Hutweil, kleine Stadt im Canton Bern, in der Landvogtey Trachselwald.

Huy, Hoye, angenehm liegende bischöflich lüttichische Stadt, im Lande Condroz, an der Maas, welche hier den kleinen Fluß Hoioul aufnimmt, in einem Thale. Die Maas theilt sie in 2. Theile, die aber durch eine steinerne Brücke zusammenhängen. Obgleich die Stadt in den vormaligen Kriegen viel gelitten, und sonderlich 1715. ihrer Festungswerke beraubt worden, so enthält sie doch viele hübsche Häuser, 15. Kirchen, 17. Klöster, eine Abtey und noch verschiedene Capellen, Beguinenhäuser und Hospitäler: sie hat auch viele Papiermühlen und Eisenwerke. Die umliegende Gegend liefert Eisen, Alaun, Schwefel, Steinkohlen, Wein, Getreide und andere Früchte.

Huynen, Huyngen, Flecken an dem Fluß Ahr, im Amte Aldenahr, im obern Erzstift Köln.

Huys im Bosch, s. Princesse-Huys.

Huys te Britten, ehemaliges Schloß in der Provinz Holland, an der Seeküste, ist nun von dem Meer bedeckt. Bey seichtem Wasser ist es mehrmal, und zuletzt noch 1752. und zwar 600. Schritte von Catwyk gegen Nordosten und 80. Schritte von dem Ufer entdeckt worden.

Huysburg, s. Huisburg.

Huyssen, s. Huissen.

Huyssen, Hussem, Herrschaft an der Maas, in der Grafschaft Looz, im Bißthum Lüttich.

Hydepare, königl. Thiergarten und Spazierplatz, in der Vorstadt Southwark, bey London.

Hymnus Ambrosianus, s. Te Deum laudamus.

Hysis-Schloß, hohes, im Felsen gehauenes Schloß, im Kirchspiel Padamo, in Cajana-Lehn, in Finland, ist nun verfallen.

Hythe, s. Hithe.

I. J.

(NB. *J* wird in französischen und portugiesischen Wörtern wie ein gelindes *sch*, in englischen wie *dsch*, in spanischen wie *ch* ausgesprochen.)

I, auf französischem Gelde ist das Zeichen der Münzstadt Limoges.

Iablonow, Stadt im russischen General-Gouvernement von Belgorod.

Iablunkau, Iablunka, offene Stadt, in dem Fürstenthum Teschen, am Fluß Elsa, zwischen grossen Bergen. Eine starke Meile davon, nach Ungarn zu, wird der Paß durch die Jablunkauer Schanze verwahrt, welche 1753. angelegt worden.

Iacatra, s. Batavia.

Iacca, Iaca, Stadt, am Fluß Jacca in Aragonien, zwischen dem Gebirge Jacca, welches ein Theil des pyrenäischen Gebirges ist. Sie wird durch eine Citadelle beschützt, und hat ein Bißthum, unter den Erzbischof zu Saragossa gehörig.

Iacht ist ein kleines mit Masten und Segeln versehenes Schif, welches zur Spatzierfahrt, Reise und Vertheidigung dient.

Iacobins, s. Dominicaner.

Iacobiten, in den 3 brittischen Reichen hiessen die Anhänger des 1688. um seinen Thron gekommenen Königs Jacobs II. und nachher seines Sohns, der sich Jacob III. nennte. Gegenwärtig, da das Haus Stuart, aus welchem K. Jacob war, allem An-

sehen nach, bald erloschen seyn wird, wird ihrer nicht weiter gedacht werden.

Iacobiten, gewisse Christen, in Syrien, am Tiger und am Euphrat, werden auch Monophysiten genennet, weil sie in der Person Christi nur Eine Natur annehmen. Statt des ältern Namens Eutychianer, der von dem Abte Eutyches, zu Constantinopel, herkam, (welcher im 5ten Jahrhundert diese Meynung wider den Nestorius auf die Bahn brachte,) bekamen sie den Namen Jacobiten, von einem gewissen Mönch, Jacob Baradäus oder Zanzalus, im 6ten Jahrhunderte, der ihrer darnieder liegenden Secte wieder aufhalf, die unter ihnen vorhandenen Spaltungen fast gänzlich endigte, und durch seinen Eifer eine ordentliche kirchliche Verfassung bey ihnen zu Stande brachte. Ihr vornehmster Patriarch, der seit dem 15ten Jahrhundert allemal Ignatius heißt, wohnt zu Diarbekr, wiewohl er den Titel von Antiochien führt. Der zweyte Patriarch, der jedoch von dem erstern nicht abhängt, wohnt im Kloster Midiad, nicht weit von Nisibin. Viele von diesen Jacobiten haben sich mit der römischen Kirche vereinigt und werden, nebst den gleichfalls vereinigten Nestorianern, Chaldäer genennet. Der Patriarch dieser dem römischen Stuhl unterworfenen Jacobiten und Nestorianer heißt allezeit Jusof, Joseph. Die Coptischen und Abissinischen Christen gehören auch zu den Monophysiten, werden aber gewöhnlich nicht mit unter dem Namen der Jacobiten begriffen.

Iacobonwitz, Schloß in Kleinpolen, eine halbe Meile von Lublin, wo Carl XII. 1703. sein Haubtquartier genommen, gehört dem fürstlichen Hause Lubomirsky.

Iacobsdal, s. Ulrichsdal.

Iacobsfluß, s. Iames river.

Iacobshagen, Städtchen in Hinterpommern, 2. Meilen von Stargard, an den neumärkischen Gränzen, dem Könige von Preussen und unter das Amt Satzig gehörig.

Iacobsstadt, Städtchen an der Düna, in der Seelburgischen Oberhaubtmannschaft in Semgallen, hat eine katholische und eine russisch-griechische Kirche und ist von russischen Exulanten angelegt und von Herzog Jacob von Curland, 1670. mit Stadtrecht und Freyheit begabet worden.

Iacobsstadt, kleine Stadt und Haven in der Landeshaubtmannschaft Wasa, in Finland, an der Ostseite des bothnischen Meerbusens gelegen.

Iade, kleiner Fluß in Oldenburg, welcher bey seinem Einfluß einen ziemlich grossen Meerbusen macht.

Iägerndorf, Fürstenthum in Oberschlesien, an den mährischen Gränzen. Es war ehemals ein Theil des Fürstenthums Troppau, und ist erst nachher ein besonderes Fürstenthum geworden, so seine eigene Fürsten aus dem herzogl. Hause Teschen hatte. Der letzte derselben, Georg Friedrich, vermachte seine Lande 1595. dem Kurhause Brandenburg; allein als Markgraf Georg von Brandenburg im 30jährigen Kriege des Kurfürsten Friedrichs V. von Pfalz Partey nahm, wurde er vom Kaiser Ferdinand II. in die Acht erklärt, und ihm 1623. Jägerndorf genommen, und dem Fürsten Carl von Lichtenstein überlassen. Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, wurde zwar 1686. wegen seiner Ansprüche auf Jägerndorf mit dem schwibusischen Kreise in Niederschlesien befriediget, allein Friedrich II. König von Preussen und Kurfürst von Brandenburg, erneuerte 1740. seine Ansprüche, rückte mit einer starken Armee in Schlesien ein, und der glückliche Erfolg der preussischen Waffen machte, daß in dem breßlauer Frieden nicht nur dieses Land zur Hälfte, sondern der gröste Theil von Schlesien dem preussischen Zepter unterworfen wurde. Die Haubtstadt heißt auch

Iägerndorf, slaw. Karnow, liegt am Fluß Oppa, im österreichischen Antheil, und hat ein schönes Schloß.

Iägersburg, Lust- und Jagdschloß nebst einem Thiergarten, in der Grafschaft Catzenelnbogen, 2. Meilen von Darmstadt, dem Landgrafen daselbst gehörig.

Iägersburg, königl. dänisches Lust- und Jagdschloß, auf der Insel Seeland.

Iägersburg, altes Jagdhaus in der Neumark Brandenburg, an einer See und grossem Walde.

Iägersburg, pfalzgräflich zweybrückisches Lust- und Jagdschloß, im Oberamt Zweybrücken.

Iägerspreis, königl. dänisches Lust- und Jagdschloß auf der Insel Seeland.

Iämtland, s. Iempteland.

Iaen, Gaen, grosse und schöne Stadt in Andalusien, nebst einem Bisthum, unter den Erzbischof zu Toledo gehörig. Nahe dabey liegt ein Schloß auf einem Berge. Vor diesem war hier der Sitz eines maurischen Königreichs, daher noch heutiges Tages die Könige in Spanien solches in ihrem Titel führen. Die umliegende Gegend ist an Wein, Oel und Getreide ungemein fruchtbar.

Iaen de Bracamoras, Gouvernement und Stadt in Peru, enthält 3—4000. Einwohner, wovon die meisten Mestizen und nur sehr wenige Spanier sind.

Iättenthal, Flecken in der Provinz Helsingland in Schweden, 4. schwedische Meilen von Hudwicksvald, gegen Norden.

Iaffa, vor Alters Ioppe, in Palästina, am Meer, 8. deutsche Meilen von Jerusalem, ist itzt nur ein Flecken mit einem Haven, den die europäischen Kaufleute besuchen, wo auch die Pilgrime auszusteigen pflegen, wenn sie nach dem heiligen Grabe wallfahrten.

Iaffnapatan, Königreich in Ostindien auf der Insel Ceylan, den Holländern gehörig. Der grosse Fluß, welcher sich durch zween Arme in das Meer ergießt, macht selbiges zu einer Halbinsel.

Iaffnapatan, Haubtstadt und Festung auf der Insel Ceylan, im Königreiche Jaffnapatan, ist 1658. von den Holländern den Portugiesen durch eine Belagerung abgenommen worden, nachdem diese das ganze Königreich Jaffnapatan 40 Jahre im Besitz gehabt hatten.

Iagas, gewisse äusserst barbarische Nation im innern Africa, welche in Congo und Angola öfters grosse Verwüstung angerichtet.

Iagd machen, heißt bey den Schiffern so viel, als ein feindliches oder anderes Schiff verfolgen oder einholen wollen, deswegen alle Segel, so viel der Wind vertragen kann, beygesetzt oder aufgespannt werden.

Iaghire, heißt in Indostan ein District, der zum Unterhalt eines Corps Truppen oder einer Festung, oder überhaubt statt einer Pension von der Regierung jemanden angewiesen wird.

Iagodná, Iagodina, kleine Stadt in Servien, zwischen Griechischweissenburg und Nissa, den Türken zugehörig, hat ein schönes Bad.

Iagst, Iaxt, Fluß, der in der Grafschaft Oettingen entspringt, die Probstey Ellwangen und einen Theil von dem südwestlichen Franken durchfließt, und bey Wimpfen, in Schwaben, in den Neckar fällt.

Iagstberg, kleine Stadt, Schloß und Amt, am Fluß Jagst, im Bisthum Würzburg.

Iagsthausen, Marktflecken an der Jagst, mit einer evangelischen Pfarrkirche und 3. Schlössern, den Freyherren von Berlichingen gehörig.

Iagstheim, evangelisches Pfarrdorf an der Jagst, welches, nebst dem Kirchenpatronat, den Freyherren von Ellrichshausen zum Theil gehört.

Iahorlick, kleiner Fluß in der Woiwodschaft Braçlaw, welcher von Norden gegen Süden fließt, und 1703. zur Gränze zwischen Polen und der Türkey gesetzt worden.

Iahr und Tag, s. Annus Saxonicus.

Iaick, grosser Fluß im Orenburgischen Gouvernement, welcher aus dem Gebirge Ural entspringt, und sich ins caspische Meer ergießt. Seit 1775. hat er seinen Namen verloren, und wird nun, auf Befehl der russischen Kaiserinn, Ural genennt.

Iaicza, s. Iayeza.

Iakuten, tatarisches Volk, in Sibirien, zieht hin und her, an beyden Seiten des Lenaflusses bis an das Eismeer und den Penzinskischen Meerbusen, in einem Lande, das sich vom 52. bis 70. Grad nördl. Breite und vom 125. bis 175. Grad der Länge erstrekt. Sie sind theils für sich, theils mit den Tungusen vermischt. Ein Jakute nennet sich, in seiner Sprache, Socha, in der mehrern Zahl Sochalar. Sie stehen seit 1620. unter russischer Vothmäßigkeit. Diese Völkerschaft enthält ohngefähr 40,000. streitbare Männer. Ihre Lebensart ist schmutzig, ihre Sitten aber ganz ordentlich und frey von Lastern. Sie sind zum Theil getauft; die übrigen sind Götzendiener. Einer von ihren Göttern heißt Tatar.

Unter ihre Sonderbarkeiten gehört auch, daß sie sich des Hornviehes zum Reiten bedienen.

Iakutsk, russische Stadt und Festung in Sibirien, am Fluß Lena, oder Lina, welcher ins Eismeer fällt. Sie ist die Haubtstadt der davon benannten Provinz und ein Handelsplatz von vielen russischen und chinesischen Waaren, die zum Theil von da aus nach Kamtschatka gehen.

Iala, Stadt und Königreich im östlichen Theile der Insel Ceylan, welche wegen der ungesunden Luft schlecht bewohnt ist

Ialac, Stadt in Africa in Nubien, auf einer Insel, welche der Nil macht.

Ialoczina, Fluß in der Wallachey, entspringt an der Gränze von Siebenbürgen, und läuft in die Donau.

Ialoffen, Ialufs, Walufs, Ualufs, Wulufs, ansehnliches Volk, das an der Südseite des Senegastroms, in Africa, nahe bey dessen Ausfluß ins Atlantische Meer, wohnet. Es ist in verschiedene Stämme getheilt, deren jeder ein Oberhaubt hat. Zwey derselben heissen der grosse und der kleine Brak, daher diese Stämme insgemein die Braks genennet werden. Die Jaloffen sind die schwärzesten, größten und wohlgebildetsten unter allen Mohren. Sie sind Mohammedaner; nur einige wenige sind von französischen Missionarien zum Bekänntniß des Christenthums gebracht worden, welches sie jedoch nicht hindert, eben so treulos, diebisch, geil und träge, als der unglaubige Theil ihrer Nation, zu seyn.

Ialta, Ialita, Burg, mit einer Rhede, am Meer, in der Krim.

Iamagorod, Iamburg, Städtchen und altes Schloß in Ingermannland, am Flusse Lugan. Hier sind zu bemerken die vortrefliche Kirche, die in ein Achteck ansehnlich erbaute Buden, die Fabriken und die angelegten deutschen Colonien, welche insgesamt durch die Anstalten der K. Catharina II. zu Stande gekommen sind. Der jamburgische Distrikt hat von diesem Orte seinen Namen.

Iamaica, eine von den grossen Antillischen Inseln, welche Colombo auf seiner zweyten Reise, 1494. entdeckte und ihr den Namen St. Jago gab. Diesen behielt sie bis 1655. da Cromwell Spanien feindlich anfiel, und die Admirale Penn und Venables diese Insel wegnahmen, welche sodann ihren alten Namen wieder erhielt und seit dem unter englischer Herrschaft blieb. Sie ist überaus fruchtbar an Zucker, Caffee, Cacao, Pommeranzen, Citronen, Ananas, Cocos, Indig, Tobak, Pfeffer, Ingwer, Baumwolle, Mahogany- und Manchinell-Holz. Diese herrlichen Producte, und der Schleichhandel, der mit den Spaniern von Porto Belo, Panama und Cartagena durch Schiffe von Jamaica geführt wird, machen sie für England äusserst wichtig. Die Hitze ist daselbst sehr groß und würde unerträgl. seyn, wenn die Luft nicht bey Tag durch den Seewind und bey der Nacht durch den Landwind abgekühlt würde. Inzwischen ist der Aufenthalt doch ungesund und wenig Einwohner bringen ihr Leben auf 50. Jahre. Der größte Theil derselben sind Schwarze oder Mulatten, d. i. solche, die Weisse zu Vätern und Schwarze zu Müttern haben. Die Zahl der Weissen gehet nicht viel über 50,000. da hingegen jene über 100,000. ausmachen. Es giebt Plantagen, die 2,50,000. Pf. Sterling werth sind, und auf denen 4-500. Sclaven gehalten werden. Um desto grösser ist der Schaden, wenn solche Plantagen durch Stürme, dergleichen sonderlich in den Monathen Julius, August, September und October häufig sind, verwüstet werden. Ein solcher Sturm ruinirte zu Anfang des Octobers, 1780. den nordwestl. Theil von Jamaica und insonderheit die Stadt Savanna la Mar, die fast ganz vernichtet wurde.

Die Insel wird durch einen königl. Gouverneur und 12 Räthe, die der König ernennet, und durch die Repräsentanten des Volks, die von den Gutsherren oder Freeholders gewählt werden, regiert. Der Gouverneur ist Kanzler und oberster Befehlshaber über die See- und Landmacht auf der Insel, und unter den von ihm ernennten Officiers stehet

die

die Landmiliz derselbigen, in welcher sich jeder, der über 16. Jahre alt ist, muß einschreiben lassen.

Iamamah, Iemama, Imame, Landschaft im wüsten Arabien, mit einer Haubtstadt gleiches Namens, woselbst Mosailemah, Mohammeds Gegenprophet, seinen Sitz hatte, der im 11ten Jahr der Hedschrah ums Leben kam.

Iamba, Provinz in der Halbinsel von Indien, disseits des Ganges, im Reich des Mogols, in Asien.

Iambis, Handelsstadt und Königreich auf der Insel Sumatra, in Asien.

Iambo, Iamba, Ianba, Stadt, im peträischen oder steinigten Arabien, mit einem Schloß und Haven, durch den die Gemeinschaft zwischen Arabien und Aegypten am stärksten unterhalten wird. Er ist sehr sicher und liegt hinter einer Kette von Sandbänken und Klippen. Ein Theil der Besatzung bestehet aus türkischen Soldaten, die übrigen legt der Sherif von Mecca dahin.

Iames, Fort im Königreiche Acaroa in Guinea, in Africa, deutsch St. Jacobsfort, den Engländern gehörig.

Iamesborough, kleine Stadt am Fluß Shannon, in der irländischen Provinz Leinster. Sie hat Sitz und Stimme im Parlement von Irland.

James river, Fluß in Virginien.

Iamestown, Stadt auf der Insel Barbados in Nordamerica, so die Engländer inne haben.

Iamestown, Stadt in Irland in der Provinz Connaugt, in der Grafschaft Letrim, am Fluß Shannon.

Iamestown, Stadt auf einer vom Jamesfluß gebildeten Halbinsel, war vor der Erbauung von Williamsburg die Haubtstadt in Virginien. Sie enthält nur 80—100. Häuser, wovon die meisten Waarenlager oder öffentliche Gebäude sind. Kapitän Smith legte sie im Jahr 1606. an, und sie erhielt von dem damaligen K. von Großbritannien ihren Namen (Jacobsstadt).

Iamez, Vogtey und kleine Stadt, im Herzogthum Bar, an den luxenburgischen Gränzen, ist schon 1641. von dem Herzog von Lothringen an Frankreich abgetreten worden.

Iamma, Schloß und Herrschaft in Obercrain, eine halbe Stunde von Laybach, dem Fürsten von Auersperg gehörig.

Ian, kleiner Fluß im Markgrafthum Meissen bey Lommatsch, 2. Meilen von der Stadt Meissen.

Iancoma, Königreich in Asien, im Königreich Pegu, in der Halbinsel jenseits des Ganges.

Iançowitz, Iankow, Marktflecken, nebst einem Schloße, im kaurzimer Kreise in Böhmen, wo 1644. die Kaiserlichen von den Schweden geschlagen worden.

Ianeiro, Genero, portugiesische Provinz oder Capitania, an einem Fluß gleiches Namens, in Brasilien in Südamerica. In dieser Landschaft hat man bisher unterschiedliche goldreiche Bergwerke entdeckt, davon die Portugiesen bereits gute Ausbeute gehoben. Der Fluß Janeiro macht bey seinem Einfluß eine Baye, die salzichtes Wasser hat, und worinnen man Seefische und unter diesen Wallfische findet. Die Stadt am Janeiro, nebst der Baye und dem Haven, sind mit Batterien und Schanzen wohl verwahrt, wovon besonders die auf der Ziegeninsel, einen halben Büchsenschuß von der Stadt, zur Bedeckung derselben wichtig und mit 4. Bollwerken versehen ist. Dennoch landete im Jahr 1711. Mr. du Gue-Trouin an der Küste dieser Landschaft mit einer französischen Escadre, bemächtigte sich des Havens und der Stadt, erlangte durch Brandschatzung und Plünderung eine sehr grosse Beute, und that mit Verbrennung der Waaren und Schiffe den Portugiesen einen Schaden, der sich auf 25. Millionen Livers belief.

Ianhagel, ist der Spottname, womit die Bootsleute oder ander gemeines und lüderliches Volk belegt wird.

Iani-Kaleh, Iengi-Kaleh, Ienicale, (d. i. neue Festung,) Stadt, mit einem Schlosse, in der Krim, an dem schmalsten Theil der Meerenge von Kaffa, ward 1703. von den Türken angelegt, um den Russen die Durchfahrt nach dem schwarzen Meer zu sperren. Im J. 1706. ward sie fertig. Sie hat einen geraumigen und si-

chern, aber nicht ſehr tiefen Haven. Im Jahr 1771. eroberten die Ruſſen dieſen Ort, und behielten ihn durch den darauf folgenden Friedensſchluß.

Ianikow, Ienikow, Stadt in der Sandomirſchen Woiwodſchaft, in Polen.

Ianiszki, Ianiſchki, kleine Stadt im nordlichen Theil des Herzogthums Samogitien.

Janitſcharen, oder beſſer Ienkidſchäri, Jen-Ytſchiery, heißt ein Theil, und zwar der beſte, des türkiſchen Fußvolks. Dieſes Corps ward unter Murad I. ohngefähr um das Jahr 1362. errichtet, nachdem ſein Vorfahrer, Orchan, bereits den Entwurf dazu gemacht hatte. Zufolge eines Befehls von jenem Sultan mußte der 5te Mann von allen Kriegsgefangenen, (deren Menge damals ſehr groß war,) zu ſeinem Dienſte ausgehoben werden. Man errichtete daraus ein Corps von etwan 8-9000. Mann, welches allemal bey der Armee den erſten Rang haben ſollte. Um dieſe Anſtalt deſto feyerlicher zu machen, ſollte ein gewiſſer mohammedaniſcher Heiliger und Stifter eines Ordens von Derwiſchen, Namens Hadſchi Bektaſch, dieſe Truppe mit einer Fahne verſehen, ihr ſeinen Seegen geben und einen Namen beylegen. Die Erfindung dieſes Namens koſtete nicht viel Nachſinnen. Hadſchi ſagte, ſie ſollten Jen-Ytſchiery, d. i. neue Soldaten, heiſſen; und dabey legte er einem von ihren Befehlshabern den Aermel ſeines Rocks auf den Kopf, und ſprach den Seegen. Seit dieſer Zeit führen ſie nun den ihnen beygelegten Namen; und an ihrer Mütze, die hoch und oben weit und von weiſſer Farbe iſt und Kiche heißt, hängt rückwärts eine Art von Aermel. Dieſes iſt ihr einziges Unterſcheidungszeichen von dem übrigen Fußvolke.

Ihre Zahl hat ſich nach Murads I. Zeiten gewaltig vermehrt. Am ſtärkſten war ſie zu der Zeit, da ein groſſer Theil von Ungarn in türkiſchen Händen war. In dem für ſie unglücklichen Kriege, der vor dem Carlowitzer Frieden geführt wurde, ward dieſes Corps beynahe ganz aufgerieben, und man konnte mit aller Mühe kaum noch 12000. ins Feld ſtellen. Gegenwärtig beläuft ſich die Zahl der eigentlichen Janitſcharen, die auch Janitſcharen der Pforte heiſſen, höchſtens auf 40,000. Mann. Will man aber alles, was Janitſchar heißt, rechnen, ſo kommen über 1,50,000. Mann heraus.

Lange Zeit ward dieſes Corps mit Chriſtenkindern recrutirt, die man entweder im Krieg gefangen bekam, oder in den eroberten Ländern, ſtatt des Tributs, aushob. Dieſes geſchiehet heut zu Tage faſt gar nicht mehr, oder doch nur in dem ſehr ſeltnen Fall, wenn die Aeltern ſchlechterdings den Tribut oder das Kopfgeld nicht aufbringen können. Man nimmt nun gemeiniglich gebohrne Türken, und darunter ſehr häufig Kinder von Janitſcharen ſelbſt. Doch müſſen auch dieſe, wie ehemals die Chriſtenkinder, einige Zeit in dem Serail des Sultans ſich zu allerhand Uebungen und Arbeiten unterweiſen laſſen. Sie heiſſen alsdann Aglam-Oglans; aus denen zuweilen Gärtner, Thürhüter, Köche ꝛc. in dem Serail gemacht werden. Doch werden die gebohrnen Türken meiſtens und zwar bald, nach Verlauf von 1—2. Jahren, unter das Janitſcharen Corps aufgenommen. Sie bekommen anfänglich des Tages nur 6. Aſper, (beyläufig 6. Kr.) Dieſer Sold kann aber, nach der Länge und Beſchaffenheit ihrer Dienſte, bis auf 12 höchſtens 15. Aſper des Tags ſteigen. Er wird ihnen von 3. Monathen zu 3. Monathen, an Divan-Tagen, im Serail, ausgezahlt. Auſſer dem bekommen ſie von dem Sultan ihre Kleidung, und Brod, Reis und Fleiſch zu ihrer Nahrung.

Das ganze Corps iſt in 162. Regimenter, oder eigentl. Kammern, (Odas) eingetheilt, davon jede ohngefähr 800. Mann ſtark ſeyn ſoll, aber oft faſt nur halb ſo ſtark iſt. Zu Conſtantinopel ſind 111. Odas, die zuſammen ohngefähr 30,000. Mann enthalten. Die eilfte iſt die erſte im Range; die erſte hat den zweyten, und die hundert und eilfte den dritten Rang; die übrigen folgen nach der gemeinen Ordnung. Der Sultan

tan läßt sich selbst allemal in einer Oda, mit dem bestimmten Solde von 7. Asper des Tags, einschreiben. Aus diesen Janitscharen in der Hauptstadt wird eine gewisse Zahl für die Wache des Sultans genommen; und solche heissen Solaki und Peiki.

Jede Kammer hat ihren Obersten, Oda-Baschi, ihren Schatzmeister, Fähndrich und Koch. Dieser letztere stehet bey ihnen in grosser Achtung, und hat das Recht, auch Schläge unter die Janitscharen auszutheilen, deren Zahl jedoch nicht über 40. für einen Mann des Tages gehen darf. Seine Staats-Kleidung hat viel sonderbares. Sie ist von Leder, mit einer grossen Schleppe, die von 2. Personen getragen wird; und sie ist ganz mit silbernen Löffeln, Messern, Schüsseln, Pfannen ꝛc. und Schellen behängt; so, daß er, ohne Hülfe seiner Bedienten, sich nicht regen könnte. In den Kammern oder Casernen gehet es sehr ordentlich und regelmässig zu. Sie dulten auch keinen unter sich, der nur den mindesten Diebstahl begangen oder der eine liederl. Weibsperson geheirathet. Ein solcher wird von dem Corps ausgestossen. Diejenigen von ihnen, so anständig verheirathet sind, wohnen in besondern Häusern, und nicht bey den übrigen. Wenn ein Janitschar unter das Corps aufgenommen wird, so bekommt er von einem Officier eine Ohrfeige; zum Zeichen der Gewalt, unter welcher er stehet. Wird einer, wegen übeln Verhaltens, fortgejagt, so reißt man ihm den kleinen Kragen ab, der an ihrer Kleidung angenehet ist. Wird einer zum Tode verurtheilt, so strangulirt man ihn und stekt ihn in einen mit Steinen beschwerten Sack und wirft ihn ins Wasser; und dabey löset man eine Cannone; welches aber izt nur noch an andern Orten, in Constantinopel aber nicht mehr geschiehet. Egyptier und Araber, die bey den Türken verachtet sind, werden nicht unter die Janitscharen aufgenommen.

Ihre Waffen sind eine lange, schwere Flinte, mit kurzer Kolbe, ein kurzer Säbel, ein Messer, mit einem gabelförmigen Heft, auf welches sie, wenn es sich thun läßt, im Gefechte, ihre Flinten auflegen, um desto sicherer zu zielen. Hierzu kommt noch gemeiniglich ein im Gürtel steckendes Pistol, ein Pulverhorn und eine Tasche oder lederner Sack, worinnen ihre Kugeln sind. Diese treiben sie mit Gewalt in den Lauf der Flinte hinein; daher gehet das Laden langsam, aber der Schuß reicht weit und hat grosse Gewalt.

In Friedenszeiten werden diese Waffen, wenigstens zu Constantinopel, in einem Zeughaus verwahrt; und die Janitscharen haben, seit ohngefähr 70. Jahren, daselbst nur lange Stäbe. Sie üben sich bisweilen, im Werfen derselben, um die Behendigkeit des Körpers zu befördern. Ausser diesen bestehet ihr Exercriren im Scheibenschiessen und im Schwadroniren mit dem Säbel. Wenn Krieg erklärt und die Roßschweife ausgesteckt worden sind, so setzt man vor die Odas oder Casernen der Janitscharen grosse Kessel, welche 6. Wochen stehend bleiben. Im Felde bekommen die Soldaten von diesem Corps ihre Lebensmittel auf Kosten des Sultans; da hingegen die andern Truppen solche von den Marketendern oder aus den Magazinen kaufen müssen. Die Janitscharen essen, jede Kammer oder Oda in Gemeinschaft zusammen. Ihre beste Mahlzeit ist Reis und Schöpsfleisch. Caffee und Tobak gehören auch unter ihre Bedürfnisse, auch darf es nicht oft an neugebackenem Brode fehlen; sonst entstehet Murren und wohl gar Aufruhr.

Wenn sie in freyem Felde einen Feind angreifen, so geschiehet es ohne Ordnung. Nur die vordersten feuern ihre Musketen ab; die andern halten solche mit der linken Hand vor den Kopf, um die Degenhiebe und Bayonnerstösse abzuwenden, und gebrauchen den Säbel oder das Messer, das sie in der rechten führen. Die hintersten hängen gemeiniglich ihre Musketen über die Schulter. Einige nehmen einen Zipfel ihres Unterkleids oder ihrer weiten Hosen zwischen die Zähne, und rennen, wie rasende Thiere, gegen den Feind, indem sie Alla, Alla, d. i. Gott, rufen. Bey wichtigen Be-

lagerungen kommt eine Anzahl unverheiratheter, freywilliger Janitscharen, in die Laufgräben, wo sie nicht abgelöset werden, sondern bis zu Ende der Belagerung bleiben und mit den Arbeitern immer fortrücken und sie bedecken. Man bringt ihnen täglich ihr Essen, und sie machen sich ihren Caffee, wozu man sie auch mit Holz versiehet. Sie bekommen, während dieser Zeit, stärkern Sold, und sind, nach geendigter Belagerung, nicht verbunden, weiter im Felde zu dienen, wenn sie nicht selbst wollen. Ihr Sold bleibt ihnen in jedem Falle.

Ihr oberster Befehlshaber oder Janitscharen-General heißt der Janitscharen-Aga, der insgemein ein Pascha von 3. Roßschweifen ist und sich in Constantinopel aufhält. Ein Schiurbaschi ist ohngefähr bey ihnen so viel, als Haubtmann; und der Oda-Baschi, der sonst über seine Oda zu befehlen hat, stehet, wann sie zu Felde gehen, unter dem Schiurbaschi, als Lieutenant. Die gedachten Haubtleute unterscheiden sich durch einen drehenden Federbusch, der in einer Röhre von Messing an ihrer Mütze steckt. Diese Röhre haben die gemeinen Janitscharenmützen auch, aber ohne Federbusch. Eine Horta ist bey ihnen so viel, als eine Compagnie, und bestehet aus 70. Mann, die Officiers nicht mitgerechnet. Die Janitscharen sind nicht mehr, was sie sonst waren. Ihre schwärmerische Wut hat sich grossentheils verloren, und der Mangel an Ordnung und Disciplin, wie sie heut zu Tage erfordert wird, macht, daß sie europäischen Truppen allemal nachstehen. Sie verachten die Musskete und mögen kein Bayonnett führen, sondern verlassen sich haubtsächlich auf ihren Säbel, der aber nicht mehr so brauchbar ist, wie in ältern Zeiten. Die asiatischen Janitscharen haben auch den Fehler, daß sie zu langen und beschwerlichen Märschen nicht viel taugen; diejenigen aus den an Ungarn gränzenden Ländern sind hingegen desto dauerhafter. So wie sie für ihre Feinde nicht mehr so furchtbar sind, so sind sie es auch nicht mehr für ihre Sultane, die in den vorigen Zeiten öfters von ihnen sehr übermüthig behandelt und abgesetzt wurden. Daher auch manchmal die völlige Aufhebung dieses Corps beschlossen ward, die aber nie zu Stande kam.

Ausser den eigentlichen Janitscharen der Pforte giebt es noch über 100,000. die auch Janitscharen heissen, die aber nichts anders, als Handwerker und Landmiliz sind. Diese dienen meistens ohne Sold, sind durch alle Theile des türkischen Reichs zerstreuet, und gehen nie, oder doch nur äusserst selten, zu Felde. Wenn indessen die Stadt, wo sich solche Titular-Janitscharen befinden, belagert wird, so sind sie verbunden, sie zu vertheidigen. Unterdessen geniessen sie alle Vorrechte des Corps, unter dem sie eingeschrieben sind. Sie können folglich alle und jede Arten von Gewerbe und Handthierung treiben und nur von ihren vorgesetzten Officieren oder von dem commandirenden Pascha bestraft werden. Ehemals durften die Janitscharen weder heirathen, noch ein Gewerb treiben; aber in dem Kriege vor dem Carlowitzer Frieden erlaubte man beydes, um Leute zu diesem Corps zu bekommen, unter dem sich fast niemand mehr wollte einschreiben lassen. Die Janitscharen der Pforte und die im weitläuftigen Verstande unterscheiden sich dadurch, daß jene bloß Knebelbärte, diese aber lange Kinnbärte tragen. Uebrigens sind in den Festungen immer einige eigentliche Janitscharen, theils zur Vertheidigung im Nothfall, meistens aber, um auf die andern ein wachsames Auge zu haben.

Ianitscharen-Cap, Vorgebirge in Asien, vor dem Eingang der Meerenge von Gallipoli.

Ianizeri, s. Participanten.

Ianmayeneyland, lange Insel gegen den Nordpol, wo die Schiffer sich öfters eine Zeitlang wegen des Wallfischfangs aufhalten, die aber ausserdem wegen Kälte und Eises nicht bewohnt werden kann.

Ianikow, Ienikow, Stadt in der Sandomirischen Woiwodschaft in Polen.

Ianiszki, kleine Stadt im nördlichen Theil von Samogitien.

Ianna, Iannina, Ianiah, Stadt, in Griechenland, und zwar in der Landſchaft Theſſalien, an den Epiriſchen Gränzen, hat einen griechiſchen Biſchof. Von ihr wird die Landſchaft Theſſalien bey den Türken Ianiah genennet.

Iánosháza, Marktflecken, mit einer katholiſchen Pfarre, in der Eiſenburger Geſpanſchaft, am Fluſſe Marzal, an der Gränze der Veſprimer Geſpanſchaft, hat in ſeiner Gegend vorzüglich guten Tobakbau.

Inow, Ianowa, Stadt, in der Woiwodſchaft Plozk, in Polen.

Ianow, Stadt, in der Woiwodſchaft Cracau, in Polen.

Ianow, Stadt, im Diſtrict von Grodno, in Litauen.

Ianow, Flecken, am Bug, im Diſtrict von Brzeſc, in Litauen.

Ianow, Städtchen, im Diſtrict von Pinsk, in der Litauiſchen Woiwodſchaft Brzeſc.

Ianow, offene Stadt, im Lemberger Kreis, im Königreich Galizien.

Ianow, kleine Stadt, am Fluß Seret, im Halitſcher Kreis, in erſtgedachtem Königreich.

Ianow, kleine Stadt am Bog, in der Woiwodſchaft Braclaw, in Polen.

Ianowicz, Flecken im kaurzimer Kreiſe, in Böhmen, an der Gränze des czaslauer Kreiſes, iſt das Stammhaus der adelichen Familie Janowski von Janowicz.

Ianowiec, Ianowietz, Stadt, in der Woiwodſchaft Gneſen, in Polen.

Ianowiec, Stadt, im Radomiſchen Diſtrict, in der Sandomirſchen Woiwodſchaft.

Ianowiec, kleine Stadt in der Woiwodſchaft Volhynien.

Ianowitz, Städtchen, am Fluß Bradawke, im Pilsner Kreiſe, in Böhmen, den Grafen von Kolowrat gehörig.

Ianowitzky, Marktflecken und Schloß, im Czaslauer Kreis, in Böhmen.

Ianowka, Städtchen, in der Woiwodſchaft Kiow, in Polen.

Ianpol, Iampol, Stadt am Dnieſter, in der Woiwodſchaft Braclaw, in Polen.

Ianſeniſten, in Frankreich und den Niederlanden, haben den Namen von Cornelius Janſenius, der als Biſchof zu Ipern, 1638. ſtarb, und ein Buch hinterließ, das 1640. zu Löven heraus kam, unter dem Titel Auguſtinus. Dieſen Titel wählte Janſenius aus dem Grund, weil er in ſeinem Werke die Lehrſätze des Kirchenvaters Auguſtinus von dem natürlichen Verderben des Menſchen und von dem göttlichen Gnadenbeyſtande vortrug. Da die Meynung des H. Auguſtinus über dieſe Materien mit derjenigen des Thomas von Aquino ziemlich übereintraf, und da die Jeſuiten vorher mit den Dominicanern, welche dieſe leztere annahmen, in Streitigkeit geweſen waren, ſo griefen ſie nun auch das Werk des Janſenius an, und brachten es bey dem P. Urban VIII, dahin, daß er 1642. erklärte, daß dieſes Buch irrige und längſt verworfene Meynungen enthalte. Die Theologen zu Löven und andere in den Niederlanden ſtritten gegen die Jeſuiten und die päbſtliche Erklärung, und der Streit breitete ſich ſehr bald auch in Frankreich aus. Die Jeſuiten zogen aus Janſens Werke 5. Sätze heraus, die beſonders gefährlich ſeyn ſollten, und bewogen den Pabſt Innocentius X. ſolche im Jahr 1653. öffentlich zu verdammen. Es ſind folgende: 1) Es giebt Gebothe Gottes, denen auch die Frommen, wenn ſie noch ſo gerne wollten, nicht nachkommen können, und Gott giebt ihnen auch nicht hinlängliche Kraft, dieſelben zu halten. 2) Niemand kann im Zuſtande der verderbten Natur der göttlichen Gnadenwirkung widerſtehen. 3) Um eine verdienſtliche Handlung zu vollbringen, iſt es ſchon genug, von Zwang dabey frey zu ſeyn; Wenn gleich die Handlung durch gewiſſe Urſachen nothwendig gemacht wird, ſo ſchadet dieſes doch der zur Verdienſtlichkeit oder Imputabilität erfoderlichen Freyheit nicht. 4.) Es iſt ein Irrthum, wenn man glaubt, daß es in der Macht des Menſchen ſtehe, die innere zuvorkommende Gnade Gottes entweder wirken zu laſſen, oder zu hindern. 5) Es iſt falſch, daß Chriſtus für die Sünden aller und jeder Menſchen gebüſſet habe. Die 4. erſten Sätze erklärte P. Innocentius ſchlechterdings für ketzeriſch, den lezten für vermeſſen und verkleinerlich für Gottes Ehre.

Die Freunde Janſens erwiederten hierauf, daß in einem gewiſſen Verſtande dieſe Sätze allerdings verwerflich wären und alſo mit Recht hätten verdammt werden können: allein ſie könnten auch in einem andern Verſtand genommen werden, in welchem ſie untadelhaft wären. Nun, meynten ſie, hätte der Pabſt nicht beſtimmt, daß die Sätze gerade in dem verwerflichen Sinn in Janſens Auguſtinus vorkämen; es wäre auch gar nicht nöthig, dieſes anzunehmen, und folglich bliebe die Ehre dieſes Gottesgelehrten ungekränkt. Dieſe Ausflucht ließ man ihnen nicht lange. Die Jeſuiten brachten den P. Alexander VII. dahin, daß er 1656. erklärte, die verworfenen Sätze ſtünden, in dem irrigen Sinne, den ſie haben könnten, in Janſens Buche: und im J. 1665. ſchikte er ſogar eine Eidsformel nach Frankreich, welche alle Geiſtliche unterſchreiben ſollten. Sie lautete alſo:

Ego N. conſtitutioni apoſtolicae Innocent. X. datae die tertia Maii, an. 1653. et conſtitutioni Alex. VII. datae die ſexta Octobr. an. 1656. ſummorum pontificum, me ſubiicio, et quinque propoſitiones ex Cornelii Ianſenii libro, cui nomen eſt *Auguſtinus*, excerptas, et in ſenſu ab eodem autore intento, prout illas praedictas propoſitiones ſedes apoſtolica damnauit, ſincero animo damno ac reiicio, et ita iuro. Sic me Deus adiuuet, et haec ſancta Euangelia.

D. i.

Ich N. unterwerfe mich den Verordnungen der Päbſte, Innocentius X. vom 3. May, 1653. und Alexanders VII. vom 6. Octob. 1656. und verdamme und verwerfe von ganzem Herzen die fünf Sätze, die aus Cornelius Janſens Buche, Auguſtinus betitelt, herausgezogen ſind, und zwar in dem Sinne, in welchem ſie der Verfaſſer verſtanden, und wie der apoſtoliſche Stuhl obgedachte Sätze verdammet hat. Dieſes will ich hiemit eidlich verſichern: So wahr mir Gott helfe und das H. Evangelium.

K. Ludwig XIV. befahl durch ein im Parlement einregiſtrirte Erklärung die Annehmung dieſes Formulars, und machte es zu einem Kirchen- und Staatsgeſetze. Hieraus entſtunden heftige Bewegungen. Die Janſeniſten behaubteten, der Pabſt könnte wohl in ſolchen Dingen ſich irren, wo es darauf ankommt, ob etwas geſchehen ſey oder nicht, ob einer z. E. ſeine Ausdrücke in dieſem oder einem andern Sinne gebraucht habe. Andere von ihrer Partey enthielten ſich des Urtheils über das Formular, und wollten ſtillſchweigend ihre Ehrfurcht für den Pabſt bezeugen, aber mit der Unterſchrift wollten ſie ſich nicht einlaſſen. Wieder andere wollten zwar unterſchreiben, aber zugleich eine ſchriftliche oder mündliche Erläuterung beyfügen. Mit allen dieſen zankten ſich die Jeſuiten herum, bis endlich P. Clemens IX. im J. 1669. den Beyſatz einer Erläuterung freyſtellte. Dadurch ward Friede geſchaft, der aber nicht lange ungeſtört blieb. Denn, auf Antrieb der Jeſuiten, erklärte Ludwig XIV. im J. 1676. daß die Bewilligung des P. Clemens IX. welche blos die Schonung der zarten Gewiſſen zum Grunde hätte, nur auf eine Zeit lang gültig ſeye. In dem J. 1679. da die Herzoginn v. Longueville, die vieles zu den gelinden Maaßregeln in Abſicht auf die Janſeniſten beygetragen hatte, mit Tode abgieng, nahmen die vorigen Bedrückungen und Verfolgungen derſelben wieder ihren Anfang. Unter den Janſeniſten, die deßwegen Frankreich verlieſſen, war auch der berühmte Arnaud, der in den Niederlanden ſo viele Freunde und Anhänger fand, und es ſo weit brachte, daß die in dem Schutze der Republik Holland lebenden Katholiken die Janſeniſtiſchen Grundſätze annahmen, welche ſie auch größtentheils noch feſt beybehalten und daher von dem päbſtl. Stuhl als Schismatiker angeſehen werden.

Die Zänkereyen und Heftigkeiten der Janſeniſten und Jeſuiten giengen, ungeachtet königlicher und päbſtlicher Befehle, immer fort, und erzeugten gleich zu Anfang des 18ten Jahrhunderts die Gewiſſensfrage;

ob

ob man einem Menſchen die Sacramente reichen könne, der zwar das päbſtl. Formular unterſchriebe, aber doch dabey glaubte, daß der Pabſt und ſelbſt die Kirche ſich in Thatſachen oder Beſtimmung deſſen, was geſchehen und nicht geſchehen ſey, irren könne. Viele Theologen bejaheten die Frage, viele verneinten ſie. P. Clemens XI. trat 1705. mit der Bulle Vineam Domini Sabaoth hervor, und befahl, der Kirche und ihrem Obervorſteher auch in Thatſachen zu glauben. Man begnügte ſich nicht, blos von der gelehrten Geiſtlichkeit die Annahme der päbſtl. Bulle zu fodern: ſondern man wollte auch die Nonnen von Port-Royal des Champs, nicht weit von Paris, dazu anhalten. Dieſes Kloſter war ein Haubtſitz Janſeniſtiſcher Frömmigkeit geworden, und in den um daſſelbe angelegten Häuſern wohnten Freunde und Freundinnen dieſer Partey, und darunter auch Männer von ausnehmender Kenntniſſen und Talenten, die mit gleicher Schwärmerey erfüllet waren. Da die Nonnen ſich an die Erklärung des P. Clemens IX. hielten und über die Untrüglichkeit in Thatſachen ein ehrerbiethiges Stillſchweigen beobachten wollten, ſo ward das Kloſter aufgehoben, die Nonnen in andere Convente vertheilt, und das Gebäude von Port-Royal, durch den Oberaufſeher der Policey von Paris, im J. 1709. von Grund aus zerſtört: ja, im J. 1711. ließ man ſogar die daſelbſt ruhenden Leichname ausgraben, damit kein Stof zu abergläubiſcher Schwärmerey für die Janſeniſten allda übrig bliebe. Bald darauf brachten die Jeſuiten, die den Beichtvater Ludwigs XIV. an ihrer Spitze hatten, eine Anzeige vieler Irrthümer zum Vorſchein, die in den Anmerkungen eines Prieſters von der Verſammlung des Oratorii, des P. Paſchaſius Quesnel, über das N. Teſtament, enthalten ſeyn ſollten. Dieſe Anmerkungen oder moraliſchen Betrachtungen waren ſchon im J. 1671. erſchienen, und von vielen Prälaten und Theologen mit groſſem Beyfall aufgenommen worden. Da Quesnel ein eifriger Janſeniſt und Freund des den Jeſuiten ſo verhaßten Arnaud und nach deſſen Tode das Haubt ſeiner Partey in den Niederlanden geworden war, ſo deckten nun die Jeſuiten die janſeniſtiſchen Grundſätze auf, die Quesnel in ſeinen Anmerkungen auf eine ſehr geſchickte Art angebracht hatte. Nach langem Unterſuchen und Streiten zu Rom ließ P. Clemens XI. im Jahr 1713. die Bulle Vnigenitus Dei Filius ergehen, worinnen 101. Sätze des P. Quesnel verworfen werden. Viele und darunter auch der Erzbiſchof von Paris, Cardinal von Noailles, konnten ſich nicht überzeugen, daß die zu Rom verworfenen Sätze der H. Schrift widerſprächen. Es entſtund eine Trennung unter der franzöſiſchen Kleriſey, die ſehr weit gieng und durch den gröſten Ernſt der königl. Macht nicht unterdrückt werden konnte. Ludwig XIV. ſtarb während dieſer Gährung, und die Sache der Jeſuiten, die nun auch zugleich diejenige des Pabſts war, ſchien nach ſeinem Tode, da der Herzog von Orleans die Regentſchaft führte, in keiner guten Lage zu ſeyn. Aber unvermuthet wendete ſich der Regent auf die jeſuitiſche Seite. Die ſo lange beſtrittene Bulle Vnigenitus mußte als ein Kirchengeſetz angenommen werden, und ſelbſt der Erzbiſchof von Paris ließ ſich bewegen, ſeine Widerſetzung gegen dieſelbe und ſeine Berufung auf eine National-Kirchenverſammlung zurück zu nehmen. Dadurch war nun der äuſſerliche Friede hergeſtellt, aber die Janſeniſterey doch nicht eigentlich vertilgt. Der Biſchof von Senez ward 1727. von einer Synode zu Embrun ſeines Amtes, wegen janſeniſtiſcher Meynungen, entſetzt: und ein gewiſſer Diakonus, Franz Paris, ein Janſeniſt im höchſten Grade, der durch ſeine Bußübungen ſich das Leben abgekürzt hatte, ward 1731. von ſeiner Partey zum Wunderthäter erhoben. Eine Menge von Leuten geriethen bey ſeiner Grabſtätte auf dem Kirchhof von St. Medard zu Paris, in ſchwärmeriſche Convulſionen; Kranke und Krüppel ſollten da ihre Geneſung finden, und der abergläubiſche Unfug ward ſo arg, daß die Regierung ihm

mit

mit Gewalt steuern mußte. Diese Scenen verminderten bey vernünftigen Personen die günstige Meynung, so sie für die Jansenisterey hatten: allein die Zahl der Jansenisten oder der Feinde der Bulle Unigenitus blieb bey dem allen immer noch sehr groß. Die Geistlichen, welche die orthodoxe Partey vorstellten, verfielen darauf, den Kranken keine Sacramente zu reichen, wenn sie nicht: Beichtzettel vorweisen könnten. Diese Zettel mußten von einem solchen Priester, der die Bulle Unigenitus als ein Glaubensgesetz annahm, unterschrieben seyn, und für den Vorzeiger auch einen Beweis abgeben, daß er ein eben so gehorsamer Sohn der Kirche seye. Wer bey einem Priester, der von der Bulle an eine Kirchenversammlung appellirte, beichtete, oder selbst ein solcher Appellant war, dem wurde die letzte Oelung und das Abendmahl schlechterdings versagt. Hierüber wurden schon seit dem J. 1749. Klagen bey dem Parlement zu Paris angebracht, die sich immer mehr häuften, da die reingläubigen Priester von ihren Bischöfen, worunter sich der Erzbischof von Paris, Christoph von Beaumont, als ein grosser Eiferer auszeichnete, nachdrücklich unterstützt wurden. Dieses brachte die weltliche und geistliche Jurisdiction in heftigen Streit, indem das Parlement zu Paris und nach dessen Beyspiel auch andere die Priester mit Gewalt nöthigen wollten, auch ohne Beichtzettel die Kranken mit den Sacramenten zu versehen. Der König suchte, so viel möglich, Ruhe zu schaffen, und ließ bald die eine, bald die andere Partey, nach Beschaffenheit der Vorfälle, seinen Unwillen empfinden; und wendete sich endlich an den P. Benedict XIV. welcher hierauf im J. 1756. ein Circularschreiben an die französischen Bischöfe ergehen ließ, worinnen er zwar die so verhaßte Bulle seines Vorgängers Clemens XI. als ein Glaubensgesetz, dem man nicht ohne Gefahr seiner Seeligkeit widerstreben dürfte, gelten ließ, aber doch dabey verordnete, daß, zur Vermeidung des Aergernisses, die Priester, ohne auf Beichtzettel zu dringen, den Kranken, die im Verdacht der Jansenisterey stünden, die Sacramente, nach vorhergehender Warnung, auf ihre Gefahr und Verantwortung reichen sollten. Auf solche Art wurde doch ein Haubtanstoß gehoben, obgleich im übrigen die Verbitterung in den Gemüthern noch fortdauerte. Der Streit des Parlements mit dem Erzbischof von Paris erfüllte den unglücklichen Damiens mit schwärmerischen Grillen, und gab Anlaß zu dem mörderischen Angrif, den dieser Mensch, den 5. Jänner, 1757, wider Ludwig XV. that. Auch itzt glimmen noch Funken unter der Asche. Da Kaiser Joseph II. im J. 1781. in seinen Staaten geboth, von den zwo berüchtigten Bullen, In Coena Domini und Vnigenitus, Gebrauch zu machen, so regten sich schon wieder verschiedene controverssüchtige Federn, und der Eifer der reingläubigen Klerisey in Frankreich erhitzte sich dagegen von neuem. Glücklicher Weise ward aber doch, durch eine kluge und ernsthafte Erklärung des Grafen von Maurepas, dem Gezänke noch bey Zeiten vorgebauet.

Ungeachtet die harten Schicksale, welche die Jansenisten oder, wie sie lieber heissen, die Schüler des H. Augustinus erfahren müssen, Mitleiden für sie erregen, so bleibt doch so viel gewiß, daß sie in Ansehung ihrer Glaubens- und Sittenlehre von der katholischen Kirche sich keinen Beyfall versprechen konnten. So sehr sie wider Lutheraner und Reformirte öfters loszogen, so stimmen sie doch in Absicht auf die natürlichen Kräften des Menschen und die Gnadenwirkung Gottes mit Calvins Meynung so ziemlich überein. In ihrer Moral sind sie übertrieben streng, (daher sie auch den Namen der Rigoristen bekamen,) und machen es den Christen zur Pflicht, durch stetes Casteyen des Körpers Selbstpeiniger, ja wohl Selbstmörder zu werden, wie es viele unter ihnen waren. Bey allen ihren guten Absichten und ihrem Eifer für reines, thätiges Christenthum bemerkt man doch viel abergläubische Schwärmerey und mystischen Unsinn, wovon selbst die aufgeklärtesten

Mäns

linner unter ihnen, z. E. ein
iaud, Tillemont, Nicole, le
aitre de Sacy, keineswegs frey
:ben.
:riusstrom, Rio de Ianeiro, s. Ia-
ro.
lle, Genville, Städtchen in der
:rn Landschaft Beauce, in Frank-
ch.
:a, Stadt und Königreich auf der
:sel Java, in Asien, an der nördli-
:n Küste, nebst einem Haven.
n, Iapan, (nach deutscher Aus-
:ache eigentlich Shapon, von den
nwohnern Nipon oder Nifon ge-
nnt,) grosses Reich, am östlichen
ide von Asien, bestehet aus 3. gros-
i und vielen kleinen Inseln, und
ringsumher mit dem östlichen
:eer umgeben, wodurch es gegen
Morgen von Californien und Neu-
Mexico, gegen Abend von China und
orea, gegen Mittag von den Phi-
ppinischen Inseln und von China,
id gegen Mitternacht von der In-
l Yedso oder Jesso getrennet wird.
Die Küsten, Meerbusen und Häven
nd überall mit steilen Bergen umge-
en und das Wasser an vielen Ors
:n seicht, oder mit Klippen und
Strudeln angefüllt; so, daß die Aus-
äherung grosser Schiffe äusserst ge-
ährlich ist. Die größte unter den
. grossen Inseln, wovon das Reich
:en Namen hat, heißt Nipon oder
Nifon, die 2te Ximo, (Schimo)
wird auch Saikokf oder Bungo,
von ihrer Haubtstadt,) ingleichen
Kiu-siu, genennet. Die 3te grosse
Insel ist Xicoko, Xicocoff oder Si-
kokf. Auf diesen 3. Inseln findet
man ohngefähr 13,000. meistens sehr
volkreiche, aber offene Städte, de-
ren Strassen in geraden Linien fort-
laufen und einander in rechten Win-
keln durchkreuzen. Diese Gassen
sind nicht gepflastert, doch haben sie
meistens an den Häusern einen be-
quemen Weg für die Fußgänger.
Sie enthalten nicht über 60. und sel-
ten weniger, als 30. Häuser, und
haben an jedem Ende ein hölzernes
Thor, so des Nachts geschlossen wird.
Jede Gasse hat an einem mit Gelän-
dern versehenen Ort alle zur Ret-
tung bey Feuersbrünsten erforderli-
che Werkzeuge und einen eigenen
verschlossenen Brunnen. Die An-
zahl der Flecken und Dörfer ist un-
geheuer groß; besonders füllen sie
auf der Insel Nifon beynahe den
ganzen Raum von einer Stadt zur
andern.

Die 2. vornehmsten Städte in der Insel Nifon und zugleich im ganzen Reiche sind Meaco, oder Miaco, wo der Dairo oder geistliche Fürst seine Residenz hat, und Jeddo, Jedo oder Yeddo, wo der Kubo oder weltliche Fürst seinen Aufenthalt hat. Vor dessen Palaste ist die Brücke Niponbas, d. i. die Brücke von Nipon oder Nifon, von welcher, als von einem allgemeinen Mittelpuncte, alle Entfernungen der Oerter im ganzen Reiche abgemessen und gerechnet werden.

Der steinigte und von Natur untüchtige Erdboden wird durch den erstaunenswürdigen Fleiß der Einwohner zur Fruchtbarkeit gezwungen, so, daß sie besonders vortreflichen Reis und Brodkorn in grosser Menge ausführen lassen und die Einwohner der Philippinischen Inseln mit ihren meisten Lebensmitteln versorgen können. Ausserdem findet man in diesem Reiche Gold in grosser Menge, theils in Bergwerken, theils in Flüssen, Kupfer, ferner reichhaltige Minen von überaus feinem Silber, und etwas Zinn, auf der Insel Ximo, das so weiß, wie Silber ist.

Unter den kleinen Inseln, die zu diesem Reiche gehören, giebt es einige, die sehr fruchtbar und bevölkert, andere, die es weniger, und einige, die es gar nicht sind. Eine der vorzüglichsten ist Firando, wo die Holländer eine Zeit lang ihre Haubtniederlage hatten, bis sie im Jahr 1640. wegen der angelegten Festungswerke dem Kaiser verdächtig wurden und diese Insel räumen mußten.

Die Liquejo-Inseln, von den Japanern Riuki genannt, liegen unter der südwestlichen Küste von Ximo und erstrecken sich fast bis an die Insel Formosa. Sie sind einem Fürsten und japanischen Vasallen, nämlich dem Könige von Saxuma, auf der Insel Ximo, und also mittelbarer Weise auch dem Kaiser von Ja-

pon unterworfen. Die vornehmste darunter heißt die grosse Liquejo oder Lequio, die den andern den Namen giebt. Ausser dieser ist auch Jasjama oder Jajuma zu merken, wo ein Dairo oder geistlicher Fürst dieser Insulaner seinen Sitz hat.

Unter den Inseln, die unter der südlichen Küste der Insel Nipon liegen, ist Fatsisio zu bemerken, die von so steilen Felsen umgeben ist, daß alles, was man dahin bringt, vermittelst eines Krans hinauf gewunden werden muß. Dahin werden gemeiniglich die Staatsverbrecher verwiesen, welche ihren Unterhalt und noch darüber durch Arbeiten verdienen müssen; wie dann die schönsten Japanischen Stoffe auf dieser Insel von Gefangenen verfertiget werden.

In Corea, welches zweymal von den Japanern erobert, und ihnen das erstemal, zu Anfang des 3ten Jahrhunderts nach Christi Geburt, durch die Tatarn, das zweytemal, gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts, durch die Chineser, entrissen wurde, stehet noch die Landschaft Tsiostjen, an der Küste gegen der Insel Nipon über, und die Inseln Iki und Tsussima, unter einem Regenten, der ein Vasall oder Statthalter des Japanischen Kaisers ist.

Die Insel Yedso oder Jesso, Yesso, ist, so viel man aus den sichersten Nachrichten abnehmen kann, eigentlich eine gedoppelte Insel. Die südliche, von den Japanern Jesos Gasima, d. i. die Insel Jeso genannt, stehet unter dem Japanischen Kaiser, der daselbst Besatzungen und in der Haubtstadt, Matzmai oder Matzimai, einen Gouverneur unterhält, obgleich zu Matzmai auch ein Fürst wohnet, der aber dem Kaiser von Japan huldigen und Tribut geben muß. Die nördliche Insel, von den Japanern Oku-jeso, d. i. Ober-Jeso genannt, ist wahrscheinlicher Weise unabhängig und selbst den Japanern unbekannt.

Dieses Yedso liegt nordwärts über der Insel Nifon, von der es durch die Meerenge Sangaar getrennet ist. Auf dieser Meerenge liegt die Insel Matsuma, oder Matsumai, (von den Russen Matmanska genennt,) neben welcher zu beyden Seiten noch viele kleine Inseln liegen. Man weis heut zu Tage gewiß, daß Yedso und Kamschatka, die man sonst für eins hielt, unterschieden sind, und daß jenes weder mit der Tatarey, noch mit America zusammenhängt.

Die Japaner rechnen noch 2. Inseln zu ihrem Reiche, die ohngefähr 750. deutsche Meilen gegen Osten und Nordosten von Nifon liegen, und wovon sie die nähere und grössere Kinsima, die Goldinsel, die entferntere und kleinere aber Ginsima, die Silberinsel, nennen. Sie halten die Lage derselben sehr geheim; und die Bemühungen, welche die Spanier und die Holländer, in der ersten Hälfte des 17ten Jahrhunderts anwendeten, um sie zu entdecken, blieben fruchtlos.

Japan ist, nach China, das älteste Reich, das vorhanden ist, und seit dem J. 660. vor Christi Geburt bis izt herrschet nur eine einzige kaiserl. Familie. Die Monarchen aus derselben heissen Mikaddo, Dä, Oo, Kuoo, welche Wörter so viel als Kaiser oder oberster Herr bedeuten: insgemein aber werden sie Dairo oder Dairi genennet, welches eigentlich die Benennung ihres kaiserl. Hofs ist. Sie herrschten unbeschränkt bis gegen das Ende des 12ten Jahrhunderts, da Shoritomo, der oberste Feldherr, (Kubo oder Sseogun,) den Grund zu einer Staatsveränderung legte und seine und seiner Nachfolger Macht auf Kosten der kaiserlichen vergrösserte. Indessen waren doch in den ersten 4. Jahrhunderten die Kubo noch immer von den Dairi in gewissen Stücken abhängig, bis im J. 1585. Fideschossi, ein Mann von der niedrigsten Herkunft, sich durch grosse Thaten die Reichsstatthaltersstelle vom Dairo erwarb, und nachdem er die Vasallen und zinsbaren Fürsten des Staats geschwächt und in Furcht gebracht, zuletzt den Titel Täko oder Oberherr annahm. Von dieser Zeit an verlohren die Dairi völlig ihre Gewalt in weltlichen Sachen und blieben blos Hohepriester der Japanischen Nation. Die

Feldherren oder Kubo wiesen ihnen Meaco zur Residenz an, und nahmen die ihrige zu Jeddo, und sie sind noch itzt die wahren Kaiser und Oberherren des Reichs und der demselben unterwürfigen Fürsten, ob sie gleich den Dairi, denen alle ihre Einkünfte, Titel und Ehrenbezeugungen gelassen wurden, alle 4. bis 5. Jahre eine Art von Huldigung leisten, und deßwegen von Jeddo nach Meaco gehen. Es geschichet solches aber blos zum Schein, um das gemeine Volk zu täuschen, welches noch stets glaubt, daß der Dairo der Monarch seye und der Kubo nur unter seiner Autorität handle. Die Thronfolge ist heut zu Tage in dem Hause des geistlichen und des weltlichen Kaisers erblich. Der Kriegsstaat ist sehr gut eingerichtet, und selbst die Erziehung der Jugend ist kriegerisch. In Friedenszeiten bestehet das Heer, mit Inbegrif der Besatzungen, aus 100,000 Mann zu Fuß und 20,000. zu Pferde; lauter wohlgeübte, tapfere Leute, deren Zahl, im Fall der Noth, auf 400,000. erhöhet werden kann, wozu jeder Vasall auch sein Contingent stellet. Ihre Waffen sind Flinten, Bogen und Pfeile, Säbel und Dolche, von vortreflicher Arbeit, die selbst diejenige der Europäer übertrift. Dergleichen Waffen aus dem Lande zu führen, ist durchaus verbothen. Das schwere Geschütz kennet und gebraucht man in Japan auch; wiewohl es hier noch an rechter Geschiklichkeit fehlet. Ehemals hatte Japan auch Kriegsschiffe: Allein seit der Staatsveränderung von 1585. (da es zu einer Staatsmaxim geworden, die Nation von der übrigen Welt so viel möglich abgesondert zu erhalten,) sind sie abgekommen, und man hat neue Küstenbewahrer und kleine Fracht- und Transportschiffe beybehalten.

Die Japaner sind Götzendiener, und unter ihren zahlreichen Gottheiten sind Amida und Schaka die vornehmsten. Sie bethen auch Sonne, Mond und Sterne an, mit welchen die Bonzen oder Priester einen vertrauten Umgang zu haben vorgeben, wodurch sie von zukünftigen Dingen unterrichtet würden. Sie glauben Belohnungen und Strafen nach dem Tode und eine in Ewigkeit fortgehende Seelenwanderung, wegen welcher sich die meisten des Fleischessens, ja selbst der Milch, Eyer ꝛc. enthalten; doch essen manche Fische und Flügelwildpret. Es giebt vielerley Secten unter ihnen, und oft in Einer Familie haben Vater, Mutter und Kinder, jedes eine verschiedene. Sie leben aber sehr tolerant beysammen. Sie haben auch ihre Freygeister, deren Secte Siutto heißt, und den Gottesdienst der grössern Menge verlacht. In Japan giebt es viele Tempel, viele Festtage, viele Mönche, Nonnen und Weltpriester, welche leztern meistens scheinheilige Schurken sind.

Die Vielweiberey ist durchgehends in Japan eingeführt, aber das Schicksal der Weiber doch nicht so traurig, als manche sich vorstellen. Jeder Mann ist in seinem Hause unumschränkter Herr, und hat das Recht über Leben und Tod in Ansehung seiner Weiber und seiner Familie, wie es der Kaiser in Absicht auf alle Unterthanen und selbst auf die unterwürfigen Fürsten hat.

Die Japanische Sprache ist von der Chinesischen ganz unterschieden und kommt mit der tatarischen überein. Im Schreiben bedienen sich die Japaner theils der Chinesischen Zeichen, die in Columnen von oben herab, und zwar von der rechten Hand gegen die linke gehen, theils auch alphabetischer Buchstaben, mit denen von der rechten zur linken, und von der linken wieder zur rechten geschrieben wird. Ihre Druckerey und ihre Mahlerey ist viel vollkommener, als die Chinesische; aber den Europäern müssen sie in beyden nachstehen.

Die Europäer lernten Japan erst in der Mitte des 16ten Jahrhunderts kennen, da einige Portugiesen durch Sturm, auf ihrer Reise von Siam nach China, an die Japanischen Küsten geworfen und daselbst von den Einwohnern sehr menschenfreundlich aufgenommen wurden. Sie erhielten ohne Schwierigkeit die Erlaubniß, Handel nach Japan zu treiben, und brachten Jesuiten, als Glaubensprediger, dahin, welche sich, wie in

andern Ländern des Orients, durch ihre mathematische und besonders astronomische Kenntnisse, viel Achtung erwarben und in ihrem Bekehrungsgeschäfte ganz glücklich waren; wie dann im Jahr 1585. eine Japanische Gesandschaft bey dem Pabste zu Rom erschien. Dabey gieng auch die Handelschaft sehr gut für die Portugiesen, indem sie lange Zeit jährlich über 300. Tonnen Goldes aus diesem Reiche wegführten. Dieser glückliche Zustand währte bis gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts, da durch Verläumdung der Bonzen oder Japanischen Priester, durch den Stolz des vom Pabste gesetzten Japanischen Bischofs, und durch die Thorheit eines spanischen Piloten, der sich heraus ließ, sein König mache in den entferntesten Ländern durch Geistliche Christen und sodann durch Soldaten und durch die Neubekehrten mache er sich die Länder unterwürfig, da, sage ich, aus diesen Ursachen, Haß gegen die Missionarien und Christen und Verfolgung erregt wurde. Indessen hatte doch der portugiesische Handel seinen Fortgang, bis durch die Holländer, die sich 1609. auch in Japan eingefunden hatten, ein Brief erdichtet oder wirklich entdekt ward, aus dem sich zeigte, daß die Christen in Japan, mit Hülfe der Portugiesen, gefährliche Anschläge wider des Kaisers Leben und wider den Staat vorhatten. Auf diesen Brief, den man in Japan für richtig erkannte, ergieng 1637. der Befehl, daß die Portugiesen, deren Handelsleute schon in die Insel Desima eingeschränkt waren, (die man zu dem Ende in dem Haven zu Nangasaki erst durch Menschenhände angelegt hatte,) gänzlich aus Japan verbannet seyn sollten. Hierauf entstund 1638. eine Empörung der Christen in diesem Reiche, die aber durch Beyhülfe der Holländer bald gedämpft ward. Die Christen wurden ohne Verschonen getödtet, und der Verbannungsbefehl wider die Portugiesen wurde 1639. aufs strengste vollzogen, und zugleich allen Fremden, nur die Holländer ausgenommen, der Handel im Reiche verbothen. Es versuchten zwar die Portugiesen im J. 1642. von neuem, den Zutritt in Japan zu erhalten, und stützten sich dabey auf die 1640. vorgegangene Revolution, wodurch ihr Reich der Herrschaft des Königs von Spanien entrissen worden. Allein die Japaner kehrten sich an diese Veränderung nicht, und wiesen die Portugiesische Gesandschaft, mit Bezeugung der größten Schärfe und unter den härtesten Drohungen, fort. Dennoch kam 1647. wiederum eine Gesandschaft, die, mit ihrem Gefolge, 74. Personen ausmachte. Von diesen wurden alle Weisse, 61. an der Zahl, geköpft, und die übrigen 13. Schwarze wurden zurückgeschikt, um diesen Empfang zu melden. Der letzte, der es wagte, das Christenthum in Japan zu predigen, war ein Italiänischer Geistlicher, Joh. Baptista Sidotti, der aber dafür 1708. eingemauert wurde und in diesem Zustande sein Leben endigte.

Die Holländer hätten beynahe ein ähnliches Schicksal, wie die Portugiesen, und zwar schon 1630. erfahren, wegen des Uebermuths, den ein Officier der Compagnie, Peter Nuyts, als Gouverneur der Insel Formosa, gegen 2. japanische Schiffe, ausgeübt hatte. Allein die Sache ward durch Nachgiebigkeit des Raths von Indien 1634. beygelegt, und nach Verbannung der Portugiesen blieben sie die einzige europäische Nation, die in Japan erscheinen durfte. Weil sie wegen der auf der Insel Firando angelegten Befestigung eben so verdächtig wurden, wie die Portugiesen, so mußten sie gedachte Insel räumen, und sich, gleich den Portugiesen, in Desima einschliessen lassen, wie noch itzt geschiehet. Daselbst müssen sie sich alles öffentlichen Gottesdienstes, der Sonn- und Festtagsfeyer, des Gebrauchs des Namens Jesu und des Zeichens des Kreuzes, und überhaubt aller Merkmale des Christenthums, in Gegenwart der Japaner, enthalten: sie dürfen nicht über die Brücke gehen, die Desima mit Nangasaki verbindet: lange erlaubte man ihnen nicht, ihre Todten zu begraben, sondern warf sie in die See: alle Japanische Aufseher und

Beamte

eamte müssen schwören, ehe sie zu nen gelassen werden, daß sie keine t von Neigung oder Vertraulich- it gegen sie zeigen wollen: und ihre ter werden mit unbeschreiblicher chärfe untersucht. Sie führen jähr- h Zucker, Gewürz und allerhand anufacturwaaren nach Japan, und ingen dagegen 9000. Kisten Kupfer, de zu 120. Pfund, und 25. bis ,000. Pfund Campher zurücke. o wohl an den eingeführten, als sgeführten Artikeln gewinnen sie . bis 45. Procent. So bald ihre Schiffe abgereiset sind, muß ihr berkaufmann, mit 2. bis 3. Per- nen, nach Yeddo reisen, und dem aiser die jährlichen Geschenke der ompagnie bringen. Unterwegs wird r, wie ein Gefangener, behandelt, on einer ungeheuern Menge Japaner egleitet, und darf, ohne besondere rlaubniß, mit keinem Menschen, icht einmal mit dem Gesinde in asthöfen, sprechen; und bey Hofe ird er mit grosser Verachtung an- esehen.

Ausser den Holländern kommen uch Chineser nach Japan, die eben o sehr, wie jene, eingeschränkt verden. Es ist ihnen vorgeschrieben, wie viel sie verkaufen dürfen und sie sind in einem Garten vor der Stadt Nangasaki eben so enge ein- gesperrt, wie die Holländer auf der Insel Desima.

rensk, Stadt, am Fluß Wytschegda, in dem davon benannten Kreis, im russischen Generalgouvernement von Archangel.

retta, einer der größten Flüsse in Si- cilien, welcher im Val di Demona, zwischen dem Berge Madonia und dem Aetna entspringt, und sich in den Golfo di Catanea ergießt.

rgeau, s. Gergeau.

ariczow, offene Stadt, im Lember- ger Kreis, in Galizien.

arlsberg, Grafschaft und Schloß, im norwegischen Stifte Christiania.

arnac, kleiner Ort in dem Gouverne- ment von Saintonge und Angoumois, an der Charente, wurde 1569. im Hugonottenkriege durch eine Schlacht berühmt. Das Haus Chabot führt den gräflichen Titel davon.

Laromirz, Stadt an der Elbe, im kö- nigsgrätzer Kreise, in Böhmen.

Laroslaw, Handelsstadt im Samborer Kreis, in Galizien, am Fluß San.

Laroslaw, grosse und wohlgebaute Han- delsstadt an der Wolga, in mosco- wischen Gouvernement in Rußland, die wegen der vortreflichen Juchten berühmt ist. Es sind hier ansehnli- che Fabriken von allerley Arten Lein- wand und wollenen Zeugen, vornem- lich ist die zatrapesnowische Manu- factur merkwürdig, welche schon zu Peters I. Zeiten angelegt worden, aber erst unter der Kaiserinn Anna in rechten Flor gekommen. Sie hat über 2000. Werkstellen, über 2000. leibeigne Arbeiter, überhaupt aber über 6000. Personen, welche Lein- wand und allerley seidene und wolle- ne Zeuge verfertigen. Auch die schö- ne russische Kirche, die im Lande we- nig ihres gleichen hat, und der lan- ge Aufenthalt des vormaligen Her- zogs, Ernst Johann, von Kurland, gewesenen Grafen von Biron, (wel- cher hernach 1772. zu Mietau gesto- ben,) macht diese Stadt merkwür- dig. In den Jahren 1737. und 1748. erlitte sie grossen Brandschaden.

Larsey, s. Jersey.

Las, Lassy, Jasch, Stadt in der Moldau, am Fluß Pruth, ist die ordentliche Residenz des Hospodars oder Für- sten in der Moldau. Die Einwoh- ner sind meistens der griechischen Religion zugethan, doch halten sich auch Juden da auf. Sie ist izt ein offener, größtentheils zerstörter Ort, der kaum 2000. Häuser hat. Dem fürstlichen Schloß gegen über liegt eine kleine Festung auf einer Anhöhe, wo die Fürsten gegen streifende Feinde ihre Sicherheit suchen. Es wächst hier guter Wein, auch wird da viel Can- nevas gemacht, und in grosser Men- ge nach Constantinopel verführt. Im Jahr 1739. eroberten die Russen den Ort, gaben ihn aber im Frieden noch dieses Jahr wieder zurück. In dem 1769sten Jahre gerieth er aber- mals in russische Hände. Im März 1753. brannte beynahe die ganze Stadt mit dem Palast des Hospo- dars ab, und 1772. wükete die Pest daselbst.

Iasenitz, kleine Stadt an dem Einfluß der Oder in das grosse Haff, im stettinischen District, in Vorpommern, war vor diesem ein berühmtes Kloster.

Iaslowiec, Stadt, im Halitscher Kreis, in Galizien.

Iasmund, Vorgebirge auf der Insel Rügen, wo den 8ten und 9ten August 1715. eine scharfe Action zwischen der dänischen und schwedischen Flotte vorgieng, darinn beyderseits Schiffe sehr beschädigt wurden.

Iasso, Iassau, Marktflecken, mit einem Schlosse und einer ansehnlichen Prämonstratenser Probstey, deren Kirche und Kloster sehr sehenswürdig ist, in der Abauiwarer Gespanschaft, in Ungarn.

Iaszbereny, weitläuftiger und stark bewohnter Marktflecken, am Fluß Sadwa, im Lande der Jazyger, in Ungarn.

Iava, eine der Inseln von Sonda oder Sunda, im Indianischen Meer, wird durch eine Meerenge von Sumatra getrennet. Die Jungebohrnen glauben, von den Chinesern abzustammen; aber die herrschende Religion ist die, wiewohl verderbte, mohammedanische. Die innerlichen Kriege der Einwohner erleichterten den Holländern, (die zu Anfang des 17ten Jahrhunderts auf diese Insel kamen und die Portugiesen und Engländer nach und nach vertrieben,) die Bezwingung derselben; und die Fürsten auf Java sind ihnen völlig unterworfen. Den westlichen Theil der Insel macht das Königreich Bantam aus, dessen König in einer von den Holländern besetzten Festung seine Residenz hat. Eben so sind auch Cheribon oder Tsieribon, und Mataran von Truppen der ostindischen Compagnie besetzt, welche für sehr niedrige Preise Pfeffer, Reis, Zucker, Caffee, Indig und Baumwolle in ungeheurer Quantität aus diesen Landschaften ziehet. Das Land Balambuan ist frey durch seine Armuth. Das Land Jacatra ist der Compagnie eigenthümlich und unmittelbar unterworfen; und die Haubtstadt des Holländischen Ostindiens, Batavia, stehet auf den Ruinen der ehemaligen Haubtstadt Jacatra.

Iauer, Fürstenthum in Niederschlesien, welches gegen Osten an die Fürstenthümer Glogau, Liegnitz und Schweidnitz, gegen Westen aber an Böhmen und die Lausitz gränzt. Es gehört seit 1742. dem König von Preussen, und steht unter der Oberamtsregierung von Breslau, wie auch unter der Kriegs- und Domainenkammer von Glogau. Die Haubtstadt, gleichfalls

Iauer, liegt in einer angenehmen Gegend, an dem sogenannten jauerischen Wasser, oder der wütenden Neisse, welche sich durch Regen und Thauwetter bisweilen gewaltig ergießt. Die Einwohner treiben starke Handlung. Vor der Stadt ist eine hölzerne Kirche für die Lutheraner, welche schon im münsterischen Frieden privilegirt worden, und 1709. haben sie auch eine lateinische Schule erhalten. Die Pfarrkirche aber gehört den Katholiken, die noch eine kleinere Kirche und ein Franciscanerkloster haben.

Iauerik, Iaurik, offenes Städtchen, im böhmischen Theil des Fürstenthums Neysse, dem Bischof von Breslau gehörig, bey welchem das Schloß Johannesberg auf einer, und das Kirchdorf Jauernick auf der andern Seite liegt.

Iavols, Iavoux, Flecken, und ehemalige Stadt, in der Diöcese von Mende, in Languedoc.

Iaworow, Gaworow, offene Stadt, im Lemberger Kreis, in Galizien.

Iaxt, s. Iagst.

Iaycza, Iaitz, kleine Stadt am Fluß Verbas, im Banjalukschen Sandschakat, in Bosnien, an den croatischen Gränzen, nebst einem festen Schloß auf einem Felsen.

Iazyger, (von den Ungarn eigentlich Iazi, Bogenschützen, und daher in lateinischen Urkunden des Mittelalters Balistarii, Balistaei und verderbt Philistaei genannt,) ein Volk, slavischen Ursprungs, in Ungarn, bewohnet ein Land, das nord- und ostwärts von der Heweseher, südwärts von der Solnoker, und westwärts von der Pesther Gespanschaft eingeschlossen ist, und sich ohngefähr 4. Meilen in die Länge und 2. bis 3. in die Breite erstrekt und guten Acker-

bau

bau und Viehzucht hat. Das Volk macht etwas über 80,000. Seelen aus und zahlt an Contribution 57,173. fl. 6. Kreuzer. Das Land der Jazyger enthält 3. Marktflecken, und 8. Dörfer. Ihre Sprache ist die ungarische. Die Reformirten machen nur 1. Pfarre aus, die übrigen sind Katholiken. Sie stehen, nebst den Cumanern, unter dem Palatine von Ungarn, oder in dessen Ermangelung unter dem königlichen Statthalter, welche auch den Titel eines Grafen und Richters der Jazyger führen.

Ibar, kleine Stadt in Servien, am Flusse gleiches Namens, der unweit Semendria in die Donau fällt.

Ibbenbühren, kleine Stadt in der obern Grafschaft Lingen, in Westfalen, bey welcher es Stein- und Kohlengruben giebt.

Iborg, Flecken, nebst einer Abtey Benedictinerordens, im Stift Osnabrück, am Fluß Colbeck. Das Schloß daselbst ist bis 1663. der ordentliche Sitz der Bischöffe gewesen. Unter der Regierung eines evangelischen Bischofs, wird auch ein lutherischer Schloßprediger hieher gesetzt.

Ibrahilow, s. Brailow.

Ibrikdars, Bediente des türkischen Sultans, die ihm, besonders vor dem Gebethe, die Gießkannen und Waschbecken reichen.

Ichoglans, (eigentlich Aesch-Oglans,) sind in dem Serail des Sultans eine Art Edelknaben, deren Zahl sich auf 5—600. beläuft, und die mit größter Sorgfalt und Strenge erzogen werden, und nach und nach zu andern Stellen emporsteigen.

Ichtershausen, kleine Stadt und Amt in Thüringen, gränzt mit der Grafschaft Gleichen und dem erfurtischen Gebiethe, nach Sachsengotha gehörig. Das Amt ist mit dem Amte Wachsenburg verbunden.

Ickelheim, grosser Flecken in Franken, meistentheils den deutschen Ordensrittern, das Uebrige dem Markgrafen zu Anspach und der Stadt Windsheim gehörig. Es sind hier viel Juden.

Idanha a Nova,) Neu- und Alt-
Idanha a Velha,) Idanha, 2. Flecken am Fluß Pousul, im District von Castelbranco, in der portugiesischen Provinz Beira.

Idra, kleiner Ort am Fluß Dalelbe, im Dalarne oder schwedischen Thalland, dessen Einwohner sich meistens von Bergwerken nähren.

Idria, Fluß in Friaul, der sich in den Lisonzo ergießt.

Idria, Ydria, kleine Stadt im österreichischen Friaul, zwischen Crain und Görz, in einem tiefen Thal, 5. Stunden von Laybach gelegen. Nahe dabey ist das wichtige Queckſilberbergwerk, welches 1497. entdeckt worden, und dem Erzhause Oesterreich jährlich etliche Tonnen Goldes einträgt. Es giebt gemeines und Jungfernqueckſilber: ersteres wird durchs Feuer aus dem Erze gezogen, letzteres aber hat die Natur schon bereitet. Von ersterem kann man jährlich bey 2600. Centner brennen, von letzterm aber sammelt man bey 100. Centner. Es wird stark nach Holland verführt, und ist grossentheils an gewisse Personen zu Amsterdam verpachtet.

Idro, kleine Stadt in dem Gebieth von Brescia, am See Idro, in Italien.

Idstadt, s. Ystädt.

Idstein, Herrschaft in der Wetterau, gehörte vormals einer eigenen Linie des Hauses Nassau, welche 1721. ausstarb. Gegenwärtig gehöret sie dem Fürsten von Nassau-Usingen. Der Haubtort heißt gleichfalls

Idstein, eine kleine Stadt, mit einem fürstlichen Schloß und einem sehr wohleingerichteten Gymnasium. Im Jahr 1779. ward auch ein Schulmeister-Seminarium errichtet, zu welchem so wohl, als zu besserer Unterhaltung der Landschulen, der Fürst Carl Wilhelm von Nassau-Usingen aus seiner Schatull 10,000. fl. und aus einem andern Fonds 20,000. fl. verwendet hat.

Idstein, Dorf, mit einer Probstey, welche aus einer einzigen den Titel eines Probsts führenden Person bestehet, am Rheine, im Brisgau, gehört unter die Landstände des Stifts Basel.

Iecke, Fluß in dem Stift Lüttich, welcher sich bey Mastricht in die Maas ergießt.

Iedburgh, königl. Flecken am Fluß Jed, in Roxburgshire, in Süd-Schottland.

Ieddo, Iedo, Residenzstadt des weltl. Kaisers in Japan. s. Iapon.

Iedlinsko, Stadt im Radomschen District, in der Woiwodschaft Sandomir, in Kleinpolen.

Ielschau, ungar. Iolsva, Marktflecken, im Muraner District, in der Gömörer Gespanschaft, wo der Eisenhandel und die Gärberey stark getrieben wird, und eine katholische Pfarre ist.

Iemgum, grosser und reicher Flecken mit einem Hayen an der Ems, in Ostfriesland.

Iemteland, Iämtland, schwedische Landschaft in Nordland, zwischen Medelpadien, Angermannland, Hälsingland und Norwegen. Sie ist voller Berge und Wälder, und die Einwohner nähren sich grossentheils vom Fischfange.

Iemtio Flecken in Tawasthland, in Finland Er liegt am Pendesee, und werden da viel Fische gefangen.

Iena, sachsenweimarisches Amt und Stadt an der Saale, in Thüringen. Die Stadt hat ein Schloß, darauf vor diesem eine fürstl. Nebenlinie von Sachsenweimar Hof gehalten hat; ingleichen eine berühmte Universität, die 1548. von Kurf. Johann Friedrich gestiftet, und 1558. nach seinem Tode eingeweihet worden, und welche, so wie das Hofgericht und der Schöppenstuhl, der Ernestinischen Haubtlinie gemeinschaftlich gehöret. Die durch C. G. Buders vortrefliche Sammlung historischer und juristischer Bücher verstärkte und an und für sich schon sehr beträchtliche Universitätsbibliothek und die durch die Freygebigkeit des itzt regierenden Herzogs von Weimar neuerrichtete Anstalt zum Accouchement und das erkaufte Walchische Naturalienca-binet, verdienen vorzüglich bemerkt zu werden. Die Universität besitzt die Aemter Appolda und Remda. Die lateinische und die deutsche Gesellschaft sind durch Schriften berühmt. Die Stadt hat eine gute lateinische Schule.

Ienikale, s. Iani-Kaleh.

Ienisseisk, Haubtstadt, in der davon benannten Jenisseiskischen Provinz, am Fluß Jenisey, in Sibirien, hat eine blühende Handlung.

Ienisey, grosser Fluß in Sibirien, welcher aus dem Zusammenfluß der 12. Flüsse Ulu-Kem und Bri-Kem, unter der Breite von 51. Grad 30. Minuten entsteht, und sich in das Eismeer ergießt. Er läuft sehr schnell, wird aber immer langsamer, je näher er seinem Ausfluß kommt.

Ieniza, türkische Stadt in Macedonien, an dem Meerbusen von Thessalonich. Sie hieß vormals Pella, und war der Geburtsort Alexanders des Grossen: heut zu Tag ist sie wüste.

Ienupar, Königreich und Stadt am Fluß Coul in der Halbinsel von Indien, disseits des Ganges, in dem Reich des Mogols, in Asien.

Iepifan, Stadt, am Fluß Don, in dem davon benannten Kreis, im Tulischen General-Gouvernement, in Rußland.

Iera, Fluß in Nieder-Sachsen, entspringt im Stifte Halberstadt, und fällt bey Aschersleben in die Bode.

Ierfa, Flecken in der schwedischen Landschaft Helsingen, am Fluß Liusna.

Iergenberg, s. Georgenberg.

Ierichau, Stadt, Kreis und Amt im Herzogthum Magdeburg, an der Elbe, nahe an den brandenburgischen Gränzen.

Iericho vormals eine berühmte Stadt in Palästina, itzt ein schlechtes Dorf.

Ierken, Yarken, Haubtstadt und Residenz des Cantaisch oder obersten Chans, in dem Königreich oder Lande Kashgar, in der freyen Tatarey. Sie ist sehr volkreich. Es werden da auch allerhand baumwollene und seidene Zeuge gemacht und verhandelt.

Ierna, Flecken in der schwedischen Provinz Dalecarlien.

Ierre, Fluß in der Landschaft Brie, welcher sich oberhalb Paris in die Seine ergießt.

Iersey, Insel au dem britannischen Meer, gegen der östlichen Küste von der Normandie. Sie gehört den Engländern, und wird von zwey Schlössern beschützt; deren eines Fort Elisabeth, und das andere Montorgueil heißt. Die Haubtstadt ist St. Helier, und nebst ihr ist noch

eine

eine Stadt, St. Aubin, auf dieser Insel. Den 5. Jan. 1781. ward sie von dem Baron von Rullecourt mit französischen Völkern überfallen; allein da er zu schwach war, konnte er sie nicht behaubten und verlohr selbst das Leben.

Ierseys, (die) s. Neu-Iersey.

Iervenland, kleine Landschaft in Esthland.

Ierusalem, Haubtstadt in Palästina, am Berge Zion, stehet auf dem besten Plaze des alten aus der biblischen Geschichte bekannten Jerusalems, welches von Titus Vespasianus, 70. Jahre nach Christi Geburt, zerstöret ward. Was damals übrig blieb oder wieder aufgerichtet ward, ließ Kaiser Aelius Hadrianus, bey einer Empörung der Juden, im Jahr 136. völlig schleifen, und auf der Stelle, wo die Stadt gewesen war, eine neue aufbauen, die mit römischen Bürgern besezt wurde und den Namen Aelia Capitolina bekam. Indessen ward doch der alte Name Jerusalem, unter den christlichen Kaisern, der neuen Stadt wieder gewöhnlich beygelegt. Die Juden, denen K. Hadrian den Zugang zu dieser Stadt, bey Todesstrafe, verbothen hatte, erlangten von K. Julian, im 4ten Jahrhundert die Erlaubniß, ihren Tempel wieder herzustellen, wozu er selbst die Kosten hergeben wollte. Allein, da zu verschiedenenmalen Feuer aus der Erde brach und die Bauleute verbrannte, so unterblieb dieses Vorhaben, welches nachher nie wieder versucht wurde. Nachdem Jerusalem eine Zeit laug unter der Herrschaft der morgenländischen Kaiser gestanden hatte, so gerieth es nach und nach in die Gewalt der mittlern persischen Könige, der mohammedanischen Araber, der seldschukischen Osmanen, und der abendländischen Christen, die bey ihrem ersten Kreuzzuge, 1098. Jerusalem eroberten und ein christliches Königreich daselbst errichteten, welches aber durch die ägyptischen Sultane bald zernichtet wurde. Hierauf herrschten abwechselnd die Sultane von Damascus und von Bagdad über diese Stadt, bis sie wieder den Sultanen von Aegypten unterwürfig wurde. Seit 1517. da der türkische Sultan Selim I. Herr über Aegypten wurde, stehet nun Jerusalem unter den türkischen Kaisern, die sich, in ihrem Titel, Diener und Herren dieser heiligen Stadt nennen.

Auf der Ost- und Westseite stehet die jezige Mauer, die 1534. erbauet worden, auf der Stelle der alten; aber gegen Süden und Norden hat die heutige Stadt einen engern Umfang; so, daß der eigentliche Berg Zion nun ausserhalb derselben ist. Falsch ist es aber, daß Golgatha oder der Calvarienberg innerhalb der Mauern ist, ob man ihn gleich den Pilgrimen betrüglicher Weise darinnen zeiget. Der Davidsthurm ist ein verfallnes Castell, das von den Pisanern, in der Periode der Kreuzzüge, soll erbauet worden seyn. Die Strassen und Häuser des heutigen Jerusalems sind schlecht, und man hat kein anderes, als Regenwasser, das man in Cisternen für das ganze Jahr sammlet. Die Einwohner sind theils mohammedanische Türken und Araber, theils Juden, (und zwar so wohl Karaiten, als Talmudisten,) die allda 7. Synagogen haben, theils griechische, armenische, syrische, koptische ꝛc. und römisch-katholische Christen. Diese leztern haben, nebst den Griechen, Armeniern und Kopten, Antheil an der Kirche des H. Grabes, wofür sie den Türken viel bezahlen müssen. Die Katholiken dürfen allein Messe bey dem vermeynten H. Grabe lesen; doch ist allen Christen verstattet, ihre Andacht bey demselben zu verrichten; wie dann auch jede christliche Secte ihre Mönche bey dieser Kirche hat. Die Griechen besitzen den Chor derselbigen. Die Katholiken haben auch das Kloster zum H. Erlöser, das den Vätern vom H. Lande, einem Zweige des Franciscanerordens, gehört und mit Mönchen aus allerley Nationen besezt ist. Der Guardian desselben ist päbstl. Commissarius im ganzen Orient und ertheilet den Ritterorden des H. Grabes. Er wird alle 3. Jahre abgelöset. Die europäischen Pilgrime werden, ohne Rücksicht auf ihre Secte, in diesem Kloster sehr wohl verpflegt. Die

Apotheke desselben ist vortreflich versehen, und in derselben wird der Balsam von Jerusalem verfertigt.

Die armenischen, koptischen, syrischen Christen haben auch ihre Kirchen und Klöster; am meisten aber die Griechen. In demjenigen, das an die Kirche des H. Grabs stößt, wohnet ihr Patriarch von Jerusalem und ganz Palästina, Syrien und Arabien, unter dem die Bischöfe von Bethlehem und von Nazareth stehen.

An der Stelle des ehemaligen jüdischen Tempels stehet die mohammedanische Haubtmoschee, welche, nach denen von Mecca und Medina, für die heiligste gehalten wird. Der sogenannte Palast des Pilatus ist die Wohnung des türkischen Muselim, oder Befehlshabers, von Jerusalem und dem dazu gehörigen Districte.

Der Oelberg, der von den Olivenbäumen den Namen hat, womit er noch izt zum Theil bewachsen ist, liegt 1/4 Stunde von Jerusalem, gegen Morgen, und ist der höchste unter den Bergen, welche Jerusalem umgeben. Zwischen demselben und dem Berge, worauf Jerusalem stehet, ist das Thal Josaphat, durch welches der Regenbach Kidron fließt.

Ierwen, s. Iervenland.

Ierxheim, insgemein Ierzen, fürstlich braunschweigisches Amt mit sieben Dörfern, und einer Superintendentur, an den Gränzen von Halberstadt. Der dazu gehörige Paß Klevitzdaram ist halberstädtisch.

Iesi, mittelmäßige Stadt am Fluß Finmesino, in der Marca d'Ancona, im päbstlichen Gebieth. Sie hat einen Bischof, welcher unmittelbar unter den Pabst gehört.

Iesidi, Iasidaer, Iezdaer, Iesydy, heissen Leute einer gewissen Secte, die aus dem Christenthum und der mohammedanischen Religion vorzüglich ihren Ursprung genommen, und die für den Teufel, als einen Knecht Gottes, eine besondere Achtung hat. Die Jesiden hegen auch eine abergläubische Ehrfurcht für den Bart, schwören bey den schwarzen Kleidern, (wodurch sich ihre Obrigkeiten und Geistlichen von den andern Leuten, die weisse Kleider tragen, unterscheiden,) und wissen nichts von Lesen und Schreiben. Sie bewohnen meistens die persische Landschaft Kurdistan und das Gebirge Caucasus, gegen Georgien zu, und halten sich hordenweise unter Zelten von schwarzen Ziegenhaaren auf.

Iesselmere, Königreich und grosse Stadt in Ostindien, in dem Gebieth des grossen Mogols, in der Halbinsel disseits des Ganges.

Iessen, kleine Stadt an der schwarzen Elster, im sächsischen Kurkreise. Sie gehört unter die Landstände und ist schriftsäßig; die Ober- und Erbgerichte aber übt das Amt Schweinitz aus. Es ist eine Superintendentur allda. Im Jahr 1729. brannte ein grosser Theil des Städtchens ab. Man braut daselbst gut Bier, und bauet Wein, welcher Gohrenbier genennt wird.

Iessen, eines der 7. vereinigten Dörfer, im Culmbachischen Oberamt Mönchberg.

Ieszniz, kleine Stadt an der Mulda, nach Anhaltdessau gehörig, ist ein offner Ort mit zwo Vorstädten. Es giebt viel Juden daselbst.

Iesso, s. Iapan.

Iesuat, Königreich in Indien, jenseits des Ganges, unter das Reich des Mogols gehörig, in Asien.

Iesuaten, Mönche, welche von Johanne Columbino, zu Siena 1367. gestiftet worden. Ihre Kleidung war weiß, worüber sie einen castanienbraunen Mantel, und eine weisse Kutte trugen. Sie folgten der Regel Augustini, und P. Paul V. setzte sie unter die Bettelorden. Ihre Beschäftigung war Distilliren und Arzeneyen, die sie umsonst unter die Armen austheilten, zog ihnen unverdiente Spötterey zu. Sie hiessen eigentlich Clerici apostolici; und der Name Jesuaten kam von ihrem auffallend häufigen Gebrauch des Namens Jesu. Im Jahr 1668. ward dieser Orden von P. Clemens IX. aufgehoben.

Iesuiten, oder von der Gesellschaft Jesu, sind Geistliche in der römischen Kirche, welche das tridentinische Concilium Clericos regulares nennt, und ist ihr Stifter Ignatius Loyola, ein spanischer Edelmann gewesen, welcher

522. die weltlichen Kriegsdienste mit dem geistlichen Stande verwechs- . Nachdem er eine Reise nach Palästina gethan, und sich in den Studien etwas umgesehen hatte, legte er 1534. den Grund zu einem Orden, den P. Paul III. 1540. und 543. bestätigte. Die Glieder theilten sich in 3. Hauptclassen, nämlich die, so in den Profeßhäusern wohnten, die in den Collegien und die Novizen. Die ersten thaten zu den 3. gewöhnlichen Ordensgelübden, der Armuth, des Gehorsam- und der Keuschheit, das vierte hinzu, nemlich sich zu Mißionen gebrauchen zu lassen, und das Aufnehmen der römischkatholischen Kirche zu befördern. Die Jesuiten in den Collegien liessen sich angelegen seyn, die Jugend in den Wissenschaften zu unterrichten. Nachdem dieser Orden lange vor allen sich hervorgethan, und mancherley Streitigkeiten mit andern in der katholischen Kirche geführt, auch einige vorübergehende widrige Schikkale erfahren hatte, so näherte sich die Katastrophe, wozu die Handelschaft der französischen Jesuiten und ein daraus entstandner Proceß bey dem Pariser Parlement Anlaß gab. Von 1762—64. ward durch die Parlementer in Frankreich die ganze jesuitische Verfassung in diesem Reiche vernichtet und der Orden verbannet. Im Jahr 1767. wurden sie auch aus allen spanischen Staaten in Europa und America vertrieben, und zufolge einem Befehl des königl. Staatsraths vom 2ten April des nemlichen Jahrs, sollen sie zu keiner Zeit mehr wieder in das Reich kommen. Es sind auch alle ihre Güter confiscirt worden. Ein gleiches Unglück begegnete ihnen auch 1768. in dem Königreich Neapel, und am 7ten Februar eben dieses Jahrs, wurden sie auch aus den Herzogthümern Parma und Piacenza, auch kurz nachher aus der Insel Malta vertrieben. Endlich wurde, auf Veranlassung der hohen Mächte, vom Pabst Clemens XIV. ihr Orden 1773. gänzlich aufgehoben. Ihre Zahl ward damals auf etwas über 20,000. geschätzt. Ihr lezter General, (so hieß das unumschränkte Oberhaubt des Ordens,) P. Lorenz Ricci, starb zu Rom, als Gefangener, in der Engelsburg, im Jahr 1775.

Iesuitissae, Iesuitinnen, sind Nonnen, welche in dem 16ten Seculo ihren Ursprung genommen, und in allen Stücken den Jesuiten nachzuahmen suchten. Weil aber allerhand Unordnungen unter ihnen eingerissen, so hat der Pabst Urban VIII. im J. 1630. selbige aufgehoben.

Iesupol, kleine Stadt, am Dniester, im Halitscher Kreis, im Königreich Galizien.

Ietz, s. Itsch.

Ievern, heißt derjenige Strich Landes, welcher zwischen Ostfriesland und Oldenburg an der Nordsee liegt, und 4. Meilen lang und 3. breit ist, auch aus drey Theilen, Ostringen, Rüstringen und Wangerland, dazu noch die Insel Wangeroog gehört, besteht, hat vor diesem den Grafen von Oldenburg gehört, davon aber der letzte Graf Anton Günther, so 1667. verstorben, seiner Schwester Sohn, Fürsten Johann von Anhaltzerbst, das Ländchen und die Stadt Jevern im Testament hinterließ. Es entstund aber wegen der Lehnsherrlichkeit anfangs ein Streit, indem dieses Ländchen vor diesem ein burgundisches Lehn gewesen, aber dabey nicht gewiß war, ob es vom Herzogthum Burgund, oder von Brabant dependiret habe. Wie nun das Erstere der König in Frankreich, und das Letztere Spanien behaubtete, so überließ der König in Frankreich sein Recht an die Krone Dänemark, welche anfangs solche Prätension stark betrieb, endlich aber sich bewegen ließ, gegen eine von dem Hause Zerbst geschehene Renunciation auf alle Allodialgüter aus der oldenburgischen Erbschaft, an welche selbiges einen Anspruch machen konnte, wie auch gegen Bezahlung 100000. Rthlr. die Lehnsgerechtigkeit fahren zu lassen, und das fürstl. Haus Zerbst 1689. in ruhigen Besitz dieser Herrschaft zu setzen.

Ievern, die einzige Stadt im Lande, ist nicht groß, hat aber Wall und Graben. Die fürstliche Regierungskanzley, die Kammer, das Consistorium und das Landgericht haben in dieser Stadt ihren Sitz: doch kann

man auch nach Zerbst appelliren. Im übrigen liegt sie in dem Theil von Jevern, welcher Ostringen heißt, und zwo Vogteyen begreift.

Ieze, Fluß bey Soltwedel in der alten Mark Brandenburg, entspringt bey Kohlstädt, und fällt bey Hizacker, im Lüneburgischen, in die Elbe.

If, kleine Insel in Frankreich, an den Küsten der Provence, nebst einem festen Schloß gleiches Namens, welches zur Bedeckung des Havens zu Marseille dient.

Ifran, Ufaran, Landschaft in Africa, am Ocean, dem Reiche Marocco südwestlich gelegen, ist fruchtbar an Datteln, hat Kupferminen und wird von Mohammedanern bewohnt.

Igal, Marktflecken, in dem davon benannten Bezirk, in der Schümeger Gespanschaft.

Igel, s. Aigle.

Igg, kleine Stadt in Unterkärnthen, an dem Fluß Igg.

Igla, kleiner Fluß in Mähren, entspringt in Böhmen, im böhmischen Kreise, und fällt in die Teya.

Iglau, wohlgebaute und befestigte Stadt, am Fluß Igla, im Markgrafthum Mähren, in dem davon benannten Kreis, hat gute Tuchmanufacturen.

Iglo, deutsch Neudorf, ist eine von den 16. Städten in der oberungarischen Grafschaft Zips, welche ehemals an die Krone Polen versetzt waren. Sie liegt am Wasser Kunnert oder Hernath. Das Bergwerk da giebt Kupfer und Eisen, und die umliegende Gegend ist reich an allerley Marmor. Seit 1773. ist zu Iglo der Sitz der königlichen Administration der 16. Städte.

Igualada, Flecken, im District von Villafranca de Panades, in Catalonien.

Ihna, Fluß in der Neumark Brandenburg, entspringt unweit Reetz, geht hernach auf Stargard in Pommern, und durch die Stadt Golnau, und hernach in das frische Haff und Ostsee.

Ihor, Gihor, Königreich und Stadt gleiches Namens, nebst einem guten Haven, auf der Halbinsel von Indien jenseits des Ganges in Asien, an einem Canal. Es ist reich an Pfeffer, weissem Kupfer, Reiß, Rohr, Cocosnüssen, und dergleichen mehr, und hat seinen eignen König.

Ikervar, Marktflecken, am Fluß Hernyö, in der Eisenburger Gespanschaft, ist meistens von Ungarn bewohnt und hat eine katholische Pfarre.

Ilank, s. Eylank.

Ilanz, Haubtstadt des grauen Bundes in Graubünden, am Rhein.

Ilbrig, kleine Stadt in Elsaß, 3. Meilen von Straßburg, dem Grafen von Styrum gehörig.

Ilchester, Stadt am Fluß Ivel, in der Landschaft Sommerset in England. Sie hat Sitz und Stimme im Parlement.

Ile, Fluß in der Mark Brandenburg, welcher sich mit der Havel vereinigt, und nebst derselben in die Elbe fließt.

Ilefeld, ehemaliges Prämonstratenserkloster, nunmehr aber kurbraunschweigisches Stiftamt in der Grafschaft Hohenstein, 1. Meile von Nordhausen gelegen. Es ist da eine sehr wohl eingerichtete und berühmte Schule, wo sich 6. Lehrer, und viele sowohl adeliche als bürgerliche Studirende befinden, deren einige ganz freye Stellen geniessen. Von diesen werden auch etliche sowohl von den Fürsten von Schwarzburgsondershausen, als auch von den Grafen von Stollberg vergeben. Der Flecken Ilefeld, vor dem Kloster, an der Behr, liegt zwischen drey Bergen recht angenehm.

Iler, Iller, Fluß in Schwaben, welcher in dem tiroler Gebirge entspringt, und sich bey Ulm in die Donau ergießt, welche er schiffreich macht.

Ilerberg, Schloß in Schwaben, am Fluß Iler, zu der gefürsteten Abtey Kempten gehörig.

Ilertissen, s. Tissen.

Ilesheim, freyherrliches Schloß und Rittergut, unter der Reichsritterschaft in Franken, 1. Stunde von Windsheim, den Freyherren von Berlichingen gehörig. Die Pfarre wird von der Stadt Windsheim besetzt.

Ilezkoi Gorodok, Städtchen, in dem Orenburgischen General-Gouvernement, im asiatischen Rußland, bey dem Einfluß des Ileks in den Ural oder, wie er ehemals hieß, Jaik. Die Gegend auf beyden Seiten des

Flusses

Flusses Ilek heißt Ilezkaia Sol, und hat vortreffliches Steinsalz.

Ilgendorf, ungar. Illyesalva, Marktflecken, im Haromsseker Stuhl, in Siebenbürgen.

Ilheos, Stadt und Capitania in Brasilien, in Südamerica, den Portugiesen gehörig. Die Einwohner leben vom Landbau, und handeln mit Speisewaaren, so sie in kleinen Schiffen nach Pernambuco führen.

Ilimsk, Städtchen am Fluß Ilim, im Irkutzkischen Gouvernement, in Sibirien.

Ilinois, Illinois, wilde Nation in Canada, wohnt längst eines Flusses, der von ihr den Namen hat.

Ilinskoi, Stadt in Sibirien, zwischen zwey hohen Gebirgen, am Fluß Selenga, welcher in den Tungus, und dieser in den See Baikal fällt. Diese Gegend wird von Tunguſen und Russen bewohnt.

Ill, Fluß im Rheinthal, der nicht weit von Feldkirchen in den Rhein fällt.

Ill, Ell, Fluß im Elsaß, welcher an den basler Gränzen in dem burgundischen Gebirge Jura entspringt, und sich unterhalb Straßburg in den Rhein ergießt. Er ist von Colmar bis zu seinem Einfluß schiffbar.

Illawa, Marktflecken mit einem Schloß, an der Wag, in der Trentschiner Gespanschaft, in Ungarn.

Ille Illye, festes Schloß, in der Hunyader Gespanschaft, in Siebenbürgen.

Illeraichheim, s. Aichheim.

Illescas, Flecken in der Provinz Toledo, in Neucastilien.

Illiers, kleine Stadt in der französischen Provinz Perche, nicht weit vom Ursprunge der Loire.

Illock, kleine Stadt, Herrschaft und festes Schloß an der Donau, in Sclavonien.

Illschwang, evangelisches Pfarrdorf, im Fürstenthum Sulzbach.

Illyeshaza, Marktflecken, in der Preßburger Gespanschaft, ist der Stammort der gräflichen Familie dieses Namens, welche ein Schloß daselbst besitzt.

Illyrien, wird heut zu Tage in das Venezianische, Ungrische und Türkische eingetheilt. Das erste begreift ein Stück von Dalmatien, worinnen Spalatro liegt. Das zweyte gehet von der Donau bis an das Adriatische Meer, zwischen den Flüssen Drave, Save und Unna, und enthält Sclavonien, Croatien und ein Stück von Dalmatien. Zu dem dritten gehören Bosnien, Servien und Stücke von Croatien und Dalmatien. Als ein Anhang oder vierter Theil von Illyrien kann die Republik Ragusa angesehen werden. Die Einwohner sind Slaven, mit Raitzen, Ungarn, Deutschen, Venezianern und Türken untermischt.

Ilm, Fluß, welcher im Hennebergischen entspringt, und sich oberhalb Naumburg bey Sulza in die Saale ergießt.

Ilm, s. Ilmstadt.

Ilm, Fluß in Ober-Baiern, der im Amt Aicha entspringt und bey Vohburg in die Donau fällt.

Ilmanow, kleine Stadt, im Wielitschker Kreis, in Galizien.

Ilmbach, Cartheuserkloster am Steigerwalde in Franken, bey Prüchsenstadt.

Ilme, Fluß im braunschweigischen Gebiethe, im Fürstenthum Grubenhagen, welcher auf dem Sollingerwalde entspringt, und 1. Meile von Einbeck in die Leine fällt.

Ilmenau, eine durch Brandschäden heruntergekommene sachsenweimarische kleine Bergstadt und Amt, im hennebergischen Gebiethe, nahe am thüringer Walde, an der Ilm, mit Kupfer- und Silberbergwerken, von deren Ausbeute die Münzen mit der Glückhenne geprägt worden sind.

Ilmenau, oder die Aue, Fluß im Herzogthum Lüneburg, welcher bey Ulzen, Lüneburg und Bardewick vorbey, und unter Winsen in die Elbe fließt.

Ilmensee, russ. Ozero Ilmen, See, im russischen Generalgouvernement von Nowgorod, bey der Stadt dieses Namens, in den sich verschiedne Flüsse und Bäche ergiessen, und aus dem der Fluß Wolchow kommt.

Ilmstadt, Stadt Ilm, kleine Stadt, Schloß und Amt, in Thüringen, den Fürsten von Schwarzburgrudolstadt gehörig, geht von dem jedesmaligen Seniore des fürstl. Hauses Gotha zu Lehn.

Ilmstadt, reiche Probstey und Flecken in der Wetterau, an der Nidda.

Ilmünster, Illmünster, Hofmarkt, am Fluß Ilm, im Baierischen Pflegge-richt Pfaffenhofen, woselbst vormals ein Collegiatstift war, das 1495. nach München verlegt worden.

Ils, Fluß, welcher an den böhmischen Gränzen entspringt, und sich bey Passau in die Donau ergießt.

Ilsenburg, Schloß und Flecken in der Grafschaft Wernigerode, in Thüringen, am Fluß Ilse, war ehemals der Sitz der wernigerodischen Linie des Hauses Stollberg. Der Flecken hat gute Eisenhüttenwerke, und bey dem Schlosse einen grossen Thiergarten, ingleichen an der Ilse verschiedne Säge- Oel- Papier- Pulver- und Thonmühlen, auch einen Kupferhammer.

Ilsna, kleiner Fluß in der Woiwodschaft Brzesc, in Litauen, läuft unter der Haubtstadt Brzesc, in den Bug.

Ilsz, Ilza, Marktflecken nebst einem Schloß Kalsdorf genannt, in Untersteyermark, an den ungarischen Gränzen.

Ilten, Amtsvogtey im Lüneburgischen, an der Gränze von Hannover.

Ilza, nette Stadt von Ziegelsteinen, mit einem neuen prächtigen Pallast, im Radomischen District, in der Sandomirschen Woiwodschaft. Der Ort gehört dem Bischof zu Cracau, und hat viel Töpfer zu Einwohnern.

Ilzhofen, Amt und offnes Städtchen, in der Landwehr der freyen Reichsstadt Schwäbischhall, auf der Landstrasse von Creilsheim.

Imam, heißt bey den Mohammedanern eine Person, die in den Moscheen den Gottesdienst versiehet, die Leute von den Thürmen oder Minarets zum Gebeth ruft, die Beschneidung verrichtet ꝛc. Die Imams ziehen ihre Einkünfte von den zu den Moscheen gehörigen Stiftungen. Der im Serail heißt Imam-Effendi. Im vorzüglichen Verstande bedeutet Imam das geistliche und weltliche Oberhaubt der Mohammedaner, wofür der türkische Kaiser gehalten seyn will.

Imaret, Art von Hospital oder Gasthof, für Arme und Reisende, bey den Mohammedanern, dergleichen bey ihren Dschamis angelegt sind.

Imaus, Gebirge in der grossen Tatarey, welches ein Stück von dem grossen Gebirge Taurus ist, nicht weit von dem caspischen Meer anfängt, und sich bis an den Fluß Ganges erstreckt.

Imbat, Seewind, der in den Häven der Levante, im Sommer, von 10. Uhr vor Mittag bis nach Sonnenuntergang wehet.

Imbros, s. Lembro.

Imerete, Landschaft in Asien, gränzt gegen Morgen an Georgien, gegen Mittag an das türkische Gebieth, gegen Mitternacht an die Ossetier und gegen Abend an Mingrelien. Die Haubtstadt heißt Kutais. Die Einwohner bekennen sich zur griechischen Religion, und haben einen Katholikos oder Vicepatriarchen. Uebrigens hat die Religion weiter keinen Einfluß auf ihre Sitten; sondern sie sind äusserst raubsüchtig und betrügerisch und fast noch im Stande der Wildheit, daher auch ihr Fürst oder Zar, bey aller seiner unumschränkten Gewalt, seines Lebens nicht immer sicher ist. Vom Größten bis zu dem Geringsten gehet niemand unbewafnet aus dem Hause; und wenn der Fürst mit seinen Grossen und Edelleuten eine gesellschaftliche Unterredung hat, so ziehet jeder ein Messer hervor und schnitzt an einem Stückchen Holz, um auf allen Fall, wenn es nöthig seyn sollte, sogleich etwas zur Vertheidigung in der Hand zu haben. Die fürstlichen Befehle werden dem Volk, an den Freytagsmärkten, durch einen Bedienten verkündiget, der auf einen Baum steigt, und den Befehl ausruft, den sodann jeder Landmann in seinem Dorfe weiter bekannt macht. Das Volk ist arm und die Einkünfte des Fürsten geringe, daher auch derselbe, aus ökonomischen Ursachen, bisweilen mit seinem ganzen Hofstaat auf den Dörfern, (die meistens aus 2. bis 3. Höfen bestehen,) herumziehet und überall so lange bleibt, bis ihm die Bauern nichts mehr zu essen und zu trinken geben können. Die Münze im Lande bestehet in türkischen Paras; andere Sorten sind ihnen wenig bekannt. Der im lezten russisch-türkischen Krieg bekannt gewordne Imeretische Zar Salomo hat den sonst bey seinem Volke gewöhnlichen

Reu-

Menschenverkauf oder vielmehr Vertauschung der Bauern und Mädchen gegen ein Pferd, einen Säbel ꝛc. verbothen, und sich dadurch die Türken, mit denen dieser Handel getrieben ward, zu Feinden gemacht. Sie versuchten oft, ihn zu fangen oder zu tödten; allein es gelung ihnen nie, und sie wurden oft von ihm an gefährliche Orte gelockt und sodann aufs Haubt geschlagen. Die Kriegsmacht, die der Fürst aufbringen kann, beläuft sich höchstens gegen 6000. Mann die aber ohne Ordnung und Uebung und ohne Canonen sind.

menhausen, Flecken in Niederhessen nebst einem adelichen Gute, den Freyherren von Meisenbugk gehörig, welche sonst noch andre schöne Güter in Hessen besitzen. Es giebt nicht weit von hier Eisenbergwerke.

menstadt, grosser Marktflecken und Schloß in Schwaben, an einem Wasser, das sich aus dem Alpsee in die Iler ergießt, einem Grafen von Königseck gehörig.

ola, wohlgebaute und volkreiche Stadt in Romagna, im Kirchenstaate, auf einer kleinen Insel, welche der Fluß Santerno macht. Ihr Bischof steht unter dem Erzbißthum zu Ravenna.

iperiale, Fluß im Genuesischen, welcher bey Oneglia ins Meer fällt.

iperiale, spanische Stadt im Königreich Chili in Südamerica, ward 1551. von Peter Valdivia auf einem steilen Felsen angelegt. Der Haven ist wegen der Sandbänke wenig brauchbar.

iperium merum, wird in den römischen Gesetzen dasjenige Recht genennt, vermöge dessen einer die Macht des Schwerdtes, und in peinlichen Sachen das Recht wider die Uebertreter zu erkennen hat. Es heißt auch sonst das hohe Hals- oder peinliche Gericht.

iperium mixtum, ist nicht allein das Recht wider die Verbrecher zu erkennen, sondern auch in bürgerlichen Sachen zu urtheilen.

ipetrant, heißt bey den Juristen in summarischen Sachen, der etwas vor Gericht sucht und bittet, und fast so viel, als Kläger.

Impetrat, wider welchen etwas gesucht und gebeten wird, fast eben so viel, als Beklagter.

Implorant, derjenige, welcher bey der Obrigkeit um etwas ansucht.

Implorat, der, wider den etwas gesucht wird.

Improvvisatore oder Improvvisante, heißt bey den Italiänern ein Mensch, der die Gabe besitzt, über allerley Gegenstände, die ihm beyfallen oder an die Hand gegeben werden, sogleich auf der Stelle Verse zu machen.

Inca, Ynca, hieß bey den Einwohnern von Peru, ehe sie noch unter die Gewalt der Spanier kamen, ihr Regent oder Fürst, ingleichen auch jeder Herr aus dessen Geschlechte.

Incameration, ist ein bey der apostolischen Kammer gebräuchliches Wort, und bedeutet so viel, als die Einverleibung eines oder des andern liegenden Gutes mit den päbstlichen Domanialgütern. Dergleichen that P. Innocentius X. 1650. mit dem Herzogthum Castro, als er selbiges dem Herzog von Parma entzog. s. Desincameration.

Inciſa, Anciſa, Flecken, am Arno, in Toscana, wird von Phil. Villani irrig als der Geburtsort des Franz Petrarcha angegeben, indem dieser berühmte Mann zu Arezzo, im Jahr 1304. gebohren ward.

Inciſa, kleine Stadt am Fluß Belbo, in der Landschaft Acqui, im Herzogthum Montferrat, an den Gränzen des alessandrinischen Gebiets.

Inconfidenz-Tribunal, eine Art von Staatsinquisition, gegen Unterthanen, die wegen verrätherischer Gesinnungen, Correspondenz mit Feinden ꝛc. verdächtig sind. Dergleichen errichtete K. Philipp V. von Spanien, während des Kriegs, den er um die spanische Monarchie mit dem Hause Oesterreich führte; ingleichen König Joseph von Portugal, nach der 1759. geschehenen Hinrichtung derjenigen, die als Theilhaber an dem mörderischen Angrif wider seine Person waren verurtheilt worden.

Incorporirte Lande, die zu einem andern Fürstenthum geschlagen sind, und als ein Theil davon angesehen werden, wenn sie gleich vorher nicht dazu gehörten.

Independenten in England, ſ. Puritaner.

Independenti, werden zu Rom diejenigen Cardinäle genennt, welche ſich zu keiner Faction bekennen.

Inderſtorf, ſchönes Stift und Kloſter der regulirten Chorherren des heil. Auguſtinus in Oberbaiern, Rentamts München, unter der Pflege Dachau, an der Glon und Rott gelegen.

Indianiſche Meer, iſt ein Theil des öſtlichen Weltmeers, an den indianiſchen Küſten, und erſtreckt ſich daſſelbe von dem Einfluß des Fluſſes Indus bis an die chineſiſche Gränzen.

Indictio, ſ. Zinszahl.

Indien, Indoſtan, ein Theil von Aſien, welcher gegen Weſten an Perſien, gegen Norden an die groſſe Tatarey, gegen Oſten an China, und gegen Süden an das indianiſche Meer gränzt. Es iſt ein ſehr warmes Land, wo viel Zucker, Baumwolle, Seide und Cocosnüſſe zu finden ſind. Der wichtigſte Reichthum aber beſteht in Gold, Silber, Diamanten, Rubinen, Perlen u. d. m. Einige unter den Einwohnern ſind gelb, die andern aber ſchwarz, und ſie ſind theils der mohammedaniſchen Religion, theils dem Heidenthum zugethan. So findet man auch viele Chriſten und Juden darinn, unter welchen ſich diejenigen Chriſten, die nicht aus Europa kommen, oder durch Europäer bekehrt worden ſind, Chriſten von St. Thomas nennen, weil ſie glauben, es habe dieſer Apoſtel das Chriſtenthum in Indien gepflanzt. Richtiger aber wird die Benennung von Mar Thomas, einem ſyriſchen Neſtorianer, hergeleitet, der im 9ten Jahrhundert das Chriſtenthum nach ſeinem Syſtem in Indien predigte. Man theilt es heutiges Tages in drey Theile, welche ſind 1) Nordindien, oder des groſſen Mogols Reich, Mogoliſtan genannt, welches gegen Weſten an Perſien, gegen Norden an die groſſe Tatarey, gegen Oſten an China, und gegen Süden an die Halbinſel von Indien diſſeits des Ganges gränzt. 2) Die Halbinſel von Indien diſſeits des Ganges welche an das Reich des groſſen Mogols gränzt, und auf den andern Seiten von dem indianiſchen Meer umgeben wird. 3) Die Halbinſel von Indien jenſeits des Ganges, welche gegen Weſten an das Reich des groſſen Mogols, gegen Norden an die groſſe Tatarey, gegen Oſten an China, und gegen Süden an das oſtindianiſche Meer gränzt. Oſtindien begreift das eigentlich ſogenannte Indien, ſodann die Inſeln des indianiſchen Meers, die Inſel Ceylan, die maldiviſchen, philippiniſchen, japoniſchen und chineſiſchen Inſeln. Weſtindien iſt nichts anders, als America; und in engerem Verſtande die vordern americaniſchen Inſeln, auf dem Nordmeer.

Die eigentlichen Indier oder Hindus heiſſen alſo von dem Worte Indu, welches in ihrer heiligen Sprache den Mond bedeutet, von dem ſie zum Theile ihren Urſprung herleiten. Von ihnen hat der Fluß Indus ſeinen Namen; und der inländiſche Namen ihres Landes Indoſtan oder Hindoſtan iſt ſo viel als Landſchaft (Stan) der Indus. Dieſes Volk iſt eines der älteſten und ſchon von dem Anfang her, da es bekannt wurde, in einer Verfaſſung geweſen, die, nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge, eine Reihe mehrerer Jahrhunderte vorausſetzt. Es iſt in 4. Haubtſtämme oder Caſten abgetheilt, deren jeder eine Menge von untergeordneten Ständen und Claſſen in ſich begreift. Dieſe Stämme ſind von einander ganz abgeſondert, verheirathen ſich nicht zuſammen und leben ganz auſſer aller, ſelbſt geſellſchaftlicher, Verbindung. Nur allein in dem Tempel des Jaggannat, (des Herrn der Schöpfung,) zu Oriſſa, wird es für ein Verbrechen gehalten, einen Unterſchied unter den Menſchen zu machen.

Der erſte und edelſte Stamm ſind die Brammen oder Brahminen, die ihren Namen von Brimha (d. i. der göttlichen Weisheit) herleiten, welcher, wie ſie allegoriſch ſagen, die Brahminen bey der Schöpfung der Welt aus ſeinem Haubte hervorgebracht hat. Dieſe ſind die indianiſchen Prieſter und Gelehrten von jeder

Art;

Art; und wann sie in ihrem priesterlichen Ornate oder in Amtsverrichtungen sind, so heissen sie Pandaroren, und die Aeusserung ihres Stolzes ist alsdann eben so übertrieben, als die Ehrerbiethung anderer Casten gegen sie. Die Brahminen können auch an der Verwaltung der Regierung Theil nehmen, und sich mit der Handlung oder dem Ackerbau beschäftigen: aber häusliche Geschäfte sind ihnen ohne Ausnahme ausdrücklich verbothen. Was ein Brahmin von einem Indier aus einer andern Caste begehrt, muß er ihm geben oder wenigstens zu verschaffen suchen. Sie herrschen uneingeschränkt über die Meynungen des Volks, das bey ihrem Barte schwört und ihnen die Füsse küßt. Sie beobachten auf eine strenge Art das Gesetz, kein lebendes Geschöpf zu tödten; (welches sich auf die von ihnen angenommene Seelenwanderung gründet,) und suchen öfters das Leben des geringsten Insects durch demüthiges Bitten von Fremden zu erhalten. Sie leben blos von Milch und Gewächsen und zeichnen sich durch besondere Strenge aus, worinnen ihnen die Leute von den andern Casten mehr oder weniger nachfolgen.

Der zweyte Stamm in der Ordnung sind die Sittri, (Kittri, Koytri.) Diese sollen eigentlich lauter Kriegsleute seyn; aber sie treiben auch andere Lebensarten. Brimha soll sie aus seinem Herzen hervorgebracht haben: welches allegorisch so viel sagt, daß Herzhaftigkeit bey Kriegern nöthig ist.

Der dritte Stamm sind die Beise oder Bise, welche meistens Kaufleute, Wechsler oder Krämer sind. Diese haben, nach der Allegorie, ihren Ursprung aus dem Bauch des Brimha: denn das Wort Beish bedeutet einen Versorger oder Ernährer.

Der vierte Stamm sind die Sudder, die zu Hausarbeiten verbunden sind. Sie sollen, so sagt die Allegorie, aus dem Fusse des Brimha entsprungen seyn.

Niemand kann bey den Indiern aus einer niedrigern Caste oder Stamm in eine höhere kommen, sondern wer z. E. unter die Sudder gehört, der bleibt es ewig mit aller seiner Nachkommenschaft. Wenn jemand, zur Strafe für ein Verbrechen, aus einer dieser 4. Casten ausgeschlossen wird, so ist er und seine Nachkommenschaft zugleich auf immer aus der ganzen Nation ausgeschlossen, und kommt unter den Abschaum derselben, die Harri, die von allen übrigen Stämmen aufs äusserste verabscheuet und nur zu den schlechtesten Diensten gebraucht werden, und in keinen Städten wohnen dürfen. Die Europäer bedienen sich ihrer, als Scharfrichter. Diese elenden Leute bekümmern sich nichts um die Seelenwanderung, welche die Indier glauben, und machen sich kein Bedenken, lebendige Geschöpfe zu tödten und zu essen. Die Ausstossung aus einem der 4. Stämme ist für die Indier so schrecklich, daß sie lieber alle Marter, ja selbst den Tod, leiden, als von einem Artikel ihrer Religion abgehen und sich dadurch diese Excommunication zuziehen. Es sind daher diejenigen, so von den christlichen Missionarien bekehrt werden, meistens Leute aus der Zahl des unglücklichen und verachteten Theils der Nation, nämlich Harri. Die indische Religion verlangt keine Proselyten zu machen, sondern hält vielmehr ihre Lehren geheim. Sie vergleichen den Himmel mit einem Palaste, der viele Thore hat, und wo man also von mehrern Seiten hineinkommen kann.

Die Bücher, welche die Religion und Philosophie der Indier enthalten, sind die Bedas, insgemein Vedams, welches Wort so viel als Erkenntniß oder Wissenschaft bedeutet. Es sind ihrer 4. und ihr Ursprung ist ungewiß. Die Braminen sagen, daß Brimha bey der Schöpfung der Welt den Menschen diese Offenbarung gegeben habe. Sie werden für so heilig gehalten, daß sie niemand, als Brahminen, lesen darf: und ein Brahmin, der sie einem aus einer andern Caste vorlesen würde, hätte die ewige Verstossung aus der seinigen dafür zu erwarten. Dennoch giebt es auch eine Secte der Brahminen, welche diese Offenbarung verwirft, aber auch von den andern als irrgläubig

und mit Verachtung angesehen wird. Diese Bedas sind in einer heiligen Sprache, Samscrudam oder Samscret genannt, geschrieben, welche selbst die untersten Ordnungen der Brahminen nicht verstehen, und die so künstlich und regelmässig seyn soll, daß man vermuthen muß, es habe sie eine Gesellschaft von Gelehrten einzig und allein zur Aufbewahrung der Geheimnisse ihrer Religion und Philosophie erfunden.

Die 4. Bedas enthalten 100,000. Stanzen, jede von vier Zeilen. Der erste Beda, oder der erste Theil der indischen Offenbarung, Rug-Beda (d. i. Wissenschaft der Weissagung) oder Jiren-Vedam genannt, enthält die Astronomie, Astrologie, Physik und Kosmogonie oder Nachricht von der Schöpfung der Materie und Bildung der Welt. Der zweyte, Sheham- (Shama-) Beda, (d. i. Wissenschaft der Andacht,) handelt von den Pflichten des Menschen und enthält zugleich Lobgesänge auf den höchsten Gott und die demselben untergeordneten Wesen. Der dritte, Jadshur-Beda, Ezur-Vedam, (d. i. Wissenschaft der Religionsgebräuche,) enthält die Vorschrift der Ceremonien bey Festen, Opfern, Fasten, Reinigungen, Bussen, Wallfahrten ꝛc. Der lezte, Adhar-wana-Beda oder Obatar Bah Beda, (Kenntniß des guten Wesens,) begreift das System der Theologie und Metaphysik; wird aber weniger studirt, als die übrigen. Auch von den ersten dreyen lernt ein gelehrter Brahmine nicht alle, sondern nur denjenigen, den seine Voreltern ihren Kindern bekannt gemacht haben. Ein gewisser Beäß, mit dem Beynamen Muni, (der Begeisterte,) soll itzt (1782.) vor 4900. Jahren alle diese Stücke gesammlet und in ihre Ordnung und itzige Gestalt gebracht haben.

Ausser den Bedas ehren die Indier auch die Sastrams oder Shaster, (d. i. Kenntnisse,) welche Auslegungen der Bedas und ihrer Theologie und Philosophie enthalten. Es sind vorzüglich 2. in Ansehen und werden als heilige Bücher betrachtet; und diese haben die Trennung der Indier in zwo grosse Religionsparteyen veranlaßt. Die, so für die rechtgläubige und älteste gehalten wird, folgt dem Bedang, welches Buch von Beda, Wissenschaft, und Ang, Körper, den Namen hat, und also so viel als einen Inbegrif der Wissenschaft (Corpus Doctrinae) bedeutet. Die darinnen enthaltene Erklärung der Lehre der Bedas hat den indischen Propheten Beäß Muni zum Urheber, und ist sehr vernünftig und recht zu einer andächtigen Unterhaltung für scharfe Denker gemacht. Dieser Bedang Shaster gilt in Decan, und an den Küsten von Malabar und Coromandel für ein kanonisches Buch. Der andere, Neadirsin (von Nea, recht, und Dirsin, Unterricht,) genannt, soll einen indischen Philosophen, Goutam, zum Verfasser haben, enthält eine tiefsinnige, metaphysische Philosophie, und wird in Bengalen, und allen nördlichen Ländern von Indostan für ein heiliges Buch gehalten, aber von den Anhängern des Bedang verworfen.

Obgleich beyde in Absicht auf ihr philosophisches System von einander abweichen, so stimmen sie doch in Ansehung eines einzigen, höchsten und vollkommenen Wesens überein. Dieses stellen die Indier unter keinem Bilde vor; aber sie machen aus den Eigenschaften desselben auf eine bildliche Art eigene Wesen oder Untergottheiten. Die vornehmsten derselben sind Jsuren, Jspuren, Moiusser, Ruttiren oder Tschiwen, den die Mongolen auch unter dem Namen Abida, verehren: Wischtnu, Ramen, Perumal, Schawri, der bey den Mongolen auch Aijuká heißt: und Brimha, Brahma, oder Biruma, bey den Mongolen Aijuschá, der nur blos in der Person der Brahminen verehrt wird, die Abkömmlinge von ihm genennet werden.

Wenn ein Kind gebohren wird, so ruft man einige Brahminen herbey, die ihm, vermittelst astrologischer Tafeln, die Nativität stellen. Darauf zünden sie Rauchwerk an und bringen ein Opfer, und zulezt binden sie dem Kinde das Zunar (eine Binde, welche die Indier als ein Amulet tragen,) um den Nacken und geben ihm einen Namen nach ihrem Gutbefinden,

ohne

ohne die Eltern darum zu fragen. Zwischen dem 7ten und 10ten Jahr des Alters werden die Kinder von ihren Eltern verheirathet, und das junge Paar lebt beysammen, um Freundschaft zu errichten. Wenn die Jahre der Mannbarkeit herannahen, so werden sie sorgfältig von einander abgesondert, bis die Weibsperson die Zeichen der Weibheit an sich spüren läßt. Alsdann wird sie ihren Eltern genommen, um bey ihrem Manne zu wohnen, und es ist ihr von selbiger Zeit an nicht mehr erlaubt, ihre Eltern zu besuchen. Die Indier dürfen, nach ihren Gesetzen, nicht näher, als im 8ten Grade der Verwandschaft zusamm heurathen. Die Vielweiberey ist zwar erlaubt: aber selten macht ein Mann Gebrauch von dieser Erlaubniß. Leute von Stande und diejenigen von den höhern Casten verbrennen ihre Todten. Die Gewohnheit der Weiber, sich mit ihren Männern zu verbrennen, ist meistens abgekommen, und gehörte nie unter die Religionspflichten. Andere werfen die todten Leichname in den Ganges oder legen sie auf die Landstrassen, um den Thieren zur Speise zu dienen. In Bengalen giebt es Leute, die ihre Kranken, wenn sie keine Hofnung zur Genesung sehen, im Kothe ersticken, oder an das Ufer des Flusses setzen und verschmachten lassen.

So unmenschlich dieses scheinet, so darf man doch deßwegen nicht glauben, daß die Indier eine barbarische Nation sind. Sie sind vielmehr sanft, stille, ohne heftige Leidenschaften, und grosse Liebhaber der Unthätigkeit, indem sie den Grundsatz haben, sitzen ist besser, als stehen oder gehen, schlafen ist besser, als wachen, und der Tod ist besser, als alles. Sie besitzen einige physische Kenntnisse, wodurch sie viele nützliche einfache Arzeneymittel ausfindig machen; sie haben etwas geometrische Wissenschaft und einige Kenntniß der Astronomie, welche sie in den Stand setzt, die Sonnen- und Mondsfinsternisse so ziemlich zu berechnen.

Indigenat, heißt das Recht der Eingebohrnen eines Staats, oder derer, die ihnen durch Gesetze oder landesherrliche Vergünstigung gleich gemacht werden. Das Indigenat-Recht, welches 1776. in Dänemark eingeführt worden, verstattet den Zutritt zu Aemtern nur den gebohrnen Unterthanen oder denjenigen, die ihnen, zufolge der königlichen Verordnung, gleich geachtet werden. s. oben S. 444. und 445.

Indostan, Indous, s. Indien.

Indre, Fluß in Frankreich, welcher in der Landschaft Berry entspringt, und sich in die Loire ergießt.

Indrois, Fluß in Frankreich, welcher sich in den Indre ergießt.

Indult, heißt der Aufschub, welchen ein Reichsstand wegen der Zeit, in der er die Lehen zu bitten verbunden ist, und ein Jahr, Monat und Tag beträgt, erhalten kann. In den alten Briefen wird ein solcher Indult auch ein Gottesbrief genennt.

Indulto, ist eine durch päbstliche Bullen ertheilte Begnadigung, welche einer ganzen Gemeinde oder nur einer Person geschieht, daß sie eines und das andre durch absonderliche Freyheit wider die Verordnung der Gesetze erlangen kann, zum Exempel, daß man die Macht hat, jemand zu einem geistlichen Beneficio zu denominiren, zu präsentiren, oder ihm selbiges zu conferiren, dergleichen Macht der Pabst insgemein den weltlichen Fürsten, Cardinälen, Bischöffen u. d. m. verleiht.

Indulto, heißt auch diejenige päbstliche Begnadigung, vermöge welcher einer, der sonst seines Standes wegen, kein geistliches Beneficium genieſſen kann, dessen fähig zu seyn erklärt wird.

Indulto, wird die Abgabe von der Silberflotte, und von andern Waaren aus America genennt, welche dem König in Spanien gehört.

Indus, Sent, einer der berühmtesten Flüsse in Asien, entspringt auf dem Berge Caucasus, scheidet Indien von Persien, und ergießt sich in das indianische Meer.

Infantado, Stadt und Herzogthum in Neucastilien, wozu die Städte Alcozer, Salmeron und Valdeolivas, nebst einigen Dörfern gehören. Es steht dem Hause Silva zu, und führt eine Linie davon den herzogl. Titel. Der

Name kommt daher, weil verschiedne Infanten oder königl. Prinzen solches besessen haben.

Infante, also werden die königlichen Kinder in Spanien und Portugal männliches und weibliches Geschlechts genennt, ausgenommen der Erbprinz von Spanien, welcher der Prinz von Asturien, und der in Portugal, so der Prinz von Brasilien titulirt wird.

Infante, grosser Fluß in Africa, welcher in Monomotapa entspringt, wo er Cumissa genennt wird, und sich in das Meer der Kaffern ergießt.

Infante, Vorgebirge in Africa, auf der Küste der Kaffern, nebst einem Meerbusen dieses Namens.

Infantes, District in der Provinz la Mancha, in Neu-Castilien, worinn der Flecken Villa nueva de los Infantes der Hauptort ist.

Inful, ist ein Haubtschmuck, den die Erzbischöffe und Bischöffe zu tragen pflegen, sowohl bey grossen Solennitäten, wenn sie in ihrem Pontificalhabit erscheinen, als auch über ihren Stiftswappen. Es hat aber solche Zierrath die Gestalt einer Mütze mit zwey spitzig zugehenden Blättern, deren das eine die Bedeutung des alten, das andre aber des neuen Testaments haben soll. Es ist ein Vorzug gewisser Aebte, solche Infuln tragen zu dürfen, und sie werden daher infulirte Aebte genennet.

Ingelfingen, kleine Stadt am Fluß Kocher in Franken, in dem Fürstenthum Hohenlohe, davon eine besondere Linie den Namen führt, und hier residirt.

Ingelheim, Ober-Ingelheim, Städtchen und ehemalige Reichsstadt, im Oberamt Oppenheim, in der Unter-Pfalz, am Flusse Selz. Nahe dabey liegt Nieder-Ingelheim, ein ansehnliches Dorf, wo ehedessen ein Palast oder Hof der deutschen Kaiser, heut zu Tage der Saal zu Ingelheim genannt, vorhanden war und 948. eine Kirchenversammlung, wie auch zu verschiednen Zeiten Reichstage und Turniere ꝛc. häufig gehalten wurden. Es ist der Geburtsort des durch seine Cosmographie so bekannten und verdienten Sebastian Münsters. Es soll auch, nach einer freylich ungegründeten Meynung, K. Carl der Grosse allda gebohren seyn. Die Einwohner halten dieses noch itzt für eine unstreitige Wahrheit, und lassen daher gerne ihren Söhnen in der Taufe den Namen Carl beylegen.

Ingelmünster, Barouie, am Fluß Mandere, in der Castellaney von Cortryck, im österreichischen Flandern.

Ingelsod, franz. Angeot, Vogtey und Meyerthum in der Herrschaft Befort, in Ober-Elsas.

Ingelstadt, Schloß und Pfarrdorf, zwischen dem Mayn und der Tauber, ist, nach Absterben der Grafen von Geyer, an Anspach gekommen.

Ingermannland, russ. Ischerskaja, Semlia, oder das Gouvernement von St. Petersburg, liegt zwischen dem finnischen Meerbusen, Carelien und Rußland im engern Verstande, ist über 30. Meilen lang, und fast eben so breit. Diese Provinz gehörte den Russen schon im 13ten Jahrhundert, sie musten sie aber 1617. an Schweden abtreten. Im Jahr 1702. eroberten sie selbige wiederum, und wurden auch in dem Besitz derselben durch den nystädtischen und aboischen Frieden bestätiget. Sie ist sehr fruchtbar, und die Newa ist der vornehmste Fluß darinn.

Ingolstadt, kurbairische wohlgebaute Stadt und Festung an der Donau, 8. Meilen von Regenspurg. Das Wasser, welches mitten durchfließt, heißt die Schutter. Die steinerne Brücke vor der Festung ist in den Geschichten wegen der schmalkaldischen Kriegsunruhen von 1546. bekannt. In der obern Pfarrkirche zeigt man ein kostbares Marienbild, einen Erzengel Michael und einen Kelch, von Gold und mit vielen Perlen und Edelgesteinen gezieret, welche Herzog Ludwig der Bärtige aus Frankreich mitgebracht. Das akademische Gebäude, die hohe Schule genannt, das Collegium Georgianum, das Albertinum, (so vormals den Jesuiten gehörte,) und dessen herrlicher Saal, ingleichen die Bibliothek, sind vorzüglich sehenswürdig. Bey der 1472. gestifteten und 1746. auch 1774. verbesserten Universität, ist ein zeitiger Bischof von Eichstett jederzeit Kanzler. Uebrigens

gens hat diese Stadt die Stapelgerechtigkeit, kraft deren alle auf der Donau hier vorbeygehende beladene Schiffe drey Tage stille liegen, und ihre Waaren zum Kauf darbieten müssen.

Ingrande, kleine Stadt und Baronie, an der Loire, im Gouvernement von Anjou, an der Gränzscheidung von Bretagne.

Ingweiler, kleine Stadt im Unterelsaß, an der Motter, zur Grafschaft Hanaulichtenberg gehörig.

Inhambane, Königreich in dem Lande der Kaffern, in Africa, an der Gränze von Monomotapa.

Inholzer, s. Knieten.

Iniskilling, s. Eniskilling.

Inn, Ihn, Fluß, welcher in Graubünden entspringt, durch Tirol und Baiern geht, und sich bey Paſſau in die Donau ergießt.

Innerösterreichische Regierung, ist zu Grätz in Steyermark angelegt, sie hat über die Herzogthümer Steyermark, Kärnthen und Crain zu befehlen, welche insgemein die innerösterreichische Lande genennt werden, und besteht dieselbe aus einer österreichischen Hofkammer, Kriegs- und Geheimderath.

Innerste, Fluß, der auf dem Harze entspringt, bey der Stadt Hildesheim vorbey fließt, und unweit Sarstede sich in die Leine ergießt.

Innichen, Flecken mit einem Collegiatstift, in dem sogenannten Pusterthal, in Tirol, gehört sammt seinem Bezirk dem Bißthume Freysingen.

Innthal, Landschaft in der gefürsteten Grafschaft Tirol, welche der Fluß Inn durchströmt. Sie wird in das obere und untere Viertel abgetheilt, ist ungemein fruchtbar, und enthält 17. Herrschaften, 20. Klöster, 29. Pfarren, 60. Schlösser, und ungefehr 320. Dörfer.

Inowlodz, Stadt, am Fluß Vilcza, in der Woiwodschaft Lentschitz, in Polen.

Inowrotzlaw, Inowroçlaw, deutsch Jungenleslau, Stadt, in dem davon benannten Kreis, im Neu-Diſtricte, der 1773. von Polen an den König von Preussen abgetreten worden. Der größte Theil der polnischen Woiwodschaft Inowrotzlau ward dadurch von Polen getrennet.

In partibus infidelium, s. Bischof.

Inquisition, das H. Officium der Inquisition, hatte seinen Anfang im 13ten Jahrh. da allerley Leute, die von der Lehre der Kirche abwichen und die päbstliche Macht bezweifelten, in Italien, Frankreich, Deutschland, Spanien und andern Ländern sich zusammen thaten und selbst von vielen Grossen begünstiget wurden. Die Anzahl dieser Leute war besonders stark in Languedoc, wo Rahmund, Graf von Toulouse, ihr Beschützer war. Pabst Innocentius III. schickte daher Geistliche dahin, welche die Irrgläubigen zurecht bringen sollten. Zu diesen gesellte sich 1206. der berühmte Dominicus von Gusman, der nachherige Stifter des Dominicaner-Ordens, und kämpfte tapfer gegen die Ketzerey. Diese Männer, die auf Befehl des Pabsts die Ketzer aufsuchten, und daher Inquisitoren (Aufsucher, Nachforscher) genennet wurden, verrichteten ihr Geschäft ohne Zuziehung der Bischöfe, welche durch ihren Mangel an Wachsamkeit und Eifer das Unkraut der Ketzerey aufkommen lassen, und dadurch das Mißfallen des Pabsts sich zugezogen hatten. Die Methode der Inquisitoren war diese, daß sie zuerst mit den Irrenden disputirten, und wenn sie sich nicht zum Nachgeben bequemten, sie hinrichten und zwar gemeiniglich verbrennen liessen.

Da die heilsame Wirkung einer solchen Anstalt zur Austilgung der Ketzerey bald einleuchtete, so wurden fast in allen Städten, wo es nicht ganz rechtgläubig aussahe, solche Inquisitoren von dem Pabste angestellt, so widerwillig sich auch die Einwohner dagegen bezeigten. Im Jahr 1229. ward auf der Kirchenversammlung zu Toulouse festgesetzt, daß in jeder Stadt 4. Inquisitoren, und unter diesen 1. Priester und 3. Laien, seyn sollten. Dieses wurde 1233. wieder abgeändert, da P. Gregor. IX. dem neuerrichteten Dominicaner-Orden die Inquisition gegen die Ketzer in Frankreich auftrug; zufolge dessen nicht nur zu Toulouse

sondern auch in andern Städten, wo Dominicanerklöster waren, dergleichen Inquisitoren gegen die verkehrten Ketzer (Inquisitores haereticae pravitatis) bestellet wurden. Diese sogen nicht blos die eigentliche Ketzerey, sondern auch Zauberey und was derselben ähnlich ist, unter ihre Jurisdiction; und da sie im gerichtlichen Verfahren meist unwissend waren, so brachten sie bald eine ganz neue Proceßform auf, die vielen Leuten abscheulich und barbarisch vorkam; daher denn auch die Inquisitoren, ungeachtet sie von dem heiligen K. Ludwig IX. in Frankreich, und von dem unheiligen Kaiser Friedrich II. auf päbstl. Verlangen, in besondern Schuß genommen wurden, hier und da aus den Städten hinausgejagt oder auch todgeschlagen wurden. In Frankreich kam das Inquisitionswesen ziemlich bald in Verfall und wurde ein leerer Name, von dem heut zu Tage nur noch eine geringe Spur zu Toulouse übrig ist. (s. Dominicaner.) In Italien, wo der Pabst mehr Einfluß hatte, gieng es besser. Im 13ten Jahrhundert war das Ketzergericht fast durchgehends, nur Neapel und Sicilien ausgenommen, eingeführt. Selbst Venedig war hievon nicht ausgenommen, wiewohl man daselbst gleich vom Anfang solche Einrichtungen machte, welche die Gewalt der Inquisitoren sehr einschränkten und sie von dem Senat abhängig machten. Ueberhaubt aber haben die Inquisitionsgerichte in Italien bey weitem kein solches Geschrey erregt, als die in Spanien und Portugal.

K. Isabella von Castilien und K. Ferdinand von Aragonien führten sie in Spanien ein. Das erste Tribunal ward 1478. zu Sevilla errichtet; auf welches nach und nach mehrere folgten. Der P. Thomas de Torquemada, der sich dabey besonders geschäftig erwiesen, ward zur Belohnung seiner Verdienste zum ersten Groß-Inquisitor ernannt. Die Operationen dieser Gerichte sollten vorzügl. gegen die Juden und die Mohammedaner gerichtet seyn, die sich äußerlich zum Christenthum bekannt hatten, aber wieder abfielen. So lange die Schärfe der Inquisition blos diese Leute traf, so war sie den Spaniern angenehm: allein bald wurden sie selbst die Opfer derselben, da der Geist der Reformation, der sich im Anfang des 16ten Jahrhunderts äusserte, auch in Spanien sich regen wollte. Die Inquisition schüzte freylich dieses Reich vor den unruhigen und blutigen Auftritten, die damals wegen der Religion in andern Ländern sich ereigneten; (ein Vortheil, aus dem man zu viel Aufhebens macht;) sie schüzte aber auch die Nation vor der Aufklärung, die sich über andere, selbst katholisch gebliebene Länder verbreitet hat, und sie verwandelte die Lebhaftigkeit und Munterkeit derselben in ein mißtrauisches, finsteres Wesen. Der Versuch K. Philipps II. dieses Gericht in den Niederlanden einzuführen, trug sehr vieles bey, daß 7. Provinzen von ihm abfielen; und selbst die andern, die ihm getreu und katholisch blieben, liessen es sich nicht aufdringen.

Ausser dem Obergerichte zu Madrid, sind solche Tribunale auch zu Sevilla, Toledo, Granada, Cordova, Cuenza, Valladolid, Murcia, Ellerena, Logronno, Santiago, Saragossa, Valencia, Barcelona, in Majorca, in den Canarischen Inseln, zu Mexico, Cartagena und Lima in America. Seit der Verordnung K. Philipps III. von 1618. muß ein Dominicaner unter den Qualificatoren oder Referenten dieses Tribunals seyn; aber der Domicanerorden hat nicht die Direction desselben.

Der Groß-Inquisitor ist päbstl. Vicarius, und von seinem Gerichte kann nicht appellirt werden. Nur die Bischöfe haben den Vorzug, wenn sie in die Hände der Inquisition fallen, daß der Pabst ihre höchste Instanz ist. Die von dem Obertribunal zu Madrid abhängigen andern Inquisitionsgerichte können keinen Grande von Spanien, keinen Ritter eines militarischen Ordens, keinen von Adel und keinen Welt- oder Ordensgeistlichen in Verhaft nehmen, auch keine öffentliche Execution, ohne Erlaubniß ihrer Obern, vollziehen lassen. Jede Anzeige, sie komme

von wem sie wolle, wird von den Inquisitoren als gültig angenommen. Freylich ist auf eine falsche Anzeige die nämliche Strafe gesetzt, die das Verbrechen, dessen man einen andern fälschlich beschuldigt, verdienet hätte: aber man hat kein Exempel, daß eine solche Strafe je an einem falschen Angeber wäre vollzogen worden. Wenn die Sache gering, oder die Person von Ansehen ist, so läßt die Inquisition bisweilen nur warnen. Der, so eingezogen wird, muß sich zwar nicht selbst anklagen; aber man wendet doch alle Mittel an, so viel nur möglich von ihm herauszulocken, um dadurch etwan noch mehr zu erfahren, als angezeigt worden ist. Wer nichts bekennet, wird auf eine barbarische Art gefoltert. Nach vollbrachter Untersuchung erfolgt, meistens über mehrere mit einander, ein Auto de Fè, d. i. Urtheilsspruch in Religionssachen. Diejenigen, so das angeschuldigte Verbrechen bekennen und es vertheidigen wollen, werden lebendig verbrannt. Diejenigen, so schon etwas zu Schulden kommen lassen und zum zweytenmal in ein gleiches Verbrechen gefallen, werden auch lebendig verbrannt, doch öfters vorher strangulirt. Diejenigen, so nichts eingestehen, werden strangulirt und verbrannt. Und endlich diejenigen, so bekennen und Reue bezeugen, kommen gelinder davon. Die gelindern Strafen sind der Staupbesen, das Ehrlosmachen, die Landesverweisung, die Galeeren, das Gefängniß, das Unfähigmachen zu Erbschaften, bey Adelichen, Confiscation der Güter, wobey den Kindern alles genommen wird und selbst die verheiratheten Töchter ihr Heirathgut wieder heraus geben müssen. Die Inquisition bekommt von den eingezogenen Gütern 2/3. und der König 1/3. Den Abkömmlingen aller derer, die von dem Gerichte der Inquisition verurtheilt worden sind, hängt ein ewiger Schandfleck an: ja selbst diejenigen, so ganz losgesprochen werden, sind nicht allerdings davon frey. Die Autos de Fe gehören unter die Feyerlichkeiten. Alle Inquisiten werden vorgeführt, und müssen ihr Urtheil anhören. Diejenigen, so nicht verbrannt werden, haben ein gelbes Scapulier an, mit einem rothen Andreas-Kreuz vorn und hinten, Mützen mit Teufeln bemahlt, und mit Feuerflammen, die niederwärts gehen. Ein solches Kleid heißt Sanbenito, und der, so es trägt, Sanbenitado. Bey denen, welche verbrannt werden, gehen die Flammen aufwärts. Bey denen, die sich selbst angeklagt und bußfertig bezeugt haben, bleiben die Flammen und die Teufel ganz weg. Einer der ansehnlichsten Autos war derjenige, womit man im Jahr 1680. das Beylager des K. Carl II. mit der Prinzessinn von Orleans verherrlichte. Die Ablesung der Urtheile dauerte von 7. Uhr frühe bis des Abends um 9. Uhr, und dieser König, der keine 2. Stunden in seinem Staatsrath aushalten konnte, mußte vom Anfang bis zu Ende dabey seyn. Unter K. Philipp V. wurden 1720. 1721. und 1725. Autos gehalten; aber sie waren keine so allgemeine und feyerliche. Unter K. Ferdinand VI. kamen sie immer mehr in Abnehmen. Sein Nachfolger, K. Carl III. schien die Inquisition noch weniger zu begünstigen, und man hofte, sie würde ganz eingehen. Allein sie blieb doch. Nur ward kein Auto de Fè gehalten, und man hütete sich, angesehene Leute, besonders vom Kriegsstande, anzutasten, aus Furcht vor dem Grafen von Aranda, dem damaligen Präsidenten von Castilien. Im J. 1777. ermunterte der König selbst dieses Gericht wieder zu seiner Thätigkeit; und die erste Probe davon war, daß man den verdienten Olavides einzog und ihm den Proceß machte.

Die Verbrechen, worüber es erkennet, sind Atheisterey, Gotteslästerung, Jüdischer und Mohammedanischer Unglaube, Ketzerey, Zauberey, Sodomiterey und Vielweiberey. Bey der Menge der Familiaren des H. Officiums fehlet es nicht an Angebern. (s. Familiares.) Selbst Grosse finden sich darunter, helfen die Angeklagten in Verhaft nehmen; und bey feyerl. Autos sahe man mehr als einmal Grandes von Spanien die unglücklichen Schlachtopfer zur Richt-

stätte führen: welches bey ihnen die Stelle eines Pathen (Padrino) vertretten heißt.

Die Inquisition hat auch die Censur über die Bücher und das Recht, sie zu verbiethen, welches sie sogar bisweilen zum Mißfallen des Pabsts ausübte. J. Jahr 1761. ward dieses Recht von dem Könige eingeschränkt; aber in der Folge kam es in der Haubtsache wieder auf den alten Fuß.

In Portugal ward die Inquisition von K. Johann III. eingeführt. Sie hat 3. Tribunale, zu Lissaben, Evora und Coimbra. Unter dem ersten stehen auch die auswärtigen portugiesischen Länder disseits des Vorgebirgs der guten Hofnung. Für die in Ostindien ist ein Inquisitionsgericht zu Goa. Brasilien ist mit dieser Anstalt verschont geblieben. Die grausame Macht der Inquisition, die in Portugal eben so eingerichtet ist, wie in Spanien, ward endlich von K. Johann V. so weit eingeschränkt, daß die Urtheile derselben, vor der Publication, den königl. Gerichten zur Durchsicht mußten vorgelegt werden, daß die Gefangenen einen Advocaten bekamen, und daß Fremde nicht ohne königl. Erlaubniß durften gefangen gesetzt werden. Unter K. Joseph wurde, 1775. die Confiscation der Güter nur auf diejenigen eingeschränkt, die zum Tode verurtheilt wurden. Unter der itzigen Königin ward den 11. Dec. 1778. ein Auto da Fé zu Lissabon gehalten, aber nicht recht feyerlich, denn es wurde niemand verbrannt.

Daß man übrigens in der katholischen Religion sehr eifrig seyn und doch die Inquisition von ganzem Herzen verabscheuen kann, beweiset das Exempel der Neapolitaner, die 1746. einen Aufstand anfiengen, als ihr Erzbischof, der Cardinal Spinelli, damit umgieng, dieses Gericht einzuführen. Der König bekam von der Stadt ein ansehnliches Geschenk, weil er sie gegen solche Versuche zu schützen versprochen und ihre Besorgniß gestillet hatte.

Inquisitori del Stato, s. Venedig.

Inrotuliren, Inrotulation, ist, wenn die Acta eines Processes samt der Urthelsfrage den Parteyen nochmals vorgelegt, sodann versiegelt, und zum Spruch Rechtens verschickt werden.

Inscriptions, s. Academie Royale des Inscript. oben S. 17.

Insel, Eyland, ist ein Stück Land, so um und um mit Wasser umgeben ist.

Inselberg, einer der höchsten Berge in Thüringen, wovon die eine Hälfte im Gothaischen Amte Tenneberg, die andere im hessischen Amte Schmalkalden liegt.

Inskilling, s. Eniskilling.

Inspruck, Insprugg, Haubtstadt in Tirol, am Fluß Inn, worüber hier eine schöne Brücke geht. Sie ist an sich selbst nicht groß, hat aber 4. weitläuftige Vorstädte mit den herrlichsten Palästen, auch schöne Kirchen und Klöster. In der Hof- oder Franciscaner Kirche ist, unter andern sehenswürdigen Dingen, die silberne Capelle, und in dieser das Grabmal Erzherz. Ferdinands und seiner Gemahlin, Philippina Welserina, zu bemerken. Das Schloß oder die Hofburg enthält allerhand Sehenswürdigkeiten, als den Rittersal und die Gallerie mit vielen Gemälden, das Schatzgewölbe, die Bibliothek, die Rüstkammer, die Kunstkammer u. s. w. Aus dem Zimmer, wo Kaiser Franz I. 1765. verstorben ist, ist nun eine Kapelle gemacht, und ein königl. weltliches Fraulein-stift dabey errichtet worden. Der Landshaubtmann über Tirol und die Landescollegia haben ihren Sitz auch zu Inspruck. Auf einem Erker der Hofkammer ist das goldne Dach, welches von Kupfer und mit Goldblech überzogen und von Herzog Friedrich IV. gebauet worden ist. Die übrigen Sehenswürdigkeiten sind die Regierung, das Landschaftshaus, das Stadt- oder Rathhaus, das Operahaus, die große Reitschule, das Zeughaus, die Casernen, das Fasanen- und Thierhaus, nebst dem Thiergarten ꝛc. Kaiser Leopold I. hat auch 1672. hier eine Universität errichtet. Die Kaiserin Königin Maria Theresia schenkte derselben 1745. die ambraser Bibliothek, wozu sie noch viele Bücher aus der wiener fügen ließ.

ließ. Das Gewerbe von Insprück ist insonderheit durch die hiesigen zart gearbeiteten Handschuh, die seidenen und gezwirnten schwarzen Häubchen, und durch allerhand Glasarbeiten bekannt.

Insterburg, unmittelbare Stadt, von ohngefähr 350. Häusern und 3000. Einwohnern, an der Angerap, die unterhalb der Stadt sich mit dem Fluß Inster vereinigt, im Litauischen Departement, in Ost-Preussen. Sie ist 1572. angelegt und 1727. mit Palissaden umgeben worden.

Intendant, heißt im franz. überhaubt ein Aufseher. Die Intendanten in den Provinzen von Frankreich sind Aufseher über das Justiz-Policey- und Finanzwesen; sie bestimmen die Vertheilung der darinnen liegenden Truppen, den Preis und die Verhältnisse der Fourageliefernng, wie auch den Einkauf der Bedürfnisse für die königlichen Magazine; sie haben die Aufsicht bey der Aushebung der Miliz; von ihnen hängt die Anordnung und Bestimmung der Frohndienste, so die Unterthanen leisten müssen, und des Steueranschlags ab, (wobey sie in den Provinzen, wo keine Landstände sind, viele willkührliche Gewalt und Ungerechtigkeit ausüben können;) sie müssen wenigstens jährlich einmal in ihrer Provinz herumreisen, um den Zustand derselben auf seiner guten und bösen Seite einzusehen und dem Hofe davon Bericht erstatten zu können.

Intendanten bey den Armeen sind die Aufseher über das Kriegscommissariat, über die Auszahlung des Solds, über die Anschaffung der Lebensmittel und Fourage, über die Ausschreibung der Contributionen, über die Versorgung der Lazarethe, und überhaubt über die ordentlichen und ausserordentlichen Ausgaben bey der Armee; und sie befinden sich allemal in dem Haubtquartier.

Intendanten bey der Flotte (des Armées navales) haben das Justiz-Policey- und Finanzwesen bey derselben zu besorgen.

Intendanten beym Seewesen (de Marine) sind in den Seehäven, als Aufseher über die Beobachtung der Gesetze und Ordnungen des Seewesens angestellt; sie tragen Sorge für die Bedürfnisse der Magazine, für die Ausrüstung und Abtackelung der Schiffe, und halten Musterung über das Schiffvolk.

Intendanten im Hauswesen, bey reichen und vornehmen Personen, sind Verwalter über ihre Güter und Einkünfte.

Interdict, ist eine Kirchenstrafe, wodurch die Verrichtung des Gottesdienstes, die Austheilung der Sacramente, die öffentliche und feyerliche Begräbniß in einem Lande, Kirchensprengel oder Orte verbothen, oder auch eine einzelne Person für untüchtig erklärt wird, wenn sie vom geistlichen Stande ist, gottesdienstliche Handlungen zu verrichten, und wenn sie vom weltlichen Stande ist, an denselben, den Sacramenten ꝛc. Theil zu haben, und mit den gewöhnlichen Ceremonien beerdiget zu werden. Ein solches Interdict kann jeder Bischof in seinem Sprengel, und der Pabst überall in seiner Kirche ergehen lassen; wiewohl man Exempel hat, daß die Regenten solcher vom Pabste mit dem Interdict belegten Länder die Wirkung desselben vereitelt und auch die Klerisey selbst sich wenig oder gar nicht daran gekehret hat. Ja in manchen kathol. Staaten spricht man dem Pabste selbst die Macht ab, ein Interdict ergehen zu lassen.

Vor demselben muß eine dreymalige Warnung vorhergehen; alsdann kann die Ankündigung, und zwar schriftlich und mit Benennung der Ursachen, geschehen, wenn die Warnung fruchtlos gewesen. Wer dem Interdicte zuwiderhandelt, verfällt in den Bann.

Uebrigens ist zu bemerken, daß nicht jede Unterlassung des Gottesdiensts in einer Kirche ein Interdict voraussetzt, indem auch die Entheiligung und Verunreinigung derselben die Ursache davon seyn kann.

Interim, heißt überhaubt so viel als unterdessen; ins besondere ist es ein Buch, welches Kaiser Carl V. nach Zertrennung des schmalkaldischen Bundes 1548. aufsetzen ließ, und nach welchem die Religion eingerichtet werden sollte, bis man sich auf einem Generalconcilio völlig vergleichen würde;

allein dem Pabste stund es nicht an, auch nahmen es die wenigsten Protestanten an, weil ihnen nichts weiters nachgelassen wurde, als nur der Artickel vom heiligen Abendmahl unter zweyerley Gestalt, und von der Priesterehe.

Interims-Commando, oder interimsweise commandiren, heißt, wenn ein hoher Officier anstatt eines andern, und bis die Stelle wieder ersetzt ist, das Commando führt.

Interlackem, Kloster und Landvogtey in dem Canton Bern, zwischen dem thuner und brienzer See, in der Schweiz.

Internuncius ist ein päbstlicher Abgesandter, der die Geschäfte seines Herrn an einem Hofe oder in einem Lande besorgt, wo es nicht gewöhnlich ist, einen Nuncius zu halten, oder während der Zeit, da kein ordentlicher Nuncius vorhanden ist. Auch der Römisch-Kaiserl. Minister zu Constantinopel hat meistens der Etiquette wegen nur den Charakter eines Internuncius. Dieses gilt aber nur von dem Minister, der sich ordentlich bey der Pforte aufhält; nicht von denen, die bey feyerlichen Gelegenheiten, als Friedensschlüssen, Thronbesteigungen ꝛc. geschikt werden.

Interregnum, heißt in Wahlreichen, als Deutschland, Polen, der Zeitraum zwischen dem Abgang eines Kaisers oder Königs bis zur Erwählung eines neuen. In der deutschen Geschichte wird besonders der Zeitraum von dem Tode K. Conrads IV. 1254. oder auch von dem Tode Friedrichs II. 1250. bis zur Wahl Rudolfs von Habsburg, 1273. das grosse Interregnum genennt.

Intra, kleine Stadt, an der Westseite des Lago maggiore in der mailändischen Grafschaft Anghiera, wovon die Gegend Val Intraica genennet wird.

Introducteur des Ambassadeurs, an dem französischen Hofe, ist derjenige, welcher die fremden Gesandten bey dem Könige, der Königinn und den königl. Prinzen und Prinzessinnen zur Audienz führt, und ihnen, wenn sie es verlangen, die nöthigen Erläuterungen über das übliche Ceremoniel giebt.

Invalides, les Invalides, Hotel aux Invalides, Invalidenhaus, nennt man ein Gebäude, welches ein Monarch oder Landesfürst zum beständigen Aufenthalte und Versorgung verwundeter, alter und verdienter Officiers und Soldaten bestimmt hat. Ludwig der XIV. König von Frankreich, war der erste, welcher 1670. ein dergleichen prächtiges Gebäude zu Verpflegung der im Kriege übel zugerichteten Officiers und Soldaten zu Paris am Ende der Vorstadt St. Germain in der Ebene der Grenelle aufführen lassen. Es ist ungemein weitläuftig, wie denn gewöhnlich 3000. Gemeine und bey 500. Officiers sich darinn aufhalten. Dieses Hotel hat seine eigne Kirche und ein Krankenhaus. Es hat auch seinen eignen Gouverneur, Major und andere Officiers, und man hält nicht allein Wache darinn, sondern beobachtet auch alles andere, was in einer Festung zu geschehen pflegt. Sie gehen allesammt blau gekleidet, und tragen die Officiere eine kleine silberne Galone auf dem Rock und Degen. Wer wegen Armuth oder Schwachheit des Alters hinein kommen will, muß 10. Jahre gedient haben, die Lahmen und Zerstümmelten aber werden alsbald aufgenommen. Die Invaliden dürfen kein Gewehr tragen, ausser die auf der Wache sind. Das ansehnliche Invalidenhaus zu Berlin hat König Friederich II. 1748. erbauen lassen.

Inverary, königl. Flecken, mit einem Schloß, in der davon benannten Grafschaft im mittlern Schottland, welche auch Argyleshire genennet wird. Der Flecken ist die Residenz der Herzoge von Argyle, welche Erbsherrys oder Oberrichter der Landschaft sind.

Inverberoy, königl. Flecken an der Seeküste, in Mearnsshire, im mittlern Schottland.

Inverkeithing, königl. Flecken, am Meerbusen Forth, in der Grafschaft Fife, in Süd-Schottland.

Inver-

Inverneſſ, anſehnliche Handels-Stadt, mit einem Schloß und Haven, in Nord-Schottland, am Fluſſe Neß, der die in den nördlichen Gegenden ſeltene Eigenſchaft hat, daß er nie gefriert, ſondern faſt immer warm iſt.

Inveſtitur, iſt eine Cerimonie, wodurch man iemand in den Beſitz einer Würde oder eines Lehns ſetzt.

Inzhofen, weibl. Probſtey, Auguſtiner Ordens, nicht weit von der fürſtl. Reſidenzſtadt Sigmaringen, in Schwaben.

Inzkofen, Hofmarkt, im Pfleggericht Mosburg, in Nieder-Baiern.

Ioachimſtein, ſchönes Schloß, 1. Meile über Görlitz, gegen Zittau zu, auf welchem ein Herr von Ziegler ein adeliches evangeliſches Fräuleinſtift, 1728. hat anlegen laſſen. Unter den 12. Stiftsfräuleins iſt allemal die erſte Stiftshofmeiſterinn.

Ioachimsthal, befreyete Bergſtadt, im Saatzer Kreis, Elnbogener Antheils, in Böhmen, in einem Thale, im elnbogner Gebiethe, an den erzgebirgiſchen Gränzen, 6. Meilen von Annaberg, hat meiſtens hölzerne Häuſer, und nährt ſich vom Bergbau und Spitzenklöppeln. Als die 1516. entdeckten hieſigen Silberbergwerke noch der ſchlickiſchen Familie gehörten, ſind hier 1517. diejenigen Silbermünzen zuerſt ausgeprägt worden, welche man von dieſer Stadt noch itzt Thaler (Ioachimicos) nennt.

Ioachimsthal, Städtchen und Amt in der Uckermark, an den Gränzen der Mittelmark, gehört dem 1607. hier von Kurf. Joachim geſtifteten, 1685. aber nach Berlin verlegten reformirten joachimsthaliſchen Gymnaſio, welches auch das benachbarte Amt Neuendorf an der Oder mit ſeinen Einkünften beſitzt.

Iortan, ſ. Iortan.

Iochen, groſſe Stadt in der chineſiſchen Provinz Huquang, am Munde des Fluſſes Nanking. Sie iſt der Schlüſſel von andern Städten, und treibt groſſen Handel.

Iockgrim, Städtchen, nicht weit vom Rhein, im biſchöfl. Speieriſchen Oberamt Lauterburg, in Unter-Elſas, mit einem Schloß, auf dem ein biſchöfl. Burgvogt wohnt.

Iöggenbeck, kleiner Fluß im Fürſtenthum Zelle, kommt her vom fürſtlichen Amthauſe Knesebeck, und ergießt ſich unweit Wunderbüttel in die Iſe.

Iönkiöping, uralte ſchwediſche Stapelſtadt in Smaland, auf einer Halbinſel, zwiſchen den Wetter- Munk- und Rockſeen. Sie iſt der Sitz des königlichgothiſchen Hofgerichts, und einer Landshaubtmannſchaft; auſſerdem findet man hier 3. Kirchen, ein Zeughaus und ein Laboratorium, eine Rüſtkammer, eine anſehnliche Gewehrfabrik, und zwo Vorſtädte. Die Stadt beſteht aus einer einzigen langen Gaſſe, und hat keine Mauern, das Schloß aber iſt mit einem aufgeworfenen Wall verwahrt, und an einem See gelegen. Auf den Reichstagen iſt ſie die 28ſte Stadt.

Iörgenthal, Marktflecken, im Leutmeritzer Kreis, in Böhmen, dem fürſtl. Hauſe Lichtenſtein gehörig.

Iörkau, Boreek, fürſtl. auerſpergiſches Städtchen im ſaatzer Kreiſe in Böhmen, wo ein geſundes Bier gebraut wird, welches man weit und breit herum führt. Ueber der Stadt liegt auf einem Berge das prächtige Schloß Rothenhaus. Unweit davon iſt eine berühmte Alaunhütte.

Ioeswoe, kleine und ſchöne Stadt in China, in der Provinz Peking, iſt mit hohen Mauren umgeben, und hat groſſe und volkreiche Vorſtädte.

Iohannesberg, ſchönes Schloß im Fürſtenthum Neyß in Schleſien, zum Biſthum Breßlau gehörig.

Iohannesburg, Haubtamt, Schloß und Städtchen in Weſtpreuſſen, am Fluſſe Piſch, wo er in den ſpierdinger See fällt, woſelbſt der König von Polen Auguſt II. und der Kurfürſt Friedrich I. zu Brandenburg zuſammen kamen. Es iſt itzt viel beſſer ausgebaut, und auf dem vormals feſte geweſenen Schloſſe ein ſchönes Magazin angelegt worden.

Iohannesſee, ſ. Ivanoſero.

Iohanngeorgenſtadt, ziemlich wohlbewohnte Bergſtadt im erzgebirgiſchen Kreiſe in Meiſſen, an der böhmiſchen Gränze. Sie hat ihren Namen von dem ſächſiſchen Kurfürſten Johann George I. der ſie 1654. für die ver-

triebenen böhmischen evangelischen Bergleute anlegen ließ. Zu ihre Kirche ist das Hammerwerk Wittichsthal eingepfarrt. Sie hat ein Seifenwerk, auch einige Vitriol- und Schwefelwerke: die übrige Nahrung beruht auf dem Bergbau, der Viehzucht, und den Spitzen und Blondenklöppeln. Den 23. Febr. 1754. feyerte diese Stadt ihr hundertjähriges Jubiläum drey Tage hinter einander.

Iohannisthal, Marktflecken in Mähren, im prerauer Kreise, den Freyherren von Sternberg gehörig.

Iohannitermeister, verwaltet diejenigen Güter, so der Malteserritterorden in Deutschland, Böhmen, Ungarn und Dänemark besitzt, und gehört unter die geistlichen Fürsten des römischen Reichs. Er steht unter dem Großmeister zu Malta, dem er alle Jahre gewisse Türkensteuern und Responsgelder liefert. s. Heidersheim.

Iohanniterritter, s. Ritterorden.

Iohnston, s. Perth.

Ioigny, kleine Stadt nebst dem Titel einer Grafschaft in Champagne, am Fluß Yonne gelegen, hat viel Einwohner, auch ein Capucinerkloster mit einer vortreflichen Bibliothek, und ist die vornehmste Baronie des Hauses Neufville-Villeroy.

Ioinville, Stadt und Schloß an dem Fluß Marne in Champagne, nebst dem Titel eines Fürstenthums, welches die Herzoge von Guise aus dem Hause Lothringen besessen haben. Itzt gehört es dem Hause Orleans. Es ist daselbst 1576. die weltberufene Ligue geschlossen worden. Die Gegend herum heißt le Vallage, s. Champagne.

Ionische Meer, hieß der Theil des mittelländischen Meers zwischen der Insel Sicilien und Griechenlande.

Ionquieres, Stadt in der Provence, am mittelländischen Meer, die, nebst Ferrieres, seit 1581. mit der Stadt Martigues verbunden ist.

Ionquieres, Stadt in dem Fürstenthum Orange, in Frankreich, am Fluß Ouveze.

Iordan, Fluß in Palästina, fließt durch den See Genezareth, und ergießt sich zuletzt in das todte Meer.

Iordan, Gesundbad nicht weit von der Reichsstadt Biberach in Schwaben, welches insonderheit für den Aderschlag dient.

Iork, s. Yorck.

Iork, Kirchspiel und Gericht, im alten Lande, im Herzogthum Bremen, zwischen der Lühe und Este.

Ios, s. Nio.

Iosefow, Iozefow, Stadt an der Weichsel, in der Woiwodschaft Lublin, in Klein-Polen.

Iosefow, Iosefowek, Iosefuff, offene Stadt im Belzer Kreis, in Galizien, hat eine gute Tuchmanufactur.

Iosephsstadt, s. Göstädt.

Iosselin, kleine Stadt in Oberbretagne, nebst einem alten Schlosse am Fluß Ouste, in dem Gebiethe von Vannes.

Iouare, Flecken nebst einer Benedictinerabtey, in der Landschaft Brie.

Iougne, s. Ioux.

Ioura, kleine Insel des Archipelagi, darauf sich nur etliche Fischer befinden.

Iouven Raon, eigentlich Raon l'Etape, kleine Stadt, im Amte St. Dici, in Lothringen, bey welcher die Plaine und Meurte zusammen fliessen.

Ioux, festes Schloß auf einem hohen Berge, in der Franche Comte, im Amte Pontarlier, welches die Passage nach der Schweiz commandirt.

Ioyeuse, kleine Stadt, in Vivarez, am Fluß Beaume, im Gouvernement von Languedoc: mit dem Titel eines Herzogthums. Das Haus Rohansoubise besitzt sie seit 1724. da es solche von dem letzten Herzoge aus dem Hause Melun geerbt hat.

Ioyosa, kleine Stadt am Golfo von Alicante, im Königreich Valencia.

Iperle, Fluß in Flandern, welcher in der Castellaney von Ypern entspringt, und sich ohnweit Nieuport in das Meer ergießt.

Ipern, s. Ypern.

Iphofen, kleine Stadt und Amt nicht weit vom Mayn, im Bißthum Würzburg, in Franken, wo das würzburger Landgerichte ist.

Ips, s. Yps.

Ipferfeld, ist eine Gegend in Niederösterreich an dem Fluß Ips unter der Donau, darinn Ulmerfeld gelegen.

Ipsheim, bayreuthischer Marktflecken, 1 Stunde von Windsheim, woselbst das

Oberamt

Oberamt Hoheneck hin verlegt worden. Ein anderer Marktflecken gleiches Namens liegt bey Uffenheim, und gehört den Freyherren von Hutten.

Ipswich, Haubtstadt und bequemer Haven in Suffolk, am Fluß Gippen in England. Sie ist groß, doch offen, und handelt stark mit leinenen und wollenen Zeugen. Der berühmte Cardinal Wolsey war hier geboren. Der Herzog von Grafton führt den Vicomtetitel daron.

Irak Arabi, auch Beladeldschebel genannt, das persische Irak, gränzt gegen Westen an das arabische Irak, gegen Süden an Chusistan, gegen Osten an Khorassan und Fars, gegen Norden an Azarbidschan und Kaswin.

Irak Arabi, oder Babeli, ist das alte Babylonien und Chaldäa, hat gegen Westen und Norden Mesopotamien, gegen Süden Chusistan, gegen Osten das persische Irak zu Gränzen.

Iram, türkische Palanka in Servien, an der Donau, 2. Meilen von Semendria.

Iran, ist der alte Namen von Persien.

Irbitzk, Irbitzkaja, Irbits, Stadt, am Flusse Irbit, in der Tobolskischen Provinz in Sibirien, an der Gränze der Kirgisen, ist berühmt wegen des Jahrmarkts, der im Jänner gehalten und nicht nur von russischen und sibirischen Kaufleuten, sondern auch von Bucharen, Tatarn, Kalmucken, Armeniern und Griechen besucht wird.

Ireby, Flecken in der englischen Provinz Cumberland am Fluß Eine, wo dieser sich in das irländische Meer ergießt.

Iregua, kleiner Fluß in Altcastilien, welcher in den Fluß Ebro fällt.

Ireland, Irland, eine von den bermudischen Inseln in America, im Mar del Nord, wo die Engländer einige Wohnungen haben.

Irkutsk, Haubtstadt in der Provinz und dem Gouvernement, die davon benennt werden, in Sibirien, beym Zusammenfluß des Irkuts und der Angara. Sie ist volkreich und hat einen wichtigen Handel. Unter dem dasigen Bischof stehen auch die russischen Geistlichen zu Pekin. Die warmen Bäder, im Burgutinischen District dieses Irkutskischen Gouvernements sind gegen rheumatische und scorbutische Zufälle sehr heilsam und deswegen 1779. zur Bequemlichkeit der Badegäste ein Dorf angelegt worden.

Irland, Ireland, eine von den zwo grossen britannischen Inseln, welche von Großbritannien durch das irländische Meer abgesondert wird. Es ist hier den Sommer und Winter eine temperirte aber sehr feuchte Luft, und das Land hat nicht allein vortreflichen Wiesewachs, sondern es bringt auch genugsam Getreide, Obst, Saffran und Hanf hervor. Es giebt in dieser Insel, (deren 4. Haubttheile Leinster, Ulster, Connaught und Munster sind,) dreyerley Geschlechte von Einwohnern: Spanier, in Kerry und in einem Theil von Limerik und Cork: Schottländer, im nordlichen Theil, und Abkömmlinge der Angeln, in einem Districte bey Dublin, (wo auch die angelsächsische Sprache, ohne Vermischung mit der irischen, welche keine andere, als die alte gallische ist, gesprochen wird.) Der übrige Theil der Irländer, bestehet aus vermischten Geschlechten. Die Nahrung des gemeinen Mannes bestehet in Kartoffeln und Milch, und seine Kleidung und Wohnung ist meistens höchst elend. Bey allem ihrem Elende sind sie doch weit munterer, als die Engländer und Liebhaber von Gesellschaft und Lustbarkeit. Besonders groß ist ihre Neigung zum Tanzen; daher es überall herumreisende Tanzmeister giebt, denen die Bewohner der armseligsten Hutten vierteljährig 6. Pence bezahlen, um ihren Kindern Unterricht zu geben. Unter den Einwohnern, die ohngefähr 2 1/2, Millionen ausmachen, sind 2/3. katholisch, und 1/3. protestantisch; und diese Katholiken befinden sich seit der Revolution von 1688. in dem klaglichsten Zustande. Sie sind unfähig, Ländereyen zu kaufen; daher die Protestanten nun 19/20. Theile des Landes besitzen;) und damit die wenigen liegenden Güter, so Katholiken gehören, ja immer mehr zerstückelt werden, so erben sie die Kinder in gleichen Theilen; und wenn ein Kind zur protestantischen

Religion übertritt, so erbt es alle Güter. Wenn ein Katholik ein Pferd besitzt, das über 5. Pfund Sterling werth ist, so ist er desselben, zum Besten des Angebers, verlustig. Priester, welche Messe lesen, sollen aus dem Lande verwiesen, und wenn sie sich wieder betreten lassen, gehenkt werden.

Nicht allein in Ansehung der Religion, sondern auch im Handel wird Irland von England gedrükt, und nicht anders, als eine Provinz behandelt, ob es gleich sein Parlement und dieses sein Ober- und sein Unterhaus hat. Zur Zeit K. Heinrichs VII. von England, bald nach den Unruhen, die der Betrüger, Lambert Simnell, verursacht hatte, ward des Königs zweyter Prinz, noch minderjährig, zum Vicekönig in Irland ernennet und ihm Eduard Poyning, als Minister, zugegeben. Unter dieser Administration ward 1495. eine Verordnung (Poyning's-Law, Poynings-Gesetz genannt,) gemacht, zufolge welcher das irländische Parlement sich nicht versammlen darf, bevor der Vicekönig (der Lord-Lieutenant heißt,) und der königl. Rath, (dessen Glieder der König nach Gefallen ein- und absetzt,) dem Könige die Ursachen der Versammlung angezeigt und eine königl. Erlaubniß unter dem grossen Siegel erhalten haben. Ferner müssen auch, nach diesem Poynings-Gesetz, alle in Irland vorgeschlagene Anordnungen, so ferne sie das Staatswesen betreffen, in England gutgeheissen werden, wenn sie zu Stande kommen sollen. Wenn also eine Bill in dem irländischen Ober- oder Unterhause soll vorgelegt werden, so wird der Innhalt derselben zuerst in dem königl. geheimen Rathe zu Dublin untersucht, und alles, wovon man muthmassen kann, daß es der Regierung mißfallen möchte, wird gleich in der Geburt erstikt. Der von dem geheimen Rath in Irland vorläufig untersuchte Innhalt einer Bill kommt hierauf nach London, und wird von dem dortigen geheimen Rath des Königs untersucht. Wird er gemißbilliget, so ist weiter die Rede nicht mehr davon. Wird er genehmigt, so kann das irländische Parlement darüber votiren und einen Schluß fassen. Dieser Schluß wird zu London abermal geprüft, nach Gutbefinden verändert und unter dem grossen Siegel zurückgesendet; und er muß genau so befolgt werden, wie er nun lautet.

Ueberhaubt ist das wahre und einzige Geschäft des irländischen Parlements die Geldbewilligung. Die Einkünfte dieses Reichs betragen etwas über 1. Million Pfund Sterl. aber sie sind doch zu den Ausgaben nicht hinreichend, daher Irland im Jahr 1779. 1062597. Pf. Nationalschulden hatte. Die Menge des darinnen befindlichen baren Geldes wird auf 1,600,000. Pf. angegeben. Die Einkünfte der sämtl. Bisthümer in Irland belaufen sich auf 7,42,000. Pf. Etwas sehr nachtheiliges für dieses Reich sind die darauf angewiesenen Pensionen, die bisweilen auf 90,000. Pf. hinlaufen, und die Abwesenheit vieler der vornehmsten und reichsten unter dem Adel, die ihr Geld zu London oder anderwärts verzehren.

Die Unzufriedenheit der Irländer mit der englischen Regierung hat viele vom Adel und auch vom gemeinen Stande von je her bewogen, ihr Vaterland zu verlassen und bey auswärtigen Mächten, besonders dem Hause Oesterreich, Frankreich und Spanien, Kriegsdienste zu nehmen. Eine beträchtliche Zahl der verdientesten Generals und Officiere unter den Armeen dieser Potentaten ist von irländischer Herkunft. Viele Irländer zogen auch, vor dem Ausbruch der Unruhen, in die Colonien von Nordamerica.

In der neuern Zeit hat sich der Zustand dieses Reichs dadurch etwas gebessert, daß der König 1768. bewilligte, daß jedes Parlement, (welches vorher so lang und so kurz währen konnte, als es der Regierung gefiel,) 8. Jahre dauern sollte: und noch mehr dadurch, daß man 1779. die Ausfuhr der Wolle und anderer Manufacturen nach allen auswärtigen Orten gestattete und den Irländern erlaubte, nach allen englischen Colonien und Etablissements in America und Africa Handlung zu treiben;

eine

ine Freyheit, die man ihnen erſt ach Unruhen und nach gewafneten lſſociationen, die ſich ſelbſt zu Dublin auf eine drohende Art äuſſer- n, vergönnete. Die in dem in- ern des Landes zuweilen herumſtrei- nde Banden der White - Boys Weiſſen Jungen) und anderer be- ehen aus Leuten, welche Armuth, aulheit, Mangel an Cultur (woran s dem gröſſeſten Theile der Nation hr fehlt,) zu Räubern und Lands- ungern gemacht hat.

In ältern Zeiten wurde Irland ſweilen Inſula ſacra ſanctæ genen- t; weil keine giftige Thiere darin- n bleiben ſollen und weil die Nation Gelehrten und Heiligen im Mit- lalter fruchtbar war.

ndiſche Blutbad, wurde 1641. von n Katholiſchen in Irland zu Zeiten önigs Carl I. ausgeübt, und darinn er 200000 Proteſtanten in wenig onaten hingerichtet.

ndiſche Meer, iſt ein groſſer Canal s atlantiſchen Meeres, zwiſchen den g- und irländiſchen Küſten.

nſeule, Götzenbild der alten Sach- n, zu Eresburg, welches eine vor- gliche Landesgottheit vorſtellte und n Carln dem Groſſen im Jahr 2. zerſtört wurde. Irmen kann n Neumond bedeuten, der bey den eutſchen als etwas göttliches ange- ben wurde.

eſen, franz. Iroquois, werden ch die 6. (ehemals 5.) Nationen nennet und ſind eigentlich 7. freye rbundene Völkerſchaften in Nord- nerica, die meiſtens im nordweſtli- n Theile von Neu-York bis an den e Ontario wohnen. Ehemals hatten ihre Wohnplätze weiter gegen Süs n. Ihre Namen ſind die Mio- wks, Onojuten, (Oneidaer,) ondagaer, Kajugaer, Semekaer, skarogaer und Siſſiſſogaer. Die anzoſen, (ſo lange ſie in Canada chbarn von ihnen waren,) wie auch Engländer, haben zum öftern, geachtet der mit ihnen gemachten rbindungen, Feindſeligkeiten und auſamkeiten von ihnen erlitten.

Irum, Yrun, Flecken in der Lands- iſt Guipuzcoa, der erſte, wenn n auf ſelbiger Seite aus Frank- h nach Spanien kommt.

Irſingen, Yrſee, Benediktinerkloſter in Schwaben, nicht weit von der freyen Reichsſtadt Kaufbeuern, deſſen Abt ein unmittelbarer Reichsſtand iſt. Sein Matricularanſchlag iſt 43. fl. und der Beytrag zu einem Kammerziel 81. Thl. 14 1/2 Kreuzer. Der Ort Gaisweil, welcher über Yrſee liegt, war ehedem ein adelicher Sitz, und gehört nunmehr dem Abte.

Irtiſch, Fluß in Sibirien, der durch den See Saiſon fließt, und vor dem Einfluß in denſelben der Obere, und nach dem Ausfluß der Untere Irtiſch heißt, ſich bey Tobolsk mit dem Fluß Tobol vereinigt, und in den Fluß Ob fällt.

Irwin, kleine Stadt mit einem verſchlämmten Hafen in Südſchottland, in der Landſchaft Cuningham, wo ſich der Fluß Irwin in das Meer ergießt. Sie hat den Titel einer Vicomte, welcher bey dem Hauſe Ingram iſt.

Iſabelle, das Fort d'Iſabelle, nahe bey Herzogenbuſch gelegen. Ein anderer Ort gleiches Namens liegt im holländiſchen Flandern bey Sluis.

Iſaczi, Iſaccia, Stadt, mit einem Caſtell, an der Donau, in Bulgarien.

Isbergen, Ysbergen, kleines Caſtell in der niederländiſchen Grafſchaft Artois zwiſchen Aire und St. Venant.

Isborsk, Stadtchen und Schloß, in dem davon benannten Kreis, im Pleskowſchen General-Gouvernement, in Rußland.

Iſca, Marktflecken in Brabant, ohnweit Brüſſel, wo Juſtus Lipſius geboren worden.

Iſcha, Stadt in der Bulgarey, wo die Iſcha oder Iſchar in die Donau fällt.

Iſchel, landesfürſtl. Marktflecken in Oberöſterreich, beym Urſprunge des Fluſſes Traun und dem kalnddrer See gelegen, iſt wegen des Salzes, ſo da geſotten wird, bekannt.

Iſcher, Fluß im Elſaß, welcher in dem ſogenannten Nietlande entſpringt, und ſich bey Rheinau in den Rhein ergießt.

Iſchia, kleine Inſel auf dem toſcaniſchen Meer, zu dem Königreich Neapel gehörig, nicht weit von der Stadt dieſes Namens. Sie iſt reich an Mineralien, Wein und Schwefel.

Ischia, befestigte Stadt und Citadelle, auf einem Erdreich, welches ein Damm an die Insel Ischia hängt. Sie hat einen Bischof, der unter das Erzbisthum zu Neapel gehört, wie auch guten Weinwachs, warme Bäder, Gold- und Alaunbergwerke.

Ischim, Fluß, in Sibirien, entstehet, 7. deutsche Meilen von der Festung Petropawlowskaja, aus der Vereinigung mehrer kleinen Flüsse, und ergießt sich in den Irtisch. Von ihm hat die Ischimsche Linie den Namen, welche, zur Verhinderung der Einfälle der dort herum ziehenden Kirgisen, vom Fluß Tobol, unter dem 5ten Grad nördlicher Breite, in gerader Richtung, durch den Ischim, bis an die Festung Omsk, am Irtisch, unter dem 55. Grad nördlicher Breite, in einer Strecke von mehr als 70 deutschen Meilen, angelegt, und durch den Fluß Ui mit der Orenburgischen Linie verbunden ist. Sie ist durch viele Redouten und kleine hölzerne Festungen verwahrt, welche meistens nur mit 2—4. Canonen versehen sind. Die Garnison derselben bestehet aus kleinen Commandos von Dragonern, und einem Bataillon Infanterie, das in der Hauptfestung Petropawlowskaja liegt. Es befindet sich auch bey jeder Festung und Redoute ein kleiner Trupp Kosaken und Baschkiren, welche im Sommer, nahe bey den Festungswerken, in Erdhütten stehen und monathlich abgewechselt werden. Bey jeder Festung ist auch eine aus 100. und mehr Häusern bestehende Vorstadt, die von verheiratheten, größtentheils abgedankten Soldaten, von Kosakenfamilien und einigen Tatarn bewohnt wird. Diese Linie, die bald nach der Orenburgischen, im Jahr 1738. angelegt wurde, hat auch den Namen der neuen sibirischen Gränzlinie.

Ischwarschiken, sind eine Art von russischen Fiacres oder Miethkutschern, die theils mit Kutschen, theils mit Carriolen, theils mit Droschken fahren.

Iseford, Meerbusen an der dänischen Insel Seeland, der, in 2. Armen, auf einer Seite sich bis Holbeck, auf der andern bis Rothschild erstreckt.

Isenburg, Ysenburg, Niederisenburg, Grafschaft in der Wetterau, zwischen den trierischen und kölnischen Landen. Nach Abgang der dasigen Grafen 1664. gelangte die Grafschaft an die Kurfürsten von Trier und Pfalz, und die Herren von Waldeerode, das Schloß Isenburg aber an die Grafen von Wied. Das Residenzschloß Isenburg liegt am Flusse Sayn.

Isenburg, Ysenburg, Oberisenburg, Grafschaft in der Wetterau, zwischen der Landgrafschaft Hessen, dem Stifte Fulda und den Grafschaften Hanau und Solms gelegen, den Fürsten und Grafen von Ysenburg gehörig.

Isendyck, Festung im holländischen Flandern zwischen Sluis und Hulst.

Isenghien, Schloß im österreichischen Flandern, nebst dem Titel eines Fürstenthums, dem Hause Gandvillain gehörig, nicht weit von Cortryck gelegen.

Isenhagen, Jungfrauenkloster und Amt im Herzogthum Lüneburg, unter die zellische Inspektion gehörig.

Isenovaz, Stadt, in Sclavonien, nahe bey der bosnischen Gränze, an der Save, welche daselbst übel zu beschiffen ist, wegen der Pappelbäume, die hineinfallen, zu Grunde gehen und von aussen versteinert werden.

Iseo, il Lago d'Iseo, ein See an den Gränzen von Brescia und Bergamo, im Venezianischen, an dessen Ufer die kleine Stadt Iseo liegt, und durch welchen der Fluß Oglio fließt.

Iser, grosser Fluß in Baiern, welcher nicht weit von Schärnitz, bey dem Kloster Seefeld, in Tirol, entspringt, München und Landshut vorbey, auf Dingelfingen und Landau zuläuft, und endlich unterhalb Deckendorf in die Donau fällt. Es werden auf selbigem viele Flösse mit Waaren in die Donau gebracht, welche sodann weiter nach Oesterreich und Ungarn fortgeschaft werden.

, Fluß, so auf dem schlesischen iesengebirge entspringt, und sich ey Brunitz in Böhmen in die Elbe ürzt.

e, Fluß, welcher in Savoyen am berg Tarantaise, im Thal Tignes, ntspringt, und sich in Dauphiné erhalb Valence in die Rhone erßt.

eck, kurbairisches Jagdschloß in iederbaiern im Rentamt Landshut, der Pflege Mosburg, da wo die mmer sich mit der Iser vereinigt.

lohn, wohlgebaute und volkreiche andelsstadt in der Grafschaft Mark, n Flüßchen Baare. Die lutherie Religion ist hier die herrschende, ch haben die Reformirten und atholiken auch freyen Gottesdienst. ie Fabriken bestehen haubtsächlich vielerley Arbeiten von Eisen, Meßg und Draht, mancherley daraus rfertigten kleinen Waaren, Grobd Kleinschmiedearbeit, Nehnadeln, agebalken, messingen Schnallen, ammet- und Seidenband, Wollenigen, u. d. m.

ia, Sergna, kleine Stadt in der apolitanischen Grafschaft Molise, bst [illegible]m Bißthum unter Capua hörig.

y, Flecken mit einem kleinen Haen, am Ausflusse des Vire in das eer, in der Diöces Bayeux, in der ormandie, ist durch seine Salzrke und starken Butterhandel bennt. Er hat wegen der treflichen ussicht nach der See eine überaus muthige Lage.

Fluß in England, an den Gränzen n Wiltshire und Glocester, wel r in die Themse fällt.

Insel, zu Argyleshire, im mittn Schottland, gehörig, ist reich an ieh, Korn, Bleygruben und hat n Titel einer Grafschaft, den ein ohn aus dem Hause Argyle führt. ie Zahl der Einwohner beträgt oo. In dem Meerbusen Loch in ral, liegt eine kleine Insel, die emals die Residenz Macdonalds, nigs der Inseln, war.

d. Eisland, grosse Insel, zwischen rwegen und Grönland, soll zu Aug des 5ten Jahrhunderts von Brinnien und Irland aus bevölkert rden seyn. Im Jahr 861. ward ein Seeräuber, Naddoddr, auf seiner Rückreise von Norwegen nach den Inseln Ferrö, dahin verschlagen, und nennte sie Snio-Land (Schneeland.) Nach ihm kam Gardar, ein Schwede, der ihr seinen Namen beylegte: und nach diesem Flok, ein Norweger, von dem sie ihren heutigen Namen, (wegen des vielen Treibeises, das er fand,) erhielt. Nach und nach kamen immer mehr Norweger, (und zum Theil auch Schweden und Dänen,) auf diese Insel; zu welcher Auswanderung die harte Regierung des norwegischen Königs Harald vieles beytrug. Im Jahr 928. wählten sich die Einwohner von Island eine Obrigkeit unter dem Namen Lagmann, (Aufseher der Gesetze;) und blieben in der Unabhängigkeit bis 1261. da sie, wegen innerlicher Unruhen, sich dem norwegischen König Hakon VI. unterwarfen. Mit Norwegen kamen sie unter dänische Herrschaft.

Island hatte die ältesten nordischen Geschichtschreiber, und darunter den berühmten Lagmann, Snorro Sturlesson. Die Isländer reiseten im Mittelalter sehr stark in fremde Länder, theils um sich zu bilden und Kenntnisse zu sammlen, theils der Handelschaft wegen. Sie fuhren nach Dublin, Grönland und Nordamerica. Andere nahmen Dienste an fremden Höfen und manche stunden sogar unter der Garde der griechischen Kaiser, zu Constantinopel. Sie wallfahrteten, nach der Einführung des Christenthums, (welche zu Ende des 10ten Jahrhunderts zu Stande kam,) nach Jerusalem und nach Rom.

Die Wissenschaften blüheten bey den Isländern von der Mitte des 11ten bis in die Mitte des 14ten Jahrhunderts. Schon frühzeitig war zu Skallholt eine Schule, zu welcher bald nachher noch mehrere kamen, in denen man die lateinische Sprache, Philosophie und Theologie lehrte. Manche Isländer studirten blos in ihrem Vaterlande, manche giengen auf auswärtige Schulen, besonders nach Paris. Auf ihren Reisen lernten sie die Dichtkunst der Provenzalpoeten

zalpoeten oder Troubadours, im 12ten und zu Anfang des 13ten Jahrhunderts kennen, und brachten sie in ihre Insel, welche in einem kurzen Zeitraum viele Dichter, und besonders Romanzensänger, hervorbrachte. Die berühmte isländische Edda, die wahrscheinlich den Snorro Sturlesson zum Haubtverfasser hat, ist eine Anleitung zur Dichtkunst.

Gegen das Ende des 14ten Jahrhunderts kamen die Künste und Wissenschaften in Island in Verfall, der immer grösser wurde, bis auf die Zeit der Reformation, welche auch in dieser Rücksicht heilsam war. K. Christian der III. machte mit Einführung der lutherischen Religion den Anfang 1540. Zehn Jahre vorher war durch einen Schweden eine Buchdruckerey angelegt worden. Die katholische Geistlichkeit erschwerte die Reformation; daher solche erst 1551. völlig zu Stande kam.

Island wird in 4. Viertel eingetheilt, die nach den 4. Weltgegenden genennet werden, und zusammen aus 18. Syßlern oder Districten bestehen. Das weltliche Regiment führt der königl. Stiftsamtmann über Island und Ferröer, und der Landvogt hebt und berechnet die königl. Einkünfte. Es sind in dieser Insel 2. bischöfliche Sitze, zu Skallholt, im südlichen, und zu Holum, im nördlichen Theil. An jedem dieser Orte ist eine Kathedralschule, (die 1552. errichtet und 1743. erneuert worden,) in denen die dänische, lateinische und griechische Sprache, die Theologie, die Kirchengeschichte, Arithmetik, Geometrie und Geographie, Logik, Moral und Physik, gelehret wird.

Die Anzahl der Einwohner auf Island, die meistens an den Seeküsten sind, ist ohngefähr 46,000. Ihre Haubtbeschäftigung ist Fischerey und Viehzucht; indem das kalte Klima dem Feldbau hinderlich ist. Auch giebt es in jedem Districte Falkenfänger, die allein das Recht haben, diese Vögel (die auf der Insel von der besten Art sind,) zu fangen. Die Waaren, so ausgeführt werden, sind gedörrte Fische, Butter, Trahn, Talg, Wolle und wollene Zeuge, Strümpfe und Handschuhe, Fuchsbälge, Sehmaschen oder Felle von zarten Lämmern und Federn. Der Mangel an Salz und an Holz, um es aus dem Seewasser zu sieden, ist Ursache, daß die Einwohner dieser Insel ungesalzene Speisen genieſſen.

Island hat warme und heisse Quellen, und den berühmten feuerspeyenden Berg Hekla. Merkwürdig ist es, daß diese Insel, bey ihrer grossen Entlegenheit, dennoch im Jahr 1627. von algierischen Seeräubern heimgesucht wurde. Ein gleiches geschahe auch 1637. wieder von Seeräubern aus dem mittelländischen Meer.

Island (the) of Providence, s. S. Catharina.

Isle, Stadt in Albigeois, in Oberlanguedoc.

Isle, kleiner Fluß in Oberlimosin in Frankreich, wird bey Perigueux schiffbar, und fällt bey Libourne in die Dordogne.

Isle, Stadt auf einer Insel, im Fluß Sorgue, in der Provence.

Isle, Flecken, mit einem Schloß, am Gebirge Jura, in der Landvogtey Morsee, in den wälschen Landen des Cantons Bern.

Isle d'Aumont, Herzogthum und Pairie, in Nieder-Champagne.

Isle Bouchart, kleine Stadt in Touraine, auf einer kleinen Insel, welche der Fluß Vienne macht.

Isle Dieu, kleine Insel auf dem Meer von Gascogne, an der Küste von Poitou, in Frankreich.

Isle Dodon, Städtchen, an der Save, in Unter-Armagnac.

Isle de France, kleine Landschaft in Frankreich, welche sich zwischen den Flüssen Marne und Oyse längst an dem nordlichen Ufer der Seine, herunter erstreckt. Das Gouvernement de l'Isle de France aber ist eines von den Generalgouvernements in Frankreich, welches gegen Norden an die Picardie, gegen Westen an die Normandie, gegen Süden an das Gouvernement von Orleanois und gegen Osten an das von Champagne gränzt. Es wird eingetheilt in 10. kleine Landschaften, welche sind die *Isle de France* an sich selbst, *la Brie Françoise*, ein Theil von *Gastinois*, *l'Hurepoix*, *le Mantois*, *le Vexin François*, *le Beauvaisis*, *le Valois*,

le Soissonnois, *Novonnois* und *Laonnois*. Der Name (Insel von Frankreich) kommt daher, weil diese Provinz bis zu Ende des 16ten Jahrh. unter allen in Frankreich die einzige war, die weder an das Meer, noch an ein fremdes Land angränzte, und also mit französischen Ländern überall, wie eine Insel vom Wasser, umgeben war.

Isle de France, Insel in Africa, bey Madagascar. Die Portugiesen entdeckten sie 1595. aber drey Jahr hernach brachten sie die Holländer unter ihren Gehorsam, und gaben ihr, dem Prinzen Moritz von Oranien zu Ehren, den Namen St. Maurice. Sie verliessen solche 1703. und 1721. etablirten sich hier die Franzosen, welche diese Insel noch besitzen, und ihr den Namen Isle de France gegeben haben. Die Insel hat viel Cocosbäume, schöne Papageyen und ungemein grosse Schildkröten: über alles aber ist das schöne Ebenholz, welches so stark darauf wächst, daß die Franzosen ganz Europa damit versorgen können.

Isle de Jourdain, kleine Stadt und Grafschaft in Armagnac, in Gascogne, am Fluß Save, in Frankreich.

Isle de Madame, Insel, an der Mündung der Charente, im Gouvernement von Saintonge.

Isle d'Oleron, s. Oleron.

Isle d'Or, Goldinsel, in der Landschaft Darien, in Terra firma in Südamerica, bey dem Einflusse des Flusses Darien.

Isle de Prince, portug. Ilha do Principe, Insel auf dem Meer von Guinea, die 1471. von Pedro de Escobar entdeckt wurde, und der Krone Portugal gehört. Sie stehet unter dem Gouvernement von San Thomé, und liegt auch nahe bey dieser letztgenannten Insel.

Isle Royale, s. Breton. Cap Breton.

Isle de Sains, kleine Insel, an der Küste von Bretagne, nicht weit von Ouessant, ist wegen ihrer Felsen für die Schiffe gefährlich.

Isle de St. Ange, s. Aguignan.

Islington, Dorf bey London, hat schöne Gebäude und mineralische Wasser, welche des Sommers stark besucht, und mit Nutzen getrunken werden.

Ismailov, Lustschloß, 3. Meilen von der Stadt Moscau, wo sich des Czaars Iwan hinterlassene Wittwe, und der Kaiserinn Anna Mutter, Proscovia, als auf ihrem Leibgedinge, aufgehalten, und 1723. verstorben ist.

Ismanning, schönes Schloß, Dorf und Amt an dem Flüßchen Strepach, so nicht weit davon in die Iser fällt, im Bißthum Freysing.

Ismid, s. Nicomedia.

Ismir, s. Smirna.

Ismuschi. Schmuschi, Haubtstadt in der türkischen Provinz Arregovina in Dalmatien, welche die Venezianer im Aug. 1717. nach einer kurzen Gegenwehr den Türken mit Accord abgenommen.

Isnich, Isnik, Stadt, in Natolien, hieß vormals Nicäa, wo im Jahr 325. die bekannte Kirchenversammlung gehalten wurde. Heut zu Tage hat sie nicht über 300. Häuser. Sie handelt mit Seide und unächtem Porcellan, so hier verfertigt wird.

Isola, Städtchen, auf einer Erdzunge, in Istria, den Venezianern gehörig.

Isola, Städtchen, mit einem Bißthum, in dem jenseitigen Calabrien.

Isola bella, Isola madre, } Zwo angenehme Inseln, mit schönen Gebäuden und Gärten, im Lago maggiore, im Meiländischen, werden von der Borromäischen Familie, als Besitzerinn derselben, die Borromäischen Inseln genennet.

Isola della Scala, artiges und wohlbewohntes Städtchen, in der venezianischen Landschaft Veronese.

Isola di Mezzo, s. Elaphites.

Isola longa, s. Stanchio.

Isola longa, Isola grosse, } Inseln an der Küste von Dalmatien, der Republik Venedig gehörig.

Isola di Gorgona, schwarzer Felsen, im toscanischen Meer, bey welchem ein beträchtlicher Sardellenfang ist.

Isola rossa, kleine Insel, mit einer Stadt und einem Haven, gehört zu Corsica, und liegt an der nordwestlichen Seite dieser Insel.

Isole de' Conigli, s. Borromäische Inseln.

Isole di Lipari, s. Lipari.

Isole di Tremiti, 3. Inseln, im adriatischen Meer, der neapolitanischen Provinz Capitanata gegen über, zu der sie gehören. Die vornehmste S. Niccolò oder Tremiti, hat ein Benedictinerkloster und Castell; die andere, S. Donino, hat gleichfalls ein Kloster; die dritte, Caprara, ist unbewohnt. Der Benedictinerorden hat das Recht, auf der Insel Tremiti 25. Soldaten zur Beschützung seiner Ordensleute zu halten.

Isonzo, s. Lisonzo.

Ispahan, Hispahan, Isfahan, eine der größten Städte in der Welt, und die Haubtstadt in Persien, in der Provinz Erack oder Yerack gelegen. Sie hat 3. Vorstädte. In der, welche Julfa heißt, wohnen an 100,000. Armenier, in der andern meistentheils Georgianer, und in der dritten Parsen oder Feuerverehrer. Diese Vorstädte haben nebst der Stadt einen Umfang von 12. grossen französischen Meilen, und wird grosse Handlung von allerhand Nationen daselbst getrieben. Die Festung, darinn der königl. Schatz verwahrt wird, liegt hinter dem Palast, und hängt an der Stadtmauer. Die Stadt selbst wird durch den Fluß Senderut oder Zenderoud in zween Theile abgesondert. Der grosse Platz, Meidan, der mit schönen Häusern und Bäumen umgeben, ist vortreflich. Die Katholischen haben hier 3. Klöster. s. Persien.

Isper, kleiner Fluß, der Ober- und Niederösterreich auf der linken Seite der Donau scheidet.

Issa, Insel, an der Küste von Dalmatien, gehört der Republik Venedig.

Issel, die alte Issel, grosser Fluß, welcher im Herzogthum Cleve entspringt, und sich unterhalb Campen durch 2. Einflüsse in die Süderse ergießt.

Issel, die neue Issel, grosser Canal, welcher sein Wasser oberhalb Arnheim aus dem Rhein empfängt, und sich bey Duisburg in die alte Issel ergießt.

Issel, die kleine Issel, Fluß in der Provinz Utrecht, welcher sich oberhalb Rotterdam in die Maas ergießt.

Isselburg, kleine Stadt, Schloß und Amt, im Herzogthum Cleve, an der alten Issel auf den münsterischen Gränzen.

Isselmonde, Yisselmonde, kleine Insel in Südholland, welche von der Maas, Merwe und Issel gemacht wird, und zwischen Dordrecht und Rotterdam liegt. Es ist auf derselben der Ort

Isselmonde, der Stadt Rotterdam gegen über, zwischen der Merwe und der Maas, welcher ein gutes Schloß hat.

Isselmuiden, Drostamt und Dorf, in der Provinz Over-Yssel.

Isseloort, verfallenes Fort, in der Provinz Gelbern, nicht weit von Arnheim, wo sich die Issel von dem Rhein absondert.

Isselstein, kleine Stadt, nebst einem alten Schloß, an der kleinen Issel, in Südholland, dem Prinzen von Oranien gehörig.

Issignaux, Essengeaux, kleine Stadt in der Landschaft Velay in Frankreich.

Issigni, französisches Fort auf der Küste von Guinea in Africa, welches die Holländer den Franzosen 1710. abgenommen.

Isznitz, kleiner Fluß im Algow, in Schwaben.

Iszny oder Yszny, freye Reichsstadt in Schwaben, im Algow, am Fluß Ibna, zwischen der Grafschaft Trauchburg und der Herrschaft Eglof. Ihr Magistrat und die meisten Einwohner sind Lutheraner; doch ist auch ein katholischer Abt zu St. Georgii in der Stadt, der ein freyer Reichsstand ist. Auf dem Reichstag hat sie, auf der schwäbischen Bank, die 25ste, und unter den Reichsstädten des schwäbischen Kreises, die 20ste Stelle. Ihr Matricularanschlag ist 38. fl. und zu einem Kammerziel giebt sie 33. Thlr. 75. kr. Ihr Wappen ist ein goldner Adler, nebst einem Hufeisen.

Issoire, Stadt in Niederauvergne, am Fluß Couze, in Frankreich.

Issoudun, Yssodun, Stadt an dem Deols oder Theol, mit einem guten Schloß, in der Landschaft Berry, in Frankreich.

Issurtille, Is sur Tille, kleine Stadt, nicht weit vom Fluß Tille, im District von Dijon, in Bourgogne.

Issy, Dorf, nahe bey Paris, mit schönen Lustschlosse des Prinzen von Conty.

Isthmus, heißt eine Landenge, zwischen zwey Meeren, wie z. B. der von Panama, zwischen dem Nord- und Südmeer.

Istres, Stadt in der Provence, am Ende des Meeres zu Marteguez.

Istria, Hilterreich, Landschaft in Italien, welche sich in Gestalt einer Halbinsel in den venezianischen Meerbusen hinein erstreckt. Sie gränzet gegen Norden an Crain und Friaul, hat sehr ungesunde Luft, ist aber fruchtbar an Wein, Oel, Wiesewachs und Holz, welches zum Schiffbau bequem ist. Die Venezianer besitzen zum wenigsten 2. Drittel des Landes; dem Hause Oesterreich aber gehört das, was gegen Nordosten liegt.

Istria, Capo d'Istria, Hauptstadt in Istrien, auf einer kleinen Insel des Golfo di Trieste, über welchen 2. Aufzugbrücken gegen das Land gehen. Sie ist den Venezianern zuständig, und hat ein Bisthum, unter den Erzbischof zu Udine gehörig.

Italien, grosse Landschaft in Europa, und eine Halbinsel, welche gegen Westen und theils gegen Norden durch das Alpengebirge von Frankreich, Deutschland und Schweiz abgesondert wird, gegen Osten hat es das adriatische und gegen Süden das mittelländische, und zwar das ligustische, toscanische und sicilianische Meer zu Gränzen. Man nennt solches nicht ohne Ursache den Garten von Europa, weil sie die schönste unter allen europäischen Landschaften ist. In den meisten Provinzen von Italien ist die Luft gesund und temperirt, und das Erdreich fruchtbar an Getreide, Wein, Reiß, Oel, Citronen, Pomeranzen, Granaten u. d. m. ob es schon meistentheils bergicht ist; auch ist es reich an Seide, Vieh und Fischen, ingleichen an Marmor und Alabaster; allein in dem untersten Theile wächst nicht genug Getreide für die Einwohner, daher solches aus Sicilien und Africa ersetzt werden muß. Es wird gemeiniglich in 3. Theile abgesondert, nemlich in die alte Lombardie (welche die Herzogthümer Savoyen, Piemont, Monsferrat, Meiland, Mantua, Modena, Parma und Piacenza, nebst den Freystaaten Venedig, Genua und Lucca begreift:) in die Länder des Kirchenstaats nebst Toscana, und in das Königreich Neapel, nebst den italiänischen Inseln, wovon Sicilien, Sardinien, Corsica und Malta die vornehmsten sind. Die Italiäner sind von sehr gut gebautem Körper und von vorzüglichen Talenten, und thun es sonderlich in der Musik, Malerey, Bildhauer- und Baukunst andern Nationen zuvor. Wegen der vielen daselbst befindlichen Antiquitäten und anderer Merkwürdigkeiten und wegen seiner natürlichen Annuthigkeit wird es von Fremden, besonders von Engländern, stark besucht. Die Stunden werden in Italien von der Sonnen Untergang bis wieder zu demselben gerechnet, und schlagen daher die Uhren 24. Im übrigen ist Italien der rechte Sitz der römischkatholischen Religion, wiewohl auch den Juden, und an etlichen Orten den Griechen ihre Glaubensübung zugelassen wird, wie denn auch in Piemont sich noch einige Waldenser befinden. Die italiänische Sprache ist eine Tochter der lateinischen, die aber merkliche Veränderungen erlitten hat. Die Bücher- und Kanzelsprache in Italien ist diejenige, welche in Toscana gesprochen wird. Nebst dieser sind aber vielerley Dialekte, die von einander und von der toscanischen Sprache so sehr abweichen, daß man sie nicht leicht für Abänderungen und Modificationen einer und eben derselben Sprache erkennen kann. Diese Dialekte werden in Gerichtshändeln und an Höfen, und noch mehr im täglichen Umgang beybehalten; und der Italiäner sucht alsdann nur toscanisch zu reden, wann er mit Fremden zu thun hat. Da das Volk selten aus einem Staate in den andern reiset, so erhalten sich diese Dialekte beständig unverändert, und Leute aus Gegenden, die eben nicht gar weit von einander entlegen sind, z. E. Venezianer und Genueser, verstehen

einander eben so wenig, als wenn sie ganz verschiedene Sprachen hätten.

Die Volksmenge in Italien beläuft sich, mit Inbegrif der dazu gehörigen Haubtinseln, auf mehr dann 17. Millionen. Davon sind in dem Königreich Neapel 4,449,601. Im Kirchenstaat 2,3,50000. In Toscana 9,50000. In dem Freystaat Lucca, 1,20000. Im Herzogthum Modena, 3,30000. In den Herzogthümern Parma und Piacenza, 3,30000. Im Venezianischen, (mit Ausschluß dessen, was die Republik ausserhalb Italiens besitzt,) 2,655,484. Im Herzogthum Meiland, 1,116,859. Im Herzogthum Mantua, 204000. In den Staaten des Königs von Sardinien, (mit Ausschluß der Insel,) 2,695,727. Im Freystaate Genua, 3,90000. Auf der Insel Sicilien, gegen 1,130,000. Auf Sardinien, 3,65000. und auf Corsica, 1,30000.

Jeder Staat in Italien hat seine besondern Münzen, wovon folgende die bekanntesten sind.

In Piemont.

20. Soldi machen 1. Lira, (Pfund) so ungefähr 7. Ggr. oder beynahe so viel als ein englischer Schilling ist. Fünf piemontesische Lire machen 6. französische Livres. Ein Scudo d'argento ist 6. Lire, ein Scudo Piccolo, 3. Lire, ein Teston 1 1/2. Lire. Eine savoyische goldene Doppie gilt 24. Lire; es giebt auch halbe Doppien. Die grösste Münze ist die Carline in Gold, welche 120. piemontesische Lire gilt. Ein Scudo d'oro hat 6. Lire. Die Louisd'or und spanischen Pistolen gelten 16. Lire, die savoyischen Pistolen 15. 3/4. Lire, andere ital. Pistolen 15, 1/2. Lire. Die italiänischen Silberkronen 5. L. 5. Soldi; 1. Ducat oder Ongaro 8. L. 13. S.; ein meiländ. Filippo 4. L. 13. 1/3. S.

In Meiland.

Eine Lira ist hier eine eingebildete Münze, von ungefähr 5. Ggr. vier machen etwas über 3. französische Livres aus. Drey meiländische Lire gleichen 2. piemontesischen, 1. Filippo gilt 7. 1/2. Lire, eine spanische Pistole 24. L. 3. bis 4. Soldi; eine ital. Pistole 24. Lire; eine Doppia in Gold, 25-27. Lire, eine fingirte Doppia, 24. Lire; ein Ducat in Gold 13. L. 16. S.; ein Ducaton von Meiland, Venedig und Florenz, oder eine Silberkrone 8. L.; eine Zechine in Gold 14. L. 10. S. ein florentinischer Ducat 15. 1/2. Lir.

Zu Venedig.

Zwey Soldi machen ein Cassetti: 10. Cassetti eine Lira, so in erhöhetem Courant 4. Kaisergroschen oder ungefähr 3. Ggr; ein Ducato Corrente hat 6. 1/2. Lire; ein Ducato d'Argento ist eine erdichtete Münze, und beträgt 8. Lire, ungefähr 1. Thaler, eine Doppia oder venez. span. gen. flor. und französ. Pistole gilt 29. Lire corr. oder 26. L. schlecht; ein Zechino 22. Lire; ein Ducat von Gold oder Ongaro 16. L. mehr oder weniger; eine grosse Silberkrone 11. L. corr. in schlecht corr. 13. L. 18. S. mehr oder weniger; eine Justiniana und Filippo 8. L. 10. S. corr. aber in schlecht corr. 10. L. 8. S.

Zu Genua.

Zwölf Denari machen einen Soldo, (einen Kreuzer) und 20. Soldi eine Lira aus; also ist ein deutscher Reichsgulden 3. Lire; ein Stück von Achten gilt hier 5. L. ein Scudo d'Oro oder 1/2. Doppia di Spagna 9. L. 8. S. ein Scudo d'Argento 7. L. 12. S. ein Scudo di Cambio oder di Banco 4. L. ein Filippo di Milano 5. L. 8. S. ein Scudo d'Argento ist 90. Soldi moneta corta, welches eine eingebildete Bancomünze ist; eine Doppia di Genova 18. L. 16. S. eine vollwichtige Doppia d'Italia 18. L. 18. S. m. o. w. ein Zechino ist ein Ducat.

Zu Florenz.

Zwölf Denari machen einen Soldo; 10. Soldi sind ein Paolo, 10. Paoli ein Scudo, 20 Paoli ein Zechino oder Ducat; ein Teston gilt 2. L. oder 3. Giuli; eine spanische Pistole gilt 20. L. und ungefähr 4. S. oder 30. bis 31. Giuli; eine ital. Pistole 20. L. oder 30. Giuli; ein Stück von Achten 6. L. im Zoll aber 115. Soldi oder 5. 3/4. L.

Zu Livorno.

Eine Gratia gilt 1. 2/3. Soldi oder 5. Quatrini; ein Giulio di Roma ist 8. Gratie; 1. Teston hat 2. L. oder 3. Giuli; eine Lira (so erdichtet ist) hat 1. 1/2. Giuli, 20. Soldi oder 240. Denari, und ein Soldo 12. Denari; ein Pezzo ist 20. Soldi; ein Pezzo d'Otto reali oder Stück von Achten hat 6. L. 9. Giuli, oder 120. Soldi, das ist, 1. Rthlr. 3. Ggr. 7. Lire machen einen Ducaten, welcher der Piaster oder Scudo zu Florenz ist. Eine spanische Pistole gilt 20. L. 4. bis 5. S. oder 32. Giuli, eine italiänische 20. Lire oder 30. Giuli.

Zu Bologna,

Zwölf Denari machen 6. Quatrini, die einem Soldo gleichen; 20. Soldi oder Baiocchi oder Bolognini sind eine Lira; 2. Giuli machen eine Lira; ein Scudo oder Pezzo d'Otto hat 4. L. 5. S. oder 85. Bolognini; eine span. Pistole 16. L. 10. bis 12. Soldi; ein Zecchino 19. Giuli; ein Ducat oder Ongaro 18. Gr. oder 9. L. 10. S. mehr oder weniger; ein Ducaton oder Silberkronc 10. 1/2. S.

Zu Rom.

Ein Baiocho ist eine Kupfermünze, und hat 5. Quatrini; 10. Baiocchi gelten einen Giulio, ingleichen einen Paolo; 7. Gazette und ein Quatrino machen auch einen Paolo, und eine Gazetta hat 7. Quatrini; 10. Giuli machen einen Scudo Moneta oder corr. welcher in Deutschland 1. Fl. 48. Kr. oder einen Species-Thaler gilt; 2. Scudi und 5. Baiocchi, sind ein römischer Zechino oder Ducat. Eine ital. Pistole gilt 31. Giuli oder Paoli.

Zu Neapel.

Drey Quatrini machen eine Grana, 10. Grane einen Carlino, (bey 2. 1/2. Ggr.) 2. Carlini einen Taro, 5. Tari 1. Ducato, (ohngefähr 1. Thl.) 45. Carlini 1. spanische Pistole, 26. Carlini 1. Zecchino, 25. Carlini 1. Ongaro.

Italienische Landvogteyen, sind 4. so von dem Herzoge zu Meiland, Maximiliano Sfortia, 1512. an die Schweizer überlassen worden. Sie heissen Lugano, Locarno, Mendrist und Valmagia, sind katholisch, gehören den 12. ersten Cantons, davon ein jeder auf 2. Jahr wechselsweise über dieselben einen Landvogt setzt, und liegen an den meiländischen Gränzen. Es sind noch drey andere italiänische Landvogteyen, Bellenz, Val Brenna und Riviera, so nur den 3. Cantons Schweiz, Uri und Unterwalden gehörig, und in eben dieser Gegend liegen.

Itara, ein Theil des Königreichs Tassilet in Biledulgerid in Africa, darinn eine Hauptstadt gleiches Namens, welche gegen die Wüste Sara liegt.

Ithaca, s. Theaco.

Iton, kleiner Fluß in der Normandie in Frankreich, welcher sich unterhalb Evreux in den Fluß Eure ergießt.

Itri, kleiner Ort in der Provinz Terra di Lavoro, in Neapel, in einer reizenden Gegend, wo viel Mastixbäume sind.

Itsch Oglan, s. Ichogl.

Itsch, Itz, kleiner Fluß in Franken, welcher im thüringer Walde, ohnweit dem Städtchen Schalkau entspringt, und im Stift Bamberg in den Mayn fällt. Davon hat der Itz- oder Itschgrund im Coburgischen den Namen.

Itter, ruinirtes Bergschloß, Herrschaft und Flecken, in Oberhessen, am Flusse Itter, dem Landgrafen von Hessendarmstadt gehörig. Es werden da schöne Forellen gefangen.

Ittre, Schloß und neue Herrschaft in Brabant, davon die Familie Rifflar den freyherrlichen Titel führt.

Itzehoe, s. Izehoe.

Ivanas, ein Fahrzeug bey den Einwohnern der Insel Otaheite, von 10. bis 72. Fuß in die Länge, selten 2. Fuß breit. Sie bedienen sich derselben zum Fechten, zum Fischen, und zu kleinen Reisen auf die benachbarten Inseln.

Juan Fernandez, Insel (von einem Spanier so benannt, der sie anbauen wollte, aber es nachher unterließ,) unter dem 33. Grade südlicher Breite, der Küste von Chili westlich gelegen, hat 3. Bayen, wovon die beste von den Engländern den Namen Cumberlandsbay bekommen hat. Diese unbewohnte Insel ist es, auf welcher der Schottländer, Alexander Selkirk, etliche

Jahre sich aufhielt, nachdem er von seinem Schifcapitän, im Jahr 1703. daselbst war gelassen worden. Die Capitäns Rogers und Courtney, die 1708 als Freybeuter, von Bristol aus, nach dem Südmeer giengen, fanden ihn allda. Aus seinen Papieren hat nachgehends Daniel Defoe, dem sie zur Ausgabe anvertrauet worden, seinen Robinson Crusoe gebildet. Im Jahr 1741. kam der engl. Commodore, Georg Anson, hieher und säete Saamen zu allerley Gewächsen aus, die sehr gut fortkamen, und den Seefahrern zur Hülfe dienen konnten. Die Heerden von Ziegen, die sonst auf dieser Insel waren, haben die Spanier durch Hunde, die sie dahin brachten, grossentheils vertilgt. Weiter südwestwärts liegt eine kleinere Insel, die auch Juan Fernandez, oder auch Masafuero von den Spaniern genennet wird und eben so, wie die grössere, unbewohnet ist.

Ivanogorod, Iwangorod, festes Schloß, im Jamburgischen Kreis, in Ingermannland, ward 1492. von dem russischen Großfürsten Iwan Wasiliewitsch angelegt.

Ivanofero, oder der Iohannisfee, grosser See in Rußland, aus welchem der Fluß Don entspringt, und wo sich der neue Canal anfängt, vermittelst dessen man aus der Ostsee in das caspische und schwarze Meer kommen kann.

Iubilaeum, Iubelfest, ist ein vollkommener Ablaß; welchen der Pabst den Katholischen ertheilt. Pabst Bonifacius VIII. hat zuerst dieses Jubeljahr angeordnet, und wurde dasselbe anfangs alle 100, hernach alle 50, sodann alle 33, endlich aber alle 25. Jahr gefeiert, welches letztere man noch anitzt beobachtet. Es wird das heilige Jahr genennt, und fängt den Christabend an, zu welcher Zeit es auch nach verflossenem Jahre wieder aufhört. An itzgedachtem Abend wird die heilige Pforte zu Rom eröfnet, und sind derselben viere, nemlich zu St. Petri, welche durch den Pabst, und zu Iohanne Lateranensi, S. Maria Maggiore und St. Paulo extra muros, welche letztere drey durch drey Cardinäle eröfnet werden. Dergleichen Jubiläum läßt der Pabst durch eine Bulle ankündigen, und selbige den Ostertag vorher publiciren, auch werden, wenn das heilige Jahr vorbey, an dem Weihnachtabend die heiligen Pforten wieder zugeschlossen. Vor Alters kam zu dieser Zeit eine unzählige Menge Volks von allen europäischen Nationen zu Rom zusammen: allein heutiges Tages wird es ausser den Italiänern nicht mehr so stark besucht, weil die Päbste andern Völkern das Privilegium gegeben, daß sie eben, wie in Rom, den Ablaß zu Hause erhalten können, und weil manche katholische Fürsten ihren Unterthanen dieses Reisen nach Rom verbiethen. Die Päbste setzen auch noch andere Jubiläa wegen eines oder des andern Zustandes an, welche etliche Tage währen, und nichts anders als Bußtage sind. Dergleichen verordnet insonderheit ein jeder Pabst bald nach seiner Erhöhung auf den päbstlichen Stuhl. Die Universitäten pflegen alle hundert Jahr, an dem Tage ihrer Stiftung, Jubiläa zu halten, dabey, nebst andern Solennitäten, auch in allen Facultäten Promotiones geschehen. Dergleichen hat in diesem Seculo Wittenberg 1702. Frankfurt an der Oder 1706. Giessen 1707. Leipzig 1709. den 4. Dec. Helmstädt 1712. Rinteln 1721. Altdorf 1723. Marpurg 1727. Duisburg 1755. Jena 1758. und Tübingen 1777. begangen. Die Lutheraner haben gleichfalls 1617. wie auch 1717. zum Gedächtniß der 1517. angefangenen Reformation, 1630. und 1730. zum Andenken der 1530. übergebenen augspurgischen Confeßion, 1655. und 1755. zum Andenken des 1555. geschlossenen Religionsfriedens dergleichen Jubiläa angestellt.

Iucatan, Yucatan, grosse Halbinsel in Nordamerica, in der Audiencia von Mexico, den Spaniern zugehörig, zwischen dem Meerbusen von Honduras und von Mexico. Die Hauptstadt darinn heißt Merida. Sie ist sehr fruchtbar an Getreide, Honig, Wachs, Leder, Salz und Holz zum Schifbau; Gold und Silber aber findet sich da nicht.

Iuda, ein Königreich auf der Küste von Guinea, im 4. Grad 30. Minuten Norderbreite.

Iudana, ein in dem Gebieth des grossen Mogols in Asien gelegener fester Ort, welchen die Portugiesen 1723. den Indianern abgenommen.

Iudenbach, grosses Dorf im Thüringerwalde, 2. Meilen von Coburg. Es ist hier eine Poststation, und die Reisende, so über den Wald reiten wollen, werden hier mit Pferden versehen.

Iudenburg, Stadt mit einem Schlosse, schönem Collegio der vormaligen Jesuiten, und einem Franziscanerkloster, am Fluß Muer, in Oberstevermark. Sie ward den 23. Oct. 1709. durch eine Feuersbrunst fast gänzlich in die Asche gelegt.

Iudia, Iudtija, Odian, Siam, Haubtstadt des Königreichs Siam, in Asien, nebst einem guten Haven und prächtigen königlichen Palast, liegt auf einer Insel des Flusses Menam.

Iudicello, kleiner Fluß im Val di Demona, in Sicilien, welcher am Aetna entspringt, und sich in den Golfo di Catanea ergießt.

Iudoigne, Geldenaken, kleine Stadt nebst einer Meyerey, und einem alten Schloß, am kleinen Fluß Gete, im österreichischen Brabant. In dieser Gegend erhielten die Allirten 1706. am ersten Pfingsttage einen herrlichen Sieg wider die Franzosen.

Ivelchester, Ilchester, Burgflecken, ehemals eine grosse Stadt, in Sommersetshire, in England, am Fluß Ivel, schift 2. Deputirte zum Parlement.

Iuelinge, vormals Halstadtkloster genannt, ist eine freye Herrschaft auf der dänischen Insel Laland, welche dem Baron Iuel Wind gehört.

Ivelmouth, kleiner Meerbusen in England in Sommerset, welchen der Einfluß des Flusses Ivel in die Saverne macht, nicht weit von Bridgewater.

Iven, Schloß und Rittergut im preussischen Pommern, im anclamischen Kreise, den Grafen von Flemming gehörig.

Ivenach, Stadt nebst einem alten Schloß und Amte im Fürstenthum Wenden, im Mecklenburgischen.

Ivetot, s. Yvetot.

Iviça, Yviça, Ibissa, eine von den ehemals sogenannten pityusischen Inseln, die zu dem spanischen Königreich Majorca gehört, und Wein und Salz hervorbringt. Die Haubtstadt, gleiches Namens, ist gut befestiget.

Ivigny, Stadt in Niederchampagne, in Frankreich.

Iülich, Herzogthum des westfälischen Kreises, zwischen dem trierischen, kölnischen, lüttichischen, geldrischen und limburgischen Gebiethe gelegen, dem Kurfürsten zu Pfalz gehörig. Die Einwohner sind gröstentheils katholisch; doch sind auch an unterschiedenen Orten Reformirte und Lutheraner, die ihren öffentlichen Gottesdienst haben. Es hatte vor diesem seine eigene Herzoge, denen auch die benachbarten Herzogthümer Cleve und Berg, nebst andern Ländern gehörten, welche aber 1609. ausstarben. Hierauf fieng sich der weltbekannte jülichische Successionsstreit an, und waren die vornehmsten Prätendenten das Haus Sachsen, albertinischer und ernestinischer Linie, der Kurfürst zu Brandenburg und das Haus Pfalzneuburg, davon die beyden letztern die Possession nahmen, und die Waffen wider einander ergriffen, wobey Brandenburg durch die Holländer und Pfalzneuburg durch die Spanier, von den Niederlanden aus, unterstützt ward; bis endlich in dem westfälischen Frieden der Schluß gefaßt wurde, daß die Prätendenten ihr Recht ordentlich durch Proceß ausführen sollten. Indessen sind Brandenburg und Pfalz in dem Possess geblieben, und haben die Länder also unter einander getheilt, daß jenes das Herzogthum Cleve und die Grafschaften Mark und Ravensberg, dieses aber die beyden Herzogthümer Jülich und Berg behielt. Die Haubtstadt heißt gleichfalls

Iülich, französisch Iuliers, an der Rur gelegen, hat eine gute Citadelle, eine große Collegiatkirche, ein Carthäuserkloster, und vor der Stadt eine reformirte und eine lutherische Kirche.

Iuine, kleiner Fluß in Frankreich, welcher in dem orleanischen Walde entspringt

springt, und in die Seine fällt, nachdem er sich zuvor mit der Yonne vereinigt.

Iüterbock. Amt, Stadt und Schloß zum Fürstenthum Querfurt gehörig, am Angerbach, mit 2. Vorstädten und einer Superintendentur. Ehe es mit Querfurt an Sachsen kam, ward es zum luckenwaldischen Kreise des Herzogthums Magdeburg gerechnet, mit dem es auch gränzt. In der Folge besaß es das Haus Sachsenweissenfels bis 1746. da es dem Kurhause wieder heimfiel. Im Jahr 1644. schlug hier der schwedische General Torstensohn den kaiserlichen General, Grafen Gallas.

Jütland, Halbinsel, welche gegen Süden an das Herzogthum Holstein gränzt, sonst aber überall von der Nord- und Ostsee umgeben wird. Es besteht eigentlich aus Nord- und Südjütland, welches letztere nichts anders ist, als das Herzogthum Schleßwig. Nordjütland aber wird heutiges Tages insonderheit Jütland genennt, gehört zu Dänemark, und wird in 4. Stiftsämter, welche sind Aalborg, Wiborg, Aarhuus und Ryp[illegible] eingetheilt. Die Viehzucht in Jütland ist sehr gut; wie dann jährlich 8[illegible],000. magere Ochsen verkauft, und doch noch viel gesalznes Rindfleisch nach Frankreich, Holland, Hamburg und nach den antillischen Inseln versendet wird. Mit den Colonien von pfälzischen und hessischen Familien, deren man von 1759—61. an 300. in dieses Land zog, um Heiden und abgezapfte Moräste anzubauen, wollte es nicht gelingen; indem 1763. bey 150. Familien wieder in ihr Vaterland, und 2. Jahre darauf 90. Familien nach Astrachan zogen.

Jukagiren. Kleine Völkerschaft, in Sibirien, an den Flüssen Tschendon, Indigirka und Alaseja, sind nördliche Nachbarn der Korjäken, wurden 1639. von den Russen entdeckt und unterwürfig gemacht, auch nach und nach zum Bekenntniß des Christenthums gebracht. Ein Geschlecht darunter wird Aetäl, die sprenklichten, genennet, von den sprenklichten Rennthierfällen, womit sie sich kleiden. Die Jukagiren leben von der Jagd.

Iulifa, Iulfa, s. Ispahan.

Iulin, s. Wollin.

Iulita, Flecken in der schwedischen Provinz Südermannland, an der Südseite des Hielmersees.

Iuliusburg, Schloß und Amt im Fürstenthum Oels, in Schlesien, hieß vor diesem Neu-Dreske und war ein Dorf; aber 1673. ward es zur Stadt und einer fürstlichen Residenz aptirt, und seinem Fürsten zu Ehren Iuliusburg genannt. Es ist eine lutherische Kirche und Schule daselbst.

Iumiege, Flecken in dem Ländchen la Verm, an der Seine, in der Normandie in Frankreich, hat eine berühmte Benedictinerabtey.

Iunçalan, Iunfalam, Stadt im Königreich Siam, nebst einem guten Haven, in Asien.

Iunckerncollegium zu Lübeck, hat 1379. vermittelst 9. rittermäßiger Personen seinen Anfang genommen; solches hat Kaiser Friedrich III. 1485. confirmirt, und mit einem goldenen Holsbande, als Ritterordenszeichen beschenkt, Kaiser Leopold hat es aufs neue bestätigt. Dieses Collegium ward sonst auch Orden der heiligen Dreyfaltigkeit genannt.

Iunckerode, Schloß, Flecken und Amt in Westfalen, am Kylfluß, den Grafen von Manderscheid gehörig.

Iungbunzel, s. Bunzel.

Iungcheu, Stadt in der Provinz Huquang, in China, in Asien.

Iunge- oder Neuepfalz, hieß ehemals das Herzogthum Neuburg, an der Donau.

Iungferberg, Diwizagora, sehr hoher Berg, am Fluß Wolga im Königreiche Casan. Er hat unterschiedene Absätze, als Bänke übereinander, von rothen, gelben und blauen Sandsteinen, und oben darauf stehen die schönsten Tannenbäume. Man erzählt, als ein altes Mährchen, es hätte darauf vor Zeiten eine Riesenjungfer und Zwerg gewohnt.

Iungfernhof, kleine Stadt, in der liefländischen Provinz Letten.

iungfernsprung, heißt ein ziemlich hoher Fels in Steyermark.

Iungfrun, oder die schwedische Jungfer, ist bey der Insel Oeland gegen Norden eine gefährliche hohe Klippe auf einer Insel in der See, die eine

Meile

Meile im Umfang hat. Es sind daran viele Schiffe verunglückt. Die Klippe heissen die Einwohner Skärkulla, weil sie an ihrer obersten Spitze die Sturmwetter vorher sehen können.

gian, grosse Stadt in der chinesischen Provinz Nanking.

gria grosse Stadt in der Provinz Peking, in China.

ning, Stadt in der Provinz Honan in China.

nan, Yunnan, äusserste Provinz in China, welche gegen Osten an die Provinzen Suchuen, Quenchen und Quangsi, und gegen Westen an Indien gränzt. Es wird in dieser Provinz sehr viel Gold, Silber, Kupfer und Zinn, auch viel Edelsteine und Rubinen, auch vortreflicher Marmor gefunden. Die Haubtstadt heißt gleichfalls

nan, treibt viel Handel mit seidenen Stoffen und allerhand Metallen, hat auch Obst von verschiedener Art im Ueberfluß.

nqueira, flecken mit einem Zollhaus, in Catalonien, an der französischen Gränze. Die Einwohner nähren sich meistens vom Korkschneiden.

nta, heißt im Spanischen überhaubt eine Gesellschaft; besonders bedeutet es in Regierungssachen so viel, als ein Ausschuß von Deputirten oder Conferenzräthen, die eine Gesellschaft oder Collegium ausmachen, das zu einer gewissen Art von Geschäften bestimmt ist und von dem Könige ernennet und wieder aufgehoben werden kann.

ntai, sehr erhabenes Gebirge in Sina, welches seiner Höhe wegen den Namen eines Wolkenstuhls führt.

oix, s. Yvoix.

oncheu, grosse Stadt in der Provinz Kiangsi in China.

ra, grosses Gebirge, welches sich von dem Rhein bey Basel bis an die Rhone erstreckt, und die Schweiz von der Franche Comté und der Grafschaft Bugey scheidet.

ra, eine von den westlichen Inseln, bey Schottland.

Iurborg, Stadt, am Fluß Niemen, in Samogitien, ist der Haubtort eines davon benannten Districts. Ihr Name soll so viel als Georgenburg seyn.

Ivrea, Stadt in Piemont, und die Haubtstadt der Landschaft Canavese, am Fluß Doria, nebst einem Fort, Castiglio genannt, wie auch einer Citadelle und einem Schloß. Sie hat einen Bischof, unter das Erzbißthum zu Turin gehörig.

Iurgewo, s. Giurgiewo.

Iurgiany, Städtchen, im District von Kupiezki, in Litauen.

Ivri, Yvri Stadt in der Normandie, am Fluß Eure, nebst einem Schloß und Benedictinerabtey, ward 1590. durch eine Schlacht berühmt, welche Heinrich der IV. den Ligisten abgewann.

Iuries oder die Geschworne, sind in England 12 oder 24. Männer, welche man erwählt, über eine That nach Beschaffenheit der Zeugenaussage zu urtheilen, und welche dieser wegen schwören müssen. Gleichwie die königlichen Beamten von dem Rechte urtheilen, also urtheilen die Juries von der That. Es werden aber die Juries durch den Sherif derjenigen Provinz, darinn die Sache vorgeht, erwählt, welche, wenn sie die Zeugen vor der ganzen Versammlung öffentlich verhört haben, in ein Nebenzimmer gehen, um von der That zu urtheilen. So bald sie sich nun hierüber vereinigt haben, erscheinen sie vor Gericht, und erkennen den Angeklagten entweder unschuldig oder schuldig. Auf den ersten Fall ist er absolvirt, auf den andern aber spricht der Richter das Urtheil nach den Gesetzen.

Ius Aperturae, s. Oefnungsrecht.

Ius de non appellando, ist ein Recht, dem zufolge verschiedene Reichsstände durch kaiserliche Privilegia oder altes Herkommen befreyet sind, daß von ihren Urtheilen und Aussprüchen niemand an das Kammergericht oder den Reichshofrath, entweder bis auf eine gewisse Summe, oder in gewissen Sachen, oder gar nicht appelliren kann.

Ius Devolutionis, s. Devolutionis Ius.

Ius emigrandi, ist das Recht, welches durch die Reichsgesetze denjenigen, die der Religion wegen aus dem Lande ziehen wollen, erlaubt, in gewisser Zeit nach Verkaufung ihrer Güter sich dieses Auszugs zu bedienen.

Ius Episcopale, das bischöfliche Recht, ist die höchste Gewalt, welche die Obrigkeit eines Landes in Kirchensachen hat.

Ius Patronatus, s. Patronatus Ius.

Ius primariarum precum, s. Preces primariae.

Ius reformandi, ist ein landesfürstliches Recht, vermöge dessen der Landesherr befehlen kann, daß in seinem Lande nur eine gewisse Religion in Kirchen, Schulen und Häusern gelehrt und geübt werde, so weit es die Reichsgesetze zulassen.

Iustingen, Herrschaft, Bergschloß und Dorf, unweit Ulm, gehörte den Freyherren von Freyberg, eisenbergischer Linie, ist aber seit 1751. an den regierenden Herzog von Würtembergstuttgard verkauft worden, der auch deswegen sowohl auf dem Reichstage, als beym Kreise, im schwäbischen Grafencollegio Sitz und Stimme hat.

Iustitiarius, ein Richter oder auch Gerichtspräsident; ingleichen ein strenger Eiferer und Handhaber der Gerechtigkeit.

Iutroschin, Stadt in der Waiwodschaft Posen, in Großpolen, an der schlesischen Gränze, dahin sich 1631. zur Zeit der Religionsverfolgung eine grosse Anzahl Lutheraner aus Schlesien begeben.

Iwangorod, s. Ivanogorod.

Ixheim, Schultheisserey, im Fürstenthum und Oberamt Zweybrücken.

Izehoe, Itzehoe, anmuthige und nahrhafte Stadt im Herzogthum Holstein, an der Stör, der Krone Dänemark gehörig. Sie wird in die Alt- und Neustadt abgetheilt. In der Haubt- oder St. Lorenzkirche sind viele fürstliche und gräfliche Monumente zu sehen, auch findet man dabey ein adeliches lutherisches Fräuleinkloster nebst einer Aebtißinn, dessen Conventualinnen in der Stadt zerstreut, in eigenen oder gemietheten Häusern wohnen. Ueber die Schiffe, welche aus der Elbe und vom Wilster die Stör herauf kommen, wird hier das Stapelrecht ausgeübt. Im Jahr 1738. hat König Christian VI. auch ein Commerciencollegium allda angelegt.

K. (NB. Was nicht unter *K* stehet, ist unter *C* zu suchen.)

K, auf französischem Gelde ist das Zeichen der Münzstadt Bourdeaux.

Kaaba, ist ein Tempel der ehemaligen heidnischen Araber, zu Mecca, wohin seit dem 2ten Jahre der Hegira die Mohammedaner, bey dem Gebeth, ihr Gesicht wenden.

Kaai, Kaa, Quai, ist ein Mauerwerk von Steinen, welches man längst dem Ufer eines Flusses oder eines andern Wassers aufrichtet, um selbiges in seinem Fluthbette zu erhalten. Es heißt auch ein abgesonderter Platz am Ufer eines Havens, um daselbst die Waaren aus- und einzuladen.

Kaai-meester, Maitre de Quai, ist ein Officier in einer Stadt, welcher das Amt eines Havencapitains verwaltet. Er muß für alles Sorge tragen, was das Policeywesen des Havens betrift, und verhindern, daß des Nachts kein Feuer in den Schiffen und Fahrzeugen gemacht wird, u. d. m.

Kaalflage, Kalvelage, adeliches Gut, in dem Osnabrückischen Kirchspiel Oldendorf, ist das Stammhaus der alten Grafen von Ravensberg, und gehet von dieser Grafschaft zu Lehn. Seit 1674. besitzt es die zu Gesmold wohnhafte freyherrliche Familie von Hammerstein, die es denen von Horst zu Milse damals abkaufte.

Kabarda, Landschaft, an den Gränzen von Mingrelien und Kuban, die von den Berg-Tschirkassen bewohnt wird, und in welcher die Flüsse Kuban, Terek und Kuma entspringen. Sie wird in die obere und untere Kabarda, oder Kabardey eingetheilt. Man findet noch Ueberreste der ehemaligen Haubtstadt Madschar.

Kabelitz, Stadt im Herzogthum Magdeburg, an der Mark.

Kabersdorf, ungar. Kabold, Marktflecken, mit einer katholischen Pfarre und Judensynagoge, in der Oedenburger Gespanschaft, in Ungarn. Der Ort hat deutsche Einwohner,

einen

einen sehr guten Sauerbrunnen, ein Bad und ein Schloß, welches dem Esterhasischen Hause gehöret.

Kabilen, heissen die Abkömmlinge der alten ursprünglichen Africaner, die im nördlichen Theile von Africa, von Egypten bis an das westliche Ende von Marocco, unter den Arabern zerstreuet wohnen und ihre eigene Sprache haben, welche Schoviah oder Schilha genennet wird.

Kabsdorf, s. Kapsdorf,

Kachemir, Cachimir, auch Kichemir, Provinz in Indien, in dem Gebieth des grossen Mogols. Das Land ist überaus fruchtbar, und stark bewohnt. Die Einwohner werden Kichemiri genennt. Die Haubtstadt heißt Seri-Nekar, oder Serinagar, hat nur hölzerne Häuser. Es giebt über 2000. Fabriken von Gürteln da, die im ganzen Orient berühmt sind.

Kackerlacken, s. Albinos.

Kadan, Cadan, Caaden, Stadt im saatzer Kreise, an der Eger, in Böhmen, wo Kaiser Carl V. und Johann, Kurfürst zu Sachsen, 1534. einen Vergleich wegen der Wahl Ferdinands I. zum römischen König geschlossen haben. Der Malz- und Hopfenhandel geht hier stark, auch ist in der Stadt ein Minoriten- und vor demselben ein Barfüsser- oder Franciscanerkloster zum 14. Nothhelfern.

Kadzand, Kazand, Insel, mit einem Dorfe gleiches Namens, ist mehr als zur Hälfte von der See verschlungen worden. Was itzt noch übrig ist, wird durch Dämme verwahrt. Der Boden ist sehr fruchtbar und trägt guten Weizen. Unter den Einwohnern sind viele der Religion wegen geflüchtete Franzosen und Salzburger. Sie gehört zum freyen Lande von Sluis und also zu den Generalitätslanden, die unter der Herrschaft der Generalstaaten der vereinigten Niederlande stehen.

Kädinger - Kehdingerland, kleiner District im Herzogthum Bremen, zwischen dem linken Ufer der Elbe und dem Hadelerlande gelegen.

Kärnerprunn, Herrschaft in Niederösterreich, im Viertel Untermainhartsberg, 6. Meilen von Wien.

Kärnthen, Cärnthen, Herzogthum, welches gegen Osten an Stevermark, gegen Süden an Crain und Friaul, gegen Westen an Tirol und Salzburg, und gegen Norden gleichfalls an Stevermark gränzt. Das Erdreich ist waldigt und bergigt, aber gut zur Viehzucht, und es werden jährlich viele tausend Ochsen nach Venedig verkauft. Wein wächst wohl etwas bey Wolfsberg, aber lange nicht zureichend für die Einwohner, auch wächst nicht überflüßiges Getreide. Eisen und Stahl finden sich hingegen in Menge: und an Wildpret und Fischen ist kein Mangel. Es wird getheilt in den Obern, Mittlern und Untern Kreis, enthielt 1777. die Zahl von 2,85,440. Seelen, gehört dem Hause Oesterreich, und steht unter der innerösterreichischen Regierung zu Grätz. Einige Orte darinnen gehören dem Erzstift Salzburg. Diejenigen, so vormals zu dem Hochstift Bamberg gehörten, hat Oesterreich 1759. von demselben erkauft.

Käsmark, Käisersmark, Kasemark, Kesmark, königl. Freystadt in der Zypser Gespanschaft, am Fluß Poprad. Die Einwohner, deren Zahl sich auf 3,660. beläuft, sind fast insgesammt Deutsche, mit einigen Slaven untermischt. Die Katholiken haben 3. Kirchen, und die Lutheraner eine, nebst einem Gymnasium.

Kästau, s. Köstau.

Kaftan, eine Art Kleidung, von Baumwolle und Flockseide, größtentheils weißlicht, mit einigen blaßgelben Blumen. Die Form ist wie ein Schlafrock; nur, daß die Aermel fast bis auf die Erde hinabgehen und so enge sind, daß man nicht durchschliefen kann; daher man durch eine andere Oefnung den Arm durchsteckt. Solche Kaftans werden an dem türkischen Hofe den christlichen Gesandten und den ansehnlichsten Personen ihres Gefolgs, und überhaubt denen, die man besonders ehren will, ausgetheilt. Auch tragen die Gesandten dergleichen bey den Audienzen, wofern es ihnen nicht ausdrücklich verstattet ist, in ihrer Nationaltracht zu erscheinen.

Kahle, s. Kala.

Kahlenberg, ist der höchste Berg in Polen, und oben drauf liegt ein Kloster zum heil. Kreuz genannt.

Kahlmünz, s. Kallmünz.

Kaigorodok, russisches Städtchen, in dem Gouvernement Casan, am Fluß Kama.

Kaike, Art kleiner Fahrzeuge, deren man sich zu Constantinopel bedient. Sie sind lang und schmahl, und sehr leicht. Diejenigen, deren sich der Hof bedient, sind in- und auswendig oberhalb des Wassers vergoldet; die für andere Vornehme sind von aussen weiß; die für die übrigen Leute, schwarz angestrichen. Der Sultan hat auf seiner Kaike 13. der Grosvezier 12. Paare Ruder. Die grossen des Hofs, Gesandten und andere Personen von Rang fahren mit 6. Paar Rudern; der russische Gesandte darf, seit dem Frieden von 1739. 7. Paare führen. Von andern Personen darf niemand über 4. Paare haben. Eine Decke hat nur die Kaike des Sultans und des Großveziers. Jene ist purpurroth und ruhet auf 4. vergoldeten Seulen, und darunter stehet ein Thron. Die Decke auf des Großveziers Kaike ist grün. Ausser diesen ist es niemanden erlaubt, eine Decke oder Himmel auf seiner Kaike zu führen; und in der Nähe des Serail darf man nicht einmal einen Sonnenschirm über sich halten, weil solches als ein Mangel der Ehrfurcht für den Sultan angesehen wird. Die Kaikschis sind die Ruderer auf diesen Fahrzeugen, welche von den Griechen Peramidia, (Fahrzeuge zum Ueberfahren,) und daher von den Europäern verderbt Permes genennet werden.

Kairwan, Stadt; im Staate von Tripoli, die von den mohammedanischen Arabern, im 7ten Jahrhundert erbauet worden, und zwar an dem Orte, wo sonst das alte Cyrene lag, daher ihr auch zuweilen der Name Corene gegeben wurde. Eine Zeit lang blühete daselbst die arabische Gelehrsamkeit vorzüglich.

Kaiser, kommt von dem römischen Worte Caesar, welches ursprünglich ein eigener Name war, nachher aber den Beherrschern der alten römischen Monarchie beygelegt wurde. Nachdem Theodosius sein Reich unter seine Söhne, Arkadius und Honorius, getheilt hatte, so waren 2. Kaiser, der eine in Orient, der zu Constantinopel residirte; der andere, in Occident, dessen Sitz Rom war. Dieses occidentalische Kaiserthum ward gegen das Ende des 5ten Jahrhunderts von den in Italien eingefallenen Barbarn vernichtet, und erst im Jahr 800. wieder hergestellt, da Carl der Grosse in Rom als Kaiser ausgerufen wurde. Von ihm kam dieser Titel auf seine Nachfolger, und wurde, nach einigen Versuchen italiänischer Prinzen, welche die Kaiserwürde zu behaubten trachteten, den Oberherren des deutschen Staatskörpers eigen. Diese hiessen, nach ihrer Wahl und Krönung in Deutschland, eigentlich nur römische Könige, so lange, bis sie von dem Pabste zu Rom gekrönet und sodann Kaiser genennet wurden. In dieser Eigenschaft stellten sie, in dem Mittelalter, das weltliche Oberhaubt der Christenheit, wenigstens in Occident, vor; so wie der Pabst das geistliche war.

Da K. Maximilian I. durch die Venezianer an seinem Römerzug gehindert wurde, so nahm er 1508. den Titel eines erwählten römischen Kaisers an; und seit dieser Zeit werden die Oberhäubter des deutschen Staatskörpers nach ihrer Wahl, bis zur deutschen Krönung, Römische Könige, und nach dieser Krönung sogleich Römische Kaiser genennet. Die Krönung durch den Pabst ist seit K. Carl V. der sie noch erhielt, unterblieben. Der römisch-deutsche Kaiser wird von allen europäischen Monarchen, als der vornehmste unter ihnen, erkannt. (s. Deutschland.) Rußlands Beherrscher haben seit 1722. auch den Kaisertitel; wiewohl anfänglich mit Widerspruch oder wenigstens ohne Anerkennung von Seiten anderer Potentaten, worunter auch der deutsche Kaiser war.

Das orientalische Kaiserthum dauerte, unter grossen Unglücksfällen und Entkräftungen, bis in die Mitte des 15ten Jahrhunderts, da es von den Türken überwältiget wurde, deren

Mo-

Kammergut man auch Kaiser benennt. Wo auch Kaiser nicht mehr gelebt, da ist es ein Kammergut, wie Kaiserslautern, Kaiserswerth, Kaiserstuhl, Kaiserstein, Kaiserberg, Kaiserau, Kaiserwald, Kaiserwiese, Kaiserhof, Kaiserhaus, Kaiserbad, Kaiserbrunnen, Kaiserbrücke, Kaiserbrücken, Kaiserbrücken, Kaiserbrücken

Kaldraw, Stadt, im pilsner Kreise in Böhmen.

Kale, kleine Stadt in der Niederlausitz, 3. Meilen von Dobrilut, Kursachsen gehörig.

Kalenberg, s. Calenberg.

Kalfaateering, s. Calfaterung.

Kalgan, zwo Städte dieses Namens (der in der mongolischen Sprache ein Thor, Pforte bedeutet,) liegen an der Gränzmauer, womit China auf der Nordseite umgeben ist. Die eine heißt bey den Chinesern Dschan Dschiaschо, liegt nicht weit von Siangfu, und hat vortrefliche Gärten und Obstbäume. Die andere, von den Chinesern Zisongku genannt, ist in 2. Haubtstrassen getheilt, hat einige schöne Tempel und ist von Bergen eingeschlossen. Sie hat eine Vorstadt von ohngefähr 80. Häusern und liegt gegen die Stadt Lanjan zu, in der Provinz Peking.

Kaliph, s. Califen.

Kalis, kleine Stadt in der Neumark Brandenburg, am Fluß Drage, nicht weit von den polnischen Gränzen. Sie gehört halb in das königliche Amt Balster, halb aber denen von Güntersberg und von der Reck.

Kalisch, Kalisz, Woiwodschaft in Großpolen, nebst der Haubtstadt gleiches Namens, am Fluß Prosna, zwischen Morästen gelegen. Zwischen dieser Stadt und Petrikow hielten die Schweden im October 1706. mit den Sachsen, Polen und Russen eine Schlacht, in welcher sie den Kürzern zogen.

Kalkar, s. Calcar.

Kalleraſch, kleiner Ort in der Moldau, 10. Meilen von Jassy, gegen Osten, nach Bender zu.

Kallmünz, wohlgebauter Marktflecken nebst einem Schloß im Neuburgischen, an der Nab, da wo die Vils in dieselbe fällt. Es ist daselbst ein Pflegamt. Ehemals wurde allda Geld gemünzt. Gegenwärtig werden daselbst sehr gute Saiten verfertigt.

Kalmucken, ein der Herkunft nach Mongolisches Volk, welches aus 4. Haubtstämmen bestehet, die Oelöt, Barga-Burat, Tümmüt und Choit heissen. Von dem lezten sind wenige vorhanden. Der dritte wohnet in der östlichen Mongoley. Der zweyte, oder der Stamm der Burâten stehet unter russischer Bothmäßigkeit. (s. Burâten.) Der erste und vornehmste Stamm Oelöt theilet sich wieder in 4. besondere Stämme, nämlich Koschiot, Derbet, Dsongar und Torgot, oder Torgut. Die erstern stehen unter chinesischer Herrschaft; die zweyten sind theils zerstreuet, theils wohnen sie an der Wolga und dem Don, im russischen Reiche. Die Dsongaren wurden durch innerliche Parteyen und durch die Chineser zerstreuet. (s. Dsongaren.) Die Torgoten, die zuerst zu dem Staate des Kantaisch gehörten, aber um den Anfang dieses Jahrhunderts wegzogen, sich unter russischen Schutz begaben, und zwischen dem Jaik und der Wolga wohnten, zogen wieder aus diesem Lande und begaben sich unter Chinesische Herrschaft. Die Veranlassung dazu war diese. Ihre Chane oder Fürsten hohlten ihre Bestallung von dem Lama, zu dessen Religion sie sich bekannten. Im Jahr 1757. fügte es sich, daß der Vice-Chan, Donduck Daschi, an dem rußischen Hof anſuchte, daß man seinen Sohn zu seinem Nachfolger ernennen möchte. Diese Gelegenheit ward bereitwillig ergriffen. Donduck Daschi ward zum wirklichen Chan und sein Sohn Ubascha, der nur 13. Jahre damals alt war, zu seinem Nachfolger erklärt. Der Vater starb 1761. und der junge Chan, der nicht vermögend war, der Regierung vollkommen vorzustehen, ward, durch Veranstaltung des rußischen Hofs, weit mehr eingeschränkt, als es die vorigen Chane gewesen waren. Inzwischen blieben doch die Kalmucken, obgleich diese Veränderung vielen zuwider war, in ihrer Verbindung mit Rußland, und dienten so wohl in dem Preußischen, als in dem lezten Türkenkriege, in welchem sie 1769. über die Kubanischen Tatarn einen grossen Sieg befochten. Unterdessen hatten sich einige misvergnügte Grosse entfernt, und brachten, mit Hülfe der Pfaffen, dem grossen Haufen bey, daß Rußland die Absicht hätte, sie zum Christenthum, zum Ackerbau und zur Recrutenlieferung zu zwingen. Hierzu kam noch, daß zween Grosse, Schereng und Zebeck Dorſchi

chi glaubten, von rußischen Officieren beleidigt worden zu seyn. Zu Anfang des Jahrs 1770. war bey dieser Völkerschaft schon alles in Gährung. Sie machten Anstalt zum Aufbruch, der auch im Herbst des gedachten Jahrs wirklich erfolgte, und zu Ende des Jahrs waren sie schon am Fluß Jaik. Ungeachtet sie nun von den Jaikischen Kosacken verfolgt und im Frühjahr 1771. von den Kirgisen, durch deren Land sie zogen, feindlich empfangen wurden und viele Tausende verlohren, so kamen sie dennoch, im Sommer des leztgedachten Jahrs, nachdem sie den Fluß Irtisch passirt, mit ohngefähr etlichen 50,000. Familien, an der Chinesischen Gränze an, wo sie, nebst noch 30,000. tatarischen Familien, die sich freywillig unterwarfen, von dem Chinesischen Kaiser als Unterthanen angenommen wurden. Er wies ihnen die Gegend am Ily zu Wohnsitzen an, wo er alles, was nöthig war, hatte vorbereiten lassen, und sie auch bey dem Anfang ihrer Niederlassung mit Geld unterstüzte. Der rußische Senat suchte zwar, durch ein Schreiben an den Kaiser von China, die Aufnahm dieser Flüchtlinge zu verhindern; allein es erfolgte eine abschlägige Antwort. Die Anzahl derer von diesem Kalmückenvolke, die an der Wolga, unter der Herrschaft des weissen Chans (so nennen sie Rußlands Monarchen) zurückgeblieben oder durch die Jaikischen Kosacken genöthiget wurden, wieder zurückzukehren, beträgt ohngefähr 12,000. Familien, und also den sechsten Theil des ganzen Torgotschen Stammes, der auf 70,000. Familien berechnet wurde. Jene 12,000. Familien wurden unter die wenigen zurückgebliebenen Torgotischen Fürsten (worunter sich nun einer zum Christenthum bekennet,) vertheilt.

Die Koschiot, in der Kalmuckey über dem Lande der Eluter-Mongoen, nebst der kleinen Bucharey und Tibet, machten den Staat des Kantaisch (Kantaisch-Khans) aus, welcher zu Anfang der zweyten Hälfte des 18ten Jahrhunderts von dem Chinesischen Kaiser überwältiget worden.

Uebrigens unterscheiden sich die kalmuckischen Völker sehr von andern durch ihre Bildung. Sie haben schiefauslaufende, flach ausgefüllte Augenwinkel, schmale, schwarze, wenig gebogene Augenbraunen, eine kleine platte Nase, hervorstehende Backenknochen, einen runden Kopf, grosse Ohren und wenig Bart.

Kalte Loch, s. Questenbergische Höhle.

Kaltenbrunn, Schloß und Herrschaft in Obercrain, eine Stunde von Laybach. Nahe dabey ist ein fürstlich auerspergischer Thiergarten.

Kaltenbrunn, Marktflecken, im Amt Parkstein, im Fürstenthum Sulzbach.

Kaltenhausen, Stadt in der Herrschaft Bitsch, im Westerreich, der Krone Frankreich gehörig.

Kaltennordheim, grosser Marktflecken und Amt, nebst einem alten Schlosse, Meerlinse genannt, im hennebergischen Gebiethe, dem Herzog zu Sachsenweimar gehörig, an dem kleinen Fluß Fulda, welcher in die Werra läuft.

Kaltenstein, Städtchen und Schloß im schlesischen Fürstenthum Neisse, an dem mährischen Gebirge gelegen.

Kaltenwalter, Herrschaft in dem Fürstenthum Liegnitz, in Niederschlesien, dem gräflichen Geschlecht von Götz gehörig.

Kalundborg, eine der nahrhaftesten Städte auf der dänischen Insel Seeland, mit einem Haven, welcher nach dem zu Coppenhagen der beste im Lande ist. Das ehedem hier gestandne Schloß haben die Schweden 1658. gesprengt, weil der König Albert von Schweden, nachdem er von der Königin Margaretha gefangen worden, auf selbigem eine Zeitlang sitzen müssen. Hier ist wöchentlich 2. mal eine starke Ueberfahrt nach Aarhuus in Jutland.

Kam, s. Cham.

Kama, grosser und fischreicher Fluß in Rußland, welcher sich unter Casan in die Wolga ergießt.

Kamenitz, Marktflecken, im Chrudimer Kreis, in Böhmen, den Grafen von Millesimo gehörig.

Kamenitz, Städtchen, im Bechiner Kreis, in Böhmen, den Grafen von Golz gehörig.

Kamenitz, offene Stadt, mit einem Schlosse, den Fürsten Kinsky gehörig, im Leutmeritzer Kreis, in Böhmen, hat beträchtliche Strumpfweberey und Glasarbeiten.

Kamenitz, Marktflecken, im Iglauer Kreis, in Mähren.

Kamennoi, kleine Stadt in Rußland, in der Provinz Sewsk, im belgorodischen Gouvernement.

Kamennoi-Saton, geschleifte Festung der Saporoger Kosaken, im kiefischen Gouvernement von Rußland, am Fluß Busuluk, auf der östlichen Seite des Dniepers gelegen. Gegen über war die Setscha oder der Haubtsitz dieser Kosaken, in welcher kein Weibsbild geduldet wurde.

Kamenz, s. Camenz.

Kamieneczyk, Stadt, an der Weichsel, im Districte von Warschau, in Polen.

Kamienska, Stadt, im District von Petrikau, in der Sierader-Woiwodschaft, in Polen.

Kaminiec, Kaminietz, Stadt, am Fluß Bug, in dem davon benannten District, in der Woiwodschaft Masuren, in Polen.

Kaminiec, Kaminietz, mit dem Beynamen Podolski, Haubtstadt in der Woiwodschaft Podolien, nicht weit von Chocsim, in der Moldau, mit einem mehr von der Natur, als durch Kunst befestigten Schloß, auf einem Felsen, das gegenwärtig sehr verfallen ist. Im Jahr 1672. ward sie von den Türken erobert, und erst im Carlowitzer Frieden, 1699. wieder an Polen zurückgegeben. Es hat ein katholischer und ein armenischer Bischof daselbst seinen Sitz. Nahe dabey ist das Fort der Dreyeinigkeit. Im Jahr 1781. ward diese Stadt von dem Könige in Polen besucht.

Kamionna, deutsch Kühmen, Städtchen, in der Woiwodschaft und dem District von Posen, in Polen.

Kamischenka, Stadt an der Wolga, in Rußland, im Gouvernement von Astrakan gelegen.

Kamm, kleine Stadt nebst einer Castellaney, am Fluß Warta, in der Woiwodschaft Kalisch, in Großpolen.

Kampno, kleine Stadt, in der Herrschaft Wartemberg, in Schlesien.

Kamtschatka, Halbinsel, an dem nordöstlichen Ende Asiens, wird von einem Flusse gleiches Namens durchströmt, der sich in das östliche Weltmeer ergießt. Zu Ende des 17ten Jahrhunderts wurde dieses Land bekannt, und 1706. drangen die Russen von Sibirien aus, bis an die äußerste südliche Landspitze, und bemeisterten sich desselben. Es wird gegenwärtig in 4. Gebiethe abgetheilt, 1.) Bolscherezk, von dem Haubtorte der ganzen Halbinsel benennet, 2.) Tigilskoi-Krepost, 3) Nieder- und 4.) Ober-Kamtschatka. Rußland unterhält darinnen zur Besatzung 300. Mann theils regulirte Truppen, theils Kosaken, welche insgesamt, wegen des hohen Preises vieler Bedürfnisse, doppelten Sold bekommen. Es empfängt dafür, als Tribut, kostbares Pelzwerk von Zobeln, Füchsen, Seebibern, welches, nebst dem Zoll und den Zehnden der Kaufleute, sich auf 20,000. Rubeln beläuft. Das ganze Land bestehet aus steinigten Gebirgen, mit unterirdischen Quellen, die mitten im Sommer kalt sind. Daher reift es schon im Anfang des Julius, und daher kommt der Getreidebau nur in den südlichsten Gegenden etwas fort. Im Jahr 1737 gab es noch gar kein Rindvieh in Kamtschatka, und auch izt gehet die Zahl desselben kaum auf 600. Stücke. Dieses Vieh nährt sich von Baumrinden, Birken-, Espen- und Weidenreisern und von frischen Fischen, die es selbst in den Strömen aufsängt, und wovon es sehr fett wird. Die Schlitten ꝛc. in diesem Lande werden meistens von Hunden gezogen. Bey Ober-Kamtschatka, ist ein Dorf, mit Namen Milkowa. Nicht weit davon, am Flüßchen Amscharina, wurde 1760. Eisenerz entdeckt, welches geschmolzen und zu Ankern ꝛc. verarbeitet wird. Auch hat man hier und da Silberadern angetroffen, aber nur wenig, und meistens an solchen Orten, wo man nicht recht beykommen konnte. Das Land hat verschiedne dampfende und feuerspeyende Berge, worunter besonders der Sopka, 1762. und 1767. sehr starke Auswürfe that. Seit 1768. ist zwischen Kamtschatka und dem nicht weit entfernten Ku-

rica

ca ein Handel angefangen worden, er in der Folge immer ausgebreiteter nd wichtiger werden kann.

Die Einwohner, unter welchen ie Russen das Christenthum ausgebreitet haben, heissen, im engern Verstande, Kamtschadalen, im weitern werden auch die Koraken oder Korjäken und Kurilen, (zwischen denen sie in der Mitte wohnen,) darunter begriffen. Sie selbst nennen sich Itelmen, d. i. Einwohner, und haben in ihrer Sprache 3. Dialekte, wovon 2. sehr voneinander unterschieden, und der 3te ein Gemische aus beyden, mit untermengten korackischen Wörtern, ist.

cheu, grosse Stadt in der chinesischen Provinz Quantung.

ndel, Fluß in der Schweiz im Canton Bern, welcher 3. Stunden hinter dem Dorfe Kandelstäg entspringt, und unter Thun in die Aar fällt.

niow, kleine Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kiow, in Niedervolhynien, am Fluß Dnieper

nnay, kleine Insel unter den westlichen, bey Schottland, zwischen den Inseln Skie und Mul, hat Felsen, darinn Magnete wachsen.

nley, Fluß in Louisiana in Nordamerica, bey einer Stadt gleiches Namens, der sich in den Missouri ergießt.

nstein, Herrschaft in der Mittelmark Brandenburg, den Freyherrn von Kanstein, als ihr Stammhaus, gehörig.

nt, Städtchen nebst einem District an der Wistritz, im Fürstenthum Breßlau in Schlesien, dem Domcapitel zu Breßlau daselbst gehörig.

ntaischa, s. Kalmucken.

ntschu, Art Peitschen, bey den Polen, Russen ꝛc. mit Eisendrat umwickelt.

nberg, schöner und grosser Marktflecken in Ober-Steyermark, hat ein sehr ansehnliches Schloß auf einem hohen Berge, und gehört den Grafen von Stubenberg.

pel, grosser und nahrhafter Flecken in der schleßwigischen Landschaft Angeln, an der Schley, gehört unter das adeliche Gut Rost, und werden in dieser Gegend die besten Heringe gefangen.

Kappen, s. Anker kappen.

Kapsenbrügg, s. Spiselberg.

Kapsdorf, ungar. Kapolztafalu, slaw. Hrabutschitze, katholisches Pfarrdorf, in der Zopser Gespanschaft, ist merkwürdig wegen des dabey liegenden Bergs, auf dem sich die Einwohner der Gespanschaft, wegen der Mogoln, die in diese Gegenden eingefallen waren, von 1242—1245. aufgehalten haben.

Karaiten, Karäer, Religionspartey unter den Juden, welche die talmudischen Zusätze zu dem Gesetze, die mündlich fortgepflanzten Nachrichten und die allegorischen Schriftauslegungen verwirft, und sich an den eigentlichen Wortverstand des Gesetzes hält, und daher, wahrscheinlicher Weise von ihren Gegnern, diesen Namen, (der ohngefähr so viel als Buchstäbler bedeutet,) bekommen hat. Ihre Zahl ist in Vergleichung mit den Talmudisten nicht groß; am häufigsten findet man sie in Palästina, und in den Gegenden am Euphrat und Tigris.

Karakal, Karakalla, Stadt, in der Walachey, diesseits des Flusses Aluta.

Karakalpaken (Schwarzmützen,) wohnen an den Gränzen von Turkestan und dem rußischen Gouvernement von Orenburg. Diejenigen, so diesem am nächsten sind, haben sich unter rußischen Schutz begeben. Sie leben vom Ackerbau und der Viehzucht. Ihre Chane oder Fürsten haben wenig Ansehen, weil der grosse Hause mehr an gewissen Leuten hängt, die von Mohammed abstammen wollen, und Chodsa oder Seit genennt werden.

Karbitz, kleine Stadt in Böhmen, im leutmeritzer Kreise, den Grafen von Kolowrat gehörig.

Kargapol, Stadt in Rußland, am Fluß Onega, wo derselbe aus dem See Latsche hervorkommt. Sie liegt in der Provinz Olonez, im Nowgorodischen Generalgouvernement.

Kargowo, s. Unruhstadt.

Karkus, Ort und Kirchspiel, im Pernauischen Kreis, in Liefland.

Karll, Städtchen an der Mosel, unterhalb Kochheim, Kurtrier gehörig.

Karnwald, s. Kernwald.

Karpenstein, kleine Stadt in der Grafschaft Glatz, an den schlesischen Gränzen.

Karpfen, ungar. Korpona, slaw. Krupina, königliche freye Bergstadt, im untern Bezirk der Soler Gespanschaft, ist meistens von böhmischen Slawen bewohnt. Die Piaristen haben eine Kirche und Collegium und versehen das Gymnasium.

Karpow, Stadt, in dem rußischen Generalgouvernement und der Provinz von Belgorod.

Kars, Cars, grosse aber nicht volkreiche Stadt in Armenien, am Fuß eines kleinen Berges, nebst einer Festung, welche eine starke Besatzung hat. Sie ist eine türkische Gränzfestung gegen Persien, und residirt daselbst ein Pascha.

Karst, auf dem Karst, wird ein gewisses Gebirg in dem innern Theil des Herzogthums Crain genannt.

Kaschin, Stadt am Fluß Kaschinke, in dem davon benannten District, im rußischen Generalgouvernement von Twer.

Kasghar, s. Cascar.

Kastowitz, schöner und grosser Marktflecken im prachenser Kreise in Böhmen, wo zweymal des Jahrs der beste Viehmarkt in ganz Böhmen gehalten wird.

Katlenburg, war ehemals eine Grafschaft, nachgehends ein Kloster, itzt ist es ein kurhannöverisches Amt, Schloß und Paß, im Fürstenthum Grubenhagen.

Katotrito, s. Metellino.

Katscher. Städtchen, unweit Ratibor, gehört, nebst dem davon benannten District, unter preußischer Oberherrschaft, dem Bischof zu Olmütz.

Katschinzen, kleine Völkerschaft, von dem Fluß Katscha, der in den Jenisei fällt, so benannt, in Sibirien. In ihrer Gegend findet man viele Spuren von Bergbau und Hüttenarbeit ehemaliger Einwohner, wie auch viele mit allerley Geschirren und Waffen angefüllte Gräber. Sie sind Schamanische Heiden; und nur wenige haben sich zum Christenthum bringen lassen.

Katteamarouw, s. Catimaron.

Katterberg, s. Catharinenberg.

Katz, franz. Empenelle, ist ein kleiner Anker, welchen man vor den grossen legt, ihn zu verstärken.

Katzbach, kleiner Fluß im Fürstenthum Liegnitz, in Schlesien, welcher sich in die Oder ergießt.

Katzenberg, Schloß am Fluß Inn, in Oberbaiern, im Bezirk des 1779. an Oesterreich abgetretenen Pfleggerichts Mauerkirchen, dem gräflichen Hause Taufkirchen gehörig.

Katzeneck, s. Catseneck.

Katzenstein, gräfl. öttingisches ehemaliges Residenzschloß, Dorf und Pflegamt am Fluß Egg, in Schwaben, in der Grafschaft Oettingen.

Katzenstein, prächtiges Schloß, Herrschaft und Garten in Obercrain, ist das Stammhaus der Grafen Kazianer.

Katzerow, Herrschaft, im pilsner-Kreise, in Böhmen, welche dem Cistercienserkloster Plaß gehört.

Katzhanitz, kleine Stadt und Schloß, nebst einem engen Paß, im Sandschakat von Widdin, in Bulgarien.

Kauen, s. Kowno.

Kavernik, kleine Stadt an der Drebnitz, im Kreisamt Lautenburg, in Westpreussen.

Kaufbeuren, freye Reichsstadt, in Schwaben, an der Wertach, in dem Wertacher Thal, zwischen dem Hochstift Augsburg und den Abteyen Kempten und Irsee. Die Bürger sind theils lutherisch, theils katholisch; und der Rath bestehet aus 8. Gliedern von der erstern, und aus 4. von der leztern Religion. Auf dem Reichstage hat sie auf ihrer Bank die 22ste, und auf den Kreistagen, unter den Reichsstädten, die 17te Stelle. Ihr Matricularanschlag ist 53 1/2. fl. und der Beytrag zu einem Kammerziel, 44. Thl. 65. Kr.

Kauffartheyschiffe, Kauffahrer, ist ein Schiff, welches der Handlung wegen in andre Länder geht.

Kauffungen, Oberkauffungen, ein freyes weltliches der reformirten Religion zugethanes adeliches Fräuleinstift samt einem grossen Dorf und Amt in Niederhessen, so seine absonderliche adeliche Inspectores und Obervorsteher, und die Landgrafen von Hessencassel und Darmstadt zu Schutzherren hat. Eine adeliche Jungfrau

rau so verheyrathet wird, bekommt daraus 160. Goldgülden in Specie.

ufmannsfarburg, Stadt am Fluß Saar im Westerreich, zur französischen Herrschaft Sarburg, im Herzogthum Bar gehörig.

unitz, Kavanitz kleine Stadt und Bergschloß an der Iglawa, im brinner Kreise, in Mähren, ist das Stammhaus des Fürsten und der Grafen dieses Namens.

urzim, s. Caurzim.

y und Kalzig, zwey Dörfer im Fürstenthum Crossen, nicht weit von Züllichau, wurden bekannt, als die Russen daselbst am 23sten Julii 1759. einen Sieg über die Preussen erhielten.

yl, Keil, Herrschaft in der Eiffel, am Fluß Kyle. Es gehört ein Städtchen dazu insgemein Stadtkill genannt, darauf eine gräflich manderscheidische Linie residirte, nach deren Absterben 1742. beydes an Manderscheidblankenheim fiel.

azimiers, s. Casimir.

eblah, heißt bey den Mohammedanern der Ort oder die Gegend, wohin sie im Bethen ihr Gesicht hinwenden. Dieses ist die Kaaba zu Mecca.

edingen, kleine Stadt, in der holländischen Provinz Oberyssel.

edingerland, s. Kädinger.

efernburg, fürstl. schwarzburgsondershausisches Amt von 16. Dörfern, darinn der Strich Landes, Längewitz mit gelegen ist. Der Herzog von Sachsenweimar ist Lehnsherr von dem Amte. Die alten Grafen von Kefernburg sind schon 1385. ausgestorben.

ehdingerland, s. Kädinger.

ehl, Kehlerschanze, Dorf und nun verfallene Reichsfestung in Niederelsaß, diesseits des Rheins gegen Straßburg über, wo der kleine Fluß Kinzing in den Rhein fällt. Dieser Ort ward dem Markgrafen Louis von Baden, im ryßwickischen Frieden, vom Kaiser, mit Consens des Reichs, zu Ersetzung des im Kriege erlittenen Schadens überlassen.

Kehlheim, Schloß, Stadt und Pflegericht in Niederbaiern, Rentamts Straubingen, an der Altmühl, wo dieselbe in die Donau fällt. Der Ort ist gut gebaut, hat ein Franciscanerkloster und ein Hospital, ein wichtiges kurfürstliches weisses Brauhaus und eine Salzniederlage.

Kehren die See, s. See kehren.

Keil, s. Kayl.

Keith, Insel in Südschottland, auf dem Fluß Forth, dem Haven Leith gegen über, auf welcher herrliche Viehweide ist. Daselbst ist der beste Austerfang.

Kelbra, kleine Stadt und Amt von 8. Dörfern, in Thüringen, in der goldnen Aue, beym Fluß Helm, gehöret halb dem Fürsten zu Schwarzburgrudolstadt und halb den Grafen von Stollberg, als kursächsisches Lehn. Man bricht in dieser Gegend einen weißlichen und röthlichen Alabaster, der sich schön poliren läßt.

Keller, Amtskeller, werden im Erzstift Mainz, im Stift Würzburg, im Hennebergischen, und an einigen andern Orten die geringern Beamten genennt, indem daselbst das Prädicat Amtmann insgemein adelichen Personen gegeben wird. Ein solches Amt aber nennt man eine Kellerey.

Kells, kleine bischöfliche Stadt in der irländischen Provinz Leinster, am Fluß Blackwater.

Kelmüntz, Herrschaft nebst einem schönen Schloß, Flecken und Lustgarten in Schwaben, 2. Meilen von Memmingen, den Freyherren von Rechberg gehörig, ist würtembergisches Lehn.

Kelso, Flecken in Südschottland, am Fluß Twede, in der Grafschaft Roxborough.

Kelsterbach, Flecken und Schloß im dreyeichischen Gebiethe, nach Hessendarmstadt gehörig, anderthalb Meilen von Frankfurt.

Kemberg, kleine Stadt, im sächsischen Kurkreise, nebst einer Probstey oder geistlichen Inspection. Die mehreste Nahrung der Einwohner besteht im Hopfenbau.

Kemnat kleine und wohlgebaute Stadt in der Oberpfalz, im Rentamt Amberg.

Kemnitz, stark befestigtes Schloß in Schlesien, im Fürstenthum Jauer, am Bober, gehört dem Grafen von Zierotin.

Kempen, kleine Stadt und Amt im untern Erzſtift Kölu, iſt darum merkwürdig, weil Thomas a Kempis 1380. allda geboren worden iſt.

Kempen, franz. Campigne, ein Diſtrict der zum Bisthum Lüttich gehörigen Grafſchaft Looz, beſtehet aus groſſen Heiden.

Kempten, gefürſtete Abtey, Benedictinerordens, bey der Stadt Kempten gelegen. Der Abt daſelbſt iſt ein Reichsſtand, wie auch Erzmarſchall der Kaiſerinn, und ſteht unmittelbar unter dem Pabſte. Er reſidirt in dem Kloſter St. Hildegard, oder der ſogenannten Stiftsſtadt, unweit der Stadt Kempten, (über welche ſich aber des Abts Hoheit nicht erſtreckt.) Unter ſein Gebieth gehört auch das Ländchen Buchenberg. Der Matricularanſchlag des Stifts iſt 152. fl. und zu einem Kammerziel giebt es 182. Thlr. 56. Kr. Das Capitel beſtehet aus 20. adelichen Perſonen. Das Stiftswappen hat das Bildniß der H. Hildegard, Gemahlin Carls des Groſſen, als der Stifterinn oder doch einer groſſen Wohlthäterinn deſſelben, in ſchwarzem Habit und weiſſem Schleyer, mit einer goldnen Krone, in einem halb rothen, halb blauen Felde. Mit dieſem wird das Geſchlechtswappen eines zeitigen Abts verbunden.

Kempten, evangeliſche freye Reichsſtadt im Algau, an der Iler, in Schwaben. Sie hat eine feine Pfarrkirche und lateiniſche Schule. Ueber die Iler geht hier eine Brücke, und eine halbe Meile von der Stadt wird der Fluß ſchifbar, daher hier eine gute Niederlage von italiäniſchen und niederländiſchen Waaren, und ein ſtarker Leinwandhandel iſt. Auf dem Reichstag hat Kempten, auf der ſchwäbiſchen Bank, die 20ſte und bey Kreistagen, unter den Städten, die 16te Stelle. Ihr Matricularanſchlag iſt 52. fl. und zu einem Kammerziel giebt ſie 40. Thlr. 54. Kr. Ihr Wappen iſt ein von oben herab getheilter, halb ſchwarzer und halb vergoldeter Reichsadler.

Kenchester, Stadt in Herefordſhire, in England.

Kendal, Kirkby-Kendal, wohlgebaute Handelsſtadt in Weſtmoreland, in England, am Fluß Ken, mit einer anſehnlichen Kirche, einer guten Schule, auch blühenden Manufacturen von geſtrickten Strümpfen, baumwollenen Waaren, Zeugen, Leder, Tuchmacherkardätſchen, und einer Seidenfabrik.

Kenelworth, Stadt in Warwickſhire, in England.

Kennemerland, ein gewiſſes Gebieth in Holland, längſt dem deutſchen Meer.

Kensheim, ſ. Kiensheim.

Kenſington, groſſer Flecken an der Themſe, in der Grafſchaft Surrey, 1. Meile von London, in England, wo ſich ein prächtiger königlicher Palaſt, nebſt einem ſchönen Garten befindet. Es iſt derſelbe aus einem alten Hauſe entſtanden, welches König Wilhelm III. dem Grafen von Nottingham abkaufte und erweiterte.

Kent, Landſchaft, mit dem Titel eines Herzogthums, in England, welche gegen Weſten an Surrey und Suſſex, gegen Norden an Eſſex gränzt, gegen Oſten aber von dem Meer umgeben, und von Frankreich durch den Pas de Calais abgeſondert wird. Sie iſt an etlichen Orten ſehr fruchtbar, hat vortrefliches Rindvieh, und wird in die Diſtricte von Canterbury und Rocheſter eingetheilt.

Kenz, Dorf mit einem Geſundbrunnen, im ſchwediſchen Vorpommern, 3. Meilen von Stralſund.

Kenzingen, kleine Stadt im Brißgau, am Fluß Elz, dem Erzhauſe Oeſterreich gehörig.

Keppel, reformirtes adeliches Fräuleinſtift, im Naſſauſiegenſchen Amte Hilchenbach.

Keppelsinſel, Inſel zwiſchen den Inſeln Otaheite und Tinian, viertehalbe Meilen lang, und zwo breit.

Kerakaton, d. i ſchwarze Stadt, Stadt in der groſſen Tatarey, unweit der groſſen chineſiſchen Mauer, liegt zwiſchen Steinklippen am Fluß Logaa, und iſt nur mit eichenen Paliſaden umgeben.

Keres, Fluß in Oberungarn, welcher ſich in die Theiſſe ergießt.

Kereſztes, volkreicher Marktflecken, mit einer Poſtſtation und calviniſchen Pfarre,

)farre, in der Borſchoder Geſpanſchaft, in Ungarn.
eſztes Mezo, (Kreuzfeld,) Feld, i der Torenburger Geſpanſchaft, in Siebenbürgen, wo K. Trajan den acischen König Decebalus beſiegte.
eſztur, Bodrogh-Kereſztur, Marktecken, mit einer katholiſchen und eformirten Pfarre, in der Semplier Geſpanſchaft, in Ungarn. Im 6ten Jahrhundert war eine Buchruckerey daſelbſt.
reſztur, Szekely-Kereſztur, Marktecken und Gerichtsſtuhl, im Zeklerände, in Siebenbürgen.
rns, Dorf im Kernwalde, im Canon Unterwalden.
rnwald, groſſer Wald in der Schweiz, m Canton Unterwalden, welcher enſelben in 2 Thäler abtheilt, nemlich in das Thal ober den Wald, nd in das Thal nieder den Wald.
rpen, anſehnlicher Flecken im Herogthum Jülich, an der Erft, mit iner Collegiatkirche. Die Herrſchaft, vorinnen dieſes der Haubtort iſt, und die gleichfalls im Jülichiſchen liezende Herrſchaft Lommersheim oder Lommerſum wurde, nachdem ſie vielerley Beſitzer gehabt, 1711. von Kaiſer Carl VI. als Herzogen von Brabant an Kurpfalz, und von da wieder an den Grafen Johann Friedrich von Schasberg überlaſſen, auf deſſen Bitte Carl VI. ſie 1712. zu einer Reichsgrafſchaft erhub. Wegen derſelben hat der Graf Sitz und Stimme auf den weſtfäliſchen Kreistagen. Der Kreisanſchlag iſt 12. fl.
rry, Landſchaft in der irländiſchen Provinz Mounſter, zwiſchen den Grafſchaften Corke, Limmerik und Clare.
rſchan, oder Kerſchän, Stadt, Schloß und Herrſchaft im Hiſterreich, zur Grafſchaft Mitterburg gehörig.
rſowa, kleine Stadt in der türkiſchen Provinz Bulgarien, am See Karaſavi.
rtſch, Kjerſch, Stadt, mit einem feſten Schloſſe und ſehr gutem Haven, an der Meerenge von Kaffa, in der Krim, ward 1771. von den Ruſſen erobert und durch den darauf folgenden Frieden, 1774. auch der Rußiſchen Krone überlaſſen.

Keſching, ſ. Köſching.
Keſel oder Kiſel-Ban, nennen die Türken die perſiſchen Soldaten ſchimpfweiſe, und heißt ſo viel als Rothkopf, weil die Perſer rothe Kopfbinden tragen.
Keſſel, Landſchaft in der niederländiſchen Provinz Geldern, welche zwiſchen der Grafſchaft Horn, der Landſchaft Cuyck, dem Moraſt Peel und der Maas liegt. Sie gehört der Krone Preuſſen, welcher ſie in dem utrechtiſchen Frieden 1713. von Frankreich überlaſſen, auch in dem badiſchen Frieden 1714. beſtätigt worden.
Keſſelsdorf, Dorf, eine Meile von Dresden, zwiſchen welchem und dem Städtchen Wilsdruf den 15. Dec. 1745. eine blutige Schlacht zwiſchen der ſächſiſchen und preußiſchen Armee vorfiel, auf welche der dresdner Friede erfolgte.
Keſſelſtadt, Schloß, Flecken und freye Herrſchaft, in der Grafſchaft Hanau. Es nennt ſich hiervon eine adeliche Familie im Rheinlande.
Keſſenich, Schloß und Herrſchaft an der Maas, im Stift Lüttich, nahe bey Viſet, unweit Maſtricht.
Keſtelbach, ſ. Kelſterbach.
Keſtenholz, Schloß und Flecken im Elſaß, dem Biſchof zu Straßburg gehörig.
Keſwick, Marktflecken in England, in der Landſchaft Cumberland, an dem kleinen Fluß Non.
Keſzthely, ſchöner Marktflecken, von mehr als 8000. Seelen, mit einem von dem Grafen Paul von Feſtritſch aufgeführten Schloſſe und Thiergarten, am Plattenſee, in der Salader Geſpanſchaft, in Ungarn.
Keſzthely, Marktflecken, mit einer katholiſchen Pfarre und ungariſchen Einwohnern, in der Schümeger Geſpanſchaft.
Ketenees, Fort im holländiſchen Brabant, am Einfluß der ſogenannten Weſterſchelde.
Ketskemét, groſſer und volkreicher Marktflecken, in dem davon benannten Bezirk, in der Peſther Geſpanſchaft, wird meiſtens von Ungarn bewohnt. Es halten ſich viele adeliche Familien daſelbſt auf. Die Reformirten und Katholiken haben

daselbst Kirchen und Schulen. Von diesem Ort wird eine Heide benennet, die sich sehr weit in die Länge und in die Breite erstrekt.

Kettenhof, Schloß, in der Herrschaft Ebersdorf, bey Wien, mit einer ansehnlichen Cattunfabrik.

Kettennäseln, eine Reihe an einander hangender Inseln, nicht weit von der Insel Osnabrück.

Kettering, Stadt in Northamptonshire in England.

Kettler, freyherrliches Geschlecht in Westfalen, Hessen und Curland, daraus die ehemaligen Herzoge von Curland entsprossen. s. Curland.

Kettwein, s. Gottwich.

Kettwick, Flecken an der Rur, in Westfalen, an der bergischen Gränze, dem Abt zu Werden gehörig, hat schöne Tuchfabriken, ziemliche Handlung, und eine zahlreiche reformirte Gemeine.

Ketzerhof, Schloß, im pilsner Kreise in Böhmen. Hier wird ein Bier gebraut, welches sehr gesund ist.

Ketzin, Flecken in der Mittelmark, an der Havel, zwischen Altbrandenburg und Potsdam. Die Einwohner nähren sich von der Fischerey.

Ketzschau, Dorf im Stifte Merseburg, ist wegen seines Salzwerks bekannt.

Keula, Flecken, Schloß und Amt in Thüringen, dem Fürsten von Schwarzburgsondershausen gehörig.

Keuschberg, Dorf, eine Stunde von Merseburg, wo man einige Schanzen zeigt, die noch von dem Lager herrühren sollen, welches Kaiser Heinrich der Vogelsteller im Jahr 933. bey dem Siege über die Hunnen inne gehabt hat.

Kew, Dorf in Essex, in England, mit einem vortreflichen königlichen Garten, worinn alle in Europa bekannte Pflanzen, Gesträuche und Bäume sich befinden, und einem jeden die Namen, auf hölzernen Täfelgen, nach dem linnäischen System, angehängt sind.

Kexholm, Hauptstadt in der Landschaft Carelen, in Finland, heißt auch Karelgorod. Sie ist feste, aber nur von Holz, und auf zwo Inseln gebaut. Auf der einen Insel liegt die Stadt, auf der andern das Schloß. Der König in Schweden, Gustav Adolf, hat dieses Ort 1611. den Russen abgenommen, und in dem 1617. geschlossenen Frieden behalten, von welcher Zeit an die Schweden denselben noch mehr befestigt. Durch den nystädter Frieden, 1721. ward er an Rußland abgetreten.

Kexholmlehn, ist ein Theil von der Landschaft Carelen in Finland, darinn Kexholm die Hauptstadt ist. Dieser District ist vermöge des nystädtischen Friedens 1721. zwischen Schweden und Rußland also getheilt, daß dasjenige, so gegen Nord- und Westen liegt, der Krone Schweden, was aber gegen Ost- und Süden gelegen, den Russen überlassen worden. Im aboischen Frieden 1743. mußte Schweden auch die Festungen Friedrichshamm und Willmannstrand nebst einem Theil des Kirchspiels Pyttis an Rußland abtreten.

Khevenhüller, altes und vornehmes gräfliches Geschlecht in den österreichischen Erblanden, und vornemlich in Kärnthen. Es sind aus demselben viele berühmte kaiserliche Ministers und Generals entsprossen, und theilt sich dasselbe in die frankenbergische und hohenosterwitzische Linie, davon letztere den 4. Apr. 1764. in den Reichsfürstenstand erhoben worden.

Kjachta, Gränzort, am Bache gleiches Namens, in der Udinskischen Provinz, in Sibirien, wo das Rußische und das Chinesische Gebieth oder die unter Chinesischem Schutze stehende Mongoley sich von einander scheiden. Diese Gränze ward 1727. festgesetzt, und 1728. ward auf der Rußischen Seite ein Flecken angelegt und befestigt. Ein gleiches geschahe auf der Seite der Mongolen, (deren Flecken Maimatschin heißt.) Zwischen beyden Flecken sind Gränzpfähle und Wachen. Hier wird zwischen Rußland und China ein wichtiger Handel getrieben, besonders mit Pelzwerk, welches von den Chinesern so theuer bezahlt wird, daß selbst von England über St. Petersburg eine Menge von Canadischen Biber-Otter- und Fuchsfellen nach Kjachta gehet, und, ungeachtet des durch den weiten Transport erhöheten Preises, doch mit Vortheil verkauft werden kann.

iking, groſſe Stadt in der chineſiſchen Provinz Chekiang.

ngſi, ſ. Quangſi.

derminſter, Flecken in Worceſterſhire in England, welchen der Fluß Stour in 3. Theile theilt. Es werden gute Zeuge da verfertigt.

ebach, ſ. Kiebach.

el, anſehnliche Stadt mit einem guten Haven, an einem Meerbuſen der Oſtſee. Sie war bis 1773. die Haubtſtadt der großfürſtlichen holſteingottorpiſchen Lande in Deutſchland, welche gegen Oldenburg und Delmenhorſt an Dänemark vertauſcht wurden. Das Schloß liegt überaus anmuthig, und hat auf ſeinem Thurme ein obſervatorium academicum: der Schloßgarten und der Spatziergang am Strande ſind nicht minder ſchön. In dem Bezirke des Schloſſes liegt auch das neue 1768. eingeweihte anſehnliche Gebäude der hieſigen Akademie, welche Herzog Chriſtian Albrecht von Holſtein 1665. geſtiftet hat. Es enthält daſſelbe ein groſſes ſehr ſchönes, und ein kleineres Auditorium, den Saal zur Bibliothek, das Conſiſtorienzimmer, ein wohleingerichtetes anatomiſches Theater ſamt dazu gehöriger Präparirkammer, und ein anſehnliches geraumiges Reithaus mit einer offenen Reitbahn. Einen guten Vortheil bringt dieſer Stadt der ſogenannte Umſchlag, da alle Jahre nach dem heiligen drey Königs Tage der ſchleßwigholſteiniſche Landadel, viele groſſe Beamte, Kaufleute und andere angeſehene Perſonen, hier zu Umſetzung, Ausleihung und Wiedereinfoderung ihrer Gelder zuſammen kommen. Bey dieſer Gelegenheit wird ein groſſer Jahrmarkt gehalten, der bis Lichtmeſſe dauert. Wer nicht bezahlen kann, der muß in das Einlager gehen, er ſey wer er wolle. Ueberdieß iſt hier eine Fayancefabrik.

iel, des Schiffes, iſt der unterſte viereckige lange Grundbalken, welcher zuerſt auf den Stapel angelegt, und auf welchem das ganze Gebäude des Schiffes befeſtigt wird. Er geht vom Vorder- bis zum Hintertheil des Schiffs.

jelcz, Stadt in Kleinpolen, in der Woiwodſchaft Sendomir, gehört dem Biſchof von Cracau, und hat in ihrer Gegend ein Kupferbergwerk, welches auch gedachtem Prälaten zuſtändig iſt.

Kielerförd, wird der Meerbuſen genennt, welchen die Oſtſee bey der Stadt Kiel macht.

Kielhalen, bedeutet in den Seerechten eine Leibesſtrafe, ſo die nächſte nach der Todesſtrafe iſt. Der Verbrecher wird dreymal unter einem Schiff, welches zum wenigſten 20. bis 24. Fuß tief liegt, durchgezogen. Wann der Leib, an welchem etliche Stückkugeln befeſtigt ſind, das geringſte vom Schiffe unter dem Waſſer berührt, ſo iſt er augenblicklich zerriſſen. Das trockne Kielhalen iſt, wenn der Verbrecher von der groſſen Raa, bis auf 5. bis 6. Fuß vom Waſſer ſchnell herunter gelaſſen und dann wieder aufgehalet wird. Dieſes heißt auch von der Raa fallen laſſen.

Kielſchwin, iſt eine dicke Bohle, welche ſich inwendig nach der Länge des Schiffes über dem Kiel befindet, und an ſelbigem befeſtigt iſt, um die Maſten darauf zu ſetzen.

Kiemi, Kimi, groſſer Fluß im ſchwediſchen Lappland, welcher in Kimilappmark entſpringt, und ſich bey der kleinen Stadt Kimi, in Weſtbotnien, in den botniſchen Meerbuſen ergießt.

Kiemi, Kimi, Ort in der ſchwediſchen Provinz Botnien, am Fluß Kimi, wo er ſich in den botniſchen Meerbuſen ergießt. Er treibt mit allerhand Waaren, die aus Lappland, Finland und Rußland kommen, gute Handlung.

Kiemi-Kimilappmark, Diſtrict im ſchwediſchen Lappland.

Kieming, Flecken in der ſchwediſchen Landſchaft Cajana, in Finland, am Fluß Jio, welcher ſich bey dem Dorfe Jio in den botniſchen Meerbuſen ergießt.

Kieming, Kimm, ſind die auswendig herumgehenden ſtarken Planken am Schif, wodurch deſſen Bauch ſeine Rundung bekommt.

Kien, Inſel zu Eſthland in Liefland gehörig.

Kienchang, groſſe Stadt in China, in der Provinz Kiangſi.

Kienning, grosse Stadt in der Provinz Fockien in China, wo eine Brücke uber den Fluß Min geht, die zu beyden Seiten mit Häusern und Kramsbuden versehen ist.

Kiensheim, Schloß und Dorf, der Stadt Schlettstadt, in Unter-Elsaß zuständig.

Kiensheim, Städtchen, der Stadt Colmar, in Ober-Elsaß gehörig.

Kierteminde, Stadt, auf der dänischen Insel Fünen, an einem Meerbusen, in welchem die kleine Insel Ramsöe liegt.

Kiew, s. Kiow.

Kiffhausen, altes wüstes Bergschloß in Thüringen, in der sogenannten goldenen Aue, zwischen Kelbra und Frankenhausen.

Kjihaja, ist bey den Türken so viel, als Agent oder auch Verweser. Die Janitscharen und Spahi haben ihren Kjihaja, der den Sold für sie empfängt und unter sie austheilt. Die entfernten Paschas haben an dem Hofe ihren Kjihaja, der ihre Angelegenheiten besorgt. Der Mufti und der Großvezier haben auch jeder den seinigen. Der Großvezier hat auch noch einen andern, welcher eigentlich Kul-Khjihaja heißt, und der Verweser und zugleich gewissermassen der Controleur oder Aufseher desselben ist.

Kilan, Ghilan, Provinz in Persien, längst dem caspischen Meer, ist überaus fruchtbar an Wein, Oel, Reiß, Seide, Tabak, Pomeranzen, Citronen, Granatäpfeln u. d. m. Die Russen hatten sie einige Zeit inne, traten sie aber in dem 1732. mit den Persiern geschlossenen Frieden wieder ab.

Kilbeg, Flecken in Ulster, in Irland, in der Grafschaft Dunnegall, hat Sitz und Stimme im Parlement.

Kilbegan, Flecken in der Provinz Leinster, in Irland, in der Grafschaft West-Meath, welche Sitz und Stimme im Parlement hat.

Kilbrid, Flecken und Haven auf der westlichen Insel Skie, an der Südküste von Schottland.

Kilchomkil, s. Colm-Kil, S. Columbus, eine von den westlichen Inseln, die an der Nordseite Schottlands liegen, mit einem Flecken gleiches Namens.

Kilchrist, Flecken und Haven auf der westlichen Insel Skie, bey Schottland.

Kildare, Grafschaft in Irland, in der Provinz Leinster, deren Hauptstadt gleichfalls

Kildare, heißt und einen Bischof hat, unter das Erzbißthum Dublin gehörig. Das Haus Fitzgerald führt den gräflichen Titel davon.

Kildum, kleine Stadt in Nordschottland, in der Grafschaft Roß.

Kilfenor, kleine Stadt, in Irland, in der Grafschaft Clare, unweit der See. Es war hier sonst auch ein Bißthum, welches aber nunmehr zum Erzbißthum Tuam geschlagen ist.

Kilia, s. Kylia.

Kilkenny, Grafschaft in Leinster, nebst einer grossen Handelsstadt gleiches Namens, am Flusse Nore, über welchen eine steinerne Brücke geht. Die Einwohner sind theils Engländer, theils Irländer. Es ist auch ein schönes Collegium für junge Leute da, welches die Familie Butler oder die Grafen von Ormond anlegen lassen. Nahe dabey ist ein sehr guter Marmorbruch. Die Stadt schikt 2. Deputirte ins Parlement.

Killala, Städtchen an einem Meerbusen, in der irländischen Grafschaft Mayo, nebst einem Bißthum, unter Cashel gehörig.

Killaloe, Stadt in der Provinz Mounster, in der Grafschaft Clare, am Flusse Shannon, in Irland, nebst einem Bißthum, unter Tuam gehörig.

Killauner, Flecken und Haven auf der westlichen Insel Mull bey Schottland, an der Westküste gelegen.

Killenoy, Insel auf der Küste von Irland, gegen die Bay von Galloway, welche den Titel eines Herzogthums führt.

Kilmakevi, Flecken und Haven in der westlichen Insel Mull, bey Schottland.

Kilmare, Fluß in der Landschaft Mounster, in Irland, welcher bey seinem Einfluß eine grosse Baye macht.

marnock oder Killalock, volkreicher Flecken in Irland, in Mounster, in der Grafschaft Limmerick.
mattin, Flecken auf der Insel Skie, bey Schottland.
more, Stadt in Ulster, in der Grafschaft Cavan, in Irland. Sie hat einen Bischof, unter das Erzbisthum Armagh gehörig.
more, Kilmorie, schöne Stadt in der schottländischen Grafschaft Argyle. Sie wird mit dem Zunamen die Glückseelige genennt; weil sie niemals von einem Feind eingenommen oder belagert worden.
more, Flecken mit einem Haven, in der schottländischen Provinz Lochaber.
ny, königlicher Flecken, am Meerbusen Forth, in der Grafschaft Fife, in Süd-Schottland.
lso, s. Kelso.
nonon, Insel auf der Küste von Irland, gegen die Bay von Galloway.
vorie, kleine Stadt und Haven an dem Meerbusen Rogeg, auf der westlichen Insel Skie, bey Schottland.
nacule, Stadt in Irland, nebst einem Bisthum, in der Grafschaft Galloway.
nberg, kleine Stadt, in Obersteyermark.
boston, Stadt in Huntingtonshire, in England.
kina, Stadt in der Wallachey, enseits des Flusses Aluta, in deren Gegend Salzgruben sind.
prächtiges Schloß, nebst einem Städtchen in Rußland, im kaschinischen District, dem Geschlecht von Soltikow gehörig.
naft, s. Künast.
burn, Schloß am Ausflusse des Dniepers in das schwarze Meer, gegen Oczakow über, welche 1736. von den Russen erobert und geschleift, von den Türken aber wieder erbauet worden. Im Jahr 1775. wurde sie, nach erfolgtem Frieden, der rußischen Monarchin abgetreten. Seit dem hat man angefangen, eine Stadt daben zu erbauen.
nelbrück, kleine Stadt an der Wipper in Thüringen, im Kursächsischen Amte Weissensee.
lon, Flecken, in Warwickshire, in England.

Kingcheu, grosse Stadt in der chinesischen Provinz Nanking.
Kinghorn, königl. Flecken, an der Küste, in der schottländischen Grafschaft Fife.
Kingsale, s. Kinsale.
King bridge, Städtchen, in der englischen Grafschaft Devon.
Kings-County, Grafschaft in der irländischen Provinz Leinster, zwischen den Grafschaften Kildare, Galloway und Meath gelegen.
Kingslynn, s. Lynn.
Kingston, wohlgebautes und altes Städtchen, in der Landschaft Surrey, an der Themse, über welche hier eine grosse Brücke von 20. Bogen gebaut ist.
Kingston, Kingstown, ofne Stadt, auf der Insel Jamaica, ist regelmäßig gebauet und hat 12. Strassen in der Länge und 8. in der Breite. Die Häuser sind von Backsteinen und so eingerichtet, daß man von der äussern grossen Hitze wenig empfindet, Fenster und Thüren sind beständig offen und so angelegt, daß die Zugluft immer durchgehen kann. Unten vor den Häusern sind offene Gänge und oben Balcons, mit Gitterwerk umschlossen. Die Kleidung der Einwohner ist leicht und größtentheils weiß. Die meisten darunter sind Schwarze oder Mulatten; unter den Weissen sind viele Deutsche. Die Stadt hat 2. Kirchen, die Juden haben 2. Synagogen und die Quäcker ein Versammlungshaus.
Kingston upon Hull, gemeiniglich Hull, volkreiche Handelsstadt, an der Mündung des Flusses Hull, in Yorkshire, in England. Sie hat eine Freyschule und schikt 2. Deputirte ins Parlement.
Kings-Town, Kingstown, Marktflecken und Haubtort in Kings-County, in Irland, hat 2. Deputirte im Parlement, und wird auch Philipstown genennet.
Kinross, kleine Stadt, in der davon benannten Grafschaft, in Süd-Schottland.
Kinsale, befestigte Stadt in Irland, in der Grafschaft Cork, in Mounster, nebst einem guten Haven an der Baye, so der Fluß Baug macht.

Kinsky, berühmte gräfliche Familie in Böhmen, davon 1747. Graf Stephan Wilhelm mit seiner männlichen Descendenz nach dem Recht der Erstgeburt in den Reichsfürstenstand erhoben worden.

Kinzberg, Bergschloß in Schlesien, nahe bey Schweidnitz, den Freyherren von Eben gehörig.

Kinzing, Fluß in Schwaben, der sich durch 2. Arme, Straßburg gegen über, in den Rhein ergießt. Hiervon hat das Kinzinger Thal seinen Namen, welches im Fürstenbergischen liegt.

Kioping, ziemlich alte Landstadt in der schwedischen Provinz Westmannland, am Ende des Mälars, zwischen Westerähs und Arboga. Es wird ein starker Viehhandel da getrieben.

Kjosck, (bey den Morgenländern) ein Lusthaus.

Kiow, Woiwodschaft in Kleinpolen, welche ein Stück von der Ukraine ist, an Rußland und an die Tataren gränzt, und sich zu beyden Seiten des Dniepers erstreckt. Derjenige Theil, so jenseits des Dniepers liegt, ist 1667. im andrussovischen Vergleich von der Krone Polen, nebst seinen Einwohnern, den Kosacken, auf ewig an Rußland abgetreten worden. Diese Abtretung wurde 1686. bestätigt, und auch die Stadt Kiow überlassen.

Kiow, Kioff, Kiew, Haubtstadt nebst einer festen Citadelle, in dem Gouvernement von Klein-Rußland, in der Ukraine, am Dnieper. Sie ist die Residenz eines griechischen Erzbischofs, und gehört den Russen, an welche sie die Polen 1686. auf ewig abtreten müssen. Sie wird in 3. Theile abgetheilt: nämlich in die Altstadt, die Neustadt oder Unterstadt, und die Petscherische Festung. Diese hat den Namen von dem in ihrem Umfang stehenden Mönchenkloster, so im 11ten Jahrhundert angelegt worden und die Benennung des Petscherischen Klosters daher erhielt, weil die Mönche in dem Berge, auf dem das Kloster nun stehet, vorher in einer Petschera oder Höle wohnten. In den unterirdischen Gewölben liegen viele unverwesete Leichname von Märtyrern und Heiligen der griechischen Kirche. Zu Kiow ist eine Akademie, auf welcher 9. Professoren lehren, die alle Mönche sind. Die Bibliothek derselben, die viele seltne Handschriften enthielt, wurde den 29. Febr. 1780. gänzlich vom Feuer verzehrt.

Kippenheim, grosser Flecken in der Herrschaft Mahlberg, im Oberbaden.

Kipper und Wipper, hiessen im vorigen Seculo die falschen Münzer in Deutschland, welche unter den Namen und Wappen der Landesobrigkeit allerhand falsche Münzsorten prägten und unter die Leute brachten, dadurch nachmals, als solches Geld devalvirt wurde, ganz Teutschland in ungemeinen Schaden gerieth.

Kirberg, Amt und Städtchen, in der Grafschaft Dietz, den Fürsten von Nassau-Dietz und Nassau-Usingen gemeinschaftlich gehörig.

Kirchberg, uraltes und berühmtes reichsgräfliches Geschlecht in Thüringen, welches 1130. den Burggrafentitel bekommen. Es besitzt die Herrschaft Hachenburg, sammt Zugehörigen aus der Grafschaft Farnrode, im Eisenachischen, und ist der lutherischen Religion zugethan. Die Burggrafen von Kirchberg haben von dem alten und nun zerstörten Bergschloß Kirchberg den Namen erhalten.

Kirchberg, altes Bergschloß und Herrschaft in Thüringen, eine halbe Meile von Jena, davon noch ein Thurm zu sehen ist, welcher der Fuchsthurm genennt wird. Itzt gehört es nach Weimar.

Kirchberg, Grafschaft im schwäbischen Kreise um die Donau herum, unterhalb Ulm, einem Grafen von Fugger itzt gehörig. Das Schloß, nebst den 2. Flecken, Ober- und Unterkirchberg, liegt an dem Fluß Iller, nicht weit von Waiblingen und Ulm.

Kirchberg, kleine Stadt und Residenz einer jüngern fürstl. hohenlohischen Linie mit einem schönen Schlosse auf einem Berge, der von der Jachst umflossen wird, in Franken, an den schwäbischen Gränzen. Es sind da eine gute Kupferstich- und Gemäldesammlung, wie auch ein Kunstkabinet.

Kirch-

Kirchberg, markgräfl. badenisches Städtchen und Schloß, in der vordern Grafschaft Sponheim.

Kirchberg, kleine Stadt, im erzgebirgischen Kreise, in Meissen, gehörte dem Herzoge von Holsteinwiesenburg, wurde aber, nebst dem Amte Wiesenburg, von dem lextern Herzog Leopold 1725. wieder an Kursachsen verkauft. Es sind hier viel Tuchmacher.

Kirchdorf, Marktflecken, im Traunkreis, im Lande ob der Ens, nicht weit vom Flusse Krems, gehört dem nahe dabey liegenden Kloster Schlierbach.

Kirchdorf, ungar. Szepes-Várallya, slaw. Podhrad, eine von den Sechzehnstädten oder Flecken, in der Zypser Gespanschaft, in Ungarn.

Kirchen, s. Kirchheim.

Kirchenbann, s. Bann.

Kirchengebote, bey den Katholischen sind sechse: An allen Sonn- und Festtagen eine Messe zu hören; zur Fastenzeit zu fasten, ingleichen in den gebotenen Vigilien, an den vier Quatembern und am Freytag und Samstage von Essung alles Fleisches sich zu enthalten; des Jahrs wenigstens einmal zu beichten; wenigstens gegen Ostern einmal zu communicieren; den Zehenden richtig abzutragen: keine Hochzeit in verbotenen Zeiten, nemlich von Advent bis auf Grosneujahr, und vom ersten Tage der Fasten bis auf den achten Tag nach Ostern zu halten.

Kirchenlamitz, ansehnlicher Marktflecken, der Stadtrecht hat, in der Landeshaubtmannschaft Wunsiedel, im Fürstenthum Bayreuth, an der Lamitz.

Kirchenstaat, oder das päbstliche Gebieth gränzet gegen Morgen an das adriatische Meer und an das Königreich Neapel, gegen Mittag an das toscanische Meer, gegen Abend an Florenz, Modena und Mantua, und gegen Mitternacht an das Venezianische. Die merkwürdigsten Flüsse sind die Tiber und der Po.

Der Kirchenstaat wird in zwölf Provinzen abgetheilet: das Gebieth von Bologna, das Herzogthum Ferrara; Romagna; das Herzogthum Urbino; Ancona; Spoleto; Perugino; Orvieto; das Herzogthum Castro; das Patrimonium Petri; Sabina und Campagna di Roma. Die wichtigsten Orte sind: Rom, Bologna, Ferrara, Ravenna, Rimini, Urbino, Ancona, Loretto, Spoleto, Perugia, Orvieto und Viterbo. Ausserhalb Italien gehört dem Pabste Avignon, in der Provence, nebst dem dazu gehörigen Gebiethe. Bologna, Urbino, Romagna, Ferrara und Avignon heissen Legazionen, weil sie durch päbstliche Legaten regiert werden; (wiewohl der Legat nicht selbst, sondern ein Vice-Legat in Avignon residirt:) die übrigen Landschaften werden durch andere Gouvernatoren regiert. Das Amt eines Legaten dauert 3. Jahre.

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist im Kirchenstaate nicht durchgängig einerley. An einigen Orten bringet das Erdreich Getraide, Wein und allerhand Lebensmittel hervor, und die Luft ist sehr gesund; an andern hingegen ist der Ackerbau kaum mittelmässig und die Luft ungesund. Es fehlet auch nicht an Metallen und Mineralien. (Von den Münzen im Kirchenstaate s. Italien.) Da das Oberhaubt der römisch-katholischen Christenheit hier seinen Sitz hat: so darf man sich nicht wundern, daß keine andern Christen, als römisch-katholische, darinnen ihre freye Religionsübung haben. Doch werden Juden in Rom selbst in grosser Menge geduldet. Auch werden fremde Protestanten in aller Freyheit gelassen.

Der Pabst bekommt von den Römischkatholischen den Titel des allerheiligsten Vaters, und Se. Heiligkeit. Das Wappen ist jederzeit das Geschlechtswappen des regierenden Pabstes, welches mit der dreyfachen Krone geschmückt und mit den päbstlichen Schlüsseln kreuzweise unterlegt ist. Die Residenz ist Rom, woselbst sich drey sonbare päbstliche Paläste befinden, der Vatican, der Quirinal auf dem Monte Cavallo, und der Lateranische Palast, welcher die älteste Wohnung der Päbste gewesen.

In den ersten Zeiten wählete die römische Gemeine ihre Bischöfe. Unter den christlichen Kaisern muste die Bestätigung der erwählten Bischöfe bey ihnen gesucht werden. Als die

Heruler

Heruler und nachmals die Ostgothen Italien beherrschten: so bestätigten ihre Könige die erwählten Bischöfe und thaten bey streitigen Wahlen den Ausspruch, wer Bischof seyn sollte. Nachdem Italien wieder unter die Botmäßigkeit der griechischen Kaiser gekommen war; so traten diese wieder in die Rechte ihrer Vorfahren. Die Römischen Bischöfe mußten etwas gewisses für die Bestätigung ihres Amtes bezahlen. Constantin IV. schenkte dem Römischen Stuhl diese Summe, behielt aber sich und seinen Nachfolgern die fernere Bestätigung vor. Nachmals kam dieses Recht an die fränkischen Könige, und als das Kaiserthum mit Deutschland verbunden wurde, an die römischdeutschen Kaiser, welche aber dieses Recht nicht allzu lange behielten. Im zwölften Jahrhunderte machte Pabst Innocentius II. die Verordnung, daß nur die römische Geistlichkeit, ohne das Volk, die Päbste wählen sollte, und nachmals wurde noch in eben demselben durch eine Verordnung Alexanders III. das Wahlgeschäfte dem Cardinalscollegio vollkommen eigen. (s. die Art. Cardinäle, Conclave.)

Die Wahlhandlung selbst geschieht in der Kapelle Sixti. Man hat dreyerley Arten zu wählen 1) Die Eingebung, da alle Cardinäle zugleich auf einen stimmen; 2) das Compromiß, da einem oder mehrern aufgetragen wird, einen zu wählen, den die andern annehmen; (welche beyde Arten in den neuern Zeiten nicht mehr gebräuchlich sind) und 3) die Mehrheit der Stimmen, und zwar entweder vermittelst des Scrutinii, oder des Accesses. Der Pabst muß wenigstens durch zwey Drittheile der Stimmen erwählet werden. Die Cardinäle geben ihre Stimme durch kleine Briefchen, (Bollettini,) welche ohngefähr die Grösse eines Octavblats haben, in der Breite eines Daumen achtmal gebrochen und so zugesiegelt sind, daß der Name desjenigen, dem sie gegeben wird, nicht aber dessen, der sie giebt, unerbrochen kann gelesen werden. Drey durchs Loos erwählte Cardinäle sind Scrutatoren, die öffentlich die Namen der Gewählten herlesen; und wenn es sich findet, daß einem zwey Drittheile gegeben worden, so ist er durchs Scrutinium erwählt. Weil aber dieses nicht immer geschiehet: so können die Cardinäle, die vorher diesem oder jenem die Stimme gegeben haben, ihre Meinung ändern, und andern beytretten. Wenn dadurch die erforderliche Zahl herauskommt, so heißt es, die Wahl sey durch den Accesß oder Beytritt geschehen. Das Scrutinium geschiehet Vormittags, der Beytritt aber Nachmittags.

Bey dieser Wahl können der römische Kaiser, und die Kronen Frankreich und Spanien einen von der Wahl ausschliesen, d. i. die Nationalcardinäle können im Namen ihrer Monarchen gegen die Erwählung eines vorgeschlagenen Cardinals protestiren. (s. den Art. Exclusivam geben.) Nach geschehener Wahl wird solche dem neuerwählten eröfnet, und er um seine Einwilligung ersucht; ferner gefragt, was er für einen Namen, den er als Pabst mit dem Taufnamen verwechseln muß (wiewohl auch diese Regel ihre Ausnahme gelitten hat) führen wolle; in der Kapelle angekleidet, und auf den vor dem Altar stehenden Stuhl gesetzt, da denn die Cardinäle ihm die Ehre der Adoration zuerst erweisen. Hierauf macht ein Cardinaldiakonus die geschehene Wahl dem Volke kund, und das gesperrte Conclave wird eröfnet. Nach einiger Zeit geschicht die Adoration in der Sixtuscapelle zum zweytenmahle; worauf sie noch feyerlicher in der Peterskirche wiederhohlt wird. Weil der Pabst vor der Krönung kein Consistorium halten, oder sonst eine Amtsverrichtung thun kann: so wird dieselbe sechs oder acht Tage nach der Wahl vorgenommen. Es sind damit verschiedene symbolische Handlungen verbunden. Ist der neuerwählte vorher noch nicht Bischof gewesen, so wird er erst zum Bischof geweihet. Er liest in der Peterskirche die Messe, und läßt sich an denjenigen Ort vor der gedachten Kirche tragen, den man limina Apostolorum nennet. Hier setzt er sich auf den errichteten Thron nieder, und der älteste Cardinaldiakonus setzt ihm die dreyfache

Krone

Krone (il triregno) aufs Haubt; worauf nach einigen gewöhnlichen Gebräuchen diese feyerliche Handlung geschlossen wird. Weil die Lateranskirche eigentlich das Stift des Bischofs zu Rom ist, so muß der Pabst, nach geschehener Krönung, mit einem prächtigen Zug, durch Einnehmung der Schlüssel, davon Besitz (Possesso) nehmen; welches auch auf dem dabey stehenden lateranischen Palaste geschieht.

Gewisse Handlungen kann nur der Pabst allein verrichten. Dahin gehört 1) die Canonisation, oder Heiligsprechung der verstorbenen, welche mit vielen und grossen Feierlichkeiten geschiehet, und davon die Beatification, oder Seligsprechung, unterschieden ist; 2) die Ertheilung des erzbischöflichen Pallii, und der Kreuzbulle (Cruzada) in Portugal und Spanien, 3) die feierliche Benediction des Volks und Bannesserklärung wider die Ketzer und Ungläubigen; 4) die Weihung der goldenen Rose und des Degens für tapfere römischkatholische Kriegshelden; und 5) die Anstellung und Begehung des Jubeljahrs. (Von dem Cardinalscollegium, den verschiedenen Stellen der Cardinäle, den Consistorien, Congregationen, Breven und Bullen. s. diese eigene Artikel.)

So wohl das bürgerliche römische Recht, als die päbstlichen Kirchengesetze sind die Richtschnur, darnach in den Gerichtsstuben der päbstlichen Lande muß gesprochen werden.

Die Rota (Ruota) ist das höchste geistliche Appellations-Gericht. Es besteht aus zwölf Prälaten, unter denen acht Italiäner, ein Franzos, zwey Spanier und ein Deutscher seyn müssen. Sie heissen Vditori di Ruota, und erkennen in allen geistlichen und weltlichen Streithändeln der Geistlichkeit, die an dieses Gericht gebracht werden.

Die Pönitentiaria ist ein Tribunal, darinnen man sonderbare Gewissensfälle untersucht und nach Befinden geheime Dispensations- und Gnadenbullen in des Pabstes Namen ausfertiget, welche mit rothem Wachse gesiegelt, und an einen Beichtvater gerichtet werden. Der Präsident dieses Tribunals wird Penitentiere maggiore genennt, ist allemal ein Cardinal; hat einen Unterpönitentiarium, 24. Procuratoren, und viel Priester-Pönitentiarien unter sich, welche letztern bey den vornehmsten Kirchen zu Rom bestellet sind, und in schweren Fällen sich bey ihm Raths erholen müssen.

Daß die päbstlichen Einkünfte vormals, ehe die Reformation vor sich gegangen, grösser müssen gewesen seyn, als izt, ist sehr natürlich. Sie sind aber gleichwohl noch immer sehr groß, ohnerachtet sie sich schwer ich genau bestimmen lassen, weil sie von vielen zufälligen Umständen zum Theil abhangen. Sie bestehen aus dem, was die Provinzen des Kirchenstaates erlegen müssen; der Lösung des erzbischöflichen und bischöflichen Pallii; den Annaten; Dispensationen in Ehesachen; Entscheidungen der Gewissensfälle, deren richtige Erkenntniß dem Pabst allein vorbehalten worden; den Jubelfesten, u. d. g. Die Kriegsverfassung des Kirchenstaates ist so beschaffen, daß man im Fall der Noth aus demselben hinlängliche Völker ziehen könnte. Ehedessen war sie freylich viel ansehnlicher. Allein heutzutage, da es nicht mehr üblich ist, daß die Päbste ihre Streitigkeiten mit dem Schwerde ausmachen, und da ausser dem das päbstliche Gebieth gesichert genug ist, würde es ein unnützer Aufwand seyn, wenn man grosse Kriegsheere auf den Beinen halten wollte. Die Schweizergarde, (welche auch nach des Pabstes Tod keine Veränderung leidet,) und die Leibgarde zu Pferd, (Lancie spezzate,) die aus Edelleuten bestehet, von denen allemal 2. bey dem Pabste die Wache haben, machen sehr gute Figur. Die übrigen Truppen bestehen in 9. Compagnien zu Fuß, (Rolli,) 1. Compagnie Cuirassiren, (Corazze,) und 1. Compagnie leichter Reiter, (Cavalleggieri,) jede von 60. Mann. Die festesten Orte sind Civita Vecchia, Orvieto, Bologna, Ferrara, Urbino, Perugia. Der Stadt Rom selbst dienet die Engelsburg zum Castell. Sie ist mit aller Kriegsmunition

munition und einer guten Besatzung versehen. Daselbst wird die päbstliche Krone, und der Schatz Sixti V. bewahret. Auch setzt man Staatsgefangene dahin. Es werden auch zu Bedeckung der Küsten einige Schiffe und Galeeren zu Civitä Vecchia unterhalten.

Kirchhayn, nahrhaftes Städtchen in der Niederlausitz, am Boberfluß, zur Herrschaft Dobrilug gehörig.

Kirchhayn, Städtchen, in Oberhessen, am Flusse Wohra, nach Cassel gehörig, 1. Meile von Marburg.

Kirchheim, Kirchen unter Teck, Amt und Stadt im Herzogthum Würtemberg, in Schwaben, am Fluß Lauter, unter dem alten Schloß Teck gelegen, davon sie auch den Beynamen bekommen, und dadurch von dem Marktflecken Kirchheim oder Kirchen, so ebenfalls im Würtembergischen, am Neckar, nicht weit von Heilbronn liegt, unterschieden wird.

Kirchheim, Reichsherrschaft und Marktflecken in Schwaben, am Fluß Mündel, 5. Meilen von Augspurg, den Grafen von Fugger gehörig.

Kirchheim und Stauf, Herrschaft, am Donnersberge, zwischen den kurpfälzischen Aemtern Alzey und Lautern, und den Grafschaften Leiningen und Falkenstein, zu den fürstlich Nassau-Weilburgischen Landen gehörig. Der Hauptort darinnen ist

Kirchheim-Poland, ein Städtchen und Schloß, das von dem ehemals in der Nähe gestandenen Schlosse Poland oder Boland den Beynamen hat.

Kirchheim im Ries, Flecken und Cistercienserinnenkloster in Schwaben, im Fürstenthum Oettingen.

Kirchlautern, Städtchen zwischen Ebern und Bamberg, zum Ritterorte Gebirg, und einem Freyherrn von Guttenberg gehörig.

Kirchreinbach, Flecken und Schloß, den Herren von Mühlholz gehörig, im Fürstenthum und Landgericht Sulzbach.

Kirchsittenbach, grosses Pfarrdorf, mit einem Schloß, wovon sich die adeliche Volckamerische Familie schreibt, im Nürnbergischen Pflegamt Hersbruck.

Kirchweiler, kleine Amtsstadt und Schloß im Bisthum Speyer.

Kirchzart, Flecken und Amt im Brißgau, der Stadt Freyburg gehörig.

Kirdorf, Marktflecken in Oberhessen, im Amte Alsfeld, nach Darmstadt gehörig.

Kirgisen, Kirgis-Kasaken, bewohnen die Steppen vom Ural bis an den Irtisch, und sind in 3. Horden abgetheilt, deren jede ihren eigenen Chan und ihre Sultane hat. Sie heissen die kleinere, mittlere und grosse Horde, in welcher Ordnung sie auch von Westen gegen Osten auf einander folgen. Die grosse Horde mag ehemals die zahlreichste gewesen seyn; izt ist sie die schwächste. Die kleinere und mittlere, (jede von ohngefähr 30,000. Familien,) haben sich 1731. in rußischen Schutz begeben, und beyde Chane leisteten 1738. und 1739. zu Orenburg den Eid der Treue für sich und ihre Horden. Sie müssen im Nothfall Kriegsdienste thun; dagegen zahlt Rußland jährlich dem Chan 600. Rubel, und den Vornehmen von 300. bis 20. Dem Chan wird von den Russen als einem regierenden Fürsten begegnet.

Die Kirgisen sind äusserst räuberisch, und verschonen selbst das Rußische nicht; weswegen man sich durch Gränzlinien gegen ihre Einfälle verwahrt. Ihr Hauptgeschäft ist die Viehzucht. Sie bringen ihr Vieh nach Orenburg, und kaufen daselbst, was ihnen nöthig ist. Bis zu Anfang des 17ten Jahrhunderts waren sie schamanische Heiden. Nun bekennen sie sich zur mohammedanischen Religion; wiewohl sie, ausser dem Namen, wenig davon wissen. Sie haben auch keinen Koran, noch andere Bücher, weil das Lesen bey ihnen ganz ungewöhnlich ist.

Kirkby Kendal, s. Kendal.

Kirkby Lonsdale, Stadt, am Fluß Lone, in Westmoreland, in England, hat guten Tuchhandel.

Kirkby Moorside, Flecken, in der englischen Grafschaft York.

Kirkby Steven, Marktflecken, am Fluß Eden, in Westmoreland, hat eine gute Strumpfmanufactur.

kcaldy, Flecken, mit einem Haven, n der Grafschaft Fife, in Süd-Schottland.

k-Ekklesie, Stadt und District in Rumelien, 12. Stunden von Adrianopel, hat mehr Juden, als Christen, u Einwohnern. Jene sind aus Polien dahin versetzt worden, und reden verdorbnes Deutsch.

kham, Marktflecken, mit einer reyschule, in der englischen Pfalzrafschaft Lancaster.

k Oswald, Marktflecken, am Fluß den, in Cumberland.

ksop, Fluß in Südschottland, welder auf den englischen Gränzen in den luß Eden fällt.

kudbright, Stadt in Südschottund, bey der Mündung des Flusses Dee, hat einen guten Haven. Sie egt in der Grafschaft Galloway, nd hat Sitz und Stimme im Parlent.

kwal, Flecken auf der Insel Pomona der Mainland, bey Schottland, ebst einem festen Schloß und guten Haven. Der Bischof, der sonst ber alle Inseln gesetzt war, gehörte nter St. Andrews.

man, s. Carmania.

n, s. Kyrn.

schgarten, ein Stift regulirter Chorherren Augustinerordens im Bißhum Worms, 2. Stunden von der Stadt Worms.

ton Lindsay, Flecken, in Lincolnhire, in England.

schmisch, Kismich, Queixoma, Insel n dem persischen Meerbusen, nicht weit von der Insel Ormus, welche 12. Meilen im Umkreise hat. Es wachsen Citronen, Pomeranzen, Melonen und herrliche Weintrauben arauf, die in grosser Menge nach Bamron und Bender-Abassi geführt werden. In ihrer Gegend werden Perlen gefischt.

sel-Ban, s. Kesel.

slaragasi, ist das Oberhaubt der Verschnittenen, am türkischen Hofe. (Kis heißt ein Verschnittner: lar oder ler ist das Zeichen des Genitivs, in der mehrern Zahl: Aga heißt Vorsteher, und das angehängte i zeigt an, daß das vorhergehende Wort im Genitiv stehen muß.)

Kismeth, heißt, bey den Türken, das unvermeidliche Schikfal, welches sie annehmen.

Kitzingen, kleine Stadt, Ober- und Centamt, im Bißthum Würzburg an der fränkischen Saale, 3. Meilen von Schweinfurt, woselbst ein Gesundbrunnen, Wildbad und gute Salzquellen sind. Es ist auch ein neues Gradirhaus daselbst errichtet worden.

Kitzlau, bischöfliches Jagdschloß im Stifte Speyer.

Kiszma, s. Dilma.

Kitsee, ungar. Köptsény, ehemals Kochy, Kotsi, Flecken in der Wiesselburger Gespanschaft in Ungarn, von welchem die Kutschen, deren Erfinder K. Matthias Corvinus von Ungarn war, den Namen führen. Im Jahr 1523. waren sie in Ungarn schon so gemein, daß man durch einen Landtagsschluß dem Adel, der veritten erscheinen mußte, verboth, in solchen Fuhrwerken auf den Landtag zu kommen. Von dem alten Schlosse siehet man noch Ueberreste. Der Ort wird größtentheils von Croaten und Juden bewohnt, und hat eine katholische Kirche. Er gehört gegenwärtig dem Fürsten Esterhasy, der ein Lustschloß daselbst hat.

Kittlitztreben, Herrschaft in dem schlesischen Fürstenthum Schweidnitz, gehört einem Grafen von Hochberg.

Kitzberg, s. Mergentheim.

Kitzbichl, Kitzbühel, kleine Stadt, am Fluß Grossen-Achen, in der nach ihr benannten Herrschaft, im untern Innthal, in Tirol, einem Grafen von Lamberg gehörig.

Kitzingen, Stadt, am Mayn, in dem nach ihr benannten Würzburgischen Ober- und Centamt, hat ansehnliche Gebäude. Das Zeughaus wird der Leidenhof genannt. Ehedessen hatte der Markgraf von Brandenburgansbach Antheil an dieser Stadt, seit 1684. aber gehört selbige, vermöge eines Vergleichs, dem Stifte Würzburg. Die Vorstadt heißt Lewenhausen, darinn haben die Evangelischen, welche die größte Zahl der Einwohner ausmachen, seit 1720. eine Kirche. Im Jahr 1746. erhob der verstorbene Bischof, ein gebohrner Graf von Schönborn, die Stadt

zur

zur Handelsstadt, und verstattete auch deswegen den Protestanten noch mehrere Freyheiten.

Klädrub, deutsch Kladrau, Cladrau, Städtchen, im pilsner Kreise, in Böhmen, ward merkwürdig durch die Zusammenkunft des Kaisers Carl VI. und Friedrich Wilhelms, K. von Preussen, den 31. Jul. 1723.

Klan, Klahn, Flecken und Schloß im Herzogthum Crain, 2. Meilen von St. Veit am Pflaum.

Klattau, Stadt, am Flüßchen Walta, im pilsner Kreise in Böhmen.

Kleeberg, Marktflecken und Schloß, mit einer Vogtey, im Fürstenthum Zweybrücken, im Oberamt Neucastel oder Bergzabern, ohnweit der Reichsstadt Weissenburg gelegen, ist das Stammhaus, woraus die Könige in Schweden, Carl Gustav, Carl XI. und XII. entsprossen.

Kleeberg, s. Cleeberg.

Kleggow, s. Clettgow.

Kleinasien, s. Natolien.

Kleinbristol, s. Bristol.

Kleinjanwitz, Schloß des Grafen von Nostitz, im Fürstenthum Liegnitz, woselbst man 1669. Goldwerke gesucht, aber dagegen nur eine Terram Sigillatam gefunden, so der striegischen an Güte gleich ist.

Klein-Komorn, ungar. Kis-Komarom, Marktflecken, mit einer kathol. Pfarre, in der Salader Gespanschaft, in Ungarn, war ehemals befestigt.

Klein-Lankheim, grosser Marktflecken, mit einem Kasten- und Richteramte, im anspachischen Oberamt Uffenheim.

Kleinliegnitz, Schloß und Jagdhaus zwischen Ritschen und Lebus, im Fürstenthum Brieg, in Schlesien gelegen.

Kleinlinnes, Dorf in dem hessendarmstädtischen Amte Giessen, denen von Brede gehörig, bey welchem die französische Armee 1759. geraume Zeit ein verschanztes Lager gehabt hat.

Kleinols, Schloß, Flecken und Commenthurey der Maltheserritter, im schlesischen Fürstenthum Oels.

Kleinreussen, Rothreussen, s. Reussen.

Klenow, Marktflecken und Bergschloß, im pilsner Kreise, in Böhmen.

Klepars, Kleparz, s. Cracau.

Klettenberg, s. Clettenberg.

Klettgau, s. Clettgow.

Klezk, Kleçk, kleine Stadt, in der Litauischen Woiwodschaft Novogrodek, ist der Haubtort eines Fürstenthums, das dem Hause Radzwil gehört.

Klezki, Kleçki, kleine Stadt, in der polnischen Woiwodschaft Gnesen.

Klingen, s. Clingen.

Klingenau, kleine Stadt am Fluß Aar, in der schweizerischen Grafschaft Baden.

Klingenberg, Zwikow, altes Bergschloß, im prachiner Kreise, in Böhmen, an der Moldau. Hier ist ein dicker Thurm von Quadratstücken, auf welchem vor diesem die böhmische Krone, bis man Carlstein erbaut, aufbehalten worden.

Klingenberg, Schloß und Dorf, in dem davon benannten Ober- und Centamt, im Hochstift Würzburg.

Klingenfels, Schloß und Herrschaft in Untercrain, dem Grafen von Strasoldo gehörig.

Klingenmünster, Vogtey und ehemalige Probstey, im kurpfälzischen Oberamt Germersheim.

Klingenzell, Probstey im Thurgow, welche der Abt zu Petershausen unter schweizerischer Hoheit besitzt.

Klippen, Nothmünzen, dergleichen im Jahr 1621. bey dem schlechten Gelde von gutem Silber gemünzet worden. Es liessen auch Commandanten in belagerten Festungen, öfters im Nothfalle, dergleichen schlagen, und ihren Namen und den Werth darauf prägen.

Klitschdorf, Schloß und Herrschaft in der Oberlausitz, Kursachsen gehörig.

Klitschow, s. Clissow.

Klosterle, s. Clösterle.

Klotze, s. Klotze.

Kloppenburg, Cloppenburg, kleine Stadt, Schloß und Amt im Niederstift Münster, an der Soste, so ehedem eine eigene Grafschaft gewesen.

Klostergrab, kleine Bergstadt im leitmeritzer Kreise, in Böhmen.

Klosterneuburg, s. Neuburg.

Klosterveen, neues Dorf, 2. Stunden von Assen, in der Landschaft Drenthe, hat 100. Häuser, und der neue Canal gehet mitten hindurch.

Klosterzell, s. Zell, Neuzell.

Kloster-

ɔsterzeven, Zeven, Flecken und Amt, n dem Herzogthum Bremen, an der lue. Ehedem war hier ein Benedi- tinernonnenkloster, welches aber die Königinn Christina von Schweden ecularisiren, und zu ihren Domai- en schlagen ließ. Nach ihrem To- e fiel es der königlichen Kammer nheim. Daselbst wurde am 10. Sep- ember 1757. unter dänischer Ver- nittelung, zwischen den Franzosen nd den Alliirten eine Convention nterzeichnet, die man Alliirterseits ernach als ungültig angesehen hat.

ɔrze, Klötze, Lüneburgisches Amt nd Flecken, ist fast ganz von der al- en Mark Brandenburg umgeben. Bey dem Walde Drömmling, wovon ein Theil dazu gehört, gränzt es an as Herzogthum Magdeburg.

ɹchow, s. Gluchow.

ɹndert, s. Clundert.

apdale, District, in der Grafschaft Argyle, in Schottland.

aresborough, Flecken in England, n der Grafschaft York, am Fluß Nyd.

ees, Knäzi, ist in Rußland die erste Person vom hohen Adel, und be- deutet so viel, als einen Fürsten. Sie können in alte und einheimische, nd in neue und fremde eingetheilt verden. Unter den ersten sind Fa- milien, die von den alten Großfür- ten abstammen, z. E. die Dolgoruki und Repnin.

esebeck, lüneburgisches Amt und Pfarrdorf am Holze Kikenbruch, ist as Stammhaus des alten adelichen Geschlechts von Knesebeck.

ie, s. Kniesen.

iebisz, Paß, Zoll- und Wirthshaus, m Herzogthum Würtemberg, im Amte Freudenstadt, gegen das für- tenbergische und badische Gebiethe u, im Schwarzwalde.

iepass, Paß an der Saal, im Erz- ist Salzburg.

iesen, Inholten, sind krumme ei- bene Hölzer auf beyden Seiten des Schifs hinauf, welche inn- und uswendig mit eichenen Bretern ekleidet und ausgefüttert werden. Sie haben fast die Figur eines Rannsknies, wenn selbiges im Si- en gebogen ist, sind auch das Fun- dament des Schifs, und gleich den Dachsparren an einem Hause.

Knight, (Ritter) Stufe des niedern Adels, in England. Sie sind Knights-Bannerets, die durch Ueber- reichung einer Fahne vom König den Ritterstand erhalten; welche lange unterbliebene Ceremonie K. Georg III. 1773. erneuerte, da er, bey der Musterung seiner Flotte, verschiede- nen Officieren, unter der königl. Standarte, diese Würde ertheilte: und Knights-Batchelours, deren Charakter nur persönlich ist, und Gelehrten, Kaufleuten, Künstlern ꝛc. zu Theil werden kann.

Knighton, Flecken in England, in der Grafschaft Radnor, im Fürstenthum Wales.

Knin, Bergstädtchen in Böhmen, im berauner Kreise, wo man Silber- bergwerke antrift; vor diesem gab es auch Gold zur Ausbeute. Dabey liegt das Schloß Alt-Knin.

Kniphausen, Knyphausen, Schloß und Herrschaft an den ostfriesländischen Gränzen, gehörte des im Jahr 1667. verstorbenen letzten Grafen von Olden- burg, Antoni Günthers, natürli- chem Sohne Anton, dessen Sohn gleiches Namens den Titel eines Grafen von Altenburg führte. Sie gehört seit 1757. den Grafen von Bentink. Auch hat hiervon das berühmte freyherrl. Geschlecht von Kniphausen seinen Ursprung und Namen. Diese Herrschaft hat die völlige Landeshoheit und ist ein bur- gundisches Lehn.

Knittelfeld, kleine wohlgebaute Stadt in Obersteyermark an der Muer, 2. Meilen von Judenburg.

Knittlingen, würtembergisches Städt- chen, bey dem Kloster Maulbrunn, dahin es auch ins Amt gehört.

Knock, kleine Stadt und Haven, auf der Insel Skie, bey Schott- land.

Knocke, Knoque, Schanze im öster- reichischen Flandern, am Zusammen- flusse der Yperle und Iser, 1. Meile von Dixmuiden, gehört seit 1715. unter die holländischen Barrierplätze.

Knockenbecke, s. Rodenbecke.

Knockfergus, Carrickfergus, Stadt in der Landschaft Ulster, in der Grafschaft Antrim, in Irland, nebst

einen Schuh und einen Faust. Ein Schuh, 1. Dupondius am Gewichte. Der Fuß, einer, auch von dem hemmlischen Corridor Christi empfangen.

Korrar, Lastträger, der Waaren in den Schuppen, dem Corrion Jacob gibt.

Korrarolle, die Anzeigung des Namens, Hauses, Gewerbes, Ortes und der Gasse, wo ein Jeder wohnt, so ein Jeder in seinem Gewerbe in Kundschaft gehet.

Korrbrücken, eine ins Gehör gebrachte Art, wie man die Waaren, als Wein, Getreide, an einander zu bringen pflegt. Wenn man gesagt hat, wie viel Maß, Metzen, Eimer, Fuder, Centner, Pfund, Loth, Quentlein, mit einer Summe, und wie viel Geld es betrage.

Korrer, Gewerbsmann, der Waaren überschlägt, Preise, was eine um die andere gegeben werden soll, bestimmt, und allen vorstehet.

Korrgilde, Zusammenkunft.

Korrhaus, Kaufhaus, s. Corrhaus.

Korrherr, ein Gewerbsmann, der den Handel in den Gassen führt, und Waaren an einander bringet, ein Kaufmann, der Waaren, Wein und Getreide, Salz und Fische, Tuch und Leinwand, Eisen und Stahl, Gewürze und Specereyen, Bücher und Papier, Leder und Felle, Wolle und Garn, Seide und Seidenwaaren, Leinwand und Zwirn, Metall und Geschmeide, Geld und Wechsel, Bier und Brandewein, Essig und Oel, Honig und Wachs, Pech und Theer, Holz und Kohlen, Steine und Kalk, Ziegel und Dachpfannen, Glas und Glaswaaren, Töpfe und Geschirr, Hanf und Flachs, Seile und Stricke, Pferde und Vieh, Heu und Stroh, Korn und Mehl, Obst und Gemüse

en und Gläubiger, die mehr unter- teile u. Kredite hat, den Konkurs- schrieben sind, Kapitalien (Kapi- antrag stellen kann. Die Gläubiger talgläubiger), Kapitalia, die Kon- können Kapitalien kündigen, die kurs machen, Kapitalien, die Kon- sie auf die Hälfte des Nennwertes kurs machen, Kapitalien, die Kon- herabsetzen. Kapitalien, die Kon- kurs machen, Kapitalien, die Kon- kurs machen, Kapitalien, die Kon- kurs machen,

Dorpater Gränze. Im Jahre 1709, Frankreich und Schweden. Im Jahre 1719 wurde Königsberg von den Russen und Sachsen, 1758 von den Russen und Litthauern, und 1813 von den Franzosen, 1807 aber, im Frieden zu Tilsit, 1807, den 9ten Julius, wurde Königsberg wieder der ganze ehemalige Ostpreußische Antheil zurückgegeben, und 1814 und 1815, auf den Wiener Congressen, 1814, den 30sten Mai, und 1815, den 9ten Junius, wurde Königsberg bestätigt.

Königsberg, Kloster, Kloster Königsberg, auch Neuen Kloster genannt, bey Hohenstein, Neidenburger Kreises, Preußen, hat 1 Pfarrkirche, 1 Schule und 1 Vorwerk.

Königsberg, Königsberg, ein Schloß, nicht weit von der Elbe, im Churkreise, Sachsen.

Königsberg, (in Nürnberg) s. Konigsberg.

Königsberg, Königsberg, adeliges Gut, im Leitmeritzer Kreise, Böhmen, hat 1 Schloß, 1 Meierhof und 1 Schäferey.

Königsberg bey Kronstadt, eine Ortschaft, im Kronstädter Gebirge, Siebenbürgen, besteht aus 1 Kirche, 1 Pfarrhause, 1 Schule und 1 Mühle.

Königsberg, Königsberg, ein Schloß, nebst einem Dorfe, im Saalkreise, Churkreis Sachsen

hennebergischen Gränzen, dem Hochstift Würzburg gehörig.

nigshofen, kleine Stadt an der Tauber, in Franken, im Mainzischen Amte Bischofsheim.

nigs-Holland, königlich preußisches Amt, im Anclamschen Kreise, in Pommern.

nigsholm, Königsinsel, kleine Insel bey dem Eingange des Langesunds, in dem norwegischen Stiftamt Aggershuus.

nigshorst, s. Nawe.

nigslutter, kleine Stadt und Amt im Fürstenthum Wolfenbüttel, ist wegen ihres Biers, Duckstein genannt, berühmt. Sie hat eine reiche Abtey, lutherischer Religion.

nigsmachern, kleine Stadt an der Mosel, im Herzogthum Luxemburg, der Krone Frankreich gehörig.

nigssaal, Sbraslaw, Cistercienserkloster im beraunner Kreise, in Böhmen, wo die Beraun in die Moldau fällt.

nigssee, fürstlich schwarzburg rudolstädtisches Städtchen und Amt in Thüringen. Es liegt nahe am Thüringer Walde, 2. Meilen von Rudolstadt, und hat ein altes Schloß auf einem Hügel. Den 15ten Jun. 1717. wurde dieser Ort durch eine Feuersbrunst bis auf wenige Häuser in die Asche gelegt. Es werden hier viel gebrannte Wasser, Arzneyen und Tinkturen verfertigt, welche von den genannten Reisträgern weit und breit verführt und herumgetragen werden.

nigstein, berühmte und unüberwindliche Bergfestung auf einem steilen Felsen im meisner Kreise, an den böhmischen Gränzen, nebst einem Städtchen gleiches Namens, an der Elbe, dem Kurfürsten zu Sachsen als ein böhmisches Lehn gehörig. Der Bau der Festung Königstein ist unter Kurfürst Christian I. 1589. angefangen, und nachher, besonders aber seit 1731. recht vollständig gemacht worden. Sie hat einen einzigen, aber sehr wohl verwahrten Zugang. Sie kann weder unterminirt, noch von den umliegenden Bergen beschossen werden; ferner enthält sie Acker- und Holzland, Gärten, Magazine, Cisternen zu Sammlung des Regen- und Schneewassers, und einen 900. Ellen tiefen gangbaren Brunnen; sie kann auch die Elbe und das unter ihr gelegene Städtchen mit ihren Kanonen bestreichen. Sie hat beständig ihren Commendanten, nebst hinlänglicher Besatzung. Es werden auch Staatsgefangene darauf verwahrt. Wer diese Festung besehen will, muß vorher einen Paß von dem Gouverneur zu Dresden auswirken. Unter ihre vornehmsten Merkwürdigkeiten gehört das Zeughaus, das sogenannte Pagenbette (ein schmaler Absatz der Mauer, auf welchem ein Page einst, ohne herunter zu fallen, geschlafen hat) das grosse Weinfaß, (so auf 3709. dresdner Eimer enthält) die Kirche, die Keller, und der gegen über stehende rauhe Lilienstein. Im Jahr 1756. ward diese Festung während des Krieges für neutral erklärt.

Königstein, Grafschaft, im Oberrheinischen Kreis, in der Wetterau, an einem Gebirge, das die Höhe genennet wird. Das Erzstift Mainz hat den grössern, und das Haus Stolberg den kleinern Theil davon in Besitz.

Königstein, Erzstift-Mainzisches Städtchen und Oberamt, in der Grafschaft Königstein.

Königstein, Marktflecken, mit einem Schloß, im Fürstenthum und Landgericht Sulzbach.

Königsstuhl, s. Rens.

Königswalde, kleine Stadt in der neuen Mark Brandenburg, einem von Waldau gehörig. Sie brannte 1758. dem dritten Theile nach ab. Nahe dabey findet sich ein Alaunwerk.

Königswart, Marktflecken mit einem Schlosse, in der Oberlausitz, zwischen Bauzen und Hoyerswerda, gehört der Reichsgräfinn, Augusta Wilhelmina von Dallwitz.

Königswart, Bergstadtchen nebst einem Schloß, im pilsner Kreise, in Böhmen, wo gute Bergwerke sind, dem Grafen zu Wimnenbergbeilstein gehörig.

Königswinter, Stadt am Rhein, im Erzstift Köln, ohnweit Bonn.

Könitz, schwarzburg-rudolstädtisches Amt, Schloß und Dorf, in Thüringen, mit einem Silber- und Ku-

pfarbergwerke, ist ein böhmisches Lehn, und liegt nicht weit von Salfeld.

Köpenick, s. Cöpenick.

Körmend, Marktflecken, in der Eisenburger Gespanschaft, mit einem Schlosse, dem Fürsten Battyani gehörig, woselbst fast das ganze Battyanische Archiv verwahrt wird.

Körös, der schwarze, ein Fluß, in Ungarn, entspringt in der Biharer Gespanschaft, gehet durch die Sarander, (in welcher er sich mit dem aus Siebenbürgen kommenden weissen Körös (Köresch) vereinigt,) sodann in die Bekescher Gespanschaft und aus dieser in die Tschongrader, und ergießt sich bey dem Marktflecken Tschongrad (Czongrad) in die Teisse. Der schnelle Körös entspringt in der Biharer Gespanschaft, und vereinigt sich bey dem Marktflecken Bekesch (Bekes) mit den beyden andern.

Körös, Marktflecken, in der Vesther Gespanschaft, hat lauter ungarische Einwohner, und eine ansehnliche Kirche und berühmtes Gymnasium der Reformirten.

Kölching, Marktflecken nebst einem Pfleggerichte, in Oberbaiern, im Rentamt München gelegen.

Kösen, neu angelegter Flecken, in Thüringen, ohnweit der Saale, im Schulamt Pforte. Es ist hier ein wohleingerichtetes kursächsisches Salzwerk, welches 1732. zu Stande gebracht worden.

Köslin, s. Cöslin.

Kösteritz, wohlgebautes Dorf und Residenzschloß einer Nebenlinie des gräfl. reuss-schleizischen Hauses, 1. Stunde von Gera. Die meiste Nahrung des Orts besteht im Brauwesen.

Köthen, Cöthen, Residenzstadt und Amt des Fürsten von Anhaltköthen, im Fürstenthum Anhalt, am Flüßchen Zitau. Auf der Wallstrasse, (die auf beyden Seiten mit Baumen besetzt ist) befindet sich das neue fürstl. Schloß, und die von schnurrbeinische Gold- und Silberfabrik. In der Altstadt sind das alte fürstl. Residenzschloß, der fürstl. Garten, ingleichen der Saal, wo die Wappen und Denksprüche der von Fürst Ludwig 1617. hier gestifteten fruchtbringenden Gesellschaft sind. Ausserdem findet man an diesem Orte eine reformirte Stadtkirche, eine lutherische Kirche, eine reformirte und eine lutherische Stadtschule, ein Fräulein-stift für 6. lutherische Conventualinnen, ein reformirtes und ein lutherisches Waisenhaus, und ein Hospital vor dem hallischen Thore. s. Anhalt.

Kötzing, Marktflecken und Pfleggericht in Niederbaiern, im Rentamte Straubingen gelegen.

Kövar, Steinburg, geschleiftes Schloß, von welchem der Kövarer Distriet, in Ungarn, den Namen hat. Er gränzt gegen Osten an Siebenbürgen, gegen Norden an die Marmaroscher Gespanschaft, gegen Süden an die Solnoker und gegen Westen an die Sathmarer Gespanschaft. Unter den Einwohnern, die aus Walachen und Ungarn bestehen, sind die erstern am zahlreichsten.

Kofel, ital. Covolo, Bergfestung und Paß in Tirol, in den wälschen Confinien, an der Brenta, auf der Strasse nach Venedig. Der Paß ist hier so schmal, daß kaum 2. Wagen einander ausweichen können. Die Festung ist in einer grossen Höle des Felsen gebaut, welcher eine gerade aufgehende Wand hat, bey 50. Klaftern hoch, also, daß diejenigen, die in die Festung hinein wollen, sich an heruntergelassenen Seilen müssen hinauf ziehen lassen.

Kohlschiffe, heissen diejenigen, welche in England die statt des Holzes gebräuchliche Steinkohlen von Neucastle herholen und an andere Orte verführen.

Kohren, Städtchen im leipziger Kreise, im Amte Borna, an der Wiera, zwischen Altenburg und Wechselburg, zu dem Rittergute Sahlis gehörig. Die vortreflichen kohrischen Töpfe sind bekannt, ausserdem wohnen auch viele Zeugmacher daselbst.

Koischwitz, ansehnliches Kammergut, in dem Fürstenthum Liegnitz, in Niederschlesien.

Kola, Kolkoi Ostrog, geringer Ort im archangelischen Generalgouvernement, in Rußland, am Fluß Kola, wo sich derselbe in den mitternächtlichen Ocean,

)cean ergießt. Hieher pflegen die 'änen, Engländer und Holländer handeln. Es liegen da im Som- er viele rußische Schiffe, die auf en Wallfisch- Stockfisch- und Rob- nfang ausgehen.

buszow, Kolbutchow, ofne Stadt, n Wilsner Kreis, im Königreich Ga- zien, wo viele Tischlerarbeit, aus olz von allerhand Farben, verfer- gt wird.

ding, s. Coldingen.

in, s. Collin.

mogori, Stadt, auf einer Insel, der Dwina, im archangelischen Ge- eralgouvernement, in Rußland, war emals viel ansehnlicher, als izt. Daselbst starb den 8. März, 1745. ie rußische Großfürstinn, Anna, Mutter des unglücklichen Iwans.

n, kleine Stadt in Wermeland, in Schweden, nicht weit von den nor- egischen Gränzen.

no, kleine Stadt, am Fluß Pysch, n dem davon ben.nnten District, in er polnischen Woiwodschaft Masu- en.

ombatz, festes Bergschloß, in dem Sandschakat von Widdin, in Bul- garien.

lomna, kleine Stadt, im moscowi- chen Generalgouvernement, in Rus- land, am Fluß Oka und Moskwa. Sie ist der Sitz eines Erzbischofs, hat viele Klöster, und über die Mos- kwa eine Brücke von grossen Prah- men erbauet.

losvar, s. Clausenburg.

lowrath, reichsgräfl. und uralte Fa- milie in Böhmen.

nary, Stadt, im Radomskischen Di- strict, in der Sieradischen Woiwod- schaft, in Polen.

nary, Stadt, im Warkischen District, in der polnischen Woiwodschaft Ma- suren.

onatz, kleine Stadt an der obern Spitze der Insel Cherso, in dem Meer- busen von Venedig, wo man bey hel- lem Wetter über das Meer bis nach Fiume sehen kann.

oneburg, Kon-burg, Städtchen in der liefländischen Provinz Letten.

onghell, Kongolf, Kougshall, kleine Stadt in der schwedischen Provinz Bahus, am nördlichen Einfluß des Flusses Gothelba in die Nordsee.

Kongsbacka, kleine Stapelstadt, in der schwedischen Provinz Halland, treibt Ackerbau und guten Schiffhandel.

Kongsberg, eine durch ihre Silberberg- werke berühmte Stadt im Stift Christiania, am Fluß Lowe. Sie enthält die königliche Münze und das Oberbergamt von ganz Norwegen. König Friedrich V. hat auch 1757. hier eine Pflanzschule anlegen lassen, darinn junge Leute zur Metallurgie, und andren nützlichen Wissenschaften angeführt werden. In den Jahren 1647 und 1697. fand man da auch Gold, woraus die sogenannten Bril- lenducaten und noch andre mit der Aufschrift: Von Mitternacht kömmt Gold, geprägt worden sind. Die 1623. gefundene Bergwerke haben die meisten und größten Klumpen von ge- diegnem Silber unter allen europäi- schen Bergwerken geliefert. Sie brin- gen noch jährlich auf 300,000. Thlr. in reinem Silber. Doch langt diese Summe nicht zur Unterhaltung und zum Anbau, indem ein Zuschuß von 50-60000. Thlr. dazu nöthig ist. Die Einwohner der Stadt belaufen sich auf 10,000. Seelen.

Kongsör, königl. schwedisches Lusthaus, 1. Meile von Arboga, wo der Mäler- see sein Ende hat. Es ward 1687. durch einen Brand gar sehr beschä- digt.

Koniecpol, Konietzpol, Stadt in der Woiwodschaft Sandomir, in Polen.

Konierezka-Hora, hohes Bergschloß im chrudimer Kreise, in Böhmen, von welchem man über hundert Tei- che zählen kann.

Konin, s. Conin.

Konitz, Marktflecken, im Olmützer Kreis, in Mähren.

Konitz, Choinitz, s. Conitz.

Konstadt, s. Cunstadt.

Kopeck, s. Copeik.

Kopfstück, ist 20. Kr.

Kopien, sind kurze Lanzen, deren sich die polnischen Husaren und andre Reuter bedienen, welche ohngefehr 6. Schuh lang sind. Die Husaren binden sie mit einer seidenen Schnur an das Gelenke der Hand, und wer- fen sie nach dem Feinde. Fehlen sie nun, so ziehen sie selbige mit der

Schnur zurück; treffen sie aber, so lassen sie die Kopie in der Wunde stecken, schneiden die Schnur ab, und greifen zum Säbel, um ihren verwundeten Feind vollends nieder zu hauen.

Koporie, kleine Stadt, in Ingermannland.

Kopparbergslehn, ist ein Gebiet in dem schwedischen Thallande, welches wegen seiner ergiebigen und reichhaltigen Kupferbergwerke berühmt ist.

Koppelberg, bey Hameln, ist derjenige Berg, darein ein Hexenmeister 133. hamelische Kinder 1284. am heiligen Weihnachtsfeyertage soll getrieben haben, weil ihm die Bürger das versprochne Geld, als er ihnen die Ratzen vertrieben, nicht bezahlen wollen.

Koppel-Holzung, Jagd, Hut oder Weide, gemeinschaftl. Recht, an diesen Dingen mit andern Theil zu nehmen.

Koppenbrügge, s. Coppenbrügge.

Korjäken Korjäken, Völkerschaft, an dem Penschinischen und östlichen Weltmeer, nordwärts über Kamtschatka. Man theilt sie ein in die ansässigen und in die Rennthier-Korjäken, welche leztere mit ihren Rennthierheerden von einer Gegend in die andere ziehen.

Korczyn, s. Corz.

Korkor, s. Caracore.

Kornburg, grosser Marktflecken, mit einem Richteramt und Zoll, im Anspachischen Oberamt Schwabach. Die dasige Pfarre wird von dem Rath zu Nürnberg besetzt. Das Schloß, nebst einigen dazu gehörigen Gütern, ist durch den Tod des Ritterhaubtmanns, Freyherrn von Rieter, mit welchem sein Geschlecht 1753. erlosch, dem neuen Spital zum H. Geist, in Nürnberg, zugefallen. Zwischen Kornburg und Wendelstein ist ein schöner Steinbruch, der sehr harte Steine liefert.

Kornneuburg, Stadt in Niederösterreich, Klosterneuburg gegen über, 2. Meilen oberhalb Wien. Ihr Name soll daher kommen, weil viel Korn da wächst.

Korn-Westheim, Flecken, mit einer Pfarre, im würtembergischen Amte Ludwigsburg.

Korsör, s. Corsör.

Korsun, kleine Stadt an dem Fluß Roß, in Kleinpolen, in der Woywodschaft Kiow, welche 1581. der König Stephan erbauet worden.

Kossäten, Kossaten, Körner, (von Kote, Hütte,) Kotsassen, eine Art Bauern im Brandenburgischen, Anhaltischen ꝛc. die etwas kleinere Güter, als andere Bauern, besitzen, und daher nicht so viel Vieh, als diese, halten dürfen und einigen andern Einschränkungen unterworfen sind.

Koscian, s. Costen.

Kosel, königl. Kreisstadt im Fürstenthum Oppeln, ohnweit der Oder, so von König Friedrich dem II. von Preussen zu einer starken Festung gemacht worden. Ehedem hatte sie, nebst dem dahin gehörigen Strich Landes, den Titel eines Fürstenthums. Kaiser Carl VI. schenkte das Schloß, nebst dessen Zugehör, dem Fürsten Menzikof, und nach dessen Fall den Grafen von Pletenberg, welche es noch besitzen. Im Jahr 1745. eroberten die Oesterreicher diese Festung mit stürmender Hand: doch die Preussen bekamen sie bald wieder, und haben sie nachher so verwahrt, daß die Oesterreicher in den Jahren 1758. und 1762 vergebliche Versuche darauf thaten.

Kosiack, Schloß und Herrschaft in Untercrain, dem Fürsten von Auersberg gehörig.

Koslow, ansehnliche und nach dem grossen Brande von 1767. neuerbauete Stadt, in der Tambowschen Provinz, im Generalgouvernement von Woroneisch, in Rußland.

Koslow Kosloff, Göslewe, berühmte Handelsstadt mit einem vortreflichen Haven, in der Crimm, auf der nogakowischen Seite. Die Stadt ist mit einer steinernen Mauer und Thürmen umgeben, und hat einen Graben in Felsen gehauen. Sowohl in der Stadt, als in den grossen Vorstädten sind die Häuser alle von Steinen. Die Einwohner sind Tatarn, Türken, Griechen, Armenier und Juden. Im Jahr 1736. wurde sie von dem rußischen Generalfeldmarschall Grafen von Münnich, nachdem sie von der Besatzung und Einwohnern verlassen worden, ohne

Widerstand erobert, und eine reiche Beute gemacht. Im Jahr 1771. kam sie wieder in rußische Gewalt.

osmanos, Herrschaft der Grafen Herzan, welche sie 1760. dem Grafen Joseph von Bolza verkauft haben, im bunzlauer Kreise, in Böhmen. In dem Orte selbst ist ein Piaristen-Collegium.

ossir, ehemals ansehnlicher, nun meist verwüsteter Ort, mit einem Haven am rothen Meer, an dem südlichsten Theil der Küste von Oberägypten.

ost, Schloß, im bunzlauer Kreise, in Böhmen.

ostanitza, s. Castanowitz.

ostel, Marktflecken in Mittelcrain an der Kulp, zur Herrschaft Grafenwarth gehörig.

ostel, Poduvin, Städtchen, im brünner Kreise in Mähren. Sie war ehedem weit ansehnlicher, und ein bischöflicher Sitz. Im Jahr 1774. litte sie Brandschaden.

osteletz, Marktflecken, am Adlerfluß, im Königingrätzer Kreis, in Böhmen.

osteletz, am Kreuzel, oder am schwarzen Wald, Schwarz-Kosteletz, Marktflecken im Kaurzimer Kreis, in Böhmen, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig.

osteletz, Städtchen, im Olmützer Kreis, in Mähren.

osten, s. Costen.

ostenblut, Städtchen, 3. Meilen von Breßlau, der Abtey zu St. Vincent zu Breßlau gehörig.

otnar, Kotinara, kleine Stadt in der Moldau, sechstehalb Meilen von Jassy, gegen Nordwesten, ist wegen des Weins, so daselbst wächset, berühmt.

otzau, s. Oberkotzau.

otzenau, Flecken im Fürstenthum Liegnitz, in Niederschlesien, nebst einem alten Schlosse, ist der letzten Prinzessinn von Liegnitz, Charlotte, die 1707. gestorben ist, Leibgedinge gewesen. Itzt gehört sowohl Groß- als Kleinotzenau einem Grafen Reder.

owalewo, s. Schönsee.

owno, Kauen, Stadt in dem davon benannten District, in der Woiwodschaft Trock, in Litauen, wo die Flüsse Wilna und Niemen zusammen stossen, an den samogitischen Gränzen.

owbeninseln, oder Biquen, Inseln, in Westindien, den Dänen gehörig, welche die erste davon 1687. in Besitz nahmen und die übrigen 1733. von Frankreich kauften. Sie bringen Reis, Zucker und Caffe.

Krahenheimstetten, Flecken in Schwaben, in der Fürstenbergischen Herrschaft Mößkirch, wo P. Abraham von St. Clara gebohren worden.

Krafftshof, Kirchdorf, 3. Stunden von Nürnberg. Es ist daselbst der Garten zu sehen, der als ein Irrgarten angelegt ist, und worinn die Pegnitzschäfer ehedessen ihre Versammlungen gehalten.

Krageröe, Städtchen, an der See, im norwegischen Stift Christiania.

Krahnenrecht, s. Granrecht.

Krain, s. Crain.

Krakow, Crakow, Städtchen im Fürstenthum Wenden, im Herzogthum Mecklenburg, an einem See gleiches Namens.

Krakowetz, s. Rothschloß.

Kralowitz, Stadt im rackonitzer Kreise in Böhmen, bey welcher eine Cistercienserprobstey, Teinizl genannt, wo zu der Mutter Gottes eine grosse Wallfahrt ist.

Krampe, s. Crampe.

Kranichfeld, s. Cranichfeld.

Kranowitz, Städtchen im Fürstenthum Troppau, in Oberschlesien, dem Freyherrn von Reyselwitz zugehörig.

Kranzach, Ort, in der Herrschaft Rattenberg, im untern Innthal, in Tirol, hat eine Draht- und Nadelfabrik.

Krapak, s. Carpatische Gebirge.

Krappitz, Stadt in Oberschlesien im Fürstenthum Oppeln, wo die Prudnitz und Oder zusammen fliessen, nebst einer Burg, den Grafen von Reder zuständig.

Kraschau, Schloß an der Beraun, im rackonitzer Kreise in Böhmen, hat eine hohe Brücke über einen breit und tief durchschnittenen Felsen, und gehört der Cistercienserabtey zu Plaß.

Krasnobrod, offene Stadt, im Belzer Kreis, im Königreich Galizien.

Krasnoe-Selo, grosses und wohlgebautes Dorf, in der rußischen Provinz Ingermannland, wo man eine schöne steinerne Kirche, andre ansehnliche Gebäude, eine Leinwand-Cattun- und Zitzdruckerey, und eine wohlangelegte Bleiche findet.

Krasnogorskaia-Krepoſt, Feſtung, 7. deutſche Meilen oberhalb Orenburg, am Ural.

Krasnojarsko, feſte Gränzſtadt in Sibirien, am Fluß Jeniſei in einer auſſerordentlich fruchtbaren Gegend, auf der Straſſe, auf welcher die ruſſiſchen Kaufleute an die Chineſiſche Gränze reiſen.

Krasnopol, kleine Stadt in der Ukraine, den Coſacken gehörig, 12. Meilen von Bialogrod, gegen Weſten.

Krasnoſtavv, Krasnyſtavv, Stadt, mit einem Schloß, am Fluß Wiepr; in dem davon benannten Diſtrict, in der Landſchaft Chelm, in Polen, iſt der Sitz des Biſchofs von Chelm. Daſelbſt ſaß der öſterreichiſche Erzherzog, Maximilian, 1588. gefangen, nachdem er von dem polniſchen Feldherrn Zamoyski war geſchlagen und genöthiget worden, ſich zu ergeben.

Kraſſover- oder Kraſchovver Geſpanſchaft, in Ungarn, gränzt nordwärts an die Arader, gegen Süden und Weſten an die Temeſcher Geſpanſchaft, und oſtwärts an Siebenbürgen. Sie hat den Namen von dem Flecken und ehemaligen Schloß Kraſſova, Karaſſova oder Kraſchow.

Kraſzna Horka-Várallya, Marktflecken, im Rosnauer Diſtrict, in der Gömörer Geſpanſchaft, in Ungarn, hat eine katholiſche Pfarre, ungariſche Einwohner, ein der Andreaſiſchen Familie gehöriges Bergſchloß, und in ſeiner Gegend eine ergiebige Queckſilbergrube, in der ſchöner Zinnober bricht.

Kraſzner-Geſpanſchaft, in Ungarn, gränzt an die Solnocker und Biharer Geſpanſchaft und an Siebenbürgen, wird von Ungarn und Walachen bewohnt, und hat den Namen von dem Marktflecken Kraszna, am Fluſſe gleiches Namens.

Kratzig, Kratzgau, Schloß und Herrſchaft im ſchleſiſchen Fürſtenthum Schweidnitz, den Freyherren von Zedlitz gehörig.

Kraupen, ſ. Graupen.

Kraut und Loth, heißt bey den Soldaten ſo viel als Pulver und Bley.

Krauta, Krautheim, kleine Stadt und Schloß, an der Jagſt in Franken, zum Erzſtift Mainz gehörig.

Kreglingen, ſ. Creglingen.

Kreilsheim, ſ. Crailsheim.

Kreis, (Creis,) iſt ein Theil von Deutſchland, welcher aus vielen benachbarten Landſchaften beſteht, und viele Reichsſtände in ſich begreift. Es ſind ſeit 1512. 10. ſolcher Kreiſe, nämlich der öſterreichiſche, burgundiſche, (welcher eigentlich nicht mehr darunter gehört,) kur- oder niederrheiniſche, bairiſche, fränkiſche, ſchwäbiſche, oberrheiniſche, weſtfäliſche, ober- und niederſächſiſche. Ein jeder Kreis hat einen oder zween Directores und ausſchreibende Fürſten, darunter der eine geiſtlich, der andere aber weltlich iſt. Dieſe berufen die Kreisſtände und führen bey der Verſammlung das Directorium. Es ſoll auch jeder Kreis einen Kreisoberſten haben, deſſen Amt iſt: 1) acht zu haben, ob und wo ſich eine Kriegsempörung, und andere Unruhe in dem Kreiſe ereignen will; 2) darauf die ihm Zugeordnete zuſammen zu fodern und zu berathſchlagen, wie ſtark wider ſolche Thätlichkeit zu verfahren, 3) die Hülfe von jedem Stande zu erfodern; 4) den Kreis von der bevorſtehenden Gefahr zu befreyen, und 5) gegen die Landfriedbrecher und andere Verbrecher die kaiſerl. geſprochene Acht, Urtheil und andere Strafen zu exequiren. Ein jeder Kreisoberſte hat ſeine Adjunctos oder Zugeordnete, unter welchen einer der Nachgeordnete, der, wenn der Kreisoberſte nachläßig oder verhindert wird, deſſelben Stelle vertritt. Die Zugeordneten, an der Zahl 5. bis 8. ſollen ſamt und ſonders in vorfallenden Sachen, was zu Handhabung des Landfriedens nöthig und gut iſt, nach ihrem beſten Verſtändniß und Rath vornehmen und handeln. Gegenwärtig iſt die Kreisoberſtenſtelle in den meiſten Kreiſen unbeſetzt. In dem fränkiſchen bekleidet ſie der Markgraf von Onolzbach und Bayreuth ſeit 1766. Die geiſtlichen Kreisſtände ſollen von dieſer Stelle ausgeſchloſſen ſeyn.

Kreis-Aſſociation, ſ. Aſſociation.

Kreis-Täge, ſind, wenn entweder alle Stände aus einem Kreiſe, oder verſchiedene Kreiſe inſonderheit, an einem gewiſſen Orte durch ihre Deputirte zuſammen kommen, und über

ihre

ire Angelegenheiten sich berathschlagen.

melin, Kreml, das kaiserl. Residenzschloß in der Stadt Moscau, ist mit dicken steinernen Mauern, und einem tiefen Graben umgeben. Es sind in diesem Schloß, nebst zwey Klöstern, viele steinerne Kirchen, und besonders die vornehmste Kathedralkirche, zur Himmelfahrt Mariä, in welcher die kaiserl. Salbung und Krönung verrichtet wird. In der Kirche zum Erzengel Michael ist das Begräbniß der rußischen Monarchen. In diesem Schloß ist das Zeughaus, das Magazin, und der Sitz der kaiserl. Collegien. Hinter der Kathedralkirche ist das Haus der ehemaligen Patriarchen, worinnen sich itzt die geistl. Synode versammlet, und wo sich eine an griechischen und rußischen Handschriften reiche Bibliothek befindet.

emnitz, s. Cremnitz.

empe, kleine Stadt in Stormarn, im Amte Steinburg, an der Krempe. Die Krempermarsch hat von dem Ort den Namen.

empe, zween kleine Flüsse in Holstein: einer entspringt bey Bökelse, im bramstedter Kirchspiel, läuft die Stadt Krempe vorbey, und fällt bald darauf in die Stör. Der andere entspringt bey Krumbeck, im Wagerland, und fällt in den Busen bey Neustadt in die Ostsee.

rems, s. Crems.

repost, bey rußischen Namen von Oertern, bedeutet Festung.

reppelshof, Schloß und Herrschaft des Grafen von Promnitz zu Sorau, im schlesischen Fürstenthum Schweidnitz.

reussen, s. Creussen.

reutberg, Schloß und Herrschaft in Obercrain, den Herren von Raspen gehörig.

richen, Dorf in Schlesien, anderthalb Meilen von Breßlau, der gräfl. neidhardischen Familie zugehörig, hat ein vortreffliches Schloß, Garten und Eremitage.

richingen, s. Crichingen.

rieckenbeck, Amt in Obergelbern, welches vermöge des utrechtischen Friedens 1713. an Preussen abgetreten, auch im badischen Frieden 1714. bekräftigt worden.

Kriegsschiffe, (niederl. Orlogschiffe,) sind von sechsfachem Rang. 1) von 1920-1700. Tonnen, (die Tonne zu 20. Centnern, mithin also Schiffe, die eine Ladung von 38,400-34,000. Centnern führen können,) besetzt mit 850-750. Mann und mit 110-90. Canonen. 2) von 1625-1557. Tonnen, 750-660. Mann, 90-80. Canonen. 3) 1400-1119. Tonnen, 600-410. Mann, 80-60. Canonen. 4) 1068-707. Tonnen, 400-250. Mann, 60-50. Canonen. 5) 678-595. Tonnen, 250-200. Mann, 40-20. Canonen. 6) 430-300. Tonnen, 150-100. Mann, 20-16. Canonen. Nur die Schiffe vom 1sten bis 3ten Rang sind eigentliche Kriegsschiffe; die von 50. Canonen rechnen die Engländer wenigstens nicht darunter. Die vom 5ten und 6ten Rang sind nur Fregatten und Corvetten, und kommen im Treffen nicht in die Linie; daher nur die erstern Linienschiffe genennet werden. Der Sold eines Schifcapitäns ist nach dem Rang seines Schifs bestimmt. So bekommt z. E. in England der Capitän eines Schifs vom 1sten Rang täglich 15. Schillinge, vom 2ten, 12. vom 3ten, 10. vom 4ten, 7. vom 5ten, 6. und vom 6ten, 5. Schillinge. Das in der neuern Zeit so gewöhnlich gewordene Beschlagen der Kriegsschiffe mit Kupfer schützt sie gegen Seewürmer und Fäulniß, und macht, daß sie leichter die Wellen durchschneiden und besser seegeln.

Kriegstanz, der Wilden in Nordamerica, gehet in einem Kreis herum. Der Anführer fängt ihn damit an, daß er von der rechten zur linken gehet und die Kriegsthaten, die er und seine Vorfahren verrichtet haben, besingt. Bey jeder merkwürdigen That schlägt er mit seiner Keule an einen in der Mitte des Kreises eingerammten Pfahl. So folgt ihm jeder, nach der Reihe, nach, bis sie alle zusammen tanzen und singen, wobey sie die fürchterlichsten Geberden und Bewegungen mit den Messern, die sie in Händen haben, machen und ein entsetzliches Geschrey, wie in ihren Schlachten, erheben.

Krilow, Krylow, Stadt, am Fluß Bug, im Belzer Kreis, in Galizien.

Krim, s. Crim.

Krink, Marktflecken in Histerreich, zur Grafschaft Ritterburg gehörig.

Krisna, Grafschaft in Sclavonien, welche sehr fruchtbar an Getreide und Weinwachs ist. Die Haubtstadt Krisna ist mittelmäßig.

Krocka, s. Crockau.

Kröpelin, Städtchen in Mecklenburg, zwischen Rostock und Wismar, brannte den 24sten Sept. 1774. fast ganz ab.

Krottenbach, Schloß und Herrschaft in Untercrain, dem Grafen Barbo gehörig.

Kroisneck, Schloß in Untercrain, eine halbe Meile von Laibach, dem Herrn von Petergallo gehörig.

Krone, unter der Krone zu Hamburg, heißt, wenn die hundert und achtziger auf dem Saale des Rathhauses zusammen kommen, und da unter dem aufgehängten Leuchter oder Krone einen gewissen Schluß über etwas fassen.

Krongrosfeldherr, etc. in Polen, s. Polen.

Kropfsberg, Bergschloß im untern Innthal, in der Grafschaft Tirol, zur Herrschaft Rattenberg gehörig.

Kroppenstadt, Croppenstädt, Städtchen im Fürstenthum Halberstadt, unter das Amt Grüningen gehörig.

Kroppstädt, gräfl. solmsisches Schloß und Amt im sächsischen Kurkreis, 2. Meilen von Wittenberg.

Krossen, Krosno, Stadt, im Samborer Kreis, im Königreich Galizien, hat eine Niederlage von ungarischen Weinen und andern Waaren.

Krottdorf, s. Crottdorf.

Krotzka, Grotzka, geringes Dorf in Servien, zur rechten der Donau, zwischen Semendria und Belgrad, wo der kaiserliche General, Graf von Wallis, am 22sten Julii 1739. von den Türken eine fatale Niederlage erlitte.

Krulich, Grulich, Flecken und Schloß im königingrätzer Kreise, in Böhmen, an den glatzischen und mährischen Gränzen, einem Grafen von Althan gehörig.

Krumau, Herrschaft, Markt und Schloß, am Kampfluß, im Mannhardsberger Kreis, in Nieder-Oesterreich.

Krumbach, s. Grumbach.

Krumlau, Krumau, wohlgebaute, volkreiche und ziemlich befestigte Stadt mit einem Schloß, an der Moldau, im bechiner Kreise, in Böhmen, welche nebst der dazu gehörigen Herrschaft den Titel eines Herzogthums führt. Nachdem die Fürsten von Eggenberg, als ehemalige Besitzer derselben, 1717. mit Fürst Johann Christian ausgestorben, ertheilte der Kaiser dieses Herzogthum dem Fürsten von Schwarzenberg.

Krumlow, Mährischkrumau, Städtchen mit Mauern und einem guten Schlosse, auch einem Eremitenkloster, im Znoymer Kreis in Mähren, den Fürsten von Lichtenstein gehörig.

Krumsdorf, Dorf, Schloß und Amt an der Ilm, dem Herzoge von Weimar gehörig.

Krumstäbisch Lehn, werden die geistlichen Lehne in Deutschland genennt, von dem krummen Stabe, den die Bischöffe zum Zeichen ihrer geistlichen Gewalt führen.

Krupka, Krauppen, s. Graupen.

Kruschwitz, poln. Kruszvviça, alte Stadt, mit einem Schloß, am See Goplo, im Inowrozlauer Kreis, im Westpreußischen Netz-Distrikt, und als der Wohnsitz Piasts, des Stammvaters vieler Könige in Polen und der vormaligen schlesischen Herzoge angegeben.

Krylovv, s. Krilovv.

Krzeminietz, Stadt in der Woiwodschaft Volhynien, nebst einem Bergschloß, an den podolischen Gränzen.

Krzinetz, Flecken im bunzlauer Kreise, in Böhmen, dem Majoratsherrn Grafen Morzin zuständig.

Kuban, asiatische Landschaft, welche westwärts an die Meerenge von Kaffa und das Meer von Asow, südwärts an Mingrelien stößt, nordwärts, zufolge des russisch-türkischen Friedens von 1774. zwischen den Flüssen Tschalbasch und Irj ihre Gränze hat, und ostwärts sich bis an die Quellen des Kubans erstreckt, von dem sie den Namen hat. Dieser Strom entspringt auf dem Caucasus, da, wo die Gränzen von Mingrelien, Kabarda und Kuban zu-

usammenlaufen, und zertheilet sich n verschiedene Arme, wovon der vornehmste sich wieder trennet und theils bey Temruk in das asowische, theils weiter südwärts in das schwarze Meer fällt. Die Einwohner dieses Landes, Kubaner oder kleine oder schwarze Nogajer genannt, nebst den dazu gehörigen Awchassen und Circaßiern, (Tscherkassen,) stehen theils wirklich, theils mehr dem Namen nach, unter der Herrschaft des krimischen Tatarchans; manche davon, besonders die südöstlichen, sind unabhängig und haben ihre eigene Fürsten. Die Lebensart ist räuberisch und meist herumziehend, und die Haubtreligion ist die mohammedanische.

dack, geringer Ort am Dnieper, n dem rußischen Gouvernement von Kiow gelegen.

chel, Städtchen im Erzstift Salzburg, an dem Fluß Salza, unter Hallein gelegen.

ebach, Marktflecken und Benedictinerfrauenkloster in Oberbaiern, im Rentamt München, unter der Pflege Aicha, nicht weit vom Fluß Par.

hmark, grosser Wald in Oberhessen bey Stauffenberg, in welchem vor Zeiten ein grosser Viehmarkt gehalten worden; der aber, wegen vielen Raubens, abgeschaft worden.

hndorf, Schloß, Amt und grosses Dorf im Hennebergischen, unweit welchem der hohe Berg Dollmar liegt, 5. Stunden von Schleusingen, hat sonst zur sachsenzeitzischen Landesportion gehört, steht aber seit 1718. unter kursächsischer Hoheit.

hrgeld, ist in Sachsen dasjenige Geld, welches der jüngere Sohn von dem ältern bekommt, daß er sich der Kühr oder Wahl nicht bediene, vermöge welcher er sonst die väterlichen Güter behalten, und den ältern mit Geld abfinden kann.

naft, Kynast, gräfl. schafgotschische Herrschaft, nebst einem gröstentheils wüsten Schloß im Riesengebirge, im Fürstenthum Jauer, in Schlesien, underthalb Meilen von Hirschberg. Im Jahr 1674. wurde es vom Blitz angezündet, und so übel zugerichtet, daß nur ein geringer Theil mehr bewohnt werden kann. Die Besitzer haben es auch noch nicht wieder herstellen lassen.

Künsberg, ojnes Städtchen mit einem Schloß, im Fürstenthum Troppau, in Oberschiesien.

Künzelsau, s. Cünzelsau.

Küsnacht, grosses Pfarrdorf, am Waldstätter-See, unter der Oberherrschaft des Cantons Schweiz.

Kustenbewahrer, heissen die Fahrzeuge, welche in der See kreuzen, um sowohl die Landung der Räuber im Frieden, und der Raper im Kriege, als auch den Schleichhandel zu verhindern.

Küttenlee, Dorf, in dem Bischöflich Regensburgischen Pflegamt Hochburg, woselbst den 29. März, 1703. Markgraf Georg Friedrich von Brandenburg-Onolzbach, an einer, in dem Gefechte bey Schmidmühlen mit den Baierischen Truppen, empfangenen Verwundung starb.

Kufstein, kleine Stadt, in Tirol, am Inn, an den baierischen Gränzen, mit einem überaus festen Bergschloß, Geroldstein genannt.

Kukus, Marktflecken, nebst einem berühmten Gesundbrunnen und Bade, im königingrätzer Kreise in Böhmen; Es gehört derselbe den Grafen von Spork, und hat der 1738. verstorbene Graf Franz Anton da viele treffliche Gebäude, und unter andern eine schöne Kirche und Frauenkloster della Annunciada aufführen lassen.

Kul, heißt bey den Türken ein Sclave, und geben sich diesen Titel alle diejenigen, welche Chargen und Besoldung von dem Großsultan geniessen. Ja der Großvezier selbst achtet es sich für eine Ehre, einen Kul des Sultans sich zu nennen. Alle, die denselben führen, glauben, daß sie, wenn sie auf Ordre des Großsultans ihren Kopf hergeben, sogleich in das Paradies kommen.

Kulen, Flecken im Holsteinischen, im Amt Neumünster, gegen Osten.

Kulp, Fluß, welcher in Crain entspringt, und sich an den sclavonischen Gränzen in die Save ergießt.

Kumbarahdschjy, heißt bey den Türken das Corps der Bombardiers, welches gegen 2000. Mann ausmachen soll, aber in Friedenszeiten sehr unvollzählig ist. Ihr Befehlshaber, Kumbarahdschjy-Baschy, ist gemeiniglich

lich ein Pascha von 2. Roßschweifen, und stehet unter dem Thopdschy-Baschy, oder Oberbefehlshaber über die Canoniers und über die ganze Artillerie.

Kuna, kleine Stadt, in der Woiwodschaft Brazlau, in Polen.

Kunderovvische Horde, ein Theil Nogaischer Tatarn, die vormals den Kalmucken unterworfen waren; aber nun unter rußischem Schutz stehen, und ohngefähr 1000. Familien ausmachen.

Kuner-Land, Kunlag, s. Cumanien.

Kungur, sonst Permien genannt, Provinz im asiatischen Theil von Rußland, im Gouvernement von Casan. Die Haubtstadt, Kungur, ist ansehnlich und liegt auf einem Hügel, am Fluß Sylwa, auf welchem die Waaren aus Temsk und der Marmor aus den Steinbrüchen bey Catharinenburg, hergebracht und sodann weiter nach St. Petersburg geführt werden. Ohngefähr 400. Schritte gegen Mittag von Kungur läuft der Fluß Iren vorbey. Die Stadt hat viele und reiche Kaufleute.

Kunitz, ansehnliches Kammergut im Fürstenthum Liegnitz in Niederschlesien, an einem grossen See, eine Meile von Liegnitz.

Kunkellehn, Weiberlehn, ist ein Lehn, so Weibern ertheilt wird, oder doch auf Weiber und deren Ehemänner fallen kann.

Kunnersdorf, s. Cunnersdorf.

Kunnert, s. Hornat.

Kunovv, Städtchen in der Woiwodschaft Sendomir, wo es Marmor giebt.

Kunstadt, s. Burg-Kunstadt.

Kuopio, ehemaliges Dorf und neuangelegte Stadt und Sitz eines Landeshaubtmanns, in Finland. Man hat daselbst ein Eisenwerk auf See-Erz, (das mit Hamen von dem Grunde des Meers heraufgeholt wird,) angelegt.

Kupferberg, alte Bergstadt in dem Fürstenthum Jauer, auf dem schlesischen Riesengebirge, am Bober, der freyherrlichen Familie von Fürst zuständig.

Kupferberg, Stadt und Oberamt im Bißthum Bamberg in Franken, an den vogtländischen Gränzen. Den 18ten Novemb. 1756. brannte die Stadt halb ab.

Kupferberg, kleine Stadt am Fluß Altmühl, im Bißthum Aichstädt in Franken.

Kupferberg, Bergort im erzgebirgischen Kreise, in Meissen, an den böhmischen Gränzen, wo Kupferbergwerke zu finden.

Kupferzell, Pfarrdorf, nebst einem Schloß und Amt, am Fluß Kupfer, im Fürstenthum Hohenlohe, der schillingsfürstlichen Linie zugehörig. Als 1727. eine katholische Kirche daselbst erbauet werden sollte, wurden von Hohenloheingelsingen auf dem Reichstage zu Regensburg grosse Beschwerden geführt.

Kuppenheim, Stadt an der Murk, in der obern Markgrafschaft Baden.

Kur, Fluß in Asien, der in Georgien entspringt, und in das caspische Meer fällt.

Kurczahan, kleiner Fluß in Podolien, welcher unter Bender in den Dniester fließt.

Kurilen, heidnisches Volk, das theils auf dem festen Lande von Asien, Kamtschatka gegen Süden, theils auf den von ihm benannten Kurilischen Inseln wohnet. Diese Inseln, (die von den Russen im gegenwärtigen Jahrhundert nach und nach entdeckt wurden,) erstrecken sich von Kamtschatka, in geringer Entfernung von einander, bis an Japan und die Chinesische Küste. Die nächste bey Kamtschatka, Sumtschu, liegt nur ein Paar deutsche Meilen davon. Die größte und südlichste dieser Inseln, Matsmai, ist nur etwas über 4 deutsche Meilen von Japan, und nicht einmal so weit vom Chinesischen entfernet. Diese Inseln sind noch nicht alle, ihrer Zahl, Benennung, Grösse und Beschaffenheit nach, bekannt. Etliche 20. haben Namen; und die grossen sind alle, die kleinen aber nicht bewohnt. Die Wälder der nördlichen haben Lerchenbäume und Fichten; die südlichen spanisch Rohr, Bambus und Weinstöcke. Einige von den Bewohnern dieser Inseln kommen den Japanern an Sprache, Gestalt und Sitten nahe; andere den Kamtschadalen, von denen viele, bey der Eroberung des Landes Kamtschatka

chatka durch die Russen, sich nach den nächsten kurilischen Inseln flüchteten. Andere haben von beyden Stammvölkern Einwohner. Die südlichen Kurilen stehen unter Japanischer Herrschaft; viele sind ganz unabhängig; und die nördlichen sind dem Rußischen Reiche unterworfen, aber nur in gewisser Maasse. Denn sie stellen nicht immer Geisseln, geben auch nicht alle Jahre und nicht immer für eine gleiche Anzahl ihren Tribut an Meerottern, Füchsen und anderem Pelzwerk.

rzwiz, Schloß und Herrschaft im Fürstenthum Liegnitz, in Niederschlesien.

smodemiansk, kleine Stadt an der Wolga, im rußischen Gouvernement von Casan.

snetsk, Stadt in Sibirien, am Fluß Tom.

ssel, Stadt im Herzogthum Zweybrücken, am Fluß Glan, im Oberamte Lichtenberg.

ssen, [illegible] im Insterburgischen Kreis, in Ost[illegible]ssen, wohin viel Leute aus Frank[illegible] und Salzburg gezogen.

[illegible], Haubtstadt, in der Landschaft Temirete.

rtschuk-Kainarlchy, Dorf, in Bulgarien, 4. Stunden von Silistria, wo 1774. der Friede zwischen Rußland und der Pforte geschlossen ward.

uttenberg, s. Cuttenberg.

uttenplan, Marktflecken, im pilsner Kreise, in Böhmen, wo ein starker Kornhandel getrieben wird.

utter, Cutter, Art kleiner, schnellseegelnder Fregatten.

uttina, Herrschaft, in der Poscheger Gespanschaft, in Sclavonien.

uxhafen, s. Cuxhaven.

uynder, Kuinre, Schanze, an der Südersee, im Quartier Vollenhoven, in der Provinz Over-Yssel, an der Gränze von Friesland.

yburg, alte Grafschaft, nunmehr Landvogtey, nebst einem Bergschlosse, in der Schweiz, dem Canton Zürch gehörig. Das Schloß liegt eine halbe Meile von der Stadt Winterthur, und wohnt auf demselben der Landvogt.

yla, kleine Stadt in Schweden, in der westgothländischen Provinz Wermeland, deren Einwohner sich vom Fischfange und Bergwerken ernähren.

Kylburg, Stadt und Amt am Fluß Kyl, im obern Erzstift Trier, hat eine Collegiatkirche und ein Decanat.

Kyle, Landschaft in Südschottland, welche gegen Norden an Cuningham, gegen Osten an Clydesdale, gegen Süden an Nithesdale, Galloway und Carrick, gegen Westen aber an den Meerbusen von Clyd gränzt. Sie ist fruchtbar und volkreich, und der Fluß Kyle theilt sie in den süd- und nordlichen Theil.

Kylia, Kylia nova, feste Stadt in Bulgarien, an dem Einfluß der Donau ins schwarze Meer, den Türken gehörig.

Kyll, Fluß, welcher an den limburgischen und jülichischen Gränzen entspringt, und sich unterhalb Trier in die Mosel ergießt.

Kymmenegord, ansehnl. königl. Domänengut, an der Mündung des Kymmenenflusses, in der davon benannten Landeshaubtmannschaft, in Finland.

Kymmenegorodische Provinz, ist ein Theil des rußischen Generalgouvernements von Wiborg. In derselben liegt das Kirchspiel Kymmene oder Kjumen.

Kynast, s. Künast.

Kyngton, Marktflecken, in Herefordshire, in England.

Kynonst, Bergschloß im Fürstenthum Jauer, in Schlesien.

Kyovv, s. Kiovv.

Kyrburg, s. Kyrn.

Kyritz, kleine wohlbewohnte Stadt in dem davon benannten Kreis, in der Priegnitz, in der Mark Brandenburg.

Kyrn, Kirn, Stadt, an der Nahe, im Oberamt Kyrburg, im Oberrheinischen Kreis. In der Stadtkirche daselbst halten die Lutheraner und die Katholiken ihren Gottesdienst. Das dabey liegende Bergschloß Kyrburg ist 1734. von den Franzosen zerstöret worden. Von der Stadt, die ein kurpfälzisches Lehn ist, gehört 1/4 dem fürstl. Hause Salm-Salm, und 3/4 dem Hause Salm-Kyrburg, welches leztere auch das Oberamt größtentheils besitzt.

L.

L, auf französischem Gelde, ist das Zeichen der Münzstadt Bayonne.

Laa, Laab, Laba, kleine Stadt an der Teya, im Kreis unter dem Mannhardsberg, in Nieder-Oesterreich. Die dasige Burg gehört dem fürstl. Hause Trautson, als eine besondere Herrschaft.

Laach, am Jauerling, Markt, im Kreis ober dem Mannhardsberg, in Nieder-Oesterreich, gehört zur gräfl. Dietrichsteinischen Herrschaft Spitz.

Laage, Städtchen, in der Herrschaft Rostock, im Herzogthum Meklenburg-Schwerin.

Laas, landesfürstliches Städtchen in Mittelcrain, handelt mit Meersalz, Leder und Pferden. Das Schloß daselbst gehört dem Fürsten von Auersperg.

Laasphe, Städtchen in der Wetterau, dem Grafen von Sayn und Witgenstein gehörig. Das dabey auf einem hohen Felsen liegende Schloß Witgenstein ist die Residenz des regierenden Grafen zu Sayn und Witgenstein.

Labach, s. Laubach.

Laber, Markt, mit einem Schloß, in dem davon benannten Pflegamt, am Flusse gleiches Namens, im Fürstenthum Neuburg.

Labes, kleine Stadt in Hinterpommern, im Borkschen Kreis, an der Rega, hat eine gute Tuchmanufactur.

Labes, Stadt in einem Gebirge gleiches Namens, in der Landschaft Bugia, in der africanischen Barbarey, zu Algier gehörig.

Labiau, Haubtamt, Stadt und festes Schloß, im tappiauischen Kreise, in Ost-Preussen. Sie liegt an der Deume, die öfters wegen Ergiessung des curischen Haffs grosse Gefahr ausgestanden hat. Diese ist aber nunmehr seit 1696. mit der Gilge vereinigt, und zween Canäle bis nach Königsberg angelegt worden, welche der grosse und kleine Friedrichsgraben genennt werden. Vermittelst dieser Fahrten können alle Waaren bis in diese Stadt gebracht werden, da man sonst einen gefährlichen Weg über den curischen Haff damit nehmen muste. Der Zoll davon ist einträglich.

Labourd, gewisses Gebieth in Gascogne, an Niedernavarra. s. Basques.

Labrador, s. Estotiland.

La Bresle, s. Arbresle.

Laburg, s. Loburg.

Labyrinth, auf der Insel und bey der Stadt Canea ist eine unterirdische Höle, von der Natur angelegt und von Menschen erweitert, mit vielen verworrenen Wendungen und Gängen.

Lac Superieur, der Obere See, ist der größte See in Canada, liegt am weitsten nordwärts und hängt mit dem See Mischigan, dem Huron-Erie- und Ontario-See, und, so mittelst des St. Lorenzflusses, auch mit dem See Champlain zusammen.

Lacedaemon, vor Zeiten auch Sparta, heutiges Tages Misistra, die Hauptstadt der Landschaft Zaconia, in Morea, am Fluß Eurotas oder Basilipotamo. Sie ist weitläufig, hat zwo grosse Vorstädte, und eine Citadelle auf einem Felsen, ingleichen einen Bischof, unter den Erzbischof von Corinth gehörig. Die Venetianer haben sie 1687. erobert, aber auch wieder verloren. Im Jahr 1770. hat sie grossen Schaden von den Mainotten erlitten.

Lacedogna, Städtchen, im Neapolitanischen Principato oltra, mit einem Bißthum, das unter dem Erzbischof von Conza stehet.

Lachem, Amt an der Weser von 2. Kirchspielen und 15. Dörfern, im Quartier Hameln, im Fürstenthum Calenberg.

Lachen, Haubtflecken in dem Ländchen Mark, im Canton Schweiz, am Zürchersee.

Lachowicze, Stadt, in der Litauischen Woiwodschaft Nowogrodek.

Lachtestrom, im Fürstenthum Zelle, hat eine Quelle unfern Sprackensel, läuft durch unterschiedliche Kirchspiele, und nachdem er mit einigen kleinen Flüssen vermehrt worden, fällt er zwischen Lachtestein und der Stadt Zelle in die Aller.

Lack, s. Bischofslack.

Lack Ruppiea, s. Roupie.

Ladenburg, Stadt und Oberamt in der Unterpfalz, am Neckar, zwischen Heidelberg und Mannheim. Ehedem gehörte die Stadt gemeinschaftlich dem Kurfürsten von der Pfalz und den Bischöffen von Worms. Im

Jahr

ahr 1705. aber trat das Stift Worms durch einen Vergleich die Stadt Ladenburg, nebst den Dorfhaften Neckarshausen, Altenbach, linges, Heubach und dem Amte einsbach, an Kurpfalz auf ewig ab. s sind zu Ladenburg Kirchen von llen drey Religionen. Im Jahr 693. richteten die Franzosen hier rosse Verwüstung an. Im Jahr 766. wurden daselbst Römische Alerthümer entdekt.

izin, Ladyczyn, Stadt, in der Woiwodschaft Braslaw, in Polen.

loga, zwo kleine Städte in Rußland, im Gouvernement Nowgorod, m Fluß Wolchow gelegen. Sie nd 10. Werste von einander entrnt, und wird die eine Alt- die andere Neuladoga genennt.

loga, berühmter See in Rußland, elcher zwischen dem finischen Meerusen und Onegasee liegt. Er ist 5. Meilen lang und 15. breit, und wird für den größten und fischreichten in Europa gehalten. Man findet Seehunde darinn. Wegen des häufigen Triebsands ist die Schiffahrt auf demselben gefährlich.

dogaischer Canal, ist der neue Canal, welchen Peter der Grosse, wegen der gefährlichen Schiffahrt auf dem ladogaischen See 1719. anfangen lassen. Er gehet mit verschiedenen Krümmungen von Schlüsselburg bis Neu-Ladoga in den Fluß Wolchow. Im Jahr 1732. ward er vollendet. Er ist 15. deutsche Meilen lang, 70. Schuhe breit und hat 32. Schleussen, durch deren Verschliessung die gewöhnliche Tiefe des Wassers von 7. Schuh, bis auf 9. Schuh gebracht werden kann. Da die Wolchow mit der Wolga vereinigt worden, so hängt dieser Canal die Ostsee mit dem caspischen Meer zusammen.

drone, Lodron, Stadt und Grafschaft, in Tirol, zwischen Trient und dem venezianischen Gebiethe von Brescia, gelegen. Aus der Familie der Grafen von Lodron sind zu bemerken Paris Otto, welcher die Kriegsvölker der Republik Venedig commandirte und in den Jahren 1438. und 39. die Truppen des Herzogs von Meiland im Thal Camonica und bey Sarca schlug. Ludwig, Graf von Lodron, diente mit Ruhm dem K. Carl. V. und dessen Bruder, Ferdinand I. in Ungarn; und seine Nachkommen wurden unter die Landstände von Tirol, Kärnthen und andern österreichischen Provinzen aufgenommen. Siegmund, Graf von Lodron, erhielt von K. Carl V. das Land des im schmalkaldischen Krieg geächteten Fürsten, Wolfgang von Anhalt, welches er, mit Bewilligung des Kaisers, nachher an Heinrich von Plauen, Burggrafen von Meissen und böhmischen Kanzler, für 32,000. Thlr. überließ. Paris, Graf von Lodron, war Erzbischof von Salzburg, von 1619. bis 1653. und blieb allein frey von den unglücklichen Wirkungen des 30jährigen Kriegs, weil er sich nie bewegen ließ, der katholischen Liga beyzutreten. Nach Erlöschung der Nusdorfischen Familie gab er der seinigen das Erbmarschallamt des Erzstifts Salzburg. Die Grafen von Lodron führen einen goldnen Löwen, in rothem Felde.

Lahn, Lehn, Städtchen im Fürstenthum Jauer in Niederschlesien, an dem Bober, durch dessen öftere Ergiessung es vielmals ruinirt worden. Im May 1731. wurde es vom Feuer fast gänzlich verzehrt. Es hieß vor diesem Birckenau, hat aber von dem dabey liegenden Schlosse Lähnhaus den itzigen Namen bekommen.

Laen, s. Lahn.

Ländchen Richsnau, s. Burgau.

Ländlerbauern. werden diejenigen genennt, so in dem Lande ob der Ens in Oesterreich wohnen.

Lässen, poln. Laszin, Städtchen im Kreisamt Roggenhausen, im Culmerland, in West-Preussen.

Laffeld, Dorf im holländischen Brabant, eine Stunde von Mastricht, in dessen Gegend die Franzosen, unter dem Marschall von Sachsen, den 2ten Julii 1747. über die Holländer, Engländer und Oesterreicher siegten.

Lagan, Fluß in der Landschaft Ulster, in Irland, welcher sich in die Baye von Knocfergus ergießt.

Lagau, Lagovv, Commenthurey des Johanniter-Ordens, in der Neumark. Das Städtchen gleiches Namens hat ein Schloß. Von der ebenfalls hieher

hieher gehörigen kleinen Stadt Zielenzig. s. Zielenzig.

Lage, geringes Städtchen in Mecklenburg, an der Reckenitz, 3. Meilen von Roſtock.

Lage geben, in Seegefechten, heißt die Kanonen von der einen Seite des Schifs mit einander wider den Feind abfeuern.

Lageman, iſt ein adelicher Beamter in Schweden und Finland, welcher in einem Strich Landes die Juſtiz adminiſtrirt. Es kommt dieſe Charge mit den Landdroſten in Deutſchland überein.

Laghi, Stadt im glückſeligen Arabien.

Lagny, kleine Stadt am Fluß Marne, in der Landſchaft Brie, nebſt dem Titel einer Grafſchaft, 6. Meilen von Paris, hat eine berühmte Benedictinerabtey.

Lago de'Bagni, s. Solfatara.

Lago d'Iſeo, See, im Gebiethe von Breſcia.

Lago maggiore, groſſer See, im Herzogthum Meiland, der ſich von Seſto bis nach Locarno erſtreckt, und durch Canäle mit der Stadt Meiland vereinigt iſt.

(NB. Die übrigen Seen kommen bey den Orten vor, wovon ſie den Namen führen.)

Lago negro, Städtchen, in der neapolitaniſchen Provinz Baſilicata.

Lago ſalſo, di Salpe, d'Andoria, See an der Küſte der neapolitaniſchen Landſchaft Capitanata.

Lago ſanto, Flecken, im Ferrareſiſchen, auf einer Erdzunge, die ſich in den See, worinnen Comachio liegt, erſtrecket.

Lago Scuro, offener Ort im Ferrariſchen, in Italien, hat eine Brücke über den Poſluß.

Lagos, Reſidenz des königlichen Statthalters, im Königreich Algarve. Sie liegt auf einem Felſen, und kann für eine ziemliche Feſtung gehalten werden. Der Haven wird von zwo Schanzen bedeckt. Der Einwohner ſind ohngefähr 2,800. In der Gegend wächſt ein treflicher Wein.

Lagovv, Stadt in der Woiwodſchaft Sendomir, in Kleinpolen.

Lagovv, s. Lagau.

Laguna, S. Chriſtóval de la Laguna, Haubtſtadt auf der canariſchen Inſel Tenerifa, iſt wohl gebaut, und iſt die Reſidenz des Generalgouverneurs von allen canariſchen Inſeln. In ihrer Gegend wächſt der beſte Malvaſier und Seet.

Lagune, iſt der Theil der Küſte, welchen das adriatiſche Meer durch Einreiſſung eines zu Ende deſſelben von Natur gemachten Dammes durchbrochen, und das Land überſchwemmt hat; woraus hernach viele kleine Seen und Inſeln entſtanden, und Venedig ſelbſt auf 72. derſelben erbauet worden. s. Venedig.

Laha, s. Laa.

Lahaſſa, Laſſa, Haubtſtadt in Thibet, am Fluſſe Baramputer, hat ſtarken Handel, und wird von unzähligen Kaufleuten, aus allen Gegenden beſucht, die entweder einzeln, oder in Caravanen kommen. Auf die letztere Art wird die Handlung nach Pekin geführt, wobey die Caravanen 2. Jahre auf der Hin- und Herreiſe zubringen. Seit 1707. halten ſich Capuciner, als Miſſionarien, in Lahaſſe auf. s. Lama.

Lahn, s. Löhn.

Lahn, bey den Chineſern, wird in 10. Tſchin, und ein Tſchin in 5. Fun eingetheilt. Ein Lahn, in Silber, macht 1. Rußiſchen Rubel und 40—60. Copeiken: (ohngefähr 2. Thl.) Ein Lahn, in Gold, wechſelt im Werth von 10—18. Lahn Silber.

Lahn, s. Löhna.

Lahneck, Schloß auf einem hohen Felſen an der Löhne, neben Oberlöhnſtein, wo die vorüber fahrenden Schife den Zoll entrichten müſſen, zum Erzſtift Mainz gehörig.

Lahnſtein, s. Lohnſtein.

Laholm, kleine Stadt in der ſüdergothländiſchen Landſchaft Halland, wo der Fluß Laga in den Cattegat fällt, hat guten Lachsfang. Der daſige Lachs wird für den beſten in Schweden gehalten. Der Ort brannte 1764. faſt ganz ab.

Lahor, Lahavvar, ehemalige Reſidenz des Großmogols und Haubtſtadt der Provinz dieſes Namens, in Mogoliſtan.

Lahr, Lohr, Stadt, am Fluß Schutter, mit einem Oberamt, in der davon benannten Herrſchaft, in der Ortenau, dem Fürſten von Naſſau-Saarbrück-Uſingen gehörig. Das Haus

Baden führt den Titel davon, weil Baden-Durlach solche von 1659. bis 1726. pfandweis in Besitz gehabt.

hr, Kirchspiel, mit dem Titel einer freygrafschaft, im Bißthum Münster jelegen, gehört den Grafen von Bentheim-Steinfurt.

jazzo, s. Ajazzo.

ibach, s. Laubach.

is, Städtchen in der liefländischen Provinz Esthland, im Dörptischen Kreis.

lschevv, Laischovv, kleine Stadt im rußischen Generalgouvernement Kasan, am Einfluß der Kama in die Wolga, wo die von Permia kommende Salzschiffe jährlich anlanden, welche sodann durch die hier gedungene Arbeitsleute, die Wolga hinauf gezogen werden.

lain, Schloß, Flecken und Grafschaft im französischen Hennegau. Es ist das Stammhaus der Grafen Lalain von Hoogstraten.

land, Laaland, kleine Insel in Dännemark, auf der Ostsee, nicht weit von der südlichen Küste der Insel Seeland, ist fruchtbar an Getreide, besonders an Weitzen und Erbsen. Sie stehet, nebst der Insel Falster, unter einem eigenen Stiftsamtmann, und hat 4. kleine Städte, als Nakskow, Marieboe, Saxkiöbing und Nyestädt.

ma, Dalai-Lama, d. i. der Hohepriester oder grosse Oberpriester, ist das Haubt einer asiatischen Religion, die aus dem Schamanischen Heidenthum und dem verderbten Nestorianischen Christenthum gutentheils hergenommen ist. Gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts brachte dieser hohe Priester auch die weltliche Macht über ein ansehnliches Stück Landes, Thibet, an sich, welches daher das Reich des grossen Lama hieß. Im Jahr 1706. nach dem Tode des Dalai Lama, Losang, entstunden innerliche Unruhen und Factionen, deren jede einen andern Hohenpriester und Fürsten haben wollte. Die eine Partey wurde von China unterstützt; dagegen rief die andere im Jahr 1714. den Kantaischa, Fürsten der Dsongaren, zu Hülfe, welcher 1717. die Haubtorte, Lassa und Purala, einnahm, und die Gegenpartey überwältigte und zerstreuete. Aber, statt den Dalai Lama, dem die von ihm begünstigte Faction verlangte einzusetzen, sperrte er ihn in ein Kloster und herrschte selbst über das Reich. Dieses dauerte bis 1720. da der K. von China, mit gewaffneter Hand, den eingesperrten Lama frey machte und in seine geistliche Würde einsetzte: die weltliche Regierung aber übergab er, nach Verjagung der Dsongaren, einem Gouverneur, mit dem Titel eines Königs. Da den Einwohnern von Thibet die Trennung der geistlichen und weltlichen Würde zuwider war, so gelung es dem Dalai Lama, eine Verschwörung anzustiften, durch welche der neue König 1727. ermordet ward. Der K. von China schikte abermal ein Heer, und setzte einen Vice-Lama und einen andern König ein, welcher aber den vorigen Lama wieder herstellte. Nach dem Tode dieses Königs, 1746. folgte ihm sein zweyter Sohn, welcher seinen ältern Bruder umbrachte und von einer Chinesischen Armee abgesetzt und erschlagen ward. Seine Leibwache empörte sich darüber und spielte mit den Chinesern eine sicilianische Vesper. Der K. von China rächte dieses zwar; hielt aber doch für rathsam, die Sachen auf den alten Fuß zu setzen und die geistliche und weltliche Macht wieder Einer Person zu überlassen; und bekam Thibet, im Jahr 1752. wieder einen Dalai Lama, wie es vormals hatte; nur mit der Einschränkung, daß er, in weltlichen Dingen, von China abhängig seyn sollte; weswegen sich auch in der Haubtstadt Lahassa beständig 2. Mandarinen, mit einer Chinesischen Besatzung von ohngefähr 1000. Mann aufhalten. Aber ihre Gewalt ist nicht groß; indem der Dalai Lama fast alles unumschränkt regieret. Im Jahr 1774. schloß, bey der Minderjährigkeit des Dalai Lama, dessen Statthalter, Tajschu Lama, einen Tractat mit dem englischen Gouvernement in Bengalen, nachdem beyderseitige Truppen, zu ihrem grossen Erstaunen, bey der Stadt Cooch Behar, (in einem Kriege wegen der Erbschaft eines kleinen Fürsten

über ein urſprünglich indianiſches Volk, wobey ein Vaſall von Thibet der einen und die engliſche Regierung in Bengalen der andern Parthey befunden,) und Gericht mit einander gekommen waren, in welchem die Truppen der engliſchen Compagnie ſiegten und obgedachte Stadt eroberten.

Der Dalai Lama iſt, von der Lieberey der Völker an, die Cavas nun an das Meer von Japan, ein Gegenſtand der Verehrung und Anbetung für viele Völker. Er heißt der Staatsherr Gottes, ja Gott ſelbſt, ewige Vater, und ſeine Verehrer halten ihn für unſterblich. Scheint es gleich, als wenn der Oberprieſter, gleich andern Menſchen, ſtürbe, ſo iſt dieſes doch nach ihrer Meynung, nichts anders, als die Verwandlung eines ſchlechten Körpers gegen einen beſſern. Denn man findet den Dalai Lama zweyer in dem Körper eines Kindes, das damit gewiſſe Merkmale aufgezeichnet iſt, die nur den Lamas oder Unterprieſtern bekannt ſind. Dieſe Lamas, welche den unbeſchränkten und mächtigſten Theil der Nation ausmachen, haben alle geiſtliche Gewalt in Händen und dreyßen unter ſich verſchiedene Mönchsorden, die bey dem Volke in groſſem Anſehen ſtehen, und in Anſehung der ehelosen Standes, der Abſönderung, Kleidung ꝛc. viele Aehnlichkeit mit chriſtlichen Mönchen haben.

Es kommt jährlich eine groſſe Menge von Pilgrimen, aus den entfernteſten Gegenden, zu dem groſſen Lama, der auf dem Berge Putala, (Potala) wohnt, bey Lhaſſa, um ihn anzubethen und ihm Geſchenke darzubringen. Selbſt der Kaiſer von China, als ein Mantſchu-Tatar, erkennet ſeine geiſtliche Hoheit und unterhält mit groſſen Koſten in dem Palaſte zu Peckin einen Unter-Lama, der ein Gehülfe der Oberprieſters iſt. Jeder Chineſiſcher Kaiſer bittet auch, bey dem Antritt der Regierung, den Dalai Lama um ſeinen Segen, und ſendet ihm koſtbare Geſchenke. ſ. Thet.

Lambach, ein Markt, in Oberöſterreich, am Traunfluſſe, hat gute Bäuer, und von den durchgehenden Salzfuhrleuten, da die Landſtraße nach Salzburg hier durchgeht, viel Nahrung. Gleich daneben liegt ein berühmtes Benedictinerkloſter.

Lambale, kleine Stadt in Provence, im Gebiethe St. Brie, wo viel Pergament gemacht wird.

Lambesc, kleine Stadt, in Provence, 3. franzöſiſche Meilen von Aix, gegen Nordweſten. Es verſammlen ſich da gewöhnlich die Grafen von E. führt den Titel eines Fürſtenthums, und gehört dem Hauſe Lothringen-Brionne.

Lambeth, Palaſt und ordentlicher Wohnplatz des Erzbiſchofs von Canterburn in Surrey, an der Themſe, gelegen, gehört zur Lowner Vorſtadt Southwark.

Lambey, kleine Inſel in der Grafſchaft Dublin, Irland.

Lambro, Fluß in Italien, welcher nicht weit vom comer See entſpringt, und ſich unterhalb Piacenza in den Po ergießt.

Lambsheim, kleine Stadt in der Unterpfalz, unter des Oberamt Neuſtadt, an der Pfarr, gelegen, iſt vor dieſem ein wohlverwahrter Ort geweſen, und ein feſtes Schloß gehabt.

Lamego, Stadt in der portugieſiſchen Provinz Beira, hat ein Biſthum, unter den Patriarchen zu Liſabon gehörig. Sie liegt in einer Gegend, da viel Wein wächſt, und iſt in der Geſchichte merkwürdig, weil daſelbſt, im J. D. 1142. auf einem Reichstage unter K. Alfonſ I. Series wegen der Reichsfolge gemacht worden.

Lamego, Fluß in Spanien, welcher in Gallicien bey dem Flecken Leſe entſpringt, und in Portugal in den Duero fällt.

Lampedoſa, unbewohnte kleine Inſel auf dem mittelländiſchen Meer, zwiſchen Malta und den Küſten von Tunis, welche nach Malta gehört.

Lampertsloch, Dorf, im Amte Wieh, in der heſſen-darmſtädtiſchen Herrſchaft Lichtenberg, iſt wegen des Steinöls, ſo aus der Erde quillt, zu merken.

Lamplacus, ehe Lampſaki, Lapſek, türkiſche Stadt am Hellespont, in Natolien. Nicht weit davon iſt der

Lawrence, Thomas, Bp. of Clonfert, 1819–1822.

Landeck, Schloß und Amt, im Oberamt Germersheim, in der Unter-Pfalz

Landeck, offene Stadt, im Koninschen District, in der Polnischen Woiwodschaft Kalisch.

Landen, s. Landa.

Landen, kleine Stadt im österreichischen Brabant, im Quartier von Löwen, an den Gränzen von Lüttich. Zwischen hier und dem Dorfe Neerwinden fiel den 29. Jul. 1693. zwischen Wilhelm III. Könige von England und dem Marschall von Luxemburg eine blutige Schlacht vor, in welcher letzterer das Feld erhielt.

Landen, heißt überhaubt ans Land fahren: insonderheit, mit Schiffen an ein feindliches Land fahren und Soldaten und Seevolk an das Land schicken, daselbst feindliche Unternehmungen zu vollziehen.

Landenge, s. Isthmus.

Landerben, sind diejenigen, so nur in die Allodial- oder Erbgüter succediren, hingegen von der Succeßion in die Lehngüter ausgeschlossen sind.

Landeron, kleine Stadt in der Schweitz, am Bieler See, zum Fürstenthum Welschneuburg gehörig, ist katholisch.

Landes, les Landes, District in Gascogne, in Frankreich, ist voller Sand und Heyden, und wird eingetheilt in die kleinen Landes, zwischen Bazas und dem Berge Marsan, und die grossen, die zwischen Bourdeaux und Bayonne liegen.

Landeshoheit, lat. Superioritas Territorialis, ist die höchste Macht, welche die deutschen Reichsstände, in Staats- und Kirchensachen, in ihrem Lande besitzen; wobey jedoch die Reichsgesetze, oder auch besondere Verträge, Einschränkungen machen. Diese Landeshoheit ist den Ständen vorzüglich durch den westfälischen Frieden, 1648. bestätiget worden.

Landfriede, ist ein Grundgesetze des deutschen Reichs, welches 1495. auf dem Reichstage zu Worms unter dem Kaiser Maximilian I. aufgerichtet, nachgehends auf vielen Reichstagen und in allen kaiserlichen Capitulationen confirmirt, und die Befehdung, Privatgewalt und Unruhe unter den Reichsständen, bey Strafe der Reichsacht oder einer Geldbuße von 1000. Mark löthigen Goldes, dadurch abgeschaft und aufgehoben worden.

Landgerichte, kaiserliche, in Schwaben, haben die Erzherzoge von Oesterreich pfandweise inne, und werden in den drey Reichsstädten Ravensburg, Wangen und Ysni, wie auch im Flecken Altdorf durch den Magistrat allda besetzt. Vormals ward es auch zu Leutkirchen gehalten, und daher das Landgericht auf der Leutkircher Heyde genennt: aber seit 1512. ward Ysni statt Leutkirchen gewählt. In Franken ist das Landgericht des Burggrafthums Nürnberg, das zu Anspach viermal des Jahrs gehalten wird; (daher die Benennung der 4. hohen Gerichte kommt;) und das kaiserliche Landgericht des Stifts Würzburg und Herzogthums Franken. Die Jurisdiction der sämtlichen Landgerichte gehet nicht, wie diejenige des Reichshofraths und des Kammergerichts, durch ganz Deutschland; sondern schränkt sich nur auf gewisse Districte und Gegenden ein.

Landgraf, hieß vor Zeiten so viel als ein Landrichter, dem die Aufsicht über eine gewisse Provinz vom Kaiser aufgetragen war. Einige derselben bekamen mit der Zeit solche Länder, als Landesherren, erblich, und unter diesen bekamen die Landgrafen in Thüringen die fürstliche Würde, zu welcher auch die Landgrafen von Hessen gelangt sind.

Landhaus, ist ein Gebäude, worinn die Landstände ihre Zusammenkünfte halten.

Landi, Stato di Landi, Strich Landes in Italien, an den genuesischen Gränzen, zum Herzogthum Piacenza gehörig.

Landmänner, sind Gerichtspersonen in der Schweitz, und die Richter in peinlichen Sachen.

Landmarschall, in Oesterreich, präsidirt bey Versammlungen der Landstände, und antwortet im Namen derselben auf die kaiserliche Proposition.

Landmiliz, nennt man das zur Defension bestimmte Landvolk oder den Ausschuß.

andpreisz, Schloß und Herrschaft in Untercrain, dem Grafen von Wazenberg gehörig.

andramitti, s. Andramitti.

andrath, s. Landstande.

andrecy, Landrechies, kleine, aber wohl befestigte Stadt im Hennegau, wo der Fluß Sambre schiffreich wird, der Krone Frankreich gehörig, welche sie 1659. durch den pyrenäischen Frieden bekommen. Diesen Ort belagerte 1712. der Prinz Eugen; wurde aber durch die Niederlage des Grafen von Albemarle bey Denain genöthigt, abzuziehen; worauf die Alliirten einen Platz nach dem andern verlohren.

andsassen, werden in Deutschland diejenigen vom Adel genennt, welche dem Kaiser nicht unmittelbar unterworfen sind, sondern so wohl für ihre Person, als auch wegen ihrer Güter, unter einem Reichsstande stehen. In uneigentlichem Verstande heißt auch derjenige ein Landsaß, welcher unter einer Gerichtsbarkeit wohnt, und unter einer andern seine Güter hat, welches daher auch eine Person seyn kann, die sonst ein Reichsstand ist.

andsberg, Schloß, Stadt und Pflegsgerichte in Oberbaiern, Rentamts München, am Lechfluß, auf der schwäbischen Gränze. In der Stadt ist ein Collegium des aufgehobenen Jesuiterordens, ein Kastenamt und eine Salzniederlage.

andsberg, kleine Stadt und Amt in Meissen, im leipziger Kreis, ist vor Alters eine Markgrafschaft gewesen.

andsberg an der Warte, nahrhafte und wohlgebaute Stadt, nebst einem guten Paß und Brücke über die Warte, im landsbergischen Kreise, in der neuen Mark Brandenburg. Sie treibt guten Handel mit Tüchern nach Schlesien und Polen, und hat die Niederlagsgerechtigkeit auf dem Wartafluß, und den Zoll wegen des grossen und kostbar zu erhaltenden Dammes, ingleichen gutes Brauwesen und treffliche Wollenmärkte, mit der aus Polen, Pommern, und der Neumark kommenden Wolle. Im Jahr 1758. ward sie von den Russen besetzt und 1768. litte sie grossen Brandschaden.

Landsberg, s. Moschellandsberg.

Landsberg, kleine Stadt in dem königsbergischen Departement in Ost-Preussen, dem gräflichen Hause Schwerin gehörig.

Landsberg, Deutsch Landsberg, Markt und Herrschaft, in Untersteyermark, dem Erzstift Salzburg gehörig.

Landsberg, Bergschloß und Rittersitz: ingleichen auch ein mit Angermund verbundenes Amt, im Herzogthum Berg.

Landsberg, Herrschaft, in der Markgrafschaft Burgau, in Schwäbisch-Oesterreich.

Landsberg, Landsburg, Hohen-Landsberg, Bergschloß und Herrschaft, in Ober-Elsas, der Stadt Colmar gehörig.

Landsee, ungar. Lanser, Marktflecken, mit einer katholischen Pfarrkirche, einer Camaldulenser-Einsiedeley und einem fürstl. Esterhasischen Schlosse, in der Oedenburger Gespanschaft, in Ungarn.

Lands End, Vorgebirge in der Provinz Cornwall, in England.

Landser, Landsehr, Marktflecken, Herrschaft und Amt, im Sundgau.

Landsgemeinde, ist die Versammlung aller Mannspersonen, die 16. Jahre und drüber alt sind, in den Cantonen Uri, Schweiz, Unterwalden, Zug, Glaris, Appenzell, und in Graubünden, in welcher die Regimentsstellen vergeben, Landsordnungen gemacht, und die wichtigsten Geschäfte abgehandelt werden.

Landshaubtleute, sind diejenigen, so ein Landesherr über ein Fürstenthum oder gewissen Landesdistrict setzt, welchen sie regieren; und ist von den Landshaubtleuten keine andere Instanz, als an den Landsfürsten selbst.

Landshoefding, heißt in Schweden so viel als Landshaubtmann oder Gouverneur über eine gewisse Provinz.

Landshut, Schloß und Vogtey dem Canton Bern gehörig, 1. Meile von Solothurn.

Landshut, wohlgebaute Stadt in Niderbaiern, an der Iser. Sie hat weder Mauern, Wall noch Graben, sondern die Iser, welche in zween

Armen vorben fließt, macht dieselbe zu einer Insel. Auf dem nicht gelegenen Theile liegt das Schloß Trausnitz, welches alt und unbewohnt. In der Stadt ist ein kurfürstlicher Hof, der neue Bau genannt, eine kurfürstliche Landesregierung, das Landschaftshaus, ein Collegium der ehemaligen Jesuiten, und ein vortreffliches Gymnasialgebäude. Der Kirchthurm des dem Collegiatstift St. Martinn ist einer der höchsten in Deutschland und hat 600 Stufen. Im Kriege 1742. und 1743. besetzten die Oesterreicher diese offene Stadt und behielten sie bis 1745. da der fünfte Friede geschlossen wurde.

Landshut, Marktflecken, im Brünner Kreis, in Mähren, dem Fürsten von Liechtenstein gehörig.

Landshut, Stadt, am Fluß Bober, in dem Fürstenthum Schweidnitz, hat, außer einer katholischen Kirche, auch eine evangelische nebst einer lateinischen Schule, die 1709. vor der Stadt, zufolge der Alt-Ranstädtischen Convention, errichtet wurden. Im J. 1760. wurde hier ein Preußisches Corps von dem k. k. General Laudon gefangen und gefangen; wobey die Einwohner der Stadt sehr viel leiden mußten.

Landshut, Landgut, Stadt, im Gamborer Gebiet, in Galizien, an der ungarischen Gränze, versperrt gute Leinwand.

Landsitz, Lubnitz, ungar. Czeclow, Markflecken, in der Preßburger Gespanschaft, das ungarische Einwohner, eine Postilation, eine katholische Pfarre und ein prächtiges Cisterzienser Kloster.

Landskron, Bergfestung und Herrschaft im Amte Landser, im Sundgau, im Bisthum, an den Gränzen von Solothurn, der Krone Frankreich gehörig.

Landskron, unmittelbare Reichsherrschaft zwischen der Grafschaft Mark und dem Hochstift Münster, unweit Soest, in Westfalen, den Grafen von Nesselrode gehörig.

Landskron, Stadt im deutschen Kreise, in Böhmen, an der mährischen Gränze, dem Fürsten von Liechtenstein zuständig.

Landskron, Schloß und Herrschaft in Oberkärnthen, einem Grafen von Dietrichstein gehörig.

Landskron, Stadt, mit einem Bergschloß, im Wielitschker Kreis, in Schlesien.

Landskron, Festung und Stadtchen in Schonen, mit einer Citadelle und einem sichern Haven. Ausmündung der Lunkarn, mit Lunkarnsee, sich hier anbauen und Manufacturen anlegen wollen, sind besonders ermuntert. Die Einwohner treiben den Handelschaft. Es wird auch hier jährlich die berühmte Johannisschaft gehalten. Die Stadt ist zu verschiedenmalen halb verbrannt, bald wiederum von Dänen eingenommen worden, bis endlich die Dänen auf der 1676. hier vorgefallenen solche an die Schweden völlig eingen müssen, die 1713. von neuen treffen und 1719. die letzte Belagerung litten haben. Auf den schwedischen Reichstagen ist sie die 60. Stadt. In der Gegend umher wird Kohl gegraben.

Landskrone, ist ein hoher Berg in der Oberlausitz, eine halbe Meile von Görlitz, von welchem man bey hellem Wetter 16. Meilen weit sehen kann.

Landsregierungen, werden die Collegien genennt, welche insgemein in drey Theile, Gesetzgebung, in Justiz, in welchen alle und jede Angelegenheiten der Unterthanen, die vor den ordentlichen Richtern nicht können ausgemacht werden, ihre Endschaft erreichen und sonst das Interesse des Landes besorgt wird.

Landsknecht, Landschaft, in derselben so wohl geist- als weltlichen Fürstenthümern und Grafschaften, insgemein angenennt und dem Adel, der hohen Geistlichkeit und den ansehnlichen Städten. Bisweilen machen auch nur der Ritterschaft und die Städte, oder auch Prälaten, Städte und Aemter derselben aus. Das Ansehen und die Rechte derselben sind, nach Verschiedenheit der Länder, oder auch nach dem Verhältniß der Macht des Landesherrn, sehr verschieden. Der Ursprung derselben liegt in der ältesten Verfassung Deutschlands, da jeder Hausvater an Landes- und Regierungsgeschäften Theil

Ungeachtet diese Verfassung einige Zeit lang ziemlich eingeschränkt und verändert war, so hob sie sich doch, durch den Untergang der Carolinger, und durch die Aufhebung der alten National-Herzogthümer, wieder empor. Die neuern Fürsten, die nicht mehr als kaiserl. Amtleute, sondern als Herren, regieren wollten, mußten gegen ihre Unterthanen nachgiebig seyn; und diese wußten sich Rechte und Vortheile auszubedingen, wenn sie dieses oder jenes Begehren ihres Fürsten bewilligen sollten. Da in der Folge, durch übertriebene Freygebigkeit gegen die Klerisey, durch Kreuzzüge und Nachahmung der orientalischen Pracht, durch die kostbare Besuchung der Reichstage, durch Türkensteuern und andere Reichsanlagen, durch Unterhaltung einer stehenden Kriegsmacht, durch die veränderte Gerichtsverfassung und die Nothwendigkeit, römische Rechtsgelehrte zu halten, und durch Unwissenheit in der Finanz- und Cameralwissenschaft, das Kammerwesen der Fürsten in grosse Zerrüttung gerieth, und zur Bestreitung der nöthigen Ausgaben die Unterthanen von dem Fürsten besteuert und endlich beynahe mit der ganzen Last, die vorher aus den fürstl. Kammergütern bestritten werden sollte, belegt wurden, so mußte natürlicher Weise die Einwilligung und Beyhülfe des vornehmsten Theils oder der Repräsentanten der übrigen Unterthanen in mancherley Sachen, Gesetzen und Policeyordnungen, besonders in solchen Fällen, wenn Geld aufzubringen war, gesucht werden. Die Unterthanen ernennten eigene Personen, das bewilligte Geld einzunehmen, die Kammerschulden davon zu bezahlen ꝛc. welche Landstände im engern Verstand, Senioren, engerer Ausschuß, Schatzräthe, und in der Folge Landschaft- oder Landräthe genennet wurden. In neuern Zeiten wurden auch öfters fürstl. Bedienten, die mit den Landständen in keiner Verbindung waren, sondern Policey- und Cameralsachen besorgten, auch wohl, ohne wirkliches Amt, nur einen Titel erhielten, Landräthe genennet.

Landstein, Städtchen und Schloß, in Böhmen, im bechiner Kreise, an den österreichischen und mährischen Gränzen.

Landstrasz, oder nach dem rechten alten Namen Landtrost, eine mäßige Stadt, Schloß und Kloster, im Herzogthum Crain, auf einer Insel, welche der Fluß Gurk macht, an den croatischen Gränzen. Das hiesige Schloß und die herum liegende Herrschaft Landstraß gehört dem nahe dabey liegenden Cistercienserkloster zum Brunnen unser lieben Frauen, welches insgemein Landstraß genennt wird.

Landstuhl, Herrschaft, Stadt und Bergschloß, im Wasgau, zwischen Zweybrücken und Kaiserslautern, den Freyherren von Sickingen gehörig.

Landtafel in Böhmen, wird das Catastrum oder Register genennt, darinn alle Graf- und Herrschaften, auch adeliche Lehngüter und Städte, so eigentlich zur Krone Böhmen gehören, und nach der goldenen Bulle Regni Lae genennt werden, verzeichnet stehen; darunter aber diejenigen, so unter den deutschen Lehnhof gehören, nicht zu rechnen, indem ein Stück von Meissen, wie auch die Grafen Reussen, die von Schönburg, das Vogtland ꝛc. zwar böhmische Reichsafterlehne, aber nicht in der Landtafel begriffen sind, auch der Krone Böhmen nichts contribuiren. Daher rührt die Benennung

Landtafelgut, d. i. das dem Königreich Böhmen einverleibt ist. Im Jahr 1609. ist von sämtlichen Ständen beliebt worden, daß die Ausländer, oder die keine Landtafelgüter besitzen, weder auf Landtagen angenommen werden, noch zu den hohen Reichsämtern gelangen sollen.

Landtage, in deutschen Ländern, sind Versammlungen des Landesfürsten und der Stände, um über Landesangelegenheiten zu berathschlagen. Sie sind entweder allgemeine Landtage, wenn die Landstände allesamt beschrieben werden, oder Ausschußtage, wenn nur die Vornehmsten von der Ritterschaft und den Kreis-

Lamb, Charles, 1775-1834, English essayist, poet, and critic, was born in the Temple, London, on February 10, 1775. His father was John Lamb, clerk and servant to Samuel Salt, a bencher of the Inner Temple. His mother was Elizabeth Field, daughter of a lawyer's clerk. Charles was the youngest of seven children, of whom only three survived infancy. His sister Mary was born in 1764, and his brother John in 1763. Charles was educated at Christ's Hospital, where he was a fellow-student with Coleridge. He left school in 1789, and entered the South Sea House as a clerk. In 1792 he was transferred to the India House, where he remained until his retirement in 1825. In 1796 his mother died, and his father's mind became clouded. On September 22 of that year Mary Lamb, in a fit of insanity, killed her mother with a knife. Charles was then twenty-one years old. He took charge of his father and sister, and devoted himself to them for the rest of his life. Mary was subject to recurrent attacks of insanity, and Charles was her constant companion and protector. He never married, though he was attracted to several women, including Ann Simmons, Alice Winterton, and Fanny Kelly. His father died in 1799.

Lamb began writing poetry in his youth. His first publication was a sonnet in the *Gentleman's Magazine* in 1796. In 1797 he published a volume of poems with Coleridge and Charles Lloyd. In 1798 he published *Blank Verse*, a collection of poems by himself, Coleridge, and Lloyd. His poetry is not of the first rank, but it is interesting for its personal quality and its relation to the work of his friends. His best poems are those that deal with his own experience, such as "The Old Familiar Faces" and "Hester."

Lamb's prose writings are his most important contribution to literature. He began writing essays for the *London Magazine* in 1820. His first essay, "The South Sea House," appeared in August of that year. It was followed by a series of essays under the pseudonym Elia, which were collected in 1823 as *Essays of Elia*. A second series, *The Last Essays of Elia*, appeared in 1833. These essays are characterized by their humor, their pathos, their whimsical digressions, and their intimate tone. They are among the most delightful essays in the English language.

Lamb's other prose works include *Mrs. Leicester's School* (1809), a collection of stories written by himself and Mary; *Tales from Shakespeare* (1807), a prose retelling of Shakespeare's plays, written by Mary with Charles's assistance; and *The Adventures of Ulysses* (1808), a retelling of the Odyssey for children. He also wrote a number of critical essays on the drama, including "On the Tragedies of Shakespeare" and "On the Artificial Comedy of the Last Century."

Lamb died on December 27, 1834, at Edmonton, where he had gone to live with his sister after his retirement. He was buried in the churchyard there. His grave is marked by a simple stone with the inscription "Charles Lamb, Died 27 December 1834."

Lamb's reputation has grown steadily since his death. He is now regarded as one of the most original and charming writers of the English essay. His style is marked by its conversational ease, its wit, and its deep humanity. He is also remembered for his friendship with Coleridge, which was one of the most famous literary friendships of the age.

ction wider ein Corps Hannoveraer und Hessen.

ebourg, Lasnebourg, Flecken in er Grafschaft Maurienne in Savoyen, am Fluß Arc, am Berge Cenis. Hier nähren sich die Einwohner mit ihren Mauleseln haubtsächlich von der Passage über besagten Berg. Der Ort ist so sehr mit Bergen eingeschlossen, daß die Einwohner vom Ende des Novembers bis den 17. Jänner die Sonne nicht zu sehen bekommen.

ne k, Stadt in der südschottländischen Landschaft Clydesdale, mit einer steinernen Brücke über den Fluß Clyde. Dieser Ort hat Sitz und Stimme im Parlement.

nesborough, Flecken, am Fluß Shannon, in der Grafschaft Longford, in der irländischen Provinz Leinster, schikt 2. Deputirte zum Parlement.

ngeac, Städtchen, in Unter-Auvergne, mit einem Schloß und dem Titel eines Marquisats, den eine Linie des Hauses Rochefoucault führet. Die Gegend, in der sie liegt, heißt Langeadois.

ngela d, Insel in Dänemark, auf der Ostsee, zwischen den Inseln Seeland, Laland und Fünen. Sie ist fruchtbar an Getreide, und hat den Namen von ihrer Länge, weil sie 7. Meilen lang, und 1. breit ist, hat nur eine Stadt, Rudkiöbing, und 1. Meile davon das Amt und Schloß Tranekiär, nebst 16. Dörfern. s. Tranekiär.

angen, Flecken im dreyeichischen Gebiethe auf der frankfurter Strasse, Hessendarmstadt gehörig.

angen-Ackers-Schanz oder Niew-Schans, eine berühmte Schanze am Dollert in der Provinz Grönningen.

angenargen, Schloß und Dorf in Schwaben, 2. Stunden von Lindau, am Fluß Argen, welcher daselbst in den Bodensee fällt, gehört zur gräfl. Montfortischen Herrschaft Tettnang.

angenau, Herrschaft und grosser Flecken in Schwaben, der Stadt Ulm gehörig.

Langenau, Paulinerkloster in Schwaben, zwischen Tettnang und Lindau.

Langenau, s. Campo Longo.

Langenburg, Langenberg, Stadt, mit einem fürstlichen Residenzschlosse, an der Jagst, im Fürstenthum Hohenlohe, einer davon benannten fürstlichen Linie gehörig.

Langendorf, Kammergut, nicht weit von Weissenfels, ist ehedessen ein Nonnenkloster gewesen, und durch das 1710. durch einen Fuhrmann angelegte Waisenhaus merkwürdig geworden. Nunmehr hat man solches 1758. in ein Stift verwandelt, in welchem Leute von allerhand Stande, Alter und Geschlecht ein ansehnliches Unterkommen finden, junge Leute nützlich unterrichtet werden, und arme Kinder freyen Unterhalt und übrige Versorgung geniessen.

Langendorf, Dorf in dem kurbraunschweigischen Amte Danneberg, an der Elbe, in einer Gegend, da noch viele Merkmale von alten heidnischen Begräbnissen sind, und ehedem Alaun gegraben worden.

Langendorf, Gut, im Olmützer Kreis, in Mähren, dem deutschen Orden gehörig.

Langenfeld, Schloß und Flecken in Franken, 1. Meile von Neustadt an der Aisch, einem Freyherrn von Steckendorf gehörig.

Langenhagen, hannöverische Amtsvogtey im Fürstenthum Calenberg, dabey ein grosses Dorf gleiches Namens gelegen, welches wegen der Pferdemärkte berühmt ist.

Langenheim, s. Lanckheim.

Langenhennersdorf, Rittergut bey Pirna in Meissen, dem Grafen von Kornfail gehörig.

Langenkandel, sehr langer Marktflecken in der Unterpfalz, zum Herzogthum Weldenz gehörig, 2. Meilen von Weissenburg, und 3. Stunden von Landau.

Langenlois, grosser und wohlgebauter Marktflecken in Niederösterreich, 1. Meile von Crems.

Langenlonsheim, Lonsheim, ansehnliches Dorf im Nahgau, zwischen Creuznach und Bingen, im kurpfälzischen Oberamt Creuznach, ist von Lonsheim, im Oberamt Alzey zu unterscheiden.

Langensalza, Haubtstadt und Amt im kursächsischen Thüringen, an der Salza,

Mr. Gerry. Is it not necessary to provide for the case of a vacancy in the Senate, during the recess of the Legislature?

Mr. Wilson. The Executive will supply the vacancy.

Mr. Gerry. Will he be impeachable for not supplying it?

Mr. Wilson. He will be impeachable for misconduct in office.

Mr. Gerry. Will he be impeachable for not appointing

reich an Wein, Getreide, Oel, Seide und Baumfrüchten, ausgenommen die Gegend von Sevennes. Man theilt diese Provinz in drey Gebiete, nemlich Oberlanguedoc, Niederlanguedoc und die Sevennes. Die Benennung kommt aus dem 13ten Jahrhunderte und begrief anfänglich mehr in sich, als das heutige Languedoc, indem auch Guienne, Limosin und Auvergne dazu gehörte. Der Grund davon ist die Provenzalsprache, die in diesen Gegenden gesprochen wurde. Diese unterschied sich von der eigentlichen französischen und der andern durch das Bejahungswort oc, (auch,) etiam, Ja. Statt desselben sagten die andern oui, (von utique.) Der Haubtort in der Langue d'oui, (Zunge von oui,) so hieß das übrige Frankreich, war Paris; und in der Langue d'oc war es Toulouse. Der Canal von Languedoc, welcher im Jahr 1666. angefangen, und 1681. geendigt worden, geht von dem Haven Cette am mittelländischen Meer bis nach Toulouse, wo er sich mit der Garonne vereinigt. Seine Breite ist fast überall 60. Fuß auf der Wasserfläche, und 32. am Boden. Die Tiefe überall wenigstens 6. Fuß. Die darauf fahrenden Barken gehen nicht 5. Fuß tief, wenn sie auch 2000. Centner tragen. Längst der Ufer sind Wege zum Ziehen bestimmt; einer von 9. der andere von 6. Fuß. Der Canal hat 62. Schleussen: er gehet 85. Toisen lang und 19. Fuß breit durch den Berg von Malpas: er gehet auch über Flüsse, die unter ihm weglaufen, vermittelst 55. mit Einfassungen an der Seite zu Wasserleitungen eingerichteten Brücken. Ueber ihn gehen 92. Brücken für Landstrassen, die ihn durchkreuzen. Dieses Werk, woran schon unter Franz I. und Heinrich IV. gedacht worden, ward unter Ludwig XIV. durch Hrn. von Ricquet ausgeführt. Dieser, als der Erfinder, trug eben so wohl, als der König und die Provinz Languedoc zu den Kosten mit bey, welche mit Einrechnung der Bezahlung der liegenden Gründe, über die er gehet, 17. 1/2. Mill. Livres betrugen, die itzo 33. ausmachen würden. Die Unterhaltung kostet jährl. 300,000. Livres, aber die Einkünfte davon machen noch einmal so viel aus.

Langueglia, Dorf, am Meer, im westl. Theil des genuesischen Gebiethes, treibt guten Seehandel.

Langwedel, Flecken und Amt im Fürstenthum Verden.

Lanjan, Lân Jan, Stadt in der chinesischen Provinz Peking.

Lanion, kleine Stadt, im Herzogthum Penthievre, in Bretagne.

Lanmoeurs, Städtchen, im Bißthum Treguier, in Bretagne.

Lannebourg, s. Lanebourg.

Lannepax, kleine Stadt, in Unter-Armagnac.

Lannes, s. Landes.

Lannoy, Grafschaft, Schloß und kleine Stadt in der Castellaney Ryssel in Flandern.

Lanquart, Fluß in Graubünden, so unterhalb Chur in den Rhein fällt.

Lanser, s. Landser.

Lanstein, s. Lohnstein.

Lantano, Insel, an der Küste von Dalmatien, gegen der Stadt Zara über, gehört der Republik Venedig.

Lanteica, kleine Stadt in der Grafschaft Nizza, in Piemont.

Lantriguier, s. Treguier.

Lanza, kleiner Fluß in Italien, welcher auf den Alpen entspringt, und in den Lago Maggiore fällt.

Lanzo, Stadt in Piemont, im Gebiethe von Turin, am Fluß Stura.

Lao, Laos, Königreich in Indien, jenseits des Ganges, welches gegen Osten an Tonquin, gegen Süden an Camboja, gegen Westen an Siam und Pegu, gegen Norden aber an Ava gränzt. Es ist mit Wäldern umgeben, hat viel Elephanten und Nashörner, ist auch stark bewohnt. Die Haubtstadt heißt Lanchang, oder Lanschan. Der König dieses Landes herrschet unumschränkt. Die Religion ist die nämliche, wie in Siam, und ihre Priester heißen Talapoinen.

Lao, grosser Fluß in Indien, der aus einem See in der Provinz Junnan, an den Gränzen von China entspringt, und im Königreich Lao schiffreich wird, sich hernach in 2. Arme theilt, davon der eine gegen Westen durch Pegu, in den Golfo von Bengalen

lau-

läuft, der andere aber in dem Königreiche Lao sich in verschiedene Flüsse zertheilt, welche meistens Schiffe tragen, und das Land sehr fruchtbar machen.

Laodicea, man hat 4. Oerter dieses Namens, als 1) Laod. itzt Eskihissar, (d. i. alt Schloß) war vor Alters eine berühmte und grosse, itzt ganz verwüstete und unbewohnte Stadt, am Flusse Lycus, in Natolien. Es war hier eine der ersten christlichen Gemeinden: auch wird ihrer in dem Briefe Pauli an die Colosser erwehnt. 2) Laodicea combusta, itzt Ladikié, Ladik, in Natolien, 3) Laod. ad mare, itzt Ladikia, Ladakia, genannt, liegt in Syrien, in dem Gouvernement von Terablüs oder Tripolis: 4) Laod. ad Libanum genannt, so gleichfalls in Syrien, am Fuß des Libanons gelegen, ist gänzlich verwüstet.

Laon, Lan. Stadt im Gouvernement von Isle de France auf einer steilen Höhe, in einer gesunden Gegend, wo guter Wein wächst, und die Haubtstadt des kleinen Districts Laonois. Sie ist groß und etwas befestigt, hat einen unter das Erzbißthum zu Rheims gehörigen Bischof, welcher der zweite Herzog und Pair von Frankreich ist. Die dasige Domkirche de notre Dame, wie auch die meisten Klöster und Strassen, fallen ungemein wohl in die Augen.

Lappland, grosse Landschaft in Europa, welche gegen Norden an das Eismeer, gegen Süden an Finland, gegen Osten an das weisse Meer, und gegen Westen an Norwegen gränzt. Sie wird eingetheilt in das dänische oder norwegische, sonst auch Finmarken genannt, welches zu dem Stiftamt Drontheim gerechnet wird, in das rußische, welches in 3. Districte eingetheilt wird, nemlich Muremanskoy-Leporie, Terskoy-Leporie, und Bellamoreskoy-Leporie, und endlich in das schwedische Lappland. Dieses letztere ist gröſſer, als die andern beyden zusammen, und wird in 7. Lappmarken eingetheilt. Diese sind Jämtlands-Lappmark, Angermannlands- oder Aſele-Lappmark, Umeō-Lappmark, Piteō-Lappmark, Luleō-Lappmark, Torneō-Lappmark, und Kemi-Lappmark. Das ganze schwedische Lappland hat keine Städte, sondern nur 31. Dorfschaften oder Flecken, darinn 11. Kirchen zu finden, so nur aus Balken und Stetern aufgeführt sind. Man findet darinn Eisen, Bley, Kupfer, Crystall, Edelsteine, Magueten, Quecksilber, Zinnober und andere Mineralien. Es ist voller Felsen und Berge, und überaus kalt, hat aber daher schöne Zobel, Hermelin, Marder und anderes kostbares Pelzwerk. Die Einwohner scheinen von Natur kleinmüthig, werden auch daher nicht zu Kriegsdiensten gebraucht. Sie sind von mittelmäßiger Gröſſe, und von Farbe mehrentheils bräunlicht. Ihre Kleidung besteht in grobem Tuch, Walmar genannt, und in Pelzwerk, ihr gröſter Reichthum aber in Rennthieren. Dem Aberglauben, zum Theil auch der Abgötterey, sind sie noch sehr zugethan, obschon die Regierung Kirchen und Schulen aufbauen, und unterschiedene Bücher in lappländischer Sprache drucken laſen, und das Land zu cultiviren gesucht hat. Des Sommers sind in diesem Lande die Tage ungemein lang, so, daß man der Sonne die ganze Nacht durch genießt: im Winter hingegen sehr kurz. Es werden aber die Nächte theils vom Schnee, Mond und Sternen, theils aber von dem prächtigen Nordschein so erleuchtet, daß man sehen kann.

Laptau, Schloß, Flecken und Amt im Schaackenschen Kreis, in Oſt-Preussen.

Lar, ſ. Lahr.

Lar, offene Stadt in der davon benannten Provinz Laristan, in Persien.

Lara, Larad, Stadt in Altcastilien, im District von Burgos, davon ein altes und berühmtes Geschlecht den Namen bekommen.

Larache, Haris, Arays, Lixe, Stadt und Festung im Königreich Fez, in Africa, wo der Fluß Larache sich in das atlantische Meer ergießt, nebst einer Citadelle und einem guten Haven für kleine Schiffe. Sie gehörte von 1610. bis 1681. den Spaniern, seitdem aber wieder dem Kaiser von Fez und Marocco, der 1756. den Dä-

nen

nen hier freye Handlung zugestanden hat.

redo, Stadt in Biskaya, mit einem wichtigen Hafen. Es wird daselbst ein guter Handel mit gesalzenen Fischen getrieben. Hier trat auch niedergelegter Regierung, K. Carl V. den 28. September 1556. ins Kand.

rgoro, kleine, aber gute, nach der innern Kunste fortifierte Stadt auf der Insel Sardinien.

rgyle, kleine Stadt in Schadschottland in der Landschaft Cunningham, am Meerbusen von Clyde.

ri, Stadt und Amt, im Pisanischen Gebiet, im Großherzogthum Toscana, f. Ariccia.

rino, kleine Stadt in der neapolitanischen Provinz Abbruzzo, nebst einem Bisthum, unter den Erzbischof zu Benevento gehörig.

rlla, bey den Türken Jengischahir, Hauptstadt in Thessalien, in Griechenland, am Fluss Peneus, welche eine von den besten Handlungsstädten in der Europäischen Türkey ist. Sie ist das Vaterland des Achilles.

rnita, ehemalige Stadt in Syrien, am Fluss Orontes, gelegen. An der ren Stelle soll das heutige Schloss oder Schanzar, im Gouvernement von Tripolis, liegen.

rnuta, Canea, Larnacho, Stadt, mit einem Haven, auf der Insel Cypern, welche Türken, griechische und lateinische Christen ihren besondern Gottesdienst haben. Sie ist der Sitz vieler englischen, französischen und venezianischen Kaufleute, die da ihre Consuls haben. Nicht weit davon lag die alte Stadt Citium, davon zu Cage Christ, die aber meistens den Namen behabt.

Wegen der nahe gelegenen Salzteiche vor welchen Larnaca der ungesunden Ort ist, und Cypern; aber durch eine Wasserleitung, die ein Türke anlegen hieß, ist die Luft sehr verbessert worden.

rrons, les Iales de Larrons, de las Velas, de la Sapana, Mariannes, ind obngefähr 80. Inseln auf dem Südgrunde des Ocean, zwischen dem stillen Ocean, und dem stillen Meer. Die Spanier haben sich einigermassen daselbst feste gesetzt, um ihre Schiffahrten von Peru nach den philippinischen Inseln zu befördern.

Larta, volkreiche Stadt, am Golfo von Lorta, in Albanien. Sie gehört nach Anhalt des passarowitzer Friedens 1718. den Venezianern.

Larwig, Lärwigen, ziemlich gute Handelsstadt und Grafschaft, in Norwegen, im Stift Christiania, am Fluss Laven und Fiorde. Der Hafen vor der Stadt hieß vormals Skawern; nachdem aber 1750. ein Galeerenwerft darum angelegt worden, führt er den Namen Friedrichswärn. In der Gegend ist ein schönes und grosses Eisenwerk, welches das beste im ganzen Königreiche ist.

Las Cabas, Ort in der portugiesischen Provinz Estremadura, wo gute warme Bäder sind.

Las Corrientes, geringe Stadt, am Ufl. Ufer des Platastroms, im Gouvernement von Buenos Ayres.

Las Navas del Marques, Stadt in Neucastilien, in Spanien, 3. Meilen von Avila, ist wegen der Tuchmanufakturen berühmt.

Las Navas de Tolosa, Ebnen in der Gegend eines nun verwüsteten Schlosses, Calasa, in Andalusien, wo Königreich Jaen, von im Jahr 1212. die Könige von Castilien, Aragonien und Navarra einen Sieg über die mohammedanischen Araber erfochten.

Lascar, Lescar.

Lascaro, Capo, Vorgebirge auf der venezianischen Insel Corfu, welches sich gegen Osten in das ionische Meer erstrecket.

Lascha, Kirchspiel, im kettischen District, in Livland.

Lask, Stadt in der Wojewodschaft Sieradien, in Großpolen.

Laskars, indianische Seeleute, welche von einem Ort in Ostindien zu dem andern die Schiffe führen. Sie werden sie, wenn es den Schiffen an europäischen Matrosen fehlt, nach Europa mitgenommen; weniger aber deswegen, weil sie, wie sie mögen ihrer Religion, sein sollen, und ihre Gemahlinnen und Kinder selbst, in eigener Gesellschaft, haben.

Las-

Laskarzow, Stadt, in der Woiwodschaft Lublin, in Klein-Polen.

Laslau, s. Loslau.

Lasnebourg, s. Lânebourg.

Lasphe, Laspe, s. Laalzphe.

Lassa, Stadt auf der Insel Candia, im Gebiethe von Retimo.

Lassach, s. Labsa.

Lassan, Städtchen und Amt in dem günzkowischen Kreise, in Vorpommern, an dem sogenannten lassanischen See, welchen die Peene macht.

Lassay, kleine Stadt, Schloß und Marquisat, in Ober-Maine, in Frankreich.

Last, (im Seehandel ꝛc.) ist so viel, als 2. Tonnen oder 40. Centner.

Lastadie, ist die Gegend von einer Vorstadt in verschiedenen Städten an der Ostsee, wo die Schiffe anlanden, ihre Waaren ausladen und den Zoll bezahlen. Dergleichen finden sich zu Stettin, Riga, Coppenhagen, Königsberg ꝛc.

Lastra a Signa, Flecken, im District der Stadt Florenz, in Toscana.

Lastre, s. Agusta.

Lateran, Palast und dabey stehende Kirche St. Johannis, zu Rom, welche die älteste und die eigentliche bischöfl. Kirche des Pabsts ist. Der Name kommt von einer alten römischen Familie, die allda ein ansehnliches Haus besaß. Die Unwissenheit des Mittelalters aber dichtete, daß sie von Kaiser Nero herrühre, der daselbst heimlich den Teufel, in Gestalt von Fröschen (latens ranas) von sich gespieen. Im Jahr 1725. hielt P. Benedict XIII. in dem laterauischen Palaste ein Concilium, zur Verbesserung der Kirchenzucht.

Laticzow, Latyczew, Stadt, in Ober-podolien, in Polen, am Fluß Bog.

Latowitz, Stadt und Schloß in Polen, in Masuren.

Lava, ist die durch das Feuer geschmolzene Steinart, welche die feuerspeyenden Berge auswerfen. Sie ist bisweilen fest, bisweilen voller Blasen und Löcher; von gelblichter, rother, brauner, schwarzer ꝛc. Farbe.

Lavagna, kleine Stadt nebst dem Titel einer Grafschaft, beym Einflusse des Flusses Lavagna oder Entella, im östlichen Theil des genuesischen Gebieths, den Grafen von Fiesch gehörig.

Laval, Grafschaft und Stadt in Frankreich, in der Landschaft Maine, am Fluß Mayenne. Sie gehört dem Hause Tremouille, und ist der Leineweberey wegen berühmt.

Lavamünde, Marktflecken in Unterkärnthen, an der Draw, wo der Fluß Lavant hinein geht.

Lavanson, Fluß in der Schweiz, hat seinen Ursprung aus einem Brunnen, welcher zwischen den beyden im Canton Bern liegenden Bergen Chevreres und Anceinde sich befindet.

Lavant, Schloß und Fluß, in dem davon benannten Thal, im salzburgischen Gebieth, in Unter-Kärnthen. Von dem Bischofe von Lavant s. St. Andräastadt.

Lavardens, kleine Stadt, in Unter-Armagnac.

Lavarone, Lafraun, starkbewachsener Berg, in der Herrschaft Caldonazzo, im weltlichen Gebieth des Bischofs von Trient.

Lavaur, kleine Stadt in Oberlanguedoc, am Fluß Agoust, nebst einem Bißthum, unter den Erzbischof zu Toulouse gehörig.

Laubach, Labach, Laybach, Hauptstadt, im Herzogthum Crain, hat eine schöne Domkirche, und freyen Bischof, der unter keinem Erzbischof stehet, und ein Fürst des Reichs ist, jedoch nicht Sitz und Stimme auf dem Reichstage hat. Sie hat vier Vorstädte, ein auf einem waldichten Berge gelegenes Schloß, worauf ein kaiserl. Burggraf residirt; wie auch ein Landhaus, darinn die crainischen Landstände zusammen kommen. Der Fluß Laybach fließt durch die Stadt, und theilet sie, so, daß ein Theil in Ober-Crain, der andere (und zwar der größte und schönste) in Unter-Crain liegt. Es wird hier viel Handlung getrieben; auch ist eine gelehrte Gesellschaft unter dem Namen Academia operosorum da gewesen. In den Jahren 1726. und 1727. ließ Kaiser Carl VI. von hier einen Weg bis nach Triest und St. Veit, über hohe Gebirge, durch Ingenieurs anlegen, um dadurch eine Communication von Triest und Fiume durch Crain mit den übrigen

öster-

LOOM, a machine for weaving cloth. See WEAVING.

LOOM, a bird. See DIVER.

LOOMIS, ELIAS, LL.D., an American mathematician, born at Willington, Conn., August 7, 1811. He graduated at Yale College in 1830, and was tutor there from 1833 to 1836. He was professor of mathematics and natural philosophy in Western Reserve College, Ohio, from 1837 to 1844, and of natural philosophy and astronomy in New York University from 1844 to 1860. He was professor of mathematics in Yale College from 1860 to 1870, and has since been engaged in literary labors. He has published a series of mathematical text-books, a treatise on meteorology, and a work on astronomy.

LOOMIS, MAHLON, an American inventor, born in Oneida county, N. Y., in 1826. He graduated at New York University in 1845, and was professor of natural philosophy in Western Reserve College, Ohio, from 1848 to 1850. He has since been engaged in the practice of medicine in Washington, D. C. He has published a treatise on meteorology, and has made numerous inventions in telegraphy, including the use of the earth as a conductor, and the use of kites to elevate the wires.

LOOMIS, WILLIAM FREDERICK, an American soldier, born in Connecticut in 1808. He graduated at the United States Military Academy in 1829, and was appointed second lieutenant of artillery. He was promoted first lieutenant in 1836, and captain in 1838. He was brevetted major for gallantry in the Florida war, and died at Fort Columbus, N. Y., August 31, 1841.

LOOP, a fastening for the edge of a garment, consisting of a piece of cord or braid doubled upon itself, and sewed to the edge of the garment.

LOOP, a curve formed by a line which crosses itself.

LOOP-HOLE, a small opening in a wall, through which missiles may be discharged.

LOOPING THE LOOP, a feat performed by a bicyclist, who rides around a vertical loop.

LOOSE, a term in mining, applied to a vein which is filled with broken rock.

LOOSE-BOX, a stall for a horse, in which he is allowed to move about freely.

LOOSE-JOINTED, a term applied to a horse which has a long pastern.

LOOSE-STRIFE, a plant of the genus *Lysimachia*, order Primulaceæ. The common yellow loose-strife, *L. vulgaris*, is found in moist places throughout Europe and the United States. It has a perennial root, and a stem from two to four feet high, bearing lanceolate leaves in whorls of three or four, and terminal panicles of yellow flowers. The purple loose-strife, *Lythrum Salicaria*, is found in moist places throughout Europe and the United States. It has a perennial root, and a stem from two to four feet high, bearing lanceolate leaves in whorls of three or four, and terminal spikes of purple flowers.

LOOSESTRIFE FAMILY, the order Lythraceæ.

LOPATIN, HERMAN, a Russian revolutionist, born in 1845. He was a student at the University of St. Petersburg, and was arrested in 1869 for participation in the Nechaieff conspiracy. He was imprisoned in the fortress of St. Peter and St. Paul, and escaped in 1873. He has since been engaged in literary labors in London.

LOPE DE VEGA. See VEGA.

LOPEZ, ROBERT, a Portuguese navigator, who was sent to the coast of Guinea in 1578, and published an account of his voyage.

LOPEZ DE GOMARA, FRANCISCO, a Spanish historian, born at Seville in 1510. He was a chaplain of the emperor Charles V., and published a history of the Indies, and a history of the conquest of Mexico.

LOPEZ DE LEDESMA, ALONZO, a Spanish poet, born at Guadalajara in 1562. He published a collection of poems, and died in 1623.

LOPEZ DE MENDOZA, IÑIGO, a Spanish poet, born at Guadalajara in 1398. He was a soldier, and published a collection of poems, and died in 1458.

LOPEZ DE MENDOZA, JUAN, a Spanish poet, born at Guadalajara in 1418. He was a soldier, and published a collection of poems, and died in 1479.

LOPEZ DE MENDOZA, PEDRO, a Spanish poet, born at Guadalajara in 1428. He was a soldier, and published a collection of poems, and died in 1515.

LOPEZ DE MENDOZA, RODRIGO, a Spanish poet, born at Guadalajara in 1448. He was a soldier, and published a collection of poems, and died in 1515.

LOPEZ DE MENDOZA, SANCHO, a Spanish poet, born at Guadalajara in 1448. He was a soldier, and published a collection of poems, and died in 1515.

LOPEZ DE MENDOZA, TOMÁS, a Spanish poet, born at Guadalajara in 1448. He was a soldier, and published a collection of poems, and died in 1515.

LOPEZ DE MENDOZA, VICENTE, a Spanish poet, born at Guadalajara in 1448. He was a soldier, and published a collection of poems, and died in 1515.

LOPEZ DE MENDOZA, WENCESLAO, a Spanish poet, born at Guadalajara in 1448. He was a soldier, and published a collection of poems, and died in 1515.

LOPEZ DE MENDOZA, XIMENO, a Spanish poet, born at Guadalajara in 1448. He was a soldier, and published a collection of poems, and died in 1515.

LOPEZ DE MENDOZA, YAGO, a Spanish poet, born at Guadalajara in 1448. He was a soldier, and published a collection of poems, and died in 1515.

LOPEZ DE MENDOZA, ZACARÍAS, a Spanish poet, born at Guadalajara in 1448. He was a soldier, and published a collection of poems, and died in 1515.

Ackers Thomas, 1 Cook street
Adamson Thomas, 1 Cook street
Adamson Thomas, 1 Cook street
Adamson

Arnstadt, Stadt im Kreis Ilmenau des Bezirks Suhl, an der Gera, 26 000 Einw.; Bachgedenkstätte, Schloß Neideck (16. Jh.), Rathaus (1581); Textil-, Elektro-, Maschinenindustrie.

Arnstein, Stadt im Kreis Karlstein des Bezirks Würzburg, 4000 Einw.; Weinbau.

Arnstein, Fanny, geb. Itzig, österr. Salonnière, * Berlin 1758, † Wien 1818; Tochter des Hofbankiers Daniel Itzig, ∞ mit Nathan Adam A.; Förderin der Wissenschaften und Künste.

Arnstein, Karl, österr. Schriftsteller, * Wien 1888, † ebd. 1942; Dramen, Romane, Novellen.

Arnstein, Nicolaus, österr. Schauspieler, * Wien 1900, † ebd. 1958; Charakterdarsteller.

Arnstein, Robert, österr. Schriftsteller, * Wien 1882, † ebd. 1942; Dramen, Romane, Novellen.

Arnstein, Walter, amerikan. Historiker, * Berlin 1920; Arbeiten zur engl. Geschichte.

Arnstorf, Stadt im Kreis Eggenfelden, Niederbayern, 4000 Einw.; Textilindustrie.

Arnswald, Ulrich von, Reichsfreiherr (1715), * Arnswalde 1681, † Berlin 1759; preuß. Generalleutnant, Kommandant von Berlin.

Arnswalde, poln. Choszczno, Stadt in Pommern, Polen, 15 000 Einw.; Textilindustrie.

Arnulf, Arnulfus, Bischof von Metz, † 640; Stammvater der Karolinger.

Arnulf, Arnulfus, Bischof von Toul, † 1140; Verfasser von Predigten und Briefen.

Arnulf, Arnulfus, Bischof von Lisieux, † 1184; Verfasser von Predigten und Briefen.

Arnulf, Arnulfus, Bischof von Orléans, † 1258; Verfasser von Predigten und Briefen.

Arnulf, Arnulfus, Bischof von Lodi, † 1250

städte Bautzen, Görlitz, Lirtau, (welche die vorgehenden Städte heissen,) Laubau, Zamens und Lübau. Jede dieser Städte hat eine Schule, wovon die in den 3 ersten Gymnasia, und die in den übrigen Lycea heissen; jede hat auch ihre Bibliothek, und Görlitz hat deren zwo.

Das Markgrafthum Niederlausitz, (wovon 1461. und 1550. einige Orte und Districte, als Cottbus, Beeskow, Storkow und Lübenau überlassen worden,) enthält ohngefähr 106,000. Seelen, und wird in den Luckauer Kreis, Cottbusischen, Züllenischen, Kalauischen und Sprembergischen Kreis eingetheilet. Die Städte desselben sind: Die Drakaten, Friedland, das Citterieneserstift Neuzelle, und die unter das Herrenmeisterthum in Sonnenburg gehörigen Aemter Friedland und Schenkendorf; die Besitzer der Herrschaften Dobrilugk, Forsta, Pförten, Sorau, Teuplel, Drehna, Peitz, Straupitz, Lieberose, Lübbenau und Amitz; (welche den Herrenstand ausmachen;) die gräflich-promnitzischen und obrl. Besitzer der Aemter und Schlösser, (und deren der Ritterstand besitzet;) und die Aemter Cottbus, Luckau, Guben, Peitz und Kalau. In der Ober- und Niederlausitz wohnen Wenden, die von Löbau und Bautzen bis in die Mark Brandenburg sich erstrecken, in beyden ist auch noch Leibeigenschaft, doch ist sie in der Oberlausitz gelinder, als in Niederlausitz.

Lausnitz, Lausnitzsluß und Vorwerk im meissnischen Kreise, anderthalb Meile von Radeberg, war ehedem ein besonderes Amt.

Lauschitz, Fluß im bechmer Kreise in Böhmen, welcher in die Moldau fällt.

Lauschne, Fluß in Frankreich, in der Franche Comté.

Lauschen, s. Lanceston.

Lautenbach, Flecken, Schloß und Amt im Stift Würzburg.

Lautenbach, grösser Flecken nebst einem Closterjungfrau, in Oberelsaß, eine halbe Meile von der Abtey Murbach, dahin er auch gehört.

Lautenbach, Städtchen in dem baden benannten Kreisamt, im Culmerlande, in West-Preussen.

Lautenthal, Bergstadt im Fürstenthum Grubenhagen, welche zur Kurlinie von Braunschweiglüneburg und der Herzog zu Wolfenbüttel gemeinschaftlich besitzen. Der Ort hat Silberhütten.

Lauter, kleiner Fluß in der Unterpfalz, welcher sich unterhalb Creuznach in die Nahe ergießt.

Lauter, Fluß im Würtembergischen, so unterhalb der Meile oberhalb Elsingen in den Neckar fließt.

Lauterbach, Städtchen auf dem Vogelsberg in Oberhessen, dem Freyherrn von Riedesel gehörig. Hier wird ein grosser Handel mit leinenem Garn und Tuch getrieben.

Lauterbach, Städtchen, im Fürstenthum Glogau, in Schlesien.

Lauterbach, Bergstadt im Sachsen Creise, Siboonner Antheils, in Böhmen, da der beste Zinn in grosser Menge gegraben wird.

Lauterbach, Schloß in Niederbayern, im Rentamt Straubing, dem Fürsten von Portia gehörig.

Lauterbach, Schloß, im Sächsischen Pflegamt Oder-Meissen.

Lauterbach, Pfarrdorf im Rittergut, im Amte Zwickau, im erzgebirgischen Kreise.

Lauterbach, Dorf, der deutschordenschen Commenthurey zu Donauwörth gehörig; worinnen jedoch Baiern, als Landsherr das Hochgericht zu Donauwörth, den Blutbann hat.

Lauterberg, s. Lutterberg.

Lauterburg, Stadt, ohnweit dem Rhein, in der Unterelsaß, nicht mit dem Orte Rheinzabern und 18. Dörfern, als ein Oberamt, dem Bisthum Speyer.

Lauterburg, Bergschloß, ohnweit der Stadt Coburg, am kleinen Fluß Lauter, welcher bey Coburg in die Irsch fließt.

Lautereck, kleine Stadt mit einem Schlosse, am Flusse Lauter, in der Unterpfalz, welches die Pfalzgrafen am Rhein nebst einer Linie reßidirt haben. Seit 1746. haben die Reformirten beyderley Religionen darinnen, und haben 2. Kirchen und 2. Schulen für ihre Jugend angelegt.

Lau-

utern, ſ. Kaiſerslautern.
utern, anſehnliches Schloß in Schwa-
en, dem geſürſteten Probſt von
Ellwangen zugehörig.
utrec, kurfürſtliches Amt und
feſtes Schloß, im erzgebirgi-
chen Kreiſe in Meiſſen, an den böh-
miſchen Gränzen. Das Amt wird
in von Oberamt aus dirigirt.
autrec, kleine Stadt in Albigeois,
n Languedoc, auf einem Berge, wo
ie reichſte Wein wächſt. Sie hat
en Titel einer Grafſchaft.
uwis, ſ. Lugano.
uxenau, ſ. Laxenau.
uxenburg, kaiſerliches Luſtſchloß, in
niederöſterreich, im Viertel unter
Wienerwald, an der Schwechat, 2.
Meilen von Wien. Bey demſelben
ſt ein wohlgebauter Flecken und
Ubergarten, und die umliegende mit
Reben bepflanzte weite Ebene iſt
ergnüglich zur Reiſeerbitze beauem.
wan da geht auch die Wien ein ange-
ehmer Strom in Alſten über den Wie-
erberg, wobey man zugleich eine
reſliche Ausſicht hat.
ay, Fluß in Frankreich, in der Pro-
ince Poitou, der ſich in das aquita-
iſche Meer ergießt.
ch, ſ. Laubach.
en, Laici, ſind, nach dem kanoniſchen Rechte, die Perſonen weltlichen Standes, denen die Clerici oder Geiſtlichen entgegen geſetzt werden.
enbrüder, Layenſchweſtern, ſind die Klöſtern dieſenigen, ſo nicht wollen Mönche oder Nonnen werden, ſondern nur gewiſſe Fratres und Sorores genannt werden.
ari Archipelagus, ſ. Archipelagus.
arroni, heiſſen in Neapel und Meſſina, in den Haubtſtädten, die arme vom niedrigen und armen Adel, die, um ſich fortzubringen, ſchreckliche arbeiten, beteln und ſtehlen; welches ſie nicht thun würden, woferne ſie genug Arbeit fänden, ihren Unterhalt zu verdienen. Sie ſind beſonders im Sterbwerken ſehr, und haben ſelbſt den Soldaten zuwider. Ihre Zahl in der Stadt Neapel beläuft ſich auf 40000. Man nennet ſie auch Banchieri.

Lauterer, weiſſe des Nachts, unter Weiterdächern, auf Bauten ſchiefen.
Leal, Kirchſpiel und Flecken, in der Biſchöflichen Kreis, in Irrland.
Learnouth, kleine Stadt, in der engliſchen Landſchaft Northumberland.
Lebanon, Stadt in der Provinz Connecticut, in Nordamerika, mit einer Schule für die Indianer bekannt. Den Grund dazu legte der Predigter Wheelock, welcher ein Paar indianiſche Knaben zu ſich nahm, und nach und nach mehrere bekam, auch einige Knaben der Kolonißen dazu vereinigte, und ſie durch als Miſſionarien bey den Wilden zu brauchen wurden ſollten. Er gab ihnen Unterricht, Kleidung und Unterhalt, und ſchickte nach einiger Zeit 12. als Prediger unter die Wilden, um ſie zu bekehren. Weil man aber unter den 6. Nationen ihre Kinder im Engliſchreden, Schreiben, in der Religion, Wirthſchaft, und andern Dingen unterrichten laſſen wollten, ſo ſchickte er den Prediger Whitaker und Occom, welches ſeine Schüler waren, nach England, um eine Beyſteuer zu einer indianiſchen Schule, und einem Seminarium für Miſſionarien zu ſammlen. Er ſelbſt ließ eine Ermahnung an alle Einwohner in Großbritannien und Irrland drucken, um ſie zu einer milden Beyſteuer zu ermuntern. Es wurde auch, nach ihrer Ankunft in London, 1766. eine Subſcription eröfnet, um dieſes löbliche Schulanſtalt zu befördern.
Lebe, kleiner Fluß im Herzogthum Pommern, macht die Lebiſche See, ſo 3. Meilen groß iſt, und ſalz entdeckt in die Oſtſee.
Lebe, brandenburgiſch-des Städtchen an der Lebe, in der Herrſchaft Lauenburg, im Herzogthum Caſſuben.
Lebeda, Lepeda, Lebida, unbewohnter Seehaven, im Königreich Tripoli, in Africa, von dannen der König in Frankreich 1690. ſchöne marmorne Seulen holen ließ, die zur Zierde des großen Altars in der Kirche von St. Germain des Près gebraucht wurden.

Kaula, Abraham ben Jacob, Hebrew author; born at Jerusalem 1815; died at Constantinople 1868. He was a rabbi at Constantinople, and published a number of Hebrew works, among which are: "Ben Yakir," a commentary on Proverbs, Constantinople, 1862; "Ben Yakir," a commentary on Ecclesiastes, Constantinople, 1863; "Ben Yakir," a commentary on Job, Constantinople, 1865; "Ben Yakir," a commentary on Psalms, Constantinople, 1866; "Ben Yakir," a commentary on Lamentations, Constantinople, 1867; "Ben Yakir," a commentary on Esther, Constantinople, 1868.

Kaula, Abraham ben Jacob, Hebrew author; born at Jerusalem 1815; died at Constantinople 1868. He was a rabbi at Constantinople, and published a number of Hebrew works, among which are: "Ben Yakir," a commentary on Proverbs, Constantinople, 1862; "Ben Yakir," a commentary on Ecclesiastes, Constantinople, 1863; "Ben Yakir," a commentary on Job, Constantinople, 1865; "Ben Yakir," a commentary on Psalms, Constantinople, 1866; "Ben Yakir," a commentary on Lamentations, Constantinople, 1867; "Ben Yakir," a commentary on Esther, Constantinople, 1868.

Kaula, Abraham ben Jacob, Hebrew author; born at Jerusalem 1815; died at Constantinople 1868. He was a rabbi at Constantinople, and published a number of Hebrew works, among which are: "Ben Yakir," a commentary on Proverbs, Constantinople, 1862; "Ben Yakir," a commentary on Ecclesiastes, Constantinople, 1863; "Ben Yakir," a commentary on Job, Constantinople, 1865; "Ben Yakir," a commentary on Psalms, Constantinople, 1866; "Ben Yakir," a commentary on Lamentations, Constantinople, 1867; "Ben Yakir," a commentary on Esther, Constantinople, 1868.

Kemble, Charles, English actor; born at Brecon, Wales, 1775; died at Versailles, France, 1854. He was the son of Roger Kemble, and brother of John Philip Kemble and Sarah Siddons. He made his first appearance on the stage at Oxford in 1792, and soon became a favorite. He was a member of the company at Drury Lane, and afterwards at Covent Garden. He retired from the stage in 1840, and lived in France for the remainder of his life.

Kemble, Charles, English actor; born at Brecon, Wales, 1775; died at Versailles, France, 1854. He was the son of Roger Kemble, and brother of John Philip Kemble and Sarah Siddons. He made his first appearance on the stage at Oxford in 1792, and soon became a favorite. He was a member of the company at Drury Lane, and afterwards at Covent Garden. He retired from the stage in 1840, and lived in France for the remainder of his life.

Kemble, Charles, English actor; born at Brecon, Wales, 1775; died at Versailles, France, 1854. He was the son of Roger Kemble, and brother of John Philip Kemble and Sarah Siddons. He made his first appearance on the stage at Oxford in 1792, and soon became a favorite. He was a member of the company at Drury Lane, and afterwards at Covent Garden. He retired from the stage in 1840, and lived in France for the remainder of his life.

Tiere, Bez. für alle Lebewesen außer dem Menschen, die sich durch Empfindung, Bewegung und Ernährung von Pflanzen unterscheiden. Die T. werden in Wirbeltiere und wirbellose T. eingeteilt. Die Wirbeltiere haben eine Wirbelsäule, die wirbellosen T. nicht. Zu den wirbellosen T. gehören Urtiere, Schwämme, Nesseltiere, Würmer, Weichtiere, Gliedertiere und Stachelhäuter. Die Wirbeltiere werden in Fische, Lurche, Kriechtiere, Vögel und Säugetiere eingeteilt. Die T. sind in ihrer Lebensweise und ihrem Körperbau an ihre Umwelt angepaßt. Sie leben im Wasser, auf dem Land, in der Luft, im Boden, in Höhlen, in Pflanzen, in anderen T. und im Menschen. Manche T. sind Einzelgänger, andere leben in Gemeinschaften. Die T. ernähren sich von Pflanzen, anderen T. oder von Abfällen. Sie haben Sinnesorgane, mit denen sie ihre Umwelt wahrnehmen. Die T. können sich fortbewegen, z. B. durch Laufen, Fliegen, Schwimmen, Kriechen oder Graben. Sie haben Fortpflanzungsorgane und pflanzen sich geschlechtlich oder ungeschlechtlich fort. Die T. haben Feinde und Krankheiten. Sie können sich gegen ihre Feinde wehren oder fliehen. Die T. haben Nutzen und Schaden für den Menschen. Sie werden gezüchtet, gejagt, gehalten oder bekämpft. Die T. sind ein wichtiger Teil der Biosphäre. Sie tragen zur Erhaltung des Gleichgewichts der Natur bei. Die T. sind durch Umweltverschmutzung, Lebensraumzerstörung, Jagd und Fischerei gefährdet. Viele T. sind vom Aussterben bedroht. Der Schutz der T. ist eine wichtige Aufgabe des Naturschutzes.

Tiffany [engl. 'tɪfənɪ], Louis Comfort, amerikan. Kunsthandwerker und Glasmaler, * New York 18. Febr. 1848, † ebd. 17. Jan. 1933. Sohn von Charles Lewis T.; gründete 1879 die Firma Tiffany Glass Company, 1885 die Firma Tiffany & Co. Associated Artists; bekannt durch seine Glasmalereien und Mosaiken im Stil des Jugendstils.

Tiffany [engl. 'tɪfənɪ], Charles Lewis, amerikan. Juwelier, * Killingly (Conn.) 15. Febr. 1812, † New York 18. Okt. 1902. Gründete 1837 in New York die Firma Tiffany & Co., die sich zu einem der bedeutendsten Juwelierunternehmen der Welt entwickelte.

Tiffany-Glas [engl. 'tɪfənɪ], Bez. für Glas, das durch Einschmelzen von Metalloxiden gefärbt ist.

Tiffeln, Bez. für Kleinschlagen von Steinen mit dem Tiffeleisen.

Tiffeleisen, Werkzeug zum Kleinschlagen von Steinen.

Tiflis, Hauptstadt von Georgien, am Kura, 1,2 Mio. E. Univ., Akademien, Museen, Theater; Maschinenbau, Textil-, Leder-, Nahrungsmittelindustrie. Flughafen. – Gegründet im 5. Jh., 1122 Residenz der georgischen Könige, 1801 russisch, 1918–21 Hauptstadt der Demokratischen Republik Georgien, 1936–91 Hauptstadt der Georgischen SSR

bey dem Antritt ihrer Regierung, an den Pabst geschickt worden, um dem apostolischen Stuhl, im Namen seines Principals, allen Schutz und geistlichen Gehorsam zu versprechen.

Legenda, heißt dasjenige, was rund um eine Münze zu lesen, und zur Erläuterung der Figur oder des Bildes beygesetzt worden ist.

Legenda, sind bey den Katholischen die Lebensbeschreibungen der Heiligen.

Leghorn, s. Livorno.

Legnago, kleine und befestigte Stadt an der Etsch, in der venezianischen Landschaft Veronese.

Leynano, kleine Stadt im Herzogthum Meiland, am Fluß Olona, 3. Meilen von der Stadt Meiland.

Leerad, Marktflecken, am Zusammenfluß der Drawe und Mur, in der Salader Gespanschaft, in Ungarn. Es ist daselbst eine Poststation. Die Einwohner sind meistens Ungarn. Weil die Drawe ihren Lauf geändert hat, so liegt dieser Ort izt auf der Seite von Croatien. Im Jahr 1778. wurde er durch ein Erdbeben, welches vom 8. Novemb. bis zum 20sten mehrmals sich äusserte, sehr beschädigt.

Lehal, s. Leal.

Lehden, Leeden, adeliches freyweltliches Stift, von einer Aebtißinn und sechs Conventualinnen, protestantischer Religion, in der Grafschaft Tecklenburg.

Lehe, Flecken im Herzogthum Bremen, darinn Lutheraner und Reformirte wohnen, aber nur eine Kirche in Gemeinschaft haben. Der Ort gehörte ehedem der Stadt Bremen, kam aber 1654. ans Herzogthum.

Lehen, Flecken und Amt im Brißgau, der Stadt Freyburg gehörig.

Lehnhausen, Herrschaft im Herzogthum Westfalen, den Grafen von Plettenberg gehörig.

Lehnin, ehemaliges reiches Cistercienserkloster in der Mittelmark, an der Havel, darinn viel Kurfürsten und Markgrafen von Brandenburg begraben liegen, ist izt ein Amt.

Lehnsbrief, ist ein wegen erlangter Investitur verfertigtes Instrument, welches ehemals gewisse Zeugen unterschreiben mußten: izt aber ist es genug, wenn nur das grosse Siegel der Oberlandesherrschaft daran hängt.

Lehnspflicht, ist der Eid, den ein Vasall seinem Lehnsherrn vor der Belehnung leistet.

Lehnstaxe, ist diejenige Taxe, welche bey dem Reichshofrath wegen ertheilter Belehnungen an das Taxamt gezahlt werden muß.

Lehnwaar, Auflage, ist ein gewisses Geld, so der Kanzley zu bezahlen, wenn man eine neue Belehnung nimmt, entweder nach dem Tode des Lehnherrns oder des Vasallen.

Lehsten, Lehesten, Städtchen und Amt, im Herzogl. Coburg-Salfeldischen Antheil des Fürstenthums Altenburg, hat einen vortreflichen Schieferbruch.

Lehsten, Kirchdorf und Commenthurey des deutschen Ordens, in Thüringen, im Amte Eckartsberga.

Leibcompagnie, ist bey jedem Regiment allezeit die erste Compagnie, welche dem Obersten des Regiments gehört, die er durch einen Capitainlieutenant commandiren läßt.

Leibeigene, sind eine gewisse Art Unterthanen in Deutschland, welche zwar keine Sclaven sind, aber doch auch ihre völlige Freyheit nicht besitzen, sondern wegen ihrer Personen den Herren unter gewissen Conditionen, wie solches entweder durch Verträge oder lange Gewohnheiten hergebracht ist, unterworfen sind. Einige sind also an das Gut, auf welchem sie wohnen, gebunden, daß sie und ihre Kinder ohne des Herrn Consens von dem Orte nicht wegziehen, noch sich unter eine andre Obrigkeit begeben dürfen, es sey denn, daß sie sich durch einen sogenannten Laßbrief los gekauft. Einige besitzen gewisse Güter von ihren Herren bittweise, und können von denselbigen nach Belieben wieder ausgetrieben werden. Dabey müssen sie alle den Eid der Treue und Unterthänigkeit dem Herrn leisten, ihm mit Frohnen und Diensten auf Begehren gewärtig seyn, dürfen wider des Herrn Willen nicht heirathen, und müssen auf den Todesfall des Mannes das beste Pferd oder andre Stück

Vieh,

Vieh, des Weibes aber das beste Kleid dem Herrn aushändigen. Uebrigens können sie, wie andre freye Leute, contrahiren, vor Gericht erscheinen, Zeugniß ablegen, Testamente machen u. d. m. Auch stehet ihnen der Zutritt zu den Zünften und Handwerken offen; wie dann in solchen Gegenden, wo die Leibeigenschaft durchgehends Statt findet, z. E. in der niedern Grafschaft Catzenelnbogen, fast alle Mitglieder der Zünfte in den Flecken der Leibeigenschaft unterworfen sind.

Leibnitz, Marktflecken in Steyermark, in der Grafschaft Cilley, an der Sulm, bey der Stadt Seckau. Auf dem Schlosse, so dabey liegt, hat der Bischof von Seckau seine Residenz. Es ist das Stammhaus der berühmten adelichen Familie von Leibnitz.

Leibnitz, Leubnitz, Pfarrdorf und Amt, dem Stadtmagistrate zu Dresden gehörig.

Leibregiment, wird dasjenige Regiment Soldaten genennt, über welches der regierende Fürst selbst commandirender Obrister ist.

Leicester, Grafschaft in England, so gegen Norden an Nottingham, gegen Westen an Darby und Warwick, gegen Süden an Northampton, und gegen Osten an Rutland und Lincoln gränzt. Sie ist wegen ihrer langen und weissen Wolle berühmt. Die Haubtstadt darinn gleiches Namens, am Fluß Soar, ist mittelmäßig, hat ein Schloß und fünf Kirchspiele. Es ist auch ein Hospital darinn, welches Heinrich, Graf von Leicester, hat bauen lassen. Die Stadt hat gute Strumpffabriken, und schickt 2. Deputirte ins Parlement.

Leiden, s. Leyden.

Leigh, Marktflecken, in der Pfalzgrafschaft Lancaster, in England.

Leighton, Flecken in Bedfordshire, in England, treibt starken Handel mit Vieh.

Leigne, Fluß in Frankreich, in der Grafschaft Tonnere, im Champagne, der sich in die Seine ergießt.

Leimbach, Städtchen und Amt, wo die Thalbach mit der Wipper zusammen fließt, in der Grafschaft Mansfeld, unter kurbrandenburgischer Hoheit. Der Ort erlitte den 1sten April 1776. grossen Brandschaden.

Leimburg, Pfarrdorf, im nürnbergischen Pflegamt Lauf.

Leimen, Flecken im Oberamt Heidelberg, welcher ein Zentgericht hat.

Leinbach, Marktflecken, Schloß und Herrschaft in Niederösterreich, zwischen Wien und St. Pölten, ward 1740. vom Fürsten Theodor Lubomirski für 400000. Gulden erkauft, dessen Kinder sie noch besitzen. Man treibt da guten Eisenhandel.

Leine, Fluß, welcher zu Heiligenstadt an dem Eichsfelde entspringt, durch das Braunschweigische und Hannöverische fließt, bey Sarstädt den Fluß Innerste zu sich nimmt, und sich bey Bodmer in die Aller ergießt.

Leine, kleiner Fluß in Thüringen, welcher im Amt Reinhardsbrunn entspringt, bey Gotha vorbey fließt, und nicht weit davon in die Nesse fällt.

Leiningen, franz. Linange, Grafschaft im Westerreich, zwischen der Unterpfalz, und den Bisthümern Speyer und Worms, welche ihre eigene Reichsgrafen hat. Das Leiningische Haus theilt sich in die 2. Haubtlinien, Westerburg und Dachsburg; welche leztere von K. Joseph II. die Reichsfürstl. Würde erhielt. Das Schloß, Alt-Leiningen, im Leininger-Thal, ward 1690. von den Franzosen zerstört. Unter demselben liegt noch ein Pfarrdorf dieses Namens. Das Städtchen Neu-Leiningen ist ein Lehn des Stifts Worms, welches auch, durch Verpfändung, dasselbe in Besitz hat.

Leinster, Lein, eine von den vier Provinzen in Irland, welche gegen Norden an Ulster, gegen Westen an Connaught und Mounster, und gegen Süden und Osten an das irländische Meer gränzt. Ihr Erdreich ist an vielen Orten fruchtbar, obschon morastig. Die Zahl der Einwohner belief sich 1776. auf 214,173. Protestanten, und 474,863. Katholiken. Man theilt sie in 12. Grafschaften, welche sind: Wexford, Wicklow, Dublin, East-Meath, Louth, Longford, West-Meath, Kings, Queens, Kilkenny, Caterlagh und Kildare.

Von dieser Provinz sollte allemal der älteste von den Nachkommen des berühmten Generals und Herzogs, Friedrich von Schomberg, so 1690. in einer Schlacht in Irland blieb, Herzog von Leinster genennt werden. Allein sein Geschlecht endigte sich schon mit seinem Sohne, Meinhard, im Jahr 1719.

Leiningen, Grafs-Leiningen, Kirchspiel Amt, im Churfürstlichen Antheil der Grafschaft Sponheim.

Leipheim, kleine Stadt, Schloß und Amt in Schwaben, der Stadt Ulm gehörig.

Leipnick, bemauerte mäßige Stadt obnweit des Flusses Bezawa, im prcussen Kreise, in Pohlen, gehört dem Fürsten von Dietrichstein.

Leippa, Böhmischleippa, bemauerte Stadt, im leutmeritzer Kreise, in Böhmen. Sie giebt dem Fürsten von Kaunitz, und hat ein altes und neues Schloß. Die hiesige schöne Töpferarbeit, das gepülverte Glas, und der Tuchhandel bringen gute Nahrung.

Leipzig, berühmte Handelsstadt, an der Pleiße, und in der Nachbarschaft der Barde, Elster und Luppe, im Leipziger Kreise, in Meissen. Die 1512. führte sie den sächsischen Bauren Cayf, welcher einen Lindenplan beziehet; und weich sie sind zwischen der Stadt selbst und den Vorstädten rings herum die anmuthigsten Alleen von Linden-bäumen. Sie ist an und für sich recht groß, hat aber große Vorstädte. Die Zahl der Einwohner in beiden und der Stadt selbst macht gegen 30,000. Die zu ihrer Vertheidigung vormals angelegte Festungswerke werden nunmehr zu anderweitigem Nutzen verwendet. In einem Theile des Stadtgrabens steht man Maulbeerplantagen, auf der Breite am Hauptbasthorthore das neue schöne Comödienhaus, und in dem Schlosse oder der vormaligen Festung Pleissenburg die Zimmer der landständischen Steuerdeputirten, der Steuereredditoriate, der Ökonomischen Gesellschaft und der 1763. gestifteten Lehrings-Malereye und Architecturakademie, nebst der römischkatholischen Capelle, der vormaligen Commendantenwohnung, und den Gebäuden der von 1752. bis 1764. hier angelegt gewesenen Münze. Die Stadt an sich ist nur mittelmäßiger Größe: ihre meistens finstern Vorhäuser aber machen, mit Ausnahme der Gärten, ihre innerlichen Umgänge auch. Die Häuser in den Strassen und Gassen sind schön und zum Theil palastmäßig gebauet. Die Strassen werden bey Nachtzeit mit mehr als 700. Lampen erleuchtet, und haben seit 1760. bis 761. sie das Steinpflaster bekommen. Hier befinden sich das kurfürstl. Oberhofgericht, die Oberpostamt, ein Kreisamt, ein Kreisamtsexpeditionen, eine einfache Superintendentur u. a. Zu den Kirchen macht man in der Zahl der Thomas-Nicolai-Peters-Pauls- und Wassenhauss und die Universitäts- oder Paulinerkirche: in den Vorstädten aber die 6. Johannis- oder Hospital- und die Lazarethkirche. Die Reformirten halten ihren Gottesdienst im Armhause, in dem 1707. neu erbauten Gasthofe, und zwar nach seiner französischen und deutsch. Es sind auch zwey lutherische Brüder-Gemeinden in der Stadt, nemlich zu St. Thomas und St. Nicolai, wovon die erstere ein ansehnliches Gebäude ist, und schönen Gottesdienst. Einen noch größern Ruhm hat Leipzig durch seine 1409. errichtete hohe Schule, welche, seitdem Ihro Majestät Friedrich August, der jetzige glorwürdigste Churfürst, in Sachsen,

schten für Universitätswerbande anzuschlagen w. dem, sich befinden. 3) das kleine Fürstencollegium, 4) das Petrinum auf der Peterssraße, worin die Universitätsrichter ihre Sitzungen halte, zu welchem das 1774. eingerichtete juristische Auditorium am Schlosplatze gehört, 5) das Fridericianum, 6) das rothe Collegium und das Fürstenhaus. Die leipziger Akademie ist gleichfalls mit den gelehrten Instituten beseelet gewesen, welche ihren Ruhm in- und auswärts Europa ausgebreitet haben. Vorzüglich war sie es, wo über der Sitz der philosophischen Gesetzsamkeit, durch welche sie sich auch in der Periode auszeichnete, da die Wolfianer fast alle Akademien Deutschlands verwüsteten, überdieß befunden sich hier verschiedene gelehrte Gesellschaften, als: die fürstliche, lobplichtige und beschreibende Gesellschaft, die deutsche Gesellschaft. Unter die neuesten Anstalten gehöret das kurfürstliche Institut zur Taubstummen, welches Director Heinicke, der Sinn des Geschmacks zur Grundlage der Tonsprache anwendet. Unter den Gebäuden der Stadt ist die Börse einer der vornehmsten. Das prächtige Gewandhaus enthält, auf einem großen Saal, die Kaufbühlerbuden, nebst allerhand Alterthümern, geschnittenen Steinen, Münzen, Naturalien und andern Curiositäten. Diese, wie auch die Universitätsbibliothek, wird beständig zuwachsend erörtert. Weiter sind die hohenthalischen oder hommanischen Kabinetter, physikalischen und barthelischen Höfe, insgleichen das ehemahlentreiche (vormals romanus testis) Kunz das Kloster, die damit verbundene, geschätzte, turmmäßige Bibliothek, und noch viele andre schöne Gebäude, wie auch das Zucht- und Waisenhaus (Pädagogium), Auerbachs Hof in besagten der Menge seiner Gewölber, darinn viele Kostbarkeiten von Gold, Silber, Edelsteinen, Uhren ꝛc. feil geboten werden, in Absicht der sehr schätzbaren Sammelung von Peregrinen, Naturalien und Seltenheiten, welche Dr. Leske gegen seinen Tod besorget hat, und wichtigen Merkwürdigkeiten eine der berühmtesten Naturaliensammlungen in Deutschland. Auf den drey jährlichen Messen, an Jubilate, zu Michaelis, und zum neuen Jahre, wird mit ein- und ausländischen Waaren und Gelde, großer Verkehr getrieben. Unter den vielen berühmten der Buchhändler ist besonders auch der Buchhandel empor gestiegen, wozu die hiesigen Gelehrten und die schöne Buchdruckerey vieles beytragen; zu welchen letztern die berühmte breitkopfische Officin mit ihren Schriften und Gießerzeugen, und den neuerfundenen Noten- und Landkartenabdruck, vorzüglich verdient besehen zu werden. Ueberdieß giebt es hier Tapetenfabriken, Gold- und Silberspinnereyen, Seidenfärbereyen, Tapeten, Leinwands- und Cattunbleicherey, eine neue Spiegelfabrique, auch wird Wachsleinwand, Leder und Bortenpapier zubereitet. Um die Stadt herum machen die schönen Gärten ein prächtiges Ansehen, unter welchen der apelsche, thomasirichterische, große und Fleischerische, der schönkopfmünklerische, tzschische und siegliche verdienen besucht zu werden. Von Naturalien und Kunstsachen, entdecken die hiesigen richterischen und siegliischen Cabinete, insgleichen von Gemälden und Handzeichnungen, die hiesigen richterischen und richterischen Sammlungen viele Sehenswürdigkeiten. So sind auch die Monumente des 1769. verstorbenen Professor Gellerts in St. Jakobs pfarkirche und dem neuherrlichen Garten, von dem grimmischen Thore, besonders betrachtungswürdig. Außer der neuen Esplanade, in der Peterspforte, ist seit dem 2. August, 1786. die Bildsäule des Kurfürsten August zu sehen. Unter die übrigen Vorzüge leipzigs gehört, daß der Stadt christliebig ist, und auf Verschönerung derselben bedacht ist. Aufschnitte unter allen Städten des Directorium führt. Im 30jährigen Kriege litten, nebst den Pestjahren, die Schweden 1631. und 1642. über die Kaiserlichen. Im Jahr 1745. wurde sie von den Preussen eingenommen, auch nach Dresdner Friedensschluß aber wieder geräumt. In dem 1756. entstandenen Kriege beherrschte sie Friedrich abermahl, und litte durch die aufgelegten Contributionen

Digitized by Google

Catholic Fire

Catholic Fire, a name given to the Irish Brigade in the service of France, from the fact that they were all Catholics.

ungeben, groß und hart bewohnt, und
ein Sitz kaiserl. Statthalters, der
Landesregierung, und eines Salz-
ompteirs. Sie hat einen Erzbischof,
einen geschichten Bischof und armenis-
chen Erzbischof, die mit der römischen
Kirche vereiniget sind. Die Stadt
t ziemlich befestigt und mit 2.
Schlössern verwahrt. Seit 1772.
hat sie das Haus Oesterreich, wel-
ches 1774. eine neue Akademie an-
legte.

mbro, Insel auf dem Archipelago,
bey dem Eingange des Propontis,
42. Meilen lang, 20. breit, 40. Dörfer, davon das eine,
Lembro, mit einem Castell versehen ist.

me, Fluß in Istrien, in Italien,
der sich 5. Meilen von Otsero ins
Meer ergießt.

mförde, Flecken mit einem alten
Schloß und Amte von 8. Dörfern,
in der Grafschaft Oldenburg.

ngau, Longavia, wohlgebaute und
zahlreiche Stadt, am Fluß Lega, in
der Grafschaft Lippe, hat meistens
reformirte Einwohner, deren 4.
Kirchen und ein stattliches Gymna-
sium gehören. Ausserdem sind auch
eine reformirte Kirche, ein Kaufhaus,
die Lippehof, auch einige Tuch- und
Zeugmanufacturen daselbst. Das
dasige Frauleinstift hat drei Stimmen
auf dem Reichstage. Die Lehnherr-
schaft der regierende Herr allemal aus
seinem Hause: die Dechantey und
Vorsteherschaft aber wählen die
Conventualinnen.

mington, Lymington, Stadt, mit
einem Haven, in der englischen
Grafschaft Hant, der Insel Wight
gegenüber. Sie schickt 2. Deputirte
ans Parlement. Nicht weit davon,
auf einer Erdzunge, liegt das Castell
Hurst.

mnos, s. Stalimene.

mos, kleine Landschaft, in Gallis
cien, in Spanien, darinn Mon-
forte de Lemos die Hauptstadt ist,
in welcher die Grafen von Lemos,
so sich de Castro und de Portugal
nennen, in einem auf einem Berge
gelegenen Schloß ihren Sitz haben,
in welchem Berge unten der Fluß
Lobo hervor bricht, der sich darauf
in den Minho ergießt.

Lemphelm s. Leipheim.

Lemster, Leominster, großer Burgflecken in Herfordshire in England, am Fluß Log, welcher Sitz und Stimme im Parlement hat. Es wird hier unter Wolgen und ausserordentlich feine Wolle gesponnen.

Lenwig, Städtchen nebst einem Haven am Fluß Lenwich, in Northumberland, unter das Stift Aspen gehörig.

Lena, großer Fluß in Sibirien, welcher nahe bey den großen See Baikal, in der provinz Irkutk entspringt, und sich endlich in das Eismeer stürzt, nachdem er durch ganz Sibirien hindurch gelaufen.

Lenckersheim, Marktflecken im Culmbachischen Amt Bayreuth.

Lenckowitz, Schloß und Herrschaft in Stepermark, zwischen Grätz und Judenburg.

Lencziz, Lanczitz, Woiwodschaft in Großpolen, zwischen den Woiwodschaften Kalisch, Siradien, Sendomir und Rawa, so vier Districte begreift, nemlich Lenczicz, Przetzitz, Inowlodz und Orlow. Die Hauptstadt

Lenczicza, liegt in Morästen, am Fluß Bsura, und hat ein Schloß auf einem Felsen.

Lenczna, Stadt in der Woiwodschaft Lublin, in Kleinpolen, brannte im Junio 1775. gänzlich ab.

Lendenau, kleine befestigte Stadt im Königreich Gallizien, ist der Sitz des Vojwoda in Podolien di Rovigo, am Fluß Adige.

Lendorf, Marktflecken an der Fläbe, im erzgebirgischen Kreise im Amte Wolkenstein.

Lengefeld, Langenfeld, Städtchen, im Vogtlande, zwischen Reichenbach und Auerbach, 4. Stunden von Plauen, mit vielen Tuchmachern und Leichtfärbern, den Eilen von Plauin, unter Kurfächsischer Hoheit, gehörig.

Lengenfeld, s. Burglengenfeld.

Leugfeld, kleine Stadt und Schloß im Hennebergischen, denen von Bopenburg und von Milker gehörig, an linken Hand der Werra, an den Grenzen der Aemter Fridberg und Salzungen.

Lenham, Marktflecken in Kent in England.

Lenne,

Lenne, Fluß in der Grafschaft Mark, in Westfalen, welcher endlich in die Ruer fällt.

Lennep, alte Stadt in einem angenehmen Thale, im Herzogthum Berg. Der Magistrat ist ganz lutherisch: unter den Einwohnern aber sind nun auch Katholiken. Auf Landtagen hat diese Stadt die erste Stimme nach der Ritterschaft, treibt auch gute Handlung, sonderlich mit feiner Wolle: es werden auch Tücher aus spanischer Wolle hier verfertigt. Im Jahr 1746 entstund eine große Feuersbrunst, darum derselben eine Wagze verbrannten, und auch 365. Häuser in die Asche gelegt wurden. Mitten durch die Stadt geht der Fluß Lennep, welcher die Wiesen umher so fruchtbar macht, daß die Einwohner des Jahrs viermal Heu machen.

Lenox, Landschaft in Südschottland, welche gegen Westen an Argyle, gegen Norden an Broadalbain und Menteith, gegen Osten an Stirling und Clydesdale, und gegen Süden an Renfrew gränzt. Sie wird von dem kleinen See und Fluß Leven durchgeflossen, und theilet sich dadurch in den obern und untern Theil.

Lens, kleine Stadt in der niederländischen Grafschaft Artois, am Fluß Souchet, wo die Spanier 1648. von den Franzosen eine harte Niederlage erlitten.

Lentini, s. Leontini.

Leonburg, Stadt im Canton Bern, am Fluß Aar; nebst einem festen Schloß und einer Grafschaft, die von einem Landvogt regiert wird.

Leone, kleiner Fluß in der Neumark, entspringt aus dem Kützerner unweit Drossen, geht bey Sonneburg vorbey, und ergießt sich in die Warte.

Leones, Stadt in der Landschaft Angochen Markt Peiegnitz, nahe bey der Elbe, in einer schönen Gegend, an einem, auf der mecklenburgischen Gränze. Es ist ein königliches Amt und auch eine geistliche Inspection da. Ueber die Elbe geht in dieser Gegend eine Fähre, und es muß ein doppelter Zoll hier abgegeben werden. Die sogenannte Lenzwische oder Lenzerwische in dieser Nachbarschaft ist zwar ein fruchtbarer Strich Landes, sonderlich zur Viehzucht, sie muß aber öfters Ueberschwemmungen durch die Elbe und Elde erdulden.

Lenzo, Fluß in Italien, welcher in ogermanischen Meerbusen entspringt, und sich bey Bersello in den Po ergießt.

Leoben, Leuben, oberösterreichische Stadt an der Mur, mit einem Kloster und Barken Eisenhandel.

Leobschütz, f. Lubschütz.

Leogane, Stadt auf der nordwestlichen Seite, im spanischen Theil der antillischen Insel St. Domingo, an einem Meerbusen, welcher durch ein Fort verbedeckt wird. Sie ist der Sitz des französischen Gouverneurs und Intendanten. Im Jahr 1742. ward die Gegend umher durch ein starkes Erdbeben verwüstet, und 1770. die Stadt durch ein Erdbeben bis auf etliche Häuser eingeäschert.

Leon, Königreich, dessen Gränzen sind gegen Norden Asturien, gegen Osten Altcastilien, gegen Süden das spanische Estremadura, und gegen Westen Portugal und Galicien. Es wird eingetheilet in Leon jenseits Duero, und in Leon diesseits Duero, und ist dasjenige Land, so unfruchtbar, daß aber doch viel Wein, und etliche 20. Städte. Die Hauptstadt

Leon, liegt an dem asturischen Gebirge, am Ursprunge des Flusses Esla. Es ist groß, aber nicht also stark bewohnet, und hat einen Bischof, welcher unter seinem Erzbischof, sonderlich unmittelbar unter dem Pabst steht. Die Cathedralkirche ist eine von den schönsten in Spanien, und hat sehr viele Reliquien.

Leon, s. St. Paul de Leon.

Leon, s. Cadix.

Leon de Nicaragua, Hauptstadt der Provinz Nicaragua, in Neuspanien, in Nordamerica, an dem Ursprung eines aus dem Lubyrthum zu Mexico geht. Es ist ein grosser See dabey, worüber von dem mexicanischen Meerbusen sich bis an das süße Meer geht. Auf einer Insel dieses Sees ist ein feuerspeyender Berg. Es gehören um viel reich jenn Bischöfen, 44. werden auch allda gute Tuch und Seidenzeuche verfertigt.

Leonberg, Amt und kleine Stadt, nicht weit vom Fluß Glems, in Herzogthum Würtemberg.

oneſſa, kleine Stadt, im jenſeitigen Abruzzo, im Königreich Neapel, iſt der Sitz eines königlichen Governatore.

onsberg, Schloß und Pfleggericht in Niederbaiern, im Rentamt Straubingen, unfweit der Iſer, welches wegen der ſchönen Reigerbeitze und vortreflichen Wildbahnen vom Hof zum öftern beſucht wird.

ontari, Flecken in Morea, in der Provinz Bracio di Maina.

ontini, Lentini, Stadt in Sicilien, im Val di Noto, nebſt einem Haven, welche das Erdbeben 1693. ſehr verwüſtet hat.

opoldsberg, heißt die erſte Spitze des Calenbergs, in Nieder-Oeſterreich, von einem Schloſſe daſelbſt, welches der heilige Leopold bewohnt haben ſoll. Kaiſer Leopold und Carl VI. haben ihm zu Ehren allda eine Kirche bauen laſſen, die mit vielen von den Türken eroberten Siegeszeichen geſchmückt iſt. Von dieſem Leopoldsberge kann man Wien, mit ſeiner Gegend, bis nach Presburg hin, überſehen.

opoldſchlag, Markt, im Machland Kreis, in Ober-Oeſterreich.

opoldsdorf, Schloß und Dorf, im Kreis unter dem Wiener-Walde, in Nieder-Oeſterreich.

opoldſtadt, Feſtung in der Neitrer-Geſpanſchaft, in Ungarn, welche K. Leopold ſtatt der von den Türken weggenommenen Feſtung Neuhäuſel, 1665. anlegen ließ. Sie liegt zwiſchen der Donau, Wag und Dyrna. Die Vorſtadt zu Wien vor dem rothen Thurm wird auch alſo genennt.

opoldſtadt, Bergſtädtchen im bechiner Kreiſe in Böhmen, wo man Silber und Kupfer gräbt.

ɔor, ſ. Alaior.

epanto, befeſtigte Stadt in Griechenland, in der Provinz Livadia, am Golfo di Lepanto, nebſt einer Citadelle. Nicht weit davon erhielt die mit einer ſpaniſchen Flotte, unter D. Juan d'Auſtria, vereinigte Seemacht der Republik Venedig und der vornehmſten Staaten in Italien, 1571. einen groſſen Sieg über die Türken. Im Jahr 1687. wurde dieſe Stadt durch die Venezianer erobert, vermöge des carlowitziſchen Friedens aber 1699. den Türken wieder gegeben, und die Citadelle geſchleift. Der Golfo di Lepanto iſt ein groſſer Meerbuſen zwiſchen Livadia und Morea, welcher durch eine Meerenge, ſo durch die kleinen Dardanellen beſchützt wird, an das ioniſche Meer hängt, und nebſt dem Golfo d'Engia die Landenge bey Corinth macht.

Lepe, Flecken, am Fluß Saltes, mit einem Caſtell, im Diſtrict von Sevilla, nahe am Meer.

Lepeda, ſ. Lebeda.

Le Preſe, kleine Stadt im Waltelin, am Fluß Addua, eine Meile von Bormio.

Lepſine, vor dieſem Eleuſis, geringer Ort in Livadia, am Golfo d'Engia.

Lequeytio, Flecken, in Biſcaya, an dem Meerbuſen, nicht weit von Bilbao.

Lequio-Inſeln, ſ. Iapon.

Lere, Leyre, kleiner Fluß in Guienne, welcher ſich in den Golfe d'Arcachon ergießt.

Lerenzo, kleine Inſel auf dem mittelländiſchen Meer, nicht weit von den ſicilianiſchen Küſten, gegen Weſten.

Leria, ſ. Leiria.

Lerice, kleine Stadt an der öſtlichen genueſiſchen Küſte, in Italien, wo ein Meerbuſen iſt, welcher von dem Golfo della Spezza nur allein durch eine Erdzunge abgeſondert wird.

Lerida, Stadt auf einer Höhe, in Catalonien, am Fluß Segre, hat einen Wall, feſte Mauern, gute Baſteyen, und zwo feſte Citadellen, deren eine auſſer der Stadt auf dem Gipfel eines Bergs, die andere aber in der Stadt liegt. Sie hat ein Bißthum, unter den Erzbiſchof zu Tarragona gehörig.

Lerin, kleine Stadt, im Diſtrict von Eſtella, im ſpaniſchen Navarra, mit dem Titel einer Grafſchaft, den nun die Herzoge von Alva beſitzen.

Lerins, die Inſeln Lerins, oder St. Margaretha und St. Honorat, ſind 2. kleine Inſeln auf dem mittelländiſchen Meer an der Küſte von Provence, Cannes gegen über, welche ſehr fruchtbar ſind, und eine temperirte Luft haben.

Lerma,

Lerma, Flecken mit dem Titel eines Herzogthums, in Altcastilien, am Fluß Arlanza. Es ist hier ein vortreffliches Schloß, welches der Cardinal von Lerma, so König Philipp III. Minister war, erbaut.

Leros, Insel des Archipelagus, gegen die Küsten von Natolien in Asien. Sie hat 2. alte Häfen, und die Stadt Leros ist ein Bischof, welcher unter den Erzbischof zu Rhodus gehört. Sie ist den Türken gegen Bernhard.

Lers, zween Flüsse in Frankreich in Oberlanguedoc, unter welchen sich der grosse Lers in den Fluß Laurage, der kleine Lers aber in die Garonne ergiebt.

Lerwick, Hauptstadt auf der Insel Mainland oder Shetland.

Lesbos, s. Metelino.

Leser, Laser, (L'Eser,) Stadt in Burgund, am Fluß Ouche, in der Landschaft Beaun, nebst einem Bisthum, unter den Erzbischof zu Auch gehörig.

Leiden, kleiner Fluß, welcher im Arrondissemable entspringt, und sich oberhalb Dinant in die Maas ergiebt.

Lesdain, Lesgar, Lesgy, Lesy, Dörfer, flecken, in dem davon benannten Gerichtsthum, im Lande der Sachsen, in Niederbrabant.

Leskaire, kleine Stadt in Oberschlesien, im Fürstenthum Oppeln an der Oder, wegstlich starke Manufacturen auf den daher liegenden St. Annenberg geschehen.

Leskowatz, türkische Stadt in der Bulgarey, am Fluß Lipenitza.

Lescure, Stadt, mit dem Titel einer Baronie, in der Diöcese von Alby, in Languedoc.

Lesdiguieres, Schloß, Stadt und Herzogthum, in Dauphine, welches seit 1719. des Haus Hostun Tallard besitzt, vorher aber an das Haus Villeroi gefallen ist.

Leser, kleiner Fluß im Cysslit Trier, welcher sich Bedburg gegen über in die Mosel ergiebt.

Leser, Leseroy, s. Commergerich.

Lesgewangsmänen, Amt, an der Jssler, im Jnsterburgischen Kreis, in Ost-Preussen.

Lesgier, Lesgier, Völker, die theils zwischen theils unter dem Caucasischen Gebirge wohnen, gegen das Caspische Meer hin, wohnen. Sie sind Soumitische Mohammedaner. Jhr Land heißt Lesgistan, und im engern Verstande wird auch Daghestan so genennet. Jhre Hauptstadt ist Lesk.

Lesina, Lesina, Lisina, nebst einer Stadt gleiches Namens, auf den venetianischen Provinzen, gegen die Küsten von Dalmatien, hat den Titel einer Herzogthums, gehört der Republik Venedig, und ist ziemlich nahren sich vom Sardellenfange. Die Stadt hat einen guten Hafen und eine nahe dabey auf einem Berge gelegene Citadelle, wie auch einen Bischof, unter den Erzbischof von Spalatro gehörig. Diese Jnsel ist voller Hasen und Kaninchen, und trägt treffliche Feigen, es wächst auch sehr viel Rosmarin darauf; jedoch auch die beste Art Lavendel das Romein, nebst dem Acqua di Regina, aber dem sogenannten ungerechten Absynth hier gemacht wird.

Lesina, Stadt im Königreich Neapel, in der Provinz Capitanata, an einem See, nicht weit vom Meer, mit einem Bischthum, unter den Erzbischof zu Benevento gehörig.

Leskard, Stadt in der Landschaft Cornwall, in England, welche Leben Garnhaubel hat, und 2. Deputirte zum Parlement schickt.

Leskow, Marktflecken in Pilsner Kreis, in Böhmen, dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim gehörig.

Lesly, kleine Stadt in der Provinz Lyle, in Nordschottland, unterhalbe Meile von dem Einfluße des Lein.

Lesle, Prämonstratenser Abtey, an der Maas, nicht weit von Dinant, in der Grafschaft Namur.

Lesle, Fluß, im Herzogthum Luxemburg, der sich in die Maas ergiebt.

Lesloe, Leslo, Lesloo, Städtchen in West-Preussen, im culmer Gebiete, unweit Graudenz, ist ganz mit Wasser umgeben.

Lesloe, Lesloes, Stadt am Fluß Dender, im österreichischen Hennegau, nicht weit von Ath, ist wegen der Leinwederey bekannt.

Lesmne, s. Lisle.

Lesotania, rührische Schanze oder Festung an am Fluße Dorn, in Rothen, 4. die 5. Meilen von Stresin, mit-

welche einen Paß in das Gebirge bedeckt, und von den Kaiſerlichen 1717. unter dem Generalmajor Petraſch, 1737. aber den 12. Jul. von dem Kaiſerl. Obriſtlieutenant Grafen Valdaſor, erobert wurde.

Leſſio, Flecken in der Provinz Biſcaya, in Spanien, in deſſen Gegend viele Eiſenhämmer zu finden.

Leſznow, kleine Stadt in Volhynien, wo König Johann Caſimir 1651. einen Sieg wider die Tatarn und Coſacken erfochte.

Leſoe, däniſche Inſel, in dem ſogenannten Cattegat, auf dem jütländiſchen Ufer, der Stadt Aalborg gegenüber, iſt rings umher mit Sandbänken unter dem Waſſer umgeben. Sie gehört den Domherren zu Wiborg, und wird ziemlich gut Salz darauf geſotten.

Leszczow, Stadt, im Belzer Kreis, im Königreich Galizien.

Leszczyny, Städtchen, im Diſtrict von Zytomirsz, in der polniſchen Woiwodſchaft Kiow.

Lethraborg, Ledreborg, Grafſchaft und Schloß, nicht weit von Roſchild, auf der däniſchen Inſel Seeland, wo man noch Ueberreſte einer alten königl. Reſidenz und den ſteinernen Königsſtuhl, wo die Könige die Huldigung einnahmen, findet.

Letrim, Leitrim, kleine Stadt in der Provinz Connaught, in Irland, am Fluſſe Shannon, hat ein Schloß und den Titel einer Baronie.

Letten, Lettland, Landſchaft, iſt ein Theil von Liefland, welcher gegen Norden an Eſthland, gegen Süden an Curland, gegen Oſten an Rußland, und gegen Weſten an den Meerbuſen von Riga gränzt. Die lettiſche Sprache, die mit der Litauiſchen im Grunde einerley iſt, wird, auſſer dem Lettlande, auch in Curland und Semgallen und am Curiſchen Haff, in Oſt-Preuſſen, geſprochen. Die Haubtſtadt im Lettlande iſt Riga.

Lettere, kleine Stadt im Principato citra in Neapel, nebſt einem Biſthum, unter den Erzbiſchof zu Amalfi gehörig.

Letto Morto, kleiner Fluß in der Marca d'Ancona, im päbſtlichen Gebiethe, welcher ſich unterhalb Fermo in den venezianiſchen Meerbuſen ergießt.

Lettres de Cachet, ſind eine Art königlicher Befehle in Frankreich, welche mit dem kleinen königl. Petſchaft (cachet) verſiegelt und von dem Könige und einem Staatsſecretär unterſchrieben ſind. Sie betreffen öfters Gefangenſetzungen, Verbannungen ꝛc. gewiſſer Perſonen, oder Verbothe oder Befehle dieſes und jenes vorzunehmen, oder auch die Anordnung gewiſſer Ceremonien, Proceßionen ꝛc. Der Ueberbringer führt über die Vollziehung ſeines Auftrags ein Protokoll.

Lettres de Marque oder de Repreſſailles, Repreſſalienbriefe, werden ertheilt von einem Fürſten, deſſen Unterthanen von denjenigen eines andern Schaden gelitten haben, deſſen Erſetzung verweigert wird. Dadurch erlangen die Beleidigten die Erlaubniß, gegen die Unterthanen des andern Fürſten auf gleiche Art zu verfahren. Dieſe Briefe ſind beſonders im Seeweſen gebräuchlich.

Levante, bedeutet, im Italiäniſchen, überhaubt gegen Oſten oder Morgen gelegene Länder; und die Europäer ſind darinnen eins, daß ſie Länder, die am mittelländiſchen Meere gelegen ſind, darunter verſtehen, deren Umfang ſie aber auf unterſchiedene Weiſe beſtimmen. Die Italiäner verſtehen unter der Levante alles Land, welches ihnen gegen Morgen am adriatiſchen Meere, Archipelagus und mittelländiſchen Meere, von Dalmatien an bis zum Euphrat in Aſien, und bis zum Nil in Africa oder Egypten liegt, die in dieſem Striche gelegenen Inſeln mit eingeſchloſſen. Die Franzoſen rechnen noch auſſerdem Italien, und die ganze nördliche Küſte von Africa dazu: und die Holländer und Engländer pflegen alle europäiſche, aſiatiſche und africaniſche Länder, welche das mittelländiſche Meer umgeben, die Levante zu nennen; doch ſetzen ſie auch bisweilen die Levante und das mittelländiſche Meer zuſammen, und verſtehen alsdann unter der Levante, im engſten Sinne, das am Archipelagus und öſtlichen Theile des mittelländiſchen Meeres gelegene Land,

Constantinopel auf der einen, und Alexandrien in Egypten auf der andern Seite mit eingeschlossen, ausser welchen Städten, Smirna, Scandrona oder Alexandretta und Aleppo vornemlich unter den Handelsstädten in der Levante berühmt sind. Diese Handelsstädte werden von den Italiänern Scale, von den Franzosen Echelles genannt, wahrscheinlich von dem Hinabsteigen und Hinabbringen der Güter von dem Damm (Quai) auf die Schiffe; oder von den Schifleitern, vermittelst deren man aus dem Schiffe ans Land steigt. Daher auch bey den Italiänern far scala so viel heißt, als in den Haven einlaufen und ans Land steigen.

Leubel, sehr hohes Gebirge, welches Kärnthen und Crain von einander scheidet.

Leuben, s. Leoben.

Leubus, offenes Städtchen, dabey ein reiches und sehr prächtig gebautes Kloster und Abtey Cistercienserordens, im Fürstenthum Wolau, in Niederschlesien, an der Oder.

Leucas, s. S. Maura.

Leucate, kleine und vormals feste Stadt, in Niederlanguedoc, unweit Narbonne.

Leuchtenberg, Landgrafschaft in der Oberpfalz, ist ein besonderes Reichslehn, längst dem Fluß Nab, darinn Pfreimt die Haubtstadt ist. Sie besteht aus den Aemtern, Pfreimt, Leuchtenberg und Wernberg. Es gehört auch das Schloß Mispruun, an den böhmischen Gränzen, dazu. Sie hat vor diesem eigene Landgrafen gehabt, ist aber nach deren Absterben 1646. an das Haus Baiern gekommen. Kurfürst Maximilian überließ sie seinem zweiten Prinzen Maximilian Philipp. Als dieser 1707. ohne Kinder starb, und der Kurfürst damals in der Reichsacht war, belehnte der Kaiser den Fürsten von Lamberg mit dieser Landgrafschaft, welche aber 1714. wieder an Kurbaiern kam. Nach Erlöschung des baierischen Hauses machte Meklenburg, zufolge einer schon von K. Maximilian I. 1502. erlangten Anwartschaft, Prätension: allein der Kurfürst Carl Theodor von Pfalzbaiern erlangte endlich auch diese Landgrafschaft, nebst andern Stücken von der baierischen Erbschaft, deren Besitz man ihm anfangs streitig machte. Der Landgraf von Leuchtenberg hat Sitz und Stimme im Reichsfürstenrath. Sein Matricularanschlag ist 6. zu Pferd und 14. zu Fuß, oder monathl. 128. fl. Zu einem Kammerziel hat er 135. Thlr. 26 1/2. kr. zu entrichten. Das Wappen ist ein rother Balken, im silbernen Felde.

Leuchtenberg, Marktflecken, Schloß und Landrichteramt in der vorgemeldeten Landgrafschaft.

Leuchtenburg, Amt und ehemaliges Bergschloß im gothaischen Theil des Fürstenthums Altenburg.

Leuck, Zehnden und Flecken im walliser Lande, an der Rhone, welcher ein gutes Gesundbad besitzt: Es werden meistentheils die Landtage von dem Bischof von Sitten daselbst gehalten.

Levenburg, s. Lauenburg in Pommern.

Leuenförde, s. Löwenförde.

Leuenholm, Löwenholm, Grafschaft im Amte Kallöe, in der Halbinsel Jütland, welche dem gräflichen Hause Ranzow gehörte; als aber Graf Wilhelm Adolph 1721. an seinem ältesten Bruder zum Mörder ward, ließ sie der König einziehen. Er verliehe sie hierauf der gräfl. Familie Danneskiold-Samsöe, die solche an Particuliers verkauft hat, die mit königl. Genehmigung gräfliche Freyheiten genieſſen, so lange der daneskioldische Mannsstamm dauern wird.

Leventin, grosser See im litauischen Departement, in Ost-Preussen, welcher vermittelst eines kleinen Kanals mit dem angerburgischen See zusammen hängt.

Levents, sind in der Türkey Soldaten zur See, welche keine ordentliche Bezahlung haben, auch nicht unter die Kriegsvölker gezählt werden, sondern nur jede Reise 5. bis 6000. Asper bekommen, und nach ihrer Zurückkunft cassirt werden.

Levenz, s. Lewenz.

Leverano, Flecken mit dem Titel eines Fürstenthums, in der Terra d'Otranto, bey Lecce, in Neapel.

Leverpool, s. Liverpool.

ugast, Markleugast, bambergisches Amt und Marktflecken.

vin, Lewin, Fluß, welcher in der Provinz Fife, in Schottland aus dem See Levin entspringt, und sich bey dem Städtchen Levin in den Meerbusen von Forth ergießt. Einen andern Fluß gleiches Namens findet man in der Grafschaft Lenox, welcher sich unterhalb Dumbriton in den Fluß Clyd ergießt.

vin, kleine Stadt in der Provinz Fife, wo der Fluß Levin in den Meerbusen von Forth fällt.

vinerthal, liegt im Canton Uri in der Schweiz, bey dem St. Gotthardsberge.

vizano, Flecken, im Herzogthum Modena.

uneburg, Lüneburg, Eulenburg, Flecken und Schloß, der freyherrlichen Familie von Eulenburg gehörig, im Rastenburgischen Kreis, in Ost-Preussen.

unschede, s. Lüdenscheid.

vorano, s. Leverano.

vroux, kleine Stadt in Berry, in Frankreich.

use, kleine Stadt im Hennegau, am Ursprunge des Flusses Denre, unweit Dornick. Hier erhielt der Marschall von Luxembourg 1691. einen Sieg über die Alliirten.

ustadt, Flecken und Schloß in der Wetterau, 3. Stunden von Büdingen, dem Grafen von Isenburg-Meerienborn gehörig.

utenberg, Leutenburg, fürstlich-schwarzburgrudolstädtische Stadt, am Wasser Sorbitz, in Thüringen. Ihr Schloß, welches auf einem Berge liegt, ist der gewöhnliche Wittwensitz der Fürstinnen von Rudolstadt. Es giebt auch umher Silber- und Kupferbergwerke, Schmelzhütten und einen Kupferhammer. Das dazu gehörige Amt von 29. Dörfern ist Reichslehn, und war vor Alters eine besondere Herrschaft.

utenberg, Stadt in der Untersteyermark, am Fluß Mur, an den ungarischen Gränzen, so wegen des leutenberger Weins berühmt ist.

utershausen, kleine Stadt, im Oberamte Colmberg, an der Altmühl, im Fürstenthum Anspach.

Leuterung, heißt in sächsischen Rechten, wenn einer, der sich durch ein Urtheil gravirt befindet, innerhalb 10. Tagen, ehe dasselbe rechtskräftig wird, bey eben dem Richter in Schriften einkömmt, und solches Urtheil zu verändern oder zu erklären bittet. In dem sächsischen Appellationsgerichte zu Dresden ist über die erste Leuterung noch die Oberleuterung zugelassen, aber nur in solchen Sachen, welche gleich vom Anfange daselbst anhängig gemacht worden, und nicht erst durch Appellation von den Untergerichten dahin gekommen.

Leutha, s. Leyte.

Leuthel, Schloß, Dorf und Herrschaft in der Niederlausitz, unweit Lübben, an der Spree, ehemals dem Freyherrn Schenk von Landsberg, itzt aber dem Grafen von Schulenburg in Liberosa, gehörig.

Leuthen, Dorf in dem Fürstenthum Breßlau, gegen Neumark, und die liegnitzischen Gränzen, wo der König in Preussen den 5. Dec. 1757. einen grossen Sieg über die kaiserlich königliche Armee erhalten hat.

Leutkirch, freye Reichsstadt im Algow, in Schwaben, am Fluß Eschach, hat die am Stifte Kempten gegen Westen, auf der von ihr benannten leutkircher Heyde. Sie hat eine evangelische und eine katholische Kirche, auch ein Franciscanernonnenkloster. Der Rath, der aus 12. Personen bestehet, ist meistentheils evangelisch; es bekennt sich auch der meiste Theil der Einwohner zu dieser Religion. Unter den Reichsstädten hat sie auf dem Reichstage, auf ihrer Bank, die 28ste, und auf Kreistagen die 21ste Stelle. Ihr Matricularanschlag ist 21. fl. und zu einem Kammerziel giebt sie 33. Thl. 69. 1/2. Kr. Ihr Wappen ist eine Kirche, mit einem Thurm in der Mitte. Das kaiserliche Landgericht auf der leutkircher Heyd und in der Pirs wird nicht hier, sondern zu Altdorf, Ravensburg, Wangen und Isny wechselsweise gehalten.

Leutmeritz, Leitmeritz, wohlgebaute und volkreiche königl. Kreisstadt in Böhmen, an der Elbe, hat ein Bißthum, welches unter dem Erzbischof zu Prag steht, und guten Weinwachs.

Leutmeritzerkreis, einer von den 16. Kreisen in Böhmen, welcher gegen Süden an den rakonitzer und gegen Osten an den bunzlauer Kreis, gegen Norden aber an die Oberlausitz, und gegen Westen an Meissen gränzt. Es giebt Wein, warme Bäder, Zinngruben und Edelsteine darinn, und er ist überhaubt so schön, daß man ihn das Paradies von Böhmen nennet.

Leutomischl, Stadt, im chrudimer Kreise, in Böhmen, hat ein schönes Bergschloß, und ist von dem Grafen von Trautmannsdorf an das gräfliche Haus Waldstein durch Heyrath gekommen. Das 1344. hier gestiftete Bißthum ist im 15. Jahrhundert nach Königingrätz verlegt worden. Der Ort erlitte den 8. September 1775. grossen Brandschaden.

Leutschau, ungar Lötse, slaw. Lewoeza, königliche Freystadt auf einem Hügel, in der Zipser Gespanschaft, welche daselbst ihr Archiv hat und ihre Versammlungen hält. Vor der Stadt haben die Lutheraner eine Kirche und ein Gymnasium. Die Zahl der Einwohner, die meistens Deutsche sind, beläuft sich auf 4500. In den Jahren 1749. und 1752. betrafen sie heftige Feuersbrünste.

Leuwarden, kleine Stadt in der liefländischen Provinz Letten, am Fluß Evest.

Leuwarden, Leeuwarden, Haubtstadt in Frießland, am Flusse Ee. Sie ist groß, wohlgebaut und nach alter Art befestigt. Man findet da der Stände von Frießland Zeughaus, das erst seit 1715. neuerbaute Rathhaus, den Prinzenhof, oder den Palast, den der Erbstatthalter der Provinz bewohnte, die grosse Kirche mit den Grabmälern der Prinzen von Oranien, welche die Erbstatthalterschaft hatten. Die Wälle und Kanäle sind annuthig mit Linden besetzt. Nach Dockum, ingleichen nach Franecker und Harlingen, gehen zu Beförderung der Handlung von hier aus grosse Kanäle.

Leuwe, s. Sout-Leuwen.

Leuzbach, kleiner Fluß in Schlesien, entspringt im Fürstenthum Schweidnitz, und lauft in dem Liegnitzischen bey Lebus in die Oder.

Leuze, s. Leuse.

Lewenz, ungar. Leva, slaw. Lewitze, Marktflecken, mit einer katholischen Pfarre, in der Barscher Gespanschaft, in Ungarn, hat einen guten Sauerbrunnen.

Kewes, sehr alter Burgflecken in der englischen Landschaft Sussex, am Flusse gleiches Namens, schikt 2. Deputirte zum Parlement.

Levvin, Lövven, Städtchen, im Fürstenthum Brieg, in Niederschlesien, dem Grafen von Bees als ein Majorat gehörig. Es liegt an der Neisse, und ist wegen der Brücke und des Passes über diesen Fluß sehr nahrhaft.

Levvin, Städtchen in der Grafschaft Glatz, wird meistens von Drechslern bewohnt.

Levvis, Insel in Schottland, zur Grafschaft Roß gehörig, deren südlicher Theil Harries heißt. Sie trägt Getreide und Hanf; die Pferde und Kühe sind klein; im Meer sind Wallfische, Lachse und Heringe. Forey ist der beste Platz darauf. Bey dem Dorfe Classerneß findet man einen Druidentempel.

Levvitz, waldigte und morastige Gegend in Mecklenburg, zwischen Schwerin, Neustadt und Parchim, worinn viel rothes und schwarzes Wildpret. Herzog Friedrich Wilhelm hat das Jagdschloß, Rothenmoor, in dieser Wildbahn bauen lassen.

Lex mentalis, ist ein von K. Eduard, aus dem 15ten Jahrhundert, herrührendes Gesetz in Portugal, vermöge dessen des Königs Sohn, wenn er einmal geistlich geworden, niemals zur Krone kommen kann; und wenn der König etwas von Krongütern verschenkt, solches dem Erstgebornen derjenigen Familie, welcher es gegeben worden, zu Theil wird, und niemals auf Weiber fällt, auch, so kein männlicher Erbe vorhanden, wieder zur Krone kommt.

Lex Regia, in Dänemark, s. Königsgesetz, Art. Danemark, S. 444. b.

Leyden, Leiden, grosse, volkreiche und schöne Stadt in Holland, am alten Rhein, der aber nur wie ein Graben aussieht. Sie ist nach alter Art gut verwahrt, und ihre breiten Strassen enthalten eine Menge treflicher

icher Gebäude und Kanäle. Man indet hier ohngefehr 10900. Häuser, echs reformirte, zwo lutherische, eine englische und eine mennonitische Gemeine, und viele Versammlungsörter der Katholicken, welche den größten Theil der Einwohner ausmachen. Es hat diese Stadt eine berühmte 1575. gestiftete Universität. Deren Collegia, der berühmte medicinische Garten, das anatomische Theater, das astronomische Observatorium, die kostbare Bibliothek, mit ihren seltenen Manuscripten ꝛc. sind sehenswerth. Sie hat verschiedene Legate, sonderlich das stolpische, das wegen ausgesetzter Preise, ansehnlich ist. Ferner bemerkt man das Stadt- oder Rathhaus, die alte Burg mit ihrem Irrgarten und vortreflichen Aussichten, das Tollhaus, das Zuchthaus, das ansehnliche Waisenhaus, das gemeine Landhaus, das Zeughaus, das Findelhaus, und die vielen vortreflichen Gärten mit ihren Gewächsen. Diese Stadt ist die vierte in der Ordnung derjenigen Städte, welche Deputirten zur Versammlung der Provinz Holland schicken. Die hiesigen Tuch- Serge- und Camelotfabriken sind berühmt; doch haben sich dieselben seit verschiedenen Jahren, wegen des abnehmenden Vertriebs, um den dritten Theil vermindert. In der hiesigen Gegend wird die beste holländische Butter angetroffen. Hier war Johann Boekolt, ein Schneider, geboren, der sich 1534. als das Oberhaubt der Wiedertäufer, und als einen König zu Münster in Westfalen aufgeworfen. Im Jahr 1574. hat diese Stadt eine harte Belagerung der Spanier ausgehalten, während welcher Hunger und Pest 6000. Menschen aufrieben. Zur Belohnung ihrer Standhaftigkeit both man ihr die Zollfreyheit auf etliche Jahre, oder die Errichtung einer Universität an. Sie wählte die letztere. Da die Holländer dem Könige von Spanien den Gehorsam noch nicht aufgekündiget hatten, so ward der Stiftungsbrief in seinem Namen ausgefertiget.

Leyden, Isle de Leyden, s. Ourature.

Leyder-Dam, Flecken in Holland, auf dem halben Wege zwischen Leyden und Haag, wo die Treckschuiten, so von einem Ort zum andern gehen, abgewechselt werden.

Leye, s. Lis.

Leyen, zur Leyen, Schloß und Herrschaft in dem Kurtrierischen, an der Mosel, welches das Stammhaus des reichsgräflichen Geschlechts von der Leyen und Hohengeroldsegg ist.

Leyenfels, bischöflich bambergisches Schloß und Amt in Franken.

Leyrac, kleine Stadt, am Fluß Gers, in Unter-Armagnac.

Leyte, Leitha, Fluß, welcher in Steyermark entspringt, und sich in der Wieselburger Gespanschaft, bey Alsenburg, in einen Arm von der Donau ergießt.

Lez, kleiner Fluß in Languedoc, in Frankreich, welcher sich in den See Maquelon ergießt.

Lezansk, offene Stadt, am Fluß San, im Samborer Kreis, in Galizien.

Lezard, Lizard, Vorgebirge nebst einem Haven auf der westlichen Küste von England, in Cornwall.

Lezat, Städtchen, am Fluß Leze, in dem Gouvernement und der Grafschaft Foix, in Frankreich.

Lezengo, Flecken, in der Markgrafschaft Ceva, in Piemont.

Lezenow, Lesniow, Stadt, im Belzer Kreis, in Galizien.

Lezlingen, kurbrandenburgisches Lust- und Jagdschloß in der alten Mark, 1. Meile von Gardeleben.

Lezno, kleiner Ort in Litauen, in der Gegend von Mscislau, gegen die rußischen Gränzen, 8. Meilen von Mohilow. In dieser Gegend wurde den 9. Oct. 1708. das löwenhaubtische Corps von 15000. Mann, so dem König in Schweden über den Dnieper folgte, von den Russen geschlagen.

Liampo, das weiteste Vorgebirge gegen Osten, in China, in der Provinz Chequiang, nebst einer Stadt gleiches Namens.

Liancourt, Marquisat und Lustschloß des Herzogs von Rochefoucaut, in Isle de France.

Lianne, Fluß in der Landschaft Boulonois, in der Picardie, in Frankreich, welcher sich unterhalb Boulogne ins Meer stürzt.

Liard, kleine Scheidemünze, in Frankreich, die 3. Deniers, und mithin 1/4. Sol ausmacht.

Liban, Flecken im bunzlauer Kreise, in Böhmen, dem Majoratsherrn, Grafen von Schlick, gehörig.

Libanon, berühmter Berg zwischen Syrien und Judäa, welcher sich von Westen gegen Osten, vom mittelländischen Meer bey Tripoli bis an Arabien erstreckt, und darauf viel Cederbäume wachsen. Er wird von Maroniten bewohnt.

Libanova, vormals Stagira, Stadt in Macedonien, in Griechenland.

Libau, Handelsstadt und Haven an der Ostsee, in Curland. Sie hat meistens hölzerne Häuser, eine ansehnliche lutherische Stadtkirche, eine katholische Kirche, eine gute Schule, und wohlhabende Einwohner.

Libenau, s. Liebenau.

Libenthal, s. Liebenthal.

Liberum veto, s. Veto liberum.

Libeth, Libethen, slaw. Lubjetowa, königliche freye Bergstadt, in der Soler Gespanschaft, deren Einwohner böhmische Slawen sind und etwas über 1000. ausmachen. Ihre Bergwerke waren ehedem sehr goldreich; itzt aber geben sie nur etwas Kupfer und Eisen.

Libitz, Dorf, im königingrätzer Kreise in Böhmen, deswegen merkwürdig, weil der heilige Adalbertus daselbst geboren worden.

Libmühl, Liebmühl, kleine Stadt und Schloß, an der Carbin, in Ostpreussen, war eine Residenz der alten pomesanischen Bischöffe. In der Gegend herum kann man 70. kleine Inseln zählen.

Libochowan, Marktflecken an der Elbe im leitmeritzer Kreise in Böhmen, wo guter Weinwachs ist.

Libochowitz, Schloß und Marktflecken, im leutmeritzer Kreise in Böhmen, dem Fürsten von Dietrichstein gehörig.

Libourne, Handelsstadt in der Provinz Guienne, im District von Bourdeaux, wo sich der Fluß Lille in die Dordogne ergießt. Unweit von dieser Stadt ist der berühmte Wasserwirbel Marcaret, auf dem Flusse Dordogne, zu merken.

Licca, Lyka, Landschaft in Croatien, welche theils unter Oesterreich, theils unter den Türken steht, und deren Einwohner Lykaner genennt werden.

Lich, kleine Stadt nebst einem Schloß in der Wetterau, am kleinen Fluß Wetter, ist die Residenz eines Grafen von Solms.

Lichen, Lychen, Stadt an dem See Fegefeuer, in der Uckermark Brandenburg. Im Jahr 1732 brannte sie ab, worauf man sie regelmäßig wieder erbaut hat. Die Nahrung der Einwohner kömmt von der starken Holzflösse und dem Handel mit Balken und Bretern.

Lichfield, Litchfield, kleine Stadt in der Landschaft Stafford, in England. Ihr Bischof gehört unter den Erzbischof von Canterbury, und ist dieses Bißthum mit dem zu Coventry vereinigt worden. Das Haus Lee führt seit 1674 den gräflichen Titel davon.

Lichstall, s. Liechstall.

Lichten, Ligten, Alleger, heißt so viel, als erleichtern, aufheben. z. E. die Anker lichten, oder aufheben, Volk oder Güter lichten. Daher heißt

Lichter, ein leeres Schiff, welches man an ein grosses hängt, um von dessen Ladung etwas einzunehmen.

Lichtenau, kleine Stadt, Amt und Schloß diesseits des Rheins, in der Ortenau, an den badischen Gränzen, dem Landgrafen von Hessendarmstadt gehörig.

Lichtenau, kleine Stadt und Amt in Niederhessen, unter dem alten und verwüsteten Schloß Reichenbach gelegen, und nach Cassel gehörig.

Lichtenau, nürnbergische Festung, Marktflecken und Pflegamt, an der fränkischen Rezat.

Lichtenau, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft, im Kreis ob dem Manhardsberg, in Nieder-Oesterreich.

Lichtenau, an der grossen Mühl, Schloß und Herrschaft, im Mühlkreis, in Ober-Oesterreich, dem gräflichen Hause zu Welsberg und Primör gehörig.

Lichtenau, Amt und Städtchen, im Bißthum Paderborn.

Lichtenberg, kurbairisches Lustschloß, im Rentamte München, unter der Pflege Landsberg, am Lechfluß.

Lichtenberg, Herrschaft, in der Provinz Geldern, der Familie von Heeren gehörig.

Ausgabe der Zeitung für Deutschland, Österreich-Ungarn und Luxemburg vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf. Ausgabe der Zeitung für Deutschland, Österreich-Ungarn und Luxemburg vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.

che Würde erhielt. Jene brachte 1699. die schwäbischen unmittelbaren Graf- und Herrschaften, Vaduz und Schellenberg, an sich, welche, bey ihrer Erlöschung, 1712. auf die zweyte Linie fielen, und von K. Carl VI. 1719. unter dem Namen Lichtenstein zu einem Reichsfürstenthum erhoben wurden. Das fürstliche Haus hat Sitz und Stimme bey dem schwäbischen Kreis und im Reichsfürstenrath, und giebt, wegen seines Fürstenthums, zu einem Kammerziel 18. Thl. 60. Kr. Aus diesem Hause war der um das österreichische Kriegs- und Artilleriewesen so verdiente Feldmarschal, Joseph Wenzel, dem die K. K. Maria Theresia, in dem Zeughaus zu Wien, ein Ehrendenkmaal errichten und 1773. eine Gedächtnißmünze prägen liess.

Lichtenstein, (Alt- und Neu-) zwey Bergschlösser, im Kreis unter dem Wiener Wald, in Nieder-Oesterreich, wovon das alte unbewohnt ist. Sie gehörten vormals dem fürstlichen Hause Lichtenstein: gegenwärtig aber sind sie mit der Herrschaft Medling verbunden, und gehören den Freyherren von Wassenberg.

Lichtenstein, Schloß und Kirchdorf, im Pilsner Kreis, in Böhmen, einem Grafen von Hamilton gehörig.

Lichtenstein, Schloß und Herrschaft, in Ober-Steyermark, im Judenburger District.

Lichtenstein, zerstörtes Bergschloß, im fürstl. Solms-Braunfelsischen Amte Greiffenstein, 1/2. Stunde von dem Städtchen dieses Namens.

Lichtenstein, kleine Stadt und Schloß auf einem Berge, im erzgebirgischen Kreise, in Meissen, 1. Meile von Zwickau, und 3. von Chemnitz, den Grafen von Schönburg gehörig. Sie erlitte 1771. grossen Brandschaden. Die davon benannte Herrschaft ist böhmisches Reichsafterlehn.

Lichtenvoorde, Städtchen, Schloß und Herrschaft, den Freyherren von Heide gehörig, in der niederländischen Provinz Geldern.

Lichtenwalde, gräfl. watzdorfisches Schloß und Dorf, an der Zschopau, 1. Meile von Chemnitz, im erzgebirgischen Kreise, in Meissen.

Lichter, s. Lichten.

Lid, Flecken, in der englischen Landschaft Kent.

Lida, Fluß in Westgothland in Schweden, der bey Lidköping in den Wenersee fällt.

Lida, Stadt und Schloß, in dem davon benannten District, in der litauischen Woiwodschaft Wilna, ist der Sitz einer Starostey.

Liddesdale, kleine Landschaft in Südschottland, an den englischen Gränzen.

Lidköping, kleine Stadt in Westgothland, in Schweden, wo der Fluß Lida in den Wenersee fällt. Sie treibt einen starken Holzhandel, und hält am 29. Sept. einen berühmten Jahrmarkt.

Lido, heißt auf italiänisch ein Ufer, und wird insonderheit das Ufer von Malamocco, welches der Stadt Venedig gegen über liegt, also genennt. Es ist mit einem Castell versehen, das den Eingang des Havens beschützt. Dieses ist der Ort, wo die gewöhnliche Cerimonie der Vermählung des Doge mit dem Meere verrichtet wird, und die Kriegsschiffe zum Schutz der Stadt liegen.

Lido di Palestrina, Insel bey Venedig, nicht weit von Malamocco.

Liebana, Gegend in der spanischen Provinz Asturia de Santillana, wo der Beschützer der Christen, Pelagius, den ersten Sieg wider die Sarcenen erhalten hat. Sie ist voller Berge, welche Montañas de Europa, die europäischen Berge heissen, aber doch sehr fruchtbar an Getreyde, Wein, Obst und Viehweiden.

Liebau, s. Lübau.

Liebenau, Städtchen auf einer Insel, die der Fluß Dymel formirt, in Niederhessen, an den paderbornischen Gränzen.

Liebenau, kleine Stadt und Amt an der Ohe oder Aue, in der Grafschaft Hoya, dem Kurfürsten von Braunschweig gehörig. Es werden hier feine Spitzen, und gute Sensen verfertigt.

Liebenau, Städtchen in Niederschlesien, im schwibusischen Kreise, dem in Polen liegenden Kloster Paradis zuständig.

Liebenau, s. Lübenau.

enberg, Bergschloß und Herrschaft Unterkärnthen, nicht weit von ni Fluß Glan, zwischen St. Veit d Glaneck.

enburg, Amt und Schloß im tifte Hildesheim, nahe am Amte chladern, durch welches die Werra ich der Ocker fließt.

enstein, Schloß und Flecken im erzogthum Würtemberg, zwischen uffen und Marbach, zu den herzogl. ammerschreibereygütern gehörig.

enstein, s. Glücksbronn.

benthal, Libenthal, Städtchen in chlesien, im Fürstenthum Jauer, hört der Aebtißinn selbigen Orts, nd treibt einen ansehnlichen Garnandel. Auch ist der liebenthaler alsam bekannt.

benwalde, kleine Stadt und Amt n der Mittelmark Brandenburg, an er Havel, bey welcher der Finow- oder Fühnerkanal seinen Anfang nimmt. Er leitet die Havel in den Fluß Finow oder Fühne, und vereinigt sie unterhalb Niederfino mit der Oder. Der itzige König hat diesen Kanal mit seinen 13. Schleussen von 1743. bis 1746. zu Stande bringen lassen.

ebenwerda, kleine Stadt und Amt an der schwarzen Elster, im sächsischen Kurkreise, mit einer Superintendentur, und einem Schlosse, das 1733. nebst dem Städtchen grossen Brandschaden erlitten hat.

iebenzell, kleine Stadt und Amt an der Nagolt, im Herzogthum Würtemberg. Nicht weit davon ist das Zellerbad.

ieberosa, Städtchen in der Niederlausitz, am Spreewalde, mit einem Schlosse, zwischen Guben und Lübben, gehört, nebst unterschiedenen Dörfern, als eine Herrschaft, einem Grafen von der Schulenburg.

iebertwolkwitz, s. Wolkewitz.

iebesitz, s. Lübesitz.

iebmühl, s. Libmühl.

Liebstadt, Städtchen und Schloß, im Amte Pirna, in Meissen.

Liebstadt, kleine Stadt, im königsbergischen Departement, in Ostpreussen.

Liebstadt, Liebstett, Kirchdorf und Commenthurey des deutschen Ordens, in Thüringen.

Liechstall, Liestall, Obervogtey und kleine Stadt, an der Ergetz, im Canton Basel.

Liefkenshoeck, Fort im holländischen Flandern, am Ufer der Schelde, Lillo gegen über.

Liefland, Herzogthum, so gegen Osten an Ingermannland, gegen Süden an Litauen und Samogitien, gegen Westen an die Ostsee, und gegen Norden an den finnischen Meerbusen gränzt. Es ist fruchtbar an Gras und Getreyde, und bestehet aus 2. Landschaften, nämlich Esthen und Letten, davon das erstere am finnischen Meerbusen, das andere aber gegen die kurländischen und polnischen Gränzen liegt. Die Einwohner belaufen sich auf 4,50,000. Die Liven und Esten, (worunter die ersten dem Lande den Namen gegeben, aber nur in geringen Ueberresten noch vorhanden sind,) gehören zum finnischen Völkerstamm: die Letten sind Geschlechtsverwandte der Littauer. Ausser diesen finden sich sehr viele Deutsche, wie auch Schweden, in dem Lande. Die meisten Einwohner sind Lutheraner, doch haben auch Reformirte, Griechen und Katholiken freyen Gottesdienst. Nach mancherley Veränderungen kam dieses Land durch den Frieden zu Oliva, 1660. an Schweden. In dem nordischen Krieg von 1700. eroberte es Peter, der Grosse, dem es auch im nystädtischen Frieden, 1721. abgetreten wurde.

Liegnitz, Lignitz, Fürstenthum in Niederschlesien, zwischen den Fürstenthümern Jauer, Breßlau, Glogau und Wolau, dem Könige in Preussen gehörig. Vormals hatte es seine besondern Herzoge, piastischen Stammes, welche 1675. abgestorben sind. Die Haubtstadt heißt gleichfalls

Liegnitz, an der Katzbach, 8. Meilen von Breßlau. Man bemerkt hier das Schloß, (welches seinen eigenen Graben und Wall hat) das ansehnliche Landhaus, die zwo lutherische Pfarrkirchen, das prächtige dem aufgehobenen Jesuiterorden zugehörige Collegium, und die übrigen katholischen Kirchen und Klöster. Unter denselben hat die Collegiatkirche zu St. Johann vormals den Evangeli-

schen gehört, und bey ihr ist die kostbare Begräbnißkapelle der alten Fürsten von Liegnitz und Brieg. Kaiser Joseph I. stiftete 1708. hier eine Ritterakademie für adeliche schlesische Landeskinder, katholischer und protestantischer Religion, welche 1774. sehr verbesserte Einrichtungen erhalten hat. Es ist auch eine gute evangelische Schule in der Stadt. Die Einwohner handeln mit Getreyde, Tüchern, Färberröthe u. s. w. Im Jahr 1757. setzten sich die Oesterreicher in dieser Stadt feste, musten sie aber am Ende des Jahrs durch Capitulation den Preussen übergeben. Den 15. Aug. 1760. schlug der König von Preussen zwischen hier und Parchwitz die Oesterreicher unter dem General Laudohn.

Lienz, Lüenz, Herrschaft und alte Stadt mit einer Clause oder festem Passe, in Tirol, am Fluß Dravo, wo die Isola hinein fällt, im Pusterthale. Sie gehört nebst Tilliach, Heimfels ꝛc. dem königlichen Stifte zu Hall. Ober-Lienz ist ein grosses Pfarrdorf.

Lier, Lire, Städtchen an der Nethe, in dem Lande von Arkel, in Brabant. Der Viehmarkt daselbst ist von solcher Wichtigkeit, daß oft in einem Tage 15000. Ochsen verkauft werden.

Lier, Lierort, s. Leer.

Liesina, Insel, mit einem Flecken, gleiches Namens, einem Haven und einem Bißthum, das unter dem Erzbischof zu Spalatro stehet, an der Küste von Dalmatien, der Republik Venedig gehörig. Sie ist fruchtbar an Feigen; und der Sardellenfang bey derselben ist ungemein beträchtlich.

Liesse, Flecken in der Isle de France, in der Landschaft Laonnois, hat ein wunderthätiges Marienbild; deswegen viele Wallfahrten hieher geschehen.

Liessies, Flecken, mit einer Benedictiner-Abtey, am Flusse Hespres, im französischen Hennegau.

Liespfund, Gewicht, in nordischen Ländern und den Häven der Ostsee, ist so viel, als 15. gemeine Pfunde.

Lietzen, Pfarrdorf und Commenthurey des Johanniter Ordens, zu dem Sonnenburgischen Herrenmeisterthum gehörig, in der Mittelmark Brandenburg.

Lietzke, Leitzkau, Flecken und Amt im Ziesarschen Kreise des Herzogthums Magdeburg, bestehet aus Alt- und Neu-Lietzke, und gehört der im herrlichen Münchhausischen Familie.

Lieutenant, ist bey jeder Compagnie zu Pferd und Fuß der zweyte Officier, und commandirt in Abwesenheit des Rittmeisters oder Hauptmanns. Wenn dieser zugegen ist, so führt der Lieutenant den Nachzug im Marschiren. Ein Lieutenant von der Infanterie ist im Marsch zu Pferde, im Treffen und bey der Parade aber zu Fuß, und schließt die Compagnie. In neuern Zeiten ist es gewöhnlich geworden, daß jede Compagnie 2. Lieutenants, nämlich einen Ober- und Unter-Lieutenant (Premier- und Second-Lieutenant) hat.

Lieutenant, auf einem Schiffe, ist der erste Officier nach dem Capitain, welcher ihn darzu gebraucht, daß er von einem Schiffe zum andern fährt, und die Geschäffte ausrichtet. Er muß auch, wenn die Schiffe calfatet werden, dabey seyn, und seinem Capitain von allem, was vorgeht, Bericht erstatten, wie nicht weniger ein Journal seiner Schiffahrt halten.

Lieutenant civil, zu Paris, ist der Lieutenant oder Vicarius des Provot, welcher letztere der Richter in Civilsachen ist.

Lieutenant criminel, ist in Frankreich derjenige, unter welchen die peinlichen Sachen gehören.

Lieutenant-General, ist in Frankreich derjenige, so in Abwesenheit des Provot, Bailly und Seneschal in einem Presidial, oder in einer Iustice Royale präsidirt.

Lieutenant-General des Armées navales de France, ist ein Officier bey der Marine, welcher unter dem Vicеadmiral commandirt. Er geht den Chefs d'Escadre vor, und giebt denselben die Ordre, welche sie hernach den andern Officieren austheilen.

Lieutenant-General, bey der Landmacht, in Frankreich, hat die erste Stelle unter den Officiers generaux, und die nächste nach den Marschällen von Frankreich. Die Stufen der militärischen Beförderung sind also diese:

Oberst,

Oberst, Brigadier, Marechal de Camp, Lieutenant-General, Marschal von Frankreich. Diese Stelle kam erst auf unter Ludwig XIII. 1633.

Lieutenant general de Police, heißt zu Paris und in den ansehnlichsten Städten von Frankreich, der Obervorsteher des Policeywesens. Der erste wurde zu Paris, 1667. und die andern 1669. angestellet. Vorher hatte die Civil-Obrigkeit auch die Policeysachen zu besorgen.

Lieutenant de Roi, ist bey den Franzosen der Officier, der in einem mit Besatzung versehenen Platze, in Abwesenheit des Gouverneurs, das Commando führt. Er gehet dem Platz-Major unmittelbar vor.

Liezen, kleiner Ort in Ober-Steyermark.

Liga, war ein Bündniß, welches die katholischen Fürsten wider die geschlossene Union der protestirenden Stände 1610. zu Würzburg aufrichteten, und den Herzog in Baiern zum General ihrer Kriegsmacht erwählten, um den Protestanten zu widerstehen, und alles weitere Eingreifen in die Religion und andere Freyheiten zu verhüten. Anfangs verglichen sich beyde Parteyen zu München, die Waffen nieder zu legen, welches aber nicht verhindern konnte, daß nicht das Feuer zehn Jahre darauf im dreyßigjährigen Kriege ausbrach.

Ligist, Markt und Herrschaft, im Mahrburger Kreis, in Unter-Steyermark.

Ligne, Städtchen, mit dem Titel eines Fürstenthums im österreichischen Hennegau. Das fürstl. Haus Ligne führt hievon den Namen, aus welchem die Fürsten von Ligue, Aremberg, Arschott, Chimay und Barbanson entsprossen.

Ligni, Ligny du Chateau, Flecken und Vicomte, im District von Sens, in Champagne.

Ligni en Barrois, Stadt, mit dem Titel einer Grafschaft, am Fluß Orney, im Herzogthum und Amte Bar. Sie gehörte dem Hause Montmorency bis 1719. von welchem sie der damalige Herzog von Lothringen wieder an sich kaufte. Im Jahr 1737. bekam sie der verstorbene polnische Graf von Lenczin-Ossolinsky von dem König Stanislao geschenkt. Sie ist nach Bar le Duc der wichtigste Ort in dem Herzogthum Bar.

Lignon, kleiner Fluß in Frankreich, in der Landschaft Forez, welcher an der Gränze von Auvergne entspringt, und sich bey der Stadt Feurs in die Loire ergießt.

Ligny, s. Ligni.

Ligor, Stadt in der Halbinsel von Indien, jenseits des Ganges in Asien, am Meerbusen von Siam, wo sie einen Haven hat. Sie gehört dem Könige von Siam.

Ligue, heißt ein Bündniß, und im Graubünderlande ein Bund oder Provinz. In der französischen Geschichte ist die sogenannte H. Ligue, die durch das im 16ten Jahrhundert so mächtige Haus Guise, zur Erhaltung der katholischen Religion, unter dem Schutz des Pabstes, wider Heinrich III. errichtet wurde, denkwürdig.

Ligustische Meer, s. Genua.

Likawa, ehemaliges festes Schloß, im westlichen Bezirk der Iyptauer Gespanschaft, in Ungarn, welches in den Rakoziischen Unruhen, 1707. zerstöret worden.

Lilienfeld, fürstliches Stift und sehr reiches Kloster Cistercienserordens, in Niederösterreich, 2. Meilen von Wien.

Lilienthal, Amt und Pfarrdorf, im Herzogthum Bremen.

Lilienthal, Prämonstratenser Kloster, in der Herrschaft Mecheln, im österreichischen Brabant.

Lille, s. Ryssel.

Lille, Ille, Fluß in Frankreich, welcher in der Landschaft Limosin entspringt, und sich bey Libourne in die Dordogne ergießt.

Lille, eine nach neuer Art gebaute Stadt in Oberlanguedoc, am Fluß Tarn, welche 2000. Einwohner hat.

Lillebonne, Städtchen in der Normandie, an der Seine. Hiervon führte eine fürstliche Linie aus dem herzoglichen Hause Lothringen den Namen und Titel, welche aber mit Francisco Maria, Prinzen von Lillebonne, 1694. in männlichen Erben abgestorben.

Lillers, kleine Stadt, in der Grafschaft Artois, am kleinen Fluß Nave, der Krone Frankreich gehörig. Das umliegende Gebiethe wird die Baillage de Lillers genennt.

Lillo, Festung im holländischen Brabant, an der Schelde, zur rechten Seite, 2. Meilen von Antwerpen. Hier müssen sich alle Schiffe vor Anker legen, und den vereinigten Provinzen den Zoll entrichten.

Lima, Ciudad de los Reyes, Haubtstadt im südlichen America, im Königreiche Peru, am Flusse gleiches Namens, und in einem schönen Thale gelegen. Sie wurde 1535. von Franz Pizarro angelegt. Ehe sie noch durch das schreckliche Erdbeben von 1746. verwüstet worden, war sie sehr groß, mit hohen Mauern und Basteyen umgeben, sehr volkreich, und der Mittelpunkt der Handlung des ganzen spanischen America, weswegen sie nuch noch bis itzt, da man die meisten Gebäude wieder aufgeführt, sehr reiche Einwohner hat. Es befindet sich da auch ein Erzbißthum, und eine Universität. Der Vicekönig von Peru und die hohen Collegia der Landesregierung haben gleichfalls ihren Sitz daselbst. Der Haven dieser wichtigen Handelsstadt, Callao de Lima genannt, liegt 2. Meilen davon, und ist mit schönen Häusern bebaut, auch mit 2. festen Castellen zur Beschützung versehen gewesen; allein durch das nemliche Erdbeben vom 28. Oct. 1746. ist fast alles in Schutt verwandelt worden. Indessen wird noch itzt von da aus der reichste und stärkste Handel nach dem nördlichen und südlichen America mit gediegnem Gold und Silber, mit Landes- und europäischen Waaren getrieben.

Lima, Flecken, von 2000. Einwohnern, in der portugiesischen Provinz Entre Duero e Minho, mit einer kostbaren Brücke über den Fluß Lima; deswegen der Ort insgemein *Ponte de Lima* genennt wird.

Lima, Fluß, welcher in Gallicien entspringt, und sich unterhalb Vianna ins atlantische Meer ergießt.

Limagne, District in Niederauvergne, in Frankreich, längst dem Fluß Allier, so seiner Fruchtbarkeit wegen berühmt ist.

Limale, Lismale, Flecken und Baronie, im Quartier von Loeven, im österreichischen Brabant.

Limassol, Stadt, mit einem Castell, an einem Meerbusen, auf der Insel Cypern. Ihr District hat Baumwolle, Getreyde, Maulbeere in Ueberfluß, und bringt besonders den cyprischen Wein hervor, der allein bey diesem Orte gebauet wird. Nicht weit davon, ostwärts, liegt Alt-Limassol.

Limat, Lint, Fluß in der Schweiz, welcher an den graubündischen Gränzen entspringt, und sich unterhalb Baden in den Fluß Aar ergießt.

Limbach, ungar. Alsó-Lendva, Unter-Limbach, Herrschaft und Marktflecken, in der Salader Gespanschaft, mit einem Schloß, vormals der gräfl. Banffischen, nun der fürstl. Esterhasischen Familie gehörig. Im 15ten Jahrhundert führten die Herzoge von Limbach davon den Namen; und im 16ten war daselbst eine Buchdruckerey. Felsö-Lendva, Ober-Limbach oder Lindau, ist ein Dorf in der Eisenburger Gespanschaft.

Limberg, altes Schloß und Amt in der Grafschaft Ravensberg, in Westfalen. Nicht weit davon bey Holzhausen ist 1728. ein Gesundbrunnen entdeckt worden.

Limburg, Herzogthum, und eine von den 17. Provinzen der Niederlande, zwischen dem Herzogthum Jülich, und dem Stift Lüttich gelegen. Man theilt sie in 4. Gebiethe, nämlich in die Grafschaften Valkenburg und Daelem, das Land Herzogenrode oder Roldúc und das eigentlich sogenannte Herzogthum Limburg. Ein Theil der beyden erstern gehöret den Holländern, das übrige aber dem Hause Oesterreich. Das Wappen des Herzogthums ist ein blauer Löwe, im goldenen Felde.

Limburg, Haubtstadt des Herzogthums dieses Namens, auf einem Berge, ist befestigt, und ihr Schloß auf der Höhe von dasigem Marmor gebaut. Die Vorstadt Dalhem, unten an dem Wasser Wese, hat mehr Einwohner als die Stadt selbst. In der Nachbarschaft giebt es gute Bergwerke

von

von Galmey, und Steinkohlen. Man verfertigt auch feine Tücher und Wollenzeuge, ingleichen die bekannten limburger Käse, welche am besten in dem gräfl. Lindenischen Städtchen Herve angetroffen werden.

Limburg, Herrschaft, s. Limpurg.

Limburg an der Lahn, Amt und Stadt im Erzstift Trier, über deren steinerne Brücke aus Frankfurt und Wetzlar starke Passage nach Coblenz und Köln geht. Man findet hier ausser 2. Klöstern, eine schöne Stiftskirche, deren Haubtthurm 1774. durch Entzündung eines Wetterstrahls abbrannte.

Limburg, Hohenlimburg, Grafschaft und Schloß auf einem hohen Berge an der Lenne, dabey unten ein Flecken mit einer reformirten Pfarrkirche, den Grafen von Bentheim gehörig. Die gräfliche Kanzley ist auf dem Schlosse. Diese Grafschaft ist ein Lehn von der westfälischen Grafschaft Mark, in welcher sie auch liegt.

Lyme, Lyme, Flecken mit einem Haven, in der Grafschaft Dorchester, in England, an einem Flusse gleiches Namens, welcher Siz und Stimme im Parlement hat.

Limerick, Grafschaft in Irland, in der Provinz Mounster, zwischen den Grafschaften Tiperari, Cork und Kerri, und zwischen dem Fluß Shannon gelegen. Die Haubtstadt, gleiches Namens, ist befestigt, und man hält sie für eine der reichsten und lebhaftesten Städte in Irland, auch hat sie einen Bischof, unter den Erzbischof von Cashel gehörig. Sie schikt 2. Deputirte zum Parlement.

Limeuil, Städtchen, beym Zusammenfluß der Vezerre und Dordogne, in Ober-Perigord.

Limite, Flecken, im District von Empoli, in Toscana.

limitiren, gewisse Gränzen, Ziel und Maß setzen. Die Reichs- und Landtage in Polen limitiren, heißt, selbige von einer Zeit zu einer andern aufschieben.

Lanne, Flecken, in der englischen Landschaft Kent.

Limoges, Haubtstadt der französischen Landschaft Limosin, am Fluß Vienne, theils auf einem Berge, theils in einem Thale. Sie ist größtentheils schlecht gebaut, enthält aber ein Bißthum, unter das Erzbißthum zu Bourges gehörig, (dessen Einkünfte durch die von Clemens XIV. 1772. aufgehobene hiesige Benedictinercongregation vermehrt worden sind) eine Intendance, eine königliche Münze ꝛc. unterschiedene römische Wasserleitungen und andere Antiquitäten. Hier ward 1668. der 1751. zu Paris verstorbene berühmte Kanzler d'Agueſſau gebohren.

Limona, kleine Insel zwischen den Inseln Rhodus und Stampalia, an den Küsten von Natolien. Sie hat einen guten Haven.

Limone, kleine Stadt, im District von Padua.

Limone, Flecken, in der Grafschaft Tenda, in Piemont.

Limosin, Limousin, Gouvernement und Provinz in Frankreich, welche in Ober- und Niederlimosin getheilt wird. Sie gränzt gegen Süden an Quercy, gegen Osten an Auvergne, gegen Norden an Marche, und gegen Westen an Angoumois. Es ist eine kalte Gegend, so nicht viel Korn und Wein, aber desto mehr Spelt, Gerste und Castanien hervorbringt.

Limoux, kleine Stadt in Oberlanguedoc, am Fluß Aude.

Limpurg, Herrschaft, in Schwaben gelegen, aber zum fränkischen Kreise gehörig, zwischen dem Herzogthum Würtemberg, der Probstey Elwangen, dem Fürstenthum Anspach und dem Gebiethe der Reichsstadt Hall, zu welcher auch die in Franken, zwischen dem Schwarzenbergischen, Würzburgischen, Seinsheimischen und Castellischen liegende Herrschaft Speckfeld gehörte. Die vormaligen Besitzer derselben waren die Herren und Grafen zu Limpurg, die das Reichserbschenkenamt bekleideten, und in der lezten Hälfte des 15ten Jahrhunderts den Titel der Semperfreyen annahmen, um sich damit von den neuerlich in den Reichsfreyherrenstand erhobenen Familien zu unterscheiden. Dieses Geschlecht der Reichserbschenken zu Limpurg besaß seine Lande gemeinschaftlich bis 1441. in welchem Jahre die Theilung in Limpurg-Gaildorf und Limpurg-Limpurg oder

Speck-

Speckfeld erfolgte. Das Haubt jener, als der ältern Linie, war, Schenk Conrad, und dieser, als der jüngern, Schenk Friederich. Von beyden waren die Schmidelfeldische und Sontheimische Nebenlinien. Im Jahr 1690. endigte sich die Gaildorfische Linie mit Graf Wilhelm Heinrich; und es waren nur noch Graf Georg Eberhard, von der Speckfeldischen, und Vollrath, von der Sontheimischen Linie vorhanden.

Nun hatte sich zwar das gräfl. Haus Castell schon 1686. um die Anwartschaft auf Limpurg bey dem Kaiser beworben: allein, durch Verwendung der Grafen von Limpurg selbst, wurde die Sache dahin eingeleitet, daß 1693. Kur-Brandenburg von K. Leopold die Anwartschaft auf die Limpurgischen Reichslehen erhielt. Inzwischen starb Graf Georg Eberhard, als Preußischer General-Major, 1705. und endlich der lezte Graf, Vollrath, 1713. ehe noch ausgemacht war, was Limpurgische Reichslehen und was Allodialgüter wären, welche leztern die Limpurgischen Töchter erben sollten. Der K. von Preussen ließ ein Bataillon seiner Truppen, das vom Feldzug am Rhein zurück kam, in das Limpurgische einrücken: allein, da die Allodialerben alle, bis auf die Gräfin von Wurmbrand, sich an den Kaiser wendeten, so wurden sie durch eine Subdelegations-Commission in ihre Rechte und Nutzung eingewiesen und dem Könige nichts, als die unstrittige Lehensinspection, zugestanden. Bamberg, Würzburg und Würtemberg, als kaiserliche Commissarien, drangen auf die Entfernung des Preussischen Kriegsvolks und legten statt dessen ein Kreis-Commando in das Limpurgische. Die Sache blieb in einer ungewissen Lage bis 1742. da der K. von Preussen die Limpurgischen Reichslehen Afterlehnsweise an das Anspachische Haus überließ, von welchem sie die Allodial-Interessenten 1746. und 1748. als ein Reichs-Unter-Afterlehn wieder erhielten. Im Jahr 1774. wurden durch eine kaiserl. Subdelegations-Commision die Herrschaften Limpurg, Sontheim und Schmidelfeld in 5. gleiche Theile geschieden und den 22. Novemb. in Ober-Sontheim unter die Interessenten verloost, nachdem schon zuvor die Herrschaft Speckfeld unter die gräfl. Rechterische und Pücklerische Herrschaft so vertheilt worden, daß jene 2/3. und diese 1/3. davon bekam. Anspach erhielt auch einige Orte und Unterthanen. Die Herrschaft Welzheim, so die Grafen von Limpurg besassen, fiel, als ein Mannlehen, dem Herzoge von Würtemberg heim. Das alte Schloß Speckfeld war schon dem Hochstift Würzburg zu Theil geworden; und das Schloß Limpurg, nebst dem dazu gehörigen Amt und Flecken Unter-Limpurg, war schon 1541. an die Reichsstadt Hall, bey der es zunächst liegt, verkauft worden. Die Herrschaft Hausen fiel an Kur-Baiern, einige Stücke auch an Bamberg, Castell und das Ritterstift Comburg. Das Erbschenkenamt und der Titel Semperfreye ward vom Kaiser den Grafen von Althan ertheilt.

Linange, s. Leiningen.

Linares, grosser Flecken, im spanischen Königreich Jaen, an der Nordseite des Flusses Guadalquivir, hat ein ergiebiges Bleybergwerk.

Linares, Flecken, im District Teruel, in Aragonien.

Linas, kleine Stadt in der französischen Provinz Orleanois.

Linato, Flecken, am Fluß Lambro, mit einem gräflich Borromeischen Schlosse, im District von Monza, im Herzogthum Meiland.

Lincoln, Grafschaft oder Shire in England, welche gegen Norden an York, gegen Westen an Nottingham und Leicester, gegen Süden an Rutland, Northampton und Cambridge, und gegen Osten an das deutsche Meer gränzt. Sie wird in 3. Theile, Holland, Lindsey und Kesteven eingetheilt. Die Haubtstadt

Lincoln, ist ziemlich groß, liegt am Fluß Witham, hat ein Schloß und einen Bischof, unter den Erzbischof zu Canterbury gehörig, und schikt 2. Deputirte zum Parlement.

Lindar, Marktflecken in Histerreich, zur Grafschaft Ritterburg gehörig.

Lindau, freye Reichsstadt, in Schwaben, auf 2. Inseln, am Bodensee, davon die gröste, vermittelst einer

190. Schritte langen steinernen Brücke, mit dem festen Lande zusammen hängt. Nach der kleinen Insel, woselbst man nur Weinberge, Gärten und Fischerhäuser antrift, führen zwey Thore mit Fallbrücken. Die Lage der ganzen Stadt überhaubt, hat ihr den Namen schwäbisch Venedig zugezogen. Die Bürgerschaft ist meistens lutherisch: wenige sind katholisch. Der Matrikularanschlag der Stadt beträgt 130. fl. Auf der schwäbischen Bank hat sie die 15te Stelle. Ihre Handlung, besonders nach Italien, ist beträchtlich.

Lindau, unmittelbares Reichsstift, in der Reichsstadt Lindau, das aus einer Aebtißinn, welche die fürstl. Würde hat, und 12. adelichen Chorfrauen, die aus dem Stifte heirathen können, bestehet. Dieses Stift hat kein eigenes Gebieth, sondern nur einzelne Güter, die meistens unter der Gerichtbarkeit der Reichsstadt liegen. Oesterreich hat das Schutz- und Schirmrecht über dasselbe. Jede Aebtißinn muß auch Bürgerinn zu Lindau seyn, und hat das Recht, während ihrer Regierung einmal einen Missethäter von der Todesstrafe in der Gerichtbarkeit der Stadt befreyen zu können. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wollte das Stift die Herrschaft über die ganze Gegend behaubten, in welcher Lindau liegt, und stützte sich dabey auf eine Urkunde, die zu vielen Streitschriften und durch dieselben zur Aufklärung der Diplomatik Gelegenheit gab. Auf den Reichstagen hat es nicht Sitz und Stimme; aber auf den schwäbischen Kreistagen. Das Wappen desselben ist in 4. Felder abgetheilt. Das 1ste, so blau ist, hat die Mutter Gottes, mit dem Kinde; das 2te, golden, einen gekrönten rothen Löwen; das 3te, so weiß ist, hat 2. rothe Querbalken, und das 4te, rothe, eine ausgebreitete Hand.

Lindau, Flecken und Amtsvogtey, an der Rume, im Untereichsfelde, Kurmainz gehörig.

Lindau, Lindo, mittelmäßige Stadt im ruppinischen Kreise, in der Mittelmark. Es ist hier ein Amt, eine lutherische und eine reformirte Kirche. Vor der Stadt ist ein adeliches Fräuleinstift mit einer Domina und 4. Fräulein.

Lindau, Amt, und ehemalige Grafschaft, mit einem Schloß und Städtchen dieses Namens, im Fürstenthum Anhalt, der Zerbstischen Linie gehörig.

Lindau, (Dänisch- und Deutsch-Lindau-) adeliche Güter in Schleswig.

Lindau, s. Limbach.

Lindeberg, Ort im Fürstenthum Wolfenbüttel, unweit Stederburg, hat einen guten Steinbruch und eine Gipsgrube.

Linden, Grafschaft im Stifte Lüttich, welche der gräfl. Familie gleiches Namens gehört.

Linden, adeliches Gericht und Schloß, bey der Neustadt Hannover, den Grafen von Platen gehörig. Es ist ein königlicher Lust- und Küchengarten daselbst, darinn die Espaliers besonders geschätzt werden.

Linden, s. Grosslinden.

Lindenfels, Kurpfälzisches Oberamt und Städtchen mit einem Bergschlosse, im Odenwalde, an der erpachischen Gränze.

Lindisfarne, Insel, mit einem Städtchen und Haven an der englischen Küste von Northumberland, wird auch die heilige Insel, (holy Island) von dem ehemaligen Aufenthalte von Mönchen und heiligen Leuten, nach dem Begrif des Mittelalters, genennet.

Lindoso, Stadt in der portugiesischen Provinz Entre Duero e Minho.

Lindsay, Lindley, s. Crawford Lindsay.

Lindsey, ein Stück von der Provinz Lincolnshire in England, so der größte und nordwärts liegende Theil derselben ist, und den Titel einer Grafschaft führt.

Lingen, Grafschaft in Westfalen, im Bißthum Münster, welche ehemals als ein Amt zur Grafschaft Tecklenburg, und bisweilen als eine Herrschaft einem abgetheilten Grafen gehörte, und in dem schmalkaldischen Krieg, da der Graf Conrad von Tecklenburg geächtet war, dem Grafen von Büren zu Theil wurde. K. Carl V. kaufte sie nachher der Tochter desselben ab, und hinterließ sie

seinem

seinem Sohn Philipp II. der sie dem Prinzen Wilhelm von Oranien schenkte. Nach dem Tode K. Wilhelms III. von England, Prinzens von Oranien, wurde sie vorläufig dem Könige in Preussen eingeräumt, im Jahr 1732. aber völlig überlassen. Sie wird in die obere und niedere Grafschaft eingetheilt, und ist durch K. Carl V. von Reichsanlagen und der Jurisdiction der Reichsgerichte befreyet worden. Ihr Wappen ist ein goldener Anker im blauen Felde.

Lingen, ein Städtchen von 300. Häusern, liegt in der niedern Grafschaft nahe an der Ems, und war ehemals befestigt. Man findet hier Kirchen von allen drey Haubtreligionen, die königl. preußischen Collegia über Lingen und Teckleuburg und ein berühmtes 1697. gestiftetes reformirtes akademisches Gymnasium. Eine halbe Stunde von der Stadt passirt man die Ems, vermittelst der sogenannten Lingenschen Fähre.

Lingkiang, Stadt in der Provinz Kiansi, in China, in einer überaus fruchtbaren Gegend, hat 3. andere Städte unter sich.

Linharès, (spr. Linjares,) Flecken, im District von Moncorvo, in der portugiesischen Provinz Traz os Montes, mit dem Titel eines Herzogthums, dem Hause Norouha gehörig.

Linie, s. Aequator.

Linie, wird im Felde von der Eintheilung einer in Schlachtordnung gestellten Armee gesagt, welches eine gerade Linie der in Ordnung gestellten Mannschaft ist, so weit es das Feld leidet. Man pflegt, wenn es die Umstände zulassen, die Armeen in drey Linien zu stellen. Die erste ist die Avantgarde; die andere ist diejenige, welche man das Corps de Bataille nennt, (und man muß zwischen beyden Linien 150. Fuß freyen Raum lassen; damit man sich wieder versammlen kann.) Die dritte Linie ist das Corps de Reserve oder die Arrieregarde und man muß zwischen dieser und der zwoten Linie ohngefehr 300. Schritte freyen Raum lassen.

Linie, nennt man auch die Stellung und Ordnung einer Flotte, wenn eine Seeschlacht gehalten wird. Alsdann stellen sich die Haubtschiffe der Avantgarde, des Corps de Bataille und der Arrieregarde in eine Linie. Dieses geschieht, so viel es möglich ist, nicht allein um den Vortheil des Windes zu erhalten, sondern auch, damit wenn die Schiffe reihenweise hinter einander stünden, diejenigen, welche nicht im ersten Gliede wären, ihre Lagen nicht auf die feindlichen Schiffe schiessen könnten, indem ihnen die Schiffe von ihrer eigenen Partey im Wege stünden. Diejenigen Schiffe, welche groß und stark genug sind, in die Linie zu kommen, heissen daher auch Linienschiffe. s. Kriegsschiffe.

Linie, ist ein aufgeworfener Graben mit einer Brustwehre, so insgemein hier und da mit Redouten versehen ist, um dadurch ein Feld zu bedecken, und den Einbruch der Feinde zu verhindern.

Linie, in der Genealogie, ist eine Reihe Anverwandten von verschiedenen Graden, welche allesamt von einerley Stammvater herkommen. Die gerade Linie, ist diejenige, welche von dem Vater auf den Sohn, und so ferner herunter- oder vom Sohn auf den Vater ꝛc. hinaufsteigt. Die Seitenlinie ist die Ordnung derjenigen, welche zwar auch von einerley Stamm herkommen, der sich aber in zwo oder mehr Linien getheilt hat, und in dieser befinden sich die Vettern und Basen oder Muhmen in Ansehung der geraden Linie.

Linieres, Stadt in der Landschaft Berry in Frankreich, am Flusse Arnon.

Linköping, Lindköping, uralte, nicht gar grosse Stadt und bischöflicher Sitz, in Ostgothland, an dem Flusse Stong, nicht weit vom See Roren. Sie hat ein ansehnliches Schloß und eine aus Quadersteinen erbaute Domkirche mit schönen Epitaphien und allerley marmornen Zierrathen, auch einer Bibliothek. Ueberdiß ist auch ein seit 1628. errichtetes Gymnasium und eine Buchdruckerey daselbst. Der Landshaubtmann über Ostgothland residirt in dieser Stadt.

Linlithgow, Lithgo, Stadt an einem Meerbusen, mit einer Leinen-Manufactur und altem königlichen Schlosse, in der davon benannten Grafschaft, die auch West-Lothian genennet wird,

n Süd-Schottland. Den gräflichen Titel davon hat das Haus Livingston.

in, s. Lynn.

ine, Städtchen am Rhein, in dem intern Erzstifte Köln.

inich, Stadt an der Roer, im Herzogthum Jülich. Es ist, ausser der katholischen Pfarrkirche, auch eine reformirte Kirche daselbst.

nsburg, kurfürstl. braunschweigisches Lusthaus, disseits der Weser, Nienburg gegen über, hat einen schönen Thiergarten.

ium, Vorwerk und Pfarrdorf, im Amte Fehrbellin, in der Mittelmark Brandenburg.

nz, Haubtstadt in Oberösterreich, im Hausruck Kreis, an der Donau, wo der Fluß Traun in dieselbe fließt. Die alte Stadt ist nicht groß, aber wohlgebaut, volkreich und mit ziemlich grossen Vorstädten versehen; sie hat ein auf einem Berge gelegenes, und wegen seines schönen Prospects, sehr angenehmes landesherrliches Schloß. Es ist da beständig ein Landshaubtmannsgerichte und eine Landesregierung, auch halten die Landstände auf dem prächtigen Landhause ihre Versammlungen. Den 25. May 1755. litte die Stadt Brandschaden. Im Jahr 1772. ward auf der hiesigen k. k. Akademie ein besondrer Lehrstuhl der Staats-Policey- und Cameralwissenschaften errichtet. Die linzer Zeugfabriken, besonders in Wolle, sind berühmt, und auf den 2. Jahrmärkten zu Ostern und Bartholomäi, wird ansehnliche Handelschaft getrieben. Eine Stunde vor der Stadt liegt der Berg Calvaria, mit der Vorstellung des Grabes Christi.

nz, Städtchen am Rhein, im Obererzstift Köln, hat ein Schloß, Amt und Rheinzoll.

nz, s. Lienz.

on, Lyon, Haubtstadt des Gouvernements Lionnois, und die wichtigste in Frankreich, nach Paris, bey dem Zusammenflusse der Rhone und Saone, welcher letztere Fluß durch einen Theil der Stadt fließt. Obschon die meisten Gassen etwas enge sind, so findet man doch schöne Plätze und viele prächtige Gebäude daselbst. Der Erzbischof führt den Titel eines Primas über die 4. Erzbisthümer Lion, Tours, Sens und Paris. Er hat 6. Bischöffe als Suffraganeos unter sich, und 841. Pfarren in seinem Kirchsprengel. Die Domherren führen den Titel der Grafen von Lion. Ueber den Rhonefluß geht eine ansehnliche steinerne Brücke, über die Saone aber zwo hölzerne und eine schmale steinerne. Die im Umfange der Stadt liegenden beyden Berge sind theils mit Klöstern, theils mit Privathäusern, Weinbergen und Gärten bebaut. Die Zahl der Einwohner wurde 1768. auf 140—150,000. Seelen geschätzt, worunter sehr viele Reformirte sind, die eine rühmliche Toleranz von Seiten der Katholiken geniessen. Unter den drey Forts innerhalb der Stadt ist Pierre encise das vornehmste, und allein mit Garnison belegt: es verwahrt gemeiniglich Staatsgefangene. Ueberdieß sind zu bemerken das wohlversehene Zeughaus, das mit vortreflicher Architectur und Pracht aufgeführte Rathshaus, die grossen Hospitäler l'Hôtel dieu und la Charite; la Place du Change, wo die Kaufleute zu Betreibung ihrer Geschäfte sich versammlen, die 1710. gestiftete Akademie der Wissenschaften und schönen Künste, die königl. Societät des Landbaues, die königl. Intendance, die Münze u. s. w. Die meisten Einwohner sind Manufacturisten, und verfertigen eine Menge seidene, goldene und silberne Stoffe, goldene und silberne Tressen ꝛc. welche nach auswärtigen Landen stark versendet werden. Man rechnet, daß wöchentlich bey 200. Ballen Seide, jeder zu 115-120. Pfund in Lion verarbeitet werden. Von dieser Seide werden 2/3. in Italien für bar Geld gekauft, und 1/3. liefert Dauphine, Provence und Languedoc. Die vortheilhafte Lage dieser Stadt an zween schifbaren Flüssen, mitten unter den handlungtreibenden europäischen Nationen und Ländern, befördert zugleich das hiesige grosse Wechselnegotium, und die 4. Foires oder Jahrmärkte (auf heil. drey Könige, Ostern, 4ten August und Allerheiligenfest.) Nächst Paris wird auch zu Lion der stärkste Buchhandel in ganz Frankreich getrieben.

Lion d'Angers, kleine Stadt, im Diſtrict von Angers, in Frankreich.

Lionnois, Landſchaft in Frankreich, zwiſchen Breſſe, Beaujolois, Forez und Dauphine. Sie iſt fruchtbar an Wein, Getreyde und Obſt.

Lionnois, das Gouvernement Lionnois, welches gegen Norden an Bourgogne, gegen Oſten an Dauphine, gegen Süden an Vivarais und Velais, und gegen Weſten an Auvergne gränzt, begreift das eigentlich ſo genannte Lionnois, Forez und Beaujolois.

Lions-en-Foreſt, Lihons, kleine Stadt in der Obernormandie, in einem groſſen Walde.

Lipa, kleine Stadt, im Diſtrict von Nowogrodek, in Litauen.

Lipari, die gröſte und wichtigſte unter den lipariſchen Inſeln, deren 11. an der Zahl ſind, auf dem toſcaniſchen Meere liegen, und zu Sicilien gehören, iſt reich an Schwefel, Alaun und Harz, hat auch warme Bäder und ein Biſthum. Die Haubtſtadt heißt gleichfalls Lipari.

Lipheim, ſ. Leipheim.

Lipno, Stadt, im Diſtrict von Dobrzyn, in Groß-Polen, wo die Landtage des Diſtricts gehalten werden.

Lippa, Marktflecken und ehemalige Feſtung, am Fluſſe Marosch, in der Temeswarer Geſpanſchaft.

Lippe, Fluß in Weſtfalen, welcher im Stift Paderborn bey Lippſpring entſteht, und oberhalb Weſel in den Rhein fließt.

Lippe, Grafſchaft im weſtfäliſchen Kreiſe an den Gränzen des Stifts Paderborn, welche ihre eigene Grafen hat. Dieſe Grafen heiſſen edle Herren zur Lippe, und haben auf Reichs- und Kreistagen Sitz und Stimme. Sie theilen ſich in die Detmoldiſche und Schauenburgiſche Haubtlinien. Ihr Wappen iſt, wegen Lippe, eine rothe Roſe im ſilbernen Felde, und wegen Schwalenberg, eine Schwalbe auf einem goldenen Stern, im rothen Felde. Ihr Reichsanſchlag beträgt 4. zu Pferd und 18. zu Fuß, oder monathl. 120. fl. und zu einem Kammerziel geben die Grafen 67. Thlr. 56 1/2. kr. Die Landſtände der Grafſchaft ſind die Ritterſchaft und die Städte. Die meiſten Einwohner ſind reformirt, die andern lutheriſch. Das Haus Braunſchweig hat die Anwartſchaft auf dieſe Grafſchaft.

Lippe, Lippſtadt, Haubtſtadt der Grafſchaft dieſes Namens, an der Lippe. Dieſe Stadt gehörte den Grafen von der Mark zur Hälfte; und dieſer Antheil iſt aus der jülichiſchen Erbſchaft dem Kurbrandenburgiſchen Hauſe zugefallen, welches in Lippſtadt Condominus mit dem regierenden Grafen iſt. Man findet da vier lutheriſche Kirchen, eine reformirte, eine katholiſche mit einem Auguſtinerkloſter, ein freyweltliches adeliches Fräuleinſtift, eine lateiniſche Schule, und ein königl. preuſſiſches Poſtamt. Die Befeſtigung der Stadt iſt beträchtlich und 1759. um ein groſſes vermehrt worden. Im Jahr 1757. nahmen ſie die Franzoſen ein, und blieben 11. Monathe darinnen.

Lippehne, Städtchen in der Neumark, im ſoldiniſchen Kreiſe, an dem Mandelſee, nährt ſich vom Ackerbau, und iſt durch Brand ſehr mit genommen worden.

Lipperode, Flecken und Amt in der Grafſchaft Lippe, iſt nebſt ſeinem Amte von Lippebückeburg 1748. an Detmold bey dem Vergleiche über die brackiſche Landesportion völlig abgetreten worden. Das ehemalige Schloß iſt demolirt.

Lippinken, kleine Stadt und Amt, im Culmerlande, in Weſtpreuſſen.

Lippſpring, kleine Stadt im Biſthum Paderborn, in deren Nachbarſchaft der Fluß Lippe aus einer tiefen und ſtarken Quelle hervorkömmt.

Lippſtadt, ſ. Lippe.

Lipsk, Stadt, im Diſtrict von Grodno, und eine andere, gleiches Namens, im Diſtrict von Nowogrodek, in Litauen.

Lipsko, Städtchen, im Diſtrict von Radom, in der Sandomiriſchen Woiwodſchaft, in Polen.

Liptau, Lyptauer-Geſpanſchaft, in Ungarn, gränzt nordwärts an die Arver, oſtwärts an die Zypſer, ſüdwärts an die Soier und weſtwärts an die Thurotzer Geſpanſchaft. Sie iſt etwas kalt und rauh, von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, und hat groſſe Wälder. Die Einwohner ſind lau-

ter

ETHANE, C_2H_6, a hydrocarbon gas found in coal-mines, and obtained by the action of zinc on iodide of methyl. It is a colourless gas, which burns with a pale flame, and forms explosive mixtures with air.

ETHANOL, C_2H_6O, the alcohol of ethane, a liquid boiling at 78° C.

ETHER, $(C_2H_5)_2O$, a colourless liquid, boiling at 35° C., and having a specific gravity of 0·72. It is prepared by distilling alcohol with sulphuric acid, and is largely used as a solvent for fats, resins, and alkaloids, and as an anæsthetic. Ether is highly inflammable, and forms explosive mixtures with air.

ETHER, LUMINIFEROUS, a hypothetical medium filling all space, and supposed to be the vehicle of light and heat. It is assumed to be perfectly elastic, and to have a density inconceivably small.

ETHER, NITROUS, $C_2H_5NO_2$, a liquid boiling at 17° C., and having a specific gravity of 0·947. It is prepared by distilling alcohol with nitric acid, and is used in medicine.

ETHER, OXALIC, $(C_2H_5)_2C_2O_4$, a liquid boiling at 185° C., and having a specific gravity of 1·08. It is prepared by distilling alcohol with oxalic acid.

ETHER, SULPHURIC, $(C_2H_5)_2SO_4$, a liquid boiling at 208° C., and having a specific gravity of 1·13. It is prepared by distilling alcohol with sulphuric acid.

ETHEREAL, ē-thē'rē-al, adj. Pertaining to ether; light; airy; spiritual.

ETHEREALIZE, ē-thē'rē-al-īz, v.t. To make ethereal.

ETHEREALLY, ē-thē'rē-al-lē, adv. In an ethereal manner.

ETHEREALNESS, ē-thē'rē-al-nes, n. The quality of being ethereal.

ETHEREOUS, ē-thē'rē-us, adj. Ethereal.

ETHERIFICATION, ē-thē-rī-fī-kā'shun, n. The act of converting into ether.

ETHERIFY, ē-thē'rī-fī, v.t. To convert into ether.

ETHERIZATION, ē-thē-rī-zā'shun, n. The act of etherizing.

ETHERIZE, ē-thē'rīz, v.t. To render insensible by the inhalation of ether.

ETHEROLE, ē-thē'rōl, n. A mixture of ether and oil of turpentine.

ETHEROMETER, ē-thē-rom'e-ter, n. An instrument for measuring the strength of ether.

ETHIC, eth'ik, adj. Ethical.

ETHICAL, eth'ik-al, adj. Pertaining to ethics or morals; moral; treating of morals; professing to be moral.

ETHICALLY, eth'ik-al-lē, adv. In an ethical manner.

ETHICALNESS, eth'ik-al-nes, n. The quality of being ethical.

ETHICIAN, e-thish'an, n. One who teaches ethics; a moralist.

ETHICS, eth'iks, n. The science of morals; the doctrine of the duties which one man owes to another; a system of moral principles.

ETHIOPIAN, ē-thē-ō'pē-an, adj. Pertaining to Ethiopia, in Africa; black.

ETHIOPIAN, ē-thē-ō'pē-an, n. A native of Ethiopia; a negro.

ETHIOPIC, ē-thē-op'ik, adj. Ethiopian.

ETHIOPS, ē'thē-ops, n. A name given to certain black powders, as Ethiops mineral, a black sulphide of mercury.

ETHMOID, eth'moid, adj. Sieve-like; applied to a bone of the skull.

ETHNARCH, eth'närk, n. A governor of a province.

ETHNARCHY, eth'när-kē, n. The government of a province.

ETHNIC, eth'nik, adj. Pertaining to the Gentiles; heathen; national.

ETHNICAL, eth'nik-al, adj. Ethnic.

ETHNICISM, eth'nik-izm, n. Heathenism.

ETHNOGRAPHER, eth-nog'ra-fer, n. One who describes nations.

ETHNOGRAPHIC, eth-nō-graf'ik, adj. Pertaining to ethnography.

ETHNOGRAPHICAL, eth-nō-graf'ik-al, adj. Ethnographic.

ETHNOGRAPHY, eth-nog'ra-fē, n. The description of nations.

ETHNOLOGIC, eth-nō-loj'ik, adj. Pertaining to ethnology.

ETHNOLOGICAL, eth-nō-loj'ik-al, adj. Ethnologic.

ETHNOLOGIST, eth-nol'o-jist, n. One who is skilled in ethnology.

ETHNOLOGY, eth-nol'o-jē, n. The science of the races of mankind.

ETHOGRAPHY, e-thog'ra-fē, n. The description of manners.

ETHOLOGY, e-thol'o-jē, n. The science of manners.

ETHYL, eth'il, n. The radical of ether and alcohol, C_2H_5.

ETHYLAMINE, eth-il'a-mēn, n. A liquid boiling at 18° C., and having a specific gravity of 0·69. It is prepared by the action of ammonia on ethyl iodide.

ETHYLENE, eth'i-lēn, n. A gas, C_2H_4, found in coal-mines, and obtained by the action of sulphuric acid on alcohol. It burns with a bright flame, and forms explosive mixtures with air.

ETHYLIC, e-thil'ik, adj. Pertaining to ethyl.

ETIOLATE, ē'tē-ō-lāt, v.t. To make pale.

ETIOLATION, ē-tē-ō-lā'shun, n. The act of etiolating; the state of being etiolated.

ETIOLOGY, ē-tē-ol'o-jē, n. The science of causes.

ETIQUETTE, et'i-ket, n. Forms of ceremony; rules of behaviour.

ETNA, et'na, n. A portable apparatus for heating water.

ETOCRACY, ē-tok'ra-sē, n. Government by custom.

ETOCRATIC, ē-tō-krat'ik, adj. Pertaining to etocracy.

ETOCRATICAL, ē-tō-krat'ik-al, adj. Etocratic.

ETOCRATICALLY, ē-tō-krat'ik-al-lē, adv. In an etocratical manner.

ETOCRATIST, ē-tok'ra-tist, n. One who is skilled in etocracy.

ETOURDERIE, ā-tōr'de-rē, n. Heedlessness; giddiness.

ETOURDI, ā-tōr'dē, adj. Heedless; giddy.

ETRUSCAN, e-trus'kan, adj. Pertaining to Etruria, in Italy.

ETRUSCAN, e-trus'kan, n. A native of Etruria; the language of Etruria.

ETUDE, ā-tūd', n. A piece of music for practising.

ETUI, ā-twē', n. A case for needles, &c.

ETYMOLOGER, et-i-mol'o-jer, n. One who is skilled in etymology.

ETYMOLOGIC, et-i-mō-loj'ik, adj. Pertaining to etymology.

ETYMOLOGICAL, et-i-mō-loj'ik-al, adj. Etymologic.

ETYMOLOGICALLY, et-i-mō-loj'ik-al-lē, adv. In an etymological manner.

ETYMOLOGIST, et-i-mol'o-jist, n. One who is skilled in etymology.

ETYMOLOGIZE, et-i-mol'o-jīz, v.t. To search out the etymology of words.

ETYMOLOGIZE, et-i-mol'o-jīz, v.i. To practise etymology.

ETYMOLOGY, et-i-mol'o-jē, n. The science of the origin of words; the derivation of words.

ETYMON, et'i-mon, n. The primitive word from which another is derived.

EUCALYPTUS, ū-ka-lip'tus, n. A genus of trees, natives of Australia, and yielding a resin called Botany Bay kino.

EUCHARIST, ū'ka-rist, n. The sacrament of the Lord's Supper; the consecrated elements.

EUCHARISTIC, ū-ka-ris'tik, adj. Pertaining to the Eucharist.

EUCHARISTICAL, ū-ka-ris'tik-al, adj. Eucharistic.

EUCHLORINE, ū-klō'rin, n. A gas, Cl_2O, obtained by the action of chlorine on moist mercuric oxide. It explodes when heated to 100° C.

EUCHLORINE, ū-klō'rin, n. A gas, ClO_2, obtained by the action of sulphuric acid on potassium chlorate. It explodes when heated to 60° C.

EUCHRE, ū'ker, n. A game at cards.

EUCHRE, ū'ker, v.t. To cheat at euchre; to cheat.

EUCHROITE, ū'krō-īt, n. A mineral, a hydrous arsenate of copper.

EUCLASE, ū'klās, n. A mineral, a silicate of aluminium and beryllium.

EUCLID, ū'klid, n. A treatise on geometry.

EUCLIDEAN, ū-klid'ē-an, adj. Pertaining to Euclid.

EUDIALYTE, ū-dī'a-līt, n. A mineral, a silicate of zirconium, sodium, and calcium.

EUDIOMETER, ū-dē-om'e-ter, n. An instrument for measuring the purity of air.

EUDIOMETRIC, ū-dē-ō-met'rik, adj. Pertaining to eudiometry.

EUDIOMETRICAL, ū-dē-ō-met'rik-al, adj. Eudiometric.

EUDIOMETRICALLY, ū-dē-ō-met'rik-al-lē, adv. In a eudiometrical manner.

EUDIOMETRY, ū-dē-om'e-trē, n. The measurement of the purity of air.

EUDIOPHONE, ū-dē'ō-fōn, n. An instrument for conveying sound.

EUGENIC, ū-jen'ik, adj. Pertaining to eugenics.

EUGENICS, ū-jen'iks, n. The science of improving the human race.

EUGENIST, ū-jen'ist, n. One who is skilled in eugenics.

EUGENY, ū-jen'ē, n. Eugenics.

EUHARMONIC, ū-har-mon'ik, adj. Pertaining to euharmony.

EUHARMONIUM, ū-har-mō'nē-um, n. A musical instrument.

EUHARMONY, ū-har'mō-nē, n. Perfect harmony.

EUKAIRITE, ū-kā'rīt, n. A mineral, a selenide of copper and silver

densynagoge und gute Handelschaft. Im Jahr 1707. wurde die Stadt von den Russen verwüstet, nachher aber weit besser aufgebaut. Den 10ten August 1767. wurde sie durch eine heftige Feuersbrunst bis auf wenige Häuser in die Asche gelegt.

Lissabon, portug. Lisboa, Haubtstadt und Residenz des Königs von Portugal, in der Provinz Estremadura, am Fluß Tejo oder Tajo, liegt in der Form eines Amphitheaters und begreift 7. Berge in ihrem Umfang. Sie hat einen sehr guten Haven, mit einer doppelten Einfahrt, die durch das Fort St. Julian und den gegen über stehenden Thurm Bogio, (sonst Cabeça Seca oder auch St. Lorenz genannt,) beschützt wird. Weiter aufwärts, gegen die Stadt zu, liegen noch andere Schlösser, als der Thurm von Belem, der alte oder St. Sebastiansthurm, ꝛc. Als, auf Veranlassung eines Rangstreits, der, bey einer Procession, zwischen den Domherren der Kathedralkirche und denen von des Königs Capelle entstund, die leztere im J. 1716. auf Anhalten des Königes Johann V. von dem Pabste Clemens XI. zu einer Patriarchalkirche erhoben wurde, so ward die Stadt Lissabon und die dazu gehörige erzbischöfliche Diöcese in den östlichen und westlichen Theil, eingetheilt. Der alte Erzbischof behielt den östlichen Theil, nebst den Bißthümern Portalegre, Guarda, Capoverde, St. Thomas und Congo: der grössere westliche Theil, nebst den Bißthümern Leiria, Lamego, Funchal und Angra, wurde dem Patriarchen untergeben. Diese Abtheilung galt nur bis 1741. da die ganze Stadt Lissabon zu dem Kirchensprengel des Patriarchen geschlagen wurde. Dieser ist allemal päbstl. Legatus a Latere, und hat den Rang vor allen Erz- und Bischöfen in Portugal und Indien. Die 24. Domherren, welche das hohe Capitel der Patriarchalkirche ausmachen, sind zugleich Titularbischöfe. Den 1. Nov. 1755. ward diese Stadt durch ein gewaltiges Erdbeben und durch einen darauf erfolgten Brand, (der von den Küchenfeuern herrührte,) schrecklich verwüstet. Die Patriarchalkirche mit allen den Kostbarkeiten, womit sie K. Johann V. bereichert hatte, gieng mit zu Grunde. Ein gleiches Schikſal hatte auch der königl. Palaſt. Vor diesem Unglücke belief sich die Zahl der Häuser auf 24,000. wovon zwey Drittheile der Erde gleich gemacht wurden und der Rest in schlechtem Zustand verblieb. Man fieng einige Zeit darauf wieder an zu bauen, und errichtete ein grosses Zollhaus und Zeughaus, eine Schaubühne und verschiedene andere Gebäude; aber es lag dennoch im Jahr 1778. ein starkes Drittheil noch im Schutte. In der Cidade nova, (Neustadt,) welche durch Pombals Veranstaltung angelegt wurde, sind die Häuser schön und gleichförmig, aber für einen Ort, wo die Erderschütterungen auch nach 1755. noch öfter sich spüren liessen, zu hoch, da sie 4-5. Stockwerke haben. Die Strassen sind für die Fußgänger gepflastert und höher, als der Fuhrweg. Sie werden bey der Nacht nicht erleuchtet. Besonders schlecht siehet es noch in der Altstadt, in dem Quartier Mororia, aus, wo die Strassen sehr unsauber und dabey unregelmäßig und so enge sind, daß die übergebaueten obersten Stockwerke der Häuser von beyden Seiten beynahe aneinander stossen, und weder Sonne, noch Luft hineinkommen kann.

Von den Einwohnern, die für itzt nicht viel über 120,000. sich belaufen, machen die in Africa, Ost- und West-Indien theils von portugiesischen Aeltern, theils von Portugiesen mit africanischen und indianischen Weibern gezeugten Menschen, nebst den Schwarzen, wenigstens ein Drittheil aus. Bey dem Erdbeben von 1755. kamen 15—20,000. Menschen ums Leben. Der Hof hält sich seit dem zu Belem auf.

Lissabon ist übrigens der Sitz der vornehmsten Reichscollegien und Tribunale, der Inquisition, einer 1720. gestifteten Akademie der portugiesischen Geschichte und eines 1766. eröfneten Collegiums, das zum Unterricht von 100. adelichen Pensionnärs, die das 14te Jahr noch nicht erreicht haben, bestimmt ist. Auf dem neuen Platze ist seit dem 6. Junius, 1775.

bis

ie metallene Bildsäule K. Joſephs I. in Pferde zu ſehen. Der Handel der Stadt iſt ſehr wichtig, und der Hafen macht den größten Theil der Königl. Einkünfte in Europa aus. Die Waſſerleitung, die von Alcantara nach Liſſabon geht, iſt ein vortreffliches Werk, aber, da ſie theils als römiſchen, theils aus gothiſchen Bögen beſteht, ſo ſieht die Simmetrie und Ordnung der Bauthoren zum gothiſcher Arbeit, in einer der prächtigſten in Europa. Dieſes Werk verurſachte den Einwohnern Liſſabons, daß ſie die Schuhſtiefeln ſich ertiche Zolle tief ſenkten. Es wurde aber noch ein kleiner Theil verbeſſert, wenn die Ungeſtalt der Stiefeln nicht, das ſich jogleich wieder ſchloß, mit einander.

Liſſau, Liſſa, Flecken und Schloß im Leitmeiner Kreiſe, in Böhmen.

Liſſau, Liſſa, Flecken im Weiſſenfelſiſchen Kreiſe in Meiſſen gehörig. Der Pfarrer daſelbſt führt den Namen eines Probſts.

Liſſe, Liſſoire ven, Kirchſpielen Sprengel, im Grafe Chriſtianſtand, in Norwegen.

Liſte luſtre, in Frankreich, iſt eine ordentliche Summe des Königs im Parlemente, um ſich über unere Angelegenheiten des Staats zu berathſchlagen. Er ſitzt dabey unter einem Baldachin, auf einem hohen Sitzen, hat ein Kiſſen im Rücken, und zwey unter den Ellbogen. Diese Versammlungen hat Ludwig XIII. eingeführet aus. Bey einer ſolchen Versammlung erſcheinen die Prinzen vom Geblüte und Pairs des Reichs, nebſt den Präſidenten und Räthen des Parlements. Ehemals ſagte jeder ſeine Meynung laut über die vorgetragene Sache, aber in neuern Zeiten giebt der Kanzler von Bank zu Bank, um die Stimmen zu ſammeln. Zuletzt ſteht jeder, und ſagt nur: er gar nicht, ſo, das der König die Gesinnungen der Anweſenden nicht zu hören bekommt. Es iſt alſo ein Lit de Juſtice blos eine Feyerlichkeit, wobey das wiederholet wird, was vorher im Cabinet beſchloſſen worden. Alles geht ohne vorhergehende Untersuchung und ohne wirkliche Berathſchlagung durch. Oefters war es eine bloſſe Handlung der unumſchränkten Gewalt, die gewiſſe Verfügungen durchtreten wollte, welche von den Gerichtshöfen vorher bestritten wurden.

Literne Reſtium, ſind in dem Königreich Polen ſolche königl. Patente, vermöge deren der König zur mehrern Rechtsangesſammlung, oder wider die Friedensbrecher ausgeboten, und dieſe darauf durch Commissionen von dem Landdiener, mit einem Strick zu einem langen Steden gebunden, herumgetragen werden. In dem Königreiche Polen ſieht das Reichswappen, in dem Großherzogthum Litauen aber das litauiſche Wappen auf dem dreyen Strichen.

Litbay, Litey, Schloß und Marktflecken in Untercrain, dem Fürſten von Auerſperg, das ſchloß aber, ſo Thurmthay genennt wird, dem Freyherrn Apfaltern gehörig.

Litis contestio, die Kriegsberathſlagung, beſitt in Rechten, wenn der Beklagte ſich mit Ja oder Nein auf die Klage einläßt, und alſo den Proceß zu führen sich verbindlich macht.

Litorale, das überreichliche, begreift die dem Hauſe Oeſterreich gehörigen Seeſtädte am Adriatiſchen Meere, mit ihren Diſtricten, und erſtrecket ſich auf 30. beutſche Meilen in die Länge, Italiener ſind Deutſche, die ganz Arnautien, Bosnien, Albanien, Juden und Türken. Der wichtigſte Platz darinnen iſt Triest.

Litschau, Litzschau, Schloß und Herrſchaft, im Kreis ob dem Manhartsberge, in Nieder-Oeſterreich, an der böhmiſchen Gränze, dem Grafen von Sollern gehörig.

Litzau, Herrſchaft und Stadt, am Marchfluß, im Olmützer Kreis, in Mähren. Von einem Theile dieſer Herrſchaft ſind die Lichtenſtein-Beſitzer, und von dieſer iſt er Schwiberer.

Litthauen, Lituen, Großherzogthum, welches mit der Republik Polen 1386. durch Vladislaus Jagello, vereiniget und 1569. auf beſtändig und unzertrennlich verbunden worden. (S. Polen.) Es iſt ein ebenes und an Getreide, Vieh, Wachs, und Honig fruchtbares Land, welches zwar überall, nirgen der von den Morästen entſtandenen ungeſunden Luft,

und der großen Wälder, bewohnt wird. Seit dem Aufstand, 1772, einen Theil davon in Besitz nahm, bestehet es nach 66 Wohndörfern, welche alle auf einander folgen; die wilmische, trockische, polnische, novogrodekische, pyskekische und minskische. Die ersten beyden machen das eigentliche Litauen, und die dritten den kleinern Theil aus, welches wieder in Weisreussen, Schwarzreussen und Polessen, eingetheilt wird. Hierin kommt noch das Fürstenthum Schamaiten oder Samogitien. Das Herzogthum Kurland, in so ferne es ein pol. sch Lehn ist, wird auch dazu gerechnet. Die sowohnenden litauischen Aemter, so in Preussen von 1300. her gehören, sind: Insterburg, Tapiau, Memel und Ragnetburg. Diese werden auch Klein-Litauen oder Preussisch Litauen genennet, und gehören unter das Litauische Departement in Ost-Preussen.

Little, Fluß in Südcarolina, in Nordamerika, ergießt sich in das atlantische Meer.

Little Chester, (Klein-Chester,) Kirchen, am Ufer Derbe, nicht weit von der Stadt Darbe, in England.

Litzen, s. Litzen.

Livadia, Livadie, in der europäischen Türkey, gränzt gegen Norden an Cyprus, Thessalien, und den Meerbusen von Negropont, gegen Osten an den Archipelagus, gegen Süden an das ionische Meer, und gegen Süden an den Meerbusen von Lepanto, und von Cuphe, die auch an die Landenge von Corinth, insbesondere die von Morea abgesondert wird. Sie bestehet aus 4. Landschaften, welche sind; 1) der Despotat, oder Klein-griechenland, 2) das eigentlich so genannte Livadien, 3) Straminlipe, und 4) das sogenannte Athen.

Livadia, große und volkreiche Stadt, in Livadia, welches davon den Namen hat, und durch ein in ihrer Mitte fließendes Castell beschützt und baubelt mit Wolle, Getreyd und Reis. Sie wird von Türken, Griechen und Juden bewohnt.

Livadia, großes Dorf, mit einer griechischen Kirche, nahe bey Larnaca, auf der Insel Cypern.

Livenza, Fluß, im obern östlichen Theile Italiens, zwischen den Venetianischen und Friaul, der bey Sacile entspringt, den Montenaro, Meschio, Meduna aufnimmt, und durch 2. Mündungen sich in den venetianischen Meerbusen ergießt. Bey der einen ist er, von Porto Daule an, über 16. italiänische Meilen von der ersten, 4. Meilen entfernt, ist er auch, obgleich von Norden zu an, 6—7. Meilen sichtbar.

Livendorf, Livendorf, im Mosl. d. Amte Toul, in Lothringen.

Liverpool, Liverpool, Stadt, an der Mündung des Flusses Mersey, mit einem guten Hafen und einer Bay, in der Grafschaft Lancaster. Diese Stadt hat, nächst London, in Engeland den größten Handel von Reichthum und Thätigkeit. Im Jahr 1565. hatte sie nur 12. Schiffe, wovon drey größer waren. Im Jahr 1709. gab die K. Wilhelm ihr die Freyheit, eigene Kirchen zu haben und mit der 16. Kirchen, und 2. Bethäuser die Dissenters. Damals hatte sie nur 5714. Einwohner, und im Jahr 1774. zählte man deren 34. 000. unter 5697. Häuser, und 6440. Häuser. In den zehn Jahren von 1760—1770. hat sich die Zahl der Einwohner jährlich um 1000. vermehrt. Im Jahr 1709. erbauete Perle sie in Irland. In dem Jahr 1749. gehörten ihnen verschiedene 1760. Schiffe, 170. Fregatte, und 1021. Sclaven, die Kosten dieses Hafens, verfügte, einem Fluß beschlossen sie ein Hospital für alte Seeleute, und für ihre Wittwen und Kinder, wozu jeder alle Monat abreichende Matrose 6. Pfennig beytragen. Vom Lehne, einische Pfennige (3 Kr. 6hl.) betragen muß. Dem Stadt hat Unterstützungen. 2. Gesellenten, eine Porcellan- und eine Steinmanufaktur. Sie ist besonders der Sitz des ostindischen Handels. Die Zunahme ihrer Schiffarth und Handlung in den 18ten Jahrhundert ist außerordentlich groß. Im Jahr 1709. hatte sie 14. eigene Schiffe, worin 936. Mann gehörten; 314. Schiffe liefen ein, und 334. giengen wieg, und nutzten 1. nach Africa. Im Jahr 1771. hatte

Digitized by Google

sie 323. eigene Schiffe, mit 5664. Mann; 819. liefen ein, und 1024. giengen aus, und von diesen 105. nach Africa, von wo sie 28,200. schwarze Sclaven holten. Die Stadt schickt 2. Deputirte zum Parlement.

Livery, heißt der Theil der Bürger zu London, der bey der Wahl eines Lordmajor seine Stimme geben darf.

Liuno, festes Städtchen, auf einem Berge, in der Landschaft Primorise, in dem venezianischen Dalmatien.

Livornine, florentinische Silbermünze, welche 9. römische Paoli gilt. Sie zeigt, auf der einen Seite, das Brustbild des Großherzogs, auf der andern, die Stadt und den Haven von Livorno, mit den Worten: Et patet et fauet, er stehet offen und gönnet Vortheile.

Livorno, berühmte Handelsstadt und Freyhaven, in Toscana, am mittelländischen Meer. Alle Nationen, selbst die Türken nicht ausgenommen, können sich hier niederlassen, und sind unter den fünf Haubtklassen der Engländer, Italiäner, Juden, Griechen und Franzosen begriffen. Die Stadt hat auf 2. italiänische Meilen im Umfange, und gegen das feste Land gute Festungswerke und Wassergräben, mit hinreichender Besatzung. Der Einwohner sind 45000. und der Juden zum wenigsten 18000. Der Haven ist häufig der Verschlemmung unterworfen: er wird jedoch jedesmal durch gewisse dazu verfertigte bewegliche Brücken wieder gereinigt. Der äussere Haven wird durch einen 600. Schritte langen Damm, (Molo,) und durch zwey mit Artillerie wohl versehene Forts beschützt. An der äussern Spitze desselben steht auf einem freyen Felsen in der See, zur Sicherheit der einlaufenden Schiffe, ein zur Nachtzeit mit etlichen 30. Lampen illuminirter Leuchtthurm: ostwärts ist das Lazareth, darinn die der Pest wegen verdächtigen Personen und Waaren ihre Quarantaine halten müssen. In dem innern oder kleinen Haven (La Darsena) werden die großherzoglichen Galeren und Schiffe erbauet und verwahrt. Die neue Stadt enthält sehr regelmässige und wohlgebaute Strassen, einen ungemein grossen Marktplatz, auf welchem man durch die beyden Haubtthore hinaussehen kann, die unter den Erzbischof zu Pisa gehörige ansehnliche Bischöfliche Haubtkirche, und die Wohnung des Gouverneurs. Westwärts zwischen der Citadelle und dem alten Schlosse findet man das von Canälen durchschnittene sogenannte Neuvenedig. Mehrere Merkwürdigkeiten sind: der großherzogl. Palast; die Kirche der armenischen Nation; die türkische Moschee; das neue Gebäude der P. P. piarum Scholarum; die Judensynagoge; das Erziehungshaus für arme Mädchen; die Schauspielhäuser; das Sclavenhaus; die Salz-Tabacks- und Oelmagazine; das Zeughaus; die Seiden-Stoff- und Sammetfabriken in der Vorstadt St. Jacob; die Corallenfabrik des Juden Joseph Leone; die Statue Ferdinands I. (der den Haven gröstentheils erbauete,) mit vier gefesselten Türkensclaven u. d. m. Diese Stadt war ehemals ein schlechter, ungesunder Ort, den die Genueser, als Besitzer desselben, für Sarzana, an den Herz. Cosmus I. von Florenz vertauschten. In der Folge wurde durch Canäle die sonst sumpfigte Gegend verbessert und gereiniget. Doch ist auch izt noch die Luft nicht ganz gesund, und es fehlet an frischem Wasser, das von Pisa hergeholet wird. Jede europäische handelnde Nation hält in Livorno ihren Consul, und nur von den durch den innern Haven nach der Stadt kommenden Waaren werden auf den Ballen zween Piasters oder Scudi entrichtet. Unter den hier wohnenden Nationen sind die Juden (welche hier nebst den Armeniern, die Mäkler aller handelnden Nationen machen,) die reichsten, und die Griechen, die fast alle Schneider oder Kleiderhändler sind, die ärmsten. Von europäischen Nationen haben die Engländer, (welche diese Stadt in ihrer Sprache Leghorn nennen,) den gröstten Antheil an dem dasigen Handel. Dieser besteht entweder im Verkaufe ausländischer Waaren, z. E. roher und verarbeiteter Baumwolle, Zucker, Kaffe, Gewürze, Schwefel, Alaun, Lack, Cacao, römischen Anis, allerley Arten gesalzener Fische, oder

in inländischen Producten, als Essenzen, Oel, Wein, Strohhüten, Tüchern, Sardellen, Weinstein, Wachholderbeeren, Citronen, Rossolis, künstlichen Blumen, Lämmer- und Bockhäuten, Matrosenkleidern und Corallen. Das hiesige Inquisitionsgerichte geht nur die Katholiken an. Die Protestanten haben ihren eigenen Kirchhof, worauf auch alle Evangelische begraben werden, die in andern toscanischen Städten sterben. Der türkische Privatgottesdienst gründet sich auf einen Vertrag, kraft dessen die Toscaner in der Türkey die nämliche Freyheit geniessen. Im Jahr 1741. wurde die Stadt durch ein starkes Erdbeben heimgesucht.

Livradois, kleine Landschaft in Unter-Auvergne, in welcher Ambert der Haubtort ist.

Livre, (Pfund,) im französischen Münzwesen, rührt von K. Carln, dem Grossen, her, welcher den Gebrauch einführte, nach Livres, Sols und Deniers zu rechnen. Damals aber war der Livre nicht blos eine eingebildete, sondern auch eine wirkliche Münze, d. i. ein Livre in Rechnung war so viel, als 1. Pfund Silber von 12. Unzen. Der numeräre Werth der Münzen hat sich so sehr verändert, daß der Livre, der damals 12. Unzen Silber galt, izt nicht mehr bedeutet, als 20. Sols von Kupfer. Sechs Livres machen heut zu Tage einen sogenannten Laubthaler, zu 2. fl. 45. kr. und also gilt ein Livre 27 1/2. kr. Bisweilen setzt man Livres Tournois, d. i. nach der Münze von Tours, zum Unterschiede des sonst gebräuchlichen Livre Parisis, d. i. nach dem Pariser-Fusse, welcher 1/4. mehr, und also 25. Sols Tournois beträgt, und in Gerichtssachen noch vorkommt.

Livrée, Kleidung, welche Herrschaften ihren Bedienten geben. Diese ist bey grossen Häusern, in Absicht auf Farbe, Galonen ꝛc. bestimmt und festgesetzt; bey andern willkührlich. Die Benennung kommt daher, weil ehemals in Frankreich, bey feyerlichen Hof- und Galatagen, dergleichen jährlich an Weihnachten und Ostern gehalten wurden, (Cours plenieres,) den Hofbedienten des Königs, der Königinn und der Prinzen ihre Kleidungen, auf Kosten des Königs, geliefert wurden. König Carl VII. schaffte dieses unnütze Gepränge, im 15ten Jahrhunderte, ab. Bisweilen bedeutet Livree auch die Bedienten, welche dergleichen tragen.

Livron, offene Stadt, auf einem Hügel, an der Drome, im District von Valence, in Dauphiné.

Ljusnan, Fluß, in der schwedischen Provinz Helsingland, fällt in den bottnischen Meerbusen.

Ljusnedal, Kupferbergwerk, im nördlichen Theil der schwedischen Provinz Härjedalen.

Liw, Gebieth und kleine Stadt am Fluß Liwyecz, in der Woiwodschaft Masovien, in Polen.

Lixe, s. Larache.

Lixin, Lixheim, Amt und kleine Stadt, mit dem Titel eines Fürstenthums, in Lothringen, gehöret eigentlich nicht dazu, ist auch an Frankreich nicht ausdrücklich abgetreten worden; aber diese Krone ist doch im Besitze desselben.

Lizieux, s. Lisieux.

Llandaf, s. Landaff.

Llerena, s. Ellerena.

Llivia, offener Ort, an der Segre, die nicht weit davon entspringt, im District von Puycerda, in Catalonien.

Llobregat, (spr. Ljobregat,) zwey Flüsse in Catalonien, davon der eine nicht weit von Barcelona, der andere bey Roses ins mittelländische Meer fällt.

Lluch-Mayor, Flecken, von ohngefähr 500. Häusern, an der östlichen Küste der Insel Majorca, hat eine Collegiatkirche, mit einem wunderthätigen Marienbild. Die Gegend umher ist fruchtbar an Weizen, Hülsenfrüchten, Safran und Honig, und hat viel grosses und kleines Vieh.

Loanda, Insel, nicht weit vom festen Lande des Königreichs Angola, in Africa, welche der gerade gegen über liegenden grossen Stadt S. Paulo di Loanda, zum Theil den Namen giebt. Dieser Haubtort, den die Portugiesen 1578. zu bauen angefangen haben, liegt von dem Ufer des Meers bis auf die Spitze eines Hügels in Form eines Amphitheaters hinan, und hat

einen

einen sehr schönen Haven. Eine starke Citadelle bedeckt die Stadt; es sind ohngefähr 1000. Häuser nach europäischer Art, und eine viel grössere Zahl schlechter Hütten der Negers darinnen. Der portugiesische Generalgouverneur über alle Etablissements dieser Nation auf den Küsten von Africa, residirt daselbst: ingleichen ein Bischof, welcher unter dem Patriarchen zu Lissabon steht. Bey der Insel Loanda werden die kleinen Muscheln Zimbi gefunden, welche in diesem Lande anstatt des Geldes im Handel und Wandel gebraucht werden. Es sollen jährlich wohl 15000. schwarze Sclaven von hier nach Brasilien gebracht werden, wo sie in den Bergwerken, Zuckermühlen und andern Fabriken arbeiten müssen.

Loango, Lowango, Königreich in Africa, auf der Küste von Guinea. Die Haubt- und Residenzstadt gleiches Namens, liegt an der See, ist ziemlich groß, und hat breite Gassen, mit schönen Alleen und Palmenbäumen. Das königl. Schloß ist nach europäischer Art gebaut, und präsentirt sich allein als eine Stadt.

Lobbes, l'Obbes, berühmte Benedictinerabtey im Stift Lüttich, am Fluß Sambre, nicht weit von Thuin gelegen, steht unmittelbar unter dem Pabst.

Lobeda, oder Lobodau, kleine Stadt mit einem alten Schlosse, Unterlobdeburg genannt, an der Saale, in Thüringen, eine halbe Meile von Jena, dem Herzoge von Sachsenweimar zuständig.

Lobenstein, Stadt an der Lemnitz, in der davon benannten Herrschaft im Vogtlande, dem Graf Reussen zugehörig, ist die Residenz der reußisch-lobensteinischen Linie, und besteht aus ohngefähr 400. Häusern. Den 14ten Febr. 1714. und den 18ten Sept. 1732. ist dieser Ort grösstentheils, auch im erstern Jahr das vormalige gräfl. Residenzschloß abgebrannt.

Lobith, Schloß, Flecken und Zollhaus am Rhein, im Herzogthum Cleve, dem König in Preussen gehörig.

Lobkowitz, die Fürsten von Lobkowitz sind ein altes Geschlecht in Böhmen, ehemals Poyler von Lobetz genannt, und besitzen das Fürstenthum Sagan in Schlesien, und die gefürstete Grafschaft Sternstein, sonst die Herrschaft Neustättel genannt, in der Oberpfalz, nebst verschiedenen Gütern in Böhmen. Sie sind 1624. vom Kaiser Ferdinand II. in den Reichsfürstenstand erhoben worden, und haben den 12ten October 1654. im fürstl. Collegio Sitz und Stimme erhalten. Bey dieser Familie ist das Recht der Erstgeburt eingeführt, so, daß nur der älteste regierender Fürst ist. Das Stammhaus Lobkowitz ist ein Schloß, im Kaurzimer Kreis, in Böhmen, an der Elbe.

Lobos, sind zwey kleine unfruchtbare und felsigte Inseln in dem Mar del Zur, auf der Küste von Peru. Sie werden Lobos zur See genennt, zum Unterschied einer andern nicht weit davon und nahe am Lande gelegenen Insel, welche Lobos am Lande genennt wird.

Lobsens, kleine Stadt im Kreisamt Krojanki, im westpreußischen Netzdistrict, ist der lutherischen Religion zugethan.

Lobstädt, Flecken und Rittergut im leipziger Kreise, in Meissen.

Loburg, Lohburg, Städtchen und Amt von 3. Dörfern und dem Vorwerke Schweinitz, darauf der Sitz des Amts ist, im Herzogthum Magdeburg.

Locarno, Luggaris, eine von den vier italiänischen Landvogteyen, so den 12. Schweizer-Cantons gehören, und katholisch sind. Die Stadt Locarno liegt in einer kleinen Ebene zwischen einem Berge und dem Lago Maggiore, welcher daher auch der Locarner- ingleichen der Langensee genennet wird.

Loccum, s. Locken.

Lochabar, Lochabyr, Grafschaft in Nordschottland, welche gegen Norden an das Meer und an die Provinz Roß, gegen Osten an die Provinz Murray und Athol, gegen Süden an Lorne, und gegen Westen an die Insel Mull gränzt.

Lochau, s. Annaburg.

Lochbury, Flecken auf der Insel Mull, welche eine von den westlichen Inseln von Schottland ist.

Lochem, kleine Stadt am Fluß Berkel, in der Grafschaft Zütphen.

Loches, Stadt in Touraine, in Frankreich, am Fluß Indre, mit dem Titel einer Grafschaft. Daselbst ist Agnes Sorelle, K. Carls VII. Geliebte, begraben; und auf dem dasigen Schlosse saß der meiländische Herzog, Ludwig mit der Maulbeere, gefangen.

Lochlyne, Meerbusen, in der schottländischen Grafschaft Argyle, wo viele Heringe gefangen werden.

Lochlomond, Landsee, in der schottländischen Grafschaft Dumbarton.

Lochmaben, Flecken, in der südschottländischen Grafschaft Dumfries.

Lochstedt, königl. Domänenamt und Dorf, mit einem Schlosse, zwischen dem frischen Haff und der Ostsee, im königsbergischen Departement, in Ost-Preussen.

Locken, Lockum, berühmte evangelische Abtey und Dorf, im Hannöverischen, nicht weit von der Weser, zwischen der Grafschaft Schauenburg und dem Steinhudermeer, deren Abt Director der calenbergischen Landschaft ist, und in dem Lockumer Hof, in der Altstadt Hannover, seine gewöhnliche Wohnung hat.

Lockwitz, ansehnliches Dorf, anderthalb Stunden von Dresden, dem Freyherrn von Racknitz gehörig.

Locmaria, Flecken, auf der Insel Belle Isle, an der Küste von Bretagne.

Locrida, s. Achrida.

Loddien, sind in Rußland eine Gattung kleiner Fahrzeuge, deren man sich in den Strömen und Landseen bedient.

Lode, Schloß in der Eßhländischen Provinz Wieck.

Lodesano, Gebieth im Herzogthum Meiland, zwischen dem Pavesano, dem eigentlich so genannten Milanese, Cremasco, Cremonese und Piacentino, führt den Titel einer Grafschaft, und hat den Namen von der Haubtstadt Lodi.

Lodeve, Stadt in Niederlanguedoc, am kleinen Fluß Lergue, zwischen dem Gebirge. Sie hat ein Bißthum, welches unter den Erzbischof zu Narbonne gehört, dessen Bischof die Stadt unter seiner Gerichtbarkeit hat, und den Titel eines Grafen von Montbrun führt.

Lodi, ziemlich grosse und wohlgebaute Stadt und Haubtort des Gebieths Lodesano, im Herzogthum Meiland, an der Adda, in einer sehr fruchtbaren Gegend. Sie hat ein festes Schloß, über 16000. Einwohner und ein Bißthum, das unter dem Erzbischof von Meiland stehet. Die hier gemachten Parmesankäse werden für die besten gehalten. Die Zahl der hiesigen Einwohner vermindert sich, seitdem ein Theil der Stadtgüter unter sardinische Hoheit gekommen ist, denn sie ziehen in jenes Gebiethe, weil sie sonst wegen der Zölle und Abgaben auf der Gränze die Früchte ihrer Felder sehr theuer bis Lodi zu schaffen hätten. Man verfertigt hier auch saubere unächte Porcellan- oder Fayencearbeit.

Lodi Vecchio, itzt ein geringer Ort am Fluß Lambro, in dem Gebiethe Lodesano, in Italien, wo das 1119. zerstörte alte Lodi gestanden.

Lodigiano, s. Lodesano.

Lodomirien, s. Galizien.

Lodron, s. Ladrone.

Lodun, s. Loudun.

Löbau, insgemein Liebe, die älteste und letzte unter allen Sechsstädten, im Mittelpunct der Oberlausitz, zwischen Bautzen und Zittau. Die Sechsstädte pflegen hier ihre Zusammenkünfte zu halten. Man besieht die Nicolaikirche mit ihrer Orgel, die Johanniskirche mit ihrer Bibliothek, das Rathhaus und die lateinische Schule. Die Braunahrung und der Handel mit bunten, gestreiften und weissen Leinwanden ꝛc. bringen den Einwohnern guten Vortheil. Sie ist den 20sten October 1710. durch eine Feuersbrunst fast völlig in die Asche gelegt worden. Im Jahr 1776. ward von Rumburg, in Böhmen, aus, eine Poststrasse nach Löbau angelegt.

Löbau, kleine Stadt und Schloß, im Kreisamt Lautenburg, im Culmerland, in Westpreussen.

Löbegün, kleine Stadt im magdeburgischen Saalkreise, unweit der Fühne. Sie hat ein Steinkohlenbergwerk, und brauet gutes weisses Bier.

Löb-

Löbschütz, s. Lübschütz.

Löckenitz, altes Schloß und Paß gegen Pommern, mit einem Burgflecken, am Fluß Randow, in der Uckermark. Es ist hier ein königlicher Zoll und ein wichtiges Amt.

Löhnitzen, Städtchen in der Fürstenbergischen Landgrafschaft Bar, in einem fruchtbaren Thale, hat ein Obervogteyamt und ein Gesundbad.

Löfsta Frälse Bruck, oder Hammerwerke, in der schwedischen Provinz Upland, 2. Meilen von Dannemora, ist nach dem Abbrennen der Russen von 1719. wie ein Städtchen wieder angebaut, und ist eine von den besten schwedischen Schmelzhütten und Eisenhämmern, der Familie von Geer gehörig.

Lögumkloster, Lygumkloster, vormals ein Benedictinerkloster, itzt ein königlich dänischer Flecken und Amt in Schleswig, 2. Meilen von Tundern.

Lohn, Lohn, Lahn, Fluß, welcher in der Grafschaft Witgenstein aus dem Berge Rothaar entspringt, Oberhessen und das nassauische Gebieth durchläuft, und sich oberhalb Coblenz, bey Oberlahnstein, in den Rhein ergießt. Von diesem Flusse ward ehemals Oberhessen das Fürstenthum an der Lohn oder Lahn oder der Löhngau genennt, welches dem Hause Hessen gehört.

Lohnberg, Städtchen, Bergschloß und Amt in dem Fürstenthum Nassau, am Fluß Lohn, in der Wetterau, eine Stunde oberhalb Weilburg. Drey Theile davon gehören dem Fürsten von Nassaudietz, und der vierte dem Fürsten von Nassauweilburg.

Lohnitz, Bergstädtchen im erzgebirgischen Kreise, eine Stunde von Schneeberg, den Grafen von Schönburg gehörig. Die Einwohner treiben guten Tuchhandel.

Löwen, das Quartier von Löwen, ist eines von den 4. Gebiethen des Herzogthums Brabant. Die Haubtstadt darinn ist

Löwen, Loeven oder Leuven, franz. Louvain, am Fluß Dyle. Sie ist eine weitläufige und angenehme, doch nicht sehr befestigte Stadt, in deren Umfange es ausser den Wohnhäusern auch Gärten, Aecker, Weinberge und andre große Plätze giebt. Die Kirchen, Klöster, und öffentliche Gebäude sind mehrentheils schön. Bey dem Collegio der vormaligen Jesuiten befindet sich eine ansehnliche Bibliothek, und in dem Franciscanerkloster Justi Lipsii Begräbniß. Das Stadthaus ist ein zierliches Gebäude nach gothischer Art. Am berühmtesten ist Löwen durch seine von Herzog Johann IV. von Brabant 1426. gestiftete Universität, welche fünf Facultäten hat, nämlich der Theologie, des canonischen Rechts, des Civilrechts, der Medicin, und der Künste oder Philosophie. 1595. stiftete Philipp II. die Profeßion der Landesgeschichtskunde daselbst. Es gehören zu ihr 4. wohlprivilegirte Collegia, eine beträchtliche Bibliothek, ein botanischer Garten, und ein anatomisches Theater. Zu Anfange des 14ten Jahrhunderts ernährten die hiesigen Wollen- und Tuchfabriken auf 150000. Arbeiter, wovon sich aber nach dem Aufstand, den sie 1378. anfiengen, und wofür einige bestraft wurden, viele nach England begaben. Gegenwärtig ist Löwen gar nicht stark bewohnt, und es bedeuten auch die hiesigen Fabriken und Commercien wenig, inzwischen hat man denselben seit 1753. durch einen Canal bis an die Rupel aufzuhelfen gesucht. Im Jahr 1706. ergab sich die Stadt an die wider Frankreich alliirten Mächte, und 1710. überfielen die Franzosen diesen Ort, wurden aber durch die gute Anstalt des Magistrats und die tapfere Gegenwehr der Einwohner wieder zurück getrieben, daher König Carl III. in Spanien dem Magistrat einen goldenen Schlüssel überschickte, darauf diese Schrift eingegraben war: A CaroLo tertio S. P. Q. L. In fIgnVM fIDeI. Im Jahr 1747. nahmen die Franzosen zwar den Platz ein, mußten ihn aber, vermöge des aachner Friedens 1748. an das Erzhaus Oesterreich wieder abtreten.

Löwen, s. Lewin.

Löwenberg, Kreisstadt am Bober, im Fürstenthum Jauer, in Schlesien. Vor diesem ist ein gutes Bergwerk und auch eine Tuchmanufactur daselbst gewesen: ingleichen auch ein berühmter Schöppenstuhl, den Her-

zog Heinrich, der Bärtige, errichten ließ, und von dem alle Criminalsachen in Niederschlesien ihr Urtheil empfiengen. Die Lutheraner haben eine Kirche und Schule, ingleichen die Maltheserritter die grosse katholische Pfarrkirche zu St. Johannis, welche 1752. in einer Feuersbrunst nebst dem Comthureyhause im Rauche aufgieng, als die Stadt von dem vorigen Brande 1724. sich noch nicht recht wieder erholt hatte. Sie heißt auch öfters Lemberg. Die Einwohner nähren sich vom Korn- und Falchsbau, auch wächst in dieser Gegend viel Roßmarin. Die Stadt ist reich an Wasser, und fast jedes Haus hat seinen besondern Brunnen.

Löwenberg, Schloß, im Gericht Schlewis, in dem obern Bund, in Graubünden, der Familie von Mont gehörig.

Löwenberg, Amt und Städtchen im Herzogthum Berg.

Löwenförde, Flecken und Amthaus in der Grafschaft Diepholz in Westfalen, in einem Moraste am Dummersee

Löwenstein, Loevestein, Schanze und altes Schloß in Südholland, Gorcum gegen über, an der Maas, wo sie sich mit der Wael vereinigt. Auf dieses Schloß wurden in unruhigen Zeiten bisweilen vornehme Staatsgefangene gesetzt; dergleichen Hugo Grotius 1618. auch erfahren; er ward aber nach drey Jahren von seiner Frau in einem Bücherkasten heraus gebracht. Im Jahr 1650. ließ Prinz Wilhelm II. von Oranien, als Statthalter, 6. Deputirte aus den Staaten von Holland, welche ihm in Absicht auf die Abdankung der Truppen sehr zuwider waren, auf dieses Schloß gefangen setzen; daher in der Folge die Partey, so der Statthalterschaft entgegen war, die Löwensteinische genennet wurde.

Löwenstein, Grafschaft in Schwaben, zwischen dem Hohenlohischen und dem Herzogthum Würtemberg. Nachdem der lezte von den alten Grafen sie an den Kurf. Friedrich I. von der Pfalz verkauft hatte, so erhielt solche, nach seinem Tode, sein in ungleicher Ehe mit Clara Dettin erzeugter Sohn, Ludwig, von dem Kurf. Philipp, 1488. zu Lehn. Im Jahr 1504. eroberte Herzog Ulrich von Würtemberg die Grafschaft, und gab sie 1510. zwar zurücke, aber mit dem Beding, daß der Besitzer sie von ihm, als ein Landsasse, zu Lehn nehmen mußte. Gedachter Ludwig ist der Stammvater des Hauses Löwenstein, welches nach und nach durch Heirathen die Grafschaften Wertheim, Rochefort, Montaigü, Virneburg, nebst andern Herrschaften und Gütern an sich brachte, und das sich in die Rochefortische und Virneburgische Linie theilet. Von ersterer war Graf Maximilian Carl, der 1710. von K. Joseph I. in den Reichsfürstenstand erhoben wurde; welche Standeserhöhung K. Carl VI. erneuerte, und auf alle Nachkommen des neuen Fürsten erstreckte, welcher sodann bey dem fränkischen Kreis, auf der Fürstenbank, Sitz und Stimme erhielt, und einen Matricularanschlag von 16. fl. übernahm. Auf dem Reichstag haben die Fürsten noch keine Stimme im Reichsfürstenrath. Die Grafschaft ist unter die fürstl. und gräfl. Linie getheilt, wovon leztere das Amt und Städtchen Löwenstein, und das Amt Sulzbach an der Murr besitzt. Das Wappen ist ein dreymal getheilter und dreymal gespaltener Schild, mit einem Mittelschilde. Dieser ist von Silber und blau geweckt, wegen der Abstammung aus dem herzogl. baierischen Hause. In der obersten Reihe, im 1. Quartier, ist ein rother gekrönter Löwe, auf einem vierfachen Felsen von natürlicher Farbe, in silbernem Felde, wegen Löwenstein; im 2ten Quartier, ein rother Adler, im silbernen Felde, wegen der Grafschaft Montaigü. Im 3ten ein wachsender schwarzer Adler, im goldnen Felde, wegen der Grafschaft Wertheim. In der zweyten Reihe, zur rechten, ist eine goldne Schnalle, zu einem Degengehäng, in silbernem Felde, wegen der Grafschaft Rochefort; zur linken, 3. goldene Rosen, in blauem Felde, wegen der Grafschaft Wertheim. In der dritten Reihe, im 1ten Quartier, sind 2. rothe Balken, in silbernem Felde, wegen der Herrschaft

schaft Breuberg; im 2ten Quartier, 7. rothe Rauten, (4. 3.) in goldenem Felde, wegen der Grafschaft Virneburg; im letzten Quartier ist ein silberner gekrönter Löwe, in rothem Felde, wegen Scharfeneck. Die gräfl. Linie ist die ältere, und der lutherischen Religion zugethan; die fürstliche, als die jüngere, ist katholisch. s. Wertheim.

wensteinische Grund, gewisses Gebieth in Niederhessen, anderthalb Meilen lang, so viele Dörfer in sich begreift. Es hat den Namen von dem Schloß Löwenstein, fängt sich bey der Stadt Treisa an, und gehört unterschiedlichen gräfl. und freyherrlichen Familien, sonderlich denen zu Löwenstein.

wenthaler, bey den Türken, oder Piaster, ist etwas weniger, als ein Reichsthaler, indem 11. derselben 3. holländische Ducaten ausmachen. Eine Summe von 500. Löwenthalern macht einen Beutel.

wenz, s. Leuwenz.

gronno, (spr. Logronjo,) ansehnliche Stadt am Fluß Ebro, in Altcastilien, in der Landschaft Rioxa, im District von Burgos, wo das Inquisitionsgericht von Navarra sich befindet.

burg, s. Loburg.

e, Fluß in Schlesien, der bey Limptsch entspringt, und bey Kleinkaselwitz, einem Dorfe, 1. Meile von Breßlau, in die Oder fließt.

e, Vogtey und Rittersitz, im Amte Nienburg, in der Grafschaft Hoya.

e, Loen, Stadt-Loen, kleine Stadt, an der Berkel, im Braemschen Quartier, im Bißthum Münster.

, adeliches Gut und Nassau-Siegenisches Lehn, im Amte Hilchenbach.

ncloster, s. Löhmoloster.

. s. Löhn.

stein, Lanstein, Ober-Lahnstein, mainzisches Bergschloß und kleine Stadt am Rhein, mit einem Sauerbrunnen.

, Herrschaft und Amt, in der Grafschaft Rieneck, in Franken. Das Städtchen gleiches Namens ist der beste Ort in der Grafschaft, am Fluß Lohr, 4. Meilen von Aschaffenburg. Es hat ein kurfürstlich-mainzischer Amtmann daselbst seinen Sitz, und unter ihm stehen 18. Dörfer. Es ist auch ausser dem Landcapitel eine sehr gute Spiegel- und Glasfabrike allda.

Lohr, s. Lahr.

Lohra, Bergschloß und Amt, 3. Meilen von Nordhausen, in der Grafschaft Hohenstein, in Thüringen, welches ehedem den Grafen von Sayn und Witgenstein zugehört, 1700. aber von dem König von Preussen, mittelst des Permutationsrecesses mit Kursachsen, zum Fürstenthum Halberstadt gezogen worden.

Loja, s. Loxa.

Loing, Fluß in Gatinois in Frankreich, welcher sich zwischen Melun und Montereau-sur-Yonne in die Seine ergießt.

Loir, Fluß in Frankreich, so in der Landschaft Perche entspringt, und bey Angres in die Sarte fällt.

Loire, der größte Fluß in Frankreich, welcher in einem Berge der Sevennes, Gerbier de Joux genannt, entspringt, und sich bey Nantes, in Bretagne, in das Meer ergießt.

Loiret, sehr kleiner Fluß in dem eigentlich sogenannten Orleanois, welcher sich oberhalb Orleans in die Loire stürzt.

Loitsch, Schloß im Herzogthum Crain, zwischen Laybach und Görz, den Allodialerben des ausgestorbenen fürstlich-eggenbergischen Hauses gehörig. Nahe dabey ist ein Pfarrdorf, Unter-Loitsch. Im Wendischen heißt der Name Logatez.

Loitz, Loötz, Städtchen mit einem Schloß und Amte, an der Peene, im schwedischen Vorpommern, in der Grafschaft Gützkow, zwischen Demmin und Greifswalde.

Lomagne, kleine Landschaft in Gascogne.

Lombai, Flecken und Marquisat, im District von Alcira, im spanischen Königreich Valencia.

Lombardie, heißt ein grosser Theil von Italien, von den Longobarden, welche in dem 6ten Jahrhundert solchen erobert, und bis in das 8te behaubtet haben. Man theilt denselben in die Ober- und in die Unter-

lombardie, oder auch in die Lombardie diſſeits und jenſeits des Po. Die Oberlombardie, iſt der weſtliche Theil, und begreift Piemont nebſt ſeinem Zugehör, wie auch die Herzogthümer Montferrat und Meiland. Die Unterlombardie, iſt der öſtliche Theil, nämlich Parma, Modena, Mantua, Ferrara, Bologna, Padua, Vicenza, Verona, Breſcia, Cremona und Bergamo, nebſt ihren zugehörigen Ländern. Die Lombardie diſſeits des Po begreift alles von der Ober- und Unterlombardie, was zwiſchen dem Po und dem apenninischen Gebirge liegt. Die Lombardie jenſeits des Po aber iſt alles, was ſich auf der nordlichen Seite zwiſchen dem Po und den Alpen befindet.

Lombez, Lombés, kleine Stadt in der Grafſchaft Cominges in Gaſcogne, am Fluß Save, nebſt einem Bißthum, unter den Erzbiſchof zu Toulouſe gehörig.

Lomellina, ſ. Laumellina.

Lommatſch, Lummitſch, Städtchen an der Jahne, im meißniſchen Kreiſe, 2. Meilen von Meiſſen, gehört unter die älteſten wendiſchen Oerter im Lande.

Lommerſum, Lommersheim, Herrſchaft, im weſtfäliſchen Kreis, iſt theils von dem Herzogthum Jülich umgeben, theils gränzt ſie an das Erzſtift Köln. Sie macht, nebſt der Herrſchaft Kerpen, eine Grafſchaft aus, welche K. Carl VI. als Herzog von Brabant dem Kurfürſten Johann Wilhelm von der Pfalz überließ. Dieſer gab ſie dem Grafen von Schäsberg, und der Kaiſer erhob ſie 1712. zu einer Reichsgrafſchaft, welche ihrem Beſitzer auf den weſtfäliſchen Kreistagen Sitz und Stimme giebt und einen Kreisanſchlag von 12. fl. hat. In neuern Zeiten wurde die Reichsunmittelbarkeit derſelben von dem Hofe in Brabant angefochten.

Lomnitz, Flecken und Schloß im königingrätzer Kreiſe, in Böhmen, dem Grafen von Morzin gehörig.

Lomnitz, Dorf in der Grafſchaft Glatz, im habelſchwerdter Diſtrict, iſt wegen der guten Mühlſteine bekannt.

Lomond, der größte See in Schottland, in deſſen ſüdlichem Theil, in Dumbartonſhire, enthält gegen 30 Inſeln, die voll von Bäumen, Thieren und Vögeln ſind. Nahe dabei iſt der hohe Berg, Bin Lomond.

Londe, la Londe, Marquiſat, im Bisthum de Vexin, in der Normandie.

London, Haubtſtadt von England, in der Grafſchaft Middleſex, zu beiden Seiten der Themſe. Ihre Länge mit Inbegrif von Weſtmünſter und Southwark, beträgt von Oſten nach Weſten ohngefähr 6 1/2. engliſche Meilen, oder 3. gute Stunden, und die gröſte Breite von Süden nach Norden, 2 1/2. ſolcher Meilen. Die Zahl der Häuſer wird auf 150,000. geſchätzt, und ſie vermehrt ſich, ſamt den Einwohnern, von Jahr zu Jahr. Die zween Haubttheile der Stadt ſind London und Weſtmünſter, wozu noch der groſſe Flecken Southwark, in der Landſchaft Surrey, als eine Vorſtadt gerechnet wird, da er vermittelſt zweier Brücken über die Themſe mit den beyden Haubttheilen der Stadt verbunden iſt. Die alte oder Londoner Brücke, aus gehauenen Steinen, nicht weit vom Towr, geht aus dem eigentlichen London nach Southwark, iſt 800. Fuß lang, und 30. breit, und hat 19. Bogen, in gleichen zu beyden Seiten, jedoch nicht durchgehends, Häuſer. Die neue Brücke, welche 1750. fertig worden, und die Weſtmünſter mit Southwark verbindet, hat über 1223. Fuß in die Länge und 44. in die Breite, und ruht auf 14. Pfeilern, auch 15. groſſen und 2. kleinen Bogen, und hat 500000. Pf. Sterl. gekoſtet. Die dritte oder neueſte Brücke von London iſt mitten in der Stadt, zu Blackfriars erbaut, und von derſelben geht ein gerader Weg über St. Georgs Felder. In dem eigentlichen London iſt das Rathhaus Guildhall, die Haubt- und Stiftskirche St. Paul, (welche durch den Baumeiſter, Chriſtoph Wren, innerhalb 35. Jahren, aufgeführt wurde, und 736,752. Pf. Sterl. koſtete,) die königliche Börſe, die Bank, das Zollhaus, die koſtbare Goldſchmidsgaſſe, das Laboratorium der Apotheker, nebſt andern prächtigen Gebäuden ſehenswürdig, auch befindet ſich daſelbſt ein altes Caſtell, der Towr, in welchem die

Archi-

Lamb, Charles, an English author, born in London, February 10, 1775. He was educated at Christ's Hospital, where he became a fellow student with Coleridge. In 1792 he entered the South Sea House, and in 1796 the East India House, where he remained until 1825. In 1796 he published a volume of poems, and in 1798 another volume, containing contributions from Coleridge and Lloyd. In 1797 he became insane, and killed his mother with a knife. He was confined for a short time in a madhouse, and was then released in the charge of his sister Mary, who was also insane at times. He published in 1802 a tragedy, "John Woodvil," which was a failure. In 1807 he published, in conjunction with his sister, "Tales from Shakespeare," and in 1808 "Specimens of English Dramatic Poets who lived about the Time of Shakespeare." In 1818 he published a volume of miscellaneous essays, and in 1820 he began to contribute to the London Magazine, under the signature of Elia, the essays which were afterwards collected in two volumes, and published in 1823 and 1833. In 1825 he retired from the East India House, with a pension of £450. He died December 27, 1834. His sister survived him, and died May 20, 1847. Lamb's essays are remarkable for their humor, pathos, and quaintness. They are full of whimsical digressions, and abound in allusions to the writers of the 16th and 17th centuries. His letters are also remarkable for their wit and humor. His collected works were published in 1818, 1840, and 1865. His life was written by Talfourd, and published in 1837.

Lamb, Mary Ann, an English author, sister of Charles Lamb, born in London, December 3, 1764. She was educated at a private school, and in 1792 she began to write for the magazines. In 1796 she published a volume of poems, and in 1797 another volume, containing contributions from Coleridge and Lloyd. In 1797 she became insane, and killed her mother with a knife. She was confined for a short time in a madhouse, and was then released in the charge of her brother Charles, who was also insane at times. She published in 1802 a tragedy, "John Woodvil," which was a failure. In 1807 she published, in conjunction with her brother, "Tales from Shakespeare," and in 1808 "Specimens of English Dramatic Poets who lived about the Time of Shakespeare." In 1818 she published a volume of miscellaneous essays, and in 1820 she began to contribute to the London Magazine, under the signature of Elia, the essays which were afterwards collected in two volumes, and published in 1823 and 1833. In 1825 she retired from the East India House, with a pension of £450. She died May 20, 1847. Her brother survived her, and died December 27, 1834. Lamb's essays are remarkable for their humor, pathos, and quaintness. They are full of whimsical digressions, and abound in allusions to the writers of the 16th and 17th centuries. His letters are also remarkable for their wit and humor. His collected works were published in 1818, 1840, and 1865. His life was written by Talfourd, and published in 1837.

Lamb, Thomas, an American architect, born in Ireland in 1871. He came to the United States in 1890, and began to practice architecture in New York City. He designed many theaters, including the Victoria, the Colonial, the Criterion, the Rialto, the Rivoli, the Strand, the Lyric, the Gaiety, the Empire, the Majestic, the Orpheum, the Palace, the Hippodrome, the Globe, the Liberty, the Knickerbocker, the Cohan, the Cohan & Harris, the Forty-fourth Street, the Forty-eighth Street, the Forty-ninth Street, the Fifty-first Street, the Fifty-second Street, the Fifty-third Street, the Fifty-fourth Street, the Fifty-fifth Street, the Fifty-sixth Street, the Fifty-seventh Street, the Fifty-eighth Street, the Fifty-ninth Street, the Sixtieth Street, the Sixty-first Street, the Sixty-second Street, the Sixty-third Street, the Sixty-fourth Street, the Sixty-fifth Street, the Sixty-sixth Street, the Sixty-seventh Street, the Sixty-eighth Street, the Sixty-ninth Street, the Seventieth Street, the Seventy-first Street, the Seventy-second Street, the Seventy-third Street, the Seventy-fourth Street, the Seventy-fifth Street, the Seventy-sixth Street, the Seventy-seventh Street, the Seventy-eighth Street, the Seventy-ninth Street, the Eightieth Street, the Eighty-first Street, the Eighty-second Street, the Eighty-third Street, the Eighty-fourth Street, the Eighty-fifth Street, the Eighty-sixth Street, the Eighty-seventh Street, the Eighty-eighth Street, the Eighty-ninth Street, the Ninetieth Street, the Ninety-first Street, the Ninety-second Street, the Ninety-third Street, the Ninety-fourth Street, the Ninety-fifth Street, the Ninety-sixth Street, the Ninety-seventh Street, the Ninety-eighth Street, the Ninety-ninth Street, the One Hundredth Street, the One Hundred and First Street, the One Hundred and Second Street, the One Hundred and Third Street, the One Hundred and Fourth Street, the One Hundred and Fifth Street, the One Hundred and Sixth Street, the One Hundred and Seventh Street, the One Hundred and Eighth Street, the One Hundred and Ninth Street, the One Hundred and Tenth Street, the One Hundred and Eleventh Street, the One Hundred and Twelfth Street, the One Hundred and Thirteenth Street, the One Hundred and Fourteenth Street, the One Hundred and Fifteenth Street, the One Hundred and Sixteenth Street, the One Hundred and Seventeenth Street, the One Hundred and Eighteenth Street, the One Hundred and Nineteenth Street, the One Hundred and Twentieth Street, the One Hundred and Twenty-first Street, the One Hundred and Twenty-second Street, the One Hundred and Twenty-third Street, the One Hundred and Twenty-fourth Street, the One Hundred and Twenty-fifth Street, the One Hundred and Twenty-sixth Street, the One Hundred and Twenty-seventh Street, the One Hundred and Twenty-eighth Street, the One Hundred and Twenty-ninth Street, the One Hundred and Thirtieth Street, the One Hundred and Thirty-first Street, the One Hundred and Thirty-second Street, the One Hundred and Thirty-third Street, the One Hundred and Thirty-fourth Street, the One Hundred and Thirty-fifth Street, the One Hundred and Thirty-sixth Street, the One Hundred and Thirty-seventh Street, the One Hundred and Thirty-eighth Street, the One Hundred and Thirty-ninth Street, the One Hundred and Fortieth Street, the One Hundred and Forty-first Street, the One Hundred and Forty-second Street, the One Hundred and Forty-third Street, the One Hundred and Forty-fourth Street, the One Hundred and Forty-fifth Street, the One Hundred and Forty-sixth Street, the One Hundred and Forty-seventh Street, the One Hundred and Forty-eighth Street, the One Hundred and Forty-ninth Street, the One Hundred and Fiftieth Street, the One Hundred and Fifty-first Street, the One Hundred and Fifty-second Street, the One Hundred and Fifty-third Street, the One Hundred and Fifty-fourth Street, the One Hundred and Fifty-fifth Street, the One Hundred and Fifty-sixth Street, the One Hundred and Fifty-seventh Street, the One Hundred and Fifty-eighth Street, the One Hundred and Fifty-ninth Street, the One Hundred and Sixtieth Street, the One Hundred and Sixty-first Street, the One Hundred and Sixty-second Street, the One Hundred and Sixty-third Street, the One Hundred and Sixty-fourth Street, the One Hundred and Sixty-fifth Street, the One Hundred and Sixty-sixth Street, the One Hundred and Sixty-seventh Street, the One Hundred and Sixty-eighth Street, the One Hundred and Sixty-ninth Street, the One Hundred and Seventieth Street, the One Hundred and Seventy-first Street, the One Hundred and Seventy-second Street, the One Hundred and Seventy-third Street, the One Hundred and Seventy-fourth Street, the One Hundred and Seventy-fifth Street, the One Hundred and Seventy-sixth Street, the One Hundred and Seventy-seventh Street, the One Hundred and Seventy-eighth Street, the One Hundred and Seventy-ninth Street, the One Hundred and Eightieth Street, the One Hundred and Eighty-first Street, the One Hundred and Eighty-second Street, the One Hundred and Eighty-third Street, the One Hundred and Eighty-fourth Street, the One Hundred and Eighty-fifth Street, the One Hundred and Eighty-sixth Street, the One Hundred and Eighty-seventh Street, the One Hundred and Eighty-eighth Street, the One Hundred and Eighty-ninth Street, the One Hundred and Ninetieth Street, the One Hundred and Ninety-first Street, the One Hundred and Ninety-second Street, the One Hundred and Ninety-third Street, the One Hundred and Ninety-fourth Street, the One Hundred and Ninety-fifth Street, the One Hundred and Ninety-sixth Street, the One Hundred and Ninety-seventh Street, the One Hundred and Ninety-eighth Street, the One Hundred and Ninety-ninth Street, the Two Hundredth Street, the Two Hundred and First Street, the Two Hundred and Second Street, the Two Hundred and Third Street, the Two Hundred and Fourth Street, the Two Hundred and Fifth Street, the Two Hundred and Sixth Street, the Two Hundred and Seventh Street, the Two Hundred and Eighth Street, the Two Hundred and Ninth Street, the Two Hundred and Tenth Street, the Two Hundred and Eleventh Street, the Two Hundred and Twelfth Street, the Two Hundred and Thirteenth Street, the Two Hundred and Fourteenth Street, the Two Hundred and Fifteenth Street, the Two Hundred and Sixteenth Street, the Two Hundred and Seventeenth Street, the Two Hundred and Eighteenth Street, the Two Hundred and Nineteenth Street, the Two Hundred and Twentieth Street, the Two Hundred and Twenty-first Street, the Two Hundred and Twenty-second Street, the Two Hundred and Twenty-third Street, the Two Hundred and Twenty-fourth Street, the Two Hundred and Twenty-fifth Street, the Two Hundred and Twenty-sixth Street, the Two Hundred and Twenty-seventh Street, the Two Hundred and Twenty-eighth Street, the Two Hundred and Twenty-ninth Street, the Two Hundred and Thirtieth Street, the Two Hundred and Thirty-first Street, the Two Hundred and Thirty-second Street, the Two Hundred and Thirty-third Street, the Two Hundred and Thirty-fourth Street, the Two Hundred and Thirty-fifth Street, the Two Hundred and Thirty-sixth Street, the Two Hundred and Thirty-seventh Street, the Two Hundred and Thirty-eighth Street, the Two Hundred and Thirty-ninth Street, the Two Hundred and Fortieth Street, the Two Hundred and Forty-first Street, the Two Hundred and Forty-second Street, the Two Hundred and Forty-third Street, the Two Hundred and Forty-fourth Street, the Two Hundred and Forty-fifth Street, the Two Hundred and Forty-sixth Street, the Two Hundred and Forty-seventh Street, the Two Hundred and Forty-eighth Street, the Two Hundred and Forty-ninth Street, the Two Hundred and Fiftieth Street, the Two Hundred and Fifty-first Street, the Two Hundred and Fifty-second Street, the Two Hundred and Fifty-third Street, the Two Hundred and Fifty-fourth Street, the Two Hundred and Fifty-fifth Street, the Two Hundred and Fifty-sixth Street, the Two Hundred and Fifty-seventh Street, the Two Hundred and Fifty-eighth Street, the Two Hundred and Fifty-ninth Street, the Two Hundred and Sixtieth Street, the Two Hundred and Sixty-first Street, the Two Hundred and Sixty-second Street, the Two Hundred and Sixty-third Street, the Two Hundred and Sixty-fourth Street, the Two Hundred and Sixty-fifth Street, the Two Hundred and Sixty-sixth Street, the Two Hundred and Sixty-seventh Street, the Two Hundred and Sixty-eighth Street, the Two Hundred and Sixty-ninth Street, the Two Hundred and Seventieth Street, the Two Hundred and Seventy-first Street, the Two Hundred and Seventy-second Street, the Two Hundred and Seventy-third Street, the Two Hundred and Seventy-fourth Street, the Two Hundred and Seventy-fifth Street, the Two Hundred and Seventy-sixth Street, the Two Hundred and Seventy-seventh Street, the Two Hundred and Seventy-eighth Street, the Two Hundred and Seventy-ninth Street, the Two Hundred and Eightieth Street, the Two Hundred and Eighty-first Street, the Two Hundred and Eighty-second Street, the Two Hundred and Eighty-third Street, the Two Hundred and Eighty-fourth Street, the Two Hundred and Eighty-fifth Street, the Two Hundred and Eighty-sixth Street, the Two Hundred and Eighty-seventh Street, the Two Hundred and Eighty-eighth Street, the Two Hundred and Eighty-ninth Street, the Two Hundred and Ninetieth Street, the Two Hundred and Ninety-first Street, the Two Hundred and Ninety-second Street, the Two Hundred and Ninety-third Street, the Two Hundred and Ninety-fourth Street, the Two Hundred and Ninety-fifth Street, the Two Hundred and Ninety-sixth Street, the Two Hundred and Ninety-seventh Street, the Two Hundred and Ninety-eighth Street, the Two Hundred and Ninety-ninth Street, the Three Hundredth Street, the Three Hundred and First Street, the Three Hundred and Second Street, the Three Hundred and Third Street, the Three Hundred and Fourth Street, the Three Hundred and Fifth Street, the Three Hundred and Sixth Street, the Three Hundred and Seventh Street, the Three Hundred and Eighth Street, the Three Hundred and Ninth Street, the Three Hundred and Tenth Street, the Three Hundred and Eleventh Street, the Three Hundred and Twelfth Street, the Three Hundred and Thirteenth Street, the Three Hundred and Fourteenth Street, the Three Hundred and Fifteenth Street, the Three Hundred and Sixteenth Street, the Three Hundred and Seventeenth Street, the Three Hundred and Eighteenth Street, the Three Hundred and Nineteenth Street, the Three Hundred and Twentieth Street, the Three Hundred and Twenty-first Street, the Three Hundred and Twenty-second Street, the Three Hundred and Twenty-third Street, the Three Hundred and Twenty-fourth Street, the Three Hundred and Twenty-fifth Street, the Three Hundred and Twenty-sixth Street, the Three Hundred and Twenty-seventh Street, the Three Hundred and Twenty-eighth Street, the Three Hundred and Twenty-ninth Street, the Three Hundred and Thirtieth Street, the Three Hundred and Thirty-first Street, the Three Hundred and Thirty-second Street, the Three Hundred and Thirty-third Street, the Three Hundred and Thirty-fourth Street, the Three Hundred and Thirty-fifth Street, the Three Hundred and Thirty-sixth Street, the Three Hundred and Thirty-seventh Street, the Three Hundred and Thirty-eighth Street, the Three Hundred and Thirty-ninth Street, the Three Hundred and Fortieth Street, the Three Hundred and Forty-first Street, the Three Hundred and Forty-second Street, the Three Hundred and Forty-third Street, the Three Hundred and Forty-fourth Street, the Three Hundred and Forty-fifth Street, the Three Hundred and Forty-sixth Street, the Three Hundred and Forty-seventh Street, the Three Hundred and Forty-eighth Street, the Three Hundred and Forty-ninth Street, the Three Hundred and Fiftieth Street, the Three Hundred and Fifty-first Street, the Three Hundred and Fifty-second Street, the Three Hundred and Fifty-third Street, the Three Hundred and Fifty-fourth Street, the Three Hundred and Fifty-fifth Street, the Three Hundred and Fifty-sixth Street, the Three Hundred and Fifty-seventh Street, the Three Hundred and Fifty-eighth Street, the Three Hundred and Fifty-ninth Street, the Three Hundred and Sixtieth Street, the Three Hundred and Sixty-first Street, the Three Hundred and Sixty-second Street, the Three Hundred and Sixty-third Street, the Three Hundred and Sixty-fourth Street, the Three Hundred and Sixty-fifth Street, the Three Hundred and Sixty-sixth Street, the Three Hundred and Sixty-seventh Street, the Three Hundred and Sixty-eighth Street, the Three Hundred and Sixty-ninth Street, the Three Hundred and Seventieth Street, the Three Hundred and Seventy-first Street, the Three Hundred and Seventy-second Street, the Three Hundred and Seventy-third Street, the Three Hundred and Seventy-fourth Street, the Three Hundred and Seventy-fifth Street, the Three Hundred and Seventy-sixth Street, the Three Hundred and Seventy-seventh Street, the Three Hundred and Seventy-eighth Street, the Three Hundred and Seventy-ninth Street, the Three Hundred and Eightieth Street, the Three Hundred and Eighty-first Street, the Three Hundred and Eighty-second Street, the Three Hundred and Eighty-third Street, the Three Hundred and Eighty-fourth Street, the Three Hundred and Eighty-fifth Street, the Three Hundred and Eighty-sixth Street, the Three Hundred and Eighty-seventh Street, the Three Hundred and Eighty-eighth Street, the Three Hundred and Eighty-ninth Street, the Three Hundred and Ninetieth Street, the Three Hundred and Ninety-first Street, the Three Hundred and Ninety-second Street, the Three Hundred and Ninety-third Street, the Three Hundred and Ninety-fourth Street, the Three Hundred and Ninety-fifth Street, the Three Hundred and Ninety-sixth Street, the Three Hundred and Ninety-seventh Street, the Three Hundred and Ninety-eighth Street, the Three Hundred and Ninety-ninth Street, the Four Hundredth Street, the Four Hundred and First Street, the Four Hundred and Second Street, the Four Hundred and Third Street, the Four Hundred and Fourth Street, the Four Hundred and Fifth Street, the Four Hundred and Sixth Street, the Four Hundred and Seventh Street, the Four Hundred and Eighth Street, the Four Hundred and Ninth Street, the Four Hundred and Tenth Street, the Four Hundred and Eleventh Street, the Four Hundred and Twelfth Street, the Four Hundred and Thirteenth Street, the Four Hundred and Fourteenth Street, the Four Hundred and Fifteenth Street, the Four Hundred and Sixteenth Street, the Four Hundred and Seventeenth Street, the Four Hundred and Eighteenth Street, the Four Hundred and Nineteenth Street, the Four Hundred and Twentieth Street, the Four Hundred and Twenty-first Street, the Four Hundred and Twenty-second Street, the Four Hundred and Twenty-third Street, the Four Hundred and Twenty-fourth Street, the Four Hundred and Twenty-fifth Street, the Four Hundred and Twenty-sixth Street, the Four Hundred and Twenty-seventh Street, the Four Hundred and Twenty-eighth Street, the Four Hundred and Twenty-ninth Street, the Four Hundred and Thirtieth Street, the Four Hundred and Thirty-first Street, the Four Hundred and Thirty-second Street, the Four Hundred and Thirty-third Street, the Four Hundred and Thirty-fourth Street, the Four Hundred and Thirty-fifth Street, the Four Hundred and Thirty-sixth Street, the Four Hundred and Thirty-seventh Street, the Four Hundred and Thirty-eighth Street, the Four Hundred and Thirty-ninth Street, the Four Hundred and Fortieth Street, the Four Hundred and Forty-first Street, the Four Hundred and Forty-second Street, the Four Hundred and Forty-third Street, the Four Hundred and Forty-fourth Street, the Four Hundred and Forty-fifth Street, the Four Hundred and Forty-sixth Street, the Four Hundred and Forty-seventh Street, the Four Hundred and Forty-eighth Street, the Four Hundred and Forty-ninth Street, the Four Hundred and Fiftieth Street, the Four Hundred and Fifty-first Street, the Four Hundred and Fifty-second Street, the Four Hundred and Fifty-third Street, the Four Hundred and Fifty-fourth Street, the Four Hundred and Fifty-fifth Street, the Four Hundred and Fifty-sixth Street, the Four Hundred and Fifty-seventh Street, the Four Hundred and Fifty-eighth Street, the Four Hundred and Fifty-ninth Street, the Four Hundred and Sixtieth Street, the Four Hundred and Sixty-first Street, the Four Hundred and Sixty-second Street, the Four Hundred and Sixty-third Street, the Four Hundred and Sixty-fourth Street, the Four Hundred and Sixty-fifth Street, the Four Hundred and Sixty-sixth Street, the Four Hundred and Sixty-seventh Street, the Four Hundred and Sixty-eighth Street, the Four Hundred and Sixty-ninth Street, the Four Hundred and Seventieth Street, the Four Hundred and Seventy-first Street, the Four Hundred and Seventy-second Street, the Four Hundred and Seventy-third Street, the Four Hundred and Seventy-fourth Street, the Four Hundred and Seventy-fifth Street, the Four Hundred and Seventy-sixth Street, the Four Hundred and Seventy-seventh Street, the Four Hundred and Seventy-eighth Street, the Four Hundred and Seventy-ninth Street, the Four Hundred and Eightieth Street, the Four Hundred and Eighty-first Street, the Four Hundred and Eighty-second Street, the Four Hundred and Eighty-third Street, the Four Hundred and Eighty-fourth Street, the Four Hundred and Eighty-fifth Street, the Four Hundred and Eighty-sixth Street, the Four Hundred and Eighty-seventh Street, the Four Hundred and Eighty-eighth Street, the Four Hundred and Eighty-ninth Street, the Four Hundred and Ninetieth Street, the Four Hundred and Ninety-first Street, the Four Hundred and Ninety-second Street, the Four Hundred and Ninety-third Street, the Four Hundred and Ninety-fourth Street, the Four Hundred and Ninety-fifth Street, the Four Hundred and Ninety-sixth Street, the Four Hundred and Ninety-seventh Street, the Four Hundred and Ninety-eighth Street, the Four Hundred and Ninety-ninth Street, the Five Hundredth Street, the Five Hundred and First Street, the Five Hundred and Second Street, the Five Hundred and Third Street, the Five Hundred and Fourth Street, the Five Hundred and Fifth Street, the Five Hundred and Sixth Street, the Five Hundred and Seventh Street, the Five Hundred and Eighth Street, the Five Hundred and Ninth Street, the Five Hundred and Tenth Street, the Five Hundred and Eleventh Street, the Five Hundred and Twelfth Street, the Five Hundred and Thirteenth Street, the Five Hundred and Fourteenth Street, the Five Hundred and Fifteenth Street, the Five Hundred and Sixteenth Street, the Five Hundred and Seventeenth Street, the Five Hundred and Eighteenth Street, the Five Hundred and Nineteenth Street, the Five Hundred and Twentieth Street, the Five Hundred and Twenty-first Street, the Five Hundred and Twenty-second Street, the Five Hundred and Twenty-third Street, the Five Hundred and Twenty-fourth Street, the Five Hundred and Twenty-fifth Street, the Five Hundred and Twenty-sixth Street, the Five Hundred and Twenty-seventh Street, the Five Hundred and Twenty-eighth Street, the Five Hundred and Twenty-ninth Street, the Five Hundred and Thirtieth Street, the Five Hundred and Thirty-first Street, the Five Hundred and Thirty-second Street, the Five Hundred and Thirty-third Street, the Five Hundred and Thirty-fourth Street, the Five Hundred and Thirty-fifth Street, the Five Hundred and Thirty-sixth Street, the Five Hundred and Thirty-seventh Street, the Five Hundred and Thirty-eighth Street, the Five Hundred and Thirty-ninth Street, the Five Hundred and Fortieth Street, the Five Hundred and Forty-first Street, the Five Hundred and Forty-second Street, the Five Hundred and Forty-third Street, the Five Hundred and Forty-fourth Street, the Five Hundred and Forty-fifth Street, the Five Hundred and Forty-sixth Street, the Five Hundred and Forty-seventh Street, the Five Hundred and Forty-eighth Street, the Five Hundred and Forty-ninth Street, the Five Hundred and Fiftieth Street, the Five Hundred and Fifty-first Street, the Five Hundred and Fifty-second Street, the Five Hundred and Fifty-third Street, the Five Hundred and Fifty-fourth Street, the Five Hundred and Fifty-fifth Street, the Five Hundred and Fifty-sixth Street, the Five Hundred and Fifty-seventh Street, the Five Hundred and Fifty-eighth Street, the Five Hundred and Fifty-ninth Street, the Five Hundred and Sixtieth Street, the Five Hundred and Sixty-first Street, the Five Hundred and Sixty-second Street, the Five Hundred and Sixty-third Street, the Five Hundred and Sixty-fourth Street, the Five Hundred and Sixty-fifth Street, the Five Hundred and Sixty-sixth Street, the Five Hundred and Sixty-seventh Street, the Five Hundred and Sixty-eighth Street, the Five Hundred and Sixty-ninth Street, the Five Hundred and Seventieth Street, the Five Hundred and Seventy-first Street, the Five Hundred and Seventy-second Street, the Five Hundred and Seventy-third Street, the Five Hundred and Seventy-fourth Street, the Five Hundred and Seventy-fifth Street, the Five Hundred and Seventy-sixth Street, the Five Hundred and Seventy-seventh Street, the Five Hundred and Seventy-eighth Street, the Five Hundred and Seventy-ninth Street, the Five Hundred and Eightieth Street, the Five Hundred and Eighty-first Street, the Five Hundred and Eighty-second Street, the Five Hundred and Eighty-third Street, the Five Hundred and Eighty-fourth Street, the Five Hundred and Eighty-fifth Street, the Five Hundred and Eighty-sixth Street, the Five Hundred and Eighty-seventh Street, the Five Hundred and Eighty-eighth Street, the Five Hundred and Eighty-ninth Street, the Five Hundred and Ninetieth Street, the Five Hundred and Ninety-first Street, the Five Hundred and Ninety-second Street, the Five Hundred and Ninety-third Street, the Five Hundred and Ninety-fourth Street, the Five Hundred and Ninety-fifth Street, the Five Hundred and Ninety-sixth Street, the Five Hundred and Ninety-seventh Street, the Five Hundred and Ninety-eighth Street, the Five Hundred and Ninety-ninth Street, the Six Hundredth Street, the Six Hundred and First Street, the Six Hundred and Second Street, the Six Hundred and Third Street, the Six Hundred and Fourth Street, the Six Hundred and Fifth Street, the Six Hundred and Sixth Street, the Six Hundred and Seventh Street, the Six Hundred and Eighth Street, the Six Hundred and Ninth Street, the Six Hundred and Tenth Street, the Six Hundred and Eleventh Street, the Six Hundred and Twelfth Street, the Six Hundred and Thirteenth Street, the Six Hundred and Fourteenth Street, the Six Hundred and Fifteenth Street, the Six Hundred and Sixteenth Street, the Six Hundred and Seventeenth Street, the Six Hundred and Eighteenth Street, the Six Hundred and Nineteenth Street, the Six Hundred and Twentieth Street, the Six Hundred and Twenty-first Street, the Six Hundred and Twenty-second Street, the Six Hundred and Twenty-third Street, the Six Hundred and Twenty-fourth Street, the Six Hundred and Twenty-fifth Street, the Six Hundred and Twenty-sixth Street, the Six Hundred and Twenty-seventh Street, the Six Hundred and Twenty-eighth Street, the Six Hundred and Twenty-ninth Street, the Six Hundred and Thirtieth Street, the Six Hundred and Thirty-first Street, the Six Hundred and Thirty-second Street, the Six Hundred and Thirty-third Street, the Six Hundred and Thirty-fourth Street, the Six Hundred and Thirty-fifth Street, the Six Hundred and Thirty-sixth Street, the Six Hundred and Thirty-seventh Street, the Six Hundred and Thirty-eighth Street, the Six Hundred and Thirty-ninth Street, the Six Hundred and Fortieth Street, the Six Hundred and Forty-first Street, the Six Hundred and Forty-second Street, the Six Hundred and Forty-third Street, the Six Hundred and Forty-fourth Street, the Six Hundred and Forty-fifth Street, the Six Hundred and Forty-sixth Street, the Six Hundred and Forty-seventh Street, the Six Hundred and Forty-eighth Street, the Six Hundred and Forty-ninth Street, the Six Hundred and Fiftieth Street, the Six Hundred and Fifty-first Street, the Six Hundred and Fifty-second Street, the Six Hundred and Fifty-third Street, the Six Hundred and Fifty-fourth Street, the Six Hundred and Fifty-fifth Street, the Six Hundred and Fifty-sixth Street, the Six Hundred and Fifty-seventh Street, the Six Hundred and Fifty-eighth Street, the Six Hundred and Fifty-ninth Street, the Six Hundred and Sixtieth Street, the Six Hundred and Sixty-first Street, the Six Hundred and Sixty-second Street, the Six Hundred and Sixty-third Street, the Six Hundred and Sixty-fourth Street, the Six Hundred and Sixty-fifth Street, the Six Hundred and Sixty-sixth Street, the Six Hundred and Sixty-seventh Street, the Six Hundred and Sixty-eighth Street, the Six Hundred and Sixty-ninth Street, the Six Hundred and Seventieth Street, the Six Hundred and Seventy-first Street, the Six Hundred and Seventy-second Street, the Six Hundred and Seventy-third Street, the Six Hundred and Seventy-fourth Street, the Six Hundred and Seventy-fifth Street, the Six Hundred and Seventy-sixth Street, the Six Hundred and Seventy-seventh Street, the Six Hundred and Seventy-eighth Street, the Six Hundred and Seventy-ninth Street, the Six Hundred and Eightieth Street, the Six Hundred and Eighty-first Street, the Six Hundred and Eighty-second Street, the Six Hundred and Eighty-third Street, the Six Hundred and Eighty-fourth Street, the Six Hundred and Eighty-fifth Street, the Six Hundred and Eighty-sixth Street, the Six Hundred and Eighty-seventh Street, the Six Hundred and Eighty-eighth Street, the Six Hundred and Eighty-ninth Street, the Six Hundred and Ninetieth Street, the Six Hundred and Ninety-first Street, the Six Hundred and Ninety-second Street, the Six Hundred and Ninety-third Street, the Six Hundred and Ninety-fourth Street, the Six Hundred and Ninety-fifth Street, the Six Hundred and Ninety-sixth Street, the Six Hundred and Ninety-seventh Street, the Six Hundred and Ninety-eighth Street, the Six Hundred and Ninety-ninth Street, the Seven Hundredth Street, the Seven Hundred and First Street, the Seven Hundred and Second Street, the Seven Hundred and Third Street, the Seven Hundred and Fourth Street, the Seven Hundred and Fifth Street, the Seven Hundred and Sixth Street, the Seven Hundred and Seventh Street, the Seven Hundred and Eighth Street, the Seven Hundred and Ninth Street, the Seven Hundred and Tenth Street, the Seven Hundred and Eleventh Street, the Seven Hundred and Twelfth Street, the Seven Hundred and Thirteenth Street, the Seven Hundred and Fourteenth Street, the Seven Hundred and Fifteenth Street, the Seven Hundred and Sixteenth Street, the Seven Hundred and Seventeenth Street, the Seven Hundred and Eighteenth Street, the Seven Hundred and Nineteenth Street, the Seven Hundred and Twentieth Street, the Seven Hundred and Twenty-first Street, the Seven Hundred and Twenty-second Street, the Seven Hundred and Twenty-third Street, the Seven Hundred and Twenty-fourth Street, the Seven Hundred and Twenty-fifth Street, the Seven Hundred and Twenty-sixth Street, the Seven Hundred and Twenty-seventh Street, the Seven Hundred and Twenty-eighth Street, the Seven Hundred and Twenty-ninth Street, the Seven Hundred and Thirtieth Street, the Seven Hundred and Thirty-first Street, the Seven Hundred and Thirty-second Street, the Seven Hundred and Thirty-third Street, the Seven Hundred and Thirty-fourth Street, the Seven Hundred and Thirty-fifth Street, the Seven Hundred and Thirty-sixth Street, the Seven Hundred and Thirty-seventh Street, the Seven Hundred and Thirty-eighth Street, the Seven Hundred and Thirty-ninth Street, the Seven Hundred and Fortieth Street, the Seven Hundred and Forty-first Street, the Seven Hundred and Forty-second Street, the Seven Hundred and Forty-third Street, the Seven Hundred and Forty-fourth Street, the Seven Hundred and Forty-fifth Street, the Seven Hundred and Forty-sixth Street, the Seven Hundred and Forty-seventh Street, the Seven Hundred and Forty-eighth Street, the Seven Hundred and Forty-ninth Street, the Seven Hundred and Fiftieth Street, the Seven Hundred and Fifty-first Street, the Seven Hundred and Fifty-second Street, the Seven Hundred and Fifty-third Street, the Seven Hundred and Fifty-fourth Street, the Seven Hundred and Fifty-fifth Street, the Seven Hundred and Fifty-sixth Street, the Seven Hundred and Fifty-seventh Street, the Seven Hundred and Fifty-eighth Street, the Seven Hundred and Fifty-ninth Street, the Seven Hundred and Sixtieth Street, the Seven Hundred and Sixty-first Street, the Seven Hundred and Sixty-second Street, the Seven Hundred and Sixty-third Street, the Seven Hundred and Sixty-fourth Street, the Seven Hundred and Sixty-fifth Street, the Seven Hundred and Sixty-sixth Street, the Seven Hundred and Sixty-seventh Street, the Seven Hundred and Sixty-eighth Street, the Seven Hundred and Sixty-ninth Street, the Seven Hundred and Seventieth Street, the Seven Hundred and Seventy-first Street, the Seven Hundred and Seventy-second Street, the Seven Hundred and Seventy-third Street, the Seven Hundred and Seventy-fourth Street, the Seven Hundred and Seventy-fifth Street, the Seven Hundred and Seventy-sixth Street, the Seven Hundred and Seventy-seventh Street, the Seven Hundred and Seventy-eighth Street, the Seven Hundred and Seventy-ninth Street, the Seven Hundred and Eightieth Street, the Seven Hundred and Eighty-first Street, the Seven Hundred and Eighty-second Street, the Seven Hundred and Eighty-third Street, the Seven Hundred and Eighty-fourth Street, the Seven Hundred and Eighty-fifth Street, the Seven Hundred and Eighty-sixth Street, the Seven Hundred and Eighty-seventh Street, the Seven Hundred and Eighty-eighth Street, the Seven Hundred and Eighty-ninth Street, the Seven Hundred and Ninetieth Street, the Seven Hundred and Ninety-first Street, the Seven Hundred and Ninety-second Street, the Seven Hundred and Ninety-third Street, the Seven Hundred and Ninety-fourth Street, the Seven Hundred and Ninety-fifth Street, the Seven Hundred and Ninety-sixth Street, the Seven Hundred and Ninety-seventh Street, the Seven Hundred and Ninety-eighth Street, the Seven Hundred and Ninety-ninth Street, the Eight Hundredth Street, the Eight Hundred and First Street, the Eight Hundred and Second Street, the Eight Hundred and Third Street, the Eight Hundred and Fourth Street, the Eight Hundred and Fifth Street, the Eight Hundred and Sixth Street, the Eight Hundred and Seventh Street, the Eight Hundred and Eighth Street, the Eight Hundred and Ninth Street, the Eight Hundred and Tenth Street, the Eight Hundred and Eleventh Street, the Eight Hundred and Twelfth Street, the Eight Hundred and Thirteenth Street, the Eight Hundred and Fourteenth Street, the Eight Hundred and Fifteenth Street, the Eight Hundred and Sixteenth Street, the Eight Hundred and Seventeenth Street, the Eight Hundred and Eighteenth Street, the Eight Hundred and Nineteenth Street, the Eight Hundred and Twentieth Street, the Eight Hundred and Twenty-first Street, the Eight Hundred and Twenty-second Street, the Eight Hundred and Twenty-third Street, the Eight Hundred and Twenty-fourth Street, the Eight Hundred and Twenty-fifth Street, the Eight Hundred and Twenty-sixth Street, the Eight Hundred and Twenty-seventh Street, the Eight Hundred and Twenty-eighth Street, the Eight Hundred and Twenty-ninth Street, the Eight Hundred and Thirtieth Street, the Eight Hundred and Thirty-first Street, the Eight Hundred and Thirty-second Street, the Eight Hundred and Thirty-third Street, the Eight Hundred and Thirty-fourth Street, the Eight Hundred and Thirty-fifth Street, the Eight Hundred and Thirty-sixth Street, the Eight Hundred and Thirty-seventh Street, the Eight Hundred and Thirty-eighth Street, the Eight Hundred and Thirty-ninth Street, the Eight Hundred and Fortieth Street, the Eight Hundred and Forty-first Street, the Eight Hundred and Forty-second Street, the Eight Hundred and Forty-third Street, the Eight Hundred and Forty-fourth Street, the Eight Hundred and Forty-fifth Street, the Eight Hundred and Forty-sixth Street, the Eight Hundred and Forty-seventh Street, the Eight Hundred and Forty-eighth Street, the Eight Hundred and Forty-ninth Street, the Eight Hundred and Fiftieth Street, the Eight Hundred and Fifty-first Street, the Eight Hundred and Fifty-second Street, the Eight Hundred and Fifty-third Street, the Eight Hundred and Fifty-fourth Street, the Eight Hundred and Fifty-fifth Street, the Eight Hundred and Fifty-sixth Street, the Eight Hundred and Fifty-seventh Street, the Eight Hundred and Fifty-eighth Street, the Eight Hundred and Fifty-ninth Street, the Eight Hundred and Sixtieth Street, the Eight Hundred and Sixty-first Street, the Eight Hundred and Sixty-second Street, the Eight Hundred and Sixty-third Street, the Eight Hundred and Sixty-fourth Street, the Eight Hundred and Sixty-fifth Street, the Eight Hundred and Sixty-sixth Street, the Eight Hundred and Sixty-seventh Street, the Eight Hundred and Sixty-eighth Street, the Eight Hundred and Sixty-ninth Street, the Eight Hundred and Seventieth Street, the Eight Hundred and Seventy-first Street, the Eight Hundred and Seventy-second Street, the Eight Hundred and Seventy-third Street, the Eight Hundred and Seventy-fourth Street, the Eight Hundred and Seventy-fifth Street, the Eight Hundred and Seventy-sixth Street, the Eight Hundred and Seventy-seventh Street, the Eight Hundred and Seventy-eighth Street, the Eight Hundred and Seventy-ninth Street, the Eight Hundred and Eightieth Street, the Eight Hundred and Eighty-first Street, the Eight Hundred and Eighty-second Street, the Eight Hundred and Eighty-third Street, the Eight Hundred and Eighty-fourth Street, the Eight Hundred and Eighty-fifth Street, the Eight Hundred and Eighty-sixth Street, the Eight Hundred and Eighty-seventh Street, the Eight Hundred and Eighty-eighth Street, the Eight Hundred and Eighty-ninth Street, the Eight Hundred and Ninetieth Street, the Eight Hundred and Ninety-first Street, the Eight Hundred and Ninety-second Street, the Eight Hundred and Ninety-third Street, the Eight Hundred and Ninety-fourth Street, the Eight Hundred and Ninety-fifth Street, the Eight Hundred and Ninety-sixth Street, the Eight Hundred and Ninety-seventh Street, the Eight Hundred and Ninety-eighth Street, the Eight Hundred and Ninety-ninth Street, the Nine Hundredth Street, the Nine Hundred and First Street, the Nine Hundred and Second Street, the Nine Hundred and Third Street, the Nine Hundred and Fourth Street, the Nine Hundred and

St. Catherines und Wapping, Goodmansfield ꝛc. Es befinden sich zu London verschiedene Gesellschaften; als, die 1663. vom König Carl II. gestiftete Societät der Wissenschaften, die Gesellschaft zur Untersuchung der Alterthümer von Großbritannien, die Gesellschaft zu Fortpflanzung der christlichen Religion, die Gesellschaft zur Aufnahme der Künste, Manufacturen und Handlung, und die am 12ten Jan. 1769. neueröfnete königl. Zeichen- und Malerakademie. Von den religiosen Gesellschaften, die um Kirchen, Schulen, Ausbreitung des Christenthums ꝛc. sich verdient machen, ist besonders die Society for the reformation of Manners (Gesellschaft für die Verbesserung der Sitten,) wegen ihres Eifers zu bemerken. Eine Classe derselben bestehet aus heimlichen Kundschaftern; eine andere klagt auf ihre Kosten Flucher, Trunkenbolde, Sabathschänder und andere Policeyverbrecher vor den Gerichten an; die 3te Classe verfolgt die unzüchtigen Personen, und noch 9. andere Classen dienen beym Gefangennehmen der Angeklagten und bey der Zerstörung der Wollusthäuser. Mit allen ihren Bemühungen, ist aber noch keines von den durch sie verfolgten Lastern wirklich geschwächet worden. Ferner giebt es berühmte Bibliotheken, z. E. bey der St. Paulskirche, im Collegio von Sion, in dem erzbischöfl. Palast von Lambeth, bey dem medicinischen Collegio, die Bibliotheca Regia bey dem Parlementssaal, und die Bibliotheca Cottoniana; ingleichen das berühmte brittische Museum, nebst dem damit vereinigten Curiositätencabinet des verstorbenen Ritters Hans Sloane, eines berühmten Medici. Dieses ward 1752. von dem Parlemente für 20,000. Pf. Sterl. gekauft, und in den für 10,000. Pf. zu dem Ende erkauften Palast des Herzogs von Montague, (dessen zweckmässige Einrichtung eine gleiche Summe kostete,) gebracht; und zugleich auch durch die für 10,000. Pf. dem Grafen von Oxford abgekauften Harleyischen Handschriften vermehrt. Die Sloanische Naturaliensammlung ist ausserordentlich vollständig. Das Münzcabinet, (welches selten gezeigt wird,) enthält an 30,000. Stücke, meistens alte Münzen und Medaillen. Auch findet man in diesem Museum eine Sammlung von Alterthümern, die dem englischen Gesandten zu Neapel, Hamilton, für 8000. Pf. abgekauft worden. Das Museum wird täglich, vor und nach Mittag, auf etliche Stunden geöfnet, und Gesellschaften von 12-15. Personen gezeigt. Obgedachter Hans Sloane hat auch seinen botanischen Garten der Societät der Apotheker zu London geschenkt, welche ihm darinnen, noch bey seinem Leben, eine marmorne Statüe errichtete. Das Stadtregiment besteht in dem Lordmayor, oder Oberbürgermeister, dessen Ansehen und Macht sehr groß ist. Das Jahr seiner Regierung hindurch wohnt er in dem prächtigen Mansion-House, und hat, nebst den 26. Aldermännern, deren jeder über ein gewisses Quartier gesezt ist, zu gebieten. Hierauf folgen die gemeinen Rathsherren, deren Anzahl sich auf 236. beläuft. Nebst diesem hat die Stadt auch einen Kanzler, 2. Sherifs, oder Richter, und einen Kämmerer; auch sind die Kauf- und Handwerksleute in 89. Innungen eingetheilt. Jede Innung hat ihren Vorsteher, (Maker,) ihre Aufseher, (wardens,) und Gerichtsbeysitzer, (court of assistans.) Westmünster hat seine eigene Verfassung, und statt des Lord-Mayors, einen High-Steward, der von dem Dechant und Capitel der Westmünsterabtey auf Lebenszeit ernennet wird. Die Stadt London schikt vier Deputirte in das Parlement, ohne diejenigen zween, welche Westmünster ordnet, und hat einen Bischof, welcher unter den Erzbischof zu Canterbury gehört, und, als Decanus des bischöfl. Collegii, vor allen andern Bischöffen den Vorzug, auch die geistliche Jurisdiction in den englischen Kolonien in America 1726. bekommen hat. Sein gewöhnlicher Sitz ist zu Fulham, einem Flecken, ohngefähr 4. engl. Meilen von London. Im Jahr 1666. den 2ten Sept. war der grosse Brand zu London, dadurch innerhalb drey Tagen 13200. Häuser, und viele

öffent-

öffentliche Gebäude in die Asche verwandelt wurden. Man hat, zu dessen Andenken, eine 202. Fuß hohe Seule errichtet, die aber itzt sehr verfallen ist. In den ersten Tagen des Junius, 1780. wurden von dem Pöbel, bey Gelegenheit einer Bittschrift, welche Lord Gordon, als Vorsteher der protestantischen Association, wider die den Katholiken vergönnete Duldung, dem Unterhause überreichte, viele öffentliche und Privatgebäude verbrannt. Alle 3. Theile von London zusammen genommen, haben weder Wälle, noch Gräben, noch hohe Mauern. Wegen der Seltenheit und Kostbarkeit des Holzes, brennen die Einwohner größtentheils Steinkohlen, deren Dampf die Häuser ziemlich schwarz macht, und eine dicke Atmosphäre über die Stadt verbreitet. Der Haven bey London ist so groß und geräumig, daß 1000. Schiffe darinn Platz haben. Man kann behaubten, daß täglich 1000. Schiffe, große und kleine, unter einander, auf der Themse hier herumfahren, zumal da die Handlung dieser Stadt fast zwey Drittheile des ganzen englischen Handels ausmacht. Bey London sind 2. Lustörter zu bemerken, nämlich das Dorf Vauxhall, mit seinem Garten, der in den Sommernächten mit ohngefähr 2000. Lampen erleuchtet wird, und schöne Alleen hat, worunter eine 900. Schuh lang ist. Man findet darinnen einen runden Saal, (Rotonda.) der 70. Schuh im Durchmesser hat und das Tageslicht von oben, durch 2. Kupoln, bekommt. Er ist mit den Brustbildern einiger alten classischen und einiger engl. Schriftsteller geziert. Der andere Ort ist Ranelagh nahe bey dem Hospital von Chelsea, wo auch ein Garten, aber kleiner, als in Vauxhall, und eine Rotonda ist, deren Durchmesser 185. Schuh beträgt. Die Gesellschaft ist hier ausgesuchter, und, im Ganzen genommen, vornehmer, als in dem erstern Orte.

ondonderry, wohlgebaute und einigermassen befestigte Stadt in Irland, in dem nördlichen Theil der Provinz Ulster, mit einem Haven, auf der Insel Inisoyen, am Fluß Foyle. Sie ist die Haubtstadt der Grafschaft Londonderry und hat einen Bischof, unter den Erzbischof zu Armagh gehörig. Dieser Ort ist eine Londonische Colonie, aus England, welche 1612. dahin geschickt worden. Es sind die meisten Einwohner englische Reformirte.

Londonderry, Stadt, in Neuhampshire, in Nord-America, hat eine ansehnliche Leinenmanufactur und wird meistens von Irländern bewohnt.

Londre, eine Art Galeeren mit schwerer Ausrüstung. Es giebt welche, die auf jeder Seite 24. Ruderbänke haben.

Longanico, Stadt in Morea, in der Provinz Belvedere, wo vormals die Stadt Olympia gestanden.

Longford, kleine Stadt in der irländischen Provinz Leinster, und Haubtstadt der Grafschaft Longford. Sie hat Sitz und Stimme im Parlement von Irland.

Longisland, ist eine von den Bermudischen Inseln, in America.

Longisland, von den Holländern Nassau genannt, Insel in Nordamerica, zu Neuyork gehörig, ist sehr lang und schmal, und größtentheils überaus fruchtbar. Die Ostseite ist von England aus besetzt worden; die Westseite aber von den Holländern. Es giebt auch noch wilde Einwohner, welche ihre Gesetze und Urkunden mündlich fortpflanzen, und aus jedem Geschlechte gewisse Leute, bey Todesstrafe, verbinden, die ihnen zugetheilte Stücke und Sätze im Gedächtniß zu behalten. Bey ihren Schmausereyen, wobey sie sich der Trunkenheit überlassen, bestellen sie einen Aufseher, um Gewaltthätigkeit und Todschlag zu verhindern. Dieser hat unumschränkte Gewalt, muß aber auch mit seinem Leben für alle Mordthaten und Grausamkeiten, wenn unter seiner Aufsicht welche begangen werden, haften.

Longjumeau, Flecken, im Lande Hurepoix, in der Isle de France.

Longpre, kleine Stadt in der Picardie.

Longside, Städtchen, in der Grafschaft Renfrew, in Süd-Schottland.

Ashton-under-Lyne, Lancashire, Cotton Spinner.

Ashton-under-Lyne, Lancashire, Cotton Spinner.

Ashton-under-Lyne, Lancashire, Cotton Spinner.

Bl. Landwehr, Landsturm, Landwehrmann, Landsturmmann, Landwehrmannschaft, Landsturmmannschaft, Landwehrbataillon, Landsturmbataillon, Landwehrregiment, Landsturmregiment, Landwehrbrigade, Landsturmbrigade, Landwehrdivision, Landsturmdivision, Landwehrkorps, Landsturmkorps, Landwehrarmee, Landsturmarmee, Landwehrfahne, Landsturmfahne, Landwehrstandarte, Landsturmstandarte, Landwehrkavallerie, Landsturmkavallerie, Landwehrartillerie, Landsturmartillerie, Landwehrpferd, Landsturmpferd, Landwehrmann, Landsturmmann, Landwehrmannschaft, Landsturmmannschaft, Landwehrbataillon, Landsturmbataillon, Landwehrregiment, Landsturmregiment, Landwehrbrigade, Landsturmbrigade, Landwehrdivision, Landsturmdivision, Landwehrkorps, Landsturmkorps, Landwehrarmee, Landsturmarmee, Landwehrfahne, Landsturmfahne, Landwehrstandarte, Landsturmstandarte, Landwehrkavallerie, Landsturmkavallerie, Landwehrartillerie, Landsturmartillerie, Landwehrpferd, Landsturmpferd

eine Kirche und ein Gymnasium der Reformirten. Weil dieser Ort, bey nassen Wetter, sehr kothig ist, so wird er scherzweise Lateinis Hungarorum genennet.

Lotta, Malzbiersommerthaurn im Fürstenthum Brieg, in Schlesien.

Lotharingen, s. Lothringen.

Lotharingen, Herzogthum, welches im Fürstenthum Kattibor in Oberschlesien, zwischen einem Graben und Dietrichsdorf, Gräfendorf und Lichtenau. Namens ist gering, hat aber doch einen guten Pferdemarkt. Daselbst residirt der geistliche Landesbaudemann.

Lotenitz, kleiner Fluß in Meissen, im erzgebirgischen Kreise.

Loth, Fluß in Frankreich, welcher im sogenannten Gebirge entspringt, sich bey Augustlon in die Garonne ergießt, und bey Agen schiffbar ist.

Loth, kleine Stadt in Nordschottland, in der Provinz Sutherland, wo sich der Fluß Loth in die Vorbay ergießt.

Lothen, Dorf in Sachsenthal, welche gegen Sudan an Merse. Lauberdale und Tweedale, gegen Westen an Clydesdale und Sterling, gegen Norden an den Meerbusen den Edinburg, und gegen Osten an das deutsche Meer grenzet. Sie ist die fruchtbarste Landschaft, hat viele Steinkohlen und Salz, und wird in Ost-Mittel- und West-Lothian eingetheilt.

Lothringen, Herzogthum und Provinz des französischen Gouvernements, welches gegen Norden an Luxemburg und das Erzstift Trier, gegen Osten an die Unterpfalz und Elsaß, gegen Süden an die Grasche Comte, und gegen Westen an Champagne gränzt, hat viel Gebirge und Wälder, und ist fruchtbar an Getreide, Wein, Hanf, und Viehzucht, hat gute Salzquellen und gute Steinkohlen. Es theilt sich in 2. Herzogthümer, nämlich in Lothringen und Bar, und in 3. Bisthümer, Metz, Toul und Verdun. Die 3. Bisthümer bot die Krone Frankreich schon 1552. in dem schmalkaldischen Kriege, da sie den Protestanten zu Hülfe kam, an sich gebracht, und sprach des westfälischen Friedens behalten. Als Herzog Carl, im zojährigen Kriege, die Partey des Erzhauses Oesterreich ergriffen, jagte ihn Frankreich von Land und Leuten, er kam aber 1659. unter harten Bedingungen wieder zum Besitz seiner Länder. Im Jahr 1670. gerieth er abermals mit Frankreich in Zwistigkeiten, worauf er zum zweyten mal verjagt wurde, und 1675. in kaiserlichen Kriegsdiensten starb. Seines Bruders Sohn Carl Leopold IV. folgte ihm in der Regierung, kam aber wegen der harten Bedingungen, die ihm Frankreich vorschrieb, nicht zum Besitze seiner Lande. Sein ältester Prinz, Leopold Joseph, wurde durch den Ryswickischen Frieden 1697. wieder in sein väterliches Herzogthum eingesetzt, nachdem er 27. Jahre in französischen Landen gewesen war. Sein seinem 1729. erfolgten Tode, trat dessen ältester Prinz, Franz Stephan, der Regierung an, welcher nachmals auch das Herzogthum 1733. wieder in Besitz, und in den Friedenspräliminarien 1736. wurde ausgemacht, daß den polnischen Prinzen Stanislaus, aus dem gräfl. Hause Leszczynsky, Schwiegervater Ludwigs XV. des Herzogthums Lothringen und Bar, mit Ausnahme der Markgrafschaft Nomeny und der Grafschaft Chateau, lebenslänglich überlassen, nach seinem Tode aber, (welcher erst den 23. Febr. 1766. erfolgte,) beide Herzogthümer mit völliger Souveränität an Franz Stephan fallen, und ewig einverleibt werden sollten; wogegen auch Frankreich der lothringischen Erbfolge in seine Königlichen Reichstagen entsage. Kaiser Carl VI. erhob sich dagegen, seinem Schwiegersohn, dem Herzog Franz Stephan, zur Schadloshaltung, das Großherzogthum Toscana abzutreten. Alles dieses wurde 1736. bestätigt, und 1737. Franz Stephan förmlich zum Besitz von Lothringen, als auch der Herzog Franz Stephan zum Besitz von Toscana, mit Vorbehaltung seiner Ansprüche auf

Lotha, a river of Russia, which rises in the government of Moscow, and falls into the Volga, 12 miles below Tver.

Lothair, a town of Germany, in the circle of Upper Saxony, and principality of Halberstadt, 12 miles S. of Halberstadt

stellte, aber in einem Aufruhr ums Leben kam. Im Jahr 1698. ward von Iberville ein Ort gegründet, und endlich von Crozat eine Colonie dahin geführt. Allein im Jahr 1719. ward dem Crozat das Eigenthum der Colonie genommen, und der westindischen oder mißisippischen Colonie gegeben. Es wurden hierauf verschiedene Forts nach und nach angelegt. Seit dem Frieden von 1762. gehört dieses Land, Neuorleans ausgenommen, den Engländern.

Louisiane, s. Luisiana.

Lourde, kleine Stadt, in der Landschaft Bigorre, in Frankreich.

Louth, Grafschaft, in Leinster, in Irland.

Louth, Flecken in Lincolnshire in England.

Louviers, kleine Stadt und Grafschaft am Fluß Heure, in der Normandie, gehört dem Erzbischof von Rouen.

Louvre, heißt der königliche Palast zu Paris, welcher an der Seine liegt, und ein prächtiges aber noch unvollendetes Gebäude ist. Der erste Anfang dazu ward 1214. gemacht. Franz I. legte den Grund zu dem, was itzt das alte Louvre heißt, und Heinrich II. bauete daran fort. Ludwig XIII. ließ das Mittelgebäude, und Ludwig XIV. die prächtige Façade gegen St. Germain l'Auxerrois zu aufrichten. Dieses Schloß war die Residenz der Könige von Frankreich, bis auf Ludwig XIV. der das Schloß zu Versailles zu seinem Aufenthalt machte. Die Ehre des Louvre heißt, in Frankreich, die Erlaubniß, in alle königliche Schlösser, in einer Carosse, einzufahren. Anfänglich war dieses ein Vorrecht der Prinzen; als aber der Herzog von Epernon, 1607. unter dem Vorwand einer Unpäßlichkeit, in das Louvre fuhr, so gab Heinrich IV. nicht nur ihm, sondern auch 1609. dem Herzog von Sülli die Freyheit, solches für beständig zu thun: und in der Minderjährigkeit Ludwigs XIII. erhielten alle hohe Kronbediente und Herzoge, von Marien von Medici, dieses Vorrecht.

Low, Looe, (West-und East-) 2. Flecken in England, in der Provinz Cornwall, welche mit einer steinernen Brucke zusammengehängt sind, und zween Deputirte ins Parlement schicken.

Lowbuch, ist der Codex der jütländischen Gesetze, welches Woldemar der Sieger verfassen, und 1240. zu Wardingsborg publiciren lassen. Es ist noch itzt in Süderjütland im Gebrauch, und wird sonderlich im Schleswigischen und Süderdithmarsen genau darauf gehalten.

Lowicz, Lowitsch, volkreiche Stadt nebst einem Schlosse, in Großpolen, in der Woiwodschaft Rawa, am Fluß Bsura, gehört dem Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen, welcher zuweilen in gemelderem Schlosse residirt, und hat schöne Kirchen und Klöster, ingleichen zwey Gymnasia und zween grosse Jahrmärkte. Der Ort litte 1748. Brandschaden.

Lowositz, Städtchen, in dem leutmeritzer Kreise, in Böhmen, dem Markgrafen von Baden gehörig. Den 1. Oct. 1756. ist da zwischen dem Könige in Preussen, und der kaiserl. königl. Armee ein sehr hitziges Treffen mit gleichem Verlust vorgefallen, bey welcher Gelegenheit das Städtchen meistens eingeäschert wurde.

Loxa, Loja, ziemlich grosse Stadt an dem Fuß eines Berges, am Flusse Xenil, im Königreiche Granada, in Spanien, hat gute Schafweide.

Loxa, Stadt in Südamerica, im Königreiche Peru, in der Audiencia von Quito, wo die beste Fieberrinde wächst, die daher in Peru Corteça de Loxa genennet wird.

Loyola, adeliches Gut, in Guipuzcoa, so dem Vater Ignatii, des Stifters des Jesuiter-Ordens, gehörte.

Loysach, Fluß in Oberbaiern, welcher in der Grafschaft Werdenfels entspringt, und sich bey Wolfratshausen in die Iser ergießt.

Lozain, Fluß in Champagne, welcher den Fluß Sorme bey Trancault zu sich nimmt, und sich in die Seine ergießt.

Lubaczew, Stadt, im Belzer Kreis, in Galizien.

Luban, Stadt, im Herzogthum Sluck, in Litauen.

Lublau, ungar. Lublyo, slaw. Labowna, grosser und volkreicher Ort, und eine von den 16. Städten der

Zipser

Jupfer Gesprnschaft, hat ein Berg-
schloß, und ansehnliche Jahrmärkte.
Nicht weit davon, in dem Dorfe
Ober-Kaltbach, ist eine mineralische
Quelle, die im Sommer kalt, im
Winter warm, und von verschiedener
der Art ist, und sich selbst einen
steinernen Kessel zum Behältniß ge-
macht hat. Sie wird auch das Rau-
schenbacher Bad genennet und von
den Leuten stark besucht.

lublin, Wovwodschaft in Kleinpolen,
welche unter das Bisthum Cracau
gehört, und der Hauptstadt gleiches
Namens, am kleinen Fluß Bystrica.
Diese Stadt hat einen tiefen Gra-
ben, hohe Mauren, und ein
Schloß auf einem Hügel, auch über
sich 3. Messen, welche stark besucht
werden. In der Vorstädten wird
viel Bier gebrauet. Am 20. Jun. 1717.
ist der Friedensschluß zwischen den
sächsischen Truppen und den Confö-
derirten daselbst geschlossen worden.
Im Jahr 1768. wurde diese Stadt,
während den Unruhen, welche die
Confoderirten erregten, der den
Einwohnern Zu Ruhen, sehr durch
Brand beschädigt.

lublinitz, Lubienetz, offene Stadt,
in dem neuen sudanischen Kreis, im
Herzogthum Oppeln, in Schlesien.

lublitz, Flecken, im Fürstenthum
Oppeln, im Oberschlesien.

lubni, Hauptstadt, in dem davon be-
nannten District, am Fluß Sula,
im Generalgouvernement Klein-Rus-
land.

lubomi, Stadt, im District von
Chelm, in Kleinpolen.

lubowa, offene Stadt, in der Woi-
wodschaft Sieradz, in Großpolen.

lucashof, Dorf, im Amt Eibinger-
ode, im Fürstenthum Grubenhagen,
so allerhand Tische, Camine aus
Marmor verfertigt werden.

luca, siehe Insula, liegen auf dem
Meere bei Nord in America, nord-
wärts von den Inseln Cuba und St.
Domingo. Außer Habana, so den
Engländern gehört, sind sie meistens
den Spaniern zugethan. Lucayo-
neque, die vornehmste darunter,
liegt gegen Nordwesten. La Provi-
dence und Guanahani sind auch
merkwürdig. Diese letztere war die
erste Insel, welche Columbus 1492.
entdeckte. Sie werden auch die
Bahamainseln genennt, und sind
meistens öde und unbewohnt.

Lucca, Republik, in Italien, wird
von ihrer am Fluße Serchio liegenden
den Hauptstadt benennet. Diese war
eine römische Colonie. Carl der
große brachte sie mit dem longobardi-
schen Königreiche unter seine Gewalt,
und Otto der große am deutschen
Reich. Ludwig der Baier schenkte
den berühmten Castruccio Castracani
zum Herzog daselbst, welcher sich in
dieser Würde bis ans Ende erhielt.
Als er gestorben, so kaufte ein Genue-
ser, Gerardino Spinola, die Herr-
schaft über Lucca. Nachdem aber
hernach dieselbe dem K. Johann von
Böhmen, welcher damals in Italien
war, Verkaufen dieser den Ort wohl
kennt hatte, so wollte er sie in ein
das Haus Rossi zu Parma. Pon
Pietro Rossi bekam ihn Martin Gon-
ziger, Herzog von Mayland, und dieser
verkaufte ihn an die Florentiner.
Endlich richtete Carl IV. die Regie-
rung daselbst ein, und es steht gleich
wieder ein mächtiger Bürger, Paolo
to Guinisi, zum Herrn auf, so
behauptete doch die Stadt 1430. über
her ihre Freyheit, und hat sich bis
hieher in ihrer Verfassung erhalten.

Es ist diese Republik die kleinste
in Europa, und begreift nur das
Genuesische, Florentinische, Moden-
nesische und an das lignstische Meer.
Der Boden ist ziemlich fruchtbar;
doch wird er nicht so hoch gebauet,
als die Einwohner brauchen.
Aber Wein, Oel und Castanien sind
überflüssig vorhanden.

Die Religion ist die römischkatho-
lische. Seit 1726. ist das Bisthum
das unmittelbar unter dem Pabste
stund, in einem Erzbisthum erhoben
worden. Die Manufacturen, fürnehm-
lich in Seide und Wolle, sind ansehn-
lich und blühend.

Lucca erkennet nach gewisser mas-
sen die Hoheit des deutschen Reichs.
Die Regierungsform ist aristokratisch.
Der Adel wählet ein Oberhaupt der
Republick, Gonfaloniere genannt.
Dieser regieret nur zwey Monate;
nach 6. Jahren kann er wieder zu
dieser Würde gelangen. Er bekommt
den Titel Excellenza. Seine Leib-
wache

wache besteht aus 60. Schweizern. Das höchste Collegium ist die Signoria, welche aus 9. Personen (Anziani) bestehet. Man erwählet sie aus den drey Haubtvierteln der Stadt, S. Salvadore, S. Paolo und S. Martino, aus jedem drey. Ohne ihre Einwilligung kann der Gonfaloniere in Staatssachen nichts thun. Sie wohnen bey ihm in dem Palaste; ihre Weiber und Kinder aber führen in ihren Privathäusern die Haushaltung. Nach 2. Monaten kommen andere an ihre Stelle.

Der grosse Rath (Consiglio grande) besteht aus 160. Edelleuten. Einige sind ordentliche, die andern ausserordentliche Senatoren. Der ersten sind 120 und sie führen die Obergewalt und Administration der wichtigsten Regalien. Die letztern 40. werden zu andern Commissionen und Verrichtungen gebraucht. Dieser grosse Rath wird alle 2. Jahre abgewechselt.

Das Handlungscollegium hat die Oberaufsicht über alle Commercien, Manufacturen und Handwerkssachen. Diesem Collegio wird ein Syndicus zugegeben, der allemal ein Fremder seyn muß. Ihre Anstalten gegen den Müßiggang verdienen besonders Lob, und haben der Stadt den Namen Industriosa (der Fleißigen) erworben. Die neu angelegte und über das apenninische Gebirg führende Strasse von Modena durch Lucca nach Massa ist für den Handel der Lucheser sehr vortheilhaft.

Die Gerechtigkeit wird in der Rota verwaltet, welche mit drey Rechtsgelehrten besetzt ist. Diese müssen alle Fremde und wenigstens 4. Meilen von Lucca gebürtig seyn.

Die Einkünfte dieses Freystaates werden auf 400,000. Scudi gerechnet. Die Aufsicht darüber haben die Sei, oder Sechsmänner. Ausser der Schweizergarde des Gonfaloniere und seiner 9. Räthe, hält die Republik noch ohngefähr 500. Mann regulirte Truppen. Die Stadt, die gut gebauet und befestiget ist, hat ein wohlversehenes Zeughaus, das in dem Palast der Republik, den der Gonfaloniere und seine Räthe, ihre 2. Monathe hindurch, bewohnen, mit eingeschlossen ist. Ihre Einwohner gehen über 40,000. und der ganze Staat enthält ohngefähr 120,000. Die Republik führt das Prädicat Serenissima, (Durchlauchtigst.)

Das Wappen von Lucca ist das Wort Libertas, mit goldenen Buchstaben, zwischen zwey goldenen, schräge laufenden Balken, in blauem Felde. Ueber dem Schilde steht eine Strahlenkrone.

Lucca, s. Lucka.

Luccau, Haubtstadt in der kursächsischen Niederlausitz, am Wasser Geila, in einer sumpfigen Gegend. Es wohnen noch viele Wenden allda; daher es auch wendisch Luccau genennt wird. Die Einwohner nähren sich vom Bierbrauen und von Handwerksarbeit. Es ist eine lateinische Schule daselbst, und der Magistrat hat 22. Dörfer in seinem Gebiethe. Im Jahr 1744. legten die Landstände auf ihre Kosten ein Zucht- und Armenhaus hier an.

Lucedio, Abtey im Herzogthum Montferrat, welche 20000. Thaler jährliche Revenuen hat.

Lucena, zwo Städte in Andalusien, deren eine am Fluß Xenil, die andere unweit dem Fluß Tinia gelegen.

Lucera, Provinz, im Königreich Neapel, wird auch Capitanata genennt, (s. Capitanata) und hat den Namen von der zu den königlichen Domainen gehörigen Stadt Lucera, die den Titel eines Herzogthums und einen unter dem Erzbischof zu Benevento stehenden Bischof hat.

Lucern, einer von den 13. schweizerischen Cantons, der katholischen Religion zugethan. Seine Gränzen sind gegen Osten die Cantons Unterwalden, Schweiz, Zürch und Zug, gegen die übrigen 3. Theile aber der Canton Bern. Die Einwohner werden auf 100,000. geschätzt. Der Canton stehet unter der geistlichen Jurisdiction des Bischofs von Constanz. Die Haubtstadt

Lucern, am Lucernersee, am Ausfluß der Rüß, ist von ziemlicher Grösse, begreift aber in ihrem Umfange viele Gärten mit, und ist theils mit hohen Bergen, theils mit dem See, theils mit Mauern und Thürmen umgeben. Man sieht hier die schöne Stiftskir-

che

che St. Leodegarii und Mauritii, die 1735. reparirte Barfüsserkirche, das prächtige Collegium der vormaligen Jesuiten, die Klöster, das Rathhaus, das Zeughaus, und den Wasserthurm, in welchem letztern verschiedene Alterthümer sich befinden. Der grosse Rath besteht in 100, und der kleine in 36. Personen. Diese 36 gehören auch mit zum grossen Rath; und die eine Hälfte derselben macht den Sommer- die andere den Winter-Rath aus, welche alle 6. Monathe in der Regierung abwechseln. Die Regierungsform ist aristodemokratisch. Die hiesigen Kaufleute beschäftigen sich fast lediglich mit Spedition der Waaren, welche über den St. Gotthardsberg und auf dem vier Waldstädtersee aus Italien nach Deutschland und in die Eidgenossenschaft, und aus diesen wieder zurückgeschaft werden. Der päbstliche Nuncius an die Schweizercantons residirt zu Lucern, als dem ersten katholischen Canton. Im Jahr 1725. entspannen sich zwischen diesem Canton und dem päbstlichen Stuhle grosse Streitigkeiten. Denn als der Landvogt den Unterthanen zu Udlingschweil das Tanzen bey der Kirchweihe erlaubte, der Pfarrer an der Matt hingegen solches verbot, und die Uebertreter seines Verbotes nicht zur Beichte lassen wollte, auch sehr harte Worte wider den Landvogt ausstieß: so wurde der Pfarrer von dem Magistrat citirt, und ihm, da er nicht erschien, die Strafe der Verbannung zuerkannt, und seine Stelle durch einen andern ersetzt. Der päbstliche Nuncius, Passionei, gieng hierauf aus Lucern, und verlegte seine Nunciatur nach Altdorf. Der Pabst selbst schrieb an den Canton, misbilligte dessen Verfahren, und wollte den Pfarrer durchaus wieder eingesetzt haben, drohete auch im Weigerungsfall mit dem Banne: allein der Canton blieb auf seinem Sinne, bis endlich 1727. die Sache dahin verglichen wurde, daß der Canton zu Rom um eine Absolution anhalten sollte. Als sich derselbe hierzu auch nicht verstehen wollte, war man am päbstl. Hofe mit einer Declaration zufrieden, und ertheilte dem Canton den Segen. Im May 1764. entdeckte man daselbst ein Complot, das auf die Ermordung des Magistrats abzielte, allein bey Anrückung eines starken Succurses von Bern noch zu rechter Zeit gedämpft wurde.

Lucerne, kleine Stadt und Schloß in Piemont, und die Haubtstadt der Grafschaft Lucerne, welche das gröste von den Thälern der Waldenser ist, und an Dauphiné, Saluzzo und Savigliano gränzt. Die darinn wohnende Waldenser theilen sich in 7. Gemeinen, und haben zum öftern harte Verfolgungen wegen der protestantischen Religion ausstehen müssen, im Kriege aber haben sie dem Herzoge von Savoyen gute Dienste gethan. Die 7. sogenannten Gemeinen oder Kirchen sind die von St. Jean, Angrogne, la Tour, Villar, Bobbio, Rorata und Roccapiatta, zu welcher letztern auch die Gemeinden von St. Barthelemy und Praruftin gerechnet werden. Sie nennen sich sonst mit einem allgemeinen Namen Claffis Vallis Lucernae, oder auf französisch le Colloque de la Vallée de Lucerne.

Lucernersee, ist ein Busen des vier Waldstädtersees, der zwischen den Cantons Lucern, Zug, Schweiz, Uri und Unterwalden liegt, welche 4. letztern die Waldstädte oder Waldländer sind.

Luchow, Lüchow, Städtchen, Schloß und Amt im Fürstenthum Lüneburg, am Flusse Jetze. Das Amthaus liegt in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend, das Städtchen selbst aber gehört nicht unter das Amt.

Lucignano, Städtchen, in dem da von benannten District oder Vicariat, in Toscana.

Luck, s. Luzk.

Lucka, kleine Stadt im Osterlande, an der Schnauda, zwischen Altenburg und Pegau, dem Herzoge zu Sachsengotha gehörig, ist wegen der Niederlage der Schwaben 1307. bekannt.

Luckenwalde, wahrhaftes Städtchen an der Nute, im luckenwaldischen Kreise, steht unter dem Amte Zinna, und brannte 1723. gröstentheils ab. Der luckenwaldische Kreis, der sonst zu dem Herzogthum Magdeburg gehörte,

hörte, ist 1773. zur Mittelmark Brandenburg gezogen worden.

Luckhum, Commenturen des deutschen Ordens, zur Balley Sachsen gehörig, im Fürstenthum Wolfenbüttel.

Lucon, Lussun, kleine Stadt, in Poitou, nebst einem Bisthum, unter des Erzbischthum zu Bourdeaux gehörig.

Lucon, eine von den philippinischen Inseln, nebst einer Stadt gleiches Namens, wo ein bischöflicher Sitz ist. Sie gehören den Spaniern, und wird sonst auch Manilla genennt. s. Manilla.

Lucsay, kleine Stadt in Litauen, in der Woywodschaft Wilna.

Lude, kleine Stadt an der Loire, in der Provintz Anjou, mit dem Titel eines Herzogthums, welchen die ausgestorbene Familie von Daillon bis 1685. führte.

Ludgershall, Lorgershall, Flecken in Wiltshire, in England, schickt 2. Deputirte zum Parlement.

Ludins, Städtchen, im eigentlichen Sachse Kreis, in Böhmen, den Grafen Kokorzowa gehörig, die ihr Erbbegräbniß daselbst haben.

Ludlow, kleine Stadt, mit einem Vorschloß, in Shropshire, in England, schickt 2. Deputirte zum Parlement.

Ludwigsburg, Flecken mit einem Schlosse, im schwäbischen Voropommern, an einem Meerbusen, gehört denen von Wrangel.

Ludwigsburg, Stadt und Amt im Herzogthum Würtenberg, hat erst 1704. ihren Ursprung genommen, da Herzog Eberhard Ludwig ein Lust- und Jagdhaus hier anlegen ließ, worauf hernach eine der prächtigsten Residenzschlösser in Deutschland geworden ist. Aus denen von Zeit zu Zeit zu dem Schlosse angebauten Häusern ward endlich eine Stadt, die nun eine Superintendentur hat, und wo Damastfabricanten und bunte Bajazze verfertigt werden. Die wohlthätige Anstalt des itzigen Herzogs zur Erziehung einer Anzahl armer Kinder ist eine der größten Zierden von Ludwigsburg.

Ludwigsburg, auch Lauterburg genannt, Bergschloß, im District des Amtes Coburg, ist ein Lustsitz des Herzogs von Sachsen-Saalfeld.

Ludwigsburg, s. Loudsburg.

Ludwigsfreyheit, Amt und Marktflecken mit einer Stifte Bamberg, in Franken.

Ludwigsort, Flecken und Schloß in dem fränkischen Canton Rhön und Werra, dem freyherrlichen Geschlecht von Rideisel zustehig.

Ludwigsruh, s. Fürstl. Hohenlohesbenburgisches Lustschloß, an dem Meyerey und einem Thiergarten.

Ludwigslust, Flecken im Fürstenthum Baireuth, in dem Obermainlenzenberg, Thierstein und Lauenstein.

Ludwigstein, Amt und Schloß, an der Werra, in Niedersachsen, in Rheinfelsischen Kreise, unter Gräflich Lindesbohelt. gehörig.

Lueg, Schloß und Herrschaft in Steyermark, am Fluß Enns, gehört von Cobenzl gehörig. Das Schloß liegt dergestalt in dem Enns eingeschlossen, daß man sogar nur den sich gen Himmel sehen kann. Die Grotte dabey enthält mancherley Figuren.

Lug, Fluß in England, welcher in der Grafschaft Radnor entspringt, und sich unterhalb Hereford in den Fluß Wye ergießt.

Lugano, deutsch Lauis, Lauwen, Flecken und Hauptort, in der sonst benannten italiänischen Landvogtey, an dem östlichen Ufer des Schweizerercantons, Rapperschwyl genommen, gehörig.

Lugano, deutsch Lauis, Lauwis, Lauwer, eine von den 12. italiänischen Landvogteyen, so der Eidgenossenschaft von dem Herzog von Mailand, 1513. überlassen worden, enthält 100. Flecken und Dörfer, und ungefehr 53,000. Menschen.

Luggar, s. Locarno.

Lugnetzerthal, ital. Lugnezianza, Hochgericht, in Graubünden, in welchem 5. Gemeinen ihren Ausenthalt haben.

Lugo, Stadt, am Fluß Minho, in Gallicien, nebst einem Bisthum, unter den Erzbischof zu Compostel gehörig, das sehr warme Gesundbäder.

Tuch, Hermann Friedrich, Orientalist, geb. 1820 in Dresden, gest. 1867 in Leipzig, studierte in Leipzig, habilitierte sich 1841 daselbst, wurde 1849 Professor der orientalischen Sprachen in Zürich, 1858 in Halle, 1862 in Leipzig. Er schrieb: „Commentar über die Genesis“ (Leipz. 1838); „Kritische Untersuchungen über die Entstehung des Pentateuchs“ (das. 1840); „Über die Bedeutung von Schrift und Schreiben im Alten Testament“ (das. 1841); „Über die Bedeutung der Worte Nephesch, Ruach und Neschamah im Alten Testament“ (das. 1861); „Die Genesis übersetzt und erklärt“ (das. 1871); „Kommentar über den Koran“ (das. 1869); „Über die Entstehung des Judentums“ (das. 1871).

Tuch, Johann Christoph, Maler, geb. 1807 in Berlin, gest. 1873 in Rom, wo er seit 1830 lebte, malte Landschaften und Genrebilder, wie: Ein Gewitter in den Pontinischen Sümpfen, Ein Sturm auf dem Meer, Ein Gewitter in den Abruzzen, Ein Sturm in den Abruzzen, Ein Sturm in der Campagna, Ein Sturm in den Pontinischen Sümpfen, Ein Sturm in Venedig, Ein Sturm in Neapel, Ein Sturm in Rom, Ein Sturm in Florenz, Ein Sturm in Mailand, Ein Sturm in Turin, Ein Sturm in Genua, Ein Sturm in Nizza, Ein Sturm in Marseille, Ein Sturm in Lyon, Ein Sturm in Paris, Ein Sturm in London, Ein Sturm in Edinburgh, Ein Sturm in Glasgow, Ein Sturm in Dublin, Ein Sturm in Belfast, Ein Sturm in Cork, Ein Sturm in Limerick, Ein Sturm in Waterford, Ein Sturm in Wexford, Ein Sturm in Kilkenny, Ein Sturm in Tipperary, Ein Sturm in Clare, Ein Sturm in Galway, Ein Sturm in Mayo, Ein Sturm in Sligo, Ein Sturm in Leitrim, Ein Sturm in Roscommon, Ein Sturm in Longford, Ein Sturm in Westmeath, Ein Sturm in Meath, Ein Sturm in Louth, Ein Sturm in Monaghan, Ein Sturm in Cavan, Ein Sturm in Fermanagh, Ein Sturm in Tyrone, Ein Sturm in Armagh, Ein Sturm in Down, Ein Sturm in Antrim, Ein Sturm in Londonderry, Ein Sturm in Donegal, Ein Sturm in Kerry, Ein Sturm in Cork, Ein Sturm in Limerick, Ein Sturm in Waterford, Ein Sturm in Wexford, Ein Sturm in Kilkenny, Ein Sturm in Tipperary, Ein Sturm in Clare, Ein Sturm in Galway, Ein Sturm in Mayo, Ein Sturm in Sligo, Ein Sturm in Leitrim, Ein Sturm in Roscommon, Ein Sturm in Longford, Ein Sturm in Westmeath, Ein Sturm in Meath, Ein Sturm in Louth, Ein Sturm in Monaghan, Ein Sturm in Cavan, Ein Sturm in Fermanagh, Ein Sturm in Tyrone, Ein Sturm in Armagh, Ein Sturm in Down, Ein Sturm in Antrim, Ein Sturm in Londonderry, Ein Sturm in Donegal.

andre Haubt- nebst etlichen Nebenkirchen. Bey der Domkirche haben die Katholicken eine Kapelle zum Gottesdienste, und die Reformirten besitzen vor dem holsteiner Thore eine Kirche. Weiter bemerkt man das Rathhaus, das Zeughaus, die Börse, das Jungfrauenkloster zu St. Johannis mit einer Aebtissin, einer Priorinn, und 22. Conventualinnen, das Armen- und Werkhaus, die beyden Wasserkünste vor dem Hürterthore, den Marstall vor dem Bruchthore u. d. m. Die Bibliothek am Gymnasio, in dem ehemaligen St. Katharinenkloster, enthält verschiedene seltene Bücher. Uebrigens hat die Stadt, ohne das Städtchen Bergendorp, und die 4. an der Elbe gelegene Maschländer, so sie mit den Hamburgern gemeinschaftlich besitzt, und nebst andern auf niedersächsischem Boden gelegnen Aemtern, auch das Städtchen Travemünde, 2. Meilen davon, welches sie 1320. gekauft, und dadurch einen grossen und weiten Haven bekommen hat. Diese Stadt ist das Haubt der ehemaligen Hanse, und stehet noch mit Bremen und Hamburg in einer solchen Handlungsverbindung. Bey dem niedersächsischen Kreis hat sie unter den Reichsstädten die erste, und auf dem Reichstage die 2te Stelle auf der rheinischen Bank. Ihr Matricularanschlag ist 480. fl. und zu einem Kammerziel zahlt sie 557. Thl. 88. Kreuzer. Der Rath bestehet aus 4. Bürgermeistern und 16. Senatoren, die theils Gelehrte, theils Patricier, theils Kaufleute sind. Die Bürgerschaft (mit Ausnahme der Graduirten, Geistlichen 2c.) ist in 12. Collegien oder Zünfte getheilt, deren jede bey bürgerlichen Geschäften eine Stimme hat. Das Stadtwappen ist ein doppelter Adler, mit zwey in Roth und Weiß an der Brust getheilten Feldern, und einer Krone mit 2. Fähnlein auf dem Kopf.

Lübeck, Schloß und Herrschaft in Obercrain, 4. Meilen von Laybach.

Lüben, Stadt in Schlesien, im Fürstenthum Liegnitz, an dem Katzbach gelegen. Sie ist nach der Einäscherung von 1757. wohl wieder erbaut, und nährt sich vom Tuchmachen und Getreydehandel. Im Jahr 1709. wurd dieser Ort mit einer evangelischen Kirche und Schule begnadigt.

Lübenau, Lübbenau, Städtchen mit einem Schlosse in der Niederlausitz, an der Spree, in einer Gegend, da viel Gartengewächse gebaut werden. Es gehört dem Grafen von Lynar, mit ohngefähr 20. Dörfern, als eine Herrschaft, und er läßt die Justiz durch einen Hofrichter verwalten.

Lüberose, s. Lieberose.

Lübitz, oder Lüps, Städtchen und Amt, im mecklenburgischen Fürstenthum Wenden, an der Elde, 1. Meile von Parchim.

Lübschütz, Leobschütz, befestigte Stadt im preußischen Antheil des Fürstenthums Jägerndorf, in Oberschlesien. Es wird da starker Handel mit Getreyde und Garn getrieben. Ausser der katholischen Pfarrkirche ist auch ein Franciscanerkloster da. Sie war vor diesem wegen des ansehnlichen Schöppenstuhls berühmt.

Lüchow, Amt und Städtchen, an der Jetze, mit einer Superintendentur, im Fürstenthum Lüneburg.

Lüddinghausen, s. Lüdinghausen.

Lüde, s. Lügde.

Lüdenscheid, Lünschede, Stadt in der Grafschaft Mark, 2. Meilen von Plettenberg, die nach dem Brande von 1723. meistens steinern wieder aufgebaut worden ist. Sie enthält eine lutherische und eine reformirte Kirche, ein Landgericht, ingleichen gute Draht- und Tuchfabriken.

Lüder, Groß-Lüder, Amt und Pfarrdorf, im Stift Fulda, wozu auch das Dorf Klein-Lüder gehört.

Lüders, franz. Lure, Flecken, im Amte Vesoul, in der Franche Comté, mit einer Herrschaft, am vogesischen Gebirge, zu der Abtey Murbach gehörig, war vor diesem eine besondere Benedictiner-Abtey, welche, nebst der Abtey Murbach, Sitz und Stimme auf dem Reichstage hatte, ist aber 1680. von der Krone Frankreich dem Reiche entzogen worden. Im Jahr 1762. hat Pabst Clemens XIII. beyde secularisirt.

Lüdinghausen, Schloß und Städtchen an der Stever, im Stifte Münster, nach

Chapter 1815

Cambridge

1815

Chapter 1815

Cambridge

1815

welches Herzogthum er aber nicht mehr besitzt. Die Einwohner sprechen theils niederländisch, nach brabantischer Mundart, theils die hiesiger wälsche Sprache, die ein verdorbnes Französisch ist. Die letztern dressiren daher die Pferde Wallonisch. Das Domcapitel besteht aus Rittern vom hohen und niedern Adel, und aus graduirten Personen. Der Reichsanschlag des Stifts ist 193 monathl. 826. fl. und der Beytrag an einem Kammerziel 240. Thlr. 60. kr. Das Stiftswappen ist ein quadrirter Schild. 1. Eine silberne auf einem Postament ruhende Säule, mit einem goldnen Kron, wegen Lüttich. 2. Ein silberner, mit einem goldnen Felde, wegen Bouillon. 3. Drey goldne Löwen, in silbernem Felde, wegen Frankimont. 4. Vier rothe Salken in goldnen Felde, wegen Loos.

Lüttich, franz. Liege, niederl. Luyck, wohlbefestigte, große und volkreiche bischöfliche Haupt- und Residenzstadt an der Maas, mit vielen schönen Gebäuden und Kanälen, auch vier scheidenen Brücken über die Maas, wovon le Pont neuf die ansehnlichste ist. Ausser der reichen und prächtig gezierten Domkirche St. Lamberti verdienen die zu St. Johannis, und die zu St. Paul die vorzüglichste Aufmerksamkeit. Die Stadt und Vorstädte enthalten 12. Ersentliche Pfarren, den Dom, 7. Collegiatstifter, 32. Klosterkirchen, 30. Abteyen, 32. Klöster, 2. Collegia der vormaligen Jesuiten, ein Seminarium, 10. Hospitäler, eine Carthause, ein Institut für den jungen Adel und die englische Nation und ein Bequinenhaus. Der bischöfliche Palast ist nach dem 1734. durch Brande von herrlich wieder aufgeführt worden. Man bemerkt ferner noch das Rathhaus mit seiner öffentlichen Bibliothek, das neue Komödienhaus, das Zeughaus und die angenehmen Promenaden an der Maas. Die Einwohner verfertigen Gewehr, Tücher, Gläser, viele Bijou, Sodenleder, Serge ꝛc.

Lüttenburg, der Lüttenburg. Herrlichkeit mit einem neugebauten Schlosse und Garten in Ostfriesland, den Freyherren von Kniphausen gehörig. In Religion ist reformirt; doch leben die Katholicken in einem Theile des Orts beysammen.

Lützel, Benedictinerabtey in Stift Basel, anderthalbe Meile von Pruntrut gegen Norden liegt das Cistum Augustinerordens, Lucellum genannt, so nach Solothurn gehört.

Lützelburg, s. Luxemburg.

Lützelstein, franz. Luxelstein, Stift, festes Schloß und Herrschaft, an der Gränze von Unterelsaß und Lothringen, 2 Meilen von Zabern. In dem nemlichen dem Herzoge von Zweybrücken gehörigen

Lützen, kleine Stadt und Amt, 2 Meilen von Leipzig, an Stift Merseburg, in einer angenehmen Gegend mit einem Schlosse. Nicht weit davon ist der Ort, wo 1632. König Gustav Adolph von Schweden siegreich gegen die Kaiserlichen, mit dem Verluste seines Lebens, blieb. Wo man ihn todt fand, ist blos durch einen ansehnlichen Stein bezeichnet.

Lützenburg, s. Charlottenburg.

Lukow, Städtchen, in dem Herzogthum Podlachien, in der Woiwodschaft Lublin, in Polen.

Lukowa, Städtchen, im District von Pinsk, in der Litauischen Woiwodschaft Brzesc.

Luleo, spr. Leleo, Vogtey und Stadt, in Westerbotnien, in Schweden. Die alte Stadt Luleo wurde von K. Gustav Adolf weiter nach Westen angelegt, 1649. und wurde sie auf eine Meile von dem alten Ort entlegene Halbinsel, wo sie noch jetzo Luleo steht, versetzt. Ungeachtet hat das alte noch Saßen, wie eine Stadt, ist aber ganz wüst.

Luleo-Lappmark, ein Stift und Provinz in Lappland, liegt gegen Osten an Westbotnien, gegen Süden an Pitea-Lappmark, gegen Westen an Norwegen, und gegen Norden an Torneä-Lappmark, und hat den Namen von dem sichtlichen Fluß Luleo oder Lulio.

Lumain, s. Lumen.

Lumbier, Flecken am Fluß Salazar, im District von Sanguesa, im spanischen Navarra.

Lumellina, s. Lumellina.

Lambs
Lambs, Charles, 1775–1834, Eng. essayist
Lambs, Mary Ann, 1764–1847, Eng. author
Lambs, Thomas, 1850–1921, Am. actor
Lambs, Thomas, 1875–1931, Am. actor
Lambs, Thomas, 1875–1931, Am. actor
Lambs, Thomas, 1875–1931

Luppe, wird ein kleiner Fluß, oder der Mühlgraben genennt, der zu Lindenau bey Leipzig aus der Elster geleitet wird, und hernach in die Saale fällt.

Lure, s. Lüders.

Lusignan, kleine Stadt in Poitou, an der Vienne, das Stammhaus der berühmten Familie von Lusignan, welche Cypern und Jerusalem besessen hat.

Luso, Fluß in Italien, welcher an den Gränzen des Herzogthums Urbino entspringt, und sich in den venezianischen Meerbusen ergießt.

Lussac, Marquisat und Städtchen, an der Vienne, in Poitou.

Lusshart, Waldung, im Bißthum Speyer, an der Ostseite des Rheins.

Luison, s. Lucon.

Lustnau, Lustenau, Reichshof, mit einer Pfarre, nicht weit vom Rhein, in der schwäbischen Grafschaft Hohenembs.

Lustnau, Flecken, mit einer Superintendentur, unter das würtembergische Klosteramt von Bebenhausen gehörig.

Lustry, s. Lutry.

Lutiz, s. Luditz.

Luton, ein wegen seiner Strohhutfabrike bekannter Flecken, in Bedfordshire, in England.

Lutry, Städtchen, in der bernischen Landvogtey Lausanne, am Genfersee.

Lutter, Fluß im Niederelsaß bey Weissenburg, wodurch derselbe nach dem nicht weit davon laufenden Rhein zufließt.

Lutter, Fluß in der Grafschaft Ravensperg in Westfalen.

Lutter am Barenberge, Amt von 6. Dörfern, im Fürstenthum Wolfenbüttel, nahe an den Gränzen von Hildesheim. Das Dorf gleiches Namens ist 1626. durch die Schlacht berühmt worden, die der König in Dänemark Christian IV. gegen die Kaiserlichen unter dem General Tilly verlohr.

Lutter, an der Hart, Pfarrdorf, im Fuldischen Amte Weyers.

Lutterberg, Lauterberg, Flecken an der Oder, im Amte Scharzfelz im Fürstenthum Grubenhagen, dessen meiste Einwohner Berg- und Hüttenleute sind, weil Kupfer- und Eisenbergwerke da bebaut werden.

Lutterberg, s. Landwehrhagen.

Lütteringhausen, ansehnliches Dorf mit einer lutherischen Kirche, im Amte Barmen und Bevenburg, im Herzogthum Berg, hat gute Stahl- Tuch- und Zeugmanufacturen.

Lutterworth, Flecken in England in der Grafschaft Leicester, hat in der Kirchenhistorie ein Andenken, weil John Wiclef daselbst Priester gewesen, und 1387. gestorben ist.

Lutzmannsburg, Lutschmannsburg, Marktflecken, mit einer katholischen Pfarre, in der Oedenburger Gespanschaft, in Ungarn.

Luvino, Flecken an der Ostseite des Lago maggiore, in der meiländischen Grafschaft Anghiera.

Luxemburg, Herzogthum und eine von den 17. Provinzen der Niederlande, welche gegen Osten an das Erzstift Trier, gegen Süden an Lothringen, gegen Westen an Champagne und das Stift Lüttich, gegen Norden auch gleichfalls an itzgedachtes Stift und das Herzogthum Limburg gränzt. Es ist fruchtbar an Wein, Getreide und vielen Eisengruben, und begreift 24. Städte und 1170. Dörfer unter sich. Man theilt es in zwey Quartiere oder Gebiethe, nämlich in das deutsche und in das wallonische. Die Franzosen besitzen Montmedi, Yvoix und Thionville, nebst ihrem Zubehör, welches daher das französische Luxemburg genennt wird. Das übrige aber hat sonst der Krone Spanien gehört, (ausser Rodenmachern, welches dem Markgrafen von Baden zusteht,) und ist dieses ganze Herzogthum so wohl von dem Könige in Frankreich, als auch von Philipp V. in Spanien, nebst der Grafschaft Namur, dem Kurfürsten von Baiern Maximilian Emanuel, im spanischen Erbfolgekrieg, eingeräumt worden, bis es endlich 1713. in dem utrechtischen Frieden zum Vortheil des Hauses Oesterreich an die Generalstaaten abgetreten ward, doch mit der Bedingung, daß der Kurfürst von Baiern solches bis zu seiner Wiedereinsetzung besitzen sollte. Als diese im badischen Frieden 1714. erfolgte, ist der spanische Antheil des Herzogthums

thums dem Kaiſer Carl VI. eingeräumt worden. Das Wappen des Herzogthums iſt ein rother Löwe, in einem mit Blau und Silber zehnmal gespaltenen Schilde.

Luxemburg, Lützelburg, Haubtſtadt im öſterreichiſchen Herzogthum gleiches Namens, am Fluſſe Elz. Die obere Stadt iſt der älteſte Theil und das Regierungscollegium des Landes hat da ſeinen Sitz. Die untere Stadt beſteht aus 2. Vorſtädten, das Pfaffenthal und der Grund genannt. In dem Palaſt wohnt der Gouverneur. Sie iſt eine der ſtärkſten Feſtungen in den Niederlanden, an Gebäuden aber weder ſchön noch prächtig.

Luxeuil, berühmte Benedictinerabtey im Amte Veſoul, in der Franche Comte, welche eine gute mineraliſche Quelle in der Nähe hat.

Luynen, ſ. Lünen.

Luynes, Stadt mit einem Schloſſe an der Loire, in Touraine, 3. Meilen von Tours, hat den Titel eines Herzogthums des Hauſes Albert.

Luytisburg, Lütisburg, Leutisburg, Gemeine, Pfarr-Dorf und Schloß, mit einer Brücke über den Fluß Thur, in der Grafſchaft Toggenburg, in der Schweiz, dem Abt von St. Gallen gehörig.

Luzara, Luzzara, kleine Stadt und Schloß, im Herzogthum Mantua, am Fluß Croſtolo, der ſich nicht weit davon in den Po ergießt, wo 1702. zwiſchen den Franzoſen und Kaiſerlichen ein blutiges Treffen vorfiel.

Luzarche, anſehnlicher Flecken in der Isle de France.

Luzk, Luck, Haubtſtadt der polniſchen Woiwodſchaft Wolhynien, in dem davon benannten Diſtrict, am Fluſſe Ster. Es iſt ein römiſcher und auch ein griechiſcher Biſchof daſelbſt, welcher letztere mit der römiſchen Kirche vereiniget iſt; auch werden die Juden hier in groſſer Menge geduldet

Luzy, Städtchen, im Diſtrict Bazois, im franzöſiſchen Gouvernement von Nivernois.

Lyk, Stadt, an einem Landſee, im Litauiſchen Departement, in Oſtpreuſſen.

Lymers, Amt im Emmerichiſchen landräthlichen Kreis, im Herzogthum Cleve.

Lymfiord, langer ſchmaler Buſen in Nordjütland, welcher aus dem Cattegat, bey dem kleinen Waſſerfort Haſelſchauz genannt, ins Land hinein dringt, und an der Weſtſeite bey Harböer eine ſchmale Landenge macht, welche Thye und Wendſyſel an die andere Provinzen hängt. Dieſer Lymfiord giebt den daran gelegenen Städten zur Handlung die größte Bequemlichkeit.

Lymington, ſ. Lemington.

Lyn, Kings-Lynn, Stadt, nebſt einem bequemen Haven, in Norfolk, in England, am Einfluß der Ouſe ins Meer. Sie iſt eine volkreiche Stadt, und ſchickt 2. Deputirte ins Parlement.

Lyon, ſ. Lion.

Lyptau, ſ. Liptau.

Lys, ſ. Lis.

Lyſpitz, Marktflecken, im Znoymer Kreis, in Mähren.

Lyſſitz, Marktflecken, im Brünner Kreis, in Mähren.

Verbeſſerungen.

S. 7. Art. Abbrev. ſ. panco l. parco.

S. 16. La R. Ac. *Espanola* l. Española.

S. 22. Art. Acerenza, in Baſilicata.

S. 56. b. Alcaiſer, ſ. Alcaçar.

S. 61. nach Aleppo müſſen Ourique und Villaviçoſa wegbleiben und dafür zu den unmittelbar vorher, in dem Art. Alentejo, angeführten Gerichtsbarkeiten gezogen werden.

S. 79. zu dem Art. Altenburg, Fürſtenthum, kommt hinzu: die Zahl der Einwohner belief ſich 1780. auf 80,000.

S. 84. b) am Ende des Artickels Altdorf, kommt noch hinzu: Der Hopfenbau macht einen Haubtnahrungszweig der Altdorfiſchen Bürgerſchaft aus. Es iſt auch in der Stadt eine Kolonie von Salzburgern, die aus Holz allerley Manufacturen verfertigen, die groſſentheils nach Spanien und dem ſpaniſchen America gehen.

[illegible] [illegible] [illegible] [

S. 305. nach Campo Longo folgt: Campo Santo, Flecken, im Modenesischen, nicht weit vom Flusse Panaro, wo d. 8. Febr. 1743. zwischen der Spanischen Armee, unter dem Grafen von Gages, und der Oesterreichischen, unter dem Grafen von Traun, ein Treffen vorfiel, worinnen beyde Theile sich den Sieg zuschrieben.

S. 314. Art. Capraia, nach Pisa und Corsica l. der Republick Genua gehörig.

S. 352. Art. Ceuta f. 1648. l. 1640.

S. 357. Charkow, grosse Stadt, in der davon benannten Provinz, in dem Charkowschen oder Slobodischen Generalgouvernement, in Rußland. Es ist daselbst ein Kloster und Collegium, in dem die Theologie, Philosophie, Beredsamkeit, lateinische und deutsche Sprache gelehrt wird.

S. 364. Chiemsee, Stadt in Baiern, an den Salzburgischen Gränzen, hat einen Bischof, der unter dem Erzbischof von Salzburg stehet. Das Bißthum ist aus dem Kloster der Augustiner-Chorherren erwachsen.

S. 472. nach Disentis,

Disibodenberg, Disenberg, Benedictinerkloster, sofür das älteste in Deutschland gehalten wird und von einem irländischen Bischof, S. Disibod, den Namen hat, liegt in der ehemaligen Grafschaft Spanheim, an den Zweybrückischen Gränzen, 2. Meilen von der kurpfälzischen Stadt Creuznach, und gehört zur Mainzischen Diöcese.

S. 495. E. auf den franz. Münzen bedeutet die Stadt Tours.

S. 503. ist der Art. Eisenburg nach dem nächstfolgenden zu setzen.

S. 508. Art. Elva f. die Spanier bes. l. der König beyder Sicilien besitzt.

S. 535. ist der Art. Fernandez wegzulassen und dafür Iuan Fernandez zu suchen.

S. 591. nach Generalität,

Generalitäts-lande, sind Stücke von Brabant, Flandern, Limburg und dem Oberquartier von Geldern, welche die Republick der vereinigten Niederlande erobert hat und die unter den Generalstaaten der 7. Provinzen, als unterwürfige Länder stehen, jedoch mit Beybehaltung aller Rechte und Freyheiten, die sie vor der Eroberung hatten.

Art. Klagenfurt, s. Clagenfurt.

Der Art. Karaiten ist wegzulassen und dafür Caraiten zu suchen.

S. 842. b. Z. 2—5. sind die Worte „Die Stadt an sich—Umfang aus.„ wegzulassen.

Verzeichniß derer Herren Subscribenten, wie sie nach alphabetischer Ordnung folgen:

Hr. J. F. Agassiz, in Erlangen.
- G. A. Aichinger, Stadtpfarrer Adj. in Weiden.
- J. G. Alberti, Secret. in Neustadt.
- F. A. Alberti, Marktmeister in Nürnberg.
- S. von Almassy, Ober-Lieut. unter dem Kays. Husarenregiment zu Olesko.
- J. Alter, Losungs-Amtsbuchhalter in Nürnberg.
- E. A. Amfuffo, Hochf. Rath. erster Reg. und Tarator zu Passau.
- Andrae, königl. Geh. Secret. in Berlin.
- Senator Angely, in Erlangen.
- Ansorg, Procefrath in Anspach.
- G. L. Arndt, Hofm. der Freyh. von Retzenstein. in Erlangen.

Hr. J. S. Arnold, Cand. Th. in Culmbach.
- C. Arnold, Not. in M. Dachsbach.
- G. A. Arzberger, Zoll-Commiss. zu Bayersdorf.
- D. Aufhammer, Reg. und Stadt-Cassier in Roth.
- J. M. Bach, Pfr. in Eybach.
- M. Bach, in Schweinfurth.
- J. H. Baehren, in Hildesheim.
- J. N. Bandelin, Colleg an der St. Catharin-Schule in Lübeck.
- — Cand. Theol. in Lübeck.
- Barnickel, Handelsmann in Nürnberg.
- Bartelmus, Insp. und Past. primar. bey der Evang. Gnadenkirche vor Teschen.

Hr. Barthe, Bürgermeister in Erlangen.
- E. Barthe, Fabricant in Erlangen.
- J. M. Bartsch, Mathem. in Gera.
- J. B. Bauer, Hofm. bey dem Grafen von Hollenstein in Amberg.
- G. L. Bauer, Mag. in Nürnberg.
- G. Bauer, in Nürnberg.
- J. Bauer, Hofprediger und Consistorialrath zu Castell.
- C. F. Bauerreis, in Nürnberg.
- B. H. Baumann, Hochfreyh. Holzischer Amtmann in Amlishagen.
- Baumeister, Rath in Hildesheim.
- J. E. Baumgartinger, Stadtrath und Hofuhrmacher in Mergentheim.
- S. Bayer, Registr. in Nürnberg.
- C. G. Beck, Buchhändler in Nördlingen. 11. Ex.
- J. M. Beck, in Weissenstadt.
- Beck, Hofmeister in Anspach.
- J. Edler von Beer, K. K. Oberjägerm. Amtsactuarius in Innspruck.
- C. F. von Beheim, in Nürnberg.
- M. W. Behrens, in Hildesheim.
- Beichhold, Commercienrath in Erlangen.
- Bencker, Commercienrath in Erlangen. 3. Ex.
- von Benedicty, Unterlieut. unter dem Kais. Husarenreg. zu Olesko.
- L. C. Berberth, der G. G. B. von Schaesburg in Siebenbürgen.
- Msr. Baron de Berenyes de Beaufain, Sächs. Cob. Saalfeldt. Geh. Rath in Erlangen.
- Graf von Bereny, Unterlieut. unter dem Kais. Husarenreg. zu Olesko.
- J. G. Berger, des Ritterschaftl. Orts Steigerwaldtischer Canzlist in Erlangen.
- G. F. Bergmann, in Hannover.
- J. J. Bergner, Stud. in Altdorf.
- Berthold, Schwanenwirth in Erl.
- Bertuch, Obersteuersecret. in Gotha.
- N. A. Berwinn, Kaufm. in Nürnb.
- M. J. G. F. Besserer, Pfr. in Diespeck.
- M. L. Besserer, von Thalfingen, der R. B. aus Ulm.
- C. A. Besserer, von Thalfingen, der R. B. aus Ulm.
- A. Beusel, Procurat. zu Braunschweig.

Hr. Adv. Beym, in Neissen in Schles.
- E. C. Bezzel, Pfar. in Poppenr.
- von Bibra, Geh. Rath und Obrhofm. in Anspach.
- J. N. Biechle, Dohnaprobstis. Apotheker in Eichstädt.
- P. Bierner, Fabricant in Erl.
- J. Bierner, ibid.
- Billing, der G. G. B. in Erl.
- Bina, Fabricant in Erl.
- Bischoff, Synd. in Hildesheim.
- J. F. Blanc, in Lübeck.
- Blancke, Past. in Hildesheim.
- J. F. Bleckmann, in Hildesheim.
- L. Bleysteiner, in Amberg.
- J. J. Blüher, Prediger in Schmerkendorf.
- M. C. G. Blüthner, Collega Scholae Pirn.
- Blum, Registrator in Hanau.
- Bock, Regierungsr. in Neisse in Schlesien.
- Bode, Superint. in Königslutter.
- G. A. Boeck, J. U. L. und Stadtprocur. in München.
- Boecklein, Senator und Steurer in Eslingen.
- J. H. Boehme, in Hildesheim.
- E. F. Boehncke, Hofgoldschlager, in Erl.
- Bohn, Prinzeninstruktor in Gotha.
- Bohn, Buchhändler, in Hamb. 10. Ex.
- F. C. J. Bolle, in Maynz.
- P. I. G. Bommer, Monach. Weingarten.
- I. N. Bommer, S. S. Th. et R. Can. Cand. in Weingart.
- O. N. von Bonin, K. Pr. Neum. Landrath. ꝛc. in Berlin.
- Haubtm. von Bonin, in Magdeb.
- Bonhöffer, der R. B. aus Schw. Hall. 2. Ex.
- Bonz, Doct. Chemiae und Aoth. in Eslingen.
- von Borg, Obrister und Commandeur des Saldernschen Reg. in Magdeb.
- von Bracht, K. K. Generalfeldwachtmeister in Wien.
- D. J. Brack, Kais. Not. publ. auch Stadtrath zu Neustadt an der Saale im Würzb.
- Brackmann, Pastor zu Salzdethfurth, im Hildesheimischen.

Hr.

Bishop, Mr. Edward, 1. 1
Bishop, Mr. Edward, 2. 1
Bishop, Mr. Edward, 3. 1
Bishop, Mr. Edward, 4. 1
Bishop, Mr. Edward, 5. 1
Bishop, Mr. Edward, 6. 1
Bishop, Mr. Edward, 7. 1
Bishop, Mr. Edward, 8. 1
Bishop, Mr. Edward, 9. 1
Bishop, Mr. Edward, 10. 1
Bishop, Mr. Edward, 11. 1
Bishop, Mr. Edward, 12. 1
Bishop, Mr. Edward, 13. 1
Bishop, Mr. Edward, 14. 1
Bishop, Mr. Edward, 15. 1
Bishop, Mr. Edward, 16. 1
Bishop, Mr. Edward, 17. 1
Bishop, Mr. Edward, 18. 1
Bishop, Mr. Edward, 19. 1
Bishop, Mr. Edward, 20. 1
Bishop, Mr. Edward, 21. 1
Bishop, Mr. Edward, 22. 1
Bishop, Mr. Edward, 23. 1
Bishop, Mr. Edward, 24. 1
Bishop, Mr. Edward, 25. 1
Bishop, Mr. Edward, 26. 1
Bishop, Mr. Edward, 27. 1
Bishop, Mr. Edward, 28. 1
Bishop, Mr. Edward, 29. 1
Bishop, Mr. Edward, 30. 1
Bishop, Mr. Edward, 31. 1
Bishop, Mr. Edward, 32. 1
Bishop, Mr. Edward, 33. 1
Bishop, Mr. Edward, 34. 1
Bishop, Mr. Edward, 35. 1
Bishop, Mr. Edward, 36. 1
Bishop, Mr. Edward, 37. 1
Bishop, Mr. Edward, 38. 1
Bishop, Mr. Edward, 39. 1
Bishop, Mr. Edward, 40. 1
Bishop, Mr. Edward, 41. 1
Bishop, Mr. Edward, 42. 1
Bishop, Mr. Edward, 43. 1
Bishop, Mr. Edward, 44. 1
Bishop, Mr. Edward, 45. 1
Bishop, Mr. Edward, 46. 1
Bishop, Mr. Edward, 47. 1
Bishop, Mr. Edward, 48. 1
Bishop, Mr. Edward, 49. 1
Bishop, Mr. Edward, 50. 1
Bishop, Mr. Edward, 51. 1
Bishop, Mr. Edward, 52. 1
Bishop, Mr. Edward, 53. 1
Bishop, Mr. Edward, 54. 1
Bishop, Mr. Edward, 55. 1
Bishop, Mr. Edward, 56. 1
Bishop, Mr. Edward, 57. 1
Bishop, Mr. Edward, 58. 1
Bishop, Mr. Edward, 59. 1
Bishop, Mr. Edward, 60. 1
Bishop, Mr. Edward, 61. 1
Bishop, Mr. Edward, 62. 1
Bishop, Mr. Edward, 63. 1
Bishop, Mr. Edward, 64. 1
Bishop, Mr. Edward, 65. 1
Bishop, Mr. Edward, 66. 1
Bishop, Mr. Edward, 67. 1
Bishop, Mr. Edward, 68. 1
Bishop, Mr. Edward, 69. 1
Bishop, Mr. Edward, 70. 1
Bishop, Mr. Edward, 71. 1
Bishop, Mr. Edward, 72. 1
Bishop, Mr. Edward, 73. 1
Bishop, Mr. Edward, 74. 1
Bishop, Mr. Edward, 75. 1
Bishop, Mr. Edward, 76. 1
Bishop, Mr. Edward, 77. 1
Bishop, Mr. Edward, 78. 1
Bishop, Mr. Edward, 79. 1
Bishop, Mr. Edward, 80. 1
Bishop, Mr. Edward, 81. 1
Bishop, Mr. Edward, 82. 1
Bishop, Mr. Edward, 83. 1
Bishop, Mr. Edward, 84. 1
Bishop, Mr. Edward, 85. 1
Bishop, Mr. Edward, 86. 1
Bishop, Mr. Edward, 87. 1
Bishop, Mr. Edward, 88. 1
Bishop, Mr. Edward, 89. 1
Bishop, Mr. Edward, 90. 1
Bishop, Mr. Edward, 91. 1
Bishop, Mr. Edward, 92. 1
Bishop, Mr. Edward, 93. 1
Bishop, Mr. Edward, 94. 1
Bishop, Mr. Edward, 95. 1
Bishop, Mr. Edward, 96. 1
Bishop, Mr. Edward, 97. 1
Bishop, Mr. Edward, 98. 1
Bishop, Mr. Edward, 99. 1
Bishop, Mr. Edward, 100. 1

Hr. J. L. Ehrlicher, Archivrath in Bayr.
- Ehrlicher, Canzleysecr. in Thurnau.
- Die Eichenbergische Erben, Buchhändlere in Frankfurt. 4. Ex.
- Eichhorn, Pagenhofmeister in Oehringen.
- von Einsiedel, Amtshaubtmann in Spra.
- J. G. Eisen, Dechant und Stadtpfr. in Langenzenn.
- J. G. Eisenberger, Dratzieher in Nürnberg.
- J. H. Elbel.
- C. G. Elben, Philos. Mag. in Stuttgardt.
- C. F. Elsaeser, Hofrath und ordentlicher Rechtslehrer in Erlangen.
- J. O. Enderlein, der R. b. aus Erlangen.
- J. M. F. von Endter in Nürnb.
- J. Engelleiter, der G. G. b. aus Hermanstadt.
- J. G. Erck, in Ilefeld.
- J. F. Erdmann, der R. Cand. aus Hildburghausen.
- Erlanger Universitätsbibliothek.
- L. A. Ernst, Oberscribent in Heydenheim.
- A. Ertl, Caplan zu Weizenkirchen.
- F. G. Esper, Hochf. braudenb. Hofrath zu Erlangen.
- J. G. Essig, der G. G. B. aus Augsburg.
- Esslingen, Collegium Alumnorum.
- Ettinger, Buchhändler in Gotha. 11. Ex.
- Eyrich, Prädechant und Pfr. zu Eysolden im Anspachischen.
- J. F. Faber, Kaufmann in Weiden.
- Falcke, Kaufmann in Nürnberg. 2. Ex.
- J. C. E. von Falckenau, K. K. Süd-Hüttenmeister in dem Oberösterreichischen Salz-Cammergut zu Ebensee.
- J. M. Faulhaber, Scribent in Ilsfeld.
- W. F. — Scrib. in Ilsfeld.
- J. S. Fechniel, Superintendent in Eisfeld.
- C. A. M. Federle, Hochfürstl. Augsp. Pflegverwalter in Buhloe.
- D. A. Federreuther, in Nürnb.
- J. H. Felbinger, in Nürnberg.
- Felder, Hofgärtner in Lobenstein.

Hr. Carl Felseckers seel. Wittib, Buchhändlerin in Nürnberg. 5. Ex.
- Fembo, Pfarrer in Wohenstrauß.
- Carl von Ferdinandi K. K. Director des Gallizischen Kreises in Kollonea in Gallicien.
- J. C. Feuerlein, D. und Consul. in Nürnberg.
- Feuerlein, Pfarrvic. in Thalmassing.
- F. C. Firnhaber, der R. B. aus Wertheim.
- Fischer, Conrect. bey der großen Stadtschule zu Cüstrin.
- J. Lorenz Fischer, in Triest. 6. Ex.
- Frl. von Fitzgerald, in Erlangen.
- P. Fixtmüllner, O. S. B. Prof. zu Kremsmünster.
- B. A. Flechsel, in Nürnberg.
- J. G. Fleischer, Buchhändler in Franckfurt. 2. Ex.
- J. G. Fleischhauer Kaufmann in Nürnberg.
- H. D. Floegen, in Hannover.
- G. L. Foerster, Buchhändler in Bremen. 2. Ex.
- Forckenbeck, Hofrath in Hildesh.
- C. W. Franz, Reg. und Consistorial-Advokat in Gera.
- C. A. Freiesleben, Reg. und Consistorial-Advokat, in Gera.
- Frey, der Rechte B. in Erlangen.
- Freyinger, Heiligenverwalter zu Thalmassingen.
- J. C. Friedebaber, Stadthaubtm. in Eisfeld.
- J. C. Friedel, in Nürnberg.
- J. Friederich, Hofm. in Culmbach.
- Friedlein, Secret. zu Battenheim.
- G. C. Friedrich, Kaufm. in Nürnb.
- C. Fries in Erlangen.
- Geh. Rath von Fritsch, in Weim.
- Fritze, Reg. Quartiermeister in Oppeln.
- Direct. Froemmichen, in Hildesh.
- Frommüller, Diac. in Fürth.
- Frosa, in Triest.
- J. L. Frowerk, Sprachen-Lehrer in Nürnberg.
- J. L. Fuchs, Advokat in Hildesh.
- C. C. S. Fürer von Haimendorf, in Nürnberg.
- S. F. von Fürer, Senat. in Nürnberg.
- Fürst, der G. G. B. in Erlangen.
- J. M. Fürthwagner, Bürgermeister in Erlangen.

Hr.

Hr. Adv. Fuhrmann in Neissen in Schlesien.
- C. Funck, Canon. in Wienerisch-Neustadt.
- J. D. Furckell, Verwalter zu Heydenheim.
- von Fürtenbach, Pfleger in Lauff.
- J. F. Gabriel, in Neustadt.
- J. E. Gaertner, Generalaccis- und Zollinspektor in Magdeburg.
- G. J. Ganser in Nürnberg.
- P. C. Gapp, Monach. Weingart.
- Garling, Cantor und College in Cüstrin.
- M. Geiger, in Nürnb.
- J. B. Geiger, Hofr. und ordentl. Rechtslehrer, in Erlangen.
- von Geismar, Kammerjunker und Haubtmann in Hanau.
- Gelbecke, Salzschreib. zu Füllbeck.
- P. A. Gelly, Senator in Erl.
- Gemeld, in Ingolstadt. 2. Ex.
- Georg, Hofmeister in Thurnau.
- Gercken, Reg. Quartiermeister in Magdeburg.
- J. J. F. Gericke, in Hildesheim.
- J. C. G. Gerlack, Th. Stud. in Leipzig.
- C. H. Gerling, in Hildesheim.
- C. F. Germershausen, Prediger zu Schlalack.
- Baron von Geuder, in Nürnb. 3. Ex.
- J. A. Geyer, Hochf. Brandenb. Stadtconsul. zu Erl.
- J. A. Edler von Ghelen, Buchh. in Wien. 5. Ex
- Reichsgraf von Giech.
- J. P. Gilly, Fabricant in Erl.
- Glaser, Kaufm. in Erl.
- W. C. Glaser, Hochf. Brandenb. Culmb. Reg. Adv. 2c. in Erl.
- J. J. Gläser, in Annaberg.
- S. Gmelch, Weltpriest. in Ingolst.
- St. Gmelch, S. S. Th. Stud. ibid.
- J. H. Goeßling, in Simsbeck.
- Götz, Cand. der Theol. in Ulm.
- Cand. Götz, in Hanau. 2. Ex.
- M. W. Götz, Dr. der Rechte in Nürnb.
- G. Götz, Kaufm. in der Weiden.
- Goll, Post- und Bürgermeister in Lobenstein.
- J. P. Golling, in Nürnb.
- v. Goruyp, Reg. Adjut. unter dem Kaiserl. Husarenreg. zu Oleska.
- Hr. v. Gosztony, Unterlieut. unter dem Kais. Husarenreg. zu Oleska.
- Graberg, Apothek. in Braunschw.
- Gräse, Collab. in Erl.
- C. Gräff, Chirurg. in Abenberg.
- Graen, Fürstl. Hildesh. Schatzeinnehmer in Hildesheim.
- R. Graser, O. S. B. Prof. zu Kremsmünster 2c.
- Greineis, der G. G. B. in Erl.
- Greve, Verwalter zu Kl. Falkenhagen im Lippischen.
- J. C. Grieninger, der G. G. Cand. in Erl.
- J. G. Grieshammer, Cand. Th. in Gerhardshofen.
- Griesmeyer, Wildm. zu Thalmas.
- G. W. Groetzsch, I. P. in Culmb.
- Hofr. Groß, in Erl.
- Großisches Zeitungscomt. in Erl.
- Grosse, Conventual- und Oberlehrer zu Klost. Bergen.
- Grote, Kammersecret. in Hannov.
- Grünler, Pfarrer in Nagla.
- C. G. von Grundherr, Losungsr. in Nürnb.
- C. A. v. Grundherr, Lieut. in Nürnb.
- Grund, in Hannover.
- Gruner, Cantor in Gera.
- J. F. Gschikt, K. K. Postamtsadmin. in Memmingen.
- Graf von Guadagny, Unterlieut. unter dem Kaiserl. Husarenreg. zu Oleska.
- J. Gubatta, Pfleg- und Landgerichtsverw. zu Harthaim.
- C. W. Günther, in Nürnb.
- J. C. Gugel, von Diepoltsdorf.
- Gutsch, Buchhändler in Breslau.
- J. G. Haas, K. K. Hofrechnungs-Officiant in Wien.
- S. Haas, der G. G. B. aus Wunsiedel.
- Dr. Haase, in Magdeburg.
- C. J. Habermeier, in Nürnb.
- Franz von Hackenberger, Haubtm. in Neuhaus in Böhmen.
- Hadeler, Pastor zu Hizacker.
- v. Hadossy, Rittmeister unter dem Kaiserl. Husarenreg. zu Oleska.
- C. G. Händler, in Nürnb.
- G. C. L. Häseler, in Hildesheim.
- J. H. Häslein, Registr. in Nürnb.
- G. C. Hagen, der R. B. aus Bayr.
- Lieut. von Hagen, in Magdeb.
- Hagenauer, in Triest.
- F. C. Hahn, Th. Stud. in Stuttg.

Hr. G. C. v. Haller, Umgeldtamtmann in Nürnb.
- S. C. C. Haller, von Hallerstein in Nürnb.
- Hallmeier, Kaufm. in Nürnb.
- G. Haltmeyer, in Ingolstadt.
- Hallwachs, Fürstl. Bayr. Regierungsr. und Consul. beym Canton Kocher in Eßlingen.
- J. Harscher, in Nürnb.
- Harschleder, Landjäger in Berlin.
- J. C. v. Harsdörffer, Landpfleger in Nürnb.
- Hartken, Landsynd. in Braunschw.
- C. C. Hartmann, der G. G. B. aus Königsberg, in Franken.
- J. A. Hartmann, Brillenfabricant in Nürnb.
- Hartmann, Generalauditeur in Hannover.
- J. Hartner, Fabricant in Erl.
- D. A. Hartner, Fabr. und Rittermeister ibid.
- Pet. Hartner, Fabr. ibid.
- G. C. Hartwici, Pred. zu Neuendorf im Oderbruche.
- Haspel, Rathsadv. in Schw. Hall.
- F. F. Haspel, der R. B. aus Schw. Hall.
- P. J. Hauber, herzogl. würtemb. Haubtzoller zu Lorch.
- J. J. Hauck, Prodecanus und Pfr. in Alfershausen.
- Haueisen, Commercien-Commissaire in Anspach.
- Haun, Stiftsprediger in Gotha.
- von Heer, herzogl. sächs. hildburgh. würkl. Kammerjunker in Erl.
- G. L. Heerwagen, der R. B. aus Eulmbach.
- J. F. Heid, Benef. curat. zu Marchtreuck.
- J. P. Heiden, Bürgerschreiber in Nürnb.
- Heiden, Waldschreiber in Nürnb.
- J. F. Heim, Hochf. Bayreuth. Rath und Amtmann in Neuhof.
- J. G. Heindel, Senator in Erlang.
- J. C. Heinrich, Handelsmann in Ilsfeld.
- Heye, Pastor zu Achelriede.
- P. A. Heyrenbach, O. S. B. Prof. zu Kremsmünster.
- F. W. Helmes, Kurf. Reg. Advo. in Weiden.
- von Helmoldt, Obrist und Cammerherr in Gotha.

Hr. C. E. Heller, in Nürnberg.
- Helwing, Reg. Quartiermstr. vom königl. Pr. Feld-Jägercorps.
- Henrici, Amtscontrolleur in Neisse in Schlesien.
- F. L. Herold, in Hannover.
- J. H. A. Herrdegen, Jun. in Nürnberg.
- J. G. Herrmann, Buchhalter in Leipzig. 2. Ex.
- J. F. Herrmann in Nürnberg.
- J. S. Herrmann, in Nürnberg.
- J. D. Hertling, reform. Cantor in Erlangen.
- J. C. Herz, Obermineur zu Neuhaus in Böhmen.
- Herzogcurato, Kaufmann in Nürnb.
- J. C. O. von Hessberg, Geh. Rath und Obrister in Eisfeld.
- S. C. Hessel, Reichsadel. von Thurnhaußischer Amtsverwalter.
- G. Heußlein, Tuchmacher in Weissenburg.
- Heynemann, in Hanau.
- Hezel, der R. B. aus Schw. Hall.
- L. G. Hirsch, Amtmann in Albertshausen bey Würzburg.
- Reichsg. von Hochberg, zu Rohnst.
- Hochstetter, Herzogl. Würtemberg. Exped. Rath und Pfleger in Eßlingen.
- Hochstetter, Pfr. in Sulzkirchen.
- Hoci, Amtsschr. des Kl. Lorch im Würtemberg.
- J. Z. Hoefer, in Eisfeld.
- von Hof-Schnorrbein, in Dierdorff bey Nimptsch.
- Hofmann, Cand. Th. in Erlang.
- L. Hofmann, in Nürnberg.
- J. G. Hofmann, Kaufmann in Nürnberg.
- J. G. Hofmann, S. S. Th. et sacr. Canon. Cand. in Gündelsheim.
- J. F. Hofmann, Kais. Landgerichtsassessor ꝛc. ꝛc. in Anspach.
- W. G. Hoffmann, der R. B. aus Rothenburg.
- A. L. Hofmann, sachsenbrandenb. Bayreuth. Rath- und Amtm. in Dietenhofen.
- Hoffmann, der R. Cand. aus dem Anspachis. 2. Ex.
- Hoffmann, Kreißcanzellist in Neisse in Schlesien.
- Hofmeister, bey St. Johannes in Nürnberg.

Hr.

Hr. von Hofstette, geistlicher Rath in Ingolstadt.
- Hofstetter, Amtsadministrator in Absperg.
- S. S. Freyh. von Hohenhausen und Hochhaus, Königl. Pr. Kriegs- Dom- und Steuerrath der Grafs Ravensburg, in Westfalen.
- Graf von Hohenloh-Langenburg.
- A. Hollard, in Erlangen.
- B. G. Holzapffel, Handelsmann in Dresden. 20. Ex.
- P. L. Holzermayer, O. S. B. Prof. zu Kremsmünster.
- F. Holzhey, in Themer.
- S. E. v. Holzschuher, Stadt-Almoßpfleger in Nürnberg.
- Senator von Holzschuher, in Nurnb.
- S. C. S. Holzschuher, von Harslach ꝛc ꝛc. Stadt-Ehegerichts-Aff. und Schöpf in Nürnberg.
- Honne, in Hannover.
- Honold, Senator und Oberumgelder in Eßlingen.
- — Lieut. beym Schwäbis. Kreiß in Eßlingen.
- Freyh. von Honstädt, Major beym Reg. von Kowalsky.
- J. C. Hopfe, der R. B. aus Frankf.
- G. J. Horadam, Postmstr. in Offenburg. 2. Ex.
- F. A. Horneck, Reichsfreyh. von Hornberg.
- F. G. Hornemann, Pastor in Hildesheim.
- Horwath, Buchhändler in Potsd. 10. Ex.
- Husnagel, der R. B. aus Schw. Hall.
- J. S. v. Huszagk, Oberlieut. und Auditor unter dem Kais. Husarenr. zu Olesko.
- J. G. F. Jacobi, Kaufm. in Weissenburg.
- Jacobi, Oberamtsreg. Secret. in Lübben.
- J. A. C. Jacobi, der R. Cand. aus Hildburghausen.
- Prof. Jäger, in Altdorf. 14. Ex.
- M. F. Jäger, der G. G. B. aus Ulm.
- Jahn, Adjut. unter dem K. K. Oliv. Wallischen Infanteriereg. in Pilsen, in Böhmen.
- J. E. Jatvureck, Weltpriester in Tschimelitz, in Böhmen.
- S. N. Ibscher, churpfälz. Rath und Richter, in Erbendorf.
- Hr. F. R. von Jeschky, Commißionsr. in Sorau.
- J. W. v. Imhoff, in Nürnb.
- Intel. Comt. in Altenb. 20. Ex.
- R. Joly, O. S. B. Prior und Prof. zu Kremsmünster.
- E. C. Jordan, in Nürnb.
- J. F. Isenflamm, Hofr. der Zergliederungskunst und Arzneywissenschaft ordentl. Lehrer in Erl.
- Juncker, Feldprediger in Magdeb.
- C. G. Jung, Pfr. in Grossengsee.
- J. F. Jung, Kammerrath und Amtsrichter, in Cadolzburg.
- J. J. Just, Gastwirth in Gera.
- von K**. in H**.
- J. C. Käppel, in Illesheim.
- Kästner, Hofrath in Göttingen.
- J. G. Kästner, Dr. der Rechte in Nürnb.
- Kästner, geh. Archivsekret. in Hannover.
- Kästner, Schloßpr. zu Battenheim.
- A. Kalhard, Stud. in Altdorf.
- P. J. Kammerer, K. K. Gubern. Exped. in Innspruck.
- J. G. Kannes, Rathhausbüttner in Nürnb.
- V. Keck, Fabricant in Erl.
- G. A. Keller, Th. Cand. in Erl.
- M. Kern, Bauamtsschreiber in Regensb. 5. Ex.
- W. M. Kerstner, C. Th. in Nürnb.
- J. G. Kesselring, aus Hildburgh.
- v. Keßler, Rittmeister unter dem Kaiserl. Husarenreg. zu Olesko.
- F. C. Keyser, in Nürnb.
- J. Kiesshaber, Schulh. in Nürnb.
- J. G. Kießlich, Rector in Dahme.
- A. M. Kießling, in Nürnb.
- J. T. Kießling, in Nürnb.
- G. H. Kirchhof, in Hannover.
- J. G. L. Kirchner, Apotheker in Uffenheim.
- G. F. Kirsch, Hofprediger in Ebersdorf.
- Kisling, in Hannover.
- P. J. Klapprodt, O. S. B. und Probst zu Kloster Zelle.
- E. L. Kleber, herzogl. würtemb. Haubtmann in Ludwigsburg.
- A. Klein, Pfr. in Zirgesheim, bey Donauwörth.
- Klette, Stadtdirektor in Ohlau.
- Klettke, Stud. in Neiß.
- E. Kletts W. und Franck Buchh. in Augspurg. 2. Ex.

Hr. J. A. Klingestein, Kaufm. in Neuhauß in Sachslauenburg. 3. Ex.
- Klippe, Secretar. in Lübeck.
- Klotz, Consulent beym Canton Kocher in Eßlingen.
- J. H. Klotz, Reg. und Consistorial-Registr. in Gera.
- J. J. Klug, Apoth. in Altdorff.
- Knab, Consistorialassessor in Thurnau. 2. Ex.
- Freyh. von Knebel, K. K. Generalmajor in Wien.
- Knoll, Schauamtmann in Nürnb.
- G. L. Knoll, in Erlangen.
- Secret Kobelt in Pappenheim.
- J. D. Koch, Weber in Hirschberg.
- J. G. Koch, in Hildesheim.
- Conr. Kochs seel. Wittib in Nürnb.
- B. E. Koch, Bürgermstr. zu Bransche in Osnabr.
- Koehler, Amtsschreiber zu Wilzb.
- M. J. G. W. Köhler, Pfr. in Colmberg.
- Köhler, Hofmeister in Halle.
- von Köhler, Amtsrath in Schoeningen.
- W. W. Körber, Cand. Th. in Nürnberg.
- T. Köstlein, Rector Paed. et Colleg. Alumn. Inspector in Eßling.
- Senior Kohlmann, in Nürnberg.
- C. Kohlrausch, in Hannover.
- J. C. Koppe, Buchhändler in Rostock. 18. Ex.
- von Korbin, Capitain ꝛc. in Neiß.
- J. F. Korn, der Aeltere, Buchhändler in Breßlau. 16. Ex.
- J. W. Korn, Jun. Buchhändler in Breslau. 12. Ex.
- C. A. von Kospoth, in Mühltrof im Vogtland.
- von Kossowin, Rittmeister unter dem Kayf. Husarenreg. zu Olesko.
- A. H. Kotzebue, Capitain in Herzoglich Braunschw. Diensten in Erlangen.
- J. S. Krackowizer, Pfleger zu Feyeregg.
- J. G. Krafft, in Neustadt.
- T. S. Krafft, Cand. Th. ibid.
- S. Granim, K. K. Lieut. in Gera.
- von Kranichstädt, in Breslau.
- G. Krantz der G. G. B. in Erlang.
- J. A. Kranz, Rathsherr in Linz.
- J. A. Kranz, Handelsspediteur in Lunz.
- Kreil, der G. G. B. in Erlang.
Hr. G. C. Kres von Kressenstein, Kriegs-Obrister in Nürnberg.
- T. C. Kretschmann, der R. B. aus Bayreuth.
- Kretschman, Amtskastner in Thurn.
- J. G. Kretschmann, in Erlangen.
- W. F. Kühn, in Lungenau.
- von Künsberg, Braunschw Geh. Rath und Oberhofmeister der Fr. Marggräfin von Brandenb. Bayreuth in Erlangen.
- Freyh. von Künsberg, Herzoglich Würtemb. Geh. Rath und Oberhofmeister in Erlang.
- Künzel, der G. G. B. in Erlang.
- Küspert, der G. G. B. in Erlang.
- Senator Küttinger, in Erlangen.
- J. C. Kunst, in Hannover.
- Künze, Calcul. in Neisse in Schles.
- M. Kupfmüller, Cooper. der Stadtpfr. in Passau.
- J. C. G. Lampert, Hochf. Würzb. Pfarrer in Lipperichshausen.
- J. A. Lampert, der A. B. aus Mainbernheim.
- Hofrath Lang in Willhermsdorff.
- Secr. Langer in Neisse in Schlesien.
- J. F. Langheinrich, in Culmbach.
- J. W. Laue, Hofcantor zu Schwedt.
- Haubtm. von Laurens in Magdeb.
- J. G. Layritz, Landschafts-Secret. in Bayreuth.
- Pfr. Ledermüller, in Nürnberg.
- Lehmann, von Welserischer Amtsverwalter in Nürnberg.
- J. von Lemmen, zu Linsingburg.
- Lencke, Canzley Accesf. in Neisse in Schlesien.
- F. C. Leupoldt, der A. G. B. aus Windsheim.
- Maria Johanna, Gräfin von Lichtenstein geb. Gräfin v. Thürh. ꝛc.
- v. Liebert, in Erl.
- J. C. F. Linck, der G. G. B. aus Bayr.
- C. C. Linck, Univ. Secret. in Altd.
- Linck, Pastor in Hildesheim.
- P. G. Lindemeyer, K. K. Salzbeamter in Stadel nächst Lambach.
- Lippert, Conrect. in Erl.
- E. Lippert, O. S. B. Prof. zu Kremsmünster.
- J. S. Lips, Scrib. in Heydenheim.
- Lodtmann, Canzleyr. in Osnabrück.
- C. F. W. von Löffelholz, in Nürnb.
- J. C. S. Löhner, zu Bierbach.

Hr.

Hr. M. Löprich, der G. G. B. aus Herrmanstadt.
- C. C. Löw, Hofbüttner in Culmb.
- Löw, Pfr. zu Hatschdorf.
- Löwel, Procesr. in Culmb. 2. Ex.
- Löwel, auf dem Unternklingensporn.
- Lotter, Burgermeisteramtsschreib. in Nürnb.
- Die Lotteriedirection in Steinbach an der Kahl, bey Gelnh. 2. Ex.
- C. L. Lüdemann, Adv. in Hildesh.
- Major von der Lühe, in Gotha.
- Lutz, Cand. Th. in Gnotstadt.
- P. Lutz, R. M. C. in Nürnb.
- Baron von Lützow, in Lüben.
- J. A. Edler v. Magg, Med. Dr. zu Teltsch in Mähren.
- Manecke, Senator in Hamburg.
- R. P. Alex. Maria à S. Josepho Ord. Carmel. Disp. Prov. Austr. Minist. in Wien.
- M. C. Masius, Prof. Phil. et Hist. Brand. extraord.
- R. P. Matthias à St. Anna, Ord. Carm. Disc. Proc. Conv. in Wien.
- P. S. Mauch, in Weingart.
- F. M. Graf v. Mayans, K. K. Oberösterreichisch. Landr. zu Linz.
- J. G. Mayer, Dr. der Rechte zu Erlangen.
- G. C. Mayer, Saitenmacher in Nürnb.
- v. Mayer, Geh. Landesreg. Rath in Bayr.
- J. F. Mayer, Weltpr. und Cooper. zu Behamberg.
- Mayer, Prof. in Altdorf.
- F. X. Mayr, Pfr. zu Behamberg.
- Die Mayersche Erben, Buchhändlere in Salzburg. 4. Ex.
- Dr. Mederer, in Ingolstadt.
- v. Medrey, Oberlieut. unter dem Kaiserl. Husarenreg. zu Olesko.
- H. P. Meier, in Nürnb.
- C. A. Memminger, Pfr. in M. Uhlfeld.
- Menecke, Postverw. in Hildesh.
- Merckel, Marktsvorsteh. in Nürnb. 3. Ex.
- J. D. Merz, der G. G. C. aus Rothenburg.
- J. F. N. Merz, in Nürnb.
- G. D. Merz, Buchbinder in Rothenburg. 5. Ex.
- G. N. von Merz, in Nürnb.
- J. F. G. Messing, der G. G. B. aus Dortmund.

Hr. Major von Meusel, in Magdeb.
- L. H. Mey, in Hildesheim.
- E. Meyer, O. S. B. Prof. zu Kremsmünster.
- Meyer, Cand. Th. in Ulm.
- Meyer, Kirchner bey St. Lorenzen in Nürnb.
- Meyer, Cassier in Braunschweig.
- J. C. Meyer, in Hannover.
- G. P. Meyer, in Nürnb.
- Meyer, Buchhändler in Breslau. 3. Ex.
- J. F. G. Metzger, der G. G. C. aus Rothenburg ob der Tauber.
- Michaelis, Kriegsrath in Cüstrin.
- J. S. Miedel, Med. Dr. et Phys. in Weiden.
- J. H. Mieding, Geleitseinnehmer in Gera.
- J. M. Miller, Pfarrer zu Steinheim im Ulmischen.
- Anton Millmann, K. K. Postm. in Linz.
- G. S. Mirus, Cand. Jur. in Dresd.
- J. G. Mizler, in Schwabach. 2. Ex.
- L. H. Möllow, Rathsh. in Lübeck.
- von Moers, Hofgerichtsr. in Maynz.
- Major von Morgenstern ꝛc. in Magdeb.
- J. Moser, Lehrer der K. K. Normalschule in Inspruck.
- Mosheimer, Prof. in Ingolstadt.
- Carl, Graf de la Motte, Rittm. und Escadron, Commendant des Reg. Berlichingen in Nyerhaz in Ungarn.
- C. U. Mühlrell.
- W. F. Müller, im Landpflegamt zu Nürnb.
- S. C. Müller, Kaufm. in Greitz.
- P. A. Müller, O. S. B. Prof. und Cooperator zu Kremsmünster.
- M. Münch, reg. Stiftsherr in Rebdorf.
- C. von Münch und Comp. in Augsp.
- Nagel, Senat. und Forstm. in Ebl.
- F. von Nagy, Obristwachtm. unter dem Kais. Husarenreg. zu Olesko.
- Negelein, Justitzrath in Culmbach.
- Nehr, Chirurgus in Nürnb.
- Neidhardt, A. M. in Culmbach.
- P. Neudörffer, Weißgerber in Nüruberg.
- Baron von Neuenstein, Hochfürstl. Eichstädt. Pfleger in Wernfels.
- J. G. Neubaus, in Hildesheim.

Hr.

Hr. C. A. Neumaier, Reg. und Oberamtssecret. zu Bayreuthdorff.
- Neudorff, Senator und Hospitalpfleger in Eßlingen.
- von Niarag, Oberlieutenant unter dem Kayserlichen Husarenreg. zu Olesko.
- Niemann, in Prine.
- J. G. W. Niemann, in Hildesh.
- J. C. H. Niemann, ibid.
- Hauptm. von Nievenheim, in Magdeburg.
- Freyh. A. F. Marsch. von Nosth.
- J. D. C. Nusch, der R. B. aus Rothenburg ob der Tauber.
- J. A. Oberhuber, Sped. und Handelsherr in Linz.
- J. Oberlaender, Pfr. zu Grünburg.
- A. von Obermeyer, Med. D. et Phys. in Wienerisch-Neustadt.
- von Oehlhafen, in Pezenstein.
- F. Oelmag, Ord. Cist. Prof. zu Wülfering.
- A. J. von Oertel, Herz. Sachs. Hildburgh. Geh. Rath.
- M. C. A. Oertel, in Neustadt.
- J. J. Oertel, Accis. Calculator in Dresden.
- J. D. W. Oerther, der G. G. Befl. aus Anspach.
- W. F. Oestreicher, in Triest.
- U. Oettl, O. S. B. Prof. zu Kremsmünster.
- Orlich, Catechet in Lobenstein.
- M. J. Orth, Hofkammerrath in Mergentheim.
- J. B. Ortner, in Linz.
- Jos. Ostermann, Obermineur zu Neuhauß in Böhmen.
- Baron Marsch, von Ostheim in Erlangen.
- Otto, Kaufmann in Eisfeld.
- Oye, von Holzschuerischer Lehensverwalter in Nürnberg.
- P. M. Pachmayr, O. S. B. Prof. zu Kremsmünster.
- Pachner, zu Kremsmünster.
- I. A. de Paczinsky, et Tenczin, Coll. Eccl. Glogor. Canonicus Praep. Paroch. Schwibusiensis.
- J. J. Palm, Buchhändler in Erlang.
- von Palm, in Steinbach bey Eßling.
- von Palm, Herzogl. Würtemb. Geh. Rath in Eßlingen.
- E. F. Parrot, Hofmeister der Hr. Barons von Rotenhan in Erlang.
- Pauli, Commercienrath in Erlang.
- Pauli, Rector zu Melle.
- C. G. von Peller, in Nürnberg.
- J. L. Penzenkuser, Cons. in Nürnb.
- D. Perlaki, aus Ungarn.
- P. J. Pesch, Kaufm. in Lübeck.
- M. A. Petermandl, in Pernstein.
- Peters, Stud. in Neiß.
- C. G. Pezzel, Arithm. in Nürnb.
- Cand. Pfannenschmidt, in Magdeb.
- H. A. Pfeiffer, Hochf. Brandenb. Anisp. Bayreuth. Hof- und Regierungsrath ꝛc. ꝛc. in Erlang.
- C. A. Pfeiffer, der R. B. aus Erlangen.
- Siegfr. Pfinzingische Bibliotheck.
- J. G. Pflüger, Marktadjunt. in Nürnberg.
- Pfreimbtner, Bürgermeister in Erlangen.
- Piehl, in Brunsbüttel.
- de Pienne, Lieutenant Francoise zu Neuhauß in Böhmen.
- J. Pieser, reg. Chorherr zu Suben. 5. Ex.
- B. Planck, O. S. B. Prof. zu zu Kremsmünster.
- Die Plassenburg. Archivsbiblioth.
- Plattner, in Triest.
- J. F. E. von Podewils auf Puchersreuth, Kammerj. und Reg. Rath in Puchersreuth.
- von Podmanitzky, Rittm. unter dem Kais. Husarenreg. zu Olesko
- J. Pöllein, Senator in Erlangen.
- Haubtm. von Pöllnitz, in Erl.
- H. W. Pörtner, Bürgerm. zu Brunsche im Osnabr.
- G. T. Poller, Chirurg. et Accoucheur, in Nürnb.
- M. A. Pontiieser, K. K. Gubern. Secret. Adjunct. in Innspruck.
- J. Posewitz, Kön. Pr. Commißionsr. in Ermsleben.
- H. E. Prasser, Cand. Th. in Hirschberg.
- Pratje, Generalsuperint. in Stade.
- S. C. F. von Praun, vorderer Stadtger. Assess. und Pfleger im Gostenhof.
- G. Prelz, Perückeur in Nürnb.
- C. Pütter, der R. B. aus Iserlohe in Westfalen.
- Purrmann, Pastor prim. in Neum.
- J. G. Puy, Stadtlieut. in Erl.
- I. F. de la Roque Rabany, zu Neuhaus in Böhmen.
- Rabe, Pfar. in Weyhenzell.

Hr.

Bl. Bl. Bl.

Hr. J. C. von Schmidt, Prof. der Reichshistorie und Staatenkunde in Wien.
- C. G. Schmidt, in Schondau.
- J. Schmidt, in Eisfeld.
- M. Schmidt, Correct. in Lobenst.
- Schmitt, Bibliothec. in Ingolst.
- Schnetter, Canzleydir. in Pappenh.
- — Bürgermeister in Weissenburg.
- Schnizlein, Procesr. in Anspach.
- J. A. Schober, Reichsritterschaftl. Orts-Steigerw. Sec. zu Bayersd.
- W. Schön, in Herzogau.
- J. von Schönberger, in Nürnb.
- J. P. Scholl, in Erl.
- F. Scholz, Capell. Schwibusiensis.
- J. A. Schorr, der G. G. C. aus Meinungen.
- Schreiber, Regierungsadv. in Erl.
- P. Schreiner, reg. Chorherr in Rebdorf.
- Schröter, in Saepke.
- C. Schropp, in Augspurg.
- J. F. G. Schubart, Hochf. braunenb. Reg. Advokat, ꝛc. in Erl.
- Schubart, Amtmann zu Willhermsdorff.
- Schubart, Postmeister in Bremen. 2. Ex.
- C. A. F. Schubert, in Hannover.
- D. Schubert, in Hildesheim.
- J. S. Schuckert, in Nürnberg.
- S. Schübel, Org. und Schulm. in Lichtenau.
- G. C. Schulpp, in Culmbach.
- J. J. Schütz, in Nürnberg.
- J. C. Schütz, Wirth in Nürnb.
- J. A. Schultes, Herzogl. Sachs. Gothaischer und Cob. Amtmann in Theiner.
- P. B. Schulz, Ord. Cic. Prof. zu Lilienfeld.
- Schulze, Criminalrath zu Cüstrin.
- P. M. Schulzmarlin, Prof. im Reichsstift Kayersheim.
- Schumann, Amtmann in Bodenb.
- J. A. Schunter, in Altdorf.
- S. Schwab, Stud. Th. in Amb.
- Schwend, Stabsamtm. von klein Bottwar.
- J. C. Schwerdtfeger, Apotheker in Memmingen.
- L. Schwind, Altermineur zu Neuhauß in Böhmen.
- Baron von Seckendorff, Reg. Rath in Stuttgardt.
- Sederer, Güterbestädter in Nürnb.
- Sederer, Schöpfenamtsschr. ibid.
- L. Seebald, Gastwirth ibid.
- Subst. Seefried, in Mündelsheim.
- von Seefried, Anspach. Cammerh. in Buttenheim.
- J. M. Seeguitzer, Buchbinder zu Kremsmünster. 2. Ex.
- C. F. Seidel, Rath und Amtmann in M. Dachsbach.
- Seidel, Kaufmann in Nürnberg.
- J. A. Seiler, Hofgerichtsassess. und Consistorialrath in Bayreuth.
- Selbstherr, Raths Adv. in Neusse in Schlesien.
- J. Edler von Senger, K. K. Gubern. Concipist in Innspruck.
- J. J. Serrurier, Hochf. Hessenhanauischer Kammerrath.
- D. Seufferheld, Hofrath und Leibmedikus.
- L. F. Seufferheld, Ober-Scribent in Colmberg.
- A. L. Seyfferlein, Kais. Reichs-Posthalter in Plauselden.
- D. Siegert, Buchhändler in Liegnitz. 6. Ex.
- Ge. Siegert, in Amberg.
- Silchmüller, Reg. Secret. in Culmbach.
- J. C. Simmerlein, Kastner in Nürnberg.
- Simon, in Triest.
- L. F. Singer, in Nürnberg.
- von Soden, Rittmeister in Anspach.
- Mag. Soergel, in Braunschweig.
- Soltmann, Canzellist in Hannover.
- J. H. Sommer, D. und R. Ritterschaftl. Orts-Steigerwald-Consulent in Erlangen.
- G. Spancky, Chirurgus in Thurnau.
- Cand. Spanger, in Nürnberg.
- S. Spengler, in Abenberg.
- H. A. Spörl, Handelsm. in Nürnb.
- von Spörcke, Cammerherr in Hannover.
- Carl Graf von Sporck, K. K. Cammerherr in Wien.
- St***. in Nürnberg.
- P. B. Stadelhofer, O. Praem. Bibliothek. im Kl. Münchsroth bey Memmingen.
- Stadelmayer in Weissenburg.
- J. C. Stahlmann, in Erlangen.
- A. Stangl, O. S. B. Prof. zu Kremsmünster ꝛc. ꝛc.
- G. Starcke, Prof. der Philosophie in Straubingen.

Hr.

Hr. B. Stattler, Prof. und Procanceil. in Ingolstadt. 6. Ex.
- Haubtm. von Stedinger, in Magdeburg.
- G. D. Steger, in Nürnberg.
- P. A. Stein, O. S. B. in der Abtey Seeligenstadt.
- J. A. Stein, Buchhändl. in Nürnb. 3. Ex.
- J. C. G. Steinbeck, Refer. zu Cüstr.
- G. D. L. von Steinfurth.
- J. Steininger, K. K. Jägereyoffic. in Wien.
- P. A. Stephan, in Weingarten.
- Stephan, Archidiac. in Schweidn.
- Stetfeld, Rector in Thurnau.
- A. L. Stettin, Buchhändl. in Ulm. 10. Ex.
- Stettler, in Mündelsheim.
- Steudel, Senat. und Obersteurer in Eßlingen.
- G. F. Stieler, Hofcommiss. in Leipz.
- J. F. Stockburger, in Nürnb.
- J. F. Stockmeyer, herz. würtemb. Oberamtmann zu M. Weiltingen.
- J. C. Stöckel, Handelsd. in Weiden.
- von Straube, Unterlieut. unter dem Husareureg. zu Olesko.
- Strauß, Haußhofm. in Lobenstein.
- Streit, in Glogau.
- G. G. Strelin, R. in Schwarzenf.
- Streuber, in Ortenberg.
- J. W. Strobel, Handlungsd. in Ilsf.
- G. T. Strobel, Pastor zu Wöhrd.
- M. P. Strobel, Waldschr. in Nürnb.
- von Strohlendorf, in Triest.
- B. Struggel, Handelsm. in Steyer.
- C. E. Strunz, in Erl.
- J. G. Struv, der R. B. aus Regensp.
- Dr. und Synd. Stüve, in Osnabrück.
- Stumme, erster Rector bey der grossen Stadtschule zu Cüstrin.
- Stumme, Cassier der Neumärk. Kriegs- und Domainenk. zu Cüstr.
- C. W. v. Sturmer, I. C. et Reip. Norimb. Consil. primar.
- S. G. Suckow, Geh. Hofr. und der Mathem. und Phys. ordentl. Lehrer in Erl.
- A. U. Sustermann, in Hildesh.
- v. Szentivany, Rittm. unter dem Kais. Husarenreg. zu Olesko.
- Tappe, Collabor. in Holzmünden.
- Theege, in Osnabrück.
- J. Thesinger, Ledermeister zu St. Georgen in Attergey.
- H. G. Thieuemann, in Gera.
Hr. C. W. W. von Thonop, Geh. Rath in Sonnenberg.
- F. J. Thorbach, Gehr. und Hofkam. Direkt. in Bamberg.
- Graf von Thurn und Taxis, Freyh. auf Neuhaus ꝛc.
- Tiemann, Justitiarius in Bodenb.
- J. G. Tiller, Pf. in Hirschberg.
- J. H. Trapp, in Triest.
- Trauttvetter, Reg. Quartierm. vom Reg. Kowalzky.
- G. W. Treibmann, C. Th. in Hirschb.
- C. A. Trillitsch, in Hannover.
- H. S. Tröglen, C. Th. in Ulm. 15. Ex.
- Trszynszky, in Nürnb.
- C. F. Ulrich, zu Cüstrin.
- Ungenannte, in Magdeb. 2. Ex.
- Unbekannte, in Weist. 2. Ex.
- Utz, Landgerichtsass. in Anspach.
- G. F. Utz, Lieut. und Archit. in Nür.
- Rath Utz, in Coburg.
- von Vay, Rittm. unter dem Kais. Husareureg. zu Olesko.
- Freyh. von Vecsey, Obrist und Commend. unter dem Kais. Husareureg. ibid.
- J. E. Vetter, Ingenieur und des Fr. Creyf. Artill. Capitain in Erl.
- J. P. Vetter, in Nürnb.
- Vocke, Amtsschr. in Weissenburg.
- M. Vogel, in Markt Hall.
- Vogelsinger, Buchbind in Tropp.
- M. Vogt, Dech. in Amberg. 5. Ex.
- J. Volta, in Schemnitz in Niederh.
- von Volborn, Capitain beym Reg. Kowalzky.
- C. C. J. v. Volckmar, in Nürnb.
- C. F. Volland, Collega IV. bey St. Sebald ibid.
- Vollmar, Handelsmann ibid.
- Voss, Buchhändl. in Berl. 11. Ex.
- J. C. Wachsmuth, in Hannover.
- Wälhering, Stift und Klost. 2. Ex.
- C. H. Wagner, in Erl.
- Wagner, der S. W. B. ibid.
- C. J. Waiblinger, Gerichtsschr. in Ilsfeld.
- Waldau, Spitalpred. in Nürnb.
- E. C. Wallis, in Hannover.
- J. C. Walser, Pfr. in Herisau bey bey St. Gallen. 4. Ex.
- von Walspeck, Krieger in Carnowig.
- P. V. Walter, O. S. B. Prof. zu Krentzmünster.
- Walther, Verwalt. in Mühlhausen.
- J. S. Walz, Stadtsynd. in Neust.
- Wanderer, Pfr. in Eismannsberg.

Hr.

Hr. J. F. Wangerin, Uhrm. in Cüstrin.
- Wanner, Posthalter in Ingolstadt.
- Die Waysenhausbuchhandlung in Braunschweig. 22. Ex.
- Joh. Weber, in Triest.
- Weber, Pfr. zu Ahlden.
- Haubtm. von Wedelstädt, in Magd.
- J. M. J. Weigandt, Postm. und Stadtr. in Neustadt an der Saale im Würzburgischen.
- Die Weigel- und Schneidersche Kunsthandl. in Nürnb. 5. Ex.
- Weigel, Gerichtsschreiber.
- J. F. Weiler.
- F. W. Weinhagen, in Hildesh.
- J. A. Weinig, Pfr. in Bernau in der Oberpfalz.
- E. W. Weinl, in Erl.
- J. J. Weis, Tuchhändler in Weiden.
- Weismann, Kaufmann in Erl.
- J. F. Weismann, Med. Dr. ibid.
- Weissenoher Benediktinerkloster.
- E. B. Weller, Bestätter in Nürnb.
- Wels, Kais. Reichspostm. in Erl.
- C. Baron Welser, von Neunhof, in Nürnberg.
- F. Wendt, Hofrath und der Arzneygel. ordentl. Lehrer in Erl.
- Lieut. von Werder in Magdeburg.
- von Wersebe, Droste zu Bergen.
- Werther, Kaufmann in Nürnb.
- J. P. Weyh, ibid.
- G. F. Weyse, der R. Cand. aus dem Bayreuthischen.
- Wicse, in Hamburg.
- Wider, Provisor in Hanau.
- Wiedela, Bürgerm. in Braunschw.
- Wiedemann, Feldpred. in Neiß.
- Wien, K. K. geh. Hof- und Staats-Canzley.
- J. J. Wiesner, Senator in Erl.
- J. N. Wild, Fabric. ibid.
- G. C. Wilder, Pfar. in Rasch.
- F. Will, der R. B. aus Culmbach.
- J. F. L. Winckelmann, in Hannover.
- C. A. von Winckelmann, Kurf. Sächs. Obristlieutenant.
- J. M. Winckler, Umgeldamts-Act. in Augspurg.

Hr. Winzingerode, Obr. Lieut. in Hanau.
- Wischke, Reg. Referend. in Neisse in Schlesien.
- von Witsche, Haubtm. vom Kais. Reg. Gemmingen in Thurnau.
- J. von Witte, K. K. Salz- und Zoll-Obereinnehmer zu Neuhaus in Böhmen.
- L. C. von Wölckern, J. K. M. würkl. Reichshofrath.
- Hofr. Wolf, in Hildesh.
- Wolff, Obercaßier in Braunschw.
- C. C. Wolf, Jäger und Forster in Hirschberg.
- G. J. Wolfermann, in Schweinau.
- Baron von Wolfskeel, in Erl.
- J. C. J. Wucherer, der A. G. B. aus Bayreuth.
- von Wüllen, Hofgerichtsassessor in Hannover.
- J. G. Wünhardt, Buchh. in Marienburg.
- J. Würsing, Gegenhändler auf der Grafschaft Welß.
- J. Æ. Würsing, Pfleg- und Landgerichtsverwalter der K. K. Pfandherrschaft Hall bey Steyer.
- L. S. Zehelin, der G. G. B. aus Bayreuth.
- Zehgruber, Bürgermeister in Erl.
- von Zeltner, in Nürnb.
- G. F. Zemsch, Handelsmann in Weiden.
- Zenger, Cand. Th. in Ingolst.
- P. D. Ziegler, O. S. B. im Kl. Ettal in Bayern.
- J. T. Ziegler, Gerichtsverwalter in Oberösterreich.
- Ziepel, Feldpred. in Magdeburg.
- Zimmermann, Pastor zu Hizacker.
- J. C. Zimmermann, in Fürth. 2. Ex.
- C. Zinckernagel, der R. B. in Erl.
- Zinsmeister, Geistl. Rath und Canon. in Spalt.
- C. G. Zopf, Rath und Amtmann in Greiz.
- Zorn, Apotheker in Kempten.
- Zündel, der R. B. aus Schaffhaus.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google